Aarauer Nachrichten
Aargauer Nachrichten

ZH 9 : 1878 : 1

Nr. 1 - 152

Nr. 76 und 88 Beilage 2 Seiten

Nr. 92: 8 (!) Seiten und Beilage 4 Seiten

Nr. 99 8 (!) Seiten

Nr. 105, 4.5.1878 Titelwechsel
von Aarauer Nachrichten zu Aargauer Nachrichten

Total 624 Seiten

11. Juni 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.,
bei Wiederholung 5 Cts. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. J. Martin.

2. Januar 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

* Zum neuen Jahr.

Die alten Römer verehrten eine Gottheit, den Janus, dem beschieden war, rückwärts und vorwärts zu schauen, in die Vergangenheit und Zukunft. Es lag eine tiefsinnige Bedeutung in der Verehrung dieses doppelsichtigen Gottes; denn der Zug gieng je und je durch die Menschheit, den Schleier der Zukunft zu lüften, die Loose zu schauen, die in deren Schooß ruhen. Wir arme Sterbliche! Diese Göttergabe ist uns nicht beschieden; aber wohl uns, daß wir nicht schauen, was jene verbirgt in Nacht und Grauen. Die Vergangenheit aber liegt offenbar hinter uns, wie ein geackert Feld, aus dem wir allerlei Früchte gesammelt für die Zukunft; Lehren der Weisheit und Erfahrung jeder Art, um getrost der kommenden Zeit entgegen zu gehen. Aus dem Vergangenen schließt man auf das Werdende, und daraus entspringt die ganz natürliche Sehnsucht, dasselbe noch zu genießen und mitzuerleben: man wünscht. Die schöne Sitte des Glückswunsches beim Jahreswechsel geht durch die ganze Christenheit. Wo zwei gute Bekannte sich grüßen im neu erlebten Jahr, da erklingt zuerst das: Prosit Neujahr! wo Familienglieder sich am ersten treffen, so tönt's: Herzlicher Glückwunsch zum neuen Jahr! wo liebe Kinderchen kaum erst stammeln können, thun sie dem altlöblichen Brauch Genüge, dem liebenden Vater, der sorgenden Mutter Gesundheit, Glück und langes Leben zu wünschen zum guten Jahr. Die Fürsten begrüßen ihre Völker und machen ihnen in längern Thronreden kund, wie sie's auch im neuen Jahre mit ihnen zu halten gedenken.

Heutzutage ist die Presse eine Macht geworden; jedes Blatt darf sich also in seinem Kreise gewissermaßen als eine Fürstin betrachten. Darum sei es auch uns gestattet, in unserer „Thronrede" dem lieben Leser vorerst unsere redlichsten Wünsche für seiner Zukunft Glück darzubringen und ihm zugleich anzudeuten, wessen er sich von uns zu versehen haben wird.

Unsere Glückswünsche gelten also zunächst dir, werther Leser, sammt deinen theuren Angehörigen. Möge der Allgütige über deinem Hause walten und dich bewahren vor Unglück und Noth; er wolle dich bewahren vor falscher Freundschaft, vor bösen Gedanken gegen deinen Nächsten und dich selbst! Wenn du dich unglücklich fühlst, wolle er dich erheben mit seinem Troste und seiner Hülfe; er wolle dir mitleidige Herzen erwecken, denn getheiltes Leid ist nur halbes Leid. Wo du aber im Glücke stehst, da wollest du der Armen und Nothleidenden nicht vergessen, und der Versuchung zur Ueberhebung und zum Hochmuth kräftig widerstehen.

Unsere heißen Wünsche gelten aber auch dem engern und weitern Vaterlande. Dem engern Vaterlande, dem theuren heimischen Aargau wünschen wir ein Jahr des Friedens unter den einzelnen Confessionen und politischen Parteiungen. Wir stehen mit dem Neujahr am Anfange einer verhängnißvollen, wichtigen Epoche, die unserm Canton zwar schon längst prophezeit, nun unversehens über ihn hereingebrochen ist. Wir meinen die Umgestaltung unserer Verfassung. Wolle Gott verhüten, daß nicht die Stimme der Leidenschaft und Parteiwuth, sei es in religiöser oder politischer Hinsicht, die Oberhand gewinne, sonst wird der Sturm Meister und treibt Ball mit den Menschen und der Wunsch nach Friede bleibt nur noch eine leere Phrase. Besonnenheit, redlicher Wille, Wahrheit und Recht, maßvolle Weisheit führen zum Ziele; sie allein charakterisiren den wahren Fortschritt.

Wir wünschen ferner mit dem Leser, daß das aufgegangene Jahr ein Jahr des Segens werde für den Landmann, der dem harten Boden die Ernten abringen muß; ein Jahr des Segens für den Gewerbtreibenden jeder Branche, der in seiner Concurrenz Intelligenz gegen Intelligenz stellen muß, der seinen Credit und sein Vermögen daran setzt, dem einen Theil seiner Mitbürger Verdienst, dem andern aber die Produkte der Industrie zu möglichst billigem Preise zu verschaffen; daß es ein Jahr des Segens werde für jeden redlichen Arbeiter, auf welchem Gebiete es immer auch sein möge!

Unser Glückswunsch gilt aber auch dem weitern Vaterlande, dem gesammten Schweizerbunde. Welcher Sprache, welches Glaubens wir auch seien, ein gemeinsames Band verknüpft uns alle: der Trieb zum Vaterlande. Da schweigen alle tiefern Differenzen, verstummen alle Sonderinteressen vor dem hehren Gedanken an dasselbe. Wo wir uns noch nicht zusammengefunden, sei's in der Ansicht über Militärreorganisation, oder gemeinsames Recht, überhaupt in dem Streben nach mehr oder weniger Centralisation, es wird dereinst doch möglich werden. Jede neue Idee muß ihren Boden erkämpfen, und daß das werdende Jahr in diesem Kampfe einen Schritt weiter führe, das hoffen wir mit Allen, denen es um die Erstarkung der Schweiz nach innen und außen wirklich Ernst ist.

Möge auch der drückende Alp der Bahn- und Handelskrisen von uns genommen werden! Wolle der Völkerlenker unsern Boden behüten vor den Schrecknissen des Krieges in jeder Form und Art, und vor gefahrvollen Epidemien!

O, es steigt die Sonne im Osten blutgeröthet auf! Auf, was Mensch heißt, stimme ein in den Wunsch, daß aufhöre die entsetzliche Menschenschlächterei, geführt im Namen der heil. Religion, daß ende das Würgen der unbändigen Horden, denen nichts mehr heilig ist; nicht die Unschuld, nicht das Leben der Unmündigen und Wehrlosen, nicht das Eigenthum des Fremden und Unschuldigen! Möchte endlich den armen Völkerschaften, den unterdrückten, gebrandschatzten diesseits und jenseits des Balkans im neuen Jahre der lang ersehnte Friede erblühen!

Und nun, werther Leser, wollen wir noch kurz bemerken, wie wir uns in diesem Jahre einzustellen gedenken. Wir kennen uns zwar längst als gute Freunde und diese wissen gemeiniglich, woran sie gegenseitig sind. Es brauchte also keiner weitern Auseinandersetzungen unter uns; es ist wegen andern Leuten.

Wir sind entschlossen, auch ferner der Fahne des Freisinns treu zu bleiben; wir werden dem entschiedenen Fortschritt unsere Kräfte leihen nach bester Möglichkeit, nicht doch dem Fortschritt, der gerne nach dem Treiben der Communisterei hinüberblinzelt. Wir stehen auf dem Boden der Demokratie, die nur das Beste des Volkes erstrebt, und diesem vergönnt, was ihm frommt. Der Heuchelei, der Parteisucht und Leidenschaft wollen wir ferne stehen, dem Unrecht entgegentreten, das Falsche und Schlechte entlarven helfen. Mit diesen Vorsätzen treten wir getrost den 24. Jahrgang an. Und damit noch einmal:

Glück auf zum neuen Jahr!

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wie man vernimmt, haben sich in Goldau und Lowerz wieder einige Ingenieure der Gotthardbahn niedergelassen, welche beauftragt sind, ein billigeres Trace über das Schuttfeld gegen Lowerz und Seewen zu studiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 31. Dez. Dem Großen Rathe wird ein Dekretsvorschlag über Vertheilung der Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zur Verbindung der Badhaldenstraße in Baden mit der Landstraße Y zu Ennetbaden vorgelegt.

Zum Getränksteuereinnehmer von Aarburg wird Hr. Stationsvorsteher Xaver Boßhardt daselbst ernannt.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Möhlin betreffend die Wahl des Hrn. Johann Wirz von Solothurn zum Pfarrverweser genehmigt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Mitglied der Gebäudeschätzungsbehörde des 4. Kreises wird Hr. Baumeister Wilhelm Fischer von Lenzburg gewählt.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf über Verkauf von Pfrundland an die Einwohnergemeinde Baden behufs Erweiterung des Beerdigungsplatzes eingereicht.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 29. Dez.) 1. Joh. Heinrich Felber, Schuster von Unterböţberg, wurde schuldig erklärt der Unterschlagung und verurtheilt zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten, zu mehrjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und Tragung der Kosten.

2. Jakob Hauri, Fabrikarbeiter von Seengen, schuldig der Brandlegung, verurtheilt zu 9 Jahren Zuchthaus, 14 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadensersatz und Bezahlung der Kosten.

— Klingnau bestätigte für eine weitere Amtsdauer Hrn. Joh. Rohner als Pfarrer beinahe einstimmig.

— Zuzgen hat am Sonntag seinen römischen Pfarrer mit 12 Stimmen Mehrheit wieder gewählt. Darüber großer Jubel im Lager der Schwarzen. Leider sprang beim Schießen ein „Katzenkopf" und tödtete den Weibel.

Bern, 29. Dez. Heute fand hier nach der „N. Z. Z." unter dem Vorsitze des Waffenchefs der Infanterie die gesetzlich vorgeschriebene alljährliche Konferenz des Oberinstruktors, des Schießinstruktors und der Kreisinstruktoren dieser Waffengattung statt. Dabei kamen u. A. auch die in der letzten Session vom Nationalrathe in Bezug auf das Militärwesen gefaßten Ersparnißbeschlüsse zur Sprache. Man war allgemein der Ansicht, daß durch die Reduzirung der Instruktorenzahl und der Rekrutenschultage die militärische Ausbildung und die Instruktion in hohem Maße geschädigt würde. Ebenso wenig wollte man sich mit der Anstellung von Instruktoren 3. Ranges befreunden, indem man dafür hielt, daß dies leicht zu einer Wiedereinführung des glücklich beseitigten Institutes der schlecht bezahlten und dafür ungebildeten „Trüllmeister" führen dürfte.

— Am 3. Januar tritt hier unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Anderwert die Kommission zur Redaktion eines neuen Obligationsrechtes zusammen, bestehend aus den HH. Professoren Bluntschli in Heidelberg, Riviere in Brüssel, Fick in Zürich, Wyß in Basel und alt Nationalrath Friedrich in Genf.

— Freitag Abends halb 8 Uhr wurde an der Neuengasse in Bern im Laden des Uhrenmachers und Goldschmieds Heller ein Einbruchdiebstahl mit ganz unglaublicher Frechheit ausgeführt. Hr. Heller saß mit zwei Arbeitern ganz in der Nähe des Fensters, in welchem sich die Montre befindet, an der Arbeit. Plötzlich klirrte eine Fensterscheibe unter einem wuchtigen Schlage in tausend Scherben zu Boden. Eine Hand griff kühn durch die Oeffnung und bemächtigte sich dreier Uhren, eine davon entglitt dem Diebe und blieb am Boden der Montre liegen, wo sie der Thäter nicht mehr erlangen konnte. Begreiflich, daß Herr Heller aus der Ladenthüre in den Hausgang hinaus stürzte, um den Kerl zu erhaschen. Da fand er die Hausthüre geknebelt, ihm den Austritt verwehrend. Endlich gelang es den Anstrengungen der Verfolger, die Thüre zu öffnen, aber der Einbrecher war verschwunden. Eine der geraubten Uhren fand sich dann noch in der Nähe des Ladens am Boden liegend vor, die andere blieb aber sammt dem Annecitier verschwunden. Wie mitgetheilt wird, soll aber ein der Bande angehöriges Individuum — die Umstände lassen darauf schließen, daß mindestens zwei Individuen an der That betheiliget waren — sich bereits in den Händen der strafenden Gerechtigkeit befinden.

Zürich. Letzten Samstag ist in Uster Herr alt-Ständerath Boller nach einer längern Krankheit gestorben.

Luzern. Bei Anlaß einer von der Gesellschaft „Eintracht" in Luzern abgehaltenen Feier zur Erinnerung an den Einzug der Eidgenossen in Luzern wurden von einem Mitglied interessante historische Mittheilungen gemacht, denen wir nach dem „Zuger Volksbl." folgende Notizen entnehmen: Von den 44 Tagsatzungsgesandten, welche bei dem Exekutionsbeschluß gegen den Sonderbund mitgewirkt haben, leben heute noch 8, nämlich die HH. Ulrich Ochsenbein, Dr. Schneider und Jakob Stämpfli von Bern, Dr. Näff von St. Gallen, A. Carteret von Genf, J. Arpagaus, J. B. Caflisch, Bündten und Minister Dr. Kern, Thurgau.

Von den 15 Gründern des Sonderbundes leben noch drei, die HH. Nikolaus Hermann und Landammann Wirz, Obwalden und Adrian von Courten, Wallis.

Alle sieben Mitglieder des sonderbündischen Kriegsrathes sammt dem Sekretär sind gestorben.

Es waren die HH. Siegwart-Müller und Schmid von Uri; Abyberg, Schwyz; Landammann Spichtig, Obwalden; Zelger, Unterwalden; Weck, Freiburg; Kalbermatten, Wallis u. Bernhard Meyer, Sekretär.

Von den 14 Gesandten des Sonderbundes auf der Tagsatzung von 1847 leben noch; Vinzenz Fischer, Luzern; Nikolaus Hermann, Obwalden und Adrian v. Courten, Wallis.

Vom Großen Generalstab des Sonderbundes sind alle Mitglieder gestorben: General Salis-Soglio, Oberst von Elger, Vinzenz Müller; — ferner die Divisionäre: Rüttimann, Abyberg, Maillardoz, Kalbermatten; — die Brigadiers: Zurgilgen, Kost, Schmid, Letter, Schmid (Uri), Schaller, Albiez, Maret, Taffiner, Cocatrix (Freiburg).

Der einzig noch lebende Brigadier ist Herr Adrian v. Courten, Wallis.

Vom großen Generalstabe der eidgenössischen Armee (Obersten) lebt einzig noch Oberst v. Linden von Bern. Von den 6 Divisionärs lebt noch Oberst Ziegler von Zürich und der Chef der Berner Reservedivision Ochsenbein. Von 18 Brigadiers leben noch Ruska, Teffin, Egloff und Isler, Thurgau; die Obersten Denzler und Fischer von der Artillerie.

Glarus. Auch von Netstall kommt die Kunde von einer großen Staublawine, welche letzten Freitag unter gewaltigem Getöse von den Höhen des Wiggis herunterstürzte, in den Mettlen eine Anzahl der schönsten und stärksten Bäume entwurzelte, die Hänge der Fabrik beschädigte und einen Theil des dortigen Stalles demolirte. Leider wird die Gefahr von Lawinenunglück und andern elementaren Ereignissen durch das anhaltende Regenwetter sehr gesteigert.

Am Freiberg löst eine Lawine die andere ab und ist das Rollen derselben oft beinahe einer regelrechten Kanonade vergleichbar.

Zwischen Elm und Matt war der Postverkehr einige Tage unterbrochen, da der Schnee mehrere Fuß hoch lag und eine große Anzahl Leute waren mit der Wegräumung desselben beschäftigt.

Letzten Sonntag, als die Post von Engi abgefahren war, stürzten große Schneemassen auf die Straße herunter, die Insaßen der Post kamen indessen mit dem Schrecken davon; dieselbe entging mit knapper Noth der drohenden Gefahr, von denselben ereilt und begraben zu werden. (Gl. Z.)

Solothurn. Am Samstag entgleiste auf dem Bahnhof alt Solothurn, wie man hört, in Folge von Eis und Schnee, der sich bei der Weiche zwischen die Schienen gelagert, eine Maschiene, zertrümmerte den Krahnen, wo gerade ein Lokomobile aufgezogen war, das sowohl selbst Schaden litt als auch an den Waggons das Dach eindrückte und dieselben beschädigte. Der Heizer des Zuges wurde leicht verletzt, das übrige Personal wie die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

London, 31. Dez. Die englische Admiralität hat den Befehl erlassen, daß die Kanalflotte ihre in Reparatur befindlichen Schiffe bis zum 16. Januar seefertig zu machen habe. Daily Telegraph und Standard stellen in Aussicht, daß England seine bisherige Neutralität verlassen werde, wenn Rußland seine Vermittlung verwürfe. — Die Verbindung zwischen Rumänien und der Bulgarei ist seit dem 28. Dez. unterbrochen, da auch die letzte Brücke bei Petrosani durch den Eisgang zerstört worden ist.

Das neunzigste Infanterie-Regiment in Aldershot erhielt in Folge drohender Haltung der Kaffern Befehl, sich unverzüglich nach dem Cap einzuschiffen.

Petersburg, 31. Dez. Das Ersuchen Englands um Mittheilung hinsichtlich der Geneigtheit Rußlands, auf das Anliegen der Pforte wegen Friedensverhandlungen einzugehen, liegt nunmehr hier vor. Wenn nach den hieher gerichteten telegraphischen Anfragen auswärts bereits Mittheilungen über die russische Antwort unter Angabe von dießseits aufgestellten Bedingungen eines eventuellen Abkommens verbreitet werden, so können solche nur voreilige und unrichtige sein. Es liegen keinerlei Feststellungen vor, wenn schon in unterrichteten Kreisen angenommen wird, Rußland werde keinerlei schroffe Antwort auf die Friedensanbahnungen haben und auch jetzt bekunden, daß es ernsten Versuchen zur Herstellung des Friedens immer zugänglich sei.

Aus Petersburg wird der „Polit Corr." vom 31. Dez. gemeldet, die russische Regierung werde der englischen voraussichtlich antworten, daß Rußland jederzeit bereit sei, mit der Pforte in Verhandlungen zu treten, wenn letztere ihre Geneigheit zu solchen durch direkte Schritte bei Rußland bekunde.

Zufolge eines Telegrammes der „Presse" aus Petersburg vom 28. Dez. ist das Rekruten-Kontingent pro 1878 auf 480,000 Mann festgestellt worden. Die Zahl der bisher aufgestellten Reserve-Bataillone beträgt 460; die weitern Reservetruppen werden im Frühjahr am Pruth konzentrirt.

Es ist jetzt definitiv bestimmt, daß die rumänische Armee an dem weiteren Vordringen ins türkische Reich nicht theilnehmen wird, sondern sich der doppelten Aufgabe: Sicherung der rückwärtigen Verbindungen für die verbündeten russischen Heere und Besetzung einzelner wichtiger Punkte mit ständigen Garnisonen — unterziehen wird. Außerdem jedoch haben 2 Divisionen an der Operation gegen Widdin mitzuwirken. Die rumänischen Truppen, welche gegenwärtig noch mit der Bewachung und dem Transport der bei Plewna gemachten Gefangenen betraut sind, werden ein Lager zwischen Giurgewo und Calarasch beziehen, und dürfte ihre Artillerie bei der bevorstehenden Belagerung Rustschuk's herangezogen werden, resp. von Giurgewo aus zur Verwendung gelangen. Dem Wunsche des ganzen Landes, die Armee über die Donau zurückkehren zu sehen, ist somit Rechnung getragen worden, und im Heere selbst wird darob wohl kaum Unzufriedenheit herrschen, daß man den schwierigeren Theil des Krieges, die Winter-Campagne, dem mächtigen Verbündeten überläßt. Das serbische Korps unter Horvatovitsch, welchem die Belagerung von Widdin zufällt, dürfte dann inclusive der beiden rumänischen Divisionen ca. 35,000 Mann zählen. Man will wissen, daß die Leitung gegen die türkische Donau-Festung einem rumänischen General anvertraut werden soll, eine Maßregel die sicherlich serbischerseits Widerspruch erfahren würde, zumal Horvatovitsch im vorjährigen Kriege dargethan hat, daß er ein sehr tüchtiger und umsichtiger Führer ist. Daß der damalige Einfluß Tschernajew's der Selbstständigkeit der serbischen höheren Offiziere nach jeder Richtung hin Eintrag gethan hat, ist vielleicht nicht überall so bekannt geworden, wie man es wünschen muß. Wer das Treiben der Mehrzahl der damals kommandirenden russischen Offiziere gesehen hat, wird zweifellos davon überzeugt sein, daß der unglückliche Verlauf des Krieges der serbischen Armee ein ganz unverdientes schlechtes Renommé einbrachte, welches bei objektiver unparteiischer Beurtheilung zum größten Theile durch unglaubliche

Maßregeln der russischen Slaven-Komites verschuldet worden ist. Jeder, der die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, wird sich kaum der Ueberzeugung verschließen, daß es damals ohne russische Führung unter allen Umständen besser gegangen wäre, und daß die Thätigkeit aller möglichen russischen Abenteurer ohne jede Kriegserfahrung den Serben nur geschadet hat. Trotzdem brauchten dieselben türkischen Truppen, welche die ganze russische Invasion um lange Zeit aufhielten, doch Monate, um die schlechtgeführten serbischen Milizhaufen zu überwinden.

Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht des Journals „Neue Zeit" und anderer ausländischer Blätter für unrichtig, wonach das britische Kabinet den Mächten die Absicht angezeigt hätte, zur Wahrung der britischen Interessen gewisse Punkte des Orients zu besetzen. Das britische Kabinet habe vielmehr dem Petersburger Kabinete einfach die Besorgniß zu erkennen gegeben, daß die Besorgniß einer auch nur provisorischen Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen in England eine Bewegung der öffentlichen Meinung hervorrufen und die Regierung nöthigen würde, zur Wahrung der britischen Interessen gewisse Vorsichtsmaßregeln anzuordnen, welche es bisher zu treffen vermieden habe. Das britische Kabinet habe weder seine Interessen noch die Vorsichtsmaßregeln spezifizirt; in keinem Falle könnten es die von der „Neuen Zeit" und der Presse des Auslandes angeführten sein, da diese nothwendigerweise nicht ohne eine förmliche Kriegserklärung ins Auge gefaßt werden könnten. — In Betreff der Gerüchte in ausländischen Journalen über eine englische Mediation wiederholt die „Agence Russe", eine Mediation sei nach öffentlichem Rechte nur möglich, wenn die beiden Kriegführenden eine solche begehrten. Obschon Rußland stets bereit sei, direkt an das Hauptquartiergerichteten, auf den Frieden abzielenden Eröffnungen der Pforte Gehör zugeben, habe es doch niemals Etwas gethan, was der Annahme Vorschubleisten könnte, daß es auch nur die Absicht habe, eine Mediation zuzulassen.

Konstantinopel, 30. Dez. Die Konzentrirung der Truppen hinter dem Balkan wird fortgesetzt. Der bisherige Kommandeur der Division von Kadikioei, Assaf Pascha, wurde zum Kommandeur der Armee des Vilajets von Kossova ernannt. Mukhtar Pascha wird in zehn Tagen hier eintreffen. Nach einem Telegramm Suleiman Paschas aus Ichtiman sind neuerdings keinerlei bedeutendere Operationen im Balkan und an der Donau ausgeführt. Das Wetter ist sehr schlecht. — Gestern fand ein Ministerrath statt, welchem große Bedeutung beigelegt wird.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Konstantinopel sucht Prinz Reuß (?) einen Waffenstillstand unter folgenden Bedingungen zu Stande zu bringen: Rußland erhält Batum und eine Grenzberichtigung in Armenien als Entschädigung für die Kriegskosten, Unabhängigkeit Rumäniens, Freigebung der Dardanellen und eine Konferenz in Rom, zur Regelung der Verhältnisse von Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina.

Nach einem Berichte von türkischer Seite „nähern sich" die Russen Sofia, und sind die Einwohner aufgefordert worden, dieselbe zu räumen. Aus dem russischen Hauptquartier liegt keine Meldung vor, indessen darf man wohl annehmen, daß die Russen sich von Westen her nähern. Pirot (Scharkiöi), welches die Serben am 28. Dez. genommen haben, liegt nur etwa 80 Klm. westlich von Sofia. Die Verbindung zwischen den russischen und serbischen Truppen war schon mehrere Tage früher auf der Chaussee von Sofia nach Nisch und Widdin vollkommen hergestellt. Die russische Kavallerie führt den größten Theil des dortigen Vorpostendienstes. Der Operationsplan der Serben wurde noch vor dem Falle von Plewna im russischen Hauptquartier festgestellt und jedem der aktiven serbischen Korps je 3 russische Generalstabs-Offiziere zugewiesen. Die weiteren Operationen müssen stets im Einvernehmen mit General Gurko ausgeführt werden. Der Belgrader Korrespondent der „Times" telegraphirt unterm 27. Dez.: „Nach dem Kampfe bei Kurschumlje, der einen und einen halben Tag dauerte, schritten die Serben dazu, den Platz zu befestigen und sie zerstörten die Brücke über die Morawa, wodurch die Verbindung zwischen Leskovitza und Nisch abgeschnitten wurde. Sie befinden sich nun in einem fast rein christlichen Distrikt. Kurschumlje ist die einzige Stadt, wo das muselmännische Element vorherrscht. Allenthalben begrüßen die Bewohner der christlichen Dörfer die Serben als Brüder, räumen den Schnee für ihren Einzug hinweg und leisten ihnen alle Dienste, die in ihrer Macht stehen. Die Serben sind in der besten Stimmung."

Rom, 26. Dez. Nach Mittheilungen hiesiger Blätter würde das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: Depretis Präsidium und Auswärtiges; Crispi Inneres; Mezzacapo Krieg; Brin Marine; Mancini Justiz; Villa-Thomas Unterricht; Perez Arbeiten.

Gambetta ist hier angekommen. Es geht das Gerücht, daß Griechenland italienische Kriegsschiffe kaufen will.

— In Paris ist am 31. Dezbr. der Maler Courbet gestorben.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 – 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½—0 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 100—130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Taufen in Aarau.

Januar 1. Wilhelm, S. des Josef Hauter, Maurer von St. Jakob (Tyrol), Bezirk Landeck.

— (Eingesdt). **„Neues praktisches Haushaltungsbuch;** ein Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, herausgegeben von Ernst Hauser." Dieser Titel führt ein soeben im Drucke erschienenes Werklein, das die Beachtung jeder sorgsamen Haushaltung verdient. Es unterscheidet sich von den bisherigen Haushaltungsbüchern durch seine total neue Form, deren Einfachheit und Uebersichtlichkeit dem Buche raschen Eingang beim Publikum verschaffen wird. In 18 Rechnungstiteln ist die Klassifizirung der Ausgaben erschöpfend behandelt. Sämmtliche Ausgaben-Rubriken stehen auf jeder Seite neben einander und liegen also dem Rechnungsführer beim Eintragen in ihrer Gesammtheit stets vor Augen. Besondere Zusammenstellungen für Monats- und Jahresabschlüsse sind nicht erforderlich, indem die einfache Addition der Geldbeträge am Schlusse jeder Seite, oder an jedem beliebigen Tage einen vollständigen rechnerischen und zugleich auch statistischen Abschluß bildet. Das Buch ist nicht auf die Dauer eines Kalenderjahres beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust zu jeder Zeit eingeführt und bis zur letzten Zeile ausgenützt werden. Diese entschiedenen Vorzüge lassen das „neue Haushaltungsbuch" als eine willkommene Neuerung und Verbesserung für die Rechnungsführung im Haushalte erscheinen und es darf dasselbe daher jedem Hausvater mit vollem Rechte zur Anschaffung empfohlen werden. Der Preis ist äußerst billig: Fr. 1. 50.

Fertigungen.

Baden, 9. Jan. Wyler, J. M., Vater. Kaufmann. — Boswyl, 8. Huber, Johann Josef, Mehlhändler. — Egliswyl, 7. Sandmeyer, Samuel, Seiler. — Ittenthal, 8. Die Erben des Weiß, Kaspar. — Leimbach, 6. Hunziker, Jakob, alt Gemeinderaths Erben. — Leutwyl, 7. Graf, Dl., Daniels, Häusis Sohn; Bertsche, Johannes, Schneider v. Dürrenäsch. — Mellingen, 11. Schmid, Frau Pauline geb. Iten von Waldhäusern; Meier, S. J., in Bremgarten; Nachlaß des Lee, Peter, Schmied; Lee, Josef, Schmied. — Mettau, 10. Leber, Franz Josef, Speisewirth. — Muri, 7. Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Bremgarten. — Niederwyl (Bremgarten), 7. Tellmann, Otto, Speisewirth von Menziken, in da. — Oberhofen, 9. Leber, Franz Josef, zur Pintenwirthschaft in Mettau. — Oberrüti, 8. Villiger, Rupert, zur Widen in da. — Rüfenach, 7. Schwarz, J., Handelsmann in Triest. — Sarmenstorf, 10. Baur, Jakob, Hansjoggis. — Schmiedrued, 7. Bolliger, Hrch, Bahnangestellter in Aarau; Merz, H., Metzger in Grenchen (Solothurn). — Wettingen, 10. Die Erben des Borsinger, Karl, zur Blume in Baden; die Erben des Humbel, Mathias, zum Bahnhof in dort; Däuschli, Adam, Bäcker in dort; Ernst, Jakob, Gärtner von Würenlos. — Wyl, 11. Kielholz, Johanna geb. Leber, von Mettau, in Wyl.

In einer braven Familie in Neuenburg finden **zwei Töchtern** Pension. Nähere Auskunft ertheilt

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Verkaufsorte:

Aarau: **F. G. Martin,** Buchdrucker

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Payne's Illustrirter Familienkld.	„ 70	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	„ 50	„
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50	
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2. —	

Dutzendweise mit Rabatt.

Gesucht wird ein Käufer für ein neuerbautes Haus an der Landstraße von Lenzburg nach Muri, geeignet zu jedem Gewerbe, besonders für einen Weinhändler, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation. Kaufsbedingungen nach Belieben. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Knaben-Winterrock,** guterhalten; in Nr. 960.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** England. (H-42807-)

Pro memoria.

Punkt 7½ Uhr gemüthliche Vereinigung.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Schmid, Friedr., Mechaniker in Aarau, hat dessen Ehefrau Elise geb. Sollberger, unterlassen, ihre Frauenguts-Forderung im Betrage von Fr. 450 innert der Eingabefrist anzumelden.

Sofern nun bis zum 25. Jänner nächsthin keine Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich in den Geldstag über Friedr. Schmid, Mechaniker, aufnehmen und der Petentin gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Dezbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sml., Samuels, Organists, Posamenter v Gränichen, hat Jakob Suter, Pfister von Gränichen, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 einen Einspruch eingereicht mit Begehren:

Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 in Art 1 und 2 aufzuheben und ihm bis zum Tage der Erkennung des Geldstages über Samuel Stirnemann die unumschränkte Benutzung der, dem Konkursiten angehörenden, unvertheilten Hälfte des Bordackers zuzuerkennen; eventuell: es sei ihm bis zur Abbezahlung des Ueberbunds Art. 1 der Fr. 800, den 17. Mai 1874 die vollständige und von da hinweg für die seiner Nutznießung entzogenen Fr. 214. 29 die proportionelle Benutzung des Bordackers einzuräumen und der Acker sollte nur unter dieser Bedingung veräußert werden dürfen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 12. Januar 1878, Vormittags halb 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 18. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen das Klassifikations-Protokoll im Geldstage über Baur, Karl, von Tübingen, Kaufmann in Aarau, sind folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

1) Von Mayer-Müller in Winterthur: Es sei, in Aufhebung des geldstagsrichterlichen Entscheides die Ansprache des Einsprechers im Hauptbetrag von Fr. 140 50 nebst Zins und Kosten in die 6 Klasse des Karl Baur'schen Geldstags einzuweisen.

2) Von Karl Spengler, Bierbrauer in Aarau: Es sei in Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten die geforderte Miethentschädigung von Fr. 450. in die 2, eventuell in die 6. Klasse des Karl Baur'schen Geldstages einzuweisen.

3) Von Giedeon und Wildi in Suhr: Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten die Forderung der Einsprecher ganz oder theilweise unter die Forderungen des Karl Baur aufzunehmen und zu kolloziren.

Zur Verhandlung über diese Einsprüche wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 12 Jänner 1878 vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

a) ad 1 und 2 Vormittags halb 10 Uhr.
b) ad 3 Vormittags 10 Uhr.

Die Betheiligten werden zu diesen Verhandlungen öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 13. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus

mit zwei Wohnungen, Scheun:, Garten und Baumgarten in schönster Lage eines gewerbreichen Ortes, ½ Stund von Aarau. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Gesucht.

Ein cautionsfähiger **Hauptagent** wird von einer englischen Feuerversicherung für den Canton Aargau gesucht. Gefl. Adressen nebst Referenzen sub W. W. 6724 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6724-Z)

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ungenannter alter Schulkamerad habe Dank für die kräftig duftende Züpfe am Sylvester.

F. H.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.

Zum Verkauf.

In **kleinern und größern** Parthien: Circa 2500 Stück **Einfriedigungs-** und **Gerüststangen** von 11—18 Centimeter unterer Stärke, ferner: Cirka 2000 Stück kleine **Stangen** zu Baum-, Reb- und Bohnenstecken.

Die Waare liegt zunächst dem Bahnhofe **Zofingen** an der Auflade-Rampe.

Zofingen, den 22. Dezember 1877.

(Z-61-Q) **Stadt-Forstverwaltung.**

Abonnements-Einladung
auf den
Schweizer General-Anzeiger.

Der „Schweizer General-Anzeiger" erscheint vom 1. Januar 1878 an wöchentlich einmal. Derselbe enthält außer den Anzeigen eine gedrängte Rundschau der wichtigsten Tagesereignisse, einen **vollständigen, zuverläßigen Auszug aus sämmtlichen kantonalen Amtsblättern** und die hauptsächlichsten Marktberichte und Jahrmarktsverzeichnisse.

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 1. —, eine Ausgabe, welche Niemand abschrecken und unzweifelhaft eine große Auflage erreichbar machen wird.

Inserate, welche daher die ausgedehnteste Verbreitung erlangen, werden zu **10 Cts. per Zeile** berechnet. **Kleine Anzeigen von 2 Zeilen werden gratis** aufgenommen, worauf namentlich die Landleute aufmerksam gemacht werden, welche einzelne Gegenstände zu verkaufen haben.

Der Jahres-Abonnementsbetrag von Fr. 1. — kann in Frankomarken (10 Cts.) eingeschickt werden.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Biel, 20. Dezember 1877 **Die Expedition.**

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm aus dem **„Horenhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,

Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Beachtenswerth.
Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei **„heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth"** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die **Athmungsorgane** unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von **„Lungenkranken"** mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten **Publikum** für Scripturen, Auszüge von Conti, Inkassi von Geldern, sowie das Ausrufen von Steigerungen, schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert. **Dl. Sandmeyer,**
obere Vorstadt.

Guten Rhum Martinique

zu Fr. 1. 50 per Liter.
Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter
empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Straßburger Gänseleber, Gänseleberwurst & Caviar

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Billig zu verkaufen:
Drei **Kachelträgöfen** und zwei **Kohlenglätteisen** bei **Ad. Boßert,** Hafner in Othmarsingen.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten — Grosses Lager fertiger — in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht. — von 20—1000 Frs. — Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Unterleibchen, Unterhosen

in Wolle und Baumwolle, **Filzunterröcke,** wollene **Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Einladung zum Abonnement.

Der Aargauer

erscheint von Neujahr an im gleichen Format wie bisher, mit einer wöchentlichen Gratisbeilage betitelt

„Illustrirtes Sonntagsblatt"

im Verlage des Unterzeichneten.

Preis pr. Jahr durch die Post bezogen Fr. 5. —, halbjährlich Fr. 2. 60.

Zu Bestellungen empfiehlt sich
Buchdruckerei J. H. Oechslin, Lenzburg.

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne **Rattenfänger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird ein Käufer für einen schönen **Cylinder-Ofen.** Preis billig. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 3. Januar 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Die Eidgenossenschaft am Wendepunkt 1877/78.

(Correspondenz.)

Obschon wir keineswegs uns zu den Schwarzsehern gezählt wissen möchten, namentlich nicht bei Anlaß der Jahreswende, so müssen wir uns denn doch entschieden dahin aussprechen, daß unser Vaterland, als ein Ganzes betrachtet, also der Bundesstaat, keineswegs ein sehr erfreuliches Bild politischer und volkswirthschaftlicher Entwicklung darbietet. Man muß sich vergegenwärtigen, was alles für innere, mehr das wirthschaftliche Gebiet beschlagende Kämpfe und Verwicklungen wir durchgemacht haben, um einen klaren Begriff von der tiefgreifenden Verstimmung zu bekommen, die, man mag nun sagen was man will, ganz unleugbar da ist und sich bei fast jedem öffentlichen Anlasse, bei Wahlen, Abstimmungen ꝛc. manifestirt. Die Beschuldigungen unvorsichtiger und verschwenderischer Wirthschaft, welche so vielfach gegenüber Behörden und Verwaltungsstellen erhoben worden sind, mögen sie auch in wenigen speziellen Fällen einigermaßen begründet sein, waren denn doch in weitaus den meisten auf mehr oder weniger tendentiös gefärbte Entstellung und Uebertreibung hinauszuführen. Man scheint eben in gewissen Kreisen, die unsern Lesern wohl bekannt sein dürften, sich das Wort gegeben zu haben, der ruhigen und normalen Fortentwicklung der organischen Theile der, in der Bundesverfassung von 1874 niedergelegten Prinzipien einen gewaltsamen Damm entgegenzusetzen und um dieses Ziel womöglich zu erreichen, setzt man alle nur möglichen Hebel an, die dazu dienen mögen, irgendwie Mißtrauen zu erregen, bei der Masse des Volkes, das nur zu leicht zu verführen ist, von den Höhergestellten alles Ueble und Schiefe vorauszusetzen, Unzufriedenheit zu erregen und so die Vorlagen, welche von Seite der organischen Behörden jeweils dem Volke im Referendumswege gemacht werden, verwerfen zu machen, und namentlich wichtige wirthschaftliche Neuerungen und alles das zum Falle zu bringen, was zur harmonischen Ausbildung der, in der Bundesverfassung niedergelegten fortschrittlichen Entwicklungsphasen des öffentlichen, gemeinsamen Wesens der Eidgenossenschaft zu dienen fähig und befugt wäre. Man soll ja nicht glauben, daß die bisherigen Angriffe auf den Entwicklungsgang der bundesgenössischen Institutionen nun unterbleiben werden; es sind der rührigen und eifrig unterminirenden Gegner derselben leider nur zu viele, so daß ein festeres, kompakteres Zusammenhalten und Zusammenstehen aller und jeder liberalen entschiedenen und demokratischen Elemente vonnöthen sein wird, sollen nicht unsere besten und schönsten Errungenschaften darob elendiglich Stück um Stück in die Brüche gehen. Was nur schon in der ökonomischen Debatte im Schooße der Bundesversammlung an den besten und praktischesten Neuerungen der Militärorganisation von 1875 abgebröckelt und gekürzt worden, das wird man erst in ein paar Jahren so recht zu würdigen wissen, wenn die Früchte der nun begonnenen Knauserpolitik zu reifen beginnen. Man kann wohl kaum mehr, sowie die Dinge jetzt, am Wendepunkte der beiden Jahre 1877 und 1878 stehen, noch von einer folgerichtigen Anwendung und Praxis der doch laut Verfassunng und Gesetz als Grundsatz aufgestellten allgemeinen Wehrpflicht sprechen; der Ausnahmen und Enthebungen sind so viele, daß dadurch das Prinzip selbst durchlöchert wird in einer Weise, die von eifrigen Militärs nicht ohne Grund eine geradezu heillose genannt werden darf. Wenn wir nicht irren, so ist es in einem der hervorragendsten Blätter des Landes bereits ohne Hehl erklärt worden, daß wir nun, nachdem die besagten Abstreiche zu Lasten des schweizerischen Militärbudgets beschlossene Sache sind und das Volk selbst keine Gelegenheit hat, sein Veto dagegen einzulegen, weil man die Beschlüsse der Räthe dringlich erklärte, nur wünschen und hoffen könnten, daß an unsern Grenzen in den nächsten paar Jahren keinerlei ernstliche Verwicklungen entstehen möchten, die es nöthig machten, unter so bewandten Militärverhältnissen unsere Neutralität mit bewaffneter Hand wahren zu müssen. Wie dem auch sei, wir wollen von dem Pflichteifer und angebornen Patriotismus aller Offiziere und Soldaten der eidgen. Armee erhoffen, daß sie alle trotzdem gegebenen Falles nichtsdestoweniger sich eine Ehre daraus machen würden, das Vaterland zu vertheidigen unter Aufwand aller Kräfte und ohne Hintergedanken wegen der unsern Wehrmännern und ihrer Ausbildung in Friedenszeit gewordenen Hintansetzung. Man soll sich nicht wundern, wenn die Milizen zwar etwas unwirsch geworden sind bei und ob der Nachricht, daß man ihnen am Ordinäre abgezwackt habe und zugleich an der Bekleidung erheblich qualitativ abgebrochen werden solle; solche Dinge sprechen nicht sehr für die richtige Auffassung der wehrmännischen Aufgabe und der Beziehungen der öffentlichen Landesvertheidigung zu den Aufwendungen dafür aus staatlichen Mitteln. Wenn das Schweizervolk etwas ungeberdig und weniger lenksam geworden ist in diesen letzten Zeiten, so soll man auch einen erheblichen Theil der Ursache der Verschleuderung öffentlicher Güter in die vielen Millionen zu Eisenbahnzwecken zuschreiben; denn in diesem letztern Punkte ist viel gesündigt worden und eine große Summe von Geldern aufgewendet worden in Subventionen ꝛc., die dem Nationalwohlstand auf eine anhaltend empfindliche Weise entzogen worden sind. Das ist ein dunkler Punkt in der neuesten volkswirthschaftlichen Geschichte unseres Landes, den wohl Niemand weiß waschen wird. Wir wollen keinen Stein auf bestimmte Personen werfen, das mag vielleicht die Aufgabe gewisser scandaliebender Blätter sein; allein das müssen wir doch konstatiren: es ist bei Weitem nicht Alles im Gleichgewicht, weder in den Finanzen des Bundes noch der Kantone und über dies hinaus wie manche Städte und andere Gemeindewesen sind ob Eisenbahnbeitragsquoten und daherigen Verbindlichkeiten überstark verschuldet. Da sage man uns noch, daß wir zu schwarz malen! Die Sachlage ist, am Wendepunkte zweier Jahre stehend, nach jeder Richtung hin eine durchaus kritische, in mehr wie einer Beziehung sogar an's Trostlose streifende zu nennen. Man kann nicht umhin, immerhin mit etwelcher Besorgniß der nahen Zukunft entgegenzusehen, nur schon mit Rücksicht auf unsere internen schweizerischen Schwierigkeiten und Anstände, geschweige denn, wenn wir uns zu einer Rundschau in Europa und darüber hinaus versteigen wollten.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,20 Meter, Airolo 12 Meter, Total 29,20 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,20 Meter.

Presse. Der von A. von Fellenberg-Ziegler und Fritz Rödiger herausgegebene „Dorfdoktor" führt vom 1. Jan. an den Titel „Schweizer Volksarzt." — Die Redaktion der „Basler Nachrichten" ist nun wieder vollzählig; an die Stelle des ausgetretenen Hrn. Börlin ist Hr. Fr. Hoffmann aus Bonn getreten.

Aargau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Nov. 1877:	Fr. 9,176,465. 15
Im Monat Dezember 1877 sind gemacht worden:	
704 Einlagen mit . . .	Fr. 137,190. 10
523 Rückzahlungen mit . .	„ 169,896. 50
Verminderung des Einlegerkapitals um . . .	„ 32,706. 40
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Dez. 1877	Fr. 9,143,758. 75
Die Zahl der Einleger betrug am 30. Nov. 1877 . .	8557

Im Monat Dezember 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	88	
Total-Rückzahlungen	98	
Verminderung der Einlegerzahl um		10
Bestand auf 31. Dezember 1877		8547

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. (Theater.) Die Darvinianer, Lustspiel von J. B. v. Schweitzer, eines der besten Produkte der Neuzeit, kommt, wie wir erfahren, am Freitag den 4. Januar zur Aufführung. Dieses Stück, an komischen Verwicklungen und drastischen Scenen reich, hat auf allen namhaften Bühnen Deutschlands und der Schweiz den ungetheiltesten Beifall erlebt und als Zug- und Kassenstück sich bewährt. Der Inhalt des Stückes behandelt zum Theil die vielbesprochene wissenschaftliche Frage „die Abstammung der Menschen von den Affen." Die Zeichnung des Professors, der als Anhänger Darvin's die Entstehung der Menschen auf den Ursprung zurückzuführen sucht und die Abstammung derselben von von den Affen nachweisen will, wirkt im Verhältniß zu den andern Charakteren des Stückes, die alles sind, nur keine Darvinianer, und an diesem trockenen wissenschaftlichen Thema kein Vergnügen und Interesse finden, sehr komisch. Wir hoffen mit Sicherheit einen genußreichen Abend erwarten zu dürfen, und wünschen nach dem theilweise schlechten Theaterbesuch, der die Direktion veranlaßte, sogar einige Vorstellungen ausfallen zu lassen, eine wärmere Theilnahme und ein recht volles Haus.

— In Menziken starb unerwartet schnell im Alter von 29 Jahren Hr. Maler Rudolf Schoder, ein allgemein geachteter und beliebter junger Mann.

— Letzten Sonntag haben die Gemeinden Bordemwald und Ryken für Totalrevision der Verfassung gestimmt, erstere mit allen gegen eine, letztere mit 178 gegen 11 Stimmen. Staffelbach hat mit 70 gegen 13 Stimmen für die Totalrevision gestimmt. Bis jetzt haben sich im Bezirk Zofingen mit Mehrheit für die Totalrevision ausgesprochen die Gemeinden Aarburg, Oftringen, Safenwyl, Reitnau, Attelwyl, Mühlethal, Niederwyl, Ryken, Bordemwald, Williberg, Staffelbach und Brittnau. Gegen die Totalrevision hat Bottenwyl gestimmt mit 137 gegen 13 Stimmen.

— Brittnau. Die hiesige Gemeinde hat sich in der Gemeindeversammlung vom 30. Dez. für die Totalrevision mit 314 gegen 37 Stimmen ausgesprochen und gleichzeitig Hr. Pfarrer Baumann einstimmig für weitere 6 Jahre bestätigt. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Bieler Uhrenfabrikant Otto von Waldkirch sitzt wegen betrügerischen Geldstags in Haft. Die sämmtlichen laufenden Schulden im Betrage von Fr. 700,000 werden zur Geduld verwiesen werden. Davon fallen zirka Fr. 90,000 auf Stückarbeiter, Lieferanten und kleinere Uhrenfabrikanten.

— Hr. Amtsnotar Braun sel. in Thun hat Fr. 5000 zu wohlthätigen Zwecken testirt, nämlich dem Sekundarschulfond von Steffisburg Fr. 2000 und dem Krankenhause in Thun Fr. 3000.

Luzern. Der bekannte Prozeß, den der Erbe des Kaplans Krauer von Blatten gegen den Kanzler Duret wegen Erbserschleichung anstrengte, ist in Folge eines Vergleichs hinfällig geworden. Düret gibt dem Erben Pfyffer statt der geforderten Fr. 26,956 eine Baarsumme von Fr. 5560 und überläßt demselben des Fernern Gülten im Betrage von Fr. 4452. Der Vergleich ist vom Gemeinderath Kriens, der Vormundschaftsbehörde des bevogteten Pfyffer genehmigt worden und hat somit volle Gültigkeit erlangt.

Basel. In der Nacht auf den Sylvester wurde wie schon mehrere Mal auf den Thermometer auf der Rheinbrücke ein Attentat verübt und die zum Schutz desselben angebrachte 6mm dicke Glaswand von bübischer Faust zerschlagen. Die Polizeidirektion setzt Fr. 50 aus für Entdeckung des Thäters. Für den ist die Prügelstrafe auch zur Unzeit abgeschafft.

Baselland. Am letzten Tage des Jahres ist in Zunzgen im Alter von 82 Jahren der als früherer Wirth weit bekannte und allgemein geachtete Hr. Jb. Scholer zum Rößli gestorben. Derselbe war während mehrerer Amtsperioden Mitglied des Landraths und hat auch der Gemeinde als Beamter Dienste geleistet. Der Verstorbene nimmt die Achtung aller ins Grab, die ihn gekannt und mit ihm verkehrt haben. Die Erde sei ihm leicht. (Basell. Ztg.)

— In Waldenburg liegen bei 50 Kinder an den Masern darnieder, in einzelnen Häusern bis 4.

St. Gallen. Ein in Kalkutta lebender St. Galler, Hr. Karl Graf, hat zum Andenken an seine jüngst verstorbene Schwester dem Kantonsspital Fr. 5000, der kantonalen Winkelriedstiftung Fr. 1000 und dem städtischen Waisenhause Fr. 4000 geschenkt.

Neuenburg. Am letzten Tage des verflossenen Jahres ist in Chaux-de-Fonds der berühmte französische Maler Courbet, bekannt aus der Zeit der Pariser Commune, unter welcher er die Niederwerfung der Vendôme-Säule leitete, erst 59 Jahre alt gestorben.

Tessin. Die Stadt Lugano hat 50,000 Fr. für die Monte-Cenere-Linie votirt. Stadt und Provinz Como haben auch neue Subsidien votirt.

Paris, 1. Jan. Dem Vernehmen nach hat der spanische Gesandte gestern dem Auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Bezug auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesstörung für interdicirt erklärt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten. Auch der Soir theilt heute mit, daß die spanische Regierung alle Beziehungen mit der Königin Isabella abgebrochen habe.

London, 1. Januar. Die „Times" meldet aus Wien: Rußland hat England schon geantwortet, daß, wenn die Türken einen Waffenstillstand wünschen, sie sich direkt an den Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte wenden sollen.

„Daily News" melden aus Wien: Es ist Graf Zichy und Prinz Reuß gelungen, die Pforte zur Aufstellung ihrer Bedingungen betreffend des Waffenstillstandes und zur Absendung derselben nach Bogot zu bewegen.

Ein zahlreiches Meeting protestirte lebhaft gegen den Krieg und faßte den Beschluß, die Regierung solle vor dem Zusammentritt des Parlamentes keine diplomatische Maßregel treffen.

Jassy, 31. Dez. Osman Pascha ist gestern Nachmittags in Begleitung seines Adjutanten und eines türkischen Arztes hier eingetroffen. Osman Pascha setzte Nachts die Reise nach Rußland fort. Von seiner Beinverwundung abgesehen, ist sein Befinden ein zufriedenstellendes.

Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug Pirot an, wobei ein Pulvermagazin aufflog. Am Javor sind die Operationen eingestellt. Ein serbisches Corps marschirt auf Pristina.

Nachrichten aus Bogot melden, daß die türkischen Gefangenen von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig bekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf.

Der Fall von Plewna, schreibt die „Kölner Ztg.," hat die Kriegslage in der Bulgarei mit einem Schlage völlig verändert. Während der erste Ausspruch des russischen Kaisers, als ihm gemeldet wurde, daß Plewna zu seinen Füßen liege, dahin ging, „daß der Krieg noch nicht zu Ende sei," scheint im türkischen Lager völlige Entmuthigung vorgeherrscht zu haben. Die Pforte wandte sich mit einem Vermittlungsgesuch an die Großmächte, welches bisher ohne Erfolg geblieben ist. Unmittelbar sich an die Großmuth des übermächtigen Feindes zu wenden, dazu scheint sich die Pforte noch nicht entschließen zu können, und so wird denn der Krieg fortgesetzt. Ein in Konstantinopel abgehaltener Kriegsrath, zu welchem auch der Oberbefehlshaber Suleiman Pascha zugezogen ist, hat beschlossen, die ganze Ostarmee über den Balkan zurückzuführen und nur die nothwendigen Besatzungen in den bulgarischen Festungen zurückzulassen. Allerdings wäre die Armee Suleiman's, wenn sie noch länger im Festungsviereck verblieben wäre, dem Schicksale der Westarmee schwerlich entgangen. Zu ihrer Beförderung bis an den Balkan steht ihr die Eisenbahn Rustschuk-Prarady zur Verfügung. Die Armee des Großfürsten-Thronfolgers scheint aber den Abmarsch, wenigstens den auf dem Schienenwege ernstlich stören zu wollen; es wird ein Ueberschreiten des Lom Seitens der Russen gemeldet und Kosaken sollen bereits die Verbindung auf der Bahnlinie Rustschuk-Prarady unterbrochen haben.

So weit man jetzt ein Urtheil fällen kann, scheint die russische Heeresleitung 3 Armeen bilden zu wollen. Ueber die Armee des Großfürsten-Thronfolgers hat der General Totleben schon das Commando übernommen; ihr ist die Aufgabe gestellt, die bulgarischen Festungen, zunächst wohl Rustschuk, zu erobern. Unter die Befehle Totleben's soll auch der General Zimmermann gestellt werden, dessen erste Aufgabe sein würde, sich Silistrias zu bemächtigen. Gleichzeitig sollen die Rumänen die Festung Widdin belagern. Außer diesen lediglich zur Bezwingung der Festungen bestimmten Streitkräften soll die Bildung von zwei Armeen beabsichtigt sein, von denen die eine durch die westlichen Päße des Gebirges in Rumelien einrücken und mit den Serben zusammenwirken soll, während die zweite durch den Schipkapaß über Kesanlyk auf Adrianopel gesandt wird. Ob die östlichen Gebirgspäße den vordringenden Colonnen der Russen zu Gebote stehen werden, hängt von den Maßnahmen Suleiman's ab. Ueber die Zusammensetzung und Stärke der russischen Armeen hat man bis jetzt noch nichts erfahren; da man aber die Belagerungsarmeen nicht unnöthig stark machen wird und da ganz bedeutende Verstärkungen im Anmarsche sind, so wird Suleiman, selbst wenn er die bei Sofia stehenden Truppen an sich gezogen hat, gegen zwei Heere zu kämpfen haben, von denen ein jedes ihm an Truppenzahl gleich, an innerem Gehalt aber überlegen sein dürfte, da in den bei Sofia zusammengezogenen Truppen sich Neuformationen und Landwehren befinden, während in dem russischen Heere nur Linientruppen in den schon im Frieden bestehenden Verbänden kämpfen.

Daß dem gegenüber Suleiman einen ganz überaus schwierigen Stand haben wird, erhellt auf den ersten Blick. Die Balkanfront, welche er vertheidigen soll, ist vom Meer bis nach Sofia gegen 400km. lang, es führen sieben gangbare Päße über das Gebirge. Diese sind von Osten her gerechnet: die Seestraße von Varna nach Burgas, die Straße von Prarady nach Aidos, die Straße von Schumla nach Karnabad, die Straße von Osmanbazar über Kasan nach Sliwno, die Straße von Tirnowa über Kasan nach Sliwno, der Schipkapaß von Tirnowa über Gabrowa nach Kasanlik und 150km. östlich vom Schipkapaß die Straße von Orchanie nach Sofia. Von diesen Päßen sind sechs im Besitz der Türken, während es den Russen gelungen ist, sich im Besitz des Schipkapasses zu behaupten. Es steht letzteren also auf dieser Straße der Weg ins Herz Rumeliens frei, wenn nicht eine in der Nähe des südlichen Ausgangs stehende türkische Armee ihr dies ernstlich verwehrt. Dies scheint aber nicht in der Absicht des türkischen Kriegsplanes zu liegen; man hört sogar, daß die Türken auch die Stellung bei Sofia aufgeben wollen um alle nur irgend verfügbaren Streitkräfte zur Vertheidigung der zweiten Hauptstadt des Reiches, Adrianopels, zu vereinigen. Wie Nachrichten aus Konstantinopel erkennen lassen, schmeichelt sich die türkische Heeresleitung, bei Adrianopel eine Armee von 120,000 Mann zusammenzubringen, welche dort in sehr starker, seit

längerer Zeit gründlich vorbereiteter, verschanzter Stellung die Russen stehenden Fußes erwarten wird.

Man kann sich nicht verhehlen, daß ein solcher, auf den Angriff verzichtender Plan schwerwiegende Gefahren in sich trägt. Er entspringt der Vorliebe der Türken, sich hinter Befestigungen zu schlagen, in deren Vertheidigungen sie allerdings Außerordentliches geleistet haben. Nun wird sich die russische Heeresleitung nach den Erfahrungen von Plewna aber gewiß nicht den Kopf an dieser Stellung einrennen; sie wird ihre große Ueberlegenheit an Truppen ausnutzen, die türkische Armee von ihren Verbindungen mit Konstantinopel abzuschneiden, sie völlig zu vereinzeln, um ihr schließlich ein zweites Plewna zu bereiten. Dann liegt aber die Hauptstadt des Reiches, von Vertheidigern gänzlich entblößt, wehrlos zu den Füßen des Siegers.

Es drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, daß sich die Aufgabe Suleiman's noch auf andere Weise lösen ließe. Gewiß befindet sich die türkische Heeresleitung in der strategischen Defensive. Es ist aber ein allgemein als gültig anerkannter Grundsatz, daß eine strategische Defensive nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn man stets bereit ist, aus derselben zur taktischen Offensive überzugehen. Der türkische Oberbefehlshaber scheint große Rührigkeit in der Ueberführung seiner Armee nach Rumelien zu entwickeln; 10,000 Mann sollen bereits in Varna angekommen sein, um eingeschifft zu werden. Danach ist es wahrscheinlich, daß es ihm gelingen wird, seine Armee, ohne größeren Unglücksfällen ausgesetzt zu sein, in kurzer Zeit auf die Südseite des Gebirges zu versetzen. Sollte es nun unmöglich für ihn sein, eine Stellung an der Bahnlinie Philippopel-Adrianopel einzunehmen und von da aus gegen die aus dem Schipkapasse hervordringenden russischen Colonnen einen Angriffskampf zu führen? Für die fünf östlichen Balkanpässe dürfte eine mehr beobachtende schwache Besetzung genügen, da ein Debouchiren der Russen aus denselben nicht wahrscheinlich ist. Nur von Sofia her droht Gefahr, und dieser kann nur dadurch begegnet werden, daß der türkische Feldherr mit Schnelligkeit handelt, daß er die eine Armee ergreift, ehe die andere zum Eingreifen herangekommen ist.

Suleiman Pascha ist so eben mit dem höchsten türkischen Orden geschmückt worden; er scheint das Vertrauen seines Herrsches in vollem Maße zu besitzen. Und allerdings ruht auf seinen Schultern das Wohl des Staates; von außen hat das osmanische Reich keine Hülfe zu erwarten.

Getreidebericht. Romansborn, 31. Dez. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzp.) Unser heutige Markt glich so recht einem verschlafenen Sylvester, indem derselbe in äußerster Geschäftslosigkeit sich abwickelte. Große Bewegung dagegen herrschte unter den Verkäufern, welche so ziemlich triumphirend in das vor der Schwelle stehende neue Jahr hineinblicken, zumal das alte Jahr mit ziemlichem Geräusch von allen bedeutenden Handelsplätzen des Auslandes mit einer Hausse Abschied nimmt. Von einer Preisbewegung bei heutigem klanglosem Umsatze für alle Getreidegattungen kann auch heute keine Rede sein. Möchte uns das neue Jahr nicht dazu verurtheilen, höhere Preise notiren zu müssen!

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½–32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 32 32½	Hafer	" 21 —22
Guter Weizen . .	" 31½—31¾	Gerste	" 26 —28
Geringer Weizen .	" 28 —29	Roggen	" 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	" 32¾—33	Mais	" 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang.
" " 9,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 189,000 "

Pariser Observatorium vom 2. Januar.
Starkes Steigen des Barometers in Frankreich; ebenfalls in Valentia 769; Witterung ist und bleibt ruhig am Kanal und Ozean.

*** Kirchliches.** Taufen, Trauungen und Leichenbegängnisse in Aarau während des Jahres 1877:

	Reformirte Gemeinde.	Katholische Gemeinde.	Summa.
Taufen:			
Knaben	49	13	62
Mädchen	46	6	52
			114
Trauungen in h. Kirche	17	4	21
Leichenbegängnisse:			
Mannspersonen	41	12	53
Weibspersonen	53	7	60
			113

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Klaus, Samuels, Melchiors, im Walde zu Schmiedrued. Eingab 9. Febr., Gemeindeschreiberei Schmiedrued. — **Lenzburg.** Richner, Gabriel, Zimmermann, Vater, von Rupperswyl; Döbeli, Frdr. sel., Metzgers, u. Döpfekel, Christoph sel., Oelers, Zimmermann, beide von Seon. Eingabe 31. Jan., betreff. Gemeindeschreibereien. — **Rheinfelden.** Metzger, Thomas, Weber, älter, von Möhlin. Eingabe 25. Jan., Gmdschrb. Möhlin. — **Zofingen.** Lerch-Staub Johann, gew. Commis von Brittnau. Eingabe 26. Jan, Gmdschrb. Brittnau.

Beneficium Inventarii

Aarau. Ort, Franz, Vater, gew. Handelsmann von Suhr. Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Suhr. — **Baden.** Notter, Johann, Kappers, älter von N.-Rohrdorf. Eingabe 9. Hornung, Gemeindekanzlei Nieder-Rohrdorf. — **Bremgarten.** Bürgisser, Regina Rosa geb. Widmer, von O.-Lunkhofen, in Eichenbach, (Luzern) wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Jan., Gemeinderathskanzlei Ober-Lunkhofen. — **Muri.** Fischer, Frau Anna Maria geb. Eichholzer sel., Webers von Merenschwand. Eingabe 23., Jan., Gemeinderathskanzlei Merenschwand.

Geldstage.

Aarau. Kiburz, Jak., Heinrichs sel., Melchers von aarg. Erlisbach; Müller, Samuel, Gratzijakobs, Bannwart im Oberfeld von Gränichen; Eichenberger, Rosa, Wittwe des Johs. Eichenberger, Zimmermann von Burg, Fabrikarbeiterin in Hirschthal. Eingabe 26. Januar. — **Baden.** Egloff, Wittwe Elisabeth geb. Wiederkehr, von Starretschwyl; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann von Muri-Egg, in Baden; Minikus, Eduard, von Nußbaumen; Häseli, Maria Agatha, in Wohlenschwyl; Burger, Jakob Leonz, Gemeindeweibel, von Freienwyl; Neracher, Joh. Jakob, alt Seckelmeister, von Würenlos; Lang, Elise geb. Pfister, von Baden; Bürgler, Franz Ludwig, von Wettingen; Widmer, Anna Maria geb. Meckli, von Wettingen; Wetter, Elisabeth geb. Karpf, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Wiederkehr, August, Schuster v. Spreitenbach, im Steinig zu Killwangen; Stenz, Joh. Meinrad, alt Gemeinderath v. Sulz, Gemeinde Künten; Meckli, Meinrad, Kastoris von Wettingen; Huser, Josef, Wagner in Nieder-Rohrdorf; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lünzis von Mägenwyl, in Baden. Eingabe 9. Hornung. — **Bremgarten.** Meier, Kaspar Leonz, Pintenwirth von Uezwyl; Michel, Joi., Zuckerbäcker und Pintenwirth von Wohlen. Eingabe 21. Januar. — **Kulm.** Hediger, Gottlieb, Rüdis, Cigarrenmacher von Reinach; Eichenberger, Lisette, von Burg in Herrenweg zu Reinach; Berner, Gottlieb, Metzger von Unter-Kulm. Eingabe 2. Hornung. **Laufenburg.** Weiß, Jakob, Maurer von Frick. Eingabe 24. Januar. — **Lenzburg.** Kleiner, Samuel, Lüpels von Egliswyl; Siegrist, Johs., Burkhardten, Samuels von Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkhardten, Großen von Meisterschwanden; Rohr, Samuel, Bernhards von Hunzenschwyl; Rohr, Elisabeth geb. Wildt, von Hunzenschwyl; Briner, Jakob, Färber v. Möriken; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann und Schwellenhändler von Auenstein, in Niederlenz. Eingabe 31. Jan. — **Rheinfelden.** Scheuermann, Joseph, gewes. Bahnwärter in Möhlin; Walser, Eugen, Sohn, in Rheinfelden wohnhaft gewes.; Schulz, Salomon, Maurermeister in Rheinfelden. Eingabe 20. Jan. — **Zofingen.** Maurer, Rud. Jakobs, Stägen von Schmiedrued, gew. Knecht in Wittwyl; Plüß, Johs., Schmied von Ryken, früher als Lehenschmied in Schinznach wohnhaft gewesen; Roth, Maria, Jakobs, alt Posthalters v. Ryken, wohnhaft in Basel; Knecht, Konrad, Martins, Drechsler von Wellikon, Bez. Zurzach, wohnhaft auf dem Kraushof zu Uerkheim. Eingabe 26. Januar. — **Zurzach.** Meyer, Franz, Josef, Müllers in Fisibach. Eingabe 22. Januar.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die alle Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizboren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Guten Rhum Martinique
zu Fr. 1. 50 per Liter
Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter
empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1878.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Payne's Illustrirter Familienkld.	"	70 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Eidgen. Nationalkalender	"	35 "
Vetter Jakob	"	50 "
Schweizer-Volkskalender von H. Hubribas	"	50 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	"	50 "
Aarg. Wandkalender	"	20 "
Brieftaschenkalender	"	10 "
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch

Für Magenkranke.
Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**
Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
Hôtel National in Zürich
heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Verein junger Kaufleute.

Wegen bevorstehender Bibliothek-Revision werden die Mitglieder welche noch Bücher besitzen ersucht, dieselben heute und morgen je von 1—2 Uhr Nachm. im Lokal abzugeben.

Der Bibliothekar.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 4. Januar 1878
Die Darwinianer.
Original Lustspiel in 3 Akten von
Dr. B. v. Schweitzer.
Hierauf:
's Lorle
oder
Ein Berliner im Schwarzwald.
Schwäbisches Singspiel 1 in Akt von Wages.
— Anfang 8 Uhr. —

Alte Zeitungen

werden zu 20 Ct. per Kilo gekauft in Nr. 137.

Bei Unterzeichnetem sind zirka **1200 Stück schöne dürre gutgeschärmte bäumige Reiswellen** um billigen Preis zu kaufen.

Vikt. Gisiger auf Schafmatt.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer**, Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Abreißkalender

empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm. aus dem **„Hornhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.



Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnements-Einladung

auf den

Schweizer General-Anzeiger.

Der „Schweizer General-Anzeiger" erscheint vom 1. Januar 1878 an wöchentlich einmal. Derselbe enthält außer den Anzeigen eine gedrängte Rundschau der wichtigsten Tagesereignisse, einen **vollständigen, zuverläßigen Auszug aus sämmtlichen kantonalen Amtsblättern** und die hauptsächlichsten Marktberichte und Jahrmarktsverzeichnisse.

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 1. —, eine Ausgabe, welche Niemand abschrecken und unzweifelhaft eine große Auflage erreichbar machen wird.

Inserate, welche daher die ausgedehnteste Verbreitung erlangen, werden zu **10 Cts. per Zeile** berechnet. **Kleine Anzeigen von 2 Zeilen werden gratis** aufgenommen, worauf namentlich die Landleute aufmerksam gemacht werden, welche einzelne Gegenstände zu verkaufen haben.

Der Jahres-Abonnementsbetrag von Fr. 1. — kann in Frankomarken (10 Cts.) eingeschickt werden.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Biel, 20. Dezember 1877

Die Expedition.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:
Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122⅜
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
5 % Stadt Winterthur	100%+3.
4½% Nordostbahn	74%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+3.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, in Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Nächstes Jahr erscheint der

Reform

VII Jahrgang, der Zeitstimmen XIX., der Reformblätter XII.,
redigirt von **A. Bitzius** und **K. Furrer,** alle 14 Tage 1—1½ Bogen stark, in der **J. Dalp'schen** Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5 jährlich, Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen, durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide **Kostgänger** angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Januar 1878.

* Des Lebens Mühen lehren uns allein des Lebens Güter schätzen.

Göthe.

(Einsendung.)

Dieser Satz bezeichnet die Mühen und Sorgen des Lebens als Grundbedingung des Glückes, d. h. jenes Glückes, welches nicht bloß an äußere Dinge gebunden ist; denn gerade durch manchen schweren Kampf, wie ihn das Leben den meisten Sterblichen bietet, wird die Seele empfänglich gemacht die Freuden des Lebens, das Gute, Wahre und Schöne, von der rechten Seite aufzufassen, und im wahren Sinne des Wortes zu genießen.

Göthe, der vielleicht besser denn jeder andere Dichter das Menschenherz mit all' seinen Bedürfnissen kannte, hat diesen Gedanken auch sonst noch oft ausgesprochen; hat ihm derselbe doch Stoff zu einem seiner schönsten Gedichte geliefert; denn wer kennt es nicht, das schöne Lied des alten Harfners in „Wilhelm Meisters Lehrjahren", wo der Alte zu den süßen Klängen der Harfe singt:

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte."

Einen ähnlichen Gedanken hat unser Dichter auch in folgenden Worten ausgesprochen: „Es läßt sich nichts so schwer ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen." Diese Worte könnten einem auf den ersten Blick als unrichtig erscheinen, denn wo ist Einer, nur Einer, der über die Bürde allzugroßen Glückes sich je beklagt? Geht nicht vielmehr gar oft die Klage von Mund zu Mund: Mir will die Blume des Glückes nicht erblühen; wo meine Schritte sich hinwenden, da folgt mir die dunkle Sorge nach. Und dennoch liegt tiefe Wahrheit in diesen Worten; eine Wahrheit, welche tief in der menschlichen Natur begründet ist, und welche sich durch Bilder, mitten aus dem Leben herausgegriffen, begründen läßt. Nicht nur Göthe allein, nein, unendlich viele Dichter haben diesen Gedanken so oder anders zum Ausdruck gebracht; waren es doch von jeher ganz besonders die Dichter, welche die geheimsten Regungen, die tiefinnersten Bedürfnisse des Menschenherzens zu erforschen suchten. Und es sind auch die Besten unter ihnen zu dem Schlusse gelangt, daß die Sorgen und Kämpfe des Lebens gar oft zum Himmelsschlüssel werden; und zwar schon zum Himmelsschlüssel hienieden, denn es trägt Jeder Himmel oder Hölle in der eignen Brust; und wer nicht schon hienieden einen Strahl der Seligkeit in sein Herz hineinfallen läßt, der wird auch im Jenseits, und wären ihm alle Himmel geöffnet, der Seligkeit nicht theilhaftig werden. Und bedingt nicht gerade solches Auf- und Abwogen unseres Fühlens, dieser stete Wechsel von Freud und Leid, die Lebensfähigkeit des sich bildenden Charakters zum ächten Menschen. Thatkraft und Leistungsfähigkeit wollen Beide erprobt und praktizirt sein, und daß Gott in Beiden den Menschen prüfen und bewähren will, das soll uns thatkräftig, fröhlich und dankbar machen.

Schon die Natur macht uns auf die Wahrheit dieses Göthe'schen Ausspruchs aufmerksam, denn es steht dieselbe in engerer Beziehung zu der Seele des Menschen, als Viele glauben, und glücklich derjenige, welcher der Natur Manches abzulauschen versteht. Die Blume, gleich dem Menschenherzen, strebt dem Lichte, dem Glücke zu. Stelle ein Pflänzchen in eine dunkle Ecke deines Zimmers, seine Blätter und Blüthen richten sich dahin, von wo sie Licht und Sonne empfangen. Wenn aber die Blume Tag für Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, wenn kein Thau, kein Regenschauer die Pflanze erfrischt; da bringt ihr gerade diese Sonne, nach der sie sich gesehnt, den Tod, weil es der Pflanze an Lebenskraft gebricht, zumal die Sonne den sie umgebenden Erdboden also ausgetrocknet, daß sie aus derselben nicht mehr die nöthigen Nahrungsstoffe zu ziehen im Stande ist.

„Frag' den Grashalm, der der Sonne
Regenschwer entgegenzittert,
Ob er wünschen möchte,
Das es heute nicht gewittert?"

Also ist es mit dem Menschenherzen. Wer einen Blick werfen könnte in das Herz so manches Reichen, der all' seine Wünsche zu befriedigen im Stande ist; würde der wohl in der Herzenstiefe lauter Glückseligkeit finden? Ich sage nein; denn gerade weil ihm die Verhältnisse die Erfüllung jedes Wunsches gewähren, wird ihm das, was andern Menschen oft als ein fast unerreichbares Glück erscheint, durch andauernden Genuß erleidet, und das Leben zeigt sich ihm schaal und kaum der Mühe werth zu leben, denn das Bild seines Lebens weist keine Schatten auf, von denen sich das Licht vortheilhaft abhebt. „Lieber durch Leiden will ich mich schlagen, als so viel Freuden des Lebens ertragen." Arbeit, Mühe und Sorge wären oft das Einzige, solche gelangweilte reiche und dennoch arme Leute zu kuriren, und ihnen ein Fünkchen ächten Glückes, d. h. wahrer Zufriedenheit in's Herz zu gießen. Ich spreche mit Jean Paul: „Ihr heiligen Uebel der Erde." Alles Weh und Leid, alle Schmerzen und Mühen des Lebens sind ja nur dazu da, den Menschen zur möglichsten Vollkommenheit zu bringen, deren seine Natur fähig ist; und je mehr ein Mensch nach dem Guten strebt, durch Kampf zum Siege geführt wird, um so glücklicher wird er auch sein, denn alles Gute und Edle im Menschenherzen, jede moralische Kraft, die durch Selbstverläugnung erworben ist, geht mit dem Glücke Hand in Hand, weil das Eine das Andere bedingt. Auch lassen die bösen Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, gewöhnlich einen bleibenden Segen zurück, weil dadurch — wenigstens in den meisten Fällen — die moralische Kraft geweckt und gestählt wird, während ein Uebermaß von Freuden sehr oft nur Leere und Verlangen nach neuem Genuß zurückläßt.

„Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz;
Etwas zu verlien bangen,
Und um etwas fühlen Schmerz."

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. Nach Bestehung der Schule für Genie-Offiziere in Zürich, mit befriedigendem Erfolg, sind zu Lieutenants beim Genie ernannt worden: Joseph Martinoli in Marolta; Heinrich Metzger in Bettschwanden; Alfred Aeschlimann in Murten; Paul Manuel in Lausanne; Fridolin Becker in Linthal; Paul Ulrich in Zürich; Otto Zehnder in Zofingen; Walther Wagner in Lörrach; Johann Sauter in Riesbach; Robert Rychener in Peterlingen; Theodor Schäch in Genf; Gottlieb Strickler in Luzern; Heinrich Schaffner in Außersiehl; Samuel Broßy in Peterlingen; Arnold Charpie in St. Immer; Herrmann Schellenberg in Basel; Alexander Sulzer in Oberschan; Martin Bächtold in Ragaz; Franz Lusser in Airolo; August Droz in Fluntern.

Die Oberstlieutenants Louis Martin in Verrieres und Karl Deppeler in Schaffhausen erhalten in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung als Divisionskriegskommissäre der II. und VI. Division.

Die Gesammtausgaben für die schweizer. Abtheilung der allgemeinen Ausstellung in Philadelphia von 1876 betragen schließlich Fr. 233,114, Fr. 16,886 weniger als die Bundesversammlung bewilligt hatte.

Berichte über die Ausstellung sind erstattet und veröffentlicht worden von den Herren Generalkommissär H. Rieter: Verwaltungsbericht für die schweiz. Abtheilung; Kommissär E. Guyer und Ingenieur Jeely: Berichte und Betrachtungen; Preisrichter A. Goldy: Stickerei, Baumwollen- und Maschinen-Industrie; Preisrichter Favre und Perret: Uhrenindustrie.

Die Verordnung über die Zulassung der 4- und 3-Deziliter als Hohlmaße für Flüssigkeiten wurde vom Bundesrath durchberathen und festgestellt. Dieselbe tritt sofort in Kraft. Für Wirthe und Detailverkäufer von Flüssigkeiten irgend welcher Art ist jedoch eine Frist bis 1. April 1878 eingeräumt, um sich nach den Bestimmungen der Verordnung einzurichten.

Die beiden Instruktoren erster Klasse der 4. Division, Herr Oberstl. v. Reding und Elgger sind ersterer bei der ersten, letzterer bei der vierten Division eingetheilt worden.

Nach einer Zusammenstellung der „Schweiz. Hdlsztg." sind im Dezember des verflossenen Jahres in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von Fr. 586,059 gemacht worden. Die Gesammtsumme des ganzen Jahres 1877 beträgt 3,758,190 Fr.

Im Monat Dezember 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	88	
Total-Rückzahlungen	98	
Verminderung der Einlegerzahl um		10
Bestand auf 31. Dezember 1877		8547

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. (Theater.) Die Darvinianer, Lustspiel von J. B. v. Schweitzer, eines der besten Produkte der Neuzeit, kommt, wie wir erfahren, am Freitag den 4. Januar zur Aufführung. Dieses Stück, an komischen Verwicklungen und drastischen Scenen reich, hat auf allen namhaften Bühnen Deutschlands und der Schweiz den ungetheiltesten Beifall erlebt und als Zug- und Kassenstück sich bewährt. Der Inhalt des Stückes behandelt zum Theil die vielbesprochene wissenschaftliche Frage „die Abstammung der Menschen von den Affen." Die Zeichnung des Professors, der als Anhänger Darvin's die Entstehung der Menschen auf den Ursprung zurückzuführen sucht und die Abstammung derselben von von den Affen nachweisen will, wirkt im Verhältniß zu den andern Charakteren des Stückes, die alles sind, nur keine Darvinianer, und an diesem trockenen wissenschaftlichen Thema kein Vergnügen und Interesse finden, sehr komisch. Wir hoffen mit Sicherheit einen genußreichen Abend erwarten zu dürfen, und wünschen nach dem theilweise schlechten Theaterbesuch, der die Direktion veranlaßte, sogar einige Vorstellungen ausfallen zu lassen, eine wärmere Theilnahme und ein recht volles Haus.

— In Menziken starb unerwartet schnell im Alter von 29 Jahren Hr. Maler Rudolf Schoder, ein allgemein geachteter und beliebter junger Mann.

— Letzten Sonntag haben die Gemeinden Bordemwald und Ryken für Totalrevision der Verfassung gestimmt, erstere mit allen gegen eine, letztere mit 178 gegen 11 Stimmen. Staffelbach hat mit 70 gegen 13 Stimmen für die Totalrevision gestimmt. Bis jetzt haben sich im Bezirk Zofingen mit Mehrheit für die Totalrevision ausgesprochen die Gemeinden Aarburg, Oftringen, Safenwyl, Reitnau, Attelwyl, Mühlethal, Niederwyl, Ryken, Bordemwald, Williberg, Staffelbach und Brittnau. Gegen die Totalrevision hat Bottenwyl gestimmt mit 137 gegen 13 Stimmen.

— Brittnau. Die hiesige Gemeinde hat sich in der Gemeindeversammlung vom 30. Dez. für die Totalrevision mit 314 gegen 37 Stimmen ausgesprochen und gleichzeitig Hr. Pfarrer Baumann einstimmig für weitere 6 Jahre bestätigt. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Bieler Uhrenfabrikant Otto von Waldkirch sitzt wegen betrügerischen Geldstags in Haft. Die sämmtlichen laufenden Schulden im Betrage von Fr. 700,000 werden zur Geduld verwiesen werden. Davon fallen zirka Fr. 90,000 auf Stückarbeiter, Lieferanten und kleinere Uhrenfabrikanten.

— Hr. Amtsnotar Braun sel. in Thun hat Fr. 5000 zu wohlthätigen Zwecken testirt, nämlich dem Sekundarschulfond von Steffisburg Fr. 2000 und dem Krankenhause in Thun Fr. 3000.

Luzern. Der bekannte Prozeß, den der Erbe des Kaplans Krauer von Blatten gegen den Kanzler Duret wegen Erbserschleichung anstrengte, ist in Folge eines Vergleichs hinfällig geworden. Düret gibt dem Erben Pfyffer statt der geforderten Fr. 26,956 eine Baarsumme von Fr. 5560 und überläßt demselben des Fernern Gülten im Betrage von Fr. 4452. Der Vergleich ist vom Gemeinderath Kriens, der Vormundschaftsbehörde des bevogteten Pfyffer genehmigt worden und hat somit volle Gültigkeit erlangt.

Basel. In der Nacht auf den Sylvester wurde wie schon mehrere Mal auf den Thermometer auf der Rheinbrücke ein Attentat verübt und die zum Schutz desselben angebrachte 6mm dicke Glaswand von bübischer Faust zerschlagen. Die Polizeidirektion setzt Fr. 50 aus für Entdeckung des Thäters. Für den ist die Prügelstrafe auch zur Unzeit abgeschafft.

Baselland. Am letzten Tage des Jahres ist in Zunzgen im Alter von 82 Jahren der als früherer Wirth weit bekannte und allgemein geachtete Hr. Jb. Scholer zum Rößli gestorben. Derselbe war während mehrerer Amtsperioden Mitglied des Landraths und hat auch der Gemeinde als Beamter Dienste geleistet. Der Verstorbene nimmt die Achtung aller ins Grab, die ihn gekannt und mit ihm verkehrt haben. Die Erde sei ihm leicht. (Basell. Ztg.)

— In Waldenburg liegen bei 50 Kinder an den Masern darnieder, in einzelnen Häusern bis 4.

St. Gallen. Ein in Kalkutta lebender St. Galler, Hr. Karl Graf, hat zum Andenken an seine jüngst verstorbene Schwester dem Kantonsspital Fr. 5000, der kantonalen Winkelriedstiftung Fr. 1000 und dem städtischen Waisenhause Fr. 4000 geschenkt.

Neuenburg. Am letzten Tage des verflossenen Jahres ist in Chaux-de-Fonds der berühmte französische Maler Courbet, bekannt aus der Zeit der Pariser Commune, unter welcher er die Niederwerfung der Vendôme-Säule leitete, erst 59 Jahre alt gestorben.

Tessin. Die Stadt Lugano hat 50,000 Fr. für die Monte-Cenere-Linie votirt. Stadt und Provinz Como haben auch neue Subsidien votirt.

Paris, 1. Jan. Dem Vernehmen nach hat der spanische Gesandte gestern dem Auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Bezug auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesstörung für interdicirt erklärt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten. Auch der Soir theilt heute mit, daß die spanische Regierung alle Beziehungen mit der Königin Isabella abgebrochen habe.

London, 1. Januar. Die „Times" meldet aus Wien: Rußland hat England schon geantwortet, daß, wenn die Türken einen Waffenstillstand wünschen, sie sich direkt an den Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte wenden sollen.

„Daily News" melden aus Wien: Es ist Graf Zichy und Prinz Reuß gelungen, die Pforte zur Aufstellung ihrer Bedingungen betreffend des Waffenstillstandes und zur Absendung derselben nach Bogot zu bewegen.

Ein zahlreiches Meeting protestirte lebhaft gegen den Krieg und faßte den Beschluß, die Regierung solle vor dem Zusammentritt des Parlamentes keine diplomatische Maßregel treffen.

Jassy, 31. Dez. Osman Pascha ist gestern Nachmittags in Begleitung seines Adjutanten und eines türkischen Arztes hier eingetroffen. Osman Pascha setzte Nachts die Reise nach Rußland fort. Von seiner Beinverwundung abgesehen, ist sein Befinden ein zufriedenstellendes.

Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug Pirot an, wobei ein Pulvermagazin aufflog. Am Javor sind die Operationen eingestellt. Ein serbisches Corps marschirt auf Pristina.

Nachrichten aus Bogot melden, daß die türkischen Gefangenen von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig bekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf.

Der Fall von Plewna, schreibt die „Kölner Ztg.," hat die Kriegslage in der Bulgarei mit einem Schlage völlig verändert. Während der erste Ausspruch des russischen Kaisers, als ihm gemeldet wurde, daß Plewna zu seinen Füßen liege, dahin ging, „daß der Krieg noch nicht zu Ende sei," scheint im türkischen Lager völlige Entmuthigung vorgeherrscht zu haben. Die Pforte wandte sich mit einem Vermittlungsgesuch an die Großmächte, welches bisher ohne Erfolg geblieben ist. Unmittelbar sich an die Großmuth des übermächtigen Feindes zu wenden, dazu scheint sich die Pforte noch nicht entschließen zu können, und so wird denn der Krieg fortgesetzt. Ein in Konstantinopel abgehaltener Kriegsrath, zu welchem auch der Oberbefehlshaber Suleiman Pascha zugezogen ist, hat beschlossen, die ganze Ostarmee über den Balkan zurückzuführen und nur die nothwendigen Besatzungen in den bulgarischen Festungen zurückzulassen. Allerdings wäre die Armee Suleiman's, wenn sie noch länger im Festungsviereck verblieben wäre, dem Schicksale der Westarmee schwerlich entgangen. Zu ihrer Beförderung bis an den Balkan steht ihr die Eisenbahn Rustschuk-Prarady zur Verfügung. Die Armee des Großfürsten-Thronfolgers scheint aber den Abmarsch, wenigstens den auf dem Schienenwege ernstlich stören zu wollen; es wird ein Ueberschreiten des Lom Seitens der Russen gemeldet und Kosaken sollen bereits die Verbindung auf der Bahnlinie Rustschuk-Prarady unterbrochen haben.

So weit man jetzt ein Urtheil fällen kann, scheint die russische Heeresleitung 3 Armeen bilden zu wollen. Ueber die Armee des Großfürsten-Thronfolgers hat der General Totleben schon das Commando übernommen; ihr ist die Aufgabe gestellt, die bulgarischen Festungen, zunächst wohl Rustschuk, zu erobern. Unter die Befehle Totleben's soll auch der General Zimmermann gestellt werden, dessen erste Aufgabe sein würde, sich Silistrias zu bemächtigen. Gleichzeitig sollen die Rumänen die Festung Widdin belagern. Außer diesen lediglich zur Bezwingung der Festungen bestimmten Streitkräften soll die Bildung von zwei Armeen beabsichtigt sein, von denen die eine durch die westlichen Pässe des Gebirges in Rumelien einrücken und mit den Serben zusammenwirken soll, während die zweite durch den Schipkapaß über Kesanlyk auf Adrianopel gesandt wird. Ob die östlichen Gebirgspässe den vordringenden Colonnen der Russen zu Gebote stehen werden, hängt von den Maßnahmen Suleiman's ab. Ueber die Zusammensetzung und Stärke der russischen Armeen hat man bis jetzt noch nichts erfahren; da man aber die Belagerungsarmeen nicht unnöthig stark machen wird und da ganz bedeutende Verstärkungen im Anmarsche sind, so wird Suleiman, selbst wenn er die bei Sofia stehenden Truppen an sich gezogen hat, gegen zwei Heere zu kämpfen haben, von denen ein jedes ihm an Truppenzahl gleich, an innerem Gehalt aber überlegen sein dürfte, da in den bei Sofia zusammengezogenen Truppen sich Neuformationen und Landwehren befinden, während in dem russischen Heere nur Linientruppen in den schon im Frieden bestehenden Verbänden kämpfen.

Daß dem gegenüber Suleiman einen ganz überaus schwierigen Stand haben wird, erhellt auf den ersten Blick. Die Balkanfront, welche er vertheidigen soll, ist vom Meer bis nach Sofia gegen 400km. lang, es führen sieben gangbare Päße über das Gebirge. Diese sind von Osten her gerechnet: die Seestraße von Varna nach Burgas, die Straße von Prarady nach Aidos, die Straße von Schumla nach Karnabad, die Straße von Osmanbazar über Kasan nach Sliwno, die Straße von Tirnowa über Kasan nach Sliwno, der Schipkapaß von Tirnowa über Gabrowa nach Kasanlik und 150km. östlich vom Schipkapaß die Straße von Orchanie nach Sofia. Von diesen Päßen sind sechs im Besitz der Türken, während es den Russen gelungen ist, sich im Besitz des Schipkapasses zu behaupten. Es steht letzteren also auf dieser Straße der Weg ins Herz Rumeliens frei, wenn nicht eine in der Nähe des südlichen Ausgangs stehende türkische Armee ihr dies ernstlich verwehrt. Dies scheint aber nicht in der Absicht des türkischen Kriegsplanes zu liegen; man hört sogar, daß die Türken auch die Stellung bei Sofia aufgeben wollen um alle nur irgend verfügbaren Streitkräfte zur Vertheidigung der zweiten Hauptstadt des Reiches, Adrianopels, zu vereinigen. Wie Nachrichten aus Konstantinopel erkennen lassen, schmeichelt sich die türkische Heeresleitung, bei Adrianopel eine Armee von 120,000 Mann zusammenzubringen, welche dort in sehr starker, seit

längerer Zeit gründlich vorbereiteter, verschanzter Stellung die Russen stehenden Fußes erwarten wird.

Man kann sich nicht verhehlen, daß ein solcher, auf den Angriff verzichtender Plan schwerwiegende Gefahren in sich trägt. Er entspringt der Vorliebe der Türken, sich hinter Befestigungen zu schlagen, in deren Vertheidigungen sie allerdings Außerordentliches geleistet haben. Nun wird sich die russische Heeresleitung nach den Erfahrungen von Plewna aber gewiß nicht den Kopf an dieser Stellung einrennen; sie wird ihre große Ueberlegenheit an Truppen ausnutzen, die türkische Armee von ihren Verbindungen mit Konstantinopel abzuschneiden, sie völlig zu vereinzeln, um ihr schließlich ein zweites Plewna zu bereiten. Dann liegt aber die Hauptstadt des Reiches, von Vertheidigern gänzlich entblößt, wehrlos zu den Füßen des Siegers.

Es drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, daß sich die Aufgabe Suleiman's noch auf andere Weise lösen ließe. Gewiß befindet sich die türkische Heeresleitung in der strategischen Defensive. Es ist aber ein allgemein als gültig anerkannter Grundsatz, daß eine strategische Defensive nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn man stets bereit ist, aus derselben zur taktischen Offensive überzugehen. Der türkische Oberbefehlshaber scheint große Rührigkeit in der Ueberführung seiner Armee nach Rumelien zu entwickeln; 10,000 Mann sollen bereits in Varna angekommen sein, um eingeschifft zu werden. Danach ist es wahrscheinlich, daß es ihm gelingen wird, seine Armee, ohne größeren Unglücksfällen ausgesetzt zu sein, in kurzer Zeit auf die Südseite des Gebirges zu versetzen. Sollte es nun unmöglich für ihn sein, eine Stellung an der Bahnlinie Philippopel-Adrianopel einzunehmen und von da aus gegen die aus dem Schipkapasse hervordringenden russischen Colonnen einen Angriffskampf zu führen? Für die fünf östlichen Balkanpässe dürfte eine mehr beobachtende schwache Besetzung genügen, da ein Debouchiren der Russen aus denselben nicht wahrscheinlich ist. Nur von Sofia her droht Gefahr, und dieser kann nur dadurch begegnet werden, daß der türkische Feldherr mit Schnelligkeit handelt, daß er die eine Armee ergreift, ehe die andere zum Eingreifen herangekommen ist.

Suleiman Pascha ist so eben mit dem höchsten türkischen Orden geschmückt worden; er scheint das Vertrauen seines Herrsches in vollem Maße zu besitzen. Und allerdings ruht auf seinen Schultern das Wohl des Staates; von außen hat das osmanische Reich keine Hülfe zu erwarten.

Getreidebericht. Romanshorn, 31. Dez. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzp.) Unser heutige Markt glich so recht einem verschlafenen Sylvester, indem derselbe in äußerster Geschäftslosigkeit sich abwickelte. Große Bewegung dagegen herrschte unter den Verkäufern, welche so ziemlich triumphirend in das vor der Schwelle stehende neue Jahr hineinblicken, zumal das alte Jahr mit ziemlichem Geräusch von allen bedeutenden Handelsplätzen des Auslandes mit einer Hausse Abschied nimmt. Von einer Preisbewegung bei heutigem klanglosem Umsatze für alle Getreidegattungen kann auch heute keine Rede sein. Möchte uns das neue Jahr nicht dazu verurtheilen, höhere Preise notiren zu müssen!

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	„ 32 32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang.
z. 9,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 189,000 „

Pariser Observatorium vom 2. Januar.
Starkes Steigen des Barometers in Frankreich; ebenfalls in Valentia 769; Witterung ist und bleibt ruhig am Kanal und Ozean.

*** Kirchliches.** Taufen, Trauungen und Leichenbegängnisse in Aarau während des Jahres 1877:

	Reformirte Gemeinde.	Katholische Gemeinde.	Summa.
Taufen:			
Knaben	49	13	62
Mädchen	46	6	52
			114
Trauungen in h. Kirche	17	4	21
Leichenbegängnisse:			
Mannspersonen	41	12	53
Weibspersonen	53	7	60
			113

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Klaus, Samuels, Melchiors, im Walde zu Schmiedrued. Eingab 9. Febr., Gemeindeschreiberei Schmiedrued. — Lenzburg. Richner, Gabriel, Zimmermann, Vater, von Rupperswyl; Döbeli, Frdr. sel., Metzgers, u. Döpfekel, Christoph sel., Oelers, Zimmermann, beide von Seon. Eingabe 31. Jan., betrff. Gemeindeschreibereien. — Rheinfelden. Metzger, Thomas, Weber, älter, von Möhlin. Eingabe 25. Jan., Gmdschrb. Möhlin. — Zofingen. Lerch-Staub Johann, gew. Commis von Brittnau. Eingabe 26. Jan., Gmdschrb. Brittnau.

Beneficium Inventarii

Aarau. Ort, Franz, Vater, gew. Handelsmann von Suhr. Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Suhr. — Baden. Rotter, Johann, Kappers, älter von N.-Rohrdorf. Eingabe 9. Hornung, Gemeindekanzlei Nieder-Rohrdorf. — Bremgarten. Bürgisser, Regina Rosa geb. Widmer, von O.-Lunkhofen, in Eichenbach, (Luzern) wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Jan., Gemeinderathskanzlei Oberlunkhofen. — Muri. Fischer, Frau Anna Maria geb. Eichholzer sel., Webers von Merenschwand. Eingabe 23. Jan., Gemeinderathskanzlei Merenschwand.

Geldstage.

Aarau. Kiburz, Jak., Heinrichs sel., Melchers von aarg. Erlisbach; Müller, Samuel, Grazijakobs, Bannwart im Oberfeld von Gränichen; Eichenberger, Rosa, Wittwe des Johs. Eichenberger, Zimmermann von Burg, Fabrikarbeiterin in Hirschthal. Eingabe 26. Januar. — Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth geb. Wiederkehr, von Starretschwyl; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann von Muri-Egg, in Baden; Minikus, Eduard, von Nußbaumen; Häfeli, Maria Agatha, in Wohlenschwyl; Burger, Jakob Leonz, Gemeindeweibel, von Freienwyl; Neracher, Joh. Jakob, alt Seckelmeister, von Würenlos; Lang, Elise geb. Pfister, von Baden; Bürgler, Franz Ludwig, von Wettingen; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Wetter, Elisabeth geb. Karpf, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Wiederkehr, August, Schuster v. Spreitenbach, im Steinig zu Killwangen; Stenz, Joh. Meinrad, alt Gemeinderath v. Sulz, Gemeinde Künten; Merkli, Meinrad, Kastoris von Wettingen; Huser, Josef, Wagner in Nieder-Rohrdorf; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lünzis von Mägenwyl, in Baden. Eingabe 9. Hornung. — Bremgarten. Meier, Kaspar Leonz, Pintenwirth von Uezwyl; Michel, Jos., Zuckerbäcker und Pintenwirth von Wohlen. Eingabe 21. Januar. — Kulm. Hediger, Gottlieb, Rüdis, Cigarrenmacher von Reinach; Eichenberger, Lisette, von Burg in Herrenweg zu Reinach; Berner, Gottlieb, Metzger von Unter-Kulm. Eingabe 2. Hornung. — Laufenburg. Weiß, Jakob, Maurer von Frick. Eingabe 24. Januar. — Lenzburg. Kleiner, Samuel, Cüpels von Egliswyl; Siegrist, Johs., Burkhardens, Samuels von Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkhardens, Großen von Meisterschwanden; Rohr, Samuel, Bernhards von Hunzenschwyl; Rohr, Elisabeth geb. Wildi, von Hunzenschwyl; Briner, Jakob, Färber v. Möriken; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann und Schwellenhändler von Auenstein, in Niederlenz. Eingabe 31. Jan. — Rheinfelden. Scheuermann, Joseph, gewes. Bahnwärter in Möhlin; Walser, Eugen, Sohn, in Rheinfelden wohnhaft gewes.; Schulz, Salomon, Maurermeister in Rheinfelden. Eingabe 20. Jan. — Zofingen. Maurer, Rud., Jakobs, Stägen von Schmiedrued, gew. Knecht in Wittwyl; Plüß, Johs., Schmied von Ryken, früher als Lehenschmied in Schinznach wohnhaft gewesen; Roth, Maria, Jakobs, alt Posthalters v. Ryken, wohnhaft in Basel; Knecht, Konrad, Martins, Drechsler von Mellikon, Bez. Zurzach, wohnhaft auf dem Krauehof zu Uerkheim. Eingabe 26. Januar. — Zurzach. Meyer, Franz, Josef, Müllers in Fisibach. Eingabe 22. Januar.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die alle Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizboren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Guten Rhum Martinique
zu Fr. 1. 50 per Liter
Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter
empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1878.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„	30 „
Des Volksboten Schwzrkldr.	„	30 „
Berner Hinkende Bote	„	40 „
Payne's Illustrirter Familienkld.	„	70 „
Appenzeller Kalender	„	40 „
Der Pilger	„	30 „
Lahrer Kalender	„	35 „
Eidgen. Nationalkalender	„	35 „
Vetter Jakob	„	50 „
Schweizer-Volkskalender von H. Hubribas	„	50 „
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„	50 „
Aarg. Wandkalender	„	20 „
Brieftaschenkalender	„	10 „
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„	2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 265, zwei Treppen hoch

Für Magenkranke.
Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**
Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
Hôtel National in Zürich
heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Verein junger Kaufleute.

Wegen bevorstehender Bibliothek-Revision werden die Mitglieder welche noch Bücher besitzen ersucht, dieselben heute und morgen je von 1—2 Uhr Nachm. im Lokal abzugeben.

Der Bibliothekar.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 4. Januar 1878

Die Darwinianer.

Original Lustspiel in 3 Akten von
Dr. B. v. Schweitzer.

Hierauf:

's Lorle

oder

Ein Berliner im Schwarzwald.

Schwäbisches Singspiel 1 in Akt von Wages.
— Anfang 8 Uhr. —

Alte Zeitungen

werden zu 20 Ct. per Kilo gekauft in Nr. 137.

Bei Unterzeichnetem sind zirka **1200 Stück schöne dürre gutgeschärmte bäumige Reiswellen** um billigen Preis zu kaufen.

Vikt. Gisiger auf Schafmatt.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Abreißkalender

empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm. aus dem **„Hornhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.



Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnements-Einladung

auf den

Schweizer General-Anzeiger.

Der „Schweizer General-Anzeiger" erscheint vom 1. Januar 1878 an wöchentlich einmal. Derselbe enthält außer den Anzeigen eine gedrängte Rundschau der wichtigsten Tagesereignisse, einen **vollständigen, zuverläßigen Auszug aus sämmtlichen kantonalen Amtsblättern** und die hauptsächlichsten Marktberichte und Jahrmarktsverzeichnisse.

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 1. —, eine Ausgabe, welche Niemand abschrecken und unzweifelhaft eine große Auflage erreichbar machen wird.

Inserate, welche daher die ausgedehnteste Verbreitung erlangen, werden zu **10 Cts. per Zeile** berechnet. **Kleine Anzeigen von 2 Zeilen werden gratis** aufgenommen, worauf namentlich die Landleute aufmerksam gemacht werden, welche einzelne Gegenstände zu verkaufen haben.

Der Jahres-Abonnementsbetrag von Fr. 1. — kann in Frankomarken (10 Cts.) eingeschickt werden.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Biel, 20. Dezember 1877

Die Expedition.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:
Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kaufe	
Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½
Verkaufe	
Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
5 % Stadt Winterthur	100%+3.
4½% Nordostbahn	74%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+3.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Nächstes Jahr erscheint der

Reform

VII. Jahrgang, der Zeitstimmen XIX., der Reformblätter XII.,
redigirt von **A. Bitzius** und **K. Furrer,**
alle 14 Tage 1—1½ Bogen stark, in der **J. Dalp**'schen Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5 jährlich, Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen, durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Januar 1878.

* Des Lebens Mühen lehren uns allein des Lebens Güter schätzen.

Göthe.

(Einsendung.)

Dieser Satz bezeichnet die Mühen und Sorgen des Lebens als Grundbedingung des Glückes, d. h. jenes Glückes, welches nicht bloß an äußere Dinge gebunden ist; denn gerade durch manchen schweren Kampf, wie ihn das Leben den meisten Sterblichen bietet, wird die Seele empfänglich gemacht die Freuden des Lebens, das Gute, Wahre und Schöne, von der rechten Seite aufzufassen, und im wahren Sinne des Wortes zu genießen.

Göthe, der vielleicht besser denn jeder andere Dichter das Menschenherz mit all' seinen Bedürfnissen kannte, hat diesen Gedanken auch sonst noch oft ausgesprochen; hat ihm derselbe doch Stoff zu einem seiner schönsten Gedichte geliefert; denn wer kennt es nicht, das schöne Lied des alten Harfners in „Wilhelm Meisters Lehrjahren", wo der Alte zu den süßen Klängen der Harfe singt:

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte."

Einen ähnlichen Gedanken hat unser Dichter auch in folgenden Worten ausgesprochen: „Es läßt sich nichts so schwer ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen." Diese Worte könnten einem auf den ersten Blick als unrichtig erscheinen, denn wo ist Einer, nur Einer, der über die Bürde allzugroßen Glückes sich je beklagt? Geht nicht vielmehr gar oft die Klage von Mund zu Mund: Mir will die Blume des Glückes nicht erblühen; wo meine Schritte sich hinwenden, da folgt mir die dunkle Sorge nach. Und dennoch liegt tiefe Wahrheit in diesen Worten; eine Wahrheit, welche tief in der menschlichen Natur begründet ist, und welche sich durch Bilder, mitten aus dem Leben herausgegriffen, begründen läßt. Nicht nur Göthe allein, nein, unendlich viele Dichter haben diesen Gedanken so oder anders zum Ausdruck gebracht; waren es doch von jeher ganz besonders die Dichter, welche die geheimsten Regungen, die tiefinnersten Bedürfnisse des Menschenherzens zu erforschen suchten. Und es sind auch die Besten unter ihnen zu dem Schlusse gelangt, daß die Sorgen und Kämpfe des Lebens gar oft zum Himmelsschlüssel werden; und zwar schon zum Himmelsschlüssel hienieden, denn es trägt Jeder Himmel oder Hölle in der eignen Brust; und wer nicht schon hienieden einen Strahl der Seligkeit in sein Herz hineinfallen läßt, der wird auch im Jenseits, und wären ihm alle Himmel geöffnet, der Seligkeit nicht theilhaftig werden. Und bedingt nicht gerade solches Auf- und Abwogen unseres Fühlens, dieser stete Wechsel von Freud und Leid, die Lebensfähigkeit des sich bildenden Charakters zum ächten Menschen. Thatkraft und Leistungsfähigkeit wollen Beide erprobt und praktizirt sein, und daß Gott in Beiden den Menschen prüfen und bewähren will, das soll uns thatkräftig, fröhlich und dankbar machen.

Schon die Natur macht uns auf die Wahrheit dieses Göthe'schen Ausspruchs aufmerksam, denn es steht dieselbe in engerer Beziehung zu der Seele des Menschen, als Viele glauben, und glücklich derjenige, welcher der Natur Manches abzulauschen versteht. Die Blume, gleich dem Menschenherzen, strebt dem Lichte, dem Glücke zu. Stelle ein Pflänzchen in eine dunkle Ecke deines Zimmers, seine Blätter und Blüthen richten sich dahin, von wo sie Licht und Sonne empfangen. Wenn aber die Blume Tag für Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, wenn kein Thau, kein Regenschauer die Pflanze erfrischt; da bringt ihr gerade diese Sonne, nach der sie sich gesehnt, den Tod, weil es der Pflanze an Lebenskraft gebricht, zumal die Sonne den sie umgebenden Erdboden also ausgetrocknet, daß sie aus derselben nicht mehr die nöthigen Nahrungsstoffe zu ziehen im Stande ist.

„Frag' den Grashalm, der der Sonne
Regenschwer entgegenzittert,
Ob er wünschen möchte,
Das es heute nicht gewittert?"

Also ist es mit dem Menschenherzen. Wer einen Blick werfen könnte in das Herz so manches Reichen, der all' seine Wünsche zu befriedigen im Stande ist; würde der wohl in der Herzenstiefe lauter Glückseligkeit finden? Ich sage nein; denn gerade weil ihm die Verhältnisse die Erfüllung jedes Wunsches gewähren, wird ihm das, was andern Menschen oft als ein fast unerreichbares Glück erscheint, durch andauernden Genuß erleidet, und das Leben zeigt sich ihm schaal und kaum der Mühe werth zu leben, denn das Bild seines Lebens weist keine Schatten auf, von denen sich das Licht vortheilhaft abhebt. „Lieber durch Leiden will ich mich schlagen, als so viel Freuden des Lebens ertragen." Arbeit, Mühe und Sorge wären oft das Einzige, solche gelangweilte reiche und dennoch arme Leute zu kuriren, und ihnen ein Fünkchen ächten Glückes, d. h. wahrer Zufriedenheit in's Herz zu gießen. Ich spreche mit Jean Paul: „Ihr heiligen Uebel der Erde." Alles Weh und Leid, alle Schmerzen und Mühen des Lebens sind ja nur dazu da, den Menschen zur möglichsten Vollkommenheit zu bringen, deren seine Natur fähig ist; und je mehr ein Mensch nach dem Guten strebt, durch Kampf zum Siege geführt wird, um so glücklicher wird er auch sein, denn alles Gute und Edle im Menschenherzen, jede moralische Kraft, die durch Selbstverläugnung erworben ist, geht mit dem Glücke Hand in Hand, weil das Eine das Andere bedingt. Auch lassen die bösen Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, gewöhnlich einen bleibenden Segen zurück, weil dadurch — wenigstens in den meisten Fällen — die moralische Kraft geweckt und gestählt wird, während ein Uebermaß von Freuden sehr oft nur Leere und Verlangen nach neuem Genuß zurückläßt.

„Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz;
Etwas zu verlien bangen,
Und um etwas fühlen Schmerz."

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. Nach Bestehung der Schule für Genie-Offiziere in Zürich, mit befriedigendem Erfolg, sind zu Lieutenants beim Genie ernannt worden: Joseph Martinoli in Marolta; Heinrich Metzger in Bettschwanden; Alfred Aeschlimann in Murten; Paul Manuel in Lausanne; Fridolin Becker in Lintthal; Paul Ulrich in Zürich; Otto Zehnder in Zofingen; Walther Wagner in Lörrach; Johann Sauter in Riesbach; Robert Rychener in Peterlingen; Theodor Schäch in Genf; Gottlieb Strickler in Luzern; Heinrich Schaffner in Außersiehl; Samuel Broßy in Peterlingen; Arnold Charpie in St. Immer; Herrmann Schellenberg in Basel; Alexander Sulzer in Oberschan; Martin Bächtold in Ragaz; Franz Lusser in Airolo; August Droz in Fluntern.

Die Oberstlieutenants Louis Martin in Verrieres und Karl Deppeler in Schaffhausen erhalten in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung als Divisionskriegskommissäre der II. und VI. Division.

Die Gesammtausgaben für die schweizer. Abtheilung der allgemeinen Ausstellung in Philadelphia von 1876 betragen schließlich Fr. 233,114, Fr. 16,886 weniger als die Bundesversammlung bewilligt hatte.

Berichte über die Ausstellung sind erstattet und veröffentlicht worden von den Herren Generalkommissär H. Rieter: Verwaltungsbericht für die schweiz. Abtheilung; Kommissär E. Guyer und Ingenieur Zeely: Berichte und Betrachtungen; Preisrichter A. Goldy: Stickerei, Baumwollen- und Maschinen-Industrie; Preisrichter Favre und Perret: Uhrenindustrie.

Die Verordnung über die Zulassung der 4- und 3-Deziliter als Hohlmaße für Flüssigkeiten wurde vom Bundesrath durchberathen und festgestellt. Dieselbe tritt sofort in Kraft. Für Wirthe und Detailverkäufer von Flüssigkeiten irgend welcher Art ist jedoch eine Frist bis 1. April 1878 eingeräumt, um sich nach den Bestimmungen der Verordnung einzurichten.

Die beiden Instruktoren erster Klasse der 4. Division, Herr Oberstl. v. Reding und Elgger sind ersterer bei der ersten, letzterer bei der vierten Division eingetheilt worden.

Nach einer Zusammenstellung der „Schweiz. Hdlsztg." sind im Dezember des verflossenen Jahres in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von Fr. 586,059 gemacht worden. Die Gesammtsumme des ganzen Jahres 1877 beträgt 3,758,190 Fr.

— Die Einwohnergemeindeversammlung Kirchleerau hat sich mit 35 gegen 34 Stimmen für eine Totalrevision der aarg. Staatsverfassung ausgesprochen.

Bern. Die Kreissynode Thun faßte nach anderthalbstündiger Verhandlung den Beschluß, den übrigen Kreissynoden im Interesse unseres Schulwesens die Zustimmung zu der angebahnten Verfassungs-Revision zu empfehlen. Man hob hiebei die Errichtung eines Erziehungsrathes hervor. Einem Antrage der Kreissynode Nidau, welcher auf volksthümliche Umgestaltung der kantonalen Schulsynode (Wahl durch das Volk, statt durch die Lehrer) abzielt, wurde grundsätzlich beigestimmt, dagegen gefunden, diese Angelegenheit sei nicht von den andern organisatorischen Fragen abzutrennen, sondern in Verbindung mit einem neuen Schulorganisationsgesetz zu lösen.

— Währenddem alle andern Eisenwerke im Jura darniederliegen, herrscht, wie die „Liberte" berichtet, einzig in den der v. Rollschen Gesellschaft gehörenden Hochöfen in Choindez bei Rennedorf die größte Thätigkeit. Eine große Zahl Arbeiter ist dort Tag und Nacht beschäftigt, um die zahlreichen Bestellungen auszuführen.

Zürich. Am 2. d. ist in Zürich Hr. alt-Ständerath Voller von Uster zu Grabe getragen worden. Er war bekanntlich großer Fabrikherr, dabei aber ein wahrhaft freisinniger Mann, der namentlich in Arbeiterfragen ein offenes Herz hatte. Wahrscheinlich durch Ueberarbeiten zog er sich eine langwierige Krankheit zu, von der ihn endlich der mitleidige Tod erlöst hat. Das Leichenbegängniß, dazu Freunde und Untergebene, Herren und Arbeiter zum Theil aus weiter Entfernung herbeieilten, legte das beste Zeugniß für den Verstorbenen ab.

Solothurn. In Büren brannten in der Nacht vom Sonntag auf Montag wieder 3 Häuser nieder. Zwei Hausbesitzer hatten ihre Mobilien versichert, der dritte nicht. Gerettet konnte nur wenig werden. Offenbar liegt wieder Brandstiftung vor; vom Thäter keine Spur. Der Regierungsrath hat die Staatsanwaltschaft beauftragt, sofort die nöthigen Erhebungen zu machen und Strafklage einzuleiten.

Thurgau. Im abgelaufenen Jahre wurden laut der „Thur. Z." für gemeinnützige Zwecke im herwärtigen Kanton Vergabungen im Gesammtbetrag von 62,676 Fr. gemacht. 1876: 63,379 Fr. 1875: 92,090 Fr. 1874: 51,721 Fr.

Wallis. Am 31. Dezbr. um Mitternacht ist die Spielhölle von Saxon in Anwendung des Art. 35 der Bundesverfassung definitiv geschlossen worden.

Tessin. In den letzten Tagen des Jahres 1877 starb in Bellinzona bei 80 Jahre alt der frühere tessinische Obergerichtspräsident Josef Karl Rusconi, der bei 40 Jahre als Mitglied des obersten kantonalen Gerichtes thätig war und sich durch seine besondere Rechtlichkeit auszeichnete.

Paris, 31. Dez. Mehrere Minister nahmen aus Anlaß des heutigen Jahresschlusses Gelegenheit, längere Ansprachen an ihre Beamten zu richten. So sagte der Minister des Innern, Hr. v. Marcere, zu der Preßdirektion: „Sie bilden, meine Herren, eine Abtheilung in unserem Ministerium, für welche die Regierung die lebhafteste Aufmerksamkeit hegt. Ihnen liegt es ob, uns aufrichtig und unparteiisch die Wünsche der öffentlichen Meinung mitzutheilen und ihr, so weit sie in der Presse ihren Ausdruck findet, als treues und zugleich aufgeklärtes Echo zu dienen. Zu anderen Zeiten konnte man Ihren zarten Funktionen eine falsche Richtung zu geben und sie in ein sogenanntes „Bureau des öffentlichen Geistes" umzuwandeln trachten. Das stellte sich als eitel heraus. Ein republikanisches Ministerium sucht nicht der öffentlichen Meinung Gewalt anzuthun, sondern aus ihren verschiedenen Ausdrücken herauszusuchen, was sie für nützlich, gerecht und den wahren Interessen des Landes entsprechend hält. Grade weil ich eine so hohe Meinung von der Aufgabe der Presse und der ihr schuldigen Aufmerksamkeit habe, stelle ich an Ihre Spitze einen meiner persönlichen Freunde, der alle meine Ansichten kennt und auf der anderen Seite vortrefflich in der Lage ist, die Meinungsäußerungen der Blätter richtig aufzufassen und wiederzugeben. Sie haben auch, meine Herren, die politischen Gesetze anzuwenden, welche die Presse, die Kolportage, die Buchdruckerei und den Buchhandel betreffen. Durch den Geist, in welchem eine Regierung diese Gesetze handhabt, charakterisirt sie ihre Politik. Da wünsche ich denn, daß diese Handhabung eine liberale, eine sehr liberale sei."

Der Handelsminister, Hr. Teisserenc de Bort, sagte zu dem Generalkommissär der Weltausstellung, Hrn. Krantz:

„Ich habe das feste Vertrauen, daß die große friedliche und civilisatorische Kundgebung, die wir für unsere junge und theure Republik vorbereiteten, den glänzendsten Erfolg davontragen wird und daß wir in einigen Monaten der Welt zeigen werden, was selbst unmittelbar nach den schmerzlichsten Prüfungen ein Volk vermag, welches in seinen Bestrebungen zufriedengestellt ist und auf seine Geschicke vertrauend, und über seine Zukunft beruhigt, sich den erquickenden Freuden eines Festes der Arbeit überläßt."

Der neue Polizeipräfekt, Hr. Albert Gigot, legte den Polizeikommissären von Paris nahe, daß sie sich nicht blos wachsam und entschlossen, sondern auch taktvoll, wohlwollend und schonend gegen die Personen zu zeigen hätten, wie dies in ihren täglichen Beziehungen mit den arbeitenden Klassen der hauptstädtischen Bevölkerung vor Allem nothwendig sei.

Paris, 2. Jan. Gestern wurden die Minister beim Präsidenten der Republik zum Frühstück geladen. Der Marschall äußerte: Der schöne Tag, den wir heute haben, meine Herren, ist ein glückverheißendes Vorzeichen für das begonnene Jahr; ich hoffe, es werde ruhig und friedlich und ohne Schwierigkeiten von dem vergangenen zu erfahren, verlaufen.

Das „Journal officiell" veröffentlicht ein Dekret, durch welches Fournier zum Gesandten in Konstantinopel ernannt wird, und ein weiteres Dekret, welches die Wähler auf den 27. Jan. zusammenberuft, damit die gestorbenen, nicht bestätigten und demissionirenden Deputirten ersetzt werden.

London, 3. Jan. Der Minister der Kolonien antwortete einer Deputation von Kaufleuten vom Kap der guten Hoffnung; er sagte: „Wir sind entschlossen, bei der Reglirung der Orientfrage mitzureden; wir haben keine Mediation angeboten, noch weniger eine Intervention; wir haben bloß die Eröffnungen bezüglich des Friedens des einen Kriegführenden dem andern Kriegführenden übermittelt. Ich kann in der Antwort Rußlands keine Beleidigung Englands erblicken und hoffe, daß Rußland nicht vergessen wird, daß die schwebenden Fragen europäische Fragen sind. Wir haben nicht nur das Recht gehört zu werden, es ist auch sehr wichtig, daß wir eine entscheidende Stimme bei der definitiven Reglirung besitzen." Er schloß, indem er die Hoffnung aussprach, es werde Niemand so thöricht sein, eine Wiederholung des Krimkrieges zu wünschen.

Eine in Birmingham stattgefundene Versammlung der liberalen Gesellschaften beschloß, die an den verschiedenen Orten Englands bestehenden Vereinigungen aufzufordern, Meetings abzuhalten und Petitionen an das Parlament vorzubereiten, in denen dieses ersucht werden soll, keinem Schritte der Regierung zuzustimmen, der die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei zum Zwecke habe und dahin ziele, die Türkei vor den Folgen ihrer Hartnäckigkeit und ihrer schlechten Verwaltung zu retten. Wenn die Vermittlung mißlinge, so müsse das Parlament darauf bestehen, daß die Politik der aufrichtigen Neutralität aufrecht erhalten werde.

Petersburg, 1. Jänner. Der Kaiser hat auf Antrag des Ministers des Innern eine Amnestie für alle Preßvergehen gewährt.

Die Nachricht von der Abreise des Thronfolgers nach Petersburg scheint sich nicht zu bestätigen. Derselbe soll vielmehr sein Kommando behalten, mit Totleben als Leiter der Belagerung von Rustschuk. Nach einem Ausspruche Suleiman Pascha's ist Rustschuk für 6 Monate verproviantirt und kann einer Belagerung erfolgreich widerstehen. Ebenso verhält es sich mit Silistria. Am wenigsten vertheidigungsfähig scheint Varna zu sein, welches, als außer dem Bereiche der Operationen, in diesem Kriege etwas vernachlässigt worden ist, während Schumla geradezu in ein uneinnehmbares verschanztes Lager verwandelt wurde. Seit einigen Tagen wird übrigens auch an den äußern Forts von Varna, welche noch nicht vollendet sind, mit aller Anstrengung gearbeitet. Schon in der Mitte des vorigen Monats herrschte in Varna eine fieberhafte Thätigkeit. „Der Hafen", schreibt man von dort der „Pol. C." unterm 20. Dez., „ist voll von Kriegs- und Transportschiffen, welche täglich mit Truppen und Kriegsmaterial abgehen, um andern Platz zu machen, die auch in wenigen Stunden beladen nach Konstantinopel wieder abfahren. Außerdem haben starke Abtheilungen ihren Rückmarsch nach Rumelien über die östlichen Päße des Balkans angetreten. Trotzdem schätzten kompetente Fachleute die über unsern Hafen und den Balkan nach Rumelien zurückkehrenden türkischen Truppen in runder Zahl auf nicht mehr als 50,000 Mann, welche allerdings beinahe ausschließlich aus Kerntruppen bestehen. Auf der Eisenbahn Rustschuk-Varna passiren täglich mindestens 20 Militärzüge und man erwartet, daß die Züge bald nur bis Rasgrad werden verkehren können, da eine Blokirung Rustschuk's nach dem Rückzuge der türkischen Operationsarmee unausbleiblich erscheint."

Sistow, 1. Jänner. Das Corps General Gurko's ist nur mehr drei Meilen von Sofia entfernt. General Dandeville wird die Operationen gegen Slatiza wieder aufnehmen. Das serbische Detachement von Pirot hat sich gegen Sofia in Bewegung gesetzt. General Eugen Herzog von Leuchtenberg übernimmt im Corps Gurko's das Commando der 2. Brigade der 2. Gardecavallerie-Division.

Die alte Czarenstadt Sofia, von den Bulgaren Sredez genannt, steht heute im Vordergrunde des kriegerischen Interesses. Von Nordwesten steigen auf der Straße von Pirot die Serben, von Norden und Nordosten die russischen Truppen unter den Generalen Arnoldi und Gurko von Berkowaz und Orhanje in jenes Becken hinab, welches seit den Zeiten Konstantins des Großen wiederholt der Schauplatz entscheidender Kriegsereignisse gewesen. Die Schaaren Attila's verheerten die Ebene von Sofia und nach der Völkerwanderung wüthete wiederholt der Kampf zwischen Byzantinern und Bulgaren. Nicht uninteressant ist die historische Reminiscenz, daß Sofia im Jahre 1378, also genau vor 500 Jahren, in den Besitz der Osmanen gelangte.

Offiziell wird aus Bogot vom 31. Dez. berichtet: Meldungen vom 30. Dez. zufolge rückten unsere Truppen des West-Detachements von der Front bis Baba-Konak vor und richten ihren Vormarsch fortwährend gegen die türkischen Positionen Arab-Konak und Schandernik, die der Feind besetzt hält. Am 29. räumten die Türken Latikowo, woselbst die Russen einzogen. Das Wetter in den Bergen ist sehr ungünstig. Der Eisgang auf der Donau dauert fort und steht zu erwarten, daß das Eis bald feststehen bleibt.

Alle Nachrichten aus Erzerum lauten für die Türken ziemlich ungünstig. Mukhtar Pascha soll verkleidet und im Gefolge eines europäischen diplomatischen Agenten Erzerum zur Nachtzeit verlassen haben. Eine Kosakenpatrouille, welche den Trupp anhielt, ließ ihn auf die Legitimation des Konsuls hin ruhig passiren. Von türkischer Seite wird dagegen gemeldet, daß der türkische General den Ort in der Nacht des 26. Dezember mit einer aus 4000 Mann und Artillerie bestehenden Streitmacht verließ und nach Baiburt marschirte. Ismail Hakki Pascha übernahm das Kommando in Erzerum. Mukhtar Pascha's Zweck war, Streitkräfte für den Entsatz von Erzerum im Frühjahre zu organisiren, und die rus-

fische Kavallerie daran zu hindern, daß sie die Provinz überfluthe. In Erzerum herrscht das Typhusfieber, und auch mehrere Aerzte sind daran erkrankt.

Konstantinopel, 3. Januar. Nachrichten aus Sofia zufolge war russische Kavallerie zwischen Ichtiman und Sofia eingetroffen und hatte die Telegraphenleitung sowie die Iskor-Brücke zerstört. — Aus Rasgrad wird gemeldet, daß am 30. Dez. kleinere Scharmützel bei Mehemdlar und Mariani stattfanden.

Deutschland. Das künftige Polytechnikum in Berlin verspricht nach dem Plan ein großartiger Bau zu werden. Das Gebäude soll auf dem Charlottenburger Hippodrom erstellt werden; die zu bebauende Grundfläche mit 5 Höfen wird doppelt so groß sein, wie die des königlichen Schlosses in Berlin. Die Façade erhält eine Länge von 240 Meter und das Gebäude ein Souterrain, ein Erdgeschoß und 2 Stockwerke. Das Polytechnikum wird auf 2000 Zuhörer berechnet.

Heilbronn, 26. Dez. Heute Nacht brach in einem Hause der Hohestraße ein Brand aus. Eine Frau und vier Kinder sind erstickt. Der Mann rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Das Haus ist vollständig zerstört.

— In Antwerpen hat die städtische Verwaltung für die oberen Klassen der Elementar Mädchenschulen den Unterricht auf der Nähmaschine eingeführt und zu dem Zwecke diese Schulen mit einigen Nähmaschinen versehen.

Gerona, 30. Dez. Eine Manufacturfabrik ist hier durch Dynamit in die Luft gesprengt worden.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Mittwoch den 2. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis —— neuen Fr. 30 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. –

Rorschach, 3. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 12/0 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 84, Niedrigster Fr. 30. 50, Abschlag 10 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2938 metrische Zentner. Hafer 613 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 3. Januar.

Die starken Pressionen dauern in Frankreich fort. Das Barometer sinkt auf den britannischen Inseln, um 11 Mm. in Thurso (753 Mm.). Der Wind dreht sich wieder nach Süd-Westen auf dem Kanal. Die Situation bleibt allenthalben ruhig.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Hünerwadel, Albert, Vater von Lenzburg, in Birrenlauf; Käser, Hans Ulrich, Jakobs, Häggis von Oberflachs; Leder, Johannes, alt Weibel von Oberflachs. Eingabe 31. Januar, Gemeindeschreiberei Birrenlauf und Oberflachs. — Zofingen. Wilhelm, Rudolf, Küttiger, gew. Eigengewächswirth in Safenwyl. Eingabe 9. Februar, Gemeindeschreiberei Safenwyl.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Kohler, Katharina geb. Hofer, von Unterbötzberg, in aarg. Untererlisbach wohnhaft gewesen. Eingabe 2. Februar, Gemeindekanzlei Erlisbach. — Bremgarten. Sax, Jakob Leonz, Wagner von Büttikon. Eingabe 31. Januar, Gemeindekanzlei Büttikon. — Muri. Huwyler, Jos. Leonz, Wagner, von Bünzen Eingabe 6. Februar, Gemeinderathskanzlei Bünzen. — Zofingen Zurlinden, Friedrich, Sigmunds sel. von Zofingen. Eingabe 9. Februar, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Zimmerli, Jakob, Taglöhner von Brittnau, in Buchs. Eingabe 2. Februar. — Baden. Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, v. Bellikon; Wiederkehr, Joh. Baptist, Größelis von Spreitenbach; Kaufmann, Jos., Metzger von Bellikon; Kaufmann, Melchior, von Bellikon; Isler, Joh. Ulrich, von Bellikon, in N.-Rohrdorf; Kaufmann, Kaspar, Straßenwärter von Bellikon; Schürmann, Jakob, von Husen, Gemeinde Bellikon; Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach; Kaufmann, Xaver, von Starretschwyl, in Mellingen; Zumsteg, M., in Turgi; Meier, Albrik, von Stetten; Wiederkehr, Johann, von Remetschwyl; Käufeler, Gebrüder Johann und Laurenz, von Wettingen; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen. Eingabe 16. Februar. — Meier, Anton, Salbers von Wohlen. Eingabe 28. Januar. — Brugg. Wernli, Frau Elisabeth geb. Lener, von Thalheim, Wäscherin in Brugg; Zimmerli, Frau Lisette geb. Berner, von Ostringen, in Windisch; Widmer, Friedrich, von Husen, Lehrer in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, Gemeinde Windisch. Eingabe 23. Januar. — Kulm. Jurt, Franz Josef, Schuster von Reinach. Eing. 9. Februar. — Laufenburg. Gottardi, Franz, von Cembra, Oesterreich, in Zeihen wohnhaft gewesen; Leber, Johann, Metzgers von Wyl; Meier, Otto, von Etzgen; Spieß, Xaver, Schlosser, von Laufenburg. Eingabe 2. Februar. — Lenzburg Hunziker, Rudolf, Mechaniker von Hendschiken; Meier, A. M., alt Bannwarts Ehefrau v. Dintiken; Eberhard, Otto, von Lenzburg, in Wildega, Inhaber der mechanischen Maschinenwerkstätte von Eberhard nnd Comp. daselbst. Eingabe 9. Februar. — Muri. Stierli, Laurenz, Schuster in Althäusern; Strebel, Wittwe Verena, Hausmenhansen, Schusters in Althäusern. Eingabe 9. Februar. — Zofingen. Bieber, Maria geb. Bissig, Johs., Schusters Ehefrau von Stüßlingen (Solothurn), in Fleckenhausen zu Niederwyl. Eingabe 2. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Stolz, Joh. Jakob, Steinbruchbesitzer von Lauffohr — Kulm. Graf, Daniel, Häusis von Leutwyl. — Laufenburg. Oberst, Sekunda. Pfisters von Büh, Gemeinde Sulz; Klein, Niklaus, Geschirrhändler von Hornussen. — Lenzburg. Meier, Rudolf, Springels von Hendschiken, Knecht in Mägenwyl; Sandmeier, Samuel, Seiler von Egliswyl. — Muri. Stocker, Xaver in Gerenschwyl, Gemeinde Meyenberg

Aarau Häuptli, Margaritha geb. Häßig von Biberstein, in der Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg. — Müller-Weier, Sml., Taglöhner von Gränichen, in Staufen wohnhaft gewesen; Siegrist, J., Burkharden. Smls. v. Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkharden, Großen von Meisterschwanden; Rohr, Sml., Bernhards, und Rohr, Elisabeth geb Wildi, beide v. Hunzenschwyl; Briner, J., Färber von Möriken; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann und Schwellenhändler, von Auenstein, in Niederlenz; Lederle, C. F., gewes. Lehrer in Lenzburg, gegenwärtig Schuldirektor in Murten.

Rehabilitationen.

Baden. Wilhelm, Georg, Schreiner in Baden; Meier, Maria, Maurers, in Baden; Fuchs, Wittwe Nothburga geb. Spörri, in Baden; Steger, Jakob, alt Gemeindeschreiber von Bellikon; Bertsche, Damian, v. Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Meier, Alois, Bläsis von Sarmenstorf. — Kulm. Haller, Samuel, Schneider von Reinach. — Zofingen. Fehlmann, Jak., Deckers, Feuilandhändler v. Wittwyl; Leuenberger, Verena geb Ernst, Hebamme von Wittwyl.

Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth geb. Wiederkehr, von Starretschwyl; Burger, J. L., Gemeindeweibel von Freienwyl; Neracher, J. J., alt Seckelmstr. von Würenlos; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Baumgartner, Wittwe Elisabeth geb. Meier, und Sohn Rudolf, von Steinmaur (Zürich), in Reuß, Gemeinde Gebensterf; Minikus, Eduard, v. Nußbaumen; Wettstein, Sofie, Schneiderin in Baden; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon. — Bremgarten. Kirsicher, Franz, Dachdecker und Kaminfeger von Bremgarten; Sager, J., Schneiderlunzis, Steinhauer, von Häglingen. — Kulm. Hediger, Gottlieb, Küdis, Cigarrenmacher von Reinach.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Fischer, G., gewes. Wirth und Krämer in Suhr, hat Al. Birmann-Probst. Weinhandlung in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 209. 26, nebst Verzugszins seit 10. Heumonat 1877 à 5% innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Jänner 1878 keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag uber G Fischer, gew. Wirth und Krämer in Suhr, aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Verloren: Letzten Sonntag vom Bahnhof in die Stadt einen **goldenen Uhrenschlüssel;** dem Wiederbringer 5 Fr. Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen
und geräucherten **Speck** à 1 Fr. per Pfnd. bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
In Unterentfelden **zwei Logis,** eins von zwei Zimmern sammt Zubehör und Garten auf 10. März d. J. und eins für 1—2 Personen, ebenfalls mit Garten sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt
F. Urech in Aarau.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die alle Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht.

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle und Baumwolle, **Filzunterröcke,** wollene **Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abreißkalender
empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:
Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.

Schreibbücher
in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefstaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.
F. G. Martin.

Zu verkaufen:
Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Gesucht: Ein Mithalter zum **„Bund"** und zur **„Neuen Zürcher Zeitung".** Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Verkaufsorte:
Aarau: F. G. Martin, Buchdrucker.

Bei Unterzeichnetem sind zirka **1200 Stück schöne dürre gutgeschärmte bäumige Reiswellen** um billigen Preis zu kaufen.
Bikt. Gisiger auf Schafmatt.

Zeitungs-Makulatur
buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Einübung zweier Lieder für das II. Concert am 10 Jan. Theilnahme Aller dringend!

Storchen Saal:

Grosses Conzert

der Capelle Muth & Bär
Samstag den 5. Januar 1878.
Programm folgt morgen.
Achtungsvoll **O. Graf.**

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 4. Januar 1878

Die Darwinianer.

Original Lustspiel in 3 Akten von Dr. B. v. Schweitzer.
Hierauf:

's Lorle

oder
Ein Berliner im Schwarzwald.
Schwäbisches Singspiel 1 in Akt von Wages.
— Anfang 8 Uhr. —

Zu verkaufen:

Zwei junge schöne **Rattenfänger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1877

nebst **10 Pfg. Dividende** zu je 1 Mark Rente von **Freitag dem 4. an bis Samstag den 12. Januar täglich,** nachher je **Freitags**

(H-6622-Z) **J. H. Düggeli,** Hauptagent in **Zürich,** an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten im Kanton Aargau werden daran erinnert, daß die Prämien pro 1878 mit dem 1. Januar verfallen und an den Unterzeichneten zu entrichten sind.

Neue Versicherungen können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der Direktion in Zürich, als auch bei den Localagenturen, in Aarau bei

Haberstich-Scheuermann,
Obere Vorstadt 938.

Anzeige.

Der Elephanten-Mensch,

diese so merkwürdige und außerordentliche Naturerscheinung, welche gestern zum ersten Mal in der **Brauerei Rhyniker** zu sehen war, wird noch heute Abend von 7 Uhr an ebendaselbst ausgestellt sein.

Entrée 50 Ct.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Verkaufe heute noch am Graben eine **Parthie süße Butter,** die ich ausnahmsweise zu 1 Fr. 30 per Pfnd. erlasse.

F. Häuptli.

Zu vermiethen:

Das Plainpied mit Zubehörde in Nr. 410 auf 1. Juli oder früher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die unübertreffbar billige Gelegenheit, wie untenstehender Preiscourant ausweist, lassen uns noch auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

Wollene und halbwollene **Herren-Halstücher** von 70 Ct. an das Stück.
Wollene **Fil d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe** und **Fäustlinge** von 20 Ct. an.
Ueber 5000 Stück feinste **Pariser Blumen** von 20 Ct. an.
Eine der reichhaltigsten Auswahl in **Seiden-** und **Sammet-Band** am Stück von 7 Ct. an per Meter.

Zur billigen Volkswaarenhalle

Bahnhofstraße Nr. 1047.

Ganz wollene **Bettdecken** von allen möglichen Farben und Größen von 3 Fr. an, sowie in **Tricot-Bettüberwürfen** von 3 Fr. 80 Ct. an.
Bett-, Tisch-, Kanapee- & Secretär-Vorlagen von nur 1 Fr. 80 an.
Nachttisch-, Arbeitstisch-, Secretär- & Kommode-Teppiche von 50 Ct. an.
Eine große Auswahl ganzwollene **Herren- & Damenschleifen** von 30 Ct. an.
Eine große Partie ganzwollene **Moiré-Schärpen,** weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl weiße und farbige wollene **Unterröcke** zu noch niemals dagewesenen Preisen.
Herren- & Damen-Unterkleider in Wolle und Baumwolle von 1 Fr. 20 Ct. an.
Sämmtliche schon bekannten **St. Galler-Vorhänge** werden um gänzlich damit aufzuräumen 10% unter all en gewöhnlichen Preisen abgegeben.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waare halten, so geben wir stetsfort von sämmtlichen Artikeln Muster aus, um unsere Waare der Solidität zu erproben.

Zur billige Volkswaarenhalle!

Leinene und baumwollene **Herrenkragen** von 1 Fr. 70 Ct. an das Dutzend.
Wollene **Strümpfe** und **Socken,** gestrickt, von 70 Cts. an.
Damen-Corsets von 1 Fr. 10 Ct. an.
Eine Partie **Seidenstrümpfe, Kranzunterröcke** 6 Ellen weit, von Fr. 2. 70 an.
Seidene **Damen-Lavallières,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 20 Ct. an.
Weiße und farbige seidene **Foulards** von 60 Ct. an.
Eine große Parthie **Herren-Cravatten** und **Schlips** von 10 Ct. an

Unübertreffbar billig!

Ueber 200 Stück **Damen- & Töchterhüte** in Filz und Sammet, aufgerüstete und unaufgerüstete, von Fr. 1. an.
Eine der größten Auswahl wollene, baumwollene und seidene **Spitzen,** von 5 Ct. an per Meter.
Gedruckte **Cotonne** und weiße **Rastücher,** von 15 Ct. an.
Ueber 200 Stück schwere, groß und elegant gearbeitete **Flanell-Cotonne, Arbeiter-Hemden,** von Fr. 2. 20 an.
Sowie **Arbeiterhosen** von Fr. 2. an.
Eine große Parthie **Herren-Filzhüte** das Neueste in diesem Genres, von Fr. 3 an.
Ueber 500 Stück **Knaben-Filzhüte,** etwas schadhaft, von 50 Ct. an.
Leinene und baumwollene **Damenkrägen** mit und ohne Stickerei, von 5 Ct. an.
Ganze **Garnituren** in **Manchetten & Krägen,** von 40 Ct. an.

Feste Preise!

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 5. Januar 1878.

* Des Lebens Mühen lehren uns allein des Lebens Güter schätzen.

Göthe.

(Schluß.)

Es haben darum denn auch die größten Männer ihr Joch in der Jugend zu tragen gehabt, und haben erst durch mancherlei Mühen des Lebens wahren Werth schätzen gelernt. Wäre unser Reformator Luther nicht durch solch' strenge Schule der Zucht und Entbehrung hindurchgegangen, er hätte wohl schwerlich das große Werk der Reformation zu Stande gebracht. Es heißt auch hier: „Klage nicht über einen Druck, denn er soll dir zum Schwunge werden." Und wie es im Leben der einzelnen Menschen ist, also ist es auch im Leben ganzer Völker. Die Römer und Griechen, die auf der Höhe der Zeit gestanden, denen die Sonne des Glückes so lange gelächelt; auch sie thaten einen tiefen Fall, weil sie durch Reichthum und mancherlei Wissen, durch die bevorzugte Stellung, welche ihnen zu Theil geworden, in Uebermuth und Ueppigkeit verfielen und so selber dem Untergang entgegeneilten. Und auch unser engeres Vaterland, die Schweiz, weiß ja selbst für die Wahrheit des Göthe'schen Satzes zu zeugen. Als die Schweizer in den Burgunderkriegen so reiche Beute machten, da hat ihnen dieses anscheinende Glück auch keinen Segen gebracht, sondern sie beinahe dem Untergange entgegengeführt. Durch das Kriegsleben verwildert, durch den Sieg und die reiche Beute übermüthig gemacht, ergaben sich Tausende dem Müßiggang. Die Sittlichkeit sank, und nur schwere Zeiten, wie sie später über die Schweizer hereingebrochen, gaben ihnen das sittliche Gleichgewicht wieder zurück.

Es ist überdies eine allgemein anerkannte Erfahrung, daß im Entbehren jeglichen Gutes dasselbe für den Entbehrenden an Werth gewinnt.

Ein Mensch, der lange Jahre der ungestörtesten Gesundheit genoß, der wird den wahren Werth derselben niemals richtig erkennen, weil er nicht weiß, noch wissen kann, welch' namenloses Weh Jahre lange Krankheit über ein Menschenherz bringen kann. Da heißt es freilich: „Schicket euch in die Zeit." Man bekommt eben die wahren Güter des Lebens nicht auf einem Butterbrod; es will Alles errungen, erkämpft sein. Doch das ist das Werk der Liebe, und schützt vor Sicherheit, Tändelei und Nachläßigkeit. Freilich, wenn uns der lb. Gott zu Hause haben will, wenn man krank ist, und dann die schöne, große, liebe Gotteswelt durch den trüben Flor seines kleinen Ich's anschauen muß, so will's zum fröhlichen Lerchentriller nicht recht langen. Aber wenn dann die Krankheit gehoben ist, wenn die Kräfte nach und nach wieder zurückkehren, wenn man aus dem dunkeln Krankenzimmer hinaustritt in die schöne, freie Gotteswelt, da ist einem zu Muthe, als fange man erst jetzt zu leben an. Der Himmel scheint uns noch einmal so blau, die Blumen duften noch einmal so süß, und der Gesang der Vögel dünkt uns lieblicher denn je zuvor. Auch die Seele hat, insofern man die schlimmen Tage richtig aufgefaßt, gewonnen, denn Gott legt in jeden Schmerz auch seinen Segen hinein, und es heißt auch da: Wer sucht, der findet.

„Kommt dir ein Schmerz, so halte still,
Und frage, was er von dir will.
Die ew'ge Liebe schickt dir keinen
Bloß darum, daß du mögest weinen."

Und ist es nicht auch also mit den irdischen Gütern. Wer in Ueberfluß und Luxus groß geworden, der kann nicht wissen, wie bitter die Armuth schmeckt, wird aber auch die ihm verliehene Gottesgabe nicht richtig erkennen und schätzen, weil er nicht weiß was es heißt, oft das Nöthigste entbehren zu müssen: Die Glückseligkeit der Menschen besteht ja überhaupt nicht in äußern Dingen, sondern in dem vollständigen Besitze dessen, was er zu seinem Ich rechnet. Hierunter ist unstreitig der sittliche Werth das Wichtigste, und der wird gar oft durch Mühen und Sorgen groß gezogen. Menschen, denen es an diesem fehlt, sind genöthigt, in dem was zufällig entstehend und vergehend, nur an ihnen haftet, was äußerlich ihnen verbunden ist, in Reichthümern, in der günstigen Meinung Anderer, Ersatz zu suchen. Störungen und Beraubungen, die sie in Ansehung dieser Dinge erfahren, verursachen ihnen empfindliche Leiden. Es treffen dieselben eben das, worin sie ganz leben, worin sie allein ihr Selbst fühlen. Wo hingegen, durch mancherlei Kampf geläutert, ein edles Selbstgefühl herrscht, da ist man nicht gleichgültig gegen den Schmerz der Krankheit, gegen die Entbehrungen der Armuth und gegen die Verkennung der Welt. Da aber diese Verletzungen noch weit von dem entfernt sind, worin man sein wahres Selbst findet, so wird man durch sie nicht ganz elend. Wir fühlen vielmehr im Mißgeschick eine wohlthuende Erhebung, daß alle Gewalt desselben nicht im Stande ist, um uns selbst zu entreißen, und dasjenige wankend zu machen, worauf unser Vertrauen, unsere Hoffnung ruht. Je mehr man verliert, um so sicherer fühlt man sich in dem unantastbaren Besitze. Das edle Selbstgefühl ist ja nichts, als Gefühl unseres ewigen Daseins, und daß dasselbe nicht nur in den Freuden des Lebens, sondern gerade in Drangsal und Mühe seine Nahrung findet, ist auch eine allgemein anerkannte Thatsache. Wer aber wahres Selbstgefühl hat, setzt dieses dem Schmerze entgegen. Er darf nicht unterliegen, denn er weiß, daß er widerstehen kann, und hält es auch unter seiner Würde, sich vom Schmerz überwältigen zu lassen. Darum stimmen wir denn auch zum Schlusse in Rückerts Worte ein:

„Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank;
Dem Himmel sag für Schmerz, der dich veredelt, Dank."

L. J.

Eidgenossenschaft.

— Von den 26,000 Rekruten des Jahrganges 1878 wurden 12,670 Mann dienstuntauglich erklärt, circa 48 pCt., während sonst die Zahl der Ausgehobenen gegenüber derjenigen der Stellungspflichtigen 52 pCt. beträgt. Von diesen 12,670 Mann wurden ausgehoben: zur Infanterie 8473 Füsiliere und 600 Schützen, zur Kavallerie 365 Dragoner und 94 Guiden, zur Artillerie 456 Kanoniere und 569 Trainsoldaten für die fahrenden Batterien, 158 Mann für die Positionsartillerie, 121 Kanoniere und 231 Trainsoldaten für die Parkkolonnen, 54 Feuerwerker, 353 Mann in die Trainbataillone, zum Genie 437 Sappeurs, 207 Pontoniere und 188 Pioniere.

Aargau. Am 2. Januar, Abends ½7 Uhr, ist das mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus des Samuel Weber, Viehhändler, im Schweikhof zu Schmidrued, sammt Scheune, abgebrannt. Versicherungssumme Fr. 3800. Die Fahrhabe, welche zu Fr. 3600 versichert war, konnte noch theilweise gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt.

— Ober-Entfelden. (Eingef.) Wir vernehmen mit Freuden, daß die hiesige Theatergesellschaft das am letzten Neujahrstag zur Aufführung gebrachte Stück „Gebrüder Foster" am nächsten Sonntag nochmals über die Bretter gehen lassen will. Wir begrüßen diesen Entschluß; denn Manchem, der am Neujahrstage durch den großen Zudrang des Publikums zu keinem Plätzchen kommen konnte, wird es nun möglich sein, das in Anlage und Auffassung gleich gelungene Stück zu genießen. Wer den Vorstellungen unserer Liebhaber-Theater-Gesellschaft während den letzten fünfzehn Jahren beiwohnte, der wird sich sagen müssen: das Beste haben sie uns jetzt gebracht! Die Rollen wurden mit solchem Verständniß wiedergegeben, wie man es kaum besser bei einem ständigen Theater erwarten darf. Denken wir z. B. an Stephan, Thomas oder Robert Foster, so will es uns scheinen, als wären Rollen und Spieler völlig miteinander verwachsen. Recht so, Ihr wackern Jungen! Fahret fort, den Leuten nur Gediegenes zu bieten und das Publikum wird durch zahlreichen Besuch Euch Euere Bestrebungen danken.

— Uerkheim hat sich mit 125 gegen 23 Stimmen für die Totalrevision der Verfassung erklärt.

— Kaiserstuhl. Letzten Sonntag erfolgte hier die Wiederwahl des Hrn. Pfarrer Hümbelin mit allen gegen zwei Stimmen. Diese Wahl ehrt die Wähler wie den Gewählten, der als ein aufgeklärter, humaner und friedliebender Geistlicher in gewissenhafter Weise sein Amt verwaltet.

— Sins. Letzten Mittwoch Abend wurde oberhalb Sins die Post von einem Burschen angegriffen. Derselbe kam aus dem nahen Gebüsche gesprungen, hieb mit einem Sparren auf den Postillon, welcher dem Schlage ausweichen, die Pferde antreiben und so entrinnen konnte. Passagiere und Postillon kamen mit dem Schrecken und der Postwagen mit eingeschlagenen Scheiben davon. (Bote).

Bern, 4. d. Die Berner Regierung ermächtigte die Abordnung zur interkantonalen Gotthardkonferenz eine Betheiligung des Kantons Bern von 1 Million Franken an die Gotthardrekonstruktion zuzusichern, unter

Vorbehalt der Volksabstimmung und der Deckung aller 8 Millionen durch die interessirten Kantone und Gesellschaften.

* In Bützberg bei Langenthal wurde in der Neujahrsnacht der ledige Zimmermann Samuel Rickli, ein Gemeindebürger von dorten, vor seinem Hause liegend erfroren gefunden.

Auf dem Tessenberg (Amt Neuenstadt) fand vor einigen Tagen ein Schulmädchen einen betagten Mann todt auf der Straße liegen. Es erwies sich daß der alte Mann Abends zuvor mit seinen Söhnen nach Lamlingen gegangen, auf dem Heimwege aber zurückgeblieben und später leider erfroren war.

In Biel brach in der Sylvesternacht im Hause der Frau Perret unter 2en Malen Feuer aus. Offenbar war dasselbe böswillig eingelegt worden und scheint man dem Thäter auf der Spur zu sein.

Im Thunersee führte ein Karl Josti, Vater von Kindern, nach der Sundlauenen auf einem Schiffe Steine. Er blieb die Nacht auf dem Schiffe und legte sich der Kälte wegen zum Ofen. Seine Kleider fingen Feuer und er verbrannte sich dergestalt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In der Sylvesternacht hat eine ledige Margaretha Blaser von Langnau, Dienstmagd in Biel, ihr 20 Monate altes Kind, welches in Rüegsau verkostgeldet gewesen, beim Ausfluß des Schützkanals in das Wasser geworfen, woselbst der arme Wurm sein Leben verlor. Die Person wurde zufällig gesehen und ist sofort verhaftet worden. Ob Noth die Ursache dieser bösen That war, ist nicht sicher.

— Nach dem Kursberichte der Eidg. Bank gestalten sich die Frequenzverhältnisse der Jurabahnen seit deren vollen Anschluß an die französischen Bahnen immer günstiger. Die Verzinsung der Obligationen und die statutengemäßen Einlagen in den Bauerneuerungs- und den Reservefond sind gesichert. Auch die Bödelibahn wird ihre Anleihen ganz verzinsen und vielleicht später etwas Aktiendividende ausrichten können. Die Ersparnisse im Betriebe, der bekanntlich von der Jurabahnverwaltung zu den Selbstkosten besorgt wird, sind die Ursachen dieses günstigen Ergebnisses. Die Personenfrequenz war immerhin geringer, als im Jahre 1876.

Zürich. Am 3. d. Abends sind in Albisrieden Vater und ältester Sohn Johannes und Rudolf Bauer beim Holzfällen in der Waldung bei der Uetlibergstation Waldegg von einer Tanne erschlagen worden. Eine zahlreiche Familie nebst vier unerzogenen Kindern trauern um den schweren Verlust.

— Der Kantonsrath hat die Frage der Nachsubvention der Gotthardbahn an eine Elferkommission gewiesen, welche aus den HH. Nationalrath Hauser, Nationalrath Studer, Redaktor Ziegler, Gerichtspräsident Frey, Römer, Treichler, Scheuchzer, Sulzer, Alfred Escher, Zangger und Nationalrath Forrer besteht. Sie soll in der Februarsession ihren Bericht erstatten.

In Basel sind im Jahr 1877 für wohlthätige, gemeinnützige, wissenschaftliche und religiöse Zwecke Geschenke gemacht worden im Betrage von 379,609 Fr.

Baselland. Schon am ersten Tage des neuen Jahres hat die Gemeinde Muttenz ein Brandunglück betroffen. In der Neujahrsnacht gegen 4 Uhr Morgens, als im Gasthaus zum Rößli die Tanzmusik zum letzten Tanz gespielt hatte, ertönte der Feuerruf. Es brannte nebenan in dem ebenfalls Hrn. Schorr gehörenden Hause, in welchem auch Hr. Präsident Leupin wohnt. Schon schlugen die Flammen zum Dach der Scheune hinaus. Zum Glück war ein großer Theil der Einwohner noch wach und daher Hülfe schnell zur Hand. Trotzdem brannten Scheune und Stallung, die mit Heu und Stroh von unten bis unter die hohlen Ziegel angefüllt waren, nieder, und wurden ferner landwirthschaftliche Geräthschaften, Wägen und ein Omnibus ein Raub der Flammen. Dagegen gelang es, das Wohnhaus zu retten, aus welchem auch die Papiere des Präsidenten geflüchtet werden konnten. Wie der Brand entstanden, ist bis jetzt nicht ermittelt, jedoch sei Brandstiftung unzweifelhaft.

— Nach einem Bericht der „Basell. Z." hat es am 4. d. Morgens um 2 Uhr in Muttenz wieder gebrannt und sei das Haus von Hrn. Gemeinderath Schaub ganz eingeäschert worden. Vormitternacht ging auch bei Hrn. Doktor Gaß in einem Haufen Spähne Feuer aus, konnte aber gelöscht werden.

— An die Konferenz, welche in der Gotthardbahnfrage heute in Bern stattfindet, werden die Regierungsräthe Brodbeck und Richard abgeordnet. Dieselben haben zu erklären, daß Seitens der Regierung dem Landrath wird vorgeschlagen werden, eine weitere Subvention von 100,000 Fr. zu bewilligen.

Waadt. Der Staatsrath ernannte zu seinem Präsidenten für 1878 Hrn. Baud und zu seinem Vizepräsidenten Hrn. Estoppey.

Genf. Der jüngst in Genf verstorbene Mal Frz. Didap hat der Stadt Genf sein Haus nebst Grundbesitz im Werthe von 400,000 Fr. zum Zwecke des Ankaufs von Werken schweizerischer Künstler vermacht; ferner der genferischen Société des Arts eine Anzahl Studien und Skizzen nebst 20,000 Fr. zur Ertheilung von Prämien an Maler, der Section des beaux Arts des Institut national 5000 Fr. und der Genfer Feuerwehr 1000 Fr.

Neuenburg. Zum Andenken an Jules Jurgensen hat dessen Familie zu Gunsten der Schulen von Locle 20,000 Fr. vergabt.

Petersburg, 3. Jan. Aus Bogot, 2. Jan., wird amtlich gemeldet: Der Kampf zwischen Serben und Türken bei Pirot am 28. Dez. war äußerst hartnäckig und blutig. Die Türken, 12 Tabors stark, zogen sich auf Sofia zurück; dieselben hatten in der Zeit vom 24. bis 28. Dez. mindestens 900 Mann Verlust. Der kommandirende Pascha wurde verwundet und verließ die Truppen. Die Serben erbeuteten 24 Geschütze und verloren ihrerseits 700 Mann an Todten und Verwundeten.

Offiziell wird aus Bogot vom 2. d. gemeldet: Nach einem achttägigen anstrengenden Kampfe gegen Kälte, Schnee, Stürme und verwegenes Bergterrain hat General Gurko den Balkan überschritten und ist am 31. Dez. in die Ebene heruntergestiegen. Nach einem hartnäckigen, bis Abends 6 Uhr andauernden Kampfe bei Taschkosen besetzte Gurko diese befestigte Position, ausgenommen eine Redoute beim Wachtposten. In der Nacht verließen die Türken sämmtliche Positionen. Am 1. Jan. früh begannen die Russen, indem sie Arab Konak, Schöndornik und Dolnikomarzi besetzten, die Verfolgung des Feindes. Ein Theil der Infanterie verfolgte ihn in der Richtung auf Petrihivi, die Garde-Kavallerie ebendahin über Bolowo und Tscherkaßkioi. Gurko ließ die ermatteten Truppen ausruhen und rückte dann gegen Sofia vor. Am 1. Jan. mußte sich das Etropoler Detachement mit dem Tschelopeza-Detachement unter General Brock vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petritschewo abzuschneiden. Der russische Verlust am 31. Dezbr. betrug 700 Todte und Verwundete. Unter den Letzteren befindet sich der Kommandeur des Wolhynischen Regiments, General Mirkowitsch.

Die „Agence russe" erörterte die Antwort auf die englische Note und hebt dabei Folgendes hervor: Die russische Antwort könne nicht ungünstig ausgelegt werden, da sie wiederholt konstatirte, daß die Entschließung zu den Handlungen der russischen Regierung stets von den zwei Hauptgesichtspunkten geleitet würden: den Ursachen der immer wiederkehrenden Unruhen und kriegerischen Schwierigkeiten ein Ziel zu setzen und Verwicklungen zu vermeiden durch Schonung der Interessen Dritter.

Den brittischen Interessen solle, so heißt es weiter, auch jetzt wie früher volle Beruhigung gewährt werden, sobald das Londoner Kabinet sie zur Kenntniß werde gebracht haben. Die englische Regierung und das englische Volk hätten heute durchaus nichts zu fürchten, denn obschon Rußland früher bezüglich gewisser Eventualitäten habe Reservationen machen müssen, so z. B. mit der Voraussetzung, daß es durch militärische Eventualitäten gezwungen sein könne, den Frieden unter den Mauern von Konstantinopel zu suchen, so hange es jetzt doch ganz von England selbst ab, diese Eventualität zu beseitigen, wenn es nämlich der Pforte die Illusion benehme, daß sie auf englischen Beistand hoffen dürfe.

Es sei ja augenscheinlich, daß die Pforte, so lange sie hoffen dürfe, der Vormarsch der Russen auf Konstantinopel bringe eine englische Intervention zuwege, Alles aufbieten werde, ein solches Ereigniß herbeizuführen, indem sie alle und jede billigen Friedensbedingungen zurückweise.

Ueber den glücklichen Fang, welchen das russische Kriegsschiff „Rossija" im Schwarzen Meere gemacht, werden noch folgende Einzelnheiten offiziell gemeldet:

„Der Dampfer „Rossija" näherte sich auf seinem Wege vom Bosporus nach Penderaklia (an der kleinasiatischen Küste) Nachts diesem Ort, in der Absicht, früh Morgens einen Angriff auszuführen; als er jedoch in der Morgendämmerung auf dem Meere Rauch bemerkte, dessen bedeutende Menge auf ein großes Fahrzeug schließen ließ, veränderte er seinen Kurs, steuerte ein wenig meereinwärts, um im Falle eines Zusammentreffens mit einem stärkeren Gegner sich die Freiheit für seine Operationen zu wahren und nicht ans Ufer gedrängt zu werden. Um 8 Uhr Morgens des 25. Dezembers wurde deutlich die Gestalt eines dreimastigen Schraubenschiffes sichtbar, das direkt auf den Dampfer „Rossija" lossteuerte, der (seinerseits) die Flagge aufhißte, sich näherte und einen Schuß auf den Schnabel des ihm begegnenden Schiffes abgab; dieses hißte die Flagge nicht auf, veränderte seinen Kurs und eilte dem Ufer zu. Die „Rossija" feuerte noch einen Schuß ab und begann darauf den Dampfer in die Bucht zu drängen, worauf der türkische Dampfer auf einige Augenblicke eine dreifarbige Flagge aufzog. Der Kommandeur beschloß, da er die Verfolgung bis nach Penderaklia fortzusetzen befürchtete, sich mit diesem Dampfer zu begnügen und entsandte, sich demselben nähernd, eine achtzöllige Bombe, welche gut traf und den Dampfer nöthigte, anzuhalten. Darauf näherte sich die „Rossija" noch mehr dem feindlichen Dampfer und der Kommandeur desselben entsandte auf einem Dampfkutter den Lieutenant Sarin zur Besichtigung des Dampfers und seiner Papiere, wobei die Absicht vorlag, im Fall des Widerstandes durch ein konzentrirtes Feuer das feindliche Schiff zu vernichten. Nach einigen Minuten entfaltete sich auf dem Dampfer die türkische Flagge, welche sofort durch die russische ersetzt wurde, unter welcher dann die türkische aufgezogen wurde. Nachdem auf diese Weise der Dampfer erobert und alles auf demselben Befindliche annähernd festgestellt war, erwies es sich, daß außer der Mannschaft auch ein ganzer Tabor anatolischer Nizams mit dem Kommandeur, dem Stabsoffizier und 10 Oberoffizieren, im Ganzen an Militär- und Civilpersonen 700 Mann gefangen genommen worden sind."

Rom, 3. Jan. Gambetta verließ Rom um 2 Uhr Nachmittags. Er reist direkt nach Frankreich. Heute früh hatte er eine Audienz beim König. Später fand ein offizielles Dejeuner im Auswärtigen Amt statt. Gegenwärtig war der französische Botschafter Marquis Noailles und alle Minister. Trotz des Dementis der „Italie" ist die Mission Gambetta's zweifellos. Angeblich bezweckt sie die Annäherung Italiens an Frankreich in der Orientfrage. Das ministerielle „Popolo Romano" publizirt einen zweiten Artikel gegen die Neutralität. Italien müsse sein Versprechen halten; seine Interessen seien gleichbedeutend mit jenen der nordischen Mächte. Rußland müsse die Suprematie im Mittelmeer theilen mit England und Frankreich. Italien brauche Kolonien in Afrika. „Italie" dementirt die Rüstungen. Die übrige Presse ist unruhig und verlangt Aufklärung über die Lage. Die Regierung hat die Depeschen-Censur abgeschafft.

V. Armee-Division.

Für die Hinterlassenen der beiden beim Brückenschlage bei Schönenwerdt den 19. September verunglückten Pontonnier-Unteroffiziere, Feldweibel Hauri und Wachtmeister Jäggi, wurden folgende Beiträge gesammelt:

1)	Divisionsstab	Fr. 202. —
2)	V. Guidenkompagnie	„ 100. —
3)	IX. Infanteriebrigade	„ 2116. 60
4)	X. Infanteriebrigade	„ 2600. 55
5)	V. Artilleriebrigade	„ 1004. 75
6)	V. Dragoner-Regiment	„ 295. —
7)	V. Geniebataillon	„ 567. —
8)	II. Sappeur-Rekrutenschule in Liestal	„ 283. —
9)	Zins nach Abzug der Spesen	„ 31. —
	Total	Fr. 6659. 90

Von dieser Totalsumme wurde an die Familie Jäggi, beziehungsweise an die Waisenbehörde Sisseln bereits abgeliefert „ 934. —

verbleiben demnach Fr. 5725. 90

Nachdem die Familie des Feldweibel Hauri in großmüthiger Weise auf den ihr zukommenden Antheil der Sammlung zu Gunsten der Familie Jäggi verzichtet, hat die von der Division berufene Kommission folgende Beschlüsse gefaßt, welche auf 1. Januar ihre Erledigung gefunden haben:

1. Die oben aufgestellte Rechnung finde sich in Uebereinstimmung mit den Belegen und werde genehmigt.
2. Der Wittwe des Feldweibel Hauri sei aus der Sammlung das Portrait ihres verstorbenen Mannes von der Division als Andenken zu übersenden.
3. Die Restsumme von Franken 5600 sei auf den Namen des Sohnes des Pontonnierwachtmeisters Jäggi, Eugen Jäggi in Sisseln anzulegen. Der Wittwe Magdalena Jäggi werde das Recht der Nutznießung der Zinse vorbehalten.
4. Der Titel werde der Waisenbehörde Sisseln zur Aufbewahrung übergeben. —

Aarau, den 5. Januar 1878.

Commando der V. Armee Division.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½	32—31½	30	Romanshorn.
Galiz. Waizen	31	30	29	„
Bessarabia	32½	31	29	„
Landweizen alter,	—	—	—	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	„
Mais Cinquantin	24½	24—23½		Romansborn.
„ gewöhnliches	—	—	—	„
Brau-Gerste	29—28	27	26	„
Futtergerste	30	—	—	„
Hafer	22½	21—20	19—18	„

Stimmung für Weizen und Mais fest. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäder-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 „ 48 „

Fruchtmarkt in Basel, vom 4. Januar., 1878 Waizen, ungarischer Fr. 31½—33 —, russischer Fr. 32—33—, französische Sorten Fr. 30½—31. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 24— - 24½, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. 22½, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis 24½, Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 24— — —, ital. Mais Fr. 23 — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. — —

Pariser Observatorium vom 4. Januar.

Das Centrum einer leichten Depression kommt vom Ozean gegen den Süden von England, mit 760 Mm.; das Barometer steigt wieder in Valentia; der Westwind wird kälter am Kanal.

Aus New-York telegraphirt man, daß auf den 6. d. ein aus Südwesten kommender Sturm die Küsten von England und Frankreich erreichen werde.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 1. *Aarau, den 5. Jan. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	207¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100¼	99⅞	100¼	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92	91	—	91¼	5 „
London	25. 22½	25. 17½	25. 26¼	25. 21¼	4 „
Paris	100¼	100	100¼	100	2 „
Wien	209½	207½	209½	207½	4½ „
					5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	218¾	218¾
Nordostbahn Stammactien	73¾	71½	72½
„ Prioritäten	205	200	—
Centralbahn	187½	185	185
Union Suisse Stamm	36¼	33¾	—
„ „ Prioritäten	165	150	—
Suisse occidentale Stamm	83	82	—
„ „ Priorität	428	427	—
Schweiz. Creditanstalt	430	422½	423¾
Bank in Winterthur	410	403¾	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	—	—
Basler Bankverein	327¼	322½	—
Eidg. Bank	370	—	—
Bank Zofingen	485	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	583	582	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	472	467½	471¼
Banque de Mulhouse	480	475	480
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ „ „ 1871	—	100½	—
4½ „ „ 1877	100¼	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	—	80	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	85	—
4½ „ „ „ 1882	85	80	—
4½ „ „ „ 1884	85	80	81
4½ „ „ „ 1886—1888	81	80	—
5 „ Gotthardbahn	50	48¾	—
5 „ Berner Jurabahnen	72½	72¼	72¼
5 „ Stadt Winterthur	94½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Haus-Gesuch.

Ein junger Handwerker sucht ein kleineres Haus im Innern der Stadt, an passender Lage. Schriftliche Offerten nimmt entgegen und befördert

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht: Ein Mithalter zum **„Bund".** Anmeldungen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderfesselchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine **Kellnerin.** Für sogleich oder später. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf 1. April zu beziehen:
Ein freundliches **Logis** an der Rathhausgasse, bestehend in zwei Zimmern, Küche, verschließbarem Keller, Estrich und Laube.

Extra feine, graue und weiße
Spinnreifen
in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens
C. Richner, Seiler.

Abreißkalender
empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 11. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Frau **Margaretha Brunnhofer,** Fuhrmanns Wittwe in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Hermann Häßig-Lienhard, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Das **Wohnhaus** Nr. 921 an der **obern Vorstadt** zu Aarau, mit Scheune und Hofraum. — Das Steigerungsobjekt ist gut gelegen und eignet sich besonders für Handwerker. — Bedinge günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Verloren: Letzten Sonntag vom Bahnhof in die Stadt einen **goldenen Uhrenschlüssel;** dem Wiederbringer 5 Fr. Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Das Plainpied mit Zubehörde in Nr. 410 auf 1. Juli oder früher.

Storchen Saal:

Grosses Concert

der Capelle Muth & Bær

Samstag den 5. Januar 1878

(unter persönlicher Leitung von Director Muth.)

PROGRAMM:

1)	Fest-Marsch	von Dietrich.
2)	Ouverture, Dichter & Bauer	- Suppé.
3)	Auf hohen Bergen, Walzer	- Weissenborn.
4)	Variation für Flauto (vorgetr. von Herrn Erichson)	- Toulou.
5)	Frühlingsklänge „Kukuk-Polka“	- Herzog.
	II.	
6)	Potpourri aus Preciosa	- C. M. v. Weber.
7)	Ouverture zur Oper Tell	- Rossini.
8)	Traumbilder-Fantasie (mit Cither-Solo)	- Lumbye.
9)	Ein Liedersträusschen „Potpourri“	- Muth.
10)	Schlitten-Galopp	- Arndt.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 1 Fr.**

☛ Obiges Concert findet mit Consumation statt. — Vielfacher Anfrage entsprechend, wird nach Beendigung des Programms getanzt. à Cavalier 2 Fr. ☚

Achtungsvoll **O. Graf.**

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 6. Januar 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

10 Uhr: Predigt, Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr. Vollzählige Probe dringend nothwendig.

Verein junger Kaufleute.

Morgen Mittag 1 Uhr im Lokal.
Vollzähligkeit erwünscht.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli“
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 6. Januar 1878

Einer von unsere Leut'.

Große Posse mit Gesang in 8 Bildern von Berg.
— Anfang 8 Uhr. —

Auf vielseitiges Verlangen:

Theater in Oberentfelden

Sonntag den 6. Januar 1878,
gegeben vom
Gemischten Chor Liederkranz Oberentfelden,
im Saale z. Engel daselbst:

Gebrüder Foster,

oder

Das Glück in seinen Launen.
Schauspiel in 5 Akten von C. Töpfer.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. —,
II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Künftigen Sonntag den 6. Januar
wird im Gasthof z. Sternen in Lenzburg
bei guter Musik

Tanzbelustigung

abgehalten, wozu höflichst einladet
Th. Schwarz.

Im **Lagerhaus** werden **Montag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

Sonntag den 6. Januar

Tanzbelustigung

im Bären zu Buchs,
wozu höflich einladet **H. Hauser.**

Theater in Suhr

Am Neujahrsonntag den 6. Jan. 1878
gegeben von der
Musikgesellschaft Suhr
im Saale des Gasthofs z. Bären daselbst.
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male:

Hedwig die Banditenbraut,

Drama in 3 Akten von Th. Körner.
Als Nachspiel:

Die Zerstreuten.

Posse in einem Akte von A. von Kotzebue.
Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfangpunkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Pl. Fr. 1, II. Pl. 70 Ct., III. Pl. 50 Ct.

☛ **Nach der Aufführung folgt Tanz.** ☚

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Musikgesellschaft.

Sparsuppen-Verkauf.

Der **Verkauf der Sparsuppe** in dem **Waschhaus an der Golattenmattgasse,** neben der Kirchenstiege, zu den bereits eröffneten Preisen von:

10 Ct. per 2 Schoppen (0,75 Liter) für Arme gegen Baarzahlung,
15 Ct. per 2 Schoppen für Nicht-Arme gegen Marken

beginnt **nächsten Mittwoch den 9. ds.** Der Verkauf findet täglich, den Sonntag ausgenommen, von **Vormittags halb 12 bis 1 Uhr** statt. Die Suppe kann **im Lokal** selbst gegessen werden. — Der Verkauf der Marken an Nicht-Arme wird besorgt durch die Herren:

Graf-Morath, im Laden,
Rohr-Häßig und
Häßig-Lienhard, Pfister.

Freundliche Gaben für die Suppenanstalt, werden mit Dank entgegengenommen.

Noch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Suppen Marken auch als Almosen verwerthet werden können.

Aarau, am 5. Jenner 1878.

Das Sparsuppen-Comité.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Bäckerei-Geschäft

von der Milchgasse an die **Bahnhofstraße Nr. 1023** verlegt hat, spricht allen seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen seinen höflichsten Dank aus und empfiehlt sich auf fernerhin zu Stadt und Land um weiteren gütigen Anspruch

St. Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern.** — **Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten.** — **Colophonium.** — **Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente.**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.). Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung.
Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug

Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 7. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen hat gestern ein Kavalleriescharmützel bei den Dörfern Karatz und Oumondum unweit Erzerum stattgefunden. Vor der sehr zahlreichen russischen Kavallerie mußte sich die türkische nach Ilidia auf der Trapezunter Straße zurückziehen. Die Russen besetzten Karaz. Das Wetter ist schön.

In der am Montag stattgehabten Sitzung der Deputirtenkammer griff ein mohamedanischer Deputirter anläßlich der Wegnahme eines türkischen Dampfers durch ein russisches Schiff lebhaft die Marineverwaltung an, indem er darauf hinwies, daß die türkische Flotte enorme Summen gekostet habe und doch von gar keinem Nutzen gewesen sei. Die Kammer beschloß darauf, den Marineminister um Aufklärungen zu ersuchen. Auf Antrag eines andern mohamedanischen Deputirten wurde beschlossen, vom Ministerium Rechenschaft wegen Einmischung in die Leistung der militärischen Operationen zu fordern. Heute soll die Kammer über den ein Mißtrauensvotum enthaltenden Passus des Adreßentwurfes beschließen, welcher besagt: Das Ministerium habe militärisch und politisch nicht seine Pflicht gethan.

Stambuler diplomatische Berichte besagen, daß die Opposition der Kammer bedenklich im Wachsen ist, der Hauptsturm richtet sich gegen Mahmud Damat Pascha, dessen Rücktritt von einer großen Majorität gefordert wird. Die Bewegung wird für um so bedenklicher gehalten, als die Truppen mit Suleiman an der Spitze entschieden mit der Kammermajorität sympathisiren. Die Pfortenregierung bietet Alles auf, um einen Beschluß des Parlaments auf Rückberufung Midhat's hintanzuhalten.

Die „Agence Havas" meldet: Die Russen besetzten, ohne Widerstand zu finden, Sofia.

Petersburg, 4. Jan. In einem Artikel des „Journal de St. Petersbourg" wird zunächst konstatirt, daß von der englischen Presse mit einer Ausnahme die friedliche, versöhnliche Tendenz der russischen Antwort auf die englische Anfrage anerkannt werde; dann heißt es weiter: Rußland konnte selbst im Interesse des Friedens nur jede Intervention ablehnen und zu verstehen geben, daß der Frieden unter den Kriegführenden selbst diskutirt werden müsse. Anknüpfend an die Bemerkung des „Pester Lloyd", daß England seine eigenen Interessen vertrete, erinnert das „Journal de St. Petersbourg" an die zwei Punkte, welche Lord Derby als Englands Interessen berührende bezeichnete: den Suezkanal und die Besetzung Konstantinopels. Der erste stehe außer Frage; der zweite könne nicht in Frage kommen, wenn jetzt Friedensverhandlungen stattfänden. Nur die Verzögerung der Verhandlungen könne eine Annäherung der Truppen an Konstantinopel ermöglichen und eine Eventualität in Aussicht stellen, die man vermeiden möchte. Es seien noch andere die englischen Interessen berührenden Punkte vorhanden; dieselben müßten jedoch als solche von geringerer Bedeutung angesehen werden und eine offene loyale Auseinandersetzung zwischen den Regierungen eine Verständigung darüber herbeiführen, ohne etwa eingeleitete Verhandlungen zu stören.

Die Polit. Corr. schreibt: Die Besetzung Sulinas durch die Russen steht bevor. Bei Galatz ist die Donau gefroren. Das Eis verspricht fahrbar zu werden.

Bukarest, 5. Jan. Der „Romanul" erfährt, daß die Russen Sofia genommen haben. Details fehlen.

London, 5. Jan. Gortschakow lehnte auch den zweiten modifizirten Antrag Englands, die Mediation betreffend, ab. — Rußland unterhandelt nur direkt mit den Türken im Felde.

Eine Kabinets-Krisis ist wahrscheinlich. „Times" und „Daily News" weisen in leidenschaftlicher Sprache jede etwaige Theilnahme Englands am Kriege zurück. „Daily News" schildert die Lage des Landes in den schwärzesten Farben und erklärt, England sei heute mehr zu beklagen als Frankreich kürzlich unter Broglie.

Paris, 4. Jan. Gambetta traf von seiner italienischen Reise heute in Nizza ein, wo er von zwei Deputirten und von den Gemeinderäthen begrüßt wurde; der Präfect hatte sich vertreten lassen. Gambetta nahm seinen Aufenthalt im Hause seines Vaters. 150 junge Bürger überreichten ihm einen Blumenstrauß und eine Deputirtenschärpe mit der Inschrift: „An Gambetta; die republikanische Jugend Nizzas." Gambetta wird einem ihm zu Ehren von den republikanischen General- und Gemeinderäthen veranstalteten Bankett anwohnen. Laboulaye, Sohn des Senators Laboulay und bisher erster Botschaftssekretär in Petersburg, ist zum bevollmächtigten Minister in Lissabon ernannt. — Der Kriegs-Minister richtete an die Befehlshaber der Gendarmerie Weisungen über das Verfahren der Gendarmen in Betreff der Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses. Die Weisungen lauten ganz in demselben Sinne wie die, welche Dufaure ertheilte. Auch der Unterrichts-Minister ertheilte ähnliche Weisungen. Dem Moniteur zufolge scheinen Veränderungen im Cabinet begründet zu sein: Dufaure würde das Auswärtige, Bardoux die Justiz und Waddington den Unterricht übernehmen. — Der von Fourtou verbotene Arbeitercongreß in Lyon tritt am 28. Januar zusammen.

Florenz, 5. Jan. General Lamarmora ist heute Vormittag halb 10 Uhr gestorben.

Stuttgart, 5. Jan. Der kommandirende General des 13. Armeekorps, v. Schwartzkoppen, ist heute früh 2½ Uhr gestorben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Jan. An der heutigen internationalen Gotthardkonferenz wurden an neuen Subventionen insgesammt 3½ Mill. Fr. in Aussicht gestellt. Die bisherige Repartitionskommission, verstärkt durch je ein Mitglied der Centralbahn und der Nordostbahn, wurde mit der Abfassung neuer Vertheilungsvorschläge im Sinne einer angemessenen Mitbetheiligung des Bundes beauftragt. Diese Vorschläge sollen den betheiligten Kantonen und Gesellschaften zur Vernehmlassung mitgetheilt und hierauf eine neue Konferenz einberufen werden.

Es wurden an der Konferenz Subventionen (theilweise an Bedingungen geknüpft) in Aussicht gestellt von Zürich 1,200,000 Fr., von Bern 1,000,000 Fr., von Baselstadt 800,000 Fr., von Aargau 250,000 Fr., von Baselland 100,000 Fr., von Schaffhausen 75,000 Fr., von Thurgau 40,000 Fr., die beiden Unterwalden sind noch nicht schlüßig geworden, die übrigen Kantone lehnten ab. Der Auftrag an die Reparitionskommission betreffend eine Bundessubvention wurde auf Antrag Pfenningers beschlossen.

— Eidgenössischer Turnverein. Im Laufe des Dez. ist das Zentralkomite neu gewählt worden. Dasselbe besteht nunmehr aus den HH. Hängärtner, Zollikofer, Bienz-Senglet, Dufresne und Balsiger, zu denen dann noch der Vertreter St. Gallens, der Feststadt für das im Laufe dieses Jahres abzuhaltende eidgen. Turnfest, hinzukommt.

— *Aarau. Der Einwohner-Verein bestätigte in seiner gestrigen Versammlung den Vorstand auf ein ferneres Jahr in seinen Funktionen. Für den ablehnenden Hrn. Erny-Faßler wurde Hr. Graf-Morath als neues Vorstandsmitglied gewählt.

— Die Kirchgemeinde Erlisbach bestätigte gestern ihren bisherigen Pfarrer, Hr. Rothpletz.

— Im Bezirk Brugg wurden die Pfarrer, Hr. Vögtlin in Brugg und Hr. Müri in Schinznach bereits einstimmig wieder für 6 Jahre gewählt, in Auenstein dagegen machte Hr. Dürr nur 56 Ja gegen 102 Nein.

— Die „Badener Abendpost" bringt einen geharnischten Artikel zu Gunsten der politischen Rechte, resp. des Wahlrechtes der Lehrer und Geistlichen in den Großen Rath. Desgleichen verbreitet sie sich über die Vereinfachung des Staatshaltes. Sie hält nichts auf Reduktion des Großen Rathes, erblickt in Reduktion des Regierungsrathes gar einen Rückschritt, in der Beseitigung der Reviforate einen Kapitalbock, für die Bezirksverschmelzung keine Aussicht auf Volksannahme.

— In Aarburg ist nach dem „Z. T." eine Typhusepidemie im südlichen Theil des Städtchens ausgebrochen; wie seiner Zeit in Solothurn, so scheint, wie aus verschiedenen Umständen zu schließen, auch hier das Trinkwasser Trägerin des Ansteckungsstoffes zu sein.

— Zuzgen. Am Sylvesterabend erstellte der Männer- und gemischte Chor und Freunde derselben einen Weihnachtsbaum, der zu Gunsten der hinterlassenen Wittwe des beim Freudenschießen anläßlich der Pfarrwahl so unglücklich getroffenen Johann Hohler, Weibel, versteigert wurde und die schöne Summe von Fr. 61. 80 ergab.

— Gestern (6. Jan.) früh halb 1 Uhr brannte in Strengelbach das zu 1100 Fr. versicherte Haus sammt Scheune und Fahrhabe des Sl. Bär auf der Schleipfe gänzlich ab; es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Bern. (Correspdz.) Wie oft schon wurde über das unsinnige Fahren der Droschkenführer Klage geführt, meist umsonst. Das einzige wirksame Mittel ist, sich die Droschkennummer des Betreffenden zu merken und den „Lümmel" der Polizei zu verzeigen, wenn möglich aber auch zugleich zwei Zeugen sich zu sichern. — Süst nützt es wieder nit viel!

Am 2. ist in Folge derartigen raschen Fahrens nun abermals ein Unfall passirt. Zwischen 8 und 9 Uhr kam Andrist, Droschkenführer bei Droschkenhalter Ischer dahier, vom Oberthor gegen die Spitalgasse gefahren, während Bucher, Droschkenführer bei Droschkenhalter Dähler im Sulgenbach, wie unsinnig zwischen der Studer'schen Apotheke und dem Hotel Jura hergefahren kam. Andrist vermochte nicht mehr auszuweichen und Bucher fuhr so scharf an des Andrist Pferd an, daß ihm die Stange in die Brust gieng und das Pferd bald darauf verendete. Hr. Ischer schätzt das Pferd auf 900 Fr.

In Täuffelen brach am 4. des Morgens in der Frühe, etwas nach 2 Uhr im Hause des Hrn. Zimmermeister Fried. Teuscher Feuer aus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Das Gebäude selbst war um 4000 Fr., das Mobiliar um 4467 Fr. gegen Brandschaden versichert. Vom Mobiliar vermochte nur wenig gerettet zu werden. — Nur mit der größten Mühe gelang es der Löschmannschaft, das nebenstehende Haus zu retten. Ueber die Ursache der Entstehung des Brandes ist bis zur Stunde nichts bekannt, doch wird auch hier Brandstiftung vermuthet.

Bern, 5. d. Die Amtsnotare Wildbolz, Vater und Sohn, haben sich mit Blausäure vergiftet. Ihr Tod macht gewaltiges Aufsehen. Die Motive zu dieser That sind unbekannt, doch soll Vater Wildbolz in vielen unrentabeln Unternehmen gesteckt haben.

Luzern. Die Bank in Luzern hat ihren Aktionären ihre Rechnung pro 1877 schon vorgelegt. Die Unkosten für Gehalte, Miethe ꝛc. betragen Fr. 56,728. 82, die Steuern 17,247 Fr.; dabei ist inbegriffen die Banknotensteuer pro Rata mit Fr. 14,466; die Verluste betragen (incl. Abschreibungen auf dem Werthschriftenkonto) Fr. 21,823. 39 und der Jahresnutzen Fr. 268,213. 86. Die Aktionäre erhalten hievon Fr. 240,000 oder Fr. 60 pro Aktie, gleich 6 pCt.; der Reservefond erhält Fr. 13,333. 34, die Bankvorsteherschaft und Bankangestellten je 10 pCt. oder Franken 6660. 60. Dem Reservefond werden überdieß zur Abrundung noch Fr. 166. 66 zugetheilt und Fr. 1380. 54 auf neue Rechnung vorgetragen.

Glarus. Zu Anfang des nächsten Monats werden dem Vernehmen nach die Musen auch bei uns noch ihren Wohnsitz aufschlagen, indem Hr. Theaterdirektor Dettloff, der in letzter Zeit an der Bühne in Aarau wirkte, mit einem ziemlich zahlreichen Personal hieher übersiedeln wird, um einen Cyklus von Vorstellungen aufzuführen. Möge demselben, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, ein freundlicher Empfang beschieden sein.

Solothurn. Landammann Brosi von Chur ist, wie die Zeitungen berichteten gestorben. Es war das ein prächtiger Mann an Körper und Geist, einer jener kernhaften Charaktere, wie sie die dreißiger Epoche in großer Zahl besaß. Er brachte anno 1844 die eidgen. Schützenfahne von Chur nach Basel, die ihnen zwei Jahre zuvor die Solothurner nach Chur gebracht hatten.

In Balsthal schlossen sich die Solothurner dem Zuge der Kreuzfahrer nach Basel an. Da drängte sich von allen Seiten, von Berg und Thal das Volk freudig und festlich geschmückt herbei und stund dicht gedrängt vor dem Gasthofe zum Rößli, wo die Fahnen in Verwahr waren und ihre Träger sich grüßten. Wie immer, wenn es etwas zu wundern gibt, bildete das weibliche Geschlecht ein Hauptcontingent in der Volksmasse. Wunderschön war der Kranz der gesunden, muntern Mädchen, die, gedrängt von den immer sich mehrenden und nachrückenden Haufen, sich nach und nach bis hinauf auf die Treppe gewagt hatten.

Als Brosi an der Seite Munzingers zur Hausthüre hinaustrat, rief der joviale Bündtner-Schütze seinem Freunde zu: „Welch schöne Kinder habt ihr doch, ihr Solothurner!" Der nicht weniger aufgeräumte Munzinger forderte ihn mit lachendem Munde auf, dem ganzen Volke zu zeigen, daß er sie schön finde und vor aller Augen eine derselben zu küssen. Brosi ließ sich das nicht zweimal sagen, nahm das heilige Panier in die linke Hand, umfaßte mit der rechten das zunächst stehende Thalermädchen und gab ihm einen währschaften Kuß. Endlos war der Jubel, den diese den Schönen unseres Landes dargebrachte Huldigung hervorrief.

Ich erzähle den Vorfall als Beispiel des volksthümlichen und nichts weniger als vornehmen Wesens unserer damaligen ersten und angesehensten Staatsmänner. Ein Augenzeuge.

Olten. In Günsberg wurde laut „Soloth. Ztg." am Neujahrabend ein bereits 75jähriger alt Friedensrichter Bur auf's Roheste mißhandelt, nachher in seine Wohnung geschleppt und dort auf Stroh niedergelegt, wo er dann am folgenden Morgen todt aufgefunden wurde.

Graubünden. Frau Ursula Kaufmann geb. Hemmi hat außer Privatlegaten im Betrage von zirka 14,000 Fr. folgende gemeinnützige Vergabungen gemacht: Kirchenfond Parpan, Kirchenfond evang. Zizers und Kirchenfond Ragaz je Fr. 2000, Armenfond Valens Fr. 1000, zusammen Fr. 7000.

Waadt. Das Leichenbegängniß des Malers Courbet fand am 3. Januar, Vormittags 11 Uhr, in La Tour de Peilz statt. Mehr als 1000 Personen, die aus der Schweiz und aus Frankreich herbeigeeilt waren, nahmen daran Theil. Doktor Blondon, sein intimster Freund, dankte im Namen der Familie für die zahlreiche Theilnahme. Unter den Anwesenden bemerkte man Henri Rochefort, Arthur Arnould und den auch in Basel wohlbekannten Verfasser des „Catéchisme d'un libre-penseur, Edgar Monteil." Viele Kränze, so meldet man dem „National suisse", wurden auf Courbet's Grab niedergelegt. In einer Stunde war die Ceremonie beendigt.

Schaffhausen. Der Gesangverein „Harmonie" in Stein hatte, wie dies alljährlich geschieht, auf Sonntag den 26. Dezember eine Christbaumfeier im Saale zum Rheinfels angeordnet. Schon standen die Gaben schön herausgeschmückt bereit und harrten gegen 30 Kinder auf der Gallerie des Saales auf den Beginn der Feier, da stürzte beim Aufziehen des Kronleuchters derselbe auf einen darunter stehenden Tisch, die mit Petroleum gefüllten Bassins entleerten sich und im Augenblick stand alles in Flammen. Dank der energischen Hülfeleistung konnte das Feuer bald gelöscht und größeres Unglück verhütet werden.

Darmstadt, 5. Jan. Bei der gestern im hiesigen Park stattgehabten Hofjagd wurde der Jäger des Herzogs von Nassau durch eine fehlgegangene Kugel lebensgefährlich verwundet. Der unachtsame Schütze soll eine hochstehende Persönlichkeit sein, weßhalb man sich alle Mühe gibt, die unglückliche Affaire zu vertuschen.

— Die Goldquarzadern, welche in Cariboo, Britisch-Columbia, entdeckt worden sind, erhalten jene Provinz in fortwährender Aufregung, um so mehr, als nach Telegrammen aus Victoria fortwährend neue Adern entdeckt werden. Die Geschäfte haben einen gewaltigen Aufschwung genommen und man plant in Erwartung eines reichen Goldsegens ausgedehnte Verbesserungen.

Petersburg, 5. Jan., Abds. (Amtlich). Großfürst Nikolaus meldet an den Kaiser: Am 3. Jan. nach einem unbedeutenden Scharmützel bei dem Dorf Wratschdewna nahmen die Russen Sofia ein; der dabei erlittene Verlust belief sich auf nur 24 Mann.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Abtwyl, 16. Jan. Die Erben der Wittwe Strebel, Seraphina, von Buttwyl, in da; Geschwister Stocker. — Auw, 15. Kaufmann, Xaver, in da; Rinderli, Franz Xaver, Geschäftsagent von Dietwyl, in da. — Beinwyl (Muri), 15. Bucher, Jakob, Hansjoggelis. — Bremgarten, 15. Füglistahler, Jos Leonz, von Lieli, in hier; Brunner, Martin, von Zufikon. — Brugg, 24. Die Erben der Frey, Elisabeth geb. Müller, Jägers. — Buttwyl, 17. Strebel, Josef Leonz, Gemeindeschreiber. — Dottikon. Fischer-Schwarz, Jb. Leonz, Steinhauer; Hübscher, Anton, alt Bannwarts sel. Erben. — Eiffingen, 19. Hunziker, Andreas, Maurer von Kirchleerau, im Kästhal dahier. — Eiken, 14. Bergdorf, Hieron., Geschirrhändler. — Elfingen, 14. Meier, Gebrüder, Jakobs, von Oberbözberg; Müller, Johannes, Posamenter im Wannenhof, Gemeinde Unterkulm; Siegrist, Elisabeth, Johannesen, in Ueberthal, Gemeinde Oberbözberg. — Hägglingen, 17. Horner, Johann, jünger, Brenis auf dem Maiengrün von hier. — Killwangen, 19. Gebrüder Füglister, Josefs; die Erben des Meyer, Johann Jakob, Rudis. — Lengnau, 15. Erismann, Frau Wittwe Magd. von Oberlengnau. — Mellingen, 18. Wetzel, Franz Karl Josef, Wirth in Ennetbaden. — Möhlin, 23. Güntert, Leopold, Gemeindeammann von Wumpf; die Erben des Tschudi, Herm., Gemeindeschreibers von Zeiningen. — Möriken, 14. d. Geschwister Renold. — Muri, 14. Brunner, Johann Georg, von Bettwyl, im Senntenhof; Suter, Jgfr. Elisabeth im Wey. — Niederwyl (Bremgarten), 14. Fellmann, Otto, von Menziken, zur Speisewirthschaft und Bierbrauerei dahier. — Oberwyl, 14. Guggenheim, Moses, Negt. in Baden. — Rheinfelden, 18. Seiler, Karl, Metzgermstr. — Rietheim, 14. Erbschaft des Häßig, Alexander, Bäckermeisters von Kadelburg; — Seon, 14. Berner, Gottlieb, Uhrenmacher; Schmid, Felix, Zimmermeister. Döbeli, F., alt Gemeinderaths, gew. Bierbrauer. — Siglistorf, 14. Menzinger, Johann, Bäbis von Mellstorf. — Schmiedrued, 14. Maurer, Friedr., Melchiors, Schmied, in Staffelbach. — Windisch, 12. Rauber, H. Lochburs in Niederwyl. — Zurzach, 14. Schutz, P., Handelsmann, in Langenthal (Bern); Wyler, Sl. und Dreifuß, B. M. von Oberendingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Rheinfelden. Böni, Anton, Adams von Möhlin. Eingabe 5. Febr., Gemeindeschreiberei Mühlin.

Geldstage.

Baden. Meier, Dominik, Baumeister v. Wohlenschwyl; Itten, Geschwister Friedrich, Dorothea und Isabella, Metzgers v. Mellingen; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Seelmeier, Magdalena geb. Koller, in Baden. Eingabe 23. Februar. — Bremgarten. Tubler, Bernhard, Jochemen, Bäcker, Fabrikant von Wohlen. Eingabe 28. Januar. — Kulm. Brunner, Samuel, Boten in Schmiedrued. Eingabe 28. Februar. — Laufenburg. Riser, Karl, Bannwart von Herznach. Eingabe 7. Februar. — Lenzburg. Baumann, Jakob, Metzger in Hendschiken; Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermann in Seengen; Läubli, Sam., Oelers in Seengen; Siegrist, Jak., alt Bannwart in Fahrwangen; Zubler, Heinr., Commis in Tennwyl; Urech, Jakob, Schreiner in Niederhallwyl; Sandmeier, Jak., Maurer in Egliswyl; Häusermann, Jak., alt Weibels in Egliswyl. Eingabe 16. Februar. — Zofingen. Bissig, Wilhelm, Franz Jos., Schirmmacher von U.-Schächen, (Uri), wohnhaft gewesen in Niederwyl; Bär, Wilhelm, Thierarzt, von Strengelbach; Merz, Jak., von Leimbach, gew. Müller in Uerkheim, in letzterer Zeit in Brittnau wohnhaft gewesen. Eingabe 9. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Eichenberger, Lisette, Cigarrenmacherin im Herrenweg zu Reinach. — Laufenburg. Meier, Otto, von Etzgen; Spieß, Xaver, Schlosser v. Laufenburg. — Lenzburg. Hunziker, Rud., Mechaniker von Hendschiken; Meier, Anna Maria, alt Bannwarts Ehefrau von Dintiken; Jars, Paul, Coiffeur in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Wetter, Elisabeth geb. Karpf, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Kaufmann, Melchior, von Bellikon; Schürmann, Jakob, von Husen, Gemeinde Bellikon; Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach; Kaufmann, Xaver, von Starrkirchwyl, in Mellingen; Käufeler, Gebrüder Johann und Laurenz, von Wettingen; Lang, Elise geb. Pfister von Baden; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen; Kaufmann, Josef, Metzger von Bellikon; Kaufmann, Kaspar, Straßenwärter von Bellikon. — Rheinfelden. Leubin, Xaver, v. Schupfart.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Lehrers an der Unterschule in O.-Ehrendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung 2. Januar, bei der Schulpflege Ehrendingen.

Die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule in Künten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 13. Januar. beim Gemeinderath Künten.

München, 5. Januar. Schrannenbericht. Weizen 10. 96. Abschlag 18 Pf., Roggen 8. 08 Gerste 8. 22. Haser 7. 25, Wicken 6. 89. Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,324 Ztr., Gesammtbestand 13 604.

Aarauer Wochenmarkt vom 5. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr 2. 60 bis Fr 2. 80. 4—6 Paar Aepfel, 9 Stück Rüdli, 8 Höck Nüsse je 10 Ct. 1 Kohlkopf 20—30 Ct. Blumenkohl per Kopf 1 Fr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Dezember bis 5. Januar 1877.

Geburten.

1878 Jan 3. Ernst, S. des Hermann Gerhard Bruns, Schlosser, v. Bremen.

Eheverkündungen.

1877 Dez. 31. Paul Nobbi, Geschäftsreisender, von Silvaplana (Graubünden), mit Rosina Andres, von Aarau, beide in Mailand.

1878 Jan. 5 Karl Ziegler. Eisenbahnarbeiter, von Ittlingen (Großh. Baden), in Aarau, mit Albertine Häuke, von Tuttlingen (Würtemberg).

Todesfälle.

1878 Jan. 3. Ernst Bruns, S. des Hermann Gerhard Bruns, Schlosser, von Bremen.

Taufen in Aarau.

1878 Jan. 1. Jakob Friedrich, S. des Jb. Hunziker, Schuster, v. Kirchleerau.
" " 6. Elise Julia, T. des Eduard Haßler, Kaminfeger, von Aarau.
" " 6. Rosa, T. des Theodor Haßler, Buchbinder, von Aarau.

Die Schweizerische Dichterhalle. Redakteur Rudolf Fattenrath in Herisau bringt in ihrer Nr. 7, Jahrgang III, folgenden interessanten Inhalt: Weihnachten, von Joh. Martin Müller. — Die Martinswand. Eine Phantasie von Anna Imhof. — Gottes Gruß, von Edmund Dorer. — Alpenrosen, von Christina Am-Rhein. — Stolzer Wipfel, wie wagtest du, von Fr. Oser. — Frauenzierde, von Arnold Heimann. — An einen Verschollenen, von J. Stauffacher. — Neujahrsgruß an einen Freund, von Joh. Martin Müller. — Gedanken an die Unsterblichkeit der Seele, von Adolf Bolliger (Schluß.) — Der Dichter und sein Jahrhundert, von Dr. C. Beyer. — Literarische Plaudereien, von Alfred Morgen. I. — Bücherschau. — Briefkasten. —

Abonnementspreis Fr. 4. 25 pro Jahrgang. Alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Expeditionen nehmen Bestellungen an. Erschienene Nummern werden nachgeliefert.

*** Der europäische Krieg.** Ein Mahnruf an die westeuropäischen Staaten. Von einem deutschen Staatsmanne.

So betitelt sich ein im Verlagsmagazin in Zürich mit dem Motto: Si vis pacem para bellum (Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg, erschienenes Schriftchen. Dasselbe ist von der Wärme der Ueberzeugung getragen und liest sich daher leicht.

Die zum Theil allerdings idealpolitischen Ansichten des Verfassers mit ihren prophetischen Voraussagungen geben der Broschüre einen erhöhten Reiz, und sie verdient daher von Jedem gelesen zu werden, der den Entfaltungen der politischen Fragen der Gegenwart mit Intresse folgt.

Berichtigung. Bei der in letzter Nummer veröffentlichten Sammlung der Liebesgaben für die Hinterlassenen der verunglückten Pontonnier-Unteroffiziere, Feldweibel Hauri und Wachtmeister Jäggi ist zu berichtigen, daß der Betrag der X. Infanteriebrigade sich auf Fr. 2060. 55 (nicht auf Fr. 2600. 55) beläuft.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 1. — 5. Jan. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 3/8	208 1/2	207 1/4	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/8	100 1/4	99 7/8	100
Deutsche Bankplätze	4 1/2	123 1/2	—	123 1/4	123 3/4
London	4	25. 22 1/2	25. 26 1/4	25. 17 1/2	25. 21 1/4
France. Bankplätze	2	100 3/16	100 3/16	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	209 1/2	—	207 1/2	207 1/2
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. 12 1/2			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100 1/2	—
4 1/2 % " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	100 1/2	—
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun 31. Dz.	—	—	—
4 3/4 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	50	49	—
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	81	80	80
4 1/2 % Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	90	85 1/2	—
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	70	68 1/2	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	80 1/4	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	191	185	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	75	72 1/2	73 1/4
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	207 1/2	203 1/4	205
Gotthardbahn (6%)	500	300	—	218 3/4	220
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	395	—
Basler Bankverein	500	200	327 1/2	323 1/4	—
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	422 1/2	423 1/4
Bank in Winterthur	500	500	415	405	—
Eidgenössische Bank	500	500	370	362 1/2	365
Bank in Baden	500	500	385	370	—
" Zofingen	500	500	485	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Zu vermiethen:

In Unterentfelden **zwei Logis,** eins von zwei Zimmern sammt Zubehör und Garten auf 10. März d. J. und eins für 1—2 Personen, ebenfalls mit Garten sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt

F. Urech in Aarau.

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Eidgen. Nationalkalender	"	35 "
Vetter Jakob	"	50 "
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	"	50 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	"	50 "
Aarg. Wandkalender	"	20 "
Brieftaschenkalender	"	10 "
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2. —

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.

II. Eiweiß, nur offen.

III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:

Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärli-Hilfiker, Flößer, von und in Biberstein wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 10. Jenner 1878** versteigert und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags von 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften** nach beendeter Fahrhabesteigerung im „Gasthaus zum Bären" in Biberstein.

Aarau, den 3. Jenner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Für Bauzwecke können fortwährend

Bahnschienen

in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Die Leihbibliothek

der Evangel. Gesellschaft ist von nun an nur **Samstags von 1 bis 5 Uhr** geöffnet. Ausnahmen an andern Tagen werden keine gemacht.

G. Angst, Bibliothekar.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	85%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.

4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier** und **Musikalien** in Nr. 666, 2. Stock. Ebendasel bst **Strohsessel.**

Gesucht:

Eine treue tüchtige **Magd** die den Hausgeschäften vorstehen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Unterzeichneten verkaufen von h ute an **schönes fettes Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd.

J. Richard, F. Spengler, H. Siegrist, W. Kieser.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung als

Damenschneiderin

zu Hause und auf der Stör. Sich zu melden im Hause des Herrn Huber, Drechsler am Zollrain.

Hedwig Schmidt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Cigarrenfabrik gemacht und mit der französischen Sprache vertraut ist, sucht Stelle als **Commis.** Gefl. Offerten unter Chiffre M. M. befördern **Haasenstein & Vogler in Glarus.** (H-697-Gl.)

Im **Lagerhaus** werden bis auf Weiteres je **Mittwoch & Samstag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

(H-6515-Z)

Fabrik-Verkauf.

Die **Liegenschaft zum Drathzug** in **Neumünster** bei **Zürich** sammt **Maschinen besten Systems, Mobilien und Geräthschaften zum Betriebe einer mech. Seidenzwirnerei** und **Farbholzmühle** wird hiemit öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Dieselbe umfaßt einen Flächenraum von 5500 [ ]' und besteht aus Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, Garten und Wiesland auf welch letzterem sich ein großer Wassersammler befindet. Die **Wasserkraft** beträgt durchschnittlich **7 Pferde** und wird durch zwei oberschlächtige Wasserräder vermittelt. **Das Etablissement würde auch ohne Maschinen verkauft** und dürfte sich vorzüglich eignen zum Betriebe einer **mech. Werkstätte** für **Holz- oder Eisenbearbeitung, mech. Stickerei** und dgl. Der **äußerst billige Kaufpreis** und die sehr **günstigen Zahlungsbedingungen** sowie die vortheilhafte Lage und **geringe Entfernung von der Stadt Zürich** (ca. 15 Minuten) lassen auf zahlreiche Reflektanten hoffen, welche für jede weitere Auskunft gefl. an Hrn. **Carl Hindermann,** Langgasse 10 a in **Neumünster** bei Zürich sich zu wenden belieben.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Bäckerei-Geschäft

von der Milchgasse an die **Bahnhofstraße Nr. 1023** verlegt hat, spricht allen seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen seinen höflichsten Dank aus und empfiehlt sich auf fernerhin zu Stadt und Land um weiteren gütige Zuspruch.

Sl. Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Gesucht: Ein Mithalter zum **„Bund".** Anmeldungen bei der Exped. dies s Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kindersesselchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Kellnerin.** Für sogleich oder später. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf 1. April zu beziehen:

Ein freundliches **Logis** an der Rathhausgasse, bestehend in zwei Zimmern, Küche, verschließbarem Keller, Estrich und Laube.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei **„Brust- und Lungenkrankheiten".**

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Im Verlage von **A. Vollmann,** Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume

und deren Deutung.

Traumbuch

für die Gebildeten aller Stände

von

R. Körner.

In ca. 15 halbmonatl. Heften gr. 8 à 50 Pf. = 35 Kr. österr. Währ. = 75 Ct. schweiz. Währ.

Dieses gediegene und elegant ausgestattete Traumbuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor unseren Blicken das ganze Getriebe der geistigen Thätigkeit zu tiefer und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Zergliederung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Ueberraschung in sich, bleibt daher immer neu und ersetzt durch höchst fesselnde Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschrift.

Man abonnirt auf **„Die Welt der Träume"** bei allen Buchhandlungen, oder direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **A. Vollmann, Friedrichshagen** bei **Berlin.**

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Fischer, G., gewes. Wirth und Krämer in Suhr, hat Al. Birmann-Probst, Weinhandlung in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 209. 26, nebst Verzugszins seit 10. Heumonat 1877 à 5% innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Jänner 1878 keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag uber G Fischer, gew. Wirth und Krämer in Suhr, aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Schmid, Friedr., Mechaniker in Aarau, hat dessen Ehefrau Elise geb. Sollberger, unterlassen, ihre Frauengutsforderung im Betrage von Fr. 450 innert der Eingabefrist anzumelden.

Sofern nun bis zum 25. Jänner nächsthin keine Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich in den Geldstag über Friedr. Schmid, Mechaniker, aufnehmen und der Petentin gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Dezbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sml., Samuels, Organists, Posamenter v. Gränichen, hat Jakob Suter, Pfister von Gränichen, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 einen Einspruch eingereicht mit Begehren:

Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 in Art. 1 und 2 aufzuheben und ihm bis zum Tage der Erkennung des Geldstages über Samuel Stirnemann die unumschränkte Benutzung der, dem Konkursiten angehörenden, unvertheilten Hälfte des Bordackers zuzuerkennen; eventuell: es sei ihm bis zur Abbezahlung des Ueberbunds Art. 1 der Fr. 800, den 17. Mai 1874 die vollständige und von da hinweg für die seiner Nutznießung entzogenen Fr. 214. 29 die proportionelle Benutzung des Bordackers einzuräumen und der Acker sollte nur unter dieser Bedingung veräußert werden dürfen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 12. Januar 1878, Vormittags halb 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 18. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen das Klassifikations-Protokoll im Geldstage über Baur, Karl, von Tübingen, Kaufmann in Aarau, sind folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

1) Von Mayer-Müller in Winterthur: Es sei, in Aufhebung des geldstagsrichterlichen Entscheides die Ansprache des Einsprechers im Hauptbetrag von Fr. 140 50 nebst Zins und Kosten in die 6. Klasse des Karl Baur'schen Geldstags einzuweisen.

2) Von Karl Spengler, Bierbrauer in Aarau: Es sei in Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten die geforderte Miethentschädigung von Fr. 450. in die 2, eventuell in die 6. Klasse des Karl Baur'schen Geldstages einzuweisen.

3) Von Gedeon und Wildi in Suhr: Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten die Forderung der Einsprecher ganz oder theilweise unter die Forderungen des Karl Baur aufzunehmen und zu kolloziren.

Zur Verhandlung über diese Einsprüche wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 12 Jänner 1878 vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

a) ad 1 und 2 Vormittags halb 10 Uhr.
b) ad 3 Vormittags 10 Uhr.

Die Betheiligten werden zu diesen Verhandlungen öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 13. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. Januar 1878.

Tagesbericht.

Seit der Kapitulation von Plewna hat die Situation auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze bereits eine wesentliche Veränderung erfahren; das russische Operationsfeld hat an Raum und Wirkungsfähigkeit bedeutend gewonnen. Ganz Bulgarien westlich des Lom befindet sich in Händen der Russen und am letzten Tage des Jahres 1877 stieg das Armeekorps General Gurko's in die Ebene von Sofia herab. Es ist ein weiter Raum, den die russische Armee heute besetzt hält, der sich nach der Entscheidung bei Sofia bedeutend verengen muß, wenn der russische Angriff gegen Adrianopel mit voller Kraft ausgeführt werden soll.

Wir geben im Nachfolgenden eine Skizze der beiderseitigen Aufstellungen in großen Zügen und mit ganz beiläufigen Ziffern-Angaben. Auf Seite der Russen, Rumänen und Serben sind sechs operative Gruppen zu unterscheiden. Die serbisch-rumänische Kooperation mit etwa 20,000 Mann gegen Widdin, die serbische Occupation mit der Hauptrichtung gegen Nisch und Sofia in der Stärke von 18,000 Mann, das Korps General Gurko's zwischen Sofia und Slatizza, etwa 50,000 Mann stark; die sogenannte russische Zentrumsarmee bei Tirnowo unter dem Kommando des Großfürsten Nikolaus mit 130,000 Mann, die Lom-Armee des Thronfolgers von vielleicht 70,000 Mann und endlich das Dobrudscha-Korps unter General Zimmermann, etwa 50,000 Mann stark. Die russische Operationsfront geht also von Pirot über Sofia, Slatiza, den Trojan-, Rosalita-, Schipka- und Hainkiöipaß, über Elena und Popkiöi nach Rustschuk. Diesen Positionen steht die türkische Armee ebenfalls in sechs, allerdings von einander zumeist getrennten Gruppen gegenüber. Die Besatzung von Nisch und Widdin mit je 5—10,000 Mann, das in zwei Theile gespaltene Korps von Sofia in der Stärke von etwa 30,000 Mann mit einer Aufnahmsstellung bei Ichtiman, wo sich Suleiman Pascha befindet. Die türkische Hauptarmee liegt heute mit ihrem Gros zwischen dem Schipkapasse und Adrianopel in der Stärke von vielleicht 80,000 Mann, welche den Raum zwischen Teke, Philippopel, Adrianopel uud Sliwno besetzt halten. Im Festungsviereck befindet sich, die Besatzungen miteingerechnet, eine Armee von 60,000 Mann. Es stehen also einer Armee der Verbündeten von 340,000 Mann höchstens 190,000 Türken gegenüber.

Nach einem Bericht der „Polit. C." aus Simnitza, 29. Dez., sind die Strapatzen, welchen die russischen wie türkischen Abtheilungen auf dem Schipkapasse während des letzten Unwetters ausgesetzt gewesen, geradezu unglaubliche gewesen. Berichte, welche nach 10 Tagen von dort in Simnitza einlangten, liefern eine ergreifende Schilderung von den Leiden der unglücklichen Truppen, welche den wichtigen Balkanpaß bewachen. Der Schneesturm hat dort so fürchterlich gewüthet, daß sich kein menschliches Wesen in freier Luft aufhalten konnte. Die Vorposten wurden auf beiden Seiten zurückgezogen und in eigens dazu gebauten Schilderhäuschen unter Dach gestellt. Aber auch diese erwiesen sich als ungenügend, da der Luftstrom so stark war, daß er mehrere solcher aus starken Baumstämmen gebauten Hütten wegriß und die darin befindlichen Soldaten nur mit Mühe dem Tode entgingen. Zwei Tage hindurch konnte man wegen der Schneewehen nicht 50 Schritte weit eine menschliche Gestalt erkennen. Die äußerst fest gebauten Baraken im russischen Lager erzitterten in ihren mehrere Fuß tiefen Fundamenten, die Communikation mit Grabowa wurde unterbrochen, man war von aller Welt abgeschnitten und inmitten der entfesselten Elemente, auf einer Höhe von mehreren tausend Fuß, auf sich allein angewiesen. Offiziere, welche in Sibirien und im nördlichen Rußland den Winter zugebracht hatten, konnten sich nicht eines solchen grausigen Winterschauspiels erinnern. Sogar Feuer half nicht erwärmen, da der Wind durch die Wände drang und den Rauch durch die primitiven Schornsteine in das Innere der Baraken zurückblies, so daß es unmöglich wurde, eine nur nothdürftige Wärme zu erhalten. Große Schneewirbel durchkreuzten das Thal, welches den eigentlichen Schipkapaß bildet. Pferde, Ochsen und allerlei Lastthiere retteten sich instinktmäßig ins Lager und wurden oft von den Menschen unter dasselbe Obdach gebracht. Glücklich Diejenigen, die durch die animalischen Ausdünstungen einen gewissen Grad von Wärme genießen konnten.

Petersburg, 5. Jan., Abends. Amtlich wird aus Bogot vom 3. ds. gemeldet: General Gurko sendet folgenden Bericht aus Taschkisen vom 2. ds. früh: Nachdem die von den Türken verlassenen Positionen russischerseits besetzt worden waren, begann ein Theil der russischen Truppen die Verfolgung. Gleichzeitig kam es bei Bugarow zu einem hitzigen Gefecht; daselbst war das Detachement des Generals Weliaminoff, bestehend aus 5 Bataillonen, einer Brigade, 6 Geschützen und einer kaukasischen Kosakenbrigade, in der Richtung gegen Sofia aufgestellt. Zwölf Tabors Türken mit Kavallerie und 8 Geschützen, die aus Sofia ausgerückt waren, schlossen das russische Detachement von 3 Seiten ein und machten einen stürmischen Angriff. Die erste Brigade der 31. Division ließ dieselben sich auf 50 Schritt nähern und griff darauf nach Abgabe einer Salve mit dem Bajonnet an. Nach blutigem Handgemenge, bei welchem die Russen eine Fahne eroberten, wurden die Türken zurückgeworfen und ergriffen mit Zurücklassung von mehr als 1000 Todten die Flucht, von den Russen verfolgt. Letztere verloren ungefähr 200 Mann an Todten und Verwundeten. — Dieser glänzende Kampf verdient besondere Aufmerksamkeit, weil General Weliaminoff, obwohl in eine kritische Lage versetzt, die Türken schlug, ohne Verstärkungen zu verlangen, so daß die übrigen Truppen ungestört ihre Obliegenheiten zu erfüllen vermochten. In Schandornik fielen den Russen 10 von den Türken zurückgelassene Stahlgeschütze in die Hände. — Am 2. d. beabsichtigte General Gurko gegen Sofia vorzurücken. — Ueber das Detachement des Generals Dandeville, welches Schandornik über Babagora umgehen mußte, sind folgende Nachrichten eingelaufen: In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezbr. hatte das Detachement stark zu leiden, da auf Babagora in einer Höhe von 5600 Fuß bei 15 Grad Kälte furchtbares Schneegestöber eintrat; 4 Geschütze wurden gänzlich vom Schnee überschüttet und erst am dritten Tage durch Bulgaren wieder herausgegraben. 10 Offiziere und 810 Mannschaften erkrankten in Folge Erfrierens, 53 Mann waren gänzlich erfroren. Ungeachtet solcher schrecklichen Lage bewahrten die Truppen Dandeville's ihre Haltung. — Bei dem Detachement des Großfürsten-Thronfolgers fand am 1. d. ein Scharmützel statt; die Türken hatten in Gagowa einen Hinterhalt errichtet, wurden aber von Volontairen des Rylskischen Regiments verdrängt; erstere hinterließen 10 Todte, russischerseits waren 2 Offiziere verwundet. An demselben Tage griffen 2 Kompagnien des Jakutskischen Regiments das Dorf Tschatalodern oder Totschpotluk an; dasselbe war indeß von Tscherkessen und Baschibozuks so stark besetzt, daß erst noch die Ankunft von weiteren 5 Kompagnien abgewartet werden mußte, um den Feind zu vertreiben. Das Dorf wurde niedergebrannt, da es den Baschibozuks beständig als Sammelplatz gedient hatte. Die Türken ließen auf dem Kampfefelde 42 Todte, der russische Verlust betrug 2 Todte und 3 Verwundete. — Am 29. Dez. eröffneten die Batterien von Giurgewo ihr Feuer gegen ein von Südosten her auf Rustschuk marschirendes Detachement von 2000 Mann und 4 Geschützen; eine Bombe schlug auf Pferde und Geschütze ein, worauf das ganze Detachement sogleich hinter dem Chaussedamm Deckung nahm. Bei seinem Wiedererscheinen auf der Chaussee nahmen die russischen Batterien ihr Feuer wieder auf. Als ein Geschoß zufällig ein Haus, auf welchem die Flagge mit dem rothen Halbmond wehte, getroffen hatte, eilten 300 bewaffnete Soldaten aus demselben heraus und erwies sich dergestalt, daß die Türken ihre Flagge mit dem rothen Halbmond auf Kasernen aufpflanzen. Demnach feuerten die russischen Batterien aus Giurgewo am 30. Dez. wieder auf das genannte Haus, sowie auf das Quarantainegebäude; die Türken erwiderten das Feuer aus 2 Batterien und dem Fort Suebtabla.

Petersburg, 7. Jan. Ein Telegramm der „Agence Russe" und Privattelegramme melden: In Folge der von England der Pforte ertheilten Rathschläge, direkt mit Rußland zu verhandeln, werden Delegirte der Türkei und Rußland's demnächst zusammentreffen. Die Aenderung der englischen Politik soll durch eine Unterredung Gortschakoffs mit Loftus hervorgerufen sein.

Man hat vielfach angenommen, daß die ganze türkische Ostarmee nach Rumelien verlegt worden ist. Das ist nicht richtig. Von der Ostarmee hat die türkische Kriegsleitung höchstens 40,000 Mann hinter den Balkan zurückgezogen. Nur diesen Theil der Armee, welcher zu einer Offensive gegen die Jantralinie bestimmt war, hat Suleiman Pascha aus Ost-Bulgarien mitgenommen. Außer den vier Festungen, Rustschuk, Silistria, Varna und Schumla, sind starke türkische Abtheilungen in Rasgrad, Eski-Djuma, Osman-Bazar und weiter östlich in Bazardschik und Kozludza

geblieben, so daß mit Inbegriff der Festungsgarnisonen noch immer wenigstens 60—70,000 Türken in Ost-Bulgarien stehen.

Konstantinopel, 6. d. Die Pforte hat durch Vermittlung Englands einen Waffenstillstand verlangt; die Bedingungen desselben sind noch nicht bekannt.

Wien, 6. Jan. Das hiesige „Telegraphen-Correspondenzbureau" meldet aus Konstantinopel 5. Jan.: Der Großvezir Edhem Pascha hat seine Entlassung gegeben, die aber noch nicht angenommen ist. Mahmud Damat Pascha gab ebenfalls seine Demission; derselbe verlangte, persönlich in der Kammer auf die gegen ihn gerichteten Angriffe antworten zu dürfen.

In allen Gemeinden Frankreichs fanden am Sonntag die Municipalrathswahlen statt. Das vollständige Resultat derselben dürfte kaum vor Ablauf dieses Monats bekannt werden, da die Classificirung der neuen Municipien nach ihren politischen Tendenzen eine sehr mühsame und zeitraubende Aufgabe ist. Sehr richtig sagt der Pariser Correspondent der „Independance belge": „Nach den Municipalwahlen vom 6. Jänner wird auch das Resultat der partiellen Erneuerung des Senates im Voraus bekannt sein und es wird sich am Ende dieses Jahres nur darum handeln, eine einfache Formalität zu erfüllen. Die Municipalwahlen werden die beste Garantie gegen einen neuen 16. Mai sein; wenn sie der Linken günstig sind, werden die monarchischen Parteien entmuthigt sein. Ihr Traum war es, den communalen Wahlen zu präsidiren — auch diese Gelegenheit ist ihnen entschlüpft."

Paris, 7. d. Das definitive Resultat der Munizipalwahlen in Paris ist folgendes: 73 Republikaner, 4 Konservative, 3 Stichwahlen; die Republikaner haben 4 Sitze gewonnen. In Toulouse und Bordeaux erhielten die gemäßigten Republikaner die Mehrheit.

Das Gesammtresultat der gestrigen Gemeinderathswahlen in ganz Frankreich ist zu Gunsten der republikanischen Partei ausgefallen. In den meisten Städten wurden die auf den Listen verzeichneten Republikaner gewählt. Ruhestörungen fanden mit Ausnahme von Courthezon (Vaclufe), wo ein Mann verwundet wurde, keine statt.

Rom, 6. d. Der König ist gestern an einem heftigen Fieber erkrankt, in Folge dessen die Entzündung des rechten Lungenflügels eintrat. Heute hat sich das Fieber vermehrt.

Eidgenossenschaft.

Den „Basl. Nachr." werden über den Vermittlungsversuch des Hrn. Nationalrath Stämpfli in Sachen der Gotthardunternehmung (20. Dez. 1877) folgende nähere Mittheilungen gemacht. Seitens der Gotthardbahndirektion wurde bei der friedensrichterlichen Verhandlung auf beförderlichen Entscheid gedrungen und eventuell sofortige Ausstellung des Akzeßscheines begehrt. Die Beklagten wollten dagegen die Vermittlung nicht als eine bloße Form betrachtet wissen, sondern verlangten Frist und allfällig einen neuen Termin zur Verständigung. Der Vermittler, Hr. Stämpfli, empfahl hierauf den Parteien folgende Erwägungen und Vorschläge:

Eine gütliche Verständigung liege im Interesse aller Betheiligten. Wenn diese eintrete, so werden die Aktien im Kurse steigen und die gänzliche Aktieneinzahlung gewinne an Wahrscheinlichkeit. Auch der Kurs der Obligationen werde steigen; die Einzahlung der bisherigen Subventionen sei um vieles gesicherter und nach Ansicht des Vermittlers gar nicht mehr zweifelhaft. Endlich würde die Schwierigkeit mit dem Tunnelunternehmer Favre sofort gehoben.

Würde es dagegen zum Prozesse kommen, so würden die entgegengesetzten Folgen eintreten. Vor allen Dingen würden in diesem Falle die Aktionäre nicht einbezahlen, die Kantone würden ihre Subventionseinzahlungen nicht fortsetzen, vielleicht selbst die auswärtigen Staaten nicht. Von neuen Subventionsbeiträgen wäre in der Schweiz wenigstens keine Rede. Der Prozeß Favre würde sofort akut. Eine Unterstützung der Gesellschaft durch den Bund erscheine politisch kaum möglich, ebensowenig, soweit es die Schweiz betrifft, eine Zinsengarantie durch die betheiligten Staaten.

Eine im Bereiche der Möglichkeit liegende Eventualität wäre die Fusion der Nordost-, Zentral- und Gotthardbahn; eine solche Vereinigung würde nach Ansicht des Herrn Stämpfli den Kredit aller drei Unternehmungen heben und den Kern zu einer schweiz. Betriebseinheit bilden.

Endlich glaubt Herr Stämpfli, daß das Betreten des Prozeßweges die sofortige Liquidation des Unternehmens nach sich ziehen müßte, denn ein Prozeß würde wenigstens ein Jahr dauern; das Aktienkapital ginge in diesem Falle verloren, das Obligationenkapital wahrscheinlich auch.

Aus allen diesen Gründen empfahl Herr Stämpfli wiederholt eine gütliche Verständigung. Hierauf ward von Seiten der Gotthardbahndirektion die Bereitwilligkeit zur Ansetzung einer nochmaligen Frist bis 31. Januar 1878 ausgesprochen, in der Meinung, daß die amtliche Vermittlung mit diesem Termin als abgeschlossen zu betrachten und das Recht zu eröffnen sei, wenn bis dahin, sei es auf Grundlage der bisherigen Propositionen der Parteien oder auf Grundlage eines Vorschlages des Vermittlers eine definitive Verständigung nicht zu Stande kommen sollte.

Die Verhandlungen wurden bekanntlich in diesem Sinne ausgestellt; wir haben daher im Laufe des gegenwärtigen Monats eine definitive Entscheidung zu gewärtigen.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 28. Dez. (Nr. 35.) Es wird beschlossen, die Blitzableiter des Ortes alljährlich jeweilen Anfangs Mai einer Untersuchung durch einen von der Behörde zu bestellenden Experten unterwerfen zu lassen, wobei die Kosten von denjenigen getragen werden sollen, deren Blitzableiter sich nicht in gehörigem Zustande befinden. Bei der Bauverwaltung soll ein Modell eines Blitzableiters erstellt werden.

Vom 4. Jan. 1878. 1. Die Benutzung der städtischen Eisbahn soll einer strengern polizeilichen Controlle unterworfen werden.

2. In Abänderung einer frühern Schlußnahme wird gehörige Bedüngung der vor dem Schulgebäude befindlichen, bis dato nicht gehörig gediehenen Bäume im Sinne eines bezüglichen Vorschlags der Forstverwaltung beschlossen.

3. R. Matter, Küher von Ober-Entfelden, wurde vom Bez.-Gericht Aarau laut vorliegendem Erkenntniß vom 8. Dezbr. abhin wegen Milchfälschung in eine Buße von Fr. 30, eventuell zu 7½ Tagen Gefangenschaft und in sämmtliche Kosten verfällt.

4. Die Abstimmungsverhandlung betreffend Wiederbestätigung der reformirten Geistlichen dasiger Gemeinde wird nach Antrag der reformirten Kirchenpflege auf Sonntag den 15. ds. festgesetzt. Wahlbureaustunden 9 bis 11 Uhr Vormittags.

— Zofingen. (Korrspdz.) Die Gemeinden des hiesigen Bezirks gehen in Sachen des Revisionsbegehrens recht radical vor. Die meisten schließen sich mit großem Mehr dem Begehren an. Bis dato hat einzig Bottenwil abgelehnt. Es kommt bei solchen Abstimmungen wohl hauptsächlich auf die maßgebenden Persönlichkeiten an, wie sie dem Volke die Sache vorzubringen wissen.

In der Stadt Zofingen selbst ist die Angelegenheit nicht vor die Gemeinde gebracht worden, sondern lag die Liste zum Unterzeichnen auf der Gemeindeschreiberei auf. Ob sich die Leute genirten hinzugehen, oder ob sie hiezu zu bequem waren, ich weiß es nicht; genug, es giengen nicht gar Viele. Ich bin aber überzeugt, daß das Begehren ebenfalls beschlossen worden wäre, wenn man sich hätte bemühen wollen, es der versammelten Gemeinde vorzulegen, was mir unbedingt der einfachste und richtigste Weg zu sein scheint.

Man macht es der Revisionspartei vielfach zum Vorwurf, daß sie nicht mit einem Programm aufrücke. Ganz unberechtigt ist er nicht, trotzdem schon hin und wieder angedeutet worden ist, was man etwa zu erstreben hofft. Wenn die Bewegung nicht ein bloßes Herumtappen bleiben muß, so muß ein Programm her, das zum Haltpunkt für die Masse dienen soll. Ohne ein solches will eben mancher nicht, weil er nicht weiß, um was sich's handelt, weil mancher auch etwas suchen will dahinter, was gar nicht dahinter steckt. Man könnte damit also nur Freunde gewinnen, man könnte die Gegner endlich matt legen, welche stets behaupten, es werde im Trüben zu Fischen versucht. Wie ich vernehme, handelt sich's um Aufstellung eines solchen, und lassen sich's die hervorragenden Persönlichkeiten der Revisionspartei angelegen sein, recht bald mit ihm hervortreten zu können. Es dürfte im Interesse der Sache sein, daß dasselbe nicht zu weitgehende Forderungen stellte, und namentlich die Verschmelzung der Bezirke von den Traktanden striche, denn das liegt absolut nicht im Interesse und im Wunsche der Bevölkerung. Ebenso möchte es von den indirekten Steuern absehen, denn obschon sie im Grunde die gerechtesten und am wenigsten drückenden sind, liegen sie doch Manchem quer, und es dürfte schwer halten, irgend eine, sei es auf welchem Artikel es auch wolle, wieder einzuführen; durch das Referendum gewiß am allerschwersten. Von einer Modifikation des Referendums selbst wird man vorläufig noch nichts sagen dürfen, obschon man auf eine solche denken muß, wenn anders man aus der politischen Stagnation herauskommen will.

— Eiken. (Corrspdz.) Heute den 6. Jänner fand die Wahlbestätigung unseres wohlverdienten Hochw. Hrn. Pfarrers Uebelhardt statt. Es stimmte Eiken mit 126 Ja und 67 Nein, Sisseln mit 46 Ja und 32 Nein und Münchwylen mit 49 Ja und 4 Nein. Total 221 Ja und 103 Nein. Es war eine Wahl, die dem Gewählten oder Bestätigten zur Ehre gereicht. Die Pfarrgemeinde beurkundete durch diese Stimmabgabe laut und feierlich: daß sie mit ihrem Herrn Pfarrer lebt und er mit ihr; obschon gewisse Persönlichkeiten aus dem Lager der Ultramontanen keine Mittel und Wege scheuten, geheim und öffentlich, auf schlaue und pfiffige Weise sein Ansehen zu untergraben, das Zutrauen der Bürger zu nehmen und die Wahl nicht neuerdings bestätiget werden sollte. Gegen diese Intriguen, die auf unverantwortliche Weise gegen diesen unsern Herrn Pfarrer gespielt wurden, kam nun das Recht mit dem Schwerte der Wahrheit und besiegte heute durch die so glänzende Wahlbestätigung die Lüge und Verläumdung.

Profit Neujahr dem Recht, der Wahrheit, dem Fortschritte und dem gesunden Menschenverstande.

— Baden. An den gestrigen Wahlen betheiligten sich in hiesiger Gemeinde von 331 Katholiken 274. Das Ergebniß ist folgendes: Für Hrn. Pfarrhelfer Boser stimmten mit Ja 245, Nein 26, leer 3. Für Hrn. Zehnder Ja 233, Nein 36, leer 5. Reformirt: Es haben gestimmt 112. Für den bisherigen Hrn. Pfarrer Müller stimmten mit Ja 102, mit Nein 7, leer 3. (B. T.)

— Die Pfarrgemeinde Leuggern hat am Sonntag mit 503 gegen 67 Stimmen Hrn. Pfarrer Pabst bestätigt.

Bern. Das Amtsgericht Interlaken hat letzter Tage über den Unglücksfall auf der Eisenbahnlinie bei Därligen geurtheilt und den Angeklagten, Hrn. Risold, zu 5 Monaten Korrektionshaus verurtheilt. Der Verurtheilte will an das Obergericht appelliren.

Baselland. Letzten Samstag Nachts 11 Uhr wurde in Muttenz wieder Feuer eingelegt und zwar gerade hinter dem Schulhaus, wo dem Hrn. Lehrer Gisin Scheune und Stallung nebst den Vorräthen in Flammen

aufgingen. Man glaubt auch, daß um 2 Uhr bei Hrn. Gemeindeschreiber Schmid Feuer eingelegt werden sollte. Der Betreffende sei aber entflohen und nicht eingeholt worden. Um 6 Uhr hatten wieder 2 Mann die Runde hinter dem Rebstock durch gemacht und gaben auf der Wache ihren Rapport ab. Da ertönte auf einmal wieder Feuerlärm und Scheune und Stallung neben dem Rebstock standen schon in Flammen. Der Thäter muß ein mit den Oertlichkeiten vollständig vertrauter Mann sein und man glaubt, diese letzte Brandlegung sei durch Einsteigen über die Laube bewerkstelligt worden. In Muttenz herrscht unter der Bevölkerung, die die ganze Woche nach einander fast zu keinem Schlaf gekommen ist, begreiflich große Aufregung und Entrüstung über die fünf Brandlegungen. Es sind Wachen organisirt, um neues Unglück zu verhüten.

— Am Sonntag war's wie eine Wallfahrt aus der nähern und weitern Umgebung, namentlich von Basel und Liestal, auf die Brandstätten. Die Erbitterung gegen die Thäterschaft ist groß und allgemein. Eine Patrouille soll letzte Nacht auf einen Verdächtigen geschossen haben. Da die Löschgeräthschaften der Gemeinde durch den vielen Gebrauch und das Einfrieren gelitten und namentlich die Schläuche zum Theil defekt geworden sind, hat sich der Gemeinderath, um für neues Unglück gerüstet zu sein, an Liestal gewendet um Verabfolgung einer Spritze mit Zubehörde. Dem Gesuch wurde sofort entsprochen.

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne hat beschlossen, sich um den Waffenplatz für die 1. Division zu bewerben.

— Die Zahl der Studirenden an der Akademie in Lausanne beträgt im gegenwärtigen Wintersemester 264, d. h. 13 mehr als im entsprechenden Semester 1876/77. Hievon sind 162 Waadtländer, 54 andere Schweizer und 48 Ausländer.

— Samstag, den 29. Dezember verschüttete eine kolossale Lawine im Thale des Monteys bei Château d'Oex 17 Personen. Wie durch ein Wunder entgiengen sämmtliche dem Tode und konnten sich durch gemeinsame mehrstündige Arbeit aus dem kalten Grabe herausarbeiten.

Deutschland. Ein armer Schlossergeselle in Berlin, der mehrere Wochen schon ohne Arbeit und Verdienst war, brachte auf ergangene Ausschreibung hin eine von ihm gefundene Brieftasche mit 11,000 Mark am Weihnachtsabend dem Eigenthümer mit vollem Inhalt zurück. Dieser ehrte die Redlichkeit des Mannes durch die schöne Gabe von 1600 Mark.

St. Johann-Saarbrücken, 2. Jan. Verflossene Nacht wurde hier die allein in einem Hause wohnende Advokatenwittwe Lautz in ihrem Zimmer erwürgt. Der noch unermittelte Mörder scheint, wie aufgewühlte Schiebladen zeugen, die Beraubung der alten Dame vorgehabt zu haben und dabei überascht worden zu sein, und ist wahrscheinlich in das Haus durch eine unverwahrte Kellerluke eingedrungen.

Dresden, 4. Jan. Hier starb dieser Tage der ehemalige Statthalter des Königreichs Polen, Marquis Alexander Wielopolski im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene wurde 1862 mit der Civilverwaltung Polens betraut, erhielt jedoch noch in demselben Jahre nach einem auf ihn versuchten Attentate einen Nachfolger. Seine Leiche wurde in der Nacht auf den 3. d. M. per Bahn nach Polen befördert.

Italien. Ein trauriges Ereigniß hat sich am 20. v. M. in dem Dorfe Frabosa in den italienischen Alpen zugetragen. Am genannten Tage begaben sich nämlich zehn Bewohner des Dorfes, und zwar sechs Frauen und vier Männer, nach dem Dorfe Fontane, um hier bei der Olivenernte mitzuhelfen. Unterwegs trennten sich aber drei Männer von der Gesellschaft, weil dieselben statt auf der Hauptstraße zu bleiben, einen Gebirgspfad eingeschlagen hatten, und setzten ihren Weg allein fort. Auf der Spitze des Berges angelangt, wurde die Gesellschaft von einem gewaltigen Schneesturme überrascht, in dem die sechs Frauen umkamen, nur ihr männlicher Begleiter, der ihnen weit voraus war, kam mit dem Leben davon.

New-York, 22. Dezbr. Eine entsetzliche Feuersbrunst fand am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr in Barclay Street statt. In dem von den Zuckerwerk-Fabrikanten Ernst Greenfield und Sohn benutzten fünfstöckigen Braunsteingebäude Nr. 63, das sich bis nach College Place hinstreckt und worin ungefähr 150 Leute beschäftigt waren, davon mehr als die Hälfte Mädchen, ereignete sich eine furchtbare Explosion; das Gebäude wurde theilweise zertrümmert, die übrigen Theile nebst drei anderen Häusern wurden von den Flammen, die sofort nach der Explosion, von dem Zucker- und Syrup-Vorrath gespeist, himmelhoch emporschlugen, ergriffen und zerstört. Die Feuerwehr war zwar rasch zur Stelle, konnte aber nur einen Theil der bedrohten Menschenleben retten und mußte sich im übrigen darauf beschränken, die anderen Häuser in der Umgebung vor den Flammen zu schützen. Mehrere Rettungen wurden auf fast wunderbare Weise von der Feuerwehr bewerkstelligt. Nur sehr wenige von den Arbeitern der Fabrik entkamen unverletzt. Die Scenen, welche sich am 31. Juli 1871 bei der Explosion des Dampfkessels der „Westfield" abspielten, wiederholten sich an diesem Unglücksabend in Barclay Street. Die Straße wimmelte von Menschen, welche Brand- und Brühwunden aller Art davongetragen hatten. Einige Droguisten öffneten ihre Apotheken und thaten für die Verwundeten alles, was zu thun war. Das nahegelegene Chambers Street-Hospital wurde benachrichtigt und in kürzester Zeit waren nicht nur die Ambulanzwagen und Aerzte jener Anstalt, sondern auch die des Bellevue-Hospitals zur Stelle. Einzelne von den Verletzten boten einen wahrhaft entsetzlichen Anblick dar. Die verbrannten Fetzen ihrer Kleider hingen an vielen Stellen herab und ließen die furchtbaren Brandwunden sehen, die schreckliche Schmerzen verursachten, wie aus dem Wehklagen und Stöhnen der Verwundeten zu erkennen war. Versengte Haare, verbrannte Hände, Füße und Arme, große Brandblasen im Gesicht, so daß die entstandene Geschwulst fast die Augen verschwinden ließ, sprachen mit erschütternder Deutlichkeit von den Leiden, welche die Verletzten auszustehen hatten. Einige Mädchen stürzten mit brennendem Haar und brennenden Kleidern aus dem Gebäude. Unter den Verunglückten befinden sich viele Deutsche. So viel bekannt, sind 30 Personen umgekommen oder werden vermißt, während gegen 40 mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Die geringe Anzahl der Arbeiter, welche man nach der Explosion und dem Einsturze der Mauer gesehen hat, macht es mehr als wahrscheinlich, daß viele bei dem Einsturze des Gebäudes umgekommen und unter den Trümmern begraben sind. Im Laufe des gestrigen Tages wurden zwei Leichen aus den Ruinen zu Tage gefördert. Es hat sich beim Ausgraben ergeben, daß die Dampfkessel unversehrt waren; die Ursache der Explosion ist mithin noch nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß eine der Vacuumpfannen explodirt ist. (N.-Y. H.-Z.)

Pariser Observatorium vom 7. Januar.

Neue Barometerdaisse um 13 Mm. bei Greencastle und Scarborough, um 8 Mm bei Valentia und Cherbourg, um 5 Mm. bei Brest. Depression in der Nordsee. Schlechtes Wetter zu fürchten im Kanal.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Stein und Wegenstetten; Hilfspriesterstelle Sins mit Stationsort Auw. Anmeldung bei allen bis 10. Januar. beim kathol. Kirchenrath.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule israel. Oberendingen. Anmeldung 9. Jan. bei der Schulpflege israel. Oberendingen.

Pfarrei Oeschgen. Anmeldung bis 9. Januar, beim kathol. Kirchenrath.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Auf 1. April zu beziehen:

Ein freundliches **Logis** an der Rathhausgasse, bestehend in zwei Zimmern, Küche, verschließbarem Keller, Estrich und Laube.

Sparsuppen-Verkauf.

Der **Verkauf der Sparsuppe** in dem **Waschhaus an der Golattenmattgasse,** neben der Kirchenstiege, zu den bereits eröffneten Preisen von:

10 Ct. per 2 Schoppen (0,75 Liter) für Arme gegen Baarzahlung,

15 Ct. per 2 Schoppen für Nicht-Arme gegen Marken

beginnt **nächsten Mittwoch den 9. ds.** Der Verkauf findet täglich, den Sonntag ausgenommen, von **Vormittags halb 12 bis 1 Uhr** statt. Die Suppe kann **im Lokal** selbst gegessen werden. — Der Verkauf der Marken an Nicht-Arme wird besorgt durch die Herren:

Graf-Morath im Laden,
Rohr-Häßig " " und
Häßig-Lienhard, Pfister.
F. Gloor-Siebenmann, Rgt.

Freundliche Gaben für die Suppenanstalt, werden mit Dank entgegengenommen.

Noch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Suppen-Marken auch als Almosen verwerthet werden können.

Aarau, am 5. Jenner 1878.

Das Sparsuppen-Comité.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderfesselchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Cigarrenfabrik gemacht und mit der französischen Sprache vertraut ist, sucht Stelle als **Commis.** Gefl. Offerten unter Chiffre M. M. befördern **Haasenstein & Vogler in Glarus.** (H-697-Gl.)

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Distelikalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	" 30	"
Des Volksboten Schwzrkldr.	" 30	"
Berner Hinkende Bote	" 40	"
Appenzeller Kalender	" 40	"
Der Pilger	" 30	"
Lahrer Kalender	" 35	"
Eidgen. Nationalkalender	" 35	"
Vetter Jakob	" 50	"
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	" 50	"
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	" 50	"
Aarg. Wandkalender	" 20	"
Brieftaschenkalender	" 10	"

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Hauptprobe 8 Uhr! Wer mitsingen will darf nicht fehlen!

Donnerstag den 10. Januar

II. Concert des Cæcilien-Vereins

unter Mitwirkung von **Frl. Emma Faller,** Concertsängerin in Berlin.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 9. Januar 1878

Zum Benefiz für Frl. von Vacano

Am Altar,

Schauspiel in 5 Akten von Carl Anders, nach dem gleichnamigen Roman in der Gartenlaube.

— Anfang 8 Uhr. —

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1877 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 20. dieses Monats der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist die **Stelle des I. Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei Aarau** neu zu besetzen.

Anmeldungen unter Begleit allfl. Ausweise und Zeugnisse über bisherige Anstellung sind bis zum 18. Januar 1878 schriftlich dem Gerichtspräsidium Aarau einzuieichen. —

Aarau, den 5. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 14. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Buchwald bei Schafisheim:

1262 Stück **Mischelreiswellen,** II. Durchforstung und 2 Ster **Mischelholz.**

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Januar 1878.

Die Forstverwaltung.

Soeben erscheint in 10 — 12 Lieferungen à 60 Cts.:

Das Buch vom General Dufour

sein Leben & Wirken mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet v. **Senn-Barbieux.**

Jeder Abonnent erhält als Gratis-Prämie das in Farbendruck ausgeführte Bild Dufour's (in Generals-Uniform).

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. & Fr. 8000 in einem oder mehreren Posten, gegen Unterpfand und Bürgschaft.

Sich zu melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten. Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Wegen des Konzerts des Cäcilienvereins wird der Vortrag des Herrn General Herzog auf nächsten **Freitag** verschoben.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Das **Sparsuppen-Comité** verdankt folgende fernere Vergabungen:

1)	Von Herrn A. E-M.	Fr.	5. —
2)	„ Ungenannt sein wollend	„	5 —
3)	„ Frau Wittwe R-R.	„	60. —
4)	„ Herrn J. D-S.	„	10. —

und ersucht das Tit. Publikum, da von einer Aktienbetheiligung Umgang genommen, zur Förderung dieses wohlthätigen Instituts um möglichst große Betheiligung durch Suppenbezug indem wir dieselbe an Bedürftige ohne Nutzen verabfolgen. Um irrigen Ansichten vorzubeugen erklären wir daß zur Suppe kein Bachwasser verwendet wird und das Kessi eigens zu diesem Zwecke angeschafft wurde.

Zu vermiethen:

Ein in schönster Lage der Stadt befindliches Logis, bestehend aus 5 großen heizbaren Zimmern, nebst Zubehörde und Gartenantheil.

Beziehbar auf Anfang April nächsthin. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Fulenbach (Kants. Solothurn) ist Willens aus ihrem Walde

11 schöne Fohrenstämme

von zirka 20 Cubikmeter Inhalt zu verkaufen. Angebote darauf nimmt schriftlich bis 20. Jänner nächsthin entgegen der Präsident der Forstkommission: E. Jäppi, Schatzmeister. Zur Besichtigung beliebe man sich an den Bannwarten R. Wiß zu wenden.

Fulenbach, 6. Jänner 1878.

Für die Forstkommission:
P. Jäppi, Aktuar.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er für das Revier B. der Stadt Aarau zum **Kaminfeger** ernannt worden ist. Bisheriger Inhaber dieses Reviers war Friedrich Vogel, Vater.

Für das Rußen 2c. werden Bestellungen bis auf Weiteres in Nro. 166 Kirchplatz, Kümmerli, Polizeidiener, entgegengenommen.

Aarau, den 7. Jenner 1878.

Rudolf Vogel, Kaminfeger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Plainpied an der Metzgergasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Kirchgasse Nr. 12.** bezogen. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse aufs Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

A. Weidmann, Tapezierer.

Feinster spanischer Rhum

zu nur Frkn. 1. 50 per Liter, wer 10 Liter kauft erhält einen Liter gratis bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Wo gute **Holzasche** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben traf ein:

Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner, 1878.

broch. Fr. 1. 25, geb. Fr. 1. 75.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier** und **Musikalien** in Nr. 666, 2. Stock. Ebendaselbst **Strohsessel.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Trog, Adolf Emil, Julius sel., Handelsmann's von und in Aarau; geb. 5. Brachmonat 1854.

Andres, Emma, Johann Heinrich's sel., Hafners von und in Aarau; geb. 3. Wintermonat 1855.

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Für Bauzwecke können fortwährend

Bahnschienen

in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Gesucht:

Eine treue tüchtige **Magd** die den Hausgeschäften vorstehen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Unterzeichneten verkaufen von h ute an **schönes fettes Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd.

J. Richard, F. Spengler, H. Siegrist, W. Kieser.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung als

Damenschneiderin

zu Hause und auf der Stör. Sich zu melden im Hause des Herrn Huber, Drechsler am Zollrain.

Hedwig Schmidt.

Im Verlage von **A. Vollmann,** Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume

und deren Deutung.

Traumbuch

für die Gebildeten aller Stände

von

R. Körner.

In ca. 15 halbmonatl. Heften gr. 8 à 50 Pf. = 35 Kr. österr. Währ. = 75 Ct. schweiz. Währ.

Dieses gediegene und elegant ausgestattete Traumbuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor unseren Blicken das ganze Getriebe der geistigen Thätigkeit zu tiefer und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Zergliederung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Ueberraschung in sich, bleibt daher immer neu und ersetzt durch höchst fesselnde Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschrift.

Man abonnirt auf **„Die Welt der Träume"** bei allen Buchhandlungen, oder direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **A. Vollmann, Friedrichshagen** bei **Berlin.**

Zu vermiethen:

In Unterentfelden **zwei Logis,** eins von zwei Zimmern sammt Zubehör und Garten auf 10. März d. J. und eins für 1—2 Personen, ebenfalls mit Garten sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt

F. Urech in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 9. Januar 1878.

* Die Auspizien der Totalrevision.

Wer heute einen Streifzug unternimmt in der Politik des Aargau's, wird noch immer das buntscheckige Bild derselben herausfinden.

Im großen Ganzen stellt sich das Gros der Bevölkerung der Frage der Verfassungsrevision ganz lau und lax gegenüber. Die Bequemlichkeit ist zur Signatur unseres aarg. politischen Lebens und Strebens geworden. Ebensowenig als sich die Einen für Totalrevision zu erwärmen vermögen, ebenso kühl wehren sich die Andern für die Partialrevision, trotzdem beide Theile einsehen, daß etwas geschehen muß, wenn der Staatswagen endlich einmal aus dem Sumpfe herausgefahren werden soll. A bah, hört man Viele sagen, sie sollen meinetwegen machen, was sie wollen, mich kümmert das doch blutwenig! Wenn eine Bewegung entstehen soll, so muß sie buchstäblich erst „gemacht" werden, so stehen wir, wenn man wahr sein will. Betrachten wir einmal die Faktoren, von denen diese Bewegung hauptsächlich abhängig ist.

Vor allem ist die Presse ein solcher. Wie aber verhält sich die zur Frage? Diese liefert das getreueste Spiegelbild der oben gezeichneten Buntscheckigkeit unserer Politik, welche eben so mancherlei persönlichen und parteilichen Interessen zu dienen hat. Fast sieht es mit ihr aus, wie mit der Religion, deren es so viele gibt als Menschen. Jede Partei verfolgt ihre Zwecke, ohne einer andern irgendwie Conzessionen machen zu wollen. Wer will sich da wundern, daß alles bunt durcheinander geht? Die Presse natürlich verficht immer die Politik der sie umgebenden Sphäre. Die demokratische Fraktion, in sich jedoch nichts weniger als geschlossen, ist auf ihrer äußersten Linken vertreten durch das „Lenzburger Wochenblatt" und das „Zof. Tagblatt". Ihnen zur Seite treten, wenn immerhin in gemäßigterm Sinne und mit anständigerm Tone noch einige andere. Mit dem leidigen Drauflosschimpfen und persönlichen Gifteleien ist es nicht gethan; damit bringt man die Totalrevision am allerwenigsten in Credit und in Fluß. Die Herren, welche so stark mit dem Arbeiterbund oder noch mehr mit den „Mohamedanern" liebäugeln, sollen ja nicht glauben, daß unser aargauisches Volk ihre social-demokratischen Eier ausbrüten helfe. Wenn gar Persönlichkeiten in Revision machen wollen, die, aus fremden Verhältnissen herausgewachsen, durch ihre Schimpfartikel schon hundert Mal bewiesen haben, daß sie unsere aarg. Verhältnisse absolut nicht kennen, noch weniger die Verfassung, so hat das Volk kein Zutrauen und hört einfach nicht mehr. Das Gleiche ist der Fall mit jenen andern, die stets und überall nur um ihretwillen sich in den Vordergrund stellen, von denen man weiß, es ist ihnen nicht um die Sache, sondern um die Person zu thun. Es ist ganz bezeichnend, daß gerade in nächster Nähe beider genannter Blätter die Revision nicht ziehen will. In Lenzburg ist man nicht durchwegs für die Bewegung, und in Zofingen? Man sagt uns, es seien von den cirka 600 stimmfähigen Einwohnern kaum 50 Unterschriften geflossen. Da läßt sich von einer Begeisterung nicht reden. Die Liberalen mit ihrer Presse verhalten sich reservirt. Eine Ausnahme macht merkwürdiger Weise die Zehnderpresse in Baden; die bläst in's Horn der Totalrevision. Man mags begreifen, wenn man weiß, daß man eine Gegenströmung schaffen muß gegen den Wind, der von der Limmat her durch die Stadt gegen die Nationalbahn hinaus auch gar zu kurlich bläst.

Der „Hausfreund" in Brugg begeistert seine Freunde nicht besonders für den Umsturz des Alten, das wäre auch gar nicht biblisch gehandelt. Es herrscht darum in jener „Gegnig" mehr eine kühle, ja berechnende Stimmung vor, welche sagt: Eine Totalrevision kostet uns zu viel; wir wollen nicht. Die gleiche Situation treffen wir im Frickthale, wo's auch heißt: Es kommt nichts Besseres nach! Es ist überdies zu befürchten, daß die Ultramontanen dort noch mehr an Terrain gewinnen werden, namentlich seit der „Frickthaler", der so leidlich unter der Fahne des Liberalismus schiffte, hinübergesegelt ist in's abträglichere Jenseits. Wie sieht's im Freiamt aus? Im freisinnigen Lager Ruhe unter allen Wipfeln. Fühlen die liberalen Elemente dort vielleicht, daß es doch nichts nützt in gegenwärtiger Zeit, unter obwaltender Situation? Bei den Ultramontanen ist die Parole ausgetheilt: Keine Revision! Was könnte ihnen die bringen als Fortschritt? Sie könnten also dabei nur verlieren. Sind ihre Organe auch noch ruhig, so ist das nur die Ruhe vor dem Sturm.

Ueberblicken wir das Ganze, so haben wir das Portrait einer traurigen Zerspitterung, das uns gewiß nur trostlose Ausblicke gewähren kann. Es ist möglich, daß die 6000 Unterschriften für ein Verlangen der Totalrevision zusammengebracht werden. Ob diese vom Volke aber beschlossen werde, ist eine ganz andere Frage, die wir nicht zu bejahen wagten. Wenn etwas geschehen muß, d. h. möglich werden soll, so bedarf es des einigen Zusammengehens aller freisinnigen Elemente. Zu diesem Behufe ist es aber geboten, daß die eine Partei der andern Conzessionen mache, die eine von ihren Forderungen etwas ablasse, die andere mehr zugestehe. Worin diese Conzessionen bestehen sollen, darüber ein nächstes Mal ein Wort. —

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 8. d. Die Regierung von Wallis macht Mittheilung von der Schließung der Spielbank im Bad Saxon.

Es sind gewählt: als Leiter der chemischen Untersuchungsstation an der landw. Abtheilung des Polytechnikums, mit Amtsantritt auf 1. März, Hr. Dr. Ernst August Grethe von Celle, Assistent am Laboratorium der Hochschule für Bodenkultur in Wien; als Vorsteher der Samenkontrolstation an der landw. Abtheilung des Polytechnikums Hr. Dr. G. Stebler von Bern, Privatdozent an besagter Abtheilung; als Kommandant der 1. Armeedivision: Hr. Oberst Philippin in Neuenburg; als Oberinstruktor der Verwaltungstruppen, zugleich Kriegskommissär in Thun: Hr. Oberst Georg Pauli von Malans; als Großrichter der 4. Division, in Ersetzung des Hrn. Oberstlieut. Dr. Karl Stehlin (welchem die gewünschte Entlassung unter Versetzung der Dispositon nach Art. 58 der Militärorganisation bewilligt worden ist): Hr. Karl Wieland in Basel, Major im Justizstabe; als Lieutenants der Artillerie, nach Bestehung der Artillerie-Offizier-Bildungsschule in Zürich mit befriedigendem Erfolge, a. bei der Feldartillerie: Lehner, Rudolf, v. Baselland, Knecht, Jb., v. Glarus, Born, Emil, v. Bern, v. Erlach, Egmont, v. Bern, Widmer, N klaus, v. Luzern, Schindler, Martin, v. Zürich, Zuber, Johann, v. Zürich, Degen, Karl, v. Baselstadt, Haggenmacher, Ernst, v. Zürich, Tanner, Viktor, v. Appenzell A.-Rh., Schellenberg, Jakob, v. Zürich, Ziegler, Hrch., v. Zürich, Majeux, Colinat, von Freiburg, Zweifel, Jakob, v. Glarus, Otz, Robert und Probst, Paul, von Bern, Stander, Walther, von St. Gallen, Perrenoud, Georg, v. Neuenburg, Weiß, Johann, v. Basel, Lutz, Walther, v. St. Gallen, Arauvet, Albert, v. Genf, Sauvairon, Karl, von Genf, Wanner, Christian, v. Schaffhausen, Joannot, Ph. Aug., v. Neuenburg. b. Beim Feuerwerkerkorps: Merian, Alphons, von Basel, Vollenweider, Julius, von Zürich, Weidenmann, August, von Zürich. c. Beim Armeetrain: Huber, Johann, von Aargau, Marfurt, Albert, von Luzern, Gerhard, Franz, von Aargau, Oettli, Hermann, von Thurgau, Suter, Gottlieb, von Aargau, Steiner, Xaver, von Schwyz.

Hrn. Major Demme wird die gewünschte Entlassung von der Stelle eines Feldlazarethschefs der 3. Division in üblicher Weise ertheilt und derselbe unter die nach Art. 58 der M. O. zur Verfügung gestellten Offiziere eingereiht.

Der Bundesrath beschloß: 1. Die Frist für den Rückzug der schweiz. Ein- und Zweifrankenstücke zu $^{800}/_{1000}$ Feingehalt ist bis Ende Februars nächstkünftig verlängert. 2. Von besagtem Zeitpunkt hinweg sind die genannten zwei Münzsorten nur noch zu ihrem Silberwerthe anzunehmen, also die Einfrankenstücke zu 80 Cts., die 2-Frankenstücke zu Fr. 1. 60.

Der Bundesrath hat eine Verordnung betr. die Ernennung und Beförderung von Offizieren und Unteroffizieren auf Grund des vom Militär-Dept. unterbreiteten Entwurfs durchberathen und abschließlich festgestellt.

Weltausstellung in Paris. Ganz außerordentliche Dimensionen solle die schweizerische Betheiligung an dieser Weltausstellung annehmen, der Werth der schweizer. Ausstellungsobjekte übersteige nämlich die in Aussicht genommene Summe von 1,500,000 Fr. weit, sei schon zur Stunde auf 3,500,000 Fr. taxirt. Namentlich scheue die Uhrenindustrie dießmal vor keinen Opfern zurück, um sich würdig zu repräsentiren und die Scharte von Philadelphia auszuwetzen. Das bis jetzt in dieser Branche zur Ausstellung Angemeldete repräsentirt einen Werth von 2,000,000 Fr.

Der für die Maschinenhalle angewiesene Raum erweist sich als zur Hälfte zu klein. Die Zahl der Anmeldungen übersteigt alle Erwartung, statt der 700 in Aussicht genommenen Aussteller meldeten sich mehr als 1000. Sehr ehrenvoll werde auch die Baumwollenindustrie vertreten sein, ebenso die Seidenindustrie, an der sich hauptsächlich die Zürcher betheiligen, da sich die Basler Seidenbauindustrie zu einer Collectivausstellung nicht entschließe. (H.-C.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 7. Januar. Zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: Spuhler, Siegfried von Wislikofen in Baden; Ith, Karl von Schaffhausen in Aarburg und Anderes, Karl von Gersau in Bremgarten.

Nachdem die Gemeinde Alliswyl die Umbauten am dortigen Schulhause ausgeführt hat, wird der sistirte Staatsbeitrag an die dortige Lehrerbesoldung vom 1. Merz 1877 an wieder ausgerichtet.

— Brugg. Wie aus den Inseraten zu entnehmen, ist Hr. Assistenzarzt Leder in Königsfelden, der sich zu weiterer Ausbildung nach Wien begeben wollte, in München plötzlich verstorben; ein harter Schlag für die Seinigen. Die Beerdigung findet Donnerstags den 10. d., Nachmittags 3 Uhr, in Brugg statt.

— Die Kirchgemeinde Laufenburg hat am Sonntag ihren würdigen Pfarrer, Hrn. Bossart, auf die neue 6jährige Amtsperiode bestätigt. Von 104 Stimmenden stimmten 87 mit Ja, 24 mit Nein und 3 Stimmzeddel waren leer. Die Römlinge hatten etwelche Umtriebe gemacht; die Wahl ist aber für die Gemeinde und den Pfarrer eine ehrenvolle.

— Kaiseraugst hat seinen römisch-katholischen Pfarrer, Hrn. Meier, mit 43 gegen 32 Stimmen nicht mehr gewählt; es ist deßhalb zu erwarten, daß der dort existirende altkatholische Verein nun sich bald zu einer altkatholischen Gemeinde konstituiren werde.

— Die Geistlichen, welche in den Pfarreien Auw, Merenschwand, Bettwyl, Göslikon und Oberlunkhofen zur Wiederwahl kamen, wurden überall wieder gewählt.

Bern, 8. Jan. In seiner gestrigen Versammlung hat sich der liberale Verein mit 79 gegen 5 Stimmen für eine kantonale Revision durch Verfassungsrath ausgesprochen.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist das Restaurant zum Bahnhof in Reuchenette abgebrannt.

Zürich. Der Große Stadtrath der Stadt Zürich schenkte laut der „Freitagszeitung" den vier Reformpfarrern Bion, Freuler, Haggenmacher und Furrer das Bürgerrecht der Stadt Zürich.

Luzern. Hr. Carl Heer von Rorschach, Monteur in der Maschinenfabrik der Herren Gebrüder Bell in Kriens, wurde vorletzten Herbst von diesen Herren nach Japan gesandt, um ihre Maschinen und Einrichtungen für Floreteide-Fabrikation zu leiten. Derselbe reiste den 1. November 1876 von London aus mit einem extra mit fraglichen Maschinen befrachteten Transportdampfer nach Japan ab und landete nach einer stürmischen Fahrt den 6. Januar 1877, gerade in der Zeit, als sich ein Theil der Eingebornen gegen die fortschrittlich gesinnte Regierung im vollen Aufstand befand. Trotz den sich allseitig erhobenen Hindernissen konnte die Fabrik den 20. Oktober 1877 eröffnet werden und befindet sich nun im besten Gange. Die japanesische Regierung beabsichtigt den Bau verschiedener Fabriken auf Staatskosten. Das Einweihungsfest der ersten Fabrik fand unter landesüblichen Sitten statt, wobei den anwesenden Europäern die ehrenvollste Auszeichnung zu Theil wurde. Die Maschinen sollen von Sachkennern als mustergültig bezeichnet worden sein und die japanesische Regierung zu weitern Unterhandlungen mit der Maschinenfabrik Bell veranlassen.

— Die am 5. ds. in Olten stattgehabte ziemlich zahlreich besuchte außerordentliche Actionärversammlung der Betriebsgesellschaft der Rigi-Hotels hat fast einstimmig den Antrag des Verwaltungsrathes auf Abgabe der Insolvenz-Erklärung angenommen. Die gerichtliche Liquidation des Unternehmens wird in Privatkreisen keineswegs die tiefen Wunden schlagen, wie solche von verschiedenen Seiten prophezeit werden möchten, da sich nur ein minimer Betrag von ungedeckten Correntforderungen vorfinden, schreibt man dem „Luz. Tagbl."

Glarus. Letzten Samstag ereignete sich in den Näfelserbergen im sogen. Hasliwald ein schwerer Unglücksfall. Mehrere mit Holztransport beschäftigte jüngere Männer riefen den in der Nähe arbeitenden Bauer Fridolin Müller, einen starken Mann in der Mitte der Fünfzigerjahre herbei, um ihnen bei der Herunterschaffung einiger schwerer Stämme Holz behülflich zu sein. Dienstfertig wie er war eilte Müller, nachdem er mit einer Arbeit fertig geworden, herbei, machte sich an das Holz und griff thätig zu, glitschte dabei unglücklicherweise aus und ein schwerer Trämmel stürzte mit gewaltiger Kraft über seinen Oberleib, so daß er in wenigen Stunden infolge innerer Blutung den Geist aufgab. Die Theilnahme über den jähen Hinschied des braven arbeitsamen Familienvaters ist eine allgemeine. (N. Gl. Ztg.)

Graubünden. (Korr. v. 5. Januar.) Die Stille des Winters ist in unserer Alpenwelt bisher noch nicht vom Donner der Schneelawinen unterbrochen worden. Sowohl am Nord- als am Südrand der Alpenketten ist bis gegen Ende des Jahres fast kein Schnee gefallen. Die Thäler an der italien. Grenze sind noch jetzt bis in die Alpen hinauf schneefrei. Während in St. Gallen, Glarus, Luzern u. s. w. die Eisenbahnzüge in tiefen Schneemassen stecken blieben, blühten in diesem Theile des Vaterlandes in Gärten schöne Rosen aus dem alten in das neue Jahr hinüber. Im Nov. ist das rätische Stillleben durch die Redeschlachten im „grauen Hause" ein paar Wochen gestört worden. Wenn die Geister der Landesväter so grimmig auf einander platzen, können selbstverständlich die Kinder auch in den abgelegensten Thälern nicht ganz ruhig sein, obschon sie eigentlich schon lange wissen sollten, daß im „grauen Hause" immer für das Vaterland, und nie für Parteizwecke und Privat- oder Kirchthurmsinteressen gestritten und gekämpft wird. Ganz besonders hitzig gings in der Schulfrage zu. Die Einsicht, daß das Volksschulwesen nicht auf der Höhe seiner Aufgabe stehe, wie viele Pädagogen nur zu lange sich schmeichelten, hatte sich endlich auch bei uns dahinten Bahn gebrochen. Es wurden daher vom Erziehungsrath und der Standeskommission dem Großen Rathe verschiedene Vorschläge gemacht, welche die Hebung des Schulwesens bezweckten. Es konnte aber nur die Verlängerung des schulpflichtigen Alters vom erfüllten 15ten bis zum erfüllten 16ten Jahre durchgesetzt werden. Dieser Beschluß hätte von Rechtswegen der Volksabstimmung unterbreitet werden sollen; allein die Liberalen resp. radikalen Bündner sind nicht Freunde des Referendums. Ein Jahr mehr Schulzeit wird allerdings ein wesentlicher Gewinn sein, wofern nämlich dem bisherigen verderblichen Schulschwindel, d. h. der Vielfächerei und oberflächlichen Vielwisserei der Garaus gemacht wird. Die im Großen Rath sitzenden Pädagogen konnten es nicht über sich bringen, das „peccavi" anzustimmen. Es waren aber andere Männer vorhanden, die den wunden Fleck des modernen Schulwesens etwas unzart berührten. Unmittelbar nach dem Großen Rath, der etwa vier Tage sich mit der Schulfrage befaßte, pädagogisirte der Erziehungsrath noch zwei ganze Tage mit den Schulinspektoren deutscher, romanischer und italienischer Zunge. Diese hohe Versammlung fand u. a. daß die Rekrutenprüfungen, resp. die höchst unbefriedigenden Ergebnisse derselben, kein treuer Spiegel der Volksschule sei. Daß jedoch diese ihrer hohen Aufgabe nicht entspreche, durfte nicht geläugnet werden; es wurde daher Vereinfachung des Unterrichts u. a. empfohlen. Noch eine andere rätische Schulangelegenheit interessirt vielleicht die geehrten Leser Ihres geschätzten Blattes. Glücklicherweise gibt es in Graubünden nur acht paritätische Gemeinden, deren ältere Geschichte viele dunkle Blätter enthält. In diesen Gemeinden existiren getrennte confessionelle Schulen, was ja in dem fortschrittlichen St. Gallen an sehr vielen Orten, und sogar in der Hauptstadt, auch der Fall ist. Nun erklärt aber plötzlich der hohe Erziehungsrath, daß die confessionellen Schulen nicht mehr geduldet werden dürfen. Ob die weisen Herren dies in den Sternen oder in der Bundesverfassung gelesen haben, ist nicht bekannt. Thatsache ist aber, daß, wenn die Vereinigung der Schulen mit Gewalt ins Werk gesetzt werden sollte, in mehrern paritätischen Gemeinden die freisinnigen protestantischen Minderheiten ganz von den ultramontanen Mehrheiten abhangen würden. Ein glorreiches Stück Culturgeschichte! —

Solothurn. In Wangen starb nach kurzem Krankenlager am Morgen des letzten Montags Pfarrer Aloys Stampfli, im Alter von zirka 38 Jahren.

Petersburg, 6. Jan. Aus Bogot, 5. Jan., wird amtlich gemeldet: Der russische Verlust beim Uebergang über den Balkan war geringer, als zuerst gemeldet, und betrug nur gegen 200 Mann; die Türken dagegen hatten enorme Verluste, die ganze Ebene von Komarzi ist mit Leichen bedeckt. In Tischkowaz und Arabkonak wurde eine große Anzahl Kranke und Verwundete vorgefunden; an letzterem Orte war ein englisches Lazareth unter dem rothen Kreuze mit 6 Aerzten stationirt, von denen 4 in türkischen Diensten stehen. Unter den verwundeten türkischen Offizieren war einer von englischer Nationalität. Einzelne Flüchtlinge werden noch massenhaft gefangen genommen.

Ein Theil der 31. Division Weljaminow, 13 Bataillone und 1 Escadron stark, die Vorhut General Gurko's bildend, wurde am 2. d. M. während des Vormarsches auf der Straße nach Sofia bei dem Dorfe Doluji-Bugarow (Zwei Meilen östlich Sofia.) von einem übermächtigen türkischen Detachement angegriffen. Nach kurzem Handgemenge wurden die Türken, welche 1000 Leichen auf dem Schlachtfelde ließen, über den Iskr zurückgeworfen.

Am 3. Jänner setzte General Gurko den Vormarsch gegen Sofia fort, nahm die Iskerbrücke bei Wratschdewno (eine Meile östlich Sofia) und rückte noch am selben Tage in Sofia ein.

General Radetzky stieg südlich den Schipkapaß hinab, ohne auf türkischen Widerstand zu stoßen, drang aber nicht über Kasanlyk hinaus.

Sistowa, 6. Jan. Die türkischen Truppen verließen Sofia, bevor noch die russischen Colonnen zum Angriffe schritten. Die meisten flohen in südwestlicher Richtung gegen Radomir, da die Straße von Sofia nach Philipoppel von den Russen bereits besetzt war. Die Fliehenden wurden von der russischen Kavallerie verfolgt. In Sofia befinden sich 8000 kranke und verwundete türkische Soldaten und viele Vorräthe an Proviant und Munition.

Wien, 7. Januar. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Ragusa vom 7. d. M.: Nach Ablauf der behufs Erleichterung des Abzuges von 250 österreichischen Schutzbefohlenen mit dem Kommandanten von Antivari vereinbarten Waffenruhe haben die Montenegriner neuerdings

die Beschießung der Festung begonnen. Gleichwohl verweigert der Kommandant die Uebergabe. Die türkischen Panzerschiffe eröffneten ein heftiges Feuer gegen die montenegrinischen Batterien.

Konstantinopel, 7. Jan. Die Majorität des türkischen Parlaments ist für die Uebertragung der Militärdiktatur an Suleiman Pascha.

Rom, 8. Jan. Der König hatte gestern einen ruhigen Tag. Die Krankheit machte keine Fortschritte; sein Zustand hat sich eher gebessert.

— Mailand, 31. Dez. Gestern Abend um 5 Uhr begab sich der Erbauer der Galerie Viktor Emanuel, Architekt Giuseppe Mengoni, mit dem Architekten Solmi und einem Assistenten auf den Querbau des nun vollendeten großen Bogens gegen den Domplatz, um einige Verfügungen bezüglich der Wegnahme des Gerüstes zu geben, als sich ein nachlässig befestigtes Brett überschlug und den Erbauer vom obersten Theile des Querbaues in den noch von Brettern umgebenen Vorraum herabwarf, wo derselbe augenblicklich den Geist aufgab. Der deutsche Kaiser, der deutsche Kronprinz, der Kaiser von Brasilien und alle hohen Persönlichkeiten, welche seit Jahren hieher kamen, verlangten den ebenso großen als bescheidenen Architekten zu sehen, zu sprechen und ihm ihre Ueberraschung über den Bau und die völlige Zufriedenheit auszudrücken, wie er denn auch mit vielen Orden geschmückt wurde. Mengoni ist 45 Jahre alt geworden und hinterläßt eine 25jährige Wittwe und zwei Kinder. (Schw. M.)

Paris, 8. Jan. Raspail, Vater (einer der ansehnlichsten Chemiker und energischesten Republikaner Frankreichs mit demokratisch-sozialistischer Färbung, auch als Verfasser populärer medizinischer Schriften bekannt, geboren zu Carpentras am 29. Januar 1794), ist gestorben.

Versailles, 8. Jan. Eröffnung der Kammern. Der Senat setzte die Wahl des Präsidenten und des Büreau's auf Donnerstag fest, die Deputirtenkammer wurde vom Alterspräsidenten Desseaux mit einer Rede eröffnet, in welcher er an den verstorbenen Deputirten der Linken, Ducamp, erinnerte, welcher 1852 nach Algier deportirt wurde. „Er war", sagte Desseaux, „das Opfer eines abscheulichen Regimes", Cassagnac unterbrach den Redner mit den Worten: „Die Republik ist gemein (ignoble)!" Cassagnac wird zur Ordnung gerufen.

Südamerika. Am 10. Nov. ereignete sich in Montevideo ein schreckliches Unglück. Ein Artillerie-Regiment wollte eben zu Schießübungen ausrücken, als beim Fassen der Munition eine Granate im Magazin explodirte und eine Menge andere Geschosse ebenfalls zum Explodiren brachte. Die Kaserne stürzte zusammen und begrub über hundert Personen unter ihren Trümmern, wovon ungefähr sechzig in den Spital gebracht, viele andere todt aus den Ruinen hervorgezogen wurden.

Montevideo, 5. Jan. Als vor einiger Zeit der deutsche Dampfer „Memphis" bei Punta-Arenas an der Magellanstraße anlegen wollte, wurde der Kapitän des Schiffes noch rechtzeitig von dem flüchtenden englischen Vice-Konsul über den Ausbruch einer Meuterei der kleinen chilenischen Garnison, welche mit der Verbrecher-Kolonie in Punta-Arenas gemeinschaftliche Sache machte, unterrichtet. Die Meuterer hatten die Absicht, sich des Dampfers zu bemächtigen und mit Mühe entging derselbe der ihm drohenden Gefahr. Die für Punta-Arena bestimmten Waaren konnten unter solchen Umständen natürlich nicht ans Land gebracht werden. Wie der „K. Z." jetzt gemeldet wird, hat die Meuterei durch Eintreffen eines chilenischen Kriegsschiffes ihren Abschluß gefunden. Etwa 40 Aufständische liegen gefangen an Bord, der Rest ist in's Innere gekommen. 57 Todte und eine beträchtliche Anzahl zerstörter Häuser sind das Ergebniß dieses verbrecherischen Unternehmens, dessen Anführer, ein Geistlicher, nach Berichten des englischen Vicekonsuls mitgefangen, also wohl auch mitgehangen sein soll. Das Bureau des englischen Vicekonsuls wurde zerstört und verschiedene Geschäftshäuser, darunter das der geachteten dänischen Firma Meidell, eingeäschert. Es steht zu hoffen, daß sich die chilenische Regierung zur Entschädigung bereit erklären wird. — In der Nacht vom 1. Jan. ging der englische Dampfer Atacama auf der Reise von Valparaiso nach Callao zu Grunde. Drei Minuten nach dem Stoß gegen eine Klippe war das Schiff mit 150 Menschen und reicher Ladung verloren; 11 Menschen retteten sich.

Getreidebericht. Romansborn, 7. Jan. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzp.) Die spärlich eingelaufenen Berichte vom Auslande — mit Ausnahme Ungarns — entbehren in ungeahnter Weise jeder weitern Forcirung zu einer steigenden Tendenz und es scheinen auch die Befürchtungen über Stockung des Importes durch die Witterungsverhältnisse etwas lebloser zu werden, wenigstens bringt uns Marseille in Folge ziemlich lebhafter Zufuhr (73,648 Hektol. in letzter Woche eine mattere Tendenz im Weizengeschäft.

Auch auf unserm Platze ist der Import noch ansehnlich, und da auch heute noch die Nachfrage gering, so vermochten sich die Preise nur gut zu behaupten.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32 —32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 190,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 8. Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 – 0 —. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12–25, fette Kälber per Kilogr. 100–130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 24, fette Schafe 60—84. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0. Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52–58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21 Haber 20–23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 –9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Mittwoch den 8. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 32— neuen Fr. 30 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. —

Pariser Observatorium vom 8. Januar.

Neues Sinken des Barometers in Frankreich, dagegen rasches Steigen desselben auf den britischen Inseln, um 7 Mm. bei Valentia, um 12 Mm bei Scarborough, um 25 Mm. bei Thurso. Ueberall schwacher Nordwind der stellenweise stärker werden kann.

Empfangsanzeige und Danksagung.

Der Aufruf, den der Unterzeichnete im „Appenzeller Sonntagsblatte" zu Gunsten der Nothleidenden und Entlößten in Montenegro erlassen hat, ist auch dem Leserkreise dieses Blattes durch freundliche Theilnahme nahe gelegt worden.

Unsere Bitte ist nicht ungehört verhallt und haben die HH. G Angst in Aarau und F. G. Fisch-Oelhafen in dorten mir als Frucht ihrer gütigst übernommenen Sammelarbeit Folgendes übermacht:

19. Dezember. Eine Kiste Kleider.
20. „ „ „
24. „ „ „
26. An baar Fr. 43, wovon Fr. 20 durch Frl. Boßart und Fr. 23 durch Hrn. G. Angst.

Mit großer Freude bescheinige ich den Empfang dieser reichhaltigen Sendungen und spreche Allen denjenigen, welche sich als Geber und Mitarbeiter dabei bethätigt haben, im Namen der entfernten Empfänger meinen herzlichsten Dank aus.

Diese große Theilnahme, welche das Elend der Montenegriner hervorgerufen, ist mir ein erfreulicher Beweis, daß auch in unserm Vaterlande noch Mancher seinem Gott im Himmel dankbar ist für den Segen des Friedens und über die Schranke der Nationalität hinaus völlig bereit ist, nach seinen Kräften der Noth Anderer helfend zu begegnen.

In Folge des freundlichen Entgegenkommens und der reichen Zusendungen aus mehreren Kantonen war es mir möglich, am 16. Dezbr. 10 Ballen mit 450 Kilo und am 4. Januar weitere 21 Ballen mit 700 Kilo Kleider und Wäsche via Triest und Cattaro nach Cettinje zu versenden, und hoffe ich, die erste Sendung werde bereits auf dem Wege nach Cattaro sein. Ein am 6. Januar aus Cettinje eingegangenes Telegramm verdankt die anoncirten Sendungen zum Voraus. In einigen Wochen hoffe ich über den Empfang in Montenegro berichten zu können.

Ich spreche nochmals allen helfenden Händen und Herzen meinen warmen Dank aus für die Gaben und für die Freude, welche die Sammlung mir und allen Mitsammlern gemacht hat.

St. Gallen, den 7. Januar 1878

Theodor Schlatter, hinter dem Thurm.

Am 4. Jan. starb der berühmte Direktor der großh.-badischen Irrenanstalt Illenau Dr. Roller.

Zu vermiethen:

Ein in schönster Lage der Stadt befindliches Logis, bestehend aus 5 großen heizbaren Zimmern, nebst Zubehörde und Gartenantheil.

Beziehbar auf Anfang April nächsthin. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**

Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Feinster spanischer Rhum

zu nur Frkn. 1. 50 per Liter, wer 10 Liter kauft erhält einen Liter gratis bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Wo gute **Holzasche** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Für Bauzwecke können fortwährend

Bahnschienen

in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Die Unterzeichneten verkaufen von heute an **schönes fettes Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd.

J. Richard, F. Spengler, H. Siegrist, W. Kieser.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. & Fr. 8000 in einem oder mehreren Posten, gegen Unterpfand und Bürgschaft.

Sich zu melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung als

Damenschneiderin

zu Hause und auf der Stör. Sich zu melden im Hause des Herrn Huber, Drechsler am Zollrain.

Hedwig Schmidt.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten. Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Hans Leder, gewes. Assistenzarzt der Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden,

auf seiner Reise nach Wien, in München plötzlich gestorben ist.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. dieß in Brugg statt, Nachmittags 3 Uhr.

Brugg, den 8. Januar 1878.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 9. Jan. 1878, Abends 5 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 11. Jenner, Abends 8 Uhr, **in der Bierwirthschaft Schmidt.**

Traktanden:

1) Ersatzwahlen in den Vorstand für die ablehnenden HH. Kieser und Schäfer.
2) Ratifikation des Schenkungsvertrages der Ortsgemeinde Aarau und der Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Kegelgesellschaft „Concordia."

Heute Abend punkt 8 Uhr bei **Egloff.** Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Freunde des Kegelns, welche der Gesellschaft noch beizutreten wünschen, sind eingeladen, sich ebenfalls heute einzufinden.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 9. Januar 1878

Zum Benefiz für Frl. von Vacano

Am Altar,

Schauspiel in 5 Akten von Carl Anders, nach dem gleichnamigen Roman in der Gartenlaube.

— Anfang 8 Uhr. —

Der Bezug der Militärsteuer

findet von heute bis und mit 14. dieß statt.

Das Bureau des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Feiertagen** geschlossen.

O. Siebenmann, Sektionschef.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärli-Hilfiker, Flößer, von und in Biberstein wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 10. Jenner 1878** versteigert und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags von 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften** nach beendeter Fahrhabesteigerung im „Gasthaus zum Bären" in Biberstein.

Aarau, den 3. Jenner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 15. März ein **Plainpied** mit zwei Zimmern, Küche und Zugehör in Mitte der Stadt, ziemlich als Privatwohnung, Büreau oder Laden. Auskunft beim Verleger d. Bl.

Cæcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 10. Januar 1878, Abends halb 8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

II. CONCERT

unter Mitwirkung von

Frl. EMMA FALLER, Concertsängerin aus Berlin.

PROGRAMM:

1. Quartett für Klavier, Violine, Viola & Violoncell . . . von W. A. Mozart.
2. Arie für Sopran: „Höre Israel" aus Elias . . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Frl. Faller.
3. Fantasiestücke, op. 73 für Pianoforte & Violine . . . - R. Schumann.
4. Lieder: a) „Du bist die Ruh'" . . . . - Schubert.
   b) „Sie sagen, es wäre die Liebe" . . . - Th. Kirchner.
   gesungen von Frl. Faller.
5. Fantasie für Pianoforte zu 4 Händen . . . . - Schubert.
6. Lieder für Männerchor:
   a) „Mir ist ein schön braun Mägdelein", Melodie aus dem 16. Jahrhundert . . . . - G. Weber.
   b) „Wenn am Walde die Rosen blüh'n" . . . .
7. Lieder: a) Botschaft . . . . - Brahms.
   b) „Er ist gekommen" . . . . - R. Franz.
   gesungen von Frl. Faller.

Eintrittskarten *für Nichtmitglieder à 2 Fr. und für Schüler à 1 Fr. an der Casse.*

Waldvermessung.

Die Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg hat beschlossen ihre in 7 Parzellen bestehenden Waldungen neu vermessen zu lassen.

Patentirte Geometer, welche diese circa 600 Hectaren umfassende Vermessung zu übernehmen gedenken, werden hiemit eingeladen, von dem Vermessungs-Accord Einsicht zu nehmen und ihre daherigen Uebernahms-Angebote dem Hrn. Forstverwalter Walo von Greyerz in Lenzburg bis zum 15. Februar 1878 franko einzusenden, wobei Beilage von Plan-Ausfertigung und Zeugnissen erwünscht sind.

Lenzburg, am 8. Januar 1878

Der Präsident der Forst-Commission der Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg:

S. Dietschi-Gloor, Gemeinderath.

Holzsteigerung.

Künftigen **Montag den 14. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete etwa 100 Stück

Tannen & Fohren

mit einem Cubikinhalt von circa 2000 Fuß an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Eggenwyl, den 8. Jänner 1878.

Philipp Stenz, alt Gemeinderath.

Ein Techniker, Inhaber eines Fabrikations-Geschäft, sucht einen kaufmännisch-gebildeten

Associé.

Einlage ca. 5 à 6 mille.

Offerten unter Chiffre A. C. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel, Sessel & Fauteuils,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,

zur alten Post.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** für zwei Personen, mit einem oder zwei Zimmern, Keller und Estrich. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt nebst seinem gewöhnlichen **Brod** auch schönes

Halbruchbrod.

G. Rüetschi, Bäcker.

Platz-Gesuch.

Eine jüngere arbeitsame Person sucht eine Stelle als Dienstmagd; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist die **Stelle des I. Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei Aarau** neu zu besetzen.

Anmeldungen unter Begleit allfl. Ausweise und Zeugnisse über bisherige Anstellung sind bis zum 18. Januar 1878 schriftlich dem Gerichtspräsidium Aarau einzureichen. —

Aarau, den 5. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:

Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:

H. Lehner.

Die Leihbibliothek

der Evangel. Gesellschaft ist von nun an nur **Samstags** von **1 bis 5 Uhr** geöffnet. Ausnahmen an andern Tagen werden keine gemacht.

G. Angst, Bibliothekar.

Im **Lagerhaus** werden bis auf Weiteres je **Mittwoch & Samstag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste,** fetten **Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd., bei Abnahme von 20 Pfnd. à 85 Ct. per Pfnd. empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Von heute Abend 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht. Eine treue stille Person als **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2. —	

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von J. H. Martin.** **10. Januar 1878.**

§ Was bleibt zu thun?

Ein Correspondent des Bund hat uns sozusagen aus dem Herzen gesprochen, als er den Satz aufstellte, daß all' die ökonomischen Rectifizirungsvorschläge und Flickereien, mit denen sich die Bundesversammlung abmühen möge, dem chronisch zu werden drohenden Defizit der eidg. Verwaltungsmaschinerie abzuhelfen, im Grunde eitel Stümperei sei und daß damit im eigentlichen Sinne des Wortes nur von einem Nagel an den andern gehängt und doch nicht sanirt werde, wie unsere Finanziers nach neuem technischem Wörterbegriffe zu sagen pflegen. Wir sind ganz der Ansicht, daß unsern ökonomischen Verlegenheiten nur dann könne und möge aufgeholfen werden, wenn man dazu gelangt, anstatt wie leider bisher vielfach geschehen, das Pferd beim Schwanze zu zäumen, die Sache bei ihrer Wurzel anzupacken und gründlich sich mit der Frage zu beschäftigen, woher soll, kann und muß der Bundesfiskus die Mittel herholen, um der Situation nach der finanziellen Seite hin Herr zu werden, sobald und so oft außergewöhnliche Aufgaben und Anforderungen an den Bundesstaat herantreten, die er bewältigen soll, will anders er seiner Stellung in vollem Maße gerecht werden! Da, scheint auch uns, muß einmal grundsätzlich und gründlich zu Werke gegangen werden. Wie jener bereits citirte Bundcorrespondent es angeführt hat, dürfen wir uns in dieser Hinsicht gar wohl des Vorganges der Schwesterrepublik über'm Ocean, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, unter ähnlichen Situationserscheinungen erinnern. Nordamerika hat allerdings weit ausgedehntere Verhältnisse und Beziehungen nach Außen wie nach Innen zu beobachten, als unser kleine, schweizerische Bundesstaat — eingeklemmt in Mitte des uns umgebenden centralen Europa! Allein trotzdem und alledem lassen sich von dorther gar wohl Analogien für unsere eigenen und besondern Verhältnisse finden, wenn wir mit Aufmerksamkeit das Analoge und uns Entsprechende nur zu suchen und entdecken uns die Mühe nehmen wollen! So sehen wir an dem bereits mehrfach von der nordamerikanischen Union gegebenen Beispiel, daß der Congreß von Washington bei weitem nicht so gar ängstlich sich geberdet, wenn es sich darum handelt, für den Bundesstaat Defizite zu decken, Anleihen zu amortisiren, großartige Unternehmungen im allgemeinen Bundesinteresse in's Leben zu rufen u. s. w. Mit den allzu ängstlichen und skeptischen Abrundungen, Abstreichen und Kürzungen, mit welchen die schweizerische Bundesverwaltung in den letzten Zeiten sich abgemüht hat, um zur Ausgleichung ihre Budgetausfälle da und dort wiederum einzubringen, hat sie nicht viel wesentlich Neues gebracht und zum Theil, d. h. mit einzelnen Ausbehelfen die verschiedensten Interessen mehr oder weniger schwer verletzt, ja einige sogar vor den Kopf gestoßen! So brauchen wir nur der Erhöhung der Telegrammtaxen für den internen Landesverkehr zu erwähnen, womit gerade das Gegentheil dessen, was man erreichen wollte, nämlich eine ganz erhebliche Abnahme der Durchschnittszahl der internen Depeschen und somit eine entsprechende Mindereinnahme dieses Zweiges der öffentlichen Verkehrsanstalten erreicht worden ist. Ebenso geht es gewiß mit der Zuschlagsgebühr auf allen unfrankirten Fahrpoststücken, die mit 1. Januar a. c. in's Leben getreten ist. Und was einige Abschränzungen mehr kleinlicher als gerade sehr praktischer Art beim Militärdepartement anbelangt, so haben wir davon bereits in einem frühern Artikel uns des Nähern ausgesprochen, brauchen also heute auf diesen Punkt nicht mehr zurückzukommen. So viel aber ist sicher: die Mehrzahl unserer dienstthuenden Wehrleute war nichts weniger denn erbaut ob den dahin abzielenden Beschlüssen, welche Eingriffe ganz absonderlicher Art in ein seit mehr denn 2½ Jahren effektiv in Kraft gesetztes Organisationsgesetz bilden. Wenn man aber nach Analogie der gesetzgebenden Versammlungen (Congreß) in Nordamerika unserer Bundesgewalt die Mittel an die Hand stellen wollte, die dazu dienen, oben erwähnte finanziellen Verwendungen je nach Umständen zu effektuiren, so ließe sich das gewiß ebenso wohl bei uns einrichten, wenn auch in verhältnißmäßig bescheidenerm Maß und Umfang, wie in der großen nordamerikanischen Republik; nur die Rechte unseres Volkes im Referendum müßten natürlich vorbehalten sein und bleiben. Wenn wir nicht sehr irren, so haben übrigens selbst mehr oder weniger conservative Staatsmänner und Volkswirthschafter der Schweiz, ein von Wyß, von Orelli und Andere es ziemlich klar ausgesprochen, daß der Bund eben gewisse indirekte Steuern zuerkannt erhalten sollte, und wenn dabei eine doppelte Verfassungsabstimmung von Volk und Kantonen unumgänglich sein sollte. Wir dürfen nicht vor allen, auch den verfassungsmäßigen Aenderungen zurückschrecken; es ist noch keineswegs erwiesen, daß unser Volk, weil es drei mal innert kürzerer Frist im Referendumswege Bundesgesetzes-Entwürfe verworfen hat, nun auch in alle Zukunft sich gegen Alles und Jedes negativ verhalten werde und wolle, was aus der Bundesstadt kommt. Wenn wir den Muth nicht haben, unserm Souverain klar und bündig die Anliegen und Bedürfnisse, wie die Mittel und Wege ihrer Befriedigung zu unterbreiten, so ist das gleichsam das Zeichen und Signal eines schlechten Gewissens, das einen Einblick der Regierten in das Thun und Treiben der Regierenden scheute und fürchtete und solches Zwitterding dürfen wir in unserer Republik nimmer aufkommen lassen, bei Leibe nicht. An was ist vor ca. 78 Jahren zumeist auch die damalige Einrichtung der sogeheißenen helvetischen, einen und untheilbaren Republik zerschellt? Gewiß und notorischermaßen zum guten Theile auch an dem Uebelstande, daß zwischen der damaligen Verwaltung, Direktorium und Senat, einer- und dem schweizerischen Volke andererseits eine künstliche, sich immer schroffer abschließende Scheidewand gebildet hatte. Wir mögen uns jenen schroffen Zwitterzustand, der zum Bruche des Einheitsstaats-Prinzips geführt, zum warnenden Exempel nehmen; eine gesunde, föderative Grundlage, die aber den Bund auch namentlich ökonomisch genügend selbstständig hinstellt, ist stets auch heute noch unsern schweizerischen Verhältnissen am angemessensten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 118 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Jan. 1878. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Bern 4 Ställe, Solothurn 3, Baselstadt 2, Schaffhausen 2, Aargau 8, Thurgau 1 und Wallis 1. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Jan. 1878 21, auf 16 Dezember 1877 24; Verminderung 3 Ställe.

Bemerkungen: Der Stand der Maul- und Klauenseuche ist seit dem 16. vorigen Monats sozusagen ohne Veränderung geblieben. Die Seuche ist im Kanton Basel-Landschaft erloschen, während sie im Aargau neue Ausdehnung erhalten hat.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Kanton Zürich 3 Rotz, 2 Milzbrand, 1 Hundswuth, Luzern 1 Rotz, Freiburg 1, Graubünden 1 und Waadt 1.

Im verflossenen Jahre sind die ständigen Viehseuchen in einem Grade zurückgegangen, daß damit wohl ein Verhältniß erreicht ist, das annähernd als normal betrachtet werden darf; denn es ist mit Rücksicht sowohl auf den lebhaften internen als internationalen Verkehr kaum zu erwarten, daß unser Land je vollständig und dauernd von allen ansteckenden Viehkrankheiten befreit werde.

Es darf besonders hervorgehoben werden, daß die Maul- und Klauenseuche in jenen Gegenden am längsten anhält, in welchen die gesetzlichen Vorschriften zur Tilgung derselben nicht mit der erforderlichen Energie durchgeführt werden, während dieselbe da längstens verschwunden ist, wo die Tilgungsmaßregeln in ihrem vollen Umfange und mit aller Strenge zur Anwendung kommen. Es ist daher auch erklärlich, daß überall, wo im Widerspruch mit den thatsächlichen Verhältnissen die Lehre von der spontanen Entwicklung (Entstehung ohne Ansteckung) mit Beharrlichkeit festgehalten und ausgebreitet wird, die Seuche den Tilgungsmaßregeln am Längsten widersteht, weil der Glaube an die Wirkungslosigkeit der Maßregeln ihrer vollständigen Durchführung in den Weg tritt.

Die Quellen neuer Herde der Maul- und Klauenseuche bestehen in Verheimlichungen und in Einschleppungen. Den Verheimlichungen kann am Wirksamsten entgegengetreten werden durch Ueberweisung der Fehlbaren an den Strafrichter und dadurch, daß jeder Besitzer, dessen Viehstand angesteckt wird aus einem Herde, welcher nicht zur amtlichen Kenntniß gebracht wurde, von dem Verheimlicher vollen Ersatz des ihm erwachsenen Schadens verlangt (Art. 37 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln

gegen Viehseuchen). Die Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche finden am Häufigsten statt durch Schweine und Schafe, welche aus Frankreich und Italien eingeführt werden. Die Bundesbehörden waren daher genöthigt, die Maßregeln über den Grenzverkehr aufrecht zu erhalten, welche dieser Einschleppung vorbeugen sollen (Bundesrathsbeschlüsse vom 11. Mai 1874 und 25. November 1875).

Das Herrschen der ansteckenden Lungenseuche in Oberitalien und die Unzulänglichkeit der daselbst zur Verhütung der Weiterverbreitung in Anwendung gebrachten Maßregeln nöthigte zu einer Viehsperre gegen Italien, welche jedoch unter schützenden Vorsichtsmaßregeln die Einfuhr von Schlachtvieh ermöglicht. Die neuesten Nachrichten über den Stand der Seuche in Oberitalien lassen befürchten, daß die Sperre noch eine längere Zeit nicht aufgehoben werden kann.

Bei dem wiederholten Auftreten der Rinderpest im deutschen Reiche im Laufe des verflossenen Jahres hat die Schweiz, getreu den Intensionen des internationalen Regulatives vom Jahre 1872 und im Vertrauen auf die Gewissenhaftigkeit und Energie der deutschen Behörden in der Durchführung der Vorschriften desselben, auf jede Maßregelung des Grenzverkehrs verzichtet. Die Sperrung des Viehverkehrs an der deutsch-französischen Grenze hat spekulative Händler veranlaßt, deutsche Schafe mit schweizerischen Ursprungszeugnissen nach Frankreich zu liefern. Obschon nach unserer Ueberzeugung dem Gesundheitszustande des schweizerischen wie des französischen Viehstandes in Wirklichkeit keine Gefahr dadurch gebracht wurde, so haben wir dennoch dem Wunsch der französischen Behörden entsprechend darüber eine Untersuchung eingeleitet. Es darf daher erwartet werden, daß die Fehlbaren ausgemittelt und zu strenger Bestrafung gezogen werden.

Im Laufe des Jahres 1878 wird das eidg. Seuchenbülletin — vorbehältlich außerordentlicher Erscheinungen — allmonatlich nur einmal erscheinen, dann aber auch ein Résumé geben von den durch die Centralbehörden getroffenen veterinärpolizeilichen Anordnungen.

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 18,80 M. (Serpentin), auf der Seite von Airolo 13,80 M. (Holzgerüste), Total somit 32,60 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 4,65 M.

Nach dem „Bund" sind die Zolleinnahmen des verflossenen Jahres um zirka 1,271,000 Fr. unter der budgetirten Summe von 17 Mill. Fr. und um ungefähr 1,650,000 Fr. unter den Einnahmen des Vorjahres von 17,376,000 Fr. geblieben. Man hatte sich auf eine Abnahme der Einnahmen gegen das Vorjahr um mindestens 2 Mill. Fr. gefaßt gemacht; die zweite Hälfte und namentlich die letzten Monate des Jahres zeigten sich aber ergiebiger, als man es erwartet hatte.

Der diesjährige Turnus der schweiz. Kunstausstellung nimmt seinen Anfang am 1. — 25. Mai in Lausanne, kömmt den 1. — 20. Juni nach Aarau, den 25. Juni — 25. Juli nach Bern, den 1. August — 27. August nach Genf und endet den 1. — 15. September in Solothurn.

— Der Zentralausschuß des schweizerischen Feuerwehrvereins beantragt der Abgeordneten-Versammlung die Abhaltung eines zweiten Feuerwehrkurses im Laufe dieses Jahres in Basel. Der Kurs soll ungefähr nach den gleichen Grundsätzen und Einrichtungen in Ausführung kommen, wie sie sich 1875 in Winterthur so trefflich gestaltet und bewährt haben. Die Bestimmungen über die Leistungen des Vereins und der Sektionen, die Verpflichtung der Theilnehmer, den Feuerwehrdienst in seinem ganzen Umfange mitzumachen, die streng-militärische Haltung des Kurses, die Unterbringung der sämmtlichen Theilnehmer in einer Kaserne, sowie die gemeinschaftliche Verpflegung der ganzen Mannschaft, die Dauer des Kurses (4 Tage), des Vorkurses für die Instruktoren (2 Tage), die Tagesordnung und der Stufengang der Instruktion — alle diese durch die Erfahrungen des ersten Kurses als praktisch erfundenen Einrichtungen können unbedenklich wieder zur Anwendung kommen. Dagegen ist es, da die Ausgaben für den Verein beträchtlich sind, fraglich, ob nicht diejenigen Sektionen, welche den Kurs beschicken, zu einem geringen Beitrage (z. B. zur Hälfte) an die allgemeinen Unkosten zu verpflichten seien. — Eine zweite Aenderung, die im höchsten Interesse des Hauptzweckes des Kurses, nämlich der Heranbildung von tüchtigen Instruktoren, vorgenommen werden muß, besteht in der Erweiterung der für den theoretischen Unterricht gegebenen Zeit. — Bis zur nächsten Abgeordneten-Versammlung soll das Programm vollständig ausgearbeitet werden.

Aargau. Auch der Gemeinderath Lenzburg hat eine Kommission zur Untersuchung der Nationalbahn ernannt. Sie besteht aus den HH. Bertschinger-Amsler, Fritz Roth, Rohr-Ringier, Wilhelm Schwarz, Amtschreiber Bertschinger, Direktor Hürbin, Kommandant Häusler, Redaktor Hegner, Daniel Schatzmann, Notar Meier, Kreisförster Häusler, Fabkt. W. Häusler und Färber Fr. Häusler. Freunde und Gegner der Bahn sind ungefähr in gleicher Stärke in der Kommission vertreten.

— Zofingen, 9. Januar. (Corrsp.) Heute Morgen ist nach längerer Krankheit Hr. Fürsprech Strähl von Zofingen gestorben. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. —

— Die Einwohnerversammlung Wittwyl, von 62 Stimmberechtigten besucht, hat sich einstimmig für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen.

— Villmergen. Mittwoch den 2. Jan. wurde Herr Jos. Koch, Sohn, zum Löwen, ein gemäßigt liberaler, junger Mann, zum Mitgliede des Gemeinderaths am Platze des demissionirenden Jakob Lz. Hofmann, Untermüller, gewählt.

— Unterlunkhofen. In der Nacht vom 3. auf den 4. Jan. wurde im Schulhause eingebrochen. Der Dieb scheint dem Gemeinds-Archiv Besuch gemacht zu haben, aber ohne seinen gewünschten Erfolg.

— Letzten Sonntag hat die Kirchgemeinde Kulm den Hrn. Pfarrer Albrecht mit 569 Ja gegen 2 Nein für fernere 6 Jahre zu ihrem Seelsorger bestätigt.

— Rheinfelden. Mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr haben die beiden Kirchgemeinden, christkatholisch und protestantisch, letzten Sonntag ihre Seelsorger HH. Pfarrer Schröter und Brotbeck wieder bestätigt und bekundet, daß sie mit ihren Hirten vollkommen einig gehen, im Sinne christlicher Toleranz und fortschrittlicher Entwicklung.

— Die Pfarrgemeinden Mumpf, Schupfart, Ganfingen und Ittenthal haben letzten Sonntag ihre bisherigen Pfarrer für eine fernere Amtsdauer bestätigt.

— Häggligen hat letzten Sonntag seinen bisherigen Pfarrer, Herrn Schütz, mit großer Mehrheit gewählt.

Bern, 9. Jan. Als Verwalter der Wildholz'schen Masse sind vom Regierungsstatthalter ernannt die HH. Simon-Bourgeois und Gemeinder. Rüfenacht. Heute soll die Entsiegelung stattfinden. Nach einem im Bureau vorgefundenen Briefe soll in einem Pulte ein genaueres Vermögens- (?) Verzeichniß enthalten sein. Der Sohn Wildholz soll über 30 Briefe an Verwandte und Freunde hinterlassen haben, was auf längern Vorbedacht schließen läßt. Die schreckliche Ausführung hätte schon am Neujahrstage stattfinden sollen, unterblieb jedoch aus Schonung für die Familie. Den Neujahrstag brachte der Sohn Wildholz mit seiner Gattin bei deren Eltern in Neuenstadt zu, wo er jedoch dieselbe am 2. Jan. verließ, die erst nach der Katastrophe nach Bern zurückkehrte. (Grenzpost.)

— Auf den Antrag der Erziehungsdirektion wird Herr R. Niggeler, Lehrer des Turnens an der Kantonsschule, auf sein Begehren in den Ruhestand versetzt mit einem Ruhegehalt nach dem Gesetz von 1877 über Aufhebung der Kantonsschule, und ihm für die langjährigen trefflichen Dienste, welche er dem Turnwesen im Allgemeinen, sowie als Lehrer des Turnens an der Kantonsschule im Besondern dem Staate geleistet hat, der Dank des Regierungsrathes ausgesprochen. Hr. Niggeler behält die Stelle des Inspektors der Mittelschulen bei.

Zürich, 6. Januar. Der schweizer. Grütli-Verein wird im Laufe dieses Monats über den von der Sektion Töß beantragten Austritt aus dem Volksverein abstimmen. Die „Basler Nachrichten" bemerken hierüber: „Wenn auch der Volksverein in den letzten paar Jahren sich mehr als wünschenswerth vom Schauplatze zurückgezogen und demgemäß auch an politischem Gewichte verloren hat, so dürfte die Bedeutung eines allfälligen Austrittes des Grütli-Vereins im jetzigen Augenblick doch keineswegs unterschätzt werden. Der Grütli-Verein kehrt dem Volksverein den Rücken und wirft sich dem Arbeiterbund in die Arme, das ist des Pudels Kern. Natürlich kann der Grütli-Verein an solchem Vorgehen nicht gehindert werden; er thue, was er nicht lassen kann. Ob der Austritt aus dem Volksverein ihm aber gerade jetzt, unmittelbar nach der Kampagne für das Fabrikgesetz, besonders wohl anstehen würde, ist eine andere Frage. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß im Grütli-Verein die Elemente noch zahlreich vertreten seien, welche nicht in der Lostrennung von ihren fortschrittlich gesinnten Mitbürgern, sondern im wirksamen Anschluß an dieselben ihre natürliche politische Stellung erblicken."

Luzern. Die in Konkurs gerathene Gewehrgeschäfte-, Fournier- und Möbel-Fabrik von Pays und Söhne in der Neustadt wurde letzten Dienstag von Hrn. Falk-Crivelli, Banquier in Luzern, ersteigert.

Uri. Das Land Uri hat vom Papste den Dispens erhalten, die vier Halbfeiertage: Markustag (am 25. April), den Tellenfeiertag (2. Tag nach Christihimmelfahrt), Mariä Heimsuchung und den Magnustag (6. Sept.) nicht mehr feiern zu sollen. Die Dispens wurde im August 1876 verlangt und jetzt schon ist dieselbe bewilligt worden. Prompte Geschäftsführung.

Baselland. In Liestal ist gestern früh Hr. Karl Spitteler-Brodbeck nach längerem Leiden gestorben. Er diente dem Kanton seit dessen Existenz als Obergerichtsschreiber, Bezirksstatthalter von Liestal und Landschreiber, als Tagsatzungsgesandter 1847/48, nahm dann 1848 die Stelle des eidgen. Staatskassiers und später die des eidgen. Titelverwalters an, welche letztere er in seiner Heimat Liestal besorgte. Nachher diente er dem Kanton wieder als Präsident des Obergerichtes und Mitglied der Kommission für die Kantonalbank. Karl Spitteler war eine reich befähigte Natur, ein guter Familienvater und ein braver Bürger. (Loschstlr.)

Graubünden. Die Stadt Chur zählt gegenwärtig 8177 Einwohner. Anno 1850 zählte sie erst 6188, anno 1860 schon 6900, 1870 7487. Diese Zunahme der Bevölkerungszahl ist eine ganz bedeutende.

Petersburg, 7. Januar. Amtlich werden aus Bogot folgende Einzelnheiten über die am 2. d. M. erfolgte Besetzung der Iskr-Brücke bei Wraschdebna, 8 Werst vor Sofia gelegen, berichtet: An dem Gefechte nahmen Theil die Avantgarde unter dem General Rauch, aus dem Preobraschenski'schen und Ismailow'schen Regiment bestehend, und die Gardeschützenbrigade. Der Kampf dauerte 1½ Stunden und wurde durch eine Umgehungsbewegung des erstgenannten Regiments, welches den gefrorenen Iskrfluß überschritten hatte, entschieden. Die Türken verließen ihre Positionen und flohen auf die Sofia-Brücke, welche von ihnen angezündet wurde. Die Russen löschten das Feuer, worauf ihre Artillerie die Brücke passirte. — In dem Gefecht am 31. Dezember bei Taschkösen wurde verwundet und von den Russen gefangen der englische Oberst Baker, welcher sich am Kampfe betheiligt hatte. Auf russischer Seite wurde der General

Mirkowitsch schwer verwundet. Am 2. Januar fand ein Gepläukel mit der türkischen Nachhut bei Mirkowo (auf dem Wege nach Slatitza) statt; hier fiel der Kommandeur der 3. Garde-Infanteriedivision General Katalei; verwundet ward der Kommandeur der 1. Brigade, General Philosophow.

Petersburg, 9. Jan. Offiziell. Achmedli wurde am 6. d. nach einem Kampfe mit 6 Tabors und Kisla kampflos von den Russen besetzt.

Bukarest, 8. Jan. Die Türken in Widdin griffen die Rumänen, die den Platz eingeschlossen hatten, an, wurden aber zurückgeworfen. Es herrscht große Kälte, die Zahl der Kranken ist bedeutend, besonders im Transportdienst. Die Donaubrücken sind immer noch unterbrochen.

Fürst Karl wird nächstens nach Bulgarien abreisen.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Journale bestätigen, die Pforte habe um einen Waffenstillstand nachgesucht, für welchen sie sich prinzipiell entschieden. Der Kriegsminister schickt sich an, nach dem Hauptquartier abzureisen, um die dießbezüglichen Unterhandlungen zu führen.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Antwort Rußlands wegen des Waffenstillstandes wird morgen erwartet. Man glaubt allgemein, daß ein einmonatlicher Waffenstillstand geschlossen werde.

Italien hat einen seiner hervorragendsten Staatsmänner und besten Heerführer verloren. General Alfons Marquis v. Lamarmora ist am 6. dß. in Florenz gestorben. Geboren am 17. Nov. 1804, als das vorletzte von sechszehn Geschwistern, wurde er in einem piemontesischen Militär-Institute erzogen, trat 1823 als Artillerie-Lieutenant in den aktiven Dienst und bildete sich auf verschiedenen Instruktionsreisen durch Europa zu einem der hervorragendsten Offiziere des sardinischen Heeres aus. An den Kriegen von 1848 nahm er bemerkenswerthen Antheil und avancirte zum Brigadengeneral und Generalstabschef des Corps Chrzanowski's. In der Schlacht von Novara war er, mit einem entfernteren Commando betraut, nicht engagirt. Nach dem Regierungsantritte Victor Emanuel's trat er als Kriegsminister in das Cabinet ein und erwarb sich besondere Verdienste um die Reorganisation des piemontesischen Heeres, dessen Expeditionscorps er in der Krim, nachdem er das Portefeuille niedergelegt, befehligte. Nach dem Krimkriege übernahm er das Kriegsministerium wieder, legte dasselbe aber 1859 nieder, um sich den alliirten Heeren anzuschließen. Nach dem Frieden von Villafranca-Zürich wurde er mit verschiedenen diplomatischen Missionen, insbesondere mit einer Sendung nach Berlin und Petersburg betraut. Nach der Annexion Neapels erhielt er das Amt des dortigen Präfecten und verstand es als tüchtiger Administrator und Organisator die Assimilation der südlichen Provinzen anzubahnen. Im Sept. 1864, nach der Uebertragung der Hauptstadt von Turin nach Florenz, wurde er mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt und blieb bis zum Kriege von 1866 an der Spitze desselben, in stetem Kampfe gegen die Mächte, welche die Garantie des päpstlichen Besitzes in Rom versuchen wollten. Der Abschluß der Allianz mit Preußen ist wesentlich sein Werk: der Berliner Hof hat sozusagen auf seine persönliche Garantie hin sich in Verhandlungen mit dem Revolutionsstaate eingelassen. Im Kriege gegen Oesterreich führte er als Generalstabschef den faclischen Oberbefehl und erlitt die Niederlage bei Custozza, wußte aber durch geschickte Politik den preußischen Sieg von Sadowa gewandt auszubeuten, um in den Besitz Venedigs zu gelangen. Seither nahm er lebhaften Antheil an den parlamentarischen Kämpfen in seinem Vaterlande, wurde mit mehreren diplomatischen Vertrauensmissionen beehrt und entwickelte eine vielseitige schriftstellerische Thätigkeit, welche ihm die heftigsten Angriffe zuzog wegen der rückhaltlosen Enthüllungen in seinen Schriften. Insbesondere hat das „un poco più di luce", worin die Genesis der deutsch-italienischen Allianz enthüllt worden, viel Widerspruch, aber keine faclische Widerlegung gefunden. General Lamarmora war ein sehr tüchtiger Kriegsminister und mag als solcher durch Schaffung des italienischen Nationalheeres wohl das Meiste unter allen Gehilfen des Grafen Cavour beigetragen haben, um dessen Pläne zu verwirklichen. Als Feldherr wenig glücklich, erwies er sich in diplomatischen Verhandlungen als der echte Sohn seines Volkes und richtige Schüler Cavour's. Persönlich durchaus ehrenhaft, verstand er es, mit diesem seinen tadellosen persönlichen Rufe einer weniger tadellosen ränkevollen Politik Glauben zu verschaffen. Man traute dem Wort des Generals Lamarmora als Soldat und Cavalier, wenn man der Unterschrift des italienischen Minister-Präsidenten glaubte mißtrauen zu müssen. Sein Gewissen entlastete er von dem Selbstvorwurf der Doppelrolle, welche er hiebei gespielt, nachträglich in der Beichte, welche er in seinen Enthüllungen niedergelegt.

Rom, 9. Jan. Victor Emanuel, König von Italien, ist heute Nachmittag 2½ Uhr, mit den Tröstungen der Religion versehen, verschieden.

Paris, 8. Jan. General Montauban, Graf von Palikao, starb diesen Morgen in Paris. [General Cousin Montauban war am 4. Juli 1796 geboren und zeichnete sich zuerst in Algerien als tapferer Cavallerie-Offizier aus, wo er am 4. September 1834 zum Schwadronschef bei den Spahis, 1843 zum Oberstlieutenant, 1845 zum Oberst des 2. Chasseur-Regiments, 1851 zum Brigadegeneral und Commandanten von Tlemsan, 1855 zum Divisionsgeneral und Commandanten in Constantine ernannt und dann nach Limoges an die Spitze der 21. Division mit dem Sitze in Limoges berufen ward. Im Jahre 1860 erhielt er den Oberbefehl über die französische Expedition nach China, wo er am 21. Sept. den entscheidenden Sieg bei Palikao errang, sich durch die Zerstörung des Sommerpalastes vom Kaiser von China als richtiger Algerier einen schlimmen Ruf erwarb, am 12. Okt. in Peking einrückte, den Frieden erzwang und im Sommer 1861 über Japan nach Frankreich zurückkehrte, um als Lohn das Großkreuz der Ehrenlegion und am 4. März 1861 einen Sitz im Senate, am 22. Januar 1862 den Titel eines Grafen von Palikao zu empfangen. Der Antrag auf Bewilligung einer Dotation stieß im gesetzgebenden Körper auf heftigen Widerspruch, da er nichts weniger als beliebt bei den Franzosen war, die sich seiner in China verübten Barbareien und Plündereien schämten. Der General bat nun um Zurücknahme des Antrages, während der Kaiser, bei dem Palikao hoch in Ehren stand, darauf bestand; der von der Kammer zurückgewiesene Antrag führte schließlich zu einem Ausgleiche. Am 22. Juni 1865 erhielt Montauban den Oberbefehl über das vierte Armeecorps in Lyon nebst dem der 8. Militärdivision. Montauban's Rolle im deutsch-französischen Kriege und sein unheilvoller Einfluß auf Mac Mahon's Bewegung nach Sedan ist in frischem Andenken. Als Soldat war er ein tapferer Haudegen, als Feldherr Algerier durch und durch und daher für die Operationen in China wie gemacht.

Im Uebrigen war er weder in der Armee noch im Lande jemals beliebt, desto mehr aber der Mann des Vertraues der Tuilerieen. Er hat ganz wesentlich zu dem kecken Uebermuth und tragischen Ende des zweiten Kaiserthums beigetragen.]

Oesterreich. In Wien ist mit letztem Neujahr die Sitte der Gratulationskarten abgeschafft worden. Das Ministerium gab hiezu den Anstoß, indem es seinen Angestellten die Weisung gab, die Gratulationen zu unterlassen. Diesem Beispiele folgten alle übrigen Behörden und Gesellschaften und der größte Theil der Privaten. Eine förmliche Agitation für Abschaffung dieses Usus gab sich in allen Gesellschaftskreisen kund. Diese lästige Unsitte, welche die Postbeamten über diese Festtage kaum zu Athem kommen läßt und ein Armuthszeugniß für unsere Generation bildet, die sich zu keinem ordentlichen Briefe mehr aufzuschwingen vermag, dürfte auch anderwärts zur Abschaffung bestens empfohlen werden.

Pariser Observatorium vom 9. Januar.

Starkes Steigen des Barometers, um 7 Mm. bei Valentia, um 10 Mm. bei Yarmouth, um 13 Mm. bei Cherbourg und L'Orient. Schlechtes Wetter aus Norden im Kanal, welches anhalten kann. Atlantischer Ocean ruhig.

Der Bezug der Militärsteuer

findet von heute bis und mit 14. dieß statt.

Das Bureau des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Feiertagen** geschlossen.

O. Siebenmann, Sektionschef.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 14. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Buchwald bei Schafisheim:

1262 Stück **Mischelreiswellen,** II. Durchforstung und 2 Ster **Mischelholz.**

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Januar 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Trog, Adolf Emil, Julius sel., Handelsmann's von und in Aarau; geb. 5. Brachmonat 1854.

Andres, Emma, Johann Heinrich's sel., Hafners von und in Aarau; geb. 3. Wintermonat 1855.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1877 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 20. dieses Monats der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er für das Revier B. der Stadt Aarau zum **Kaminfeger** ernannt worden ist. Bisheriger Inhaber dieses Reviers war Friedrich Vogel, Vater.

Für das Rußen ꝛc. werden Bestellungen bis auf Weiteres in Nro. 166 Kirchplatz, Kümmerli, Polizeidiener, entgegengenommen.

Aarau, den 7. Jenner 1878.

Rudolf Vogel, Kaminfeger.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **T. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Freitag den 11. Januar,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Häßig, Goldschmied, v Aarau;
alt 79 Jahre, 2 Monate und 13 Tage.
— Leidabnahme: Milchgasse Nr. 154.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Hans Leder, gewes. Assistenzarzt
der Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden,

auf seiner Reise nach Wien, in München plötzlich gestorben ist.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. dieß in Brugg statt, Nachmittags 3 Uhr.

Brugg, den 8. Januar 1878.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 11. Jenner, Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft Schmidt.

Traktanden:

1) Ersatzwahlen in den Vorstand für die ablehnenden HH. Kieser und Schäfer.
2) Ratifikation des Schenkungsvertrages der Ortsgemeinde Aarau und der Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 11. Januar 1878
Novität Novität
Zum ersten Male:

Maria & Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau (nicht zu verwechseln mit „neue Magdalena.")
— Anfang 8 Uhr. —

Remontendépôt III. Aarau.

Diejenigen, welche als

Pferdewärter

beim **Remontendépôt III Aarau** angestellt zu werden wünschen, haben sich sofort bei Major **v. Surv** in **Solothurn** schriftlich oder nach dem 20, dieß mündlich in Aarau selbst, zu melden.

Das Commando.

Lieferung

von

Militärausrüstungsgegenständen.

Das aargauische Zeugamt bedarf pro 1878:
450 Mannschaftstornister Nr. 1 und 2,
925 Feldflaschen à ½ Liter,
575 Gammellen.

Angebote sind an Unterzeichneten bis zum **19. Januar** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Lieferung von Ausrüstungsgegenständen", einzusenden.

Die Muster können auf dem Büreau der Zeughausverwaltung eingesehen werden.

Aarau, den 8. Januar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Cæcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 10. Januar 1878, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. CONCERT

unter Mitwirkung von
Frl. EMMA FALLER, Concertsängerin aus Berlin.

PROGRAMM:

1. Quartett für Klavier, Violine, Viola & Violoncell . . . von W. A. Mozart.
2. Arie für Sopran: „Höre Israel" aus Elias . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Frl. Faller.
3. Fantasiestücke, op. 73 für Pianoforte & Violine . . . - R. Schumann.
4. Lieder: a) „Du bist die Ruh'" . . . - Schubert.
   b) „Sie sagen, es wäre die Liebe" . . . - Th. Kirchner.
   gesungen von Frl. Faller.
5. Rondo für Pianoforte zu 4 Händen . . . - Schubert.
6. Lieder für Männerchor:
   a) „Mir ist ein schön braun Mägdelein", Melodie aus dem 16. Jahrhundert . . . - G. Weber.
   b) „Wenn am Walde die Rosen blüh'n" . . .
7. Lieder: a) Botschaft . . . - Brahms.
   b) „Er ist gekommen" . . . - R. Franz.
   gesungen von Frl. Faller.

Eintrittskarten *für Nichtmitglieder à 2 Fr. und für Schüler à 1 Fr. an der Casse.*

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VI. Vortrag: Freitag den 11. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Empfehlung.

Da in Folge der Geschäftseinstellung der HH. F. Feer & Cie., wo ich viele Jahre als Werkführer figurirt, verdienstlos geworden, so empfehle mich nun meinen werthen Gönnern ergebenst für alle möglichen **Maschinen- & Posamentstuhl-Reparaturen** unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

G. Christen, Mechaniker,
Ziegelrain Nr. 707.

Ebendaselbst empfiehlt sich höflichst und ergebenst **Bertha Christen** als

Damenschneiderin.

Im **Lagerhaus** wird schöner

Presstorf

à Fr. 2. 75 per 100 Kilos abgegeben.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

In Nro. 231 Golattenmattgasse eine neue **Stehlampe** mit Tulpe, billig.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge **Hündchen,** gute Raçe, männlichen Geschlechts; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feinster spanischer Rhum

zu nur Frkn. 1. 50 per Liter, wer 10 Liter kauft erhält einen Liter gratis bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Zu vermiethen:

Ein in schönster Lage der Stadt befindliches Logis, bestehend aus 5 großen heizbaren Zimmern, nebst Zubehörde und Gartenantheil.

Beziehbar auf Anfang April nächsthin. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Fulenbach (Kants. Solothurn) ist Willens aus ihrem Walde

11 schöne Fohrenstämme

von zirka 20 Cubikmeter Inhalt zu verkaufen. Angebote darauf nimmt schriftlich bis 20. Jänner nächsthin entgegen der Präsident der Forstkommission: E. Jäppi, Schatzmeister. Zur Besichtigung beliebe man sich an den Bannwarten R. Wiß zu wenden.

Fulenbach, 6. Jänner 1878.

Für die Forstkommission:
P. Jäppi, Aktuar.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Techniker, Inhaber eines Fabrikations-Geschäft, sucht einen kaufmännisch-gebildeten

Associé.

Einlage ca. 5 à 6 mille.

Offerten unter Chiffre A. C. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** für zwei Personen, mit einem oder zwei Zimmern, Keller und Estrich. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Platz-Gesuch.

Eine jüngere arbeitsame Person sucht eine Stelle als Dienstmagd; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. Januar 1878.

† Viktor Emanuel.

Dem Minister, der ihm am längsten gedient, folgt der König Viktor Emanuel rasch in's Grab. Eine Krankheit von kurzer Dauer, die aber gleich im Anfange bedenkliche Symptome zeigte, hat die kräftige Mannesgestalt niedergeworfen.

Viktor Emanuel war der zweite König Sardiniens, welcher diesen Namen trug. Der Sohn Karl Albert's und der König Theresia, einer Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana, wurde er den 14. März 1820 geboren. Man gab ihm eine zugleich literarische und militärische Bildung, wie es an Höfen üblich ist; nach den Einen war Karl Albert frühe bedacht, ihn zu einem aufgeklärten, liberalen Manne heranzubilden, nach den Andern lag seine Erziehung in den Händen der Jesuiten. Er führte den Titel Herzog von Savoyen und heirathete als solcher Adelheid, eine österreichische Erzherzogin.

Beim Ausbruche der Revolution wurde er zum Kommandanten der savoyischen Brigade ernannt. Er folgte seinem Vater in den Kampf gegen Oesterreich, nahm hervorragenden Antheil an der Schlacht von Goito, wo er von einer Kugel in den Schenkel getroffen wurde, und zeichnete sich in der Schlacht von Novara durch besondere Bravour aus. Das unglückliche Datum des 23. März hatte über das Schicksal der piemontesischen Truppen entschieden; die Abdankung Karl Albert's geschah noch am Abend der Niederlage, und Viktor Emanuel hatte die Königswürde in einem Augenblick zu übernehmen, wo sie in der That auch eine Bürde war. Man glaubte, daß Radetzky dem Gatten einer österreichischen Prinzessin mildere Bedingungen diktiren werde. Viktor Emanuel schloß Frieden. Aber damit war sein Königthum noch nicht gesichert. Das Volk brachte ihm geringes Vertrauen entgegen.

Die konservative, kirchliche Gesinnung, die es bei ihm vermuthete, und seine Heirath mit der „Tedesca" waren nicht geeignet, den neuen Herrscher populär zu machen. Er mußte zur Befestigung des Thrones erst mit dem Aufstand der demokratischen Partei fertig werden. Als dieses gelangen, ging seine Regierung einen regelmäßigeren Gang. Victor Emanuel trifft kein Vorwurf, daß er aus Rache gegen die revolutionäre Partei die bestehenden Freiheiten zu verkümmern suchte; er blieb stets konstitutionell, ließ die Verfassung zeitgemäß ausbauen und unterstützte die einsichtsvollen Minister, die, wie d'Azeglio, La Marmora, Cavour, auf verschiedenen Gebieten der staatlichen Thätigkeit Reformen anstrebten. Das war um so weniger leicht, als die reaktionären Mächte, Oesterreich und der Papst an der Spitze, das kleine Piemont arglistig überwachten, es wegen der Beibehaltung des Repräsentativsystems, der guten Aufnahme Verbannter, der Entkirchlichung des Unterrichts, welcher Monopol der Geistlichkeit gewesen, grimmig befeindeten, und als die Drohungen nichts nützen wollten, den König durch das Angebot Parma's zu verführen suchten. Victor Emanuel protestirte einmal durch ein Memorandum energisch gegen die fremde Beeinflussung. Ein schöner menschlicher Zug von ihm ist es, daß er 1854, als die Cholera in Genua wüthete, seine Hauptstadt verließ, um für längere Zeit mitten unter die Kranken zu gehen, damit die nothwendigen Anordnungen muthiger und eifriger ausgeführt würden.

1855 machte er den erfolgreichen Versuch, Piemont wieder zu größerer Bedeutung im Staaten-Concerte zu bringen; er sandte im Krimkrieg 17,000 Mann nach dem Orient. Auf einer Reise nach Paris und London wurde er sehr sympathisch aufgenommen. Im Privatleben dagegen war diese Zeit für ihn eine harte: rasch nach einander verlor er seine Mutter, seine Frau, seinen Bruder und eines seiner Kinder.

Die Betheiligung am Krimkrieg, die erwähnte Reise und die Vermählung der Tochter des Königs, Clotilde, mit dem Prinzen Jerome Napoleon waren nur das Vorspiel zu der Allianz mit Frankreich und deren Gegenstand der Krieg gegen Oesterreich gewesen. Viktor Emanuel übernahm das Kommando seiner sämmtlichen Truppen, kämpfte bei Palestro mit, erzwang den Uebergang bei Sezia und zog nach der Schlacht von Magenta gemeinsam mit Napoleon III. in Mailand ein. Bei Solferino standen seine Truppen Benedek gegenüber, der ihnen einen schweren Stand bereitete. Der glückliche Ausgang dieser Schlacht konnte indessen nicht bewirken, daß die Alliirten Oesterreich auch aus Venetien zu werfen versuchten. Im Frieden von Villafranka mußte Viktor Emanuel mit der Lombardei vorlieb nehmen, und es ist ihm die Demüthigung nicht erspart geblieben, für den Gewinn Savoyen und Nizza an Napoleon auszuliefern.

Aber die nationale Bewegung war in Fluß gekommen, und sie fluthete gewaltig über die Grenzen hinaus, die ihr die Diplomaten in den Abmachungen von Zürich gesetzt hatten. Parma, Toscana, Modena, die Romagna standen auf, machten sich unabhängig und plebiscitirten für den Anschluß an Sardinien. Bald auch folgte der wunderbare Zug Garibaldi's nach Sizilien, welcher Victor Emanuel ein neues Königreich in den Schooß warf. Am 26. Februar 1861 proklamirten ihn der italienische Senat und die Deputirtenkammer fast einstimmig zum König von Italien.

Da drückte Napoleon immer mehr, um den italienischen Patrioten Einhalt zu gebieten. Der König erklärte sich gegen Garibaldi, der das ewige Rom nicht länger missen wollte, und sandte seine Truppen gegen den Freischaarengeneral, den Liebling des Volkes. In Aspromonte wurde Garibaldi von einer piemontesischen Kugel verwundet, die Befreiung Roms aber auf lange vertagt. Die Unterhandlungen mit Frankreich wegen der Räumung kamen erst 1865 zum Abschluß, als die päpstliche Armee sich reorganisirte.

Das Jahr 1866 fügte trotz der unglücklichen Schlachten bei Custozza und Lissa Venetien zum Reiche Viktor Emanuel's. Am 7. November hielt der König seinen feierlichen Einzug in die Lagunenstadt. Als Garibaldi nicht viel später auch Rom zu gewinnen suchte, protestirte Victor Emanuel, immer vom französischen Einfluß abhängig; piemontesische Truppen rückten in den Kirchenstaat ein, um den Papst gegen seine eigenen Unterthanen zu schützen, während Failly bei Mentana die Chassepots an den Garibaldianern probirte. Im deutsch-französischen Krieg hätte Victor Emanuel wohl gern mit Napoleon, dem früheren Alliirten, gemeinsame Sache gemacht, aber gerade dieser Krieg schenkte ihm Rom. Jetzt zogen die „Piemontesen" selbst durch die Porta Pia in die von den Franzosen geräumte Stadt ein. Ohne sich mit den französischen Staatslenkern auf einen weniger freundlichen Fuß zu stellen, hat Victor Emanuel seitdem seine kordialen Beziehungen zu Deutschland durch Entrevuen mit dem deutschen Kaiser wiederholt bekräftigt.

Der Telegraph meldet, es sei Victor Emanuel gestorben, „versehen mit den Tröstungen der Religion". Man weiß, daß er immer gläubiger Katholik war und schon 1869, als einmal sein Tod befürchtet wurde, vom Papste die Aufhebung der großen Exkommunikation erwirkte, um die Sakramente erhalten zu können.

Victor Emanuel war dessenungeachtet ein Mann des Fortschrittes. Er war Alles in Allem bei großen Schwächen ein tapferer Soldat, ein loyaler Fürst, ein redlicher Mensch — der Rè Galantuomo der Königs-Ehrenmann. Seine politische Bedeutung haben wir ausführlicher zu würdigen, aber jetzt schon danken wir seinen Manen für dasjenige, was er in unserer wechselvollen Zeit Bleibendes gethan hat, und wir halten seine Ehrenhaftigkeit in Ehren. (Frkf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. Die Anträge des Organisationskomite's von Basel über einen Schießplan für das eidgen. Schützenfest für 1879, wie solche mit dem Centralkomite besprochen und vereinbart wurden, sind laut „Grenzpost" in Kürze folgende: Es werden zwei Serien Stichscheiben aufgestellt: „Glück" auf 300 Meter Distanz mit Scheiben „Vaterland" und „Rhein", auf welche je 2 Schüsse gethan werden können, von denen eventuell der bessere zur Geltung kommt, bei einem Trefferfeld von 70 Cm., eingetheilt in einen Carton von 50 Cm. und außerhalb noch weitere 3 Kreise.

„Fortschritt" mit Scheibe „Vaterland" auf 300 Meter, Trefferfeld 80 Cm., in 20 Kreise eingetheilt, und Scheibe „St. Jakob" auf 450 Meter Distanz, Trefferfeld 120 Cm, in 20 Kreise eingetheilt. Auf jede Scheibe kommen 5 Schüsse, die in beliebiger Stellung, aber je in einer Reihenfolge abgegeben werden müssen. Punktzahl geht der Trefferzahl vor, nur bei gleicher Punktzahl entscheiden die Treffer. Der Doppel für die 2 Serien Stichscheiben wird auf je Fr. 15 gesetzt.

Waffen mit hartem Abzug genießen 10 Prozent Begünstigung.

Die Scheiben „Vaterland" sollen mit je 40 Prozent, die übrigen mit je 10 Prozent der Gaben dotirt werden. In den erstern soll die erste Gabe nicht mehr als Fr. 500, in den letztern nicht mehr als Fr. 300 betragen, eventuell nur höher, wenn untheilbare Ehrengaben eingehen sollten.

Kehrscheiben werden aufgestellt auf 300 Meter Distanz mit Punktfeld von 50 Cm., auf 450 Meter mit Punktfeld von 70 Cm. Durchmesser, je in 3 Kreise eingetheilt und 1, 2 oder 3 Punkte zählend. Der Doppel für die Kehrmarke kostet 25 Cts. Es kann in beliebiger Stellung geschossen werden. Für die geschossenen Punkte werden 25 Cts. per Punkt vergütet, wobei das Maximum 400 ist, wofür der große Becher nebst 2 Festthalern bezogen werden kann. Für 200 Punkte wird der kleine Becher nebst einem Festthaler verabfolgt.

Für die besten Serien von je 200 Schüssen werden Prämien ausgetheilt. Der Gewinner der ersten Serienprämie wird Schützenkönig und bekränzt.

Das Sektionswettschießen wird eingeführt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 9. Januar. Von der Regierung von Uri wird mitgetheilt, daß sie eine Kapitalbereinigung in den Gemeinden Andermatt, Hospenthal und Realp angeordnet habe.

An die Kosten der Ingersammlung pro 1877 in 19 Gemeinden der Bezirke Baden, Bremgarten, Muri und Zurzach wird ein Staatsbeitrag von Fr. 278. 05 ausgerichtet.

Dem Großen Rath wird in Vollziehung eines bezüglichen Auftrags Bericht erstattet über Revision des Kriminalgesetzes und Erhöhung der Zeugen-Entschädigungen in Untersuchungssachen und demselben beantragt, von dieser Revision und Erhöhung zur Zeit zu abstrahiren.

Von dem Bundesgesetz betr. die Freizügigkeit des Medizinalpersonals werden eine angemessene Anzahl von Exemplaren den Gemeinden zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälliger Stellung des Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Dem Großen Rath wird ein Gesetzes-Entwurf über das Erbrecht der unehelichen Kinder in Aufhebung der bezügl. Bestimmungen des Allgemeinen Bürg. Gesetzbuches eingereicht.

Einem vom reformirten Kirchenrath erlassenen Regulativ für den Spitalgeistlichen in Königsfelden und fünften Klaßhelfer wird die Genehmigung ertheilt.

— * Zum Revisionsstreit. Der Redaktor des „Zofinger Tagbl." hat mit seinem gestrigen Schimpfartikel größten Kalibers die Richtigkeit unserer Behauptung, es bedienen sich einzelne Blätter in der Revisionsfrage oft eines unanständigen Tones, auf's Eklatanteste bestätigt. Wir halten es unter unserer Würde, uns mit Leuten herumzubalgen, denen die Bescheidenheit schon um ihrer Schreibweise und ihrer vielfach bekundeten Unkenntniß unserer einfachsten Verhältnisse willen so wohl anstände. Wer erst noch lesen lernen sollte, sollte sich nicht unterstehen, großartig in Politik machen zu wollen. Wer unsern Artikel mit Ruhe und Verständniß liest, wird finden, daß er die gegenwärtige Situation ganz objektiv beleuchtet, ohne nach irgend welcher Seite hin zu tendiren.

Gewiß ist jeder vorurtheilsfreie und volkskundige Bürger mit unserer Behauptung einverstanden, daß die Totalrevision durch Schimpfen nicht in Credit gebracht wird. Die Lamentirerei wird jedem rechtdenkenden Menschen zum Eckel. Daher mögen die Volksmänner des Bezirks Zofingen s. Z. einen zu erwartenden Mißerfolg mit Recht zum großen Theil der ungeberdigen Sprache des „Zof. Tagbl." zuschreiben.

Es ist das große Privilegium der politischen Abenteurer, sich hinter die Wälle der Polterei und des Schimpfens zu verstecken und Zustände und Personen nach Herzenslust zu begeifern und in den Koth der Parteiwuth hinunterzuziehen. Was können wir dafür, daß das „Zof. Tagbl." unsere allerdings ungeschminkten aber wahren Behauptungen auf sich beziehen mußte? Uns sicht das wenig an, ob das „Zof. Tagbl." schimpfe oder nicht und uns schnippisch das „radical" unter die Nase reibe. Unsere Ueberzeugung lassen wir uns durch keine amerikanischen Boxerkünste austreiben. Zum Schlusse möchten wir recht sehr wünschen, der Herr Red. des Z. T. würde seinen so glücklich entdeckten kühnen Ausspruch immer und immer wieder sich in's Gedächtniß zurückrufen: „Ist es doch bekanntlich Bubenart, daß man etwas behauptet, ohne im Stande zu sein, es zu beweisen." — Die Selbsterkenntniß ist die größte Tugend. —

— * Aarau. Frl. Emma Faller, Concertsängerin in Berlin, fand bei ihrem gestrigen erstmaligen Auftreten dahier allgemeine Anerkennung und ein äußerst zahlreiches Publikum, obschon die jetzige Zeitlage und die sich drängenden festlichen Anläße wenig günstige Auspizien für einen zahlreichen Besuch in Aussicht zu stellen geeignet erschienen.

Wir wollen nicht im Genre der Conzertreferenten uns über die Leistungen der Frl. Faller verbreiten; aber wir bewunderten vor allem ihre prächtige Stimme und den äußerst vollendeten Vortrag in dynamischer Hinsicht und die klare deutliche Aussprache, welche auch beim zartesten Pianissimo jedes Wort in der fernsten Ecke des Saales verstehen ließ. Allgemein ist der Wunsch, die vaterländische Künstlerin möchte bald dem hiesigen kunstliebenden Publikum von sich aus neuen Genuß bieten.

Die übrigen Piecen des Programms wickelten sich in der meisterhaften Weise ab, wie wir es an unserm Herrn Direktor Käslin und Herrn Fürsprech Niggli zu hören gewohnt sind. Der Männerchor bot zwei allerliebste Volkslieder, von welchen wir erwarten, daß sie an der nächsten Aufführung in Baden am Kantonalsängerfest rein und mackellos erklingen werden. —

— * Zofingen. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen versammelt sich Sonntag den 13. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr im Römerbad in Zofingen, um zum zweiten Male Berathung zu pflegen über die Frage: „Wie läßt sich im gegenwärtigen Augenblick der Noth der verdienstlosen Arbeiter in unserm Bezirk am wirksamsten begegnen? Wir sind auf den Bericht und Antrag des erweiterten Vorstandes bezüglich dieses Gegenstandes wirklich sehr gespannt.

— In Wohlen gedenken in nächster Zeit die HH. Käslin und Burgmeier in Aarau, Huber aus Basel und Schneider aus Lenzburg zwei Konzerte zu geben.

Bern. Dem „Progres" wird aus St. Ursanne ein Fall von großartiger Erbschleicherei berichtet. Daselbst starb vor circa 3 Wochen eine Fräulein G., welche 3 große Pachtgüter und ein Vermögen von Franken 4—500,000 hinterlassen hat. Ein vor ihr verstorbener Bruder hatte ihr sein Vermögen vermacht, jedoch mit dem Wunsch, daß ein Theil desselben zur Gründung eines Waisenhauses in St. Ursanne verwendet werde, welchen Wunsch auch der Verstorbene wiederholt ausgesprochen haben soll; aber der abgesetzte Priester Challet von Epauvillers wußte die alte Kranke dahin zu bringen, daß sie ihm ihr ganzes Vermögen mit Ausnahme der drei Güter vermachte und daß sie sogar die Schuldtitel kündete, um dem Priester die Erbschaft von mehreren hunderttausend Franken einzuhändigen, ohne daß der Staat irgend eine Erbschaftssteuer erhalte. Die ganze Bevölkerung von St. Ursanne soll über diesen Erbschleicher entrüstet sein, dessen Heldenthaten, wie der „Progres" schreibt, damit noch nicht zu Ende seien. Bereits soll er von 4 oder 5 Familien Schuldtitel in Handen haben, so daß die Schuldner, um die Zinse zu bezahlen, den Pfarrer von Epauvillers aufsuchen müssen.

Zürich. Die Rechnungsprüfungskommission stellt bei der Gemeinde Zürich den Antrag, die Jahresmessen (um Pfingsten und Bettag) abzuschaffen, da dieselben kein Bedürfniß mehr seien.

— Zum Rektor der Universität Zürich wurde vom academischen Senate gewählt Hr. Dr. L. Hermann, Professor der Physiologie.

— Diese Woche sind einem Briefträger, der Valoren- und Briefsäcke vom Hauptpostgebäude in Zürich nach Außersihl zu bringen hat, 7000 Fr. in einem Group abhanden gekommen. Eigene Unvorsichtigkeit soll die Hauptursache des Verlustes sein.

— Der Börsenbericht der „N. Z. Ztg." vom 8. d. meldet, daß die Zahlungseinstellung eines zürcherischen Banthauses die dortige Börse beschäftige, und daß in Folge des Verlustes, den die Chamer Gesellschaft voraussichtlich an diesem ihrem Banquierhause erleiden werde, die Chamer Milchaktien von 1300 auf 1225 gesunken seien.

Luzern, 9. Januar, Abends 10 Uhr. Der Bern-Luzern-Zug, welcher um 5. 10 Abends hier abgeht, ist im Schnee stecken geblieben und befindet sich noch in Escholzmatt. Der Zug, welcher um 8. 23 Abends hier ankommen sollte, befindet sich noch in Wiggern. Es soll dort große Massen Schnee haben.

Solothurn. In Grenchen starb den 6. Januar E. Walker, Lehrer. Walker war ein pflichtgetreuer guter Lehrer, der, obgleich durch Krankheit gehemmt, bis an sein Lebensende seinem Berufe oblag. Anno 1863 trat Walker in das Lehrerseminar, wurde 1866 als Lehrer nach Dorneck erwählt, wo er bis 1873 wirkte. In diesem Jahre wurde er von seiner Heimatgemeinde als Lehrer nach Grenchen gewählt, wo er sich die Liebe und Achtung seiner Mitbürger und Collegen erwarb. Dem zu früh Dahingeschiedenen unsern herzlichen Scheidegruß.

Auf den Wunsch des Verstorbenen und seiner Verwandten wurde Hr. Walker durch einen christ-katholischen Geistlichen, Herrn Bobst, beerdigt, welcher auch nachher in der Kirche das Seelenamt hielt. (Sol. Vlksztg.)

Baselland. Der Landrath wählte am Montag an die Stelle des verstorbenen Hrn. Degen von Oberwil den Hrn. Gemeinderath A. Seiler von Liestal zum Mitglied des Kriminalgerichts im dritten Wahlgange mit 27 gegen 21 Stimmen, welche auf den Sohn des Verstorbenen, Hrn. Friedensrichter Degen fielen. Hr. Landrath Gschwind von Therwil hatte nach dem ersten Wahlgang erklärt, eine etwaige Wahl nicht annehmen zu können.

Thurgau. Samstag Abends kam auf der untern Promenade bei Frauenfeld das dem Heizer Friedr. Büchi von Wiesendangen gehörende 11 Jahre alte Töchterlein Alwina, während dort Arbeiter mit dem Fällen von Pappeln beschäftigt waren, von jenen unbeachtet, in gerade Linie auf eine fallende Pappel zu und wurde von den dasselbe noch erreichenden Aesten so getroffen, daß es sofort den Geist aufgab.

Neuenburg. Herr Ingenieur Ritter errichtete in der Nähe der Stadt Neuenburg ein Etablissement, das laut den „Feuille d'Hygiene" für die Bewohner Neuenburgs ebenso nützlich als angenehm sich erweisen dürfte. Der genannte Techniker ließ nämlich den Grund des nahegelegenen kleinen Thales von Fahys, hinter Le Mail, planiren, mit einer Beton- und Cementschicht belegen und zu einem Wasserbassin herrichten von 9—10,000 Quadratmeter Oberfläche bei einer Tiefe von 1 Meter. Hr. Ritter gewinnt so für die Schlittschuhläufer eine prächtige Eisbahn und für seine Keller die nöthigen Eisvorräthe, um den Sommer über die Stadt Neuenburg und Umgebung mit billigem Eis versorgen zu können.

Genf. Die seit drei Jahren bestehende „Agence gratuite" in Genf, welche sich die Stellenversorgung für Töchter der französischen Schweiz als Erzieherinnen und Bonnen im Auslande zur Aufgabe gestellt, ist im Falle, auch in ihrem kürzlich erstatteten dritten Geschäftsbericht sehr erfreuliche Resultate ihrer Wirksamkeit zu konstatiren. Sie hat voriges Jahr 136 Personen unentgeldlich Anstellung verschafft, wovon 36 als Erzieherinnen und 100 als Gouvernanten oder Kinderwärterinnen. Man verlangt in neurer Zeit im Ausland weniger Erzieherinnen als Bonnen, weil dort, besonders in Rußland, die höheren Töchterschulen zugenommen haben.

Petersburg, 8. Jan. Ein offizielles Telegramm aus Bogot vom 7. d. berichtet über die Verfolgung der aus Slatarika gegen Kosnitza zurückgezogenen Türken und über die am 4. Januar Abends, sowie in der Nacht zum 6. Januar bei 22 Grad Kälte ausgeführte Rekognoszirung gegen den Abhang des Trojanpasses und gegen Teke. Der Paßabhang ward stark befestigt und von Nizams und Artillerie besetzt gefunden. Zwei russische Offiziere, 12 Kosaken und 48 Schützen kamen dabei durch die Kälte um. Bei der Armee des Thronfolgers fanden am 6. d. nur unbedeutende Scharmützel statt. — In Sofia ließen die Türken 1500 Verwundete zurück.

Petersburg, 9. Jan. Amtliche Meldung aus Bogot vom 8. Jan.: In der Nacht vom 6. auf den 7. Jan. sendete General Karzew 4 Bataillone nebst Kosaken ab, um die türkische Position zu umgehen, welche den Weg vom Trajanswall versperrte. Nachdem die Logements im Rücken der Türken bei Cornar besetzt waren, brachen auch die übrigen Truppen zum Angriff auf. Am 8. Januar wurde eine türkische Redoute, das sogenannte „Nest", eingenommen und die Fahne des Jngermannland'schen Regiments auf derselben aufgepflanzt, welche somit auf einem der höchsten Punkte des Balkans weht. Die Türken flohen, verfolgt von den Kosaken. Die russische Avantgarde wurde auf Teke dirigirt. Der russische Verlust war unbedeutend. Am 7. Jan. vertrieb Oberst Kraszowsky mit dem Takutzky'schen und Wiatka'schen Regiment 12 Tabors Türken aus der befestigten Position bei Dewitschja Mogila (Mägdegrab) und warf dieselben bis Staraja Reka zurück. Die Türken ließen über 270 Todte auf dem Platz. Jn Achmedlie machten die Russen große Beute. Ihr Verlust an beiden Tagen betrug: 18 Mann todt, 2 Offiziere, 187 Mann verwundet, 7 Mann vermißt.

☛ Petersburg, 10. Jan. Eine offizielle Meldung aus Lowtscha vom Gestrigen besagt: General Radetzki hat heute nach hartnäckigem blutigen Kampfe die gesammte türkische Schipka-Armee gefangen genommen. Dieselbe besteht aus 41 Bataillonen, 10 Batterien und einem Kavallerieregiment. Der Fürst Mierski hält Kasanlik, Skobeleff das Dorf Schipka besetzt.

Eine russische offizielle Depesche meldet, daß die Verbindung zwischen Erzerum und Trapezund unterbrochen ist.

London, 9. Jan. Nach dem „Telegraph" rieth England der Pforte an, einen Waffenstillstand beim Zaren durch Generäle nachzusuchen. Die Pforte ist angeblich geneigt, den Rath zu befolgen. Die Donau ist fast ganz zugefroren, man erwartet einen Angriff auf Rustschuk. Alle Straßen nach Erzerum sind geschlossen. Die Stadt ist vollständig belagert. Nach der „Daily News" verhinderten die Russen die Türken aus Sofia sich mit Suleiman zu verbinden. Die Türken evacuiren theilweise den Schipkapaß. Zu Delegirten für den Abschluß des Waffenstillstandes sind gewählt Server, Reouf, Mehemed Rudisch. Die Unterhandlungen finden wahrscheinlich zwischen Sofia und Philippopolis statt. Rußland wird bezüglich Armeniens keiner europäischen Macht Einreden gestatten, blos Aenderungen in Europa werden den Vertragsmächten nachträglich mitgetheilt. Deutschland und Oesterreich kennen Rußlands Bedingungen und sind damit einverstanden. Nach der „Times" sollen die Serben Sofia occupiren und dahin ihr Hauptquartier verlegen. Jn Berlin glaubt man, die Frage, ob Krieg oder Frieden, hänge blos von der Bedeutung des Wortes Bulgarien ab. Die Türken sind zu allen Zugeständnissen, nördlich des Balkans bereit, allein bevor sie südlich etwas aufgeben, wollen sie lieber den Krieg fortführen.

London, 10. Jan. Die „Morningpost" enthält ein Telegramm aus Berlin, welches meldet, daß die Russen zu einem kurzen Waffenstillstand geneigt sind. Es soll eine klare Demarkation festgesetzt, die Verproviantirung der Donaufestungen auf ein Minimum beschränkt und unmittelbar Friedensverhandlungen angeknüpft werden.

Bogot, 9. Jan. Man versichert hier, daß das türkische Kommando das russische benachrichtigt hat, es sei autorisirt, in Unterhandlungen zu treten, um die Waffenstillstandsbedingungen festzusetzen. Die türkische Mittheilung bezeichnet den Muschir Mehemet Ali als Unterhändler. Die Mittheilung wurde nach Petersburg übermittelt.

Konstantinopel, 10. Jan. Die türkischen Kommandanten haben Befehl erhalten, die Feindseligkeiten einzustellen.

Jn dem Tundscha Fluß-Thale zwischen dem Balkan und Adrianopel stehen 50,000 Russen. Streifkorps derselben dringen bis Yenisagra. Die türkischen Bewohner von Yenisagra und Jamboli flüchteten massenweise in's Jnnere. Die Panik ist allgemein. Die zur Beförderung der Flüchtlinge nöthigen Bahnzüge können kaum herbeigeschafft werden. Die Türken machen weitere Anstrengungen zur Vertheidigung Adrianopels, weil, wenn es genommen würde, ein Waffenstillstand wohl zwecklos erscheint — Jn einer geheimen Sitzung des Parlaments erklärte Server Pascha: Die Türkei sei isolirt, auf den Beistand keiner Regierung könne sie rechnen und so habe sie sich denn zu einem Waffenstillstande entschlossen, dem der Friedensschluß wohl folgen werde.

Paris, 10. Jan. Das „Journal officiel" bringt die Mittheilung, daß General Garnier zum Kommandanten des achten Armeekorps ernannt worden ist an Stelle Ducrot's, der zum Mitglied der gemischten Kommission an Stelle des Generals Borel ernannt wurde.

Das „Journal officiell" fügt der Mittheilung vom Tode Viktor Emanuel's folgende Worte bei: „Dieses so schnell eingetretene traurige Ereigniß wird nicht nur in Jtalien allenthalben die tiefste Trauer um den Verlust eines Souveräns hervorrufen, der in Europa eine so hohe Stelle einnahm, sie wird auch in Frankreich tief empfunden werden. Der Präsident der Republik hat bereits im Namen der französischen Nation dem neuen König die Theilnahme ausgedrückt, welche sie an der Trauer Jtaliens nimmt."

Herzog Audiffret-Pasquier wurde mit 162 Stimmen zum Senats-Präsidenten wiedergewählt. 60 weiße Zettel rühren von der Rechten her.

Rom, 9. Jan. Nach dem Tode des Königs wurde Kronprinz Humbert als König proklamirt. Humbert hat die gegenwärtigen Minister in ihrer Stellung bestätigt.

Das spät in der Nacht erschienene Amtsblatt meldet, daß der bisherige Kronprinz als König Humbert I. den Thron bestiegen und das Ministerium unter dem Präsidium von Depretis bestätigt hat. Die Minister haben dem König den Eid geleistet. — Der neue König hat folgende Proklamation an die Jtaliener gerichtet: Das größte Unglück hat uns plötzlich getroffen! König Viktor Emanuel, der Gründer des Königreichs Jtalien und seiner Einheit, ist uns entrissen worden! Jch war Zeuge seines letzten Athemzuges, der der Nation galt, seiner letzten Wünsche für das Glück des Volkes und seiner letzten Worte, die in meinem Herzen stets widerhallen werden.

Es fällt mir schwer, den Schmerz zu bekämpfen, wie es durch meine Pflicht geboten ist. Jn diesem Momente ist nur der einzige Trost möglich; uns seiner würdig zeigen, ich, indem ich in seine Fußstapfen trete; ihr, indem ihr bei den Bürgertugenden verharrt, mit deren Hilfe er das schwierige Unternehmen zu vollbringen vermochte, Jtalien groß und einig zu machen.

Jch werde seinen großen Beispielen der Anhänglichkeit an das Vaterland, der Liebe zum Fortschritt und des treuen Festhaltens an den freien Jnstitutionen, die der Stolz seines Hauses sind, folgen. Mein einziger Ehrgeiz wird sein, die Liebe meines Volkes zu verdienen. Jtaliener! Euer erster König ist todt! Sein Nachfolger wird Euch beweisen, daß die Jnstitutionen nicht sterben. Stehen wir einig zusammen! Befestigen wir in dieser Stunde des großen Schmerzes jene Eintracht, die stets das Heil Jtaliens war!

Rorschach, 10 Januar. Korn. Heutige Verkäufe 1198 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 73. Niedrigster Fr. 29. —, Abschlag 11 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 4102 metrische Zentner. Hafer 505 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50.

Pariser Observatorium vom 10. Januar.

Neues Steigen des Barometers um 3 Mm. in Brest, um 7 Mm. in Biarritz. Der Nordwind weht noch sehr stark in Boulogne, er scheint sich aber legen zu wollen.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 11. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Frau **Margaretha Brunnhofer,** Fuhrmanns Wittwe in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Hermann Häßig-Lienhard, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Das **Wohnhaus** Nr. 921 an der **obern Vorstadt** zu Aarau, mit Scheune und Hofraum. — Das Steigerungsobjekt ist gut gelegen und eignet sich besonders für Handwerker. — Bedinge günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wo gute **Holzasche** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Techniker, Jnhaber eines Fabrikations-Geschäft, sucht einen kaufmännisch-gebildeten

Associé.

Einlage ca. 5 à 6 mille.

Offerten unter Chiffre A. C. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Anfang Februar 1878 geht die erste Expedition Colonisten nach Canada ab; Ende Juni die zweite; es gehen jedoch wöchentlich Postdampfer ab zur Benützung Solcher, die sich den Expeditionen nicht anschließen können.

An **Colonisten** ertheilt die Regierung Landschenkungen; man findet auch Farmen unter guten Bedingungen zu pachten.

Für Landarbeiter mit Familien und für weibliche Dienstboten erlaubt die Regierung eine Reise-Reduktion. Um Näheres wende man sich an

Frau Elise von Körber,
Abgeordnete der Canadischen Regierung,
Hôtel Bellevue, Bern
od. an *Bureau de Renseignements*
rue du harais Locle.

☛ Frau von Körber ist vom 11. bis 17. Januar und vom 3. bis zum 6. Februar in Bern zu treffen. ☚ (H-4290-Q)

Jm **Lagerhaus** werden bis auf Weiteres je **Mittwoch & Samstag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge **Hündchen,** gute Race, männlichen Geschlechts; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt nebst seinem gewöhnlichen **Brod** auch schönes

Halbruchbrod.

G. Rüetschi, Bäcker.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine vertraute **Kindsmagd.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2

Samstag den 12. Januar 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Henri von Büren, Fabrikant, von Flumenthal (Kt. Solothurn), Inhaber der Diamantenschleiferei in Aarau; alt 44 Jahre, 9 Monat und 20 Tage. — Leichenabnahme: Bachstraße Nr. 656.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Samstag den 12. dies findet Abends 8 Uhr im **Lesezimmer** (Bierbauerei Randegger am Graben) eine **Sitzung** statt.

Traktanden:

Herr Ingenieur Hans Müller: Mittheilungen aus Rumänien und die dortigen Donauübergänge.

Aarau, 11. Jenner 1878.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 11. Jenner, Abends 8 Uhr, **in der Bierwirthschaft Schmidt.**

Traktanden:

1) Ersatzwahlen in den Vorstand für die ablehnenden HH. Kieser und Schäfer.
2) Ratifikation des Schenkungsvertrages der Ortsgemeinde Aarau und der Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Die für Freitag den 11. Januar 1878 angekündete Vorstellung

Maria & Magdalena

wird auf nächste Woche verschoben.

☛ Freitag keine Vorstellung. ☚

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger während 90 Tagen à dato in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, vom 19. Christmonat 1877.

Aarau, 10. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Infolge Nichtannahme der Wahl ist das **Kaminfeger-Revier** Nr. IV des Bezirks Aarau, umfassend die Gemeinden Gränichen, Suhr und Rohr, erledigt.

Bewerber für dieses Revier wollen ihre Anmeldungen im Begleit von **Patent, Leumunds-, Rechtsfähigkeits- und allfällig weitern Zeugnissen** bis und mit **23. lfd. Mts.** der unterzeichneten Amtsstelle einsenden.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Der Bezirksamtmann:
A. Keller.

☛ Im Besitz von zwei nur 60-pfündigen **Wildschweinen,** sowie mit **allen möglichen Delicatessen** versehen, empfiehlt sich schlittenfahrenden Herrschaften bestens **B. Müller,** zur Krone, in **Lenzburg.**

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Leicht beschädigten ganz fetten

Emmenthaler-Käs

sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VI. Vortrag: Freitag den 11. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Möbel-Handlung.

Unterzeichneter besitzt aus der **Mechanischen Schreinerei Fischer** in **Lenzburg** eine Ablage von verschiedenen **Möbeln,** worunter: **Buffets, Chiffonièren, Waschtische, Kästen, Bettstellen** mit und ohne Matratzen, **Kanapees,** runde und eckige **Tische, Rohr- & Brettsessel** ꝛc., welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; nicht Vorräthiges kann schnellstens besorgt werden und nehme auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegen.

Es empfiehlt sich für deren Besichtigung und Abnahme bestens **Al. Lüthi,** Sattler, Bahnhofstraße, Aarau.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz

Dl. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1.

Heute Nachmittag frische

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Unterzeichneter verkauft morgen Samstag

gesundes schönes Pferdefleisch,

ebenfalls den Herren Pferdebesitzern in Erinnerung bringend, daß fortwährend gesunde fette **Pferde** gekauft werden.

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Zu verkaufen:

Ein **neuer Wagen,** starker Zweispänner mit Vormechanik und eisernen Axen, bei **Meyer,** Schmied, in Schönenwerth.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** findet einen Platz bei

Frauen Weber, Bäckers in Olten.

Empfehlung.

Da in Folge der Geschäftseinstellung der HH. F. Feer & Cie., wo ich viele Jahre als Werkführer figurirt, verdienstlos geworden, so empfehle mich nun meinen werthen Gönnern ergebenst für alle möglichen **Maschinen- & Posamentstuhl-Reparaturen** unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung. **G. Christen,** Mechaniker, Ziegelrain Nr. 707.

Ebendaselbst empfiehlt sich höflichst und ergebenst **Bertha Christen** als

Damenschneiderin.

Soeben erscheint in 10 — 12 Lieferungen à 60 Cts:

Das Buch vom General Dufour

sein Leben & Wirken mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet v. **Senn-Barbieux.**

Jeder Abonnent erhält als Gratis-Prämie das in Farbendruck ausgeführte Bild Dufour's (in Generals-Uniform).

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nro. 231 Golattenmattgasse eine neue **Stehlampe** mit Tulpe, billig.

Lieferung

von

Militärausrüstungsgegenständen.

Das aargauische Zeugamt bedarf pro 1878:

450 Mannschaftstornister Nr. 1 und 2,
925 Feldflaschen à ½ Liter,
575 Gammellen.

Angebote sind an Unterzeichneten bis zum **19. Januar** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Lieferung von Ausrüstungsgegenständen", einzusenden.

Die Muster können auf dem Büreau der Zeughausverwaltung eingesehen werden.

Aarau, den 8. Januar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Remontendépôt III. Aarau.

Diejenigen, welche als

☛ **Pferdewärter** ☚

beim **Remontendépôt III Aarau** angestellt zu werden wünschen, haben sich sofort bei Major **v. Sury** in **Solothurn** schriftlich oder nach dem 20. dieß mündlich in Aarau selbst, zu melden.

Das Commando.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Holzsteigerung.

Künftigen **Montag den 14. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete etwa 100 Stück

Tannen & Fohren

mit einem Cubikinhalt von circa 2000 Fuß an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Eggenwyl, den 8. Jänner 1878.

Philipp Stenz, alt Gemeinderath.

Gesucht: Eine treue stille Person als **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Waldvermessung.

Die Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg hat beschlossen ihre in 7 Parzellen bestehenden Waldungen neu vermessen zu lassen.

Patentirte Geometer, welche diese circa 600 Hectaren umfassende Vermessung zu übernehmen gedenken, werden hiemit eingeladen, von dem Vermessungs-Accord Einsicht zu nehmen und ihre daherigen Uebernahms-Angebote dem Hrn. Forstverwalter Walo von Greyerz in Lenzburg bis zum 15. Februar 1878 franko einzusenden, wobei Beilage von Plan-Ausfertigung und Zeugnissen erwünscht sind.

Lenzburg, am 8. Januar 1878

Der Präsident der Forst-Commission der Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg:
S. Dietschi-Gloor, Gemeinderath.

Wer ein **Spettort** annimmt sagt die Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. Januar 1878.

Tagesbericht.

Wien, 11. Jan. Die „Pol. Korr." meldet aus Belgrad vom 11. Jan.: Nach fünftägigen heftigen Kämpfen erstürmten die Serben vorgestern und gestern unter sehr beträchtlichen Verlusten Boritza, Virik und alle die Festung Nisch dominirenden Höhen. In Folge dessen kapitulirte Nisch heute Morgen. Die serbischen Truppen rückten Mittags in die Festung ein.

Belgrad, 10. Jan. Gestern erstürmten die Serben unter großen Verlusten die Redouten bei Vinika. Belimackwics rückte den 6. d. in Sofia ein. Aus Cettinje wird vom 11. d. offiziell telegraphirt: Gestern Nachmittag 2 Uhr ergab sich die Festung Antivari dem Fürsten Nikita ohne weitere Bedingungen.

Wien, 10. Jan. Die „Polit. Korr." meldet aus Bucharest, 10. Januar: In dem seit vorgestern nach Lowischa verlegten russischen Hauptquartier ist gestern vom türkischen Armeekommando die Anzeige eingetroffen, daß letzteres zur Einleitung von Verhandlungen ermächtigt sei, um die Grundlagen eines Waffenstillstandes zu vereinbaren. Gleichzeitig wurde der in Tatar-Bazardschik weilende Muschir Mehemet Ali als eventueller Bevollmächtigter bezeichnet. Großfürst Nikolaus bescheinigte den Empfang dieser Modifikation, über welche er nach Petersburg berichten werde. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Suleiman Pascha wurde des Kommandos der ostbulgarischen Armee entsetzt und nach Konstantinopel berufen. Es verlautet, Reouf Pascha habe die Abberufung Suleiman's zur Bedingung für die Annahme des ihm übertragenen Oberkommandos der gesammten türkischen Armee in Europa gemacht.

Der Erzherzog Rainer, Mutterbruder des Königs Humbert, geht nach Rom, um den Kaiser bei den Trauer-Feierlichkeiten zu vertreten.

St. Petersburg, 10. Jan. Der „Agence Russe" zufolge beauftragte die Pforte Mehemed Ali für Europa zur Waffenstillstandsunterhandlung. Für Asien ist der Unterhändler noch unbekannt. Dieselbe bezeichnet die Meldung der Blätter, die Pforte habe bereits die Grundlagen der Friedenspräliminarien acceptirt, als nicht ganz richtig, da diese Grundlagen den türkischen Bevollmächtigten erst im Hauptquartier mitgetheilt werden dürfen. Die Annahme der Grundlagen müsse dem Abschluß des Waffenstillstandes vorangehen.

London, 11. Jan. „Daily Chronicle" meldet: Die zwölfte Division unter Skobelew, welche den Trojanpaß am 7. Jan. forcirte, drang am 8. in die Flanke und den Rücken der türkischen Positionen am Ausgange der Schipka-Straße, wo sich ein heftiger Kampf mit den Türken entspann. Am selben Tage machte Radetzky, unterstützt von Mirsky, verschiedene Angriffe auf türkische Positionen im Paß.

Die Türken kämpften tapfer, allein gleichzeitig in der Front, auf der linken Flanke und im Rücken angegriffen, versuchten sie auf Kansanlik zu retiriren. Der Rückzug gestaltete sich zur Panik der Türken, vollständig umzingelt, ergaben sie sich endlich. Die russischen Verluste sind groß, die der Türken sehr bedeutend, da sie beim Rückzuge zwischen drei Feuer kamen.

Die Anzahl der Gefangenen beträgt 15,000. Ein Theil von Reouf's Truppen war zurückgegangen, sobald der Trojanpaß forcirt worden war und versuchte den Rückzug auf Eski-Saghra; derselbe wird scharf verfolgt. Skobelew ist im Schipka und erwartet den Durchzug der Hauptarmee; der rechte Flügel von Radetzky bewerkstelligte seine Vereinigung mit Gourko.

Die Türken retiriren auf allen Seiten und ziehen sich hinter Tatar Bazarjik zurück. — Der „Manchester Guardian" meldet: Philippopel wurde geräumt. — Die zweite Ausgabe der „Times" schreibt: Die Minister-Krisis in Athen hat europäische Bedeutung, weil der wahrscheinliche nächste Ministerpräsident Communduros für Krieg ist.

Der Kommandant von Rustschuk telegraphirt: Die Besatzung erwiederte gestern das feindliche Feuer von der Seeseite nicht, weil die Nachricht verbreitet war, daß ein Waffenstillstand eingetreten sei. Der russische Kommandant antwortete dem um Aufklärung verlangenden Parlamentär der Türkei, er habe keine Instruktionen erhalten. Russische Kavallerie und Infanterie führten eine Demonstration gegen verschiedene Ortschaften aus.

Der Minister des Innern wurde an Stelle Edhem Pascha's zum Großvezier ernannt.

Rom, 9. Jan. Der König hat bei dem vom Papste entsendeten Sakristan des apostolischen Palastes Msgr. Marinelli, gebeichtet; desgleichen erhielt der König den Besuch des päpstlichen Hausprälaten Cenni und ertheilte ihm der königliche Caplan Anzino die Communion. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr v. Heymerle der eben im Quirinal eintraf, wohnte mit dem Kronprinzenpaare und den Staatswürdenträgern der Communion und der letzten Oelung bei. Um 2½ Uhr nahm die Beklemmung zu; durch Einathmen von Oxygen schien sich der König erleichtert zu fühlen. Der König begrüßte die Anwesenden, indem er sich dreimal mit dem Kopfe verneigte; hierauf stieß er einen Seufzer aus und starb. In demselben Momente erschien der russische Botschafter, Baron Uxull, mit einem Schreiben des Zaren an den König.

Die Thronbesteigung des Kronprinzen Humbert wurde dem diplomatischen Corps durch Abgesandte mitgetheilt. Das diplomatische Corps begab sich darauf in den Quirinal, um sein Beileid auszudrücken. Der Präsident des Senats, Tecchio, wurde nach Rom berufen. Der Ministerrath ist gegenwärtig versammelt.

Rom, 10. Jan. Die Kammern sind auf den 16. Januar zusammenberufen.

Freitags wird der König im Schweizersaal des Quirinal für drei Tage auf das Paradebett gelegt werden. Der Leichenzug findet Montags statt. Dienstags ist praesente cadavere Gottesdienst, wahrscheinlich mit Zustimmung des Papstes in Maria Maggiore. Der Begräbnißort ist noch nicht bestimmt. Man bezeichnet es als möglich, daß der Leichnam in die Familiengruft Superga in Turin gebracht werde. Die Deputirten und das Publikum wünschen Bestattung im römischen Pantheon. Mittwochs leistet Humbert vor dem Parlament den Eid. Der Senatspräsident Techio vollzieht heute die Sterbeurkunde. Amadeus ist angekommen. Man erwartet Deputationen aus ganz Italien. Die Kaufläden sind geschlossen, die Häuser haben Trauerflaggen ausgehängt. Der Papst sagte, daß er verzeihe, er werde für den König beten.

Versailles, 10. Jan. Die Kammer wählte Grévy mit 335 von 346 Stimmen wieder zum Präsidenten. Zahlreiche Deputirte der Rechten enthielten sich der Abstimmung.

In den republikanischen Abgeordnetenkreisen äußert man sich allgemein von dem Ausfall der Gemeindewahlen sehr befriedigt. Es scheint beinahe keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß dieses Resultat für die auf den Februar 1879 anstehenden Wahlen eines Drittheils (Serie B) des Senats entscheidend sein wird. Schon jetzt hat man z. B. festgestellt, daß in zwei Departements dieser Serie, dem Indre-et-Loire und dem Loire-et-Cher, deren gegenwärtige Vertreter im Senat für die Auflösung gestimmt haben, die Majorität von 3 Stimmen, welche dort die reaktionäre Partei besaß, sich durch die Wahlen vom letzten Sonntag in eine Majorität von 19 Stimmen zu Gunsten der Republik umgewandelt hat. Daß diese letzteren Wahlen im ganzen Lande mit Ausnahme einer einzigen Ortschaft in bester Ordnung verlaufen sind, wird offiziös mit gerechter Genugthuung gemeldet. — Gambetta befand sich gestern in Marseille und ermahnte in einer Rede, die er dort im republikanischen Club „L'Athenee meridional" hielt, zur Einigkeit, Maßhaltung und Geduld. — Durch ein unter dem 4. ds. erlassenes Dekret des Präsidenten der Republik ist 91 Kommune-Verurtheilten der Rest ihrer Strafe erlassen, umgewandelt oder abgekürzt worden.

Das Begräbniß Raspail's findet nächsten Sonntag auf dem Pere Lachaise statt. Alle republikanischen Blätter bedauern den Tod Viktor Emanuel's und widmen ihm einen warmen Nachruf.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 11. d. Der Bundesrath hat die Kommission zur Vorberathung eines neuen Vertheilungsprojektes der schweizer. Nachsubvention von 8 Millionen Franken an das Unternehmen der Gotthardbahn, nach Maßgabe der Verhandlungen der am 5. ds. M. stattgehabten Abgeordneten-Conferenz, bestellt aus den HH. Reg.-Präsident Pfenninger, Zürich; Reg.-Rath Hartmann, Bern; Landammann Lusser, Uri; Reg.-Rath von Hettlingen, Schwyz; Reg.-Rath Klein, Basel; Reg.-Präsident Moser-Ott, Schaffhausen; Reg.-Präsident Frey, Aargau; Dr. Bischer, Präsident

der schweiz. Centralbahn. Die Kommission soll am Donnerstag den 17. ds., im Bundesrathhaus zusammentreffen. Zu ihrer Berathung sind von Seite des Bundesrathes abgeordnet die Herren Präsident Schenk und die Bundesräthe Welti und Heer.

Frankfurt, 11. Jan. Der Verlauf der neuerdings hier stattgehabten Verhandlung zwischen der Gotthardbahngesellschaft und dem Finanzkonsortium läßt das schließliche Zustandekommen einer gütlichen Verständigung wegen Abnahme der vierten Obligationenserie als sehr wahrscheinlich erscheinen.

= Aarau. (Mitthlg.) Statistik des Zivilstandes hiesiger Gemeinde pro 1877. 1. Geburten: a. in Aarau 169, hievon 85 männliche und 84 weibliche; b. Geburten betr. Angehörige der Gemeinde, welche auswärts wohnen: 40, wovon 24 männliche und 16 weibliche. 2. Ehen: a. in Aarau 29; b. außerhalb des Zivilstandskreises wurden 62 Ehen von Angehörigen der Gemeinde geschlossen. 3. Todesfälle: a. in Aarau 122, incl. 1 in der Aare aufgefundene Leiche; b. außerhalb der Gemeinde starben 11 Angehörige der letztern. In Aarau starben: Im ersten Lebensjahre 23, vom 1.—10. 16, vom 10—20. 3, vom 20.—30. 10, vom 30.—40. 9, vom 40.—50. 12, vom 50.—60. 11, vom 60.—70 17, vom 70.—80. 13, vom 80.—90 1, Todtgeburten 7. Es starben im Januar 8, im Februar 7, im März 7, im April 12, im Mai 7, im Juni 11, im Juli 14, im August 11, im September 8, im Oktober 15, im November 15, im Dezember 7 Personen. Bezüglich der Todesursache, welche in 115 Fällen ärztlich constatirt sind, ergibt sich Folgendes: Es starben an Allgemeiner Paralyse, an Apoplexie, an Bright'scher Nierenkrankheit, an Bronchorrhoe, an Blutarmuth und Abzehrung infolge Magenverhärtung, an Carcinoma manunal, an Cerebrospinalis, an Carcinom der Brust, an Darmblutungen, an Gastro Enterit, an Gastro intertinal Catarrh, an Herzleiden, an Herzerweiterung, an Hydrops, an Kehlkopflungenschwindsucht, an Laryngitis crouposa, an Lungenödensucht, an Lungenlähmung, an Magendarmcatarrh, an Magen- und Leberkrebs, an Magen- und Darmentzündung, an Magenerweiterung, an Meningitis, an Puerperalfieber, an Schlagfluß, an scrophulöser Abzehrung, an typhösen Kindbettfiebern, an Unterleibsentzündung, an Unterleibslähmung, an Wassersucht je 1 Person; an Croup, an Gehirnerweichung, an Gicht, an Hirnschlag, an Masern, an Nierenentzündung je 2 Personen; an Allgemeiner Lähmung, an Hirnentzündung, an Hirnhautentzündung, an Kinderdiarrhoe, an Leberentzündung je 3 Personen; an Brustfellentzündung, an Convulsionen je 4 Personen; an Ersticken, an Lebensschwäche, an Marasmus je 5 Personen; an Herzlähmung 6 Personen; an Lungenentzündung 10 Personen; an Lungenschwindsucht 18 Personen. Todtgeburten 7.

* — Gontenschwyl, 11. Jan. Gestern Abends 7 Uhr ist das mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Jakob Dätwyler, (sog. Fuchshaus) beim Rehag zu Schmiedrued sammt Scheune gänzlich abgebrannt, von der Fahrhabe, welche versichert war, konnte nichts gerettet werden. Der Eigenthümer Dätwyler war in Geschäften abwesend und kam zurück als das Gebäude bereits abgebrannt war; über die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

— Küttigen hat in seiner Neujahrsgemeinde die Besoldung des Gemeindeschreibers, welche bis anhin keine fixirte war, auf Fr. 1000 angesetzt und diejenige des Polizeidieners erhöht und ferner beschlossen, die seit ungefähr 70 Jahren bestehende Feuerwehr-Ordnung, die viele Mängel aufweist, zu ändern und die Feuerwehr neu zu organisiren.

Bern. (Corrspdz.) Erst kürzlich erfreute die hochherzige Gabe von 12,000 Fr. des Chefs des hiesigen Handelshauses J. aus B. alle Freunde des Inselspitals. Heute haben wir bereits wieder eine neue schöne Gabe zu demselben Zwecke zu verzeichnen. Hr. Dr. Med. v. G., früher bernischer Garnisonsarzt soll, wie wir vernehmen, dem gemeinnützigen Unternehmen die reiche Gabe von Fr. 10,000 zugewendet haben.

Ehre solchen Gebern, welche die Noth ihrer Nebenmenschen zu mildern so hochherzige Schenkungen leisten, der Segen dafür wird ihnen nicht ausbleiben und die dankbare Nachwelt wird ihrer in Liebe und Anerkennung gedenken.

— Thun. Mit letztem Sonntag wurden die diesjährigen Kurse auf hiesigem Waffenplatz wieder eröffnet. Die Kommandanten der acht Geniebataillone nebst ihren Adjutanten haben einen zweiwöchentlichen Kurs zu bestehen.

— Am 7. Januar erfolgte in Thun die Abstimmung über den „Thunerhof" bei vollzähliger Anwesenheit der Bürger. Der Antrag der gemischten Kommission auf fernere Subvention des Hotels wurde mit 70 gegen 26 Stimmen verworfen. Der „Thunerhof" verfällt nun dem Hammer, d. h. die Einwohnergemeinde muß ihn um ihr hypothekarisches Guthaben an sich ziehen, die Aktien sind werthlos. Dieses ganz unerwartete Resultat soll einer der Eindrücke der aus der Bundesstadt eingetroffenen Nachrichten und der noch zu erwartenden Folgen der Finanzkatastrophe sein.

Bern. Der gewesene technische Inspektor auf dem eidgen. Eisenbahndepartement, Blotnitzky, kommt am 7., 8. und 9. Februar vor die Assisen in Bern und wird von Hrn. Fürsprech Sahli vertheidigt werden.

— Aus dem gestrigen Pariser Schnellzuge, der Morgens 10[10] in Bern ankommt, fiel bei Schüpfen, als er sich im raschen Laufe befand, ein 4jähriges Kind. Ob dasselbe zum Fenster hinausgefallen oder ob die Thür offen war, ist noch nicht erwiesen. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß auch hier der Gott der Kinder über das Leben des Kleinen gewacht, der, von einigen kleinen Schürfungen abgesehen, wieder gesund und munter aufgefunden wurde und der Mutter übergeben werden konnte. (H.-C.)

Luzern. Die Erben des unlängst verstorbenen Hrn. Nikl. Kreit sel. haben an Legaten Fr. 3000 vergabt und Frau Wittwe Magdalena Zumbühl-Greter, ehemal. Wirthin zum Schlüssel dem Unterstützungsfond für arme Irren Fr. 1000, der Anstalt Sonnenberg Fr. 500 und dem Unterstützungsfond für arme Schulkinder Fr. 500. — Die hiesige Dampfschifffahrtsgesellschaft vertheilt wieder wie letztes Jahr 8%. Dividende.

Baselland. Auf Entdeckung des oder der Brandstifter in Muttenz wird eine Belohnung von 400 Fr. gesetzt. (200 von der Gemeinde und 200 vom Staat.)

Freiburg. Auf dem letzten Wochenmarkt in Freiburg erlitt die Butter einen Abschlag wie seit Jahren nicht mehr. Das Kilo wurde zu Fr. 2. 30. verkauft.

St. Gallen. Der Bischoffszeller Eisenbahnzug ist Mittwoch Nachts bei Hauptweil im Schnee stecken geblieben. Es währte über eine Stunde, bis derselbe die ungeheuren Schneemassen überwältigt hatte, und der Zug kam zwei Stnden verspätet in Goßau an.

Graubünden. Am 27. Dezember, Abends, traf in der Gegend von Chur ein Zug Vögel ein. Der Flug bestand aus Tausenden. Dadurch wurde die Luft verdunkelt und die Wandernden wurden in der Richtung irre. Das Licht der Gaslaternen in der Stadt durchdrang natürlich die Luft auf eine bedeutende Höhe, daher zogen die Verirrten bis über die Stadt. Die Baumgärten längs der Plessur und die Gegend am Bahnhof waren mit dichten Schaaren besetzt. Der Vogel war in der Größe einer Taube, kurzhalsig, weißgrau, hatte lange, sichelförmige, aber schmale Flügel. Man hielt sie für Möven. Die Richtung des Weiterfluges in der Morgendämmerung wurde nicht beobachtet. Ein schweizerischer Ornithologe erklärte: „Um's Neujahr sind gar keine andern Vögel in so wandernder Bewegung durch unsere Breitengrade, als hochnordische, die durch die Vereisung der Polargegenden südlicher zu ziehen genöthigt sind, bis sie ein hinreichend großes offenes Gewässer finden. Sie halten sich dabei gerne an Flußläufe."

— Die bündnerische Gebirgsbatterie hat 1860 ein Sparheft angelegt, aus welchem bei Unglücksfällen unbemittelte Kameraden unterstützt werden könnten. Obwohl mehrere Soldaten unterstützt wurden, ist das Sümmchen nun auf 2,850 Fr. angewachsen. Verdient Nachahmung.

— In Neuenburg besteht seit dem Jahre 1865 eine Arbeiterpension, die den Zweck hat, einer Anzahl von Arbeitern nicht nur Kost und Logis, sondern auch die Vortheile eines familiären Lebens zu bieten. Das Comite, das diese Anstalt leitet, beabsichtiget nun für dieselbe ein eigenes Haus anzukaufen und hofft, die nöthige Summe von 80,000 Fr. durch milde Gaben aufzubringen.

— Letzten Donnerstag Abends 9 Uhr fand vor der telegraphischen Werkstätte des Hrn. Hipp in Neuenburg ein Versuch mit elektrischer Beleuchtung statt. Der Versuch hat befriedigende Resultate ergeben. Die Strahlen des elektrischen Lichtes, welche auf der einen Seite die Bahnhofstraße, auf der andern die Terraux-Gasse bestrichen, stellten die Gasflammen bis auf weite Entfernung hin in Schatten. Als man die Lampe mit einer Glaskugel umgab, sah sie aus wie der hellglänzende Vollmond. Ungedämpft war das Licht von dem Auge nicht zu ertragen.

— Das amtliche Verzeichniß der Studirenden auf der Berliner Universität ergibt als Gesammtzahl der immatrikulirten Studenten während des laufenden Wintersemesters 2834 gegen 2237 im letzten Sommer; darunter befinden sich 168 Theologen, 1158 Juristen, 345 Mediziner und 1163 Studirende der Philosophie und der Naturwissenschaften. Dazu kommen noch 218 Studirende der militärärztlichen Bildungsanstalten, wodurch die Zahl der Mediziner auf 563 anwächst, und 160 nicht immatrikulationsfähige vom Rektor zum Hören der Vorlesungen Zugelassene. Dieselbe Vergünstigung genießen außerdem noch 975 Studirende der Bauakademie, 116 der Bergakademie, 60 der Gewerbeakademie, 17 des landwirthschaftlichen Instituts, endlich 6 Schüler der Akademie der Künste. Die Gesammtzahl der zum Hören der Vorlesungen Berechtigten beträgt somit 4386, eine Ziffer, welche die Berliner Universität noch nie erreicht haben dürfte.

Rothenburg i. Oberschl., 31. Dezbr. Die bekannte Fräulein Pustowojtoff, der weibliche Adjutant des Diktators Langiewicz in der Revolution von 1863, gänzlich herabgekommen, durch eine Kugelwunde im Fuß am Fortkommen verhindert, wurde heute hier eingebracht zu längerer Gefängnißhaft und eventuell Unterbringung im Schweidnitzer Korrektionshause, weil sie vagabondirend von der ihr nach Dresden angewiesenen Reiseroute abgewichen war.

Ueber Heilung der Frostbeulen. (Gefrörni). Einer meiner Knaben litt mehrere Winter hindurch jedes Mal an offenen Frostbeulen. Alle angewanoten Mittel, auch die ärztlichen, halfen nicht viel. Eines Tages sah zufällig ein ungarischer Mausfallenträger, der kein Wort deutsch sprach, die offenen Wunden an den Füßen. Durch Gehen und Geberden machte er mir verständlich, daß eine Abkochung geschnittener Baummisteln als Bad das beste Heilmittel sei. Ich wandte sofort den guten Rath an und in drei Tagen waren die Wunden bis auf die Hautbildung geheilt und der Knabe konnte die Schule wieder besuchen. Seither benutze dies Mittel, sobald sich eine Spur zeigt und halte gedörrte Misteln in Bereitschaft. Die Heilung geschieht nicht etwa durch bloßes Baden, indem ich andere Bäder vorher auch erfolglos benutzt habe. Wahrscheinlich ist der harzige Stoff oder ein Gerbstoffgehalt das Heilende. (Der Landwirth).

Pariser Observatorium vom 11. Januar.

Das Barometer steht sehr hoch (Brest 770 Mm.). Der Wind ist schwach und das Meer schön.

Fruchtmarkt in Basel, vom 11. Januar., 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 32—31½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41—bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 23½,— 24, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. ——, Hafer Fr. 21½— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis 24½ Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 24— ——, ital. Mais Fr. 23 — —, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Getreide-Börse. Zürich, 11. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½	30	Romanshorn.
Galiz Waizen	31	30	29	"
Bessarabia	32½	31	29	"
Landweizen alter,	—	—	—	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24½	23½		Romanshorn.
" gewöhnliches	—	—	—	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—			"
Hafer	22½—22	21—20	19—18	"

Guter Weizen fest, geringer ruhig. Altes Mais fest, neues wenig begehrt. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct. Mittelbrod 1 " 48 "

Diaconissen - Station.

Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse wagt es das unterzeichnete Comité, im Vertrauen auf die nie versiegende Wohlthätigkeit Aarau's, und im Hinblicke auf die Thatsache, daß die humanen Zwecke der Anstalt ja gerade in solchen Zeiten mit ihrer im Grundsatz stets festgehaltenen unentgeldlichen Armen-Krankenpflege am segensreichsten wirken können — mit der Bitte vor das hiesige Publikum zu treten, der nächste Woche zu veranstaltenden Sammlung freundliche Aufnahme zu gönnen. Wir hoffen um so eher auf bereitwillige Theilnahme der Tit. hiesigen Einwohnerschaft, als wir jetzt — dem Bedürfniß entsprechend — eine zweite Diakonissin berufen haben, die sich der Privatpflege speziell wird widmen können.

Möchten auch solche ihre mildthätige Hand nicht verschließen, welche seiner Zeit nur für einen einmaligen Beitrag, oder noch gar nicht gezeichnet haben, da die Erfahrung seither gewiß genügend dargethan hat, wie nothwendig und nützlich dieses Werk der Nächstenliebe ist.

Aarau, 12. Januar 1878. **Das Damen-Comité.**

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Januar 1878. Inhaltsverzeichniß von Heft 4: I. Otto Roquette, Im Hause der Väter. Novelle. I. 2. Friedrich Kapp, Der deutsch-amerikanische Buchhandel. 3. J. von Hartmann, Militärische Nothwendigkeit und Humanität. Ein kritischer Versuch. III. Humanität. 4. Rudolf Sohm, Die Stellung der Frau im deutschen Recht. 5. Paul Güßfeldt, Die Loango-Küste. 6. Heinrich von Brandt, Berlin im Oktober und November 1848. Pfuel's Entlassung; das Ministerium Brandenburg und der Einmarsch Wrangel's in Berlin. Aus seinen bisher unveröffentlichen Denkwürdigkeiten.

Berliner Chronik: 7. H. Krigar, Beginn der musikalischen Saison.

Literarische Rundschau: 8. Zeller's Vorträge und Abhandlungen. 9. Heinrich Kruse's Mädchen von Byzanz. 10. Literarische Notizen. 11. Literarische Neuigkeiten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 2. *Aarau, den 13. Jan. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅜	123⅜	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100⅜	99⅞	100⅜	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91⅛	90⅞	—	91¼	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 23¾	25. 18¾	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	216¾	217½
Nordostbahn Stammactien	75	71¼	73¾
" Prioritäten	220	212½	—
Centralbahn	186¼	185	185
Union Suisse Stamm	37½	31¼	—
" " Prioritäten	165	—	—
Suisse occidentale Stamm	85	84	—
" " Priorität	434	432	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	425
Bank in Winterthur	402½	400	401¼
Aarg. Creditanstalt	400	395	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	340	—
Basler Bankverein	323¾	320	322½
Eidg. Bank	350	330	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	595	590	588
Banque d'Alsace et de Lorraine	461½	460	458¾
Banque de Mulhouse	—	477½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " " 1877	100½	100¼	—
4½ " Central-Nordost	—	80¼	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	82½	—
4½ " " " 1882	83	—	—
4½ " " " 1884	83	—	—
4½ " " " 1886—1888	79½	75	—
5 " Gotthardbahn	50	48	49
5 " Berner Jurabahnen	72¾	72¼	72¾
5 " Stadt Winterthur	91	—	90
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1877 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 20. dieses Monats der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er für das Revier B. der Stadt Aarau zum **Kaminfeger** ernannt worden ist. Bisheriger Inhaber dieses Reviers war Friedrich Vogel, Vater.

Für das Rußen 2c. werden Bestellungen bis auf Weiteres in Nro. 166 Kirchplatz, Kümmerli, Polizeidiener, entgegengenommen.

Aarau, den 7 Jenner 1878.

Rudolf Vogel, Kaminfeger.

Leicht beschädigten ganz fetten

Emmenthaler-Käs

sehr billig bei

Alb. Fisch Vogt.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Im Besitz von zwei nur 60-pfündigen **Wildschweinen,** sowie mit **allen möglichen Delicatessen** versehen, empfiehlt sich schlittenfahrenden Herrschaften bestens

B. Müller, zur Krone, in **Lenzburg.**

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör.

Haus-Gesuch.

Ein junger Handwerker sucht ein kleineres Haus im Innern der Stadt, an passender Lage. Schriftliche Offerten nimmt entgegen und befördert

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Extra feine, graue und weiße

Spinnreisten

in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Im **Lagerhaus** wird schöner

Presstorf

à Fr. 2. 75 per 100 Kilos abgegeben.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Montag den 14. Januar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Elisabeth Maria Richner,** geschiedene Ehefrau des Herrn Richner, Professors von Aarau; alt 74 Jahre und 5 T. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 80.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 13. Januar 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 14. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Traktanden: Vortrag von Hrn. Professor Liechti: „Ueber die Nachweisung fremder Fette in der Butter."
Nachher Vorstandswahlen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 12. Januar 1878
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Krone:
Vortrag:
Das schweiz. Repetirgewehr,
nachher **Sitzung.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kegelgesellschaft „Concordia".

Heute Abend 8 Uhr bei Egloff.

Verein junger Kaufleute.

Da Anfangs nächster Woche die Unterrichtsstunden beginnen ist das Pflichtenheft im Lokal heute und morgen zu Verpflichtungen aufgelegt.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

der Kranken- & Sterbe-Kasse
(bei statut. Buße)
Samstag d. 12. Januar, Abends 8 1/4 Uhr.
Vollzähligkeit erwartet
Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Samstag den 12. dies findet Abends 8 Uhr im **Lesezimmer** (Bierbrauerei Randegger am Graben) eine **Sitzung** statt.

Traktanden:
Herr Ingenieur Hans Müller: Mittheilungen aus Rumänien und die dortigen Donauübergänge.
Aarau, 11. Jenner 1878.
Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 13. Januar 1878

Wenn Frauen weinen!

Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.

Hierauf auf vieles Verlangen:
Müller & Miller.
Lustspiel in 3 Bildern von A. Elz.
— Anfang 8 Uhr. —

Pelzstiefel für Herren,
Pelzüberschuhe für Damen

empfiehlt Th. Good, Kürschner.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.
Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.
S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.
Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Samstag & morgen Sonntag
CONCERT
der Altistin und Glasenphonistin Frl. Meta Hertl, sowie des Zithervirtuosen und Tenoristen Max Kalchner
aus München.
— Anfang 1/2 8 Uhr. —

Auf 1. April nächsthin ist im Hause Nro. 621, Parterre, eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, ein Kämmerlein und Küche, sowie Keller und Holzplatz, zu vermiethen, nöthigenfalls könnten noch ein oder zwei Zimmer im zweiten Stock hiezu abgetreten werden.
Aarau, Januar 1878.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gesucht:

In eine strenge Wirthschaft einige brave und gewandte **Kellnerinnen,** sowie eine **Lehrtochter** in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ganz billig oder bei guter Behandlung derselben auch schenkungsweise einige junge **Rattenfänger.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher** bereits noch neu, sowie noch andere **Kleidungsstücke** in noch gutem Stande bei
A. Ehrsam, Schneider.

Billig zu verkaufen:

Ein blecherner **Wasserzüber,** zwei eiserne **Pfannen,** ein **Milchkesseli** und sonstiges **Küchengeschirr,** alles bereits neu.
Ferdinand Walser, Schuhmacher,
Halden Nro. 270.

Ein treues fleißiges **Mädchen** könnte das Glätten unter günstigen Bedingungen erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Möbel-Handlung.

Unterzeichneter besitzt aus der **Mechanischen Schreinerei Fischer** in **Lenzburg** eine Ablage von verschiedenen **Möbeln,** worunter: **Buffets, Chiffonièren, Waschtische, Kästen, Bettstellen** mit und ohne Matratzen, **Kanapees,** runde und eckige **Tische, Rohr- & Brettsessel** 2c., welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; nicht Vorräthiges kann schnellstens besorgt werden und nehme auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegen.
Es empfiehlt sich für deren Besichtigung und Abnahme bestens **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße, Aarau.

Eine frische Sendung
Laubsägeholz
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau gedenkt Ende Januar ihre Jahresversammlung abzuhalten. Anmeldungen für neue Aufnahmen in den Verein sind mit Altersausweis und Gesundheitszeugniß an Eine der Vorsteherinnen, **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Frau Custer-Sauerländer** zu richten.
Anmeldung bis und mit dem 24. Jänner.

Remontendépôt III. Aarau.

Diejenigen, welche als
Pferdewärter
beim **Remontendépôt III Aarau** angestellt zu werden wünschen, haben sich sofort bei Major **v. Sury** in **Solothurn** schriftlich oder nach dem 20. dieß mündlich in Aarau selbst, zu melden.
Das Commando.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Wer ein **Spettort** annimmt sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** findet einen Platz bei
Frauen Weber, Bäckers
in Olten.

Empfehlung.

Da in Folge der Geschäftseinstellung der HH. F. Feer & Cie., wo ich viele Jahre als Werkführer figurirt, verdienstlos geworden, so empfehle mich nun meinen werthen Gönnern ergebenst für alle möglichen **Maschinen- & Posamentstuhl-Reparaturen** unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.
G. Christen, Mechaniker,
Ziegelrain Nr. 707.

Ebendaselbst empfiehlt sich höflichst und ergebenst **Bertha Christen** als
Damenschneiderin.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine vertraute **Kindsmagd.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Plainpied an der Metzgergasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Kirchgasse Nr. 12.** bezogen. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse aufs Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
A. Weidmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 15. März ein **Plainpied** mit zwei Zimmern, Küche und Zugehör in Mitte der Stadt, dienlich als Privatwohnung, Büreau oder Laden. Auskunft beim Verleger d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 14. Januar 1878.

Bei Humbert's Thronbesteigung.

Kaum hat Victor Emanuel die Augen geschlossen, so beschäftigen sich die politischen Tagesblätter schon mit der muthmaßlichen Politik seines Nachfolgers, des Königs Humbert. Geraume Zeit ist verflossen, seit eine solche Frage an die Oeffentlichkeit herantrat, denn die Souveräne, welche in der jüngsten Zeit von den Thronen herabfielen, ließen keine Erben zurück, welche von denselben ungestört Besitz ergreifen konnten, und man befindet sich also nicht recht in der Uebung, den Einfluß eines Thronwechsels durch Todesfall zu toxiren. Am eifrigsten diskutirt man in Paris die Frage, welche Veränderung durch den unerwarteten Vorgang in der italienischen Politik herbeigeführt werden könnte. Gambetta's Reise hatte unzweifelhaft, sei sie nun im Auftrage der französischen Regierung oder aus persönlicher Initiative erfolgt, den Zweck, Italien Frankreich zu nähern. War sie von Erfolg begleitet, so ist heute dieser Erfolg, nachdem der französische Parteiführer Rom kaum verlassen hat, sehr fragwürdig geworden. Man nimmt wenigstens allgemein an — und besonders in Paris, wo man trotz der mangelnden Kenntniß fremder Zustände doch für alles Frankreich Sympathische und Antipathische einen feinen Instinkt hat —, daß Humbert ungleich weniger Zuneigung zu Frankreich habe, als sein Vater, ja, daß er mit Victor Emanuel politisch sehr verschiedener Meinung gewesen. Der Prinz hat immer als deutschfreundlich gegolten und in der orientalischen Frage wurde sein Gang nach Petersburg für die Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Italien und Rußland als bedeutungsvoll angesehen. Natürlich beunruhigt dieser Gedanke die französische Presse um so mehr in dem Augenblicke, wo man sich von Gambetta's Unterredungen mit den italienischen Liberalen und dem König selbst eine Schwächung des Einflusses, der auf Humbert zurückgeführt wurde, versprochen hatte.

Ein Blatt der Linken sagt in dem Nachrufe, welchen es Victor Emanuel widmet, das Zeugniß, daß derselbe ein Freund Frankreichs gewesen, sei wohl das bezeichnendste, welches ein französisches Blatt dem Angedenken des Verstorbenen in der Stunde geben könne, da die Krone in Hände übergehe, welche, wie behauptet werde, den Kultus der Dankbarkeit nicht zu pflegen gedenken. Diese Auffassung ist eine nach unserem Dafürhalten unstatthafte. Die Dankbarkeit, wenn man diesen Begriff im Völkerleben zulassen will, hat Sardinien mit dem Tage, da man ihm Savoyen und Nizza abnahm, quitt gemacht, und von da an hätte es vielmehr Grund, Frankreich anzuklagen, man müßte denn etwa annehmen, daß Napoleon berechtigt gewesen wäre, auch den Heimfall Modena's, Parma's, Toskana's, der Romagna und Neapels an das nationale Königthum mit seinen Truppen zu verhindern, wie er die Einnahme Roms verhinderte. Zu danken hat Italien Niemandem. Erlangte es Venetien durch die Cooperation mit Preußen, so zog Preußen seinerseits aus der Bundesgenossenschaft, welche Oesterreichs Streitkräfte theilte, den größten Vortheil. Rom aber ist Italien durch eine Verknüpfung der Umstände zu eigen geworden, für welche es Niemandem Dank schuldet, Deutschland nicht, das den Krieg gegen Frankreich ohne Rücksicht auf die italienischen Verhältnisse unternahm, Frankreich allerdings am wenigsten, dessen Truppen sich erst in Civita Vecchia heimwärts einschiffen mußten, um den Italienern den Einzug möglich zu machen!

Wir drücken uns nicht ganz genau aus, und die politische Terminologie ist bei Ausführungen dieser Art etwas mangelhaft. Man sollte nicht schlechthin von Frankreich, von Deutschland reden. Es war das offizielle, napoleonische Frankreich, das Italien nicht nach Rom gehen ließ; die französischen Republikaner wollten Rom den Römern, Italien den Italienern geben. In Deutschland wurden trotz des Zusammenhanges mit Oesterreich immer Stimmen genug laut, welche die Befreiung der Lombardei und Venetiens befürworteten. Aber wenn man einmal sagt, Italien schulde Frankreich Dankbarkeit, so kann dem entgegengehalten werden, wie Frankreich das Rad der italienischen Einheitsbestrebung wieder zu hemmen suchte, nachdem es dasselbe in Schwung gebracht hatte; man darf und muß alsdann auch daran erinnern, wie sehr die deutsche Politik, bewußt oder zufällig, Italiens Aspirationen begünstigte.

Wann wird einmal die Zeit kommen, die Heinrich Heine, der Freischärler des Gedankens, uns verheißen, die Zeit, da man im alten Europa nicht mehr von den Staaten spricht, sondern von den Parteien? . . .

Die „République française" fragt sich nach der Politik, welche Humbert einschlagen werde. „Was uns betrifft" antwortet das Organ Gambetta's, „so ist es uns unmöglich, zu denken, daß im Geiste eines Fürsten, der so viele Ereignisse aufeinander folgen sah, die geringste Zögerung möglich sei. Der Prinz Humbert wird die nationale Politik befolgen, welche die seines Vaters war. Sie ist es, die seinem Vater Ruhm gegeben und das italienische Vaterland geschaffen hat; sie ist es, welche mit Achtung und Ehre diesen Thron des wiederhergestellten Italiens umgab, einen Thron, den kein Würdigerer einnehmen kann, als der Prinz einer patriotischen und populären Dynastie, ein Sproß des alten savoyischen Geschlechts. Es gibt Einige, welche im Hinblick auf die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Vater und Sohn in mehr als einer politischen Frage bestanden haben sollen, Beunruhigung empfinden. Wir für unsern Theil wagen zu sagen, daß wir vollkommen beruhigt sind. Mehr als ein königlicher Prinz befand sich zu seinem regierenden Vater in Opposition, aber man sah oft, daß auf dem Throne die Neigungspolitik der präsumptiven Thronfolger der nothwendigen Politik der wirklichen Souveräne hat Platz machen müssen. Uebrigens gibt es Niemanden, der nicht wüßte, daß sich der Prinz Humbert von Savoyen unter dem glücklichen und süßen Einflusse einer liebenswürdigen und intelligenten Prinzessin, welche das Idol der Italiener ist, in den Strom der nationalen Politik hineinbegeben hat. Viktor Emanuel erhält in seinem Sohne einen seiner würdigen Nachfolger, und deshalb begrüßen wir die Thronbesteigung des neuen Königs, der eine für die Größe des italienischen Volkes und des königlichen Hauses so glorreich begonnene Aufgabe weiterführen wird."

Suchen diese Worte zu beruhigen, so geht daraus doch zur Genüge hervor, daß man in Frankreich guten Grund zu haben glaubt, an der erwünschten Haltung Humbert's zu zweifeln. Es ist von der Meinungsverschiedenheit die Rede, welche zwischen Humbert und seinem Vater bestanden, und man baut auf den Einfluß der „liebenswürdigen und intelligenten Prinzessin", die wohl Niemand anders sein kann, als seine Gattin, eine Savoyardin, in welcher zwar von der Mutter her deutsches Blut fließt, die aber wie viele Frauen mit den Moden und dem guten Geschmacke auch allem Uebrigen, was französische Firma führt, zugethan scheint.

Sehr wahr ist der Satz, daß mancher Thronfolger eine veränderte Politik einschlagen mußte, sobald er König war. Um konstitutionell zu bleiben, hatte Viktor Emanuel die religiösen Skrupel niederzukämpfen, die in ihm aufstiegen, als er sich zu Reformen und Feldzügen getrieben sah, wobei ihn der Bannfluch bedrohte. Auf dem Wege der nationalen Politik zu verharren, derjenigen nämlich, die Italien am wenigsten Gefahr, am ehesten Nutzen brachte, hat er 1870 darauf verzichten müssen, mit Napoleon gemeinsame Sache zu machen und seine Truppen an der Seite der französischen Adler kämpfen zu lassen. Die nationale Politik war in der That diejenige, welche die Italiener befolgten; sie ließen sich nicht dauernd in irgend einer befreundeten Macht Schlepptau nehmen, gegen Frankreich und Preußen aber haben sie loyal gehandelt — sagen wir die ganze Wahrheit, loyaler als Frankreich und Preußen gegen sie. Nicht blos vom sprichwörtlichen klugen Sinne lieferten sie Proben, die Geschichte ihrer Bündnisse beweist auch ihre Treue. Und sie hatten Grund, zu fürchten, daß man es ihnen gegenüber mit den gegebenen Versprechungen nicht immer zu genau nehme. Wenn Humbert auf diesen Wegen verharrt, so wird er dem Interesse der Unabhängigkeit und der Ehre seines Landes nicht abwendig.

Humbert, hört man mehrfach sagen, sei kirchenfeindlicher als Viktor Emanuel. Angesichts der Eventualität eines nächsten Conclave hätte dies seine besondere Bedeutung. Italien thäte nicht gut, wenn es die Kulturkampfepidemie über seine Grenzen hereinbrechen ließe; es geschähe zum Verderben des Landes, wenn die Aufklärung des neuen Königs sich nicht in gerechterer Weise bethätigte. Aber auch in diesem Punkte wird Humbert's Wille nicht der allein maßgebende sein. In dem parlamentarischen Italien ist der Monarch sehr an die Voten der Kammern gebunden; seine Meinung wird sich oft der Staatsraison unterordnen müssen, welche dort die Resultante aus ganz anderen Factoren ist, als lediglich aus Despotenlaunen und Hofkabalen. Gerade in kirchenpolitischen Dingen haben die Italiener bisher mit unleugbarem Geschicke operirt; wenn sie zur radikalen Lösung schreiten, die nicht dauernd ausbleiben kann, so befürchten wir kaum, daß sie dieses thun ungewitzigt von den reichlichen Mißerfolgen,

welche ein principienloses Verfahren, eine die geistige Befreiung nur heuchelnde Kampfesart anderswo erlitten hat.

Wir kennen die geheimen Gedanken des neuen Königs von Italien ebenso wenig, als wir wissen, was in den Knieen der Götter liegt — doch können wir an den Versionen, die über Humbert's Denkweise laut werden, nicht vorübergehen und wir brauchen sie auch nicht zu vermeiden. Ist der König in Italien Etwas, so ist er doch nicht Alles, auch nicht das Meiste, und er thut klug daran, wenn er nur soviel sein will, als er ist.

Eidgenossenschaft.

m **Bern**, 12. Januar. Die Kommission hat die Redaktion des allgemeinen Theils des Obligationenrechts wesentlich auf Grundlage der Ergebnisse der Basler Konferenz festgestellt und wird zur Berathung des speziellen Theils wahrscheinlich im März wieder zusammentreten.

Das Gotthard-Consortium. In der von Vertretern des Uebernahms-Consortiums und der Gotthardbahn in Frankfurt abgehaltenen Conferenz ist eine vorläufige Verständigung erzielt worden. Das Consortium willigt ein, die letzte Serie der bisher kreirten Obligationen im Nominalbetrag von 20 Millionen Fr. vertragsmäßig zu übernehmen, sobald die Vollzahlung der Aktien sowohl, als auch die Beschaffung der Nachtrags-Subventionen überhaupt die Vollendung des Baues gesichert sein wird. Die Gotthardbahn ihrerseits erklärt sich damit einverstanden und verlängert dem Consortium die Uebernahmsfrist bis zur Erfüllung der gedachten Voraussetzungen.

Aargau. Die Waffen-Inspektionen durch den Waffenkontroleur der 5. Division finden für den Aargau vom 14. März bis 18. Mai statt, und zwar beim Kreis IV. In **Zofingen** den 14. bis 16. und 18. und 19. März. In **Schöftland** den 20. und 21. März.

Beim Kreis V. In **Unterkulm** den 22. und 23. März. In **Reinach** den 25. bis 27. März. In **Seengen** den 28. März. In **Lenzburg** den 29. und 30. März und 1. April. In **Aarau** den 2. bis 6. April.

Beim Kreis VI. In **Laufenburg** den 8. und 9. April. In **Rheinfelden** den 10. bis 12. April. In **Frick** den 13., 15. und 16. April.

Beim Kreis VII. In **Schinznach** den 23. und 24. April. In **Brugg** den 25. bis 27. April. In **Oberendingen** den 29. April. In **Zurzach** den 30. April und 1. Mai.

Beim Kreis VIII. In **Baden** den 2. bis 4. und 6. Mai. In **Mellingen** den 7. und 8. Mai. In **Bremgarten** den 9. Mai.

Beim Kreis IX. In **Bremgarten** den 10. Mai. In **Wohlen** den 11., 13. und 14. Mai. In **Muri** den 15. bis 17. Mai. In **Sins** den 18. Mai.

Bei diesen Inspektionen hat die **gewehrtragende** Mannschaft sämmtlicher Waffengattungen des Auszugs und der Landwehr nebst den Waffen-Unteroffizieren und den Büchsenmachern zu erscheinen. Die zur Aushilfe bei der Waffencontrole beizuziehenden Offiziere werden besonders bezeichnet werden. Die Truppe erscheint vollständig bewaffnet in Dienstenue mit gerolltem Kaput, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche; die Kavallerie unberitten.

— * **Aarau.** Bei den gestrigen Pfarrwahlen stimmten von 850 Stimmfähigen 667 und wurden beide Geistlichen Hr. **Zschokke** mit 601, Hr. **Garonne** mit 612 Stimmen wieder gewählt.

— Die Kirchgemeinde **Schöftland** hat ihren bish. Pfarrer Herr J. **Zimmerli** bereits einstimmig bestätigt.

— Die Pfarrgemeinde **Rein** hat ihren Pfarrer, Hr. **Haller**, bereits einstimmig wieder gewählt.

— Die ref. Kirchgemeinde Zurzach hat letzten Sonntag ihren Pfarrer, Hr. Häusler, mit großem Mehr auf eine fernere Amtsdauer wieder bestätigt.

— **Aarau.** Die fehlenden Mitglieder im Vorstand der Schützengesellschaft wurden von derselben in den Herren Hauptmann Otto **Siebenmann**, Mchd.-taill. und Heinrich **Wydler**, Sohn, Färber, ersetzt.

— * Letzten Freitag schoß Fritz Wernli in der Au zu Veltheim im Revier der Herren Laue und Isler bei Holderbank ein Wildschwein von genau 1 Zentner Gewicht.

— Im Schinznacherberg, dem Revier des Hrn. Hünerwadel-Schilplin wurden letzten Donnerstag zwei Wildschweine von 65 und 85 Pfund erlegt.

— Die nächste Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins tritt Sonntag den 20. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zusammen, bei welchem Anlasse folgende Traktanden erledigt werden sollen: 1) Abnahme des Geschäftsberichts und Passation der Rechnung pro 1876/77; 2) Festsetzung des Voranschlages pro 1878/79; 3) Wahl des Vorstandes; 4) Event. Bestimmung des Festortes für das nächste kantonale Preisturnfest.

— **Baden.** Die Versteigerung des Kurhauses soll auf den 30. Januar angesetzt sein.

— * **Aarau.** (Kriminalgerichtsverhandlung vom 12. Januar.) Angeklagter: **Ernst Merkle**, von Berlingen, Kts. Thurgau, gewesener Lehrer an der Taubstummenanstalt in Aarau. Vertheidiger: Herr Fürsprech W. **Baldinger** in Baden.

Eine Anna Maria Haller von Beinweil machte im Laufe Augusts v. J. beim hiesigen Bezirksamt folgende Anzeige: Sie sei seit dem Monat Mai des Jahres 1873 bis in die jüngste Zeit als Magd im Dienst des Hrn. Merkle gestanden. An Geld habe sie von daheim einen Betrag von Fr. 300 mitgebracht, nämlich Fr. 250 Ersparnisse und Fr. 50 Muttergut. Bei Hrn. Merkle habe sie einen verhältnißmäßig geringen Lohn gehabt; trotzdem sei sie vermöge ihrer Sparsamkeit im Stande gewesen, demselben auf seine wiederholten Ansuchen hin mehrmals kleinere Gelddarleihen zu machen, die er ihr jeweilen immer wieder zurückbezahlt habe. Jüngst aber habe sie bei Untersuchung ihrer Coffre, in welcher sie ihre Baarschaft aufbewahrt habe, die unangenehme Entdeckung gemacht, daß ihr ein bedeutender Theil des Geldes abhanden gekommen. Da niemand anders, als Hr. Merkle ihren Geldbesitz und den Aufbewahrungsort desselben gekannt habe, so könne auch niemand anders das Geld genommen haben als er; ja, der Hülfslehrer Hoffmann habe denselben sogar einmal bei einer solchen Entwendung ertappt. Sie verlange Untersuchung, Rückersatz des Geldes und Bestrafung des Diebs. — Bei diesem Anlasse wolle sie aber noch mit einem andern Geheimniß, das ihr schon längst wie ein Alp auf der Seele gelegen, an die Oeffentlichkeit treten: Sie glaube nämlich, daß Hr. Merkle schon seit mehrern Jahren mit einigen taubstummen Mädchen in der Anstalt ein unsittliches Wesen treibe. Sie sei z. B. eines Morgens im obern Hausgang einem Mädchen begegnet, das nur mit dem Hemd bedeckt gewesen sei und auf ihre Frage, wohin es wolle, bedeutet habe: „Es gehe zu Hrn. Merkle, es liebe ihn." — Weitere verdächtige Momente habe sie zwar keine entdeckt, allein das geheimnißvolle Flüstern und Lachen der Mädchen habe sie in ihrer Vermuthung bestärkt.

Das Bezirksamt sah sich hierauf veranlaßt, einzuschreiten. Das Ergebniß war der Art, daß die Staatsanwaltschaft es für nöthig erachtete, den Untersuchungsrichter von Aarau mit der peinlichen Untersuchung zu beauftragen. Bezüglich des Diebstahls ließ sie jedoch die Untersuchung fallen, und zwar: 1. weil der Angeschuldigte jede Entwendung bestimmt in Abrede stellte; 2. weil der angebliche Zeuge, Lehrer Hoffmann, die Behauptung der Anzeigerin, daß er den Hrn. Merkle beim Diebstahl ertappt, als unwahr erklärte und **überhaupt** seine Kenntniß von einem Diebstahl des Hrn. Merkle in Abrede stellte; 3. daß A. M. Haller zugegeben hat, daß sie bei ihrem Austritt aus der Taubstummenanstalt noch eine Baarschaft von ca. Fr. 400 besessen habe; 4. daß der geistliche Zustand der Haller laut ärztlichem Gutachten als Blödsinn zu qualifiziren, ihre Angaben somit in jeder Beziehung unzuverläßig seien.

Die Untersuchung bezüglich der begangenen Unsittlichkeiten hingegen nahm in der Hand des Untersuchungsrichters ihren energischen Fortgang. Das Resultat besteht darin, daß laut Geständniß des Angeklagten und ärztlicher Expertise die Schändung und Verführung an 8 Mädchen und 4 Knaben im Alter von 10 bis 24 Jahren, und zwar in dem Zeitraum von 1870 bis 1875, stattgefunden hat. Der Frevel an den Mädchen im geschlechtlich unreifen Alter gestaltet sich nämlich im Sinne des aarg. Strafgesetzes als Schändung, und derjenige an den Mädchen im reifen Alter als Verführung, indem an den Letztern weder Zwang noch Gewalt nachwiesen ist. Die Unsittlichkeiten an den Knaben gab er zwar in thatsächlicher Beziehung zu, bestritt jedoch, daß sie in rechtlicher Hinsicht, d. h. im Sinne des Gesetzes strafbar seien. Man ist es den Geschädigten und ihren Eltern moralisch schuldig, daß man ihre Namen nicht an die große Glocke hängt.

Merkle wird der Schändung und Verführung schuldig erklärt und gemäß §§ 99 und 102 des peinl. Strafgesetzes verurtheilt: zu 9 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht **nach** ausgehaltener Strafe, zum Schadenersatz und Bezahlung aller infolge dieses Strafprozesses ergangenen Kosten.

Bern. (Korr. v. 12. ds.) Vater mir früre, es ist grüslich kalt, jammerte ein Bübli, das mit einigen „Hüdeli" gedeckt auf einem Laubsack lag. Der Kleine schlotterte erbärmlich und der alte Vater hatte nicht minder kalt. Erst vor kurzem hatte er sein braves Weib verloren, das Freud und Leid, viel Leid, viel Noth und Sorge treu und redlich mit ihm getheilt hatte. — Gottlieb, sagte der Vater zum ältern Sohne gang e chly ga bolze, der Hansli frürt und mi frürts o. Es wird öppe i dem strenge Winter wohl erlaubt sy im Burgerholz es chly's Tannli z'reiche.

Gottlieb stand auf, er war bald zwäg, denn der Kälte wegen hatte er sich in den Kleidern nieder gelegt. Vater und Brüderli dauerten ihn. Er gieng in's Holz, und holte ein Buchli. Im Wald traf er einen Kameraden, der wie er im Stämpfliloch wohnte. Als sie jeder ihre Bürdeli hatten, zogen sie nach Hause. Bei der Neubrücke machten sie auf der Brücke Halt. Als sie „gleuet" hatten, stunden sie auf, der Kamerad zuerst. Gottlieb später. Als der Kamerad sah, daß Gottlieb nicht nach kam rief er ihm und als er keine Antwort erhielt suchte er ihn auf.

Aber wie fand er ihn, als Gottlieb sein abgestelltes Buchli wieder aufladen wollte, muß er umgefallen und das Bäumlein auf ihn gefallen sein und ihn so unglücklich an die Schläfe getroffen haben, daß er sofort todt war.

Dem Frevelgericht ist er entgangen, aber wie Viele Arme frieren noch mit ihm und der Winter ist streng, deshalb habet ein Herz ihr Begüterten mit den armen Leuten, Hunger und Kälte thun so weh!

Zürich. Das Bankhaus „Meyer und Pestalozzi" habe seine Zahlungen eingestellt.

— Hr. Regierungsrath Sieber hat schon am Neujahr einen bedenklichen Rückfall gehabt und liegt noch immer schwer krank darnieder.

Rom, 11. Jan. Der König Humbert hat eine sechsmonatliche Trauer angeordnet. Der König erließ außerdem einen Tagesbefehl an die Armee, worin er die militärischen und bürgerlichen Tugenden Victor Emanuel's hervorhebt. Viele Senatoren und Deputirte sind hier eingetroffen. Man versichert, König Humbert wäre geneigt, dem Verlangen nachzukommen, Viktor Emanuel in Rom beerdigen zu lassen; er habe sich jedoch noch vorbehalten, die Meinung der anderen königlichen Prinzen zu vernehmen. Mancini beantragte Einbringung eines Gesetzentwurfes, be-

treffend die Errichtung eines Pantheons als Begräbnißstätte des Königshauses. Prinz Napoleon ist hier eingetroffen. Die Truppen werden morgen im ganzen Königreiche dem neuen Könige den Eid leisten. Die Königin von England ließ melden, daß sie sich durch eine besondere Deputation bei den Begräbnißfeierlichkeiten vertreten lassen werde. Morgen wird der Leichnam des Königs öffentlich ausgestellt werden.

Rom, 12. Jan. Die Beisetzung der Leiche des Königs im Pantheon ist beschlossen. Heute erfolgte auf dem Macaoplatz die Eidesleistung der Truppen. Der König Humbert wurde von dem Volk und der Armee enthusiastisch begrüßt, die Volksmenge war unabsehbar. Der Zudrang zu dem Paradebett im Quirinal ist endlos. Sechs Kapuziner und ein Priester sind gegenwärtig. Der Vatikan hat nachgegeben, es findet ein kirchliches Todtenamt statt. — Garibaldi ist durch Krankheit verhindert, die Reise hierher zu machen und beauftragte seinen Sohn mit der Vertretung. In Venedig zerschlug das Volk die Druckerei des „Veneto cattolico", weil dasselbe die Volkstrauer verhöhnte. Canrobert wird hier erwartet.

Paris, 12. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer sprach Präsident Grevy seinen Dank aus für die neuen Beweise ihres Vertrauens und lobte das Verhalten der Kammer, die es verstanden habe, den Willen Frankreichs zur Geltung zu bringen und schwere Konflikte durch die Errichtung einer parlamentarischen Regierung auf friedlichem Wege zu lösen. Grevy gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammer auch in Zukunft diesen Geist der Klugheit bewahren und stets gemäßigt und versöhnlich sich zeigen möge, indem sie alle Interessen achte und als wachsame Hüterin der Republik sich angelegen sein lasse, die nöthige Eintracht unter den öffentlichen Gewalten aufrecht zu erhalten, die Eintracht, die allein im Stande sei, die Ruhe und Sicherheit der Arbeit zu gewährleisten, und daß sie so der Erwartung des Landes entsprechen und sein Vertrauen rechtfertigen möge. (Beifall.)

— Auf den Wunsch Humberts wird der Marschall Canrobert Frankreich beim Leichenbegängniß Viktor Emanuels vertreten.

Marschall Canrobert ist als außerordentlicher Botschafter Frankreichs bei dem Begräbnisse des ersten Königs von Italien nach Rom abgereist; unter den Offizieren seines Gefolges befindet sich der Sohn Mac Mahon's.

Der Minister der öffentlichen Arbeit legte einen Gesetzesentwurf, betreffend den Ankauf von 2715 Kilometer Eisenbahn von den Kompagnien der Secundärbahnen vor. Der Kaufpreis ist 500 Millionen Francs. Die Dringlichkeit wird ausgesprochen.

Berlin, 12. Jan. Der Kronprinz ist heute Nachmittag um 2 Uhr über München und Verona nach Rom abgereist, um den Kaiser bei den Feierlichkeiten des Leichenbegängnisses des Königs von Italien zu vertreten. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich General v. Blumenthal, Hofmarschall Graf zu Eulenburg und die Adjudanten Oberst Mischke, Major Pannewitz und Hauptmann v. Pfuhlstein.

London, 11. Jan. Im Amtsblatt wird die Ernennung des bisherigen Ministerresidenten in Bern, Corbett, zum britischen Gesandten in Athen bekannt gemacht.

Der hiesige türkische Botschafter erhielt von seiner Regierung die Mittheilung, daß der abzuschließende allgemeine Waffenstillstand sich auch auf Serbien, Rumänien und Montenegro erstrecken solle.

Ein Royal-Mail-Dampfer scheiterte am 28. in der Nähe von Caldera an der südöstlichen Küste von Südamerika; sämmtliche Offiziere und Passagiere ertranken; nur einige Matrosen sind gerettet.

Belgrad, 11. Jan. 8000 Türken haben in Nisch die Waffen gestreckt.

Die Einschließung von Widdin durch die Rumänen rückt rasch vorwärts. Türkische Gefangene sind in Bukarest in ganz entblößtem Zustande angekommen; man vertheilte Kleider unter sie; sie gehen frei in der Stadt herum und werden von der Bevölkerung gut aufgenommen.

Odessa, 12. Jan. Gestern näherten sich zwei türkische Panzerschiffe Eupatoria und eröffneten aus voller Lage ein Geschützfeuer; sie gaben bis 6 Uhr Abends 135 Schüsse ab und beschädigten einige Gebäude.

Konstantinopel, 11. Jan. Die russische Antwort auf das Waffenstillstandsgesuch der Pforte erfolgte durch Telegramm des Großfürsten Nikolaus an den türkischen Oberkommandeur; dieselbe hebt hervor, daß in diesem Augenblicke von Waffenstillstand nur die Rede sein könne, wenn auch Friedensbasen festgestellt seien. Der Großfürst zeigte ferner an, die Unterhandlungen seien direkt mit ihm zu führen.

München, 12. Januar. Schrannenbericht. Weizen 10. 95, Abschlag 01 Pf., Roggen 7. 87, Gerste 8. 30, Hafer 7. 32, Wicken 6. 76, Reps --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,777 Ztr., Gesammtbestand 12,486.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. 4—5 Paar Aepfel, 10 Stück Rübli, 7 Höck Nüsse, 2 Stück Lauch je 10 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 25 Ct. Eier 12 Ct. per Stück.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Januar 1878

Geburten.

Jan. 6. Emma, T. des Rudolf Fäs, Kasernier von Schöftland.
" 10. Arnold, S. des Leopold Kielholz, Kantonskriegskommissär von Aarau.

Eheverkündungen.

Jan. 6. Robert Arnold Frey, Fabrikant, von Aarau, in Küttigen, mit Bertha Julie Pauline Rhyner von Frankenthal, in Frankfurt a. M.
" 8. Jakob Bäni, Fabrikarbeiter, von Uerkheim, in Buchs, mit Anna Barbara Suter geb. Wyß, Taglöhnerin, von Kölliken, in Aarau.
" 8. Georg Steinegger, Forstmeister, von Neunkirch, Kts. Schaffhausen, in Schaffhausen, mit Rosalie Esperance Brunner, von Aarau, in Basel.
" 9. Joh. Friedrich Vogt, Gärtner, von Mandach, mit Maria Hulda Häßig, von Aarau, beide in Wädenswyl.
" 11. Eugen Ochsner, Kaufmann, von und in Zürich, mit Albertine Fanny Olga Bally, von Aarau und Schönenwerd, in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 9. Gottlieb Häßig, Goldschmied, von Aarau.
" 11. Elisabeth Marie Jenny Rychner, von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 2. — 12. Jan. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	208⅜	207⅜	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅜	100	100
Deutsche Bankplätze	4½	123⅜	123⅜	123½	123⅝
London	3	25. 20	25. 22½	25. 15	25. 17½
France, Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½–5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
" " Currency		5. 12½			

Platz-Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug	—	100½	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	—	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	50	49	49¼
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	79½	75	79
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	86	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	70	68½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82	81¼	81½
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	190	186¼	186¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	77½	72½	75
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	220	215	218¼
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	216¼	217½
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	395	—
Basler Bankverein	500	200	325	320	322½
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	425
Bank in Winterthur	500	500	405	400	402½
Eidgenössische Bank	500	500	350	—	—
Bank in Baden	500	500	385	370	—
" " Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger während 90 Tagen à dato in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, vom 19. Christmonat 1877.

Aarau, 10. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Ganz billig oder bei guter Behandlung derselben auch schenkungsweise einige junge **Rattenfänger.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Infolge Nichtannahme der Wahl ist das **Kaminfeger-Revier** Nr. IV des Bezirks Aarau, umfassend die Gemeinden Gränichen, Suhr und Rohr, erledigt.

Bewerber für dieses Revier wollen ihre Anmeldungen im Begleit von **Patent, Leumunds-, Rechtsfähigkeits- und allfällig weitern Zeugnissen** bis und mit **23. lfd. Mts.** der unterzeichneten Amtsstelle einsenden.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Der Bezirksamtmann:
A. Keller.

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**
Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Danksagung.

Für die überaus freundliche Theilnahme bei dem Hinscheid unseres Gatten und Vaters

Herrn Henri von Büren,

sowie für das ehrende Leichenbegleit, danken herzlichst

Die tieftrauernde Gattin & Kinder.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr! (Sinfonie! Alle!)

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr erste Hauptprobe. Alle!

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Dienstag d. 15. Jan. 1878, Abends **8** Uhr, im Storchen.

Traktanden:

1) Vorstandswahl.
2) Vortrag von Herrn Major Roth: Das Gefecht bei Suhr."

Der Vorstand.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 14. Januar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Traktanden: Vortrag von Hrn. Professor Liechti: „Ueber die Nachweisung fremder Fette in der Butter."
Nachher Vorstandswahlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, den 12. Januar 1878

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Heute Montag den 14. Januar

Letztes

CONCERT

der Altistin und Glaseuphonistin Frl. Meta Hertl, sowie des Zithervirtuosen und Tenoristen Max Kalchner

aus München.

— Anfang ½ 8 Uhr. —



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.

Der Pfleger der Kinder Siegrist:

Holliger-Widmer.

Zu verkaufen:

Den **16. dies,** von Morgens 10 Uhr an: Ein eleganter **Einspännerschlitten;** ein 1- oder 2-Spänner-**Schlitten,** 4 oder 5plätzig; zwei **Zweispänner-Geschirre;** ein **Paarschlitten-Geschell,** ein dito **Halsgeschell;** zwei **Zweispänner-Geschirre;** drei **Einspännergeschirre** und Anderes mehr bei

Jb. Rynker, Lohnkutscher, Aarau.

Wir haben neuerdings größere Parthien reeller **französischer Weine** zum Verkauf an Hand und geben solche bei Abnahme von mindestens 100 Liter gegen Baarzahlung zu folgenden billigen Preisen ab:

Rothwein	*Narbonne*	*Ia. 1877*	*à 56 Cts.*		
	Montagner	- -	- 50	-	
	Vin rosé	- *1876*	- 52	-	
Weisswein	*Picardon vieux*		- 62	-	
	Picpoul 1876 & 77		- 50	-	
	Bourret-Marseillan	*1876*	- 47	-	
	- -	*1877*	- 47	-	
	Bordeaux blanc		- 44	-	

per Liter Getränkteuer zu Lasten des Käufers.

Aarau, 10. Januar 1878. **Lagerhaus.**

(H-6515-Z)

Fabrik-Verkauf.

Die **Liegenschaft zum Drathzug** in **Neumünster** bei **Zürich** sammt **Maschinen besten Systems, Mobilien und Geräthschaften zum Betriebe einer mech. Seidenzwirnerei** und **Farbholzmühle** wird hiemit öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Dieselbe umfaßt einen Flächenraum von 55000 [ ]' und besteht aus Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, Garten und Wiesland auf welch letzterem sich ein großer Wassersammler befindet. Die **Wasserkraft** beträgt durchschnittlich **7 Pferde** und wird durch zwei oberschlächtige Wasserräder vermittelt. **Das Etablissement würde auch ohne Maschinen verkauft** und dürfte sich vorzüglich eignen zum Betriebe einer **mech. Werkstätte** für **Holz- oder Eisenbearbeitung, mech. Stickerei** und dgl. Der **äußerst billige Kaufpreis** und die sehr **günstigen Zahlungsbedingungen** sowie die vortheilhafte Lage und **geringe Entfernung von der Stadt Zürich** (ca. 15 Minuten) lassen auf zahlreiche Reflektanten hoffen, welche für jede weitere Auskunft gefl. an Hrn. **Carl Hindermann,** Langgasse 10 a in **Neumünster** bei Zürich sich zu wenden belieben

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau gedenkt Ende Januar ihre Jahresversammlung abzuhalten. Anmeldungen für neue Aufnahmen in den Verein sind mit Altersausweis und Gesundheitszeugniß an Eine der Vorsteherinnen, **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Frau Custer-Sauerländer** zu richten.

Anmeldung bis und mit dem 24. Jänner.

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen: **3 Ziegen, 1 Ziegenbock, 4 Gänse, 7 Hühner.**

Verloren: Am Sonntag Morgen von der Kapelle durch die Bahnhof- und Kasernenstraße in die neue Vorstadt ein aargauisches **Kirchengesangbuch,** kleines Format mit Goldschnitt. Bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Verloren: Ein schwarz wollenes, grosses **Halstuch** vom Bahnhof in die Halde. Abzugeben bei der Exped. der „Aarauer Nachrichten."

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd** zu sofortigem Eintritt. Rain Nr. 838.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine vertraute **Kindsmagd.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher** bereits noch neu, sowie noch andere **Kleidungsstücke** in noch gutem Stande bei

A. Ehrsam, Schneider.

Billig zu verkaufen:

Ein blecherner **Wasserzüber,** zwei eiserne **Pfannen,** ein **Milchkesseli** und sonstiges **Küchengeschirr,** alles bereits neu.

Ferdinand Walser, Schuhmacher, Halden Nro. 270.

Ein treues fleißiges **Mädchen** könnte das Glätten unter günstigen Bedingungen erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

I. ISLER, Antiquar in Zürich,

kauft und verkauft **Antiquitäten,** als:

Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Glasgemälde, Oelgemälde, Waffen, Münzen, Kupferstiche, Handzeichnungen, getriebene Arbeiten in Gold und Silber, Bücher, Uhren, Teppiche, Krüge, Porzellan, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Meubel, sowie aller Arten alte Kunstarbeiten.

Auskunft ertheilt **Gottl. Schmuziger,** Wirth zur Linde in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollständigen Kochbuches

von **Marie Susanne Kübler.**

Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, mit Holzschnitten.

Preis in Leinwand gebunden 7 Fr. 35 Ct.

Möbel-Handlung.

Unterzeichneter besitzt aus der **Mechanischen Schreinerei Fischer** in **Lenzburg** eine Ablage von verschiedenen **Möbeln,** worunter: **Buffets, Chiffonièren, Waschtische, Kästen, Bettstellen** mit und ohne Matratzen, **Kanapees,** runde und eckige **Tische, Rohr- & Brettsessel** 2c., welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; nicht Vorräthiges kann schnellstens besorgt werden und nehme auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegen.

Es empfiehlt sich für deren Besichtigung und Abnahme bestens **Al. Lüthi,** Sattler, Bahnhofstraße, Aarau.

Wer ein **Spettort** annimmt sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt nebst seinem gewöhnlichen **Brod** auch schönes

Halbruchbrod.

G. Rüetschi, Bäcker.

Gesucht:

In eine strenge Wirthschaft einige brave und gewandte **Kellnerinnen,** sowie eine **Lehrtochter** in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. Januar 1878.

Tagesbericht.

Petersburg, 14. d. Offiziell aus Selvi vom 10. d.: General Radetzky meldet, die Zahl der Gefangenen und Trophäen sei noch unbekannt. Nach einer Aussage Rassim Pascha's zählt die gefangene Armee 25,000 Mann, darunter einen Divisionär, 2 Brigadegeneräle, 80 Stabsoffiziere und 250 Oberoffiziere mit 5 Fahnen. Unter den genommenen Geschützen befinden sich 11 weittragende Mörser.

Der Jänner 1878 wird, wie die „Presse" schreibt, ein ewig denkwürdiger Monat in der türkischen Kriegsgeschichte sein. General Gurko stieg vom Passe Baba-Konak in die Ebene von Sofia herab, spaltete durch das Gefecht bei Taschlösen und die über den Balkan ausgeführte Umgehung das türkische Corps in zwei Theile und rückte am 4. Jänner in Sofia ein. Ein Theil des Corps floh in die Berge südwestlich von Sofia, der zweite erreichte mit Mühe die Straße nach Philippopel. Selbst Sulejman Pascha entging zur Noth den Astrachan'schen Dragonern, welche zwei Stunden nach dem Serdar Ekrem das Dorf Genichen erreichten. In den folgenden Tagen rückten die Russen den fliehenden Türken rasch nach und besetzten die wichtigsten nach Philippopel führenden Straßenzüge. Am 7. Jänner überschritten sie östlich und westlich des Schipkapasses den Centralbalkan und bereiteten am 9. d. M. dem türkischen Schipkacorps eine ganz unvorbereitete, fast unbegreifliche Katastrophe. Heute stehen die Russen in Jeni-Saara und Tatar-Bazardschik, nur mehr fünf Meilen von Philippopel, und haben so die beiden, von Westen und Norden nach Adrianopel führenden Eisenbahnlinien unterbrochen. Ob es inzwischen den Trümmern des türkischen Sofiacorps, welches noch vor einigen Tagen am Trajansthor zwischen Ichtiman und Tatar-Bazardschik Wache hielt, gelungen ist, noch rechtzeitig nach Philippopel zu kommen, scheint nach den vorliegenden Nachrichten ziemlich zweifelhaft zu sein. Es ist nicht unmöglich, daß auch dieses Detachement gefangen genommen oder in das Rodope- und Despotgebirge verschlagen und zerstreut wird, um dort elendiglich zugrunde zu gehen. Wo sind die Tage von Plewna und Sewin und die Truppen, welche diese Siege erfochten haben? Die Siege sind nun mehr ein Traum und die im eigenen Lande fast verhungerten Truppen essen in der Gefangenschaft das Brod der verhaßten Moskows.

Und als ob dies Alles des Schadens und Spottes nicht genug wäre, fiel am 10. d. die Citadelle von Antivari und am 11. d. mußte sich auch Nisch, wie unser Belgrader Spezial-Berichterstatter meldet, bedingungslos ergeben. Fast die Hälfte der europäischen Türkei ist ihren Feinden preisgegeben und nur Albanien und Macedonien sind noch als intacte Provinzen anzusehen. Von Adrianopel, dem nächsten Vertheidigungscentrum der Türken, sind die Russen heute nur mehr 15 Meilen, von Konstantinopel kaum 60 Meilen entfernt.

In Adrianopel rafft Reuf Pascha alle noch disponiblen Truppen und wehrfähigen Mahomedaner zusammen — ein Conglomerat, das schwerlich viel widerstandsfähiger sein dürfte, als das Corps von Sofia, mit dessen schmählicher Niederlage und Flucht die Reihe der Katastrophen begann. In Konstantinopel werden aus Verzweiflung neue Minister und Commandanten decretirt und schon wird Reuf Pascha, der neueste Serdar Ekrem, für die letzten Niederlagen verantwortlich gemacht und nach Sulejman oder gar Mukhtar Pascha gerufen — als ob es heute irgend einen Pascha gäbe, welcher die seit vielen Jahrzehnten in jeder Beziehung vernachlässigte Armeeverwaltung und -Leitung allein verschuldet hätte, als ob irgend einer von ihnen sie mit Einem Schlage heute bessern könnte. Die türkische Armee krankt ebensowenig wie das Staatswesen allein an der Wirthschaft der Effendis und Paschas in Konstantinopel, sie ist krank und verdorben wie das Staatswesen selbst, bis in das vorletzte Glied. Eine Armee, mag sie auch über das prächtigste Menschenmaterial verfügen, kann ihre Schuldigkeit nicht thun, wenn sie nichts hat, um den Hunger zu stillen, die abgemagerten Glieder vor der eisigen Kälte zu schützen, wenn sie fast barfuß, ohne Leitung, ohne Aufmunterung und Beispiel einem Feinde gegenübersteht, der, aus seiner angebornen Schwerfälligkeit einmal aufgerüttelt, heute staunenswerthe Proben seiner Tüchtigkeit und Fähigkeit ablegt. Was sich heute schon zwischen der Tundscha und Mariza abspielt, was bei Adrianopel und noch weiter geschehen wird, ist nicht allein die Schuld der heutigen Paschas oder ihrer unmittelbaren Vorfahren, es vollzieht sich vielmehr eine jener unausweichlichen, welthistorischen Consequenzen, denen ein asiatisches, auf unseren Continent übergetretenes Volks- und Staatswesen verfallen muß, weil es seit etwa zweihundert Jahren nichts von alledem wissen wollte, was europäische Cultur in politischer und militärischer Beziehung bedeutet.

Sistow, 11. Jän. General Gurko hat Sofia verlassen und rückt in zwei Colonnen gegen Tatar-Basardschik.

Durch die Vorrückung eines russischen Detachements im Giopsuthale wird sein Vormarsch erleichtert und demnach dürften schon die nächsten Nachrichten die Besetzung von Philoppopel zu melden haben, wenn die Russen den Vormarsch mit der bisherigen Energie fortsetzen.

Die Proviant- und Munitions-Colonnen für die gesammte russische Armee in Rumelien werden über den Schipkapaß gehen. Das Betriebsmaterial der Eisenbahnlinie nach Jamboli fiel den Russen in die Hände. Die Beamten und das Betriebspersonal dieser Eisenbahn werden, da sie Dienstzeichen tragen, als Kriegsgefangene behandelt.

Außer Eupatoria bombardirten die Türken auch Theodosia. Die Beschießung offener Städte gerade wann um Waffenstillstand nachgesucht wird, macht einen um so mißlicheren Eindruck als bisher solches nicht geschah.

Bukarest, 12. Jan. Die Einschließung Widdins macht Fortschritte. Ein Ausfall von 2000 Türken mit 4 Geschützen gegen die von den Rumänen besetzten und befestigten Ortschaften Rasir-Mahala und Widbol wurde am 10. d. nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. Die türkischen Verluste sollen bedeutend, die rumänischen gering sein. Fünf rumänische Bataillone verfolgten den Feind bis in die Nähe der Festung. Vom linken Donau-Ufer wurde Widdin während des Gefechts bombardirt.

Cettinje, 12. Jan. Aus den im Laufe des heutigen Tages hier angelangten 4 offiziellen Depeschen ist noch hervorzuheben, daß in Antivari 1400 Nizams gefangen genommen worden; dann, daß — wie schon gemeldet — viel Munition, darunter 80 Fässer Pulver, viele Waffen und 15 große Kanonen erbeutet worden sind. Die in der Festung vorgefundenen 200 Verwundeten wurden sogleich von montenegrinischen Aerzten in Pflege genommen.

London, 14. Jan. Das Transportschiff „Juma", welches von Indien kam, wurde mit 1067 Personen in Malta angehalten. Das Schiff „Euphrates" wurde ebenfalls mit 1142 Personen daselbst angehalten. Das von den Türken verlassene Tatarbayardjik und Yenizaghra wurden in Brand gesteckt.

Malta, 12. d. In Folge telegraphischer Befehle aus London ist Admiral Hornby mit seinem Generalstab an Bord des „Sultan" nach der Levante abgegangen.

Aus Malta wird gemeldet: Die Kriegsschiffe Ralmigh, Devastation, Achilles und Alexandra treffen Anstalten, Hornby in die Levante zu folgen. Der Transportdampfer Jumma, der mit 1067 Menschen aus Indien kommt, hat in Malta angelegt.

Konstantinopel, 14. Jan. Das Seraskierat empfing eine von Selvi datirte Antwort des Großfürsten Nikolaus, worin er sich bereit erklärt, türkische Delegirte betreffs der Waffenstillstandsverhandlungen zu empfangen. Ueber die Bedingungen der Friedenspräliminarien sei ihm noch keine Mittheilung aus Petersburg zugegangen.

Der „Euphrates" geht mit 1142 Türken, die durch den Brand von Tatar-Bazardschik und Yeni-Saghra obdachlos geworden sind, in die Fremde.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel, Deutschland und Italien hätten der Pforte erklärt, wenn sie der englischen Flotte gestatte, sich nach Konstantinopel zu begeben, so würden sie für ihre Flotten die Einfahrt in die Dardanellen verlangen. Das englische Kabinet soll bei Gortschakoff darauf bestehen, die Absichten Rußlands in Bezug auf Konstantinopel und die Dardanellen kennen zu lernen.

Eidgenossenschaft.

— Die Sammlung der Liebesgaben für Airolo und Marchissy durch die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft ist nun geschlossen. Alles in Allem, die Materialgaben mit eingerechnet, ergeben sich Fr. 361,972. Allfällig noch beabsichtigte Gaben müßten an die Zürcher Kantonalbank gerichtet werden.

— Das Stellenvermittlungsbureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute hat vom 1. Mai bis 31. Dezember 1877 74 vakante und begehrte

Stellen vermittelt und gegenwärtig sind 57 Stellen, 15 für Reisende, 13 für Komptoiristen und 25 für Lehrlinge angeboten.

* Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 12. Jan.) Angeklagter: Rudolf Schmid, Kutscher, von Buch-Wiesendangen (Zürich), geboren im Jahr 1837. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Baldinger in Baden.

Von der tit. Staatsanwaltschaft ist folgende Anklage erhoben worden: „Rudolf Schmid (2c. wie oben) ist den 27. Juli 1877, Nachmittags, mittelst Auffsprengens der vom Stall in den Hausgang führenden Thüre gewaltsam in die Wohnung der Gebrüder Peter und Franz Jb. Vögeli in Eien eingebrochen und hat daselbst aus deren Innehabung, und zwar aus einem verschlossenen Schrank, ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, Fr. 10. 60 in Besitz genommen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen."

Beim ersten Blick auf diese Anklage wird mancher Leser es unbegreiflich finden, wie man aus einem Diebstahl von Fr. 10. 60 einen Kriminalfall machen könne. Allein es ist darauf aufmerksam zu machen, daß das Strafgesetz nicht nur die Höhe des Betrages zum Maaßstab für die Strafe macht, sondern daß dasselbe in noch höherm Grade auf die Art der Ausführung eines Diebstahls Rücksicht nimmt. Wenn zum Beispiel ein Individuum sich den Eintritt in ein verschlossenes Gebäude durch Anwendung von Gewalt verschafft, um sich in den Besitz fremden Eigenthums zu setzen, so erweist es sich als ein gefährlicher Mensch, gegen den weder Schloß noch Riegel Sicherheit gewähren. Dies ist denn auch der Schwerpunkt des gegenwärtigen Falles. Der Einbruch hat zwar nicht mit Hülfe eines Instrumentes, sondern nur durch Anwendung bloßer Körperkraft stattgefunden. Dieser Umstand ist aber keineswegs geeignet, ihn in einem mildern Lichte erscheinen zu lassen, denn die vielen Strafen, die er früher schon ausgehalten hat, lassen ihn nicht etwa erst als Anfänger im Verbrecherhandwerk erscheinen. Sein Strafregister ist folgendes: 1. Jahr 1863, Winterthur, Körperverletzung, 60 Fr. Buße, 2. Jahr 1871, Kt. Thurgau, Diebstahl, 3 Monate Gefängniß, 4. Jahr ?, Bülach, Diebstahl zweimal, je 1 Monat, 5. Jahr 1872, Zürich, ausgezeichneter Diebstahl und Diebstahlsversuch, 2½ Jahre und 10 Monat Zuchthaus.

Daß aber der Vogel auch auszufliegen versteht, wenn ihm der Gefangenwärter die Freiheit gönnt, lehrt folgender ergötzlicher Vorfall: Der Gefangenwärter von Zurzach, wo der Angeklagte zuletzt eingethürmt war, nahm sich eines Tages vor, die im Plainpied des Gefangenschaftsgebäudes befindliche Zelle des Gefangenen zu lüften. Zu dem Zwecke führte er denselben in ein anderes, jenseits des Ganges befindliches Gefangenschaftslokal und öffnete die Fenster und Thüre des erstern, vergaß jedoch, sie am Abend zu schließen, sondern ließ sie bis am folgenden Morgen offen. Das witterte der Gast. Es fiel ihm ein, daß der Ofen, der in den Hausgang hinausmündet, von Hand abgebrochen werden und er durch die entstehende Oeffnung in den Gang hinauskriechen und durch die jenseits geöffnete Zelle das Freie gewinnen könne. Gedacht gethan. — Am Morgen war der Mann fort und der Ofen ein Trümmerhaufen. Das war am 21. September abhin und die dritte Entweichung seit August 1876. Der Angeklagte wird des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und verurtheilt: Zu 1 ½ Jahr Zuchthaus, Schadenersatz, Kosten und 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrechte.

— Zofingen. (Corrspdz.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks versammelte sich letzten Sonntag ungefähr 60 Mann stark. Aus dem vom Vicepräsidenten Hrn. Offenhäuser erstatteten mündlichen Bericht über die Berathungen und Beschlüsse des erweiterten Vorstandes bezügl. der Arbeiterunterstützungsfrage hebe ich folgende Vorschläge heraus: 1. Die Kulturgesellschaft nimmt die Bildung freiwilliger Armenvereine in allen Gemeinden des Bezirks an die Hand, in der Weise, daß sie in jeder Gemeinde eine Persönlichkeit bestimmt, welcher dann die Initiative zur Gründung derselben zukommt. 2. Die Kulturgesellschaft stellt dem freiwilligen Armenverein Zofingen behufs Ankauf von Viktualien und billigerer Abgabe, etwa 10—20% unter dem Ankaufspreise, an die Vereine der Außengemeinden, eine Summe von Fr. 400 zur Verfügung. Der Vorsitzende führt aus, es hätte der Vorschlag auf Errichtung der Sparsuppenanstalten im Schooße der Vorversammlung nicht beliebt, weßhalb er auch fallen gelassen worden sei für die heutige Versammlung.

Der Antrag 1 wird gut geheißen, ebenso 2, mit dem Zusatzbeschluß jedoch, es sei, um ein Mehreres thun zu können, eine Liste bei den Mitgliedern der Gesellschaft nicht nur, sondern auch bei Nichmitgliedern vermöglichen Standes in Circulation zu setzen.

Die in früherer Sitzung angeregte Frage der Lebensmittelpolizei wurde als Traktandum für nächste Sitzung in Aussicht genommen.

In den hierauf folgenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand, mit dem zufrieden zu sein man alle Ursache hat, wieder bestätigt.

Auch diesmal wurde wieder eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen.

Ein Antrag des Hrn. Siegfried-Leupold, dahingehend, es möchte darauf Bedacht genommen werden, die von der Gesellschaft veranstalteten öffentlichen Vorträge in Zofingen auch der unbemittelten Klasse zugänglich zu machen durch Herabsetzung oder gänzliches Fallenlassen des Eintrittsgeldes, wird an den Vorstand gewiesen zum Bericht und Antrag.

Ein Anzug des Hrn. Redaktor Näf, in allen größern Ortschaften des Bezirks Vorträge zu veranstalten, welche zur Hebung der allgemeinen Bildung und Aufklärung des Volkes wohl von größerer Wirkung sein dürften als dies in Zofingen, wo sich leider die Standesunterschiede noch in greller Weise geltend machen, der Fall sein dürfte, wird als erheblich erklärt und dem Vorstand zur Erdauerung übermittelt.

— Frick, 14. Januar. (Corrspdz.) Sonntag den 13. ds. Mts. fand die Wiederwahl unseres hochwürdigen Hrn. Pfarrers Marin Joseph Geißmann durch die Kirchgemeinde Frick und Gipf-Oberfrick statt.

Die fast mit Einstimmigkeit erfolgte Wahl hat uns auf's neue den deutlichsten Beweis geliefert, mit welcher Anhänglichkeit und mit welchem Vertrauen die hiesige Bevölkerung zu ihrem Pfarrer hält. Es verkündigten denn auch Böllerschüsse das erfreuliche Resultat der Abstimmung allen Kirchengehörigen, welches sich folgendermaßen gestaltete: Von 230 in Frick abgegebenen Voten stimmten 228 mit „Ja" und nur 2 mit „Nein". Die zum Kirchspiel Frick gehörige Gemeinde Gipf-Oberfrick suchte ihre Anerkennung Hr. Pfarrer Geißmann gegenüber dadurch kund zu thun, daß sie ihn mit Einstimmigkeit, mit 255 „Ja" wieder auf 6 Jahre bestätigte.

Abends brachte die Musikgesellschaft Frick Hr. Pfarrer Geißmann ein der Abstimmung würdiges „Ständli".

Möge das friedliche Verhältniß, das zwischen der Bevölkerung und ihrem Hr. Pfarrer besteht, durch keine confessionellen Streitigkeiten getrübt werden, und möge Hr. Geißmann noch lange zum Wohle und Gedeihen der Kirchgemeinde in seinem segensreichen Wirken verbleiben.

— In Rohrdorf, Mellingen, Wettingen, und Künten wurden die bisherigen Geistlichen bestätigt.

— * Aarau. Unsere hiesige Theater-Direktion gibt sich wirklich alle Mühe, den Wünschen des Publikums in jeder Beziehung entgegenzukommen. Sie bewies dieß letzten Sonntag durch die Wiederholung von „Müller und Miller", welches Stück vielseitig verlangt wurde; da es jedoch schon das erstemal sehr gut besucht war, so schwebte die Direktion wirklich in Gefahr, vielleicht nicht einmal die Kosten einzunehmen; doch zog die brillante erste Aufführung dieses Stückes das kunstsinnige Publikum Aarau's auch dießmal an, das Theater war anständig besetzt. Die Gesellschaft dankte dem Publikum dadurch, daß sie in beiden Stücken ihr Möglichstes that, dasselbe zu befriedigen. Im Ganzen gewährten beide Vorstellungen, „Wenn Frauen weinen" und „Müller und Miller", einen genußreichen und vergnügten Abend und war die Aufführung derselben wirklich künstlerisch zu nennen, weßhalb wir es nicht unterlassen können, der Direktion unsern Dank auszusprechen, für die Berücksichtigung unserer Wünsche, sowie für die Ueberraschung, welche sie uns für Mittwoch zugedacht durch die Aufführung von Paul Lindau's „Maria und Magdalena". Die Direktion hätte kein besseres Stück wählen können, um uns zu beweisen, daß sie keine Anstrengungen scheut, das Beste und Schönste auf dem Gebiete der Kunst zur Aufführung zu bringen. Es ist dieses Schauspiel ein Meisterwerk Lindau's und da wie wir gehört, die Hauptrollen in richtigen Händen sind, so können wir der Direktion schon im Voraus zu diesem Unternehmen gratuliren und wünschen derselben ein recht volles Haus.

Einige Stammgäste.

Bern. (Corrspdz.) Von Paris reisete am 11. d. eine Dame mit ihren 2 Kindern nach der Schweiz um ihrer alten betagten Mutter in Brienzwyler einen Besuch abzustatten und ihr die lieben Großkinder, welche recht sehnsüchtig nach der „chère grand mamma" verlangten zu bringen.

Wie freute sie sich in Basel glücklich angelangt zu sein und wie schauten die Kinder verwundert ihr schönes Vaterland an. In Olten nahm Mamma mit den Kindern eine Tasse Kaffee, denn es war noch früh am Morgen. Die Kleinen fanden die „Milchbrödli" gar herrlich und freuten sich nun bald nach Bern zu kommen.

Die Mamma lehnte in der Wagenecke und überließ sich in Gedanken der frohen Scene des Wiedersehens. Die beiden Kinder schauten vergnügt zum Fenster hinaus. Plötzlich stößt das 2jährige Schwesterlein einen markdurchdringenden Schrei aus, die Mutter fährt auf, sieht die Waggonthüre offen, an welche sich das 4½ Jahre alte Knäblein gelehnt hatte. Der Zug war in vollem Laufe, und fuhr zwischen Schüpfen und Münchenbuchsee.

Man denke sich die Angst der armen Mutter. Das Schwesterchen weinte bitterlich, die Mutter fuhr in größter Bekümmerniß nach Bern, denn von Lyß weg hielt der Zug an keiner Station mehr an.

Auf dem Bahnhofe in Bern langte die arme Dame außer sich vor Verzweiflung an. Dahin war alle Freude des Wiedersehens; sie bereute Paris verlassen zu haben und die Sorge um ihr Kind brachte sie fast um.

Sofort wurde telegraphirt und der wackere Bahnhof-Vorstand und die freundliche Bahnhofwirthin suchten der betrübten Mutter Trost zuzusprechen und sie zu beruhigen.

Ueber das Kind hatte aber sein treuer Engel gewacht. Es war zum Waggon herausgestürzt, glücklicher Weise nicht unter die Räder gefallen. Der Bahnwärter fand es betäubt am Boden liegen. Bald hatte sich der Kleine erholt und alldieweil der Bahnwärter noch mit dem Kinde beschäftigt war und es nach seinen Eltern befragte, kam Bericht vom Stationsbureau und der Mutter konnte die frohe Botschaft zurücktelegraphirt werden: „L'enfant arrive avec le premier train sauvé."

Um 2 Uhr führte der Zugchef der Mutter das Kind zu und erleichtert zog die gute Frau mit dem nächsten Zug ihrer Heimat zu, ihre beiden Lieblinge an die treue Mutterbrust drückend und dem lieben Gott für die treue Bewahrung herzinniglich dankend. Wie mag wohl Großmütterchen gehorcht haben, als ihr die Tochter ihre ausgestandene Angst erzählte.

— * In Wangen ist am 13. d. des Morgens früh gegen 4 Uhr ein Haus des Herrn Bezirkskommandanten Friedrich Roth, Wirth und Bürstenfabrikant abgebrannt.

Einzig der Thätigkeit der dortigen wackern Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf dies eine Haus beschränkt blieb. Die beiden Extincteurs, deren Einer der Gemeinde, der andere der dortigen „Rothfarb" angehört, haben treffliche Dienste geleistet.

Das Feuer soll in einem Haufen Spähne, welche sich in einem Wagenschuppen befanden, ausgebrochen sein. Auch hier wird Brandstiftung vermuthet. Das unbewohnte Haus wurde als Werkstätte für die Bürstenfabrikation benutzt und war wie die Mobilien brandversichert.

Bern, 14. Jan. (Corrspdz.) Bei der gestrigen Volksabstimmung über die Vornahme einer Verfassungsrevision ist dieselbe mit 28,363 gegen 12,341 Stimmen verneint worden. Eventuell stimmten für Vornahme durch den Großen Rath 2362, für einen Verfassungsrath 12,365.

Von den 108,000 Stimmberechtigten des Kantons Bern haben sich an der gestrigen Abstimmung bloß 40,700 betheiligt.

— Nods. Zwei arme, kleine Knaben, welche um Gaben in den Häusern ihre Neujahrsweisen sangen, verirrten sich in der Neujahrsnacht auf dem Tessenberg und sind des andern Morgens Beide erfroren im Schnee neben einanderliegend zwischen Lamlingen und Nods als Leichen wieder aufgefunden worden.

Solothurn. Wie früher mitgetheilt, wird im Jahre 1880 in Solothurn das eidgenössische Offiziersfest abgehalten werden. In seiner Sitzung vom 12. d. hat das Comite des kantonalen Offiziersvereins das Zentralkomite des schweiz. Offiziersvereins folgendermaßen bestellt: Präsident: Hr. Oberstl. W. Vigier; Vize-Präsident: Hr. Major C. Kottmann; Berichterstatter: Hr. Major U. Heutschi; Kassier: Hr. Hauptm. L. Niggli; Aktuar: Hr. Lieut. J. Stampfli.

Basel. Das Niederlassungsbureau berechnet die Gesammtbevölkerung des Kantons Baselstadt auf Ende 1877 annähernd zu 60,000 Seelen.

— Nach dem Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten über die Ausfuhr nach Amerika muß das Seidengeschäft im Jahr 1877 gegen 1876 sich doch gebessert haben, da für mehr als eine Million Fr. Seidenbänder mehr ausgeführt wurden.

St. Gallen. Nach dem bis jetzt bekannten Abstimmungs-Ergebniß ist die Verwerfung der Revision mit bedeutendem Mehr als sicher anzunehmen.

Waadt. Bei der heute um 10 Uhr stattgehabten Preisvertheilung über die Konkurrenzpläne für den eidgen. Justizpalast in Lausanne sind prämirt worden: Die HH. Bourrit und Simmler, Architekten in Genf, erster Preis; Catani, Architekt in Zürich, zweiter Preis; Recordon, Architekt in Vevey, dritter Preis.

Ehrenmeldungen erster Klasse erhielten Hr. Alexander Koch, Architekt in Zürich; Hr. Challand und Aisinard in Lausanne und Hr. Colin, Architekt in Neuenburg; zweiter Klasse Hr. Guinand, Architekt in Lausanne, dann HH. Vischer und Fueter in Basel und schließlich das Projekt mit dem Motto: Pro patria.

Tessin. Am 6. d. hat der Regierungsstatthalter von Lugano im Auftrag der Regierung der Stadt Lugano angekündigt, daß sie innert 5 Tagen die Kosten der militärischen Besetzung von Fr. 14,728. 21 zu bezahlen habe, ansonst wieder eine militärische Besetzung erfolgen werde.

Pariser Observatorium vom 14. Januar.

Es herrschen noch starke Pressionen, aber sie scheinen nachlassen zu wollen. Das Regime der Südwestwinde ist von neuem eingetreten.

Bescheidene Bitte an die Menschen.

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt,
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Völkchen bittet:
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte gebt uns Brot!
Kehrt der schöne Frühling wieder,
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Picken ohne Ruh und Rast
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser
Daß sich füllen Scheun und Fässer.
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!

Namens des Hülfsvereins
für befiederte Sänger:
Mons. Spatz, Mad. Fink.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bellikon, 22. Jan. Zimmermann, Josef, Gemeinderaths von Hausen. — Biberstein, 23. Die Erben der Frau Thomann, Maria geb. Häuptli, Zimmermanns; die Erben des Wehrli, Heinrich, Wächterheinrichs von Küttigen; die Erben der Jgfr. Ott, Nanette, Näherin; Häuptli, Samuel, alt Ammann; Schärer, Johannes, Samuels, Färber, in Anglikon; Häuptli, Maria geb. Blattner, Jobs., Küfers Wittwe; die Erben des Mürset, Johannes sel., von Dießen (Bern). — Bözen, 21. Wehrli, Samuel, alt Ammann, v. Biberstein, in Eiffingen. — Bremgarten, 22. Villiger, Kaspar, Schuster. — Bünzen, 23. Kuhn, J. M., Arzt, in Seon. — Unterendingen, 22. Siegrist, Johann, Senn. — Egzen, 22. Zumsteg, Johann, Englis. — Fischbach-Göslikon, 24. Die Erben des Johann Seiler, Metzger. — Freienwyl, 21. Meier, Kaspar, gewesener Krämer. — Hottwyl, 23. Baltischwyler, Adolf, zum Salmen in Rheinfulz — Lauffohr, 21. Massaübernehmer der Gebrüder Büchler und Straub. — Hendschiken, 19. Urech, Wittwe Elisabeth geb. Schmid, Johannesen. — Linn, 22. Brak, Marx, Ziegler von Effingen. — Merenschwand, 24. Burkart, Alois in Schoren. — Rekingen, 24. d. Kappeler, Robert, Polizeifourier in Basel. — Niederrohrdorf und Stetten, 22. d. Geschwister Notter, Philipps, in Holzrüthi, Gemeinde Niederrohrdorf. — Rottenschwyl, 23. Abt, Jb., Armenpfleger. — Rupperswyl, 21. Zobrist, Jb., Schmied. — Schinznach, 26. Zulauf, Hs. Ulrich, Samuels, alt Gemeinderath; Gribi und Wüthrich, Bauunternehmer in Burgdorf. — Untersiggenthal, 24. Spöri, Job. Eduard, Kohlers von Obersiggingen. — Veltheim, 21. Die Erben des Ziegler, Joh. Ulrich, Samuels. — Waltenschwyl, 23. Schmid, Gebrüder, Römers von Büelisacker. — Wittnau, 21. Liechti, Paul. — Wittwyl, 19. Bolliger, Friedr., Krämers, in Buchs. — Wohlen, 22. Die Erben des Flori, Jb. sel., alt Lehrers und des Flori, Andreas an der Halde. — Würenlingen, 21. Bächli, Wittwe Maria Verena geb. Meier, alt Ammanns, Oelhäusis. — Zuzgen, 19. Nachlaß des Haßler, Urban, Metzger; Hiltmann, Martina

Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. Januar 1878.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Vormittags 9 Uhr, in der Stiftshalde bei Schönenwerd:

950 Stück Reiswellen I. Durchforstung;
10½ Uhr im Kugelfangschachen: 2 Beigen mit 8 Ster Weiden- und Erlenholz, 500 Stück Reiswellen vom Schlag;

Nachmittags 1 Uhr: im Werkhaus und Lagerhaus: Ca. 1000 Stück reine, dürre Reiswellen; um 2 Uhr im Hungerberg, Sammlung bei'm Werkhaus:

2 Beigen Tannen-Spälten- und Rugelholz, 8 Ster, 1100 Stück Reiswellen I. Durchforstung; nachher im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand: 1800 Stück Reiswellen I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 14. Jenner 1878.

Die Forstverwaltung.

Unterzeichneter empfiehlt

Roggen- & Halbruchbrod

J. Kehrer, Bäcker,
Pelzgasse 62.

Schaf-, Kalb- & Ochsenfleisch, frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** geräucherten **Speck** à 1 Frkn. per Pfund, **Schmalz** à 90 Ct., **Zungen- u. Schinkenwürste** à 1 Fr. 50, **Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Paar leichte bereits neue **Pferdegeschirre** mit Bündnerkommet für Post oder Omnibus bei

J. Keller, Sattler,
in Niederlenz.

Zu verkaufen:

Ein **Burnus,** dienlich für einen Fuhrmann. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an zwei Herren. Anzumelden Metzgergasse Nr. 56, II. Etage.

Zu verkaufen:

Den **16. dies,** von Morgens 10 Uhr an: Ein eleganter **Einspännerschlitten;** ein 1- oder 2-Spänner-**Schlitten,** 4 oder 5plätzig; zwei **Zweispänner-Geschirre;** ein **Paarschlitten-Geschell,** ein dito **Halsgeschell;** zwei **Zweispänner-Geschirre;** drei **Einspännergeschirre** und Anderes mehr bei

Jb. Ryniker, Lohnkutscher, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **neuer Wagen,** starker Zweispänner mit Vormechanik und eisernen Axen, bei

Meyer, Schmied, in Schönenwerth.

Auf 1. April nächsthin ist im Hause Nro. 621, Parterre, eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, ein Kämmerlein und Küche, sowie Keller und Holzplatz, zu vermiethen, nöthigenfalls könnten noch ein oder zwei Zimmer im zweiten Stock hiezu abgetreten werden.

Aarau, Januar 1878.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Im **Lagerhaus** wird schöner

Presstorf

à Fr. 2. 75 per 100 Kilos abgegeben.

Gesucht:

In eine strenge Wirthschaft einige brave und gewandte **Kellnerinnen,** sowie eine **Lehrtochter** in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ganz billig oder bei guter Behandlung derselben auch schenkungsweise einige junge **Hündchen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Plainpied an der Metzgergasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Kirchgasse Nr. 12.** bezogen. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse aufs Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

A. Weidmann, Tapezierer.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau gedenkt Ende Januar ihre Jahresversammlung abzuhalten. Anmeldungen für neue Aufnahmen in den Verein sind mit Altersausweis und Gesundheitszeugniß an Eine der Vorsteherinnen, **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Frau Custer-Sauerländer** zu richten.

Anmeldung bis und mit dem 24. Jänner.

Verloren: Am Sonntag Morgen von der Kapelle durch die Bahnhof- und Kasernenstraße in die neue Vorstadt ein aargauisches **Kirchengesangbuch,** kleines Format mit Goldschnitt. Bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme am Leichenbegräbniß von
Frau Jenny Richner geb. Gerber
danken herzlich
Die trauernden Verwandten.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Alcestis!)

Die Direktion, welche dieses Stück zum Benefiz-Concert gewählt, glaubt auf vollzählige und eifrige Theilnahme zählen zu dürfen.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Dienstag d. 15. Jan. 1878, Abends **8** Uhr, **im Storchen.**

Traktanden:

1) Vorstandswahl.
2) Vortrag von Herrn Major Roth: Das Gefecht bei Suhr."

Der Vorstand.

Auf heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **A. Landolt,** Metzger.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die II. Abendunterhaltung wird, wie voraus bestimmt, **Samstag den 19. Januar** gegeben werden. Der Tit. Bürgerturnverein hat die Güte in der 2. Abtheilung die Sorge für gesellige Unterhaltung zu übernehmen. —

Programme werden aufgelegt.

☛ Wir wiederholen die Mittheilung, daß es jedem unserer Vereinsmitglieder frei steht, nebst den zwei Mitgliederbillets, die denselben zugestellt worden sind, zum Preise von Fr. 1. per Billet zwei fernere Eintrittskarten zu beziehen, deren Ausgabe im Laden des Hrn. J. A. Bell besorgt wird. —

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 16. Januar 1878
Novität Novität
Zum ersten Male:
Maria & Magdalena.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau
(nicht zu verwechseln mit „neue Magdalena.")
— Anfang 8 Uhr. —

Rückständige Militärsteuern
pro 1877

werden noch bis und mit dem 19. dieß entgegengenommen.

Aarau, den 15. Januar 1878.

Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Fahrhabe-Steigerung.

Morgen Mittwoch den 16. Jan., Vormittags 10 Uhr, wird in der Scheune des Herrn Lohnkutscher **Ryniker** in Apfelhausen (hintere Seite) **verschiedener Hausrath,** worunter Bettstücke, Tische, ein einthüriger Kasten, Küchengeschirr und Gartengeräthe, zwei kleine Karren u. s. w.; ferner **4 Ziegen, Gänse & Hühner,** gegen Baar öffentlich versteigert.

Aarau, den 15. Januar 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zwei kleine **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich sofort oder später zu vermiethen an stille Leute. Auskunft beim Verleger d Blts.

Zu kaufen gewünscht:
Aeltere Fenster zu Triebbetten dienlich; in Nr. 226.

Die unübertreffbar billige Gelegenheit, wie untenstehender Preiscourant ausweist, lassen uns noch auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

☛ Das Tit. Publikum wird höflichst ersucht, am Mittwoch als am Jahrmarkt wenn möglich das Verkaufslokal am Morgen zu besuchen, da der Andrang der Leute am Nachmittag zu stark ist. ☚

Zur billigen Volkswaarenhalle — Bahnhofstraße Nr. 1047.

Ganz wollene **Bettdecken** von allen möglichen Farben und Größen von 3 Fr. an, sowie in **Tricot-Bettüberwürfen** von 3 Fr. 80 Ct. an.
Bett-, Tisch-, Kanapee- & Fenstertür-Vorlagen von nur 1 Fr. 80 an.
Nachttisch-, Arbeitstisch-, Fenstertür- & Kommode-Teppiche von 50 Ct. an.
Eine große Auswahl ganzwollene **Herren- & Damenschlafdecken** von 30 Ct. an.
Eine große Parthie ganzwollene **Moiré-Schürzen,** weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl weiße und farbige wollene **Unterröcke** zu noch niemals dagewesenen Preisen.
Herren- & Damen-Unterkleider in Wolle und Baumwolle von 1 Fr. 20 Ct. an.
Sämmtliche schon bekannten **St. Galler-Vorhänge** werden um gänzlich damit aufzuräumen 10% unter allen gewöhnlichen Preisen abgegeben.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waare halten, so geben wir stetsfort von sämmtlichen Artikeln Muster aus, um unsere Waare der Solidität zu erproben.

Die billige Volkswaarenhalle!

Dient den geehrten Kundschaften zur gefälligen Kenntniß, daß wir unser großes Lager noch auf recht lange Zeit hinaus mit allen möglichen Artikeln vollständig assortirt halten werden.

Wollene und halbwollene **Herren-Halstücher** von 70 Ct. an das Stück.
Wollene **Fil d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe** und **Fäustlinge** von 20 Ct. an.
Ueber 5000 Stück feinste **Pariser Blumen** von 20 Ct. an.
Eine der reichhaltigsten Auswahl in **Seiden- und Sammet-Band** am Stück von 7 Ct. an per Meter.
Leinene und baumwollene **Herrenkragen** von 1 Fr. 70 Ct. an das Dutzend.
Wollene **Strümpfe** und **Socken,** gestrickt, von 70 Cts. an.
Damen-Corsets von 1 Fr. 10 Ct. an.
Seidene **Damen-Lavallières,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 20 Ct. an.
Weiße und farbige seidene **Foutards** von 60 Ct. an.
Eine große Parthie **Herren-Cravatten** und **Schlips** von 10 Ct. an

Unübertreffbar billig!

Ueber 200 Stück **Damen- & Töchterhüte** in Filz und Sammet, aufgerüstete und unaufgerüstete, von Fr. 1. an.
Eine der größten Auswahl wollene, baumwollene und seidene **Spitzen,** von 5 Ct. an per Meter.
Gedruckte Cotonne und weiße **Nastücher,** von 15 Ct. an.
Ueber 200 Stück schwere, groß und elegant gearbeitete **Flanell-Cotonne, Arbeiter-Hemden,** von Fr. 2. 20 an.
Eine große Parthie **Herren-Filzhüte** das Neueste in diesem Genres, von Fr. 3 an.
Ueber 500 Stück **Knaben-Filzhüte,** etwas schadhaft, von 50 Ct. an.
Leinene und baumwollene **Damenkrägen** mit und ohne Stickerei, von 5 Ct. an.
Ganze **Garnituren** in **Manchetten & Krägen,** von 40 Ct. an.

Feste Preise!

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. Januar 1878.

Tagesbericht.

Rom, 13. Jan. Erzherzog Rainer ist eingetroffen, vom Prinzen Carignan und mehrern Ministern empfangen. König Humbert hat in Folge eines Ministerrathes und aus Gründen der Politik bestimmt, daß die Beerdigung seines Vaters in der Pantheon-Kirche in Rom stattfinden soll. Durch Befehl des Papstes an die Kirchenbehörden sind alle Schwierigkeiten bezüglich der Begräbnißfeierlichkeiten beseitigt worden. Der deutsche Botschafter, Herr von Keudell, legte im Auftrage Kaiser Wilhelms einen Kranz auf den Sarg Victor Emanuels nieder.

Die Leiche des Königs ist in dem Saale des Schweigens auf einem Paradebett ausgestellt, das sich im Hintergrunde des Gemaches befindet. Sie ist in die große Generals-Uniform gekleidet und mit den Orden geschmückt, deren Inhaber der König war. Da sie vollständig aufrecht dasteht, so ist der Anblick ein äußerst majestätischer. Die Züge sind nicht sehr verändert und der berühmte Schnurrbart macht auf dem bleichen Gesicht noch eine imposantere Wirkung als dies zu Lebzeiten des Königs der Fall war. Auf den Stufen der Estrade befindet sich die Krone auf einem Kissen sowie ein goldener Lorberkranz, den Kaiser Wilhelm sandte. Den Dienst bei der Leiche versehen ein General in großer Uniform und sechs Cuirassiere von der königlichen Leibwache. Am Ende der Estrade beten sechs Mönche und mehrere andere Geistliche, zu beiden Seiten aber befinden sich Altäre, vor welchem Capläne knieen. Das Ganze macht einen militärischen und zugleich kirchlichen Eindruck. Am 12. um 2 Uhr fand die Eidesleistung der Truppen auf dem Platze Macao Statt. Truppen aller Waffengattungen hatten sich dort versammelt. Der König kam, von seinem Bruder Amadeus und einem zahlreichen Stab begleitet, etwas nach 2 Uhr an. Er trug die große Generals-Uniform mit dem Helm, dessen Visir über seine von Thränen dick angeschwollenen Augen fiel. Wie sein Vater trägt auch er einen gewaltigen Schnurrbart. Nach den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen las ein General die Eidesformel vor, dann erscholl der endlose Ruf über den ganzen Platz: giuriamo tutti. So antworteten zugleich die Truppen und die ungeheure Menge. Die Rührung ist eine allgemeine. Prinz Amadeus, der ehemalige König von Spanien, der ein weicher Charakter ist und seinen Vater anbetete, vermochte seinen Schmerz nicht zu beherrschen und weinte bitterlich. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen ritt der König durch die Menge nach dem Quirinal zurück. Die allgemeine Erregung war unbeschreiblich; die Frauen weinten, die Männer warfen sich vor das Pferd des Königs, ergriffen dessen Zügel und riefen mit thränenden Augen: „Es lebe Humbert I." Die Königin Margherita wohnte der Feierlichkeit nicht bei, weil sie unpäßlich war.

Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Oberitaliens haben Requiem für den König Viktor Emanuel angeordnet. Der Papst befahl, daß allen bezüglich der Leichenfeier etwa zu stellenden Anforderungen entsprochen werde und gestattete, daß die Geistlichkeit daran theilnehmen könne.

Paris, 13. Jan. Heute wurde Raspail zu Grabe getragen. Die Kammer, alle Pariser Vereine, die Freimaurer, eine große Anzahl von Vereinen in der Provinz waren durch Deputationen vertreten. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Rufe: es lebe die Republik! es lebe die Amnestie! (letztere besonders am Bastilleplatz) wurden fast ohne Aufhören ausgestoßen. Der Zug der Leidtragenden hatte ungefähr die Länge einer Stunde. Unter andern Demokraten hielt Louis Blanc an der Gruft eine Rede.

Petersburg, 13. Jan. Offiziell wird aus Selwi vom 11. d. gemeldet: Das Detachement unter General Kartzow besetzte am 10. Jan. Sopot und Karlowa. — Ueber die zweitägigen Kämpfe des Generals Radetzky am 8. u. 9. d. werden folgende Details gemeldet: Die Kolonne des Fürsten Mirsky kämpfte den ersten Tag allein, nahm Schipka mit Sturm, machte 100 Gefangene, erbeutete zwei Geschütze und nächtigte auf dem eroberten Terrain. Verluste beträchtlich. General Dombrowsky und die Obersten Gromann und Khomenke wurden verwundet. Am Abend des 8. d. traf die Kolonne des Generals Skobelew ein. Am 9. d. war der Nebel so dicht, daß die zweite Brigade der 14. Division, welche in der Front angriff, vom Feinde nicht bemerkt wurde. Hiernach entbrannte ein erbitterter Kampf. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind sein Feuer ein. Gleich darauf traf eine Ordonnanz Skobelew's ein, welche meldete, daß die türkische Armee sich ergeben habe.

Aus Gabrowa vom 12. d. wird gemeldet: Die Verluste der Kolonne Skobelew's bestehen in 6 Offizieren, 295 Soldaten todt, 38 Offiziere, 1190 Soldaten verwundet. Die Kolonne nahm 12 Feldgeschütze mit Sturm und eroberte mehrere Fahnen. Bei Cheinow wüthete ein erbitterter Bajonettkampf, welcher mehr als 10 Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosakenregiment machte bei Verfolgung der Türken eine große Anzahl Gefangene. — General Semeka meldet aus Odessa vom 12. d.: Das Bombardement Eupatorias durch türkische Panzerschiffe wurde Abends 6½ Uhr eingestellt. Der Versuch der Panzerschiffe, 2 Kauffahrteischiffe zu nehmen, wurde durch die Strandbatterien vereitelt.

Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Grabowa meldet: Ich bin hier angekommen, von der Bevölkerung und den Soldaten enthusiastisch empfangen. Die Verwundeten werden gut gepflegt. Alle Truppen sind voll Eifer. Hier wurden bereits 10,000 türkische Gefangene eingebracht. Dieselben werden weiter befördert. Ich erwarte weitere Nachrichten von General Radetzky. Morgen gehe ich über den Balkan.

Aus Selwi wird vom 11. d. gemeldet: Der Vortrab des Generals Gurko erkämpfte Metslik, Peikern und Ichtiman mit geringen Verlusten.

Aus Sistowa wird der „Presse" von ihrem meist gut unterrichteten Korrespondenten unterm 10. d. M. telegraphirt: Das Gelingen der gestern erfolgten Katastrophe des türkischen Schipkakorps wird ganz besonders General Skobelew und seinem Stabschef Kuropatkin zugeschrieben. Der Angriff gegen die türkischen Positionen erfolgte von vier Seiten. In Gefangenschaft geriethen 28,000 Mann; 1000 Pferde, 12 Mörser, 12 Positionsgeschütze, 80 Feldgeschütze, 1200 Patronenkisten und 200 Wagen wurden erbeutet. Schon während des Kampfes bei Kasanlik waren Kosaken-Patrouillen mit Dynamitträgern nach Jeni-Saghra vorgedrungen und haben die Eisenbahn Tirnowo-Jamboli auf eine Strecke von 20 Kilometer unterbrochen. General Gurko befindet sich noch in Sofia. Die Gardetruppen fahren fort, die gegen Köstendil versprengten türkischen Abtheilungen aufzuheben. In den Positionen östlich Ichtiman soll Suleiman Pascha über 24,000 Mann verfügen. Eine russische Kolonne rückt durch das Giopsuthal gegen Philippopel vor.

Feodosia wurde von zwei, Anapa von einem türkischen Monitor bombardirt und in beiden Städten je mehrere Gebäude zerstört oder beschädigt, sowie mehrere Personen getödtet oder verwundet.

Wien, 14. Jan. Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad: Die Serben besetzten das von den Türken geräumte Kurschumlejer und nahmen Varanja. Fünfzig serbische Bataillone marschiren gegen Pristina. Gestern vereinigten sich die Serben mit den Rumänen bei Widdin. Der Festungskommandant von Widdin wurde zur Uebergabe aufgefordert; er verlangte freien Abzug der Garnison mit den Waffen.

Die „Agence Russe" hebt das langsame Fortschreiten der Waffenstillstandsverhandlungen hervor; dies erklärte sich durch die große Entfernung, welche die von Petersburg nach den beiden russischen Hauptquartieren in Bulgarien und Asien gesandten Instruktionen zurückzulegen hätten. Bezüglich des Waffenstillstandes selbst wiederholt die „Agence Russe", daß Recht und Billigkeit erheischten, daß dem einen Frieden bezweckenden Waffenstillstande eine Konvention zwischen den Kriegführenden vorangehe, wodurch die Basis der Friedenspräliminarien festgestellt werden könne; andernfalls wäre ein Waffenstillstand für den Besiegten ein dargebotenes Mittel, sich zu erholen, sich zu neuem Widerstand vorzubereiten und neues Blutvergießen hervorzurufen.

Pera, 12. Jan. Seit zehn Tagen kämpft Suleiman in Tatar Bazardschik. Die dortigen Regierungsmagazine stehen in Flammen. Philippopel ist noch nicht direkt bedroht. Vessel Pascha ist mit 2000 Mann aus dem Schipkapaß entkommen; mit Hinterlassung der Geschütze erreichte ein Theil derselben Karlowo, ein anderer Philippopel. In letzterer Stadt sowie in Adrianopel herrscht große Angst; sie wimmeln von Flüchtlingen. Die Archive und die Ottomanische Bank sind nach Konstantinopel gebracht. Die Scenen an den Bahnhöfen sind schrecklich; die Eisenbahnwagen sind stets von türkischen Frauen und Kindern angefüllt, deren viele auf der Fahrt starben. Die Zahl der in Konstantinopel angekommenen Flüchtlinge wird auf 20,000 angeschlagen. Die Kälte ist sehr groß.

Die „Daily News" melden, daß Suleiman Kavallerie bei Adrianopel zu konzentriren sucht, um die Eisenbahn nach Konstantinopel zu schützen. Die Russen besetzten die Eisenbahn zwischen Adrianopel und Philippopel.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. d. Hr. Weiß-v. Muralt in Zürich ist auf sein Ansuchen als belgischer Consul enthoben worden. Er erhält den Titel eines Honorarkonsuls und wird durch Hrn. Friedrich Otto Pestalozzi in Zürich ersetzt.

Das bernische Vollziehungsdekret zum Fischereigesetz wurde genehmigt, unter Vorbehalt der Prüfung allfälliger Maßnahmen und Anordnungen, welche dem Reg.-Rath zu erlassen im Dekrete vorbehalten sind. Ferner genehmigte der Bundesrath das vom Kt. Graubünden erlassene Jagdgesetz.

Dem Bundesrath theilt die Regierung von St. Gallen mit:

a. Bericht und Rechnung ihres Rheinbaubureaus über die Arbeiten des XV. Baujahres der Rheinkorrektion.

b. Bericht und Bauantrag des Rheinbureaus für das XVI. Baujahr.

Der Bundesrath ertheilte der Vorlage über die für 1877/78 mit einem Kostenaufwande von Fr. 400,000 in Voranschlag gebrachten Arbeiten die Genehmigung für den Fall der Bewilligung weiterer eidgen. Beitragsleistungen an die Rheinkorrektion.

Von den schweiz. Bahnen ist einzig die Viznau-Rigi-Bahn pflichtig der Postverwaltung für das Jahr 1877 eine Konzessionsgebühr zu bezahlen, indem deren Bahnrechnung netto eine Dividende von 8% gestattet hat. Die Gebühr ist zu Fr. 200 für jeden der betriebenen 7 Kilometer auf Fr. 1420 gestellt worden.

Hr. J. J. Schneider von Dießbach (Bern) Gehülfe bei der Zolldirektion Lugano ist zum Kontroleur bei der Hauptzollstätte in Campo Cologno gewählt.

Der Bundesrath hat den schweiz. Gesandten in Wien, Hrn. v. Tschudi, zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Rumänien ermächtigt und ihm die betreffenden Instruktionen ertheilt. Bekanntlich war mit diesem Staate bisher nur unterm 28. Dezbr. 1876 eine Erklärung vereinbart worden, wonach die beiden Staaten bis zum Abschluß eines Handelsvertrages sich gegenseitig auf dem Fuß der meist begünstigten Nation — gewisse Begünstigungen zwischen Oesterreich und Rumänien ausgenommen — zu behandeln hatten.

Gotthardtunel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16,9 Meter, Airolo 14,5 Meter, Total 31,4 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,5 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Jan. Zum Hülfspriester des Stationskreises Sins mit Stationsort Auw wird provisorisch Hr. Alois Suter von Oberrüti gewählt.

Den Waldreglementen der Gemeinden Fahrwangen und Vordemwald wird die Genehmigung ertheilt.

Die Gemeinde Brugg erhält eine Konzession zur Errichtung einer neuen Badanstalt am rechten Aarufer.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Jan. (Nr. 1.) 1. Laut Mittheilung des Bezirksamtes wurden als Kaminfeger dasiger Gemeinde bis Ende 1880 gewählt: 1) für Revier I. A. Hr. Joh. Ed. Hasler; 2) für Revier I. B. Hr. Rud. Vogel, Sohn, in Buchs; 3) für Revier V. Hr. Rud. Käser, Kaminfeger in Biberstein.

2. Mit Rücksicht auf einen bezüglichen Antrag der Feuerwehrkommission wird beschlossen, es sei Angesichts der vermehrten Hydranten-Einrichtungen von einer Aufstellung besonderer Wasservorräthe zur Zeit des Bachabschlags künftighin Umgang zu nehmen.

3. Als Ergänzung der rechtsufrigen Aarwehrungsarbeiten wird die Erhöhung des im Jahr 1876 ausgeführten Werkes Nr. 5 auf die Höhe der bestehenden alten Strauchwehrung aus mit Draht gebundenen Faschinen mit Kiesauffüllung und Bruchsteinbelag auf 75 Meter Länge in einem Kostenbetrag von Fr. 712. 50 beschlossen.

4. Bezüglich der definitiven Vereinigung des städtischen Archivs wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde die Ratifikation eines Vertrags mit Hrn. Dr. Heinrich Boos, Privatdocent in Basel, betreffend vollständige Absolvirung der noch erforderlichen Arbeiten (die dem Hrn. Professor Dr. Hidber übertragene Vereinigung der Pergamente ausgenommen) zu beantragen.

— * Aarau, 15. Jan. Der hiesige Grütliverein hat gegenüber dem Antrag der Sektion Töß, in Anerkennung des Wirkens des schweizer. Volksvereins in gestriger Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, auch fernerhin diesem Vereine treu zur Seite zu stehen und in dessen Verbande zu verbleiben. — Möge dem Volksverein diese Schlußnahme zur Aufmunterung dienen. E. S.

— Nach den „Basl. Nachr." waren am 13. dß. in Brugg Vertreter der Bezirke versammelt, um die Grundzüge des Revisionsprogramms zu besprechen und sei die Redaktion desselben einer engern Kommission, an deren Spitze Herr Nationalrath Straub steht, übertragen, die einer öffentlichen Versammlung, welche am 27. d. in Brugg stattfinden soll, dasselbe zur Diskussion und Genehmigung unterbreiten wird. —

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. General Herzog über Sprengpräparate.

Während früher die Elastizität fester Körper als Wurfkraft für die Geschosse verwendet wurde, wird jetzt allgemein die Spannkraft erwärmter und condensirter Gase zu dem genannten Zwecke in Dienst genommen. So nahe der Gedanke auch liegen mag, die Expansion des Wasserdampfes für Geschützröhre zu verwerthen, konnten doch die Dampfgeschosse nicht zu praktischer Anwendung kommen und werden nunmehr nur noch solche Gase benützt, die im Geschützrohre selber sich mit hinreichender Expansion entwickeln. Den betreffenden festen oder flüssigen Explosivstoffen kommt ein um so höherer Werth zu, je größer das aus ihnen entstandene Volumen Gas, womit selbstverständlich die Expansion in geradem Verhältniß steht. In der That kann denn auch keine andere Kraft in Bezug auf rasche Wirkung und leichte Verwendbarkeit mit der Explosivkraft einen Vergleich aushalten.

Das gewöhnliche Pulver ist bekanntlich aus Kohle, Schwefel und Salpeter in bestimmtem Verhältniß gemengt. Der letztere aus Kalium, Stickstoff und einer relativ reichen Menge von Sauerstoff bestehend bewirkt die Verbrennung der Kohle zu Kohlensäure, der Schwefel verbindet sich mit dem Kalium. Die gegenseitigen Zersetzungsprodukte des Pulvers sind daher: Schwefelkalium, das als Pulverschleim den mißlichen festen Rückstand bildet, Kohlensäure, Stickstoff die eigentlich wirksamen Gase, nebst einigen andern luftförmigen Verbindungen, denen die eigenthümliche Färbung des Pulverrauches zuzuschreiben sein mag, über deren Zusammensetzung die Gelehrten jedoch noch nicht einig geworden sind.

Die Entzündung des Pulvers tritt bei einer Temperatur von etwa 300° C ein und wird bewirkt entweder durch eine Lunte, durch glühende Stahltheilchen (beim alten Steingewehr) oder durch Stoß auf eine leicht entzündliche besonders präparirte Zündmasse z. B. Knallqueckfilber.

Die Verbrennung der einzelnen Pulverkörner ist keine momentane, sondern schreitet allerdings mit ungeheurer Geschwindigkeit von der Oberfläche gegen das Centrum vor; da während dieses Prozesses die Oberfläche des Kornes stets kleiner wird, die Verbrennung aber linear gemessen mit gleichförmiger Geschwindigkeit stattfindet, so ist einleuchtend, daß die Gasentwicklung im Anfang stärker ist, als gegen das Ende. Eine einfache Berechnung lehrt, daß in der ersten Hälfte der Verbrennungszeit $^{878}/_{1000}$ des Kornes aufgelöst werden. Je feinkörniger das Pulver ist, desto rascher ist die Verbrennung vollendet, d. h. desto intensiver ist die Gasentwicklung. Weil nun die Expansion des entwickelten Gases sich auf die Wände des Geschosses ebenso gut geltend macht, wie auf die fort zu schleudernde Kugel, erhellt, daß die Größe und Form der Körner nach der Weite und Länge des Rohres bestimmt werden muß.

Ein in das Geschützrohr gelegter Platindraht schmilzt während der Explosion zu Kügelchen, was eine Temperatur von wenigstens 2200° voraussetzt. Es ist begreiflich, daß hiedurch der Druck der Gase namhaft erhöht wird, und wirklich haben genaue Messungen eine Leistungsfähigkeit der Gase von 6320 Atmosphären ergeben.

Zum Sprengen von Felsen, Brücken 2c. werden in neuerer Zeit andere Explosivstoffe verwendet, die man allgemein als Nitroprodukte bezeichnen kann und erhalten werden durch Behandlung von organischen Stoffen mit Salpetersäure und Schwefelsäure. Auch hier wirkt die Salpetersäure wieder als ergiebige Sauerstoffquelle, während die Schwefelsäure zum Entzug von Wasserstoff dient. Unter der Reihe dieser Stoffe dürfte die Schießbaumwolle am bekanntesten sein. In losen Fasern findet sie wenig praktische Verwerthung, nachdem es aber gelungen war, sie in compakte Form zu bringen, indem man sie im feuchten Zustande zermahlt und comprimirt, erlangte sie eine ungeahnte Bedeutung. Das Pulver kann sie aber nicht ersetzen, weil sie in Folge fast momentaner Verbrennung eine starre Wirkung besitzt, und für die Geschützrohre sich als zu gefährlich erweist. Ueberdies ist sie einer freiwilligen Zersetzung unterworfen, während das Pulver bei trockener Aufbewahrung sich erhält. Die Schießbaumwolle entzündet sich bei 220° und läßt nur einen unbedeutenden Rückstand.

Ein weiteres sehr wichtiges Nitroprodukt ist das Nitroglycerin oder Sprengöl, aus dem Oelsüß dargestellt. Bei + 6° erstarrt es und explodirt bei 180°. Von seiner Wirkung kann man eine ungefähre Vorstellung erlangen, wenn man hört, daß in Amerika vermittelst 5 Kilogr. dieser Masse ein Granitblock von 8000 Ctrn. gesprengt wurde. Mit erdiger Substanz gemengt, findet es unter dem Namen Dynamit vielfache Verwendung. Einige Derivate des Nitroglycerins, wie pikrinsaures Kali, Chlorstickstoff, Cyansilber, vermochten nur das wissenschaftliche Interesse der Chemiker auf sich ziehen.

Noch behandelt der Vortragende die in neuerer Zeit wieder so interessant gewordenen Torpedos, die schon im 16. und 17. Jahrhundert unter dem Namen Höllenmaschinen durch ihre furchtbaren Wirkungen bekannt waren. Während des nordamerikanischen Bürgerkrieges (1862 bis 64) wurden etwa 40 größere Schiffe auf diese Weise zerstört. Der hiebei gewöhnlich verwendete Explosivstoff ist die Schießbaumwolle. Man unterscheidet Defensiv- oder stationäre und Offensiv-Torpedos. Die erstern werden in seichten Gewässern auf dem Boden befestigt, in tiefern Gewässern so verankert, daß sie auch beim niedrigern Wasserstande nicht über die Oberfläche herausragen. Die Entzündung wird bewerkstelligt entweder durch den Anprall des feindlichen Schiffes, oder vermittelst einer galvanischen Batterie, die vom Beobachtungsorte aus oder durch den Contakt des Schiffes geschlossen wird, allerdings häufig, ohne daß der berechnete Erfolg eintritt. Das Aufsuchen und Beseitigen von nicht zur Verwendung gekommenen Torpedos ist höchst gefährlich. Nach Beilegung des deutsch-französischen Krieges kamen mehrere Personen bei dieser Arbeit um's Leben. Sowohl bei den Defensiv- als bei den Offensiv-Torpedos ist eine sichere Wirkung nur dann zu erwarten, wenn die Entzündung unter dem Schiffe stattgefunden. Den seitlichen Wirkungen leisten die schweren Panzerschiffe gewöhnlich genügenden Widerstand. Die Offensiv-Torpedos werden durch kleinere Boote mit schnellem Gang in die Nähe der feindlichen Schiffe gebracht. Entweder ist die Patrone am Ende einer vorzustoßenden Stange befestigt, oder sie wird mit den Entzündungsdrähten nachgeschleppt. Wohl die interessanteste Erfindung auf diesem Gebiete sind

aber die Fisch-Torpedos, kleine, unter dem Wasser schwimmende Boote, die durch in ihrem Raume comprimirte Luft eine gewisse Strecke weit sich bewegen können, von einem größern Boote aus abgelassen und vermittelst Drähten dirigirt und nach Bedürfniß angehalten werden.

— Lenzburg. Bei der Pfarrwahl vom letzten Sonntag vereinigte Hr. Pfarrer Juchler von 296 Stimmen 290 auf sich.

Solothurn. Das freisinnige Grenchen ist in religiösen Dingen für eine Zeit lang indifferent geworden, es hat sich daher für den Altkatholizismus nie recht begeistern können und nicht förmlich zu ihm übertreten mögen, dagegen hat es im Dez. 1872 den Beschluß gefaßt, daß das Dogma der Unfehlbarkeit weder in der Schule noch in der Kirche gelehrt werden dürfte. Letzten Herbst hat ferner der Gemeinderath die Kirche zur Abhaltung altkatholischer Vorträge zur Verfügung gestellt, jedoch mit der Bedingung, daß dabei die Vornahme kirchlicher Handlungen ausgeschlossen bleibe. Am 6. Januar hat dessen ungeachtet unter dem Schutze von zwei Landjägern eine altkatholische Taufe stattgefunden. Nun fanden die eifrigen Römisch-Katholiken die Gelegenheit günstig, eine Aktion gegen die dortigen Altkatholiken einzuleiten und haben denn letzten Sonntag mit 220 gegen 40 Stimmen beschlossen, der „altkatholischen Sekte" nicht beizutreten und ihr die Kirche zu keinerlei Zwecken mehr zu überlassen, Alles unter Aufrechthaltung des oben erwähnten Beschlusses vom Dezember 1872. Aus der verhältnißmäßig geringen Zahl der Stimmenden muß man schließen, daß ein schöner Theil der Bevölkerung auch diesmal den religiösen Händeln keinen Geschmack abgewinnen konnte.

— Der Regierungsrath hat die Kantone der Diözesankonferenz (sämmtliche Kantone auch Luzern und Zug) zur Regulirung finanzieller Verhältnisse auf den 26. Januar einberufen.

— Oberdorf. Montag Abends verunglückte Trainwachtmeister Reinhart von hier, erst 27 Jahre alt, auf die traurigste Weise. Vom Holzführen heimkehrend, wurde er am Fuße des Berges von einem andern Fuhrmanne ersucht, ihm Vorspann zu geben, was Reinhart bereitwilligst that. Beim Führen eines schweren Steines that er einen so unglücklichen Mißtritt im Schnee, daß er umfiel, den Kopf an einer scharfen Steinkante aufschlug, was einen Schädelbruch und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Unendlich hart trifft dieser Fall die braven Eltern, namentlich weil sie schon vor 2 Jahren den ältern Sohn, Stadtunterförster (und Infanteriefeldweibel) Franz Reinhart im schönsten Alter verloren. Die Trauer um diesen armen Bürger ist allgemein.

Schaffhausen. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde der bish. erste Vizepräsident Hr. Hallauer, zum 1. Vizepräsidenten Hr. Walther, bish. zweiter gewählt.

Paris, 14. Jan. Das „Journal offiziel" veröffentlicht Begnadigungen, Strafumwandlungen und Abkürzungen von Strafen von 32 Verurtheilten der Kommune.

Aus der Pfalz, 13. Jan. In Kaiserslautern starb an den Folgen eines vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfalles der in weitern Kreisen bekannte Glockengießer Gg. Hamm (der auch die Kaiserglocke in Köln gegossen hat) im Alter von 61 Jahren.

— [Der älteste Mann in Europa.] Am 10. d. starb in Triest der Greis Anton Miklaucic, welchem nur mehr drei Monate fehlten, um 114 Lebensjahre voll zu zählen. Derselbe war am 10. April 1764, also fünf Jahre vor der Geburt Napoleon's I., geboren. Mehrere Freunde haben beschlossen, für den Verstorbenen, welcher vielleicht der älteste Mensch Europas ist, ein feierliches Leichenbegängniß zu veranstalten.

Pariser Observatorium vom 15. Januar.
Der Barometer fällt langsam (Brest 777 Mm). Frischer Wind aus Südwest mit Tendenz gegen West im Kanal. Atlantischer Ozean ruhig.

Witterung. Samstag Abends eine Kälte von 14°R., Sonntag Abends von 13°R., Schnee auf Berg und Thal, die Straßen mit Schlitten bevölkert, Treibeis auf den Flüßen, Wagen mit Eisplatten für die Bierbrauer befrachtet auf allen Wegen. Montag Abends hat die scharfe Bise in einen stürmischen Südwestwind umgeschlagen. Das Thermometer weist Dienstag Morgens bei Schneegestöber und Regen auf 1°R. Wärme, Nachmittags 4°.

Getreidebericht. Romansborn, 14. Jan. (Orig.-Bericht d. Schw.Grzp.) Die Schwankungen im Getreidegeschäft scheinen noch keineswegs zu Gunsten einer Hausse ihr Ende erreicht zu haben; wenigstens überrascht uns sowohl Ungarn als Norddeutschland mit einer matter gewordenen Tendenz, wogegen freilich wieder französische und englische Märkte in Hausse machen. So wenig glaubwürdig ein baldiger Friede im Orient ist, dürfte doch der als bestimmt zu betrachtende Waffenstillstand einen entschiedenen Hemmschuh für die wie ein Gespenst vor der Thüre lauernde Hausse bilden.

Gleich andern Schweizermärkten blieb auch dieser heutige Markt von den Käufern vernachlässigt und die Preise sind durchwegs wieder unverändert zu notiren.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½–32¾	Irca Odessa	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen	„ 32 —32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 187,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 15 Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 9—9½ Ct. | Saugkälber per Stück Fr. 12–30, fette Kälber per Kilogr. 100–130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0.. Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52–58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20 – 22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21 Haben 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8–9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. —— — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 15 Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. —— bis 31—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilog.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Buchs.

Dem Hülfscomite für die Brandbeschädigten vom 21. August in Buchs sind vom Tage des Unglücks an bis zum Schlusse des Jahres folgende Beiträge an Baar zugekommen:

Ergebniß der Sammlungen und Beiträge von Behörden und Privaten:

Aus der Gemeinde	Aarau	Fr. 650. —
„ „ „	Rohr	„ 101. 50
„ „ „	Hunzenschwyl	„ 111. —
„ „ „	Brugg	„ 100. —
„ „ „	Suhr	„ 280. —
„ „ „	Effingen	„ 20. —
„ „ „	Biberstein	„ 81. —
„ „ „	Küttigen	„ 108. —
„ „ „	Lenzburg	„ 105. —
„ „ „	Rupperswyl	„ 110. —
„ „ „	Kölliken	„ 50 —
„ „ „	Seon	„ 20. —
„ „ „	Unter-Entfelden	„ 16. 70
„ „ „	Windisch	„ 33. 80
„ „ „	Buchs	„ 640. —
Von der hohen Regierung des Kantons Aargau		„ 200. —
3 Gaben aus Gränichen		„ 18. —
1 Gabe „	Siggenthal	„ 10. —
1 „ „	Olten	„ 5. —
Von H. De . . . . in Offenbach		„ 100. —
	Total	Fr. 2760. —

Von diesem Betrage wurden Seitens der Geber Fr. 308. — zu Gunsten einzelner Personen und Familien oder für die dürftigsten durch das Brandunglück betroffenen Familien besonders bestimmt, der übrige Theil, Fr. 2452. — wurde unter sämmtliche Brandbeschädigten, je nach Maßgabe des erlittenen Schadens und deren Dürftigkeit vertheilt.

Außer den erwähnten Baarbeiträgen sind dem Hülfscomite noch zahlreiche Liebesgaben in Natura, Haus- und Küchengeräthe, Möbel, Kleider und Kleiderstoffe, sowie Lebensmittel zugekommen, welche ebenfalls den Bedürfnissen entsprechend vertheilt wurden.

Die Thätigkeit des Hülfscomite hat durch die Vertheilung der Liebesgaben ihr Ende erreicht. Das Hülfscomite benützt diesen Anlaß, um den edlen Gebern für die erwiesenen Wohlthaten seinen besten Dank auszusprechen.

Buchs, 12. Januar 1878. Für das Hülfscomite,
Der Präsident: **J. Hächler**, Ammann.
Der Aktuar: **E. Volmar**.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Zwei kleine **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich sofort oder später zu vermiethen an stille Leute. Auskunft beim Verleger d Blts.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	85%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schaf-, Kalb- & Ochsenfleisch,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch,**
geräucherten **Speck** à 1 Frkn. per Pfund,
Schmalz à 90 Ct., **Zungen- u. Schinkenwürste** à 1 Fr. 50, **Säukäs** à 60 Ct.
empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr.

Die Direktion zählt auf die Betheiligung aller **wirklich** aktiven Damen.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr zweite Hauptprobe. Alle!

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 16. Januar 1878

Novität Novität

Zum ersten Male:

Maria & Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau (nicht zu verwechseln mit „neue Magdalena.")

— Anfang 8 Uhr. —

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, vom 19. Christmonat 1877.

Aarau, 10. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Rückständige Militärsteuern pro 1877

werden noch bis und mit dem 19. dieß entgegengenommen.

Aarau, den 15. Januar 1878.

Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Vormittags 9 Uhr, in der Stiftshalde bei Schönenwerd:

950 Stück Reiswellen I. Durchforstung; 10½ Uhr im Kugelfangschachen: 2 Beigen mit 8 Ster Weiden- und Erlenholz, 500 Stück Reiswellen vom Schlag;

Nachmittags 1 Uhr: im Werkhaus und Lagerhaus: Ca. 1000 Stück reine, dürre Reiswellen; um 2 Uhr im Hungerberg, Sammlung bei'm Werkhaus:

2 Beigen Tannen-Spälten- und Rugelholz, 8 Ster, 1100 Stück Reiswellen I. Durchforstung; nachher im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand: 1800 Stück Reiswellen I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 14. Jenner 1878.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Unterzeichneter, der bis dahin mit seinem Bruder gemeinschaftlich das Fuhrwesen betrieb, hat sich von ihm getrennt und wird von heute an auf eigene Rechnung **Fuhren jeder Art** übernehmen, wozu er sich einem ehrd. Publikum bestens empfiehlt unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Friedrich Hofmann,
Ziegelrain Nr. 745.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd** zu sofortigem Eintritt. Rain Nr. 838.

Ein Kammrad

8 bis 9 Fuß hoch wird gesucht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Gesucht:

Kost für einen jungen Herrn. Offerten unter Chiffre E. F. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Burnus,** dienlich für einen Fuhrmann. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VII. Vortrag: Donnerstag den 17. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorisch bedeutsame Ergebnisse der Sprachwissenschaft. Sprechen und Denken."

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

5% hypothekarisches Anleihen des Kts. Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1878 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen:

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank;**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann;
Bern:	Tit. Kantonalbank;
Freiburg:	Tit. Staatskassa;
Genf:	Herren Galopin frères & Cie.;
Glarus:	Tit. Bank;
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise;
Luzern:	Tit. Bank in Luzern;
Neuenburg:	Herrn Pury & Cie.;
Schaffhausen:	Tit. Bank;
Solothurn:	Herrn Franz Brunner, Sohn;
St. Gallen:	" Jacob Brunner;
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

(H-215-aZ) **Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.**

Gelbe gesunde haltbare prima **ital. Zwiebeln** versende franco Bahnhof Zürich per 50 Kilo **Fr. 14.** –

Großen **ital. Knoblauch** prima Qualität per 50 Kilo **Fr. 30.** —

Manus. 238 **Sam. Mama,** Gewerbehalle **Zürich.**

Wir haben neuerdings größere Parthien reeller **französischer Weine** zum Verkauf an Hand und geben solche bei Abnahme von mindestens 100 Liter gegen Baarzahlung zu folgenden billigen Preisen ab:

Rothwein	*Narbonne*	*Ia.*	*1877*	*à 56 Cts.*		per Liter Getränksteuer zu Lasten des Käufers.
	Montagner	-	-	- 50	-	
	Vin rosé	-	*1876*	- 52	-	
Weisswein	*Picardon vieux*			- 62	-	
	Picpoul 1876 & 77			- 50	-	
	Bourret-Marseillan		*1876*	- 47	-	
	-	-	*1877*	- 47	-	
	Bordeaux blanc		-	- 44	-	

Aarau, 10. Januar 1878. **Lagerhaus.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

I. ISLER, Antiquar in Zürich,

kauft und verkauft **Antiquitäten,** als:

Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Glasgemälde, Oelgemälde, Waffen, Münzen, Kupferstiche, Handzeichnungen, getriebene Arbeiten in Gold und Silber, Bücher, Uhren, Teppiche, Krüge, Porzellan, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Meubel, sowie aller Arten alte Kunstarbeiten.

Auskunft ertheilt **Gottl. Schmuziger,**
Wirth zur Linde in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollständigen Kochbuches

von **Marie Susanne Kübler.**

Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, mit Holzschnitten.

Preis in Leinwand gebunden 7 Fr. 35 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. Januar 1878.

Die Gestaltung im Oriente.

(Correspondenz.)

Die neuesten raschen Erfolge der Russen und ihrer Alliirten der Rumänen, Serben und Montenegriner beweisen uns, daß die Türkei am Anfange vom Ende ihrer Widerstandsfähigkeit steht und also wohl oder übel jetzt durch das Verhängniß des letzten Theiles des Feldzuges gezwungen — sich zu Friedensunterhandlungen und zu dem Behufe einem Waffenstillstande mit dem Erbfeinde — den Russen wird verstehen müssen. Wenn wir nun bald zu dem Beginne des diplomatischen Theiles des orientalischen Drama's gelangen werden, so dürfte dieser noch fast interessanter für manche Kreise sein, als der Krieg an sich selbst. Aber auch seine erheblichen und nicht zu unterschätzenden Gefahren wird das diplomatische Negoziren haben, indem Rußland denn doch, trotzdem es als Sieger im Kampfe, die Friedensbedingungen zu stipuliren berechtigt ist, immerhin nicht nur einseitig nach bloßer Maßgabe seiner speziellen Reichsinteressen abschließen kann! Es wird und muß die Stimmen Oesterreich-Ungarn's und Großbrittanniens — als zweier bei der Reorganisirung der politischen Verhältnisse im Oriente intensive mitinteressirter Mächte — berücksichtigen und darf nicht einfach über die dortherigen Wünsche und Rathschläge hinwegschreiten. Denn wenn auch die beiden Großmächte bislang sich faktisch durchaus correkt neutral verhielten, so darf man nicht annehmen, daß allzuweitgehende territoriale Veränderungen vorgenommen werden dürften, ohne ihre ausdrückliche Genehmigung, sollen anders nicht ob der Verletzung deren Interessen die heillosesten und unabsehbarsten Verwicklungen von weit bedeutenderer Tragweite entstehen, als sie der bisher isolirt geführte Krieg gehabt hatte. — Der sogeheißene Dreikaiserbund mag in Bezug auf die bisherige Einschränkung des Rayons des Krieges im Oriente allerdings seine heilsamen Rückwirkungen und Influenzen geübt haben; allein Alles und Jedes kann und wird diese bloß ideelle Vereinigung der 3 Großmächte doch nicht bewirken — und es werden definitive und bindende Friedenstraktats-Abschlüsse doch nur unter Consens auch der übrigen europäischen Großmächte, also nebst Oesterreich-Ungarn und Großbrittannien, deren wir oben schon erwähnten, auch Deutschlands, Frankreichs und Italiens zu Stande gebracht werden können! Das ist immerhin wieder eine gewisse Garantie dafür, daß die orientalische Territorialfrage nicht im einseitig russischen- oder panslavistischen Interesse ausgebeutet werden dürfe! Allein, da Rußland und seine kleinern Mitalliirten in dem bisherigen Kampfe gar erhebliche Opfer gebracht haben, derethalben sie schon ihrer Bevölkerungen wegen Rücksicht auf etwelche greifbare Früchte des Krieges werden nehmen müssen; so ist keinenfalls zu erwarten, daß die Friedensbedingungen den Türken allzu günstig gestellt werden können. Großbrittannien namentlich aber machte jeher und macht noch speziell jetzt kein Hehl daraus, daß es allzuschwere Opfer, die dem Sultan zugemuthet werden wollten, nicht ruhig hinnehmen würde und auch Oesterreich-Ungarn muß auf jeden Fall gegen etwaige, seinen freien Verkehr auf der untern Donau zu erschwerende Bedingungen, sowie wegen der Schifffahrt durch die Meerenge der Dardanellen und die Gestaltung der neuen Territorialverhältnisse der Donaufürstenthümer und speziell Serbiens und Montenegro's, die seine eigenen Grenzlandsvereinbarungen zu sehr alteriren könnten — ein sehr wachsames Auge behalten und gar leicht dürften allzu stramme slavische Illusionsverwirklichungs-Tendenzen — selbst wenn ihnen Rußland Vorschub leisten wollte, von Seite Oesterreich-Ungarns oder der habsburgischen Monarchie als unannehmbar erklärt und dagegen entschieden protestirt werden! Wenn ferner wahr ist, daß England wegen der Freihaltung seines Seeweges nach Indien auf keinen Fall gewissen Abmachungen sein Ohr leihen werde und namentlich in Bezug auf die künftige Stellung Aegyptens keinerlei Stipulationen seine Zustimmung geben wird — die nur irgendwie seine daher citirten Interessen und die in jenen hinterländischen Gestaden des Mittelmeeres berühren, so dürften wir noch ganz eigener Erscheinungen gewärtig sein und es ist noch gar nicht vorauszusehen, wie man ohne schwerere Verwicklungen alle die Klippen werde umschiffen können, welche sich einer allseitig befriedigenden Compensation der verschiedenen Interessen entgegenstellen möchten. Allein wir wollen zur Zeit die Hoffnung noch nicht aufgeben, es werde doch noch möglich werden, dem Dinge eine friedliche Wendung und einen befriedigenden Abschluß zu verschaffen.

Dazu wird jedoch gehören, daß man nebst den russischen und slavischen auch den Wünschen, Beschwerden und Interessen der Bevölkerungen hellenischen Stammes im türkischen Oriente etwelchermaßen gerecht zu werden trachte. So steht zur Stunde die Insel Creta in Waffen und will durchaus nicht mehr unter direkte und unmittelbare türkische Botmäßigkeit zurückkehren. Die Griechen alsdann in den südlichen, an das jetzige griechische Königreich angrenzenden Provinzen der türkischen Halbinsel lassen sich, zumal die Epiroten, Thessalier und ein gut Theil der Macedonier und Thrazier, wie der christlichen Bewohner Südalbaniens und der türkisch-griechischen Eilande des Archipels, unter keiner Bedingung mehr die bisherige Satrapenherrschaft und Aussaugung türkischer Pascha's gefallen und werden auf's Wenigste verlangen, daß man ihnen eine Art halb autonomer Stellung unter eigener, nationaler Verfassung verleihe und verbürge, sofern man sie nicht schon den vollen Anschluß an das Königreich Griechenland im engern Sinne des Wortes vollziehen läßt. Wir wollen gerne sehen, wie sich im Laufe der Unterhandlungen, die ein demnächst abzuschließender Waffenstillstand einleiten dürfte, diese verschiedenen Gegensätze widerstrebender Interessen und Aspirationen vereinigen und versöhnen lassen mögen. Aber jedenfalls kann man nicht jetzt schon in optimistischer Weise sich dem Vertrauensdusel hingeben, als werde sich dieses Alles wie von selbst machen und ebnen; bekanntlich haben schon in der neuern Geschichte mehr nur wie einmal die Federn der Diplomaten, hinterm grünen Tische sitzend, das wiederum arg verpfuscht, was die Militärs mit dem Schwerte in der Hand in Ordnung zu stellen versucht haben.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korresp. v. 15. d.) Gotthardtunnelbau. Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel auf Ende Dezember 1877.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr als Programm.	Weniger als Programm.
	Novbr. Meter.	Dezbr. Meter.	Novbr. Meter.	Dezbr. Meter.	Meter.	Meter
Firststollen	111[4]	112[3]	9548[3]	9660[6]	—	247[4]
Erweiterung desselben	313[4]	306[8]	8133[8]	8440[6]	492[6]	—
Sohlenschlitz	182	171[4]	5750[3]	5922[3]	—	1967[7]
Stroße	165[7]	136[6]	4759[7]	4716[3]	—	1811[6]
Gewölbe	285[5]	244	5721[2]	5965[3]	—	1066[8]
Widerlager	231[1]	173[7]	4280[8]	4454[6]	—	2058[1]
Fertiger Tunnel						
ohne Kanal u. Nischen	215	129[3]	3640[1]	3769[3]	—	2310[7]
mit " " "	217	129[2]	3613[0]	3742[1]	—	2337[8]

Nach Maßgabe der Preise des Nachtragsvertrages beantragen die bisherigen Leistungen im 6. Baujahr: Im Oktober Fr. 1,041,720 gegenüber Voranschlag + Fr. 58,560, im Novbr. Fr. 848,925 gegenüber Voranschlag + 134,235, im Dezbr. Fr. 764,220 gegenüber Voranschlag + 218,940. Total der bish. Leistungen Fr. 2,654,865, Total des Mehrbetrags gegenüber Voranschlag Fr. 294,515.

— Am Montag ist in Bern die ständeräthliche Kommission zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Bundeshaushalt wieder zusammengetreten. Dieselbe besteht aus den HH. Vigier als Präsident, Bodenheimer, Hold, Schaller, Estoppey, Kopp und Birmann. Neben ihren frühern Anträgen liegen ihr nun auch die Beschlüsse des Nationalrathes vor.

— Telegraphenwesen. Wie die „Suisse industr." erfährt, wird Hr. Eug. Borel, Direktor des internationalen Postbureau in Bern, auf den Wunsch der englischen Regierung den am 1. Juli nächsthin in London zusammentretenden Telegraphenkongreß präsidiren.

— Die Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins ist vom Centralcomite auf Sonntag den 27. d. nach Olten einberufen, um die Anträge des Organisationscomite von Basel betreffend den Schießplan des eidgen. Schützenfestes von 1879 entgegenzunehmen und dessen Grundbestimmungen definitiv festzustellen. Gemäß den neuen Statuten ist dieß Sache der Delegirtenversammlung, während früher hierin der jeweilige Festort faktisch machen konnte was er wollte.

Hr. Oberst Philippin hat die Stelle eines Kommandanten der I. Armee-Division, welche ihm kürzlich vom Bundesrath ist übertragen worden, nicht angenommen. Wie der „National Suisse" vernimmt, hat Hr.

Philippin seine Ablehnung mit den amtlichen Geschäften begründet, welche ihm als Mitglied der Regierung von Neuenburg und des Nationalraths obliegen.

— Aarau. Mit dem 20. d. beginnt hier der erste diesjährige Cavallerie-Remontekurs. Die Pferde treffen heute hier ein.

— Im Gränicher Gemeindewald wurde am 16. dß. von Fondsverwalter Jak. Sager ein großes Wildschwein geschossen.

— Der seit zwei Jahren sanft entschlafene Turnverein Schöftland ist wieder mit der schönen Zahl von 25 Mitgliedern in's Leben gerufen worden.

— Kaisten. Die hiesige Gemeindeversammlung sprach sich einstimmig für Total-Revision der Verfassung aus; dagegen haben die Gemeindeversammlungen von Herznach und Ueken die Anfrage, ob man eine Total-Revision verlange, verneinend beantwortet.

— Die Ortsbürgergemeinde von Baden beschloß in ihrer gestrigen Versammlung in Sachen des Kurhauses: Es sei das Kurhaus Baden durch die Ortsbürgergemeinde um die niedrigste Kaufsumme zu erwerben.

— * Aarau. Viehmarkt vom 16. Januar. Der heutige Markt war des sehr glatten Weges wegen nicht stark befahren. Es wurden aufgeführt: 51 Ochsen, 286 Kühe und Rinder, 13 Schafe und Ziegen, 473 Schweine. Es wurde bei hohen Preisen lebhaft gehandelt. Abends giengen per Bahn ab 152 Stück.

Bern. (Corrspdz.) In Madretsch brach am 13. d. Mittags 1 Uhr im Hause des Fuhrmanns von Gunten auf dem Estrich Feuer aus. Es hatte zwar an Hülfeleistenden nicht gefehlt, allein bei dem Mangel an Wasser und bei der übergroßen Kälte vermochte die Rettungsmannschaft wenig Erfolg zu erzielen. So brannte denn das Haus bis auf den Grund nieder. Wie groß die Kälte gewesen, kann man dem Umstand entnehmen, daß das Wasser in der Madretscher Spritze während einer kleinen Pause sofort gefroren war, und das Pumpwerk derselben einige Zeit nicht spielen konnte. Im Hause wohnten mit der Familie von Gueten der Weichenwärter Bühlmann und Wagenputzer Carl Müller, beide ebenfalls Familienväter. Dem letztern ist sein unversichertes Mobiliar bis zum letzten Stuhl verbrannt. Sämmtliche vom Unglück betroffene Familien haben bedeutenden Schaden erlitten und wird namentlich der strebsame, brave von Gunten lebhaft bedauert. Er ist Vater einer zahlreichen Familie, deren einzige Stütze er ist. Er lag beim Ausbruch des Brandes krank zu Bette und soll in Folge der Katastrophe einen bösen Rückfall erlitten haben.

Auch von Bözingen her wird ein Brand gemeldet. Am 15. d. brannte in der Nacht gegen 2 Uhr das Haus des Marcil Josef, Wirth daselbst theilweise ab.

Weitere Brände haben wir zu verzeichnen aus dem Amte Nidau. In Safneren brannten ebenfalls am 15. des Morgens gegen 6 Uhr 3 Häuser nieder.

Zürich. In Rüti brach am 14. d., Nachts etwas vor 11 Uhr in der Kartonfabrik des Hrn. Häusler Feuer aus; dasselbe konnte jedoch auf den zweiten Boden des Gebäudes beschränkt werden. Die Maschinen und das Mobiliar, sämmtlich versichert, haben bedeutend Schaden gelitten. Der Brand soll durch allzustarkes Erhitzen der Ofenrohre, welche durch den benannten Boden in die oberen Räume angebracht waren, verursacht worden sein.

Schwyz. Hr. Reg.-Rath Steinauer in Einsiedeln ist am 15. ds. plötzlich verstorben.

Baselland. Die Gegend um Angenstein herum, schreibt „Birsbote", scheint eine wahre Unglücksstätte zu sein, welche bereits eine ganze Reihe von Unglücksfällen aufzuweisen hat. Letzten Samstag ist ein neuer Unfall hinzu getreten. Ein Knecht des Hrn. Ochsenwirth Vogel von Aesch, ein Karl Anton Eckert von Unterleibstadt (Aargau) war damit beschäftigt, mit zwei Pferden auf einem Schlitten Eis aus dem Schloßweiher nach Aesch zu führen. Beim Eisenbahntunnel unter dem Schlosse durch wurden ihm die Pferde infolge des Geräusches des herannahenden Eisenbahnzuges scheu und nahmen, wie es scheint, den Rank zu kurz über die dortige Fabrikkanalbrücke. Das Handpferd drückte den Fuhrmann über die Brücke hinaus und fiel selbst in den Kanal hinunter. Den unglücklichen Mann zog das tiefe Wasser unter die Eisdecke und spülte ihn unter dem Schloßberge durch, so daß man ihn erst beim Rechen der Seidenspinnerei wieder herausziehen konnte; das Pferd konnte sich der Strömung erwehren und mit vieler Anstrengung und Hülfe wieder herausarbeiten. Die sofort von Hrn. Dr. Schmidlin gemachten Wiederbelebungsversuche an dem verunglückten Fuhrmann blieben leider resultatlos.

St. Gallen. Ein Brand von größern Dimensionen ist leider von Niederdorf (Goßau) zu melden. Letzten Sonntag Abend, zwischen 4½—6 Uhr, sind daselbst drei Wohnhäuser, von fünf Familien bewohnt, abgebrannt; vom Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden. Erwähnenswerth ist die edle That eines der Abgebrannten, der mit größter Mühe das Kind seines Nachbars aus den Flammen rettete, während dieselben seine eigene ganze Habe verzehrten.

Auch in Niederwyl (Waldkirch) ist am 12. d. ein Doppelwohnhaus niedergebrannt.

Waadt. Auch die waadländische Bevölkerung lebt seit dem Neujahr in Furcht und Schrecken wegen den sich mehrenden Feuersbrünsten, von denen Niemand recht die Entstehungsursachen kennen will. In Grandson und Umgebung z. B. wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. die Bevölkerung aufgeschreckt, weil das Schloß von Baumarcus in Flammen stund; Scheune und Stall sammt 5 Ziegen sind ein Raub der Flammen geworden, 8 Ochsen aus den Stallungen und ein Theil des Schlosses konnten gerettet werden. Schon früher ward hier einmal von verbrecherischer Hand Feuer eingelegt. In Lütry brannte es ebenfalls am Donnerstag Abend. In Vich ist am Freitag Nachts das Hüttenwerk Renaud abgebrannt; man berechnet den Schaden auf zirka 40,000 Fr. Alle diese Unglücksfälle, deren Entstehung man verbrecherischen Händen zutraut, geben Stoff zu tiefem Nachdenken.

Petersburg, 15. Jan. Gestern hat der bisherige amerikanische Gesandte dem Kaiser sein Abberufungs-Schreiben eingehändigt und sogleich darauf der neue Gesandte der Ver. Staaten, Stoughton, seine Akkreditive überreicht. Am selbigen Tage wurden beide auch von der Kaiserin empfangen, ebenso die Gemahlin Stoughton's.

Tirnowo, 13. d. Großfürst Nikolaus befindet sich heute in Kasanak. Südlich des Balkan herrscht eine Kälte von 2—3 Grad. Die zwischen Adrianopel und Philippopel zerstreute türkische Haupt-Armee soll kaum 50,000 Mann betragen. Hier befindet sich eine große passagere Munitionsfabrik, welche die den Türken abgenommenen Munitionsvorräthe für die russische Armee überarbeitet. In Selvi wurde eine große Pulver-Fabrik etablirt.

General Gurko berichtet, daß seine Truppen überall hinreichende Proviantvorräthe vorfinden und sich des besten Gesundheitszustandes erfreuen.

Die „Presse" bringt aus Tirnowa vom Vorgestrigen Folgendes: Die Kapitulationsverhandlungen mit Widdin haben sich zerschlagen, weil der Kommandant entweder direkte Vereinbarung mit den Russen oder freien Abzug forderte, 8000 Russen sind im Anmarsche vom Westlichen Lom gegen Widdin.

Bukarest, 15. Jan. Zum russischen Neujahrstage (13. d. M.) wurden befördert Radetzky zum General der Infanterie, Gurko zum General der Cavallerie, Dandeville und Komarow zu General-Lieut. General-Lieut. Weljaminow erhielt den Georgsorden vierter Klasse.

Wien, 15. Jan. Die „Presse" meldet aus Jassy: Die türkischen Schiffe, die Eupatoria bombardirt haben, sind nach Sulina zurückgekehrt.

Wien, 16. Jan. Die „Presse" meldet aus Tiflis, Ismail Hakki Pascha habe Loris-Melikoff den Antrag gestellt, Erzerum gegen freien Abzug der Truppen übergeben zu wollen.

Das Journal „Versagliere" schreibt: Ministerpräsident Depretis hat Erzherzog Rainer gegenüber mit warmen Worten den Gefühlen der Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Oesterreich ein Mitglied seines Hauses entsendet. Er habe damit einen glänzenden Beweis des lebhaften Interesses geben wollen, das der Kaiser und seine Völker in Freud und Leid an dem Geschicke Italiens nehmen. Der Erzherzog nahm diese Worte sehr gerührt und befriedigt entgegen und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen beider Völker fortgesetzt freundschaftliche bleiben und sich in Zukunft noch inniger gestalten würden.

Das Munizipium von Mailand hat 100,000 Lire zur Errichtung einer Statue des Königs Viktor Emanuel auf dem Domplatze und jenes von Venedig 20,000 Lire zur Errichtung eines Monumentes auf der Piazzetta votirt.

Konstantinopel, 15. Januar. Am Montag hat zwischen Tatarbazardschik und Philippopel eine große Schlacht stattgefunden. Am Dienstag ist der Kampf wieder aufgenommen worden.

Pera, 15. Jan. Die Russen stehen vor den Thoren von Philippopel wo man stündlich eine Schlacht erwartet. Die Consuln der fremden Mächte verlangen den Abschluß einer 24stündiger Waffenruhe, um die flüchtigen Familien wegzuschaffen, zu deren Entsendung es bisher an der hinreichenden Anzahl von Eisenbahn-Waggons gebrach.

Alexandrien, 16. d. Die Anzahl der Todesfälle an Cholera in Mekka betrug bis zum 31. Dezember 60 täglich und in Jeddah 38.

London, 16. Jan. Der „Daily Telegraph" hat aus Wien Versicherungen erhalten, wonach Zichy, der österreichische Gesandte in Konstantinopel, Instruktionen habe zur Erklärung, Oesterreich sei einem direkten Friedensschluß entgegen. Oesterreich sucht den Pariser Vertrag aufrecht zu erhalten und verlangt eine Konferenz zur Besprechung der Fragen, welche die europäischen Interessen berühren.

Paris, 14. Jan. General Ducrot hat von dem 8. Armeekorps mit folgendem Tagesbefehl Abschied genommen:

Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten! Eine Verfügung des Marschall-Präsidenten der Republik, vom 9. Januar, hat mich der Funktionen des Befehlshabers des 8. Armeecorps enthoben und den General Garnier an meine Stelle ernannt. Als einem gehorsamen Soldaten steht es mir nicht zu, den Beweggründen dieser Entschließung nachzuforschen; aber ich kann auch bekennen, daß ich mich von euch nicht ohne tiefe Betrübniß trenne; denn ich hoffte, euch die wenigen Tage der Stärke und Thätigkeit widmen zu können, die mir Gott in seiner Gnade noch gewähren wird. In den sechs Jahren, da ich euch zu befehligen die Ehre hatte, habe ich Alles, was in meinen Kräften steht, aufgeboten, in euch das Gefühl der Pflicht, die Vaterlandsliebe, die Achtung vor der Disciplin, die Lust zur Arbeit, den Geist der Kameradschaft, kurz alle militärischen Tugenden zu fördern, welche die Stärke der Armee ausmachen und den Grund zu den großen Erfolgen legen. Ich bin überzeugt, daß mir dies gelungen ist; mein Nachfolger wird es anzuerkennen wissen und dieser Gedanke ist mein Trost in der gegenwärtigen Stunde. Verharret in den Bahnen, die ich euch vorgezeichnet habe; seid allezeit treue und ergebene Soldaten, gute Bürger, bewahrt ein freundliches Andenken für euren alten General und gönnt ihm, wenn das Vaterland einst bedroht sein sollte, einen Platz in eurer Mitte!

Im großen Hauptquartier des 8. Armeekorps, 10. Januar 1878.

A. Ducrot.

Zu den Kuriositäten, welche die Pariser jetzt schon auf dem Marsfelde anstaunen können, gesellen sich neben den arbeitenden Japanesen und Chinesen auch noch schwedische Soldaten in voller Uniform denen die Bewachung der Ausstellungsgegenstände ihres Landes obliegt. Dieselben sind vorgestern über Havre hier eingetroffen und auf Befehl des Kriegsministers in der Kaserne Latour-Maubourg einquartirt, wo sie am Unteroffizierstisch verpflegt werden.

Versailles, 15. Jan. Auf den Antrag des Deputirten Haentjens (Bonapartist) beschloß die Kammer, am Donnerstag wegen der Beerdigung des Königs Viktor Emanuel keine Sitzung abzuhalten.

Madrid, 16. Januar. Der Kongreß hat die Heirath des Königs mit 309 gegen 4 Stimmen genehmigt; er hat auch die aufgehobene Rente für die Königin im Falle der Verwittwung votirt. Castellar enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, 16. d. Der Reichstag ist auf den 6. Februar einberufen. — Auf der Berlin-Charlottenburger-Eisenbahn hat eine Maschine aus der Winterthurer Lokomotivfabrik eine nach dortigem Zeugniß sehr gute Probe bestanden, welche ihre Verwendbarkeit als Straßenlokomotive außer allem Zweifel stelle. Sie war so gut lenkbar und machte so wenig Geräusch, daß sie neben dem von Pferden gezogenen Omnibus derselben Bahn vorbeifahren konnte, ohne daß erstere scheu wurden. Der Rauch verbrennt sich von selbst, so daß die Passagiere nicht belästigt werden.

Kannstatt, 15. d. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Komerzienrath Paul Krauß, flüchtiger Bankdirektor von hier, in der Neujahrsnacht in einem Hotel in Oporto, wo er unter dem Namen Philipp Kols gelebt, als Leiche gefunden worden ist. Ein Schlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben. Der Verstorbene trug Kannstatter Blätter, in denen vom „flüchtigen Betrüger Krauß" die Rede war, bei sich. Das führte auf die Spur, und der deutsche Konsul machte hieher die Anzeige. Der „Württembergische Staats-Anzeiger" bestätigt heute in einer kurzen Notiz diese Mittheilung.

Rußland. Auffallend viele Fabriken und darunter solche, welche bei der Krisis zum Theil gefeiert, gehen in Rußland gegenwärtig in Flammen auf, wie es heißt, von böswilliger Hand angezündet, übrigens fast immer hochversichert. So in voriger Woche die große Kattunfabrik von Prochorow in Moskau, einer höchst geachteten Firma, bestehend aus 11 großartigen Gebäuden und für 1,200,000 Rubel versichert.

Ueber die Kämpfe am Trojanpaß bei Sofia und im Osten des Schipkapasses melden offizielle russische Telegramme aus Lowischa vom 10. Jan. folgende Einzelheiten:

Eine in der Nacht vom 4. auf den 5. ausgeführte Recognoscirung im Trajanpaß erwies die Unmöglichkeit eines Frontalangriffs auf den „Adlerneſt" genannten Felsen. Dicht am Passe befand sich die Hauptredoute, östlich davon 3 weitere, durch Laufgräben verbundene Redouten. Wie sich später ergab, waren die Befestigungen von 3 Tabors Nizams, 2 weittragenden Gebirgsgeschützen und 100 Tscherkessen besetzt. Behufs Einnahme der Position rückte Oberst Grekow in der Nacht zum 7. d. mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Schützen und 5 Sotnien des 50. Don'schen Kosaken-Regiments über einen kaum passirbaren Gebirgssteg vor, stieg am 7. d. Nachts 2 Uhr gegen Kornar vom Gebirge herunter, vertrieb die Türken aus ihren Stellungen und warf ein von Karlowo zur Verstärkung herankommendes Bataillon Nizams zurück, dessen Fahne erobert wurde. Der Bataillonschef und 40 Soldaten wurden gefangen genommen, alle übrigen, bis auf einige wenige, denen es gelang, zu entfliehen, fielen. Außerdem erbeutete Oberst Grekow 80 Transportwagen, Proviantvorräthe, Patronen, warme Kleidungsstücke und eine Anzahl Zelte. Gegen 11 Uhr Morgens rückte General Karzow von der Bewegung Grekow's unterrichtet, mit den übrigen Truppen vor. Major Duchnowsky erstürmte mit dem 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments die Redoute „Adlerneſt", wo ein Gebirgsgeschütz und ein großer Vorrath von Patronen und anderer Munition gefunden wurde. Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich die Hauptkräfte des Generals Karzow bei Teke (am Südabhange des Passes) mit der Kolonne Grekow's vereinigt und begannen die Verfolgung des in Unordnung südwärts fliehenden Feindes. In Teke und Kornar wurden große Proviantvorräthe und eine Anzahl Vieh erbeutet. Die Türken ließen in den Befestigungen am Paß und auf der Straße nach Teke über 300 Leichen, ungerechnet die bei Kornar im Kampfe mit der Kolonne Grekow's gefallene Mannschaft. Der Verlust der Russen betrug 1 Offizier, 26 Mann verwundet, 3 Mann vermißt. Mit welchen Schwierigkeiten der Balkanübergang durch den Trajanpaß verbunden war, geht u. A. auch daraus hervor, daß ein 9 pfündiges Geschütz auseinandergenommen und auf Schlitten gelegt wurde, die durch Kompagnien des 9. Infanterie-Regiments und 1 Sotnie Kosaken den Berg hinaufgeschleppt wurden, wobei eine Kompagnie Sappeure voranging und einen Weg bahnte. Der Uebergang auf der 12 Werst langen Strecke dauerte 48 Stunden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Geißmann, Rudolf, von Wohlenschwyl, als Konsumhalter in Baden gewesen. Eingabe 2. März, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Michel, Jakob Dominikus, Straßenwärter, von Dottikon. Eingabe 14. Februar, Gemeinderathskanzlei Dottikon. — Muri. Bütler, Johann, Großkellers von Auw. Eingabe 20. Februar, Gemeinderathskanzlei Auw.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Amsler, Gustav, Balthasar's, von Schinznach, gewesener Bäcker und Wirth in Aarau. Eingabe 16. Febr., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Lutta, Paul, gew. Kaufmann, von Flond (Graubünden), in Baden angesessen gewesen. Eingabe 2. März, Gemeindekanzlei Baden.

Geldstage.

Aarau. Hunziker, Rudolf, Pintenwirth an der alten Straße in Obermuhen; Brunner, Jakob, Kaspars, Schreiner, von Gränichen. Eingabe 19. Februar. — Baden. Hohlenweger, Philipp, Tonis von Starretschwyl; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lunjis von Mägenwyl, in Baden; Steger, Jakob, alt Gemeindeschreiber von Bellikon; Wiederkehr, Fidel, alt Ammanns von Unterehrendingen. Eingabe 2. März. — Bremgarten. Lisart, Gotthard, Straßenbauer von Eggenwyl, in Bremgarten; Birchmeier, Johann, von Würenlingen, in Zufikon. Eingabe 4. Februar. — Kulm. Berchtold, Rudolf, Hans Rudolfs, von Kirchrued, in Dürrenäsch; Weber, Jakob, Spitzen von Schmidrued; Berner, Friedr., Schuster von Oberkulm; Stauber, Samuel, alt Weibels von Zezwyl; Gloor, R., Friedrichs, alt Wirths von Leutwyl; Dätwyler, Gottlieb, Jakobs von Wittwyl, in Schiltwald; Morach, Gottlieb, Küfer von Schöftland; Hediger, Sebastian, Cigarrenfabrikant von Reinach; Stauber, Johannes, Geflechthändler und Küfer von Zezwyl; Müller, Samuel, Naglers von Oberkulm. Eingabe 2. März. — Laufenburg. Riner, Josef Anton, Knecht von Herznach; Winkler, Alexander, von Mettau Eingabe 14. Febr. — Lenzburg. Kull, Elisabeth, Spinnerhäusts, von Niederlenz; Bossert, Adolf, Hafner, von Othmarsingen. Eingabe 20. Febr. — Muri. Lütert, Johann, Sohn, Kandis, Eier- und Geflügelhändler in Buttwyl; Bättig, Wittwe Anna geb. Hodel, von Schöß, Luzern, in Rottenschwyl. Eingabe 20. Februar. — Zofingen. Hochstraßer, Heinrich, Jakobs, von Fahrwangen, Knecht auf Egg, Gemeinde Strengelbach; Michel, Jakob, Leo, Zeichner, von Olten. Eingabe 16. Februar. — Zurzach. Müller, Fz. Jos., Weber im Himmelrich, Gemeinde Lengnau; Keller, Johann, in Klingnau; Pfister, Xaver, Schmieds in Klingnau; Kalt, Konstantin in Kleindöttingen; Schäfer, Jgfr. Hulda, Modistin in Zurzach; Frei, M., auf Burlen, Gmnde. Böttstein; Kalt, Kath. geb. Kalt, in Gippingen; Nußbaum, R., Maurer, in Oberendingen; Müller, J., Leisers im Himmelreich, Gemnde. Lengnau; Jeggli, Josef, Maurers von Klingnau; Thomas, Dominik, Maurer aus Italien, in Zurzach; Schilling, M., Wirth z. Schützen in der Klemme, Gemnde. Leibstatt. Eingabe 15. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Häfeli-Hauri, J., Zimmermann in Seengen; Siegrist, Joh., alt Bannwart in Fahrwangen; Läubli, Sl., Oeler in Seengen; Häusermann, J., alt Weibels in Egliswyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Widmer, Kaspar, alt Salzmanns von Gränichen. — Baden Meier, Heinrich Alteinnehmer von Killwangen; Meier, J., Siegrist von Wohlenschwyl; Wiederkehr, J B., Größelis von Spreitenbach. — Zofingen. Basler, S., Schreiner von Bottenwyl. — Zurzach. Rohner, Wittwe A. M., alt Ammanns von Husen, Gemeinde Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Ryniken. Anmeldung 20. Januar, bei der Schulpflege Ryniker.

Pariser Observatorium vom 16. Januar.

Der Barometer steht täglich sehr hoch in Frankreich; Sinken desselben auf der Nordsee; gemäßigter Westwind weht auf dem Kanal, schwacher Wind auf dem Ozean.

Ein Kammrad

8 bis 9 Fuß hoch wird gesucht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **J. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Gesucht:

Kost für einen jungen Herrn. Offerten unter Chiffre E. F. an die Exped. d. Bltt.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Medizinische Hausbücher.

Baas, Dr. J. H., Der Typhus, seine Formen, Erscheinungen, Ursachen und Verhütung. Berlin, neu 70 Ct.
Riemeyer, Dr. Paul, Krummer Rücken, Flache Brust, Plattfuß; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 18 Abbildgn. br. neu 1 Fr.
Mühsam & Baginzky, Die Hausapotheke enthaltend die unentbehrlichen Hausmittel. br. n. 50 Ct.
Riemeyer, Dr. Paul, Die Hämorrhoiden; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 10 Abbildgn. br. neu 1 Fr.
Piccus, J., Hautkrankheiten u. Haarpflege, b. n. 1 Fr.
Riemeyer, Dr. P., Die Hustenkrankheiten, ihre Entstehung, Behandlung und Verhütung; m. 6 Abbildgn. 2. Aufl. br. neu 70 Ct

Baas, H. J., Die Krankheiten des Herzens, ihre Formen, Ursachen, Verhütung und Behandlung, m. 3 Abbildgn. br. neu 70 Ct.
Baginsky, Dr. A., Bleichsucht und Migraine, Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 70 Ct.
Baginsky, Dr. A., Der Brechdurchfall und die Verdauungskrankheiten der Kinder, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 70 Ct.
Sachse, Dr. P., Die Diphteritis, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 50 Ct.
Baske, Dr. H. J., Die Masern und der Keuchhusten, Ursachen, Verhütung u. Heilung. br. n. 50 Ct.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Freitag den 18. Januar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Hohler**, Schneiders, von Buzgen; alt 75 J., 7 Mon. u. 16 T.
— Leidabnahme: Rain Nr. 833.

Aarauer Leseverein.

Außerordentliche Generalversammlung
Freitag den 18. Januar, Abends 8 Uhr,
im **Storchen.**

Traktanden: Rechnungsstellung,
Vorstandswahlen,
Versteigerung der Zeitungen und Zeitschriften vom Jahr 1876.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 16. Januar 1878.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Heute keine Probe.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 18. Januar 1878
Neu! Auf Verlangen zum II. Male: Neu!

Am Altar.

Schauspiel in 5 Akten.
Nach Werner's gleichnamiger Erzählung in der Gartenlaube bearbeitet von Carl Anders.
— Anfang 8 Uhr. —

Das Sparsuppen-Comité
verdankt folgende fernere Gaben:

Von Herrn J. C. W. an Baar	Fr.	10. —
" Frauen Wittwe L. " "	"	10. —
" Frauen W. Ch. " "	"	5. —
" Frl. J. St. " "	"	5. —

Samstag den 19. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie ganz fette, saftige unbeschädigte

Gläslerkäse

per Kilo à 160 und 170 Cts. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.
Gebrüder Schießer.

Maismehl für Schweinefutter,
Maisgries für Hühnerfutter
50 Kilog. 15 Frs.
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Gesucht: Eine **Spetterin;** in Nro. 966 dahier.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein heizbares möblirtes Zimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Alle Sorten
Vogelfutter
bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Heute Donnerstag Nachmittag und Freitag den 18. ist **schönes junges und gesundes Pferdefleisch** zu haben.
Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VII. Vortrag: Donnerstag den 17. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorisch bedeutsame Ergebnisse der Sprachwissenschaft. Sprechen und Denken."

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

5% hypothekarisches Anleihen des Kts. Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1878 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei:

Aarau: Tit. Aargauische Bank.

(H-215-bZ) **Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.**

Cafésyrup

vorzügliches Mittel gegen Keuchhusten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Auf heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Auf 1. April nächsthin ist im Hause Nro. 621, Parterre, eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, ein Kämmerlein und Küche, sowie Keller und Holzplatz, zu vermiethen, nöthigenfalls könnten noch ein oder zwei Zimmer im zweiten Stock hiezu abgetreten werden.
Aarau, Januar 1878.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eier-Conserven in Pulverform

von
S. Berg in **Krakau**
die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:
Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:
Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

I. ISLER, Antiquar in Zürich,

kauft und verkauft **Antiquitäten,** als:
Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Glasgemälde, Oelgemälde, Waffen, Münzen, Kupferstiche, Handzeichnungen, getriebene Arbeiten in Gold und Silber, Bücher, Uhren, Teppiche, Krüge, Porzellan, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Meubel, sowie aller Arten alte Kunstarbeiten.

Auskunft ertheilt **Gottl. Schmuziger,**
Wirth zur Linde in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:
Thibaut, M. A., Vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 80. Auflage. 2 Theile. Braunschweig 1877. Eleg. gebndn. neu 10 Fr.
Lange, Dr. H., Neuer Volksschulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunschweig 1877. Neu 1. 25

Unterzeichneter empfiehlt
Roggen- & Halbruchbrod
J. Kehrer, Bäcker,
Pelzgasse 62.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert:

Heute **Donnerstag den 17. dies,** Nachmittags 1 Uhr: im Werkhaus und Lagerhaus: Ca. 1000 Stück reine, dürre Reiswellen; um 2 Uhr im Hungerberg, Sammlung bei'm Werkhaus:

2 Beigen Tannen-Spälten- und Rugelholz, 8 Ster, 1100 Stück Reiswellen I. Durchforstung; nachher im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand: 1800 Stück Reiswellen I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 14. Jenner 1878.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein Paar leichte bereits neue **Pferdegeschirre** mit Bündnerkommet für Post oder Omnibus bei **J. Keller,** Sattler,
in Niederlenz.

Zu kaufen gewünscht:
Aeltere Fenster zu Triebbetten dienlich; in Nr. 226.

Zu verkaufen:
Ein **neuer Wagen,** starker Zweispänner mit Vormechanik und eisernen Axen, bei **Meyer,** Schmied, in Schönenwerth.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß
sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von F. G. Martin.

Eine Parthie
Boden-Teppiche
verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.
G. Schmidt-Hagnauer.



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.
Der Pfleger der Kinder Siegrist:
Holliger-Widmer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. Januar 1878.

Tagesbericht.

Pera, 15. Jan. Bezüglich der Instruktionen, die den türkischen Delegirten ins russische Hauptquartier mitgegeben wurden, verlautet, dieselben beständen einfach darin, daß Server Pascha, als Minister des Auswärtigen und erster Delegirter, die Friedensbedingungen ad referendum entgegenzunehmen habe. Die Annahme oder Verwerfung der russischen Forderungen wird erst in einem unter dem Vorsitze des Sultans abzuhaltenden großen Ministerrathe erfolgen, an dem auch die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die Kaziasker (Oberrichter) von Rumelien und Anatolien, dann mehrere Generale und viele Ulemas theilnehmen. Zugleich verlautet jedoch auch, daß die Pforte fest entschlossen sei, Adrianopel, die zweite Residenz des Reiches, keinesfalls dem neu zu schaffenden Bulgarien einverleiben zu lassen und eher die Friedens-Unterhandlungen gänzlich abzubrechen.

Konstantinopel, 14. Jan. Die Räumung Adrianopels seitens der Bevölkerung dauert fort. In Folge einer Eisenbahn-Entgleisung wurden einige von Adrianopel Flüchtige getödtet oder verwundet.

Wien, 16. Jan. Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest mitgetheilt, daß vor Widdin keine serbischen Truppen stehen und die Rumänen allein gegen Widdin operiren, welches aus der Umgebung, sowie von Kalafat aus beschossen wird. Der gestrige Ausfall der Türken aus Widdin wurde nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. Die Belagerungsarbeiten werden von Seiten der Rumänen energisch fortgesetzt. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Belgrad: Fürst Milan zog gestern in Nisch ein, woselbst das serbische Hauptquartier verbleibt.

Man schreibt der „Polit. Korr." aus Simnitza vom 9. Jan.: „Die russische Kriegsleitung hat in Rumänien eine vollständige Reserve-Armee von mindestens 115 Bataillonen konzentrirt, welche theils an der Donau, theils in Bucharest und sogar gegen Plojesti zu echellonirt sind. An der Donau selbst ist die ganze Aufmerksamkeit auf die Herstellung und Erhaltung der Verbindungen mit der Operations-Armee gerichtet. In Folge der wechselnden Temperaturverhältnisse an der Donau hat man zu einer auf der Wolga erfolgreich gebrauchten Vorrichtung Zuflucht genommen. Es ist ein kolossales Floß auf großen luftleeren Eisenröhren gebaut worden, welches von einer kleinen Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wird. Dieses Floß wurde zu einer Seilfähre eingerichtet, welche große Dienste erweist, da jedesmal mehr als 600 Mann oder 20 Fuhrwerke übergesetzt werden können. Gegen das Treibeis hat man sich durch starke Eisbrecher geschützt und kann man den Eisschollen, wenn sie nicht allzu dicht angeschwemmt kommen, leicht aus dem Wege gehen. Mittelst dieser Seilfähre und durch andere Boote und Dampfbarkassen aller Art wird die Verbindung mit dem türkischen Ufer erhalten. Begreiflicherweise wäre diese Kommunikation für die Verproviantirung der Operations-Armee ganz ungenügend, wenn man nicht schon vor Monaten durch Errichtung kolossaler Depots und Anhäufung eines enormen Transportmateriales in Sistowa, Biela und anderen Städten dafür gesorgt hätte. Man kann mit Sicherheit behaupten, daß die russische Operations-Armee für drei Monate mit Proviant und Munition versorgt ist. Im schlimmsten Falle aber kann der jetzige Zustand der Verbindungen nicht länger als einige Wochen dauern. Was die Kommunikationen in Rumänien betrifft, sind dieselben in letzterer Zeit auch wesentlich leichter geworden. Die Bender-Galatzer Eisenbahn wird schon für Transporte gebraucht und von Frateschti bis Petroschani transportirt man auch schon, wenn auch nur nothdürftig, per Bahn."

Lowtscha, 10. Jänner. (Offiziell.) Nach der Einnahme von Plewna sendete Großfürst Nikolaus zur Verstärkung Gurko's die dritte Garde-Infanterie-Division und das neunte Corps ab, damit Gurko erfolgreich jenseits des Balkans debouchiren könne. Nach dem Balkan-Uebergange erhielten die Generale Radezkij und Karzow den Befehl, ihren Marsch vorzubereiten. Karzow begann am 2. ds. seine Bewegung über Trojan, Radezkij am 5. ds. gegen Schipka. Zwei Umgehungscolonnen wurden gegen Schipka gesendet, Radezkij blieb am Nikolaiberg. Die Truppen führten Proviant auf acht Tage mit sich.

Am 7. ds. rückte Fürst Mirskij von Selzi gegen Gusowo vor, während Skobelew Imetli besetzte. Am 8. gingen beide Detachements gegen das Dorf Schipka vor und kamen kämpfend bis auf eine Entfernung von drei Werst an dasselbe heran. Am 9. Morgens begann der Kampf bei starkem Nebel, Schnee und Wind durch die Colonnen Skobelew's und Mirskij's; gegen 11 Uhr rückte Radezkij vom Nikolaiberge aumit der 14. Division zum Angriff vor. Abends 6 Uhr telegraphirte er die Gefangennahme der gesammten türkischen Armee im Schipkapasse.

Wie der „P. K." aus Cattaro gemeldet wird, hielt Fürst Nikolaus von Montenegro am 12. d. seinen Einzug in Antivari. Er inspizirte die gefangene türkische Garnison, belobte ihre Tapferkeit, reichte dem Kommandanten derselben die Hand und veranlaßte, daß zahlreiche türkische Verwundete und Kranke in die Pflege des montenegrinischen „Rothen Kreuzes" übernommen wurden. Die Festung Antivari (Bar) ist durch das Bombardement nahezu ganz demolirt. Dieselbe wurde von zwei montenegrinischen Bataillonen unter Mascha Vrbitza besetzt. Erbeutet wurden in der Festung von den Montenegrinern 15 schwere Geschütze, eine Menge Handfeuerwaffen, 800 Tonnen Pulver und viel Proviant.

Rom, 15. Jan. Der König empfing heute eine Deputation der Municipalität von Turin, welche die Bitte vortrug, daß die Hülle Viktor Emanuel's in der Superga-Kirche beigesetzt werde. In seiner Antwort hierauf drückte der König seine Befriedigung aus über diesen Beweis der Zuneigung der Stadt Turin, für seinen Vater und sein Haus. Der König bemerkte sodann, es sei ein großes von seinem Herzen dargebrachtes Opfer, wenn er in die Beerdigung seines Vaters in Rom einwillige; doch bringe er damit ein Opfer, welches das nationale Gefühl fordere. Im Weiteren äußerte der König: er habe angeordnet, daß der Degen Victor Emanuel's und seine in den Unabhängigkeits-Schlachten erworbenen Auszeichnungen nach Turin gebracht werden sollten. — Die Königin von Portugal ist heute Abend hier eingetroffen. — Der Großherzog von Baden beauftragte seinen Bruder, Prinz Wilhelm, ihn bei der Leichenfeier zu vertreten. Seitens des Papstes wurde die Abhaltung von Exequien für den verstorbenen König in der Laterankirche angeordnet. Der Besuch des deutschen Kronprinzen wurde noch gestern Abend vom König erwidert. Heute empfing letzterer den Marschall Canrobert. Turkhan Bey wird die Türkei bei der Leichenfeier vertreten. Der amerikanische Gesandte empfing eine Depesche des Präsidenten Hayes, in welcher dieser Namens der Ver. Staaten von Amerika dem tiefen Schmerze anläßlich des Todes Victor Emanuel's Ausdruck gibt.

Berlin, 16. Jan. Ein längerer Artikel der „Provinzial-Korrespondenz" über den Gesetzentwurf wegen der Tabaksteuer enthält folgende Ausführungen: Angesichts des Minderbetrages der eigenen Reichseinnahmen gegenüber den Reichsausgaben, welcher für das bevorstehende Finanzjahr 112 Millionen Mark betrage, gehe die Aufgabe der Reichs-Finanzpolitik dahin, durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches aus den zur Verfügung stehenden Verbrauchssteuern nicht nur den gegenwärtigen Mehrbedarf zu decken, sondern auch eine Entwickelung einzuleiten, durch welche die Budgets der Einzelstaaten dauernd entlastet würden, so daß letztere entweder zur Beseitigung, bezw. Ermäßigung von Steuern schreiten, oder geeignete Steuern an die Provinzen, Kreise und Gemeinden überlassen könnten. Der Artikel schließt: Der Tabaksteuerentwurf wird einen der wichtigsten Berathungsgegenstände des Bundesrathes und Reichstages bilden. Die Nothwendigkeit der Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches ist allseitig anerkannt und immer entschiedener die Ueberzeugung zur Geltung gelangt, daß zu diesem Zweck vorzugsweise höhere Einnahmen vom Verbrauche des Tabaks in Aussicht zu nehmen sind.

Paris, 17. Auch der Senat hat die Motion Herold (Linke), die Sitzung unmittelbar zu Ehren Viktor Emanuels aufzuheben, angenommen.

Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht des Ministers Freycinet, welcher besagt, daß Kommissionen mit der Aufgabe einzusetzen seien, die Vollendung der Häfen und des Netzes der Wasserwege vorzubereiten. Eine Milliarde werde für diese Arbeiten erforderlich sein. Diese Arbeiten in Verbindung mit den Arbeiten zur Vollendung des Eisenbahnnetzes würden eine Ausgabe von 4 Milliarden Francs in höchstens 10 Jahren verursachen.

In der Deputirtenkammer wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, wonach im inneren telegraphischen Verkehr die Taxe für ein Wort auf 5 Centimes reduzirt, als Minimum für jede Depesche aber der Betrag von 50 Centimes erhoben werden soll; im Zusammenhang hiermit wird ein Kredit von 3 Millionen Francs gefordert.

London, 17. d. Die Thronrede, mit welcher die Königin Viktoria das Parlament eröffnete, erinnert an die verschiedenen Phasen der orientalischen Frage und an die neulichen Unterhandlungen zwischen Rußland und der Türkei durch die Vermittlung Englands. Dann fährt sie fort: „Ich habe volles Vertrauen, daß die Unterhandlungen endlich eine friedliche Lösung der Streitfrage und das Ende des Krieges herbeiführen können. Ich werde keine Anstrengungen scheuen, um dieses Resultat herbeizuführen" . . .

„Bis jetzt hat, wie die kriegerischen Operationen fortschritten, kein Kriegführender meine Neutralität verletzt. Ich bin geneigt zu glauben, daß beide Parteien in gleicher Weise dieselbe zu achten wünschen, wie es immer möglich ist; so lange die Neutralität nicht angetastet wird, wird sie fortdauern; aber ich kann mir nicht verhehlen, daß, wenn die Feindseligkeiten fortdauern sollten, ein unvorhergesehener Umstand mich veranlassen könnte, gewisse Vorsichtsmaßregeln treffen zu müssen. Es könnten diese Maßregeln jedoch nicht in wirksamer Weise getroffen werden, ohne daß man sich darauf vorbereitet. Ich habe also volles Vertrauen auf die Liberalität des Parlamentes; ich zähle darauf, daß es mir die nöthigen Mittel liefern wird, damit ich dieses Resultat erlangen kann. Die auf diese Angelegenheit bezüglichen Dokumente werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden."

Ferner konstatirt die Thronrede, daß die Beziehungen mit den anderen Mächten fortwährend freundschaftlich sind. Die übrigen Stellen der Rede beziehen sich auf innere Angelegenheiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Jan. Die Gotthardkommission hat in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung eine Bundessubvention von drei Millionen beschlossen. Nachmittags wird eine neue Repartition für die Kantone vorgenommen.

Nächster Tage wird das Tableau der diesjährigen Militärschulen zur Publikation gelangen. Dasselbe wird aber nicht die gesammten für das laufende Jahr festgesetzten Schulen enthalten, sondern nur diejenigen, welche bis April abgehalten werden. Die Festsetzung der übrigen kann eben erst erfolgen, nachdem die Bundesversammlung die Frage der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts erledigt haben wird, da in letzterer Beziehung bekanntlich das Militärwesen in intensiver Weise betroffen wird.

Bern, 17. Jan. Die ständeräthliche Gleichgewichtskommission hat die vom Nationalrathe beschlossene Militärersparnisse großentheils reduzirt, so daß mit Ausnahme des Postens für Instruktoren erster Klasse zwischen ihr und dem Militärdepardement Uebereinstimmung herrscht. Die Kommissionsmehrheit will die bisherigen Taggelder des Nationalrathes beibehalten. Im Allgemeinen sind für 1877 anderthalb und für später weitere anderthalb, zusammen 3 Millionen Mehreinnahmen und Minderausgaben, dazu zirka 3 Millionen Mehrertrag der Zölle in Aussicht genommen. Sollte dies zur Deckung der Bedürfnisse nicht ausreichen, so soll der Bundesrath die Frage einer Branntwein- und Tabaksteuer in Untersuchung ziehen. (N. Z. Z.)

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Prof Dr. Uphues über „Kulturhistorisch bedeutsame Ergebnisse der Sprachwissenschaft; Sprechen und Denken."

Ausgehend vom Begriff des Denkens fand der Vortragende, daß im Denken, das die Begriffe auf einander beziehende und miteinander verbindende Ich nicht bloß der Faktor sondern auch im strengen Sinne ein Moment und zwar das hauptsächlichste Moment dieses Begriffs sei. In analoger Weise wies er dann die in der persönlichen Abwandlung des Verbums zum Ausdruck kommende Person als das eigentlich satzbildende, die Satztheile zu einem einheitlichen Ganzen verknüpfende Element der Sprache nach. Wie es Denken nur im Urtheile gebe, so gebe es auch ein Sprechen nur im Satze. Das Sprechen seie nicht bloß Ausdruck, nicht bloß Copie des Denkens, sondern es sei selbst Denken, wie umgekehrt das Denken immer auch inneres Sprechen sei. Daher die ungeheure Wichtigkeit und Bedeutung des Sprechens und der Sprachwissenschaft für das Denken und die Denkwissenschaft oder Philosophie. Den Schluß des Vortrages bildete eine ausführliche Darlegung der bezüglichen Anschauungen des Sprachforschers Wilhelm von Humboldt und des Philosophen Platon, die die volle Uebereinstimmung der letzteren mit den Anschauungen des Vortragenden constatirten.

— Aarau. (Eingesdt.) Wir erfahren durch eine poetische Zeitschrift, daß Musterstücke unseres heimatlichen Dichters Samuel Landolt auch in der jetzt vollständigen „poetischen Nationallitteratur" (Glarus, J. Vogel) Raum gefunden haben, und zwar sind dieselben im vierten Bande dieses nationalen, gediegenen Prachtwerkes enthalten. Es ist dasselbe mit musterhaften, sinnreichen Piecen aus Poesie und Prosa unserer besten schweizerischen Schriftstellern ausgeschmückt, darum darf auch der Name Landolt darin nicht vergessen sein. Seine schönsten Poesien haben wohl Raum in besagter Sammlung gefunden, aber sein Dichterruf den Weg zu vielen Ohren gleichwohl noch nicht. Er, seiner Zeit der wackere Kämpfer für Wahrheit und Licht, während der bedeutungsvollen Tage der 40er Epoche, hat nicht gesäumt, seine vaterländischen Gesinnungen in Reimen und Liedern, in mit kernigen Worten, nicht hohlen Phrasen gefüllten Strophen zu reproduziren.

Der wackere Mann lebt noch, aber seine Haare sind weiß, drei Viertheile eines Seculums über seinem Haupte mit Stürmen und Gefahren hinweggezogen; seine Lebenskraft ist gebrochen, das Genie, das einst so Vielen mit trefflichen Ideen Rath und That gab, aber auch manchmal dem römischen Clerus auf den Heimweg leuchtete, ist nicht mehr, die Denkkraft erlahmt. Aber darum, in Erinnerung seines einstigen unermüdlichen Strebens sei ihm auch noch ein froher Lebensabend beschieden. Wer Geschmack für wahren geistigen Unterhalt hat, Verehrung für einen betagten, damals begeisterten Patrioten besitzt und die Gesinnungen desselben, die poetische Beschreibung ehemaliger Zustände, durchwegs mit frischem Humor und etwelcher Satyre gewürzt, kennen lernen möchte, verschaffe sich „Posthörnchens Reime und Lieder" (Aarau, bei F. G. Martin), man wird darin des Unterhaltenden und Belehrenden Vieles finden.

Bern. (Korrespdz.) Ueber das Forstwesen unseres Kantons entnehmen wir der nun im Druck erschienenen Eröffnungsrede des Präsidenten der schweiz. Forstvereinsversammlung, Hrn. Reg.-Rath Rohr:

„Im Jahr 1864 wurde die Grundsteuerschatzung sämmtlicher Waldungen des Kantons zu ca. 74 Millionen Franken bestimmt, die bei der Revision im Jahr 1876 auf ca. 100 Millionen erhöht wurde. Die neue Schatzung ist fast ausschließlich durch das Forstpersonal des Staates erhoben worden und gründet sich durchwegs auf die Ertragsfähigkeit des Bodens, kann somit als auf wissenschaftlicher und praktischer Basis beruhend, bezeichnet werden.

1868 Einrichtung der meteorologischen Stationen und seit 1869 regelmäßige Beobachtungen in denselben, verbunden mit klimatologischen und phänologischen Beobachtungen und Veröffentlichung der daherigen Ergebnisse.

Im Jahr 1870 und 1871 hatten die Waldungen des Kts. Bern wie in dem größten Theil der übrigen Schweiz auch vom Borkenkäferschaden zu leiden, daher unterm 11. Januar 1871 eine ziemlich strenge Verordnung zur Bekämpfung dieses Uebels erlassen wurde, welche auch energisch durchgeführt und bald zum Ziele führte, so daß seither der Borkenkäfer selten mehr in größerer Zahl auftrat und ausgedehnteren Complexen gefährlich worden ist.

Durchgehen wir das Staatsbüdget des Kantons Bern, so sehen wir, daß der Staat sowohl für die Förderung des Forstwesens im Allgemeinen als speziell für seine eigenen ausgedehnten Waldungen sehr Vieles leistet; namentlich an Wegbauten, Verbauungen und Aufforstungen. Angabe: In den letzten 10 Jahren wurden zur Vermehrung des Staatswaldareals nicht weniger als 2696 Jucharten Weiden, Moosland und andere Kulturländereien angekauft, kleinere und entlegene Parzellen wurden verkauft, größere Complexe arrondirt.

So trefflich aber auch unsere Staatsforsten bewirthschaftet und verwaltet werden, so schlimm steht es mit unserm Gemeindeforstwesen, namentlich in den Gebirgsgegenden.

Nach den Angaben des Kantonsforstmeisters haben die Gemeinde- und Korporationswaldungen (nach dem Referat vom 8. Juni 1874 am bernischen Forstverein) an productiver Fläche 215,000 Jucharten und bilden 54% der gesammten Waldfläche des Kantons.

Von diesen Waldungen werden 26,000 Jucharten von Forsttechnikern bewirthschaftet, die von den betr. Gemeinden besoldet sind, nämlich: 1) Die Bürgergemeinde Thun mit ca. 800 Jucharten, 2) die Bürgergemeinde Bern 8100, 3) die Einwohnergemeinde Bern 119, 4) Bürger- und Inselspital-Korporation Bern 840, 5) Bürgergemeinden Burgdorf 2000, 6) Nidau 670, 7) Büren 1220, 8) Arch 440, 9) Leuzigen 1110, 10) Aarberg 275, 11) Biel 4200, 12) Neuenstadt 1835, 13) Twann 1100, 14) Delsberg 2250, 15) Pruntrut 1050. Total ca. 26,000 Jucharten.

Für diese 15 Gemeinden und Korporationen sind 11 technisch gebildete Förster angestellt, es kommen somit auf einen Techniker durchschnittlich 2275 Jucharten zur Bewirthschaftung. Die daherigen Auslagen der Gemeinden für Försterbesoldungen betragen Fr. 21,000 oder per Jucharte 84 Rappen.

Etwa 84,000 Jucharten Gemeindewaldungen im Jura werden von Staatsförstern, wenn auch nicht gerade bewirthschaftet, so doch speziell beaufsichtigt. Der übrige Theil der Gemeinde- und Corporationswaldungen, bestehend in ca. 105,000 Jucharten, die alle auf den alten Kantonstheil fallen, waren bis in jüngster Zeit beinahe nur dem Namen nach unter staatlicher Aufsicht. Diesem Uebelstande abzuhelfen gibt es zwei Wege: Die Belehrung und der Zwang. Zur Belehrung der Gemeinden und ihrer Vorsteher hat der bernische Forstverein und die Staatsverwaltung durch Wort und Schrift und Beispiel das Möglichste gethan, allein leider mit wenig Erfolg. Am sichersten würde man das Ziel, nämlich die Beförsterung der Gemeinden durch ein neues Forstgesetz erreichen. Allein ebenso sicher weiß man, daß ein solches Gesetz keine Aussicht hat auf Annahme durch das Volk; die Regierung muß sich daher mit den bestehenden Gesetzesvorschriften so gut wie möglich behelfen und hat dieß auch 1875, gestützt auf die Forstorganisation vom 30. Juli 1847 durch nachfolgenden Beschluß zu erreichen gesucht, nämlich: 1. Der alte Kantonstheil wird in 11 Forstreviere eingetheilt; jedem Revier steht ein Revierförster vor. 2. Die Direktion der Domainen und Forsten wird eingeladen, eine Verordnung über die Umschreibung der Reviere und die Obliegenheiten der Revierförster auszuarbeiten.

Gegenwärtig sind 5 dieser Stellen besetzt, wovon 4 auf das Oberland und Simmenthal und 1 auf das Emmenthal fallen. Zunächst sind nun diejenigen Reviere mit Förstern zu besetzen, welche in das eidgen. Forstgebiet fallen. Die Obliegenheiten dieser Revierförster bestehen: a. in der Handhabung der forstpolizeilichen Aufsicht über die Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen nach den einschlagenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen; b. in der Aufsicht und Mithülfe bei der Bewirthschaftung der Gemeinde- und Korporationswaldungen; c. in der Sorge für die Erhaltung der Privatwälder durch Ermahnung und Belehrung der Eigenthümer.

Das Forstpersonal des Kts. Bern besteht demnach aus dem Kantons-

forstmeister, dem Kreisoberförster und der nöthigen Zahl Revierförster, welch' letztere jedoch vorläufig bloß auf die zwei wichtigsten Waldgebiets des Kantons, den Jura und die eidgen. Forstregion des Hochgebirgs beschränkt sind. Hoffen wir, die Gemeinden des Seelandes, Mittellandes und des Oberaargaues werden sich baldigst entschließen können, eigene Förster über größere Bezirke anzustellen, noch keine Gemeinde hat diesen Schritt bereut. Gegenwärtig besoldet der Staat, das untere Forstpersonal nicht eingerechnet, 24 technisch gebildete Förster, und 15 Einwohner- und Bürgergemeinden haben eigene Förster. Das Staatsbannwartenpersonal besteht aus 23 Oberbannwarten und 162 Unterbannwarten.

Zur Heranbildung des Bannwartenpersonals für Staat und Gemeinden sind seit 1862 Central-Bannwartenkurse abgehalten worden, die jeweilen 3 Wochen im Frühling und 3 Wochen im Herbst dauerten und von durchschnittl. 15 Theilnehmern besucht waren. Ein vom Kantonsforstmeister durch den Druck veröffentlichter „Leitfaden" erleichterte und förderte den bezüglichen Unterricht.

Das im Jahr 1876 in Kraft getretene eidg. Forstgesetz erforderte für das unter eidg. Oberaufsicht gestellte Forstgebiet nur wenige Abänderungen an den bestehenden eidg. Forstsatzungen. Das bezügliche Vollziehungsdekret, welches die Amtsbezirke Saanen, Ober- und Niedersimmenthal, Thun, Interlaken, Oberhasle, Schwarzenburg, Seftigen, Signau, Trachselwald und Konolfingen beschlägt, ist bereits entworfen und wird eine der nächsten Vorlagen an den Großen Rath sein.

Auch im Vermessungswesen blieb der Kanton Bern nicht zurück. Im Jahr 1862 wurde das polygonometrische Verfahren für die Waldvermessungen eingeführt und die Abhaltung von 4—5 wöchentlichen Lehrkursen angeordnet, um den Geometern, welche bisher nach dem graphischen Verfahren gearbeitet hatten, den Uebergang zur neuen Methode zu erleichtern. 1864 wurde das schweiz. Geometerkonkordat angebahnt und endlich 1867 zwischen 8 Kantonen abgeschlossen und 1868 vom Bundesrath genehmigt. Dasselbe hat den Zweck der Freizügigkeit der Geometer in den Konkordats-Kantonen, der gemeinschaftl. Prüfung und Patentirung und einer einheitlichen Vermessungsinstruktion. Durch das bernische Gesetz über das Vermessungswesen vom 18. März 1867 zerfallen die dem Kataster vorausgehenden Arbeiten in zwei Gruppen, in die Kartirungsarbeiten (Triangulation und Herausgabe der Kantonskarte im $^1/_{25000}$ für die Ebene und $^1/_{50000}$ für das Hochgebirg), und in die Vorarbeiten für den Kataster. Letztere umfassen: die Versicherung der Dreieckspunkte, die Vermarchung der Gemeindegrenzen, die Eintheilung der Gemeindsbezirke in Fluren und endlich die Vermarchung der einzelnen Grundstücke oder Flurparzellen. An die Spitze des neu organisirten Vermessungsbüreau wurde ein Kantonsgeometer gestellt und von diesem das Schriftchen „Theodolithverfahren für den Kataster" herausgegeben. Unter dem Schutze des Vermessungsgesetzes und den rasch aufeinander erschienenen Vollziehungsverordnungen war die Zahl der Gemeinden, welche die Vermessung ihres Bezirkes freiwillig vorzunehmen beschlossen, beträchtlich angewachsen. Am 1. Dezember 1874 erließ der Große Rath das Dekret über die Parzellarvermessungen, wonach alle Gemeinden verpflichtet werden, die Katastrirung ihres Bezirkes vornehmen zu lassen und die Bestimmung der Reihenfolge der Vornahme dieser Arbeiten dem Reg.-Rathe übertragen wurde. Mit diesem Act war die obligatorische Parzellarvermessung glücklich auch im alten Kantonstheil eingeführt, nachdem der Jura sich schon seit Jahren dieser Wohlthat rühmen konnte.

Endlich bleibt noch zu erwähnen, daß unser Vermessungsbüreau, nachdem es schon früher „Tafeln zur Berechnung relativer Höhen" und „Zeichnungsvorlagen für die Katasterpläne" herausgegeben hatte, im verflossenen Winter Tabellen für die „Verwandlung des bisherigen schweiz. Flächenmaßes in's metrische und umgekehrt" berechnete und veröffentlichte, ein Werk, welches nicht nur dem Geometer und Förster, sondern auch dem Grundbuchführer und Gemeindeschreiber ein sehr schätzbares und billiges Hülfsmittel sein wird.

Gewiß ist es auch ein Zeichen regen Interesses für das Vermessnngswesen, daß der Forstverein unter seinen heutigen Traktanden das Thema aufgenommen hat: Wie sollen die Hochgebirgswaldungen zur Anfertigung definitiver Betriebsoperate vermarchet und vermessen werden.

Zum Schlusse erlaube ich mir noch, Sie auf unsere forstliche Ausstellung aufmerksam zu machen, die zwar nichts weniger als vollständig ist, immerhin aber dem angehenden Forstmann einige Belehrung und Anregung bieten wird.

Mit dem Wunsche, daß die vor uns liegende Zeitperiode eine fruchtbare und ebenso gedeibliche für die Entwicklung des bernischen und schweizerischen Forstwesens sein möge, wie die abgelaufene, heiße ich Sie Alle, verehrte Mitglieder des schweiz. Forstvereins und Sie, einheimische und fremde Gäste, bestens willkommen.

Bern. (Corr.) In Sonvillier lag Johann Samuel Merminod, Angestellter der Jura-Bern-Luzern-Bahn seit einigen Tagen in heftigen Fiebern krank darnieder. In der Nacht vom 12. auf 13. konnte er seinem Krankenwärter entwischen und sprang im Hemd und Unterhosen zum Fenster heraus. Trotzdem sich sein Zimmer im ersten Stock befand, so verletzte er sich doch wie es scheint nicht bei dem Fall und lief nackten Fußes um Mitternacht gegen Renan zu. Er kam indessen nicht weit, denn die Kälte war zu groß. Gegen Morgen fanden ihn Bekannte halb erfroren. Trotz allen sofort angewandten Mitteln gelang es nicht ihn am Leben zu erhalten. Er verstarb eine kurze Zeit nachdem man ihn aufgefunden.

Basel. In der Nacht vom letzten Mittwoch verspürte man in Basel gegen 10 Uhr ein Erdbeben, das sich kurz vor 12 Uhr noch in einem weit stärkern Maß wiederholte. Die Bewohner einzelner Häuser wurden in ihren Betten förmlich aufgeschüttelt und sollen Geräthe und Geschirre da und dort an einander gestoßen haben. Die Bewegung schien von Süd nach Nord zu gehen.

Dasselbe wurde auch in Baselland und in der aarg. Rheingegend, so in Laufenburg, Säckingen, Mumpf 2c. verspürt.

Thurgau. Die Regierung hat ein freisinniges Gesetz betreffend das Gesundheitswesen entworfen, nach welchem die medizinische Praxis für Mann und Frau vollständig frei ist; dagegen dürfen nur Patentirte öffentliche Funktionen ausüben, z. B. in Spitälern und beim Militär, zu Gerichtsärzten angestellt werden, Zeugnisse ausstellen u. s. w. Schadenersatzforderungen, sofern nicht strafrechtliche Verfolgung eines Schädigers stattfindet, müssen privat verfolgt werden. Dagegen ist der Arzneiverkauf nicht frei und bedürfen die Apotheker der Patente.

Bellinzona, 17. Jan. Die Regierung hat gegen Lugano die militärische Exekution zur Eintreibung der Okkupationskosten angeordnet.

Lugano, 17. Jan. Heute beginnt die Okkupation von Lugano mittelst Polizeisoldaten, obgleich der Protest noch hängend ist. Lugano ist ruhig; es ist entschlossen die ihm auferlegte Brandschatzung nicht zu bezahlen.

Schaffhausen. Der Große Rath hat den Voranschlag für 1878 beendigt und zur Deckung des Defizits eine Staatssteuer von $1^1/_2$ vom Tausend beschlossen.

Obwalden. Der kleine Weiler „Schwändi" bei Sarnen zählte Ende verflossenen Jahres 15 Personen, die das 80. Jahr zurückgelegt haben.

In **Hamburg** wird von einem Konsortium reicher Leute die Erstellung einer kleinen Arbeiterstadt auf der benachbarten Elbinsel beabsichtiget. Für's Erste sollen 100 Häuser, jedes für eine Familie, gebaut werden, bestehend aus einer Wohnstube, drei Schlafkammern, Küche und Keller, und jedes mit einem zirka 4000 Quadratfuß großen Garten versehen. Ein solches Haus soll für 3000 Mark hergestellt und für höchstens 160 Mark jährlich vermiethet werden. Wie in Mühlhausen, so soll auch hier der Besitz des Hauses durch einen Aufschlag auf die Miethe allmälig erworben werden können.

Amerika. Die Arbeiterpartei in und bei Pittsburg geht damit um, eine Eisengießerei nach einem riesigen Plane und unter dem Kooperativsystem zu erbauen. Das Werk erfordert ein Grundkapital von 1,000,000 Dollars. Es sollen zu diesem Zwecke Aktien (zu 1 Dollar die Aktie) ausgegeben werden; Niemand darf mehr als 5 Aktien besitzen. In dem Werke werden nur Aktionäre als Arbeiter angestellt.

— Der Eisenbahnzug, welcher die Theilnehmer an einer Versammlung in Harford (Conecticut), nach ihrer Heimath zurückführen sollte, zertrümmerte die Brücke bei Farmington und stürzte in den Fluß hinein. Eine große Anzahl von Personen wurde getödtet und verwundet.

Rorschach, 17. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 952 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 32. 75, Mittelpreis Fr. 31. 60. Niedrigster Fr. 30. —, Abschlag 15 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., $2^1/_2$ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2960 metrische Zentner. Hafer 615 metrische Ztr. Mittelpreis Fr 19. 50.

Pariser Observatorium vom 17. Januar.

Der Barometer ist wieder gestiegen in Irland (Valentia 775 Mm.), schwacher Wind theilweise aus Norden Situation überall ruhig.

Das Hauswesen, nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches von **Marie Susanne Kübler.** Achte verbesserte Auflage mit Holzschnitten. Preis: elegant geb. Fr 7. 35. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. Wenn wir von diesem Buche sagen, daß es in keinem Hause fehlen sollte, so gebrauchen wir damit nicht etwa eine leere, hergebrachte Phrase, sondern sprechen einfach unsere aufrichtige Meinung aus. Wahrlich noch immer unübertroffen ist dieses vortreffliche Koch- und Hausbuch, das in achter Auflage, abermals beträchtlich vermehrt, soeben erschienen ist. Wie leicht ist es da den jüngeren Anfängerinnen gemacht, die ganze schwere Haushaltungskunst zu erlernen, wie leicht der erfahrenen Frau, sich in schwierigen Fällen Rath zu holen. Aus dem Schatze reicher Erfahrung eines vielseitigen Thätigkeitslebens hervorgegangen, behandelt dieses Werk in angenehmster Form das ganze große Gebiet des Hauswesens und nie wird sich eine Hausfrau in seinem Besitz rathlos oder in Verlegenheit befinden. Auf alle Vorkommnisse und Verhältnisse des häuslichen Lebens ist Bedacht genommen, durch die Küche mit ihren zahlreichen Geräthen, die Speisekammer mit ihren Vorräthen, den Keller mit seinen nassen Schätzen und die sorgenbringende Waschstube führt uns die umsichtige und liebenswürdige Verfasserin; auf den Markt, zum Bäcker, zum Fleischer, kurz bei allen Einkäufen begleitet sie uns als erfahrene Freundin, bald zu weiser Sparsamkeit mahnend, bald vor Täuschungen warnend, bald auf irgend einen Vortheil aufmerksam machend. Der ausführlichen Anleitung zur Kochkunst ist ein vollständiges Kochbuch, ein Küchenkalender, eine Belehrung über das Tranchiren und Serviren, und damit die nöthige Abwechslung in den Mahlzeiten eingehalten werde, ein Speisezettel für das ganze Jahr beigegeben. Dem wichtigen Kapitel von den Brennmaterialien ist ein besonderer Brief gewidmet. Der Hühnerhof und der Blumen- und Gemüsegarten sind gl. ichfalls nicht vergessen. In der Kinder- und Krankenstube findet die besorgte Mutter schätzbaren Rath. Doch es würde unseren Raum überschreiten, wollten wir Alles aufzählen, was dieses Buch, das wir einen wahren Hausschatz zu nennen nicht anstehen, noch bietet. Und das Alles für einen so wohlfeilen Preis, daß derselbe sich durch Befolgung der gegebenen Rathschläge gewiß hundertfach bezahlt. Wie manche Thränen, wie mancher eheliche Zwist könnten vermieden werden, wenn junge Damen anstatt seichter Romanliteratur das „Hauswesen" studiren würden! Möge dasselbe, sowie es schon Tausenden genützt hat, noch vielen Tausenden ein willkommener Rathgeber sein!

Neueres.

Athen, 16. Jan. Heute hat ein längerer Ministerrath Statt gefunden. — Die Nationalgarde ist zu den Fahnen einberufen worden.

Die Times meldet vom 16. d. aus Athen, daß die sofortige Mobilisirung der dritten Milizklasse angeordnet wurde. Das griechische Cabinet habe beschlossen, sich jedweden feindseligen Schrittes während der noch schwebenden Verhandlungen zu enthalten, wofern diese aber fehlschlügen, sofort den Krieg zu beginnen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Probe für Alceſtis und Lieder zur Tafelrunde.

Stadtmuſik-Geſellſchaft.

Wegen Unwohlſein des Herrn Direktors muß die auf Samſtag den 19. Januar projektirte Abendunterhaltung verſchoben werden. —

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag d. 19. Jan. 1878, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Einige wichtige Verhandlungen machen das Erſcheinen ſämmtlicher Activ- und Paſſivmitglieder wünſchbar.

Wir bringen den Mitgliedern gleichzeitig zur Kenntniß, daß nächſten Sonntag Nachmittags 2 Uhr in Lenzburg die Generalverſammlung des Aargauiſchen Kantonalturnvereins ſtattfindet, und daß, da einzelne Verhandlungen derſelben die Intereſſen unſers Vereins ſpeziell berühren, eine möglichſt zahlreiche Vertretung unſrerſeits dringend geboten iſt.

Abfahrt mit Südbahnzug 12 Uhr 38 M.

Der Vorſtand.

Rettungs-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung

Samstag d. 19. Januar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Vollzähliges Erſcheinen nothwendig.

Aarauer Leſeverein.

Außerordentliche Generalverſammlung

Freitag den 18. Januar, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Traktanden: Rechnungsſtellung,
Vorſtandswahlen,
Verſteigerung der Zeitungen und Zeitſchriften vom Jahr 1876.

Zu zahlreichem Beſuche ladet ein

Aarau, den 16. Januar 1878.

Der Vorſtand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 18. Januar 1878

Neu! Auf Verlangen zum II Male: Neu!

Am Altar.

Schauſpiel in 5 Akten.

Nach Werner's gleichnamiger Erzählung in der Gartenlaube bearbeitet von Carl Anders.

— Anfang 8 Uhr. —

Samstag den 19. dieß verkaufen wir in unſerm Lokal am Graben eine Parthie ganz fette, ſaftige unbeſchädigte

Gläslerkäſe

per Kilo à 160 und 170 Cts. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Schaf-, Kalb- & Ochſenfleiſch, friſche **Bratwürſte & Schweinefleiſch,** geräucherten **Speck** à 1 Frkn. per Pfund, **Schmalz** à 90 Ct., **Zungen- & Schinkenwürſte** à 1 Fr. 50, **Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt beſtens

H. Siegriſt, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Anmeldung: Metzgergaſſe Nr. 56, II. Etage.

Zu vermiethen:

Im Hauſe Nr. 656. der **II. Stock,** beſtehend in 5 heizbaren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Waſſer. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Helvetia.

Schweizeriſche Feuerverſicherungs-Geſellſchaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Verſicherungen empfiehlt ſich beſtens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Wir haben neuerdings größere Parthien reeller **franzöſiſcher Weine** zum Verkauf an Hand und geben ſolche bei Abnahme von mindeſtens 100 Liter gegen Baarzahlung zu folgenden billigen Preiſen ab:

Rothwein	*Narbonne*	*Ia.*	*1877*	*à*	*56*	*Cts.*
	Montagner	-	-	-	*50*	-
	Vin rosé	-	*1876*	-	*52*	-
Weisswein	*Picardon vieux*			-	*62*	-
	Picpoul 1876 & 77			-	*50*	-
	Bourret-Marseillan		*1876*	-	*47*	-
	-	-	*1877*	-	*47*	-
	Bordeaux blanc		-	-	*44*	-

per Liter Getränkteuer zu Laſten des Käufers.

Aarau, 10. Januar 1878.

Lagerhaus.

Vermouth,

ſo lange Vorrath verkaufe von heute an per Litre à Fr. 1. **Fried. Häuptli.**

Zum Verkaufen:

Ein Paar große deutſche **Gänſe** zum Züchten und zwei angemäſtete **Gänſe.**

Zwei kleine **Logis** mit Stube, Nebenſtube, Küche, Keller und Eſtrich ſofort oder ſpäter zu vermiethen an ſtille Leute. Auskunft beim Verleger d Blts.

Zum Verkauf:

Einen gut eingeſchoſſenen **Martiniſtuzzer,** billig, bei **Fried. Häuptli.**

Geſucht: Eine **Spetterin;** in Nro. 966 dahier.

Caféſyrup

vorzügliches Mittel gegen Keuchhuſten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein Paar leichte bereits neue **Pferdegeſchirre** mit Bündnerkommet für Poſt oder Omnibus bei **J. Keller,** Sattler, in Niederlenz.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Diſteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	"	50 "
Aarg. Wandkalender	"	20 "
Brieftaſchenkalender	"	10 "
Schreibkalender in verſchiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für ſchweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2. —

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition.

Basel.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** iſt vorräthig:

Thibaut, M. A., Vollſtändiges Wörterbuch der franzöſiſchen und deutſchen Sprache. 80. Auflage. 2 Theile. Braunſchweig 1877. Eleg. gebndn. neu 10 Fr.

Lange, Dr. H., Neuer Volksſchulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunſchweig 1877. Neu 1. 25

Alpenroſen.

Schweizeriſches Sonntagsblatt.

Billigſte und gediegenſte Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politiſche Rundſchau, Fachartikel, literariſche Beſprechungen, Miszellen, Poeſie, Humor, Räthſel, Metamorphoſen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inſeratenbeilage mit politiſchem und humoriſtiſchem Bülletin. — Probenummern ſtehen auf Verlangen gratis zu Dienſten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Poſtanſtalten, ſowie der Expedition dieſes Blattes und direkt bei der

Haller'ſchen Verlagshandlung in Bern.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** iſt ſoeben erſchienen:

Das Hausweſen

nach ſeinem ganzen Umfange dargeſtellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollſtändigen Kochbuches

von **Marie Suſanne Kübler.**

Achte, verbeſſerte und vermehrte Auflage, mit Holzſchnitten.

Preis in Leinwand gebunden 7 Fr. 35 Ct.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preiſen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc.,** Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaſchen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** iſt vorräthig:

Molé's Taſchenwörterbuch

der franzöſ. und deutſchen Sprache zum Schulgebrauche.

39. Aufl. 1876. Eleg. geb. Preis Fr. 5. —

Allgemeines Fremdwörterbuch

von

Dr. J. H. Kaltschmidt.

19 Aufl. Eleg. gebunden. Preis 1. Fr. 80

Rost, deutſch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd. 5 80

— griech.-deutſches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunſchw. 1859. Hfzb. 8 50

Cousin, E., Taſchenwörterbuch der franzöſ. u. dtſchn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu 3 —

James, W., vollſt. Wörterbuch der engl. u. deutſch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu 5 50

Elwell's, O., vollſtd. Wörterbuch d. engl. u. deutſchen Sprache, m. Bezeichnung d. Ausſprache. 14. Aufl. Eleg. in Hlbfzb. geb. neu 6 —

Webster, Engliſch u. deutſches Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. in Halbfrzbd. geb. neu 7 —

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — **19. Januar 1878.**

.X. Streiflichter auf die Revisionsbewegung.

I.

Wie man sich hier im Aargau mit der Hoffnung trägt, unsere langweilige Staatsmaschinerie wieder etwas in Gang zu bringen, nachdem Jahre lang nichts mehr gelingen wollte, nothwendige Gesetze verworfen worden sind, und der Souverain hartnäckig die Leistungen zu Gunsten des Staates verweigert hat, so trug sich bis nicht vor langer Zeit die fortschrittliche Partei des Kantons Bern. Sie machte wirklich alle möglichen Anstrengungen, aber wie uns die Abstimmung vom letzten Sonntag beweist, blieb der große Haufe kühl bis an's Herz hinan. Sehr richtig ist, was die „Basler Nachr." zu dem Resultat der Abstimmung bemerken: „Nach unserm Dafürhalten liegt sowohl in dem verneinenden Votum selbst als auch in der noch weit beklagenswerthern großartigen Enthaltung vor allen Dingen ein schweres Mißtrauensvotum, nicht gegen die Förderer der Revision, nicht gegen eine Partei oder gegen einzelne Personen, sondern gegen die politische Leistungsfähigkeit unserer Zeit überhaupt. Es kömmt nichts Besseres nach, sagen die Leute; trotz aller Unzufriedenheit mit dem Bestehenden, trotz der Erkenntniß der Revisionsbedürftigkeit wird das Bestehende sanktionirt und die Revision abgelehnt. Die Zeiten und Gedanken, die sie treiben, sie flößen kein Vertrauen ein; fast alles, was eine frühere politische Periode anstrebte, ist erreicht; über die neuen Ziele herrscht Unklarheit; wenige wissen, was sie wollen, und die es wissen, finden nicht immer für gut, es zu sagen; die Programme, die aufgestellt wurden, so viel Gutes und Schönes sie auch enthielten, vermochten keinerlei Begeisterung hervorzurufen; sie waren kaum auch der Begeisterung entsprungen; aus solcher Situation kann kein kraftvolles Gebilde hervorgehen, das fühlt das Volk. Darum ist unsere Zeit nicht geeignet für Verfassungsrevisionen irgend welcher Art; erst muß im Volke selbst Klarheit werden darüber, wo es der Schuh drückt."

Gewiß kann ein Schwarzseher aus dem Vorgang im Kanton Bern kein günstiges Omen erblicken für unsere aargauische Revision. Soll man aber deßwegen ruhig die Hände in den Schooß legen, und zum vorneherein an sich selbst verzagen? Jedem billig denkenden Bürger dürfte es klar sein, daß wir in dieser verzweiflungsvollen Situation wohl nicht länger mehr verharren können und dürfen. Von wo kommt uns Rettung? Die Einen erwarten sie von der Totalrevision, die andern von einer Partialrevision, dritte wollen gar nichts. Von letztern kann aber im Ernst nicht mehr die Rede sein, nachdem doch klar am Tage liegt, daß von einer ersprießlichen Fortführung des Staatshaushaltes unter gegebenen Umständen absolut nicht mehr gesprochen werden kann. Um nur auf ein Beispiel hinzuweisen, sei bemerkt, wie bereits die Ausfälle der Staatsbeiträge an ärmere Gemeinden für Armen- und Schulzwecke sich fühlbar machen. Geht es so fort noch längere Zeit, so ist das Schicksal so vieler gemeinnütziger Anstalten, wie Taubstummenanstalten, Erziehungsanstalten, der meisten Bezirksschulen auf dem Lande, besiegelt. Nein, wer's mit dem Volke, mit dem Fortschritt gut meint, wird zur Ueberzeugung gekommen sein: So kanns nicht mehr gehen! Was hat aber die Revision mit der Verwerfung des Büdget's zu thun? In der letztern manifestirt sich die Unzufriedenheit des Volkes mit den herrschenden Zuständen und mit den theilweisen Einrichtungen des Staatshaushalts, wohl auch mit einzelnen Beamtungen. So fassen wir die Sache auf von einer Seite; sie hat freilich noch andere, und namentlich mag nicht verschwiegen werden, daß mancher hinter den Ausspruch: Ich stimme Nein, damit bald ein Ruck geschehen muß, nur seine Knorzerei verbergen wollte. Nun, wir sind wohl oder übel vor die Alternative gestellt; entweder oder. Welche aber haben recht, die Partial-Revisionisten oder die Totalen? Nach den verschiedensten Stimmen und Wünschen zu schließen, nach allem, was weg gewünscht wird, was man neu schaffen will, kann eine Partialrevision nichts anderes werden, als eine recht umfassende, so daß sie von einer Totalrevision auch nicht um eines Haares Breite abweicht. Der Unterschied liegt dann nur in den Vorberathungsbehörden; die Totalrevision unternimmt ein Verfassungsrath, die partiale verbleibt dem Großen Rathe. Wer das Vertrauen, das dieser im Volke genießen muß, laut einer ganzen Serie von Verwerfungsprodukten, zusammenhält mit der Nothwendigkeit der Umgestaltung der Dinge, wird aber bald mit sich im Reinen sein, auf welche Waagschaale er sich stellen will. Hat übrigens in der Behörde selbst die Meinung geschwankt, so darf man nicht zum Voraus erwarten, daß dieselbe im Volke eine ungetheilte sei. Die Meinung Vieler wird sich erst noch abklären müssen, und sie wird es, sobald wir etwas in's Feuer kommen. Mit dem Essen wächst gemeiniglich der Appetit, wird sich vielleicht auch an unserm Volke erwahren, das sich bis dato in der ganzen Frage noch nicht überstürzt hat. Es ist gut, daß die Revisionspartei sich dran macht, ein Programm vorzulegen, wir sind überzeugt, ein solches, namentlich wenn man maßvoll vorgeht und den Zeitumständen möglichst Rechnung trägt, werde manchen mit dem gefürchteten großen Rumpel befreunden, vor dem er bislang ängstlich zurückschreckte. Wir betonen absichtlich Zeitumstände, weil eben nicht zu leugnen ist, daß die Bewegung in einem nicht gar günstigen Zeitpunkt eintrifft, wo man aller Orts über schlechte Zeiten, Verdienstlosigkeit klagt. Da ist Mancher verstimmt, mißmuthig und mag sich um alles eher kümmern, als um Politik. Mancher sieht auch mit Mißtrauen in das „Treiben" und verschließt sich mit pessimistischem Aerger jeder Belehrung; Andere fürchten wohl Einbuße zu erleiden an Macht und Ansehen irgend welcher Art. Die gesammte Aristokratie, die im Beamtenthum sowohl als die auf dem Sopha, mag von Erweiterung der Volksrechte nicht gern hören, obschon sich's im Grunde eigentlich nicht darum handelt, und diese Schlagwörter mehr nur zu Schreckmännchen dienen. (Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. d. Herr Oberst Philippin in Neuenburg hat die Wahl zum Kommandanten der I. Division abgelehnt.

Da der Voranschlag für 1878 unter Vorbehalt der weitern Beschlußfassung über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes angenommen worden ist und die letztere Angelegenheit erst in der Februar-Session der eidg. Räthe wieder zur Behandlung kommt, so wurde das Militär-Departement ermächtigt, an die Stelle der Aufstellung eines vollständigen Militärschultableaus nach einer von ihm unterbreiteten Zusammenstellung nur die Kurse anzuordnen, welche vor Ende März beginnen müssen.

Herr John A. Campbell aus Wymoning erhält das Exequatur für seine Ernennung zum Konsul der Vereinigten Staaten in Basel, an Stelle des Hrn. Heinrich Erni.

Nach Kenntnißnahme eines Berichtes des Departements des Innern über die Ergebnisse der Nachschau betr. die Amtsführung der Civilstandsbeamten im Jahr 1876 hat der Bundesrath die Veröffentlichung desselben im Bundesblatte und die Einladung an die Kantonsregierungen angeordnet, bei der unvorzüglich vorzunehmenden Nachschau betr. die Amtsführung von 1877 ein von obgenanntem Departement unterm 6. November 1876 mitgetheiltes Fragenschema zu Grunde zu legen.

Der Bundesrath genehmigte die provisorische Einführung:

1) eines Reglementes für die Ausbildung des Cavalleristen zu Fuß,

2) eines Exerzierreglementes für die schweiz. Cavallerie. —

Hr. Adrien Thélin in Lasarraz ist zum Adjutanten des Schützenbataillons I. ernannt, in Ersetzung des zur Landwehr übergetretenen Hrn. Hauptmann Chessex.

Bern, 17. Jan. Die Repartitionskommission schlägt für die Nachsubvention an die Gotthardbahn folgende Vertheilung vor: Bund 3,185,000 Fr., Zürich 800,000 Fr., Bern 600,000 Fr., Luzern 200,000 Fr., Baselstadt 600,000 Fr., Aargau 500,000 Fr., Uri, Schwyz, Baselland und Tessin je 100,000 Fr., Zug, Solothurn und Schaffhausen je 50,000 Fr., Thurgau 40,000 Fr., Nidwalden 15,000 Fr., Obwalden 10,000 Fr., Nordostbahn und Zentralbahn je 750,000 Fr. Eine weitere Konferenz soll nicht mehr stattfinden. Lehnen die Kantone obige Beiträge ab, so fällt das Ganze dahin. Uri war einzig an der Konferenz nicht vertreten, protestirte aber brieflich gegen jede weitere Belastung. Der Bund soll den beiden Bahngesellschaften das Geld gegen genügende Sicherheit verschaffen und ratenweise Abzahlung während zehn Jahren gestatten.

— Pariser Weltausstellung. Im Ganzen betheiligen sich aus den Kantonen: Aargau 43, Appenzell A. Rh. 2, Appenzell J. Rh. 3, Baselstadt 58, Baselland 2, Bern 117, Freiburg 12, Genf 220, Glarus 7, Graubünden 11, Luzern 41, Neuchatel 101, Schaffhausen 21, Schwyz 10, Solothurn 8, St. Gallen 45, Tessin 11, Thurgau 9, Unterwalden —, Uri 2, Waadt 97, Wallis 3, Zug 11, Zürich 184. Zusammen 1018 Aussteller.

Schweizerische Centralbahn. Die Betriebsergebnisse für den Monat Dezember 1877 stellen sich wie folgt: Es erzielte die Stammlinie eine Gesammteinnahme von Fr. 614,000 (1876: Fr. 779,480. 89), per Kilometer Fr. 2053. 51 (Fr. 2660. 34). Gesammteinnahme des Jahres: Fr. 9,761,112. 59 (Fr. 10,657,388), per Kilometer Fr. 32,645. 85 (Fr. 43,677. 82.)

Die Verbindungsbahn warf ab Fr. 16,420 (Fr. 22,344. 96), per Kilometer Fr. 3284 (Fr. 4468. 99). Gesammteinnahme des Jahres: Fr. 261,659. 80 (Fr. 269,837. 47), per Kilometer Fr. 52,331. 97 (Fr. 53,967. 49).

Die Aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn ertrug Fr. 10,330 (Fr. 13,600. 52), per Kilometer Fr. 356. 21 (Fr. 468. 98). Jahreserträgniß: Fr. 156,017. 41 (Fr. 186,813. 39), per Kilometer Fr. 5379. 91 (Fr. 6441. 84).

Die Linie Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten): Fr. 1420 (1511. 99), per Kilometer Fr. 177. 50 (Fr. 189). Jahreserträgniß: Fr. 18,520. 26, per Kilometer Fr. 2315. 04.

Aargau. Der landwirthschaftl. Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 27. Januar, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Ober-Erlinsbach. Traktanden: 1. Vortrag des Hrn. Lehrer Graf, jgr. in Küttigen: „Sammle dir, Landmann, vermehrte Kenntniß der Natur und es drängt dich, Manches besser zu machen." 2. Demonstration des Coloradokäfers.

— * Suhr. Für die auf nächsten Sonntag angeordnete Wahl eines Pfarrers unserer Kirchgemeinde, erlauben wir uns vorzuschlagen: Hrn. Pfarrer T. Hagenbuch auf Staufberg.

Derselbe ist allen Kirchgenossen vortheilhaft bekannt und dem einzig angemeldeten bisherigen Pfarrverweser weit vorzuziehen.

Da es jeder Kirchgemeinde freisteht, ihren Geistlichen auf dem Wege der Berufung zu wählen, so ist Niemand an die Anmeldung gebunden.

Es scheint uns um so mehr geboten auf die eingelangte Anmeldung keine Rücksicht zu nehmen als, wie wir hören, die Kirchenpflege auch keine besondere Begeisterung für den Angemeldeten empfindet und denselben nicht einmal zur Wahl empfohlen haben soll.

Stimmen wir daher für Hrn Pfarrer T. Hagenbuch; wir sind überzeugt in seiner Person einen würdigen und tüchtigen Geistlichen zu erhalten.

Eine kleine Versammlung von Wählern.

— Baden, 16. Januar. Heute hat der Nimrod Hr. Hermann Mäder von Baden einen 180 Pfund schweren Wildschwein-Eber in der Waldung ob Neuenhof erlegt, welcher in Begleit einer Schaar anderer Jäger mit Hörnerklang der bekannten Schneblischen Jägerkneipe zugeführt wurde. Es ist dies wirklich ein Prachts-Exemplar.

— Zofingen. Die Ortsbürgerversammlung hat 1. das vom Gemeinderath vorgelegte Budget pro 1878 an denselben zur Richtigstellung zurückgewiesen, mit dem Auftrage, der nächsten Versammlung einen rationellen Finanzplan vorzulegen, in welchem der jetzige Stand des Ortsbürgergutes einer- und die von der Ortsbürgergemeinde eingegangenen Verpflichtungen anderseits klar dargelegt sind. Zur Prüfung der daherigen Vorlagen wird eine Spezialkommission von 7 Mitgliedern ernennt, welche darüber Bericht und Antrag zu bringen hat; 2. wird der Gemeinderath ermächtigt, für einmal bei einem Bank-Institut einen Vorschuß von Fr. 200,000 als Blanco-Credit oder gegen Hinterlage von Werthschriften zu erheben. (Z. T.)

— Aus dem Frickthal meldet das „Z. T.", daß die Gemeinde Rheinfelden allein über 170 Unterschriften für Totalrevision bei einander hat, Frick gegen 200, welche Anzahl noch bedeutend überschritten werden wird; Hornussen hat sich einstimmig zu Gunsten der Totalrevision ausgesprochen, einige Gemeinden im Bezirk Laufenburg mit überwältigender Mehrheit; andere werden folgen, während allerdings zwei mit großer Mehrheit verworfen haben. Darüber aber, daß die 6000 Unterschriften zusammenkommen und vielleicht bedeutend überschritten werden, kann jetzt kein Zweifel mehr walten.

— Mittwoch Morgens halb 5 Uhr stürzte in Mühlau das Haus des Hrn. Schmied Räber unter fürchterlichem Krachen zusammen. Mit höchster Noth konnten die Bewohner gerettet werden und der Viehstand der angebauten Doppelscheune herausgebracht werden. Schon 1859 wehte der Sturmwind das Dach dieses Strohhauses weg. Obschon das Haus von schwacher Bauart und ziemlich alt war, brauchte es doch einen gewaltigen Anprall, um dasselbe so mit einem Krach zum Falle zu bringen. Verunglückt ist dabei Niemand. (Bote.)

Zürich. Wie man der „N. Z. Ztg." mittheilt, wird in diesen Tagen an der Außenseite der Fraumünsterkirche in Zürich ein Nischengemälde aufgedeckt, das nach der Weise des Mittelalters die Trinität und Maria, umgeben von den Zürcher Heiligen, darstellt und künstlerisch nicht uninteressant ist. Geschichtlich ist es für Zürich in hohem Maße bedeutend dadurch, daß es auf Veranlassung des großen Bürgermeisters Hans Waldmann hergestellt worden ist! Waldmann's und seiner Mutter Wappen befindet sich unter dem Gemälde und Waldmann's Familiengruft lag an entsprechender Stelle im Innern. Die antiquarische Gesellschaft wünscht, falls das Gemälde noch gut erhalten ist, dasselbe offen zu halten und in passender Weise zu schützen.

Luzern. Der Männerchor Escholzmatt hat beschlossen, das diesjährige Kantonalsängerfest zu übernehmen. — In Luzern starb, 62 Jahre alt, Herr Chorherr Fischer, früher Professor der Syntax am Gymnasium.

— Behufs Pflege der sängerfreundlichen Beziehungen, sowie zur Erzielung einer bessern Fühlung mit andern Vereinen der schweiz. Sängerwelt und da zudem das nächste eidgen. Sängerfest erst 1880 stattfinden wird, schlägt die Liedertafel Luzern auf kommenden Frühling eine Zusammenkunft an den klassischen Gestaden des Vierwaldstätterses vor, zu der von ihr die befreundeten Vereine Liedertafel Basel, Männerchor und Harmonie Zürich, Liedertafel Bern, Cäcilienverein Aarau, Stadtsängerverein Winterthur, Liederkranz Burgdorf und Männerchor Olten eingeladen sind. Die Zusammenkunft soll ein gemüthlich froher Sängertag sein, aber durchweg den Charakter der Einfachheit tragen. Die Vereine sollen um 9 Uhr in Luzern anlangen, nach einem Frühschoppen um 10 Uhr zur Probe der Chorgesänge ziehen; um 10½ Uhr soll das Concert und nach einem Mittagessen im großen Saale des Schweizerhofes Nachmittags mittelst Extra-Salondampfer eine Fahrt über den See mit Absteig auf dem Rütli erfolgen und die letzten Züge die Sänger wieder zu den heimischen Laren zurückführen. Als Tag der Zusammenkunft ist der 2. Juni, ein Sonntag, in Aussicht genommen.

Freiburg. Nach der „Liberte" soll sich der Bundesrath mit 4 gegen 3 für Freiburg als Hauptwaffenplatz der II. Division ausgesprochen haben. Mit Freiburg konkurrirte Colombier.

Basel. Zwei Mädchen von Lörrach, eines von 16 Jahren, das andere von 14 Jahren, sind einer Reihe von Taschendiebstählen überwiesen, die sie in den Läden oder vor denselben, auf dem Markt, in der katholischen Kirche u. s. w. besonders an Frauenzimmern praktizirten. Die neue Mode der Seitentaschen an den Mänteln der Frauenzimmer begünstigt offenbar diese Eingriffe sehr. Bei ihrer Verhaftung am 8. dies auf der Rheinbrücke fanden sich zwei Portemonnaies mit ziemlicher Baarschaft, ein Medaillon, eine Uhrkette, ein silbernes Büchslein, Ohrringe u. s. w. und im Verlaufe der gerichtlichen Untersuchung gestanden sie, die Urheberinnen eines Diebstahls auf dem Fronfastenmarkt zu sein, bei welchem einer 17jährigen Tochter ein Portemonnaie mit 2 goldenen Ringen und einer Hunderifrankennote abhanden gekommen war. Das Geld verwendeten die Diebinnen für Kleidungsstücke, Naschwaaren, Vergnügungsfahrten. Es werden ohne Zweifel der Aufforderung der Polizei, sich zu melden, noch manche Beschädigte nachkommen und die Liste der Diebstähle dadurch vermehrt werden.

Baselland. Donnerstag Nachts um halb 1 Uhr hat es wieder in Muttenz gebrannt und zwar im Schopfe bei Hrn. Simon Vögelin an der Rößligasse. Das Feuer wurde jedoch gleich bemerkt und konnte gelöscht werden, ohne daß erheblichen Schaden erwachsen ist. Brandstiftung sei unzweifelhaft, aber vom Thäter keine Spur.

Waadt. In Lausanne starb am 16. ds. an einer Leberkrankheit Hr. Oberrichter Bury im Alter von 45 Jahren. Trotz körperlicher Leiden hatte der Verstorbene bis kurz vor seinem Tode seinen amtlichen Pflichten obgelegen.

St. Petersburg, 18. Jan. (Offiziell.) Jeni Sagra wurde durch die Russen besetzt, von der Bevölkerung aber vorher angezündet, ebenso Tatar Basardschik. Bei Schipka erbeuteten die Russen 81 Kanonen und nahmen 4 Paschas, 280 Offiziere und 25,000 Mann gefangen. Die Russen verloren dabei 5464 Todte und Verwundete.

Ueber den Kampf am 9. d., welcher mit der Capitulation des türkischen Schipkacorps endete, liegt der „Wiener Presse" folgende ausführliche offizielle russische Depesche aus Lowischa, 11. d., vor:

„Sogleich nach der Einnahme Plewnas entsendete Großfürst Nikolaus zur Verstärkung des Generals Gurko die 3. Garde-Infanterie-Division und das 9. Corps, damit der General mit sicherem Erfolg nach der anderen Seite des Balkans debouchiren könne. Die Generale Karzow und Radezkij erhielten den Befehl, sich bereit zu halten. Zur Verstärkung des Letzteren wurde das aus der 16. Division, 3 Bataillonen der 3. Schützenbrigade und dem 9. Kosaken-Regiment bestehende Detachement des Generals Skobelew abgesendet. General Karzow wurde nur durch das 10. Schützen-Bataillon verstärkt. Kaum hatte General Gurko den Balkan überschritten, so erhielten die Generale Radezkij und Karzow den Befehl, sich den Weg vorzubereiten; General Dellinghausen wurde angewiesen, einen Theil der türkischen Streitkräfte durch Demonstrationen gegen Achmedlü, Twardiza und Handikiöi abzulenken. Dem General Radezkij wurden noch die 30. Infanterie-Division und 3 Cavallerie-Regimenter zugetheilt.

Es wurde beschlossen, daß General Karzow die Bewegung über Trojan am 2. dies beginnen, General Radezkij am 5. dies in der Richtung von Schipka operiren solle, was auch geschah. Die Details des Balkan-Ueberganges des Generals Karzow sind bereits bekannt: derselbe stieg mit 5 Bataillonen seiner Division, mit dem 10. Schützen-Bataillon, mit 10 Sotnien Kosaken und 3 Batterien von den Bergen herab, während die übrigen Theile seiner Division von Slatiza aus eintrafen, wohin dieselben von Etropol aus hinabgestiegen waren. Gegen das Dorf Schipka wurden zwei Umgehungs-Colonnen dirigirt.

Die rechte, unter General Skobelew, aus der 16. Division, dem 9., 11. und 12. Schützenbataillon, der bulgarischen Miliz, zwei Compagnien des 4. Sappeurbataillons und dem 9. Don'schen Kosaken-Regiment beste-

hend, marschirte über Selenodrewo, Karadli, Imedli; die linke, unter dem Fürsten Swiatopolk-Mirskij, aus der 9. und 30. Division, der 4. Schützenbrigade und Theilen des 21. und 23. Don'schen Regiments bestehend, ging über Krestaz, Selze, Gusowo und Janina. General Radetzkij selbst blieb auf dem Nikolaiberge. Drei Regimenter der ersten Cavallerie-Division wurden am 7. Januar von Gabrowo herangezogen. Die Truppen führten Vorrath an Zwieback, Grütze, Salz, Thee, Zucker, Spiritus und Gerste auf acht Tage mit sich. Die Hälfte davon wurde von der Mannschaft, die andere Hälfte wurde von Lastthieren getragen; außerdem wurde eine achttägige Fleischprovision in lebendem Vieh mitgeführt. Von Patronen wurden 96 Stück von jedem Mann und weitere 76 Stück pro Mann von Lastthieren getragen, auch das Apotheken- und Verbandmaterial wurde von Lastthieren befördert.

Am 6. Jänner, bei starkem Frost, erreichte Fürst Mirskij Selze, General Skobelew Karadli, die Artillerie wurde auf Schlitten herangeführt. Alle Schwierigkeiten wurden überwunden, obschon der Schnee in großen Massen, an manchen Stellen anderthalb Faden hoch, angehäuft war, die Truppen rückten wacker vor.

Am 7. Jänner ging Fürst Mirskij von Selze gegen Gusowo vor, General Skobelew besetzte Imetli.

Am 8. Jänner rückten beide Abtheilungen gegen das Dorf Schipka und kamen kämpfend bis auf drei Werst Entfernung an dasselbe heran. Die Colonne des Generals Mirskij kämpfte allein am Schipkapaß, erbeutete bei einem Sturme 2 Geschütze, nahm 100 Mann gefangen und blieb die Nacht auf dem eroberten Terrain. Unsere Verluste an diesem Tage waren beträchtlich; der General Dombrowskij (1. B. 9. D.), sowie die Obersten Groman und Khomenko wurden verwundet. Am Abend dieses Tages traf die Colonne des Generals Skobelew ein.

Am 9. Jänner, Früh 6 Uhr, begannen die Generale Skobelew und Mirskij den Kampf bei starkem Nebel, Schnee und Wind. Gegen 11 Uhr Vormittags rückte General Radetzkij mit der 14. Division vom Nikolai-Berg zum Angriff vor. Der Nebel war so stark, daß die zweite Brigade der vierzehnten Division, welche in der Front angriff, von dem Feinde nicht bemerkt wurde. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind das Feuer ein. Unmittelbar darauf traf eine Ordonnanz des Generals Skobelew ein, welche die Meldung brachte, daß sich die türkische Armee ergeben habe. Abends 6 Uhr telegraphirte General Radetzkij die Gefangennahme der ganzen Schipka-Armee. Die Zahl der bei Schipka gefangen genommenen Türken, sowie der erbeuteten Trophäen ist noch nicht bekannt. Nach der Aussage Rassim Paschas zählt die gefangene Armee 25,000 Mann. Darunter befinden sich ein Divisions-General, zwei Brigade-Generale, 80 Stabsoffiziere. Unter den eroberten Geschützen sind elf weittragende Mörser.

Die Colonne des Generals Skobelew verlor in dem Kampfe am 9. d. 6. Offiziere, 294 Soldaten todt, 38 Offiziere, 1190 Soldaten verwundet. Die Colonne nahm beim Sturme 12 Feldgeschütze und mehrere Fahnen. Die Colonne marschirte bei dem Sturm so stramm wie bei der Revue mit entfalteten Fahnen und der Musik an den Tête. In Cheinow (hinter Schipka. D. R.) wurde ein erbitterter Bajonnet-Angriff gemacht, der länger als zehn Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosaken-Regiment nahmen bei der Verfolgung eine große Anzahl Türken gefangen.

Jetzt ist kein Balkan mehr für uns vorhanden, unsere Truppen haben mitten im rauhen Winter dieses gewaltige Hinderniß überwunden und den verzweifelten Widerstand des Feindes auf der ganzen Strecke von Sofia bis Hainkiöi und Twardizka gebrochen. Unsere Truppen rücken überall vorwärts".

Neueres.

Aus Kasanlyk, 15. Jan., wird amtlich gemeldet: Die Zählung der bei Schipka gewonnenen Trophäen dauert fort. Die Zahl der Gefangenen beträgt nicht 25,000, sondern 32,000, die der erbeuteten Geschütze 93, der Fahnen 10. Die Türken haben Kotel, Staroreko und Slivno geräumt und sich bei Jamboli konzentrirt, alle Vorräthe unterwegs verbrennend. Twarditza wurde durch den Vortrab des Detachements von Malakow besetzt.

In der Nacht zum 15. Jan. nahmen die Moskauer Kaiserdragoner die Schienen auf der Eisenbahnlinie Philippopel-Jamboli weg; der Bahnverkehr ist somit eingestellt. Die Türken marschiren in der Richtung nach Adrianopel. Laut Erkundigung der Dragoner befindet sich Suleiman Pascha in Philippopel; derselbe soll angeordnet haben, alles durch Sengen und Brennen zu zerstören. Bazardschik und Philippopel sollen unterminirt sein.

Konstantinopel, 17. Jan. Ueber die Stellung der Armee Suleiman Pascha's fehlt jede zuverlässige Nachricht. Das Nachmittags hier verbreitete Gerücht, wonach es Suleiman gelungen sein sollte, durch die russischen Linien bich nach Adrianopel zu gelangen, erwies sich als unbegründet. Man glaubt, daß er nach Süden abgedrängt sei. — Hermanli ist von einem russischen Armeekorps besetzt.

In einem vom Sultan präsidirten Ministerrathe wurde heute über die Mittel zur Vertheidigung Konstantinopels berathen. — Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge waren in Remenli 2 Schwadronen Kosacken eingetroffen, um die türkischen Unterhändler nach Kasanlyk zu geleiten. Der türkische Kommandeur hielt den Angriff der Russen für bevorstehend und ließ deßhalb eine Eisenbahnbrücke sprengen.

Rom, 18. Jan. Alle Journale konstatiren den tiefen Eindruck der Leichenfeier auf die Bevölkerung. Der Feier wohnten etwa 200,000 Fremde bei. Alle Bureaux und Läden waren geschlossen. Die Beisetzung der Leiche in der Grabstätte ist gestern Abend erfolgt.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des ersten Heftes: A. Bitzius, Liberaler oder Reformer? — A. Heuer, Eine Predigt für Prediger. — Literarisches. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Wilhelm, Mathisen von Fischbach; Gebrig, Ad., Ziegler von Berkon; Schmid, Peter, Käppis von Niederwyl; Döbeli, X., Brenis von Sarmenstorf. Eingabe 7. Februar, bei den betrffd. Gemeinderathskanzleien — **Laufenburg.** Weber, Josef, alt Gemeinderath von Oberhofen. Eingabe 7. Februar Gemeindekanzlei Oberhofen.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32	31½—31	30	Romanshorn.
Galiz Waizen	31—30½	30—29	—	"
Bessarabia	32¼—32	31	29	"
Landweizen alter,	28	27	...	Zürich.
Badischer	31⅓	30½	—	"
Mais Cinquantin	25	24	...	Romanshorn.
" gewöhnliches	22½	21½	...	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	22½—22	21—20	19—18	"

Guter Weizen gesucht, fest, geringer vernachlässigt, Altes Mais fest, neues wenig gefragt. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 48 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 18. Januar., 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 32—32½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. — — — 24, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenancee Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —. Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 24— — —, ital. Mais Fr. 23 — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. — —

Pariser Observatorium vom 18. Januar.

Der hohe Barometerstand dauert fort. Schwacher Nordwind. Fortdauer des ruhigen Wetters am Kanal und Ocean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 3. *Aarau, den 19. Jan. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	123⅞	123¾	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100³⁄₁₆	99⅞	100³⁄₁₆	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92⅛	91¼	—	91¼	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 23¾	25. 18¾	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	217½	217½
Nordostbahn Stammactien	76¼	73¾	75
" Prioritäten	225	217½	220
Centralbahn	190	185	—
Union Suisse Stamm	37½	32½	—
" " Prioritäten	161¼	155	160
Suisse occidentale Stamm	84	83	—
" " Priorität	432	430	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	—
Bank in Winterthur	402½	400¼	401¼
Aarg. Creditanstalt	400	390	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	345	—
Basler Bankverein	326¼	323¾	—
Eidg. Bank	350	340	345
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	586	586	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	455	—
Banque de Mulhouse	482½	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " " 1877	100½	100¼	—
4½ " Central-Nordost	—	82¼	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	81	—
4½ " " " 1882	—	80	—
4½ " " " 1884	83	80	—
4½ " " " 1886—1888	79½	75	—
5 " Gotthardbahn	49	48	—
5 " Berner Jurabahnen	73⅛	73⅛	73½
5 " Stadt Winterthur	90	87	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¼ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit unsrer lieben Mutter und Großmutter
Wittwe Rosine Holer sel.
so vielseitig bewiesene Theilnahme, sowie für das ehrende Leichengeleite sprechen wir unsern herzlichen Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 20. Januar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag d. 19. Jan. 1878, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Einige wichtige Verhandlungen machen das Erscheinen sämmtlicher Activ- und Passivmitglieder wünschbar.

Wir bringen den Mitgliedern gleichzeitig zur Kenntniß, daß nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr in Lenzburg die Generalversammlung des Aargauischen Kantonalturnvereins stattfindet, und daß, da einzelne Verhandlungen derselben die Interessen unsers Vereins speziell berühren, eine möglichst zahlreiche Vertretung unsrerseits dringend geboten ist.

Abfahrt mit Südbahnzug 12 Uhr 38 M.

Der Vorstand.

Rettungs-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung
Samstag d. 19. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Cadre Verein des Bat. 60.

Versammlung
Sonntag den 20. Januar,
im Gasthaus zur Krone in Turgi.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 20. Januar 1878

Marie Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Dennery.

— Anfang 8 Uhr. —

Danksagung.

Den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der V. Armee-Division, welche uns in unserm Unglück so großmüthig unterstützten sagen wir den verbindlichsten Dank

Sisseln, den 17. Januar 1878

Wittwe Jegge, Pont.-Wachtmeisters,
und Kind.

Haasenpfeffer,
Stockfisch & Schnecken

heute Abend
Café-Restaurant
zum „neuen Bund".

— Freinacht. —

Reelle französische Weißweine

von 1876 und 1877 à 45 Rp. per Litre verkauft

Siebenmann-Landolt.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone in Aarau.

Traktanden:

1) Wahl eines Delegirten an die Delegirtenversammlung des Schweizer. Schützenvereins, und Bestimmung der Instruktionen an denselben.
2) Wahl der kantonalen Delegirten.
3) Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Commission.
4) Besprechung des Ausmarsches nach Schöftland.
5) Bestimmung eines Beitrages an die Schützenmusik.
6) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 18. Januar 1878.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter von und in Gränichen, hat A. Hämmerli, Fürsprech in Landquart, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten der seiner Zeit sich ergebende Anweisungsbetrag nicht beim Gerichtspräsidium zu deponiren, sondern dem Einsprecher auszubezahlen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Fischer, Gottfried, gewesener Krämer und Wirth in Suhr, hat Friedr. Widmer, Fortbildungslehrer in Suhr, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei, in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten, der geforderte Kellerzins von Fr. 4. per Woche vom 1. Weinmonat bis zum Abrechnungstage in den Geldstag einzuweisen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärungen.

Reitz, Emma, von Aarau, in Triest, geb. den 29. Wintermonat 1857; gemäß § 210 des A. B. G.

Zum Verkauf:

60 à 70 Klafter gut besorgten **Pferdedünger;** 3 große ganz gesunde **Nußbaumstämme.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt

Roggen- & Halbruchbrod

J. Kehrer, Bäcker,
Pelzgasse 62.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Extra feine, graue und weiße

Spinnreifen

in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Cafésyrup

vorzügliches Mittel gegen Keuchhusten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Fettes **Rindfleisch, Kalbfleisch und Kuhfleisch** letzteres à 60 Ct. bei

J. Läubli, Metzger.

Maismehl für **Schweinefutter,**

Maisgries für **Hühnerfutter**

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkaufen:

Ein Paar große deutsche **Gänse** zum Züchten und zwei angemästete **Gänse.**

Zum Verkauf:

Einen gut eingeschossenen **Martinistutzer,** billig, bei **Fried. Häuptli.**

Vermouth,

so lange Vorrath verkaufe von heute an per Litre à Fr. 1. **Fried. Häuptli.**

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —

in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von J. H. Martin. **21. Januar 1878.**

:X. Streiflichter auf die Revisionsbewegung.

II.

Wenn wir in Art. I. angedeutet haben, wie Viele der Revisionsbewegung nur aus dem Grunde abgeneigt sind, weil sie sich ihre Kreise nicht gern zertreten lassen, weil sie in den eingelebten Einrichtungen sich wohl fühlen, gleichviel, ob jene in die Jetztzeit passen oder nicht, was alles sich mit einem gesunden Fortschritt eben nicht gut verträgt, so möchten wir auf der andern Seite vor allzu kühnen Fortschrittsideen warnen. Die Revision ist im Grunde nichts anderes als ein Anpassen der Verfassungsgrundsätze an die heutige Zeit, eine Akklimatisation derselben an die Anschauungsweise der herrschenden Generation; sie ist die Folge der Entwicklung bess'rer Einsicht einerseits, ein Resultat der stetsfort treibenden Kräfte der Zeitverhältnisse andererseits. Sie soll werden eine Konsequenz, gezogen aus der Summe bis heute gemachter Erfahrungen; sie soll aber nicht werden eine Konsequenz speculativer Ideen, deren Besseres erst noch problematisch ist. — Die bezüglichen Erfahrungen an uns selbst sollen uns leiten; wir dürfen unsern Blick aber auch über unsere Gemarkung werfen und fremde ebenfalls zu Rathe ziehen. Wir kommen mit diesen Excursionen auf ein sehr heikles Gebiet zu sprechen; wir halten jedoch dafür, daß es gut sei, wenn man in solchen Zeiten offen und ehrlich seine Meinung hervorkehre, denn nur so ist ein Austausch derselben möglich; wir meinen gerade das Referendum. Es sei ferne von uns, dasselbe verurtheilen zu wollen, im Gegentheil, wir halten es als eine sehr schöne demokratische Institution, die sich nach der Ansicht Vieler in der Theorie viel schöner macht, als sie leider sich bei uns in der Praxis erwiesen hat. Der Fehler liegt jedoch nicht im Referendum selbst, sondern in der Art und Weise seiner Handhabung, seiner innern Einrichtung. Wir geben dem Volke vollkommen recht, wenn es dieses Messer nicht mehr aus der Hand geben will, nicht etwa deswegen, weil man es ihm in die Hand gedrückt hat, sondern weil wir überzeugt sind, daß es dasselbe gebrauchen lernen wird, wenn man's ihm nur zeigen will. Wer wüßte, was unsere Staatslenker s. Z. dem Volke noch vorgezeigt hätten, wenn ihnen das Referendum nicht den Dämpfer aufgesetzt hätte; die Töne erklangen schon etliche Zeit vor ihm schrill genug, und gewiß datirt von dorther noch eine gute Portion übler Stimmung. Man darf weder die, welche dem Referendum gerufen, noch das Volk für die Mißerfolge desselben allein verantwortlich machen, ein großer Theil der Schuld trifft die, welche das Institut in die Form zwangen, in der es noch heute steckt. Nach den verlautenden Tendenzen der Revisionsmänner denkt man bereits an eine Modifikation des so vielfach verketzerten Referendums, in dem Sinne, als man die bloßen Urnenabstimmungen durch Abstimmung in Versammlungen substituiren will, damit jeder derselben eine Besprechung vorausgehen kann. Davon versprechen wir uns in der That etwas, namentlich dann noch um so mehr, wenn die Mitglieder des jeweiligen Großen Raths sich die Mühe nehmen, dem Volke den Sinn und Zweck der Gesetzesvorlagen darzulegen. Dazu gehört aber zweierlei. Einmal muß ein Mitglied des Großen Rathes selbst von der Sache durchdrungen sein, und nicht zu Hause gegen das gleiche Gesetz im Geheimen arbeiten, zu dem er im Rathssaale gestimmt hat, nur um sich seinen fortschrittlichen und liberalen Schein zu wahren. Zum andern braucht's wohl selbst einsichtige Leute, die die Bedürfnisse des Volkes kennen, und die man nicht nach der Größe der Geldkatze abwiegt, die man aber nimmt, wo sie sich bieten, und zu diesem Behufe Abschaffung des Beamtenausschlusses, der engherzigsten Bestimmung, deren es nur je eine gegeben hat. Diese Abschaffung erst ist gleichbedeutend mit der Gleichheit Aller vor dem Gesetze. Das Beides will die Revisionspartei und das thut sie wohl daran. Die Einschränkung des Finanzreferendums dahin, daß dem Gr. Rathe die Befugniß einer Dekretirung einer halben Staatssteuer zukäme, möchten wir auch wünschen, namentlich dann, wenn jener in seiner ganzen Ausdehnung belassen würde. Da dürfte man doch gewiß so viel Competenzen zugestehen, ohne sich den Vorwurf der Begünstigung der Verschleuderung machen zu müssen, denn der Gr. Rath mag doch eher wissen, wo die Staatsgelder nöthig sind und wo nicht, als der gemeine Bürger. Wir wollen im Interesse der finanziell schlecht situirten Gemeinden und des Gedeihens der fortschrittlichen Institutionen überhaupt hoffen, daß dieser Programmpunkt günstige Aufnahme finde. Wir stimmen dem „Bad. Tagblatt" vollkommen bei, wenn es behauptet, daß ohne eine halbe Staatssteuer die Fortführung eines geordneten Staatswesens nunmehr nicht mehr möglich sei. Wie man sich die indirekten Steuern vorstellt, können wir uns nicht klar denken. Denkt man sich etwa wieder einen erhöhten Salzpreis? Sehnt man sich nach der lästigen Stempelsteuer zurück? Das Volk wird sagen: Ich habe gehabt. Tabaksteuer convenirte den Rauchern, Kaffeesteuer den Weibern nicht. Luxussteuer? Ist nicht republikanisch, es wäre Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit. Wenn man darunter eine Reduktion der Ausgaben durch Verminderung des Beamtenheeres versteht, und eine Aeufnung neuer Einnahmsquellen, man redet von Progressivsteuer und Gründung einer ausschließlichen Staatsbank, so sind wir sehr einverstanden. Wir können uns auch mit der Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung und des Obergerichts um je zwei Mitglieder immerhin noch befreunden, obschon wir da einen ersprießlichen Fortschritt nicht erblicken können, zumal wir glauben, daß sieben Mitglieder der Regierung, auf die verschiedenen Verwaltungszweige vertheilt, vollauf Arbeit fänden, auch wenn sie alle ihre Zeit ihrer Stellung widmen. Ließe sich nicht eher auf den einzelnen Kanzleien reduziren? Was uns nun gar nicht gefallen will, darüber im nächsten Kapitel. — (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 19. d.) Die Anträge der ständeräthlichen Gleichgewichtskommission lauten im Wesentlichen:

Post- und Telegraphendepartement: Genauere Kontrole und strengere Ueberwachung in der gesammten Postverwaltung; Erhöhung der Taxe für Passagiergut und Herabsetzung des Gewichtes für freies Passagiergut.

Militärdepartement: Der nationalräthliche Beschluß, daß die Offiziersvorbereitungsschulen auf vier, d. h. auf je eine für zwei Divisionen reduzirt werden, wurde gestrichen. Die Zahl der Instruktoren soll folgendermaßen festgesetzt werden: 6 Oberinstruktoren, 8 Kreisinstruktoren der Infanterie, 1 Schießinstruktor, 9 Instruktoren erster Klasse, 65 Instruktoren zweiter Klasse, 12 Hülfsinstruktoren, 8 Trompeter- und 8 Tambour-Instruktoren für die Infanterie; 3 Instruktoren erster, 10 zweiter Klasse und 2 Hülfsinstruktoren für die Kavallerie; 3 Instruktoren erster, 14 zweiter Klasse und 18 Hülfsinstruktoren für die Artillerie; 2 Instruktoren erster, 4 zweiter Klasse und 2 Hülfsinstruktoren für das Genie; 3 Instruktoren erster und 4 zweiter Klasse für die Sanität; 1 Instruktor erster und 1 zweiter Klasse für die Verwaltung. Die Infanterierekrutenschulen werden auf zwei per Division reduzirt, wenn deren Stärke sich per Schule nicht über 400 Rekruten stellt. Das Maximum des Schulsoldes für Unteroffiziere soll 3 Fr. nicht übersteigen. Die Zeit für die Akklimatisirung und Dressur der Kavallerie-Remontepferde soll 130 Tage nicht übersteigen.

Zollwesen: Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, bei erhöhten Bedürfnissen des Bundeshaushaltes die Banknotenemission, den Sprit und den Tabak zu besteuern, wobei der Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde.

Mehreren Postulaten des Nationalrathes, wie Erhebung von Wechselprotesten und Zustellung von gerichtlichen Akten durch die Post, wurde nicht beigestimmt, dagegen neue angenommen, die dahin streben: Freie offene Konkurrenz für alle Lieferungen und Verminderung der Bezahlung für Stellvertretung an Postbeamte für Freisonntage.

Die Dauer der Rekrutenschulen soll um die zwei Tage des großen Urlaubs reduzirt und von der Cadresberufung vor den Wiederholungskursen der Kavallerie Umgang genommen, dagegen die Dauer der Rekrutenschulen dieser Waffe auf 64 Tage festgesetzt werden. Die obligatorischen Schießübungen sollen in den freiwilligen Schießvereinen durch Abgabe einer Anzahl Schüsse stattfinden.

Die in der Militärorganisation vorgesehene Besoldung der eidgen. Truppen soll nur im Feldverhältniß, bei Okkupationen im Innern und bei Hülfeleistung im Lande ausgerichtet werden. Für den Instruktionsdienst will die Kommission die Besoldung folgendermaßen festsetzen: Oberst Fr. 17, Oberauditor Fr. 16, Oberstlieutenant Fr. 13, Oberstlieutenant-

Großrichter Fr. 12, Major Fr. 12, Major-Großrichter Fr. 10, Hauptmann, berittener Fr. 9, unberittener Fr. 8, Oberlieutenant, berittener Fr. 6. 50, unberittener Fr. 5. 50, Lieutenant, berittener Fr. 5. 50, unberittener Fr. 4. 50, Feldprediger Fr. 8, Stabssekretär Fr. 4, Adjutant-Unteroffizier, berittener Fr. 2. 80, unberittener Fr. 2. 60, Feldweibel, berittener Fr. 2. 20, unberittener Fr. 2, Wachtmeister, berittener Fr. 1. 60, unberittener Fr. 1. 20, Korporal, berittener Fr. 1. 20, unberittener Cts. 80, Gefreiter, berittener Fr. 1, unberittener Cts. 70, Krankenwärter, berittener Fr. 1, unberittener Cts. 80, Soldat, berittener Cts. 80, unberittener Cts. 60. Rekruten aller Waffengattungen Cts. 60.

Der Sold des Bataillonschefs mit Kommandantengrad beträgt Fr. 12. 50, der Sold des Stabsfouriers Fr. 2. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erhalten ohne Unterschied eine Mundportion. Guiden, den Stäben zugetheilt, erhalten eine tägliche Zulage von Fr. 1. 50.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. dies. Nach Mitgabe des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen sind die Klaßhelfer und Hilfspriester, welche die gleiche Stelle während sechs Jahren bekleidet haben, einer Wiederwahl durch den Regierungsrath unterworfen. Es werden nun nachbenannte, in diese Kategorie fallende Geistliche auf eine neue sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt: 1) Zum Klaßhelfer in Zofingen Hr. Karl Schauenberg von Zofingen; 2) zum Klaßhelfer in Lenzburg Hr. Rudolf Landolt von Aarau; 3) zum Klaßhelfer in Brugg Hr. Friedrich Kraft von Brugg; 4) zum Klaßhelfer in Aarau Hr. Friedrich Urech von Othmarsingen; 5) zum Hilfspriester des Stationskreises Mellingen mit Stationsort Hägglingen Herr Philipp Kuster von Eschenbach; 6) zum Hilfspriester des Stationskreises Klingnau mit Stationsort in Klingnau Hr. Jos. Schleuniger von Klingnau.

In Vollziehung bezüglicher Aufträge des Großen Rathes wird demselben eine Novelle zum Zuchtpolizeigesetz vom 19. Horn. 1868 eingereicht.

Dem Herrn Bezirksrichter Hermann in Schinznach wird die wegen vorgerückten Alters nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Badarmenkommission von Schinznach unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— * Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 19. Jan.) Angeklagter: Isak Märki, von Mandach, geb. 1851, gewesener Spezereihändler in Aarau. Vertheidiger: Hr. Fürspr. Jäger in Brugg. Anklage: Isak Märki hat am 11. November 1877, Morgens circa um 8½ Uhr, aus gewinnsüchtiger Absicht den Theodor Forrer, Müller in Unterkulm, durch arglistige Entstellung der Wahrheit zu der irrigen Annahme geführt, er — Märki — sei der rechtmäßige Eigenthümer eines von Forrer Tags zuvor in Aarau auf der Treppe eines Eisenbahnwaggons gefundenen Portemonnaies mit einem Inhalt von Frk. 425. 90 an Baar, und hat durch diesen absichtlich erregten Irrthum den getäuschten Forrer zu der Herausgabe des Portemonnaies sammt Inhalt, abzüglich eines Finderlohns von Fr. 40, an ihn — Märki — verleitet. Infolge dessen ist genannter Theodor Forrer, beziehungsweise der Eigenthümer des Portemonnaies, Peter Moser, Mechaniker, in Würenlos, mit einem Schaden von Frk. 425. 90, wenigstens aber Fr. 385. 90 bedroht.

Dieses Gaunerstück verdient etwas näher beleuchtet zu werden. Müller Forrer wollte am 10. Nov. Nachmittags mit dem Nationalbahnzuge 4. 30 von Aarau nach Suhr fahren. Beim Einsteigen sieht er auf der Waggontreppe ein Portemonnaie liegen; er hebt es auf im Glauben, einer der vor ihm eingestiegenen Passagiere habe es verloren und macht es beim Eintreten in den Waggon mit lauter Stimme bekannt; auch der Kondukteur forderte den allfällig anwesenden Eigenthümer desselben auf, sich sofort zu melden. Als aber alles noch still blieb wie zuvor, nahm Forrer das Portemonnaie in nähern Augenschein, öffnete es und zählte den Inhalt; es war der Betrag, der in der Anklage angegeben ist, meistens aus Goldstücken bestehend, nebst einem kleinen Schlüsselchen und einem zusammengelegten Papier, in welchem sich Mäusegift befand. Er ging in der Absicht heim, den Fund am Montag bei der zuständigen Behörde anzuzeigen und auf geeignete Weise bekannt zu machen. Aber schon am folgenden Morgen, Sonntag, kam der Angeklagte um ca. ½9 Uhr zu ihm nach Unterkulm, beinahe außer Athem und mit Schweiß bedeckt, hauchte ihm die Frage entgegen, ob er nicht gestern eine so und so große Summe Geld gefunden habe, — und fiel ihm, nachdem dieser die Frage bejaht, um den Hals, bedeckte ihn mit Küssen, und brach, aufathmend, in die Worte aus: „Gott sei Dank, jetzt bin ich gerettet, jetzt komme ich wieder zu meinem Eigenthum!" — — Forrer tröstete ihn und erklärte sich bereit, ihm das Geld abzuliefern, wenn er sich glaubwürdig ausweisen könne. Der Fremde gab sich hierauf für einen gewissen Otto Kraft, Samenhändler von Schaffhausen aus, er komme eben von der Basler Messe, wo er das Geld aus seiner Waare erlöst habe, und beschrieb hierauf das Portemonnaie und dessen Inhalt mit solcher Präcision, daß Herr Forrer jeden leisesten Zweifel an der Legitimation des Fremden fallen ließ und ihm den Fund nach Empfang eines Finderlohns von Fr. 40. — übergab, worauf dieser eiligst, wie Möros, von dannen zog. — Doch schon am folgenden Tag erhielt Herr Forrer von Hrn. Peter Moser, Mechaniker in Würenlos, dem rechtmäßigen Eigenthümer, ein Telegramm, des Inhalts, ob er, Herr Forrer, nicht am Samstag den 10. ein Portemonnaie mit Frk. 427. gefunden habe. Herr Forrer telegraphirte zurück, daß dies richtig sei, beifügend, er habe dasselbe gestern einem Otto Kraft, Samenhändler aus Schaffhausen, der sich als Eigenthümer ausgewiesen, abgeliefert. — Moser machte nun sofort dem Bezirksamt Aarau Anzeige und schon nach 2 Tagen war der Angeklagte, — nachdem er sich schon am Samstag, als der Fund bekannt geworden, in der Nähe des Postgebäudes in Aarau in Anwesenheit eines Zeugen verdächtig gemacht hatte, indem er dort Geld suchte, vorgebend, er habe solches verloren, — in den Händen der Polizei.

Der Fund war auf folgende Weise zur Kenntniß des Angeklagten gelangt: Er befand sich am Samstag (10. Nov.) in Lenzburg, kehrte im dortigen Bahnhofwirthshause ein und hörte dort von Passagieren, welche Zeugen des von Herrn Forrer in Aarau gemachten Fundes gewesen waren, diese Geschichte erzählen, namentlich auch die Beschreibung des gefundenen Gegenstandes. Schweigend nimmt er davon Notiz und da er das Geld in seiner damaligen gedrückten Lage nöthig hatte, machte er sich folgenden Morgens nach Unterkulm und nahm das Gewünschte nach zutreffender Beschreibung in Empfang.

Isak Märki wird des Betruges schuldig erklärt und gemäß § 163 des peinl. Strafgesetzes zu 1½ Jahren Zuchthaus, 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten verurtheilt.

— * Laufenburg. Dr Gemeindeversammlung vom 13. d. wurde nach dem „Frickth." vom Gemeinderath Bericht erstattet über eine am 8. Januar mit 3 Vertretern der Regierung abgehaltene Konferenz in Sachen der Brückenzollentschädigungsfrage. Die Regierung wollte sonderbarer Weise von dem 1864 mit Herrn R. R. Hanauer abgeschlossenen Vertrage nichts wissen, bot aber den Abgeordneten von Laufenburg, um zu einem gütlichen Abkommen zu gelangen, eine jährliche Entschädigung von 1200 Franken, statt der bisherigen 1500 Fr. an. Der Gemeinderath beantragte, diesen Vergleich nicht anzunehmen, die Gemeindeversammlung stimmte auf Antrag des Hrn. Oberrichter Brentano beinahe einstimmig diesem bei, so daß nun der gegen den Staat Aargau angestrengte Prozeß seinen Fortgang nehmen wird.

Auf die Frage der Verfassungsrevision wurde einstimmig nicht eingetreten, jedem Bürger auf der Gemeindekanzlei aber Gelegenheit geboten, sich der Petition um Totalrevision anzuschließen.

— Laufenburg, 19. Januar. Ein Kaminfegergesell des Hrn. Meng dahier war am 17. dies in Kaisten in seinem Beruf beschäftigt, Abends kam er, etwas angetrunken, mit einer Frau daselbst in Streit und mißhandelte dieselbe, worauf ihn Hr. Vicеammann Straub in die Ortsgefangenschaft setzen ließ; als der Ortspolizeidiener demselben am andern Morgen den Kaffee bringen wollte, fand er ihn todt auf seinem Lager. Nach bezirksärztl. Sectionsbefund ist der Tod durch Kohlenoxid des in der Gefangenschaft geheizten Ofens entstanden. Der Verstorbene ist ein Max Osterrieth aus Rottweil, Kgr. Würtemberg, und 50 Jahre alt.

— * Suhr, 21. Jan. Die dasige Kirchgemeinde wählte gestern Hrn. Hösli, bisherigen Pfarrverweser, zu ihrem Pfarrer.

— Lenzburg. Die Kirchgemeinde Staufberg wählte mit 412 von 425 Stimmen den Hrn. Hagenbuch zum Pfarrer; Seon bestätigte mit 299 von 308 Stimmen den Hrn. G. Hauri, Ammerswil Hrn. Merz, Holderbank Hrn. Briner und Rupperswil Hrn. Müller mit großem Mehr.

Bern. (Korr. v. 19. ds.) Heute früh verbrannte in Bolligen die dem Hrn. Großrath Tscharner angehörende obere Scheune beim Rothhaus.

In Ostermundigen wurden am 18. d. in einem Jauchekasten die Leichen zweier Neugebornen, eines Knaben und eines Mädchen gefunden. — Die Leichen wurden zur Sektion nach Bern in den Inselspital gebracht. — Die Thäterin soll ermittelt sein.

In St. Gallen ist eine förmlich organisirte Diebsbande von Knaben dortiger Stadt entdeckt worden.

Konstantinopel, 19. Jan. Unsere Truppen haben Adrianopel verlassen und zogen sich auf Tschataldja (Zentralpunkt der Vertheidigungslinie Konstantinopels) zurück. Die Russen sollen heute Abend in Adrianopel einrücken.

Der Gouverneur von Adrianopel berief am 17. die Konferenz zusammen und benachrichtigte sie, daß die Türken Adrianopel nicht vertheidigen würden und lud sie ein, eine Notabeln-Versammlung zu bilden, um mit Hülfe einiger auserlesener Truppen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es herrscht große Panik, regellose Plünderungen finden in der Umgebung statt.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist die Unterzeichnung des Waffenstillstandes wahrscheinlich.

General Klapka reiste im Auftrage des Sultans nach Adrianopel ab, um gemeinsam mit Mehemed Ali die Vertheidigung zu übernehmen.

Der Großvezier richtet eine Botschaft an die Deputirtenkammer, worin dieselbe aufgefordert wird, fünf Deligirte zu wählen, welche in der aus Senatoren, Ulemas und Offizieren zusammengesetzten Kommission die militärischen Maßregeln für den Fall eines Scheiterns der Waffenstillstandsverhandlungen erwägen sollen.

Von Suleiman Pascha liegt noch keinerlei Nachricht vor. Die türkischen Bevollmächtigten sind gestern in dem russischen Hauptquartier zu Kasanlik eingetroffen. Die Verhandlungen begannen sofort. Izzet Bey, Enkel Fuad Pascha's, ist gestern mit neuen Instruktionen für die türkischen Bevollmächtigten nach Kasanlyk abgereist. — Das Kriegsministerium hat eine Kommission eingesetzt zum Zwecke der Berufung aller ledigen Männer zur Vertheidigung der Befestigungen der Hauptstadt.

Ein Irade des Sultans ruft alle Ottomanen unter die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes, das in Gefahr ist.

Konstantinopel, 19. Jan. Telegrammen aus Adrianopel von heute zufolge haben die Türken die Vertheidigung Adrianopels aufgegeben

und alle Truppen und Kanonen zurückgezogen. Der Generalgouverneur verließ heute Morgen Adrianopel und ließ nur 71 Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung bis zu dem bevorstehenden Einmarsch der Russen zurück. Nachdem die Russen gestern in Mustapha Pascha, einige Kilometer von Adrianopel, eintrafen, wurden Maßregeln getroffen, daß die zurückgebliebenen Gendarmen nach dem Einmarsch der Russen unbehelligt abziehen können. Heute Morgen ging ein Eisenbahnzug von Adrianopel ab, welcher alle Fremden und Einheimischen, welche die Stadt zu verlassen wünschten, mitnahm. Der französische Konsul blieb zum Schutze seiner Nationalen in der Stadt zurück.

Dem „Standard" wird aus Konstantinopel telegraphirt: „Eine Deputation von Muselmännern und Christen aus Philippopel hat sich nach dem russischen Hauptquartier begeben, um dem Großfürsten Nikolaus mitzutheilen, daß die Stadt keinen Widerstand leisten werde, und ihn demnach zu bitten, sie vor Plünderung zu bewahren. Dieser Schritt hat großes Aufsehen in Rumelien erzeugt, und man glaubt, daß Adrianopel diesem Beispiel folgen werde. — Der Krieg nimmt jeden Tag einen traurigeren Charakter an. Nachdem Philippopel vollständig geräumt worden, haben die Behörden die Niederbrennung der Stadt anbefohlen, damit sie den Russen kein Obdach gewähren könne. Aus demselben Grunde sind Ajdos und Karnabad durch Feuer zerstört worden. Auch sind Befehle zur Niederbrennung von Burgas ertheilt worden, woselbst eine Panik herrscht. Die Konsuln haben die Gesandten ersucht, sofort Beamte zum Schutz ausländischer Unterthanen zu senden."

Nachrichten aus Adrianopel vom Heutigen zufolge verlassen fortdauernd die mohamedanischen Einwohner die Stadt. Die Patriarchen halten vermittelst der christlichen Bürgergarde die Ordnung aufrecht. — Ein Munitionsdepot ist in die Luft geflogen. — Das alte Serail steht in Flammen.

London, 19. d. Dem „Daily Telegraph" wird aus Konstantinopel gemeldet: Die türkischen Delegirten haben gestern in Tirnowa den Großfürsten Nikolaus gesehen, welcher ihnen erklärte, er werde nur in Adrianopel unterhandeln. Er verlangte sofortige Uebergabe und Befehl zur Räumung Adrianopels. Der „Telegraph" versichert, der türkische Minister-consul habe am Donnerstag beschlossen, von England bestimmtere Erklärungen zu verlangen.

Petersburg, 19. d. Offiziell wird aus Schipka, 18. Januar, gemeldet: Das Garde-Kavalleriedetachement Karzoffs unter Skobeleff ist am 16. ds. M. in Philippopel eingezogen. Die bulgarischen Hütten wurden von den Türken angezündet, die Russen aber löschten den Brand. Details fehlen noch.

Die Annäherung Englands und Oesterreichs hat in Petersburg Eindruck gemacht.

Man glaubt, daß Rußland gegenüber der Türkei keine Bedingungen aufstellen wird, welche England und Oesterreich nicht billigen könnte.

Die „Agence Russe" legt entschieden Verwahrung gegen die Insinuationen gewisser Journale ein, welche aus dem Umstande, daß die russischen Oberkommandirenden keine Instruktionen empfingen, auf die Hintergedanken der russischen Regierung, um die Begegnung mit den türkischen Unterhändlern zu verzögern, schließen wollten. Ueber den Waffenstillstand habe nicht verhandelt werden können, so lange die türkischen Bevollmächtigten in Folge von Transportschwierigkeiten in Kasanlyk überhaupt noch nicht angekommen waren. Die russische Regierung wünsche aufrichtig den Frieden, aber die Thatsache, daß die Pforte die türkischen Truppen von dem Eintritt eines Waffenstillstandes benachrichtigt habe, sei ein Zeichen, welches beweise, daß die Pforte die Meinung Europa's auszubeuten beabsichtigte, die immer geneigt sei, Rußland Berechnungen unredlicher Art unterzuschieben, und welches zugleich darthue, daß die Pforte, indem sie einen Waffenstillstand beantragte, nicht den Frieden im Auge habe, sondern nur die Mittel, um den Widerstand zu verlängern.

Petersburg, 19. Jan. Offiziell wird aus Schipka gemeldet: Nach hartnäckigem Kampfe mit bewaffneten Einwohnern nahmen die Moskauer Leibdragoner am 16. Jan. Hermanli ein, wobei zwei Dragoner getödtet und 8 verwundet wurden. Die rasche Einnahme Ternowos und Hermanlis war die Folge der Energie des Generals Strukow, welchem Skobelew zwei Kommando's des sämmtlichen Vortrabs seines Detachements anvertraute. Letzteres konzentrirt sich bei Hermanli, der Vortrab Strukow's marschirt heute weiter.

Rom, 17. Jan. Der feierliche Zug mit der Leiche des Königs verließ den Quirinal heute Vormittag um 10 Uhr. Er wurde von Truppen eröffnet. Hierauf folgte eine große Anzahl von Deputationen, denen sich die Senatoren, die Abgeordneten, die Geistlichen, die Großwürdenträger, die Vertreter fremder Nationen und Regierungen, die zur Theilnahme an der Bestattungsfeier erschienenen Mitglieder regierender Regentenhäuser und der erste Flügeladjutant des verstorbenen Königs, welcher zu Pferde saß und des Königs Degen trug, anschlossen. Die Enden des Leichentuches hielten der Minister-Präsident, der Minister des Innern, die Präsidenten des Senats und der Kammer und zwei Ritter des Annunciatenordens. Dem Sarge folgte der Ceremonienmeister, welcher die Eiserne Krone trug. Hinter ihm wurde das Schlachtpferd König Viktor Emanuel's geführt. Dann folgten die Fahnen der Armee, von Ehrenescorten umgeben. Den Schluß bildeten die Vertreter der Städte, Gesellschaften und Corporationen. In den Straßen bewegte sich eine Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge. Alle Balcone waren schwarz drapirt. Der allgemeine Eindruck der Bestattungsfeier war ein tief ergreifender. Der Zug langte um 1¼ Uhr in der Pantheonskirche an, wo die kirchlicher Feier erfolgte.

Der König spendete 50,000 Frs. den Armen von Turin und ließ den gleichen Betrag der Munizipalität von Rom für wohlthätige Stiftungen übergeben. Weitere 50,000 Frs. bestimmte der König zu Handen des Kardinal-Vikars behufs Vertheilung unter die Armen Roms. Die Damen von Turin haben eine Beileids- und Ergebenheits-Adresse an die Königin unterzeichnet.

In Anwesenheit des ganzen königlichen Hofes, der Königin, des Prinzen von Portugal, des deutschen Kronprinzen, des Erzherzogs Rainer, des Marschalls Canrobert leistete der König den Eid nach üblicher Formel und unterzeichnete dieselbe. Hierauf leisteten die Senatoren den Eid, wozu die Prinzen Amadeus und Carignan und etwa 460 Deputirte erschienen waren. Der König hielt sodann eine kurze Ansprache, wiederholt von Beifall unterbrochen, worauf der Hof in's Quirinal zurückkehrte. Der König wurde bei dem Hin- und Rückwege auf der Straße herzlich begrüßt.

In der heutigen Thronrede des Königs heißt es: Ich fühle mich ermuthigt, das Leben wieder in seine Rechte treten zu lassen, nachdem ich die Trauer des Landes für den König und Befreier gesehen. Die bekundete Einhelligkeit der Anhänglichkeit ist mir ein erhebender Trost, ebenso meiner theuren Gemahlin, welche unsern geliebten Sohn nach dem glorreichen Beispiel des Großvaters erziehen wird. Die Kundgebungen ganz Europa's, die Theilnahme erlauchter Fürsten an der Bestattung des theuern Verstorbenen waren uns ebenfalls ein großer Trost. Diese Kundgebungen verstärken meine Ueberzeugung, daß das freie Italien eine Garantie des Friedens und Fortschrittes ist. Ihre Aufgabe ist es, das Land auf dieser Höhe zu erhalten. Italien wußte meinen erlauchten Vater zu verstehen. Mein Vater hörte nie auf, mich zu lehren, daß die gewissenhafte Beobachtung der freien Institutionen des Landes die sicherste Gewähr bietet gegen alle Gefahren. Das ist der Glaube meines Hauses, das wird meine Stärke sein. Das Parlament wird mir sicher zur Seite stehen mit Gesinnungen der Eintracht und Vaterlandsliebe. Mein einziger Ehrgeiz ist, das Lob zu verdienen, daß ich meines Vaters würdig war. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

Durch königliches Dekret werden alle bis jetzt wegen politischer oder Preßvergehen verurtheilte Personen amnestirt, desgleichen soll auch bei andern Vergehen, wenn keine höhere als sechsmonatliche Strafe verwirkt ist, das Strafverfahren eingestellt werden.

Athen, 19. Januar. In Thessalien ist ein Aufstand ausgebrochen; 500 Aufständische haben die Waffen ergriffen und sich in den Dörfern Viztitza und Pinacotes unweit der türkischen Festung Volo concentrirt. Die Türken fliehen nach Volo. 200 flüchtige christliche Familien sind in Athen eingetroffen. Heute haben sich 800 türkische Soldaten von Lariffa gegen die Aufständischen in Marsch gesetzt.

Paris, 19. Jan. Freycinet brachte heute in der Kammer ein Projekt betreffend den Ankauf von zehn nothleidenden kleinen Bahnen durch den Staat ein. Der Kaufpreis ist nicht nach dem jetzigen Werth, sondern nach den Anlagekosten berechnet. Der Minister schlägt ihn auf 334 Mill. an, dazu 166 für auszuführende Arbeiten, in Summa 400 Millionen.

Aus Isny wird vom 16. d. Mts. der „Ulmer Schnellpost" geschrieben: „Nun erst nach anderthalb Tagen ist die Allgäubahn wieder schneefrei. Der gestrige Frühzug blieb schon bei der zweiten Station (Friesenhofen) und dann zwischen Kißlegg-Wolfegg stundenlang im Schnee stecken. Um einem gleichen Schicksal zu entgehen, blieben die späteren Züge im Bahnhof. Dagegen unternahm es der in Aulendorf um 7 Uhr abgehende Zug, seine Fahrt auszuführen. Nach unsäglichen Mühen kam er statt um 10 Uhr Morgens um 4 Uhr Nachmittags hier an. Mehr als 5 Stunden war der Zug in einem Einschnitt bei Kißlegg begraben gewesen. Von der Lokomotive war nur noch der Schlot sichtbar, die Wagen staken bis über die Hälfte der Höhe ihrer Fenster im Schnee. Die Feuerwehr in Kißlegg wurde allarmirt und 100 Mann stark gelang es dieser endlich, den Zug flott zu machen. Das Zugpersonal und die Passagiere waren dankbar für das allerdings frugale Mittagsmahl, das ihnen herbeieilende Bauern in den Wagen hineingaben: Speck, Schwarzbrod, Schnaps und Most."

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Januar 1878.

Geburten.

Jan. 13. Emma Anna, T. des Viktor Bonarx, Heizer von Egerkingen.
" 14. Luise, T. des Josef Koller, Pferdewärter von Berikon.
" 16. Hans S. des Hans Rodel, Fabrikarbeiter von Staufen.

Eheverkündungen.

" Otto Weber, Kaufmann, von Menziken, mit Karolina Lüscher von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 16. Rosina Holer, Schneidermeisters, von Zuzgen.

Taufen in Aarau.

Carl, S. des Carl Wespi, Hafner, von Oeffingen, Kts. Zürich.
August Adolf, S. des Jakob Steiner, Condukteur, von Dürrenäsch.
Adele, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.

München, 19. Januar. Schrannenbericht. Weizen 11. 01, Aufschlag 6 Pf., Roggen 7. 90, Gerste 8. 50, Hafer 7. 32, Wicken 6. 88, Reps --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,113 Ztr., Gesammtbestand 12,265.

Aarauer Wochenmarkt vom 19. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. 4—5 Paar Aepfel, 8—10 Stück Rübli, 10 Häck Nüsse je 10 Ct. Blumenkohl 60—80 Ct. per Kopf. Kabis 20 Ct. per Kopf. Eier 10—11 Ct. per Stück.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des zweiten Heftes: J. Blöser, Synodalpredigt. (Im Münster zu Bern, den 13. Nov. 1877.) — J. Müller, Eine Weihnachts- und Epiphanienbetrachtung über die Aufnahme, welche das Kind Jesus gefunden. — K. Furrer, Aus Zürich. — A. Bitzius, Reformchronik.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiemit, statt besonderer Anzeige, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsre innigst geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin

Frau Bertha Banga geb. Hunziker

in Maisprach

nach kurzer Krankheit, Samstag Abend den 19. Januar von uns geschieden ist.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1878,

Abends punkt 8 Uhr.

(Bei 1 Franken Buße.)

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden erwartet das Erscheinen aller Mitglieder

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter von und in Gränichen, hat A. Hämmerli, Fürsprech in Landquart, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten der seiner Zeit sich ergebende Anweisungsbetrag nicht beim Gerichtspräsidium zu deponiren, sondern dem Einsprecher auszubezahlen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Fischer, Gottfried, gewesener Krämer und Wirth in Suhr, hat Friedr. Widmer, Fortbildungslehrer in Suhr, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei, in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten, der geforderte Kellerzins von Fr. 4. per Woche vom 1. Weinmonat bis zum Abrechnungstage in den Geldstag einzuweisen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärungen.

Reitz, Emma, von Aarau, in Triest, geb. den 29. Wintermonat 1857; gemäß § 210 des A. B. G.

Anzeige.

Oeffentlicher Vortrag

im Schulhaus zu Ober-Entfelden:

Ueber die Ernährung und Pflege der Kinder im ersten Lebensjahr

Dienstag den 22. Januar, Abends 8 Uhr.

Dr. Thuet.

Letzte Frist

zur Einzahlung der Militärsteuern ist bis und mit **Freitag den 25. dieß.**

Sektions-Chef.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nro. 921. der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns, mit Scheune und Hofraum, an der obern Vorstadt dahier, sind **Fr. 13,000.** — geboten. — Schriftliche Mehrgebote nimmt bis Samstag den 26. Jan. nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Heute Abend

Adrio & Bratwürste

bei **J. Läubli,** Metzger.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Krone in Aarau.

Traktanden:

1) Wahl eines Delegirten an die Delegirtenversammlung des Schweizer. Schützenvereins, und Bestimmung der Instruktionen an denselben.
2) Wahl der kantonalen Delegirten.
3) Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Commission.
4) Besprechung des Ausmarsches nach Schöftland.
5) Bestimmung eines Beitrages an die Schützenmusik.
6) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 18. Januar 1878.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Gelbe gesunde haltbare prima **ital. Zwiebeln** versende franco Bahnhof Zürich per 50 Kilo **Fr. 14.** —

Großen **ital. Knoblauch** prima Qualität per 50 Kilo **Fr. 30.** —

Manus. 238 **Sam. Mama,** Gewerbehalle **Zürich.**

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, übertrifft alle bisherigen Haushaltungsbücher durch seine **höchst einfache und praktische, den Gebrauch außerordentlich erleichternde Form,** durch zweckdienliche Rechnungstitel ꝛc. Es ist nicht auf das Kalenderjahr beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust an jedem Tage des Jahres neu eingeführt und bis zur letzten Zeile benutzt werden.

Zu beziehen:

In **Aarau** bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Reparaturen** aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Besorgung des **Ausläuferdienstes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

F. L. Siebenmann, Schuster,
Adelbändli Nr. 171.

Eine ältere erfahrne Dienstmagd, die nicht auf großen Lohn sieht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Zum Verkauf:

60 à 70 Klafter gut besorgten **Pferdedünger;** 3 große ganz gesunde **Nußbaumstämme.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker L. Jessler in München.

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Reelle französische Weißweine

von 1876 und 1877 à 45 Rp. per Litre verkauft

Siebenmann-Landolt.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
4½% Nordostbahn	85%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
4¾% Stadt Zürich	101½+3.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zum Verkaufen:

Ein Paar große deutsche **Gänse** zum Züchten und zwei angemästete **Gänse.**

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Belief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Anzeige.

Unterzeichneter, der bis dahin mit seinem Bruder gemeinschaftlich das Fuhrwesen betrieb, hat sich von ihm getrennt und wird von heute an auf eigene Rechnung **Fuhren jeder Art** übernehmen, wozu er sich einem ehrd. Publikum bestens empfiehlt unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Friedrich Hofmann,
Ziegelrain Nr. 745.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

22. Januar 1878.

Einladung.

Die Unterzeichneten sind von einer Vorversammlung in Brugg beauftragt worden, ein Revisionsprogramm für die Totalrevision der Verfassung zu entwerfen und zu dessen Berathung eine Versammlung von Bürgern und Einwohnern des Kantons nach Brugg einzuberufen.

Wir sind dieser Aufgabe nachgekommen und laden daher Jedermann, der sich um die Revisionsfrage interessirt, ein **Sonntags den 27. Jänner** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rothen Haus in Brugg** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Programm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Wir laden die Vertreter der Aargauischen Presse noch speziell zu dieser Versammlung ein.

Aarau, 19. Jänner 1878.

Haller, Nationalrath.
Kalt, Gerichtspräsident.
Künzli, Nationalrath.
Müller, Pfarrer.
Straub, Nationalrath.
Zehnder, Stadtammann.

.X. Streiflichter auf die Revisionsbewegung.

III.

Wir begreifen die Motive einer Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung; sie ist übrigens auch schon zu lange stehendes Traktandum, als daß sie nicht bekannt sein sollte. Es handelt sich nicht um eine Ersparniß, indem man beabsichtigt, die Besoldung der zwei wegfallenden Stellen auf die fünf andern zu repartiren, von dem Grundsatz ausgehend, daß sich für eine einigermaßen anständige Besoldung tüchtige Kräfte finden ließen, von welchen dann auch der Bezahlung gemäß angestrengtere Leistungen zu erwarten wären. Diese Theorie ist zwar vom rein materiellen, kaufmännischen Standpunkte aus richtig, vom praktisch-ideellen ist sie's nicht. Will man's probiren, nun gut, es geht über studiren.

Wenn man mit der einen Hand etwas nimmt, so muß man mit der andern wieder etwas geben. So gemahnt uns wenigstens die beabsichtigte Beglückung des Volkes mit dem Recht der Wahl der Regierungsräthe. Um's Himmels Willen, was bezweckt man damit? Hat je einmal das Volk auch darnach verlangt? Wir behaupten Nein. Gegen dieses neue Volksrecht sprechen verschiedene gewichtige Gründe. Wenn man an die Composition unseres Kantons denkt, so wird man sich sofort über eine Regierungsraths-Wahlcampagne klar. Jeder Landestheil wird seine bestimmte Anzahl Vertreter wollen, denn so groß ist die Eigenliebe noch hüben und drüben. Das muß erstens eine endlose Wählerei absetzen, wobei eine Wühlerei wohl auch nicht ausgeschlossen bleibt. Das Volk, dem das viele Laufen nach der Urne ohnedies schon zu viel dünkt und zum Ueberdruß geworden ist, wird es müde und stimmt zuletzt dahin, wo sich schon aus irgend einem Landestheile die meisten Stimmen vereinigt haben, unbekümmert darum, ob der betreffende Kandidat der tüchtigsten Einer sei oder nicht, nur um des „Gesprengs" einmal los zu werden. Um Jemandem mit vollem Vertrauen und nicht blindlings stimmen zu können, muß man ihn kennen. Darf man dem schlichten Bürger in einer obern Ecke des Kantons z. B. zumuthen, daß er einen auch noch so tüchtigen Regierungsaspiranten aus einer untern Ecke kenne, auch nur dem Namen, geschweige denn seiner Leistungsfähigkeit nach? Keineswegs. Da wird die Presse Meister und gibt den Ton an. Nun müssen wir aber nicht vergessen: Wir haben eine liberale und eine ultramontane Presse. Es werden schon um der Spaltung in zwei confessionelle Gruppen willen Händel entstehen, das dürfen wir uns ebenfalls nicht verhehlen. Große Herren sind zwar längst über solche Dinge hinaus, das Volk aber ist es nicht, man muß es nur hören.

Wie halten die direkte Wahl durch's Volk auch aus dem Grunde inopportun, weil sich ganz gewiß manch eine sehr tüchtige Persönlichkeit zehnmal besinnen wird, ehe sie sich zum Spielball der Volksgunst hingiebt und sich wählen läßt unter der Voraussicht, in der nächsten Periode schon nicht mehr genehm zu sein, wenn es dem bösen — — Zeitungsschreiber nicht gefällt. Man wird freilich entgegnen, es finden sich in Kantonen, die diese Wahl eingeführt, wie z. B. Zürich, doch auch tüchtige Kräfte. Das ist wahr, blos muß man sich erinnern, daß Zürich auch ganz anders situirt ist als der Aargau. Eines schickt sich nicht für Alle. Von den Reibereien zwischen den einzelnen Parteien in Zürich gerade über dergleichen Wahlen wollen wir nicht einmal reden. Wie ganz anders müßten diese erst bei uns werden! Bringen wir in der Revision die Aufhebung des Beamtenausschlusses zu Stande, bringen wir einen tüchtigen Großen Rath an's Ruder, so ist dieser unbedingt die günstigste Wahlbehörde für die Regierung. Die hier zusammentretenden Männer haben einen weitern Blick in das kantonale Leben hinein, kennen auch wohl die für das wichtige Amt geeigneten Persönlichkeiten schon aus ihren frühern Stellungen, wissen die Leistungen der amtenden Personen nach Gebühr zu schätzen. Wir dürften dann auch versichert sein, daß man es auch verstehen würde, den Anschauungen des Volkes in der Bestellung der Behörde gerecht zu werden, ohne jedoch allzusehr von dem Prinzipe der Tüchtigkeit, die allein eigentlich den Ausschlag geben sollte, abzusehen. Alles in Allem: Wir erblicken in der direkten Volkswahl keinen Fortschritt, eine Volksplage statt eines Volksrechtes, darum lasse man diesen Punkt fallen!

Zum Ueberfluß könnten wir noch darauf hinweisen, wie das Volk bei Anlaß der Revision vielleicht drauf denken könnte, das Joch des Stimmzwangs einmal abzuschütteln, es giengen also künftig blos mehr die Interessirten zur Urne. Die Folgen einer derartigen Freiheit mag sich Jeder selbst ausmalen.

Auf das Programm sind wir wirklich gespannt; dasselbe wird Klarheit in die Situation bringen, dafür bürgt uns übrigens schon die Spitze der bezüglichen Redaktion. Es muß nur gehofft werden, daß man da die Art ansetze, wo der Baum wirklich zu faulen angefangen hat. Wir denken dabei nicht bloß an's Steuerwesen, an die Verminderung des Beamtenheeres, an Modifikation des Referendums oder an die größere Competenz des Gr. Rathes, Wahlfreiheit, Freigebung einzelner Berufsarten, sondern auch noch an die Verbesserung der Hypothekarordnung, die schon so lange hingeschleppt wurde, an eine theilweise Umgestaltung des Schulwesens im Sinne des Fortschritts, an eine präzisere, promptere und einfachere Prozeßordnung. Wenn die Revision eine durchgreifende sein soll, so darf sie diese Punkte nicht außer Acht lassen; wir behaupten sogar, sie wird dadurch nur besser in Zug kommen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. **Planausstellung des Bundesgerichtspalastes in Lausanne.** Die Ausstellung der 82 Concurspläne für das Bundesgerichtspalais in Lausanne, die sicherem Vernehmen nach fast ausnahmslos von schweizerischen Architekten geliefert wurden, übersteigt alle Erwartungen. Wir haben die größten Concurrenz-Ausstellungen der letzten Zeit in Frankreich und Deutschland gesehen und wüßten keine, welche es dieser voraus gethan hätte. Wir waren zum Höchsten erstaunt, und überkam uns ein gerechtfertigter Stolz als wir die Leistungsfähigkeit unseres so kleinen Landes auf diesem Kunstgebiet überblicken. Neben den prämirten Plänen glänzen noch sehr viele andere, hauptsächlich von Architekten aus der franz. Schweiz, die sich was Conception und Ausführung anbetrifft, wirklich als Meisterwerke qualifiziren. Was übrigens Monumentalität sowohl der Grundriß- als Façadenausbildung anbelangt, so sind die Besucher darin einig, daß das Projekt unseres Zürcher Architekten Koch, welches die erste Ehrenmeldung I. Klasse erhalten hat, selbst die prämirten Pläne überragt und konnte dasselbe von dem Preisgericht, obgleich es mit dem ersten Preis die Grundrißdisposition fast gemein hat, deßhalb nicht in erste Linie gestellt werden, weil der Verfasser in Bezug auf die Kosten zu wenig Maaß gehalten hat, was ihm übrigens kaum als Fehler angerechnet werden kann, da eine Kostensumme im Programm nicht angegeben war.

Wir möchten nicht nur alle Architekten, denen diese Zeilen zu Gesichte kommen, sondern überhaupt jeden, der sich für Kunst interessirt, lebhaft zum Besuch dieser Ausstellung animiren, da sich wohl kaum so bald wieder

ein solcher Schatz brillanter Leistungen zusammenfinden dürfte, sondern vielleicht in kurzer Zeit die verschiedenen Pläne nach allen Himmelsgegenden sich zerstreuen werden, um sich in der Tiefe der Mappen ihrer Schöpfer zu vergraben.

Bundesstadt, 21. Januar. Gotthardbahn. In einem an die Kantone gerichteten Kreisschreiben erklärt der Bundesrath, daß er der Bundesversammlung die verlangte Bundessubvention von 3,185,000 Fr. empfehlen werde unter der Voraussetzung, daß die neuen Vertheilungsvorschläge keiner weiteren Aenderung und Schmälerung unterzogen werden. Dasselbe sei übrigens der letzte und entscheidende Versuch, die Reconstructionsaufgabe schweizerischerseits zu lösen.

---

* Aargau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 19. Jan.) Angeklagter: Kaspar Rast, gewesener Viehhändler, von Althäusern, Gemeinde Aristau, geboren anno 1847. Vertheidiger: Herr Fürsprech Jäger in Brugg.

Von der Tit. Staatsanwaltschaft ist folgende Anklage erhoben worden: „Kaspar Rast, gewesener Viehhändler, von Althäusern, hat im Verlauf des vom Bezirksgericht Muri unterm 22. Oktbr. 1877 über ihn erkennten Geldstags und insbesondere anläßlich der am 24. gleichen Monats stattgefundenen Inventuraufnahme der Geldstagsbehörde geldstagliches Vermögen im Werthe von Fr. 150. 60, wenigstens aber von Fr. 100 in betrügerischer Absicht verheimlicht."

Solche Vermögensverheimlichungen werden aus naheliegenden Gründen eigentlich systematisch betrieben. Fast jeder Geldstager sucht von seinen Habseligkeiten so viel wie möglich vor dem Verlust zu retten, um auch nach dem Geldstag noch anständig auftreten zu können und möglichst wenig von seinen gewohnten Bequemlichkeiten entbehren zu müssen.

Dann kommt es aber auch häufig vor, daß einzelne Gläubiger, denen der Geldstager aus moralischen Gründen näher verpflichtet oder günstiger gestimmt ist, als andern, diesen Umstand benutzen, um sich für ihre Forderungen in irgend einer Form Deckung oder Faustpfänder zu verschaffen. — Durch diejenige Handlung, wegen welcher der Geldstager angeklagt ist, entsteht betrügerischer Geldstag, und durch die soeben erwähnte Selbsthülfe eines oder mehrerer Gläubiger wird eine Benachtheiligung der Geldtagsmasse, — unter welcher dann natürlich diejenigen Gläubiger zu leiden haben, denen es nicht vergönnt ist, ihre Interessen sicher zu stellen, — begangen. Eine solche ungleiche Befriedigung der Gläubiger ist aber, als das Recht verletzend, vom Gesetze mit Strafe bedroht, und zwar, je nach dem Werth des Objektes, um welches die Geldstagsmasse geschmälert worden, entweder kriminell oder zuchtpolizeilich.

Solche zuchtpolizeiliche Vergehen sind nun auch im gegenwärtigen Fall von 8 Gläubigern des Angeklagten begangen worden. Die Gegenstände, deren sie sich kurz vor dem Ausbruch des Geldstages bemächtigten, sind von der verschiedensten Art, bestehen jedoch meistens in Fahrhabe, z. B. Wagen, Heu, Stroh, ꝛc.

Rast wird des betrügerischen Geldstages schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zum Schadensersatz verurtheilt.

Ueber die 8 Gläubiger, welche sich der Benachtheiligung der Geldstagsmasse des Rast im zuchtpolizeilichen Betrage schuldig gemacht haben, werden Bußen von Fr. 5—70 verhängt.

Letztere hatten sich offenbar im Gefühle ihrer Schuld auf Gefängnißstrafe gefaßt gemacht, denn als ihnen ihre Bußenurtheile verkündigt wurden, entrang sich jeder Brust ein hörbarer Erleichterungsseufzer, als wenn ihnen eine schwere Last vom Herzen gewälzt worden wäre.

Sämmtliche Verurtheilte haben solidarisch die Kosten der Untersuchung und des heutigen Verfahrens zu bezahlen.

— Lenzburg, 21. Jan. In der gestrigen Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins ist als Festort für das Kantonalturnfest pro 1879 Aarau bezeichnet worden.

— Niederwyl, 20. Jan. Die dasige Kirchgemeindeversammlung hat Herrn Pfarrer Siegfried mit 365 gegen 1 Stimme wieder bestätigt.

— Strengelbach, 20. Jan. Die hiesige Einwohnergemeinde sprach sich mit 157 gegen 41 Stimmen für die Totalrevision der Verfassung aus. — Heute Morgen bei Tagesanbruch erhängte sich Joh. Dätwyler, alt Bannwart, im Dörfli.

— Schöftland. Es haben sich für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen die Gemeinden: Schmidrued mit 55 gegen 27 Stimmen, Holziken mit 38 gegen 24 Stimmen und Schloßrued mit 63 gegen 21 Stimmen.

— Von 230 in Frick abgegebenen Stimmen stimmten 228 mit Ja und nur 2 mit Nein für die Totalrevision.

— In der Gemeinde Rupperswyl haben 87 stimmfähige Bürger das Volksbegehren unterzeichnet.

— In Möhlin fand am Sonntag die kirchliche Amtseinführung des Hrn. Pfarrverwesers Wirz durch Hrn. Pfarrer Schröter im Auftrage des Hrn. Bischof Herzog statt. — In Wittnau sind die Masern aufgetreten.

Bern. (Korr. v. 20. dies.) Der bernische kantonale Offiziers-Verein versammelte sich Sonntags den 20. ds. im Großrathssaale, unter dem Vorsitze seines Präsidenten, Hrn. Oberstlieut. Courant. Gegen 200 Offiziere hatten sich eingefunden. Nach der Erledigung einiger Vereinsgeschäfte hielt Hr. Oberstlt. Walther einen Vortrag über seine Wahrnehmungen bei den Feldübungen des 14. deutschen Armeecorps im Herbst 1877. Das Haupttraktandum bildete die Besprechung über die Aenderung in der Ausführung der Militärorganisation.

Die Diskussion war dem Charakter der Versammlung angemessen, eine objektive, anständige und ruhige. Es referirten die HH. Major Jerfin über die Infanterie, Oberst Kuhm über die Artillerie, Oberstlieut. Feller über die Cavallerie und Major Hegg über die Verwaltungstruppen. An der den Referaten folgenden Diskussion betheiligten sich unter Andern die HH. Obersten Feiß, Meyer, v. Büren, Hr. Oberstlt. Walther und die HH. Majore Müller, Gaßmann, Peter und Tritten.

Im Ganzen war die Stimmung über die Ersparnißbeschlüsse des Nationalrathes betr. Militärwesen eine entschieden ungünstige.

Die gefaßten Resolutionen oder Postulate sollen in Form eines Gutachtens der Bundesversammlung mit dem Wunsch eingereicht werden, es möchten die eidgenössischen Behörden nach besten Kräften und so viel als möglich die Bestimmungen der Militär-Organisation aufrecht erhalten.

Freitag Abend gegen 5½ Uhr trat ein ungefähr 40 Jahre alter Mann in die Schenkstube des Schweinemetzgers Raetz an der Gerechtigkeitsgasse, gegenüber dem goldenen Adler, besah sich die zum Verkaufe ausgestellten Herrlichkeiten, von denen er sich einen „Säufuß" zum Nachtessen erkor. Nachdem er seine 25 Cts. bezahlt hatte, trat er aus der Schenkstube und da der gute Mann starken Appetit verspürte, setzte er sich auf das Geländer in der Laube, zog sein Messer aus der Tasche, um den „Säufuß" kunstgerecht zu zerlegen und holte, um sich zu diesem Werke zu stärken, aus der Tiefe seines Busens eine „Schnapsguttere" hervor und in tiefen Zügen, zwar weder Ambrosia noch Lethe, aber doch einen 2mal gebrannten „Härdöpfler".

Er kam nicht bis zum „Säufuß", der „Kärstler" stieg dem armen Teufel in den Kopf, er verlor das Gleichgewicht und fiel hinterrücks vom Geländer, auf dem er gesessen, in die 15 Fuß tiefer liegende Straße herunter, wo er besinnungslos aufgehoben und in den Inselspital gebracht wurde.

— Letzten Mittwoch den 16. dies hat Fräulein Helene Bular aus Amiens (Frankreich) das medicinische Doctorexamen mit dem besten Erfolge bestanden und ist zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt worden. Es ist dieß, wenn wir nicht irren, die erste französische Dame, welche an der berner Universität und zwar in deutscher Sprache die Doctorprüfung bestanden.

— * In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in der Bierwirthschaft Hunzigker an der Kramgasse eingebrochen. Die frechen Gesellen räumten das Büffet und nahmen auch so viel sie konnten geschliffene Gläser und Flaschen mit. Sie versuchten die Kasse zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang. Die Baarschaft hatte der Wirth in die Wohnung genommen, in der Kasse aber 9 silberne Uhren gelassen, welche die Diebe indessen nicht behändigen konnten.

In Thun wollte letzten Freitag Abend Barbara Wenger von Thierachern, Magd bei Hr. Verwalter Hiltbrand ihr brennendes Ligroin-Lämpchen füllen. Leider entzündete sich der gefährliche Brennstoff, und im Nu stund das junge, hübsche Mädchen in hellen Flammen. Trotz der sofort geleisteten Hülfe liegt die Bedauernswerthe hoffnungslos darnieder.

— Am „Thuner Hof" verliert die Bürgergemeinde Thun vorerst das Aktienkapital von 600,000 Fr., das sie dem „Seygut" entnommen, und ferner 500,000 andere Franken, wofür sie der Einwohnergemeinde als Bürge haftet. Selbstverständlich haben zudem viele Privaten mit ihren mannigfaltigen Forderungen das Nachsehen.

* — Hindelbank. Am 16. Januar Abends 10 Uhr wurde Maria Mathys, von Rütschelen, geb. 1831, Dienstmagd bei den Gebrüdern Eberhard in Holzmühle auf ihrem Heimwege von Hindelbank nach der Holzmühle auf der Straße ermordet und ihrer Uhr beraubt gefunden. Als der That dringend verdächtig ist deren Nebenknecht, Benedicht Niklaus von Münsingen, ein entlassener Thorbergsträfling. Derselbe wurde am 17. in der Holzmühle verhaftet. Die That soll er aus Rache ausgeführt haben. Bei der Sektion ergab sich, daß der Mathys auf jeder Seite 5 Rippen gebrochen wurden.

Basel. Am 20. dies brannte nach 1 Uhr Morgens eine in der Nähe der Gasstraße einzeln stehende, mit Heu angefüllte Scheune nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet. Am 21. Morgens war wieder Feuerlärm, dieß Mal in Kleinbasel. Es brannte in einem Tuchladen an der Klarastraße. Das Feuer wurde von den Pompiers in kurzer Zeit bewältigt. In beiden Fällen ist Untersuchung eingeleitet.

Lausanne, 21. Jan. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde das Gesetz betreffend Schuldenabzug bei der Grundsteuer mit einer Mehrheit von 671 Stimmen angenommen.

Tessin. Der Bundesrath hat auf die Reklamation des Gemeinderathes von Lugano hin dem Regierungsrathe befohlen, jede vexatorische Maßregel zu suspendiren und somit die militärische Exekution, welche am 17. Januar begonnen hatte, indem täglich die Zahl der Landjäger verdoppelt wurde, einzustellen.

Athen, 20. Jan. Die öffentliche Meinung treibt die Regierung dazu, energisch Landstriche in Anspruch zu nehmen und dieselben als zur griechischen Monarchie gehörig zu betrachten. Die Regierung vermehrt die an der türkischen Grenze aufgestellten Truppen und trifft lebhaft Anstalten zum Kriege. Die in Griechenland wohnenden thessalischen Freiwilligen haben sich mit den thessalischen Insurgenten verbunden; dieselben kämpfen unter einer Fahne, welche die griechischen Farben trägt. In Macedonien ist ein Aufstand ausgebrochen.

Wien, 21. Jan. Auf Einladung des Großfürsten Nikolaus nehmen Oberst Arion und Oberstlieutenant Berendek als rumänische Delegirte an den Waffenstillstandsverhandlungen Theil.

Petersburg, 21. Jan. Offiziell aus Kesanlyk vom 18. d.: Das Detachement Skobeleff's II. konzentrirte sich bei Hermanli, nachdem es 82 Werst in 40 Stunden zurückgelegt hatte, wobei es den kleinen Balkan fast ohne Marode überschritt. Die türkischen Bevollmächtigten, Server, Namyk, Ferik, Nesuab Pascha und Liwa Osman Pascha, trafen am 17. d. in Hermanli ein und wurden auf Befehl des Großfürsten ehrenvoll empfangen und nach Kesanlyk begleitet, woselbst er sie am 19. d. erwartete.

Tirnowa, 19. Jänner. Vorgestern zog Skobelew in Philippopel ein. Die türkische Besatzung hat sich (südwärts) nach Stanimaka zurückgezogen. Die Türken hatten das Feldgeschütz mitgenommen, dagegen Proviant- und Munitionsvorräthe und in vier Spitälern 1000 Kranke und Verwundete zurückgelassen. Die ehemalige Besatzung von Tator-Basardschik floh über Peschiere ins Despoto-Gebirge. Die türkischen Abtheilungen, welche sich noch zwischen Basardschik und Philippopel befinden, werden gefangen genommen.

Die türkische Armee schreibt „W. Pr." hat sich auf die Positionen von Tschataldscha, nur sechs Meilen nordwestlich von Konstantinopel entfernt, zurückgezogen, wo sich die letzten gegen Rumelien dominirenden taktischen Stellungen befinden. Bei Tschataldscha gibt es indessen keine Positionen, deren militärischer Werth und taktische Wirksamkeit sich mit jenen an der Mariza messen könnten. Die Trümmer der türkischen Armee haben sich eben nach Tschataldscha zurückgezogen, weil es weiter östlich keine Linie mehr gibt, um Konstantinopel zu vertheidigen und an dieser Stelle Europa für die ottomanischen Truppen bereits aufzuhören beginnt. Wir glauben also auch bei Tschataldscha und Konstantinopel an keinen ernstlichen und andauernden Widerstand. Die Rettung der türkischen Armeetheile, welche jetzt nach allen Richtungen der Windrose auf der Balkanhalbinsel zerstreut sind, ist der Friedensschluß um jeden Preis.

Mittwoch den 16. d. M. zog General Skobelew in Philippopel ein und Sulejman Pascha zog sich südwärts in die Thalschluchten des Despotodag zurück. Warum Sulejman Pascha, der freilich schon in Montenegro und am Schipkapasse Proben seines verderblichen Eigensinnes und am Lom wie bei Sofia Proben seiner vollständigen Unfähigkeit abgelegt hatte, nicht zur rechten Zeit den Rückzug nach Adrianopel antrat, ist nur aus der Kopflosigkeit zu erklären, welche jetzt in allen leitenden Kreisen der Türkei herrscht. Heute gibt es keine Ausreden mehr auf die Dari-Schura, Sulejman Pascha mußte wissen, welche Gefahren ihm und der Armee von Adrianopel drohen.

Konstantinopel, 20. Jan. Ein Telegramm des Gouverneurs von Drama im Vilajet Salonichi meldet, daß 3000 Verwundete von der Armee Suleimans angekommen sind; es ist deßhalb wahrscheinlich, daß sich Suleiman in dieser Richtung zurückzieht.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Die türkischen Delegirten haben den Auftrag den Russen die Errichtung eines Freihafens in Batum, Abtretungen in Asien bis nach Kars, Niederlegung der Befestigungen von Kars und Erzerum und Oeffnung der Dardanellen für die Kriegsflotten aller Nationen anzubieten. Es sind schon Schwierigkeiten aufgetaucht. Es geht das Gerücht, Rußland verlange Armenien, Adrianopel, Bulgarien, Abtretung von Batum und Oeffnung der Dardanellen bloß für die russische und türkische Flotte.

London, 21. Jan. Der Zar hat eine Botschaft der Königin Viktoria erhalten, welche sich für die Türkei verwendet und dem Zaren zumuthet, er möge seine Armee aufhalten.

Der „Standard" veröffentlicht einen Artikel über die Okkupation von Adrianopel durch die Russen. Er verlangt, daß wenn ein russisches Regiment Adrianopel verlasse um nach Konstantinopel zu marschiren, England sofort handeln solle.

— Karlsruhe. Baden beabsichtigt, die Bahnstrecke Bruchsal-Bretten Württemberg abzukaufen. Der Ankaufspreis ist auf 3 Millionen Mark berechnet. Es soll der bisherige Bahnhof Bretten verlegt und ein mit Württemberg gemeinschaftlicher um die Summe von 1,814,000 Mark erbaut werden. Es kreuzen sich hier Bahnzüge nach vier, bald nach fünf Richtungen.

Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die Mercuriale des Halles: Am Pariser Mittwochsmarkte hat sich nichts verändert; man bezahlte besten rothen Weizen mit 32¹/₂ à 32¹/₂, guten ordinären 32 à 31¹/₂, ordinären oder mittelmäßigen 31 à 30 Fr. für 100 Kg. In Marseille war das Geschäft etwas lebhafter An den Märkten der Departements erreichen die Zufuhren immer noch nicht die in dieser Jahreszeit gewöhnliche Höhe.

In Belgien sind unter dem Drucke des Imports die Weizenpreise gesunken, während in Holland die Preise für disponiblen Weizen behauptet wurden, für Roggen aber noch mehr herabgingen.

In Deutschland stockt das Speculationsgeschäft noch immer und sieht der Bedarf ein reichliches Angebot vor sich.

In den Ostseehäfen hat selbst ein stattgefundener Preis-Nachlaß keinen Absatz bewirkt durch welchen die Zunahme der Lagerbestände unterbrochen würde.

Die Schweiz empfängt effective Waare und Angebote auf Lieferung so reichlich, daß die Stimmung sehr flau ist und nur die besten Sorten noch auf hohen Preisen behauptet werden.

In Italien kommt die Baisse mehr und mehr zum Durchbruch.

In Oesterreich-Ungarn können die verhältnißmäßig sehr billigen Angebote aus Südrußland nicht ohne Wirkung auf die Preise einheimischer Waare bleiben.

Neueres.

In dem diesjährigen Militärschultableau sind bereits festgesetzt:

Unteroffiziersschule für die gesammte Feldartillerie (Batterien, Parkkolonnen), die Feuerwerker und den Armeetrain vom 13. März bis 16. April in Thun.

Pontonnierrekrutenschule Nr. 1 für Rekruten des I. und II. Divisionskreises vom 26. März bis 22. Mai in Brugg.

Sanität, Medizinalabtheilung. A. Offizierbildungsschule für deutschsprechende Aerzte und Apotheker vom 30. März bis 26. April in Zürich. B. Vorkurs und Rekrutenschule für die Rekruten des III. und VI. Divisionskreises vom 12. März bis 26. April in Zürich.

Verwaltungstruppen. A. Instruktorenschule vom 10. bis 24. Januar in Thun. B. Erste Offiziersbildungsschule vom 26. Januar bis 1. März in Thun. Zweite Offiziersbildungsschule vom 5. März bis 8. April in Thun.

Zentralschule für Hauptleute der Infanterie vom 7. März bis 17. April in Thun.

Das Einrücken findet jeweilen den Tag vor dem Beginn und der Abmarsch den Tag nach dem Schluß der Schule statt. Die Pontonnierrekruten haben erst am 3. April in Brugg einzurücken. (N. Z. Z.)

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Das administrative Inspektorat der schweiz. Eisenbahnen ist im Falle, einen provisorischen Gehülfen mit einem Jahresgehalte von Fr. 2500 anzustellen. Bewerber, welche beider Sprachen und des Eisenbahntarifwesens kundig sein müssen, wollen sich bis zum 25. d. beim genannten Inspektorate zu Handen des schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartements schriftlich anmelden.

Pariser Observatorium vom 21. Januar.

Sehr ungleichmäßiger Barometerstand zwischen 738 Mm. bei Christiansund und 782 Mm. bei Madrid. Sinken des Barometers um 5 Mm. bei Valentia bei einem stürmischen Wind aus Südsüdwest. Das schlechte Wetter dauert fort im Kanal und kann sich auch über den atlantischen Ozean verbreiten.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hunziker, Rudolf, Pintenwirth an der alten Straße in Ober-Muhen. — Kulm. Stauder, Samuels, alt Weibels von Zezwyl; Hunziker, Friedrich, Schuster von Ober-Kulm; Berchtold, Rudolf, von Kirchrued, in Dürrenäsch.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Fidel, alt Ammanns von Unter-Ehrendingen; Stenz, Johann Meinrad, alt Gemeindrath von Sulz, Gmnde. Künten. — Muri. Geschwister Döbeli in Weißenbach, Gemeinde Boswyl. — Zurzach. Müller, Josef, Leisers im Himmelrich, Gemeinde Lengnau; Jeggli, Josef, Maurers von Klingnau; Keller, Johann, in Klingnau; Pfister, Xaver, Schmids, in Klingnau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donnerstag den 24. Jan. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lina Frida Camisasca, Kaufmanns, von Bironico (Tessin); alt 3 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Bezirksgericht Aarau.

Kenntnißgabe.

Dem im Geldstage liegenden Nußbaum, Hans Ulrich, Zimmermann im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, ausgetreten, ist durch den Tod seiner Mutter ein Erbe zugefallen, dessen Ausmittlung oder infolge Geltendmachung von Forderungen dreier Miterben noch nicht erfolgen konnte.

Der Abgeordnete im Geldstage über Hans Ul. Nußbaum hat nun mit zwei der Miterben einen Erbauskaufsvertrag um Fr 800 abgeschlossen, wovon hiemit den Gläubigern des Hans Ulrich Nußbaum Kenntniß gegeben wird, mit dem Bemerken, daß das Gericht diesen Vertrag genehmigen wird, wenn bis zum 22. Hornung 1878 keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Der bezügliche Vertrag steht auf der Gerichtskanzlei offen.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gerichtliche Testamente des Häßig, Gottlieb, gewesener Goldschmied von Aarau, geb. 1801, bevormundet, d. d. 21. Wintermonat 1871, und 16. Weinmonat 1875. T.-C. Nr. 1377.

2) Gegenseitiges Testament der Eheleute Dätwyler, Rudolf, Schuhmacher, und dessen verstorbene Ehefrau Anna geb. Häusermann, von Unter-Entfelden, d. d. 9. Mai 1875. T.-C. Nr. 1355.

Gerichtliche Liquidation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Riniker, Alfred Abraham, Bierbrouer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen, wird die Einspruchsfrist gegen das Liquidationsprotokoll festgesetzt vom 20. Jänner bis und mit 2. Hornung 1878.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Mittwoch den 23. Jänner** nächsthin finden Steigerungen statt in den Geldstagen über:

1) Widmer, Kaspar, Sattlerhansen, Posamenter im Weiher zu Gränichen,

a) der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;

b) der **Liegenschaften** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

2) Richner, Daniel, Jakobenhansen, alt Wächter in der Vorstadt zu Gränichen,

a) der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;

b) der **Liegenschaften** Abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Reelle französische Weißweine

von 1876 und 1877 à 45 Rp. per Litre verkauft

Siebenmann-Landolt.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Bierbrauerei Ryniker.
Heute Abend ½ 8 Uhr
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Heidener-Curcapelle
9 Mann stark.

Theater in Aarau
im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 23. Januar 1878
Zum Benefiz des Hrn. Alex. Ruef:
Beethovens Jugendliebe.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt
von Hugo Müller.
Hierauf
Die böse Nachbarin.
Lustspiel in 1 Akt von Hut.
In Schweizer Mundart aufgeführt.
— Anfang 8 Uhr. —

Letzte Frist
zur Einzahlung der Militärsteuern ist bis und mit **Freitag den 25. dieß.**
Sektions-Chef.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau
empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Lieder ohne Worte	Fr. 1. 35
–	Ouvertüren zu 2 Händen	„ 2. —
–	„ zu 4 Händen	„ 2. 15
–	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	„ 2. —
–	45 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	„ 2. —

Auswärtige Besteller erhalten obige Werke gegen Einsendung des Betrages und 5 Ct. Portozuschlag per Band in Briefmarken franko zugesandt.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Jüngling** von 14 à 16 Jahren hätte günstige Gelegenheit bei einem Maler und Lakirer in einem Hauptorte des Kantons Neuenburg sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Schneiderin wünscht eine **Tochter** in die Lehre zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen auf Mitte April:
Ein **Plainpieds** bestehend in Vorder- und Hinterzimmer, nebst Zubehör; ferner ein freundliches **Logis** im zweiten Stock bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör.
Fr. Schmuziger, Schneider,
Ziegelrain.

Anzeige.
Oeffentlicher Vortrag
im Schulhaus zu Ober-Entfelden:
Ueber die Ernährung und Pflege der Kinder im ersten Lebensjahr
Dienstag den 22. Januar, Abends 8 Uhr.
Dr. Thuet.

Offene Lehrlingsstelle.
Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache kann auf der Aargauischen Creditanstalt sofort eintreten.

Eine ältere erfahrne Dienstmagd, die nicht auf großen Lohn sieht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Zur Beachtung!

Hiemit bringe einem Tit. Publikum zur geneigten Kenntniß, daß soeben wieder eine große Parthie Waaren hier angelangt sind, welche nebst den schon bekannten enorm billigen Artikeln zu noch niemals dagewesenen Preisen abgegeben werden. — Somit lade ich das Tit. Publikum ergebenst ein, sich von diesen unübertreffbar billigen Preisen zu überzeugen, denn Niemand wird das Magazin unbefriedigt verlassen und Jedermann wird sich überzeugen, daß es der Mühe werth ist, bei diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Eine große Auswahl **Halbleinen,** 10/4 breit, von nur Fr. 2. 80 an per Meter.
Eine große Auswahl **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter.
Ganz wollene schwarze **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl **Lästre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. —
Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Plattstich, Vierages, sowie in ganz Tüll von 70 bis 240 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter lang, 55 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten,** von ¼ bis 1 Meter lang, von nur 3 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen,** in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.
Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, vom Fr. 1. 80 an das Stück.
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich
Hochachtungsvollst
Die billige Volkswaarenhalle.

Eine große Auswahl **Indienne** und **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen- und Tischer-Hüte,** in Filz und Gamet, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in **Pariser Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Partie **Herren- und Damen-Cravatten** und Schlips von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Auswahl **Tücher** und **Cachenez,** von nur Fr. 2 an per Meter.
Eine große Auswahl **Wasserprof-Mantel-Stoff,** 10/4 breit, in ganz Wolle, von nur Fr. 3. 60 an per Meter.
Eine große Auswahl **Herren-** und **Knaben-Kleiderstoffen** in hohe und ganz hohe Qualität, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl **Flanelle** für Unterkleider und Jupons, weiß und farbig, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl von weißer und farbiger **Piqué,** von 20 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kattune** für Blousen, Kleider und Jupons, von nur 30 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffe,** was Neues in Tricot, Cachemir, Satin, Foulé, Cheviot, Damentuch, Double-Cachemir, Flanell, Mohair, Alpaca, Lustre, Orleans, Reps, Cashmir, Merinos und Wollmusseline, in ganz Wolle, von nur Fr. 1. 20 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur 30 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 90 % breit, von nur Fr. 1. 20 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 120 cm. breit, von nur Fr. 1. 50 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 2 per Meter.
Eine große Auswahl **Merinos** und **Wollmusseline** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 2. 50 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 3. 60 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 4. 50 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 5 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 6 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 7 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 8 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 9 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 10 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 11 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 12 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 13 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 14 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 15 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 16 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 17 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 18 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 19 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 20 per Meter.

Eine große Auswahl **Roben,** fabelhaft billig.
Eine große Auswahl **Foulard,** Qualität von 60 bis 90 Cts. per Meter.
Eine große Auswahl **Cotonne** von 60 bis 80 Cts. per Meter.
Ueber 60 Stück **Fantasie-Roben** von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 60 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl **Fantasie-Roben** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 7 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 8 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 9 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 10 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 11 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 12 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 13 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 14 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 15 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 16 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 17 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 18 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 19 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 20 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl **Roben,** fabelhaft billig.
Eine große Auswahl **Foulard,** Qualität von 60 bis 90 Cts. per Meter.
Eine große Auswahl **Cotonne** von 60 bis 80 Cts. per Meter.
Ueber 60 Stück **Fantasie-Roben** von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 60 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl **Fantasie-Roben** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 7 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 8 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 9 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 10 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 11 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 12 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 13 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 14 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 15 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 16 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 17 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 18 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 19 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 20 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl **Indienne** und **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen- und Tischer-Hüte,** in Filz und Gamet, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in **Pariser Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Partie **Herren- und Damen-Cravatten** und Schlips von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Auswahl **Tücher** und **Cachenez,** von nur Fr. 2 an per Meter.
Eine große Auswahl **Wasserprof-Mantel-Stoff,** 10/4 breit, in ganz Wolle, von nur Fr. 3. 60 an per Meter.
Eine große Auswahl **Herren-** und **Knaben-Kleiderstoffen** in hohe und ganz hohe Qualität, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl **Flanelle** für Unterkleider und Jupons, weiß und farbig, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl von weißer und farbiger **Piqué,** von 20 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kattune** für Blousen, Kleider und Jupons, von nur 30 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffe,** was Neues in Tricot, Cachemir, Satin, Foulé, Cheviot, Damentuch, Double-Cachemir, Flanell, Mohair, Alpaca, Lustre, Orleans, Reps, Cashmir, Merinos und Wollmusseline, in ganz Wolle, von nur Fr. 1. 20 per Meter.

Eine große Auswahl **Halbleinen,** 10/4 breit, von nur Fr. 2. 80 an per Meter.
Eine große Auswahl **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter.
Ganz wollene schwarze **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl **Lästre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. —
Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Plattstich, Vierages, sowie in ganz Tüll von 70 bis 240 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter lang, 55 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten,** von ¼ bis 1 Meter lang, von nur 3 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen,** in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.
Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, vom Fr. 1. 80 an das Stück.
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich
Hochachtungsvollst
Die billige Volkswaarenhalle

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

23. Januar 1878.

Italiens künftige Großmachtsstellung.

(Correspondenz.)

Es ist das Verdienst und zwar ein unläugbares und ihm von der Nachwelt erst noch recht hoch anzurechnendes des verblichenen Königs Victor Emanuel II., gewesenen I. Königs des wiedervereinigten Italien's, dem jungen, unirten Königreiche wieder im Rathe der tonangebenden und diplomatisch die Geschicke des Erdtheils entscheidenden Mächte, der sogen. Großmächte Europa's eine mitbestimmende und gleichberechtigte Stimme und Sitz verschafft — also Italien als die sechste Großmacht hingestellt zu haben. Mit Bezug auf die Landmacht darf es auch, wenigstens bis jetzt, auf diesen Rang entschiedenen Anspruch machen und wußte sich denselben unter der Regierung des verstorbenen König-Ehrenmann's, wie ihn die Nation in populärer Weise betitelte, auch zu behaupten, wie er auch bei verschiedenen Gelegenheiten, selbst im Unglück eine, bei Diplomaten sonst höchst selten anzutreffende Vertragstreue gezeigt hat (siehe die Geschichte des preußisch-italienischen Bündnisses vom Jahr 1866), als dessen Preis ihm Venetien wie eine reife Frucht in den Schooß gefallen. Wenn nun manche, ob berufene oder unberufene Stimmen, haben wir hier nicht zu untersuchen, gleich nach vollzogenem Thronwechsel, in Folge dessen als Nachfolger auf dem Throne und 2. König des constitutionellen Italien's des verblichenen ältester Sohn Humbert als Umberto I. sich proklamiren ließ, mit Bezug auf Charakter und Dispositionen des jungen Monarchen eine tiefgehende Veränderung in dem Charakter und der Haltung der italienischen auswärtigen Politik prognostiziren möchten, so ist das nach unserm Dafürhalten wohl etwas zu weit der noch ungewissen Zukunft in die Radspeiche gefallen. Die nächstkünftige italienische Politik wird wohl ohne viel Zögern, getreu jenem bewährten Ausspruche des großen Ministers Cavour darin bestehen, daß König, Kammern und Volk dem Wahrspruche consequent bleiben mögen: „l'Italia farà da si", d. h. daß Italien sich nie von fremden Mächten für fremdartige oder gar ihm feindliche Interessen in's Schlepptau nehmen lassen möge. Wir können uns nun wohl denken, daß der neue König Humbert I. dem Prinzipe seines verewigten Vaters nicht untreu sein und etwa der Verfassung gegenüber, die er beschworen, eine allzu große Tendenz nach der Richtung der absoluten Monarchie hin bekunden möchte. Es liegt die Verfassungstreue ja schon in den Traditionen der Prinzen aus dem Hause Savoyen-Carignan! Italien's Stellung z. B. den nächstkommenden Friedenstraktationen im Oriente gegenüber dürfte dem König wie den Ministern und Kammern klar genug vorgezeichnet sein. Italien als mitredende und mitbestimmende Großmacht im Rathe der europäischen Hegarchie sowohl wie als maritime Macht im Mittelmeere kann es keineswegs gleichgültig sein, wie sich die politischen Verhältniss im anhin türkischen Oriente neu gestalten werden. Denn es muß da und in den Regionen auch des hintern Mittelmeergeländes seine vielfachen commerciellen ꝛc. Interessen dort angesiedelter Angehöriger wahren und in Obacht nehmen. Sind doch italienische Kaufleute und deren Familien fast in allen Häfen und Küstenplätzen von irgend welcher Bedeutung rings an den orientalen Gestaden des Mittelmeeres ansäßig und befindet sich ein bedeutender Theil des Export- und Import-Handels dortselbst in italienischen oder doch solchen Händen, bei denen italienische Thatkraft und Kapital mitengagirt sind. Das weiß der König und wissen seine erwählten Räthe gewiß unter allen Verumständungen wohl zu würdigen und in Betracht zu ziehen und es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß unter der Regierung Humbert's des Ersten die italienischen Interessen, sei es im Oriente, sei's wo es immer wolle, nach jeder Richtung hin also, mit derjenigen Energie gewahrt werden, wie dies unter Viktor Emanuel's Leitung stets Regel gewesen war.

Italien's Flagge wird also auch dann, wenn der Friede nicht dauerhaft zu Stande kommen sollte, unter den Flaggen der übrigen Großmächte nicht als die Letzte erscheinen in den hintern Gewässern der Mittelmeer-Gestade, die Interessen des Landes wie seiner Angehörigen schützend und wahrend. Was dann die Festlandspolitik der neuen italienischen Regierung, oder des Cabinetts von Rom, wie die Diplomatie sich auszudrücken gewohnt ist, betrifft, so werden die Grundsätze Cavour's und Viktor Emanuel's auch für die Folge wohl dortselbst insofern die leitenden sein, als zwar die Anlehnung an das deutsche Reich, als eines Italien bislang stets gewogenen Bundesgenossen nicht auf leichte Weise nur fahren gelassen werden wird; aber eben so wenig wird das Cabinett von Rom es außer Acht lassen, mit einem, liberale Bahnen befolgenden republikanischen Cabinette Frankreichs diejenigen freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche die zahlreichen wechselseitigen Verkehrsverhältnisse und die Nachbarschaft zu unterhalten gebieten. Man hat, mit Bezug auf den Charakter des jungen Königs hervorheben wollen, als möchten unter dessen R gierung die Beziehungen des offiziellen Italiens mit der schweizer. Eidgenossenschaft in etwelchem Maße erkalten, weil der König vorweg deutschen Sympathien sein Ohr leihe! Das ist nun wie wir glauben, nicht wohl zu befürchten. Denn erstens hängt die Wechselbeziehung Italiens zu einer Nachbarnation nicht lediglich von den Stimmungsgraden oder Fluctuationen des Monarchen ab; sondern die Interessen und Bedürfnisse, wie die Verkehrsbeziehungen Italiens zu und mit der Schweiz werden für den diplomatischen und internationalen Verkehr beider Länder Norm geben und bestimmend einwirken. Wenn wir also in dieser Hinsicht nur ruhig die Macht der gegebenen Verhältnisse walten lassen wollen, so wird sich trotz des Regierungswechsels der internationale Verkehr mit Italien ohne viel Umstände in den gewohnten Geleisen bewegen und in ungetrübter Weise fortbestehen! Was Italien vor Allem noch bedarf, ist Ruhe und weitere Consolidirung seiner Zustände im Innern und es wird auf diesem Felde auf Jahrzehnte hinaus noch der Arbeit gewiß mehr wie genug finden, um sein Ziel zu erreichen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. d. Herr J. Savage Delavau aus New-York erhält das Exequatur als Vize-Konsul der Vereinigten Staaten in Genf.

Das Fristverlängerungsgesuch für die Vollendung der Seedammbaute bei Rapperswyl bis Ende Dezember 1878 wird der Bundesversammlung empfohlen.

Die Regierung von Baselstadt wird ersucht die Gebühren für die dortige Sinnanstalt (Faßfecker) selbst festzusetzen.

Wahlen mit Beförderung zum Oberstlieutenant: Kommandant des 20. Landwehr-Regts. Hr. Wilhelm Schwarz von Lenzburg, bisher Bataillons-Kommandant, in Ersetzung des in Folge Auswanderung nach Oesterreich zur Disposition gestellten Hrn. Hans von Hallwyl.

Divisionsärzte der II. Division: Hr. Gustav Virchaux in Locle; der III. Division: Emanual Niehans in Bern; der IV. Division: Hr. Jakob Kummer in Aarwangen; der VI. Division: Hr. Emil Rahm in Schaffhausen.

Divisions-Kriegs-Kommissäre der II. Division: Hr. Eduard Propst in Sitten; der VI. Division: Hr. Jakob Wirz in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 21. dies. Die Berathung über die Frage der Vereinfachung des Staatshaushalts, welche seit dem 12. ds. in beinahe täglichen außerordentlichen Sitzungen begonnen worden, wird fortgesetzt. Sobald dieselbe beendiget ist, soll das Ergebniß publicirt werden.

An die demnächst in Solothurn stattfindende Diöcesan-Konferenz werden die HH. R.-R. Keller und Landstatthalter Dr. Kappeli abgeordnet.

Vom Präsidium des Großen Rathes wird mitgetheilt, daß er den Großen Rath zu seiner außerordentlichen Sitzung auf den 4. März einberufen werde, da eine frühere Besammlung wegen der am 4. Februar beginnenden Bundesversammlung und um den betr. Kommissionen zur Vorberathung der Frage der Vereinfachung des Staatshaushalts und des Voranschlags pro 1878 die nöthige Zeit zu geben, nicht thunlich erscheine.

Laut Mittheilung des Direktors des Innern hat derselbe die Protokolle über die periodische Wiederwahl der Geistlichen aus den Bezirken Aarau, Baden, Lenzburg, Muri und Zurzach genehmiget.

Der vom kathol. Kirchenrath für Hrn. Joh. Wirz von Solothurn ausgestellten Urkunde über dessen Aufnahme in den kathol. Klerus des Kantons wird die Genehmigung ertheilt.

Es wird eine Verordnung über die Dienstverrichtungen der Waffenchefs erlassen.

Im Offizierscorps der Infanterie (Füsiliere) werden nachfolgende Beförderungen vorgenommen: I. Im Auszug, a. zu Hauptleuten: Glaser, Hermann, von Muri, in Reinach; Haller, Gottlieb, v. Zofingen; Meier, Robert, von Wettingen. b. Zu Oberlieutenants: Amiet,

Erwin, von Solothurn; Werder, Daniel, von Fahrwangen; Jäggi, Hermann, von Strengelbach, in Aarau; Lüscher, Gottfried, v. Oberentfelden; Karli, Alfred, von Brugg; Gohl, Albert, von Aarberg, in Winterthur; Frickart, Karl, von Zofingen; Dorer, Albert, von Baden; Fischer, Frdr., von Ob.-Kulm, in Bern; Meier, Arnold, von Lenzburg, in Niederlenz; Bernheim, Jb., von Lengnau, in Sarmenstorf; Meier, Fritz, von Lenzburg; Güntert, Karl, von Rheinfelden; Keller, Traugott, von Bözberg; Finsterwald, Joh. Gottl., von Lauffohr; Müller, Hermann, von Unter-Kulm, in Zürich; Brunner, Friedrich, von Schmiedrued, in Rheinfelden; Fisch, Karl, von Aarau. II. In der Landwehr, a. zum Major: Amsler, Emil, von Schinznach, in Aarau. b. Zu Hauptleuten: Künzli, Arnold, von Strengelbach; Brandeis, Isak, von Lengnau, in Baden; Boßard, Friedrich, von Zofingen. c. Zum Oberlieutenant: Wyler, Samuel, von Oberendingen, in Baden.

— * Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 22. Jan.) Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Staatsanwaltssubstitut Amsler. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Tanner.

Kaspar Muntwiler, Finkenmacher von Remetschwil, geboren im Jahr 1848, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt: 1) Im Hause des Melchior Haslimeier von und in Remetschwil, aus dessen Innehabung ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person Fr. 270 in seinen Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen.

2) Er habe am 29. November 1877, Abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Absicht, das dem Melchior Haslimeier von Remetschwil gehörende und im Brandkataster der genannten Gemeinde unter Nr. 61 eingetragene, zu Fr. 1700 geschätzte und versicherte Wohnhaus mit Scheune in Brand zu stecken, eine zur Anzündung desselben geeignete und keine weitere Thätigkeit von seiner Seite erfordernde Vorkehr getroffen, indem er in der Scheune genannten Hauses auf der „Heudiele" eine angezündete Kerze auf einen Haufen Stroh stellte.

Muntwiler gab schon im ersten Verhör zu, zirka Fr. 200 entwendet zu haben und vervollständigte dann noch während der Untersuchung sein Geständniß im Sinne der ersten Anklage. Hingegen leugnete er längere Zeit die Brandlegung, verlangte jedoch nach reiflicher Ueberlegung am Schlusse der Untersuchung ein Verhör und machte nun auch bezüglich der zweiten Anklage ein unumwundenes Geständniß. Die Verumständungen, unter denen er diese beiden Verbrechen begangen hat, schließen die Annahme mildernder Umstände nicht ganz aus:

Er ist Vater von 5 Kindern, wovon das älteste 4½ und das jüngste ¼ Jahr alt ist; er wird in der Erziehung derselben von einer braven Frau unterstützt. Vom August 1874 bis Ende November 1877 war er bei dem genannten Haslimeier zur Miethe und hat demselben nach seiner Behauptung von jenem Zeitpunkt an die Kost verabreicht, ohne jemals dafür irgendwie entschädigt worden zu sein. Seine Finkenmacherei litt auch unter der gegenwärtigen allgemeinen Geschäftskrisis und genügte mit knapper Noth kaum zum Lebensunterhalt seiner zahlreichen Familie. — Nun erinnerte er sich, wo Haslimeier sein Geld aufbewahrte, und als eines Tages Letzterer nicht zu Hause war, erlag Muntwiler der Versuchung; da er vorhatte, die Wohnung am andern Tage zu räumen, so drängte ihn dieser Umstand, die Gelegenheit zur Selbsthülfe oder zu einem Racheakt an dem undankbaren und geizigen Hausherr zu benutzen. Er entwendete nun aus dessen Schatzkammer ohne einen Schlüssel oder Gewalt anwenden zu müssen, eine Summe von Fr. 270 in Banknoten, Gold und Silber. Um aber dieses Verbrechen zu decken, kam er auf den allerdings verruchten Gedanken, dasselbe durch ein anderes Verbrechen zu bewerkstelligen. Er begab sich auf die Heudiele, zündete einen Kerzenstumpen an, legte ihn auf einen Haufen Stroh und ging fort, im Glauben, das Mittel werde seine Wirkung nicht verfehlen. Allein der bald darauf heimgekehrte Hauseigenthümer bemerkte den Schimmer des Lichts, machte Lärm, die aufmerksam gewordene Frau Muntwiler stieg schnell auf den Heuboden und holte die brennende Kerze, die in der That nahe daran war, das Stroh zu entzünden, herunter.

Muntwiler bittet aus Liebe zu seiner Frau und seinen unmündigen Kindern um ein gnädiges Urtheil. Der Spruch lautet: 6 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht nach ausgehaltener Strafe, Schadensersatz und Zahlung der Kosten.

Ferner wurde vom Kriminalgericht Philomena Meier von Tägerig, geb. 1856, wegen des Verbrechens der hülflosen Niederkunft zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, jedoch in Würdigung der wesentlich mildernden Umstände der Begnadigung durch den Großen Rath empfohlen.

— Aarau. Die Schützengesellschaft hat an die Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins Hrn. Major Stigeler abgeordnet und zwar mit der Vollmacht sich bei der Berathung und Beschlußfassung über den Basler Schießplan nach Gutfinden zu betheiligen.

— Turgi. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist der Nachtwächter Zehnder dahier in die Limmat gefallen und ertrunken. Vor Jahren schon körperlich beschädigt, war er seither etwas unbeholfen.

— Sins, 18. Januar. Zwei Arbeiter in hier waren seit einigen Tagen mit Graben eines Brunnens beschäftigt und bereits mit dem Schachte in eine Tiefe von zirka 40 Fuß gelangt, als heute derjenige der Beiden, welcher oben an der Welle stand, den Schutt heraufwellen und den Kübel leeren mußte, einen Fehlgriff that und den gefüllten Kübel nicht mehr zu bemeistern vermochte, kopfüber sammt dem Kübel in die Tiefe stürzte. Er hatte aber noch so viel Geistesgegenwart, dem unten arbeitenden Kameraden zurufen zu können. Dieser, die Gefahr erkennend, stellte sich flach an die Wand des Schachtes und kam so ohne jede Verletzung davon, während der Andere bedeutend verletzt, bewußtlos heraufgeschafft werden mußte. Da Niemand in der Nähe war, mußten die Beiden längere Zeit im Schachte bleiben, bis sie sich bemerkbar machen und Hilfe erhalten konnten.

— Lenzburg. Dir letzten Sonntag in der Krone in Lenzburg stattgefundene Generalversammlung des Kantonalturnvereins war nach dem „Zof. Tgb." von ungefähr 155 Mitgliedern besucht. Die Sitzung begann um 2 Uhr Nachmittags. Von den bezüglichen Verhandlungen heben wir hervor: Die Aufnahme des Seminaristen Turnvereins Wettingen, die Genehmigung des Geschäftsberichtes des Vorstandes und der Rechnung pro 1876/77 und die Budget-Berathung pro 1878. Beim letzterem Traktandum wurde nach längerer Diskussion von weiteren Schritten betreffs Erhaltung des Staatsbeitrages Umgang zu nehmen beschlossen, da der Fortbestand des Kantonalvereins ohne denselben wenigstens für ein Jahr noch möglich sei.

Das kantonale Preisturnfest pro 1879 wurde einstimmig und mit Applaus dem Bürger-Turnverein Aarau übertragen. Das kantonale Schauturnfest pro 1878 übernahm die Sektion Bremgarten. Für die Periode 1878/79 bestellte die Versammlung den Vorstand des Kantonalturnvereins aus den HH. Scheurmann, Turnlehrer von Zofingen, Hintermann von Beinwyl, Gottlieb Haller jgr. von Zofingen, G. Säuberli von Teufenthal, Wäffler, Turnlehrer von Aarau, Rupp von Lenzburg und Adolf Gloor von Kulm. Als Präsident wurde Herr Turnlehrer Scheurmann von Zofingen gewählt. Der Kantonalvorstand konstituirte sich nachher wie folgt: Hr. Scheurmann, Präsident, Hr. Hintermann, Vice-Präsident, Wäffler, Cassier, G. Haller, Aktuar, Säuberli und Rupp, Beisitzer.

Bern. (Corrspdz.) In Ocourt verbrannte am 18. ds. die dem Hrn. alt Gemeindepräsident Chonlat angehörende Mühle, wobei ein sehr großer Futtervorrath und das Mobiliar sowohl des Eigenthümers, als von 3 Miethsleuten zu Grunde gieng.

In Chevenez wurde am 15. ds. auf der Straße nach Bressancourt die 50jährige Wittwe Katharina Gigon erfroren gefunden. Sie hinterläßt 5 Kinder, von denen das jüngste 14 Jahre alt ist.

Ulrich Niederhauser von Wyßachengraben war schon seit längerer Zeit dem Schnapstrunke ergeben und fröhnte diesem Hang oft mehrere Tage lang. Dazwischen soll er aber ein fleißiger Arbeiter gewesen sein und habe sich öfters längere Zeit des Schnapses enthalten. So hatte er im verflossenen März sich gelobt, bis Neujahr keinen Schnaps mehr zu trinken und seinen Vorsatz auch richtig gehalten und ausgeführt. Seit dem Neujahr hat sich Niederhauser aber ununterbrochen dem Trunke ergeben und litt offenbar in den letzten Tagen am Delyrium tremens. Das elende Leben mag ihm denn auch gründlich zur Pein geworden sein. Am 20. ds. fand man ihn vor dem Hause der Wittwe Minder auf dem Bäzlisberg in der Gemeinde Auswyl am Fußweg von Rohrbach nach Wyßbach halbtodt in seinem Blute liegend. Er hatte sich mit dem neben ihm liegenden Sackmesser vorn am Halse eine klaffende Wunde beigebracht und sich dabei derart an der Gurgel verletzt, daß die seither eingenommene Nahrung wieder durch die Wunde herausfloß. — Den Personen, die ihm Hülfe leisteten, gab er, da er nicht mehr sprechen konnte, durch Zeichen zu verstehen, sie möchten ihn todt schlagen.

Er wurde nach Langenthal in den Spital gebracht. Man zweifelt indessen an seinem Aufkommen.

Bern, 22. d. Laut Mittheilung der Massaverwaltung der Bern-Luzern-Bahn-Liquidation dürfte der in Handen der Obligationäre sich befindende dritte Abschnitt der vom Massaverwalter ausgestellten Zahlungsanweisungen auf Schluß der Liquidation einen Werth von etwas über 50 Fr. repräsentiren.

— Am 20. d. wurde in Pruntrut Herr alt Oberförster Rollier begraben. Der Jura verliert an ihm einen Biedermann, allgemein beliebt als gewissenhafter Verwalter und Wirthschafter und als trefflicher liberaler Bürger.

Tessin. Das mit 1,200,000 Fr. erbaute, mit einem non plus ultra Luxus ausstaffirte Grand Hotel de Locarno hat seine Zahlungen eingestellt. Das Fallinent greift tief in vielen Familien, deren einige ihr ganzes Vermögen in dieses Schwindelunternehmen gelegt haben.

Lausanne, 22. d. Das Bundesgericht hat über die Eisenbahn Rigi-Kaltbad-Scheideck ein Konkurs-Erkenntniß erlassen. Die Eingabe erstreckt sich bis 9. März. Massaverwalter ist: Herr alt Nationalrath Fürsprech Zemp in Luzern.

Basel. Dienstag den 22. Januar, Nachmittags etwas vor 1 Uhr stürzte sich der hier niedergelassene 33jährige Zimmergeselle Konstantin Gartmann aus dem Kanton St. Gallen vom Steg der untern Fähre (Großbasler Seite) in den Rhein. Es gelang drei in einem Waidling nacheilenden Männern, den Unglücklichen nahe beim Schlachthaus aus dem Wasser zu ziehen, aber nur als Leiche. Der Betreffende hinterläßt eine kinderlose Wittwe.

Konstantinopel, 21. Jan. Achmed Ejub wird die in Tschorlu zusammengezogenen, Mukhtar und Schefket dagegen die zur unmittelbaren Vertheidigung der Hauptstadt in Tschatalda aufgestellten Truppen befehligen. (Beide Orte liegen an der von Konstantinopel nach Philippopel führenden Eisenbahnlinie, und zwar ist der erstere in gerader Linie 95, der letztere aber 45 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Tschataldscha liegt nur um einige Kilometer westlich von den im Krimkriege angelegten und jetzt neu befestigten Linien von Tschekmedsche, auf denen hauptsächlich die Vertheidigungsfähigkeit von Konstantinopel beruht.)

Immer mehr verbreitet sich in Konstantinopel die Ansicht, daß die Pforte durch die bedrohliche Gestaltung der innern Verhältnisse, nament-

lich in der Hauptstadt selbst, sich gezwungen sehen werde, die Einstellung der Feindseligkeiten um jeden Preis zu erkaufen. Gegen 300,000 Menschen sind auf der Flucht nach Konstantiopel begriffen.

In Gallipoli herrscht großer Schrecken; die Russen sind 10 Stunden von der Stadt entfernt; es werden Truppen von Smyrna zur Vertheidigung des Platzes erwartet.

Mehemed Ali ist mit der Besatzung von Adrianopel gegen Kirkilische abmarschirt, nachdem er sämmtliche Vorräthe verbrannt und das Munitionsdepot in die Luft gesprengt hatte.

Dem „Standard" wird aus Konstantinopel berichtet: Die Regierung und der Sultan sind entschlossen, abzureisen, sobald die Russen in Tschatoldja angekommen sein werden.

Das Elend der hier eingetroffenen über 300,000 Flüchtlinge ist unbeschreiblich. Die Panik und die Erbitterung wachsen.

Petersburg, 20. Jan. Der amtliche Bericht über die der Besetzung von Philippopel vorangegangenen Bewegungen und Kämpfe, sowie über die am 16. Januar erfolgte Besetzung von Slimno enthält ferner noch folgende Mittheilungen: Es bestätigt sich, daß Suleiman Pascha befahl, beim Rückzuge allenthalben zu sengen und zu brennen; Tatar-Bazardschik ist halb niedergebrannt und gänzlich verwüstet; die Dörfer zwischen Bazardschik und Philippopel fast sämmtlich zerstört, in Slimno das Bulgarenviertel verwüstet. Philippopel wurde durch die Russen rechtzeitig gerettet.

Der „Bohemia" wird aus Wien mitgetheilt, daß Rußland sich mit der Absicht tragen soll, das Friedens-Instrument selbst erst in Konstantinopel zu unterzeichnen. Dem Zaren schwebe, so heißt es, das Vorbild des Jahres 1871 vor, und so wollte denn auch er in Konstantinopel eine Heerschau über seine Truppen halten, die, wenn es jetzt zu einem Waffenstillstand käme, nach Dedeagh, Rodosto, Konstantinopel und Burgas dirigirt und von dort auf der russischen Flotte, die zu ihrer Abholung die Meerengen unter dem Salut der türkischen Strandbatterien zu passiren hätte, eingeschifft werden sollen.

Aus Simnitza wird signalisirt: Die Donau ist vollständig zugefroren, so daß Transportwagen über dieselbe fahren können.

Ein offizielles Telgramm aus Kasanlyk vom 19. d. berichtet über weitere Bewegungen und Kämpfe Gurko's vom 15.—18. d. Die Türken wurden endgültig über das Despoto-Gebirge hinter Emi Kiöi und Lasskowa zurückgeworfen und verloren 49 Geschütze, 4000 Todte und bis jetzt 3000 Gefangene.

Offiziell wird aus Kasanlyk vom 20. d. gemeldet: Am 19. Jänner Panik, Brand und Unordnungen in Adrianopel. Fünf Personen verschiedener Nationalität erschienen beim General Strukoff und baten denselben um Schutz und Hülfe. —

Dulcigno ist von den Montenegrinern genommen. 200 Montenegriner sind gefallen. Ein Bataillon Nizams ist gefangen genommen.

Petersburg. Offiziell wird aus Tiflis vom 21. d. gemeldet: Komaroff ist am 13. d. von Ardamitsch gegen Artwin vorgerückt und erkämpfte die Anhöhen von Gorchot.

Getreidebericht. Romansborn, 21. Jan. (Orig.-Bericht d. St.Gll.-Ztg.) Die in letztem Berichte hervorgehobene weichende Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen gewann seitdem entschieden festeren Boden und scheint man sich allerwärts zu der Annahme berechtigt, daß ein zu Stande kommender Friede große Massen russischen Getreides auf unsere Märkte werfen müßte.

Auch unsere Schweizermärkte beginnen bereits unter diesem Drucke zu leiden und haben wir von unserm heutigen Markte endlich zur Abwechslung eine kleine Reduktion der Weizenpreise zu notiren.

Die Preise für Gerste, Roggen und Hafer unverändert; zu etwas höhern Preisen in alter Waare findet Mais lebhaften Absatz.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼—32½	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31¾—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31¼—31½	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32½—33¾	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 28,000 Kilo. Ausgang.
z. 21,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 227,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 9—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 90 — 112 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — — bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilog.

Pariser Observatorium vom 22. Januar.

Starke Barometerdepression im nördlichen Europa (Haparanda 724 Mm.). Im Süden steht der Barometer sehr hoch (Madrid 781 Mm.) Sehr ungleicher Barometerstand. Stürmisches Wetter im Kanal; die Situation ist fortwährend schlecht. Der atlantische Ozean ist bis jetzt ruhig geblieben.

Fertigungen.

Aarburg, 28. Jan. Die Erben des Zimmerli, Friedrich sel., Rothfärber; Hofmann, Rudolf, Metzger, alt Nachtwächter, in Derendingen. — Baden, 30. Angst, Konrad, Schröpfer. — Berikon, 30. Welti, Josef, Vögtene. — Birmenstorf, 30. Wernli, Ludwig, Müller von Thalheim, in da; Zimmermann, Arnold. — Bözen, 26. Trinkler, Bernhard, Lehrer. — Oberentfelden, 28. Thut, Rud., Tabakfabrikant; die Erben der Frau Kyburz, Ester geb. Knoblauch, Daniels, Zimmermanns; die Erben der Walther, Anna, Rudolfs, Hetrechen. — Fislbach, 30. Gebrüder Zimmermann, Oelers. — Frick, 30. Gerle, Peter, Schuster, und seine Kinder; Meng, Elisabeth geb. Schmidle, Wittwe, Favers. — Hellikon, 28. Die Erben des Meier, Jakob; Lidia Erni, Wilhelms; die Erben des Schlienger, sel., Johann. Even; Nachlaß des Paul Niklaus Schlienger; Wendelspieß, Joh. Konr., Schneidermeister von Wegenstetten; die Erben der Brogli, Maria geb. Brogli, auf Stegenhof bei Zuzgen wohnhaft gewesen. — Ittenthal, 28. Die Erben des Näf, Urban, älter. — Unterkulm, 28. Müller, Gottlieb Rudolf, Grazis auf Neudorf, dahier; Mauch, Jakob, Sonnenwirth; Bruder, Johannes, Jakobs, Dürrigen in der Wässerig dahier. — Laufenburg, 30. Ruetschin, Stefan, alt Gefangenwart von Gipf-Oberfrick, in da. — Möriken, 28. Geschwister Bryner, Reyen; Nachlaß des Gisi, Franz, Franzen. — Müllingen, 28. Baumann, Jo., Metzger. — Niederwyl (Bremgarten), 29. Geschwister Hufschmid, Resels. — Oetlikon, 30. Boll, Heinrich, Sohn. — Othmarsingen, 29. Kull, R., Kiesrüster und Straßenwärter. — Rein, 26. Lehner, K., Goggis von Stilli. — Reinach, 1. Gautschi, Kaspar, Jochemen am Berg dahier. — Sarmenstorf, 30. Koch, Kaspar, Maurer. — Schmiedrued, 28. Schmid, Anna geb. Bolliger im Schweikhof dahier. — Schwaderloch, 30. Vögelin, Wittwe Johanna geb. Knecht. — Stein, 29. Erni, Adolf, Schmied in Mumpf. — Strengelbach, 28. Wälchli, Samuel, Zimmermann; Zimmerli, Abraham, Sohn, Viehhändler im Glend zu Niederwyl. — Tegerfelden, 29. Deppeler, Wilhelm, Kanzleisekretär in Aarau. — Billigen, 28. Zimmerli, Sophie, von Unterentfelden; Schwarz, Isaak, Handelsmann, von Rüsenach, in Triest; Autenheimer, Anna geb. Müller, Wagners von Stilli. — Würenlingen, 6. Franz Leonz Birchmeier, in Amerika; die Erben des Werder, H., zum Rößli in Oberendingen. — Zofingen, 28. Geschwister Willener, Friedrichs, Zieglers von Sigriswyl; die Erben der Widmer, Barbara geb. Gerhard, Joh. Jbs., von Brittnau. — Zuzgen, 26. Sacher, Martha, Näherin.

Beneficium Inventarii.

Kulm. Schoder, Rudolf, Maler von Birr, in Menziken. Eing. 9. März, Gemeindekanzlei Menziken. — Muri. Key, Josef Leonz, Großschneiders von Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 27. Febr., Gemeinderathskanzlei Aristau. — Zofingen. Hofer, A. M., Jakobs sel. an der Sägestraße von Aarburg; Bachmann, G., Bäcker, gew. Bankabwart v. Zofingen; Gisi, A. geb. Leutwyler, Jakobs, Spenglers, von Zofingen. Eingabe 23. Febr., Gemeindeschreiberei Zofingen. Zurzach. Tobler, Sofie geb. Willer, von Heiden (Appenzell), in Zurzach verstorben; Burkhard, Jean, von Zurzach; Schmid, Johann, v. Mettau, im Auhof bei Klingnau gewesen. Eingabe 16. Februar, Gemeindekanzlei Zurzach und Klingnau.

Neueres.

Konstantinopel, 21. Jan. Laut der aus Adrianopel hieher gelangten Nachrichten sollen die Russen erst gestern Abend in die Stadt eingerückt sein. Die einmarschirten Truppen hätten aus 12 Bataillonen Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie bestanden.

Wien, 22. Jan. Man glaubt hier, Garantieen zu haben, daß Rußland eine Besetzung Konstantinopels nur vorübergehend beabsichtige, und will deßhalb gegen dieselbe keine Einsprache erheben, sondern lediglich erklären, die endgültige Entscheidung über das Schicksal von Konstantinopel müsse Europa vorbehalten bleiben.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 23. Januar 1878

Zum Benefiz des Hrn. Alex. Ruef:

Beethovens Jugendliebe.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.

Hierauf

Die böse Nachbarin.

Lustspiel in 1 Akt von Hut.

☛ **In Schweizer Mundart aufgeführt.**

— Anfang 8 Uhr. —

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Reparaturen** aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Besorgung des **Auslauferdienstes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

F. L. Siebenmann, Schuster, Adelbändli Nr. 171.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Maskenball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg,

Musik: Orchester Muth & Bær.

Weitere Anzeige nächste Woche.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** von 14 à 16 Jahren hätte günstige Gelegenheit bei einem Maler und Lakirer in einem Hauptorte des Kantons Neuenburg sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Maismehl für Schweinefutter,

Maisgries für Hühnerfutter

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung, in Aarau.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Eidg. National-Kalender	„	35 „
Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„	30 „
Des Volksboten Schwzrkldr.	„	30 „
Berner Hinkende Bote	„	40 „
Appenzeller Kalender	„	40 „
Der Pilger	„	30 „
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„	50 „
Aarg. Wandkalender	„	20 „

Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.

Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb. „ 2. —

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donnerstag den 24. Jan. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lina Frida Camisasca, Kaufmanns, von Biconico (Tessin); alt 3 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Stadt-Musik.

Heute Uebung für Samstag. Alle!

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag:

heute Abend 8 Uhr in der Krone
Geschichtliche Entwicklung der Geschütze.
Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Auf allgemeines Verlangen:
heute Abend ½ 8 Uhr
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Heidener-Curcapelle
9 Mann stark.

Bazar

zu Gunsten des Musik-Saales.

Wir beehren uns, das für den Bazar sich interessirende Publikum zu benachrichtigen, daß dessen **Eröffnung** vorläufig auf den **17. Februar** festgesetzt ist. Gaben für denselben werden von den Damen des Comite's am 11., 12. und 13. Februar entgegengenommen.

Das Comite.

Sparsuppen-Anstalt.

Um den mildthätigen Sinn der freundlichen Geber zu ehren und dem dringenden Bedürfnisse entgegenzukommen, haben wir beschlossen, behufs Erleichterung im Almosenspenden:

1) Marken à 5 Ct. per 1 Schoppen Suppe auszugeben, mit der Bestimmung selbe an Stelle von Almosen vergeben zu können.
2) **Ganz unbemittelte Einwohner und arme Handwerksburschen** pr. Tag bis auf den Gesammt-Betrag von 20 Schoppen Suppe unentgeldlich zu verabfolgen; hiefür wende man sich an die Herren
   Fisch Oelhafen, Uhrmacher, Halden,
   Häßig-Lienhard, Bäcker, Rathhausgasse.
3) Für Bemittelte bleibt der früher festgesetzte Preis von 15 Ct. pr. 2 Schoppen und können hiefür gelbe Marken, sowie auch die Almosen-Marken bezogen werden bei
   R. Graf-Morath,
   Häßig-Lienhard, Bäcker,
   Gloor-Siebenmann,
   Jakob Rohr,
   A. Stephani vormals **Müller-Gamper.**

Aarau, 19. Januar 1878.

Das Sparsuppen-Comite.

Die Sparsuppen-Anstalt
verdankt fernere edle Gaben:

Von Hrn. K. Halden	Fr.	5. —
" " B. B.	"	10. —
" Ungenannt	"	5 —
" "	"	10. —
" H. R. S.	"	10. —

Es sind uns wiederum zum Verkaufe limitirt:

Picpoul 1876	à Fr. 50.	per Hektoliter Gebrauchsmaß zu Lasten des Käufers.
Bourret 1877	- - 48.	
Bordeaux blanc 1877	- - 45.	
Langlade rouge 1876	- - 55.	

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Gedörrte italienische Kastanien

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VIII. Vortrag: Donnerstag den 24. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Dr. Zürcher: „Nahrungs- und Genußmittel". Fälschungen derselben.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Anzeige an die Rebenbesitzer hiesigen Gemeindebezirks.

Der hohe Bundesrath hat in Abänderung seines Beschlusses vom 24. August 1877 betreffend die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz unterm 22. Dezember verfl. Jahres beschlossen:

1) „Die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz wird an folgende Bedingungen geknüpft:
   „Jede Sendung soll mit einer Erklärung der Behörde des Ortes, von wo die Bäume „herkommen, begleitet sein, enthaltend die Angabe der Sendung (Anzahl und Art der „Bäume), sowie den Ausweis:
   a) „daß die betreffenden Bäume wirklich an diesem Orte gezogen worden sind,
   b) „daß die Anstalt, aus welcher sie herkommen (Baumschule, Garten, Orangerie oder „Warmhaus) keine Reben enthält, oder wenn dieß doch der Fall wäre, daß die„selben im letzten Jahre amtlich untersucht worden sind, ohne daß das Vorhanden„sein der Reblaus zu Tage getreten wäre.
2) „Die Kantone werden eingeladen, das Anpflanzen von Obstbäumen in der Nähe von „Weinbergen zu überwachen und überhaupt die Rebenbesitzer auf die Ge„fahr, welche solche Pflanzungen in sich bergen können auf„merksam zu machen."

Die unterzeichnete Behörde entledigt sich des ihr durch Zuschrift der Tit. Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrages der Mittheilung obiger Schlußnahme an hiesige Rebenbesitzer indem sie diese Schlußnahme in ihrem ganzen Umfang durch öffentliche Publikation zu deren Kenntniß bringt und dieselben um gewissenhafte Nachachtung ersucht.

Aarau, den 21. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Montag den 11. Februar 1878, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Rud. Heusler, Kreisförster in Lenzburg, als Vormund des Eduard Müller, Hutmacher von da, **im Gasthofe zum Löwen in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentliche

Steigerung:

Ein **dreistöckiges Wohnhaus, Nro. 87,** neben dem Gasthofe zum Löwen dahier liegend. Das Kaufsobjekt läßt sowohl durch seine äußerst solide Bauart, als durch seine vortheilhafte Lage, vermöge deren das Haus sich zur Ausübung eines jeden Berufes eignet, auf zahlreiche Liebhaber hoffen. Bis dato wurde das Plainpied als Hutmagazin benutzt.

Lenzburg, 22. Jänner 1878.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Oeffentliche Anlagen.

Da seit einiger Zeit die **Anlagen am Graben** und auf dem **Casinoplatz** mit Wagen befahren werden, so wird den Betreffenden das bezügliche **Verbot** in Erinnerung gebracht; Fehlbare werden im Sinne des Letztern bestraft.

Die Forstverwaltung.

Stelle-Gesuch.

Eine gut erzogene **Tochter** von Lausanne, welche mit der deutschen und französischen Sprache vertraut ist, sucht eine Stelle als Ladendienerin, zum Serviren, oder sonst bei einer honneten Familie zur Aushülfe in der Haushaltung. Gefl. Offerten befördert **J. Frei,** Gemeindeschreiber in Auenstein.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine **spanische Wand.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Eine brave Tochter von angenehmem Aeußern, die Lust zum Wirthen hat, könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Mittwoch den 23. Jänner** nächsthin finden Steigerungen statt in den Geldstagen über:

1) Widmer, Kaspar, Sattlerhansen, Posamenter im Weiher zu Gränichen,
   a) der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
   b) der **Liegenschaften** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.
2) Richner, Daniel, Jakobenhansen, alt Wächter in der Vorstadt zu Gränichen,
   a) der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
   b) der **Liegenschaften** Abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Bestellungen auf

Capaunen

nimmt bis morgen entgegen

Fried. Häuptli.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel, Sessel & Fauteuils,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Eine im Kochen und den häuslichen Arbeiten geübte **Magd** sucht auf Lichtmeß einen Platz in einer kleinern Haushaltung.

Eine Schneiderin wünscht eine **Tochter** in die Lehre zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

60 à 70 Klafter gut besorgten **Pferdedünger;** 3 große ganz gesunde **Nußbaumstämme.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Rts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 24. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 22. d. Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Korps auf Gallipoli vorrückt.

Suleiman Pascha meldet, daß er gestern bei dem Hafen von Kawala eingetroffen sei, wo er seine Truppen auf den erwarteten Transportschiffen einschiffen werde.

Wien, 22. d. Suleiman Pascha meldete gestern von Gümüldschina, daß seine Armee gerettet und in Kawala eingeschifft wurde. Mehemed Ali's Hauptquartier ist in Kirkilisse. Die Operationen der Russen gegen Konstantinopel und Gallipoli erwecken geringe Hoffnung auf das Zustandekommen eines Waffenstillstandes.

Die türkischen Delegirten erhielten folgende Instruktion: Batum wird Freihafen, die Rectifikation der Grenze erstreckt sich bis nahe Kars. Kars selbst und Erzerum werden geschleift und bleiben offene türkische Städte. Eine europäische Konferenz soll entscheiden über die Ausdehnung Bulgariens bis zum Balkan, und ob die Dardanellen allen Mächten geöffnet werden sollen. Rußland dagegen verlangt, daß Adrianopel zu Bulgarien gerechnet und daß die Dardanellen nur russischen und türkischen Schiffen geöffnet, ferner daß Batum und ein ausgedehnter Landstrich Armeniens abgetreten werde.

Mehemed Ali bildet mit 20,000 Redifs die Arrieregarde der türkischen Armee. Auf dem Wege von Adrianopel nach Gallipoli befinden sich keine türkischen Truppen; die Stärke der Garnison von Gallipoli ist nicht bekannt.

Eine offizielle Bekanntmachung besagt, daß behufs Herstellung des Friedens Verhandlungen in Kasanlyk eingeleitet seien. Falls dieselben scheitern sollten, würden Maßregeln zur Vertheidigung aufs Aeußerste ergriffen werden. Die Bevölkerung wird zur Ruhe aufgefordert; sie solle sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen lassen. Die Verbreiter falscher Nachrichten würden nach Kriegsgesetz behandelt. Ein direktes Telegramm Suleiman's meldet, daß das Gros seiner Armee sich vollzählig durchgeschlagen habe.

London, 23. Jan. Der „Daily Telegraph" meldet aus Gallipoli: Die Panik dauert fort. Die Russen haben Usun-Küprü und Dimotika besetzt und rücken weiter vor. Die Verbindungen mit Kasan sind noch offen.

Die Delegirten haben Instruktionen erhalten, um jeden Preis Frieden zu schließen, um den Vormarsch der Russen aufzuhalten. Am Montag wurden den ganzen Tag über aufreizende Plakate in Konstantinopel angeheftet. Man befürchtet ernste Unruhen.

Die „Times" erfährt aus einer Quelle, welche keinen Zweifel zuläßt, daß der Zar einen Brief von der Königin direkt erhalten habe, in welchem diese für die Türken intervenirt und den Zar ersucht, nicht weiter vorzudringen.

Pera, 20. Jänner. Man erfährt erst jetzt, daß die türkischen Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier nicht in der Lage sein werden, während der Verhandlungen direkt und continuirlich mit Konstantinopel zu verkehren, da das russische Armeecommando während der Dauer der Kriegsoperationen keinen direkten Verkehr aus dem russischen Hauptquartier mit der türkischen Regierung und folglich auch mit dem türkischen Kriegsministerium gestatten will.

Die aus Tirnowo und Pera vorliegenden und mit einander übereinstimmenden Nachrichten lassen die Einstellung der Feindseligkeiten nicht als „unmittelbar bevorstehend" erscheinen. Die Russen setzen ihre Operationen fort und werden wahrscheinlich noch vor dem Abschlusse des Waffenstillstandes an den Küsten des Marmara- und ägeischen Meeres erscheinen. Die Verbindung zwischen dem bulgarischen Festungsviereck und Rumelien wurde durch eine von Sliwno und Jamboli ostwärts gegen Burgas vorrückende russische Colonne unterbrochen. Sulejman Paschas Corps ist in genau südlicher Richtung von Philippopel nach Drama geflohen und wird von der russischen Cavallerie verfolgt. Suleyman's Corps theilt also das Schicksal mit dem Corps von Sofia. Die Kosaken, welche am Sonntag in Adrianopel einzogen, müssen bereits in der Richtung von Konstantinopel weiter vorgerückt sein, da die Eisenbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel nur mehr auf ihre halbe Länge von Konstantinopel bis Tschorlu befahren wird. Wenn es überhaupt noch zu einer letzten militärischen Entscheidung kommen soll, so kann diese nur bei Konstantinopel fallen.

Wie von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll Großfürst Nikolaus keine Waffenstillstands- oder Friedensbedingungen an die Delegirten stellen, sondern nur ihre Wünsche und Anerbieten zur Mittheilung nach Petersburg übernehmen. Von dort wird auch der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten, und auch nur im Falle ganz bestimmter realer Garantien von türkischer Seite, erwartet. Die eventuelle Bestimmung der Demarkations-Linie soll durch die fremden Militär-Attaches erfolgen. Bis dahin werden aber die Operationen ihre ungehinderte Fortsetzung nehmen.

Tirnowo, 20. Jänner. Ueber das Schicksal des südwärts nach Philippopel zurückgedrängten Armeecorps Sulejman Pascha's ist nichts Näheres bekannt. Der größte Theil desselben ist zersprengt und wird von der russischen Cavallerie verfolgt. Das Elend unter den mohamedanischen Flüchtlingen Rumeliens soll ein grenzenloses sein. Weiber, Kinder und Greise sterben vor Hunger und Kälte auf offener Straße. Flüchtlinge wie türkische Truppen brennen die Orte, welche sie verlassen, überall nieder.

Von hier ist ein großer Munitions- und Proviantrain nach Adrianopel abgegangen, welcher mit möglichster Benützung der rumelischen Eisenbahn in aller Eile dahin dirigirt wird. Adrianopel wird zum Sammelpunkt und als eventuelle Basis der weitern Operationen hergerichtet.

Nach einem Telegramme der Moskauer „Wiedomosti" wurden in Plewna nachträglich noch zehn Kanonen gefunden, welche an verschiedenen Stellen vergraben waren, so daß nun die Russen dort zusammen 38 Kanonen erbeutet haben. Gleichzeitig wird dem Blatte mitgetheilt, daß es möglich sei, daß noch weitere vergrabene Geschütze gefunden werden.

Ein offizielles russisches Telegramm aus Kasanlyk vom 17. Jan., Abends 11 Uhr meldet über die Besetzung von Philippopel: Am 15. Jan., spät Abends nach hartnäckigem, bei Kadikiöi, Airauli und Philippopel stattgehabten Kampfe haben die Truppen des Generals Gurko Philippopel besetzt. Der Besetzung dieser Stadt gingen folgende Bewegungen und Kämpfe voraus. Graf Schuwalow rückte mit den Leibgrenadieren, dem Pawlowski'schen Regiment, 3 Bataillonen der Moskauer Grenadiere und der Garde-Schützen-Brigade von Adakiöi vor. Die Truppen überschritten die Maritza, indem sie dieselbe trotz des Eisgangs durchwateten und griffen die türkische Position bei Kadikiöi von der Front aus an. General Schuldner ging mit der ersten Brigade der 5. Division, dem finnländischen Regiment und einem Bataillon des moskau'schen Regiments, von Duvankiöi gegen Airauli vor. Ein Theil der Kolonne durchwattete ebenfalls die Maritza. Der größte Theil derselben wurde von einer Schwadron der Leibdragoner zu Pferde an das andere Ufer gebracht. Spät Abends noch umging diese Kolonne die rechte Flanke der Türken. Baron Krüdener rückte mit der 3. Garde-Infanterie-Division und dem Regiment Woronesch von Tschekopetz vor, besetzte die Vorstadt von Philippopel, nördlich von der Maritza, konnte aber, weil die Brücke zerstört und der Fluß an dieser Stelle unpassirbar war, erst spät in der Nacht den nördlichen Stadttheil besetzen. Allen übrigen Truppen voran drang Abends 9 Uhr eine Schwadron Freiwilliger vom Leibgarde-Dragoner-Regiment unter Kapitän Buryi in die Stadt ein. Dieselbe hatte einen heißen Kampf zu bestehen, bei welchem der Fähnrich Graf Rebinder 2 Geschütze erbeutete. Die Türken wurden in der Dunkelheit unsere geringe Anzahl nicht gewahr und flüchteten aus der Stadt, von einer völligen Panik ergriffen. Gleichzeitig von dem General Schuwalow bei Kadikiöi und Airauli angegriffen, verließen die Türken ihre Stellung und zogen sich in der Richtung von Dermendere gegen das Gebirge zurück. Die türkischen Truppen in der gedachten Position bestanden aus 40 Tabors, die sich von Sanakowo dahin zurückgezogen hatten. Die andere, ebenfalls aus 40 Tabors bestehende Hälfte der türkischen Armee unter Suleiman Pascha hatte auf den Rückzug von Petrischew und Otlukiöi bereits vor dem 15. Jan. Philippopel erreicht, sich weiter gegen Adrianopel zurückgezogen und in Philippopel nur eine Nachhut zurückgelassen, mit welcher die Truppen des Baron Krüdener und die Schwadron des Leibgarde-Dragoner-Regiments dann noch das erwähnte Gefecht bestanden. So war in Folge der Affaire des Generals Schuwalow am 15. d., die türkische Armee in zwei Theile gespalten und die eine Hälfte von dem direkten Rückzugswege nach Dementere abgedrängt. Am 16. rückte General Gurko mit der 3. Garde-In-

fanterie-Division und den Astrachan'schen und Jekaterinosslad'schen Dragonern und der Mittags eingetroffenen Kavallerie des Generals Skobelew gegen Stanimala, um den Türken den Rückzug abzuschneiden. Die übrigen Truppen dirigirte General Gurko zur Umzingelung der türkischen Flanken bei Dermendere. Die gesammte Garde-Kavallerie wurde gegen die Hälfte der türkischen Armee, die sich nach Adrianopel zurückzog, entsandt. Am 16. zog General Gurko selbst in Philippopel ein und ließ an dem früher vom russischen Konsul bewohnten Hause die russische Flagge aufhissen und in der Kathedrale ein Tedeum abhalten. Unser Verlust am 15. ist noch nicht genau festgestellt, jedoch augenscheinlich nicht groß. Gemeldet sind bis jetzt 1 Offizier todt und 2 verwundet. Das Preobraschenki'sche und das Semenow'sche Regiment blieben als Reserve hinter General Schuwalow und nahmen nur noch am Ende des Kampfes Theil. Am 16. wurde Slivno von der 2. Division der Ordensdragoner unter Major Kardaschewsky, die von Twarditza kam, und von dem Don'schen Regiment Baklanow's besetzt, das gleichzeitig aus Jenisagra eintraf.

Belgrad, 21. Jan. Als die Serben nach der ersten Einnahme von Kurschumlje gezwungen wurden, diese Stadt zu räumen, blieben 2 Offiziere und 24 Mann in türkischer Gefangenschaft. Bei Gelegenheit der zweiten Einnahme von Kurschumlje wurden alle Köpfe der serbischen Gefangenen und ihre verstümmelten Leichen vor der Stadt gefunden. Der türkische Commandant, welcher die Ausführung dieser Gräuel anordnete, ist Hafis Pascha. Die serbische Regierung hat ihre auswärtigen Vertreter von diesem Vorfalle unterrichtet und darauf hingewiesen, daß die serbische Regierung in ihren Spitälern 417 verwundete Türken pflege.

Die Cernirung von Widdin, an der sich keine russischen Truppen betheiligt haben, ist vollständig. Die Cernirung von Rustschuk wird in kürzester Zeit beendet sein.

Athen, 21. Januar. Volo ist das Zentrum des Aufstandes in Thessalien. Die Bewegung verbreitet sich nach Macedonien. In der Nähe des olympischen Gebirges schlugen 500 griechische Insurgenten zwei türkische Bataillone in die Flucht. Die Regierung sandte bedeutende Truppenverstärkungen an die Grenze.

Athen, 22. Jan. Das Kabinet hat demissionirt. Der König ließ den Kammerpräsidenten zu sich berufen. Man glaubt, Kommunduros werde damit beauftragt werden, ein dem Kriege günstiges Kabinet zu bilden.

Eidgenossenschaft.

— Nach einer Zusammstellung in der „Schweiz. Handelszeitung" hat Frankreich im Jahr 1877 an indirekten Steuern bezogen die Summe von Fr. 2,084,381,600. Von den drei wichtigsten Verbrauchsartikeln waren belastet: Zucker mit Fr. 162,232,000; Getränke mit Fr. 399,062,000; Tabak mit Fr. 329,443,000; zusammen Fr. 890,737,000 oder zirka Fr. 24 pro Einwohner. Eine gleiche Besteurung in der Schweiz, die Einwohnerzahl auf zirka 2,760,000 angenommen, würde dem Bunde eine Bruttoeinnahme von mehr als 66 Mill. Fr. liefern und die Abschaffung aller kantonalen und eidgenössischen Steuern gestatten.

Aargau. Die Behandlung des Militärbudgets von der Bundesversammlung hat auch unter den Offizieren des Aargaus bedeutendes Aufsehen erregt und hat deßhalb der Kantonalvorstand des aargauischen Offiziersvereins beschlossen, die aargauischen Offiziere zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 3. Febr. zusammenzuberufen. Außer dem Haupttraktandum „das Militärbudget vor der Bundesversammlung", für welches Thema bereits Referenten der verschiedenen Waffengattungen gefunden, stehen noch als weitere Traktanden in Aussicht: Vortrag des Hrn. Major Ringier über die Bewaffnung der Infanterie mit Pionierwerkzeugen. — Vorstandswahlen. Ort der Zusammenkunft: Lenzburg.

— Schweiz. Kunstverein. Der Schweiz. Kunstverein hat nach dem „Schwzb." in seiner letzten Generalversammlung in Winterthur den aargauischen Kunstverein als Vorort pro 1878 und 1879 bezeichnet und beschlossen, im Jahre 1879 das schweizerische Kunstvereinsfest in Aarau abzuhalten. — Dieser Tage hat sich das neue Centralkomite konstituirt und besteht nunmehr aus den HH. Stadtammann Tanner, Präsident, Ständerath Dr. Keller und Staatsschreiber Dr. Zschokke (Vizepräsidenten), Hunziker-Wydler (Kassier), Sauerländer-Frey (Aktuar), Rektor Dr. Brunner und Professor Wolfinger.

— Der aarg. Gartenbauverein versammelt sich Sonntags den 27. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, in der Bierbrauerei Fuchs in Brugg, um folgende Traktanden zu behandeln: 1) Entgegennahme der Jahres- und Ausstellungsrechnung. 2) Voranschlag pro 1878. 3) Wahlen. 4) Verschiedenes.

— Aarburg, 21. Jan. Herr Pfarrverweser Hermann Schwarz wurde gestern mit großem Mehr zum Pfarrer der Kirchgemeinde Aarburg gewählt.

Auch in Kölliken ist Herr Pfarrer Haller fast einstimmig wieder als solcher gewählt worden.

— In Thalheim verstarb den 22. Januar Hr. Gemeindeschrbr. und Großrath Jakob Wernli.

Bern. Trotz der ungünstigen Zeit und des stockenden Geschäftslebens, sowie einer Reihe von Abschreibungen von zweifelhaften Forderungen, kann die Volksbank Bern, nach einer Mittheilung des „Berner Int.-Bl.", für das letzte Jahr ihren Stammantheilsinhabern doch eine Dividende von 7 Prozent ausrichten. Bei den letzten größern Finanzkatastrophen ist sie nicht betheiligt und es steht ihr somit von daher kein Verlust in Aussicht.

Bern. In Ursenbach besucht ein Knabe die Schule und Unterweisung, der trotz seines „zarten Alters" schon an Größe und Gewicht unter Männern seines Gleichen sucht. Jüngst wetteten zwei Wirthe mit seinem Vater, der junge Bursche sei bedeutend leichter als Einer von ihnen. Bei diesem Anlasse wurde das hoffnungsvolle Söhnlein gewogen und zog 161 Pfd. Die Wirthe hatten verloren.

— Die Feld-Schützengesellschaft Roggwyl hat in ihrer jüngsten Versammlung den Beschluß gefaßt, nächsten Frühling um die Mitte des Monats Mai auf ihrer schön gelegenen und gut eingerichteten Schießstätte ein Ehr- und Freischießen im Betrage von Fr. 4000 zu veranstalten.

Zürich. Hr. Regierungsrath Sieber ist Dienstag Abend um ½ 9 Uhr verstorben. Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

— Die Enthüllungen, welche die „N. Z. Z." in den letzten Tagen über den Zustand der Strafrechtspflege in Selnau gemacht hat, beginnen gewaltigen Staub aufzuwerfen. Die Anklagekammer des Obergerichts ihrerseits hat in einer ausführlichen Zuschrift an die Justizdirektion des Kantons eine Reihe von Fällen ganz enormer Verschleppung von Untersuchungen und monströsen Verletzungen der bestehenden Gesetze über Verhaftung durch den kürzlich skandalöser Weise zum Statthalter gewählten Adjunkten Hafner dargelegt, dabei nicht nur dessen unverantwortliche Amtsführung, sondern auch die unbegreifliche Haltung der Staatsanwaltschaft gegenüber dem Gebahren des Adjunkten scharf gerügt und die Justizdirektion aufgefordert, genaue und unbefangene Untersuchung nach allen Richtungen zu veranlassen.

— Das aus Arbeiterkreisen entsprunge Initiativbegehren gegen die Nordostbahn hat wenig über 4000 Unterschriften erhalten und ist nun aufgegeben worden.

— Schweiz. Nordostbahn. Die Nordostbahn hat im verflossenen Jahre auf ihrem Stammnetz von 392 (im Vorjahr 373) Kilometern befördert 5,376,674 (6,081,250) Personen und 1,220,885 (1,342,639) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 12,131,690. 59 (Fr. 12,076,189 49) oder Fr. 32,119. 91 (Fr. 36,428. 92) vom Kilometer. Die Bahn Zürich-Zug-Luzern mit 64 Kilometern hat befördert 606,550 (690,352) Personen und 114,031 (120,719) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 1,372,887. 29 (Fr. 1,427,683. 93) oder Fr. 21,451. 32 (Fr. 22,307. 52) vom Kilometer. Die Bötzbergbahn mit 57 Kilometern hat befördert 354,107 (362,256) Personen und 313,539 (342,608) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 1,949,245. 89 (Fr. 2,059,713. 53) oder Fr. 34.197. 27 (Fr. 36,135. 30) vom Kilometer. Die Bahn Effretikon-Hinweil mit 23 Kilometern hat befördert 188,326 (112,616 seit 11. August des Vorjahres) Personen und 22,969 (11,762) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 125,404. 91 (Fr. 65,074. 25) oder Fr. 5,452. 39 (Fr. 3,253. 71) vom Kilometer.

Luzern. Der Müller- und Bäckerverein des Kts. Luzern hat sich in seiner letzten ordentlichen Generalversammlung vom 6. d. aufgelöst und erscheinen darum keine Preisnotirungen mehr.

— Gotthardbahn. Das Entlassungsgesuch des Hrn. Dr. Alf. Escher basirte auf dem Verlangen des Stadtrathes von Luzern, daß der Sitz der Verwaltung ganz nach Luzern verlegt werde. Die Direktion wurde beauftragt, an den Bundesrath das Ansuchen zu stellen, er möchte die Angelegenheit in einer Weise erledigen, daß Hr. Escher bleibe.

— Das ständige Orchester in Luzern soll am 1. Oktober aufgelöst werden, weil die Einwohner nicht so viel Liebe für die Musik besitzen, um das Deficit von Fr. 3000 zu decken.

Zug hatte am Sonntag für den verstorbenen Hrn. Rölli-Neuheim einen Regierungsrath zu wählen. Die Liberalen enthielten sich der Wahl und so ging bei schwacher Betheiligung der von den Ultrakonservativen vorgeschlagene Dr. Hegglin in Schönbrunn als Regierungsrath aus der Urne hervor.

Basel. In der Nacht vom 21./22 ds. wurden zwei Opferstöcke in der Leonhardskirche gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der oder die Thäter wendeten zum Herauslangen des Geldes klebrige Substanzen an. In der Kirche fand sich nachher eine Zange vor, welche jedenfalls als Aufbruchswerkzeug gedient hatte. Die Diebe haben sich ohne Zweifel Tags vorher in die Kirche eingeschlichen. Es ist nicht unmöglich, daß dieselben auch den andern hiesigen Kirchen einen solchen Besuch zu machen beabsichtigen.

Basselland. Das eidg. Militärdepartement hat dem Gemeinderath Liestal angezeigt, daß die erste Infanterie-Rekrutenschule des V. Kreises in Liestal stattfindet und am 14. März beginnen wird. Dem Vernehmen nach soll auch versuchsweise eine Offiziersschießschule hier abgehalten werden. Die Zeit dazu ist jedoch noch nicht festgesetzt.

St. Gallen. In Rorschach ist gestern Morgen zirka um 3 Uhr das Gasthaus zum „Gemsli" total niedergebrannt. Ein Glück, daß die gleichzeitig herrschende Luftströmung die Richtung gegen den See einschlug. Die nächstliegenden Häuser, namentlich das Gasthaus zur „Toggenburg" wären bei anderer Windrichtung unrettbar von den Flammen zerstört worden.

Genf. Unter den türkischen Gefangenen von Plewna befand sich auch Olivier Pain, ein Führer der Pariser Commune, der mit Rochefort in Neu-Caledonien war und mit ihm die Flucht ergriff. Die russische Regierung macht nun Miene, Pain, den sie als französischen Offizier in türkischem Dienst betrachtet, an Frankreich auszuliefern. Pain zieht aber selbstverständlich die russische Gefangenschaft der französischen Freiheit vor. Sein Freund Rochefort hat deßhalb den Staatsrathspräsidenten von Genf

brieflich ersucht, Pain als Journalisten, der in Genf gewohnt habe, zu legitimiren und eine Intervention der schweizer. Regierung bei der russischen zu dessen Gunsten zu veranlassen.

Ein Epoche machendes literarisches Unternehmen, welches gleich nach seinem ersten Erscheinen binnen wenigen Monaten den Stand von 41,500 Abonnenten erreichte und den sehr seltenen Fall bietet, daß durch dasselbe wirklich einem thatsächlichen und nicht nur vorgeblichen Bedürfnisse des Publikums entsprochen wird, ist die bei Hermann Schönlein in Stuttgart erscheinende „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens", welche vor Kurzem ihren zweiten Jahrgang 1878 begann. Dieselbe erscheint jährlich in 13 vierwöchentlichen Bänden, deren jeder 16—18 Bogen oder 256—288 Seiten umfaßt und doch nur den für einen solch ansehnlichen Band fast unglaublich billigen Betrag von 50 Pfennig, sage fünfzig Pfennig kostet! Die Verlagsbuchhandlung hat mit diesem Unternehmen einen vielverheißenden Schritt auf dem Wege zur Reform der gegenwärtigen, abnorm hohen Bücherpreise gethan, welches Vorgehen gewiß allgemein um so mehr mit Freude begrüßt wird, als alle Welt in Deutschland unter dem berührten Mißstande leidet. Fast Jeder würde gern die neuesten Schöpfungen unserer bedeutendsten Schriftsteller erwerben und seiner Privatbibliothek einreihen, wenn nicht den Meisten die Ausführung dieser Lieblingsidee theils durch die enormen Anschaffungskosten, theils durch die Erscheinungsform verwehrt wäre. Denn entweder wird unsere neuere Roman- und Novellenliteratur in Bänden publizirt, deren jeder in der Regel mindestens 4—5 Mark kostet, oder dieselbe wird in Journalen veröffentlicht, deren einzelne Nummern und Hefte erfahrungsgemäß häufig verloren gehen, oder baldigem Ruin unterliegen. Um nun die durch diese Mängel gekennzeichnete Lücke in unseren Publikationen auszufüllen, wurde, wie wir aus dem Prospekt des Werkes ersehen, vorstehend erwähnte „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" in's Leben gerufen. Sie bietet die neuesten und belletristischen Erzeugnisse unserer hervorragendsten Schriftsteller, in Verbindung mit trefflichen Beiträgen aus allen Gebieten des Wissens, und zwar in der bequemen handlichen Buchform, welche die Einreihung in jede Privatbibliothek gestattet, und zu einem thatsächlich fast unglaublich billigen Preise, welcher die Anschaffung den allerweitesten Kreisen des Volkes ermöglicht. Statt 4—5 Mark pro Romanband kostet der Band dieser Bibliothek nur 50 Pfennig, also nur den achten bis zehnten Theil des ersteren Preises. Auch der wenigst Bemittelte ist also leicht im Stande, durch Subscription auf dieses Werk, sich im Laufe einiger Jahre in den Besitz einer großen Anzahl von Bänden zu setzen, welche einen reichen Schatz der Unterhaltung und des Wissens bieten werden.

Geldstage.

Aargau. Huber, J. H., von Affeltrangen (Thurgau), in Biberstein; Ott, Friedrich, Marxen von Biberstein. Eingabe 23. Februar. — Baden. Vofer, Anton, Küfer von Neudorf; Weber, Wittwe Verena, Maurers in Vogelsang; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies, bei Wettingen; Rimann, Maria Anna, Heinisepplis von Starretschwyl, in Stetten; Hauri, Heinrich, Sohn, von Hirschthal, in Turgi; Hirt, F., Gießer von Würenlingen; Fischer, A. geb. Eggspühler, Ulrichs, Schneiders, von Klingnau, in Wettingen; Ursprung, A. M. geb. Kohler, von Wettingen; Bächle, Wittwe, Magdalena, Maurers von Würenlingen. Eing. 9. März. — Bremgarten. Huber, L., Melchers von Obschlagen, Gemeinde Jonen; Bürgisser, Katharina geb. Amberg, alt Försters, von Oberlunkhofen. Eingabe 11. Febr. — Brugg. Salm, Jakob, Schreiner von Veltheim; Wernli, S., Schmiedshanesen, alt Gemeindeförster von Thalheim: Wernli, J., Schmiedshanesen von Thalheim; Biland, Johann, Bote von Veltheim; Meier, Heinrich, Schneider, Vater in Veltheim; Gondy, Paul, Spetter und Ladenhändler von Varennes, in Frankreich, in Brugg. Eingabe 18. Febr. — Kulm. Lindenmann, Jakob, von Fahrwangen, Gemeinderath und Negotiant in Teufenthal; Burger, Rudolf, Wagners auf Burg; Härri, Samuel, Hans Rudolfs, Zimmermanns von Birrwyl; Hunziker, Rud., Samelis von Gontenschwyl; Hegnauer, Johann Jakob, Dr., von Oberkulm, in Beinwyl wohnhaft. Eingabe 2. März. — Lenzburg. Frau Rodel, Samuels, Färbers; Müller, Johannes, Verwalters; Fischer, Jakob, Runggers; Lüscher, Johannes, Glaser; Eichenberger, Gottlieb, Maler, alle von Fahrwangen; Siegrist, Joh., Burkharden, von Meisterschwanden; Haller, Frau Maria geb. Wildi, Geflechthändlers, in Dintiken; Kull. Rudolf, Sohn, Sandrüster, in Othmarsingen; Holliger, Gottlieb, Schneider in Schafisheim; Lüscher, Daniel, Maurer von Seon. Eingabe 16 Febr. — Rheinfelden. Dietschi, Karl, Commis von Rheinfelden; Brutschi, Ignaz, Sohn, Steinhauer in Rheinfelden. Eingabe 19. Febr. — Zofingen. Völker, Andreas, Schuhmacher und Schuhhändler von Eussenheim, Amts Karlsstadt, Königreich Baiern, in Ostringen. Eingabe 23. Febr. — Zurzach. Waßmer Xaver, Schmied in Vogelsang; Grünfelder, Joseph, Berneten in Schneisingen. Eingabe 23. Febr.

Pariser Observatorium vom 23. Januar.

Eine neue über den atlantischen Ozean gekommene Depression hat ihr Centrum bei Thurso (737 Mm.) und scheint sich gegen Osten ziehen zu wollen. Starker Wind und stürmische See im Kanal und an den Küsten der Bretagne. Das schlechte Wetter dauert fort

Zur Beachtung!

Hiemit bringe einem Tit Publikum zur geneigten Kenntniß, daß soeben wieder eine große Parthie Waaren hier angelangt sind, welche nebst den schon bekannten enorm billigen Artikeln zu noch niemals dagewesenen Preisen abgegeben werden. — Somit lade ich das Tit. Publikum ergebenst ein, sich von diesen unübertreffbar billigen Preisen zu überzeugen, denn Niemand wird das Magazin unbefriedigt verlassen und Jedermann wird sich überzeugen, daß es der Mühe werth ist, bei diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten,** von ½, bis 1 Meter lang, von nur 3 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen,** in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.

Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, von Fr. 1.80 an das Stück.

Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Rechter **Halblein,** 10/4 breit, von nur Fr. 2.80 an per Meter.

Eine große Auswahl **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter.

Ganz wollene schwarze **Moirés** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.

Eine große Auswahl **Lüstre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. —

Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Blattisch, Vitrage, Tüll von 70 bis 240 Cm. breit, von nur 30 Cts. an per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter lang, 55 % unter dem Fabrikpreis.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich

Hochachtungsvollst

Die billige Volkswaarenhalle.

Eine große Auswahl **Tischdecken,** von nur 3 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe,** das Neueste für Herbst und Winter, von nur Fr. 1.90 an per Meter.

Eine große Auswahl von wollen **Kleiderstoffen,** das Neueste für Herbst und Winter, von nur Fr. 1.90 an per Meter.

Eine große Auswahl **Wasserdichte Mäntel-Stoffe,** 10/4 breit, in ganz glatt und gestreift, von nur Fr. 3.60 an per Meter.

Eine große Auswahl **Wasserdichte Cheviot-Stoffe,** 10/4 breit, von nur Fr. 2 an per Meter.

Eine der größten Auswahl in **Herren-** und **Knaben-Hüten** in allen Façons, von nur Fr. 1.30 an per Stück.

Eine große Auswahl **Herren-Kragen** und **Manschetten,** von 120—160 Cm. breit, per Meter 62 Cts.

Eine große Auswahl **Herren-Shirting-Hemden** und **Unterhosen,** von nur 60 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Herren-Cravatten** und **Schlipse** von nur 30 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Damen-** und **Herren-Hüte,** in Filz und Sammt, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser **Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Indienne** und **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen-** und **Tuchler-Hüte,** in Filz und Sammt, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser **Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Jupons** und **Cotonne,** 6 bis 6/4 breit, von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen-** und **Tuchler-Hüte,** in Filz und Sammt, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser **Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an per Stück.

Fords, Cocosmatten von 60 bis 90 Cts. per Meter, die englische Qualität, 6/4 breit, von nur 60 Cts. per Meter, die feinste Qualität, 6/4 breit, von nur 80 Cts. per Meter.

Kokos und **Cocosnuss,** 6 bis 6/4 breit, von nur 50 Cts. an per Meter. — Eine große Partie **Kokosmatten,** von 60 Cts. an per Stück.

Eine der größten Auswahl in **Kokos-** und **Cocosmatten,** von nur 50 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl in **Kokos-** und **Cocosläufern,** von 60 Cts. an per Meter.

Kokos-Vorlagen in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Kokos-Fussmatten in allen Größen, von nur 20 Cts. an per Stück.

Kokos-Abstreicher, von nur 60 Cts. an per Stück.

Kokos-Teppiche in allen Größen, von nur 70 bis 120 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Fussmatten, in allen Größen, von nur 50 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Fussteppiche, in allen Größen, von nur 70 bis 120 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Vorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Läufer, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Bettvorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Bettvorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Läufer, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Teppiche, in allen Größen, von nur 50 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Vorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Kokos-Läufer, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Meter.

Kokos-Teppiche, in allen Größen, von nur 50 Cts. an per Meter.

Kokos-Vorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

**Kokos-Fussmatten,

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeanerat: Notizen über Innern Dienst und Felddienst beim Truppenzusammenzug.

Der Vorstand.



Abends 8½ Uhr bei Egloff.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Alte Section.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Alle, welche Samstag mitwirken heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Klavierstimmer künftigen Freitag und Samstag in Aarau sein wird.

Kaeslin & Burgmeier.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nro. 921. der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns, mit Scheune und Hofraum, an der obern Vorstadt dahier, sind **Fr. 13,000.** — geboten. — Schriftliche Mehrgebote nimmt bis Samstag den 26. Jan. nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er mit Neujahr das

Camionage- & Speditionsgeschäft

von Herrn **Billo-Bär** übernommen und empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung.

Jb. Spinner.

Ein Kochheerd,

von Eisen, neuester Konstruktion, mit zwei Löchern, Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Ersetzung durch einen größern billig zu kaufen in Nr. 353.

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Ein kleines Haus, enthaltend Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, nebst einem größern Raum im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Spetterin.**

Elise Lüthi,
in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt

Halbruchbrod

J. Heß, Bäcker, Pelzgasse Nr. 66.

Heute Abend von 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Eine **Tochter** von 20 Jahren, welche auch schon gedient hat, wünscht in Aarau eine Stelle als Zimmermädchen oder in eine kleinere Küche, gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Zweite Abend-Unterhaltung

Samstag den 26. Januar 1878

in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Produktionen.
Programme werden aufgelegt.

II. Abtheilung: 1) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Tit. Bürger-Turnvereins u. a. m.

2) Im untern Saale: **Tanz.** —

Die Eintrittskarten zu Fr. 1 können durch die Mitglieder im Laden des Hrn. J. A. Bell erhoben werden. —

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VIII. Vortrag: Donnerstag den 24. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Dr. Zürcher: „Nahrungs- und Genußmittel". Fälschungen derselben.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Zur gefälligen Beachtung!!

Neueste Construktionen

Amerikanischer Nähmaschinen,

in **Einfachheit und Solidität** der **Construktion, Leistungen und Billigkeit** sich von bisher bekannten auszeichnend, sind zur gefälligen Prüfung bereit und mit dreijähriger Garantie für Solidität zu haben, im alleinigen Dépôt für die Schweiz:

Leonhard Erni, Maschinenhandlung
21 Centralhof, Fraumünsterstraße **Zürich.**

☛ Reparaturen alter Systeme Nähmaschinen werden daselbst in bestens dafür eingerichteter Werkstätte prompt und billig ausgeführt. (O. F. 629)

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Lieder ohne Worte	Fr. 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	= 2. —
-	" zu 4 Händen	= 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	= 2. —
-	45 " = = = = " " "	= 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	= 2. —

Auswärtige Besteller erhalten obige Werke gegen Einsendung des Betrages und 5 Ct. Portozuschlag per Band in Briefmarken franko zugesandt.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Stelle-Gesuch.

Eine gut erzogene **Tochter** von Lausanne, welche mit der deutschen und französischen Sprache vertraut ist, sucht eine Stelle als Ladendienerin, zum Serviren, oder sonst bei einer honneten Familie zur Aushülfe in der Haushaltung. Gefl. Offerten befördert **J. Frei,** Gemeindeschreiber in Auenstein.

Gedörrte italienische Kastanien

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Eine **spanische Wand.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Eine brave **Tochter** von angenehmem Aeußern, die Lust zum Wirthen hat, könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine im Kochen und den häuslichen Arbeiten geübte **Magd** sucht auf Lichtmeß einen **Platz** in einer kleinern Haushaltung.

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Medizinische Hausbücher.

Baas, Dr. J. H., Der Typhus, seine Formen, Erscheinungen, Ursachen und Verhütung. Berlin, neu 70 Ct.

Niemeyer, Dr. Paul, Krummer Rücken, Flache Brust, Plattfuß; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 18 Abbildgn. br. neu 1 Fr.

Mühsam & Baginsky, Die Hausapotheke enthaltend die unentbehrlichen Hausmittel. br. n. 50 Ct.

Niemeyer, Dr. Paul, Die Hämorrhoiden; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 10 Abbildgn. br. neu 1 Fr.

Piccus, J., Haarkrankheiten u. Haarpflege, b. n. 1 Fr.

Niemeyer, Dr. P., Die Hustenkrankheiten, ihre Entstehung, Behandlung und Verhütung; m. 6 Abbildgn. 2. Aufl. br. neu 70 Ct.

Baas, H. J., Die Krankheiten des Herzens, ihre Formen, Ursachen, Verhütung und Behandlung, m. 3 Abbildgn. br. neu 70 Ct.

Baginsky, Dr. A., Bleichsucht und Migraine, Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 70 Ct.

Sachse, Dr. P., Die Diphteritis, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 50 Ct.

Baske, Dr. H. J., Die Masern und der Keuchhusten, Ursachen, Verhütung u. Heilung. br. n. 50 Ct.

Dyrenfurth, Dr. M., Die Parasiten des menschl. Körpers; m. 27 Abbildungen. 75 Ct.

Vogel, Dr. Jul., Korpulenz; ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätetische Mittel. 85 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 25. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 23. Jan. Die Russen haben den griechischen Erzbischof zum Gouverneur von Adrianopel ernannt und Fassa-Effendi die Civilverwaltung übertragen. — Suleiman Pascha wurde angewiesen, die Linie von Bulaer zu vertheidigen. Es wurden Vorkehrungen getroffen, die Truppen Suleiman's dorthin zu transportiren.

24. Jan. Die Russen sind noch nicht gegen Gallipoli vorgerückt, sie stehen weder in Keschan noch in Tschorlu.

Nachrichten über das Zustandekommen des Waffenstillstandes sind hier mit fieberhafter Spannung erwartet; Reisende, welche Sonnabends Adrianopel verließen, trafen erst Mittwochs in Konstantinopel ein und erzählten, daß die Eisenbahnlinie von Flüchtlingen und versprengten Soldaten bis zur Station Kuldiburgas, wohin die Russen noch nicht gekommen sind, förmlich verlegt ist.

Das Parlament nahm eine Adresse des Sultans, welche von Beschleunigung des Friedensschlusses spricht, an; falls übermäßige Forderungen gestellt würden, sei Widerstand auf das äußerste zu organisiren. Die Russen sollen in Kischan sein.

Laut einem Wiener Telegramm der „Times" ziehen sich die Türken von Rasgrad und Osman Bazar nach Schumla zurück. Dem „Daily Telegraph" zufolge herrscht große Panik in Gallipoli. Die Stadt sei mit flüchtenden Tscherkessen angefüllt.

St. Petersburg, 23. Jan. (Offiziell). Nachdem Adrianopel von den regulären türkischen Truppen geräumt und Baschibozuks und Tscherkessen dort eingedrungen waren, besetzte die russische Kavallerie am 20. Januar die Stadt unter den Zurufen der Einwohner.

Aus dem Hauptquartier Kasanlik meldet man vom 22. d.: Der Sieg des Generals Gurko bei Philippopel vom 15. bis 17. d. war glänzender als zuerst gemeldet worden. Gurko zersprengte die Gesammtarmee Suleiman's, der 40,000 Mann kommandirte, am 17. endgültig in zwei Theile. Die Russen erbeuteten 97 Geschütze; die Hälfte der türkischen Armee flüchtete unter Fuad Pascha in der Nacht des 18. in der Richtung von Najatschin in's Gebirge, die andere Hälfte unter Suleiman nach Nato Haskizi, von den Generalen Skobeleff und Karzoff verfolgt.

Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Kazanlik, 22. Jan., meldet: General Strukow besetzte am 20. d. Adrianopel ohne Kampf und setzte eine provisorische Verwaltung aus verschiedenen Nationalitäten ein. Die dreißigste Division sollte am 22. Januar in Adrianopel sein. Der Großfürst verläßt Kazanlik am 24. und hofft am 27. d. in Adrianopel zu sein.

Die „Agence Russe" erklärt die Konstantinopeler Nachricht vom Vormarsch eines russischen Korps gegen Gallipoli für durchaus unbegründet und hebt hervor, die Regierung verkenne die Wichtigkeit nicht, welche England auf Gallipoli lege. Rußland habe kein Interesse daran, diesen Punkt zu berühren. Gallipoli werde also weder besetzt, noch angegriffen werden, außer wenn reguläre Truppen sich dort konzentriren; in diesem Falle wäre es unmöglich, solche in der Flanke der Russen zu lassen.

Die „Agence Russe" nimmt Akt von den Zeitungstelegrammen aus Wien, welche sagen, daß Oesterreich völlig beruhigt sei über die Wahrung seiner Interessen beim Friedensschlusse. Sie meint, daß diese begründete Anschauung Oesterreichs nicht ohne Einfluß sei auf die in London eingetretene Besserung der Situation.

Aus Wien meldet der „Daily Telegraph", Rußland habe Oesterreich eingeladen, sofort von Bosnien und der Herzegowina Besitz zu ergreifen. Graf Andrassy zögere, indem er fürchte, Rußlands Bedingungen könnten ein casus belli für England werden.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, welchem zufolge Rußland sich einer Konferenz der Mächte zur Ratifikation der Friedensbedingungen, welche die europäischen Interessen berühren, nicht widersetzt. Bismarck räth deßhalb Rußland, um im Kongreß nicht in der Minderheit zu bleiben, möge es vor dem Friedensschlusse Deutschland und Oesterreich an seine Seite ziehen. Bismarck billigt die Forderungen Rußlands, Oesterreich unterhandelt mit Gortschakoff unter dem Beistande Bismarcks. Es ist sicher, daß ein Abkommen getroffen werden wird. Die Gefahr, daß Oesterreich England unterstützen könnte, ist verschwunden.

Wien, 24. Jan. Die „Presse" meldet: In der heutigen Konferenz beim Ministerpräsidenten theilte Auersperg mit, das Kabinet habe demissionirt. Der Kaiser behalte sich jedoch die Entscheidung vor, bis das Resultat der heutigen Konferenz vorliege. Die Konferenz vertrat nahezu einstimmig die Anschauung, das Abgeordnetenhaus könne unmöglich über den Kaffeezoll von 20 und den Petroleumzoll von 3 Gulden hinausgehen. Auf Anfrage erklärte Auersperg, die Regierung könne nicht darauf eingehen, die Demission bis zur erfolgten Entscheidung des Abgeordnetenhauses hinauszuschieben, weil mittlerweile der Kaiser bereits ein anderes Kabinet berufen haben könnte. Die Konferenz faßte keinen formellen Beschluß.

Petersburg, 23. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt: Schon seit der ersten telegraphischen Nachricht von dem Wunsche der Pforte nach Verhandlungen haben wir vor einem übertriebenen Friedens-Optimismus gewarnt, weil uns die Aufrichtigkeit des Verlangens nach Frieden nicht hinreichend nachgewiesen erschien. Die englischen Blaubuchdokumente bestätigten unsere Auffassung, daß die Initiative der Pforte durch Lord Derby eingegeben war, nicht um den Kriegführenden ein Feld der Annäherung zu bieten, sondern um England von Anfang an die Einmischung in die Verhandlungen zu gestatten. Dieses diplomatische Manöver ohne Präcedenz verdient allen Friedensfreunden signalisirt zu werden. Das Journal führt darauf ausführlich aus, der Waffenstillstand könne nur nach Verständigung über die Friedenspräliminarien erfolgen und sagt dann: Nun erkläre das Londoner Kabinet nur einen mit Betheiligung Europas verhandelten Frieden zulassen zu wollen. Hieraus folge, daß selbst bei Unterschrift der Pforte die Friedenspräliminarien werthlos seien, da die Zustimmung der Pforte unverbindlich, weil Europa sie nichtig machen könne. Diese Situation werde noch verschärft durch die Erklärung der englischen Regierung, erst Rußlands Bedingungen abwarten zu wollen und dann eine Geldbewilligung vom Parlament zu verlangen. Der Artikel schließt: So würde, wenn der gegenwärtige Versuch scheitern sollte, wiederum Englands Haltung den Waffenstillstand und den Frieden unmöglich machen und den Orient in verhängnißvolle Gefahren stürzen. Uns liegt der Gedanke fern, daß London dieses wünsche. Aber jedem Aufrichtigen und Unpartheiischen wird die unanfechtbare Logik unserer Ausführung einleuchten. Europa möge urtheilen und es ist nöthig, daß vor dem öffentlichen Gewissen und vor dem Tribunal der Geschichte Jeder die ihm gebührende Verantwortung trage.

Im kaiserlichen Palais fand heute in Gegenwart der Mitglieder der kaiserlichen Familie, der hohen Würdenträger vom Civil und Militär, sowie des diplomatischen Korps die Taufe des Sohnes des Großfürsten Wladimir auf die Namen Boris Wladimirowitsch statt. Der Kaiser, Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und die Großfürstin Konstantin vertraten Pathenstellen, Kaiser Wilhelm vertreten durch den Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

— Aus Cattaro, 22. Jan. wird gemeldet: In Fort Dulcigno schifften am Samstag sich 1800 Nizams ein. Die Mohamedaner von Dulcigno unterwarfen sich den Montenegrinern, die ihnen Leben und Eigenthum zusicherten. In den Kämpfen am Freitag haben die Montenegriner schwere Verluste erlitten. Von 300 Verwundeten starben bereits über 100, 400 Türken wurden gefangen.

Athen, 23. d. Das neue Kabinet hat sich wie folgt konstituirt: Communduros: Präsidium und Inneres; Delyanny: Auswärtiges; Kultus: Buombullis; Marine: Papmichalopulo; Finanzen und Justiz: Soteros; Petmezas: Krieg.

Madrid, 23. Jan. Die Trauung des jungen Königs mit seiner Base, der Tochter des Herzogs von Montpensier, fand in Gegenwart der Volksvertreter, aller großen Staatskörperschaften, der Aristokratie und des diplomatischen Korps statt.

Skobelew's Zug über den Balkan.

Die „Now. Wrem." erhält folgende Schilderung der Kämpfe bei Schipka, welche zur Capitulation des türkischen Corps führten:

„In der Nacht auf den 6. Jan. trat das Corps des Generals Skobelew seinen Marsch aus Toplisch über den Balkan an. Der Zweck dieses Ueberganges bestand darin, von Nordwesten her die Ebene von Kasanlik

v erreichen. Die Straßen waren in einem unglaublich unwegsamen Zustande und führten dabei über schwindelnde Höhen und an tiefen Abgründen vorbei, welche alle mit tiefem Schnee bedeckt waren. Die Soldaten versanken buchstäblich bis zum Halse im Schnee und ließen die Pferde und Geschütze zurück, denn anders hätte man nicht die furchtbaren Schwierigkeiten überwinden können, die sich bei jedem Schritt den Marschirenden entgegenstellten. Oberst Laskowskij bahnte mit seinen Sapeuren sich den Weg und wir rückten langsam nach. Nach je 25 Schritten mußte man Halt machen, um sich von dem Schwimmen im Schnee und dem Ausgleiten auszuruhen.

Das Weihnachtsfest traf uns in den Wolken auf dem Marsche in die Ebene von Kasanlik, welchen wir kletternd zurücklegten. Wir erreichten Koradshi und Etropol, nahmen dieselben ohne einen Schuß ein und übernächtigten in Etropol. Am andern Tage marschirten wir aufs Neue auf unser Ziel los. Auf dem Gipfel des Gebirges, welcher mit tiefem Schnee bedeckt war, bahnten wir uns einen schmalen Weg und passirten denselben seitwärtsgehend. Hier bemerkten uns die Türken und fingen an auf uns zu schießen. Das Niedersteigen von der Lyssaja-Gora, wo wir uns befanden, war ein furchtbares. Aber es erwies sich auch in der That, daß für den russischen Soldaten keine Hindernisse existiren. Dort, wo jedes andere Heer Halt gemacht und sich nicht gewagt hätte, einen Schritt weiter zu gehen, arbeiteten sich unsere Soldaten durch eine enge Bergspalte und stürzten sich unerschrocken unter den Kugeln des Feindes dem Abgrund entgegen. Die Sapeure des Obersten Laskowskij, welche kühn am Abhange vordrangen, empfingen die Türken mit einem Feuer. Skobelew, Kuropatkin und Laskowskij, welche eine Recognoscirung vornahmen, um den vorliegenden Weg zu erforschen, wurden mit Salven empfangen, wobei Kuropatkin schwer und Laskowskij leicht verwundet wurde. In derselben Nacht hatten Abtheilungen des Regiments Kasan Imetli besetzt, nachdem sie die Abgründe und Höhen passirt und aus ihrem Regiment 50 Mann verloren hatten. Nachdem die Ebene Kasanlik auf diese Weise von der rechten Seite umfaßt war, vertrieben die Regimenter Susdal und Kasan die Türken aus den Trancheen und jagten dieselben nach Senowo.

Um die Mittagszeit wurde eine allgemeine Recognoscirung der Ebene Kasanlik von Osten her vorgenommen. Von dort aus setzte sich Fürst Mirskij in Bewegung. Sie sehen, daß die Bewegungen unseres Corps von Nordwesten und die des Corps Mirskij von Nordosten eine combinirte war. Die Ebene von Kansanlik war von zwei Seiten umfaßt. Um diese Zeit führte Radezkij eine Demonstration Schipka gegenüber aus. Unser Corps war noch nicht vollzählig beisammen und wir gingen auf unsere Position zurück.

Am Morgen des 9. Jänner trafen bei uns zwei Regimenter ein. Die Schützen des Wladimirschen Regiments griffen den linken Flügel der Türken bei Senowo an und wurden von einem mörderischen Feuer empfangen. Der erste Angriff wurde aber auf eine glänzende Weise ausgeführt und endigte mit der Eroberung der Hügel bei Senowo, unweit des Dorfes Schipka, welches vollständig von Redouten umgeben war. Darauf befahl Skobelew dem Uglitsch'schen und Kasan'schen Regiment, den rechten Flügel der Türken anzugreifen. Die Regimenter gingen bewunderungswürdig mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel in einer gleichen entwickelten Linie vor, befehligt vom Helden dieses Tages, Panjutin. Die Regimenter traten in die Redouten ein, vertrieben die Türken aus zwölf Redouten und besetzten alle Befestigungen, indem sie zum Sturm in geschlossener Ordnung vorgingen und Alles vor sich niederwarfen. Die Türken wurden geschlagen. Um diese Zeit führte Skobelew das Wladimir'sche Regiment zum Angriff gegen das Centrum vor und fünf Compagnien des Kaschtameni'schen Regiments, welche mit Peabody-Gewehren bewaffnet waren, kämpften gegen die Hauptredoute. Rassim Pascha konnte diesen Angriff nicht aushalten und zog eine weiße Flagge auf. Auf diese Weise wurden alle acht Redouten des Dorfes Schipka von den Truppen Skobelew's genommen. Das 1. und 9. Regiment machten 6000 Gefangene. Rassim Pascha capitulirte mit 12,000 Mann und befahl 22 Tabors, welche auf den Höhen standen, die Waffen zu strecken.

Am Tage vorher hatte Fürst Mirskj Kasanlik besetzt. Radezkij griff an demselben Tage mit dem Podolischen und Shitomir'schen Regiment von der Front den Schipkapaß an. Unter einem mörderischen Feuer brachen die Soldaten in die türkischen Befestigungen ein, warfen Handgranaten, tödteten auf diese Weise viele Feinde, erlitten aber selbst in Wahrheit furchtbare Verluste. Die Minsker und Wohlynier befanden sich ebenfalls in der Schlachtlinie. Während des Angriffs von Seite Radezkij's erhielten die Türken von Rassim Pascha den Befehl, sich zu ergeben.

Im Ganzen machten wir 35,000 Gefangene, erbeuteten 120 Geschütze und Mörser und eine so große Menge von Gewehren und Patronen, daß die Zahl derselben noch nicht festgestellt ist. Heute werden die Gefangenen fortgeführt. Erschlagene Türken liegen in Haufen umher. Das Schlachtfeld ist mit gefallenen Feinden besäet."

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 16,6, Airolo 10,7, Total 27,3. Tagesdurchschnitt 3,9 Meter.

Die Direktion der Jurabahn wird laut den „Basl. Nachr." dem auf den 1. Febr. zusammentretenden Verwaltungsrath zwei bedeutsame Anträge stellen. Der erste derselben geht dahin: Es ist den Direktoren untersagt, während der Dauer ihrer Anstellung öffentliche oder politische Beamtungen, wie diejenigen eines Mitgliedes des Großen Rathes oder der Bundesversammlung anzunehmen. Außerdem sind deren Stellen unvereinbar erklärt mit denjenigen eines Direktors oder Verwaltungsraths eines Bankinstituts, einer Eisenbahngesellschaft 2c." Der zweite bringt eine Herabsetzung sämmtlicher Gehalte über 6000 Fr., vorab derjenigen der Direktoren und eine Beschränkung der Reiseentschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrathes und der Direktion in Anregung. Es soll damit eine jährliche Ersparniß von 25.000 Fr. erzielt werden. Verdient auch anderwärts nachgeahmt zu werden, wo man unten angefangen hat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 23. dies. Es werden folgende Beförderuugen im Offiziers-Korps der Artillerie (Feldartillerie) vorgenommen: Zum Hauptmann: Bruggisser, Robert von Wohlen. Zu Oberlieutenants: Isler, Eman. von Wohlen; Tiegel, Karl von Hallau in Stans; Ruepp, Traugott von Sarmenstorf.

Nachbenannte Offiziersbildungs-Schüler werden zu Lieutenants bei der Artillerie brevetirt: 1) Bei der Feldartillerie: a. Aus dem Kanton Aargau: Frei, Karl Julius von Möhlin; Hofmann, Alfred von Aarburg in Zürich; Gloor, Arnold von Leutwyl in Bern; Suter, Gottlieb von Suhr; Weißenbach, Karl von Bremgarten. b. Aus anderen Kantonen: Eberhard, Gerold von Zürich; Schindler, Dietrich von Zürich in Unterstraß; Wüst, Kaspar von Seebach; Vetter, Heinrich von Stein am Rhein; Stieffel, Jb. von Winterthur; Neher, Georg von Neuhausen. 2) Bei der Positionsartillerie: Meier, Engelbert von Würenlingen in Turgi; Suter, Achilles von Stäfa in Töß. — Die Brevetirung von Nichtaargauern findet statt zur Ergänzung der lückenhaften Offizierskadres und mit Einwilligung des Waffenchefs der Artillerie.

Dem Waldreglement der Gemeinde Schwaderloch wird die Genehmigung ertheilt.

Vom Direktor des Innern wird mitgetheilt, daß er die Protokolle über die Wiederwahl der Pfarrgeistlichen in den Bezirken Brugg und Laufenburg genehmiget habe.

Nachdem die Aarfähre bei Auhof seit dem März 1876 nicht mehr betrieben wird und die Rechtsnachfolger der gewesenen Konzessionsinhaber auf einen Weiterbetrieb verzichten, so geht diese Fähre ein.

— * Aarau. Letzte Nacht wurde im Uhrenmagazin des Hrn. Hemmeler am Graben dahier der Laden erbrochen und aus der Montre 8 Uhren entwendet.

— Zofingen, den 23. Jan. Die heutige Aktionärversammlung der Spar- und Leihkasse Zofingen hat den schon vor circa drei Jahren projektirten Neubau beim Hellmühleausgang für ihr Institut mit 165 gegen 66 Stimmen beschlossen.

— Im Mägenwyler Berg ist Steinhauer Fischer auf einen Sandsteinfelsen von 165 Fuß Höhe gestoßen. Derselbe habe eine prächtige hellblaue Farbe, wie der Ostermundinger- und Rorschacher-Stein; bereits werde solcher zu den neuen Kasernenbauten in Aarau verwendet.

Bern. (Corr.) In Oberbipp brach am 23. ds. Feuer aus, wobei zwei Wohnhäuser und ein Speicher eingeäschert wurden. Es wird Fahrlässigkeit vermuthet, indem eine halbe Stunde vor Ausbruch des Feuers zwei Männer in dem Hause, in welchem das Feuer ausgebrochen ist, einen Schlitten entlehnten, welcher sich in der Tenne befunden habe, wo dann später das Feuer auch zuerst bemerkt worden ist.

— Interlaken. Am 22. d. konnte auf der Gefangenschaft die weiße Fahne aufgehißt werden, da am Nachmittag des 22. ds. der letzte Insasse entlassen werden konnte.

In Interlaken ist unter der Viehwaare des Herrn Kavallerie-Hauptmann Knechtenhofer auf der Wydematte die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Den 23. dieß starb der seit längerer Zeit an unheilbarer Gehirnkrankheit leidende Hr. Oberstlieut. Mezener, gew. Ober-Instruktor der Infanterie des Kt. Bern, an einer Lungenentzündung. Mit Recht kann man von diesem Mann, der zur Zeit, wo er noch im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte war, mit einer großartigen, aufreibenden Energie der militärischen Reform-Aufgaben sich bemächtigte, sagen, er sei auf dem Felde der Ehre als Opfer für das Vaterland gefallen.

Zürich. Die zürcherische Gotthardkommission hat den 23. ihre erste Sitzung abgehalten. Leider fehlten zwei Mitglieder und lagen die neuen, eine Bundessubvention voraussetzenden Anträge des Regierungsrathes noch nicht vor. Deßhalb mußte sich die Arbeit der Kommission auf eine allgemeine Diskussion beschränken. Die kantonale Subvention stieß an und für sich auf keinen Widerstand. Bezüglich der Bundessubvention gingen die Ansichten auseinander. Die Mehrheit ist derselben günstig gesinnt. Darüber war man einig, daß eine solche konstitutionell zulässig sei. Die vom Bundesrath aufgenommene zürcherische Bedingung des Verbotes der Differenziallarife stieß auf lebhaften Widerstand, besonders Seitens des anwesenden Präsidenten der Gottharddirektion. Von einer Seite viel die Anregung, daß der Bund, nun um Subvention angegangen, die Gelegenheit wahrnehmen sollte, die Gotthardbahn zu erwerben oder wenigstens den Betrieb derselben an sich zu ziehen. Die Diskussion bewegte sich ohne Ausnahme durchaus auf sachlichem Boden und nahm einen würdigen Verlauf. (Wint. Ldb.)

— Aus Winterthur wird geschrieben: Letzten Sonntag kam der Landwirth Beat Frauenfelder von Henggart von Zürich, stieg in Winterthur aus und trank einen Schoppen über den Durst. Er verfehlte den Weg und ging Seen zu. Drei italienische Arbeiter folgten ihm, plauderten mit ihm und versetzten ihm plötzlich zwei Stiche. Er stürzte und die drei traten auf ihm herum, nachdem sie ihn seiner Baarschaft von zehn

Franken beraubt hatten. Von einem Polizisten arretirt, versuchten sie zu entfliehen und demselben am Rande eines Kanals einen Stoß zu versetzen, der aber fehlging. Zwei von den Strolchen sitzen in Haft.

Luzern. Am 23. d. starb im kräftigsten Mannesalter nach kurzer Krankheit Hr. Dr. Franz Bucher, mehrere Jahre Präsident der städtischen Schulkommission und Aktuar des Sanitätsrathes.

Schwyz. Das „Vaterland" theilt aus Cincinnati mit, daß Abt Martin Marty, Conventual des Stiftes Einsiedeln, in Arkansas ein Stück Land von 600 Acker erworben habe, um daselbst ein neues Benediktinerkloster zu erbauen.

Glarus. Letzten Montag Abends wurde ein seit einiger Zeit in Glarus niedergelassener Schwindler: J. Schatzmann von Hausen, Kts. Aargau, der als Reisender im Dienste einer Weinhandlung in Schaffhausen in Zeit von weniger als einem Jahr eine Summe von Fr. 8000 veruntreut und auf sehr hohem Fuße gelebt hatte, gefänglich eingezogen. Die begangenen Unterschlagungen wußte derselbe namentlich durch täuschende Fälschungen in den Büchern bis auf die jüngste Zeit zu verheimlichen. Dem Vernehmen nach ist derselbe, obschon in sehr jungem Alter stehend, schon früher nur durch die Intervention seiner Eltern der strafrechtlichen Verfolgung für ein ähnliches Verbrechen entgangen.

Solothurn. Hr. Gesetzesredaktor Burki hat in Abänderung und Ergänzung des Zivilgesetzbuches für den Kanton Solothurn einen Entwurf zu einem Gesetz über die Schuldbetreibungen und die Vollziehung desselben ausgearbeitet und den kompetenten Behörden zur Begutachtung eingereicht.

Baselland. In Muttenz hat sich ein 16jähriger Knabe in seinem Bette erschossen; Ursache: Leichtsinn und Arbeitsscheu.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen hat beschlossen, auf den im Januar fälligen Aktienkoupon pro 1877 eine Dividende von Fr. 4 per Aktie auszubezahlen.

Waadt. Der Staatsrath hat die Integralerneuerung des Großen Rathes auf Sonntag den 3. März angesetzt.

— Am Sonntag hat sich zwischen Montenau und Prilly nahe bei Lausanne wieder ein Eisenbahnunglück zugetragen. Zwei Bürger aus Lausanne liefen Nachts auf der Bahnlinie, wurden vom Zug überfahren und der eine sofort getödtet, der andere furchtbar verstümmelt.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kyburz, Urs, Hausen sel., Maurer von Untererlisbach. Eingabe 2. März, Gemeindekanzlei Erlisbach. — Bremgarten. Meier, Johann, Halmenhändler, Neuburen; Isler, Xaver, Metzger, Fischers; Hümbeli, Josef Ulrich, Maurer, alle von Wohlen. Eingabe 21. Februar, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Kulm. Merz, Rudolf, Samuels, Deckers, Fabrikants von Menziken. Eingabe 9. März, Gemeindekanzlei Menziken. — Muri. Kaufmann, Josef, von Holderstok-Meyenberg. Eingabe 27. Februar, Gemeinderathskanzlei Meyenberg in Sins. — Rheinfelden. Kim, Mathias, von Möhlin. Eingabe 18. Febr, Gemeindeschreiberei Möhlin. — Zofingen. Berchtolf, Jakob, Schneider, von Wittwyl, in der Strafanstalt; Fehlmann, Samuel, Decker von Wittwyl. Eing. 23. Februar, Gemeindeschreiberei Wittwyl.

Einladung.

Die Unterzeichneten sind von einer Vorversammlung in Brugg beauftragt worden, ein Revisionsprogramm für die Totalrevision der Verfassung zu entwerfen und zu dessen Berathung eine Versammlung von Bürgern und Einwohnern des Kantons nach Brugg einzuberufen.

Wir sind dieser Aufgabe nachgekommen und laden daher Jedermann, der sich um die Revisionsfrage interessirt, ein **Sonntags den 27. Jänner** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rothen Haus in Brugg** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Programm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Wir laden die Vertreter der Aargauischen Presse noch speziell zu dieser Versammlung ein

Aarau, 19. Jänner 1878.

Haller, Nationalrath.
Kalt, Gerichtspräsident.
Künzli, Nationalrath.
Müller, Pfarrer.
Straub, Nationalrath.
Zehnder, Stadtammann.

Rorschach, 24. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 1194 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 76. Niedrigster Fr. 29. 50, Aufschlag 16 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 3027 metrische Zentner. Hafer 396 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 24. Januar.

Die bei Thurso befindliche Depression geht gegen Stockholm (731 Mm.) und führt schlechtes Wetter aus Nordwesten auf dem Kanal und in der Bretagne her. Neues Sinken des Barometers um 5 Mm. in Valentia und Brest.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gel- stage über Schmid, Friedr., und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird am **Samstag den 26. Jan.** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein bestrittener **Aktivpost von Fr. 257** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.

Der Pfleger der Kinder Siegrist:
Holliger-Widmer.

Es sind uns wiederum zum Verkaufe limitirt:

Picpoul 1876	à Fr. 50.	pr. Hektoliter Gutsartikel zu Lasten des Käufers.
Bourret 1877	- - 48.	
Bordeaux blanc 1877	- - 45.	
Langlade rouge 1876	- - 55.	

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Anzeige an die Rebenbesitzer hiesigen Gemeindebezirks.

Der hohe Bundesrath hat in Abänderung seines Beschlusses vom 24. August 1877 betreffend die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz unterm 22. Dezember verfl. Jahres beschlossen:

1) „Die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz wird an folgende Bedingungen geknüpft:
„Jede Sendung soll mit einer Erklärung der Behörde des Ortes, von wo die Bäume „herkommen, begleitet sein, enthaltend die Angabe der Sendung (Anzahl und Art der „Bäume), sowie den Ausweis:
a) „daß die betreffenden Bäume wirklich an diesem Orte gezogen worden sind,
b) „daß die Anstalt, aus welcher sie herkommen (Baumschule, Garten, Orangerie oder „Warmhaus) keine Reben enthält, oder wenn dieß doch der Fall wäre, daß die„selben im letzten Jahre amtlich untersucht worden sind, ohne daß das Vorhanden„sein der Reblaus zu Tage getreten wäre.
2) „Die Kantone werden eingeladen, das Anpflanzen von Obstbäumen in der Nähe von „Weinbergen zu überwachen und überhaupt die Rebenbesitzer auf die Ge„fahr, welche solche Pflanzungen in sich bergen können auf„merksam zu machen."

Die unterzeichnete Behörde entledigt sich des ihr durch Zuschrift der Tit. Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrages der Mittheilung obiger Schlußnahme an hiesige Rebenbesitzer indem sie diese Schlußnahme in ihrem ganzen Umfang durch öffentliche Publikation zu deren Kenntniß bringt und dieselben um gewissenhafte Nachachtung ersucht.

Aarau, den 21. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er mit Neujahr das

Camionnage- & Speditionsgeschäft

von Herrn **Billo-Bär** übernommen und empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung.

Jb. Spinner.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Reparaturen** aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Besorgung des **Auslänferdienstes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

F. L. Siebenmann, Schuster,
Adelbändli Nr. 171.

Eine **Tochter** von 20 Jahren, welche auch schon gedient hat, wünscht in Aarau eine Stelle als Zimmermädchen oder in eine kleinere Küche, gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Maismehl für Schweinefutter,

Maisgries für Hühnerfutter

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** von 14 à 16 Jahren hätte günstige Gelegenheit bei einem Maler und Lakirer in einem Hauptorte des Kantons Neuenburg sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt

Halbruchbrod

J. Heß, Bäcker, Pelzgasse Nr. 66.

Eine brave **Tochter** von angenehmem Aeußern, die Luft zum Wirthen hat, könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß es dem Allmächtigen gefallen, den

Hrn. Joh. Blattner,

gew. Pfarrer an der deutschen Kirche in Lausanne

heute in ein besseres Leben abzurufen.

Lausanne & Aarau, 23. Jan. 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres geliebten Kindes

Lina Frida Camisasca

danken von Herzen

Die trauernden Eltern.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeanerat: Notizen über Innern Dienst und Felddienst beim Truppenzusammenzug.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 25. Januar 1878

Auf vielseitiges Verlangen:

Maria & Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

— Anfang 8 Uhr. —

Bazar

zu Gunsten des Musik-Saales.

Wir beehren uns, das für den Bazar sich interessirende Publikum zu benachrichtigen, daß dessen **Eröffnung** vorläufig auf den **17. Februar** festgesetzt ist. Gaben für denselben werden von den Damen des Comite's am 11., 12. und 13. Februar entgegengenommen.

Das Comite.

Oeffentliche Anlagen.

Da seit einiger Zeit die **Anlagen am Graben** und auf dem **Casinoplatz** mit Wagen befahren werden, so wird den Betreffenden das bezügliche **Verbot** in Erinnerung gebracht; Fehlbare werden im Sinne des Letztern bestraft.

Die Forstverwaltung.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Klavierstimmer künftigen Freitag und Samstag in Aarau sein wird.

Kaeslin & Burgmeier.

Gesucht: Eine Stelle als **Kindsmädchen** oder **Zimmermädchen**, wobei mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen wird.

Gesucht:

Zur Aushülfe für einige Zeit einen **Buchhalter** (Correspondent).

Offerten mit Chiffre Z. Nr. 250 befördert die Exped. d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Zweite Abend-Unterhaltung

Samstag den 26. Januar 1878

in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Produktionen.

Programme werden aufgelegt.

II. Abtheilung: 1) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Tit. Bürger-Turnvereins u. a. m.

2) Im untern Saale: **Tanz.** —

Die Eintrittskarten zu Fr. 1 können durch die Mitglieder im Laden des Hrn. J. A. Bell erhoben werden. —

Von heute an erlasse sämmtliche

Wollwaaren, als:

Taillentücher, Escharpes, gestrickt & gewobene Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen & Socken, Basliques, Capuchons, Filzsohlen etc. etc.

10% unter dem gewöhnlichen Preise.

Aarau, den 24 Januar 1878. **M. Theodor-Hagnauer.**

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros

empfehle zu sehr billigen Preisen **S. Wüthrich-Lüdi,**

neben dem Schlachthaus in Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zur gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 20 Ct., kleinere à 15 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Ct.;
Tafelfeigen per Kilog. à 95 Cts., gewöhnliche Feigen 85 Ct. per Kilog.;
Schwarzwurzeln per Kilog. 70 Ct.;
Kastanien grüne und dürre;
" gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15—35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze saure, geschälte pr. ½ Kilog. 60 Ct.
" süße per ½ Kilog. 50 Ct.;
Aepfel saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen dürre und Birnenschnitze pr. Kilog. 85 Ct.;
Zwiebeln per Kilog. à 30 Ct.;
Sauerkraut beste Qualität per Kilog. 40 Cts.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
ferner aller Arten **Gemüse.**

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Meinen werthen Abnehmern bringe in Kenntniß, daß Samstag den 26. dieß I. Qualität **junges, gesundes, schönes Pferdefleisch** zu haben ist.

Empfehle mich bestens **Fritz.**

Eine Person empfiehlt sich als **Spetterin.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein kleines Haus, enthaltend Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, nebst einem größern Raum im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sparsuppen-Anstalt.

Um den mildthätigen Sinn der freundlichen Geber zu ehren und dem dringenden Bedürfnisse entgegenzukommen, haben wir beschlossen, behufs Erleichterung im Almosenspenden:

1) Marken à 5 Ct. per 1 Schoppen Suppe auszugeben, mit der Bestimmung selbe an Stelle von Almosen vergeben zu können.
2) **Ganz unbemittelte Einwohner und arme Handwerksburschen** pr. Tag bis auf den Gesammt-Betrag von 20 Schoppen Suppe unentgeldlich zu verabfolgen; hiefür wende man sich an die Herren
Fisch Oelhafen, Uhrmacher, Halden,
Häßig-Lienhard, Bäcker, Rathhausgasse.
3) Für Bemittelte bleibt der früher festgesetzte Preis von 15 Ct. pr. 2 Schoppen und können hiefür gelbe Marken, sowie auch die Almosen-Marken bezogen werden bei
R. Graf-Marath,
Häßig-Lienhard, Bäcker,
Gloor-Siebenmann,
Jakob Rohr,
A. Stephani vormals **Müller-Gamper.**

Aarau, 19. Januar 1878.

Das Sparsuppen-Comite.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:

Eine **spanische Wand.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 24. Jan. Die Truppen Mehemed Ali's, welche sich in der Umgebung von Kirkilissa befanden, zogen sich auf der Straße von Kuleliburgas nach Konstantinopel zurück. Der größte Theil der in Adrianopel gewesenen Kanonen ist in Tschataltja angelangt, etwa 60 der in Adrianopel zurückgelassenen Kanonen wurden unbrauchbar gemacht.

Unter den hiesigen Softas soll eine Verschwörung bestehen, welche dahin geht, für den Fall des Einzugs der Russen in Konstantinopel alle Moscheen, darunter auch die Hagia Sofia, in Brand zu stecken.

Wie eine Lawine wälzt sich die russische Heeresmacht in das Herz der Türkei. Die Aufregung, die sich der hiesigen Bevölkerung bemächtigt hat, läßt sich unmöglich schildern. Man blickt in einen Abgrund und schreit entrüstet und racheschnaubend, aber zugleich ohnmächtig auf. Mahmud Damat ist derart eingeschüchtert, daß er, kaum von seiner Inspektionsfahrt zurückgekehrt, sofort wieder auf Reisen geht, da er sich in der Hauptstadt nicht sicher fühlt. Auch der Großvezir hat es für gut gefunden, seinen Rückzug anzutreten, in der Voraussicht, daß er im Falle einer inneren Katastrophe eines der ersten Opfer derselben wäre. Ueberall stößt man auf Konspirationen, ohne daß die Regierung sie zu unterdrücken vermöchte. Man wagt es nicht, sich der Häupter der Verschwörungen zu bemächtigen, aus Furcht vor einem Volksaufstande. Die Bevölkerung bereitet eine Manifestation vor, um von der Kammer die Entthronung des Sultans und Versetzung der Minister in den Anklagezustand zu verlangen. Die Bevölkerung fürchtet diesfalls auf keinen Widerstand seitens der Armee zu stoßen, sondern erwartet vielmehr, die Truppen werden sich ihr anschließen. Man spricht bereits von der Thronbesteigung eines der Söhne des verstorbenen Abdul Aziz. Sollte es zu einer revolutionären Bewegung kommen, so würden der jetzige Sultan, sowie seine Rathgeber Mahmud Damat, der erste Sekretär Said Pascha und der Großvezir sich vor Allem bemüßigt sehen, die Flucht zu ergreifen. Die Anhänger Midhat Pascha's blicken mit einem gewissen Behagen auf die Stimmung in Konstantinopel, da sie nur dann zur Herrschaft gelangen können, wenn es der aufgeregten Bevölkerung gelingt, die Parasiten, die im kaiserlichen Palaste sich breitmachen, wegzufegen. Viele Deputirte begünstigen diese Bewegung, in der Ueberzeugung, daß die Majorität der Kammer den Kundgebungen des Volkes nicht widerstreben werde. Der Sultan scheint aber die ihn bedrohenden Gefahren nicht zu kennen, da er eben jetzt sich damit beschäftigt, in seinen Gärten eine Orangerie nach dem Muster der Versailler einrichten zu lassen.

Konstantinopeler Mittheilungen der „Polit. Corr." zufolge sollen die Schwierigkeiten der Verhandlungen, welche insbesondere die künftige Gestaltung Bulgariens und die Kriegsentschädigung betreffen, keineswegs gehoben sein. Trotz der Vollmachten der türkischen Delegirten suchten dieselben gestern noch weitere Instruktionen nach. Ehestens wird zur Vertheidigung der Hauptstadt die sich bei derselben konzentrirende Armee 110,000 Mann zählen.

London, 25. Jan. Northcote kündigt an, er werde am Montag ein Nachtragsbudget für Krieg und Marine vorlegen. — Hanbury fragt, ob die Regierung Mittheilung von den Friedensbedingungen Rußlands erhalten habe. Northcote antwortete verneinend.

Hartington hebt den Widerspruch zwischen der gegenwärtigen Ankündigung und der früheren Erklärung, daß nichts gefordert werden solle, bevor man die Friedensbedingungen kenne, hervor. — Northcote antwortete, als er jene Erklärung abgegeben habe, habe er gehofft, in zwei bis drei Tagen die Friedensbedingungen zu kennen. Aber in der vergangenen Woche seien beträchtliche russische Streitkräfte weiter vorgerückt, folglich glaube die Regierung, daß die Vorlage nicht länger verschoben werden könne.

Die „Daily News" melden die Demission Derby's und Carnarvon's.

Die „Times" meldet: Die Demission Carnarvons wurde angenommen. Man macht große Anstrengungen, um Derby zur Rücknahme der Demission zu bewegen. Der verlangte Kredit wird 5 Millionen Pfund betragen. Das englische Geschwader im Mittelmeer hat Befehle erhalten, die auf sehr gewichtige Entschließungen deuten.

Der „Morning Advertiser" meldet: Unmittelbar nach der Mittheilung Northcote's traten die Führer der liberalen Partei zusammen und beschlossen, wenn mit der Kreditbewilligung nicht der Krieg votirt werden solle, sondern nur die Rüstungen, welche die Situation fordert und welche vom Kabinet vorgelegt werden, so wolle man nicht opponiren. Es wurde konstatirt, daß es sich nicht um außerordentliche Kredite handle, sondern nur um Nachtragskredite; man könne somit keine unmittelbaren Kriegsbefürchtungen hegen.

Nach den „Daily News" erhielt der Kommandant der englischen Mittelmeerflotte auf die authentische Nachricht hin, daß russische Truppen gegen Gallipoli vorrücken, den Befehl, in der Gegend von Bulair (etwas nördlich von Gallipoli an der schmalsten Stelle der Halbinsel) zur Vertheidigung Gallipolis Marinetruppen auszuschiffen. Ferner hat die Regierung dem Flottenkommandanten den Befehl ertheilt, sechs große Transportschiffe für die Einschiffung der ganzen Garnison von Malta auszurüsten.

Viele türkische Panzerschiffe seien nach Gallipoli gesandt worden; auch seien mehrere tausend türkische Soldaten bereits daselbst angelangt.

Der „Standard" meldet unterm 24. Januar aus Berlin: Der rumänische Finanzminister ist hier angekommen. Er soll ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten überbringen, in welchem der Kaiser nun ersucht wird, wegen der Wiederabtretung von Bessarabien an Rußland zu intervenirn.

Petersburg, 25. d. Die „Agence Russe" kömmt auf die Nachricht aus Konstantinopel von dem angeblichen Marsche der Russen nach Gallipoli zurück und bezeichnet dieselbe als ein turkophiles Manöver, um England und Rußland zu entzweien. Die „Agence" hebt hervor, die jüngsten Maßregeln der Pforte hätten augenscheinlich den Zweck verfolgt, Schrecken und Verzweiflung unter der Bevölkerung hervorzurufen und so die Krise zum Aeußersten zu treiben. Dem gegenüber bemerkt die „Agence", daß die Ereignisse sich schneller, als alle Kombinationen entwickelt haben und daß dadurch eine gemeinsame Intervention des gesammten Europa vielleicht erforderlich werden könnte.

Die von Adrianopel gegen Süden vorrückende Kolonne des Generals Strukow wurde beauftragt, so rasch als möglich die Dardanellen zu erreichen. Sie führt 24 schwere Geschütze und Torpedos mit sich.

Athen, 24. Jan. In der Kammer setzte Komunduros das Programm der Regierung auseinander. Er sagte, die Umstände seien kritisch, aber das Ministerium sei zur Aktionspolitik, zur Vertheidigung der Rechte des Hellenismus und zur Befreiung der geknechteten Brüder entschlossen. Er schloß, indem er Klugheit empfahl.

Ueber Wien wird aus Canea unterm 23. Jan. gemeldet: Die Christen eröffnen den Kampf. Die türkischen Versöhnungsversuche sind gescheitert.

Wien, 24. Januar. Allseitig wird heute eine momentane friedliche Wendung konstatirt. Rußland gab England präcise Erklärungen bezüglich Gallipolis ab, das nur dann bedroht werden soll, wenn die Türken dasselbe zur Operationsbasis machen. Der Marsch gegen Stambul wird vom Verlauf der Kasanlyker Verhandlungen abhängig erklärt, doch werden alle Vorbereitungen für den Vormarsch getroffen. Die russischen Friedensforderungen waren hier bis heute noch nicht bekannt, alles was darüber mitgetheilt worden, ist bloße Kombination; ein österreichisch-russisches Separatabkommen wird bestimmt dementirt.

Das Belgrader Amtsblatt hat vorgestern einen Ukas Milan's, betreffend die Verwaltung der bisher von den Serben eroberten Distrikte, veröffentlicht. Alle Personen, ohne Unterschied des Glaubens, sollen als serbische Bürger angesehen werden, die freie Religionsübung wird gewährleistet, herrenloses Gut fällt dem Staate zu, jeder Bürger ist dienstpflichtig. In allen Theilen von Alt-Serbien wird die National-Miliz organisirt. Serbien soll angeblich die Annexion folgender Paschaliks anstreben: Nisch, Novibazar Prisrend, Sofia und Widdin mit zusammen 1100 Quadratmeilen und 756,813 Einwohnern (487,887 Christen und 268,926 Mohamedanern). Die Verbindung zwischen Mitrowitza (Endstation der Eisenbahn Salonichi-Mitrowitza) und Novibazar ist von den Serben unterbrochen. Dieselben marschiren auf Skopolje und Pristina und eine wichtige Schlacht soll bevorstehen.

Versailles, 24. Jan. Die Kammer stimmte in ihrer heutigen Sitzung der Amnestie wegen aller Preßvergehen vom 16. Mai bis 13. Dez. 1877 zu.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. d. Der britische Ministerresident, Hr. Edwin Corbett, welcher nach Athen versetzt ist, hat sich beim Bundesrath verabschiedet. Bis zum Eintreffen seines Nachfolgers wird Hr. Legationssekretär William Nelthorpe Beaumont als Geschäftsträger funktioniren.

Seit längerer Zeit walteten Verhandlungen zwischen dem schweizer. Bundesrath und den deutschen Behörden in Betreff der portopflichtigen amtlichen Correspondenzen. Es ist nun mit dem deutschen Reich, Baiern und Württemberg folgendes vereinbart worden:

1. Portopflichtige Sendungen sind stets von der absendenden Behörde zu frankiren.
2. Bei Correspondenzen zwischen Behörden in Partheisachen entrichtet die absendende Stelle das Porto auch in solchen Fällen, in welchen die Pflicht zur Portozahlung einer im Gebiete der empfangenden Stelle befindlichen Parthei obliegt.
3. Die empfangende Stelle ist zwar befugt, den Portobetrag von der Parthei einzuziehen; jedoch soll von einer Erstattung desselben an die absendende Behörde bis auf Weiteres Umgang genommen werden.

Das Abkommniß tritt mit dem 1. März nächstkünftig in Wirksamkeit.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, für die Bekanntmachung und entsprechende Verfahren Anordnung zu treffen.

Gegenüber Baden besteht die der Vereinbarung entsprechende Anordnung bereits kraft Kreisschreibens des Bundesrathes v. 12. Nov. 1875.

Bei Ertheilung der eidg. Gewährleistung für die Verfassung des Kts. Schwyz v. 11. Juni 1876 hat die Bundesversammlung, Beschluß vom 20. März 1877, die §§ 41, 43 und 44 als mit dem Art. 4 der Bundesverfassung im Widerspruch stehend ausgenommen und zugleich den Bundesrath eingeladen, für eine beförderliche Revision der Schulorganisation des Kantons sowie der nicht gewährleisteten Paragraphen der Verfassung besorgt zu sein.

In Betreff der Revision des Schulgesetzes hat der Bundesrath noch keine Vorlage erhalten und ist also zur Zeit auch nicht in der Lage, bezügliche Mittheilungen an die Räthe zu machen.

Was hinwieder die beanstandeten drei Verfassungsparagraphen anbelangt, so hat der Kantonsrath von Schwyz solche am 4. Juli 1877 einer Abänderung unterzogen. Die Volksabstimmung ergieng am 23. Septbr. mit dem Ergebniß, daß bei einer Betheiligung von 1344 stimmenden Bürgern sich ein Mehr von 925 Stimmen für die Annahme erklärte.

Gestützt hierauf und da die revidirten Paragraphen nichts enthalten, was mit den Bestimmungen des Bundesverfahrens im Widerspruche wäre, beantragt der Bundesrath die Ertheilung der eidgen. Gewährleistung für dieselben.

Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung. Eröffnung der zweiten Abtheilung der Wintersession: Montag den 4. Februar 1878.

1. Schweizerische diplomatische Vertretung im Auslande. 2. Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken. 3. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe. 4. Maßnahmen gegen die Phylloxera (Reblaus). 5. Wildhutkosten. 6. Rapperswyler Dammbaute, Fristverlängerung. 7. Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes. 8. Rekurs vom Gemeinderath Dürnten, betr. Stimmrechtausweis. 9. Ullmer'sche Sammlung, Fortsetzung. 10. Verfassung des Kts. Schwyz. § 41, 43 und 44. 11. Munition für Handfeuerwaffen. 12. Finanzielles Gleichgewicht. 13. Zürcher Kantonsrath, Vorschlag betreff. Geldkontingente. Botschaft des Bundesrathes. 14. Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke, Neuprägung. 15. Prägung von Silbermünzen. 16. Botschaft betr. Ermäßigung des Eingangszolles für gemahlene Knochenkohle. 17. Bahnpolizeigesetz. 18. Rekurs Zürich betr. Straßenbahnen. 19. Freisonntage für Eisenbahnangestellte 2c. 20. Nordostbahn, Fristverlängerung für verschiedene Linien. 21. Bulle-Romont, Betriebsvertrag. 22. Töß-thalbahn, Betriebsvertrag. 23. Seebach (Oerlikon)-Zürich, Konzessionsübertragung. 24. Rorschach-Heiden, Taxerhöhung. 25. Zürcher Banknotengesetz. 26. Rekurs des Gemeinderaths von Delemont, gegen Bundesrathsbeschluß vom 7. September 1877. 27. Rekurs von Jakob Rihm, Regenschirmfabrikant. 28. Kummer und Ernst, Petition betr. Thuner Kasernenbau. 29. Motion von Hrn. Nationalrath Schoch, vom 19. Juni 1877, betr. anzubahnende internationale Vereinbarung zur Mittheilung von Civilstandsakten. 30. Motion von Herrn Nationalrath Joos, vom 17. Dezember 1877, betreff. Verbot der Fabrikation und des Verkaufs von Phosphor-Streichhölzchen.

— * **Aarau.** Der „Schwz. Handels-Ztg." zu gefl. Notiz, daß Aarau nicht zu den Garantie-Städten des Anleihens der Nationalbahn gehört.

— * **Aarau.** Die Theater- und Benefiz-Vorstellungen der Gesellschaft des Hrn. Direktors Detloff, die uns so manche heitere Stunden und genußreiche Kunstabende, seit ihres viermonatlichen Aufenthaltes in hier, verschaffen, gehen ihrem Ende entgegen, und Thaliens-tempel ist wieder für lange geschlossen, denn die wackere Gesellschaft übersiedelt nach **Glarus.** Die Benefiz-Vorstellungen der einzelnen Mitglieder waren sehr gut besucht, jedoch nur Einer harrt erwartungsvoll der klingenden Dinge, die da noch nachkommen sollen in sein „Portemonnaie". Es ist dies der stets in der Unterwelt arbeitende Souffleur „Margreiter". Bekannt und unbemerkt in seinem kleinen Häuschen hat er doch auch sein redlich Theil zum Gelingen des „Ganzen" beigetragen, was natürlich der Schauspieler nur allein zu schätzen weiß. Wünschen wir ihm deßhalb bei seiner Benefiz- oder „Solo-Vorstellung", in der er sich dem Publikum selbst repräsentiren wird, daß er nirgends auf harte Herzen stößt, und jeder Theaterbesucher ihm durch eine kleine Erkenntlichkeit beweist, daß auch er die Kunst, die im Verborgenen arbeitet, zu schätzen weiß. S.

— Den Bemühungen der Polizei ist es nach dem „Seeth." gelungen, die Urheber des Tuchdiebstahls in Niederhallwyl, zu entdecken. Dieselben sind: ein Kaspar Willi von Mosen, ein Hunziker von Staffelbach und ein Rud. Bolliger von Uerkheim, letztere zwei schon früher bestrafte Vaganten. Willi und Hunziker wurden auf Anordnung des Bezirksamts Lenzburg letzten Dienstag in Mosen von Polizeikorporal Wüst ebenfalls verhaftet und nach Lenzburg transportirt. Der Zufall wollte, daß ihnen unterwegs, zwischen Niederhallwyl und Seon, der „dritte im Bunde", Bolliger, auf welchen man ebenfalls gefahndet, begegnete. Von einem der beiden Arrestanten denunzirt, wurde er von Korporal Wüst ebenfalls festgenommen und mit den beiden andern nach Lenzburg in Gewahrsam gebracht. Ein Theil der gestohlenen Waaren wurde bei Willi in Mosen, in dessen Hause der Diebstahl geplant worden, aufgefunden. Eine Tochter dieses Letztern wurde ebenfalls in Haft genommen. Die angehobene Untersuchung wird das Nähere feststellen

Zürich. Der „Fels der zürcherischen Demokratie", Regierungsrath Joh. Kasp. Sieber, ist nicht mehr! Nach langen und unsäglichen Leiden, aber klaren Geistes, im letzten Augenblicke noch festhaltend an seinen Prinzipien, voll unentwegter Hoffnung, daß eine nahe Zukunft seinen Ideen gerecht werde und sie unverfälscht und rein weiter baue, nahm er Abschied von seinem wechselvollen Leben, das ihm so viele Stürme und Kämpfe brachte. Sein letzter Wunsch, auf civilem Wege beerdigt zu werden, wird ihn ohne die Leichenrede eines Geistlichen zu Grabe bringen, und dieser letzte Wunsch zeigt am besten, welche Ueberzeugungstreue mit ihm dahin geht und daß die Trauer der zürcherischen Demokratie an seinem Sarge keine ungerechtfertigte ist. Wohl mag ihm von Seite seiner politischen Gegner manch bitteres Wort folgen, aber Jeder, der ehrlich mit ihm gefochten, wird ihm das Lob: er war ächt und recht, nicht versagen. Seine ideal angelegte Natur, der sich eine seltene Energie beigesellte, mag der Zeit in manchen Dingen vorausgeeilt sein und eine scharfe Opposition provozirt haben, aber den Vorwurf, daß er nur den Zwecken des Egoismus gelebt, wird ihm selbst sein erbittertster Gegner nicht nachzurufen vermögen. (Bund.)

Schwyz, 25. Jan. Der Kantonsrath von Schwyz hat die dem Kanton zugemuthete Nachsubvention an den Gotthard von 100,000 Fr. beschlossen.

In **Zug** geht die Einführung der Gasbeleuchtung ihrer Vollendung entgegen. Ebenso wird die Wasserversorgung (mit Quellwasser von Menzingen her), deren Kosten auf 300,000 Fr. veranschlagt sind, nächstens zu Stande kommen.

Basel. Auf ein Gesuch des Basler Gewerbevereins und auf den empfehlenden Bericht des Departements des Innern hat die Regierung einen Staatsbeitrag von 3000 Fr. zu dem Zwecke bewilligt, dortigen Handwerkern und Arbeitern den Besuch der dieses Jahr stattfindenden Pariser Weltausstellung zu ermöglichen.

Baselland. Am letzten Montag fand im Landrath eine einläßliche Diskussion statt über die Erhebung indirekter und direkter Steuern. Die Kommission schlug die Beseitigung einiger indirekten Steuern vor, um direkte Steuern einzuleiten; Salzsteuer und Handänderungsgebühr soll beseitigt werden. Dagegen nun lebhafte Opposition. Die Debatte konnte nicht zu Ende geführt werden; nächsten Montag soll die Redeschlacht wieder frisch beginnen.

Solothurn. In Schönenwerd starb letzten Dienstag der Senior der Gemeinde, Viktor Mösch, alt Wegmacher, im Alter von 93 Jahren. Als entschiedener Liberaler hat er an den politischen Kämpfen der 30er und 40er Jahre regen Antheil genommen.

St. Gallen. Hr. Pfarrer **Fischer** von Aarau wird auf Anordnung des Vereins freisinniger Katholiken der Stadt St. Gallen nächsten Sonntag Nachmittag im Großrathssaal einen Vortrag halten.

— Donnerstag Morgen etwas vor 4 Uhr ist in **Altstädten** die von Schreiner Kobler bewohnt gewesene soq. Tobelmühle niedergebrannt.

— **Flawyl,** 24. d. Gestern Abend verschied hier nach längern schweren Magenleiden Hr. Dr. Fr. J. Hartmann im Alter von 67 Jahren. Mit ihm hat sich ein bewegtes, kampf- und arbeitsvolles Leben abgeschlossen. Früher der konservativen Richtung zugethan, wendete sich der Verstorbene mit den Jahren mehr und mehr den freisinnigen Grundsätzen zu, welchen er namentlich auch auf religiösem Gebiete mit Energie Bahn zu brechen suchte; so war er recht eigentlich die treibende Seele der Flawyler Christkatholiken. Die Erde sei dem müden Streiter leicht. (St. G. Z.)

Tessin. Der Staatsrath hat gegen die Weisung des Bundesrathes, von den angedrohten Maßregeln gegen die Gemeinde Lugano bis auf weiteres abzustehen, als gegen eine Beeinträchtigung der kantonalen Souveränetät, protestirt und sich für sein Vorgehen auf einen Beschluß des Großen Rathes vom 3. Dezember 1877 berufen.

Washington, 23. Jan. Im Senate brachte Blaine eine Bill ein, welche die Prägung eines Silberdollars vorschlägt, der soviel Gran enthalten soll, als der Münzdirektor und der Schatzsekretär es jedesmal für nothwendig halten, um denselben von gleichem Werthe mit dem Golddollar zu machen und welcher gesetzliches Zahlungsmittel für die Hälfte jeder Forderung sein soll. — In New-Jersey hat die Legislative eine Resolution gegen die Silberbill angenommen.

K. Aus Corrientes erhalten wir die Nachricht, daß Dr. Machain (früher Gesandter Paraguay's bei den Vereinigten Staaten) und die beiden Mörder des Präsidenten Gill, Regunega und Molas, auf „Befehl des Ministerrathes" im Gefängniß in ihren Betten auf schreckliche Weise ermordet worden sind.

Kämen diese Nachrichten aus einem andern Lande als Paraguay, so würden wir jedenfalls ihre Glaubwürdigkeit anzweifeln, so aber können wir nur ausrufen: „Armes Paraguay!"

Molas und Regunega hatten eine schwere Blutschuld auf sich geladen durch die Ermordung des Präsidenten J. Bautista Gill, aber seit wann ist es Sitte in auch nur halb civilisirten Ländern, daß Mörder „in ihren Betten im Gefängniß" auf Befehl eines Ministerrathes ermordet werden?

Getreide-Börse. Zürich, 25. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½	31½	29½	Romanshorn.
Galiz. Waizen	31—30½	30—29	—	"
Bessarabia	32	31	28½	"
Landweizen alter,	28	27	—	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn.
" gewöhnliches	22	21½	—	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	22½—22	21	19	"

Geschäft unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct.
Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. Januar., 1878 Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31—32½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22, Hafer Fr. 21—— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —. Burgunder Fr. 22½ 23, galatz. Fr. 24— ——, ital. Mais Fr. 23 ——, Kleesamen, neuer Fr. ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ——, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Pariser Observatorium vom 25. Januar.

Steigen des Barometers um 6 Mm. in Valentia; Fallen um 6 in Cherburg, 10 in Lyon, 15 in Toulon. Schwacher Nordwestwind und stürmisches Meer; Rieselwetter.

Neueres.

Pera, 25. Jan. Gestern Nachmittag hat die Pforte alle russischen Bedingungen angenommen und die Bevollmächtigten in Kesanlyk angewiesen, ihre Zustimmung zu erklären. Heut wird man in den Moscheen einen Aufruf verlesen, um die Gemüther vorzubereiten. Die russischen Bedingungen werden strengstens geheimgehalten. Die Zahl der Flüchtlinge, die in Stambul oder auf dem Wege dorthin sind, beträgt 150,000, trotzdem ist die Ruhe eine vollkommene.

London, 25. Jan. In einer Extraausgabe meldet der „Daily Telegraph" aus Pera: Heute werden folgende Präliminarien unterzeichnet: Serbien wird unabhängig, Montenegro erhält Antivari, einen Theil des Skutari-See's, Niksic und Spuz. Rußland behält Batum, Kars und Erzerum und bis zwanzig Millionen Pfund Kriegsentschädigung bezahlt sind, Oeffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe, Bulgarien erhält eine Autonomie analog derjenigen des Libanon. Die Türkei ernennt den Gouverneur unter Approbation der Mächte. Bulgarien umfaßt nicht Thracien, sondern gehen vor bis zum Balkan. Ein Theil der russischen Armee schifft sich in Konstantinopel ein, wo wahrscheinlich der Friede von Nikolaus unterzeichnet wird, zur Befriedigung der militärischen Ehre Rußlands ohne eine Okkupation Konstantinopels.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 4. *Aarau, den 26. Jan. 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	124	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¾	99½	100¾	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91½	—	91½	5 "
London	25. 21½	25. 16½	25. 26½	25. 20	3 "
Paris	100¾	100	100¾	100	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216½	212½	216¼
Nordostbahn Stammactien	75	73½	—
" Prioritäten	235	230	232
Centralbahn	191½	188½	—
Union Suisse Stamm	35	33¾	—
" " Prioritäten	163¼	157½	—
Suisse occidentale Stamm	86	85	—
" " Priorität	—	438¾	—
Schweiz. Creditanstalt	430	423¾	—
Bank in Winterthur	405	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	235	—	—
Basler Handelsbank	360	340	—
Basler Bankverein	330	327½	328¾
Eidg. Bank	360	350	355
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	350	—
Credit Lyonnais	—	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	462½	460	460
Banque de Mulhouse	—	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " " 1877	100¾	100¾	—
4½ " Central-Nordost	—	84	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	90	85	—
4½ " " " 1882	—	83¾	—
4½ " " " 1884	—	81	—
4½ " " " 1886—1888	—	80	—
5 " Gotthardbahn	48	47¼	—
5 " Berner Jurabahnen	74	73¾	73¼
5 " Stadt Winterthur	88	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er mit Neujahr das

Camionnage- & Speditionsgeschäft

von Herrn **Billo-Bär** übernommen und empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung.

Jb. Spinner.

Ein Kochheerd,

von Eisen, neuester Konstruktion, mit zwei Löchern, Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Ersetzung durch einen größern billig zu kaufen in Nr. 353.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache kann auf der Aargauischen Creditanstalt sofort eintreten.

Ein wohlempfohlener junger **Mann** sucht Anstellung auf einem Büreau oder in einem Magazin. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Zur Aushülfe für einige Zeit einen **Buchhalter** (Correspondent).

Offerten mit Chiffre Z. Nr. 250 befördert die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Ersparnißkasse Laufenburg.

Generalversammlung

am Sonntag den 3. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindesaale bei der Rheinbrücke dahier.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Vorlage des Verwaltungs-Berichts pro 1876.
2) Passation der Rechnung pro 1876.
3) Ausweis über den Kassenverkehr pro 1877.
4) Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungs-Commission.

Laufenburg, 17. Januar 1878.

Der Vorstand,
Der Präsident: **Wilh. Treyer.**
Der Cassier: **Ad. Schmid.**
Der Aktuar: **Frz. Jos. Sulzer.**

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zur gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 20 Ct., kleinere à 15 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Ct.;
Tafelfeigen per Kilog. à 95 Cts., gewöhnliche Feigen 85 Ct. per Kilog.;
Schwarzwurzeln per Kilog. 70 Ct.;
Kastanien grüne und dürre;
" gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15—35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze saure, geschälte pr. ½ Kilog. 60 Ct.
" süße per ½ Kilog. 50 Ct.;
Aepfel saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen dürre und Birnenschnitze pr. Kilog. 85 Ct.;
Zwiebeln per Kilog. à 30 Ct.;
Sauerkraut beste Qualität per Kilog. 40 Cts.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
ferner aller Arten **Gemüse.**

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Gesucht. Eine Stelle als Kindsmädchen oder Zimmermädchen, wobei mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen wird.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 27. Januar 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Marfurt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 28. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Suter:
Die neuesten Forschungen im Gebiet der komischen Mechanik.
Nochmalige Versuche mit dem inzwischen etwas verbesserten Telephon.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 27. Januar 1878
Vorletzte Vorstellung

Marie

Die Tochter des Regiments.
Vaudeville in zwei Abtheilungen und 3 Akten.
Musik von Donizetti.
— Anfang 8 Uhr. —
Mittwoch 30. Januar letzte Vorstellung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schmid, Friedr., und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird am **Samstag den 26. Jan.** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein bestrittener **Aktivpost von Fr. 257** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Die Stelle eines

Gasmeisters

für das hiesige Gaswerk ist in Folge Resignation neu zu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum **5. Februar** beim Präsidenten der Gasgesellschaft, Hrn. Gemeindeammann **Hämmerli,** anmelden. Metallarbeiter werden bei der Wahl am ehesten Berücksichtigung finden.

Lenzburg, 24. Januar 1878.

Die Direktion der Gasgesellschaft.

Anzuleihen gegen entsprechende Garantie:

Fr. 10,000. & Fr. 15,000.

(Verwaltungsgelder) auf Mitte Februar künftig.

Merz-Märk, Notar.

Die Sparsuppen-Anstalt

verdankt fernere edle Beiträge:

Von Hrn. J. H.	1 Sack Reis
" " A. R. baar	Fr. 20. —
" Wittwe H. F. Victualien und baar	3. —

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine im Kochen und allen übrigen Geschäften erfahrene **Person** gesetztern Alters. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wo ein ordentliches **Mädchen** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Man sucht für eine kleine Familie eine **Wohnung** von drei Zimmern sammt Zubehör, am liebsten vor der Stadt. — Man beliebe sich bei der Exped. d. Blts. zu melden.

Zu verkaufen:

Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. bei **Johann Dättwyler,** Färbergäßchen.

Wo ein neuer **Schlitten** zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Zweite Abend-Unterhaltung

Samstag den 26. Januar 1878
in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.
Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Produktionen.
Programme werden aufgelegt.

II. Abtheilung: 1) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Tit. Bürger-Turnvereins u. a. m.
2) Im untern Saale: **Tanz.** —

Die Eintrittskarten zu Fr. 1 können durch die Mitglieder im Laden des Hrn. J. A. Bell erhoben werden. —

Winter-Ueberzieher & Vestons

in Flokinet, Ratiné, Double, Moscowa,

Damen-Mäntel & Paletots

in Matelassé, Duité, Eskimo etc.

der ganze Vorrath **zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen,** bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Lieder ohne Worte	Fr. 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Auswärtige Besteller erhalten obige Werke gegen Einsendung des Betrages und 5 Ct. Portozuschlag per Band in Briefmarken franko zugesandt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bezirksgericht Aarau.

Kenntnißgabe.

Dem im Geldstage liegenden Nußbaum, Hans Ulrich, Zimmermann im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, ausgetreten, ist durch den Tod seiner Mutter ein Erbe zugefallen, dessen Ausmittlung oder infolge Geltendmachung von Forderungen dreier Miterben noch nicht erfolgen konnte.

Der Abgeordnete im Geldstage über Hans Ul. Nußbaum hat nun mit zwei der Miterben einen Erbauskaufsvertrag um Fr. 800 abgeschlossen, wovon hiemit den Gläubigern des Hans Ulrich Nußbaum Kenntniß gegeben wird, mit dem Bemerken, daß das Gericht diesen Vertrag genehmigen wird, wenn bis zum 22. Hornung 1878 keine Einwendung dagegen erhoben wird

Der bezügliche Vertrag steht auf der Gerichtskanzlei offen.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gerichtliche Testamente des Häßig, Gottlieb, gewesener Goldschmied von Aarau, geb. 1801, bevormundet, d. d. 21. Wintermonat 1871, und 16. Weinmonat 1875. T.-C. Nr. 1377.

2) Gegenseitiges Testament der Eheleute Dättwyler, Rudolf, Schuhmacher, und dessen verstorbene Ehefrau Anna geb. Häusermann, von Unter-Entfelden, d. d. 9. Mai 1875. T.-C. Nr. 1355.

Gerichtliche Liquidation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Riniker, Alfred Abraham Bierbrauer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen, wird die Einspruchsfrist gegen das Liquidationsprotokoll festgesetzt vom 20. Jänner bis und mit 2. Hornung 1878.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nro. 921. der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns, mit Scheune und Hofraum, an der obern Vorstadt dahier, sind **Fr. 13,000.** — geboten. — Schriftliche Mehrgebote nimmt bis Samstag den 26. Jan. nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:

Neues praktisches
Haushaltungsbuch
Von Ernst Hauser. Preis geb. Fr. 1. 50

Dieses Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, übertrifft alle bisherigen Haushaltungsbücher durch seine **höchst einfache und praktische, den Gebrauch außerordentlich erleichternde Form,** durch zweckdienliche Rechnungstitel ꝛc. Es ist nicht auf das Kalenderjahr beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust an jedem Tage des Jahres neu eingeführt und bis zur letzten Zeile benutzt werden.

Zu beziehen:

In **Aarau** bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Rs.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. Januar 1878.

Tagesbericht.

London, 26. Jan. „Times" und „Daily News" wollen über die Friedensbedingungen wesentlich Folgendes wissen: Bulgarien soll inclusive der bulgarischen Gebirge südlich des Balkans Autonomie unter einem christlichen Gouverneur erhalten. Bosnien und der Herzegowina werde die Einführung von Reformen unter christlichen Gouverneuren zugesichert und den übrigen türkischen Provinzen eine bessere Verwaltung garantirt. Rumänien, Serbien und Montenegro werden für unabhängig erklärt. Montenegro erhält einen Gebietszuwachs, aber in Folge des Einwandes Oesterreichs keinen Seehafen. Einen Theil Bessarabiens, Batum, Kars und Erzerum mit dem angrenzenden Gebiete würden an Rußland abgetreten. Die Kriegsentschädigung werde in Geld, einer Gebietsabtretung oder in anderer Weise geleistet. Die Dardanellenfrage bleibe der Erwägung der europäischen Mächte vorbehalten.

Die Angaben über die russischen Friedensbedingungen sind mannigfaltig; sie stimmen heute darin überein, daß Rußland eine Revision des Dardanellen-Vertrags den Gesammtmächten vorbehalten will, sowie darin, daß Rußland die Unabhängigkeit Rumäniens, Serbiens, die Autonomie Bulgariens, Bosniens und der Herzegowina sowie für sich eine Kriegsentschädigung, sei es in Geld oder in Gebiet oder sonstwie, fordere. Die Angaben über die Einzelheiten lauten jedoch sehr verschieden, zumal darin, ob Rußland Batum, Kars, Erzerum nebst angrenzendem Gebiete oder bloß Batum verlangt, dagegen Kars, Bajasid und Ardahan bis zur Zahlung der Geldentschädigung besetzt halten will; ferner ob, nachdem die Bulgarei autonom geworden, sie über den Balkan hinausgreifen soll oder nicht; schließlich ob Rußland einen Theil Bessarabiens für sich in Anspruch nimmt. Morning Post und Daily Telegraph beurtheilen diese Bedingungen als hart und den frühern russischen Zusagen widersprechend; sie seien voll gefährlicher Hintergedanken. Standard schließt dagegen aus den gestrigen ministeriellen Erklärungen der englischen Minister, daß die russischen Bedingungen wohl eine billige Grundlage für einen Waffenstillstand abgeben, fürchtet aber, daß bereits ein geheimes Abkommen zwischen Rußland und der Türkei bezüglich des Hellesponts abgeschlossen sei. Die Times und Daily News nennen die russischen Bedingungen befriedigend und maßvoll. Die Times hofft, Lord Derby werde jetzt im Kabinet bleiben und die Regierung die auf Montag angekündigte Geldforderung zurückziehen können.

In einer Extra-Ausgabe meldet der „Daily Telegraph" aus Pera vom Freitag Nacht: Die Landbatterien an den Dardanellen feuern anhaltend Salutschüsse. Die englische Flotte dampft die Dardanellen hinauf. Der „Daily Telegraph" glaubt, daß der Admiral Hornby die Contre-Instruktionen zu spät erhalten habe.

Die Admiralität erhält soeben eine Depesche, nach welcher die Flotte noch rechtzeitig am Eingange der Dardanellen gestoppt wurde und nach der Besikabay zurückkehrte.

Im Oberhause erklärte Beaconsfield auf Befragen Folgendes: Da die Regierung ohne Nachricht über die Verhandlungen zwischen den Kriegführenden war, da die Russen in der Richtung vorrückten, wo die britischen Interessen hauptsächlich liegen, da der Sultan andeutete, sein Leben sei wegen der Verwirrung in Konstantinopel nicht sicher, so wurde die Flotte beordert, nach den Dardanellen zu segeln, nachdem zuvor verschiedene Mächte benachrichtigt waren, daß kein Bruch der Neutralität beabsichtigt sei und die Flotte nur zum Schutz der britischen Unterthanen und ihres Eigenthums, wie zur Wahrung der Interessen Englands nach den Dardanellen gesandt werde. Da inzwischen jedoch die russischen Bedingungen, welche die Grundlage für den Waffenstillstand bilden sollen, eingetroffen sind, so wurde der Befehl zum Absegeln der Flotte widerrufen.

London, 26. Jan. Der „Globe" dementirt die Nachricht, daß die Flotte Befehl erhalten habe, bei Gallipoli Truppen an's Land zu setzen. Er fügt bei, es sei noch nichts über die Demissionsgesuche Derby's und Carnarvon's beschlossen.

„Daily News" hält es für wahrscheinlich, daß die Regierung nochmals den Entschluß der Kreditforderung erwäge und dadurch Derby in Stand setze, seine Demission zurückzuziehen. — „Times" hält jede Nothwendigkeit einer Kreditforderung für verschwunden und hofft, Northcote werde am Montag eine bezügliche Ankündigung machen. — Als Carnarvon's Nachfolger wird der Herzog von Buckingham verzeichnet.

Konstantinopel, 25. Jan. Suleiman Pascha sammelt seine versprengten Streitkräfte bei Gumuldjina; der Ort für die Einschiffung ist noch nicht bestimmt. Suleiman rieth der Pforte im Hinblick auf die ungeheuren Verluste zum Frieden. Der griechische Patriarch erklärte dem Großvezier gegenüber, es sei ihm unmöglich, die Garantie für das fernere ruhige Verhalten der orthodoxen Unterthanen zu übernehmen, im Falle eine Erneuerung von Massacres stattfände. — Aus Burgas und Aidos wandern viele Mohamedaner nach Asien aus.

Petersburg, 26. Jan. Dem griechischen Kabinete wurde bei dem jetzigen Stande der Dinge, um nicht neue Verwickelungen herbeizuführen, von hier aus möglichste Moderation anempfohlen. — Der befremdenden Kreditforderung des britischen Kabinets muß durch die inzwischen erfolgte Mittheilung der Bedingungen in London jeder Vorwand entzogen sein. Jeder Vorwand fehlt, daß Rußland in die englische Interessen-Sphäre hineingreifen wolle. Den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien hat Rußland allein mit der Pforte abzuschließen, unbeschadet der späteren Mitwirkung der Mächte bei den internationalen Vertragsbestimmungen. Berücksichtigen die russischen Friedensbedingungen die englische Interessen-Sphäre, so bedarf es kaum der Versicherung, daß sie den Interessen Oesterreichs volle Rechnung tragen.

Aus Tiflis 25. Jan. wird amtlich gemeldet: in der Nacht vom 22. d. besetzte das Detachement des Generals Komarow ungeachtet Sturm- und Schneewetters die Tmirkow-Brücke und griff die starke türkische Position bei dem Dorf Dolikhan an. Die Türken, in der Stärke von 2 regulären und 6 irregulären Bataillonen, erlitten eine vollständige Niederlage und flüchteten theils gegen Artwin theils in das benachbarte Gebirge. Die Russen erbeuteten ein Gebirgsgeschütz, viel Munition und Waffen und das türkische Lager. Der Verlust russischerseits betrug 2 Todte und 14 Verwundete.

Cettinje, 25. Jänner. Eine Abtheilung der montenegrischen Armee operirt seit dem 23. ds. gegen die türkischen Befestigungen am Scutarisee. Gestern eroberte sie das Fort Grmoschur auf der Insel gleichen Namens, welches auch Fort Lessendra mit ihrer Operation vertheidigt. Die Besatzung ergab sich bedingungslos. Die Montenegriner erbeuteten auf Grmoschur vier Kanonen, viel Munition und Waffen.

Wien, 25. Jan. Die „Polit. Corr." enthält folgende Meldungen aus Konstantinopel: Suleiman Pascha ist zum Oberkommandanten der Befestigungen von Bulair, welche zur Vertheidigung von Gallipoli dienen, ernannt. — Aus Athen, 24. Jan.: Das neue Kabinet erhielt ein indirektes Vertrauensvotum, indem von der Kammer eine Interpellation wegen Angabe der Gründe der Demission des früheren Kabinets mit 80 gegen 32 Stimmen verworfen wurde. — Aus Bukarest, 25. Jan.: Die Festung Widdin wird ununterbrochen von den Rumänen bombardirt; der Sturm wird bald erwartet. Neuer zahlreicher Nachschub an russischen Truppen rückt in Rumänien ein. — Aus Belgrad, 25. Jan.: Heftige Kämpfe finden um Pristina statt, bisher noch ohne Entscheidung. Jedoch sind die Serbien in der Uebermacht.

Wien, 26. Jan. Die „Presse" meldet, der Kaiser habe die Demission des Kabinets Auersperg angenommen und dasselbe mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Die „Köln. Ztg." enthält ein Telegramm aus Wien, wonach die Friedenspräliminarien heute unterzeichnet worden sind. Der Text werde England nicht befriedigen.

Rom, 25. Jan. Es werden einige Kriegsschiffe abgesendet, um in mehreren türkischen Häfen zum Schutze der Interessen der italienischen Unterthanen Station zu nehmen. Das Unwohlsein des Papstes ist von keiner Bedeutung. Der Adjutant des Kaisers von Rußland, General Glinka ist hier eingetroffen, um dem König ein Beileidsschreiben seines Souverains zu überbringen.

Aus Kairo, 13. Jan., wird geschrieben: „Das unheilvolle Gespenst der Cholera streckt langsam seine drohenden Finger nach den blutgetränkten Feldern der Kriegssaat. Am 11. d. sind sieben Schiffe mit 3700 Pilgern von Dschidda kommend in Tor, der auf der Sinai-Halbinsel errichteten Quarantänestation angelangt. Von den Passagieren der sieben Schiffe sind 13 während der Ueberfahrt gestorben, angeblich nur einer an der Cholera. In Tor selbst, wo nun bereits 5000 Pilger in

Quarantäne liegen, sind 5 Cholerafälle vorgekommen, außerdem leiden andere der daselbst befindlichen Pilger an einer Diarrhöe, welche nach dem was verlautet, einen choleraartigen Charakter hat. Die Gesundheits-Behörde, welche der Verschleppung der Epidemie mit dem größten Eifer vorbeugen will, hat beschlossen, vor gänzlichem Aufhören der Erkrankungsfälle daselbst keinen Pilger von Tor wegzulassen.

In Nancy ist der Divisionsgeneral Abattucci gestorben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. ds. (N. Z. Ztg.) Die ständeräthliche Ersparnißkommission sieht für 1878 bei den 2,376,000 Fr. budgetirten Mehrausgaben in ihren fernern Anträgen 1,119,000 Fr. Mehreinnahmen und Minderausgaben vor. Es würde somit, 500,000 Fr. Nachtragskredite dazu gerechnet, für dieses Jahr noch ein Defizit von 1,757,000 Fr., für das künftige Jahr in Folge von Amortisationen ein solches von 3,757,000 Fr. in Aussicht stehen, das durch Zollvermehrung oder andere Einnahmsquellen zu decken bleibt.

Um mehr Präzision und eine größere Grundsätzlichkeit in die Arbeiten der eidgenössischen Räthe zu bringen, empfiehlt ein Korrespondent der „Thurg. Ztg." die Einführung der Geschäftsordnung des deutschen Reichstages. Er sagt: Man theile sich in Fraktionen, man mache dort von dem Rechte des individuellen Votums vollen Gebrauch, lasse aber in der Kammerdebatte selbst nur noch die Gesammtmeinung der Fraktion zur Geltung kommen, indem letztere eines ihrer Mitglieder beauftragt, den in der engern Versammlung gefaßten Beschluß vor dem Plenum zu entwickeln und zu begründen. Nur wo die Deputirten eines Landes sich je nach ihrer Parteirichtung in feste Gruppen zusammenthun, in denen der Einzelne sich mit seiner persönlichen Anschauung der prinzipiellen Gesammtanschauung seiner Gesinnungsgenossen unterwirft, erhält man ein wohlgeordnetes, rasch und mit Sicherheit arbeitendes Parlament.

Schweizerische Offiziersgesellschaft. Das abtretende Centralkomite (Waadt) und das neue (Solothurn) waren am 23. ds. in Bern versammelt, um über das von fünf Sektionen gestellte Begehren auf Einberufung der Generalversammlung der Delegirten (behufs Besprechung der schwebenden Frage der Reduktion des eidgen. Militärbudgets) zu berathen. Es ist nun zufolge Beschluß der vereinigten Komite's die Generalversammlung der Delegirten auf nächsten Samstag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in's Kasino nach Bern anberaumt und es sind dazu der Chef des eidg. Militärdepartements, die Oberstdivisionäre und Waffen-Chefs eingeladen.

* Aargau. Die Versammlung in Brugg war von ca. 200 Mann aus bereits allen Bezirken besucht. Hr. Nationalrath Straub eröffnete dieselbe mit einer Rede, in welcher er die Hauptpunkte des Revisionsprogrammes einer kurzen Uebersicht unterzog. Das Programm selber ist nach allem bisher in Sachen Geschehenem und Geschriebenem sehr harmloser Natur. Als Hauptpunkt derselben sind zu notiren: Der Große Rath soll die Befugniß haben, eine halbe Staatssteuer zu dekretiren, wobei vorab die Staatsbeiträge an das Schulwesen zu berücksichtigen seien. Mehreres soll durch zu schaffende indirekte Steuern aufgebracht werden, welches Postulat eine längere, ziemlich unfruchtbare Diskussion hervorrief. Hat man sich zum ersten Grundsatze, daß stets nur eine halbe Steuer bezogen werden dürfe, entschlossen, so ist die zweite Forderung selbstverständlich. Ein großes Fragezeichen schien die vorgeschlagene Verwendung der Superdividenden der aarg. Bank zu Staatszwecken zu sein. Hierin herrscht jedenfalls nicht die nöthige Klarheit, und ein Raisonnement, daß das Volk billigeres Geld erhalten solle, beweist noch wenig. — Die meisten Anträge wurden mit Mehr beschlossen. So die Reduktion des Regierungsrathes von 7 auf 5 und des Obergerichts von 9 auf 7 Mitglieder. Dagegen fand die Wahl des Reg.-Rathes durch das Volk keine Gnade, es sollen aber die Ständeräthe durch das Volk gewählt werden. Von einer Reduktion der Bezirke wurde vollständig abgesehen.

Eine detaillirte Berichterstattung werden wir in nächster Nummer bringen, bemerken nur, daß die Verhandlungen einen würdigen Verlauf genommen und nur vermißt werden mußte, daß die Ultramontanen sich nicht bemerkbar machten und ihre Intentionen nicht zum Ausdruck brachten. Eine Totalrevision sollte doch nothwendig mit allen Faktoren rechnen.

— An der außerordentlichen aarg. Offiziersversammlung, die auf Sonntag den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr in der Krone in Lenzburg angeordnet ist, referiren über das Militärbudget vor der Bundesversammlung für die Infanterie: Major Kraft; für die Artillerie: Major Roth; für das Genie: Hauptmann Keller; für die Kavallerie: Hauptm. Schwarz; für die Sanität: Hauptm. Bircher; für die Verwaltungstruppen: Hauptm. Burkhardt.

— Den 23. Januar starb Hr. Dr. J. J. Hegnauer von Oberkulm nach längerm Unwohlsein im 86. Lebensjahr. Er praktizirte den größten Theil seines Lebens als Arzt in Kulm und wurde dabei öfters zu Beamtungen berufen. Er war früher Präsident des Bezirksgerichts und des Bezirksschulrathes Kulm, mehrere Jahrzehnte Mitglied des Großen Rathes und eine Zeit lang auch des Regierungsrathes. Die letzten Monate seines Lebens brachte er in Beinwyl am Hallwylersee, in der Familie seiner dort verheiratheten Tochter zu, wo er auch verstarb. Sanft sei dem einst so vielthätigen Manne die Grabesruhe! (Schwzbte.)

— Seengen. Auf Anregung des Hrn. Pfr. Haßler hat die hiesige Leistgesellschaft die Initiative zur Gründung einer Sparsuppenanstalt ergriffen.

Bern. Die Schützengesellschaft Langenthal hat beschlossen, im Laufe des nächsten Sommers ein Schießen im Betrage von Fr. 10,000 abzuhalten.

— Die in den zwei letzten Nächten gefallenen Schneemassen haben den Obstbäumen bedeutend geschadet, indem eine große Menge derselben von der auf sie gefallenen Last zerrissen oder zu Boden gedrückt wurden.

— Die schwedische Regierung bewilligte aus freien Stücken und unter der Bedingung, die vom Bundesrath angenommen wurde, daß ihr im vorkommenden Fall Gegenrecht gehalten werde, die Auslieferung des in Stockholm wohnenden Hrn. Stieglitz, gewesenen Angestellten des falliten Bieler Hauses Waldkirch, der im Verdacht steht, bedeutende Unterschlagungen zum Nachtheil des genannten Hauses begangen zu haben.

— In Bern hat Regierungsrath Bodenheimer den Entwurf zu einem Gesetz über die öffentliche Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei sammt ausführlichem Bericht im Drucke herausgegeben. Es ist eine fleißige Arbeit, die im Ganzen einen guten Eindruck macht und der wir eine günstige Aufnahme im Volke wünschen müssen. Der Entwurf lehnt sich vielfach an das einschlägige zürcherische Gesetz an, enthält aber mehrere nicht unwichtige Ergänzungen.

Bern, 26. Jan. Der Beitritt der argentinischen Republik zum Weltpostvertrag erfolgt am 1. April d. J.

Luzern. Der Große Rath ist gegenwärtig mit der ersten Berathung des Unterrichtsgesetzes beschäftigt, welches 202 Paragraphen umfaßt. Von den bis jetzt durchberathenen Artikeln ist derjenige betreffend den Religionsunterricht hervorzuheben. Nach dem Antrage des Erziehungsrathes und des Regierungsrathes, welcher angenommen wurde, wird der Religionsunterricht von den Geistlichen der betreffenden Konfession im Schullokal und zu der im Stundenplan hiefür einzuräumenden Zeit ertheilt. Der Antrag der Kommission, den historischen Religionsunterricht dem Lehrer, den dogmatischen dem Geistlichen zu übergeben, blieb in Minderheit. Ein anderer Artikel setzt das Maximum der Schülerzahl für ungetheilte Schulen auf 70, für getheilte auf 80 fest.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath hat sich in seiner Sitzung vom 21. d. mit den Bedingungen, welche das deutsche Finanzkonsortium betr. Uebernahme der IV. Obligationenserie von 20 Mill. Fr. gestellt hat, im Wesentlichen einverstanden erklärt. Für den Fall, daß von Seite der auswärtigen Staaten eine ausdrückliche Erklärung, daß sie den Kostenvoranschlag genehmigen oder ausreichend erachten, aus irgend einem Grunde nicht erhältlich sein sollte, behält sich die Gesellschaft vor, durch Verträge mit soliden Unternehmern den Ausweis zu leisten, daß das Unternehmen mit der von der Luzerner-Konferenz veranschlagten Summe ausgeführt werden kann. Nach Einzahlung des Restes der IV. Rate der Aktien (d. i. ca. 80 Fr.) soll den Aktionären gestattet werden die Einzahlung der V. Rate successive durch Kompensation mit den verfallenden Coupons zu bewerkstelligen. Die Norm für die Abnahme der Obligationen wird angenommen, unter der Bedingung, daß die Abnahme successive erfolge, sowie es nach der verwendeten Bausumme jeweilen wieder 4 Millionen Fr. abzunehmen trifft und die Vorschüsse in der Zwischenzeit bis zur Höhe von 20 Mill. Fr. gewährt werden. In die erste Hypothek sollen neben den 68 Mill. Fr., statt nur 4, mindestens 6 Mill. aufgenommen werden, so daß die erste Hypothek die Höhe von 74 Mill. Fr. erreicht. Im Hinweis auf das Verlangen der Stadt Luzern, den Sitz der Verwaltung im ganzen Umfang zu erhalten, hatte D. A. Escher die Rückgabe seines Mandats als Mitglied und Präsident der Direktion anerboten.

Auch der Landrath von Obwalden hat die Nachsubvention von 10,000 Fr. übernommen. Wahrscheinlich wird die Frage noch der Landsgemeinde vorgelegt werden.

Schaffhausen. Hr. Professor Dr. J. Bächtold von Schleitheim, gegenwärtig an der Kantonsschule in Solothurn, wurde mit Einmuth zum Professor der deutschen Sprache und Literatur an der höhern Töchterschule und dem Lehrerinnen-Seminar gewählt mit einer jährlichen Besoldung von 5000 Fr. bei höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Graubünden. Im Furnertobel verunglückten die letzte Woche in einer niederstürzenden Lawine vier Menschen. Ein hoffnungsvoller, junger Mann, Rud. Salzgeber, und drei Italiener fanden leider den Tod in den herabkrachenden Schneemassen, während zwei andere Personen schwer verletzt wurden.

Deutschland. Stadtrath Greuter vermachte der Stadt Berlin 200,000 Mark zu einer Stiftung für erwerbsunfähige Kaufleute, und Frau Hauptmann v. Ritzenberg 400,000 Mark zur Versorgung von Wittwen und Waisen aus anständigen Familien.

— Leipzig. Den musikalischen Leipzigern — und deren Zahl ist Legion — ist der geräumige Gewandhaussaal zu enge geworden und sie gedenken für ihre großen Konzerte einen neuen Saal zu bauen, um die bescheidene Summe von 900,000 Mark! Zahlreiche und großartige Geschenke für dieses Bauprojekt sind bereits geflossen und das Uebrige soll theils durch Stiftungsantheile (d. h. wohl Defizitsaktien) und Anlehensscheine (Obligationen) binnen Kurzem zusammengebracht sein.

K. In der Weltstadt New-York werden nicht nur die Wirthe, sondern selbst die Gänsestopferinnen von der Polizei bedrängt. Eine biedere Schwäbin, Friedricke Schwarzwald, welche nach gewohnter Weise sich anschickte, für die Feiertage einige Gänse mit Mais zu stopfen, wurde ver-

haftet, weil sie durch diese edle Beschäftigung eine der New-Yorker Sanitätsverordnungen verletzt hatte.

„Es dürfte vielleicht nur sehr Wenigen bekannt sein, daß Victor Emanuel in Gefahr war, in den Flammen seinen Tod zu finden und daß er das Leben dem persönlichen Eingreifen des weiland Großherzogs von Toscana, Leopold, verdankt. Bekanntlich mußte 1821 der damalige Prinz von Carignan, Karl Albert, aus Piemont flüchten, da die Zerwürfnisse mit König Karl Felix einen ernsten Charakter angenommen hatten. Der Letztere trug sich damals mit dem Gedanken, die Linie Carignan von der Thronfolge auszuschließen, und nur der Intervention des Großherzogs Ferdinand III. gelang es, diese Absicht zu beseitigen. Karl Albert hielt sich damals mit seiner Familie in Florenz auf. Eines Abends war nun die Amme des Prinzen Viktor Emanuel eingeschlafen, die Flammen der Kerze setzten die Gardinen in Brand und das Feuer griff rasch um sich. Zum Unglücke hatte die Amme früher noch die Thüre des Gemaches verriegelt und vom Rauch betäubt fiel sie in Ohmacht. Zufälligerweise bemerkte der Erbgroßherzog Leopold, wie die Flamme bereits zum Fenster hinausschlug: rasch entschlossen eilte er nach dem Gemache, sprengte die Thüre und brachte zuerst den Prinzen und dann die Amme persönlich in Sicherheit. Mit Hilfe der dann erst herbeigerufenen Dienerschaft wurde der Brand gelöscht. Eine vom Minister Ricasoli errichtete Gedenktafel in jenem Gemache erinnert an diesen Vorfall."

Aus der Zeit, da Viktor Emanuel von dem Papste mit der Exkommunikation belegt wurde, stammt ein heiteres Geschichtchen, welches den jovialen Charakter des Königs kennzeichnet. Von Seite des Vatikans war dem damaligen Hofalmosenier und Beichtvater des Königs, Mancini, der Auftrag geworden, allwöchentlich einen Bericht über das Leben und den Gemüthszustand Viktor Emanuel's einzusenden, welchem Auftrage er aufs Gewissenhafteste nachkam. Allnächtlich arbeitete der Geistliche in seinem an die königlichen Gemächer anstoßenden Zimmer an seinem Berichte. Eines Nachts führte den König zufälliger Weise sein Weg durch dieses Zimmer. Dasselbe war leer, doch auf dem Schreibtische des Paters lag ein solcher Bericht, in welchem von jedem Schritt und jedem Wort des Königs, der in dem Schriftstück stets als „re scommunicato" angeführt war, minutiös Erwähnung gethan ward. Viktor Emanuel las lachend den Bericht durch und entfernte sich wieder. Doch als Monsignore bald darauf sein Zimmer betrat und in seiner Arbeit fortfahren wollte, fand er auf derselben folgendes Epigramm von des Königs eigener Hand: „Il re scommunicato — Mangia e beve come un prelato" (der exkommunizirte König ißt und trinkt wie ein Prälat).

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Januar 1878

Geburten.

Januar 19. Martha, T. des Franz Xaver Zimmermann, Polizeidiener von Unter-Ehrendingen.
" 21. Hermann, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser von Reckingen.
" 23. Luise Henriette, T. des Otto Heinrich Graf, Buchhalter von Winterthur.
" 26. Johann Rud., S. des Johann R. Hunziker, Lehrer von Kirchleerau.

Eheverkündungen.

" 24. Christian Brügger, Magazinier von Churwalden, mit Bertha Sommerhalder von Gontenschwyl, beide in Aarau.
" 25. Rudolf Basler, Taglöhner von und in Küttigen, mit Anna Maria Gränicher, von und in Aarau.

Trauungen.

" 24. Jakob Bäni, Fabrikarbeiter von Uerkheim, mit Anna Barbara Suter, Taglöhnerin von Kölliken, in Aarau.

Todesfälle.

" 22. Lina Frida Camisasca, T. des Franz Camisasca, Kaufmann, von Vironico, Kts. Tessin.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 8. Februar. Die Erben des Andres, Friedrich, gewesener Gypser. — Aristau, 2. Strebel, Johann, alt Straßenwärter in der Schwette bei Birri; Stierli, Anna Maria, Wittwe geb. Seiler und deren Sohn. — Baden, 13. Bertschinger, Theodor, Apotheker. — Beinwyl, 5. Nietlispach, Jakob, Gemeindeschreiber von Gräth. — Boswyl, 6. Keusch, Jakob, Naglers. — Fislisbach, 6. Meier, Eduard, Schuster, Steuermeiers von Rütihof, Gemnde. Dättwyl. — Gränichen, 10. Lienhard, Jb., gew. Lokomotivheizer, v. Holziken; Graf, Otto, Sohn; Widmer, Rd., Albrechts sel., Heirechenjakobs, Dachdecker; Graf, Johannes, Hansrudolfs, Posamenter, von Birrwyl, in da; Rohr, Heinrich, Schuhmacher von Hunzenschwyl, in Schafisheim. — Herznach, 4. Jäger, Anton, Steinhauers sel. Wittwe und Kinder. — Hornußen, 6. Nachlaß der Fuchs, Rosa geb. Frei; Fuchs, Konrad. — Kaisten, 6. Vogel, Maria geb. Ruch, Wittwe von Gipf, in da; Merkofer, Philipp. — Kirchleerau, 2. Nachlaß des Hunziker, Heinrich, Krämer. — Menziken, 2. Gebrüder Willimann, Posthalters von Rickenbach, Kts. Luzern. — Muri, 4. Ineichen, Alois, in Muri-Langdorf. — Niederrohrdorf, 5. Guggenheim, Leopold, in Baden; Gebrüder Heimgartner, Maurers. — Niederwyl Bez. Bremgarten, 5. Meier, S. J., Agt. in Bremgarten; Guggenheim, Emi., Agt. in Bremgarten. — Oeschgen, 5. Die Erben der Hauswirth, Anna Maria, Oelfis. — Ostringen, 4. Ruesch-Ruffli J., Vater, Straßenwärter auf dem Schneggenberg dahier; Lang, G., gew. Stationsvorsteher in Aarburg, nun in Neuenburg. — Remetschwyl, 5. Jehli, Johann; Hagenbuch, M, alt Gemeinderath in Lußlingen. — Schafisheim, 4. Nußberger-Baumann, Rudolf, Speisewirth in Othmarsingen; Freudiger, Frau M. von Niederdipp; Richner, M., Jakobs, Schuhmachers; die Erben des Hediger, J., Bezirksrichter von Rupperswyl. — Scherz, 3. Meier, F., Hans Jbs., Metzgers auf Heuhof dahier. — Schinznach, 4. Frau Kurz, E., Samuels, alt Bannwarts. — Staffelbach, 2. Dätwyler-Vogt, Jakob, Agt. — Stein, 4. Nachlaß des Stutz, Josef, zum Löwen. — Suhr, 2. Die Erben des Weiersmüller, Samuel, Schreiner, älter; Widmer, S., alt Gemeindeweibel. — Uerkheim, 2. Brunner, Rud., Webermeister von Schmiedrued, in da; Vonhuben, M., Kappimelcher. — Villmergen, 7. Meier, A., Negt.; Meier, H., alt Ammann von Dintiken; Michel, Lz., Wagner von Dottikon; Leupi, Joh., Kupferschmied.

München, 26. Januar. Schrannenbericht. Weizen 10. 91, Abschlag 10 Pf., Roggen 7. 82, Gerste 8. 33, Hafer 7. 27, Wicken 6. 93, Reps, 0 Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,350 Ztr., Gesammtbestand 13,229.

Aarauer Wochenmarkt vom 26. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. 3 Paar Aepfel, 8—9 Stück Rübli, 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Kohl 40 Ct. per Kopf. Eier 10—11 Ct. per Stück.

Neueres.

Konstantinopel, 27. d. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das russische Hauptquartier sammt den türkischen Unterhändlern Kasanlik verlassen und ist weiter vorgegangen.

Madrid, 26. d. Der Erzbischof von Toledo hat den Pfarrer an St. Sebastian abgesetzt, weil dieser ein Todtenamt für Viktor Emanuel gehalten hatte. Die Zeitungen sprechen ihre Mißbilligung über die Maßregel aus.

Athen, 26. Januar. An der gestrigen Demonstration nahmen an 10,000 Demonstranten Theil. Die Demonstration fand namentlich vor den Wohnungen von Kommunduros, Dolyanus, Trikupis und Zaimis statt, deren Fenster zertrümmert wurden; vor dem Hotel Kommunduros wurde ein Revolverschuß abgefeuert. Drei Demonstranten wurden verwundet, einer blieb todt. Vor dem königlichen Palais riefen die Demonstranten den König heraus.

In den Worten, welche der König an die Menge richtete, bezeichnete er die Lage als schmerzlich für die griechische Nation und hob hervor, Niemand liebe das Land mehr als er. Nach weiteren Demonstrationen vor den Hotels der Minister wurden die Tumultuanten von den Truppen zerstreut. Heute werden ähnliche Demonstrationen befürchtet. Die Truppen sind in den Kasernen konsignirt und haben strengen Befehl, energisch gegen die Ruhestörer einzuschreiten.

Wien, 26. d. Dr. Herbst ist abgeneigt, ein Cabinet zu bilden, desgleichen Auersperg. Lasser und Stremayr sind krank. Man spricht vom Grafen Mannsfeld, dem jetzigen Ackerbau-Minister. Es ist bestimmt, daß man die Wiedereinsetzung des jetzigen Ministeriums in den Hauptressorts anstrebt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 4. — 26. Jan. 1878.

Wechsel.	Discontò.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/8	208 1/2	207 1/4	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 3/16	100 3/16	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	124	123 3/4	123 1/2
London	3	25. 21 1/4	25. 25	25. 16 1/4	25. 20
France. Bankplätze	2	100 1/4	100 1/4	100 1/16	100 1/16
Wien	4 1/2–5 1/2	212	—	210	210
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			
" Currency		5. 12 1/2			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100 3/4	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100 3/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	—	—	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102 1/4	—
4 1/2 % Bözbergan leihen	28. Oktober.	—	—	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	48 1/2	47 1/2	48
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	80	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	91	89	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86	84 1/2	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	195	188 3/4	190
Nordostbahn Stammactien	500	500	77 1/2	73 3/4	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	230	232 1/2
Gotthardbahn (6 %)	500	300	217 1/2	215	216 1/4
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	395	—	—
Basler Bankverein	500	200	330	327 1/2	328 3/4
Basler Handelsbank	500	500	360	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	425	—
Bank in Winterthur	500	500	405	402 1/2	—
Eidgenössische Bank	500	500	360	350	355
Bank in Baden	500	500	—	350	—
" " Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupon per 31. Jan. von 5 % Zofinger Obligationen, 4 1/2 % dto. Nordostbahn u. per 1. Febr. 4 % Centralbahn.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Dringend!

Tafelrunde.

Alle jene Herren des Männerchors des Cäcilien-Vereins, welche an der nächsten Tafelrunde mit Solovorträgen sich zu betheiligen bereit sind, werden auf heute Abend **8 Uhr** zu einer Besprechung im **Wildenmann** eingeladen.

M. K.

Heute Abend Ständchen.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 28. Januar, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag des Herrn Professor Dr. Suter: Die neuesten Forschungen im Gebiet der kosmischen Mechanik.

Nochmalige Versuche mit dem inzwischen etwas verbesserten Telephon.

Der Vorstand.

Anzeige.

Von heute an wird in der Fleischhalle in Zürich das **Schweinefleisch** zu nachstehenden Preisen verkauft:

Die magern Stücke à Fr. 1. 80 per Kilo
Die fetten " " " 1. 60 " "
Speck und Schmalz " " 1. 70 " "

Zürich, 26. Januar 1878. (H-435-Z)

Zu verkaufen oder zu verpachten
auf 1. Juli nächsthin:

Der Gasthof zum Bären

in Wildegg, mit ehehaftem Tavernenrecht, nebst Nebengebäude, doppeltem Keller, Metzg, Waschhaus, Doppelscheune, großem Garten, sowie dem benöthigten Wirthschaftsmobiliar. Auf Verlangen können ca. 11 Jucharten (36 Aren) gutes und nahegelegenes Land, nebst Ackergeräthschaften in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Auskunft ertheilt:

Jac. Lüpold, zur Restauration in Wildegg.

Ein bis zwei brave **Töchtern,** welche den Beruf als Schneiderinnen erlernt, hätten Gelegenheit unter günstigen Bedingungen sich in dem Beruf weiter auszubilden, sowie die französische Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt **Mad. R. Pache,** rue Haldimand Nr. 6 **Lausanne.**

Heute Abend

frische Kuttlen,

frisches **Nierenfett** à 70 Cent. das Pfnd., gesottenes à 80 Cent. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Antheil Garten im Behmen, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Montag den 11. Februar 1878, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Rud. Heusler, Kreisförster in Lenzburg, als Vormund des Eduard Müller, Hutmacher von da, **im Gasthofe zum Löwen in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentliche

Steigerung:

Ein **dreistöckiges Wohnhaus, Nro. 87,** neben dem Gasthofe zum Löwen dahier liegend. Das Kaufsobjekt läßt sowohl durch seine äußerst solide Bauart, als durch seine vortheilhafte Lage, vermöge deren das Haus sich zur Ausübung eines jeden Berufes eignet, auf zahlreiche Liebhaber hoffen. Bis dato wurde das Plainpied als Hutmagazin benutzt.

Lenzburg, 22. Jänner 1878.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich hier eine

Eisen- & Gußwaaren-Handlung

errichtet und eröffnet habe.

Ich werde vorderhand hauptsächlich folgende Artikel führen:

Kochherdgarnituren & Ofenbeschläge; Fenster- & Jalousie-Beschläge; Kochgeschirr; allerlei **Hausrathsgegenstände** (namentlich in Gußeisen); gußeiserne **Rußthüren** in verschiedenen Größen; gußeiserne **Einfeuerthüren,** flach und gebogen mit Rosetten-Luft-Regulierverschluß für Kachel- und Blechcylinderöfen in verschiedenen Sorten und Größen; **Tragofen-Gestelle** mit gußeis. Fuß und Thüren; **Heizkästen; Heizöfen** verschiedener Systeme für Coaks-Feuerung; **Glätteöfen** für Cok-Feuerung für Hutmacher, Schneider, Waschanstalten und Haushaltungen; **Waschöfen** für Cok-Feuerung für Haushaltungen (leicht transportabel).

Sodann: **Schrauben, Stiften & Nägel ꝛc. ꝛc.**

Ferner halte stetsfort ein Lager in

Heiz-Cok, zerkleinert zum Preise von Fr. 2. 60 per 50 Kos.
Schwarzwälder-Holzkohlen " 16. " "

Ich werde mich bestreben, durch billige und beste Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Hch. Würger, Eisen- und Gußwaaren-Handlung, Metzgergasse Nr. 105.

Aarau, Ende Januar 1878.

Winter-Ueberzieher & Vestons

in Flokinet, Ratiné, Double, Moscowa,

Damen-Mäntel & Paletots

in Matelassé, Duité, Eskimo etc.

der ganze Vorrath **zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen,** bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Anzeige an die Rebenbesitzer hiesigen Gemeindebezirks.

Der hohe Bundesrath hat in Abänderung seines Beschlusses vom 24. August 1877 betreffend die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz unterm 22. Dezember versl. Jahres beschlossen:

1) „Die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz wird an folgende Bedingungen geknüpft:
„Jede Sendung soll mit einer Erklärung der Behörde des Ortes, von wo die Bäume „herkommen, begleitet sein, enthaltend die Angabe der Sendung (Anzahl und Art der „Bäume), sowie den Ausweis:
a) „daß die betreffenden Bäume wirklich an diesem Orte gezogen worden sind,
b) „daß die Anstalt, aus welcher sie herkommen (Baumschule, Garten, Orangerie oder „Warmhaus) keine Reben enthält, oder wenn dieß doch der Fall wäre, daß die„selben im letzten Jahre amtlich untersucht worden sind, ohne daß das Vorhanden„sein der Reblaus zu Tage getreten wäre.

2) „Die Kantone werden eingeladen, das Anpflanzen von Obstbäumen in der Nähe von „Weinbergen zu überwachen und überhaupt die Rebenbesitzer auf die Ge„fahr, welche solche Pflanzungen in sich bergen können auf„merksam zu machen."

Die unterzeichnete Behörde entledigt sich des ihr durch Zuschrift der Tit. Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrages der Mittheilung obiger Schlußnahme an hiesige Rebenbesitzer indem sie diese Schlußnahme in ihrem ganzen Umfang durch öffentliche Publikation zu deren Kenntniß bringt und dieselben um gewissenhafte Nachachtung ersucht.

Aarau, den 21. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Die Stelle eines

Gasmeisters

für das hiesige Gaswerk ist in Folge Resignation neu zu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum **5. Februar** beim Präsidenten der Gasgesellschaft, Hrn. Gemeindeammann **Hämmerli,** anmelden. Metallarbeiter werden bei der Wahl am ehesten Berücksichtigung finden.

Lenzburg, 24. Januar 1878.

Die Direktion der Gasgesellschaft.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Wo ein ordentliches Mädchen sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Es sind uns wiederum zum Verkaufe limitirt:

Picpoul 1876	à Fr. 50.	per Hektoliter Gestellbahnhof Lenzburg
Bourret 1877	" " 48.	
Bordeaux blanc 1877	" " 45.	
Langlade rouge 1876	" " 55.	

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Ein wohlempfohlener junger **Mann** sucht Anstellung auf einem Büreau oder in einem Magazin. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wo ein neuer **Schlitten** zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
bei Wiederholung 5 Cts. — Inserate belieb
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 183
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

29. Januar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

I.

Das politische Leben im Kanton Aargau ist noch nicht ausgestorben! Das beweist die zahlreiche Versammlung in Brugg von Männern aus allen Schichten der Bevölkerung, aus allen Gauen des Kantons. Wir greifen nicht zu hoch, wenn wir die Zahl auf 200 angeben, die herkamen nicht blos aus müßiger Neugier, sondern aus regem Interesse für das Wohlergehen und förderliche Gedeihen der engern und weitern Heimat. Wir betonen absichtlich der engern und weitern Heimat, denn die jetzige Calamität birgt sowohl eine Gefährdung des Staatswesens wie des engern Gemeinwesens in sich. Man kann sagen, an dem Tag in Brugg habe die liberale Partei des Kantons sich zusammengefunden, die Vertreter der Fraktionen aller freisinnigen Schattirungen, alle beseelt von dem Gedanken: „Wir wollen nicht mehr in dem Ding sein!“ Wenn wir in dieser Thatsache ein günstiges Prognostikon erblicken für das Gedeihen des Revisionswerkes, so möchten wir uns zum Voraus gegen den Vorwurf verwahren, als blickten wir etwas zu sanguinisch in die Zukunft. Die Ueberzeugung scheint, nach allen Eindrücken, die der Ref. an dieser Versammlung empfangen, sich bei der gesammten liberalen Bevölkerung Bahn gebrochen zu haben, daß man der geschlossenen Phalanx der ultramontonen Partei eine eben solche der gesammten liberalen Partei entgegensetzen müsse, wenn anders der Kanton Aargau seinen Rang in der Reihe der fortgeschrittenen Kantone behaupten wolle.

Unter dem günstigen Eindrucke der zahlreichen Versammlung eröffnete dieselbe Herr Nationalrath Straub Namens der vor 14 Tagen erstellten Kommission, mit einer von Patriotismus und Enthusiasmus getragenen und mit Applaus entgegengenommenen Rede.

Wir greifen aus derselben die leitenden Gesichtspunkte heraus. Die zahlreiche Versammlung ist dem Redner ein Beweis für das rege Interesse des Volkes an den öffentlichen Fragen, ein Dementi der Behauptung, der so vielfach gehörten, dasselbe bleibe derselben gegenüber indifferent. Verfassungsrevisionen machen sich nicht von heute auf morgen, es gibt Vielerlei zu erwägen und zu erörtern und da ist es nöthig, daß man sich offen und frei auseinandersetzt. Von den verschiedenen Vorlagen der letzten Revision 1852 habe das Volk zuletzt die geringste angenommen. Die gegenwärtige Finanzklemme hat den Gedanken an eine totale Revision, der zwar schon Jahre hindurch hin und wieder auftauchte, zur Reife gebracht. Zwar steht der Kanton Aargau bezüglich Finanzkalamität nicht allein, sie existirt in andern Kantonen auch, selbst der Bund geht nicht ungeschoren davon. Aber wie sich der letztere dran macht und zum Theil schon gemacht hat, sich aus derselben herauszuarbeiten, so muß auch der Aargau sich aufraffen, das finanzielle Gleichgewicht herzustellen. Die Kommission verkenne nicht die gegenwärtige Situation, die schwierige Zeitlage, die alle Geschäftsbranchen berührt, aber sie ist überzeugt, daß die Krisis vorübergehen wird. Wenn wir daher heute mit der Revision beginnen, so wird ihr Abschluß in eine bessere Zeit fallen.

Man ist aber noch von andern Gründen geleitet: Die Gemeindeverhältnisse leiden vielorts unter dem Drucke der staatlichen Krisis, denn es greift gewaltig in die Gemeindsverwaltungen ein, wenn der Staat seine Beiträge ins Schul- und Armenwesen sistiren muß. Wenn wir daher die finanzielle Noth der Gemeinden nicht noch steigern wollen, so müssen wir dem Staate Hülfsquellen eröffnen und offen behalten. Wenn vielfache Stimmen den Grund der Finanzcalamität in der Erweiterung der Volksrechte suchen, so sind sie unrecht daran. Die Schuld liegt größtentheils in der Verfassung von 1852 selbst, worin man sich selbst die Hände gebunden. — Es möchte vielfach befremden, daß der Gr. Rath nicht selbst die Verfassungsrevision an die Hand genommen. Es ist aber besser, und unter gegenwärtigen Umständen auch gebotener, wenn die Initiative für eine solche aus dem Volke selbst hervorgeht, denn so ist man sicher, daß die große Masse sich eher mit den Ideen derselben vertraut macht und in ihre Grundsätze hineinlebt. Gerade die Männer der heutigen Versammlung mit ihren Freunden dürften dazu angethan sein, eine Garde zu bilden zur Regeerhaltung des politischen Lebens im Volke.

Die Regeneration des Kantons auf finanziellem Gebiete ist also unser nächster Zielpunkt; und da handelt es sich zunächst um die Steuerfrage. Die Verfassung von 1852 steht diesfalls auf unrichtigem Boden. Die Abschaffung der indirekten Steuern hat nicht zu den Zielen geführt, die man sich stellte, im Gegentheil, sie rief den direkten Steuern, die im Volke auf Widerstand stoßen und vielfachen Mißmuth erregen. Wie in der einzelnen Familie, so steigern sich im Staate die Bedürfnisse, und die Anforderungen an denselben; darum genügen die bisherigen Hülfsquellen nicht mehr. Es ist deshalb an der Zeit, neue finanzielle Grundlagen zu gewinnen, und diese bestehen theilweise in der Creirung indirekter Steuern. Vide Programm. Damit verknüpft ist die Vereinfachung des Staatshaushaltes, hauptsächlich in der Reduktion des Beamtenpersonals zu suchen. Wir sind in der Entwicklung des Büreaukratismus so weit gekommen, daß man ohne Uebertreibung sagen kann, es seien zu viele Personen in der Administration unseres Staatswesens betheiligt. Eine diesbezügliche Vorlage der Regierung an den Großen Rath wird den Beweis leisten, daß eine Vereinfachung möglich ist; wir können uns daher heute nur mit allgemeinen Grundsätzen befassen. Eine Abänderung des Referendums im Sinne des Programms ist angesichts der herrschenden Situation mehr als geboten. Das Staatsvermögen darf nicht angetastet werden, keine Generation hat das Recht, dasselbe auf Unkosten einer folgenden zu schmälern. Jetzt aber, nach Verwerfung der Staatssteuer, sind wir im Falle, jährliche Deficite von Fr. 500,000 zu machen. Die Mehrzahl der Bevölkerung wird endlich soweit kommen, einzusehen, daß der Staat ohne den Zufluß einer alljährlichen halben Staatssteuer nicht mehr den an ihn gestellten Anforderungen genügen kann. Darum aber sollte man nicht dieselbe alljährlich vom Referendum abhängig machen, sondern die Befugniß dem Gr. Rathe einräumen, das Budget innert dem Rayon der verfassungsmäßigen Einnahmen und einer halben Staatssteuer festzustellen. — Im Uebrigen dürfen wir füglich auf das Programm verweisen, das wir der Vollständigkeit des Berichtes und der Uebersicht der Gesichtspunkte wegen mit wenigen Auslassungen folgen lassen, mit den sich an die einzelnen Punkte knüpfenden Discussionen und Beschlüssen. —

Die Versammlung konstituirte sich und es wird gewählt zum Tagespräsidenten: Hr. Straub; zum Aktuar: Hr. Fürsprech Dr. Huber; zu Stimmenzählern: HH. Zuppinger, Fabrikant und Stierli, Fürsprech.

Das gedruckt vorgelegte Programm sagt in seiner Einleitung:

„Die Verfassung von 1852 stellte sich auf den Standpunkt, daß die indirekten Abgaben, weil sie nur einem Theil der Staatsangehörigen auffallen, möglichst zu beschränken seien, dagegen für die Bedürfnisse des Kantons auf dem Wege der direkten Besteuerung vom Vermögen und Erwerb zu sorgen sei. So blieben in der Folge als indirekte Abgaben nur noch:

1. Der Ertrag des Salzes; 2. die Erbschaftssteuer; 3. die Wirthschaftskonzessionsgebühren; 4. die Getränkabgabe und 5. das Ohmgeld. — Aber selbst diese blieben nicht intakt, denn im Jahr 1852 stand der Salzpreis auf 10 Rappen, heute dagegen auf 5, was bei einem Jahreskonsum von zirka 60,000 Ctr. eine jährliche Einbuße für das Staatsärar von Fr. 300,000 ergibt.

Während man auf der einen Seite die indirekten Einnahmen des Staates verminderte, wurden die Ausgaben theils durch Erhöhung der Staasbeiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden, theils durch Schaffung neuer Beamtungen und Einrichtungen wesentlich vermehrt. Die Folge hievon war, daß man die Erhebung direkter Steuern anordnen mußte.

Mag das direkte Steuersystem theoretisch noch so richtig sein, praktisch hat es sich in unserm Kanton nicht bewährt. Thatsache ist, daß dasjenige Vermögen, welches einer öffentlichen Kontrolle unterliegen und derjenige Erwerb, welcher in einer fixen Besoldung besteht, durch die Steuer am empfindlichsten betroffen werden. Daneben sind die direkten Steuern bei der Bevöl-

kerung entschieden nicht beliebt. Wir sind weit davon entfernt, anzunehmen, daß die mehrmaligen Verwerfungen der Staatssteuer darauf beruhen, als ob die Bevölkerung sich zu gar keinen Leistungen dem Staate gegenüber als verpflichtet erachte, sondern wir schreiben diese Erscheinung größtentheils zu Lasten der Befürchtung, es möchte die direkte Steuer eine allmählige und mit der Zeit für die Bevölkerung lästige Entwicklung erlangen. Wir erblicken darin die Aufforderung an die Führer des Volkes, die Aufgabe zu lösen, wie ohne Erhöhung der direkten Steuer die finanzielle Regeneration des Kantons angestrebt und erreicht werden könne.

Wenn wir daher ein gänzliches Aufgeben der direkten Besteurung nicht für geboten erachten, so sind wir entschieden der Ansicht, daß die direkte Steuer niedrig gehalten werden soll und daß ein Mehrbedarf des Staates, wie er sich gegenwärtig als nöthig herausstellt, auf anderem Wege gesucht werden müsse."

Als dringendstes, erstes Ziel der Revision wird sodann die Herstellung des Gleichgewichtes in den Einnahmen und Ausgaben des Staates hingestellt. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Das Material aller schweizerischen Eisenbahnen beläuft sich gegenwärtig auf 552 Maschinen, 1662 Personenwagen mit 73,262 Sitzplätzen und 10,083 Wagen für den Gütertransport. Die Zahl der Angestellten beläuft sich auf 14,286.

Das Bundesgericht hielt letztes Jahr 101 Sitzungen, in denen es von 593 anhängigen Rekursen und Zivilprozessen 386 erledigte.

Die „Augsb. Allg. Ztg." meldet aus Berlin: Der Reichskanzler beantragte Zustimmung des Bundesrathes zum Abschluß des Nachtragsvertrags zum Gotthardbahn-Vertrag, wodurch das Reich weitere 10 Millionen subventionirt, wenn die Gotthardbahn die Beschaffung der außer der Subvention erforderlichen 20 Millionen Fr. sicherstellt.

Der deutsche Reichskanzler hat nach der „Fr. Ztg." beim Bundesrath beantragt, daß die Subventionsstaaten sich zu irgendwelchen Leistungen nur dann verpflichten, wenn die Herbeischaffung der zur Vollendung der Bahn außer der Subvention erforderlichen Mittel seitens der Gesellschaft zum Voraus sichergestellt wird. Hierüber ist mit Italien und der Schweiz ein Einverständniß erzielt.

Olten, 27. Jan. Die Delegirtenversammlung in Olten hat den Basler Schießplan pro 1879 mit Einheitsdoppel und größerm Kehrscheibenbild angenommen und das Sektions-Schießen verworfen.

Die Doppel für alle 4 Stichscheiben beträgt (inkl. eine Speisekarte) Fr. 30. Die Punktfelder im Kehr werden eingetheilt auf 300 M.: in 50, 30 und 15 Cm.; auf 450 M.: in 75, 40 und 20 Cm. zu je 1, 2 und 3 Punkten. Für die Serienprämien konkurrirt die beste Serie von 100 Doppelschüssen oder 200 einfachen Schüssen. Es können fünf Serien gelöst werden.

— * Aarau. 8. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Dr. Zürcher über Nahrungsmittel und deren Verfälschung.

Wir bedürfen der Nahrung, theils um die bei den verschiedenen Bewegungen der Organe abgenützten Körpertheilchen zu ersetzen, theils um den steten Wärmeverlust wieder zu decken. Nach dieser doppelten Verwendung lassen sich die Nahrungsmittel eintheilen in Gewebe- oder Fleischbildner und in Fettbildner oder Respirationsmittel. Die erstern sind stickstoffhaltig und werden theils sowohl dem Thierreich als auch dem Pflanzenreich entnommen in Form von Eiweiß, Käsestoff, Faserstoff und Leim; die letztern sind stickstofflose Substanzen, wegen ihrer Zusammensetzung auch Kohlenhydrate genannt und werden aufgenommen in Form von Stärke, Zucker, Zellulose oder als organische Säuren.

Die Milch kann für sich allein den ganzen Stoffwechsel unterhalten, weil sie alle Nährstoffe in richtigem Verhältniß enthält; nämlich Wasser, Käsestoff, Fett, Zucker und einige unorganische Salze. Sie ist daher auch das allgemeinste und wichtigste Nahrungsmittel, so daß es uns nicht gleichgültig sein kann, ob sie uns normal verdorben oder gar verfälscht geboten werde. Gewisse Krankheiten der Milchthiere können nämlich auch einen schädlichen Einfluß auf die Milch haben, wie sie bei unreinlicher Behandlung oder nicht zweckmäßiger Aufbewahrung der Träger von Krankheitskeimen werden kann. Es ist bekannt, daß Blei, Kupfer und Zink mit der Milchsäure giftige Verbindungen bilden. Die hauptsächlichsten und leider nicht sehr selten vorkommenden Milchfälschungen bestehen im Wasserzusatz und im Abrahmen. Gute Milch ist etwas schwerer als Wasser, das Fett für sich aber leichter, das Abrahmen wird also das spec. Gewicht erhöhen, der Wasserzusatz erniedrigen. Die erste Untersuchung mit Hülfe der Milchwaage bezieht sich daher auf die Bestimmung des Gewichtes, die vermuthete Verfälschung kann aber nur durch genaue chemische Prüfung, bei welcher das Verhältniß der festen Bestandtheile unter sich und zur Wassermenge festzustellen ist, nachgewiesen werden. Beim Stehenlassen sammeln sich die Butterkügelchen oben an, und müssen eine Schicht von bestimmter Höhe bilden; darauf beruht der Rahmmesser, dessen man sich ebenfalls zur Prüfung der Milch bedienen kann.

Die Butter wird mitunter durch schwerere Stoffe, die übrigens leicht nachzuweisen sind, gefälscht, ziemlich selten sind auch die Beimengungen anderer Fette, die dem Auge des Chemikers ebenfalls nicht mehr entgehen können.

Der Käse kann, wer zu stark gesalzen ist, oder wenn er im Begriffe ist, in Fäulniß überzugehen, einen schädlichen Einfluß auf die Verdauungsorgane ausüben.

Die Eier sind wegen ihrer Zusammensetzung ein kräftiges Nahrungsmittel, gehen aber namentlich bei Luftzutritt bald in Fäulniß über. Die verschiedenen vorgeschlagenen Aufbewahrungsmethoden haben alle einen möglichst guten Luftabschluß zum Zwecke. Auch soll ein öfteres Wenden die Dauerhaftigkeit erhöhen.

Das Fleisch besteht aus löslichen und unlöslichen Stoffen, von denen natürlich nur die erstern einen Nährwerth besitzen. Ein längeres Liegenlassen im Wasser entzieht ihm einen Theil seiner Stoffe. Hat man es bei der Zubereitung auf ein nahrhaftes wohlschmeckendes Fleisch abgesehen, so muß das frische Stück unmittelbar in heißes Wasser gebracht, oder sonst einer hohen Temperatur ausgesetzt werden, wobei das Eiweiß gerinnt, einen festen Ueberzug bildet und so das Ausfließen der Extraktivstoffe verhindert. Wünscht man dagegen eine kräftige Brühe, so möge man Fleisch zerhacken und bei langsamer Erwärmung des Wassers aufsieden. Da die zu schlachtenden Thiere von Krankheiten befallen sein, oder Schmarotzer, wie Trichinen oder Finnen bewirthen können, ist es absolut nothwendig, daß an jedem größern Orte die Schlächterei centralisirt werde, wobei allein eine genaue Controlle möglich ist. Uebrigens werden die Trichinen bei 56 ° vernichtet, und machen sie daher nur das geräucherte Fleisch gefährlich.

Die Würste enthalten bekanntlich nicht selten neben Fleisch auch noch Stärkemehl, welches nach kurzer Zeit in dem Präparat eine der Gesundheit nachtheilige Gährung einleitet. In größern Städten variirt der Fleischpreis nicht bloß nach der Thiergattung, sondern sogar nach dem Körpertheil des einzelnen Thieres, weil der Nährwerth der Stücke ein ganz verschiedener ist. Das Fett kann nur in bescheidenem Maße im Körper verwerthet werden, größere Mengen gehen unverdaut ab, reizen sogar die Darmwandung zu abnormalen Schleimabsonderungen.

Der Nährwerth der verschiedenen Fruchtkörner liegt wesentlich in ihrem Gehalt an Stärkemehl. Unter der Oberhaut der Getreidekörner liegt jedoch noch eine stickstoffhaltige Kleberschicht. Beim Grobmahlen bleibt dieser Stoff im Mehl, und macht dadurch das Brod nahrhafter, wenn auch weniger leicht verdaulich. Allfällige Vermischungen des Getreidemehls mit andern Mehlsorten können mit Hülfe des Mikroscops leicht erkannt werden, indem die Stärkemehlkörner bei jeder Pflanze eine charakteristische Form besitzen. Die Hülsenfrüchte enthalten das Stärkemehl zwischen unverdaulichem Zellstoff. Die Kartoffeln, leider zu sehr das „Brod der Armen", sind so arm an Stickstoff, daß ein Arbeiter nur mit einem Quantum von 25 Pfund dieses Nahrungsmittels seinen täglichen Bedarf an Stickstoff decken könnte.

Die übrigen Gemüse, sowie auch die Trauben besitzen nur geringen Nährwerth. Sie enthalten neben viel Wasser und unverdaulichen Stoffen Zucker, Stärke, Gallerte und gewisse Säuren. Und doch muß auch der Gemüsehandel streng controllirt werden, indem der Genuß von unreifen oder verdorbenen Waaren die Gesundheit erheblich schädigen kann.

— Am 23. d. verstarb in Lausanne der gewesene Pfarrer der deutschen Kirche daselbst, Hr. Johann Blattner, geboren in Küttigen den 16. November 1800, er erreichte somit ein Alter von 77 Jahren und 2 Monaten. Nach vollendeten gründlichen Studien auf den Universitäten Basel und Berlin, woselbst er das Glück hatte ein Schüler von De Wette, Schleiermacher, Neander und anderer ausgezeichneter Männer zu sein, kehrte er 27 Jahre alt im Jahr 1827 in seine Heimat zurück, und nach wohlbestandener Prüfung trat er sofort in seinen erhabenen Beruf als Vicar bei Hrn. Dekan Frikart in Zofingen, mit dem er sich bald aufs innigste befreundete, und dessen edlen Charakter er hoch zu schätzen wußte. Kaum hatte er diese Stelle zur großen Zufriedenheit der Gemeinde ungefähr ein Jahr lang bekleidet, so bewarb er sich auf den Rath wohlmeinender Freunde und Gönner um die ausgeschriebene Stelle eines Pfarrers der deutschen Kirche in Lausanne, wozu er sich um so eher bewegen ließ, als nach dem damaligen Stand der reform. Geistlichkeit im Aargau ihm erst nach einem ca. zehnjährigen Dienst als Vicar eine Pfründe zu erlangen in Aussicht stand. Unter 13 Bewerbern hatte er das Glück von der waadländischen Regierung an die vakante Stelle gewählt zu werden, die er volle 42 Jahre lang mit nie erkaltendem Eifer bekleidete, bis ihn vor ungefähr 10 Jahren eine schwere Krankheit (die erste in seinem Leben) heimsuchte, von der er sich seitdem nicht mehr erholte, um seine Amtspflichten wieder aufzunehmen.

Nachdem ihm während mehrerer Jahre ein Vicar beigegeben, aber die Hoffnung auf völlige Widergenesung verschwunden war, so trat er, um einer jungen Kraft Platz zu machen, von seiner Stelle zurück und wurde auf die anerkennendste Weise — mit einem seiner bisherigen Besoldung gleichkommenden lebenslänglichen Rücktrittsgehalt — in Ruhestand versetzt. So lange es seine Kräfte gestatteten, besuchte er seitdem fast alljährlich für mehrere Wochen seine innig geliebte Heimat, deren er noch mit seinen letzten Worten gedachte.

Nachdem er seit Anfang letzten Dezember das Krankenbett nur selten verlassen, erlöste ihn in der Morgenfrühe den 23. dies ein sanfter Tod von seinen Leiden. Er ruhe in Frieden. (Schweizb.)

— Oftringen, 28. Jan. Gestern Mittag um 12 Uhr brach im obersten Saale der Seidenfabrik der Herren Gebr. Suter Feuer aus, das aber durch rasche Hülfe bald bewältigt werden konnte, jedoch erheblichen Schaden verursachte, namentlich an Seidenwaaren.

Bern, 28. Jan. (Corrspdz.) Der Große Rath trat heute wenig zahlreich zu einer außerordentlichen Session zusammen. Herr Landjäger-Commandant von Wattenwyl verlangt Gesundheitshalber seine Entlassung; die Ersatzwahl wird auf die nächste Großrathssession verschoben.

Mit Rücksicht auf dessen 30jährige Wirksamkeit gedenkt die Regierung Anträge auf Erhöhung seiner Pension dem Großen Rathe einzubringen.

— In Bern starb am 28. Jan. in hohem Alter Buchdruckereibesitzer Weingart, ein Veteran aus den Zeiten der Regeneration unseres schweizerischen Vaterlandes. Weingart hat seit den 30er Jahren einen äußerst thätigen Antheil an der politischen Entwicklung unseres Landes genommen. Er war einer der Gründer der „jungen Schweiz" und opferte den größten Theil seines Lebens seiner politischen Ueberzeugung auf. Das Seeland wählte ihn während 4 Perioden, von 1848 bis 1860, in den Nationalrath. Mit des Lebens Sorgen hat Vater Weingart viel zu kämpfen gehabt, aber trotzdem war er immer bereit, zu helfen, oft fast über seine Kräfte. Er verdient es, daß die liberale Richtung ihn als einen ihrer unentwegten Förderer ehre und in freundlichem, dankbarem Andenken behalte.

Zürich, 27. Jan. An der Begräbniß-Feierlichkeit Sieber's betheiligten sich 4—5000 Männer von Nah und Fern; am Grabe sprachen die HH. Professor Hug, Reg.-Rath Stößel, Professor S. Vögelin, Kantonsrath Homberger und Lehrer Rothenbach. Die Gesangvereine, mit trauerumflorten Fahnen, füllten die Pausen mit ernstem Trauergesang aus.

— Die Nationalbahnlinie Winterthur-Constanz-Singen hatte pro 1877 einen Jahresertrag von Fr. 8234 per Kilom. (1877 Fr. 8364); Kilometer-Ertrag im Dezember 1877 Fr. 590 (Dezbr. 1876 Fr. 630). Die Linie Winterthur-Aarau-Zofingen hatte im Dezbr. 1877 einen Kilometer-Ertrag von Fr. 397.

— Das schweizerische Lehrerfest von 1878 wird nach dem „Pädag. Beobachter" in Zürich, wahrscheinlich Anfangs September stattfinden. Bei Anlaß desselben wird die Generalversammlung diskutiren über die Fragen: „Was ist im Sinne des Art. 27 der Bundesverfassung unter genügendem Primarunterricht zu verstehen?" „Was kann vom Bunde dermalen auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch Administrativmaßnahmen geschehen, damit überall dieser genügende Primarunterricht ertheilt werde?" Die Volksschullehrer behandeln das Traktandum: „Das Verhältniß der Realien zum Sprachunterricht in der Volksschule."

Baselland. Die vorgestrige Versammlung der Militärgesellschaft in Birsfelden war schwach besucht. In Sachen der Nationalrathsbeschlüsse erläßt die Gesellschaft eine Eingabe an die bevorstehende Bundesversammlung, welche besonders gegen die Verminderung der Instruktoren I. Klasse gerichtet ist. Punkto Statutenrevision wurde beschlossen, in Zukunft auch Unteroffiziere in den Bund aufzunehmen und gleich der Anfang gemacht mit Aufnahme von zwei anwesenden Unteroffizieren. Die Vorstandswahlen bestätigten die alten Mitglieder.

Freiburg. Am 19. Januar starb im Alter von 84 Jahren Hr. Louis Gaillet, Alt Großrath, Amtsrichter und Amtsgerichtspräsident. Er war einer der vordersten Kämpfer der Liberalen des Seebezirks und im Jahre 1846 eines derjenigen Großrathsmitglieder, welche den Rathssaal verließen, indem sie gegen die Betheiligung Freiburgs an dem Sonderbund protestirten.

St. Gallen. Die „St. Gall. Z." schreibt: Sonntag Nachmittag hielt Hr. Pfarrer Fischer von Aarau im Großrathssaale bei sehr zahlreicher Betheiligung einen christkatholischen Vortrag, der sich des allgemeinen Beifalls erfreute. Bei dieser Gelegenheit können wir der erfreulichen Thatsache erwähnen, daß St. Gallen sich nunmehr als christkatholische Gemeinde konstituirt hat und ein ausgezeichneter hochgeachteter Geistlicher die christkatholischen Bestrebungen des Vereins liberaler Katholiken hiesiger Stadt fördern wird.

Paris, 28. Jan. Gestern fanden neue Ersatzwahlen statt, wovon sieben zum Ersatz von kassirten Wahlen; acht Republikaner wurden gewählt und eine Nachwahl ist in Bordeaux nöthig.

Lissabon, 28. Jan. In Folge eines tadelnden Beschlusses der Kammer hat das Kabinet abgedankt. Pereira Mella wurde mit Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

London, 28. Jan. (Offiziell.) Nach einer Auseinandersetzung mit seinen Kollegen über die Zurückhaltung der Flotte in der Besika-Bay hat Derby seine Demission zurückgezogen.

Der „Standard" sagt, Derby widersetze sich dem Nachtragskreditbegehren nicht. Das Ministerium ladet seine Anhänger im Unterhause ein, der Sitzung beizuwohnen; es wird eine lebhafte Opposition erwartet.

Der „Daily Telegraph" berichtet: Die Forderungen Rußlands werden auf lebhaftes Widerstreben von Seiten Englands und Oesterreichs stoßen. Oesterreich widersetzt sich namentlich der Wiederabtretung Bessarabiens.

Athen, 27. Jan. Das Organ Deligeorgis sagt, Griechenland habe sich dem Kriege gegen die Türkei ferne gehalten, denn es könne unmöglich allein den Krieg gegen die Türkei aufnehmen, welche die Serben, Rumänen, Montenegriner und Russen bekämpft habe. Griechenland habe vergebens ein Bündniß mit Rußland verlangt, ebenso wenig habe es von demselben Schiffe oder die Zusage erhalten können, in die Friedens- und Waffenstillstands-Bedingungen aufgenommen zu werden. Griechenland würde also, wenn es den Krieg erkläre, seinem Untergange entgegengehen.

Der Artikel rief große Sensation hervor. Manifestirende durchzogen die Straßen der Stadt und begaben sich unter lauten Rufen vor die Wohnungen der Minister. 2000 dieser Manifestanten waren aus dem Piräus gekommen; sie wurden von den Truppen zerstreut. Das Militär feuerte einige Schüsse in die Luft ab. Drei Personen wurden verwundet. Jetzt ist die Stadt ruhig.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß Horvatovic nach dreitägigen blutigem Kampfe das Defile von Cantnzanik bei Ascul besetzte.

Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die Mercuriale des Halles:

Am Pariser Mittwochsmarkte wurde mittlerer und geringer Weizen selbst zu ½ Fr. Abschlag nur wenig gekauft, und als am Donnerstag der Mehlpreis wich, erstreckte sich die Baisse auch auf guten Weizen. Je nach der Qualität bezahlt man jetzt 29½ à 33 Fr. für 100 Kg. Weizen, Bahnhof Paris. — Nicht minder entschieden, aber gleichfalls nicht sehr bedeutend war die Baisse auf den im Durchschnitt reichlich befahrenen Märkten der Departements.

In Belgien wurden die Weizenpreise durch stärkeres Angebot um ½ à ¾ Fr. ermäßigt; Roggen ist selbst mit erheblichen Concessionen kaum zu verkaufen.

In Holland sind, bei reichlichen Vorräthen des Imports, die Preise für Weizen nur schwierig zu behaupten und diejenigen für Roggen an jedem Markte einem weitern Weichen ausgesetzt.

In Deutschland regt sich die Spekulation noch immer nicht; dagegen bemerkte man an den Consummärkten, trotz der reichlichen Versorgung, eine festere Stimmung.

In den Ostseehäfen nehmen die Zufuhren ab und vermindert sich auch die Auswahl an schönen Sorten; indessen üben die Massen geringer Waare einen allgemeinen Druck auf die Preise.

In der Schweiz wird ebenfalls der Mangel schöner Qualitäten in den starken Zufuhren bemerkt; demgemäß stellen sich auch die Preise für jene fest, für geringeren Weizen niedriger.

In Italien keine Veränderung.

In Oesterreich-Ungarn führten die größere Nachgiebigkeit der Landwirthe und das Angebot russischen und rumänischen Weizens zu beträchtlicheren Käufen, an denen sich namentlich auch die großen Mühlen betheiligten.

München, 26. Jan. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,044 Ctr.; hievon wurden 11,216 Ctr. verkauft und 1828 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctr.: Weizen 10 M. 91 Pf., Korn 7 M. 82 Pf., Gerste 8 M. 34 Pf. Haber 7 M. 27 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 10 Pf., Korn 08 Pf., Gerste 6 Pf., Haber 5 Pf. Bei mittelstarker Zufuhr und guter Kauflust haben sich die Preise nahezu behauptet.

Landshut, 25. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 3129 Dh., wovon 2952 Dh. verkauft wurden und 277 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 17 Pf., gef. um 0 M. 92 Pf.; Korn 23 M. 01 Pf., gef. um 47 Pf. Gerste 22 M. 15 Pf., gef. um 85 Pf., Haber 11 M. 57 Pf., gestiegen um 10 Pf.

Pariser Observatorium vom 28. Januar.

Sinken des Barometers um 8 bis 11 Mm. auf dem Kanal und in Großbritannien. Der Südwind ist gemäßigt, doch scheint er stärker zu werden und sich nach Westen und Nordwesten drehen zu wollen. Auf dem Kanal ist wiederum schlechtes Wetter zu befürchten.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Rauber, Heinrich, Rudis, Wegknecht von Windisch. Eingabe 28. Februar, Gemeindeschreiberei Windisch.

Beneficium Inventarii.

Aarau. v. Büren, Heinrich, von Montilier (Kts. Freiburg) und Flumenthal (Kts. Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen. Inhaber der Dyamantschleiferei Aarau. Eingabe 2. März. Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Lang, Wittwe Klara geb. Wyß. von Baden. Eingabe 16. März. Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Zimmermann, Jakob, auf dem Hasenberg, Gemeinde Widen. Eingabe 27. Februar, Gemeinderathskanzlei Widen. — Lenzburg. Nußberger, Jakob, Johannesen, Zweiers. Schuhmacher von Seengen; Bryner, Jb., Färber von Möriken. Eing. 2. März, Gemeindeschreibereien Seengen und Möriken.

Geldstage.

Aarau. Amweg, F., Johannesen von Wiedlisbach (Bern), Bürstenmacher in Oberentfelden; Holliger, Verena geb. Hartmann, Ehefrau, alt Weibels, von Boniswyl, am Holz zu Oberentfelden wohnhaft; Steiner, Susanna geb. Käser, Ehefrau des A. Steiner, Posamenter von Birrwyl, in Unterentfelden wohnhaft; Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kitzen von und in Gränichen; Werder, Joh., Rubis von Lupfig, in Buchs wohnhaft. Eingabe 2. März. — Baden. Käseler, Katharina, Florians von Wettingen; Brubin, Anton und Söhne, in Wettingen; Meier, Maria, von Tägerig, in Mellingen; Großenbach, Elisabeth geb. Küm, von Affoltern, Kts. Bern, in Mellingen: Biland, Wittwe Katharina Batieren von Birmenstorf; Büchi, Eduard, von Unterehrendingen, in Wettingen; Seiler, Barbara geb. Stöckli, von Fischbach, in Mellingen; Baumann, Rosina geb. Schweri, in der Fabrik Turgi; Jeuch, Anna Maria, alt Siegersten von Baden; Baarjuß, F., in Mägenwyl; Stenz, Rosa, Flechthändlerin von Sulz, Gemeinde Künten; Gautsche, Salomea geb Meier in Stetten; Bächle, Wittwe A. M., Heichels von Würenlingen; Hüsser, Kastor, Zimmermann von Remetschwyl; Rohr, K. L., Schneider von Mägenwyl; Müller, Josef, Knecht, v. Wohlenschwyl; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon; Peterhans, Beat, Gießer v. Fislisbach; Zumstein, Josef, Schuster von Mellingen. Eingabe 16. März. — Bremgarten. Schmid, Johann, Hottingels von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Fellmann, J. R., Küfer und Bierbrauer von Menziken, gewesener Speisewirth in Niederwyl; Steinmann, Jb., Wagner von Anglikon. Eingabe 18. Februar. — Brugg. Käser, Heinrich, gewes. Friedensrichter von Oberflachs; Peter, Heinrich, zur Neumühle in Villnachern; Meier, Samuel, Ziegler und gew. Bannwart in Villigen; Ryffel, K., Johannesen von Stilli, gew. Knecht in Rüfenach. Eingabe 25 Febr. — Kulm. Mathis, Elisabeth geb. Hächler, Jakobs, Mechanikers, in Teufenthal; Haller, Jb., Küfer, Heinrichs, Rechenmachers in Eichen zu Reinach; Merz, Adolf, Samuels, Deckers, Cigarrenmacher v. Reinach; Bolliger, Jakob, Verenas, Knecht von Gontenschwyl; Dätwyler, Jakob, im Fuchshaus zu Schmiedruedi; Baumann, Friedrich, gew. Gemeindeschreiber und Cigarrenfabrikant in Leutwyl. Eingabe 9. März. — Laufenburg. Hug, Benedikt, v. Schwaderloch. Eing. 28. Febr. — Lenzburg. Humbel, S., Felixen von Boniswyl; Döbeli, Gust., Buchhalter von Meisterschwanden; Brünggel, Johannes, Säger von Lenzburg; Wildi, Johannes, Küfer von Schafisheim; Zobrist, Jb., Bahnwärter von Hendschiken. Eingabe 5. März. — Muri. Stölli, Johann, Maurer von Rottenschwyl; Huwyler, Rupert, Schuster in Dietwyl. Eingabe 6. März. — Rheinfelden. Vogel, K., Schneidermeister in Stein. Eing. 27. Febr. — Zofingen. Feblmann, S., Hs. Rudolfs, Hüpis, Schneider von Moosleerau; Firma J. Boßerdt und Comp. in Strengelbach. Eingabe 2. März. — Zurzach. Keller, Wilhelm, alt Hirschenwirths, Spitelvater in Oberendingen. Eingabe 1. März.

Rehabilitationen.

Baden. Meyer-Nägeli, Johann Martin, Fabrikant v. Bübikon, in Wohlenschwyl. — Bremgarten. Bolliger, Rudolf, Kaminfeger von Gontenschwyl in Bremgarten. — Zofingen. Widmer, Ferd., Hs. Jakobs, Hausenschmieds, von Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Auenstein. Anmeldung bis 9 Februar, beim reform. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Schoren. Besoldung Frkn. 1200. — Anmeldung 9. Februar bei der Schulpflege Merenschwand.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr! (Tafelrunde!)

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 30. Januar 1878
Zum Benefiz der Frau Detloff:

Die Frau in Weiß.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung des Romans von Wilkie Collins, von Charlotte Birch-Pfeiffer.
— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers zum I. Kanzlisten wird die Stelle eines II. **Kanzlisten** auf der Gerichtskanzlei Aarau hiemit ausgeschrieben. Anmeldungen unter Beglait allfl. Ausweise und Zeugnisse sind bis zum 1. Februar 1878 dem Gerichtspräsidium einzureichen.

Die Conkurenten für die I. Kanzlistenstelle gelten auch für die II. Kanzlistenstelle angemeldet.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Konrad Knecht auf dem Kraushof zu Uerkheim, wird dessen Vermögen versteigert:

a) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Antheil Wohnhaus und ca. 2 Hektaren und 20 Aren Baumgarten- und Ackerland, auf dem Kraushof zu Uerkheim, **Freitags den 1. Februar 1878,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur Sonne in Uerkheim.

b) Die **Fahrhabe,** Drechslerwerkzeug, Heu und Stroh, **Samstags den 2. Febr. 1878,** Vormittags von 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 26. Jänner 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Maskenball

Samstag den 9. Februar 1878
Krone Aarau.
Programm später.

Schlittenparthie.

Diejenigen verehrten Herren, welche morgen Mittwoch gerne eine Schlittenparthie über Kölliken, Safenwyl, Kreuzstraße, Aarburg, Olten mitmachen wollen, sind höflichst ersucht sich zur Besprechung heute Nachmittags 2 Uhr in der **Bierhalle Schmidt** einzufinden.

☛ Das Nachtessen des **Einwohner-Vereins** findet **Samstag den 9. Febr.** statt. Die Liste wird erster Tage in Circulation gesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe Aeschbach,
zum Rößli.

In Aarau findet ein fleißiger, solider **Knecht,** der die Land- und Stallarbeit versteht, und namentlich gut melken kann, auf Ende Februar einen guten Platz. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten. —

Haupt-Agent.

Von einer Feuer- und einer Lebens-, Renten- und Unfallversicherungs-Gesellschaft wird für den Kanton Aargau ein tüchtiger Haupt-Agent gesucht. Adresse sub H. A. 463 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-463-Z)

Von heute an erlasse sämmtliche

Wollwaaren, als:

Taillentücher, Escharpes, gestrickt & gewobene **Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen & Socken, Basliques, Capuchons, Filzsohlen etc. etc.**
10% unter dem gewöhnlichen Preise.

Aarau, den 24 Januar 1878. **M. Theodor-Hagnauer.**

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros
empfehle zu sehr billigen Preisen **S. Wüthrich-Lüdi,**
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Winter-Ueberzieher & Vestons

in Flokinet, Ratiné, Double, Moscowa,

Damen-Mäntel & Paletots

in Matelassé, Duité, Eskimo etc.
der ganze Vorrath **zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen,** bei dem sich bestens empfehlenden
R. Graf-Morath.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.
J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Oeffentliche Anlagen.

Da seit einiger Zeit die **Anlagen am Graben** und auf dem **Casinoplatz** mit Wagen befahren werden, so wird den Betreffenden das bezügliche **Verbot** in Erinnerung gebracht; Fehlbare werden im Sinne des Letztern bestraft.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen oder zu verpachten
auf 1. Juli nächsthin:

Der Gasthof zum Bären

in Wildegg, mit ehehaftem Tavernenrecht, nebst Nebengebäude, doppeltem Keller, Metzg, Waschhaus, Doppelscheune, großem Garten, sowie dem benöthigten Wirthschaftsmobiliar. Auf Verlangen können ca. 11 Juchrten (36 Aren) gutes und nahegelegenes Land, nebst Ackergeräthschaften in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Auskunft ertheilt:
Jac. Lüpold, zur Restouration in Wildegg.

Ein bis zwei brave **Töchtern,** welche den Beruf als Schneiderinnen erlernt, hätten Gelegenheit unter günstigen Bedingungen sich in dem Beruf weiter auszubilden, sowie die französische Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt **Mad. R. Pache,** rue Haldimand Nr. 6 **Lausanne.**

Kost für zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Maismehl für **Schweinefutter,**
Maisgries für **Hühnerfutter**
50 Kilog. 15 Frs.
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Zu verkaufen:
Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. bei **Johann Dättwyler,**
Färbergäßchen.

Ein Kochheerd,

von Eisen, neuester Konstruktion, mit zwei Löchern, Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Ersetzung durch einen größern billig zu kaufen in Nr. 353.

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine im Kochen und allen übrigen Geschäften erfahrene **Person** gesetztern Alters. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Man sucht für eine kleine Familie eine **Wohnung** von drei Zimmern sammt Zubehör, am liebsten vor der Stadt. — Man beliebe sich bei der Exped. d. Blts. zu melden.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Eidg. National-Kalender	„ 35	„
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Porte-Monnaie-Kalender	„ 15	„
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2.	—

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 30. Januar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

II.

Es wird nun Berathung eröffnet über Punkt I., welcher besagt, daß die Verfassung seit dem Bestehen des Referendums einen bedeutenden Widerspruch in sich berge, indem jeder Vorschlag zweierlei Ausgaben enthalte, die durch das Gesetz vorgeschriebenen und die auf den einfachen Schlußnahmen des Großen Rathes beruhenden. Die gegenwärtigen Einnahmen des Staates reichen nun nicht einmal zur Deckung der Ausgaben hin, welche in den vom Volke sanktionirten Gesetzen vorgeschrieben seien. Ein Widerspruch, wonach das Volk durch Annahme von Gesetzen gewisse Ausgaben beschließe und auf der andern Seite die Bestreitung derselben durch Verwerfung der nöthigen Steuern verhindere, dürfe fortan nicht mehr fortbestehen.

„Die vierjährigen Staatsbüdgets haben sich nicht bewährt, der Bürger beschließt seine Steuer nicht gerne auf vier Jahre hinaus, wir glauben daher, man sollte zu den einjährigen Voranschlägen zurückkehren.“ Wenn die Einsicht vorhanden, und sie dürfte es nach vielen Stimmen bald sein, daß zur Fortführung eines geordneten Staatshaushaltes eine halbe Staatssteuer unentbehrlich, so dürfte von einer jedesmaligen Volksabstimmung abgesehen und dem Gr. R. das Recht gegeben werden, bei jedem Voranschlag den Ertrag der halben Staatssteuer als feststehende Einnahme aufzunehmen. Sobald aber mehr als eine halbe Staatssteuer erforderlich wäre, müßte eine Steuererhöhung der Volksabstimmung unterstellt werden.

Die hieran sich knüpfende Diskussion wird benützt von den HH. Fürsprech Heuberger, Stadtammann Zehnder, Gerichtspräsident Kalt, Nat.-Rath Bürli und Nat.-Rath Künzli.

Herr Heuberger fürchtet mit einer Beschränkung des Referendums nicht durchzukommen, und hätte deshalb lieber eine etwas andere Fassung dieses Punktes gewünscht, ungefähr in dem Sinne, daß dem Gr. Rathe die Befugniß vindicirt würde, alle durch Gesetz und Verfassung vorgesehenen Ausgaben zu beschließen, insofern dieselben nicht mehr als eine halbe Staatssteuer verursachen.

Herr Zehnder hält dafür, es dürfte gerathener sein, dem Volke direkt zu sagen, es müsse und werde der Staat seine Beiträge an Schul- und Armenwesen ausrichten, dann verstehe sich die Nothwendigkeit einer halben Staatssteuer von selbst und mache eine Abstimmung durch dasselbe quasi überflüssig. Er unterstützt die Fassung des Programms.

Herr Gerichtspräs. Kalt ist aus praktischen Gründen zur Ueberzeugung von der Richtigkeit des diesbezüglichen Programmpunktes gekommen. Das Volk wolle seine bestimmte Rechnung haben; es sei gewiß zur Bestreitung einer halben Steuer willig, wenn es nur wisse, woran; dieses Recht trete es gewiß gerne an seine Vertreter ab.

Herr Bürli empfiehlt ebenfalls den Vorschlag der Kommission; ebenso Herr Nat.-Rath Künzli, der überzeugt ist, daß sich in Folge dessen die Einnahmen des Staates ohne jährliche Anfrage des Volkes ordnen ließen auf Jahre hinaus; er verspricht sich vom Ertrag der halben Staatssteuer und der zu schaffenden indirekten Steuern eine jährliche Mehreinnahme von Fr. 600,000.

Nachdem noch der Präsident einige erläuternde Aufschlüsse gegeben, wird zur Abstimmung geschritten und es wird Punkt 1. mit Einstimmigkeit in unveränderter Fassung angenommen.

Punkt II. betrifft die indirekten Steuern. Die Kommission glaubt, es sei die Verfassung von 1852, welche die Einführung anderer als schon bestehender indirekter Abgaben ausschließt, zu weit gegangen, indem heute absolut nur eine Vermehrung indirekter Steuern den Staatsfinanzen die nöthige Hülfe bringen können.

„Als neue indirekte Steuer bezeichnen wir die Stempelsteuer und als Objekte, auf welche der Stempel verlegt werden soll, nennen wir Wechsel, Frachtbriefe, Spielkarten und Prozeßschriften. Man hat zwar auch von andern indirekten Steuern gesprochen, von der Tabak- und Branntweinsteuer, diese sind aber schwierig einzuführen und zu beziehen, und erfordern eigene Beamtungen; der Stempel ist nach allen Richtungen vorzuziehen, da wir der Ansicht sind, es könne derselbe durch Marken vermittelt werden.“

Herr Bezirksamtmann Willi findet in der Wiedereinführung der indirekten Steuer eine Gefährdung der Revision; das Volk wolle sich frei bewegen und verlange dieselben nicht mehr. Er will davon Umgang nehmen, da er überdies auch wenig Einnahmen vom Stempel erwartet, es sei denn, daß man ihn noch auf andere Objekte ausdehnte. Als Surrogate schlägt er Erhöhung der Gerichtsgebühren und Revision des Zuchtpolizeigesetzes, im Sinne einer finanziellen Entlastung des Staates, vor.

Herr Nat.-Rath Haller glaubt die Ansicht des Vorredners vom theoretischen Standpunkt aus richtig. Die Theorie der direkten Steuern aber habe sich nun einmal auch nicht als praktisch erwiesen, weil sich viel Vermögen derselben entziehe, und sie überdies nicht Jedem gegenüber in gerechter Weise gehandhabt werden könne, wofür die vielen Klagen über ungerechte Besteurung zeugen. — Eine Erhöhung der Prozeßgebühren sei in einer nächstens an den Gr. Rath gelangenden Zuchtpolizeigesetzes-Novelle in Aussicht genommen, desgleichen in einer Prozeßordnung.

Herr Stadtammann Zehnder sagt, die große Masse der Bevölkerung werde von den projektirten indirekten Abgaben nicht berührt. Die Stempelgebühren auf Wechseln und Frachtbriefen zahlen nur große Geschäfte, die es vermögen; Spiel und Prozeß seien Liebhabereien, für die man Diejenigen wohl belasten dürfe, die sich ihnen hingeben. Er erwartet eine Einnahme davon von Fr. 50- bis 60,000, was immerhin nicht zu verachten sei in einem so kleinen Staatshaushalt.

Herr Willi ist noch nicht belehrt durch die bisherigen Voten und behauptet, es liege ein Widerspruch in dem Vorschlag, indem man in einem Athemzuge von Beamtenreduktion rede, während man gleichzeitig eine Einrichtung anstrebe, die neuen Beamtungen rufe.

Herr Zuppinger will dem Staat die Civilprozeßkosten abgenommen und den Parteien zugetheilt wissen, so werde dem ersteren eine Last von circa Fr. 130,000 abgenommen.

Herr Pfr. Müller behauptet, die indirekten Steuern seien durchaus nicht so unpopulär, wie man darstellen wolle. Empfiehlt Annahme des Vorschlags und Erhöhung der Gerichtstaxen.

Herr Großrath Angliker unterstützt ebenfalls den Vorschlag der Kommission.

Herr Straub betont, daß direkte und indirekte Steuern sich gegenseitig ergänzen müssen zu dem Zwecke der Aeufnung neuer staatlicher Hülfsquellen. Vermöge der Zustutzung des Büdgets habe seit Jahren in volkswirthschaftlichen Fragen nichts Erhebliches mehr geleistet werden können und diesen Zustand werde man doch nicht länger andauern lassen wollen. Zudem treffen die beabsichtigten indirekten Steuern die, welche sie ertragen können. Sie rufen auch keinen neuen Beamtungen, weil sie ganz gut durch Marken vermittelt werden können, wie dies beim Briefverkehr der Fall.

In der folgenden Abstimmung wird Punkt 2 mit großer Mehrheit angenommen.

Als weitere Einnahmsquellen sind in Aussicht genommen: a. die Progressivsteuer. Darüber sagt das Programm: „Eine mäßige Progression halten wir selbst vom Standpunkte der Rechtsgleichheit als geboten, weil das Vermögen, je größer es wird, in Beziehung auf die Steuern nicht nur proportionell leistungsfähiger wird, sondern diese Leistungsfähigkeit geradezu progressiv wächst; dagegen erkennen wir, daß hier Maß und Ziel gehalten werden muß und daß Ausschreitungen in der Progression mehr schaden könnten, als die Progression dem Aerar Vortheile bringt. Im Weitern betonen wir, daß die Progression nur bei der Staatssteuer einzutreten habe und auf diese zu beschränken sei.“

Gegen die Progressivsteuer opponirt Niemand, was dem Herrn Fürsprech Heuberger, der dieselbe schon vor drei Jahren im Gr. Rathe auf's Tapet brachte, zur Genugthuung gereicht. Damals seien ihrer Sieben für seinen Antrag eingestanden, heute bringe man sie in

einem Revisionsprogramm. Unsere Staatsdoktoren sind aber gewiß nach dieser Hinsicht auch etwas unpraktisch, weil sie sich auch erst nach Mitteln umsehen, wenn das Kind im Sterben liegt. Nachdem Herr Gr.-R. Angliker den Commissionsvorschlag empfohlen und aus Befürchtung vor Verdrängung des Kapitals vor der Anwendung der Progression auf die Gemeindesteuern gewarnt, verlangen die Herren Schatzmann v. Lenzburg und Spühler in Aarau die Aufnahme neuer Prinzipien in das Programm und schlagen zu diesem Zwecke eine Civilsteuer, Kopfsteuer für jeden Stimmfähigen, vor, da es doch nicht billig sei, daß Leute über finanzielle Fragen abstimmen, ohne auch nur im Geringsten an den Gemeinde- oder Staatshaushalt etwas zu leisten. Der Präsident erklärt, es müssen solche Spezialfragen dem Gesetzgeber reservirt bleiben, indeß sei von der Anregung am Protokoll Vormerkung zu nehmen. Ref. findet diese Bemerkung logisch nicht richtig, denn jedenfalls steht der angeregte Punkt zu dem von der Commission vorgeschlagenen im Verhältnisse der Coordination und nicht der Subordination. — Item, die Commission hatte auch mit der Progressivsteuer Glück bei der Abstimmung, so auch mit der Erbschaftssteuer. Es handelt sich um eine Erhöhung derselben, welche übrigens nur, wie bisher, die Seitenlinien treffen soll.*) (Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 25. und 29. Jan. Der Bundesrath hat zu Hauptleuten im Generalstabscorps ernannt: Pestalozzi, Emil, in Zürich; v. Wattenwyl, Ed., in Bern; v. Graffenried, Arnold, in Bern; v. Morlot, Albert, in Bern; Knüsli, Fried., in Zürich; Rüscheler, Alfred, in Zürich; Boy de la Tour, Alfred, in Courtelary; Frey, Othmar, in Aarau; Hartmann, Horaz, in St. Gallen; Curti, Curtius, in Bellenz; Waßmer, Gottlieb, in Aarau; Gutzwiler, Stephan, in Basel; Studer, Emil, in Bern; Patry, Eduard, in Genf.

Hr. Albert J. Perez erhält das Exequatur für seine Ernennung zum Vizekonsul der Argentinischen Republik in Zürich.

Der Voranschlag des internationalen Telegraphenamtes pro 1878 beträgt an Ausgaben Fr. 80,000. Die Einnahmen von Drucksachen und Verschiedenem belaufen sich auf Fr. 17,200. Die Vertragsstaaten haben demnach Fr. 62,800 zu decken.

Der Bundesrath unterbreitet den Gesetzgebenden Räthen Botschaften, betr.: a. Zwei Postulate über die Fortsetzung der Sammlung staatsrechtlicher Entscheide der Bundesbehörden. Es wird beantragt, den Postulaten nicht weitere Folge zu geben; b. Beitragsleistung des Bundes an die Kosten der Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd. Es wird dafür das Verhältniß der Uebernahme eines Drittheils der Kosten durch den Bund in Vorschlag gebracht, vorbehalten Feststellung der Bedingungen durch bundesräthliche Verordnung.

Bern, 29. Jan. Oberstlieutenant Ott reist aus Auftrag des eidgenössischen Militärdepartements nach dem Kriegsschauplatz zum Studium der Befestigungen von Plewna, am Schipkapaß ꝛc.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 15,5, Airolo 10,5, Total 26. Tagesdurchschnitt 3,7 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 28. Jan. Die Nationalbahndirektion hat das Projekt eines möglichst bald einzuführenden modificirten Fahrtenplans zur Einsichtnahme eingereicht. Gegen dasselbe wird keine Einwendung erhoben.

Vom Direktor des Innern wird mitgetheilt, daß er die Protokolle über die in den Bezirken Bremgarten und Kulm getroffenen Wiederwahlen der Geistlichen genehmiget habe.

Nachdem die Direktion des Innern die Protokolle über die von nachfolgenden Kirchgemeinden getroffenen Wahlen: 1) Von Suhr zum Pfarrer Hr. Peter Hösli von Glarus, bish. Pfarrverweser; 2) von Oeschgen zum Pfarrer Hr. Eugen Heer von Klingnau, bish. Pfarrverweser und 3) von Reinach zum Pfarrhelfer Hr. Jakob Heiz von Reinach genehmigt hat, wird deren Amtseinsetzung angeordnet.

Die Vorschläge an den Großen Rath betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes werden zu Ende berathen. Das Gesammt-Ergebniß der gewalteten Berathung ist Folgendes:

Allgemeine Staatsverwaltung. Die Tarife zu den Organisations-Gesetzen des Reg.-Rathes und der Bezirks-Aemter sollen einer Revision unterzogen werden im Sinn der Erhöhung der zu Staatshanden zu beziehenden Gebühren und Taxen. — Für die Abgabe von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen, Instruktionen, Formularien und sonstigen Imprimaten sollen in Zukunft, soweit es nicht bisher schon geschehen ist, eine wenigstens den Druckkosten entsprechende Gebühr gefordert werden. — Die Druckarbeiten für Wahl- und Abstimmungsverhandlungen sind auf das Nothwendigste zu beschränken. Muthmaßliche Ersparnisse: Fr. 12,000.

Inneres. Die Auslagen für das Armenwesen sind, solange die gegenwärtigen Verhältnisse bestehen, zu beschränken auf eine den Erträgnissen des Kantonsarmenfonds gleichkommende Summe. — Der Tarif für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden ist für einzelne Kategorien der Verpflegten zu erhöhen. Ersparniß: Fr. 40,000.

Justizwesen. Die Kostgelder der Zwangsarbeiter sind soweit möglich auf das gesetzliche Maximum festzusetzen. Ersparniß: Fr. 1500.

*) Anmerkung des Setzers: Die Aussicht auf fette Erbanfälle muß bei der Mehrzahl der Anwesenden auch nicht besonders stark sein.

Im Polizei- und Militärwesen wird durch Beschränkung der Auslagen für das Polizeicorps, eventuelle Reduktion der Militärkreise und Reduktion der Werkstätten im Zeughaus eine Ersparniß von 10,000 Fr. für möglich erachtet.

Erziehungswesen. Für Ertheilung von Lehrerpatenten und Wahlfähigkeitszeugnissen sollen in Zukunft Gebühren bezogen werden. — Das Tableau über die Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen der Gemeindeschulen und Arbeitsschulen, sowie der Bezirksschulen soll mit Rücksicht auf die Vermögens- und Steuerverhältnisse der Gemeinden im Sinne etwelcher Reduktion revidirt werden. Ersparniß: Fr. 41,600.

Finanzwesen. Es wird die Aufhebung der Bezirksverwaltungen in Aussicht genommen, in der Weise daß ein Theil der Obliegenheiten der bisherigen Bezirksverwalter an die Revisorate übergehen soll, welche hinwieder besser zu besolden sind, und für die übrigen Funktionen der Bezirksverwalter eine Centralstelle zu schaffen ist. Damit hängt eventuell auch eine Reorganisation der Staatskasse zusammen. — Die bisherigen Prämien für künstliche Fischzucht und die Schußgelder für Wildschweine werden fallen gelassen. Ersparniß Fr. 18,000.

Staatswirthschaftswesen. Die Staatsbeiträge für Unterstützung landwirthschaftl. und forstwirthschaftl. Bestrebungen, sowie für die Maikäfer- und Ingersammlungen sollen in Zukunft um etwas reducirt werden. Ersparniß: Fr. 8700.

Bauwesen. Es wird in Aussicht genommen die Aufhebung der Stellen der Adjunkten des Hochbaumeisters und des Kantonsingenieurs, die Uebertragung der Funktionen der Kreisingenieure an die Kreisförster, Reduktion der Besoldungen der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen im Sinne des Baugesetzes. — In Bezug auf Neubauten und Correktionen im Straßenwesen soll für einmal mit größter Zurückhaltung vorgegangen und in Zukunft das Beitragsverhältniß des Staates bei derartigen Unternehmungen gegenüber der bisherigen Praxis angemessen reducirt werden. Ersparniß: Fr. 73,900.

Kirchenwesen. Es wird die Aufhebung der beiden Kirchenräthe als besonderer staatlicher Behörden vorgeschlagen. Ersparniß: Fr. 1500.

Bezirksämter. Die Funktionen der Amtsstatthalter sollen in Zukunft den Amtsrevisoren übertragen werden. Ersparniß: Fr. 6800.

Bezirksgerichte. Die Ausgaben des Staates für die Civilrechtspflege sollen möglichst reducirt werden und zwar durch Vereinfachung des Geschäftsganges auf den Gerichtskanzleien und Erhöhung der Gerichtsgebühren. Ebenso wird eine Erhöhung der Bußen und Spruchgebühren in Zuchtpolizeifällen in Aussicht genommen. Ersparniß: Fr. 40,000.

Vorschläge allgemeiner Natur. Eine Reduktion der Bezirke und Kreise wird nicht empfohlen.

Von einer Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rathes, Obergerichts und Regierungsrathes wird abgerathen.

Hinwiederum soll eine Reorganisation der Regierungskanzleien im Sinne der Vereinfachung in Aussicht genommen werden.

Endlich wird vorgeschlagen: eine theilweise Wiedereinführung der Stempelsteuer (wovon jedoch die öffentl. Zeitungen nicht betroffen werden sollen) mit einer muthmaßlichen Netto Einnahme von Fr. 60,000 und eine billige Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer mit einer Mehr-Einnahme von Fr. 6000.

Total der muthmaßlichen Ersparnisse: Fr. 320,000.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 25. Jan. (Nr. 2.) Dem Herrn Alb. Birrmann-Probst wird die nachgesuchte Entlassung als Chef des Rettungscorps unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und dem Vorschlag des genannten Corps entsprechend an diese Stelle gewählt: Herr Karl Stierli, Buchdrucker in da.

* — Aarau, 29. Jan. Das Kriminalgericht verurtheilte heute Joh. Baumann, geb. 1856, Schmid, von Bottenwyl, wegen Diebstahl zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Zahlung der Kosten.

Ferner wurde Maria Anna Trösch, geboren im Jahr 1834, Köchin, von Thunstetten, Kts. Bern, wegen Kindesaussetzung gemäß den §§. 125 und 126, III des peinlichen Strafgesetzes zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten und zu Bezahlung der ergangenen Kosten, inbegriffen eine Spruchgebühr von Fr. 40 verurtheilt.

Vertheidiger war für beide Fälle Hr. Fürsprech Niggli in Aarau.

— Der am Sonntag in Brugg versammelt gewesene aargauische Gartenbauverein hat für das Jahr 1878 seinen Vorstand bestellt aus den Herren: Dr A. Stähelin-Herzog, Stadtrath von Aarau, Präsident, A. Kaufmann, Handelsgärtner, aus Oberentfelden, Vice-präsident, G. Andres, Fondsverwalter, von Aarau, Aktuar und Kassier, C. Gerber, Gärtner, aus Baden und G. Hoch, Samenhändler, von Aarau, Beisitzer. Die letzten Herbst von dem Verein in Aarau veranstaltete Blumen-, Obst- und Gemüseausstellung hat ein Defizit von Fr. 460 ergeben.

— Zofingen. Die Kirchgemeinde hat letzten Sonntag mit überwiegendem Mehr zum 2. Pfarrer den bisherigen Pfarrverweser, Herrn Theodor Barth gewählt.

— Ryken. Unter der Viehwaare des Jakob Ott auf dem Tannacker ist die Lungenseuche ausgebrochen. Die nöthigen Schutzmaßregeln sind getroffen worden.

— Rottenschwyl. In der Nacht vom 23./24. d. wollte ein Gauner durch Eindrücken einer Fensterscheibe in das Schulhaus dahier einbrechen. Durch das Klirren der Glasscherben aufmerksam gemacht, machte die Bewohnerin Lärm, worauf der Einbrecher Reißaus nahm. Man glaubt allgemein, daß der Besuch dem Gemeindearchiv gegolten haben möchte.

— * Unter Dianens Protektion haben gestern der Nimrode von Gränichen ein erfrornes Wildschwein (Sau) gefunden.

Bern, 29. Jan. (Korr.) Der Große Rath behandelte heute den Gesetzesentwurf über die kantonale Brandversicherungsanstalt; Berichterstatter ist Hr. Bodenheimer. Um 1 Uhr wurde die Berathung unterbrochen, um in einer Abendsitzung fortgesetzt zu werden. In derselben erfolgte endlich die Abstimmung über das Eintreten, welches mit 107 gegen 52 Stimmen beschlossen wurde.

— Die Einwohnergemeinde Thun hat mit 165 gegen 58 Stimmen beschlossen, den Geldstag der Baugesellschaft („Thunerhof") zu verhüten. Auch die Burgergemeinde hat beschlossen, die Baugesellschaft des „Thunerhof" nicht zur Liquidation kommen zu lassen. Ein Drittel der Stimmenden verzichtete nachher zu Gunsten Nichtbemittelter auf den Burgernutzen. Alle Achtung!

Zürich. Herr Coutin hat dem Verwaltungsrath der Nordostbahn die Erklärung abgegeben, daß er auf die ihm vertraglich zugesicherten 3 % des Reingewinns verzichte, da er nicht länger den Vorwurf hinnehmen wolle, es sei ihm bei seinen Anordnungen nur um den eigenen Nutzen zu thun.

— Winterthur. Nach dem „Ldb." hat die schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik für Lieferung von 6 Lokomotiven auf die Tramways in Straßburg einen Vertrag abgeschlossen. 14 Lokomotiven gleichen Systems kommen auf die Linien der Tramways du Nord in Paris und es darf daraus wohl der Schluß gezogen werden, daß diese Konstruktion in der That allen bisher bekannten Systemen überlegen ist, da gerade in Paris schon vielfache Versuche mit Dampfbetrieb von Tramways gemacht worden sind.

Solothurn. Die Diözesankonferenz hat sich Samstags den 26. Jan. versammelt und bezüglich des Linderlegates u. A. nachfolgende Beschlüsse gefaßt: 1) Verwaltung des Linderlegates. Die Verwaltung des Linderlegates soll, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse fortdauern, eine einheitliche bleiben und durch den Vorort Solothurn ausgeübt werden. Der Vorort hat über die Verwaltung den betheiligten Ständen alljährlich Rechnung abzulegen. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt, auch Luzern und Zug stimmten dazu. 2) Verwendung des Zinsabflusses. Der Kapitalstock des Linderlegates im Betrag von Fr. 285,714. 28 soll formirt und intakt erhalten werden. Die bis am 1. Januar 1878 über den Kapitalbetrag hinaus verfallenen Zinse sollen den 7 Diözesanständen im Verhältniß ihrer katholischen Bevölkerung ausbingegeben werden in der Meinung, daß nach Anleitung des Testamentes der Fräulein Linder darüber verfügt werde. Im gleichen Verhältniß und zu gleichem Zweck soll der jährliche Zinsabfluß des Legates den Diözesanständen zur Verfügung gestellt werden. Luzern und Zug stimmten zu diesen Anträgen nicht, sie wollten den Zins zum Kapital schlagen, so lange als die gegenwärtigen Verhältnisse fortdauern.

London, 29. Jan. Im Unterhause setzte Northcote die Ursachen der Kreditforderung auseinander. Er sagte, die Bedingungen Rußlands seien noch nicht offiziell bekannt, sie seien bloß von dazu autorisirter Seite mitgetheilt worden. Er wisse noch nicht, ob der Waffenstillstand unterzeichnet sei. Die Bedingungen berühren europäische Fragen, es werde durch dieselben ein Kongreß nöthig gemacht. Oesterreich theile diese Ansicht. England müsse rüsten, um mit dem ganzen Gewicht seines Ansehens in den europäischen Kongreß einzutreten.

Er schilderte die Lage der Kriegführenden und sagte, die Regierung kenne die Ursachen nicht, welche den Abschluß des Waffenstillstandes verzögern, indessen seien die Russen stets auf dem Vormarsch begriffen. Die Türkei habe nicht von England Rath verlangt; England habe der Türkei weder gerathen, die Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen, noch dieselbe hiezu überredet. England habe also hierin absolutes Stillschweigen beobachtet. Die dem Parlament mitgetheilten Bedingungen Rußlands weichen sehr wenig von den bereits bekannten ab.

Im Oberhause setzte Derby die Ursachen seiner Demission, die er wieder zurückgezogen, auseinander. Er glaubt, die Friedensfrage könne nicht definitiv reglirt werden, ohne daß man die Stimme Europas hierüber höre. Er glaubt, daß die Mächte hierüber einig seien.

Derby erfuhr autoritativ, aber nicht offiziell folgende Bedingungen: Bulgarien innerhalb der Grenzen der bulgarischen Nation werde ein autonomes tributäres Fürstenthum mit einem christlichen Gouverneur (?) und eingeborener Miliz. Keine türkischen Truppen bleiben im Lande, ausgenommen an gewissen, näher zu bezeichnenden Orten. Das unabhängige Montenegro wird durch das Territorium entsprechend dem militärischen Status quo vergrößert. Rumänien wird unabhängig und erhält eine genügende territoriale Entschädigung. Serbien wird unabhängig mit einer Rektifikation seiner Grenze. Bosnien und die Herzegowina erhalten eine autonome garantirte Administration und ähnliche Reformen werden in den andern christlichen türkischen Provinzen eingeführt. Rußland erhält für seine Kriegskosten eine Entschädigung in Geld, Territorium oder anderer Form, welche später festzustellen ist, sowie eine weitere Verständigung zur Beschützung der Rechte und Interessen Rußlands in den Dardanellen. Northcote erklärt, in Folge der Bestimmung bezüglich Bulgariens würde ein Staat gebildet, der fast bis zum ägeischen Meere reicht; Bulgarien würde dann sein, was Serbien vor dem Kriege war. Die englische Regierung hörte auch, daß der künftige Fürst Bulgariens vom Zaren gewählt werden solle; alles dieses zeige, daß ein europäischer Kongreß nöthig sei. Die Bestimmung bezüglich der Dardanellen überzeuge die Regierung, daß kein separates Uebereinkommen gestattet werden dürfe. Mittheilungen von Oesterreich lassen die englische Regierung glauben, daß Oesterreich ganz Englands Aussichten bezüglich einer zeitweiligen Besetzung Konstantinopels theile. Rußland werde vorgestellt, daß ein solcher Schritt voll Gefahren sei und England drückte die Hoffnung aus, ein solcher Schritt würde nicht stattfinden; würde derselbe aber doch versucht, so werde England seine eigenen Interessen schon zu schützen wissen. Die Flotte wurde zurückbeordert, weil man glaubte, die Frage der Dardanellen würde von einem Kongreß geschlichtet werden. Die große Frage sei jetzt, ob England als geeinigte Nation zum Kongreß gehen wolle. Northcote bestritt energisch, daß England zu schwach sei, in den Krieg zu gehen. Die Regierung verlange sechs Millionen als Vertrauensvotum, nicht um es auszugeben, sondern um durch den Besitz desselben gestärkt zu werden, da jetzt Niemand angehört wird, ohne stark zu sein.

Northcote findet die russischen Bedingungen schwer und die Klausel wegen einer Kriegsentschädigung sehr elastisch; die separat aufgenommenen Bestimmungen über die Schifffahrt durch die Dardanellen würden weder anerkannt noch zugelassen.

Eine auch nur vorübergehende Besetzung von Konstantinopel würde England von allen Verpflichtungen für die Zukunft entbinden. Es sei möglich, daß der geforderte Kredit gar nicht verwendet werde; wenn die Kammer aber denselben verweigere, so benehme sie der Regierung jede Möglichkeit, mit dem nöthigen Nachdruck aufzutreten. Wenn man gehört werden wolle, so müsse man stark sein. Die Fortsetzung der Diskussion wurde auf Donnerstag verschoben.

Laut „Daily News" haben die Führer der Liberalen beschlossen, die Verwerfung der Creditforderung der Regierung zu beantragen.

Gestern fanden große liberale Meetings statt in Birmingham, Leads, Manchester, Liverpool, Nottingham, Oxford 2c. Ueberall Resolutionen gegen den Krieg.

Wien, 28. Jan. Die amtlich hieher bekannt gegebenen Friedensbedingungen befriedigen lediglich, weil Rußland selbst für die Hauptpunkte die Nothwendigkeit der Genehmigung Europas betont. Graf Andrassy ist mit einigen Punkten nichts weniger als einverstanden und hat daraus Rußland kein Hehl gemacht. Unter Anderm soll er bemerkt haben, daß Gränzbestimmungen in Betreff Serbiens und Montenegros Oesterreichs Sache sein müßten, die Gränzbestimmung der Bulgarei Europa zustehe. Oesterreich nehme den russischen Begriff von der Bulgarei mit Philippopel oder gar Adrianopel nicht an. Jedenfalls könne Oesterreich nicht zugeben, daß unter dem Vorwande der Bürgschaft für Kriegsentschädigung Rußland auf unbestimmte Zeit türkisches Gebiet besetze. Die bosnische und die Dardanellen-Frage sei gleichfalls vor die europäische Conferenz zu verweisen, mit welcher Rußland ja einverstanden sei. — Ghika weilt hier als Spezialgesandter des Fürsten Karl, um wider die Abtretung Bessarabiens gegen die Dobrudscha Einspruch zu erheben. Derselbe reist heute zu gleichem Zwecke nach Berlin, hat aber weder hier noch in Berlin Erfolg, da Oesterreich wie Deutschland einverstanden sein sollen, daß Rumänien Bessarabien gegen die Dobrudscha an Rußland abtrete.

Petersburg, 29. ds. Die Regierung hat noch keine Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes erhalten. Nach Odessa erging der Befehl, es seien Transportschiffe auszurüsten, um einen Theil der Truppen über Meer zurückzuführen. Das Gerücht, daß eine gewisse Truppenzahl in Konstantinopel eingeschifft werden soll und daß eine Klausel in diesem Sinne in den Friedensbedingungen enthalten sei, ist eine bloße Vermuthung.

Aus Cettinje meldet die „Polit. Korr.": Gestern ergab sich das Fort Lesendra den Montenegrinern, welche auf Skutari vorrücken. Ali Saib, der Kommandant von Skutari, dürfte von der Bevölkerung gezwungen werden, sich mit den Truppen zurückzuziehen.

„Times" erfährt aus Erzerum vom 15. d., daß am Typhus 250 Mann gestorben seien von 10,000 in den Spitälern liegenden Kranken und Verwundeten.

Aus Bukarest meldet die „Pol. Korr.": Die Rumänen nahmen vorgestern noch die türkische Position bei Rupcazkapitanodtscha im Sturm. Widdin ist jetzt vollkommen eingeschlossen.

Belgrad, 29. d. Bei Batschartik sollen die Türken von 40,000 Serben geschlagen worden sein, 3000 Blessirte.

Fürst Battemberg sei zum Regenten von Bulgarien ausersehen.

In Odessa werden Transportschiffe hergerichtet, um russische Truppen nach Hause zu führen.

Rom, 29. d. Der Papst bereite eine Allocution vor gegen die russische Regierung wegen Verfolgungen gegen die katholische Kirche in Polen.

Die italienische Flotte habe mit Rücksicht auf den schlechten Fortgang der Friedensverhandlungen Spezial-Befehle erhalten.

Toulon, 27. Jan. Eine Division des Mittelmeer-Geschwaders ging heute früh nach der Levante in See.

Stuttgart, 28. Jan. Kommerzienrath Schiedmayer, Inhaber der weitbekannten Pianoforte-Fabrik, ist gestorben.

Marktbericht von Langenthal vom 29. Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 9 — 10 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 112 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 -58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 29. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — — bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. —

Pariser Observatorium vom 29. Januar.

Leichtes Depressionszentrum bei Helder (759 Mm.). Der Nordwind ist frisch oder stark; er scheint schwächer zu werden auf dem Kanal. Der Ozean ist ruhig.

Stadt-Musik.

Heute Abend keine Uebung. —

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Forderungen an das Cavallerie-Remontendepot III Aarau pro Monat Januar sind längstens bis Mittags den 31. Januar auf dem Büreau des Kurses (Caserne) einzugeben.

Fischer, Hptm.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr in der Krone: Vortrag von Herrn General Herzog Die neue österreichische Artillerie im Vergleich zur schweizerischen.

Zahlreicher pünktlicher Besuch, auch von andern Waffen willkommen, erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 30. Januar 1878

Zum Benefiz der Frau Detloff:

Die Frau in Weiß.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung des Romans von Wilkie Collins, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii

ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

v. Büren, Heinrich, von Montilier (Kts. Freiburg) und Flumenthal (Kts. Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen, am 9. Jänner 1878 daselbst verstorben; Inhaber der Diamantschleiferei Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 2. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Erbschafts-Antritt.

Die Erbschaft der Sager, Anna geb. Widmer, alt Wegknechts Wittwe, Wyßlis von Gränichen, wurde laut Anzeige des Gemeinderathes Gränichen im Fernern angetreten (vergleiche Publikation im Amtsblatt Nr. 2, Pag. 23) von:

1) Sager, Jakob und
2) Sager, Albrecht, Söhne der Erblasserin;
3) Müller, Kaspar, Jakobs, Tambouren und
4) Suter, Jakob, Albrechts, Kuders, Tochtermänner der Erblasserin, Alle von und in Gränichen.

Offiziers-Ceinturon & Schlagband

Ordonnanz vom Dezember 1877

empfiehlt die

Waffenhandlung von A. Brast.

Um mit einer größern Parthie gut gelagerter

Cigarren

(deutsches Fabrikat) schnell aufzuräumen, erlasse sie zu folgenden Ausnahmspreisen:

5er Cigarren pr. Kistchen von 250 Stück à Fr. 7.
7er " " " " 100 " " " 4.
10er " " " " 50 " " " 3.

womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche Artikel unter dem Ankaufspreis.

Eine Parthie Parisercorsets,

schwarze und farbige **Lacé**, aller Arten **Faden, Bändel & Häftli.**

Ferner eine Parthie **Toiletten-Seife, Haarœl & Eau de Cologne.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Ein junger Mann sucht **Kost & Logis** in der Nähe vom Bahnhof. Allfällige Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein kleiner neuer **Stoßschlitten.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

IX. Vortrag: Donnerstag den 31. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Fürsprech Schoder: „Gregor VII. und Heinrich IV."

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Reeller Ausverkauf

in der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Da ich gesonnen bin mich von heute an nur speziell mit **Damenkleider-Stoffen** zu befassen, so werde alle meine

Tuch & Buckskins,

mehrere hundert Ellen der feinsten Stoffe für **Knaben- & Herren-Anzüge** gänzlich ausverkaufen, für reelle und gute Stoffe wird garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers zum 1. Kanzlisten wird die Stelle eines II. **Kanzlisten** auf der Gerichtskanzlei Aarau hiemit ausgeschrieben. Anmeldungen unter Begleit allfl. Ausweise und Zeugnisse sind bis zum 1. Februar 1878 dem Gerichtspräsidium einzureichen.

Die Conkurenten für die I. Kanzlistenstelle gelten auch für die II. Kanzlistenstelle angemeldet.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Wieder frisch erhalten die beliebten

Zahnhalsbändchen & Gichtringe,

erste Qualität, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht:

Einige junge tüchtige Burschen als **Lehrlinge** oder zum Guß verputzen.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, sofort oder später an stille Leute. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Ein bis zwei brave **Töchtern,** welche den Beruf als Schneiderinnen erlernt, hätten Gelegenheit unter günstigen Bedingungen sich in dem Beruf weiter auszubilden, sowie die französische Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt **Mad. R. Pache,** rue Haldimand Nr. 6 **Lausanne.**

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Konrad Knecht auf dem Kraushof zu Uerkheim, wird dessen Vermögen versteigert:

a) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Antheil Wohnhaus und ca. 2 Hektaren und 20 Aren Baumgarten- und Ackerland, auf dem Kraushof zu Uerkheim, **Freitags den 1. Februar 1878,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur Sonne in Uerkheim.

b) Die **Fahrhabe,** Drechslerwerkzeug, Heu und Stroh, **Samstags den 2. Febr. 1878,** Vormittags von 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 26. Jänner 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gesucht:

Einige tüchtige **Posamenter** oder **Posamenterinnen.**

Paul David.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Antheil Garten im Behmen, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 31. Januar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

III.

Eine längere Debatte veranlaßte der Vorschlag der Commission, die Superdividende der Kantonalbank als für den Staatshaushalt verwendbar zu erklären. Der betreffende Passus lautet: „Die Kantonalbank ist gegenwärtig theils Staatsbank, theils Privatbank. In Folge dieser Verhältnisse hat dieses Institut auch ganz besondere Bestimmungen über die Vertheilung des Gewinnes und so namentlich auch diejenige, daß der Ueberschuß über 4 % zu 50 % an die Aktionäre und zu 40 % an den Staat für gemeinnützige Zwecke falle.

Wir halten dafür, daß die Beschränkung in Betreff der Superdividende zu beseitigen und diese für den Staatshaushalt verwendbar zu erklären sei. Es ist dieser Punkt umso mehr zu beherzigen, als einerseits der gegenwärtigen Generation der Vorwurf nicht gemacht werden kann, nicht vieles für Zwecke der Humanität gethan zu haben und anderseits die Superdividende in normalen Jahren schon Frkn. 100,000 und mehr betragen hat, also daraus nur eine gewichtige Einnahme geschaffen werden kann."

Die verehrl. Leser werden sich vielleicht erinnern, daß diese Superdividende zum größten Theil die Mittel für den Bau der Irrenanstalt lieferte, daß gegenwärtig aus eben derselben Quelle für die längst projektirte kantonale Krankenanstalt schon über 500,000 Fr. geflossen und für diesen Zweck reservirt sind.

Hr. Nat.-R. Haller will nicht die zwingende Form der Fassung des Programms und wünscht, man möchte keine bindende Vorschrift aufstellen, damit man zur Verwendung der Ueberschüsse freie Hand habe. So glaubt er, daß die Erstellung der kant. Krankenanstalt die Zuflucht zu denselben bedingen könnte. Er möchte daher sagen, es solle darauf Bedacht genommen werden, daß die Ueberschüsse der aarg. Bank mehr als bis anhin für den Staatshaushalt in Mitleidenschaft gezogen werden.

Hr. Bürli vertheidigt den Standpunkt der Commission. Ebenso Hr. Zehnder, welcher darauf hindeutet, wie das Volk keine Millionenbauten mehr wünsche und wolle, wie die Frage der kantonalen Krankenanstalt selbst noch nicht abgeklärt sei. Unterstütze man die Gemeinden im Schulwesen durch Staatsbeiträge, so fördere man auch die humanen Zwecke.

Hr. Stutz giebt dem Unwillen des Volkes über die großartigen Bauten Ausdruck und macht auf das große und schöne, leer dastehende Kloster Muri aufmerksam, welches sich mit minimem Kostenaufwande zu einer Krankenanstalt umwandeln ließe.

Es wird endlich der von Hr. Kalt redigirte Antrag adoptirt, ungefähr also lautend: „Die Superdividende wird zu 40% außer für gemeinnützige Zwecke auch für den Staatshaushalt verwendbar erklärt."

Ein Antrag des Hrn. Pfr. Müller, es sei die Erhöhung der Gerichtstaxen in's Programm aufzunehmen, wird als untergeordneter Natur, als ein dem Verfassungsrathe zuzuweisender Punkt erklärt.

Punkt 3 des Programms trägt einer schon längst brennenden Frage, der Reduktion des Beamtenheeres, Rechnung. Das Programm sagt diesfalls, die Commission sei von der Idee der Bezirksverschmelzung, als nicht im Wunsche und Interesse der Bevölkerung liegend, abgekommen. Dagegen glaube sie, daß die Regierung um zwei Mitglieder vermindert werden könne, und daß fünf Mitglieder die Geschäftslast des Staates zu bewältigen vermögen. „Wenn dagegen eingewendet wird, daß die Vermehrung der Arbeit einer Erhöhung der Besoldung rufe, so geben wir dies vollkommen zu, allein es werden dabei immerhin wesentliche Ersparnisse gemacht, indem zwei Kanzleien wegfallen. Ueberhaupt sind wir der Ansicht, es ließen sich bei den Kanzleien sowohl in Bezug auf Copiaturen als in Bezug auf das Rechnungswesen noch wesentliche Vereinfachungen erzielen."

„Wir halten ebenso dafür, daß auch das Obergericht auf sieben Mitglieder reducirt werden dürfe, ohne daß die Rechtspflege irgend welchen Schaden nehme: wenn das Bundesgericht mit neun Mitgliedern die Geschäfte von 22 Kantonen zu erledigen im Stande ist, so wird auch ein Obergericht von sieben Mitgliedern die Geschäfte eines Kantons bewältigen können. Ueberdies kann man schon jetzt sagen, daß in einem Geschäft selten mehr als sieben Mitglieder sitzen, und zudem kann man in Civilsachen durch Vermehrung der Suppleanten und in Strafsachen durch Beiziehung von Gerichtspräsidenten Hülfe schaffen.

Ganz unzweifelhaft ist es, daß das Bezirksamt vereinfacht werden kann, indem man die Stellen der Amtsstatthalter und der Revisoren verschmelzt."

Gegen eine Reduktion der Beamtungen zeigte sich im Ganzen keine Opposition, die Ueberzeugung von der Richtigkeit der nicht mehr sporadisch auftretenden Klagen scheint demnach eine tief gewurzelte und weitverzweigte zu sein. Blos scheint das Wo der Reduktion noch nicht genugsam abgeklärt zu sein. Ein Punkt ist namentlich im Programm gänzlich unberührt geblieben, es betrifft die Revision des Straßenbaugesetzes. Dieser wunde Fleck ist auch nur von einem Redner, Herr Großrath Nußbaumer leise angedeutet worden. Wir halten jedoch dafür, daß ein Revisionsprogramm, das im Volke wirklich Anklang finden soll, nicht blos oberflächliche Fragen tangire, sondern es soll sich auch vor einschneidenden Fragen nicht scheuen. Die Frage der Aufhebung der Kreisingenieurstellen, der Aufgebung der staatlichen Centralisation des Straßenwesens ist unseres Wissens zwar erst von einem öffentlichen Blatte ventilirt worden. Aber die Anschauung ist im Volke eine weitverbreitete, es habe der Staat unrecht daran gethan, das gesammte Straßenwesen an sich zu ziehen und die Gemeinden förmlich nicht nur jeder direkten Belastung, sondern auch Mitbeaufsichtigung und Mitbethätigung zu entheben, und dazu noch kostspielige Stellen zu creiren, deren Nutzen von der Mehrzahl der Bevölkerung nicht eingesehen wird. Nur keine seidenen Handschuhe, wenn man sich der Zustimmung des Volkes versichern will.

Man könnte zwar in der Beamtenreduktion leicht auch zu weit gehen und das würde man, wenn man, wie ein Herr Stutz, den Großen Rath auf 50 Mitglieder reduziren wollte. Hr. Bürli findet die Verminderung des Gr. Rathes inopportun, indem dadurch die Volksvertretung Einbuße erlitte. Der gleichen Ansicht ist Herr Spühler, der überdies zu bedenken gibt, was für eine Vertretung das Volk wieder fände, wenn lauter hervorragende Leute gewählt würden. Die finanziellen Eroberungen können angesichts der minimen Taggelder nicht in Betracht kommen. Herr Haller möchte im Programm nicht spezialisiren und steht für Beibehaltung des neungliedrigen Obergerichts ein. Dagegen erwiedert Hr. Künzli:

„Wenn man die Revision überhaupt inauguriren wolle, so müsse man dem Volk etwas Greifbares bieten. Die Reduktion des Obergerichts lasse sich laut Ausspruch von Richtern selbst, die doch in Sachen competent sein müssen, ohne Schädigung der Rechtspflege vollziehen. Bezüglich der Verminderung der Zahl der Großräthe bemerkt er, das würde einer Inscenirung einer neuen Aristokratie gleichbedeutend sein. Es liegt doch gewiß im Sinne der Demokratie, daß möglichst Viele mit dem Haushalte des Staates bekannt seien, außerdem gebe es im Großen Rathe doch noch wichtige Geschäfte genug, die das Interesse möglichst Vieler aus dem Volke auf sich zu lenken berechtigt seien."

Hr. Pfr. Müller hält den Großen Rath als eine politische Schule für das Volk und sagt, es würde einer demokratischen Volksversammlung übel anstehen, einer neuen Aristokratie zu rufen. Für die Vollzahl der Sessel wehrt sich ferner noch mit sichtlicher Begeisterung Hr. Angliker.

Hr. Bezirksamtmann Willi erblickt in der Reduktion des Regierungsrathes und des Obergerichts keinen finanziellen Gewinn. Die bisherigen Geschäfte müssen doch besorgt werden, und wolle man sie an die Kanzleien übertragen, so entstehe dort die Nothwendigkeit einer Vermehrung des Personals. Gegen die Verminderung des Personals beim Bezirksamt habe er nichts einzuwenden.

Hr. Fürsprech Kurz erinnert daran, daß eine frühere Regierung selbst den Vorschlag für Herabsetzung der Mitgliederzahl auf 5 eingebracht hatte, was also für die Möglichkeit und Zulässigkeit der

Reduktion spreche. Er hält im Fernern auch eine Verminderung des Kanzleipersonals im Regierungsgebäude möglich und zwar auf Grund selbsteigener Erfahrung und Beobachtung. Nachdem in Folge der Centralisation einzelner Verwaltungszweige im Bunde den Kantonen Vieles abgenommen, könne von einer Geschäftsüberbürdung auf 5 Mitglieder kaum noch die Rede sein. Das Gleiche dürfte der Fall sein beim Obergericht, dessen Geschäftskreis seit der Einführung des Bundesgerichts sich eher verengert als erweitert habe. Der Vorschlag der Kommission wird denn auch unverändert angenommen.

Des Fernern wird der Anregung einer Regelung des Armenwesens beigestimmt. Der betreffende Passus lautet:

„Die hohen Armensteuern, welche ein großer Theil unserer Gemeinden zu zahlen hat, bilden eine offene Wunde am Körper der Gemeinden und rauben dem Gemeindeleben die besten Kräfte. So lange es Menschen gibt, wird die Armuth niemals verschwinden, die Schwierigkeit besteht nur darin, sie für die Mitlebenden am wenigsten lästig zu machen; wir glauben daher, daß die Erhaltung und Aeufnung aller Fonds, welche Armenzwecken dienen unbedingt nothwendig ist, allein die Unterstützungspflicht scheint uns noch zu ausgedehnt und zu wenig rationell organisirt zu sein. Wir halten uns zur Anregung einer Reform im Armenwesen um so verpflichteter, als bei Anlaß der Annahme der Bundesverfassung von 1874 der Bevölkerung gegenüber Versprechungen gemacht wurden, welche bis jetzt nicht erfüllt sind."

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Jan. Heute wurde vor den Assisen des zweiten Geschwornenbezirks des Kantons Bern der gewesene Angestellte der Traininspektion des dritten eigen. Postkreises, Bernhard Schmidt von Olten, welcher sich einer Reihe von Fälschungen im Betrage von zusammen Fr. 4235 zum Nachtheile der eidgenössischen Postkassa hatte zu Schulden kommen lassen, der ihm zu Last gelegten verbrecherischen Handlungen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig befunden und infolge dessen zu 3 Jahren Zuchthaus, Kosten und Entschädigung an die Civilpartei verurtheilt.

— * **Aarau.** (Kriminalgerichtsverhandlung vom 29. Jan.) Angeklagter: Joh. **Baumann**, geb. anno 1856, Schmied, von Bottenwyl. Vertheidiger: Hr. Fürsprech **Riggli** in Aarau.

Am 4. Nov. 1875 erschien Jakob Rüegger, Mezgerhansen von Niederwyl, wohnhaft bei Samuel Hofer im Hause des Joh. Hofer, Schmied, im Dietiwart daselbst und machte die Anzeige, es sei ihm seit dem 29. Oktober (1875) seine zusammengesparte Baarschaft im Betrage von Fr. 150, welche er in einem schwarzen kleinen Säcklein in seinem Schlafzimmer im Bett unter dem Strohsack aufbewahrt hatte, entwendet worden; er habe den Joh. Baumann von Bottenwyl, gew. Lehrling bei Joh. Hofer, Schmied, im Verdacht; derselbe sei letzten Sommer nach der Ernte bei Hofer ausgetreten, in die Fremde gegangen, nach kurzer Zeit aber wieder in die heimathliche Gegend zurückgekehrt und habe in den Wirthshäusern viel Geld verpraßt. — Später machte dann Rüegger vor dem Untersuchungsrichter noch die weitere mündliche Angabe, daß ihm Baumann schon um die Erntezeit 1875 in mehreren Malen Fr. 50 entwendet habe. Auch von andern Gesellen des Joh. Hofer sei er, jedoch nur um kleinere Beträge bestohlen worden, so z. B. habe ihm ein Rudolf Rykart von Ryken Fr. 9 genommen. Am Schlusse seiner Anzeige fügte er noch bei: „Es suchte halt ein Jeder nach dem Geld, bis er's gefunden, und stahl mir davon, Baumann hat mir's aber am ärgsten gemacht, indem er mir nun Alles genommen, während die Andern es mir noch gnädig gemacht. Ich verlange, daß auf Erstern gefahndet und derselbe zur Verantwortung und Strafe gezogen werde; bezüglich der beiden Andern überlasse ich es der Behörde, gegen sie einzuschreiten oder **nicht**."

Rudolf Rykart, welcher zuerst ans Feuer gebracht wurde, gestand ein, dem Rüegger einmal Fr. 7 genommen zu haben; „er habe sie ihm aber sofort wieder zugestellt, weil er ihm dieselben nur aus Spaß genommen; Andere haben ihm gestohlen und nichts wieder zurückgegeben." — Der verlangte also noch eine Ehrenmeldung, weil er sich verhältnißmäßig so nobel benommen hatte. (Rykart hat aber die Fr. 7 nicht freiwillig zurückgegeben, sondern Schmied Hofer sie ihm aus dem Sack gezogen und dem Rüegger eingehändigt.)

Joh. Baumann, dessen man später habhaft wurde, gestand ein, dem Rüegger im Sommer 1875 Frkn. 23 und im Spätherbst darauf (Ende Oktober oder Anfangs November) die Hauptsumme von Fr. 150 entwendet zu haben. Derselbe habe ihm das Geld vorher mehrmals gezeigt. Er, Baumann, habe es mit seinen Kameraden bis auf den letzten Rappen vertrunken. — Der Angeklagte wurde früher schon mit Zuchthaus bestraft, und zwar im Kanton Bern mit 1 Jahr und 1 Monat, weil er in Aarwangen einem Mitgesellen die Koffer geöffnet und die Kleider im Werthe von Fr. 150 gestohlen hatte. —

Seinem Meister Hofer entwendete er ein Dangel und eine Mistgabel und verschenkte diese Gegenstände, wie er sagt, einer Wittwe Plüß in Niederwyl für angeblich empfangene Wohlthaten.

Die Anklage der Staatsanwaltschaft lautete auf einfachen Diebstahl in der Höhe von Fr. 173, entsprechend dem rückhaltslosen Geständniß des Angeklagten, dem gegenüber die Behauptung Rüeggers, es seien ihm Fr. 150 und 50, zusammen Fr. 200 entwendet worden, keine Wahrscheinlichkeit für sich hatte. — Baumann wird schuldig erklärt des einfachen Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150, e, des peinl. Strafgesetzes und gemäß § 152 des nämlichen Gesetzes verurtheilt: zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Zahlung der Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 40 inbegriffen ist.

— **Aarburg.** (Corresp.) Am Dienstag den 29. dß. Mts. ist Herr **Bezirkslehrer Keel** dahier nach kurzer Krankheit, man sagt Nervenfieber, gestorben. Die Schule hat an ihm einen tüchtigen Lehrer, die Gemeinde einen pflichtgetreuen Beamten verloren. Die Achtung Aller, die ihn kannten, folgt ihm ins Grab. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr in Aarburg statt.

— **Aarburg.** Der Vorstand der Spinn- und Weberei Aarburg hat auf künftigen Donnerstag eine Generalversammlung der Aktionäre nach Aarburg einberufen. Als erstes Traktandum figurirt der Bericht und die Rechnungsablage vom Betriebsjahr 1876/77. Beide sind auch dießmal wieder für die Aktionäre unerfreulich. Vom Gewinn ist keine Rede, sondern das Geschäftsjahr 1876/77 schließt gegentheils mit einem Verlust von Fr. 46,718. 05. Der Vorstand sucht die Ursachen dieses Mißerfolges in den enormen Schwierigkeiten, welche sich Handel und Industrie im verflossenen Jahre, wie noch selten zuvor, entgegenthürmten. (Z. T.)

— Unterhalb **Buchs** wurde der Leichnam der schon seit einigen Tagen vermißten geisteskranken 69jährigen Anna Maria **Widmer**, von Suhr, aus der Suhre gezogen.

— **Lenzburg.** Die heutige Einwohnerversammlung hat 217 Stimmen für das Volksbegehren der Totalrevision ergeben.

— * **Laufenburg.** Pankraz Künzli in Kaisten, 68 Jahre alt, wurde den 29. Nachmittags an der Straße zwischen Kaisten und Ittenthal in einem Bächlein todt aufgefunden; er war dem Branntweintrinken ergeben.

— Die Gemeinden Leuggern und Leibstatt haben sich gegen eine Totalrevision ausgesprochen.

Bern. Der Große Rath hat am 30. Jan. nach dem Antrag der Regierung und der Staatswirthschaftskommission mit 131 gegen 92 Stimmen unter Namensaufruf die Aufnahme eines neuen Anleihens für die flottante Schuld bis zur Behandlung des nächsten vierjährigen Budgets verschoben.

— Auf eine merkwürdige Art hat kürzlich einen Verbrecher die Strafe und zwar wieder durch Verbrecher unmittelbar nach der That ereilt. Ein Joh. Leuenberger von Lützelflüh betheiligte sich an einem Raubanfalle, dem ein unbemittelter Bursche in der Nähe von Burgdorf zum Opfer wurde. Die Straßenräuber rissen ihn zu Boden, traktirten ihn mit Stockstreichen und ließen ihn liegen, nachdem sie ihm die messingene Uhr und das Cachenez genommen. Hierauf trennten sie sich, Leuenberger schlug den Weg nach Schönbühl ein. Da begegnete ihm, noch ehe er sein Ziel erreicht, bei der sogen. Waldpinte das Gleiche oder noch Schlimmeres, als was er dem Anderen gethan. Zwei Kerls sprangen aus dem Wald, schlugen Leuenberger zu Boden, nahmen ihm die Uhr, sämmtliche Baarschaft und dazu noch die Stiefel. Hierauf prügelten sie ihn dergestalt durch, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst nach mehreren Stunden kam er zur Besinnung und konnte sich zu einem Bahn ärterhäuschen schleppen. Folgenden Tags wurde er in den Inselspital transportirt. Dort sagte er natürlich nur, was ihm zuletzt passirt war, aber durch Zufall gelang es zu ermitteln, daß er an jenem Abend bei beiden Raubanfällen betheiligt war, das erste Mal als Räuber, das zweite Mal als Beraubter. Er hat einen Schädelbruch und beide Füße erfroren und braucht vielleicht nicht mehr vor Gericht gestellt zu werden.

Zürich. Die Regierung hat eine Kommission bestellt aus den HH. Pfenninger, Walder und Zollinger zur Untersuchung und Berichterstattung über das Verhalten des Statthalteramtsadjunkten Hafner und der ersten Staatsanwaltschaft hinsichtlich ungesetzlicher Ausdehnung des Untersuchungsverhafts, ferner über die Fragen, wie die Verhältnisse der Adjunktur auf die Zukunft geregelt und die Uebelstände im Bezirksgefängniß Selnau gehoben werden können.

Solothurn. Der Regierungsrath hat sich über die Frage der Nachsubvention für den Gotthard noch nicht ausgesprochen, dagegen hat er nachfolgende Anfrage beschlossen: Es sei der Stadtgemeinde Solothurn und der Stadtgemeinde Olten das Schreiben des Bundesrathes betreffend Nachsubvention für die Gotthardbahn abschriftlich mitzutheilen, mit dem Ersuchen, sie möchten sich darüber aussprechen, ob sie zu einem allfälligen Beitrag des Kantons, der auf Fr. 50,000 festgesetzt wurde, in gleichem Verhältniß wie zu der ersten Subvention beitragen würden. — Das Betreffniß für Solothurn wäre 6250 Fr., für Olten 5000 Fr.

Freiburg. In Promasingen ist das von Hrn. Pache gegründete Waisenhaus abgebrannt. Das Mobiliar war versichert.

Baselland. Der Landrath hat am Montag, wie die „Basl. Nachr." melden, mit allen gegen 1 Stimme den Rekurs der Römisch-katholischen von Allschwyl, betreffend Anstellung des christkatholischen Pfarrers Schmid, abgewiesen. Mit 20 gegen 14 Stimmen wurde die Regierung angewiesen, sämmtliche katholische Pfarrer anzufragen, ob sie das Pfarrwahlgesetz anerkennen und inzwischen keine Exekution zu bewilligen, zum Zweck zwangsweisen Einzugs der Besoldung von Geistlichen, welche auf ihrer Renitenz gegen das Pfarrgesetz verharren. Von einem Auftrag an die Regierung betreffs Regelung des Austritts aus der Kirchengenossenschaft wurde mit 30 gegen 8 Stimmen Umgang genommen.

St. Gallen. Dem „Toggenb. Anzeiger" zufolge, hat die letzthin verstorbene Frau Oberst Karoline Anderegg-Schieß ihren beiden Heimathgemeinden, Wattwyl und Herisau, je Fr. 10,000 für Schul- und Armenzweck, ferner 6000 Fr. verschiedenen wohlthätigen Anstalten und Vereinen vermacht.

Luzern. Der feine Herr, der mit seiner Dame in Luzern so großes Aufsehen erregte und einen Extrazug nach Bern bezahlte, hat sich als Betrüger entpuppt, der in Narbonne (Südfrankreich) mit unterschlagenen Banknoten im Betrage von Fr. 144,000 durchgebrannt ist. Er war Angestellter Namens Stephan Fache. Die unverantwortliche Sorglosigkeit der Berner Polizei, die den ihr in die Hände gegebenen Vogel entgehen ließ, ruft gerechte Entrüstung hervor. Die Luzerner Polizei, die, während der Extrazug noch unterwegs war, telegraphirt: daß nach allen Erhebungen Arrestation des Paares und Beschlagnahme der Werthpapiere geboten sei, mußte doch ihrer Sache sich r sein und hat damit auch die Verantwortung der Folgen übernommen. (Vaterld.)

Tessin. In der Samstagsnacht brachen Diebe in das Bureau der eidg. Zollwache in Lugano ein, erbrachen die Kasse und stahlen daraus die Summe von 3600 Fr. Auch versuchten sie das Bureau der eidgen. Kreiszollkasse zu erbrechen, es gelang ihnen jedoch nicht.

Neuenburg. Am 27. Januar richtete eine Feuersbrunst in d r berühmten Chokoladenfabrik Suchard bedeutenden Schaden an.

Petersburg, 30. Jan. (Offiziell.) Der Dampfer „Konstantin" entsandte Nachts den 26. d. zwei Torpedokutter gegen ein vor Batum liegendes, aus 7 Schiffen ersten Ranges bestehendes türkisches Geschwader. Die Torpedokutter sprengten den wachehaltenden Schraubendampfer in die Luft und brachten denselben zum Sinken. Die Trümmer bedeckten die Wasserfläche, weßhalb die Kuttermannschaft ihn nicht retten konnte.

Zimmermann berichtet aus Medschidie vom 28. über seine Kämpfe gegen die Besatzung Bazardschicks bis zu dessen Befestigungen die Russen vordrangen.

Pariser Observatorium vom 30. Januar.

Der Barometer steht sehr glei chmäßig (gegen 767) über dem Kanal und dem Ozean. Die Situation ist wieder ruhig geworden

London, 29. Jan. Eine Versammlung von 20,000 Personen wurde nach Sheffield zusammenberufen, um die Nachtragskredite zu mißbilligen. Sie faßte aber im Gegentheil eine Resolution, welche das Zutrauen zur Regierung ausspricht.

Getreidebericht. Romanshorn, 28. Jan. (Orig.-Bericht d. St.Gl.-Ztg.) Haben wir auch heute keinen weitern Rückgang der Waizenpreise zu verzeichnen, so sind darum die Chancen hiefür nicht geringer geworden, namentlich dann nicht, wenn — wie uns die Journale berichten — die Friedensprälimtarien zwischen Rußland und der Türkei unterzeichnet sein sollten. Auch die Berichte auswärtiger Handelsplätze haben im Allgemeinen ihre letzte bezeichnete Tendenz nicht verändert. Die letztwöchentliche äußerst beträchtliche Ausfuhr ab hiesigem Platze ließ einen vernachläßigten Marktbesuch erwarten, wobei einzig hervorzuheben sein dürfte, daß Primaqualitäten Weizen zu festbehaupteten Preisen lebhaften Absatz finden. Im Uebrigen die gewohnte Flauheit.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich Ungarweizen	Fr. 32¼—32½	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32¼—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31½	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32½—33¾	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 39,000 Kilo. Ausgang
z. 20,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 206,000 Kilogr.

— * Gränichen, 30. Jan. Dem Einsender über den Fund eines erfrorenen Wildschweines dahier sei zum Voraus bemerkt, daß wir ihn als einen absichtlichen Entsteller jeder Thatsache halten. Sollte derselbe einer der Dichterlinge ab einer gewissen Gemeindeschreiberei sein, so möchten wir demselben rathen, zuerst nöthigere Arbeit zu thun, damit der Gemeinderath nicht so viele „Ordnungsbußen" zu verdauen hätte.

Was den Thatbestand betreffend dieses Wildschweines anbelangt, so sei hier bemerkt, daß dasselbe am Nachmittag des vorhergehenden Tages im Jagdrevier der Jagdgesellschaft Gränichen-Suhr von Jb. Müller, Grazis, und noch einigen andern Jägern stark angeschossen wurde und dann der hereingebrochenen Nacht wegen nicht mehr verfolgt werden konnte, dann aber allerdings am folgenden Tage todt gefunden wurde. Dasselbe wog 122 Klgr.

Namens der Jagdgesellschaft: **J. Stirnemann**, Bierbrauer.

Zur Beachtung!

Hiemit bringe einem Tit Publikum zur geneigten Kenntniß, daß soeben wieder eine große Parthie Waaren hier angelangt sind, welche nebst den schon bekannten enorm billigen Artikeln zu noch niemals dagewesenen Preisen abgegeben werden. — Somit lade ich das Tit. Publikum ergebenst ein, sich von diesen unübertreffbar billigen Preisen zu überzeugen, denn Niemand wird das Magazin unbefriedigt verlassen und Jedermann wird sich überzeugen, daß es der Mühe werth ist, bei diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten**, von 3 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen**, in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.
Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, von Fr. 1.80 an das Stück.
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich
Hochachtungsvollst
Die billige Volkswaarenhalle.

Aechter **Halblein**, 10/4 breit, von nur Fr. 2.80 an per Meter. **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter. Eine große Auswahl **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, ganz wollene schwarze **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. — Eine große Auswahl **Lilstre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. — Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Blattlich, Vitrages, 170 bis 240 Cm. breit, sowie in ganz Tüll von per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter long, 55% unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe**, was für Unterröcke und Jupons, per Meter nur 90 Cts. Eine große Auswahl von **Flanell**, von nur 1 Fr. an per Meter. **Kleiderstoffe**, wie: Cachemir, von 120—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 1.80 bis Fr. 2 an per Meter. **Cachemir**, der größten Auswahl in 62 Cts. an per Meter. **Wintros** und **Merinos**, von 130—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 3.60 an per Meter. **Wintertuch**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Winterpros**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Unterröcke** und **Jupons** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück.

Eine große Auswahl **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück Damen- und Töchter-Hüte, in Filz und Sammet, aufgerüstet und unaufgerüstet von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets und Eine große Parthie Herren- und Damen-Cravatten und Schlipse von nur 20 Cts. an das Stück. Eine große Parthie Herren- und Damen-Cravatten und Schlipse von nur 20 Cts. an das Stück.

Eine große Parthie Baumwolle, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, baumwollene, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 10 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 15 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 20 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 25 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 30 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 35 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 40 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 45 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 50 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 55 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 60 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 65 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 70 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 75 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 80 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 85 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 90 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 95 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 100 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 105 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 110 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 115 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 120 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 125 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 130 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 135 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 140 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 145 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 150 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 155 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 160 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 165 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 170 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 175 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 180 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 185 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 190 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 195 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 200 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 205 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 210 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 215 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 220 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 225 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 230 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 235 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 240 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 245 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 250 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 255 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 260 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 265 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 270 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 275 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 280 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 285 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 290 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 295 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 300 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 305 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 310 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 315 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 320 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 325 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 330 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 335 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 340 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 345 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 350 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 355 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 360 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 365 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 370 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 375 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 380 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 385 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 390 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 395 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 400 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 405 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 410 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 415 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 420 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 425 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 430 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 435 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 440 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 445 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 450 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 455 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 460 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 465 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 470 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 475 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 480 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 485 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 490 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 495 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 500 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 505 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 510 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 515 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 520 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 525 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 530 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 535 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 540 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 545 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 550 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 555 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 560 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 565 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 570 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 575 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 580 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 585 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 590 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 595 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 600 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 605 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 610 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 615 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 620 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 625 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 630 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 635 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 640 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 645 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 650 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 655 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 660 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 665 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 670 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 675 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 680 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 685 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 690 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 695 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 700 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 705 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 710 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 715 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 720 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 725 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 730 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 735 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 740 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 745 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 750 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 755 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 760 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 765 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 770 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 775 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 780 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 785 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 790 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 795 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 800 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 805 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 810 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 815 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 820 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 825 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 830 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 835 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 840 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 845 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 850 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 855 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 860 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 865 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 870 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 875 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 880 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 885 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 890 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 895 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 900 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 905 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 910 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 915 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 920 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 925 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 930 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 935 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 940 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 945 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 950 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 955 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 960 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 965 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 970 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 975 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 980 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 985 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 990 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 995 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 1000 Cts.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe**, was für Unterröcke und Jupons, per Meter nur 90 Cts. Eine große Auswahl von **Flanell**, von nur 1.90 an per Meter. **Kleiderstoffe**, wie: Cachemir, von 120—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 2 an per Meter. **Cachemir**, der größten Auswahl in 62 Cts. an per Meter. **Wintros** und **Merinos**, von 130—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 3.60 an per Meter. **Wintertuch**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Winterpros**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Unterröcke** und **Jupons** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück.

Eine große Parthie Baumwolle, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, baumwollene, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 10 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 15 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 20 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 25 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 30 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 35 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 40 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 45 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 50 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 55 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 60 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 65 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 70 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 75 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 80 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 85 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 90 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 95 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 100 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 105 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 110 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 115 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 120 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 125 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 130 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 135 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 140 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 145 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 150 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 155 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 160 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 165 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 170 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 175 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 180 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 185 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 190 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 195 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 200 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 205 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 210 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 215 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 220 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 225 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 230 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 235 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 240 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 245 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 250 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 255 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 260 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 265 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 270 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 275 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 280 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 285 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 290 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 295 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 300 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 305 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 310 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 315 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 320 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 325 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 330 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 335 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 340 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 345 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 350 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 355 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 360 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 365 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 370 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 375 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 380 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 385 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 390 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 395 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 400 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 405 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 410 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 415 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 420 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 425 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 430 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 435 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 440 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 445 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 450 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 455 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 460 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 465 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 470 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 475 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 480 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 485 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 490 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 495 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 500 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 505 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 510 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 515 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 520 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 525 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 530 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 535 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 540 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 545 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 550 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 555 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 560 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 565 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 570 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 575 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 580 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 585 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 590 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 595 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 600 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 605 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 610 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 615 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 620 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 625 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 630 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 635 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 640 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 645 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 650 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 655 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 660 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 665 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 670 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 675 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 680 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 685 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 690 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 695 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 700 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 705 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 710 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 715 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 720 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 725 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 730 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 735 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 740 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 745 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 750 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 755 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 760 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 765 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 770 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 775 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 780 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 785 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 790 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 795 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 800 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 805 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 810 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 815 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 820 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 825 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 830 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 835 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 840 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 845 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 850 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 855 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 860 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 865 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 870 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 875 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 880 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 885 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 890 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 895 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 900 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 905 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 910 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 915 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 920 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 925 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 930 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 935 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 940 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 945 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 950 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 955 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 960 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 965 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 970 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 975 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 980 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 985 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 990 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 995 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 1000 Cts.

Zur billigen Volkswaarenhalle — Bahnhofstraße Nr. 1074.

Versammlung
der
aargauischen Offiziersgesellschaft
Sonntag den 3. Februar 1878,
Vormittags 10 Uhr,
in der Krone zu Lenzburg.
Traktanden:

I. Das Militär-Büdget vor der Bundesversammlung.
Referenten:
Für die Infanterie: Major Kraft.
" " Artillerie: Major Roth.
" das Genie: Hauptmann Keller.
" die Cavallerie: Hauptmann Schwarz.
" " Sanität: Hauptmann Bircher.
" " Verwaltungstruppen: Hauptmann Burkhardt.

II. Die Bewaffnung der Infanterie mit Pionirwerkzeug.
Referent: Major Ringier.

III. Wahl des Vorstandes.

Tenue: **Dienstanzug mit Mütze.**

Sämmtliche aargauische Offiziere sind zur Versammlung kameradschaftlich eingeladen.

(A-2-Q) **Der Kantonalvorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeannerat über das Verhalten des Unteroffiziers als Gruppen- und Patrouillenführer
Freitag den 1. Februar, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Verein junger Kaufleute.
Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Local.
Vorstandswahlen 2c.
Vollzählig!!
Der Vorstand.

Alte Section.
Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau
im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 1. Februar 1878
Vorletzte Vorstellung
Gastspiel der Frau Urban und des Hrn. Faust vom Stadttheater in Solothurn.
Mit neuen, eigens für dieses Stück angefertigten Costümen.

Neu! Neu!

Gustav Wasa
oder
Maske für Maske.
Schauspiel in 5 Akten von Bernhard Scholz.
— Anfang 8 Uhr. —

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende

Wollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Unterleibchen, Unterhosen, Halstücher, Kopfshwals, Damengilets, Capuchons, Cachemir-Hütchen, Strickwolle, Strümpfe & Strumpflängen,
zu deren gefl. Abnahme sich empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Holzverkauf. Von den Steigerungen vom **17. dies** sind noch einige Hundert **Durchforstungswellen** im Hungerberg und Scheibenschachen, sowie in der Stiftshalde übrig, welche gegen Erlag von **Fr. 12.** per Hundert franko zum Haus abgegeben werden.
Die Forstverwaltung.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.
IX. Vortrag: Donnerstag den 31. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Fürsprech Schoder: „Gregor VII. und Heinrich IV."
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Eine Parthie
Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen
am Stück und abgepaßte
verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau
empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Klavierkompositionen	Fr. 4. —
-	Sämmtl. Lieder ohne Worte	" 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Geschäfts-Empfehlung.
Mache E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich hier eine
Eisen- & Gußwaaren-Handlung
errichtet und eröffnet habe.

Ich werde vorderhand hauptsächlich folgende Artikel führen:
Kochherdgarnituren & Ofenbeschläge; Fenster- & Jalousie-Beschläge; Kochgeschirr; allerlei **Hausrathsgegenstände** (namentlich in Gußeisen); gußeiserne **Nußthüren** in verschiedenen Größen; gußeiserne **Einfeuerthüren,** flach und gebogen mit Rosetten-Luft-Regulierverschluß für Kachel- und Blechcylinderöfen in verschiedenen Sorten und Größen; **Tragofen-Gestelle** mit gußeis. Fuß und Thüren; **Heizkästen; Heizöfen** verschiedener Systeme für Coaks-Feuerung; **Glätteöfen** für Cok-Feuerung für Hutmacher, Schneider, Waschanstalten und Haushaltungen; **Waschöfen** für Cok-Feuerung für Haushaltungen (leicht transportabel).

Sodann: **Schrauben, Stiften & Nägel 2c. 2c.**

Ferner halte stetsfort ein Lager in
Heiz-Cok, zerkleinert zum Preise von Fr. 2. 60 per 50 Kos.
Schwarzwälder-Holzkohlen " 16. " "

Ich werde mich bestreben, durch billige und beste Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Hch. Würger, Eisen- und Gußwaaren-Handlung,
Metzgergasse Nr. 105.

Aarau, Ende Januar 1878.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Mirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Wo zwei ordentliche Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend
F. Hemmeler, Gießer.

Verloren: Ein **Arbeitstäschchen;** vom Bahnübergang zum Birkenhof. Dem Finder ein Trinkgeld.

Liegen geblieben:
Ein großer **Hausschlüssel** bei
Roth, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern und Garten-Antheil in schönster Lage der Stadt, per Mitte April. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche Artikel unter dem Ankaufspreis.
Eine Parthie Parisercorsets,
schwarze und farbige **Lacé,** aller Arten **Faden, Bändel & Häftli.**
Ferner eine Parthie **Toiletten-Seife, Haarœl & Eau de Cologne.**
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht:
Einige tüchtige **Posamenter** oder **Posamenterinnen.**
Paul David.

Zu verkaufen:
Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. per Zentner bei
Johann Dättwyler, Färbergäßchen.

Zu verkaufen:
Ein kleiner neuer **Stoßschlitten.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 1. Februar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

IV.

Auf dem Programm figurirt auch die Wahl der Regierung und der Ständeräthe durch das Volk. „Die Stellung der Regierung ist nicht richtig fixirt bei einer Wahl durch den Gr. Rath; die wesentlichsten Competenzen des letztern sind der Volkssouveränität abgetreten worden, sie entscheidet über die Gesetze und wichtigsten Finanzdekrete. Die Regierung ist also weniger dem Großen Rath als direkt dem Volk verantwortlich. Dies bedingt, daß sie auch der Abhängigkeit, in welche sie durch die Wahl dem Großen Rathe gegenüber versetzt wird, enthoben und daß die Verantwortlichkeit gegenüber dem Volke auch durch die Wahl ausgesprochen werde."

„Da die Volkssouveränität die wichtigsten politischen Akte an sich gezogen hat, so ist es nur folgerichtig, daß das Vertretungsrecht des Kantons in der Bundesversammlung ebenfalls vom Volke unmittelbar ausgeübt werde."

In der Berathung werden die zwei Zielpunkte auseinander gehalten. Den Standpunkt der Commission bezüglich der Wahl der Regierung vertreten die HH. Hegner und Dr. Huber. Letzterer betont, es sei die direkte Volkswahl eigentlich nichts anderes als eine logische Consequenz der Demokratie. — Gewiß wird sich vom rein theoretischen Standpunkt aus dagegen nichts einwenden lassen. Dagegen läßt sich in Rücksicht auf unsre politische und religiöse Zerklüftung mit Recht manches Bedenken gegen diese Logik ins Feld führen. Wir halten denn auch dafür, daß es besser sei, der Gr. Rath behalte das Wahlrecht der Regierung noch einstweilen in Handen. Eine etwas zähe Abstimmung brachte denn auch dieses Gefühl zum Ausdruck, die Wahl der Regierung durchs Volk wurde mit knappem Mehr abgelehnt.

Die direkte Wahl der Ständeräthe hat die Commission auf energische Fürsprache des Hrn. Huber retten können.

Ueber den die Wahlfreiheit, resp. Aufhebung des Beamtenausschlusses betreffenden Vorschlag waltete keine Discussion. Die in der Beschränkung liegende Ungerechtigkeit liegt für jeden denkenden Bürger klar zu Tage. „Die volle Wahlfreiheit ist um so gerechtfertigter, als das Volk die meisten derjenigen Beamten selbst wählt, welche die Vers. vom Gr. Rathe ausschließt. Weil wir diese Wahlfreiheit im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt des Kantons halten und vorschlagen, so abstrahiren wir von einer Reduktion der Mitgliederzahl des Gr. Rathes." Wird einstimmig beschlossen.

Dieser Vorschlag steht dem Programm in Wirklichkeit sehr gut an; er ist geeignet, manche Verbitterung in den Beamtenkreisen über eine engherzige Bevogtigung verschwinden zu machen, geeignet, gerade die Leute welche vielfach mit dem Volke in Berührung kommen, für das Revisionswerk zu begeistern, welche Begeisterung sich in der Folge mehr und mehr auf das Volk selbst überträgt. Man darf kühn behaupten, daß dieser Ausschluß vielfach mit die Schuld trägt an der gegenwärtigen Kalamität. Nicht daß wir sagen wollten, es wäre mit den Beamten zugleich die Intelligenz aus dem Rathssaale verbannt gewesen, aber das sagen wir doch, es war nebst einer guten Dosis Intelligenz der tiefere Einblick in des Volkes Leben und Streben, in das niedere und höhere Verwaltungswesen zum guten Theil mit ausgeschlossen. Noch einmal, es war mit diesem Punkt ein glücklicher Griff gethan.

Zum Schlusse erscheint auch noch die Frage der theilweisen Freigebung der wissenschaftlichen Berufsarten auf dem Programm. „Neben der Aufhebung jeglichen andern Zunftzwanges soll dieser Rest desselben in der Zukunft auf das nothwendigste beschränkt werden; wir sehen denn auch nicht ein, warum der Stand der Advokaten nicht aufgehoben werden könnte; haben andere Kantone die Advokatur freigegeben und hat der Bund für Besorgung der Rechtsgeschäfte vor dem Bundesgericht von jeher jeden Zunftzwang ausgeschlossen, so kann der Aargau ohne Nachtheil den gleichen Weg betreten. Wenn einmal die Advokatur als Privilegium beseitigt ist, so hat der Anwalt auch kein Recht mehr, die Gesetzgebung ausschließlich zu beherrschen, sondern wir werden dann den Anfang machen können, die Rechtssprechung volksthümlich zu gestalten und namentlich ein Prozeßverfahren zu schaffen, welches den Rechtsuchenden vor unnöthigen Auslagen und Verschleppungen schützt."

Hr. Hegner will auch die Medicin freigeben, was sich ganz einfach mache, wenn der Staat schützende Bestimmungen aufstelle.

Hr. Kalt möchte es bei der Freigebung der Advokatur bewenden lassen. Bei derselben sei eine Autodidaktik möglich, es gebe praktische, fähige Köpfe, die sich ins Rechtswesen einarbeiten, ohne gerade die Universitäten besucht zu haben. Die Medicin hingegen lasse sich nicht daheim hinterm Ofen studiren, aus Büchern oder Flugschriften. Der Staat habe die Pflicht, seinen Bürgern gewisse Garantie zu bieten für diejenigen, denen die Sorge für das köstliche Gut des Menschen anvertraut ist. — Redner möchte mit dem Schwurgericht, einem Institut, das nie recht populär geworden, aufräumen oder es durch ein anderes ersetzen, dem die ursprünglichen großen Grundsätze des Volksgerichts zwar immerhin inne wohnten. So viel wir verstehen konnten, schwebte ihm eine Reorganisation vor im Sinne der Vereinfachung und Ersetzung der Kriminalkammer und des Geschwornengerichts durch einen Gerichtshof bestehend aus 3 Gesetzeskundigen und 4 Schöffen aus dem Volke.

Hr. Haller ist ebenfalls nur für Freigebung der Advokatur nicht aber der Medicin. Er wendet sich gegen den Passus, welcher von Beherrschung der Gesetzgebung redet und eine indirekte Anklage gegen den Advokatenstand birgt. Er möchte sich gegen die Auffassung verwahren, als hätte dieser Stand bislang die Gesetzgebung beherrscht und zwar in seinem Interesse. — Die Freigebung der Advokatur wird laut Beschluß aufs Programm genommen, die der Medicin dagegen fallen gelassen. — Diese Freigebung würde an dem bisherigen Usus und Modus im Rechtswesen nichts ändern. Nach wie vor wird das Volk rechtskundige Vertrauensmänner aufsuchen, für wichtige verwikelte Angelegenheiten bleibt auch gewiß fernerhin die sog. Winkeladvokatur ausgeschlossen. Was sich einzig ändert, sind die Taxen, die natürlich wie die Praxis frei gegeben werden müssen. Es frägt sich nur, ob sich das Volk dabei besser befindet als bisher. Wir möchten es bezweifeln. Dessen aber sind wir überzeugt, daß sich der Jurist dabei besser stellt.

So sind wir am Schlusse des Programms und zugleich unserer Berichterstattung angelangt. Die Einen werden sich von dem Programm mehr versprochen haben, als es wirklich gebracht hat; Anderen wird es vielleicht nur zu weitgehend sein. Es hat also die Mitte gehalten zwischen den kühnsten Erwartungen und Wünschen und der konservativen Strömung der Bequemlichkeit. Wem es vorerst nur um die finanzielle Regeneration des Kantons, an der eben so manches hängt, zu thun ist, der darf sich unbedenklich zu demselben bekennen. Wer gerne weiter gegangen und namentlich auch das Verhältniß des Staates zur Kirche einmal geregelt hätte, wer in Bezug auf die Schul- mit den heutigen Zuständen nicht zufrieden ist, muß es als eine Abschlagszahlung für die Zukunft betrachten. Wir, die wir auch zu letztern gehören, ergeben uns zwar willig drein, denkend, daß erstens nichts auf Erden vollkommen sei, daß zweitens, wenn der Revisionssturm einmal erwacht, derselbe noch manches weg und anderes zu blasen werde. Für einmal handelt sichs um eine allgemeine Wegleitung und die ist im Programm doch so ziemlich gegeben. Wenn die Revision scheitert, so geschieht dies an den Punkten 1 und 2, an der theilweisen Entwindung des Finanzreferendums und an der Einführung direkter Steuern; wir wollen uns das zum Vornherein nicht verhehlen. Das Volk läßt sich ein Recht nicht so leichten Kaufs entwinden, es ist auch nicht immer sympathisch für etwas Neues; lieber hält es zäh am Alten, selbst wenn dieses ihm lästig werden muß, wie dies beim Stimmzwang der Fall. Will es dieses Joch noch länger tragen, oder gehörte das nicht auch in die Revision hinein? —

Eidgenossenschaft.

Als Kanzlisten sind vom Bundesrath gewählt worden für den Rest der laufenden Amtsdauer: beim Waffenchef der Kavallerie: Hr. Johann Kern, von Kölliken (Aargau); beim Waffenchef der Artillerie: Herr Friedrich Frei, von Densbüren (Aargau).

Der Bundesrath hat behufs Erzielung eines einheitlichen Verfahrens bei Ausführung von Art. 8, zweiter Absatz des Fabrikgesetzes, dem zu Folge der Genehmigung von Fabrikordnungen vorgängig, den Arbeitern Gelegenheit geboten werden soll, sich über die betreffende Verordnung auszusprechen, ein Zirkular an die Kantons-Regierungen erlassen. Spätere definitive Normirung dieses Verhältnisses vorbehalten, erachtet es der Bundesrath für einmal als genügend, wenn die Fabrikbesitzer angewiesen werden, den von ihnen ausgearbeiteten Reglements-Entwurf, bevor sie ihn zur Genehmigung an die Kantons-Regierung einsenden, zur Einsicht ihrer Arbeiter auf dem Geschäfts-Bureau oder sonst an einem geeigneten Orte aufzulegen und davon durch einen Anschlag an auffälliger Stelle in den Arbeitslokalen allen Interessenten Kenntniß zu geben, in welchem Anschlage dann noch beizufügen wäre, daß allfällige Bemerkungen entweder direkt bei dem Fabrik-Inhaber oder seinem Beauftragten oder aber bei der Kantons-Regierung innerhalb einer Frist, z. B. von 14 Tagen, eingereicht werden mögen. — Wird dann die Verordnung zur Genehmigung an die Regierung eingesendet, so wäre lediglich, unter Vorlage einer Abschrift der Bekanntmachung, zu bezeugen, daß der Anschlag an dem und dem Tage stattgefunden habe, und es wäre im Weitern hinzuzufügen, ob und in welchem Sinne von Seiten der Arbeiter Bemerkungen oder Ausstellungen gemacht worden seien.

Aargau. Die Ortsbürgergemeinde Baden hat das Kurhaus sammt Park um die Summe von Fr. 250,000 auf der gerichtlichen Steigerung erstanden.

— Der Grütliverein Zofingen habe den Austritt aus dem schweiz. Volksverein beschlossen.

— Die Sektion des Grütlivereins Bern hat mit 59 Stimmen gegen 3 beschlossen, im schweiz. Volksverein zu verbleiben, vorzüglich aus dem Motive, um nicht in gegenwärtig so schwieriger Zeit noch mehr Stoff zur politischen Verwirrung zu bieten.

Zürich. Die Gesundheitsbehörde von Winterthur hat in Papierhandlungen, bei Buchbindern und Spenglern, in Spielwaaren- und Tabakläden grüngefärbte Gegenstände, wie Papiere, Lampenschirme, Spielsachen ꝛc. entnommen, um die Farbe auf ihren Arsenikgehalt zu prüfen. Es ergab sich, daß 94 % dieser Gegenstände arsenikhaltig und nur 6 % giftfrei waren. Die Behörde hat deßhalb das Publikum vor dem Ankauf solcher mit Schweinfurtergrün bemalter Gegenstände gewarnt.

— Olten. Die im Oktober v. J. zu Rheinfelden abgehaltene Versammlung der christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz hatte die Constituirung einzelner kantonaler Pastoralkonferenzen als wünschenswerth erklärt und für den Aargau gleichzeitig ins Leben gerufen. Am 29. Januar sind die sechs Pfarrer unseres Kantons dem guten Beispiel gefolgt und haben sich nach gründlicher Durchberathung eines zweckdienlichen Statutenentwurfes zu einer ständigen Pastoralkonferenz zusammengeschlossen, um die Angelegenheiten der christkatholischen Kirche der Schweiz, insbesondere des Kantons Solothurn gemeinsam zu besprechen und durch einträchtiges Handeln zu fördern. Bei jeder odentlichen Conferenz, die sich unter der Leitung eines alljährlich zu wählenden Präsidenten im Frühling und im Herbst versammelt, wird außerdem ein wissenschaftliches Thema verhandelt, welches in der vorhergehenden Sitzung festgestellt und einem Referenten zugewiesen wird. Für die nächste Zusammenkunft hat Pfarrer Troxler von Trimbach das Referat über die Frage übernommen: „Wie wird der von der Nationalsynode empfohlene Katechismus zweckmäßig in der Volksschule behandelt?“ Zum Präsidenten wurde Pfarrer Gschwind von Starrkirch gewählt. (Oltn. Tagbl.)

— Die Sektion Olten des Grütlivereins hat sich in ihrer Sitzung vom letzten Samstag mit Mehrheit gegen den Antrag der Sektion Töß und für ferneres Verbleiben im schweiz. Volksverein ausgesprochen. Auch von der Sektion Chaux-de-fonds wird ein Gleiches gemeldet.

St. Gallen. Die Strafanstalten in St. Jakob und St. Leonhard bei St. Gallen sind gegenwärtig und voraussichtlich für längere Zeit so angefüllt, daß man daran denkt, den mit Glarus bestehenden Vertrag über die Aufnahme dortiger Sträflinge zu künden.

— Der „Grütliverein“ der Stadt St. Gallen hat sich Montags mit überwiegendem Mehr für den Austritt aus dem Volksverein ausgesprochen.

Graubünden. Die Frage, wo die neue Kaserne hingebaut werden soll, beschäftigt zur Zeit die Stadt Chur sehr lebhaft. Oberes und unteres Thor streiten sich um die Beute; die Quartiere des letztern haben zu diesem Zwecke bereits Fr. 34,000 gesammelt und in der That sollen die Auspizien für das Unterthor-Projekt nicht übel stehen. Die Kaserne käme in diesem Falle dahin zu stehen, wo gegenwärtig das kantonale Arsenal steht.

— Von Neuenburg wird der Tod des rühmlichst bekannten Malers Theophil Schuler gemeldet. Seit einem Jahre von einer schweren Krankheit heimgesucht, verließ er die gastliche Schweiz, die er nach der Annexion des Elsaß, seines Geburtslandes, zum Wohnsitz gewählt, um in seiner Vaterstadt Straßburg Linderung für seine Leiden zu suchen und in heimatlicher Erde zu sterben. Schuler war von Herzen Franzose und hat den Verlust des Elsaß an Deutschland niemals verwinden können. Er war zugleich ein warmer Freund der Schweiz, und dieser doppelten Liebe zu seiner verlornen und zu der freigewählten Heimath hat er durch sein zu Bern befindliches Bild „Der Einzug der schweizerischen Abordnung in das belagerte Straßburg“ einen künstlerischen Ausdruck gegeben. (Bund.)

Petersburg, 29. Jan. Offiziell wird aus Semenli vom 29. d. gemeldet: General Skobelew II. meldet: Die Befestigungen von Adrianopel sind ausgezeichnet angelegt; alle Profile sind dauerhaft mit steinernen Escarpen und Contre-Escarpen versehen. An Geschützen sind von den Türken nicht 26, sondern viel mehr zurückgelassen worden, die genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Der letzten Meldung des Generals Gurko zufolge nahm die Kavallerie Skobelews I. am 19. d. außer den von den Kosaken Grekows erbeuteten 4 Geschützen noch 23, im Ganzen also 53.

Aus Tirnawo wird gemeldet, daß die Russen trotz der Verhandlungen ihre Operationen fortsetzen. Die Belagerung von Rustschuk wurde bisher ebensowenig ausgesetzt, als die Vorrückung auf der Straße nach Konstantinopel. Die Vortruppen der russischen Armee von Adrianopel sollen bereits bis Tschorlu eingetroffen, also nur mehr etwa fünf Tagemärsche von Konstantinopel entfernt sein. Die Eisenbahn von Konstantinopel verkehrt nur mehr bis Tschaialdscha, sechs Meilen nordwestlich von Konstantinopel. Ueber das Eintreffen des Großfürsten Nikolaus in Adrianopel und den Verlauf der Waffenstillstands-Verhandlungen herrscht vollständige Ungewißheit.

Die „Times“ meldet aus St. Petersburg: Es ist ganz außer Zweifel, daß zwischen Wien und St. Petersburg ein Mißverständniß besteht. Oesterreich habe erwartet, daß die Bedingungen wenigstens zur Billigung den Mächten des Dreikaiserbundes unterbreitet werden würden. Oesterreich fühle sich verletzt; seine Empfindlichkeit sei wachgerufen worden durch die Zurückhaltung Rußlands. Die Sendung Novikoff's nach Wien, durch welche das Einvernehmen wieder hätte hergestellt werden sollen, habe den erwarteten Zweck nicht erreicht.

Petersburg, 31. Jan. Offiziell aus Adrianopel vom 28. d.: Großfürst Nikolaus ist heute aus Hermanli hier eingetroffen. Russische Vortruppen besetzten Bobaeski, Haskioi, Demotika, Birklissia und Osmanbazar und am 28. Januar nach unbedeutendem Gefecht Rasgrad. Die Türken ziehen sich überall nach den Festungen zurück.

Konstantinopel, 30. Jan. Die Aufregung hat hier den höchsten Grad erreicht. Rußland verweigerte im letzten Momente sowohl die Unterzeichnung des eigentlichen Waffenstillstandes als überhaupt der allgemeinen Basis. Die Russen rückten auf der ganzen Linie vor und stehen in Tscherleskiöi an der Eisenbahn zwischen Tschorlu und Konstantinopel, von letzterm in gerader Linie nur 85 Kilometer entfernt. Der Telegraph nach Varna ist unterbrochen, und man befürchtet, daß bald der Telegraph nach ganz Europa abgeschnitten sein wird. Am 28. Abends sind die Russen in Tschorlu, Lüle-Burgas und in Rodosto an der See eingetroffen. Mehemed Ali und Muktar werfen sich ihnen entgegen. In ihrer Armee haben sie 24,000 Nizams. Auch Suleiman ist mit seiner Armeeaufstellung fertig und wird demnächst den Kampf aufnehmen.

Konstantinopel, 31. Jan. Hobart Pascha ist am 30. Jan. mit 8000 Mann zur maritimen Vertheidigung von Konstantinopel in Gallipoli eingetroffen.

Die Russen stehen in Dedeagatsch und haben laut Nachrichten Ferik Pascha's die telegraphische Verbindung mit Gallipoli unterbrochen.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Baker Pascha ist hier mit 5000 Türken angekommen.

Nach vollkommen verläßlichen Mittheilungen haben die Türken in der Donau und in den Häfen des Schwarzen Meeres noch 26 Kriegsschiffe verschiedener Systeme. In Widdin, Rustschuk, Silistria und Sulina befinden sich je zwei Monitors; vor Varna befinden sich drei und vor Batum sieben Kriegsschiffe. Der Rest der türkischen Seemacht befindet sich in Trapezunt und Sinope. Von diesen Schiffen wurde bei Batum durch einen russischen Torpedo die „Afari Tefik“ beschädigt, „Elinlisch“ bekam einen Schuß in die Breitseite bei Eupatoria und wurde auf einige Zeit kampfunfähig gemacht. Die Monitore „Memont-Zafir“ und sein Zwilling „Nukodemisch-Hiar“ sind ziemlich dienstuntauglich in Folge nachläßiger Behandlung. Die „Mukbir-Surur“ wurde von Hobart Pascha an der armenischen Küste, wo er den gefahrvollen Seeweg nicht kannte, an die Felsen getrieben und mußte dann durch zwei Dampfer in den Hafen von Batum gerettet werden und sich dort einer Reparatur unterziehen.

Wien, 29 Jan. Die Russen setzen ihren Marsch auf Konstantinopel fort. Der Befehlshaber der englischen Flotte erhielt den Befehl, sich bereit zu machen, um auf die erste Weisung nach Konstantinopel zu gehen.

Wien, 30. Jan. Das nach Petersburg abgegangene Schriftstück des Auswärtigen Amts trägt durchaus den Charakter eines Ultimatums. Es lautet in seinem Hauptpunkte: Alle Bestimmungen, welche die europäischen Interessen und welche die österreichischen Sonderinteressen berühren, sind, wenngleich zwischen der Türkei und Rußland vereinbart, für Oesterreich ungültig; desgleichen alle Bestimmungen eines solchen Separatvertrages zwischen Rußland und der Türkei, wodurch bestehende europäische Verträge aufgehoben werden. Eine Aenderung solcher Verträge steht vielmehr nur den alten Vertragschließenden gemeinschaftlich zu. Umgehende Rückäußerung ist erbeten.

Wien, 31. Jan. Die Russen haben Burgos und Rodosto inne, was fast auf ein geheimes Einverständniß zwischen Rußland und der Türkei schließen läßt.

Wien, 31. Jan. „Fremdenblatt“ und „Presse“ bestätigen die Uebergabe der Note des Wiener Kabinets in Petersburg, worin erklärt werde, die in Kasanlik getroffenen Abmachungen würden so lange als ungültig betrachtet, bis sie die Sanktion der Garantiemächte erhalten hätten.

Graz, 28. Jan. Heute brach in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Messendorf eine Revolte aus. Fünfzehn Sträflinge demolirten Fenster und Thüren und entflohen. Die Ruhe ist wieder hergestellt; die Bezirkshauptmannschaft entsendete zahlreiche Gendarmerie-Patrouillen zur Verfolgung der Flüchtlinge.

Wien, 31. Jan. Die Antwort Rußlands auf die Note ist bereits eingetroffen. Das Petersburger Kabinet erkennt darin in bündigster Weise die Berechtigung des von Oesterreich entwickelten Standpunktes an, daß der Frieden erst dann endgültig und perfekt sein könne, wenn Europa gesprochen habe. Gleichzeitig gibt Gortschakow zu, daß, was Oesterreich an den Kasanlyker Vereinbarungen als modifikationsbedürftig bezeichnet, auch modifikationsfähig sei. Hier faßt man Rußlands Antwort als eine prinzipielle Zustimmung zu einem europäischen Kongreß auf.

Bucharest, 31. d. In der Kammersitzung erklärte der Minister des Aeußern, die Friedenspräliminarien seien vielleicht schon unterzeichnet und werde man morgen die Bedingungen erfahren.

Gestern und vorgestern sind abermals zwei große Transporte türkischer Gefangener, je 1300 Mann zählend, hier eingetroffen. Dieselben werden heute unter russischer Escorte weiter nach Rußland befördert. Von den den rumänischen Truppen in die Hände gefallenen 10,000 türkischen Gefangenen befinden sich 6000 Mann hier in der Hauptstadt, die übrigen sind in Plojeschti, Tirgowischt und anderen Provinzstädtchen untergebracht.

Aus **Bukarest** wird der „P. C." geschrieben: „Ein Tagesbefehl des Fürsten Karl an die rumänische Armee ordnet an, daß das 13. Dorobanzen-Regiment aus dem Stande der activen Armee zu treten habe und zur Belohnung für den Muth und die hohe Pflichttreue, welche dieses Regiment in den schwersten Kämpfen vor Plewna an den Tag gelegt, in die Territorial-Armee zu versetzen sei. In der That, wenn irgend ein Truppenkörper, so war es dieses Regiment, welches es redlich verdiente, eine zeitweilige Ruhe zu genießen. Von den 1800 Mann, aus welchen dasselbe bei Beginn des Feldzuges in Bulgarien bestanden hatte, sind gegen Ende der eben abgelaufenen Woche nur mehr 300 Mann in Reih und Glied in Jassy, ihrem Heimathbezirke, eingerückt, der Rest ist theils auf dem Schlachtfelde geblieben, theils verwundet und krank in den Lazarethen. Von den 17 Offizieren dieses Regiments rückten jetzt nur mehr 6 in Jassy ein, die übrigen sind theils todt, theils verwundet. Die Bevölkerung der Stadt Jassy hat diesen ihren heimkehrenden Kindern einen wahrhaft glänzenden Empfang bereitet; alle Localbehörden und eine unabsehbare Volksmenge empfingen die Heimkehrenden auf dem Bahnhofe und der Primar heftete im Namen der Stadt eine von den Bürgern beschaffte silberne Krone auf die Fahne des Regiments, worauf ein großes Bankett und sodann ein Ballfest folgten.

Belgrad, 30. Jan. Nach neuen offiziellen Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier wird der Abschluß der Präliminarien und des Waffenstillstandes nicht vor dem 15. Februar erwartet. (??)

London, 30. Jan. Das „Echo" sagt, nach einem Gerücht, das es für begründet halte, weigere sich Oesterreich, sich der Gefahr einer gemeinsamen Aktion mit England auszusetzen, wenn es nicht die Zusicherung erhalte, daß es nicht isolirt gelassen werde. Es versichert, daß das Ministerium bei der nächsten Diskussion im Parlament diese Garantie zur Sprache bringen werde und wenn es eine große Majorität erlange, so werde eine sehr wichtige europäische Kombination bekannt werden. Man glaube, daß die Majorität, welche die verlangten Kredite votire, mehr als 100 Stimmen zählen werde.

In einer in Oxford gehaltenen Rede sagte Gladstone, der Friede der Welt hänge von den Ereignissen der nächsten vierzehn Tage ab. Er glaube, die Pforte habe das Einlaufen der Flotte in die Dardanellen erst nach der Erklärung Layards gestattet, daß dieselbe auch ohne dieselbe einlaufen werde.

Die Pforte könnte die Sendung der Flotte nicht gestatten, da dieselbe ein Kriegsakt und eine Verletzung der Neutralität sei. Er beschwöre die Irländer, mit der liberalen Partei gegen die Kredite zu stimmen.

Nach hier eingegangenen Berichten haben am 26. ds. bei Silistria und Beltekik Gefechte stattgefunden; auch mit den Serben wurde bei Sienitza und Kurschumlje, ferner mit den Montenegrinern bei Kova und Popova gekämpft. Bei Mostar wurden sämmtliche feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Suleiman Pascha befindet sich in Kickagutel. Die Einschiffung der Truppen dauert fort. Sechs egyptische Transportschiffe werden erwartet.

Die „Agence Russe" hebt hervor, es laufe jedenfalls dem parlamentarischen Brauche zuwider, wenn der englische Schatzkanzler die Kreditforderung vor offenem Parlament damit motivire, daß er fremden Souverainen nur auf Hörensagen gegründete Absichten unterschiebe; als Absicht des russischen Kaisers erwähnte er, den Fürsten für Bulgarien auszuwählen, was niemals an hiesige Blätter noch auswärts telegraphirt worden sei. Der Kongreß erhielte einen eigenthümlichen Charakter, wenn andere Mächte, den Intentionen Englands folgend, sich militärstark machen wollten. Ein Wald von Bajonetten sei für einen Kongreß nichts wünschenswerthes.

Die Bank von England hat den Diskont auf 2% herabgesetzt.

Athen, 29. Jan. Der Aufstand wächst in Thessalien. Die Türken wurden in Pellos von den Aufständischen auf's Haupt geschlagen. In Almyro brach eine allgemeine Erhebung aus. Die Türken wurden in Agreipha von den Aufständischen geschlagen. In den Provinzen des Königreichs wurden Kundgebungen für den Krieg gemacht. Die hellenische Regierung vermehrt ihre Rüstungen.

Athen, 31. d. In der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer entwickelte Komunduros das politische Programm der Regierung. Wenn dasselbe angenommen wird, so werden die Ministerien der Finanzen, des Krieges und der Marine einen Entwurf für die Ergreifung außerordentlicher Maßregeln vorlegen.

Der Ministerpräsident ersucht die Kammer, das Programm heute noch zu diskutiren. Sollte die Kammer nicht beschlußfähig sein, so würde das Kabinet dies als ein Mißtrauensvotum auffassen und demissioniren.

24 Gemeinden in der Umgegend von Volo haben eine provisorische Regierung konstituirt.

Rorschach, 31. Januar. **Korn.** Heutige Verkäufe 991 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 85, Niedrigster Fr. 29. —, Aufschlag 09 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 3618 metrische Zentner. Hafer 478 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 31. Januar.

Der Barometer steigt von neuem und überall (Valentia 775 Mm.) Der Wind ist auf dem Kanal und Ocean schwach und das Wetter ruhig.

Um mit einer größern Parthie gut gelagerter

Cigarren

(deutsches Fabrikat) schnell aufzuräumen, erlasse sie zu folgenden Ausnahmspreisen:

5er Cigarren pr. Kistchen von 250 Stück à Fr. 7.
7er " " " 100 " " " 4.
10er " " " 50 " " " 3.

womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau**: in **Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.** und **J. J. Christen**:

Nach Amerika!

Handbuch für Auswanderer.

Nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst einer Anleitung zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache.

Von **Conrad Conzett.**

8. broch. Preis Fr. 2. —.

Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über Alles Auskunft gibt, was ihm für die Reise, den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenswerth ist. Die Feuilleton-Beilage zur „Gartenlaube" nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich redliches und gründliches Büchlein."

Gesucht:

Einige junge tüchtige Burschen als **Lehrlinge** oder zum Guß verputzen.

Eisengießerei Aarau.

Kost für zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie

Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen

am Stück und abgepaßte

verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, sofort oder später an stille Leute. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Offiziers-Ceinturon & Schlagband

Ordonnanz vom Dezember 1877

empfiehlt die

Waffenhandlung von A. Brast.

Wo zwei ordentliche Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern und Garten-Antheil in schönster Lage der Stadt, per Mitte April. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wieder frisch erhalten die beliebten

Zahnhalsbändchen & Gichtringe,

erste Qualität, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Maismehl für **Schweinefutter,**

Maisgries für **Hühnerfutter**

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Sonntag den 3. Februar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Helene Heuberger, Coiffeurs; alt 13 J., 5 Mon. und 8 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 658.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Samstag den 2. Februar (Maria-Lichtmeß)
Gottesdienst 9 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Tafelrunde.

Samstag den 2. Februar, Abends **8 Uhr** findet die zweite „Tafelrunde" des Männerchors des Cäcilienvereins im **Rößli** statt. Zur Theilnahme an derselben sind die Passivmitglieder des Cäcilienvereines sammt deren verehrliche Damen eingeladen.

Die Herren werden ersucht, während der ersten Hälfte des Abends nicht zu rauchen.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

nächsten **Samstag den 2. Februar,**
Abends 8½ Uhr,
im Lesezimmer dahier.

Traktanden:

1) Wahl der Delegirten für die Versammlung in Bern.
2) Besprechung des Regierungsvorschlages betreffend die Vereinfachung des Staatsbauwesens.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 31. Jänner 1878.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag d. 2. Febr. 1878, Abends 8½ Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Alle Mitglieder, welche die bewußte Liste unterzeichnet haben, sind ersucht sich zur definitiven Beschlußfassung einzufinden.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Allfällige Forderungen an den Bürgerturnverein Aarau beliebe man gefl. bis 4. Febr. einzugeben an **Emil Frey,** Cassier.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeannerat über das Verhalten des Unteroffiziers als Gruppen- und Patrouillenführer

Freitag den 1. Februar, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 1. Februar 1878

Vorletzte Vorstellung

Gastspiel der Frau Urban und des Hrn. Faust vom Stadttheater in Solothurn.
Mit neuen, eigens für dieses Stück angefertigten Costümen.

Neu! Neu!

Gustav Wasa

oder

Maske für Maske.

Schauspiel in 5 Akten von Bernhard Scholz.

Sonntag den 3. Februar 1878

Letzte Vorstellung

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 5 Abtheilungen von Jul. Rosen.
— Anfang 8 Uhr. —

Bei allem Fleiße der damit betrauten Damen, sind scheints doch noch Personen übergangen, vielleicht auch nicht angetroffen worden beim Einsammeln der Unterschriften für den projektirten

Bazar.

Wir ersuchen daher auf diesem Wege nochmals um freundliche Betheiligung an dem Unternehmen, dessen Zweck ja schließlich wohl von allen Bewohnern unserer Stadt nur gutgeheißen werden kann.

Sämmtliche Gaben sollten **spätestens bis zum 12. Februar** bei einer der unterzeichneten Damen abgegeben werden.

Gaben für's Buffet, die an den Bazartagen frisch sein müssen, sollten wo möglich genau angemeldet werden.

Frau Kummler-Frei, neue Vorstadt.
" Sauerländer-Custer, Balainenweg.
" Zschokke-Schmuziger, Rain.
" Stocker-Caviezel, Bahnhofstraße.
Frl. Hodmer, Laurenzenvorstadt.

Publikation.

Die hiesigen Wirthe und alle diejenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, werden hiedurch auf die bundesräthliche Verordnung vom 8. Januar 1878 betreffend Einführung der Flüssigkeitsmaaße von 3 und 4 Deciliter in den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf den Artikel 6 cit. aufmerksam gemacht, welcher folgender Maßen lautet:

„Den Wirthen und allen denjenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, wird eine Frist anberaumt bis 1. April 1878, um die schon im Verkehr befindlichen Flaschen und Gläser mit der vorgeschriebenen Inhaltsbezeichnung versehen zu lassen. Vom genannten Zeitpunkt hinweg dürfen keine andern Flaschen und Gläser im Verkehr gebraucht werden, die diese Bezeichnung nicht tragen, oder sonst den Bestimmungen dieser Verordnung nicht zu entsprechen vermögen".

Aarau, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.

Der Pfleger der Kinder Siegrist:
Holliger-Widmer.

Große Leder-Abfälle

sind billig zu beziehen bei
Gebrüder Faller, Aarau.

Thee,

schwarzer chinesischer,
in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50,
sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei
G. Angst, hinterm Platz.

Maskenball

Samstag den 9. Februar 1878
Krone Aarau.
Programm später.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Fischer, Gottlieb, von Tennwyl, gewesener Wirth und Krämer in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Dienstag den 5. Hornung** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** und der **Spezereiwaaren** von Vormittags 9 Uhr an; darunter befinden sich: 2 Kasten, 1 Commode, 1 Schreibpult, 2 Tische, Spiegel, Cigarren, Cigarrenspitze, Rauchtabak, Seife, Cichorien, Bleistift, Messer, baumwollene und wollene Garne, papierene Hemdkragen, Knöpfe, Bänder, Garnituren u. s. w.
b) Der Vorrath von Wein, Branntwein, Fässer und Glasgeschirr von Nachmittags 2 Uhr an, worunter ca. 15 Hektoliter Wein und ca. 1 Hektoliter Branntwein.

Aarau, den 24. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Vom 1. Februar 1878 ab befindet sich meine Wohnung mit Bureau: Pelgasse Nr. 129, 3. Etage.

Jos. Strebel.

Bauausschreibung.

Für den beabsichtigten Ausbau seiner Trotte zu einer **Wohnung** nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. Hornung nächstkünftig schriftliche Angebote entgegen. — Bauunternehmer sind zur Einsichtnahme der Pläne und Bauvorschriften höflichst eingeladen.

Unter-Erlisbach, den 28. Jenner 1878.

J. J. Blattner, z. Trotte.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Herrn, eventuell nur letzteres. Anmeldungen unter Chiffre E. A. nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Das Nachtessen des **Einwohner-Vereins** findet **Samstag den 9. Febr.** statt. Die Liste wird erster Tage in Circulation gesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens **Wittwe Aeschbach,**
zum Rößli.

In Aarau findet ein fleißiger, solider **Knecht,** der die Land- und Stallarbeit versteht, und namentlich gut melken kann, auf Ende Februar einen guten Platz. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten. —

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine im Kochen und allen übrigen Geschäften erfahrene **Person** gesetztern Alters. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Man sucht für eine kleine Familie eine **Wohnung** von drei Zimmern sammt Zubehör, am liebsten vor der Stadt. — Man beliebe sich bei der Exped. d. Blts. zu melden.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende

Wollwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Unterleibchen, Unterhosen, Halstücher, Kopfshwals, Damengilets, Capuchons, Cachemir-Hütchen, Strickwolle, Strümpfe & Strumpflängen,

zu deren gefl. Abnahme sich empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck und Verlag von F. H. Martin.** — **2. Februar 1878.**

† Wie wird das noch enden?

Erst jetzt, da die Türkei als wirklich todtkranker und todtwunder Mann vor dem übermüthigen Sieger sich windend am Boden liegt und selbst die Wälle ihrer Hauptstadt Constantinopel nicht mehr sicher sind vor der feindlichen Invasion, scheinen sich die Dinge recht verwickeln zu wollen; denn nach allen Berichten ist Griechenland und der Hellenismus eben im Begriffe, seine Stellung bei der bevorstehenden Lösung der orientalischen Frage einzunehmen. Darauf deutet der neuliche Ministerwechsel und die weit entschiedenere Haltung des neuen griechischen Kabinettes gegenüber den aufständischen Bewegungen hellenischer Stammesgenossen in Thessalien, Epirus, Macedonien, auf Creta u. s. w. Freilich kommt auch noch ein anderes Element in Betracht. Da Rußland bloß und augenscheinlich nur der panslavistischen Interessen sich annimmt, so dürfte es für Großbrittannien, das sonst mit seiner Interessensphäre — nachdem Oesterreichs Bedenken von Berlin aus beschwichtigt worden sind — isolirt dasteht, es vielleicht in seiner Convenienz halten, die Sache des Griechenthums unter die Fittiche des brittischen Löwen zu nehmen und damit derselben zu ihrem längst vorenthaltenen Rechte verhelfen zu suchen. Es wäre das jedenfalls ein der Ehre und Würde der brittischen Großmacht zuträglicheres Benehmen, als bloß in ganz isolirter Weise exclusiv brittische Interessen zu verfolgen, für welche sich Niemand erwärmt noch erwärmen kann. Die Hellenen, das haben wir zu wiederholten Malen gesagt und die Geschichte beweist es auch in leuchtender Flammenschrift, sind jedenfalls das bei weitem kultur- und staatenbildungsfähigere Volk als all' die Slaven, Slovenen, Ruthenen, Rumänen und das sonstige panslavistische Racengemenge zusammengenommen. Sie werden sich auch, wenn erst einmal vom Türkenjoche befreit und mit dem königl. Griechenland, ihrem alten Stammgebiete vereinigt, sowohl zur See als zu Lande als ein durchaus lebensfähiges Staatsgebilde erweisen, unter dessen Aegide jene schönen Landstriche des nähern Orientes einer neuen Aera entgegen gehen werden, werth der klassischen Periode, von der uns die Heroen altgriechischer Kunst, Dichtung und Wissenschaft so herrliche Bruchstücke hinterlassen haben. Wenn die zwar kleine, aber gut organisirte und geschulte Armee des jetzigen Duodezstaates Griechenland, Hand in Hand gehend mit den bereits unter derselben Fahne fechtenden Freiwilligen, die an das engere Griechenland anstoßenden und von demselben vindizirten Gebiete vom türkischen Nominalverbande auch faktisch ablösen wird, so kann im Grunde ihr das Niemand verargen, es ist nur dasselbe Motiv, das Serben, Montenegriner und Rumänen längst in den Kampf getrieben. Früher war der Druck einer mißverstandenen englischen Interessenpolitik es vor Allem, der die Aspirationen des kleinen griechischen Staates lähmte. Man sieht so recht aus dem ganzen Verlaufe der neben dem Kriege einhergehenden diplomatischen Schachzüge und Intriguenspiele, daß die Höfe von Petersburg und Berlin die konsequente Tendenz verfolgten, Oesterreich-Ungarn mitten innen in's Schlepptau zu nehmen und zu verhindern, daß sich eine eigenhändig oder in Verbindung mit Großbrittannien sich setzende und bewegende österreichische Politik geltend machte. Darum beschwichtigten Rußland und Deutschland jeweilen durch Versprechungen und Hintanhaltungen die österreichischen Bedenken wo immer solche auftauchen und sich geltend machen wollten und brachten jene prächtige, dem Charakter nach eher chamäleonartige habsburgische Zauderpolitik mit den Erwägungen von Fall zu Fall zu Stande, mittelst welcher zwar der Kaiserstaat scheinbar seine Neutralität bewahrte, sich aber auch zugleich um Sympathien und Achtung aller wirklich Unpartheiischen gebracht hat.

Man sieht so recht wie Europa eigentlich bodenböse daran ist, wenn und wo, wie zu diesen höchst kritischen Zeitläufen einzig und allein das Machtwort zweier prädominirender Großmächte, zur Zeit Rußlands und Deutschlands auf dem Erdtheile zur Geltung kommt. Frankreichs gegenwärtige Machtlosigkeit und tendentiöses Fernhalten von den großmächtlichen Händeln und Intriguen läßt den Hohenzollern und Romanow's freiesten Spielraum, nach Belieben zu schalten und zu walten, da Italien isolirt nicht zum Auftreten stark genug sich fühlt und Großbrittanniens Isolirtheit dem britischen Löwen — der zu Lande eben keine rechten Krallen hat, Dank dem elenden, krämerhaften Söldnersystem der brittischen Wehrverfassung, das sich nicht zur allgemeinen Wehrpflicht zu verstehen im Stande ist — die Tatzen festgebunden. Nicht daß die durch und durch morsche Herrschaft der Osmanen, zumal auf europäischem Boden es werth wäre, nochmals mit Blut gekittet zu werden. In dieser Hinsicht war es schon in den 50er Jahren jammerschade um die zahllosen Opfer des Krimmkrieges; allein an Stelle der Herrschaft der Osmanen sollte nicht diejenige Rußlands, resp. des puren und nackten Panslavismus treten, dieser letztere ist und bleibt ein geschworener Feind jeder richtigen zentral-europäischen Culturbestrebungen und wird sich auch inskünftig als solcher herauskehren. Schwächung dieser panslavistischen Uebergriffstendenzen läge also im wohlverstandensten Interesse der Culturstaaten des zentralen Europa's, will es nicht einmal vor die Alternative gestellt werden, einen Kampf um Sein oder Nichtsein mit den panslavischen Elementen — Rußland als deren Hort im Vordertreffen stehend — bestehen zu müssen. Die französische Machtstellung mag in gewisser Hinsicht und für gewisse Nationalitäten ihr Bedrohliches haben, allein für die Aufrechthaltung eines wirklichen und wahrhaften Gleichgewichtes in Europa ist Frankreichs Mitwirkung und Einfluß nur zu sehr von Nöthen. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. d. Die Konferenz für eine internationale Vereinbarung betr. das Eisenbahntransportrecht ist vom Bundesrath auf den 13. Mai festgestellt und eine entsprechende Einladung an die auswärtigen Regierungen mit dem Ersuchen um Bezeichnung ihrer Abgeordneten erlassen worden.

Der Bundesrath beantragt dem Art. 9 des Eisenbahngesetzes folgende Fassung zu geben:

Art. 9. Den Bahnbeamten und Angestellten ist wenigstens je der dritte Sonntag frei zu geben. Für diejenigen Kategorien der Angestellten, deren Ersetzung an Sonntagen mit besondern Schwierigkeiten verbunden, oder im Interesse der Betriebssicherheit nicht thunlich ist, können die Bahnverwaltungen, unter Genehmigung des Bundesrathes die Anordnung treffen, daß der Frei-Sonntag durch einen Frei-Werktag ersetzt werden soll. Ein solcher Tausch darf ausnahmsweise auch für andere Angestellten stattfinden, wenn diese selbst bei ihren zuständigen Vorgesetzten darum nachsuchen.

Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf andere, vom Bunde konzedirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.)

Der Bundesrath hat von einer mehrfach angeregten Unterstützung von fähigen und strebsamen Handwerkern und Arbeitern zum Besuche der Weltausstellung in Paris, wie es 1873 geschehen, Umgang genommen.

Sitzung vom 1. Februar. Die Positionsartillerie des Auszugs ist zur Zeit in 3 Abtheilungen getheilt: 1. Abtheilung mit 3 Komp., 2. Abtheil. mit 4 Komp., 3. Abtheil. mit 3 Komp.

Mit Rücksicht auf die Erfordernisse im Dienste hat der Bundesrath eine Abänderung dieser Eintheilung in der Weise beschlossen, daß 4 Abtheilungen festgestellt sind, nämlich: 1. Komp. Nr. 8, 9 und 10; 2. Komp. Nr. 2 und 3; 3. Komp. Nr. 4 und 7; 4. Komp. Nr. 1, 5 und 6.

Der Bundesrath hat eine Verordnung des Kts. St. Gallen betr. die Uebergabe der pfarramtlichen Zivilstandsregister genehmigt.

Hr. Oberst Paul Cérésole ist zum Kommandant der I. Armeedivision ernannt.

— Die Centralbahndirektion beantragt morgen ihrem Verwaltungsrath Fr. 750,000 neue Gotthardsubvention zu bewilligen, unter der Bedingung, daß der Bund das Geld vorschieße und die Nordostbahn die gleiche Summe gebe.

Auch die Direktion der Nordostbahn hat grundsätzlich beschlossen, ihrem Verwaltungsrath zu beantragen, Fr. 750,000 neue Subvention an den Gotthard zu geben, jedoch nur sofern der Bund diese Summe vorschießen werde. (B. N.)

Aargau. Der am Montag den 4. März nächsthin zusammentretende Große Rath hat u. A. folgende Traktanden zu behandeln: An Kom-

missionen gewiesene Geschäfte: Gesetzesvorschläge betreffend 1) das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke (erste Berathung); 2) das Steuerwesen (zweite Berathung); 3) Abänderung einzelner Bestimmungen des allg. bürgerlichen Gesetzbuchs betreff. das Personen- und Pfandrecht (erste Berathung); 4) Einführung eines Handelsgerichts (erste Berathung); 5) Einrichtung obligatorischer Bürgerschulen (erste Berathung); 6) das Armenwesen (erste Berathung). Dekretsvorschläge betreff. Straßenbauten ꝛc. Vorlagen des Regierungsrathes betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes. Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878 mit Vorschlägen über die Deckung eines muthmaßlichen Defizits. — Neue Vorlagen: Gesetzesvorschlag betr. das Erbrecht der Unehelichen. Regierungsbericht über den Auftrag betr. Revision des Kriminalgesetzes und Erhöhung der Zeugen-Entschädigungen in Untersuchungssachen. Regierungsbericht und Gesetzesvorschlag betr. Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes. Wahl des Bureaus und des Wahlausschusses, des Großen Rathes, des Landammanns und Landstatthalters, des Präsidenten und Vice-Präsidenten des Obergerichts.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Dez. 1877: Fr. 9,143,758. 75

Im Monat Januar 1878 sind gemacht worden:

876 Einlagen mit	Fr. 208,923. 95	
361 Rückzahlungen mit . .	" 144,511. 90	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	"	64,412. 05
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Jan. 1878	Fr.	9,208,170. 80

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dez. 1877 . . 8547

Im Monat Januar 1878 sind erfolgt:

Neue Einlagen	119	
Total-Rückzahlungen	85	
Vermehrung der Einlegerzahl um		34
Bestand auf 31. Januar 1878		8581

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 1. Februar.) I. Angeklagter: August Schweizer, Handelsreisender von Basel, geb. 1853. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Dr. Frei in Möhlin.

Der Lebenslauf des Angeklagten, in den glücklichen Tagen, als er sich noch der goldenen Freiheit erfreute, ist kurz folgender: Er besuchte die Schulen von Basel und endigte mit der 5. Klasse des Gymnasium, kam von da nach Boudry, um die französische Sprache zu erlernen, und blieb dort in der Pension Bodet 1½ Jahre. Hierauf arbeitete er von 1871 bis 1872 im Dienst der Bâloise Feuerversicherungsgesellschaft in Basel, von 1872 bis 1874 stand er in Condition bei dem Handelsgeschäft **Gugnard** in Paris. Dann kam er zurück nach Basel zu den Herren Breguet u. Mettler und blieb dort 6 Monate. Von da gieng er nach Neapel, kam aber schon im Jahr 1876 wieder nach Basel zu Breguet u. Mettler in Dienst bis 1. Oktober 1877 und sodann schließlich zu den Herren Fischer u. Cie. in Rheinfelden, für die er nun „in Tabak" reisen mußte.

Anfänglich waren diese mit seinen Leistungen noch ziemlich zufrieden. Nach einiger Zeit aber habe er angefangen, „der Ari" zu reisen, daß Hr. H. O. Fischer für gut befunden habe, ihm nachzureisen und in Biel beförderliche Heimreise anzuempfehlen.

Bei der hierauf vorgenommenen Abrechnung konnte Schweizer über die von ihm auf der Reise einkassirten Gelder nicht genügende Rechenschaft ablegen. Ueber den Manko zur Rede gestellt, gab er zu, den Betrag desselben mit Basler Freunden in Genf verjubelt zu haben.

Das Defizit betrug Fr. 636. 50. Davon waren aber — als vom strafrechtlichen Standpunkt außer Betracht fallend — die Baarauslagen der Herren Fischer u. Cie., behufs Erlangung einer Deckung, mit Fr. 6. 65 und das laut Anstellungsvertrag auf vier Monate stehen zu lassende Monatssalair von Fr. 83. 35, zusammen Fr. 90 in Abzug zu bringen, so daß sich der Verlust der Herren Fischer u. Cie. auf Fr. 546. 50 reduzirt.

Gestützt auf § 157 c des peinl. Strafgesetzes stellte nun die Tit. Staatsanwaltschaft folgende Anklage: „August Schweizer von Basel, geb. 1853, hat in der Zeit von Ende September bis 17. November 1877 Fr. 546. 50, jedenfalls aber eine Summe von weit über Fr. 100, welche er in seiner Eigenschaft als Handelsreisender der Firma H. Fischer u. Cie. in Rheinfelden für dieselbe einkassirt und somit für dieselbe in Besitz, resp. Gewahrsam, hatte, sich mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet, indem er genannte Summe verbrauchte, ohne daß er im Stande wäre, das Fehlende herbeizuschaffen oder den Berechtigten in anderer Weise zufrieden zu stellen."

Das Kriminalgericht hat nun erkennt: August Schweizer sei des Verbrechens der Unterschlagung schuldig und gemäß § 158 des peinl. Strafgesetzes verurtheilt: zu einer Zuchthausstrafe von 9 Monaten, zum Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf 1½ Jahre, zum Schadensersatz und zur Bezahlung aller ergangenen Kosten.

II. Angeklagter: Johann Nußberger, Johannesen, Malers, geboren im Jahre 1849, von Seengen. Vertheidiger: Herr Fürsprech Dr. Frei in Möhlin. Der Angeklagte trat im April 1877 bei Hrn. Johann Niklaus Gottlieb Bauhofer, Weinhändler in Boniswyl, als Knecht in Dienst. Wie so viele andere, so gehört auch dieser zu derjenigen Sorte von Knechten, welche zu dem Zwecke bald da, bald dort, in Dienst treten, um mit den jeweiligen Verhältnissen und Lokalitäten bekannt zu werden und dann nach gelungener Recognoscirung die gewonnene Ortskenntniß zu Diebereien zu benutzen.

Nußberger scheint nicht sonderlich gut mit sauberer Wäsche versehen gewesen zu sein; da zudem sein Meister die Gewohnheit hatte, sein Hemden, Krägli u. dergl. in einem Kasten aufzubewahren, welcher sich in der Schlafkammer seines Knechts befand, ohne denselben verschlossen zu halten, so waren diese Umstände für den Letztern auch gar zu verführerisch, um sie nicht auszubeuten. Er quälte sich in dieser Richtung mit keiner Sorge mehr, sondern bedeckte sich, so oft das Bedürfniß vorhanden war, mit der Wäsche seines Meisters. Nach einigen Wochen machte dann Letzterer die Entdeckung, daß ihm 11 Hemden, 2 Krägen, 1 weißes Nastuch uud 1 Paar Strümpfe abhanden gekommen waren.

In einer andern Lokalität, zu welcher Nußberger Zutritt hatte, befand sich eine große Strohflasche, welche mit 12 Maaß von dem edlen Naß des Branntweins gefüllt war. — Er versuchte davon, bis das Gefäß mit der Zeit leer geworden. Sämmtliche entwendete Gegenstände haben einen Werth von circa Fr. 60. Der Angeklagte wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne des § 150, n, des peinl. Strafgesetzes schuldig erklärt und zu 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Einstellung im Activbürgerrecht, zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Aarau. (Eingesdt.) Wie wir vernehmen, wird der hiesige Stenographen-Verein in nächster Zeit wieder einen stenographischen Kurs eröffnen. Diese Thatsache erfreut uns umsomehr, als dann nach Verlauf des Unterrichts Stolze's Lehre wieder mehr Anhänger zählen wird. Sein Ruf ist zur Zeit in allen Landen; immer häufiger finden sich Solche, die Stolze's Kurzschrift als das einfachste und weitverbreitetste System erklären. Sind auch wieder seit geraumer Zeit Stürme von intensiver Wirkung über das stenographische Leben in der Schweiz hinweggebraust, so thut das nichts zur Sache. Ob eines Neuerer's Lehre mehr auftaucht oder nicht, der Fels Stolze steht fest — er trotzt dem heftigsten Orkan. Haben sich auch jetzt Solche gezeigt, sogar bisherige Autoritäten, die die beste Lehre zu bemäkeln versuchen, sie werden wieder zurückkehren zur Wahrheit und zum Licht.

Möge daher dieser Kurs zahlreich besucht werden, mögen ihn Lernbegierige nicht unbenützt vorübergehen lassen, er wird denselben zu stetem Nutzen werden. Erscheint auch der Anfang schwer, so lasse man sich dadurch nicht verdrießen. Das Honorar ist zudem mäßig gestellt. Ueber das Nähere wird der Verein nächstens Mittheilung ergehen lassen.

— In Lenzburg verstarb gestern Morgen Herr alt Großrath Louis Schultheß, nach längerer Krankheit.

— H. Lenzburg. Die hiesige Gemeindeversammlung hat sich nicht mit 217, sondern mit 220 Stimmen gegen 17, unter welchen sich einige Mitglieder des eidg. Vereins befinden, zu Gunsten der Totalrevision ausgesprochen. Wenn der „Aargauer" und mit ihm das „Aar. Tagbl." behaupteten, die Partialisten seien großentheils fern geblieben, so ist das richtig; allein an dieser Stelle mag bemerkt werden, daß das erst citirte Blatt wenn auch nicht direkt, so doch indirekt die Bürger aufforderte, an der Abstimmung nicht Theil zu nehmen. Trotzdem muß die Gemeindeversammlung als eine zahlreich besuchte taxirt werden. Männer, die man seit Jahren nie an einer Gemeinde gesehen habe, fanden sich diesmal ein.

Sodann muß darauf hingewiesen werden, daß sehr viele, welche sich schon mit ihrer Unterschrift für das Volksbegehren ausgesprochen hatten, verhindert waren, an der Versammlung zu erscheinen. Die Zukunft wird indessen lehren, wie verschwindend klein hier die Zahl der Partialisten ist, wenn es sich um die Hauptabstimmung handelt.

In der kleinen Gemeinde Dintiken sprachen sich 40 Bürger zu Gunsten der Initiative aus; in Seon 107. In Egliswyl wird die Unterschriftensammlung ebenfalls energisch betrieben; das Resultat verspricht ein über Erwarten günstiges zu werden.

— Seengen. Letzten Sonntag starb dahier nach langer Krankheit im Alter von erst 53 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Rud. Engel zum Bad. Eine unheilbare Lungenschwindsucht hatte den sonst kräftigen Mann auf's Krankenlager geworfen und als dann in letzter Zeit noch Lungenblutungen hinzutraten, erlag derselbe seinem Leiden. Der Verblichene bekleidete während Jahren die Stelle eines Gemeindeammanns und Gemeinderathes, auch war er Mitglied der Kirchenpflege und erfreute sich der allgemeinen Achtung. Seine irdischen Ueberreste wurden letzten Mittwoch, unter großer Theilnahme von Nah und Fern, der Erde übergeben. Der hiesige Männerchor, dessen Passivmitglied der Verstorbene gewesen, ehrte ihn mit ergreifenden Grabgesängen. (Seeth.)

Bern, 1. Februar. Der Große Rath setzte die Volksabstimmung über die Gesetze betreffend Markt- und Hausirwesen, Stempel, Jagd, Amts- und Gerichtsschreibereien auf den 24. März fest.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag erfror in Seeberg der dortige Sigrist. Von einem Abendsitze aus dem Dorfe auf den „Berg" heimkehrend, schlug der hoch in den Siebenzig stehende Greis statt des Fahrweges einen Fußpfad ein und muß an der steilen Halde einen unglücklichen Fall gethan haben und bewußtlos einige Zeit liegen geblieben sein. Halberstarrt wieder zum Bewußtsein gekommen, hatte er nicht mehr die Kraft, sich aufzuraffen und seine Hülferufe verhalten in der kalten Winternacht.

Solothurn. Den 30. Jan. Abends 10 Uhr brach in der Mühle zu Nieder-Gerlafingen Feuer aus und brannte dieselbe fast gänzlich nieder.

— Die Einwohnergemeinderathskommission beantragt dem Gemeinderath, die der Stadt Solothurn zugemuthete Nachsubvention von 6250 Fr. an die Gotthardbahn zu bezahlen.

Baselland. Die Jäger von Lampenberg und Bubendorf haben am Mittwoch ein Wildschwein von 225 Pfd. erlegt. Man hatte seit Wochen ein kleines Rudel von vier Stück bemerkt.

Berlin, 1. Febr. Im Hotel Schombardt zu Wilhelmshöhe trat vorgestern der große Generalstab zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, zu welcher nahezu 60 höhere Offiziere aus allen Theilen des Deutschen Reiches anwesend sind. Für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke ist gleichfalls Logis bestellt, obwohl seine Ankunft noch nicht definitiv feststeht. Die Berathung dreht sich anscheinend um die Behandlung der Fahrpläne, die anderweitige Feststellung des bekanntlich stets vorliegenden Mobilmachungsplanes. Die Konferenz beginnt Donnerstag früh 9 Uhr und währt bis zum Sonntag Abend.

Zum Zwecke der Vereinbarung eines Ergänzungsvertrages wegen Abnahme der IV. Serie Gotthardobligationen wird eine Konferenz von Delegirten des Gotthardbahnkonsortiums und von Vertretern der Gotthardbahndirektion am 9. ds. in Berlin stattfinden.

Frankfurt, 31. Jän. Baron Raphael Erlanger, der Gründer des Bankhauses v. Erlanger und Söhne, ist nach kurzem Krankenlager heute Nachts gestorben.

Freiburg i. Br., 1. Febr. Hofrath Ritter v. Buß, Mitglied des Reichstags, ist an einem Schlaganfalle im Alter von 75 Jahren gestorben.

Wien, 1. Febr. Die Morgenblätter bestätigen, daß die gestern eingetroffene Antwort Rußlands auf die jüngste Note Andrassy's sehr entgegenkommend laute und vollständig die österreichischen Forderungen acceptire. Rußland erkennt in klarster Weise die Modifikationsfähigkeit der mit der Türkei vereinbarten Friedenspräliminarien an und gibt zu, letztere seien so lange nicht als endgültig perfekt zu betrachten, als nicht die Zustimmung Europas erfolgt sei.

Wie man vom 30 Januar aus Konstantinopel telegraphirt, nähern sich die Russen der türkischen Hauptstadt, sie haben bei Burgas und Rodosto bereits das Meer erreicht. Die telegraphische Verbindung mit Varna ist unterbrochen. Um den Ernst der Lage zu begreifen, muß man sich gegenwärtig halten, daß Graf Derby noch vor 14 Tagen in einem Memorandum an den Fürsten Gortschakow alle Schritte Englands für den Fall einer auch nur temporären Besetzung Stambuls durch die Russen vorbehalten hat, worauf er zur Antwort erhielt, daß sich Kaiser Alexander seine Actionsfreiheit wahre. Die Russen scheinen eben unter allen Umständen ihre Fahnen in Konstantinopel entfalten zu wollen.

St. Petersburg, 1. Februar. Offiziell wird aus Adrianopel unterm 27. Jan. gemeldet: Strukoff besetzte am 25. Januar Lüle-Burgas und holte einen Train von 15,000 Wagen mit 50,000 flüchtenden bewaffneten Muselmännern ein. Er entwaffnete dieselben und ließ sie nach Rodosto eskortiren, von wo sie an die asiatische Küste transportirt werden sollen. Am 26. Januar wurden Demotika und Usun-Köprü besetzt, wo die Muselmänner die Russen als Befreier von den Baschibozuks und Tscherkessen mit Salz und Brod empfingen. Am 27. Jan. kam der Vortrab Radetzky's in Adrianopel an; heute wohnte der Großfürst dem Tedeum in der Kathedrale bei. Die Bevölkerung war massenhaft zugegen.

Zimmermann meldet aus Medschidje unterm 30. Januar, daß er am 27. Januar mit Kavallerie in Bazardschik eingezogen ist. Die Stadt ist nicht zerstört; es blieben 3000 bulgarische und 150 türkische Familien daselbst.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Februar 1878

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen, neuer	32½	31½	29½	loco Romanshorn
Galiz Waizen	31—30½	30—29	—	"
Bessarabia	32	31	28½	
Landweizen alter.	28	27	—	Zürich
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	—	"
Brau Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	—		"
Hafer	22	21	19	"

Geschäft ruhig.
Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct.
Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 1. Februar 1878 Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31—32½, französische Sorten Fr. 30—30½, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 1. Februar.
Andauernd starkes Steigen des Barometers bei schwachem Wind aus Osten. Situation überall ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 5. *Aarau, den 2. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	124	123¾	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅜	100	100⅜	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	—	91¼	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	212½	210½	212½	210½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	215	—
Nordostbahn Stammactien	87½	81¼	82½
" Prioritäten	267½	265	265
Centralbahn	192½	191¼	192½
Union Suisse Stamm	37½	35	—
" " Prioritäten	161¼	158¾	—
Suisse occidentale Stamm	95	95	—
" " Priorität	448	447	—
Schweiz. Creditanstalt	432½	427½	—
Bank in Winterthur	405	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	350	355
Basler Bankverein	341½	340	—
Eidg. Bank	362½	—	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	350	—
Credit Lyonnais	600	590	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	468	460	—
Banque de Mulhouse	490	481¼	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	100¾	100½	—
4½ " Central-Nordost	90	85	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	80	—
4½ " " " 1882	—	85½	—
4½ " " " 1884	—	84	—
4½ " " " 1886—1888	—	82	—
5 " Gotthardbahn	48	47½	47¾
5 " Berner Jurabahnen	76	75¼	75½
5 " Stadt Winterthur	90	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Vom 1. Februar 1878 ab befindet sich meine Wohnung mit Bureau: Pelgasse Nr. 129, 3. Etage.
Jos. Strebel.

Bauausschreibung.

Für den beabsichtigten Ausbau seiner Trotte zu einer **Wohnung** nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. Hornung nächstkünftig schriftliche Angebote entgegen. — Bauunternehmer sind zur Einsichtnahme der Pläne und Bauvorschriften höflichst eingeladen.
Unter-Erlisbach, den 28. Jenner 1878.
J. J. Blattner, z. Trotte.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied,** nebst Wohnstube sammt Zubehör, an der Kirchgasse

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend
F. Hemmeler, Gießer.

Eine Parthie
Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen
am Stück und abgepaßte
verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende
Wollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Unterleibchen, Unterhosen, Halstücher, Kopfshwals, Damengilets, Capuchons, Cachemir-Hütchen, Strickwolle, Strümpfe & Strumpflängen,
zu deren gefl. Abnahme sich empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, sofort oder später an stille Leute. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern und Garten-Antheil in schönster Lage der Stadt, per Mitte April. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wieder frisch erhalten die beliebten
Zahnhalsbändchen & Gichtringe,
erste Qualität, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu verkaufen:
Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. per Zentner bei
Johann Dättwyler, Färbergäßchen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6 u. 7.

Sonntag den 3. Februar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Helene Heuberger, Coiffeurs; alt 13 J., 5 Mon. und 8 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 658.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Alexander Zeipelt, Wagner, aus Schlesien; alt 46 Jahre, 11 Monate und 3 T. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 3. Februar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Tafelrunde.

Samstag den 2. Februar, Abends **8 Uhr** findet die zweite „Tafelrunde" des Männerchors des Cäcilienvereins im **Rößli** statt. Zur Theilnahme an derselben sind die Passivmitglieder des Cäcilienvereines sammt deren verehrliche Damen eingeladen.

Die Herren werden ersucht, während der ersten Hälfte des Abends nicht zu rauchen.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

nächsten **Samstag den 2. Februar,**
Abends 8½ Uhr,
im Lesezimmer dahier.

Traktanden:

1) Wahl der Delegirten für die Versammlung in Bern.
2) Besprechung des Regierungsvorschlages betreffend die Vereinfachung des Staatsbauwesens.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 31. Jänner 1878.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag d. 2. Febr. 1878, Abends 8½ Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Alle Mitglieder, welche die bewußte Liste unterzeichnet haben, sind ersucht sich zur definitiven Beschlußfassung einzufinden.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 3. Februar 1878
Letzte Vorstellung
Deborah
oder
Christ & Jüdin.
Schauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.
— Anfang 8 Uhr. —

Den vielen Wünschen des Tit. Publikums, di ses Stück noch zur Aufführung zu bringen, komme ich hiemit bereitwilligst nach und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Für die freundliche Theilnahme, welche meinem Unternehmen hier wieder entgegengebracht wurde sagt zum Schlusse den herzlichsten Dank

G. Detloff.

Heute Abend
Hasenpfeffer (baierische),
Stockfisch & Schnecken

Café Restaurant „zum neuen Bund":
G. Keller.
— Freinacht! —

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1878.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. III Englisch III	Französ. I = II	Diskussion	Französ. I		Italien. III Englisch II
9—10		Italien. III Englisch II		Französ. III Englisch III	Turnen	Französ. II

Reeller Ausverkauf
in der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Da ich gesonnen bin mich von heute an nur speziell mit **Damenkleider-Stoffen** zu befassen, so werde alle meine

Tuch & Buckskins,

mehrere hundert Ellen der feinsten Stoffe für **Knaben- & Herren-Anzüge** gänzlich ausverkaufen, für reelle und gute Stoffe wird garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Fischer, Gottlieb, von Tennwyl, gewesener Wirth und Krämer in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Dienstag den 5. Hornung** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** und der **Spezereiwaaren** von Vormittags 9 Uhr an; darunter befinden sich: 2 Kasten, 1 Commode, 1 Schreibpult, 2 Tische, Spiegel, Cigarren, Cigarrenspitze, Rauchtabak, Seife, Cichorien, Bleistift, Messer, baumwollene und wollene Garne, papierene Hemdkragen, Knöpfe, Bänder, Garnituren u. s. w.
b) Der Vorrath von Wein, Branntwein, Fässer und Glasgeschirr von Nachmittags 2 Uhr an, worunter ca. 15 Hektoliter Wein und ca. 1 Hektoliter Branntwein.

Aarau, den 24. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Das Sparsuppen-Comite
verdankt fernere milde Gaben:
Von Hrn. D. Victualien
= Frauen F. S. dto.
= Ungenannt dto. und baar Fr. 10. —

Ein junger Familienvater, der das Unglück hatte, seine bisherige Stelle in einem Engros-Geschäfte wegen Aufgabe desselben verlassen zu müssen, bittet um anderweitige Beschäftigung, sei es als Reisender, Bureauangestellter, Magazinier, Ausläufer ꝛc. Gefällige Offerten sub. Chiffre C. C. befördert die Exped. d. Blts.

Ein schönes möblirtes **Zimmer,** per Monat 12 Fr. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Kuhfleisch à 60 Ct, **Ochsenfleisch** à 80 Ct. und **Kalbfleisch** à 80 und 90 Ct. per Pfd. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Fettes **Ochsen- & Kalbfleisch** à 80, frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** geräucherten **Speck** à 1 Fr., **Zungen-** und **Schinkenwürste, Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler. Offerten nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Ein gewandter Schneider
empfiehlt sich für Stadt Aarau auf die Stör. Näheres ertheilt **J. Wirz,** Schuster,
Kirchgasse Nro. 10.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Wo zwei ordentliche Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	85%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Februar 1878.

Tagesbericht.

Konstantiopel, 1. Febr. Die hiesigen Botschafter verlangten die Entfernung der Tscherkessen und die Pforte versprach Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen.

Bis gestern fehlte noch jede Nachricht von den ins russische Hauptquartier abgeschickten Bevollmächtigten. Das Zuströmen von Flüchtlingen dauert noch immer fort. An den Moscheen und Straßenecken wurden Placcate gegen den Sultan und die Regierung angeheftet, welche eine Fortsetzung des Krieges verlangen. Den Sultan macht man glauben, geheime russische Agenten seien die Urheber dieser Aufreizung. Man hält nicht für unmöglich, daß die Russen schon in den nächsten Tagen Konstantinopel zu stürmen versuchen würden.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 31. Jan.: Der Sultan habe sich telegraphisch an den Kaiser von Rußland gewendet, um den Abschluß des Waffenstillstandes zu erbitten.

„Reuters Bureau" meldet aus Konstantinopel: Der Großvezier ermächtigte Server Pascha, das Waffenstillstands-Protokoll zu unterzeichnen. Die militärischen Operationen sind eingestellt, auch die Emigration zum Stehen gekommen.

Der Kaiser von Rußland beantwortete das Ansuchen des Sultans um Gewährung des Waffenstillstandes zustimmend. Server Pascha telegraphirte gestern, der Großfürst Nikolaus sei bereit, das Protokoll über die Friedens-Präliminarien vorbehältlich weiterer Verhandlungen zu unterzeichnen.

Athen, 2. Febr. Die Regierung hat den Befehl ertheilt, daß 12,000 Mann morgen die Grenze überschreiten und Thessalien, Epirus und Macedonien besetzen sollen. Die Kammer hat eine Kriegsrequisition votirt; das Anleihen von 10 Millionen wurde von der Nationalbank gedeckt.

London, 2. Febr. In einer zweiten Ausgabe veröffentlicht der „Standard" ein Telegramm aus Athen, nach welchem die griechische Armee Freitag Nacht die Grenze überschritten hat und der türkische Gesandte Athen sofort verlassen werde. In ganz Griechenland finden kriegerische Demonstrationen statt.

Der englische Konsul in Rodosto telegraphirt, daß die Russen blos vier Stunden von Gallipoli entfernt sind. — Die „Times" meldet in einer zweiten Ausgabe, daß der Sultan zur Flucht bereit sei und daß das beste Panzerschiff zur Abfahrt gerüstet vor dem Palast liege.

Die „Times" meldet (in ihrer zweiten Ausgabe aus Athen vom 1. Febr.: Der Minister des Auswärtigen wird morgen eine Depesche an die Mächte richten, um die Besetzung Thessaliens, Epirus und Macedoniens durch griechische Truppen zu rechtfertigen und namentlich darauf hinzuweisen, daß in Macedonien ein Aufstand ausgebrochen sei, dessen Folgen nach der Grausamkeit, welche die türkischen irregulären Truppen ohne alle Provokation bisher begangen, vorausgesehen werden könnten. Griechenland könne solche Grausamkeiten nicht dulden und sei entschlossen, die drei Provinzen zu besetzen, bis sie in eine Lage gebracht sein würden, die sich mit der Ordnung, Ruhe und den Rechten der griechischen Stammesverwandten vertrage.

Die stambuler Berichte reichen bis zum 31. Januar: Die Russen rücken in kleinen Abtheilungen gegen die Hauptstadt vor, deren Vertheidigung durch Mukhtar und Hobart Pascha energisch vorbereitet wird. Der Sultan hatte am 30. zur Verhütung von Mißverständnissen zwei neue Delegirte in das russische Hauptquartier gesandt, um die den ersten Bevollmächtigten übersandten Weisungen bezüglich Annahme der Bedingungen zu bestätigen. — Das englische Cabinet wird entgegen anderweitigen Angaben die Geldforderung aufrecht halten, auch wenn mittlerweile die Friedensgrundzüge unterzeichnet werden.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Fortwährend treffen russische Truppen in Rumänien (Jassy) ein, die zum Theil nach Bulgarien weitermarschiren. — Dieselbe Correspondenz meldet aus Athen von heute: Die kretensischen Insurgenten hatten einen Zusammenstoß mit den türkischen Truppen bei Rodevision. Der Aufstand in Thessalien verbreitet sich weiter nach Epirus.

Ignatiew betheuerte, Rußland beanspruche keinen Zoll breit Land in Europa. Die Dardanellendurchfahrt soll nur den Uferstaaten gewährt werden, sonst Niemand; ohne ein festes Separatabkommen als Basis sei die Konferenz Unsinn. Gallipoli werde man nur stürmen, wenn dort türkische Truppen sich anhäufen; auf den Höhen von Konstantinopel werde der Friede diktirt werden. Die militärische Ehre erfordere einen kurze Zeit währenden Einzug in Konstantinopel. Rußlands Forderungen seien: Die Dardanellen, Beßarabien und eine Kriegsentschädigung durch Armenien.

Ungeachtet der großen Eisblöcke, welche die Donau treibt, verkehrt eine mächtige Dampffähre mit einer Tragkraft von 250,000 Kilogramm zwischen beiden Ufern und sichert dadurch die Verproviantirung der russischen Armee. Auf den Werften von Simniza herrscht die größte Regsamkeit und ist soeben eines von den zehn dort in Bau befindlichen Dampfbooten fertig und dem Verkehr übergeben worden. Außerdem erwartet man aus Frankreich fünf dort bestellte Remarqueure. An der Errichtung einer zweiten Dampffähre wird eifrigst gearbeitet.

Aus Belgrad meldet dasselbe Organ: Die Verstimmung über die aus den Verhandlungen des englischen Parlaments bekannt gewordenen Friedensbedingungen geht so weit, daß man entschlossen scheint, ohne Rücksicht auf den Waffenstillstand, die Feindseligkeiten nicht früher einzustellen, als bis sich das Gesammt-Territorium Altserbiens in serbischer Gewalt befinde. Wie offizielle Meldungen angeben, sind die russisch-türkischen Verhandlungen in Folge von militärischen Forderungen des russischen Hauptquartiers ins Stocken gekommen.

Petersburg, 1. d. Aus Tiflis wird vom 31. Januar gemeldet: Da die Nachricht eingetroffen war, daß ein Theil der türkischen Abtheilung von Batum nach Konstantinopel berufen worden, so wurden die russischen Truppen in Kabuleti beordert, die Offensive in der Richtung nach Batum zu erneuern. Am 30. Januar, Morgens 5 Uhr, griffen die Russen die rechte Flanke und das Zentrum der feindlichen Stellung bei Tzichedsiri an. Eine russische Colonne erstürmte einen Theil der Samebahöhen und den Bergen Stolovaja. Im Zentrum begegneten die Russen jedoch großen Schwierigkeiten beim Uebergang über den Fluß Kintrischi unter dem starken Feuer der feindlichen Schanzgräben. Die türkischen Kräfte der Position erwiesen sich bedeutender als man geglaubt hatte. Am Nachmittag um 2 Uhr kehrten die Russen in ihre frühern Positionen zurück; der Verlust ist unbekannt.

Petersburg, 2. Febr. Wie die „Agence Russe" meldet, liegen auch jetzt noch keine direkten Mittheilungen über die Unterzeichnung des Waffenstillstandes vor. Man weiß aber, daß Muffurus Pascha dem Londoner Kabinet offiziell anzeigte, die dem Waffenstillstande vorangegangenen Friedenspräliminarien seien unterzeichnet. Nachdem Rußland den Vorschlag Oesterreichs auf Berufung einer Konferenz angenommen, werde, wie es heißt, der Sitz der Konferenz in einer Stadt sein, welche einem der Staaten zweiten Ranges angehört. — Ein Tagesbefehl des Kaisers ordnet die Formation von 44 Bataillonen zur Bildung von vier neuen Reserve-Divisionen an.

Paris, 1. Febr. Der Senator Jules Brame, Unterrichts-Minister im Cabinet des Grafen Palikao, ist heute mit Tode abgegangen. [Brame wurde am 9. Jan. 1808 in Lille geboren, wurde 1833 Advocat, trat 1836 in den Staatsrath, wo er zuerst Auditeur und 1840 Requetenmeister wurde. Nach der Februar-Revolution von 1848 zog er sich auf das Gut seines Vaters, wo er Ackerbau und Volkswirthschaft trieb und sich im nördlichen Frankreich als „Verfechter der Nationalarbeit" Ansehen erwarb; 1857 kam er als Regierungscandidat für den 4. Wahlkreis des Departements du Nord in den gesetzgebenden Körper, wurde 1863 wiedergewählt und spielte unter den dynastischen Conservativen eine Rolle als heftiger Gegner der Grundsätze und der Folgen des Freihandels und als unermüdlicher Anwalt der nordfranzösischen Schutzzöllner.]

Bremen, 30. Jan. Ein großes Unglück ist heute in dem nahe bei der Stadt gelegenen Woltmershausen passirt. Eine Anzahl Kinder belustigte sich auf dem Eise, nicht auf der Weser, sondern auf einer binnendeichs gelegenen, etwa 15 Fuß tiefen sogenannten Brake. Das Eis brach und sämmtliche Kinder verschwanden unter der Eisdecke. Von den zur Hilfe Herbeieilenden haben auch noch drei, darunter ein junges Ehepaar, ihren Tod gefunden. Das Ehepaar hatte selber keine Kinder unter den Unglücklichen, hinterläßt aber zwei Kinder im Alter von 3—5 Jahren. Bis jetzt hat man sieben Kinder wieder herausgefischt, von welchen fünf todt sind, unter diesen zwei Brüderpaare. Die dritte von den Erwachsenen, welche ertrunken sind, war die Großmutter eines dieser Brüderpaare. Man ist noch mit der Aufsuchung weiterer Verunglückter beschäftigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Febr. Die schweizer. Zolleinnahmen im Januar d. J. betragen Fr. 1,181,014 gegen Fr. 1,224,526 im Januar v. J. oder Fr. 43,512 weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Die Delegirtenversammlung des schweizer. Offiziersvereins war von zirka 70 Mann besucht und beschloß, in einer Eingabe an die Bundesversammlung sich gegen jede Beschränkung der allgemeinen Wehrpflicht, gegen die Reduktion der Instruktionszeit, der Instruktorenzahl, gegen Ersparnisse an der Bewaffnung, am Kriegsmaterial und dagegen den Wunsch für das Festhalten an den Grundsätzen der Militärorganisation auszusprechen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 1. Febr. Der Direktor des Innern theilt mit, daß er die Protokolle über die im Bezirk Rheinfelden stattgefundenen Wiederwahlen der Pfarrgeistlichen genehmiget habe.

Zum provisorischen Kaplan in Gebensdorf, verbunden mit der Pastoration der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden wird Herr Joh. Nikl. Josef, von Amden, Kts. St. Gallen gewählt.

— * Lenzburg. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der aarg. Offiziers-Gesellschaft in Lenzburg war von 74 Offizieren aller Waffen besucht. Sie wurde präsidirt durch Herrn Major Ringier. Nachdem der Vorstand neu bestellt worden (Präsident: Herr Oberst Saxer, Vicepräsident: Herr Oberstlieut. Marti, Cassier: Herr Art.-Oberl. Roth, Aktuar: Herr Hauptmann Bertschinger, Referent: Herr Major Ringier) nahm die Versammlung die verschiedenen Referate betr. die von der Bundesversammlung gefaßten Beschlüsse zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts entgegen und beschloß nach allseitiger Discussion, wobei sich namentlich auch der als Gast eingeladene Herr Oberst Stadler, Kreisinstruktor der Infanterie betheiligte, sich den Resolutionen des bernischen Offiziersvereins mit einigen Zusätzen und Modifikationen anzuschließen.

Hierauf folgte ein interessantes Referat des Hrn. Major Ringier über die Bewaffnung der Infanterie mit Pionierwerkzeug, welches zu einer dahinzielenden Petition an die eidg. Militärbehörden veranlaßte.

Ein Antrag des Herrn Hauptmann Hintermann, daß die Militär-Organisation in Bezug auf den Vorunterricht der männlichen Jugend in Vollzug gesetzt werden sollte, wird dem neuen Vorstande zur Begutachtung überwiesen.

Schließlich wurde der Vorstand zur Erhebung des kantonalen und eidg. Jahresbeitrags ermächtigt, worauf die Versammlung vom Präsidenten mit beherzigenswerthen Worten entlassen wurde. — Die Versammlung war eine ernste und ruhige und machte durch das feste Ausharren aller Anwesenden einen durchaus günstigen Eindruck.

— * Aarau. Alle Grütlisektionen des Kantons wurden zu einer Delegirtenversammlung auf Sonntag den 10. Febr., Nachmittags 1 Uhr nach Aarau und zwar in das von der Sektion Aarau bereitwilligst zur Verfügung gestellte Vereinslokal, (Telegraphenbüreau, 1. Stock) dringend eingeladen, um über einen zu bildenden Kantonal-Verband zu diskutiren, eventuell einen solchen zu konstituiren.

— Nach dem „Wynenth. Bl." hat das Komite für eine Wynenthalbahn, nachdem es bis jetzt noch immer, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, die Vollziehung der ihm unterm 6. Mai vorigen Jahres von der Generalversammlung der Aktionäre ertheilten Aufträge hingehalten hatte, beschlossen, die für die ganze Thalschaft hochwichtige Angelegenheit nunmehr doch den Gemeinden zum Entscheide vorzulegen.

— Rheinfelden. Zum Polizeikommissär dahier wurde Hr. Fr. Zumsteg, von Etzgen, Gefangenwart und früherer Amtsweibel, gewählt. — In Zeiningen ertrank im Dorfbach der 47 Jahre alte Joh. Propst, Maurer, der letzte der hiesigen Propsten.

— Oberlunkhofen. (Eingesdt.) Von den Brieftauben, welche Hr. La perre de Roos in Paris der Schweiz verschenkt hat, und die durch Hrn. Artillerie-Oberst de Loës in Aigle an die Kantone versandt worden sind, hat der Kanton Aargau sechs Paar erhalten; diejenigen des Hrn. J. L. Huber dahier haben am 5. und 6. Dezbr. die ersten Eier gelegt und die Jungen sind am 25. ausgekrochen; am 27. und 28. Jenner legten sie wieder Eier zum Ausbrüten. Die Jungen können sich schon selbst ernähren.

Bern, 1. Febr. Der Verwaltungsrath der Jura-Bern-Bahn genehmigte heute die Anträge der Direktion betreffend Unvereinbarkeit der Stelle eines Direktors mit derjenigen in einer andern öffentlichen Behörde (Großrath, Nationalrath u. s. w.) und für den Fall der Nichtbeschaffung der Gemeindegarantie für ein neues Anleihen das Projekt der Erwerbung der Bern-Luzern-Bahn gegen Prioritätsaktien zur Ermöglichung der Aufnahme eines Anleihens im ersten Rang auf diese Strecke.

Derselbe hat den Direktoren auf ihr eigenes kategorisches Verlangen die Besoldung von 12,000 Fr. auf 10,000 Fr. und dem Präsidenten der Direktion, Marti, von 14,000 Fr. auf 12,000 Fr. herabgesetzt. Letzterer erklärte zu Protokoll, ebenfalls nur 10,000 Fr. annehmen zu wollen.

Der Verwaltungsrath strich ferner die bisherigen Reisezulagen für seine Mitglieder. Folgenden höheren Beamten wurden ferner die Besoldungen reduzirt: dem Adjunkt des Oberingenieurs von 10,000 Fr. auf 7000 Fr., dem Generalsekretär von 8000 auf 7000 Fr. und dem Chef des Commerciellen von 8000 auf 7000 Fr.

— Der Reinertrag der Jurabahnen pro 1877 beträgt Fr. 1,120,000 und reicht hin, um sowohl das Obligationskapital zu verzinsen, als dem Reservefond des Dekretsnetzes per Kilometer 800 Fr. zukommen zu lassen und dazu noch auf die neue Rechnung von 1878 einen Aktivsaldo von 70,000 Fr. zu schreiben.

Der Reinertrag der Bern-Luzern-Bahn beträgt 80,000 Fr., welche in die Staatskasse fallen.

Zürich. In Folge der so oft vorkommenden Unglücksfälle bei Schießübungen, wo die Mittel der Gesellschaften die Entschädigungen an die Hinterlassenen von Getödteten oder an Verstümmelte kaum aufzubringen vermögen, hat der Infanterieschießverein Außersihl seine Zeiger bei einer Unfallversicherung versichern lassen. Verdient Nachahmung!

Luzern. Von den Schneemassen, welche die letzte Woche den höher gelegenen Gegenden der Schweiz brachte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß z. B. auf dem Kurort Menzberg der Schnee 4 Ellen hoch lag.

Glarus. Letzten Donnerstag Abend ist wieder ein wackerer Veteran, dessen Leben in das vorige Jahrhundert zurückreicht, Herr alt Appellationsrichter C. Jenni zum Soolerbogen dahier nach mehrwöchentlicher Krankheit sanft entschlummert. Der Verstorbene, der sich bis auf die jüngste Zeit einer ungetrübten Gesundheit erfreute und trotz der hinter ihm liegenden 80 Sommer eine seltene Geistesfrische bewahrte, hatte sich durch Thätigkeit und Tüchtigkeit im Handel, in dem er lebte und webte, vom armen Knaben zum hablichen Manne und Inhaber eines ausgedehnten Geschäftes emporgeschwungen. Infolge seiner vielfachen geschäftlichen Beziehungen (er durchreiste früher das Land mit seinen Artikeln nach allen Richtungen) war er überall bekannt und in allen Kreisen sehr beliebt. (G. Z.)

Freiburg. Man hat entdeckt, daß das Waisenhaus von Promasingen durch zwei Waisenkinder, das eine 11, das andere 16 Jahre alt, angezündet worden ist. Sie wurden ausgescholten, weil sie die Schuhe nicht gebunden, und wollten sich deßhalb rächen. Das eine wollte das Haus sogleich in Brand stecken, das andere wollte warten bis nach dem Nachtessen, es wollte sich nicht um dasselbe bringen lassen — und so geschah es, nach dem Nachtessen steckten die Kinder das Gebäude in Brand, das dann auch vollständig zerstört wurde.

Basel. Die Straße von St. Albanschwibbogen über die im Bau begriffene obere Rheinbrücke ist schon getauft und braucht sich nach einem Gevatter nicht umzusehen, wenn sie einmal das Licht der Welt erblickt. Der Gevatter aber ist schon gestorben und heißt Dufour. Man wollte mit der Dufourstraße an den Uebergang des Generals Dufour über die Schiffbrücke anno 1856/57 erinnern, die damals in jener Gegend erstellt war. Wo die Straße endet, im kleinen Basel, soll der große kreisrunde Platz, der dort nordöstlich der Theodorskirche erstellt wird, Wettsteinplatz heißen, zum Andenken an Bürgermeister Wettstein.

— Olten. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat den Anträgen des Direktoriums gemäß die Uebernahme der 750,000 Fr. Gotthardsubvention beschlossen, unter der Bedingung, daß die Nordostbahn und Bund und Kantone ebenfalls ihr Betreffniß übernehmen, daß der Bund ihr das Geld als verzinsliches Anleihen vorschieße und daß die Rekonstruktion auf Grund des Luzerner Protokolls überhaupt als gesichert erscheine.

Baselland. In Behandlung der Zuschrift des Bundesrathes über die Nachtragssubvention für die Gotthardbahn, beschließt der Regierungsrath, dem Landrath den verlangten Betrag von Fr. 100,000 zu empfehlen, und ertheilt den Delegirten Auftrag, eine bezügliche Vorlage einzubringen. — Der nächsten Montag zusammentretende Landrath wird neben andern Traktanden auch die Berathung über direkte und indirekte Steuern fortsetzen.

St. Gallen. Die Abrechnung über den Kasernenbau auf der Kreuzbleiche resultirte eine Gesammtausgabe von Fr. 652,000. Der hiefür bewilligte Kredit betrug Fr. 622,000, somit ergab sich eine Kreditüberschreitung von Fr. 30,000.

— Nach mehr als zweitägigen Verhandlungen hat das Kantonsgericht soeben den gewesenen Zeughausverwalter Litscher des Verbrechens der falschen Rechnungsstellung, beziehungsweise der Unterschlagung im Betrage von über Fr. 3000, sowie der unbefugten Verwendung von Amtsgeldern im Betrage von über Fr. 6000 schuldig erkannt. Vom Staatsanwalte wurde eine Strafe von 5 Jahren Zuchthaus beantragt.

Für das eidgen. Turnfest, das dieses Jahr in St. Gallen stattfinden soll, hat das Organisationskomite die Tage vom 3. bis 6. Aug. in Aussicht genommen.

Genf. Auf eine schreckliche Weise ist letzten Montag Abend ein Angestellter der Westbahnen, Namens Dupertuis, ums Leben gekommen. Derselbe wollte auf der Station Coppet noch aufsteigen, als der Zug bereits im Laufe war, glitt aber dabei aus. Schnell besonnen hielt er sich indeß an der eisernen Lehne des Aufstegs mit beiden Armen fest, aber unglücklicher Weise stieß sich einer seiner Füße bald an einem Stück Ballast und wurde dadurch in eines der Räder getrieben und zerrieben. Aber auch jetzt noch ließ Dupertuis nicht los, sondern hatte den übermenschlichen Muth, sich bis zur Station Versoix festzuhalten, und dort kam man ihm zu Hülfe. Außerdem, daß sein Fuß total verstümmelt war, fand sich auch sein Rücken von dem Ballaststück übel zugerichtet, Stücke von letzterem waren ihm ins Fleisch getrieben. Sofort in den Kantonsspital gebracht, wurde der Unglückliche augenblicklich amputirt, aber die Verletzungen waren zu schwer und der Blutverlust zu groß, so daß er in der Nacht erlag.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stelle eines Sekretärs des eidgen. Oberpferdearztes mit einer jährlichen Besoldung bis auf Fr. 2500 wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis 12. Februar nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Januar bis 2. Februar 1878.

Geburten.

Jan. 31. Elise, T. des Gottlieb Bühler, Kupferschmied, von Rietheim.
Febr. 1. Emil, S. des Daniel Schmid, Taglöhner, von Ober-Erlisbach.

Eheverkündungen.

Jan. 29. Zelim, Philippe Petermand, Handlungsdiener, von Locle und de la Côte aux fées, in Aarau, mit Maria Bolliger, von Staffelbach, in Ostringen.
„ 31. Johann Gottlieb Rothpletz, Schreiner, von Aarau, mit Maria Hunziker, Köchin, von Oberkulm, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 31. Helene Heuberger, T. des Jakob Heuberger, Coiffeur, von Bözen und Aarau.
Febr. 1. Alexander Zeipelt, Wagner, von Krautenwalde, österr. Schlesien.

Taufen in Aarau.

Febr. 3. Max Wilhelm, S. des Friedrich Müller, Kaufmann, von Aarau.
„ 3. Hermann, S. des Johann Leu, Bahnwärter, von Rohrbach, Kt. Bern.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bächle Wittwe Magdalena, Maurers von Würenlingen; Hohlenweger, Philipp, Tonis von Starretschwol; Ursprung, Anna Maria geb. Kohler von Wettingen; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies bei Wettingen; Hirt, J., Gießer von Würenlingen; Steger, Jb., alt Gemeindeschreiber von Bellikon. — Brugg. Wernli, Jakob, Schmiedshanesen von Thalheim. — Kulm. Härri, Samuel, Hans Rudolfs, Zimmermanns von Birrwyl; Hediger, S., Cigarrenfabrikant von Reinach; Burger, Rudolf, Wagners von Burg. — Lenzburg. Fr. Rodel, Samuels, Färbers von Fahrwangen; Weber, Jb., Zimmermann von Egliswyl; Holliger, Gottlieb, Schneider in Schafisheim; Haller, Frau Maria geb. Wildi, Gefleckthändlers in Dintiken.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. Febr. 1878. Erdäpfel keine. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50, 4 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. 10 Stück Rübli, 10 Höck Nüsse je 10 Cts. Kabis und Kohl 15—25 Cts. per Kopf. Blumenkohl 50 Ct. bis Fr. 1. Eier 10—12 Ct. per Stück.

Neueres.

Petersburg, 3. Febr. Aus Adrianopel 31. Jan., Abends 6 Uhr wird amtlich gemeldet: die Friedensgrundlagen sind von der Pforte angenommen und so eben vom Großfürsten Nikolaus und den Bevollmächtigten des Sultans unterzeichnet worden, ebenso der Waffenstillstand. Der Befehl zur Einstellung der Operationen wird sogleich an alle Detachement sowie nach dem Kaukasus entsendet. Alle Donaufestungen und auch Erzerum werden von den Türken geräumt.

Aus Bazardschik, 31. Jan., wird amtlich gemeldet: Heute bei Tagesanbruch zündeten Volontäre von den Kinburner Dragonern unter dem Kapitän Radowitsch die 17 Werst von Varna entfernte Eisenbahnstation Gebedschi an, zerstörten mittelst Dynamit 2 Werst der Eisenbahnstrecke und schnitten zwei Telegraphenlinien zwischen Varna und Schumla ab. Die Russen erlitten hierbei keine Verluste.

Paris, 2. Febr. Der „Agence Havas" wird aus Konstantinopel vom 1. d. (über Cairo) gemeldet: Das Protokoll über die Friedensgrundlagen und der Waffenstillstand sind in Adrianopel unterzeichnet worden.

Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel vom 31. Januar über Cairo: Mehemet Ali führt das Kommando in Pera. Einige russische Plänkler sind über Tschorle hinaus vorgerückt. Die militärischen Bevollmächtigten haben die Demarkationslinie festgestellt. Die Russen werden provisorisch Erzerum und Silistria besetzen. Telegramme des Kaisers von Rußland und des Sultans drücken deren Genugthuung über die friedliche Lösung aus.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 5. — 2. Febr. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208⅜	208½	207⅞	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅝	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	124	123⅜	123½
London	2	25. 20	25. 20	25. 15	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½–5½	212½	—	210½	210½
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	102
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun 31.Dz.	—	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	19⅜	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	48½	47½	48
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	82	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	92½	90	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	73	72½	72½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	90	85	86¼
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	196¼	192½	193¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	87½	82½	83¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	—	265	267½
Gotthardbahn (6%)	500	300	218¾	215	—
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	342½	337½	338¾
Basler Handelsbank	500	500	360	350	355
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	432½	427½	—
Bank in Winterthur	500	500	410	402½	—
Eidgenössische Bank	500	500	362½	—	—
Bank in Baden	500	500	—	350	—
„ Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupon per 31. Jan. von 5% Zofinger Obligationen, 4½% dto. Nordostbahn u. per 1. Febr 4% Centralbahn.

☞ Das Nachtessen des **Einwohner-Vereins** findet **Samstag den 9. Febr.** statt. Die Liste wird erster Tage in Circulation gesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens **Wittwe Aeschbach,** zum Rößli.

In Aarau findet ein fleißiger, solider **Knecht,** der die Land- und Stallarbeit versteht, und namentlich gut melken kann, auf Ende Februar einen guten Platz. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten. —

Am 31. Januar Nachts wurde im Wildenmann dahier ein blauer **Ueberzieher** statt eines schwarzen mitgenommen. Man ersucht um Austausch daselbst.

Große Leder-Abfälle

sind billig zu beziehen bei
Gebrüder Faller, Aarau.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** nebst Wohnstube sammt Zubehör, an der Kirchgasse.

Eine Parthie

Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen

am Stück und abgepaßte

verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii

ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte v. Büren, Heinrich, von Montilier (Kts. Freiburg) und Flumenthal (Kts. Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen, am 9. Jänner 1878 daselbst verstorben; Inhaber der Diamantschleiferei Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 2. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Erbschafts-Antritt.

Die Erbschaft der Sager, Anna geb. Widmer, alt Wegknechts Wittwe, Wyßlis von Gränichen, wurde laut Anzeige des Gemeinderathes Gränichen im Fernern angetreten (vergleiche Publikation im Amtsblatt Nr 2, Pag. 23) von:

1) Sager, Jakob und
2) Sager, Albrecht, Söhne der Erblasserin;
3) Müller, Kaspar, Jakobs, Tambouren und
4) Suter, Jakob, Albrechts, Kuders, Tochtermänner der Erblasserin, Alle von und in Gränichen.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche Artikel unter dem Ankaufspreis.

Eine Parthie Parisercorsets,

schwarze und farbige **Lacé,** aller Arten **Faden, Bändel & Häftli.**

Ferner eine Parthie **Toiletten-Seife, Haarœl & Eau de Cologne.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens **Louise Frank,** Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau:** in **Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.** und **J. J. Christen:**

Nach Amerika!

Handbuch für Auswanderer.

Nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst einer Anleitung zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache.

Von **Conrad Conzett.**

8. broch. Preis Fr. 2. —.

☞ Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über Alles Auskunft gibt, was ihm für die Reise, den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenswerth ist. Die Feuilleton-Beilage zur „Gartenlaube" nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich redliches und gründliches Büchlein."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine direkte Nachricht zugegangen sein sollte, theilen wir auf diesem Wege in tiefstem Schmerze mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Vetter

Hrn. Louis Schulthess, Kaufmann,

in Folge eines Herzleidens heute früh 9 Uhr im Alter von 57 Jahren zu sich zu berufen.

Behalten Sie den lieben Dahingeschiedenen in freundlichem Andenken und schenken Sie Ihre stille Theilnahme der

(H-538-Z) **tiefbetrübten Familie.**

Lenzburg & Brugg, den 1. Februar 1878.

Danksagung.

Die liebevolle und wohlthuende Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unserer theuren und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Helene Heuberger,

sowie das zahlreiche Geleite zu ihren letzten Ruhestätte, verdanken wir herzlichst. Besonders sprechen wir den werthen Herren Lehrern, den Lehrerinnen und den Schülerinnen für den erhebenden Grabgesang und für ihre sonstige Mitwirkung bei diesem Trauerfalle unsern innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Wegen Abwesenheit des Direktors fällt die heutige Orchesterprobe aus.

Stenographie.

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, beabsichtigen wir vor Schluß des Winters noch einen **Anfängerkurs** in der **Stolzeschen Kurzschrift** abzuhalten. Das Honorar beträgt wiederum Fr. 5. — pr. Theilnehmer und werden diesbezügliche Anmeldungen bis Samstag den 9. dies von Herrn Schäfer im neuen Schulhaus entgegen genommen.

Der Stolzesche Stenographenverein.

Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Rheinfelden, Kts. Aargau hat gegen **Emanuel Nußbaumer,** Hutfabrikant in **Rheinfelden,** den Geldstag erkennt und werden dessen Gläubiger unter Androhung des Ausschlusses von der Masse hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen bis und mit **Dienstag den 5. März** nächsthin, franco und gehörig beglaubigt bei hierseitiger Gerichtskanzlei anzumelden.

Die Versteigerung des geldtaglichen Vermögens, bestehend in einem **Wohnhause** und verschiedener **Fahrhabe;** allen zur Hutfabrikation erforderlichen Maschinen und Geräthschaften, Vorräthe an Rohmaterial und Farbwaaren, sowie des Hutwaarenlagers, findet — besonderer Umstände halber — schon am **Montag den 18. l. Mts. Hornung** in den bezügl. Lokalen von früh 9 Uhr an statt; was hiemit bekannt gemacht wird

Rheinfelden, den 1. Hornung 1878.

Namens des Bezirks-Gerichts,
Der Präsident:
Bürgi.
Der Gerichtsschreiber:
Brunner.

Um mit einer größern Parthie gut gelagerter

Cigarren

(deutsches Fabrikat) schnell aufzuräumen, erlasse sie zu folgenden Ausnahmspreisen:

5er Cigarren pr. Kistchen von 250 Stück à Fr. 7.
7er " " " " 100 " " " 4.
10er " " " " 50 " " " 3.

womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1878.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. III	Französ. I		Französ. I		Italien. III
	Englisch III	" II	Diskussion		Turnen	Englisch II
9—10		Italien. III		Französ. III		Französ. II
		Englisch II		Englisch III		



Masken-Ball



Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.

MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

☛ **Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!** ☚

Souper à la carte.

☛ **Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.**

Reeller Ausverkauf

in der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Da ich gesonnen bin mich von heute an nur speziell mit **Damenkleider-Stoffen** zu befassen, so werde alle meine

Tuch & Buckskins,

mehrere hundert Ellen der feinsten Stoffe für **Knaben- & Herren-Anzüge** gänzlich ausverkaufen, für reelle und gute Stoffe wird garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Klavierkompositionen	Fr. 4. —
-	Sämmtl. Lieder ohne Worte	" 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Die durch Beförderung des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen unter Begleit allf. Zeugnisse sind bis zum 9. Februar an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 2. Februar 1878.

H. Lehner, Gerichtsschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß er sich in hier als

Schuhmacher

etablirt hat.

Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern und Freunden auf's Beste unter Zusicherung guter, schöner und womöglichst billiger Arbeit.

Achtungsvoll

Ferdinand Walser, Schuhmacher,
in der Wohnung des Hrn. Hoch, Vater,
Halden 269.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker L. Jessler in München.

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Kost für zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Bei allem Fleiße der damit betrauten Damen, sind scheints doch noch Personen übergangen, vielleicht auch nicht angetroffen worden beim Einsammeln der Unterschriften für den projektirten

Bazar.

Wir ersuchen daher auf diesem Wege nochmals um freundliche Betheiligung an dem Unternehmen, dessen Zweck ja schließlich wohl von allen Bewohnern unserer Stadt nur gutgeheißen werden kann.

Sämmtliche Gaben sollten **spätestens bis zum 12. Februar** bei einer der unterzeichneten Damen abgegeben werden.

Gaben für's Buffet, die an den Bazartagen frisch sein müssen, sollten wo möglich genau angemeldet werden.

Frau Kummler-Frei, neue Vorstadt.
" Sauerländer-Custer, Balainenweg.
" Zschokke-Schmuziger, Rain.
" Stocker-Caviezel, Bahnhofstraße.
Frl. Bodmer, Laurenzenvorstadt.



Maskenball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.

Programm später.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler. Offerten nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Ein gewandter Schneider

empfiehlt sich für Stadt Aarau auf die Stör. Näheres ertheilt **J. Wirz,** Schuster,
Kirchgasse Nro. 10.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.;
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 5. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 4. d. Die Mitglieder des Nationalrathes hatten sich zur Eröffnung der heute beginnenden zweiten Abtheilung der Wintersession nicht gerade besonders zahlreich eingefunden. Hr. Präsident Marti erklärte die Session ohne weitere Ansprache für eröffnet.

Nach Durchgehung des Traktanden-Cirkulars kam im Nationalrath der schon mehr wie ein Mal vor den Räthen behandelte Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten betr. Stimmrechtsausweis der Niedergelassenen zur abermaligen Berathung. Der Ständerath hatte am 14. März 1876 die Entscheidung über den Rekurs bis zum Erlaß des neuen Stimmrechtsgesetzes verschoben. Der Nationalrath denselben aber am 28. Juni 1876 als unbegründet erklärt. Am 6. Dezbr. 1876 hatte der Ständerath und am 18. Dezbr. 1876 der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse beharrt. Am 14. Dezbr. erklärte hierauf der Ständerath den Rekurs mit Motivangabe für begründet.

Während die Commissionsmehrheit (Eggli und Chalumeau) heute den Antrag stellt es möge der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse beharren und den Rekurs als unbegründet abweisen, beantragte die Commissionsminderheit (Broger) den Rekurs begründet zu erklären.

Der Thatbestand ist bekannter Maßen kurz folgender: Eduard Bodenmüller von Niederzeihen, Kts. Aargau, hielt sich einige Zeit vor den letzten eidgenössischen Wahlen, Oktober 1875, in der zürcherischen Gemeinde Dürnten auf und hatte als Ausweisschrift sein Wanderbuch deponirt. Derselbe verlangte für die National- und Ständerathswahlen seine Stimmkarte, wurde aber von dem Gemeinderathe von Dürnten abgewiesen, weil er kein Zeugniß über den Besitz des Aktivbürgerrechtes beigebracht hatte. Der Reg.-Rath von Zürich schützte den betreffenden Bürger auf erhobene Beschwerde hin, worauf der Bundesrath den vom Gemeinderath von Dürnten erhobenen Rekurs abgewiesen hatte. Den Rekurs begründet zu erklären ergriffen das Wort die HH. Broger, Jaquet, Römer.

Für die Abweisung des Rekurses traten dagegen auf die HH. Eggli, Chalumeau, Anderwert, Bützberger. Mit 52 gegenüber 25 Stimmen hielt der Nationalrath an seinem frühern Beschlusse fest den Rekurs als unbegründet abzuweisen und beschloß mit 47 gegenüber 23 Stimmen an diesem Beschlusse definitiv festzuhalten.

An neu bestellten Commissionen haben wir nur folgende zwei zu verzeichnen:

1) Freisonntage für Eisenbahnangestellte: Karrer, Suter (Aargau), Dr. Tschudi, Dr. Römer und Major-Vautier.

2) Eingangszoll für gemahlene Knochenkohle: Widmer-Hüni, Riem und Vautier.

Morgen: 1) Diplomatische Vertretung im Ausland; 2) Munition für Handfeuerwaffen; 3) Rekurs Rihm betr. Heirathsverweigerung.

Der Ständerath wurde heute ebenfalls ohne Präsidialrede eröffnet und begann sofort in der ersten Sitzung die Frage der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts. Auf den Antrag der Commission, für welche Hr. Vigier Bericht erstattete, wurde ohne Opposition Eintreten beschlossen. Hr. Vigier zeigte in einem klaren Ueberblick auf die gegenwärtige finanzielle Situation des Bundes, wie unhaltbar diese sei. Der Bund werde Ende 1878 eine Schuldenlast von 33 Millionen haben und es stehe ihm die unangenehme Aussicht auf ein jährliches Defizit von fünf Millionen bevor. Die Beschlüsse des Nationalrathes zielten nun dahin, das ganze Gewicht der Einnahmen auf die Zölle zu legen, während die Mehrheit der ständeräthliche Kommission andere neue Einnahmsquellen, wie eine Tabak-, Sprit- und eine Banknotensteuer in Vorschlag bringe. Die Zeit dürfe aber nicht verpaßt werden, da sonst die Kantone sich dieser Einnahmen bemächtigen könnten und dieselben dann nicht so leicht wieder preisgeben würden. Die Befürchtung vor einer Verfassungsrevision theilt der Redner nicht und erklärte schließlich, daß die Kommission beim Militärwesen nur da sparen wolle, wo dieß ohne Schädigung unserer Wehrkraft möglich sei.

Die heute vom Ständerathe gefaßten Beschlüsse sind folgende:

„Die Amortisation des Anleihens von 1871 soll 1879 begonnen werden und ist vertragsgemäß bis 1886 zu vollenden, unter Vorbehalt einer allfälligen frühern Rückzahlung; die begonnene Amortisation des Anleihens von 1867 ist fortzusetzen.

Die schwebende Schuld soll, sobald deren Umfang nach Berücksichtigung der noch nothwendigen Bedürfnisse der Verwaltung festgestellt sein wird, in ein festes Anleihen mit bestimmter Amortisation konsolidirt werden.

Der Bundesrath soll auf genauere Kontrolle und strengere Ueberwachung der gesammten Postverwaltung Bedacht nehmen und die Wiederbesetzung der Stelle eines Generalpostdirektors in Erwägung ziehen.

Der Bundesrath wird eingeladen, die Taxe für Passagiergut zu erhöhen und das Gewicht für freies Passagiergut herabzusetzen.

Zwischen den Transportkosten und den Einnahmen von Reisenden ist ein möglichst richtiges Verhältniß herzustellen durch die Anwendung der Maximaltaxen, die Aufhebung unrentabler Postkurse, die Beschränkung der Beiwagen und die Ueberlassung des Extrapostdienstes an die Privatindustrie, überall wo das Gesetz und die Verhältnisse es erlauben, und wohlbegründete nationalökonomische Anforderungen nicht entgegenstehen."

Da die Kommission wünscht, die noch eingelangten Petitionen zu prüfen, so wurden die Anträge betr. das Militärdepartement und des Zollwesens verschoben und sofort auf die Behandlung der Postulate eingetreten. Das Postulat vom Nationalrath betr. Aufstellung eines Rechnungshofes wurde fallen gelassen, weil ein solches Institut die ohnehin schon komplizirte Verwaltung nur noch schwerfälliger machen würde. Dagegen wurde der Bundesrath eingeladen, auf Verminderung der Druckkosten in der ganzen Verwaltung Bedacht zu nehmen. Gestrichen wurde ferner das Postulat betr. Zustellung gerichtlicher Akten und Erhebung von Wechselprotesten durch die Post, da eine solche Neuerung wenig Vortheil verspricht. Ebenso wurden die Postulate, welche das Militär betreffen, fallen gelassen, da diese Fragen mit dem betr. Gesetze Berücksichtigung finden. Hinwieder wurde der Bundesrath eingeladen, die Fabrikation der Werthzeichen wieder an die Hand zu nehmen und die Frage zu prüfen, ob für die Bekleidung der Rekruten nicht billigere und doch gute solide Stoffe gewählt werden könnten.

Schließlich wurden noch folgende weitere Postulate angenommen: „Offene freie Konkurrenz und Controlle für alle Lieferungen. Verminderung in Bezahlung für Stellvertretung an Postbeamte für Freisonntage und Aufstellung einer Taxe für Erwerbsbewilligung des Schweizerbürgerrechtes. Der Reduktion der Taggelder der Mitglieder des Nationalrathes von 20 auf 16 Fr. wurde nicht beigestimmt und die Zeitungstaxe trotz der Opposition Gengels auf 1 Rappen erhöht.

Der Ständerath zog um 1½ Uhr noch die Frage der Aufhebung der Portofreiheit in Berathung.

Hr. Kappeler stellte den Antrag, es sei diese Frage im Sinne des Eingehens in den seiner Zeit von der nationalräthlichen Commission vorgelegten Entwurf zu entscheiden, und wurde dabei energisch von Hrn. Bundesrath Welti unterstützt. Diesen Antrag bekämpften die Herren Sulzer, welcher nicht einzutreten beantragte, Schaller, Nagel, Cornaz und Vigier, welcher wenigstens die Correspondenzen zwischen den Beamten der Kantone und des Bundes ausgenommen wissen wollte.

Schließlich wurde um 3 Uhr mit 17 gegen 5 Stimmen das Eintreten abgelehnt.

Morgen Fortsetzung der Gleichgewichtsdebatte.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. d. Hr. Dr. Hürlimann, Sekretär des eidg. Eisenbahndepartements ist um die Entlassung vom Amte eingekommen. Es wird ihm dieselbe unter Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf Ende April bewilligt und die Ausschreibung der Stelle mit Anmeldungsfrist bis 28. Februar angeordnet.

Zur Erleichterung der Verkehrsbeziehungen zwischen den zur Genfer-Gemeinde Dardagny gehörenden Ortschaften Malval, Eserline und Granges und der Landschaft Gex hat der Bundesrath die Errichtung einer Nebenzollstätte in Malval angeordnet.

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt: Die Uebertragung der durch Bundesbeschluß vom 8. Juli 1876 dem Hrn. Regierungsrath K. Walder in Zürich und Mitbetheiligten ertheilten und bezüglich der Ausweis- und Baufristen durch Bundesbeschluß vom 27. März 1877 abge-

änderten Konzession für eine Eisenbahn Seebach (Oerlikon) nach Zürich auf die Gesellschaft der schweiz. Nationalbahn wird unter den Vorbehalten genehmigt, daß aus Grund der erfolgten Uebertragung die Rechnung über die Anlage- und Betriebseinrichtungskosten der Bahn in keiner Weise belastet werden darf und dem Bund die Befugniß einläßlicher Prüfung derselben in jeder Richtung gewahrt bleibt.

Es werden genehmigt die von der Direktion der Gotthardbahn vorgelegten Pläne betr. die auf den Strecken 4000—4800 m. der Nord- und 4000—4500 m. der Südseite des Gotthardtunnels anzuwendenden Mauerstücken.

Rechnung der eidg. Zollverwaltung pro 1877:

Einnahmen: Fr. 15,728,224, budgetirt Fr. 17,000,000, weniger als budgetirt Fr. 1,271,776. Ausgaben: Fr. 1,418,244, budgetirt Fr. 1,570,900, Ersparniß gegenüber dem Budget Fr. 152,656.

Die reinen Verwaltungskosten stellen sich pro 1877 auf 8,773 %, 1876: 8 %.

Zolleinnahmen im Januar 1877 Fr. 1,224,526. 84, 1878 Fr. 1,181,014. 07, Mindereinnahmen im Jahr 1878 Fr. 43,512. 77.

Aargau. Letzten Freitag Nachts trat ein hausierender Geschirrhändler in die Wohnung des Schneiders Locher in Buxlingen, zog einen Revolver aus der Tasche, welchen er ungeladen glaubte und drückte mehrmals los. Zum Unglück war in dem einen Laufe noch ein Schuß und traf den 20jährigen Sohn des Hauses unter der Hüfte in den Schenkel.

Bern. In Folge des starken Schneefalles der letzten Tage ist der Paß über den Brünig unfahrbar geworden. Aus den höher gelegenen Bergdörfern kommen allseitig Berichte über große Schneemassen. So wird erzählt, Hr. Stähli zu Rosenlaui, der sich mit mehreren Arbeitern einige Tage dort aufhielt, brauchte, um den 1½stündigen Weg mit seinen Arbeitern in's Zwirgi zurückzulegen, volle 6 Stunden. Auch aus dem Frutigenthale kommen Berichte über große Schneemassen.

— Der Offiziersverein der Stadt Bern hat beschlossen dem verst. Hrn. Oberstlieutenant Metzener ein einfaches, würdiges Denkmal als sichtbares Zeichen der Anerkennung zu setzen.

Zürich. In Affoltern a./Albis ist am 2. dies, Nachts zirka um 11 Uhr Mühle und Wohnhaus des Hr. Bezirksrichter Schneebeli fast gänzlich abgebrannt. Die Gebäulichkeiten waren für 36,000 Fr. versichert. Der Verlust an Mehl und Getreide ist bedeutend. Das Feuer soll in einem hinter dem Hause befindlichen Holzbehälter entstanden sein. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Luzern, 2. Febr. Heute Nachmittags durchlief Sursee die Trauernachricht, es seien im Mauensee zwei Knaben ertrunken. Sie bestätigte sich leider nur zu schnell. Jakob Schwyzer, Goldschmied's sel., und August Schwyzer, Metzgers, waren beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und konnten, da schnelle Hülfe nicht bei der Hand war, erst todt aus dem Wasser gezogen werden. Das Eis des See's ist sonst fest genug, aber unvorsichtiger Weise geriethen sie auf eine Stelle, wo kürzlich Eis gebrochen worden war. Der Einte verunglückte, indem er den Andern zu retten versuchte. Beide besuchten den dritten Kurs der hiesigen Mittelschule und zählten zu den fleißigsten und fähigsten Schülern. Die Theilnahme am Unglück der betroffenen Familien ist eine allgemeine. (Vaterld.)

Appenzell A.-R. Die „Appenz. Ztg." entwirft eine anmuthige Schilderung von dem Treiben der muntern Herisauer-Knaben nach einem starken Schneefall. Da werden nicht ohne große Mühe Schneehäuser aufgebaut, ausgehöhlt und wohnlich eingerichtet. Die Freude dann, die die kleinen zukünftigen Staatsbürger haben, wenn sie in dem mit Kerzen reich erleuchteten Raum vergnügt am Tischchen sitzen und schmausen, was ihnen eine wohlgesinnte Nachbarschaft an Most, Wurst, Brod ꝛc. freundlich aufgetragen, ist unbeschreiblich.

Solothurn. Der Einwohnergemeinderath von Solothurn nahm in seiner Sitzung vom 1. Febr. 1878 bezüglich der neuen Gotthardtsubvention den Kommissionsantrag auf Zusicherung des nach dem frühern Verhältniß der Stadt Solothurn zukommenden Betreffnisses von Fr. 6250 unter den in der Zuschrift des Bundesrathes enthaltenen Bedingungen mit allen gegen 1 Stimme an. Die Berichterstattung hob namentlich die Wichtigkeit dieses gemeinschweizerischen nationalen Unternehmens hervor, dem die Stadt Solothurn — auch in dieser kritischen Zeit — diese ihre zugemuthete geringe Mitwirkung nicht versagen dürfe.

Basel. Die Hypothekenbank in Basel hatte im verflossenen Jahre an Einnahmen und Ausgaben einen Kassaverkehr von annähernd 24 Mill. Fr. und sieht ihre Geschäfte in beständigem Wachsen begriffen, trotzdem die Wahrnehmung gemacht wird, daß das Privatkapital sich wieder mehr soliden Hypotheken zuwendet, auf solche zu billigern Bedingungen Geld ausleiht, als es der Bank möglich ist und damit letzterer Konkurrenz macht. Erfreulich ist die Zunahme des Postens der Guthabenbüchlein, der über 3 Mill. Fr. aufweist. Der Verwaltungsrath kann den Aktionären eine Dividende von 6,6 % vorschlagen.

Baselland. Kaum sind die Hiobsposten betr. Brandlegungen in Muttenz ein wenig verrauscht, so scheint es in Oberwil damit losgehen zu sollen. Vom 1. auf den 2. d. ist an zwei Orten, oben im Dorf das Haus des Paul Flück und Bapt. Wittlin nebst Scheune und Stallung und unten dasjenige des Matth. Degen und Friedr. Hügin nebst Scheunen und Stallungen ein Raub der Flammen geworden. Unsere kantonale Anstalt wird dafür Fr. 23,905 zu vergüten haben, also mehr als alle sechs Brände in Muttenz zusammen ausmachen. Sieben Familien wurden dadurch obdachlos.

— Aus Rikenbach kommt am 4. früh die Nachricht, daß dort das Haus des Präsidenten Gisin heute Nachts ein Raub der Flammen geworden und gänzlich niedergebrannt sei. Es wäre bald Zeit, überall Nachtwachen einzuführen.

St. Gallen. Letzten Samstag Nachmittag wurde Leonhard Litscher, gewesener Zeughausverwalter, wegen falscher Rechnungsstellung, Unterschlagung von 3000 Fr. und unbefugter Verwendung von amtlichen Geldern von 6000 Fr., vom Kantonsgericht zu drei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Nahezu ein Jahr war er in Untersuchungshaft!

Waadt. Eine in Lausanne zusammengetretene Versammlung betreffs Berathung der Mittel und Wege, wie der großen Zahl unbeschäftigter Arbeiter, deren drückende Lage private Unterstützung nur unvollkommen zu erleichtern im Stande sei, Arbeit zu verschaffen, hat eine Commission ernannt, welche dem Präsidenten des Staatsrathes die Wünsche der Versammlung vorzutragen habe; dieser meint, daß verschiedene öffentliche Bauten des Staates wie der Stadt, deren Pläne schon beendigt sind, möglichst rasch zur Ausführung gebracht werden sollen.

Petersburg, 4. Febr. Der Czar sagte gestern bei der Besichtigung des Viborg'schen Regiments, er beglückwünsche Generale und Offiziere zu dem Waffenstillstande, dessen Bedingungen befriedigend seien; man verdanke ihn den braven Truppen, welche bewiesen haben, daß ihnen Nichts unmöglich sei. Noch sei aber die Sache noch nicht zu Ende. Wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis wir einen dauerhaften, Rußland würdigen Frieden erreicht haben.

Dem „Temps" zufolge hat General Ignatiew ehegestern in Bukarest im Namen des Czars mündlich der rumänischen Regierung angetragen, Bessarabien an Rußland abzutreten und dafür die Dobrudscha zum Tausche anzunehmen. Wie es heißt, hat die rumänische Regierung abgelehnt.

Offiziell aus Adrianopel vom 29. Januar: Strukoff stieß auf dem Vormarsche von Lille-Burgas gegen Tschorlu auf eine Masse gegen Rodosto flüchtender Muselmänner (gegen 200,000). Er entwaffnete sie, nahm mehrere Trupps Tscherkessen und Reguläre gefangen und erbeutete den Train und zwei Fahnen. Strukoff wurde auf schriftliches Ersuchen des Vizekonsuls in Rodosto angewiesen, diese Stadt vor Plünderung zu bewahren.

Wien, 4. Febr. Das Korrespondenzbureau meldet: Die formelle Einladung zum Zusammentritt der Konferenz in Wien ist gestern vom Wiener Kabinet an die Kabinete der Pariser Signaturmächte abgegangen.

London, 4. Febr. Drei englische Panzerschiffe verlassen Malta und begeben sich in die Besikabai. — Die Pforte hat der Garnison von Widdin befohlen, sich zu ergeben. — Griechenland ist entschlossen, trotz des Waffenstillstandes die gefaßten Beschlüsse auszuführen. Die griechische Armee rückt in Thessalien vor, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Berlin, 3. Febr. Der französische Botschafter, Marquis Vallier, drückte bei Ueberreichung seiner Akkreditive den Wunsch wechselseitiger Einstimmung und herzlichen Einvernehmens zwischen der französischen Regierung und Deutschland aus. Frankreich, ausgestattet mit einer republikanischen, parlamentarischen, zugleich freisinnigen und konservativen Verfassung, bekennt zu allen Nationen freundschaftliche Gesinnungen. Vallier erwähnte seine alten Sympathieen für Deutschland und betonte die innigen Beziehungen, die er hier bewahrt habe. Seine ganze Vergangenheit bezeichne ihn als Dolmetscher freundschaftlicher Politik. Der Kaiser erwiderte, daß der Präsident der Republick durch die Wahl Valliers die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland konstatire. Die deutsche Regierung werde alles thun, um die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen beiden Staaten zu erhalten. — Der Bundesrath nahm gestern das Gesetz betreffend die Erhebung einer Reichsstempelsteuer und den Antrag Preußens auf Erhöhung der Tabaksteuer unverändert an. Ein Antrag Badens und Bayerns, den Steuersatz auf inländischen Tabak von 24 auf 18 M. herabzusetzen, wurde namentlich auf Einsprache Preußens, abgelehnt.

— Am 24. Januar wurde der kaiserlich deutsche Hoflieferant Schulz in Berlin vom dortigen Kammergericht zu einer ansehnlichen Geldbuße verurtheilt, weil er „Chokoladenpulver", das kein Körnchen wirklichen Cacao's enthielt, sondern lediglich aus einem Gemisch von Gerstenmehl, Cacaoschalen, gelbem Zucker und rothem Eisenocker bestand, fabrizirt und verkauft hatte. Der Eisenocker war in solcher Menge beigemischt, daß eine Anzahl von Kindern nach dem Genuß solchen Chokoladenpulvers erkrankten.

Berichte aus Marseille vom 29. Januar melden: Seit mehr als acht Tagen wüthete der Nordwind mit unerhörter Heftigkeit; es ist ein wahrer Orkan, der schon zahlreiche Unfälle verschuldet hat. Sechs Schiffe sind im Hafen von Philippeville (Algier) gänzlich zu Grunde gegangen und heute meldet man den Verlust des der „Compagnie de Transports Maritimes" gehörigen Dampfers „Auvergne" auf der Höhe von Algier. Ein englischer Dreimaster, die „Arethusa", ist in der nämlichen Gegend mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Ebenso scheiterten mehrere Fahrzeuge an der corsischen Küste und bei den Hyerischen Inseln.

Shanghai, 3. Febr. In Tientsin zerstörte eine Feuersbrunst das Frauen- und Kinder-Asyl, wobei mehr als 2000 Personen in den Flammen umkamen.

Landshut, 1. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2133 Dz., wovon 1938 Dz. verkauft wurden und 195 Dz. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 43 Pf., gest. um 0 M. Pf. 26; Korn 23 M. 58 Pf., gest. um 57 Pf. Gerste 22 M. 42 Pf., gest. um 27 Pf., Haber 11 M. 71 Pf., gestiegen um 14 Pf.

Pariser Observatorium vom 4. Februar.

Andauernd starke Pressionen (775 Mm. in Valentia und Brest) und ruhige Witterung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Dürrenäsch, 17. Februar. Die Erben des verstorbenen Hochstraßer, Kaspar, Rudolfs, jünger; Bertschi, Melchior, Fridlis, in Suhr; Gloor, Joh. Rudolf, Gemeinderath in Retterswyl. — Oberehrendingen, 11. Willi, Gotthard, Hirschenwirths. — Freienwyl, 11. Schmid, Fidel. — Gontenschwyl, 15. Frey, Rudolf, Hübelis, Zimmermann, wohnhaft in Zürich; Sommerhalder, Rudolf, Sepen im Rehhag dahier. — Gränichen, 10. Die Erben des Suter, Daniel, Figgelgabriels, in der Vorstadt dahier; die Erben des Suter, Jb., Kaspars, gewes. Bannwart. — Kempfhof, 11. Moser, Augustin, Rubis. — Künten, 14. Schürmann, Xav. — Küttigen, 12. Oberbeck, Wittwe Karolina geb. Muster, von Rohr, in da; Gebrüder Muster, Gabriels, von Hasli (Bern), ersterer in da, letzterer in Sitten (Wallis); Pfenniger, Josef, Müller in Büron (Luzern); Leutwyler, Rud., Pintenwirth in Gontenschwyl; die Erben des Iberg, Rudolf, Maurerandresen; die Erben des Bircher, Heinrich, Mechaniker sel. — Ammerswyl, 9. Die Erben der Gehrig, Wittwe Verena geb. Rohr, Schneiders; Gehrig, Anna geb. Nußberger, Wächters. — Leuggern, 14. Die Erben des Stefani, Jb., Drechsler, auf Hagenfirst. — Menziken, 9. Gebrüder Aeschbach, Schmiede von Reinach, in da. — Obermumpf, 12. Müller, Modest. in Säckingen. — Muri, 11. Stöckli, J. Lz., Heirechlunzen von Egg; die Erben des Schauder, J., sel., von Werd. — Niederlenz, 12. Kull, Gottfried, Färber. — Niederwyl, 9. Rüegger, F., Hs. Jbs., alt Lehrers, und Ruesch, Franz, Weber, beide auf dem Hölzli dahier. — Oeschgen, 12. Lauber, J. — Rohr, 15. Die Erben des Fasler, Johannes, Zimmermann. — Schinznach, 11. Wildi, S., Jakobs. in Veltheim. — Seengen, 9. Hegnauer, Hartmann, Hanfels; die Kinder des Peter, Gottlieb, Bäckers von Biberstein. — Obersiggenthal, 13. Schneider, Rosa, Rubers von Kirchdorf, im Kloster zu Menzingen. — Spreitenbach, 14. Zeindler, Johann, Becken von Hausen bei Bellikon. — Stetten, 12 Hauri, Johann, im Eichhof. — Waldhäusern, 14. Gebr. Kuhn, Fähnrichen. — Wallbach, 12. Probst, Anna, in Mumpf; die Erben des Kim, Eduard. — Wettingen, 14. Die Erben des Steimer, Johann sel., Siegrist. — Wölflinswyl, 12. Nachlaß des Herzog, J. Jakoblis. — Wohlenschwyl und Büblikon, 12. Meier, Jakob, Müllers von Tägerig. — Zufikon, 12. Gut, Frau Aloisie geb. Kaufmann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schibli, J. B., sel., gew. Gemeindsverwalter in Fislisbach. Eingabe 23. März, Gemeindekanzlei Fislisbach. — Bremgarten. Meier, Ul., Weibels von Villmergen. Eingabe 7. März, Gemeinderathskanzlei Villmergen. — Muri. Huwyler, Xaver, von Reußegg. Eingabe 13. März, Gemeinderathskanzlei Beinwyl. — Rheinfelden. Müller, M., sel. von Magden. Eingabe 6. März, Gemeinderathskanzlei Magden.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Keller, Josef, von Unterlunkhofen; Ott, Hans, gewesener Sekretär von Zürich, in Gnadenthal. Eingabe 7. März, Gemeinderathskanzlei Unterlunkhofen und Nesselnbach. — Rheinfelden. Waldmeier, Xav., Metzger, von Möhlin. Eing. 5. März, Gemeinderathskl. Möhlin. — Zurzach. Höchli, J., Schreiner von Klingnau; Tütsch, Anna Maria, von Leibstatt; Bollag, M., Jäckeli von Oberendingen. Eingabe 28. Februar, bei den betr. Gemeindekanzleien.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Joh., Doren, Taglöhner von Thalheim, in Rohr; Frey-Gysi, J. J., von Holderbank, Knecht in Suhr; Moos, A., Viehhändler von Unterendingen, in Gränichen; Sommerhalder, Sl., von Gontenschwyl, Negotiant und Bahnwärter in Oberentfelden; Beck, Gottlieb, Schlosser in Aarau. Eingabe 9. März. — Baden. Zehnder, August, von Birmenstorf, Wirth in Neuenhof; Widmer, J., Sohn, Schiffmüllers von Freienwyl; Steni, Johann Georg, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten; Baumgartner, B. geb. Locher, v. Kirchdorf; Bächli, J. L., alt Weibel von Würenlingen; Brüngger, Jakob, in Würenlos; Schibli, Theodor, alt Gemeinderaths in Fislisbach; Schellenberg, Johann, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Bertschi, Damian, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Fuchs, Nothburga, und Töchtern von Baden; Stierle, Albert, Spinner in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Birchmeier, Hermann, Weber von Würenlingen; Wiederkehr, Rosa geb. Wiedenmeier, von Würenlos; Jetzer, J. J., Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Lips, Jb., Schuster von Spreitenbach; Schneider, Bernhard, in Ennetturgi; Hitz, Josefa, in Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Wirz, J., von Zezwyl; Sager, Laurentina geb. Meier, von Remetschwyl; Autenheimer, F., Metzger in Turgi; Zürcher, Karl, Weberhansis v. Unterehrendingen; Müller, J., Schuster in Wettingen; Zimmermann, Christian, alt Vicammann, von Husen, Gemeinde Bellikon; Hohlenweger, Karolina geb. Attiger, v. Starretichwyl. Eingabe 23. März. — Bremgarten Sax, Jb., Taglöhner von Rottenschwyl, in Bremgarten; Wey, Peter, von Oberlunkhofen, in Bremgarten; Huber, Leonz, Müller von Boswyl, wohnhaft in Sarmenstorf. Eing. 25. Febr. — Brugg. Wernli, Jb., Schmied hansen von Thalheim; Dürsteler, Heinrich, Abrahams v. Birrhard. Eingabe 11. März. — Kulm. Kömmeter-Lienhardt, Heinrich, von Staffelbach, in Holziken; Burkardt, Hrch., Maurer in Schöftland; Gautschi, Jb., Stockhansen, Krämer im Neudorf zu Reinach. Eingabe 16. März. — Laufenburg. Lauber, Jb., Fidelis von Oeschgen. Eingabe 4. März. — Lenzburg. Brugger, Jb., Sodgraber von Hirschthal, in Egliswyl; Schmid, Hermann, Rud., von Möriken; Rohr, Maria geb. Müller, Spanners Wittwe von Hunzenschwyl, in Lenzburg; Hochstraßer, Rudolf, alt Gemeinderaths, Sohn, Strohwaarenfabrkt. und Hochstraßer, G., alt Gemeinderaths, Krämer, beide von Fahrwangen; Gloor, Wilhelm, Mechaniker in Rupperswyl; Richner, Jb., Smls., Weberuchlis, von Rupperswyl; Schmid, B. geb. Stauser, Länglis von Seon. Eing. 15. März. — Muri. Wyß, Jb., von Cham, Kts. Zug, im Herrenweg, Gemeinde Muri; Schärer, Albert, Kalenderhändlers von Schoren, in Mühlau. Eing. 13. März. — Rheinfelden. Würmli, Franz, Schuster, Einsaß in Kaiseraugst; Nußbaumer, Eml., Hutfabrikant in Rheinfelden. Eingabe 2. März. — Zofingen. Merz, Heinrich, von Leimbach, Müller in Brittnau; Mathys, Rud., von Kölliken, Wirth z. Sonne in Moosleerau; Bienz, Sl., Weber, Muserulis, auf dem Scheurberg zu Brittnau. Eingabe 9. März. — Zurzach. Kalt, Ant., Straßenknecht in Full; Hauenstein, Friedrich, Sattlers in Tegerfelden; Knecht, Richard, von Aiepel, Großh. Baden, in Kaiserstuhl. Eingabe 5. März.

Auf die Einsendung des Hrn. Stirnemann, Bierbrauer von Gränichen, in Nr. 26 dieses Blattes hat der Unterzeichnete einfach zu bemerken:

1. daß diejenigen, welche glauben, die Gemeindekanzlei habe mit meinem Vorwissen und in meinem Einverständnisse die Einrückung über den Fund einer erfrorenen Wildsau gemacht, irren;
2. daß diejenigen, welche es behaupten, aus Unwissenheit oder Bosheit lügen, und
3. daß ich jedem, den die vielen, von der Gemeindekanzlei verschuldeten Ordnungsbußen des dasigen Tit. Gemeinderathes interessiren, mit Akten und Zeugen zu beweisen bereit bin, daß die Kanzlei nur an einer einzigen Mitschuldnerin ist.

Gränichen, den 4. Febr. 1878 **F. Widmer,** Gmdschrbr.

Neueres.

Wien, 4. Febr. Die Einladung Oesterreichs an die Signaturmächte zur Konferenz, behufs Regelung der orientalischen Angelegenheiten, nach Wien ist gestern in Berlin, Paris, London, Rom und Petersburg offiziell überreicht worden. Frankreich und Deutschland antworteten bereits zustimmend.

Das „Fremdenblatt" meldet aus Bucarest, daß Ignatjew nach Adrianopel geht, um mit Sabfet Pascha den definitiven Frieden festzustellen. Der türkische Statthalter von Epirus und Thessalien hat zur Bildung des Landsturmes aufgefordet, indem er Griechenlands Erklärung, keinen Krieg führen zu wollen, nicht anerkennt, da die griechische Invasion die faktische Kriegserklärung sei.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anfertigung** und **Versetzung der innern Thüren, der Fenster, des Brusttäfelwerks und der Abtritt-Jalousieläden** für die neue Kaserne, sowie über die **Lieferung der Thüren, der Fenster, der Raufen, der Latribäume** ꝛc. für die neue Militärstallung in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Bauvorschriften und Pläne im Hochbaubureau eingesehen werden können und daß Uebernahmsofferten franco und verschlossen bis zum 17. lfd. Mts. der Baudirektion eingereicht werden können.

Aarau, den 4. Februar 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verwechselt: Letzten Sonntag einen **Chaisen-Zaum** ohne Geschell und ein **Rückengeschell** im „Bären" zu Kölliken. Der unrechtmäßige Besitzer wird ersucht, solches gefl. dort auszutauschen.

Ein junger Familienvater, der das Unglück hatte, seine bisherige Stelle in einem Engros-Geschäfte wegen Aufgabe desselben verlassen zu müssen, bittet um anderweitige Beschäftigung, sei es als Reisender, Bureauangestellter, Magazinier, Ausläufer ꝛc. Gefällige Offerten sub. Chiffre C. C. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.
(H-107-Y) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß er sich in hier als

Schuhmacher

etablirt hat.

Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern und Freunden auf's Beste unter Zusicherung guter, schöner und womöglichst billiger Arbeit.

Achtungsvoll
Ferdinand Walser, Schuhmacher,
in der Wohnung des Hrn. Hoch, Vater, Halden 269.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Der schweizerische Dorfkalender

auf 1878, mit einer Karte vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai d. J. stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien,** nämlich einer von Fr. 30, einer von Fr. 20, zehn zu Fr. 10 und 50 zu 5 Fr. — Preis 30 Ct.

Publikation.

Die hiesigen Wirthe und alle diejenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, werden hiedurch auf die bundesräthliche Verordnung vom 8. Januar 1878 betreffend Einführung der Flüssigkeitsmaaße von 3 und 4 Deciliter in den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf den Artikel 6 cit. aufmerksam gemacht, welcher folgender Maßen lautet:

„Den Wirthen und allen denjenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, wird eine Frist anberaumt bis 1. April 1878, um die schon im Verkehr befindlichen Flaschen und Gläser mit der vorgeschriebenen Inhaltsbezeichnung versehen zu lassen. Von genannten Zeitpunkt hinweg dürfen keine andern Flaschen und Gläser im Verkehr gebraucht werden, die diese Bezeichnung nicht tragen, oder sonst den Bestimmungen dieser Verordnung nicht zu entsprechen vermögen".

Aarau, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Mittwoch den 6. Februar 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Ernst Wildi, Tapezierers, von Schafisheim; 3 M. u. 22 T. alt. — Leichenabnahme: Halden Nr. 277.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Viel Werch an der Kunkel!!

Verein junger Kaufleute.

Die Bibliothekstunden sind Donnerstag von 1—2 Uhr angesetzt.

Der Bibliothekar.

Brauerei Ryniker.

Heute Dienstag den 5. Febr. 1878,
Abends 8 Uhr:

Komische Gesangs-Vorträge

von **August Flügel,**
Mitglied der Aarauer Theater-Gesellschaft.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Die durch Beförderung des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen unter Begleit allf. Zeugnisse sind bis zum 9. Februar an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 2. Februar 1878.

H. Lehner, Gerichtsschreiber.

Treber
Trusen
Kümmel
Außwasser
Rhum

alles sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Eine treue in Haus- und Gartenarbeit erfahrene **Magd** sucht sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Von den **Pariser Brieftauben** besitzt auch circa 14 Tag alte Junge

F. Spengler, Aarau.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von heute an in **Nr. 81, Adelbändli,** eine Treppe hoch, wohnt. **Frau Beck,** Hebamme.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Ein gewandter Schneider

empfiehlt sich für Stadt Aarau auf die Stör. Näheres ertheilt **J. Wirz,** Schuster, Kirchgasse Nro. 10.

Am 31. Januar Nachts wurde im Wildenmann dahier ein blauer **Ueberzieher** statt eines schwarzen mitgenommen. Man ersucht um Austausch daselbst.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend

F. Hemmeler, Gießer.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben

Sonntag den 10. Februar, 10½ Uhr, — auf der Meise in Zürich,

wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweiz. Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Vorlegen des Protokolls.
2. Abnahme der Rechnung.
3. Vortrag von Herrn Oberstlt. Zellweger über Bildung von freiwilligen Reitvereinen.
4. Referat über die Sitzung des Central-Comite's der drei Cavall.-Vereine mit Vorlagen und Besprechung des Statuten-Entwurfs der Pferde-Assekuranz eidgen. Militärpferde.
5. Unvorhergesehenes.
6. Neuwahl des Vorstandes.

Frauenfeld, den 30. Januar 1878.

Der Vorstand.

Gasthof zur „Krone“ in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich

unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I. Fatanitza Marsch . . . . . v. Genée.
II. Ouvert.: „Die Sängerfahrt“ . . . . . - Conradi.
III. Wein, Weib und Gesang. Walzer . . . . . - Strauss.
IV. Frühlingsgruss. Solo für Piston . . . . . - Bohne
(vorgetragen von Herrn Direktor Muth).
V. Un souvenir à deux beaux yeux. Polka . . . . . - Bartholomäus.
VI. Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri . . . - Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser“. 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile, Thema, Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jesch'ko. 11) Lachchor aus „Freischütz“. 12) Juristenball. Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha“. 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert“. 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre“ von Litolff.

VII. Ouverture zum Drama Mozart . . . . . - Suppé.
VIII. Fantasie für Flauto . . . . . - Toulou ,
(vorgetragen von Herrn Erichson).
IX. Potpourri über academische Lieder . . . . . - Herenz.
X. Tourbillon Galopp . . . . . - Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung.

Muth & Bær.



Masken-Ball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.
Entrée für Maskirte Fr. 1. —
- - Unmaskirte - 1. 50.
(Souper à la Carte.)

Helvetia.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.
Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens
J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros

empfehle zu sehr billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 3 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

6. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. d. Von einer Anzahl von Heilanstalten aus den Kantonen Zürich, Bern, Freiburg, St. Gallen, Thurgau, Waadt und Genf sind Petitionen eingelangt, welche den Wunsch ausdrücken, daß die Sekundarärzte der Heil- und Pflegeanstalten vom Militärdienste befreit werden möchten.

Es behandelte der Nationalrath heute die schweizerische diplomatische Vertretung im Auslande.

Im Juli 1869 war bereits der Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag vorzulegen, ob und in wiefern die Organisation der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Auslande im Wege der Gesetzgebung zu ordnen sei.

Im Juli 1876 wurde dem Bundesrath dieses noch nicht erledigte Postulat in Erinnerung gebracht.

Der Bundesrath beantragt nun der Bundesversammlung dem fraglichen Postulate keine weitere Folge zu geben. Die Kommissionsmehrheit (Escher, Challet, Planta und v. Werdt) für welche Hr. Dr. Escher referirte, beantragte diesem Antrage des Bundesrathes beizustimmen, während Hr. Dr. Kaiser als Kommissionsminderheit folgenden Antrag befürwortete:

Art. 1. Die Errichtung ständiger Gesandtschaften, sowie die Feststellung von deren Besoldung geschieht auf dem Wege der Bundesgesetzgebung.

Art. 2. Die Wahl der Gesandten geschieht durch den Bundesrath.

Sowohl die Wahlen dieser Gesandten als auch die Wahlen anderer ständiger Agenten (Konsulate) in den Ortschaften, welche der Sitz einer Landesregierung sind, unterliegen der Bestätigung der Bundesversammlung (Art. 85 Ziff. 4 der Bundesverfassung).

Art. 3. Sowohl dem Bundesrath als auch der Bundesversammlung steht das Recht zu, diplomatische Gesandte abzuberufen.

Art. 4. Vollziehungsformel.

Hr. Dr. Escher betonte, daß es nun auf der Grundlage der neuen Bundesverfassung in keiner Weise mehr zweifelhaft sei, wem die Wahl der auswärts zu entsendenden diplomatischen Vertreter zustehe; denn indem der Art. 85 die Wahl derselben der Bundesversammlung nicht zuscheidet, trifft für sie der Art. 102 Ziff. 6 zu, welcher sagt, daß der Bundesrath alle diejenigen Wahlen zu treffen hat, welche nicht der Bundesversammlung und dem Bundesgerichte oder einer andern Behörde übertragen werden.

Das Verhältniß der Regierung eines Landes zu ihren diplomatischen Vertretern im Auslande sei ein durchaus eigenthümliches und charakterisire sich insbesondere dadurch, daß das vollste Vertrauen zwischen beiden Theilen herrschen müsse. Dieses Verhältniß, das in der Natur der Sache und des Dienstes, den die Diplomatie überhaupt zu leisten hat, lasse es durchaus wünschbar, ja unerläßlich erscheinen, daß es der Regierung freistehe, die Männer ihres Vertrauens nach eigenem, freiesten Ermessen an den geeignet scheinenden Platz zu stellen.

Hr. Dr. Kaiser erklärte in seinem Votum unsere Großstaaterei sei nichts als Großhanserei und Nachäfferei.

Hr. Dr. Segesser ist grundsätzlich mit Hrn. Kaiser einverstanden, nicht aber den Details und findet die Errichtung von Gesandtschaftsposten solle als Sache der Gesetzgebung erklärt, die Wahl der Gesandten aber dem Bundesrath überlassen bleiben. — Nachdem noch die HH. Bundespräsident Dr. Schenk und Dr. Escher den Antrag der Kommissionsmehrheit befürwortet hatten, stellte Hr. Dr. Kaiser die Ordnungsmotion, die Behandlung des Gegenstandes zu verschieben, bis der Bundesrath über die Frage der Umwandlung der Gesandtschaften in Generalkonsulate Bericht erstattet habe.

Dieser Antrag wurde abgelehnt und mit 56 gegenüber 23 Stimmen dem Antrage der Kommissionsmehrheit beigestimmt.

Ueber die Erhöhung des Bestandes der Munition für Handfeuerwaffen erstattete Namens der Mehrheit der Kommission Hr. Zyro Bericht und beantragte:

Die Bundesversammlung, in Erwägung:

1. daß die sub Ziffern 1, 2 und 3 des Bundesbeschlußentwurfs vom 12. Weinmonat 1877 beantragten Maßnahmen angesichts der Bestände an fertiger und vorgearbeiteter Munition für Handfeuerwaffen um so weniger dringlich erscheinen, als die Ausführung derselben der Hauptsache nach erst für das Jahr 1879 in Aussicht genommen wird und die Verwaltung stets in der Lage ist, bei Aufstellung des Budgets und nöthigenfalls auch in der Zwischenzeit den erforderlichen Kredit zu verlangen, um den Anforderungen der Art. 170 und 172 der Militärorganisation Genüge zu leisten;
2. daß es hingegen am Platze ist, das Rohmaterial zur Vermehrung der Kriegsreserve vollständig zu beschaffen, — beschließt:

1. Behufs Vervollständigung des Rohmaterials zur Verfertigung von Munition für Handfeuerwaffen (Blei und Quecksilber) wird dem Bundesrathe ein Kredit ertheilt von Fr. 91,000, welcher zur Hälfte im Jahre 1878 und zur Hälfte im Jahre 1879 zur Verwendung kommen soll.

2. Auf die weiter gehenden Anträge der Vorlage vom 12. Weinmt. 1877 wird zur Zeit nicht eingetreten.

Herr Bonmatt stellte dagegen als Kommissionsminderheit den Antrag, die Behandlung des Gegenstandes zu verschieben.

Der Bundesrath erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden und der Nationalrath stimmte ohne Diskussion demselben bei.

In seiner heutigen Sitzung behandelte der Nationalrath noch den Rekurs eines Jakob Rihm, Regenschirmfabrikanten von Trimbach, wohnhaft in Winznau bei Olten, gegen einen Beschluß des Bundesgerichts in Sachen des Rekurrenten gegen den Kantons- und den Regierungsrath von Solothurn, betreffend Heirathsverweigerung.

Der Ständerath hat bereits im Dezember über die Beschwerde Tagesordnung erkannt mit dem fernern Beschlusse, auch über fernere Eingaben des (offenbar geisteskranken) Rihm zur Tagesordnung zu schreiten.

Der Nationalrath trat auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter Hr. Huber) diesem Beschlusse ohne Diskussion bei.

Morgen: 1) Fristverlängerungsgesuche der Nordostbahn; 2) Bulle-Romont; 3) Vereinbarung mit Großbrittannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken, und 4) Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe.

Der Ständerath hat am 5. dies die Diskussion über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts fortgesetzt. Von mehreren militärischen Gesellschaften aus Bern, Genf, Baselland und Luzern sowie vom schweiz. Offiziersverein, den Oberinstruktoren der Infanterie, Artillerie und des Genie, waren Eingaben eingelangt, welche sich gegen jede Ersparnißmaßregel, welche unsere nationale Wehrkraft zu schwächen drohen, aussprachen.

Hr. Zschokke stellte den allgemeinen Antrag, es möge der Ständerath beschließen: Bei Feststellung des finanziellen Gleichgewichts grundsätzlich keine Ersparnisse einzuführen, welche die Ausrüstung, den Unterricht und Verpflegung der schweiz. Armee im Sinne der neuen Militärorganisation beeinträchtigen. Der Redner wies nach, daß Unterricht, Ausrüstung und Verpflegung vor Allem aus nöthig seien, um eine Armee wehrtüchtig zu machen. Daß es sehr bedenklich erscheine gerade jetzt hier Ersparnisse machen zu wollen, wo unsere großen Nachbarn sich überall in Kriegsbereitschaft setzen und die Gefahren, die uns von daher für unsere Neutralität drohen, wirklich vorhanden seien. Ferners seien diese Ersparnißversuche zu unterlassen, mit Rücklick darauf, daß die neue Militärorganisation eigentlich erst in der Einführung begriffen sei und man noch nicht genügend Erfahrungen habe sammeln können. Er betonte, daß in der Armee ein opferbereiter, guter Geist herrsche und es höchst bedauerlich wäre, wenn der gute Eifer der Offiziere und Soldaten durch derartige Beschlüsse lahm gelegt würde.

Namens der Commission erklärten die HH. Bigier, Hold und Schaller die Annahme dieses Antrages formell als unzulässig. Die Beschlüsse des Nationalrathes müßten durchberathen werden und die Vorschläge der Commission seien doch wenigstens einer Prüfung werth. Es hält die Commission dafür, daß durch die Annahme ihrer Vorschläge die Militär-Organisation nirgends in empfindlicher Weise verletzt werde, da die Commission selbst in keiner Weise die Tüchtigkeit der Armee schädigen möchte.

Hr. Bundesrath Scherer empfahl den Sinn des Antrages wenigstens als guten Vorsatz in die Detailberathung hinüberzunehmen und erklärte, daß die Anträge der ständeräthlichen Kommission die Militärver-

waltung um vieles beruhigt hätten, immerhin müsse man sich auf den Boden stellen, daß an der Wehrkraft der Armee nicht gerüttelt werde. Nachdem noch die HH. Bodenheimer und Schaller sich für Eintreten ausgesprochen hatten, zog Hr. Zschokke seinen Antrag zurück.

In die Detailberathung hierauf eintretend, wurde der vom Nat.-Rathe gefaßte Beschluß, die Offiziersvorbereitungsschulen der Infanterie auf 4, d. h. auf je eine für zwei Divisionen zu reduziren, gestrichen, da abgesehen von den weitern Nachtheilen diese Reduktion eher Mehrausgaben als Ersparnisse zur Folge hätte.

Bei dem Art. betr. die Instruktorenzahl, wo die Commission getheilter Ansicht ist, wurde die Diskussion abgebrochen um Morgen fortgesetzt zu werden.

— Mit einem Mehr von 300 Stimmen hat der Grütliverein in der Gesammtabstimmung den Austritt aus dem Volksverein beschlossen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 19,3, 10,1, Total 29,4. Tagesdurchschnitt 4,2 Meter.

Aargau. In einem Kreisschreiben des Kantonalvorstandes der aarg. Lehrer-Conferenzen an sämmtliche Lehrer, Lehrerinnen und Schulinspektoren des Kantons wird für die diesjährige Kantonallehrerkonferenz in Baden folgendes Thema zur Behandlung aufgestellt: „Welche Stellung gebührt in der Volksschule dem Realunterrichte, in welchem Verhältnisse steht derselbe zum Sprachunterrichte, und welche Reformen ergeben sich daraus für Lehrplan, Lehrmittel und Methode in den aarg. Schulen?" Dieses Thema soll von den einzelnen Bezirksconferenzen behandelt und ein diesbezügliches Referat dem Hauptreferenten an der Kantonalkonferenz eingereicht werden.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 1. Febr. (Nr. 3.) 1. Von dem Resultat der Untersuchung der am 26. Januar abhin auf den dasigen Wochenmarkt gelangten Butter, wornach dieselbe sich als unverfälscht d. h. mit keinen andern Substanzen vermischt herausgestellt hat, eine Prüfung der sogen. Bretagner Butter wegen Nichterscheinen des betreffenden Händlers übrigens nicht vorgenommen werden konnte, wird dem Bezirksamt Kenntniß gegeben.

2. Mit Rücksicht auf die Ergebnisse einer Untersuchung der Frage, ob nicht die Maschinenausbaggerung der hiesigen Flußbadanstalt finanziell vortheilhafter und zweckmäßiger wäre als die Handbaggerung, wird beschlossen, der Einwohnergemeinde zu beantragen:

Es seien in's Budget pro 1878 Fr. 2000 zur Anschaffung einer Baggermaschine und Vornahme der dadurch bedingten baulichen Veränderungen in der Badanstalt aufzunehmen.

3. Dem Ansuchen der Frl. E. Hotz von Wädensweil entsprechend wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme der Genannten in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 600 zu beantragen.

— Im Bezirk Zofingen sind bis jetzt nach dem „Z. T." 2057 Stimmen für Totalrevision der Verfassung abgegeben worden.

— * Burg, 3. Febr. Das heute in hier abgebrannte Doppel-Wohnhaus war zu Fr. 3200 versichert, und gehörte dem Js. Aeschbach, Schreinermeister und Joh. Aeschbach zum Rößli und war von 13 Personen bewohnt.

— * Aarau. 9. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Fürsprech Schoder über Gregor VII. und Heinrich IV. Ausgehend von dem Epoche machenden Ereigniß, daß 1077 der deutsche Kaiser als Büßer vor dem damaligen Inhaber des apostolischen Stuhles erschien, um die Aufhebung des gegen ihn geschleuderten Bannstrahles zu erflehen, entwirft der Vortragende die Lebensgeschichte der beiden im gegenseitigen Kampfe sich aufreibenden Persönlichkeiten.

Heinrich IV. war beim Tode seines Vaters Heinrich III., eines thatkräftigen und die Anmaßungen der Kirche in ihre Schranken zurückweisenden Fürsten erst 6 Jahre alt. Im Alter von 12 Jahren wurde er seiner Mutter Agnes durch Erzbischof Hanna von Köln entrissen, der nun die Erziehung des jungen Königs übernahm, aber wegen übertriebener Strenge dessen Neigung nicht gewinnen konnte. Mit 15 Jahren ergriff Heinrich selbst die Zügel der Regierung und wählte zum berathenden Freunde den Erzbischof Adalbert von Bremen, einen zwar feingebildeten, aber höchst nachgiebigen und schmeichelnden Priester. Die wechselvolle Erziehung machte ihren schädlichen Einfluß im ganzen Leben geltend. Mit einem ausgesprochenen Hang zu Muthwillen und ausschweifender Lebensart verband er Mißtrauen und Härte. Die deutschen Fürsten, neidisch auf die Stellung Adalberts wußten es endlich durchzusetzen, daß er vom Hofe entfernt wurde. Aber auch mit dieser Nachgiebigkeit erwarb er sich die Vasallentreue nicht. Die Herzoge strebten nach möglichster Unabhängigkeit, die sie unter Heinrich III. verloren, einzelne gingen zur offenen Empörung über, so daß das deutsche Reich ein trostloses Bild der Zerrissenheit bot zu größter Befriedigung der zweiten Hauptperson unseres Dramas: Papst Gregor VII., vor seiner Thronbesteigung unter dem Namen Hildebrand bekannt. Die Nachrichten über dessen Jugend sind ziemlich ungewiß, zum Theil sagenhaft. So viel ist ziemlich sicher, daß er einer Bauernfamilie aus dem Gebiete des toskanischen Städtchens Soana entstammte. In einem Kloster in Rom wurde er zum Mönche gebildet, bald zeichnete er sich durch sein Wissen und strenge einfache Lebensart so aus, daß er in überraschend kurzer Zeit von einer einflußreichen Stellung zur andern fortschritt. Von ihm aus, schon lange bevor er Papst war, ging die Reform der Kirche. Er setzte Päpste ein und ab und die Erhebung der Kirche über den Staat hat er lange vor der Thronbesteigung sich zur Lebensaufgabe gemacht. Obwohl seine Feinde es Heuchelei nannten, wenn er erklärte nicht nach der päpstlichen Würde gestrebt zu haben, scheint das doch nicht unglaublich. In seiner Stellung als Cardinal hatte er die volle Macht des Papstes, ohne dessen Verantwortlichkeit. Sein Programm mußte ihn mit der weltlichen Macht in Conflikt bringen. Nicht nur dehnte er das Cölibat auf alle Priester aus, um im ganzen Lande das Gefühl für bürgerliche Verhältnisse und die Liebe zum Vaterlande zu ersticken; er verbot auch die Laien-Investitur, d. h. die Mitwirkung der weltlichen Macht bei Besetzung der Kirchenämter. Als er endlich in die Scheidung Heinrichs IV. von seiner Gemahlin Bertha nicht einwilligte, ihm sogar Vorwürfe über seinen unsittlichen Lebenswandel machte, kam es zum offenen Bruch. Auf einem Nationalconcil zu Worms wurde unter Mitwirkung von 24 deutschen Bischöfen, vielen Klostergeistlichen und weltlicher Herren die Absetzung Gregors ausgesprochen. Gregor erklärte die Beschlüsse dieses Concils für ungültig, belegte den Kaiser mit dem Bann und entsetzte die sich gegen ihn auflehnenden Prälaten ihres Amtes. Der Bannstrahl zündete in dem zerrissenen Deutschland, der Papst hatte alle Unterthanen vom Eid der Treue entbunden und damit den Ungehorsam und den Abfall geheiligt. Der Fürstentag in Tribur erklärte zwar nicht die Absetzung des Kaisers, verpflichtete ihn aber, binnen Jahresfrist, den Bann von sich abzuwälzen, bis dahin sich aller Reichsgeschäfte zu enthalten. Auf einem spätern Fürstentage in Augsburg solle in Gegenwart des Papstes das endgültige Urtheil gefällt werden. Wie es sich von dem sittlich haltlosen Heinrich nicht anders erwarten ließ, unterwarf er sich in seiner Verlassenheit seinem moralisch überlegenen Gegner und besiegelte damit die Unterwerfung der weltlichen Macht durch den päpstlichen Thron.

Gregor beutete jedoch seinen Sieg in einer so maßlosen Weise aus, daß in kurzer Zeit die Reaction erfolgte. Zwar wurde Heinrich wegen seiner Demüthigung abgesetzt und Rudolf von Rheinfelden zum König gewählt, aber eine Anzahl Fürsten blieb ihm treu, mit deren Hülfe er sich auf dem Throne zu halten versuchte. In der Schlacht an der Elster empfing Rudolf die Todeswunde, ein Schwerthieb hatte ihm die rechte Hand abgehauen, „die Hand mit der er seinem Herrn und König die Treue geschworen." Heinrich zog nun mit Heeresmacht über die Alpen, erstürmte nach längerer Belagerung die Stadt Rom und zwang Gregor zur Flucht, er starb in Salerno am 25. Mai 1085. Aber auch Heinrich vermochte das Glück nicht mehr dauernd zu fesseln. Die Feinde hetzten sogar seine eigenen Söhne gegen ihn auf, um ihm den Thron streitig zu machen. Solches Ungemach brach seinen Muth, er starb von Kummer und Unglück gebeugt zu Lüttich am 7. August 1106.

Bern. Letzten Samstag ist in dem in Bern um 9 Uhr 37 M. abfahrenden Zuge zwischen Riedtwil und Herzogenbuchsee ein Wagen dritter Klasse entgleist, ohne daß dadurch ein weiterer Unfall verursacht worden wäre.

Solothurn. Das „Oltner Tagbl." meldet: Unsere Nachbarn in Wangen wurden in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht. In der Frühe des Morgens, etwa gegen 2 Uhr brach in dem großen Strohhause, das dem Viktor Frei, Schneider, Joh. Jos. Frei, Bahnhofarbeiter und Konrad Schuhmacher, Steinhauer, gehörte, Feuer aus und äscherte dasselbe in kurzer Zeit vollständig ein. Das Haus, zu 9600 Fr. versichert, war außer von den Familien der drei Eigenthümer noch von Magnus Schönenberger, Schuhmacher, Gallus Frei und Joh. Pfefferli bewohnt, sodaß 6 Familien mit zusammen 35 Personen obdachlos geworden sind und ihre ganze Habe verloren haben. Der Grütliverein, der sich in dem geräumigen Hause ebenfalls eingemiethet hatte, verlor seine sämmtlichen Habseligkeiten, hatte sie aber zum Glück versichert. Die 6 Familien jedoch sind um so schwerer betroffen, da nur 3 derselben ihre Habe versichert hatten. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts bekannt, doch ist böswillige Brandstiftung außer Zweifel.

Fast um die nämliche Zeit wie in Wangen brannte in Oensingen das wohlgebaute Bauernhaus des Peter Bloch, Friedensrichter ab und Montag Morgens wiederum gegen 2 Uhr ging in Egerkingen Feuer auf, wo oben am Berge ebenfalls ein Haus abbrannte. Oensingen war schon letzte Woche durch Branddrohbriefe geschreckt. Das Haus, welches in Egerkingen niederbrannte, gehörte einem Mariz Rauber, Steinbrecher.

Wien, 3. Februar. So wäre denn der Präliminarfrieden glücklich unterzeichnet; aber Niemand glaubt, daß daraus ein wirklicher Frieden erwachsen wird, selbst nicht die Börse, welche, als heute die Stipulation bezüglich der Räumung der Donaufestungen bekannt wurde, diese Clausel mit einer Baisse begrüßte. Am Ballplatz scheint man die Situation nicht blos als ernst, sondern geradezu als bedenklich aufzufassen. Das Entgegenkommen der Petersburger Regierung ist ein rein äußerliches, und Graf Andrassy hat alle Ursache, ob seines „Erfolges" bange zu sein. Mittlerweile unterhandelt man über die Kongreßfrage und ist damit schon soweit, daß bereits über den Ort diskutiet wird. Fürst Gortschakow soll gegen die Wahl von Wien sein, weil Oesterreich bei der Orientfrage selbst zu sehr Partei sei, und deßhalb Brüssel vorschlagen. Hier besteht man auf Wien, wofür auch England sein soll. Die Frage, ob Oesterreich-Ungarn ein „Faustpfand" nehmen solle, dürfte durch die Aktion Griechenlands bedeutend an aktuellem Interesse gewonnen haben. Bestimmte Entschlüsse sind diesbezüglich noch nicht gefaßt worden. Wie es scheint, wartet man vor allem den Ausgang der Debatte im englischen Unterhause ab.

Die Ministerkrisis ist zum vorläufigen Abschluß gelangt. Das Kabinet Auersperg ist heute wieder reaktivirt worden.

London, 5. Febr. Die Konferenz wird wahrscheinlich in Brüssel zusammentreten.

Petersburg, 3. Febr. Eine Depesche des „Golos“ aus Kars vom heutigen meldet: Die Türken in Erzerum sind schrecklichen Leiden unterworfen; der Typhus allein rafft täglich gegen 200 Opfer hin; weder Brennholz noch sonstige Vorräthe sind vorhanden. Ismail Hakki Pascha liegt im Sterben. Die Türken haben zwar wiederholt die Uebergabe angeboten, bestehen jedoch darauf, daß die Truppen bewaffnet abziehen dürfen.

Wien, 5. Febr. Die „Pol. Korr.“ meldet aus St. Petersburg unterm 4. Febr.: Nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wird in Adrianopel unverweilt zu den definitiven Friedensverhandlungen geschritten. Ignatieff ist mit der Führung der Verhandlungen beauftragt.

Belgrad, 3. Febr. Nach erbittertem Kampfe wurde am 29. v. M. Wranja genommen und dabei vier Tabors mit 1682 Mann und 48 Offizieren unter Rassim Pascha gefangen genommen, viele Gewehre, Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Die Türken fliehen nach Kumanowo. Die Serben unter Oberst Jwanovics verloren 27 Todte, 175 Verwundete. Die Serben verfügten über die Brigaden Semendria und Belgrad und ein Freiwilligen-Bataillon. Auf türkischer Seite befanden sich 10 Tabors Nizams, mehrere Tabors Arnauten, ein Cavallerie-Regiment und sieben Geschütze im Kampfe.

Belgrad, 5. Febr. Großfürst Nikolaus fügte der Anzeige vom Abschluß des Waffenstillstandes die Versicherung bei, die Interessen Serbiens würden gebührende Berücksichtigung finden.

Cettinje, 5. Febr. Der russische Agent Jonin benachrichtigte den Fürsten vom Abschluß des Waffenstillstandes und forderte denselben auf, die Feindseligkeiten einzustellen.

London, 4. Febr. Im Unterhause antwortete Hardy Gladstone und sagte, die Waffenstillstandsbedingungen seien noch nicht bekannt. Er that wiederum die Nothwendigkeit der Kredite dar; die Friedens-Grundlagen seien sehr wenig bestimmt gehalten. Trotz des Versprechens Gortschakoffs sei die Meerengenfrage in den Vordergrund gestellt. England suche einen permanenten und soliden Frieden, aber die Verwirrung und die zahlreichen Komplikationen seien demselben hinderlich. Die Regierung konstatire, daß die europäischen Nationen bis an die Zähne bewaffnet seien. Der kleinste Funken könne einen Brand anfachen, der die theuersten Interessen Englands bedrohe. Die Diskussion wurde auf morgen vertagt.

Im Oberhause sagte Derby, er könne den Text der Friedensgrundlagen nicht mittheilen; er glaube nicht, daß derselbe wesentlich von den schon bekannten Bedingungen abweiche.

Im Unterhause sagte Northcote, er kenne die Dauer des Waffenstillstandes nicht, doch konstatire er die glückliche Thatsache, daß das Blutvergießen aufgehört habe. Gladstone bekämpft die Kredite.

Die Blokade im Schwarzen Meer ist aufgehoben.

London, 4. Febr. Der Herzog von Northumberland ist als Geheimsiegelbewahrer, welchen Posten bisher Beaconsfield bekleidete, in das Kabinet eingetreten.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen vom 3. d.: Die griechische Regierung hat dem hiesigen türkischen Gesandten Photiades Bey eröffnet, Griechenland beabsichtige nicht, der Türkei den Krieg zu erklären, sondern nur seine Landesleute gegen die Angriffe der Tscherkessen zu beschirmen. Ungeachtet des Waffenstillstandes sei die Ausführung dieses Programms fest beschlossen und rückte die Armee nach Thessalien vor.

Die „Daily News“ melden: Es geht das Gerücht, Rußland konzentrire 120,000 Mann in Rumänien, um dasselbe eventuell gegen Oesterreich zu vertheidigen.

Der „Daily Telegraph“ erwähnt, es gehe das Gerücht, daß Rußland insgeheim mit der Türkei wegen der Abtretung der türkischen Flotte als Kriegsentschädigung unterhandle.

Die Russen besetzten Erzerum. Der Waffenstillstand ist auf unbestimmte Dauer bis zum Friedensschlusse geschlossen worden.

Baker ist unmittelbar nach Thessalien abgereist.

Konstantinopel, 3. Febr. Die telegraphische Antwort des Kaisers von Rußland an den Sultan auf dessen Gesuch wegen Gewährung des Waffenstillstandes besagt: der Kaiser wünsche ebenso sehr den Frieden, dieser müsse aber ein dauerhafter und solider sein.

Einer Meldung von Reuter's Bureau aus Konstantinopel vom 2. zufolge erhielt Hobart Pascha den Befehl, sich mit der Flotte zur Abfahrt bereit zu halten; man glaubt nach dem Piräus. — Mehemed Ali ist zum Kommandanten, Adossides (Christ) zum Gouverneur von Creta ernannt.

Konstantinopel, 5. Febr. Das Großvezirat wurde nicht mehr besetzt. Das Ministerium wurde zusammengesetzt wie folgt: Achmed Vefik Effendi, Präsident des Innern; Server, Aeußeres; Reouf, Krieg; Sadik, Marine; Kiani, Finanzen; Masnik, Großmeister der Artillerie; Sanfet, Präsident des Staatsrathes.

Wien, 5. Febr. Die „Presse“ bestätigt die Einladung Andrassy's an die Signaturmächte zum Zusammentritt der Konferenz in Wien. Die Blätter melden aus Triest: Das Kassamattschiff „Kaiser Max“ und die Panzerfregatte „Habsburg“ werden ausgerüstet.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest: Starke Abtheilungen russischer Matrosen passirten Bukarest auf dem Wege nach Bulgarien.

Ragusa, 5. Febr. Fürst Nikita acceptirte den Waffenstillstand und befahl die Feindseligkeiten einzustellen.

Berlin, 5. Febr. Der österreichische Botschafter Karoly übergab gestern hier die Einladung zur Konferenz, welche von der kaiserlichen Regierung angenommen wurde.

Neu-York, 1. Febr. Per Kabel wird gemeldet: Das Dampfschiff „Metropolis“, welches mit 250 Ingenieuren, Arbeitern und Material für den Bau der Madeira- und Marmora-Eisenbahn in Brasilien auf der Reise von Philadelphia nach Para begriffen war, scheiterte gestern während eines Sturmes in der Bucht von Carritick, Nordkarolina und ist wie man glaubt, ein totales Wrack geworden. Bis jetzt sind 50 Personen gerettet worden, aber man befürchtet, daß die übrigen an Bord befindlichen Personen ihr Leben verloren haben. Ein später eingetroffenes Telegramm meldet, daß der Dampfer am Mittwoch Abend leck wurde und trotz aller Anstrengungen, ihn am Sinken zu verhindern, am Donnerstag in Stücke ging. Wie verlautet, sollen 150 Personen umgekommen sein. Es coursiren Gerüchte, daß der Dampfer nicht seetüchtig war. — Ein fürchterlicher Sturm begleitet von Schneegestöber, wüthete in gestriger Nacht auf dem Lande, wie an der Meeresküste und verursachte eine große Menge von Schiffsunfällen.

— Aus Calais wird von einem schrecklichen Unglücksfall gemeldet. Bei einer Vorstellung im Cirkus veranlaßte ein unbekannt gebliebener Zuschauer durch den Ruf „Es brennt!“ eine Panik. Die Menge drängte sich ungestüm nach den Ausgängen; es wurden 10 Personen erdrückt und eine große Anzahl verwundet.

Getreidebericht. Romanshorn, 4. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz Grp.). Die Verzögerung eines definitiven Waffenstillstandes im Orient, ja die wieder wachsende Befürchtung, daß es am Ende aller Enden doch noch zu einem ernsten Conflikte zwischen den Großmächten kommen könnte, vermochte bereits auf französischen und deutschen Handelsplätzen eine festere Stimmung im Getreidegeschäft hervorzurufen. Die Unsicherheit aller bezüglichen Mittheilungen jedoch trug wesentlich dazu bei, ein Steigen der Preise zu verhindern, und auch unser heutiger Markt befindet sich in der Reihe derer, die noch die bisherige flaue Tendenz zur Schau tragen. Eine große Rührigkeit herrscht indeß unter den Verkäufern; sie beeilen sich, neue Anschaffungen zu machen, Alles in der zuversichtlichen Erwartung, daß die Furie des Krieges erst jetzt noch weit über die bisherigen Grenzen ihre Fackel schwingen werde.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼—32½	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32½—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31¼—31⅓	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32½—32¾	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 22,000 Kilo. Ausgang.
„ „ „ 13,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 170,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 9—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 80 — 110 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Sped Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20 — 22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 5. Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — — bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. —

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkt bezahlte man den besten Weizen 32½—33, gewöhnliche Sorten 31 — 32, mittelmäßige 29½ — 30½ Fr. in die Mühlen der Umgegend abgeliefert. An den Märkten der Departements wird im Ganzen von den Müllern wenig gekauft; sie erwarten ein Sinken der Preise von dem Import russischen Getreides, dessen erste Ladungen indessen kaum vor Mitte April in Marseille eintreffen und vor Anfang Mai zum Consum gelangen können.

In Belgien stehen nur noch wenige Ladungen fremden Weizens zum Verkauf, so daß die Preise gegenüber einer etwas stärkeren Nachfrage fest behauptet werden konnten, während der Absatz von Roggen sehr schwierig blieb.

Das letztere war auch in Holland der Fall, ungeachtet einer großen Nachgiebigkeit der Verkäufer. Für Weizen konnte zu Anfang der Woche ein kleiner Aufschlag durchgesetzt werden, dem aber bald wieder stärkeres Angebot folgte.

In Deutschland gelang es der Spekulation, die Weizenpreise auf nahe und entfernte Termine zu erhöhen; im Consumverkehr zeigte sich indessen eher eine matte Haltung.

In den Ostseehäfen konnte, der Abnahme der Vorräthe ungeachtet, Weizen wie Roggen nur zu entschieden niedrigeren Preisen verkauft werden.

In der Schweiz werden nach wie vor die besten Sorten zu vollen Preisen bezahlt; im Allgemeinen ist aber die Stimmung eher matt als fest.

In Italien keine Veränderung.

In Oesterreich-Ungarn war der Absatz für heimischen Bedarf in dieser Woche stärker; für den Export sind die Preise zu hoch. (Schwz. Hdls.-Ztg.)

Pariser Observatorium vom 4. Februar.

Der Barometer steht sehr hoch (Brest 775 Mm., Dünkirchen 777 Mm.). Ueberall herrscht Ruhe.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bruhin, Anton, und Söhne in Wettingen; Karpf, J. Ul., von Bellikon; Käufeler, Katharina, Florians von Wettingen. — Kulm. Baumann, Friedrich, gew. Gemeindeschreiber und Cigarrenfabrikant in Leutwyl; Mathis, Geb. Hächler, Mechanikers, in Teufenthal; Hegnauer, J. J., Med. Dr., Vater von Oberkulm. — Lenzburg. Humbel, Dl., Felizen von Boniswyl; Zobrist' Jb., Bahnwärter von Hendschiken; Siegrist, J., Burkhardten, v. Meisterschwanden.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß von Heft 5: 1. Otto Roquette, Im Hause der Väter. Novelle. II. 2. H. von Moltke, Briefe aus Paris. 3. Ludwig Bamberger, Deutschland und der Socialismus. 4. Paul Heyse, Giacomo Leopardi, der Dichter des Pessimismus. 5. H. Homberger, Generalpostmeister und Generalsprachmeister. 6. Julius Rodenberg, Die Lebenserinnerungen eines Kurhessen. 7. S. E. Köbner, Die Kanzlerkrisis. Literarische Rundschau: 8. F. Kreyssig, Ebers' neuer Roman. 9. F. H. Geffcken, Pius IX. und der künftige Papst. 10. J. A. Scartazzini, Karl Witte's Dante-Uebersetzung. 11. Professor Helmholtz' Rektoratsrede und die Englischen Universitäten. 12. Literarische Notizen. 13. Literarische Neuigkeiten.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt 1/2 8 Uhr!

Vollzähliger Besuch unerläßlich!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr, erste Uebung für das Programm des 2. März.

Erfreuliches Gelingen bedingt pünktlichen Besuch aller Proben.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr

Vortrag

von Herrn Professor Dr. Krippendorf

über

Minensprengen,

wird der Experimente wegen im Kantonsschulgebäude II. Stock abgehalten. Die Herren Ehren- und Passivmitglieder sind freundlich dazu eingeladen. Activmitglieder vollzählig.

Stenographie.

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, beabsichtigen wir vor Schluß des Winters noch einen **Anfängerkurs** in der **Stolzeschen Kurzschrift** abzuhalten. Das Honorar beträgt wiederum Fr. 5. — pr. Theilnehmer und werden diesbezügliche Anmeldungen bis Samstag den 9. dies von Herrn Schäfer im neuen Schulhaus entgegen genommen.

Der Stolzesche Stenographenverein.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Gemeinde Aarau wird andurch mit einer fixen Besoldung von Fr. 1100. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfl. Zeugnisse bis längstens den 16. dieß dem Hrn. Gemeindeammann Tanner einzureichen, welcher auch über die Nebeneinnahmen der Stelle Auskunft ertheilt.

Aarau, den 5. Februar 1878.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete hat sich frisch assortirt mit einer sehr schönen Auswahl

Todtenbouquets, Kränzen & Anker

von 50 Cent. bis zu den feinsten Sorten.

Ebenso halte auch **Perlenkränze,** sowie verschiedene andere **Ornamente** auf Gräber, wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen

für Restaurationen od. Privaten: Ein **Eisschrank** zum Aufbewahren und Conserviren des Fleisches, enthaltend 0,700 Kubik-Meter = 600 Kilo. Einzusehen bei **Riding,** Zimmermstr.

Eine jüngere, intelligente **Tochter,** welche die Handarbeiten kennt, serviren kann, fände bald möglichst dauernde Anstellung in einem netten Landgasthof.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von heute an in **Nr. 81, Adelbändli,** eine Treppe hoch, wohnt. **Frau Beck,** Hebamme.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Treber
Trusen
Kümmel
Außwasser
Rhum

alles sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Eine treue in Haus- und Gartenarbeit erfahrene **Magd** sucht sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

X. Vortrag: Donnerstag den 7. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula

Herr Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(B-302) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.



Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.



MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!

Souper à la carte.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Klavierkompositionen	Fr. 4. —
-	Sämmtl. Lieder ohne Worte	" 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92 1/2
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4 1/2 % Nordostbahn	87 1/2 %+B.
5 % Arth Rigi	80 %+B.
4 3/4 % Bank Winterthur	100 %+B.
4 3/4 % Stadt Zürich	101 1/2+B.
4 3/4 % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Ein zuverläßiger intelligenter junger **Mann** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Auf heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Verwechselt: Letzten Sonntag einen **Chaisen-Zaum** ohne Geschell und ein **Rückengeschell** im „Bären" zu Kölliken. Der unrechtmäßige Besitzer wird ersucht, solches gefl. dort auszutauschen.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** auf Ende Februar oder Mitte März. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Eine **Person** mittlern Alters sucht einen Platz; dieselbe versteht Haus- und Feldarbeiten, hat früher auch schon als Haushälterin gedient, wovon Zeugnisse vorhanden sind.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. J. Bührer,** zur alten Post.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 7. Februar 1878.

Zur Situation.

(Correspondenz.)

Die aarg. Presse beobachtet dem Rekonstruktionsprogramm des Regierungsrathes gegenüber eine merkwürdige Zurückhaltung. Fast könnte man annehmen, dasselbe scheine da und dort etwas verblüfft zu haben. Vielleicht hat manch Einer gedacht, die Exekutivbehörde werde kaum den Muth zu einer eingreifenden Umgestaltung der bisherigen Administration finden. Mit Gemgthuung darf man sich nach der publizirten Vorlage das Gegentheil sagen. Diese Vorlage in den Kreis öffentlicher Besprechung zu ziehen, sei der Zweck dieser Zeilen. So lobenswerth es ist, in größern außerkantonalen Tagesblättern die Miteidgenossen über unsere Zustände aufzuklären, so sehr ist eine objektive Betrachtung derselben in einem kantonalen Organe am Platze; denn in letzter Linie hat das aarg. Volk, das im Großen und Ganzen von den politischen Stimmungsbildern aus dem Aargau in der auswärtigen Presse wenig Notiz nimmt, das entscheidende Wort zu sprechen. Daher ist es eine nicht geringe Einseitigkeit aarg. Zeitungen, sich immer und immer im Kreise herumzutreiben und nur von einer Revision zu sprechen, ohne andere Faktoren, welche der jetzigen Rathlosigkeit abzuhelfen geeignet sind, in den Bereich ihrer Besprechungen zu ziehen. —

Das Revisionsprogramm haben wir sorgfältig durchgangen. Wir beabsichtigen hier keine Kritik desselben niederzulegen, können aber nicht unerwähnt lassen, daß es nicht viel wesentlich Neues bietet, oder auf Grundsätze basirt, die eine durchschlagende Wirkung ohne weiteres nach sich ziehen werden. Auch es gibt sich unverkennbar als bloßer Rettungsbalken aus der finanziellen Ueberwässerung und scheint an Widersprüchen nicht arm zu sein. Eine Modifikation des Referendums ist leichter zu motiviren als durchzuführen. Mit der Zusicherung, fürderhin solle nie mehr als eine halbe Staatssteuer bezogen werden, bewegt man sich eben auf dem Boden der bloßen Versprechungen; Positives läßt sich dahinter wenig finden. —

Die Verwendung der Superdividenden der aarg. Bank in der vorgeschlagenen Form läßt sich so leicht und auf eine Dauer von Jahren nicht bewerkstelligen, was Wissenden bekannt sein konnte. Eine zu Tage tretende Abneigung gegen diesen Programmartikel in Brugg ist daher erklärlicher, als das völlig gegenstandslose Gepelter gegen dieses Geldinstitut.

Hält man die beiden Publikationen, das Programm von Brugg und die Vorschläge des Regierungsrathes zusammen und unterwirft sie einer sachlichen Prüfung, in der Absicht, Abhilfe gegen die derzeitige unerquickliche Lage des Kantons in denselben zu finden, so wird dem ruhigen Verstande nicht schwer werden, für was er sich zu entscheiden hat. Eine Verfassungsrevision im Sinne der erweiterten Volksrechte wird durch das Programm des Regierungsrathes nicht ausgeschlossen. Tendiren nun beide Vorschläge in erster Linie auf die finanzielle Rekonstruktion des Aargau's, welche vor der Hand das dringendste Bedürfniß ist, so ist aus naheliegenden Gründen dem der Vorzug zu geben, was wirklich Greifbares bietet. Das thut der Vorschlag des Regierungsrathes. Der von ihm angedeutete Weg führt zuerst zum Ziele. Die Punkte des Brugger Programms, welche einer wirklichen Beachtung werth sind, können eine dem Volkswillen entsprechende Behandlung finden, ohne ein Verfahren einzuschlagen, dessen Gelingen ein zweifelhaftes, dessen Verlauf ein dem Gange des Staatswesens nicht günstiger werden kann.

Demnach entscheiden wir uns vor der Hand für das Rekonstruktionsprogramm des Regierungsrathes, zwar wohl wissend, daß eine solche Anschauung auf den Index der Totalrevisionisten um jeden Preis gesetzt wird. Ein unabhängiges Blatt aber wird dieselbe nicht todtschweigen. *)

Können wir im Allgemeinen die Vorschläge des Regierungsrathes billigen, so hätten wir doch gerne eine detaillirtere Ausführung derselben gesehen. Eine Regierung sollte nicht anstehen, auch die Einzelheiten der Publizität zu unterwerfen; denn auf Ueberraschungen für den in der Sache zu handelnden Großen Rath wird es nicht abgesehen sein. Die einzelnen Punkte des Vorschlages bieten die Gewähr, daß man endlich mit Ernst an's maßvolle Sparen gehen will. Daß sich dieses durchführen lassen werde, steht außer allem Zweifel; denn der Rath wird sich nicht in unausführbaren Projekten ergangen haben. Manche Ersparniß mag geringfügig erscheinen. Viele Wässerlein aber werden zum Bache, und es ist unleugbare Thatsache, wie gerade die vielen kleinen Abflüsse aus der aarg. Staatskasse große volkswirthschaftliche Bedürfnisse unbefriedigt ließen.

Ein haushälterischeres Verfahren mit den staatlichen Publikationen, eine Beschränkung der bisherigen Papierverschleuderung ist ebenso angezeigt, als dasselbe zugleich ein Wink für die Ueberproduktion an gesetzgeberischen Neuigkeiten aller Art betrachtet werden soll. Ebenso muß in der allgemeinen Staatsverwaltung mit manchem bureaukratischen Zopfe abgefahren, Vieles bündiger, rascher, direkter abgewandelt werden, nicht daß jede Bagatelle einen Schwarm von Federn in Bewegung zu setzen und eine endlose Reihe von Zwischenstationen zu durchlaufen hat, bis sie spruchreif geworden. Diesem Gegenstande vor Allem hat der Reg.-Rath seine vollste Aufmerksamkeit zu schenken und einen neuorganisirten Apparat zu schaffen, der rasch arbeitet und sich möglichst des direkten Weges befleißt.

Zudem ist es mehr als wahrscheinlich, es lassen sich in der Verwaltung der kantonalen Anstalten ganz bedeutende Ersparnisse erzielen und sollten dabei einschneidende Reduktionen gemacht werden müssen. Eine Centralisation der höhern Lehranstalten hätte der Regierungsrath mindestens in Aussicht nehmen sollen; denn da haben wir des Guten wahrlich genug; eine anzubahnende Revision der Civilstandsverordnung zu Gunsten der Gemeinden hätte manchen Unzufriedenen besänftigt.

Aehnliche Anschauungen haben wir bereits anderwärts gefunden. Alles in einen Tigel zu werfen, was die ultramontane Presse bietet, fällt heute keinen Vernünftigen mehr ein. Es nimmt eine Stimme in der „Botschaft" entschieden Stellung gegen die Anhängsel der allgemeinen Staatsadministration, welcher wir nur Beifall zollen können. Sie macht auf das Unwesen der überaus zahlreichen Kommissionen und Expertisen aufmerksam und wünscht deren Beseitigung.

Vor Einführung des Direktorialsystems hatten die Kommissionen eine Bedeutung. Gegenwärtig sind die meisten zu Filtern herabgesunken, auf welche der Departementsvorsteher seine Tinkturen gießt, um den Extrakt doch wieder nach seiner Idee zu modifiziren, wenn er selbstständig arbeiten will. — Wer will behaupten, die Kommissionalanträge erleiden keine Acclimatisation an das regierungsräthliche Bureau? Ist das nicht der Fall, so bleibt der verantwortliche Departementsvorsteher in vielen Fällen bloßer Statist, welcher zwar die Consequenzen seiner Erlasse zu tragen, sich aber nicht selbst in die Materien hineingelebt hat. Die gegenwärtige Kommissionenwirthschaft ist ein Ballast, eine auf die Spitze getriebene Bureaukratie, welche die schöpferische Thätigkeit eines Departementsvorstehers nicht zu fördern geeignet ist.

Ein Blick in den Staatskalender überzeugt uns von der Vielregiererei und der Zersplitterung der Administration. Zwei Direktionen thronen da, wie Kometen mit Kron und Schweif. Erziehungsdirektion und Staatswirthschaftsdirektion mit ihren zahlreichen Fühlhörnern müssen unbedingt im engsten Contakt mit dem Volke stehen, oder für dasselbe durch die Pallisaden der verschiedenen Kommissionen für direkten Verkehr unnahbar sein. Die vielen vor- und beiberathenden Organe, die Aufsichtskommissionen ꝛc. könnten doch wohl überall durch Fachmänner ersetzt werden, welche in Fällen, da der Departementsvorsteher Vorarbeit oder Gutachten ohne anders nöthig hat, das Richtigere und Praktischere finden würden.

Diese Administrationsmaschinerie ist aber nicht nur eine sehr komplizirte, sondern in ihrer Complikation auch wieder rührend einfach in Bezug auf die Centralisation in der Personenfrage. Weist doch der Staatskalender verschiedene gleiche Namen als Würdenträger halbdutzendmal auf und beschränkt sich dieser Kreis der Großen der Krone mit wenigen erheblichen Ausnahmen auf einzelne Bevorzugte, ohne der Bezirksvertretung gebührend Rechnung zu tragen.

Verschlingen nun diese Appendixe der Verwaltung wirklich Summen, die eine möglichste Beseitigung derselben wünschenswerth machen? Die publizirten Staatsrechnungen geben hierüber keine detaillirten Aufschlüsse. Dagegen seikert doch manches aus den Thecken der Spezifikationen in die Oeffentlichkeit, welches vollkommen eine nähere Prüfung des Werths oder Unwerths dieser sekundären Organe auch nur vom finanziellen Standpunkte aus als zeitgemäß erscheinen läßt; der Aargau verausgabt immerhin über 20,000 Fr. jährlich an dieselben und manche dieser „Taster" scheinen

*) Audiatur et altera pars. — Die Red.

nur der Diäten wegen zu existiren. Auch mit dieser Diäten- und Würdencumulation sollte aufgeräumt werden.

Hat die Regierungsrathsvorlage im Allgemein unsern Beifall, so vermissen wir doch den Hinweis auf eine durchgreifende Vereinfachung des bureaukratischen Apparates. Die Aussicht auf eine Reorganisation der Regierungskanzleien verspricht etwas in der Richtung. Möge eine solche Reorganisation sich nicht auf das Staatsgebäude beschränken. Wenige, aber tüchtige Arbeiter, die nicht zur bloßen Maschine verurtheilt sind, werden unter einer einsichtigen Leitung, die nur das Wesentliche im Auge hat, ebenso viel leisten, als ein überkünstlich ineinandergreifendes Räderwerk mit dem ewigen Gebetreiterspiel.

Wo der Staat noch in anderer Weise auf das Seine sehen sollte, werden wir zu geeigneter Zeit nachweisen. Es gelangt noch manch' ein Tröpfchen aus dem Staatsfäßchen an den unrechten Ort.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 6. ds. In unserm gestrigen Referate hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Es hat nämlich in Betreff der Erhöhung des Bestandes der Munition für Handfeuerwaffen der Bundesrath sich nicht mit dem Verschiebungsantrag des Hrn. von Matt einverstanden erklärt, sondern mit demjenigen der Commissionsmehrheit, den auch der Nat.-Rath zum Beschluß erhob und welchem zufolge dem Bundesrath dann für die Vervollständigung des Rohmaterials zur Verfertigung von Munition für Handfeuerwaffen ein Kredit von Fr. 91,000 ertheilt wurde, welcher zur Hälfte im Jahr 1878 und zur Hälfte im Jahr 1879 zur Verwendung kommen soll.

Auf der heutigen Tagesordnung stunden in erster Linie die Fristverlängerungsgesuche für die Linien: Aarg. Südbahn, Glarus-Linthal, Thalweil-Zug, Etzweilen-Schaffhausen, Bülach-Schaffhausen, Koblenz-Stein, rechtsufrige Zürichseebahn und Dielsdorf-Niederwenigen.

Die Kommission des Nationalrathes, für welche Hr. Bavier Bericht erstattete, beantragte dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen. Herr Forrer beantragte folgende im Ständerathsbeschlusse stehende Bestimmung fallen zu lassen:

„Soweit unter den Betheiligten eine diesbezügliche Vereinbarung besteht, hat der Bundesrath nach Ablauf des Jahres 1885 zu entscheiden, ob die Nordostbahn-Gesellschaft wieder genügend erstarkt sei, um den Bau der vorgenannten Linien an Hand zu nehmen (beziehungsweise, was die Linien Etzweilen-Schaffhausen und Koblenz-Stein betrifft, ihre bezüglichen Vertragspflichten zu erfüllen) und in welcher Reihenfolge dies zu geschehen habe, und er wird dann unvorgreiflich den gesetzlichen Befugnissen der Bundesversammlung für jede einzelne Linie die Ausweis- und Bautermine neu festzusetzen." Hr. Forrer warnte ausdrücklich davor dem Bundesrath dieses Schiedsrichteramt zu übertragen.

Den Antrag der Kommission wurde unterstützt von den HH. Bundesrath Dr. Heer, Zingg, Anderwerth, Zweifel.

Hr. Haßler stellte den Antrag, daß im Protokoll von dem zwischen den Gemeinden der rechtsufrigen Zürichseebahn und der Nordostbahn abgeschlossenen Zusatzvertrag Vormerkung genommen werde, da die bundesräthliche Botschaft seiner nicht erwähne.

Hr. Bützberger beantragte dem Eingang des von Hrn. Forrer angegriffenen Passus folgende Fassung zu geben: „Sollten diese Fristen nicht beachtet werden, so wird der Bundesrath nach Ablauf ꝛc. ꝛc."

Nach einer sehr eingehenden Diskussion bewilligte der Nat.-Rath nach dem Antrage seiner Kommission die sämmtlichen Fristverlängerungsgesuche unter den gleichen Bedingungen wie dies von Seiten des Ständerathes geschehen.

Hierauf genehmigte der Nat.-Rath den Betriebsvertrag der Eisenbahngesellschaft Bulle-Romont mit derjenigen der Suisse Occidentale und stimmte dem Ständerathsbeschlusse in Betreff der Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken ohne Diskussion bei, dahin lautend, es sei dieser Vereinbarung zur Zeit die eidgen. Genehmigung zu versagen.

Auf den Antrag der Kommission, für welche Herr Frey referirte, verschob der Nat.-Rath die Frage der Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe auf unbestimmte Zeit.

Morgen: Eingangszoll für gemahlene Knochenkohle; Freisonntage für Eisenbahnangestellte und Motion Schoch.

Der Ständerath hat am 6. d. die Militärersparnisse fortberathen. Die Mehrheit der Kommission beantragte in Betreff der Instruktorenzahl und es schlug Hr. Bigier Namens derselben folgende Liste vor: für Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Genie, Sanität und Verwaltung, Oberinstruktor: je 1; für Infanterie, Kreis-Instruktoren: 8; für Infanterie, Schieß-Instruktoren: 1, für Infanterie, Instruktoren I. Klasse: 9, Cavallerie 3, Artillerie 3, Genie 2, Sanität 3 uud Verwaltung 1; für Infanterie, Instruktoren II. Classe: 65, Cavallerie 10, Artillerie 14, Genie 4, Sanität 4 und Verwaltung 1; für Infanterie, Hülfs-Instruktoren; 12, Cavallerie 2, Artillerie 18, Genie 2; für Infanterie, Trompeter-Instruktoren: 8; für Infanterie, Tombour-Instruktoren: 8.

In Betreff der Infanterie hielt die Kommissionsmehrheit diese Zahl für vollständig genügend, da auch die Offizierie und Unteroffiziere zur Instrukion verwendet werden können; was für deren Ausbildung nur von großem Nutzen sein könne. Der Oberinstruktor der Infanterie schlage vor 17 Instruktoren 1. Classe beizubehalten und dafür die Hülfsinstruktoren wegzulassen, welcher Antrag alle Beachtung verdiene, weshalb die Kommission sich vorbehalte auf denselben nöthigenfalls zurückzukommen.

Die Minderheit der Kommission, für welche Hr. Hold referirte, welche nur durch den Stichentscheid des Präsidenten zur Minderheit geworden war, bekämpfte die Reduktion der Infanterieinstruktoren. Nur erfahrenen Fachleuten stehe es zu, diese reintechnische Frage zu entscheiden. Gerade die Fachleute erklären aber eine Reduktion als unzulässig und es sei nicht außer Acht zu lassen, daß dieselbe von Offizieren die andern Waffengattungen angehören, in Vorschlag gebracht werde. Die heutige sorgfältige Instruktion verlange vorzügliche Lehrkräfte: Offiziere und Unteroffiziere, welche selbst noch des Unterrichtes bedürften, seien nicht im Falle, denselben mit Umsicht und Erfolg zu ertheilen.

Die HH. Bundesräthe Scherer und Welti legten auf diesen letzten Punkt ganz besonders Gewicht, denn würde man 8 Instruktoren I. Klasse durch schlechtbesoldete Hülfsinstruktoren ersetzen, so würde man wieder Instruktoren erhalten, denen leider die nöthige Bildung abgienge. Hr. Scherer beantragte überdies 17 Instruktoren I. Klasse statt 9 zu setzen, dagegen die 12 Hülfsinstruktoren zu streichen und die 8 Tambour-Instruktoren auf 4 zu reduziren. Im Weiteren bei der Artillerie 4 Instruktoren I. Klasse statt 3 und bei dem Genie 3 Hülfsinstruktoren statt 2 zu setzen.

Diese Anträge unterstützten die HH. Zschokke und Bigier. Letzterer beantragte nur 63 Instruktoren II Klasse. Es genehmigte diese Anträge der Ständerath und faßte hierauf noch folgende Beschlüsse: Die Infanterierekrutenschulen werden auf 2 per Division reduzirt, wenn deren Stärke sich per Schule nicht über 500 Rekruten stellt. Der Bataillonskommandant und der Adjutant sind künftig nur für die letzten 3 Wochen in die Rekrutenschulen einzuberufen. — Die Soldzulage für die Unteroffiziere ist so festzusetzen, daß das Maximum des Schulsoldes mit Inbegriff der Zulage und des gewöhnlichen Soldes den Betrag von Fr. 3 nicht übersteigt. — Die Zeit für die Acclimatisirung und für Dauer der Kavallerie-Remontepferde soll 130 Tage nicht übersteigen. — Die übliche Revision der Pferdetaxirung wird aufgehoben. — Das Militärdepartement kann jedoch eine solche Revision anordnen im Rekursfalle, oder wenn besondere Gründe vorliegen.

Der vom Nationalrath beschlossenen Reduktion der Feldartillerieschulen, daß in denselben jeweilen die zur Bedienung von zwei Batterien nöthige Mannschaft vorhanden sein solle, wurde zugestimmt.

Für alle Lieferungen soll in der Regel die freie Konkurrenz und Kontrolle angewendet werden.

Einige weitere Beschlüsse wurden zurückgelegt und die Fortsetzung der Berathung auf morgen verschoben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. Febr. Der Direktor des Innern theilt mit, daß er die Protokolle betreffend die Wiederwahlen der Pfarrgeistlichen im Bezirk Zofingen genehmiget habe.

Als Haupt-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Northern Assurance Kompany wird Hr. Notar Lüscher in Aarau bestätigt.

Vom Direktor des Innern wird angezeigt, daß er das Protokoll der Kirchgemeinde Stein betreff. die Wahl des Hrn. Joh. Mühlebach von Tegerfelden zum Pfarrer genehmiget habe.

Dem Waldreglement der Gemeinde Sulz wird die Genehmigung ertheilt.

Der Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878 wird zu Ende berathen und festgestellt. Er erzeigt:

1) an Einnahmen	Fr.	2,111,230. 98
2) an Ausgaben	„	2,436,515. 98

somit an Mehrausgaben: Fr. 325,285. —

welche den Bezug einer halben Staatssteuer erforderlich machen, weßhalb dem Großen Rath ein dahin zielender Antrag gestellt wird.

— Frickthal. (Eingesandt.) Das Wiederwahlgesetz der Geistlichen hat bewirkt, daß der römische Klerus sich einige Monate ziemlich zurückhaltend gezeigt hat. Seit nun die meisten Herren für 6 Jahre wieder fest im Sattel sitzen, beginnt die alte Hetze mit neuem Eifer wieder.

Die hochw. Herrn wollen nichts weniger, als den Lachat wieder einsetzen, stellen eine Massenpetition in Aussicht und drohen der Regierung, schließlich an die Bundesbehörde zu gelangen. Obwohl die Leiter der Heerde wissen, daß dieß eine vergebliche Mühe sein wird, so werden sie nichts destoweniger die Lachatfrage wieder aufgreifen, um ihre Schäflein in Athem zu erhalten und gegen die Regierung zu verbittern. Ein Werkzeug Düret's fordert in Nro. 14 der Botschaft die s. g. Generalconferenz der aarg. kath. Geistlichkeit, die schon bei ihrer Gründung an den Tag gelegt hat, wessen Geistes sie ist, auf, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen.

Wir werden also wohl bald wieder von kirchl. Agitationen hören. —

Ein geistlicher Correspondent der „Botschaft" eröffnet in nämlicher Nummer dieses Blattes vorläufig die Fehde mit einem Ausfall gegen Hrn. Regierungsrath A. Keller und greift zu diesem Zwecke auf ein Vorkommniß vom Jahre 1876 zurück, das schon damals in den Spalten der ultramontanen Blätter die Runde machte.

Hr. Pfarrer Schröter in Rheinfelden hatte nämlich am Geburtstage des deutschen Kaisers in Waldshut die Festpredigt abgehalten. Seither hat auch Hr. Caplan Reimann in Laufenburg einigemal pastorelle Aushülfe in dort und andern Gemeinden geleistet. Man hielt es damals unter der Würde, auf das Gezeter der Botschaft und Consorten, welche in den Funktionen der beiden Herren Geistlichen eine Uebertretung der Regierungsverordnung vom 22. Brachmonat 1857 erblickten, zu antworten.

Da nun aber die ultramonante Presse jenen Vorfall von 1876 heute aufs Neue zur Sprache bringt und in Bezug auf angedeutete Ver-

ordnung die Frage stellt: „Ist denn diesen (d. h. HH. Schröter und Reimann) erlaubt, was einem römisch-katholischen Geistlichen untersagt ist"? so finden wir am Platze, die gebührende Antwort darauf zu geben; um so mehr, als in fraglicher Correspondenz angedeutet wird, als ob die h. Regierung hierin einen parteiischen Standpunkt einnehme und den Altkatholiken gegenüber ein Aug zudrücke.

Wenn der geistl. Eiferer die betreffende Verordnung vom 22. Brachmonat 1857 gelesen hätte, so müßte er in wörtlicher Auslegung derselben sich überzeugt haben, daß er blindlings Allarm geschlagen hat.

Sie lautet: § 1. Sämmtlichen kathol. Geistlichen der Bezirke Rheinfelden, Laufenburg und Zurzach, die beiden Stifts-Capitel in denselben inbegriffen, ist es untersagt, fortan im Erzbisthum Freiburg irgend welche priesterlichen Funktionen aushülfsweise zu verrichten, oder auch Angehörigen des besagten Erzbisthums, die nicht in hierseitigen Pfarreien niedergelassen sind, außer in Sterbefällen, die hl. Sakramente zu administriren ꝛc.

Die altkatholischen Gemeinden von Säckingen, Waldshut, Thiengen ꝛc. gehören nun aber eben so wenig zum Erzbisthum Freiburg, als unsere altkatholischen Gemeinden zu Lachat und Comp., sondern sie bilden einen Theil der Diöcese des altkatholischen Bischofs Reinkens.

In derselben zu pastoriren, ist durch kein regierungsräthliches Verbot untersagt; die betreffenden Herren Geistlichen haben daher sich auch gegen keine Verordnung verstoßen. —

Der leidenschaftliche Erguß des Jüngers der alleinseligmachenden Kirche gegen die Regierung ist daher auch gegenstandslos.

Blinder Eifer schadet nur!

— Die Kirchgemeinde Hellikon-Wegenstetten wählte letzten Samstag ihren bisherigen, römisch-katholischen Pfarrverweser Aug. Wunderlin, mit 215 von 379 Stimmen zu ihrem Pfarrer; der von der liberalen Partei portirte Hr. Alfred Ehrat erhielt 164 Stimmen.

Bern, 6. ds. Direktor Zingg und Ständerath Stehlin verreisen heute im Auftrag der Gotthardbahngesellschaft nach Berlin, um Anstände mit dem Bankkonsortium zu bereinigen.

— Der „Grenzpost" zufolge hat der Bundesrath vor einigen Tagen eine Anfrage an die russische Regierung gerichtet, ob sie zwei eidgenössischen Offizieren das Studium der Befestigungswerke von Plewna gestatten würde. Eine Antwort konnte bis jetzt unmöglich erfolgen, daher auch die Mittheilung über die bereits getroffene bezügliche Wahl des Herrn Oberstl. Ott verfrüht ist.

Morgen kommt in Bern der Prozeß Blotnitzky zur Verhandlung. Von St. Gallen wird als Zeuge Hr. Landammann Zollikofer einvernommen werden.

Zürich, 6. d. Der Reg.-Rath hat beschlossen, die Ergänzungswahl in den Regierungsrath nicht vorzunehmen. Zum Stellvertreter des Erziehungswesens wird Hr. Zollinger, zum außerordentlichen Stellvertreter des Innern Hr. Pfenninger gewählt.

Luzern. Auf den 11. Febr. werden die Obligationäre der Betriebsgesellschaft der Rigi-Hotels in's Hotel du Lac, Luzern, zu einer Versammlung eingeladen, um sich zu berathen über die Zuständerschaft zu den Hotels und der Eisenbahn, Konstituirung einer neuen Gesellschaft und Verpachtung der Hotels, sowie Betrieb der Eisenbahn Kaltbad-Scheidegg.

Uri. Der Landrath hat die Frage der Subventionirung der Gotthardbahn mit fernern Fr. 100,000 auf die nächste Sitzung verschoben, weil die Sache noch zu wenig abgeklärt sei.

Bellinzona, 5. Febr. Heute hat der Große Rath die Frage der ständigen Hauptstadt besprochen; wahrscheinlich findet morgen die Abstimmung, wohl zu Gunsten von Bellinzona, statt.

Die neungliedrige Großrathskommission schlägt mit 7 gegen 2 Stimmen Bellinzona als Hauptstadt vor, mit Umzug im Jahr 1881. Der Gerichtssitz Bellinzona soll nach Biasca verlegt werden.

Solothurn. Letzten Dienstag Morgens wurden auf dem Wilihof, Gemeinde Deitingen, 2 Italiener todt in ihren Betten gefunden. Dieselben hatten sich Abends zuvor, nachdem sie einen kleinen eisernen Ofen tüchtig geheizt, zu Bette begeben, um nicht wieder aufzustehen. Das ausströmende Kohlenoxydgas forderte auch hier wieder seine Opfer.

Wien, 5. Febr. Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest, Ignatieff habe Rumänien die Dobrudscha bis Küstendsche, bei Belassung von Kilia und der Donaumündungen im rumänischen Staatsverbande als Entschädigung für das zu retrocessirende Stück von Bessarabien angeboten.

Die rumänische Regierung antwortete auf die Forderung Rußlands bezüglich der Rückgabe Bessarabiens, sie halte sich nicht für kompetent zur Abtretung dieses Landstriches, weil sie Bessarabien von den europäischen Mächten erhalten habe, die jedenfalls zu befragen seien. Eine hierauf bezügliche Circularnote wird vorbereitet.

Athen, 5. Febr. Trotz starken Schneefalls rückten die griechischen Truppen bis Domoko vor und besetzen die umgebenden Positionen.

Die „Polit. Corr." meldet aus Athen vom 5. d: Die Ankunft der türkischen Flotte unter Hobart Pascha wird signalisirt. Die Panik in Athen und in ganz Griechenland ist groß. Trotz der Erklärung des Ministers des Aeußern an den türkischen Gesandten Photiades Bey, daß der Einmarsch der griechischen Truppen in Thessalien erfolgte, um Gräuelscenen daselbst zu verhindern, qualifizirte Photiades Bey das Vorgehen der griechischen Regierung als Kriegserklärung und telegraphirte nach Konstantinopel um Kriegsschiffe, um ihn abzuholen. Die Regierung ist bestürzt und will die Intervention der Schutzmächte anrufen.

Syra (griechische Insel im aegäischen Meer), 6. Febr. Auf das Verlangen des französischen Konsuls ist die französische Fregatte „Heroine" von Smyrna kommend, hier angelangt.

St. Petersburg, 5. Febr. Heute Vormittag 11 Uhr wurde ein Attentat verübt auf den Stadthauptmann von St. Petersburg, General Trepoff, indem eine Frau, welche mit andern Bittstellern bei der täglich stattfindenden Audienz empfangen wurde, bei der Ueberreichung einer Bittschrift zwei Revolverschüsse auf den General abfeuerte. Der Zustand des Generals ist bedenklich, die Kugel wurde noch nicht herausgezogen. Die Verbrecherin verweigert jede Auskunft.

Botschafter Leflo ist an einer Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt.

Rom, 5. Febr. „Popolo Romano" meldet: Die Kabinete von Paris und London haben die Einladung Oesterreichs zur Konferenz in Wien angenommen. Das italienische Cabinet werde die Einladung gleichfalls annehmen.

Berlin, 6. Febr. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe über Erhebung von Reichsstempelabgaben, höhere Tabakbesteuerung, ein Anleihegesetz, eine Rechtsanwaltsordnung, ein Gerichtskostengesetz, ferner Entwürfe gegen Lebensmittelverfälschung, über Neuregelung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über Einsetzung besonderer Gewerbegerichte an und weist hin auf das in Berathung begriffene Gesetz über Vertretung des Reichskanzlers.

Sie drückt die Hoffnung auf Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich aus. Der Kaiser hofft, ein baldiger Friede werde die Grundsätze der Konstantinopler Konferenz zur Anwendung bringen und dauernd sichern. Die verhältnißmäßig geringere Betheiligung Deutschlands im Orient gestattet uneigennützige Mitwirkung an der Verständigung der Mächte über Garantien gegen die Wiederkehr von Wirren im Orient und zu Gunsten der Christen. Inzwischen konnte die Politik des Kaisers ihr Ziel bereits insoweit erreichen, als sie wesentlich dazu mitwirkte, den Frieden zwischen den europäischen Mächten zu erhalten. Deutschlands Beziehungen zu allen Mächten waren nicht nur friedliche, sondern durchaus freundschaftliche.

Zürich, 5. Febr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 6. Februar.

Die Situation hat sich noch nicht verändert. Das ruhige Wetter dauert fort.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Treber
Trusen
Kümmel
Nußwasser
Rhum

alles sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine **Person** mittlern Alters sucht einen Platz; dieselbe versteht Haus- und Feldarbeiten, hat früher auch schon als Haushälterin gedient, wovon Zeugnisse vorhanden sind.

Glivicin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu verkaufen
für Restaurationen od. Privaten: Ein **Eisschrank** zum Aufbewahren und Conserviren des Fleisches, enthaltend 0,700 Kubik-Meter = 600 Kilo. Einzusehen bei **Riding,** Zimmermstr.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9. u. 10.

Freitag den 8. Februar 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Katharina Rohr**, Taglöhners, von Hunzenschwyl; alt 68 Jahre, 4 Mon. und 5 Tage. — Leidabnahme: Schachen Nr. 728.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emil Graf, Fuhrmann's, von Küttigen; alt 9 Monate und 11 Tage. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 332.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. Chorschule.

Beginn derselben heute 8 Uhr im Gesanglocal des Schulhauses.



Heute Abend 8½ Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 8. Febr. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag des Herrn Major Kraft: Die Forcirung des Hauenstein.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Unterzeichnete hat sich frisch assortirt mit einer sehr schönen Auswahl

Todtenbouquets, Kränzen & Anker

von 50 Cent. bis zu den feinsten Sorten.

Ebenso halte auch **Perlenkränze,** sowie verschiedene andere **Ornamente** auf Gräber, wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk.

Gesucht werden auf Ende Februar **Fr. 4000., 4500. & 2500.** gegen gute Hypothek und theilweise Bürgschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre O. N. Nr. 1 befördert die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Tüchtige Mägde, welche Kochen und Gartnen können finden sofortige Anstellung durch

Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:

Eine gewandte **Zimmermagd** die ihren Dienst gründlich versteht und namentlich auch im Serviren bewandert ist.

Käs- & Aepfelwehen

jeden Montag und Freitag bei

Egger, Milchgasse.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von heute an in **Nr. 81, Adelbändli,** eine Treppe hoch, wohnt.

Frau Beck, Hebamme.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Eine jüngere, intelligente **Tochter,** welche die Handarbeiten kennt, serviren kann, fände bald möglichst dauernde Anstellung in einem netten Landgasthof.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

X. Vortrag: Donnerstag den 7. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben

Sonntag den 10. Februar, 10½ Uhr, — auf der Meise in Zürich,

wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweiz. Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Vorlegen des Protokolls.
2. Abnahme der Rechnung.
3. Vortrag von Herrn Oberstlt. Zellweger über Bildung von freiwilligen Reitvereinen.
4. Referat über die Sitzung des Central-Comite's der drei Cavall.-Vereine mit Vorlagen und Besprechung des Statuten-Entwurfs der Pferde-Assekuranz eidgen. Militärpferde.
5. Unvorhergesehenes.
6. Neuwahl des Vorstandes.

Frauenfeld, den 30. Januar 1878. **Der Vorstand.**

Gasthof zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich

unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I.	Fatanitza Marsch	v. Genée.
II.	Ouvert.: „Die Sängerfahrt"	- Conradi.
III.	Wein, Weib und Gesang. Walzer	- Strauss.
IV.	Frühlingsgruss. Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Direktor Muth).	- Bohne
V.	Un souvenir à deux beaux yeux. Polka	- Bartholomäus.
VI.	Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri	- Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser". 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile. Thema. Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jesch'ko. 11) Lachchor aus „Freischütz". 12) Juristenball. Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha". 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert". 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.

VII.	Ouverture zum Drama Mozart	- Suppé.
VIII.	Fantasie für Flauto (vorgetragen von Herrn Erichson).	- Toulou
IX.	Potpourri über academische Lieder	- Herenz.
X.	Tourbillon Galopp	- Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung. *Muth & Bær.*



Masken-Ball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.

Entrée für Maskirte Fr. 1. —

- - Unmaskirte - 1. 50.

(Souper à la Carte.)

Anfang 7½ Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Ein zuverläßiger intelligenter junger **Mann** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** auf Ende Februar oder Mitte März. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend

F. Hemmeler, Gießer.

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 7. d. Ueber die Abänderung von Art. 9 des eidg. Eisenbahngesetzes betreffend Freisonntage für Eisenbahnangestellte erstatteten die HH. Karrer und Major-Vautier Bericht, sie befürworteten den vom Bundesrath beantragten Beschlußentwurf. Derselbe lautet:

Art. 9. Den Bahnbeamten und Angestellten ist wenigstens je der dritte Sonntag freizugeben. Für diejenigen Kategorien von Bahnbeamten und Angestellten, deren Ersetzung an Sonntagen mit besondern Schwierigkeiten verbunden oder im Interesse der Betriebssicherheit nicht thunlich ist, können die Bahnverwaltungen, unter Genehmigung des Bundesrathes, die Anordnung treffen, daß der Freisonntag durch einen Freiwerktag ersetzt werden soll. Ein solcher Tausch darf ausnahmsweise auch für andere Bahnbeamte und Angestellte stattfinden, wenn diese selber bei ihren zuständigen Vorgesetzten darum nachsuchen. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf andere vom Bunde konzedirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.)

Hr. Graf von Baselland beantragte im ersten Satze des ersten al. die Worte „mit besondern Schwierigkeiten oder" und im Schlußsatz des ersten al. „Ein solcher Tausch . . . darum nachzusuchen", zu streichen. Hr. v. Büren wünschte dagegen daß im ersten al. gesagt werde, daß der Freisonntag „ausnahmsweise" durch einen Freiwerktag ersetzt werden soll.

Den Kommissionsantrag verfochten die HH. Dr. Tschudi, Philippin, Suter, Bundesrath Dr. Heer.

Der Antrag der Kommission, den vom Bundesrathe vorgeschlagenen Abänderungen beizutreten, wurde zum Beschluß erhoben.

Ohne Diskussion stimmte der Nationalrath der vom Bundesrathe beantragten Herabsetzung des Zollansatzes auf gemahlene Knochenkohle von 3 Fr. auf 30 Rappen per 100 Kilogramm auf den Antrag des Berichterstatters der Kommission Hr. Widmer-Hüni bei.

Es begründete hierauf Hr. Dr. Schoch seine Motion, den Bundesrath einzuladen, Unterhandlungen über den Abschluß einer möglichst allgemeinen internationalen Vereinbarung zur Mittheilung der Akten des Civilstandes einzuleiten, und über das Ergebniß derselben zu berichten.

Die Motion wurde von den HH. Aepli, Chalumeau und Philippin bekämpft. Dieselbe wurde wie übrigens bereits eine vor zwei Jahren im selben Sinne eingereichte, aus den nämlichen Gründen und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die in der Schweiz lebenden Franzosen abgelehnt.

Der Nationalrath zog heute schließlich noch das vom Ständerath bereits behandelte Bundesgesetz betreffend „Handhabung der Bahnpolizei" in Behandlung. Der Zweck dieses Gesetzes ist, an die Stelle der Confusion der von den verschiedenen Bahngesellschaften gehandhabten Polizei, wobei oft im gleichen Kanton verschiedenes Recht zur Anwendung kommt, von Bundeswegen einheitliche Vorschriften zu setzen.

Wenn das Gesetz zu Ende berathen, werden wir dasselbe in seinem vollen Wortlaute hier mittheilen.

Das bei diesem Anlasse vom Ständerath aufgestellte Postulat: „Die Bahnverwaltungen sind verpflichtet, im gegebenen Falle diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, eine möglichst unbehinderte Ueberschreitung der Bahn zu fördern", wurde vom Nationalrathe gestrichen.

Auf die morndrige Tagesordnung setzt das Präsidium die Neuprägung von Silbermünzen, von 20-, 10- und 5-Rappenstücken und den Rekurs der Regierung des Kantons Zürich betreffd. Banknotenemissionsmonopol der Zürcher Kantonalbank.

Der Ständerath hat in seiner Sitzung v. 7. d. die Berathung über die Militärersparnisse weiter geführt und behandelte heute das Gesetz über die Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militär-Organisation.

Der Nationalrath hatte im Art. 1 die Kurse am eidg. Polytechnikum für militärwissenschaftliche Fächer, und den Ersatz der einzelnen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände an die Wehrpflichtigen, resp. Entschädigung an die Offiziere, suspendirt. Die Kommission beantragte diesen Art. zu streichen und dafür eine Bestimmung aufzunehmen, daß die Offiziere nur für den Abgang derjenigen Ausrüstungsgegenstände Entschädigung erhalten, welche ihrer Natur nach einer Abnutzung unterworfen sind.

Von den HH. Bundesräthen Welti und Scherer wurde die Beibehaltung der militärwissenschaftlichen Kurse am Polytechnikum warm empfohlen. Sie wurden dabei von den HH. Zschokke und Keller unterstützt, und vom Ständerathe einstimmig festgehalten und damit der erste Theil des nationalräthlichen Artikels gestrichen. Entgegen dem Antrage der Kommission befürwortete Hr. Bundesrath Scherer die Beibehaltung des 2. Theiles dieses Artikels, da bereits für den Ersatz der Ausrüstung der Soldaten genügend gesorgt sei und die Offiziere den Abgang selbst ersetzen könnten. Der Ständerath stimmte diesem Antrage des Hrn. Bundesrath Scherer bei.

Dem Art. 2 hatte der Nat.-Rath folgende Fassung gegeben: „Die Dauer der Infanterierekrutenschulen wird von 45 auf 43 Tage reduzirt. Urlaube werden nur an Einzelne in dringenden Fällen ertheilt und die Inspektionen sind auf das Nothwendigste zu beschränken."

„Es wird von der Einberufung des Cadres vor den Wiederholungskursen der Kavallerie Umgang genommen, dagegen sind vor den Rekrutenschulen 4tägige Cadreskurse einzurichten."

„Die vorgesehenen obligatorischen Schießübungen werden eingestellt."

Hr. Vigier theilt Namens der Kommission diesen Artikel in 3 ab und schlug für den ersten derselben folgende Fassung vor: „Die Dauer der Rekrutenschulen wird um die 2 Tage des großen Urlaubs reduzirt. Urlaube werden . . . . (siehe oben) . . . . zu beschränken."

Hr. Hold beantragte als Kommissionsminderheit unterstützt von Hr. Bundesrath Scherer, keine Reduktion der ohnehin sehr kurzen Rekrutenschulen vorzunehmen, eventuell lieber dem Nat.-Rathe beizustimmen.

Hr. Bundesrath Hammer befürwortete dagegen vom finanziellen Standpunkt aus den Antrag der Kommissionsmehrheit, welcher denn auch mit 23 gegen 6 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde.

Als Art. 2 b hatte die Kommission beantragt:

„Es wird von der Einberufung der Cadres vor den Wiederholungskursen der Kavallerie Umgang genommen, dagegen wird die Dauer der Rekrutenschulen dieser Waffe auf 64 Tage festgesetzt."

Die Minderheit der Kommission, für welche Herr Schaller referirte, beantragte dem nationalräthlichen Beschlusse beizutreten, welcher die Dauer der Kavallerie-Rekrutenschulen auf 58 Tage, mit vorgängigen 4tägigen Cadreskursen festsetzte. Herr Scherer trat zwar diesem Antrage mit aller Energie entgegen. Nichts desto weniger stimmte der Ständerath mit 15 gegen 11 Stimmen dem Antrage der Kommissionsminderheit zu.

Die Schießübungen, welche der Nationalrath abgeschafft hatte, beantragte die Kommission wie folgt zu ersetzen:

„Die im vorletzten Alinea des Art. 107 und im ersten Alinea des Art. 139 der Militärorganisation erwähnten Schießübungen haben in den freiwilligen Schießvereinen durch Abgabe einer Anzahl Schüsse stattzufinden.

Wer den daherigen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist zur Abgabe der reglementarischen Schußzahl beim nächsten Wiederholungskurs ohne Berechtigung auf Sold und Verpflegung einen Tag länger im Dienst zu behalten. Auf diesen Tag werden unter gleichen Bedingungen und ohne Anspruchsrecht auf Reiseentschädigung auch die Unteroffiziere und Soldaten der 2 resp. 4 ältesten Jahrgänge des Auszuges und der Landwehrmannschaft einberufen, welche die vorgeschriebene Schußzahl nicht in einem Vereine abgegeben haben."

Die HH. Bundesräthe Scherrer und Welti und Hr. Bodenheimer verfochten den Antrag der Kommission.

Hr. Bundesrath Hammer beantragte für den Fall der Aufhebung der eintägigen Schießübungen, den Bundesrath einzuladen, Anträge zu deren Ersetzung zu bringen.

Nach längerer Diskussion wurden die eintägigen Schießübungen mit 15 gegen 12 Stimmen gestrichen und der Bundesrath zu Bericht und Antrag über deren Ersatz eingeladen.

K. Bern. (Korr. v. 7.) Dem 119. Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz, auf den 1. Februar, entnehmen wir folgende Rekapitulation:

Die Maul- und Klauenseuche herrscht noch in den nachstehenden Kantonen in folgender Anzahl von Ställen:

Bern 2, Luzern 2, Zug 2, Solothurn 2, Baselstadt 1, Schaffhausen 1, Appenzell A.-Rh. 2, Graubünden 1, Aargau 4, Thurgau 3. —

Zahl der infizirten Ställe auf 1. Febr. 1878 — 20, auf 1. Jan. 1878 21; Verminderung 1 Fall.

Bemerkungen: Der Stand der Maul- und Klauenseuche bleibt fortwährend unverändert, bloß mit dem Unterschied, daß die Zahl der Kantone, in welchen die Seuche vorkommt, um 3 zugenommen hat. — In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz: Zürich 1, Tessin 2; Milzbrand: Zürich 2, Bern 1, St. Gallen 1; Hundswuth: Zürich 1, Nidwalden 1, St. Gallen 1.

Nach dem neuesten Ausweis über den Stand der Rinderpest in Oesterreich erscheinen noch folgende Bezirke als verseucht:

Im Böhmen der Bezirk Raudnitz; in Galizien die Bezirke Borszczow, Rolomea und Rohatyn; in der Bukowina die Bezirke Czernowitz, Wiznitz, Storozynetz, Waszkouts und Kotzmann.

Erwiesener Maßen hat letztes Jahr der Beginn, die größte Intensität und die längste Dauer der Rinderpest an der äußersten Ostgrenze der Monarchie, der Einbruchstation für podolisches Vieh, stattgefunden.

Ungarn ist bisher, von einzelnen Fällen abgesehen, im Allgemeinen von der Seuche verschont geblieben.

Aargau. Die Kirchgemeinde Hermetschwyl hat Hrn. Jos. Al. Keusch von Boswyl, bisherigen Kuratkaplan in Stetten einmüthig zu ihrem Pfarrer gewählt.

— In Holziken ist heute früh 4 Uhr ein großes Strohhaus, bewohnt von mehreren Familien, abgebrannt, wobei eine Mutter mit 3 Kindern von 7—10 Jahren in den Flammen umgekommen sein sollen.

Bern, 7. ds. Heute haben vor den Assisen des Mittellandes die Schwurgerichtsverhandlungen gegen Leopold Blotnitzki, gewesener technischer Inspektor des eidg. Eisenbahndepartementes, angeklagt der Amtspflichtverletzung, begonnen. Sie werden zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Ein Protest des Anwaltes des Beklagten, Herrn alt Ständerath Sahli, gegen den Ueberweisungsbeschluß der Anklagekammer, welcher sich auf Bestimmungen des Bundesstrafgesetzbuches stützt, die Geldbuße und Gefängnißstrafe zur Folge hätten, während der Strafantrag des Bundesrathes nur Geldbuße nach sich zöge, wurde von der Kriminalkammer abgewiesen und alsdann mit dem Verhöre begonnen. (H.-C.)

Zürich. Die Regierung giebt der Seidenindustrie-Gesellschaft an die Kosten der Ausstellung in Paris 8000 Fr.

— Hr. Mark, Direktor der Handelsbank ist mit 1. Februar von seiner Stelle zurückgetreten.

— Nach dem „Wint. Ldb." ist die Nachricht der „schwz. Handelsztg.", daß ein Gläubiger der schweiz. Nationalbahn beim Bundesgericht das Begehren auf Zwangsliquidation gestellt habe, an sich richtig und der Gesellschaft eine Frist zur Beantwortung bis zum 13. Februar anberaumt worden. Die im Gange befindlichen Unterhandlungen lassen jedoch annehmen, daß der betr. Gläubiger wie manche andere im eigenen wohlverstandenen Interesse seine Zustimmung zu einem Aufschube ertheilen werde, bis die hoffentlich nunmehr einem baldigen Abschlusse nahende Untersuchung der Winterthurer Gemeindekommission beendet sein wird.

Luzern. Das Luzerner Obergericht hat letzten Freitag Abend eine siebenjährige strafgerichtliche Seeschlange abgethan. Den 11. April 1871 kam der Holzhändler Alois Gut in Altbüron von einer Steigerung im dortigen Wirthshause um die Mitternachtszeit blutend nach Hause und starb 2—3 Stunden darauf. Ueber die Ursache und Urheberschaft der Verletzung hatte aus Gut nichts herausgebracht werden können, und da der Weg zu seinem Hause neben einer circa 50 Fuß hohen Fluh hinanführte, so konnte angenommen werden, Gut sei verunglückt. Weil aber derselbe eine hervorragende politische Rolle in seiner Gemeinde gespielt und der Führer der dortigen Ultramontanen gewesen, so wollte von Gesinnungsgenossen Gut's dessen Tod einem politischen Gegner desselben zur Last gelegt werden und es ward eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, bald als resultatlos wieder fallen gelassen, dann neuerdings aufgenommen, hierauf wegen ungenügenden Beweismaterials nochmals längere Zeit eingestellt und endlich seit dem März 1873 wieder fortgeführt. Der der Urheberschaft beschuldigte Anton Rölli, ein Liberaler, wurde unterm 18. April 1874 in Anklagezustand betreffend Todtschlag versetzt und das Kriminalgericht verurtheilte ihn am 29. Dez. 1875 zu sechs Jahren Zuchthaus nebst Ehrenverlust und Schadenersatz, welch letzterer auf dem Civilweg ausgemittelt werden sollte. Gegen dieses Urtheil wurde die Appellation ergriffen und die Sache kam letzten Donnerstag vor Obergericht zu endgültiger Entscheidung, wobei Hr. Dr. Hilty von Bern die Vertheidigung übernommen hatte. Die Verhandlung endigte denn auch mit der Freisprechung des Angeklagten.

Obwalden. Am 24. Januar hat in Sarnen eine Zusammenkunft von geistlichen und weltlichen Beamten stattgefunden, um über die Bekämpfung der Branntweinpest zu berathen. Es sollen verschiedene, „zweckentsprechende" Beschlüsse gefaßt worden sein.

— Olten. Am Montag wurde hier der Fröbel'sche Kindergarten eröffnet. Zur Aufnahme in denselben meldeten sich ca. 70 Kinder, von denen indeß nur 40 berücksichtigt werden konnten. 12 derselben wurden unentgeltlich aufgenommen.

Basel. Indem am 11. d. die Strecke Leopoldshöhe-St. Louis eröffnet wird, schließt sich der große Schienenring um Basel zusammen und kann man nach Bedürfniß eine Rundfahrt um die Stadt machen, wobei man bei Hüningen und Birsfelden den Rhein überschreitet. Ohne Zweifel wird die Gelegenheit von Sonntagsbummlern benützt werden.

— Gestern wurde die Strecke Mühlhausen-Müllheim eröffnet.

Baselland. In Rothenfluh ist in der Nacht vom Montag auf den Dienstag ein Strohhaus abgebrannt. Die bedrohliche Zunahme und Verbreitung der Brände im ganzen Kanton und an den Grenzen regt den Gedanken an, daß von Staatswegen überall Sicherheitswachen organisirt werden sollten.

Rom, 7. Febr. Der Papst liegt im Sterben und erhält soeben die letzten Tröstungen der Religion.

Der Papst ist um 3 Uhr gestorben. Das Konklave vereinigte sich unmittelbar.

St. Petersburg, 6. Febr. Die „Agence Russe" bezeichnet die Nachricht von der erfolgten Wahl des Konferenzorts als verfrüht. Wenn die Mächte ernsthaft beabsichtigen, ein dauerhaftes Werk herzustellen, so werden sie eine Stadt in einem Staate zweiten Ranges wählen, wodurch der Lärm und Einfluß der großen Hauptstädte fern gehalten würde. Die Konferenz aber würde sich in diesem Falle zusammensetzen aus den Ministern des Aeußern, welche allein zu der Größe der Frage die nöthige Autorität besitzen; andere Entschließungen würden beweisen, daß die Konferenz in Wirklichkeit ein Kampfplatz für Rivalitäten und Eifersüchteleien sein solle, Rußland habe das volle Bewußtsein der Kostbarkeit des Blutes, welches es für die Befreiung der Christen und für die Konsolidirung eines langen Friedens vergossen habe.

Ein Telegramm der „Polit. Korr." aus Petersburg meldet: Die formelle Zustimmung des russischen Kabinets zum österreichischen Konferenzvorschlage sei erfolgt. Rußland nehme als Ort der Konferenzverhandlungen Lausanne in Aussicht.

Tirnowa, 5. Febr. In der Abtretung der Festungen ist auch die Uebergabe der türkischen Kriegsschiffe auf der Donau inbegriffen. Dieselben bestehen aus 8 Monitors und 12 Dampfern. Die Equipage, wie die Besatzungs-Artillerie wird aus Rußland erwartet. Aus Sulina und Varna haben sich die türkischen Kriegsschiffe entfernt. Die Ueberführung der abziehenden Festungsbesatzungen von Varna nach Konstantinopel erfolgt auf Transportschiffen.

Cettinje, 6. Febr. Eben jetzt hält Fürst Nikola seinen feierlichen Einzug in die Stadt unter großem Jubel des unzähligen Volkes und der angekommenen Gäste. Kanonenschüsse, Glockengeläute, Zivio- und Hurrahrufe wollen kein Ende nehmen. Der Fürst, vom Metropoliten gesegnet, geht in die Kirche zum Tedeum. Wojwode Peter Wujovics überreichte ihm unter dem errichteten Triumphbogen einen Lorbeerkranz im Namen des montenegrinischen Volkes.

London, 7. Febr. Die „Morningpost" glaubt, die Nachricht vom Einzug der Russen in Konstantinopel stamme aus authentischer Quelle. Die Art der Okkupation sei unbekannt; einigen Diplomaten zufolge würden die Russen die befestigten Positionen besetzen. Alle seien darin einig, daß Konstantinopel in den Händen des Zaren sei. Die „Morningpost" fügt bei, man müsse hoffen, daß England seine Ehre wahre, was es auch kosten möge.

Der „Morning Advertiser" meint glauben zu sollen, die Regierung habe Nachricht von dem Einzug in Konstantinopel erhalten.

Der „Standard" meldet: Die türkischen Panzerschiffe auf der Donau wurden den Russen ausgeliefert. Die Türken beginnen Varna zu räumen.

Die „Daily News" melden aus Adrianopel, ihr Korrespondent habe eine Zusammenkunft mit Server Pascha gehabt. Dieser habe erklärt, die Türkei sei durch die englischen Versprechungen getäuscht worden, es sei dies durch Dokumente bewiesen. Er erklärte, er sei Anhänger eines Bündnisses mit Rußland geworden. Seine Kollegen bestätigten diese Erklärungen.

Die „Presse" meldet aus Athen: Die Pforte rief die Intervention der Mächte an, damit Griechenland seine Truppen zurückziehe; sie verspricht, die Interessen ihrer griechischen Provinzen selbst zu schützen.

General Soutzo erhielt Befehl, die Occupation Thessaliens fortzusetzen. Die mobile Nationalgarde wird in die aktive Armee eingereiht. Die Türkenstadt Domoko, welche von 14,000 Griechen belagert wird, hat eine Frist zur Uebergabe erhalten.

London, 7. Febr. Der Einmarsch der Russen in Konstantinopel bestätigt sich nicht. Die Nachricht rührt aus unrichtigen Quellen her.

Der „Globe" bestätigt, daß die Russen äußerst rasch ihren Vormarsch fortsetzen.

Als einzige Antwort auf die Erklärung des Hrn. Gemeindeschrbr. Widmer von Gränichen diene folgendes: Obschon wir keine bestimmte Gemeindekanzlei genannt haben, so sieht sich doch der Hr. Gemeindeschreiber hiesiger Kanzlei veranlaßt zu erklären: Daß er von dem boshaften Artikel nichts wisse. Es mag nun sein, daß derselbe nicht auf der Kanzlei und ohne Vorwissen des Hrn. Gemeindeschreibers gemacht wurde, aber doch von einem Kanzlisten derselben, und zwar dem Blaumacher. Dagegen ist doch Thatsache, daß über diesen Gegenstand auf der Kanzlei gedichterlet wurde. Was das Lügen anbetrifft, so geben wir das dem ersten obigen Einsender dem Blaumacher zurück. Betreff Ordnungsbußen überlassen wir einem sich näher interessirenden Publikum zu fragen. — Gränichen, den 7. Februar 1878.

Namens der Jagdgesellschaft: **J. Stiruemann**, Bierbrauer.

Rorschach, 7. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1158 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 52, Niedrigster Fr. 29. 50, Abschlag 33 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 3660 metrische Zentner. Hafer 986 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 25.

Pariser Observatorium vom 7. Februar.

Situation unverändert. Starke Pressionen. Wind zwischen Osten und Nordosten schwach. Das ruhige Wetter hält an.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

In der gerichtlichen Liquidation des sel. Ryniker, Alfred, Bierbrauer in Suhr, hat J. Salzmann, Käser in Dietikon, gegen die Ausweisungsverfügung des Abgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren:

Seine Forderung mit Fr 57. —
und für Buchauszug und Eingabe „ 1. 50
zusammen Fr. 58. 50

sei in die VI Klasse des Liquidationsprotokoll über den Alf. Ryniker, Bierbrauer in Suhr aufzunehmen.

Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge. Im Nichtbestreitungsfalle seien die Kosten der Ansprache beizuschreiben

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 9. Hornung 1878, Vormittags halb 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 28. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Montag den 11. Februar 1878, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Rud. Heusler, Kreisförster in Lenzburg, als Vormund des Eduard Müller, Hutmacher von da, **im Gasthofe zum Löwen in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentliche

Steigerung:

Ein **dreistöckiges Wohnhaus, Nro. 87,** neben dem Gasthofe zum Löwen dahier liegend. Das Kaufsobjekt läßt sowohl durch seine äußerst solide Bauart, als durch seine vortheilhafte Lage, vermöge deren das Haus sich zur Ausübung eines jeden Berufes eignet, auf zahlreiche Liebhaber hoffen. Bis dato wurde das Plainpied als Hutmagazin benutzt.

Lenzburg, 22. Jänner 1878.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Musikalien,

als passende **Gaben für den „Bazar",** empfiehlt

F. J. Widmer, Musikalienhandlg.

Coaks

à Fr. 2. 50 per Ctr., gut präparirt, verkauft

J. Heuberger, Coiffeur.

Morgen Samstag ist I. Qualität **Pferdefleisch & Pferdefett** zu haben. Empfehle mich zur Abnahme bestens

Fritz, Pferdeschlächter.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-

---

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Handelsgärtnerei

von Abraham Zimmermann, Aarau.

Mein **Samen- & Pflanzenverzeichniß pro 1878,** sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben ꝛc.** sende auf portofreies Verlangen allen geehrten Interessenten franko und gratis.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	**J. A. Bell.**
Brugg	„ „	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	„ „	J. L. Zimmermann.
Schöftland	„	Geschwister Lüthy a/d Zihl.
Zofingen	„	Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros

empfehle zu sehr billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höflicker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Rieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel. Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à „ 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Gesucht werden auf Ende Februar **Fr. 4000., 4500. & 2500.** gegen gute Hypothek und theilweise Bürgschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre O N. Nr. 1 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Zimmermagd** die ihren Dienst gründlich versteht und namentlich auch im Serviren bewandert ist.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Ein zuverläßiger intelligenter junger **Mann** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen

für Restaurationen od Privaten: Ein **Eisschrank** zum Aufbewahren und Conserviren des Fleisches, enthaltend 0.700 Kubik-Meter = 600 Kilo. Einzusehen bei **Niding,** Zimmermstr.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** auf Ende Februar oder Mitte März. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Thee,

schwarzer chinesischer,
in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50,
sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Große Leder-Abfälle

sind billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Sonntag den 10. Februar 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Adele Wildi**, Coiffeurs, von Veltheim; alt 2 Monate und 19 Tage. — Leichenabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1022.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unsers lieben Kindes

Ernst Wildy,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Die Direktion erwartet zahlreiche Betheiligung namentlich auch der Herren des Männerchores.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 8. Febr. 1878, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Vortrag des Herrn Major Kraft:
Die Forcirung des Hauenstein.

Der Vorstand.

Für Maler.

Im aargauischen Zeughause sind **56 Kriegsfuhrwerke Einmal zu malen.** Angebote sind per Fuhrwerk berechnet bis zum 23. Februar an Unterzeichneten einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 8. Februar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Das Sparsuppen-Comité
verdankt fernere milde Beiträge:

Von Ungenannt	baar Fr.	20. —
" Hrn. J. Hp.	" "	5. —
" " G. S. M.....	" "	20. —

Zur gefl. Beachtung.

Wegen Abreise werden **Dienstag den 12. Februar** im Hause Zimmermann in der Vorstadt Brugg verschiedene Gegenstände versteigert, wie: **Möbel, Spiegel, Lampen, Fenstergarnituren, Küchen- & Gartengeräthe, Standuhren, Flaschen, Porzellan & Crystall.** Eine Sattelpferd-Equipirung mit Koffer. **Bureau- & Bibliothek-Gestelle** 2c.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger, geschäftsgewandter **Sekretär** findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau sofortige Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich. Anmeldung unter Chiffre D. K. befördert die Exped. d. Blts.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Sonntag den 10. Februar 1878

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Ein **Zimmer** mit Kost für einen Herrn, in Nr. 57, Metzgergasse.

Gasthof zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich
unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I.	Fatanitza Marsch	v. Genée.
II.	Ouvert.: „Die Sängerfahrt"	- Conradi.
III.	Wein, Weib und Gesang. Walzer	- Strauss.
IV.	Frühlingsgruss. Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Direktor Muth).	- Bohne
V.	Un souvenir à deux beaux yeux. Polka	- Bartholomäus.
VI.	Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri	- Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser". 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile. Thema. Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jesch'ko. 11) Lachchor aus „Freischütz". 12) Juristenball. Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha". 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert". 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.

VII.	Ouverture zum Drama Mozart	- Suppé.
VIII.	Fantasie für Flauto (vorgetragen von Herrn Erichson).	- Toulou
IX.	Potpourri über academische Lieder	- Herenz.
X.	Tourbillon Galopp	- Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung. *Muth & Bær.*



Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.



MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!

Souper à la carte.

Anfang 7½ Uhr.

Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.

Eine Parthie

Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen

am Stück und abgepaßte

verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Unterzeichnete hat sich frisch assortirt mit einer sehr schönen Auswahl

Todtenbouquets, Kränzen & Anker

von 50 Cent. bis zu den feinsten Sorten.

Ebenso halte auch **Perlenkränze,** sowie verschiedene andere **Ornamente** auf Gräber, wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk.

Avis für Passementerien!

Aller Arten **Werkzeuge** sind vorräthig und verfertigt solche auf Bestellung billigst

Sl. Joho, Mechaniker,
in **Wipkingen** bei Zürich.

Tüchtige Mägde, welche Kochen und Gartnen können finden sofortige Anstellung durch

Frau Steiner-Dürr.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 8. Febr.

Hr. Dr. Simon Kaiser erstattete Bericht über die Botschaft des Bundesrathes betreffend Prägung von Nickelmünzen und beantragte Namens der Kommission, dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und die Angelegenheit an den Bundesrath zurückzuweisen. Der Nationalrath trat diesem Antrage bei.

Es stimmte hierauf der Nationalrath auf den Antrag derselben Kommission in Betreff der Botschaft des Bundesrathes betreffend Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die von 1878 an noch zu prägenden Silbermünzen und das Recht der Schweiz zur Silberprägung im Allgemeinen, dem Beschlusse des Ständerathes bei, genehmigte den Bericht, von welchem im Protokoll Vormerkung genommen wird.

Der Nationalrath behandelte als drittes Traktandum den Rekurs der Regierung des Kantons Zürich in Sachen der Direktion der Bank in Zürich betr Verletzung der Gewerbefreiheit (Zürcher Kantonalgesetz vom 15. April 1877 betr. Banknotenemissionsmonopol der Zürcher Kantonalbank).

Für die Kommission erstatteten die HH. Brunner und Ruchonnet Bericht und beantragten einstimmig die Verwerfung des vom Zürcher Regierungsrath eingereichten Rekurses.

Der Sachverhalt ist in Kürze folgender:

Am 15. April 1877 wurde im Kanton Zürich vom Volke ein Gesetz betr. Ausgabe von Banknoten angenommen, welches der Zürcher Kantonalbank auf dem Gebiete des Kantons Zürich allein das Recht, Banknoten auszugeben, zusprach.

Die bisanhin den Privatbanken ertheilten Bewilligungen zur Ausgabe von Banknoten wurden zurückgezogen und sind dieselben nicht weiter berechtigt, ihre eingegangenen Noten wieder auszugeben. Ueberdies haben sie dafür zu sorgen, daß inner 2 Jahren vom Inkrafttreten dieses Gesetzes an ihre sämmtlichen Banknoten aus dem Verkehre zurückgezogen, nöthigenfalls gerichtlich aufgerufen und als kraftlos erklärt werden.

Uebertretungen dieses Gesetzes werden mit Buße bis 10,000 Fr. belegt.

Gegen dieses Gesetz erhob die Direktion der Bank in Zürich sowohl bei dem Bundesrathe, als auch bei dem Bundesgericht Beschwerde, da sie dafür hielt, dasselbe stehe mit der gewährleisteten Gewerbe- und Handelsfreiheit im Widerspruche. Das Monopol sei um so weniger begründet, als die Kantonalbank, obwohl vom Staate gegründet und betrieben, doch nur ein Privatgeschäft desselben sei. Deshalb stellte die Rekurrentin das Gesuch, das erwähnte Gesetz aufzuheben.

Der Bundesrath beschloß am 17. August 1877, daß dieser Rekurs als eine Administrativstreitigkeit zu behandeln sei, deren Erledigung ihm, beziehungsweise der Bundesversammlung zustehe.

Das Bundesgericht verschob die Beurtheilung der bei ihm anhängig gemachten Beschwerde bis zur Erledigung des bei dem Bundesrathe erhobenen Rekurses und hat vom Erlaß einer provisorischen Verfügung behufs Sistirung des zürcherischen Gesetzes abgesehen.

Die Regierung des Kts. Zürich trug auf Abweisung dieser Beschwerde an.

Der Bundesrath erklärte am 3. Dezember das Gesetz des Kantons Zürich, betreff. Ausgabe von Banknoten als bundesverfassungswidrig und hob es auf. — Hiegegen hat nun hinwieder die Regierung von Zürich Beschwerde bei der Bundesversammlung erhoben.

Der Rekurs der Reg. von Zürich wurde von den HH. Keller, Forrer u. A. in Schutz genommen. Hr. Keller kündigte eine Motion an: den Bundesrath einzuladen, mit Beförderung einen Gesetzesentwurf vorzulegen, daß sämmtliche Emissionsbanken für den Betrag ihrer Noten volle Deckung beim Bunde zu deponiren haben. Eventuell, daß sie die nöthigen Garantien zu leisten haben.

Hr. Forrer kündigte eine Motion des Inhalts an: den Bundesrath einzuladen, allfällig weitere kantonale Gesetze, die mit der Handels- und Gewerbefreiheit im Widerspruche stehen, ebenfalls aufzuheben.

Den Antrag der Kommission unterstützten HH. Haberstich, Anderwerth.

Nach einer längern Diskussion wurde stürmisch Schluß verlangt, worauf der Nationalrath mit 75 gegen 10 Stimmen den Rekurs der Regierung von Zürich abwies.

Morgen keine Sitzung. Montag: Finanzielles Gleichgewicht.

Das Bureau des Nationalraths bestellte die Kommission zur Vorberathung des Vorschlags betr. Geldkontingente aus den HH. Haberstich, Baud, Burkhardt, Scherb und Teuscher.

Der Ständerath hat am 8. d. von der Herabsetzung des Eingangszolles auf Knochenkohle von 3 Fr. auf 30 Rp. per 100 Kilogramm im Protokoll Notiz genommen.

Die Berathung der Militärersparnisse wieder aufnehmend stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nat.-Rathes bei, von der Erstellung von Proviant- und Bagage-Wagen nach besonderer Ordonanz Umgang zu nehmen, mit einer Vormerkung im Protokoll, daß der Bundesrath über die Stellung von Transportwagen durch die Gemeinden ein Reglement auszuarbeiten habe.

Dem Art. 2 b beantragte die Kommission folgende Fassung zu geben:

„Die auf Tafel XXIX. der Militär-Organisation vorgesehene Besoldung der eidg. Truppen wird nur im Feldverhältnisse, bei Okkupationen im Innern und bei Hülfeleistungen im Lande ausgerichtet. — Für den Instruktionsdienst wird die Besoldung unter Vorbehalt der Bestimmungen der Art. 217, lemma 2, Art. 218 und 219 folgender Maßen festgesetzt: Oberst 17 Fr., Oberauditor 16, Oberstlieutenant 13, Oberstlieut.-Großrichter 12, Major 11, Major-Großrichter 10, Hauptmann, berittener 9, unberittener 8, Feldprediger 8 Fr. (wo im Nachstehenden 2 Zahlen vorhanden sind, gilt die erstere für die Berittenen, die letztere für die Unberittenen des betreffenden Grades), Oberlieutenant 6. Fr. 50 — 5. Fr. 50 Rp.; Lieutenant 5. Fr. 50 — 4. Fr. 50; Stabssekretär 4 Fr.; Adjutant Unteroffizier 2. 80 — 2. 60; Feldweibel 2. 20 — 2; Fourier 1. 80 — 1. 60; Wachtmeister 1. 60 — 1. 20; Korporal 1. 20 — 80; Gefreiter 1 Fr. — 70; Krankenwärter 1 — 80; Soldat 80 — 60; Rekrut 60. — a. Der Sold des Bataillonschefs mit Kommandantengrad beträgt 12 Fr. 50; der Sold des Stabsfouriers 2 Fr.; b. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erhalten ohne Unterschied eine Mundportion; c. Guiden, welche einzeln oder in kleinen Detachementen den Stäben zugetheilt werden, erhalten eine tägliche Zulage von 1 Fr. 50.

Sobald der Kompagnieverband wieder hergestellt ist, hört die Bezahlung der Zulage auf. d. Die gleiche tägliche Zulage von Fr. 1. 50 erhalten auch die berittenen Brigaden- und Regimentstrompeter für die Dauer ihrer wirklichen Dienstleistung bei den Stäben. e. Die Adjutanten der Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper erhalten für die Zeit, während welcher sie den Stäben, zu welchen sie abkommandirt sind, Dienst leisten, eine tägliche Zulage von 2 Fr. — Dazu wurde beantragt, was übrigens für dieses Jahr schon eingeführt ist, den Zuschuß von 10 Rappen in das Ordinäre wegfallen zu lassen. — Recht sehr wurde die Nothwendigkeit bedauert, daß den Unteroffizieren und Soldaten eine Soldreduktion gemacht werden müsse und Hr. Muheim stellte den Antrag auf eine solche nicht einzutreten. In Betreff der Offiziere wurde vorausgesetzt, daß sie in Zukunft nicht mehr genöthigt sein sollen an den theuren Offizierstafeln zu speisen. Hr. Bundesrath Hammer stellte den Antrag, den Rekruten nur 50 statt 60 Rappen Sold zu verabfolgen. Auf den Antrag von Hrn. Herzog wurden die Worte „im Feldverhältniß" durch „im aktiven Dienst" ersetzt. Die Besoldungen der Oberlieutenants und Lieutenants wurden auf den Antrag von Hrn. Brosi um je 50 Rappen erhöht und im Uebrigen der Antrag der Kommission angenommen.

Der Antrag von Hr. Muheim wurde mit 21 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Hr. Hammer erhielt nur 6 Stimmen.

Der Art. 2 c hat eine Reihe von Abänderungen, in den Art. 191 bis 204 der Militärorganisation zur Folge und handelt von den Kavalleriepferden und deren Beschaffung.

Zum Art. 192 wurde folgender Zusatz angenommen: „Den militärischen Erfordernissen unbeschadet, kann unter mehreren Liebhabern für das gleiche Pferd eine Steigerung angeordnet werden. Die Differenz zwischen dem Schatzungswerth und dem Steigerungspreis ist von den Kavalleristen ganz zu bezahlen und kommt später nicht mehr in Betracht."

Der letzte Satz des Art. 194 und Art. 195 wurden gestrichen und die Art. 197, 198, 199 und 201 wie folgt nach den Anträgen der Kommission angenommen:

Art. 197. „Ist der Mann beim Dienstaustritt im Besitze eines Pferdes, das nicht die ganze Dienstzeit durchgemacht hat, oder tritt er vor

der Beendigung der Dienstzeit aus, oder tritt einer der in Art. 201 vorgesehenen Fälle ein, so hat der Bund das Recht, das Pferd an sich zu ziehen. Der dannzumalige Werth wird durch eine eidg. Experten-Kommission ermittelt und dem Manne zur Hälfte zurückvergütet, jedoch unter Abzug des dem Bunde im Falle von Art. 201 zugefügten Schadens."

Art. 198. „Geht das Pferd im eidg. Dienste zu Grunde, so hat der Bund die vom Manne entrichtete Hälfte des Schatzungswerthes zurückzuvergüten. Geht das Pferd außer dem Dienste ab, so bezahlt der Bund keinerlei Entschädigung, dagegen bleiben die Bestimmungen des Art. 201 vorbehalten."

Art. 199. „Wird ein Pferd im Dienste militäruntauglich, so wird es gegen Rückbezahlung der Hälfte des Schatzungswerthes vom Bunde übernommen. Pferde, welche außer dem Dienste militäruntauglich werden, kann der Bund ebenfalls übernehmen; er hat aber in diesem Falle dem Manne nur einen Viertheil des Schatzungswerthes zurückzuzahlen.

Art. 201. „Kavalleristen, welche sich böswillige Entschädigungen, grober Vernachläßigung in Ernährung und Besorgung oder nachtheiligen Gebrauches ihrer Pferde schuldig machen, sind dem Bunde für den erlittenen Schaden haftbar. — Der Zustand der Pferde wird beim Diensteintritt und Dienstaustritt kontrollirt."

Auf den Antrag von Hrn. Bundesrath Scherer wurde folgender neuer Artikel beigefügt: „Die suspendirten Bestimmungen der Militärorganisation können durch die Bundesversammlung wieder in Vollzug gesetzt werden, sobald die Ursachen dieser Suspension als beseitigt zu betrachten sind."

Folgende von Hrn. Kappeler beantragte Motion wurde vom Ständerathe abgelehnt: „Der Bundesrath ist eingeladen, während der Zeit der Suspension einiger Artikel der Militärorganisation diese einer gründlichen Prüfung in dem Sinne zu unterwerfen, ob und in welcher Art gegenüber den jetzigen Bestimmungen des Gesetzes, ohne die Wehrkraft des Landes zu schwächen, erhebliche dauernde Ersparnisse erzielt werden können und den Räthen diesbezügliche Vorschläge zu hinterbringen."

Auch ein Antrag des Hrn. Wirz wurde abgelehnt, welcher eine Revision des Militärbeamtenbesoldungsgesetzes im Sinne einer Reduktion bezweckte.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Tarif-Erhöhung der II. Personenklasse, des Gepäcks- und des Gütertarifs bis auf 30 % für die Linie Rorschach-Heiden. Er genehmigte: a. Die Vorschläge der Pensionskommission; b. die Pläne zur Erweiterung der Station Palézieux; c. das mit den Bayrischen und den Oesterreichisch-Ungarischen Bahnen vereinbarte Gütertransportreglement; d. das nachträgliche Tableau betreff. die Rekrutenschulen und die Wiederholungskurse der Infanterie. Der Bundesrath behaftete die Nordostbahn bei ihrem Anerbieten für die Verbindlichkeiten aus dem Betrieb der Linie Sulgen-Goßau als Domizil Frauenfeld und für solche im Kt. St. Gallen Rorschach als Domizil für dingliche Klagen anzuerkennen.

Betreffend der Geldkontingente beantragte der Bundesrath Nichteintreten, dafür aber Bevollmächtigung, bei den Kantonen die Hälfte des Brutto-Ertrages ihrer bezogenen Militärpflichtersatzsteuer einzufordern.

Das eidgen. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisscheiben erlassen: Hochgeachtete Herren! Wie Ihnen bekannt, hat die h. Bundesversammlung unterm 17. März 1877 die Errichtung einer chemischen Untersuchungs- und einer Saamen-Kontrolstation an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums beschlossen.

Zu den Hauptaufgaben der Untersuchungsstation soll u. A. die Kontrole künstlichen Düngers, zu denjenigen der Saamenkontrolstation die Untersuchung von Sämereien hinsichtlich ihrer Aechtheit, Keimfähigkeit ꝛc. gehören.

Die Art und Weise, in welcher diese Kontrole gehandhabt werden wird und die hiefür in Aussicht genommenen Taxen wollen Sie gefälligst dem dießfalls aufgestellten, bundesräthlich genehmigten Reglement entnehmen, von welchem wir Ihnen eine Anzahl Exemplare beilegen.

Als Leiter der Untersuchungsstation ist Herr Dr. Grete, Assistent im Laboratorium der Hochschule für Bodenkultur in Wien und als Leiter der Saamenkontrolstation Herr Dr. Stebler von Bern, Privatdozent an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums ernannt worden. Ersterer wird Mitte März sein Amt antreten, während Hr. Stebler die Funktionen für die Saamenkontrolle bereits begonnen hat.

Wir beehren uns, Ihnen von dem Bestehen dieser im Interesse der Landwirthschaft kreirten Institute hiermit Kenntniß zu geben, mit der Einladung, Sie möchten, wo der Anlaß sich bietet von diesen Einrichtungen ab Seite Ihres Kantons recht lebhaften Gebrauch machen und auch in interessirten Kreisen Ihres Kantons soweit thunlich zur Benutzung veranlassen und aufmuntern. (Unterschriften.)

Aargau. Der Gemeinderath Baden hat eine Kurhauskommission aus fünf Mitgliedern bestellt. Derselben liegt die Aufgabe ob, das Ganze zu überwachen und gehörig zu leiten. Dieselbe besteht aus den Herren Stadträthen Blum und Renold und den HH. Kreisförster Baldinger, Schneblin-Müller und Dr. von Schmid.

— **Zofingen.** Der Bundesrath hat zum hiesigen Postverwalter Herrn Dammbach, gegenwärtig Postverwalter in Aarburg, gewählt.

— **Rupperswyl** stellte die Besoldung eines neu anzustellenden Oberlehrers auf Fr. 1200 und erhöhte diejenige des Unterlehrers um Fr. 200.

— In **Holziken** ist gestern früh 4 Uhr ein großes Strohhaus, bewohnt von mehreren Familien, abgebrannt, wobei eine Mutter mit drei Kindern von 7—16 Jahren in den Flammen umgekommen sein sollen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Bern, 7. Febr. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) In Auslegung der Bestimmungen von Art. 3, 5. Alinea des allgemeinen Postvertrages glaubt die italienische Postverwaltung die Privatkorrespondenzkarten von der den ordentlichen Korrespondenzkarten zukommenden Portoermäßigung ausschließen zu sollen und hat demgemäß ihren Auswechslungsbüreaux die Weisung ertheilt, alle vom Auslande eingehenden Privatkorrespondenzkarten wie unfrankirte bezw. ungenügend frankirte Briefe zu behandeln.

Wir gehen zwar mit der Ansicht der italienischen Postverwaltung über diesen Punkt nicht einig und halten es für angemessen, die Frage dem im Mai dieses Jahres in Paris sich versammelnden Postkongreß zur Entscheidung vorzulegen.

Mittlerweile empfehlen wir aber den Poststellen, Privatkorrespondenzkarten nach Italien nur dann zur Beförderung, anzunehmen wenn dieselben zur Brieftaxe frankirt sind.

Zürich. Die Maschinenhandlung Stirnemann und Weißenbach errichtet in Zürich (Stadelhoferplatz, Schanzengasse) unter der Protektion des Hrn. Regierungsrath Haffter eine permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe.

Schwyz. In diesem Kanton ist eine Aktienzeichnung eröffnet zu Gunsten der Beschickung der dieses Jahr in Paris stattfindenden Viehausstellung.

Freiburg. Unweit Joressant, einem am westlichen Fuße des Wistenlacherberges, nahe am Neuenburgersee gelegenen Dorfe, wurden in der Broye verschiedene römische Alterthümer gefunden: Münzen von Caligula und Augustus, Vasen ꝛc. Wahrscheinlich war dort eine römische Brücke über den genannten Fluß. An der gleichen Stelle wurden auch verschiedene burgundische Waffen aus dem Schlamme gezogen.

Petersburg, 8. Feb. Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Basen des Waffenstillstandes und sagt: Als Zeugniß der Acceptirung dieser wesentlichen Bedingungen werden sich die türkischen Bevollmächtigten sofort nach Odessa oder nach Sebastopol begeben und dort mit russischen Bevollmächtigten die Friedenspräliminarien verhandeln. Sobald die Acceptation dieser vorgängigen Bedingungen den russischen Oberkommandirenden notifizirt sein wird, soll die Waffenstillstandskonvention auf beiden Kriegsschauplätzen behandelt und die Feindseligkeiten provisorisch suspendirt werden. Beide Oberkommandirenden sollen die Berechtigung haben, obige Bedingungen zu vervollständigen, gewisse strategische Punkte und Festungen zu bezeichnen, welche geräumt werden müssen, als materielle Garantie dafür, daß die Pforte die russischen Waffenstillstandsverhandlungen acceptirt und in die Friedensverhandlungen eintritt.

Infolge des Waffenstillstandes räumen die Türken die Befestigungslinien von Konstantinopel; die Russen besetzten diese Linien.

Die türkische Regierung traf Anordnungen betreffs des Telegraphenverkehrs zwischen Konstantinopel und Odessa; dasselbe erfolgte russischerseits.

Den Friedensbedingungen zufolge hebt die Türkei die Blokade auf, worauf Handelsfreiheit eintritt. Die Türken räumen Sulina, Rustschuk, Silistria, Widdin. Die Russen heben die Donausperre auf, wonach die Donauschifffahrt frei wird. Folgende Küsten werden den Russen überlassen: Von der russischen Grenze bis Ballschik einschließlich (die Russen besetzen nur Burgas und Midia am Schwarzen Meer), von Böjuk Tschekmedsche bis Scharkioi einschließlich, im Archipel von Urscha bis Makri. Der Verkehr der türkischen Bahnen wird frei für den Handel; die Zufuhr von Waaren außer Munition in den Häfen wird gestattet.

General Zimmermann meldet vom 5. ds. aus Bazardschik: Am 3. ds. besetzte General Mansei mit Dragonern, Husaren und Kosaken nebst Geschützen Koslydscha und Prawady. Vier Eisenbahnbrücken in Prawady und Wendschani und der Telegraph scheint an zwei Stationen vernichtet zu sein. Der Feind flüchtete. Vierzig reguläre Infanteristen und einige Cavalleristen wurden gefangen. Die türkischen Kornmagazine in Prawady sind niedergebrannt.

Bukarest, 8. Febr. Senat und Kammer verhandelten gestern öffentlich über die Interpellation wegen Bessarabien. Cogolnitscheanu und Bratianu gaben Erklärungen ab, welche die russischen Eröffnungen wegen der Abtretung bestätigten, worauf die Kammern einstimmig eine Motion dagegen votirten.

London, 8. Febr. Die „Morningpost" enthält die Nachricht aufrecht, daß die Russen Konstantinopel besetzen und fügt bei, es sei noch nichts bekannt über die weitern Schritte der Regierung; aber man könne darauf zählen, daß dieselbe im Bewußtsein, daß die englischen Interessen angegriffen seien, Defensivmaßregeln ergreifen werde.

Eine Depesche der „Morningpost" meldet, zwischen Griechenland und der Türkei sei ein Waffenstillstand zu Stande gekommen. Die streitigen Bedingungen sollen der Konferenz unterbreitet werden. Die Griechen bleiben in Thessalien und Epirus. Die Türken verpflichten sich, Kreta nicht anzugreifen. Hobart Pascha hat nicht Befehl erhalten, nach dem Piräus zu gehen.

Der „Standard" meldet aus Wien: Ein Privattelegramm bringt die Nachricht, daß die englische Flotte wiederum nach den Dardanellen abgesegelt sei. — Aus Konstantinopel meldet man unterm 7.: Russische Generale sind gestern hier mit den Waffenstillstandsbedingungen angekommen. Aus Wien wird berichtet, Rußland weigere sich, den Pariser Vertrag als Grundlage zur Conferenz anzunehmen, aber es werde die Zulassung türkischer Vertreter nicht verweigern.

Athen, 7. Febr. Infolge der Versprechungen des Gesandten hat die Regierung den Vormarsch der Truppen eingestellt.

Berlin, 8. Febr. Die liberalen und konservativen Parteien des Reichstags einigten sich heute Vormittag über eine an den Reichskanzler zu richtende gemeinsame Interpellation, ob der Reichskanzler dem Reichstage über den Stand der Orientfrage und die Stellung Mittheilung zu machen gedenke, welche das deutsche Reich zu derselben eingenommen habe und an welchem Tage.

Rom, 8. ds. Das Konklave wird sofort im Vatikan zusammentreten. Der Papst hat einige Instruktionen hinterlassen, welche heute entsiegelt und vom Camerlengho in Gegenwart der Kardinäle verlesen werden sollen. Die Arbeiten für die Installirung des Konklave haben begonnen. Die Notifikation des Kardinalvikars über den Tod des Papstes besagt, daß das Leichenbegängniß im St. Peter stattfinden werde, und ordnet Gebete für den Verstorbenen an. Die auswärtigen Kardinäle werden erwartet.

Diaconissen-Station.

Die diesjährige Kollekte hat die schöne Summe von Fr. 1400. — geliefert, wofür das unterzeichnete Komite hiemit allen mildthätigen Gebern seinen wärmsten Dank ausspricht.

Dieselben dürfen sicher sein, daß ihre Spenden mit strikter Sparsamkeit nur in ihrem Sinne und im Interesse dieser humanen Sache verwendet werden.

Die ordentlichen Einnahmen konnten, weil bisher die Pflege der armen Kranken hauptsächlich berücksichtigt ward, selbstverständlich nicht von Belang sein. Sie betrugen im verflossenen Jahr blos Fr. 87. —, obschon dasselbe 608 — aber eben meistens unentgeldliche — Krankenbesuche und 25 Nachtwachen verzeigt.

Die Ausgaben für Unterhalt, Zimmermiethe, Feuerung, Wasche Licht 2c. 2c. betrugen bis dato — einschließlich Fr. 300. Beitrag an die Mutteranstalt in Riehen — für eine einzelne Schwester ca. Fr. 950. per Jahr. Dabei darf nicht verschwiegen bleiben, daß wir bemüht sind, nach und nach einen kleinen Fond anzusammeln, der dazu bestimmt ist, das Institut für alle Zukunft zu konsolidiren und selbstständiger zu stellen und wozu der Grund bereits gelegt ist.

Aarau, den 8. Febr. 1878. **Das Komite.**

Getreide-Börse. Zürich, 8. Februar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn
Galiz Waizen	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen alter,	28	27	—	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23		Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	23—22	—	—	"
Hafer	22	21—20	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct. Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. ———. 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22. Hafer Fr. 21— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 Burgunder Fr. ——, galatz. Fr. 23½, — 24, ital. Mais Fr. ———, Kleesamen, neuer Fr. ——, galatz. Fr. 23½, — 24, ital. Mais Fr. ———, Kleesamen, neuer Fr. ——

Pariser Observatorium vom 8. Februar.

Keine Aenderung der Situation. Wind schwach. Meer schön.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 6. *Aarau, den 9. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	208¼	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅜	100	100⅜	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	—	91¼	5 "
London	25. 18¾	25. 13½	25. 20	25. 14	2 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	213	211	213	211	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . 2½ à 3 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . 3½ à 4 " 10 "
Nebenplätze . . . . . 5 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	218¾
Nordostbahn Stammactien	87½	85	87½
" Prioritäten	265	258¾	262½
Centralbahn	210	206¼	—
Union Suisse Stamm	40	37½	—
" " Prioritäten	165	160	—
Suisse occidentale Stamm	93¾	93	—
" " Priorität	450	448	—
Schweiz. Creditanstalt	442½	440	442½
Bank in Winterthur	415	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	395
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	362½	358¾	355
Basler Bankverein	370	367½	—
Eidg. Bank	360	350	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	370	352½	—
Credit Lyonnais	620	608	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	465	468¼
Banque de Mulhouse	495	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	—	86	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	90	—
4½ " " " 1882	88	—	—
4½ " " " 1884	—	83	—
4½ " " " 1886—1888	85	—	—
5 " Gotthardbahn	54	53¾	53½
5 " Berner Jurabahnen	80¾	80½	80½
5 " Stadt Winterthur	87	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.



Tanzbelustigung
im Gasthof zum Engel in Oberentfelden
am Sonntag den 10. Februar.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu zahlreichem Besuche höflich ein
Thut, zum Engel.

Die Unterzeichnete empfiehlt wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2 Fr. 50 Ct.
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist**, Metzger.

Sonntag den 10. Februar 1878

Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli.

Musikalien,

als passende **Gaben für den „Bazar"**, empfiehlt
F. J. Widmer, Musikalienhandlg.



Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.



MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!
Souper à la carte.
Anfang 7½ Uhr.
Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch**, wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.

Coaks
à Fr. 2. 50 per Ctr., gut präparirt, verkauft
J. Heuberger, Coiffeur.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend
F. Hemmeler, Gießer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Sonntag den 10. Februar 1878

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Adele Wildi, Coiffeurs, von Veltheim; alt 2 Monate und 19 Tage. — Leichenabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1022.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schmerzvollen Krankheit der Frau

Katharina Rohr geb. Strub,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sprechen den verbindlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 11. Februar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Vortrag des Herrn Dr. Alexis Landolt: Der Wild'sche Polarisationsapparat und seine Anwendung.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Denjenigen Mitgliedern der Schützengesellschaft, welche den Unterzeichneten an den Ausmarsch nach Schöftland erinnert haben, die Mittheilung, daß im Einverständniß mit dem Vorstand der Gesellschaft Schöftland der Ausmarsch nun (Gottes und Heeresgewalt vorbehalten) auf **Sonntag den 17. Februar** festgesetzt ist.

Aarau, den 8. Februar 1878.

Der Präsident:
J. Stigeler.

Sängerbund.

Generalversammlung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Dr. Sect.

Heute punkt 1 Uhr. Local.

Bürger-Turnverein.

Versammlung

heute Abend halb 9 Uhr im hintern Saal der **Brauerei Rhyniker.** Sämmtliche Mitglieder werden erwartet.

Bazar.

Wir beehren uns dem Tit. Publikum nochmals anzuzeigen, daß das Ergebniß des am 16. dieß zu eröffnenden Bazar's einstweilen weder zu Gunsten des Kaufhaus noch irgend eines andern Projectes bestimmt ist, da ein solches überhaupt noch nicht festgestellt wurde. Erst nach Genehmigung eines definitiven Planes durch die Gemeinde soll der mittlerweile angesammelte Fond seine Verwendung finden.

Zugleich erinnern wir an ein früheres Inserat, welches die Abnahme der verschiedenen Gegenstände auf den 11. und 12. festsetzt.

Das Comite.

Wir bringen die uns zum commissionsweisen Verkauf an Hand gegebenen

franz. Weine

in gefl. Erinnerung unter Zusicherung guter reeller Waare.

Rothweine	Vin rosé		à 46. —	per Hectoliter Getränksteuer zu Lasten des Käufers.
	- -	Ia.	- 52. —	
	Montagner	-	- 50. —	
	Langlade	-	- 55. —	
	Burgunder	-	- 56. —	
	Narbonne	-	- 56. —	
	Alicante	-	- 65. —	
Weissweine	Bordeaux blanc		- 44. —	
	- -		- 45. —	
	Bourret Marseillan	-	- 47. —	
	-	-	- 48. —	
	Picpoul	-	- 45. —	
	-	-	- 50. —	

Ferner hochfeine spanische Weine, als:

Marsala	à Fr.	29. —	in Fäßchen von ca. 16 Liter verzollt.
Xeres	- -	30. —	
Lagrimas	- -	31. —	
Oporto	- -	31. —	
Malaga 4	- -	47. —	
- 5	- -	37. —	

Lagerhaus Aarau.



Masken-Ball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.

Entrée für Maskirte Fr. 1. —

- - Unmaskirte - 1. 50.

(Souper à la Carte.)

Anfang 7½ Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Gasthof zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich

unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I.	Fatanitza Marsch	v. Genée.
II.	Ouvert.: „Die Sängerfahrt"	- Conradi.
III.	Wein, Weib und Gesang. Walzer	- Strauss.
IV.	Frühlingsgruss. Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Direktor Muth).	- Bohne
V.	Un souvenir à deux beaux yeux. Polka	- Bartholomäus.
VI.	Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri	- Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser". 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile. Thema. Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jeschko. 11) Lachchor aus „Freischütz". 12) Juristenball, Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha". 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert". 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.

VII.	Ouverture zum Drama Mozart	- Suppé.
VIII.	Fantasie für Flauto (vorgetragen von Herrn Erichson).	- Toulou
IX.	Potpourri über academische Lieder	- Herenz.
X.	Tourbillon Galopp	- Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung.

Muth & Bær.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Goffewisch,
Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht:
Für eine stille Person ein möblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende schön möblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. Februar 1878.

Was der Schweiz unbedingt nöthig.

(Korrespondenz.)

Wir besitzen zwar eine, im Laufe etwelcher Jahre, wenn nicht allzusehr die Theorie der Abschneidungen in Gang kommt, für welche jetzt in offiziellen Kreisen Oberwasser zu sein scheint, so ziemlich rasch mobilisirbare und einen leidlichen Grad der Feldtüchtigkeit zu erreichen gewärtigende Armee. Allein damit sind noch lange nicht all und jede Bedingungen der Widerstandsfähigkeit unseres Vaterlandes erfüllt. So besitzen wir noch so zu sagen gar keine Befestigungswerke; auf allen Seiten steht unsere Landesgrenze noch jedem Angriffe von fremder Hand her total offen und bloßgestellt; nicht einmal an den Hauptgrenzknotenpunkten sind die Kreuzungen der, unser Bahnnetz mit den auswärtigen Linien verbindenden Bahnhöfe mit Sperrforts und Minenkasten versehen und auch die Hauptpässe in unsern Gebirgen liegen wehrlos allfälligen feindlichen Angriffen offen. Was in Bellenz, Martinach und auf der Luziensteig s. Z. mit zwar nicht unerheblichen Kosten an sogenannten Befestigungen geflickt worden ist, will kaum den Namen von solchen verdienen und die offene größere Verschanzung bei Aarberg will nach jetzigen Begriffen von Feldverschanzungen nicht mehr besonders in Betracht fallen. Dazu besitzen wir nicht ein einziges moderner Anforderung an diese Geschützart entsprechendes Positionsgeschütz, indem die unsrigen bekanntlich noch alte Vorderlader sind, mit denen zu operiren so viel wie vergebliche Mühe wäre. Unter diesen Umständen wird es fast lächerlich, wenn wir eben erst von einer, durch den Bundesrath vorgenommenen Neueintheilung der Positionskanoniermannschaften gelesen haben, denn ohne gehörige feste Positionen und entsprechend verwendbare Positionsgeschütze sind und bleiben die Positionskompagnien eine bloße Depotmannschaft, die man höchstens als Reserve der Feldartillerie betrachten könnte. Wir haben zwar in den neulichern Debatten schweizerischer Bundesversammlung lesen können, daß auf Grund der, von dem Offizierskorps der Abtheilung der Artilleriewaffe, welche hier in Betracht kommt, provozirten Iniativeingabe von der Bundesgewalt die Frage der Feldbefestigungen und Beschaffung von Positionsgeschützen in ernstere Erwägung gezogen worden und daß dem so ist, beweist die eben erfolgte Absendung unsers Hrn. Oberstlt. Ott aus Bern vom eidg. Genietabe nach dem Kriegsschauplatz im Orient, welcher die Befestigungen von Plewna und am Schipkapasse im Interesse zu machender Studien zu untersuchen beauftragt ist. Die Befestigungsfrage und mehr noch diejenige der Beschaffung von, der modernen Kriegskunst entsprechenden Positionsgeschützen sind zwei solche von erheblicher, namentlich auch ökonomischer Tragweite und die Zeiten sind jetzt wirklich kaum diejenigen und darnach angethan, um Behörden und namentlich dem endgültig votirenden Souverain, den sonst der Schuh überall drückt, so bald plausibel und mundgenehm gemacht werden zu können. Freilich, wenn wir in unserer so oft schon am unrechten Orte angebrachten Knauserei warten wollten, bis erst eine wirkliche Gefahr im Anzuge ist und die Wehrkräfte mobil gemacht werden müßten; dann allerdings möchte es zu spät sein zur Realisirung dieser im Causalzusammenhang stehenden Doppelfrage erst schreiten zu wollen. Man kann nicht umhin, diese Perspektive eine mehr oder weniger trostlose zu nennen, sofern nämlich unser Volk die Mittel verweigern sollte, die erforderlich sind, unserer Armee für den Ernstfall eine geschützte Stütze hinter der Schlachtlinie im Falle ungünstig für sie ausfallender Gefechte zu geben. Ohne feste Positionen als Reduits und Wiederorganisationspunkte geschwächter Truppenkorps dienend, die aber auch zur effektiven Vertheidigung mit den erforderlichen weittragenden Positionsgeschützen neuester Konstruktion versehen sein müßten, kann von einer erfolgreichen Vertheidigung unseres Bundesstaatsgebietes so zu sagen keine Rede sein. Wir wollen zwar hoffen, wenn die Zeit bestimmter sachbezüglicher Vorlagen an Behörden und Volk herantrete, so werden dieselben den vollen Ernst und die eminente Tragweite derselben doch zu ermessen fähig und gewillt sein; denn Ehre und Freiheit verloren heißt für jeden richtigen Republikaner doch wohl Alles und Jedes verloren und das würde unser Souverain denn doch zu erkennen und ermessen fähig sein. Und dann fällt dabei auch noch der Umstand nicht unschwer in's Gewicht, daß die Rücksichten auf die Sicherheit der Bedienungsmannschaft dabei mitwalten sollten; denn gesetzt der Fall, man wollte sich im Kampfe in gewissen Positionen der alten glattrohrigen Geschütze bedienen, was für die jetzige Form der Kriegführung obendrein eine Anomalie wäre, so würden dabei unsere Kanoniere der Bedienungsmannschaften Gefahr laufen, mehr fast von den eigenen Geschützen zu leiden als vom Feinde. Denn es hat unter unsern alten Positionsstücken in den kantonalen Zeughäusern solche, die während eines ernstlichen Kampfes sehr bald nicht mehr ohne dringenste Gefahr für die Bedienungsmannschaft aktionsfähig wären. Die Positionen, die wir schaffen sollten, kosteten an sich gar nicht so viel, wenn man sie während der ordentlichen Rekrutenschulen und Wiederholungskurse der Genietruppen, Sappeurs und Pionniere wie der Infanteriezimmerleute erstellen und ganz successive fertigen ließe; dann würde das Büdget nicht erheblich dafür mehr belastet werden müssen. Die successive Anschaffung von Positions-Hinterladungsgeschützen aber wird sich allerdings nicht ohne ganz namhafte Opfer bewerkstelligen lassen. Aber in diese harte Nuß werden wir eben doch nächstens einmal beißen müssen, wollen wir uns nicht lediglich der dringenden Gefahr aussetzen, bei erster kriegerischen Eventualität, in die wir gegen unsern Willen durch die Gewalt der Verumständungen hineingezogen werden könnten, um Hab und Gut, Freiheit und Selbstständigkeit auf elendigliche Weise zu kommen und zwar so zu sagen von heute auf morgen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Der Nationalrath hielt am 9. d. keine Sitzung.

Im Ständerath wurde auch heute wieder die Ersparnißdebatte fortgesetzt. Es referirte Hr. Bodenheimer über das Zollwesen und befürwortete Namens der Kommissionsmehrheit folgende zwei Anträge: a. „Das sich dermalen noch ergebende Defizit soll durch die Erhöhung des Zolltarifs gedeckt werden;" und b. „der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, bei erhöhten Bedürfnissen des Bundeshaushalts die Banknotenemission, den Sprit, den Tabak zu besteuern, wobei der Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde."

Hr. Bodenheimer begründete seine Anträge hauptsächlich damit, daß es sich darum handle, das Gleichgewicht im Staatshaushalte dauernd herzustellen, aus welchem Grunde man eben dem Bunde neue Geldquellen schaffen müsse. Hier komme die konstitutionelle Frage nicht in Betracht, denn die Verfassung könne geändert und dem Bunde das Recht vorbehalten werden, die vorgeschlagenen Steuern einzuführen. Die Besteurung des Tabakes sei als eine Luxussteuer eine vollständig berechtigte. Eine Verkaufssteuer, die bedeutend geringer wäre, als dies in andern Ländern der Fall ist, würde eine Million Franken eintragen. Alle Länder um uns hätten die Besteurung des Branntweins durchgeführt und es erscheine auch diese als eine völlig gerechtfertigte. Eine Branntweinsteuer würde bei der geringen Steuer von nur 40 Ct. per Liter dem Staate 5 Millionen eintragen. Was nun die Besteurung der Banknoten anbelange, so sei eine solche bereits durch die Verfassung vorgesehen.

Hr. Estoppey beantragte als Kommissionsminderheit die Zollfrage und jene der Steuer getrennt zu behandeln und letztere überdieß zu verschieben. Der Bundesrath solle diese Fragen in allen ihren Einzelheiten prüfen. Es fand übrigens die Kommissionsminderheit, daß die vorgeschlagenen Steuern verfassungswidrig seien und der Souveränetät der Kantone zu nahe treten. Die Lösung der Frage sei übrigens zur Zeit inopportun, später werde sich die Sache besser an die Hand nehmen lassen.

Hr. Bundesrath Hammer gab ein Exposé über die jetzige finanzielle Lage mit Rücksicht auf die gefaßten Beschlüsse. Hr. Gengel wollte sowohl aus Opportunitäts- als politischen Rücksichten zur Zeit ebenfalls nicht eintreten. Hr. Wirz empfahl dagegen aus moralischen Rücksichten die Einführung einer Branntweinsteuer.

Mit 22 gegen 12 Stimmen beschloß hierauf der Ständerath im Sinne des Antrages der Kommissionsmehrheit die Frage der Tabak-, Branntwein- und Banknotenbesteuerung dem Bundesrathe zur Prüfung zu überweisen.

— Nach dem „Bundesblatt" wurde am 7. d. vom Bundesrath Hr. Albert Wildi von Reinach, derzeit Postcommis in Fleurier, als Postverwalter in Zofingen gewählt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. und 8. Febr. Im Anschluß an die bereits früher mitgetheilten Vorschläge betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes werden noch die Bestimmungen der Verfassung bezeichnet, welche infolge dieser Vorschläge einer Revision unterstellt werden dürften. Dieselben sollen in dem nächster Tage erscheinenden Bericht des Regierungsraths an den Großen Rath aufgenommen werden.

Der Gemeinde Sarmenstorf wird bewilligt, den bisher auf die junge Fastnacht fallenden Jahr- und Viehmarkt auf den letzten Dienstag im Monat März zu verlegen.

Dem Waldwirthschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Zeiningen wird mit einer Abänderung die Genehmigung ertheilt.

Dem Hrn. Bezirksarzt Kalt in Seengen wird die nachgesuchte Entlassung als Impfstoffdepothalter ertheilt und von einer Wiederbesetzung dieser Stelle abgesehen; dagegen werden die Impfärzte angewiesen und ermächtigt, den Impfstoff aus den besten Quellen selbst zu beziehen und dafür Rechnung zu stellen.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, die von ihr vorgelegte Instruktion für Aufstellung und Revision von Wirthschaftsplänen über Staats-, Gemeinde- und Corporations-Waldungen des Kts. Aargau nebst den dazu gehörigen Formularen zu erlassen und in Vollzug zu setzen.

— Zofingen, 10. Febr. (Corresp.) Unser Stillleben wurde gestern Samstag Abend durch einen Vorfall eigner Art unterbrochen. In Folge ehelichen Zwistes war eine gewisse Frau Eichenberger aus dem Kt. Bern von ihrem Ehemanne, einem schon mehrmals mit Zuchthaus bestraften Subjekte, nach Zofingen zu ihrer Schwester, einer verehelichten Bachmann, geflohen. Eine bis jetzt mysteriöse Eifersucht schürte den Rachegeist des Eichenberger und er folgte seiner Ungetreuen hieher mit dem Vorsatze, sie zu tödten. Aber auch an seinem Schwager, der derselben Herberge gewährt, wollte er sein Müthchen kühlen. Gestern Abend nun schlich Eichenberger mit einem Revolver auf leisen Sohlen in's Bachmann'sche Haus. Zwei auf Bachmann abgefeuerte Schüsse gingen zum Glücke fehl. Schnell wird beim nahen Polizeiposten Hülfe requirirt. Wie der Polizeisoldat Fischer sich dem Unglücksneste nähert, stürzt Eichenberger wüthend aus demselben heraus und schießt seinen Revolver auf den Polizisten ab, der, in die Brust getroffen, niedersinkt. Die Wucht seiner verruchten That fühlend, entflieht das Scheusal barfuß bis in die Nähe des Bahnhofes, allwo er den Rest seiner Schüsse auf sich selbst richtet. Der erste soll fehl gegangen sein, der zweite jedoch erreichte sicher das Ziel. Tödtlich getroffen bricht das Opfer seiner unbändigen Leidenschaft zusammen und gibt in wenigen Minuten den Geist auf. Dieser beabsichtigte Doppelmord war nicht etwa das Resultat einer plötzlichen Aufwallung, sondern der ganze Plan beruhte auf teuflischer Berechnung. Denn schon einen Tag vorher soll die Sicherheit des Mordinstruments im Freien probirt worden sein, als gälte es, einen Preis vom Freudenschießen zu erjagen.

Polizeisoldat Fischer lebt zwar heute noch, doch ist er noch nicht außer Gefahr; die Kugel ist in den linken Lungenflügel gedrungen. Das Bedauern mit dem sehr beliebten jungen Manne ist ein allgemeines. Hoffen wir das Bessere! —

— * Der Brand in Holziken brach am 8. Morgens zwischen 4 und 5 Uhr aus und griff so schnell um sich, daß das ganze, dem Sam. Herdin gehörende und zu Fr. 2300 versicherte Haus mit der angebauten Scheune in kurzer Zeit zerstört war; auch erlitt das daneben stehende Haus der Gebrüder Lienhard beträchtlichen Schaden. Das Traurigste bei diesem Brandfall ist, daß von den 7 Kindern des Herdin, wovon 5 zu Haus und 2 abwesend, 2 Knaben von 12 und 14 Jahren und 1 Mädchen von 16 Jahren in den Flammen den Tod fanden. Eine Wittwe Lienhard, die mit Rosa Hediger im untern Stockwerk zur Miethe war, konnte durch das Fenster gerettet werden, erlitt aber so viele schwere Brandwunden, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Der Viehstand, eine Kuh und eine Ziege, wurden herausgebracht, von der übrigen Fahrhabe aber, die unversichert war, konnte wenig gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt.

— * Gansingen. Den 7. d. brannte in der Bahalden dahier das zu Fr. 3000 versicherte Wohnhaus nebst Scheune und Stallung des Dominik Erdin gänzlich nieder; auch der größte Theil der Fahrhabe, die nicht versichert war, wurde ein Raub der Flammen. Der Brand wurde durch einen 6jährigen Knaben veranlaßt, der vor der Stallthüre ein Feuer angemacht.

— S. Aarau, 11. Febr. (Einsendg.) Bei der gestern dahier abgehaltenen Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereine waren 13 Sektionen vertreten. Als Haupttraktanden figurirten: 1) Konstituirung eines Kantonalverbandes der aarg. Grütlivereine und 2) Die Revision der aarg. Staatsverfassung. Das erste Traktandum fand umso eher seine rasche Erledigung, da die allgemeine Stimmung sich kund gab, der bestehende Verband möge auch fernerhin fortgedeihen und demselben ein tüchtiges Comite an die Spitze gestellt werden, worauf zur Wahl eines Kantonalvorstandes geschritten und derselbe aus den Herren Näf, Redaktor, Zofingen (Präsident), Berli, Wirth in Bremgarten (Vize-Präsident), Kleisly, Rechtsagent, Aarburg, J. Keller, Baden, und Steger, Lehrer in N.-Rohrdorf, bestellt wurde.

Eine längere Diskussion veranlaßte das zweite Traktandum, die aarg. Verfassungsrevision, indem sich verschiedene Redner nicht mit dem Brugger Programm einverstanden erklärten. Dasselbe fand jedoch seine warme Vertheidigung durch Hrn. Fürsprech Huber von Lenzburg, welcher einem von Hrn. Berli ausgeführten Programm nicht in allen Theilen huldigen konnte. Das Brugger Programm wird dem Kantonalvorstand zur Prüfung und Antragstellung für die nächste Delegirtenversammlung übermacht und sollen auch die verschiedenen Sektionen bis zu dieser Versammlung das Programm der Diskussion und ihre diesbezüglichen Wünsche der Versammlung unterbreiten.

Ebenso soll das Comite den Entwurf von Statuten besorgen, um solche der Genehmigung der Delegirtenversammlung zu unterstellen.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 9. Februar.) I. 1. Giuseppe Palazzi di Baldassare, Bauhandlanger von Cardano al Campo, Provinz Mailand, geboren 1861, 2. Carlo Galli di Pietro, Erdarbeiter von Bosisio, Provinz Como, geboren 1856, und 3. Giacomo Ferdinando Bormetti di Bortolo, Maurer, von Precasaglio, Gemeinde Ponte di Legno, Provinz Brescia, geboren 1845, unter Vertheidigung des Herrn Fürsprech Bucher in Muri, sind angeklagt: 1. im Complott am 4. Dezember 1877, Nachmittags circa 3½ Uhr aus der Innehabung des Johann Rudolf Hirschi, Uhrenmacher in Aarau, ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, zwei silberne Cylinderuhren im Werth von wenigstens Fr. 50 in ihren Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen, — 2. im Complott den bösen Vorsatz, aus der Innehabung des Heinrich Bischofberger, Uhrenmacher in Baden, ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, eine goldene Damenuhr im Werth von wenigstens Fr. 50 in Besitz zu nehmen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen, dadurch unverkennbar an den Tag gelegt zu haben, daß sie (und zwar Palazzi für sich und die andern zwei Complottanten) am 3. Dezember 1877 gegen die Mittagsstunde in dem Geschäftslokal des Bischofberger die daselbst aufgehängte Damenuhr behufs rechtwidriger Aneignung abhängten. An der Vollendung dieses Verbrechens wurden sie durch außer ihrem Willen liegende Verumständungen verhindert.

Am 4. Dezbr., Nachmittags ca. 4 Uhr, kamen die drei Angeklagten in den Laden des Hrn. Uhrenmachers Hirschi dahier, in einem Momente, als Hr. Hirschi nicht gerade da war, mit dem Vorgeben, Uhren kaufen zu wollen. Der Lehrjunge läutete dem Hrn. Hirschi und dieser erschien sofort. Sie erklärten ihm alsbald, daß sie jetzt noch keine Uhren kaufen, sondern ein wenig später zu diesem Zwecke zurückkehren und noch eine vierte Persönlichkeit mitbringen werden, welche besser deutsch spreche als sie. Hierauf entfernten sie sich. Unmittelbar nachher bemerkte Hr. Hirschi, daß diese Burschen ihm zwei Cylinderuhren entwendet hatten. Der Gaunerstreich mußte in dem Momente ausgeführt worden sein, als der Lehrjunge läutete. Hr. Hirschi verfolgte die Diebe, die sich in der Richtung gegen Schönenwerth davonmachten. Dort holte er sie wirklich ein, konnte sich ihrer aber, da er nicht die nöthige Hülfsmannschaft bei sich hatte, nicht bemächtigen. Hingegen telegraphirte er sofort der Polizei von Olten, daß sie die drei Herren, wenn sie dort durchkommen, behändigen solle. In der That wurden zwei von den Gesellen dort verhaftet, hatten aber die Uhren nicht bei sich. Sie wurden auf Verlangen des Bezirksamts Aarau diesem sofort per Postumgang übermacht, der dritte polizeilich ausgeschrieben und am 3. Januar ebenfalls eingebracht.

Die Tags zuvor in Baden bei Bischofberger versuchte Razzia mißglückte aus dem Grunde, weil sich zufällig eine vierte Person im Laden desselben befand, den Diebsgriff des Palazzi bemerkte und Hrn. Bischofberger sofort darauf aufmerksam machte.

Alle drei leugneten anfänglich kreuz und quer, gestanden aber später, nach unermüdlicher Bearbeitung durch den Untersuchungsrichter, alles ein.

Palazzi wird zu 1 Jahr, Galli zu 1½ und Bormetti zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hingegen wird jedem die Hälfte seiner Strafe in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt und alle drei haben solidarisch Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu bezahlen.

II. Angeklagter: Friedrich Graf, Landarbeiter von Lauterbrunnen, Kts. Bern, geb. 1856. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Bucher in Muri.

Friedrich Graf gieng im vorigen Jahr von seiner Heimathgemeinde Lauterbrunnen, wo seine Eltern und 4 Geschwister ein Heimwesen haben, fort, in der Absicht, ins Waadtland zu gehen und dort französisch zu lernen. Dabei hätte er natürlich arbeiten müssen, weil er nicht die Mittel besaß, um als Pensionair aufzutreten. Da er jedoch wider Erwarten keine Arbeit fand, so wanderte er in den Kanton Wallis und über die Furka nach dem Kanton Uri, von hier nach Zürich und in den schönen Aargau hinein. Am 26. oder 27. Okt. kam er nach Baden und fand als Heizer Arbeit bei Gerber Diebold. Am 2. Januar abhin trat er aber wieder aus, „weil er zu spät aufgestanden war." — In Wirklichkeit wurde er von Hrn. Diebold aus dem Grunde entlassen, weil er, Graf, überhaupt nicht gern Früh aufstand, was doch bei einem Heizer unumgänglich nothwendig ist. Er zahlte ihn aus und Graf reiste noch am gleichen Tage nach Zürich, kam jedoch schon am folgenden Tage in Begleit eines Zimmermanns wieder nach Baden zurück und stieg beim wilden Mann ab. Hier und im „Paradies" zechte er in Gesellschaft seines Begleiters bis um 7 Uhr. Da kam's ihm in den Sinn, daß er zu seiner Weiterreise ein Paar gute Stiefel brauchen und solche in der Zurichterei (Trocknelokal) des Hrn. Diebold bei etwas Muth und Glück ausführen könnte. Da er betrunken war, so konnte es ihm an Muth nicht fehlen (bekanntlich ist ein Rausch durch Spirituosen bei einem Individuum von geringer geistiger Entwicklung der Inbegriff von Muth); er begab sich sogleich zu erwähnter Gebäulichkeit, stellte eine Leiter an, stieg hinauf, drückte zwei Scheiben ein, öffnete das Fenster und behändigte in dem Trocknelokal 1 Paar Stiefel, welche dem Lehrling des H. Diebold gehörten, gieng auf dem gleichen Weg zurück, stellte die Leiter wieder an ihren Ort und suchte dann sein

Nachtlager im Wilden Mann auf. Am folgenden Tage wurde er von seinem Gesellschafter, dem Zimmermann verrathen, was dann natürlich seine Verhaftung zur Folge hatte. Die Stiefel hatten einen Werth von ca. Fr. 20 und die Fensterscheiben einen solchen von Fr. 4.

Graf wird des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und gemäß §§ 151 und 152 des peinl. Strafgesetzes zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Außerdem wird er auf 2 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt und zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Strafprozeßkosten verfällt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 6. u. 8. Febr. (Nr. 4.)

1. Da Seitens eines Metzgers von Buchs am 1. d. durch einen Gesundheitsschein ausgewiesenes, aber thatsächlich finniges Fleisch in hier verkauft wurde, wird beschlossen, dem Bezirksamt vom Falle Kenntniß zu geben und dasselbe um Einleitung einer Untersuchung anzugehen.

2. Die von den Verwaltern ausgearbeiteten Vorlagen betreffend Nachtragskredite pro 1878 werden mit einigen Bemerkungen genehmigt und den Rechnungskommissionen zur Vorbehandlung überwiesen.

3. Es wird beschlossen, der Einwohnergemeinde die Aufnahme eines Beitrags von Fr. 500 an die Taubstummenanstalt ins Budget pro 1878 unter dem Vorbehalt zu beantragen, daß für genanntes Jahr keine Staatssteuern bezogen, demnach der bisherige Staatsbeitrag von Fr. 2530 nicht an die Anstalt ausgerichtet und daß ein der Behörde genügend erscheinender Ausweis über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts der Anstalt für das laufende Jahr durch verhältnißmäßige Mitbetheiligung anderer Interessenten und entsprechende Heranziehung der privaten Wohlthätigkeit geleistet werde.

— Die Einwohnergemeinde Möhlin-Ryburg hat verflossenen Sonntag, um einem längst tiefgefühlten und oftmals schwer empfundenen Bedürfnisse Rechnung zu tragen, die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydranten im Kostenvoranschlage von Fr. 92,000 beschlossen, nach einem Projekte des Fachingenieurs Hrn. Weinmann.

— Zurzach, 9. Febr. Gestern Nacht um 9 Uhr traf die Kunde hier ein, daß in der badischen Ortschaft Lienheim Feuer ausgebrochen sei. Hilfsmannschaft wurde sofort dahin entsendet. Drei Wohnhäuser wurden von den Flammen zerstört.

Bern, 9. Febr. Blotnitzki wurde von den Geschwornen freigesprochen, von der Kriminalkammer aber zu den Kosten verurtheilt.

Bellinzona, 9. Febr. Mit 63 gegen 35 Stimmen hat der Große Rath beschlossen, Bellinzona zur Hauptstadt des Kantons zu machen. Die Volksabstimmung findet am 10. März statt.

London, 9. Febr. Im Unterhause setzte Northcote auseinander, daß die Waffenstillstandsbedingungen von den Türken die Räumung der Vertheidigungslinie von Konstantinopel verlangen. Er fügte bei, dies mache die Situation sehr bedeutungsvoll. Da Ruhestörungen möglich seien, habe die Flotte den Befehl erhalten, nach Konstantinopel zu gehen und Leben und Eigenthum zu schützen. Wenn es nöthig sein sollte, so werde diese Maßregel den andern Mächten mitgetheilt und dieselben eingeladen werden, sich derselben beizugesellen. Sie solle auch Rußland mitgetheilt werden.

Northcote sagte, England verfolge an der Konferenz einen dreifachen Zweck: Garantie für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu erhalten und den verschiedenen Racen der Türkei eine bessere Verwaltung zu sichern; die Möglichkeit eines Angriffes auf Indien von Egypten aus zu verhindern; aber der Hauptzweck sei, einen billigen und dauerhaften Frieden zu erhalten, denn der gegenwärtige Zustand sei unerträglich.

Northcote sagte, ein Theil der Kredite werde zur Mobilisirung der Armee verwendet werden; er hoffe aber, daß die Nothwendigkeit, dies zu thun, erspart bleibe. — Die Kredite wurden mit 328 gegen 124 Stimmen bewilligt.

St. Petersburg, 9. Febr. Das Sensationstelegramm Layard's erregt hier um so mehr Befremden, als die zuletzt eingegangenen Nachrichten ein vollständiges Einvernehmen zwischen dem russischen Hauptquartier und den türkischen Delegirten melden. Die Telegraphenverbindung erreicht Adrianopel noch nicht; nur dadurch ist die Wirkung des Telegramms Layard's erklärlich.

Auf Befehl des Zaren ist das Verbot der Ausfuhr von Getreide und anderen Nahrungsmitteln, sowie Fellen und anderen Fabrikationsstoffen dieser Art aus den russischen Häfen aufgehoben.

Paris, 9. Febr. Im heutigen Ministerrath theilte der Minister des Auswärtigen beruhigende Nachrichten in Betreff der Orientfrage mit. Darnach verzichtete Rußland sogar auf eine temporäre Besetzung Konstantinopels. In Folge dieser Nachrichten wurde die Absendung des französischen Geschwaders nach Konstantinopel noch nicht beschlossen.

— Die französische Deputirtenkammer hat einstimmig ein Gesetz angenommen, welches die Telegraphentaxe für ganz Frankreich auf 5 Ct. pro Wort, im Minimum auf 50 Ct. pro Telegramm festsetzt.

Wien, 6. Febr. Rußland beharrt bei seinen Einwendungen bezüglich Wiens als Kongreßort. Die Türkei wurde bis jetzt nicht eingeladen. Die griechische Regierung beschloß, unter der Pression Oesterreichs und Englands, die Truppen aus Thessalien zurückzurufen. Beide Mächte versprachen, Griechenlands Interessen auf dem Kongreß nach Kräften zu vertreten.

Wien, 9. Febr. Der „Polit. Korr." zufolge gestattete die rumänische Regierung in Folge des Waffenstillstandes die freie Schifffahrt auf der Donau bis Nikopoli und die Cerealienausfuhr.

Wien, 10. d. Indem Rußland keine Einsprache gegen das Einlaufen der englischen Flotte in den Dardanellen erhob, erklärte es sich von seinem England bezüglich Stambuls gegebenen Versprechen entbunden.

Mainz, 10. Febr. Heute Morgen ist der Dachstuhl des Rochus-Spitals abgebrannt, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

New-York, 9. d. Privattelegramme aus Süd-Amerika berichten von einem Erdbeben, das ungeheuren Schaden angerichtet habe. Die Städte Lima und Guayaquil seien fast gänzlich zerstört.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. Februar 1878. Erdäpfel keine. — Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Blumenkohl per Kopf 50 Ct. bis Fr. 1. Honig per Schoppen 1 Fr. Eier per Stück 10 Ct. 10 Stück Rübli, 2 Rettig, 3 Lauchstengel, 4—6 Aepfel, 9 Höck Nüsse, je 10 Ct. Kabis per Kopf 15—25 Ct.

München, 9. Februar. Schrannenbericht. Weizen 10. 98, Aufschlag 11 Pf., Roggen 7. 88 Gerste 8. 55, Hafer 7. 43, Wicken 7. 15, Reps, 0 Leinsamen —. Gesammtverkauf 8803 Ztr., Gesammtbestand 10 853.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 9. Februar 1878

Geburten.

Februar 1. Marie, T. des Friedrich Rohr, Bäcker, von Buchs.
" 2. Olga, T. des Gottfried Döbeli, Gärtner, von Aliswyl.
" 3. Rosa, T. des Anton Felber, Maurer von Nebikon.
" 5. Marie Bertha, T. des Hans Schatzmann, Fürsprech von Windisch.
" 5. Rosa Frida, T. des Aug. Neumaier Schneider, v. Steinach, Gr. Baden.
" 8. Hermann Adolf, S. des Adolf Wieland, Registrator, von Rheinfelden.

Trauungen.

Februar 4. Eugen Ochsner, Kaufmann von und in Zürich, mit Albertine Fanny Olga Bally von Aarau und Schönenwerd, in Aarau.
" 7. Otto Weber, Kaufmann von Menziken, mit Salomea Karolina Lüscher von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Februar 4. Ernst Wildy, T. des Joh. Jakob Wildy, Tapezierer v. Schaffsheim.
" 5. Katharina Rohr, Ehefrau des Hrch. Rohr, Taglöhner v. Hunzenschwyl.
" 6. Emil Graf, S. des Jakob Graf von Küttigen.
" 8. Adele Wildi, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.

Taufen in Aarau.

Februar 10. Friedrich Albert, S. des Ernst August Müller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen-Coburg-Gotha).
" 10. Martha Elisa, T. des Xaver Zimmermann, von Unter-Ehrendingen, Polizeidiener in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation.

Im Geldstage über Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind behufs Rehabilitation nachstehende Verträge abgeschlossen worden:

1) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des Karl Baur einerseits und der Geldstagsgesellschaft Giebion und Wildi anderseits, vom 19. Jan. 1878.

2) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des K. Baur in Aarau einerseits und Hrn. Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus anderseits.

3) Abtretung des Karl Baur, Negotiant aus Tübingen, in Aarau wohnhaft, zu Gunsten des Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus, v. 5. Jan. 1878.

Diese Verträge stehen den Gläubigern des Karl Baur bis zum 1. März auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen dagegen gemacht werden, so wird das Gericht den angeführten Verträgen die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Brunner, Anna Maria, Johannesen, Kaspars von Gränichen, geb. 1803, ledig, bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Um mit meinen

Weißwaaren

gänzlich aufzuräumen, verkaufe von heute an folgende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis:
Damenkragen, Manschetten, schwarze und weiße **Rüschen** à 60 und 70 Ct. pr. Meter.
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:
Der schweizerische Dorfkalender
auf 1878, mit einer Karte vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.
Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai d. J. stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien,** nämlich einer von Fr. 30, einer von Fr. 20, zehn zu Fr. 10 und 50 zu 5 Fr. — Preis 30 Ct.

Beachtenswerth.
Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".
Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei **„heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth"** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die **Athmungsorgane** unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von **„Lungenkranken"** mit gutem Erfolge angewendet.
Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme vor und und nach dem Hinscheide unseres geliebten Kindes

Adele Wildi,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Cæcilien-Verein.

Wegen Unwohlsein des Direktors keine Probe.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Vortrag des Herrn Dr. Alexis Landolt: Der Wild'sche Polarisationsapparat und seine Anwendung.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Generalversammlung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Nußbaum, Stöffelis, Hans Jakobs, in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Dienstag den 12. d. M.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Vormittags 10, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 7. Februar 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wehrli, Rudolf, Samuels, Statthalters in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt, am **Dienstag den 12. d. M.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 7. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Nicht zu übersehen!!!

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auserlesene **gute rothe rauheutige**

Elsäßer-Kartoffeln

per 50 Kilo zu Fr. 5., sowie gute **Rosen-Saat-Kartoffeln** per 50 Kilo zu Fr. 10.

Fried. Hoch, Vater.

Bestellungen werden entgegengenommen in der Samenhandlung von **Gebr. Hoch.**

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Verloren: Ein kleiner **Küfer-Amboß** von hier bis Distelberghöhe; gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben **Brauerei Rhyniker.**

Verloren: Ein **Korallenhalsband** zwischen Behmen, Schlittschuhbahn und Telli. Abzugeben Behmen Nr. 651.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(H-107-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch,** wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anfertigung** und **Versetzung der innern Thüren, der Fenster, des Brusttäfelwerks und der Abtritt-Jalousieläden** für die neue Kaserne, sowie über die **Lieferung der Thüren, der Fenster, der Raufen, der Latirbäume** ꝛc. für die neue Militärstallung in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Bauvorschriften und Pläne im Hochbaubureau eingesehen und daß Uebernahmsofferten franco und verschlossen bis zum 17. lfd. Mts. der Baudirektion eingereicht werden können.

Aarau, den 4. Februar 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Avis für Passementerien!

Aller Arten **Werkzeuge** sind vorräthig und verfertigt solche auf Bestellung billigst

Sl. Joho, Mechaniker,
in **Wipkingen** bei Zürich.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Ein tüchtiger, geschäftsgewandter **Sekretär** findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau sofortige Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich. Anmeldung unter Chiffre D. K. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Wohnung** bei Gemeindeschreiber Furter in Staufen; auf 1. Mai zu beziehen.

Ein **Zimmer** mit Kost für einen Herrn, in Nr. 57, Metzgergasse.

Bazar.

Wir beehren uns dem Tit. Publikum nochmals anzuzeigen, daß das Ergebniß des am 16. dieß zu eröffnenden Bazar's einstweilen weder zu Gunsten des Kaufhaus noch irgend eines andern Projectes bestimmt ist, da ein solches überhaupt noch nicht festgestellt wurde. Erst nach Genehmigung eines definitiven Planes durch die Gemeinde soll der mittlerweile angesammelte Fond seine Verwendung finden.

Zugleich erinnern wir an ein früheres Inserat, welches die Abnahme der verschiedenen Gegenstände auf den 11. und 12. festsetzt.

Das Comite.

Für Maler.

Im aargauischen Zeughause sind **56 Kriegsfuhrwerke Einmal zu malen.**

Angebote sind per Fuhrwerk berechnet bis zum 23. Februar an Unterzeichneten einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 8. Februar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Zur gefl. Beachtung.

Wegen Abreise werden **Dienstag den 12. Februar** im Hause Zimmermann in der Vorstadt Brugg verschiedene Gegenstände versteigert, wie: **Möbel, Spiegel, Lampen, Fenstergarnituren, Küchen- & Gartengeräthe, Standuhren, Flaschen, Porzellan & Crystall.** Eine Sattelpferd-Equipirung mit Koffer. **Bureau- & Bibliothek-Gestelle** ꝛc.

Zu miethen gesucht:

Für eine stille Person ein möblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende schön möblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 12. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 11. Febr. Hr. Bautier reichte heute eine Motion ein, welche den Bundesrath einladet, sich mit der Frage der auf schweizerisches Gebiet übertretenden Deserteurs zu beschäftigen, insbesondere mit Rücksicht der den Grenz-Kantonen durch die Mittellosigkeit jener Deserteure erwachsenden Kosten.

Es behandelte zunächst der Nationalrath in seiner heutigen Sitzung die beiden an die Commission zurückgewiesenen Artikel des Bundesgesetzes betr. Handhabung der Bahnpolizei.

Die Diskussion über diese Angelegenheit war auch heute eine äußerst breitspurige, ohne daß dieselbe für ein weiteres Publikum Interesse böte. Es betheiligten sich an derselben Hr. Bavier, als Berichterstatter der Commission und die HH. Dietler, v. Büren, Jolissaint, Bundesrath Dr. Heer, Weck, Philippin und Häberlin.

Die streitigen Punkte wurden im Wesentlichen dahin erledigt, daß vom Verbote des Betretens der Eisenbahnen, außer den Bahninspektionsbeamten, sowie den Polizei-, Gerichts-, Zoll-, Post- und Telegraphen-, Forst- und Baubeamten auch die Katasterbeamten ausgenommen seien. Soweit diese Ausnahmeberechtigten sich nicht durch Dienstkleidung, Dienstzeichen ꝛc. ꝛc. kenntlich machen, haben sich dieselben durch einen auf Begehren der Oberbehörde von der Eisenbahnverwaltung auszustellenden Ausweis zu legitimiren.

Auf den Antrag des Hrn. Dietler wurde folgendes Postulat angenommen: „Der Bundesrath sei eingeladen zu untersuchen, ob nicht in Folge dieser in Art. 1 des Bahnpolizeigesetzes vorgesehenen Ausnahmen die Haftpflicht einiger Maßen zu beschränken sei." —

Das Gesetz wurde hierauf als Ganzes angenommen.

Hr. Ritschard erstattete hierauf Bericht über die Petition der HH. Kummer, gewesener Bauunternehmer von und in Aarwangen und Jb. Ernst, von Wiesendangen (Zürich), gewes. Zimmermeister, nun Bauführer in Biel; betreffend gänzliche oder theilweise Vergütung ihrer bei Bauarbeiten für die Thuner-Kaserne erlittenen Ausfälle.

Die Petenten hatten bekanntlich s. Z. bei dem Thuner-Kasernenbau 40,000 Fr. eingebüßt. Die Commissionsmehrheit, bestehend aus den HH. Ritschard, Lurati und Major-Bautier beantragte den HH. Kummer und Ernst 10,000 Fr. an ihren immer noch beträchtlichen Schaden zu schenken, während die Commissionsminderheit HH. Fischer und Escher, welche zwar mit den Bittstellern aufrichtiges Mitleid haben, beantragt, auf das Gesuch nicht einzutreten und über dasselbe zur Tagesordnung zu schreiten.

Hr. Bützberger hofft, daß der Rath den Petenten, trotzdem sie keinen Rechtsanspruch haben, nach dem Antrag der Commissionsmehrheit entsprechen werde. Damit sie, die bei einer eidg. Baute vollständig ruinirt worden sind, und beide in Conkurs fielen, aber in den Stand gestellt werden, ihren Conkurs aufheben zu können, so solle bei der Schenkung ausgesprochen werden, daß die 10,000 Fr. Jedem zu gleichen Theilen zukomme und die Schenkung von jeder Beschlagnahme frei erklärt werde. So würde es den Petenten leichter gemacht sich zu rehabilitiren.

Hr. Planta kann eine solche Schenkung mit der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts durchaus nicht in Einklang bringen.

Hr. Bundesrath Hammer stellte die Ordnungsmotion im Falle man auf die bereits zwei Mal abgewiesene Petition zurückzukommen gedenke, die Angelegenheit an den Bundesrath zurück zu weisen. Diese Ordnungsmotion wurde abgelehnt.

Nachdem noch Hr. v. Büren für die Petenten eingetreten war, hat der Nationalrath die Petition mit 51 gegen 34 Stimmen abgewiesen.

Der Ständerath ist am 11. ds. bei der Weiterberathung der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts auf den Antrag von Hr. Bodenheimer auf einen bereits erledigten Artikel zurückgekommen und beschloß, daß die Infanterierekrutenschulen auf 2 per Division reduzirt werden sollen, wenn deren Stärke sich per Schule nicht über 400 (statt 500) Rekruten stellt, und es wurde die Kommission eingeladen, auch über diejenigen Beschlüsse, welche bereits im Budget für 1877 berücksichtigt sind, den Entwurf eines Bundesbeschlusses vorzulegen.

Der Nat.-Rath hatte in Bezug des Rekurses des Gemeinderathes von Dürnten betr. Stimmrechtsausweis an seinem frühern Beschlusse definitiv festgehalten und den Rekurs abgewiesen. Der Ständerath hielt heute auf den Antrag seiner Commission, für welche die HH. Schaller und Wirz Bericht erstatteten, mit 22 gegen 10 Stimmen ebenfalls an seinem frühern Beschlusse fest den Rekurs begründet zu erklären. Der Grund des Rekurses ist längst dahin gefallen, sonst würde es nun bei dem bundesräthlichen Entscheid auf Abweisung sein Bewenden haben. Damit bleibt nun aber die grundsätzliche Frage ungelöst.

Auf den Antrag der Commission wurde folgender Beschluß in Betreff der Kosten der Wildhut angenommen und als dringlich erklärt:

Art. 1. An die Kosten der Wildhut in den durch Art. 15 des eidg. Jagdgesetzes vorgesehenen Bannbezirken für Hochwildjagd hat die schweiz. Bundeskasse 1/3 beizutragen, in dem Sinne, daß dieser Beitrag für Besoldung der von den Kantonen nach Maßgabe des Art. 4 der sachbezüglichen Verordnung des Bundesraths v. 4. August 1876 bestellten Wildhüter verwendet werden soll. Es wird dem Bundesrath zu diesem Zweck für das Jahr 1878 ein Kredit von Fr. 15,000 angewiesen.

Art. 2. Der Bundesrath ist beauftragt, durch eine besondere Verordnung die Bedingungen festzustellen, unter denen die Kantone einen Bundesbeitrag an die Kosten der Wildhut beanspruchen können.

Noch wurde ein Wiedererwägungsantrag des Bundesrathes betr. die eintägigen Schießübungen beschlossen, nach demselben sollen nun dieselben entweder in Schießvereinen oder denn bei militärischen Einberufungen vorgenommen werden.

Zur Erledigung der Gleichgewichtsdebatte ist auf 5 Uhr eine Sitzung angeordnet.

Abend-Sitzung vom 11. ds. Der Ständerath zog in seiner heutigen Abendsitzung die durch das Budget bereits berücksichtigten Ersparnisse noch ein Mal in Berathung und hat auf den Antrag seiner Commission hierüber folgende Beschlüsse gefaßt:

„Nachdem die Korps der Spezialwaffen auf den gesetzlichen Bestand gebracht sein werden, soll die Rekrutirung sich auf die Kompletirung beschränken."

„Die Bundesversammlung hat von der Instruktion des Bundesrathes in Ausführung des Postulates der Bundesversammlung betr. schärfere Bestimmung über die Tauglichkeitserklärung der Rekruten Kenntniß genommen und erklärt sich damit einverstanden."

„Die Bundesversammlung erklärt sich mit den Ersparnissen im Rekrutirungsverfahren, welche im Budget pro 1878 vorgesehen sind, einverstanden."

„Die Inanspruchnahme der Gewehrreserve soll von 1879 an sistirt und der Vollbedarf für Rekruten jeweilen angeschafft werden."

„Der vom Nat.-Rathe genehmigten Einführung einer Zuschlagstaxe von 10 Rp. auf die nicht frankirten Fahrpostsendungen wird beigestimmt."

Der ganze Bundesbeschluß über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wurde schließlich einstimmig genehmigt.

Der Beschluß, welchen der Ständerath in seiner heutigen Morgensitzung in Betreff der eintägigen Schießübungen nachträglich gefaßt hat, lautet:

1. Die im vorletzten Alinea des Art. 104 und im ersten Alinea des Art. 139 der Militärorganisation erwähnten Schießübungen finden in den Schießvereinen statt.

2. Wer den daherigen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist zur Abgabe der reglementarischen Schußzahl beim nächsten Wiederholungskurs ohne Berechtigung auf Sold einen Tag länger im Dienst zu behalten.

3. Auf den gleichen Tag, oder auch auf einen andern Tag werden unter den gleichen Bedingungen ferner zu besondern Schießübungen einberufen:

a. Die nicht in den Wiederholungskurs eingerückte Mannschaft, welche der sub. 1 erwähnten Verpflichtung im Vorjahre nicht nachgekommen ist;
b. Die Unteroffiziere und Soldaten der 2 resp. 4 ältesten Jahrgänge des Auszugs der gleichen Bataillone, welche der in Ziff. 2 erwähnten Verpflichtung im Vorjahre ebenfalls nicht nachgekommen sind;
c. die Kompagnieoffiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehrbataillone des gleichen Divisionskreises, dem die sub. 2 erwähnten Bataillone angehören und welche ebenfalls im Vorjahre die vorgeschriebene Anzahl von Schüssen nicht abgegeben haben. Für die 2 resp. 4 ältesten

Jahrgänge des Auszuges und für die Landwehr kann diese Uebungszeit auf 2 Tage ausgedehnt werden, in welchem Falle für Unterkunft zu sorgen ist.

4. Die in Ziff. 2 und 3 hievor erwähnten obligatorischen Nachübungen können auch auf andern als denjenigen Schießplätzen stattfinden, auf welchem die Wiederholungskurse abgehalten worden sind.

5. Der älteste Jahrgang der Landwehr wird von den in Art. 139 der Militär-Organisation erwähnten Schießübungen gänzlich befreit.

6. Zu der unter 2 und 3 hievor erwähnten Nachübung wird das Instruktionskorps des Kreises und die weitere nöthige Anzahl von Offizieren zugezogen. Letztere erhalten, sofern sie selbst der Verpflichtung sub 1 nachgekommen sind, Sold und Verpflegung.

Aargau. Das Organisationskomite des aarg. Kantonalgesangfestes pro 1878 in Baden hat die Abhaltung desselben auf Sonntag den 28. Juli festgesetzt.

— * Aarau. 10. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Dr. Bircher über „die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".

Der menschliche Körper besteht aus verschiedenen Organen, die unter sich so zusammenhängen, daß das Wohlbefinden des ganzen Organismus nur dann möglich ist, wenn jedes Organ sich in normalem Zustande befindet. Eine Störung in den Funktionen eines Theiles ruft in den gewöhnlichen Lebenserscheinungen eine Veränderung hervor, die man Krankheit nennt. Die Störung ist entweder eine vorübergehende, oder derart dauernd, daß sie eine Umkehr zum normalen Zustande unmöglich macht. In letzterm Fall muß schließlich der Tod eintreten. Der Mensch liebt aber sein Leben so sehr, daß er auf Mittel sinnt, die Störung zu heben, sein Leben so weit als möglich zu verlängern. Die Methoden der Krankheitsheilung waren und sind jetzt noch ungeheuer verschieden. Schon frühe brach sich aber die Einsicht Bahn, daß die rationelle Heilung eines abnormen Zustandes die Kenntniß der normalen Lebenserscheinungen voraussetze, daß erst diese Kenntniß einen Einblick gewähre in die Ursache der Störungen und wirksame Mittel zu ihrer Beseitigung bieten könne. So bildete sich stufenweise die medizinische Wissenschaft, und mit ihr eine Zunft von gebildeten Aerzten aus. Während die Anatomie und Physiologie gestützt auf exacte Beobachtungen fortwährend bedeutende Fortschritte machte und wichtige Resultate zu Tage förderten, blieb die Heilmittellehre verhältnißmäßig zurück, theils weil die Chemie noch nicht alle nöthigen Fragen über die Wirkung der Stoffe aufeinander beantworten kann, theils weil die Beobachtung auf diesem Gebiete weit schwieriger ist. In dem Maße, als die Erkennung der Krankheitsursachen zu größerer Sicherheit führte, wurde der ganze Heilapparat einfacher; viele Kräuter und Salben, denen man früher eine große Kraft zuschrieb, haben ihren Werth verloren. Heute verwendet der gebildete Arzt nur noch solche Stoffe, denen in Folge ihrer physikalischen Eigenschaften und chemischen Zusammensetzung ganz bestimmte, durch die Erfahrung längst bestätigte Wirkung zukommt. Er weiß auch, daß diese Mittel in gewisser Quantität verabreicht werden müssen, wenn die von ihnen erwartete Veränderung im Zustande des Kranken eintreten soll. Gewisse Krankheiten können nicht durch künstliche Einwirkung, sondern einzig durch die Natur gehoben werden. Um so größere Sorgfalt widmet der Arzt der Erkennung der Natur der Krankheit, er begnügt sich nicht, den Kranken über sein Befinden zu befragen, durch eigene Untersuchungen und Beobachtungen ermittelt er, welches Organ seine Funktionen in abnormer Weise verrichtet, und so die Störungen im Allgemeinbefinden verursacht hat.

Bis so weit haben wir aber nur eine Heilmethode charakterisirt, die gerölhigt war, sich den Namen Allopathie beizulegen.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts trat unerwartet ein großer Apostel, Namens Hahnemann, auf und sprach gelassen das große Wort: Die ganze bisherige Medizinerei ist ein großer Schwindel. Die Welt möge sich glücklich preisen, daß in ihm ein zweiter Erlöser erschienen. Seine großen Entdeckungen legte er in verschiedenen Werken nieder, von denen das auffallendste das „Organon" sein dürfte. Er erklärte, daß die Krankheitsursachen nicht materieller Natur, sondern bloße Verstimmungen seien, und daß daher die Heilmittel nur dem Zwecke der Umstimmung zu dienen haben. Charakteristisch jedoch für die durch Hahnemann begründete Heilmethode ist die Behauptung, daß der gleiche Stoff, der im gesunden menschlichen Körper eine gewisse Krankheit hervorrufe, dieselbe Krankheit zu heilen im Stande sei. Also Aehnliches mit Aehnlichem zu heilen, ist das Losungswort der Homöopathie, wie sich diese Heilmethode nennt.

Aus ihr entwickelte sich die Isopathie, die sogar die Krankheits- und Schmerzensstoffe, also Auswurfsstoffe und Parasiten als Medicamente erklärt. Bekanntlich ist Chinin ein Fieber stillendes Mittel, Hahnemann will nun zuerst die Entdeckung gemacht haben, daß Chinin am gesunden Körper Fiebererscheinungen hervorrufe. Darauf baute Hahnemann seine ganze Heilkunst. Er untersuchte die Wirkung verschiedener Gifte und anderer Stoffe auf den gesunden Körper, wobei er ganz richtig sich selbst zum demonstrativen Objekt wählte. Bei der gleichen Substanz constatirte er allerdings verschiedene bis auf tausend und noch mehr Wirkungen. Wenn sie aber umgekehrt als Heilmittel gegen eine ihrer Wirkungen angewendet wird, so unterdrückt sie, dem Hrn. Hahnemann zufolge, am kranken Organismus alle andern ihr zukommenden Wirkungen. Für diese höchst sonderbaren Thatsachen gibt Hahnemann folgende Erklärung. Die primäre Krankheit ist eine Naturkrankheit, die durch das eingeführte Gift entsteht. Die Arzneikrankheit ist stärker als die Naturkrankheit und ihr entgegengesetzt. Die erstere wird durch die zweite überwunden, und diese weicht dann allmählig der obsiegenden Lebenskraft.

Nach Hahnemann haben die chronischen Krankheiten drei verschiedene Miasmen zu Ursachen: Psora (Krätze), Syphilis (Lustseuche) und Sycosis (Flechten). Die Psora ist zunächst eine Hautkrankheit, dringt aber, wenn man sie zu verdrängen sucht, in's Innere des Körpers und erzeugt da viel gefährlichere Krankheiten. Die Wahrheit ist nun die, daß die Ursache der Krätze eine Milbe ist, die sich in die Haut einbohrt, vermehrt, und durch ihr Stechen schlaflose Nächte verursacht. Durch geeignete Salben wird sie leicht vernichtet. Niemals aber vermag sie innere Organe zu afficiren. Aehnlich verhält es sich mit den beiden andern erdichteten Miasmen.

Eine weitere Eigenthümlichkeit der Homöopathie liegt in der Art der Verabreichung ihrer Arzneien. Der betreffende wirksame Stoff wird mit Milchzucker verrieben oder, sei es in Alkohol sei es in destillirtem Wasser aufgelöst und zwar immer ein Theil der Substanz mit 100 Theilen des Verdünnungsmittels, so erhält man die erste Verdünnung oder erste Potenz. Hievon nimmt man, wenn es sich um eine Flüssigkeit handelt, einen Tropfen und verdünnt ihn wieder mit 100 Tropfen Wasser, um die zweite Potenz herzustellen. So wird weiter manipulirt bis zur 30. Potenz und dennoch sollen diesen „Nichtsen" die wunderbarsten Wirkungen zukommen, ja um so größere, je weiter die Verdünnung geht, zum Hohne der Physik, die Kraft und Stoff nach ihren Quantitäten von einander abhängig erklärt.

Die Homöopathie hat seit ihrer Gründung durch Hahnemann wesentliche Wandlungen durchgemacht. Ihre heutigen Vertreter, soweit sie auf etwelche Bildung Anspruch machen dürfen, haben jene Theorien des Gründers, welche den Gesetzen der Naturwissenschaft diametral gegenüber stehen, zum großen Theil über Bord geworfen. Die Verordnung in kleinen Gaben wird nicht mehr strenge festgehalten, aber das Gesetz der ähnlichen Wirkungen ist heute noch das Panier aller Homöopathen. Es darf auch die nicht gerade befremdende Thatsache constatirt werden, daß die Homöopathie die größte Zahl ihrer Anhänger unter den Pietisten findet, sowie auch, daß die gewissenlosen und auf die Dummheit einer gewissen Menschenklasse speculirenden Quacksalber durchschnittlich Homöopathen sind.

— * Aarau. (Eingesot.) Laut einer Mittheilung haben sich in Basel mehrere Herren zusammengethan und sich im Zitherspiel geübt, um nun als Gesellschaft „Basler Zitherkranz" öffentlich aufzutreten. Besagte Gesellschaft hat vor, auch hier in Aarau sich hören zu lassen, um das Zitherspiel immer weiter zu verbreiten. Wir heißen sie bestens willkommen, denn nach der Aussage von Solchen, welche die Herren haben spielen hören, soll es wirklich ein schönes Zusammen-Spiel sein.

— Sonntag den 17. Februar nächsthin versammeln sich im „Bären" in Lenzburg sämmtliche Unteroffiziere aller Waffengattungen behufs Vorbesprechung zur Gründung eines Unteroffiziersvereins für den Bezirk Lenzburg.

Zürich, 11. d. Die Adjunktenwahl ist nicht zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 4360 Stimmen erhielt Diggelmann 3547, Wittelsbach 3236, Fries 1339, Ith 550.

— Die Stadtgemeinde Zürich hat am Sonntag bei schwacher Betheiligung mit 149 gegen 115 Stimmen beschlossen, die Messe aufzuheben.

— Das Verfassungsgesetz, welches das Volk auf je eine Seelenzahl von 1500 (bisher 1200) zur Wahl eines Mitgliedes des Kantonsrathes berechtigt, wurde heute mit 25,803 gegen 12,763 Stimmen angenommen.

Appenzell A.-Rh. Die Appenzeller lassen das Seitengewehr nicht. Ein neues Geschäftsreglement für die Landsgemeinde, ausgearbeitet vom Regierungsrath, hat die „anständige Kleidung und das Seitengewehr", das Musikkorps, welches den Zug zu und von der Kirche, sowie zu und vom Landsgemeindestuhl begleitet, und die Tambouren, welche zweimal den Appell zu schlagen haben, von Neuem in Schutz genommen. Das Musikkorps unterstützt außerdem den allfälligen Landsgemeindegesang, der von 10¾—11 Uhr stattfinden kann. Ein aus geeigneten Persönlichkeiten bestehendes Wachtkorps hat für die Ruhe in der Nähe des Platzes und auf demselben während der Verhandlungen zu sorgen; die Polizeidirektion wird vorher die Straßen von Drehorgeln, Bärenführern, Bettlern und dergleichen säubern und Gefährdung durch Schießen verhindern.

Solothurn. Zum Andenken an den am 17. Febr. 1877 verstorbenen Hrn. Kommandant J. Kunz in Messen hat dessen Wittwe, Frau Elisa Kunz geb. Schneider, dem Schulfond der Gemeinde Messen die schöne Summe von 2000 Fr. übermacht, mit der Bestimmung, daß der jährliche Zinsertrag an die Schuljugend der Gemeinde nach Maßgabe des Fleißes und der Leistungen an der Frühlingsprüfung als Prämien vertheilt werden sollen.

Tessin. Ein Korrespondent der „Grenzpost" beklagt sich über die Vertheilungs-Art der Gaben für die Brandbeschädigten in Airolo. Nach derselben wird der Reiche, der nur sehr geringen Schaden erlitten, voll entschädigt, während der Besitzer eines bescheidenen Häuschens, das er nebst seinem kleinen Kapital, welches ihm seinen Unterhalt gewährte, verloren, nur einen Drittheil oder Viertheil seines Schadens erhält!

Der Plan für ein neues Airolo ist dieser Tage dem Gemeinderath zugegangen. Er entstammt der Hand des ausgezeichneten Ingenieurs Hrn. Paul Reber von Basel, der mit der Anfertigung des Planes durch die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft betraut war. Nach demselben bekommt die bisher so schmale Landstraße eine Breite von 10 Meter; die hemmenden Krümmungen würden wegfallen und die zu starke Steigung vermieden. Die Kirche käme an die Seite des stehen gebliebenen Thurms zu stehen. Es ist ein herrliches Gebäude neuern Styls, das etwa

100,000 Fr. kosten dürfte. Rechts von der Kirche ist das Pfarrhaus, für 3 Priester bestimmt; die Hauptfacade geht auf einen weiten Platz, auf dessen rechter Seite sich das großartige Gemeindehaus erhebt, mit den Gemeindebureaux, den Schulen, den Lehrerwohnungen, dem Gemeindearzt, der Gensdarmerie u. s. w.

Locarno, 9. Febr. Der Große Rath hat zum dritten Mal die Gotthardbahn-Angelegenheit verschoben.

Thurgau. Letzten Donnerstag Abends ca. 9 Uhr, so erzählt die „Th. Ztg.", gerieth in Sitterdorf ein mit 2 Pferden bespannter Schlitten, welcher sehr scharf die ziemlich steile Straße hinunterfuhr, die bereits geschlossene Barriere durchbrechend, auf den Bahnübergang in dem Momente, als der letzte Zug Sulgen-Bischofszell daherbrauste. Obgleich der Bahnwärter den Daherfahrenden laut zurief und das Nothsignal gab, auch auf der Lokomotive das Bremsen schreiend ertönte, war ein Zusammenstoß nicht zu verhüten. Die Pferde zwar waren über die Bahnlinie gekommen, dagegen wurde der Schlitten noch von der Lokomotive erfaßt und 5 Insaßen desselben theils über die Böschung geworfen, theils bis auf die Mitte der Sitterbrücke mitgerissen. Der Knecht, welcher kutschirte, erhielt bedeutende, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe, die übrigen Personen kamen mit dem allerdings nicht geringen Schrecken davon. Die Pferde, welche ebenfalls über die Böschung hinuntergeworfen wurden, sollen keinen Schaden genommen haben. Die Untersuchung ist im Gange.

Rom, 10. Februar. Das Kardinalskolleg soll mit 28 gegen 11 Stimmen beschlossen haben, daß das Konklave in Rom stattfinden soll.

Die Beerdigung des Papstes findet nächsten Freitag und der erste Zusammentritt des Konklave's nächsten Samstag statt.

London, 11. Febr. Gortschakoff telegraphirte an die russischen Gesandten, daß angesichts des Entschlusses Englands, die Flotte zum Schutze der Christen in den Bosporus zu schicken, und der Absicht anderer Mächte, diesem Beispiele zu folgen, auch Rußland beschlossen habe, in Konstantinopel einzurücken und die Christen zu schützen, falls die andern Mächte ihren Entschluß ausführten.

Heute versammelt sich ein Ministerrath. Man sagt, die englische Flotte sei in die Besika-Bai zurückgegangen.

Circassier haben die Bewohner von 13 griechischen Dörfern in der Umgegend von Konstantinopel massakrirt.

Der „Daily Telegraph" glaubt, das Kabinet werde heute die Frage der Okkupation Konstantinopels prüfen und seinen Beschluß der Kammer mittheilen.

Paris, 6. Febr. Am 5. d. wurde Ministerrath im Elysee gehalten. Der Minister des Auswärtigen, Waddington, theilte den Text der Friedenspräliminarien mit; darauf erstattete der Conseilpräsident Dufaure Bericht über seine Unterhandlungen mit der Linken der Deputirtenkammer, um zu bemerken, daß am Donnerstag und spätestns am Montag die Kammer zur Wiederaufnahme der Budgetverhandlungen schreite. Im Ministerrathe wurde sodann beschlossen, das Amt des Gouverneurs von Paris aufzuheben; der bisherige Inhaber dieses Postens, General Ladmirault, soll durch einen einfachen Befehlshaber der Pariser Garnison ersetzt werden.

Die Mehrzahl der heutigen liberalen Pariser Blätter äußert Besorgnisse vor einem neuen 16. Mai, die „Republique francaise" dagegen glaubt nicht an eine solche Gefahr, da sie der Ansicht ist, daß der Senat sich nicht zum zweiten Male durch den Herzog von Broglie und Genossen zu einem solchen Schritte fortreißen lassen werde.

Den 5. d. herrschte in Versailles wieder eine viel beruhigtere Stimmung. Der Marschall-Präsident sprach bei dem Diner im Elysee sehr herzlich mit Grevy, dem Präsidenten der Deputirtenkammer. Der Konseil-Präsident Dufoure wird am Donnerstag im Senat die Dringlichkeit für das Preßamnestiegesetz verlangen; beschließt der Senat die Dringlichkeit dieses Gesetzes, so wird die Deputirtenkammer am Montag die Budgetberathung wieder aufnehmen. Man glaubt jetzt, der Senat werde die Dringlichkeit beschließen.

München, 9. Febr. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 10,722 Ctr.; hievon wurden 8696 Ctr. verkauft und 2026 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctr.: Weizen 10 M. 93 Pf., Korn 7 M. 88 Pf., Gerste 8 M. 55 Pf. Haber 7 M. 43 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 11 Pf., Korn 8 Pf., Gerste 18 Pf., Haber 1 Pf. Zufuhr und Verkehr etwas besser. Preise gestiegen.

Landshut, 8 Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2313 Dh., wovon 2100 Dh. verkauft wurden und 213 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 76 Pf., gest. um 0 M. Pf. 33; Korn 23 M. 32 Pf., gef. um 26 Pf. Gerste 21 M. 85 Pf., gef. um 57 Pf., Haber 11 M. 83 Pf., gestiegen um 12 Pf.

Pariser Observatorium vom 11. Februar.

Der Barometer fällt immer noch bei Valentia (757 Mm.). Schwacher Wind zwischen Süd und Ost, der stellenweise stärker werden kann.

Publikation.

Die hiesigen Wirthe und alle diejenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, werden hiedurch auf die bundesräthliche Verordnung vom 8. Januar 1878 betreffend Einführung der Flüssigkeitsmaaße von 3 und 4 Deciliter in den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf den Artikel 6 cit aufmerksam gemacht, welcher folgender Maßen lautet:

„Den Wirthen und allen denjenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, wird eine Frist anberaumt bis 1. April 1878, um die schon im Verkehr befindlichen Flaschen und Gläser mit der vorgeschriebenen Inhaltsbezeichnung versehen zu lassen. Vom genannten Zeitpunkt hinweg dürfen keine andern Flaschen und Gläser im Verkehr gebraucht werden, die diese Bezeichnung nicht tragen, oder sonst den Bestimmungen dieser Verordnung nicht zu entsprechen vermögen".

Aarau, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Zwei Schnellwaagen,

passend für Metzger, 125 und 200 Ko. Tragkraft sind billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Ein oder zwei solide, tüchtige

Gypsmüller

oder gute **Müller,** welche selbstständig ein neues Gypsmühlenwerk besorgen können, und hauptsächlich die Behandlung der Mühle und das Richten der Steine gut verstehen, finden sofort gute und dauernde Anstellung bei Pruntrut (Kt. Bern.) Nähere Auskunft ertheilt **J. Studer,** Mechaniker, in **Wittnau.**

Bei Unterzeichnetem ist wieder ein Vorrath neuer Möbel zu verkaufen, nämlich: Vier verschiedene **Sekretäre, Kommoden, Waschtische,** ovale und runde **Tische, Zusammenlegtische, Nachttische, Bettladen, Kanapeegestelle,** verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Brettsessel,** alles Obige von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet; auch ein zweithüriger tannener **Kasten.**

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Mirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel. Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse

per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** England. (H-42807-)

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend

F. Hemmeler, Gießer.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nro. 56. Metzgergasse, II. Stock

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Verloren: Ein **Korallenhalsband** zwischen Behmen, Schlittschuhbahn und Telli. Abzugeben Behmen Nr. 651.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler

Hôtel National in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Cæcilien-Verein.

Keine Probe!

Oeffentlicher Vortrag

„Ueber Zwingli's Leben & Wirken"

Mittwoch den 13. Febr., Abends 8 Uhr, im Schulhause zu Ober-Entfelden.

A. Merz, Pfr.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau,** sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar,** wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Samstag den 9. März,** Abends 1/2 8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingnngen, welche bei dem Unterzeichneten ingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, den 11. Februar 1878.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: Ein gut unterhaltenes **Wohnhaus** mit zwei gewölbten, geräumigen und hellen Kellern, Holz- und Waschhaus, nebst **Garten** und Soodbrunnen, in guter Lage und im Freien. Dasselbe eignet sich besonders für Handwerker (Maler, Küfer, Wagner ꝛc) Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Tanz-Unterricht!

Den geehrten Bewohnern von Aarau hiemit die ergebene Anzeige, daß **Montag den 18. d. Mts.** die Eintheilung der Unterrichtstunden stattfindet und zwar für Knaben und Mädchen Abends 6 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Ersuche verehrte Eltern, welche Willens sind ihre Kinder besagten Unterricht genießen zu lassen sich mit denselben an genanntem Tag und Zeit im Saale zum Storchen einzufinden, woselbst Näheres besprochen wird.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Laden & Werkstätte

in mein Haus in der **Igelweid Nr. 632.** verlegt habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Julius Häßig, Spengler.

Maisgries,

weichkochende ganze und gebrochene **Erbsen,** weiße **Böhnlein,** saure geschälte **Aepfelschnitze, Birnen & Kirschen** empfehle zu billigen Preisen

Edgard Eggen.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,

Ziegelrain in Aarau.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(B-302) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Wir bringen die uns zum commissionsweisen Verkauf an Hand gegebenen

franz. Weine

in gefl. Erinnerung unter Zusicherung guter reeller Waare.

Rothweine	Vin rosé		à 46. —	per Hectoliter Getränksteuer zu Lasten des Käufers.
	- -	Ia.	- 52. —	
	Montagner	-	- 50. —	
	Langlade	-	- 55. —	
	Burgunder	-	- 56. —	
	Narbonne	-	- 56. —	
	Alicante	-	- 65. —	
Weissweine	Bordeaux blanc		- 44. —	
	- -		- 45. —	
	Bourret Marseillan	-	- 47. —	
	-	-	- 48. —	
	Picpoul	-	- 45. —	
	-	-	- 50. —	

Ferner hochfeine spanische Weine, als:

Marsala	à Fr. 29. —	in Fäßchen von ca. 16 Liter verzollt.
Xeres	- - 30. —	
Lagrimas	- - 31. —	
Oporto	- - 31. —	
Malaga 4	- - 47. —	
- 5	- - 37. —	

Lagerhaus Aarau.



Handelsgärtnerei

von **Abraham Zimmermann, Aarau.**



Mein **Samen- & Pflanzenverzeichniß pro 1878,** sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben ꝛc.** sende auf portofreies Verlangen allen geehrten Interessenten franko und gratis.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn **J. A. Bell.**
Brugg	" " J. B. Graf.
Kaiserstuhl	" " J. L. Zimmermann.
Schöftland	" Geschwister Lüthy a/d Zihl.
Zofingen	" Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Ein tüchtiger, geschäftsgewandter **Sekretär** findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau sofortige Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich. Anmeldung unter Chiffre D. K. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Wohnung** bei Gemeindeschreiber Furter in Staufen; auf 1. Mai zu beziehen.

Zu miethen gesucht:

Für eine stille Person ein möblirtes **Zimmer.**

Die Unterzeichnete empfiehlt wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2 Fr. 50 Ct.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. H. Martin.** — **13. Februar 1878.**

§ Der Grütliverein und der schweiz. Volksverein.

Nicht ohne Befremden wird man vielorts den jüngst erfolgten Austritt der Grütlivereine aus dem Verbande der schweiz. Volksvereine vernommen haben. Frägt man nach den Motiven dieses Austritts, so verlautet natürlich von verschiedenen Seiten Verschiedenes. Die Einen sagen, der Grütliverein lasse sich eben allzusehr vom Arbeiterbunde in's Schlepptau nehmen und gebe sich mehr als gut dessen oft allzu extremen und extravaganten Tendenzen hin. Wir sind hingegen nicht so pessimistisch gesinnt, ohne anderes in verba magistri zu schwören und ohne weiteres bloßen Vermuthungen Treu und Glauben zu schenken, welche im Grunde betrachtet auf eine Verdächtigung einer im großen Ganzen ehrenwerthen Genossenschaft hinauslaufen. Wie jeder andere Verein, so hat gewiß auch der Grütliverein seine wurmstichigen Mitglieder, die vielleicht ihre Ideale, wenn von solchen die Rede sein kann, lieber im Sturmschritte erobern möchten, als daß sie eine ruhige Entwicklung der Dinge abwarten. Will man aber einiger räudiger Schafe wegen die ganze Heerde verurtheilen? Das wäre zum mindesten sehr unklug gehandelt. Der Grütliverein, der seinen Namen hergeholt hat von jener trauten Stätte, die mit der Gründung des Schweizerbundes in so enger Beziehung steht, hat von je und je unentwegt zur Fahne des Fortschritts gestanden. Die junge Schweiz, die liberale Partei dürfte sich dessen mit Freude erinnern. Man darf ihm nachrühmen, daß er sich im Allgemeinen von dem tendenziösen Treiben der meist vom Auslande herübergeschwommenen socialistischen Elemente fern gehalten hat. Wenn vielleicht die einen oder andern Bestrebungen, z. B. bezüglich der Werthung der Arbeit, der beiden Genossenschaften in einander greifen, so gibt das noch kein Recht, beide in denselben Tigel zu werfen. Erinnern wir uns, daß die Grütlivereine an dem Auf- und Ausbau der Verfassung von 1848 redlich mitgewirkt, daß dieselben im Jahre 1874 wie ein Mann für die Annahme der revidirten Bundesverfassung einstanden, immerhin in der Hoffnung, dieselbe werde ihren berechtigten Wünschen einmal Rechnung tragen. Es ist nicht ihre Schuld, daß noch gar Vieles in der Schwebe ist, daß das so nothwendige Stimmrechtsgesetz verworfen worden ist, und andere eben so dringende Vorlagen der Mehrheit des Schweizervolkes nicht beliebten. Er wird an dem endlichen Gelingen des Revisionswerkes nicht verzweifeln, so wenig als die übrige fortschrittlich gesinnte Bevölkerung, er wird wie diese an den Sieg des Wahren, dessen, was allein dem Ganzen frommt, glauben und dazu nach besten Kräften mitwirken.

Den Grund der Lostrennung vom Volksverein wollen Andere in dem Mißmuth finden, der sich der Grütlivereine über dessen Laxheit und Schlaffheit und permanenter Unthätigkeit bemächtigt hat. Etwas mag an der Sache allerdings sein. Der Grütliverein hat sich dem Volksverein bei seinem Entstehen 1873 mit viel Enthusiasmus angeschlossen. Die Volksvereine wuchsen überall wie Pilze aus dem Boden hervor. Vermöge des einigen Vorgehens aller liberalen Elemente brachte man die Bundesverfassung im April 1874 glänzend durch. Seither? Was ist aus der liberalen Partei geworden? Schreckt diese nicht vor den Consequenzen ihrer eigenen Ideen zurück und wird zum Theil fahnenflüchtig? Das Militärsteuergesetz ist zum zweiten Male verworfen und damit die vielversprechende Militärreorganisation in Frage gestellt. Das Stimmrechts- und Niederlassungsgesetz hatten das gleiche Schicksal. Dem freien Schweizerbürger wird dasselbe Recht, das ihm an einem Orte gewährt wird, am andern vorenthalten. Das Fabrikgesetz ist endlich nach erheblichen und namentlich die Arbeiterbevölkerung beschlagende Modifikationen und vielen Konzessionen als schwere Zangengeburt zum Dasein gefördert. Ein einheitliches Recht läßt nach diesen Auspicien noch lange auf sich warten.

Wer will es leugnen, daß die Gluth der Volksvereine erloschen sei? Sie waren mehr ein aufflackerndes Strohfeuer, ohne nachhaltige Wirkung. Man suchte nach Gründen zwar, diese Lethargie zu entschuldigen, der Aufruf des Vorstandes desselben an die Grütlivereinssektionen hat es namentlich auch gethan, und sagte, es kommen nach Zeiten gewaltiger Aufregung gewöhnlich Momente der Erschlaffung. Der objektive Beobachter aber muß finden, es sollte nicht schon nach einem bis zwei Jahren die Erschlaffung und Fahnenflucht eintreten bei einem Vereine von Männern, die sich ein großes Ziel setzen. Das Gerüste hat man aufgerichtet mit anerkennenswerther Energie, den Ausbau überläßt man dem Zufall und der Zeit. So steht es da, allem politischen Unwetter ausgesetzt, bis Stein um Stein am Ende in Folge des geheimnißvollen Waltens finsterer Mächte herausbricht und zerbröckelt. Wenn es kein anderes Band gäbe als der unablässige Kampf gegen diese wohlbekannten finstern Gewalten, so sollte es allein im Stande sein, die Volksvereine zu verknüpfen. Aber die letzten Jahre sprechen nicht für seine Lebensfähigkeit. Die Erfolge der letzten Abstimmungen haben bewiesen, daß derselbe viele widersprechende Elemente in sich birgt, daß innerhalb desselben Egoismus, kleingeistige Gespensterfurcht eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Wir können es dem Grütliverein nicht verargen, wenn er einem solchen blos mehr fictiven Verbande nicht mehr angehören wollte, einem Verbande, aus dessen Mitte heraus er sich etwa auch die Artigkeit sagen lassen mußte, seine Ziele gehen zu hoch hinaus, d. h. lassen sich mit den praktischen Bedürfnissen des Volkes, sollte wohl heißen mit dem Interesse und der Anschauung gewisser „Volksfreunde“ nicht vereinigen.

Der Vorschlag des Korrespondenzblattes für die Volksvereine, die Jahresbeiträge einzutreiben wäre geeignet gewesen, das lose Band, das sie heute noch zusammen zu halten scheint, vollends zu zerreißen. Man hat vor der Ausführung gewarnt, unserer Ansicht nach mit Unrecht. Wer aber glaubt, der Grütliverein ziehe sich nun in den Schmollwinkel politischer Unthätigkeit zurück, der dürfte sich übel verrechnet haben. Darüber gibt deren Organ „der Grütlianer“ Auskunft mit den Worten: „Der Beschluß hat keineswegs die Meinung, daß der Grütliverein seine Beziehungen zu den freisinnigen Miteidgenossen abbrechen werde. Diese werden die gleichen bleiben. Wir werden nach wie vor fortschrittliche Bestrebungen mit allen Kräften unterstützen und am Ausbau unseres Bundesstaates im Verein mit allen Gesinnungsverwandten arbeiten.

Der Beschluß kann im Weitern nicht die Meinung haben, daß auch an Orten, wo ein Einiggehen von Grütlivereins- und Volksvereinssektionen durch die Umstände geboten ist, die einzelnen Grütlivereine gezwungen seien, aus dem örtlichen oder kantonalen Verbande auszutreten. Diesfalls schafft der Gesammtaustritt keine Zwangslage weder für ganze Sektionen noch einzelne Mitglieder.“

Durch diese Erklärung ist allerdings das Herbe, das man in dem Austritt wirklich finden könnte, bedeutend gemildert, die Pille etwas versüßt. Seinen Grund muß er immerhin haben, sonst wäre er nicht inscenirt worden und wir glauben nicht irre gegangen zu sein, wenn wir ihn theilweise in der oben gezeichneten Täuschung suchten. Dann mag allerdings nicht vergessen werden, daß die Initiative von der Sektion Töß ausgegangen ist, die wahrscheinlich durch die gegenwärtige Sachlage im Kanton Zürich dazu veranlaßt worden ist. Die demokratische Partei steht dort bekanntlich auf einer etwas schiefen Ebene und das heute noch mehr, da sogar die Arbeiterpartei nicht mehr durch dick und dünn mitmarschiren will. —

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) **Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 12. dies. Nachdem der Ständerath gestern in einer Abendsitzung seine Berathung über das Finanzgleichgewicht beendigt und die Kommission ihre Vorberathung so weit gefördert hatte, daß sie bereits heute im Falle ist, ihre neuen Anträge wenigstens theilweise vorzulegen, hat der Nationalrath sofort mit der Behandlung der nun bestehenden Differenzen begonnen.**

Dem vom Ständerath gefaßten Beschlusse in Betreff der Amortisation des Anleihens und der schwebenden Schuld trat der Nationalrath auf den Antrag seiner Commission bei.

Amortisation des Anleihens. Die begonnene Amortisation des Anleihens des Jahres 1867 ist fortzusetzen und jene des Anleihens von 1871 mit dem Jahre 1879 zu beginnen und vertragsgemäß bis zum Jahr 1886 zu vollenden, unter Vorbehalt einer allfällig frühern Rückzahlung des Anleihens von 1871.

Schwebende Schuld. Die schwebende Schuld soll, sobald deren Umfang nach Berücksichtigung der noch nöthigen Bedürfnisse der Verwaltung festgestellt sein wird, in ein festes Anleihen mit bestimmter Amortisation konsolidirt werden.

Der zum Post- und Telegraphendept. gefaßte Beschluß: „Der Bundesrath soll auf genauere Kontrolle und strengere Ueberwachung in der gesammten Postverwaltung Bedacht nehmen und die Wiederbesetzung der Stelle des Generalpostdirektors in Erwägung ziehen", wurde dagegen vom Nationalrathe gestrichen.

Der Beschluß, die Taxe für das Passagiergut zu erhöhen und das Gewicht für freies Passagiergut herabzusetzen, wurde unter die Postulate verwiesen. Auch den übrigen bei dem Post- und Telegraphhendept. vom Ständerath gefaßten Beschlüssen stimmte der Nationalrath bei.

Zu den Postulaten übergehend, hielt der Nationalrath an folgenden Beschlüssen fest, welche der Ständerath theils gestrichen theils abgeändert hatte: 1. Die Frage der Aufstellung eines Rechnungshofes ist mit thunlichster Beförderung zu erledigen; 2. die Reiseentschädigungen sind im Allgemeinen einer Revision im Sinne der Reduktion zu unterwerfen. In gleichem Sinne ist auch das Besoldungsgesetz (welches der Ständerath weggelassen hatte) einer Revision zu unterziehen; 3. der Bundesrath wird eingeladen, die Druckarbeiten der einzelnen Departemente (ausgenommen diejenigen für das Militärwesen, die Post- und Zollverwaltung, sowie die historischen Publikationen des Bundesarchivs) inskünftig durch die Bundeskanzlei anordnen zu lassen und dieser die Visirung der bezüglichen Rechnungen zu übertragen.

Der Ständerath hatte den Bundesrath nur eingeladen, auf Verminderung der Druckkosten in der gesammten Verwaltung Bedacht zu nehmen.

Als 4. Postulat wurde hier nun eingeschaltet: Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen, ob nicht die Taxe für Passagiergut zu erhöhen und das Gewicht für freies Passagiergut herabzusetzen sei.

In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse wurde dagegen das Postulat gestrichen, welches die Zustellung gerichtlicher Aktenstücke durch die Postverwaltung auf gesetzlichem Wege zuläßt.

Dagegen hielt der Nationalrath wieder fest an folgenden 2 Postulaten: Der Bundesrath habe zu untersuchen, ob die Erhebung von Wechselprotesten nicht durch die Postverwaltung besorgt werden könnte und die Militärverwaltung habe auf eine Ersparniß der Druckkosten Bedacht zu nehmen, durch Regulativ die Verwendung von Formularen zu ordnen und es sollte, soweit thunlich, das Verfahren der Postadministration eingehalten werden.

Als ferneres Postulat wurde auf den Antrag der Commission angenommen: Alle Lieferungen von Lebensmitteln, Fourage, Brennmaterialien für die Militärkurse sind zur Conkurrenz auszuschreiben. Diese Ausschreibungen müssen so zeitig erfolgen und so lange Termine einzuräumen, daß die Conkurrenz eine wirksame sein kann; ebenso sind die Lieferungsplätze derart zu bestimmen, daß unnöthige Magazinirung und Unterhalt der Vorräthe wegfällt.

Im Uebrigen stimmte der Nationalrath noch folgenden Postulaten des Ständerathes bei, daß eine Verminderung in Bezahlung der Stellvertretung an Postbeamte für Freisonntage einzutreten habe, und daß eine Revision des Gesetzes über die Kanzleigebühren vorzunehmen sei. — Bei diesem letztern Postulate ließ der Nationalrath den Nachsatz des ständeräthl. Beschlusses fallen „und dabei eine Taxe für Erwerbsbewilligung des Schweizerbürgerrechts aufzustellen."

In Betreff der Taggelder des Nationalrathes, der Kommissionen beider Räthe und des schweiz. Schulraths hat der Nationalrath von seinem frühern Beschlusse abweichend, nachdem Hr. Carteret davor gewarnt hatte, die Taggelder herunterzusetzen, da durch einen solchen Beschluß ein großer Theil der schweiz. Bevölkerung vom Eintritt in die Behörden ausgeschlossen würde, mit 41 gegen 35 Stimmen dem Antrage des Ständerathes beigestimmt und die Herabsetzung der Taggelder fallen gelassen.

Da die Commission nicht im Falle war, das finanzielle Gleichgewicht weiter vorzuberathen, wollte der Nationalrath noch die theilweise Uebernahme der Kosten der Wildhut in den Jagbannbezirken durch den Bund in Berathung ziehen, verschob aber wegen ungenügender Vorberathung das Geschäft auf morgen, wo auch die Berathung über das finanzielle Gleichgewicht wieder aufgenommen werden soll.

Der Ständerath hat am 12. ds. den Gesetzesentwurf betr. die Maßnahmen gegen das Auftreten und die Verbreitung der Reblaus in der Schweiz berathen. Namens der Kommission erstattete Hr. Sulzer Bericht. Er zweifelt daran, daß bei der ungeheuren Vermehrungsfähigkeit, der Lebenszähigkeit und der Leichtigkeit des Transportes der Reblaus von einem Ort zum andern die Reblaus je ausgerottet werden könne, so wenig wie anderes Ungeziefer, wie Läuse, Flöhe, Maikäfer, Wanzen u. a. m. — Deßhalb sei es auch nicht zum Verwundern, daß bis heute noch kein sichers Mittel zu deren Vernichtung aufgefunden worden sei. Es will deshalb der Kommission erscheinen, daß es statt die unerreichbare Ausrottung der Rebläuse zu suchen, wohl besser wäre sich mit dem Wesen dieses Ungeziefers vertraut zu machen und darnach zu trachten die Reben gegen ihre Angriffe widerstandsfähig zu machen. Dieses Ziel habe man leider sehr vernachlässigt. Man habe hauptsächlich darnach getrachtet große und gute Trauben zu erzielen, dabei seien die übrigen Eigenschaften der Reben so gut wie außer Acht gelassen worden. Bei der künstlichen Zuchtwahl der Reben sei dieselbe ihrem wilden, kräftigen Zustande entfremdet und ihrer Widerstandsfähigkeit gegen parasitische Einflüße beraubt worden. Als Beweis hiefür dürfe die rauhere amerikanische Rebe, welche von der Phylloxera nicht zu leiden habe angeführt werden.

Als eine zweite und ganz wesentliche Ursache der Verbreitung der Reblaus müsse die durch die fortgesetzte Kultur herbeigeführte Erschöpfung des Bodens an mineralischen Bestandtheilen bezeichnet werden. Diese Erschöpfung sei hier um so nachtheiliger, als bei dem Anbau der Reben nie ein Bodenwechsel stattfinde. Daß diesem Uebelstande durch eine zweckmäßige mineralische Düngung und durch eine Veränderung der Kultur- und Fortpflanzungs- resp. Verjüngungsmethode des Rebstockes abgeholfen werden müsse, liege auf der Hand. —

Die Opfer, welche die bisherige und leider zu keinem entschiedenen Resultate führende Vernichtsmethode uns aber auferlegen, könnten für unser Land leicht unerschwingliche werden. — Der Nat.-Rath habe sich darauf beschränkt sich auf Maßregeln gegen das Eindringen und die Verbreitung der Reblaus, sowie zur Vertilgung der Brut beschränkt, weßhalb die Maßregeln, welche dazu dienen könnten, die Weinberge widerstandsfähiger zu machen, keinen Platz in demselben gefunden hätten. Das Gesetz aber im gegenwärtigen Standpunkt der Berathung in diesem Sinne völlig umzuarbeiten, habe der Kommission nicht opportun erscheinen, weshalb sie sich auf die Einschaltung einiger Anträge beschränkt habe, welche der zur wirksamen Bekämpfung des drohenden Uebels geeigneten Reform des Weinbaues Bahn brechen sollen.

Hr. Tschudi beantragte den Entwurf an den Bundesrath zurückzuweisen, welcher in Verbindung mit den Kantonen die Präventivmaßregeln inzwischen anwenden solle. Er hält dafür, daß die ganze Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Bei den fortgesetzten Forschungen bringe jeder Monat neue Erscheinungen und neue Erfahrungen. Ein heute erlassenes Gesetz würde müßte sich nach kurzer Zeit überleben. Die Voraussetzung, daß die Reblaus ein Parasit der Rebe sei, wäre eine durchaus unrichtige da jene zum Thierreich, diese zum Pflanzenreich gehöre, Parasiten aber stets nur aus derselben Ordnung hervorgehen. Es sei auch keineswegs ausgemacht, daß die Reblaus besonders schwächliche Rebstöcke angreife, welche Ansicht auch der Kongreß in Lausanne verneinte. Es befürchtete auch der Redner, daß das Gesetz im Falle eines größern Auftretens des Insektes in der Schweiz sowohl der Bundes- als den Kantonskassen unerschwingliche Lasten auferlegen könnte. Er frug dann, warum sich nicht auch Versicherungsgesellschaften gegen die Reblaus, so gut wie gegen Hagelschaden und Viehseuchen bilden. Wenn der Ansatz der Kommission richtig sei, daß in der Schweiz jährlich der Rebenertrag sich auf 60 Mill. belaufe, so würde eine Prämie von 5% 3 Millionen jährlich abwerfen.

Energisch bekämpfte diesen Verschiebungsantrag Hr. Bundesrath Droz. Die Wissenschaft habe über die Cholera, Viehseuchen und die Pocken auch noch nicht das letzte Wort gesprochen. Nichts desto weniger seien über alle diese Materien Gesetze erlassen worden. Uebrigens schlößen die Ansichten des Nationalrathes und die der ständeräthlichen Kommission einander nicht aus und könnten sich gegenseitig ergänzen. Herr Droz machte namentlich darauf aufmerksam, mit welchem Erfolge die Reblaus in verschiedenen schweizer. Rebbergen bekämpft worden sei und wie dringlich es erscheine gegen deren Verbreitung von Staatswegen einzuschreiten, da man sonst Gefahr laufe, daß ein großer Theil unseres Nationalwohlstandes der Vernichtung anheimfalle.

Hr. Kappeler unterstützte den Antrag des Hrn. Tschudi und beantragte folgenden Zusatz zu demselben: „Es sei der Bundesrath inzwischen ermächtigt, den Bund im Einverständniß mit den Kantonen bei den Verhütungs- und Heilversuchen gegen das drohende Uebel wie bisanhin wirksam zu bethätigen."

An der Diskussion betheiligten sich noch für das Eintreten die HH. Reali und Cornaz, dann wurden die Anträge der HH. Tschudi und Kappeler angenommen.

Die Hauptabstimmung erfolgte unter Namensaufruf, wo der Ständerath mit 24 gegen 12 Stimmen das Nichteintreten beschloß.

Ein sachbezügliches Postulat des Nationalrathes wird der Ständerath morgen behandeln.

Für Eintreten in das Bundesgesetz betreff. Vorkehrungen gegen das Auftreten und die Verbreitung der Reblaus in der Schweiz stimmten die Herren: Bodenheimer, Cornaz, Dufernez, Estoppey, Franzoni, Menoud, Michel, Reali, Schaller, Sulzer, Vessaz und Zenruffinen.

Gegen das Eintreten stimmten die Herren: Birmann, Blumer, Brosi, Herzog, Heß, v. Hettlingen, Hildebrand, Hohl, Hold, Kappeler, Keller, Kopp, Lusser, Lussi, Muheim, Nagel, Rusch, Russenberger, Theiler, Tschudi, Vigier, Weber, Wirz und Zschokke.

Abwesend waren die HH.: Evequoz, Freuler, Gengel, Morel, Moriaud, Stehlin und Zangger.

Bern, 11. Febr. Auf Verwendung der schweizerischen Regierung hat Rußland erklärt, daß es den in Kriegsgefangenschaft gerathenen Hrn. Ollivier Pain, den Freund Rocheforts, freigeben werde. Zur Stunde weiß man aber, wie der „Reveil" berichtet, noch nicht, bei welchem Gefangenen-Transporte Ollivier Pain sich befindet und deßhalb kann seine Freilassung nicht sofort geschehen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 17,6, Airolo 9,3, Total 26,9. Tagesdurchschnitt: 3,9 Meter.

Berlin, 12. Febr. Die Verhandlungen zwischen den Delegationen der Gotthardbahn und des Konsortiums haben zu einer Einigung geführt; der Vertrag wird heute Abend noch paraphirt.

Aargau. Die Revision des Schulgesetzes geht nach dem „Aarg. Schulbl." stetig im Schooße der vorberathenden Behörden vorwärts. Es läßt sich hoffen, daß die Anbahnung derselben keine vergebliche Mühe war.

— Letzten Samstag Abends wurde ein Sodmacher von Gäuensee, Kts. Luzern, auf seiner Heimreise aus Baselland im sog. Gründelwald, Gemeinde Moosleerau, von einem ihn begleitenden Handwerksburschen angefallen und seines mühsam verdienten Lohnes, etwa 30 Fr. beraubt.

Der Beraubte liegt, übel zugerichtet durch Stockstreiche und Messerstiche, in hoffnungslosem Zustande in Moosleerau darnieder. Er soll Familienvater sein.

Zürich. Der von dem Chef des kantonalen statistischen Büreau, Hrn. Müller, dem Staub und der Vergessenheit entrissene literarische Nachlaß des 1770 in Zürich wegen einiger unehrbietiger Aeußerungen über zürcherische Zustände und Gewaltspersonen hingerichteten Pfarrer Waser enthält einen wahren Schatz an statistischem Material über zürcherische Bevölkerungsverhältnisse aus dem 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert. Die hauptsächlichsten einschlägigen Tabellen werden dem Jahrbuch für Gemeinnützigkeit pro 1877 sammt den entsprechenden Ergänzungen bis auf die Neuzeit einverleibt werden.

Baselland. Am Mittwoch und wieder am Donnerstag drohte in Sissach Feuer auszubrechen, nämlich bei Hrn. Senn-Amsler und in der obern Fabrik. An beiden Orten wurde man aber des Feuers bald Meister.

— Montag Morgen 5 Uhr kam Bericht nach Liestal, daß es in Arisdorf brenne. Das Wirthshaus zum „Stab", Hrn. Th. Kunz gehörend, ist abgebrannt, Scheune und Stall konnten gerettet werden. Das Feuer scheint um 4 Uhr ausgebrochen zu sein. Die Veranlassung ist dermalen noch unbekannt.

— Die Brandstifter von Muttenz sind noch nicht entdeckt, wohl aber die von Oberweil. Es sind zwei junge Burschen Gutzwiller und Flück.

Thurgau. Letzten Samstag Vormittag fiel der in der mechanischen Seidenweberei in Schönenberg als Portier und zugleich als Heizer angestellte 56 Jahre alte Joh. Schweizer von Schönenberg im Heizlokal der Fabrik in ein mit siedendem Wasser angefülltes Reservoir und verbrannte sich beinahe am ganzen Körper derart, daß ihm die Haut förmlich vom Leibe fiel. Ob die sofort herbeigerufene ärztliche Hülfe das Leben des Verunglückten zu retten vermag, war laut „Thurg. Ztg." noch zweifelhaft.

Petersburg, 12. Febr. Gortschakoff sandte den russischen Botschaftern in Berlin, Wien, London, Paris und Rom am 10. d. folgendes Telegramm zu: Die britische Regierung entschloß sich auf die Berichte ihres Botschafters in Konstantinopel hin, den früher behaltenen Ferman zu benutzen und einen Theil der Flotte nach Konstantinopel zu dirigiren, um Leben und Sicherheit der englischen Unterthanen zu schützen. Andere Mächte ergriffen dieselben Maßregeln mit Rücksicht auf ihre dortigen Unthanen. Die Gesammtheit dieser Umstände zwingt uns, unsererseits auf Mittel bedacht zu sein, um die Christen zu beschützen, deren Leben bedroht sein würde. Um dieses Resultat zu erreichen, beabsichtigen wir, einen Theil unserer Truppen in Konstantinopel einrücken zu lassen. Die „Agence Russe" fügt dieser Meldung bei, dem Großfürsten seien bereits bezügliche Befehle zugegangen.

London, 12. Febr. Man glaubt, die Türkei werde zugestehen, daß je zwei Kriegsschiffe jeder Macht in Konstantinopel stationiren.

Die „Morningpost" meldet aus Berlin: Der Kaiser empfing den Präsidenten des Reichstages; er sagte zu demselben, die Situation sei kritisch, aber man dürfe nicht am Frieden verzweifeln.

Berlin, 11. Febr. Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Nach den hier eingegangenen Nachrichten hat der Nothstand unter der Bevölkerung von Konstantinopel eine unerhörte Höhe erreicht. An hunderttausend Flüchtlinge, meist Weiber und Kinder, sind obdach- und mittellos in der türkischen Hauptstadt zusammengeströmt und bei der winterlichen Jahreszeit den härtesten Entbehrungen preisgegeben. Der Kaiser hat auf die Kunde von diesem Elend der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel die Summe von 10,000 Franken zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, daß dieselbe zur Unterstützung der Nothleidenden ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität verwendet werden soll."

Pariser Observatorium vom 12. Februar.

Der Barometer ist wieder gestiegen bei Brest (763 Mm.). Ueberall schwacher Wind und schöne See.

Einladung.

Da die Activbürger des Bezirks Kulm, mit Ausnahme des Kreises Schöftland, bis heute in Sachen der angeregten Totalrevision einer Verfassung noch nichts gethan und nunmehr sowohl das Revisionsprogramm als die Vorschläge der h. Regierung bekannt sind, erachten es die Unterzeichneten als angezeigt, ebenfalls diese hochwichtige Frage einer eingehenden Prüfung zu unterstellen.

Sie laden daher die Bürger und Einwohner des Bezirks Kulm, die sich um die Revisionsfrage interessiren freundlichst ein, **Sonntags 17. Februar nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthof z. „Rößli" in Oberkulm** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Revisionsprogramm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Es werden insbesonders die Tit. Gemeindsbehörden noch speziell zu dieser Versammlung eingeladen.

Schöftland, 12. Februar 1878.

Gall, Großrath. **Karrer,** Großrath.
Hunziker, Bezirksamtmann. **Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.
Klaus-Suter, Gemndammann. **Straub,** Nationalrath.
Steiner, Großrath.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Mittwochsmarkt in Paris waren Käufer kaum zu finden, obgleich das Angebot nicht bedeutend war und Preisermäßigungen (im Allgemeinen 1 Fr. für 100 Kg.) bereitwillig zugestanden wurden, so daß bester rother Weizen höchstens 32, gewöhnlicher 28½ à 31½ Fr. galt. Nicht so stark war die Baisse in den Departements, wo die Weizenpreise an 10 Märkten als höher, an 3 als fest, an 63 als unverändert, an 47 als niedriger zu bezeichnen waren und der Abschlag gemeiniglich nur ½ Fr. pro 100 Kg. betrug.

In Belgien blieb das Geschäft ruhig; das Angebot inländischen und fremden Weizens war stärker, und wo die Preise sich veränderten, sanken sie.

In Holland genügt das Angebot dem Bedarf der Mühlen; disponibler Weizen ändert sich wenig im Preise, während die unbedeutenden Geschäfte auf Lieferung einen kleinen Abschlag ergaben.

In Deutschland überwog die Baisse an den Speculationsplätzen wie an den Consummärkten, ohne daß es zu beträchtlichen Umsätzen gekommen wäre.

In der Schweiz hat sich nichts verändert; die Müller kaufen nur das Nothwendigste und bezahlen nur die besten Sorten zu den bisherigen Preisen.

Im Innern Italiens zeigt sich mehr Angebot; auch dort erwartet man von der Wiedereröffnung des Schwarzen Meers ein Sinken der Preise.

Ganz ebenso wird in Oesterreich-Ungarn die heimische Waare stärker angeboten, um der Concurrenz des russischen Weizens zu begegnen. (Schwz. Hdlsztg.)

Marktbericht von Langenthal vom 12. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 – 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8 — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15 – 30, fette Kälber per Kilogr. 80 — 110 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80. Speck Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 – 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 20—. Waizen 26 — 32, Roggen 19 — 20. Haber 21 — 23, Maiskorn 24 — 25, Maismehl 26 50 — 27. —. Rüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 – 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 30 — 2. 60. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Getreidebericht. Romansborn, 11. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grp.) Die neueste Wendung der Dinge im Orient macht sich im Weizengeschäft bereits fühlbar, zumal während des Waffenstillstandes für den Handel die Passage der Donau und der Dardanellen freigegeben ist.

So geschäftlos auch unser heutige Markt verlief, gestattet uns derselbe dennoch einen kleinen Preisrückgang für den Weizen zu notiren. Die Kauflust für den Hafer beginnt etwas lebhafter zu werden, doch ist noch von keiner Tendenzveränderung die Rede.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		Irca Odessa	Fr. —	——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32	—32½	Hafer	= 21	—22
Prima-Ungarweizen	= 31½	—31¾	Gerste	= 26	—28
Guter Weizen	= 30¾	—31	Roggen	= 23	—24
Geringer Weizen	= 28	—29	Mais	= 22	—24
Russ. u. galiz. (prima)	= 32	—32¾			

Verkehr der letzten Woche z. 14,000 Kilo. Ausgang.
z. 29,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagervestand zirka 186,000 Kilogr.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 12. Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — – bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. —

Um mit meinen

Weißwaaren

gänzlich aufzuräumen, verkaufe von heute an folgende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis: **Damenkragen, Manschetten,** schwarze und weiße **Rüschen** à 60 und 70 Ct. pr. Meter.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Zwei Schnellwaagen,

passend für Metzger, 125 und 200 Ko. Tragkraft sind billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Cæcilien-Verein.

Keine Probe!

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr in der Krone.

Traktanden:

1) Aufnahme von Mitgliedern.
2) Statuten-Revision.
3) Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bazar.

Mit bestem Danke für alle die schönen reichlich eingegangenen Gaben, zeigen wir hiemit an, daß weitere Beiträge, besonders Anmeldungen für's Büffet, immer noch bei uns abgeliefert werden können.

Das Komite.

Anzeige.

Den Tit. Herren und Damen, welche für den 16. Februar unterzeichnet haben zur Nachricht, daß die **Soirée** stattfindet.

Anfang 8 Uhr.

Achtungsvoll **O. Graf,** z. Storchen.

NB. Für Diejenigen, so noch Theil nehmen wollen ist die Liste bis Freitag offen.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation.

Im Geldstage über Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind behufs Rehabilitation nachstehende Verträge abgeschlossen worden:

1) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des Karl Baur einerseits und der Geldstagsgesellschaft Giedion und Wildi anderseits, vom 19. Jan. 1878.

2) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des K. Baur in Aarau einerseits und Hrn. Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus anderseits.

3) Abtretung des Karl Baur, Negotiant aus Tübingen, in Aarau wohnhaft, zu Gunsten des Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus, v. 5. Jan. 1878.

Diese Verträge stehen den Gläubigern des Karl Baur bis zum 1. März auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen dagegen gemacht werden, so wird das Gericht den angeführten Verträgen die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Brunner, Anna Maria, Johannesen, Kaspars von Gränichen, geb. 1803, ledig, bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anfertigung** und **Versetzung der innern Thüren, der Fenster, des Brustäfelwerks und der Abtritt-Jalousieläden** für die neue Kaserne, sowie über die **Lieferung der Thüren, der Fenster, der Raufen, der Latirbäume** 2c. für die neue Militärstallung in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Bauvorschriften und Pläne im Hochbaubureau eingesehen und daß Uebernahmsofferten franco und verschlossen bis zum 17. lfd. Mts. der Baudirektion eingereicht werden können.

Aarau, den 4. Februar 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr 1. 60.

Gebrüder Schieber.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XI. Vortrag: Donnerstag den 14. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Pfr. Wernly in Kirchberg: „Ueber die Phantasie".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Die Lagerhaus-Verwaltung Aarau

verkauft im Auftrage eines größern Hauses von Bordeaux folgende noch auf Lager habende



Weine & Spirituosen:

1 pièce (225 litres) Bordeaux Lamarque 1870 à 1. 60 per litre } rothe
1 pièce (225 litres) - Bon Médoc 1873 à 1. 20 per litre } Weine.
3 pièces (je 225 litres) Bordeaux Graves 1875 (Coupir-Weine) à 75 Ct. per litre } Weisser.

Ferner

70 litres Cognac vieux Ia. à 1. 85 Ct. per litre
100 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre } 50 %.
50 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre

Alles ab Lagerhaus Aarau. Ziel 60 Tage gegen baar 4% Sconto. — Sämmtliche Qualitäten garantirt rein. — Gebinde gratis. —

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch,** wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Morgen Donnerstag ist gutes gesundes **Pferdefleisch** zu haben.

Fritz, Pferdeschlächter.

Maisgries,

weichkochende ganze und gebrochene **Erbsen,** weiße **Böhnlein,** saure geschälte **Aepfelschnitze, Birnen & Kirschen** empfehle zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Ein oder zwei solide, tüchtige

Gypsmüller

oder gute **Müller,** welche selbstständig ein neues Gypsmühlenwerk besorgen können, und hauptsächlich die Behandlung der Mühle und das Richten der Steine gut verstehen, finden sofort gute und dauernde Anstellung bei Pruntrut (Kt. Bern.) Nähere Auskunft ertheilt **J. Studer,** Mechaniker, in **Wittnau.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 14. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. d. Der Nationalrath nahm heute die Berathung über die in Betreff der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts zwischen den beiden Räthen noch bestehenden Differenzen bei dem Militär-Dept. wieder auf und stimmte der vom Ständerath beschlossenen Streichung des Art. 5 bei, die Offiziersvorbereitungsschulen der Infanterie auf 4, d. h. auf je eine für 2 Divisionen zu reduziren.

Dem ständeräthlichen Beschlusse in Betreff der Zahl der Instruktoren beantragte die Commission, für welche heute Hr. Weck Bericht erstattete, beizustimmen, jedoch die Infanterie-Instruktoren 1. Klasse von 17 auf 13 zu reduziren. 17 Instruktoren 1. Klasse beizubehalten, befürworteten mit aller Wärme die HH. Obersten Frey, v. Matt, B.-R. Scherer und Künzli, während der Commissionsantrag von den Herren Weck, Bucher, Segesser, Hertenstein und Arnold verfochten wurde. Der Nationalrath hat mit 46 gegen 45 Stimmen dem Antrag der Commission beigestimmt.

Als Art. 8 beantragte die Commission folgende neue Fassung: In denjenigen Divisionskreisen, mit Ausnahme der 8. Division, in welchen die Gesammtzahl der Infanterierekruten 1000 nicht erheblich übersteigt, soll die Zahl der Rekrutenschulen dieser Waffe auf 2 reduzirt werden.

Hr. Bundesrath Scherer beantragt eventuel das Wort „erheblich" zu streichen und am Schlusse zu sagen: soll die Zahl der Rekrutenschulen dieser Waffe in der Regel auf 2 reduzirt werden. Sein Hauptantrag war, dem Ständerath beizustimmen.

Der Nationalrath stimmte aber mit 56 gegen 23 Stimmen zum Antrage seiner Commission mit den von Hrn. Bundesrath Scherer hiezu gestellten Abänderungsanträgen.

Dem Art. 9 gab der Nationalrath folgende Fassung: Der Bataillonskommandant und der Adjutant sind künftig nur für die zweite Hälfte der Rekrutenschulen einzuberufen. Der Beschluß des Ständeraths lautete: nur für die letzten 3 Wochen in die Rekrutenschulen einzuberufen.

Die Art. 10, 12 und 13 fallen weg. Dem Art. 11 hatte der Ständerath beigestimmt. — Art. 14: „Nachdem die Corps der Spezialwaffen auf den gesetzlichen Bestand gebracht sein werden, soll die Rekrutirung sich auf die Completerhaltung beschränken", wurde gestrichen. Art. 15 in Betreff der Lieferungen ist erledigt. Den Art. 16 und 17, die Soldzulage für die Unteroffiziere und die Zeitbestimmung von 130 Tagen für die Akklimatisirung und Dressur der Kavallerieremontenpferde betrffd., wurde beigestimmt. Der Art. 18, welcher von der Zutheilung der Pferde an die Kavalleristen handelt, wurde suspendirt. Dem Art. 19 hatte der Ständerath beigestimmt. Bei Art. 20 beantragte die Commission am Beschlusse des Nationalrathes: „Der bisher zu der reglementarischen Vergütung von 10 Rappen in's Ordinäre bewilligte weitere Zuschuß wird in der Folge nur noch für die Rekrutenschulen ausgerichtet", festzuhalten.

Der Ständerath hatte dem Art. folgende Schlußfassung gegeben: . . . weitere Zuschuß fällt in der Folge weg.

Der Nationalrath hielt an seinem frühern Beschlusse fest.

Den Beschlüssen des Ständerathes in Betreff der Art. 20 bis und 20 (1) betr. schärfere Bestimmungen über die Tauglichkeitserklärung der Rekruten und den Ersparnissen im Rekrutirungsverfahren wurde beigestimmt, dagegen der Art. 20 (4), die Inanspruchnahme der Gewehrreserve soll von 1879 an sistirt und der Vollbedarf für die Rekruten jeweilen angeschafft werden, gestrichen.

In Betreff der vorgesehenen Besoldung der eidg. Truppen im Instruktionsdienste beantragte die Commission Zustimmung zu dem vom Ständerathe aufgestellten Tableau bis zum Stabssekretär, dagegen die weiters in Aussicht genommenen Soldverkürzungen zu streichen.

Der Antrag des Hrn. Keel, die Commission zu beauftragen, ein neues Besoldungstableau aufzustellen, im Sinne einige Reduktion nach unten ebenfalls eintreten zu lassen (was zwar mit dem gestrigen Beschlusse in Betreff der Beibehaltung der größern Taggelder nicht im Einklange stehe) wurde abgelehnt. Auch Hr. Morel nahm diesen Standpunkt ein. Er kann deßhalb auch heute zu der vorgeschlagenen Soldreduktion nicht stimmen.

Hr. Planta sähe lieber, wenn der Bund in Betreff der Cantinen bessere Aufsicht führte. Der Sold könne ganz gut reduzirt werden, dafür aber in anderer Weise den Soldaten wie den Offizieren Erleichterungen verschafft werden, befürwortet dem Beschluß des Ständerathes beizustimmen und wurde in diesem Antrage von Hrn. Scherer unterstützt. Der Commissionsantrag wurde schließlich noch von Hrn. Dr. Kaiser befürwortet und stimmte der Nationalrath schließlich demselben bei.

Bei diesem Art. wurde einzig noch die tägliche Zulage der Stabsadjutanten, für die Zeit während sie mit den Stäben, zu welchen sie abkommandirt sind, Dienst leisten, von 2 Fr. auf 1 Fr. reduzirt.

Morgen: Fortsetzung.

Ständerath. Sitzung vom 13. d. Die Regierung von Nidwalden hatte im Dezbr. die Gewährleistung der neuen Nidwaldner Verfassung nachgesucht, welche mit Ausschluß des Art. 79 derselben gewährt worden war. Es betrifft jener Artikel den Ausschluß derjenigen Lehrer, welche mit Pfründen überbundenen Schulen vorstehen, von der gewöhnlichen Wahl.

Derselbe ist inzwischen mit der Bundesverfassung in Einklang gebracht worden und erhielt heute die Genehmigung Seitens des Ständerathes.

Entgegen dem Antrage der Kommission, für welche Hr. Nagel Bericht erstattete beschloß heute der Ständerath mit 18 gegen 9 Stimmen von der Sammlung der sogenannten Ullmerischen Sammlung bundesstaatsrechtlicher Entscheide von 1864—1874 und von einer jährlichen Veröffentlichung der seit 1874 von der Bundesversammlung oder dem Bundesrathe ausgegangenen oder noch ausgehenden öffentlich rechtlichen Entscheide Umgang zu nehmen.

Als Grund hierzu wurde angeführt, daß infolge der durch die Bundesrevision gebrachten Aenderungen die Sammlung keinen großen Nutzen mehr gewähre und von den Letztern werde man in einigen Jahren mit besserem Erfolge das Wichtigere ausscheiden und auch Materien zusammenstellen können.

Es wurde hierauf der Bundesrath, in Erledigung der gegen die Reblaus zu ergreifenden Maßregeln, eingeladen: „im Hinblick auf den Bundesbeschluß vom 15. Juni 1877, durch welchen denjenigen Kantonen die sich zu Vorsichtsmaßregeln gegen die Reblaus veranlaßt sahen oder noch sehen werden, ein Bundesbeitrag an die daherigen Kosten in Aussicht gestellt wurde, Bericht und Antrag über die Festsetzung dieser Entschädigung zu bringen."

Vom Kantonsrath von Zürich ist das Initiativbegehren eingereicht worden, „es möchte bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen, auf Grundlage ihrer Gesetzgebung, erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen und der dadurch entstehende Ausfall durch die Einforderung von direkten Beiträgen der Kantone gedeckt werden." — Der Bundesrath beantragte zur Zeit auf dieses Begehren nicht einzutreten, sondern ihn einzuladen, bis auf Weiteres bei den Kantonen die Hälfte des Bruttoertrages der von ihnen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer einzufordern.

Namens der Kommissionsmehrheit referirte Hr. Kopp. Es empfiehlt dieselbe den Antrag des Bundesrathes, denn die Kantone können gegenüber dem Art. 42 der Bundesverfassung die Ablieferung der Hälfte der von ihnen bezogenen Militärsteuern nicht verweigern. Art. 42 stehe mit der Bestimmung des Art. 18, daß der Bund über den Militärpflichtersatz einheitliche Bestimmungen aufstellen werde, nicht in einem gegenseitigen verbindlichen Zusammenhange. Es sei übrigens die Erfüllung der letztern Bestimmung nicht eine Bedingung für die des Art. 42.

Obschon das Militärsteuergesetz 2 Mal vom Volke verworfen worden, so entbinde dies die Kantone ihrer Verpflichtung gegenüber dem Bunde keineswegs. Die bestehende Ungleichheit sei eine Folge des Wortlautes der Bundesverfassung. — Geldkontingente solle man nicht so mir nichts dir nichts dekretiren. Sie seien nur für Zeiten großer nationaler Noth berechnet und bis jetzt immer in diesem Sinne betrachtet worden. Das dürfe man unverholen gestehen, daß das Volk über einen Bezug derselben im höchsten Grade unwillig würde. Die Bundesversammlung müsse dem Volke wieder ein neues Militärsteuergesetz vorlegen.

Diese Ansichten unterstützten die Herren Eskopper und Bundesrath Hammer.

Namens der Commissions-Minderheit befürwortete Hr. Vigier folgenden Antrag: „Bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz wird von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen auf

Grundlage ihrer Gesetzgebung erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen und der dadurch entstehende Ausfall durch Einforderung von 60 % der nach dem Gesetze vom 9. März 1875 aufgestellten Geldskala gedeckt werden."

Diesen Antrag unterstützten die HH. Cornaz, Morel, Sulzer, Brosi und Keller. In ihrer Begründung wiesen sie auf den gewaltigen, ungerechten Unterschied in der Höhe der in den einzelnen Kantonen bezogenen Militärsteuer hin und behaupteten, daß die Art. 18 und 142 der Bundesverfassung allerdings von einander abhängig seien. Solange nicht einheitliche Bestimmungen über den Militärpflichtersatz aufgestellt seien, könne der Bund nicht einen Kanton und einen Bürger stärker als den andern belasten, wie es bis jetzt ungerechter Weise der Fall gewesen sei. Die Kantone, welche die Herausgabe der einen Hälfte ihres Militärsteuerbezuges verweigerten, müßten beim Bundesgerichte Zustimmung erhalten. Es frug sogar ein Redner, was der Bund machen wollte, wenn es einem Kanton einfallen sollte, die Militärsteuer abzuschaffen?

Die Verfassung erlaube den Bezug von Geldkontingenten zu jeder Zeit und führe man dieselben ein, so werde das nächste Militärsteuergesetz um so eher Aussicht auf Annahme erhalten.

Nach einer sehr ermüdenden Debatte, die bereits bis 3 Uhr dauerte, wurde in der Hauptabstimmung mit 17 gegen 14 Stimmen der Antrag der Commissionsmehrheit angenommen.

Morgen: Diplomatische Vertretung, Handfeuerwaffenmunition, Freisonntage, Banknotenmonopol.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. d. Der Großbrittanischen Gesandtschaft wird mitgetheilt, daß die Bundesversammlung die Uebereinkunft für gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken zur Zeit abgelehnt habe.

Die Hülsenfabrikation in Köniz wird, da die Fabrike in Thun dem Bedarfe genügen kann, auf 1. Oktober bis auf weiteres eingestellt. Die Fabrike wird aber für den Fall von Betriebsstörungen in Thun oder vermehrten Bedürfnisses zur Verfügung behalten.

Zur Sicherstellung eines 5 % Anleihens von 3 Millionen Franken, aus welchem alle von der ersten Anlage des Netzes her noch ausstehenden Rechnungen, sowie die Baukosten für die Stecke Locle-Col des Roches zu bestreiten sind, wünscht die Gesellschaft der bernischen Jurabahnen die verschiedenen Linien ihres Unternehmens im 2. resp. 3., 5. und 6. Rang zu verpfänden.

Es wird eine bezügliche Veröffentlichung im Bundesblatt angeordnet und zur Geltendmachung allfälliger Einsprachen Frist bis zum 9. März nächsthin angesetzt.

Das am 28. Dezember 1876 mit Rumänien vereinbarte Uebereinkommen betr. die gegenseitigen Handelsbeziehungen, welches am 12. d. ausläuft, wird getroffener Abrede gemäß bis zum Inkrafttreten einer definitiven Handelsconvention, bezüglich deren Unterhandlungen im Gange sind, verlängert.

Nachdem der Strafprozeß gegen Hrn. Blotnitzky durch das freisprechende Urtheil der Assisen des 2. bernischen Geschwornenbezirks vom 8. d. sein Ende gefunden, wird beschlossen von der Weiterführung der administrativen Untersuchung Umgang zu nehmen. Hr. Blotnitzky wird zugleich auf Grund seines Demissionsgesuches vom 30. Juli vor. Jahres von der Stelle eines technischen Inspektors der schweiz. Eisenbahnen entlassen.

Aargau. Zurzach, 13. Febr. (Korr.) Heute Nachmittags ist der Hochw. Hr. Kaplan Fehr im Alter von 77 Jahren gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag den 16. Febr., Morgens halb 9 Uhr in Zurzach statt. Hr. Kaplan Fehr sel. bekleidete die Stelle eines Stiftskaplans verbunden mit der Organistenstelle am hiesigen Stifte seit 1831.

— Aarau. (Einsdg.) Dem Vernehmen nach wird noch im Laufe dieses Monates Hr. Dr. Med. Mende von Zürich einen Vortrag halten über die Homöopathie, wozu alle Zuhörer des Vortrags des Hrn. Bircher, Arzt, freundlichst eingeladen sind. Zeit und Ort wird später bekannt gegeben werden.

— Aarau. Die städtische Baukommission habe sich nach dem „Schwzb." punkto Saalbau für das Projekt des Hrn. Hochbaumeister Rothpletz, das einen Neubau auf dem Areal der alten Kaserne in Aussicht nimmt, ausgesprochen. Dieses Projekt kann in drei Bauperioden ausgeführt werden. In der ersten Periode würde der große Saal mit Korridor, Stimmzimmer resp. Probelokal und Abtritten ausgeführt; in der zweiten das Restaurationslokal mit Küche und in der dritten der kleinere Saal. Der große Saal hat eine Länge von 27 Mtr. und eine Breite von 16,50; der Korridor eine Breite von 4,50 Mtr. und der kleinere Saal eine Länge von 16 Mtr. und eine Breite von 11,10 Mtr. Der große Saal bietet Raum für 624 Sitzplätze, Musikpodium und Gänge nicht gerechnet. Der kleinere Saal würde als Speisesaal zirka 200 Personen Platz bieten; er ist nur etwas kleiner, als der Schwurgerichtssaal und kann daher für kleinere Versammlungen, Vorlesungen, kleinere Konzerte u. s. w. benutzt werden und in Fällen, wo der große Saal als Tanzsaal verwendet wird, als Speisesaal dienen. Der große Saal würde bis zu demjenigen Zeitpunkt, in welchem ein kunstgerechtes Theater, durch Ankauf der Storchenscheune für die Bühne, erstellt werden kann, auch als Theaterlokal verwendet werden, indem das hinter dem Saal liegende Probelokal als Bühne benutzt werden kann. Was die Kosten anbetrifft, so sind dieselben folgendermaßen berechnet und hat ein Baugeschäft erklärt, die Bauten dafür auszuführen: 1) Großer Saal Fr. 49,825, Korridor und Dependenzen Fr. 24,694; 2) Küche und Restauration Fr. 9135; 3) Kleiner Saal Fr. 33,225. Zusammen also Fr. 116,909.

— Die Kirchgemeinde Herznach-Ueken hat im Jahr 1876 und 1877 den ehrenvollen Beschluß gefaßt, nach dem Plane des Hrn. Rothpletz in Aarau, die Kirche und den alten Thurm renoviren zu lassen. Es soll auf dem Thurm ein Helm von der Höhe von 20 Metern erstellt werden. Die Kirchenpflege hat diese Arbeit unterm 10. Februar dem Hrn. Baumeister Thomas Mettauer, Ammann in Gipf zur Ausführung übergeben.

Bern. Vorgestern sind die HH. Oberstl. Ott und Genie-Lieutenant Brüstlein, mit den nöthigen Kreditiven und Empfehlungen versehen, auf den gewesenen Kriegsschauplatz abgereist. Sie werden sich in erster Linie nach Adrianopel begeben und von dort aus, nach Rücksprache mit der beiderseitigen Generalität, die Balkanpässe, Plewna, Sistowa u. s. w. besuchen. Hr. Brüstlein war während drei Jahren unter Hrn. Preßel als Ingenieur bei dem Bau der Bahnen in Rumänien, Bulgarien ꝛc. beschäftigt.

— Nachrichten aus Pruntrut schildern die Lage der Uhrenfabrikanten und Arbeiter, namentlich in der Stadt, wo man seinen Werktisch nicht mit der Hacke vertauschen kann, als sehr gedrückt und bitten die dortige Kantonalbankfiliale, der Strenge ihres Geschäftsverfahrens ein wenig Einhalt zu thun, wenn nicht ein verweigerter Kredit und ein Falliment das andere nachreißen und allgemeinen Ruin herbeiführen sollen.

— Gotthardtunnel. Hr. Favre hat vor Bundesgericht seinen Prozeß gegen die Gotthardbahngesellschaft, welche einen Theil der Maurerarbeiten am Tunnel als ungenügend ausgeführt nicht bezahlen wollte, gewonnen. Die Gesellschaft ist zur Zahlung der zurückbehaltenen Summe nebst Zinsen an den Unternehmer sowie zu den beträchtlichen Kosten verurtheilt worden.

Glarus. Nach der „N. Gl. Ztg." sind als Preisrichter zur Beurtheilung der Pläne für den Kantonsspital die HH. Architekt Breitinger von Zürich, Kantonsbaumeister Rothpletz von Aarau und Prof. Socin von Basel gewählt worden, anerkannte Autoritäten in ihrem Fache, die den Eingebern unbedingtes Vertrauen einflößen können. Der Termin für die Eingabe der Pläne läuft in den nächsten Tagen ab.

Baselland. Der Brand bei Hrn. Th. Kunz zum „Stab" in Arisdorf am letzten Montag Morgen wurde erst um 4 Uhr entdeckt, als schon ein großer Theil des Hauses in Flammen stand. Hrn. Kunz gelang es mit Mühe und Lebensgefahr, zwei seiner Kinder zu retten, die im Rauch und Qualm beinahe erstickt wären. Beim Versuch, die brennende Hausthüre zu öffnen, verbrannte er sich furchtbar die Hände und auf dem Rückwege von dort an den Flammen im Hausgange das Gesicht; ferner verwundete er sich an den Händen, als er die Fenster einschlug, um zu den Kindern zu kommen. Vom Hausrath und an Lebensmitteln, die im obern Theil des Hauses waren, konnte fast nichts gerettet werden. Das Feuer muß mit einer fürchterlichen Schnelligkeit sich verbreitet haben, denn als Hülfe kam, stand schon Alles in Flammen, und trotz des massenhaft durch die Hydranten und andern Spritzen gelieferten und gut verwendeten Wassers, wurde doch der ganze Einbau zerstört, so daß kein Balken mehr brauchbar wäre. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich ein Konstruktionsfehler am Kamin in der Küche, von wo aus sich das Feuer verbreitet hat. (Baselld. Ztg.)

Konstantinopel, 8. d. Gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandes haben die Türken heute Widdin, Rustschuk, Silistria, Belgradschik und Erzerum geräumt. Die Truppen von Rasgrad und die Behörden von Rustschuk haben sich nach Schumla zurückgezogen. Ebenso wurde von den Türken die Defensivlinie Konstantinopels geräumt, die sich von Bujuk Tschekmedje und Hastenkoer bis Derkos erstreckt; diese Positionen fallen in einer Breite von 12 Meilen und zwar von Kutschuk-Tschetmedje bis Akbunar in die neutrale Zone. Die Russen halten Tschataldja besetzt und sichern ihre Verpflegung über Burgas und Midia. Demnächst wird die Eröffnung der Donauschifffahrt erwartet. Die Pforte hat den hiesigen Botschaftern der Mächte die Aufhebung der Blokade des Schwarzen Meeres notifizirt; die französischen Packetboote nehmen underweit ihre Fahrten von Konstantinopel nach Odessa wieder auf. Zwei höhere russische Offiziere, die gestern in Konstantinopel eintrafen und vom Sultan empfangen wurden, begeben sich heute nach Montenegro, um den Verhandlungen zwischen montenegrinischen und türkischen Offizieren bezüglich der Demarkationslinie beizuwohnen. — Die Serben haben gemäß den Waffenstillstandsbedingungen Uskup besetzt. — Server und Ramyk Pascha sind von Adrianopel hier eingetroffen; ersterer nimmt seine Entlassung. — Wie verlautet, wird sich Safvet Pascha mit anderen Delegirten nach Adrianopel begeben, um die Verhandlungen über den Präliminarfrieden und den definitiven Friedensvertrag zu führen. Der Sultan hat den Großfürsten Nikolaus eingeladen, einige Tage in Konstantinopel zu verweilen. — Seitens der Kammer wurde die Regierung aufgefordert, Maßregeln gegen die Tscherkessen zu ergreifen, welche ihren Raub in Konstantinopel verkaufen. Die kriegsrechtliche Untersuchung gegen Mehemet Ali hat begonnen. — Man glaubt, daß die Versuche, die Differenzen mit der griechischen Regierung auf diplomatischem Wege beizulegen, von Erfolg sein werden. Das türkische Geschwader ist nicht nach den griechischen Gewässern abgesegelt. Redjib Pascha soll die Truppen in Thessalien kommandiren.

Konstantinopel, 11. Febr. Vefik Pascha erklärte der Kammer, er werde innerhalb einer Frist von vier Tagen die Friedensbedingungen vorlegen. Thessalien sei von den griechischen Truppen geräumt. Falls die britische Flotte in die Dardanellen einlaufe, werde die Regierung dagegen protestiren und England die ganze Verantwortung zuschieben.

Anläßlich der Steuererhebung in der Provinz Damaskus sind Unruhen ausgebrochen; mehrere Notabeln der Provinz wurden in das Innere

des Landes verbannt. Der neue Gouverneur Syriens geht morgen auf seinen Posten. Die Lage Syriens sei eine kritische.

Russische Dragoner sind in Onon (?) eingetroffen.

Konstantinopel, 13. Febr. Die englische Flotte hat die Dardanellen durchlaufen und rückt in das Marmarameer ein.

London, 12. Febr. Im Oberhause sprach Lord Derby die Hoffnung aus, daß er die Kammer Donnerstags werde benachrichtigen können, daß die Flotte bei Konstantinopel sich befinde. Von allen Mächten sei der Konferenz beigestimmt worden, die einzige Schwierigkeit liege an der Bestimmung des Konferenzortes. Italien und Frankreich hätten die Absendung der Flotte suspendirt, in der Voraussetzung, daß das Einlaufen ihnen verweigert werde. Eine dritte Macht habe einen Ferman verlangt.

London, 13. d. Die Regierung veranstaltet in auffallender Weise ausgedehnte Rüstungen. Neue Panzerschiffe werden gekauft und die Werften arbeiten Tag und Nacht. Im Unterhause verbreitete sich soeben die Nachricht von einer angeblichen Resignation Lord Derby's, weil das Kabinet Forcirung der Dardanellen beschloß, große Erregtheit.

Wien, 13. Febr. Die „Polit. Corr." erhält folgendes Telegramm aus Konstantinopel über Athen vom 12. Februar: Der türkisch-russische Separatvertrag ist abgeschlossen; derselbe soll neben den Stipulationen bezüglich des künftigen Verhältnisses der Pforte zu Rußland auch die Abtretung eines Theils der türkischen Kriegsmarine als theilweise Kriegsentschädigung, ferner die Zustimmung der Pforte zur eventuellen Abtretung eines Theils der Dobrudscha an Rumänien enthalten.

Rom, 13. Febr. Die Bestattung der Leiche des Papstes ist auf heute Abend vertagt.

Gegenwärtig befinden sich 50 Kardinäle in Rom. Die Kardinalsversammlung bezeichnet heute noch die Personen, welche mit den Kardinälen Montag Abends in das Konklave eingeschlossen werden sollen: ein Arzt, ein Apotheker, ein Maurermeister, ein Barbier 2c. Der Ort für die Eröffnung des Wahlresultates ist die Sixtinische Kapelle.

Amerika. Wie der „Volksztg." gemeldet wird, ist General Willich, der am amerikanischen Unionskriege theilnahm, und während der deutschen Revolution mit Hecker, Gustav von Struve und Karl Blind an den Volkserhebungen in Baden als Führer betheiligt war, in Ohio im Alter von 68 Jahren gestorben.

Pariser Observatorium vom 13. Februar.

Leichtes Depressionszentrum (756 Mm.) auf dem irländischen Meer. Der Wind aus Süd-Westen ist frisch; das Meer geht im Kanal und an den Küsten der Bretagne hohl. Die Situation wird schlecht.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 22. Februar. Brunnhofer, Anna Maria geb. Wildi, Fuhrmanns Wittwe. — Aarburg, 19. von Wartburg, Rosina, Antons sel., Schneiderin. — Biberstein, 20. Häuptli, Jakob, Zimmermann. — Birmenstorf, 20. Obrist, J., Gemeindeammann von Dätwyl; Geschwister Lehmann von Zofingen. — Boswyl, 18. Geschwister Mäder, Malers; Frau Lüthi, Dorothea geb. Gratwohl. — Dottikon, 21. Geschwister Fischer, Müllerhanneslis. — Effingen, 19. Trinkler, B., Lehrer in Bözen. — Gallenkirch, 19. Keller, Samuel, Maurer. — Gansingen, 22. Steinacher, Geschwister, Ludis. — Helliton, 18. Hürbin, Sebastian, Martins von Wegenstetten. — Kaisten, 20. Winter, Franz Anton. — Klingnau, 21. ds. Jungfer Höchli, Magdalena, Schreiners. — Leibstatt, 19. Schilling, Wittwe Kreszentia geb. Lerf. — Meisterschwanden, 16. Siegrist, Johannes, Burkhardens, Samuels; Thut, Samuel, Johannesen. — Mellikon, 21. Jeger, Xaver, alt Gemeinderath. — Mellingen, 22. Brand, Bonifaz. — Mumpf, 22. Nachlaß der Rau, Wittwe Agatha. — Obermumpf, 22. Stocker-Rüegg, J. B.; Nachlaß der Wittwe Bernet, Maria Ida geb. Stocker. — Niederrohrdorf, 19. Heimgartner, Karl, Schmied, in Fislisbach. — Schafisheim, 18. Baumann, Sml., aus dem Bann dahier. — Schmiedrued, 18. Burgherr, Gottl., Melchiors, alt Lehrers, in Reinach. — Unterstgenthal, 21. Die Erben des Cumbel, Joh. B., Ndpers. — Tägerig, 21. Meier, Josef, Brunnenmachers von Büschikon. — Villmergen, 21. Leupi, Peter, Schmieds; Wey, Karl, alt Siegrist. — Wallbach, 19. Probst, F., Fridolins, auf dem Birsfeld. — Wettingen, 21. Die Erben des Deppler, Hrch., Wirths sel. von Neuwyler, Elsaß, in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Wernli, Jb., gew. Großrath, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Thalheim; Schällli, Johannes, gewes. Gemeinderathsersatzmann von Unterbözberg, auf der Krähhalden, Gemeinde Rynikon; Barth, Rudolf, Webers von Müllingen; Weber, Konrad, Oelerrudolfs von Veltheim. Eingabe 16. März, bei den betr. Gemeindeschreibereien. — Lenzburg. Herbst, Josef, gewesener Packer von Alliswyl, in Staufen; Wildi, Friedrich, Johannesen von Schafisheim; Döpfekel, Jakob, Abrahams von Seon. Eingabe 23. März, bei den betreffd. Gemeindeschreibereien. — Muri. Strebel, Johann, gewesener Oberlehrer v. Buttwyl. Eingabe 20. März, Gemeinderathskanzlei Buttwyl. — Laufenburg. Schmid, Johann, alt Gemeinderath von Oberfrick. Eingabe 15. März, Gemeindekanzlei Gipf-Oberfrick. — Zofingen. Hoter, Johannes, Fischers, wohnhaft gewesen in Fleckenhausen zu Niederwyl. Eingabe 23. März, Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Rychner, Frau Jenny geb. Gerber, Professors, abgeschiedene Ehefrau v. Aarau. Eing. 16 März, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Arnitz, Franz Georg von Obernußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 30. März, Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Bremgarten. Koller, Leonz, Bäcker und Pintenwirth von Oberwyl. Eingabe 14. März, Gemeinderathskanzlei Oberwyl. — Zofingen. Dätwyler, Johannes, Jakobs sel., alt Bannwart von Niederwyl, wohnhaft gewesen im Dörfli Strengelbach; Keel, F. B., von Rebstein, Kts. St. Gallen, gewesener Bezirksschullehrer in Aarburg. Eingabe 23. März, Gemeindeschreibereien Strengelbach und Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Jakob, Mathysenkaspars, Posamenter; Lehner, Jb., Zimmermeister, beide von Gränichen; Lüscher, Rudolf, Rochemenjakobs von Muhen; Kyburz, Arnold, Mechaniker, in Oberentfelden. Eingabe 16. März. — Baden. Widmer, Johann, Berneten von Kirchdorf; Boser, B., von Neuenhof; Boser, A., Rubis von Kempfhof; Suter, Gebrüder, Kastoris, von Freienwyl; Käppeli, A. M. Benedikta geb. Kopp, von Wohlen, in Neu-Wettingen; Frei, Rosa geb. Willimann, von Oberehrendingen; Käge, Johann, im Kosthaus in Turgi; Attiger, A. geb. Peterhans von Starretschwyl. Eingabe 30. März. — Bremgarten. Huschmid, Laurenz, Antons, Haarhändler von Nesselnbach; Christen, Ulrich, älter, Pintenwirth in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Meier, Maria geb. Sax, Pflästerers von Wohlen; Ziegler, Anna M. geb. Türliwanger, Krämerin von Niederüren, (St. Gallen), in Bremgarten wohnhaft. Eing. 4. März. — Brugg. Marti, Heinrich, alt Ammann in Birrhard; Reo, Johann, Schuster, Haschiers in Scherz. Eingabe 18. März. — Kulm. Ludwig, Lorenz, Buchhalter in Reinach; Aeschbach, Verena, Samuels von Burg; Müller, Samuel, Hafners auf dem Wannenhof zu Unterkulm; Weiermann, Jb., Sattler in Teufenthal; Hauri, Jb., Tischmachers, Cigarrenmacher von Reinach, in Menziken; Hauri, Rudolf, Müslibecken, im Winkel zu Reinach. Eingabe 16 März. — Lenzburg. Siegrist, Wilh., Schuhmacher von Meisterschwanden; Fischer, Kaspar, Jakobs, Stöffis von Tennwyl; Baur, F., Schuhmacher in Niederlenz; Hunziker, Rudolf, Mechaniker, von Hendschiken; Bossert, Jb., Fuhrmann, alt Wächter von Othmarsingen. Eingabe 18. März. — Muri. Aebrendold, Johann, Händler in Sinserhöfen, Gmnde. Meyenberg. Eingabe 26. März. — Zofingen. Widmer, G., Schneider, in Brittnau; Leibundgut, F., Schuster in Brittnau; Gloor, F., Jbs., Zimmermanns von Birrwyl, in Brittnau; Rendewich, Maria geb. Bossard, Josefs, Coiffeurs, von Delle, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 16. März. — Zurzach. Wenzinger, F., Haftenfabrikant in Schneisingen; Kalt, A., Schlosser in Kleindöttingen; Häfeli, Xaver, Metzgerlis von Klingnau. Eingabe 12. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Werder, Johannes, Rubis von Lupfig, in Buchs. — Baden. Hubleweger, Karol. geb. Attiger, von Starretschwyl; Müller, Josef, Schuster in Wettingen; Birchmeier, H., Weber; Bächli, J. L., alt Weibel, beide von Würenlingen; Zimmermann, Ch., alt Vizeammann von Husen; Stierle, A., Spinner, in Reuß; Jeger, J. J., Maurer von Lengnau; Wiederkehr, Rosa geb. Wiedenmeier, von Würenlos; Meier, M., v. Tägerig, in Mellingen; Fuchs, Rothburga, und Töchtern, von Baden; Zehnder, August, von Birmenstorf, Wirth in Neuenhof. — Laufenburg. Hug, B., von Schwaderloch; Lauber, J., Fidelis von Oeschgen. — Lenzburg. Häusermann, Daniel, Johannesen, Metzgers, gewes. Fuhrmann von Egliswyl, in Staufen.

Rehabilitationen.

Baden. Zeindler, Ch., Felixen von Husen, Gemeinde Bellikon; Fischer, F., von Seengen, als Fabrikarbeiter in Turgi, Gemeinde Gebenstorf. — Brugg. Brack, Hrch., Konrads von Mönthal. — Muri. Brunner, Johann Baptist, Theresen in Bettwyl.

Brugg. Süß, D., Maurermeister von Remigen. — Kulm. Wirz, Fr., Schuster von Schloßrued. — Laufenburg. Rietschi-Keller, Frz. Jos. in Frick. — Muri. Küng, Leopold, Oedlers in Altbüsiern. — Zofingen. Nußbaum, J. G., Vater, von Birrwyl; Hochuli Johann, von Reitnau, Schuster in Aarburg. — Zurzach. Knecht, Richard, von Riepel, Großherzogthum Baden, in Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Kaiseraugst. Anmeldung bis 15. Februar, beim kathol. Kirchenrath.

Lehrerstelle an der Unterschule in Obermuhen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung 16. Februar, bei der Schulpflege Muhen.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Laden & Werkstätte

in mein Haus in der **Igelweid Nr. 632.** verlegt habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Julius Häßig, Spengler.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schieber.

Zwei Schnellwaagen,

passend für Metzger, 125 und 200 Ko. Tragkraft sind billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau,** sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar,** wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Freitag den 8. März,** Abends ½ 8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, den 11. Februar 1878.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Um mit meinen

Weißwaaren

gänzlich aufzuräumen, verkaufe von heute an folgende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis:

Damenkragen, Manschetten, schwarze und weiße **Rüschen** à 60 und 70 Ct. pr. Meter.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

pavillons" Fr. 30,000 geschenkt. Von andern wurden ebenfalls bedeutende Beträge — ein nicht genannt sein wollender Wohlthäter gab 40,000 Fr. — gespendet, so daß die Stiftung bereits auf 85,000 Fr. angewachsen ist.

Zürich. Vom Uetliberg aus bietet sich ein wundervoller großartiger Anblick auf das ausgedehnte Nebelmeer der Niederung und die prachtvoll klare Gebirgswelt. Die Uetlibergbahn veranstaltete deshalb Extrafahrten.

Luzern. Nach dem „Vaterld." wurde Hr. Stadtammann Ronka wegen Unterschlagung deponirter Gelder dem Strafrichter überwiesen.

Als interimistischen Stellvertreter hat der Engere Stadtrath aus seiner Mitte Hrn. Distelli-Brun bezeichnet. Die Stelle eines Stadtammanns gehört jedenfalls zu den lukrativsten im Kanton; das Betreibungswesen mit zirka 15,000 Betreibungsnummern wirft allein 4000 bis 5000 Fr. ab. Der abgetretene Beamte wurde durch Gutmüthigkeit und Leichtsinn dahin gebracht, daß er ausbetriebenen Schuldnern Geld borgte und durch zweifelhafte Hypotheken sich deckte, die in Folge der finanziellen Krisis theilweise oder ganz werthlos wurden.

Uri. Letzte Woche warfen Italiener in Göschenen mit Zunder versehene Dynamitpatronen in das Bureau des Hrn. Favre, welche explodirten und eine fürchterliche Zerstörung anrichteten, glücklicherweise ohne ein Opfer an Menschenleben zu fordern. 86 Arbeiter sind in Folge dessen entlassen worden.

Solothurn. Von dem von der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn zu verschiedenen baulichen Zwecken genehmigten Anleihen von Fr. 600,000 sind Fr. 100,000 für einzelne besondere eigene Fonds zurückbehalten, die übrigen Fr. 500,000 sind von der Solothurnischen Bank und der Soloth. Hypothekarkasse übernommen worden und werden von denselben nun dem Publikum zur Subskription angeboten und zwar in Partialen von 1000 Fr. auf den Inhaber lautend, welche von den competenten Behörden der Stadtgemeinde unterzeichnet werden. Die Verzinsung geschieht zu 4½% gegen jährliche Zinscoupons auf den 15. Dezember, das erste Mal den 15. Dezember 1878. Bei der Einzahlung ist der bis dahin aufgelaufene Zins zu vergüten. Die Rückzahlung geschieht durch Amortisation auf Grundlage von 2%, das erste Mal am 15. Dezember 1882. Die zurückzahlenden Titel werden durch Looszieh̃ungen bestimmt. Für Verzinsung und Rückzahlung werden auf den Plätzen Zürich, Basel, Bern, Neuenburg, St. Gallen und Genf Domizile bezeichnet.

Basel. Der Große Rath berath das Budget und hat damit auch seine liebe Noth. Die Ausgaben lassen sich erheblich nicht einschränken und doch ist ein ordentliches Defizit da. In den letzten Tagen hat denn das Finanz-Departement dem Regierungsrath nicht weniger als drei Steuererhöhungsprojekte vorgelegt. Bezüglich der Vermögenssteuer ist es der Meinung, daß alle Jahre 2 Prozent pro Mille genug sei und mehr zu viel sein möchte. Dagegen will es der progressiven Einkommensteuer zwei neue Stufen zusetzen. Bisher zahlte man nur 1 von 100 bis auf 4500 Fr., 2 bis 9000 Fr., und 3 Prozent über 9000 Fr. Fortan soll, wer 15,000 Fr. und mehr im Jahr einnimmt, das, was über 9000 Fr. ist, mit 4, und was 25,000 Fr. übersteigt, mit 5 Prozent versteuern. Ferner sollen nicht nur die Erbschaften in der Seitenlinien, sondern auch die in gerader Linie, von Eltern auf Kinder oder Großkinder, besteuert werden und zwar mit 1 Prozent. Endlich soll die Gemeindesteuer, die bisher 6 Fr. bis höchstens 160 Fr. betrug, auf 1 Prozent vom Einkommen erhöht werden.

— Turnwesen. Bei der Konkurrenz um die von einem Privatmann, Hr. G. Kieser in Basel, ausgesetzten Prämien für die meisten und mit größter Betheiligung ausgeführten Turnfahrten erhielt dem „Th. Geschäftsblatt" zu Folge Genf mit einer Betheiligung von zirka 20 Proz. für 13 ausgeführte Turnfahrten die erste Prämie mit Fr. 50, Neumünster für 6 Turnfahrten mit Betheiligung von zirka 22 Proz. die zweite Prämie von Fr. 25, und Thun für 5 Turnfahrten mit einer Betheiligung von zirka 45 Proz. eine dritte Prämie von ebenfalls Fr. 25. Letztere Sektion legte bei ihren Exkursionen durchschnittlich die Wegstunde in 50 Minuten zurück.

Schaffhausen. Beim Abbruch eines Anbaues wurde auf dem Westgiebel der Kirche von Neunkirch ein gut erhaltenes Frescogemälde von etwa 3 Meter Länge und 80 Centimeter Höhe, das eine Landschaft darstellt, aufgedeckt. Neben demselben fanden sich noch einige unvollkommene Heiligenbilder; auch im Chor wurde durch Wegschaffung des Verputzes ein Gemälde, das allem Anschein nach die zwölf Apostel darstellt, zu Tage gefördert.

— Die „Konstanzer Ztg." erzählt unter dem 5. d. Folgendes: „In verflossener Nacht passirte auf dem See ein eigenthümliches Mißgeschick. Glaser Johann Guppelatz von Reichenau wollte etwa Nachts 11 Uhr mit einer Gondel von Allensbach nach Reichenau fahren und ist mit dieser unterwegs eingefroren. Alle seine Bemühungen, sich vor- oder rückwärts zu bewegen, waren erfolglos und so mußte der unglückliche Fuhrmann bis heute Vormittags halb 9 Uhr, wo ihm von Allensbach aus mehrere Bürger mit einem Schiff zu Hilfe eilten und ihn halberfroren ans Land und in Pflege verbrachten, in seiner mißlichen Lage verbleiben. Diese Rettung ging nicht ohne Mühe und Anstrengung vor sich, indem der See in vergangener Nacht so stark zufror, daß das Eis mittels starker Pfähle durchschlagen werden mußte, ehe man mit der Gondel weiterfahren konnte."

Waadt. Die Prinzessin Clotilde, Gemahlin des Prinzen Plonpon, steht im Begriffe, ihren Wohnsitz in Nyon zu verlassen, um auf ein Schloß in Italien zu übersiedeln, welches ihr von ihrem Vater (Viktor Emanuel II.) vermacht worden. Der Weggang der leutseligen und gutherzigen Prinzessin wird von der ganzen Umgebung lebhaft bedauert.

Berlin, 13. d. Einer Meldung des „Bureau Hirsch" aus St. Petersburg zufolge wird morgen der Einzug des Großfürsten Nikolaus mit einer Division des Gardekorps in Konstantionopel erfolgen. Der Großfürst wird als Gast des Sultans im Palast zu Dolmabagdsche Quartier nehmen.

— Der neueste Witz auf der Berliner Börse soll lauten: „Reden ist Silber und Schweigen ist Gold; aber erst reden und dann schweigen, was ist das? Britannia!"

Wien, 13 Febr. Die „Pol. Korr." meldet aus Pola: Der Kommandant des österreichischen Levantegeschwaders, Contreadmiral Barry, ist mit dem Flaggenschiff Panzerfregatte „Habsburg" heute Nachmittag nach dem Orient abgegangen. Von weiteren Schiffsausrüstungen ist nichts bekannt.

Ein hochoffiziöses Petersburger Schreiben, dessen die „Pol. Corr." erwähnt, bespricht die Retrocession Bessabariens, betont nachdrücklich, daß der Rückzug Rußlands unmöglich sei. Das Schreiben gedenkt der Eventualität, daß Rußland bei den befreundeten Mächten die Initiative zur friedlichen Lösung der Frage ergriffe. Es hebt endlich die Bedeutung der Rumänien für eine Retrocession zugedachten Entschädigung hervor, welche in Erlangung der Unabhängigkeit, der Freiheit der Donauschifffahrt und der Schleifung der türkischen Festungen-, sowie der Erwerbung eines Handelshafens am Schwarzen Meere bestände.

Wien, 14. Febr. Der Sultan hat die Königin Viktoria gebeten, auf die Absendung der Flotte zu verzichten. Die Königin erwiderte, es sei dieß unmöglich, die Flotte sei jedoch zu friedlichem Zwecke gesandt worden.

Petersburg, 14. Febr. Die russischen Blätter erinnern an die vorjährigen Worte Bismark's, daß Deutschland bei der Orientkrisis für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wirken werde, und fügen hinzu, die Rolle eines Schiedsrichters komme Deutschland um so mehr zu, als es durch sein militärisches Uebergewicht und durch das Nichtinteressirt an der Orientfrage die einzige Macht sei, welche diese Rolle wirksam durchführen könne, indem es sich gegen Denjenigen entscheide, welcher jetzt den ersten Kanonenschuß abgeben werde.

Adrianopel, 8. Febr. Am 29. Januar besetzten die russischen Truppen Eskidschuma, woselbst sie eine schreckliche Verwüstung vorfanden. Die Stadt brannte an mehreren Punkten. In der Vorstadt lagen über 200 verstümmelte Leichen von Weibern und Kindern. Von Eskidschuma rückten die Truppen bis Eskistambul und Verbica vor; als aber am 4. d. die Nachricht vom Waffenstillstande einlief, wurden die Truppen beordert, sofort Eskistambul und Verbica zu räumen und sich hinter die Demarcationslinie zurückzuziehen. Heute früh ist General Ignatiew hier eingetroffen.

Auf dem Punkte bei Jowan-Tschiflik am Lom, wo Herzog Sergej von Leuchtenberg fiel, wird auf Kosten der kaiserlichen Familie ein russisches Kloster und eine Kinderbewahranstalt errichtet, welche den Namen (Sergej) des gefallenen Herzogs führen werden.

London, 14. Febr. Die englischen Blätter bestätigen, daß gestern Morgen sechs Panzerschiffe die Dardanellen passirt haben und heute Morgen in Konstantinopel angekommen sein müssen. — Ein Telegramm der „Times" aus St. Petersburg meldet: Die Konferenzverhandlungen sind momentan in Stillstand gerathen. — Es geht das Gerücht, daß die österreichische Armee zum Theil mobilisirt werde und Erzherzog Albrecht nach Wien berufen sei. — Der „Standard" meint, England müsse nöthigenfalls allein handeln.

Konstantinopel, 13. Februar. (4. 50 Abends). Man weiß noch nichts Positives über die englische Flotte.

Konstantinopel, 14. Febr. Der Sultan hat den Zaren von seinem Schritt bei der Königin von England benachrichchtigt und denselben ersucht, den Einmarsch der Russen in Konstantinopel zu verschieben, bis die Antwort der Königin Viktoria eingetroffen sei. Der Zar beschränkt sich in seiner Antwort darauf, die Erklärungen Gortschakoff's vom 10. d. zu bestätigen.

Folglich haben die Russen, welche 15 Werst von Konstantinopel entfernt standen, den Vormarsch antreten müssen.

Athen, 13. Febr. Nachrichten aus Kreta zufolge sind von Baschibozuks viele Grausamkeiten gegen Einwohner von Rethymno begangen. — Viele Albanesen sind zu den griechischen Truppen übergangen, bei denen sie Aufnahme finden. — General Soutzo hat seine Demission zurückgezogen.

Rom, 13. Febr. Gegenwärtig sind 50 Kardinäle anwesend. — Die „Liberta" meldet: Im Schooße des heiligen Collegiums haben sich drei Parteien gebildet: die Unversöhnlichen, die Versöhnlichen und die Partei des Status quo. Erstere mit Manning an der Spitze zählt etwa 12 Stimmen, die zweite hat den Cardinal Moretti und die dritte und zahlreichste Partei den Kardinal Canossa als Kandidaten aufgestellt.

Die gestern Abend stattgefundene Begräbnißfeier des Papstes dauerte drei Stunden. Die Kardinäle, das vatikanische Kapitel, der päpstliche Hof, die Botschafter und zahlreiche Eingeladene nahmen an derselben Theil.

Paris, 13. Febr. Die France behauptet, heute solle ein gemeinsamer Schritt durch Deutschland, Frankreich und Italien geschehen, um England aufzufordern, das Einlaufen seiner Flotte in die Dardanellen nicht zu verlangen. Oesterreich, sagt die France, habe gegen diesen Schritt keine Schwierigkeiten erhoben, aber es wolle ihm fremd bleiben, weil es sich nicht den Anschein geben möchte, Rußlands Spiel gegen England zu spielen; Andrassy glaube, die rein zuwartende Haltung passe besser für Oesterreich.

In der Deputirtenkammer brachte ein Abgeordneter der Linken, Cantagrel, einen Gesetzentwurf ein, in welchem 3,000,000 Fr. zur Einlösung von dringend nöthigen Gegenständen, die im Leihhause vom 16. Mai bis 14. Dezember versetzt worden, verlangt werden. Die Deputirtenkammer setzte die Wahlprüfungen fort. Die Kammer setzt das Kolportagegesetz auf die Tagesordung für die Freitagssitzung und beschließt sodann, daß die Sitzungen in Zukunft um 1 Uhr anfangen und um 7 Uhr Abends geschlossen werden sollen, so wie daß an den beiden ersten Tagen der Woche die Sitzungen der Budgetberathung stattfinden, die drei letzten dagegen den Wahlprüfungen gewidmet werden sollen. Auf Wunsch des Finanz-Ministers soll die Donnerstags-Sitzung sich mit dem Budget beschäftigen.

Die „Defense" will wissen, König Humbert sei ernstlich erkrankt.

Petersburg, 6. Febr. Aus Adrianopel, 1. Febr. wird amtlich gemeldet: Am 29. Januar bemächtigte sich der Kavallerievortrab des Generals Strukow des Ortes Tschorku. An dem Kampf waren betheiligt eine Eskadron des Moskauer Leibdragonerregiments und 2 Sotnien des 1. Don'schen Regiments; auf türkischer Seite 1000 Mann reguläre Kavallerie und Tscherkessen. Nach einem Handgemenge begannen sich die Türken zurückzuziehen, zuerst in Ordnung, dann in Verwirrung. Auf russischer Seite blieben 4 Mann todt, 9 wurden verwundet. Die Stadt Tschorlu erwies sich als unzerstört; der dort kommandirende Pascha war geflüchtet unter Zurücklassung aller Dokumente im Konak. Der noch unverletzte Telegraphenapparat fiel den Russen zur Beute. — Am 25. Januar besetzte General Ernrodt Osmanbazar, welche Stadt von den Türken vor ihrem Abzuge gänzlich geplündert und zerstört worden war. — Mit Genehmigung der türkischen Regierung sind sofort Maßregeln ergriffen zur Eröffnung der internationalen Telegraphenverbindung Adrianopel — Konstantinopel und des Kabels Konstantinopel — Odessa. Innerhalb 3 Tagen hofft man auch auf die Herstellung der Eisenbahn-Verbindung Adrianopel — Konstantinopel.

Nach offiziellen Berichten beliefen sich die russischen Verluste bis zum 30. Jan. in Asien und Europa an Todten und Verwundeten auf 89,304 Mann, darunter 10 todte und 11 verwundete Generale; ein Prinz des kaiserlichen Hauses und 34 Mitglieder der hohen Aristokratie fanden den Heldentod. Unter den Verwundeten sind bereits 36,824 gänzlich hergestellt und es werden in einigen Wochen weitere 10,000 Mann aus den Spitälern entlassen sein. 121 Mann befinden sich in türkischer Gefangenschaft.

Nach Verhältnißzahlen gerechnet, beziffern sich die Verluste folgendermaßen: Unter den Kämpfenden fiel je der sechste Mann; von den in Lazarethen und Spitälern aufgenommenen Verwundeten starb je der 11 Mann. Die Zahl der Belohnungen, nämlich Decorationen, Beförderungen, Remunerationen, beträgt etwa 20,000. Während des ganzen Feldzuges wurde nur zweimal die Todesstrafe angewendet, nur ein Raubanfall und eine Desertion bestraft. Die meisten Decorationen wurden an die niederen Chargen verliehen. Die meisten Decorationenen erhielt das 8. Armeecorps, welches den Schipkapaß vertheidigte. Die Soldaten aus dem Mannschaftsstande, welche das Georgskreuz erhielten, haben die Begünstigung, nach dem Kriege ohne der üblichen Formalitäten und Vorbedingungen das Offiziers-Examen ablegen zu dürfen.

Einladung.

Da die Activbürger des Bezirks Kulm, mit Ausnahme des Kreises Schöftland, bis heute in Sachen der angeregten Totalrevision einer Verfassung noch nichts gethan und nunmehr sowohl das Revisionsprogramm als die Vorschläge der h. Regierung bekannt sind, erachten es die Unterzeichneten als angezeigt, ebenfalls diese hochwichtige Frage einer eingehenden Prüfung zu unterstellen.

Sie laden daher die Bürger und Einwohner des Bezirks Kulm, die sich um die Revisionsfrage interessiren freundlichst ein, **Sonntags 17. Februar nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthof z. „Rößli" in Oberkulm** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Revisionsprogramm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Es werden insbesonders die Tit. Gemeindsbehörden noch speziell zu dieser Versammlung eingeladen.

Schöftland, 12. Februar 1878.

Gall, Großrath. **Karrer,** Großrath.
Hunziker, Bezirksamtmann. **Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.
Klaus-Suter, Gemndammann. **Straub,** Nationalrath.
Steiner, Großrath.

Rorschach, 14. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1665 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 45, Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 07 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 3041 metrische Zentner. Haser 476 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 14. Februar.

Das Centrum des Luftdrucks befindet sich über dem irischen Meere (755). Starker Südwestwind über dem Kanal und an der Küste von Lorient. Das schlechte Wetter dauert fort.

Lehrerstellen: 1) an der obern Schule in Rupperswyl. Besoldung Fr. 1200; 2) an der obern gemischten Schule in Zofingen. Besoldung Fr. 1600. — 2000. Anmeldung bei ersterer bis 21. Februar und bei letzterer bis 1. März bei den betreffenden Schulpflegen

Inhaltsverzeichniß des vierten Heftes der „Helvetia", Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben, herausgegeben von Robert Weber.

1) „Reich und Arm", von F. M. Felder (Fortsetzung). 2) Gedichte: „Nachtgesicht", von Alfred Hartmann; „Erinnerung", von Emma Matthys; „Im Walde", von Emma Mathys; „Sein Bild", von E. E.; „Ich hab' Dich nicht vergessen", von E. E.; „Liebeswerbung", ein poetischer Scherz von Emil Faller; „Die Moorjungfrauen", nach einer Sage von Emil Faller. 3) „Ein Veteran des Kaiserreiches", von Rob. Weber (Fortsetzung). 4) „Hiob", von Rob. Weber (Fortsetzung). 5) „Die Folkunger", eine neue Oper Edm. Kretschmer's, von Rob. Weber. 6) „Die Schlacht bei St. Jakob", nach den neueren Forschungen von Dr. August Bernoulli. 7) „Seeabend", Gedicht von J. Aegler. 8) „Sprüche der Lebensweisheit", von Berthold Auerbach. 9) „Mittheilungen aus der Presse"; Hallerfeier. 10) „Literatur".

Neueres.

London, 14. Februar. Der „Daily Telegraph" bringt in einer Spezialausgabe ein Telegramm aus Pera vom 13. Februar, wonach die britische Flotte gestern Nachmittag 3 Uhr die Dardanellen passirte und die Pforte sich mit einem einfachen Proteste dagegen begnügte.

Der Sultan geht nach Asien.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN
von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —
in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Aufforderung.

Wenn Joh. Imbach, gew. Dachdeckergeselle bei Rud. Vogel in Buchs seine bei Unterzeichnetem eingesetzte **Koffer** sammt Inhalt innert 14 Tagen nicht einlöst, so wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Buchs, den 14. Februar 1878.

Joh. Ruetschi, Schuhmacher.

Sofort zu vermiethen:
Ein schön meublirtes **Zimmer.**

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.



Pommade aus Cacao-Butter,

vom verstorbenen Herrn Professor **Bolley** erfunden, von Unterzeichnetem verfertigt und mit größtem Erfolg eingeführt, durch ärztliche Autoritäten geprüft und in den zürcherischen **„Blättern für Gesundheitspflege"** (Nr. 17, Jahrgang 1877) günstigst beurtheilt, wird von der höhern Wissenschaft allgemein als das beste und angenehmste **vegetabilische** Präparat zur Kräftigung, Erhaltung und Verschönerung der Haare und als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen derselben anerkannt. In Verbindung damit wird ferner mein aus den feinsten, besten und wirksamsten Stoffen bereitetes

Eau Tonique (Haarwasser)

dringend empfohlen. Es reinigt, erfrischt und belebt die Kopfhaut, verhindert die so schädliche Schuppenbildung, hebt den Glanz und fördert wesentlich das Wachsthum und das ersprießliche Gedeihen der Haare.

[H-457-Z]

J. Süßtrunk, Stadelhofen Nr. 2, **Zürich.**

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend keine Turnstunde.

Der Chef.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Auf den Wunsch der Tit. Schützengesellschaft von Schöftland muß der Ausmarsch dorthin um 8 Tage verschoben werden.

Aarau, den 14. Februar 1878.

Der Vorstand.

Dramatischer Club Aarburg.

Auf Verlangen zum zweiten Male:

Theatralische Vorstellung

künftigen Sonntag den 17. Febr. 1878
im Saale zur „Krone" in Aarburg.

I.

Hedwig.

Drama in 3 Aufzügen von Theodor Körner.

II.

Schauspielertalente

oder

Vater, Bruder und Bräutigam in einer Person.

Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassaeröffnung 3 Uhr. — Anfang punkt 4 Uhr.
Entrée: I. Platz (Sessel) Fr. 1. 50 Ct. — II. Platz Fr. 1. — III. Platz 50 Ct.
Kinder die Hälfte.

Bezirksgericht Laufenburg.

Volljährigkeitserklärung.

Liechti, Gustav, von Wittnau, in Aarau, geb. 1857, Sohn des Leo Liechti, alt Kasernier in dort.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Februar,** von Vormittags **halb 11 Uhr** an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1878 öffentlich verkauft:

2 Stück Eichennutzholz mit 1,60 Fm.; 1 Buchenstamm mit 0,82 Fm.; 2 Stück Birken-Nutzholz mit 0,08 Fm.; 141 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Stockholz und 2950 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Eine brave Tochter von 25 Jahren, beider Sprachen mächtig, wünscht sich auf Ende März eine Stelle als **Kellnerin.** Die Adresse ist zu vernehmen bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten".

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Billig zu verkaufen:

Eine ältere **Tischenmatratze.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Töchtern Pensionat in Vevey

(Canton Waadt.)

In einem Garten, auf lieblicher, gesunder Höhe, zwei Minuten vom Genfersee, zwischen Tour de Peilz und Vevey empfiehlt sich den geehrten Eltern und Vormündern auf's Beste zur Aufnahme von Töchtern, welche die französische Sprache erlernen wollen.

Unterzeichnete glaubt die Zusicherung geben zu dürfen, daß die ihr anvertrauten Zöglinge Alles bei ihr finden werden, was besorgte Eltern für ihre Kinder wünschen können.

Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Erny-Faßler** in **Aarau** und Herr Pfarrer **Heuser** in **Vevey.** Zur Uebersendung von Prospekten beliebe man sich zu wenden an

Ww. Schinner, entre deux villes
Tour de Peilz in **Vevey.**

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,

Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bazar in Aarau

zu Gunsten eines Saalbaues.

Derselbe wird abgehalten in der **Turnhalle Samstag den 16. Februar,** von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5½ Uhr. (Mittags von 12—1 geschlossen.)

Sonntag den 17. Februar, von Vormittags 10½ Uhr bis Abends ½6 Uhr.

Beide Tage von ½8 Uhr Abends an, Büffet mit Ueberraschungen gegen ein Entrée von 1½ Fr. Samstag und 1 Fr. Sonntag.

Dank der allgemeinen, außerordentlichen Betheiligung der Bevölkerung Aarau's, bietet dieser Bazar Alles, was Aug' und Herz erfreuen kann in reichlichster Auswahl, das Schöne, wie das Nothwendige, das Angenehme, wie das Nützliche.

Alle Bewohner Aarau's und Umgebung sind freundlichst eingeladen zu kommen, zu sehen und — zu kaufen.

Die nach Schluß des Bazars unverkauft gebliebenen Gegenstände werden verloost. Loose à 50 Rp. sind im Bazarlokal zu beziehen. Die Verloosung findet Montag von 10 bis 12 Uhr statt.

Auf das im Bazarlokal etablirte Büffet machen wir Jung und Alt noch ganz besonders aufmerksam. Es werden daselbst **Weine, Bier, Liqueurs, Caffé, Thee, Konfekt, Pasteten** ꝛc. ausgegeben.

Das Comité.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(B-302) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Die Lagerhaus-Verwaltung Aarau

verkauft im Auftrage eines größern Hauses von Bordeaux folgende noch auf Lager habende



Weine & Spirituosen:

1 pièce (225 litres) Bordeaux Lamarque 1870 à 1. 60 per litre } rothe
1 pièce (225 litres) - Bon Médoc 1873 à 1. 20 per litre } Weine.
3 pièces (je 225 litres) Bordeaux Graves 1875 (Coupir-Weine) à 75 Ct. per litre } Weisser.

Ferner

70 litres Cognac vieux Ia. à 1. 85 Ct. per litre
100 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre } 50 %.
50 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre

Alles ab Lagerhaus Aarau. Ziel 60 Tage gegen baar 4% Sconto. —
Sämmtliche Qualitäten garantirt rein. — Gebinde gratis. —

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zu gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 15 Cts, kleine à 10 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Cts.; **Mandeln;**
Tafelfeigen per Kilogr. à 95 Ct., gewöhnliche Feigen 85 Cts. per Kilogr.;
Schwarzwurzeln per Kilogr. 70 Cts.;
Kastanien grüne und dürre;
Kastanien gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15 bis 35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze, saure, geschälte per ½ Kilog. 60 Cts.;
" " süße, per ½ Kilogr. 45 Cts.;
Aepfel, saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen, dürre und Birnenschnitze per Kilogr. 85 Cts.;
Zwiebeln, per Kilogr. à 30 Cts.;
Sauerkraut beste Qualität, per Kilogr. 40 Ct.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
Gelbe Rübli, Carotten,
sowie alle andern Arten **Gemüse.**

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

16. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 15. ds. Der Nationalrath zog heute den Artikel 22, laut welchem der Ständerath auf den Antrag des Hrn. Bodenheimer den Bundesrath eingeladen hatte, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, bei erhöhten Bedürfnissen des Bundeshaushaltes die Banknotenemission, den Sprit, den Tabak zu besteuern, wobei der Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde, in Berathung.

Die HH. Dr. Kaiser und Weck beantragten Namens der Commission, auf diesen Antrag nicht einzutreten. Vor allem aus muß die Commission erklären, daß auf dem Boden der gegenwärtigen Verfassung schon auf diese Vorschläge nicht eingetreten werden könne. Die Commission sei einstimmig der Ansicht, daß mit der in Aussicht genommenen Zollerhöhung den Bedürfnissen des Bundes Genüge geleistet werden könne, allerdings seien auch die Bundeskosten wie z. B. Correktionen, Bundesbeiträge an alles Mögliche, Wildhutkosten ꝛc. zu beschränken. Weil aber die Commission der Ansicht sei, daß die Einführung dieser Steuern eine inkonstitutionelle sei, wolle sie nicht den Bundesrath einladen zu untersuchen, wie die Verfassung umgestoßen werden könne. All' die hier in Vorschlag gebrachten Steuern könnten nur durch eine Verfassungsrevision eingeführt werden. Die Commission könne aber zur Zeit keine solche vorschlagen. Uebrigens sei es zur Genüge bekannt, daß gegenwärtig alle Steuervorlagen, welche nicht in Verbindung mit etwas Anderm der Volksabstimmung unterbreitet würden, keine Aussicht auf Annahme haben und deßhalb eine Verwerfung bezüglicher Volksvorlagen als bestimmt vorauszusehen sei. Den Ständerath hätte der Gedanken, im Bundeshaushalt indirekte Steuern einzuführen, geleitet. Indirekte Steuern seien aber sehr elastisch und nicht so gerecht wie zweckmäßig. Sie erscheinen auch umso unzweckmäßiger, als sie nur als ein gemeinschaftlicher Feldzug gegen die Privatkassen angesehen werden müssen. Da man nun als gewiß die Verwerfung der Vorlage durch das Volk voraussehe, so solle man dem Bundesrath, der genugsam andere Fragen zu untersuchen habe, nicht unnöthige Mühe machen, denn das Volk würde die Einführung neuer Steuern nicht nur als inkonstitutionell und unzweckmäßig, sondern schon als gehässig verweigern. Die vorgesehene Banknotensteuer würde die Steuerkraft der Kantone schmälern. In Betreff der Spritsteuer hätte der Ständerath sehr unklug gehandelt, so würde z. B. Bern viel besser thun, bei Erlöschen seines Ohmgeldes eine Spritsteuer zu dessen Ersatz einzuführen. Der Bezug einer Bank- und Spritsteuer sei schwer durchzuführen, müßte des Oeftern das gute Verhältniß zwischen Bund und Kantonen stören und würde eine ganz bedeutende Vermehrung des Beamtenstandes zur Folge haben. —

Hr. Bankvater Keller von Fischenthal beantragte dagegen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und denselben auch auf andere Luxusgegenstände auszudehnen. So beantragte er unter anderm, was wir hier doch Kuriosums halber anführen, auch das Klavierspiel zu besteuern. Er hält dafür, daß die Kantone dem Bunde diese Einnahmequellen vor der Nase wegnehmen, wenn der Bund solche nicht rasch einführe und sich dieselben sichere. Er fürchtet sich nicht, derartige Vorlagen vor das Volk zu bringen, da solche Steuern sich entschieden einer gewissen Popularität erfreuten. (sic!)

Hr. Challet-Venel unterstützte den Antrag dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen. Bekanntlich hatte Hr. Challet schon als Bundesrath den Entwurf einer Tabakssteuer den Räthen s. Z. vorgelegt. Die Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse befürwortete im Weitern Hr. Haberstich, der besonders auf die politische Bedeutung Gewicht legte und frug was denn entschieden sei, wenn der Nationalrath heute dem Beschlusse des Ständerathes beistimmte, damit sei noch keine Verfassungsrevision beschlossen. Es wies der Redner nach, daß unser Militär keine Spielerei sei, daß wir dessen zu unserer Existenz bedürfen, allein hiezu bedürfe es eben der finanziellen Mittel.

Bis nun die Untersuchung durchgeführt sei, werde wohl ein Jahr vergehen und bis dahin werde man besser in der Lage sein, sowohl in politischer als finanzieller Hinsicht über die Frage urtheilen zu können. Der Bund müsse neue Finanzquellen suchen und es liege im Interesse der Kantone wie des Bundes in dieser Frage Hand in Hand zu gehen.

Hr. Arnold und Hr. Ruchonnet verfochten den Antrag der Kommission.

Dem Beschlusse des Ständerathes beizutreten, befürwortete dagegen noch Hr. Bleuler, welcher Hrn. Arnold erwiderte, daß diejenigen dem Volke klarer Wasser geben, welche mit ihm die Finanzfrage auf den Grund untersuchen und lösen helfen wollen, als die, welche das Volk stets vertrösten. Damit sei jedenfalls das Volk nicht einverstanden, daß der Löwenantheil der Bundeseinnahmen auf die Zölle verlegt werde. Das sei nicht maßgebend was Uri dazu sage, denn von ihm sei man gewohnt stets ein „nein" entgegen nehmen zu müssen. Der Verstand der Bürger sage durchweg, daß eine Tabaksteuer für den Bund eine ausgiebige wäre und wenn auch der Redner in volkswirthschaftlicher Hinsicht Bedenken trägt, so findet er doch, daß so lange man keine Aussicht hat, daß das ganze Steuerwesen ein einheitliches werde, man sich eben helfen müsse wie man könne. Deshalb solle man auf den Zolltarif nicht ungebührlich einwirken und von einer Tabakssteuer Umgang nehmen wollen.

Den Antrag der Kommission nahmen noch im Verlaufe der Diskussion in Schutz die HH. Ritschard, (man müsse erst abwarten, ob die gefaßten Ersparnißbeschlüsse ausreichen), Segesser, Planta; während die Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse die HH. Berthoud, jedoch mit Ausschluß der Banknoten, Zyro, damit man nicht meine, es seien alle Berner mit der Kommission einverstanden, befürworteten.

Hr. Feer-Herzog stellte den Antrag, den Bundesrath für den Fall, daß die Bedürfnisse des Bundeshaushaltes sich noch über das gegenwärtige Maß steigern sollten einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht angezeigt sei die Frage zu prüfen eine Steuer auf Tabak und Sprit zu erheben, deren Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde.

Die Frage einer Banknotensteuer solle man dagegen bei der Behandlung des Banknotengesetzes in Erwägung ziehen.

Es wurde auf den Antrag von Hrn. Philippin über jede der 3 Steuern Einzelabstimmung gehalten.

Unter Namensaufruf beschloß der Nationalrath mit 64 gegen 52 Stimmen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen.

Zum Beschlusse des Ständerathes stimmten: Baldinger, Bally, Barmann, Bavier, Berthoud, Bleuler, Born, Boßhard, Brunner, Bühlmann, Burckhardt, v. Büren, Bützberger, Carteret, Challet, Chalumeau, Desor, Dietler, Egli, Forrer, Frey, Gaudy, Graf (A.-Rh.), Graf (Baselland), Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hertenstein, Hilti, Jolissaint, Joost, Kaiser (Bern), Keller, Klein, Künzli, Merkle, Meßmer, Migy, Moser, Paulet, Philippin, Riem, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Seiler, Steinhauser, Stoffel, Straub, Suter, Thomma, Thommen, Tschudy, Vautier (Genf), Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wirth-Sand und Zyro.

Gegen die Zustimmung des Ständerathes stimmten, nachdem der Antrag des Hrn. Feer-Herzog mit 59 gegen 36 Stimmen abgelehnt worden war: Aeppli, Amberg, Arnold, Baud, Beck, Broger, Bucher, Chaney, Chastonay, Delarageaz, Duplessis, Durrer, Eberle, Feer-Herzog, Fischer, Gatti, Grand, Holdener, Huber, Jaquet, Joly, Kaiser (Solothurn) Keel, Leuenberger, Major-Vautier, de Montheys, Morel, Müller, Pasta, Pedrazzini, Planta, Räber, Reinert, Ritschard, Roten, Ruchonnet, Ruffer, Schmid, Schwerzmann, Segesser, Studer, Techtermann, Teuscher, Toggenburg, Vautier (Waadt), Vonmentlen, Weck, Widmer-Hüni, Wuillémoz, Zingg, Zinggeler, Zweifel.

Abwesend waren: Contesse, Deneriaz, Escher, Joos, Karrer, Klaye, Lambelet, Lurati, Magatti, Münch, Richli, Sayer, Schoch, Stämpfli, Tanner, Vögelin, Vourloud und Wuilleret.

Ständerath. Sitzung vom 15. d. Neu eingelangt sind ein Strafnachlaßgesuch von Marchand und Genossen, und ein zwischen der Zürichsee-Gotthardbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen abgeschlossener Vertrag über den Betrieb der Linie Rapperswyl-Pfäffikon.

Die Differenzen, welche zwischen den beiden Räthen noch in Betreff des Bahnpolizeigesetzes bestehen wurden heute erledigt. Referent der Commission war Hr. Freuler. Im Art. 2 hielt der Ständerath an der Bestimmung fest, daß der Platz zum Auffahren der Wagen bei den Bahnhöfen von der Ortspolizei bestimmt werden müsse. Bei

Art. 4 wurde eine unwichtige Redaktionsänderung vorgenommen und im Uebrigen den Beschlüssen des Nationalrathes beigestimmt. Dagegen strich der Ständerath die vom Nationalrathe aufgestellten Postulate betr. Ergänzung des Gesetzes selbst und der Beschränkung der Haftpflicht.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe wies der Ständerath auf den Antrag seiner Commission (Referenten Brosi und Vigier) die Petition der HH. Kummer und Ernst ab und verschob die Behandlung über die Herausgabe eines Bulletins über die Verhandlungen der eidg. Räthe, über welche Frage Hr. Gengel Bericht erstattete.

Hierauf Schluß der Sitzung. Nächsten Samstag wird, da weiter keine Geschäfte vorberathen sind, der Ständerath keine Sitzung halten.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. d. Zur Eröffnung der auf den 13. Mai nächsthin nach Bern einberufenen Conferenz zur Berathung einer internationalen Vereinbarung betreff. den Eisenbahnfrachtverkehr und zur diplomatischen Vertretung der Schweiz an derselben wird der Vorsteher des Eisenbahn- und Handels-Departements Hr. Bundesrath Dr. Heer abgeordnet. Als Referent wird Hr. Prof. Dr. Fick in Zürich beigegeben und als Sekretäre mit berathender Stimme werden die HH. Advokaten G. A. Seigneux in Genf und Dr. H. Christ in Basel bezeichnet.

Es werden gewählt: als Mitglied des Militär-Cassationsgerichts in Ersetzung des zurückgetretenen Hr. Oberstlieut. Friedrich Hofer, Hr. Alfred Züricher in Bern, Major im Generalstab; als Auditor bei der III. Division an Stelle des verstorbenen Herr Hauptmann Adolf Wildbolz: Herr Hauptmann Albert Schneider in Hottingen.

Für Prüfung des Gewichts- und Feingehalts der Münzen der eidg. Eichstätte: als Kommissär: Hr. F. Schneider, Sekr. des eidg. Finanz-Departements; als Experts: die HH. Prof. Dr. Schwarzenbach und Apotheker Dr. Müller in Bern.

Nachdem das Bundesgericht durch Entscheid v. 21. Dezbr. abhin die hierseits erhobene Competenzeinrede in dem Prozesse der Westschweizer. Bahnen wider den Bund betr. Entschädigung für einen der ersten auferlegten vierten Zug auf der Broyethalbahn zurückgewiesen hat, wird beschlossen von dem zunächst in Frage kommenden Rechtsmittel der Erhebung eines Competenzstreites bei der Bundesversammlung Umgang zu nehmen, vielmehr auf die Klage vor dem Bundesgericht sich einzulassen.

Nachdem im Kt. Tessin die Oberförsterstelle und soweit Personal vorhanden, auch die übrigen kantonalen Forststellen besetzt worden sind, hat der Bundesrath das unterm 15. Dezbr. 1876 erlassene Verbot weiterer Abholzungen zum Verkauf im ganzen Umfange dortigen Kantons aufgehoben. Dabei wurde immerhin der Staatsrath eingeladen, die noch ausstehende Vollziehungsverordnung zum eidg. Forstgesetz beförderlich einzureichen.

Der zwischen der Gotthard-Bahn-Gesellschaft und der Gesellschaft der oberitalienischen Bahnen vereinbarte Vertrag betr. den gemeinsamen Betrieb des Bahnhofes Chiasso wird genehmigt.

Dem Gemeinderath von Thun wird auf seine bezügliche Anfrage mitgetheilt, daß der Bundesrath im Interesse einer kürzern Verbindung für die eidg. Militäranstalten in dorten bereit sei, sich an den Kostenim Betrage von Fr. 12,000 für den Bau einer 3 Meter breiten Fußgängerbrücke über die Aare bei dem Zusammenflusse der beiden Aarearme mit einem angemessenen Beitrage zu betheiligen.

— * Menziken, 14. Febr. Heute Nachts 12 Uhr ist das Haus des Joh. Weber, Wirthsjoggelis, auf der Hasenwacht dahier gänzlich abgebrannt; dasselbe war von zwei Familien mit 9 Personen bewohnt; Weber hatte sein Mobiliar versichert, dagegen der Miether Aeschbach von Burg, welcher den zweiten Stock bewohnte, nicht; die Frau des letztern nebst zwei Kindern konnten nur mit Mühe aus den Flammen gerettet werden.

Bern. Zum Turnlehrer an der Kantonsschule in Bern wird Hr. Hauswirth, bisher Hülfslehrer des Turnens an jener Anstalt, gewählt.

London, 15. Febr. Eine Depesche Layard's sagt, die Russen werden in freundschaftlicher Absicht die Umgegend von Pera besetzen. Von einer Abreise des Sultans ist keine Rede.

Northcote antwortete Hartington; er sagte, da die Pforte einen Ferman verweigert habe, habe die Regierung geglaubt, der Flotte den Befehl ertheilen zu sollen, die Dardanellen zu passiren. Der Gouverneur der Meerenge habe gegen das Einlaufen protestirt. Jetzt befinde sich die Flotte in der Nähe von Konstantinopel. Rußland habe mitgetheilt, wenn sich die Flotte Konstantinopel nähere, so werde es die Frage prüfen, ob es die Stadt besetzen solle. England habe gegen diese Erklärung protestirt und versichert, die Flotte habe nur die englischen Unterthanen zu schützen und gebe keinen Grund zur Besetzung der Stadt.

Konstantinopel, 14. Febr. Der erste Sekretär des Sultans verlas in der Kammer ein Dekret, wodurch die Kammer aufgelöst wird.

Paris, 15. Febr. General Aymar ist an Stelle Admiranlt, der die Grenze des Dienstalters erreicht hat, zum Gouverneur von Paris ernannt worden.

Zehn englische Panzerschiffe haben die Dardanellen passirt; zwei sind in Gallipoli geblieben. Gestern fand in Konstantinopel Ministerrath über den Beschluß der Russen statt, in Konstantinopel als Freunde einzuziehen. Oesterreich und Italien verlangen ihre Flotte zum Schutze ihrer Unterthanen einlaufen zu lassen.

Berlin, 14. Febr. Für die Berathung der Orientinterpellation im Reichstage ist der Dienstag in Aussicht genommen.

Bismarck ist Abends 6 Uhr mit seiner Familie hier eingetroffen.

Wien, 14. Febr. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel unterm 14. Febr.: Ein Theil der Britischen Flotte ist vor den Prinzeninseln vor Anker gegangen. Zwei Panzerschiffe blieben vor Gallipoli.

Athen, 13. Febr. Anläßlich der von türkischen Banden bei Karditza (Thessalien) und Rethymno (Kreta) verübten grausamen Akte, derentwegen Griechenland bei den Mächten Beschwerde erhob, wurde von der Regierung beschlossen, die Armee auf die Stärke von 50,000 Mann und die Marine auf 10,000 Mann zu bringen.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 18. Febr. 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{25},	—	7^{50}, —.
Etzwylen	"	—	6^{30},	—	9^{15}, —.
Winterthur	"	—	8°,	—	12^{30}, 5^{50}.
Würenlos	"	—	9^{19},	—	2^{20}, 7^{07}.
Wettingen	"	6^{43},	9^{36},	2^{18},	2^{46}, 7^{17}.
Baden	"	6^{47},	9^{35},	2^{19},	3^{45}, 7^{22}.
Dättwyl	"	6^{56},	9^{44},	2^{26},	3^{58}, 7^{30}.
Mellingen	"	7^{02},	9^{51},	2^{32},	4^{06}, 7^{36}.
Mägenwyl	"	7^{09},	10^{0},	2^{39},	4^{18}, 7^{44}.
Othmarsingen	"	7^{13},	10^{06},	2^{43},	4^{26}, 7^{48}.
Lenzburg	"	7^{21},	10^{2},	2^{51},	5^{02}, 7^{58}.
Hunzenschwyl	"	7^{27},	10^{28},	2^{58},	5^{13}, 8^{04}.
Suhr	an	7^{34},	10^{35},	3^{05},	5^{33} 8^{11}.
Suhr	ab	7^{37},	10^{47},	3^{13},	5^{34}, 8^{28}.
Aarau	an	7^{44},	10^{55},	3^{20},	5^{43}, 8^{36}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{30},	10^{30},	2^{58},	5^{16}, 8^{05}.
Suhr	an	7^{37},	10^{37},	3^{02},	5^{24}, 8^{12}.
Suhr	ab	7^{38},	10^{40},	3^{09},	5^{37}, 8^{16}.
O.-Entfelden	"	7^{44},	10^{46},	3^{15},	5^{43}, 8^{23}.
Kölliken	"	7^{50},	10^{52},	3^{21},	5^{59}, 8^{28}.
Safenwyl	"	8°,	11^{01},	3^{30},	6^{17}, 8^{36}.
Zofingen	an	8^{10},	11^{11},	3^{43},	6^{30}, 8^{46}.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6^{27},	9^{40},	12^{30},	4^{35}, 7^{28}.
Suhr	an	6^{34},	9^{48},	12^{37},	4^{39}, 7^{33}.
Suhr	ab	6^{41},	10^{0},	12^{38},	4^{47} 7^{44}.
Hunzenschwyl	"	6^{50},	10^{12},	12^{51},	4^{56}, 7^{52}.
Lenzburg	"	6^{56},	10^{40},	12^{45},	5^{04}, 7^{59}.
Othmarsingen	"	7^{06},	10^{33},	12^{56},	5^{18}, 8^{07}.
Mägenwyl	"	7^{10},	11^{03},	1^{0},	5^{30}, 8^{11}.
Mellingen	"	7^{17},	11^{13},	1^{07},	5^{38}, 8^{18}.
Dättwyl	"	7^{23},	11^{22},	1^{13},	5^{48}, 8^{24}.
Baden	"	7^{30},	12^{32},	1^{19},	5^{44}, 8^{46}.
Wettingen	"	7^{37},	12^{38}	1^{32} an	5^{49} an
Würenlos	"	7^{44},	12^{48},	—	5^{58}, —.
Winterthur	an	9^{0},	2^{10},	—	7^{10}, —.
Etzwylen	"	9^{15},	2^{30},	—	8^{35}, —.
Constanz	"	10^{20},	3^{25},	—	9^{40}, —.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6^{05},	8^{55},	12^{0},	4^{12}, 7^{10}.
Safenwyl	"	6^{18},	9^{13},	12^{13},	4^{24}, 7^{23}.
Kölliken	"	6^{23},	9^{29},	12^{19},	4^{31}, 7^{29}.
O.Entfelden	"	6^{31},	9^{44},	12^{25},	4^{37}, 7^{35}.
Suhr	an	6^{36},	9^{51},	12^{30},	4^{43}, 7^{40}.
Suhr	ab	6^{44},	9^{58},	12^{41},	4^{49}, 7^{42}.
Aarau	an	6^{52},	10^{6},	12^{53},	4^{57}, 7^{50}.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 7. *Aarau, den 16. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	$208^{3}/_{8}$	208	$208^{3}/_{4}$	208	3 °/₀
Deutsche Bankplätze	$123^{5}/_{8}$	$123^{1}/_{4}$	$123^{7}/_{8}$	$123^{3}/_{4}$	4 "
Brüssel, Antwerpen	$100^{1}/_{4}$	100	$100^{1}/_{4}$	100	$2^{1}/_{2}$ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. $18^{3}/_{4}$	25. $13^{3}/_{4}$	25. 20	25. 15	2 "
Paris	$100^{3}/_{16}$	100	$100^{3}/_{16}$	100	2 "
Wien	$211^{1}/_{2}$	$208^{1}/_{2}$	$211^{1}/_{2}$	$208^{1}/_{2}$	$4^{1}/_{2}$ à $5^{1}/_{2}$ °/₀

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	$2^{1}/_{2}$ à $3^{1}/_{2}$	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	$3^{1}/_{2}$ à 4	10 "
Nebenplätze	5	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	$218^{3}/_{4}$	220
Nordostbahn Stammactien	85	$81^{1}/_{4}$	—
" Prioritäten	$257^{1}/_{2}$	255	$257^{1}/_{2}$
Centralbahn	—	$192^{1}/_{2}$	—
Union Suisse Stamm	$41^{1}/_{2}$	$37^{1}/_{2}$	—
" " Prioritäten	$163^{3}/_{4}$	—	—
Suisse occidentale Stamm	88	87	—
" " Priorität	437	433	—
Schweiz. Creditanstalt	445	$432^{1}/_{2}$	—
Bank in Winterthur	—	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	365	340	—
Basler Bankverein	$371^{1}/_{4}$	$368^{3}/_{4}$	—
Eidg. Bank	360	355	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	370	$357^{1}/_{2}$	—
Credit Lyonnais	610	$597^{1}/_{2}$	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	$467^{1}/_{2}$	—	$467^{1}/_{2}$
Banque de Mulhouse	495	480	—
Obligationen:			
$4^{1}/_{2}$ °/₀ Eidgenössische 1867	—	101	—
$4^{1}/_{2}$ " " 1871	—	101	—
$4^{1}/_{2}$ " " 1877	—	$100^{3}/_{4}$	—
$4^{1}/_{2}$ " Central-Nordost	—	$85^{1}/_{2}$	—
$4^{1}/_{2}$ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
$4^{1}/_{2}$ " Nordostbahn, " 1879	92	$91^{1}/_{2}$	—
$4^{1}/_{2}$ " " " 1882	—	83	—
$4^{1}/_{2}$ " " " 1884	84	82	—
$4^{1}/_{2}$ " " " 1886—1888	83	$81^{1}/_{4}$	—
5 " Gotthardbahn	56	$55^{1}/_{2}$	$55^{3}/_{4}$
5 " Berner Jurabahnen	$81^{3}/_{4}$	$81^{1}/_{4}$	$81^{3}/_{4}$
5 " Stadt Winterthur	85	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

$4^{1}/_{2}$ °/₀-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
$4^{3}/_{4}$ °/₀- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Tirnowo, 13. Februar. General Ignatiew ist am Freitag in Adrianopel angekommen. Die türkischen Delegirten wurden zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen nach Adrianopel eingeladen. Diese dürften am 16. Februar beginnen und sollen am 1. März beendet sein. Das Resultat der Friedensverhandlungen wird der Konferenz als fait accompli vorgelegt werden.

Bukarest, 14. Febr. Die aus Bessarabien kommenden Linientruppen, 4 Armeekorps stark, werden bei Ismail, Woslui und Kalarasch raillirt und dann zur Ablösung der Truppen im Balkan verwendet. Die Truppen diesseits des Balkan kehren über Rumänien zurück, jene südlich des Balkon werden seinerseits nach Südrußland eingeschifft werden.

Fruchtmarkt in Basel, vom 15. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30—30½, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39½, bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½, bis 24. Burgunder Fr. ——

Getreide-Börse. Zürich, 15. Februar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Ikra	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn.
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22	"
Hafer	22	21	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct. Mittelbrod 1 " 47 "

Pariser Observatorium vom 15. Februar.

Neues Fallen des Barometers um 4 Mm in Valentia, 754; der Südostwind ist gegenwärtig schwach, wird aber neuerdings stärker am Kanal und an Küsten der Brentagne.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiemit, statt besonderer Anzeige, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Vater und Großvater

Markus Jakob Hagenbuch,
Bäcker von Aarau,

nach längerer Krankheit den 15. Februar, Abends 8 Uhr, von uns geschieden ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Vor dem Halden-Thor.
Zieh' Schimmeli zieh'
Im Dreck bis an die Knie!

Für die

Umarbeitung des Asphaltbodens

auf der **Kegelbahn** nimmt Uebernahmsangebote entgegen

E. Maurer zum Kreuz.

Zur Aushülfe in meiner **Buchdruckerei** suche ich einen gut empfohlenen **Jüngling.**

J. J. Christen in **Aarau.**

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Für eine Lebens-, Renten- und Unfallversicherungs-Actiengesellschaft werden im **Kanton Aargau tüchtige Agenten** gesucht. Gefl. Offerten sub Chiffre O 4 Z befördern **Orell Füßli & Co.,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (O 4 Z)

Ablage der Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Alljährliches Wurstmahl

heute Abend 8 Uhr, wozu alle seine Freunde und Gönner höflichst einladet

G. Schmuziger, zur Linden.
— Freinacht! —

Die Unterzeichnete verkauft von heute an den

Maschinenfaden,

500 Yard zu 33 und 35 Centimes pr. Spuhle, so lange Vorrath ist.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Extra fettes **Rindfleisch** à 80 Cts. und junges **Kuhfleisch** à 60 Ct. pr. Pfund empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Coaks

à Fr. 2. 50 per Ctr., gut präparirt, verkauft

J. Heuberger, Coiffeur.

Bazar in Aarau

zu Gunsten eines Saalbaues.

Derselbe wird abgehalten in der **Turnhalle Samstag den 16. Februar,** von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5½ Uhr. (Mittags von 12—1 geschlossen.)

Sonntag den 17. Februar, von Vormittags 10½ Uhr bis Abends ½6 Uhr.

Beide Tage von ½8 Uhr Abends an, Büffet mit Ueberraschungen gegen ein Entrée von 1½ Fr. Samstag und 1 Fr. Sonntag.

Dank der allgemeinen, außerordentlichen Betheiligung der Bevölkerung Aarau's, bietet dieser Bazar Alles, was Aug' und Herz erfreuen kann in reichlichster Auswahl, das Schöne, wie das Nothwendige, das Angenehme, wie das Nützliche.

Alle Bewohner Aarau's und Umgebung sind freundlichst eingeladen zu kommen, zu sehen und — zu kaufen.

Die nach Schluß des Bazars unverkauft gebliebenen Gegenstände werden verloost. Loose à 50 Rp. sind im Bazarlokal zu beziehen. Die Verloosung findet Montag von 10 bis 12 Uhr statt.

Auf das im Bazarlokal etablirte Büffet machen wir Jung und Alt noch ganz besonders aufmerksam. Es werden daselbst **Weine, Bier, Liqueurs, Caffé, Thee, Konfekt, Pasteten** ꝛc. ausgegeben.

Das Comité.

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,

Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: Ein gut unterhaltenes **Wohnhaus** mit zwei gewölbten, geräumigen und hellen Kellern, Holz- und Waschhaus, nebst **Garten** und Soodbrunnen, in guter Lage und im Freien. Dasselbe eignet sich besonders für Handwerker (Maler, Küfer, Wagner ꝛc) Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Eine brave Tochter von 25 Jahren, beider Sprachen mächtig, wünscht sich auf Ende März eine Stelle als **Kellnerin.** Die Adresse ist zu vernehmen bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten".

Tanz-Unterricht!

Den geehrten Bewohnern von Aarau hiemit die ergebene Anzeige, daß **Montag den 18. d. Mts.** die Eintheilung der Unterrichtstunden stattfindet und zwar für Knaben und Mädchen Abends 6 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Ersuche verehrte Eltern, welche Willens sind ihre Kinder besagten Unterricht genießen zu lassen sich mit denselben an genanntem Tag und Zeit im Saale zum Storchen einzufinden, woselbst Näheres besprochen wird.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Laden & Werkstätte

in mein Haus in der **Igelweid Nr. 632.** verlegt habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Julius Häßig, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Küche, Holzplatz und Keller bei

Jakob Wernli in der Wöschnau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Montag den 18. Februar 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Markus Jakob Hagenbuch, Beck, von Aarau; alt 75 Jahre, 9 Monate und 17 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Dienstag den 19. Februar,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Müller-Ryser, Kaufmann, von Aarau; alt 74 Jahre, 7 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18. Februar 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Musikalische Unterhaltung

morgen Sonntag den 17. Februar,
von Nachmittags 3 Uhr an,
gegeben von der
Tit. Musikgesellschaft Buchs,
wozu höflichst einladet
August Bettenmann,
zum Frohsinn,
hinter dem Bahnhof Aarau.

Cadre-Verein des Bat. 60.

Ordentliche Versammlung:
Sonntag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zur „Sonne" in Wettingen.**
Traktandum: „Die Ereignisse um Plewna."
Vortrag von Hrn. Hauptmann Schnider.
Der Cadre-Verein hat in seiner ersten Wintersitzung die Zusammenkünfte wie folgt vertagt:
Wettingen 17. Februar.
Birmenstorf 17. März.
Baden 7. April.
Mellingen 12. Mai.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu zahlreichem Besuche der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Dramatischer Club Aarburg.

Auf Verlangen zum zweiten Male:

Theatralische Vorstellung

künftigen Sonntag den 17. Febr. 1878
im Saale zur „Krone" in Aarburg.

I.

Hedwig.

Drama in 3 Aufzügen von Theodor Körner.

II.

Schauspielertalente

oder

Vater, Bruder und Bräutigam in einer Person.

Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassaeröffnung 3 Uhr. — Anfang punkt 4 Uhr.
Entrée: I. Platz (Sessel) Fr. 1. 50 Ct. — II. Platz Fr. 1. — III. Platz 50 Ct.
Kinder die Hälfte.

Junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard**, Metzger.

Wir bringen die uns zum commissionsweisen Verkauf an Hand gegebenen

franz. Weine

in gefl. Erinnerung unter Zusicherung guter reeller Waare.

Rothweine	Vin rosé		à 46. —	per Hectoliter Getränkteuer zu Lasten des Käufers.
	- -	Ia.	- 52. —	
	Montagner	-	- 50. —	
	Langlade	-	- 55. —	
	Burgunder	-	- 56. —	
	Narbonne	-	- 56. —	
	Alicante	-	- 65. —	
Weissweine	Bordeaux blanc		- 44. —	
	- -		- 45. —	
	Bourret Marseillan	-	- 47. —	
	-	-	- 48. —	
	Picpoul	-	- 45. —	
	-	-	- 50. —	

Ferner hochfeine spanische Weine, als:

Marsala	à Fr.	29. —	in Fäßchen vom ca. 16 Liter vergollt.
Xeres	- -	30. —	
Lagrimas	- -	31. —	
Oporto	- -	31. —	
Malaga 4	- -	47. —	
- 5	- -	37. —	

Lagerhaus Aarau.

Offizierskuppel & Schlagbänder

neuester Ordonnanz und **Offiziers-Tornister,** sowie alle übrigen **Militärausrüstungs-Artikel** sind stets vorräthig bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.
Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.
Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich. St. Gallen. Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.
Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern.** — **Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und übersponnene Saiten. — **Colophonium.** — **Etuis in Carton & Holz für** alle Saiten-Instrumente
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente
nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente
mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung.
Garantie — Reparaturwerksiätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern
zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen. Luzern, Strassburg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

18. Februar 1878.

* Die Papstwahl.

Die Nachricht vom Tode des alten Papstes Pius IX. zu Rom ist einentheils zwar nicht unerwartet gekommen, hat aber doch durch die Plötzlichkeit ihres Eintrittes mit Recht Tausende überrascht. Mit Pius IX. ist eine viel angefeindete, früher ebenso vielfach gefeierte Persönlichkeit in's Grab gestiegen, die in der Geschichte der Kultur und der Menschheit wie derjenigen namentlich der römischen Kirche als einer der hervorragendsten Kämpen eine Stellung finden wird. Die Papstepoche der Verkündigung des unheilvollen Dogmas von der Unfehlbarkeit des obersten und höchsten Pontifex wird in den Kirchen- und politischen Annalen Europa's als eine der epochemachendsten verzeichnet bleiben und von der späten Nachwelt wird die Pontifikatszeit Pius IX. als ein Wendepunkt hineinragen in alle Zukunft. Pius war beim Antritte seiner Regierung — damals bekanntlich noch eine weltliche und theokratische zugleich — einer der Koryphaen der italienischen Einheit; allein er faßte dieselbe mit Nichten in der durchschneidenden, Alles nivellirenden Weise auf, wie das Haus Savoyen-Carignan und die Ideen eines Cavour und Garibaldi waren ihm und seiner Art zu sein und zu denken im Innersten zuwider. Wenn die italienische Unabhängigkeit in Pius IX. freilich nur so lange eine Stütze hatte, als die Dynastie des Hauses Savoyen nicht bestimmt auf Verschmelzung der übrigen italienischen Staaten mit dem bisherigen sardinischen Königreiche hin tendirte, so ist das im Interesse der Aufrechterhaltung der päpstlichen weltlichen Herrschaft über den Kirchenstaat, das gewesene alte Patrimonium Petri, gar wohl begreiflich und vom Standpunkte des Papst-Königs aus auch sehr entschuldbar gewesen. Denn jeder Interessent bei einer Sache hält doch seinen eingenommenen Standpunkt fest und beharrt so lange hartnäckig auf demselben, als ihm nur immer der Chancen dafür in Aussicht zu stehen scheinen. Wenn die italienische, anno 1848 begonnene Bewegung auf die Schöpfung eines bloßen, mehr oder weniger strammen Bundesstaates hin ausgelaufen wäre, so möchte sich wohl Pius IX. diesem letztern mehr oder weniger offen und rückhaltslos angeschlossen haben. Allein sowie Viktor Emanuel unverhohlen auf das Annexiren italienischer Gebiete und zumal auch der nördlichen Provinzen des Kirchenstaates lostendirte, war der Bruch zwischen König und Papst, Pius IX. und dem jungen Italien, dem Volksstaate par excellence, besiegelt. Einen Mittelweg gab es nicht und trotz der mehr als kindlichen Loyalität des verstorbenen König-Ehrenmanns für den heiligen Vater, den er stets als kirchliches Oberhaupt und Glaubenschef verehrte, war Krieg bis auf's Messer dem Repräsentanten des kirchenräuberischen Neuitalien's, dem Plünderer des hl. Patrimoniums Petri geschworen und die Excommunikation wurde trotz aller Versuche des Einlenkens von Seite des Papstes nicht zurückgenommen. Die Todesstunde des Königs Viktor Emanuel erst vermochte bei Pius IX. das Eis zum Schmelzen zu bringen. Sehr bald sollte der greise Papst dem ersten Könige von Italien in's Jenseits nachfolgen, von woher noch Niemand zurückgekehrt, durch die enge und unbestimmte Pforte des Todes. Man mag über die Fehler Pius IX. als oberster Priester der römisch-katholischen Kirche sagen was man will; als Mensch betrachtet steht der verblichene Pontifex in besserem Lichte dar; seine Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit wie sein von Natur leutseliges Gemüth haben ihn nie verlassen und wenn er oft als Papst, aufgeregt durch die permanenten Einflüsterungen übereifriger katholischer Fanatiker, von Würdenträgern, seine Verfluchungen und Excommunikationen rings in alle Welt aussandte, so muß man dies seiner Umgebung mehr, die ihn beeinflußte und je mehr und mehr beherrschte, als seiner eigenen Persönlichkeit zur Last schreiben.

Im Momente, wo wir diese Zeilen hinschreiben, werden die, zur Wahl eines Nachfolgers berechtigten Kardinäle schon im Conclave sitzen, um die Vorbereitungen zu dem hochwichtigen Akte zu treffen, der dem katholischen Theile der kulturellen Menschheit einen obersten Priester und Seelenhüter geben soll an Stelle des heimgegangenen Pius IX. Wenn die fremden Kardinäle angekommen sein werden, kann der entscheidende Akt losgehen und wird ohne Zweifel einer der italienischen Kardinäle den Stuhl Petri, der nun einer kurzen, vorübergehenden Sedisvakanz unterstellt ist, einnehmen. Man will nun zwar von gewisser Seite prognostiziren, daß eint oder andere der katholischen Mächte — je nachdem ein ihr nicht genehmer Kandidat herauskommen würde, ihr Vetorecht dagegen geltend zu machen veranlaßt sein möchte! Jedoch glauben wir, daß in einem so bewegten Momente, wo die Dinge im Orient die Politiker so sehr in Athem halten, die betreffenden Kabinette wohl andere Sorgen haben, aln die sind, sich um die neue Papstwahl zu bekümmern! Die Papstwürde ist seit der Abschaffung der weltlichen Macht des Kirchenregiments denn doch bei weitem nicht so gefährlich, als daß sich die katholischen Mächte jetzt, wo so wichtige politische Traktanden vorliegen, wärmer um die Papstwahlangelegenheit zu kümmern brauchten, als gerade nöthig ist, um sich vor ihren römisch-katholischen Einwohnerquoten zu rechtfertigen. Die Kabinette werden also kaum die Papstwahl zu cassiren in den Fall kommen; es müßten denn auch gar zu crasse Extravaganzen Seitens des h. Cardinals-collegiums vorkommen! Frankreich zumal — das durch und durch katholische Land — hat jetzt genug an seiner innern Rekonstruktion zu arbeiten, es wird also der Papsterneuerungswahl gegenüber sich ziemlich passiv verhalten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. dies. Der Nationalrath berieth heute in Fortsetzung der Debatte über die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts das Bundesgesetz betr. Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militär-Organisation. Es stimmte der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes bei und strich im Art. 1 die Suspendirung der Kurse am eidgen. Polytechnikum für militärwissenschaftliche Fächer. Der Ersatz der einzelnen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände an die Wehrpflichtigen resp. Entschädigung an die Offiziere wurde dagegen suspendirt.

Bei Art. 2 wurde die Dauer der Rekrutenschulen um die 2 Tage des großen Urlaubs reduzirt; Urlaube werden an Wochentagen nur an Einzelne in dringenden Fällen ertheilt und die Inspektionen sind auf das Nothwendigste zu beschränken.

Im Fernern bestunden nur noch die nachstehenden Differenzen, in Betreff derer der Nationalrath die hiernach bezeichneten Beschlüsse faßte.

Der Nationalrath hielt fest an seinem frühern Beschlusse, daß die in der Militärorganisation vorgesehenen obligatorischen Schießübungen eingestellt werden.

Dem Postulate in Betreff der Schießübungen gab der Nationalrath folgende Fassung: „Der Bundesrath ist eingeladen, Vorschläge für verbesserte Organisation der Schießübungen mit begleitender Kostenberechnung den Räthen vorzulegen."

Der vom Ständerath gefaßte Beschluß: „Die suspendirten Bestimmungen der Militärorganisation können durch die Bundesversammlung wieder in Vollzug gesetzt werden, sobald die Ursachen dieser Suspension als beseitigt zu betrachten sind", wurde gestrichen.

In der Berichterstattung fand Hr. Dr. Kaiser, daß ein Verzicht auf ein verfassungsmäßiges Recht nicht ausgesprochen werden könne. Der Bundesrath besitze übrigens für den Kriegsfall die nöthigen Kompetenzen, allein dieser oft angeführte „Kriegsfall" sei nur ein Bölima. Daß der Bunderath übrigens sehr friedlichen Aussichten entgegensehe, das habe das Schweizervolk durch die Ernennung des Hrn. Cerefole zum Divisionär mit großer Befriedigung vernommen.

Nach einiger Diskussion erklärte der Nationalrath, es sei auf den Beschluß in Betreff der Taggelder zurückzukommen reglementswidrig, da nur solche Beschlüsse, in Betreff deren noch Differenzen bestehen, in nochmalige Berathung gezogen werden können.

Montag: Phylloxera, Gewährleistung der Verfassungen von Schwyz und Nidwalden und Eisenbahngeschäfte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 15. ds. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Hermetschwyl-Staffeln betr. die Wahl des Herrn Josef Keusch von Boswyl zum Pfarrverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Bettwyl wird Hr. Johann Meyer, Wagner daselbst ernannt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 15. Febr. (Nr. 5.) 1. Von dem Bericht des Forstverwalters, daß er Angesichts der außerordentlichen Schneefälle vom Ende verflossenen Monats, welche namentlich die Schultheß- und Buchlisbergwaldung der Gemeinde nicht unerheblich ge-

fährdeten und schädigten, die zweckdienlichen Sicherungsmaßregeln getroffen, den Schnee theilweise habe abschütteln und das gefallene Holz aufrüsten lassen, wird Notiz am Protokoll genommen.

2. Mit Rücksicht auf die finanzielle Situation der Spinnerei und Weberei Aarburg, wie sich solche bei der Aktionärenversammlung vom 31. Januar abhin dargestellt hat und da dieselbe auch für die nächsten Jahre die Ausrichtung von Dividenden als wenig wahrscheinlich erscheinen läßt, wird beschlossen:

a. in der Generalvermögensrechnung der Ortsbürgergemeinde (Schulgut) seien die 73 Aktien der Spinnerei und Weberei Aarburg welche s. Z. als Bestandtheil der Konrad'schen Schenkung der Einwohnergemeinde zufielen und welche bei einem Nominalwerthe von Fr. 500 s. Z. vom Schulgut zum Kurse von Fr. 250 zusammen zu Fr. 18,250 übernommen wurden, als besondere Posten aufzuführen;

b. bis auf Weiteres seien auf jeder Aktie alljährlich Fr. 25 erstmals pro 1877 abzuschreiben.

— * Aarau. 11. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Pfr. Wernli in Kirchberg über die Phantasie. Hoch über der Körperwelt und ihren Erscheinungen ragt der Geist, die Seele des Menschen, die selber eine Erscheinung seines Körpers ist. Während dem Menschen aber seine Organe, deren Funktionen und Beziehungen bis in's kleinste Detail bekannt sind, befindet er sich noch in vollständiger Unkenntniß über das Wesen seiner Seele und ihrem Verhältniß zum Organismus. Er analysirt den Begriff der Seele daher nur nach ihren Aeußerungen, die ihren Höhepunkt erreichen in der Phantasie, jener Kraft, welche im Menschenleben so Großes und Erhabenes wirkt, aber auch als furchtbare Zerstörerin des eigenen und fremden Glückes sich geltend macht, je nach dem sie der Mensch mit seiner Vernunft beherrscht oder sich von ihr beherrschen läßt. Während die Vernunft sich allmälig mit der Lebenserfahrung entwickelt und sich an die ewig unabänderlichen Gesetze der Natur hält, tritt die Phantasie ungebunden und unerwartet als freie Tochter der Natur auf um gelegentlich ihre Rechte geltend zu machen. Die Phantasie ist die den Menschen kennzeichnende Erscheinung. Ohne Phantasie gäbe es keine bildende Kunst, keine Malerei, keine Musik, keine Religion. Ihre Produkte sind aber abhängig von dem physischen Zustande des Individuums, vom Gefühl oder der Stimmung. Sehr schön wird daher die Seele, das gesammte geistige Leben des Menschen mit einer Uhr verglichen. Das Gewicht oder die treibende Kraft ist die Stimmung, das bewegte Rädergetriebe ist die Phantasie; das die Bewegungen kontrollirende und ausgleichende Perpendikel ist die Vernunft.

Man unterscheidet eine reproduktive, eine produktive und eine wahrnehmende oder auffassende Phantasie. Die letztere ist wohl die bedeutendste und eigentlich auch die ursprüngliche. Nur ihr verdanken wir eine wahre Auffassung der Außenwelt. Der Sehakt z. B. beruht darauf, daß vom angesehenen Gegenstand ein winziges ebenes Bildchen auf der Netzhaut des Auges entsteht, das die Fasern des Sehnerv bis zum Gehirn in einen momentan veränderten Zustand versetzt. Die richtige Deutung des Bildes, sowie die Schätzung der Dimensionen und Entfernungen ist in Verbindung mit der Erfahrung die Arbeit der Phantasie. Sie kann uns allerdings auch gelegentlich anlügen, wofür der Referent dem Hrn. Vortragenden aus Dankbarkeit für seine vielen schönen Beispiele aus Göthe's Erlkönig ꝛc. nur noch das citiren will, daß einst ein furchtloser Nachtwächter, in der Meinung, jetzt hätte er einmal den rechten, einem gefüllten Spreusack mit aller Wucht seinen Sabel in den Leib rannte.

Die wahrnehmende Phantasie trägt fremde Zustände auf den eigenen Körper über. Sehe ich z. B. wie das zylinderförmige Fragezeichen auf dem Kopfe eines meiner Mitmenschen im stürmisch bewegten Luftmeere jeden Augenblick sein labiles Gleichgewicht zu verlieren in Gefahr ist, so ahme ich unwillkürlich alle Bewegungen nach, die nur zu deutlich verrathen, daß ich ebenfalls fürchte, es könnte der nur in der Phantasie bestehende geometrische Abschluß meiner würdigen Erscheinung unerwartet eine disharmonische Verbindung mit dem halbflüssigen Straßenpflaster eingehen.

Umgekehrt läßt mich die Phantasie auch in die Lage Anderer versetzen. Wahres Mitleid und Mitgefühl ist nur unter dieser Voraussetzung denkbar. Könnte doch der Reiche sich immer vorstellen, wie viel es den Armen kostet, bis er sein erstes: „Bitte, gib mir" über die Lippen gebracht, er gäbe freundlicher und gäbe mehr.

Die reproduktive und produktive Phantasie, deren Grenze nicht scharf zu ziehen ist, sind wie bereits angedeutet sehr von der Stimmung abhängig. Die Erinnerung an erfahrene Beleidigungen ist nur schwach, wenn der frühere Widersacher jetzt mein Freund ist, sie treten mir aber wieder klar vor das Bewußtsein, wenn er durch eine neue unwürdige Handlung meine Freundschaft verwirkt hat.

In der Kunst unterscheiden wir eine bildnerische, musikalische und dichterische Phantasie. Die erstere ist vorzugsweise reproduktiv, die zweite rein produktiv, die dritte steht in der Mitte und heißt je nach ihrer Natur blühend, glühend oder plastisch. Man unterscheidet aber auch gewöhnlich Menschen mit blühender oder glühender Phantasie. Die erstern leben in der Gegenwart und für die Gegenwart. Die letztern schwärmen in der Vergangenheit. Diesen allen gegenüber steht der Mensch mit trockener Phantasie, will heißen ohne Phantasie, dafür von überlegenem Verstande, und daher ganz besonders der Speculation und Mathematik ergeben.

Die Phantasie kann in gefährliche Zügellosigkeit ausarten, und wird eben nicht immer durch die höhere Vernunft in Schranken gehalten, denn die Phantasie wirkt blitzartig, während die vernünftige Ueberlegung immer eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Sie kann sich aber selbst einen Regulator schaffen. Die Ideale, durch die wir uns in unsern Handlungen leiten lassen und an denen die niedern Triebe scheitern, sind auch nur produktive oder reproduktive Phantasiegebilde; die höchsten und erhabensten Ideale schafft sich der Mensch im religiösen Glauben. Verderblich dagegen wirken auf die Phantasie namentlich die jugendliche, mehr noch als das Mitansehen unsittlicher Handlungen deren Beschreibungen in Romanen und in detaillirten Referaten über Schwurgerichtsverhandlungen.

— * Aarau. Der reichlich und zierlich ausgestattete Bazar in der Turnhalle hat seine Anziehungskraft Samstag und Sonntags in ergiebigster Weise ausgeübt; der Besuch war ein äußerst zahlreicher und sowohl die graziösen Verkäuferinnen wie die anmuthige Buffet-Bedienung brachten der Kasse reiche Spenden. Auch die wackeren Leistungen des jugendlichen Liebhaber-Theaters verfehlten nicht, die Zuschauerräume zu füllen, so daß schon der erste Tag mit der schönen Einnahme von ca. Fr. 3400 zu Gunsten eines Saalbaues abschloß. Vivat sequens!

— * Aarau. Mit heute wird das Bezirksamt und der Polizeiposten in das neuerstellte Gebäude des gewesenen Knabenschulhauses an der hintern Vorstadt verlegt.

— * Zofingen, 17. Febr. Gestern Abends ca. 8 Uhr ist das Haus sammt Scheune des Jakob Aerni in der Vorstadt zu Brittnau gänzlich abgebrannt. Dasselbe war geschätzt und versichert zu Fr. 2100. Ein beim Brande schon als verdächtig bezeichnetes Subjekt, Ns. Jakob Zinniker, Bernhards, Weber von Strengelbach, geb. 1826, hat sich heute auf dem hiesigen Polizeiposten gestellt und als der fahrlässigen Brandstiftung beschuldigt, ein vollständiges Geständniß abgelegt. Derselbe sitzt in Gefangenschaft.

— Der Kreis Veltheim hatte am Donnerstag Wahltag und wählte zum Großrath Hrn. Gemeindeschreiber Amsler in Schinznach, zum Friedensrichter den bisherigen Statthalter Hans Heinrich Müri in Schinznach und zum Friedensrichterstatthalter den Jakob Hochstraßer, alt Ammann in Auenstein.

— * Wildegg. Letzten Freitag wurde von Herrn Bryner, Förster in Möriken, wieder ein Wildschwein von 45 Pfd. erlegt.

Bern. Eine Delegation der beschäftigungslosen Arbeiter in Bern hat sich laut „Tagespost" an den Gemeinderath gewendet und von diesem verlangt, es möchten 1. die etwa beschlossenen Bauten begonnen werden, damit die Unbeschäftigten Arbeit erhielten, 2. die Schuldbetreibungen sistirt und 3. Kauf und Verkauf der unentbehrlichen Lebensmittel streng überwacht werden. Der Gemeinderath versprach in Bezug auf den ersten Punkt alles zu thun, was die Witterungsverhältnisse gestatteten, hinsichtlich der beiden andern Postulate sei er aber nicht die competente Behörde.

— Die nationalräthliche Kommission für Vorberathung des neuen Zolltarifs hat beschlossen, sich am 8. April in Bern zu versammeln. Die Geschäftsprüfungskommission wird am 29. April zusammentreten, die Kommission zur Prüfung der Staatsrechnung am 20. Mai.

— Die „Judengasse" in Bern wurde auf Begehren der Hauseigenthümer an derselben vom Gemeinderath in „Amtshausgasse" umgetauft.

Zürich, 16. Febr. Gestern haben 500 Polytechniker dem Professor Fiedler ein Pereat mit Katzenmusik gebracht.

— Eine soeben erschienene Vorlage der für die Seequai-Angelegenheit bestellten Kommission an die Vorstände der am Unternehmen interessirten Gemeinden Zürich, Riesbach und Enge beziffert die Erstellungskosten genannter Bauten auf 11,500,000 Fr. Zunächst wird indeß die Anlage nur in beschränkter Ausführung an Hand genommen werden und die daherige Abtheilung soll 3,323,000 Fr. kosten.

— Nach der „N. Z. Z." hat Herr Escher nicht bloß auf die Präsidalzulage, sondern auf den ganzen Gehalt bei der Gotthardbahn verzichtet, auch bei der Nordostbahn alle Bezüge, welche ihm in seiner Eigenschaft als Präsident der Reorganisationskommission und als Delegirter zu den zahlreichen, auf die Rekonstruktion dieser Unternehmung bezüglichen Unterhandlungen zukommen, jeweilen in die Unterstützungskasse der Angestellten der Nordostbahn gelegt und also seit geraumer Zeit für seine der Gotthardbahn und der Nordostbahn gewidmete Thätigkeit keinerlei Entschädigung irgend welcher Art bezieht.

Luzern. Der Schwindler mit Namen Fache, welcher vor einiger Zeit von hier mit einem Extrazug nach Bern fuhr, soll nach einer Correspondenz des „Bund", nachdem er noch anderwärts die Leute auf verschiedene Weise angeschwindelt hatte, endlich in Stuttgart mit seiner Geliebten verhaftet worden sein.

Solothurn. Die Solothurnische Bank hat im Jahre 1877 den Aktionären einen Reingewinn von 7_{85} pCt. geliefert. Davon werden Fr. 186,000 gleich 6_2 pCt. als Dividende ausgezahlt und Fr. 49,390 zur Verstärkung der Reserven verwendet.

London, 15. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel vom Heutigen: Die Panzerschiffe „Alexandra", „Temeraire", „Sultan" und „Achilles" sind Morgens 8 Uhr bei den Prinzeninseln vor Anker gegangen, „Azincourt" und „Swiftsure" sind bei Gallipoli, „Raleigh", „Hotspur" und „Ruby" in der Besika-Bai geblieben.

Der „Standard" meldet, die Königin von England habe an den Kaiser Wilhelm geschrieben, der tief bewegt sei; man glaubt, derselbe werde versuchen, den Zaren zu gemäßigteren Bedingungen zu veranlassen.

Man meldet aus Konstantinopel unterm 15. d.: Die Russen besetzten diesen Morgen die Redoute von Sanidie, welche in den Vertheidigungslinien von Konstantinopel liegt.

Die „Morningpost" berichtet aus Konstantinopel: Die Pforte hat das Bündniß mit Rußland angenommen, als die englische Flotte wiederum Gegenbefehl erhielt, aus den Dardanellen zurückzukehren.

Nach einer der Admiralität zugegangenen Depesche ist das Panzerschiff „Raleigh" am 13. Febr. an der Insel Rabbit südlich von Tenedos auf den Grund gerathen. Das Schiff lag gestern noch am Ufer, hat aber sonst keinen Schaden gelitten.

Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Die Friedensunterhandlungen sind unterbrochen worden, weil seit dem Erscheinen der englischen Flotte die türkischen Delegirten eine vollständige Autonomie Bulgariens für unzulässig erklären. Diese Nachricht kann als offiziell betrachtet werden.

London, 16. Derby erklärte Schuwaloff, die für die Verbindungen der englischen Flotte beunruhigenden Bewegungen der Russen könnten ernste Folgen nach sich ziehen.

Die „Times" läßt sich aus Tschataldscha telegraphiren, die Russen ständen unter Skobelew 48,000 Mann stark mit bedeutender Artillerie in Pethaldscha. Im russischen Lager herrscht eine äußerst gereizte Stimmung gegen England. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird offen besprochen. Ein weiteres Telegramm der „Times" aus Athen meldet, daß thessalische Aufständische gestern Platanos nach einem Kampfe mit etwa 5000 Türken eingenommen haben. Vor Aufgabe des Platzes sollen viele Familien niedergemacht worden sein. Rendina und Somokovo setzten eine vorläufige Regierung ein und proclamirten die Vereinigung mit Griechenland. Die griechische Regierung ordnete die Bildung von 6 neuen Jäger-Bataillonen an. — In Kreta brachen allerwärts Feindseligkeiten aus. Die Aufständischen bemächtigten sich einiger festen Punkte und hißten daselbst die griechische Flagge auf.

London, 16. Febr. In ihrer zweiten Ausgabe veröffentlicht die „Times" eine Depesche aus Pera von gestern, welche besagt, daß man allgemein den Einmarsch eines Theiles der russischen Armee unter Nikolaus erwartet, doch soll derselbe als Gast und Freund der Nation und mit Einwilligung des Sultans kommen. Die Russen glauben nicht, daß dieser Einmarsch England einen Casus belli liefern würde, da die englische Flotte gegen den Willen des Sultans und der Pforte in Konstantinopel sei.

Wien, 15. Febr. Nachrichten des „Fremdenblatts" aus Konstantinopel besagen, der Zar habe dem Sultan angezeigt, die russischen Truppen würden die Stadt selbst nicht betreten, wenn die englische Flotte bei den Prinzeninseln bleibe. Der Sultan habe in Folge dessen einen erneuerten Appell an die Königin Viktoria gerichtet, des Inhalts, die Flotte nicht nach Stambul selbst zu senden. Aus Pera beginnt eine allgemeine Flucht auf das asiatische Ufer. In Rumänien dauern bedenkliche russische Truppen-Vorschiebungen fort.

Wien, 16. Febr. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet: Nach zuverlässigen Nachrichten ist das Zustandekommen eines Kongresses (nicht einer Konferenz), voraussichtlich in Baden-Baden gesichert. Der Vorschlag hierzu ist von Oesterreich ausgegangen.

Berlin, 14. Febr. Der Deutschen Reichsbank wurden 108 Mill. Mark Silber entnommen, welche für die russische Regierung bestimmt sind.

Petersburg, 14. Febr. Der Czar inspicirte am Dienstag in der Manege der Ingenieurschule zwei Escadronen Don'scher Kosaken. Er sagte zu den Officiren: „Ich bin von den besten Friedenshoffnungen erfüllt, doch hoffe ich, daß, wenn Unerwartetes eintreten sollte, Ihr wie die übrigen Truppen Eure Schuldigkeit thun werdet." Die Kosaken beantworteten die Worte des Czars mit Hurrah.

Tirnowo, 14. Febr. Die russischen Truppen befinden sich noch acht Werst von Konstantinopel. Die von Westen vorrückenden Colonnen stehen in dieser Entfernung von Edrene-Kapu (Adrianopeler Thor), die im Norden am Justinianischen Aquäducte. Die mahomedanische Bevölkerung in Rumelien flüchtet massenweise nach Kleinasien.

Bukarest, 15. Febr. Hier sind acht Waggons mit 780 Pud Gold- und 2780 Pud Silbergeld passirt (im Ganzen 58,313 Kilogramm, welche zur Bestreitung der Bedürfnisse der Armee wie zur Unterstützung der Bevölkerung in Rumelien bestimmt sind.

Lemberg, 15. d. Nach einem Berichte der „Gazeta Narodowa" aus Podwoloczyska seien dort vorgestern mehrere tausend russische Matrosen mit vielen Marine Officieren und Ingenieuren durchgereist.

Neueres.

Petersburg, 17. Febr. Der „Agence Russe" zufolge ging nach dem Hauptquartiere der Befehl ab, daß Gallipoli von den Russen nicht besetzt werde.

London, 17. Febr. Das Panzerschiff „Raleigh" ist laut der Regierung zugegangener Nachricht wieder flott gemacht, ohne Schaden genommen zu haben.

Konstantinopel, 17. Februar. Die brittische Flotte ist nach Mondania, 40 Meilen von Konstantinopel entfernt, zurückgegangen, und zwar soll dieses auf Wunsch des Sultans geschehen sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Februar 1878

Geburten.

Febr. 13. Rosa Ida, T. des Gallus Waßmer, Schneider, v. Jungholz, Gr Baden.
" 13. Anna Pauline, T. des Friedrich Hoch, Kaufmann, von Gönningen, Würtemberg.

Eheverkündungen.

Febr. 11. Samuel Siegrist, Schuster, von Ryken, mit Elisabeth Heiz, v. Reinach, beide in Aarau.
" 12. Johann Christoph Flaig, Schuster, von Krummhardt, Würtemberg, in Baden, mit Elise Hunziker, Hutnäherin, von Gontenschwyl, in Aarau.
" 15. Adolf Wenge, Postbeamter, von Klingnau, mit Wilhelmine Kalt von Badenweiler, beide in Aarau.
" 16. Samuel Ernst, Landarbeiter, von Holziken, mit Elisabeth Lehmann, von Muhen beide in Aarau

Todesfälle.

Febr. 15. Markus Jakob Hagenbuch, Bäcker, von Aarau.
" 15. Jakob Müller, Kaufmann, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Febr. 16. Ferdinand, S. des August Bettenmann, von Ebingen, Würtemberg.
" 17. Adolf, S. des Rudolf Hunziker, Taglöhner, von Gontenschwyl.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Februar 1878. Erdäpfel keine. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 30 bis 1. 40, 4 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 10 Ct. 8 Stück Rübli, 10 Höck Rüsse, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 Ct. bis Fr. 1. .

Für die

Umarbeitung des Asphaltbodens

auf der **Kegelbahn** nimmt Uebernahmsangebote entgegen

E. Maurer zum Kreuz.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr 1. 60.

Gebrüder Schießer.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker L. Jessler in München.

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Die Unterzeichnete verkauft von heute an den

Maschinenfaden,

500 Yard zu 33 und 35 Centimes pr. Spuhle, so lange Vorrath ist.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem ist wieder ein Vorrath neuer Möbel zu verkaufen, nämlich: Vier verschiedene **Sekretäre, Kommoden, Waschtische**, ovale und runde **Tische, Zusammenlegtische, Nachttische, Bettladen, Kanapeegestelle**, verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Brettsessel**, alles Obige von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet; auch ein zweithüriger tannener **Kasten.**

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau**, sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar**, wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Freitag den 8. März**, Abends ½ 8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, den 11. Februar 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus**, 14 Royal Square **Jersey** England. (H-42807-)

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Dienstag den 19. Februar, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Müller-Ryser, Kaufmann, von Aarau; alt 74 Jahre, 7 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Danse macabre). Die Streichinstrumente sind besonders dringlich zu der Probe gebeten.

Die Direktion.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rychner, Frau Jenny geb. Gerber, Professors, abgeschiedene Ehefrau von und in Aarau, am 11. Jänner dahier verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 16. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Notifikation.

Im Geldstage über Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind behufs Rehabilitation nachstehende Verträge abgeschlossen worden:

1) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des Karl Baur einerseits und der Handels-Gesellschaft Giedion und Wildi anderseits, vom 19. Jan. 1878.

2) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des K. Baur in Aarau einerseits und Hrn. Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus anderseits.

3) Abtretung des Karl Baur, Negotiant aus Tübingen, in Aarau wohnhaft, zu Gunsten des Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus, v. 5. Jan. 1878.

Diese Verträge stehen den Gläubigern des Karl Baur bis zum 1. März auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen dagegen gemacht werden, so wird das Gericht den angeführten Verträgen die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.**

G. Trefzger.

Steigerung.

Mittwoch den 20. Februar, von Morgens 10 Uhr an, wird in dem Färbergäßchen aller Art **Hausrath** versteigert, worunter ein einthüriger Kasten, eine Kommode und Anderes mehr.

Zu verkaufen

am Jahrmarkt **Mittwoch den 20. Febr.:** Zwei Paar zweispänner und zwei einspänner **Geschirr,** vier **Fuhrkommet,** zwei **Hintergeschirre,** zwei **Chaisen** und Anderes mehr. **J. Rymiker,** Lohnkutschner.

Zu verkaufen:

Ein **Bücherkasten** (Glasschrank), eine schöne **Commode,** ein **Arbeitstisch,** ein **Küchentisch,** eine **Bettlade** mit Strohsack, verschiedene **Bettstück** bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse 45.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein schön möblirtes **Zimmer** an der Bahnhofstraße Nr. 660.

Ausgezeichnetes fettes junges **Schaffleisch** empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai oder früher das **Plainpied** in Nr. 675 an der vordern Vorstadt, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer sammt Küche.

Bei **G. Watzmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Markt in Sarmenstorf.

Fortan, also auch für 1878, wird mit Bewilligung der h. Regierung der hiesige Fastnachtmarkt auf je **den letzten Dienstag im März** (1878 auf 26. März) verlegt.

Sarmenstorf, 14. Februar 1878.

Für den Gemeinderath:
Stuzz, Gemeindeschreiber.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher **Wirth z. Schweizerhalle in Bern.**

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch,** wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.

Vertilgungsmittel

der Schwabenkäfer, Ratten, Haus- und Feldmäuse

zu haben bei

C. Müller, im Schachen in Aarau.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hogea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine ältere **Tischenmatratze.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Februar,** von Vormittags **halb 11 Uhr** an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1878 öffentlich verkauft:

2 Stück Eichennutzholz mit 1,60 Fm.; 1 Buchenstamm mit 0,82 Fm.; 2 Stück Birken-Nutzholz mit 0,08 Fm.; 141 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Stockholz und 2950 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zu gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 15 Cts., kleine à 10 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Cts.; **Mandeln;**
Tafelfeigen per Kilogr. à 95 Ct., gewöhnliche Feigen 85 Cts. per Kilogr.;
Schwarzwurzeln per Kilogr. 70 Cts.;
Kastanien grüne und dürre;
Kastanien gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15 bis 35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze, saure, geschälte per ½ Kilog. 60 Cts.;
" " süße, per ½ Kilogr. 45 Cts.;
Aepfel, saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen, dürre und Birnenschnitze per Kilogr. 85 Cts.;
Zwiebeln, per Kilogr. à 30 Cts.;
Sauerkraut beste Qualität, per Kilogr. 40 Ct.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
Gelbe Rübli, Carotten,
sowie alle andern Arten **Gemüse.**

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Zur Aushülfe in meiner **Buchdruckerei** suche ich einen gut empfohlenen **Jüngling.**

J. J. Christen in **Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. H. Martin.** — **19. Februar 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 18. d. Die Einsprachefrist gegen das Nachtragsgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft in Betreff der Freisonntage für die Bahnbeamten und Angestellten wird mit dem 24. Mai zu Ende gehen.

Der Bundesrath genehmigte die ihm vorgelegten Pläne für den Bau einer neuen Rheinbrücke zwischen Schmitter und Dornbirn.

Da das Telephon unzweifelhaft sowohl in der Industrie als für den Privatverkehr Anwendung finden wird, so hat es der Bundesrath für angemessen erachtet, die Stellung des Bundes gegenüber den diesfälligen Einrichtungen zu normiren, um die einlaufenden Konzessionsgesuche nach einheitlichen Grundsätzen erledigen zu können und zu diesem Zwecke folgende Verordnung erlassen:

1. Konzessionen zur Erstellung von Privattelegraphenlinien zwischen zwei verschiedenen Ortschaften, ob diese Linien nun durch gewöhnliche Telegraphenapparate oder durch Telephon bedient werden sollen, werden grundsätzlich nur dann bewilligt, wenn der eine oder andere der zu verbindenden Punkte über einen Kilometer von dem nächstgelegenen öffentlichen Telegraphenbureau entfernt ist.

2. Für Privatkonzessionen gelten im Uebrigen folgende allgemeine Bestimmungen: a. Die Erstellung und der Unterhalt der Linie sammt Allem, was damit zusammenhängt, erfolgt auf alleinige Kosten des Konzessionärs, welcher sich überdies mit den Korporationen oder Privaten in Betreff der allfälligen Inanspruchnahme ihres Eigenthums zu verständigen hat. b. Die Einrichtung darf die Staats- und Bahntelegraphen weder in ihrem gegenwärtigen Bestande, noch in ihrer künftigen Entwicklung beeinträchtigen. c. Sie darf ausschließlich nur zu geschäftlichen oder familiären Mittheilungen des Konzessionärs selbst benutzt werden. Korrespondenzen im Interesse von Drittpersonen werden als Regalverletzung behandelt. d. An die eidg. Verwaltung ist eine jährliche Konzessionsgebühr zu entrichten, welche in der Regel Fr. 10 für jeden Kilometer Leitung, jedoch nie weniger als Fr. 20 betragen soll. Von dieser Konzessionsgebühr sind diejenigen Leitungen enthoben, welche ausschließlich öffentlichen Zwecken (Feuerpolizei, Wasserversorgung ꝛc.) dienen, insofern die betreffenden Anstalten von Staat oder Gemeinde selbst betrieben werden. e. Die Konzession kann zu jeder Zeit und ohne irgend eine Entschädigungsleistung zurückgezogen werden.

3. Diejenigen Privatleitungen, welche zum Telephon-Betrieb bestimmt sind, müssen überdies in angemessener, in jedem einzelnen Falle besonders zu bestimmender Entfernung von den Staats-Telegraphenlinien angelegt werden.

4. Wenn eine für gewöhnlichen Telegraphen- oder Signalbetrieb konzedirte Leitung in eine solche mit Telephonbetrieb umgeändert oder auch nur zeitweise in dieser Art benützt werden will, so ist eine besondere Bewilligung einzuholen, welche nur unter der in Art. 3 hievor erwähnten Bedingung ertheilt werden kann.

5. Das Post- und Telegraphendepartement ist ermächtigt, Konzessionen für solche Leitungen, welche nicht zu eigentlicher Korrespondenz, sondern nur zur Auswechslung bestimmter einzelner Signale dienen sollen, von sich aus zu ertheilen.

Das vom Eisenbahndepartement vorgelegte Bulletin über den Fortschritt der Arbeiten im großen Gotthardtunnel während des Monats Januar weist auf Ende des letztern folgenden Stand auf:

	Gesammtleistung auf Ende		
Firststollen:	Dezember 9660⁰,	Januar 9789³	Meter,
Erweiterung desselben:	„ 8440⁰,	„ 8721⁸	„
Sohlenschlitz:	„ 5922³,	„ 6125⁹	„
Stroße:	„ 4716³,	„ 4838⁹	„
Gewölbe:	„ 5965²,	„ 6211⁸	„
Widerlager:	„ 4454⁵,	„ 4629¹	„
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	„ 3742²,	„ 3795⁴	„

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. dies. Der Nationalrath verschob die Berathung über die Maßnahmen gegen die Reblaus, da die Commission erklärt, daß sie noch eine Conferenz mit der ständeräthlichen Commission abzuhalten gedenke, bevor sie im Falle sei, ihren Bericht und Antrag dem Nationalrath vorzulegen. Auf den Wunsch der HH. Keller und Forrer werden die von denselben eingereichten Motionen in Betreff des Banknotenwesens auf die Junisession verschoben. Hrn. Keller's Motion lautete:

„Der Bundesrath ist eingeladen, mit Beförderung eine Gesetzesvorlage zu machen, in welcher die Noten-Banken der Schweiz verpflichtet werden, den Gegenwerth ihrer Banknotenemission in vollgenügenden Werthtiteln beim Bunde zu hinterlegen, bezw. sich auszuweisen, daß ihre resp. Kantone für die Deckung der Noten garantiren", während die Motion des Hrn. Forrer folgende Fassung hatte: „Der Bundesrath ist eingeladen, alle die Ausgabe von Banknoten betreffenden kantonalen Gesetze und Verordnungen, welche mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit im Widerspruche stehen, aufzuheben."

In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschluß gewährleistete der Nationalrath die neu revidirten Art. der Verfassungen der Kantone Schwyz und Nidwalden.

Hr. Dr. Joos begründete hierauf seine Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob nicht die Fabrikation und der Verkauf der Phosphor-Streichhölzer zu verbieten sei."

Hr. Leuenberger beantragte mit Hinblick auf das Fabrikgesetz, welches dem Bunde genugsam Mittel an die Hand gebe, gesundheitsschädliche Fabrikarbeit zu unterdrücken, auf die Motion nicht einzutreten.

Die Motion wurde von Hrn. Oberst Frey unterstützt und zwar gerade weil dem Bund die Befugniß zustehe; der Bundesrath aber bis heute nichts in Sachen gethan habe und jedenfalls zugestanden werden müsse, daß die Fabrikation von Phosphorstreichhölzern sehr gesundheitsschädlich sei.

Hr. Feer-Herzog, sonst nicht gewohnt Motionen seines Collegen Hrn. Dr. Joos zu unterstützen, beantragt, nicht mir nichts dir nichts über die Motion zur Tagesordnung zu schreiten, sondern die Tagesordnung in der Weise zu motiviren, daß in Erwartung der Durchführung des Fabrikgesetzes der Bundesrath der Fabrikation der Phosphor-Streichhölzer seine besondere Aufmerksamkeit schenken werde, schreite der Nationalrath zur Tagesordnung. Mit warmen Worten unterstützten die Herren v. Werdt und Ruchonnet die Motion, Hr. Dr. Tschudi dagegen die motivirte Tagesordnung. Mit 54 gegen 19 Stimmen wurde die Motion des Hrn. Dr. Joos schließlich erheblich erklärt und dem Bundesrath überwiesen.

Es behandelte hierauf der Nationalrath die noch zwischen den beiden Räthen bestehenden Differenzen in Betreff des Bundesgesetzes über die Handhabung der Bahnpolizei. Die Commission beantragte Zustimmung zu den Beschlüssen des Ständesrathes in allen Punkten, welchen Antrag der Nationalrath zum Beschluß erhob.

Morgen: Abstimmungsgesetz, Eisenbahngeschäfte, Wildhut, Motion Vautier und Duplessis.

Der Ständerath hat am 18. d. die zwischen den beiden Räthen in Bezug auf die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts herrschenden Differenzen erledigt. Er stimmte dem Beschlusse des Nat.-Rathes bei in Betreff: 1) der Streichung der Bestimmung der Wiederbesetzung der Stelle eines Generalpostdirektors; 2) der bloßen Prüfung (statt Einführung) einer Erhöhung der Taxen und Verminderung des Freigewichtes für das Passagiergut; 3) der Einberufung der Bataillonskommandanten und Adjutanten in die Rekrutenschulen; 4) die Streichung der Normalrekrutirung für die Spezialwaffen; 5) die Zulässigkeit einer Steigerung der Remontenpferde; 6) die Prüfung der Frage der Erhebung von Wechselprotesten durch die Post; 7) die Ausschreibung der Militärlieferungen; 8) die Nichtreduzirung des Soldes für Unteroffiziere und Soldaten im Instruktionsdienst; 9) die Beibehaltung des Ordinärezuschußes von 10 Rp. für die Rekruten; 10) die Streichung der weitern Abänderungen der Militärorganisation in Bezug auf die Kavalleriepferde und 11) der Bestimmung, daß diese nun getroffenen Suspensionen auf dem Wege eines einfachen Bundesbeschlusses wieder aufgehoben werden können.

Dagegen hielt der Ständerath fest an seinen Beschlüssen in Bezug auf die Beibehaltung von 17 (statt 13) Infanterieinstruktoren I. Klasse, sowie des Maximums von 800 (statt 1000) Rekruten per 2 Rekrutenschulen eines Divisionskreises, ferner am Verbot einer fernern Inanspruchnahme der Gewehrreserve für die Ausrüstung der Rekruten; an der Abweisung einer Revision des Besoldungsgesetzes; im Weitern im Betreff der Druckkostenersparnisse; der Einführung einer Kanzleitaxe für die Erwerbsbewilligung des Schweizerbürgerrechts und die Dauer der Rekrutenschulen.

Es nahm dann der Ständerath Umgang von der Einstellung der eintägigen obligatorischen Schießübungen, hat dagegen den Bundesrath eingeladen, dieselben zweckmäßiger einzurichten und bei der Vorlage des nächstjährigen Budgets Bericht zu erstatten.

Bern, 18. Febr. Heute fand ein Requiem für den verstorbenen Papst statt. Alle katholischen Gesandten und Mitglieder der Bundesversammlung waren anwesend. Die Kirche war gedrängt voll.

Rekruten-Prüfung. Die Rangordnung der Kantone nach der Durchschnittsnote vom Jahr 1877 ist folgende: 1) Baselstadt 6,8. 2) Genf 7,4. 3) Thurgau 7,9. 4) Zürich 8,1. 5) Waadt 8,2. 6) Schaffhausen 8,2. 7) Solothurn 8,4. 8) Zug 8,4. 9) St. Gallen 8,4. 10) Luzern 8,6. 11) Obwalden 8,8. 12) Appenzell A.-Rh. 8,9. 13) Neuenburg 9,0. 14) Aargau 9,0. 15) Nidwalden 9,0. 16) Baselland 9,1. 17) Graubünden 9,3. 18) Bern 9,4. 19) Tessin 9,5. 20) Glarus 9,6. 21) Freiburg 10,4. 22) Schwyz 10,7. 23) Appenzell J.-Rh. 11,7. 24) Uri 12,5. 25) Wallis 12,6.

Aargau. Der Vorstand der Kantonal-Schützengesellschaft hat an die Titl. Sektionen folgendes Kreisschreiben erlassen: Werthe Kameraden! Gemäß § 17. der Vereinsstatuten laden wir Sie auf Sonntag den 10. März l. J., Vormittags 10 Uhr, nach Lenzburg in den Gasthof zur Krone zur Behandlung folgender Traktanden ein: 1) Rechnungsablage pro 1877; 2) Behandlung des Jahresberichts; 3) Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1878; 4) Revision der Statuten. (§ 14.); 5) Sektionswettschießen; 6) Bericht betr. Uebernahme des Kantonalschützenfestes durch die Sektion Muri; 7) Allfällige Anträge von Sektionen oder Delegirten.

Indem wir Ihnen die Beschickung der Versammlung dringend empfehlen, zeigen wir Ihnen an, daß der Vorstand nach § 9. der Statuten für den ausgetretenen Hr. Karl Pfister in Baden, als Mitglied des Vorstandes und als Aktuar den Hr. Eugen Bally, O.-Lieut., in Aarau gewählt hat.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Präsident: J. Stigeler.
Der Aktuar: C. Pfister.

— Aarau. Die im Bazar für den Saalbau bestimmte Gesammt-Einnahme beträgt Fr. 5908.

— Eiken. (Corrspdz.) Der Vorstand des frickthalischen Sängerbundes hat den Festtag für das frickth. Gesangfest in Eiken in Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse und in angemessener Distanz vom Kantonalgesangfest auf den 2. Juni festgesetzt. Bis jetzt haben sich 40 Vereine (Männer- und Gemischte Chöre) angemeldet. Die bezogenen Festhefte berechtigen zu der Erwartung, daß das Fest zahlreich besucht werde.

— Wie das „Z. T." vernimmt, wird die Regierung dem Großen Rathe eine Verfassungsänderung vorschlagen, wonach nur noch die Mitglieder des Regierungsrathes und die von ihm gewählten Beamten nicht Mitglieder des Großen Rathes sein können. Damit im innigsten Zusammenhang steht der weitere Vorschlag der Regierung, daß die Referendumsabstimmungen nicht mehr durch die diskussionslose Urne in den Gemeinden, sondern in den Kreisversammlungen nach vorausgegangener Besprechung stattfinden sollen. Wir billigen diesen Vorschlag vollkommen, denn erst auf diese Weise hat man einige Gewähr dafür, daß die einzelnen Bürger auch wissen, warum sie so anders stimmen, und nur dadurch wird das Referendum zu einer Schule für die politische Volksbildung.

Die wenigen andern Verfassungsänderungen, welche die Regierung beantragt, bezwecken die Einführung der Progressivsteuer in die Verfassung, welch' letztere bisher nur die Degression, die Minderbesteurung des kleinen Einkommens kannte; ferner die Einführung einer Stempelsteuer, die Ermächtigung des Großen Rathes zur Erhebung einer halben Staatssteuer, die Beseitigung der Rathsschreiberstelle und einige andere Bestimmungen von untergeordneter Bedeutung, welche aber mit dem Finanzprogramm in Zusammenhang stehen.

— In Wyliberg herrscht das Scharlachfieber unter den Kindern in solchem Maaße, daß die Schule eingestellt werden muß. Der Verlauf der Krankheit ist glücklicherweise ziemlich gutartig.

Bern, 17. Februar. An der heutigen Generalversammlung des schweizerischen Positionsartillerieoffiziersvereins nahmen 30, d. h. 3/4 der Mitglieder Theil. Hr. Oberstlt. Fornerod von Zürich referirte über die Beschaffung des neuen Positionsmaterials, Hauptmann Combe von Bern über die Organisation der Positionsartillerie, worüber eine Commission ein Projekt zu Handen des Bundesrathes ausarbeiten soll. Der nächste Versammlungsort ist Bern. (N. Z. Z.)

Bern. Laut Beschluß des Kantonalschützenkomites wird das nächste Kantonalschützenfest in Biel abgehalten. Nach dem Turnus der kantonalen Schützenfeste sollte dasselbe anno 1879 stattfinden; da aber im gleichen Jahre das eidgen. Schützenfest in Basel abgehalten wird, so hat die Delegirtenversammlung des Kantonalschützenvereins sich nächstens über die Frage der Abhaltung — ob 1879 oder 1880 — auszusprechen.

— Vor den Assisen des zweiten Geschwornenbezirkes wird gegenwärtig der grandiose, mittelst Fälschung von Zahlen in außerordentlich hohem Betrag betriebene Wechselreitereiprozeß behandelt, in welchem Emil Remigius Saager von Menziken (Aargau) und Bierbrauer Poletti in Freiburg verwickelt sind. Die Anklage lautet für Saager auf Fälschung von 68 Wechseln im Gesammtbetrage von ungefähr 270,000 Fr. auf Betrug, das ist wissentliche, widerrechtliche Verwerthung der gefälschten Dokumente und auf betrügerischen Geldstag; für Poletti auf Begünstigung gedachter Fälschungen und auf Anstiftung zum betrügerischen Geldstag.

Zürich. Als außerordentlicher Untersuchungsrichter in Sachen des Statthalteramtsadjunkten Hafner in Zürich, der die Leute so unverantwortlich lange im Gefängniß sitzen ließ, ist Bezirksgerichtsschreiber Boller in Andelfingen ernannt.

Schwyz. Der Prozeß der ursprünglichen Mitglieder der Gründungsgesellschaft der Arth-Rigibahn gegen die internationale Baugesellschaft für Bergbahnen hat in einem gütlichen Vergleich seinen Abschluß gefunden.

— Die Gebr. Schreiber auf Rigikulm haben nach dem „Echo vom Rigi" für das der Regina Montium angehörende obere Hotel einen Pachtzins von 40,000 Fr. angeboten.

St. Gallen. Die „St. Gall. Ztg." schreibt: Mit tiefem Schmerz haben wir unsern Lesern den Tod eines wackern, vielverdienten Mannes mitzutheilen: Herr Staatsanwalt F. A. Real, gewesenes Ständerathsmitglied ist nicht mehr. Nachdem er vorgestern Abends um 9 Uhr noch seine Frau am Bahnhof abgeholt hatte, brach er gegen 10 Uhr, von einer Lungenlähmung betroffen, plötzlich todt zusammen. In Staatsanwalt Real (geboren 1816, bürgerlich von Rapperswyl) ist dem Kanton ein außerordentlich pflichtgetreuer, einsichtiger Beamter, der freisinnigen Partei einer ihrer überzeugungstreuesten und uneigennützigsten Führer entrissen worden: es ist in Wahrheit ein harter, schwerer Schlag, welcher sie mit diesem Trauerfalle getroffen hat! Wer Real, den liebenswürdigen, goldlautern Charakter mit dem anspruchslosen kindlichen Gemüthe gekannt hat, der wird auch ermessen, wie viel sein Freundeskreis, wie viel vor Allem die hinterlassene Familie an ihm verloren hat.

Lausanne, 18. Febr. In der gestrigen Volksabstimmung wurden die beiden Vorschläge auf Verminderung der Großrathsmitgliederzahl verworfen; der Vorschlag auf einen Vertreter für 2000 Einwohner mit 17,096 gegen 12,598, der andere für einen Vertreter auf 300 Wähler mit 15,961 gegen 12,188 Stimmen. (B. N.)

— Ein Bauunternehmer in Clarens beging dieser Tage die Unvorsichtigkeit, Dynamitkapseln in seinem Gilet mit sich herum zu tragen. Eine derselben explodirte — man weiß nicht aus welcher Ursache — und riß den Mann in Stücke.

— In der Nacht vom Freitag auf Samstag vergangener Woche sind die Mühlen der Gemeinde Froideville vollständig niedergebrannt. Die Gebäude waren für Fr. 45,000 versichert.

London, 18. Febr. Die englischen Journale betrachten die Situation momentan als etwas besser. Rußland soll den Kongreß in Folge der Intervention Bismarcks angenommen haben, um der Mobilisation der österreichischen Armee vorzubeugen. Man glaubt, Bismarck werde am Dienstag im Reichstag Erklärungen abgeben, welche diese Situation bestätigen. Rußland und England werden ihre respektiven gegenwärtigen Standpunkte auf dem Kongreß beibehalten. Nach den „Daily News" sollen die Friedensunterhandlungen am Mittwoch in Adrianopel beendigt sein; die Russen würden dann sofort Rumelien räumen.

Konstantinopel, 17. d. Die britische Flotte, die die Prinzeninseln verlassen hatte, ist in Gemlik (oder Kio am Golf von Mudania) eingetroffen. In Folge eines erzielten Einvernehmens haben die Russen die neutrale Zone nicht überschritten.

Petersburg, 16. Febr. Der Zustand des Generals Treppow ist vorläufig hoffnungslos. Wjera Sasulitsch, welche das Attentat verübte, ist die Tochter eines Majors. Die Schlußverhandlung gegen dieselbe wird am 26. d. M. stattfinden.

Tirnowo, 15. Febr. Die Uebergabe der Festungen hat gestern begonnen. Zuerst wurden die türkischen Kranken und Verwundeten entfernt. Die Festungen wurden von den Russen auf sechs Monate verproviantirt. Der Großfürst-Thronfolger wurde zur Einholung von Instruktionen nach Petersburg berufen, doch soll er wieder zur Armee zurückkehren.

Die Bildung der bulgarischen Legionen dauert fort. Nach den hier angestellten Berechnungen sollen die Einnahmen des zukünftigen Fürstenthums Bulgarien genügen, die Kosten der Administration wie die Erhaltung einer Armee von 160,000 Mann zu bestreiten. Hiebei wurden die von den Mohamedanern zerstörten bulgarischen Ortschaften nicht berücksichtigt.

Laut telegraphischer Mittheilung aus Sistow sind gestern 1200 russische Matrosen dort eingetroffen.

Im französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist nunmehr das im Auftrage der Seinepräfektur ausgearbeitete Projekt einer unterirdischen Bahn in Paris genehmigt worden. Nach demselben wird der Centralbahnhof sieben Meter unter dem Garten des Palais Royal sein. Von hier sollen drei Linien ausgehen: 1) Börse — Oper — Bahnhof St. Lazaire — Batignolles, mit Anschluß an die Westbahn und die Gürtelbahn; 2) Hallen — Rue Turbigo — Boulevard Sebastopol — Boulevard de Straßbourg — Ostbahn und Nordbahn; vom Boulevard Sebastopol an würde eine Zweigbahn nach den Bahnhöfen von Vincennes und Lyon, sowie unter der Seine weg nach dem linken Seineufer führen; 3) Rue de Rennes — Bahnhof Montparnasse — Bahnhof nach Sceaux — Gentilly. Eine Subvention von 106 Mill. Fr., die zur Herstellung dieses Unternehmens nöthig ist, soll vom Staat, dem Seinedepartement und der Stadt Paris getragen werden.

Rom, 15. Febr. In der „Times“ liest man: „Der Camerlengo hat in dem Schreibepult des Papstes ein versiegeltes Paket mit Instruktionen für dessen Ablieferung in die Hände seines Nachfolgers gefunden; ferner 400,000 Scudi in Gold und französischen Banknoten. Die Bestimmung über diese Summe wird wahrscheinlich in dem Testamente des Papstes angedeutet sein. Das hinterlassene Vermögen des Papstes wird im Ganzen auf 120 Mill. Lire geschätzt und befindet sich größtentheils in den Händen des Hauses Rothschild in Paris.“ Der Stellverteter Christi so reich! Es ist nicht möglich. Ein Jude sein Bankier! Es ist wunderbar!

Madrid, 15. Febr. Bei Eröffnung der Cortes stellte der König denselben die Königin vor und verlas eine Rede, in welcher es heißt: er habe mit Genugthuung gesehen, wie seine Wahl, die durch Vorzüge der Königin bestimmt worden sei, von der Nation und den fremden Mächten günstig aufgenommen worden sei; er und die Königin würden ihre begrenzten Kräfte dem Glücke Spaniens weihen. Der König sprach hierauf allen Souveränen und Staatsoberhäuptern, die ihm bei Gelegenheit seiner Verheirathung ihre Sympathie bezeugten, seinen Dank aus und erwähnte des betrübenden Hintrittes des Papstes; er hoffe, die Vorsehung werde das Conclave erleuchten, daß es einen neuen Papst wähle, der die Eintracht zwischen Kirche und Staat sichere. Der König schloß mit dem Wunsche, die herzlichen Beziehungen zu den Mächten aufrechtzuerhalten.

Pariser Observatorium vom 18. Februar.

Der Barometer ist in Valentia um 9 Mm. gestiegen, wo die Situation wieder ruhig geworden ist. In Frankreich dauern starke Pressionen bei schwachem Wind und schöner See fort.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 1. März: Richner, Maria Elisabeth geb. Buhlrein, Samuels, Bäckers. — Anglikon, 28. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Auw, 25. Mäder, J., in der Steigi dahier. — Baden, 6. Müggelin, D., Steinhauermeister. — Birrhard, 25. Wüst, Jakob, Zimbers von Luzern; Bollag, Jakob Levi, von Ober-Endingen, in Mellingen; Nachlaß des Wüst, Jakob, Bernhards. — Egliswyl, 27. Hegnauer, Rudolf, Fabrikant in Seengen; Rodel, Rudolf, Metzger, Vater in Fahrwangen; Kleiner, Samuel, Hüpels, alt Wächter. — Ennetbaden, 28. Müller, R., im Kloster Mereau; Frau Schneider, Veronika geb. Drack auf Hertenstein. — Fahrwangen, 26. Hochstrasser, Johannes, Förster — Freienwyl, 28. Widmer, Jakob, Schiffmüllers. — Gebenstorf, 28. Sulzer, Hans Ulrich, von Hettlingen (Zürich) wohnhaft in Turgi-Gebenstorf; Meier, Albert, in Birmenstorf; Gebrüder Küng, Lunzis. — Herznach, 25. Fridolin Biri'schen Kinder; Hößle, Konrad, Polizeidiener. — Küttigen, 5. Hirt, Jakob, alt Salzmann, Speisewirth von Zezwyl; Bircher, Emil, Abrahams, Wirthsjakobs; Graf, Jakob, Gärtner. — Lenzburg, 27. Hemmann, Karl, Maler und Briefträger. — Mellingen, 25. Frau Seiler, Anna Maria geb. Gamm, Metzgers. — Muri, 25. Burkhardt, Niklaus, Senn von Alikon — Oberrüti, 23. Müller, Anton, Pintenwirth. — Oetlikon, 27. Schibli, Jakob, Heinrichs; Schlatter, Salomon, alt Präsident, beide in Otelfingen. — Reinach, 25. Gebrüder Haller, Martinelchers. — Nieder-Rohrdorf, 26. Frau Irniger, A. M. geb. Eglof. — Ryken, 23. Kinder Hiltpold, Johs., auf der Felli dahier; Glur, Johann, von Rogawyl. — Sarmenstorf, 27. Meier, Alois und Anna Maria, Xavers in Bettwyl — Schinznach, 26. Nachlaß des Hartmann, A., gew. Gemeindeammann von Villnachern; Hartmann, Emilie, von Villnachern; Kistler, Samuel, in Ursprung. — Schöftland, 25. Gebr. Meier, Johannesen, von Schloßrued, in da; G. Maurer von Schmiedrued, in da; Die Erben des Johannes Walti, Vater von Dürrenäsch — Sins, 28. Humpler, J. Seiler in Meienberg. — Sisseln, 25. Herzog, Albert zum Adler; Dinkel, M. und Jeag. Kathrina. — Tennwyl, 25. Stutz, Johannes, Stutzlis; Bernheim, David, Negot., beide in Sarmenstorf; die Erben des Siegrist, Melchior, Tambours von Meisterschwanden. — Wegenstetten, 25. Schreiber, Johann Alfred — Wittnau, 25. Nachlaß des Georg Schmid; Stefan Hort in Montreux, Kts. Waadt; Verlassenschaft der Wittwe Brogli geb. Frei. — Würenlingen, 11. Merki, Fridolin, Sager (Sohn) — Würenlos, 4. Lienammer, Wittwe Barbara geb. Seckinger. — Wyl, 26. Blum, Franz, alt Ammann und Oeschger, Jakob. — Zofingen, 25. Erbschaft Mattenberger

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des dritten Heftes: Prof. G. Studer, Das Paradies und der Sündenfall. I. Erschaffung des ersten Menschen. — K. Furrer, Das Pfarramt der Gegenwart. — P. Böhringer, Paulus und Agrippa. — A. Bitzius, Todtenschau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 7. — 16 Febr. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100³/₁₆	100⁵/₁₆	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123¾	—	123¼	123½
London	2	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100¾	100	100
Wien	4½–5½	211½	—	208½	208½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug	—	101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	—	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57	55½	55¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	81¾	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74½	73½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86½	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	197½	197½
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	81¼	82½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	262½	255	260
Gotthardbahn (6%)	500	300	221¼	218¾	220
Aarganische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	395	—
Basler Bankverein	500	200	371¼	367½	370
Basler Handelsbank	500	500	365	352½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	440	432½	—
Bank in Winterthur	500	500	410	400	—
Eidgenössische Bank	500	500	365	—	—
Bank in Baden	500	500	370	357½	—
„ „ Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse abschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Nutz- & Brennholz Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Februar,** von Vormittags **halb 11 Uhr** an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1878 öffentlich verkauft:

2 Stück Eichennutzholz mit 1,60 Fm.; 1 Buchenstamm mit 0,82 Fm.; 2 Stück Birken-Nutzholz mit 0,08 Fm.; 141 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Stockholz und 2950 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Küche, Holzplatz und Keller bei

Jakob Wernli in der Wöschnau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Preisgekrönte Specialitäten vom Chemiker Jl. Hirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à „ 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Rordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Mittwoch den 20. Februar 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Daniel Schäfer, Kleinweibel von Aarau; alt 67 Jahre, 9 Mon. und 21 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 552.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Donnerstag den 21. Februar,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Brüttel, von Aarau; alt 83 Jahre, 3 Monate und 17 Tage. — Leidabnahme Vorstadt Nr. 925.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit, statt besonderer Anzeigen, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester und Großmutter

Wittwe Maria Fisch geb. Buser

heute Morgen früh, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 75 Jahren.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Vaters und Großvaters

M. Jakob Hagenbuch, Beck,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Die Direktion bittet für die kommenden Proben zum Benefizconcert freundlich um vollzähligen Besuch.

Bekanntmachung.

Das Unterzeichnete und der Kantonspolizeiposten befinden sich von heute an in den neuen Amtslokalitäten an der hintern Vorstadt.

Aarau, 19. Febr. 1878.

Das Bezirksamt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Zimmerli, Jakob, Taglöhner von Brittnau, wohnhaft in Buchs, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Donnerstag den 21. Hornung 1878

und zwar:

a) der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, den 14. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Mittwoch den 20. Februar 1878
wird in **Aarau**

Jahr- & Viehmarkt

abgehalten.

Den **20. Februar,** als am **Aarauer Jahrmarkt,** wird zwischen den Thoren eine große

Parthie Schuhwaaren

in allen Sorten zu sehr billigem Preis verkauft von **J. Jörg,** Schuhmachermeister, in Aarau.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,
Samenhandlung.

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht, Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Töchtern Pensionat in Vevey

(Canton Waadt.)

In einem Garten, auf lieblicher, gesunder Höhe, zwei Minuten vom Genfersee, zwischen Tour de Peilz und Vevey empfiehlt sich den geehrten Eltern und Vormündern auf's Beste zur Aufnahme von Töchtern, welche die französische Sprache erlernen wollen.

Unterzeichnete glaubt die Zusicherung geben zu dürfen, daß die ihr anvertrauten Zöglinge Alles bei ihr finden werden, was besorgte Eltern für ihre Kinder wünschen können.

Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Erny-Faßler** in **Aarau** und Herr Pfarrer **Heuser** in **Vevey.** Zur Uebersendung von Prospekten beliebe man sich zu wenden an

Ww. Schinner, entre deux villes
Tour de Peilz in **Vevey.**

Spanische Orangen.

Frische Sendung:	1 Stück	à	20 Cts.
Bei Abnahme von	100 "	"	15 "
Kistchen von	300 "	"	13 "

Spanische Weinhalle
in Lenzburg.

Heute Mittag werden auf dem **Bahnhof** rothe erlesene

Elsäßer-Kartoffeln

ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine oder zwei Personen auf Mitte Mai. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne 1½ schläfige **Bettstatt** und einen **Koffer;** wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bilig zu verkaufen:

Zwei größere **Kinderbettstellen,** wovon eine mit Federmatratze.

Zu verkaufen:

Auf der sogenannten Sugen in schönster Lage ca. ¾ Juch. gutgepflegte **Reben.** Auskunft durch die Exped. d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein treuer junger Mann mit schöner geläufiger Handschrift, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Anstellung.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **englische Drehbank.** Offerten an **A. Knoblauch,**
in Ober-Entfelden

Zu verkaufen:

Ein ganz vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug-Geschirr,** sammt einem zweirädrigen **Wagen** mit eisernen Achsen, eine schwere **Fußwinde** und vieles Andere mehr, bei **Frau Hemmeler,** Zimmermstr. Wittwe.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht für sofort:

Ein treues **Mädchen,** Protestantin, das die Gartenarbeit, sowie alle häuslichen Arbeiten gut versteht, in eine kleine Haushaltung. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die Unterzeichnete verkauft von heute an den

Maschinenfaden,

500 Yard zu 33 und 35 Centimes pr. Spuhle, so lange Vorrath ist.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Ablage der Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.**

G. Trefzger.

Steigerung.

Mittwoch den 20. Februar, von Morgens 10 Uhr an, wird in dem Färbergäßchen aller Art **Hausrath** versteigert, worunter ein einthüriger Kasten, eine Kommode und Anderes mehr.

Zu verkaufen

am Jahrmarkt **Mittwoch den 20. Febr.:** Zwei Paar zweispänner und zwei einspänner **Geschirr,** vier **Fuhrkommet,** zwei **Hintergeschirre,** zwei **Chaisen** und Anderes mehr. **J. Ryniker,** Lohnkutschner.

Zu verkaufen:

Ein **Bücherkasten** (Glasschrank), eine schöne **Commode,** ein **Arbeitstisch,** ein **Küchentisch,** eine **Bettlade** mit Strohsack, verschiedene **Bettstück** bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse 45.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein schön möblirtes **Zimmer** an der Bahnhofstraße Nr. 660.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von J. H. Martin.** **20. Februar 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 19. dies. Der Nationalrath zog heute die Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes in Berathung.

Durch Bundesbeschluß vom 1. Juli 1875 wurde von den eidgen. Räthen bei Anlaß der Prüfung über die Abstimmungsergebnisse vom 23. Mai 1875, betrffd. die Bundesgesetze über Civilstand und die politische Stimmberechtigung, nachfolgendes Postulat vereinbart:

„Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen, ob nicht zur Sicherung der Stimmabgabe und zur Erzielung einer wirksamern Abstimmungskontrole die Bundesgesetze betreffend die eidg. Wahlen und Abstimmungen vom 19. Juli 1872 und die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse vom 17. Juni 1874 ergänzt werden sollten, in dem Sinne, daß in allen Kantonen ein gleichmäßiges Verfahren eingeführt würde, und nöthigenfalls einen Gesetzesentwurf vorzulegen."

Im Weitern beschloß der Nationalrath bei Gelegenheit der Prüfung der im Kanton Neuenburg für die gegenwärtige Amtsperiode getroffenen Nationalrathswahlen, einer Kommission folgenden Auftrag zu ertheilen:

„Die Kommission zur Prüfung von Art. 3 des Abstimmungsgesetzes vom 19. Juli 1872 wird eingeladen, gleichzeitig auch den Art. 8 desselben Gesetzes in Erwägung zu ziehen und über den Sinn des letzteren bestimmte Anträge zu stellen."

In den Kantonen bestehen eine große Menge von Verschiedenheiten in Wahl und Abstimmungsverfahren. Als solche Differenzen heben wir hervor: 1) Die Formation des Wahlbüreau und die Wahl seiner Mitglieder. 2) Den Ausweis der Stimmberechtigung (Ausweiskarte oder Namensaufruf in der Wahlversammlung). 3) Die Austheilung der Wahl- und Abstimmungszeddel (bulletins de votes), sei es im Domizil des Stimmberechtigten, sei es in der Wahlversammlung. 4) Abgabe des Stimmzeddels an die Stimmenzähler, oder Einlage in eine im Lokale öffentlich oder in einem geschlossenen Raume aufgestellten Urne. 5) Zulassung gedruckter Stimmzeddel, oder Vorschrift, daß der Wähler den Stimmzeddel selbst zu schreiben habe. 6) Persönliche Abgabe des Bulletins oder Zulassung der Stellvertretung. 7) Abstimmung in den Gemeinden oder in größern Wahlkreisen. 8) Obligatorische Abstimmungen unter Auferlegung von Absenzbußen oder Freigebung der Stimmabgabe. 9) Bei Abstimmungen über Gesetze und Beschlüsse Zulassung der vorgängigen Berathung oder Ausschluß derselben ꝛc.

Der Bundesrath resümirte nun seine Betrachtung über diese Postulate in folgenden Sätzen:

1) Die Aufstellung einheitlicher Regeln und Formen für das gesammte eidg. Wahl- und Abstimmungsverfahren wäre wünschenswerth und ist auch für die Zukunft im Auge zu behalten.

2) Für die jetzige Verwirklichung des obigen Gedankens durch die Revision der Gesetze von 1872 und 1874 liegt eine besondere Dringlichkeit nicht vor.

3) Zweckmäßig erscheint es jedenfalls, daß mit dieser Revision abgewartet werde, bis die Stimmberechtigung der Schweizerbürger gemäß Art. 47 und 74 der Bundesverfassung geordnet sein wird."

Mittlerweile sind eine Anzahl von Petitionen aus den Landgemeinden des Kts. Genf eingegangen, welche mit starkem Nachdrucke auf die Beseitigung des bisherigen Wahl- und Abstimmungssystemes und auf die Einführung der gemeindeweisen Abstimmung wie in den übrigen Kantonen der Schweiz als eine Forderung der Gerechtigkeit und der Gleichstellung aller Schweizerbürger vor dem Gesetze dringen. Angesichts dieser Sachlage sollte endlich eine definitive Entscheidung erfolgen und der Bundesrath bestätigt seine Anschauung wie er sie im Jahr 1872 und bei spätern Anlässen, sowohl gegenüber der Bundesversammlung als gegenüber den Genfer'schen Behörden kundgegeben hat und erachtet es demzufolge als genügend, gegenüber dem Kt. Genf im Grundsatze die Verpflichtung auszusprechen, daß er den Art. 3 des Gesetzes von 1872 gleich den übrigen Kantonen in Vollziehung zu setzen habe, ihm aber die nähere Ausgestaltung des Prinzipes zu überlassen und unterbreitet der Bundesversammlung folgende Schlußanträge:

„1) Den Postulaten betr. Revision der eidgen. Wahl- und Abstimmungsgesetze, sowie der Petition der HH. Studer und Stehlin betr. Einführung der proportionalen Stellvertretung wird zur Zeit keine weitere Folge gegeben.

2) Den Bundesrath zu beauftragen, Fürsorge zu tragen, daß inskünftig die Vorschrift von Art. 3 des eidg. Abstimmungsgesetzes, wonach jeder Bürger an seinem Wohnorte seine Stimme abzugeben hat, auch im Kt. Genf zur Ausführung gelange."

Für die Commission erstattete Hr. Philippin Bericht. Der Antrag der Commission, bestehend aus den Herren Philippin, Haller, Dr. Kaiser, Migy und Segesser, lautete einstimmig dahin:

„Es wird einstweilen den sachbezüglichen zwei Postulaten, demjenigen der Bundesversammlung vom 1. Juli 1875 und demjenigen des Nationalrathes vom 8. Dezember gl. J., betreffend die Revision der Bundesgesetze über Wahlen und Abstimmungen, — sowie auch den verschiedenen auf diese Revision abzielenden Petitionen keine Folge gegeben."

Die Kommissionsmehrheit (Migy, Haller, Philippin und Kaiser) beantragte im Weitern:

„Es wird auf die Petitionen nicht eingetreten, welche gegen das Gesetz vom 4. Februar 1878, betreffend die im Kanton Genf stattfindenden Abstimmungen über Bundesgesetze, und Wahlen in den schweizerischen Nationalrath, gerichtet sind."

Während Hr. Dr. Segesser als Kommissionsminderheit folgenden Antrag stellte:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht der Petitionen von ca. 3000 Einwohnern des Kantons Genf vom Oktober 1877, welche verlangen, daß den stimmfähigen Schweizerbürgern in diesem Kanton die gleichen Garantieen der Leichtigkeit der Theilnahme an der Abstimmung und der Sicherheit der Kontrole, wie den Stimmfähigen in andern Kantonen gewährt, insbesondere ihnen das Recht, so nahe als möglich ihrem Wohnort das Stimmrecht in eidgenössischen Angelegenheiten auszuüben, verschafft werden möchte; nach Einsicht der diesbezüglichen Vernehmlassung des Staatsrathes in Genf, der Botschaft des Bundesrathes vom 27. November 1877, sowie eines neuen vom Großen Rathe des Kantons Genf am 4. Februar 1878 erlassenen Abstimmungsgesetzes, und den darauf bezüglichen Erklärungen und Begehren einer Anzahl Petitionäre aus dem Kanton Genf;

In Anwendung des Art. 3 des Bundesgesetzes vom 19. Juli 1872,

beschließt:

1. Der Kanton Genf wird eingeladen, Anordnung zu treffen, daß bei eidgen. Wahlen und Abstimmungen jeder stimmfähige Schweizerbürger sein Stimmrecht da ausüben könne, wo er als Ortsbürger oder als Niedergelassener oder als Aufenthalter wohnt.

2. Der Bundesrath wird beauftragt, über die Vollziehung dieses Beschlusses zu wachen.

Hr. Segesser betonte, daß zwar die Regierung von Genf inzwischen ihre Gesetzgebung geändert habe, daß aber der sachbezügliche Beschluß nach seinem Dafürhalten im Wesentlichen nichts an der Sachlage ändere, während die Commissionsmehrheit der Ansicht ist, daß das neue Genfergesetz Wahlfälschungen für die Zukunft unmöglich mache.

Hr. Studer beantragte die Petition, welche in Betreff der Minoritäten-Vertretung der Bundesversammlung eingereicht worden war, dem Bundesrath mit der Einladung zu überweisen, sich über dieselbe in geeigneter Zeit zu äußern.

Hr. Jaquet befürwortete dagegen den Antrag der Commissionsminderheit.

Auf den Antrag des Präsidiums beschloß der Nationalrath die Diskussion in einer Abendsitzung fortzusetzen.

Im Ständerath hat am 19. Februar Herr Lusser eine Motion eingebracht, in welcher er mit Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit des eigenen guten Beispiels bei den zu machenden Ersparnissen und auf die geringe Zahl der bei der ersten Beschlußfassung anwesend gewesenen Mitglieder der Räthe ein nochmaliges Zurückkommen auf die Reduktion der Taggelder der Mitglieder des Nationalrathes und der Kommissionen beider Räthe von 20 auf 16 Fr. vorschlug.

Es genehmigte der Ständerath den zwischen der Zürichsee-Gotthardbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen abgeschlossenen Vertrag über den Betrieb der Linie Rapperswyl-Pfäffikon durch die letztere Gesellschaft unter den alle Rechte des Bundes sichernden Vorbehalten und unter Auf-

rechthaltung der Einheit der Konzession für die Linie Rapperswyl-Pfäffikon-Brunnen.

Schließlich verschob der Ständerath den Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg in Betreff des Verkaufs von Lebensmitteln, bis der Bericht der Kommission gedruckt vorliege.

Die vereinigte Bundesversammlung behandelte heute das Begnadigungsgesuch von Jules Marchand und Genossen betreffend Uebertretung des Fischereigesetzes. Die Rekurrenten hatten in der Nähe von St. Ursanne mittelst Dynamitpatronen Fische getödtet und waren hiefür von dem dortigen Amtsgerichte zu 400 Fr. Buße verurtheilt, wogegen dieselben indessen bei dem bernischen Obergericht nicht rekurrirten, damit also das Urtheil anerkannten. Da die Verurtheilten nicht bezahlen konnten, wurde die ausgesprochene Geldbuße zu 133 Tagen Gefangenschaft umgewandelt, wovon nun Einer der Verurtheilten 40, ein Anderer 80, ein Dritter 83 Tage Gefangenschaft bereits abgebüßt hat.

Herr Straub beantragte Namens der Kommission den Petenten den Rest ihrer Strafe zu erlassen, da das Gericht bei diesem Falle das Maximum ausgesprochen hatte. Die HH. Forrer und Weber beantragten dagegen, auf das Begnadigungsgesuch nicht einzutreten, da die Bundesversammlung das Begnadigungswesen auf Polizeivergehen nicht ausdehnen solle.

Es wurde dann auch über das Gesuch mit großem Mehr zur Tagesordnung geschritten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 18. d. Nachdem in der letzten Zeit zwischen einer Kommission des Regierungsraths und Abgeordneten derjenigen Gemeinden, welche Brückenzoll-Entschädigungen ansprechen, über Regulirung dieses Verhältnisses Unterhandlungen gepflogen worden sind, wird dem Großen Rath das Ergebniß zur Kenntniß gebracht mit dem Antrag auf Genehmigung des mit drei, resp. vier Gemeinden getroffenen Uebereinkommens und um Vollmachtertheilung zu weiteren Unterhandlungen mit den fünf anderen Gemeinden.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf zur Anwendung des Expropriationsverfahrens für Anlegung eines neuen Beerdigungsplatzes in Menziken eingereicht.

— Zofingen, 19. Febr. (Corresp.) Heute Morgen verschied der unsern Turnern von nah und fern wohlbekannte Turnvater Hr. Friedrich Senn, Stadtschreiber in hier. Ein Mann von offenem, geradem Charakter, ächtem Biedersinn und Berufstreue ist mit ihm von uns geschieden. Durch seine eminenten Verdienste um die Hebung des schweizerischen Turnwesens hat er sich ein ehrenvolles, bleibendes Andenken gesichert. Lange Jahre hindurch war er Präsident des aarg. Kantonalturnvereins und Präsident der Preisgerichte an eidg. Turnfesten. Welcher Turner und Turnfreund erinnerte sich da nicht des jovialen und urchigen Senn, in dem sich die Ideale der schönen Kunst gleichsam zu verkörpern schienen? Froh, frei, frisch, fromm war er allezeit der nun, leider zu früh, von uns Geschiedene. Er erreichte ein Alter von blos 53 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt. Er ruhe im Frieden!

— * Rümikon, 19. Febr. Heute früh 4 Uhr ist im Schulhause dahier Feuer ausgebrochen und wurde dasselbe gänzlich eingeäschert; man vermuthet daß fehlerhafte Feuereinrichtung die Ursache des Brandes sei. Das Schulhaus war unbewohnt, doch enthielt dasselbe das Gemeindearchiv, das nun mitverbrannt ist.

— Wohlen. Es herrscht bei vielen Eltern die üble Gewohnheit, daß, wenn sie die Näharbeit bei Seite legen, die Nadel statt in ein Nähkissen einfach in den Rock stecken. Welche böse Folgen diese Gewohnheiten haben kann, beweist Folgendes. Ein 9jähriges Kind von hier arbeitete an einer Halskralle und steckte die Nadel, indem ihm von der Mutter eine andere Arbeit angewiesen wurde, in das Röckchen und fiel in der Hast so unglücklich auf dieselbe, daß sie ihm in die Brust drang und deren Spitze das Herz berührte. Zum Unglück wollte das Kind die Nadel noch selbst herausziehen, brach sie aber ab und konnte dieselbe nur vermittelst einer Operation entfernt werden.

Bern. Der Erziehungsdirektion wird für Zusammenstellung einer Auswahl Lehrmittel für die bernischen Schulen zur Betheiligung an der dießjährigen Pariser Weltausstellung der nöthige Kredit bewilligt.

— In Cannes, wo er Erholung gesucht, verschied am 13. dies der in wissenschaftlichen Kreisen hoch angesehene Hr. Prof. R. v. Fellenberg-Ziegler von Bern, 68 Jahre alt. Sein Gebiet war die Chemie und er errang sich durch seine Forschungen und Entdeckungen auf diesem Wissensgebiete die höchste Anerkennung der Gelehrtenwelt.

Zürich, 18. Febr. Hr. Polizeilieutenant Streuli, der allbekannte, ist gestern Abend nach längerer Krankheit in einem Alter von über 70 Jahren gestorben. Das stark gemessene Vierteljahrhundert, welches er dem Staate Zürich als Polizeimann diente, fand ihn stets treu, redlich und unentwegt bei der Erfüllung seiner Pflichten, welche seine Thätigkeit voll und ganz in Beschlag nahmen und denen er sich auch voll und ganz widmete. Der stets freundliche und gewissenhafte Beamte ließ sich erst durch das heranrückende Alter aus seiner Stellung bringen und nur ungern entsagte er dem Posten, mit dem er so recht eigentlich verwachsen war.

— Das Großmünster fängt an baufällig zu werden. Gestern Nacht hat sich vom Sitze des Kaisers Karl eine Sitzstütze losgelöst und das schwere Steinstück ist polternd zur Erde gefallen, beinahe einen Passanten treffend. (Wint. Lbs.)

Luzern. Letzten Sonntag gingen den ersten Touristen auf den Pilatus. Das Hinaufsteigen war wegen des vielen und weichen Schnees ziemlich anstrengend, doch war die Fernsicht vortrefflich und daher die Exkursion lohnend. Auf Klimsenhorn hatte man Mittags an der Sonne + 12° C.

Solothurn. Die Hypothekarkasse hatte im Jahre 1877 einen Reingewinn von Fr. 186,130. 45. Die Aktionäre erhalten demnach nebst dem statutengemäßen Minimalzins von 4¼ % einen weitern Zins von ¾ %, zusammen also 5 % oder 150,000 Fr. Dem Reservefond werden 14,000 Fr. zugetheilt und überdieß 20,000 Fr. zur Gründung eines Amortisationsfondes verwendet. Der Rest, Fr. 2130. 45 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verwaltungsrath beantragt den Aktionären davon 300 Fr. dem Kantonsspital in Olten zuzuwenden. Die Aktionärversammlung ist auf Sonntag den 3. März angesetzt. Der obgenannte Amortisationsfond soll den speziellen Zweck haben, allfällig eintretende Verluste zu decken.

— Letzten Samstag wurde in Olten ein Urban Husi, Küferhansen, von Wangen, ein zirka 30jähriger Bursche, in Haft gesetzt, der in Hägendorf am hellen Tag versucht hatte, ein Haus in Brand zu setzen. Einerseits persönliches Zerwürfniß, anderseits und vor Allem aber das Verlangen nach geregelter Kost und Unterkunft im Zuchthause scheinen das Motiv des durch Branntweingenuß ganz heruntergekommenen, früher schon mit Zuchthaus bestraften Burschen zu dieser That gewesen zu sein.

Waadt. Am letzten Sonntag ist in Lausanne Hr. Guisan, gewesener Generalprokurator und Professor des Civilrechts an der Akademie, gestorben.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds hat laut der Anfangs Januar dieses Jahres vorgenommenen Zählung eine Einwohnerschaft von 21,069 Seelen. Die Vermehrung gegenüber 1867 beträgt 247 Seelen.

Berlin, 19. d. Reichstag. In Beantwortung der Orientinterpellation erklärte Bismark zunächst, daß er wenig thatsächlich Neues zu sagen habe; er erörterte dann die einzelnen Bestimmungen der Friedenspräliminarien und führte aus, daß dadurch Deutschlands Interessen nicht so berührt würden, daß es aus der bisherigen Haltung heraustreten müsse. Die Befürchtungen wegen der Dardanellen bezeichnete Bismarck als durch die thatsächliche Lage nicht berechtigt. Ueber die von Deutschland einzunehmende Stellung könne er jetzt noch keine amtliche Auskunft geben, da er erst heute Morgen in den Besitz der bezüglichen Aktenstücke gelangt sei. Der Reichskanzler glaubt nicht an einen europäischen Krieg, da die gegen Rußland vorgehenden Mächte alsdann die Verantwortung für die türkische Erbschaft übernehmen müßten. Deutschland sei für die Beschleunigung der Konferenz, die vielleicht in der ersten Hälfte des Monats März zusammentrete. Bismark wies entschieden alle an ein Einschreiten Deutschlands gestellten Anforderungen zurück. Deutschland wolle ehrlich vermitteln, aber kein Schiedsrichteramt in Europa ausüben.

Wien, 18. Febr. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 18. d.: Großfürst Nikolaus entsandte den Flügeladjutanten Obolensky zu Karol, um ihm die Friedenspräliminarien mitzutheilen und eine Verständigung wegen Durchführung verschiedener auf die Waffenstillstandsbedingungen bezüglichen Fragen herbeizuführen. Die rumänische Regierung bereitet ein Memorandum an die Mächte vor, wegen Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens.

Die Regierung des Deutschen Reichs sagt in der Antwort auf Oesterreichs Vorschlag den Kongreß in Badden-Baden abzuhalten, sie würde sich freuen, die Vertreter der Mächte auf deutschem Boden zu begrüßen.

Petersburg, 18. d. Der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind hier eingetroffen. — Der „Agence Russe" zufolge gilt die Wahl Baden-Badens als Kongreßort, sowie die Anwesenheit der Minister des Auswärtigen daselbst als wahrscheinlich; jedoch sei etwas Definitives hierüber noch nicht festgesetzt.

London, 17. Febr. Der Dampfer „Ludworth" ist in der Nähe von Harwich mit dem Passagierdampfer „Palmer" zusammengestoßen. Der „Palmer" sank nach 10 Minuten. 14 Personen werden vermißt.

Konstantinopel, 18. Febr. Die Pforte hat gestern ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, worin sie gegen die fortgesetzten Feindseligkeiten Griechenlands Einspruch erhebt. Die vor Wochen in der Daily News veröffentlichten angeblichen Aeußerungen Server Pascha's haben jetzt erst hier Aufsehen erregt; Server erscheint danach mehr russisch und weniger England freundlich als die Russen selber. Layard hat wegen dieser Aeußerung Beschwerde erhoben und man hält in Folge dessen Server's Stellung für erschüttert.

Getreidebericht. Romansborn, 18. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grp.) Die jüngsten Vorgänge im Orient, wobei namentlich das Vorgehen Englands schließlich zu ernsten Verwicklungen führen dürfte, wie denn auch die sehr in Frage gestellte Thatsache, daß der freigegebene Handel nun wirklich entsprechende Getreidemassen zu befördern im Stande sein werde, dies Alles vermochte dem Weizengeschäft auf den tonangebenden Handelsplätzen Englands und Frankreichs plötzlich wieder eine festere Tendenz zu verschaffen. Unsere Schweizer Märkte tragen zwar noch die vorwöchige Physiognomie, immerhin sind wir aber der Meldung eines weitern Rückganges der Preise für heute enthoben. Hafer besser begehrt, doch eine höhere Preisnotirung noch nicht plausibel.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½	Irsa Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	„ 31½ —31¾	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 30¾ —31	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32½	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 19,000 Kilo. Ausgang.
j. 14,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 154,000 Kilogr.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte blieben bei gänzlicher Geschäftslosigkeit die Preise unverändert. In den Departements waren die Weizenpreise an 6 Märkten höher, an 6 fest, an 57 unverändert, an 48 niedriger

In Belgien blieb der Verkehr auf das Nothwendigste beschränkt, während in Holland etwas stärker gekauft und nicht nur Weizen höher bezahlt wurde, sondern selbst der Roggenpreis fest behauptet werden konnte.

In Deutschland wendete sich die Spekulation mehr der Hausse zu und war an den Consummärkten das Angebot weniger reichlich.

In den Ostseehäfen stellen die Eigenthümer von Waare höhere Forderungen, da die Zufuhren aus dem Innern immer geringer werden.

In der Schweiz zeigten die Müller mehr Kauflust. Auch in Italien wie in Oesterreich-Ungarn sind die Preise als fester zu bezeichnen, und in Pest erlangten die Käufe eine erhebliche Ausdehnung. (Schwz. Hdlsztg.)

Marktbericht von Langenthal vom 19. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 0. —, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7 — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 114 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Sped Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 — 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 20—. Waizen 26 — 32, Roggen 19 — 20. Haber 21 — 23. Maiskorn 24 — 25, Maismehl 26. 50 — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. — — 2. 50. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Sekretärs des Eisenbahn- und Handelsdepartementes, Abtheilung Eisenbahnwesen, neu zu besetzen. Der Amtsantritt wird auf den 22 April nächstkünftig angesetzt. Die gesetzliche Besoldung beträgt 5000—6000 Frkn. Bewerber, welche sich über juristische Bildung auszuweisen vermögen, wollen sich bis Ende dieses Monates schriftlich beim schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement in Bern anmelden.

Literarisches. Vor einigen Wochen erwähnten wir in den Spalten unseres Blattes ein anerkennenswerthes literarisches Unternehmen, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die neuesten Erzeugnisse unserer beliebtesten zeitgenössischen Schriftsteller im Gegensatze zu den jetzt üblichen enorm hohen, sich auf 4 bis 5 Mark pro Band belaufenden Bücherpreisen, um den achten bis zehnten Theil dieses Betrages, nämlich zu nur 50 Pfennig pro Band, zu bieten und so Jedermann, auch dem weniger Bemittelten, die Anschaffung einer Privatbibliothek zu ermöglichen. Es ist dies die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, deren zweiter Jahrgang 1878 in 13 vierwöchentlichen Bänden im Umfange von je 256 bis 288 Seiten, zum Preise von nur 50 Pfennig pro Band gegenwärtig im Erscheinen begriffen ist. Der soeben bei uns eingetroffene zweite Band gibt uns Anlaß, auf dieses zeitgemäße Unternehmen zurück zu kommen, denn er zeigt, wie der erste, einen sorgfältig gewählten, mannigfaltigen Inhalt. Der Roman ist darin durch die meisterhafte Arbeit des hochbegabten Schriftstellers Max v. Schlägel: „Gepanzerte Herzen“ vertreten, diesem reiht sich eine größere, im gleichen Bande abgeschlossene Novelle: „Das Kind des Hasses“ von E. v. Dincklage an, welche Erzählung wir als eine der besten Leistungen dieser hervorragenden Schriftstellerin bezeichnen müssen. Hierauf folgt eine Reihe kleinerer interessanter Beiträge: „Aus der Zeit des Zunftzwanges“ von H. Scheube.“ — „Etwas von Sonnenflecken“ von A. Weidenthal. — „Der erste Gruß der neuen Heimath“, ein Bild aus dem Auswandererleben von G. Schweizer-Mosen — „Ein französischer Schriftsteller als Kriegsheld“, eine Episode aus dem Leben Alexander Dumas des Aelteren von Fr. v. Hirschberg. — „Das Theater in Japan“ von H. Osterland. — „Giftige Fische“, ein Kapitel aus der Naturgeschichte von H. H. Diecus. Den Schluß bilden eine Reihe lesenswerther Miscellen. Der Gesammteindruck, welchen die Durchsicht des Bandes hinterläßt, ist der, daß dieses literarische Unternehmen nicht die Devise „billig und schlecht“ sondern „billig und gut“ zur Grundlage hat.

Ein Jubiläum.

Nur gutbedachter Hülfsverein
Kann gegenseitig Wohlthat sein,
Wo beisteh'n sich im Krankheitsfalle
All' für den Einen, der für Alle.

Ein Sprichwort schon von Alters her
Sagt: Allem sei der Anfang schwer!
Ob's Gutem gilt, ob auch dem Bösen,
Ist Zweifel wohl nur halb zu lösen.

Zum Eingang hat oft Böses Glück,
Dieweil das Gute Mißgeschick;
Stets folgt dem Bösen übles Ende,
Dem Guten heißt's, daß Gott es wende.

Die Gottheit, ach! einst noch so hehr,
Wird heutzutag bezweifelt sehr;
Moderner Weisheit grübelnd Schalten
Verleugnet jetzt der Allmacht Walten.

Ausdauer bei Verfolg zum Ziel
Erleichtert oft das schwerste Spiel.
Fern von der zweiflerischen Rotte
Stets trauten wir dem alten Gotte.

Eintracht sei des Vereines Mark,
Denn diese nur allein macht stark.
Anfänglich galt ein Ueberwinden,
Um leidlich sichern Halt zu finden.

Dem Himmel sei es warm gedankt,
Hat unser Vorstand nie gewankt,
Sein stetes, sorglich treues Ringen
Wußt's nun auf fünfzig Jahr' zu bringen.

Bewahrt bleib' des Vereines Hort,
Und warmer Dank mit Hand und Wort
Dem Vorstand, der in guten Treuen
Uns ließ des Jubiläums freuen!

Zwar Krankenunterstützungs-Gut
Erfordert ernste, sich're Hut;
Reicht's aus zum Jubiläum-Halten,
Darf wohl darüber Freude walten.

S. L.

Landshut, 15. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2804 Db., wovon 2603 Db. verkauft wurden und 201 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 87 Pf., gest. um 0 M. Pf. 11; Korn 22 M. 90 Pf., gef. um 42 Pf. Gerste 21 M. 65 Pf., gef. um 20 Pf., Haber 12 M. 11 Pf., gestiegen um 28 Pf.

Pariser Observatorium vom 19. Februar.

Der Barometer steigt fortwährend am Kanal und Ozean, fällt aber neuerdings um 5 Mm. seit gestern in Valentia, wo diesen Morgen ein starker Südost weht. Das Wetter ist unsicher.

Spanische Orangen.

Frische Sendung: 1 Stück à 20 Cts.
Bei Abnahme von 100 „ „ 15 „
Kistchen von 300 „ „ 13 „

Spanische Weinhalle
in Lenzburg.

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne 1½ schläfige **Bettstatt** und einen **Koffer;** wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf der sogenannten Sugen in schönster Lage ca. ¾ Juch. gutgepflegte **Reben.** Auskunft durch die Exped. d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein treuer junger Mann mit schöner geläufiger Handschrift, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Anstellung.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten befördert die Exed. d. Blts.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Der grösste Erfolg

IST DIE

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte, jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS — 117-119 rue Montmartre, und 2, rue Joquelet, Bei der Börse — PARIS

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkäufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wäsche, Leib- und Haus-Wasche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commrciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Drucke.

Un diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HERREN SILVESTRE ROUVEIROLLIS UND Cie
Paris. — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bilig zu verkaufen:

Zwei größere **Kinderbettstellen,** wovon eine mit Federmatratze.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu verkaufen:

Ein ganz vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug-Geschirr,** sammt einem zweirädrigen **Wagen** mit eisernen Achsen, eine schwere **Fußwinde** und vieles Andere mehr, bei
Frau Hemmeler, Zimmermstr. Wittwe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Donnerstag den 21. Februar,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Brüttel, von Aarau; alt 83 Jahre, 3 Monate und 17 Tage. — Leidabnahme Vorstadt Nr. 925.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Freitag den 22. Februar 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Katharina Fisch geb. Buser, Metzgers, von Aarau; alt 74 Jahre, 6 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 174.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 " punkt!
Probe für die Abendunterhaltung!
Zahlreiche Betheiligung namentlich auch der Männerstimmen erwartet der
Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Local:
Mittheilungen über das Telephon.

Den vielen Gebern und allen Mithelfenden, besonders auch den Damen, die den Verkauf der Gegenstände besorgt oder dem Buffet so glänzend vorgestanden unsern besten Dank.
Das Bazar-Comité.

Diejenigen, welche noch eine **Forderung** an die Bazarkasse haben, sollen ihre Rechnung beförderlichst Herrn **Dr. Stähelin** (Kirschgarten) einsenden.

Folgende **Gewinn-Nummern** der Verloosung sind noch ausstehend, und können bis Freitag Abend bei **Frau Sauerländer-Custer** (Neue Vorstadt) abgeholt werden.

Nr. 43, 184, 193, 275, 295, 329, 384, 405, 421, 424, 462, 521, 544, 584, 602, 628, 657, 680, 686, 758, 812, 858, 903, 909, 910, 965, 997, 1270, 1321, 1324, 1329, 1350, 1357, 1366, 1370, 1371.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Massaübernahmsbegehren.

In der gerichtlichen Liquidation über Rykniker, Alfred, von Habsburg, Bierbrauer, in Suhr wohnhaft gewesen, sind ⅔ sämmtlicher Gläubiger der IV. und VI. Klasse, welche zusammen ⅔ aller Forderungen besitzen, befriedigt.

Wenn nun bis zum 22. März nächsthin keine Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die übrigen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔ Proz. ihrer Forderungen zu begnügen und alsdann die Liquidationsmasse an Fr. W. Lüscher, Gemeinderath von Ober-Entfelden, welcher sich zur Uebernahme derselben bereit erklärt und Bürgschaft durch zwei Bürgen geleistet hat, abtreten.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rychner, Frau Jenny geb. Gerber, Professors, abgeschiedene Ehefrau von und in Aarau, am 11. Jänner dahier verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 16. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Zimmerli, Jakob, Taglöhner von Brittnau, wohnhaft in Buchs, findet die Versteigerung des Vermögens statt:
Donnerstag den 21. Hornung 1878
und zwar:

a) der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, den 14. Hornung 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, — im Schwurgerichts-Saale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung von Frau NÆGELI-SCHMID aus Zürich und Frln. MARIE ZÜRCHER.

Nach dem Concert TANZ im Gasthof zum Storchen.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XII. Vortrag: Donnerstag den 21. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.



Grosser
Masken-Ball
Sonntag den 24. Februar 1878
im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.



wozu höflichst einladet
Entrée Fr. 2.,
Th. Schwarz z. Sternen.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes
Waaren-Lager
auf's Beste.
Franz Camisasca,
Nr. 4. Rathhausgasse, Aarau.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre diesjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Geweichte Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Ein treuer **Knecht,** der melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, auf 1. April beziehbar; in Nr. 171 Adelbändli.

Zu verpachten:
Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. in einem neu gebauten Hause unweit der Stadt Aarau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.
Aarau, den 15. Februar 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

So lange Vorrath, detaillieren wir
Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,
Gläslerkäse
ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.
Gebrüder Schießer.

Gesucht für sofort:
Ein treues **Mädchen,** Protestantin, das die Gartenarbeit, sowie alle häuslichen Arbeiten gut versteht, in eine kleine Haushaltung. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. März ein schön möblirtes **Zimmer** an der Bahnhofstraße Nr. 660.

Zu kaufen gesucht:
Eine größere **englische Drehbank.** Offerten an
A. Knoblauch,
in Ober-Entfelden

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von J. H. Martin. **21. Februar 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 19. ds. Der Nationalrath setzte in seiner heutigen Abendsitzung bei anfänglich sehr schwach besetzten Bänken die Berathung über die Ergänzung des Abstimmungs- und des Referendumsgesetzes fort. Hr. Brunner hat nichts dagegen, wenn man die proportionale Vertretung oder die Stellvertretung mit in die Berathung ziehen will, in diesem Fall soll man aber bei der vorliegenden Petition bleiben und an dem festhalten, was man früher in analogen Fällen beschlossen habe d. h. am Gesetze festhalten. In diesem Gesetze sei aber die gemeindeweise Abstimmung nicht absolut gefordert und nachdem nun die Genfer den Anforderungen des Gesetzes wenigstens in der Weise entgegengekommen sind, daß sie statt einem Kreise 7 Kreise aufgestellt haben, könne man sich damit zufrieden geben. Uebrigens sei die Angelegenheit Sache der kantonalen Hoheit. Hauptsache sei die Kreiseintheilung und daß die Bürger nicht gar zu weit zu laufen haben.

Hr. Morel unterstützte den Antrag des Hrn. Segesser. Er exemplifizirte mit Paris, dort beständen für zwei Millionen Einwohner nicht weniger denn 400 Wahlbureaux, während in Genf für 64,000 Einwohner nur ein Wahlbureau bestehe. Das sei kein ordentliches Verhältniß.

Hr. Haller, Mitglied der Commission, nahm den Antrag der Commissionsmehrheit in Schutz. Er verwundert sich, daß die Föderalisten heute das Gesetz angreifen. Er hält die Revision für nicht opportun und will bei der gegenwärtigen Zeit, welche der Gesetzesfabrikation nicht günstig ist, nicht noch mehr Gesetze machen helfen. Ist im Prinzip überhaupt für größere Wahlkreise, welche die beste Garantie gegen Wahlbetrügereien gewähren.

Hr. Bavier stellte den Antrag: Der Bundesrath wird eingeladen, über die Revision der Gesetze von 1872 und 1874 über die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen mit aller Beförderung Bericht und Antrag vorzulegen und ist dabei der Ansicht, daß der Bundesrath ganz füglich im Juni bereits den Räthen eine bezügliche Vorlage unterbreiten könnte, so daß bereits die nächsten Wahlen unter den neuen Bestimmungen erfolgen würden.

Hr. Bundesrath Anderwert betonte, daß sowohl die Genfer wie die Herren Segesser und Morel sich nicht klar seien, wie der Art. 3 des Gesetzes verstanden werden solle. Die bundesräthliche Botschaft sage ausdrücklich und an mehreren Stellen, daß der Wohnsitz nicht wörtlich zu nehmen und daß die Eintheilung den Kantonen zu überlassen sei, daß diese aber dafür sorgen sollen, daß die Entfernung vom Wahlbureau keine zu entfernte sei. Allerdings müsse er nun konstatiren, daß der Bundesrath mit dem neuen Genfergesetz nicht gerade besonders befriedigt sei, immerhin sei es eine Verbesserung der frühern übeln Zustände. Der Bundesrath behält sich vor, wenn üble Erfahrungen gemacht werden, auf den Gegenstand zurück zu kommen. Es wies Hr. Anderwert dann noch nach, daß es unmöglich sei, daß ein bezügliches Gesetz noch vor den nächsten eidgen. Wahlen in Kraft treten könnte, indem, wenn dasselbe im Juni zur Berathung käme, das Gesetz vom Juni bis Ende Oktober die Referendumsfrist und die Abstimmung nicht durchlaufen könnte.

Hr. Dr. Escher gab zu bedenken, daß, wenn der Bund ein Gesetz über Wahlen und Abstimmungen zu erlassen habe, er auch competent sein müsse, die leitenden Grundsätze durchzuführen.

Vor allem aus sei den Stimmgebenden die Stimmabgabe so viel wie möglich zu erleichtern und zwar in der Weise, daß ihnen dieselbe keine Kosten verursachen. Das sei absolut unrichtig, daß wenn die Stimmabgabe in den Gemeinden angeordnet werde, die Stimmberechtigten allen möglichen Einflüssen ausgesetzt seien. Der Redner erklärte vollständig auf dem Standpunkt der Commissionsmehrheit zu stehen. Seit 1850 sei in unsere Gesetzgebung der Grundgedanke gelegt, daß bei den Wahlen in den Nat.-Rath ein Bürger da stimmen solle wo er wohne und nicht da wo er verbürgert sei. Der Art. 3 enthalte aber keine Bestimmung über die Kreise in denen gestimmt werden solle, sondern nur über die Frage ob Wohnort oder Bürgerrechtsort. Auf Grundlage der gegenwärtigen Gesetzgebung sei auch nicht gesagt, daß in der Gemeinde abgestimmt werden solle, deshalb sei auch nicht gegen den Kt. Genf einzuschreiten. Die Frage müsse durch ein klares Gesetz regulirt werden, was dann der Lösung der Frage den ihr sonst bei dem Vorgehen gegen einen einzelnen Kanton aufgestempelten gehäßigen Charakter benehme.

In dieser außerordentlich wichtigen Frage dürfe der Rath keinen Rückschritt machen, was der Fall wäre, wenn man über die eingelaufenen Petitionen einfach zur Tagesordnung schreiten würde. Da würde sich das Schweizervolk des Gedankens nicht erwehren können, daß in der Schweiz nicht das gleiche Maaß angewendet werde.

Es sei bemerkt worden, eine Gesetzesvorlage jetzt vor das Volk zu bringen sei nicht opportun. Wenn aber jetzt dem Volke vorgeschlagen werde, daß jeder Bürger in seiner Wohn-Gemeinde seine Stimme abgeben werde, so liege es klar auf der Hand, daß das Volk ein solches Gesetz annehme und das sei der beste Beweis, daß wohl freilich eine solche Vorlage opportun erscheine.

Darum handle es sich nicht, ob man größere oder kleine Wahlkreise schaffen wolle, sondern nur darum wo der Wähler seine Stimme abgeben könne. Zwei Mal seien in den letzten Jahren Stimmrechtsgesetze verworfen worden und es sei nicht zweifelhaft, daß ein neues Stimmrechtsgesetz ebenso wenig Aussicht auf Erfolg hätte. Ein anderes sei es aber mit der angeführten Bestimmung.

In Betreff der Genfer Petition beantragte Herr Dr. Escher: „Der Bundesrath wird eingeladen, gesetzliche Bestimmungen vorzuschlagen, welche dem Stimmberechtigten die Stimmabgabe in möglichster Nähe des Wohnsitzes sichere."

Nachdem Hr. Weck noch den Antrag des Hrn. Segesser unterstützt und wiederholt stürmisch Schluß verlangt worden war — es war bereits 8½ Uhr — verzichteten die noch eingeschriebenen Redner — unter welchen auch Hr. Carteret — auf das Wort und erfolgte endlich die Abstimmung.

Hr. Bavier erklärte sich mit dem Antrage des Hrn. Escher einverstanden.

Mit 56 gegen 46 Stimmen erhob der Nat.-Rath den Antrag des Hrn. Escher zum Beschluß und mit 55 gegen 36 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Studer abgelehnt.

In Bezug der Genfer Petition hat der Nat.-Rath mit 69 gegen 35 Stimmen dem Antrag der Commissionsmehrheit beigestimmt und den Antrag des Hrn. Segesser abgelehnt, ist also auf die Genfer Petition nicht eingetreten.

Sitzung vom 20. dies. Der Nationalrath behandelte heute noch ein Mal den Bundesbeschluß betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus und faßte in Abweichung vom ständeräthlichen Beschlusse folgenden Entscheid:

1. Der Bundesrath ist eingeladen, den Gesetzesentwurf einer erneuerten Prüfung zu unterbreiten und Bericht zu erstatten.

2. Der Bundesrath ist inzwischen ermächtigt, den Bund im Einverständniß mit den Kantonen bei den Verhütungs- und Heilversuchen gegen das drohende Uebel angemessen zu betheiligen.

Insbesondere ist er ermächtigt, eine angemessene Ueberwachung und Untersuchung der Weinberge, sowie die erforderlichen Schutzmaßregeln gegen die weitere Verbreitung der Reblaus anzuordnen, die Einfuhr, Circulation und Ausfuhr von Pflanzen, Stoffen und Produkten, welche Träger der Reblaus sein können, zu verbieten und die Uebertretungen dieses Verbotes mit entsprechenden Bußen zu belegen.

Zu diesem Behufe ist er ermächtigt, von sich aus die nöthigen Auslagen bis zum Betrage von Fr. 50,000 (fünfzig Tausend) aufzuwenden.

3. Der Bundesrath ist eingeladen, der Bundesversammlung über die Festsetzung der zugesicherten Entschädigungen nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 15. Juni 1877 Bericht und Antrag vorzulegen.

4. Vorstehender Beschluß ist als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Zur Frage der Geldkontingente und des Militärpflichtersatzes übergehend beantragte Hr. Burkhardt Namens der Commissionsmehrheit (Baud, Burkhardt und Teuscher) dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und das Initiativbegehren des Zürcher Kantonsrathes abzulehnen.

Dieser Antrag wurde unterstützt von den HH. Teuscher, Arnold, Klein und Steinhauser.

Die Commissionsminderheit (Haberstich und Schenk) beantragte dagegen:

nach Einsicht des Initiativbegehrens des Kantonsrathes von Zürich

und des Berichtes des Bundesraths vom 4. Febr. 1878, in Erwägung:

1. daß der Versuch, ein Bundesgesetz über die Militärpflichtersatzsteuer zu erlassen, bis dahin nicht zum Ziele geführt hat; 2. daß der Bezug des der Eidgenossenschaft zufallenden Antheils dieser Steuer auf Grundlage der kantonalen Gesetzgebungen eine ungleiche, dem Recht und der Billigkeit widersprechende Behandlung der Kantone in sich schließt; 3. daß es demnach eine Forderung der Gerechtigkeit ist, bis zu dem neuerdings anzustrebenden Erlaß eines Bundesgesetzes transitorische Verfügungen zu treffen,

beschließt:

Für das Jahr 1877 und bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz wird von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen auf Grundlage ihrer Gesetzgebung erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen. Der dadurch entstehende Ausfall wird durch Einforderung von jährlich 60% der nach dem Gesetz vom 9. März 1875 aufgestellten Geldskala gedeckt.

Diesen Antrag unterstützten die HH. Dr. Kaiser und Dr. Escher.

Hr. Bundesrath Hammer vertrat selbstverständlich den Standpunkt des Bundesrathes, welcher natürlich gerne die Bundeskasse sich füllen sähe, von dem Bezug von Geldkontingenten aber zur Zeit Umgang nehmen möchte, da er hofft, daß ein neues Militärsteuergesetz doch Gnade vor dem Volke finden würde.

Den Vorschlag des Zürcherischen Kantonsrathes befürwortete Hr. Dr. Escher. Ueber die Militärpflicht existire ein einheitliches Gesetz, dagegen über den Militärpflichtersatz noch keines und deshalb verlangen die Zürcher ein solches um den bestehenden Ungerechtigkeiten abzuhelfen.

Im Verlauf der weitern Diskussion über die Frage der Geldkontingente und des Militärpflichtersatzes ergriff Hr. Weck das Wort für den Antrag der Commissionsmehrheit, das Initiativbegehren Zürichs abzulehnen.

Der Antrag der Commissionsminderheit wurde von Hrn. Philippin dagegen sehr energisch und sehr breit verfochten.

Der Nationalrath beschloß Abends 5 Uhr die Debatte fortzusetzen, da noch mehrere Redner eingeschrieben.

Der Ständerath hat am 20. ds. als einziges Traktandum die Motion des Hrn. Lussi behandelt. Er beantragte, wie wir bereits gemeldet haben, auf die Taggelderfrage im Sinne einer Reduktion von Fr. 20 auf Fr. 16 zurückzukommen. Die Erheblichkeitserklärung der Motion bestritten die HH. Weber, Blumer und Bodenheimer. Die Frage sei bei der Behandlung des finanziellen Gleichgewichts bereits erledigt worden und auf diese bereits erfolgte Erledigung noch ein Mal zurückzukommen, sei nicht zulässig. Uebrigens seien 20 Fr. Taggeld nicht zu viel.

Mit 26 gegen 11 Stimmen wurde die Motion abgelehnt und hierauf die Sitzung geschlossen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16,6 M., Airolo 12,1 M., Total 28,7 M., mithin durchschnittlich per Tag 4,1 M.

Aargau. Die Versammlung in Oberkulm zur Besprechung der Verfassungsrevisionsfrage war nach dem „Wynenth." von 110 Mann besucht. Herr Nationalrath Straub eröffnete im Auftrage des einladenden Comite's die Versammlung und besprach das Programm von Brugg gegenüber dem des Regierungsrathes. Nachdem die Herren Lüthy-Lüthy, Bezirksamtmann Hunziker, Notar Wälchli, Gemeindeschreiber Gall die Verschiedenheit der Programme in klarer Weise auseinandergesetzt hatten, konnte der Entscheid der Versammlung nicht mehr schwer fallen. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wurde Totalrevision der Verfassung beschlossen.

— * Aarau. (Lehrer-Pensionsfond.) Die Rechnung pro 1877 erzeigt auf Ende des Jahres ein Reinvermögen von Fr. 26,508. 55 gegenüber Fr. 25,706. 25 am 31. Dezember 1876. Bereits beziehen drei Pensionsberechtigte zusammen einen jährlichen Beitrag von Fr. 1050. —. Ein anderer Lehrer, der in jüngster Zeit aus Gesundheitsrücksichten vom Schuldienst zurücktreten mußte, hat in sehr anerkennenswerther Weise auf den Pensionsgenuß für so lange verzichtet, als die Gemeinde ihm den einmal zugesprochenen Rücktrittsgehalt nicht schmälert oder entzieht. In 2 Fällen ist die bescheidene Pension ein so dringendes Bedürfniß, daß sowohl die Lehrerschaft als auch die Behörden sie gerne erhöhen würden, wenn der Kapitalbestand es erlaubte. Da in Aarau das System der Alterszulagen nicht eingeführt ist, kann nur die Aussicht auf Pensionsberechtigung neben Rücktrittsgehalt einem ältern Lehrer etwelche Beruhigung bieten. Obwohl gegenwärtig fast Ueberfluß an Gelegenheiten zum Wohlthun und zur Gemeinnützigkeit vorhanden ist, möchten wir doch den Lehrerpensionsfond den hiesigen begüterten Einwohnern zu gelegentlicher Berücksichtigung in Erinnerung bringen.

— * Aarau. Die Herren vom „Basler Zitherkranz", deren Leistungen in einer der letzten Nummern dieses Blattes besprochen wurden, werden nun am nächsten Sonntag hier konzertiren (wegen dem Bazar wurde das Konzert verschoben). Programm und Lokal wird in nächster Nummer angezeigt und möchten wir schon heute Alle, die Freude an Musik haben, auf das sehr gediegene Programm aufmerksam machen. X.

— In Reinach starb letzten Montag Nachmittags im hochbetagten Alter von 78 Jahren Hr. Johannes Aeschbach, Schmied, von daselbst.

— Wie man dem „Bad. Tagbl." des bestimmtesten mittheilt, soll das Kantonalschützenfest kommenden Sommer in Muri abgehalten werden. Von 1200 Aktien zu Fr. 25 sei schon vor 8 Tagen mehr als die Hälfte gezeichnet gewesen.

— Windisch. Sonntag den 17. d. fand nach dem „Aarg. Vdb." in der einfach aber geschmackvoll dekorirten Kirche die Installation des Hrn. Pfarrer Belart statt. Der Männerchor von Windisch, Hausen und Habsburg verschönerten die Feier durch wohl eingeübte, dem Anlasse entsprechende Gesangvorträge. Der Nachmittag vereinigte dann sämmtliche Behörden der Kirchgemeinde, sowie die drei genannten Männerchöre im Saale der Brauerei Meier zur Nachfeier, die durch Gesangvorträge, Toaste ernsten und heitern Inhalts reichlich gewürzt wurde.

— * Aarau, 20. Febr. Der heutige Jahrmarkt war nicht sehr besucht, dagegen der Viehmarkt außerordentlich stark. Es wurden aufgeführt 156 Ochsen, 801 Kühe, 84 Schafe, Rinder und Ziegen und 497 Schweine. Anfangs wurde bei hohen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt, gegen Mittag aber sanken die Preise des großen Marktbesuches wegen ein wenig. Abends wurden per Bahn 240 Stück fortgeführt.

— Aarau. (Einsdg.) Das Auftreten gewisser Aerzte in letzter Zeit veranlaßte eine Versammlung von freisinnigen Männern zu der Schlußnahme, bei Anlaß einer allfälligen Revision der Staatsverfassung die Aufnahme der Freigebung der ärztlichen Praxis als Verfassungsartikel categorisch zu verlangen. Dieß zur vorläufigen Notiz!

— Vom Schützenbataillon 5 sind nachträglich zu Gunsten der Hinterlassenen Jäggi's Fr. 615. 35, bestehend aus einem Tagessold des Bataillon mit Fr. 604. 90 und Zins vom 1. Oktober à 4½ % Fr. 10. 45 an das Commando der 5. Armee-Division eingegangen. Die Summe ist dem Stammkapital zugefügt worden.

Centralbahn. Betriebsergebnisse im Januar 1878: Personen: Fr. 205,000 (1877 Fr. 241,064), Güter Fr. 356,000 (Fr. 447,806); Total Fr. 561,000 (688,870) per Kilometer 1876 (Fr. 2303).

Verbindungsbahn. Personen: Fr. 1300 (Fr. 1447), Güter Fr. 13,600 (Fr. 19,973); Total Fr. 14,900 (Fr. 21,421), per Kilometer Fr. 2980 (Fr. 4284).

Aargauische Südbahn. Personen: Fr. 5550 (Fr. 6761), Güter Fr. 3960 (Fr. 5210); Total Fr. 9510 (Fr. 11,972), per Kilometer Fr. 327 (Fr. 412).

Wohlen-Bremgarten. Personen: Fr. 850 (Fr. 924), Güter Fr. 720 (Fr. 692); Total Fr. 1570 (Fr. 1617), per Kilometer Fr. 196 (Fr. 202).

Zug. Das Obergericht hat einen Senn Jakob Villiger von Fenkrieden, der Butterfälschung angeklagt, zu 16 Tagen Haft, 300 Fr. Buße, Civilentschädigung und Kosten verurtheilt. Ganz recht!

Genf. Hier hat sich für Organisirung der hundertjährigen Gedächtnißfeier des Todestages von Jean Jacques Rousseau, Genf's größtem Sohne, ein Komite von 25 Mitgliedern gebildet. Für die Feier sind die Tage vom 30. Juni bis 2. Juli in Aussicht genommen, und es soll der erste Tag ein wissenschaftliches Gepräge tragen, am zweiten ein Volksfest und am dritten ein Jugendfest stattfinden.

Rom, 20. Febr. Kardinal-Camerlengo Joachim Pecci, Erzbischof von Peruggia, (geboren zu Carpineto 2. März 1810) ist zum Papst ernannt und hat den Namen Leo XIII. angenommen. (Pecci war der Kandidat der Gemäßigten, doch Anhänger der Infallibilität.)

Pecci wurde 1853 zum Kardinal-Priester ernannt. Er gilt für eine bedeutende Persönlichkeit, während der Interimsperiode zeichnete er sich durch anmaßendes und herrisches Wesen aus.

London, 19. Febr. Die Times meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Pera vom 18. ds.: Das britische Geschwader begab sich von Mudania nach Tusla (einem 35 Km. südöstlich von Konstantinopel an der asiatischen Küste gelegenen Hafenplatz.) Es wurden noch drei Panzerschiffe erwartet.

London, 20. Febr. Die „Morningpost" sagt, die Russen stellen sich, als ob sie durch das Einlaufen der englischen Flotte ihre Positionen für bedroht halten. Sie verlangen Garantien gegen ein weiteres Vordringen, z. B. die Besetzung der Forts am Bosporus durch russische Truppen oder eine Verpflichtung Englands, nicht in's Schwarze Meer einzulaufen. — Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien, daß Schwierigkeiten in Bezug auf den Zeitpunkt des Zusammentrittes des Kongresses bestehen. — Die „Times" sagt, Rußland konzentrire 300,000 Mann in Rumänien.

Petersburg, 20. Febr. Die „Agence russe" erklärt die Nachricht der „Daily News", daß Mittwoch, den 20. Febr., der direkte Friede zwischen Rußland und der Pforte unterzeichnet werden solle, als unbegründet; die Pforte sei im Gegentheil halsstarriger geworden. Der Rückzug der britischen Flotte nach der Mundania-Bai verminderte die Wichtigkeit der Durchfahrt durch die Dardanellen gegen den Willen der Pforte nicht. Derselbe beweise, daß die englischen Unterthanen in der Türkei nicht bedroht waren, die Durchfahrt demnach eine unnütze gewesen sei, da der Rückzug aber ein fait accompli ist, nöthige er die russischen Truppen, gewisse näher an Konstantinopel gelegene Punkte zu besetzen, um für jede Eventualität vorbereitet zu sein, welche die Christen bedrohe. Die Lösung der Frage würde in dem Rückzug der britschen Flotte nach der Besika-Bai liegen; alsdann würden die russischen Truppen in die Demarkationslinie zurückgehen.

Konstantinopel, 20. Febr. Suleyman Pascha wurde hieher berufen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. In Folge des Schnees, welcher die Straßen unfahrbar macht, hat sich die Räumung Erzerums und Batums verzögert.

Athen, 20. dies. Die thessalischen Aufständischen marschiren auf Volo. Die ganze Provinz Ampros ist in Aufruhr. Bei Macrinitza, eine Stunde von Volo soll ein hitziges Gefecht zwischen 1500 Insurgenten und 6000 Türken stattgefunden haben, wobei letztere 600 Mann verloren hätten.

Berlin, 19. Febr. Im weiteren Verlaufe seiner Rede (Beantwortung der Orient-Interpellation) sagte Fürst Bismarck: Nehmen wir an, daß auf der Konferenz die betheiligten Mächte den russischen Anforderungen widersprechen, so kann es keineswegs im Interesse Rußlands liegen, den Krieg fortzusetzen. Diese Wahrscheinlichkeit ist ausgeschlossen. Die Russen würden sich vielmehr als beati possidentes zufrieden geben. Was sollte auch nach Beendigung eines neuen Krieges geschehen? Sollte die türkische Herrschaft voll wieder eingesetzt werden? Oesterreich würde sich wohl bedenken, die slavischen Provinzen einzuverleiben. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, ist eine Konferenz vorgeschlagen, als Orte dafür Wien, Brüssel, Baden-Baden, Wildbad. Baden-Baden ist als Konferenzort fixirt. Unser Interesse ist, eine Konferenz, die unter deutschem Präsidium stattfinden wird, zu beschleunigen; diese wird in der ersten Hälfte des Monats März beginnen; vorher wird eine Verständigung der Mächte stattfinden. Ueber die Stellung Deutschlands auf der Konferenz bemerkte Bismarck: den Rathschlägen, wir sollten unsere Politik festlegen und anderen aufdrängen, werden wir keineswegs folgen. Dadurch würden wir nur eine Prämie auf Unverträglichkeit geben. Vermittlungen auf der Konferenz würden dadurch unmöglich gemacht, wenn man dort mit einem Menu der deutschen Politik erschiene. Unsere Stellung muß eine bescheidene sein; wir müssen auf der Konferenz erscheinen, wie ein ehrlicher Makler, der ein Geschäft zu Stande bringen will. In erster Linie werden wir auf befreundete Grenznachbarn wirken; wir sind aber auch bereit, da wir keine streitigen Interessen mit England haben, zwischen England und Rußland zu vermitteln. Das Dreikaiserverhältniß beruht auf persönlicher Sympathie der drei Kaiser; keiner der Kaiser braucht sich dadurch vom anderen überstimmen zu lassen. Ebenso persönlich befreundet sind die Minister der drei Kaiserstaaten. Man muthet Deutschland zu, das Schiedsrichteramt auf der Konferenz zu übernehmen. Deutschland hat keine Lust, in Europa den Policeman oder den Schulmeister zu spielen. Ich werde niemals dazu rathen. Wir wollen nicht unsere Freundschaft mit den anderen Mächten auf's Spiel setzen, wir wollen nicht für eine Macht der Substitut auf der Mensur sein. Ich werde mich unter keinen Umständen darauf einlassen, daß Deutschland das Schiedsgericht übernehmen soll. Nur für einen Krieg, der für Schutz und Unabhängigkeit deutscher Interessen nach außen, oder für solche Interessen, die so klar sind, daß sie dem einstimmigen Votum des Bundesrathes und der Begeisterung des Reichstags getragen würden, würde er dem Kaiser anrathen können, Gut und Blut des Landes in Anspruch zu nehmen. (Lebhaftes Bravo.) Es folgt auf Antrag Hänel's eine Besprechung der Interpellation. Das Wort nahmen Hänel und Windthorst.

Wien, 19. Febr. Abgeordnetenhaus. Bei Beantwortung der Interpellation Giskra's bezüglich der orientalischen Frage erklärte Ministerpräsident Fürst Auersperg Folgendes: Die Regierung ist von den Friedensgrundlagen, auf denen der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossen wurde, in Kenntniß gesetzt worden. Dieselben entsprechen im Ganzen den aus den Petersburger Blättern in die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen. Von der Existenz anderer Abmachungen hat die Regierung keine Kenntniß. Die Regierung hat den erwähnten Friedensgrundlagen gegenüber ihren prinzipiellen Standpunkt mit aller Offenheit gekennzeichnet. Sie erklärte, daß sie die Abmachungen der Kriegführenden, soweit durch dieselben Interessen der Monarchie oder Rechte der Pariser Signatarmächte berührt erscheinen, für sich als nicht rechtsverbindlich erkenne, insolange dieselben nicht mit den Signatarmächten vereinbart würden. Die Regierung ergriff gleichzeitig die Initiative zur Einberufung der europäischen Konferenz. Sowohl der prinzipielle Standpunkt der Regierung als ihr Antrag auf Aufhaltung der Konferenz wurde von sämmtlichen Kabineten angenommen. Nur das russische Kabinet regte bezüglich der Form den Gedanken an, nicht eine Konferenz, sondern einen Kongreß einzuberufen, und drückte den Wunsch aus, daß letzterer nicht in der Hauptstadt irgend einer der Signatarstaaten abgehalten werde. Die Verhandlungen hierüber sind dem Abschluß nah. „Wir glauben dem baldigen Zusammentritt des Kongresses entgegensehen zu dürfen. Mit Rücksicht hierauf ist die Regierung nicht in der Lage, in eine detaillirte Darlegung ihres Standpunktes bezüglich der Friedensbasis einzugehen. Sie kann jedoch nicht umhin, im allgemeinen zu erklären, daß sie einige der Stipulationen, wie sie heute vorliegen, als den Interessen der Monarchie entsprechend nicht zu erkennen vermag. Diese Reserve bezieht sich jedoch nicht auf jene Punkte, welche die Verbesserung der Lage der Christen im Orient bezwecken, sondern auf solche Bestimmungen, welche eine Verschiebung der Machtverhältnisse im Orient zu Ungunsten der Monarchie nach sich ziehen könnten. Die Regierung hat die zuversichtliche Hoffnung, daß es der europäischen Berathung gelingen werde, zu einer Verständigung zu führen. Da alle betheiligten Mächte wünschen müssen, daß aus der Krise kein momentaner, sondern ein dauernder Friede hervorgehe, so hofft die Regierung, daß die Berathungen der Mächte zu einer nicht einseitig, sondern allseitig befriedigenden Lösung führen werden. Jedenfalls wird die Regierung gegenüber den ernsten Ereignissen nach wie vor es als ihre Pflicht und Aufgabe erkennen, die politischen und materiellen Interessen, sowie das Ansehen der Monarchie nach jeder Richtung zur Geltung zu bringen."

Wien, 20. Febr. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Die Räumung von Rustschuk durch die Türken ist in vollem Zug. Die Konsuln kehren dahin zurück. Der österreichische Generalkonsul Montlong wird heute erwartet. Die Uebergabe von Widdin dürfte kaum an Rumänien erfolgen, da mehrere rumänische Regimenter vom Belagerungskorps dieser Festung sogar schon nach Rumänien zurückmarschirt sind.

Paris, 18. Febr. Im Senat wurde Carayon Latour (Legitimist) mit 140 gegen 135 Stimmen, die auf Victor Lefranc von der Linken fielen, zum Senator gewählt.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 19 Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 28— neuen Fr. — — bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr 54. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilogramm.

Pariser Observatorium vom 20. Februar.

Hoher und sehr gleichmäßiger Barometerstand im Kanal und auf dem atlantischen Ozean. Das ruhige Wetter dauert fort. Der Wind ist wieder schwach geworden und hat sich gegen Nordwesten gedreht.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 18. Febr. 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5²⁵,	— 7⁵⁰, —.
Etzwylen	»	—	6²⁰,	— 9¹⁵, —.
Winterthur	»	—	8⁰,	— 12²⁰, 5⁵⁰.
Würenlos	»	—	9¹⁹,	— 2⁰⁰, 7⁰¹.
Wettingen	»	6⁴²,	9³⁶,	2¹⁸, 2⁴⁶, 7¹⁷.
Baden	»	6⁴⁷,	9⁴²,	2¹⁹, 3⁴⁵, 7²².
Dätwyl	»	6⁵⁶,	9⁴⁴,	2²⁰, 3⁵⁵, 7³⁰.
Mellingen	»	7⁰²,	9⁵¹,	2²³, 4⁰⁶, 7³⁶.
Mägenwyl	»	7⁰⁹,	10⁰,	2³⁰, 4¹⁵, 7⁴³.
Othmarsingen	»	7¹³,	10⁰⁶,	2³³, 4²⁶, 7⁴⁸.
Lenzburg	»	7²¹,	10²⁰,	2⁴¹, 5⁰², 7⁵⁸.
Hunzenschwyl	»	7²⁷,	10²⁵,	2⁴⁶, 5¹³, 8⁰⁴.
Suhr	an	7³⁴,	10³³,	3⁰⁵, 5²², 8¹⁰.
Suhr	ab	7³⁷,	10⁴⁷,	3¹², 5²⁴, 8²⁸.
Aarau	an	7⁴⁴,	10⁵⁵,	3²⁰, 5⁴², 8³⁶.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7³⁰,	10³⁰,	2⁵⁵, 5¹⁶, 8⁰³.
Suhr	an	7³⁷,	10³⁷,	3⁰², 5²⁴, 8¹².
Suhr	ab	7³⁵,	10⁴⁰,	3⁰⁹, 5²⁷, 8¹⁸.
O-Entfelden	»	7⁴¹,	10⁴⁶,	3¹⁵, 5⁴³, 8²³.
Kölliken	»	7⁵⁰,	10⁵³,	3², 5³⁹, 8³³.
Safenwyl	»	8⁰,	11⁰¹,	3¹⁰, 6¹², 8⁴⁶.
Zofingen	an	8¹⁰,	11¹⁴,	3¹⁹, 6³⁰, 8⁴⁶.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6²⁷,	9⁴⁰,	12²⁰, 4²³, 7¹⁵.
Suhr	an	6³⁴,	9⁴⁸,	12²⁷, 4²⁹, 7²³.
Suhr	ab	6⁴¹,	10⁰,	12³⁴, 4⁴², 7⁴⁴.
Hunzenschwyl	»	6⁵⁰,	10¹³,	12⁴³, 4⁵¹, 7⁵³.
Lenzburg	»	6⁵⁵,	10⁴⁰,	12⁴⁸, 5⁰⁰, 7⁵⁸.
Othmarsingen	»	7⁰⁶,	10⁵²,	12⁵⁶, 5¹⁴, 8⁰⁴.
Mägenwyl	»	7¹⁰,	11⁰²,	1⁰, 5²⁰, 8¹⁰.
Mellingen	»	7¹⁷,	11¹⁰,	1⁰⁷, 5²⁸, 8¹⁶.
Dätwyl	»	7²³,	11²⁰,	1¹³, 5⁴⁰, 8²⁴.
Baden	»	7³⁰,	12²⁶,	1¹⁹, 5⁴⁶, 8³⁰.
Wettingen	»	7³⁷,	12³⁶,	1²⁶ an 5⁵⁴, 8³⁶ an
Würenlos	»	7⁴⁴,	12⁴³,	— 5⁵⁸, —.
Winterthur	an	9⁰,	2⁴⁰,	— 7⁵⁰, —.
Etzwylen	»	9¹⁵,	2⁵⁵,	— 8⁴⁵, —.
Constanz	»	10²⁰,	4³⁵,	— 9⁵⁰, —.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6⁰⁵,	8³³,	12⁰, 4¹², 7¹⁰.
Safenwyl	»	6¹⁵,	9¹³,	12¹², 4²⁴, 7²³.
Kölliken	»	6³³,	9²⁹,	12¹⁹, 4³¹, 7²⁹.
O Entfelden	»	6³⁹,	9⁴⁴,	12²⁵, 4³⁷, 7³⁵.
Suhr	an	6⁴⁶,	9⁵¹,	12³⁰, 4⁴³, 7⁴⁰.
Suhr	ab	6⁴⁴,	9⁵⁸,	12³³, 4⁴⁹, 7⁴³.
Aarau	an	6⁵³,	10⁰⁶,	12⁴³, 4⁵⁷, 7⁵⁰.

Zu vermiethen.

Ein **Logis** für eine oder zwei Personen auf Mitte Mai. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 +8.
4½% Nordostbahn	87½% +8.
5 % Arth Rigi	80% +8.
4¾% Bank Winterthur	100% +8.
4¾% Stadt Zürich	101½ +8.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.



Grosser

Masken-Ball

Sonntag den 24. Februar 1878

im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.

Entrée Fr. 2.,

wozu höflichst einladet

Th. Schwarz z. Sternen.



Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes



Waaren-Lager



auf's Beste.

Franz Camisasca,

Nr. 4. Rathhausgasse, Aarau.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,

Samenhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Freitag den 22. Februar 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Katharina Fisch geb. Buser, Metzgers, von Aarau; alt 74 Jahre, 6 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 174.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Vaters und Großvaters

Jakob Müller-Ryser,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. Chorschule 8 Uhr!



Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 22. Febr. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Herrn Hauptmann Kurz: Ueber Taktik der Infanterie.

Der Vorstand.

Pro memoria. – Conv. – Lokal.

Dringend

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Heute Mittag



Bockbier-Anstich

Brauerei Weinberg.

Theateralische

Abendunterhaltung

des Grütli-Vereins Aarau

mit Consumation

Sonntag den 24. Februar 1878, zur Kettenbrücke.

Entrée 20 Cts. — Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfangspunkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Programm folgt Samstag.

Bestens dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich die Unterzeichneten für's **Bauchen** von **Leinengarn** und **Bleichen** von baumwollenen und leinenen **Tüchern** unter Zusicherung bester Bedienung.

Haßler & Comp., Hammer.

Gesucht

wird nach Gnadenthal ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und zuverläßigen, ehrlichen Charakters ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Zu kaufen gesucht:

Ein rein gehaltenes gutes **Essigfäßlein.**

Zu verkaufen:

Auf der sogenannten Sugen in schönster Lage ca. ¼ Juch. gutgepflegte **Reben.** Auskunft durch die Exped. d. Blattes.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Der neue Jahreskurs beginnt mit Anfang Mai. Aufnahmsprüfung: 2. und 3. Mai. Aspirantinnen wollen sich bei dem Unterzeichneten, welcher über Eintrittsbedingungen, Logis und Verhältnisse der Anstalt Auskunft ertheilt, bis zum 15. April schriftlich oder persönlich anmelden. Altersausweis und Zeugnisse über den bisherigen Bildungsgang sind den Anmeldungen beizulegen.

Aarau, den 16. Februar 1878. (O-8656-F) **J. Keller.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XII. Vortrag: Donnerstag den 21. Februar Abends 7½ Uhr, in der Aula.

Herr Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 9. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,

Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erben des am 12. Sept. 1854 verstorbenen Hrn. Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, von Aarau, haben ein im äußern Aarauer Rebberg liegendes, nach Stadtplan Sect. B, Blatt 25 in die Nr. 15 a b c und d eingetheiltes Grundstück von 30 Are, 38,40 □ M. (33,760 □′), wovon 26 Are 86,50 □ Mtr. (29,850 □′) mit Reben bepflanzt, der Rest von 351,90 □ M. (3910 □′) Garten- und Waldboden sind, um Fr. 2000. — verkauft. An dieser Kaufsumme ist von ⅛ mit ¼ der wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehende Karl Wydler, Wilhelm's, Oberst's sel. von Aarau interessirt.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 28. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Rebland der Erbschaft Wydler, Ferdinand's, Apotheker's", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 19. Februar 1878.

Der Gemeinderath.

Ein treuer **Knecht,** der melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wehen je Freitag und Montag

Bäckerei Milchgasse.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai oder früher das **Plainpied** in Nr. 875 an der vordern Vorstadt, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer sammt Küche.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. in einem neu gebauten Hause unweit der Stadt Aarau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. [illegible]

Gebrüder Schießer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 20. ds. Die Diskussion über die Frage der Geldkontingente und des Militärpflichtersatzes wieder aufnehmend, begründete Hr. Ruchonnet folgenden Antrag, welchen er gemeinschaftlich mit den HH. Delarageaz und Duplessis stellte:

Hr. Ruchonnet will nämlich dem Al. 2 des Antrages der Commissionsminderheit folgende Fassung geben:

Art. 2. Bis zum Inkrafttreten eines Bundesgesetzes über gleichförmigen Bezug einer Militärpflichtersatzsteuer bezieht die Eidgenossenschaft alljährlich, das Jahr 1877 inbegriffen, eine Summe, welche der Hälfte der in der Schweiz erhobenen Militärsteuer entspricht. Der auf jeden Kanton entfallende Antheil an dieser Summe wird durch die Anzahl der Dienstbefreiten bedingt, indem der Kanton für jeden derselben die gleiche Kopfsteuer entrichtet, ohne Rücksicht darauf, wie viel das kantonale Gesetz über den Militärpflichtersatz ihm eingetragen hat.

Herr Scherb bekämpfte diesen Antrag, welchem gegenüber er denjenigen der Commissionsminderheit (die er und Haberstich bilden) in Schutz nimmt.

Herr Dr. Tschudi stimmte zum Antrag der Commissionsmehrheit und beantragt dann im Weitern den Bundesrath einzuladen, darüber zu wachen, daß die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Militär-Pflicht-Ersatzsteuer wie sie im Jahr 1874 bestanden, in den Kantonen nicht zum Nachtheile der Bundeskassa geändert werden.

Hr. Bucher war der Ansicht, daß sowohl die Annahme des Antrages der Commissionsmehrheit, wie die Annahme desjenigen der Commissionsminderheit Uebelstände im Gefolge führten. Da nun der Antrag des Hrn. Ruchonnet jedenfalls einer Prüfung würdig sei, wünscht er um so mehr, daß derselbe an den Bundesrath zur Prüfung gewiesen werde, weil dieser Antrag nicht in Form eines Bundesbeschlusses, sondern in Form eines Bundesgesetzes erledigt werden müßte.

Hr. Chalumeau unterstützte diese Ordnungsmotion.

Hr. Haberstich bekämpfte dafür dieselbe um so energischer. Er will lieber ein neues Militärsteuergesetz aufstellen helfen, dem Bundesrath aber nicht von vorneherein Direktionen hierüber ertheilen. Herr Bundesrath Hammer warnte davor, den Antrag des Hrn. Ruchonnet zum Beschluß zu erheben, lieber solle der Rath die Angelegenheit definitiv lösen, so oder so. Hr. Dr. Kaiser gibt zu bedenken, daß der Antrag des Hrn. Ruchonnet nicht mir nichts dir nichts dem Bundesrath überwiesen werden könne, er könne allerdings erheblich erklärt werden, die verführerische Seite dieses Antrages sei aber die, daß ihm der Zusatz fehle, daß derselbe dem Volke vorgelegt werden müsse. Es handle sich darum, ob man ein neues Militärsteuergesetz auf Boden des Antrages des Bundesrathes, oder auf Boden des Antrages des Hrn. Ruchonnet begehre. Es stimmt Hr. Kaiser zum Antrage der Minderheit der Kommission. Gegen die Ordnungsmotion erhob sich noch Hr. Thommen und Hr. Bundesrath Scherer, worauf dieselbe mit 46 gegen 35 Stimmen verworfen wurde. Hr. Segesser sprach sich schließlich noch gegen den Antrag des Hrn. Tschudy aus, weil die Kantone das Recht hätten zu revidiren und kann sich mit dem Bezuge von Kontingenten unmöglich befreunden, welche er nur als eine Straffentenz für das Volk ansehen könne. Endlich hatte der letzte Redner gegen 8 Uhr gesprochen und konnte nach dieser langen Debatte zur Abstimmung geschritten werden.

Die untergeordneten Anträge wurden abgelehnt. In der eventuellen Abstimmung unterlag der Antrag des Hrn. Ruchonnet gegenüber demjenigen der Kommissionsmehrheit mit 55 gegen 40 Stimmen.

In der definitiven Abstimmung wurde dagegen der Antrag der Kommissionsminderheit mit 53 gegenüber dem der Kommissionsmehrheit angenommen.

Sitzung vom 21. d. Der Nationalrath verschob heute auf den Wunsch der betreffenden Motionssteller folgende Motionen auf die nächste Session:

a. Motion Bautier-Duplessis betreffend die durch Deserteurs namentlich den Grenzkantonen verursachten Kosten.

b. Motion Jolissaint betreffend ergänzende Bestimmungen über Bahnpolizei.

c. Motion Dietler betreffend Haftpflichtbeschränkung mit Rücksicht auf das Bahnpolizeigesetz.

Auf den Antrag der Kommission wurde auch die Behandlung „der Wildhutkosten, betreffend theilweise Uebernahme der Kosten der Wildhut in den Jagdbannbezirken durch den Bund", auf die nächste Session verschoben. Ueber die Beschwerde eines Samuel Keller's, Schreiner von Hottwyl, Kts. Aargau, über angeblich falsche Anklage der aargauischen Staatsanwaltschaft, sowie über eine ungerechte Verurtheilung durch das Bezirksgericht Brugg schritt der Nationalrath zur Tagesordnung, wie es bereits von Seiten des Ständerathes geschehen. — Offenbar rappelt es im Oberstübchen des Petenten. —

Zu den letzten Differenzen welche noch in Betreff des finanziellen Gleichgewichts zwischen den beiden Räthen bestehen, stimmte der Nat.-Rath zu allen Beschlüssen des Ständerathes, mit Ausnahme der folgenden wo er an seinen frühern Beschlüssen festhielt:

1) Daß in den Divisionskreisen, mit Ausnahme der VIII. Division, in welcher die Gesammtzahl der Infanterierekruten 1000 nicht übersteigt, die Zahl der Rekrutenschulen dieser Waffe in der Regel auf 2 reduzirt werden soll (Ständerath hatte 800 Rekruten statt 1000 angenommen).

An diesem Beschlusse hielt der Nat.-Rath definitiv fest.

2) An der Streichung des Artikels: „Die Inanspruchnahme der Gewehrreserve soll von 1879 an sistirt, und der Vollbedarf für die Rekruten jeweilen angeschafft werden", hielt der Nat.-Rath fest.

3) Der Nat.-Rath wird eingeladen, über eine zweckmäßige Einrichtung der in der Militärorganisation vorgesehenen Schießübungen bei Anlaß der Vorlage des Budgets für 1879 Bericht zu erstatten.

4) In Betreff der Reduktion der Schultage und schließlich stellte der Nat.-Rath 5) folgendes neue Postulat auf:

„Dieser Bundesbeschluß soll im Budget pro 1879 Berücksichtigung finden und der Bundesrath wird beauftragt einzelne Bestimmungen desselben, soweit möglich, schon im laufenden Jahre in Vollzug zu setzen."

Damit waren denn die Differenzen bei dem Nat.-Rathe erledigt und werden nun abermals an den Ständerath, der wenigen hier angeführten noch bestehenden Differenzen wegen, gelangen.

Der Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg betreff. Verkauf von Lebensmitteln (Angelegenheit der Schwestern Schacher!!) wurde auf die Junisession verschoben.

Für die Bureau-Aushülfe des Oberfeldarztes wurden die vom Bundesrath verlangten 3500 Fr. bewilligt, hierauf noch einige Eisenbahngeschäfte erledigt und den Ständeratsbeschlüssen in Betreff: a. der Taxerhöhung für die Rorschach-Heidenbahn und b. des Betriebsvertrages für die Rapperswil-Pfäffikonbahn, beigestimmt.

Heute Abendsitzung; morgen Sessionsschluß.

Der Ständerath erklärte heute den Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg, betr. Vorkauf von Lebensmitteln mit 18 gegen 15 Stimmen für begründet. Es wäre damit, wenn der Nationalrath s. Z. diesem Beschlusse beitreten würde, der Vorkauf von Lebensmitteln verboten und unterläge der Bestrafung.

In Betreff der Maßnahmen gegen die Reblaus stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes bei und verschob hierauf die Behandlung der Genfer-Abstimmungs-Angelegenheit auf die Junisession.

Der Geldkontingente wegen hält der Ständerath heute um 4 Uhr eine Abendsitzung.

— Aarau. x. Gestern wurde die Locomotive, welche von der „Aarauer Maschinenfabrik" an die Ausstellung nach Paris gesendet wird, auf der Strecke Aarau-Schönenwerd erprobt. Die Hinfahrt dauerte 10 Minuten und die Herfahrt 8 Minuten, was einer Geschwindigkeit von 34 Kilometern per Zeitstunde gleichkommt.

Diese Lokomotive ist nach gemischtem System gebaut und hat ein Gewicht von 18 Tonnen im dienstfähigen Zustande; sie arbeitet als gewöhnliche Adhäsionsmaschine auf Strecken, die nicht über 25 à 30 ‰ betragen und dann als Zahnradlokomotive auf Steigungen bis zu 100‰.

Eine gewöhnliche, gut construirte Adhäsionslokomotive zieht auf 70 ‰ Steigung noch einen Zug, der ihrem eigenen Gewichte gleichkommt, während diese Locomotive mittelst der Zahnstange auf derselben Steigung

einen Zug zieht, der dreimal so schwer ist als ihr eigenes Gewicht. Auf der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn, wo Steigungen von 50 ‰ vorkommen, würde z. B. diese Locomotive das Fünffache ihres eigenen Gewichtes ziehen, also ca. 90 Tonnen oder 1800 Centner, mit einer Schnelligkeit von 8 à 10 Kilometer per Zeitstunde.

Bevor die Lokomotive die Reise nach Paris antritt, soll dem Vernehmen nach dem hiesigen Publikum an einem Sonntag Gelegenheit geboten werden, dieselbe zu besichtigen.

— Aarau. (Einsdg.) Gegenüber dem in gestriger Nummer von einem Einsender angekündigten kategorischen Imperativ der Freigebung der ärztlichen Praxis mit Hülfe der Verfassungsrevision mag erwähnt werden, daß dieser Punkt auch an der Revisionsversammlung in Brugg zur Sprache gebracht worden ist. Das Revisionskomite wollte hievon nichts wissen, da, wie ein Mitglied desselben ausdrücklich betonte, zur Ausübung der Heilkunde ganz bestimmte Kenntnisse und technische Fertigkeiten nothwendig sind, die man nicht von selbst erlernen kann, wie allenfalls andere wissenschaftliche Berufsarten auf autodidaktischem Wege, sondern bloß auf dem Wege der wissenschaftlichen Anleitung durch den Lehrer, resp. durch eine besondere Fachschule. Es wurde ferner von einem der Besucher der Versammlung hervorgehoben, daß die bis jetzt in der Schweiz in den Landsgemeindekantonen Glarus und Appenzell mit der Freigebung der ärztlichen Praxis gewonnenen Erfahrungen zu keiner Nachahmung ermuthigten, indem durch's Examen gefallene Studenten und Halbwisser jeder Art den tüchtig geschulten Aerzten wirksame Konkurrenz machen und die letztern wenn nicht gerade verdrängen, so doch nach und nach seltener und theurer machen, weil tüchtige junge Männer sich für die Ehre bedanken, bis zum 24. Jahre mit großen Opfern sich auf einen Beruf vorzubereiten, den mit ihnen zu theilen jeder Abenteurer und Ignorant das Recht beansprucht. Es ist ein Stein und kein Brod, das man dem Volke mit der Freigebung der ärztlichen Praxis bietet, ein Messer, an dem es sich selbst schneiden würde, weil es die Schärfe seiner Klinge unterschätzt. Wenn im Kanton Aargau in sanitarischen Dingen etwas geschehen soll, so möge mit der öffentlichen Gesundheitspflege in der Weise ein Schritt vorwärts gethan werden, wie die meisten uns umgebenden Kantone sie nun in gesetzliche Form gebracht haben. Die Frage der Freigebung der ärztlichen Praxis kommt gar nicht aus dem Kern des Volkes heraus und ihre Bejahung ist nicht das Ergebniß vorurtheilsloser und bloß das Volkswohl berücksichtigender Prüfung, sondern das Resultat geplanter Rache an diesen oder jenen Vertretern des ärztlichen Standes, welche einer gewissen Charlatanerie etwas energischer auf den Leib rücken, als man es bisher vielleicht gewohnt war. Es hat denn auch die Abstimmung an der Revisionsversammlung in Brugg zur Genüge dargethan, daß die Freigebung der ärztlichen Praxis im Volke einen sehr geringen Anhang hat, denn von noch circa 70 Anwesenden stimmten keine zehn dafür. Hieraus konnte man für einmal den Schluß ziehen, daß das Volk in seiner Mehrheit dafür hält, daß diejenigen, die sich mit der gewerbsmäßigen Ausübung der Heilkunde abgeben wollen, sich auch die nöthigen Kenntnisse hiefür erwerben oder sich dann auf's Giftmausen und Rheumatismuspflastern beschränken mögen.

— Baden. Zum Kurhauswirth hat der Gemeinderath in seiner gestrigen Sitzung unter zahlreichen Bewerbern Hrn. Trüb z. Theaterfoyer in Zürich gewählt.

Bern. Gottlieb Zäch, Knecht des Landwirths Bürki im Thalacker bei Schloßwyl, brachte am 18. d. mit einem Fuhrwerk Branntwein nach Signau. Abends, als er nach Hause fuhr, wurde er überfallen, ermordet und beraubt. Die Pferde und der Wagen sind ohne ihren Begleiter nach Hause gekommen.

— Langnau, 19. Febr. Heute wurde hier unter ungewöhnlich zahlreichem Geleite die sterbliche Hülle des in seinem 76. Jahre verstorbenen Hrn. Friedrich Lehmann, Chef der geachteten Käsehandlung Johann Lehmann, zur Erde bestattet. Dieses bereits im vorigen Jahrhundert vom Vater des Verstorbenen begründete Haus hat ein wesentliches Verdienst um das Aufblühen der Industrie der Emmenthaler Käse, welche heute die wichtigste Einnahmsquelle der schweizerischen Landwirthschaft geworden ist und deren eigentlichen Lebensnerv bildet. Durch rastlose Thätigkeit und rationellen Betrieb behauptete diese Firma lange Zeit den ersten Rang unter den Großhändlern und ebnete zu einer Zeit, wo dieses Landesprodukt im Ausland noch wenig bekannt war, dem Emmenthaler Käse Absatzwege in alle Länder des Erdballs. An diesem Erfolge gebührt dem Verstorbenen, der Jahrzehnte lang eine Hauptstütze des großen Geschäftes war, ein bedeutender Antheil. (Grzpst.)

Zürich. Der Regierungsrath hat — offenbar veranlaßt durch den Unfug der streikenden Spengler — in den Gesetzesentwurf betreffend das Gewerbewesen eine neue Bestimmung aufgenommen, welche bei Bedrohung der individuellen Freiheit der Arbeiter die Polizei zur Anordnung der nöthigen Maßregel berechtigt.

— Das Bundesgericht hat letzten Montag die Zwangsliquidation über die Nationalbahn verhängt. Nach dem „Wint. Ldb." traten hierauf Freunde und bisherige Gegner der Nationalbahn zusammen und die Mittel zum Ausgleich mit allen Kreditoren waren von der Stunde an gesichert. Bis Mittwoch Nachmittag zogen alle Gläubiger ihr Liquidationsbegehren beim Bundesgericht zurück; nur einige kleine Posten, zusammen etwa Fr. 3000 betragend, blieben aus rein äußerlichen, augenblicklich nicht zu umgehenden Gründen damals noch unbereinigt; aber man konnte dem Bundesgericht die Erklärung geben, daß die Tilgung auch dieses Restes unmittelbar auf dem Fuße folgen werde. So ist es denn auch thatsächlich geschehen. Wir wiederholen: Alle Gläubiger haben das Liquidations-Begehren zurückgezogen. Es half aber Alles nichts. Das Bundesgericht trat am Mittwoch Nachmittag in außerordentlicher Sitzung zusammen und erkannte: Die Liquidation wird in keinem Fall aufgehoben!

Seinem Werk hat das Bundesgericht dadurch die Krone aufgesetzt, daß es den abgesagtesten Feind der Nationalbahn, der längst erklärte, dieselbe müsse aus dem Wege geräumt werden, damit die Nordostbahn wieder auf gesunde Beine komme, den Herrn Ständerath Russenberger von Schaffhausen zum Liquidator bestellte, der mit fast unanständiger Eile die Mission annahm und seine bisherige Stellung in Schaffhausen quittirte. Er ist von Coutin zum künftigen Direktor der Nordostbahn bestimmt und kann nun seine praktische Vorbereitung zum Eisenbahndienst fortsetzen.

Uri. In Altdorf verstarb im 75. Altersjahre Frau Josephine Siegwart-Müller, Wittwe des vor 9 Jahren verstorbenen Hauptes des ehemaligen Sonderbundes alt Schultheß Const. Siegwart.

Schwyz. Einsiedeln. In Neu-York starb im Alter von erst 40 Jahren, nach längerer Krankheit, Herr J. N. Adelrich Benziger, Associe der Firmen Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger und Benziger-Brothers in Neu-York, Cincinnati und St. Louis.

In Olten wurden letzter Tage beim Kellergraben zum Neubau des Hrn. Konstantin von Arx zur spanischen Weinhalle, rechts neben der Zufahrtsstraße nach dem Gäuerbahnhofe, verschiedene alte Münzen und andere Gegenstände aufgefunden. In Betreff der Gotthardsubvention schlägt der Gemeinderath einstimmig Uebernahme der Olten zufallenden Quote vor.

Schaffhausen. Herr Bezirksgerichtspräsident Russenberger hat die Entlassung von seiner Stelle eingereicht, weil er vom Bundesgericht zum Massa-Verwalter in dem gestern ausgebrochenen Konkurse der Nationalbahn ernannt worden ist und die Berufung angenommen hat. Russenberger ist gestern sofort nach Zürich verreist, um mit einer Abordnung des Bundesgerichts zu konferiren. (Int.-Bl.)

Tessin. In Lugano hat eine Volksversammlung stattgefunden, um gegen die Proklamation von Bellenz zur Hauptstadt Protest zu erheben; es wurde in diesem Sinne ein Komite ernannt. Gleichwohl ist es bereits sicher, daß die Mehrheit des Volkes den Gesetzesentwurf des Gr. Rathes sanktioniren wird.

Waadt. In Lavaux hat man mit dem Schneiden der Reben begonnen. Im ganzen seien die Winzer mit dem Stand der Reben zufrieden.

— Man schreibt dem „Nouvelliste": Die schweizer. Tramways-Gesellschaft macht ausgezeichnete Geschäfte; das Jahr 1877 kann ein gutes genannt werden und für 1878 konstatirt man bereits eine Einnahmenvermehrung. Die Gesellschaft verwendet in ihrem Dienste bereits zwei Lokomotiven, die plötzlich angehalten werden können und mehr Sicherheit, als die Pferde darbieten. Dem Bundesrath gingen von Seite der Gesellschaft zwei neue Concessionsbegehren ein, nämlich eines für die savoyische Linie Carrouge-St.-Julien und das andere für die Strecke Genf-Montbrillant-Ferney.

K. Zur Papstwahl. Nachdem der Kardinal-Camerlengo Joachim Pecci zum Papst ernannt und den Namen Leo XIII. angenommen hat, mag es wohl nicht unzeitgemäß sein, seiner 12 Vorgänger hier in Kürze zu erwähnen.

Das Handlexikon Meyers bespricht dieselben in folgender Weise:

Leo I. der Große, 440—461, suchte zuerst die Idee des römischen Primats zu realisiren, unterwarf die afrikanische Kirche der geistlichen Oberhoheit Roms, vermittelte 451 den Frieden mit Attila, rettete Rom bei Genserichs Einfall 455 vor völligem Verderben; † 461.

Leo II., 682—683, verbesserte den Gregorian-Gesang.

Leo III., 795—816, floh vor einer feindlichen Partei zu Karl d. Gr., der ihn restituirte, krönte diesen 25. Dez. 800 zum römischen Kaiser.

Leo IV., 847—855, ohne kaiserliche Bestätigung erhoben.

Leo V., erwählt 907, regirte nur 40 Tage, vom Papst Christoph vertrieben.

Leo VI., 928—929 und Leo VII., 936—939, beide in den stürmischen Zeiten der Theodora und Marozia (Fornokratie).

Leo VIII., 963—965, von Kaiser Otto I. an der Stelle Johanns XII. zum Papst erhoben, sprach dem Kaiser das Recht zu, den Papst einzusetzen und die Bischöfe zu investiren.

Leo IX., 1049—1054, durch Kaiser Heinrichs III. Einfluß in Worms gewählt, begann auf Hildebrands Veranlassung den Kampf gegen Simonie und Ehe der Kleriker, ward 1053 von den Normannen gefangen genommen, † 1054.

Leo X., geb. 1475 zu Florenz, zweiter Sohn Lorenzos von Medici, erst Legat von Bologna, Freund und Förderer der Wissenschaften und Künste, ward 1513 Papst, stellte die Universität zu Rom her, veranlaßte, um seine Finanzen zu verbessern, den Ablaßhandel, vereinigte Urbine mit dem Kirchenstaate, schloß um die Macht Frankreichs in Italien zu brechen 1521 einen Bund mit Kaiser Karl V., † 1. Dezember 1521. Prachtliebend, leichtsinnig und verschwenderisch, aber fein gebildet.

Leo XI., 1. April 1605 zum Papst gewählt; † schon nach 27 Tagen.

Leo XII., vorher Annibale della Genga, geb. 1760 zu Genua, päpstl. Nuntius zu Augsburg und Köln, ward 28. September 1823 zum Papste erwählt, streng hierarchisch, verdammte die Freimaurerei und die Bibelgesellschaften, begünstigte die Jesuiten, schrieb 1825 ein Jubeljahr aus; † 10. Febr. 1829.

Rom, 20. Febr., Abends. Papst Leo XIII. erschien um 4 Uhr 14 Min. im inneren Balkon der Peterskirche, umgeben von Kardinälen. Er ertheilte den Segen; das Volk rief „eviva Papa"! Es herrscht großer

Enthusiasmus in der Kirche. Die Kirchthüren sind weit geöffnet, auf dem Petersplatz befinden sich etwa 100,000 Menschen; außerhalb der Kirche hört man keinen Ruf. Die Ordnung ist musterhaft. Die Wahl Pecci's wird bis jetzt allgemein günstig beurtheilt. — Lambertini triumphirte in dem Prozeß Antonelli. Das Gericht beschloß die Zulassung der Zeugen und verurtheilte die Erben Antonelli's in die Unkosten.

Bukarest, 21. d. In der Kammer erklärte der Minister Cogalniceanu auf eine bezügliche Interpellation hin: die Waffenstillstandsbedingungen wurden nur zwischen Rußland und der Türkei verhandelt. Die Friedensverhandlungen begannen erst vor drei Tagen; Rumänien wurde gegen seinen Willen durch Rußland vertreten, bezüglich des Kongresses werde die Regierung ihre Pflicht thun. Die Kammer nahm eine Tagesordnung der Regierung an, welche ihr Vertrauen ausdrückend, dieselbe aufforderte, auch fernerhin die nationale Politik zu verfolgen.

Aus Negotin wird gemeldet: Die türkischen Kommandanten von Widdin und Belgradschik weigern sich, die Uebergabe an die Rumänen zu vollziehen, obwohl die Russen hierauf bestehen.

Brüssel, 16. Febr. In Lüttich ist die Geschützfabrik, wie man übrigens schon vor Jahren annehmen mußte, eingegangen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 4. Heftes: Prof. G. Studer, Das Paradies und der Sündenfall. II. Das Paradies. — A. Schatzmann, Wie eine Hausmutter über Schulbildung und Sittlichkeit denkt. — A. Bitzius, Eine Fabrikordnung.

Rorschach, 21. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1121 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 56, Niedrigster Fr. 28. 75 Aufschlag 11 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 2814 metrische Zentner. Hafer 547 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 75.

Pariser Observatorium vom 21. Februar.

Neues und starkes Steigen des Barometers, um 15 Mm. bei Greencastle, um 10 Mm. bei Brest, um 6 Mm. bei Biarritz. Situation überall ruhig.

Neueres.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 21. d. Der Nationalrath stimmte in Betreff der letzten Differenz in Bezug des finanziellen Gleichgewichts dem Beschlusse des Ständerathes bei. Die formelle Vereinigung der Gleichgewichtsbeschlüsse wurde dem Bundesrathe unter Beiziehung der Präsidenten der beiden Commissionen übertragen und schließlich auf den Antrag von Herrn Philippin die Erledigung der Frage der Geldkontingente mit 46 gegen 34 Stimmen auf die Junisession verschoben.

Der Ständerath behandelte in seiner heutigen Abendsitzung den Vorschlag des Zürcher Kantonsrathes in Betreff der Geldkontingente. Nach einer längern Diskussion beschloß der Ständerath auf das Initiativbegehren nicht einzutreten, frühere Rückstände und für 1877 die halbe Militärsteuer zu beziehen und den Bundesrath einzuladen bis Juni einen neuen Militärsteuergesetzesentwurf vorzulegen.

Bei den Ersparnißdifferenzen wurde an dem Maximum von 800 Mann für 2 Rekrutenschulen ebenfalls definitiv festgehalten, in allem übrigen aber dem Nationalrath beigestimmt und für Bureau-Aushülfe des Oberfeldarztes ein Nachkredit von 3500 Fr. bewilligt. Morgen Schlußsitzung.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Meier, Jakob, alt Pintwirth von Uezwyl. Eingabe 21. März, Gemeinderathskanzlei Uezwyl. — Kulm. Gautschi, Daniel, gewes. Pintwirth von Reinach, auf dem Zihl zu Beinwyl. Eingabe 30. März, Gemeindeschreiberei Reinach. — Muri. Villiger, Franz, Küfer von Alikon, wohnhaft in Meienberg; Schuhmacher, Joh., von Siglistorf, gew. Pintenwirth in Reußegg, Gemeinde Meienberg. Eingabe 27. März, Gemeinderathskanzlei Meienberg in Sins.

Beneficium Inventarii.

Lenzburg. Schultheß, Louis, Lederhändler von Hendschiken. Eingabe 30. März, Gemeindeschreiberei Hendschiken. — Zofingen. Moor, Jb., Oberbannwart an der Reuti, zu Vordemwald. Eing. 30. März, Gmdschrbr. Vordemwald.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in aarg. Erlisbach; Lüscher, Jakob, Färber, in Muhen; Hürzeler, Rudolf, Taglöhner von Uerkheim, in Suhr; Hallauer, Felix, Jakobs, gew. Straßenwärter in Suhr; Eichenberger, Gottlieb, Schreiner von Beinwyl, in Oberentfelden; Diggelmann, Gottfried, von Fischenthal, (Zürich), Schuster in Oberentfelden. Eing. 30. März. — Baden. Burger, Albert, Fuhrmann von Freienwyl, in Baden; Blennler, Johann, Pferdehändler von Belfort, in Mellingen; Birchmeier, A. M. geb. Kloter, Erben, von Würenlingen; Lang, August, Sohn, Schlosser v. Baden; Schürmann, Rosina geb. Würsch; Spörri, A. M. geb. Meier, beide von Wettingen; Hitz, Theresia geb. Suter, in Wasserfallen, Gemeinde Unter-Siggenthal; Kostezzer, B., von Untersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal; Frei, Gebrüder, am Stein, Gemeinde Unterebrendingen. Eing. 6. April. — Bremgarten. Kuhn, Baptist, alt Weibels von Wohlen; Richner, Johann, Sohn, Steinhauer, Bernetenlünzis von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Hübscher, Karolina geb. Burgbeer, Schuster-, von Büblikon, in Bremgarten. Eingabe 11. März — Brugg. Ziegler, Joh. R., gew. Gemeindeschreiber von Veltheim. Eingabe 21. März. — Kulm. Burger, Susanna geb. Merz, Cigarrenmachers von Burg, in Teufenthal; Käseli, Karolina geb. Hediger, alt Bannwarts im Schiltwald; Eiger, Jb., Knecht im Wili zu Gontenschwyl; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth in Walde, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 30. März. — Laufenburg. Reimann, H., vormals zum Ochsen in Wölflinswyl; Höin, Michael, von Kaisten; Rebmann, Simon, alt Ammanns von Kaisten. Eingabe 20. März. — Lenzburg. Widmer, Dl., Fabrikarbeiter in Niederlenz; Urech, Sl., Steinhauer von Braunegg; Zimmermann, Jakob, Dachdecker, von Möriken; Meier, Anna geb. Steiner, alt Bärenwirths, von Dintiken; Meier, Verena geb. Dubler, Zimmermanns, von Dintiken; Hilfiker, A. geb. Stauber, Steinbrechers von Hendschiken; Hochstraßer, Joh., alt Bannwart von Auenstein, Taglöhner in Lenzburg; Dietschi, Abraham, Metzger, Sohn von Lenzburg; Siegrist, Johannes, Burkharden, Sls., von Meisterschwanden. Eingabe 30. März. — Zofingen. Weber, Johannes, Vater, Metzger im Leim von und zu Vordemwald. Eingabe 23. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lehner, Jb., Zimmermeister in Gränichen. — Baden. Biland, Wittwe Katharina, Balieren von Birmenstorf; Widmer, Johann, Berneten, von Kirchdorf; Boser, B., von Neuenhof; Moser, A., Rubis von Kempfhof; Frei, R. geb. Willimann, von Oberebrendingen; Hitz, Josefa, in Wasserfallen, Gemeinde Untersiagenthal; Attiger, Agatha geb. Peterhans, von Starretschwyl; Bertschi, Damian, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Widmer, Jakob, Schiffmüllers und Suter, Gebrüder, Kastoris, alle von Freienwyl. — Kulm. Weiermann, Jb., Sattler in Teufenthal; Hauri, Rudolf, Müslibecken, im Winkel zu Reinach. — Lenzburg. Fischer, Kaspar, Jakobs, Stöffis von Tennwyl; Hunziker, R., Mechaniker, von Hendschiken; Schmid, Verena geb. Staufer, Länglis von Seon. — Zofingen. Leibundgut, Friedrich, Schuster, von Brittnau; Gloor, Frdr., Jakobs, Zimmermanns von Birrwyl, Taglöhner in Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplanei Stetten. Anmeldung bis 25. Febr. beim kathol. Kirchenrath.

Lehrerstellen an der untern und obern Schule in Brittnau. Besoldung für jede Fr. 1200. Anmeldung bis 28. Februar bei der Schulpflege Brittnau.

Geweichte Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung**, bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, auf 1. April beziehbar; in Nr. 171 Adelbändli.

Zu verpachten:
Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Ein Wohnhaus
mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.
Aarau, den 15. Februar 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und I. Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** bei
F. Gamper, Metzger.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir
Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,
Gläslerkäse
ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.
Gebrüder Schießer.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch nach Schöftland:
Sonntag den 24. Februar 1878.

Sammelplatz: Regierungsgebäude, Vormittags 8 Uhr. Gemeinschaftlicher Abmarsch mit Musik 8½ Uhr. Abends Marsch von Schöftland nach Kölliken, und Rückfahrt nach Aarau mit der Nationalbahn.

Für **Munition & Mittagessen** in Schöftland ist gesorgt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein:
Aarau, den 21. Februar 1878
Der Vorstand.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Markt in Sarmenstorf.

Fortan, also auch für 1878, wird mit Bewilligung der h. Regierung der hiesige Fastnachtmarkt auf je **den letzten Dienstag im März** (1878 auf 26. März) verlegt.
Sarmenstorf, 14. Februar 1878. Für den Gemeinderath:
Stuzz, Gemeindeschreiber.

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,
Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht
ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unsers geliebten

D. Schäfer, gew. Gemeindeweibel,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinschied und der Bestattung unseres unvergeßlichen

Heinrich Brütel-Strähl

danken hiemit herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für den gem. Chor ¾ 8 Uhr.
" " Männerchor ½9 "

Um pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden ersucht **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung:

Samstag den 23 Februar, Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft Randegger.**

Traktanden:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3) Staatsbeitrag, Verwendung.
4) Neuaufnahmen und Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 22. Febr. 1878, Abends **8** Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Herrn Hauptmann Kurz:
Ueber Taktik der Infanterie.

Der Vorstand.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Holzsteigerung.

Die Gemeinde Aarg. Ober-Erlisbach bringt **Freitag den 1. März,** von Morgens 9 Uhr an, auf „Ramsfluh"

120 Stück Sag- & Trämtannen

mit 225 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.

Erlisbach, 22. Februar 1878.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Rudolf Roth, Förster.

Verkaufe so lange Vorrath

schöne weiße Kartoffeln

à Fr. 10. 50 Cts. per 100 Kilo, je von Morgens 8—12 Uhr Mittags.

J. Kübler, Bater, Bahnhof.

Fürbitte.

Unterzeichneter wurde dringend ersucht, einen arm gewordenen, sonst fleißigen Mann, Vater von 6 Kindern, sparsam und von guter Aufführung dem geehrten Publikum zu einer Unterstützung anzuempfehlen, damit er wieder ein billiges Pferd ankaufen und damit geringere Fuhren besorgen könne, um für seine Familie wieder den Lebensunterhalt zu verdienen. Hier thut Hülfe Noth und wird gut angewendet. Allfällige Gaben nimmt bereitwillig entgegen

F. Fisch, Uhrenmacher.

Zu kaufen gesucht:
Ein rein gehaltenes gutes **Essigfäßlein.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, Abends ½8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung der Frau NÆGELI-SCHMID aus Zürich, Frl. MARIE ZÜRCHER und des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio D-moll für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . von Mendelssohn.
Rec. & Arie (O säume länger nicht, geliebte Seele) für Soprun, aus der Hochzeit des Figaro . . - Mozart.
Fantasie über das Schubert'sche Lied: Lob der Thränen für die Violine . . . . . - Ferd. David.
Lieder für gem. Chor: . . . . . - A. Krug.
a) Ach Gott, wem soll ich's klagen.
b) Treue Liebe.
Fantasiestücke für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . - R. Schumann.
Lieder für Sopran:
a) Das erste Veilchen . . . . . - Mendelssohn.
b) Stille Liebe . . . . . - Schumann.
c) Wiegenlied . . . . . - Attenhofer.
Balletmusik zu Göthes Walpurgisnacht für Pianoforte, zu 4 Händen . . . . . - H. Huber.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Gasthof zum Storchen, nur für Vereinsmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Concert à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer & Christen & an der Casse. Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

Sonntag den 24. Februar 1878

Concert von 5 Herren des Basler Zitherkranz

im Gasthof zum „Storchen" in Aarau.

I. Zither-Concert
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Programm.

1. Birrfelder Parade-Marsch. *)
2. La Fontaine.
3. Alpensträusschen.
4. Ilka Polka.

II.

5. Divertissement aus der Oper „Tannhäuser".
6. Theodor-Marsch. *)
7. Glöckli-Fantasie.
8. Lieder-Potpourri.

III.

9. Schmeichelkätzchen Polka. *)
10. Divertissement aus der Oper „Norma".
11. Fliegende Blätter.
12. Landjäger-Marsch.

II. Zither-Concert
Abends von 8 bis 10 Uhr.

Programm.

1. Theodor-Marsch. *)
2. Im Olymp.
3. Das Echo im Thale.
4. Gruss an die Aare.

II.

5. Albumblatt aus Faust's Walzer. *)
6. Divertissement aus der Oper „Lucia".
7. Grosses Potpourri über Schweizerlieder.
8. Schmeichelkätzchen-Polka. *)

III.

9. Birrfelder Parade-Marsch. *)
10. Slavisches Liederpotpourri.
11. Erinnerung an Zürich. *)
12. Glück auf! Galopp.

*) Werden mit Schlag- und Streich-Zither ausgeführt.

Entrée 50 Cts.

Unterzeichneter erlaubt sich dem Tit. Publikum anzuzeigen, dass **beide Concerte mit Consumation** stattfinden. **Nachmittags-Concert ohne Rauch!**

Achtungsvoll **Otto Graf.**

Tanz- & Körperbildungsunterricht!

Beginn Montag den 25. d. M. im Saale zum Storchen. Abends 6 Uhr für Jüngere, 8 Uhr für Erwachsene.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein
Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Bater,** Kupferschmied, anmelden.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 23. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Schlußsitzung vom 22. ds. Der Nat.-Rath hielt heute nur eine sogenannte Protokollsitzung. Nach Verlesung des Protokolls zeigte das Präsidium an, daß der Bundesrath Willens sei auf die Junisession einen neuen Entwurf des Militärsteuergesetzes den Räthen vorzulegen. Die Präsidien der beiden Räthe hätten sich nun geeinigt dem Nat.-Rath die Priorität über dieses Traktandum zu überlassen, was vom Rathe gut geheißen und hierauf das Bureau beauftragt wurde, wenn vor der Junisession ein solcher Entwurf vom Bundesrathe ausgearbeitet werde, zur rechtzeitigen Vorberathung eine 9gliedrige Kommission zu bestellen.

Hierauf erklärte Hr. Präsident Marti die Session ohne weitere Ansprache geschlossen, den HH. Nat.-Räthen eine glückliche Heimreise wünschend.

Der Ständerath hat in seiner Schlußsitzung vom 22. d. das Büreau mit der Wahl einer Fünfer-Commission zur Vorberathung des auf die nächste Session in Aussicht stehenden neuen Gesetzesentwurfes über die Militärpflichtersatzsteuer beauftragt. Er stimmte der redaktionellen Beifügung des Nationalrathes im Beschlusse in Betreff der Taxerhöhung für die Rorschach-Heiden Bergbahn bei.

Es entwickelte sich nun eine längere Diskussion über die vom Nationalrath beschlossenen Abänderungen betreffend die Genehmigung des Betriebsvertrages über die Strecke Rapperswyl-Pfäffikon.

In Al. c der Ziffer 1 hatte der Ständerath in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe bestimmt, daß die Einheit der Konzession vom 25. Juni 1874 für die Linie Rapperswyl-Pfäffikon-Brunnen aufrecht erhalten bleibe. Es war dies eine Bestätigung der Bestimmung des Art. 13 des Eisenbahngesetzes, wonach für den Fall, daß die eine Strecke einer konzedirten Linie nicht ausgeführt wird, die Konzession auch für die ausgeführte Strecke dahin fällt.

Der Nationalrath hatte dieser Bestimmung beigefügt: „so lange keine Abänderung derselben durch die Bundesversammlung beschlossen sein wird" und es somit in die Hände der letztern gelegt, obenerwähnte Eventualität von der Zürichsee-Gotthardbahn abzuwenden. In diesem Beschlusse erblickten die HH. Sulzer und Rusch eine Umgehung genannten Art. 13 und beantragten, am ständeräthlichen Beschlusse festzuhalten, während die HH. Keller und Zschokke dem Nationalrathe beistimmen wollten. Mit 13 gegen 11 Stimmen hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest.

Es wurde hierauf die Sitzung für 15 Minuten unterbrochen, um die daherige Antwort des Nationalrathes zu erwarten. Dieser war aber inzwischen auseinandergegangen, ohne dem Ständerathe hievon Anzeige zu machen. Bei der nun sich wieder neu entspinnenden Debatte beantragten die HH. Keller und Bodenheimer neuerdings dem Nationalrathe beizutreten, um das Inkrafttreten des Betriebsvertrages nicht unmöglich zu machen. Gegen diesen Antrag erhoben sich die HH. Rusch, Herzog und Sulzer, welch' letzterer beantragte, es solle in das Protokoll aufgenommen werden, daß der Nationalrath in Mißachtung des Gesetzes über den Geschäftsverkehr auseinandergegangen sei.

Da ein Namensaufruf nur noch 19 Anwesende ergab, mußte das Präsidium, Hr. Vessaz, da der Rath nicht mehr beschlußfähig war, die Session ebenfalls als geschlossen erklären.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. d. Die Einsprachefrist gegen das Bahnpolizeigesetz wird mit dem 20. März zu Ende gehen.

Hr. Pioda wird als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei S. M. König Humbert I. accreditirt.

Als Instruktor II. Klasse der Cavallerie wird gewählt Hr. Guiden-Oberlieutenant Alexander de Berdé in Petit Sacconex.

Das Arbeitsprogramm des eidg. statistischen Bureau wurde für 1878 festgestellt wie folgt:

1. Bevölkerungsbewegung der Schweiz im Jahr 1877 in der Hauptsache in derselben Ausdehnung und Form wie im Vorjahr.
2. Wochenbülletin über die Geburten und Sterbefälle in den Ortschaften mit über 7000 Einwohnern.
3. Ergebniß der Rekrutirung im Herbst 1877 (pädagogische Prüfungen und sanitarische Untersuchungen).
4. Mittheilungen über den Stand des Versicherungswesens in der Schweiz.
5. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahr 1877.
6. Auswanderung nach den überseeischen Staaten im Jahr 1877.
7. Vollendung der Statistik der Viehbesitzer in der Schweiz.

Aargau. Der seit letzten Montag vermißte Johann Evangelist Mathis, von Schupfart, wurde am 21. d. in einem Fohrenwäldchen im sog. Eich, Gde. Schupfart, mit zerschossenem Kopfe aufgefunden; derselbe hielt noch eine neue entladene Pistole in der rechten Hand. Mathis ist 47 Jahre alt, Familienvater und hinterläßt drei erwachsene Töchtern; man glaubt daß Familienzwist und geistige Zerrüttung, herbeigeführt durch allzustarke Liebhaberei zu Gebranntem denselben zum Selbstmord veranlaßte.

— Hr. Gustav Strähl, Rothfärbereibesitzer in Zofingen, hat zum Andenken an seine kürzlich verstorbene junge Frau Fr. 5000 zur Gründung eines Ortskrankenhauses unter Leitung der Kulturgesellschaft und Fr. 3500 für die wohlthätigen Anstalten dieser letztern geschenkt. Auf Anregung der genannten Kulturgesellschaft sind in einer Menge von Dorfgemeinden des Bezirks zur Linderung der gegenwärtigen Noth unter der vielfach verdienstlosen Bevölkerung freiwillige Armenvereine entstanden, und in Zofingen selber ist mit großem Erfolg eine Suppenanstalt errichtet worden.

— Zofingen, 22. Februar. Ein endloser Trauerzug, wie ihn Zofingen seit Jahren nicht gesehen, folgte gestern unter dem dumpfen Glockengeläute dem reichbekränzten und von hiesigen Turnern getragenen Sarge unseres unvergeßlichen Herrn Senn. Von Nah und Fern waren Turner, Freunde und Bekannte herbeigeeilt, um dem theuren Todten die letzte Ehre zu erweisen. Warm und beredt hob Herr Pfarrer Buß in seinem Nachrufe die vielen Verdienste unseres leider nur zu früh dahingeschiedenen Mitbürgers hervor. Männerchor und Turnverein sangen ein erhebendes Grablied und in tiefbewegten, alle Herzen ergreifenden Worten sprach Herr Bezirkslehrer Berni zum letzten Abschiede nochmals von den erprobten Tugenden des Verstorbenen. (Z. T.)

— Der Männerchor Beinwyl hat die Abhaltung des diesjährigen Seethal-Sängerfestes auf Sonntag den 24. Mai nächsthin festgesetzt. Alle Vorbereitungen dazu sind so weit gediehen, daß das Fest ein recht gelungenes zu werden verspricht.

— Letzten Montag den 18. Februar versammelten sich die christkatholischen Geistlichen des Kantons Aargau in Stein zur definitiven Gründung und Organisation einer kantonalen Pastoralkonferenz. Hr. Pfarrer Schröter eröffnete die Verhandlungen und leitete dieselben auch auf den Wunsch der Versammlung. Der Vorstand wurde für ein Jahr bestellt in den HH. Pfarrer Boßart von Laufenburg, senior der Geistlichkeit, als Präsident und Pfarrer Burkart in Magden, als Aktuar.

— Villmergen, 19. Februar. Heute wurde Carl Wei, alt Siegrist, Senior der Gemeinde, zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 86 Jahren, 3 Monaten. Es war ihm nur 11 Wochen vergönnt, das Seniorat zu bekleiden. Ihm folgt als Senior der Gemeinde Villmergen Josef Koch Halbenb., Schneider, der nun 83 Jahre alt ist, noch so leichten Fußes einhergeht, als mancher Fünfziger und noch willig und rüstig die Nadel führt.

Bern. Eine Anzahl schweiz. Blätter hat einige Verwirrung angerichtet, indem sie den „Professor v. Fellenberg-Ziegler" sterben ließen. Ein solcher existirte nämlich nie. Herr v. Fellenberg-Ziegler erfreut sich noch seines Lebens, er ist aber nicht Professor. Das Professorat sammt den wissenschaftlichen Verdiensten, die man ihm zuschreibt, gehörte dem Verstorbenen, welcher sich v. Fellenberg-Rivier nannte.

Zürich. Schweiz. Nordostbahn. Betriebsergebniß im Monat Januar per Kilometer:

	1877.	1878.
Stammlinien	Fr. 2194. 12	Fr. 2153. 06
Zürich-Zug-Luzern	„ 1241. 63	„ 1098. 43

Ueber einen vorgeschlagenen Reorganisationsplan schreibt das „Bülletin financier Suisse": Der Geldbedarf bis 1885 beziffert sich auf circa 45

Millionen (theils zur Ablösung der schwebenden Schuld, theils zu Bauten und Rückzahlungen). Diese Summe würde der Nordostbahn dargeliehen von einer zu gründenden Societät, welche für 33 Millionen Obligationen fest übernähme und den Rest von 12 Millionen im Konto-Korrent zur Verfügung stellen würde; diese 33 Millionen sollen auf das ganze Netz hypothekarisch versichert werden und die Societät würde dagegen den andern Obligationen-Serien Kapital und Zins garantiren. Das „Bulletin financier" schreibt, es liege im Interesse der Aktionäre, durch Annahme dieser Kombination die rasche Beendigung der Finanzkrise zu erwirken.

Uri. Vor dem Bureau des Chefs der Bohrarbeiten am Gotthardtunnel sind in der Nacht vom 19. Februar wieder Dynamitpatronen gelegt worden, ebenso vor zwei andere Gebäude im Dorfe Göschenen; eine Explosion ist glücklicherweise nicht erfolgt.

St. Gallen. Letzter Tage wurde bei Neßlau ein frecher Diebstahl ausgeführt. Einer der voriges Jahr durch Wassernoth und Erdschlipf höchst schwer geschädigten Bewohner hatte noch einen Theil der erhaltenen Hülfsgelder zur Urbarisirung seiner verwüsteten Liegenschaft zurückgelegt und im Hause verborgen. Ein italienischer Arbeiter muß dies ausspionirt haben und drang in Abwesenheit des Hauseigenthümers in das verschlossene Gebäude. Mit 1020 Fr. in Gold und Banknoten beladen, wollte er sich flüchtig machen, als ihn der Telegraph in Utznach aufhielt. Er trug noch 841 Fr. bei sich. Das Uebrige hatte er für Reiseeffekten, Uhr 2c. bereits ausgegeben.

— Bruggen. Die Erben des im Dezember 1876 verstorbenen Herrn Gemeindeammann Moser haben für eine Reihe wohlthätiger, Kirche, Schule, Armen- und Krankenwesen umfassende Zwecke die schöne Summe von Fr. 5000 vergabt.

Waadt. Von den Plänen, welche die Konkurrenz um den Palast des Bundesgerichts zu Tage förderte, scheint der des Hrn. Recordon von Vevey, der nebst andern zwei hoch prämirt worden, dem Geschmack des Preisgerichts am nächsten gekommen zu sein. Hr. Recordon ist nun beauftragt, einen zweiten Plan einzureichen, der die anerkannten Vorzüge der drei erstern in sich vereinigen soll.

St. Petersburg, 22. Febr. Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht, Rußland werde die Vertreibung der Türken aus Bulgarien verlangen, als unwahr; sie hebt hervor, Rußland sei sehr tolerant im eigenen Lande, wo Massen von Muselmännern inmitten einer russischen Bevölkerung friedlich leben, Rußland habe im Gegentheil das Prinzip vollständiger Gleichheit für die Muselmänner und Christen in Bulgarien aufgestellt; obschon gegenwärtig erregt, leben sie doch untereinander mit vollständiger Sicherheit und arbeiten an den nämlichen Arbeiten, glücklich, von den türkischen Beamten, Truppen, Baschibozuks und Tscherkessen befreit zu sein, von jener Geißel für die Christen und Muselmänner, deren Entfernung aus Bulgarien von allen verlangt werde.

Die gesammte Presse spricht sich ohne jede Reserve sehr billigend über die Rede Bismarcks aus. Die „Agence Russe" weist auf die bevorstehende Verstärkung der britischen Flotte durch neue Panzerschiffe und auf den Abgang des Kanalgeschwaders nach Gibraltar hin, sowie auf die Rüstungen in England. Sie hebt hervor, alle diese Momente seien wenig geeignet, friedliche Konferenzen zu inauguriren; es werde dadurch bewirkt, daß die Türken widerspenstiger werden und die Konferenzen sich verzögern.

Offiziell vom 21. d. Die Räumung Erzerums hat den Waffenstillstandsbedingungen gemäß begonnen. Die erste Staffel der Garnison, 10 Bataillone und 6 Batterien stark, ging in westlicher Richtung ab. Am 17. wurde die Befestigung bei Kervemetli, am 18. bei Medschidje, Ozisie und Kawak geräumt. Am 21. sollten die letzten Truppen Erzerum verlassen. Nach einer Depesche des „Golos" aus Giurgewo vom 21. dies rückten die Russen gestern unter Todtleben in Rustschuk ein und wurden von den Bulgaren enthusiastisch empfangen.

Rom, 21. Februar. Die fremden Kardinäle reisen heute ab. Es herrscht überall vollständige Ordnung.

Das Journal „Fanfulla" berichtet über den Hergang bei der Wahl: Bei dem vormittägigen Scrutinium hatte Pecci 36 Stimmen; es fehlten ihm daher nur 5 Stimmen um gewählt zu sein. Als das Scrutinium beendigt war, beugten Kardinal Franchi und dessen Partei die Knie vor Pecci. Die Anhänger des Kardinals Segar (?) folgten diesem Beispiele. Letzterer benachrichtigte sodann den Papst, daß er ihm eine Million Francs als ersten Petrispfennig einreichen werde, welchen der französische Episkopat dem Papste zu widmen gesonnen sei.

In einer heute früh gehaltenen Kongregation kündigte der Papst die Veröffentlichung einer Encyclica an die katholische Welt mit der Proklamirung der Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles an. Es wurde heute beschlossen, daß der Papst für jetzt den Vatikan nicht verlassen wird.

Paris, 21. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid vom heutigen: Die englische Kanalflotte ist von Gibraltar nach dem Orient abgesegelt.

Nach Pariser Nachrichten soll die englische Regierung erforderlichen Falles mit Aktenstücken hervorzutreten beabsichtigen, aus welchen deutlich hervorgehe, daß die Pforte ihr ein Pfandrecht auf die türkische Flotte eingeräumt hat.

Die Admiralität hat ein weiteres Panzerschiff angekauft, das für die türkische Marine gebaut worden war. Das Kriegsbureau schreibt die Lieferungen von 150,000 Martinigewehren aus.

Wien, 21. Februar. Da Bismark aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz beim Kongreß ablehnt, so wird wahrscheinlich nur eine Konferenz stattfinden. Bei der Uebergabe von Widdin protestirten die Rumänen dagegen, daß diese Festung einem russischen General übergeben wurde. Dem Protest ward Folge gegeben, und die Türken übergaben nun die Festung einem rumänischen General.

Konstantinopel, 20. ds. Suleiman Pascha wurde verhaftet und nach Bulair an den Dardanellen gebracht. Er wird in Konstantinopel vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Sultan hat neuerdings mit der Königin Victoria Telegramme gewechselt.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Februar 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Gerstge.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Ikra	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22	"
Hafer	22	21—20	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct. Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30——— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39½, bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22, Hafer Fr. 21—— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. ——— —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22 — 22½, Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21 — 22.

Pariser Observatorium vom 22. Februar.

Sehr hoher und gleichmäßiger Barometerstand, gegen 777 Mm. am Kanal und Ozean; schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 8. *Aarau, den 23. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208¼	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅜	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 18½	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 "
Wien	212½	210½	212½	210½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	218¾	220
Nordostbahn Stammactien	83¾	80	—
" Prioritäten	267½	260	265
Centralbahn	200	190	—
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
" " Prioritäten	165	150	—
Suisse occidentale Stamm	86	86	—
" " Priorität	441	441	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	—
Bank in Winterthur	408¾	405	—
Aarg. Creditanstalt	402½	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	380	376¼	—
Eidg. Bank	370	360	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	357½	—
Credit Lyonnais	615	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	466	467½
Banque de Mulhouse	500	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	—	86¼	86–86½
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92	—
4½ " " " 1882	87½	85	—
4½ " " " 1884	—	84½	—
4½ " " " 1886—1888	85	83	—
5 " Gotthardbahn	59	58½	55¼
5 " Berner Jurabahnen	82	81¾	82
5 " Stadt Winterthur	83	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung,
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Theaterlische

Abendunterhaltung

des Grütli-Vereins Aarau

mit Consumation

Sonntag den 24. Februar 1878,

zur Kettenbrücke.

Programm:

1) Willkomm-Lied von J. H. am Buel.
2) Das weiße Kreuz im rothen Feld, Deklamation von Eugen Peschier.
3) Seine bessere Hälfte oder der Feuertod. Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Jacobson.
4) Das einsame Rösleins-Lied, Volksweise von Hermes.
5) Ein Zimmer mit zwei Betten oder wem gehört die Frau. Posse in 1 Akt v. W. Friedrich u. W. Drost.
6) Welche Lust Soldat zu sein, Solo Scene von Rob. Linderer.
7) So sei gepriesen, Lied v. Rob. Schumann.

Entrée 40 Cts. — Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

☛ Nach Schluß des Programms freie Unterhaltung.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften 2c 2c.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ochsenfleisch à 80 Ct. und **Kuhfleisch** à 60 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Eine **Näherin** wünscht Kundenhäuser oder auch Arbeit ins Haus. Adelbändli Nro. 172, 2. Stock.

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Fortwährend wieder frische **Bretzeln und Zürcher-Hüppen** bei

Frau Würger, Metzgergasse Nr. 105.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,

Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, Abends ½8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung der Frau NÆGELI – SCHMID aus Zürich, Frl. MARIE ZÜRCHER und des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio D-moll für Pianoforte, Violine & Violoncell	von Mendelssohn.
Rec. & Arie (O säume länger nicht, geliebte Seele) für Sopran, aus der Hochzeit des Figaro	- Mozart.
Fantasie über das Schubert'sche Lied: Lob der Thränen für die Violine	- Ferd. David.
Lieder für gem. Chor: a) Ach Gott, wem soll ich's klagen. b) Treue Liebe.	- A. Krug.
Fantasiestücke für Pianoforte, Violine & Violoncell	- R. Schumann.
Lieder für Sopran: a) Das erste Veilchen	- Mendelssohn.
b) Stille Liebe	- Schumann.
c) Wiegenlied	- Attenhofer.
Balletmusik zu Göthes Walpurgisnacht für Pianoforte, zu 4 Händen	- H. Huber.
Zum Walde musst du wandern, Lied für Männerchor	- Köllner.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Gasthof zum Storchen, nur für Vereinsmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Concert à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer & Christen & an der Casse. Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

☛ Sonntag den 24. Februar 1878 ☚

Concert von 5 Herren des Basler Zitherkranz

im Gasthof zum „Storchen" in Aarau.

I. Zither-Concert

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Programm.

1. Birrfelder Parade-Marsch. *)
2. La Fontaine.
3. Alpensträusschen.
4. Ilka Polka.

II.

5. Divertissement aus der Oper „Tannhäuser".
6. Theodor-Marsch. *)
7. Glöckli-Fantasie.
8. Lieder-Potpourri.

III.

9. Schmeichelkätzchen Polka. *)
10. Divertissement aus der Oper „Norma".
11. Fliegende Blätter.
12. Landjäger-Marsch.

II. Zither-Concert

Abends von 8 bis 10 Uhr.

Programm.

1. Theodor-Marsch. *)
2. Im Olymp.
3. Das Echo im Thale.
4. Gruss an die Aare.

II.

5. Albumblatt aus Faust's Walzer. *)
6. Divertissement aus der Oper „Lucia".
7. Grosses Potpourri über Schweizerlieder.
8. Schmeichelkätzchen-Polka. *)

III.

9. Birrfelder Parade-Marsch. *)
10. Slavisches Liederpotpourri.
11. Erinnerung an Zürich. *)
12. Glück auf! Galopp.

*) Werden mit Schlag- und Streich-Zither ausgeführt.

Entrée 50 Cts.

Unterzeichneter erlaubt sich dem Tit. Publikum anzuzeigen, dass **beide Concerte mit Consumation** stattfinden. **Nachmittags-Concert ohne Rauch!**

Achtungsvoll **Otto Graf.**



Grosser

Masken-Ball

Sonntag den 24. Februar 1878

im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.



Entrée Fr. 2.,

wozu höflichst einladet

Th. Schwarz z. Sternen.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird nach Gnadenthal ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und zuverläßigen, ehrlichen Charakters ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Millionen (theils zur Ablösung der schwebenden Schuld, theils zu Bauten und Rückzahlungen). Diese Summe würde der Nordostbahn dargeliehen von einer zu gründenden Societät, welche für 33 Millionen Obligationen fest übernähme und den Rest von 12 Millionen im Konto-Korrent zur Verfügung stellen würde; diese 33 Millionen sollen auf das ganze Netz hypothekarisch versichert werden und die Societät würde dagegen den andern Obligationen-Serien Kapital und Zins garantiren. Das „Bulletin financier" schreibt, es liege im Interesse der Aktionäre, durch Annahme dieser Kombination die rasche Beendigung der Finanzkrise zu erwirken.

Uri. Vor dem Bureau des Chefs der Bohrarbeiten am Gotthardtunnel sind in der Nacht vom 19. Februar wieder Dynamitpatronen gelegt worden, ebenso vor zwei andere Gebäude im Dorfe Göschenen; eine Explosion ist glücklicherweise nicht erfolgt.

St. Gallen. Letzter Tage wurde bei Neßlau ein frecher Diebstahl ausgeführt. Einer der voriges Jahr durch Wassernoth und Erdschlipf höchst schwer geschädigten Bewohner hatte noch einen Theil der erhaltenen Hülfsgelder zur Urbarisirung seiner verwüsteten Liegenschaft zurückgelegt und im Hause verborgen. Ein italienischer Arbeiter muß dies ausspionirt haben und drang in Abwesenheit des Hauseigenthümers in das verschlossene Gebäude. Mit 1020 Fr. in Gold und Banknoten beladen, wollte er sich flüchtig machen, als ihn der Telegraph in Utznach aufhielt. Er trug noch 841 Fr. bei sich. Das Uebrige hatte er für Reiseeffekten, Uhr 2c. bereits ausgegeben.

— Bruggen. Die Erben des im Dezember 1876 verstorbenen Herrn Gemeindeammann Moser haben für eine Reihe wohlthätiger, Kirche, Schule, Armen- und Krankenwesen umfassende Zwecke die schöne Summe von Fr. 5000 vergabt.

Waadt. Von den Plänen, welche die Konkurrenz um den Palast des Bundesgerichts zu Tage förderte, scheint der des Hrn. Recordon von Vevey, der nebst andern zwei hoch prämirt worden, dem Geschmack des Preisgerichts am nächsten gekommen zu sein. Hr. Recordon ist nun beauftragt, einen zweiten Plan einzureichen, der die anerkannten Vorzüge der drei erstern in sich vereinigen soll.

St. Petersburg, 22. Febr. Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht, Rußland werde die Vertreibung der Türken aus Bulgarien verlangen, als unwahr; sie hebt hervor, Rußland sei sehr tolerant im eigenen Lande, wo Massen von Muselmännern inmitten einer russischen Bevölkerung friedlich leben, Rußland habe im Gegentheil das Prinzip vollständiger Gleichheit für die Muselmänner und Christen in Bulgarien aufgestellt; obschon gegenwärtig erregt, leben sie doch untereinander mit vollständiger Sicherheit und arbeiten an den nämlichen Arbeiten, glücklich, von den türkischen Beamten, Truppen, Baschibozuks und Tscherkessen befreit zu sein, von jener Geißel für die Christen und Muselmänner, deren Entfernung aus Bulgarien von allen verlangt werde.

Die gesammte Presse spricht sich ohne jede Reserve sehr billigend über die Rede Bismarcks aus. Die „Agence Russe" weist auf die bevorstehende Verstärkung der britischen Flotte durch neue Panzerschiffe und auf den Abgang des Kanalgeschwaders nach Gibraltar hin, sowie auf die Rüstungen in England. Sie hebt hervor, alle diese Momente seien wenig geeignet, friedliche Konferenzen zu inauguriren; es werde dadurch bewirkt, daß die Türken widerspenstiger werden und die Konferenzen sich verzögern.

Offiziell vom 21. d. Die Räumung Erzerums hat den Waffenstillstandsbedingungen gemäß begonnen. Die erste Staffel der Garnison, 10 Bataillone und 6 Batterien stark, ging in westlicher Richtung ab. Am 17. wurde die Befestigung bei Kerbemetli, am 18. bei Medschidje, Ozifie und Kawak geräumt. Am 21. sollten die letzten Truppen Erzerum verlassen. Nach einer Depesche des „Golos" aus Giurgewo vom 21. dies rückten die Russen gestern unter Todtleben in Rustschuk ein und wurden von den Bulgaren enthusiastisch empfangen.

Rom, 21. Februar. Die fremden Kardinäle reisen heute ab. Es herrscht überall vollständige Ordnung.

Das Journal „Fanfulla" berichtet über den Hergang bei der Wahl: Bei dem vormittägigen Scrutinium hatte Pecci 36 Stimmen; es fehlten ihm daher nur 5 Stimmen um gewählt zu sein. Als das Scrutinium beendigt war, beugten Kardinal Franchi und dessen Partei die Knie vor Pecci. Die Anhänger des Kardinals Segar (?) folgten diesem Beispiele. Letzterer benachrichtigte sodann den Papst, daß er ihm eine Million Francs als ersten Peterspfennig einreichen werde, welchen der französische Episkopat dem Papste zu widmen gesonnen sei.

In einer heute früh gehaltenen Kongregation kündigte der Papst die Veröffentlichung einer Encyclica an die katholische Welt mit der Proklamirung der Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles an. Es wurde heute beschlossen, daß der Papst für jetzt den Vatikan nicht verlassen wird.

Paris, 21. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid vom heutigen: Die englische Kanalflotte ist von Gibraltar nach dem Orient abgesegelt.

Nach Pariser Nachrichten soll die englische Regierung erforderlichen Falles mit Aktenstücken hervorzutreten beabsichtigen, aus welchen deutlich hervorgehe, daß die Pforte ihr ein Pfandrecht auf die türkische Flotte eingeräumt hat.

Die Admiralität hat ein weiteres Panzerschiff angekauft, das für die türkische Marine gebaut worden war. Das Kriegsbureau schreibt die Lieferungen von 150,000 Martinigewehren aus.

Wien, 21. Februar Da Bismark aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz beim Kongreß ablehnt, so wird wahrscheinlich nur eine Konferenz stattfinden. Bei der Uebergabe von Widdin protestirten die Rumänen dagegen, daß diese Festung einem russischen General übergeben wurde. Dem Protest ward Folge gegeben, und die Türken übergaben nun die Festung einem rumänischen General.

Konstantinopel, 20. ds. Suleiman Pascha wurde verhaftet und nach Bulair an den Dardanellen gebracht. Er wird in Konstantinopel vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Sultan hat neuerdings mit der Königin Victoria Telegramme gewechselt.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Februar 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Irka	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22	"
Hafer	22	21—20	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct.
Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30——. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39½, bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22, Hafer Fr. 21—— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. ———, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. 68 — 75, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22 — 22½, Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21 — 22.

Pariser Observatorium vom 22. Februar.

Sehr hoher und gleichmäßiger Barometerstand, gegen 777 Mm. am Kanal und Ozean; schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 8. *Aarau, den 23. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Lom-conto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123¼	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 18½	25. 13¼	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅝	100	100⅝	100	2 "
Wien	212½	210½	212½	210½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Obligationen bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	218¾	220
Nordostbahn Stammactien	83¾	80	—
" Prioritäten	267½	260	265
Centralbahn	200	190	—
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
" Prioritäten	165	150	—
Suisse occidentale Stamm	86	86	—
" " Priorität	441	441	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	—
Bank in Winterthur	408¾	405	—
Aarg. Creditanstalt	402½	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	380	376¼	—
Eidg. Bank	370	360	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	357½	—
Credit Lyonnais	615	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	466	467½
Banque de Mulhouse	500	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	—	86¼	86-86½
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92	—
4½ " " " 1882	87½	85	—
4½ " " " 1884	—	84¼	—
4½ " " " 1886—1888	85	83	—
5 " Gotthardbahn	59	58½	55¼
5 " Berner Jurabahnen	82	81¼	82
5 " Stadt Winterthur	83	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Theateralische

Abendunterhaltung

des Grütli-Vereins Aarau

mit Consumation

Sonntag den 24. Februar 1878,

zur Kettenbrücke.

Programm:

1) Willkomm-Lied von J. H. am Buel.
2) Das weiße Kreuz im rothen Feld,
Deklamation von Eugen Peschier.
3) Seine bessere Hälfte oder der Feuertod.
Posse mit Gesang in 1 Akt
von E. Jacobson.
4) Das einsame Röslein-Lied, Volksweise
von Hermes.
5) Ein Zimmer mit zwei Betten
oder wem gehört die Frau.
Posse in 1 Akt v. W. Friedrich u. W. Drost.
6) Welche Lust Soldat zu sein,
Solo Scene von Rob. Linderer.
7) So sei gepriesen, Lied v. Rob. Schumann.

Entrée 40 Cts. — Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

☛ Nach Schluß des Programms freie Unterhaltung.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften ꝛc ꝛc.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ochsenfleisch à 80 Ct. und **Kuhfleisch** à 60 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Eine **Näherin** wünscht Kundenhäuser oder auch Arbeit ins Haus. Adelbändli Nro. 172, 2. Stock.

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Fortwährend wieder frische **Bretzeln und Zürcher-Hüppen** bei

Frau Würger, Metzgergasse Nr. 105.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,

Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, Abends ½8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung der Frau NÆGELI – SCHMID aus Zürich, Frl. MARIE ZÜRCHER und des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio D-moll für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . von Mendelssohn.
Rec. & Arie (O säume länger nicht, geliebte Seele)
für Sopran, aus der Hochzeit des Figaro . . - Mozart.
Fantasie über das Schubert'sche Lied: Lob der Thränen
für die Violine . . . . . - Ferd. David.
Lieder für gem. Chor: . . . . . - A. Krug.
a) Ach Gott, wem soll ich's klagen.
b) Treue Liebe.
Fantasiestücke für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . - R. Schumann.
Lieder für Sopran:
a) Das erste Veilchen . . . . . - Mendelssohn.
b) Stille Liebe . . . . . - Schumann.
c) Wiegenlied . . . . . - Attenhofer.
Balletmusik zu Göthes Walpurgisnacht
für Pianoforte, zu 4 Händen . . . . - H. Huber.
Zum Walde musst du wandern,
Lied für Männerchor . . . . - Köllner.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Gasthof zum Storchen, nur für Vereinsmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Concert à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer & Christen & an der Casse. Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

☛ Sonntag den 24. Februar 1878 ☚

Concert von 5 Herren des Basler Zitherkranz

im Gasthof zum „Storchen" in Aarau.

I. Zither-Concert

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Programm.

1. Birrfelder Parade-Marsch. *)
2. La Fontaine.
3. Alpensträusschen.
4. Ilka Polka.

II.

5. Divertissement aus der Oper „Tannhäuser".
6. Theodor-Marsch. *)
7. Glöckli-Fantasie.
8. Lieder-Potpourri.

III.

9. Schmeichelkätzchen Polka. *)
10. Divertissement aus der Oper „Norma".
11. Fliegende Blätter.
12. Landjäger-Marsch.

II. Zither-Concert

Abends von 8 bis 10 Uhr.

Programm.

1. Theodor-Marsch. *)
2. Im Olymp.
3. Das Echo im Thale.
4. Gruss an die Aare.

II.

5. Albumblatt aus Faust's Walzer. *)
6. Divertissement aus der Oper „Lucia".
7. Grosses Potpourri über Schweizerlieder.
8. Schmeichelkätzchen-Polka. *)

III.

9. Birrfelder Parade-Marsch. *)
10. Slavisches Liederpotpourri.
11. Erinnerung an Zürich. *)
12. Glück auf! Galopp.

*) Werden mit Schlag- und Streich-Zither ausgeführt.

Entrée 50 Cts.

Unterzeichneter erlaubt sich dem Tit. Publikum anzuzeigen, dass **beide Concerte mit Consumation** stattfinden. **Nachmittags-Concert ohne Rauch!**

Achtungsvoll

Otto Graf.



Grosser

Masken-Ball

Sonntag den 24. Februar 1878

im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.



Entrée Fr. 2.,

wozu höflichst einladet

Th. Schwarz z. Sternen.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird nach Gnadenthal ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und zuverläßigen, ehrlichen Charakters ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Montag den 25. Februar 1878
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Med. Dr. **Karl August Hermann Frey**, Sohn des Hrn. Frey-Feer sel., von Aarau; alt 25 Jahre, 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 628.

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme beim plötzlich erfolgten Hinscheide unser geliebten Schwester und Großmutter Frau Wittwe **Maria Fisch** geb. **Buser**, sowie für das zahlreiche Grabgeleite, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 24. Februar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Sämmtliche Herren vom Männerchor werden dringend ersucht, heute Samstag Mittag punkt 1¾ Uhr zu einer kurzen Probe im Schwurgerichtssaal sich einzufinden.

Die Commission.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 25. Februar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

1) Mittheilungen des Herrn Dr. Lindt über die Fabrikation von Holzcellulosen.
2) Prüfung der Anwesenden auf Farbenblindheit.
3) Verschiedenes.
4) Versteigerung der letzten Jahrgänge der werthvollen doppelt gehaltenen Zeitschriftschriften, wie: Petermann, Ausland, Naturforscher ꝛc.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Sonntag den 24. Febr. im „Rößli“:
Nachmittags 1 Uhr: Generalversammlung.
Abends 7 Uhr: Gesellige Vereinigung zur bescheidenen Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein **Die Verwaltungs-Commission.**

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung:

Samstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft Randegger**.

Traktanden:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3) Staatsbeitrag, Verwendung.
4) Neuaufnahmen und Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Bierhalle Schmidt:
Heute & morgen
Bockbier-Anstich.

Wo eine tüchtige Magd sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Mein **Lager** von
Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,
Confection,
Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,

ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.

Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.

Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Vorläufige Anzeige.
Maskenball Kurhaus Baden. Maskenball

Es finden die zwei großen alljährlich üblichen Maskenbälle statt: Der erste Donnerstag den 28. Februar, der zweite Dienstag den 5. März.

Musik-Kapelle von Muth & Bär.

Entrée 3 Fr. à Person.

Hochachtungsvoll

R. Trüeb,
vormals Restaurateur im Theaterfoyer Zürich.

Zürich, den 21. Februar 1878.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien**, als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch nach Schöftland:
Sonntag den 24. Februar 1878.

Sammelplatz: Regierungsgebäude, Vormittags 8 Uhr. Gemeinschaftlicher Abmarsch mit Musik 8¼ Uhr. Abends Marsch von Schöftland nach Kölliken, und Rückfahrt nach Aarau mit der Nationalbahn.

Für **Munition & Mittagessen** in Schöftland ist gesorgt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein:

Aarau, den 21. Februar 1878 **Der Vorstand.**

Nur das echte Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser

ist das sicherste Heilmittel gegen blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung, wogegen das gefälschte Anatherin-Mundwasser schädlich in seinen Wirkungen ist.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte echte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem k. k. Hof-Zahnarzte **Dr. J. G. Popp in Wien** den wärmsten Dank.

Wien. **Freiherr v. Bluman m. p.**

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Baber, Apotheker.

Gesucht:
Ein **Meidinger-Ofen** Nr. 1. oder 2.

Zu verkaufen:
Einige Klafter guten **Bau.** Nachzufragen im Gasthof z. Rößli dahier.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
" **Zwetschgen,**
" " ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bei einer Schneiderin kann eine **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Junges fettes **Schaffleisch**, fettes **Rindfleisch** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Rothe Ulmer-Kartoffeln

werden nur noch heute zu **10 Fr.** die 100 Kilog. ausgewogen.

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Februar 1878.

Die russischen Kniffe und Willkührvorkehren.

(Correspondenz.)

Wenn wir sonst immer sagten: „Das perfide Albion" und auch in der That nicht umhin können, dieses fast sprichwörtlich gewordenen Ausdrucks die Britten noch zur Stunde verdientermaßen schuldig zu erkennen, so verdienen nun die Russen an Hand ihrer neuesten Machinationen dieses Prädikat in noch verstärkterem Maße und mit vollstem Rechte. — Man sieht nun, wenn man die gegenwärtig sich konstatirende Orientsituation in ihren Einzelnheiten betrachtet, so recht, wie übel es mit der internationalen Gerechtigkeit bestellt ist, wenn Frankreich nicht eine maß- und tonangebende Rolle spielt. Denn das muß man der französischen Nation lassen: sie ist schon viel und oft mit der ganzen Kraft und Wucht für bedrohte oder unterdrückte Interessen anderer Völker in den Riß getreten und wir müssen es nun erleben, wie auch nicht eine der Großmächte es wagt, mit Rußland über sein eigenmächtiges Verfahren ein ernstes und entschieden festes Wort zu reden. Wenn die Oesterreicher nicht jetzt vom Leder ziehen, wo Rußland schon als ausgemachter Sieger auf dem Territorium der darniedergeworfenen Türkei fester und kraftbewußter denn je dasteht, so ist's zu begreifen; denn seine slavischen Provinzialen würden wohl kaum gegen die russischen Slaven fechten und Rußland könnte Oesterreich-Ungarns Anstrengungen an Hand seiner Sympathien bei dessen eigenen slavischen Unterthanen paralysiren. Allein daß diese Großmacht nicht, da sie doch so nahe gelegen schon gleich nach Ausbruch des Krieges, als das Kriegsglück noch sehr stark auf die Seite der Osmanen schwankte, eine feste energische Politik einschlug, wie sie einer kontinentalen Militärmacht anstände und entsprechend wäre, das ist dem Grafen Andrassy und dem Kaiser Franz Josef selbst nicht wohl zu verzeihen. Großbrittannien hatte von Anfang zweierlei Spiel getrieben und es könnte ja auch in Folge seiner militärischen Einrichtungen nicht wohl allein in einen Land- oder Seekrieg sich einlassen, da es weder Indien noch andere seiner in allen Erdtheilen zerstreuten Colonien von europäisch geschulten Truppen entblößen könnte. Mit Großbrittannien würde sich aber jede andere Macht, sich zu alliiren dreimal besinnen, da sie, wie der Vorgang im ominösen Krimmkriege gezeigt hat, doch die Last und Opfer des Krieges an Mannschaften beinahe allein zu tragen bekäme. Man kann nicht umhin, es lebhaft zu bedauern, daß es Rußland gestattet bleibt, die ganze Friedens- und überhaupt die orientalische Frage in ihrer gegenwärtigen und demnächstigen Configuration ausschließlich nach Laune und Willkühr zu oktroyren. Am frappantesten zeigt sich Rußland's Benehmen gegenüber Serbien und Rumänien, die unter allen möglichen Versprechungen in den Krieg gedrängt worden sind und nun, nachdem sie dem Czaren die Kastanien unter schweren Opfern aus dem Feuer holen geholfen, mit schnödem Undanke abgespiesen worden sind, wie er schwärzer sich nicht konstatiren könnte. Daß man Rumänien die, ihm durch den Pariser Frieden von 1856 zuerkannte Provinz Bessarabien, diese fruchtbare Kornkammer wieder entziehen und ihm dafür als ein ganz geringes und schlechtes Tauschobjekt die sumpfige, dünn bevölkerte und ungesunde Dobrutscha auf Kosten der Türkei aufdrängen möchte, mußte die Rumänen, die so tapfer vor Plewna und in offener Feldschlacht in vorderster Reihe gefochten, doppelt schwer kränken; und ebenso ist es höchst ungerecht, wenn man die Serben, die schon 1876 als Avantgarde der Russen in den Kampf getreten und gegen den Schluß des 1877er Feldzuges hin auf's Neue ausgerückt waren, will leer ausgehen lassen. Dieses Benehmen Rußlands, welchem es gar nicht pressirt überhaupt eine europäische Konferenz zusammentreten zu lassen, wird sich freilich bald genug rächen. Denn man glaube ja nicht, daß es im nationalen Interesse des deutschen Volkes gelegen sei, durch Dick und Dünn hindurch und unter allen Umständen mit Rußland zu gehen und zu stehen. Nationalinteresse und bloß solches von zwei verschwägerten Herrscher-Dynastien sind zwei ganz entgegengesetzte Pole, die sich nicht naturnothwendig ergänzen, sondern gegentheils einander abstoßen. Die deutschen Interessen tendiren naturgemäß nach was ganz Anderem, als dem russischen Einflusse das entschiedene Uebergewicht in Europa und Asien zugleich zu verschaffen zu helfen. Und dann bedenke man die nach und nach erst sich geltend machenden Folgen der russo-slavischen Machtausdehnung, die sich auf den Trümmern des osmanischen Staates vollzieht. Sie tendirt auf eine Zersplitterung auch der alten, polyglotten habsburgischen Monarchie hin und damit auf ein Ueberwiegen russischen Einflusses bis tief in's Herz von Central-Europa hinein. Dieser ominösen Tendenz muß ganz gewiß von Seite der kontinentalen Mächte Einhalt gethan werden, ehe es zu spät ist und durch die Zertrümmerung der habsburgischen Monarchie in verschiedene Bestandtheile der letzte feste Wall gegen das Uebergreifen des halb barbarischen Moskowiterthums gefallen sein wird. Die Allianz des sogenannten Dreikaiserbundes erweist sich jetzt nach der Hand als gar nicht so fest gekittet, wie es anfänglich den Anschein hatte und so pompöse in die Welt hinaus geschrien worden ist. Wenn die russo-slavische Frage sich binnen wenigen Jahren vielleicht, Dank dem unthätigen Zuschauen Zentral- und Westeuropa's zu einer der dringendsten herangebildet haben wird; dann dürfte das verhängnißvolle Wort: „Zu spät!" den Kabinetten donnernd entgegentönen und es würde eine Coalition Aller bedürfen, um dem russo-slavenischen Colosse dann noch mit Aussicht auf Erfolg die Stirne zu bieten. Wenn man Rußland jetzt unbestritten die Früchte seines Sieges in vollstem Maße ausbeuten und genießen läßt, so werden sich die Folgen einer solchen Indifferenz einiger und Schwäche und Energielosigkeit anderer, selbst direkt betheiligter Kabinette schon zeitig genug zeigen und zwar unter Gefahr bergenden und verhängnißvollen Symptomen. Daß die Hohenzollern die Romanoffs nicht beißen würden, wußte man längst; allein etwas ganz Anderes sind deutsche Nationalinteressen und diejenigen des regierenden Kaiserhauses, und da, wo beide kollidiren, wird wohl ohne Zweifel, nach dem Zuge der Zeit zu schließen, die letztern das Loos treffen, daß sie sich fügen und unterordnen müssen dem Ausdrucke der Volksinteressen durch die öffentliche Meinung, deren Macht und Wucht kein Fürst noch Herrscher mehr ungestraft und ungeahndet zu mißachten wagen darf.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. dies. Der israelitischen Kultusgemeinde in Baden wird die Errichtung eines eigenen Beerdigungsplatzes in der Damsau bewilliget.

Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey erhält die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Sanitätskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— * Bremgarten, 22. Februar. Heute Nachmittag 4 Uhr brach im Hause des Hrn. Weber-Honegger, Kaufmann dahier, Feuer aus; der Brand entstund auf dem Estrich und brannte nebst dem Dachstuhl der 3. und 4. Stock ab. Durch schnelle Hülfe konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden. Das Haus war zu Fr. 34,800 versichert und von 4 Haushaltungen bewohnt; die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

— * Zuzgen, 24. Febr. Letzte Nacht brannte das Haus der Gebrüder Hohler dahier, geschätzt zu Fr. 5300, gänzlich nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— * Suhr, 23. Febr. Der dasige Gemeinderath hat an die bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden folgendes Cirkular erlassen: „Nachdem das schweizerische Bundesgericht, trotz den von den betreffenden Gläubigern zurückgezogenen Liquidationsbegehren, auf der Liquidation der Nationalbahn bestanden hat, resp. die Revocationen der Gläubiger nicht berücksichtigen will, wird es Aufgabe der interessirten Gemeinden sein, sich über die weitern Vorkehren zu berathen. Wir laden Sie deßhalb dringend ein, zu diesem Zwecke Dienstag den 26. ds., Nachmittags 1 Uhr im Gasthause zum „Bären" in Suhr an einer daherigen Versammlung sich einfinden zu wollen und bemerken Ihnen anbei, daß wir dannzumal im Falle sein werden, das Projekt einer Eingabe an die h. Bundesversammlung Ihnen zur Vorberathung vorzulegen."

— * Aarau. (Einsdg.) Wie wir hören, soll eine Versammlung von Männern aus verschiedenen Theilen des Aargau's beschlossen haben, bei einer allfälligen Verfassungsrevision die Freigebung der ärztlichen Praxis zu verlangen. Es ist unseres Erachtens sehr im Interesse der Revision selbst, wenn rechtzeitig auf das Widersinnige gewisser Bestrebungen aufmerksam gemacht wird, und zwar wie es bei vorliegender Einsendung der Fall ist, von Personen, die bei der zu besprechenden Frage nicht materiell betroffen werden können.

Die Freigebung der ärztlichen Praxis soll offenbar so viel heißen, als die Ausübung dieses Berufes soll fernerhin nicht mehr an einen

Studienausweis oder die Erlangung eines bezügl. Patentes gebunden sein. Sicher ist, daß eine derartige Neuerung den gebildeten Arzt nicht schädigen würde, denn es ist gewiß Thatsache, daß gerade diejenigen, die am eifrigsten über den Stand der Aerzte schimpfen, oder nach Durchblättern irgend eines populär medizinischen Werkes sich vermessen, den gebildeten Quark um viele Kilometer überflügelt zu haben, eigentlich die häufigsten Kunden des anerkannt tüchtigen Arztes sind. Im Gefühle ihrer blühenden Gesundheit argumentiren sie: Wer hat sich darum zu kümmern, wem ich mein Leben anvertrauen will; ist es nicht nur meine Angelegenheit, wenn mich der eine oder der andere Heilkünstler zu Tode curirt? Ebenso gut dürfte man behaupten, es ist lediglich Sache der Consumenten, ob sie sich von einem speculativen Producenten oder Verkäufer gefälschte statt ächter und gesunder Lebensmittel wollen offeriren lassen. Wenn aber der Staat durch seine Organe die Nahrungsmittel prüfen läßt, wenn er das Anpreisen von werthlosen oder schädlichen Geheimmitteln verbietet, soll er dann nicht ebenso gut darüber wachen, daß der practizirende Arzt mit den unumgänglich nöthigen Kenntnissen ausgerüstet sei. Man kann die Art der Heilmethode freigeben, aber der Homöopath soll so gut wie der Allopath sich darüber ausweisen, daß er in jedem einzelnen Falle sich Rechenschaft geben könne, welche Heilmittel er anwenden und welche Diätvorschriften er geben soll und darf. Leuten aber, die nicht einmal Krankheitssymptome zu deuten im Stande sind, und daher zum bedenklichen Nachtheile des Leidenden ganz falsche Medicamente verordnen, soll jederzeit ihr Handwerk gründlich verboten werden können.

— * Aarau. (Eingesandt.) Auf die aufbrausende und übel argumentirte Entgegnung in diesem Blatte vom letzten Freitag in Betreff der Freigebung der Medizin einstweilen nur wenige Worte: Wenn irgend ein Begehren, so fußt dasjenige der Freigebung der Medizin auf dem Wunsche des Volkes. Im Jahre 1867 schon war die Mehrzahl der Stimmenden für Freigebung der Homöopathie und nach dem seither gültigen Abstimmungsgesetz wäre sie frei. Am 21. April 1872 verwarf die Mehrheit der Stimmenden das neue, aber nur den alten Kohl von 1804 und 1837 aufwärmende Sanitätsgesetz mit der Polizeiruthe. Die Erfahrungen, die das Volk täglich macht mit den patentirten Aerzten einerseits und den Laienärzten anderseits, haben die Zahl der Freunde der Freigebung nur und zwar ganz bedeutend vermehrt. Es bleibt eben dabei: Eine neue Verfassung, die jenem Begehren nicht Rechnung trägt, wird vom Volke nicht angenommen werden. Das mögen sich die Herren von der Revision merken. Apropos! Das Hausiren mit Mäusegiften und Rheumatismuspflastern überlassen wir gerne gewissen Zunftherrchen für ihre Mußestunden!

— Aarau. Noch kaum in's bürgerliche Leben eingetreten, starb am 22. Febr. in Hottingen Herr Med. Dr. Hermann Frey von Aarau, Sohn des Hrn. J. Frey-Feer sel., seit letztem Herbst Assistent im dortigen Kinderspital. Der Dahingeschiedene war in Aarau am 8. Septbr. 1852 geboren, und durchlief die hiesigen Schulen, in den Jahren 1866—1872 das Progymnasium und Gymnasium. Das Sommersemester 1872 verweilte er an der Akademie in Lausanne und bezog dann im Herbst die Universität Zürich, wo er zwei Jahre weilte, und während des zweiten Jahres die Stelle des zweiten Assistenten der Anatomie bekleidete. Er setzte dann seine Studien ein Jahr lang in Würzburg und ein Jahr in Straßburg fort, war hier wieder Assistent (in einem der Spitäler) und doktorirte an letzterer Universität. Zur Beendigung seiner Studien begab er sich abermals nach Zürich und begann dort im Frühjahr 1877 die Konkordatsprüfung, aus der er durch eine längere Krankheit herausgerissen wurde. Nach Wiederherstellung seiner Gesundheit trat er die obgenannte Assistentenstelle in Hottingen an und hatte seine Staatsprüfung so zu sagen vollendet, als er vor acht Tagen auf's Krankenbett geworfen wurde, von dem er, trotz aller ärztlicher Hilfe, sich nicht mehr erheben sollte. Gewandt in allen Körperübungen, fleißig und gewissenhaft in seinen Studien, von sehr gemüthlichem und freundlichem Wesen, war er Allen lieb, die ihn kannten, und wird seinen Angehörigen, Lehrern, Commilitonen, den Patienten der Poliklinik in Zürich und den jugendlichen Kindern im Spital Hottingen gewiß in freundlicher Erinnerung bleiben. Eine schöne Hoffnung wird mit dem jungen Arzte zu Grabe getragen. Er ruhe im Frieden! (Schwzb.)

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestern vom hiesigen Grütli-Verein im Saale zur „Kettenbrücke" veranstaltete Abendunterhaltung war überaus zahlreich besucht. Wir dürfen dem Vereine zu seinen Leistungen, seiner Ausdauer und der angewandten Mühe bestens gratuliren. Ohne auf das Einzelne einzugehen, wollen wir nur erwähnen, daß das Ganze wirklich in Inhalt und der trefflichen Reproduktion vollkommen gelungen war. Möge die hiesige Grütlisektion den zahlreichen Besuch als ein Zeichen der Achtung und seiner Popularität in Aarau hinnehmen.

— In ihrer Versammlung am 18. d. hat sich die Einwohnergemeinde Teufenthal dem Begehren einer Totalrevision fast einstimmig angeschlossen; in der Gemeinde Bellikon 64 Bürger.

— In ihrer letzten Delegirtenversammlung (Nov. 1877) beschlossen die Männerchöre des Bezirk Brugg, pro 1878 kein officielles Gesangfest abzuhalten. Ein weiterer Antrag, der eine einfache Gesangsproduktion in Brugg zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes in Aussicht stellte, fand unbegreiflicherweise keine Gnade. Mit Vergnügen konstatiren wir nun, daß trotz dieser resignirenden und einschläfernden Beschlüsse Etwas geschehen soll, den Sängern Arbeit und Stoff zu edlem Wetteifer zu bieten. — Die Männerchöre Riniken, Umiken, Villnachern haben eine Gesangaufführung in oben bezeichnetem Sinne arrangirt und zur Mitwirkung die Chöre von Brugg, Bözberg, Habsburg, Remigen, Stilli eingeladen. Von diesen haben die vier ersten zugesagt, Stilli dagegen abgelehnt. Die Aufführung soll, wie verlautet, im wunderschönen Monat Mai in der Kirche in Umiken stattfinden und die Einnahme dem löbl. Bezirksarmenverein gewidmet sein.

— Zurzach. Die Verwandten der vorigen Monats verstorbenen Frl. Fanny Attenhofer aus dem rothen Haus dahier haben zum Andenken an sie und an ihre in den Jahren 1875 und 1876 ebenfalls frühzeitig im Tode vorangegangenen Geschwister Josef und Josephine Attenhofer folgende Vergabungen gemacht: Fr. 1000 dem katholischen Kirchenfond Zurzach, deren Zinse vorab zum Unterhalt des Friedhofs und der Umfassungsmauer verwendet werden sollen, sowie dem hiesigen Bezirksschulfond und dem Armenfond der Gemeinde Zurzach je Fr. 1000. (Grenzb.)

Bern. Ueber die gemeldete Mordthat meldet man aus dem Konolfinger Amte: Der 19jährige Gottfried Zech von Niederhüningen, Knecht im Thalacker bei Großhöchstetten, hatte eine Ladung Branntwein nach Signau geführt und auf der Heimkehr einen andern jungen Mann zu sich auf den Wagen sitzen lassen. Nach 7 Uhr Abends wurde Zech bei Zäziwyl todt auf seinem Wagen gefunden und es zeigte sich, daß derselbe erschlagen worden war. Am andern Morgen wurde sein Begleiter, den er dienstfertig zu sich auf den Wagen geladen hatte, als des Mordes verdächtig in Bern festgenommen, nachdem derselbe soeben mit dem Langnauer-Bahnzug eingetroffen war und durch die an seinen Kleidern befindlichen Blutflecken die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Der Mörder gestand seine That ein; er ist ein Johann Friedrich Feller von Noflen, Amtsbezirk Seftigen, Landarbeiter, seit Neujahr arbeitslos. Das Ergebniß seines Raubmordes bestand in einer silbernen Taschenuhr nebst 2 Fr. Geld.

Zürich. Ein Gesuch, von 800 Unterschriften belegt, verlangt vom Stadtrath Zürich, daß er den Ausschreitungen im Spenglerstrike endlich ein Ende zu machen suche. Täglich mehrmals werden nämlich die Werkstätten von Brunner und Helbling umlagert, Arbeiter, die ein- und ausgehen, mindestens beschimpft und bis an ihren Kostort verfolgt. Und gegen solchen Unfug sollten keine andern schützenden Mittel sich finden lassen, als daß Polizisten in bürgerlicher Kleidung den ruhig seines Weges gehenden Arbeiter vor gewaltsamer Mißhandlung schützen! Die Bittsteller schließen ihre Zuschrift mit folgenden Worten: „Daß ein solcher Unfug endlich aufhöre, erfordert die Ehre und Wohlfahrt der Stadt. Wenn ein Gemeinwesen auf etwas stolz sein darf, so ist es darauf, daß es die Kraft und den Willen hat, die Rechte und Freiheit der Bürger zu schirmen und Jeden, der mit frevler Hand übergreift in die Rechtssphäre eines Dritten, energisch in seine Schranken zurückzuweisen. Man soll nicht sagen können, daß in Zürich die freie Arbeit nicht vor Insulten sicher sei; man soll nicht sagen können, daß sich das stolze Zürich unter das Joch einer fremden und vaterlandslosen Liga beuge, die gleich den Jesuiten von den Freiheiten der Republik nur so lange den ungenirtesten Gebrauch macht, bis sie die Macht hat, dieselben zu vernichten und die Despotie an ihre Stelle zu setzen. Wir bitten Sie dringend, mit allen gesetzlichen Mitteln und wenn nöthig mit den Bezirks- und Kantonalbehörden einem Zustande ein Ende zu machen, der unserm Gemeinwesen zur Unehre gereicht und die größten Gefahren in sich birgt, und wir geben Ihnen die Versicherung, daß Sie in Ihren diesfälligen Bestrebungen auf die Unterstützung aller braven Bürger zählen können."

Waadt. Die Lausanner Polizei hat einen Franzosen abgefaßt, der in Nimes mit 16,000 Fr. durchgebrannt war.

Neu-York, 22. Febr. Nachrichten aus Panama vom 13. Febr. bestätigen die durch Wasserhosen angerichteten Verheerungen in Callao und melden, daß Erdbeben in Iquique und Arica am 23. Januar unbedeutenden Schaden angerichtet haben. Von einem Erdbeben in Lima ist nichts erwähnt.

Rom, 23. Febr. Der „Agenzia Stefani" zufolge findet die Krönung des Papstes voraussichtlich am nächsten Donnerstag in der vatikanischen Basilika statt.

Petersburg, 23. Febr. Der „Golos" betont in scharfem Artikel gegen die Verzögerung der russo-türkischen Verhandlungen, daß es Zeit sei, den in die Länge sich ziehenden Verhandlungen ein Ende zu machen, entweder solle das britische Geschwader sich in die Besika-Bai zurückziehen oder die Pforte solle den handgreiflichen Beweis erhalten, daß sie vergeblich auf die Anwesenheit der britischen Monitors im Marmarameer rechne. Man solle der Türkei ankündigen, daß falls der Friede an einem gewissen, möglichst baldigen Tage nicht unterzeichnet werde, die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Rußland hat sein Begehren um Auslieferung der türkischen Flotte gegenüber der Verpflichtung des Sultans, seine Flotte keiner fremden Macht abtreten zu wollen, zurückgezogen.

Aus Tiflis meldet man vom 22. Febr.: Ein Bataillon des Eriwanschen Regiments und das grusische Grenadierregiment besetzten am 21. die Hauptforts der Befestigungen von Erzerum, Medschidje und Azigie. Die Stadt ist ruhig. Ismail Pascha reiste über Ilidscha nach Erzinghian ab.

Petersburg, 23. Febr. Die „Agence Russe" sagt: Die Friedensverhandlungen schreiten vor. Zur Beschleunigung derselben verlegt Großfürst Nikolaus mit Rücksicht auf die entfernte Lage von Adrianopel, im Einverständniß mit der Pforte sein Hauptquartier nach San Stefano.

London, 23. Febr. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Der Zar telegraphirt, daß er seine Truppen in Konstantinopel einrücken lassen werde, wenn die Türken mit der Unterzeichnung der Friedensbedingungen noch weiter zögern. Die Friedensbedingungen begreifen die Abtretung von Armenien und der türkischen Flotte in sich. Die Times bestätigt dies.

London, 23. Febr. „Reuters Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 22. Febr., die russischen Friedensbedingungen hätten einen Artikel enthalten, nach welchem die sechs größten türkischen Panzerschiffe an Rußland überlassen werden sollten, weil andernfalls die Pforte dieselben an England verkaufen könne. Der Sultan habe gegen diesen Artikel Widerspruch erhoben und erklärt, er würde die Schiffe lieber zerstören. Er zeige sich jedoch bereit, das Versprechen abzugeben, die Schiffe an keine fremde Macht abzutreten. Der Zwischenfall sei durch die Verpflichtung des Sultans, die Panzerschiffe nicht an England abzutreten, während Rußland seine Forderung, der sofortigen Ueberlieferung der Schiffe zurückgezogen habe, erledigt worden. Der Friedensabschluß sei soweit gediehen, daß die Unterzeichnung bevorstehe. Es gelte als wahrscheinlich, daß der Großfürst Nikolaus den Sultan in Konstantinopel besuchen werde.

Berlin, 23. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet heute allgemein, daß Camphausen seine Demission eingereicht habe.

Coblenz, 22. Februar. Heute starb hierselbst der ausgezeichnete Pianist und beliebte Clavier-Componist Franz Hünten im hohen Alter von 85 Jahren. Sein Vater, Organist in Coblenz, wollte den Sohn nicht Musiker werden lassen, doch lehrte er ihn Clavier und Guitarre spielen. Kaum 10 Jahre alt, versuchte Hünten sich schon im Componiren und ging als junger Mann auf die Ermunterung von Henri Herz nach Paris, um sich weiter auszubilden. Dort sah er sich genöthigt, zu seinem Lebensunterhalt billigen Clavierunterricht zu ertheilen, und fing an, kleine Compositionen, Rondos und Fantasieen, auch Bearbeitungen beliebter Opernthemen zu schreiben. Diese gefälligen, leicht faßlichen und für Schüler in ihrer Art vortrefflichen Tonstücke fanden bald Beifall und verschafften dem Componisten Aufträge aus Frankreich, England und Deutschland zu ansehnlichen Honoraren. Zugleich stieg Hünten's Ruf als Clavierlehrer, und die angesehensten pariser Familien suchten seinen Unterricht. Als ausübender Clavierspieler und Lehrer ist Hünten in Deutschland weniger bekannt, desto verbreiteter ist jedoch seine in vielen Auflagen erschienene Clavierschule, ein zu Unterrichtszwecken recht schätzenswerthes Werk.

Aus Wien wird gemeldet: Das Projekt einer theilweisen Mobilisation ist aufgegeben. Aber die Regierung wird einen Kredit von 80 Millionen Gulden verlangen, um die Mobilisation vorzubereiten, wenn dies nöthig sein sollte.

Konstantinopel, 21. Febr. Eine auf der Reise nach Konstantinopel die russischen Linien bei Tschataldja passirende tscherkessische Karavane weigerte sich, die Waffen abzulegen. Dieselbe wurde nach einem Kampfe mit den russischen Truppen entwaffnet.

Dr. med. Hermann Frey, † 22. Februar 1878.

Ein lieber Freund, ein willensstarker Mensch,
Ist er — zu früh — versammelt zu den Vätern.
So spielt das Schicksal; hart am sichern Port
Nach schwerer Fahrt zerschmettert es das Fahrzeug,
Und unverhofft ruft es dem Manne zu,
Dem strebenden: „Halt ein! Du sollst die Früchte
Nicht pflücken deiner Arbeit, dir beschied
Ein jähes Ziel die unbeugsame Parze."
Er gieng nicht gern, und trauernd stehen wir
Und finden einen Trost nur unsres Leides:
Ganz ist er nicht gestorben, jetzt und immer
Lebt seiner Treu und Tüchtigkeit Gedächtniß
In unsern Herzen fort als sein Vermächtniß.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23 Februar 1878

Geburten.

Febr. 15. Maria Margaretha, T. des Jb. Bolli, Färber von Basel

Eheverkündungen.

" 19. Gottfried Julius Häfig, Spengler von Aarau, mit Maria Karolina Siegle von Geradstetten (Würtemberg), beide in Aarau.
" 21. Gottlieb Lehmann, Gießer, von Trimbach, mit Anna Maria Haberstich, Näherin von Oberentfelden.
" 21. Johann Erasmus Bonaventura Iten, Kaufmann, von Unter-Egeri, in Aarau, mit Clementine Carolina Prosperi, von Rußhof (Winterfingen), in Riesbach

Todesfälle.

" 17. Daniel Schäfer, Kleinweibel von Aarau.
" 18. Heinrich Brütel, von Aarau.
" 19. Maria Margaretha Fisch geb. Buser von Aarau

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Febr. Erdäpfel per Doppelzter. Fr. 10. Aepfel per Viertel Fr. 1.30 bis 1.40, 4 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier per Stück 8 –10 Ct. 8 –10 Stück Rübli, 8 Höck Rüsse, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 Ct. bis Fr. 1.

Verkaufe so lange Vorrath

schöne weiße Kartoffeln

à Fr. 10. 50 Cts. per 100 Kilo, je von Morgens 8 – 12 Uhr Mittags.

J. Kübler, Vater, Bahnhof.

Zu verkaufen:

Ein ganz vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug-Geschirr,** sammt einem zweirädrigen **Wagen** mit eisernen Achsen, eine schwere **Fußwinde** und vieles Andere mehr, bei

Frau Hemmeler, Zimmermstr. Wittwe.

Zu verkaufen:

Einige Klafter guten **Bau.** Nachzufragen im Gasthof z. Rößli dahier.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Bei einer Schneiderin kann eine **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, agt die Exped. d. Bl.

Fürbitte.

Unterzeichneter wurde dringend ersucht, einen arm gewordenen, sonst fleißigen Mann, Vater von 6 Kindern, sparsam und von guter Aufführung dem geehrten Publikum zu einer Unterstützung anzuempfehlen, damit er wieder ein billiges Pferd ankaufen und damit geringere Fuhren besorgen könne, um für seine Familie wieder den Lebensunterhalt zu verdienen. Hier thut Hülfe Noth und wird gut angewendet. Allfällige Gaben nimmt bereitwillig entgegen

F. Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Tanz- & Körperbildungsunterricht!

Beginn Montag den 25. d. M. im Saale zum Storchen. Abends 6 Uhr für Jüngere, 8 Uhr für Erwachsene.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,

Samenhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen Chiffonières, zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze Ameublements werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Näherin** wünscht Kundenhäuser oder auch Arbeit ins Haus. Adelbändli Nro. 172, 2. Stock.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Montag den 25. Februar 1878
Nachmittags 3¼ Uhr wird beerdigt:
Med. Dr. **Karl August Hermann Frey**, Sohn des Hrn. Frey-Feer sel., von Aarau; alt 25 Jahre, 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 628.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 25. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

1) Mittheilungen des Herrn Dr. Lindt über die Fabrikation von Holzcellulosen.
2) Prüfung der Anwesenden auf Farbenblindheit.
3) Verschiedenes.
4) Versteigerung der letzten Jahrgänge der werthvollen doppelt gehaltenen Zeitschriftschriften, wie: Petermann, Ausland, Naturforscher ꝛc.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wernli, Anna geb. Frey, Johannesen, Eichhalders Ehefrau von Thalheim, in Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 2 Grundstücken, zusammen ca. 9,81 Aren **Ackerland,** nächsten **Donnerstag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger, in Densbüren gerichtlich versteigert.

Aarau, den 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sl, Samuels, Organists von und in Gränichen, werden nächsten **Mittwoch den 27. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen gerichtlich versteigert:

1) Die unvertheilte Hälfte von ca. 24 Aren Ackerland, bei der Weihergaß (Bordacker).
2) Die unvertheilte Hälfte von ca. 18 Aren Ackerland im Kirchenfeld.
3) Die unvertheilte Hälfte von 3 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 2121. 46.
4) Der 4. Theil von 39 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 519. 51.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schmid, Friedrich und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird **Donnerstag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Lagerhaus dahier:

Eine gewöhnliche, eiserne Drehbank mit Uebersetzung und Supportfix, von 2,7 Meter Wagenlänge, 270 Millimeter Spitzenhöhe und mit einem Gewicht von ca. 800 Kilog., gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gedörrte Kastanien,
" **Birnen,**
" **Zwetschgen**
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderstoßwägelein.** Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch im guten Zustande befindliche **spanische Wand.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine einzelne Person, in Nr. 84.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. Februar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. das Kantonalschützenfest in Muri pro 1878 und bezügliche Anträge betreffend Aktienzeichnung.
2) Berathung der Traktanden der Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft und dießfällige Instruktionen an die Delegirten.
3) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 25. Februar 1878

Der Vorstand.

Liquidation der Schweiz. Nationalbahn.

In Folge der vom Schweizerischen Bundesgericht gegenüber der Schweiz. Nationalbahn verfügten Zwangsliquidation ist die Vertretung dieser Gesellschaft an den unterzeichneten **Massaverwalter** übergegangen, welcher seinerseits für die Führung des Betriebs das bisherige Direktionsmitglied Herrn Farner delegirt hat.

Die Züge der Nationalbahn werden, andere Aenderung vorbehalten, auch weiterhin fahrplanmäßig verkehren.

Der Massaverwalter der Schweiz. Nationalbahn:
Ed. Russenberger.

Töchter-Pension von Frl. Wahlen in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik ꝛc. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Publikation.

Nachdem nun auf 1. Montag im Monat März in Frick Viehmarkt abgehalten wird, so hat der hoh. Reg.-Rath des Kantons der Gemeinde Möhlin bewilligt am 2. Montag im Monat März (für diesmal) also am **11. März Viehmarkt** abzuhalten, wozu wir Käufer und Verkäufer höflichst einladen.

Möhlin, den 22. Februar 1878.

Der Gemeinderath Möhlin.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's Beste.

Franz Camisasca,
Nr. 4 Rathausgasse, Aarau.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Dienstag den 26. Februar** nächsthin, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen, Schlagfläche pro 1878:

28 Stück Fohrenstämme zu Rebstecken, mit 14;47 Festmeter, 338 Stück Säg- und Bautannen mit 161,44 Festmeter, 163 Stück Gerüststangen, 56 Stere Fohrenspälten, 101 Stere Stockholz und 2100 Reiswellen.

Es wird Vormittags punkt **halb 10 Uhr** mit dem Ruf des Brennholzes begonnen und sodann **halb 12 Uhr** mit dem Bau- und Nutzholz fortgefahren.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine treue, ordnungsliebende **Person,** mittlern Alters, welche die Hausgeschäfte und das Gartnen versteht, findet einen guten Platz.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein ordentliches treues **Mädchen** zum Posten.

Bad- & Waschanstalt.

Billig zu verkaufen:

Einen gut erhaltenen **Ausziehtisch,** auch halte ich stetsfort neue **Möbeln** im Vorrath.

D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Zu entlehnen gesucht
für den Sommer: Ein **Kinderchaischen.**

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, auf 1. April beziehbar; in Nr. 171 Adelbändli.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Ablage der Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

26. Februar 1878.

Reminiscenzen an die letzte Bundesversammlung.

Die große Lehrmeisterin Noth hat auch über den Bundesfiscus den Bakel geschwungen, wie über die einzelnen Kantone und engern Gemeinwesen. In der Rekonstruktion der Bundesfinanzen verfällt man, wie dies heute überall auch im Kleinen der Fall ist, zuerst auf das Sparen. Es wird dies im Allgemeinen zwar Niemand befremden, im Gegentheil, es wird als ganz natürlich und zum Theil folgerichtig angesehen werden, wenn sich auch nicht gerade behaupten läßt, der Bund sei bislang mit seinen Ausgaben allzu splendid verfahren. Die beiden Räthe haben von jeher das Schifflein des Budgets von überflüssig scheinendem Ballast befreit. Daher begegnen wir heute dem Faktum, daß Niemand eigentlich so recht weiß, wo das Sparen und Beschneiden anfangen und wo es aufhören soll. Die Richtigkeit dieser Behauptung ergibt sich am besten aus den Berathungen der beiden Räthe in der sog. Gleichgewichtsfrage. Beiden schien und scheint noch heute selbst nicht klar zu sein, wo man den Sparhebel zuerst ansetzen müsse. Es darf daher keineswegs verwundern, wenn man von gewisser Seite zuerst auf das Militärbudget sein Augenmerk richtete, zumal über dasselbe schon am meisten geschimpft worden ist. Das „Gleichgewicht" bietet einer bekannten Fraktion den bequemsten Anlaß, der verhaßten Militärorganisation mit ein Bein unterstellen zu helfen. Sollte man den unbenützt vorbeigehen lassen, und wie einfacher kann dies geschehen als durch Beschränkung und Verweigerung der nöthigen Mittel? So mußte das Militärbudget das Object abgeben, auf das mans in der volksbeglückenden Tendenz des Sparens vor allem abgesehen hat. Wenn aber heute nach kaum dreijährigem Inslebentreten der auf der im Jahr 1874 angenommenen Bundesverfassung basirenden Militärordnung die Mehrzahl der Räthe die Nothwendigkeit einer Reduktion der Ausgaben zugibt, was so ziemlich einem Hemmschuh der förderlichen Entwicklung unserer militärischen Kraft gleichkömmt, so bezeichnet das einen kaum zu rechtfertigenden Umschwung der Stimmung in unserer obersten Landesbehörde. Gründet sich die Rechnung auf die zweimalige Verwerfung des Militärsteuergesetzes, so ist sie an und für sich eine schiefe, sie wirft aber ein grelles Licht auf die Ueberzeugungstreue einer erheblichen Anzahl unserer Volksvertreter, welche sich durch jeden Windzug des Egoismus zur Nachgiebigkeit umstimmen lassen.

Wir glauben es nicht, daß die Mehrzahl des Schweizervolkes der Consolidirung unseres Wehrwesens abgeneigt sei, welche allein die Möglichkeit einer strikten Aufrechterhaltung unserer Neutralität in sich schließt. Die Zeiten der Gefahr, in den Jahren 1855 und 56 und 1870, haben es bewiesen, daß das Volk in seiner Liebe zum Vaterlande in hohem Maße opferwillig ist. Man täuscht sich, wenn man annimmt, es habe jene Lehren schon wieder vergessen; man täuscht sich, wenn man es der Untreue an seinen im Jahre 1874 angenommenen Prinzipien zeiht. Die dem Volke angeborne Scheu vor dem direkten Steuerzahlen überhaupt, vielfache Mißverständnisse, gepaart allerdings mit von Demagogen und Römlingen geschürtem Egoismus und Parteihaß, nebst der Uneinigkeit im freisinnigen Lager brachten die beiden Militärsteuergesetze zum Fall. — Wenn dem Volke klar und wahr die militärische Lage der Schweiz, unser Verhältniß zu den großen, uns umgebenden Staaten dargelegt würde, anstatt daß man ihm den richtigen Sachverhalt vertuscht und es mit an den Haaren herbeigezogenen Theorieen in den Wahn einlullt, wie ruhig und sicher wir jederzeit unter unsern Weinstöcken wohnen können, wie rein die politische Atmosphäre rings um uns sei, oder daß es selbst hohe Häupter, Nationalräthe sogar, frivol unsere militärische und völkerrechtliche Stellung überhaupt und die Leistungen unserer Armee belächeln hörte, gewiß würde es auch mit mehr Ernst und Würde und Opferwilligkeit an diese Frage herantreten.

Es ist in größern Schweizerorganen, in fachwissenschaftlichen Zeitschriften und auch in diesem Blatte schon öfters auf die Nothwendigkeit einer fortificatorischen Sicherung unserer Westgrenze hingewiesen worden; nach unserer Ansicht mit Recht. Aber diese Forderung wird unerfüllt bleiben, weil's uns an Geld und gutem Willen fehlt. So uns das nicht möglich ist, sollen wir darum auch die Armee vernachläßigen und schwächen, und uns damit der Fähigkeit begeben, einer fremden Invasion wirksam begegnen zu können? Daß eine solche bei einem durchaus nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegenden Kriege zwischen Frankreich und Deutschland von Seite der Franzosen versucht werden müßte ist schon zum Ueberfluß bewiesen worden.

Wir schwächen die Armee, wenn wir dem einzelnen Milizen nicht die gehörige Zeit zur Schulung geben, wenn wir den Schülern nicht eine entsprechende Anzahl gebildeter Lehrer geben; wir drücken die durchschnittliche Leistung herab, wenn wir das Maximum der Rekrutenzahl der einzelnen Schulen erhöhen. Es war zum mindesten bemühend, zu hören, mit welcher Zähigkeit der Ständerath an der Reduktion der Instruktorenzahl festhielt, zu hören, welche starke Minderheit sich selbst im Nationalrath noch zu einer solchen bekannte. Wir schwächen die Armee, wenn wir den Soldaten die Möglichkeit benehmen, sich neben ihrer Dienstzeit in der wichtigen Disziplin, im Schießen, zu üben. Wohin tendiren die dießbezüglichen, äußerst unklaren Schlüsse des Nationalrathes?

Die Soldreduktion gab nicht viel zu reden, damit war man bald im Reinen. Was ist dadurch erreicht? Gewiß eine nur scheinbare Ersparniß. — Als der Antrag in der Mitte des Nationalrathes fiel, auch die Taggelder der Herren Landesväter herunter zu setzen, hieß es, das wäre nicht demokratisch, indem man dadurch dem weniger bemittelten Bürger den Rathssaal verschlösse. Auch der Ständerath fand eine derartige Beschneidung nicht demokratisch. — Wir wollen in Kürze darauf hinweisen, wie demokratisch die Reduktion des Offizierssoldes mit der Suspension der Entschädigung für die Ausrüstung der Offiziere ist. Offenbar gehen die Herren von der Voraussetzung aus, wer als Offizier aspiriren wolle, müsse es „vermögen". Denn einem unbemittelten Manne ist es so absolut unmöglich gemacht, sich eine kostspielige Ausrüstung zu beschaffen und für seine Kostendefizite im Dienst, auf untern Chargen zumal, noch Geldmittel disponibel zu halten. Das ist die Demokratie, welche die Intelligenz mit dem Geldsack verwechselt! Mit jener Bestimmung halten wir den ehrbaren Mittelstand, der im großen Ganzen das Gros der Intelligenz repräsentirt, von dem Offizierscorps, das derselben doch in erster Linie bedürfte, fern, und das ist eine weitere Schädigung der Armee. — Soweit aber kommt es, wenn ein gesetzgebender Körper sich vom Geschrei der Feinde einer zwar kostspieligen, aber äußerst nothwendigen Institution leiten oder doch wenigstens bestimmen läßt. Ueber Fragen, an denen man sich dem großen Haufen gegenüber die Finger zu verbrennen fürchtet, setzt man subtil hinweg, vide Tabak- und Branntweinsteuer.

Frägt man sich, was denn die letzte Session Wichtiges für das Wohl der Gesammtheit zu Tage gefördert, so lautet die Antwort: „Herr verzeih' ihnen!"

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. d. Eine vom Militärdepartement vorgelegte Verordnung betr. die Aushebung der Wehrpflichtigen hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Bundesrath ertheilt den Zivilstandsbeamten die Weisung, die unehelichen Kinder kantonsfremder Frauen unter dem Namen einzuschreiben, welchen die Mutter kraft ihres Heimathscheines führt.

In Folge eines Anzuges des Hrn. Desor und Andern, in welchem der Bundesrath eingeladen worden ist, über die zur Durchführung der Volksschule erforderlichen Maßnahmen Bericht und Antrag zu bringen, hat das Departement des Innern Vorarbeitungen getroffen und deren Ergebnisse in einem Berichte niedergelegt. Derselbe wurde dem Bundesrathe zur Prüfung unterbreitet. Zum Zwecke weiterer fachkundiger Erörterung der Frage und der gebrachten Anträge, wird nun dieser Bericht und Anträge den Kantonsregierungen und einer Anzahl von Schulmännern zur Einsichtnahme und Vernehmlassung mitgetheilt.

— Aarau, 25. Februar. (Eingesdt.) Gestern, Sonntag Nachmittag, versammelte sich der hiesige Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein, 64 Mitglieder stark, im Rößli zur Passation der Rechnung pro 1877, Anhörung des Jahresberichtes der Verwaltung, Vornahme der periodischen Wahlen, Berathung eines Entwurfes neuer Statuten und Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern.

Aus der Jahresrechnung ergibt sich, daß 1877 die Casse an Eintrittsgebühren von 25 neuen Mitgliedern Fr. 207. 50; an Beiträgen

der Mitglieder à Fr. 8 per Jahr Fr. 1665. 25; an Zinsen Fr. 872. 20 und an Geschenken Fr. 765. — eingenommen und dagegen an 28 kranke Mitglieder Fr. 1832. — (Fr. 286 mehr als 1876) Krankengelder, an 5 arbeitsunfähige Mitglieder Fr. 733. 35 (Fr. 211. 75 mehr als 1876) Pensionen und an die Hinterlassenen von 9 verstorbenen Mitgliedern Fr. 270. — Beitrag an die Beerdigungskosten verausgabt hat.

Dank der zwei eingegangenen Legate ist das Vermögen des Vereins im Jahre 1877 auf Fr. 19,294. 20 (Vermehrung Fr. 447. 05) gestiegen, andernfalls wäre ein Rückschlag von Fr. 317. 95 zu verzeigen gewesen.

Ende 1877 gehörten dem Vereine 201 hiesige Männer an.

Abends sodann kamen 50 Mitglieder wieder im „Rößli" zusammen, um in ganz einfacher und bescheidener Weise das 50jährige Bestehen des Vereins zu feiern. Diese Feier, die zu jedes Anwesenden voller Zufriedenheit verlief, wurde gehoben durch die Anwesenheit des einzigen noch lebenden Stifters der Gesellschaft, des 75jährigen und noch ordentlich rüstigen Herrn Samuel Landolt, Buchdrucker, der sich herzlich des Gedeihens des Baumes freute, zu welchem er am 20. Januar 1828 im Vereine mit 26 Männern und 2 Frauen im Samen legen geholfen.

Den Hauptpunkt des Abends bildete ein Vortrag des derzeitigen Vereinskassiers, in welchem er ein Bild der Thätigkeit der Gesellschaft während ihres 50jährigen Bestehens zu entrollen versuchte. Leider konnte er bei der Unvollständigkeit des ihm zur Verfügung stehenden Materials — die Rechnungen von 1837—1853 und 1855—1867 sind leider verloren gegangen — seine Aufgabe nicht in der Weise lösen, wie er es gewünscht hätte. Wir erlauben uns einige Punkte aus dem Vortrage hervorzuheben.

Wie bereits bemerkt, wurde der Verein von 27 Männern und 7 Frauen gegründet und zählte nach drei Jahren seines Bestehens unter der Vorsteherschaft des für die Sache unermüdlich thätigen Hrn. Heinrich Egli, Maler sel. bereits 78 Männern und 19 Ehefrauen von Mitgliedern. Bis zum Jahre 1852 bezahlte jedes Mitglied 1 Batzen wöchentlichen Beitrag, von dort an 15 Rp. resp. Fr. 8. — per Jahr. Im Erkrankungsfalle hatte ein männliches Mitglied Anspruch auf Fr. 4, ein weibliches auf Fr. 3 Krankengeld per Woche und zwar bis 1836. Von dort an wurden die Krankengelder zu wiederholten Malen erhöht und heute hat ein krankes Mitglied auf folgende Unterstützungen Anspruch. Im ersten halben Jahre Fr. 9. —, im dritten Quartal Fr. 6. und im 4. Fr. 5.

Bei einer über ein Jahr andauernden Krankheit wird für das zweite Jahr ein wöchentlicher Beitrag von Fr. 4. 50 verabfolgt und falls nach Umfluß des zweiten Jahres noch fernere Erwerbsunfähigkeit in Folge der Krankheit fortdauern sollte, tritt Pensionirung ein, welche jährliche Beiträge von Fr. 50—200 je nach der Dauer der Mitgliedschaft zur Folge hat. — An die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes werden Fr. 30. — als Beitrag an die Beerdigungskosten entrichtet.

Von 1828—1843 betrugen Krankengelder und Beerdigungskosten Fr. 3916 a./W. In den letzten 10 Jahren (1868/1877) betrugen die Eintrittsgelder und wöchentlichen Beiträge der Mitglieder Fr. 16,535. 80, währenddem die Kasse im gleichen Zeitraume Krankengelder an 234 Mitglieder Fr. 14668. —, Pensionen an 7 Mitglieder Fr. 3604. 95, Beerdigungskosten für 53 Mitglieder Fr. 1590. —, Total Fr. 19,862. 95 verabreichte. — Schenkungen flossen in den letzten 10 Jahren Frkn. 2616. — dem Vereine zu.

In den 50 Jahren des Bestehens der Gesellschaft traten ihr 445 Männer und 19 Frauen bei. Von 1830 an wurden keine Frauen mehr zu Mitgliedern aufgenommen, weil, wie das Protokoll besagt, infolge der Aufnahme von Frauen in den Verein die Krankengelder sich zu den Beiträgen der Mitglieder in ein so ungünstiges Verhältniß stellten, daß die Gesellschaft schon 1830 der Auflösung nahe war. Glücklicherweise trat diese nicht ein, sondern infolge tüchtiger Leitung der Geschäfte und weiser Sparsamkeit der Verwaltung erstarkte der Verein so, daß 1831 das Vermögen bereits Fr. 535. 9. 2½ angewachsen war. Ende 1836 betrug es schon Fr. 1436. 3. 7½; 1850 Fr. 5760. 9. 2½ a./W.; 1854 Fr. 10,400. —; 1866 Fr. 13,500. —; 1870 Fr. 16,600. —; 1877 Fr. 19,294. 20. In den letzten 10 Jahren betrug die Vermögensvermehrung Fr. 4823. — Seit dem Bestehen der Gesellschaft hatte dieselbe 5 Präsidenten, 5 Sekretäre und 5 Cassiere.

Möge der Verein, der eine so schöne und reiche Laufbahn hinter sich hat, auch fernerhin blühen und segensreich wirken und möge derselbe nach abermals 50 Jahren auf ein ebenso großes Feld seiner Thätigkeit zurückblicken können, als er es heute glücklicher Weise zu thun im Falle ist. Er sei auch fernerhin dem Schutze des Höchsten und dem Wohlwollen edler Menschenfreunde empfohlen!

Bern. Sonntag Mittag ½ 12 Uhr schoß hier in der gerade neben dem Untersuchungsgefängniß (Käfichthurm), auf dem Bärenplatz gelegenen spanischen Wirthschaft, ein Johann Terribilini, Gypser, 30 Jahre alt, aus Russo, Kts. Tessin, ohne vorausgegangenen Wortwechsel einen an einem andern Tische sitzenden Gast, Johann Berbotino von Sosteno, in den Nacken, verfolgte hierauf einen sich flüchtenden Genossen des letztern, Ignaz Mariotta, in das nebenan gelegene Café Winkelmann und schoß denselben dort ins Ohr, so daß der Getroffene sofort todt zusammensank. Den Berbotino, der ein früherer Prinzipal des Mörders gewesen und mit demselben wegen Differenzen vor Gericht gestanden sein soll, hofft man am Leben zu erhalten. Dem umsichschlagenden Terribilini wurden bei seiner Verhaftung außer der Mordwaffe, einem sechsläufigen Revolver, noch eine geladene doppelläufige Pistole und ein Dolch abgenommen. Die ersten Stunden nach seiner Verhaftung benahm er sich mit Schwatzen und dgl. wie ein Betrunkener oder Irrsinniger. Man vermuthet, daß es bei ihm im Kopfe nicht ganz richtig aussehe.

— In Bern ist im 68. Altersjahre nach langwieriger Krankheit Hr. Aebi, Präsident der Kantonalbank-Direktion, gestorben.

Zürich. (Corrspdz.) In ihrer Besprechung der von Ingenieur Vögeli verfaßten Broschüre: Zur Situation der Nordostbahn, Denkschrift an die Aktionäre dieser Unternehmung, hebt die „Eisenbahn" besonders hervor, daß der Reservefond der Nordostbahn dato fast nichts enthalte, obgleich 38 % der sämmtlichen Geleiseanlagen der Nordostbahn in nächster Zeit erneuert werden müssen und kommt zu dem Schlusse, daß die Einlage in den Erneuerungsfond per Bahnkilometer Fr. 4200 betragen müsse, wenn die Bahn nicht in verwahrlosten Zustand gerathen solle.

Es wird sodann bedauert, daß die Aeußerung von Direktor Stoll im verwaltungsräthlichen Berichte: „Bei der großen Ausdehnung, welche die Nordostbahn-Unternehmung erlangt hat, betrachten wir es als einen entschiedenen Uebelstand, daß in der Direktion nicht auch ein wissenschaftlich gebildeter und in Eisenbahnbau und Betrieb erfahrener Techniker höhern Ranges Sitz und Stimme hat", noch nicht zur Geltung und Durchführung gelangt sei und ernstlich betont daß, so lange keine Techniker zur Direktion der Eisenbahnen in maßgebender Stellung beigezogen werden, wie das in allen Ländern schon längst der Fall ist, eine Besserung der schweizerischen Eisenbahnverhältnisse nicht erwartet werden kann.

— Hr. E. Guyer, Generalkommissär der schweiz. Eidgenossenschaft für die Weltausstellung in Paris, wird am 28. Febr. seine Bureaux in Zürich schließen und dieselben am 1. März in Paris eröffnen.

— Bei der Wahl eines ersten Statthalteradjunkten des Bezirks Zürich erzielten bei einem absoluten Mehr von 5314 Hr. Wittelsbach 5621 und Hr. Diggelmann 5007 Stimmen. Es ist somit Hr. Wittelsbach gewählt.

Luzern. Die Sektion Luzern der schweiz. naturforschenden Gesellschaft stellte das Gesuch, es möchte von Staatswegen etwas mehr für die Wiederbelebung der Gewässer des Kantons mit Fischen gethan werden und regte zu diesem Zwecke die Gründung einer Fischzuchtanstalt von Seite des Staates und den Erlaß einer volksthümlichen Schrift über Fischzucht an.

— Am 20 d. wurde Joseph Pfenninger, Friedensrichter in Büron, einer der wägsten und besten Bürger der Gemeinde, beerdigt; er testirte zur Unterstützung armer Schulkinder und besonders strebsamer Knaben einen Fond von 7000 Fr.

Uri. Nach der „Urner Ztg." hat die Schützengesellschaft von Altdorf letzten Sonntag einstimmig die Uebernahme des Kantonalschützenfestes pro 1878, für das ein Betrag bis auf Fr. 5000 in Aussicht genommen wurde, beschlossen. Das Organisationskomite, bestellt aus den HH. Rathsherr Jos. Jauch, Al. Müller, Buchhalter, Hauptmann Karl Egg, Landeshauptmann Huber und Lieutenant Martin Gamma, wird über die weitern Anordnungen einer demnächstigen Versammlung weitere Vorlagen machen.

Appenzell A.-Rh. Der Revisionsrath will wissentliche Gesundheitsschädigung durch gefälschte Lebensmittel mit einer Geldbuße bis auf 1000 Fr. oder Gefängniß bis auf 1 Jahr mit oder ohne Geldbuße und das Feilbieten von Lotterieloosen mit 1000 Fr. strafen. An Sonntagen ist das Tanzen nur von Abends 4—11 Uhr gestattet. Die Polizistunde soll abgeschafft sein.

Solothurn. Der Regierungsrath hat Hrn. Bezirkslehrer Walter von Arx in Olten zum Professor der Kantonsschule gewählt.

— In Mühledorf wurde letzten Donnerstag unter zahlreichem Leichengeleite und in Anwesenheit zahlreicher Waffengefährten Herr Jakob Arni, Cavallerist, einziger Sohn von Hrn. Kantonsrath Arni zur letzten Ruhe bestattet.

Freiburg. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag soll im Güterbahnhof Freiburg eine Summe von Fr. 2700 entwendet worden sein, welche zur Bezahlung der Angestellten hätte dienen sollen.

Baselland. Die Uebungen auf dem Waffenplatz Liestal werden am 10. März beginnen und zwar mit einem bis zum 14. März dauernden Kurse für das Instruktionspersonal des V. Armeedivisionskreises. Am 14. März sodann rückt das Cadre für die erste Infanterierekrutenschule und am 22. März rücken die Rekruten ein (½ der Infanterierekruten von Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland).

Waadt. Letzten Sonntag starb in Lausanne Hr. Gnisan, gewesener Generalprokurator und Professor des Civilrechts an der Akademie.

Neuenburg. Die Bevölkerung der Stadt beschäftigt sich mit der Frage einer Pferde-Eisenbahn, um den Bahnhof mit der Stadt zu verbinden. Die Ingenieure Paul Jeanrenaud und Marcan hielten Vorträge, wie dieses Unternehmen am besten zu erstellen sei und nun wird weiter an der Realisirung dieses Werkes gearbeitet.

— In Neuenburg ist der Direktor der Gemeindeschulen, Jules Wuithier, gestorben.

St. Petersburg, 24. Febr. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Sanstefano vom 24. Februar meldet, daß er mit einer Truppenabtheilung mit Einwilligung der Pforte dort angekommen sei. Die Türken machen ihm Platz. Er wurde von Reouf Pascha und Mehemed Ali bewillkommt.

In weiterer Konferenz der von Rußland gestellten und von der Türkei in Adrianopel unterzeichneten Friedensbedingungen hat Kaiser Alexander den Befehl zur Organisirung eines bulgarischen Nationalheeres ertheilt. Dasselbe soll 70 Bataillone Infanterie, 12 Eskadrons Kavallerie und 8 Batterien stark werden und russische Offiziere als Instruktoren erhalten.

London, 24. Febr. Aus Pera wird unterm 21. Febr. gemeldet: Die Kriegsentschädigung wurde auf 1400 Millionen Rubel festgesetzt; um dieselbe zu decken, wird die Türkei Armenien abtreten und 6 Panzerschiffe, die Rußland auswählen kann. Die Türkei wird noch 40 Millionen Pfund Sterling in Obligationen zahlen, deren Zinse und Amortisirung durch den bulgarischen und egyptischen Tribut, die Einkünfte von Anatolien und aus den Minen von Heraklia garantirt werden. Zehn Millionen Rubel sollen unmittelbar bezahlt werden; dieselben dienen zur Entschädigung der in Pera niedergelassenen Russen, zur Auszahlung der in türkischen Obligationen angelegten russischen Kapitalien, zur Ersetzung der Kosten, welche Rußland durch den Unterhalt der Kriegsgefangenen erwachsen sind und zur Wiederherstellung der Sulinamündung.

Bukarest, 23. Febr. Das von den Türken geräumte Rustschuk wurde heute von den Russen besetzt. Zur Wiederaufnahme der Donaudampfschifffahrt sind Einleitungen getroffen worden.

Tirnowo, 22. Februar. Von den Donaufestungen ist bisher nur Sulina formell übergeben und von der 36. Infanterie-Division besetzt worden. Für Silistria sind Truppen des 7. Armeecorps bestimmt. Nach Uebergabe der Festungen wird Großfürst Nikolaus diese wie die Armee am Lom und in Ostbulgarien inspiciren. Gestern passirten die letzten Ersatztruppen die Donau bei Sistow, aus Recruten des Stellungsjahres 1878 bestehend. Alle Kranken und Verwundeten der Armee müssen innerhalb 4 Wochen nach Rußland transportirt werden.

— Das Regierungsgebäude in Brügge, eines der schönsten im Lande Belgien, ist am 20. Februar abgebrannt. Abends sollte dort ein großer Ball stattfinden. Der Heizapparat, welcher seit 5 Jahren nicht mehr benützt worden war, ist die Entstehungsursache. Das Feuer griff mit riesiger Geschwindigkeit um sich. Weniges konnte nur gerettet werden, viele Kunstwerke sind ein Raub der Flammen geworden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte blieben die Preise unverändert, eher fest als matt behauptet. Für besten rothen Weizen fordert man 32 à 32½ Fr.; mittlere Sorten gelten 30 à 31, geringe 28 à 29 Fr. Bahnhof Paris. Die Märkte in den Departements waren wenig animirt, da das milde Wetter den Beginn der Feldarbeiten gestattet hat; die Weizenpreise waren an 17 Märkten höher, an 14 fest, an 71 unverändert, an 18 niedriger.

In Belgien und Holland konnten die Weizenpreise nicht ganz behauptet werden; der Abschlag ist aber gering.

In Deutschland hat die Speculation sich kaum geregt; eine Hausse wird durch die gegenwärtigen Verhältnisse, starke Vorräthe ꝛc. nicht begünstigt. An den Consummärkten blieb Weizen und namentlich Roggen stark angeboten.

In den Ostseehäfen sind, bei geringer Kauflust und ziemlich großem Vorrath, die Preise gesunken.

In der Schweiz wurde gute Waare von den Müllern gern gekauft, so daß die Preise leicht behauptet werden konnten, während geringere Waare fast unbeachtet bleibt.

In Italien zeigen sich die Verkäufer nachgiebiger, seit wieder Zufuhren aus dem Orient zu erwarten sind.

In Oesterreich-Ungarn haben sich bei beschränktem Geschäft die Preise wenig verändert. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 25. Februar.

Das Barometer steht immer noch hoch (Brest 769 Mm.). Der Wind ist schwach und das Meer im Kanal und auf dem Ozean schön.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 8. — 23. Febr. 1878.

Wechsel.	Discconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅜	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123¾	—	123¼	123½
London	2	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France. Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½–5½	212½	—	210½	210½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½ % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½ % „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½ % „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½ % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4¾ % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½ % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	59½	58½	59
4½ % Nordostbahn 1888	Diverse.	85	83	—
4½ % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	86	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74½	74	—
4½ % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	87	86	86½
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	202½	195	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	80	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	270	260	265
Gotthardbahn (6 %)	500	300	221¼	218¾	221½
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	402½	395	—
Basler Bankverein	500	200	380	375	376¼
Basler Handelsbank	500	500	360	350	355
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	425	427½
Bank in Winterthur	500	500	410	405	—
Eidgenössische Bank	500	500	370	360	—
Bank in Baden	500	500	—	357½	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼ %	Bankobligationen	4¼ %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
= gebrochene **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
= **Zwetschgen,**
= = ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu verkaufen:
Einen gut erhaltenen **Ausziehtisch,** auch halte ich stetsfort neue **Möbeln** im Vorrath.
D. Bickmeyer, Schreiner,
hinter dem alten Casernenplatz.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Geheimen Kranken zur Notiz,
daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Discretion.

Mein **Lager** von
Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,
Confection,
Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,
ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.
Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.
Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,
empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.
Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein ordentliches treues **Mädchen** zum Posten. **Bad- & Waschanstalt.**

Gedörrte Kastanien,
= **Birnen,**
= **Zwetschgen**
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme bei dem so rasch erfolgten Hinscheide unseres geliebten Sohnes und Bruders

Dr. Hermann Frey,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (nicht erst 1/2 9 Uhr!) Probe für das Benefizconcert unseres Direktors.

Die Commission.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr in der Wirthschaft Läuchli am Zollrain: Vortrag des Herrn Oberlieut. Jeannerat „Das Gewehr als Schießwaffe."

Nachher Besprechung betreffs eines Ausmarsches.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sl, Samuels, Organists von und in Gränichen, werden nächsten **Mittwoch den 27. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen gerichtlich versteigert:

1) Die unvertheilte Hälfte von ca. 24 Aren Ackerland, bei der Weihergaß (Bordacker).
2) Die unvertheilte Hälfte von ca. 18 Aren Ackerland im Kirchenfeld.
3) Die unvertheilte Hälfte von 3 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 2121. 46.
4) Der 4. Theil von 39 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 519. 51.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften 2c. 2c.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn; vis-à-vis dem Ochsen Nr 349.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches und gesottenes **Nierenfett** zu 70 Cent. bei

H. Siegrist, Metzger.

Vermißt seit einigen Tagen eine dreifärbige **Katze** mit rother Schnauze. Gegen ein Trinkgeld abzugeben Pelzgasse Nr. 131.

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine einzelne Person, in Nr. 84.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. Februar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. das Kantonalschützenfest in Muri pro 1878 und bezügliche Anträge betreffend Aktienzeichnung.
2) Berathung der Traktanden der Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft und dießfällige Instruktionen an die Delegirten.
3) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 25. Februar 1878

Der Vorstand.

Liquidation der Schweiz. Nationalbahn.

In Folge der vom Schweizerischen Bundesgericht gegenüber der Schweiz. Nationalbahn verfügten Zwangsliquidation ist die Vertretung dieser Gesellschaft an den unterzeichneten **Massaverwalter** übergegangen, welcher seinerseits für die Führung des Betriebs das bisherige Direktionsmitglied Herrn Farner delegirt hat.

Die Züge der Nationalbahn werden, andere Aenderung vorbehalten, auch weiterhin fahrplanmäßig verkehren.

Der Massaverwalter der Schweiz. Nationalbahn:
Ed. Russenberger.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12 1/2 Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Freunde des Humors!

Bei der verhältnißmäßig sehr spärlichen Produktion unserer deutschen Literatur auf dem Gebiete des gesunden, lebensfrischen Humors glauben wir mit Recht von einer die allgemeinste Beachtung verdienenden Erscheinung reden zu dürfen, wenn wir den Freunden erheiternder Lektüre das Erscheinen eines Buches anzeigen, das in der That Jeden, auch den verstocktesten Hypochonder und Grillenfänger in gute Laune zu versetzen im Stande ist; Jeden sagen wir, denn die ungemeine Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Buches hat jeden möglichen Fall des Mißvergnügtseins, jeden Geschmack und jede Laune vorgesehen und bietet ihre Gegenmittel wider Gemüthskatarrh, Langeweile, Humorverstopfung, Schwarzgalligkeit und dergleichen Uebel in jeder erdenklichen Form und Dosis, bald als lyrisches Pulver, bald als dramatisches Elixir, bald als episches Bonbon. Dieses Werkchen, das überdieß im Interesse der leidenden und erheiterungsbedürftigen Menschheit über alle Maßen wohlfeil ist und nur 2 Franken kostet, ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig und führt den Titel: **Grillen-Pastillen.** Humoristisches Allerlei in Geschichten und Gedichten zur Kurzweil für Jedermann, von Hans Scherzhold; ein stattliches Bändchen von 338 Seiten in bequemem Taschenformat.

☛ Vorräthig in **Aarau** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's Sort.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erben des am 12. Sept. 1854 verstorbenen Hrn. Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, von Aarau, haben ein im äußern Aarauer Rebberg liegendes, nach Stadtplan Sect. B, Blatt 25 in die Nr. 15 a b c und d eingetheiltes Grundstück von 30 Are, 38,40 □ M. (33,760 □') wovon 26 Are 86,50 □ Mtr. (29,850 □') mit Reben bepflanzt, der Rest von 351,90 □ M. (3910 □') Garten- und Waldboden sind, um Fr. 2000. — verkauft. An dieser Kaufsumme ist von 1/3 mit 1/4 der wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehende Karl Wydler, Wilhelm's, Oberst's sel. von Aarau interessirt.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 28. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Rebland der Erbschaft Wydler, Ferdinand's, Apotheker's", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 19. Februar 1878.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die etwas kochen kann, zu baldigem Eintritt. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderstoßwägelein.** Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch im guten Zustande befindliche **spanische Wand.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine treue, ordnungsliebende **Person,** mittlern Alters, welche die Hausgeschäfte und das Gartnen versteht, findet einen guten Platz.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. Februar 1878.

Die Frage der Aufhebung der Bezirksverwaltungen.

(Correspondenz.)

Der Regierungsrath hat in einer Brochure seine Anträge über Vereinfachung des Staatshaushaltes veröffentlicht und beantragt darin dem Großen Rathe: Aufhebung der Bezirks-Verwaltungen in der Voraussetzung, daß für die Verwaltung der Staatscapitalien eine Centralstelle in Aarau geschaffen würde und die übrigen Funktionen der Bezirksverwalter den Amtsrevisoren übertragen werden könnten. Auf den ersten Blick hat dieser Vorschlag viel Gewinnendes und wird namentlich bei Solchen Anklang finden, denen die Obliegenheiten der Bezirksverwaltungen nicht bekannt sind. Betrachten wir aber diese vorgeschlagene sogenannte Vereinfachung des Staathaushaltes etwas genauer, so werden nicht nur keine nennenswerthen Ersparnisse erzielt, sondern erstens eine Centralstelle geschaffen, die dem Volke absolut nicht beliebt und zweitens den Amtsrevisoren eine derartige Masse Obliegenheiten übertragen, die eine Person, mag sie noch so tüchtig sein, in keiner Weise abzuwandeln im Stande sein wird. In Beziehung auf den letztern Punkt dürfte namentlich die Aufzählung der Functionen eines Bezirksverwalters am Platze sein. Außer der Verwaltung der Staatscapitalien, die im ganzen Kanton circa 12 Millionen betragen, muß der Bezirksverwalter noch folgende Obliegenheiten besorgen:

Beaufsichtung der Liegenschaften von Pfarrpfründen und jener des Staates. — Verpachtung von Staats-Liegenschaften, Jagd und Fischerei; Ueberwachung der Pächter und der Bürgen und Bezug der Pachtzinse. — Bezug der Erbschafts- und Schenkungssteuer und Ueberwachung der unverfallenen Erstanzen. — Bezug der Conzessionsgebühren von Wasserwerken. — Bezug von Wirthschaftsgebühren, Getränkabgabe, Ohmgeld von Eigengewächswirthschaften und Ueberwachung der Letztern. — Bezug der Brandassekuranzsteuern sowie der Gebäudeschätzungsgebühren. — Bezug der Fahrlehen- und Schifffahrtszinse. — Bezug der Gemeindebeiträge an Brücken- und Straßenbauten und derjenigen an den Unterhalt der Landstraßen. — Bezug der Naturalisationsgebühren. — Bezug der Staatssteuern. — Bezug der alljährlichen Forsterlöse aus circa 3000 Hektaren Staatswaldung. — Bezug der Gemeindsbeiträge an Eisenbahnbauten. — Entgegennahme der Landentschädigungen zu Eisenbahnzwecken; Auswirkung der Verhafts- und Freiheitszeugnisse. — Sammlung der Getränksteuerscheine von den in Kanton eingeführten geistigen Getränken. — Führung der Controlle über die Amtsbürgschaften und Ueberwachung derselben, bei eigener Verantwortlichkeit. — Mitwirkung bei der ordentlichen und circulationsweisen Militärbesteuerung. — Einleitung und Vermittlung von Liegenschafts-, An- und Verkäufen. — Besorgung der Liegenschaften von verwaisten Pfarrpfründen bis zur Wiederbesetzung derselben. — Entgegennahme der Geldablagerungen von Seite der Staatskasse und Brandassekuranzkasse und Ausrichtung der Beträge an die Berechtigten. — Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Bezirksämter, Bezirksgerichte, Friedensrichter, Bezirksärzte. — Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Geistlichen. — Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Kreisförster und Staatsbannwarte, an die Land- und Ortsverbindungsstraßenwärter. — Ausbezahlung von Pensionen an Geistliche und Lehrer. — Ausbezahlung der Entschädigungen an Großräthe, an Erziehungsräthe und Schulinspektoren. — Ausbezahlung der Staatsbeiträge an die Gemeinden für Lehrerbesoldungen. — Vorschußweise Ausrichtung von rückständigen Lehrerbesoldungen und Rückforderung von den betreffenden Gemeinden. — Ausbezahlung von Kosten für Wasser- und Straßenbauten für Reparaturen von Staatsgebäuden und Beweglichkeiten. — Ausbezahlung von Brandschaden und von Gebäudeschätzungskosten. — Ausbezahlung der den Gemeinden zukommenden Hälfte von der Getränkabgabe, quartaliter. — Ausbezahlung der Expropriationssummen für Eisenbahnzwecke. — Ausbezahlung der Holzhauerlöhne 2c. an die Staatsbannwarte. — Ausbezahlung unzähliger Posten verschiedenster Art; Rechnungsstellung; Jahresrechnung über den Ertrag des Staatsgutes, die Regalien und Abgaben, über die Kapitalien, Landankauf, Verkauf, Verschiedenes. Jahresrechnung über: die Erbschafts- und Schenkungssteuer, die Forstkassa-Einnahmen und Ausgaben, den Staatssteuerbezug, die Beiträge der Gemeinden an Eisenbahnen. — Correspondenzen, an die Tit. Finanz- und Staatswirthschaftsdirektion, sowie an die übrigen Regierungsdirektionen, Bezirks- und Gemeindsbehörden und Privaten.

Diese Unmasse von Material soll nun dem Amtsrevisor übertragen werden, der zudem noch die Functionen eines Amtsstatthalters und die Stellvertretung des Bezirksamtes zu versehen hat. Wo in aller Welt ist ein solcher Tausendkünstler zu finden?

Die Creirung einer Centralstelle in Aarau für die Verwaltung der Staatscapitalien ist ein recht schöner Gedanke und könnten hiebei einige tausend Franken erspart werden, die aber das Volk 3—4fach aus seiner eigenen Tasche wieder zahlen müßte, wenn es gezwungen würde, wegen allfälligen Zinszahlungen, Geldaufbruchscheinen 2c. nach Aarau zu gehen. Dagegen kann allerdings eingewendet werden, daß Niemand gezwungen ist, persönlich den Gang nach Aarau zu machen, da heutigen Tages Alles per Correspondenz und Postmandaten 2c. abgewickelt werden kann; allein wer die Unbeholfenheit vieler Landleute kennt, die beim Verpacken von Geld recht ungeschickt zu Werke gehen und gegen Benützung von Postmandaten noch recht mißtrauisch sind, der wird zugestehen, daß es diesen Landleuten doch weitaus bequemer ist, wenn sie z. B. an einem Markttag im Bezirkshauptort ihre Geschäfte beim Bezirksverwalter persönlich erledigen können.

Alles hat seine Licht- und Schattenseiten und so ist es auch mit dem regierungsräthlichen Vorschlag über Abschaffung der Bezirksverwaltungen, der übrigens nur die Möglichkeit einer Beseitigung zugiebt. Völlig begründet ist die Abschaffung dieser Stelle erst dann, wenn das Pfrundvermögen der Gemeinden herausgegeben werden muß und die Getränkabgaben der Wirthe nach der Bestimmung der neuen Bundesverfassung nicht mehr bezogen werden dürfen. Der erstere Punkt, ein Antrag von Hrn. Nationalrath Straub, ist vom Großen Rathe erheblich erklärt worden, der zweite findet im Jahr 1890 seine Erledigung. Es ist daher nicht einzusehen, warum der Regierungsrath in seiner momentanen finanziellen Bedrängniß eine Beamtung wegen rein illusorischen Ersparnissen am Vorabende ihres sel. Endes noch aufheben und durch andere neue Stellen ersetzen will.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 21,2, Airolo 6,3. Total 27,5. Tagesdurchschnitt 3,9 Meter.

Ganz unerwartet günstige Resultate weist die schweizer. Telegraphenverwaltung im ersten Monat dieses Jahres auf. Die Einnahmen betrugen Fr. 155,018. 49 gegenüber Fr. 152,325. 39 im Januar 1877, und was namentlich in's Gewicht fällt, die Ausgaben haben sich bedeutend vermindert; dieselben betrugen im Januar 1877 Franken 160,113. 16, während sie im Januar dieses Jahres auf Fr. 136,726. 50 herabgingen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 25. ds. Der Bundesrath übersendet den Bundesbeschluß betr. die Fristverlängerungen für die noch unvollendeten Nordostbahnlinien, worunter die aarg. Südbahn und die Bahn Koblenz-Stein.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird brevetirt Hr. Renold, Wilhelm von Dietwyl.

Die Schreinerarbeiten für die neuen Kasernenbauten werden sechs verschiedenen Uebernehmern übertragen.

Vom Bundesgericht wird sein Urtheil in Sachen der Gemeinden Ober-Endingen und Lengnau betr. die Erhebung der israelitischen Koporationen zu besondern Ortsbürgergemeinden mitgetheilt, wonach die beiden Gemeinden mit ihrer Beschwerde gegen das Dekret des Großen Rathes vom 15. Mai 1877 abgewiesen worden. Die Direktion des Innern wird nunmehr eingeladen, zur Vollziehung des Dekrets die geeigneten Vorschläge zu bringen.

Dem Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Villmergen wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. 12. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Prof. Hunziker über „die 100jährige Todesfeier von Voltaire und J. J. Rousseau."

Frankreich schickt sich an, die Gedächtnißfeier zwei seiner hervorragendsten Schriftsteller zu begehen, zweier Männer, deren Lebenswege in allen Beziehungen so weit auseinandergingen und nur den Ruhm der Nachwelt in gleicher Weise theilen. Voltaire und J. J. Rousseau müssen erwähnt werden, wenn der Geschichtsschreiber die Ursachen und Symptome der Revolution erschöpfend schildern will.

Die Reaktion gegen den durch Ludwig XIV. begründeten Absolutismus mußte eintreten. Die geistige Unfreiheit, verbunden mit der vom Hofe ausgehenden Verschwendung und Unsittlichkeit machte sich bei den höhern Volksklassen Luft in einer immer weiter um sich greifenden Frivolität. Religion und Kultus wurden durch Hohn und Spott niedergetreten, ohne daß andere Ideale an ihre Stelle traten. Die Entdeckungen Newtons hatten eine neue Weltanschauung geschaffen, mit der die starren Dogmen nicht in Einklang zu bringen waren. Die große Schuldenlast in Folge der langwierigen Kriege, die drückenden Steuern und die immer schrecklicher sich zeigende Verarmung des Landes, hatten in den untern Klassen eine furchtbare Gährung erzeugt.

So waren alle Volksschichten für einen Umsturz der bestehenden Verhältnisse vorbereitet, und die von der höfischen Schreibweise sich allmählig emanzipirende Aufklärungsliteratur fand einen günstigen, dankbaren Boden. Wir können die Schriftsteller dieser Periode in 2 Gruppen scheiden. Die ersten, deren Vertreter Voltaire ist, wendeten sich an die obern Klassen der Gesellschaft; Rousseau, dem ärmern, gedrückten Volke angehörend, wußte mit seinen neuen Ideen die untern Schichten zu begeistern. Voltaire vereinigte in sich alle Eigenschaften des französischen Volkes, die guten wie die schlechten. Mit Leichtigkeit bewegte er sich in den feinen Gesellschaften, er liebte und schilderte die Menschen wie sie waren, er schrieb, wie alle dachten, und erlangte daher ohne Mühe ihre Gunst. Mit der ihm eigenen Leichtigkeit, sogar Leichtfertigkeit schilderte er satyrisch die bestehenden Zustände und religiösen Anschauungen. Gegenüber der vom Hofe und vom Klerus ausgeübten Intoleranz predigte er die weitgehendste Toleranz und Humanität, und verkündete, daß an die Stelle der gedankenlosen Unterwerfung unter den Absolutismus die reine menschliche Vernunft zu treten habe. Wenn auch um seiner Freimüthigkeit willen verfolgt und verschiedene Male vertrieben, rief ihn das für seine Ideen begeisterte Volk immer wieder zurück. Er starb den 30. Mai 1778, fast erdrückt unter den ihm zu Theil gewordenen Huldigungen.

Ein ganz anderes Bild bietet uns das Leben J. J. Rousseau's. Er entstammte einer armen Handwerkerfamilie und war in deren einfachen Sitten nach den strengen Forderungen des Calvinismus erzogen worden, Er genoß keine höhere Bildung, sondern war Autodidakt durch und durch. Dafür kannte er die Lage und die Bedürfnisse der niedern Volksklassen, denen er angehörte; ein längerer Aufenthalt in Paris brachte ihm die Noth seiner Leute noch klarer zum Bewußtsein. Er lernte die ganze Unsittlichkeit der höhern Stände kennen und überzeugte sich von der Nothwendigkeit einer Umwälzung. Um die Verschrobenheit aller gesellschaftlichen Verhältnisse zu heilen, schlug er eine gänzliche Umkehr zu den Uranfängen der menschlichen Cultur vor. In seinem „Contrat social" sowie im „Emil" entwickelte er seine Ideen über einen gesunden Staat und naturgemäße Erziehung, und ist damit als Begründer der reinen Demokratie anzusehen. Seine geistigen Schöpfungen trugen aber zu sehr das Gepräge des unpraktischen Idealismus, er brach so stark mit der Vergangenheit, daß man begreift, wenn ihm zunächst neben der Verfolgung nur Spott und Hohn zu Theil wurde. Nur seiner Beharrlichkeit und seiner nie erkaltenden Liebe für das Volk hatte er es zu verdanken, wenn ihm schließlich die gebührende Aufmerksamkeit und Theilnahme geschenkt wurde. Trotz seinem edeln Wohlwollen für die gesammte Menschheit war er nicht im Stande, die Zuneigung eines einzelnen Menschen dauernd zu gewinnen. Angebotene Unterstützung wies er schroff ab und starb verlassen und unbeachtet am 3. Juni 1778.

— Montag Abend brannte in Burg bei Menziken ein von drei Familien (21 Personen) bewohntes, mit Stroh bedecktes Wohnhaus nieder; dasselbe war zu Fr. 2100 versichert.

— Wohlen. Letzten Montag Abends sank ein in Bülisacker angesessen gewesener Schuster, Georg Böcki von Waltalingen, Bezirk Andelfingen (Kt. Zürich), auf der Straße Wohlen-Bremgarten vom Schlage getroffen nieder. Die Personen, welche mit ihm liefen, trugen ihn auf die Seite an das Straßenbord, wo er dann nach einigen Minuten starb.

— Im Frickthal klagt man, daß in den Staatswaldungen zwischen Möhlin und Wallbach durch die Rehe großer Schaden angerichtet werde.

Bern. (Corr. v. 25. d.) In der Bundesstadt hat gestern Mittag eine Mordthat stattgefunden, wie sie sonst nur im Revolverbaterland Amerika vorzukommen pflegen.

Ein übel beleumdeter Italiener, Namens Terribilini, wie es heißt von gutem Hause, aber von seiner Familie längst aufgegeben war bereits letzten Dezember wegen wiederholten Morddrohungen in Verhaft gesetzt, nach dreien Tagen aber wieder in Freiheit gesetzt worden.

Trotzdem eine Anzahl höchst achtbarer hiesiger Bürger gegen ihn aussagten, lautete das Urtheil gegen denselben:

In geheimer Berathung und Abstimmung hat das Amtsgericht, in Betrachtung, daß sich aus der Voruntersuchung sowohl als aus den heutigen Verhandlungen nicht genügend herausstellt, daß Beklagter die eingeklagten Drohungen gemacht hat, erkennt: Jean Terribilini ist der Drohung nicht schuldig und daher freigesprochen ohne Entschädigung. Die Kosten im Betrage von Fr. 76. 80 sind dem Staate auferlegt.

Dieses Urtheil wurde von denen die um die Sache wußten mit nicht geringem Kopfschütteln vernommen, denn Terribilini hatte nicht nur seine Nebenarbeiter, seine Kostgeber, sondern auch Amtspersonen, welche ihn zur Bezahlung von Ausständen angehen mußten bedroht. Die Drohung er erschieße, ersteche diesen oder jenen führte er beständig im Munde. Was die Drohungen übrigens auch um so bedenklicher erscheinen ließ war der Umstand, daß er stets einen geladenen Revolver und Munition zu demselben wie ein Dolchmesser mit sich führte.

Gestern befand sich nun in der spanischen Weinhalle Mittags gegen 12 Uhr auf dem Bärenplatz der Compagnon des Terribilini, ebenfalls Italiener, Namens Barbottini mit seiner Frau und einem Landsmann Ignaz Mariotta. Sie saßen gemüthlich bei einander als Terribilini, bereits ziemlich betrunken eintrat. Es gieng auch nicht lange so stund er mit Barbottini in Wortwechsel. Barbottini hatte nämlich eine Zeit lang mit ihm gemeinschaftlich gearbeitet, war aber von ihm, wie er wenigstens aussagt betrogen worden und erhielt jedes Mal wenn er ihn an die Ausbezahlung seines Guthabens mahnte eine Morddrohung zur Antwort.

Heute drohte aber Terribilini nicht bloß, er zog seinen Revolver, feuerte zwei Schüsse auf Barbottini ab und verwundete ihn gefährlich an der Hand und im Nacken. Mariotta wollte seinem zu Boden stürzenden Kamera den zu Hülfe eilen, wie dies aber Terribilini sah, feuerte er ohne langes Besinnen zwei weitere Schüsse auf Mariotta, welcher die Flucht ergreift, aber von Terribilini auf dem Fuße verfolgt wird. Mariotta stürzt in die nebenanstehende Wirthschaft, will sich zur Hinterthüre hinaus retten, allein im hintern Schenkzimmer ereilte ihn Terribilini, schießt, trifft den Unglücklichen in die zum Schutze erhobene Hand. Einen 2ten Schuß rasch nach feuernd stürzt Mariotta in den Kopf getroffen sofort todt zu Boden.

Das alles hatte sich so rasch abgewickelt, daß die zahlreichen Gäste ganz verdutzt eigentlich erst die Mordthat nach geschehenem Vollzug gewahr wurden. Selbstverständlich wurde Terribilini festgenommen und in Verhaft gesetzt.

Daß der Mörder mit Vorbedacht gehandelt, bewies, daß er außer dem Revolver noch eine doppelläufige Pistole mit sich führte, die bis an die Mündung mit Schrot geladen war. Auch ein scharfes Dolchmesser wurde ihm abgenommen.

Auf dem Wege in's Verhaftlokal benahm sich Terribilini wie ein Unsinniger, jauchzte und johlte, im Gefängniß schlief er dann den ganzen Nachmittag und den Abend hindurch seinen Rausch aus.

Die Empörung über diese ruchlose That ist keine kleine. An vielen Orten hörten wir sagen, daß wenn über kurz oder lang die Bundesverfassung wieder revidirt werden solle, jede Revision verworfen würde, welche die Todesstrafe in der Schweiz nicht wieder einführen sollte.

— Burgdorf, 25. Febr. Gestern Abend um 6 Uhr ereignete sich bei dem hiesigen Stationsgebäude folgender bedauernswerther Unglücksfall. Die Herren Stationsvorstand Kummer und Gepäckexpedient Burri beschäftigten sich mit Zielschießen vermittelst eines Revolvers. Herr Kummer hatte den Revolver in Händen und, im Begriffe einen Schuß nach dem aufgestellten Ziele (Scheibe) zu thun, kam ihm Burri unversehens vor den Schuß und die Kugel drang ihm zunächst unter dem linken Auge in den Kopf. Burri wurde heute Morgen zur Behandlung in den Inselspital (Augenklinik) nach Bern gebracht.

Zürich. Am 14. d., Abends, wurde der 28jährige, verheirathete Karl Vollenweider, Klaviermacher, im Hinterberg-Fluntern im Wortwechsel von seiner eigenen Mutter so unglücklich in die Brust gestochen, daß derselbe am 22. d. an den Folgen des Stiches gestorben ist.

— Winterthur hat den Wegzug eines trefflichen Lehrers zu bedauern: Hr. Salomon Stadler, Lehrer an der höhern Töchterschule ist nämlich unter 16 Bewerbern mit Einmuth zum Lehrer der Naturkunde und Geographie am Lehrerinnen-Seminar und der höhern Töchterschule in Zürich erwählt worden.

Luzern. Der diesjährige Fritschiwater, Hr. Meyer zur Taubenhalle dahier, hat sich entschlossen, in Betracht der gegenwärtigen gedrückten Verhältnisse in hiesiger Stadt von einer Begleitung des Fritschiwagens abzusehen, womit sich sicherlich Jedermann einverstanden erklären wird. Auf edle Weise hat aber Hr. Meyer folgende Anstalten, Vereine ꝛc. mit einem Geschenk von je Fr. 50 bedacht, als: Augenheilanstalt Luzern, Verein armer Irren, Taubstummenanstalt Hohenrain, Suppenanstalt Luzern, Verein zur Unterstützung armer Schulkinder in Luzern, Rettungsanstalt Sonnenberg, Kindergarten in Luzern und Winkelried-Stiftung; daher Total Fr. 400.

Glarus. Von den 31 für die kantonale Krankenanstalt eingereichten Plänen hat den ersten Preis derjenige des Hrn. Architekt Reber von Basel erhalten, den zweiten Hr. Architekt Wolff in Zürich und den dritten Hr. Schießer von Glarus.

Schaffhausen. Die Ernennung des Hrn. Ständerath Russenberger zum Massaverwalter der Nationalbahn ist nicht in dem Sinne erfolgt, daß demselben die vollständige Durchführung der Liquidation überbunden werden sollte. Hr. Russenberger hatte die Uebernahme dieser Liquidation bestimmt abgelehnt und er fand sich dann zur Anhandnahme derselben nur aus dem Grunde bereit, weil ein anderer Massaverwalter nicht sofort zur Verfügung stand, und nur, nachdem ihm vom Instruktionsrichter mündlich die Zusage ertheilt worden war, die Funktionen in einem geeigneten, jedenfalls nicht fernen Zeitpunkte einem noch zu bezeichnenden Nachfolger übertragen zu können. Es sei auch ungenau, daß Hr. Russenberger bereits seine Entlassung als Präsident des Bezirksgerichts Schaffhausen verlangt hätte.

St. Gallen. Die freisinnigen Katholiken der Stadt St. Gallen haben Hrn. Pfarrer Fischer in Aarau den Fastenunterricht auf kommende Ostern übertragen und wollen ihn des fernern zur Abhaltung periodischer Gottesdienste ersuchen, bis die Constituirung einer hiesigen katholischen Kirchgemeinde erfolgt und damit die feste Anstellung eines eigentlichen Geistlichen ermöglicht sein wird.

Waadt. In Genf ist dieser Tage der eidg. Oberst Borgeaud, gebürtig aus Pully im Kanton Waadt, gestorben.

London, 26. Febr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Pera vom 25.: Die Friedensbedingungen sind noch nicht unterzeichnet, sie enthalten noch immer die Forderung der Abtretung von 6 Panzerschiffen an Rußland. — Die Russen machen alle Anstrengungen, die Türken zur Bewilligung des Einmarsches russischer Truppen in die Hauptstadt zu veranlassen. Die Pforte weigert sich dessen fortwährend.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel vom 24., die Friedenspräliminarien sollen am Montag unterzeichnet und die Ratifikationen am 7. März ausgewechselt werden. Die „Times" berichtet aus Konstantinopel, der Kommandant der englischen Flottendivision habe an jeder Seite der Meerenge Schiffe postirt, um die Annäherung von Torpedobooten zu verhindern. Suleiman sei nach St. Jean verbannt worden.

Wien, 25. Februar. Die „Politische Korr." meldet aus Bukarest: In gewissen Kreisen wird für den Fall der Abdankung des Fürsten Karl in Folge der Revindikation von Rumänisch-Bessarabien durch Rußland Fürst Gregor Sturdza als Kandidat für den rumänischen Thron bezeichnet.

Offizielle Meldungen aus Athen berichten von neuen Metzeleien der irregulären türkischen Truppen unter der griechischen Bevölkerung in Venetikon, Keratziz und Platanos und von der Ausbreitung der Insurrektion in Epirus.

Berlin, 25. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt von glaubwürdiger Seite, daß der nunmehrige Papst Leo XIII. der Kandidat des Zeloten Manning gewesen sei.

Getreidebericht. Romanshorn, 25. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grp.) Unsere heutige Notiz über den Ausgang ab hiesigem Platze und der geringe Umsatz von heute sprechen wohl am deutlichsten dafür, daß der Anlauf zu höhern Preisen mißglückt; denn allmälig belebt sich das Meer mit getreidebeladenen Schiffen aus Rußland, um in Marseille die Lagerräume zu füllen und so dem ungarischen Getreide nachhaltige Concurrenz zu machen. Wenige Wochen und wir werden unzweifelhaft über mattere Tendenz zu berichten haben, vermochten heute ja doch nur Primaqualitäten ihre Preise zu behaupten. Hafer und Maispreise fest, Gerste und Roggen wenig befragt.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32¼	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31½—31¾	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 30¾—31	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32¼	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang
z. 14,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 150,000 Kilogr.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 26. Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 28— neuen Fr. —— bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilogramm.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 116 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80. Speck Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 21—. Waizen 26 — 32, Roggen 19 — 20. Haber 21 — 23, Maiskorn 23 — 25, Maismehl 26 — — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70 — 2. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Pariser Observatorium vom 26. Februar.

Fallen des Barometers um 6 Mm. in Valentia (762), bei frischem Südostwind; der Südostwind wird frischer am Kanal und an den Küsten der Bretagne.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines vierten Hauptlehrers am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. Besoldung Fr. 3000. Anmeldung 17. März, bei der aarg. Erziehungsdirektion.

Fertigungen.

Aarburg, 4. März. Abtretungsvertrag Richner. — Abtwyl, 6. Doggwiler, Rudolf, Metzgers. — Aristau, 2. Geschwister Stierli, Marinen. — Baden, 13. Frei Otto, Wichsefabrikant. — Bellikon, 9. Wettstein, Katharina. — Benzenschwyl, 8. Räber, Frau Josepha Ida — Berikon, 6. Groth, Johann, Metzger und Speisewirth. — Birmenstorf, 6. Renold, Johann, alt Ammann von Dättwyl. — Böttstein, 5. Rud, Geschwister, von Klein-Döttingen. — Buttwyl, 4. Weßstein, Friedensrichter; Gebrüder Melliger, Ammanns. — Ober-Ehrendingen, 4. Frei, Wittwe Nothburga geb. Büchi; Suter, Alexius, Zimmermann, von Freienwyl. — Unter-Entfelden, 7. Umiker-Hürlimann, Samuel. — Gontenschwyl, 8. Schlatter, Gottlieb, Hs. Jakobs im Feld dahier. — Hornussen, 6. Ursprung, Katharina geb. Schmid. — Kallern, 6. Studiger, Johann Josef, v. Niesenberg. — Künten, 4. Lüthi, Marzell, älter. — Leibstatt, 5. Eckert, S., Schneiders; Tütsch, Fridolin, alt Bannwart von Bossenhaus dahier. — Lengnau, 3. Tommer, Maria Agatha von Vogelsang; Suter, Xaver, von Unter-Ehrendingen; Waßmer, Gertrud von Vogelsang, in Bremgarten. — Lenzburg, 2. Witw. Gehrig, Elisabeth geb. Amweg. Siegerstenmartis in Ammerswyl: Müller, Eduard, Hutmacher. — Oberlunkhofen, 6. Schmid, Ulrich. — Lupfig, 7. Die Erben des Wüst, Rudolf, Emanuels, gewes. Schuster; Wittwe Wüst, Verena geb. Meier; Wüst, Jakob, Pferdehändler in Birr; Meier, J. J., Rägihansjakobs; Widmer, Friedrich, Hermanns von Hausen, in Ostringen. — Mellikon, 6. Wittwe Knecht, Magdalena geb. Bercher. — Niederwyl (Zofingen), 2. Plüß, Samuel, Sohn, Zimmermann; Frau Weber, Anna Maria, Rudolfs, beide auf dem Hölzli; die Kinder des Hofer, Johannes, Fischer, in Fleckenhausen dahier. — Ottringen, 2. Fischer, Friedrich, in Nigglishäusern; Müller, Johannes, in der Oeltrotten; Rüegger, Rudolf, am Bühnenberg. — Reinach, 5. Merz, Heinrich, Straßenwärter von Leimbach. — Remigen, 11. Die Erben des Sigrist, Johannes, Leineweber. — Riniken, 4. Kirchgemeinde Bözberg. — Nieder-Rohrdorf, 7. Frau Wittwe Irniger, Theresia; Hagenbuch, Melchior, alt Gemeinderath in Bußlingen, — Seengen, 5. Döbeli, Johann Rudolf, Bäcker in Boniswyl; Hegnauer, D., Hansels. — Untersiggenthal, 7. Suter, Arnold, von Münzlishausen; Schneider, Jakob Leonz, Decker, in Wasserfallen. — Sins, 7. Schmidli, Josef, von Hohenrain, in Fenkrieden. — Wiliberg, 2. Müller, Kaspar, Zimmermann. — Zeiningen, 4. Gaßer, Balthasar. — Zurzach, 2. Spühler, J. J., Direktionssekretär in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Meier, Viktor, Heinrichs sel., Aktuars von Lupfig; Weber, Rud., Sohn von Oberuster (Zürich), gewesener Speisewirth in Windisch; Tanner, Sl., von Urnäsch (Appenzell), in Birr. Eingabe 31. März, bei den betreffd. Gemeindeschreibereien — Kulm. Haller, Heinrich, gewes Speisewirth und Negot. von Gontenschwyl. Eingabe 6. April, Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. — Laufenburg. Mösch, Franz Josef, Müller von Frick. Eingabe 31. März, Gemeindekanzlei Frick. — Muri. Sachs, Sebastian, von Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl; Nietlispach, Leonz sel., alt Gem.inderath von Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 3. April, Gemeinderathskanzlei Beinwyl. — Rheinfelden. Wirthlin, Fridolin, Weber von Möhlin. Eingabe 30. März, Gemeindeschreiberei Möhlin.

Geldstage.

Aarau. Meier, Heinrich, Taglöhner von Wohlhausen, Kts. Luzern, in O.-Entfelden; Sandmeier, Kaspar, gew. Stadtbannwart in Gränichen; Suter, Sam., Höfelvrenis in Gränichen; Lüscher, Jakob, Susann's, Heirechengabers, Taglöhner in Gränichen; Suter, Anna geb. Schaffner, Wittwe des Samuel Suter, Steinbrecher auf Rütihof zu Gränichen; Lehner, Albrecht, Susann's, Taglöhner auf dem Rütihof zu Gränichen; Stirnemann, Rudolf, Albrechts, Kitzen, Schreiner in Gränichen. Eingabe 30. März. — Baden. Richner, Elisab. geb. Stoffer, von Wohlenschwyl; Neracher, Kaspar, Rudis, Schuster von Würenlos; Schuhmacher, Klara, Krämerin, von Siglistorf, in Baden. Eingabe 13. April. — Bremgarten. Angstmann, L. geb. Koller, Zimmermanns von Berikon; Meier, Jb., Zimmermann von Tägerig; Stalder, Geschw., Bächlis von Sarmenstorf; Richner, Christof, Michels von Igelweid, Gemeinde Hägglingen. Eingabe 18. März. — Brugg. Seeberger, Samuel, Mechaniker in Lupfig. Eingabe 28. März. — Kulm. Hintermann, Hrch., Salzmanns von Beinwyl. Eingabe 6. April. — Laufenburg. Herzog, Johann Stefan, von Oberhof. Eingabe 20. März. — Lenzburg. Holliger, Anna, Hs. Ul., von Boniswyl; Schilling, Joh., Sommers von Seengen; Gehrig, Jb., Wächters von Ammerswyl. Eing. 6. April. — Muri. Seiler, L., Schneider in Althäusern; Schneller, Jos., in Waldhäusern. Eingabe 3 April — Rheinfelden. Die Erben des Reinle, Joseph, am Stich in Stein; Rosenthaler, J. B., Kanzlist in Rheinfelden. Eingabe 23. März. — Zofingen. Suter, August, Schreiner, von Kölliken; Diriwächter, Jb., Huberrudis von Safenwyl; Müller, Jb., Rudolfs, Taglöhner v. Unterkulm, in Brittnau. Eingabe 30. März. — Zurzach. Wenzinger, Joh., Bäbis, in Mellstorf; Willimann, Jos., im Bergbof, Gemeinde Mellikon. Eing. 25. März.

Baumwollstrickgarne,
farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in aller gangbaren Nummero, sowie
Vigogne
in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches und gesottenes **Nierenfett** zu 70 Cent. bei
H. Siegrist, Metzger.

Bei Unterzeichnetem ist wieder ein Vorrath neuer Möbel zu verkaufen, nämlich: Vier verschiedene **Sekretäre, Kommoden, Waschtische,** ovale und runde **Tische, Zusammenlegtische, Nachttische, Bettladen, Kanapeegestelle,** verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Brettsessel,** alles Obige von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet; auch ein zweithüriger tannener **Kasten.**
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr,
„ gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu entlehnen gesucht
für den Sommer: Ein **Kinderchaischen.**

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat
Parquetbodenwichse
in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:
Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und
Parquetbodenbürsten
neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.
J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Naturbleiche
der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Gesucht:
Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die etwas kochen kann, zu baldigem Eintritt. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. Alle!

Bierhalle Schmidt.

Zweites Conzert

der Familie Torrisi.

— Künstlerische Leistungen. —

Anfang 8 Uhr.

Forderungen

an das Remonten-Dépôt III Aarau pro Monat Februar sind bis den 28. Mittags auf dem Bureau des Kurses abzugeben.

Fischer, Hptm.

Das Sparsuppen-Comité

verdankt fernere milde Gaben:

Von Hrn.	F. H. B. 25 Pfnd. Erbsen.	
" "	A. B.	baar Fr. 5. —
" "	D. Baden	" " 5. —
" "	E. H. 2 Klftr. Stockholz.	
"	Ungenannt baar	" 10. —

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Samstag den 2. März,** im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, von Mittags **12 Uhr** an, Schlagfläche pro 1878:

12 Stück Fohren-Sägholzstämme mit 17,71 Festmeter, 10 Fohren-Rebsteckenstücke mit 2,73 Festmeter, 6 Stück Bauholz mit 4,27 Festmtr., 10 Stangen, 400 Baum- und Bohnenstecken, 156 Stere Mischelholz, 105 Stere Tannenspälten, 9 Stere Aspenholz, 3 Stere Stockholz und 4300 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schmid, Friedrich und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird **Donnerstag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Lagerhaus dahier:

Eine gewöhnliche, eiserne Drehbank mit Uebersetzung und Supportfix, von 2,7 Meter Wagenlänge, 270 Millimeter Spitzenhöhe und mit einem Gewicht von ca. 800 Kilog., gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wernli, Anna geb. Frey, Johannesen, Eichhalders Ehefrau von Thalheim, in Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 2 Grundstücken, zusammen ca. 9,81 Aren **Ackerland,** nächsten **Donnerstag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger, in Densbüren gerichtlich versteigert.

Aarau, den 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach bringt **Freitag den 1. März,** von Morgens 9 Uhr an, auf „Ramsfluh"

120 Stück Sag- & Trämtannen

mit 225 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.

Erlisbach, 22. Februar 1878.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Rudolf Roth, Förster.

Gesucht:

Für einige Zeit eine treue **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIII. Vortrag: Donnerstag den 28. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Prof. Mühlberg: „Die Flora unserer Heimat".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. Februar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. das Kantonalschützenfest in Muri pro 1878 und bezügliche Anträge betreffend Aktienzeichnung.
2) Berathung der Traktanden der Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft und dießfällige Instruktionen an die Delegirten.
3) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 25. Februar 1878

Der Vorstand.

Liquidation.

In Fortsetzung der vollständigen Liquidation meines Uhrengeschäfts erlasse meine sämmtlichen noch vorräthigen **Uhren unter dem Ankaufspreis.**

A. Birmann-Probst, Aarau.

Hamburger Cigarren.

El Vapor	pr. 1000 Stück à Fr.	36.	Minerva	pr. 1000 Stück à Fr.	36.
Zamora	" 1000 " " "	40.	Tunch	" 1000 " " "	42.
El Cinto de Orion	" 1000 " " "	50.	Indiana	" 1000 " " "	54.

sind in den beliebten braunen Farben in best abgelagerter Qualität wieder vorräthig.

Friedrich Curti zur Akazie in **St. Gallen.**



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's Beste.

Franz Camisasca,

Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt. **Nr. 4 Rathausgasse, Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht: Für sofort eine zuverläßige Magd oder Spetterin; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **neuer eleganter englischer Reitsattel;** zu billigem Preis; bei

G. Kyburz, Sattler, in Ober-Entfelden.

Eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Bestens dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich die Unterzeichneten für's **Bauchen** von **Leinengarn** und **Bleichen** von baumwollenen und leinenen **Tüchern** unter Zusicherung bester Bedienung.

Haßler & Comp., Hammer.

Billig zu verkaufen:

Einen gut erhaltenen **Ausziehtisch,** auch halte ich stetsfort neue **Möbeln** im Vorrath.

D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 28. Februar 1878.

Zur Arbeiterfrage in Zürich.

(Correspondenz.)

Es regt sich in letzter Zeit wieder recht lebhaft. Die stets unter der Asche geglimmt habende Arbeiterfrage, welche sich bei uns in derjenigen speziellen Form zugespitzt hat, die man in den Blättern als Spenglerstrike signalisirt hat und dem die „Tagwacht", das zürcherische sozialdemokratische Blatt, als Folie dient! Nicht immer ist es freilich gut, wenn man gleich mit polizeilichen Maßregeln dreinfährt, zumal im demokratisch-schweizerischen Gemeinwesen; allein ein gar zu indifferentes Verhalten und Zusehen der Organe der öffentlichen Sicherheit macht denn doch die socialdemokratische Aktionsfraction hinwieder zu kühn und herausfordernd und könnte uns am Ende eine Bescheerung nach Analogie des Tonhallescandals in zweiter Auflage bringen, wobei der schon genug in ökonomischem Sumpfe stehende zürcherische Fiskus die Zeche bezahlen könnte. Wenn nun die Petition von ca. 800 ehrenhaften Bürgern aus Zürich und Umgebung in Sachen des Spenglerstrikes von Seite der städtischen und kantonalen Behörden in gehörige Berücksichtigung gezogen würde, so dürfte weitern Ausschreitungen der strikenden und mit den letztern sympathisirenden Arbeitergruppen ganz wohl ohne allzu weitgehende Maßregeln vorgebeugt werden können. Wie verlautet, hat der Regierungsrath zwar sich mit der Angelegenheit beschäftigt, ohne jedoch bis jetzt bestimmte Beschlüsse in Sachen gefaßt zu haben. Wenn jedoch sich Vorkommnisse wiederholen sollten, wie die Unordnungen vom letzten Sonntag an einer Versammlung von Arbeitervereins-Delegirten in Altstetten, wo die Polizei in der That einschreiten mußte, so dürfte sich die kantonale Behörde dahin verstehen müssen, präcise Verordnungen für die eventuelle Wiederholung analoger Vorfälle zu erlassen und gegebenen Falles auch zu vollziehen. Denn man darf den Ausschreitungen nur Thür und Thor offen lassen, so übersteigen sie alle rechten Schranken und arten in Pöbelscenen aus, welche unserer, an Ordnung bei aller Freiheit gewöhnten Bevölkerung so sehr zuwider sind. Man will zwar, nach der Rede und Schreibweise der Tagwacht und ihr mehr oder weniger nachbetenden Blätter zu urtheilen, das Gebahren von Arbeitergruppen von Strikenden beschönigen, die da die Kameraden, die arbeiten wollen und arbeiten, abhalten und herausfordern; das geht denn doch nachgerade über die Grenzen des Erlaubten hinaus. Wenn die ruhige Arbeit sich nicht mehr frei innert ihren ordentlichen Grenzen bewegen kann, dann geht der Zustand einer socialen Gemeinschaft in schroffen und unleidlichen Terrorismus über, welch' letzterer sich am allerwenigsten mit dem Lebensprincipe eines gesunden und republikanischen Gemeinwesens verträgt. Diese Ansichtsweise wird noch bestätigt durch die Erfahrung, daß die Strikenden sogar nicht davor sich scheuen, durch Einschüchterungsversuche auf die ruhig ihrer Arbeit Nachgehenden und das unbetheiligte Publikum zu wirken. Die Krisis, in der dennzumal jede Art gewerblicher Thätigkeit begriffen ist, sollte wahrlich solche Art Reibereien verschwinden machen; denn was, fragen wir, kommt dabei schließlich heraus, als Kosten, Conflikte und Hemmnisse, die dazu dienen, die obwaltende Krise noch zu verschärfen. Diese Alternative ist keineswegs eine erfreuliche zu nennen und es ist fast, als sollte Alles sich vereinigen, die Gegenwart und nächste Zukunft noch womöglich düsterer und unfreundlicher zu gestalten. Diese Alternative zu stellen, mag Leuten vom Schlage eines Greulich und Consorten belieben; allein wer's ehrlich und redlich mit dem Volke meint, kann derlei Prinzipien nie seine Genehmigung geben. Diese Tendenzen würden nur dazu dienen, das gesellschaftliche, gewerbliche und damit auch das politische Leben der Zukunft zu verschlimmern.

Diese Art und Weise des Auftretens von — zumeist und der Mehrzahl nach aus fremden Elementen bestehenden Arbeiterkräften ist ein solches, wie wir in unserer einfachen und bescheidenen Schweiz uns es keineswegs gewohnt sind. Wir wollen hoffen, die städtischen im Verein mit den kantonalen Polizei- und Aufsichtsbehörden werden die erforderlichen Maßregeln treffen, um der Wiederkehr von Ausschreitungen zu wehren, wie sie in Altstetten und vorher schon im Revier des Atelier des Hrn. Brunner, Spengler am Limmatquai vorgekommen sind. Wenn die Tagwacht von: bloß im Interesse des Sozialdemokratismus aus patrouillirenden Arbeitern gesprochen hat, so ist das mit Bezug auf muthwillige Striker und Blaumontagsmacher reine Ironie, wie sie eben nur ein Blatt bringen kann, das längst die Fährte des richtigen Mittelweges verloren! Wie auch dieser Handel noch ausgetragen werden mag — so viel ist sicher, daß es für gewisse Agitatoren und Aspiranten auf Aemter und Würden für die nahe bevorstehenden Maiwahlen im Kanton Zürich vielleicht doch etwas schlimm angebrachte Spekulation ist, in ausgeprägtem Socialdemokratenthum zu mahnen zu einer Zeit, da ohnehin der lohnenden Arbeit so wenig ist und man froh sein muß, ehrlich und bescheiden sein redliches Auskommen zu finden. Man sage uns nur nicht, wir malen die Dinge weit schwärzer als sie seien! Die Sachlage ist — das wird uns Niemand durchzustreichen kommen — eine ökonomisch und wirthschaftlich und in Folge dessen und der auswärtigen einschlagenden Constellationen wegen höchst kritische. Jetzt und in nächster Zukunft noch innere Conflikte provoziren zu wollen, wäre nicht bloß unpatriotisch sondern geradezu verdammungswürdig zu nennen! Wir wüßten auch gar nicht, weshalb wir uns wegen einiger, zumeist fremder Crakóler und Händelstifter vielleicht nochmals eidgen. Intervention mit all' ihren Consequenzen wie anno 1871 auf den Hals laden sollten! Das wäre noch das Düpflein auf dem verhängnißvollen J der Situation!

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wie die „Allg. Ztg." aus Berlin erfährt, erklärte sich der deutsche Bundesrath unterm 25. d. mit dem Abschluß eines Nachtragsvertrages zu dem Gotthardbahnvertrag einverstanden, durch welchen Deutschland sich zur Erhöhung der Subvention um 10 Mill. Fr. verpflichtet.

— Centralbahn. Der provisorische Rechnungsabschluß der Schweizer. Centralbahn für das Jahr 1877 erzeigt nach der „Grenzpost" einen Einnahmenüberschuß von rund Fr. 2,344,000. Hievon wurden den Aktionären statutengemäß pro 31. August Fr. 1,000,000 als Abschlagsdividende von 2 % bezahlt. Es verbleiben somit noch rund Fr. 1,344,000, die sich zufolge verschiedener nöthig erachteter Abschreibungen von zusammen rund Fr. 509,000 auf rund Fr. 835,000 reduziren. Wie wir vernehmen, wird die Direktion dem Verwaltungsrath vorschlagen, diesen Betrag nicht zur Vertheilung zu bringen, sondern als Aktivsaldo auf das laufende Jahr überzutragen. Die auf dem Verkauf der 20 Stück Lokomotiven erlittene Einbuße gegenüber dem Anschaffungswerth ist gleichfalls pro 1877 vollständig zu Lasten der Betriebsrechnung liquidirt worden.

— Da mit Donnerstag den 28. Febr. der Termin für Auswechslung von Ein- und Zweifrankenstücken mit der sitzenden Helvetia zu Ende geht und jedenfalls noch nicht alle derartigen Geldstücke sich außer Verkehr befinden, so wollen wir nicht ermangeln, noch in eilfter Stunde zur Auswechslung derselben zu mahnen, indem solche nachher nur noch zu $^3/_5$ ihres Nennwerthes angenommen werden.

— * Aarau. (Schützen-Gesellschaft.) Die gestrige außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Aktien-Betheiligung für das im Laufe des Sommers in Muri abzuhaltende Kantonalschützenfest, traf sodann einige Ersatzwahlen für Delegirte des kantonalen Schützen-Verbandes und ertheilte den Delegirten für die am 10. März in Lenzburg stattfindende Versammlung die nöthigen Instruktionen. Auf gefallene Anträge werden dem Vorstand zum Bericht überwiesen die Frage der Versicherung des Zeiger-Personals, die Anregung, den § 12 der Statuten betreffend 15 % Zuschlag für Waffen ohne Stecher fallen zu lassen und die Frage über Abhaltung eines kleinern Ehr- und Freischießens im Spätsommer.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Febr. (Nr. 6.) Mit Rücksicht auf das eben eingelangte Bürgeraufnahmsgesuch des Herrn G. Bolliger-Manger in da wird beschlossen:

Der Ortsbürgergemeinde vom 28. ds. die Aufnahme des Genannten in's Bürgerrecht der Gemeinde Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

* — Hülfsgesellschaft der Stadt Aarau. Der Ausschuß wird nach Vorschrift der Statuten in nächster Zeit die Mitglieder der Gesellschaft zu einer Generalversammlung zusammenrufen, um die Rechnung für 1876 und 77 entgegen zu nehmen und zu passiren. Eine kurze Notiz über die Thätigkeit und die Mittel dieses Instituts enthielt schon die Schweizerbote vom 23. Januar; doch wird es erwünscht sein, wenn der beiden städtischen Tagesblätter darüber ebenfalls berichten. Auf Ende 1877 besitzt die Gesellschaft ein Vermögen von Fr. 18,412. 65. Der Ausschuß

bemüht sich, dasselbe möglichst intakt zu erhalten für Zeiten außergewöhnlicher Hülfsbedürftigkeit. Die Zahl der Mitglieder betrug 1876: 232, 1877: 224, die an Jahresbeiträgen (à Fr. 2) leisteten Fr. 912. An Geschenken giengen ein Fr. 952. 15 (darunter Bettagssteuer von Fr. 295. 25 und Ertrag des Opferstocks in der Kirche Fr. 173. 05). Gesammt-Einnehmen Fr. 2484. 15. — Das Ausgeben betrug Fr. 2480. 85 für Unterstützungen an Hülfsbedürftige in Baar, für Arzneien, Lebensmittel, Holz u. s. w. Fr. 1443. 05. Für Besoldung des Weibels, Bezug der Jahresbeiträge, Inseratkosten Fr. 117. 80. Die Unterstützungen (101 an Zahl) bewegten sich in den Zahlen Fr. 5 bis 30 für einmal. Armen Kranken werden Gutsprachen bis zum Betrag von Fr. 20 für Arzneien ausgestellt. Jährlich wechselt die Apotheke, welche sie auszufertigen hat. Bisweilen verständigt sich der Ausschuß mit andern Gesellschaften, um einer armen Person eine Luft- oder Bade-Cur oder der Aufenthalt für einige Wochen im hiesigen Krankenhaus zu ermöglichen. — Die Sitzungen des Ausschusses werden jedesmal in den städtischen Blättern angezeigt, damit Mitglieder, welche Bedürftige zu empfehlen haben, dieß mündlich thun können. Der Verein sei allen Wohlthätern der hülfsbedürftigen Einwohnerschaft aufs wärmste empfohlen.

— Suhr, 27. Febr. An der gestrigen Versammlung in Sachen der Nationalbahn betheiligten sich nach dem „Zofinger Tagbl." ungefähr 70 Mann. Vertreten waren außer sämmtlichen aarg. Gemeinden auch einige zürcherische Gemeinden. Herr Stadtammann Zehnder von Baden eröffnete die Verhandlungen und bestellte Herrn Gemeindeschreiber Huber von Lenzburg zum Sekretär. Hr. Nat.-Rath Straub unterwarf nun den bekannten bundesrichterlichen Entscheid einer nähern scharfen Kritik. Die Versammlung beschloß hierauf, gegen dieses drakonische Erkenntniß bei den eidgen. Räthen energisch zu protestiren und an dieselben das Verlangen zu stellen, dem eidgen. Gesetz über die Zwangsliquidation einmal eine klare Interpretation zu geben und bis dahin die Liquidation der Nationalbahn zu sistiren. Man beschloß im Weitern eventuell gegen die Bestellung des Massenverwalters, der sich in einer Doppelstellung befinde, Protest einzulegen und einen andern Liquidator zu verlangen. Die Stimmung in der Versammlung war in Folge des bundesgerichtlichen Entscheides sehr gedrückt. Man sah ein, daß es absolut nothwendig sei, die für die Fortsetzung des Betriebes nothwendigen Mittel zu beschaffen. Die Versammlung bestellte zu diesem Zweck ein Fünferkomite aus den HH. Nat.-Rath Künzli, Straub, Thad. Schmid von Baden, Hunziker-Lienhard von Zofingen und Angst von Bassersdorf. Dieses Komite hat nun beschlossen, auf künftigen Sonntag eine Delegirtenversammlung von sämmtlichen an der Nationalbahn gelegenen Gemeinden nach Winterthur einzuberufen.

— Laufenburg, 26. Febr. Die gestrige Kreiswahlversammlung wählte Herrn Vizeammann Joh. Hollinger, Uhrenmacher von Laufenburg im 4. Wahlgange zum Friedensrichter.

— Bergdietikon hat sich mit 67 Stimmen für Totalrevision der Verfassung erklärt.

— Muri. Hr. Dr. Georg Glaser, der nach tüchtig bestandener Fachprüfung durch das Vertrauen eines akademischen Lehrers eine höchst ehrenvolle Anstellung in Bern erhielt, hat in den letzten Tagen durch eine medizinische Abhandlung, die im Buchhandel erscheinen wird, den Doktorhut als Arzt und Wundarzt sich erworben.

— Lenzburg. Nach dem „Aargauer Volksblatt" cirkuliren in hiesiger Gegend falsche Einfrankenstücke mit stehender Helvetia und der Jahreszahl 1877, leicht erkenntlich am falschen Klange und röthlichem Glanze nach einigem Gebrauche.

— In Burg starb der auch in weitern Kreisen bekannte Johannes Burger, alt Gemeindeammann in seinem 79. Altersjahre. Nebst andern Beamtungen bekleidete der Verstorbene seit Ende 1833 bis 16. August 1845 die Stelle eines Gemeinderathsmitgliedes und von diesem Tage an diejenige des Gemeindeammanns bis Ende 1857, da er freiwillig zurücktrat, nachdem derselbe zum Segen und zum Wohle seiner Heimatgemeinde 24 Jahre ununterbrochen mit ganzer Hingebung in dieser Behörde gewirkt hatte.

Bern. (Korr. v. 26. d.) Als ich heute in die Stadt kam und von der Spitalgasse gegen das Bundesrathhaus einlenkte, sah ich, daß eine Masse Leute dem Bären-Café zuliefen, vor welchem eine Feuerspritze stund. Schon befürchtete ich, es brenne daselbst; denn die Spritze wurde abgetackelt, wie wenn sie in Aktivität gesetzt werden sollte. Es handelte sich aber um keinen Unglücksfall. Hr. Spritzenfabrikant Ferdinand Schenk in Worblaufen hatte, da es Dienstag war und unsere Bauernsame bekanntlich ihre Getreide- und Käsebörse im Bären-Café hält, allwo sich auch die Holzhändler von Nah und Fern am Dienstag als dem Markttag einzufinden pflegen, eine eben fertig gearbeitete prächtige Landspritze ausgestellt, welche die Bewunderung aller Beschauer, der Feuerwehrmänner, wie anderer Bürger in hohem Maße erregte. Es ist das die 861te Spritze, welche der bewährte Mechaniker aus seiner Werkstätte abgiebt. Die Spritze ist bis in's kleinste Detail zierlich und schön gearbeitet, in den Bernerfarben bemalt, giebt 4 Maaß Wasser per Hub.

Der Gemeinde Dübendorf im Bezirk Uster, Kts. Zürich, welche dieselbe bestellt hat, gratuliren wir zu der schönen und fleißigen, genauen Arbeit. Möge sie zwar wenig in den Fall kommen, dieselbe verwenden zu müssen, indessen wenn vom Unglück bedroht, wird sie sehen, daß der bescheidene Berner, Hr. Schenk in Worblaufen, ihnen eine Spritze angefertigt hat, die sich bewährt.

— Die Brüder Johannes Ledermann, gewesener Einwohnergemeindepräsident, und Kaspar Ledermann, von und wohnhaft gewesen zu Rüderswyl, haben in ihren gleichlautenden letzten Willensverordnungen folgende Legate ausgesetzt: Dem Schulgut Rüderswyl zusammen Fr. 20,000, der Spendkasse und der Krankenkasse Rüderswyl je Fr. 8000, dem Kirchengut Rüderswyl Fr. 2000; zusammen Fr. 38,000. Die hochherzigen Wohlthäter haben mit diesen generosen, nachahmungswürdigen Vergabungen sich selbst das schönste und bleibendste aller Denkmäler gesetzt. (Tgsp.)

— Biel. Letzten Samstag wurde der von Zug aus steckbrieflich verfolgte Alois Jud von Schännis, Kts. St. Gallen, 26 Jahre alt, Provisionsreisender, in einer Wirthschaft an der Marktgasse dahier von Polizeidiener Gerber arretirt und dann der Polizeidirektion Zug ausgeliefert. Jud ist der Unterschlagung einer bedeutenden Summe beklagt.

— Die Feldschützen-Gesellschaft Biel hat beschlossen, im Laufe des nächsten Mai ein Ehr- und Freischießen im Betrage von Fr. 12,000, verbunden mit einem Sektionswettschießen, abzuhalten.

Zürich. Die zur Hebung und Veredlung der Viehzucht im vorigen Herbst ausgetheilten Prämien belaufen sich auf 396, wozu noch 33 Ehrenmeldungen kommen; die Gesammtsumme der Prämien ist 10,585 Fr.

— Wetzikon. Letzten Sonntag wurde ein Sohn des Hrn. Hptm. Guyer in hier, der im Verdacht stand, die letztes Jahr in hiesiger Gemeinde vorgekommenen Feuersbrunsten gestiftet zu haben, bei einer Brandlegung im Neubruch-Wetzikon an der That ertappt und sofort verhaftet. Nur mit Mühe konnte der Uebelthäter der Erbitterung der Bevölkerung entzogen werden.

Solothurn. Wie kürzlich bei den Erdarbeiten zum Neubau des Hrn. Constantin von Arx an der Hammerstraße in Olten, so wurden auch gestern wieder bei den Erdarbeiten der neuen Bauten auf dem Gute des Hrn. Apotheker Christen an der Trimbacherstraße eine alte Münze und ein Stück von einem römischen Mosaikboden gefunden. Die Gegend an der Trimbacherstraße des Thiergartens war bekanntlich von jeher ein Fundort der römischen Münzen und dergleichen Gegenstände.

— Die Bauten bei den Brücken in Solothurn gehen rasch vorwärts. Die Pfeiler sind bald aus dem Wasser und überall wird rüstig gearbeitet. Durch die Nacht wird die Beleuchtung mit elektrischem Licht bewerkstelligt, das jeden Abend viele neugierige Zuschauer herbeilockt.

St. Gallen. Letzten Sonntag haben zwei junge Touristen, ein Appenzeller und ein St. Galler, eine Tour auf den Säntis ausgeführt. Die Strapazen waren groß — dafür aber auch die Aussicht wundervoll und die Temperatur ungemein mild.

Schaffhausen. Der Kanton zählt 63 Fabriken mit etwa 2550 Arbeitern und zwar 2000 männlichen und 550 weiblichen.

Waadt. Am 20. ist zwischen Lausanne und Yverdon beim Nachmittagsschnellzug die eine Achse der Tänderräder gebrochen, worauf sich der Tender quer legte und geschleift wurde. Der Lokomotivführer hatte die Geistesgegenwart, den Zug nur allmälig zum Stehen zu bringen und verhinderte damit ein Auffallen der hintern Wagen auf den Tender. So fand kein weiterer Unfall statt.

— Hr. Martin, früher Holzhändler in Lausanne, welcher in Rolle gestorben ist, hat zum Universalerben seines beträchtlichen Vermögens die Armenschulen von Lausanne gesetzt, deren Schüler er vormals war.

Neuenburg. Der schließliche Entscheid über die Frage, ob dem Frauengeschlechte auch der Zutritt zu den Vorlesungen an der Akademie gestattet sein solle, ist abschlägig ausgefallen. Es wurde namentlich geltend gemacht, daß die höhere Mädchenschule von Neuenburg eine Ausdehnung und Bedeutung gewonnen habe, wie keine andere in der Schweiz, und daß dieselbe allen Ansprüchen an eine höhere Cultur der Frauen entspreche.

Bukarest, 26. Febr. Die gegenwärtige Session des Parlaments ist bis zum 12. April verlängert worden. Im Senat wurde die Interpellation Ghika's betr. die Friedens- und Waffenstillstands-Bedingungen, sowie die Maßnahmen der Regierung in Bezug auf die Vertretung Rumäniens auf dem Kongresse verhandelt. Minister Cogalniceanu erklärte, die Regierung habe Schritte wegen Zulassung Rumäniens zum Kongresse gethan. Er verlas ein Rundschreiben der Regierung an die Mächte und die Türkei in Betreff der Unabhängigkeit und der Integrität Rumäniens und sprach die Hoffnung aus, daß die Forderungen Rumäniens von Europa anerkannt werden würden. Sturdza beantragte eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß die Garantiemächte die Unabhängigkeit Rumäniens anerkennen, und daß die Integrität Rumäniens unter die Garantie der Mächte gestellt und Rumänien auf dem nächsten Kongresse zugelassen werde. Rumänien solle alle Unterhandlungen wegen eines Gebietsaustausches abweisen und die Armee zurück berufen.

Galatz, 25. Febr. Die russischen Behörden traten mit der Donaukommission in Verbindung, damit die letztere die Räumung der Sperre der Sulinamündung ausführe.

Tirnowo, 25. Febr. In dem zukünftigen Fürstenthume Bulgarien werden 56 Bataillone russische Reservetruppen als provisorische Besatzung verbleiben. Die Wahl des bulgarischen Fürsten soll bis Mitte März erfolgen.

London, 27. Febr. In der Grafschaft Suffolk werden Pferde für die Artillerie und den Train aufgekauft. Hardy hat zahlreiche Dampfkräne bestellt, welche zur Verladung der Artilleriemunition dienen.

Der „Standard" meldet aus Wien: Die österreichischen Eisenbahnen haben den Befehl erhalten, sich für Truppentransporte vorzubereiten. Die Offiziere haben sich zu ihren Regimentern zu begeben.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Rußland auf der Abtretung der Flotte beharrt. Es geht das Gerücht, daß der Pforte ein Ultimatum

zugestellt worden ist, welches auf die Unterzeichnung des Friedens dringt. Es wird dies aber nicht offiziell bestätigt.

In England herrscht große Aufregung. Ein auf den 25. Febr. angekündigtes Neutralitätsmeeting im Hyde Park hat Fiasko gemacht; es wurde von einer überwältigenden Volksmenge gesprengt. Letztere faßte regierungs- und türkenfreundliche Beschlüsse und begab sich unter Hurrahrufen zur türkischen Botschaft und zu Lord Beaconsfield's Amtswohnung. Beaconsfield sagte auf den 25. dies den Empfang einer Deputation zu. In Gladstone's Hause wurden unter Gehzeul mehrere Scheiben eingeschlagen. In Woolwich herrscht fortgesetzte Thätigkeit. Proviant zur Aufspeicherung und Verschiffung, sowie Metall zur Verarbeitung in den Werkstätten trifft in größern Mengen ein. Die Regierung läßt auf Privatwerften gebaute Torpedoboote behufs Ankaufs prüfen.

London, 27. Febr. Die „Pall Mall Gazette" meldet an hervorragender Stelle, daß für den Kriegsfall Lord Napier als Kommandant der Expeditionstruppen mit Wolseley als Stabschef ernannt worden ist.

Konstantinopel, 26. Febr. Der zweite türkische Bevollmächtigte, Sadullah Bey, hat sich gestern nach San Stefano begeben. Die Unterzeichnung des Präliminarfriedens wird jeden Augenblick erwartet.

Paris, 25. Febr. Ganz Paris wurde gestern durch die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfall, der sich im Grand Hotel zugetragen, erschüttert. Der Baron von Schack, der sich seit einigen Wochen mit seiner Gemahlin hier aufhielt, wollte gestern früh nach Straßburg abreisen. Er wohnte im zweiten Stock des „Grand Hotel", und während er selbst die Treppe hinabstieg, benutzte seine Gemahlin den großen Aufzug (ascenseur), um sich in's Erdgeschoß zu begeben. Der Aufzug bildet einen kleinen Salon, in dem sich außer der Dame noch ein Inspektor des Hotels und der Beamte, welcher den Apparat zu leiten hat, befanden. Kaum hatte der letztere das Zeichen zum Herablassen gegeben, als sich der obere Theil der Maschine, der erwähnte Salon, von dem Pumpenstock, welcher ihn in Bewegung setzt, löste und durch die Wucht des Gegengewichtes in die Höhe gezogen wurde. Er stieg mit furchtbarer Schnelligkeit bis zum 5. Stockwerk und schlug gegen den Plafond an. Die Ketten des Gegengewichtes zerrissen und nun fiel der ganze Kasten in's Erdgeschoß hinunter. Auf den Lärm eilten die Beamten des Hotels und viele Reisende herbei, unter ihnen der Baron von Schack, der gerade am Fuße der Treppe anlangte. In den Trümmern des Salons fand man 3 Leichen. Der Baron verletzte sich selbst erheblich, indem er den Leichnam seiner Frau hervorzog.

Rom, 27. Febr. Pater Secchi, der Chef der Sternwarte und Pulsfühler des Vesuv, ist gestern Abend gestorben.

Pariser Observatorium vom 27. Februar.

Der Barometer fährt fort zu sinken um 7 Mm. bei Brest, um 12. Mm. bei Valentia (750 Mm.). Sehr starker Wind aus Südwest bei Valentia; frischer Südwestwind im Kanal. Schlechtes Wetter aus Südwest steht zu befürchten, im Kanal und an den Küsten der Bretagne.

Einladung an die Gemeinderäthe der Nationalbahngemeinden.

Im Auftrag einer Versammlung, welche heute in Suhr tagte, ersuchen wir sämmtliche, finanziell bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden, sich nächsten **Sonntag den 3. März, Vormittags 10 Uhr an einer Versammlung im Casino in Winterthur** durch Abgeordnete vertreten zu lassen, zum Zweck der Berathung derjenigen Maßregeln, welche nothwendig erscheinen:

1. für Sicherung eines ununterbrochenen Bahnbetriebes;
2. für Erhaltung und eventuell dauernde Rekonstruktion des Unternehmens,

sowie zur Wahl einer Vertretung während der Dauer der Liquidation.

Suhr, den 26. Februar 1878.

Angst, Kantonsrath. — **Hunziker**, Stadtrath. — **Schmid**, Verwalter. — **Straub**, Nat.-Rath. — **Künzli**, Nat.-Rath.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

In Sachen: 1) Figi, Fridolin, von Hasle n, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophie geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosina, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau; 3) Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger, Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau, Provokationskläger gegen die Herren Hütt und Schaffhauser, früher in rue du Faubourg Poissonière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend, für sich und zu Handen der Herren Näff und Nadler in Maranhão in Brasilien, Provokationsbeklagte, haben die Provokationskläger ein rechtliches Begehren eingereicht, dahingehend: 1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche für immer als erloschen zu erklären. 2) Es seien die Provokaten in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens zu verurtheilen.

Dieses Begehren wird den Provokationsbeklagten zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Akten im Sinne des § 300 der aarg. P. O. dem Bezirksgericht zur Amtshandlung vorgelegt werden, wenn innert 14 Tagen nach dem zweitmaligen Erscheinen im Amtsblatt das Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur kontradiktorischen Verhandlung verlangt wird.

Aarau, den 13. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Rehabilitationen.

Lehmann, Rudolf, Maurer von Muhen, in Hirschthal wohnhaft. — Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der 4. und 6. Klasse haben sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage des Haberstich, Daniel, Gürtler, in Oberentfelden, Verkäufer und Haberstich, Jakob, Daniels, Gürtlers von da, Käufer.

Verkauftes:

1) Die Hälfte eines Wohnhauses sammt Bescheuerung von Holz und Rieg erbaut und mit Stroh gedeckt, sub Nr. 48 b, um Fr 2150 geschätzt und versichert;
2) circa 9 Aren (¼ Juch.) Baumgartenland;
3) 15,372 Aren (17,080 □') Baumgartenland;
4) 52,909 Aren (1 Juch. und 18,788 □') Mattland in den Brunnmatten;
5) 40,167 Aren (1 Juch. und 4631 □') Ackerland im Außerfeld.

Kaufssumme Fr. 7000.

Ueberbunden 3. zu Gunsten des Hrn. Bernhard Lerch, im Grod zu Brittnau, am Platze der Gemeinde Reitnau, um Kapital Fr. 1000. Zinstag 8. Hornung.

Datum des Kaufsabschlusses den 7. Wintermonat 1878.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. März 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde von Ober-Entfelden ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

Aarau, den 16. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör; auf 1. Juni zu beziehen. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Im Rößli gute **Kuhmilch.**

Gesucht. Für sofort eine zuverläßige Magd oder Spetterin; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **neuer eleganter englischer Reitsattel;** zu billigem Preis; bei

G. Kyburz, Sattler, in Ober-Entfelden.

Eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die etwas kochen kann, zu baldigem Eintritt. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Forderungen

an das Remonten-Dépôt III Aarau pro Monat Februar sind bis den 28. Mittags auf dem Bureau des Kurses abzugeben.

Fischer, Hptm.

Gesucht:

Für einige Zeit eine treue **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
" **Zwetschgen,**
" " ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux
und offene **Datteln** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gedörrte Kastanien,
" **Birnen,**
" **Zwetschgen**
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Meinen werthen Gönnern mache bekannt daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen auf diesem Wege die Mittheilung, daß

Herr Kissenpfennig,

wohnhaft in Aarberg, gestern nach langer Krankheit im Alter von 36 Jahren sanft dem Herrn entschlafen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübte Gattin mit zwei unerzogenen Kindern, und die alte schwergeprüfte Mutter.

Aarau, den 27. Hornung 1878.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend keine Chorschule.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Endgültige Statutenrevision.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.



Heute Abend punkt 8½ Uhr.
Das Erscheinen sämmtlicher Aktivmitglieder erwartet **Die Direktion.**

Stadt-Musik.

Die auf nächsten Samstag angesetzt gewesene III. Abendunterhaltung muß verschoben werden. —

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben:

Leztes Conzert

der Familie Torrisi.
— Künstlerische Leistungen. —
Anfang 8 Uhr.

Offene Lehrerstelle.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar in Aarau** wird hiemit die Stelle eines vierten Hauptlehrers für Geschichte, Geographie, Italienisch und eventuell Turnen und Kalligraphie zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bis Frkn. 3000. — bei höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Bewerber oder Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 17. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-11-Q) **Spühler,** Direktionssekretär.

Remonten-Dépôt III. Aarau.

Nächsten **Samstag den 2. März,** Vormittags 11 Uhr, werden bei den **hiesigen Militärstallungen** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1. Eine **Stute,** kastanienbraun, 5 Jahre alt, 156 Ctm. hoch; Norddeutscher Abkunft; wegen Trächtigkeit, später zum Militärdienst tauglich.
2. Eine **Stute,** braun, 8 Jahre alt, 158 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

Das Kommando.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünften ordentlichen

General - Versammlung

auf Mittwoch den 27. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Jurysaale eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1877.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende und Verwendung des Reservefonds.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1878.
5. Erneuerungswahl für 3 statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für zwei durch Todesfall und Demission abgegangene Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **20. bis 25. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich = = Schweiz. Kreditanstalt,
Basel = = Eidg. Bank
und bis 27. März, Mittags 12 Uhr in
Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, 27. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident:
Künzli.

Kavallerie-Ball.

Zu dem **morgen den 1. März,** Abends 7 Uhr, in der **„Krone"** in **Lenzburg** stattfindenden

Kavallerie-Ball

werden hiemit sämmtliche Kameraden der Kavallerie, zu denen das bezügliche Cirkular nicht mehr gelangen konnte, kameradschaftlich eingeladen.

Tenue: Dienstanzug, ohne Panasch. **Das Comité.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIII. Vortrag: Donnerstag den 28. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula.
Herr Prof. Mühlberg: „Die Flora unserer Heimat".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Großer Jahr- und Viehmarkt in Muri

Montag den 4. März nächhin,
wozu höflichst einladet *Der Gemeinderath.*

I.a Grenoble Cement,

(schnellziehend) halten stets auf Lager und empfehlen bestens
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Zu kaufen gesucht:

Ein completer, noch neuer oder wenigstens ganz gut erhaltener
Offiziers-Reitzeug
neuer Ordonnanz.

Offerten unter Chiffre V. Y. 1012 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [H-1012-Z]

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Zu kaufen gewünscht:
Ca. 100 Stück schöne **Schlegelflaschen,** in gleicher Größe.
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.



Sonntag den 3. & Dienstag den 5. März

Tanzbelustigung

in der Wirthschaft zur frohen Aussicht.
Es ladet freundlich ein
J. Käser, Wirth.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
fortwährend frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** geräucherten **Speck** à 1 Fr., gute **Zungen- & Schinkenwürste, Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 1. März 1878.

Tagesbericht.

Petersburg, 28. Febr. Offiziell wird vom Kaukasus vom 26. Febr. gemeldet: Am 22. Morgens 11 Uhr erfolgte die endgültige Räumung Erzerums und die Besetzung durch die russischen Truppen. Die Bevölkerung war vollständig ruhig. In der Stadt blieben nur türkische Kommandos bei den Lagervorräthen, bis dieselben gemäß der Friedensbedingung den Russen ausgeliefert werden.

Tirnowo, 25. Febr. Bulgarien wird in sechs Zivil-Gouvernements und zwei Militärbezirke, diesseits und jenseits des Balkan, eingetheilt. Das Land wird 60 Bezirke zählen, von denen jeder von einem Isprawnik mit militärischer Charge geleitet wird. Die Administration wird eine vorzugsweise militärische sein.

Die Stäbe der verschiedenen Armeekorps sind folgendermaßen dislocirt: Das Garde- und Grenadierkorps in Adrianopel, das 14. in Pravadi, das 13. in Osman-Bazar, das 12. in Brestovaz, das 11. in Philoppopel, das 9. in Rodosto, das 4. in Tschorlu, das 8. in Burgas. Widdin wurde von den Rumänen besetzt und bleibt wie Nikopolis in ihrem Besitze. Die sechs an Rußland abgetretenen Panzerschiffe haben nur wenig Geschütze und eine Equipage von 800 Mann. Diese Schiffe werden der russischen Pontusflotte einverleibt.

Nach dem Friedensschlusse werden zuerst die Garden und Grenadiere nach Rußland eingeschifft werden. Die Garden kommen unter Kommando des Thronfolgers nach Petersburg und die Grenadiere in das Warschauer Gouvernement. Die übrigen Truppen werden in dem Maße Bulgarien verlassen, als die bulgarischen Milizen aufgestellt und abgerichtet sein werden.

Die bulgarische Kirche wird offiziell den Namen orthodoxe Kirche führen, keinen Patriarchen haben, sondern wie in Rußland episkopalen Charakter tragen und vom Phanar gänzlich unabhängig sein. Bulgarien wird in zehn Diöcesen eingetheilt, nämlich jene von Rustschuk, Widdin, Tirnowo, Lowtscha, Breza, Sofia, Philippopel, Adrianopel, Eski-Sagra und Schumla. Aus dieser Organisation erhellt auch zum erstenmal der projektirte Umfang des Fürstenthums. Man sieht, daß das Land militärisch und kirchlich mit den denkbar engsten Banden an Rußland geknüpft wird.

Bukarest, 26. Febr. In der Nachtsitzung des Senats bekämpfte Costachi und Boerescu die Regierung. Bratianu gab ein Exposé der Regierungspolitik, wies nach, daß diese Politik die Sympathien Europas besitze und drückte die Zuversicht aus, daß Bessarabien nicht verloren gehen werde. Was die Cabinetsfrage betreffe, so sei er bereit, seine Demission zu geben, wenn die Opposition im Stande ist, ein Programm vorzulegen und sich als Partei zu beseitigen. Nach der Erklärung Bratianu's, daß die rumänische Armee über die Donau zurückgehen werde und der Frieden direkt mit der Türkei oder auf der Conferenz abgeschlossen werden wird, wurde die Motion Stourdza's zurückgezogen. Die Mißtrauens-Motion gegen die Regierung wurde mit 36 gegen 16 Stimmen verworfen und die Motion, welche der Regierung das volle Vertrauen ausdrückt, und derselben empfiehlt, die Interessen und Rechte des Landes auf dem bevorstehenden Congresse zu vertheidigen, mit 39 Stimmen angenommen.

Wien, 28. Februar. Die „Polit. Korr." meldet aus offizieller Quelle aus Athen, daß die in den insurgirten Nachbarprovinzen täglich zunehmenden Gräuelthaten der türkischen Irregulären den Bemühungen der griechischen Regierung, eine mäßigende Haltung zu bewahren, entgegenwirken. Selbst die militärische Disziplin hat zu leiden begonnen. Von einem an der Grenze von Epirus echellonirten Jägerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung von Lieutenant Bairektari und überschritten die Grenze. Deshalb wurde der Truppenkommandant abberufen und das Kommando des betreffenden Regiments zur Disposition gestellt; Lieutenant Bairektari ist aus der Cadresliste gestrichen und der Präfekt von Akarnanien abgesetzt worden. Die auf der Grenzlinie echellonirten Jägerbataillone wurden in Domnitza und Agrinien internirt und der Rest der an der Grenze stationirten Truppen nach Barandara und Vonitza zurückberufen.

Pera, 26. Febr. Die Friedensunterhandlungen schreiten langsam vorwärts, die bulgarische Grenze ist noch nicht fixirt, die Erörterung der Kriegsfrage hat noch nicht begonnen. Die Uebergabe der Flotte ist nicht verlangt. Die Russen sind bis Zeitun-Buru vorgerückt.

London, 28. Febr. Die Thätigkeit in den englischen Arsenalen steigert sich. — Die Garde-Brigade wurde auf den Kriegsfuß gesetzt. — Das Gerücht, daß die Demission Derby's durch die Ernennung Napiers zum Oberbefehlshaber herbeigeführt werde, wird dementirt. — Der „Standard" sagt, die Wahl Napiers werde ins Auge gefaßt, wenn Rußland den Wortlaut der Friedensbedingungen nicht ändere. Wenn Rußland sich weigere, Konzessionen zu machen, so werde man genöthigt sein, zum äußersten Argument zu greifen, um die Rechte gegen die Anmaßung Rußlands zu wahren.

Paris, 26. Febr. Das Gerücht erhält sich, daß der franz. Botschafter im Vatican, Baron Baude, durch einen einfachen bevollmächtigten Minister ersetzt werden soll. In den letzten Tagen hatte Gambetta mehrere Conferenzen mit dem Herzog von Aumale. In denselben handelte es sich darum, ein Zusammengehen der Konstitutionellen und der Republikaner des Senats zu erzielen, um in dem gegenwärtigen kriegerischen Augenblicke jede innere Krisis zu verhindern.

Die franz. Katholiken haben eine Sammlung eröffnet, um Leo XIII. eine Tiara zu schenken, deren Werth auf 1,000,000 Fr. veranschlagt wird.

Der Cardinal-Erzbischof von Rennes, Mgr. G. Brossais-Saint-Marc (geboren in Rennes am 4. Febr. 1803, Erzbischof seit 1859, Cardinal seit 1875), ist gestorben.

Der französische Finanzminister, Leon Say, hat Vertreter der größten Pariser Bankhäuser zu einer Besprechung über die Frage der Aufkündung des Münzvertrags mit Italien, Belgien und der Schweiz auf das Finanzministerium berufen. Dem Vernehmen nach ist der Minister der Ansicht, es sei auf den Vertrag zu verzichten, um Frankreich gegen die Einfuhr von Silbergeld, namentlich aus Italien, sicher zu stellen.

In der französischen Kammer beschuldigte am 25. d. der klerikale Abgeordnete Mun bei Gelegenheit der Diskussion über den Artikel des Kultusbudgets, welcher die Ausgaben für die Seminarien beschneidet, die Budgetkommission, daß sie dem Katholizismus feindlich sei; er fragte das Ministerium an, ob es dies billige. Der Unterrichtsminister erwiderte: Die Regierung wird keinen Staat im Staate dulden; sie wird vielmehr die Rechte der bürgerlichen Gesellschaft entschlossen vertheidigen. Der betreffende Artikel wurde mit 313 gegen 107 Stimmen angenommen und das ganze Kultusausgabenbudget einstimmig genehmigt. — Im Senat hat endlich der 5. Wahlgang zur Ernennung eines lebenslänglichen Senators zu einem Resultat geführt, indem der Republikaner Lefranc dem klerikalen Carayon-Latour unterlegen ist.

Am 26. Febr. wurden im franz. Ministerrathe die orientalischen Angelegenheiten besprochen. Man hält den Ausbruch eines europäischen Krieges für möglich. Ueber die Stellung, die Frankreich der Krisis gegenüber einnehmen wird, herrscht unter den Rathgebern Mac Mahon's keine Uebereinstimmung. Während die Einen die Neutralität Frankreichs unter allen Umständen aufrecht erhalten wollen, sind die Andern der Ansicht, daß die Zeit gekommen sei, wo Frankreich, heute stärker denn je, wieder sein Wort mitsprechen könne. Was die Beschickung der Konferenz anbelangt, so gab sich die Ansicht kund, daß, falls man nicht zum Voraus die Sicherheit habe, daß dieselbe nur dazu bestimmt sei, den türkisch-russischen Vertrag einfach einzuregistriren, es besser sei, derselben ganz fern zu bleiben, um dadurch anzudeuten, daß man die „vollbrachten Thatsachen" keineswegs anerkenne und sich vorbehalte, auf dieselben später zurückzukommen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Madrid, 26. Febr. Der Minister des Aeußern erklärte in den Cortes, daß alle Emigranten, welche vor den Konsuln den Eid der Treue geleistet, nach Spanien zurückkehren können, wann sie wollen.

Von der deutschen Ostseeküste meldet man der „Allg. Ztg.", daß jetzt alle Vorbereitungen getroffen werden, um eine starke Flottille deutscher Panzerschiffe in kürzester Frist an die türkischen Küsten senden zu können, wenn die politischen Ereignisse deren Anwesenheit daselbst erwünscht machen sollten. Es sind sowohl die Kommandanten als auch die übrigen Offiziere der betreffenden Schiffe bereits ernannt worden. Zum Chef des Geschwaders wurde der Contre-Admiral Batsch ernannt.

In Augsburg hat die Getreidehändlerfirma Rosenfeld und Wild Bankerott gemacht. Bis zum 27. Dezember waren bereits 1,800,000 Mark Forderungen angemeldet. Augsburger Brauer sollen Hunderttausende durch Gefälligkeitswechsel verlieren. Auch Münchener Bankiers und die königliche Filialbank, vermuthlich auch die Reichsbank sollen große Verluste erleiden.

Eidgenossenschaft.

— * Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde genehmigte gestern Abend das Budget pro 1878, ebenso die verlangten Nachtragskredite pro 1877, nämlich Fr. 1327. 25 für die Stadtgutsverwaltung, Fr. 7658. 61 für die Armenverwaltung und Fr. 3111. 40 für die Krankenanstalt; ebenso Fr. 700 für Uferschutzbauten am Suhrer Mühlewuhr. — Die Collatur-Angelegenheit wurde durch einen speziellen Vertrag zwischen der reformirten Kirchgemeinde und der Ortsbürger-Gemeinde, welcher die Genehmigung der Versammlung erhielt, geregelt.

Derselbe lautet: § 1. Die Ortsbürgergemeinde Aarau überläßt der reformirten Kirchgemeinde das bereits ausgeschiedene Pfrundgut.

§ 2. Sie übergibt derselben die beiden Pfrund- und das Siegristengebäude mit Gärten sammt einem Unterhaltungskapital im Betrage von Fr. 3575. —.

§ 3. Die bisherigen Leistungen an Holz werden nach Maßgabe des gegenwärtigen Holzpreises mit einem Kapital von Fr. 17,200 losgekauft.

§ 4. Die reformirte Kirchgemeinde übernimmt für alle Zukunft den Unterhalt der Pfründgebäude und des Landes, ferner die Besoldung der Geistlichen, des Organisten, des Siegristen und des Vize-Siegristen, der Ausgaben für die Kommunion, die Verwaltungskosten, die Holzbeschaffung für die Geistlichen und trägt überhaupt alle durch den Kultus verursachten Kosten.

§ 5. Die reformirte Kirchgemeinde verzichtet dagegen für alle Zukunft auf alle weitern Ansprüche an die Ortsbürgergemeinde aus Grund der früher bestandenen Collaturverhältnisse.

§ 6. Die Kirche und deren Unterhalt gieng von der Ortsbürgergemeinde als bisherige Collatorin laut Rechenschaftsbericht pro 1875 Beilagen S. 24 in das Eigenthum der Einwohnergemeinde über. Diese letztere gewährleistet der reformirten und katholischen Kirchgemeinde das Recht, die Kirche in bisheriger Weise zu benutzen. Die Benutzung geschieht im Sinne des § 13 des Organisationsgesetzes für die Kirchgemeinden vom 23. Brachmonat 1868 (Sammmlung VI 378.)

§ 7. Die Genehmigung dieses Vertrages sowohl durch die zuständigen Gemeindeversammlungen wie durch den Regierungsrath wird beidseitig vorbehalten (Vergl. § 2 des Gesetzes v. 16. Nov. 1865 Sammlung VI 95).

In die Rechnungs-Commission wurde für den im Gemeindsbann Küttigen wohnenden Hrn. Kriminalgerichtsschreiber Frey Hr. Müller-Haberstich gewählt. Von der regierungsräthlichen Genehmigung des abgeänderten Nutzungs-Reglementes und einem Dankschreiben der hiesigen Schützengesellschaft wird Notiz am Protokoll genommen und schließlich Frl. E. Hotze um Fr. 600 und Hr. Gustav Bolliger-Manger von Schlosrued mit Familie (2 Kinder) um die Einkaufssumme von Fr. 1000 in's Ortsbürgerrecht aufgenommen. — Eine Anregung des Hrn. Fisch, Weinhdlr., daß für die Bürgerland-Entschädigung von 12 Fr. für diejenigen, welche dafür Holz beziehen wollen, das letztere in gleichem Werth abgegeben werden soll, wird vorerst dem Gemeinderath zur Begutachtung überwiesen.

— * Aarau. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Spar-, Leih- und Diskonto-Cassa in Aarau über das Geschäftsjahr 1877 weist der Gesammtverkehr der Anstalt gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Zunahme auf. Das Aktienkapital betrug Ende Dezember 1876 Fr. 113,220. —, während dasselbe Ende Dezember 1877 Fr. 123,520 beträgt. Der Obligationen-Conto bezifferte sich am 31. Dezember 1876 auf Fr. 41,650, währenddem derselbe Ende 1877 Fr. 92,700 beträgt. Der Stand der Sparkasse auf Ende Dezember 1877 war Fr. 58,392. 47 (Zunahme Fr. 1206. 60.) Die Depositen betrugen Ende Dezember 1876 Fr. 32,935, dazu kamen pro 1877 Fr. 33,098 neue Depositen, Rückzahlungen erfolgten pro 1877 Fr. 30,718; Bestand auf 31. Dezbr. 1877 Fr. 35,315. Der Wechsel-Conto stieg von 947 Wechseln im Betrage von Fr. 418,181. 39, welche pro 1876 discontirt wurden, pro 1877 auf 1760 Wechsel im Gesammtbetrage von Franken 559,160. 18, demnach 813 Wechsel mit einem Betrag von Fr. 140,978. 79 mehr. Der Conto-Corrent-Verkehr zeigt eine Vermehrung von Frkn. 68,894. 48, während der Darleihen-Conto um 4 Debitoren mit einer Schuld von Fr. 2400. 20 abnahm; dieser Conto soll nach und nach ganz aufgehoben werden, da derselbe für die Anstalt nicht nutzbringend ist. Der Cassa-Verkehr zeigt einen Gesammt-Umsatz von Fr. 2,084,436. 72, somit gegenüber demjenigen von 1876 eine Vermehrung von Frkn. 326,101. 90. Der Vorstand beantragt den Aktionären den Nettogewinn von Fr. 14,422. 02 folgendermaßen zu vertheilen: a. Fr. 4940. 80 4 % ordentliche Dividende, b. Fr. 3088. — 2½ % Superdividende, c. Fr. 474. 05 5 % Entschädigung an den Vorstand, d. Fr. 948. 12 10 % Tantième an die Verwaltung, e. Fr. 250. — Entschädigung an den Aktuar, f. Fr. 69. 94 10 % Abschreibung auf Mobiliar, g. Frkn. 2958. — zu Gunsten des Reservefonds und h. Fr. 1693. 11 Saldo-Vortrag pro 1878.

— * Aarau. (Berichtigung.) Der Ausschuß der Hülfsgesellschaft würde sich glücklich schätzen und nicht so angelegentlich den hiesigen Wohlthätigkeitssinn ansprechen, wenn das Vermögen derselben Fr. 18,412. 65 Rp. betrüge. In der That aber steht es auf Fr. 1841. 65 Rp.

— Baden. Der Verwaltungsrath der Gasanstalt hat das Ergebniß vom Jahr 1877 entgegen genommen und durfte sich mit demselben im Allgemeinen befriedigt erklären. Das gesammte Baukapital beziffert sich über Fr. 200,000. Der Nettogewinn, den die Anstalt machte, ergibt eine Summe von Fr. 16,016. Wie billig wurde dem Reservefond mehr als die in den Statuten vorgeschriebene Quote (Fr. 4000) d. h. 5000 Fr., den Konsumenten Rückvergütung Fr. 3500, den Aktionären 5 pCt. Zins und 2 pCt. Dividende zuerkannt. Der Rest von Fr. 716 wurde auf neue Rechnung übertragen. Im Weitern hat der Verwaltungsrath beschlossen, den Gaspreis auf 40 Cts. per Cubikmeter herabzusetzen und soll diese Berechnung schon für den Monat Februar in Anwendung kommen. 1 Cubikmeter = 37 1/37 c', 1000 c' folglich ganz genau 27 cm., somit fällt der Gaspreis per 1000 c' auf Fr. 10. 80 herab, also Fr. 1. 20 wohlfeiler als bisher. (B. T.)

Zürich. Im Zürcher Kantonsrath kam es letzten Montag anläßlich der Behandlung des obergerichtlichen Rechenschaftsberichtes zu einem lebhaften Auftritte. Hr. Statthalter Frey von Uster behauptete nämlich, daß man im Kanton darüber klage, es gebe bei Strafurtheilen im Obergericht vielfach die politische Parteistellung des Angeklagten den Ausschlag und sei dieß namentlich dann oft der Fall, wenn der Präsident des Obergerichts den Stichentscheid zu geben habe. Diesem Vorwurf traten die HH. Fürsprech Zuppinger, Obergerichtspräsident Sträuli, Alt-Oberrichter Brunner und Oberrichter Dr. Schneider entgegen und der Zwischenfall endigte mit der fast einstimmigen Annahme der von Hrn. Alt-Nationalrath Hauser beantragten Tagesordnung, welche nach der „N. Z. Z." im Wesentlichen folgendermaßen lautet: „Der Kantonsrath spricht sein Bedauern aus über die von Statthalter Frey ausgesprochenen und mit keinerlei Beweisen belegten dagen Verdächtigungen, er erklärt ferner sein volles Zutrauen zu der Geschäftsführung des Obergerichtes und geht über die erhobenen Anklagen zur Tagesordnung über."

— In der Stadt Zürich gibt es 32 sogenannte Familienfonds, die zusammen die schöne Summe von Fr. 3,347,300 besitzen. Aus den Zinsen werden verarmte Zweige unterstützt, wodurch ermöglicht wird, daß gewisse Geschlechter nie ganz verarmen können. Den größten Fond besitzen die Familien von Muralt mit Fr. 388,000, die Werdmüller mit Franken 385,000, von Escher mit Fr. 275,000. Dann kommen die Pestalozzi, von Orelli, Schultheß-Rechberg, Geßner, Rüscheler u. s. w.

— Die Bank in Winterthur wird laut dem Landboten für das Jahr 1877 4% Dividende zahlen, ohne den Reservefonds anzugreifen.

Luzern. Die Dampfschifffahrt auf dem Vierwaldstätter-See zahlt für das Jahr 1877 zwar nur 7% Dividende (gegen 8% für das Vorjahr), legt aber gleichwohl eine brillante Rechnung ab, indem 103,591 Fr. von den Dampfern abgeschrieben, 29,000 Fr. in den Reservefonds und 29,454 Fr. in den eigenen Versicherungsfonds gelegt werden. Die Bilanz zeigt ca. 1,600,000 Fr. eigenes Kapital, neben ca. 356,000 Fr. Schulden; die 14 Dampfer sind auf 15 000 bis 223,000 Fr. pro Stück oder 1,599,000 Fr. im Ganzen gewerthet.

Basel. Das erstinstanzliche Gericht hat letzten Dienstag das mit Spannung erwartete Urtheil im Prozesse der Bank in Winterthur gegen Rud. Kaufmann, Emanuel la Roche und die Basler Handelsbank gefällt. Es handelte sich dabei bekanntlich um die sehr interessante Frage, ob dieselben als Mitemittenten der Obligationen der falliten Aktiengesellschaft Eaux et forets in Freiburg die Folgen der vom zürcher. Handelsgerichte zu Gunsten der Obligationäre ergangenen Sentenz mitzutragen haben, nachdem die Basler Gerichte die ursprüngliche Schadenersatzklage abgewiesen. Infolge dieser verschiedenen Auffassung und Urtheilsfällung hätte die Winterthurer Bank, obschon bei der Ausgabe fraglicher Obligationen mit den drei genannten Basler-Firmen liirt, den gesammten Betrag von ca. Fr. 800,000 auf ihre Schultern nehmen müssen, was eine grelle Ungerechtigkeit gewesen wäre.

Das Civilgericht von Basel hat indessen das Rechtsbegehren der Bank in Winterthur gutgeheißen und die Basler-Firmen zur Mithaftbarkeit verurtheilt. Selbstverständlich wird dieses Urtheil vor die Appellinstanz gezogen werden.

— Vor dem Strafgericht standen in der Sitzung vom letzten Mittwoch zwei jugendliche Verbrecherinnen von 11 und 15 Jahren. Dieselben sind die Urheberinnen einer ganzen Reihe von Taschendiebstählen, welche im Herbst vergangenen Jahres so allgemeines Aufsehen erregten, und fast ausnahmslos an Damen begangen wurden, welche so unvorsichtig waren, Geld und Werthsachen in den gerade Mode gewordenen, sehr exponirten Außentaschen ihrer Roben aufzubewahren. Die Gesammtsumme bezüglich der erwiesenen, meist gemeinsam und zum Theil sehr geschickt verübten Diebstähle beträgt für die Zeit vom 13. Oktober bis in den Januar dieses Jahres nicht weniger als Fr. 576, während mit Sicherheit anzunehmen ist, daß eine ziemliche Anzahl weiterer Fälle nicht zur Sprache gekommen sind, sei es weil die Betroffenen keine Anzeige machen wollten oder weil sie ihres Verlustes nicht gewahr worden sind. Wilhelmine Rohrer von Eichsel, Großh. Baden, die ältere von Beiden, wurde zu 15 Monaten, die jüngere, eine Luise Gerspacher von Görrwyl, Baden, zu 12 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Freiburg. Montag Abend nach 9 Uhr ist der Bauernhof von Pletscha auf der Bernerstraße bei Freiburg niedergebrannt. Alles Mobiliar, die letztjährige Heu- und Fruchternte blieben in den Flammen. Das Vieh konnte außer einer Ziege alles gerettet werden. Das Feuer soll durch Frevlerhand gelegt worden sein.

St. Gallen. In Mörschwyl hat sich letzten Sonntag ein eigenthümliches Stück Romantik abgespielt. Ein J. Boppart aus der Lachen, Gmde. Bruggen, wollte seine hier wohnende Mutter besuchen; in angetrunkenem Zustande verfehlte er den Weg und gerieth in den Friedhof. Da stieß er an einen Grabstein, derselbe fiel auf ihn und zwar so unglücklich, daß Boppart bald den erhaltenen Verletzungen erlag.

Graubünden. Am 14. ds. haben die Bergführer Augustin Klucher und dessen Sohn Christian (ersterer ist 75 Jahre alt) trotz des starken Windes, der am selbigen Tage in den Bergen regierte, die Spitze

des hohen Tremoggia (zirka 11,000 Fuß hoch) auf dem Fex-Gletscher bestiegen und zwar trotz den hin und wieder großen Gewehten und den schauerlich schönen kirchthumtiefen Gletscherspalten. Am 17. ds. hat der junge Hr. J. Zuan, Sohn, Besitzer des Hotels Edelweiß in St. Maria, den stolzesten aller Engadiner Berge, den Piz Lamargna erstiegen.

Waadt. Letzte Woche hatten waadtländische Gensdarmen bei Vevey ein Rencontre mit savoyardischen Fischern, welche verbotenerweise schon längere Zeit an dem waadtländischen Ufer zu fischen pflegten und zu häufigen Klagen Anlaß gegeben hatten. Erst nach lebhaftem Widerstand und erst nach Androhung rücksichtsloser Waffengewalt konnten die Delinquenten festgenommen werden.

Genf. Pater Hyazinthe kehrt jetzt wieder definitiv nach Frankreich zurück, nachdem dort die freie Religionsausübung creirt worden ist. Seine Abreise von Genf macht nicht so viel Rumor, wie seiner Zeit sein Kommen.

— Die Genfer Polizei hat dieser Tage einen Italiener Canavesi erwischt, der im vorigen Jahr in Savona Papiere der Eisenbahn Savona-Turin im Betrag von 80,000 Fr. gestohlen hatte.

Rorschach, 28. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1244 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 86, Niedrigster Fr. 29. 75 Aufschlag 30 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 1984 metrische Zentner. Hafer 825 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Einladung an die Gemeinderäthe der Nationalbahngemeinden.

Im Auftrag einer Versammlung, welche heute in Suhr tagte, ersuchen wir sämmtliche, finanziell bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden, sich nächsten **Sonntag den 3. März, Vormittags 10 Uhr an einer Versammlung im Casino in Winterthur** durch Abgeordnete vertreten zu lassen, zum Zweck der Berathung derjenigen Maßregeln, welche nothwendig erscheinen:

1. für Sicherung eines ununterbrochenen Bahnbetriebes;
2. für Erhaltung und eventuell dauernde Rekonstruktion des Unternehmens,

sowie zur Wahl einer Vertretung während der Dauer der Liquidation.

Suhr, den 26. Februar 1878.

Angst. Kantonsrath. — **Hunziker**, Stadtrath. — **Schmid**, Verwalter. — **Straub**, Nat.-Rath. — **Künzli**, Nat.-Rath.

Landwirthschaftliches.

Die Anwendung der Albert'schen Dünger-Superphosphate bricht sich auch in der Schweiz mit vollem Recht, da solche sich überall als vorzüglich bewähren, immer mehr Bahn. Bei Anwendung derselben erhält man nahrhafteres Gras, Heu und Emd, reichlichere Getreide, Stroh, Gemüse, Kartoffel, Obst- und Wein-Erndten. Alle Früchte werden kräftiger, nahrhafter und viel haltbarer als bei Mist-Düngung.

Den Boden mit Superphosphat ausreichend zu versorgen ist gleich einer Versicherung auf eine jährlich gute Erndte.

Es ist weit vortheilhafter für den Landwirth durch Ankauf von Superphosphat doppelte Erndten zu erzielen, als die doppelte Fläche Land zu kaufen oder zu miethen.

Superphosphate sind ein vorzüglicher Obstbaum-Dünger. Obstbäume damit alljährlich gedüngt geben jährlich reiche Obst-Erndten. Das Obst wird bei dieser Düngung größer, hübscher, kräftiger und viel haltbarer.

Jede Gemeinde könnte bei gehöriger Obstbaum Superphosphat-Düngung, jährlich Tausende von Franken aus dem Mehr-Ertrag des Obstes einnehmen.

Die Albert'sche Düngerfabrik besteht seit 18 Jahren und hat sich nach und nach der Art ausgedehnt, daß dieselbe jetzt täglich über 1000 Ztr. Superphosphat-Dünger fabrizirt und verkauft, was unzweifelhaft der beste Beweis von der Vorzüglichkeit dieser Dünger ist.

Jeder denkende Landwirth sollte sich — durch eigene Proben — von der Güte dieser Fabrikate, die aus einem Rohstoff, dem Phosphorit genommen werden, selbst überzeugen.

Landwirthschaftliche Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Bezügen von ganzen Waggons Favorpreise gestattet werden.

Pariser Observatorium vom 28. Februar.

Der Barometer fällt seit gestern Abend von Neuem bei Valentia. Neue Depression im Westen von Irland. Von Südwesten her zieht sich das schlechte Wetter in verstärkter Weise über den Kanal der Manche und den Ocean.

Rüstow, W., **Der orientalische Krieg in seiner neuesten Phase 1877 und 1878.** Inhalt der 5. Lieferung: Die Ereignisse auf dem armenischen Operationstheater vom Anfang des Juli bis zum Falle von Kars (18. Novbr.) — Die Operationen in Bulgarien vom Beginn des Oktober bis zur Mitte des November. Die Novemberverschwörung zu Constantinopel. Mit 4 Karten. Preis 2 Fr. Verlag von Orell Füßli und Cie. in Zürich.

Neueres.

Petersburg, 28. Febr. Der Zustand des Fürsten Gortschakow soll sehr bedenklich sein.

Remonten-Dépôt III. Aarau.

Nächsten **Samstag den 2. März**, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **hiesigen Militärstallungen** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1. Eine **Stute**, kastanienbraun, 5 Jahre alt, 156 Ctm. hoch; Norddeutscher Abkunft; wegen Trächtigkeit, später zum Militärdienst tauglich.
2. Eine **Stute**, braun, 8 Jahre alt, 158 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

Das Kommando.

Mache allen Denjenigen die mit mir Geschäfte abschließen wollen die Anzeige, daß ich nicht mehr bei Hrn. Metzger Roth, wegen zu freundlichen, bekannten Behandlungen, sondern nur in Nr. 78, Milchgasse zu treffen bin.

Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,
Samenhandlung.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Mirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch**, *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch**, *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Ein Kundenmüller

findet sofort Arbeit. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Samstag den 2. März**, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, von Mittags **12 Uhr** an, Schlagfläche pro 1878:

12 Stück Fohren-Sägholzstämme mit 17,71 Festmeter, 10 Fohren-Rebsteckenstücke mit 2,73 Festmeter, 6 Stück Bauholz mit 4.27 Festmtr., 10 Stangen, 400 Baum- und Bohnenstecken, 156 Stere Mischelholz, 105 Stere Tannenspälten, 9 Stere Aspenholz, 3 Stere Stockholz und 4300 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör; auf 1. Juni zu beziehen. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Massaübernahmsbegehren.

In der gerichtlichen Liquidation über Ryniker, Alfred, von Habsburg, Bierbrauer, in Suhr wohnhaft gewesen, sind ¾ sämmtlicher Gläubiger der IV. und VI. Klasse, welche zusammen ⅔ aller Forderungen besitzen, befriedigt

Wenn nun bis zum 22. März nächsthin keine Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die übrigen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔ Proz. ihrer Forderungen zu begnügen und alsdann die Liquidationsmasse an Fr W. Lüscher, Gemeinderath von Ober-Entfelden, welcher sich zur Uebernahme derselben bereit erklärt und Bürgschaft durch zwei Bürgen geleistet hat, abtreten.

Bestens dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich die Unterzeichneten für's **Bauchen** von **Leinengarn** und **Bleichen** von baumwollenen und leinenen **Tüchern** unter Zusicherung bester Bedienung.

Haßler & Comp., Hammer.

Gesucht: Für sofort eine zuverläßige Magd oder Spetterin; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Versammlung

der Brunnenbesitzer

Samstag den 2. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden: Bericht und Antrag des Vorstandes betreffend Ausgleich.

Wer zu erscheinen verhindert, ist ersucht Vollmacht zu ertheilen.

Der Vorstand.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften 2c. 2c.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 5. dies,** Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Abtheilung innere Schwierenmatt, neben dem Kreuzweg:

14 Parzellen Waldfeld 1 Hekt. 15 Aren haltend, zur Kartoffelnutzung, auf 2 Jahre, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Gartenrechen,

hölzerne mit Stahlzähnen von vorzüglicher und erprobt solider Construction, liefert in verschiedenen Größen zu billigen Preisen:

Abr. Zimmermann in Aarau.

Kartoffeln,

weiße und rothe, Frickthaler, frisch angekommen, in beliebigem Quantum bei

J. Kohler, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Weißen und rothen

französischen Wein

per Liter zu 60 Ct. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Offene Stelle

für einen Kellnerlehrling oder auch für eine junge Tochter, welche die Wirthschaft erlernen will. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schön möblirtes **Zimmer** mit Kost. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Einige auf Schäftwaare geübte

Posamenter

finden andauernde Arbeit bei

H. A. Senn in Zofingen.

Zu miethen

gesucht für einige Zeit: Ein s. g. **Feldbett** oder eine **Bettstatt** mit Matratze. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehörde, mit Aussicht in's Freie. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Eine **Tochter,** welche das Kochen erlernen will, wünscht sofort als Lehrtochter in einem Gasthof eintreten zu können.

Gesucht nach Gnadenthal

ein Fährmann.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 28. März 1878, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a. der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1877 (§ 24 b. der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a. der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 25. bis 27. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 27. März 1878, Abends 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 27. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 21. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry und Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 26. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

[H-1033-Z]

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbetreibenden. Sie umfaßt folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Sommersemester beginnt am 29. April. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Für Landwirthe. Prüfet Alles, wählet das Beste.

Die bewährten Superphosphat-Dünger aus der Fabrik Albert in Biberich, **bester Ersatz** für Guano und Knochenmehl, und **billiger** als diese, **vorzüglich** für Wiesland, Ackerland, Kartoffel, Rüben, Runkeln, Obstbäume, Gemüse, Garten und Weinbergdünger verkauft billigst

Das Generaldepot für die Central- und Westschweiz
Müller & Co. in Zofingen.

Für Aufträge wende man sich an deren Agenten. (H-994-Z)

Großer Jahr- und Viehmarkt in Muri

Montag den 4. März nächsthin,

wozu höflichst einladet

Der Gemeinderath.

Töchtern Pensionat in Vevey

(Canton Waadt.)

In einem Garten, auf lieblicher, gesunder Höhe, zwei Minuten vom Genfersee, zwischen Tour de Peilz und Vevey empfiehlt sich den geehrten Eltern und Vormündern auf's Beste zur Aufnahme von Töchtern, welche die französische Sprache erlernen wollen.

Unterzeichnete glaubt die Zusicherung geben zu dürfen, daß die ihr anvertrauten Zöglinge Alles bei ihr finden werden, was besorgte Eltern für ihre Kinder wünschen können.

Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Ernst-Faßler** in **Aarau** und Herr Pfarrer **Heuser** in **Vevey.** Zur Uebersendung von Prospekten beliebe man sich zu wenden an

Ww. Schinner, entre deux villes
La Tour de Peilz & Vevey.

Liquidation.

In Fortsetzung der vollständigen Liquidation meines Uhrengeschäfts erlasse meine sämmtlichen noch vorräthigen **Uhren unter dem Ankaufspreis.**

A. Birmann-Probst, Aarau.

Nächsten Samstag den 2. März ist **junges schönes Pferdefleisch** zu haben.

Empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu verkaufen:

Im Rößli gute **Kuhmilch.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von J. H. Martin. **2. März 1878.**

Tagesbericht.

Die „Pol. Corr." meldet aus Athen 27. Febr.: Bei Canea finden seit 2 Tagen anhaltende erbitterte Kämpfe statt. In Canea selbst sind die Christen durch die Mohamedaner ernstlich bedroht. In Chimarra (griechisch Albanien) ist ein Aufstand ausgebrochen; die Insurgenten bedrohten Delvigno.

Die „Times" entwirft in einem Schreiben aus Rustschuk vom 20. Febr. folgende Schilderung vom Einzuge der Russen in diese Festung: „Heute Nachmittag fand der große Einmarsch der Russen unter Aufführung des Generals Totleben mit einem Stabe von ungefähr 200 Offizieren statt. Die einrückenden Truppen bestanden aus einer Infanterie-Brigade der 33. Division mit Artillerie und drei Sotnien Kosaken. Sie stießen außerhalb des Steinernen Thores auf mehrere Compagnieen türkischer Infanterie, welche als Ehrenwache auf einer Seite der Straße aufgestellt waren. Auch eine bulgarische Deputation unter Führung ihrer hohen geistlichen Würdenträger kam den Russen mit einer Adresse entgegen. General Totleben sprach dann von seinem Pferde herab einige Worte der Erwiderung zu den Bulgaren, welche baarhäuptig im Regen dastanden und sehr gedrückt und demüthig aussahen. Er sagte ihnen, daß um ihretwillen sehr viel russisches Blut vergossen worden sei, daß es jetzt an ihnen sei, sich so großer Opfer würdig zu bezeigen, und kündigte ihnen ferner an, daß die Privatrechte geachtet und Jedermann erlaubt werden würde, in Frieden zu leben und sich seines Heims zu erfreuen. Salem Pascha kam in Begleitung eines einzigen Cavalleristen herangeritten und begrüßte den General, worauf beide die Richtung gegen die Stadt einschlugen, gefolgt von den russischen Truppen mit ihren Musikbanden. Die türkische Wache präsentirte das Gewehr und General Totleben schickte einen Adjutanten die russische Truppenlinie entlang mit dem Befehl, den Gruß zu erwidern. Die türkische Bevölkerung betrachtete mit finsteren Blicken den Marsch durch die schmutzigen, engen Straßen mit ihren halbverlassenen Häusern, während hier und da gelegentlich verschleierte Frauen schüchtern aus den Nebengäßchen hervorsahen. Dann und wann entlockte der an der Spitze reitende Stabs-Dolmetsch den umstehenden Bulgarentruppen einen schwachen Zuruf. Gegenüber der bulgarischen Kirche wurde die Cavalcade durch eine große Volksmenge zum Stehen gebracht. Hier brachten die Geistlichen Brod und Salz dar, worauf die Russen nach ihren Quartieren in der Stadt geführt wurden."

Tirnowo, 27. Febr. Es wird eine Proklamation an die Bulgaren vorbereitet, worin sie zur Wahl eines Fürsten aufgefordert werden. Vom Tage der Wahl an wird Bulgarien die Kosten der Administration selbst tragen. In Adrianopel werden die Gesetzbücher für Bulgarien ausgearbeitet. Das Land wird keine Repräsentativ-Verfassung und keinen Adel haben. In Bulgarien werden zwei russische Lehr-Bataillone längere Zeit bleiben.

Die Details über die zukünftige Stellung und Ausdehnung Serbiens und Rumäniens werden im Friedensschlusse nicht festgestellt. Diese sollen der Konferenz vorbehalten bleiben. Griechenland und Montenegro werden für sich mit der Pforte ihre zukünftigen Beziehungen regeln. Wie verlautet, soll in Adrianopel über die Uebergabe der Hagia Sofia an die Christen verhandelt werden.

London, 1. März. Die „Daily News" melden aus St. Petersburg: Man erwartet, daß die Friedensbedingungen am 2. März, am Jahrestag der Thronbesteigung des Zaren, unterzeichnet werden.

Einem vom 26. Febr. datirten Stambuler Telegramm des „Standard" zufolge ist die dem Großfürsten Nikolaus zur Verfügung stehende Truppenmacht um weitere acht Batterien Artillerie verstärkt worden. Außerdem rückt General Gurko mit 30,000 Mann auf San Stefano zu.

Aus Konstantinopel meldet das Wiener „Fremdenbl.", daß vor der nördlichen Einfahrt in den Bosporus jetzt fortwährend kleine russische Kriegsfahrzeuge kreuzen. In den Bosporus wurden nur elektrische Torpedos versenkt, wie solche auch in den Dardanellen liegen.

Rom, 1. März. Um allfällige Demonstrationen zu vermeiden, hat der Papst beschlossen, daß am Sonntag nach der Krönung in der sixtinischen Kapelle kein Gottesdienst in der Basilika des Vatikans stattfinden soll. Der Papst wird Delegirte absenden, welche den Souveränen seine Thronbesteigung anzeigen sollen.

Madrid, 1. März. Im Kongresse erörterte Castelar anläßlich der Antwort auf die Thronrede die Frage der auswärtigen Politik; er sagte, Spanien habe zwei verwundbare Stellen: die eine sei Gibraltar, die andere auf dem Tajo. Die Bewohner Gibraltars seien spanischer Herkunft und Gibraltar sollte im Besitze Spaniens sein. Castelar behauptete ferner, die Regierung habe auf die Papstwahl eine Pression ausgeübt. Der Ministerpräsident Canovas bestritt die letztere Bemerkung und erklärte, es sei unnütz, sich mit der Orientfrage zu beschäftigen, da Spanien an derselben nicht interessirt sei. Die Adresse wurde mit 187 gegen 62 Stimmen genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Der Uhrenexport aus der Schweiz nach Nordamerika hat sich auch anno 1877 wieder verringert; er ist von 4,809,822 Fr. im Jahre 1876 auf 3,569,048 Fr. gefallen.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Jan. 1878:		Fr. 9,208,170. 80
Im Monat Februar 1878 sind gemacht worden:		
438 Einlagen mit	Fr. 116,614. 40	
284 Rückzahlungen mit . .	„ 90,242. 25	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 26,372. 15
Bestand des Einlegerkapitals auf 28. Febr. 1878		Fr. 9,234,542. 95
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Jan. 1878 . .		8581
Im Monat Februar 1878 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	59	
Total-Rückzahlungen	55	
Vermehrung der Einlegerzahl um		4
Bestand auf 28. Februar 1878		8585

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

Bern. Die Jurabahnen hoffen, wenn es ihnen gelingt, unter Garantie der Gemeinden und der franz. Ostbahn ein Anleihen von 3 Millionen zu erhalten, dann für immer auf dem Trockenen zu sein. Diese 3 Mill. fehlen zur vollständigen Deckung der Bauschuld; die Einnahmen der vollendeten Bahn würden dann auch bei gleichbleibenden Verkehrsverhältnissen hinreichen, die Zinsen aller Obligationen zu bestreiten, günstigere Zeiten voraussichtlich ein Mehreres möglich machen. Von jenen 3 Mill. sind 2 den Gemeinden zugedacht, die sich für Verzinsung verbürgen müßten, eine übernimmt die Ostbahn. Die Verwaltungsräthe und die Statthalter des Jura gehen mit gutem Beispiel voran, indem sie sich für 20,000 Fr. verbürgen; es lasse sich jetzt schon bei vielen Gemeinden ein günstiger Einfluß dieses Vorgehens erkennen. Die von der Jurabahn im Namen des Kantons betriebene Bern-Luzern-Bahn ergab in den letzten 11 Monaten Fr. 72,000 Einnahmen über die Betriebskosten hinaus; dieser bescheidene Ertrag langt aber natürlich nur zur Erhaltung des Bahnbaus; von Verzinsung ist da keine Rede.

— Die Militärdirektion erstattet Bericht über das Benehmen des Hrn. Oberstlieut. Wirth zu Interlacken bei Anlaß der von ihm im letzten Herbst geleiteten Rekrutenaushebungen. Der Bericht wird dem Bundesrath übermittelt mit dem Bemerken, daß es bei der ohnehin allgemein verbreiteten Mißstimmung gegen die Durchführung der neuen Militärorganisation doppelt zu bedauern sei, wenn ein höherer eidgenössischer Offizier sich in einem großen Theile des Landes herum noch Verstöße gegen den Anstand und Takt zu Schulden kommen läßt, wie es hier konstatirt wurde. Der Regierungsrath sieht sich im Interesse des Wehrwesens veranlaßt, das Ansuchen zu stellen, der Bundesrath möchte jene Verstöße angemessen ahnden und Vorsorge treffen, daß solche für die Zukunft vermieden werden.

Zürich. In der Generalversammlung des Winterthurer Handwerks- und Gewerbevereins, da von den Beziehungen desselben zum Gewerbemuseum die Rede war, wurde der Beschluß gefaßt, mit der Eröffnung der Gebäulichkeiten des kantonalen Technikums eine Lokal-Gewerbeausstellung zu veranstalten. Das Technikumsgebäude, welches sich in seinen Größenverhältnissen recht stattlich und Eindruck machend darstellt, ist im Rohbau vollendet und unter Dach gebracht; ebenso das Gewerbemuseumsgebäude, welches an das Technikum angebaut ist. Die Vollendung des

innern Ausbaues beider Gebäulichkeiten soll mit Herbst dieses Jahres oder jedenfalls im Frühling 1879 erfolgen, und es ist nun in Aussicht genommen, die Lokalgewerbeausstellung in den fertigen Räumen vor deren Bezug durch das Technikum und das Museum stattfinden zu lassen. Selbstverständlich kann Winterthur nicht darauf Anspruch machen, in Bezug auf Gewerbsthätigkeit den größeren Schweizerstädten gleich zu stehen; aber es darf gesagt werden, daß nichtsdestoweniger hier bei allgemeiner Betheiligung eine ganz interessante Schaustellung zu Stande gebracht werden kann. In der Eisengießerei und Maschinenfabrikation überragt Winterthur sämmtliche Schweizerstädte. Die Schuhmacherei, die Gerberei und die Holzbearbeitungsgewerbe sind ebenfalls sehr entwickelt und leistungsfähig vorhanden.

Luzern. In der Nacht vom 26. auf den 27. Februar starb in Luzern der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Großbach, der bis 1873 am hiesigen Gymnasium als Professor der Literaturgeschichte und der Philosophie wirkte.

Baselland. Letzten Montag wurde in der neuen Strafanstalt ein Fluchtplan entdeckt, bei welchem der zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Römer von Trimbach, welcher bekanntlich den Landjäger Vogt mit einem Messer so fürchterlich zugerichtet hatte, die Hauptrolle spielte. Die Sache hatte indessen die Grenze der Vorbereitungen noch nicht überschritten; im Stadium des Versuches hätte dieselbe bei der Gefährlichkeit Römers leicht schwere Folgen haben können.

Vor der Auswanderung nach dem Kap der guten Hoffnung (Südspitze von Afrika) wird wiederholt gewarnt, da für die Einwanderer in keiner Weise Vorsorge getroffen sei und dieselben freiwillig oder unfreiwillig sich am Kriege gegen die Kaffern betheiligen müssen. Berichte von einem dorthin ausgewanderten jungen Landschäftler lassen die Lage der Einwanderer ebenfalls als eine sehr traurige erscheinen.

Freiburg. Die Nachricht von der in Amiens erfolgten Verhaftung des Raubmörders Arnold bestätigt sich. Arnold gehört einer Heimatlosenfamilie an, die der Gemeinde St. Aubin zugetheilt und von dieser 1858 nach Amerika spedirt wurde. Von dort, wo sie, wie man später hörte, von Raub und Diebstahl lebte, kehrte sie nach 12 Jahren wieder nach St. Aubin zurück. Vater Arnold baute ein Haus, versicherte es hoch und verkaufte es dann — dem Staate. Wegen Brandstiftung vor die Assisen gestellt, sprachen diese, wie man sagt aus Furcht vor dem gefährlichen Mann, denselben frei. Von dieser Zeit an datiren die Banditenstreiche des Sohnes Arnold, deren letzterer in der Schweiz die Ermordung des Metzgers Tenn von Nidau ist. In Frankreich, wohin er entkam, wurde er wegen neuen Verbrechen zu 12 Jahren Galeeren verurtheilt. Arnolds Mutter, die unlängst verstarb, hatte in den letzten Momenten noch einen Geistlichen verlangt, um zu beichten. Er erschien aber zu spät und die Alte nahm die Geheimnisse mit ins Grab. Arnolds Schwester, hübsch von Gestalt, doch von schlechtem Rufe, mußte aus Mangel an Beweisen für die Mitschuld an den von der Bande Arnolds begangenen Verbrechen aus dem Gefängniß entlassen werden.

Neuenburg. Die Stadt Neuenburg hat nach der letzten Volkszählung eine Bevölkerung von 14,264 Seelen, 1877 eine solche von 14,116, daherige Vermehrung 148. Der Konfession nach sind davon 12,347 Protestanten, 1842 Katholiken und 75 Israeliten.

— Die vergleichende Grammatik des Hrn. Professor Ayer, Rektor der Neuenburger Akademie, ist vom französischen Ministerium des Unterrichts den Lehramtskandidaten, welche als Aggregirte einzig das Recht zur Erlangung von Professuren an den Lyceen haben, zu speciellem Studium vorgeschrieben worden. Es ist das eine Auszeichnung, welche dem Werke eines Ausländers noch selten zu Theil geworden ist.

Italien. Letzten Donnerstag begegnete laut „Sole" in Parma ein großes Unglück. Die Offiziere der dortigen Garnison machten verschiedene Versuche mit Dynamit, unter Anderm auch zum Ausheben eines alten Kastanienbaumes, welcher an der Straße gepflanzt war, die gegenwärtig ausgebessert werden soll. Ein Offizier wollte die Patrone auf heißer Asche erwärmen, worauf sie sofort explodirte. Der betr. Offizier, ein Unteroffizier und sechs Sappeurs wurden schrecklich verstümmelt oder getödtet, und da das Unglück gerade an stark frequentirten Straßen stattfand, wurden auch viele Andere mehr oder weniger schwer verwundet. Von acht Militärs, welche in den Spital transport wurden, sind der Offizier und ein Soldat sofort todt geblieben, die andern schweben in Lebensgefahr.

— Die italienische Postverwaltung wird in ihrer Reduktion des internen Briefportos noch weiter gehen als ihr Anfangs zugeschrieben wurde. Das Porto für die einfachen Briefe, welche acht Gramm im Gewichte nicht übersteigen, wird von 20 auf 10 Centesimi herabgesetzt werden. Mit der Einführung des neuen ermäßigten Briefporto's wird voraussichtlich das Todesurtheil den Postkarten gesprochen werden, die in Italien überhaupt bis auf den heutigen Tag nicht recht Eingang finden wollten.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Seeberger, Rudolf, Schuster von Lupfig. Eingabe 31. März, Gemeindeschreiberei Lupfig. — Kulm. Hegnauer, J. J., Med. Dr. von Seengen und Oberkulm. Eingabe 6. April, Gemeindeschreiberei Oberkulm. — Laufenburg. Künzle, Pankraz, Spengler von Gansingen, wohnhaft gewesen in Kaisten. Eingabe 31. März, Gemeindekanzlei Kaisten. — Muri. Hilfiker, Katharina geb. Hübscher, Breitenbäckers, von Boswyl. Eingabe 27. März, Gemeindekanzlei Boswyl. — Zofingen. Müller, Sophie, Rudolfs, Kammmachers, Schneiderin, von Ryken, wohnhaft gewesen in Aarburg; Senn, Frdr., gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Zofingen. Eingabe 6. April, Gemeindekanzleien Aarburg und Zofingen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lüscher, Rudolf, Jochemenjakobs von Muhen, in Aarburg wohnh.; Lüscher, Jakob, Färber in Muhen. — Baden. Lang, August, Sohn, Schlosser in Baden; Spörri, A. M. geb. Meier, v. Wettingen: Frei. Gebrüder, am Stein, Gemeinde Unterebrendingen; Schürmann, R. geb. Würsch, in Wettingen; Kostezer, Balth., von Untersiggingen; Hitz, Theresia geb. Suter, in Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal. — Kulm. Müller, Sl., Hafners auf dem Wannenhof zu Unterkulm; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth in Walde, Gmde. Schmiedrued. — Laufenburg. Hön, Michael; Rebmann, Simon, alt Ammann, beide von Kaisten. — Lenzburg. Kleiner, Sl., Hüpels, alt Wächter und Kleiner, Jakob, Zimmermann, beide von Egliswyl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 1. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½ — 32½, russischer Fr. 31½ — 32—, französische Sorten Fr. 30 — —— ebl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1. 2 Fr. 38½ bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Nr. ——— 24, kleine Nr. —— —. Roggen Nr. 21 bis Fr. 21½. Haber Fr. 21— — bis Fr. 22. Braugerste nach Provenance Fr. 26 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 Burgunder Fr. —— ——. alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. 68 — 75. andere Provenance Fr — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsässer Fr. bis —, unaar od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22 — 22½ Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21 — 22.

Getreide-Börse. Zürich, 1. März 1878

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe	
Ungarweizen, neuer	32¾—32	31½—31	29	Romanshorn
Bayerischer	30½	—	—	"
Irka	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31¾—31½	30½	29—28	
Landweizen	28	27	26	Zürich
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21	20	
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22—21	"
Hafer	22	21—20	19	"

Fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 1. März.

Das Barometer fällt neuerdings; in Valentia steht es auf 74; das schlechte Wetter aus Südwesten dauert fort und wird noch anhalten am Kanal und Ozean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 9. *Aarau, den 2. März 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208⅛	208	208¾	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123¾	123⅜	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18½	25. 13½	2 "
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 "
Wien	211	209	211½	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	78¾	75	—
" Prioritäten	250	247½	—
Centralbahn	187½	185	187½
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
" " Prioritäten	165	160	—
Suisse occidentale Stamm	86	85	—
" " Priorität	435	433	—
Schweiz. Creditanstalt	425	418¾	420
Bank in Winterthur	425	420	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	350	340	—
Basler Bankverein	376¼	372½	372½
Eidg. Bank	362½	355	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	360	—
Credit Lyonnais	610	600	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	460	—
Banque de Mulhouse	500	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	101
4½ " Central-Nordost	86½	85	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92½	—
4½ " " " 1882	—	83	—
4½ " " " 1884	87	83	—
4½ " " " 1886—1888	83½	81	—
5 " Gotthardbahn	57½	56¼	57
5 " Berner Jurabahnen	83	82½	82¼
5 " Stadt Winterthur	80	77	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ % " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 5. dies,** Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Abtheilung innere Schwierenmatt, neben dem Kreuzweg:

14 Parzellen Waldfeld 1 Hekt. 15 Aren haltend, zur Kartoffelnutzung, auf 2 Jahre, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Bringen unsern werthen Gönnern in Erinnerung, daß **morgen Sonntag** (Herrenfastnacht) wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie extra gute **Bierbrode** zu haben sind.

Geschwister Hemmeler am Zollrain

Sonntag (Herren-Fastnacht): **Eierküchli, Spritzbirnen, Hasenöhrli, Berliner-Pfannkuchen, Bierbrod** und anderes mehr empfiehlt höflichst

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Morgen Sonntag Nachmittag: Kaffee, Fastnacht- & Aepfel-Küchli, gut **Wein & Bier** bei **Dl. Renold,**

Restauration im Schachen.

Für Uhrenmacher-Lehrling!

Wo ein intelligenter Jüngling die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Zimmer,** freundliche Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Vier bis fünf solide Kostgänger finden **Kost und Logis** an der Bahnhofstraße Nr. 1026.

Zum Verkauf:

Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein Kundenmüller

findet sofort Arbeit. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.



Sonntag den 3. & Dienstag den 5. März

Tanzbelustigung

in der Wirthschaft zur frohen Aussicht in Schönenwerd.

Es ladet freundlich ein

J. Käser, Wirth.

Fortwährend wieder frische **Bretzeln und Zürcher-Hüppen** bei

Frau Würger, Metzgergasse Nr. 105.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn; vis-à-vis dem Ochsen Nr 349.

Kartoffeln,

weiße und rothe, Frickthaler, frisch angekommen, in beliebigem Quantum bei

J. Kohler, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Weißen und rothen

französischen Wein

per Liter zu 60 Ct. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Musik am Wasser

eintönig, mittelst Radinstrument.

Jahr aus, Jahr ein; bei Tag und Nacht.

Für taube Ohren gratis!

Pelzgasse, nächst der Wydler'schen Apotheke.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 9. März, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8 März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Empfehle für die kommende Saison in größter Auswahl

Baumwollgarne, roh & gebleicht,

Ringelgarne in schönsten Farben, Einfach & Doppelzwirn,
Estramadura & Englische Garne,
Vigogne (Sommerwolle) sehr billig,
Mohairwolle (Eiswolle) in den neuesten Farben.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Im **Lagerhaus** werden zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen faßweise verkauft:

1	**Quantum guter franz. Rothwein 1876**	à	**Fr. 40. —**
1	" " " " " "		**50. —**
1	" " " **Weißwein** " "		**40. —**
1	" Waadtländer Lacote " "		**60. —**

per 100 Liter gegen baar. Ohmgeld zu Lasten des Käufers.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 12. März 1878.

(In einigen Kalendern irrthümlich auf 14. März angegeben.)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden 2c. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Einige auf Schäftwaare geübte

Posamenter

finden andauernde Arbeit bei

H. A. Senn in Zofingen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderbettstättchen.**

Zu verkaufen:

Im Rößli gute **Kuhmilch.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör; auf 1. Juni zu beziehen. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht nach Gnadenthal

ein Fährmann.

Offene Stelle

für einen Kellnerlehrling oder auch für eine junge Tochter, welche die Wirthschaft erlernen will. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schön möblirtes **Zimmer** mit Kost. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine **Tochter,** welche das Kochen erlernen will, wünscht sofort als Lehrtochter in einem Gasthof eintreten zu können.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 3. März 1878:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch mit Patrouillendienst
(Ohne Gewehr)
Sonntag den 3. März,
Sammlung Morgens 1/2 8 Uhr bei der Brauerei z. Weinberg, Abmarsch punkt 8 Uhr.
Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Versammlung
der Brunnenbesitzer
Samstag den 2. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Traktanden: Bericht und Antrag des Vorstandes betreffend Ausgleich.
Wer zu erscheinen verhindert, ist ersucht Vollmacht zu ertheilen.

Der Vorstand.



Bierbrauerei Ernst-Merian:
Heute Abend
Bockbier-Anstich.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. B. Häffig, gewesener Sekretär auf der Obergerichtskanzlei, wird **Donnerstags den 7. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der vordern Vorstadt, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über ihr **dreiföckiges, geräumiges Wohnhaus** Nr. 290 in der Halde, einen dabei stehenden Stall Nr. 291 und einen bei diesen Gebäuden liegenden Blumen- und Gemüsegarten. Die Kaufsbedingungen sind günstig und können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Kaufsliebhaber werden zur Theilnahme an der Steigerung freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Die Beschälstation Muri

ist eröffnet und zwar bis gegen Ende April und von Mitte Juni bis zum Schluß mit den Beschälern „Lord" und „Orloff" und in der Zwischenzeit, nämlich von Ende April bis Mitte Juni mit den Hengsten „Orloff" und „Gallus".

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Dir.-Sekretär.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei **Auenstein** wird abgehalten: **Donnerstag den 7. März,** Nachmittags **2** Uhr auf dießjähriger Schlagfläche. — Es werden verkauft:
165 Ster Fohrenspälten; 99 Ster Stockholz und 1600 Stück Schlagreiswellen,
wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 27. Februar 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Baumwollstrickgarne,

farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in aller gangbaren Nummero, sowie

Vigogne

in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

!Bremgarten! !Bremgarten!



Großer costumirter Umzug
am Fastnachtdienstag d. 5. März 1878

darstellend:

Den Congreß der Völker & Fürsten Europa's



in 14 Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und über 150 Theilnehmer.
Beginn des Zuges punkt 1/2 2 Uhr. Schluß wenns fertig ist.
Um 6 Uhr Derbirennen bei großer Illumination! Eintrittspreis nach Belieben.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Narrhalla.

Grabstein-Lager
von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein, Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin.

Behufs Ausführung der projektirten Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin, Kantons Aargau, werden hiemit die Hauptakkorde zur öffentlichen Conkurrenz ausgeschrieben:

1) Erstellung von **Cement- & Thonleitungen** nebst **Grabarbeit** in einer Gesammtlänge von ca. 3200 Meter.
2) Erstellung eines **Hochreservoir** mit 150 Cubikmeter Fassungsraum.
3) Lieferung und Legen von ca. 5800 Meter gußeisernen **Röhrenleitungen** nebst Formstücken, Schieberhahnen und Hydranten, sowie die erforderlichen Grabarbeiten.

Bewerber, welche sich sowohl durch Fachtüchtigkeit wie auch als kautionsfähig ausweisen können, werden eingeladen, von den darauf bezüglichen Vorausmaßen, Baubeschrieb und Akkordbedingungen nebst Plänen von heute an bis 14. März a. c. auf der hiesigen Gemeindekanzlei Einsicht zu nehmen, woselbst auch weitere Aufschlüsse ertheilt werden. Uebernahmsangebote für theilweise oder gesammte Ausführung der Anlage sind schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: „Uebernahmsofferte für die Wasserversorgung Möhlin" bis spätestens den 16. März d. J. franko an das Tit. Präsidium der Brunnencommission Möhlin einzureichen.

Möhlin, den 28. Februar 1878. **Die Brunnencommission Möhlin.**

Mein **Lager** von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,
Confection,
Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,

ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.

Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.

Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes



Waaren-Lager

auf's Beste.

Franz Camisasca,
Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt. Nr. 4 Rathausgasse, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct. bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. März 1878.

Tagesbericht.

Meldungen, welche der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel von mehrern Seiten zugehen, stellen den Einmarsch eines Theiles der russischen Armee in Konstantinopel als nächst zu gewärtigende Eventualität in Aussicht und zwar unabhängig von der Unterzeichnung des Friedensvertrages oder einer weitern Verzögerung desselben.

Wien, 2. März. Bucharester Depeschen signalisiren wachsende Feindseligkeiten gegen Rußland, doch sollen die Antworten, welche die Mächte auf die rumänischen Vorstellungen bezüglich der Abtretung Bessarabiens an Rußland ertheilt haben, sehr entmuthigend sein. Von verschiedenen Seiten wurde erklärt, daß die Traktatmächte sich vorbehielten, in dieser Angelegenheit das letzte Wort zu sprechen, doch legten sie der Forderung Rußlands keine große Wichtigkeit bei. Fürst Carol droht in Folge dessen mit Abdankung.

Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest gemeldet: In den von Rumänen besetzten bulgarischen Distrikten herrscht eine sehr irritirte Stimmung der bulgarischen Bevölkerung gegen die Rumänen vor, welche sogar eine bedrohliche Haltung anzunehmen beginnt. Die rumänische Regierung beschloß, um Konflikten auszuweichen, Widdin von den rumänischen Truppen zu räumen und sämmtliche rumänische Truppen aus ganz Bulgarien über die Donau zurückzuziehen. Der Rückmarsch derselben hat bereits am 27. v. M. begonnen.

Petersburg, 1. März. Eine Depesche des „Golos" aus Jassy vom 28. Febr. meldet: Unter den im Laufe des Januar und Februar durch Jassy transportirten Verwundeten hat sich die Zahl der Typhuskranken stark vermehrt und ist auf 19 pCt. gestiegen, während dieselbe früher nur 5 pCt. war. Sämmtliche Waggons auf der Eisenbahnlinie Fratesti-Jassy sind inficirt; Desinfektion ist nur in geringem Maße angewendet und schafft keine Abhülfe. Auf der ganzen Linie Simniza-Fratesti verwesen massenhaft unbegrabene Leichen. Es ist unbedingt nothwendig, daß die aus Bulgarien und Rumelien zurückkehrenden russischen Truppen nicht über Simnitza-Fratesti-Jassy, sondern über das Schwarze Meer transportirt werden. Die in Jassy befindliche Sanitätskommission bleibt unthätig.

St. Petersburg, 2. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung betreffend die Bildung von vier Reserve-Infanterie-Divisionen. Für dieselben sollen 16 Reservefußbatterien formirt und in vier Artilleriebrigaden zusammengezogen werden.

Madrid, 2. März. Ein in der Sitzung der Cortes verlesenes Telegramm des Generalgouverneurs Martinez Campos bestätigt die Unterwerfung fast sämmtlicher Insurgenten auf Cuba, mit sammt dem Centralausschusse. Die Cortes votirten Glückwünsche an den König, die Regierung, die Generäle und die Armee auf Cuba. Alle Mitglieder der Cortes und die Minister begaben sich darauf in das Palais, dem Könige die Glückwünsche in corpore darzubringen.

Versailles, 2. März. Heute hat ein Säbelduell zwischen Thomson (Linke) und Cassagnac wegen einer Unterbrechung in Thomson's gestriger Rede stattgefunden. Thomson erhielt einen Stich durch den Hals. Man hofft, daß die Verwundung keine tödtliche sein werde.

Stuttgart, 1. März. Oberhofprediger außer Dienst, Prälat von Grüneisen, auch als kunsthistorischer Schriftsteller bekannt, ist gestorben.

Die elsäßischen Abgeordneten vertreten in Berlin entschieden die Sache des Tabakmonopols, und zwar sind ihre Gründe ganz eigener und gewichtiger Natur. Bis zum Jahre 1871 hatte das Elsaß das Monopol. Damals erhoben die Tabakbauer wie auch die Konsumenten fortwährend Klage gegen dieses Regime; als es aber durch die Annexion aufgehoben wurde, schien es allen dadurch Betroffenen, als sollte ein neues Leben erblühen. Gerade das Gegentheil aber geschah: die Kultur ging zurück; der Tabak wurde schlechter bezahlt; eine schlechte Qualität beherrschte den Markt und die Cigarren wurden noch schlechter, so daß jetzt die Bauern und Konsumenten im Elsaß einstimmig die Rückkehr zu dem Monopol befürworten. Es mag dies Moment berücksichtigt werden, da das Experiment doch für andere Landstriche dieselbe Bedeutung haben muß.

In den Kunstkreisen Neapels erregt eine archäologische Entdeckung berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um eine unterirdische Stadt, um ein anderes Pompeji, das ganz zufällig bei einer Brunnenreinigung unweit des Monte Gargano (in Apulien) aufgefunden wurde. Zuerst stieß man auf einen antiken Dianatempel, dann auf einen 20 Meter langen, prächtigen Porticus mit Säulen ohne Capitäle und schließlich auf eine unterirdische Nekropolis, die einen Flächeninhalt von 15,000 Quadratmeter überspannt. Viele wichtige Inschriften sind bereits zu Tage gefördert und einige davon im National-Museum aufgestellt worden. Die aufgefundene Stadt ist identisch mit dem alten Sipontum (bei Arpinum), von dem Strabo, Polybius, Livius ꝛc. in ihren Aufzeichnungen wiederholt sprechen. Sie wurde nicht durch Asche verschüttet, sondern versenkt infolge starker Erdbeben. Die Häuser liegen etwa 6,3 M. unter dem bebauten Boden. Die italienische Regierung hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Ausgrabungen in großartigstem Maaßstabe vorzunehmen. Sie wird in ihren Bemühungen von der manfredonischen Bürgerschaft und dem zuständigen Erzbischof bereitwillig unterstützt. Das heutige Manfredonia (von dem Sohne Friedrich's II. gegründet) ist zum Theil auf dem antiken Sipontum erbaut worden, ohne daß Jemand ahnte, welche Kunstschätze der Boden dort birgt. Jetzt werden täglich neue Entdeckungen gemacht. Dahin gehört unter Anderm auch ein Denkmal, das die sipontinische Bürgerschaft dem Feldherrn Pompejus errichtete, nachdem er die Seeräuber besiegt hatte. Auch sipontinische Münzen haben sich gefunden. Die größte Ausbeute verspricht indessen die antike Todtenstadt mit ihrem unermeßlichen Gräbermeer.

Washington, 1. März. Die Abnahme der Schuld im Februar beträgt 2,150,000 Dollars. In der Staatskasse befinden sich 131,318,000 Dollars in Gold und 2,691,000 Dollars in Papiergeld.

New-York, 16. Febr. Der Schooner Sallie M. Stedman war am 17. Dezember von Charleston nach New-York abgegangen und wurde auf der Fahrt durch heftige Stürme seeuntüchtig. Am 23. Januar gingen die Lebensmittel aus und acht Tage lang fristete die Bemannung, Capitän, Steuermann, Koch und vier Matrosen (darunter drei Farbige), ihr Leben nur durch Wasser und etwas Tabak. Als die Hungersnoth aufs höchste stieg, wurde ein farbiger Matrose, George Semon, der vor Hunger wahnsinnig geworden war und das Leben des Capitäns bedroht hatte, von einem farbigen Leidensgenossen im Streit erschossen. Die Andern schnitten hierauf Stücke aus den Schenkeln des Getödteten, brieten und aßen dieselben, nachdem sie den Oberkörper ins Wasser geworfen. Wie Sampson und der Steward aussagen, schmeckte das gebratene Fleisch wie Beefsteak. Den Rest der Glieder salzten sie ein, um ihr Leben noch weiter damit zu fristen. Am darauffolgenden Tage (31. Jan.) kam der Schooner Speedwell in Sicht, nahm die unglücklichen Leute auf und brachte sie nach New-York.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. März. Die schweiz. Zolleinnahmen vom 1. Januar bis 28. Februar 1878 betragen Fr. 2,343,434. 83 gegen Fr. 2,373,495. 41 in der entsprechenden Periode des Vorjahres, oder Fr. 30,060. 58 weniger als im Januar und Februar 1877.

— Der Generalkommissär der Schweiz. Eidgenossenschaft für die allgemeine internationale Weltausstellung 1878 Paris an die schweizerischen Aussteller: Tit.! Ich bringe Ihnen hiedurch zur Kenntniß, daß ich am 28. Februar 1878 meine Bureaux in Zürich schließe und dieselben in Paris den 1. März 1878 eröffne. Sämmtliche Correspondenzen müssen von nun an „Au Commissariat Général Suisse, Section Suisse, Palais du Champ de Mars, Paris", adressirt und frankirt sein. Für Telegramme genügt die Adresse „Commissariat Général Suisse, Paris." Mein Speditionsbureau in Basel bleibt bis auf weitere Anzeige bestehen und sind Sendungen von Ausstellungsgütern, Fakturen, Frachtbriefe und bezügliche Korrespondenzen direkt an dasselbe zu richten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Ed. Guyer.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 1. März. Dem Großen Rathe wird der Entwurf einer Konzession zu Gunsten der Steinkohlenbohr-Gesellschaft Zeiningen behufs Ausbeutung von Steinkohlen im Gemeindebann Zeiningen eingereicht.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Schweizer. Konsul in Moskau den Hrn. Ferdinand Luchsinger von Glarus ernannt habe.

Den Waldwirthschaftsplänen der Gemeinden Bünzen und Niederwyl wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. Die Einwohnergemeinde genehmigte gestern Nachmittag sämmtliche verlangten Nachtragskredite pro 1877; ebenso das Budget pro 1878 mit wenig Abänderungen: die Besoldungserhöhung der Lehrerinnen Frl. Peyer und Frl. Lenzi von Fr. 1400 auf Fr. 1500 wurde genehmigt, dagegen der Ansatz von Fr. 820 für Neuerstellung eines Brunnens im Adelbändli nach Antrag der Rechnungs-Commission gestrichen; der Ansatz für Anschaffung einer Baggermaschine blieb in Minderheit. Auch für dieses Jahr wurden Frkn. 12,500 für Verlängerung von Sporren Nr. 5 der Aarwehrung um weitere 250 Fuß bewilligt und der Bezug von 6 halben Steuern im Gesammtbetrage von ca. Fr. 174,000 genehmigt.

Der Vereinbarung des Gemeinderathes mit dem Staat in der Brückenzollangelegenheit, wonach der letztere statt der bis 1874 vom Bunde bezogenen Zollentschädigung von Fr. 13,000 vom Jahre 1875 an der Gemeinde jährlich Fr. 10,000 in vierteljährlichen Raten verabfolgen, also diesen Betrag auch für die Jahre 1875, 76 und 77 nachträglich entrichten wird, erhält, besonders auf das erläuternde Votum des Hrn. Landammann Frei, die bereits einstimmige Genehmigung der Gemeinde.

Von der Mittheilung des Protokolls über die Verhandlung der Südbahngemeinden betreffd. Zusatzvertrag zum Südbahnvertrag wird Notiz am Protokoll genommen und werden für die Vereinigung der städtischen Archive durch Hrn. Dr. Boos in Basel Fr. 1500 bewilligt.

Als Lehrerin an die am Platze der Frl. Dätwyler erledigte Stelle der Mädchenschule wird bereits einstimmig Frl. Julie Belart von Brugg mit einer Besoldung von Fr. 1400 gewählt und die bisherige provisorisch gewählte Lehrerin Frl. Ida Hürner wird ebenfalls bereits einstimmig definitiv gewählt und deren Besoldung vom 1. Jan. 1878 an auf Franken 1400 erhöht.

— Aarau. Das Obergericht hat in dieser Wochensitzung die Rechtskandidaten HH. A. Reiße in Baden und Ernst v. Schmid in Bötstein nach wohlbestandenem Examen als Fürsprecher und Notare patentirt und beeidigt.

— Aarau. Der Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau zum Zwecke, jüngern Landwirthen des Kantons einerseits Gelegenheit zu bieten, sich sowohl in der landwirthschaftlichen Buchführung die nöthigen Kenntnisse anzueignen, als dieselben mit der Construktion und der praktischen Verwendung anerkannt guter landw. Maschinen und Geräthe vertraut zu machen, und anderseits die betr. Theilnehmer nachher in ihrer näheren Umgebung als anregende und lehrende Organe in diesen beiden Gebieten landw. Wissens nützlich zu verwerthen, veranstaltet mit Hülfe einer entsprechenden Staatsunterstützung einen in Gnadenthal abzuhaltenden Lehrkurs über landw. Buchhaltung und Maschinenbaukunde.

Der Unterricht in der Buchhaltung umfaßt: a. die theoretische Erklärung aller derjenigen Register, Tabellen und Bücher, welche zur Führung einer geordneten, übersichtlichen und die Betriebsresultate sowohl einzelner Zweige als des Gesammtgewerbes genau darstellenden, landw. Buchhaltung erforderlich sind; b. die praktische Uebungsschule durch förmliche Führung der unter Art. a. bezeichneten Bücher nach einer einheitlichen Form, zu welchem Zwecke der Vorstand der landwirthschaftl. Gesellschaft die nöthigen Formulare liefert.

Der Unterricht in der Maschinenbaukunde umfaßt; a. in der Theorie: einfache Construktionslehre der wichtigsten landw. Maschinen und Geräthe, als: Pflüge, Eggen, Hackinstrumente, Säemaschinen, Mähmaschinen, Dreschmaschinen, Göppel, Wurzel- und Futterschneidmaschinen; b. in der Praxis: Uebung in der Führung und Handhabung derjenigen Geräthe, welche während der Kurszeit zur praktischen Verwendung kommen. Als Material für diesen Unterricht dienen die im kantonalen Gerätheдepot z. Z. befindlichen Ausstellungsobjekte.

Der Kurs wird in 3 Zeitepochen von je 7 Tagen in der Weise abgehalten, daß derselbe jeweilen am Montag beginnt und am darauf folgenden Sonntag mit einer öffentlichen Repetition und Prüfung schließt. Diese Zeitepochen wurden festgesetzt: 1. auf Mitte April nächsthin, 2. auf Mitte Juni, 3. auf Ende Dezember; der letztere Termin ist ausschließlich der Buchhaltung mit vollendetem Bücherabschluß gewidmet; als praktisches Beispiel dient die Gutswirthschaft Gnadenthal in ihrem vollständigen Betriebe. Der Unterricht wird ertheilt von Hrn. Ehmann, Gutsbesitzer von Rehhalden bei Thiengen; die Anordnungen für die praktischen Arbeiten mit Maschinen liegen in der Direktion des Hrn. Eschmann in Gnadenthal.

Die Betheiligung am Kurse ist definitiv auf das Maximum von 22 Zöglingen beschränkt, wobei in Aussicht genommen wird, daß aus jedem Bezirk wo möglich 2 Theilnehmer denselben besuchen werden. Das Alter derselben wird auf das Minimum von 20 Jahren festgesetzt. Bei tüchtiger Schulbildung beziehungsweise bei entsprechenden Vorkenntnissen können unter Berücksichtigung anderer Umstände auch jüngere Theilnehmer zum Kurse zugelassen werden. Anmeldungen, nebst Nachweis über die absolut nothwendige Schulbildung, sind bis 14. März nächsthin beim Präsidenten des Vorstandes, Hrn. Hauptm. Brunner in Muri einzureichen.

Kost und Logis, erstere in Morgenessen (Kaffee mit Brod), Mittagessen (Suppe, 2 Fleisch und 2 Gemüse mit Schoppen Wein), Abendessen (1 Schoppen Wein und Brod) und Nachtessen (Suppe und Zuspeise) bestehend, werden von der Gutswirthschaft Gnadenthal gegen eine Vergütung von Fr. 2. 50 pro Tag und Mann geliefert. Für sämmtliche Theilnehmer, welche über eine Stunde vom Kursorte wohnen, sind Kost und Logis in Gnadenthal obligatorisch.

Der Unterricht in beiden Abtheilungen ist unentgeldlich. Außer den zur Buchhaltung erforderlichen Formularbogen, welche der Vorstand in genügender Anzahl zu liefern übernimmt, hat jeder Theilnehmer auf eigene Rechnung die nöthigen Schreibmaterialien anzuschaffen; es wird jedoch dafür gesorgt, daß letztere am Kursorte bezogen werden können. Hr. Kursleiter Ehmann wird einen auf dessen System basirten Leitfaden über landwirthschaftliche Buchführung auf den Zeitpunkt der zweiten Kursabtheilung für den Druck vorbereiten, zu dessen Anschaffung die Theilnehmer sich verpflichten.

— * Aarau. 12. öffentlicher Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über „die Flora der Heimat“. Die Natur bietet uns durch ihre wechselnden Erscheinungen und steten Umwandlungen ein hohes Interesse. Wenn die Beobachtung sich nur auf die Gegenwart beschränkt, so scheinen die Veränderungen sich regelmäßig im Kreise um einen unveränderlichen Mittelpunkt zu bewegen; aber die vergleichende und messende Forschung konstatirt, daß auch dieser Mittelpunkt, zwar langsam, fortrückt, daß die Erscheinungen nie auf den gleichen Punkt zurückkehren, daß die Natur unter dem Einfluß gewisser Kräfte sich entwickelt und stets neue Formen erzeugt. Unsere Flora ist nicht immer so gewesen, wie wir sie heute sehen; in tiefern geologischen Schichten trifft man Pflanzenüberreste, die mit den jetzigen Pflanzen keine oder nur geringe Verwandtschaft zeigen. Viele Arten sind erst in jüngster Zeit bei uns eingewandert, die Culturpflanzen durch den Menschen aus fremden Gegenden in unsern Boden versetzt worden.

Aus den Pflanzenresten der verschiedenen geologischen Formationen läßt sich zwar kein genaues Bild von der Flora der einzelnen Perioden entwerfen. So viel ist jedoch sicher, daß die Pflanzengeschichte mit den niedrig organisirten Formen beginnt, den blüthenlosen Pflanzen oder Cryptogamen, dann in ihrer Entwicklung fortschreitet mit den nacktsamigen, zu denen unsere Nadelhölzer gehören, bis zur Erzeugung von bedecktsamigen mit vollständigen Blüthen. Da die ersten Arten bei der Entstehung von neuen nicht ausstarben, sich wahrscheinlich nur veränderten, wurde die Pflanzendecke immer mannigfaltiger und bunter. Während die Flora der ältern Perioden gleichmäßig über die ganze Erde verbreitet gewesen zu sein scheint, läßt diejenige der spätern Zeit bereits eine klimatische Verschiedenheit der Gegenden erkennen. Ueberfluthungen und das Hereinbrechen von gewaltigen Gletschermassen aus den Alpenthälern haben die allmälige Entwicklung der Pflanzenwelt wiederholt gestört, aber nach dem Freiwerden von Eis bedeckte sich der Boden wieder mit Pflanzen, die aus nie überschwemmten Landestheilen einwanderten.

Verschiedene Thatsachen berechtigen den Schluß, daß im Kampfe ums Dasein die Bäume bald die niedrigen Pflanzen verdrängen würden, daß umgekehrt nach der zweiten Eisperiode im ganzen nördlichen Europa und Asien der Wald vorherrschte. Nur in den Sümpfen und ihrer nächsten Umgebung wucherten Gräser und Kräuter, welche die ersten natürlichen Wiesen bildeten. Die steigende Cultur der Menschen hat nach und nach die Wälder aus den fruchtbaren Ebenen verdrängt, um sie durch Pflanzen zu ersetzen, die seine stets wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen im Stande waren.

Mit den Culturpflanzen entzieht man dem Boden eine ganz bestimmte Quantität mineralischer Stoffe und wo man nicht auf deren Wiederersezzung Bedacht nimmt und nur sog. Raubwirthschaft treibt, muß schließlich eine vollständige Verarmung des Bodens eintreten.

Spanien und das gelobte Land haben sich schon frühe durch intensive Benützung des Ackers zu einem hohen Grade materieller Wohlfahrt emporgearbeitet, aber jetzt sind diese Gegenden öde und unfruchtbar.

„Möge uns die richtige Anwendung der Prinzipien der Wissenschaft vor den sonst unausbleiblichen Folgen der Beraubung des Bodens bewahren!“

— Unterkulm. Das „Wynenthaler Blatt“ schreibt: „Letzten Sonntag fand in hier eine Besprechung des Wynenthalbahncomite's mit den Abgeordneten der Gemeinden statt. Die zahlreiche Versammlung beurkundete, daß das Interesse für die Sache sich nicht verringert habe. Dagegen wurde dem Komite allgemein empfohlen, es möchte, so lange als die Einhaltung der Konzessionsfrist es erlaube, mit seiner Einladung an die Gemeinden, sich über ihre finanzielle Betheiligung definitiv auszusprechen, zuwarten. Es müsse wieder heiterer in der Welt und im Thale ausschauen, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, das für die Wohlfahrt der Thalschaft so wichtige Unternehmen auf den Strand gehen zu lassen.“

— Lenzburg, 2. März. Soeben gelangt die Trauerkunde hieher, daß Hr. Friedrich Furter, Kaufmann von hier, heute Morgen um 3 Uhr in Gravellona, 65 Jahre alt, am Nervenfieber gestorben ist. An ihm verlieren die Seinigen einen liebenden Gatten und Vater, das Geschäft, dem er vorstand, einen gewandten, wackern Leiter, seine Freunde einen treuen Berather und allezeit heitern Gesellschafter, den sie jedes Jahr, wenn er mit seiner Familie hieher auf Besuch kam, mit offenen Armen empfingen. Er ruhe sanft, auch in fremder Erde. (Aarg.)

— Mumpf. Freitag Vormittag wurde hier die Leiche eines gutgekleideten, zirka 50 Jahre alten, unbekannten Mannes, die allem Anschein nach noch nicht lange im Wasser gelegen haben konnte, aus dem Rheine gezogen. Der Betreffende trug weder Geld, noch Uhr, noch sonstige Gegenstände bei sich, was auf Name oder Herkunft desselben hätte schließen lassen.

— Klingnau, 2. März. Gestern wurde in Döttingen eine Frauensperson von hier todt aufgefunden. Dieselbe war mit dem fallenden Weh behaftet und wollte außerhalb der Station Döttingen die Linie passiren, fiel in das dort vorbeifließende Wasser und fand den Erstickungstod.

Zürich. Ein Theil der städtischen Einwohnerschaft, welcher mit dem Gemeindebeschluß betreffend Aufhebung der Messen nicht einverstanden ist, hat beim Bezirksrath das Gesuch um Kassation des letztern eingereicht.

Es sollen die gesetzlich vorgeschriebenen Publikationen, welche der Gemeindeversammlung hätten vorausgehen sollen, unterblieben sein.

Luzern. Die Regierung sucht behufs Subventionirung von Handwerkern des Kantons Luzern, welche die Pariser Weltausstellung besuchen, beim Großen Rath einen Kredit von 1200 Fr. nach.

— In Luzern verstarb letzten Samstag Hr. C. M. Härdi, langjähriger Verleger und Redaktor des „Eidgenossen."

Uri. Am 25. Februar begab sich in der Nachbargemeinde Silenen ein Jüngling von zirka 18 Jahren in einen beim sogen. Teufenlachen an einer Schutthalde befindlichen, sehr tiefen Versuchsschacht, der bei Anlaß der Gotthardbahn-Tracirung gegraben wurde, und wollte die Balken, womit der Schacht vor Einsturz gesichert war, aus demselben wegnehmen. Plötzlich stürzt der Schacht theilweise ein und der arme Junge ist lebendig begraben. Knaben, die am Ausgange des Schachtes standen und das Unglück sahen, riefen um Hilfe, die auch rasch zur Stelle war. Man grub sofort unaufhörlich nach dem Verschütteten, allein vergebens. Während der ganzen Nacht wurden die Nachgrabungen fortgesetzt und noch um 3 Uhr früh habe man den Unglücklichen ächzen und stöhnen gehört, allein wegen des immer nachrollenden Gesteins ꝛc. sei es unmöglich gewesen, zu jenem zu gelangen und am 28. — also am dritten Tage nach der entsetzlichen Katastrophe — habe man endlich erst die in die Höhe gehaltenen, gefalteten Hände des stehend begrabenen unglücklichen Menschen sehen, aber die Leiche noch nicht von der sie einschließenden Schutt- und Steinmasse befreien können. (Vaterld.)

Appenzell A. Rh. Die Sektion Wolfhalden-Lutzenberg vom kurzenbergischen Handwerkerverein hat letzten Sonntag nahezu einstimmig beschlossen, gegen das Bundesgesetz vom 11. Februar abhin, betreffend die Transporttaxe für Zeitungen und andere periodische Blätter, sich dem Referendum anschließen zu wollen.

Basel-Stadt. Der Regierungsrath hat für den schweiz. Feuerwehrkurs, der dies Jahr in Basel abgehalten werden soll, einen Kredit von 600 Fr. bewilligt.

— Als Zeichen des herrschenden Arbeitsmangels wird den „Basl. Nachr." mitgetheilt, daß sich für eine vakante Ausläuferstelle in einem Basler Bankgeschäft nicht weniger als 150 Bewerber angemeldet haben.

Tessin. Der Staatsrath veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Gemeinden zur Abstimmung über die Frage der theilweisen Revision der Kantonsverfassung auf den 10. März einberufen werden.

Oesterreich. Man telegraphirt der „N. F. Pr." aus Jaszbereny unter dem 27. Febr.: Das Kriegsgericht verurtheilte den Honved-Lieut. Toth wegen Verbrechens des Meuchelmords zum Verluste der Offiziers-Charge, des Ehrenzeichens, zur Ausstoßung aus der Honvedarmee und zum Tode durch den Strang. Um 9 Uhr Morgens wurde das hohen Orts bestätigte Urtheil im Saale des hiesigen Kriegsgerichtes in Gegenwart der Kriegsgerichtsmitglieder, der Garnisonsoffiziere und der Gerichtsbeamten durch den Stabsauditor verkündigt. Toth war auf die Todesstrafe gefaßt; ruhig und männlich hörte er sein Urtheil an. Die Hinrichtung erfolgt Samstag früh im Hofe des Gerichtsgebäudes.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. Febr. bis 2. März 1878.

Geburten.

Februar 26. Franz Alexander Jakob, S. des Alexander Lindner, Ingenieur von Coburg.
" 27. Emma, T. des Ferdinand Christian Walser, Schuster von Rothweil (Grßh. Baden).
" 28 Hermann, S. des Heinrich Steiner, Bedienter von Rein, Bez. Brugg.
März 2. Rudolf, S. des Jakob Kramer, Pferdeknecht, von Zezwyl.

Eheverkündungen.

Februar 25. Otto Siebenmann, Tapezierer von Aarau, mit Barbara Bräm von Bülach, beide in Aarau
" 26. Ferdinand Stohler, Maler von Arboldswyl (Baselland), in Aarburg, mit Anna Maria Hagenbuch von und in Aarau.
" 28. Friedrich Jakob Siebenmann, Schriftsetzer von Aarau, mit Maria Catharina Margaritha Scheuch v. Lustorf (Thurgau), beide in Bern.
" 28. Henri Philippe Barbezat; Eisenbahnkondukteur von Duiller und des Grands Bayards in Aarau, mit Bertha Frey von und in Brugg.
März 2. Johann Jakob Wütherich, Fuhrmann von Eggiwyl (Bern), mit Katharina Lüscher geb. Hagmann von Muhen, beide in Aarau.

Trauungen.

Februar 28. Ferdinand Rudolf Ruefli, Parqueterie-Fabrikant von Lengnau Kt. (Bern), mit Bertha Nußbaum, Ladentochter von Wyl (Schloßwyl), beide in Bern.

Taufen in Aarau.

März 3. Emil Gustav Adolf, S. des Adolf Siegrist, Schuster von Meisterschwanden.
" 3. Alice, T. des Albert Birmann, Weinhändler von Basel.
" 3. Elise, T. des Gottlieb Bühler, Kupferschmied von Rietheim.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. März. Erdäpfel per Doppelztr. Fr. 10.50—11. Aepfel per Viertel Fr. 0.00 bis 0.00, 6 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier per Stück 8—00 Ct. 8—00 Stück Rübli, 7 Höck Nüsse, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 Ct. bis Fr. 1. —.

München, 2. März. Schrannenbericht. Weizen 11.18, Aufschlag 28 Pf., Roggen 7.94. Gerste 8.04, Hafer 7.44, Wicken 6.92, Reps 0, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9164 Ztr., Gesammtbestand 11,720.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 9. — 2. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅜	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123¼	123½
London	2	25.17½	25.18¾	25.12½	25.13¼
France, Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½-5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Discconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57½	55½	56
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	90	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	73½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86½	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	187½	180	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	88¼	75	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	260	247½	255
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	—
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	373¾	370	—
Basler Handelsbank	500	500	350	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	425	418¾	420
Bank in Winterthur	500	500	425	420	—
Eidgenössische Bank	500	500	368¾	355	—
Bank in Baden	500	500	—	360	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. B. Häffig, gewesener Sekretär auf der Obergerichtskanzlei, wird **Donnerstags den 7. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der vordern Vorstadt, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über ihr **dreistöckiges, geräumiges Wohnhaus** Nr. 290 in der Halde, einen dabei stehenden Stall Nr. 291 und einen bei diesen Gebäuden liegenden Blumen- und Gemüsegarten. Die Kaufsbedingungen sind günstig und können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Kaufsliebhaber werden zur Theilnahme an der Steigerung freundlich eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** zum Zwecke garantierter Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Sonntag d. 24. März z. Schweizerhof in Olten, d. 25. z. Krone in Solothurn, und den 26. z. Rößli in Balsthal.**

Ferner wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnisse bezogen werden kann.

Krüsi-Altherr,
in Gais, Kt. Appenzell.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehörde, mit Aussicht in's Freie. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 5. dies,** Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Abtheilung innere Schwierenmatt, neben dem Kreuzweg:

14 Parzellen Waldfeld 1 Hekt. 15 Aren haltend, zur Kartoffelnutzung, auf 2 Jahre, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Gartenrechen,

hölzerne mit Stahlzähnen von vorzüglicher und erprobt solider Construction, liefert in verschiedenen Größen zu billigen Preisen:

Abr. Zimmermann in Aarau.

Gedörrte Kastanien-
" Birnen,
" Zwetschgen

empfiehlt **F. Frik er-Wirz.**

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr!

Stadt-Musik.
Heute Abend 8 Uhr Probe. Alle!

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Montag d. 4. März, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Wiederaufnahme der Gesangübungen Montag den 4. März 1878, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Diejenigen Mitglieder, die der Gesangssection wieder beitreten wollen, werden um gefl. Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Mittwoch den 6. März,** im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, von Nachmittags punkt **1 Uhr** an, Schlag pro 1878:

1 Eiche mit 1,38 Festmeter, 77 Stück Bauholz mit 34,38 Festmeter, 30 Stück Dünkel, 40 Gerüststangen, 650 Halbstangen, 400 Baumstecken, 500 Bohnenstecken, 36 Stere Tannenspälten, 63 Stere Stockholz, 800 Wellen und 2300 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Offene Lehrerstelle.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar in Aarau** wird hiemit die Stelle eines vierten Hauptlehrers für Geschichte, Geographie, Italienisch und eventuell Turnen und Kalligraphie zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bis Frkn. 3000. — bei höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Bewerber oder Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 17. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-11-Q) **Spühler,** Direktionssekretär.

---

60 Zentner Rosen-Kartoffeln

zu Frkn. 10. — per 50 Kilo, **weiße und rothe Elsäßer** zu Fr. 11. — per 100 Kilo.
Dürr, Gemüsehändler.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines **Logis.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Auf der Linie Suhr-Zofingen der Nationalbahn ein englischer **Stellhund** (Shetter), Farbe braun, etwas tigrirt, stark behängt, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen, ist 1 Jahr alt und hört auf den Ruf „Fax".

Dem Entdecker oder Ueberbringer eine schöne Belohnung.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage der Stadt.

Zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene **Nähmaschinen,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verpachten:
Ein **Garten** vor dem Haldenthor; sich anzumelden in Nr. 767.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche und Parisermoden sind unterwegs und kann ich hierin Schönes und Vortheilhaftes bieten;

Fertige Herren- & Knaben-Kleider: **Ueberzieher** mi saison von Fr 24. an;
ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Hosen, Schlafröcke;
empfiehlt in frischer Auswahl und guter Bedienung bei möglichst billigen Preisen

R. Graf-Morath.

!Blumen-, Gemüse- & Feldsämereien!

Allen meinen werthen Kunden zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem best assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, Preiscourante stehen zur Verfügung. Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte in Gasthof z. Storchen Aarau, zu adressiren.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Gasthof zum Storchen Aarau.

Mein **Lager** von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,

Confection,

Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,

ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.

Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.

Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

!Bremgarten! !Bremgarten!



Großer costumirter Umzug

am Fastnachtdienstag d. 5. März 1878

darstellend:

Den Congreß der Völker & Fürsten Europa's



in 14 Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und über 150 Theilnehmer.

Beginn des Zuges punkt ½2 Uhr. Schluß wenns fertig ist.

Um 6 Uhr Derbirennen bei großer Illumination! Eintrittspreis nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Narrhalla.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Wo eine bereits noch neue **Drehbank** 6' lang und 6½" Spitzenhöhe mit Supportfix und zum Treten eingerichtet, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zum Verkauf:
Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderbettstättchen.**

Eine **Tochter,** welche das Kochen erlernen will, wünscht sofort als Lehrtochter in einem Gasthof eintreten zu können.

Vier bis fünf solide Kostgänger finden **Kost** und **Logis** an der Bahnhofstraße Nr. 1026.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Für Uhrenmacher-Lehrling!

Wo ein intelligenter Jüngling die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei kleinere **Zimmer,** freundliche Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen
gesucht für einige Zeit: Ein s. g. **Feldbett** oder eine **Bettstatt** mit Matratze. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

5. März 1878.

Ueber die Unterstützung der Landwirthschaft durch den Staat.

(Mitgetheilt.)

Bekanntlich ist der Betrieb der Landwirthschaft ein Gewerbe, welches mit allem Rechte überall zu den wichtigsten eines Landes gezählt wird, — ja, sagen wir richtiger, als das wichtigste derselben angesehen werden darf und muß. Nicht nur befassen sich in dem Kanton Aargau über 70 Prozent der Bevölkerung mit dem Landbau, sondern es bildet auch dieser Stand zugleich den Nährstand eines ganzen Volkes, er erzeugt demselben seine alltägliche Nahrung, durch die verschiedensten Produkte, wie Milch, Getreide aller Art, Fleisch, Obst, Wein ꝛc. Er ist es, welcher zu gar vielen Unternehmungen die besten Arbeitskräfte liefert und zugleich auch alljährlich das Hauptkontingent an die Wehrkraft des ganzen Vaterlandes abgibt. Der Grund und Boden, welchen der Landmann aber im Schweiße seines Angesichts bebaut, bildet zugleich auch den größten Theil der Steuerkraft eines Staates und je vortheilhafter, je intensiver, je rationeller derselbe gepflegt wird, desto mehr hebt sich auch stets die gesammte Steuerkraft eines Landes. Es ergiebt sich daraus der durchaus richtige Schluß: daß je größer und reichlicher die Erträgnisse der Landwirthschaft werden, der Wohlstand nicht nur des Einzelnen sondern auch derjenige der Gesammtbevölkerung des Landes, des Staates überhaupt, damit Hand in Hand geht und stetig sich vermehrt. Wir anerkennen nun mit bestem Danke die Fürsorge unserer obersten Behörden, für alle Unterstützungen, welche dieselben der Landwirthschaft und der agricolen Bevölkerung unseres Kantons, schon seit vielen Jahren haben zu Theil werden lassen; bedauern aber aufrichtig den Rückschritt, welcher damit im verflossenen Jahre in diesen materiellen Unterstützungen leider eingetreten ist.

Der Grund dazu liegt allerdings in der Verwerfung der Staatssteuer von Seiten des Volkes, welches derselben in seiner großen Mehrheit ein starres „Nein" entgegensetzte. Warum soll nun aber die landw. Gesellschaft des Kantons, welche nun schon seit vierzig Jahren in ihrer jetzigen Gestalt unermüdlich die Hebung und Förderung des landw. Gewerbes und damit diejenige der Bauernsame betreibt, nun plötzlich in ihrem segensreichen Wirken total gehemmt und in ihren gemeinnützigen Bestrebungen lahm gelegt werden? Liegt ein solches Vorgehen gegen derartige rühmliche Leistungen im Interesse des Staates und sind diese Abweisungen überhaupt zu verantworten? Wir müssen auf diese ersten Fragen mit einem ganz entschiedenen Nein antworten.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft und diese selbst haben sich bekanntlich vor den Abstimmungen über die Staatssteuer in letztem Jahre, durch wohlwollende und belehrende Ansprachen in diesem Blatte und durch eine besonders zu diesem Zwecke veranstaltete Hauptversammlung alle und jede Mühe gegeben, das Volk zu einer bessern Ueberzeugung zu bringen und demselben die Annahme der Steuer empfohlen. Allerdings waren diese Anstrengungen vergeblich, — die Abstimmung war bereits eine gemachte. Nichts desto weniger ist aber nicht einzusehen, daß trotz dieser Ereignisse dieser Gesellschaft durchaus kein Staatsbeitrag zufließen soll. Soll denn auch dieses Jahr, wie in dem vorgehenden, der schon seit mehr denn dreißig Jahren sonst alljährlich wiederkehrende Samenmarkt, ohne Prämirung der schönsten Früchte nochmals unterbleiben; soll auch der in dem Flurgesetze vorgeschriebene Baumwärterkurs, ein Viehfütterungskurs und ein praktischer Buchhaltungs- und Gerätekurs nicht zur Abhaltung kommen? Soll es dem Gesellschaftsvorstande auch dieses Jahr unmöglich werden, eine Reihe von freiwilligen Fortbildungsschulen, wovon einzelne schon seit zehn und fünfzehn Jahren bestehen und in ihrem Kreise sehr wohlthätig gewirkt haben, wiederum nicht mit einer Prämie zu bedenken? Muß die Unterstützung der im Viehverbesserungsgesetz dem Staate zur Pflicht gemachten Alpung von Jungvieh und der Verbreitung von vorzüglichen Maschinen und Geräthen ebenfalls unterlassen werden? Es sind dieses alles Fragen, welche den verständigen Bürger und Landwirth zu ernstem Nachdenken auffordern müssen und hoffentlich wird auch hierin eine Abhülfe nicht unmöglich sein!

Wie wir nun bestimmt vernehmen, ist der resp. Vorstand der kantonalen landw. Gesellschaft mit einem sachbezüglichen Bittgesuche vor unsern Großen Rath getreten, in welchem unter genauer Auseinandersetzung der Verhältnisse und Bedürfnisse der Gesellschaft um einen angemessenen Staatsbeitrag gebeten wird.

Wir schließen mit der dringenden Einladung an unsere oberste gesetzgebende Behörde, dem wohl begründeten Gesuche zu entsprechen und hegen um so mehr Hoffnung auf dessen Erfüllung, da bekanntlich die Mehrheit der Mitglieder des Großen Rathes der landw. Bevölkerung angehört und es daher zu erwarten ist, daß dieselben die Interessen der Landwirthschaft auch wahren werden.

Eidgenossenschaft.

— Winterthur, 4. März. Nationalbahn. An der gestrigen Versammlung betheiligten sich nach dem „Zof. Tagbl." 150 Delegirte aus 39 der größten Gemeinden an der Nationalbahn. Herr Nationalrath Künzli präsidirte und eröffnete den Anwesenden vor Allem, daß eine Aufhebung des Liquidationserkenntnisses unmöglich sei.

Gemäß der Aufforderung des Massaverwalters und auf den Antrag der Kommission wurde einstimmig beschlossen, für den Ausfall im Betrieb während ungefähr 10 Monaten, im Betrage von Fr. 100,000 bis Fr. 120,000, einzutreten und diese Summe dann auf die interessirten Gemeinden an der ganzen Linie vom Bodensee bis Zofingen und auf die Gemeinden und Banken, welche das 5 Millionen-Anleihen auf dem westlichen Stück in Händen haben, zu vertheilen.

Eine Kommission von 19 Mitgliedern wurde aufgestellt, welche die Vertheilung nach billigem Maßstabe, nach der bisherigen Betheiligung, nach der Seelenzahl ꝛc. vornehmen soll. Die Kommission hat im Fernern den Auftrag, während der Liquidationszeit über die Interessen der Nationalbahngesellschaft zu wachen, eine Trennung der Bahn wenn immer möglich zu verhüten und die Interessengemeinschaft zum Zwecke der Erwerbung der Linie und deren Ausbau nach Zürich aufrecht zu halten.

In die 19er-Kommission wurden aus dem Aargau folgende Herren gewählt: Nationalrath Baldinger und Fürsprech Renold in Baden; Huber, Stadtschreiber in Lenzburg; Zehnder, Gemeindeammann in Suhr; Dr. Thut in Ober-Entfelden; Hüßy-Walty in Safenwyl; Suter-Geiser und Notar Zimmerli in Zofingen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 4. März. Folgenden Mitgliedern des Großen Rathes wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt: 1) Hrn. S. Fischer-Fischer in Meisterschwanden, wegen seiner Uebersiedlung nach Luzern; 2) Hr. Rud. Wirz von Hirschthal; 3) Hr. Jos. Burkard, Vizeammann von Rüstenschwyl; 4) Hr. Niklaus Rüttimann, Gemeindeammann von Abtwyl. Der Reg.-Rath wurde beauftragt, in den Kreisen Seengen, Entfelden und Sins Ersatzwahlen anzuordnen.

Der Reg.-Rath bringt das offizielle Ergebniß der Volksabstimmung vom 25. Nov. 1877 zur Kenntniß. Demnach wurde der Staatssteuerbeschluß für die Verwaltungsperiode 1877/80 mit 23,957 gegen 10,605, und das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr mit 17,793 gegen 16,387 Stimmen verworfen.

Der Reg.-Rath zeigt an, daß er folgende Vorlagen: 1) Den Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878; 2) seine Vorschläge über die Vereinfachung des Staatshaushaltes und eine dadurch bedingte Verfassungsrevision; 3) den Bericht über die Brückenzollentschädigungsfrage; und 4) einen Dekretsentwurf betr. Expropriation eines Grundstückes zu Anlage eines Beerdigungsplatzes in Menziken direkt an die betr. Kommissionen eingemittelt habe.

Ein Gesuch des Gemeinderathes von Böbikon um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße Rekingen-Böbikon-Baldingen wird bis zum Wiedereintritt finanziell günstigerer Zeiten zurückgelegt.

Auf den Kanzleitisch werden zur spätern Behandlung folgende Naturalisationsgesuche niedergelegt: 1) des Hrn. Heinr. Hauser von Richterswyl, eingebürgert in Baden; 2) der Wittwe Ida Hermann, geb. Martin, von Bern, eingebürgert in Bremgarten und 3) der Frl. Emilie Hotze von Wädenschwyl, eingebürgert in Aarau.

Eine Botschaft des Regierungsrathes betreffend die Uebernahme einer Nachsubvention für die Gotthardbahn wird der Staatsrechnungskommission zur Vorbehandlung überwiesen, mit dem Auftrage, ihren Bericht wenn möglich noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzung zu erstatten.

Der Staatsrechnungs-Kommission werden zur Mitbehandlung bei Be-

rathung des Büdgets überwiesen: 1) ein Gesuch der aarg. Armenerziehungsvereine um Fortausrichtung der bisherigen Staatsbeiträge und zwar im Sinne der rückwirkenden Ausdehnung einer bezüglichen Schlußnahme auch für das Jahr 1877; 2) ein Gesuch des Vorstandes der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft, um fernere Verabreichung von Staatsbeiträgen für landwirthschaftl. Bestrebungen; 3) ein Gesuch der aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht in gleichem Sinne.

Ein Dekretsentwurf betrffd. Abtretung einer Parzelle vom reform. Pfrundland in Baden zum Zwecke der dortigen Friedhoferweiterung wird der Staatsrechnungs-Kommission überwiesen.

Dem Regierungsrath wird die Ermächtigung ertheilt, mit Rücksicht darauf, daß ein Gesetzesvorschlag über das Steuerwesen in zweiter Berathung beim Großen Rath liegt, die Totalrevision der Steuerverzeichnisse auf unbestimmte Zeit zu verschieben und für einmal pro 1878 nur die gewöhnliche jährliche Durchsicht des Staatssteuergesetzes anzuordnen.

Eine Beschwerde der Einwohnergemeinde Wettingen betreffend Schulkreiseintheilung wird neuerdings abgewiesen.

Nach Antrag des Reg.-Rathes wird beschlossen, von der Revision des Kriminalgesetzes und vom Erlaß eines besondern Gesetzes über die Erhöhung der Zeugenentschädigung in Untersuchungssachen zur Zeit zu abstrahiren.

Der zur Vorberathung des Dekretsvorschlages betr. Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs aufgestellten Commission werden mehrere Eingaben überwiesen; ebenso wird der bezügl. Spezialkommission betr. die Straßenbaute von Lieli in der Richtung nach Birmensdorf bis an die Kantonsgrenze ein Gesuch der Regierung von Zürich um Beförderung der Baute überwiesen.

Ein Rehabilitationsgesuch des Goar Leonz Schmid von Waldhäusern wird der Rehabilitations-Commission überwiesen.

Ein Gesuch der Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen um Conzessionsertheilung wird an folgende Commission zur Vorbehandlung gewiesen: HH. Oberst Künzli von Ryken, Isler-Cabezas von Wohlen, Fürsprech Rohr von Brugg, Ad. Hüssy, Ingenieur in Oftringen und Gemeinderath Wegmann von Ennetbaden.

Ein Gesuch der Gemeinde Eggenwyl um Nachlaß der von ihr verlangten Nachzahlung von Fr. 5393. 53 an die Straßenbaute Fislisbach-Niederrohrdorf-Eggenwyl wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Ein Dekretsvorschlag über die Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zu Verbindung der Badhaldenstraße in Baden und der Landstraße in Ennetbaden wird zur Vorbehandlung an folgende Commission gewiesen: HH. Sager, Adolf, von Niederlenz, Gemeinderath Dubs von Küttigen, Hans Lüscher von Aarburg, Commdt. Fischer von Dottikon und Gemeindeammann Geißmann von Wohlen.

Der Gesetzesvorschlag betrffd. das Erbrecht der unehelichen Kinder wird zur Berichterstattung an folgende Commission gewiesen: HH. Fürsprech Haller in Brugg, Fürsprech Renold in Baden, Fürsprech Heuberger in Zurzach, Notar Hauser in Lenzburg und Notar Senn in Densbüren.

Der Vorschlag einer Gesetzesnovelle zum Zuchtpolizeigesetz wird an folgende Commission zur Vorbehandlung überwiesen: HH. Fürsprech Kurz v. Aarau, Oberst Rothpletz v. Aarau, Andreas Leuenberger von Zofingen, Gemeindeammann Wietlisbach von Bremgarten und Art.-Major Fischer von Reinach.

Die Motion des Hrn. Wietlisbach, es seien die Anträge der Petitionen-Commission den Großrathsmitgliedern gedruckt vorzulegen wurde von den Herren Kellersberger, Hemmanu und Landammann Frey bestritten und nach Schluß der Diskussion vom Motionssteller zurückgezogen.

Es wird beschlossen, den infolge Großrathsbeschlusses vom 16. Mai abhin zur Einsicht vorgelegten Entwurf einer Gewerbeordnung vom Jahr 1869 für einstweilen auf sich beruhen zu lassen.

Dem Hrn. Verwalter A. Leuenberger in Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Petitionen-Commission ertheilt und an seine Stelle Herr Fürsprech Rohr in Brugg gewählt.

Vom Präsidium wird der Behörde eröffnet, daß laut einer ihm zugegangenen Mittheilung die Commission für Vorberathung der Vorlagen betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes nicht in der Lage sei, schon im Laufe der gegenwärtigen Sitzung in der Angelegenheit Bericht zu erstatten, dagegen ihren Bericht für die Maisitzung in Aussicht stelle. Anläßlich dieser Mittheilung erklärt Herr Landammann Frey, die Verschiebung dieser Angelegenheit befremde den Regierungsrath, da die gegenwärtige außerordentliche Sitzung laut Großrathsbeschluß wesentlich zu Behandlung dieser Vorlage angeordnet worden sei; dessen ungeachtet sei der Reg.-Rath ernstlich gewillt, seine Vereinfachungsvorschläge mit aller Beförderung in's Leben treten zu lassen und behalte sich daher im Hinblick auf die in Aussicht gestellte Verschiebung schon jetzt das Recht vor, inzwischen alle zur Durchführung jener Vorschläge geeigneten Maßnahmen von sich aus anzuordnen, soweit dieselben innert den Kreis seiner Competenz fallen, also speziell zur Revision einzelner Verordnungen zu schreiten und soweit nöthig die erforderlichen Gesetzesvorlagen zu Handen des Großen Rathes vorzubereiten. Von Herrn Walti wird beantragt, zur Vorbehandlung der Vereinfachungsfrage eine neue Commission niederzusetzen, welche zu beauftragen wäre, noch im Laufe dieser Sitzung in der Angelegenheit Bericht zu erstatten; dieser Antrag blieb jedoch in Minderheit. Nachdem sodann noch Herr Arzt Jehle mitgetheilt, daß lediglich die Kürze der Zeit die Commission verhindert habe, ihre Vorarbeiten schon jetzt zu beendigen, wird von einer Schlußnahme in der Sache abgesehen und einfach Notiz am Protokoll genommen.

Die Ersatz-Wahlen 1) im Kreis Aarburg, wo am Platze des Herr Commandant Lang Herr Ad. Hüssi, Ingenieur in Oftringen, 2) im Kreis Brugg, wo für Herr Baumeister Jäger Herr Fürsprech Rohr in Brugg, 3) im Kreis Baden, wo für Herr Willi in Ob.-Ehrendingen Hr. W. Wegmann in Ennetbaden und 4) im Kreis Veltheim, wo für den verstorbenen Hr. Gemeindeschreiber Wernli von Thalheim Herr Gemeindeschreiber J. Amsler von Schinznach gewählt wurden, werden genehmigt und die Betreffenden beeidigt.

Der Dekretsvorschlag betr. die Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provis. Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl wird nach den Anträgen der Commission, für welche Hr. Ingenieur Bächli von Buchs referirte, genehmigt und der Reg.-Rath beauftragt, sich mit der großh. badischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen, um zu erfahren, wie sich dieselbe bei einer allfällig spätern definitiven Ueberbrückung des Rheins an den Kosten zu betheiligen gedenke.

Auf die von der Rehabilitations-Commission angeregte Frage über das Verhältniß der Strafgesetznovelle vom 19. Februar 1868 zum Gesetz über Rehabilitation peinlich Verurtheilter vom 15. März 1854 wird nicht eingetreten, da die Mehrheit der Commission (Berichterstatter Hr. Fürsprech Haberstich) findet, daß ein Widerspruch zwischen dem Gesetz und der Novelle nicht bestehe. Ebenso sei von einer Revision des Rehabilitationsgesetzes zur Zeit Umgang zu nehmen.

Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey von Gontenschwyl erklärt mit Zuschrift vom 3. dies daß er eine allfällige Wiederwahl zum Obergerichtspräsidenten ablehnen müßte. Auf den Antrag des Hr. Fürsprech Tanner wird beschlossen die Zuschrift zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niederzulegen.

Von Bureau und Wahlausschuß werden folgende Ergänzungswahlen vorgenommen: 1) Als Mitglied der Kommission betreffend den Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen, am Platze des Hrn. Commandant Lang Hr. Hrch. Schatzmann in Zofingen; 2) als Mitglieder der Kommission betreffend das Straßen-Dekret Lieli-Birmensdorf am Platze der HH. Jäger und Lang die HH. Adolf Hüssy, Ingen. in Oftringen und W. Wegmann in Ennetbaden; 3) als Mitglied der Kommission betreffend das Straßendekret Fisibach-Hägeln, am Platze des Hrn. Fischer-Fischer: Hr. Halter in Mellingen und 4) als Mitglied der Kommission betr. den Gesetzesvorschlag über das Armenwesen, am Platze des Hrn. Rüttimann von Abtwyl: Hr. Hagenbuch von Oberlunkhofen.

Morgen Büdgetberathung, Wahlen ꝛc.

Zürich. Dem „Weinländer" zufolge wären am 27. Febr. Abends auf der Post in Zürich wieder einmal — nur 40,000 Fr. gestohlen worden. Zum Vergnügen des Versenders sei die fragliche Sendung mit ganzen — Fr. 100 deklarirt gewesen.

Luzern. Bei den gestrigen Stadtrathswahlen in Luzern hat die Liste der Liberalen gesiegt. Hr. Oberschreiber Sidler wurde zum Stadtammann gewählt.

☞ Petersburg, 3. März (Abends). Der Friedensvertrag wurde heute unterzeichnet.

Ein offizielles Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus San Stefano vom 3. März, Nachmittags 5 Uhr, lautet: Ich beehre mich, Ihro Majestät zum Friedensschlusse zu beglückwünschen. Gott verleihe uns das Glück, die von Ihrer Majestät begonnene heilige Sache zu beenden; am Tage der Befreiung der Leibeigenen erlösten Ihro Majestät die Christen vom muselmännischen Joche.

Die Nachricht von dem Friedensschlusse verbreitete sich Sonntag spät Abends durch die Stadt. Dichte Volksmassen drängten sich auf allen Plätzen nach dem Palais des Kaisers und beglückwünschten den Kaiser mit enthusiastischen Hurrahrufen. Der Kaiser erschien auf dem Balkon, worauf die Volksmenge entblößten Hauptes die Nationalhymne anstimmte.

Konstantinopel, 3. d. Der Friede ist unterzeichnet; Nikolaus theilte dies seinen Soldaten mit. Rußland verzichtet auf den ägyptischen und bulgarischen Tribut.

London, 4. März. Die „Times" meldet aus Konstantiopel, daß der Friede unterzeichnet ist. In den Friedensbedingungen soll weder von der Abtretung der türkischen Flotte, noch vom ägyptischen Tribut die Rede sein; über die Kriegsentschädigung soll nichts Definitives ausgemacht sein, aber Rußland soll besonders auf der Erwerbung von Gebiet in Asien, namentlich von Kars und Batum mit Ausschluß von Erzerum bestehen. Bulgarien wird weder Salonichi noch Adrianopel in sich fassen.

Rom, 4. d. Portugal, Spanien, Oesterreich und indirekt auch Frankreich erhoben Einwendungen gegen die Bestätigung Simeoni's als Staatssekretär, weil derselbe ein Träger der unserer Zeit nicht entsprechenden Politik Pius IX. sei. Darauf ernannte der Papst Franchi zum Staatssekretär. Die Krönung des Papstes verlief gestern in der Sixtinischen Kapelle ohne Zwischenfall.

Paris, 4. März. Bei den gestrigen Wahlen wurden nach dem bis jetzt bekannten Resultate fünf republikanische Deputirte von den 363 gewählt. Drei Invalidirte wurden wieder gewählt; es werden zwei Stichwahlen nothwendig.

Das Resultat der Deputirtenwahlen von gestern ist jetzt aus allen 17 Wahlkreisen bekannt. Gewählt wurden 10 Republikaner und 4 lassirte Konservative, darunter Larochefoucauld-Bisaccia; ferner finden drei Ballotagen statt.

Pariser Observatorium vom 4. März.

Der Barometer steht hoch und gleichmäßig bei 777 Mm. in ganz Frankreich. Kanal und Ozean sind ruhig. Bei Valentia starker Südsüdost und stürmische See.

Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin.

Behufs Ausführung der projektirten Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin, Kantons Aargau, werden hiemit die Hauptakkorde zur öffentlichen Conkurrenz ausgeschrieben:

1) Erstellung von **Cement- & Thonleitungen** nebst **Grabarbeit** in einer Gesammtlänge von ca. 3200 Meter.
2) Erstellung eines **Hochreservoir** mit 150 Cubikmeter Fassungsraum.
3) Lieferung und Legen von ca. 5800 Meter gußeisernen **Röhrenleitungen** nebst Formstücken, Schieberhahnen und Hydranten, sowie die erforderlichen Grabarbeiten.

Bewerber, welche sich sowohl durch Fachtüchtigkeit wie auch als kautionsfähig ausweisen können, werden eingeladen, von den darauf bezüglichen Vorausmaßen, Baubeschrieb und Akkordbedingungen nebst Plänen von heute an bis 14. März a. c. auf der hiesigen Gemeindekanzlei Einsicht zu nehmen, woselbst auch weitere Aufschlüsse ertheilt werden. Uebernahmsangebote für theilweise oder gesammte Ausführung der Anlage sind schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: „Uebernahmsofferte für die Wasserversorgung Möhlin" bis spätestens den 16. März d. J. franko an das Tit. Präsidium der Brunnencommission Möhlin einzureichen.

Möhlin, den 28. Februar 1878. **Die Brunnencommission Möhlin.**

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Empfehle für die kommende Saison in größter Auswahl

Baumwollgarne, roh & gebleicht,

Ringelgarne in schönsten Farben, Einfach & Doppelzwirn,
Estramadura & Englische Garne,
Vigogne (Sommerwolle) sehr billig,
Mohairwolle (Eiswolle) in den neuesten Farben.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Freunde des Humors!

Bei der verhältnißmäßig sehr spärlichen Produktion unserer deutschen Literatur auf dem Gebiete des gesunden, lebensfrischen Humors glauben wir mit Recht von einer die allgemeinste Beachtung verdienenden Erscheinung reden zu dürfen, wenn wir den Freunden erheiternder Lektüre das Erscheinen eines Buches anzeigen, das in der That Jeden, auch den verstocktesten Hypochonder und Grillenfänger in gute Laune zu versetzen im Stande ist; Jeden sagen wir, denn die ungemeine Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Buches hat jeden möglichen Fall des Mißvergnügtseins, jeden Geschmack und jede Laune vorgesehen und bietet ihre Gegenmittel wider Gemüthskatarrh, Langeweile, Humorverstopfung, Schwarzgalligkeit und dergleichen Uebel in jeder erdenklichen Form und Dosis, bald als lyrisches Pulver, bald als dramatisches Elixir, bald als episches Bonbon. Dieses Werkchen, das überdieß im Interesse der leidenden und erheiterungsbedürftigen Menschheit über alle Maßen wohlfeil ist und nur 2 Franken kostet, ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig und führt den Titel: **Grillen-Pastillen.** Humoristisches Allerlei in Geschichten und Gedichten zur Kurzweil für Jedermann, von Hans Scherzhold; ein stattliches Bändchen von 338 Seiten in bequemem Taschenformat.

Vorräthig in **Aarau** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's Sort.**

Unverlöschliche Tinte

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse !

Zu verkaufen;

Ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus** mit laufendem Brunnen, nebst **Garten-, Acker- & Rebland** im Gemeindebann Aarau.

Reflektirende erhalten bereitwilligst Auskunft von dem Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Unterzeichnete hat in Commission erhalten **Garten- & Wirthschafts-Möbel** neuer Construktion zum Zusammenlegen, solid und elegant gearbeitet; Muster sind zur Einsicht bei

Frau Steiner-Dürr.

Zum Verkauf:

Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped d. Bl's.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Zimmer,** freundliche Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter bringt Mittwoch den 6. ds. um 2 Uhr den **Garten** bei seinem Hause an eine öffentliche Pachtsteigerung.

J. Ryniker, Lohnkutscher.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Mittwoch den 6. März,** im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, von Nachmittags punkt **1 Uhr** an, Schlag pro 1878:

1 Eiche mit 1,38 Festmeter, 77 Stück Bauholz mit 34,38 Festmeter, 30 Stück Dünkel, 40 Gerüststangen, 650 Halbstangen, 400 Baumstecken, 500 Bohnenstecken, 36 Stere Tannenspälten, 63 Stere Stockholz, 800 Wellen und 2300 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

---

60 Zentner Rosen-Kartoffeln

zu Frkn. 10. — per 50 Kilo, **weiße und rothe Elsäßer** zu Fr. 11. — per 100 Kilo.

Dürr, Gemüsehändler.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage der Stadt.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Abtagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Als Belege der Wirksamkeit der Cur stehen ausser nachfolgenden Attesten noch viele hunderte Bestätigungen im Original zur Einsicht bereit.

3132 Haag, (Ct. St. Gallen) den 26. Nov 1877. Theile Ihnen mit, dass ich die Tropfen und Einreibung verbraucht und noch 2 Glas Tropfen und Einreibung haben sollte. Ich habe jedenfalls bedeutende Besserung verspürt etc. Wapp, Bauführer.

3142 Wilchingen, Ct. Schaffhausen den 13. Dec. 1877. Ihren werthen Brief nebst Medicamenten habe ich den 3. Dec. erhalten und nach Vorschrift angewandt Ich fühle mich, Gott sei herzlichen Dank, fast wohl. Schon den zweiten Tag nach meiner Anwendung verspürte ich schon viel Erleichterung Jezt ist es der zehnte Tag, dass ich Ihre Medicamente gebrauche und die Schmerzen sind fast weg und kann ich wieder gut laufen Ich habe jetzt das Pflaster am Gelenk, es hat alles sehr gut angeschlagen wie Sie berichteten. Nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre guten Rathschläge, die Weisheit von oben leitete Sie bei der Zusammensetzung. Ich werde noch Viele aufmerksam machen, welche an diesem Uebel leiden. Bestellung etc. Mit herzlichem Gruss u. grösster Achtung **Barbara Gsel.**

3136 Arezen, (Graubünden) den 27 Dec. 1877. Mit dankbarem Herzen melde Ihnen, dass meine Frau nach Gebrauch Ihrer unschätzbaren Heilmittel sich der heftigen Gicht- und Rheumatismusleiden enthoben fühlt und ich Ihnen für Ihre Güte und schnelle Hülfe tausendmal danke. Gott sei der Vergelter ihrer Güte. Hochachtungsvoll **Chr. Engi,** Baumeister.

Warnung. Die vielen glücklichen Erfolge, welche die Moessinger'schen **Gicht- und Rheumatismus-Präparate** zu verzeichnen haben, gaben zu vielen **Nachahmungen** und **Fälschungen** den Anlass Namentlich soll das Publikum auch durch möglichst ähnliche und gleichartige Veröffentlichungen, Broschüren, Gebrauchsanweisungen, Etiquetten etc. irre geführt werden. Ich mache daher ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Zusammensetzung der **Moessinger'schen Gicht- und Rheumatismus-Präparate** Geheimniss ist und dass der Bezug derselben nur durch die von mir bezeichnete Apotheke erfolgen kann.

Die Garantie, die ächten, **wirkungsvollen Moessinger'schen Gicht- und Rheumatismus-Präparate** zu erhalten, beruht demnach **einzig und allein nur** auf diesem Bezugsweg.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verpachten:

Ein **Garten** vor dem Haldenthor; sich anzumelden in Nr. 767.

Cæcilien-Verein.

Männerchor Kölliken!

Die Direktion erwartet, daß ohne dringende Gründe die nächsten Proben Niemand versäumt.

Koller.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen vom Hornung 1878 hinweg auf Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei vom 18. Hornung 1878.

b) Nachtragsgesetz vom 14. Hornung 1878 betreffend Abänderung von Art. 9 des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. 23. Dez 1872.

Aarau, 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Schuttablagerung.

Für **Schuttablagerungen** wird von heute an diejenige Landfläche jenseits der Aare angewiesen, welche hinter dem alten Schützenhaus und zwischen der Badanstalt und dem Fußweg auf die Erlisbacher Straße liegt und zu welcher der Weg zwischen Werkhaus und altem Schützenhaus hindurch führt, Letzterer ist durch Wegweiser angedeutet.

Die Schuttablagerungen auf den andern, bisher benutzten Stellen, werden zu Gunsten der Obigen untersagt. Wiederhandlungen sind mit Buße bedroht.

Aarau, am 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen **Donnerstag den 7. März** nächsthin, gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und

b) Der Erbtheil des Geldstagers am Nachlasse des sel. Daniel Suter, Figgels in der Vorstadt zu Gränichen betragend ca. Fr. 1000. nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 1. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Eine Bäckerei

in Mitte der Stadt Aarau mit guter Kundsame, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Bezügliche Offerten unter Chiffre A. M. übermittelt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 5. März 1878.

Die Ortspolizei.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:

Ein mit Ziegeln gedecktes **Wohnhaus** sammt **Scheune & Stallung,** nebst **Garten & Baumgarten,** mit schönen und ertragfähigen Obstbäumen in einer volksreichen in der Nähe Aaraus liegenden Ortschaft.

Kauf- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Ein Knecht,

der gut melken kann findet sofort einen guten Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Die Generalversammlung der Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

wird verlegt auf: **Freitag den 8. März 1878.**

Unterer Saal zum Rößli in Aarau, Abends 8 Uhr.

Marktanzeige.

Wegen unrichtigen Angaben in einigen Kalendern wird hiemit bekannt gemacht, daß der **nächste Jahr- & Viehmarkt künftigen Mittwoch den 13. dieses Monats** abgehalten wird.

Kölliken, den 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Unterzeichnete bringt **Montag den 11. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, bei seinem **Magazin in Kölliken** verschiedene **Bahnbau-Requisiten,** als:

6 Stück normalspurige Bahnwagen, ca. 15,000 Kilos Rollbahnschienen, Nägel und Laschen, 2 Stück 3zöllige Lastwagen, Schnapp- und Stoßkarren, alle Arten Maurer-, Steinhauer, Steinbrecher- und Schmiedwerkzeuge, eine große Parthie Pickel, 7 Winden, 2 Blasbälge, 5 Schraubstöcke, 2 Ambose, 2 Decimalwaagen, 2 bereits neue Sparkochherde, 8000 Kilos neues Eisen verschiedener Sorten, Gerüstklammern und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

A. Teyber, Bauunternehmer.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche und Parisermoden sind unterwegs und kann ich hierin Schönes und Vortheilhaftes bieten;

Fertige Herren- & Knaben-Kleider: **Ueberzieher** mi saison von Fr 24. an;

ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Hosen, Schlafröcke;

empfiehlt in frischer Auswahl und guter Bedienung bei möglichst billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Im **Lagerhaus** werden zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen faßweise verkauft:

1	**Quantum guter franz. Rothwein 1876** à	**Fr.**	**40.** —
1	" " " " " "		**50.** —
1	" " **Weißwein** " "		**40.** —
1	" Waadtländer Lacote " "		**60.** —

per 100 Liter gegen baar. Ohmgeld zu Lasten des Käufers.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Verloren: Ein **Portemonnais** mit etwas Geld; dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zur Aushülfe ein **Kutscher,** zum sofortigen Eintritt. Bei der Exped. d. B. zu erfragen.

Ein junger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht für einige Zeit Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei **Auenstein** wird abgehalten: **Donnerstag den 7. März,** Nachmittags **2** Uhr auf dießjähriger Schlagfläche. — Es werden verkauft:

165 Ster Fohrenspälten; 99 Ster Stockholz und 1600 Stück Schlagreiswellen,

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 27. Februar 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu miethen

gesucht für einige Zeit: Ein s. g. **Feldbett** oder eine **Bettstatt** mit Matratze. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehörde, mit Aussicht in's Freie. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Um schnell damit aufzuräumen erlasse eine Parthie

Basttaschen

zu billigen Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Mache die Mittheilung, daß ich Krankheits halber den Markt nicht besuchen kann, deßhalb das Publikum ersuche seine Einkäufe bei mir im Hause zu machen; empfehle anläßlich alle meine **Gemüse** und schöne rothe und weiße **Frickthaler-Kartoffeln** à Fr. 11. per Dpltnr.

J. Koller, Färbergäßchen,
bei der Waschanstalt.

Entlaufen:



Ein brauntigrirter männlicher **Hühnerhund,** trägt ein schwarzledernes Halsband mit Zeichen und hört auf den Ruf Bertro.

Abzugeben gegen schönes Trinkgeld bei

B. Siebenmann in Aarau.

Zu verkaufen:

1 zweithüriger **Glaskasten,** 1 **Kinderbettstattli,** 1 größerer **Arbeitstisch,** 1 **Stehpult** mit Bücher-Gestell und eine **Cither,** bei

Frau Steiner-Dürr.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn; vis-à-vis dem Ochsen Nr. 349.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. März 1878.

* Wie sich die Dinge immer deutlicher entpuppen,

das zeigt die neueste Phase im orientalischen Handel, worin die Russen jetzt allein und unbeschränkt die Disponenten spielen. Das wäre ihnen bis auf einen gewissen Grad freilich nicht einmal sehr zu verargen, sind doch die Opfer an Menschenleben, Material und Geld enorm, die Rußland in diesem langwierigen und höchst blutigen Feldzuge gebracht hat. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die orientalische Frage in ihrer jetzigen Gestalt Gefahren intensivster Art für die Ruhe und den Frieden Europa's in sich birgt und daß jenes vielbesprochene, aber auch oft bekrittelte prophetische Wort Napoleons I. denn doch seinen tiefen Wahrheitskern in sich trägt: daß in hundert Jahren (von 1821 weg gezählt nämlich) Europa entweder kosakisch d. h. unter russischem Einflusse oder republikanisch sein werde. Daß das Erstere nicht der Fall sei, dafür zu sorgen wird die ernstliche Aufgabe der Mächte Central- und Westeuropa's sein und der Gedanke einer Koalition derselben zum Zwecke der Abwehr russischer Uebergriffe und Usurpationen, wie er der Idee der Veranstalter des Krimmkrieges s. Z. vorgeschwebt, ist gar kein so verfehlter, das beweist zur Genüge die Konstellation des Augenblicks, wie sie gefahrdrohend sich den vereinzelten europäischen Staaten in ihrer Isolirtheit darstellt. Die Ohnmacht Oesterreichs manifestirt sich jetzt erst so recht in ihrem grellsten Lichte und um dieselbe der Welt scheinbar etwas zu verdecken, steckt es sich wie das schüchterne Kind hinter die vage Popanz des längst durchlöcherten Dreikaiserbundes, dessen Enfant terrible und zugleich Aschenbrödel der habsburgische Polyglottenstaat ist. Die Rüstungen Englands betrachtet zwar auch jetzt noch die nüchterne, an brittische Bramarbassaden zum Ueberdruß gewöhnte Publizität als nicht halb so gefährlich, da bekanntlich John Bull nicht beißen kann ohne Zähne und die Zeit der Söldnerheere, mit welcher Mithülfe England seine frühern Kriege führte, nun so viel wie unwiederbringlich dahin ist. Frankreich, das allerdings näher als diese und jene andere Macht noch an der Orientfrage betheiligt ist, wird auch im Falle eines neuen Krieges, getreu seinem angefangenen innern Rekonstruktionsprinzipe, nicht aus der strikten Neutralität heraustreten. Denn abgesehen von der zunächst liegenden Sorge um die thunlichst ungestörte Abhaltung der Pariser Weltausstellung von 1878, befindet sich sein Wehrwesen in einer totalen Revision, deren Abwickelung jedenfalls in normaler Weise erst abgewartet werden muß, ehe und bevor die Republik sich wieder auf irgend welche auswärtige Expeditionen einläßt. Der Fall ist selten, wie England sich zur Zeit isolirt findet — denn auch Oesterreich zeigt keine große Lust, seine Anstände mit den englischen verbindend, unbedingt gemeinsame Sache mit den Britten zu machen, nach den in frühern Allianzkriegen schon sattsam gemachten Erfahrungen, daß die gebrannten Kinder das Feuer fürchten. Die österreich-ungarische Monarchie hätte eben s. Z. bei Ausbruch des Krieges gleich ihre feste Stellung nehmen und dieselbe aufrecht erhalten sollen; denn es wird ihr nunmehr, da Rußland als Siegerin diktirt, sehr schwer werden, ohne blutigen Waffentanz zu ihrem Rechte zu gelangen, und der erst kann ihr zum Verderben ausschlagen, sofern nicht Deutschland unter allen Umständen wie eine Art Schutzreserve für jeden Fall im Rücken steht. Italiens traditionelle Politik wird die Halbinsel wohl auch bei einem neuen Konflikte dahin leiten, gegentheilige Wege als die Oesterreichs einzuschlagen, gegenüber welchem sie immer noch einen alten Conto zu bereinigen hätte. Müßte aber auf diese Weise Oesterreich zugleich auf zwei Seiten hin Front machen, so wären seine Kräfte wieder, wie 1866 von Anfang an zersplittert und es müßte dann, wie schon wiederholt für andere Leute die Zeche zahlen. Kein Wunder also, wenn die österreichischen Staatsmänner auch jetzt noch, wo notorisch die Lebensinteressen der Monarchie in so intensiver Weise bedroht und von den siegestrunknen Russen hintangesetzt werden, sich zweimal besinnen, ehe sie den Casus belli als Mittel und Ausweg aus dem obschwebenden Conflikte anrufen. Rußland hat schon zu unzweideutig es ausgesprochen, wie es bereit sei, auch sonst gegen wen immer Front zu machen, der sich unterfangen dürfte, ihm die Früchte seines Sieges über die Türken streitig machen zu wollen. Dieses ist wohl die deutlichste Demonstration einer eben aus einem siegreichen Kampfe hervorgegangene Macht, die Niemanden zu fürchten wähnt. Obschon hinwieder, wenn die andern europäischen Großstaaten weniger in ihren Meinungen zersplittert und isolirt dastünden, Rußland sich zweimal besinnen möchte, ehe es die Saiten auf's Aeußerste anspannt. Aber Deutschland, so argumentirt es, wird mir nichts anhaben, so lange Bismarck am Ruder, Italien brächte ich durch Versprechungen auf meine Seite und Frankreich, das ist jetzt nicht im Stande, in einen Kampf mit mir zu treten. Bleibt also bloß der brittische Löwe, der mir seine Krallen weisen möchte, wenn dieselben nicht — abgestumpft wären!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung vom 5. März. Die schweizer. Gesandtschaft in Paris wird beauftragt, der französischen Regierung die Prolongation des Handelsvertrages von 1864, welcher am 22. November 1875 von Frankreich gekündet worden und nachdem man ihn bereits 2 Mal prolongirt hat, am 1. Mai d. J. zu Ende geht, bis zum 1. Januar 1879 zu beantragen.

Das unterm 9. Oktober 1877 erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus Italien wird mit Rücksicht auf die eingetretene Besserung in den Gesundheitsverhältnissen des Viehes in Oberitalien aufgehoben.

Bei Anlaß der Kündigung der bisher benutzten Räumlichkeiten wird das eidg. Niederlagshaus in Winterthur, da dasselbe seinen eigentlichen Zwecken nur in äußerst geringem Maße gedient hat, auf Ende Mai nächsthin aufgehoben.

Der im letzten November abgeschlossene Vertrag über die Erstellung eines ständigen Infanterie-Waffenplatzes für die II. Division in Colombier wurde genehmigt.

Zur Abkürzung des bisherigen Verfahrens in der Heimschaffung von Geisteskranken und verlassenen Kindern schweizerischer Herkunft in Paris hat auf Anregung des Bundesrathes hin der französische Minister des Innern die Präfektur des Seine-Departements und die Polizei-Präfektur in Paris ermächtigt, für alle Angelegenheiten dieser Natur sich direkt mit der schweiz. Gesandtschaft in's Einvernehmen zu setzen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 5. März. Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Arzt Jehli folgenden Antrag: „Der Große Rath, in Erwägung, daß die Büdgetberathung pro 1878 mit der proponirten Vereinfachung des Staatshaushaltes, der sich dabei ergebenden Ersparnissen und der beabsichtigten Aufsuchung neuer Einnahmsquellen zusammenhängt, auch mit dem Schicksal der waltenden Totalrevisionsbewegung in Verbindung steht, — beschließt: Es sei die Büdgetberathung pro 1878 gleichwie die Berichterstattung der Vereinfachungs-Commission auf die Maisitzung des Großen Rathes zu verschieben."

In der hierüber waltenden Diskussion wird diesem Antrag entgegengetreten von den HH. Schatzmann, Haberstich und Straub. Hr. Renold beantragt folgende Ordnungsmotion: Es sei auf die Büdgetberathung pro 1878 nicht einzutreten, sondern der Regierungsrath einzuladen, vorerst ein summarisches Büdget vorzulegen. Hr. Jehli zieht hierauf seinen Antrag zurück und vereinigt sich mit demjenigen des Hrn. Renold. Nach Schluß der Diskussion wird mit großer Mehrheit die Ordnungsmotion Jehle-Renold abgelehnt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Büdgets für 1878. Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürsprech Haberstich. Der Ertrag der Eisenbahnaktien pro 1878 wird von Fr. 6954 auf Fr. 2765 ermäßigt. Beim Büdgetposten „Militärsteuern" beantragt die Staatsrechnungs-Commission, es sei der Reg.-Rath einzuladen, den Bezug der Steuer pro 1878 nicht anzuordnen, ohne vorher dem Großen Rath Bericht und Antrag vorzulegen. Hr. Reg.-Rath Fischer giebt die Erklärung ab, daß sich der Reg.-Rath mit diesem Antrag einverstanden erkläre und wird derselbe zum Beschluß erhoben.

Von Hr. Feer-Herzog wird anläßlich die Frage an den Reg.-Rath gerichtet, wie er hinsichtlich der Ablieferung der Hälfte Militärsteuer pro 1877 an den Bund vorzugehen gedenke, worauf Hr. Reg.-Rath Fischer die Auskunft ertheilt, daß der Reg.-Rath schon im November v. J. dem Bundesrath die Erklärung abgegeben habe, er werde die Ablieferung

der halbtheiligen Steuer an den Bund verweigern, bis die bestehende Ungleichheit in Bezug der Militärsteuer durch den Bund beseitigt sein werde. Interpellant erklärt sich mit dieser Auskunft befriedigt.

Beim „Armenwesen" beantragt die Commission den Ansatz für Armenerziehungs- und Kinderversorgungsvereine in den Bezirken von Fr. 9800 auf Fr. 10,500 zu erhöhen, dagegen den Ansatz für Kostgeldbeiträge an dürftigere Gemeinden von Fr. 5950 auf Fr. 5250 zu reduziren, was beschlossen wird.

Bei der „Erziehungsdirektion" beantragt die Staatsrechnungskommission die Beiträge an die Gemeinde-Lehrerbesoldungen von Fr. 123,000 auf Fr. 110,000 zu reduziren. Von Hr. Reg.-Rath Keller wird dagegen Namens des Reg.-Rathes die Festhaltung an dem Ansatz von 123,000 Fr. beantragt, wofür sich auch noch Hr. Thad. Schmid ausspricht, worauf dieser Ansatz mit Mehrheit genehmigt wird.

Ein Antrag des Hr. Angliker, dahin gehend, es wolle ein Staatsbeitrag von Fr. 2500, eventuell Fr. 1500 an die Fortbildungsschulen für Nichtschulpflichtige in das Budget wieder aufgenommen werden, bleibt in Minderheit.

Ein Antrag des Hr. Fürsprech Heuberger, den Ansatz von Fr. 1000 für das Kadettencorps zu streichen wird, nachdem sich die HH. Rothpletz, Jehle, Keller, Dr. Brentano und Landammann Frey dagegen ausgesprochen, mit großem Mehr verworfen.

Beim Abschnitt „Lehrerinnenseminar" wird eine Zuschrift der Direktion desselben verlesen, worin dieselbe das Gesuch stellt, es möchte der Credit zu Gunsten dieser Anstalt erhöht werden, damit ihr die Anstellung eines vierten Hauptlehrers möglich gemacht werden könnte. Hr. Reg.-Rath Keller beantragt den bezüglichen Ansatz von Fr. 7000 auf Fr. 8000 zu erhöhen, er wird unterstützt von Hrn. Reg.-Rath Karrer und dem Berichterstatter. Die Versammlung erhebt den Antrag zum Beschluß.

Der Posten „Unterstützung des landwirthschaftlichen Unterrichts" wird nach Antrag des Hrn. Straub von Fr. 250 auf Fr. 500 erhöht.

Beim „Straßenbau" beantragt die Commission den Ansatz für Besoldung der Wärter, Werkzeugunterhalt, Bekiesung ꝛc. von Fr. 105,000 auf Fr. 100,000 zu reduziren, was trotzdem Hr. Baudirektor Imhof für den erstern Ansatz sich verwendete, mit 57 gegen 41 Stimmen beschlossen wurde.

Ebenso wird der Ansatz „Planaufnahmen für neue Anlagen und Korrektionen" von Fr. 3000 auf Fr. 2000 reduzirt.

Durch die also beschlossene Feststellung des Voranschlages pro 1878 stellen sich nunmehr die muthmaßlichen Einnahmen auf Fr. 2,108,365. 98, die muthmaßlichen Ausgaben auf Fr. 2,431,356. 98, Mehrausgeben Fr. 323,000. Die Berathung wird hiebei abgebrochen und auf die Tagesordnung für morgen die Berathung über die an die Büdgetvorlage sich anschließenden Anträge des Reg.-Rathes bezüglich des Steuerbeschlusses angesetzt.

Als Mitglied der Staatsrechnungs-Commission für den ausgetretenen Hr. Lang wird im ersten Skrutinium bei einem absoluten Mehr von 51 Hr. Nat.-Rath Künzli mit 57 Stimmen gewählt.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. März. Der Filialgemeinde Stetten wird die Bewilligung ertheilt, die dortige Kaplanei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Stellvertreter des Bezirksarzts von Kulm wird Herr Friedrich Fischer, Arzt in Reinach gewählt.

Den Waldreglementen der Gemeinde Nieder-Hallwyl und der Ortschaft Gippingen wird die Genehmigung ertheilt.

Als Stellvertreter des Hauptagenten der Schweizer. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft, in Verhinderungsfällen des letzteren, wird bestätiget Herr Adolf Fisch, Weinhändler von Aarau.

Dem von Hr. Dr. Ed. Herzog als Bischof der christ-katholischen Kirche der Schweiz erlassenen Hirtenbrief wird das Visum ertheilt.

— * Aarau. Der Massaverwalter der Nationalbahn hat bekanntlich die Gläubiger der Unternehmung aufgefordert, bis zum 8. März sich zu erklären, ob sie zur Sicherung des Betriebes mitwirken wollen oder nicht. Da es nun unmöglich ist, daß in so kurzer Zeit eine Gemeinde die erforderliche Entschließung fassen kann, so hat sich der Gemeinderath von Suhr mit dem Gesuch an den Regierungsrath gerichtet, er möchte sich bei der Massaverwaltung um eine den Umständen angemessene Verlängerung des Termines verwenden, und der Regierungsrath hat hierauf beschlossen, dem Gesuch mit allem Nachdruck Folge zu geben.

— * Aarau. Hr. Glockengießer E. Rüetschi schenkt dem aarg. antiquarischen Museum zwei japanesische Bronce-Alterthümer. Es sind derartige schätzbare Geschenke um so mehr zu verdanken, da nun das Museum Jedermann zugänglich gemacht wird und die bis anher zerstreuten Alterthümer durch die kundige Hand des Hrn. Conservator Rochholz systemathisch geordnet und in den Räumen des Salzhauses aufgestellt sind.

Die Sammlung, welche höchst seltene und werthvolle Objekte besitzt, sei freundlichen Gebern bestens empfohlen.

— Zofingen. Letzten Samstag starb, nach dem „Z. T.", im benachbarten Adelboden eine Frau, die noch einen beträchtlichen Theil des 18ten Jahrhunderts durchlebt hat. Sie war zur Zeit des Einfalls der Franzosen in die Schweiz bereits erwachsen. Frau Elisab. Eichenberger von Landiswyl, Kt. Bern, wurde geb. am 1. Oktober 1778. Vor einem halben Jahre war sie noch rüstig genug, leichtere Hausgeschäfte zu besorgen. Ihre Sinne waren nur wenig geschwächt und ihr Verstand blieb klar bis in die letzte Zeit. Sie hat viel erlebt, und so wird ihr der Tod als willkommener Bote erschienen sein. Sie erreichte das seltene Alter von 99 Jahren und 5 Monaten.

— Merenschwand. Andreas Burkard, s'Hilare, gewes. Krämer in hier, in jüngster Zeit Weichenwärter beim Bahnhof Zürich, wurde letzten Sonntag Morgen todt aus der Sihl gezogen.

— Sins. Am letzten Jahrmarkt in hier wurde eine Weisperson von Aristau wegen Ausgabe falscher Frankenstücke arretirt.

— Möhlin. Hier verstarb letzten Samstag der gewesene Pfarrer Gottlieb Pfyffer.

Bern. Bei Reichenbach wurde am 3. d. der Leichnam des Karl Moser, gewesenen Ryffliwirthes an der Aarbergergasse in Bern, aus der Aare gezogen.

Zürich. Am Sonntag Abend war in Zürich gerüchtweise verbreitet, es seien 3 Seminaristen der obersten Klasse bei Erlenbach ertrunken. Leider bestätigt sich diese Nachricht in ihrem ganzen Umfang. Am Samstag Abend nahmen die drei jungen Leute — ein Thurgauer, der mit den beiden Andern in einigen Wochen die zürcherische Staatsprüfung bestehen wollte, ein Zögling von Wetzwyl-Herrliberg und ein Dritter, von Wädensweil — bei einem Schiffer in Küßnacht einen Kahn und fuhren nach Erlenbach, wo sie bis gegen 9 Uhr blieben. Um diese Zeit verließen sie gemäß den bisherigen Erhebungen den dortigen Gasthof zum Kreuz und bestiegen das Boot. — Einer soll dabei den Vorschlag gemacht haben, zu Fuß heimzukehren, was die Andern nicht wollten. Kurze Zeit nachher hörte man vom See her Hülferufe. Die hinauseilenden Schiffer fanden den Kahn umgestürzt, ein Ruder war abgelöst, zwei Hüte und eine Mütze wurden aufgefischt — es war kein Zweifel — die Unglücklichen waren in den See gestürzt und wurden die Opfer ihrer Unbesonnenheit oder eines verhängnißvollen Zufalles. Gestern wurden die Leichen gesucht, und bald fand man eine derselben, die des jungen Mannes von Wädenswil. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. (N. Z. Ztg.)

Uri. Am Samstag, den 2. dies, ereignete sich im Tunnel bei Göschenen wieder eines jener Unglücke, die seit dem Beginn der Tunnel-Arbeiten so manches Menschenleben zerstört und so manchen kräftigen Arbeiter zum Krüppel gemacht haben. Eine Mine entlud sich zu spät. Es kracht der Schuß und vier Arbeiter stürzen zu Boden. Der eine ist todt, ein Anderer tödlich verwundet und zwei Andere schwer verletzt. Alle vier Verunglückten sind Italiener aus der Provinz Turin.

Lausanne, 5. März. Großrathswahlen. Es sind gewählt 109 Demokraten und 68 Konservative; 34 Wahlen sind zweifelhaft. Es sind 21 Stichwahlen nöthig, davon 16 in Lausanne, 3 Resultate sind unbekannt. Eine demokratische Majorität ist im Ganzen gesichert. (B. N.)

— In Wien ist in hohem Alter der Waadtländer Louis Henri de Reymond gestorben, der seit 1815 dort lebte und im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine einflußreiche Stellung einnahm. Er hat an allen europäischen Kongressen dieses Jahrhunderts Theil genommen.

Genf. Der Staatsrath hat in der Kirchgemeinde Meinier die Oeffnung der Kirche erzwungen und durch einen von Genf hingeschickten christkatholischen Geistlichen den ersten altkatholischen Gottesdienst halten lassen. Der Maire und dessen Adjunkt, welche sich der Neuerung gegenüber ablehnend verhielten, sind natürlich ihres Amtes enthoben worden.

Petersburg, 4. März. Die Agence Russe sagt, sie glaube das europäische Publikum vor absichtlich ausgestreuten Gerüchten über übertriebene Anforderungen Rußlands hinsichtlich der Kriegskostenentschädigung warnen zu müssen; die russische Regierung sei im Gegentheil entschlossen, der finanziellen Lage der Türkei und den Interessen ihrer europäischen Gläubiger Rechnung zu tragen. Die Verhandlungen über den Zusammentritt der Konferenz rücken vor.

Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Czaren telegraphirte der Sultan dem Kaiser: „Ich bringe Eurer Majestät meine Gratulation dar mit dem Wunsche, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu erneuern." Der Kaiser telegraphirte dem Sultan aus Petersburg vom 3. ds. Abends: „Ich danke Eurer Majestät für die ausgedrückten Glückwünsche; ich erhielt dieselben gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Friedens. Ich ersehe in diesem Zusammentreffen das Vorzeichen dauerhaft guter Beziehungen zwischen uns."

Petersburg, 5. März. Der „Regierungsbote" meldet: Die Reichsbank emittirt am 13. März für 50 Millionen sechsmonatliche Reichsschatzobligationen erster Klasse zum Nominalwerth von 1000 und 5000 Rubel, rückzahlbar am 13. Septbr. oder früher im Nominalwerth nebst 4½ % Zinsen pro anno.

Pera, 4. März. Die hiesige „Agence Havas" meldet: Ignatiew wird sich in Begleitung eines türkischen Spezialgesandten nach Petersburg begeben. Als Bedingungen des unterzeichneten Friedensvertrages werden genannt: eine Kriegsentschädigung, welche mit ¾ ihres Betrages durch die Abtretung von Batum, Kars, Ardahan und des Distriktes Bajazid abgetragen wird; die Frage der Schifffahrt durch die Meerengen bleibt vorbehalten; hinsichtlich der Donauschifffahrt bleibt der Status quo bestehen; zwischen Montenegro und Serbien soll der Türkei eine Zone bleiben, behufs der Komunikation mit Bosnien und der Herzegowina; eine Abtretung von Kriegsschiffen an Rußland findet nicht statt.

Konstantinopel, 5. d. Die russischen und türkischen Bevollmächtigten, welche den Friedensvertrag unterzeichnet haben, verbleiben noch in San Stefano, um einige Details zu regeln. Die Räumung der Umgebung Konstantinopel's soll nach der Ratifikation des definitiven Friedens, welche innerhalb 14 Tagen in Petersburg stattfinden dürfte, beginnen. In den Friedensbedingungen, deren Veröffentlichung als unmittelbar bevor-

stehend bezeichnet wird, sollen auch Reformen in Armenien verlangt werden. Die Dauer der Okkupation Bulgariens soll auf sechs Monate herabgesetzt sein; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

London, 4. März. Unterhaus. Der Kriegsminister hofft, die Armee werde nicht zum Aktivdienst einberufen werden; wenn dies aber nöthig sein sollte, so müsse sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Er schlägt vor, den Armeebestand von 110,000 auf 135,000 Mann zu erhöhen.

London, 5. März. Die „Times" meldet aus Petersburg, man hoffe daselbst, daß der Kongreß sich in Berlin versammeln werde und daß die drei Reichskanzler daran Theil nehmen. Fürst Bismarck sagt für die Präsidentschaft zu.

General Ignatieff ist heute in Konstantinopel erwartet.

Die „Daily News" meldet aus San Stefano: Die Russen werden weder in die Bosporus-Städte noch in Konstantinopel einmarschiren; alle bulgarischen Festungen werden geschleift; in Bulgarien werden keine türkischen Truppen mehr stationiren. Die Friedensbedingungen stellen außerdem fest, daß der Fürst von Bulgarien nicht Mitglied einer in Europa regierenden Familie sein dürfe.

Der „Daily Telegraph" meldet: Die Russen werden mit dem sofortigen Abmarsch aus Rumelien beginnen.

Großfürst Nikolaus wird in Konstantinopel erwartet.

Der Friedensvertrag ist zu formeller Ratifikation nach Petersburg abgeschickt worden.

Rom, 5. März. Der Papst ernannte zum Camerlengo den Cardinal de Luca, einen gelehrten, bescheidenen und gemäßigten Mann.

Zürich, 6. März. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 5. März 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — — bis 28— neuen Fr. — — bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilogramm.

Getreidebericht. Romanshorn, 4. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Gleich dem bunten Gemisch über neue Gefahren und Hoffnungen am politischen Horizonte brachten uns Geschäftsberichte vom Auslande veränderte Tendenzen zu Gunsten einer Hausse neben fortgesetzter Flauheit nicht minder tonangebender Märkte. Unser heutige Markt, schwach besucht, dürfte sich wohl zu den letzteren zählen, wenn auch bereits ein paar Schweizermärkte mit den ersteren Chorus zu machen suchen.

Unbeanstandet lassen wir daher die Preise in unveränderter Tendenz folgen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32¼
Prima-Ungarweizen	„ 32½ —32¾
Guter Weizen	„ 30¾—31
Geringer Weizen	„ 28 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32¾

	per 100 Kilogr.
Irca Odessa	Fr. — ——
Hafer	„ 21 —22
Gerste	„ 26 —28
Roggen	„ 23 —24
Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 21,000 Kilo. Ausgang.
z. 23,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 173,000 Kilogr.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte sahen sich die Müller gezwungen, einer Aufschlag von ½ Fr. für 100 Kg. Weizen anzuerkennen. Die besten Sorten gelten 33 à 32, die ordinären 31 à 30½, die mittelmäßigen 30½ à 29 Fr. im Pariser Bahnhof. In den Departements waren die Marktzufuhren besonders im Westen und Süden gering; die Weizenpreise stellten sich an 22 Märkten höher, an 12 fest, an 66 unverändert, an 12 niedriger.

Marktbericht von Langenthal vom 5. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 116 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Speck Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 - 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 21—. Waizen 26 — 32, Roggen 20 — 21. Haber 20 — 21. Maiskorn 24 — 25, Maismehl 26 50 — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70 — 2. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Pariser Observatorium vom 5. März.

Starke Luftdrucke dauern über Frankreich fort (Brest 780). Rasches Fallen des Barometers im Norden, um 2 M. bei Haparanda (742), um 6 bei Oxo (754). Nordwind, der kalt zu werden verspricht. Ueber dem Kanal der Manche und dem Ozean herrscht Ruhe.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei vom 18. Hornung 1878.
b) Nachtragsgesetz vom 14. Hornung 1878 betreffend Abänderung von Art. 9 des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. 23. Dez 1872.

Aarau, 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen
um sehr annehmbaren Preis:
Ein 5jähriges starkes Pferd,
vorzugsweise geeignet als Wagenpferd. — Sich zu wenden an Hrn. Fuhrhalter **Keller** in Aarau.

Gesucht:
Eine **Magd** für Küche und Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verpachten:
Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Eine Bäckerei
in Mitte der Stadt Aarau mit guter Kundsame, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Bezügliche Offerten unter Chiffre A. M. übermittelt die Exped. d. Blts.

Ein Knecht,
der gut melken kann findet sofort einen guten Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Ein **Portemonnais** mit etwas Geld; dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Zur Aushülfe ein **Kutscher,** zum sofortigen Eintritt. Bei der Exped. d. B. zu erfragen.

Entlaufen:

Ein brauntigrirter männlicher **Hühnerhund,** trägt ein schwarzledernes Halsband mit Zeichen und hört auf den Ruf Bertro.
Abzugeben gegen schönes Trinkgeld bei
B. Siebenmann in Aarau.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,
Damen-Confection: neueste deutsche und Parisermoden sind unterwegs und kann ich hierin Schönes und Vortheilhaftes bieten;
Fertige Herren- & Knaben-Kleider: **Ueberzieher** mi saison von Fr 24. an;
ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Hosen, Schlafröcke;
empfiehlt in frischer Auswahl und guter Bedienung bei möglichst billigen Preisen
R. Graf-Morath.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen
empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

I.a Grenoble Cement
(schnellziehend) halten stets auf Lager und empfehlen bestens
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau.

blühende Topfpflanzen,
und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen
Gebr. Hoch,
Samenhandlung.

Um schnell damit aufzuräumen erlasse eine Parthie
Basttaschen
zu billigen Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Mache die Mittheilung, daß ich Krankheits halber den Markt nicht besuchen kann, deßhalb das Publikum ersuche seine Einkäufe bei mir im Hause zu machen; empfehle anläßlich alle meine **Gemüse** und schöne rothe und weiße **Frickthaler-Kartoffeln** à Fr. 11. per Dplztnr.
J. Koller, Färbergäßchen,
bei der Waschanstalt.

Ein junger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht für einige Zeit Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter bringt Mittwoch den 6. ds. um 2 Uhr den **Garten** bei seinem Hause an eine öffentliche Pachtsteigerung.
J. Ryniker, Lohnkutscher.

Baumwollstrickgarne,
farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in allen gangbaren Nummero, sowie
Vigogne
in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:
1 zweithüriger **Glaskasten,** 1 **Kinderbettstattli,** 1 größerer **Arbeitstisch,** 1 **Stehpult** mit Bücher-Gestell und eine **Cither,** bei
Frau Steiner-Dürr.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Mittwoch-Gesellschaft

8 Uhr Abends **im Wildenmann.**

Vortrag: Einfluß der theort. Chemie auf die Entwicklung der chemischen Großindustrie. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Stadt-Musik.

Heute Abend **Hauptprobe** für Samstag. Auch die Schlaginstrumente!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Diskussion: Ueber die Wechsel.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen auf Donnerstag den 7. ds. angeordnete Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 6. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Abänderung.

Die Steigerung über die Cantine am eidgen. Waffenplatz Aarau, der Erbschaft Bertschinger gehörend, findet anstatt am Freitag den 8. März erst am Dienstag den 12. März künftig, Abends ½8 Uhr, **im Gasthaus zum Rößli** statt.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. B. Häffig, gewesener Sekretär auf der Obergerichtskanzlei, wird **Donnerstags den 7. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der vordern Vorstadt, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über ihr **dreistöckiges, geräumiges Wohnhaus** Nr. 290 in der Halde, einen dabei stehenden Stall Nr. 291 und einen bei diesen Gebäuden liegenden Blumen- und Gemüsegarten. Die Kaufsbedingungen sind günstig und können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Kaufsliebhaber werden zur Theilnahme an der Steigerung freundlich eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Frauen für leichtere Maschinen-Näharbeit, als: Einfache **Frauenhemden, Unter-Röcke, Unterhosen, Leintücher, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Bettüberzüge, Kinder- & Frauenschürzen** ꝛc.

Gute und billigste Arbeit wird zugesichert. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Liechti-Strebel,
Rain Nr. 858.

Kartoffeln.

Kommenden **Samstag den 9. März** werden auf dem **Markt** und in der **Rößli-Remise**

gute rothe Saat- & Eß-Kartoffeln

ausgewogen. **Hoch,** Vater.

Unterzeichneter verkauft von heute an junges und fettes **Kuhfleisch** per Pfd. à 65 Rp.

Dl. Fischer, Metzger.

Gesucht wird für sofort eine zuverläßige **Magd** in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bls.

Ein junger Mann übernähme in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.**

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIV. Vortrag: Donnerstag den 7. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula von Herrn Pfarrer Wolff in Weiningen, Präsident des schweizerischen Centralvereins zum Schutze der Thiere:

„Menschenschutz und Thierschutz."

Der Vortrag von Herrn Landammann Keller wird nächsten Donnerstag folgen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Freitag den 8. März, Abends 8 Uhr,
unterer Saal im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Sparkasse von Aarau

(Casinostraße Nr. 660).

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche als **„außerordentliche"** (beliebige) **Beiträge** à 4½% verzinsen;

„ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im März 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

In Folge Liquidation

eines großen Weißwaaren-Geschäftes habe ich eine große Parthie Waaren in Kommission zum Verkauf erhalten, welche ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen kann, wie folgt:

Eine große Auswahl in feinen gutsitzenden **Herrenhemden** mit leinenem gesticktem und Chirting-Einsatz von 3 Fr. an und höher. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen,** fein leinen, zu 5 Fr. — **Damenhemden** in allen Façonen von 2 Fr. 20 an. — **Damennachthemden,** schön garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** mit Stickerei von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen,** schön garnirt von 60 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. 20 an mit Garnitur. — Wollene **Halstücher** zu 3 Fr. 20, reeller Werth Fr. 4. — **Hemdeneinsätze,** gestickte leinene und Chirting von 40 Rappen an. — Ferner das Neueste in **Damenkragen & Manschetten** zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Waaren empfehle um so mehr, da die geehrten Käufer die Waaren gewiß preiswürdig finden.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

!Blumen-, Gemüse- & Feldsämereien!

Allen meinen werthen Kunden zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem best assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, Preiscourante stehen zur Verfügung. Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte in Gasthof z. Storchen Aarau, zu adressiren.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Gasthof zum Storchen Aarau.

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 12. März 1878.

(In einigen Kalendern irrthümlich auf 14. März angegeben.)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Gemeinderath.**

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

Liquidation.

In Fortsetzung der vollständigen Liquidation meines Uhrengeschäfts erlasse meine sämmtlichen noch vorräthigen **Uhren unter dem Ankaufspreis.**

A. Birmann-Probst, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 7. März 1878.

Betrachtungen über die militärische Lage unseres Vaterlandes.

(Correspondenz.)

Unter diesem Titel hat Hr. Dr. Moritz Wagner von Baden eine sehr bemerkenswerthe Schrift herausgegeben. Dieselbe behandelt in durchaus klarer und durchschlagender Weise die Stellung, welche die Schweiz gegenwärtig in politischer und militärischer Beziehung gezwungen ist einzunehmen. Umringt von vier großen Militärstaaten, deren Kriegsbereitschaft bis zur letzten Vollendung getrieben wird, deren politische, staatliche und geschichtliche Ueberlieferungen früher oder später zu einem großen Entscheidungskampf führen müssen, ist die Schweiz, nach den gewiß ganz zutreffenden Ansichten des Verfassers, ein unvermeidliches Glied in der Kette strategischer Combinationen und Pläne der Kriegsräthe unserer Nachbaren. In der That zeigt denn auch die Geschichte von Jahrhunderten und namentlich diejenige der Napoleonischen Kriege, daß die Schweiz, gewissermaßen nach der Natur der Dinge, den Schlüssel zu den verschiedenen Ausfallspforten bildete und sodann, wenn zwei Gegner gleichzeitig sich durch diese Thüre drängen wollten, der Tummelplatz wurde, auf dem sich dieselben abrangen, immer natürlich auf Kosten der Schweiz und ihrer Bewohner. Leider sind die Verhältnisse so wie sie sind. Wir können den Kopf nicht in den Sand bergen, und uns durch Vorspiegelungen täuschen lassen. Wir können mit Aussicht auf Erfolg an unsern Grenzpfählen auch nicht das papierene Verbot unserer Neutralität anschlagen. Sondern wir leben eben in Europa, welches gewohnt ist, sich alle zehn Jahre wegen wirklichen oder vermeintlichen Interessen in blutigen Kriegen zu zerfleischen und zu berauben. Obgleich die Schweizer, einst in Zeiten, welche wir lieber nur zu unserer Beschämung anrufen wollen, mit tapferer Faust ihre Grenzen zu decken vermochten, so sind leider unsere Hoffnungen aus verschiedenen Gründen heute in dieser Richtung sehr geschwunden. Das Volk fängt an besorgt zu fragen: was soll daraus werden, wenn wir nicht so kampfbereit und widerstandsfähig sind, daß wir unsere freien, staatlichen Institutionen in den Tagen der Gefahr mit der Waffe erhalten können? Herr Wagner, welcher diese Fragen alle mit Sorgfalt und ächter Vaterlandsliebe behandelt, kömmt zu dem Schluß, welchen unsere Staatsmänner und besten Offiziere schon seit geraumer Zeit gezogen haben: Erhöhung der Schlagfertigkeit und Ausrüstung der Armee, und Erstellung mit Positionsgeschützen armirter Befestigungen. Die Schrift ist dem hohen Bundesrath und den eidg. Räthen zu bester Beachtung zu empfehlen, namentlich aber auch jener nationalräthlichen Spar-Commission, welche den hoffentlich für lange mißlungenen Versuch machte, die Wehrkraft und Widerstandsfähigkeit der eidg. Armee auf der Krämerwaage abzuschwächen. Dem Hrn. Wagner aber wird seine treffliche Arbeit vom schweizerischen Patrioten verdankt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 25,1 M., Airolo 11,4 M., Total 36,5, mithin durchschnittlich per Tag 5,2.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 6. März. An der Tagesordnung ist die Berathung der an die Büdgetverhandlung sich anschließenden Anträge des Reg.-Rathes bezüglich des Staatssteuerbeschlusses für die laufende Verwaltungsperiode. Die Staatsrechnungs-Commission, in deren Namen Hr. Fürsprech Haberstich referirte, beantragt in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath zu beschließen: 1) Es sei für die Jahre 1878—1880 je eine halbe Staatssteuer zu beziehen und dieser Beschluß dem Volksentscheid zu unterbreiten. 2) Es sei der (gestern durchberathene) Voranschlag pro 1878 summarisch der diesfälligen Vorlage an das Volk beizulegen, mit dem Beifügen, daß er auch die Grundlage des Steuerbedarfs pro 1879 und 1880 bilde.

In der hierüber waltenden Discussion, in welcher der Commissional-Antrag von Seite des Hrn. Schatzmann Unterstützung findet, werden folgende weitern Anträge gestellt: 1) Von Hr. Reinle, es möchte der Bezug der Staatssteuer, sofern sie beschlossen wird, je erst in der zweiten Hälfte des Jahres stattfinden. 2) Von Hr. Heuberger, es wolle die halbe Steuer vom Volk nur für ein einzelnes Jahr verlangt werden. 3) Von Hr. Hs. Lüscher, es wolle in der Vorlage an die Stimmberechtigten mitgetheilt werden, wie das Defizit des Jahres 1877 gedeckt werde.

Von Hr. Landammann Frey wird in Bezug auf diese 3 Anträge folgendes bemerkt: 1) Der Bezug der Staatssteuer könne unter Umständen faktisch nicht früher als in der 2. Hälfte des Jahres stattfinden und es werde daher dem Wunsche des Hrn. Reinle jedenfalls entsprochen werden. 2) Dem Antrag des Hrn. Heuberger könne keine Folge gegeben werden, da die Verfassung in Art. 46 ausdrücklich vorschreibe, daß der Genehmigung des Volkes die muthmaßliche Steueranlage auf je 4 Jahre zu unterstellen sei. 3) Die Frage, wie das Defizit des Jahres 1877 zu decken sei, könne erst bei Ablage der Staatsrechnung für das genannte Jahr geprüft und erledigt werden, dagegen verstehe sich von selbst, daß eine entsprechende Aufklärung hierüber in die Vorlage an die Stimmberechtigten aufgenommen werden müsse und der Reg.-Rath erkläre sich hiezu bereit.

In Folge dieser Aufklärungen werden die Anträge zurückgezogen und findet keine Abstimmung statt.

Von Seite der Kommission wird noch an den Reg.-Rath der Wunsch gerichtet, er möchte die Steuervorlage nicht schon in den nächsten Wochen an das Volk bringen, sondern demselben zu reiflicher Erdauerung der Angelegenheit die erforderliche Zeit gestatten.

Nach Schluß der Diskussion werden die Kommissionsanträge mit großem Mehr genehmigt.

Ein Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Menziken zur Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes gegen die Gebrüder Bär, Eigenthümer des Schiltermeielihübels, wird artikelweise durchberathen und in allen Bestimmungen unverändert angenommen.

Ein Dekretsvorschlag zur Legitimation eines unehelichen Kindes wird zur Vorbehandlung an folgende Kommission gewiesen: HH. Fürsprecher Haberstich, Straub und Nußbaumer, mit der Einladung, morgen ihren Bericht zu erstatten.

Nach Antrag der Staatsrechnungskommission werden die von der Regierung verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 26,283. 25 bewilligt.

Infolge einer Anregung des Herrn Major Waldmeier von Mumpf wird beschlossen, es sei die Commission für Vorberathung des Concessionsgesuches der Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen beauftragt, ihren bezüglichen Bericht jedenfalls in der nächsten Maisitzung dem Großen Rath zu erstatten.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürspr. Haller über den vom Reg.-Rath 1876 vorgelegten Kaufsvertrag über die Erwerbung des ehemaligen Mädchenschulhauses am Graben in Aarau behufs Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler; nach Antrag der Comission wird beschlossen, zur Zeit auf diese Vorlage nicht einzutreten.

Der Credit für die Erstellung der neuen Auflagen des Eberhard'schen Lesebuches im Betrage von Fr. 1318 wird bewilligt, dagegen ein solcher von Fr. 2000 für geologische Untersuchung der Terrainverhältnisse des Kantons zur Gewinnung werthvoller geologischer Produkte abgelehnt.

Ein Kaufvertrag zwischen der Bezirksverwaltung und dem Gemeinderath Baden über 786 Quadratmeter Pfrundland zum Zwecke der Friedhoferweiterung wird genehmigt.

Einem Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Kulm und dem Gemeinderath von Leutwyl über 6,24 Aren Pfrundland zur Erstellung eines Turnplatzes wird die Genehmigung ertheilt, ebenso einem solchen zwischen dem Kreisforstamt 4 und Jak. Walti von Unterkulm, über 36 Aren Matt- und Holzland in der sog. Langmatt, Gemeinde Küttigen, welche der erstere um den Preis von Fr. 400 an den Staat abgetreten hat.

Der Dekretsvorschlag betr. die Korrektion der Ortsverbindungsstraße von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs wird artikelweise durchberathen und unverändert genehmigt und dem Reg.-Rath zur Vollziehung übermittelt.

Der Dekretsvorschlag betr. Vereigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau zu einer politischen Gemeinde und Errichtung einer Pfarrei Mühlau wird nach Antrag des Hrn. Landammann Frey zur vollständigen Durchberathung an die Commission zurückgewiesen, mit der Einladung, darüber in nächster Sitzung ihren abschließlichen Bericht zu erstatten.

Der Dekretsvorschlag betr. Erstellung einer Wehrung zur Sicherung des rechten Reußufers bei Sulz wird durchberathen, in der Hauptabstimmung genehmigt und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt werden.

Auf eine Eingabe der Gemeinden Rein, Villigen, Remigen, Lauffohr,

Mönthal, Mandach und Hottwyl, um Aufhebung und Liquidation der Meier'schen Armenstiftung in Rüfenach und Vertheilung des Stiftungsvermögens unter die berechtigten Gemeinden zur stiftungsgemäßen Verwendung wird nicht eingetreten, dagegen der Reg.-Rath eingeladen, die Anstalt im Sinne der Ausführungen der Direktion des Innern zu reorganisiren.

Eine größere Anzahl Petitionen, Rehabilitations- und Begnadigungsgesuche ꝛc. werden erledigt und die Sitzung um 1/2 3 Uhr geschlossen.

Morgen: Gotthardsubvention, Wahlen ꝛc.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. März. Auf Ansuchen des Gemeinderaths von Suhr, der seit dem Liquidationserkenntniß über die Nationalbahn die Initiative ergriffen, wird der Massaverwalter dieser Gesellschaft, Hr. Russenberger dringend ersucht, den beim Unternehmen betheiligten Gemeinden bis zum 8. l. Mts. gestellten Termin zur Abgabe einer Erklärung darüber, ob sie an der Deckung des Betriebsdefizits Theil zu nehmen geneigt seien, entsprechend zu erstrecken, da es den aargauischen Gemeinden unmöglich ist, mit Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften diesen Termin einzuhalten.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. Febr. (Nr. 5.)

1. Von dem Zirkular des Bezirksamtes Aarau, mittheilend daß laut Weisung der Staatswirthschaftsdirektion und der Staatsanwaltschaft in Fällen von Blitzschlag, wenn Gebäude Schaden nehmen, auch falls keine Entzündung erfolgte, künftighin im Sinne der §§ 45, 47 und 59 des Brandversicherungsgesetzes Untersuchung zu pflegen sei, wird Notiz genommen und der Polizei Kenntniß gegeben.

2. Das Executivkomite der Aarg. Südbahn übermittelt den 4. Jahresbericht an die betheiligten Gemeinden pro 1877. Es wird davon Notiz am Protokoll genommen.

3. Die Bauverwaltung theilt mit, daß das aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell eines Blitzableiters zur Einsichtnahme auf ihrem Bureau bereit liege.

4. Nachdem von einer Reihe schweizerischer Stadtgemeinden Berichte über die daselbst bestehenden Vorschriften über Pferdeschlächterei eingeholt worden, wird beschlossen, es seien bei der Pferdeschlächterei die ordentlichen Vorschriften über das Schlachten überhaupt zur Anwendung zu bringen.

5. Wegen renitentem Verhalten gegenüber den Anordnungen des Präsidenten anläßlich der letzten Ortsbürgergemeinde-Versammlung wird ein Stimmberechtigter in eine Ordnungsbuße von Fr. 5 verfällt.

— Aarau. (Eingesandt.) Aus dem betreffenden Inserate ersehen wir, daß heute als 14. Vortrag der von Hrn. Pfarrer Wolff von Weiningen, Cts. Zürich, auf Wunsch des Thierschutz-Vereines bereitwilligst übernommene folgt. Der gemüthvolle, für die Sache des Thierschutzes begeisterte Präsident des schweiz. Thierschutz-Vereines hat als Thema gewählt: „Menschenschutz und Thierschutz". Wir wünschen ihm von Herzen zahlreiche und aufmerksame Zuhörer und Zuhörerinnen.

— Aarau. Die Aargauische Bank erzeigt nach einer nothwendig gewordenen Abschreibung von Fr. 168,077. 03 einen Saldo von Franken 416,422. 76, wovon Fr. 240,000 zur Ausrichtung der Minimal-Dividende von 4 Procent verwendet werden.

— * In Rohr wurde gestern Abend Hr. Gemeindeschreiber Graf, im Walde mit Holzbeigen beschäftigt, von einem in der Nähe stehenden schon gelockerten Eichchen, das vom Winde gelegt wurde, erdrückt und war augenblicklich todt. Die Theilnahme an dem Unglücksfall dieses tüchtigen Beamten und sorgenden Familienvaters ist allgemein.

— Die in Mumpf aus dem Rhein gezogene Leiche war diejenige des Hauptlehrers Jakob Keller von Buch (Amt Waldshut), gegen welchen eine Untersuchung im Gange war. Letzten Freitag Morgen stürzte er sich von der Ueberfähr zwischen Albbruck und Schwaderloch in den Rheinstrom. Seinen Hut, Geld und ein Notizbüchlein ließ er im Fährschifflein zurück.

Bern. Ein kürzlich aus Brasilien zurückgekehrter junger Mann, Namens Frei, der sich vorübergehend in Thun aufhielt und nächster Tage ein in Aeschi erworbenes Heimwesen beziehen wollte, verunglückte letzten Sonntag auf eigenthümliche Weise. Von einem harmlosen Spaziergang von Hofstetten zurückkehrend, traf in ihn der Nähe des Dampfschiffhauses von der Bergseite her ein Schuß in den rechten Oberschenkel, aus welchem mittelst Operation die Kugel entfernt wurde. Die zunächst Herbeieilenden versäumten im Eifer um den Verwundeten sogleich nähere Nachforschungen nach dem Thäter anzustellen. Es wird strafbare Unvorsichtigkeit als Ursache dieser That vermuthet.

Zürich. Hr. Prof. Dr. Temme soll beabsichtigen, mit Ende dieses Semesters seiner akademischen Lehrthätigkeit zu entsagen und nach Deutschland zurückzukehren.

— Das dießjährige „Sechseläuten" ist auf den 1. April angesetzt worden.

— Das Zentral-Stellen-Vermittlungsbureau des Schweizerischen Vereins junger Kaufleute (Flößergasse 9, Zürich), empfiehlt sich dem Handelsstande angelegentlichst zur Besetzung bezw. Erlangung kaufmännischer Stellen unter Zusicherung schneller und gewissenhafter Besorgung aller Aufträge. Die gebotenen Vortheile, — stets große Auswahl von Kandidaten, besondere Zuverlässigkeit der Informationen, Vorschläge nur passender Persönlichkeiten und daherige Zeit-, Mühe- Kostenersparniß — lassen zuversichtlichst auf die bald allgemein werdende Benutzung dieses zweckmäßigen Institutes hoffen. Vom 1. Mai 1877 bis 28. Februar 1878 sind eingegangen: Stellengesuche 518. Vakanzen (incl. Vortrag von früher 44) 325, hievon zurückgezogen 44, verbleiben 281. Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 101, ohne Vermittlung des Büreau 135, zusammen 236. Bleiben schwebende Vakanzen am 28. Februar 45; wovon Stellen für Reisende 13; für Comptoiristen 11; für Volontaires 3; für Lehrlinge 18.

Luzern. Im Gasthof zu „Metzgern" in Luzern feierte am Montag ein junges Ehepaar ab dem Lande seine Hochzeit. Als der Bräutigam die steinerne Wendeltreppe hinuntersteigen wollte, glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er als Leiche aufgehoben wurde.

Solothurn. Im Geldstagsnachschlag über die Kuranstalt Fridau bei Egerkingen wurde dieselbe um die Summe von 175,000 Fr. erworben von den HH. Dr. Christen und Apotheker Christen von Olten und Fürsprech von Arx in Balsthal. Ohne Zweifel wird dieselbe ihrer Bestimmung erhalten bleiben, was man gewiß allerorts mit Vergnügen vernehmen und wozu man ihr auch ein günstigeres Geschick wünschen wird.

Waadt. In Vivis ist am Sonntag Nachts ein erschrecklicher Mord verübt worden. Der Weinbauer August Grand ging etwa um 10 Uhr ahnungslos nach Hause und wurde plötzlich von einem bis jetzt unentdeckten Mörder rücklings überfallen und getödtet.

St. Petersburg, 5. März. Die „Agence Russe" glaubt, die Mächte werden die frühere Idee hinsichtlich des Zusammentrittes der Konferenz, woran die Chefs der Ministerien theilnehmen, wieder aufnehmen, als das beste Mittel zur allgemeinen Verständigung.

Petersburg, 6. März. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet: General Ignatieff reist via Odessa nach Petersburg zurück, um mit den türkischen Delegirten die Ratifikation des Sultans zu überbringen. Der Austausch der Ratifikationen könnte dann in Petersburg erfolgen. Alsdann würde die Publikation des Friedensvertrags stattfinden.

Das „Journal" glaubt vor den bisher gerüchtweise gemeldeten Friedensbestimmungen warnen zu sollen und hebt hervor, Rußland übersah niemals das Vorhandensein der europäischen Interessen und trage kein Verlangen, dieselben allein zu entscheiden. Das „Journal" äußert die feste Ueberzeugung, daß der Friedensvertrag keine europäischen oder speziell englischen Interessen verletze.

Konstantinopel, 5. März. Ignatieff ist hier in Uniform angekommen. Großfürst Nikolaus wird Donnerstags oder Samstags erwartet.

Der Organisator Bulgariens, Fürst Tscherkaßki, ist gestern zu San Stefano in Folge eines Schlagflusses gestorben.

Die türkischen Blätter sagen, die Türkei werde im Falle eines europäischen Krieges die Neutralität beobachten; sie dementiren die Gerüchte von einer Offensiv- und Defensivallianz mit Rußland.

Wien, 5. März. Mehrere Journale betonen, Rußland habe Grund, sich über den Friedensabschluß zu freuen. Das übrige Europa warte gelassen auf den authentischen Text des Friedensvertrags, in dem Gefühl, daß die schwerste Krise noch zu überwinden sei. — Das „Fremdenblatt" sagt, es fehle nunmehr jeglicher Vorwand für die Verschiebung der Konferenz, jetzt müsse es sich zeigen, ob Rußlands Wort ernst gemeint sei, den Trakiatmächten das letzte Wort einzuräumen. An dem großen Resultate des Krieges, der Befreiung der Christen, denke niemand zu rütteln; Oesterreich verlange nichts, was den wirklichen Interessen anderer Mächte zuwiderlaufe. Die „Neue Fr. Presse" erfieht aus dem Friedensvertrage, daß Rußland alle Forderungen fallen gelassen habe, welche Konflikte mit England in ihrem Schoße trugen, sie findet jedoch kein Anzeichen von einer ähnlichen Rücksicht gegen Oesterreich. — Die „Presse" sagt: Graf Andrassy wird diese Woche in den Delegationen seine Orientpolitik vollständig entwickeln.

Aus Galatz wird vom 5. März gemeldet: Die Russen haben begonnen, die der Donauschifffahrt entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Die Auffischung der Torpedos dürfte Ende dieser Woche durchgeführt sein und die Donauschifffahrt daher in nächster Zeit eröffnet werden können.

London, 6. März. Nach einer Depesche der „Times" aus Wien dauern die Unterhandlungen zwischen Berlin, Wien uud St. Petersburg über den Zusammentritt des Kongresses in Berlin fort.

Eine Depesche der „Morningpost" aus Berlin theilt dagegen mit, daß die Konferenz Anfangs April in Baden-Baden zusammentreten werde.

Paris, 6. März. Das „Journal offiziell" meldet, Fürst Hohenlohe habe Waddington mitgetheilt, daß der Kaiser von Deutschland den deutschen Künstlern gestatte, an der Pariser Ausstellung Theil zu nehmen. Der Kaiser habe gestern die Dekrete unterzeichnet, durch welche die Theilnahme geregelt werde und unserm Gesandten von diesem Entschlusse Mittheilung gemacht.

Aufruf an die tit. Flurkommission des Kantons Aargau.

Der § 98 unseres aarg. Flurgesetzes sagt: „Der Gemeinderath hat Eigenthümer von Obstbäumen zur Beseitigung von vorkommenden Misteln und Raupennestern unter Strafandrohung anzuhalten."

Wir ersuchen sämmtliche Flurkommissionen, den richtigen Vollzug dieser höchst gerechtfertigten Bestimmung unseres Flurgesetzes, im hohen Interesse der Sache, überwachen zu wollen. Es ist bemühend, daß wir im sogeheißenen Kulturkanton diese Schmarotzerpflanze, diesen „Fluch des Obstbaues", noch so vielfältig auf unsern Obstbäumen treffen, wo sie so recht als ein Bild der größten Nachlässigkeit des Baumbesitzers oft in üppiger Fülle, Blüthen und Früchte verdrängend, prangen und dem Durchreisenden einen ungünstigen Eindruck über Land und Leute aufdrängen. Arbeiten wir mit aller Kraft zusammen, an der Hand der uns gegebenen gesetzlichen Unterstützung, um diese üble Erscheinung an unsern Obstbäumen, diesen Schandfleck in unserer Obstkultur, mit aller Beförderung zu beseitigen.

Aarau am 18. Februar 1878.

Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft.

Pariser Observatorium vom 6. März.

Starkes Sinken des Barometers, um 16 Mm. bei Thurso (742 Mm.), um 11 in London. Der Barometer steht sehr hoch im Golf der Gascogne (Biarritz 780 Mm.). Schlechtes Wetter im Kanal; dasselbe wird sich längs der ganzen französischen Küste ausbreiten.

Neu erscheint:

Deutsche Volksbibliothek. 4te Reihe. In wöchentl. Lieferungen à 55 Ct.

☛ Das erste Heft mit Prospekt steht auf gefl. Verlangen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Für einen gutgeschulten **Knaben** ist auf einem hiesigen Bureau eine Lehrlingsstelle offen. Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Vier gute starke Zugpferde

bei

Werder, Müller in **Othmarsingen.**

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** oder **Zimmermagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine junge Person empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Näherin** für auf die Stör, sowie auch für Arbeit zu Hause. Sich anzumelden bei Frau Wildi, älter, Bahnhofstraße Nr. 1022.

Kartoffeln.

Kommenden **Samstag den 9. März** werden auf dem **Markt** und in der **Rößli-Remise**

gute rothe Saat- & Eß-Kartoffeln

ausgewogen. **Hoch,** Vater.

Zu verkaufen;

Ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus** mit laufendem Brunnen, nebst **Garten-, Acker- & Rebland** im Gemeindebann Aarau.

Reflektirende erhalten bereitwilligst Auskunft von dem Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Unterzeichnete hat in Commission erhalten **Garten- & Wirthschafts-Möbel** neuer Construktion zum Zusammenlegen, solid und elegant gearbeitet; Muster sind zur Einsicht bei

Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wo eine bereits noch neue **Drehbank** 6′ lang und 6½″ Spitzenhöhe mit Supportfix und zum Treten eingerichtet, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spar- & Leihkasse Zurzach.

27. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 31. März 1878, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Zurzach.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht, Rechnung und Befund der Censoren pro 1877;
2. Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo;
3. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes;
4. Wahl dreier Censoren pro 1878.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Geschäftsbericht kann vom 27. hinweg an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 2. März 1878. Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Empfehle für die kommende Saison in größter Auswahl

Baumwollgarne, roh & gebleicht,

Ringelgarne in schönsten Farben, Einfach & Doppelzwirn,
Estramadura & Englische Garne,
Vigogne (Sommerwolle) sehr billig,
Mohairwolle (Eiswolle) in den neuesten Farben.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Helvetia.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
" **Zwetschgen,**
" " ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Gesucht wird für sofort eine zuverläßige **Magd** in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** für Küche und Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene **Nähmaschinen,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu perpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsern Gatten und Vater,

Johannes Graf,
Gemeindeschreiber,

gestern, Mittwoch den 6. März 1878, Nachmittags halb 4 Uhr ganz unerwartet im Alter von 54 Jahren zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Das Begräbniß findet nächsten Samstag um 10 Uhr in Suhr statt.

Rohr, den 7. März 1878.

Cæcilien-Verein.

Chorschule punkt 1/2 9 Uhr.
Synodalheft mitbringen!



Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr, alle Tsching-bum.

Verein junger Kaufleute.

Die Turnstunde findet von heute an wieder Samstag statt.

Es fallen in Folge dessen die Stunde von Ital. III, Engl. II und Franz. II auf Freitag.

Der Vice-Präsident.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Versammlung

Donnerstag den 7. März, Abends 8 Uhr,
im Lokal

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Turnen.

Publikation.

Den Besitzern von Gebäuden mit Blitzableitern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das Seitens der unterzeichneten Behörde aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell, welches für die Blitzableiter in hier als Muster dienen soll, auf dem Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden kann.

Aarau, den 6. März 1878.

Der Gemeinderath.

Zu sofortigem Eintritt:

Geübte fleißige Strohhut-Näherinnen finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn bei

[H-1163-Z] **Zollinger-Alder, Zürich.**

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein tüchtiger Scharfmacher

und ein **Beutler** von

Gebrüder Peter, Müller,
in **Lenzburg.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Stadtmusik-Gesellschaft.

III. Abendunterhaltung

Samstag den 9. März 1878, im Gasthof zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Productionen.

II. Abtheilung: a) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, geschmückt durch Produktionen einiger Theaterfreunde und anderer Theilnehmer.

b) Im untern Saale Tanz.

— Special-Programme werden aufgelegt. —

Die **Eintrittskarten zu Fr. 1.** können von den Passiv-Mitgliedern, welche dieselben noch nicht bezogen haben, für diese und die 4. Unterhaltung beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell bezogen werden.

Krone Aarburg:

Sonntag den 10. März

Grosses Concert

gegeben vom städtischen Orchester aus Luzern
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Frz. Köhler.

Anfang 4 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIV. Vortrag: Donnerstag den 7. März, Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula von Herrn Pfarrer Wolff in Weiningen, Präsident des schweizerischen Centralvereins zum Schutze der Thiere:

„Menschenschutz und Thierschutz."

Der Vortrag von Herrn Landammann Keller wird nächsten Donnerstag folgen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Unterzeichnete bringt **Montag den 11. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, bei seinem **Magazin in Kölliken** verschiedene **Bahnbau-Requisiten,** als:

6 Stück normalspurige Bahnwagen, ca. 15,000 Kilos Rollbahnschienen, Nägel und Laschen, 2 Stück 3-zöllige Lastwagen, Schnapp- und Stoßkarren, alle Arten Maurer-, Steinhauer, Steinbrecher- und Schmiedwerkzeuge, eine große Parthie Pickel, 7 Winden, 2 Blasbälge, 5 Schraubstöcke, 2 Ambose, 2 Decimalwaagen, 2 bereits neue Sparkochherde, 8000 Kilos neues Eisen verschiedener Sorten, Gerüstklammern und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

A. Teyber, Bauunternehmer.

Töchter-Pension von Frl. Wahlen in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik 2c. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Publikation.

Nachdem nun auf 1. Montag im Monat März in Frick Viehmarkt abgehalten wird, so hat der hoh. Reg.-Rath des Kantons der Gemeinde Möhlin bewilligt am 2. Montag im Monat März (für diesmal) also am **11. März Viehmarkt** abzuhalten, wozu wir Käufer und Verkäufer höflichst einladen.

Möhlin, den 22. Februar 1878.

Der Gemeinderath Möhlin.

Steigerungs-Abänderung.

Die Steigerung über die Cantine am eidgen. Waffenplatz Aarau, der Erbschaft Bertschinger gehörend, findet anstatt am Freitag den 8. März erst am Dienstag den 12. März künftig, Abends 1/2 8 Uhr, **im Gasthaus zum Rößli** statt.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen auf Donnerstag den 7. ds. angeordnete Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 6. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage der Stadt.

Unverlöschliche Tinte

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 8. März 1878.

Sitzung des Großen Rathes vom 7. März.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Berichts der Staatsrechnungs-Commission über die vom Reg.-Rath verlangte Nachsubvention an das Gotthardbahnunternehmen. Namens der Commission referirt Hr. Fürsprech Haller. Es werden die Botschaft des Reg.-Rathes, sowie die Zuschrift des schweiz. Bundesrathes vom 19. Jan. 1878 durch Verlesen zur Kenntniß gebracht. In Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Reg.-Rathes stellt die Staatsrechnungs-Commission folgende einstimmig gefaßte Anträge. Der Große Rath des Kantons Aargau beschließt: 1) Der Kt. Aargau betheiligt sich in folgender Weise bei der Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn: a) Es wird die s. Z. von den Ver. Schweizer-Bahnen bezahlte Cautionssumme, welche sich gegenwärtig mit Zins auf Fr. 202,147. 61 belauft, sammt weiter auflaufenden Zinsen an die Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn verwendet; b) der Rest bis zu Fr. 500,000 soll aus direkten Mitteln des Staates bestritten werden, jedoch in der Einschränkung, daß diese Inanspruchnahme der direkten Mittel des Staates den Betrag von Fr. 250,000 nicht überschreiten darf. 2) Diese Betheiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die schweiz. Eidgenossenschaft denjenigen Rest der schwz. Nachsubvention von Fr. 8,000,000 definitiv übernimmt, welcher durch die betheiligten Kantone und Eisenbahngesellschaften nicht gedeckt wird.

Von Hrn. Nationalrath Künzli wird hiezu folgender Zusatzantrag gestellt: „Daß die schweizerische Eidgenossenschaft gemäß Art. 20 und 38 des Bundesgesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen den durch die Konzessionen vorgesehenen Betrieb der ganzen Nationalbahn bis zum Verkauf derselben aufrecht erhalte."

An der hierüber waltenden Diskussion betheiligen sich außer dem Berichterstatter die HH. Bürli, Kellersberger, Straub, Spuhler, Thad. Schmid und Reg.-Rath Fischer und es fallen folgende weitere Zusatzanträge zur gestellten Ordnungsmotion: 1) von Hrn. Bürli: Der Reg.-Rath sei einzuladen, sich sofort an den Bundesrath zu wenden, um von demselben die Zusicherung der Fortführung des Betriebes der Nationalbahn zu erwirken. 2) Von Hrn. Straub: Der Reg.-Rath sei einzuladen, in Verbindung mit den betheiligten Regierungen und Gemeinden dahin zu wirken, daß der Fortbetrieb der Nationalbahn bis zur Liquidation resp. bis zum Verkauf von den zuständigen Behörden gesichert werde. 3) Vom Berichterstatter der Kommission: Der Reg.-Rath sei einzuladen, bei den Bundesbehörden für die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation erforderliche Schritte zu thun.

Die sub 1—3 genannten Antragsteller vereinigen sich sodann zu folgender Redaktion des Zusatzantrages: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, in Verbindung mit den betheiligten Regierungen und Gemeinden bei den Bundesbehörden für die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation Schritte zu thun."

Nachdem sich in der hierüber waltenden Diskussion gegen diesen Zusatzvertrag Herr Feer-Herzog ausgesprochen, wird von Herr Haberstich die Ordnungsmotion gestellt: 1) Die Erledigung des Traktandums sei auf eine nächste Sitzung zu verschieben, bis zu welcher die Staatsrechnungskommission den von Hr. Nationalrath Künzli gestellten Antrag zu begutachten habe. 2) Der Reg.-Rath werde eingeladen zu erwägen, ob diese Sitzung nicht früher als im Mai stattfinden soll und bejahenden Falls eine frühere Zusammenberufung des Großen Rathes zu veranlassen.

Von Hr. Fischer wird der Unterabänderungsantrag gestellt, es seien in diesem Zusatzartikel die Worte „in Verbindung mit den betheiligten Regierungen und Gemeinden" zu streichen.

Nachdem sodann noch Hr. Landammann Frey Auskunft ertheilt hat, über die Schritte, welche der Reg.-Rath bis jetzt beim Massaverwalter der Nationalbahn zu Gunsten der Erstreckung der Frist zu Erklärungen über die Fortführung des Betriebes dieser Bahn eingeleitet, wird zur Abstimmung geschritten und wird 1) in erster Linie der Unterabänderungsantrag des Hr. Fischer angenommen; 2) der Ordnungsantrag des Hr. Haberstich mit dem Zusatzantrag mit großer Mehrheit gutgeheißen. Der Beschluß lautet daher:

1) Die Erledigung des Traktandums sei auf eine nächste Sitzung zu verschieben, bis zu welcher die Staatsrechnungskommission den von Herr Nat.-Rath Künzli gestellten Antrag zu begutachten habe.

2) Der Reg.-Rath werde eingeladen zu erwägen, ob diese Sitzung nicht früher als im Mai stattfinden soll und bejahenden Falls eine frühere Zusammenberufung des Großen Rathes zu veranlassen.

3) Der Reg.-Rath sei einzuladen, bei den Bundesbehörden für die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation Schritte zu thun.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Der Wittwe Ida Hermann geb. Marti, von Baar, Kt. Zug, eingebürgert in Bremgarten; Naturalisationsgebühr Fr. 300; 2) dem Heinrich Hauser von Richterswyl, Kt. Zürich, eingebürgert in Baden; Naturalisationsgebühr Fr. 300; 3) der Frl. Emilie Hotze von Wädenschwyl, Kts. Zürich, eingebürgert in Aarau; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Hr. Fürsprech Kurz referirt über das Rehabilitationsgesuch des Goar Leonz Schmid von Waldhäusern, gewes. Gemeindeschreiber in Muri, welcher am 16. September 1872 vom Kriminalgericht wegen Betrugs zu 6 Jahren Zuchthaus und 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt und am 4. Dezember 1874 vom Großen Rath begnadigt worden ist. Nach Antrag der Commission wird dem Petenten die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte ertheilt.

An der Tagesordnung sind die periodischen Erneuerungswahlen für 1878/79. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit wird beschlossen die Wahlen der Sekretäre, Stimmenzähler und des Wahlausschusses des Großen Rathes auf die nächste Sitzung zu verschieben. Zum Präsidenten des Großen Rathes wird im ersten Skrutinium mit 82 von 96 Stimmen Hr. Fürsprech R. Straub, bish. Vizepräsident; zum Vizepräsidenten Herr Fürsprech Haller im zweiten Skrutinium mit 62 von 97 Stimmen gewählt, Herr Fürsprech Kellersberg machte 26, Herr Fürsprech Haberstich 6 Stimmen.

Zum Landammann wurde im ersten Skrutinium mit 85 von 97 Stimmen Herr Landstatthalter Dr. Käppeli; zum Landstatthalter im ersten Wahlgang Hr. Reg.-Rath Karrer mit 61 von 97 Stimmen gewählt (Herr Reg.-Rath Fischer machte 30, Hr. Reg.-Rath Keller 6 St.).

Zum Präsidenten des Obergerichts wird im ersten Wahlgang mit 59 von 103 Stimmen der bish. Hr. Dr. Frey gewählt (Hr. Oberrichter Schneider machte 37 Stimmen, Hr. Wildi 6); zum Vizepräsidenten wird ebenfalls im ersten Skrutinium der bish. Herr Oberrichter Schneider mit 89 von 104 Stimmen gewählt.

Hr. Nationalrath v. Schmid, als Berichterstatter der Kommission für Vorberathung der Brückenzoll-Entschädigungsfrage erklärt, daß es der Kommission leider nicht möglich gewesen sei, das umfangreiche Aktenmaterial so einläßlich zu prüfen, daß sie heute schon darüber zu referiren im Falle wäre, hoffe aber in der nächsten Sitzung umfassende Anträge stellen zu können. Inzwischen halte sie es für zweckmäßig, wenn dem Reg.-Rath Ermächtigung ertheilt werde, mit den Gemeinden Baden, Bremgarten, Kaiserstuhl, Mellingen und Rheinfelden die Unterhandlungen fortzusetzen, um mit denselben wo möglich ebenfalls eine gütliche Uebereinkunft zu erzielen, was vom Großen Rath beschlossen wird.

Nach Erledigung einer Anzahl Petitionen ꝛc. wird diese außerordentliche Sitzungsperiode um ½2 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. März. Der Ertrag der eidgen. Postverwaltung vom Jahre 1877 stellt sich als ein bedeutend günstigerer heraus, als derjenige von 1876, und zwar besonders in Folge der Reformen und Reduktionen im Kurswesen. Der Reinertrag werde nämlich für das Jahr 1877 zirka 800,000 Fr. betragen, gegenüber 100,000 im Jahre 1876.

Aargau. Kriminalgerichtsverhandlungen in Aarau vom 7. März 1878.

I. Angeklagter: Jakob Hegnauer, Daniels, früher Geflechthändler, gegenwärtig Landarbeiter, von Seengen, geb. im Jahr 1847. Vertheidiger: Herr Fürsprech Nußbaumer in Rheinfelden.

Der Angeklagte war, wie oben gesagt, früher Geflechthändler, machte aber schlechte Geschäfte; er mußte ein anderes Handwerk ergreifen und ließ sich von Hrn. Fabrikant Humbel in Retterswyl als Knecht anstellen. Es scheint aber, daß das Leumundszeugniß, welches ihm der Gemeinderath

von Seengen ausstellte und ihm in demselben das Prädikat „arbeitsscheu" beilegte, seine Richtigkeit habe, denn er hielt bei Hrn. Humbel nur fünf Wochen aus, nämlich vom 10. Aug. bis 14. Septb. 1877 und lief fort. Die daselbst während dieser Zeit gewonnene Orts- und Lokalitätskenntniß benützte er nun aber dazu, einen zur Wiederaufnahme des Geflechthandels dienlichen Diebstahl auszuführen. Er schlich nämlich 2 Tage nach seinem Austritt aus dem Dienst, den 16. September, um die Mittagszeit durch das offene Tenn in die Scheune des Hrn. Humbel, stieg dort den sog. Steighaken hinauf, auf die Oberdiele, sprengte mit einem Knebel einen Laden vom Boden der Oberdiele weg, schlüpfte dann durch die so entstandene Oeffnung in die Kammer hinunter, in welcher Hr. Humbel seine Strohgeflechtwaaren liegen hatte, behändigte 120 Stück Oehrligeflecht und 25 Stück weißes und schwarzes Zopfgeflecht und stieg mit diesen Sachen wieder auf die Oberdiele zurück. Da er merkte, daß Leute vor dem Hause waren, blieb er in den Strohwellen verborgen bis am darauffolgenden Morgen um 9 Uhr und schlich dann mit seiner Beute auf dem nämlichen Weg, den er gekommen, davon.

Er begann nun zu hausiren. Die 120 Stück Oehrligeflecht verkaufte er einer Jungfer Rosina Häusermann, Geflechthändlerin in Egliswyl um 35 Rp. per Stück und die 25 Stück Zopfgeflecht dem Jakob Weber, Färber daselbst, um zusammen Fr. 4. —. Der ganze Erlös betrug also Fr. 46. —, während der wirkliche Werth der gestohlenen Waare nach der Schätzung durch die HH. Gebrüder Eich, Strohgeflechtfabrikanten in Lenzburg Fr. 79. 50 beträgt. Die Tit. Staatsanwaltschaft stellte denn auch wirklich auf diesen Betrag ab und klagte auf Diebstahl an verschlossenem Gut, behielt sich aber auch gleichzeitig das Recht vor, gegen Rosina Häusermann und Jakob Weber wegen Begünstigung des von Hegnauer verübten Diebstahls, resp. Hehlerei, zuchtpolizeiliche Strafanträge zu stellen. Das Kriminalgericht fällt nun folgenden Spruch:

Hegnauer wird gemäß den §§ 150 d. und 152 des Diebstahls an verschlossenem Gut schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 4 Jahre, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Jakob Weber und Rosina Häusermann werden auf 11 März zur Beurtheilung vorgeladen.

II. Angeklagter: Samuel Pfister, Ulrichs sel., geb. 1835, von Trachselwald, wohnhaft in Thunstetten. Vertheidiger: Herr Fürsprech Nußbaumer in Rheinfelden.

Der Angeklagte errichtete am 1. Februar 1877 eine Schuldurkunde, lautend auf sich selbst als Gläubiger, auf Johann Reck in Oftringen als Schuldner, im Betrag von Fr. 140, ließ die angebliche Aechtheit der Unterschrift des Johann Reck durch den Gemeindeammann Zimmerli in Oftringen beglaubigen und hat hierauf aus gewinnsüchtiger oder einer andern bösen Absicht diese von ihm selbst verfertigte falsche Schuldurkunde den 2. Februar 1877 unter rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit der Sparkasse Oftringen gegenüber geltend gemacht und so diese Anstalt veranlaßt, die fragliche Forderung cessionsweise zu übernehmen und den Gegenwerth auszubezahlen, wodurch sie mit einem Schaden von über Fr. 100 (§ 161 I und II c. des peinl. Strafgesetzes) bedroht ist. Am 10. März 1877 verfaßte Pfister abermals eine auf sich selbst als Gläubiger und auf den gleichen Johann Reck in Oftringen als Schuldner lautende Schuldurkunde im Betrage von Fr. 120, ließ die angebliche Unterschrift des Joh. Reck ebenfalls durch den Gemeindeammann Zimmerli in Oftringen als ächt beglaubigen und hat hierauf auch diese von ihm selbst verfertigte falsche Schuldurkunde den 20. März 1877 der Sparkasse Oftringen gegenüber unter rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit als eine ächte geltend gemacht und somit die genannte Anstalt veranlaßt, ihm gegen faustpfändliche Hinterlage der erwähnten Schuldurkunde den 10. März 1877 Fr. 80 und den 15. Mai gleichen Jahres Fr. 40 darleihensweise zu verabfolgen, wodurch die Sparkasse Oftringen mit einem fernern Schaden von Fr. 120 bedroht ist.

Der Text beider Urkunden ist ziemlich schön und geläufig geschrieben, die Unterschriften Reck's aber so unbeholfen und schwerfällig, daher so verführerisch nachgemacht, daß der beglaubigende Gemeindeammann Zimmerli an deren Aechtheit nicht zweifeln konnte. Als aber Reck, am 23. November 1877 um Bezahlung der beiden Beträge von Fr. 140 und Fr. 120 angegangen, seine Unterschriften als falsch erklärte, ward dann freilich durch die nachfolgende Untersuchung Licht in die Sache gebracht und Pfister eingethürmt. Die Lebensart in staatlicher Versorgung ist ihm indessen nicht ganz neu, denn er hat schon in Liestal wegen Entwendung 6 Monate Zuchthaus abgesessen.

Er wird nun auch hier verurtheilt und zwar zu 18 Monaten Zuchthaus, ferner zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten. Die fälschlich errichteten Urkunden werden als nichtig erklärt.

* **Bern.** In Boécourt verbrannten in der Nacht vom 3. auf den 4. d. das Wirthshaus der Wittwe Adeline Bourquard geb. Baour. Das Feuer ging in der Scheuer auf und griff so rasch um sich, daß die Bewohner nur mit Angst und Noth das nackte Leben retten konnten. Das Mobiliar ist bereits vollständig zu Grunde gegangen. 1 Kuh, 4 Schweine, 4 Schafe und 1 Ziege sind in den Flammen umgekommen.

Bei der Hülfeleistung zeichnete sich ganz besonders der Wegmeister Bourquard durch seine Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit rühmlichst aus. Leider wurde er durch einen herabstürzenden Balken dermaßen verletzt, daß er in den Spital gebracht werden mußte.

Zürich. Die Schreckensbotschaft, daß letzten Samstag Nachts zwischen Erlenbach und Küsnacht in Folge Umstürzens des Schiffchens drei Seminaristen ertrunken seien, bildet noch immer das Tagesgespräch und allmälig fängt sich an ein entsetzlicher Schatten über das erschütternde Drama zu legen. Vor Allem wollte es Männern, welche See und Schifffahrt kennen, befremdend vorkommen, daß bei einem blos zufälligen Umsturz des Schiffchens drei Insaßen ertranken und sich auch nicht Einer am Boote halten und Hülfe erwarten konnte. Noch mehr aber fiel es auf, daß man in der Nähe des Unglücksplatzes ein zerbrochenes Ruder fand, das weder an einem Stein noch an einem andern Hinderniße zerschellt sein kann. Kurz alle Anzeichen deuten darauf hin, daß hier etwas mehr vorliege, als eine bloße Unvorsichtigkeit der Unglücklichen und bereits raunt denn die öffentliche Meinung von einem „Nachtbubenstück", welchem die drei Seminaristen zum Opfer geworden seien. Thatsache ist, daß Einer der Drei Bräutigam eines Mädchens, einer Wirthstochter in Erlenbach war und daß dieser Samstagsausflug dem Schatz gegolten hatte. Nun nimmt man an, daß diese Nachtbuben, — welche ja bekanntlich auf dem Lande noch immer „das Recht" beanspruchen, Demjenigen, welcher ein Mädchen aus ihrem Dorfe freit, einmal einen tüchtigen Schabernack zu spielen, — den Dreien nachgefahren und mit den Seminaristen in Kampf gerathen und so das erschütternde Unglück herbeigeführt worden sei. Bereits habe denn auch das Gericht Untersuchung angestrengt und zwei Verhaftungen vorgenommen, weil sich einer der bübischen Eiferstichtler „verschnäpft" habe. Und wirklich, stellt sich der Sachverhalt — den wir unter aller Reserve nacherzählen — so heraus, dann müßte man nur wünschen, daß die grenzenlose Buberei, die zu so beklagenswerthem Unglück führte, die strengsten Richter finde. — Von den Verunglückten sind bis zur Stunde zwei aufgefunden worden: Heinrich Schmid von Wädensweil und Alfr. Schönenberger von Wettsweil, beide ziemlich nahe am Ufer; der dritte, Riegger aus dem Thurgau, wird noch gesucht. (W. Ldb.)

— Zwei italienische Erdarbeiter, Elias Nespoli von Aropo, Provinz Como und Pietro Re von Borglio, Provinz Mailand, welche am 8. Nov. vorigen Jahres den Landwirth Jakob Weiß von Birch-Brütten ermordet und beraubt hatten, sind der erstere zu lebenslänglichem Zuchthaus, der letztere als Gehülfe zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Luzern. Letzten Montag Abends zirka 8 Uhr ist in Gattwyl, Gemeinde Buttisholz, eine große Scheune abgebrannt. Dieselbe gehörte zum Theil den Gebr. Fischer und dem dortigen Landwirth A. Achermann. Es sollen 9 Kühe, 4 größere und kleinere Gusti und 2 Ziegen nebst anderer Fahrhabe mit verbrannt sein. Ursache des Brandes bis dahin noch nicht bekannt.

Solothurn. Mittwoch Morgens früh verunglückte auf dem Bahnhof Olten ein Simon Wahl von Starrkirch. Beim Ankuppeln eines Wagens gerieth er zwischen die Puffer, welche ihm den rechten Oberschenkel total zerquetschten, so daß er amputirt werden mußte. Doch wurde der Unglückliche schon Nachmittags von seinen schweren Leiden erlöst.

Neuenburg. In Colombier war letzten Dienstag großer Festjubel. Es wurde ein Zug durch die Straßen veranstaltet und Kanonenschüsse abgefeuert, denn es war der Bericht von Bern eingelangt, daß Colombier als eidgen. Waffenplatz der II. Division ernannt sei. Auch in dem benachbarten Boudry freute man sich, denn Boudry, das schon in letzter Zeit die Wasserleitung, eine schöne Straßenbeleuchtung u. s. w. eingeführt, hofft durch das benachbarte Colombier, wenn es Waffenplatz ist, noch mehr zu gewinnen.

Genf. Der Gemeinderath der Stadt Genf hat für das Stadtorchester einen Kredit von Fr. 30,000 votirt.

London, 7. März. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: In offiziellen Kreisen in St. Petersburg unterschiebt man England die Absicht, Mytilene als Schifffahrtsstation anzukaufen oder sich anzueignen, um dem russischen Einfluß das Gleichgewicht zu halten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Großfürst Nikolaus soll an der Spitze von 200 Offizieren in Konstantinopel einrücken.

Die „Times" meldet aus Berlin: Bismarck wird wahrscheinlich einwilligen, den Kongreß zu präsidiren, wenn England die Einladung annimmt.

Paris, 7. März. Die konservativen Journale theilen die gestern in einem von der „Republique française" veröffentlichten Brief ausgesprochene Meinung, daß sich Frankreich der Theilnahme am Kongreß oder an der Konferenz enthalten müsse.

Paris, 7. d. Die Meinung, daß Frankreich dem Kongreß fern bleiben werde, wird nicht als begründet betrachtet; vielmehr erscheint die Zustimmung der französischen Regierung zum Kongreß als sicher.

Berlin, 6. März. Zufolge einem Telegramm der „National-Zeitung" aus Wien ist der Zusammentritt des Kongresses in Berlin unter dem Vorsitz Bismarcks gesichert, sämmtliche Signatarmächte haben ihre Zustimmung gegeben, mit Ausnahme Englands, dessen Einwilligung jedoch bestimmt erwartet wird. — Die Regierung beabsichtigt, Kommissarien nach Amerika zu senden damit dieselben dort die Tabakfabrikatsteuer studiren.

Rom, 7. d. Crispi hat seine Demission eingereicht. Depretis wurde interimistisch mit dem Ministerium des Innern betraut. Der König hat gestern den schweiz. Gesandten Pioda zur Uebergabe seiner neuen Kreditive empfangen.

Rorschach, 7. März. Korn. Heutige Verkäufe 1424 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 77, Niedrigster Fr. 30. 10. Abschlag 09 Rp., 1 Kilo Mehl 47 Rp., 2½ Kilo Brod 110 Rp., Wochenverkäufe 3198 metrische Zentner. Hafer 332 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 7. März.

Noch immer ziemlich starker Nordwest stellenweise im Kanal; schwacher Nordwest anderwärts. Seit gestern Abend neue Barometerbaisse um 7 Mm. in Schottland, um 2 Mm. in Irland bei steigender Temperatur; die Depression ist aus England gekommen.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei vom 18. Hornung 1878.
b) Nachtragsgesetz vom 14. Hornung 1878 betreffend Abänderung von Art. 9 des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. 23. Dez 1872.

Aarau, 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Die Beschälstation Muri

ist eröffnet und zwar bis gegen Ende April und von Mitte Juni bis zum Schluß mit den Beschälern „Lord" und „Orloff" und in der Zwischenzeit, nämlich von Ende April bis Mitte Juni mit den Hengsten „Orloff" und „Gallus".

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Dir.-Sekretär.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 10. März
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen auf 1. Juni:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Stube, Neben- und Hinterstube, Kammer, Estrich und Keller. Zu erfragen in Nr. 178 dahier.

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **Schorrmist.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

40 Klafter **best besorgten Dünger** zu billigem Preis, in Nr. 294.

Zu sofortigem Eintritt gesucht
ein ganz zuverläßiger **Knecht** zu Wartung von 2—3 Pferden.

Gute Zeugnisse unerläßlich.

Safenwyl, 7. Merz 1878
Alb. Hüssy-Peri.

Zum Verkauf:

Mein **Garten** vor dem Haldenthor.
Jb. Gamper-Andres.

Der Unterzeichnete verkauft morgen **Samstag gesundes ausgezeichnet schönes**
Pferdefleisch.
Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Ein junges Mädchen wünscht einen Platz in eine kleine Haushaltung; bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiger Scharfmacher
und ein **Beutler** von
Gebrüder Peter, Müller,
in **Lenzburg.**

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Für einen gutgeschulten **Knaben** ist auf einem hiesigen Bureau eine Lehrlingsstelle offen. Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Vier gute starke Zugpferde
bei
Werder, Müller in **Othmarsingen.**

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Freitag den 8. März, Abends 8 Uhr,
unterer Saal im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis ¹²/₄,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

!Blumen-, Gemüse- & Feldsämereien!

Allen meinen werthen Kunden zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem best assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, Preiscourante stehen zur Verfügung. Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte in Gasthof z. Storchen Aarau, zu adressiren.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Gasthof zum Storchen Aarau.

Der grösste Erfolg

IST DIE

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte, jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS — 117-119 rue Montmartre und 2, rue Joquelet, Bei der Borse — PARIS

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkäufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wasche, Leib- und Haus-Wasche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commrciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Drucke.

Un diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HERREN SILVESTRE ROUVEIROLLIS UND C^ie^
Paris. — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen

---

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** oder **Zimmermagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene **Nähmaschinen,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Samstag den 9. März 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Gottlieb Rämisperger, Spenglers von Aarau; alt 9 Monate und 20 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 149.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten

Johann Jakob Schärer,
Speisewirth von Biberstein,

heute Donnerstag den 7. März, Mittags 1/2 3 Uhr im Alter von 36 Jahren zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 1 Uhr in Kirchberg statt.

Versammlung
der Hülfsgesellschaft

Sonntag den 10. März, Vormittags 10 1/2 Uhr, **im städtischen Rathhause.**

Die Mitglieder, Herren und Damen, und Alle, die sich um die Zwecke des Vereins interessiren, sind freundlichst dazu eingeladen.



Freier Schießverein Aarau.

Bei gutem Wetter
I. Schiesstag
Sonntag d. 10. März, Nachm. 1 1/2 Uhr, **im Schachen dahier.**

Sammlung: 1 Uhr bei Gautschi, Wirth im Schachen.

Munition auf dem Platz.
Vormittags von 10—12 Uhr

Gewehrkenntniß & Schießtheorie, gegeben von einem Mitgliede des Vereins in der Bierbrauerei Rykiker im hintern Saale.

Zu letzterem werden nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern alle, sich um das Schießwesen Interessirende — hauptsächlich Jungmannschaft — eingeladen.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr in der Brauerei z. Weinberg.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Eine Bäckerei

in Mitte der Stadt Aarau mit guter Kundsame, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Bezügliche Offerten unter Chiffre A. M. übermittelt die Exped. d. Blts.

Eine Tochter aus gutem Hause, die sich allen vorkommenden Arbeiten willig unterzieht, findet in einem Herrschaftshause eine Stelle als **Kindsmädchen.**

Agentur-Gesuch.

Eine solide deutsche, gut fondirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wünscht die **Bez.-Agentur** für Aarau neu zu besetzen. Provision eventl. Fixum nach Uebereinkunft. — Offerten nimmt entgegen Hr. **H. Steiner-Merz in Menziken.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

III. Abendunterhaltung

Samstag den 9. März 1878, im Gasthof zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Aufführungen.

II. Abtheilung: a) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, geschmückt durch Produktionen einiger Theaterfreunde.
b) Im untern Saale Tanz.

— Special-Programme werden aufgelegt. —

Die **Eintrittskarten zu Fr. 1.** können von den Passiv-Mitgliedern, welche dieselben noch nicht bezogen haben, für diese und die 4. Unterhaltung beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell bezogen werden.

Frühlings-Saison. **Passementerie & Knöpfe.** Besatz-Artikel für Damenkleider.

Meine Auswahl in obigen Artikeln ist durch das Neueste und Eleganteste reassortirt und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, bei Erneuerung ihrer Toilette sich meiner gütigst zu erinnern.

Ergebenst:
C. Erny-Fassler.

Bremgarten  Bremgarten.



Auf allgemeines Verlangen
wird die **Narrhalla** am **Sonntag den 10. März** zum 2. Mal aufführen
Den Congreß der Völker & Fürsten Europas
in 14 zum Theil ganz neuen Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und über 150 Theilnehmern.

Sammlung punkt 12 Uhr, Beginn des Zuges um 2 Uhr.
Um 6 Uhr englisches Derbirennen mit Preisvertheilung.
Wozu höfl. einladet



Für die Narrhalla:
Crercinski.

Krone Aarburg:

Sonntag den 10. März

Grosses Concert

gegeben vom **städtischen Orchester aus Luzern**
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Frz. Köhler.
Anfang 4 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

In Folge Liquidation

eines großen Weißwaaren-Geschäftes habe ich eine große Parthie Waaren in Kommission zum Verkauf erhalten, welche ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen kann, wie folgt:

Eine große Auswahl in feinen gutsitzenden **Herrenhemden** mit leinenem gesticktem und Chirting-Einsatz von 3 Fr. an und höher. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen,** fein leinen, zu 5 Fr. — **Damenhemden** in allen Façonen von 2 Fr. 20 an. — **Damennachthemden,** schön garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** mit Stickerei von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen,** schön garnirt von 60 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. 20 an mit Garnitur. — Wollene **Halstücher** zu 3 Fr. 20, reeller Werth Fr. 4. — **Hemdeneinsätze,** gestickte leinene und Chirting von 40 Rappen an. — Ferner das Neueste in **Damenkragen & Manschetten** zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Waaren empfehle um so mehr, da die geehrten Käufer die Waaren gewiß preiswürdig finden.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Im **Lagerhaus** werden zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen faßweise verkauft:

1	**Quantum guter franz. Rothwein 1876** à	**Fr.**	**40.** —
1	" " " " " "		**50.** —
1	" " " **Weißwein** " "		**40.** —
1	" Waadtländer Lacote " "		**60.** —

per 100 Liter gegen baar. Ohmgeld zu Lasten des Käufers.
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. März 1878.

Der russisch-türkische Friedensvertrag.

(Telegr. der „Köln. Ztg." aus Pera vom 7. März.)

Der Vertrag enthält folgende 29 Paragraphen, deren Hauptinhalt folgender ist:

1) Montenegro wird unabhängig und erhält Antivari.

2) Ueber seine Beziehungen zur Pforte bleibt eine weitere Uebereinkunft vorbehalten. Streitigkeiten sollen durch Oesterreich und Rußland geordnet werden.

3) Serbien wird unabhängig, erhält Nisch, den Thalweg der Drina und Kleinzwornik.

4) Die Mohamedaner können ihr bewegliches Eigenthum behalten. Eine türkisch-serbische Commission soll in zwei Jahren über die Fragen des unbeweglichen Eigenthums, in drei Jahren über die Veräußerung von Staats- und Kircheneigenthum (Vakuf) entscheiden.

5) Rumänien wird unabhängig; die Frage der Kriegsentschädigung soll durch einen besondern Vertrag zwischen Rumänien und der Türkei geregelt werden. Die rumänischen Unterthanen werden in der Türkei dieselben Rechte haben wie die der andern Mächte.

6) Die endgültige Gränze der Bulgarei wird durch eine türkisch-russische Commission gezogen werden noch vor der Räumung Rumeliens. (Eine Karte ist beigefügt.) Die Gränze geht von Wranja über den Karadagh, die Karadrino, das Grammosgebirge, Kastoria, vom Zusammenfluß der Moglenitza und des Wardar (westlich von Salonchi) bis an die Mitte des Beschikgul, tritt mit dem Karasu (Struma) an die Meeresküste, umfaßt den Busen von Kawala, Burugul und die Tschaltepekette bis zum Rhodopegebirge, Karakolos, geht über den Fluß Arda bis Tschirmen, schließt Adrianopel aus, geht über Luleh Burgas an das Schwarze Meer bis Hekim Tabiassi, von da bis Mangalia, die Gränze des Sandjaks Tultscha entlang bis unterhalb Rassowa an der Donau.

7) Der Fürst soll frei durch die Bevölkerung gewählt werden, von der Pforte bestätigt werden und der Zustimmung der Mächte bedürfen. Kein Mitglied einer der Dynastieen der Großmächte kann gewählt werden. Die National-Versammlung wird nach Tirnowa oder Philippopel berufen wegen der künftigen Organisation des Landes, welche analog der Gestaltung der Donaufürstenthümer im Jahre 1830 bereits vor der Wahl des Fürsten unter der Ueberwachung eines russischen Commissars und im Beisein eines türkischen eingerichtet werden soll. Die Einführung der neuen Regierung wird für zwei Jahre einem russischen Commissar anvertraut. Nach einem Jahre können auch Bevollmächtigte anderer Mächte Theil nehmen, wenn dies für nothwendig gehalten wird.

8) Die türkische Armee verläßt die Bulgarei, alle Festungen werden geschleift auf Kosten der Gemeinden. Bis zur Bildung einer einheimischen Miliz bleibt die Bulgarei für zwei Jahre von den Russen, und zwar von 6 Divisionen Infanterie und zwei Divisionen Cavallerie, im Ganzen von höchstens 50,000 Mann besetzt, welche auf Kosten der Bulgarei unterhalten werden.

9) Die Höhe des Tributs der Bulgarei wird durch ein Uebereinkommen der Türkei, Rußland's und der andern Mächte festgesetzt. Die Bulgarei tritt in die Verpflichtungen der Türkei der Eisenbahngesellschaft Rustschuk-Varna gegenüber ein, nachdem eine Einigung zwischen der Pforte, der Bulgarei und der Gesellschaft erzielt ist. Eine Ordnung, die andern Linien betreffend, bleibt vorbehalten.

10) Die Pforte hat das Recht, eine Militärstraße für den Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach den jenseit der Bulgarei gelegenen Provinzen zu bauen. Die Regelung der Post- und Telegraphenverbindung wird einer besondern Commission vorbehalten.

11) In Betreff der Rechte der außerhalb der Bulgarei ansässigen Mohamedaner auf in der Bulgarei befindliches Eigenthum gelten dieselben Bestimmungen wie bei Serbien.

12) Die Donaufestungen werden geschleift; es ist verboten, Befestigungen an der Donau anzulegen und dieselbe mit Kriegsschiffen zu befahren. Gestattet sind nur Zoll- und Polizeischiffe. Die Vorrechte der internationalen Donau-Commission bleiben in Kraft.

13) Die Pforte stellt die Sulina-Mündung wieder her und leistet für die Privatverluste Entschädigung.

14) In Bosnien und der Herzegowina werden unverzüglich Reformen eingeführt, wie dieselben in der ersten Sitzung der Conferenz von Konstantinopel festgesetzt wurden, mit Zustimmung Oesterreichs und Rußlands. Steuerrückstände werden nachgelassen; zukünftige Steuern bis zum 1. März 1880 für die Entschädigung der Flüchtlinge verwendet.

15) In Kreta findet die organisatorische Ordnung von 1868 genaueste Anwendung. Eine ähnliche Ordnung wird für Epirus, Thessalien und die anderen Theile der europäischen Türkei geschaffen. Eine besondere Commission wird die Einzelheiten dieser Organisation ausarbeiten. Dieselben werden der Prüfung der Pforte unterworfen, welche Rußland vor der Ausführung zu Rathe ziehen wird.

16) Armenien erhält Reformen nach den örtlichen Bedürfnissen und Sicherheit wird geboten gegen Kurden und Tscherkessen.

17) Es soll eine vollständige und allgemeine Amnestie bewilligt werden.

18) Die Pforte wird die Ansicht der Commissare der vermittelnden Mächte über den Besitz der Stadt Khotour in ernste Erwägung ziehen und führt die Arbeit für die Abgränzung der türkisch-persischen Gränze aus.

19) Die zu leistende Entschädigung wird auf 1410 Millionen Rubel festgesetzt, davon entfallen 900 Millionen auf die Kriegskosten, 400 auf den Schaden, den der Handel erlitten, 100 auf den Aufstand im Kaukasus, 10 für die Entschädigung der russischen Unterthanen und Einrichtungen in der Türkei.

20) In Erwägung der bedrängten finanziellen Lage des türkischen Reiches und im Einverständniß mit dem Wunsche des Sultans ist der Kaiser von Rußland zufrieden, daß auch mit dem Sandschak von Tultscha (welches gegen Bessarabien ausgetauscht werden kann), Ardahan, Kars, Batum, Bajasid bis an den Soghanly-Dagh Zahlung geleistet werden kann.

21) Die Pforte verpflichtet sich, die schwebenden russischen Reklamationen in freundschaftlicher Weise zu erledigen.

22) Die Vorrechte der Mönche vom Athosgebirge verbleiben denselben.

23) Die Verträge und Conventionen treten wieder in Kraft.

24) (In Betreff der Meerengen bleibt es bei dem Bekannten.)

25) Der Rückmarsch der russischen Truppen aus dem türkischen Gebiet vollzieht sich in drei Monaten. Ein Theil schifft sich in den Häfen des Schwarzen Meeres, des Marmara-Meeres und in Trapezunt ein.

26) Die Russen verwalten das türkische Gebiet bis zum Rückzuge der Truppen.

27) Die Pforte verspricht, nicht gegen die ottomanischen Unterthanen einzuschreiten, welche Beziehungen mit den russischen Truppen gehabt haben.

28) Nach der Ratifikation erfolgt die Auslieferung der Gefangenen.

29) Die Ratifikation soll spätestens in 14 Tagen erfolgen, womöglich in Petersburg. Der formelle Friedensschluß bleibt vorbehalten, doch sind auf jeden Fall diese Präliminarien für Rußland und die Türkei bindend.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. ds. Der Agent eines Frankfurter Hauses, welches in Zürich den Verkauf von Lotterieloosen für jenes Haus besorgt, ist vom dortigen Bezirksgericht wegen Uebertretung des Lotterieverbots zu einer Buße von Fr. 50 verurtheilt worden.

Der Bundesrath hat den gegen dieses Urtheil erhobenen Rekurs abgewiesen auf Grund folgender Erwägungen:

1. Das im Kt. Zürich bestehende Verbot des Colllektirens für auswärtige Lotterien kann an sich jedenfalls nicht als eine Verletzung der durch die Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit betrachtet werden, zumal der Art. 31, litt. c der Verfassung, „Verfügungen über Ausübung von „Handel und Gewerben" ausdrücklich vorbehält und die Bestimmung am Schlusse des Art. 35 der Bundesverfassung deutlich genug zeigt, daß Lotterien nicht unter diejenigen Gewerbe gehören, denen eine möglichst weitgehende Freiheit gesichert werden sollte.

2. Die Frage kann also nur die sein, ob dasjenige Geschäft, welches der Rekurrent als Beauftragter des Frankfurter Hauses betrieben hat, unter den Begriff des im Kanton Zürich verbotenen Colllektirens für auswärtige Lotterien zu submissiren sei oder nicht. Das Bezirksgericht Zürich sowohl als die Appellationskammer des Obergerichts des Kts. Zürich haben diese Frage bejaht und es ist nicht Sache des Bundesrathes zu prüfen, ob kantonales Recht im einzelnen Falle richtig angewendet, oder ob eine vielleicht etwas kontroverse Frage richtig entschieden worden sei, wenn ein

Mal feststeht, daß die Rechtsnorm selbst, um die es sich handelt, vom Standpunkt der Bundesverfassung aus keiner Beanstandung unterliegt.

Die italienische Regierung beabsichtigt, den mit Frankreich vereinbarten Handels- und Zollvertrag dem Parlamente sofort bei seinem Wiederzusammentritt (7. März) vorzulegen und wenn immer möglich, den darin enthaltenen Conventional-Tarif auf 1. April und zwar als allgemeinen Tarif für alle Nationen in Kraft zu setzen, mit denen nicht besondere Verträge abgeschlossen werden.

Sie scheint übrigens bereit zu sein, mit der Schweiz wegen Revision des Handelsvertrages von 1868 sofort in Verhandlung zu treten. Das Handels-Dept. erhält Vollmacht, das hiezu Erforderliche ungesäumt zu veranlassen.

Das unterm 23. Oktober v. Jhs. erlassene Verbot der Einfuhr von Vieh aus Oesterreich ist aufgehoben.

Das St. Gallische Wasserbaupolizeigesetz mit Vollziehungsverordnung vom 16. November 1877 wird genehmigt.

Aargau. Freitag Morgens wurde im Bache bei der Reinli'schen Mühle in Aarburg die Leiche des Friedensrichters Heuberger, eines allbeliebten Mannes, aufgefunden. Derselbe war Nachmittags zuvor in Geldgeschäften in Aarau gewesen und Abends nicht heimgekehrt. Da er kein Geld mehr auf sich trug und mehrere Verletzungen hatte, so wird die gerichtliche Untersuchung aufzuhellen haben, ob der Verstorbene in der stürmischen Nacht verunglückt sei oder ob ein Verbrechen vorliege.

Bern. Die Kurhausverwaltung Interlaken will, um genauere Kenntniß des dasigen Kur- und Touristenortes in den weitest denkbaren Kreisen zu verbreiten, auf der Weltausstellung in Paris ein großes Bild, von Maler Rüegg in Brienz gefertigt, von Schnitzler Oudot ebendaselbst mit Rahmen versehen, ausstellen. Das große Mittelbild stellt eine Ansicht von ganz Interlaken dar, drei kleinere Bilder am obern Rand zeigen die drei besuchtesten Wasserfälle des Oberlandes, den Staubbach, Gießbach und Reichenbach; drei Bilder am untern Rande führen in die hübschen Fremdenplätze von Mürren, Wengernalp und St. Beatenberg.

Zürich. Die kantonsräthliche Kommission für Prüfung des regierungsräthlichen Antrages über die Gotthardsubvention hat in ihrer gestrigen Schlußsitzung beschlossen, dem Kantonsrath die Vorlage des Regierungsrathes zur Annahme zu empfehlen.

In Zürich sind im Jahre 1877 24,000 Thiere geschlachtet worden, genau 1000 weniger als 1876. Die gleiche Erscheinung des Minderverbrauchs eines der nothwendigsten Nahrungsmittel tritt auch anderwärts zu Tage; sie ist eine Folge der schlechten Zeitverhältnisse und zeigt, daß im letzten Jahr die Bevölkerung sich weniger gut hat nähren können, als im Vorjahr. In der „Freit. Ztg." wird Klage geführt, daß vom Lande viel Fleisch in die Stadt gelange, welches der Fleischschauer der Gemeinde, wo das Thier geschlachtet worden, mit dem Gesundheitszeugnisse ausgestattet, ohne es je gesehen zu haben.

Luzern. Als Experte für die Abflußverhältnisse des Vierwaldstättersees sei von den Urkantonen auf der Conferenz in Gersau vom 10. Febr. Hr. Kantonsingenieur Gangillet in Bern berufen worden.

Zug. Die Chamer Fabrik von kondensirter Milch zahlt ihren Aktionären eine Dividende von 24 %.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Solothurnischen Volksbank hat die Ausbezahlung einer Dividende von 6⅔ Prozent oder Fr. 33 per Aktie, wie das letzte Jahr, beschlossen, ferners statutengemäße Erhöhung des Reservefonds und Uebertragung eines ansehnlichen Gewinn-Saldo's auf neue Rechnung. Die Aktionärversammlung soll auf den 17. März einberufen werden.

Basel. Der Regierungsrath hat am 6. ds. die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das neue Postgebäude an das Baugeschäft der HH. Schnitzler und Furrer in Winterthur vergeben für die Summe von Fr. 370,000. Der Voranschlag bezifferte sich auf Fr. 423,005. Von fünf hiesigen Baumeistern sind folgende Preise eingegeben worden: Frkn. 505,000, Fr. 450,000, Fr. 443,800, Fr. 433,800, Fr. 404,900. — Hr. Baumeister Griesser in Lörrach hat Fr. 400,000 verlangt. „So sehr die Behörden den Wunsch hatten", sagen die Basler Blätter, „wenn immer möglich hiesige Unternehmer zu berücksichtigen, so war dies bei der Sachlage um so weniger möglich, als die über die HH. Schnitzler und Furrer eingezogenen Erkundigungen in jeder Beziehung günstig lauten."

Tessin. Nächsten Sonntag stimmt das Tessiner Volk über die zukünftige Hauptstadt ab; eine Proklamation der Liberalen fordert zur Beibehaltung der bisherigen drei Residenzen auf. So sonderbar im Allgemeinen drei wechselnde Hauptstädte eines Kantons sich ausnehmen, so muß man doch in diesem Falle wünschen, das Volk möchte nicht auf den Vorschlag der ultramontanen Hetzregierung eingehen. Der untere, jenseits des Monte Cenere gelegene Kantonstheil ist durch den Verlauf der Gotthardangelegenheit, das Wegfallen der Bahn durch den Monte Cenere schon so geschädigt und von der Schweiz auf die Seite geschoben, daß man ihm nicht noch das Recht rauben sollte, periodisch die Hauptstadt zu stellen. Sonst würde das Gefühl der Entfremdung bei den Luganesen sich immer vergrößern, was den grenzreglirungssüchtigen Italienern nur dienen könnte. Voraussichtlich wird aber der Parteistandpunkt siegen und das von den Ultramontanen begünstigte Bellinzona die Gegner aus dem Felde schlagen. Es können der Schweiz aber daraus noch unliebsame Geschichten entstehen.

Genf macht alle Anstrengungen, um ein Hauptplatz des Getreidehandels zu werden. Seit einiger Zeit hat die Gesellschaft der Halles et magasins généraux am Bahnhof der Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft 10,000 Quadratmeter Boden gekauft und ein erstes Lager bauen lassen, welches 3500 Quadratmeter mißt und 40,000 metrische Zentner Getreide fassen kann. Man hofft später zu 120,000 zu kommen. Genf, Dank dem Muthe der neuen Gesellschaft, hat auf diese Weise eine neue Handelsbranche gewonnen.

— Nach Mittheilungen, welche nach Genf gekommen sind, wäre der bekannte Kommunardengeneral Cluseret als türkischer Stabsoffizier von den Russen gefangen und standrechtlich erschossen worden. Ein ähnliches Schicksal hätte Hr. Olivier Pain, ehemaliger Sekretär Rocheforts in Genf erlitten. Die Bestätigung dieser Nachricht wird indessen abzuwarten sein.

St. Petersburg, 8. März. Gortschakoff ist wiederhergestellt; er hielt Vortrag beim Kaiser.

In Polen sollen die Nachrichten über die Hinrichtungen, welche auf dem Kriegsschauplatze russischerseits an gefangenen Aerzten polnischer Nationalität vollzogen worden sind, ungeheuere Erbitterung und Aufregung hervorgehoben haben. Selbst die russenfreundliche, hochkonservative „Kreuzz." bemerkt, es sei dringend wünschenswerth, daß diese Nachrichten „von amtlicher russischer Stelle aus endlich eine entschiedene zuverlässige Widerlegung erfahren, oder daß eine gründliche Untersuchung erfolge. Einem Heere, das gegen die „Henker der Bulgaren" ins Feld gezogen ist, würde es seltsam anstehen, auf dem Zuge als „Volksbefreier" ohne ganz besonders triftige Gründe nationale Racheakte auszuüben."

Wien, 8. März. Die Interpellation Grocholski's im Unterhaus beantwortend, konstatirte Auersperg, daß die Regierung sofort nach dem Bekanntwerden der angeblich russischerseits an austroungarischen Unterthanen vollzogenen Hinrichtungen Erhebungen gemacht habe. Die Angaben seien vollständig unbestätigt geblieben. (Bravo). Der in Aussicht genommene europäische Kongreß bezwecke nur die definitive Regelung der orientalischen Angelegenheiten; in diesem Sinne habe die Regierung die Einladung zum Kongresse erlassen; es bleibe daher jeder andere Gegenstand von der europäischen Erörterung ausgeschlossen.

Konstantinopel, 27. Febr. Der äußere Anblick der Hauptstadt hat sich merklich verändert. Vor Allem sind die Tscherkessen verschwunden, und mit ihnen der Hauptgrund der Angst und Besorgniß der Bewohner. Suleiman Pascha soll ertränkt worden sein. So lautet die Nachricht, die von ziemlich glaubwürdiger Seite dem Korrespondenten der „Köln. Ztg." in Pera zugekommen ist. Es sind in seinem Besitze Schriftstücke gefunden worden, welche beweisen sollen, daß er es auf einen Sturz des Sultans abgesehen habe. Daß ihm ehrgeizige Pläne zugeschrieben wurden, ist schon bei seiner Abreise von Schumla mitgetheilt worden. Der Inhalt jener Nachricht ist, daß man ihn von dem Dardanellenschlosse auf ein Schiff lockte, ihn dann in einen Sack nähte und in's Meer warf.

Konstantinopel, 8. d. Savfet Pascha und Ignatief regelten die Details bezüglich der Rückkehr der emigrirten Muselmänner nach Bulgarien, welche ihr Eigenthum behalten werden. Die Räumung des abgetretenen Territoriums durch die ottomanischen Truppen erfolgt in 14 Tagen. Truppen von der Donau rücken fortwährend ins Festungsviereck ein.

Rom, 7. März. Gestern revoltirte die Schweizergarde, weil der Papst die nach dem Tode eines Papstes übliche Gratifikation verweigerte. Sie luden die Gewehre und drohten, auf die päpstlichen Gensdarmen zu schießen. Einige zerbrachen die Gewehre. Heute wurde die Sache durch ein Geschenk des Papstes beigelegt.

Eröffnung des Parlaments. Die Thronrede zählt die vielen Projekte auf, welche dem Parlament vorgelegt werden, unter denselben befindet sich das Wahlgesetz, dasjenige über die Verantwortlichkeit der Minister, über die Umänderung von Abgaben, über die Verbesserung des öffentlichen Unterrichtes, über die Bewaffnung von Armee und Marine nach den neuen Fortschritten der Wissenschaft u. s. w. In Bezug auf die Orientfrage sagt die Rede: Wir haben die Verträge beobachtet und im Vertrauen auf unsere Neutralität eingewilligt, an der Konferenz theilzunehmen, da wir den Wunsch hegen, Europa einen dauerhaften Frieden zu geben. Wir werden diejenige Lösung der Frage unterstützen, welche am meisten der Gerechtigkeit und den Rechten der Menschen entspricht. Die Rede konstatirt, daß der Tod Pius IX. und die Wahl des neuen Papstes ohne Störungen verliefen und sagt dann: Wir werden fortfahren, die dem religiösen Glauben schuldige Hochachtung mit der Vertheidigung der Rechte des Staates zu versöhnen. Die Rede wurde mehrmals durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Cairolo wurde mit 227 von 384 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

(N. Z. Ztg.)

Straßburg. Letzten Montag gegen 7 Uhr Abends wählte eine Anzahl Arbeiter nach beendetem Tagewerke an den Stadterweiterungsbauten bei dem Schirmeckerthor, um auf dem kürzesten Wege zur Altstadt zu kommen, die Ueberfahrt über die zur Zeit hochgehende Ill an dem sogenannten Löwengraben, nur eine kurze Strecke vor der Mehlschleuse. Der für 10—12 Personen bestimmte zur Ueberfahrt gewählte Nachen führte dießmal 20 Passagiere, welche, bei schon eingetretener Dunkelheit den Fluß passirend, das Ufer nahezu erreicht hatten, als der Nachen in Schwanken gerieth, umschlug und sämmtliche Insaßen den Wellen überlieferte. 8 oder 9 vermochten an der Unglücksstelle selbst, Andre etwas weiter unten das rechte Illufer zu erreichen, 6 Männer versanken rettungslos in den Fluthen; der leere Nachen trieb zur Stadt, zerschellte an einem Pfeiler der gedeckten Brücken und versank dann gleichfalls. Die auf so plötzliche Weise Verunglückten sind fast ausschließlich Einheimische, wie man sagt, in Neudorf, Neuhof, Ruprechtsau wohnhaft, darunter leider auch Familienväter mit zahlreichen Kindern.

Getreide-Börse. Zürich, 8. März 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn
Bayerischer	30½	—	—	"
Irka	31—30½	29½	28½	"
Bessarabia	31½—31	30½—30	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	20	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22	21	"
Hafer	22½	20	19	"

Fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½ — 32½, russischer Fr. 31½ — 32—, französische Sorten Fr. 29½—30, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½, bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 21— — —, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 21 bis Fr. 21½. Hafer Fr. 21— — bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23—23½, Galatzer Fr. 23½—24, Amerikanischer Fr. 21½—22 Lucerne, mittägliche Fr. 68—75, andere Provenance Fr.—. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 32½, — — Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21—22. Kleesamen neuer Fr. 60—65, alter Fr. 56.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 12. März. Die Kinder des Bär, Franz, Blattmacher; Geschwister Trächsel, Lokomotivführers im Dürrberg dahier; Hofmann, August, Schuster, J. Rudolfs, Wagners, Sohn. — Auenstein, 30. Mürset, Wittwe Verena geb. Häuptli, Johannesen von Diesse, (Bern); Peter, Verena geb. Bolliger, Jakobs, Gärtners Wittwe; Frei, Samuel, Hans Jakobs, Schneiders, in Höngg, bei Affoltern, Kt. Zürich; die Erben des Burger, Andreas, Maurer; die Erben des Hochstraßer, Kaspar, Siegrist; die Erben der Kirchhofer, Elisabeth, Jakobs, Zurzeiähr's Frau. — Baden, 13. Frei, Otto, Wichsefabrikant. — Beinwyl (Muri), 11. Laubacher, Burkard, Peters; Mäder, Josef, im Steige, Gemeinde Auw. — Berikon, 12. d. Gehrig, Michel, Handelsmann. — Biberstein, 13. ds. Schärrer, Elisabeth geb. Kyburz, Güldis; Graf, Jakob, Gärtner in Küttigen. — Bözen, 11. Heuberger, Johann, alt Wächter; Dreifuß, Wolf, von Oberendingen. — Buttwyl, 12. ds. Strebel, Vit, Schreiner; Strebel, Laurenz, Galizer-Baptist. — Densbüren, 14. Fasler, Jakob, Vater, Schneider, im Zelgli. — Dürrenäsch, 11. Steiner, Joh., alt Kirchmeiers; Schaub, Johannes, Hans Rud., Bäcker, in Niederdorf, Stadt Zürich. — Häglingen, 14. Frau Sager, Anna Maria geb. Sager, Oblis. — Hausen, 11. Hartmann, Friedrich, zum Bären im Fahr-Windisch; Seeberger, Hans Heinrich, von Lupfig. — Jonen, 14. Geschwister Fischer, Drechslers; Geschwister Feuchter. — Leutwyl, 13. Gebrüder Büchler, auf Wandfluh dahier; die Erben der Gloor, Verena geb. Bolliger, Küfers. — Mägenwyl, 14. Bisang, Jb., von Egolzwyl, (Luzern), in Sommeri (Kt. Thurgau). — Menziken, 9. d. Weber, Rudolf, Küferlis, Färber. — Merenschwand, 14. Die Erben des Fischer, Jost Alois sel., Gemeindeschreiber. — Muhen, 14. ds. Die Erben des Hunziker, Melchior, Gibels, Zimmermann's sel.; Lüscher, Bernhard, Bäni-Bernhards, auf der Egg; Müller, Jakob, Schulmeisters sämis, alt Armenvater. — Mumpf, 15. ds. Die Erben der Wwe. Güntert, Maria Ursula geb. Kaufmann. — Obermumpf, 12. Die Erben der Müller, Beatrix geb. Schmid. — Oberflachs, 13. Süß, Samuel, Samuels, alt Wächter. — Niederrohrdorf, 12 ds. Irniger, Kastor, alt Gemeinderath in Holzrüthi. — Roken, 9 Plüß Joh. Jakob, Schuster auf dem Brunnenrein. — Schafisheim, 15. Hochstraßer, Rudolf, Jakobs von Fahrwangen; Baumann, Susanna geb. Kaufmann, Daniels. — Schupfart, 12 Hochstraßer, Johann, von Auenstein. — Schwaderloch, 13. ds. Hug, Rosina, alt Ammanns. Geschwister, minderjährig. — Unter-Siggenthal 14. Die Erben des Umbricht, Melchior sel., und Kostezzer, Balthasar, von Untersiggingen. — Tegerfelden, 13. Die Erben des Hauenstein, Friedrich, Schuhmacherkaspars. — Würenlingen, 14. Zimmermann, J., Sager von Tägerig, in Dättwyl. — Zurzach, 9. Die Erben des Kappeler, Joh., zum Lamm.

Pariser Observatorium vom 8. März.

Die gestern angezeigte Depression liegt heute bei Kopenhagen (728 Mm.) Ziemlich starker Nordwest, der zum Sturm werden kann, im Kanal.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. *Aarau, den 9. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123½	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100¾	100	100¾	100	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4	10 "
Nebenplätze	5	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	81¼	77¼	80
" Prioritäten	268¾	267½	—
Centralbahn	185	183¼	185
Union Suisse Stamm	37½	36¼	—
" " Prioritäten	162½	—	—
Suisse occidentale Stamm	89	88	—
" " Priorität	440	438	—
Schweiz. Creditanstalt	431¼	426¼	—
Bank in Winterthur	432½	425	427½
Aarg. Creditanstalt	400	390	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	353¾	350	—
Basler Bankverein	380	378¾	380
Eidg. Bank	362½	355	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	370	—
Credit Lyonnais	636	635	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	500	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¼	101
4½ " Central-Nordost	86½	85	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92½	—
4½ " " " 1882	—	84	—
4½ " " " 1884	—	83	—
4½ " " " 1886—1888	84	82	—
5 " Gotthardbahn	57¾	57	57
5 " Berner Jurabahnen	80	79¼	80
5 " Stadt Winterthur	76	74	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Merz, Müller, in Brittnau, werden nächsten **Freitag den 15. März,** bei der Mühle daselbst, gerichtlich gegen Baarzahlung versteigert:

3 Pferde, 3 Kühe, 4 Mast- & 4 Faselschweine.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen, 8. März 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zwiebackbäckerei.

Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Hr. C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens, die Fein- und Zwiebackbäckerei:

W. Kaufmann,
Karlsruhe, Langestraße Nr. 177.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Hrn.
Albert Fisch-Vogt, Aarau.

Bringen unsern werthen Gönnern in Erinnerung, daß **morgen Sonntag** (Bauernfastnacht) wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie extra gute **Bierbrode** zu haben sind.
Geschwister Hemmeler am Zollrain.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Neu erscheint:
Deutsche Volksbibliothek. 4te Reihe. In wöchentl. Lieferungen à 55 Ct.
Das erste Heft mit Prospekt steht auf gefl. Verlangen zu Diensten.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Baumwollstrickgarne,

farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in aller gangbaren Nummero, sowie

Vigogne

in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Unterzeichneter kauft fortwährend
gesunde fette Pferde
zum Schlachten.
Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Stehen geblieben: In dem Regierungsgebäude ein **Regenschirm;** abzuholen bei Hr. Müller, Abwart daselbst.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. April zwei ineinandergehende möblirte **Zimmer,** sowie auch ein einzelnes. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. —

Wo eine bereits noch neue **Drehbank** 6' lang und 6½" Spitzenhöhe mit Supportfix und zum Treten eingerichtet, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 10. März 1878:
Vormittags ½ 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung
Sonntag 10. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Rößli.
Vortrag von Hrn. Ingen. Gonzenbach
über Einrichtung und Gebrauch der Inoboren.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 11. März, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Herren Delegirten werden eingeladen, sich **Sonntag den 10. März,** Vormittags 8. 50 am Bahnhof zur Abfahrt nach Lenzburg einzufinden.
Der Vorstand.

Versammlung
der Hülfsgesellschaft
Sonntag den 10. März, Vormittags 10½ Uhr,
im städtischen Rathhause.
Die Mitglieder, Herren und Damen, und Alle, die sich um die Zwecke des Vereins interessiren, sind freundlichst dazu eingeladen.



Freier Schießverein Aarau.

Bei gutem Wetter
I. Schiesstag
Sonntag d. 10. März, Nachm. 1½ Uhr,
im Schachen dahier.
Sammlung: 1 Uhr bei Gautschi, Wirth im Schachen.
Munition auf dem Platz.
Vormittags von 10—12 Uhr
Gewehrkenntniß & Schießtheorie,
gegeben von einem Mitgliede des Vereins in der Bierbrauerei Ryniker im hintern Saale.
Zu letzterem werden nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern alle, sich um das Schießwesen Interessirende — hauptsächlich Jungmannschaft — eingeladen.
Der Vorstand.

Liederkranz Ob.-Entfelden.

Gemüthl. Abendunterhaltung
Sonntag d. 10. März 1878, Abends 8 Uhr,
im Engel daselbst.
Näheres besagt das Programm.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Brunner, Schreiner, von und in Gränichen wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, nächsten **Mittwoch den 13. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, den 8. März 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Frisches
Selterser-, Emser- & Hunyadi-János-Wasser
ist eingetroffen bei
C. Haßler-Hunziker.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau
Montag den 11. März 1878, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.
Traktanden: 1) Rechnungsablage pro 1877.
2) Feststellung der Zinsen der Vorschußaktien pro 1877.
3) Ueber die Funktionen des kantonalen Vorstandes.
4) Wahl des Vorstandes des Vereins pro 1878.
5) Wahl der Rechnungs-Commission " " und
6) Verschiedenes.
Die Wichtigkeit der Traktanden erwünscht große und rechtzeitige Betheiligung.
Der Vorstand.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die Generalversammlung der **Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau** hat heute **Zins und Dividende pro 1877** auf **6½ pCt.** festgesetzt und werden die betreffenden Actien-Coupons mit
Fr. 6. 50
an unserer Cassa eingelöst.
Aarau, den 8. März 1878.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

III. Abendunterhaltung
Samstag den 9. März 1878, im Gasthof zum Rössli.
Anfang punkt 8 Uhr.
I. Abtheilung: Musikalische Aufführungen.
II. Abtheilung: a) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, geschmückt durch Produktionen einiger Theaterfreunde.
b) Im untern Saale Tanz.
— Special-Programme werden aufgelegt. —
Die **Eintrittskarten zu Fr. 1.** können von den Passiv-Mitgliedern, welche dieselben noch nicht bezogen haben, für diese und die 4. Unterhaltung beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell bezogen werden.

Rohe & gebleichte Baumwolltücher;
Bazin, Brillanté;
Indienne,
Crétonne, farbige
Cotonne, in neuen, hübschen Dessins;
Rohe & gebleichte, blaue & bunte Strickgarne;
Englische & Estramadura-Baumwolle
zu herabgesetzten Preisen!
halte in besten Qualitäten, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
C. Erny-Faßler.

Krone Aarburg:
Sonntag den 10. März
Grosses Concert
gegeben vom städtischen Orchester aus Luzern
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Frz. Köhler.
Anfang 4 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

In Folge Liquidation
eines großen Weißwaaren-Geschäftes habe ich eine große Parthie Waaren in Kommission zum Verkauf erhalten, welche ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen kann, wie folgt:
Eine große Auswahl in feinen gutsitzenden **Herrenhemden** mit leinenem gesticktem und Chirting-Einsatz von 3 Fr. an und höher. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen,** fein leinen, zu 5 Fr. — **Damenhemden** in allen Façonen von 2 Fr. 20 an. — **Damennachthemden,** schön garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** mit Stickerei von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen,** schön garnirt von 60 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. 20 an mit Garnitur. — Wollene **Halstücher** zu 3 Fr. 20, reeller Werth Fr. 4. — **Hemdeneinsätze,** gestickte leinene und Chirting von 40 Rappen an. — Ferner das Neueste in **Damenkragen & Manschetten** zu billigsten Preisen.
Sämmtliche Waaren empfehle um so mehr, da die geehrten Käufer die Waaren gewiß preiswürdig finden.
Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiger Scharfmacher
und ein **Beutler** von
Gebrüder Peter, Müller,
in **Lenzburg.**

Unterzeichnete hat in Commission erhalten
Garten- & Wirthschafts-Möbel neuer Construktion zum Zusammenlegen, solid und elegant gearbeitet; Muster sind zur Einsicht bei.
Frau Steiner-Dürr.

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. März 1878.

Tagesbericht.

Rom, 8. März. Gestern und heute fanden neue Unruhen unter der Schweizergarde statt; dieselbe ist unzufrieden mit den Konzessionen des Papstes; vielfach wird geglaubt, der Papst werde sie entlassen.

Rom, 9. März. In Folge der zweitägigen Rebellion der Schweizertruppen des Vatikans werden heute 37 Mann ausgestoßen. Der Konflikt wurde verursacht durch die Ansprüche auf Sold bei Gelegenheit der Thronbesteigung des Papstes. Blutvergießen wurde nur mit Mühe vermieden. Die Auflösung der Schweizer Truppen ist bevorstehend. Der Papst handelte energisch. Er ließ die päpstliche Gendarmerie aufmarschiren und dämpfte den Aufstand ohne Beistand von Seiten der italienischen Behörden.

London, 9. d. Die „Times" meldet aus Wien: Alle Mächte haben den Kongreß angenommen. Frankreich hat den Wunsch ausgedrückt, daß der Kongreß innerhalb der Grenzen der Orientfrage bleibe.

Wien, 8. März. Erzherzog Franz Karl, der Vater des Kaisers, ist heute Mittag verstorben.

Wien, 8. März. Die „Politische Korrespondenz" meldet unter allem Vorbehalt aus Bukarest, die russischen Truppen hätten am 6. ds. die Rumänien gehörenden bessarabischen Städte Ismail, Cabul und Bolgrad besetzt. Es soll ein Ministerrath unter Vorsitz des Fürsten stattgefunden haben, um über einen Protest gegen diese Okkupation an die Mächte zu beschließen.

Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest gemeldet: Ueber die Ansprüche Rumäniens verlautet unter Anderem, daß Rumänien die Dobrudscha, die Inseln in den Donaumündungen, Widdin und 250 Mill. Fr. Kriegsentschädigung verlange. Allen Versionen gegenüber versichert die Regierung, daß sie entschlossen sei, das rumänische Gebiet, wie es durch den Pariser Vertrag abgegrenzt sei, weder zu vergrößern noch verringern zu lassen. — Die Donauschifffahrt ist auf der Strecke von Orsowa bis Turnu Magurelli in vollem Gange.

Konstantinopel, 8. März. Die Pforte hat in einer Note an die Mächte letztere ersucht, sie möchten eine Pression auf Griechenland ausüben, damit dieser Staat den Aufstand in Thessalien, Epirus und Kreta nicht begünstige und nähre. Wenn dieser Schritt wirkungslos bleibt, soll ein starkes türkisches Korps nach Thessalien und Epirus gesendet und von dem Panzergeschwader Hobart Paschas unterstützt werden. Nach Kreta sind bereits Truppen gesendet und ist Mehemed Ali zum Generalstabschef des dortigen Truppenkorps, Nuri Pascha zum Kommandanten von Kreta ernannt worden. — Einige türkische Beamte sind behufs Rückbeförderung der Kriegsgefangenen nach Odessa gesendet. Prinz Hassan von Egypten ist hierher zurückgekehrt.

Das Gerücht, Suleiman Pascha sei ertränkt worden, bestätigt sich nicht; Suleiman wird vielmehr heute hier erwartet, um vor Gericht gestellt zu werden.

Wie man jetzt erfährt, sind über 350 Dörfer und 8 Städte während des Feldzuges zerstört worden und gegen 300,000 Menschenleben (die Metzeleien vor und während des Krieges mitinbegriffen) sind zu Grunde gegangen. Aus dieser Thatsache kann man sich einen Begriff von den enormen Verlusten an Privateigenthum machen. In den letzten Kämpfen jenseits des Balkans nahmen die Russen einige Tscherkessen gefangen, und man fand bei jedem dieser Räuber hunderte von Goldstücken, Schmucksachen, Juwelen u. s. w. In letzter Zeit war russischerseits der Befehl ertheilt worden, Baschibozuks und Tscherkessen keinen Pardon zu geben. Dieser Befehl wurde auch mit besonderer Strenge ausgeführt. Die Städte, welche am meisten gelitten und die beinahe zerstört, sind: Tatar-Bazardschik, Eski-Sagra, Kalofer, Kazanlik, Karlovo, Plewna, Lovtscha und Tschirpan.

Berlin, 8. März. An den Reichstag ist eine von 180 Apothekenbesitzern unterschriebene Petition gesendet worden, welche folgende, das Apotheker-Gewerbe betreffende Reform vorschlägt: Die Apotheken gehen in das Eigenthum des Staates, bezüglich der Provinz oder des Kreises über und werden zu diesem Zwecke von Staatskommissionen abgeschätzt. Der ermittelte Betrag wird dem Besitzer in 4½ pCt., vom Staate zu verzinsenden Werthpapieren ausgezahlt. Für die Dauer der Amortisation wird die Personalconcession eingeführt; nach Vollendung der ersteren wird der Apotheker Staatsbeamter und verwaltet die Apotheken für Rechnung des Staates, bez. der Provinz oder des Kreises.

Der bekannte Oberhofprediger von Hengstenberg hat wegen vorgerückten Alters seine Pensionirung eingereicht. Hengstenberg, gegenwärtig 75 Jahre alt, bekleidete seit 1854 hier das Amt eines Hof- und Dompredigers.

Tübingen, 8. März. Der Professor der Philologie Teuffel ist gestorben.

Die „Corr. Landsb." schreibt aus Paris vom 8. d.: „Ein Ereigniß, das seit 24 Stunden in Paris großes Aufsehen erregt, ist die Ankunft einer Schaar spanischer Studenten, sämmtlich junge Leute aus gutem Hause, die hier den Karneval feiern wollen. Sie treten in der Tracht der Studenten von Salamanca aus dem 16. Jahrhundert auf: eine Art Harlekinmütze mit Kokarde und elfenbeinernem Löffel, schwarzes Sammetwamms mit Stahlknöpfen, kurze Beinkleider aus gleichem Stoff, schwarzseidene Strümpfe, glanzlederne Schuhe mit Bandschleifen und Stahlschnalle, ein weiter Radmantel aus schwarzem Tuch und weiße Handschuhe. Von den 64 Mitgliedern der Estudiantina führen 16 Guitarren, 10 Violinen, 8 Flöten, 6 Candufias und 10 Panderas mit sich, die übrigen sind mit Castagnetten versehen. Samstag Abend gab die lustige Schaar dem „Figaro" in der Rue Drouot das erste Ständchen; gestern zogen sie zu Fuß aus der Rue Montmartre, wo sie ihr Quartier aufgeschlagen, nach dem Elisée, um der Frau Marschallin ein Concert zu geben, und, da der Herzog und die Frau Herzogin von Magenta ausgefahren waren, von hier nach der spanischen Botschaft. Hier musizirten die Studenten zwei Stunden lang, bestiegen dann zwei vierspännige Breaks, in denen sie über die Boulevards fuhren. Vor der Großen Oper angelangt, hatten sie den Einfall, auf den Stufen vor dem Hause Platz zu nehmen und den zahlreichen Spaziergängern, die das schöne Wetter ins' Freie gelockt, eine Gratisvorstellung zu geben, welche aber von der Polizei unterbrochen wurde. Den Tag beschlossen die muntern Gäste im Cercle de la Presse mit einer Serenade, zu der wider die Gewohnheit sich Damen eingefunden hatten, und der Aufführung von Nationaltänzen.

— Die von einem französischen Journale gebrachte Nachricht, daß General Cluseret, gewesenes Mitglied der Kommune, von den Russen gefangen genommen und erschossen worden ist, hat sich als eine Ente herausgestellt. General Cluseret lebt und ist in Konstantinopel, von wo er vor wenigen Tagen erst an einen seiner Freunde geschrieben hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. März. Heute Vormittag um 11 Uhr überreichte der an die Stelle des Gesandten nach Athen beförderten Edwin Corbett neuernannte britische Ministerresident bei der Eidgenossenschaft, Herr Horace Humbold, dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben.

Am Schlusse des Protokolls der im letzten Juni in Luzern stattgefundenen internationalen Gotthardbahnkonferenz wurde u. A. die Bestimmung aufgenommen, daß, wenn alle interessirten Theile eine bejahende Antwort geben, der Bundesrath im Vereine mit den bei ihm beglaubigten Repräsentanten Deutschlands und Italiens den auf Grund der Konferenzbeschlüsse abzuschließenden Zusatzvertrag zur internationalen Konvention vom 15. Oktober 1869 formuliren werde. Der Abschluß und die Unterzeichnung dieses Zusatzvertrages durch die Gesandten Deutschlands und Italiens und den Bundespräsidenten wird nun, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, heute Montag den 11. d. stattfinden. Immerhin geschieht dieß unter dem Vorbehalt, daß dessen Ratifikation durch die eidgenössischen gesetzgebenden Räthe erst dann zu erfolgen habe, wenn der der Schweiz auffallende Antheil von 8 Millionen an der Nachsubvention zusammengebracht, resp. wenn die Einzahlung dieses Betrages gesichert ist. (N. Z. Ztg.)

Mit Depesche vom 8. Februar abhin hat der schweiz. Generalkonsul in Rio de Janeiro dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht, daß in gedachter Stadt das gelbe Fieber im Monat November 1877 wieder ausgebrochen sei, und daß dasselbe von Ende Dezember an bei der außerordentlichen Hitze sehr zugenommen habe. Nach dem am 8. Februar erschienenen ärztlichen Bülletin über den Gesundheitszustand der Stadt Rio de Janeiro starben daselbst vom Ende Januar an täglich 9—10 Personen am gelben Fieber, mehr aber noch auf der Rhede. Nach der Depesche des Hrn. Generalkonsuls ist die Schweizerkolonie bisher von der Epidemie verschont geblieben.

Bern. (Corrspdz.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Klauenseuche auf den 1. März 1878: Zürich 8 Ställe, Bern 2, Luzern 1, Schwyz 1, Appenzell A.-Rh. 1, St. Gallen 1, Graubünden 3, Aargau 8, Thurgau 3. Total 28 Ställe. Vermehrung seit 1. Februar 8.

Bemerkungen: In neuerer Zeit findet eine ziemlich lebhafte Einfuhr sogen. ungarischer Schweine statt und es ist durch solche Thiere die Maul- und Klauenseuche bereits an mehreren Orten eingeschleppt worden. Mehrere Heerden solcher Schweine, bei welchen die Seuche bei ihrer Ankunft schon ausgebrochen war, mußten an der Grenze zurückgewiesen werden. Nach den Erfahrungen früherer Jahre ist demnach die Gefahr einer neuen Ausbreitung der Krankheit durch diese aus dem weiten Osten (Serbien, Ungarn ꝛc.) kommenden Thiere ziemlich groß. Die Regierungen der deutschen Grenzkantone werden daher eingeladen, mit äußerster Strenge darüber zu wachen, daß auf den Einfuhrstationen und an den Orten, wo die Ausladung der Thiere stattfindet, die thierärztliche Kontrolle gehandhabt und beim Auftreten einer seuchenartigen Krankheit den bestehenden Vorschriften gemäß verfahren werde. Sollte sich indessen die Gefahr vermehren, so wird das Departement ohne Verzug die geeignet scheinenden Sicherheitsmaßregeln treffen. — In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich, Luzern und Nidwalden je 1 Rotz, Bern 4 Milzbrand, Luzern 1 und Bern 4 Hundswuth.

Mit Rücksicht auf den Umstand, wonach in den Gesundsheitsverhältnissen des Viehes in Oberitalien eine wesentliche Besserung eingetreten ist und demzufolge die Gefahr der Einschleppung der Lungenseuche als beseitigt erklärt wird, hat der Bundesrath durch Schlußnahme vom 5. ds. das unterm 9. Oktober 1877 erlassene Verbot gegen die Vieheinfuhr aus Italien aufgehoben.

In Oesterreich haben neue Ausbrüche der Rinderpest seit Ende Januar nicht stattgefunden. Die Seuche kommt dermalen in Galizien in einer Ortschaft, in der Bukowina im Ganzen noch in 16 Ortschaften vor. In Anbetracht der großen Entfernung dieser Seuchenherde, sowie des Umstandes, daß Vorarlberg und Tyrol, mit welchen die Schweiz einen lebhaften Viehverkehr unterhält, dermalen gänzlich seuchenfrei sind, hat der Bundesrath unterm 8. ds. die Viehsperre gegen Oesterreich ebenfalls als aufgehoben erklärt.

Notiz an die kantonalen Sanitätsbehörden: Im Interesse einer schnellern Veröffentlichung des Seuchenstandes muß das eidg. Departement des Innern wünschen, daß ihm die sachbezüglichen Berichte von den Kantonen vorschriftsgemäß pünktlich auf den ersten Tag jeden Monats erstattet werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. März. Vom Großen Rathe werden nachfolgende, von ihm genehmigte Dekrete übermittelt:

1. Betreffend Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl;

2. Betreffend Ertheilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Menziken zur Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes;

2. Betreffend Ratifikation des Verkaufs von 786,48 □m vom reformirten Pfrundland in Baden an die Einwohnergemeinde Baden zur Friedhoferweiterung.

Der Große Rath theilt mit, daß er beschlossen habe, den Erlaß einer Gewerbeordnung für einmal auf sich beruhen zu lassen.

Vom Großen Rath wird die Ermächtigung ertheilt, die Totalrevision der Steuerverzeichnisse auf unbestimmte Zeit zu verschieben und für einmal pro 1878 nur die gewöhnliche jährliche Durchsicht anzuordnen.

Der Große Rath theilt mit, daß er das Gesuch des Gemeinderaths von Böbikon um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße Rekingen-Böbikon-Baldingen bis zum Wiedereintritt finanziell günstigerer Zeiten zurückgelegt habe.

Vom Großen Rath wird angezeigt, daß er von der Revision des Kriminalgesetzes und vom Erlaß eines besondern Gesetzes über die Erhöhung der Zeugenentschädigungen in Untersuchungssachen zur Zeit zu abstrahiren beschlossen habe.

Zum Assistenzarzt an die Irrenanstalt in Königsfelden wird Hr. Kaspar Borsinger von Baden gewählt.

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation wird den Gemeinderäthen behufs Einsichtnahme durch die Stimmfähigen zum Zwecke des allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Dem Hrn. Hermann Dolder, Arzt von Münster wird die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes als Arzt im Kanton und zum Halten einer Privatapotheke in Teufenthal ertheilt.

Der Kirchgemeinde Villmergen wird bewilliget, die dortige St. Michaelskaplanei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Aarau. Die dießjährigen Schlußrepetitorien an der aarg. Kantonsschule finden vom 1.—6. April nach dem gewöhnlichen Stundenplane in der Kantonsschule statt. Die schriftlichen Prüfungen sämmtlicher Klassen, mit Ausnahme der 5. Klasse Gymnasii, werden in allen wissenschaftlichen Fächern vom 28.—30. März, die mündlichen Prüfungen vom 8. bis 11. April, je von Vormittags 7 Uhr an, in den gewöhnlichen Prüfungslokalen der Kantonsschule abgehalten. Die Turnprüfungen finden Donnerstag und Freitag den 4. und 5. April, je Abends 6 Uhr, in der Turnhalle, die Prüfung im theoretischen Militärunterricht am Freitag den 5. April, Nachmittags von 4—6 Uhr, die Prüfung im musikalischen Unterricht am Samstag den 6. April, Nachmittags von 2—5 Uhr an, in der Kantonsschule statt. Sämmtliche Zeichnungen werden während der Prüfungstage in dem betreffenden Zeichnungslokale aufgelegt. Am Freitag den 12. April, Nachmittags von 3 Uhr an, findet im Turnlokale eine Schulfeierlichkeit, verbunden mit einem Turn-, Gesang- und Musikfest statt. Die öffentliche Schlußcensur der Schule wird am Samstag den 13. April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulgebäudes abgehalten.

— * Aarau. Ringsum leuchteten gestern Abend von den Juraköhen die Fastnachtfeuer, die Abreise des gestrengen Herrn Winters und die Ankunft des holden Frühlingskindes verkündend.

— Bezirk Zofingen. (Corrspdz.) Allenthalben klagt man über Verdienstlosigkeit, schlechte Zeiten und Geldmangel. Wer würde das glauben, der einen Blick wirft auf die vielen Tanzanzeigen im Zofinger Tagblatt, wo die Wirthe sich für den Besuch des Tanzes am Hirsmontag bei „gut besetzter Musik“ empfehlen. Es wimmelt völlig von diesen Anzeigen und müssen demgemäß die Wirthe nicht an eine Verkehrscrisis glauben. Wirklich ist es erstaunlich, wie erfinderisch diese im Herbeizaubern der Anlässe unter den buntesten Namen sind, um dem vergnügungssüchtigen Volke die letzten Batzen aus der Tasche zu locken. Während im übrigen reformirten Aargau die Fastnacht so ziemlich ruhig vorüber geht, ohne Tänze, Aufzüge und Narrenschwänke, herrscht in unserm Bezirke die Tendenz vor, das von der Heidenzeit überkommene Fastnachtsspiel nicht nur zu erhalten, sondern wieder mehr und mehr zu popularisiren, denn die Narrheit darf nicht aussterben. Es ist kein beglückendes Stück Freiheit, welches den Wirthen es so leicht macht, derlei Anlässe jeden beliebigen Zeitpunkt zu veranstalten; es manifestirt sich nur zu deutlich in dem Ruin manches Familienglückes. Man dürfte die Taxen für Tanz- und auch für Ueberwirthungsbewilligungen füglich um ein ganz Erkleckliches hinaufschrauben.

— * Aarburg, 9. März. Diesen Nachmittag hat die Sektion des todt im Mühleteich gefundenen Hrn. Friedensrichter Heuberger durch Hrn. Bezirksarzt Müller stattgefunden. Nach dem Sektionsbefund sei Hr. Heuberger durch unglücklichen Zufall ums Leben gekommen und um die Brieftasche, in welcher unfehlbar sich die vermißten Fr. 1000 in Banknoten befanden. Mörderhand habe sich an ihm sicher nicht vergriffen.

— Jonen. Letzten Sonntag Abends fiel ein 10jähriges Kind des Leonz Spettig in den mehr als 3 Fuß tiefen Dorfbach. Durch Hülferufe anderer Kinder aufmerksam gemacht, eilte Sebastian Fischer herbei und war auch so glücklich, das Kind, welches in dem reißenden Wasser schon dem Erstickungstode nahe war, zu retten.

Bern. Die Verwaltung des Inselspitals in Bern hat nach dem „Intelligenzblatt“ von ungenannt sein wollender Seite ein Geschenk von 40,000 Fr. erhalten, wovon die Hälfte für den projektirten Inselneubau bestimmt ist und die andere Hälfte kapitalisirt und für die Ausdehnung der Krankenpflege verwendet wird.

— Thun. Der Waffenplatz fängt an sich zu beleben. Ein zweiter Kurs von Offizieren der Verwaltungstruppen hat begonnen, nächstens wird die sogenannte zweite Zentralschule, eine Offiziersschule im Bestande von etwa 50 bis 70 Mann einrücken. Ein sehr interessanter und wichtiger Kurs der Artillerie beginnt mit dem 11. und 12. d.; es sind dazu 275 Unteroffiziere der Artillerie, sowie das gesammte eidgenössische Instruktionspersonal dieser Waffe aufgeboten. Die Schießversuche mit den Krupp'schen Geschützen sind einstweilen unterbrochen worden. Betreffs des 15 Centimeter Positionsgeschützes scheint sich die Artilleriekommission etwas in Verlegenheit zu befinden, man weiß nicht recht von wo und wohin schießen bei der gewaltigen Wurfkraft dieses modernsten Geschützes. Ein Plan geht jetzt dahin, von der Schnittweyerhöhe, ob Steffisburg, aus auf die Allment die Geschosse zu werfen, wofern es gelingt, die gewaltige Last den steilen Weg bei der Kirche in Steffisburg hinaufzuschaffen.

Zürich, 9. März. Heute Nachmittag verstarb nach kurzer Krankheit Hr. Friedr. Gloor, von Schöftland, Oberzugführer der Nordostbahn, im Alter von 63 Jahren.

— Eine Arbeiterversammlung dahier hat eine Kommission gewählt, welche die Zahl der arbeitslosen Personen von Zürich und Umgebung ermitteln soll. Es werden Listen in Cirkulation gesetzt, auf welchen diese armen Leute sich einzuschreiben haben. Man will sodann die Behörden durch eine Eingabe ersuchen, Arbeit und Brod für die Nothleidenden zu beschaffen und vorübergehend gewisse Erleichterungen im Rechtstriebverfahren zu gewähren. — Das Gerücht betr. den Unglücksfall in Küßnacht scheint sich — leider — zu bestätigen. Man hat zwei Verdächtige verhaftet. — Hr. Memminger, welcher s. Z. durch seine Schrift über die Situation der Nordostbahn unsere gute Stadt allarmirte, tritt schon wieder mit einer größern Arbeit vor's Publikum. Es ist dieß eine für Techniker interessante und auch für gebildete Laien genießbare Abhandlung über die Alpenbahnen und deren Bedeutung für Deutschland und Oesterreich, mit besonderer Beziehung auf Gotthard, Brenner, Arlberg und Fern. Beigegeben sind acht Karten und Pläne. (B. N.)

Thurgau. Eine am 7. ds. in Steckborn abgehaltene Versammlung von Vertretern der Nationalbahngemeinden der östlichen Sektion hat beschlossen, „die thurgauische Regierung zu ersuchen, sie möge einstweilen bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß der Betrieb der Linie Winterthur-Singen-Konstanz fortgeführt und das betr. Deficit festgestellt werde, sodann möge die Regierung die Faktoren (Gemeinden und Obligationaire) bezeichnen, welche dasselbe übernehmen sollen.“ Im weitern soll ein Comite bestellt werden, „welches die betheiligten Gemeinden veranlassen soll, beförderlichst den Beschluß zu fassen, daß sie geneigt seien, in Unterhandlungen zum Zwecke der Deckung des Deficits für das Theilstück Win-

terthur-Singen-Konstanz einzutreten, so weit das Massavermögen nicht hinreicht."

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat letzten Mittwoch an Stelle des von der Professur für Geographie, Geschichte und Staatsrecht am Gymnasium zurückgetretenen Hrn. Professor Dr. A. Pfaff auf Grund eines Wahlvorschlages des Erziehungsrathes mit Einmuth gewählt: Hrn. Dr. Fridolin Laager von Mollis, Kt. Glarus, derzeit Rektor der Bezirksschule zu Kölliken, Kt. Aargau, und zwar vorläufig für eine Amtsdauer von 2 Jahren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. März 1878.

Geburten.

März 8. Ida Rosa, T. des Rudolf Roth, Metzger, von Obererlisbach.
" 9. Arthur Rudolf, S. des Hermann Häßig, Bäcker, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 5. Ludwig Friedrich Emil Hofmann, Bankbuchhalter, von Zell, Kts. Zürich, mit Marie Carolina Gamper, von Aarau, beide in Aarau.
" 5. François Marc Mottier, Banquier, von Genf, in Eaux vives, mit Amelie Elisabeth Imhof, von Aarau und Brugg, in Aarau.
" 6. Georg Jakob Hafner, Schuhmacher, von Malterdingen (Baden), in Bern, mit Magdalena Fürderer, von Oberbränd (Baden), in Aarau.
" 9. Hermann Christian Helm, Tapezierer, von Schwamendingen, mit Maria Elisabeth Gysi, von Birr, beide in Aarau.

Trauungen.

März 7. Samuel Ernst, Landarbeiter, von Holziken, mit Elisabeth Lehmann, von Muhen, beide in Aarau.
" 7. Johann Christoph Flaig, Schuhmacher, von Krummhardt (Würtemberg), mit Elise Hunziker, von Gontenschwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 7. Friedrich Gottlieb Rämisperger, S. des Frdrch. Gottl. Rämisperger Spengler, von Aarau.

Taufen in Aarau.

März 10. Emil, S. des Daniel Schmid, Landarbeiter, von Obererlisbach.
" 10. Marie Elise, T. des Otto Bruno Graf, von Querfurt, Gastwirth zum Storchen.
" 10. Bertha, T. des Daniel Keller, Färber, von Villigen.
" 10. Emma, T. des Rudolf Fäs, Casernier, von Schöftland.
" 10. Maria, T. des Gottlieb Wärtli, Eisenbahnbeamter, von Aarau.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. 50 bis Fr. 11. —, per Becken 25—30 Cts. Aepfel per Sester Fr. 1. 40 bis 1. 60, 4—6 Paar 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—80 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20—35 Cts. Setzzwiebeln per Liter 1 Fr. Röslikohl per Teller 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Cts.

Amtsblatt-Auszug.

Beneficium Inventarii.

Baden. Hitz, Franz Sales, ab Tronsberg, Gde. Ober-Siggenthal. Eingabe 20. April, Gemeindekanzlei Obersiggenthal **Bremgarten.** Huber, Jgfr. Elisabeth, Schnüfels von Jonen; Fröhli, Jgfr. Katharina, Kasperlis v Jonen. Eingaben 4. April, Gemeindekanzlei Jonen. — **Zofingen.** Bäni, Johannes, sel., Kaspars in der Rothtanne zu Uerkheim. Eingabe 13. April, Gdekzl. Uerkheim.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Ulrich, Cölestinen von Unter-Ehrendingen, in Baden; Krämer, Josef, Geschirrhändler in Mägenwyl. — **Zurzach.** Willimann, Josef, im Berghof, Gde. Mellikon; Wenzinger, Johann, Bäbis in Mellstorf.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 10. — 9. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100³/₁₆	100³/₁₆	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123¼	123½
London	2	25. 17½	25. 17½	25. 12½	25. 12½
France, Bankplätze	2	100³/₁₆	100³/₁₆	100	100
Wien	4½-5½	212	—	210	210
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57¾	57	57½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74	73½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86½	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	186¼	183¾	185
Nordostbahn Stammactien	500	500	81¼	77½	80
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	270	267½	268¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	—
Aargauische Bank	200	200	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	390	395
Basler Bankverein	500	200	380	375	378¾
Basler Handelsbank	500	500	355	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	431¼	427½	430
Bank in Winterthur	500	500	432½	427½	427½
Eidgenössische Bank	500	500	360	350	—
Bank in Baden	500	500	—	370	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Am **Mittwoch den 13. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Birrhard"** (Klosterholz) 1 Ster Fohrenholz; 300 Bohnenstecken und 4000 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. März 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei **D. Foerderer,**

Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Publikation.

Den Besitzern von Gebäuden mit Blitzableitern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das Seitens der unterzeichneten Behörde aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell, welches für die Blitzableiter in hier als Muster dienen soll, auf dem Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden kann.

Aarau, den 6. März 1878.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Abänderung.

Die Steigerung über die Cantine am eidgen. Waffenplatz Aarau, der Erbschaft Bertschinger gehörend, findet anstatt am Freitag den 8. März erst am Dienstag den 12. März künftig, Abends ½8 Uhr, **im Gasthaus zum Rößli** statt.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Unverlöschliche Tinte

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Agentur-Gesuch.

Eine solide deutsche, gut fondirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wünscht die **Bez.-Agentur** für Aarau neu zu besetzen. Provision eventl. Fixum nach Uebereinkunft. — Offerten nimmt entgegen Hr. **H. Steiner-Merz in Menziken.**

Frisches

Selterser-, Emser- & Hunyadi-János-Wasser

ist eingetroffen bei

C. Haßler-Hunziker.

Zu verkaufen;

Ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus** mit laufendem Brunnen, nebst **Garten-, Acker- & Rebland** im Gemeindebann Aarau.

Reflektirende erhalten bereitwilligst Auskunft von dem Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+Z.
4½% Nordostbahn	87½%+Z.
5 % Arth Rigi	80%+Z.
4¾% Bank Winterthur	100%+Z.
4¾% Stadt Zürich	101½+Z.

4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Dienstag den 12. März 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Rudolf Kramer, Pferdeknechts von Zezwyl; alt 8 Tage. — Leidabnahme: Telli Nro. 440.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei dem so unerwartet plötzlichen Hinschiede, sowie für das zahlreiche Leichengeleit unseres lieben Kindes

Frdr. Gottl. Rämisperger,

danken herzlichst

Die trauernden Eltern & Großeltern.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Alle! namentlich die Streichinstrumente!

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 11. März, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.

Brauerei Ryniker.

Montag den 11. März 1878:

National-Concert

der bekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft

J. Kopp aus dem Zillerthale

(2 Damen und 2 Herren.)

— Anfang 8 Uhr. —

Gasthof z. Storchen:

!Erlanger-Bockbier!

O. Graf.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland.

Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden

2 Gärten & 1 Beundte

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur pachtweisen Benutzung öffentlich versteigert.

Aarau, am 9. März 1878.

Die Landverwaltung.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe schwarzen und weißen

Spuhlenfaden

150 Yard haltend à 12 Ct., statt früher 15 Ct. **Maschinenfaden** fortwährend à 35 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Vom Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind pro 1878 einige vacante **Parzellen** zu verpachten. Angebote nimmt die Unterzeichnete entgegen, bei der auch die Pachtbedingungen vernommen werden können.

Die Fondsverwaltung.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Montag den 11. März 1878, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Traktanden: 1) Rechnungsablage pro 1877.
2) Feststellung der Zinsen der Vorschußaktien pro 1877.
3) Ueber die Funktionen des kantonalen Vorstandes.
4) Wahl des Vorstandes des Vereins pro 1878.
5) Wahl der Rechnungs-Commission " " und
6) Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Traktanden erwünscht große und rechtzeitige Betheiligung.

Der Vorstand.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die Generalversammlung der Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau hat heute **Zins und Dividende pro 1877** auf **6½ pCt.** festgesetzt und werden die betreffenden Actien-Coupons mit

Fr. 6. 50

an unserer Cassa eingelöst.

Aarau, den 8. März 1878.

Der Vorstand.

Moirée & Panama, bester Qualität,

Schurz-Leinen in eleganten Dessins,

Fertige Schürzen in obigen Stoffen,

hübsch carrirt, zu sehr billigen Preisen,

Jupons, solid und elegant gearbeitet

empfehle zu gef. Abnahme bestens

C. Erny-Faßler.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie das Haus Nr. 893 an der Vorstadt verlassen und nun im Hause des Herrn Würtenberger, Coiffeur an der **Kronengasse Nr. 34** eine Treppe hoch wohnt, bei diesem Anlasse danke hiermit meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Kartoffeln,

sehr schöne auserlesene rothe, sind stets zu haben in der Remise des Gasthofs zum Rößli; es empfiehlt sich bestens

Fr. Hoch.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Ein junger Mann übernähme in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.**

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Ziegen** bei

Hofer, auf Buch bei Erlisbach.

Ein **Kanarienvogel** entflogen. Wiederbringer erhält bei dem, bei der Expedition dieses Blattes zu erfragenden Eigenthümer, eine gute Belohnung.

Heute Nachmittag und morgen Vormittag kann in der Ziegelei von **R. Thut-Gidemann frischer Kalk** bezogen werden.

Wo eine starke willige **Person,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bin wieder frisch versehen mit einer großen Auswahl selbstverfertigter

Pariser-Corsets,

alles mit ächten Fischbein, auch werden solche fortwährend nach Maß und neuster Façon verfertigt und zum Waschen und Repariren angenommen, halte wie bis dahin alle **Corset-Artikel,** sowie **Unterleibchen** von Gesundheitscrepp.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör und eben daselbst ein kleineres **Logis,** bestehend in einer großen heiteren Stube mit fröhlicher Aussicht sammt Zubehör, einzig oder sammthaft, in Nr. 287.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zum Verkauf:

40 Klafter **best besorgten Dünger** zu billigem Preis, in Nr. 294.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Frauen für leichtere Maschinen-Näharbeit, als: Einfache **Frauenhemden, Unter-Röcke, Unterhosen, Leintücher, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Bettüberzüge, Kinder- & Frauenschürzen** ꝛc.

Gute und billigste Arbeit wird zugesichert. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Liechti-Strebel,
Rain Nr. 858.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. März 1878.

Handhabung einer Aufsicht im Schulwesen.

(Correspondenz.)

Bekanntlich hat Herr Bundesrath Droz eine Ausarbeitung über die dem Bunde, gestützt auf und gemäß Art. 27 der Bundesverfassung zukommende Autorität, resp. Aufsichtsrecht über die Volksschulen der Schweiz der vollziehenden Behörde eingehändigt, deren deutsche Uebertragung demnächst publizirt werden soll. Diese legislatorische Vorarbeit gedenkt den bundesstaatlichen Einfluß auf die schweizerische Volksschule in einer etwas letentern Bedeutung und Ausdehnung auffassen zu wollen, als Viele es sich früher vorstellten. Es läßt sich freilich fragen, ob das gerade der Fortentwicklung unseres Primarschulwesens sehr förderlich sein werde oder ob nicht vielleicht das gerade Gegentheil hievon die Folge sein möchte. Einige konservative Organe freilich schreien jetzt schon Zeter und Mordio über dieser neuen planirten Vergewaltigung der kantonalen Befugnisse, den man da von Seite des Bundesbaronenthums wieder eins anhängen möchte ꝛc. Allein bleiben wir auf dem einfachen, klaren Wege stehen, den der vielzitirte § 27, der ominöse gewordene Schulparagraph der Bundesverfassung im Sinne hat und lassen alles weitere Geflunker sein hüben wie drüben. Der Hauptnerv liegt wohl darin — und das gibt seinem Wortlaut wie dessen Tragweite auch die, gewissen Tendenzen etwas unbeliebige Auslegung — daß der Primarunterricht unter staatlicher Leitung stehen und so ertheilt werden solle, daß Kinder jeden Glaubensbekenntnisses denselben ohne Aergerniß noch Anstand zu finden, sollen besuchen können. Hier erhebt sich natürlich ein Pfeil, der sich richtet gegen jene, unter eminent geistlichem, speziell römisch-ultramontanem Einflusse stehenden Zwitteranstalten, die man römisch-christliche Schulen nennt und an denen sogenannte geistliche Lehrschwestern als beinahe einzige Lehrkräfte funktioniren. Da wird jeder Gesetzesentwurf, welcher von Bundes wegen in Bezug auf eine, wenn auch nur in oberflächlichem Rahmen irgend einschneidende Ueberwachung der Leitung und Leistungen der Primarschule festsetzt, hemmend einwirken. Daher auch das Gekeifer von ultramontaner Seite, sobald irgend etwas hierauf Bezügliches in Anregung kommt. Wenn die bundesgemäße Oberaufsicht über das Primarschulwesen übrigens irgend zweckentsprechend wirken soll, so muß sie's dazu bringen, mehr oder weniger den Unterricht in unsern sämmtlichen Primarschulen im Lande, ohne irgend welche Ausnahme ungefähr auf ein und dieselbe Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen und das ist, wenn man's am rechten Orte anpackt, nicht einmal so schwer und kann geschehen, ohne daß den Rechten der bisher hierin fast gänzlich unabhängigen Kantone zu nahe getreten werde. Die Lehrgegenstände z. B. darf und muß ein bundesgesetzlicher Reglementsentwurf anführen, auf welche sich der Unterricht in sämmtlichen schweizerischen Volksschulen ohne Ausnahme erstrecken soll, sonst bleiben wir darauf bezüglich immer wieder bald mit dem einen, bald dem andern Fache in Rückstand und die schweizerische Volksschule würde noch auf lange hin einer möglichst bunten Musterkarte gleichen und jeder universellen Vergleichungsarbeit enorme Schwierigkeiten jeder Art entgegensetzen. Man hat aber auch noch ein ganz neues, mit der schweizerischen Volksschule in engen Zusammenhang zu bringendes Element zu berücksichtigen, das als selbstständiges Ganze doch harmonisch in den Rahmen der Volksschule mit einzuflechten sein wird und noch zur Stunde der schaffenden Kraft harrt, die es als lebensfähiges Gebilde einfügt in den Entwicklungs- und Verwaltungsgang der Volksschule, nämlich der militärisch-gymnastische Vorunterricht, soweit er in den Schulen als Vorbereitung der männlichen Schuljugend zum spätern wehrmännischen Berufe ertheilt werden soll. Und auf diesem in's wehrmännische Gebiet hinüberreichenden Arbeitsfelde muß allerdings die ausgleichende Kraft und Influenz der autoritativen Bundesgewalt eine weit spezieller eingreifende sein, als bei dem allgemein auf § 27 der Bundesverfassung gestützten Aufsichtsrechte. Eben jetzt findet sich unseres Vernehmens nach ein von der betreffenden Kommission nach seinen Details ausgearbeiteter Gesetzesentwurf in den Händen des Bundesrathes zur erstinstanzlichen Revision und wir werden bald genug erfahren, welche bereinigte Vorlage der Vollziehungsrath darüber den Kammern machen werde. Jedenfalls wird es sehr am Orte sein, durch den gymnastisch-wehrmännischen Theil des Primarunterrichts wieder etwas mehr Arbeit in Gottes freier Natur anstatt derjenigen im engbegrenzten Schulraume zu installiren; denn wahrlich mit Schlucken von bloßem Bücherstaube bringt man unsere Volksschule nimmer vorwärts, verkümmert aber in intensivem Maße die Gesundheitspflege der angehenden Schuljugend, die ohnehin nach allgemein gehörter Klage mit viel zu Vielerlei überladen und dazu mit zu zahlreichen Aufgaben überhäuft wird. Maßhalten nach dieser Richtung und mehr Gründlichkeit in wenigen, für's spätere Leben wirklich dienlichen Schulfächern, das hat man schon fast nur zu lange halbwegs tauben Ohren gepredigt, es mag einmal an der Zeit sein, das zur That und Wahrheit werden zu lassen. Gewiß ist es ebenso nöthig, ein körperlich gesundes und rüstiges Geschlecht heranzuziehen, als diese hohlen, kurzsichtigen, blöde aussehenden Bleichgesichter, wie sie uns in so manchen Gestalten der aufwachsenden Generation entgegenblicken. Ein Aufsichtsrecht des Bundes, das im Uebrigen den kantonalen Fortschritt weder hemmt noch paralysirt, sondern der schweizerischen Volksschule nur allmählig einen etwas gleichartigen Typus zu verleihen und verschaffen bestrebt sein wird, ist gewiß von Seite aller richtigen Vaterlandsfreunde nur zu begrüßen und wir wollen dasselbe in Form gesetzlicher Bestimmungen ohne Vorurtheil entgegenehmen und dessen Eintritt in das Gefüge unsres nationalen Volksschulwesens mit demjenigen Vertrauen begrüßen, das beste Resultate mit Zeit und Weile und ohne Ueberstürzung daher erhofft.

Eidgenossenschaft.

— Ein eidg. Primarschulgesetz. In Ausführung des Art. 27 der Bundesverfessung hat Hr. Bundesrath Droz einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der im Wesentlichen Folgendes enthält:

Die Kantone sorgen für den Primarschulunterricht nach den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes. Dem eidgen. Departement des Innern wird ein Bureau des öffentlichen Unterrichtes beigegeben. In den öffentlichen Schulen soll im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft der unentgeltliche Primarschulunterricht mit dem Wintersemester 1879/1880 beginnen. Der Primarunterricht soll 9 Jahre dauern. Die Schule muß 40 Wochen wenigstens im Jahr offen sein und wöchentlich 24 Stunden Schule halten. Unterrichtsgegenstände sind: die Muttersprache, Rechnen, Geographie, nationale Geschichte, Zeichnen, Gesang, einige Kenntnisse in der Gesundheitslehre und Naturgeschichte (eben so in der Landwirthschaft für die agricolen Gegenden), Handarbeit für die Mädchen. Die öffentlichen Schulen müssen von Angehörigen aller Bekenntnisse besucht werden können, ohne daß ihre Glaubensfreiheit oder Gewissensfreiheit in irgend einer Weise verletzt werde. Darum kann in den öffentlichen Schulen auch kein obligatorischer Religionsunterricht stattfinden. — Weitere Abschnitte betreffen die gesundheitlichen Vorschriften mit Rücksicht auf die Schuleinrichtungen, das Lehrerpersonal und die privaten Primarschulen. Primarunterricht soll Keiner ertheilen können, der nicht Inhaber eines Patentes ist, das er nach bestandener theoretischer und praktischer Prüfung von der kantonalen Civilbehörde erhalten hat.

— Laut den „Basl. Nachr." sind von Seiten des eidgenössischen Militärdepartements alle Anordnungen getroffen, behufs baldiger Herausgabe eines Handbuchs für Unteroffiziere. Bereits ist ein Programm für ein solches Werk aufgestellt und den Unteroffiziersvereinen zur Anbringung ihrer Bemerkungen mitgetheilt worden. Nach diesem Programm würde das Handbuch, welches selbstverständlich die gründliche Kenntniß der Reglemente voraussetzt, eine Anleitung für die Unteroffiziere aller Waffen enthalten und ungefähr folgende Kapitel umfassen: Bundesverfassung, Militärgeographie, Kartenlesen und Terrainlehre, Schießtheorie und Waffentechnik, Grundzüge der Elementartaktik, der Unteroffiziere im Gefecht, der Feldpionnierarbeiten, das moderne Gefecht der drei Waffen, die Stellung der Geniewaffe, der Sanität und der Verwaltung zu den Hauptwaffengattungen, die Stellung des Unteroffiziers, seine Strafkompetenzen ꝛc., geschichtliche Beispiele aus älterer und neuerer Zeit über hervorragende Thaten von Unteroffizieren. Mit der Ausarbeitung des Handbuches soll Herr Oberstlieutenant von Elgger beauftragt sein.

* Aargau. (Kriminalgerichtssitzung v. 11. März. Nachtrag zur Sitzung vom 7. März.)

I. Rosina Häusermann, Geflechthändlerin, und Jakob Weber, Färber, beide in Egliswyl, sind der Begünstigung des von Jakob Hegnauer, gewes. Geflechthändler und Dienstknecht von Seengen, zum Nachtheil des Hrn. Samuel Humbel, Fabrikant, in Retterswyl begangenen Diebstahls an Strohgeflechtwaaren beklagt, werden jedoch in Betrachtung des wesentlich mildernden Umstandes, daß Hegnauer in frühern Jahren, wirklich als redlicher Geflechthändler hausirte, sie ihn daher auch bei seinem letzten Hausirbesuch als solchen betrachten konnten, zwar von Strafe freigesprochen, hingegen mit einem Verweis heimgeschickt, der ihnen zur Warnung dienen soll, fürderhin etwas vorsichtiger im Verkehr mit derartigen Hausirern zu sein. Selbstverständlich wird aber sowohl Rosina Häusermann als Weber verurtheilt, dem Herrn Humbel den Werth der ihm von Hegnauer entwendeten Geflechtwaaren in den respektiven Beträgen zu ersetzen.

Ebenso wird Herr Gemeindeammann Zimmerli von Oftringen, der in dem Kriminalfall Pfister eine auf einer falschen Urkunde befindliche, ihm gänzlich unbekannte Unterschrift beglaubigte, nämlich eine solche, die weder von einer ihm bekannten Hand herrührte, noch in seiner Gegenwart gemacht wurde, — mit einem Verweis entlassen und ihm bedeutet, daß es in seinem Interesse liege, der Sparkasse Oftringen den Schaden sogleich zu ersetzen und es darüber zu keinem Civilprozesse kommen zu lassen, da ein solcher kaum zu seinen Gunsten ausfallen könnte.

II. Angeklagter: Samuel Dätwyler, Jakobs, Zimmermann's sel., Schlosser von Oftringen, geb. 1850. Vertheidiger: Herr Fürsprech Frickart in Zofingen.

Dätwyler ist nach der Anklage der tit. Staatsanwaltschaft in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember 1877 zwischen 10 und 11 Uhr gewaltsam in den Keller des Jakob Hubeli, Landwirth von Effingen, im Schwarzhaar, Gemeinde Oftringen, eingebrochen und hat daselbst eine Strohflasche mit Branntwein, 6 Laibe Brod und einen Korb im Gesammtwerth von Fr. 17. 50, jedenfalls aber von circa Fr. 10, in Besitz genommen.

Hier bildet also nicht der Diebstahl an und für sich, resp. der Werth der gestohlenen Gegenstände, sondern die Art und Weise, wie der Diebstahl ausgeführt wurde, nämlich der Einbruch, das eigentliche Verbrechen. Die Kellerthüre war zwar verschlossen, allein so schwach, daß das Schloß nach dem Gutachten eines Sachverständigen mit starker Hand geöffnet werden konnte, ohne daß ein Instrument angewendet werden mußte. Der Dieb brachte die Beute auf den Heustock des Hrn. Meier-Baur in Oftringen, wo er und ein anderer Landstreicher, Namens Samuel Meier von Unterkulm, schon seit 14 Tagen ohne Wissen und Willen des Hauseigenthümers ihre Lagerstätte aufgeschlagen hatten, und verschlang dort mit seinem Kameraden den größten Theil des Raubes, den kleinern erhielt der Bestohlene zurück, weil eben das Einschreiten der Polizei dazwischen kam.

Beide Subjekte entschuldigen sich mit dem Mangel an Arbeit und daherigen Subsistenzmitteln. Allein dieses Vorgeben verdient nicht vollen Glauben, denn ein thätiger Schlosser findet immer Arbeit, wenn er ernstlich will, und was den berufslosen Meier betrifft, so ist derselbe schon mehr als einmal im Zuchthaus gewesen und überhaupt von jeher mit der Polizei auf gespanntem Fuße gestanden.

Dätwyler wird des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und gemäß §§ 148, 150 c, 151 und 152 zu 10 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

Meier wird der Theilnahme am Genusse der gestohlenen Lebensmittel, resp. der Hehlerei schuldig erklärt und zu 2 Monaten Zuchthaus verfällt. — Beide haben überdies solidarisch Schadensersatz zu leisten und die Kosten der Untersuchung sowie der heutigen Verhandlung zu bezahlen.

III. Angeklagter: Jakob Huber, Seidenbandweber, von Rotzel, Großherzogthum Baden, wohnhaft in Säckingen, geb. 1838. Vertheidiger: Herr Fürsprech Frickart in Zofingen. Huber ist von der Tit. Staatsanwaltschaft angeklagt, am 11. November 1877, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr auf der von Stein nach Säckingen führenden Landstraße den Karl Billinger, Schuster, von Säckingen, vorsätzlich wesentlich an seinem Körper verletzt zu haben, indem er demselben mit einem Messer mehrere Kopfwunden beibrachte.

Er, Huber, ist nämlich am genannten Tage in Stein „Götti" gewesen und hat sich bei dieser Gelegenheit bis zum Abend den landesüblichen „Tips" angeschnallt. Nach der Wirkung, welche Bachus auf ihn machte, scheint es, er habe „bösen Wein getrunken", denn er fing in der Wirthschaft Simon, welche er an demselben Abend zweimal besuchte, jedesmal mit dem Wirth Streit an. Beim zweiten Mal war auch Schuster Billiger anwesend und nahm den Wirth gegen den Angreifer in Schutz, indem er es nicht zugebe, daß in seiner Anwesenheit ein Schweizer von einem Fremden mißhandelt werde. Von dieser Intervention an hatte Huber den Billiger „auf der Mugg" und bald nach dem Auftritt verließ er die Wirthschaft; ein Mann, welcher nach einigen Minuten herein kam, meldete, daß Huber vor dem Fenster stehe und hereingucke; auf das Heraustreten des Wirthes schlich er aber von dannen. Nach zirka ¼ Stunde begab sich auch Billiger auf den Heimweg. Der Wirth Simon, der sich offenbar von Huber nichts Gutes für seinen Freund versprach, begleitete diesen; Billiger, dem dieses auffiel, bemerkte jedoch, daß er sich nicht fürchte, worauf ihm Simon gute Nacht sagte und sich verabschiedete. Kaum war er 5 Minuten zurückgegangen, so hörte er einen Schrei und gleich darauf noch zwei solcher; er eilte in der Besorgniß um Billiger zurück, fand eine Person am Straßenrand liegen und sah eine andere sich schnell entfernen; da ihm Alles daran gelegen war, einen allfälligen Verbrecher zu erwischen, so hielt er sich nicht bei dem Gefallenen auf, den er in der Dunkelheit nicht gerade erkannt hatte, sondern eilte vorwärts, dem Flüchtling nach. Dieser gewahrte den Verfolger, rannte schnell davon und verschwand bald in einem Hause, das Simon denn auch in der That als dasjenige Hubers erkannte; er hörte noch den Riegel schieben und rief diesem durch die Fenster hinein, er wolle jetzt nachsehen, was er, Huber, gemacht habe.

Sodann gieng er zurück und erkannte nach näherer Untersuchung in dem bewußtlos Daliegenden wirklich den Billiger. Er machte sich mit ihm zu schaffen, und richtete ihn auf. Dadurch kam der Mißhandelte wieder zum Bewußtsein; er war von Blut überströmt; am Arme Simons wankte er seinen Weg weiter, entließ dann, als er fühlte, daß er allein gehen könne, diesen und beide giengen nach Hause. — Noch in der gleichen Nacht wurde der Vorfall der Polizei bekannt und Huber sofort in seinem Hause abgefaßt.

Billiger gab im Verhör an, daß er auf seinem Heimwege von Huber rücklings angefallen und einen Stich in den Hinterkopf erhalten, worauf er zu Boden gefallen und von dem auf ihm liegenden Gegner noch mehrere Stiche in Kopf und Hals erhalten habe. Schmerz und Blutverlust warfen ihn in Ohnmacht, bis der barmherzige Samariter Simon herbeikam und ihn aufrichtete.

Das ärztliche Zeugniß constatirte 5 durch ein Messer beigebrachte scharfkantige Stichwunden, wovon 2 5 Centimeter tief und 2—3½ Centimer lang waren und als lebensgefährliche, beziehungsweise als wesentliche erklärt wurden.

Auf dem Kampfplatz wurden zwei schlagende Ueberführungsstücke aufgefunden, nämlich der Cylinder, welchen er als „Götti" getragen und ein Sackmesser mit gekrümmter Klinge, deren Dimensionen im richtigen Verhältniß zu den Wunden Billigers standen.

Angesichts solcher Beweismittel nützte dann das hartnäckige Leugnen dem Angeklagten nichts, so wenig als seine lächerlichen Versuche, den Wirth Simon als den Urheber der Verletzungen Billigers darzustellen.

Huber wird nach den §§ 128 und 129 b und e des peinlichen Strafgesetzes der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig erklärt und verurtheilt zu 15 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Ersatz der Arzt-, Apotheker- und Verpflegungskosten im Betrage von 136 Mark, 62 Pfennig, sowie einer Entschädigung von 200 Mark für zeitweise Arbeitsunfähigkeit, Beschädigung an Kleidern und Schmerzengeld an Billiger und zu Bezahlung aller Kosten der Untersuchung und des heutigen Verfahrens.

— * Obererlisbach, 11. März. Heute Abend verstarb dahier nach kurzer Krankheit Hr. J. J. Heller, gewesener Lehrer.

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Herrn Pfarrer Wolff aus Zürich, Präsident des schweizerischen Thierschutzvereins, über „Thierschutz und Menschenschutz". — Der Vortragende hat nicht die Absicht, seinen Zuhörern etwas Neues zu bieten, sein Zweck ist lediglich da und dort Interesse für die Sache des Thierschutzes zu wecken oder zu beleben. Man wirft dem Thierschutzverein vor, daß seine Aufgabe so lange verfrüht oder wenigstens nicht dringlich sei, als noch eine große Klasse der Menschheit social und moralisch weit hinter den Anforderungen wahrer Humanität zurückstehe. Wenn nun auch bei den Gründern und Förderern des Thierschutzvereins der Nutzen der Thiere für den Menschen nicht gerade im Vordergrunde steht, so bleibt doch jedenfalls die Richtigkeit des Wortes unbestritten: „Thiere schützen, heißt Menschen nützen". Nicht nur hat das Thier als Naturwesen dieselbe Existenzberechtigung wie der Mensch, und darf daher ebensogut Anspruch auf die gleiche milde Behandlung machen, die der Mensch energisch verlangt; die unbestrittene Abhängigkeit unserer Existenz von dem Dasein der Thiere muß die Schonung der letztern als sehr in unserm Interesse liegend erscheinen lassen. Es verstößt nicht gegen die Ordnung der Natur, wenn der Mensch zur Befriedigung seiner nothwendigen Bedürfnisse Thiere tödtet, denn schon ein oberflächlicher Einblick in das Leben der Thierwelt belehrt uns, daß fast jede Thiergattung die Existenz einer andern bedingt, aber er darf sie nicht tödten, nur um sie zu quälen und an ihrer Qual seine Lust zu empfinden.

Der Mensch hat von Natur aus einen gewissen Hang zur Grausamkeit gegenüber seinen Mitmenschen und den Thieren, der wohl mit seinem unvermeidlichen Kampfe um's Dasein in Zusammenhang steht; aber sowohl die fortschreitende Kultur im Allgemeinen, als die Erziehung im Besondern erachten es als ihre Aufgabe, die natürliche Grausamkeit zu unterdrücken, indem sie durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel Liebe zu den Mitmenschen und Mitgefühl für die Thierwelt zu wecken suchen.

Grausamkeit gegen die Thiere und Härte gegen die Menschen sind der Ausfluß des gleichen unsittlichen Triebes. Nicht nur werden wir, wenn wir es immer wollen, uns überzeugen können, daß Thierquäler auch roh im Umgang mit Menschen sind; es ist erwiesen, daß die gemeinen Verbrecher in ihrer Jugend einen unüberwindlichen Hang zur Grausamkeit an Thieren an den Tag legten. Erziehen wir daher frühzeitig unsere Jugend durch Belehrung und durch Beispiel zum Mitgefühl für die Thierwelt, wir werden ihnen durch Anleitung zur ruhigen Beobachtung und freundlicher Behandlung der sogen. „niedern Geschöpfe" manchen hohen Genuß bereiten und zugleich ein wichtiges Fundament gelegt haben in der Erziehung zur Humanität.

— * Brugg, 11. März. Heute Morgen wurde außerhalb Brugg im Gemeindebann Windisch der Leichnam eines Unbekannten aufgefunden, welcher sich durch einen Revolverschuß in die linke Seite unterhalb der Brust das Leben genommen; Alter circa 30—40 Jahre, mittlere Größe, Haare, Schnurr- und Kinnbart schwarz, Kleidung schwarz, trug eine Cylinderuhr und Fr. 1. 20 Geld, sowie ein Dolchmesser auf sich.

— Stetten. Am Sonntag hat die hiesige Kirchengemeinde, für den zum Pfarrer nach Hermetschwyl bestätigten Herrn J. A. Keusch von Boswyl, den Hchw. Herrn Frz. Joseph Notz von Dagmersellen, Vikar in Malters, einmüthig zu ihrem künftigen Kuratkaplan gewählt.

Zürich. Die Winterthurer Dreißigerkommission hat ihren Bericht an die Gemeindeversammlung endgültig festgestellt. Die Passiven der Stadt werden auf Fr. 15,053,299 beziffert, die Aktiven auf Fr. 10,842,000, worin aber der Besitz der Sadt an Nationalbahn- und Töggthalbahnobligationen und Aktien im Betrage von Fr. 10,332,570 nicht inbegriffen ist. Bei Außerbetrachtsetzung dieser Vermögensobjekte beziffert sich das Defizit demnach auf Fr. 4,500,000. Die Kommission berechnet die zur Tilgung desselben nöthige Steuer: a) wenn alle Eisenbahnwerthe verloren gehen und in 50 Jahren amortisirt werden auf 11 %o; b) wenn sämmtliche Obligationen ersten Ranges zuerst 2 %, dann 3 %, dann 4%, dann 5 % rentiren und die Aktien zu 2 %, die Obligationen zweiten und dritten Ranges zu 1 %, die Obligationen ersten Ranges in angemessener Reduktion amortisirt werden, zu 10, 9, 8 und 7¼ %o.

— Die Vermuthungen über den eigentlichen Hergang des bedauerlichen Unglücksfalles, welchem die Küsnachter Seminaristen zum Opfer gefallen sind, schwanken noch unabgeklärt hin und her. Die „N. Z. Z." berichtet: „Es ist durchaus unrichtig, daß ein Ruder des betreffenden Schiffchens zerbrochen war. Letzteres selbst war durchaus unbeschädigt. Unrichtig ist ferner, daß die Braut eines der Verunglückten eine Wirthstochter und daß der Besuch dieser gegolten, denn die Verunglückten verweilten in dem fraglichen Privathause blos ca. 5 Minuten, dagegen ziemlich lange (über 2 Stunden) in 2 Wirthschaften."

Solothurn. Den 9. ds. Abends 9 Uhr brannte in Oberbuchsiten das der Wittwe Studer und Josef Kamber gehörende, zusammen zu Fr. 5000 versicherte Ziegelhaus gänzlich nieder. Fast sämmtliche Mobilien, welche nicht versichert waren, sind damit verbrannt. Ein Urs Meier von Nieder-Gösgen, welcher dieser Brandstiftung höchst verdächtig ist, wurde verhaftet. Wie man hört, hat derselbe das Verbrechen eingestanden.

Baselland. In Liestal sind am 10. März die sämmtlichen Instruktoren der Infanterie der 5. Division zu ihrem Vorkurs eingerückt. Am 14. kommen dann die Cadres für die erste Rekrutenschule, am 22. die Rekruten. Die Kantine ist fertig und vom Wirth bezogen.

Bellinzona, 11. März. Die gestern stattgefundene Abstimmung über die Verlegung der ständigen Hauptstadt nach Bellinzona ergab 6500 Nein und 13,000 Ja; es stehen noch die Ergebnisse mehrerer Gemeinden aus, die aber am definitiven Resultate nichts ändern.

Berlin, 11. März. Der Reichstag nahm in dritter Lesung die Vorlage betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers unverändert in Namensabstimmungen mit 171 gegen 101 Stimmen an; die Polen und die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung; gegen die Vorlage stimmten der Fortschritt, das Zentrum und die Elsaß-Lothringischen Protestler.

— Karlsruhe, 8. März. Die „K. Nachr." schreiben: „Gegen den Eigenthümer des Hotel „Germania" dahier, Herrn Ritter v. Schmädel in München, ist nunmehr dort die Gant erkannt und das hiesige Amtsgericht um Aufstellung des Massapflegers für die hiesige Liegenschaft ersucht worden. Es werden zahlreiche hiesige Industrielle, nicht minder Gewerbsleute, wie Bäcker und Metzger, mit Beträgen von theilweise 6000 Mark, sehr empfindlich getroffen, alle Guthaben müssen nun in München angemeldet werden. Die städtische Leihhaus- und Ersparnißkasse dahier, ebenso die städtische Hypothekenbank sind zusammen mit nicht ganz 600,000 Mark auf Nachhypothek betheiliget. Ob der Betrieb des Hotels vorübergehend eingestellt wird, dürfte von den Beschlüssen des Gerichts in München und der Gläubiger abhängen, eine beschränkte Fortführung im Interesse der bevorstehenden Zwangsversteigerung wird wahrscheinlich erfolgen."

Athen, 10. März. Derby ließ durch Windham offiziell mittheilen, daß England den Vorschlag Griechenlands, auf dem Kongreß vertreten zu sein, annehme.

Konstantinopel, 11. März. Sonntags sind Reouf und Ignatieff nach St. Petersburg abgereist. Hobart begiebt sich Dienstag nach Kreta. Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan ist bis auf Weiteres verschoben. Reouf überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Sultans an den Zaren.

Triest, 9. März. An Bord des Lloyddampfers „Sphinx", welcher, von Kavalla kommend, 2500 Tscherkessen transportirte, brach Feuer aus. Der Capitän fuhr dann am Cap Elena, wahrscheinlich absichtlich, auf, um leichter ausschiffen zu können. 500 Personen gingen zugrunde, die Uebrigen wurden ausgeschifft. Die „Sphinx" hatte einen Gehalt von 2200 Tonnen und einen Werth von 225,000 Gulden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkt wurde das geringe Angebot rasch absorbirt. Für schönen Weizen bezahlte man 33¼ à 33½, für geringeren 29 à 32½ Fr. pro 100 Kg., Bahnhof Paris. Roggen gilt 17 à 17¼ Fr.; beste Gerste 23¼ à 23½, geringere 22 à 23, schwarzer Hafer aus der Brie 23 à 23½, anderer schwarzer 22 à 22½, fremder 19½ à 21 Fr., Alles für 100 Kg. — In den Departements überstieg im Allgemeinen der Bedarf die Zufuhren, so daß die Weizenpreise an 47 Märkten als höher, an 27 als fest, an 25 als unverändert und nur an 4 als niedriger zu notiren waren.

In England sanken die Preise für disponible Waare wie auf Lieferung.

In Belgien war Weizen im Preise fest behauptet, Roggen vernachlässigt. Dasselbe gilt für Holland.

In den Ostseehäfen haben die Vorräthe stark abgenommen, und da nun keine Transporte aus Südrußland mehr zu erwarten sind, sehen sich die Besitzer von Waare durchaus nicht zur Nachgiebigkeit veranlaßt.

An den deutschen Spekulationsplätzen sind die Terminpreise gewichen. Von der Donau her erwartet man starkes Angebot für das Frühjahr, und auch einheimische Waare kommt reichlicher zu Markte.

In der Schweiz werden die Preise fest behauptet, da die Lagerhäuser geleert (?) und die Müller ohne Vorräthe sind.

Die Märkte Italiens sind sehr still; das Angebot wird stärker und die Preise weichen.

In Wien und Pest begann die Woche mit stärkerem Umsätzen, bei sehr fester Stimmung; später indessen ist es sehr still geworden.

In New-York notirte man am 7. März: Extra-State-Mehl Fr. 25,33 à 26, 36 für 100 Kg., rothen Weizen Fr. 19.48, Mais Fr. 8 86 pro Hektoliter.

Pariser Observatorium vom 11. März.

Das Barometer steigt allenthalben (Brest 775 Mm.). Der Wind aus Nord-Westen weht schwach; die Situation ist auf dem Kanal und Ozean ruhig.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau,** sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar,** wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Dienstag den 12. März,** Abends ½8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die **Kaufs-** und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Brunner, Schreiner, von und in Gränichen wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, nächsten **Mittwoch den 13. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 8. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Vorige Woche ist ein brauner halbwollner **Regenschirm** verwechselt worden, man ist ersucht denselben in Nr. 34, erster Stock, umzutauschen.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Zimmer** im Plainpied Nr. 641 hintere Vorstadt.

Schuttablagerung.

Für **Schuttablagerungen** wird von heute an diejenige Landfläche jenseits der Aare angewiesen, welche hinter dem alten Schützenhaus und zwischen der Badanstalt und dem Fußweg auf die Erlisbacher Straße liegt und zu welcher der Weg zwischen Werkhaus und altem Schützenhaus hindurch führt, Letzterer ist durch Wegweiser angedeutet.

Die Schuttablagerungen auf den andern, bisher benutzten Stellen, werden zu Gunsten der Obigen untersagt. Wiederhandlungen sind mit Buße bedroht.

Aarau, am 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Pachtsteigerung
über Garten- & Beundtenland.

Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden

2 Gärten & 1 Beundte

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur pachtweisen Benutzung öffentlich versteigert.

Aarau, am 9. März 1878.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine gute ächt amerikanische **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) à Fr. 50. — bei

H. Lüscher-Umiker,
877 Rain.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 5. März 1878.

Die Ortspolizei.

Vom Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind pro 1878 einige vacante **Parzellen** zu verpachten. Angebote nimmt die Unterzeichnete entgegen, bei der auch die Pachtbedingungen vernommen werden können.

Die Fondsverwaltung.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie das Haus Nr. 893 an der Vorstadt verlassen und nun im Hause des Herrn Würtenberger, Coiffeur an der **Kronengasse Nr. 34** eine Treppe hoch wohnt, bei diesem Anlasse danke hiermit meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Wo eine starke willige **Person,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Ziegen** bei
Hofer, auf Buch bei Erlisbach.

Zu vermiethen:

Auf 1. April zwei ineinandergehende möblirte **Zimmer,** sowie auch ein einzelnes. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. —

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Repetition der Chöre zu Alceſtis!

Das Gelingen der Aufführung hängt ab vom Beſuche der nächſten Proben!

Die Direktion.

Brauerei Ryniker.

Dienstag den 12. März 1878:

National-Concert

der bekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft

J. Kopp aus dem Zillerthale

(2 Damen und 2 Herren.)

— Anfang 8 Uhr. —

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 13. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Birrhard"** (Klosterholz) 1 Ster Fohrenholz; 300 Bohnenstecken und 4000 Durchforstungswellen.

2) Am **Donnerstag den 14. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Habsburg: 11 Stück Weißtannen-Sagholz mit 25,50 Festm.; 24 Stück Bauholz mit 12 Festm.; 178 Stück Stangen und Halbstangen; 135 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchenstämme mit 8,56 Festm.; 4 Birken und 12 Kirschbäume mit 1,75 Festm.; 103 Stück Buchennutzholz für Wagner; 304 Ster Mischelholz, 17 Ster Tannenspälten; 4615 Stück Schlag- und 1660 Stück Durchforstungsreiswellen; 7 Ster Dürrholz.

3) Am **Freitag den 15. März,** von Nachmittags **2 Uhr** an, im Staatswald: **Beltheimer-Erli** bei Beltheim: 5 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,21 Festm.; 11 Stück Bauholz mit 10,65 Festm.; 1645 Durchforstungswellen; 105 Wellen Birkenreis und 15 Stecken. Nachher wird der 1878er Tannenschlag zur landwirthschaftlichen Benutzung verpachtet.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. März 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

25 à 30 tannene Säghölzer

auf Eppenberg, an der Straße nach Aarau und Entfelden liegend. Sehr günstige Abfuhr.

Schriftliche Angebote sind bis **26. März** dem Eigenthümer, Herrn **Danl. Siebenmann,** Majors in Aarau einzureichen; für Besichtigung wende man sich an

Jean Huber auf Eppenberg.

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen in verschiedener Auswahl sind zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Gesucht wird ein junger **Mann,** der in einem hiesigen Geschäfte Ausläuferdienste verrichten könnte. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit ca. sechs Zimmern sammt Zubehör, Parterre oder erster Stock, auf Juni oder September.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. 3/4 Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Ein noch junger fleißiger und treuer **Mann,** der gut melken kann, und mit Vieh umzugehen weiß, wünscht in der Umgebung der Stadt Aarau so bald als möglich einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,

Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,

Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,

ebenso

Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und beßtens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Sommersaison **Empfehlung.** **Sommersaison**

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse 107.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 28. März 1878, Morgens 10 3/4 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a. der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1877 (§ 24 b. der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a. der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 25. bis 27. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 27. März 1878, Abends 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 27. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 21. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry und Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 26. Februar 1878.

[H-1033-Z]

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die Generalversammlung der **Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau** hat heute **Zins und Dividende pro 1877** auf **6 1/2 pCt.** festgesetzt und werden die betreffenden Actien-Coupons mit

Fr. 6. 50

an unserer Cassa eingelöst.

Aarau, den 8. März 1878.

Der Vorstand.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,

vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 13. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. In Ersetzung des als Gesandter nach Athen versetzten Hrn. Edwin Corbett ist von der Königin von England Hr. Horace Rumbold als Ministerresident bei der Eidgenossenschaft beglaubigt worden. Derselbe hat dem Hrn. Bundespräsidenten sein Creditiv überreicht und wird seinen Posten demnächst antreten.

Dem Organisations-Comite des schweiz. Lehrervereins wird an die Kosten des auf den Monat September d. Jhs. nach Zürich in Aussicht genommenen Lehrertages, mit welchem eine Ausstellung von Lehrmitteln verbunden werden soll, ein Beitrag von Fr. 500 zuerkannt.

Der Bundesrath hat heute beschlossen, den eidg. Räthen den Entwurf eines neuen Gesetzes betr. den Militärpflichtersatz vorzulegen und hat das Militär-Dept. mit der Ausarbeitung desselben beauftragt.

Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel auf Ende Februar:

Arbeitsrubriken:	Gesammtleistung auf Ende Januar Meter	Februar Meter
Firststollen	9789,2	9904,8
Erweiterung desselben	8721,8	8962,5
Sohlenschlitz	6125,9	6293,0
Strosse	4838,9	5008,5
Gewölbe	6211,8	6463,8
Widerlager	4629,1	4771,3
fertiger Tunnel mit Kanal u. Nischen	3795,4	3934,0.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 19,1, Airolo 5,9. (Sehr schwieriges Terrain). Total 25. Tagesdurchschnitt 3,6 Meter.

Schweizerische Nordostbahn. Gestern, Montag, ist in Paris von mehreren Vertretern schweizerischer und französischer Finanzinstitute und von Delegirten der schweizer. Nordostbahngesellschaft eine Konvention unterzeichnet worden, welche demnächst der Ratifikation der Generalversammlung der Nordostbahn unterbreitet werden soll. Gemäß dieser Uebereinkunft soll eine schweizer. Eisenbahnbank gegründet werden, deren erstes Geschäft sein wird, der Nordostbahngesellschaft die Mittel zu liefern zur Rückzahlung ihrer in den nächsten drei Jahren fälligen Verbindlichkeiten, sowie zu den ihr bis 1885 obliegenden Bauten im Gesammtbetrag von 54 Millionen Fr. gegen feste Uebernahme von Obligationen der Nordostbahn mit erstem und zweitem Pfandrecht.

Ebenso wird sich die zu gründende Bank die Konversion der später fällig werdenden Anleihen der Nordostbahn unter später zu vereinbarenden Bedingungen zur Aufgabe machen. Ihre definitive Konstituirung ist nur noch von der Bestellung der Hypothek auf das Netz der Nordostbahn abhängig und es wird die Generalversammlung auch hierüber Beschluß zu fassen haben. (N. Z. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 11. März. Der Große Rath übermittelt die von ihm genehmigten Dekrete betreffend Ratifikation:

1. des Ankaufs von ca. 36 Aren Matt- und Holzland in der sogen. Langmatt, Gemeinde Küttigen, zur Erstellung eines Holzabfuhrweges.
2. des Verkaufs von 6,24 □m Pfrundland in Leutwil an die dortige Gemeinde zur Erstellung eines Turnplatzes, und
3. des Verkaufs von 31,81 Aren vom Pfrundland Leutwil an Sml. Baumann, Schulgutspfleger daselbst.

Als Getränksteuer-Einnehmer werden ernannt: in Koblenz Hr. August von Alberti, Stationsvorsteher, und in Rheinfelden Hr. Jakob Riniker, Stationsvorsteher.

Den am Rebreglement der Gemeinde Rüfenach vorgenommenen Abänderungen wird die Genehmigung ertheilt.

— *Beinwyl, 11. März. Gestern Abends circa 9 Uhr ist im Unterdorf dahier das mit Stroh und theilweise mit Ziegeln bedeckte und zu Fr. 2800 versicherte Haus des Gottl. Merz, Gemeinderath von dort abgebrannt. Dasselbe war von Jb. Eichenberger, Weber bewohnt. Die Fahrhabe konnte theilweise gerettet werden. Ursache des Brandes unbekannt.

— Aarau. (Einsendg.) Es scheint, daß im hiesigen Handwerker- und Gewerbeverein trotz den Bemühungen seines bisherigen Vorstandes ein schläferiges Leben einreißt, solches beweist die letzten Montag stattgefundene Versammlung, die trotz wichtigen und rechtzeitig ausgeschriebenen Traktanden von nur 19—20 Mitgliedern besucht worden. Es ist schade, wenn dieser Verein, dem so schöne Zwecke zur Ausführung vorgesteckt sind, einer Auflösung entgegen gehen und dadurch den Eingang der Gewerbehalle, die doch vielen Leuten bequem, nach sich ziehen würde. Wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, hatte sich das Vermögen des Vereins (Vereins-, Gewerbehalle- und Vorschußkassa-Rechnung zusammengenommen) um einige hundert Franken vermehrt, obschon die Verkäufe in der Gewerbehalle, wie in andern Geschäften im Laufe des letzten Jahres nicht die glänzendsten waren. Die Vorschußactien werden à 4 % verzinst — noch besser als viele großartige Eisenbahnactien.

Ueber den Funktionen des kantonalen Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins scheint kein günstiges Licht zu scheinen, denn es wurde beschlossen, denselben um Rechenschaft seiner Thätigkeit anzuhalten oder dessen Auflösung anzustreben.

Die Wahl des Vorstandes konnte nicht beendigt werden, es wurden zwar die sämmtlichen Mitglieder desselben wiedergewählt, jedoch nahm der bisherige Präsident eine Wiederwahl nicht an, aus Gründen, die manch' Andern ebenfalls so stimmen könnten; denn Präsident eines Vereins zu sein, der die Beschlüsse des Vorstandes und Vereins ausführen muß, was hier, der Gewerbehalle und Vorschußkasse wegen, nicht die angenehmsten sind, sondern vielmal Unzufriedenheit hervorrufen und dann, wenn er sich das ganze Jahr für andere Leute geplagt hat, bei Generalversammlungen mehr leere als besetzte Sitze findet, ist wenig aufmunternd. Leider ist dieses in den meisten Vereinen zu beklagen und sind die leidigen Spielkarten nicht wenig daran schuld. Ein zweites Mitglied des Vorstandes nahm die Wahl als Präsident ebenfalls nicht an und nun muß der Vorstand in seiner bisherigen Gestalt bis zu einer nächstens stattfindenden Versammlung funktioniren. — Schluß der bewegten Sitzung 11½ Uhr.

Wir finden uns durch obige Sachlage veranlaßt, an die hiesigen Handwerker, besonders an die Mitglieder des obigen Vereins eine Aufmunterung ergehen zu lassen. Es ist doch gewiß keine große Aufgabe eines Einzelnen, im Jahre 2—3 Mal seiner täglichen gewohnten Unterhaltung zu entsagen und in Gesellschaft Anderer den Verhandlungen eines Vereins beizuwohnen und mit Rath und That mitzuwirken, ein vorgestecktes Ziel, wie dasjenige, das sich der Vorstand des Handwerker- und Gewerbe-Vereins vorgesteckt, erreichen zu helfen. Sammelt Euch zu der Fahne des Fortschritts, schafft wie an andern Orten Dieses und Jenes, wie Ihr es bis anhin gethan, denn es sind schon schöne Schöpfungen zu Tage gefördert worden; nur nicht stille gestanden; denket und rathet in Euern Mußestunden, dieses ist eines Mannes Zierde. Sucht z. B. eine Gewerbe-Ausstellung in's Leben zu führen, das wäre ein Stoff für längeres Denken und Arbeiten, Ihr kennet ja die Opferwilligkeit unserer Behörden und Privaten, welche gerne für so etwas mit Rath und That einstehen, besonders da der Handwerkerstand noch nie oder selten die Mildthätigkeit Anderer für seine Vereinsangelegenheiten in Anspruch nahm.

Hoffen und erwarten wir, daß mit dem Erwachen der Natur auch wieder regeres Leben in den Verein kommen möge.

— Aarau. Die Jahresprüfungen am Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau finden statt:

a) die schriftlichen Prüfungen am 1. und 2. April; b) die mündlichen Prüfungen am 11. und 12. April. Die Wahlfähigkeitsprüfungen werden abgehalten: a) die schriftlichen Prüfungen je Vormittags von 8—11 Uhr am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 27., 28., 29. und 30. März; b) die mündlichen Prüfungen am Donnerstag und Freitag den 8. und 9. April. Lehramtsaspirantinnen, welche die Prüfung mitzumachen wünschen, haben sich bis zum 24. März bei der Erziehungsdirektion anzumelden. Die Anmeldung soll die Stufe der zu erwerbenden Wahlfähigkeit, ob für Gemeinde- oder Fortbildungsschulen, angeben und zugleich eine kurze Mittheilung über die durchgemachte Schul-Laufbahn enthalten. Das Reglement für die Wahlfähigkeitsprüfung kann auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion zur Einsicht erhalten werden.

— Aarburg. Der bekannte Nimrod, Hr. A. Baur, Färber, hat binnen wenigen Tagen wieder 2 weibliche Fischotter gefangen.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg, welche letzten Sonntag in der Wirthschaft des Hrn. Häggi in Egliswyl tagte, erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung. Der erste Verhandlungsgegenstand: Die Frage der Beschaffung von Saatkartoffeln, rief einer lebhaften Diskussion, die zur Annahme folgender Beschlüsse führte: 1. In Anbetracht der Nothlage, in der sich die ärmere Bevölkerung gegenwärtig befindet, erachtet es die Gesellschaft in ihrer Pflicht, derselben in Verbindung mit den Gemeindearmenpflegen zur Anschaffung von Saatkartoffeln behülflich zu sein. 2. Zum Ankauf des nöthigen Quantums wird aus der Vereinskasse ein Vorschuß bis auf Fr. 2000 bewilligt. 3. Zum gleichen Zwecke verabreicht die Gesellschaft schenkweise ein Beitrag, wenn nöthig, bis auf Fr. 400. 4. Es soll in einem öffentlichen Aufruf an die private Wohlthätigkeit zu Gunsten dieses Liebeswerkes appellirt werden. 5. Es ist ein Komite zu erstellen, bestehend aus je einem Mitgliede aus den sich betheiligten Gemeinden, das alle weitern, zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen hat.

Dieses Komite wurde auch sofort gewählt und konstituirte sich gleich nachher. Schließlich faßte die Gesellschaft den anerkennenswerthen Beschluß, es sei dem Armenerziehungsverein unseres Bezirks pro 1878 ein Beitrag von Fr. 200 zu verabreichen. (Aarg. Volksbl.)

— Der Voranschlag der Gemeinde Lenzburg zeigt pro 1878 an Einnahmen Fr. 67,472. 75, an Ausgaben Fr. 222,927. 45, oder wenn in Folge Liquidation der Nationalbahn Fr. 40,000 Nachsubvention wegfallen Fr. 115,454. 70 Ausfall, was 5 ganze, eventuell 5½ Steuern fordert, wovon 1½ für Eisenbahnliches. Der ordentliche Gemeindehaushalt erfordert Fr. 73,414. 45.

— Muri. Eduard Bachmann, ein 27jähriger und seit einem halben Jahre verdienstloser Bursche von Aristau, der d. Z. einige Wochen in der Marmoriranstalt der HH. Gebr. Benzinger in Einsiedeln beschäftigt war, hat nunmehr vor Bezirksamt eingestanden, falsches Geld fabrizirt zu haben und zwar Halb- und Einfrankenstücke, sowie etwa 20 franz. Zehnfrankenstücke. Die Fabrikation geschah mit einer von Hrn. Mechaniker Oswald Huber in Besenbüren angefertigten Presse. Die auf dem Sinsermarkt attrapirte Verena Stöckli, eine 47jährige Jungfer, die auch auf dem letzten Bremgartner Markt bei einer Leblüchli-Frau von Othmarsingen falsche Franken anzubringen wußte, scheint die „Geliebte" des Falschmünzers gewesen zu sein und demselben die falschen Münzen habe absetzen müssen. Dieser Krug ging nicht lange zum Brunnen, bis er gebrochen.

Bern. (Corr. vom 12. ds.) Die letzte Nacht war eine ziemlich stürmische. Es luftete und chuttete ganz bedenklich. Wer so zu allen Lüften wohnt wie ich, muß schon wie Holzhauer gewerchet haben, wenn er schlafen konnte, von 12 Uhr an fand ich keinen Schlaf mehr. Um so willkommener war mir deshalb das urhumoristisch gehaltene Büchlein, betitelt: „Der Sang vom Vetterli", welches zum Nutzen und Frommen des schweiz. Wehrmannes in Luzern bei J. Schill erschienen und in Bern in der Cigarrenhandlung des Hr. Gustav Vivis im Museumsgebäude für 25 Rp. zu haben ist.

Um zu zeigen welchen köstlichen Humor das kleine Büchlein birgt, erwähnen wir nur folgende Stelle:

Stoßt man nach vornen den Cylinder,
So packt der Auszieher geschwinder
Als zu beschreiben es sich lohne
Sofort den Rand von der Patrone;
Sowie der Schuß noch kaum verknallt,
Ziehst, rückwärts reißend, alsobald
Du nun die leere Hülse vor!
Noch glühend fliegt sie dir an's Ohr,
Dem Hintermanne in's Gesicht;
Doch schadet dies dem Wehrmann nicht,
Denn Arm wie Fuß, Kopf wie Genick,
Gehört der freien Republick!!

Wie ich das Prachtsbüchlein ausgelesen und meine Lampe auslöschen wollte, schlug es halb zwei Uhr. Draußen luftete es fort und im Zimmer drinnen nagte eine Maus hinter dem Getäfel unverdrossen d'rauf los. Plötzlich hört die Maus zu nagen auf, ein schriller Ton hatte sie gestört. Dem Tone folgten Andere, es war das Feuerhorn. Wie ich das Fenster öffne, sah ich direkt in das Feuermeer, ich glaubte die Parquetterie-Fabrike im Sulgenbach stehe in hellen Flammen.

Trotzdem stockfinstere Nacht war, brannte vom Maulbeerbaum hinweg bis zur Brandstätte auf dem Weißenbühl keine einzige Gaslaterne, wahrscheinlich der zu vertheilenden Tantièmen wegen! —

Wie ich der Brandstätte mit einigen unterwegs getroffenen Bekannten zueilte, war es im Mattenhof und Sulgenbach noch ganz still. Hier und da sah man ein Licht vor den Fenstern und hörte den Ruf: „Wo brönnts?" Auf der Brandstätte angekommen sah man sofort, daß die in Flammen stehende Hütte unfehlbar verloren sei. Zum Glück blies der Wind nicht den in der Nähe stehenden Häusern zu.

Ich vernahm, daß die alte im Brande stehende Hütte Hrn. Gärtner Krebs gehöre, einen Werth von Fr. 15,000 haben solle, aber nur zu Fr. 5000 versichert sei. In derselben wohnte die Frau des Schreinermeisters H., welche nur mit Mühe ihre Kinder nackt aus dem Bettchen zu retten vermocht habe. Das Feuer soll, wie man sagt, in der Schreinerwerkstätte aufgegangen sein.

Die Frau ist sehr zu bedauern. Ihr Mann, der wegen leichtsinnigem Geldstag eine Strafe abzusitzen hatte, wäre heute Dienstag Abends 6 Uhr frei geworden.

Jetzt findet er seine Werkstätte, seine Mobilien, Handwerkzeug verbrannt. Wo soll er nun Verdienst hernehmen, wie seine Arbeit verrichten?

Bern, 12. März. Die Gesandten von Deutschland und Italien und der Bundespräsident haben heute das Schlußprotokoll der Luzerner Gotthardbahn-Konferenz und den darauf bezüglichen Nachtragsvertrag zur frühern Gotthardkondention unterschrieben. Italien und die Schweiz werden denselben jedoch erst dann ratifiziren, wenn die festgesetzten Nachsubventionen durch die betheiligten Provinzen und Gemeinden, beziehungsweise Kantone, eventuell den Bund zugesichert sind. Der Austausch der Ratifikation erfolgt erst, nachdem sich die Gotthardbahn-Gesellschaft über den Besitz derjenigen Hülfsmittel ausgewiesen hat, welche von der Luzerner Konferenz zur Vollendung des Unternehmens als nothwendig festgestellt worden sind. (N. Z. Ztg.)

Zürich, 12. Der Kantonsrath hat mit 91 gegen 89 Stimmen beschlossen, nicht auf das Schulgesetz einzutreten.

Appenzell A.-Rh. Der am Montag versammelte Kantonsrath hat beschlossen, in die von 81 Kantonseinwohnern eingereichte Petition, betreffend Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat, nicht einzutreten. Im Fernern hat der Kantonsrath bei der Berathung eines neuen Landsgemeindereglements die Vorschriften betreffend das Tragen von Seitengewehrs und den Kirchgang der Regierung fallen gelassen.

Basel. Letzten Montag Nachmittag begleiteten die Landjäger Kaspar Suter und Johann Kamber einen Transport von 13 Mann an die deutsche Grenze beim Neuhaus. An der Grenze angelangt, rissen zwei der Transportirten in der Richtung nach Basel aus; der Eine wurde von Landjäger Suter angehalten und über die Grenze zurückgewiesen, auf den Andern, Friedrich Ernst Souder von Beckenheim, Preußen, geb. 1853, welcher als Vagant von Aarau hierher geliefert worden war, wurde von Landjäger Kamber, der seinen Karabiner bei sich hatte, voreiliger Weise ein Schrotschuß abgefeuert, der den Unglücklichen zu Boden streckte. Derselbe wurde noch lebend in den hiesigen Spital verbracht, wo er jedoch am gleichen Nachmittag starb. Landjäger Kamber ist sofort verhaftet und Untersuchung gegen denselben eingeleitet worden. (Grenzpst.)

St. Gallen. In der Nähe von Goßau, zwischen Ober- und Mettendorf, bei der sog. „Kreuzwiese", wurde Sonntag Abend ein Mord verübt, der unter der dortigen Bevölkerung gewaltige Aufregung hervorgerufen. Eine ca. 26 Jahre alte Wittwe, Maria Brunner, geb. Fink, deren Ehemann vor einigen Jahren bei einer Feuerwehrübung in Degersheim verunglückte, wurde Montag Morgens ziemlich spät erst in genannter „Kreuzwiese" todt aufgefunden; sie hatte 8 Stiche in Brust und Hals. Wie wir vernehmen, war die Ermordete Sonntag Abends in Begleit mehrerer anderer Fabrikarbeiterinnen von einem in der Nähe angezündeten „Funken" zurückgekommen und zuletzt in Gesellschaft einer Mannsperson gesehen worden; die Annahme, daß sie mit letzterer verbotene Beziehungen gepflogen, ist durch verschiedene Umstände nahe gelegt. (St. Gall. Ztg.)

— Die letzten Tage hat ein furchtbarer Sturm die Schifffahrt auf dem Bodensee manigfach gestört; einige Kurse mußten gänzlich eingestellt werden. Dem am Freitag Morgen von Lindau nach Rorschach fahrenden „Maximilian" wurden die Polterköpfe, an denen ein Schleppschiff befestigt war, total abgerissen und dadurch letzteres den Wellen preisgegeben. Mittelst eines schnell aufgehißten Segels erreichte dasselbe glücklich die Höhe von Lindau und wurde von dem Dampfer „Schaffhausen" vollends in den Lindauer Hafen geschleppt.

Tessin. In der Nacht vom 28. Februar wurde auf dem Postbureau zu Balerna (Tessin) die Postkasse mit Fr. 3000 geraubt. Das Bureau wurde mittelst Dietrichen geöffnet. Die Kasse war in die Nähe des Friedhofes gebracht worden, wo sie geöffnet und ihres Inhaltes entleert liegen gelassen wurde.

Getreidebericht. Romanshorn, 11. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Langsam nur scheinen wir den Segnungen des Friedens, resp. der Freigebung des Handelsverkehrs im Schwarzen Meere und auf der Donau theilhaftig werden zu sollen. Die langsam anrückenden Schiffe von dort lassen den Großhändlern Spielraum genug, die Preise des Weizens im Allgemeinen auf ihrer Höhe zu erhalten, ja selbst in einzelnen Fällen eine Hausse zu forciren. Der Import an Weizen in Marseille während letzter Woche und die schwimmende Waare nach jenem Platze lassen indessen doch eine Reduktion der Preise voraussetzen, wodurch unsere Märkte unbestritten in ihrer Flauheit erhalten bleiben, ja selbst einem Preisrückgange zugedrängt werden.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½
Prima-Ungarweizen	„ 32½—32¾
Guter Weizen	„ 30¾—31
Geringer Weizen	„ 28 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ 31¾—32

	per 100 Kilogr.
Irsa Odessa	Fr. — ——
Hafer	„ 19 —22
Gerste	„ 27 —28
Roggen	„ 21 —22
Mais	„ 22 —23

Verkehr der letzten Woche z. 17,000 Kilo. Ausgang.
„ 13,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 136,000 Kilogr.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 12. März 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — — bis 28— neuen Fr. —— bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. —

Marktbericht von Langenthal vom 12. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 10. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16—35, fette Kälber per Kilogr. 100 — 124 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Speck Fr. 2 — 0. — Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 –58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 – 21. — Waizen 26 — 32, Roggen 20 —21, Haber 20 — 21, Maiskorn 23—23½, Maismehl 26 50 — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 –9. Futtermehl 13½—14½. Aepfel per 20 Liter Fr. —. — —. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Pariser Observatorium vom 12. März.

Starker Barometerdruck im Westen (Valentia 773 Mm.) Das Depressionscentrum liegt im baltischen Meer bei 741 Mm. und bewegt sich gegen Süden. Wind aus Nordwest mit Tendenz zum Stärkerwerden im Kanal. Atlantischer Ozean ruhig.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gute der Erbschaft Gehret, alt Forstraths, gegenüber der ehemaligen Taubstummen Anstalt verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunten Betten, Kästen, Commoden, Tische, Linge, Küchengeschirr öffentlich und gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 12. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 19. März 1878,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Hause des **Reinhard Seiler** an der Othmarsingerstraße zu **Lenzburg** verschiedene

Haus- & landwirthschaftliche Geräthe,

nebst **2 schönen Kühen** und einem **Rinde** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Lenzburg, den 12. März 1878.

Der Vormund des Reinhard Seiler:
H. Huber, Gemeindeschrbr.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Cravatte plümé

in schöner Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit Kost in Nr. 34.

Man wünscht zu kaufen: Einen **Waschtisch** und ein aufgerüstetes einschläfiges **Bett.**

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Kutschner** oder **Packer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 14. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Habsburg: 11 Stück Weißtannen-Sagholz mit 25,50 Festm.; 24 Stück Bauholz mit 12 Festm; 178 Stück Stangen und Halbstangen; 135 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchenstämme mit 8,56 Festm.; 4 Birken und 12 Kirschbäume mit 1,75 Festm.; 103 Stück Bachennutzholz für Wagner; 304 Ster Mischelholz, 17 Ster Tannenspälten; 4615 Stück Schlag- und 1660 Stück Durchforstungsreiswellen; 7 Ster Dürrholz.

2) Am **Freitag den 15. März,** von Nachmittags **2 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-Erli** bei Veltheim: 5 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,21 Festm.; 11 Stück Bauholz mit 10,65 Festm.; 1645 Durchforstungswellen; 105 Wellen Birkenreis und 15 Stecken. Nachher wird der 1878er Tannenschlag zur landwirthschaftlichen Benutzung verpachtet.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. März 1878

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Donnerstag den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhaussaale** dahier stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1877.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1878.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 27. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 18. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 11. März 1878.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1621-Z)

Gebrüder Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Leinwand roh und gebleicht 5/4 bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben

I.a Grenoble Cement

(schnellziehend) halten stets auf Lager und empfehlen bestens

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland.

Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden

2 Gärten & 1 Beundte

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur pachtweisen Benutzung öffentlich versteigert.

Aarau, am 9. März 1878.

Die Landverwaltung.

Bin wieder frisch versehen mit einer großen Auswahl selbstverfertigter

Pariser-Corsets,

alles mit ächten Fischbein, auch werden solche fortwährend nach Maß und neuster Façon verfertigt und zum Waschen und Repariren angenommen, halte wie bis dahin alle **Corset-Artikel,** sowie **Unterleibchen** von Gesundheitscrepp.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit ca. sechs Zimmern sammt Zubehör, Parterre oder erster Stock, auf Juni oder September.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. 3/4 Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Gesucht wird ein junger **Mann,** der in einem hiesigen Geschäfte Ausläuferdienste verrichten könnte. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe schwarzen und weißen

Spuhlenfaden

150 Yard haltend à 12 Ct., statt früher 15 Ct.

Maschinenfaden fortwährend à 35 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Ziegen** bei **Hofer,** auf Buch bei Erlisbach.

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen in verschiedener Auswahl sind zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Wo eine starke willige **Person,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Zimmer** im Plainpied Nr. 641 hintere Vorstadt.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!
(Benefizconcert!!)

Heute keine Mittwochs-Gesellschaft.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr erste Probe für die vierte Abendunterhaltung.

Von vollzähligem und pünktlichem Besuche der Uebungen hängt es ab, ob in möglichst kurzer Zeit unser letzte Unterhaltungsabend vom Stappel gelassen werden kann.

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag

heute Abend 8 Uhr in der Krone
„Ueber Geschütz-Emplacements."

Bürger-Turnverein.

Mit heute Wiederbeginn der **obligatorischen Turnstunden.**

Vollzähligen Besuch erwartet

Der Oberturner.

Café Wettler:

Heute Mittwoch den 13. März,
Abends 8 Uhr,

Nur Einmaliges Concert

gegeben von dem bekannten Violin-Virtuosen **Luigi Macciachini** aus Mailand.

Das **Sparsuppen-Comité** bescheinigt unter bester Verdankung fernere Gaben:

Von Hrn. S-L.	baar	Fr. 10. —
" "	O. H. Victualien.	
" Ungenannt	baar	" 5. —
" Hrn. G. H.	1 Sack Gerste	
Zur Erinnerung an die 14pfündige		" 10. —

Ferner bringen wir zur Kenntniß, daß die Gratis-Marken fortan nur in der Anstalt selbst zwischen 10—11 Uhr durch unsern Verwalter Hrn. Spengler bezogen werden können.

Publikation.

Bis und mit dem 31. Mai 1878 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 21. Hornung 1878. —

Aarau, am 12. März 1878.

Der Gemeinderath.



Pferdesteigerung.

Das **Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt nächsten **Samstag den 16. März,** Vormittags um 11¼ Uhr, vor den hiesigen **Militärstallungen** öffentlich versteigern:

Ein Pferd, Wallach, Eisenschimmel, 8 Jahre alt, 155 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

(Das Pferd ist längere Zeit als Einspänner gebraucht worden.)

Aarau, 13. März 1878.

Das Commando.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Merz, Müller in Brittnau wird die auf nächsten Freitag den 15. dieß angesetzte Steigerung theilweise und zwar dahin abgeändert, daß nur die **4 Mast- & 4 Faselschweine** am genannten Tage, Morgens von 9 Uhr an, versteigert werden

Zofingen, den 12. März 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Eine **Magd,** die schon mehrere Jahr gedient, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und kann sofort eintreten. Anzumelden bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XV. Vortrag: Donnerstag den 14. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Buchen- & Tannenholz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärcurse **neuerdings** zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Buchen- oder Tannenholz" versehen, bis **Freitag den 22. März** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 12. März 1878.
(B-411)

Das eidg. Oberkriegs-Kommissariat.

Steigerungs-Publikation.

Herr Caspar Widmer und die Erben seines verstorbenen Associe Herr Ulrich Widmer sel., beides Handelsmänner, wohnhaft zu Lotzwyl, werden zum Zwecke der Liquidation über das ihnen gemeinschaftlich angehörende Etablissement in der Brunnmatt zu Roggwyl, auf **Freitag den 22. März 1878,** von Nachmittags 2 bis 6 Uhr Abends, in der **Wirthschaft Hegi zu Roggwyl,** an eine freiwillige Steigerung bringen und auf genugsame Loosung unter den alsdann zu eröffnenden Gedingen käuflich hingeben lassen, folgende

Immobilien:

1) Ein unter Nr. 204. für Fr. 17,000. brandversichertes, in Stein und Rieg erbautes und mit Ziegeln gedecktes Fabrikgebäude mit Wasserwerk, nebst allen damit in Verbindung stehenden, zur Baumwollenweberei und Zwirnerei gehörenden Gegenständen mit 23 mechanischen Webstühlen nach englischem System und Honegger, wobei eine fernere Räumlichkeit vorhanden ist, in welcher 50 Stühle erstellt werden können.
2) Ein unter Nr. 235. um Fr. 7500. brandversichertes Wohnhaus in zwei Stockwerken mit Ziegeldach.
3) Ein unter Nr. 234. um Fr. 1500. brandversichertes Scheuerwerk mit Keller.
4) Das bei diesen Gebäuden liegende Erdreich, bestehend in Gebäudeplätzen, Matt- und Ackerland nebst Holzrain, alles in einem Umfange ca. 5 Juch. oder 1 Hektaren und 80 Aren haltend.

Dieses Etablissement liegt hart an der großen Bern-Zürichstraße bei der Eisenbahn-Station Roggwyl, daher für Handel und Gewerbe vortheilhaft gelegen.

Zur Besichtigung und Auskunfts-Ertheilung kann das Nähere bei dem Werkführer Herr Gamper, und dem einten Eigenthümer Herr Widmer genommen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung werden die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Roggwyl, den 28. Hornung 1878.

Aus Auftrag:
Dl. Geiser, Amtsnotar.

Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin.

Die Annahmefrist der Uebernahmsangebote wird bis zum **25. März** a. c. verlängert.

Möhlin, den 11. März 1878.

Die Brunnen-Commission.

Liquidation.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die



sämmtlichen Ladenwaaren



aus dem Nachlaß unseres sel. verstorbenen Vaters **H. J. Müller-Ryser** zu und unter dem Fabrikpreis verkauft. Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, 10. März 1878

Namens der Erbschaft:
L. Stirnemann-Müller.

Sparkasse von Aarau

(Casinostraße Nr. 660).

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Beiträge** à 4½% verzinsen;
" **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare)
Einlagen haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im März 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 14. März 1878.

Das Ende des russisch-türkischen Krieges.

(Korrespondenz der „Daily News" aus San Stefano vom 3. März.)

Bis Samstag Abends hatten wir prachtvolles, sommerliches Wetter, als sich der Himmel plötzlich umwölkte und alle Anzeichen auf einen nahen Sturm deuteten. Aber sowie der Sturm sich diese Nacht entfesselte, wurden gleichzeitig auch die letzten drohenden Kriegswolken verscheucht und das Morgenroth des Friedens brach an. In einem Hause an dem Meeresstrande bei San Stefano, das von dem stets wachsenden Sturme, der über das Marmarameer dahinraste, bis in seine Grundfesten erschüttert wurde, waren die ganze Nacht hindurch die Sekretäre der beiderseitigen diplomatischen Unterhändler damit beschäftigt, Documente zu copiren und zur Unterzeichnung des Friedensvertrags, des Resultats der nunmehr beendeten Negotiationen, vorzubereiten. Fürst Tzeretlew dictirte den Friedenstractat seinem Collegen Schebaschew und dieser schrieb und schrieb stundenlang in der Nacht bis zum Morgengrauen. Obgleich von der anstrengenden Beschäftigung ermüdet, hielten die beiden Sekretäre, von der Wichtigkeit ihrer Arbeit durchdrungen, wacker aus und unterbrachen sich blos, um einige Erfrischungen zu nehmen und dem Geräusch der Federn der türkischen Sekretäre zu lauschen, welche im anstoßenden Zimmer mit ihrer Copie beschäftigt waren.

Kurz nach Tagesanbruch gab sich eine ungewöhnliche Bewegung in dem Städtchen kund. Allgemein hielt man an dem Gedanken fest, daß der Friede heute unterzeichnet werden soll. Von Konstantinopel kamen trotz der sturmgepeitschten See mit Ausflüglern dicht besetzte Dampfer an, welche besonders von der Revue angelockt wurden, die für den Jahrestag der Thronbesteigung des Czaren angesagt war. Griechen, Bulgaren, Türken und Russen drängten sich in dem Städtchen, belagerten die Wirthshäuser und umschwärmten die Thüren jener Häuser, in welchen hohe Persönlichkeiten wohnten, um dieselben zu sehen. Es wurde ein Uhr, zwei Uhr und noch immer kein Anzeichen einer Revue. Endlich verbreitete sich unter der Menge das Gerücht, die Revue sei bis drei Uhr verschoben worden. Aber auch diese Stunde kam und ging und man vertröstete sich mit einer abermaligen Verschiebung. Später stellte sich auch Regen ein, doch die schaulustige Menge verharrte auf ihren Posten.

Endlich sollte ihr Ausharren belohnt werden. Um 4 Uhr stieg der Großfürst Nikolaus zu Pferde, ritt zur diplomatischen Kanzlei, zu deren Thor er hineinrief: „Ist Alles in Ordnung?" Dann sprengte er gegen den Hügel, an welchem die Armee aufgestellt war. Dann kam ein Wagen herangerollt, in dem General Ignatiew saß. Als er in die Nähe des Großfürsten kam, grüßte er denselben, indem er sich erhob und sagte: „Ich habe die Ehre, Eure Hoheit zur Unterzeichnung des Friedens zu beglückwünschen." Diese Worte wurden von der Menge mit einem langanhaltenden donnernden Hurrah begrüßt. Der Großfürst, begleitet von einer glänzenden Escorte von etwa hundert Offizieren, galopirte nun zu dem Orte, an welchem die Truppen aufgestellt waren, und ritt deren Reihen ab. Bis zu diesem Augenblicke war es den Truppen noch nicht bekannt, daß der Friede abgeschlossen; bald aber verbreitete sich die Nachricht und nun ertönten aus allen Reihen laute und enthusiastische Hurrahs. Nachdem der Großfürst die Linien abgeritten, machte er auf einer kleinen Anhöhe, von welcher aus er von sämmtlichen Truppen gesehen werden konnte, Halt und verkündete denselben formell den Abschluß des Friedens mit folgenden Worten: „Ich habe die Ehre, die Armee zu benachrichtigen, daß wir mit Gottes Hilfe einen Friedensvertrag abgeschlossen haben." Nun erscholl aus zwanzigtausend Kehlen ein einstimmiger Zuruf, laut und immer lauter; es war wie der allgemeine Ausbruch des Gefühls der Erleichterung und Befriedigung.

Indessen muß ich hinzufügen, daß die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens nicht mit jener wilden Aufregung und dem Enthusiasmus begrüßt wurde, wie seinerzeit im April vorigen Jahres in Kischinew die von dem Kaiser den Truppen überbrachte Nachricht, daß der Krieg erklärt sei. Hier standen das famose Regiment Peter's des Großen, das Preobraschenski'sche, das in so vielen der letzten Schlachten stets das erste beim Angriff war; ferner die Truppen, welche dem Feinde auf den unwirthlichen Gipfeln des Balkan in Arabakonak einen langen, kalten, furchtbaren Monat hindurch entgegentraten; hier standen auch die Männer, welche über die eisbedeckten Gebirgspfade mit Lebensgefahr bei jedem Schritte glitten, schlecht genährt und schlecht bekleidet und die außerdem noch schweren Kanonen in das Thal schleppten, in welchem sie, nach ihren Kämpfen mit Kälte, Hunger und Entbehrung, erst einen verzweifelten Feind fanden, bereit, ihnen jeden Fußbreit Landes streitig zu machen. Es waren hier dieselben tapferen Soldaten, welche den langen Marsch von Sofia nach Philippopel machten, welche den riesigen Wettlauf mit Suleiman's Armee aufnahmen und schließlich dieselbe in das Rodopegebirge drängten und völlig zersplitterten.

Und andererseits, kaum ein Flintenschuß entfernt, stand der Feind, den sie so lange bekämpften. An der Spitze des benachbarten Hügels befanden sich die Türken als neugierige Zuschauer dieser Scene; dieselben, welche den schneebedeckten Hügelrücken von Schandornik hielten, tapfer das große Thor von Rumelien vertheidigten und zuletzt, nach einem denkwürdigen Rückzuge, wie Helden an den Höhen bei Stanimaka fochten. Diese beiden Armeen standen einander gegenüber und blickten eine auf die andere in diesem Augenblicke des abgeschlossenen Friedens. Nach der Revue versammelte der Großfürst seine Offiziere um sich, während ein Priester bereit stand, ein Tedeum abzuhalten, und hielt an dieselben folgende kurze, doch emphatische Ansprache: „Einer Armee, welche das vollbracht hat, was ihr, meine Freunde, vollbracht habt, ist nichts unmöglich." Hierauf stiegen Alle von den Pferden, entblößten das Haupt und der feierliche Gottesdienst begann. Die Soldaten lagen sämmtlich auf den Knien. Auch einige Damen waren anwesend, unter denselben Madame Ignatiew. Von den Generalen fehlte keiner bis auf Skobelew, welcher in Tschataldscha zurückgehalten war.

Baron Löhneysen und Hauptmann Bolla, der österreichische Militär-Attaché, der Erstere mit dem Wladimir-Orden, der Letztere mit dem Georgskreuz geschmückt, welches er dafür erhielt, weil er als Skobelew's Adjutant fungirte, als dieser die Redouten an der Straße von Lowtscha nahm, und noch viele andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten dem Tedeum bei. Selten wurde wohl der Abschluß eines Friedens mit dramatischerem und pittoreskerem Beiwerk oder unter eindrucksvollerer Scenerie gefeiert. Die beiden sich Aug in Aug gegenüberstehenden Armeen, der heulende Sturm, das schwindende Tageslicht, das Brausen der Meereswogen, welches die Gesänge der Priester und die Antworten der Soldaten darauf übertönte. Ueber den brandenden Wogen der See zeichnete sich der Dom und die schlanken Minarets der Sophienkirche scharf vom Firmamente ab als die beherrschenden Punkte der interessanten Silhouette Stambuls. Im Süden tauchten schwarz und massiv die Prinzen-Inseln auf, hinter denen man die Mastspitzen der englischen Flotte gewahren konnte. All dies zusammen bot ein merkwürdiges, gewiß für alle Anwesenden unvergeßliches Bild. Und so — schließt der Correspondent — endete der Krieg von 1877/78."

Eidgenossenschaft.

— Sonntag den 10. März fand in Olten auf Veranstaltung des Centralvorstandes des schweizerischen Volksvereins eine Besprechung über die Stellung der politischen Parteien zur sozialen Frage statt, an welcher sich eine Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten aus verschiedenen Theilen der Schweiz nebst einer Abordnung des Centralkomite's des schweiz. Grütlivereins betheiligten. Die Verhandlungen wurden durch ein Referat eingeleitet, dessen Schlußfolgerungen sammt einem vorläufigen Aktionsprogramm die einstimmige Genehmigung erhielten. Demnächst wird die Delegirtenversammlung des schweiz. Volksvereins sich mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Aargau. Die Jahresprüfung der 1., 2. und 3. Seminarklasse am Lehrerseminar Wettingen findet statt: Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. April. Die Wahlfähigkeitsprüfungen finden statt: a) für die 4. Seminar- und Kandidatenklasse: Montag und Dienstag den 22. und 23. April; b) die Wahlfähigkeits-, resp. Ergänzungsprüfung für bereits angestellte Lehrer wird abgehalten: Freitag und Samstag den 26. und 27. April. Kandidaten anderer Seminare, welche die hierseitige Prüfung machen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Prüfung mit der 4. Seminarklasse mitzumachen haben, und daß eine spätere Anmeldung auf die Ergänzungsprüfung für Lehrer nicht berücksichtigt wird. Bezügliche Anmeldungen sind bis zum 1. April an die Erziehungsdirektion zu richten.

— Zofingen. (Corrspdz.) Mit einiger Spannung hat man dem Zusammentritt des Großen Rathes entgegengesehen. Man war begierig zu hören, wie sich unsere Herren Landesväter in der herrschenden Situation, gleichsam ein Interregnum, zurechtfinden und zwischen den einzelnen Strömungen hindurch arbeiten werden. Man hätte unter Umständen eine Lösung der Revisionsfroge von gegenwärtiger Session erwarten können, in Regierungs- und liberalen Kreisen wenigstens, wo man die Hoffnung auf ein Scheitern der Totalrevision noch nicht aufgegeben zu haben scheint. Wirklich läßt sich nicht verkennen, wie die Reform- und Vereinfachungsvorschläge des Regierungsrathes die Bestrebungen der Totalrevisionisten zum Theil paralysirt haben. Die Session liegt hinter uns, und wir können über das Verhalten der Landesväter sagen, daß dasselbe ein kluges war, vom subjectiven Standpunkte aus natürlich mehr als vom objektiven aus. Es scheint, als ob der Große Rath froh gewesen sei, an der Revisionsfrage nicht jetzt noch oder — schon die Finger verbrennen zu müssen, weßhalb auch Niemand einer Verschiebung opponirte. Seit die Totalrevision eine Lücke gerissen hat in die gesetzgeberischen Arbeiten der gegenwärtigen Legislaturperiode, wickeln sich die Geschäfte rascher ab. Zwar wird Niemand das Zurückbleiben der stetigen Fluth neuer Verordnungen und Gesetze, welche eine Hauptursache der Unzufriedenheit des Volkes gegen Alles, was vom Gr. Rathe gekommen ist, bildet, so sehr bedauern. Ohne daß aber diesmal die Mitglieder des Gr. Rathes Farbe zu bekennen brauchten, darf mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die Mehrzahl die Totalrevision lieber in eine Partialrevision umtaufen wollte, um sie dadurch in die Hand zu bekommen, einestheils um die eigenen Intentionen hineinlegen zu können, anderntheils um das in dem Bestreben nach totaler Revision liegende Mißtrauensvotum von sich abzuwenden. Es ist wohl ein fein berechneter Schachzug in dem Verschiebungsantrag zu suchen, nach welchem die Vorschläge der Regierung in einer spätern Sitzung behandelt oder möglicherweise auch gar nicht mehr behandelt werden sollen. Damit ist Zeit gewonnen, die 6000 Unterschriften für das Verlangen einer Totalrevision zusammenzubringen und dieselbe vorzubereiten. Zu leugnen ist nicht, daß diese letztere mehr Zeit und vielleicht auch mehr Geld beansprucht als eine blos partiale Revision, dagegen muß hervorgehoben werden, daß vermittelst derselben doch eine gründlichere und dem Volke mundgerechtere Arbeit geliefert würde. Unser Volk zeigt sich zwar in der Frage nicht halb so schnitzig, als sanguinische Politiker sich vielleicht träumen lassen, es kann unter Umständen kühl bleiben bis an's Herz hinan. Das ist zumeist in gedrückten Zeiten der Fall, was sich heute zeigt, da überdies zu einer geschäftlichen Crisis für eine große Zahl aarg. Gemeinden die Nationalbahncalamität hinzugetreten ist. Gerade das von der Nationalbahn durchzogene Gebiet war der Revision im Allgemeinen günstig. Heute, da es sich um Sein oder Nichtsein handelt, hat allerdings eine etwas deprimirte Stimmung Platz gegriffen und die Revisionsbewegung dürfte in diesen Gegenden so ziemlich nebenaus liegen. Jetzt, da die Bahn im Sterben liegt, zeigt plötzlich der Gr. Rath noch ein menschliches Rühren und bekundet doch wenigstens den Willen, sie vor völligem, geräuschlosem Abschlachten sichern zu helfen. Freilich ist das nur eine Conzession, die man den Vertretern der Nationalbahngegenden macht, um sie desto leichter für die Gotthardsubvention zu gewinnen. Diese selbst aber werden sich nicht verhehlen, daß die Schritte des Gr. Rathes nun einmal von keinem erheblichen Erfolg mehr sein können. Mit frommen Wünschen ist hier Nichts gethan; die Gemeinden werden wohl oder übel selber in den Riß treten müssen, wenn sie den Fortbetrieb sichern wollen.

Es muß auch in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung auffallen, wie der altbewährte Wahrspruch: Prüfet Alles und das Beste behaltet! mehr und mehr eine eigenthümliche praktische Interpretation erfährt, denn fast scheint es, als ob nur mehr nach Personen als nach Prinzipien verfahren werde. Was z. B. von irgend einem nicht zum System schwörenden Mitgliede angeregt wird, muß unbarmherzig verworfen werden, gleichviel, ob es gut oder nicht gut sei. Warum aber sollte z. B. auch ein Stockultramontaner nicht auch einmal einen vernünftigen Gedanken haben können, der doch mindestens der Prüfung werth wäre? Mit dem beständigen Systemlen und Ignoriren schlägt man aber die Wähler solcher Vertreter mit vor den Kopf. Der Autoritätsglaube ist nachgerade zu einem gefährlichen Auswuchs in unserm Staatswesen geworden, den man gelegenheitlich tüchtig ausschneiden muß.

Die zweimalige Verwerfung der $^3/_4$ Staatssteuer hat auch den Gr. Rath zur Einsicht gebracht, daß das Volk in Finanzangelegenheiten gar nicht nach Willkür mit sich umspringen läßt. Wir glauben, daß eine halbe Steuer bewilligt werden wird, wie das schon früher der Fall gewesen sein würde; sie wird es um so eher als die bittere Pille etwas versüßt ist, die Steuer pro 1877 nicht mehr nachbezogen werden soll, das Budget also nur für 3 Jahre Gültigkeit hat. Wenn aber etwas bei einem großen Theil der Bevölkerung böses Blut verursacht, so ist es der Bezug der ganzen Militärsteuer von den Ersatzpflichtigen, resp. die Nichtablieferung der gesetzlichen Hälfte an den Bund und Verwendung der vorschießenden Quote zu kantonalen Zwecken.

Mit dem Beschneiden des Baubudgets hat man wohl dem einen Theil des Volkes, einzelnen Landestheilen gedient, andern aber auch nicht, und es muß gesagt werden, daß eben im Volke für das Wohl und Wehe bezüglich Straßenbauten z. B. einzelner Gemeinden und Gegenden wenig Gefühl herrscht. Die Staatsrechnungskommission hätte auch im Erziehungsbüdget noch Reduktionen gewünscht, was aber nicht beliebte. Jedenfalls ist das gerechtfertigter vor dem Forum der öffentlichen Meinung als das Nichteintreten auf den Antrag Heuberger bezügl. Streichung der Fr. 1000 für das Militärlen der Kantonsschule.

— Lenzburg, 13. März. (Eingesandt.) Hier ist von Fritz Schatzmann, dem bekannten Verfasser des Entwurfs für ein schweizerisches Banknotengesetz und für eine im Aargauer Volksblatt erschienene Staatsverfassung, soeben ein neues, gegen die Freimaurer gerichtetes Werk erschienen, betitelt: „Die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele, bewiesen an der Hand der Natur und des Universum.“ Bereits sollen sich dagegen zwei Flugschriften, die eine von Freimaurern, die andere mit dem Titel: „Ungeheure Heiterkeit“ von einem Nichtmaurer, unter der Presse befinden und nächster Tage im Verlage von J. H. Oechslin in Lenzburg erscheinen.

Gestern Abend feierte der hiesige Kronenleist sein dreißigjähriges Stiftungsfest durch ein heiteres, belebtes Bankett, wobei es sehr gemüthlich herging, und Gesang und Humor bis in die späte Nacht hinein ihre Rechte geltend machten.

Zürich. Hr. Markwalder, Verwalter an der Heil- und Kranken-Anstalt Königsfelden ist zum Verwalter an der Irrenanstalt Burghölzli gewählt, woselbst er s. Z. eine Reihe von Jahren als Adjunkt thätig war.

— Dem gestern begrabenen Oberzugführer der Nordostbahn, F. Gloor, widmen die Zürcher Blätter einen warmen Nachruf. Er zählte seit der Eröffnung der ersten schweizerischen Bahnstrecke, Zürich-Baden, zu den Steuerleuten des dampfbeflügelten Rades und war in seiner Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit das Muster eines Beamten. Ein Mann, der ein solches verantwortungsvolles Amt mit Pflichttreue so lange durchführt und auch im Privatleben Anerkennung erntet, verdient in der That eine Ehrenerwähnung.

Luzern. Die Suppenanstalt der Stadt Luzern, welche am 9. d. geschlossen wurde, hat während 83 Tagen 50—60,000 Portionen Suppe verkauft oder verschenkt. Zirka 300 Schulkinder erhielten während dieser Zeit jeden Tag unentgeldlich Suppe und Brod und viele Hausarme konnten gegen Freimarken Suppe holen.

— Für den Ende Juni in Luzern stattfindenden Sängertag sind folgende Chorgesänge bestimmt: 1. „An die Eintracht“, von Ch. Schnyder; 2. „Das weiße Kreuz im rothen Feld“, von Attenhofer; 3. „Schwertlied“, von C. M. v. Weber; 4. „Frühlingsnahen“, von Kreuzer; 5. „Es ist so still geworden“ und „Drauß' ist Alles prächtig“, Volkslieder; 6. „Siegesgesang nach der Hermannsschlacht“, von Abt.

— In Richenthal sperrte eine Mutter ihren 13jährigen Sohn wegen zu viel Schnapstrinken in den Viehstall. Der Großvater wollte ihn befreien; zum Danke versetzte ihm der Nichtsnutz mit der Stallgabel einen Stich in's Gesicht, in Folge dessen der alte Mann starb.

Thurgau. Die Ortsgemeindeversammlung Frauenfeld hat nahezu mit Einmuth eine Aktienbetheiligung von Fr. 20,000 zu der Gründung einer Aktiengesellschaft behufs Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen.

— Der Regierungsrath hat die Erneuerungswahlen für die Regierung auf Sonntag den 7. April, für den Großen Rath und die Kreisbeamten auf Sonntag den 14. gl. Mts. und für die Bezirksbeamten auf Sonntag den 28. dl. Mts. angeordnet.

Schaffhausen. Die Hoffnungen Schaffhausens auf einen Waffenplatz II. Klasse sind vorderhand zu nichte geworden. Die Militärdirektion berichtet dem Regierungsrath, daß der Oberinstruktor der Infanterie unterm 26. Febr. l. J., die Mittheilung gemacht habe, daß laut Anzeige des Waffenchefs das eidgen. Militärdepartement beschlossen habe, von der probeweisen Abhaltung einer dießjährigen Schießschule in Schaffhausen zu abstrahiren — ohne Zweifel in Berücksichtigung der aus einer solchen Schießschule dem Bunde erwachsenden Kosten, wofür kein Kredit verfügbar sei.

Wien, 13. März. Depeschen aus Serajevo und Knin melden, daß in Bosnien ein Kampf aller gegen alle begonnen hat. Die Begs kämpfen gegen Baschibozuks, welche zahlreich in die Provinz strömen. Außerdem schlagen sich die Begs und Baschibozuks mit täglich wachsenden Schaaren von Insurgenten. Der Zuzug von Flüchtlingen nach Oesterreich ist im Wachsen.

England. Bei einer Kohlenminenexplosion zu Kearsley bei Bolton sind 40 Personen getödtet worden.

„Times“ und „Standard“ melden aus Berlin, Andrassy habe die Budgetkommission benachrichtigt, Oesterreich werde nie in die Ausdehnung Bulgarien's bis an das Aegäische Meer und nicht in eine russische Besetzung über sechs Monate willigen. Auch habe er erklärt, wenn Rußland versuchen würde, das Gleichgewicht der Mächte zu stören, könnte eine Mobilisation nöthig werden, nicht zur Besetzung Bosnien's, sondern zur Vertheidigung der Interessen Oesterreichs.

„Daily Telegr.“ meldet aus Pera, Layard habe der Pforte erklärt, 250,000 Flüchtlinge von Schumla seien Gefahr, Hungers zu sterben, die Pforte habe erwiedert, sie könne nicht helfen.

Pariser Observatorium vom 13. März.

Der Barometer steht fortwährend sehr hoch (Valentia 774 Mm.). Frischer Nordwind und bewegte See im Kanal. Atlantischer Ozean ruhig. Witterung unverändet.

Frau von Körber, Abgeordnete der kanadischen Regierung bittet, uns, das auswandernde Publikum, sowie dasjenige, das ein Interesse an Auswanderern nimmt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Jahreszeiten, die zur Abfahrt von Expeditionen von Colonisten ausgeschrieben werden, sich zur Niederlassung ganz besonders eignen. Indem die Auswanderer sich an dieselben halten, und in Expeditionen anstatt vereinzelt auswandern, ersparen sie sich Zeit, Geld und Mühe.

Ferner hat Frau von Körber in Canada Frauen-Vereine gegründet, über die offiziellen Nachweis gegeben werden kann, die sich mit christlicher Liebe der weiblichen Auswanderer annehmen und denselben ihren Schutz gewähren.

Publikation.

Den Besitzern von Gebäuden mit Blitzableitern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das Seitens der unterzeichneten Behörde aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell, welches für die Blitzableiter in hier als Muster dienen soll, auf dem Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden kann.

Aarau, den 6. März 1878.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Merz, Müller in Brittnau wird die auf nächsten Freitag den 15. dieß angesetzte Steigerung theilweise und zwar dahin abgeändert, daß nur die **4 Mast- & 4 Faselschweine** am genannten Tage, Morgens von 9 Uhr an, versteigert werden.

Zofingen, den 12. März 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.



Pferdesteigerung.

Das **Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt nächsten **Samstag den 16. März,** Vormittags um 11 ½ Uhr, vor den hiesigen **Militärstallungen** öffentlich versteigern:

Ein Pferd, Wallach, Eisenschimmel, 8 Jahre alt, 155 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

(Das Pferd ist längere Zeit als Einspänner gebraucht worden.)

Aarau, 13. März 1878.

Das Commando.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie das Haus Nr. 893 an der Vorstadt verlassen und nun im Hause des Herrn Würtenberger, Coiffeur an der **Kronengasse Nr. 34** eine Treppe hoch wohnt, bei diesem Anlasse danke hiermit meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876er **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Kartoffeln,

sehr schöne auserlesene rothe, sind stets zu haben in der Remise des Gasthofs zum Rößli; es empfiehlt sich bestens

Fr. Hoch.

Zu verkaufen:

25 à 30 tannene Fäghölzer

auf Eppenberg, an der Straße nach Aarau und Entfelden liegend. Sehr günstige Abfuhr.

Schriftliche Angebote sind bis **26. März** dem Eigenthümer, Herrn **Daul. Siebenmann,** Majors in Aarau einzureichen; für Besichtigung wende man sich an

Jean Huber auf Eppenberg.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei Frl. **Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Töchter-Pension von Frl. Wahlen in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik ꝛc. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Frisch erhalten

eine schöne Auswahl in

Stroh-Hüten,

Blumen, Band & Federn, welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Kartoffeln

rothe, bekannte Speise-Kartoffeln, per 100 Kilo Fr. 11. — empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie eichene

Eisenbahn-Schwellen,

gewöhnlicher Dimension, zu ausnahmsweise billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Ein fachkundiger Scharfmacher

wünscht eine Stelle in einer kleineren oder größeren Mühle. Auskunft durch die Expedition dieses Blts.

In bestem Leinöl und Gelfirniß

geriebene Farben,

alle Sorten Firnisse und Lacke,

Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Eine **Magd,** die schon mehrere Jahr gedient, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und kann sofort eintreten. Anzumelden bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse.

Bin wieder frisch versehen mit einer großen Auswahl selbstverfertigter

Pariser-Corsets,

alles mit ächten Fischbein, auch werden solche fortwährend nach Maß und neuster Façon verfertigt und zum Waschen und Repariren angenommen, halte wie bis dahin alle **Corset-Artikel,** sowie **Unterleibchen** von Gesundheitscrepp.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Wehen je Freitag und Montag

Bäckerei Milchgasse.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Eine gewandte Tochter, die französisch spricht und in den Handarbeiten geübt ist, sucht auf Anfang Mai eine Stelle als **Zimmermagd.** Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** zum Zwecke garantierter Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Sonntag d. 24. März z. Schweizerhof in Olten, d. 25. z. Krone in Solothurn, und den 26. z. Rößli in Balsthal.**

Ferner wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnisse bezogen werden kann.

Krüsi-Altherr,
in Gais, Kt. Appenzell.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör und eben daselbst ein kleineres **Logis,** bestehend in einer großen heiteren Stube mit fröhlicher Aussicht sammt Zubehör, einzig oder sammthaft, in Nr. 287.

Ein noch junger fleißiger und treuer **Mann,** der gut melken kann, und mit Vieh umzugehen weiß, wünscht in der Umgebung der Stadt Aarau so bald als möglich einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für I. Tenor 8 Uhr!



Heute Abend punkt 8 Uhr.
Repetition! Reutsch. Alle.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 15. März 1878, Abends **8** Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Herrn General Herzog: Die Gefechte & Schlachten bei Plewna.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Otto-Verein.

(Ohne Staatsbeitrag!)

Motto: Hinten rund und vornen rund,
In der Mitte wie ein Pfund!

Alle Otto, so beitreten wollen, sind ersucht sich **Samstag den 16. März,** Abends 8 Uhr, im „Storchen" beim Otto einzufinden.

Mehrere Otto's.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl. Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Nüsperli, Weißgerber sel.

Holz-Steigerungen.

Künftigen **Dienstag den 19. März,** werden verkauft:

1) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", Vormittags **10 Uhr:**
51 Ster Buchenholz, 1000 Stück Schlag- und 900 Stück Durchforstungswellen.

2) In den Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen, hinter Kirchberg, von Nachmittags **2 Uhr** an:
2 Buchenstämme mit 0,76 Fm.; 2 Eichle mit 0,15 Fm.; 3 Stück Akazien mit 0,55 Fm.; 87 Ster Buchen- und Mischelholz; 32 Ster Lärchen-, Fohren- und Birkenholz, 1800 Stück Schlag- und 4800 I., II. und III. Durchforstungswellen; 75 Halbstangen; 80 Bohnenstecken und 50 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 13. März 1878
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine Saalkellnerin
beider Sprachen mächtig, findet sofort Jahres-Engagement in einem Hôtel.

Daselbst ein gewandtes **Hôtel-Küchenmädchen.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Das Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau, enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XV. Vortrag: Donnerstag den 14. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Auswanderung nach Canada.

Ende Juni und Ende September gehen Expeditionen Colonisten nach Canada, nebstdem geht wöchentlich ein Postdampfer ab. An Colonisten ertheilt die Regierung Landschenkungen; man findet auch Farmen unter guten Bedingungen zu pachten. — Für Landarbeiter mit Familien und für weibliche Dienstboten erlaubt die Regierung eine Reise-Reduktion. — Um Näheres wende man sich an **Frau Elise von Körber,** Abgeordnete der kanadischen Regierung, **Hôtel Bellevue Bern.** Wegen Passage an: **C. Brown & Cie.,** General-Agentur für Auswanderung, 9 Centralbahnplatz, **Basel,** Agenten der kanadischen „Atlan" Post-Dampflinie.

Frau von Körber ist vom **6. bis zum 10. April** und vom **4. bis zum 8. Mai in Bern** zu treffen; **Briefe** nach **Bern** adressirt, werden sie zu **jeder Zeit** erreichen. (H-902-Q)

Schönes Confirmations-Geschenk!

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (**Aarau,** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer's Sort.**):

Harfenklänge.

Eine Liedergabe für das christliche Haus.

Von **Leonhard Meisser.**

Erste und zweite Sammlung. Preis einer jeden elegant gebunden Fr. 4. 50.

— — „Wir möchten den Dichter am liebsten mit Hiller zusammenstellen, dessen edler Einfachheit in der Form und wahrhaft biblischem Inhalte er am nächsten steht. Er weiß alle Saiten der Schriftwahrheit und des Christenthums zu erschöpfen, erreicht nicht selten mit erhabenem Schwung die besten Lieder eines Zinzendorf und erinnert in einzelnen sogar an die stille und mächtige Weihe eines Ter Steegen. Es wird sich diese Sammlung gewiß in recht viele christliche Häuser einzuführen wissen und in gar manchen stillen Herzen frohen Widerhall finden." (Schweiz. Bibliographie 1877, Nr. 5.)

Um nun schnell den Rest der Waaren zu liquidiren, so verkaufe so lange Vorrath, zu wirklichen Fabrikpreisen: **Herrenhemden,** gutsitzende von 3 Fr. an. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen** per Dutzend zu 5 Fr. — **Damenhemden** von 2 Fr. an. — **Damennachthemden,** reich garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen** von 50 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. an. — **Hemdeneinsätze.** — Leinene **Taschentücher.** — **Damenkragen.** — **Manschetten.** — Eine Parthie **Baumwolltücher** und noch viele andere Artikel zu ganz billigen Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Am **Freitag den 15. März,** von Nachmittags **2 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-Erli** bei Veltheim: 5 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,21 Festm.; 11 Stück Bauholz mit 10,65 Festm.; 1645 Durchforstungswellen; 105 Wellen Birkenreis und 15 Stecken. Nachher wird der 1878er Tannenschlag zur landwirthschaftlichen Benutzung verpachtet.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 7. März 1878
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Cravatte plûmé

in schöner Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme
Susette Dolder.

Man wünscht zu kaufen: Einen **Waschtisch** und ein aufgerüstetes einschläfiges **Bett.**

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Kutschner** oder **Packer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine gute ächt amerikanische **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) à Fr. 50. — bei
H. Lüscher-Umiker,
877 Rain.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. ¾ Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe schwarzen und weißen

Spuhlenfaden

150 Yard haltend à 12 Ct., statt früher 15 Ct.
Maschinenfaden fortwährend à 35 Cts.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges **Zimmer** im Plainpied Nr. 641 hintere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. März 1878.

Eidgenossenschaft.

Von den schweizerischen Offizieren, die nach dem orientalischen Kriegsschauplatz abgeschickt worden sind, vernimmt man, daß dieselben am 3. März im russischen Hauptquartier in San Stefano ankamen, genau noch rechtzeitig genug, um an der denkwürdigen Truppenschau theilzunehmen, bei welcher der Großfürst dem siegreichen Heere den Abschluß des Friedens angesichts von Konstantinopel verkündet.

Aargau. Am Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Mai nächsthin und die folgenden Tage findet in Aarau eine Wahlfähigkeitsprüfung statt für provisorisch angestellte Bezirksschullehrer, welche entweder keine oder nur theilweise Wahlfähigkeit besitzen, und somit zu der Prüfung verpflichtet sind.

Diejenigen Lehrer und Lehramtskandidaten, welche an dieser Prüfung freiwillig Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich bis zum 25. April nächsthin bei der Erziehungsdirektion schriftlich anzumelden, und hierbei unter Angabe derjenigen Fächer, in welchen sie geprüft zu werden wünschen, eine kurze Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, nebst Zeugnissen über Leumund und Studien und allfälligen weiteren Ausweisen über bisherige lehramtliche und schriftstellerische Leistungen, einzureichen.

— * Baden, 14. März. Auf wohlmotivirtes Verlangen des Kantonalvorstandes hat das Organisationscomite von dem angesetzten Termin Umgang genommen und die Abhaltung des Kantonalgesangfestes nunmehr definitiv auf Sonntag den 7. Juli festgestellt.

— * Brugg, 14. März. Heute Morgens 3 Uhr brach in dem von drei Personen bewohnten, zu Fr. 1850 versicherten Hause der Wittwe Angliker in Birr Feuer aus und brannte dasselbe nebst Scheune gänzlich nieder; die meiste Fahrhabe nebst Viehstand wurde gerettet. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde aus Auftrag des Bezirksamtes verhaftet.

— Safenwyl, 14. März. Gestern hat in hier, in beinahe vollzähliger Versammlung, die Einwohner-Gemeinde mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr beschlossen, die Vergütung der ihr vom Winterthurer Initiativ-Comite behufs Betriebs-Defizit-Deckung der S. N. B., über die Dauer der Liquidation zugedachten Fr. 1500 zu garantiren, mit der ganz vernünftigen Bedingung, daß die übrigen verpflichteten Gemeinden dem gleichen Beispiele Folge zu leisten nicht unterlassen werden. (Z. T.)

— Aarau. (Eingesdt.) Auf Veranstalten des hiesigen Grütli-Vereins wird Hr. Redaktor Näf von Zofingen nächsten Sonntag Nachmittags in hier einen Vortrag halten über: „Zweck und Ziel des Grütli-Vereins". Näheres in der Samstagsnummer.

— Lenzburg, 11. März. Bei der gestrigen Delegirten-Versammlung der aarg. Schützengesellschaft in der Krone in Lenzburg, waren nach dem „B. T." 33 Sektionen mit 78 Abgeordneten vertreten. Die letztjährige Rechnung erzeigt einen Aktiv-Saldo von Fr. 283. Herr Major Stigeler, Präsident des Vereins, hebt mit wohlberechtigter Genugthuung hervor, wie das Sektionswettschießen festen Boden gefaßt. Ein Wink für die Gesellschaft Muri, wie sie vorgehen soll, um ein glückliches finanzielles Resultat erzielen zu können. Der ordentliche Jahresbeitrag wird auch für das Jahr 1878 auf 50 Cts. per Mitglied festgesetzt, doch wird auf Antrag von Oberst Sager, als Referent der Rechnungspassationskommission und unterstützt von Hrn. Schulé, beschlossen, es soll rechtzeitig von jeder Sektion ein namentliches Verzeichniß dem Vorstand eingeliefert und für alle vorgemerkten Mitglieder gleichzeitig der Jahresbeitrag beigelegt werden. Damit will man dem Uebelstand begegnen, daß nicht Sektionen mit doppelter Anzahl beim Wettkampf sich betheiligen, während nur die Hälfte der finanziellen Verpflichtung gerecht ist.

Bezüglich des Nachdoppels, der in unsern kantonalen Statuten verpönt ist, stellt der Vorstand einen Abänderungsantrag, dahinlautend: „Der Nachdoppel ist beim Kantonalschießen nicht zulässig", mit andern Worten, es steht den Sektionen frei, bei Lokalschießen den Nachdoppel beizubehalten.

Dieser Antrag ruft einer lebhaften Diskussion. Gegen den Nachdoppel erheben sich namentlich die Zofinger, unterstützt von Abgeordneten von Bremgarten. Grundsätzlich muß man zugeben, daß der Nachdoppel im Schießwesen eine eigenthümliche Erscheinung ist und wirklich dem Ganzen den Charakter einer Lotterie gibt, allein bei kleineren Schießen, ich möchte sagen, Gesellschaften, hat die finanzielle Seite doch auch ihre Berechtigung. Im eigentlichen Stich, sowie in der sogenannten Grümpelscheibe wird nirgends der Stichdoppel zur Geltung kommen. Wird dann eine sogenannte Glückscheibe mit besonderer Gabeneintheilung aufgestellt, so ist in der Regel die Gesellschaftskasse der glücklichste Schütz und Liebhaberei für Diejenigen, die durch ihre Betheiligung der Kasse auf die Beine helfen.

Schließlich ist es ehrenhafter, wenn eine Gesellschaft Bestimmungen aus ihren Statuten ausmerzt, als solche beibehält und diese in der Praxis doch umgeht. Richtig hat Hr. Isenschmied bemerkt, daß, wolle man strengrechtlich urtheilen, das Kehrlen ebenfalls der reinste Nachdoppel sei. Für den Antrag des Vorstandes sprachen noch Hr. Major Kraft, Spörri, Friedensrichter Widmer, Kilchmann und H. Zehnder. Die Abstimmung ergibt ein großes Mehr für den Antrag des Vorstandes.

Die Delegirten von Muri erklären, daß die Abhaltung des Kantonalschießens pro 1878 Muri finanziell gesichert sei, und sie im Namen der Sektion Muri heute als Bewerber auftreten; mit Applaus wird dem Wunsch entsprochen. Schluß der Verhandlungen nach 12 Uhr.

— Die Bank in Zofingen bezahlt für letztes Jahr 5% und legt 6153 Fr. in den Reservefond.

Bern. Dachdecker Huber, der letzten Donnerstag Abend an der Gerechtigkeitsgasse vier Stockwerke hoch in's Höflein hinunterstürzte, ist letzte Nacht gestorben. Er war nie mehr zur Besinnung gekommen.

Zürich, 13. d. Der Kantonsrath trat heute auf das Traktandum betreffend die Nachsubvention für die Gotthardbahn ein, kömmt aber erst morgen zur Beschlußfassung. Die Diskussion war eine sehr interessante, wird aber voraussichtlich morgen erst den Höhepunkt erlangen. Es sprachen Dr. Römer für die Majorität, Nat.-Rath Hauser für die Minorität der Kommission, dann Ziegler, Schwarzenbach, Dr. A. Escher, Regierungsrath Pfenninger für das Eintreten in die Vorlage.

Auch am 14. beanspruchte die Gotthardbahnfrage die ganze Sitzungszeit des Kantonsrathes, und doch kam man über den allgemeinen Rathschlag nicht hinaus und mußte die Detailberathung auf morgen verschieben. Für Subventionirung traten heute auf: Prof. v. Wyß, Prof. Vogt, Dr. Sulzer, Dr. Alfred Escher; dagegen Ständerath Zangger in zweistündigem Votum und Nat.-Rath Dr. Scheuchzer. Die Annahme der Vorlage ist außer Zweifel. (Bund.)

— Der hiesige Gasthof zum „Schwert", bisher im Besitz der Horath'schen Erben, ist durch Kauf an Herrn Kaspar Fürst Sohn übergegangen. Man nennt als Kaufpreis die Summe von Fr. 590,000.

Schwyz. Letzten Freitag wurde ein Bürger von Siebnen, welcher sich die Fastnachtsmaskeraden angesehen hatte, auf dem Heimweg von Maskirten überfallen und dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß er an demselben Tage starb. Am Tage darauf, an dem er beerdigt wurde, hätte seine Tochter am Traualtar stehen sollen. Der Thäter, ein zur That gedungener junger Mann, hat sich freiwillig dem Gericht gestellt.

Zug. Die Einwohnergemeinde Zug hat sich nächsten Sonntag über ein Projekt einer neuen Wasserversorgung im Kostenvorschlag von 200,000 Fr. auszusprechen.

Glarus. In der letzten Sitzung des Kriminalgerichtes erschien an den Schranken unter der Anklage des Betruges Gottlieb Hediger von Reinach (Aargau) 28 Jahre alt. Unterm 18. Juni abhin bestellte der Angeklagte in einem Fabrikgeschäft in Ennenda eine Sendung italienischen Hanfes. Nach Verfluß von 8 Tagen ging die Waare im Fakturabetrage von Fr. 180 durch Vermittlung eines Kommissionsgeschäftes in Chur an den Angeklagten nach Glattfelden ab. Dieser empfing sie am 28. Juni und versandte sie noch am gleichen Tage nach Zürich, wo er sie einem Dritten für Fr. 140 veräußerte, den Betrag sofort einkassirte und verbrauchte. Inzwischen war aber (unterm 24. Juni) gegen den Angeklagten im Kanton Zürich der Konkurs eröffnet worden, nachdem ihm schon früher die Werkstätte amtlich geschlossen worden war. Seine Insolvenz hatte derselbe bei der Bestellung natürlich verheimlicht und die Verkäufer im Glauben gelassen, daß sie es mit einem soliden Handwerker zu thun hätten. Der Angeklagte wurde, gestützt auf diese Thatsachen, des Betruges schuldig erklärt und zu einer 4wöchentlichen Gefängnißstrafe, einjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zum Ersatz der Kosten verurtheilt.

— Letzten Freitag Abends raste in unserm Thale gleichwie in andern Gegenden der Ostschweiz ein heftiger Sturm, der Schornsteine wegfegte,

Bäume entwurzelte und auf vielen Dächern ziemlich arge Zerstörungen anrichtete. (N. Gl. Ztg.)

Baselland. In Frenkendorf brannte es Dienstag Nachmittags, durch spielende Kinder veranlaßt, in einem der Gemeinde gehörenden Schopfe. Doch konnte das Feuer bewältigt werden, ohne daß großer Schaden entstand.

— Binningen. Letzten Montag Abend ist der allgemein beliebte junge Mann, Louis Richard, Sekretär auf dem Polizeibureau in Basel, Fourier beim Bataillon 52 und Sektionschef von seinem eigenen Schwager Ed. Gaß, Hafner, lebensgefährlich gestochen worden. — Beide wohnten im gleichen Hause; Richard mit Familie unten, Gaß bei seinen Eltern und Geschwistern oben.

Gaß, etwa 25 Jahre alt und etwas leichtsinnig, kam Abends nach Hause und verlangte Geld, was ihm aber, da er schon angetrunken war, verweigert wurde. Da tobte und polterte er und stieß Drohungen aus, so daß Richard hinauf ging, um Ruhe zu schaffen. Gaß hatte aber schon ein Messer in der Hand und versetzte damit seinem Schwager etwa 5 Stiche, wovon einige in die Brust gingen. Sofort wurde die Polizei geholt, welcher es mit anderweitiger Hülfe gelang, den Gaß festzunehmen. Für den Verwundeten wurde schnell ärztliche Hülfe geholt, welche denselben in einem bedenklichen Zustande fand und sein Leben in Gefahr erklärte. Gaß wurde nach Arlesheim in Untersuchung abgeführt. (B. Z.)

Basel. Sonntag den 28. April finden die Totalerneuerungswahlen des 130 Mitglieder zählenden Großen Rathes statt. — Seit einiger Zeit verschwanden in verschiedenen Häusern Kleidungsstücke und andere derartige Gegenstände. Der Polizei gelang es endlich, das Räthsel zu lösen durch die Verhaftung einer Maria Brugger geb. Salzmann aus Berlingen (Thurgau). Dieselbe hatte in den letzten zwei Jahren in Bern, Zofingen, Lenzburg, St. Gallen, Konstanz und Bruchsal im Gefängniß gesessen. An letzterm Ort war sie erst den 10. Februar entlassen worden und direkt von dort auf den neuen Schauplatz ihrer Thaten abgegangen.

Solothurn. Reg.-Rath U. Heutschi, Vorstand des Finanzdepartements, zeigt in der „Solothurner Volksztg." an, daß er gegen die „Solothurner Ztg." in Folge ihrer bekannten ehrverletzenden Artikel gerichtliche Klage erhoben habe. Er werde sich bei den gerichtlichen Verhandlungen zur Widerlegung der schamlosen Verdächtigungen und Anschuldigungen, die seit Wochen in jenem Blatte gegen ihn gerichtet werden, auf die detaillirten Rechnungen über die Liquidation der Kloster- und Stiftsgüter berufen, welche in den Augen jedes rechtlich denkenden Mannes die völlige Grundlosigkeit der Anklagen klar und deutlich beweisen.

Waadt. Nach einer Lausanner Korrespondenz der „Basler Nachr." setzt sich der neue Große Rath zusammen aus 120 Mitgliedern der radikalen Linken, 79 Mitgliedern der konservativen Rechten und 36 Mitgliedern eines durch kein leitendes Prinzip verbundenen Centrums. Unter allen Umständen besitzt die Linke eine absolute Mehrheit. Ihr Führer, Nationalrath Ruchonnet, ist doppelt gewählt, in Lausanne und in Bex.

Wien, 13. März. Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest: Die Schifffahrt auf der Donau ist nur noch bei Corabia und Tschernawoda durch Torpedos gefährdet; die Schiffe werden dort von russischen Piloten geleitet.

Triest, 12. März. Der Lloyd-Agent in Cipern meldet, die Tscherkessen haben den Capitän und die Mannschaft der „Sphinx" gefangen genommen und ganz ausgeplündert. Capitän und Mannschaft wurden gerettet.

Prag, 12. März. Vom Lande einlaufende Berichte konstatiren zahlreiche, durch die Gewitterstürme am letzten Freitag verursachte Unglücksfälle. In Czistrov bei Kamenitz schlug der Blitz während des Morgengottesdienstes in die Kirche ein, wobei vier Personen getödtet, sieben schwer und 17 leicht verwundet wurden; von den Schwerverwundeten sind inzwischen bereits zwei gestorben. In Dirna bei Sobieslau schlug der Blitz gleichfalls in die Kirche ein und betäubte 35 Personen, von denen mehrere verletzt wurden. In Miltschin und Goltschjenikau steckte der Blitzschlag die Kirchthürme in Brand.

Petersburg, 12. März. Der „Agence Russe" zufolge bestätigt es sich, daß Frankreich, Italien und England dem Zusammentritt des Kongresses in Berlin zugestimmt haben.

Tirnowo, 11. März. Großfürst Nikolaus begibt sich in nächsten Tagen über Odessa nach Petersburg. Die russischen Truppen südlich des Balkan verbleiben so lange in ihren Stellungen als die englische Flotte das Marmarameer nicht verlassen hat. Fürst Danduko-Korsakow, vor dem Kriege Militär-Gouverneur in Kiew und zuletzt Commandant des 13. Armeecorps, hat die Geschäfte des verstorbenen Fürsten Tscherkaßkij bis zur Wahl des bulgarischen Fürsten übernommen und wird das Commando der russischen Truppen für die Dauer der Occupation führen. Graf Ignatiew trifft Ende dieser Woche in Petersburg ein. Die Verproviantirung der russischen Truppen auf dem Seewege von Odessa her ist in vollem Gange.

Konstantinopel, 12. März. Hobart Pascha soll sich morgen mit einer Flotten-Abtheilung nach den Küsten Thessaliens begeben; Ali Saib Pascha wird dem Vernehmen nach den Oberbefehl über das nach Thessalien entsendete Expeditionskorps erhalten.

London, 14. März. Die „Daily News" melden aus Berlin: Die Einladungen zum Kongresse sind noch nicht ergangen; die Unterhandlungen haben in der letzten Woche kein Fortschritt gemacht.

Hochwasser in Californien hat nach Berichten aus San Francisco vom 20. Februar während einigen Tagen große Verwüstungen angerichtet. Ober- und unterhalb der Stadt Sacramento sind viele Dammbrüche vorgekommen. Das Dorf Washington, welches Sacramento gegenüber liegt, steht unter Wasser. Alle Inseln des Sacramento-Delta, mit Ausnahme von Grand-Island, sind überfluthet, Thäler haben das Aussehen großer Seen. Durch die Straßen von Canquinez strömt das Wasser in solchen Massen in die San Francisco-Bai, daß in dieser in Folge dauernder Hochfluth von der gewöhnlichen Ebbe und Fluth wenig zu bemerken ist; letztere erscheint nur noch als Unterströmung, ein Phänomen, das seit dem furchtbaren Hochwasser von 1862 nicht mehr dagewesen war. Der Verkehr zu Bahn oder Wagen ist im ganzen Staate gehemmt, nur die Hauptlinie der Central- und Western-Pacific-Eisenbahn ist vollständig frei.

Rorschach, 14. März. Korn. Heutige Verkäufe 1346 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 56, Niedrigster Fr. 24. 50 Abschlag 21 Rp., 1 Kilo Mehl 47 Rp., 2½ Kilo Brod 110 Rp., Wochenverkäufe 2292 metrische Zentner. Hafer 633 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 14. März.

Die hohen Barometerstände dauern fort (Brest 775 Mm.) Der Wind aus Norden wird schwach auf dem Kanal; Ozean ist ruhig.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 19. Erismann, Heinrich, Sager und Glaser von Gontenschwyl, in da. — Anglikon, 21. Gebrüder Volk, Rudolf, alt Seckelmeister, und Leonz, Gemeinderath, zur Pinte — Aristau, 18. Gebrüder Bernheim, El. und Baruch, in Bremgarten. — Arni-Islisberg, 20. d. Siegel, Martin, Geschirrhändler. — Birrwyl, 18. Frau Wittwe Gloor geb. Starkermann, Abrahams. Döttingen, 21. Keller, Engelbert, Andresen, Metzger; Frau Kellec, Kunigunda geb. Kamber. — Fahrwangen, 18. Die Erben des Rodel, Heinrich. Zimmermann. — Islisbach, 19. Peterhans Kaspar Leonz, Küfer. — Frick, 20. Kühnis, Joh. Theod., von Oberriedt (St. Gallen), in da; die Kinder des Mösch, Paul, alt Weibel. — Gränichen, 20. Die Erben des Suter, Johannes, Johannesen, Meelen in der Vorstadt dahier; Sager, Maria geb. Wasser, Bernhards, im Rosenthal dahier; die Erben des Stirnemann, Jakob, Samuels, Maurers; die Erben des Widmer. Albrecht, Heinrichen. Decker. — Jonen, 21. Meier, Igfr. Magdalena Martis — Kaisten, 20 Winter, Anton, Schreiner. — Leibstatt, 19. Essig, Franz Xaver, Messerschmieds von Bernau. — Möhlin, 20. Urech. Frau Juliana geb. Herzog, in Oberdornach (Solothurn). — Mönthal, 20. Rücklassenschaft des Meier, Hs., Jakob, Heichels, Vater von hier; Düßli, Jakob, Schreinermeister in Weinfelden (Thurgau). — Mumpf, 19. Lenzi, Leonz, alt Bezirksrichter. — Muri, 18. ds, Stöckli, Konrad, in Muri-Dürmelen. — Niederwyl (Bremgarten), 19. Seiler. Felix, älter, im Hubel. — Niederwyl (Zofingen), 16. Dirimächter, Hermann, Amtsrevisor in Zofingen; die Erben des Hofer, Samuel sel., alt Amtsstatthalter, — Niederrohrdorf, 20, Notter, Josef, Kappers. — Oberrohrdorf, 19. Rimann Josef Leonz, Ammann's von Starretschwyl. — Rupperswyl, 22 Zobrist, Jb., Schmied. — Untersiggenthal, 21. Die Erben des Hitz. Joh. Jb. Lz., Jakoben von Obersiggingen. — Ueken, 20. Schuhmacher, Anton, Sohn, von Sulz, in Zeiningen. — Wezenstetten, 18. Meier, Isaak. von Möhlin; Ackermann, Wendolin. — Zeiben, 21. Hoßli, Moritz, alt Ammann. — Zezwyl, 19. Döbeli, Daniel, Bezirkslehrer in Seon; Merz, Heinrich, Straßenwärter in Leimbach; Rauber, Gebrüder, Hansjakobs, in Zezwyl; Döbeli, Gebrüder, Daniels, von Seon, in Zezwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Ryniker, Jakob, Heinrichs von Habsburg, gewesener Lohnkutscher in Aarau. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Zehnder, Josef, von Muntwyl, Gde. Birmenstorf, gew. Pfarrhelfer in Baden. Eingabe 27. April Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Wildi, Plazid, Gerster und Isler, Alfred, Commis von Wohlen. Eingabe 11. April Gemeindekzl. Wohlen. — Kulm. Steiner, Rudolf, im Bogen zu Gontenschwyl. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Gontenschwyl — Muri. Villiger. Niklaus, Thierarzt von Holderstock-Meyenberg, verst in Merenschwand. Eingabe 17. April Gemeindekzl. Meyenberg. — Rheinfelden. Hobler, Johann, gewes. Gemeindeweibel von Zuzgen. Eingabe 10. April Gemeindekanzlei Zuzgen.

Aarau. Hunziker, Bernhard, alt Kirchmeier, Gibels im Schwabenthal, zu Muhen. Eingabe 6. April. Gemeindekanzlei Muhen. — Bremgarten. Meier, Philipp, alt Seckelmeister von Sarmenstorf; Wey, Karl, alt Siegersten, von Villmergen. Eingabe 4. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Brugg. Ackermann, Philipp sel., von Roniken, gewes. Gerichtsschreiber und Salzfaktor in Brugg; Linden, Jakob sel., Samuels, alt Bärenwirths von Remigen. Eingabe 6. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Kulm. Lüscher-Gautschi, Jakob, Krämer, gewesener Armenpfleger von Reinach; Merz, Johannes, Kappenmacher von Reinach. Eingabe 13. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Rheinfelden. Weber, Karl, von Degerfelden, Grßh. Baden, in Möhlin. Eingabe 5. April Gemeindekanzlei Möhlin. — Zofingen. Hauri, Friedrich, gewesener Bezirksrichter von Attelwyl, in Staffelbach. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Staffelbach. — Zurzach. Werder, Jakob sel., Martihansen von Oberendingen. Eingabe 30. März Gemeindekanzlei Oberendingen.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Häuptli, Samuel, Schuster und Seckelmeister von Biberstein. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Biberstein. — Lenzburg. Leemann, Jb., Spengler von Stäfa, in Schafisheim wohnh. gew. Eingabe 15. April Gmde.-Kanzlei Schafisheim; Engel, Rudolf, Badwirth, gewes. Gemeindeammann von Seengen. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Seengen. — Zofingen. Hürzeler-Schneeberger, Johann, Käsehändler von Oftringen. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Oftringen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wernli geb. Schmid, Elisabeth, Samuels, Maurer's Ehefrau von Thalheim, in Erlisbach. — Baden. Richner, Elisabeth geb. Stoffer, in Wohlenschwyl. — Kulm. Hintermann, Heinrich, Salzmanns von Beinwyl.

Aarau. Lehmann, Rudolf, Maurer in Hirschthal. — Baden. Dill, J. Ch., Schuster von Basel, in Mellingen. — Brugg. Vogt, Hch., Schreiner in Lupfig. Zurzach. Grünfelder, Jos., von Oberschneisingen; Metzger, Xaver, z. Hösli in Klingnau.

Baden. Wirz, Jakob, von Zezwil, gewes. Knecht in Baden; Wetter, M. Maurer von Bußlingen; Benz, M. A., Neuburen von Neuenhof; Scherer, Rothburgen, in der Au bei Ennetturgi; Schürmann, Wittwe Barbara von Starretschwil; Gsell, J. A., auf Heitersberg bei Spreitenbach. — Lenzburg. Lüscher, Karl, von Dürrenäsch, Knecht in Lenzburg; Urech, Abraham, Schlosser von Othmarsingen; Frau Fischer geb. Furter, Pflästerers von Möriken. — Zofingen. Schneeberger, Jakob, von Ochlenberg, im Gfill zu Niederwil.

Rehabilitationen.

Kulm. Gloor, Johannes, Emanuels, Küfer von Leutwil. — Zofingen. Fehlmann, Samuel, Schneider von Moosleerau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule Aarburg. Besoldung bei 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Frkn. 2200 im ersten, 2300 im zweiten und 2400 vom dritten Jahre an. Anmeldung bis 23. März bei der Bezirksschulpflege Aarburg.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

In Sachen: 1) Figi, Fridolin, von Hasle n, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophie geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosina, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau; 3) Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger, Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau, Provokationskläger gegen die Herren Hütt und Schaffhauser, früher in rue du Faubourg Poissonière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend, für sich und zu Handen der Herren Näff und Nadler in Maranhão in Brasilien, Provokationsbeklagte, haben die Provokationskläger ein rechtliches Begehren eingereicht, dahingehend: 1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche für immer als erloschen zu erklären. 2) Es seien die Provokaten in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens zu verurtheilen.

Dieses Begehren wird den Provokationsbeklagten zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Akten im Sinne des § 300 der aarg. P. O. dem Bezirksgericht zur Amtshandlung vorgelegt werden, wenn innert 14 Tagen nach dem zweitmaligen Erscheinen im Amsblatt das Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur kontradiktorischen Verhandlung verlangt wird.

Aarau, den 13. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Rehabilitationen.

Lehmann, Rudolf, Maurer von Muhen, in Hirschthal wohnhaft. — Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der 4. und 6. Klasse haben sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage des Haberstich, Daniel, Gürtler, in Oberentfelden, Verkäufer und Haberstich, Jakob, Daniels, Gürtlers von da, Käufer. Verkauftes:

1) Die Hälfte eines Wohnhauses sammt Bescheuerung von Holz und Rieg erbaut und mit Stroh gedeckt, sub Nr. 48 b, um Fr 2150 geschätzt und versichert;

2) circa 9 Aren (¼ Juch.) Baumgartenland;

3) 15,372 Aren (17,080 Q.') Baumgartenland;

4) 52,909 Aren (1 Juch. und 18,788 Q.') Mattland in den Brunnmatten;

5) 40,167 Aren (1 Juch. und 4631 Q.') Ackerland im Außerfeld.

Kaufssumme Fr. 7000.

Ueberbunden 3. zu Gunsten des Hrn. Bernhard Lerch, im Grod zu Brittnau, am Platze der Gemeinde Reitnau, um Kapital Fr. 1000. Zinstag 8. Hornung.

Datum des Kaufsabschlusses den 7. Wintermonat 1873.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. März 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde von Ober-Entfelden ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

Aarau, den 16. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Bis und mit dem 31. Mai 1878 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 21. Hornung 1878. —

Aarau, am 12. März 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Eine gewandte Tochter, die französisch spricht und in den Handarbeiten geübt ist, sucht auf Anfang Mai eine Stelle als **Zimmermagd.** Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,

Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,

Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,

ebenso

Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und bestens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Liquidation.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die

sämmtlichen Ladenwaaren

aus dem Nachlaß unseres sel. verstorbenen Vaters **H. J. Müller-Ryser** zu und unter dem Fabrikpreis verkauft. Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, 10. März 1878. Namens der Erbschaft:
L. Stirnemann-Müller.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Wieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feneressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 19. März 1878,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Hause des **Reinhard Seiler** an der **Othmarsingerstraße** zu **Lenzburg** verschiedene

Haus- & landwirthschaftliche Geräthe,

nebst **2 schönen Kühen** und einem **Rinde** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Lenzburg, den 12. März 1878.

Der Vormund des Reinhard Seiler:
H. Huber, Gemeindeschrbr.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. ¾ Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Wegen baulicher Veränderung in der Ev. Capelle an der Bahnhofstraße kann nächsten Sonntag Vor- und Nachmittags kein Gottesdienst stattfinden.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für I. & II. Baß 8 Uhr!

Alte Section.

Sitzung

Samstags den 16. März, Abends 8 Uhr, in der Bierhalle Schmidt.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 15. März 1878, Abends **8** Uhr, im Storchen.

Vortrag von Herrn General Herzog: Die Gefechte & Schlachten bei Plewna.

Der Vorstand.



Pferdesteigerung.

Das **Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt nächsten **Samstag den 16. März,** Vormittags um 11 ½ Uhr, vor den hiesigen **Militärstallungen** öffentlich versteigern:

Ein Pferd, Wallach, Eisenschimmel, 8 Jahre alt, 155 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

(Das Pferd ist längere Zeit als Einspänner gebraucht worden.)

Aarau, 13. März 1878.

Das Commando.

Holz-Steigerungen.

Künftigen **Dienstag den 19. März,** werden verkauft:

1) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", Vormittags **10 Uhr:**

51 Ster Buchenholz, 1000 Stück Schlag- und 900 Stück Durchforstungswellen.

2) In den Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen, hinter Kirchberg, von Nachmittags **2 Uhr** an:

2 Buchenstämme mit 0,76 Fm.; 2 Eichle mit 0,15 Fm.; 3 Stück Akazien mit 0,55 Fm.; 87 Ster Buchen- und Mischelholz; 32 Ster Lärchen-, Fohren- und Birkenholz, 1800 Stück Schlag- und 4800 I., II. und III. Durchforstungswellen; 75 Halbstangen; 80 Bohnenstecken und 50 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. März 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Steigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 20. März 1878, Vormittags 11 Uhr, wird der **diesjährige Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 15. März 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere

rentable Speisewirthschaft

auf nächstkommenden Herbst oder allfällig auch auf früher, an jüngere haftbare Leute.

Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

3000 Stück verschulte, kräftige, 3—4jährige

Hagenbuchen-Pflanzen

vom **Kreisforstamt IV. in Lenzburg.**

Junges fettes Schaffleisch

und frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben.

Um nun schnell den Rest der Waaren zu liquidiren, so verkaufe so lange Vorrath, zu wirklichen Fabrikpreisen: **Herrenhemden,** gutsitzende von 3 Fr. an. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen** per Dutzend zu 5 Fr. — **Damenhemden** von 2 Fr. an. — **Damennachthemden,** reich garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen** von 50 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. an. — **Hemdeneinsätze.** — Leinene **Taschentücher.** — **Damenkragen.** — **Manschetten.** — Eine Parthie **Baumwolltücher** und noch viele andere Artikel zu ganz billigen Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Für Landwirthe. Prüfet Alles, wählet das Beste.

Die bewährten Superphosphat-Dünger aus der Fabrik Albert in Biberich, **bester Ersatz** für Guano und Knochenmehl, und **billiger** als diese, **vorzüglich** für Wiesland, Ackerland, Kartoffel, Rüben, Runkeln, Obstbäume, Gemüse, Garten und Weinbergdünger verkauft billigst

Das Generaldepot für die Central- und Westschweiz

Müller & Co. in Zofingen.

Für Aufträge wende man sich an deren Agenten. (H-994-Z)

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Pensions-Offerte.

Eine honorable Familie in Lutry (Canton Waadt) wünscht noch einige Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen. Pensionspreis möglichst billig. Gute Aufsicht, liebevolle Behandlung und Anleitung in allen häuslichen Arbeiten werden zugesichert. Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung, welche kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Fortwährend jeden Samstag **gesundes fettes Pferdefleisch.** Empfehle mich zur Abnahme bestens

Fritz.

Kartoffeln

rothe, bekannte Speise-Kartoffeln, per 100 Kilo Fr. 11. — empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie eichene

Eisenbahn-Schwellen,

gewöhnlicher Dimension, zu ausnahmsweise billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein fachkundiger Scharfmacher

wünscht eine Stelle in einer kleineren oder grösseren Mühle. Auskunft durch die Expedition dieses Blts.

Man wünscht zu kaufen: Einen **Waschtisch** und ein aufgerüstetes einschläfiges **Bett.**

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Eine Saalkellnerin

beider Sprachen mächtig, findet sofort Jahres-Engagement in einem Hôtel.

Daselbst ein gewandtes **Hôtel-Küchenmädchen.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds. Durch Vermittlung der Gesandtschaft in Paris ist dem Bundesrathe eine Note vom Papste Leo XIII. zugekommen, mit welcher derselbe seine Wahl mittheilt.

Als Abschlagszahlung auf Rechnung der im laufenden Jahre ausgeführten Arbeiten werden bewilligt: Für die Rhonekorrektion im Kanton Waadt Fr. 24,000. —; für Entsumpfungskanäle im Kanton Wallis Fr. 20,132. 45.

Einem Gesuche der schweiz. Centralbahn, bis auf Weiteres im internen Verkehr die Art. Sprit, Weingeist und andere Spirituosen, sowie flüssige Hefe, auch zum Transport als Eilgut zuzulassen, wird entsprochen.

Auf Anregung der Regierung von Solothurn wird verfügt, es sei auf der Route Langenbruck-Egerkingen im nächsten Sommer versuchsweise ein Postkurs mittelst Verlegung der Lokalkurs-Verbindung Holderbank-Langenbruck auf genannte Route zur Ausführung zu bringen.

Als Einnehmer auf der Hauptzollstätte Gondo wird gewählt: Balthasar Jealbon von Brieg.

Der Bundesrath hat heute nach Mitgabe von Art. 8 der Verordnung vom 2. Februar 1876 und behufs Besetzung der vacanten Stellen die Beförderungen und Wahlen im Offizierscorps vorgenommen.

Mit Ermächtigung der Regierung der drei Vertragsstaaten sind die Delegirten derselben am 11. ds. in Bern zusammengetreten, um die an der internationalen Conferenz von Luzern vom Juni v. Jhs. vereinbarten Resolutionen betr. die Gotthardbahn zu genehmigen und den Inhalt derselben in eine Zusatz-Convention zum Vertrag vom 15. Oktober 1869 umzuwandeln. Die Unterzeichnung des Vertrags hat am 12. ds. stattgefunden.

Bezüglich eines Subventionsgesuches der Regierung von Obwalden für die auf Fr. 566,000 veranschlagten Kosten der Ableitung der Melchaa nach dem Sarnen-See und der Correktion der Aa vom Sarnen- bis zum Alpnacher-See wird das Dept. des Innern auf Grund von Art. 26 der Bundesverfassung beauftragt, die erforderlichen Erhebungen zu veranlassen.

Zur Führung der Verhandlungen mit den franz. Delegirten betrffd. den Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnen bei Col des Roches werden abgeordnet die HH. Oberingenieur Dapples, Oberst Siegfried und N.-R. Philippin.

Nachdem auf erfolgte Ausschreibung hin keine Einsprache erfolgte, wurde den bernischen Jurabahnen zur Sicherstellung eines 5% Anleihens von 3 Millionen Franken, aus welchen alle von der ersten Anlage ihres Netzes noch ausstehenden Rechnungen, sowie die Baukosten für die Strecke Locle-Col des Roches bestritten werden sollen, ein Pfandrecht bewilligt.

Ein in Basel niedergelassener Schaffhauser führt darüber Beschwerde, daß ihm als Falliten Seitens der dortigen Regierung auf Grund von § 7 der Wirthschaftsverordnung vom Jahr 1863 ein Wirthschaftspatent verweigert werde, indem er darin eine Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit erblickt. Der Rekurs wird auf Grund folgender Erwägungen abgewiesen: Es kann nach den Bestimmungen des Art. 31 der Bundesverfassung und nach zahlreichen diesfälligen Entscheidungen der Bundesbehörden keinem Zweifel unterliegen, daß die Kantone berechtigt sind, die Ausübung eines Gewerbes, speziell die Betreibung einer Wirthschaft, von gewissen Bedingungen abhängig zu erklären. Vom Standpunkte der Bundesverfassung ist indessen dabei festzuhalten, daß die daherigen Verfügungen nicht den Grundsatz der Gewerbefreiheit beeinträchtigen oder mit andern durch die Verfassung gewährleisteten Rechten in Widerspruch treteten. Die in § 7 der Basler-Verordnung über Wirthschaften und Wirthschaftspolizei aufgestellte Vorschrift, auf welche die Regierung von Baselstadt ihre Schlußnahme vom 23. Februar abhin stützt, widerspricht jenem Grundsatz nicht und erscheint in keiner Weise als verfassungswidrig.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 14. März. Der Große Rath theilt das von ihm durchberathene Budget pro 1878 mit, welches folgende Bilanz ergibt: Einnahmen Fr. 2,108,365. 98. — Ausgaben Fr. 2,431,365. 98. Mehrausgaben Fr. 323,000.

Sodann macht derselbe die Mittheilung, daß er, gestützt auf dieses Mehrausgeben den Bezug einer halben Staatssteuer für die Jahre 1878 bis 1880 beschlossen habe, sowie daß der Voranschlag pro 1878 summarisch der Staatssteuervorlage an das Volk beizulegen sei mit dem Beifügen, daß er auch die Grundlage des Steuerbedarfs pro 1879 und 1880 sei.

Vom Großen Rathe werden zur Vollziehung übermittelt die nachfolgenden, von ihm erlassenen Dekrete: a. betreffend Erstellung einer Wehrung zur Sicherung des rechten Reußufers bei Sulz; b. betreffend die Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 164 von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er die für das Jahr 1877 verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrag von Fr. 26,283. 25 bewilliget habe.

Ebenso macht er die Anzeige, daß er den Kredit von Fr. 1318. 06 für Bezahlung der laut Verträgen für die Erstellung der neuen Auflagen des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches zu leistenden Beitragsbetreffnisse bewilliget habe.

Der Große Rath übermittelt das von ihm zu Gunsten von Goar Leonz Schmid von Waldhäusern, gew. Gemeindeschreiber in Muri erlassene Rehabilitations-Dekret.

Vom Großen Rath wird angezeigt, daß er:

a. auf den Ankauf des ehemaligen Mädchenschulhauses in Aarau zur Einrichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler zur Zeit nicht eingetreten sei.
b. den nachgesuchten Kredit von Fr. 2000 für die geologische Untersuchung der Terrainverhältnisse des Kantons zu Gewinnung werthvoller geologischer Produkte nicht ertheilt habe.

Der Gemeinde Burg wird an die Kosten des Schulhaus-Neubaues ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 zuerkannt.

Vom Verleger eines aargauischen Blattes wird das Ansuchen um die Bewilligung zur Publikation einer, von der Auswanderungs-Agentin, Frau Elise von Körber herrührenden Annonce betreffend Auswanderung nach Kanada gestellt. Hierauf wird erwidert, daß die Genannte unter Beibringung der erforderlichen Ausweise vorerst eine Konzession nachzusuchen und eine Kaution zu leisten habe, bevor ihr gestattet werden könne, ihren Geschäftsbetrieb im herwärtigen Kanton zu publiciren.

— * Aarau. Der öffentliche Vortrag von Hrn. Landammann Dr. Keller nimmt zwei Abende in Anspruch. Da erst im zweiten Theil das eigentliche Thema „der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft" behandelt werden soll, verzichten wir auf ein Referat über den ersten Theil, welcher den Zweck hatte, den Zuhörern die verschiedenen Phasen des dreißigjährigen Krieges in Erinnerung zu bringen.

— * Suhr, 16. März. Die Einwohnergemeinde hat gestern die ihr zugedachte Quote für Deckung des Betriebsdefizites während der Liquidation der Schweiz. Nationalbahn im Betrage von Fr. 4000 beschlossen.

— In Lenzburg starb letzten Dienstag nach längerer Krankheit im Alter von erst 29 Jahren Hr. J. J. Meier, Zimmermeister. Der Verstorbene, ein tüchtiger Berufsmann, war während mehreren Jahren Mitglied der Kreisschatzungsbehörde.

— Meisterschwanden. Letzten Mittmoch Abend fand im Schwanen dahier zu Ehren des nach Luzern übersiedelnden Hr. Fischer-Fischer eine einfache Abschiedsfeier statt, die von seinen Freunden und nähern Bekannten zahlreich besucht war und den besten Verlauf nahm. Hr. Fischer hat während beinahe 20 Jahren seiner Heimatgemeinde zuerst als Gemeindeschreiber, dann als langjähriges Mitglied und zu zwei Malen auch als Vorsteher des Gemeinderathes, treffliche Dienste geleistet und in der letzten Zeit auch den Kreis Seengen in der obersten gesetzgebenden Behörde unseres Kanton würdig vertreten. (Seeth.)

— Der Verwaltungsrath der Bank in Baden, die für 1876 entgegen dem Antrag des Verwaltungsrathes mit Rücksicht auf die kleinen Aktionäre eine kleine Dividende ausbezahlte, beantragt wieder, pro 1877 keinen Zins zu bezahlen. Mit den schlechten Papieren der Bank, von denen sie allfreitäglich einen schönen Schock nach Zürich trug, soll nun allerdings aufgeräumt sein, doch besitzt die Bank an ihrem frühern Direktor Forster immer noch ein mehr als zweifelhaftes Guthaben von mehr als 200,000 Fr. Dennoch hofft „Bad. Tagblatt", daß das Bankschifflein endlich in sichern Hafen gelange.

— Nationalbahn. Das „Bad. Tagbl." schreibt: Bis zum 20. dieses Monats sollen sich die an der Nationalbahn liegenden Gemeinden erklären, ob sie wünschen, daß die Bahn fortbetrieben oder der Betrieb eingestellt werde. Für den Fortbetrieb auf ca. 9 Monate werden nach einem billigen Vertheiler Geldbeiträge verlangt. Hoffentlich begreift jede Gemeinde den Ernst der Situation. Den Betrieb eingehen lassen, heißt alle Vortheile der Bahn wegwerfen, das Unternehmen gründlich ruiniren. Jetzt kommt das Frühjahr, der Sommer und, wie man hofft, auch für Handel und Wandel und Verdienst wieder eine bessere Zeit. Jeder Geschäftsmann kann aus einer Bahn Nutzen ziehen, wer mit Produkten, Vieh &c. handelt oder solche zu kaufen hat, ist froh über die Eisenbahn. Eine einzige Gelegenheit kann für eine Gemeinde die paar hundert Franken, die sie per Monat zahlen soll, fünf- und zehnfach einbringen. Es ist immer Vorsicht nöthig, bevor man eine wichtige Sache verwirft. Von den Regierungen und Bundesbehörden aber erwartet man des Entschiedensten, daß sie für Forterhaltung des Betriebes während der Liquidation in konzessionsgemäßer Weise sorgen und nicht die Interessen sonst schwer belasteter Gemeinden und Landesgegenden leichthin opfern. Der nächste Sommer erst kann zuverlässige Anhaltspunkte geben, inwieweit der Betrieb rentirt. Der Moment ist ernst, mögen die Gemeinden ihn richtig ausnützen! Auch bei einer Betriebseinstellung würde, nach der Rechnung des Massaverwalters, die Bewachung und Erhaltung der Bahn und des Fahrmaterials Fr. 60—70,000 kosten. Wird an Geldbeiträgen die doppelte Summe aufgebracht, so ist der Fortbetrieb der Bahn für ein Jahr gesichert. Da kann die Wahl, was man zu Stadt und Land zu thun hat, nicht schwer fallen.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kts. Aargau hält ihre dießjährige I. Hauptversammlung Sonntag den 24. März 1878, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Krone" im Turgi. Verhandlungsgegenstände: 1. Ueber Kleinviehzucht von Herrn Regierungsrath Baumgartner von Solothurn. 2. Aufgabe und Bildungsgang eines landw. Wanderlehrers für den Kanton Aargau, von Hrn. Polytechniker A. Frey in Zürich. 3. Der Buchhaltungs- und Geräthe-Kurs in Gnadenthal.

— Muri. Die hiesige Schützengesellschaft hat die Eröffnung des Kantonalschießens auf Sonntag den 14. Juli festgesetzt. Dasselbe soll, wie üblich, 8 Tage dauern. Die bezüglichen Festkomites sollen bereits gewählt sein.

— Von Boswil erhalten wir die schmerzliche Kunde vom Hinscheide des Hrn. J. J. Huber, Arzt in Boswil. Allgemein beklagt man den so frühen Tod dieses beliebten Arztes. Er starb im besten Mannesalter, im 43. Lebensjahr. Seit Jahren schon leidend sah Huber ruhig und gefaßt seiner Auflösung entgegen. Die Gegend verliert an ihm einen beliebten, berufstreuen und tüchtigen Arzt, die Gemeinde einen braven und einsichtsvollen Bürger, seine Familie einen väterlichen Freund und Rathgeber, sowie eine thatkräftige und sorgende Stütze.

Zürich, 15. März. Die Gotthardsubvention ist im Kantonsrath unter Namensaufruf in allen Hauptpunkten nach dem Commissionalantrag mit 150 gegen 42 Stimmen angenommen worden. Zangger's Antrag, auf der Bedingung zu beharren, daß die Bundessubvention unter allen Umständen der Volksabstimmung zu unterziehen sei, wurde mit 145 gegen 65 Stimmen unter Namensaufruf verworfen.

— Winterthur. Die im Kasino abgehaltene Versammlung war 400—500 Mann stark; Hunderte fanden keinen Platz. Sie beschloß die Rückweisung des vorgelegten Budget und die Gewährung von 12,000 Fr. für den Betrieb der Nationalbahn.

Basel, 14. März. Während bei verschiedenen andern Gotthardkantonen wenig Lust zu einer Nachsubvention vorhanden zu sein scheint und allerlei Künste versucht werden, um nichts zu leisten, ohne geradezu Nein zu sagen, schlägt unser Regierungsrath vor, der Große Rath möge die unserm Halbkanton zugemutheten 600,000 Fr., obwohl es sehr viel und eigentlich im Verhältniß zu dem, was von andern verlangt wird, zu viel sei, ohne Markterei übernehmen. Denn es dürfe ja nicht heißen, daß an einem Mangel an Opferwilligkeit Basels ein großes vaterländisches Unternehmen gescheitert sei; solche Verantwortlichkeit könne und wolle Basel nicht auf sich laden. (Basell. Ztg.)

Thurgau. Die Exkaiserin Eugenie wird auf den Monat Mai nächsthin mit dem Prinzen Louis Napoleon auf Schloß Arenenberg erwartet.

Wien, 15. d. Die „Presse" meldet aus Bucharest: Das Rumänische Memorandum über die Bessarabische Frage wurde am 11. März an die Traktatmächte abgesendet. Das Memorandum spricht den Entschluß zu einer unbeugsamen Opposition gegen die russische Abtretungsforderung und das Anerbieten einer Kompensation am rechten Donauufer aus. Die Regierung erklärt, sie werde nur der Gewalt weichen. Rußland gegenüber hat sie ihre Weigerung bereits folgendermaßen motivirt: Der fragliche Theil Bessarabiens gehört zum alten Donauterritorium. Die Rückgabe durch das Pariser Traktat erfolgte zur Sicherung der freien internationalen Donauschifffahrt und zur Erfüllung der nationalökonomischen und territorialen Mission Rumäniens. Der Aufschwung der Schifffahrt auf der Donau datirt erst seit 1856 her; durch die Verringerung des rumänischen Donaubesitzes würde ganz Europa geschädigt, die Dobrudscha sei wegen der schwierigen Kommunikation kein Ersatz für Rumänien, welches nach seinen Kriegsopfern zu einer würdigen Kompensation berechtigt sei. Die russische Forderung rufe im rumänischen Volk eine gefährliche Aufregung hervor. Die Unabhängigkeit Rumäniens erfordere den ungeschmälerten Bestand seines territorialen Besitzes.

Depeschen des „Fremdenblatt" aus Konstantinopel schildern den syrischen Aufstand als im Wachsen begriffen. Abdel-Kader soll für Vereinigung mit Egypten sein. Aus Stambul ausgewiesene syrische Deputirte agitiren für die Lossagung von der Dynastie Osman. Syrien ist fast ganz von Truppen entblößt.

Berlin, 14. d. Ein Antrag der Sozialisten Liebknecht und Hasenklever im Reichstag betr. Beurlaubung des inhaftirten Kollegen Bebel während der Sessionsdauer und Abänderung des ersten Absatzes des Artikels 31 der Reichsverfassung wurde vom Hause abgelehnt.

Getreide-Börse. Zürich, 15. März 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Ikla	31—30½		29½	28½ "
Bessarabia	31¼—31	30½—30	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21	—	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22	21	"
Haber	22½	20	19	"

Fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 15. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31— — 32—, russischer Fr. 30— — 31½, französische Sorten Fr. 29½—30, Kehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38— bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 21— — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21 bis Fr. 21½. Haber Fr. 21— — bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23—23½, Galatzer Fr. 23½—24, Amerikanischer Fr. 21½—22. Lucerne, mittägliche Fr. 68—75, andere Provenance Fr.—. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unaar. od. franz. Fr. — — bis —. Eingesetzte ohne Pimpernelle Fr. 22½—23. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22—22½. Kleesamen neuer Fr. 60—65, alter Fr. 55.

Pariser Observatorium vom 15. März.
Starke Pressionen dauern fort, Valentia 773, Nordostwind ist noch frisch, beginnt auf dem Kanal nachzulassen, der Ozean ist ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 11. *Aarau, den 16. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	208¾	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123¼	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99¾	100¼	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91¾	91	92	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	218¾
Nordostbahn Stammactien	82½	77½	77½
" Prioritäten	267½	265	—
Centralbahn	187½	181¼	185
Union Suisse Stamm	40	36¼	—
" " Prioritäten	160	—	—
Suisse occidentale Stamm	86	86	—
" " Priorität	432	431	—
Schweiz. Creditanstalt	435	427½	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	350	353¾
Basler Bankverein	373¾	372½	372½
Eidg. Bank	355	345	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	375	—
Credit Lyonnais	632½	630	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	500	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	101	100¼	—
4½ " Central-Nordost	86¼	85½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	99	97½	—
4½ " " " 1882	90	87	—
4½ " " " 1884	—	84	—
4½ " " " 1886—1888	83½	83	—
5 " Gotthardbahn	57½	56¾	57
5 " Berner Jurabahnen	81	80¾	80¾
5 " Stadt Winterthur	80	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Hilfiker, Rudolf, Rudolfs von Gränichen, geb. 1856, auf Gulmhof daselbst wohnhaft; im Sinne von § 210 des A. B. G.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren. Müller, Jakob, Smls, Gratzis in der Ei von und in Gränichen, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Samuel, Jakobs, Gratzis, Bannwart im Oberfeld zu Gränichen, in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Rud. Widmer, Gemeindeammann, und Rudolf Suter, Johannesen, alt Bezirksrichters, beide von und in Gränichen, und stellt das Begehren um deren Ueberlassung und um Rehabilitation des Geldstagers.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und dem Gesuchsteller die Geldstagsmasse des Samuel Müller, Gratzis, in Soll und Haben überlassen, sowie gleichzeitig über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 12. April kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Für die Lieferung von **Brod & Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis 22. März entgegen, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können

Aarau, den 15. März 1878

Die Armenpflege.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl. Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Cüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Zu kaufen gesucht:

3000 Stück verschulte, kräftige, 3—4jährige

Hagenbuchen-Pflanzen

vom **Kreisforstamt IV. in Lenzburg.**

Rebland-Verkauf.

Auf ca. 3/4 Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör und eben daselbst ein kleineres **Logis,** bestehend in einer großen heiteren Stube mit fröhlicher Aussicht sammt Zubehör, einzig oder sammthaft, in Nr. 287.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze Ameublements werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Um nun schnell den Rest der Waaren zu liquidiren, so verkaufe so lange Vorrath, zu wirklichen Fabrikpreisen: **Herrenhemden,** gutsitzende von 3 Fr. an. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen** per Dutzend zu 5 Fr. — **Damenhemden** von 2 Fr. an. — **Damennachthemden,** reich garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen** von 50 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. an. — **Hemdeneinsätze.** — Leinene **Taschentücher.** — **Damenkragen.** — **Manschetten.** — Eine Parthie **Baumwolltücher** und noch viele andere Artikel zu ganz billigen Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gute der Erbschaft Gehret, alt Forstraths, gegenüber der ehemaligen Taubstummen Anstalt verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter Betten, Kästen, Commoden, Tische, Linge, Küchengeschirr öffentlich und gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 12. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Eine erfahrne **Dienstmagd,** die Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Verschiedene Reisekoffern

bei **F. Burkhardt-Bertschinger.**

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in Emmerich, untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —
in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Zu verkaufen:

Eine Parthie eichene

Eisenbahn-Schwellen,

gewöhnlicher Dimension, zu ausnahmsweise billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 17. März 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.

Wegen baulicher Veränderung in der Ev. Capelle an der Bahnhofstraße kann nächsten Sonntag Vor- und Nachmittags kein Gottesdienst stattfinden.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend keine Chorschule.

Einwohnerverein Aarau.

Sonntag 17. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli:

Vortrag von Hrn. Ingen. Gonzenbach über „geruchlose Grubenentleerung."

In Folge schwachen Besuches der letzten Versammlung wurde dieses Traktandum auf eine nächste Sitzung verschoben, in der Erwartung, daß dann die Betheiligung eine lebhaftere sein werde.

Grütli-Verein Aarau.

Vortrag

über: „Zweck & Ziel des Grütli-Vereins"
gehalten von Hrn. Redaktor **Läf** von Zofingen
Sonntag den 17. März, Nachm. 2 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Der unterzeichnete Vorstand ladet andurch Jedermann auf's Freundlichste ein, diesem Vortrage beizuwohnen, besondere Theilnahme erwarten wir von Seite der Arbeiterschaft.

Im Namen des Grütlivereins:
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstags den 16. März, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Otto-Verein.

(Ohne Staatsbeitrag!)

Motto: Hinten rund und vornen rund,
In der Mitte wie ein Pfund!

Alle Otto, so beitreten wollen, sind ersucht sich **Samstag den 16. März,** Abends 8 Uhr, im „Storchen" beim Otto einzufinden.

Mehrere Otto's.

Brauerei Ryniker:

Heute Samstag den 16. März 1878

National-Concert

der bekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft

J. Kopp aus dem Zillerthale

(2 Damen und 2 Herren.)

— Anfang 8 Uhr. —

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Alter Veltliner.

Gesucht ein Mithalter zum Ankauf einer Parthie **Veltliner** 1870er oder 1874er von Tosio & Cie. in Samaden, **speciell für Magenkranke.** Auskunft durch die Exped. d. B.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:
in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Steigerungs-Publikation.

Herr Caspar Widmer und die Erben seines verstorbenen Associe Herr Ulrich Widmer sel., beides Handelsmänner, wohnhaft zu Lotzwyl, werden zum Zwecke der Liquidation über das ihnen gemeinschaftlich angehörende Etablissement in der Brunnmatt zu Roggwyl, auf **Freitag den 22. März 1878,** von Nachmittags 2 bis 6 Uhr Abends, in der **Wirthschaft Hegi zu Roggwyl,** an eine freiwillige Steigerung bringen und auf genugsame Loosung unter den alsdann zu eröffnenden Gedingen käuflich hingeben lassen, folgende

Immobilien:

1) Ein unter Nr. 204. für Fr. 17,000. brandversichertes, in Stein und Rieg erbautes und mit Ziegeln gedecktes Fabrikgebäude mit Wasserwerk, nebst allen damit in Verbindung stehenden, zur Baumwollenweberei und Zwirnerei gehörenden Gegenständen mit 23 mechanischen Webstühlen nach englischem System und Honegger, wobei eine fernere Räumlichkeit vorhanden ist, in welcher 50 Stühle erstellt werden können.
2) Ein unter Nr. 235. um Fr. 7500. brandversichertes Wohnhaus in zwei Stockwerken mit Ziegeldach.
3) Ein unter Nr. 234. um Fr. 1500. brandversichertes Scheuerwerk mit Keller.
4) Das bei diesen Gebäuden liegende Erdreich, bestehend in Gebäudeplätzen, Matt- und Ackerland nebst Holzrain, alles in einem Umfange ca. 5 Juch. oder 1 Hektaren und 80 Aren haltend.

Dieses Etablissement liegt hart an der großen Bern-Zürichstraße bei der Eisenbahn-Station Roggwyl, daher für Handel und Gewerbe vortheilhaft gelegen.

Zur Besichtigung und Auskunfts-Ertheilung kann das Nähere bei dem Werkführer Herr Gamper, und dem einten Eigenthümer Herr Widmer genommen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung werden die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Roggwyl, den 28. Hornung 1878.

Aus Auftrag:
Dl. Geiser, Amtsnotar.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Zum Verkauf:

Ein dreilöchriger **Kochherd,** billig; in Nr. 234.

Gesucht

ein gewandtes **Hôtel-Küchenmädchen.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Eine Lehrtochter

für Küche und Saal wird gesucht in einen Gasthof. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Eine ordentliche **Magd** könnte sogleich eintreten. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Gesucht

eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung, welche kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit Kost in Nr. 34.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 18. März 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 16. d.) Das eidg. Militär-Departement hat die Abhaltung der Rekrutenschulen der III. Division wie folgt angeordnet: 1. Rekrutenschule Beginn 16. März; 2. Rekrutenschule Beginn 11. Mai bis 30. Juni; 3. Rekrutenschule Beginn 6. Juli bis 25. August.

Der Wiederholungskurs der V. und der VI. Infanteriebrigade beginnt am 23. Septbr. und dauert bis zum 10. Oktbr.. Derjenige für die V. Brigade findet in Bern, derjenige für die VI. Brigade in Thun statt.

K. = Militärwesen. Wahlen. Das Tableau der vom Bundesrathe getroffenen Offizierswahlen ist folgendes:

Generalstabskorps. Zu Oberstlieutenants: Bühler, Ad., in Winterthur; Baldinger, Emil, in Baden; Fahrländer, Karl, in Aarau; Züricher, Alfr., in Bern. Zu Majoren: v. Wattenwyl, Hans, in Bern; Schweizer, Alexander, in Zürich; Rynker, Hans, in Aarau; de la Rive, Edmund, in Genf; Favre, Camille, in La Grange; Alioth, Wilh., in Basel; Hungerbühler, Hugo, in Straubenzell.

Infanterie. Zu Obersten: de Cocatrix, Joseph, in St. Maurice; Wyniſtorf, Johann, in Bern; de Guimps, Gustav, in Yverdon; Troxler, Alb., in Basel; Lambelet, Louis, in Neuenburg. Zum Oberstlieutenant: Marti, Friedrich, in Bern.

Kavallerie. Zu Oberstlieutenants: v. Sury, Oskar, in Solothurn; Boiceau, Charles, in Lausanne.

Artillerie. Zu Oberstlieutenants: Fischer, Theodor, in Reinach; Bovet, Louis, in Neuenburg; Brocher, Ernst, in Genf; Socin, Christoph, in Basel; Egg, Alfred, in Islikon; Sulzer, Eduard, in Winterthur. Zu Majoren, Imboden, Adolf, in Bern; Hohl, J. J., in Rehetobel; Moser, Walter, in Zürich; Combe, Franz, in Bern; Brosi, Urs, in Luterbach (Solothurn); Mallet, Charles, in Jean des Bois; de Constant, Henri, in Lausanne.

Genie. Zum Obersten; Ott, Gottlieb, in Bern. Zu Oberstlieutenants: Guillemin, Etienne, in Lausanne; Pictetet-Mallet, Ed., in Genthod; Blaſer, Ed., in Zürich; Schmidlin, Wilhelm, in Basel. Zum Major: Bachofen, Arnold, in Basel.

Sanität. a. Medizinalperſonal. Zu Majoren: Steiger, Alfred, in Luzern; Chriſtener, Adolf, in Bern; Rau, Karl, in Zweiſimmen; Rüßli, Joſeph, in Luzern; Roulet, Louis, in Neuenburg; Welti, Gottlieb, in Unterſtraß. b. Veterinärperſonal. Zum Major: Felder, Xaver, in Schwyz.

Ferner hat der Bundesrath gewählt: Als Kommandant der 1. Infanteriebrigade: Oberst de Guimps, Gustav, in Yverdon. Als Kommandant der 2. Infanteriebrigade: Oberst de Cocatrix, Jos., in St. Maurice. Als Kommandant der 6. Infanteriebrigade: Oberst Wyniſtorf in Bern. Als Kommandant der 8. Infanteriebrigade: Oberst Troxler, Albert, in Basel. Als Kommandant der 13. Infanteriebrigade: Oberst Diethelm, Hermann, in Lachen. Als Kommandant der 1. Landwehr-Infanteriebrigade: Oberst Fonjallaz, Chs., in Cully. Als Kommandant der 3. Landwehr-Infanteriebrigade: Oberst Lambelet, Louis, in Neuenburg. Als Kommandant der 15. Landwehr-Infanteriebrigade: Oberst Hold, Hans, in Chur. Als Kommandant des 11. Landwehr-Infanterieregiments: Oberstlieut. Marti, Friedr., in Bern.

Artillerie. Kommandant der Positionsabtheilung II.: Major Combe, Franz, in Bern. Kommandant des 3. Regiments der 8. Artillerigade: Major Willi, Ulrich, in Meilen.

Kommandant der 3. Positions-Artillerie-Abtheilung: Major Allemann, Franz, in Aarau. Als Kommandant des Divisionsparks 8: Major Hohl, J. J., in Rehetobel. Kommandant der Landwehr-Positions-Artillerie-Abtheilung 5: Major Moſer, Walter, in Zürich. Kommandanten der Landwehrtrainbataillone: Nr. 1.: Major Mallet, Charles, in Jean de Bois; Nr. 2: Major de Conſtant, Henri, in Lauſanne; Nr. 4: Major Imboden, Adolf, in Bern; Nr. 5: Major Broſi, Urs, in Solothurn.

Genie. Als Divisionsingenieure der 1. Division Oberstlieutenant Pictet-Mallet in Genf; der 3. Division: Oberstlieutenant Blaſer, Ed., in Riesbach; der 7. Division: Oberstlieutenant Schmidlin, Wilhelm, in Basel. Als Kommandant des Geniebataillons 3: Major Bachofen, Arnold, in Basel.

Sanität. a. Medizinalperſonal. Als Chef der Feldlazarethe: Nr. 2: Major Caſtella, Felix, in Freiburg; Nr. 3: Major Chriſtener, Adolf, in Bern; Nr. 4: Major Steiger, Alfred, in Luzern; Nr. 6: Major Welti, Gottlieb, in Unterſtraß. Als Stellvertreter des Feldlazarethchefs: Nr. 2: Major Roulet, Ls., in Neuenburg; Nr. 3: Major Rau, Karl, in Zweiſimmen; Nr. 4: Major Stüßli in Luzern. b. Als Divisionspferdearzt der 5. Division: Major: Felder, Xaver, in Schwyz.

* Stenographie. Der Allgemeine schweiz. Stenographenverein hat plötzlich seinen Vice-Präsidenten und mit ihm den größten seiner Lokalvereine verloren. Hr. Hans Frei hat nämlich beim Vorstande des schweiz. Stenographenvereins betreffs eines neu aufgetauchten, weder theoretisch noch praktisch erprobten Systemes, der sog. „Adler'schen Einzeiligen Kurzschrift" Anträge eingereicht, die, als mit den Interessen der Stolzeschen Stenographie im Widerspruch stehend, mit Recht einstimmig verworfen wurden, trotzdem der Berner Verein die Anträge seiner Mitglieder auf's Angelegentlichste unterstützte. In Folge dieses Resultates hat nun der Berner Verein in seiner letzten Sitzung ebenfalls einstimmig beschlossen, den Austritt aus dem allgemeinen schweiz. Stenographenverein zu erklären, und zugleich ein eigenes Fachorgan unter dem Titel „Neuer freier Stenograph" erscheinen zu lassen, dessen erste Nummer bereits vor uns liegt.

Wir müssen dieses Vorgehen des Herrn Frei und des Berner Vereins aus verschiedenen Gründen auf's Lebhafteste bedauern; erstens einmal sehen wir einen der tüchtigsten und eifrigsten Stolzeaner der Schweiz und mit ihm einen ganzen Lokalverein, der bisher die Fahne Stolze's hochgehalten, von uns scheiden, um für eine neu an's Tageslicht getretene Erfindung Propaganda zu machen, für eine Erfindung, welche die Dreistigkeit besitzt, sich eine einzeilige Kurzschrift zu nennen, obschon sie es nicht von Ferne ist. Im weitern wird durch diesen Austritt die Kraft des schweiz. Stenographenvereins bedeutend geschwächt und die schönen Erfolge, die derselbe in den letzten Jahren aufzuweisen gehabt, werden um ein Wesentliches geschmälert. Durch dieses feindselige Vorgehen wird den Interessen der Stenographie im Allgemeinen großer Schaden zugefügt, denn es ist eine allbekannte Thatsache, daß der Streit unter den Vertretern der verschiedenen Systeme der größte Hemmschuh für die Verbreitung der Stenographie ist. — Die nächste Jahresversammlung des allgem. schweiz. Stenographenvereins, die im Laufe dieses Sommers in Zürich stattfinden soll, wird Beschlüsse fassen, wird Beschlüsse fassen, wie man sich gegen diesen neuen Gegner verhalten will.

Aargau. Die Wahlfähigkeitsprüfung für die Lehramtskandidatinnen am Lehrerinnenseminar in Aarau findet statt: a) die schriftliche Prüfung: am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 27., 28., 29. und 30. März; b) die mündliche Prüfung: am Montag und Dienstag den 8. und 9. April. An der Wahlfähigkeitsprüfung können sich auch Bewerberinnen um aargauische Lehrerinnenstellen betheiligen, welche die Anstalt nicht besucht haben. Letztere haben ihre schriftliche Anmeldung bis zum 23. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen mit Angabe der zu erwerbenden Stufe der Wahlfähigkeit (Gemeindeschulen, Fortbildungsschulen), nebst einer kurzen Mittheilung über die durchgemachte Schullaufbahn. Der Anmeldung sind beizulegen: 1) ein Altersausweis; 2) ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß; 3) die Schulzeugnisse; 4) Wahlfähigkeitszeugnisse und Zeugnisse der Schulpflege und des Inspektors über praktische Leistungen, wenn die Bewerberinnen bereits im Schuldienste gestanden. Es dürfen zur Wahlfähigkeit nur solche Bewerberinnen zugelassen werden, welche die in § 55 des Schulgesetzes geforderten Eigenschaften besitzen. Wer schon dreimal die Wahlfähigkeitsprüfung ohne Erfolg mitgemacht hat, soll von der Prüfung zurückgewiesen werden. Das Prüfungsreglement kann auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion zur Einsicht erhoben werden.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 16. März. (Nr. 7.) Das Winterthurerkomite der Nationalbahn gelangt mit Zirkular vom 8. März hieher um Betheiligung bei der Garantie für die muthmaßlichen während dem Liquidationsverfahren und innert dem Jahr 1878 entstehenden Betriebsdefizite. Die Betheiligungsquote für die hiesige, bei dem Unternehmen selbst nicht engagirte Gemeinde ist auf Fr. 1000 festgesetzt. Nach Antrag der Eisenbahnkommission wird beschlossen:

1. Obige Fr. 1000 werden als einmalige schenkungsweise Leistung übernommen und

2. aus der gemeinderäthlichen Kompetenzsumme auf dem ordentlichen Budget pro 1878 bestritten.

— * Aarau. Die Offiziersgesellschaft hat auf ein bezügliches Gesuch einstimmig beschlossen, den Mitgliedern des hiesigen Unteroffiziersvereins ebenfalls Zutritt zu den Vorträgen zu gestatten.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch Nachmittags hat sich nach der „Volksst." auf dem Rheine ein höchst bedauerliches Unglück ereignet. Zwei Männer aus dem Badischen, Wilhelm Frech von Karsau und Mathä Brugger von Riedmatt, waren in der Gegend von Beuggen damit beschäftigt, in einem Waidling Steine vom jenseitigen Ufer herüberzuführen; dabei wurden sie wahrscheinlich zu weit rheinabwärts in den wilden Wellenstrudel getrieben, woselbst die Wogen in den, wie man vermuthet, zu schwer beladenen Kahn schlugen, so daß letzterer umgeworfen wurde und die Insaßen, des Schwimmens unkundig, rettungslos in den Fluthen versanken. Der Eine derselben hatte noch versucht, durch Hinauswerfen der Steine den Kahn zu erleichtern und das gräßliche Ereigniß zu verhüten, jedoch vergebens. Der leere Kahn wurde nachher unterhalb Rheinfelden aufgefangen; von den beiden Verunglückten hat man indeß noch nichts entdeckt.

— Am 16. ds. war Alois Keller von Herdern, Amt Freiburg, (Baden), ca. 60 Jahre alt, Arbeiter in der Bandfabrik des Hrn. Fäsch dahier mit Putzen der Maschinen beschäftigt und wurde von einem Wendelbaum am Schurz erfaßt, auf die Seite geschleudert und blieb sofort todt.

— Laufenburg. Die Einwohnergemeinde vom 11. März nahm ihren frühern Beschluß, nach welchem von dem Staate Aargau auch der Zins für die während den letzten Jahren an die Stadt nicht ausgerichteten Brückenentschädigungssumme verlangt werden sollte, wieder zurück, so daß nun der Vergleich nur noch der Ratifikation des Großen Rathes unterliegt. Die inzwischen nöthigen Reparaturen müssen, ohne Präjudiz für den Endentscheid in dieser Angelegenheit, von dem Staate Aargau ausgeführt werden.

K. Bern. (Korr. v. 16. dies.) Die Proklamation, welche der Reg.-Rath in Sachen der morndrigen Communarden-Feier erlassen hat, lautet: „Beschluß des Regierungs-Rathes des Kantons Bern. Nachdem polizeiliche Informationen Anhaltspunkte ergeben, daß Seitens der sogen. Anarchisten anläßlich der auf Montag den 18. ds. projektirten Feier der Pariser-Commune neuerdings eine öffentliche Demonstration, wahrscheinlich durch Abhaltung eines größern geschlossenen Umzuges oder auf irgend eine ähnliche Weise im Gemeindebezirk Bern beabsichtigt wird, hat der Regierungsrath, nach angehörtem Bericht seiner Direktionen der Justiz und Polizei und des Militärs, — in Erwägung: 1. daß Umzüge dieser Art bei gleichem Anlasse in den letzten 2 Jahren zu bedauerlichen Thätlichkeit geführt haben; 2. daß eine Wiederholung dieser Demonstration bei der begründeten Abneigung der stadtbernischen Einwohnerschaft sowie der Bevölkerung des Kantons überhaupt gegen diese anarchistischen Bestrebungen als eine Herausforderung des Publikums erscheinen und voraussichtlich zu Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sogar zu Blutvergießen Anlaß geben würde; 3. daß unter den obwaltenden Umständen auch Umzüge anderer Art sehr wahrscheinlich irriger oder mißverständlicher Weise ebenfalls für anarchistische Kundgebungen gehalten würden; 4. daß es bei dieser Sachlage einerseits Pflicht der Behörden ist, allen Ruhestörungen kräftig vorzubeugen, andererseits aber auch erwartet werden darf, die Bevölkerung werde ein allfällig nöthiges Einschreiten der öffentlichen Gewalt überlassen; — in Anwendung des § 40 der Staatsverfassung beschlossen: I. Jede allfällig öffentliche Demonstration Sonntags den 17. und Montags den 18. d. Mts. Seitens der sog. Anarchisten und etwaiger weiterer Verbindungen und Personen, welche sich denselben bei diesem Anlasse anschließen sollten, ist von Polizei wegen unbedingt zu verhindern. II. Ueberdieß werden auch Umzüge anderer Gesellschaften und Kreise für jene Tage untersagt. III. Die Militärdirektion ist ermächtigt, zur Unterstützung der verfügbaren staatlichen und städtischen Polizeigewalt das nöthige Militär auf's Piket zu stellen und erforderlichen Falles aufzubieten. IV. Die Direktionen der Justiz und Polizei und des Militärs sind mit der weitern Vollziehung dieser Schlußnahme beauftragt und insbesondere ermächtigt, die Ausführung der betr. Sicherheitsmaßregeln einem von ihnen zu ernennenden besondern Kommissär und Platzkommandanten zu übertragen."

Bern, den 15. März 1878. (Unterschriften.)

Die Polizei- und Militär-Direktion hat das Landwehrbataillon 28 aufgeboten und Bataillon 30 auf Piket gestellt. Polizei-Inspektor von Werdt wurde zum Kommissär und Platzkommandanten ernannt und eine entsprechende Publikation erlassen.

Das Bulletin de la Confédération jurassienne, welches in Chaux-defonds erscheint, sagt, daß sich Militärs ausgesprochen haben, die Anarchisten für den Fall solche einen Zug nach Bern veranstalten, mit ihren Vetterligewehren begleiten und im Angriffsfall schützen zu wollen. Leicht dürfte, fährt der Artikelschreiber fort, eine blutigere Affaire als letztes Jahr entstehen und die Angreifer dieses Mal kaum Sieger bleiben. Der Artikel ist unterzeichnet von einem gewissen Wegmüller, Mitglied des bernischen Arbeiterbundes.

Zürich, 16. März. Am 2. September 1877 feierte der Konsum-Verein Zürich sein 25jähriges Bestehen. Es war eine schöne Feier, an welcher sich ca. 1200 Mitglieder betheiligten. Der Aktuar der Verwaltungsbehörden, Hr. Dr. J. J. Honegger, hat dieser Tage ein etwas über 200 Seiten fassendes Memorial zur 25jährigen Geschichte des Vereins herausgegeben, das interessanter und instruktiver ist, als manches mit weit größerer Prätention auftretendes Werk. Der Konsum-Verein Zürich ist das größte Institut dieser Art auf dem Kontinent, und trotz langjährigen Zwistes, der sich mehrmals zur gefährlichen Krisis zuspitzte, wandelt er heute frisch und fröhlich auf der mit zähem Kampf eroberten Bahn weiter. „Die Gesammtschätzung aller Vereins-Liegenschaften", heißt es in der Schrift, „ward 1875 auf 645,300 Francs gestellt. Der in Aussicht zu nehmende Verkaufswerth läßt sich mit Sicherheit um mehrere Hunderttausende höher berechnen." Und wie bescheiden waren die Anfänge! Acht Mitglieder des Grütli-Vereins, junge, unverheirathete Männer, welche im Jahr 1851 ihre Mußestunden dazu benutzten, um über soziale Probleme Gedanken auszutauschen, sind die Gründer des Unternehmens, dessen künftige Ausdehnung sie gewiß nicht ahnen mochten. Sie fanden, die auf demokratischer Basis ruhende Association sei der richtige Weg zur Besserung der Lage der arbeitenden Klassen. Am 16. Okt. genannten Jahres legten die acht Mann das erste Vereinskapital zusammen, 75 Frk. Die erste Anschaffung bestand im Ankauf von Cigarren für 24 Fr. 28 Ct. Im folgenden Monat verdoppelte sich die Mitgliederzahl, im Januar 1852 stieg sie auf 128, und nun dachte man in erster Linie an wohlfeileres Brod. Dann ward Hemdentuch angeschafft und im September begann der Ankauf von Spezereien. Im Dezember ließ man Tuchwaaren aus Frankfurt a. M. kommen, warf dafür 3000 Fr. aus und machte sich dann auch an Frauenkleiderstoffe. Allein dieser Zweig prosperirte nicht; er wurde einige Jahre später liquidirt. Der Geschäftskreis nahm indeß successive immer größere Dimensionen an, die Errichtung einer Speise-Anstalt, die Betheiligung bei Erstellung von Arbeiter-Wohnungen und andere Projekte sind oft besprochen, aber bis heute nicht zur Ausführung gelangt. Dagegen ward 1853 eine Sparkasse in's Leben gerufen, die rasch zur Blüthe gelangte, und aus der sich, wie die Schrift meint, mit der Zeit eine Bank entwickeln dürfte.

— Das Bankhaus Meyer und Pestalozzi in Zürich hat laut der „Freitagsztg." mit seinen Gläubigern ein Akkomodement abgeschlossen, auf Grund dessen ihnen 55 % ausbezahlt werden.

Schwyz. Am Donnerstag Morgens 7 Uhr begannen die Kriminalgerichtsverhandlungen über die zwei Raubmörder Schrutt's. Um 9 Uhr schon waren die Plaidoyer's beendigt; jeder der Angeklagten betheuerte seine Unschuld am Verbrechen. Nachmittags halb 3 Uhr wurde das Urtheil eröffnet. Dasselbe lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe in einer außerkantonalen Anstalt für beide und Fr. 7000 Entschädigung an die Familie des Ermordeten. Nach Belesung des Urtheils wurden sie sogleich in ihre Zellen abgeführt. Das sehr zahlreich versammelte Publikum, welches den Verhandlungen mit Spannung folgte, zerstreute sich nachher rasch, ohne irgend welche Ruhestörung. Das Urtheil ist bereits an das Kantonsgericht appellirt worden.

St. Gallen. Nach längerer Krankheit ist letzten Freitag der bekannte Modelleur Karl August Schöll im Alter von 68 Jahren verschieden. Er wirkte früher als Turnlehrer an der städtischen Knabenrealschule und seither als Hülfslehrer an der Kantonsschule für das Modelliren. Als ausübender Künstler auf diesem Gebiete hat er sich durch verschiedene sinn- und kunstreiche Schöpfungen, namentlich durch seine musterhaft ausgeführten Reliefs des engern und weitern Vaterlandes Anerkennung und Ruhm erworben. Daneben war er ein Mann von höchst bescheidenem und liebenswürdigem Charakter.

Wien, 16. März. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm nach längerer Debatte mit 11 gegen 9 Stimmen den Antrag Schauß auf Bewilligung des 60-Millionen-Kredits an, nachdem Andrassy die Kreditvorlage eingehend begründete.

Die „Presse" meldet aus Bukarest: Die Russen haben Rustschuk und Silistria in Vertheidigungszustand gesetzt. Die rumänische Regierung beschloß in dem Falle einer gewaltsamen Okkupation Rumänisch-Bessarabiens durch die Russen nicht nur auf die Dobrudscha zu verzichten, sondern auch die Donaumündungen und die abwärts der Mündung des Pruth in der Donau liegenden Inseln den Russen zu überlassen; die Mächte möchten dann entscheiden, ob ein solcher Besitz Rußlands den Interessen Europa's entspreche.

Laut einer Reuter'schen Meldung aus Athen haben die griechischen Aufständischen eine zahlreiche Truppenmacht türkischer Irregulärer in den um Pherfala liegenden Dörfern angegriffen und derselben nach zweitägigem hartnäckigen Gefechte bei Derekli nicht unbedeutende Verluste an Todten und Verwundeten beigebracht. Später seien die Türken verstärkt worden. Dieser Zusatz soll wohl andeuten, daß die Aufständischen zurückgeschlagen worden sind. — Nach Meldungen der Times aus Korfu hätten türkische Irreguläre 8 christliche Dörfer in dem Distrikte von Delwino zerstört, die männliche Bevölkerung niedergemacht und die Weiber als Gefangene mitgeschleppt. Die Leichname seien verbrannt worden, um die Zahl der Opfer zu verheimlichen. Türkische regelmäßige Truppen hätten über 100 Weiber und Kinder, welche an die Küste geflüchtet waren, getödtet. Der Führer des Aufstandes in Lycursion hält sich noch mit Tritaki und Laipa in Ziza. Sie wurden daselbst von den Türken am Montag 6 Stunden lang angegriffen ohne entscheidenden Erfolg. Das britische Schiff Rapid hat sich mit dem englischen Consul an die Küste begeben, um den Greuelthaten nachzuforschen.

London, 16. März. Der „Times" wird aus San Stefano gemeldet: Die russische Garde ist beordert, sich zur Rückkehr in die Heimath einzuschiffen, sobald der Friedensvertrag ratifizirt sein wird.

Paris, 16. März. Der französisch-schweizerische Handelsvertrag von 1864 wurde verlängert bis 1. Januar 1879.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. März 1878

Geburten.

März 15. Martha, T. des Rudolf Leutwyler, Kaufmann, von Reinach.

Eheverkündungen.

März 12. Eduard Wirth, Mechaniker, von Hägglingen, mit Maria Carolina Häßig, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 9. Rudolf Kramer, S. des Jakob Kramer, Pferdeknecht, von Zezwyl.

Taufen in Aarau.

März 17. Bertha Sophie Celene, T. des Hans Herzog, General, von Aarau.

München, 16. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 18. Abschlag 13 Pf., Roggen 7. 84. Gerste 7. 94, Haser 7. 57, Wicken 6. 97, Reps 0, Leinsamen —. Gesammtverkauf 2401 Ztr., Gesammtbestand 1,363.

Landshut, 16 März. Der heutige Schrannenstand betrug 1905 Dh., wovon 1862 Dh. verkauft wurden und 83 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 36 Pf., gef. um 0 M. Pf. 7; Korn 23 M. 94 Pf., gest. um 41 Pf. Gerste 21 M. 23 Pf., gest. um 1 Pf., Haber 12 M. 4 Pf., gefallen um 34 Pf.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 11. — bis Fr. —. —, per Becken 25—30 Cts. Aepfel per Sester Fr. 1. 50 bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—80 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Cts. Sehzwiebeln per Liter 1 Fr. Rösikohl per Teller 30 Cts. 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 7 Höck Nüsse, 3 Zwiebeln je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 0. —. Eier 9—11 Stück 60 Cts.

Geldstage.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Rudolfs, Färber von Biberstein; Gysi, Rudolf, Rudolfs, Zimmermanns, Farbhandlanger von Buchs; Lehner, Jakob, Holtenrudis, Zimmermeister von Gränichen; Hochstraßer, Johann Georg, Johannesen, Maler von Asp. Eingabe 6. April. — Baden. Schürmann, Wittwe Barbara geb. Hollenweger, von Starretschwyl; Gsell, Josef Anton, auf Heitersberg, Gde. Spreitenbach; Keller, Johann, Paulis von Wettingen; Wetter, Philipp, Maurer von Bußlingen, in Rütihof, Gde. Dätwyl; Wüst, Verena geb Wiederkehr, auf Sennhof, Gde. Remetschwyl; Wetter, Meinrad, Maurer von Bußlingen; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner von Bußlingen; Richner, Kaspar, Steinbrecher in Wohlenschwyl; Peterhans, Elise, von Fislisbach; Brem, Jakob, Schreiner von Otelfingen, in Ennetbaden wohnh. gewesen; Berchtold, Heinrich, Handlanger in Reuß, Gde. Gebenstorf; Scherer, Nothburga, in der Au bei Ennetbaden, Gmde. Unterstaggenthal; Benz, Maria Agatha, Neuburen von Neuenhof; Imhof, Magdalena geb. Suter, Hotelis von Freienwil. Eingabe 20. April. — Bremgarten. Müller, Bertha geb. Köchli, Reggen-Kochen von Sarmenstorf; Hunkeler, Martin, Müllerknecht von Ebersäcken (Luzern), in Wohlen. Eingabe 25. März. — Kulm. Nußbaum, Jakob, Sohn im Schwaderhof zu Birrwyl; Weber-Hofmann, Adolf, Negot. von Menziken, in Leutwyl. Eingabe 13. April. — Lausenburg. Leber, Josef Ceno, Dienstknecht in Wyl; Schmied, Josef, Jöselis von Oberfrick; Winter, Urban, Antons, von Kaisten. Eingabe 3. April. — Lenzburg. Schneider, Heinrich, bei HH. Langenbach und Häusler in Lenzburg; Lüscher, Karl, von Dürrenäsch, Taglöhner in Lenzburg; Richner, Anna, Samuels, Weberulis von Rupperswyl; Fischer, geb. Furter, Pflästerers Ehefrau von Möriken; Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Urech, Abraham, Schlosser, von Othmarsingen; Furter, Barbara, Kammmachers Ehefrau von Staufen. Eingabe 15. April. — Rheinfelden. Zoochi, Angelo, Arbeiter aus Italien, in Rheinfelden. Eingabe 1. April. — Zofingen. Zimmerli, Ludwig, Abrahams, gewes. Bahnwärter in Oftringen; Schneeberger, Jakob, von Ochlenberg, im Ifill zu Niederwyl; Fischer, Johannes, Johanns, gewes. Fuhrmann im Schnepfwinkel zu Oftringen; Steiner, Rudolf, von Dürrenäsch, gewes. Wirth zum „Bären" in Bottenwil; Hofer, Felix, Schneider im Rothrist. von Niederwyl. Eingabe 13. April. — Zurzach. Schleuniger, Xaver, Lersis, Vater in Klingnau; Steffen, Josef, Schuster in Oberendingen Eingabe 31. März.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 11. — 16. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜₁₆	100⅜₁₆	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123⅛	123⅛
London	2	25. 18¾	25. 18¾	25. 13¾	25. 13¾
France. Bankplätze	2	100⅜₁₆	100⅜₁₆	100	100
Wien	4½-5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57½	56¾	57
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	83½	83	83½
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	84	84	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	76	74	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86¼	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	187½	182½	185
Nordostbahn Stammactien	500	500	82½	77½	80
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	270	263¾	265
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	218¾
Aargauische Bank	200	200	—	232½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	375	372½	372½
Basler Handelsbank	500	500	355	350	353¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	435	430	432½
Bank in Winterthur	500	500	440	432½	—
Eidgenössische Bank	500	500	355	345	—
Bank in Baden	500	500	—	375	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen, wird im Geldstag über Rohm, Georg, in Schönenwerd, nächsten **Mittwoch den 20. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus), eine Kiste **Quincaillerie-Waaren,** bestehend in: Spiegel, Notizbücher, Tabackpfeifen, Brochen, Hosenträger, Meterstäbe, Kämme ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber.
Lehner.

Steigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 20. März 1878, Vormittags 11 Uhr, wird der **diesjährige Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 15. März 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere

rentable Speisewirthschaft

auf nächstkommenden Herbst oder allfällig auch auf früher, an jüngere haftbare Leute.

Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Alter Veltliner.

Gesucht ein Mithalter zum Ankauf einer Parthie **Veltliner** 1870er oder 1874er von Tosio & Cie. in Samaden, **speciell für Magenkranke.** Auskunft durch die Exped. d. B.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Buchen- & Tannenholz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärcurse **neuerdings** zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Buchen- oder Tannenholz" versehen, bis **Freitag den 22. März** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 12. März 1878.

(B-411) **Das eidg. Oberkriegs-Kommissariat.**

Holz-Steigerungen.

Künftigen **Dienstag den 19. März,** werden verkauft:

1) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", Vormittags **10 Uhr:**

51 Ster Buchenholz, 1000 Stück Schlag- und 900 Stück Durchforstungswellen.

2) In den Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen, hinter Kirchberg, von Nachmittags **2 Uhr** an:

2 Buchenstämme mit 0,76 Fm.; 2 Eichle mit 0,15 Fm.; 3 Stück Akazien mit 0,55 Fm.; 87 Ster Buchen- und Mischelholz; 32 Ster Lärchen-, Fohren- und Birkenholz, 1800 Stück Schlag- und 4800 I., II. und III. Durchforstungswellen; 75 Halbstangen; 80 Bohnenstecken und 50 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. März 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu kaufen gesucht:

3000 Stück verschulte, kräftige, 3—4jährige

Hagenbuchen-Pflanzen

vom **Kreisforstamt IV. in Lenzburg.**

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Zwiebackbäckerei.

Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Hr. C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens, die

Fein- und Zwiebackbäckerei:
W. Kaufmann,
Karlsruhe, Langestraße Nr. 177.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Hrn.
Albert Fisch-Vogt, Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Benefizconcert!)

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:

Obligatorische Sitzung.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kyburz, Heinrichs sel., Melchers von und in Erlisbach findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Donnerstag den 21. l. Mts. und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 12. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison bin mit

Damen- & Kinder-Strohhüten

neuester Façon, sowie mit feinen

Pariser Huthlumen & Federn

und **allen übrigen Fournitüren** in großer Auswahl versehen.

Prompte Bedienung und geschmackvolle Arbeit zusichernd, empfehle ich mich den verehrten Damen bestens.

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

PS. **Strohhüte zum Waschen und Umändern** werden stets angenommen und bestens besorgt.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. März wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Für die Lieferung von **Brod & Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis 22. März entgegen, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können

Aarau, den 15. März 1878

Die Armenpflege.

Extra schönes

Nierenfett

bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Gesucht auf Johanni eine treue **Magd.** Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Cirka 30 Liter selbstgebrannt ächt **Kirsch.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der Speisewirthschaft Läubli.

Gesucht einige zuverläßige **Holzarbeiter** für das Reiswellenmachen in der „Stiftshalde" bei Wöschnau. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zum Verkauf:

Verschiedene Reisekoffern

bei **F. Burkhardt-Bertschinger.**

In

Damen-Confection

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:

in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Eine erfahrne **Dienstmagd,** die Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Thee,

schwarzer chinesischer,

in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — ächt zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Zum Verkauf:

Ein dreilöchriger **Kochherd,** billig; in Nr. 234.

Eine ordentliche **Magd** könnte sogleich eintreten. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

19. März 1878.

Die europäische Orient-Politik.

(Correspondenz.)

Es ist fast, als ob Rußland von allem Anfang seines Vorgehens im Oriente an gewußt hätte, daß die andern fünf Großmächte in Sachen sozusagen stumme Zuschauer bleiben würden, welch' immer für territoriale Veränderungen auch mit der voraussichtlich unterliegenden Türkei vorgenommen werden möchten. Rußland hat einfach vom Rechte des Siegers in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht und wird auch nur diejenigen Punkte seiner Abmachungen einem Kongresse von Abgesandten der Großstaaten zur Sanktion unterbreiten, welche es nicht selbstständig und endgültig aus seinem Ressort durchzuführen für zweckmäßig erachtet. Allerdings bleibt, so wie die Dinge in Folge des zwischen Rußland und der Türkei vereinbarten Friedens von St. Stefano liegen, dem europäischen Congresse wenig genug mehr zu thun übrig, bloß besteht der Unterschied, daß die Großmächte in ihren Entschließungen durch das Vorgehen Rußlands in keiner Weise gebunden sind. Wir dürfen aber vor diesem Umstande keine große Furcht haben; hätten Oesterreich und Großbrittannien ihre Stellung und die Wahrung ihrer ureigenen Interessen richtig zu würdigen verstanden, so hätten sie zu jener Zeit intervenirt, als das Zünglein der Waage das Kriegsglück noch nicht auf Seite der Russen hinüber geschnellt hatte. Damals hätte der Gegner auf ihre Einwendungen weit mehr Rücksicht nehmen und überhaupt mit sich reden lassen müssen, währendem jetzt, nachdem der türkische Widerpart entkräftet und fast widerstandslos zu Boden liegt und man ihn zu zerstückeln sich bereits russischer- und slavischerseits anschickt, der siegesbewußte Moskowite Niemand mehr hört und nur seinem eigenen Interesse folgt, das ihn heißt den Sieg möglichst weitgehend auszubeuten. Dieses hat es durch den abgeschlossenen Frieden von St. Stefano in möglichst ausgiebigster Weise gethan und zwar nicht bloß gegenüber der Türkei, sondern es hat auch seinen getreuen Alliirten Rumänien, der vor Plewna so wacker mitgeholfen hatte, mit schnödestem Undanke bei Seite geschoben und will ihm sogar zum Lohne noch das Stück Bessarabiens rauben, welches durch den Pariser Vertrag von 1856 den Rumänen zur Abrundung ihrer Donaulinie und Befreiung der Schifffahrtsverhältnisse in jenen untern Donauregionen war gegeben worden. Was nützt nun der bestmotivirte Protest Rumäniens bei den übrigen Großmächten, nachdem Rußland das Pfandobject bereits faktisch unter seine Fittiche genommen? Und wer wird Rußland hindern, die Hand selbst unter irgend welchem Vorwande über Konstantinopel und Rumelien mit dem Bosporus zu schlagen, sobald es dies in seinem Interesse als geboten findet? Der Kongreß, wenn er sich in der That demnächst in Berlin versammeln wird, dürfte schwerlich noch viel an dem russo-türkischen Friedensinstrument von St. Stefano zu ändern im Falle sein, da Rußland aus dessen wesentlichsten Bedingungen ein „Berühr' mich nicht" zu machen sich anschickt. Welche europäische Großmacht, Großbrittannien einschließlich, wird ein entschiedenes und gewichtgebendes Veto einlegen gegen die einen oder andern dieser Abmachungen? und mit welchen Mitteln wollten sie's in Vollzug setzen bei der Isolirung der Einen und notorischen Zerfahrenheit der Andern? Es ist allerdings auch dennoch nicht gesagt, ob nicht der russisch-türkische Krieg an Hand der Veränderungen, welche derselbe in der staatlichen Gestaltung der bisherigen Balkan-Halbinsel heraufbeschworen, den Keim zu tiefernsten künftigen Verwicklungen in sich berge. Denn man wird zugeben müssen, daß mit der Loslösung Rumäniens, Serbiens und Montenegro's vom türkischen Souveränetätsrechte und der Schaffung eines ziemlich ausgedehnten, halbsouveränen Vasallenstaates Bulgarien auf den Trümmern der bisher türkischen Provinzen von Bulgarien, Rumelien und Mazedonisch-Thrazien die slavische Frage in einer Weise in Fluß gerathen ist, und zwar in einer Ausdehnung, wie sie nicht wieder so leicht hintangehalten werden kann. Zudem wird die nahe Zukunft weisen, daß auch die slavischen Provinzen Bosnien und Herzegowina keineswegs mehr auf längere Zeit unter türkischer Herrschaft können noch wollen belassen werden und daß sodann die griechischen Provinzen, also Mazedonien, Oberalbanien, Epyrus, Thessalien und die von Griechen bewohnten annoch türkischen Inseln des Archipels, ebensowenig ruhig unter der verhaßten Herrschaft einer niedergehenden Raçe bleiben werden. Sobald man Seitens der Großmächte so gerecht sein wird, der Entwicklung der Dinge unter einigem halboffiziellem Mitthun des jetzt konstituirten Königreichs Griechenland den Lauf zu lassen, so wird die griechische Frage in ihrem ersten Stadium, d. h. der Wiederzueignung seiner griechischen Landschaften zum alten Mutterlande und der Schaffung eines starken wohl arrondirten hellenischen Mittelstaates, selbst auch noch vorab ohne Bizanz zur Hauptstadt zu haben, sich schon halbwegs von selbst lösen. Denn dem kräftigen und kriegstüchtigen Geschlechte der Hellenen kann der Kampf und Sieg gegen die nunmehr geschwächten Osmanli's mit der Zeit keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr bieten und das zentrale Europa kann nur ein lebhaftes Interesse daran haben, wenn der slavo-moskowitischen Staatengruppen-Bildung im Norden der hellenischen Halbinsel als Gegengewicht ein starker griechischer Mittelstaat entgegengestellt wird, der die südliche Halbinsel vor panslavistischer Ueberfluthung zu schützen im Stande sein wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Der Bundesrath hat am 15. d. an die Kantonsregierungen ein Rundschreiben in Betreff der neuen Repartitionsvorschläge für die Nachtragssubvention für die Gotthardbahn erlassen. Er macht in diesem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß bevor er bei der Bundesversammlung eine Bundessubsidie befürworten kann, die von schweizerischen Kantonen und Gesellschaften decretirten Nachtragssubventionen im Betrage von 8 Millionen Fr. (weniger die zu gewährende Bundessubsidie) vorher in fester Weise angemeldet und sicher gestellt sein müssen. Da nun dem Bundesrathe nur von den Kantonen Schaffhausen und Thurgau hierüber Berichte zugegangen sind, alle übrigen Betheiligten aber bis jetzt sich noch nicht geäußert haben und es nach den Berichten der öffentlichen Blätter den Anschein hat, als ob an mehreren Orten die Ansicht walte, es sei völlig gleichgiltig ob die Erledigung ein paar Monate früher oder später erfolge, hält es der Bundesrath in seiner Pflicht daran zu erinnern, daß eine möglichst beförderliche Abklärung der Sachlage in Betreff der Aufbringung der Nachtragssubvention durch die Verhältnisse dringend geboten sei. Insbesondere liege auf der Hand, daß wenn die Junisession der Bundesversammlung den Gegenstand nicht zum Austrag bringen kann, ohne Zweifel das ganze Baujahr 1878 für die Gotthardunternehmung, mit Ausnahme des Tunnels, verloren gehe. Ebenso einleuchtend sei aber, daß der Bundesrath der Bundesversammlung die Ratifikation des Staatsvertrages der schweizerischen, deutschen und italienischen Abordnungen zu der internationalen Gotthard-Conferenz von Luzern nur empfehlen könne, wenn jene Subventionsfrage vorher eine Lösung gefunden hat, welche den Anforderungen des bundesräthlichen Kreisschreibens v. 19. Januar entspreche. Soll aber diese Lösung vor dem Anfang Juni in allen Kantonen, (also auch in denen, wo vielleicht ein Volksentscheid erforderlich ist), herbeigeführt werden, so unterliege es keinem Zweifel, daß die ganze Frage mit einer gewissen Dringlichkeit behandelt werden müsse, weshalb der Bundesrath die Kantonsregierungen einladet, in dieser Richtung nichts zu versäumen und jedenfalls dafür Sorge zu tragen, daß spätestens Mitte Mai ihm einen definitive Erklärung abgegeben werde.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 15. März. (Nr. 7.) Das unterm 22. Februar 1870 Seitens des Einwohner-Vereins bestellte Orgelbau-Comite (Präsident Hr. Landolt-Rigg) theilt mit, daß es, nachdem der Gemeinderath die mit der Orgelbaufrage in direkter Verbindung stehende Frage des theilweisen Umbaues und bez. der Reparatur der Kirche an die Hand genommen, beschlossen habe, sich aufzulösen und gibt gleichzeitig unter Einmittlung der sämmtlichen Akten über den Stand der Angelegenheit in finanzieller und musikalisch-technischer Beziehung nähere Aufschlüsse. Der Orgelbaufond beziffert sich auf rund Fr. 27,500. Es wird beschlossen, dem Comite seine vielfachen Bemühungen, insbesondere seine Beihülfe bei der Sammlung der bereits bedeutenden finanziellen Mittel für Beschaffung einer neuen Orgel und des Zutrauens zur Behörde, das es durch seine Schlußnahme an den Tag gelegt, bestens zu verdanken, und ihm die Versicherung zu ertheilen, daß der Gemeinderath die Angelegenheit mit thunlicher Beförderung zu einem gedeihlichen Abschluß bringen werde.

2. Hinsichtlich der Frage der bessern Organisation der Feld- und Traubenhut wird nach Antrag der Flurkommission beschlossen:

a. Es sei alljährlich gegen den Herbst eine gehörig zu publizirende, öffentliche Verwarnung betrffd. Respektirung der Culturen und Culturprodukte in Feld und Garten zu erlassen.

b. Die Lehrer seien zu beauftragen, Jahr für Jahr und speziell gegen die Erntezeit durch Belehrung und Strafandrohung auf die Schuljugend einzuwirken, um die Ausschreitungen derselben im Gebiete des Feldfrevels mehr als bisher in Schranken zu halten.

3. Die flurpolizeiliche Aufsicht sei intensiver zu gestalten dadurch, daß,

a. neben den Polizeidienern auch die Bannwarte über die Waldungen im Gemeindebezirk zur Ausübung der Flurhut herbeigezogen werden,

b. an der Stelle der fixen Entschädigung die Prämirung der zur Verleidung gebrachten Flurgesetzesübertretungen aus dem diesfälligen Budgetcredit eingeführt wird, um durch dieses System die Thätigkeit des Aufsichtspersonals mehr anzuspornen.

4. Die für Ausübung der Flurpolizei erwachsenden Kosten seien wie bisher auch in Zukunft aus der Polizeikasse zu bestreiten.

— Baden, 18. März. Die gestrige Einwohnergemeinde hat die ihr zugetheilten Fr. 4000 an die Betriebskosten der Nationalbahn bis zur Beendigung der Liquidation beschlossen. Für das Theater in kommender Saison wird die beantragte Subvention von Fr. 1500 (wie letztes Jahr) gutgeheißen.

— Bezüglich der Notiz über die Steuern in Lenzburg ist der „N. Z. Ztg." nachstehende Berichtigung zugekommen: „Der Gemeinderath von Lenzburg projektirt allerdings pro 1878 eine Steuer zu beziehen von annähernd 120,000 Fr. Dadurch würden aber so viele Passiven der Einwohnergemeinde getilgt, daß wenn 10 Jahre lang eine solche Summe gesteuert würde, sämmtliche Schulden der Gemeinde Lenzburg getilgt wären. Der Ortsbürgergemeinde verbliebe dabei immer noch ein Vermögen von zirka 3 Millionen Fr. zu Nutzungszwecken. Die Garantiefrage für die Nationalbahn liegt hier außer Berechnung."

K. Bern. (Korr. v. 18. ds.) Die Anarchisten haben, nachdem sie von den energischen Vorkehren der Regierung Kenntniß erhielten, für gut gefunden, die Berner dieses Jahr nicht auf's Neue herauszufordern. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen, das heißt, es kam nirgends zu Auftritten. Die Maßnahmen der Regierung werden von der überwiegenden Mehrzahl der Bürger gut geheißen, und nur eine verschwindend kleine Anzahl findet, die Regierung habe des Guten zu viel gethan und sich durch unbestimmte Gerüchte hinreißen lassen, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche sie und den Kanton lächerlich machen.

Die Mehrzahl ist der Ansicht, daß der Anzeichen genugsam vorhanden waren, welche die Regierung hinreichend rechtfertigt; denn daß die Anarchisten abermals einen Zug mit der rothen Fahne zu veranstalten Willens waren, darüber liegen denn doch genugsam Beweise vor, haben die Exaltirtesten derselben doch sogar noch in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag gestellt, trotz den Verfügungen des Reg.-Rathes einen Zug mit der rothen Fahne zu veranstalten und als die besonneneren Mitglieder des bernischen Arbeiterbundes davon abgerathen, wenigstens versucht, einen Zug ohne Fahne durch die Stadt zu machen. Indessen unterblieb jede Demonstration und Provokation.

Das Landvolk war zu Tausenden herbeigeströmt und in den Straßen der Stadt war ein Leben wie selten. Auf dem Bahnhofplatz bewegte sich vom frühen Morgen bis in den späten Abend eine ganz beträchtliche Volksmenge. Die Polizei und Gendarmerie hat ihre Aufgabe ruhig und besonnen gelöst und es ist zu hoffen, daß heute, wo es jedenfalls einen „blauen Montag" absetzen wird, keinerlei Exzesse vorfallen.

Das aufgebotene Landwehrbataillon soll sich dagegen keine besondern Lorbeeren verdient haben. Leider mußten mehrere der „Tapfern" in Arrest gesetzt werden und werden wir wohl im Falle sein, hierüber später noch berichten zu müssen.

Von einigen Seiten wurde hervorgehoben, daß sich die Regierung dadurch lächerlich gemacht habe, daß sie Truppen aufgeboten, selbst in Berlin komme so etwas nicht vor und lasse man die Sozial-Demokraten ihre Umzüge zu Tausenden halten. Das hätte die Berner-Regierung, wenn sie über die Berliner oder nur Rastatter oder Magdeburger Garnison zu verfügen gehabt hätte, wohl auch thun können. Bei der herrschenden Stimmung war es aber wohl unendlich klüger jede Provokation gleich im Anfange zu ersticken, denn daß die Stimmung der Landbevölkerung den Anarchisten nicht grün ist, das beweisen denn doch am Besten die vielen Zuschriften an die Regierung und Stadtbehörden, in welchen diese um telegraphische Mittheilung gebeten werden, für den Fall, daß sie kommen sollten, um helfen Ordnung zu schaffen.

Jedenfalls, und darauf lege ich Gewicht, haben nun die Anarchisten deutlich ersehen können, daß ihnen hier kein Gras wächst. Selbstverständlich ist damit die soziale Frage nicht gelöst und werden sich auch die Berner gern oder übel mit derselben befassen müssen, wozu sie übrigens gerne bereit sind, daß sie dies aber auf gesetzlichem Wege und bei ruhigem Blute vornehmen, wird ihnen Niemand verdenken können.

Die Regierung mag nun von gewisser Seite her angefeindet werden, so viel sie will, sie hat gestern deutlich sehen können, daß ihre Beschlüsse und ihr energisches Auftreten von der großen Mehrzahl der Bevölkerung die vollste Anerkennung, Beifall und Unterstützung gefunden hat.

Zürich, 17. März. Der Sängerverein „Harmonie" erleidet einen herben Verlust; sein Direktor, Hr. Hegar, hat aus Gesundheitsrücksichten die Demission verlangt, nachdem er kaum drei Jahre den Verein mit der ihm eigenen Energie und Geschicklichkeit dirigirt hat. Die aufreibende Thätigkeit an der von ihm gegründeten Musikschule, die Direktion des Gemischten Chors und der Harmonie waren der Arbeit zu viel und die Rücksicht auf die Gesundheit verlangt gebieterisch eine bedeutende Kürzung derselben und in Folge dessen also das Entlassungsgesuch, welches der Verein nur ungern, jedenfalls aber mit dem Ausdruck höchster Anerkennung für die geleisteten Dienste entgegennehmen wird. (Wint. Lob.)

— Winterthur, 17. März. Die neue Kommission, ein Mitglied ausgenommen, ist schroff oppositionell zusammengesetzt. Das Budget wurde zurückgewiesen; der Stadtrath wird laut eigener Erklärung demissioniren.

— Der in weiteren Kreisen bekannte Sekretär der nordamerikanischen Gesandtschaft in Bern, Hr. Aschmann, ist auf einer Reise in Zürich unerwartet gestorben.

Luzern. Gestern Morgen wurde Herr Tschopp, Schweinehändler von Mauensee, der Morgens früh halb 3 Uhr vom Hause fortfuhr, um den Oltner Markt zu besuchen, etwa eine halbe Stunde von seinem Wohnort entfernt, in der Gegend des Hutwyler Waldes von mehrern Individuen angegriffen. Um sich gegen dieselben zu vertheidigen, zog er seinen Revolver, schoß sich dabei aber leider selbst durch die Hand und langte mit verwundeter Hand in Olten an. Die Angreifer hatten auf den Schuß hin Reißaus genommen.

Solothurn. Montag den 18. dies begann im Kasernenhof in Solothurn der erste kantonale Baumwärterkurs. Derselbe wird von Hrn. Kunst- und Handelsgärtner Kraft aus Schaffhausen geleitet und es nehmen daran 42 Zöglinge Theil. Fünf zu spät Angemeldete konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

— Olten. Die Versammlung der Einwohnergemeinde, ca. 150 Theilnehmer zählend, genehmigte Samstag Abends die Erhebung der durch das Budget nothwendig gewordenen drei Steuern und beschloß nach dem einstimmigen Antrage der hiefür ernannten Commission und des Gemeinderathes, für die Herr Oberamtmann Trog referirte, die Uebernahme des Olten zugetheilten Antheils an die neue Gotthardsubvention. Zum Ammann wurde gewählt Hr. Bezirksförster Meier.

Basel. Das Sommerkasino in Basel erbaut eine Halle, welche zirka 200 faßt und welche auch bei Gewitter oder Regenwetter den ungestörten Genuß der Unterhaltungsmusik gewährt; ebenso wird ein zweckmäßiger Musikpavillon erstellt. Der Wirth sorgt für gute und billige Speisen und die allgemeine Musikgesellschaft wöchentlich für vier Unterhaltungskonzerte, wobei Jedermann Zutritt hat.

St. Gallen. Der Mörder der Frau Maria Brunner geb. Fink in Goßau ist entdeckt und geständig: ein noch nicht einmal 15 jähriger Knabe, derselbe junge Mensch, der vom Mörder angegriffen worden sein sollte, hat sich der furchtbaren That schuldig gemacht. Verschiedene Widersprüche, in welche er sich bei den Verhören verwickelte, sowie einige Verletzungen, welche er am Arme davongetragen, lenkten den Verdacht auf ihn. Die der That vorausgegangenen Verumständungen sind derart, daß wir Anstand nehmen, dieselben zu veröffentlichen; es genüge die Bemerkung, daß die in der „St. Galler Ztg." ausgesprochene Vermuthung über das eigentliche Motiv der That sich bestätigt hat. Der Mord wurde an zwei verschiedenen Stellen ausgeführt; zuerst verwundete der Bube sein unglückliches (im Vorbeigehen bemerkt ziemlich schwachsinniges) Opfer durch einen Stich in die Brust und mehrere Schläge auf die Schläfe; dann ließ er ab, in der Meinung, dass Ihe sei todt. Frau Brunner erhob sich indeß wieder und „trümmelte" an der Seite des Mörders mehrere Schritte weiter, ihn um Gotteswillen anflehend, er möge ihr doch das Leben schenken. Letzterer fand das indeß nicht gerathen; er stieß sie um und brachte ihr dann mit seinem Messer die furchtbaren, tödtlichen Verletzungen am Halse bei, worauf er sie noch einige Schritte weiter schleppte und dann liegen ließ. Der Knabe ist der Sohn des Landwirths Keller in Oberdorf; seine Eltern werden allgemein als durchaus wackere, brave Leute bezeichnet; im Mörder dagegen tritt uns ein Bild sittlicher Rohheit und Entmenschtheit entgegen, von dem man sich mit Grauen und Entsetzen abwendet. Die Kriminalistik dürfte wohl nur wenige Fälle aufzuweisen haben, welche sich mit dem vorliegenden vergleichen lassen; die That ist so ungeheuerlich, so abnorm, daß alle Anhaltspunkte zur moralischen Beurtheilung fehlen. (St. Gall. Ztg.)

Paris, 18. März. Gestern fanden die drei Stichwahlen für die Kammer in Marseilles, Alais und Fougères statt. Es wurden 3 Republikaner gewählt.

Versailles, 16. März. Die Kammer hat den Entwurf in Betreff des Rückkaufes von Sekundärbahnen mit 331 gegen 67 Stimmen angenommen. Derselbe verfügt die Ausgabe von dreiprozentigen bis zum Betrage von 500 Millionen rückzahlbaren Obligationen, die jedoch nur allmälig, je nach Bedarf, emittirt werden sollen.

St. Petersburg, 18. März. Die Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages wurden heute ausgewechselt; die Publikation erfolgt, sobald derselbe den Großmächten mitgetheilt ist. Reouf kehrt sofort nach Konstantinopel zurück; für die allmälige Rückkehr der russischen Armee werden Vorbereitungen getroffen. Die Garden setzen sich zuerst in Bewegung und beziehen einige Zeit bei Kiew ein Ruhequartier.

Die „Agence russe" erklärt, die Nachricht, Rußland opponire gegen eine Vertretung Griechenland's auf der Konferenz, sei unrichtig; sie sagt da der Kongreß nur aus Vertretern der Großmächte bestehe, können die Staaten zweiten Ranges und sonstige Interessenten nur betreffs sie angehender Fragen durch Delegirte vertreten werden.

London, 18. März. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, die englische Regierung habe die Erlaubniß erhalten, auf der Insel Tenedos Truppen an's Land zu setzen. Vier weitere englische Panzerschiffe wurden in's Marmarameer gesandt. Rußland erhebt hiegegen Protest.

Die „Times“ meldet aus St. Petersburg, der Friedensvertrag werde Dienstag den Mächten zugestellt werden.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Wien, Bismarck habe England und Rußland zu gegenseitigen Konzessionen gerathen; aber Bismarck und Andrassy seien der Ansicht, daß Rußland in dieser Hinsicht genug gethan habe.

Konstantinopel, 18. März. Die Russen überschritten den Fluß zwischen Makrikoi und San Stefano und besetzten drei Dörfer bei Makrikoi. Andere russische Truppen kamen in Domansdere bei Bujukdere an, wo die Yacht des Czaren, „Eryklik“, und zwei Torpedofahrzeuge ankern. Der Besetzung Bujukderes durch die Russen stimmte die Türkei bisher nicht zu.

Madrid, 18. März. Der Minister für die Kolonien erklärte im Senat, alle im Auslande befindlichen Spanier könnten nach Spanien zurückkehren. Wenn sie im Auslande blieben, so thäten sie dies freiwillig. Die Amnestie sei eine allgemeine.

Wien, 9. März. Sturm und Gewitter, wie sie uns vorgestern und gestern heimgesucht, wurden auch andern Orten wahrgenommen. So meldet man von heftigen Stürmen und von Gewittern aus Prag, Brün, Leitomischl, Pest, Linz, Attnang, Teschen und anderen Orten. Aus Attnang berichtet man vom 8. d.: „Heute Vormittag hat der Blitz in den Kirchthurm von Regau eingeschlagen, das Thurmdach ist um 12 Uhr abgebrannt, die Glocken, sowie die Orgel und die Kirche sind gerettet.“ — Aus Teschen wird uns vom 8. d. geschrieben: „Heute Vormittags gegen 9 Uhr umzog sich plötzlich der Himmel mit dichten, schwarzen Wolken, so daß man in den Wohnungen fast nicht mehr sehen konnte. Einige grelle Blitze erhellten das Düster auf Momente. Zugleich herrschte ein heftiger Sturmwind und entlud sich mit Prasseln und Rauschen ein heftiges Schneegraupelwetter.“ — Aus Kagran wird vom 8. ds. mitgetheilt: „Das heutige Gewitter überraschte die eben mit Pflügen und Säen beschäftigten Wirthschaftsbesitzer auf den Feldern. Unweit Breitenlee schlug der Blitz in einen Pflug und erschlug den Knecht Josef Leeb nebst drei Wirthschaftspferden des Wirthschaftsbesitzers Deiringer in Rasdorf. Knecht und Pferde blieben auf der Stelle todt. Der in der Nähe beschäftigte Wirthschaftsbesitzer Müllner von Kagran wurde durch denselben Blitzschlag betäubt und kam mit dem Schrecken davon.“

Betrachtungen einer Mutter über Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben. Bern, Verlag von B. F. Haller.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte Frau, die sich in dieser so eminent wichtigen und gerade die Mütter so nahe berührenden Frage ausspricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schul-Monarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und den Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

Illustrirte Jugendblätter zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von **H. Sutermeister** und **H. Herzog**. 1878. Inhalt:

Heft 1.: Neujahrsgruß von O. S. Ein wohlbewahrtes Geheimniß; von Aug. Reitzel. Der Köhler-Herzog; auf Grund einer Schwarzwaldsage erzählt von Elisabeth Müller. Gutweib; Gedicht von O. Sutermeister. Psychologische Unterhaltungen mit einer Stubenfliege; von A. W. Grube. Ein heiliger Berg; von Heinrich Stiehler. Krankenbesuch (mit Bild), Gedicht von R. Kelterborn. Bunte Blätter: Räthsel 2c.

Heft 2.: Gute Kameraden; ein Herbst- und Wintermärchen von Maria Meisner. Ein wohlbewahrtes Geheimniß; von Aug. Reitzel (Fortsetzung). Romanze von dem Rattenfänger zu Hameln; von O. Sutermeister. Das Bier; von K. Renold. Das Krokodil (Lacerta crocodilus); von Heinrich Reiser (mit Bild). In's Merkbuch; von O. Sutermeister. Bunte Blätter; Räthsel 2c.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß von Heft 6: 1. Otto Roquette, Im Hause der Väter. Novelle. III. (Schluß.) 2. Ludwig Bamberger, Deutschland und der Sozialismus. III—V. 3. Bruno Bucher, Das Buch als Kunstwerk. 4. F. X. Neumann-Spallart, die wirthschaftliche Lage. 5. Schillerbriefe. Zum ersten Male nach den Originalen mitgetheilt von Albert Cohn.

Berliner Chronik: 6. Karl Frenzel, Die Theater.

Wiener Chronik: 7. Ed. Hanslick, Die musikalische Saison.

Literarische Rundschau: 8. Literarische Notizen; 9. Literarische Neuigkeiten.

Der Unterzeichnete wird Donnerstags den 22. dieß, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes einen Vortrag über „Friedrich Chopin's Leben und Werke“ halten, dessen Ertrag dem Fond für Erstellung eines Gemeinde- und Festsaales einverleibt werden soll. Dabei mag bemerkt werden, daß die Darstellung vorwiegend biographischer und weniger musikalisch kritischer Natur sein wird, so daß sie auch dem nicht speziell musikalischen Publikum Interesse darbieten dürfte. Indem der Unterzeichnete mit Rücksicht auf die Bestimmung der Einnahme auf zahlreichen Besuch hofft, erlaubt er sich im Uebrigen auf die besondere Annonce des Vortrages zu verweisen.

Aarau, den 18. März 1878. **A. Niggli**, Fürspr.

Pariser Observatorium vom 18. März.

Der Barometer ist leicht gesunken, steht aber immer noch hoch im Kanal und auf dem atlantischen Ozean (Valentia 778 Mm.). Schwacher Wind und schöne See. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kyburz, Heinrichs sel., Melchers von und in Erlisbach findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Donnerstag den 21. l. Mts. und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 12. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Eine Parthie baumwollene und leinene

Knaben-Kragen,

27 bis 34 Cm. zu Fr. 2. —, Fr. 3. 50 und Fr. 6. — per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Grössen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Zu verkaufen:

Cirka 30 Liter selbstgebrannt ächt **Kirsch.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen- Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. — Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe.

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gute der Erbschaft Gehret, alt Forstraths, gegenüber der ehemaligen Taubstummen-Anstalt verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter Betten, Kästen, Commoden, Tische, Linge, Küchengeschirr öffentlich und gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 12. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Stelle-Gesuch.

Ein solider, zuverlässiger, junger **Mann,** militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Engagement als Comptoirist oder Bureaugehülfen in irgend einem Geschäft.

Gefl. Offerten sub Chiffre E. R. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Eine Lehrtochter

für Küche und Saal wird gesucht in einen Gasthof. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

☛ Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Pensions-Offerte.

Eine honorable Familie in Lutry (Canton Waadt) wünscht noch einige Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen. Pensionspreis möglichst billig. Gute Aufsicht, liebevolle Behandlung und Anleitung in allen häuslichen Arbeiten werden zugesichert. Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht einige zuverläßige **Holzarbeiter** für das Reiswellenmachen in der „Stiftshalde“ bei Wöschnau. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Da das Concert schon am 31. März stattfindet, so ist vollzähliger Besuch der Proben unerläßlich.

Publikation.

Die Eigenthümer von Obstbäumen werden hiedurch an die im § 97 des Flurgesetzes vom 24. Nov. 1875 enthaltene Bestimmung erinnert, wornach sie bei Vermeidung von Strafe zur Beseitigung von vorkommenden Misteln und Raupennestern verpflichtet sind.

Aarau, den 18. März 1878.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schläfli, Frau Anna Maria geb. Hottinger, von Lissach, gewesene Wirthin zur Eintracht in Aarau, wird das Vermögen, bestehend in ca. 4 Saum **Wein** und etwas **Wirthschaftsmobiliar,** nächsten **Donnerstag den 21. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Wirthschaftslokal der Geldstagerin gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen, wird im Geldstag über Rohm, Georg, in Schönenwerd, nächsten **Mittwoch den 20. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus), eine Kiste **Quincaillerie-Waaren,** bestehend in: Spiegel, Notizbücher, Tabackpfeifen, Brochen, Hosenträger, Meterstäbe, Kämme ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber.
Lehner.

Steigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 20. März 1878, Vormittags 11 Uhr, wird der **dießjährige Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 15. März 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. März wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die der Küche selbstständig vorzustehen weiß, auch gartnen und putzen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Fein geschnittene saure **Rüben** bei
Fried. Rüfperli, Sattler.

Gesucht:

Auf Anfangs April findet eine **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann, bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen beim Verl. d. B.

Donnerstags d. 21. März 1878, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes

Vortrag des A. Niggli, Fürsprech

über „Friedrich Chopin's Leben & Werke."

Entrée Fr. 1. 50. **Für Schüler die Hälfte.**

Eintrittskarten sind von heute an in der **Sauerländer'schen Buchhandlung** und Donnerstags von Abends 7 Uhr an im Schulgebäude zu beziehen.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Wir beehren uns die Herren Actionäre zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag den 30. diess, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Krone in Solothurn höflichst einzuladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1877 und Bericht des Géranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Abnahme der Jahresrechnung und Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5) Wahl zweier Suppleanten der Revisions-Commission.

Die Legitimation über den Besitz von Actien geschieht in bisher üblicher Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

(H-1432-Z)

Emmenhof bei Solothurn, 15. März 1878. **Der Verwaltungsrath.**

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Donnerstag den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhaussaale** dahier stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1877.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1878.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 27. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 18. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 11. März 1878.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1621-Z)

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Liquidation.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die

sämmtlichen Ladenwaaren

aus dem Nachlaß unseres sel. verstorbenen Vaters H. J. Müller-Ryser zu und unter dem Fabrikpreis verkauft. Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, 10. März 1878

Namens der Erbschaft:
L. Stirnemann-Müller.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht auf Johanni eine treue **Magd.** Näheres bei der Exped. d. Blts.

Bei dem Vortrag im „Storchen" vom letzten Freitag Abend wurde ein neuer **Filzhut verwechselt;** man bittet höflich um Austausch desselben bei Hrn. Graf zum Storchen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 20. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. ds. 49 Ladenbesitzer der Stadt St. Gallen rekurriren gegen eine Verordnung des dortigen Gemeinderathes, laut welcher die Schaufenster an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag geschlossen zu halten seien. Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Das Dept. des Innern wird beauftragt, in Betreff der Ausführung des Bundesgesetzes betr. Freizügigkeit des Medizinalpersonales im Gebiete der Eidgenossenschaft, die vorbereitenden Schritte für Bestellung des leitenden Ausschusses, sowie der Prüfungskommissionen für Vorlage des Prüfungsreglementes zu treffen, um unmittelbar nach Ablauf der Einspruchsfrist (29. ds.) das Gesetz in Kraft treten lassen zu können.

Der Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich ist bis zum 1. Januar 1879 verlängert worden.

Hr. Kommandant J. Keller in Schleitheim, Instrukor 2. Klasse der Infanterie im 6. Divisionskreis wird die wegen Familienverhältnissen nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

Der Postkurs zwischen Lachen und Biberbruck wird auf 30. April aufgehoben und an Stelle desselben ein Postkurs zwischen Wollerau und Schindellegi eingerichtet.

Es wurde gewählt als Posthalter in St. Moritz-Dorf Hr. Stephan Voneschen, Postkommis in Chur.

Für die Glennercorrektion auf dem Gebiete von Seewis und Kästris nach dem von Graubünden eingereichten Plan, deren Kosten auf Franken 92,600 veranschlagt sind, wird ein Bundesbeitrag von der Hälfte der effektiven Kosten resp. wenn diese den Voranschlag übersteigen sollten, von der Hälfte des Letztern bewilligt.

Es werden genehmigt: 1. Das vom Militärdpt. entworfene Militärschulentableau von 1878. 2. Die vom Direktorium der S. C. B. zur Prüfung unterbreiteten Pläne für die Vergrößerung des Aufnahmegebäudes in Sursee. 3. Eine vom Eisenbahndept. vorgelegte Verordnung betrffd. Einreichung und Behandlung der Eisenbahnfahrpläne.

In der Gotthardbahn-Angelegenheit tritt der „W. Ldb." warm für Bewilligung der Nachsubvention ein und beweist in mehreren Artikeln, daß theilweise Mithülfe des Bundes nicht nur von der Landesehre, sondern auch vom Landesinteresse geboten seien. Das Blatt, sonst ein Verfechter des Bahnbetriebs durch den Staat, bekennt, daß das Experiment am allerwenigsten mit der internationalen Gotthardbahn gemacht werden dürfe und daß das Falliment der Gotthardgesellschaft viel schlimmer wäre, als wenn derselben in ihrer Noth geholfen wird.

Man ist nun mit den Aussichten für das Zustandekommen der Gotthardbahn bald so weit, daß Jedermann nur noch von der Mithülfe des Bundes Rettung erwartet, da die Gotthardkantone und Bahnen die Nachsubventionen von 8 Mill. Fr. nicht einmal zu $^3/_4$ leisten können oder wollen. Der gewichtigste Einwand gegen die Bundessubvention ist nur der, daß auch die Landesgegenden dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden, welche an der Gotthardbahn nicht nur kein ökonomisches Interesse haben, sondern von derselben Schädigung ihrer eigenen Interessen behaupten.

Die „N. Z. Z." stellt diesem Einwand entgegen eine Berechnung der seit 1848 für Straßen und Gewässerkorrektionen aus Bundesmitteln bewilligten Beiträge. Sie theilt die Schweiz in eine Simplon-, Splügen- und Gotthardzone.

Am Simplon sind betheiligt Waadt, Wallis, Freiburg, Neuenburg und der dritte Theil des Kantons Bern mit 788,102 Seelen. Diese erhielten Fr. 6,296,000 Bundesbeiträge oder auf den Kopf der Bevölkerung rund 8 Fr.

Am Splügen sind betheiliget Graubünden, St. Gallen, Appenzell und Glarus mit 378,641 Seelen und 4,441,500 Fr. Bundesbeiträgen oder Fr. 11. 75 auf den Kopf.

Am Gotthard endlich sind betheiliget die übrigen 14 Kantone (Bern zu $^2/_3$) mit 1,488,258 Seelen und 4,638,750 Fr. Bundesbeiträgen oder Fr. 3. 15 auf den Kopf der Bevölkerung.

Würden nun die $3^3/_{10}$ Mill. Fr. Gotthardsubvention vom Bund übernommen, so stiegen die Bundesbeiträge für die Gotthardzone auf 7,823,750 Fr. oder auf Fr. 5. 26 per Kopf. Also mit der Bundessubvention für den Gotthard erhielte die Gotthardzone noch lange nicht so viel Bundesgeld als die Simplonmänner bereits genossen haben nnd noch nicht einmal halb so viel als die Splügenmänner ebenfalls schon im Sack haben.

Aargau. Auf dem Waffenplatz Aarau finden dieses Jahr folgende Militärschulen statt: Infanterierekrutenschule I. vom 27. Mai bis 18. Juli; II. vom 5. August bis 26. Septbr.; Infanterie-Offiziersschule vom 7. Oktober bis 19. Novbr.; Kavallerierekrutenschule vom 9. Juni bis 13. Aug.; Kavallerie-Offiziersschule vom 13. Juni bis 13. Aug.; Remontekurse 3. März bis 10. Juni; Kavallerie-Wiederholungskurse, Schwadron Nr. 15, vom 19. bis 30. August; Guidenkompagnie Nr. 5, vom 8. bis 19. Juli; Guidenkompagnie Nr. 11, vom 22. Juli bis 2. Aug.; Schwadron Nr. 14, vom 2. bis 13. Sept.; Schwadron Nr. 22, vom 17. bis 28. Septbr.; Schwadron Nr. 23, vom 30. Septbr. bis 11. Okt.; Nachdienstpflichtige vom 14. bis 25. Oktbr.; Armeetrainschule vom 2. Septbr. bis 15. Oktbr.

— Nach einer Aarg. Corrspdz. der „N. Z. Ztg." haben vor Kurzem nach einander zwei Kommissionen der westschweizerischen Bahnen die Nationalbahnlinie bereist.

— Der Verein schweiz. Gymnasiallehrer hat mit großer Mehrheit beschlossen, seine diesjährige Versammlung, statt in Baden, in Zürich zugleich mit dem schweizerischen Lehrertage abzuhalten.

— Gasthof und Soolbad „zum Bahnhof" in badisch Rheinfelden sind letzten Montag auf öffentlicher Steigerung um die Summe von Franken 80,000 (64,000 Mark) von Frau Wittwe Dietschi-Walz erworben worden.

Bern. Die Ruhe in der Bundesstadt wurde auch am 18. nicht einen Augenblick gestört und das Landwehrbataillon Nr. 28 konnte am 19. d. Morgens wieder entlassen werden.

Zürich. Der Betriebschef der Tößthalbahn, Herr Pümpin, hat ein neues Projekt für gemeinsamen Betrieb derselben mit der Nationalbahn, resp. gemeinsame Verpachtung derselben an zwei verantwortliche Fachmänner, von welchen der eine als Chef des commerziellen, der andere als Chef des technischen Betriebs zu fungiren hätte, ausgearbeitet. Nach demselben sollte es möglich sein, die Betriebsausgabe auf Fr. 6000 per Jahr und per Kilometer, exclusive Verzinsung fremder Bahnhöfe, Stationen und Bahnstrecken herabzumindern.

Basel. Die Feuerschützengesellschaft der Stadt Basel hat nach der „Grenzpost" letzten Samstag nach heißer Debatte in außerordentlicher Sitzung den Beschluß des Schießkomite's, das eidgenössische Schützenfest pro 1879 zu übernehmen, mit 45 gegen 7 Stimmen ratifizirt.

Dem Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben, welcher von der aus 7 Mitgliedern bestehenden engern Kommission des Schützenkomite's in ca. 25 Sitzungen gewissenhaft ausgearbeitet wurde, liegt der in Olten vereinbarte Schießplan zu Grunde. Derselbe geht auf 304,000 Fr. Einnahmen und Ausgaben.

— Am 6. Febr. d. J. unterschlug hier ein junger Ausläufer seinem Herrn die Summe von 900 Fr., versteckte davon nach vorheriger Verabredung mit einem Kameraden Fr. 500 unter die Treppe der über den Zentralbahnübergang führenden Passarelle und machte mit den übrigen Fr. 400 eine Reise in's Berner Oberland und über den Brünig mit zweimaligem längerm Aufenthalt in Interlacken. Als ihm das Geld ausging, kehrte er am 12. März hierher zurück und traf am 13. beim Morgenstreich den erwähnten Kameraden, welcher inzwischen die Fr. 500 aus dem Versteck heimgeholt und Fr. 60 davon für sich gebraucht hatte. Letzten Freitag trug der Kamerad aus Angst, es dürfte bei ihm zu Hause nach dem Gelde gesucht werden, die übrigen 440 Fr. in den Versteck unter die Treppe der Passerelle zurück. Am Sonntag Abend wurde zuerst der Ausläufer und einige Stunden später sein Kamerad angehalten. Das Geld fand sich jedoch an dem bezeichneten Ort nicht mehr vor und es ist anzunehmen, daß derselbe von einer dritten Person entdeckt worden sei.

— Schweiz. Centralbahn. Die Centralbahn hat auf ihrem Stammnetze von 299 Kilometern im Monat Februar befördert 185,000 Personen (im Februar 1877 202,597) und 52,000 Tonnen Güter (63,534) und eingenommen Fr. 538,000 (Fr. 663,304. 91) oder Fr. 1798. 33 (Fr. 2151. 52) vom Kilometer. Die Verbindungsbahn in Basel mit 5 Kilometern hat befördert 1610 Personen (1931) und 8200

Tonnen Güter (11,216) und eingenommen Fr. 13,570 (Fr. 17,106. 67) oder Fr. 2714 (Fr. 3421. 39) vom Kilometer. Die aargauische Südbahn mit 29 Kilometern hat befördert 9950 Personen (11,925) und 1680 Tonnen Güter (2144) und eingenommen Fr. 9340 (Fr. 11,625. 95) oder Fr. 322. 07 (Fr. 400. 89) vom Kilometer. Die Bahn Wohlen-Bremgarten mit 8 Kilometern hat befördert 2080 Personen (2365) und 295 Tonnen Güter (352) und eingenommen Fr. 1360 (Fr. 1562. 38) oder Fr. 170 (Fr. 192. 80) vom Kilometer.

Appenzell A.-Rh. Der letzthin verstorbene Oberst Bartholome Tanner selig hat an verschiedene gemeinnützige und wohlthätige Zwecke Fr. 1500 vermacht.

Glarus. In der Nacht vom letzten Sonntag wurde in das Bureau des Hrn. Rathshr. Marti in Ennenda eingebrochen und aus der Kasse ca. Fr. 700 entwendet.

Uri. Dem „Echo vom Rigi" wird geschrieben, daß nicht nur von Schwyz, sondern auch von Altdorf viele Wagenladungen Helme, Panzer, Hellebarden, Schwerter u. s. w. in die Hammerschmiede von Steinen gebracht und dort zu 15 Rp. per Pfund verkauft worden seien. Noch vor Kurzem seien an Schlosser und Schmiede gegen Bezahlung von 6 Fr. die schönsten und schwersten Schwerter aus dem Arsenal von Uri verabreicht worden.

Graubünden. Heute den 19. März, schreibe den neunzehnten März, deckt die Gegend um Chur und die Straßen der Hauptstadt neuerdings eine dichte Schneedecke und noch schneit es fortwährend, unaufhörlich, gestern, die ganze Nacht hindurch und nun am Tage wieder. Unseres Wissens hatten Chur und Environs um diese Jahreszeit noch nie ein so prononcirtes Winterwetter, auf die Dauer hin, wie dieses Jahr. Die Schlittbahn ist solider als je, an vielen Orten wenigstens, und das kaum wieder zu Ehren gelangte Rad muß unbarmherzig in die Remise zurück.

Waadt. In Vevey sind gegenwärtig die Ateliers des Bildhauers Dorer der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. In denselben befindet sich außer dem Denkmal für Leopold Robert, das nächstens nach Venedig abgehen soll, namentlich eine Sammlung der schweizerischen Marmorarten, welche insgesammt als Säulen, Platten u. s. w. kunstreich bearbeitet und dazu bestimmt sind, die seltsame Erscheinung einer für ein so kleines Land wie die Schweiz großen Zahl ganz verschiedener und kostbarer Arten jenes Gesteines auf der Pariser Weltausstellung zur Anschauung zu bringen.

In der Bundesverfassung der Vereinigten Staaten Nordamerikas ist die Doppelwährung in Silber und Gold als gesetzliche Regel aufgestellt. Als während des großen Bürgerkrieges der Staat seine großen Schuldenmassen kontrahirte, wurde in den Bundesstaatsschuldscheinen nur bestimmt, daß Zinsen und Kapital in gesetzlicher „Metallmünze" bezahlt werden sollen. Damals war thatsächlich seit etwa 30 Jahren das Silber als Münze außer Gebrauch gekommen, indem Amerika, solange es in Californien die ergiebigste Goldquelle der Welt offen hatte, ein natürliches, gleichsam seinen Weg von sich selbst bahnendes Interesse daran fand, das Gold als Münze möglichst in Werth und Ansehen zu bringen. Seither hat das Verhältniß sich geändert, die Goldquelle hat verhältnißmäßig zu stocken angefangen und es sind dafür in Nevada außerordentlich reiche Silberminen entdeckt worden. Daraus mußte die Neigung entstehen, dem Silber wieder möglichst zu Werth zu verhelfen und es wurde dieser Zug namhaft durch den Umstand verstärkt, daß die Ackerbaustaaten im Westen und Süden an Münzmangel litten, für den ihnen das massenhaft umlaufende Banknotengeld keinen erwünschten Ersatz bot. Die Staatsgläubiger stellten den Satz auf, daß der Bund in demjenigen Metall seine Verbindlichkeiten lösen müsse, das im Zeitpunkt der Kontrahirung der Schuld thatsächlich als Münze gegolten. Die Gegner erklärten, daß das Recht der Gesetzgebung in dieser Materie nicht verzichtet habe und daß zum Ueberfluß in dem fraglichen Zeitpunkt die zu Recht stehende Bestimmung der Bundesverfassung ausdrücklich Silber sowohl als Gold als gesetzliches Zahlungsmittel sanktionirt habe. Der vom amerikanischen Kongreß angenommene Silberdollar von 412½ Gran hat zur Zeit nach dem im Handel waltenden Verhältniß zwischen Gold und Silber nur 9/10 des Werthes eines in Gold geprägten Dollars und es beschuldigen die Gegner der Silberbill den Staat, er habe dadurch auf eine unmoralische Weise einen ganzen Zehntheil seiner Schuld abgeladen. Diese Folge wird aber die Maßregel kaum haben, denn es ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß das Silber, seit es in einem so großen Staate wieder zu Ehren gekommen, sein früheres Werthverhältniß wieder gewinnen werde, namentlich seit die ungeheure Silbermasse, welche durch Deutschlands Uebergang zur reinen Goldwährung überflüssig geworden und darum auf den Markt geworfen wurde, nunmehr bereits ihr Unterkommen und ihre Verwendung gefunden hat.

Für die Schweiz ist die Maßregel des nordamerikanischen Bundes nach der Ansicht des „Wint. Ldb." ein nützliches und heilsames Ereigniß. Eingebunden in die lateinische Münzkonvention, hätte sie nicht allein in der Richtung der Einführung der reinen Goldwährung vorgehen können. Ein Aufgeben des Silbers als Münze von Seiten der ganzen lateinischen Münzvereinigung wäre eine unsinnige Maßregel gewesen, welche nur mit den ungeheuersten Kosten sich hätte durchführen lassen, da natürlich das zirkulirende Silber sofort im Werth außerordentlich gesunken wäre und vom Staat durch das vollwerthige Gold hätte ersetzt werden müssen. Nunmehr hat Nordamerika's Entschluß den Rückgang des Silberwerthes, unter welchem auch schweizerische Interessen empfindlich litten, gestaut und unserm Münzsystem wieder eine gesundere Basis gesichert.

London, 19. März. Nach den „Times" ist Oesterreich positiv benachrichtigt worden, daß die Russen sich an der Grenze conzentriren.

„Daily Telegraph" meldet aus Pera aus zuverläßiger Quelle, daß England gegen den Marsch beträchtlicher russischer Truppen an die Dardanellen und den Bosporus protestirt habe.

„Times" erklären, Pflicht Europa's sei es, darauf zu bestehen, daß der ganze Vertrag dem Kongreß unterbreitet werde.

Wien, 18. März. Die „Polit. Corresp." wird aus Bucharest gemeldet: Die Pforte nahm das Anerbieten Rumäniens betreffend Auswechslung der Gefangenen an; dennoch unterbleibt einstweilen die Ausführung, weil Rußland den Einwand der Nichtopportunität dagegen erhoben hat.

Konstantinopel, 18. März. In Tschataldja, Tschekmedie und der Umgebung von Stefano sind 25,000 Russen eingetroffen, um einen Theil der kaiserlichen Garde zu ersetzen, die sich am Mittwoch nach Odessa einschiffen soll. Der Sultan verlieh dem Premierminister Achmed Vefik den Osmanieh-Orden erster Klasse und einen Säbel mit goldener Scheide. Die Russen entwoffnen sowohl die Christen als die Mohamedaner in der Bulgarei, um Streitigkeiten zu verhüten.

Berlin, 19. März. China verlangt von Rußland, daß es Kulcha räume. Chinesische Offiziere, welche in Europa studiren, sind zurückberufen worden.

[Ein social-demokratischer Leichenzug in Berlin.] Zu einer gewaltigen Demonstration, wie sie Berlin seit den Märztagen des Jahres 1848 wol nicht mehr gesehen, gestaltete sich Sonntag Nachmittags 3 Uhr die Beerdigung des Geschäftsführers der Genossenschafts-Druckerei der Social-Demokraten, Heinsch. Seitdem die social-demokratische Bewegung in Fluß gekommen, ist in Heinsch, der während der letzten Reichstagswahlen ihre Organisation geleitet hat, der erste Führer gestorben. Seine Bestattung wurde von den Parteigenossen umsomehr zu einem willkommenen Anlaß benützt, sich in ihrer ganzen Stärke zu zeigen, als die Polizei es für richtig gehalten hatte, durch das Verbot des Mitführens von Emblemen, Fahnen und von Musikkorps, mit Ausschluß eines einzigen vor dem Leichenwagen, die Lust zum Demonstriren noch zu erhöhen. Mit jener Präcision, mit welcher die social-demokratischen Massen den Geboten ihrer Führer stets folgen, geschah auch die Ordnung der vielen Tausende, welche direkt an der Beerdigung theilnahmen. In tiefster Ruhe, ohne daß ein Wort laut wurde, vollzog sich die Aufstellung. Mann an Mann in Reihen zu je vier, ohne daß ein Verein sich von dem andern in irgend einer Weise unterschied, marschirten zunächst etwa 2500 Männer; dann folgte der Leichenwagen mit dem schwarzen Sarge, nur geschmückt mit einer mächtigen rothen Schleife, hinter dem Wagen die social-demokratische Fraktion des Reichstages mit Ausnahme des in Leipzig inhaftirten Bebel und hinter ihm mit hochgeschürzten Kleidern an 500 Frauen, alt und jung, jede mit einem Kranz. Den Beschluß machten abermals gegen 4000 Arbeiter. Die Männer waren fast durchweg mit rothen Azaleen oder rothen Bändchen im Knopfloch angetreten. Die Zahl der im Zuge mitgeführten Kränze wird durch 1000 kaum erschöpft sein. Zu beiden Seiten des Weges, den der Zug bis zum Kirchhofe der freireligiösen Gemeinde zurückzulegen hatte, standen in dichten Massen die Zuschauer, von denen Viele sich dem vorbeipassirenden Zuge anschlossen. Es dauerte vollauf eine Stunde, bis der Zug einen gegebenen Punkt passirt hatte. Die Polizei hatte nur geringe Mannschaften zur Stelle geschickt und beschränkte sich darauf, einen Weg für den Zug frei zu machen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte wurden die Weizenpreise so fest behauptet, daß der Bedarf, namentlich an besten Sorten, nur zu den vollen Preisen der Vorwoche gedeckt werden konnte. Schönster rother Weizen galt 33 à 33¼, guter 31½ à 42, mittelmäßiger 29½ à 30½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. Roggen ist begehrter und wird zu 17 à 17¾ Fr. bezahlt, während Gerste (zu 20½ à 23½ Fr.) weniger Absatz findet. Hafer fest im Preise, von 26 à 27 Fr. für die besten inländischen Sorten zur Saat, bis auf 21¾ à 21 Fr. für fremden grauen Hafer. — Die Märkte in den Departements blieben, da das schöne Wetter die Feldarbeiten begünstigt, sehr schwach versorgt. Von 115 Weizenpreisen waren 51 als höher, 21 als fest, 40 als unverändert und nur 3 als niedriger zu bezeichnen. — In Belgien lähmte der in England stattfindende Abschlag die Kauflust, so daß vielfach eine kleine Preisermäßigung stattfand. Auch in Holland blieb das Geschäft sehr gering und fremder Weizen wurde dort in den letzten Tagen billiger angeboten.

Marktbericht von Langenthal vom 19. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 9. —. bis 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16—35, fette Kälber per Kilogr. 100 — 120 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Speck Fr. 2 — 0. — Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 - 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 21—. Weizen 26 — 32, Roggen 20 —21. Haber 20 — 21, Maiskorn 23—23½, Maismehl 26 — — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 —9. Futtermehl 13½—14½. Aepfel per 20 Liter Fr. —.— —. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Getreidebericht. Romanshorn, 18. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Die weichende Tendenz im Waizengeschäft tritt immer mehr in den Vordergrund und das in vorletzter Woche noch so feste Marseille bekennt nun ebenfalls Farbe. Auch die Märkte Ungarns beharren auf dem bereits betretenen Rückzuge, wie dies außerdem auch auf näher gelegenen deutschen Märkten wahrzunehmen ist. Auf dem beutigen sehr spärlich besuchten Markte gingen geringere Waizenqualitäten ebenfalls zurück; ausgeprägter noch aber finden wir diese Tendenz im Hafergeschäft.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	» 31½—31¾	Hafer	» 19 —21
Guter Weizen . .	» 30¾—31	Gerste	» 27 —28
Geringer Weizen .	» 26 —27	Roggen	» 21 —22
Russ. u. galiz. (prima)	» 31 —31½	Mais	» 22 —23

Verkehr der letzten Woche z. 12,000 Kilo. Ausgang.
z. 17,000 » Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 134,000 Kilogr.

Pariser Observatorium vom 19. März.
Neues Fallen des Barometers um 3 Mm. am Kanal, 5 am Ozean; doch bleibt das Barometer sehr hoch bei Valentia 755; schwacher Nordwind, schönes Meer.

Publikation.

Bis und mit dem 31 Mai 1878 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 21. Hornung 1878. —

Aarau, am 12. März 1878.

Der Gemeinderath.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Extra schönes
Nierenfett
bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Leicht beschädigten
Limburger-Käse
per Kilo à Fr. 1. — bei
Gebrüder Schießer.

Eine Parthie baumwollene und leinene
Knaben-Kragen,
27 bis 34 Cm. zu Fr. 2. —, Fr. 3. 50 und Fr. 6. — per Dutzend bei
Bührer & Tschantz.

Stelle-Gesuch.

Ein solider, zuverlässiger, junger **Mann,** militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Engagement als Comptoirist oder Bureaugehülfen in irgend einem Geschäft.

Gefl. Offerten sub Chiffre E. R. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eine erfahrne **Dienstmagd,** die Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ein dreilöchriger **Kochherd,** billig; in Nr. 234.

Gesucht auf Johanni eine treue **Magd.** Näheres bei der Exped. d. Blts.

Das Beste im Nähmaschinenfache!
Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.
Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken
in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken
erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

In Damen-Confection
für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,
Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:

in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe
für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll
das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl. **J. Bräutigam-Andres.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die der Küche selbstständig vorzustehen weiß, auch gartnen und putzen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Auf Anfangs April findet eine **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann, bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen beim Verl. d. B.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Fein geschnittene saure **Rüben** bei
Fried. Rüsperli, Sattler.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren 8 „

Die Mitwirkung des gem. Chores im Benefizconcert hängt ab von der Betheiligung an der heutigen vorletzten Probe.

Stadt-Musik.

Wegen Unwohlsein des Direktors heute keine Uebung.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schläfli, Frau Anna Maria geb. Hottinger, von Lissach, gewesene Wirthin zur Eintracht in Aarau, wird das Vermögen, bestehend in ca. 4 Saum **Wein** und etwas **Wirthschaftsmobiliar,** nächsten **Donnerstag den 21. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Wirthschaftslokal der Geldstagerin gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr.

Anschreibung
auf die Bürgerholznutzung

für diejenigen Ortsbürger, welche:

a) mit 1. April nächsthin **zum ersten Mal** nutzungsberechtiget werden (N. R. § 6. I. und II.),

b) auf 1. April Anspruch auf die **ganze,** statt der bisher bezogenen **halben Nutzung,** zu machen berechtigt sind, —

in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, unter Angabe des Alters, Berufs, ob besteuert oder nicht, ob Natural-Nutzung oder Vergütung der Hauptgabe in Geld, gewünscht werde u. s. w., bis **1. April.**

Aarau, am 19. März 1878.

Die Forstverwaltung.

---

50 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter des in der Nacht vom 16. auf den 17. dieß auf dem Werkplatz bei der Schanze dahier verübten Bubenstücks (Zertrümmerung von vier Sandsteinplatten) so bezeichnet, daß ich denselben dem Richter überweisen kann.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von **gewöhnlichem Heimberger und braunem Kochgeschirr,** sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Lenz.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünften ordentlichen

General-Versammlung

auf Mittwoch den 27. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Jurysaale eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1877.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende und Verwendung des Reservefonds.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1878.
5. Erneuerungswahl für 3 statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für zwei durch Todesfall und Demission abgegangene Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **20. bis 25. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich „ „ Schweiz. Kreditanstalt,
Basel „ „ Eidg. Bank
und bis 27. März, Mittags 12 Uhr in
Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, 27. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident:
Künzli.

Donnerstags d. 21. März 1878, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes

Vortrag des A. Niggli, Fürsprech

über „Friedrich Chopin's Leben & Werke."

Entrée Fr. 1. 50. **Für Schüler die Hälfte.**

Der Ertrag ist für den Saalbaufond bestimmt.

Eintrittskarten sind von heute an in der **Sauerländer'schen Buchhandlung** und Donnerstags von Abends 7 Uhr an im Schulgebäude zu beziehen.

Sparkasse von Aarau

(Casinostraße Nr. 660).

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche als **„außerordentliche"** (beliebige) **Beiträge** à 4½% verzinsen;
„ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im März 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,
Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,
Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,
ebenso
Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und bestens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen-Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. — Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe.

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 21. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 20. ds.) Das vom Bundesrath in gestriger Sitzung festgestellte Militärschul-Tableau enthält für den Waffenplatz Aarau folgende Kurse:

1. Kavallerie-Remontenkurs (III) für Rekruten- und Ersatzpferde vom 3. März bis 10. Juni.
2. Infanterie-Rekrutenschule (II). — Ein Drittheil der Infanterierekruten und die Hälfte der Trompeter-Rekruten des 5. Divisionskreises; Cadres vom 27. Mai bis 18. Juli, Rekruten vom 4. Juni bis 18. Juli.
3. Kavallerie-Rekrutenschule. — Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15, der Schwadron Nr. 23, sowie der Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmied-Rekruten; Cadres vom 9. Juni bis 13. August, Rekruten vom 11. Juni bis 13. August.
4. Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kantone vom 13. Juni bis 13. August.
5. Kavallerie-Wiederholungskurs (I). — Dragoner-Regiment Nr. 5, Schwadron Nr. 15 vom 19.—30. August.
6. Kavallerie-Wiederholungskurs (II) — Guiden-Komp. Nr. 5 vom 8. bis 19. Juli.
7. Kavallerie-Wiederholungskurs (III). — Guiden-Komp. Nr. 11 vom 22. Juli bis 2. August.
8. III. Infanterie-Rekrutenschule. — Ein Drittheil der Infanterierekruten des 5. Divisionskreises; Cadres vom 5. August bis 26. Sept., Rekruten vom 13. Aug. bis 26. Sept.
9. Kavallerie-Wiederholungskurs (IV). — Dragoner-Regiment Nr. 5, Schwadron Nr. 14 vom 2.—13. Sept.
10. Artillerie-Rekrutenschule. — Rekruten des Armeetrain des V. und VI. Kreises vom 2. Sept. bis 15. Oktober.
11. Kavallerie-Wiederholungskurs (V). — Dragoner-Regiment Nr. 8, Schwadron Nr. 22 vom 17.—28. Septbr.
12. Kavallerie-Wiederholungskurs (VI). — Dragoner-Regiment Nr 8, Schwadron Nr. 23 vom 30. Sept. bis 11. Oktober.
13. Infanterie-Offiziersbildungsschule des 5. Divisionskreises vom 7. Oktober bis 19. November.
14. Kavallerie-Wiederholungskurs (VII). — Nachdienstpflichtige der Schwadronen Nr. 15—24 und der Guidenkompagnien Nr. 5, 6, 7, 8, 11 und 12 vom 14.— 25. Oktober.

Die zweite Generalstabsschule findet vom 23. Juni bis 3. Aug. in Bern statt; die Schießschulen für Offiziere und Unteroffiziere vom 3. April bis 15. Okt. in Wallenstadt. Rekrutenschule der Feldartillerie vom 24. April bis 17. Juni in Thun, der Positionsartillerie vom 26. Mai bis 19. Juli in Thun. Genie-Offiziersbildungsschule vom 27. Okt. bis 18. Dez. in Zürich, Sappeurrekruten, V. Div., vom 26. Juli bis 13. Sept. in Liestal, Pontonnierrekruten, V. Div., vom 13. Aug. bis 1. Okt. in Brugg, Pionnirrekruten, V. Div., vom 12. April bis 31. Mai in Brugg.

Lehrerrekrutenschule aller Divisionskreise mit Ausnahme der Italienischsprechenden vom 24. Juli bis 4. Sept. in Luzern.

Für die V. Armeedivision finden im Jahr 1878 keine Wiederholungskurse statt, soweit es die Infanterie betrifft.

Zur Divisionsübung der II. Armeedivision rücken die Truppeneinheiten am Schlusse der Vorübung in die Linie. Zur Markirung des Gegners wird für einige Tage die Infanteriebrigade Nr. 5 (Bern) nebst Spezialwaffen zugezogen. Als Manöverterrain ist die Gegend zwischen Freiburg-Murten-Bern und der Aare als nördliche Grenze gewählt worden.

Brugg: Genie-Rekrutenschule (I) der Pontonnier-Rekruten des I. und II. Divisionskreises: Cadres vom 25. März bis 23. Mai, Rekruten vom 2. April bis 23. Mai. — Genie-Rekrutenschule (II) der Pionier-Rekruten sämmtlicher Divisionskreise: Cadres vom 3. April bis 1. Juni, Rekruten vom 11. April bis 1. Juni. — Genie-Wiederholungskurse: Bataillon Nr. III, Pontonnier-Kompagnie, vom 4. bis 21. Juni, Bataillon Nr. VI, Pontonnier-Kompagnie, vom 17. Juli bis 3. August, Bataillon Nr. VIII, Pontonnier-Kompagnie, vom 17. Juli bis 3. August. — Genie-Rekrutenschule (III) der Pontonnier-Rekruten des III, IV., V., VI., VII. und VIII. Divisionskreises: Cadres vom 4. August bis 2. Okt., Rekruten vom 12. August bis 2. Oktober.

Zofingen: Rekrutenschule der Büchsenmacher-Rekruten sämmtlicher Divisionskreise (13. Aug. bis 28. Sept.); Büchsenmacher der Geniebataillone Nr. 3, 6 und 8 (11. Sept. bis 28. Sept.)

Der Verwaltungsrath der Schweiz. Centralbahn beschloß nach dem Antrage der Direktion, es habe außer den pro 31. August vertheilten 2 pCt. = Fr. 10 per Aktie nichts mehr zur Vertheilung zu kommen. Von dem Einnahmenüberschuß von Fr. 1,344,600 (Fr. 2,344,600, davon ab Fr. 1,000,000, welche an die Aktionäre als 2 pCt. Dividende auf 31. August v. J. vertheilt wurden) wird für das Pariser Anleihen eine erste Annuität im Betrage von Fr. 111,185 auf die Seite gelegt; ferner der Antheil der Schweiz. Centralbahn an den Emissionskosten der 1. und 2. Serie der Gemeinschaftsanleihe wegen der Linie Coblenz-Stein im Betrage von Fr. 163,000 abgeschrieben und der Werth der vorräthigen Schienen nach dem heutigen niedrigen Tageswerth auf den Betrag von 235,000 Fr. reduzirt Es verbleiben somit Fr. 835,415, welche auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Einige Mitglieder, wie die HH. Feer-Herzog, Köchlin, Stehlin, glaubten, ein solches Verfahren sei gegenüber den Aktionären unbillig und wollten noch eine weitere kleine Dividende verabfolgen. Mit 12 (worunter 5 Direktoren) gegen 11 Stimmen wurde der Antrag des Direktoriums angenommen.

Nationalbahn. Während die Thurgauer Gemeinden großentheils ihren eigenen Weg gehen, beziehungsweise sich den Resolutionen von Steckborn anschließen (am 24. wird dort abermals Versammlung gehalten) zeigt sich im Kt. Zürich allerseits guter Wille, den Beschlüssen der Winterthurer Versammlung zu folgen. Außer Winterthur haben bereits Beschluß gefaßt und entsprochen: Ober- und Unterstammheim, Affingen (hier mit Reduktion auf 1500 Fr. statt 2000), Truttikon, Oberwinterthur, Kloten, Bassersdorf, Seebach, Regensdorf und Watt. — In Zofingen wird am Freitag Beschluß gefaßt. (W Tdb.)

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 19,20 Meter, auf der Seite von Airolo 2,50 M. Total somit 21,80 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 3,11 Meter.

Auf der Seite von Göschenen wurde in Folge der Schneestürme der Wasserzufluß gehemmt und so die Pression vermindert; auf der Seite von Airolo machten Einstürze und der Wechsel der verschiedenen Gesteinsarten den Fortschritt fast unmöglich.

— Das Zentralkomite der schweizerischen reformirten Predigergesellschaft, das seinen Sitz gegenwärtig in Appenzell A. Rh. hat (Präsident: Hr. Dekan Heim in Gais), hat für die dießjährige Festversammlung folgende Verhandlungsgegenstände festgestellt: 1. Idee und Aufgabe der Volkskirche. a) Ist das Ziel der Entwicklung der protestantischen Kirche in der Gegenwart die Volkskirche oder nicht? b) Ist die Idee einer Volkskirche ausführbar? c) Kann eine solche der Aufgabe der christlichen Kirche entsprechen? Referent: Herr Dekan Grob in St. Gallen, Korreferent: Herr Pfarrer Leuzinger in Herisau. 2. Ist die Erstellung eines gemeinsamen Gesangbuches für die reformirte Kirche der Schweiz wünschenswerth und möglich? Referent: Hr. Pfarrer Weber in Höngg. Der Korreferent hiefür ist noch nicht gewählt; auch der Festprediger wird erst später bezeichnet. Zum Festort ist Herisau bestimmt. (B. N.)

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 3. April und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Bloch, Lemann, Arzt in Endingen.
2. " Suter, Friedrich, Armenpfleger in Oftringen.
3. " Vogel-Hilfiker, Jakob, Friedensrichter von Kölliken.
4. " Zahn, Samuel, Statthalter in Ober-Entfelden.
5. " Hämmig, Jakob, Gemeinderath in Gränichen.
6. " Jäger, Gottlieb, Fürsprech in Brugg.
7. " Hümbelin, Peter, Gemeindeschreiber in Mellingen.
8. " Matter, Gottfried, Gemeindeammann in Zofingen.

9. Herr Dubs, Johann Rudolf, Müller in Küttigen.
10. " Fuchs, Heinrich, Lehrer in Remigen.
11. " Plüß, Adolf, zum Kreuz in Ryken.
12. " Winter, Sigmund, Gemeinderath von Kaisten.
13. " Strebel, Jakob Leonz, Gemeindeammann von Dietwyl.
14. " Riggli, Arnold, Fürsprech in Aarau.
15. " Frey, Xaver, alt Ammann in Bellikon.
16. " Senn, Dominikus, Gemeinderath von Ganfingen.
17. " Villiger, Johann, Gemeinderath von Meienberg.
18. " Villiger, Peter, zur Eichmühle in Beinwyl (Bez. Muri).
19. " Sachs, Josef, Gemeinderath von Beinwyl (Bez. Muri.)
20. " Härri, Samuel, alt Ammann in Birrwyl.
21. " Burgherr, Johann, Gemeindeammann von Zezwyl.
22. " Bopp, Johann, Sektions-Chef von Wettingen.
23. " Dätwyler, Johann, Gemeindeschreiber von Bottenwyl.
24. " Rei, Josef, Gemeindeammann von Muri.
25. " Schneider, Constantin, Friedensrichter von Magden.
26. " Kaufmann, Josef, Gemeindeammann von Wallbach.
27. " Schreiber, Josef, Gemeinderath von Wegenstetten.
28. " Wernli, J., Gemeinderath von Thalheim.
29. " Bolliger, Rudolf, Lehrer von Gontenschwyl.
30. " Dahli, Friedrich, Statthalter von Hausen.
31. " Rohrer, Johann Friedrich, Gemeinderath von Eiken.
32. " Hofmann, Jakob Lz., Gemeinderath von Villmergen.
33. " Erne, Basilius, Friedensrichter in Leuggern.
34. " Hauri, Jakob, Bannwart von Zofingen.
35. " Lüthi-Amsler, Heinrich, Landwirth von Küttigen.
36. " Waldmeyer, August, Großrath von Hellikon.

— Aarau, 20. März. Der Viehmarkt war trotz des unfreundlichen Wetters noch stark befahren. Es wurden aufgeführt: 112 Ochsen, 497 Kühe und Rinder, 51 Schafe und Ziegen und 264 Schweine. Da sich viele fremde Händler einfanden, wurde bei ziemlich hohen Preisen noch lebhaft gehandelt. Abends wurden 174 Stück per Bahn fortgeführt.

— Aarau. Sonntag den 24. März, Nachmittags, sind in der Maschinenfabrik die Gegenstände, welche für die Pariser Weltausstellung angefertigt wurden, dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt.

— Lenzburg. Die Dreizehnerkommission, welche zur Behandlung der Nationalbahnfrage vom Gemeinderathe bestellt worden, hat sich einstimmig für Bewilligung des zum Fortbetrieb der Nationalbahn verlangten Beitrages von Fr. 4000 im Sinne des § 38, 1 des Liquidationsgesetzes ausgesprochen, sofern überhaupt der nöthige Betrag gesichert werde. Das Gleiche hat die Finanzkommission, ebenfalls einstimmig, gethan. — Die Dreizehnerkommission hat sich, da sie ihre Aufgabe mit dem Eintritte der Liquidation der Nationalbahn als beendet ansieht, nach Fassung obigen Beschlusses aufgelöst. (Aarg.)

— Seengen. (Eingesdl.) Für den demissionirenden und nach Luzern übersiedelnden Herrn S. Fischer-Fischer von Meisterschwanden ist die Ersatzwahl als Großrath auf Freitag den 22. März festgesetzt, und schlagen wir der tit. Wählerschaft vor: Herr M. Erismann, Gemeinderath in Brestenberg, ein beliebter und allgemein geachteter Volksmann, welcher die Interessen des Landes treu und gewissenhaft zu vertreten weiß. Mehrere Wähler.

— Der Männerchor Zofingen hat sein auf nächsten Sonntag projektirtes Frühlingsconzert um 8 Tage, also auf den 31. dies, verschoben. Dasselbe wird in der Turnhalle abgehalten und ist der Ertrag für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

— In Aarburg hat sich letzten Sonntag ein Verein junger Kaufleute gebildet.

— Laufenburg. Am letzten Samstag wurden im Reviere des Hrn. Masarey zwei Wildschweine geschossen. Eine Bache im Gewichte von 176 Pfund durch Herrn Negotiant Müller in Mettau und eine solche von 76 Pfund durch Herrn Alxander Trautweiler sen. von hier.

— Rheinfelden. Vorgestern ist der älteste hiesige Bürger, Jakob Bickel, Papierfabrikant, zu Grabe getragen worden. Derselbe hatte das respektable Alter von über 87 Jahren erreicht.

Bern. Dieser Tage promovirte bei der hiesigen philosophischen Fakultät Frau Litwinow aus Tula in Rußland. Sie bestund die Prüfung mit solcher Auszeichnung, zumal in dem Fache der Mathematik, daß ihr für das Doktor-Diplom einstimmig die höchste Note zuerkannt wurde.

Zürich. In der „Tagwacht" zeigt der Spenglerfachverein Zürich an, daß er am Häringplatz unter der Firma „Spengler-Genossenschaft Zürich" ein Spengler-Geschäft errichtet habe. — Es ist dies jedenfalls gescheidter als Striken und Patrouilliren — sagen wir mit der „Thurg. Ztg."

— Nach der „Freit. Ztg." hat Hr. Giezendanner, kantonaler Katastergeometer, letzten Donnerstag vor acht Tagen, als er nach 9 Uhr Abends nach Hause heimkehrte, einen 15jährigen Knaben aus den Wellen der Limmat gerettet, der sich hineingestürzt hatte, um irgend einer kleinen Strafe zu entgehen.

Luzern. Letzten Dienstag Abends ca. halb 10 Uhr wurde ein Milchmann in der Hofgaß von einem Strolche angefallen, besinnungslos geschlagen und seines Geldes (der Erlös von der Milch) beraubt. Es ist bald angezeigt, Nachts in der Umgebung der Stadt nicht mehr anders als mit einem Revolver oder Todschläger bewaffnet sich zu zeigen.

In Hohenrain starb den 18. dies im kräftigsten Mannesalter nach kurzer Krankheit Hr. Kavallerie-Hauptmann Jost Lang in Ebersol. Er war ein Mann von offenem und loyalem Sinne und wegen seines geselligen und freundlichen Wesens von Jedermann geliebt. (Vaterld.)

Baselland. Am 22. ds. haben die zur ersten Rekrutenschule des fünften Divisionskreises einberufenen Rekruten in Liestal einzurücken.

Genf. Hier ist Jules Naville, ein hervorragender Landwirth und Mitbegründer der landwirthschaftlichen Gesellschaft der frz. Schweiz, gestorben.

Petersburg, 19. d. Die „Agence Russe" schreibt, daß, nachdem der Friedensvertrag von San Stefano den Mächten mitgetheilt wurde und Rußland im Prinzip anerkannt hat, daß auf jedem Kongresse jede Macht in ihren Vorschlägen, Anträgen und Aeußerungen frei ist, scheint es, daß die von England verlangten Formalitäten keine Berechtigung mehr haben.

Konstantinopel, 20. März. Zwei mit Torpedos beladene russische Schiffe sind in Bujukdere angelangt. Man glaubt, der wirkliche Grund der Ankunft der Russen in Bujukderr sei nicht die Einschiffung von Truppen.

„Times": Die Russen sollen die Besetzung von Bujukdere zur Einschiffung auf Vorstellungen der Pforte hin aufgegeben haben, da der Vertrag kein Einschiffungsrecht am Bosporus stipulire.

Oesterreich. Aus Brünn wird vom 18. d. berichtet: Samstag Abends gegen 9 Uhr ist in der vor der Linie der Wienergasse gelegenen Kavallerie-Kaserne Feuer ausgebrochen, welches einen großen Theil derselben vernichtete. Die Kavallerie-Kaserne war ehedem Compost-Fabrik, von der Gemeinde Brünn aber gemiethet und für die Zwecke der Kaserne adoptirt. Es lag daselbst eine Escadron des 2. Uhlanenregiments. Der ehemalige Compostbof besteht aus einem Wohngebäude, drei Gebäuden hinter demselben und zwei Hofflügelgebäuden. Das eine größere dieser Gebäude bildete das Brandobjekt. Das Feuer kam an zwei Stellen zum Ausbruche; zuerst in dem rückwärtigen Theil, dann später weiter vorne in einer Abtheilung, die von dem rückwärtigen Theile bereits durch eine der festen Einbauten getrennt ist. Die aus Fachwerk hergestellten Abtheilungen dienten als Stallungen; die darin untergebrachten Pferde konnten jedoch bei Zeiten ausgelassen werden, und nahmen nun, sich selbst überlassen, ihren Weg nach den verschiedensten Richtungen. Ein großer Theil der Pferde trabte bis in das Innere der Stadt hinein und wurde im Laufe der Nacht und des Morgens an verschiedenen Orten zusammengefangen. Auch die in die umliegenden Dörfer entlaufenen Pferde sollen sämmtliche zu Stande gebracht worden sein und keines derselben mehr fehlen. Alles auf dem Dachboden der Stallungen untergebrachte Heu, Stroh und der Hafer sind dagegen zu Grunde gegangen.

Wien, 20. März. Petersburger Nachrichten der „Pol. Korr." betonen die Verschärfung der anglo-russischen Gegensätze in Folge des kategorischen britischen Verlangens einer Diskussion und Revision sämmtlicher Friedenspunkte auf dem Kongreß. Die Vertragsbedingungen könnten wohl auf dem Kongreß selbst ernstlich diskutirt werden und Rußland würde allen auf ein versöhnliches Einvernehmen abzielenden Argumenten thunlichst gerecht werden; allein Rußland ist nicht geneigt, noch vor der Eröffnung des Kongresses ihm ertheilten gebieterischen Weisungen Rechnung zu tragen. Auf diesem Wege würde England nur den Kongreß vereiteln.

Paris, 20. März. Die „Debats" melden aus Wien: Der Text des Vertrages von St. Stefano ist gestern hier angekommen. Der Vertrag wird im Ganzen für unannehmbar gehalten, doch läßt er bei verschiedenen Punkten die Möglichkeit von Verbesserungen zu. Der Zusammentritt des Kongresses scheint definitiv auf die ersten Tage des April festgesetzt zu sein. Das Gerücht von einer Koncentration der Russen an der österreichischen Grenze wird dementirt.

Paris, 19. März. Der Budget-Ausschuß beschloß zu beantragen, daß während der pariser Weltausstellung folgende Entschädigungsgelder für Repräsentation bewilligt werden: dem Präsidenten der Republik 500,000fr, dem Minister für Ackerbau und Handel 250,000fr, den übrigen Ministern jedem 100,000fr und den in Paris wohnenden Beamten eine Zulage von 10pCt. ihres Gehalts.

Paris, 18. März. In Evreux wurde heute früh das über einen jugendlichen Muttermörder, Namens Louchard, von dem dortigen Schwurgerichte verhängte Todesurtheil unter besonders dramatischen Umständen vollstreckt. Der Prozeß selbst hatte bei dem thierisch blöden Charakter des Angeklagten kein besonderes psychologisches Interesse geboten. Als gestern der Generalprokurator dem Verurtheilten noch einen Besuch machte, fühlte dieser instinktiv, daß sein Begnadigungsgesuch zurückgewiesen sei und er sich auf seinen letzten Gang vorzubereiten hätte. Von Stunde an verfiel er in die entsetzlichste Todesangst, hatte beständig Ohnmachten und Erbrechungen und seufzte in verzweifeltem Tone, so schlimm hätte er sich die Sache nimmermehr vorgestellt. Er schloß die ganze Nacht kein Auge und hatte, als man ihn des Morgens um 5 Uhr abholte, die größte Mühe, sich nur auf den Beinen zu erhalten. In weißem Hemd und das Haupt mit einem schwarzen Schleier bedeckt, wie das Gesetz für Elternmörder vorschreibt, wurde er, schon halb eine Leiche, nach dem Richtplatz gefahren und dort, nachdem man ihm das Urtheil noch einmal verlesen, mittelst Guillotine hingerichtet. Sein Leichnam glitt von der Maschine wider Gewohnheit nicht in einen Korb, sondern in einen unmittelbar davor bereit gehaltenen Sarg und hier bot sich den Anwesenden ein Grauen erregendes Schauspiel: der des Hauptes beraubte Rumpf richtete sich zuckend noch einmal halb auf, fiel auf die linke Seite, schnellte dann in weiteren Konvulsionen noch einmal empor, um erst nach einer Minute regungslos liegen zu bleiben; die haarsträubende Erscheinung wiederholte sich ein drittes Mal, als die Henkersknechte den Kopf zwischen die Beine des Gerichteten legten. Ueber 2500 Personen, welche der traurige Akt herbeigelockt hatte, waren Zeugen dieser unheimlichen Episode.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die im Frühjahr 1874 verstorbene Wittwe Häßig geb. Schmid, Staatsbuchhalters von Aarau, errichtete unter 3. März 1869 ein Legat von Fr. 1000. —, bestehend in einem Gutschein 4160 auf die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Elise Ehrsam, Hafners von Aarau. Auf dieses Legat bezieht sich u. A. folgende Bestimmung:

c. Das Kapital nach dem Hinscheid der Elisa Ehrsam, Hafners von Aarau, soll der Person oder Familie ausgerichtet werden, bei der Elisa Ehrsam bis an ihr Lebensende verpflegt worden ist

Elisa Ehrsam ist am 23. Herbstmonat 1877 verstorben.

Es ergeht nunmehr an alle Diejenigen, welche einen Anspruch auf das angeführte Legat zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis 19. April nächsthin beim Gericht geltend zu machen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Stirnemann, Albrecht, Kitzen, von und in Gränichen, hat Bezirksarzt Weber in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr 34. — innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über A. Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitation.

Baur, Karl, von Tübingen, gewesener Kaufmann in Aarau.

Publikation.

Die Eigenthümer von Obstbäumen werden hiedurch an die im § 97 des Flurgesetzes vom 24. Nov. 1875 enthaltene Bestimmung erinnert, wornach sie bei Vermeidung von Strafe zur Beseitigung von vorkommenden Misteln und Raupennestern verpflichtet sind.

Aarau, den 18. März 1878.

Der Gemeinderath.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur

Fein geschnittene saure **Rüben** bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbtreibenden. Sie umfaßt folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Sommersemester beginnt am 29. April. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Donnerstags d. 21. März 1878, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes

Vortrag des A. Niggli, Fürsprech

über „Friedrich Chopin's Leben & Werke."

Entrée Fr 1. 50. **Für Schüler die Hälfte.**

Der Ertrag ist für den Saalbaufond bestimmt.

Eintrittskarten sind von heute an in der **Sauerländer'schen Buchhandlung** und Donnerstags von Abends 7 Uhr an im Schulgebäude zu beziehen.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen-Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:

in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Töchter-Pension von Frl. Wahlen
in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik &c. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Zum Verkauf:

Verschiedene Reisekoffern

bei **F. Burkhardt-Bertschinger.**

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Eine Parthie baumwollene und leinene

Knaben-Kragen,

27 bis 34 Cm. zu Fr. 2. —, Fr. 3. 50 und Fr 6. — per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

---

50 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter des in der Nacht vom 16. auf den 17. dieß auf dem Werkplatz bei der Schanze dahier verübten Bubenstücks (Zertrümmerung von vier Sandsteinplatten) so bezeichnet, daß ich denselben dem Richter überweisen kann

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gesucht:

Auf Anfangs April findet eine **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann, bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen beim Verl. d. B.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.



Alle 24 pünktlich um 8½ Uhr.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Heute Abend 8 Uhr
in der
Bierbrauerei Ernst-Merian
Violin-Concert
von Giovanni Kœlla.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen** und den **Transport** von 860 Cubik-Meter **Steine** im Steinbruch des Schanzmätteli, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. März** eingesehen werden und sind die Angebote bis zu diesem Termin, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Bezeichnung „Steinbrecherarbeit," franco einzusenden. —

Aarau, den 20. März 1878.

Die Bauverwaltung.

Steinhauerarbeiten.

Ueber die Lieferung von circa 50 lfd. Meter **Sockelplatten** und 18 **Postamenten** für eine Garteneinfassung wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die nähern Vorschriften können bei Unterzeichnetem eingesehen und bezügl. Offerten sind bis 1. April gefl. einzureichen.

Brugg, den 20. März 1878.

J. H. Strößler, Wirth.

Zum Ausleihen:
Fr. 800. — aus dem aarg. Blindenfond, gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Gesucht:
Ein ordentlicher Gärtner,
der mit Topfpflanzen und Treibbeeten gut umzugehen weiß, findet eine Anstellung bei
J. Häusermann, Gärtner in **Lenzburg.**

Nach Ostern wird ein ordentlicher Knabe unentgeldlich als **Lehrling** aufgenommen bei
J. Bräutigam-Andres,
Schustermeister, Nr. 107 in Aarau.

Ein tüchtiger **Bäckergesell** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 70 Ct. per Pfund empfiehlt
Jakob Rohr.

Zu verkaufen:
150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenflecklinge.**
Ruepp, Obermüller
in Sarmenstorf.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Ein braves **Mädchen,** das kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet dauernde Stelle bei **A. Karli,** Kaufmann, **Brugg.**

Zu verkaufen:
Eine ältere **Bettlade** sammt Strohsack und Lischen-Matratze. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Eine Lehrtochter
für Küche und Saal wird gesucht in einen Gasthof. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Getreidebörse in Zürich.

IVte ordentliche Generalversammlung

Freitag den 29. März 1878, Nachmittags 3 Uhr, im Börsenlokal.

Traktanden:
1) Bericht des Vorstandes über das IV. Vereinsjahr 1877/78.
2) Abnahme der Jahresrechnung.
3) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4) Festsetzung der nächsten Jahresbeiträge.
5) Antrag des Vorstandes auf Revision von § 3 der Schiedsgerichtsordnung. Zusammensetzung des Gerichtes.
6) Verschiedenes.

Zur Theilnahme an derselben werden laut § 4 unserer Statuten die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder geziemend eingeladen.

Zürich, den 18. März 1878. (H-1472-Z) **Der Vorstand.**

Leihkasse Rheinfelden.

Versammlung der Aktionaire

Samstag den 30. März 1878, Abend halb 5 Uhr,
im Saale des Rathhauses.

Traktanden:
Bericht und Rechnungsablage pro 1877.
Festsetzung der Dividende u. s. w.
Wahl der Rechnungskommission für ein Jahr.
Allfällige Anträge der Actionairs nach § 25 der Statuten.
Ausweiskarten und allfällige Vollmachten wollen mitgebracht werden.

Der Verwaltungsrath.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung von Aussteuern.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau am Graben Nr. 218.

Wir empfehlen hiemit unser sehr reichhaltiges Lager in ausgewählten **Pianino's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Ebenso sind wir im Besitze einer Anzahl **Harmoniums** von J. Estey & Comp. V. St. Amerika, welche sich durch Ton und Ausstattung vor allen andern auszeichnen.

— Fabrikpreise und 2jährige Garantie. —

Es sind wieder einige **Miethinstrumente** vorräthig.

Aufträge für Besorgung in **Reparaturen & Stimmungen** von Instrumenten nehmen wir jederzeit an und besorgen auf's Pünktlichste

Kaeslin & Burgmeier.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heute im **Hause des Hrn. Fäs,** Metzgergasse, eine **Speisewirthschaft** eröffnet und empfiehlt dieselbe einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land unter Versicherung prompter und freundlicher Bedienung.

Aarau, 21. März 1878.

R. Kæser-Plüss, Speisewirth.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	87½%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Frisch erhalten
eine schöne Auswahl in
Stroh-Hüten,
Blumen, Band & Federn, welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie
hohe lederne Schnür-Stiefel
zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.
Schuhhandlung Bräutigam.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die der Küche selbstständig vorzustehen weiß, auch gartnen und putzen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. ds. Behufs Vollzugs von Art. 16 des Forstgesetzes, welches die Vermessung der Staats-, Gemeinde- und Corporations-Waldungen vorschreibt, wird den Gesetzgebenden Räthen folgender Beschlußentwurf vorgelegt:

Art. 1. Der Bundesrath wird beauftragt, durch das eidg. Stabsbureau die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der eidgen. Triangulation innerhalb des eidg. Forstgebietes vornehmen zu lassen.

Art. 2. Für diese Arbeit wird bis zur Vollendung derselben ein jährlicher Kredit von Fr. 15,000 ausgesetzt.

Das zürcherische Verfassungsgesetz betr. die Reduktion der Repräsentantenzahl im Kantonsrath wird der Bundesversammlung zur Gewährleistung empfohlen.

Bezüglich eines Rekurses der Mehrheit des Gemeinderathes von Freiburg gegen einen Beschluß des Staatsrathes v. 12. v. Mts., betreffend die Erneuerungswahlen der Gemeinderäthe im dortigen Kanton hat sich der Bundesrath als nicht Kompetent erklärt, die Frage der Verfassungsmäßigkeit jenes Beschlusses zu entscheiden, da nach dem Bundesgesetze über die Organisation der Bundesrechtspflege dies Sache des Bundesgerichtes sei. Hinwieder hat er, um einem Rekurs an das Bundesgericht einen praktischen Erfolg zu sichern, die Vornahme der auf Sonntag den 24. d. angeordneten Wahlen in der Gemeinde Freiburg sistirt. Insoweit sich der Rekurs auf Bestimmungen der Bundesverfassung bezog wurde er vom Bundesrathe als unbegründet erklärt.

Eisenbahnbank. Die „N. Z. Z." gibt über dieses Rettungsmittel der Nordostbahn folgende Auskunft:

Ein aus schweizerischen und französischen Bankinstituten gebildetes Syndicat hat beschlossen, eine Schweizerische Eisenbahnbank zu gründen, deren Kapital mindestens auf Fr. 15,000,000 normirt ist. Die Mehrzahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes dieser Bank sollen in der Schweiz wohnende Schweizerbürger sein; der Hauptsitz der Gesellschaft ist in der Schweiz (die Stadt wird später bestimmt), — Filialen werden in Genf, Basel, Zürich und Paris errichtet. — Die erste Aufgabe dieser Bank wird sein, der Schweizerischen Nordostbahn die ihr bis 1885 nothwendigen Geldmittel zu beschaffen.

Die Gesammtsumme der kontrahirten und noch in Aussicht stehenden Anleihen der Nordostbahn beläuft sich auf 160 Millionen Franken, für welche eine Hypothek bestellt werden soll und zwar zu $^7/_{10}$ in erstem und $^3/_{10}$ in zweitem Range. Auf Grund dieser Hypothek werden successive behufs Einlösung der fälligen alten Anleihen und zur Deckung des neuen Bedarfs

112,000,000 in 4½ % Obligationen I. Hypothek,
48,000,000 in 5 % " II. "

emittirt. Die 112 Millionen I. Hypothek sind durch jährliche Amortisation, mit 1885 beginnend, innert 60 Jahren zu tilgen, eventuell durch neue gleichberechtigte Obligationen zu ersetzen. Die 48 Millionen II. Hypothek sollen innert 70 Jahren durch sofort beginnende jährliche Auslosungen amortisirt werden.

Bis 1885 stehen folgende Zahlungen bevor:

	Millionen.
1878/85 Neubedarf für Bauten	12
1878/79 Rückzahlung der schwebenden Schuld (Pariser Anleihen — Consort.-Anleihen)	33
1879/80 fällige alte Anleihen	9
Total-Bedarf Millionen	54

Die Schweizerische Eisenbahnbank verpflichtet sich zur Herbeischaffung dieser Summe zu angegebenen Zeitpunkten gegen jeweilige Uebergabe von zusammen

91,000	Obligationen à 4½ %	I. Hypothek	Fr. 45,500,000
39,000	" à 5 %	II. "	" 19,500,000
			Fr. 65,000,000

Außerdem erhält die Schweizerische Eisenbahnbank, um sie einigermaßen für den Risiko zu entschädigen, welcher ihr durch feste Uebernahme dieser Fr. 65,000,000 erwächst, bis zum Jahre 1885 eine jährliche Summe von Fr. 250,000 nebst einer eventuellen Abschluß-Kommission. Der Schweizer. Eisenbahnbank steht es frei, auf dem Markte die noch nicht fälligen Obligationen aufzukaufen und diese bei der Nordostbahn gegen entsprechende neue Titel umzutauschen. Bis 1885 darf die Schweizerische Nordostbahn ohne Zustimmung der Schweizer. Eisenbahnbank keine neuen Schulden kontrahiren, überhaupt keine Aenderungen vornehmen, welche die heutige Finanzlage erschweren würden. Behufs Kontrolirung dieser Bedingungen, sowie der in Aussicht genommenen Betriebsersparnisse wird von beiden Kontrahenten ein ständiges Aufsichtskomite ernannt. Die Schweiz. Eisenbahnbank hat das Recht, ihr Kapital zu erhöhen und für den Gegenwerth Stamm- oder Prioritätsaktien der Nordostbahn an Zahlungsstatt zu nehmen zu einem später festzusetzenden Kurs.

Als aus diesem Finanzarrangement hervorgehende Vortheile werden bezeichnet: Für die Aktionäre der Nordostbahn die Gewißheit, daß die Eventualität eines Konkurses ein für alle Mal beseitigt ist und daß somit eine zu erhoffende Besserung der allgemeinen Verkehrsverhältnisse auch ihnen wieder bessere Zeiten bringen wird; für die Obligationäre der Nordostbahn ein Pfandrecht auf das ganze Nordostbahnnetz, welches sie bis jetzt nicht besaßen, und damit die Garantie, daß neue Schulden in gleichem Range nicht mehr kontrahirt werden könn[illegible] — und endlich was die Hauptsache, die Sicherheit, daß ihre Obligationen bei Verfall in geordneter Weise zur Einlösung gelangen werden.

Aargau. (Eingesandt.) Der von der aarg. landw. Gesellschaft beabsichtigte Buchhaltungs- und Geräthe-Curs in Gnadenthal ist ein sehr praktischer Gedanke und verdient bei unserer Bauersame alle Beachtung. Wer von uns wüßte nicht, zur eigenen Schande, wie blöde es in dieser Hinsicht bei uns Bauern aussieht. In jedem kleinsten Handelsgeschäfte führt man selbstverständlich seine Bücher, aber wir Bauern haben die kuriose Idee, als ob wir bei unserm Geschäfte diesen „Firlefanz" nicht bedürften. Und es ist gerade das Gegentheil: ein Bauerngewerbe, bei dem nicht sorgfältig gerechnet und Buch geführt wird, hinkt unter allen Umständen. — Ebenso wichtig ist heutzutage die Kenntniß derjenigen verbesserten Ackergeräthe, welche für unsere Verhältnisse erprobt sind. Gnadenthal eignet sich mit seinem schönen Geräthe-Depot hiefür vorzüglich und die dortige Gutswirthschaft unter der tüchtigen Führung der Herren Eschmann und v. Merhardt, ist gleichzeitig dazu angethan, unsern jungen Bauernsöhnen in Stall und Feld, auf der Miststätte und in der Geschirrkammer, manches Neue aber zugleich auch manches Bessere und Nachahmenswerthe vorzuführen. Da die gleichen Männer diesem Curse vorstehen, welche voriges Jahr den Gemüsebaukurs unter so vielem Beifall durchgeführt, so darf an einem guten Erfolg um so weniger gezweifelt werden, als der Cursleiter, Hr. Gutsbesitzer Eschmann selbst, ein sehr tüchtiger Landwirth und in der Buchhaltung und Geräthekunde vortrefflich bewandert sein soll. — Also steht zu erwarten, daß unsere Bauernsöhne, welche die nöthige Vorbildung besitzen, die ihnen so günstig gebotene Gelegenheit ergreifen werden, sich die in dieser Hinsicht noch mangelnden Kenntnisse zu erwerben. Sofortige Anmeldung beim Aktuariat der aarg. landw. Gesellschaft ist aber nothwendig, da der Curs bald eröffnet werden soll. M.

— Aarau. Die Schule für die aarg. Rekruten der Feldartillerie findet vom 19. Juni bis 12. August in Thun statt.

— Aarau. (Eingesdt.) Der von Hrn. Emil Naef, Redaktor von Zofingen letzten Sonntag in hier gehaltene Vortrag über „Zweck und Ziel des Grütlivereins" war ziemlich zahlreich besucht. Da das behandelte Thema vielfach unbekannt ist, geben wir in Nachfolgendem einen kurzen Auszug aus demselben:

„Fast hundert Jahre sind vorüber, seitdem in Paris Freiheit und Gleichheit proklamirt wurden. Ein neuer, frischer Geist wehte damals durch die Gauen unseres Vaterlandes. Am 5. März 1798 wurde die Basis zu einem schweizerischen Bundesstaate gelegt. Wir arbeiten noch immer daran. Die letzte Frucht unserer Arbeit ist die Bundesverfassung von 1874. Das Gebäude ist noch nicht ausgebaut; die Vervollkommnung in seinem Innern liegt in der Aufgabe der gegenwärtigen Generation, vor Allem derjenigen Partei, auf deren Prinzipien die Bundesverfassung basirt, der demokratischen Partei nämlich, welcher der schweizerische Grütliverein angehört. Die gegenwärtige Zeit eignet sich nicht zum Erlaß neuer Gesetze. Es wird indessen nicht immer so dauern und wenn die schwere

Krisis vorübergegangen, muß ein einheitliches eidg. Recht die nächste Parole der freisinnigen Partei sein. Angesichts der zahlreichen Maulwürfe, welche unaufhörlich die neue Bundesverfassung unterwühlen, erscheint ein festes Zusammenhalten der freisinnigen Elemente in der Schweiz doppelt nothwendig. Die Grütlivereine dürfen sich von denselben nicht trennen.

Auch auf kantonalem Boden bleibt es Aufgabe der Grütlivereine, am Ausbau der Verfassung ehrlich mitzuhelfen, denn die Verfassung beruht ebenfalls auf demokratischen Grundsätzen. Mit dem Poltern über die Volksrechte wird dem Kanton nicht geholfen. Das Rad der Zeit läßt sich nicht hemmen! das Referendum wird nicht mehr zurückgegeben. Wer somit das Wohl des Volkes will, der suche die politische Bildung des Volkes zu heben. Die Grütlivereine können mithelfen, indem sie sowohl in ihren Sektionen, als auch in größern Versammlungen eifrig kantonale Fragen diskutiren und sich über dieselben belehren lassen.

Die Grütlivereine müssen im Fernern für den sozialen Fortschritt einstehen. Die Bundesverfassung garantirt volle Freiheit und Gleichheit für Alle. Auf dem Boden dieser Verfassung muß bei uns die Arbeiterfrage gelöst werden und zwar nicht durch die Arbeiter allein, sondern durch Alle. Der Communismus, mit dem die Agitatoren die Massen bethören, ist in seinen Grundsätzen falsch und absurd. So lange es Menschen von verschiedenen Naturen und Talenten gibt, wird es Arme und Reiche geben. Im communistischen Staate müßte die Arbeit, um die Gleichheit zu erhalten, nach derselben Schablone vor sich gehen. Die menschliche Natur rebellirt aber gegen jeden Zwang; deßhalb ist der Communismus ohne Tyrannisirung der Natur unmöglich. Also fort mit dieser unsinnigen Idee. Sorgen wir eher dafür, daß der Grundsatz, Freiheit und Gleichheit für Alle zur Wahrheit werde durch brüderliche Theilnahme eines Jeden an Jedem, selbst dem Geringsten, suche sich vor Allem der Arbeiter die Bildung und das Kapital, die ihm fehlen, durch gesetzliche Selbsthülfe zu verschaffen, durch Vereinigung zu Bildungszwecken, Gründung von Unterstützungscassen, Sparcassen u. s. w. Als Arbeiterbildungsverein hat der Grütliverein ein schönes Feld vor sich. Er soll die Schulbildung, die berufliche und politisch-republikanische Fortbildung seiner Mitglieder durch Lehrstunden, Anschaffung guter Lektüre, durch Vorträge und Diskussion fördern und daneben auch durch Anregung zur Gründung von Arbeitersparkassen ꝛc. für ihr Wohl sorgen.

Leider sind wir uns immer noch zu sehr gewohnt, zwischen Arbeiter und Kapitalist eine Schranke zu ziehen und doch ist es eigentlich sehr schwer zu sagen, wo der Arbeiter aufhört. Trachten wir eher, uns gegenseitig zu nähern als das, was wir Alle sind, als Menschen. Den Arbeiter möglichst abzuschaffen und Menschen zu gewinnen, an diesem schönen Werke können die Grütlivereine mitarbeiten, wenn sie ihren Zweck im angedeuteten Sinne erfüllen.

— Die Jahresrechnung der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg verzeigt pro 1877 einen Reingewinn von Fr. 50,922. 25. Auf die Aktie fällt eine Jahresdividende von 6½ pCt.

Bern. In der Oele zu Langenthal gerieth vorgestern ein Sohn des Oelers Leuenberger mit den Kleidern in's Getriebe, die Räder rissen seinen Körper nach und richteten ihn so schrecklich zu, daß der Unglückliche, wenn er auch an den Verletzungen nicht stirbt, doch zeitlebens ein Krüppel bleiben wird.

Der Bundesrath hat eine neue Verordnung betr. Vorlage, Prüfung und Genehmigung der Eisenbahnfahrtenpläne erlassen, der wir Nachstehendes entnehmen: Die Fahrtordnung wird festgesetzt: für den Sommer vom 1. Juni bis und mit 14. Oktober, für den Winter vom 15. Oktober bis 31. Mai. Sommerfahrtenpläne sollen spätestens auf 1. April, Winterfahrtenpläne auf 15. August dem Eisenbahn- und Postdepartement und den Regierungen der betr. Kantone eingesandt werden, nebst einem erläuternden Bericht. Die Kantonsregierungen haben den Bahnverwaltungen spätestens auf den 15. April, resp. 31. August ihre Abänderungsanträge einzureichen. Auf die Zeit zwischen 25./30. April und 10./15. September werden vom Eisenbahndepartement Konferenzen angeordnet, zu welchen die Betheiligten eingeladen werden. Das Eisenbahndepartement entscheidet über die Differenzen, welche nach Schluß der Konferenzen noch unvermittelt vorliegen. Gegen diese Entscheidung kann jedoch von den Betroffenen der Rekurs an den Bundesrath ergriffen werden.

Die definitiv genehmigten Fahrtenpläne müssen spätestens am 10. Mai resp. 10. Oktober an geeigneten Stellen auf den Stationen zur Einsicht und Verfügung des Publikums aufgelegt werden und haben überdies die Bahnverwaltungen für genügende Bekanntgabe zu sorgen. — Diese Bestimmungen sind selbstverständlich für sämmtliche schweiz. Bahnen verbindlich. Den langjährigen Klagen, welche von Seite des Publikums und der kantonalen Regierungen über zu späte Einreichung und Bekanntgabe der Fahrtenpläne durch die Eisenbahnverwaltungen geführt wurden, dürfte hiemit wirksam abgeholfen sein.

— Letzten Samstag Morgens früh starb in Laufen Negotiant Reinhard Schaltenbrand unter auffälligen Symptomen von Vergiftung. Die Leichensektion bestätigte nach dem „Brsb." diese Annahme. Wie und durch was die Vergiftung stattgefunden und ob sie eigener oder fremder Schuld beizumessen ist, ist derzeit noch ein ungelöstes Räthsel.

Zürich. Die Zünfte in Zürich sollen beabsichtigen, am Nachmittag des Sechseläutens eine freie Zusammenkunft im Sihlhölzli abzuhalten; hie und da wird auch von kostümirten separaten Zunftgruppen gesprochen, welche dem Publikum in diesen trüben Zeiten einige Belustigung gewähren wollen, doch verlautet gegenwärtig noch nichts Bestimmtes darüber.

Glarus. In der Detailberathung der Vorlage des Lebensmittelpolizeigesetzes, welche in einer Nachmittagssitzung fortgesetzt wurde, hat der Landrath mit überwiegender Mehrheit entgegen dem Vorschlage der Sanitätskommission auf Anstellung eines Kantonschemikers mit einem chemischen Laboratorium den Antrag von Hrn. Appellationsgerichtspräs. Dr. Schuler in der wesentlich abgeschwächten Form angenommen, wonach für die gewöhnlichen Untersuchungen vom Rathe eine taugliche Persönlichkeit im Lande bezeichnet, für schwierigere Fälle dagegen eine auswärtige Stelle in Anspruch genommen werden soll. (N. Gl. Ztg.)

Thurgau. Der landwirthschaftliche Verein beabsichtigt, in verschiedenen geeigneten Ortschaften des Kantons der Reihe nach Gemüsebaukurse anzuordnen. Die Zahl der Schülerinnen für einen solchen Kurs soll 20 bis 30 betragen.

Waadt. Der neue Große Rath ist in feierlichster Weise installirt worden. Zum provisorischen Präsidenten wurde mit 181 von 202 Stimmen Hr. Debonneville, zum Vizepräsidenten Hr. Dupraz mit 108 Stimmen und zum zweiten Vizepräsidenten Hr. Verdez mit 109 Stimmen gewählt. Der bisherige Staatsrath wurde vollständig wieder gewählt: Bernay, Ruchonnet, Baud, Estoppey, Derrousaz, Boiceau und Delarageaz.

Neuenburg. Der „Nationale Suisse" protestirt dagegen, daß in Chaux-de-Fonds je davon die Rede gewesen sei, den „Internationalen", welche ihrerseits am 18. März in dorten in aller Ruhe eine Zusammenkunft gehalten haben, nach Bern ein bewaffnetes Geleite zu geben.

Petersburg, 21. März. Der russisch-türkische Friedensvertrag wurde heute veröffentlicht. Derselbe führt den Titel: „Friedenspräliminarien". Im Vertrage wird bestimmt:

Montenegro erhält Gotzko, Bihorum, Roshac, Nikitisch, Spuz, Podgoritza und Zabliaso. Die Schifffahrt auf der Bojana wird durch eine europäische Kommission geregelt.

Bis zum Abschluß eines Vertrags, durch welchen die Beziehungen zwischen Serbien und der Türkei festgestellt werden, wird Serbien von der Türkei nach internationalem Rechte behandelt. Die Serben werden das Gebiet räumen, welches bei der Türkei verbleibt.

Rumänien wird seine Rechte auf eine Kriegskostenentschädigung geltend machen, die zwischen Rumänien und der Türkei festzustellen ist.

Bulgarien wird ein autonomes Tributärfürstenthum mit christlicher Regierung und Nationalmiliz. Im Falle einer Vakanz des Thrones wird ein neuer Fürst von Bulgarien nach den im Vertrage näher angegebenen Bestimmungen gewählt.

Die türkische, griechische und wallachische Bevölkerung soll an den Wahlen Theil nehmen; ein besonderes Reglement wird den Rechten derselben Rechnung tragen. Die Pforte wird über das Kriegsmaterial der Donaufestungen und der Festungen Schumla und Varna verfügen. Die russischen Okkupationstruppen erhalten Verbindungen mit Rußland über Rumänien, Varna und Bourgas.

Nach den Durchschnittseinnahmen Bulgariens wird der Tribut berechnet werden. Die Mohamedaner behalten ihr Eigenthum, selbst wenn sie Bulgarien verlassen. Einzusetzende Kommissionen sollen über die Fragen bezüglich des Eigenthums entscheiden. Nach Ablauf von zwei Jahren soll bis dahin nicht reklamirtes Eigenthum verkauft und der Erlös zum Besten der Wittwen und Waisen der im Kriege Gebliebenen verwendet werden.

Die in der Türkei sich aufhaltenden Bulgaren sind den ottomanischen Gesetzen unterworfen; die Pforte verpflichtet sich zur Feststellung der türkisch-persischen Grenze.

Die von der Türkei an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen den Werth von 1100 Millionen Rubel repräsentiren. Außerdem hat die Türkei an Rußland 300 Millionen Rubel in Baar zu entrichten. Mehreres über die Zahlungsweise dieser Summe wird später vereinbart.

Die Einwohner der an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen ihre Güter verkaufen und das Land verlassen können. Die russische Gesandtschaft in Konstantinopel und die russischen Konsulate in der Türkei haben den Schutz über die russischen Pilger und Mönche und deren Eigenthum in der Türkei auszuüben.

Die Dardanellen sollen sowohl im Kriegsfalle wie im Frieden den Handelsfahrzeugen der neutralen Mächte geöffnet bleiben. Die Pforte soll fortan im Schwarzen Meer keine fiktive Blokade errichten dürfen. Die russischen Truppen haben die in Asien besetzten Gebietstheile innerhalb 6 Monaten vom Tage des definitiven Friedensabschlusses an gerechnet, zu räumen. Beiderseitige Kommissäre regeln die Auswechslung der Gefangenen in Odessa und Sebastopol.

Die Pforte zahlt die Unterhaltungskosten der Gefangenen und zwar in 18 Theilzahlungen innerhalb 6 Jahren. Ueber Ort und Zeitpunkt des Abschlusses des definitiven Friedens wird man sich später einigen.

Berlin, 20. März. Der Kaiser hat den Brief des Papstes in einem überaus freundlichen Tone beantwortet und in demselben betont, daß eine Intercession in der kirchlich-politischen Angelegenheit zuerst vom Papste werde auszugehen haben.

London, 20. März. Die „Times" meldet aus Pera vom 19. d.: Der Stab Gurko's reist heute nach Odessa ab. Die Abreise Gurko's und der ersten Garde-Abtheilung ist verschoben.

Rorschach, 21. März. Korn. Heutige Verkäufe 1529 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 75, Mittelpreis Fr. 31. 85, Niedrigster Fr. 30. —. Aufschlag 29 Rp., 1 Kilo Mehl 47 Rp., 2½ Kilo Brod 110 Rp., Wochenverkäufe 2467 metrische Zentner. Hafer 425 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50. —

Pariser Observatorium vom 20. März.

Starke Pressionen halten an im Kanal und im Ozean. Valentia 744. Es ist fortgesetzt ruhiges Wetter.

Vom 21 März. Das Barometer bleibt sehr hoch auf dem Kanal und Ozean. Das Wetter ist schön.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 23. Meiliger, Johann, Käberkaspars von Althäusern. — Auenstein, 30. Die Erben der Wittwe Brugger, Elisabeth, Abrahams, alt Ammanns. — Baden, 27. Die Erben des J. Geißmanns-Groß von Wohlenschwyl, wohnh. gew. in Baden. — Beinwyl (Muri), 28. Nietlisbach, Josef, Müller in Winterschwyl. — Besenbüren, 25. ds. Moser, Sekunda geb. Trottmann und deren Kinder. — Böttstein, 26. Vögele, Josef Leonz, Paulis von Eien. — Brittnau, 30. Buchmüller-Häfliger, Gottfried, Wirth in Pfäffikon; Lienhard, Salomon, Marizlis, im Graben; Gerhard, Johannes, Drechsler auf der Roßweid; die Erben des Kunz, Hans Jakob, Bergli genannt und dessen Wittwe, Anna Maria geb. Gerber; Spichiger, Jakob, Vater von Ursenbach, Kts. Bern, auf Brittischeshalden; Wullschleger, Rosina, Hans Jakob's sel. von Bordenwald, Ehefrau des St. Brunner ni Kirchleerau. — Dottikon, 28. Wittwe Nußbaum, Maria, Gabriels; Jakob Senn, Müllers in Amerika. — Effingen, 26. Dreyfuß, M. G., von Endingen. — Oberentfelden, 27. ds. Die Erben des Lütby, Jakob, Wagner von Holziken; Lüscher, Bernhard, Bänibernhards, auf der Egg zu Obermuhen. — Eggen, 24. Zimmermann, Frau Sekunda geb. Schmid, in Säckingen. — Fislisbach, 27. ds. Schibli, Johann, alt Gemeinderaths. — Frick, 27. Fricker, Karl Melchior, Bahnhofangestellter in Olten. — Oberfrick, 26. Schmid, F. J., Zeigerlis. — Kaisten, 26. Winter, Hermann, Maurer; Obrist, M. Katharina geb. Gertiser von Sulz. — Klingnau, 28. Wengi, Xaver, Febr. Vater. — Leibstatt, 26. Lenz, Rosina geb. Vögeli, Wittwe; Steinacher, Franz Josef, Sohn; Geng, Johann, Nagelschmied von Riesenbach (Baden). — Magden, 29. Lützelschwab, Walther, dato in Argentinien; die Erben der verst. Ehegatten Schneider, Kaspar und Viktoria geb. Kümmerli. — Mellstorf, 25. Wenzinger, Johann, Bäbis. — Muhen, 28. Die Erben der Walcher, Anna Rudolfs, Heirechen von Oberentfelden; die Erben des Lüscher-Arber, Jakob, Kammmacher. — Muri, 25. Strebel, Georg, Sagers in Langenmatt. — Neuenhof, 27. Benz, Bernhard, Bierbrauer, alt Ammanns. — Niederlenz, 25. Kull, Gottfried, Färber; Frei, Sl., von Birr, Fabrikaufseher in Lenzburg; die Erben des Kull, Jb. sel., Glaser von Niederlenz. — Oberhof, 26. Reimann, Johann, Höftiefs sel., in Kaiseraugst. — Ostringen, 24. Die Erben der verstorb. Wittwe Rüegger, Elisabeth geb. Siegrist von Niederwyl. — Remigen, 25. Hauser, Heinrich, Statthalter; Hauser, Johann, Notar in Lenzburg. — Schöftland, 25. Die Erben des Buchser, Jakob, Steinbrechers; der Nachlaß der Eheleute Ernst, Hs. Heinrich und Anna Maria geb. Gloor, im Hermen; die Erben des Bolliger, Rudolf sel., Vater, von Holziken. — Schupfart, 25. ds. Der Nachlaß des Ruflin, Franz Konrad. — Siffeln, 25. ds. Jegge, Albert. — Spreitenbach, 30. Hirzel, Johann, Sohn von Dietikon. — Sulz, 29. ds. Die Erben der Eheleute Obrist, Georg und Katharina geb. Rüede vom Sulzerberg; die Erben des Stäubli, Peter, vom Sulzerberg; Weiß, Josef, Klemenzen von Obersulz. — Wittnau, 25. Die Erben der Eheleute Fricker, Josef, Andreasen und Maria Ursula geb. Uebelhard; die Erben des Fricker, Josef, Semmels; Walde, Theresia. — Zurzach, 23. Die Erben des Rudolf, Joh. Jb. sel., Gerber z. Anker.

Geldstage.

Aarau. Thomann, Kaspar, Mechaniker von und in Biberstein; Senn, Bernhard, Brandis, von und in Densbüren; Senn, Johann Georg, Heidels von und in Densbüren; Fäs, Elisabeth geb. Berchtold, Jakobs, v. Schöftland, früher in Oberentfelden, Dienstmagd in Gränichen; Widmer, Samuel und Kaspar, Körbers auf Hochsiel in Gränichen. Eingabe 20. April. — Baden. Vofer, Josef Anton, Metzger von Neuenhof, in Baden; Bertsche, Josef, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Attiger, Kastor, Hausirer von Starretschwyl, in Spreitenbach; Rebsamen, Johann, in Wettingen; Seiler, Albert, in der Fabrik Baden; Seiler, Johann Adam, in der Fabrik Baden; Baumgartner, Jos., Ziegler in Oberehrendingen; Ernst, Mathias, Schuster von Würenlos; Zürcher, Jb., Schneider im neuen Kosthaus in Wettingen; Frei, Moritz, Spengler von Mellingen; Zimmermann, Josef, von Husen, Gemeinde Bellikon; Dietiker, Genovefa geb. Meier, von Thalheim, in Baden wohnhaft gewesen; Zimmermann, Christian, alt Vicecammann, von Husen, Gemeinde Bellikon. Eing. 27. April. — Bremgarten. Seß, Samuel, Taglöhner von Dintiken, in Bremgarten; Bolliger, Jakob, Dachdecker von Gontenschwyl, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Seiler, Jgfr. Dominika, Adelis von Fischbach; Beutler, Vinzenz, von Müswangen, Kts. Luzern, in Wohlen; Wohler, Arnold, Wieners von Wohlen; Widmer, Anna M., Johanns, Schwöblihansen von Sarmenstorf; Huber, Johann Josef, Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen; Hümbeli, Josef, Tonis von Wohlen. Eingabe 8. April. — Kulm. Wirz-Röthelt, Johann Rudolf, Bäcker und Pintenwirth zum Turnstübli in Menziken. Eingabe 4. Mai. — Laufenburg. Ziegler, Jakob, gewesener Bahnwärter von Hornussen. Eingabe 18. April. — Lenzburg. Fischer, Jakob, Drechslers Ehefrau von Meisterschwanden; Läubli, Samuel, Küfer von Seengen; Kleiner, Wittwe, Hüpels, Küfers von Egliswyl; Senn, Johannes, Steinbrecher, Sohn in Othmarsingen; Rohr-Bircher, Samuel, Pintenwirth von Hunzenschwyl; Gebrüder Meier, Emil, Taglöhner von Ammerswyl; Meier, Elisabeth, Schlossers v. Dintiken. Eingabe 25. April. — Muri. Keusch, Leonz, Längis von Boswyl. Eingabe 17. April. — Zofingen. Waßmer, Maria Anna geb. Hofer, Jakobs sel. Wittwe im Gländ von Niederwyl; Bühler, Jakob, gewes. Landwirth in der Rubern von Niederwyl. Eingabe 27. April. — Zurzach. Spuhler, Frau Regina geb. Kienberger, in Böttstein; Wenk, Frau Verena geb. Häfeli, Schusters in Klingnau. Eingabe 22. April.

Schulden- und Büroschaftsrüfe.

Aarau. Zeipelt, Alexander, Wagnergeselle von Krautwalde (Schlesien); in Aarau verst.; Müller-Ryser, Jakob, gewes. Kaufmann von Aarau. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Schaffner, Friedrich, Rößliwirth in Hausen. — Kulm. Hofmann, Jakob, Heinrichs, Krämer auf Wannenhof zu Unterkulm. — Lenzburg. Rohr, Johannes, gewes. Schreinermeister von Lenzburg; Schärer, Kaspar sel., Zinggen von Möriken. Eingabe 20. April in den betr. Gemeindschreibereien. — Rheinfelden. Güntert, Lorenz sel. von Mumpf. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Mumpf. — Zurzach. Deppeler, Andreas, Gigerliresis von Tegerfelden, dato in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Tegerfelden.

Leere Weinpiecen

von 100—200 Liter kauft

A. Birmann-Probst.

Zum Ausleihen:

Fr. 800. — aus dem aarg. Blindenfond, gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Gesucht:

Ein ordentlicher Gärtner,

der mit Topfpflanzen und Treibbeeten gut umzugehen weiß, findet eine Anstellung bei

J. Häusermann, Gärtner in **Lenzburg.**

Ein tüchtiger **Bäckergesell** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 70 Ct. per Pfund empfiehlt

Jakob Rohr.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Markt in Sarmenstorf.

Fortan, also auch für 1878, wird mit Bewilligung der h. Regierung der hiesige Fastnachtmarkt auf je **den letzten Dienstag im März** (1878 auf 26. März) verlegt.

Sarmenstorf, 14. Februar 1878.

Für den Gemeinderath:

Stuzz, Gemeindeschreiber.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —.

A. Bolliger-Hofer.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen-Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. — Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe.

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Corsets & Weiß-Waaren.

Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen & Manschetten** in frischer, moderner Waare reichhaltig assortirt.

Ferner weiß seidene **Foulards,** 70 Centimeter groß, von Fr. 1. 80 per Stück.

Empfehle mich bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** neben dem Schlachthaus.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Gefälligst pünktlich!

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 22. März 1878, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:

Mittheilungen über den Truppenzusammenzug.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern

des

Aarganischen Ingenieur- & Architekten Vereins

wird hiemit angezeigt, daß ihnen Herr Riggenbach die für die Pariser Weltausstellung bestimmte Zahnrad-Locomotive in der Maschinenfabrike Aarau vom 23. bis 26. März Nachmittags freundschaftlich zur Besichtigung ausstellen wird.

Der Vorstand.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung** der Schüler vom Schuljahr 1877/78 findet nächsten **Sonntag den 24. d.,** Vormittags von halb 11 — 12 Uhr im neuen **Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Aarau, den 21. März 1878.

Die Direktion.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

---

50 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter des in der Nacht vom 16. auf den 17. dieß auf dem Werkplatz bei der Schanze dahier verübten Bubenstücks (Zertrümmerung von vier Sandsteinplatten) so bezeichnet, daß ich denselben dem Richter überweisen kann.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und Wirthschaft erlernen will, könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** ganz nahe vor der Stadt, zu ebener Erde. Anmeldung in Nro. 741. Schachen. —

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Ein vollständig ausgerüstetes einschläfiges **Bett;** in Nr. 946 obere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Ein bis zwei Fuder **Dünger** in Nr. 153 Milchgasse.

Samstag den 23. & Sonntag den 24. März 1878

im Gasthaus zum Storchen in Aarau:

Musik- & Gesangs-Concert

mit launigem und ernsten Programme, gegeben von der Gesellschaft **Kranl,** bestehend aus 3 Damen, 2 Herren, unter Mitwirkung der beliebten Altsängerin **Amalia Kranl.**

Auftreten im Polnischen Costume.

Hiezu ladet höflichst ein **Theodor Kranl,**
aus Gottesgab bei Karlsbad.

Obige Concerte finden mit Consumation statt.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Cts.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Wir beehren uns die Herren Actionäre zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag den 30. diess, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Krone in Solothurn** höflichst einzuladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1877 und Bericht des Géranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Abnahme der Jahresrechnung und Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5) Wahl zweier Suppleanten der Revisions-Commission.

Die Legitimation über den Besitz von Actien geschieht in bisher üblicher Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen. (H-1432-Z)

Emmenhof bei Solothurn, 15. März 1878. **Der Verwaltungsrath.**

Ausverkauf.

Wegen Lokal- und theilweiser Geschäftsveränderung verkaufe, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum und unter dem Ankaufspreise:

Baumwolltuch, roh und gebleicht;
Piqué, weiß;
Barchent, weiß und grau;
Futter, grau, gelb und schwarz;
Cotonne;
Indienne
Wollene Ecosse } noch einige Resten;
Schipper in ganz roth und gedruckt;
Lüster;
Grauer **Moiré;**
Herrenhemden, weiß und gefarbt;
Hemden-Einsätze, baumwollene und leinene, einfach und brodirt;
Blousen, ganz blau und braun gestreift;
Spazierstöcke;
Portemonnaie & Cigarrenetuis;
Brochen, Haarbürsten, Schnupfdosen;
Frauen-Bottinen in Leder und
Kinderschuhe & -Stiefeli von Nr. 17 bis Nr. 29, **frisch sortirt.**

Unter Zusicherung wirklich billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi, neben dem Schlachthaus.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heute im **Hause des Hrn. Fäs,** Metzgergasse, eine **Speisewirthschaft** eröffnet und empfiehlt dieselbe einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land unter Versicherung prompter und freundlicher Bedienung.

Aarau, 21. März 1878.

R. Kæser-Plüss, Speisewirth.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Bettlade** sammt Strohsack und Lischen-Matratze. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein braves **Mädchen,** das kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet dauernde Stelle bei **A. Karli,** Kaufmann, **Brugg.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 23. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds. Als Sekretär des Eisenbahndepartements an Stelle des demissionirenden Hr. Dr. Hürlimann wurde Hr. G. Farner, Direktor der schweiz. Nationalbahn in Winterthur gewählt.

Der Beitritt Argentiniens zum allgemeinen Postverein erfolgt auf 1. April 1878.

Nachdem auch aus Romont eine Beschwerde gegen den Beschluß des Staatsrathes von Freiburg vom 12. v. M. betr. die Erneuerungswahlen der Gemeinderäthe im dortigen Kanton am 24. d. eingelangt ist, hat der Bundesrath im Sinne seiner gestrigen Schlußnahme betr. den Rekurs des Gemeinderathes von Freiburg beschlossen, es seien auch die Wahlen in Romont zu sistiren.

In Vollziehung des Art. 14 des Bundesbeschlusses betr. Herstellung des Gleichgewichts in den Bundesfinanzen hat der Bundesrath beschlossen:

Art. 1. Die tägliche Soldzulage für Unteroffiziere und Soldaten, welche zu andern Kursen als denjenigen ihrer Korps einberufen werden, beträgt: a. für Soldaten, Gefreite, Corporale, Wachtmeister und Fouriere 70 Rp.; b. für den Feldweibel 50 Rp. Der Adjutont-Unteroffizier erhält keine Zulage.

Art. 2. Unteroffiziere und Soldaten, welche als sogenannte Hülfsmannschaften in Offiziersbildungsschulen, Offiziersschulen oder in andere Kurse einberufen werden, in welchen wegen der geringen Stärke des Hilfspersonals das Ordinäre von demselben nicht gemacht werden kann, erhalten zu ihrer gesetzlichen Besoldung und der Mundportion von einem Franken eine erhöhte Besoldungszulage in dem Sinn, daß Besoldung, Mundportion und Besoldungszulage zusammen dem Betrage von Fr. 3 per Tag gleich kommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 21. März. Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Filialgemeinde Stetten betreffend die Wahl des Hrn. Franz Josef Notz von Dagmersellen zum Kaplaneiverweser genehmiget hat, wird dessen Beeidigung und Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. J. J. Markwalder, welcher zum Verwalter der Irrenheilanstalt Burghölzli bei Zürich gewählt worden, wird die nachgesuchte Entlassung als Verwalter der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der von der Ortschaft Dätwyl eingereichte Plan für Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes wird genehmiget.

— * Zofingen, 22. März. (Corresp.) Die Gemeindeversammlung hat heute mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr die ihr auffallende Quote von Fr. 8000 zur Deckung des Betriebsdefizits während der Dauer der Liquidation der Nationalbahn beschlossen. Dem Gemeinderath wurde behufs Untersuchung der Nationalbahnangelegenheit, soweit diese die Interessen Zofingens berührt, eventuell auch zur Wahrung dieser Interessen eine sechsgliedrige Kommission beigegeben, wobei auch die Opposition gebührend berücksichtigt ist. Uebrigens muß man sich zugestehen, daß diese Opposition eine gerade und ehrliche ist; ohne Nebenabsichten zu haben, steht ihr nur auch das Wohl der Gemeinde vor Augen. Fern aller Schadenfreude ist auch sie nun mit dabei, die Sache einem möglichst guten Ende zuführen zu helfen, und darum votirte auch sie für Verabreichung dieser Quote in dem Sinne, daß der Betrieb der Nationalbahn nicht unterbrochen und diese selbst in ihrem Bestand bleiben werde. Diese Kommission wurde bestellt aus folgenden Herren: Ringier, Fürsprech; Zimmerli, Notar; Suter-Geiser; Bertschi, Notar; Leuenberger, Verwalter; Meißner-Zehnder, Negt.

Die Budget der Bürger- und Einwohnergemeinde liegen zwar noch nicht vor, weil ersteres von der Bürgergemeinde zu nochmaliger Erdauerung an die Behörde und an eine Kommission gewiesen worden ist und es herrscht über die finanzielle Situation nur insofern Klarheit, als man nun Jahr für Jahr eine ordentliche Steuerserie vor sich erblickt. Man wird jetzt lernen müssen, was man vor Jahren hier noch nicht kannte.

Zum Schlusse sprach sich die Gemeinde mit Mehrheit für Totalrevison durch einen Verfassungsrath aus. Es votirten zirka 370 Stimmende für dieselbe. Der Präsident machte der Versammlung die Mittheilung, daß der Gemeinderath in heutiger Sitzung zum Stadtschreiber gewählt habe: Herrn Fürsprech Sandmeier von Seengen in Aarau

— * Aarau. Kriminalgerichtsverhandlung vom 22. d. Angeklagter: Johann Rohr, Gällis, Steinhauer von Mägenwyl, geb. 1850, Fallit. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Heuberger in Zurzach.

Der Angeklagte gerieth gegen Ende des Jahres 1877 in Verlegenheit, theils wegen Schulden, die er zu bezahlen hatte, theils wegen Mangel an den nöthigen Kleidungsstücken. Nach beiden Richtungen fehlte ihm aber das Geld. Nun kam er auf den Gedanken, solches zu entlehnen, und da er wußte, daß die Metzger in der Regel immer ordentlich be Geld sind, so gieng er zu dem ihm bekannten Metzger Gredinger in Mellingen und fragte ihn, ob er ihm nicht etwa Fr. 100 darlehensweise geben könne. Dieser erklärte sich unter der Bedingung dazu bereit, wenn er, Rohr, ihm einen habhaften Bürgen stellen könne. Letzterer erwiderte, daß ihm Friedrich Zink, Steinhauer in Mägenwil die Bürgschaft zugesagt habe. Dem Metzger Gredinger war Zink wirklich als ein habhafter Mann bekannt und er zweifelte auch nicht an der Richtigkeit der Erklärung Rohrs, soweit sie den Bürgen betraf. Jener versprach überdies, das Darlehen auf Mai 1878 à 5 % zurückzubezahlen.

Gredinger schrieb nun sofort eine Obligation für Fr. 110, wohl in der Absicht, außer den 5 % noch etwa 10 % Provision zu erzielen, übergab das Papier dem Rohr mit dem Bemerken, nun die Unterschrift des Bürgen Zink einzuholen, worauf er ihm dann das Geld einhändigen werde. Rohr gieng aber wohlweislich nicht zu diesem und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ihm derselbe niemals Bürgschaft versprochen hatte und auch nie versprechen werde, — sondern begab sich nach Hause und setzte die Unterschrift Zinks als Bürge selbst bei. Aber noch mehr: er schrieb unter dieselbe noch den Passus: „Diese Aechtheit bezeugt: H. Seiler, Ammann."

Um dem Metzger Gredinger aber auch den leisesten Zweifel an der Aechtheit dieser Vidimation zu benehmen, löste er ab einer sog. Ausweiskarte, die ihm der Gemeinderath von Mägenwil zum Zwecke des Arbeitsuchens ausgestellt hatte, das amtliche Siegel genannter Behörde ab und klebte es neben der Vidimation auf die Obligation. Mit der so herrlich ausgestatteten Urkunde gieng nun Rohr wieder zu Gredinger und wies sie ihm vor. Dieser nahm nun keinen Anstand, gegen Uebergabe eines so felsenfesten Forderungstitels dem Angeklagten die gewünschten Fr. 100 zu verabfolgen. Als er dann bei nächster Gelegenheit seinen Gewährsmann Zink als Bürgen begrüßte, gab dieser zu verstehen, daß er mit der Sache nicht einig gehe. Die Geschichte war bald aufgeklärt. Der Traum Gredingers von den 10 % Provision erwies sich als ein leeres Phantom und an seine Stelle trat die Aussicht auf den Verlust des Kapitals sammt Zins. —

Rohr gestand die Fälschung ein; er will dieselbe aber nur begangen haben, um das Geld zu erhalten, nicht um Gredinger zu prellen; indem er gesonnen sei, diesen Betrag zurückzubezahlen, sobald es ihm möglich sei. Es kommt aber natürlich auf eins heraus, denn der arbeitsscheue und vergeldstagte Angeklagte wird nie im Stande sein, diese erschwindelten 100 Franken, die er rasch verbrauchte, zurückzugeben.

Rohr wird gemäß den §§ 161 II c und 163 des peinlichen Strafgesetzes des Betruges durch Urkundenfälschung schuldig erklärt und verurtheilt zu 7 Monaten Zuchthaus, zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und Bezahlnng sämmtlicher Kosten.

Ferner wird Jakob Sandmann, geb. 1853, Kesselschmied, von Schönenberg, Cts. Zürich, wegen Schändungsversuch vom Kriminalgericht zu 3½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürger recht, zu Fr. 200 Entschädigung, sowie zur Bezahlung aller Kosten verurtheilt.

— Lenzburg, 21. März. Die Ortsbürgergemeindeversammlung erledigte nach dem „Aarg. Wochbl." folgende Traktanden: Genehmigung des Budgets pro 1878 (mit wenigen Abänderungen), Vermessung des Gemeindebannes. Der Antrag betreffend Abänderung des Forstreglements wurde dahin erledigt, daß künftig die Geldentschädigung für Brennholz von 28 Fr. auf 25 Fr. herabgesetzt wurde; die Bestimmungen betreffend Bauholz bleiben die bisherigen. Der Ankauf von 13 Jucharten Land (Sandriese), um die Summe von Fr. 7320, behufs Anpflanzung von Wald, wurde genehmigt, die Ermächtigung zum Verkauf der Trotte da-

gegen verweigert. Endlich beschloß die Versammlung den Umbau des Raumes unterm Gemeindesaal in einen Turnsaal und Bau eines Schopfes auf dem alten Friedhof für Feuerlösch-Geräthschaften.

Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß gleichen Tags Nachmittags die Summe von 4000 Fr. zur Deckung des Betriebsdefizits der Nationalbahn bis Ende 1878. Sie genehmigte das ordentliche Budget und bewilligte zur Deckung der erforderlichen Ausgaben 3 ganze Gemeindesteuern. Die Frage betreffend Abzahlung der aufgekündeten Kapitalien wurde an den Gemeinderath zurückgewiesen mit dem Auftrage, über Mittel und Wege zu berathen, wie diese Kapitalien zurückzubezahlen seien.

Die Abschaffung des Julijahrmarktes beliebte nicht. Dagegen wurde beschlossen, beim Regierungsrathe die Bewilligung von 12 Viehmärkten nachzusuchen.

— Kreis Seengen. Für den demissionirenden, nach Luzern übergesiedelten Hrn. S. Fischer-Fischer von Meisterschwanden wurde heute zum Mitglied des Großen Rathes gewählt Hr. M. Erismann, Gemeinderath in Brestenberg.

— Muri. Das Kantonalschützenfest wird nach dem „Boten" am 14. Juli eröffnet und am 21. geschlossen. Alle Comite sind bestellt und haben ihre Thätigkeit begonnen. Der in Aussicht genommene Festplatz ist schön gelegen mit wundervoller Fernsicht, so daß der Festbesucher in der Festhütte, ohne vom Sitze aufstehen zu müssen, ganz gemüthlich das ganze Panorama vom Rigi bis hinunter in den Schwarzwald betrachten und jeden Zug der schweiz. Bergbahnen auf Rigi und Uetliberg mit bloßem Auge verfolgen kann. Auch der hart sich an den Festplatz anschmiegende Schießplatz entspricht allen Anforderungen, die Scheiben kommen an einen mattenbedeckten Hügel zu stehen, so daß der grüne Hintergrund auf das Auge des Schützen recht wohlthuend einwirken muß. Gutes Quellwasser kann mit Leichtigkeit aus nächster Nähe auf den Platz geleitet werden. Der Festplatz grenzt an den südlichen Theil von Muri-Wey.

— * Zurzach, 22. März. Eine alte Scheune des Hrn. von Schmid im Schloß Böttstein wurde abgerissen und am 21. ds., als die Arbeiter abwesend waren, stürzte eine Giebelmauer zusammen und verunglückten dabei ein Knabe und ein Mädchen von 3—4 Jahren von Böttstein, sie kamen unter den Schutt und blieben sogleich todt; eine Frau Haus erlitt noch dabei einen Beinbruch.

Bern. Die Berner Kantonsschule zählte im letzten Schuljahre 402 Schüler (gegenüber 425 im Jahre 1876/77). Hievon gehörten 152 der Elementarabtheilung, 143 der Realabtheilung und 107 der Literaturabtheilung an.

Luzern. In Luzern ist, erst 50 Jahre alt, Hr. Fürsprech Xaver Schüpfer gestorben. Derselbe bekleidete früher die Stelle eines Verhörrichters und neben seinen Berufsarbeiten widmete er sich, als Mitglied des schweizerischen Alpenklubs, mit besonderer Vorliebe der Erforschung der Alpenwelt.

Waadt. Ein zu Gunsten der Armen der Deutschen Gemeinde in Lausanne veranstalteter Bazar hat einen Ertrag von 9000 Fr. abgeworfen.

Lausanne, 22. März. Hr. Delarageaz hat die auf ihn gefallene Wahl als Regierungsrath ausgeschlagen. Der Große Rath hat denselben heute durch Nationalrath Duplessis, Präfekt von Nyon, ersetzt.

Berlin, 21. März. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgetheilt, die definitive Besetzung des Ministeriums des Innern sei erfolgt, indem der seitherige Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Eulenburg, dieses Portefeuille übernommen habe.

Die Verhandlungen mit dem Grafen Stolberg wegen Uebernahme des Postens als Vizepräsident des Ministeriums dauern fort, haben bisher aber noch nicht zum Ziele geführt. Es heißt, wegen Uebernahme des Finanzministeriums seien mit dem hier eingetroffenen Regierungs-Präsidenten Hoffmann aus Danzig Verhandlungen im Gange.

Berlin, 22. März. Heute feiert Kaiser Wilhelm I. seinen 81. Geburtstag.

Rom, 21. März. Das Ministerium wurde heute Abend in folgender Weise gebildet: Cairoli, Präsident ohne Portefeuille, Zanardelli, Minister des Innern, Corti, Minister des Aeußern, Seismit-Doda, Minister der Finanzen, Baccarini, Arbeitsminister, Conforti, Justizminister, de Sanctis, Unterrichtsminister, Bruzzo, Kriegsminister, Martini, Marineminister. Seismit-Doda übernimmt interimistisch das Schatzministerium, bis das Ackerbau- und Handelsministerium wieder durch das Gesetz reaktivirt ist.

Washington, 21. März. In der Finanzkommission des Senates setzte Sherman auseinander, wenn man 300 Millionen Greenbacks in Zirkulation lasse, so könne man mit den gegenwärtig in der Kasse befindlichen 50 Mill. in Gold und Silber und mit dem vorausgesehenen Ergebniß, das aus dem Verkauf von Tresor-Obligationen resultire, im Januar 1878 die Baarzahlung wieder aufnehmen.

Havannah, 19. März. Ueber den bereits gemeldeten Aufstand auf Hayti wird aus Port-au-Prince des Weitern hieher berichtet: „Während der Abwesenheit des Präsidenten griffen 1000 Aufständische unter Tanio das Arsenal und den Präsidentschaftspalast an. Es gelang ihnen, sich einer Anzahl Schiffe im Hafen zu bemächtigen, während der größte Theil der Regierung treu blieb und sich jetzt mit den Aufständischen herumschießt."

St. Domingo, 14. März. Die Revolution hat gesiegt. Seit dem 3. d. war die Stadt St. Domingo von den Revolutionären unter den Generälen Guillermo und Bellini eingeschlossen. Präsident Baez ließ schwere Geschütze in den Forts aufstellen und traf sonstige Vorbereitungenn, um die Stadt zu vertheidigen. In den letzteren aber fehlte es an Lebensmitteln und es herrschte große Noth. Baez konnte sich nicht länger halten, capitulirte und verließ die Stadt. Eine provisorische Regierung wurde eingesetzt und es soll in Bälde eine Präsidentenwahl ausgeschrieben werden.

Ecuador. Die am 1. März zusammengetretene National-Convention hat den General Ignacio de Veintamilla zum interimistischen Präsidenten der Republik gewählt.

Getreide-Börse. Zürich, 22. März 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	31½	29	Romanshorn
Bayerischer	31—30½	—	—	"
Irka	31½	30	28—28½	"
Bessarabia	31½	31—30½	29—28	"
Landweizen	28	27—27½	26	Zürich
Badischer	31½	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn
" gewöhnliches	21	21½	20	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22	21	"
Hafer	21½—21	20	19—18½	"

Weizen anziehend. Hafer, Mais und Gerste flau.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel, vom 22. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31— —32—, russischer Fr. 30— —31½, französische Sorten Fr. 29½—30, Kehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½ bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. 24 — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21 bis Fr. 21½, Hafer Fr. 21— — bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 — —. Galatzer Fr. 23½,——, Amerikanischer Fr. 21½—22. Lucerne, mittägliche Fr. 68—75, andere Provenance Fr.—. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Preisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unaar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—23. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22—22½. Kleesamen neuer Fr. 60—65, alter Fr. 55.

Pariser Observatorium vom 22. März 1878.

Starker Sturm über Finnland, der nach Süden zu ziehen scheint mit Centrum in Helsingfors. 721. Nordwind, der frischer werden kann am Kanal. Ozean ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 12. *Aarau, den 23. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Provis. conto.
Amsterdam, Rotterdam	208⅝	208	208⅝	208	3 %
Deutsche Bankplätze	125⅜	123	123⅜	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91¾	91	92	91	5 "
London	25. 18½	25. 13½	25. 18½	25. 13½	2 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	217½	—
Nordostbahn Stammactien	80	76¼	77½
" Prioritäten	260	257½	260
Centralbahn	176¼	173¾	175
Union Suisse Stamm	37½	36¼	37½
" " Prioritäten	162½	157½	160
Suisse occidentale Stamm	87	86	—
" " Priorität	—	432	—
Schweiz. Creditanstalt	435	430	430
Bank in Winterthur	437½	430	—
Aarg. Creditanstalt	400	385	385
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	353¾	352½	—
Basler Bankverein	375	370	—
Eidg. Bank	—	347½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	375	—
Credit Lyonnais	—	628	629
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	500	490	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	101	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	86	85½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	98	97	—
4½ " " " 1882	90	88	—
4½ " " " 1884	90	85½	86
4½ " " " 1886—1888	84	83½	84
5 " Gotthardbahn	57¼	57	57
5 " Berner Jurabahnen	83½	83⅛	83
5 " Stadt Winterthur	80	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Theater in Suhr

Sonntag den 24. März 1878
im Gasthof zum „Bären" daselbst,
gegeben von der
Liebhaber-Theatergesellschaft Suhr.

I. **Unfehlbare & Ketzer im Jura.**
II. **Die Studenten oder der geprellte Geizhals.**
III. **Der Eckensteher Nante im Verhör.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr,
Anfang 3 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Theater-Gesellschaft.

Steigerung.

Mittwoch den 17. April, werden von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Herrn Friedrich Beck an der Entfelderstraße folgende Gegenstände verkauft:

3 schöne aufgerüstete **Betten** mit doppelten Matratzen von Pferdehaar, 1 **Chiffonière, Kommoden,** runde und viereckige **Tische,** 1 **Fauteuil, Canapées, Polster** und andere **Sessel,** 1 **Waschtisch, Nachttische, Uhren,** 1 **Nähmaschine, Spiegel, Tableaux, Teppiche, Lingen,** 4 zweithürige **Kästen,** ausgestopfte **Vögel, Glas-** und **Kupfergeschirre, Küchengeräthschaften** u. s. w.

Sommerschuhe

in frischer Auswahl, **Herrenbottinen** von Fr. 12. an, **Damenbottinen** in Leder von Fr. 8½, **Lasting** von 5½ bis 9 Fr., **Pantoffeln** in Leder und Lasting, Plüsch und Stramin, **Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe** zu sehr billigem Preis, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Jörg-Künzli, hintere Vorstadt,
Nr. 623, eine Treppe hoch.

Strumpflängen, Kinderstrümpfe

weiß und farbig;
ferner, um damit aufzuräumen:
Socken, von 60 Centimes an,
Frauenstrümpfe,
weiße zu Fr. 1. — und Fr. 1. 50 das Paar.

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seinen werthen Gönnern in Erinnerung, daß sich nun sein

Laden & Werkstätte

im eigenen Hause in der **Igelweid Nr. 632.** befindet und empfiehlt er sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zugleich zeige ich an, daß meine Frau von Montag an ein Depot von

Groß- & Kleinbäckerei-Artikeln,

sowie auch **Eiernudeln** der Frau Gänßlen halten wird, wofür ich mich bestens empfohlen halte, indem ich stets frische Waare zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich höflichst

Julius Häßig, Spengler.

Enveloppen

in allen Größen, mit oder ohne Firma-Druck liefert zu Fabrikpreisen

Fried. Rychner, Aarau, Schlotzplatz.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.



24. Jahrgang. Prämiirt. Weltausstellung 1876.

Abonnements-Preis **(incl. des Albums für Stickerei in Farbendruck)** vierteljährlich nur Fr. 3. 35 Ct.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung.

Alle **8 Tage** erscheint eine Nummer im Umfang **von 1—2 Bogen** und außerdem monatlich ein **Albumblatt mit Stickereivorlagen in Farbendruck.**

Abonnements nehmen alle **Postanstalten** entgegen, sowie die Buchhandlung von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Am 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement.

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

!Hausfrauen von Aarau und Umgebung!

Mache anmit bekannt, daß ich für nur kurze Zeit in hier einen **Bazar** errichtet habe, in welchem die **nützlichsten und unentbehrlichsten Haushaltungs- und Küchengeräthe** zu obigem Preise verkaufe. So z. B.: Kaffee-, Zucker-, Reis- und Gersten-Büchsen, Salz- und Mehlfässer, Theekasten, Reibeisen, Kehrrichtschaufeln, Theebretter, Brod- und Bestecke, Spucknäpfe, Messer und Gabeln, Eß-, Thee- und Vorleg-Löffel.

Die **schönsten Schnitzelwaaren:** Etagères, Rauchservice, Briefhalter, Garderobehalter, Handschuhkasten, Sparbüchsen ꝛc. ꝛc.

Glaswaaren: Zucker- und Butter-Dosen, Früchtenschaalen, Eierservice, Leuchter, Blumenvasen ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren: Portemonnaies, porte-tressors, porte-visites, Brieftaschen, Cigarren-Etuis ꝛc. ꝛc. — Cigarren-Spitzen ꝛc., Nachtlämpchen, mit für 1 Cts. Petrolfüllung die ganze Nacht brennend.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Neubau der Brauerei Spengler, Bahnhofstraße, neben der billigen Volkswaarenhalle.**

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit Den- oder Diejenigen, welche ausstreuen, Hr. Joh. Stirnemann, Großrath und Badwirth dahier habe mich zur Injurienklage gegen Herrn J. Stirnemann, Gemeindeschreiber in Erlisbach veranlaßt, als elende Lügner und Verläumder.

Ich erkläre ferner, daß Herr Stirnemann, Großrath in dieser Sache mit mir nicht ein einziges Wort gesprochen hat.

Gränichen den 18. März 1878.

F. Döbeli.

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Goffewisch in Küttigen.

Zu kaufen begehrt:

Eine ältere **Schnellwaage.**

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Richner, Seiler.

Leere Weinpieçen

von 100—200 Liter kauft

A. Birmann-Probst.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 24. März 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Sonntag Morgen ½10 Uhr punkt!
Probe für Tenor und Baß.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 25. März, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti: Die Nachweisung des Kohlenoxydgases in der Luft.

Den Mitgliedern

des
Aargauischen Ingenieur- & Architekten Vereins
wird hiemit angezeigt, daß ihnen Herr Riggenbach die für die Pariser Weltausstellung bestimmte Zahnrad-Locomotive in der Maschinenfabrike Aarau vom 23. bis 26. März Nachmittags freundschaftlich zur Besichtigung ausstellen wird.

Der Vorstand.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung** der Schüler vom Schuljahr 1877/78 findet nächsten **Sonntag den 24. d.,** Vormittags von halb 11 — 12 Uhr im neuen **Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.
Aarau, den 21. März 1878.

Die Direktion.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8½ Uhr.

II. Theateralische

Abendunterhaltung

des
Grütli-Vereins Aarau
(mit Consumation)
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
mit abgeändertem Programm
Sonntag den 24. März 1878.
— Eintritt 40 Rappen. —
Kassaeröffnung ½8 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Grütliverein.

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Kölliken** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und französische Sprache, Geschichte und Geographie zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2400.
Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 1. April nächsthin der Bezirksschulpflege Kölliken einzureichen.
Aarau, den 18. März 1878.

Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.



Heute Anstich von
Münchner-Bier
im Kreuz.

Samstag den 23. März 1878
im Gasthaus zum Storchen in Aarau:

Musik- & Gesangs-Concert

mit launigem und ernsten Programme, gegeben von der Gesellschaft **Kranl,** bestehend aus 3 Damen, 2 Herren, unter Mitwirkung der beliebten Altsängerin **Amalia Kranl.**

Auftreten im Polnischen Costume.

Hiezu ladet höflichst ein **Theodor Kranl,**
aus Gottesgab bei Karlsbad.

Obiges Concert findet mit Consumation statt.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Cts.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Achtung! Es findet nur heute ein Concert statt.

Achtungsvoll **Kranl.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Erbschaft des Herrn Julius Bertschinger, von Lenzburg, in Aarau niedergelassen, angehörende **Cantine am Militärübungsplatze im Schachen in Aarau,** Gebäude Nr. 727. und 728., versichert zusammen um Fr. 13,900. — mit ca. 45 Aren 08 Meter (ca. 50,090□′) Bauplätze, Garten- und Wiesland sind **Fr. 15,000.** — geboten worden.

Dieses, auf Grundlage des auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Kaufsvertrages gemachte Angebot, wird von der hierseitigen Waisenbehörde für die unter pflegschaftlicher Vermögensaufsicht stehenden minderjährigen Söhne Hermann und Julius Bertschinger genehmigt, wenn nicht bis zum **30. dieses Monats** auf gleicher Basis Mehrgebote bei dem mitunterzeichneten Gemeindeammann erfolgen. Im letztern Falle würden dem Höchstbietenden, unter den schriftlich vorliegenden Kaufsbedingungen, die Kaufsobjekte zugeschlagen werden.

Lenzburg, 21. März 1878.

Der Gemeindeammann: (sig). **Hämmerli.**
Der Gemeindeschreiber: (sig). **H. Huber.**

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für Bettüberzüge,
Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand,**
Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau am Graben Nr. 218.

Wir empfehlen hiemit unser sehr reichhaltiges Lager in ausgewählten **Pianino's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Ebenso sind wir im Besitze einer Anzahl **Harmoniums** von J. Estey & Comp. V. St. Amerika, welche sich durch Ton und Ausstattung vor allen andern auszeichnen.
— Fabrikpreise und 2jährige Garantie. —
Es sind wieder einige **Miethinstrumente** vorräthig.
Aufträge für Besorgung in **Reparaturen & Stimmungen** von Instrumenten nehmen wir jederzeit an und besorgen auf's Pünktlichste

Kaeslin & Burgmeier.

Das Beste im Nähmaschinenfache!
Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.
Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.
Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.
NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße, Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Alle Sonntag
Osterfladen
bei **Geschwister Hemmeler.**

Extra fettes **Rindfleisch** à 80 Ct., schönes **Kuhfleisch** à 60 Ct. und fettes **Kalb- & Schaffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zum Ausleihen:
Fr. 800. — aus dem aarg. Blindenfond, gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

25. März 1878.

Tagesbericht.

London, 23. März. Der „Daily Telegraph" gibt ausführliche Einzelnheiten über einen geheimen russisch-türkischen Vertrag, welcher als „intime Garantie" bezeichnet würde. Rußland verspricht der Türkei Soldaten und Schutz der Dardanellen und des Bosporus gegen die englische Flotte, falls England die griechischen Bestrebungen zu weit unterstützen sollte oder für andere Fälle; ferner erhält der russische Finanzminister eine kontrolirende Macht über die türkischen Revenuen, wogegen Rußland bedeutend von der Kriegsentschädigung nachläßt und die Verhinderung weiterer Zerstückelung garantirt. Das ganze Arrangement ist in die Form eines Memorandums gebracht, damit jeder Theil die Existenz einer Verabredung läugnen kann. — Nach der „Times" ist die Stimmung der offiziellen russischen Kreise gegen England sehr erbittert, die Chancen des Kongresses vermindert und der Krieg eher wahrscheinlich. — Die ganze hiesige Presse verurtheilt den Präliminarvertrag und erklärt dessen Annahme für unmöglich. Der „Daily Telegraph" deutet an, daß das Anwenden von Gewalt zur Verhinderung der Ausführung desselben möglich sei. — „Daily News" erklärt, der Vertrag im Ganzen sei unmöglich und nicht blos einzelne Theile müßten revidirt werden.

St. Petersburg, 23. März. Die „Agence Havas" bemerkt, England habe bezüglich des Kongresses noch keine Antwort gegeben und bestehe fortgesetzt auf seiner Forderung der Vorlegung des Vertrages, obschon der Vertrag den Kabinetten mitgetheilt und die Freiheit der Diskutirung desselben im Schooße des Kongresses durch Rußland anerkannt sei. Die Aussichten für den Zusammentritt des Kongresses seien deßhalb geringer geworden. Die „Agence Russe" erwähnt der in der Stadt zirkulirenden Gerüchte von einer Revolution in Rumänien und von der Abreise des Fürsten Karl. Der Schah von Persien beabsichtigt, sich nach Tiflis zu begeben.

Wien, 23. März. Die „Pol. Korr." meldet aus St. Petersburg: Im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämmtlicher Friedensstipulationen auf dem Kongresse und auf die Haltung der Engländer in Konstantinopel ist die Lage äußerst gespannt geworden. An die russische Garde ist in San Stefano die Ordre ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan ist für heute projektirt. Der Sultan soll den Besuch auf der Yacht des Großfürsten erwiedern.

Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Man hat Ursache, die Gerüchte für richtig zu halten, welche wissen wollen, Rußland verlange, daß die englische Flotte sofort das Marmarameer verlasse. Rußland macht Vorstellungen über diesen Punkt oder will solche machen.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die militärpflichtigen Oesterreicher einberufen werden.

Griechenland wird sich weigern, am Kongresse theilzunehmen, wenn es nur berathende Stimme haben soll.

„Standard" berichtet aus Pesth, die Blätter versichern, Andrassy habe letzten Mittwoch definitiv ein englisches Bündniß abgelehnt. Elliot erklärte, England werde nicht zum Kongreß gehen.

„Morningpost" erfährt über die neueste Unterredung zwischen Ghika und Gortschakoff wegen Bessarabiens, letzterer habe erklärt, die Entscheidung Rußlands sei unwiderruflich, die Frage werde dem Kongreß nicht einmal vorgelegt, Rußland werde sie mit Rumänien allein verhandeln und Bessarabien, wenn nöthig, mit Gewalt nehmen.

Wien, 24. März. Mit demselben Stimmenverhältniß, das man erwartet, mit 39 gegen 20 oder, wenn man die Stimme des Präsidenten mitzählt, mit 40 gegen 20 Stimmen, also gerade mit Zweidrittel-Majorität, hat die österreichische Delegation gestern in später Abendstunde nach zwei erregten Sitzungen den Sechszig-Millioner-Kredit bewilligt.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Entlassung des Finanzministers Camphausen unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers. — Der „Nationalzeitung" zufolge hätte der Oberbürgermeister Hobrecht den Posten des Finanzministers acceptirt. — Die Abendblätter halten die Uebernahme der Vicepräsidentschaft des preußischen Staatsministeriums und der Stellvertretung des Reichskanzlers durch den Grafen von Stolberg für wahrscheinlich.

Leipzig, 23. März. Heute früh 7 Uhr starb Ernst Keil, der Herausgeber der „Gartenlaube".

Bucarest, 22. März. Es verlautet, daß die hiesige Regierung den Vertrag von San Stefano, der ihr nunmehr offiziell mitgetheilt worden, nicht anerkennt und demselben für Rumänien jede bindende Kraft abspricht.

Der „Pol. Corr." wird aus Bukarest gemeldet: Die Russen beabsichtigten, in der Nähe des Bahnhofes von Galatz ein Spital zu erbauen und eine Telegraphenlinie über rumänisch-bessarabisches Gebiet zu leiten. Die Stadtbehörde von Galatz und die rumänische Regierung erhoben Einsprache dagegen.

Einer Depesche des „Lloyd" aus Sulina zufolge, lehnt die europäische Donau Kommission es ab, die Donau für die Schifffahrt geöffnet zu erklären, bevor Rußland garantire, daß die Torpedos vom Serail bis zur Mündung fortgenommen seien.

Die Bulgaren haben sich — so schreibt die „Polit. Corresp. — bereits mit der Wahl einer Hauptstadt beschäftigt, nur sind die Ansichten in dieser Beziehung sehr getheilt. Die Einen schlagen Tirnowa als eine der alten Hauptstädte der bulgarischen Könige vor, Andere sind für Sofia, welches eine ziemlich centrale Lage und vor Philippopel den Vortheil voraus hat, eine befestigte und zur Vertheidigung eingerichtete Stadt zu sein. Nichtsdestoweniger ist es wahrscheinlich, daß die Mehrheit der Stimmen sich für Philippopel entscheiden werde, welches an der direkten, Konstantinopel mit dem Abendlande verbindenden Linie liegt. — In Folge des Friedensvertrages von San Stefano hat Rußland die Heimberufung aller exilirten Bulgaren verlangt, welche von der türkischen Regierung in den entferntesten asiatischen Provinzen internirt wurden. Ihre Zahl soll sich auf mehr als 10,000 belaufen. — Die finanziellen Hülfequellen des neuen bulgarischen Staates werden sich unzweifelhaft, mit Rücksicht auf die Arbeitsamkeit, Sparsamkeit und Gewinnsucht der bulgarischen Bevölkerung, in merkwürdig rascher Weise entwickeln. Unter der türkischen Herrschaft belief sich das bekannte Einkommen der Bulgarei auf 4 Millionen türkische Pfund; das reelle Einkommen betrug 10 Millionen.

Konstantinopel, 22. März. Osman Pascha wird in Begleitung Reuf Pascha's am Montag hier erwartet. Derselbe wird mit großen Ehren empfangen werden. — Suleiman Pascha, welcher im Sereskierate inhaftirt ist, wird erst in etwa 14 Tagen abgeurtheilt werden.

Die hiesige „Agence Havas" will wissen, daß die Abfahrt der russischen Garde bis nach dem Kongreß vertagt sei.

* Vor dem Kongreß.

Bei der kritischen Geschäftslage ist der Wunsch natürlich, es möchte der Kongreß zu Stande kommen und den Frieden besiegeln. Man macht es deßhalb vielfach England zum Vorwurf, daß es durch seine Vorbedingungen den Kongreß vereitle. Diese Bedingungen laufen darauf hinaus, daß Rußland sämmtliche Artikel des Friedensvertrages zur Diskussion vorlege. Bis jetzt ist Rußland darauf nicht eingetreten. Es muß seine Gründe haben. Einzelne Friedensbestimmungen, wie sie jetzt vorliegen, geben die Türkei für alle Zukunft in die Hand Rußlands und sichern diesem die Stellung, bei jedem geeignet scheinenden Anlaß Konstantinopel und die Dardanellen ohne Möglichkeit eines Widerstandes zu besetzen. Dagegen ist heute England entschlossen, Verwahrung einzulegen und also nicht an den Kongreß zu gehen, der zu solchen Bestimmungen kein Wort mitzureden hat. Wird im Weigerungsfalle England den Krieg erklären? Es ist dieses nicht durchaus nothwendig. Mit einem Bundesgenossen würde es ohne Zweifel geschehen. Dieser fehlt im Moment. Aber auch ohne Bundesgenossen kann England seinem Gegner ungeheuren Schaden zufügen, ohne selbst irgend eine Gefahr zu laufen. Es besitzt im Moment den Durchgang durch die Dardanellen in's schwarze Meer. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Rußland seine Seestädte der Blokade und seine Küsten der Verwüstung aussetzen wird. Es dürfte sich also zu Konzessionen herbeilassen, die genügend erscheinen, um die erregte Volksstimmung in England zu beschwichtigen. Gelingt dieses, so ist der Kongreß gesichert und Rußland verspart einen weitern Schritt auf bessere Gelegenheit. Unterdessen wäre ein fauler Friede gewährt, aber England und Europa wären die Betrogenen.

Eidgenossenschaft.

— Die vorzügliche Schrift des Hrn. Bundesrichter Dr. Dubs: „das öffentliche Recht der Schweiz" wird demnächst in französischer Uebersetzung erscheinen und zwar im Verlage von J. Sandoz in Neuenburg.

Der Grütliverein hat mit Rücksicht auf die ungünstige Zeit- und Geschäftslage mit großer Mehrheit beschlossen, für dieses Jahr von der Abhaltung eines Centralfestes, wie es durch die Statuten vorgesehen ist, Umgang zu nehmen, dagegen die einfache Delegirtenversammlung in Luzern zu veranstalten.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. März. (Nr. 9.) 1. Von der Mittheilung der Erziehungsdirektion, daß der Große Rath beschlossen habe, auf die Vorlage des Regierungsrathes vom 24. November 1876 über Erwerbung des ehemaligen Mädchenschulhauses am Graben dahier zur Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler zur Zeit nicht einzutreten, wird Notiz genommen.

2. Die Fondsverwaltung berichtet, daß das Vermächtniß der Frau Häffig geb. Schmidt, Staatsbuchhalters von Aarau, im Betrage von Fr. 4750, an welchem die unlängst verstorbene Elise Ehrsam, Hafners sel. nutznießungsberechtigt war, nach deren Tod in die Capitalien-Rechnung des Armengutes vereinnahmt und dem Waisenfond daselbst zugeschrieben worden sei. Nach Maßgabe der Stiftungsurkunde solle der jährliche Zins davon zu Lehrgeldern für Knaben und Mädchen armer Bürger von Aarau mit vorzugsweiser Berücksichtigung solcher aus den Geschlechtern Ehrsam, Häffig und Schmidt verwendet werden. Es wird hievon der Armen-Commission Kenntniß gegeben.

3. Bezüglich der Frage der Revision der Bestattungstaxen wird beschlossen, es seien der Einwohnergemeinde folgende Anträge zu unterbreiten:

a. An die Stelle der am 13. Febr. 1876 genehmigten Taxordnung tritt die nachfolgende:

I. Klasse	mit einer ganzen Staatssteuer	von Fr. 5	oder weniger Fr. 10.
II.	"	zwischen Fr. 5	und 10 Fr. 15.
III.	"	" Fr. 10	und 25 Fr. 20.
IV.	"	" Fr. 25	und 50 Fr. 30.

Für jede weitere Vermehrung der ganzen Staatssteuer um Fr. 50. wird eine weitere Zuschlagstaxe von Fr. 5. entrichtet.

b. Allfällig sich ergebende Ueberschüsse im Bestattungswesen werden auf der Polizeirechnung in's Ausgeben gebracht und in einen besondern Friedhoffond gesammelt, welcher zur Bestreitung von außerordentlichen Verwendungen auf den Friedhof bestimmt ist.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Ausstellungsobjekte der „Maschinenfabrik Aarau", die gestern zur Schau dem Publikum in dem Gebäude hinter der Werkstätte vorgeführt waren, lockten einen sehr großen Theil unserer Einwohnerschaft und benachbarter Gemeinden dahin, und Niemand wird den Gang bereut haben. Vor Allem aus nahm die Zahnrad-Locomotive, nach Riggenbach's System construirt, die Aufmerksamkeit Aller in Anspruch. Die Maschine war über einen, in den Steinboden angebrachten Gang placirt, so daß von allen Seiten besonders aber von unten die Einrichtung dieses, dem Publikum eben neuen Systemes vortrefflich veranschaulichet war. Ebenso war ein Locomobile ausgestellt, dessen massive Construction Jedermann wahrnehmen konnte. Und schließlich waren zwei Schienen, wie solche zur neugebauten Lokomotive gebaut werden, mit einer in deren Mitte laufender Zahnschiene von bedeutender Stärke vor den Augen der Interessenten ausgebreitet. Diese verschiedenen Objekte, welche nicht nur deren Construkteurs sondern namentlich auch dem Erfinder des Systemes zur Ehre gereichen werden, werden Ende März oder 1. April den Weg nach Paris machen.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestern vom hiesigen Grütliverein gegebene zweite Abendunterhaltung gieng bei dicht gefülltem Hause zur allgemeinen Befriedigung bestens von Statten. Ohne auf die einzelnen Stücke einzugehen, konstatiren wir mit Vergnügen, daß der Verein auch an diesem Abende wieder gezeigt, was durch Einigkeit und treues Zusammenhalten erreicht werden kann, und schließen mit dem Wunsche, diese Abendunterhaltung möge die Mitglieder des Vereins zu neuem Streben und Arbeiten anspornen.

— * In Aarau wurde gestern ein Taubstummen-Verein gegründet, dem wir bestes Gedeihen und erfolgreiche Wirksamkeit wünschen.

— Der Kreis Entfelden wählte den Hrn. Heinrich Lüscher, Notar und Gemeindeschreiber, von Muhen, in Ober-Entfelden, zum Mitglied des Großen Rathes.

— Wohlen. Letzten Donnerstag starb nach den „Freiämterstimmen" im 83. Jahre Anton Flory, Briefträger. Derselbe bekleidete über 20 Jahre sein Amt, welches ihm dann vor etwa 3 Jahren, wo es ihm doch zu beschwerlich wurde, die große Tour zweimal zu machen, von seinem Sohn abgenommen worden. Noch letzten Winter sah man ihn, zur Aushülfe, mit der Hand voll Briefe und Zeitungen im Dorf herum reisen. Flory war stets ein fleißiger, pflichtgetreuer Beamter, und in Folge dessen und seines immerwährenden guten Humors von Jedermann geachtet und geliebt.

— Bei Brugg sind von Hr. Lehner, Fischer in Stilli, circa 40,000 junge Salmen in die Aare gesetzt worden.

— Baden. Die Schulpflege hat, freilich bei knapper Mehrheit vertreten, beschlossen, dieses Jahr bei den Bezirksschulen von dem bisher üblichen Examen abzusehen und dafür die sogenannten Repetitorien einzuführen.

Bern, 23. März. Heute ist an den Straßenecken eine Proklamation des schweizerischen Arbeiterbundes angeheftet, worin gegen die Maßnahmen der Regierung vom 18. März protestirt wird. Sie ist in ziemlich ruhiger Sprache verfaßt und kommt auf die entstandenen Gerüchte und die Maßregeln der Regierung zu sprechen; erstere werden als vager Natur, diese als unnöthig bezeichnet, da die Anarchisten schon lange vor dem 18. März beschlossen haben, keine Demonstrationen zu veranstalten. Sie tadelt die Presse, sagt, warum der 18. März gefeiert wurde und betont das Ziel des sozialdemokratischen Arbeiterbundes. (W. Lob.)

* Bern, 25. März. Von den gestern zur Abstimmung gekommenen 4 Gesetzen betreffend: 1. Die Amts- und Gerichtsschreibereien; 2. den Marktverkehr und Gewerbebetrieb im Umherziehen (Hausiren); 3. die Stempelabgabe und 4. Abänderung des bernischen Jagdgesetzes von 1832 sind 1, 2 und 4 angenommen, 3 verworfen worden.

— Delsberg, 23. März. In der heute stattgehabten Aktionär-Versammlung der Jura-Bernbahn waren 25,193 Aktien verteten. Mit allen gegen 3 Stimmen wurde die Direktion zu dem Anleihen von 3 Millionen Franken bevollmächtigt. Die Revision des Verwaltungsreglements wurde genehmigt. (B. N.)

Zürich. Die Nordostbahn-Generalversammlung zur Abnahme der Rechnung und des Berichts, sowie zur Neubestellung der Verwaltungsorgane findet am 4. April in der Tonhalle Zürich statt (eventuell mit Fortsetzung am 9. April). Außer den genannten Traktanden kommen hauptsächlich noch folgende 3 zur Behandlung: Antrag des Verwaltungsrathes betreffend den am 11. März 1878 in Paris mit einem Konsortium von schweizerischen und französischen Bankiers und Kreditinstituten abgeschlossenen Vertrag über die definitive finanzielle Rekonstruktion der Nordostbahn-Unternehmung; Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Verpfändung der Schweizerischen Nordostbahn; Antrag des Verwaltungsrathes auf Ratifikation des am 16. Januar 1878 abgeschlossenen Zusatzvertrages zu dem Vertrage vom 5. Juni 1873 betreffend Ausführung der rechtsufrigen Zürichseebahn.

Luzern. In Großwangen brannte in der Nacht des 21. ds. das den Gebr. Fischer gehörende, von 3 Familien bewohnte „Hegglihus" mit daran gebauter Scheune und Schweineställen gänzlich nieder. Sämmtliche Fahrhabe, worunter 2 Kühe, 1 Rind und 2 Ziegen sind zu Grunde gegangen.

Uri. Die Bezirksarmenpflege hat beschlossen, an die Gemeindearmenpflege zum Ankauf von Saatkartoffeln für die Armen die Summe von Fr. 4000 zu verabfolgen.

— Mit dem Monat April nächsthin erfolgt die Ausgabe von Banknoten (à 50 und 100 Fr.) der Urner Ersparnißkasse im Betrage von Fr. 300,000 mit Staatsgarantie. Diese neue Banknote soll sehr schön ausgestattet sein und auf der Vorderseite rechts die Zeichnung der Tellskapelle, links diejenige des Rütli, auf der Rückseite das Landeswappen enthalten.

Die „Urner Ztg." ist von offizieller Seite ermächtigt zu erklären, daß an der dem „Echo vom Rigi" entstammenden Nachricht vom Verkauf alter Waffen in die Hammerschmiede von Steinen keine Silbe wahr sei.

Baselland zählt 44 industrielle Etablissements mit zusammen 2913 Arbeitern, d. h. solche Etablissements, die allenfalls unter das Fabrikgesetz gezogen werden könnten.

Thurgau. Einem thurgauischen Landjäger ist es mit Hülfe des badischen Sergeanten Dörnbach gelungen, in einem Gasthof in Kreuzlingen einen Sergeanten Pehlke aus Leipzig, der mittelst Einbruch 8000 Mark aus der Regimentskasse entwendet hatte, zu verhaften und so eine Gratifikation von Fr. 500 zu verdienen.

Graubünden. In der Nacht vom 20. auf 21. ds. brannten in Fürstenau 6 Häuser ab. Man vermuthet Brandstiftung.

Tessin. Die Gemeindeversammlung von Lugano hat Herrn alt-Nationalrath Battaglini zum Stadtpräsidenten ernannt. Die tessinische Bank zahlt für's letzte Jahr 7 Prozent, die Bank der italienischen Schweiz dagegen gar keine Dividende. Tessin hat noch selten einen schönern Winter gehabt, als den verflossenen; weder Regen noch Schnee, immer der prächtigste Sonnenschein, immer Frühlingswetter, aber trocken. Gegenwärtig ist Alles in schönster Blüthe und steht der Sommer mit allen seinen Annehmlichkeiten vor der Thür.

Genf. Der glücklichen Stadt Genf sind durch Legat der Wittwe Bouffier, geb. Diday, wieder eine Anzahl Gebäude zugefallen.

Aarauer Wochenmarkt vom 23. März 1878. Erdäpfel per 100 Kilog. Fr. 10—12, Anken Fr. 2. 40—2. 60, Eier 12 Stück 60 Ct., 4—5 Paar Aepfel, 10 Höck Nüsse, 9 Stück Rübli je 10 Ct., Kabis 25 Cts. per Kopf, Blumenkohl 60 Ct. bis Fr. 1., Setzwiebeln per Liter Fr. 1.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. März 1878.

Geburten.

März 17. Gustav Adolf, S. des Jakob Degen, Schuhmacher von Läufelfingen in Veltheim.
" 21. Maria Elisabeth, T. des Caspar Maier, Professor von Aarau und Baden
" 21. Hans Adolf, S. des Albert Friedrich Hirt, Weichenwärter von Schloßrued.
" 21. Eugen Emil, S. des Johann Stapfer, Schuster, von Sarmenstorf.

Eheverkündungen.

März 23. Edwin Eduard Frey, von und in Aarau, mit Caroline Julie Bolley, von Eggenwyl, in Fluntern.

Trauungen.

März 19. Gottfried Julius Häßig, Spengler von Aarau, mit Maria Carolina Siegle von Geradstetten (Würtemberg), beide in Aarau.
" 14. Otto Siebenmann, Tapezierer von Aarau, mit Barbara Brüm von Bülach, beide in Aarau, getraut in Lenzburg.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seinen werthen Gönnern in Erinnerung, daß sich nun sein

Laden & Werkstätte

im eigenen Hause in der **Igelweid Nr. 632.** befindet und empfiehlt er sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zugleich zeige ich an, daß meine Frau von Montag an ein Depot von

Groß- & Kleinbäckerei-Artikeln,

sowie auch **Eiernudeln** der Frau Gänßlen halten wird, wofür ich mich bestens empfohlen halte, indem ich stets frische Waare zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich höflichst

Julius Häßig, Spengler.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Zwiebackbäckerei.

Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Hr. C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens, die Fein- und Zwiebackbäckerei:

W. Kaufmann,
Karlsruhe, Langestraße Nr. 177.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Hrn.

Albert Fisch-Vogt, Aarau.

Ein unverheiratheter ordnungsliebender Mann sucht zwei möblirte **Zimmer** und eine trockene **Kammer,** oder drei Zimmer, wovon indessen eines unmöblirt sein darf. Wer — sagt die Expedition dieses Blattes.

Feinschmiergel-Putzpulver,

billigstes zum Schnell- und Schönputzen für Messer, Gabeln, Messing- und Kupferwaaren ist in großen und kleinen Paketen stets zu haben bei

J. L. Wydler-Ernst,
zum Schlüssel in Aarau.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 70 Ct. per Pfund empfiehlt

Jakob Rohr.

Frage?

Hat die Polizei taube Ohren oder hat die Wydler'sche Apotheke das Privilegium eine ganze Gasse mit einem pfeiffenden Wasserrade zu beunruhigen, dessen Existenz überhaupt schon lange nicht mehr zu den herrschenden Ansichten über Straßenpolizei paßt?

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

---

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Donnerstag den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, im obern Kurhaussaale dahier stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1877.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1878.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 27. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 18. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 11. März 1878.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1621-Z)

In **Damen-Confection**

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,
Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,
Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,
ebenso
Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und bestens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Der grösste Erfolg

IST DIE

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte, jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS — 117-119 rue Montmartre und 2, rue Joquelet, Bei der Borse — PARIS

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkaufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wasche, Leib- und Haus-Wasche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commerciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Drucke.

Un diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HERREN **SILVESTRE ROUVEIROLLIS UND C^ie**
Paris. — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen

---

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** ganz nahe vor der Stadt, zu ebener Erde. Anmeldung in Nro. 741. Schachen. —

Zu kaufen begehrt:

Eine ältere **Schnellwaage.**

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenstecklinge.**

Ruepp, Obermüller
in Sarmenstorf.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und Wirthschaft erlernen will, könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein bis zwei Fuder **Dünger** in Nr. 153 Milchgasse.

Cæcilien-Verein.

Punkt ½ 8 Uhr Sopran und Alt!
8 » Orchester! letzte Probe!

Versammlung
der
Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Genehmigung der Statuten der Allg. Aarg. Ersparnißkasse.
2) Rechnungspassation.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 24. März 1878.

Der Vorstand.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 25. März, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti: Die Nachweisung des Kohlenoxydgases in der Luft.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **26. März hinweg bis zum 1. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, den 23. März 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich um die erledigte mit Fr 150. — jährlich besoldete Stelle des **Einzügers** unserer Gesellschaft bewerben wollen, sind eingeladen, sich bis künftigen **Donnerstag den 28. dies,** Abends 5 Uhr, beim Präsidenten, Herrn Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater, schriftlich anzumelden.

Die Verwaltungs-Commission.



Bock-Bier-Ausstich

Speisewirthschaft Kæser.

Zu vermiethen:
Ein vollständig ausgerüstetes einschläfiges **Bett;** in Nr. 946 obere Vorstadt.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 28. März 1878, Morgens 10¾ Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a. der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1877 (§ 24 b. der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a. der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 25. bis 27. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 27. März 1878, Abends 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 27. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 21. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry und Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 26. Februar 1878.

[H-1033-Z]

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Klavier- & Harmonium-Handlung
von Kæslin & Burgmeier in Aarau am Graben Nr. 218.

Wir empfehlen hiemit unser sehr reichhaltiges Lager in ausgewählten **Pianino's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Ebenso sind wir im Besitze einer Anzahl **Harmoniums** von J. Estey & Comp. V. St. Amerika, welche sich durch Ton und Ausstattung vor allen andern auszeichnen.

— Fabrikpreise und 2jährige Garantie. —

Es sind wieder einige **Miethinstrumente** vorräthig.

Aufträge für Besorgung in **Reparaturen & Stimmungen** von Instrumenten nehmen wir jederzeit an und besorgen auf's Pünktlichste

Kaeslin & Burgmeier.

---

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

!Hausfrauen von Aarau und Umgebung!

Mache anmit bekannt, daß ich für nur kurze Zeit in hier einen **Bazar** errichtet habe, in welchem die **nützlichsten und unentbehrlichsten Haushaltungs- und Küchengeräthe** zu obigem Preise verkaufe. So z. B.: Kaffee-, Zucker-, Reis- und Gersten-Büchsen, Salz- und Mehlfässer, Theekasten, Reibeisen, Kehrrichtschaufeln, Theebretter, Brod- und Bestecke, Spucknäpfe, Messer und Gabeln, Eß-, Thee- und Vorleg-Löffel.

Die **schönsten Schnitzelwaaren:** Etagères, Rauchservice, Briefhalter, Garderobehalter, Handschuhkasten, Sparbüchsen 2c. 2c.

Glaswaaren: Zucker- und Butter-Dosen, Früchtenschaalen, Eierservice, Leuchter, Blumenvasen 2c. 2c.

Lederwaaren: Portemonnaies, porte-tressors, porte-visites, Brieftaschen, Cigarren-Etuis 2c. 2c. — Cigarren-Spitzen 2c., Nachtlämpchen, mit für 1 Cts. Petrolfüllung die ganze Nacht brennend.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Neubau der Brauerei Spengler, Bahnhofstraße, neben der billigen Volkswaarenhalle.**

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Sommerschuhe

in frischer Auswahl, **Herrenbottinen** von Fr. 12. an, **Damenbottinen** in Leder von Fr. 8½, **Lasting** von 5½ bis 9 Fr., **Pantoffeln** in Leder und Lasting, Plüsch und Stramin, **Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe** zu sehr billigem Preis, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Jörg-Künzli, hintere Vorstadt, Nr. 623, eine Treppe hoch.

Leicht beschädigten
Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße, Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. März 1878.

Was wird das Ende sein?

(Correspondenz.)

Wir gegenwärtig Lebenden stehen vor dem Beginne der factisch sich anhebenden Liquidation des osmanischen Reiches, zu dessen tonangebenden und bestimmenden Massecuratoren und Testamentsvollstrecker sich, unter der Aegide eines Beschützers der orientalischen Christen und der slavischen Race, der Czar des heil. Rußland erklärt hat und diese Rolle in unbeschränktester Weise seit den Siegen in Bulgarien und Armenien spielt, als existirte weiters gar Niemand auf der Welt, der da irgendwie mitzuthun und mitzurathen hätte. Aus diesem Grunde sehen wir auch, daß die allgemeine Unsicherheit jetzt noch weit größer ist, als vor dem Kriege, weil Niemand weiß, ob wir nicht am Ausgangspunkte einer neuen, noch weit größere Dimensionen annehmenden orientalischen Collision stehen? Großbrittanien fühlt sich in seinen Interessen tief verletzt und auch Oesterreich weiß und fühlt es heraus, daß es eigentlich als der Dritte im Bunde nur die Düpe der beiden andern Kaisermächte gewesen ist, dazu gebraucht, um Großbrittanien um so mehr und eclatanter vor'n Kopf zu stoßen und zu isoliren. Das ist ihnen denn auch trefflich gelungen und jetzt, nachdem Rußland unter moralischer Mithülfe Deutschlands, im türkischen Kriege erreicht, was es erreichen wollte und mochte, muß Oesterreich-Ungarn, zwischen beide hinein gekeilt und von deren wohlwollenden oder auch anders gearteten Gesinnungen abhängig, nach der Weise mitspielen, die sie ihm vormachen, will anders es nicht in seiner eigenen Völkerschaften buntem Wirrwar und deren auseinandergehenden Interessen selbst den ärgsten Stachel gegen sein eigenes Fleisch richten. Ja, verhehlen wir's uns nur gar nicht: in Folge des letzten russisch-türkischen Krieges gestalten sich die Constellationen wirklich so, daß eine Möglichkeit in's Auge gefaßt werden darf und sogar werden muß, wonach auch die Tage der austro-habsburgischen Monarchie, als Großmacht betrachtet, gezählt sein dürften und das alte Reich am Anfange seines Verfalles schon seit jenen blutigen Tagen von 1866, also seit Sadowa und Königsgrätz angelangt sein möchte. Dazu hat das seit einigen Jahren eingesetzte System des Dualismus, welches die Kraft des gemeinsamen Reichsbewußtseins auf ein Minimum zurückführte, sein gut Theil mit beigetragen und dasselbe trägt auch hauptsächlich die Schuld daran, daß während des ganzen russo-türkischen Krieges Oesterreich-Ungarn die Chancen eines, ihm momentan günstigen Eingreifens in die Ereignisse, welches ihm für Wahrung seiner politischen Interessen einen festen Anhaltspunkt geboten haben würde, stets nur unter einer nichtssagenden Leimsiederrolle der traurigen Politik von Fall zu Fall hat verstreichen lassen, so zwar, daß die Monarchie jetzt nur noch von zwei Dingen eines übrig hat: „Entweder Rußland bei seinem weitern Vorgehen auf der benachbarten Hämushalbinsel auch ferner ruhig schalten und walten zu lassen; — oder aber energisch seinen Interessenstandpunkt zu wahren und dafür das Schicksal und die gesammte Existenz der Monarchie auf die Spitze des Schwertes zu setzen, bei welch' letzterer Alternative es noch die ziemlich naheliegende Aussicht hätte, Dank der unklaren Politik des alten Feindes Italien vielleicht auf zwei Seiten zugleich Front machen zu müssen. Wir begreifen, welch' bittere Gefühle die leitenden Staatsmänner zu Wien bei Betrachtung solcher Sachlage beschleichen müssen. Ohnmacht, verbunden mit innerer Lähmung, die zur Unthätigkeit verurtheilen, das ist wohl das ärgste, was den Lenkern eines nach Jahrhunderten seine Geschichte zählenden Großstaates begegnen kann.

Und steht etwa das stolze Großbrittannien viel besser da, als das eben geschilderte Oesterreich-Ungarn? so möchten wir weiter fragen? — Wir glauben mit Nichten! Seine Großmachtsstellung unter allen Umständen, also eventuell auch mit dem Schwerte in der Hand zu behaupten, bedürfte es vor Allem eines schlagfertigen, hinreichend zahlreichen Heeres! Mit dem brittischerseits immer noch festgehaltenen System der engagirten Söldner kann England gegenüber einem Großstaat wie Rußland, welches die allgemeine Wehrpflicht nach deutschem Vorbilde auf seine Fahnen geschrieben und an Hand dessen bei 1½ Millionen Soldaten in's Feld zu stellen im Stande ist — nicht sich schlagen; ohne daß ihm währschafte Allianzen zur Seite stehen! Das weiß der russische Czar nur zu gut und darum bleibt er auch hartnäckig auf seinem Vorgehen selbst den englischen Drohungen und kathegorischen Aufforderungen gegenüber; denn er erkannte zu wohl, an welchen Seiten John Bull tief verletzbar ist und denkt: mit dir komm ich schon noch auf der Mensur zurechte! Zudem hat es Rußland vermittelst seines Einflusses in Centralasien in der Hand, den indobritischen Status unter Umständen aus den Fugen zu heben und es würde dazu natürlich der Zeitpunkt zu benutzen wissen, wo Großbrittannien ohnehin Feinde ringsum zählen könnte! — Wir wissen ferner, wie sehr England auf Allianzen Seitens Centraleuropas angewiesen wäre, um überhaupt nachhaltige Landkriege führen zu können — das hat die neuere Geschichte ja zur Genüge dargethan — und Waterloo wäre ohne das rechtzeitige Eingreifen des Marschall's Blücher mit seinen Preußen kein Ruhmesblatt für die brittischen Waffen geworden, so wenig als ohne die hauptsächlich ausschlaggebende Mitwirkung der Franzosen und Türken in dem Krimmkriege Großbrittannien Lorbeeren errungen haben würde! Auf diese Verumständungen gestützt glauben wir denn auch nicht, daß Centraleuropa aus den jetzigen Anständen sobald ein neuer Krieg erwachsen werde! wohl aber kann die weitere staatliche Entwicklung auf der türkisch gewesenen Halbinsel den Keim nachhaltiger Zerwürfnisse in sich bergen — worüber jetzt noch Dunkel waltet!

Eidgenossenschaft.

Bergbahnen. Der heutigen Nummer der „Eisenbahn" ist eine lithographirte Tafel beigelegt, welche in übersichtlicher Zusammenstellung die Längenprofile Aller bestehenden Bergübergänge von Bedeutung veranschaulicht. Bei diesem Anlasse machen wir beiläufig auf die schöne Leistung der lithographischen Anstalt von Orell Füßli und Cie. aufmerksam. Auf dieser Tafel ist ersichtlich wie hoch alle diese Alpenbahnen über Meer liegen. Die Jura-Bern Bahnen erheben sich in zwei ihrer höchsten Punkte nur 100 Meter weniger hoch als die Gotthardbahn, die französische Orleansbahn steigt noch 50 Meter, die Arlbergbahn 100 Meter höher, die Fernbahn 100 Meter weniger hoch als die Gotthardbahn. Die Pacificbahn steigt bei ihrer Ueberschreitung der Felsgebirge noch einmal so hoch als die Gotthardbahn, der peruanische Uebergang über die Anden hat seinen höchsten Punkt auf 4778 Meter über Meer, also nur etwa 30 Meter weniger hoch als die höchste Spitze des Montblanc mit 4810 Meter, liegt demnach viermal höher über Meer als der Gotthardtunnel mit 1155 Meter! Der niedrigste Alpenübergang ist der Simplon, dessen Tunnel kaum 20 Meter höher liegt als St. Gallen, während z. B. die Schwarzwaldbahn sich noch 140 Meter höher erhebt. Die bedeutenderen Zahnstangenbahnen sind auf der Tafel ebenfalls gezeichnet.

— Schweiz. Reformtag. Der schweizer. Verein für freies Christenthum wird seine dießjährige Generalversammlung (Reformtag) am 20. und 21. Mai in Basel abhalten. Das Programm nimmt für den Montag Abend außer der Delegirtenversammlung (5 Uhr) einen Gottesdienst (7 Uhr) in Aussicht, in welchem Hr. Pfarrer Mayer von St. Gallen die Festpredigt halten wird. Für die Verhandlungen der Hauptversammlung (Dienstag Morgen 8 Uhr in der Aula) stellt dasselbe folgende Themata auf: 1) Die Bedeutung der Volkskirche und die Aufgabe der Freisinnigen in derselben. Erste Votanten: die Herren Nationalrath E. Frei in Basel und Pfarrer Schaffroth von Langenthal. 2) Die verschiedenen kirchlichen Richtungen in ihrem Verhalten zu den Nothständen der heutigen Gesellschaft. Erste Votanten: die Herren Staatsschreiber Dr. Göttisheim in Basel und Pfarrer Bion von Zürich. Warm und herzlich laden die Basler zu recht zahlreichem Besuche des Festes ein. Ihr Ruf wird, wir sind überzeugt, überall ein freudiges Echo finden.

Aargau. (Nationalbahn.) (Einsdg.) Neben den bereits in den öffentlichen Blättern verzeichneten Gemeinden, welche ihren Beitrag an das Betriebsdefizit der Nationalbahn gezeichnet haben, haben wir nachträglich noch zu erwähnen mit Fr. 2000 die Gemeinde Oberentfelden. Eine ehrenvolle Erwähnung aber verdient Schöftland, oder richtiger gesprochen die Industriellen dieser Gemeinde. Obschon eine ganze Stunde von den Eisenbahnstationen Kölliken und Oberentfelden entfernt zeichneten dieselben die ihnen zugedachten Fr. 500 ohne die Gemeinde damit zu behelligen.

Die gleiche Summe war auch der Gemeinde Muhen zugedacht, in der Meinung diese dürfe weit eher als Schöftland an dem Fortbestand der Fahrten auf der Nationalbahn ein Interesse haben, weil ihr die Stationen Kölliken und Oberentfelden ganz in der Nähe seien. Die

ersten und besten Bürger von Muhen vertraten auch diese Ansicht an der Gemeindeversammlung. Es war aber einem ex-Großrath vorbehalten, sein Gift auszuspeien, mit Schwindelbahn und Betrügereien um sich zu werfen. Das souveraine Volk von Muhen jubelte zu und ließ den Antrag des Gemeinderathes und der 17er-Commission fallen. Die Industriellen vereinigten sich und zeichneten Fr. 200 als Zeichen, daß damit in Muhen nicht alles einig gehe.

Unverzeihlich ist jedoch die abweisende Schlußnahme von Gränichen. Es ist in neuerer Zeit wohl kaum eine Gemeinde zu verzeichnen, welcher ohne einen Rappen zu bezahlen eine Eisenbahnstation vor die Hausthüre verlegt wurde. Früher beschloß Gränichen an eine Wynenthalbahn Frkn. 150,000. Sie hat jetzt mit Ersparniß von dieser bedeutenden Summe den Zweck erreicht den sie wünschte, Erleichterung des Verkehrs. Dieses einsehend waren die angesehensten Männer wie Hr. Bezirksrichter Widmer, und die HH. Großräthe Stirnemann (Bierbrauer) und Rychner für die Uebernahme der ihr zugetheilten Summe von Fr. 1000. Gründe der reinsten persönlichen Rache leiteten die dagegen Auftretenden und der große Haufe stimmt dem bei der nicht zahlen will. O Volkssouveränität!

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Fürsprech Niggli über Chopin. Große politische Revolutionen sind gewöhnlich begleitet von Revolutionen auf geistigem und künstlerischem Gebiete. Im Anfange unseres Jahrhunderts war die Musik in eine gehaltlose Spielerei ausgeartet, um wieder zu einer neuen Klassizität zu erwachen. Neben Mendelssohn, Schumann u. A. nennt die Geschichte der Musik auch Fr. Chopin unter den Künstlern, welche die jüngste Blüthezeit eröffneten.

Chopin, seiner Herkunft nach ein Franzose, verbrachte seine Jugendjahre in Warschau, wo sein Vater Privatlehrer war, gerade in jener Periode, da die Uneinigkeit der polnischen Adeligen eine mehrmalige Zerstückelung des früher so stolzen Reiches zur Folge hatte.

Die schweren blutigen Kämpfe und Schicksale, unter denen das Talent Chopins heranreifte, blieb nicht ohne Einfluß auf dessen spätere musikalischen Schöpfungen. Der eigenartige Patriotismus, wie er sich beim polnischen Volke äußert, bildet ein wesentlicher Grundzug seiner Musik. — Nachdem sein natürlicher Beruf erkannt und bestimmt war, begann seine so zu sagen nimmer endende Wanderzeit. Im Jahre 1828 hielt er sich vorübergehend in Berlin auf, 1829 in Wien, wo er bald durch sein eigenthümliches sanftes Klavierspiel, sowie geistreiche Improvisationen der Liebling der vornehmen Kreise wurde. Gerade die Zartheit seines Anschlages brachte bei größern Konzerten keine genügende Wirkung hervor, so daß er sich später mehr auf die Salonmusik beschränkte.

Das Heimweh, das ihn immer wieder nach Warschau zurückführte, machte sich ganz besonders geltend beim Ausbruche des unglücklich durchgeführten polnischen Revolutionskrieges, und nur den inständigen Bitten seiner Eltern, die er zärtlich liebte, nachgebend, blieb er dem Kampfschauplatze, wo er so gerne sein Blut vergossen hätte, fern, und wendete sich zum zweiten Mal nach Wien. Aber weil er Pole war und sein wollte, fand er nicht mehr die frühere freundliche Aufnahme; er wendete sich nach München, Stuttgart und Paris, das fortan der Mittelpunkt seiner Thätigkeit war. Nachdem er dort längere Zeit eine kümmerliche Existenz gefristet, wurde er unerwartet durch einen vornehmen Polen in das Haus Rothschild geführt, und jetzt war sein äußeres Glück gemacht; denn wenn man für eine Privatstunde die Kleinigkeit von Fr. 20 bezieht, so ist man wenigstens außer Noth. Seine ruhelose Thätigkeit, Seelenleiden in Folge verschmähter Liebe, der unerwartete Hinschied seines Vaters, untergruben seine Kräfte. Ein längerer Aufenthalt, den er mit der berühmten Schriftstellerin Georges Sand auf Majorka und im südlichen Frankreich machte, seine Reisen nach England und Schottland vermochten seine Gesundheit nicht zu kräftigen und schon im Jahre 1849 sank er im Alter von nur 40 Jahren in's Grab.

Die Eintheilung und Kritik seiner Kompositionen gehört wohl eher in ein musikalisches Fachblatt.

— Aarau. Tagesordnung für die am 3. April und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Mittwoch den 3. April: Jakob und Samuel Morgenthaler, beide von Attelwyl — betr. Tödtung im Raufhandel.
2. Donnerstag den 4. April: Bolliger, Rud. von Uerkheim, und Willi, Kaspar von Mosen, Kts. Luzern — betr. Diebstahl.
3. Freitag und Samstag den 5. und 6. April: Gerwer, Franz von Bremgarten — betr. Brandstiftung.
4. Montag den 8. April: Rebsamen, Melchior, von Auw — betreffend Brandstiftung.
5. Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. April: Meier, Jak. Leonz, Deckerwagner von Uezwyl — betr. Todtschlag, eventuell fahrlässige Tödtung.

— Oberendingen, 25. März. Heute Morgens 3 Uhr sind in hier vier Häuser (bewohnt von vier jüdischen und drei christlichen Familien), ein Raub der Flammen geworden. Vier Familien hatten ihre Fahrhabe versichert. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis dato nichts Näheres bekannt.

— Aarau. Ein Vortrag, den Herr Reg.-Rath Sulzberger von Frauenfeld Ende letzten Jahres an der Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft gehalten hat, ist bei Christen in Aarau im Druck erschienen. Derselbe bietet eine lehrreiche Vergleichung zwischen dem Flurgesetze des Kantons Thurgau und demjenigen des Aargau.

— Aarburg. Die gestrige Kreisversammlung wählte an Platz des Herrn Heuberger sel. Herrn Siegrist, Ferger in Oftringen, bisheriger Friedensrichterstatthalter als Friedensrichter und Herrn Weber-Ammann, Seckelmeister in Aarburg, als Friedensrichterstatthalter.

* Bern. Im Naßiwald zwischen Burgdorf und Lyßach wurde am 21. ds. gegen den Abend ein 75jähriger Mann beraubt und mißhandelt. Er starb in Folge der erlittenen Verwundungen seither im Inselspital.

— Der verstorbene Hr. Jak. Käser im Stock zu Melchnau hat Fr. 8000 zu wohlthätigen Zwecken vermacht, nämlich 3000 Fr. zu Schulzwecken der Einwohnergemeinde Melchnau, den Gemeinden Melchnau und Bußwyl zu Armenerziehungszwecken ebenfalls 3000 Fr., dem ökonomischen und gemeinnützigen Verein des Oberaargaus 1000 Fr., der Bezirkskrankenanstalt in Langenthal 200 Fr., der Krankenkasse Melchnau und Bußwyl, der Irrenanstalt, Taubstummenanstalt und Privatblindenanstalt des Kantons Bern je 200 Fr.

— Die Aktionärversammlung der eidgen. Bank hat nach längerer Debatte den Direktionsbericht genehmigt mit der Bedingung, daß für nächstes Jahr eine detaillirtere Evaluation der Werthschriften vorgenommen und die Frage untersucht werde, ob nicht eine Reorganisation der Anstalt stattzufinden habe.

— Laufen, 24. März. Heute Morgen 2½ Uhr wurde unser Städtchen wieder einmal durch Feuerlärm in höchste Aufregung versetzt. Der weit bekannte Gasthof zum „Kreuz" stand in wenigen Minuten in hellen Flammen und brannte beinahe gänzlich nieder. Nur der unermüdlichen Anstrengung der anwesenden Spritzenmannschaft ist es zu verdanken, daß die angebauten Häuser, namentlich der Gasthof zum „Ochsen" nicht ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Man vermuthet Brandstiftung.

Zürich. Den 21. März Abends starb in seiner Vaterstadt Zürich nach längerem Leiden David Fried. Wiser, Dr. philos. hon. causa, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene zählte zu den hervorragendsten der schweizerischen Mineralogen, wovon dessen Sammlung — welche seiner Vaterstadt erhalten bleiben wird — vollwichtiges Zeugniß ablegt. Vorzugsweise sind es die schweizerischen Mineralien, welche der Verstorbene seit 50 Jahren mit großem Eifer und wissenschaftlichem Verständniß in einer Vollständigkeit und Schönheit zusammenbrachte — ohne jedoch das fremdländische Material zu vernachläßigen — welche alle Mineralogen des In- und Auslandes, die die Sammlung besucht haben, in nicht geringes Erstaunen setzte und deren waren viele aus dem fernsten Auslande. Die wissenschaftliche Bearbeitung des reichen Material's, verbunden mit dem feinen Geschmack der Aufstellung, verleihen dieser Sammlung für alle Zeiten einen unschätzbaren Werth. (N. Z. Z.)

— Schweizer. Nationalbahn. Gegenüber dem Monat Januar erzeigt sich eine kleine Vermehrung des Verkehrs, die tägliche Einnahme betrug bei Winterthur-Singen-Konstanz Fr. 1491. 96 (Januar 1323. 39), bei Winterthur-Zofingen Fr. 1023. 50 (Januar Fr. 950); Ertrag per Kilometer Winterthur-Singen-Konstanz pro Februar 1877 Fr. 557 (1877 Fr. 483), Winterthur-Zofingen Fr. 322.

— In der Gemeinde Wildberg sind in sehr kurzer Zeit etwa 10 Kinder am Scharlachfieber gestorben. Die Schulen sind geschlossen.

St. Gallen. Der erste altkatholische Gottesdienst, der gestern in St. Mangen gefeiert wurde, erfreute sich einer außerordentlich starken Betheiligung. Hr. Pfr. Fischer von Aarau, der denselben leitete, sprach in einem vortrefflichen, gedankenreichen und formvollendeten Vortrage über die Grundsätze der wahren Toleranz. (St. G. Z.)

Lausanne, 25. März. Hr. Nationalrath Duplessis lehnt die auf ihn gefallene Wahl zum Mitglied des Staatsrathes ab. (B. N.)

Wien, 24. März. Das hiesige Kabinet bietet Alles auf, um den Zusammentritt des Kongresses zu ermöglichen, Deutschland sucht auf Oesterreichs Ersuchen in Petersburg mäßigend zu wirken. Man hofft hier, Rußland werde die Forderung auf Rückberufung der englischen Flotte fallen lassen, England aber bezüglich der Friedensvertragsvorlage nachgeben. Man glaubt Englands Nachgeben durch die Drohung, den Kongreß ohne England abzuhalten, zu erreichen. Die Sprache der Journale ist sehr pessimistisch, der Friedensvertrag wird einstimmig als ein Hohn für Oesterreich bezeichnet. Den Torpedofabriken in Fiume ist der Export nach Rußland verboten.

London, 25. März. Das Schulschiff „Eurydica" hat an der Insel Whigt Schiffbruch gelitten. Von 300 Personen wurden 2 gerettet.

Die „Times" meldet aus Volo: Die Türken blokiren die Insurgenten in Pelion; die Griechen drohen, Schiffe zu senden und die Ausgehungerten zu unterstützen, wenn die Mächte nicht interveniren.

Konstantinopel, 25. März. Osman Pascha, welcher in Begleitung von Reouf hier eintraf, wurde gestern Abend vom Sultan empfangen, welcher ihm den Großkordon des Osmanieordens mit dem Stern in Brillanten und die goldene Militärmedaille nebst einem Ehrensäbel überreichte. Heute wird Osman auf der Pforte und dem Serasklerat mit großen Ehren empfangen. — Die in der Ebene von Bujukdere lagernden Truppen stehen unter dem Befehl Mehemed Ali's.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Marcuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte führten die höheren Preise ein etwas stärkeres Angebot herbei. Man bezahlte: besten rothen Weizen 34½ guten rothen 33½ à 33, mittelmäßigen und ordinären 32 à 30½, Roggen (bei weniger Angebot) 18½ à 18, Gerste (bei geringer Nachfrage) 23½ & 21½, Hafer 27 à 18½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — Marseille empfing einige Getreideladungen aus dem Schwarzen Meer, aber durchschnittlich von geringer Güte, da die beste Waare wohl während des Winters nach Norden spedirt worden ist. — An den Märkten der Departements waren von 114 Weizenpreisen: 75 höher, 15 fest, 18 unverändert, 6 niedriger. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 25. März 1878.

Das Centrum der Depression liegt bei Brüssel mit 748 Mm. Das Barometer steigt im Westen. Der Nordwind wird stärker am Kanal und Ozean. Schlechtes Wetter aus Norden ist zu befürchten.

Frauenfeld/Aarau, 24. März 1878.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Söhnlein und Großkind

Hans Fenner,

3 Tage nach seiner schweren Geburt zum ewigen Vater heimgegangen ist.

Wir empfehlen den lieben Kleinen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Eltern & Großeltern:
Hans Fenner-Siebenmann,
Lina Fenner-Siebenmann,
Bernhard Siebenmann-Ackermann,
Rosa Siebenmann-Ackermann,
Margaritha Fenner.

Die Beerdigung findet Mittwochs 27. d., Nachmittags 1 Uhr, in **Frauenfeld** statt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Huber, J. J., Reisender, in Biberstein, hat J. Dahinden-Adler z. Hirschen in Luzern, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 42. 20 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. J. Huber aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag vom 1. März und 1. Mai, mit Fertigung vom 30. Wintermonat 1838, kaufte der unlängst verstorbene Nüsperli, Jakob, Weißgerber von Aarau, von seinem Vater, Ludwig Jb. Nüsperli, Weißgerber von Aarau, das Haus Nr. 280 (jetzt Nr. 277) an der Halde in Aarau. Die daherige Kaufrestanz von Fr. 596. 07 alter Währung wurde von den Kontrahenten später verrechnet, aber keine Quittung dafür ausgestellt.

Im gleichen Kaufsvertrage wurde bestimmt, daß außer den hienach stehenden Ueberbünden das Verkaufte noch verhaftet sei um ein Kapital von Fr. 300. a. W. gegen Wittwe Spengler, Rathsherrn sel. oder deren Erb. Jakob Buhlrein, Pfister, welches zwar dem Vernehmen nach bezahlt sein soll, wofür jedoch keine Quittung vorliegt.

Die Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber sel. wünscht beide Verhaftungen zu löschen.

Demzufolge werden alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Posten gegenüber der Erbschaft des Jakob Nüsperli Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 19. April 1878 beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, ansonst die angef. Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum der Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber von Aarau erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Helvetia.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Sommerschuhe

in frischer Auswahl, **Herrenbottinen** von Fr. 12. an, **Damenbottinen** in Leder von Fr. 8½, **Lasting** von 5½ bis 9 Fr., **Pantoffeln** in Leder und Lasting, Plüsch und Stramin, **Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe** zu sehr billigem Preis, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Jörg-Künzli, hintere Vorstadt, Nr. 623, eine Treppe hoch.

Enveloppen

in allen Größen, mit oder ohne Firma-Druck liefert zu Fabrikpreisen

Fried. Rychner, Aarau, Schlotzplatz.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Mittwoch den 27. März 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Hans Adolf Hirt, Weichenwärters, von Schloßrued; alt 4 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 249.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Versammlung
der
Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Genehmigung der Statuten der Allg. Aarg. Ersparnißkasse.
2) Rechnungspassation.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 24. März 1878.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □′ haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche für sofort oder später. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z. 795. nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Ein **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl. Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.
an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und Wirthschaft erlernen will, könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:
Eine ältere **Schnellwaage.**

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünften ordentlichen

General-Versammlung

auf Mittwoch den 27. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Jurysaale eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1877.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende und Verwendung des Reservefonds.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1878.
5. Erneuerungswahl für 3 statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für zwei durch Todesfall und Demission abgegangene Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **20. bis 25. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich " " Schweiz. Kreditanstalt,
Basel " " Eidg. Bank
und bis 27. März, Mittags 12 Uhr in
Aarau an unserer Kasse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, 27. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident:
Künzli.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Frühlings-Saison. **Passementerie & Knöpfe.** Besatz-Artikel für Damenkleider.

Meine Auswahl in obigen Artikeln ist durch das Neueste und Eleganteste reassortirt und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, bei Erneuerung ihrer Toilette sich meiner gütigst zu erinnern.

Ergebenst:

C. Erny-Fassler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Erbschaft des Herrn Julius Bertschinger, von Lenzburg, in Aarau niedergelassen, angehörende **Cantine am Militärübungsplatze im Schachen in Aarau,** Gebäude Nr. 727. und 728., versichert zusammen um Fr. 13,900. — mit ca. 45 Aren 08 Meter (ca. 50,090 □′) Bauplätze, Garten- und Wiesland sind **Fr. 15,000.** — geboten worden.

Dieses, auf Grundlage des auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirtene Kaufsvertrages gemachte Angebot, wird von der hierseitigen Waisenbehörde für die unter pflgschaftlicher Vermögensaufsicht stehenden minderjährigen Söhne Hermann und Julius Bertschinger genehmigt, wenn nicht bis zum **30. dieses Monats** auf gleicher Basis Mehrgebote bei dem mitunterzeichneten Gemeindeammann erfolgen. Im letztern Falle würden dem Höchstbietenden, unter den schriftlich vorliegenden Kaufsbedingungen, die Kaufsobjekte zugeschlagen werden.

Lenzburg, 21. März 1878.

Der Gemeindeammann: (sig). **Hämmerli.**
Der Gemeindeschreiber: (sig). **H. Huber.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 26. d. Bezüglich eines Gesuches des Staatsrathes von Neuenburg und mehreren schweiz. Heil- und Pfleganstalten, es möchten wie die Direktionen so auch die Sekundarärzte dieser Anstalten von der Leistung des Militärdienstes enthoben und demgemäß in Art. 2, litt. c der Militärorganisation ein entsprechender Zusatz aufgenommen werden, wird der Bundesversammlung beantragt:

1. Es sei über diese Petition zur Tagesordnung zu schreiten;
2. es sei immerhin der Bundesrath einzuladen:

a. für die Subalternärzte in Spitalanstalten überhaupt die Zeit des Instruktionsdienstes so zu bestimmen, daß den billigen Rücksichten auf den Spitaldienst möglichst Rechnung getragen wird.

b. im Falle eines größern Truppenaufgebotes für die Aerzte in Irrenheilanstalten insoweit Dienstbefreiung eintreten zu lassen, daß sofern das Bedürfniß nachgewiesen wird, außer dem ärztlichen Vorsteher noch ein zweiter Arzt in der Anstalt zurückbleibt.

Der Verwaltung der Zürichsee-Gotthardbahn wird gestattet, auf der Theilstrecke Rapperswyl-Pfäffikon nur Wagen II. und III. Classe für so lange benutzen zu dürfen, bis ein allfälliger Weiterbau stattfindet, also die ganze conzedirte Linie Rapperswyl-Brunnen dem Verkehr übergeben wird.

Es werden genehmigt die Fischereiverordnungen der Kantone Basel-stadt und Land.

Als Zolleinnehmer in Chancy wird gewählt: August Besuchet von Balleigues, Einnehmer in Satigny.

In Anwendung von Art. 24, 1. Alinea des Bundesgesetzes über die Posttaxen wird beschlossen:

I. für die Fahrpoststücke, welche eine Alpenpaßhöhe zu überschreiten haben, sind Zuschlagstaxen zu erheben

a. für Fahrpoststücke bis 5 Kilogr. Gewicht 10 Ct. im Lokalrayon und 20 Ct. auf weitere Entfernungen.

b. für Fahrpoststücke über 5 Kilogr. Gewicht, durch Zuschlag von 2 (statt wie bisher einer) Taxstufen zur wirklichen Entfernung.

II. Die Alpenpässe, auf welche die in Ziff. I vorgesehenen Zuschlagstaxen Anwendung finden, sind diejenigen, welche in Art. 91, Ziffer 1, litt. a der Transportordnung aufgeführt sind, zu welchen aber hiemit hinzugefügt werden: 18. Route Aigle-Chateau-d'Oex (les Mosses) auf der ganzen Strecke, und 19. Lukmanier-Route zwischen Disentis und Ollidone.

III. Gegenwärtiger Beschluß tritt mit dem 1. Mai 1878 in Kraft.

Das Central-Comite des schweiz. Volksvereins in Basel (W. Klein, Rud. Falkner und Emil Frei) sieht sich veranlaßt, eine allgemeine Delegirtenversammlung auf Sonntag den 14. April nächstkünftig, Nachmittags 1 ½ Uhr, in den Gasthof zum Bären in Langenthal einzuberufen. Zur Vorberathung der Vereinsgeschäfte wird der weitere Ausschuß sich ebendaselbst um 9 Uhr Vormittags besammeln.

Verhandlungsgegenstand der Delegirtenversammlung: die Stellung des schweiz. Volksvereins zur sozialen Frage. Referent: ein Mitglied des Centralkomites.

Der Referent wird Namens des Centralkomites nachstehende Resolutionen beantragen: Die Delegirtenversammlung des schweiz. Volksvereins, in Betracht:

1. daß die gegenwärtigen volkswirthschaftlichen Zustände die Anbahnung sozialer Reformen rechtfertigen und vom Standpunkt der Wohlfahrt des ganzen Volkes wünschenswerth erscheinen lassen;

2. daß es Aufgabe des schweiz. Volksvereins ist, nicht bloß auf dem politischen Gebiete, sondern auch auf demjenigen der sozialen Reformbestrebungen die Initiative zu ergreifen;

3. daß die Erweiterung der Aufgaben des schweiz. Volksvereins in volkswirthschaftlicher Richtung geeignet ist, ihm ein neues Gebiet ausgiebiger Thätigkeit und damit auch neues Leben zuzuführen;

4. daß ohne eine intensivere Bethätigung an der Verwirklichung socialer Reformen der Verein Gefahr läuft, das Vertrauen und die Mitwirkung der sogen. arbeitenden Klassen und damit auch ein wesentliches Element seiner Kraft zu verlieren,

und daß endlich 5. die Loslösung der Arbeiter von der schweizerischen Fortschrittspartei und die Bildung einer in sich abgeschlossenen und den politischen Parteien feindselig gegenüberstehenden Arbeiterpartei eine ernste Gefahr für den sozialen Frieden und für die gedeihliche Fortentwicklung unseres politischen und sozialen Lebens mit sich führt, beschließt:

Es ist Pflicht des Volksvereins, den sozialen Fragen in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine wesentliche Verbesserung unserer volkswirthschaftlichen Zustände anzustreben. Derselbe stellt zu diesem Zwecke, ohne sich einstweilen mit der Festsetzung eines theoretischen Programm's zu befassen, folgendes Aktionsprogramm auf:

Aufklärung in Wort und Schrift über die bestehenden sozialen Verhältnisse und deren Uebelstände, über die Bestrebungen der verschiedenen sozialen Parteien und über die Nothwendigkeit im allgemeinen Interesse Zustände herbeizuführen und Einrichtungen zu schaffen, welche die geistige, sittliche und ökonomische Hebung des Volkes bezwecken. — Beförderliche Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung, betr. die Volksschule. Anbahnung des unentgeldlichen Unterrichts auf allen Stufen der öffentlichen Bildungsanstalten. Errichtung von Fortbildungs- und Berufsschulen. — Weiterentwicklung der sanitarischen Gesetzgebung. Verschärfung der Gesetzgebung und der Kontrole über den Verkauf von Lebensmitteln und über den Verkauf und die Vermiethung von Wohnungen. — Ausbildung der Steuergesetzgebung im Sinne der Entlastung der geringern Einkommen. — Ungeschmälerter Vollzug des Fabrikgesetzes. — Unterstützung des Genossenschaftswesens. Gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens zur Hebung des Handwerkes. — Errichtung allgemeiner Versicherungsanstalten für unentgeldliche Krankenpflege und Altersversorgung. — Gesetzliche Erlasse gegen den Wucher, den Aktien- und Börsenschwindel. — Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund. — Errichtung einer Landesbank mit Notenemission. — Schutz der Auswanderer. — Unterstützung der Bestrebungen des schweizer. Vereins für die Reform des Gefängnißwesens; Einführung von Schutzaufsichtsvereinen für entlassene Sträflinge und Regelung der Gefängnißarbeit. — Bearbeitung der einzelnen Programmpunkte durch Sachkundige.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 18,4 Meter, Airolo 5,7 Meter, Total 24,1 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 3,45 Meter.

Aargau. Für die nächste Woche im Kreise Sins vorzunehmenden zwei Ergänzungswahlen in den Großen Rath werden die HH. Nationalrath Suter auf Horben und alt Bezirksrichter Stocker in Abtwyl vorgeschlagen.

— Auf der Liegenschaft des Hrn. Nat.-Rath Suter auf Horben soll eine Kuranstalt errichtet werden.

— Zofingen. Die Versammlung der Aktionäre der hiesigen Bank genehmigte die Abrechnung pro 1877. Die Herren F. Breitenstein-Suter, Frikart-Ringier und Ferdinand Scheuermann, deren Amtsdauer abgelaufen war, wurden wieder als Mitglieder des Verwaltungsrathes bestätigt und für die HH. Fürsprech Ströhl sel. und Nationalrath Künzli in die gleiche Behörde die HH. Fürsprech Ringier und Imhof-Bär gewählt.

— Als eine seltene Merkwürdigkeit für unsere Gegend, wird dem „Zof. Tagbl." mitgetheilt, daß Sonntag Nachmittags gegen 1 Uhr ein Flug von ca. 50 Stück Silbermöven (larus argentatus) sich während einigen Minuten in den „Henzmannmatten" zur Weide niedergelassen hatte. Von einigen Krähen mit großem Lärm verfolgt entfernten sie sich in nördlicher Richtung. Bekanntlich beziehen diese Vögel einige Schweizerseen (seit einigen Jahren auch den Vierwaldstättersee) als Winteraufenthalt und verlassen uns im Frühjahr um ihre Brütplätze an der Nord- und Ostsee aufzusuchen. Möchte ihre Abreise uns ein sicheres Zeichen des endlichen Einzugs des langersehnten Frühlings sein.

— Auch die Gemeinde Kölliken hat die ihr auferlegte Quote des Betriebsdefizites der Nationalbahn im Betrage von Fr. 3000 beschlossen.

— Von Niederwyl (Bez. Bremgarten) berichtet der „Freischütz" daß ein Vater sein eigenes kleines Kind in gräßlicher Weise ums Leben gebracht, indem er demselben den sog. „Nüggel" tief in die Speiseröhre hinunterpreßte. Das Scheusal soll sich vorher mit einem Schoppen Schnapps Muth angetrunken haben.

Bern. Die 5 Spitäler Berns besitzen nach dem „H. C." ein Vermögen von 8½ Millionen und verpflegen jährlich über 4000 Kranke.

In den 8 Erziehungsanstalten, welche über ein Capital von 2 Millionen verfügen, werden gegen 300 arme Kinder erzogen und hiefür jährlich Fr. 120,000 verausgabt. Die 8 Armenanstalten geben jährlich über 35,000 Fr. zur Unterstützung aus. In Bern bestehen 5 Krankenkassen mit über 6500 Mitgliedern und verwenden jährlich bei Fr. 60,000 für Unterstützungen. Ueberdieß zählt man 6 Lebensversicherungsanstalten, die über 3600 Mitglieder haben und ca. 1 Millionen Vermögen besitzen. Nur an Alters- und Wittwenrenten werden jährlich bei Fr. 80,000 verausgabt.

Zürich. Nach der „Thurg. Ztg." haben eine Anzahl Aktionäre der Nordostbahn, welche jüngst in Zürich versammelt waren, die demnächst bevorstehenden Neuwahlen des Verwaltungsrathes und der Direktion besprochen. Ein Antrag, alle bisherigen Mitglieder der Gesellschaftsbehörden ohne Ausnahme zu beseitigen, blieb zwar in Minderheit; jedoch einigte man sich, von der jetzigen Direktion nur ein Mitglied, Hrn. Peter, und vom gegenwärtigen Verwaltungsrath nur einige wenige Mitglieder zu portiren. Was die zu gründende Eisenbahnbank anbetrifft, so gingen die Meinungen über die Wirksamkeit dieses Rettungsmittels ziemlich weit auseinander; jedoch schien die Mehrheit der Versammlung sich zu Gunsten der Annahme des bezüglichen Vertrages hinzuneigen. Namentlich wurde in dieser Richtung betont, daß, so wünschenswerth eine anderweitige und billigere Beschaffung der benöthigten Kapitalien wäre, dieses eben nicht erreichbar sei. Die Nordostbahn sei im Falle, binnen kurzer Zeit 4 9 Millionen Franken aufbringen zu müssen: Angesichts ihrer gegenwärtigen Lage sei dies jedoch ein Ding der Unmöglichkeit und es bliebe ihr keine andere Alternative, als der Konkurs oder die Genehmigung des allerdings onerösen Vertrages.

Schweizer. Nordostbahn. Die schweizer. Nordostbahn hat auf ihrem Stammnetz von 392 Kilometern (im Vorjahr 373) im Monat Februar befördert 326,000 Personen (348,910) und 83,592 Tonnen Güter (87,251) und eingenommen Fr. 781,000 (Fr. 769,984. 59) oder Fr. 1992. 35 (Fr. 2064. 30) vom Kilometer. Die Bahn Zürich-Zug-Luzern mit 64 Kilometern hat spedirt 29,000 Personen (37,749) und 8160 Tonnen Güter (8264) und eingenommen Fr. 70,000 (Fr. 75,735. 11) oder Fr. 1095. 31 (Fr. 1183. 36) vom Kilometer. Die Bötzbergbahn mit 57 Kilometern hat befördert 18,800 Personen (19,265) und 21,190 Tonnen Güter (26,088) und eingenommen Fr. 123,700 (Fr. 133,391. 44) oder Fr. 2170. 17 (Fr. 2340. 20) vom Kilometer. Die Bahn Effretikon-Hinweil mit 23 Kilometern hat spedirt 10,900 Personen (14,392) und 1730 Tonnen Güter (1963) und eingenommen Fr. 8500 (Fr. 9594. 09) oder Fr. 369. 56 (Fr. 417. 15) vom Kilometer.

Solothurn. Der Gemeinderath von Solothurn hat die Detailpläne nebst Voranschlag über die Kronengasse-Correktion genehmigt. Nach denselben erhält die Kronengasse auf eine Länge von 40 Meter 6 % und zu oberst auf eine Länge von 40 Meter 9 % Steigung. In Anbetracht dieser starken Steigung wird die Straße nicht mehr gepflastert, sondern chaussirt. Der Ankauf des Gasthofes zum Falken wurde nicht genehmigt und in Folge dessen konnte auch der Plan für die Abtragung der Viehschanze in der Vorstadt und die daherige Quartieranlage nicht genehmigt werden. Der Plan wird nun zur Ansicht aufgelegt.

— Kienberg betrauert den Tod einer seiner wackersten Bürger, des Lehrers Joh. Hürbi, dessen Leiche verflossenen Montag unter ungemein zahlreichem Geleite zur ewigen Ruhe gebettet wurde. In der Vollkraft der Jahre, geb. 1840, erlag derselbe einem vor ca. Jahresfrist auftretenden Lungenleiden. Der Verstorbene hat seiner Heimathgemeinde Kienberg als langjähriger pflichteifriger Lehrer, als einsichtiger Gemeindsbeamter und als fortschrittlicher Bürger, der unentwegt für die freiheitliche Sache auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens frisch und frank seinen Mann stellte, große Dienste geleistet. Die Seinen verlieren an ihm den für ihr Wohl und Gedeihen unermüdlich besorgten Familienvater. (O. W.)

— In Oensingen hat sich letzter Tage in der Bierbrauerei Bauer eine traurige Szene abgespielt. Erhard Baumgartner, Pflästerer, Vater von 9 Kindern, hatte sich in der Wirthsstube ungebührlich betragen. Da Baumgartner von wiederholten Ermahnungen zur Ruhe keine Notiz nahm, wollten ihn zwei Knechte des Herrn Bauer vor die Thüre stellen, wobei dann Baumgartner den Einen in den Unterleib und den Andern in den Arm stach. Der Letztere ist ein Burkhard von Schwarzhäusern, der Schwerverletzte ein Deutscher, der wohl seine Heimat nicht mehr sehen werde.

In St. Gallen ist letzten Sonntag Abends 8 Uhr im Alter von 39 Jahren Herr Dr. Karl Stöcker gestorben. Anfänglich praktischer Arzt, wurde er durch seine schwankenden Gesundheitsverhältnisse bald zur Aufgebung dieses Berufes genöthigt, worauf er sich mit wahrhaft idealer Begeisterung der Wissenschaft, vor Allem aus der Naturgeschichte und hier wiederum mit Vorliebe der Ornithologie zuwandte. Durch seine ausgezeichneten, außerordentlich werthvollen Sammlungen (die er bekanntlich dem hiesigen Museum vermachte), sowie durch eine Reihe literarischer Veröffentlichungen erwarb er sich auf diesem schönen und interessanten Gebiete bald einen ganz ungewöhnlichen, weit über die Grenzen der Schweiz hinausgehenden Ruf. (St. Gall.-Ztg.)

Tessin. Die Gemeinde-Versammlung von Airolo hat das von Herrn Architekt Räber in Basel im Auftrage der gemeinnützigen Gesellschaft ausgearbeitete Bauprojekt verworfen und eine Rekonstruktionskommission von sieben Mitgliedern gewählt. Vom totalen Neubau der Kirche, des Schul- und Gemeindehauses wurde zu abstrahiren und mit dem Umbau und Restauration dieser drei öffentlichen Gebäude sich zu begnügen beschlossen. Dagegen soll der ganze Häuserkomplex expropriirt und eine rationelle Straßenanlage mit regelmäßigen Quartieren durchgeführt werden.

Wien, 25. März. Heute Nachmittag eingetroffene Petersburger Nachrichten reduziren die Hoffnungen bezüglich des Kongresses auf Null. Rußland lehnt den deutschen Vorschlag, von vornhinein jene Punkte des Friedensvertrages zu bezeichnen, welche es von der Kompetenz des Kongresses ausschließt, ab. Ignatjew's Ankunft ist hierselbst für Donnerstag signalisirt.

Paris, 24. März. Die kürzlich im 80. Jahre verstorbene Wittwe Rossini's hat ihr ganzes Vermögen (zirka 3 Mill. Fr.) der „Assistance Publique" von Paris vermacht, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß dasselbe während 5 Jahren kapitalisirt und dann zum Bau eines Zufluchtshauses für französische und italienische Sänger verwandt werde.

London, 25. März. Derby erklärte im Oberhause, die von Stratheden empfohlenen militärischen Vorbereitungen seien seit Langem getroffen, aber es bestehen offenbar Gründe, den Einlauf der englischen Flotte in das Schwarze Meer noch aufzuhalten.

Die „Times" sagt, Derby bestehe darauf, daß der ganze Vertrag dem Kongresse unterstellt werde. Auf die Anfrage, ob die Mittheilung dieses Dokumentes an die Mächte damit gleichbedeutend sei, daß dasselbe dem Kongreß unterbreitet werde, habe Rußland verneinend geantwortet. Folglich weigerte sich Rußland, die einzige Bedingung anzunehmen, unter welcher England einen Bevollmächtigten an den Kongreß senden werde.

St. Petersburg, 25. März. Die „Agence russe" sagt, die Nachricht, Rußland habe England aufgefordert, seine Flotte aus dem Marmarameer zurückzuziehen, erscheine ihr nicht verständlich; ebenso sei ihr nicht begreiflich, warum Layard gegen die Einschiffung der russischen Truppen protestirt habe, da dadurch die Ausführung des Friedensvertrags verhindert und die Okkupation von türkischem Gebiet verlängert werde. Die Einschiffung der russischen Garden sei thatsächlich contremandirt.

— In Tiflis ist General Loris Melikoff, der Besieger Muhtar Paschas, am Typhus gestorben.

Galatz, 24. März. Die Donauschifffahrt ist eröffnet. Heute sind schon drei Schiffe angekommen. Morgen werden vier Schiffe erwartet. Die Wasserhöhe im Sulina-Arm beträgt 15 Schuh.

Konstantinopel, 26. März. Heute wurden Besuche zwischen dem Großfürsten Nicolaus und dem Sultan programmgemäß hier ausgetauscht.

Berlin, 25. März. Graf Stolberg nahm die Stellvertreterschaft des Reichskanzlers und die Vizepräsidentschaft im preußischen Staatsministerium an. Der Abschluß der Verhandlungen mit Oberbürgermeister Hobrecht wegen Uebernahme des Finanzministeriums erfolgt heute noch.

Philadelphia, 26. März. Eine Feuersbrunst hat gestern hier 35 Gebäude, welche von Handelsleuten occupirt waren, eingeäschert. Schaden 5 Mill. Fr.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25 März. (Schweizer. Grenzpst.). Im letzten Berichte waren wir noch in der Lage, im Allgemeinen eine weichende Tendenz zu konstatiren, und nun bringen uns ausländische Berichte plötzlich wieder eine entgegengesetzte Strömung, ohne indeß gründlich auf die Ursache dieser Schwankung einzugehen. Wir glauben derselben um so weniger Gewicht beilegen zu müssen, als Marseille in den letzten acht Tagen einen Import von 188,000 Hektoliter Getreide aufzuweisen hat. Bei anbrechendem Frühling werden wir übrigens bald mit der Entwicklung der Saaten zu rechnen und rasch wechselnde Tendenzen zu gewärtigen haben.

Wohl war der heutige Markt schwach besucht, allein die lebhafte Nachfrage in den letzten Tagen veranlaßte die Vorkäufer zu einer reservirten Haltung und für Primaweizen dürfte ½ Fr. höher zu notiren sein. Auch die Preise für Prima-Mai sind wieder im Steigen begriffen.

Wir notiren:	per 100 Kilozt.			per 100 Kiloztr.
Ausstich Ungarweizen Fr.	32 — 32½	Irka Odessa . . .	Fr.	— —
Prima-Weizen . . „	31½ 31¾	Hafer	„	19 —21
Guter Weizen . . „	30¾ —31	Gerste	„	27 —28
Geringere Sorten . „	26 —27	Roggen	„	21 —22
Russischer Weizen . „	31 31½	Mais	„	22 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 120,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 26. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 0. —. bis 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5 — 6— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10 – 25, fette Kälber per Kilogr. 110 — 130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80. Speck Fr. 2 — 0. — Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 –58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 – 21 —. Waizen 26 — 32, Roggen 20 —21. Haber 20 — 21, Maiskorn 23—23½, Maismehl 26 — — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 –9. Futtermehl 13½—14½. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 10. — —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Landshut, 22 März. Der heutige Schrannenstand betrug 2165 Dh., wovon 2040 Dh. verkauft wurden und 125 Dh. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 33 M. 44 Pf., gest um 41 Pf, Korn 23 M. 64 Pf., gest. um 23 Pf., Gerste 20 M. 76 Pf. gef. um 31 Pf., Haber 12 M. 17 Pf., gest. um 3 Pf.

Getreide-Borse. Zürich, 26. März 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen, neuer	33—32½	31½	29	Romanshorn.
Bayerischer	31—30½	—	—	„
Irka	31½	30	28—28½	„
Bessarabia	31½	31—30½	29—28	„
Landweizen	28	27—27½	26	Zürich.
Badischer	31½	—	—	„
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn.
„ gewöhnliches	21—21½	20	—	„
Brau-Gerste	28	27	25	„
Futtergerste	—	22	21	„
Hafer	21½—21	20	19—18½	„

Weizen anziehend. Hafer, Mais und Gerste flau.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 „ 45 „

Pariser Observatorium vom 26. März 1878.

Das Barometer ist überall im Steigen (Valentia 767 Mm.). Der Nordwind nimmt ab. Die Situation bleibt ruhig.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen** und den **Transport** von 860 Cubik-Meter **Steine** im Steinbruch des Schanzmätteli, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. März** eingesehen werden und sind die Angebote bis zu diesem Termin, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Bezeichnung „Steinbrecherarbeit," franco einzusenden. —

Aarau, den 20. März 1878.

Die Bauverwaltung.

Anschreibung
auf die Bürgerholznutzung

für diejenigen Ortsbürger, welche:

a) mit 1. April nächsthin **zum ersten Mal** nutzungsberechtiget werden (R. R. § 6. I. und II.),

b) auf 1. April Anspruch auf die **ganze,** statt der bisher bezogenen **halben Nutzung,** zu machen berechtigt sind, —

in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, unter Angabe des Alters, Berufs, ob besteuert oder nicht, ob Natural-Nutzung oder Vergütung der Hauptgabe in Geld, gewünscht werde u. s. w. bis **1. April.**

Aarau, am 19. März 1878.

Die Forstverwaltung.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich um die erledigte mit Fr 150. — jährlich besoldete Stelle des **Einzügers** unserer Gesellschaft bewerben wollen, sind eingeladen, sich bis künftigen **Donnerstag den 28. dies,** Abends 5 Uhr, beim Präsidenten, Herrn Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater, schriftlich anzumelden.

Die Verwaltungs-Commission.

Zum Kauf angetragen:

Aus der **Pflanzschule der Gemeinde Mellingen** können 2000 Stück schöne verschulte

Rothtannen-Pflänzlinge

abgegeben werden à Fr. 15. — ohne Ausgraber-Lohn.

Wohnungsveränderung.

Wohne von heute an im ehemaligen Hause meiner Großeltern **obere Vorstadt Nr. 936.** Dankend für das bisherige Zutrauen empfehle ich mich fernerhin bestens

A. Ehrsam, Schneider.

☛ In einer honorablen Familie des Kts. Wäadt finden einige **Töchter** ausgezeichnete Aufnahme. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf Mitte Juni zu beziehen.

Ebendaselbst ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Pension** an einen soliden Herrn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird ein **Logis** mit 7—8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten abgeschlossen in einem **Haus mit Garten.**

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Kost & Logis für zwei Angestellte oder Lehrlinge Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:

Eine ältere **Schnellwaage.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichholtiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Betrachtungen einer Mutter

über

Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.

Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

Vier Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte Frau, die sich in dieser so eminent wichtigen und gerade die Mütter so nahe berührenden Frage ausspricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schulmonarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

B. F. Haller, Verlagshandlung in Bern.

Corsets & Weiß-Waaren.

Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen & Manschetten** in frischer, moderner Waare reichhaltig assortirt.

Ferner weiß seidene **Foulards,** 70 Centimeter groß, von Fr. 1. 80 per Stück.

Empfehle mich bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** neben dem Schlachthaus.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eierfideli und ord. **Teigwaaren**

F. Gloor-Siebenmann.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer, 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25. ***Jährlich, ausser Obigem:*** noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☛ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.** ☚

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenflecklinge.**

Ruepp, Obermüller in Sarmenstorf.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** ganz nahe vor der Stadt, zu ebener Erde. Anmeldung in Nro. 741. Schachen. —

Ein unverheiratheter ordnungsliebender Mann sucht zwei möblirte **Zimmer** und eine trockene **Kammer,** oder drei Zimmer, wovon indessen eines unmöblirt sein darf. Wer — sagt die Expedition dieses Blattes.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Nach Ostern wird ein ordentlicher Knabe unentgeldlich als **Lehrling** aufgenommen bei

J. Bräutigam-Andres,
Schustermeister, Nr. 107 in Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es dem Herrn gefallen hat, meine Mutter

Frau Wittwe Mosbrugger

nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren in die ewige Seligkeit abzuberufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. März um 11 Uhr in Suhr statt.

Die trauernde Tochter:
M. Mosbrugger.

Buchs, 26. März 1878.

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag

heute Abend 8 Uhr in der Krone:
Krupp'sche Panzerkanone, ihre Anwendung und Schießversuchsresultate einer 15 Cm.-Panzerkanone.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Nachher Mittheilungen und Besprechung betreffend die 4te Abendunterhaltung. —

Verein junger Kaufleute.

Vortrag

heute Abend 8 Uhr im Lokal
über den Ernährungsproceß des Menschen.
Vollzählig!

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Montag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, **in der Wirthschaft des Hrn. Fried. Lienhard,** Bierbrauer dahier an eine öffentliche Steigerung:

93 Stück schöne Bautannen

aus dem Gemeindewald Suhrhard, mit einem Cubikgehalt von 160 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 26. März 1878.

Namens der Forstkommission:
H. Lienhard, Gmdförster.

Als Anleihen werden gesucht:

Fr. 4000., Fr. 9000., Fr. 14,000. gegen **genügende hypothekarische Sicherheit** und **Bürgschaft.** Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Heute Abend

Gitzi-Ragout
in der Speisewirthschaft Läubli.

Gesucht:

Zum Eintritt innert 12 Tagen eine reinliche **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht. — Beim Verleger d. Bl. zu erfragen.

Gesucht:
Einige Gießerlehrlinge
Eisengießerei Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett** mit Kissen, neu überzogen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juni:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern und einer Kammer, verschlossenem Estrich und Keller; in Nr. 178. am Zollrain.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine rechtschaffene ordnungsliebende **Person** die schon in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Donnerstag den 28. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft." (Schluß.)

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Das Beste im Nähmaschinenfache!

Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.
Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für Bettüberzüge,
Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand, Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten**

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Rohe & gebleichte Baumwolltücher;

Bazin, Brillanté;

Indienne, Crétonne, farbige } zu herabgesetzten Preisen!

Cotonne, in neuen, hübschen Dessins;

Rohe & gebleichte, blaue & bunte Strickgarne;

Englische & Estramadura-Baumwolle

halte in besten Qualitäten, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fahler.

Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163 einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 28. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

Paris, 26. März. Die Stimmung der offiziellen Welt und der Börse war gestern Abend keine angenehme, da fast allgemein geglaubt wurde, der Krieg werde ehe vier Wochen vergehen, zwischen England und Rußland ausbrechen. Der Finanzminister Leon Say soll geäußert haben, daß er den Krieg für fast unvermeidlich halte.

Der „Temps" glaubt, der Kongreß sei infolge der Weigerung Englands gescheitert. Er fügt hinzu, Frankreich habe schon vom ersten Tage an bekannt gegeben, daß es am Kongreß nicht theilnehmen wolle, wenn nicht alle Signatarmächte des Vertrages von 1856 vertreten seien. Der „Temps" sagt, England habe ausdrücklich verlangt, daß das Kongreßprogramm geschrieben vor dem Kongresse den Großmächten zur Genehmigung vorgelegt werde.

London, 27. März. Die „Morningpost" sagt, ein neuer Versuch, Rußland auf gemäßigtere Ideen zu bringen, sei gescheitert. Die „Morningpost" fügt hinzu: Wenn der Kongreß nicht zu Stande komme, so könne man noch Mittel suchen, ein reelles oder angebliches Einverständniß zu erlangen; aber es sei nicht wahrscheinlich, daß ein solches erzielt werde, es sei denn, daß Rußland dem drohenden Sturme weiche.

Die „Times" meldet aus Pera: Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland seien wieder aufgenommen. Nelidoff sei zum Geschäftsträger ernannt worden.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Man versichert, Oesterreich habe die Idee einer Annexion acceptirt, um die Ausbreitung des Panslavismus zu paralysiren. Oesterreich werde nicht nur Bosnien und die Herzegowina, sondern auch Nord-Albanien und einen Theil von Maccedonien mit dem Hafen von Salonichi verlangen. Ignatieff sei beauftragt, über diese Annexion zu verhandeln und werde nach Berlin gehen.

Wien, 26. März. Ignatjew wird in den hiesigen maßgebenden Kreisen nicht für die geeignete Person gehalten, um eine Aussöhnung mit Rußland herbeizuführen. Andrassy leugnet, daß er zum Kongreß ohne England gehen werde. In Pest, wo man ein Bündniß mit Rumänien fordert, erzählte Fürst Ghika öffentlich: Bei Plewna telegraphirte der Großfürst Nicolaus an Carol: „Wir koncediren Ihnen Alles, kommen Sie über die Donau, sonst sind wir verloren und die Sache der Christenheit."

Ignatjews Ankunft hier erfolgt schon heute Nachmittag 4 Uhr. Die offiziellen Nachrichten im Kriegsministerium geben die Zahl der am Flecktyphus gestorbenen Russen auf 28,000 an.

Der „Polit. Corr." wird von ihrem Petersburger Korrespondenten über die Mission Ignatjew's nach Wien Folgendes geschrieben: Ignatjew ist beauftragt, darzulegen, daß der Schlüssel der Situation, soweit es die Kriegseventualität betrifft, in Wien liege, und dergestalt anzudeuten, daß England kein Zweifel gelassen werden dürfe, daß es nicht auf Oesterreich zu rechnen habe.

Ignatjew konferirte von 12½ bis gegen 2 Uhr mit Andrassy. Ueber das Resultat der Konferenz ist nichts Näheres bekannt, doch ist die Stimmung der hiesigen Regierung anhaltend sehr reservirt. Elliot unterbreitete hier wichtige Anträge Englands.

Bucharest, 26. März. Die Kammer verhandelte heute die Interpellation über die Donauschifffahrt. Ein Deputirter behauptete, daß die Russen in Sulina alle stromauf und stromab gehenden Schiffe aufhalten und die Wiederschiffbarmachung der Donau verweigern, um die während des Krieges unverkauft gebliebenen Vorräthe an Getreide und anderen Bodenprodukten ohne Konkurrenz verschiffen zu können. Der Minister des Aeußern versprach, sich mit dieser Frage im Vereine mit den dabei betheiligten Mächten zu befassen. (Die freie Schiffahrt ist gewährt.)

Die „Polit. Korr." meldet über die vorgestrige geheime Sitzung der vereinigten rumänischen Kammern, Minister Cogalniceanu habe einen Bericht des rumänischen Agenten in St. Petersburg, General Ghika, verlesen, wonach Gortschakoff demselben erklärt habe, daß Kaiser Alexander die Verweigerung Bessarabiens als eine persönliche Beleidigung betrachte. In Folge des tiefen Eindrucks dieser Erklärung wurde für gestern Abend eine neue geheime Sitzung der Kammern anberaumt.

Aus Bukarest meldet die „Polit. Corr.", Rußland soll geneigt sein, daß die bessarabische Frage vor den Kongreß gebracht werde und soll bereits erklärt haben, die Dobrudscha zu behalten, wenn der Kongreß sich gegen die Retrocession Bessarabiens erkläre. Die bereits im Gange befindliche Bildung eines Verwaltungs-Personals gelte nicht Bessarabien, sondern der Dobrudscha. Rußland scheint den Widerstand wegen der Auslieferung der in Rumänien internirten türkischen Gefangenen aufgegeben zu haben. Die Pforte erklärt sich in einer Note an den rumänischen Minister des Aeußern zur Uebernahme der Gefangenen bereit und dankt für deren gute Behandlung. Man will in Bukarest in dieser Note die stillschweigende Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens erblicken.

Ist diesem Augenblicke ist Kawala (das alte Neapolis der Griechen und Hafen von Philippi) nur ein großes Dorf, welches sich bis ans Meer erstreckt und von einem alten Fort beherrscht wird. Dieser unbedeutende Ort, in welchem der h. Paulus sich ausschiffte, ist der Geburtsort Mehemed Ali's, des berühmten Vizekönigs von Aegypten. — Die Türken haben noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der Congreß vielleicht manches zu ihren Gunsten bewilligen werde, und in Erwartung der möglichen Ereignisse beschäftigt sich die türkische Regierung ernstlich mit der Reorganisirung ihrer Armee. Die Rekruten werden nach Tausenden eingestellt, bewaffnet und eingeübt, und bevor 2 Monate vergehen, wird die Türkei — die rückkehrenden Gefangenen nicht miteingerechnet — über eine Armee von 120,000 Mann guter Truppen verfügen. Mehemed Ali Pascha, welcher den Gouverneurposten von Kreta abgelehnt hat, wurde zum Generalstabschef der Armee, und Raschid Pascha (Julius Strecker) zum Kommandanten der Garde-Artillerie in Konstantinopel ernannt. Auch die im Arsenal von Tophane entwickelte Thätigkeit ist für die Friedensfreunde nicht allzu beruhigend. — Die rumänische Armee ist bis auf 2 Regimenter, welche Widdin und Belgradschik noch besetzt halten, auf rumänisches Gebiet zurückgekehrt. Am 28. d. wird in Galatz ein rumänisches Kavallerie-Regiment unter dem Befehle des Obersten Salman erwartet. In Rumänisch-Bessarabien existiren die rumänischen Behörden nur mehr dem Namen nach. Bis jetzt ist aber von einer offiziellen Besitzergreifung russischerseits noch nicht die Rede. Alles, was in diesem Sinne gemeldet wurde, war verfrüht.

Konstantinopel, 25. März. Die bisher bei Bujukdere kampirenden türkischen Truppen haben sich gegen die Höhen von Maslak zwischen Bujukdere und Pera zurückgezogen. Die Russen werden indeß Bujukdere nicht besetzen. Der Sultan hat Osman Pascha zum Oberkommandanten der Kaisergarde und Tefik zum Chef des Generalstabes ernannt.

Petersburg, 26. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Schreiben des Papstes Leo XIII. an den Kaiser, in welchem die Besteigung des päpstlichen Stuhles angezeigt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die russischen Katholiken sich dem Kaiser treu ergeben zeigen werden. Der Kaiser antwortete hierauf in freundschaftlichem Sinne.

Berlin, 26. März. Der Handelsminister Dr. Achenbach hat gestern Abend sein Entlassungs-Gesuch eingereicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß Graf Stolberg das Vizepräsidium des Staatsministeriums definitiv übernommen hat.

Die siebente Kriminaldeputation des Stadtgerichts verurtheilte den Redakteur der „Berliner Freien Presse" zu einer Gefängnißstrafe von sieben Monaten wegen Majestäts-Beleidigung und anderer Beleidigungen.

Der Kaiser hat dem früheren Finanzminister Camphausen den Stern und das Kreuz der Großkomthure des Hohenzoller'schen Hausordens verliehen.

Paris, 26. März. Die Ernennungen des Marquis de Gabriac zum Botschafter Frankreichs beim päpstlichen Stuhl an Stelle Baude's, und Duchâtel's zum Gesandten in Brüssel, sind definitiv.

— Zur Weltausstellung sind nach Paris die Diamanten der Kronprinzessin von England und der Schatz von Indien im Werth von 25 bis 30 Millionen eingetroffen. Außer dem Aufseher der englischen Sektion sind diese Schätze einer Wache von 8 Mann bei Tag u. 16 bei Nacht anvertraut.

New-York, 27. März. Agenten der englischen Regierung sollen, wie es heißt, im Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten für die Remonte der englischen Kavallerie und Artillerie 18,000 Pferde aufkaufen

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. März. (Mitgeth.) Der mit Verfügung Nr. 204 von 1877 auf unbestimmte Zeit hinausgeschobene Beitritt der Argentinischen Republik zum allgemeinen Postverein ist nunmehr definitiv auf 1. April 1878 festgesetzt. Von diesem Zeitpunkte an unterliegen die Korrespondenzen im Verkehr mit Argentinien den Taxen des Postvereinstarifs II (Briefposttarif Nr. 2, Seite 5), nämlich: Briefe, frankirt, 15 Gramm 50 Ct.; Briefe, unfrankirt, per 15 Gramm 75 Ct.; Korrespondenzkarten 20 Ct.; Bücher, Zeitungen und andere Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere, per 50 Gramm 10 Ct.; fixe Rekommandationsgebühr 20 Ct.; fixe Rückscheingebühr 20 Ct.

Im „Bund" wird anläßlich der Kreditbewilligung von 6 Mill. Pfd. St. durch das englische Parlament an England der Wunsch gerichtet, es möchte endlich einmal den Ansprüchen der Offiziere der vormaligen britischen Schweizerlegion gerecht werden. — „Sollte England im Ernste an der Begründetheit dieser Ansprüche zweifeln, weil es von seinem frühern Gesandten, dem Vize-Admiral Sir Harris, übel oder gar nicht sachgemäß berichtet wurde, so übertrage man — schlägt der Einsender vor — den leidigen Streit einem Schiedsgerichte zum Entscheid. Zum Prozediren in England haben die unbezahlt gebliebenen Schweizeroffiziere kein Geld und die Schweiz besitzt keine Panzerschiffe, um ihren Bürgern Recht zu verschaffen, wenn sie auch den guten Willen hiezu hätte."

---

* Aargau. (Aarg. Kreditanstalt.) Die gestrige General-Versammlung der Aktionäre war wohl die am stärksten besuchte seit Gründung des Instituts, indem zirka 80 Aktionäre als Vertreter von mehr als $^3/_4$ des Aktien-Kapitals daran Theil nahmen. Der Grund der starken Betheiligung lag offenbar in zwei Momenten. Das eine war die Erwartung, daß der Verwaltungsrath nähere Aufschlüsse über einige beunruhigende Posten des Valorenkontos und der Debitoren (Rorschach-Heidenbahn, Jurabahnen, Regina Montium) ertheilen und sich namentlich auch über gewisse Zeitungs-Angriffe aussprechen werde. Das andere Moment war die Absicht, eine Aenderung bei den periodischen Erneuerungswahlen von drei Mitgliedern des Verwaltungsrathes herbeizuführen.

Nach Ergänzung des Bureau kam zuerst der Geschäftsbericht zur Behandlung, wobei Herr Präsident Künzli in unumwundener Weise erklärte, daß der Vorstand sich gar wohl bewußt sei, im Jahr 1873/74 unklug gehandelt zu haben, sich bei den Syndikaten und Consortien für gewisse Unternehmungen einzulassen, daß man aber damals alles Vertrauen in die Zukunft dieser Unternehmungen gehabt und im besten Glauben gehandelt habe, zu Gunsten der Aktionäre ein gutes Geschäft zu machen. Diese Erwartungen seien leider getäuscht worden und lassen sich jetzt nicht mehr ändern.

Es möge übrigens zur Beruhigung der Aktionäre dienen, daß sich seit jener Zeit der Gründungen der Vorstand konsequent von allen Spekulations-Geschäften ferne gehalten und sein Augenmerk lediglich auf die Entwicklung des Conto-Corrent-Geschäfts geworfen habe, welches in beständiger Prosperität begriffen sei. Er konstatirt die stetige Zunahme der Brutto-Erträgnisse, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß nachdem einmal die vorerwähnten faulen Stellen beseitigt sein werden, welche wie ein Alp auf der Anstalt lasten und den größten Theil des auf dem regelmäßigen Geschäft erworbenen Ertrages aufzehren, bessere Zeiten für die Aktionäre einkehren werden, was wir Alle gerne hoffen wollen.

Herr Straub legte eine Lanze ein für die Richtigkeit der bisher vom Vorstande berechneten Tantieme-Betreffnisse an der Hand der Statuten gegenüber Zeitungsausfällen, welche auf eine andere Berechnungsweise gestützt, dem Vorstand vorwarfen, zu weit gegangen zu sein. Was diesen Punkt anbetrifft, so wissen wohl alle Leute, welche die Mitglieder des Vorstandes kennen, daß sich dieselben in absichtlicher Weise nichts zugeeignet haben, wozu sie nicht berechtigt waren und der betreffende Zeitungsartikel hat seinen Verfasser in den Augen Aller, welche nicht vom Scandal leben, selbst gerichtet.

Ein Antrag des Herrn Cajacob, das noch ausstehende dritte % nicht auszurichten, sondern vorzutragen, weil die Abschreibungen auf Rorschach-Heiden-Oblig. und Regina Montium noch nicht genügend erscheinen und gegen welchen Antrag der Verwaltungsrath keine Einwendungen erhob, der auch von andern Aktionären unterstützt wurde, blieb wohl hauptsächlich auf ein Votum des Hrn. Bankdirektor Rüegg in Zofingen gestützt, welcher die Sachen weniger pessimistisch ansah, in Minderheit, und es wurde schließlich der Geschäftsbericht nach Vorlage genehmigt.

In den Verwaltungsrath wurde gewählt:

a. Herr Jules Bruggisser von Wohlen, bisheriger.
b. " Hermann Hüssy von Safenwil, bish.
c. " J. Cajacob, Kaufmann, von Aarau, neu.
d. " G. Weber-Vogel von Menziken, neu.
e. " Dr. Otto Blattner von Aarau, neu.

Als Censoren wurden berufen:

a. Herr Otto Gysi-Siebenmann von Aarau.
b. " J. Gamper-Andres von Aarau.
c. " Wirth-Herzog von Aarau.

Als Suppleanten:

a. Herr Hermann Schießer von Aarau.
b. " Gautschi-Hechler von Reinach.
c. " Carl Frei von Aarau.

Die ganze Versammlung verlief in aller Ruhe.

— * Aarau. Wir erlauben uns, die hiesigen Musikliebhaber auf das heute stattfindende Concert der „Florentiner" (Jean Becker 2c.) bekanntlich des vorzüglichsten Quartettvereins aufmerksam zu machen, welches auch vermöge des reichhaltigen Programms ein höchst genußreiches zu werden verspricht. Da das Benefice-Concert des Hrn. Direktor Käslin um einige Wochen verschoben ist und Hr. Landammann Keller seinen Vortrag in Berücksichtigung des heutigen Concertes auf Freitag verlegt hat, darf die Erwartung ausgesprochen werden, ein zahlreicher Besuch werde einerseits die ausgezeichneten Künstler ehren und andererseits Zeugniß dafür ablegen, daß es Aarau nicht an Sinn für wahrhaft gediegene Musik fehlt.

— Aarau. Die am Montag in Aarau versammelt gewesene Großrathskommission, welche mit der Berathung der vom Regierungsrathe für die Vereinfachung des Staatshaushalts aufgestellten Vorschläge beauftragt ist, soll dieselben im Princip gebilligt haben, indeß doch einige Aenderungen vorschlagen wollen, so betreffend die Mitgliederzahl der Regierung, Fortbestand der Bezirksverwalter 2c.

Bern. Die Kunstschule in Bern soll reorganisirt werden. Dieses noch junge, aber blühende Institut ist eine Schöpfung der Künstlerschaft, und vorab ihres thätigen Präsidenten, Hrn. Prof. und Rathschreiber Dr. Trächsel. Nach der neuen Organisation wird der Staat seine Bestrebungen mit denjenigen der Künstlergesellschaft fusioniren, den Dozenten der Malerei an der Hochschule einen Wirkungskreis in der Kunstschule anweisen und die letztere etwas besser dotiren als bisher. In dieser Weise wird die Kunstschule intensiver wirken können und nachdem sie die Räumlichkeiten im neuen Kunstmuseum nächstes Jahr wird bezogen haben, wird sie für die Hebung des Kunstsinnes und des Kunstgewerbes Bedeutendes zu leisten im Stande sein.

— * In Biel verbrannte den 25. ds. die der Gemeinde Biel angehörende sogenannte Blatternhütte bei dem Schlachthause. Der Brand wird der mangelhaften Construktion eines Ofens zugeschrieben.

Zürich. Für das Zwingli-Denkmal sind bis Ende 1877 fast Fr. 50,000 zusammengebracht worden.

— Nach einem Bericht des „Winterth. Ldb." muß es in der Versammlung, welche von Abgeordneten der östlichen Sektion der Nationalbahn letzten Sonntag in Steckborn abgehalten wurde, ziemlich heiß zugegangen sein. Während von Winterthur aus mit allen Kräften dahin gestrebt wird, ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Interessirten und damit die einheitliche Erhaltung der Bahn zu bewirken, waltet im Kt. Thurgau vielfach die Tendenz, das östliche Stück loszutrennen. Nach lebhaften Erörterungen, wobei es an gegenseitigen Vorwürfen nicht fehlte, siegte jedoch schließlich der Antrag des Winterthurer Abgeordneten, Hrn. Meyer-Furrer, die vier betheiligten Kantonsregierungen um ihre Intervention anzugehen.

Luzern. Die nächstes Jahr projektirte Gewerbeausstellung für die Zentralschweiz darf als gesichert angenommen werden. — Die Tit. Regierungen der Urkantone und Zug bringen dem Unternehmen ihre volle Sympathie entgegen und haben bereits in ihren Kantonen die nöthigen Spezialkomite's ernannt, welche in Verbindung mit dem Privatkomite in Luzern die Beschickung der Ausstellung mit den Erzeugnissen des Handwerkes und Gewerbefleißes anordnen. Eine über Erwarten große Betheiligung von dieser Seite ist gesichert.

— Die Bank in Luzern erzielte im Jahre 1877 einen Reingewinn von 6,24 % (Dividende 6 %) und 7,66 % für den Durchschnitt der 17 Jahre von 1361 bis 1877. Vom Bau eines eigenen Bankgebäudes wird vorderhand abstrahirt.

Schwyz. Die vielen Besucher des Rigi wird es interessiren, zu vernehmen, daß das alte Hotel Rigikulm für die nächste Saison an Hrn. Friedr. Weber von Interlaken, den bisherigen Geranten, und das Hotel Rigi-Scheidegg an Hrn. G. Humbel, frühern Oberkellner des Hotel du lac in Luzern und zuletzt Gerant des Insel-Hotels in Konstanz, verpachtet worden sind. Es ist hiedurch Gewähr für gute Fortführung dieser Hotels geboten und es dürfte namentlich Scheidegg den früher unter den schweiz. Sommerfrischlern genossenen guten Ruf durch billigere Preise und zuvorkommende Bedienung sich wieder erobern. (N. Z. Z.)

Basel. Behufs möglichst richtiger Kontrole des Wasserverbrauchs werden nach und nach in den Häusern Wassermesser aus der Fabrik Siemens und Halske in Berlin eingerichtet werden, die sich als neue Erfindung bewährt haben. Die Kosten fallen auf die Hauseigenthümer; wo sie auf einmal zu viel wären, soll Zinszahlung und allmälige Amortisation gestattet werden.

— Montag Abends starb hier Alt-Rektor Heinrich Frei nach längerm Leiden und in Folge daraus entspringender Körperschwäche im Alter von nahezu 72 Jahren. Die zahllosen Schüler, denen er bis vor wenigen Jahren als Rektor der Realschule ein treuer Lehrer und Wegweiser für das weitere Leben war, werden dem Hingeschiedenen ein ehrenvolles Andenken bewahren. Rektor Frei war auch einer der Gründer und der erste Präsident der Basler Liedertafel, der er auch später mit Leib und Seele angehörte.

Thurgau. Am Montag Morgen ist in Kreuzlingen die Wirthschaft zum „Kleinen Venedig" gänzlich abgebrannt, wobei ein Feuerwehrmann beim Einstürzen des Kamins erheblich verletzt wurde.

Lausanne, 27. März. Das Bundesgericht hat in seiner heutigen Sitzung den Kantonsrichter Herrn Albert Bärlocher in St. Gallen zum Massaliquidator der Nationalbahn ernannt.

Rom, 27. März. Die Kammer wählte Farini zum Präsidenten mit 174 Stimmen von 262 Stimmenden.

Pariser Observatorium vom 28. März 1878.

Der Barometer fällt; der Wind weht wieder aus Südwesten im Kanal, aus Südosten im Ozean.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □' haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich um die erledigte mit Fr 150. — jährlich besoldete Stelle des **Einzügers** unserer Gesellschaft bewerben wollen, sind eingeladen, sich bis künftigen **Donnerstag den 28. dies,** Abends 5 Uhr, beim Präsidenten, Herrn Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater, schriftlich anzumelden.

Die Verwaltungs-Commission.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seinen werthen Gönnern in Erinnerung, daß sich nun sein

Laden & Werkstätte

im eigenen Hause in der **Igelweid Nr. 632.** befindet und empfiehlt er sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zugleich zeige ich an, daß meine Frau von Montag an ein Depot von

Groß- & Kleinbäckerei-Artikeln,

sowie auch **Eiernudeln** der Frau Gänßlen halten wird, wofür ich mich bestens empfohlen halte, indem ich stets frische Waare zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich höflichst

Julius Häßig, Spengler.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Gesucht

wird ein **Logis** mit 7—8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten abgeschlossen in einem **Haus mit Garten.**

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Wegen Lokal- und theilweiser Geschäftsveränderung verkaufe, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum und unter dem Ankaufspreise:

Baumwolltuch, roh und gebleicht;
Piqué, weiß;
Barchent weiß und grau;
Futter, grau, gelb und schwarz;
Colonne;
Indienne } noch einige Resten;
Wollene Ecosse }
Schipper in ganz roth und gedruckt;
Lüster;
Grauer **Moiré;**
Herrenhemden, weiß und gefarbt;
Hemden-Einsätze, baumwollene und leinene, einfach und brodirt;
Blousen, ganz blau und braun gestreift;
Spazierstöcke;
Portemonnaie & Cigarrenetuis;
Brochen, Haarbürsten, Schnupfdosen;
Frauen-Bottinen in Leder und
Kinderschuhe & -Stiefeli von Nr. 17 bis Nr. 29, **frisch sortirt.**

Unter Zusicherung wirklich billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi, neben dem Schlachthaus.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Moiree & Panama, bester Qualität,

Schurz-Leinen in eleganten Dessins,

Fertige Schürzen in obigen Stoffen,

hübsch garnirt, zu sehr billigen Preisen,

Jupons, solid und elegant gearbeitet

empfehle zu gef. Abnahme bestens

C. Erny-Faßler.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Strumpflängen, Kinderstrümpfe

weiß und farbig;
ferner, um damit aufzuräumen:

Socken, von 60 Centimes an,

Frauenstrümpfe,

weiße zu Fr. 1. — und Fr. 1. 50 das Paar.

J. Dolder, vordere Vorstadt.

☞ In einer honorablen Familie des Kts. Waadt finden einige **Töchter** ausgezeichnete Aufnahme. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Frisch erhalten

eine schöne Auswahl in

Stroh-Hüten,

Blumen, Band & Federn, welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Gesucht:

Eine rechtschaffene ordnungsliebende **Person** die schon in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 29. März, 8 Uhr
Männerchor
Kurze Probe im Storchensaal.
Hernach gemüthliche Unterhaltung (Tafelrunde).
Zu dieser einfachen Tafelrunde sind auch die Passivmitglieder des Cäcilienvereins freundlichst eingeladen.
Die Herren des Männerchors, welche sich in Solovorträgen, sei es in Musik, Gesang oder Deklamation zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich für den Abend bereit zu halten.

Das Komite.

Cæcilien-Verein.

Theils wegen Erkrankung des Direktors, theils wegen zu kalter Witterung muß das auf den 31. März in der Kirche anberaumte Benefizconcert auf Sonntag den 28. April verlegt werden. Diejenigen Subscribenten, welche glauben, dannzumal vom Besuche des Concertes abgehalten zu sein, sind ersucht, ihre Namen in der Buchhandlung Sauerländer oder Christen vormerken zu lassen, behufs Einwechslung der gezeichneten Billets durch Abwart Häffig.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die Grabarbeit mit Beschotterung der zwei neu zu erstellenden **Querstraßen** im Friedhof in Aarau, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Plan, sowie die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten vergeben werden, sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen. Die Angebote können **bis zum 13. April** an Hrn. Stadtammann Tanner mit der Bezeichnung „Weganlagen", abgegeben werden.

Aarau, den 29. März 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Offerte.

Ein im Geschäftsleben wohlerfahrner Mann sucht vorübergehend Beschäftigung und anerbietet seine Dienste für Erledigung solider geschäftlicher Aufträge jeder Art, sowie für Commissions- und Agenturgeschäfte etc. Gefällige Anmeldungen an H W poste restante Brugg (Aargau.)

Lehrlingsstelle.

Auf dem **Post- & Telegraphenbüreau Hägglingen** kann ein ordentlicher Knabe, welcher die Bezirksschule besucht hat unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen bis 7. April nimmt entgegen

Wirth, Posthalter.

Soeben erhalten eine frische Parthie

Chocolats

und empfiehlt sich für deren Abnahme bestens

Frau Wittwe Brentano,
Kronengasse 34.

Gesucht:

Für zwei Kantonsschüler **Kost & Logis,** mit zwei Zimmern. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener zweithüriger **Kasten** mit feinem Schnitzwerk vom Jahr 1627.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Hanf-Couverts

liefert von **Fr. 2. 50 Ct.** an **pro mille**
Fried. Rychner, Aarau, Schloßplatz.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen** noch in gutem Stande, sowie noch andere **Kleidungsstücke** zu billigem Preise bei

A. Ehrsam, Schneider,
obere Vorstadt Nr. 936.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Aargauische Creditanstalt.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre wurde die Dividende pro 1877 nach Antrag des Verwaltungsrathes auf **3 %** oder

Fr. 15. — per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des bereits bezahlten Semester-Coupon von

= 10. — der am 1. April fällige Coupon Nr. 9 mit

Fr. 5. — per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur = = = Bank in Winterthur,
Basel = = = Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 27. März 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Donnerstag den 28. März 1878, Abends halb 8 Uhr

CONCERT
des Florentiner Quartett-Vereins
von Jean Becker
im Schwurgerichtssaal in Aarau.

I. Violine: **Jean Becker.** II. Violine: **E Masi.** Bratsche: **L. Chiostri.** Violoncello: **L. Hegyesi.**

PROGRAMM:

1. **Schumann:** Quartett op. 41 in F-dur. Allegro. — Quasi Variazioni. — Scherzo. — Allegro molto.
2. **Beethoven:** Harfen-Quartett op. 74 in Es-dur. Adagio, Allegro. — Adagio. — Presto. — Variationen.
3. **Mozart:** Quartett Nr. 6 C-dur. Adagio, Allegro. — Andante. — Menuett. — Allegro molto.

Eintrittspreis Fr. 2. 50.

Eintrittskarten sind in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und Abends an der Casse zu beziehen.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Wegen des Concerts des Florentiner Quartetts
Freitag den 29. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft." (Schluß.)

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Leihkasse Rheinfelden.

Versammlung der Aktionaire

Samstag den 30. März 1878, Abend halb 5 Uhr,
im Saale des Rathhauses.

Traktanden:

Bericht und Rechnungsablage pro 1877.
Festsetzung der Dividende u. s. w.
Wahl der Rechnungskommission für ein Jahr.
Allfällige Anträge der Actionairs nach § 25 der Statuten.
Ausweiskarten und allfällige Vollmachten wollen mitgebracht werden.

Der Verwaltungsrath.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtlich ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.
Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.
Anfertigung von Aussteuern.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Kost & Logis für zwei Angestellte oder Lehrlinge Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 29. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

X X Zur Gotthardfrage.

Der Zeitpunkt naht heran, wo es sich entscheiden muß, ob die Schweiz das Opfer einer Nachsubvention von 8 Millionen bringen wird oder nicht. Wird sie verweigert, so fallen auch die 20 Millionen Nachsubvention, welche Deutschland und Italien leisten sollen, mit noch viel Anderem in's Wasser. Ob dann die Bahn überhaupt zu Stande kommt? Jedenfalls nur durch ausländische Gelder und unter ausländischer Leitung. In dem wichtigsten Werke, das der Schweiz wohl auf lange Zeiten auferliegt, hat sie sich dann unfähig erzeigt, ihre staatlichen Interessen zu wahren, sie hört in den Augen des Auslands auf, ein seiner Pflichten bewußter Staat zu sein. Wir wollen, trotz der Unheil verkündenden Stimmen von Ost und West, nicht hoffen, daß es so weit komme. Sollte es aber geschehen, so müßte man in die schlimmsten Zeiten des Verfalles der alten Eidgenossenschaft zurückblicken, um einen Vergleich zu finden für den trostlosen Zustand, der aus einer solchen Verblendung hervorgehen würde. Man ist allerdings gedrückt von der Krisis, welche seit Langem auf uns lastet. Aber wie soll es erst dann werden, wenn durch den Hinfall des Gotthardunternehmens jede Aussicht auf Besserung auf Jahre hinaus abgeschnitten wird? Nicht zu reden von den tausendfachen Wunden, die dann von Neuem zu bluten anfangen! Nicht zu reden von der unheilbaren Mißachtung, welche daraus auf die Schweiz als Gesammtstaat zurückfällt und ihre Unabhängigkeit gefährdet! — Und das Alles wegen einer im Verhältniß zur Wichtigkeit der Sache geringen Summe, das Alles in Folge der verhängnißvollen Zwietracht der Kantone, in Folge auch fast unglaublicher politischer Kurzsicht. Oder hat man es wirklich schon vergessen, daß Frankreich seiner Zeit den Gotthard für so wichtig erachtete, daß es deßwegen an Deutschland den Krieg erklären wollte; hat man übersehen, daß das fast allmächtige französische Kapital Nichts unterlassen hat, um mit Hülfe von Handlangern in der Schweiz selbst und im Ausland das Gotthardunternehmen zum Sturz zu bringen? Sollte nicht dieser zähe Widerstand uns über die Wichtigkeit des Unternehmens belehren, wenn wir je daran gezweifelt hätten?

Man spricht von Verfassungsbestimmungen, welche einer Bundesunterstützung entgegen seien. Schon der alte Tell hat gesagt, es sei Einer ein schlechter Schütz, wenn er keine Ausrede weiß. Wir zweifeln nicht, daß sich Gründe genug gegen eine Bundessubvention auffinden lassen, aber wenn nicht geläugnet werden kann, daß es sich hier um ein nationales Interesse von höchster Bedeutung handelt, so sollte man sich zweimal besinnen, ehe man aus Gesetzesparagraphen einen Strick dreht, um sich selbst ihn über den Kopf zu werfen. Die Verlotterung des Gotthardunternehmens wäre ein Nagel in den Sarg der Schweiz.

Eidgenossenschaft.

Bern. Der schweizerisch-italienische Handelsvertrag geht bekanntlich mit 1. April nächsthin zu Ende. Der Bundesrath hat der italienischen Regierung vorgeschlagen, denselben bis Ende laufenden Jahres zu prolongiren. Ein gleicher Antrag ist auch von Seite Frankreichs bei Italien gestellt worden. Die italienische Regierung dagegen will nur eine Prolongation von zwei Monaten zugeben. Der Bundesrath hat nun der schweizerischen Gesandtschaft in Rom Vollmacht ertheilt, die Zustimmung zu einer Prolongation von zwei Monaten zu ertheilen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 27. März. Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Auenstein betr. die Wahl des Hrn. Fried. Strähl von Zofingen, d. Z. Pfarrer in Rued, zum Pfarrer in Auenstein genehmigt, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. H. Anner von Dätwyl wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Bezirksgerichts Baden unter Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste ertheilt und eine Ersatzwahl auf den 14. April angeordnet.

Der Kirchgemeinde Wohlenschwyl wird bewilliget, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Vom Großen Rath wurde dem Reg.-Rath Kenntniß gegeben von folgender in seiner Mitte angeregten Frage: ob nicht die Bestimmungen des A. B. G., wonach ein uneheliches Kind, welches nicht dem Vater zugesprochen wird, unter allen Umständen noch besonders der Mutter durch das Gericht zugesprochen werden muß und wonach eine außerehelich schwangere Weibsperson verpflichtet wird, bei Verlust des Klagrechts gegen den Schwängerer, ihre Schwangerschaft dem Pfarrer zu Handen des Sittengerichts anzuzeigen, infolge des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe als dahin gefallen zu betrachten seien. — Es wird dem Großen Rath hierüber ein Bericht erstattet und ihm die Ansicht ausgesprochen, die Sache auf sich beruhen zu lassen, insofern sich der Große Rath nicht für competent halte, an der Hand des Civilstandsgesetzes eine Interpretation der §§ 219 und 220 des A. B. G. in dem Sinne vorzunehmen, daß der gerichtl. Zuspruch eines unehelichen Kindes nur noch dann zu erfolgen habe, wenn dadurch eine Veränderung an der durch die Eintragung in das Geburtsregister stattgefundenen Standesbestimmung bezweckt werde.

— * Aarau. Die Verwaltungskommission des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins hat aus 14 Bewerbern den Hrn. J. Spengler, alt Armenvater, zum Einzüger gewählt.

— Nach dem „Wint. Landb." hat Herr Direktor Riggenbach in Aarau dem Bundesgericht angeboten, den Betrieb der Nationalbahn gegen eine Entschädigung von Fr. 6000 per Kilometer und Jahr zu übernehmen.

— * Muri, 28. März. Heute Morgen 2 Uhr ist das Strohhaus sammt Scheune des Jakob Leonz Brun im Schoren, Gmde. Merenschwand, gänzlich abgebrannt. Sämmtliche Fahrhabe, sowie drei Rinder wurden ein Raub der Flammen. Die Fahrhabe war unversichert, das Haus zu Fr. 2500 geschätzt und versichert. Wie der Brand entstand, ist noch unbekannt.

— Wie der „Lenzburger Ztg." aus Genf berichtet wird, beabsichtigt die Generaldirektion der schweizerischen Westbahnen in der That allen Ernstes die Nationalbahn zu erwerben. Französische Gelder sollen zu diesem Zwecke zur Disposition stehen.

Bern, 27. März. Unter dem Vorsitze des Bundesrathes Anderwert ist letzten Montag die vom Justiz- und Polizeidepartement bestellte Kommission zusammengetreten, welche zur Aufgabe hat, den Entwurf zu einem schweizerischen Obligationenrecht mit Einschluß des Handels- und Wechselrechtes vorzuberathen. Die dießmalige Aufgabe der Kommission, welche täglich zwei Sitzungen hält und etwa 14 Tage hier versammelt bleiben wird, besteht in der Durchberathung und Feststellung der Redaktion der zwei Abschnitte des besonderen Theils des Entwurfes, welche das Gesellschaftsrecht und das Wechselrecht betreffen. Was die Arbeit beinahe verdoppelt, ist der Umstand, daß die deutsche wie die französische Redaktion zugleich festgesetzt werden, wodurch gewissermaßen zwei Originaltexte entstehen. Es liegt dies jedenfalls im großen Interesse der Arbeit; denn es gibt, besonders bei der vorliegenden schwierigen Materie Ausdrücke im Deutschen, welche gar nicht in die französische Sprache übertragen werden können. Tritt dieser Fall ein, so ändert eben die Kommission den deutschen Text in einer Weise ab, daß er auch genau in's Französische übersetzt werden kann. Mehrfach ausgesprochenen Wünschen nachkommend, hat der Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements zu den dermaligen Verhandlungen der Kommission auch Fachleute aus dem Handelsstande beigezogen, und es nehmen in Folge dessen nun daran Theil die HH. Escher, Präsident des zürcherischen Handelsgerichtes, und Blanc vom Genfer Handelsgerichte. Der allgemeine Theil des Obligationsrechts wurde infolge der Beschlüsse der Kommission einer vollständigen Umarbeitung unterworfen und liegt nun in beiden Sprachen und in besserer und übersichtlicherer Redaktion der Kommission vor. Diesen Theil, sowie die übrigen Abschnitte des besonderen Theiles wird die Kommission jedoch erst in einer später stattfindenden Versammlung in Berathung ziehen. Immerhin soll der ganze Entwurf zum Obligationenrecht noch im Laufe dieses Jahres zu Ende vorberathen werden, so daß die Bundesversammlung diese Angelegenheit, welche bekanntlich der Art. 64 der Bundesverfassung vorsieht, im nächsten Jahre auf ihrer Geschäftsliste figuriren sehen wird.

— In Peupeguignot in der Gemeinde Noirmont wurde am 21. ds. der 70jährige Jean Baptiste Cattin angezogen todt in seinem Bette gefunden. Cattin war Wittwer, hatte keine Kinder, stund als Schnapser nicht im besten Rufe. Da er zwei Tage nicht gesehen worden war, hielt sein Hausherr Nachschau, ließ das Zimmer öffnen und fand ihn im oben beschriebenen Zustande todt auf dem Bette liegen. Es bot der Todte aber einen Grausen erregenden Anblick. Seine Katze, die mit ihm eingeschlossen gewesen, hatte ihm bereits den halben Kopf weggefressen.

— Laut „Intelligenzbl." wurde am 14. d. in der Lorraine ein gewisser Gürtner wegen Falschmünzerei gefänglich eingezogen.

Zürich. Die unterm 30. Juni v. J. von der Aktionärversammlung der Nordostbahn bestellte Untersuchungskommission hat laut der „N. Z. Z." soeben ihren Bericht erscheinen lassen. Die Fehler der Verwaltung werden resümirt: 1) in der Uebernahme zu vieler neuer unrentabler Linien; 2) in der Saumseligkeit bei Beschaffung der nöthigen Geldmittel, und 3) in zu weit getriebenem Luxus in Bau und Betrieb.

Die Betriebsergebnisse des Jahres 1877 konstatiren bereits auf's sprechendste den früher betriebenen Luxus. Während im Jahre 1876 die Betriebskosten für 467 Kilometer 10,157,367 Fr. betrugen, beziffern sich dieselben für 1877 bei 520 Kilometer Länge bloß auf 8,650,000 Fr. Die Betriebsergebnisse für 1877 liefern nach approximativer Berechnung eine Gesammteinnahme von Fr. 14,005,804, und da die Betriebsausgaben 6,812,371 Fr. betragen, so resultirt ein Ueberschuß von 7,093,433 Fr., wovon 5,783,130 Fr. zur Verzinsung und Amortisation, 784,000 Fr. zur Einlage in den Erneuerungsfond bestimmt und 521,303 Fr. als Reinertrag zur Disposition der Generalversammlung gestellt werden sollen.

— Im Kantonsrath stellten Hr. Nat.-Rath Forrer und Genossen die Interpellation, wie sich der Regierungsrath gegenüber der Nationalbahn zu verhalten gedenke. Herr Reg.-Präsident Pfenninger antwortete, daß man bereit sei, allen Einfluß geltend zu machen, um die Unterbrechung des Betriebes abzuwenden und die Bahn als Ganzes zu erhalten.

Zug. Die Milchsiederei Cham hat 1877 wieder brillante Geschäfte gemacht. Ihr Jahresgewinn beziffert sich auf Fr. 1,426,622. Der Verwaltungsrath beantragt folgende Verwendung: 1. für Abschreibungen Fr. 200,000; 2. 24 % Dividende den Aktionären Fr. 720,000; 3. in den Reservefond Fr. 300,000; 4. in den Unfallfond Fr. 30,000; 5. Verlust bei M. und P. in Zürich Fr. 146,222; 6. Vortrag auf neue Rechnung Fr. 30,399. Der Reservefond beträgt Fr. 1,600,000 und soll hievon 1 Million zum Aktienkapital geschlagen werden. Auf je drei alte Aktien soll eine neue kommen.

Basel. Die zweite Kammer des Strafgerichts hat den Landjäger Kamber, welcher den Vaganten Sonder auf dem Transport erschoß, freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte wegen fahrlässiger Tödtung eine zweimonatliche Gefängnißstrafe beantragt.

Baselland. In Muttenz sind die Masern so stark aufgetreten, daß die Schulen eingestellt werden mußten.

— In der Landrathssitzung vom 1. April kommt neben der Uebernahme der Gotthardsubvention im Betrage von 100,000 Fr. zur Behandlung der Gesetzesentwurf über die Geschlechtsvormundschaft, Bericht und Gesetzesentwurf über Förderung der Viehzucht und die zweite Berathung des Gesetzes über die direkten und indirekten Steuern.

Schaffhausen. Auf den im Staatsarchiv in Schaffhausen aufbewahrten Onyx ist jüngst wieder aus Paris ein Angebot von 80,000 Fr. gemacht worden. Der Regierungsrath hat davon einfach an seinem Protokoll Vormerkung zu nehmen.

Graubünden. Der Rekapitulationspunkt betreffend Tilgung der Straßenschuld ist vom Bündner Volke mit weit überwiegender Mehrheit angenommen; die eingegangenen Mehren ergeben 6086 Ja, 2532 Nein. Es fehlen noch 11 Gemeinden, welche aber das Resultat nicht mehr ändern können. Die Betheiligung war schwach.

Thurgau. Um dem immer mehr einreißenden Vaganten-Unwesen zu steuern, hat der Regierungsrath beschlossen, es sollen künftig alle auswärtigen Handwerksburschen, die nicht mit einem Reisepaß, Heimathschein oder Wanderbuch und mit einem Reisegeld von mindestens 5 Fr. versehen sind, unnachsichtlich zurückgewiesen werden. Ferner sollen alle diejenigen, welche auf Bettel betroffen werden, über die Grenze geschoben und ihre Ausweisschriften verschrieben werden.

Wallis. In Leuk ist am 23. März Hr. Eugen Allet, gewesener Oberst der päpstlichen Zouaven und Kommandeur des Ordens Pius IX., der an allen Aktionen der päpstlichen Armee in den letzten Jahrzehnten sich rühmlich betheiligte, gestorben.

Lausanne, 27. März. Die Generalversammlung der Aktionäre der Westschweizerischen Bahnen hat heute das Projekt der Anlehensconversion mit 7700 gegen 700 Stimmen ratifizirt.

Neuenburg. Die Industrie- und Handelsgesellschaft Neuenburg petitionirt in Sachen des neuen schweizerischen Zolltarifs an den Nationalrath vom Standpunkt der Uhrenindustrie aus und warnt, der Beschlußfassung des Ständerathes zuzustimmen.

— Der Maler Paul Robert habe augenblicklich im Magazin Poeutsch in Neuenburg ein prächtiges für die Weltausstellung in Paris bestimmtes Gemälde ausgestellt.

Genf, 26. März. Die englische Bank erhöht den Diskonto auf 3 %. Washington: Der Bericht der Finanzkommission hebt die Klassifikation für Wolle auf, fixirt für den Eingang einen Werthzoll von 35 % für alle Arten Wolle, von 50 % für Fabrikationsartikel in Wolle.

London, 28. März. Die „Daily News" melden aus New-York, bevor Ignatieff nach Wien abgegangen sei, habe er zum St. Petersburger Korrespondenten des New-Yorker Herald geäußert, England allein widersetze sich Rußland, das auf jede Eventualität hin gerüstet sei. Der Sekretär Gortschakoff's sagte zum nämlichen Korrespondenten, das Benehmen Englands errege allgemeinen Unwillen, und Ignatieff trage ein wahres Ultimatum nach Wien. „Wir werden marschiren, ob Oesterreich für oder gegen uns ist."

Die „Times" sagt, es sei nun beinahe alle Hoffnung dahin, daß der Kongreß zusammentreten werde. Die Divergenzen zwischen England und Rußland seien allem Anscheine nach unübersteiglich.

Der „Daily Telegraph" sagt, das Kabinet habe gestern die Antwort Rußlands, die am Dienstag eingetroffen sei, geprüft. Gortschakoff habe die Vorschläge Englands abgelehnt und Derby versichert, er begreife den Wunsch Englands, die Vertragsbedingungen aufzuwerfen, aber Rußland müsse sich das Recht wahren, diejenigen Bedingungen auszuschließen, welche es der europäischen Jurisdiction für fremd halte. Der „Daily Telegraph" sieht hieraus die natürliche Folgerung, der Kongreß werde nicht zu Stande kommen.

Die „Times" meldet aus Wien, Oesterreich suche einen Kompromiß zu erzielen.

Die zweite Ausgabe der „Times" beschreibt den Empfang des Großfürsten beim Sultan als ungemein herzlich; beide drückten die Hoffnung aus, daß der Friede werde dauernd sein. Der Sultan wiederholte mehrmals den Wunsch guten Einvernehmens mit seinem Nachbar, dem Zaren. — Drei englische Kanonenboote mannten die Raaen und hißten russische Flaggen bei der Vorüberfahrt des Großfürsten auf. Dieser ermächtigte den Korrespondenten der „Times" zu der Erklärung, alle Gerüchte bezüglich des Vormarsches der Russen seien böswillige Erfindungen. Die Truppenbewegungen hätten blos einen sanitären Zweck. Die russischen Generale hoffen, die Gefahr eines Krieges sei vorüber.

Der bekannte Architekt Scott ist gestorben. — In der Kohlengrube zu Apedate in Nord-Staffordshire wurden durch eine Explosion 36 Personen getödtet.

Petersburg, 27. März. Die „Agence Russe" bezeichnet ein hier umlaufendes Gerücht, wonach England Rußland den Krieg erklärt haben sollte, für durchaus unbegründet. Sie bemerkt weiter, was den Vorschlag der auswärtigen Presse anbelange, daß Rußland diejenigen Bestimmungen des Friedensvertrages, welche es als indiscutabel ansehe, von der Vorlegung an den Kongreß offiziell ausnehmen solle, so sei es wenig wahrscheinlich, daß das beabsichtigte Resultat damit erreicht werden würde. Außerdem sei zu beachten, daß Rußland viel weiter gehe, da es doch die Diskussion aller Bestimmungen des Friedensvertrages auf dem Kongreß zulassen wolle.

„Journal de Petersburg" meint bei Besprechung des rumänischen Circulars, Rumänien überschätze seinen Rußland erwiesenen Beistand, die Dobrudscha als Compensationsobjekt übersteige den Werth Bessarabiens, welches letztere Rumänien überdieß nicht zu exploitiren verstanden hätte. Rußland und Rumänien sollten politisch zusammenhalten, dieß werde jetzt durch die feindselige Haltung Rumäniens verhindert.

Bucharest, 27. März. In der Kammer fragte Protopopescu, welche Haltung die Regierung bezüglich des Stephanovertrages einnehme? Cogalniceanu erwiedert, dieser sei für Rumänien null und nichtig, da ohne dasselbe abgeschlossen. Wir protestiren, werden bei allen Mächten protestiren. Der Vertrag wäre für Rumänien eine Geisel, denn er stipulirt thatsächlich die Occupation unseres Landes auf zwei Jahre. Die Regierung werde nicht nachgeben.

Wien, 27. März. Die Morgenblätter erachten den Kongreß als gescheitert und betonen, daß an Oesterreich-Ungarn jetzt die Nothwendigkeit herantrete, an die Sicherstellung seiner Interessen zu denken. Das „Fremdenblatt" wünscht der Mission Ignatjew's, eine Verständigung mit Oesterreich zu versuchen, den besten Erfolg, wiederholt aber, daß der Augenblick gekommen sei, wo Oesterreich daran denken müsse, die Vorsichtsmaßregeln zum Schutze seiner Interessen über seine Grenzen auszudehnen. Die „N. Fr. Pr." bezeichnet als den Kernpunkt der Mission Ignatjew's, England zu isoliren. „Tagblatt" ist der Meinung, Ignatjew sei gekommen, um den österreichischen Interessen wirklich gerecht zu werden. Die „Deutsche Zeitung" äußert: Ein eventueller englisch-russischer Krieg biete Oesterreich Gelegenheit, Manches zu gewinnen, da Rußland eine unfreundliche Neutralität Oesterreichs zu fürchten hätte. „Tagespresse" sieht in der Mission Ignatjew's den schlagendsten Beweis für die Richtigkeit der Auffassung Andrassy's, wonach Oesterreich bisher nichts versäumt habe.

Der „Allgem. Ztg." schreibt man aus Athen vom 16. März: Dem Insurgentenkorps des Kosma Dubiotis haben sich dieser Tage Freischaaren unter der Führung des schweizerischen Majors Suter angeschlossen. Dem Korps Dubiotis ist es gelungen, 3000 Bauern im Gebiete des Olympos zu bewaffnen und eine provisorische Regierung für Macedonien in der Ortschaft Lithiochori einzusetzen. Die neue Regierung daselbst hat einen geharnischten Aufruf erlassen und in demselben die Nothwendigkeit des Abfalls von der türkischen Herrschaft begründet. Das Manifest wurde an die Mächte abgesandt.

Pariser Observatorium vom 28. März 1878.

Der Barometer ist neuerdings stark im Sinken begriffen; das Depressionscentrum liegt auf der Höhe von L'Orient mit 747 Mm. Schwacher Wind; doch stehen Windstöße und schlechtes Wetter zu befürchten.

Rorschach, 28. März. Korn. Heutige Verkäufe 1480 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33., Mittelpreis Fr. 32. 04, Niedrigster Fr. 29. 50 Aufschlag 19 Cts. 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 1250 metrische Zentner. Hafer 339 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 10. April. Hübscher, Josef, Vater, von Bübliken, in da. — Beinwyl (Kulm), 30 d. Härri, Samuel, Gemeindeammann in Birrwyl. — Bözen, 1. Kiftler, Jakob, alt Friedensrichterweibel. — Buchs, 3. Frau Bächli, Elisabeth geb. Kuert, Wittwe, Wagners; Richner-Rohr, Wilhelm, Schmied, von Schafisheim, in da; die Erben des Weiersmüller, Samuel, älter, Schreiner, von Suhr; die Erben des Widmer, Samuel, Färber von Suhr. — Dietwyl, 10. Gunz, Anton, von Root, in Eien — Ober-Endingen, 1. Künzli, Agatha, Heichen, von Würenlingen. — Frick, 3. Keller, Lukas, Friedensrichterstatthalter und seine Kinder; Erb, Melchior, Gemeinderath. Gontenschwyl, 4. Frey, Elisabeth geb. Gautschi, Wittwe, Rudolfs, Organists, im Feld dahier. — Gränichen, 31. d Wasser, Maria geb. Sager, Bernhards, im Räfenthal; die Erben des Bruder, Jakob, von Teufenthal, in der Wässerig, Gemeinde Unt.-Kulm, wohnhaft gewesen. — Jonen, 4. Stänz, Geschwister, Botengeorgs sel., von Jonen. — Ittenthal, 7. Welti, M. Anna, von Ittenthal, abwesend: Welti, Karl und seine Kinder, von Ittenthal — Küttigen, 4 Die Erben des Wehrli, Heinrich sel., Kraus alt Ammanns; die Erben des Siegrist, Johannes sel., v. Bözberg; Wittwe Bolliger, Elisabeth geb. Wehrli, Johannesen; Müllers in Zürich; Blattner, Gottlieb, Karls, Zimmermann, in Delsberg, Wälti, Jakob, alt Bote von Unter-Kulm. — Leuggern, 4 Die Erben der Wittwe Keller, M. Anna sel., Schneiders; Gebrüder Vogel, und deren Kinder, von Hettenschwyl. — Linn, 2 Keller, Samuel, von Mandach, in Gallenkirch; Roth, Hans Jakob, Johannesen auf Ober-Bözberg — Mellikon, 2. Herzog, Johann, Weibels und Hafner, Jakob, Mühlenmacher in Rekingen — Möhlin, 3. Frau Wittwe Weber, geb. Herzog, von Degerfelden, Großherzogthum Baden; Graf, Wendolin, von Ryburg. — Mönthal, 2. Fehlmann, Johannes, Schreiner. — Niederwyl, Bezirk Bremgarten, 2. Seiler, Leonz, alt Lehrer. — Rheinfelden, 4. Die Erben des Brutschy, Xaver sel. Schlossers. — Ryken, 30. dies. Siegrist, Johannes sel., Spillers im Winkel dahier. — Schupfart, 2. Ruflin, Theresia geb. Mathis, Wittwe Daniels; Ruflin, Albert — Siglistorf, 1 Betschmann, Johannes, Mörlis; Schuhmacher, Felizian, in Fleurier, Kts. Neuenburg; die Erben des in Amerika verstorb. Betschmann, Xaver, Schwöbene. — Spreitenbach, 6. Bumbacher, Balthasar, Sohn; Muntwyler, Agnes, Johannesen, alt Kirchmeiers; Bumbacher, Josefa, Sattlers. — Staffelbach, 30. d. Bolliger, Heinrich, Rudolfs, Drechslers. — Tegerfelden, 2. Werder, Johannes, Johhannesenjakoben, von Ober-Endingen; Hauenstein, Johann, Schmied von Unter-Endingen, in Amerika; die Erben des verstorbenen Deppeler, Heinrich, Birris. — Umiken, 1. Obrist, Joh., von Riniken, Ober-Müller in Schinznach — Villigen, 4. Finsterwald, Samuel, Schneider von Stilli. — Wallbach, 2. Bitter, Mathias, in Mumpf; Wunderlin, Johann, Glockenwirths v. Mumpf. — Waltenschwyl, 2. Burkhard, Johann, Buchbinders. — Wettingen, 4. Egloff, Jos. Leopold, Lehrer. — Windisch, 2. Die Erben, des Huber, Joh., Friedis; Kämpf, Wittwe Katharina, Konrads in der Bachthalen; Einsberger, Joh., Schlosser in Langnau, (Zürich) — Zurzach, 30. d. Die Erben des verstorbenen Hauser, Josef, Drechsler. — Zezwyl, 30 d. Stauber, Jak., Bäcker. — Zuzgen, 1. Blattner, Joh. Ulrich, von Habkern, (Bern); Hohler, Adolf, Posamenter; Geschwister Müller von Ober-Mumpf.

Anschreibung
auf die Bürgerholznutzung

für diejenigen Ortsbürger, welche:

a) mit 1. April nächsthin **zum ersten Mal** nutzungsberechtiget werden (N. R. § 6. I. und II.),

b) auf 1. April Anspruch auf die **ganze,** statt der bisher bezogenen **halben Nutzung,** zu machen berechtigt sind, —

in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, unter Angabe des Alters, Berufs, ob besteuert oder nicht, ob Natural-Nutzung oder Vergütung der Hauptgabe in Geld, gewünscht werde u. s. w. bis **1. April.**

Aarau, am 19. März 1878.

Die Forstverwaltung.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Gesucht:

Zum Eintritt innert 12 Tagen eine reinliche **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht. — Beim Verleger d. Bl. zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** mit Kissen, neu überzogen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen** und den **Transport** von 860 Cubik-Meter **Steine** im Steinbruch des Schanzmättel, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. März** eingesehen werden und sind die Angebote bis zu diesem Termin, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Bezeichnung „Steinbrecherarbeit," franco einzusenden. —

Aarau, den 20. März 1878.

Die Bauverwaltung.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf Mitte Juni zu beziehen.

Ebendaselbst ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Pension** an einen soliden Herrn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zum Kauf angetragen:

Aus der **Pflanzschule der Gemeinde Mellingen** können 2000 Stück schöne verschulte

Rothtannen-Pflänzlinge

abgegeben werden à Fr. 15. — ohne Ausgraber-Lohn.

Zu vermiethen auf 1. Juni:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern und einer Kammer, verschlossenem Estrich und Keller; in Nr. 178. am Zollrain.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Ein unverheiratheter ordnungsliebender Mann sucht zwei möblirte **Zimmer** und eine trockene **Kammer,** oder drei Zimmer, wovon indessen eines unmöblirt sein darf. Wer — sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Gesucht:

Für zwei Kantonsschüler **Kost & Logis,** mit zwei Zimmern. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener zweithüriger **Kasten** mit feinem Schnitzwerk vom Jahr 1627.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen** noch in gutem Stande, sowie noch andere **Kleidungsstücke** zu billigem Preise bei

A. Ehrsam, Schneider,
obere Vorstadt Nr. 936.

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge
Eisengießerei Aarau.

Lehrlingsstelle.

Auf dem **Post- & Telegraphenbüreau Hägglingen** kann ein ordentlicher Knabe, welcher die Bezirksschule besucht hat unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen bis 7. April nimmt entgegen

Wirth, Posthalter.

Gesucht

wird ein **Logis** mit 7—8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten abgeschlossen in einem **Haus mit Garten.**

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In einer honorablen Familie des Kts. Waadt finden einige **Töchter** ausgezeichnete Aufnahme. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Billardfabrikation.
Spezialität von
F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Stenographen-Verein Aarau.

Die heutige Uebungsstunde fällt aus und die beiden nächsten werden von Freitag auf Donnerstag von 8—10 verlegt.

Der Präsident.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 29. März, 8 Uhr

Männerchor

Kurze Probe im Storchensaal.

Hernach gemüthliche Unterhaltung (Tafelrunde).

Zu dieser einfachen Tafelrunde sind auch die Passivmitglieder des Cäcilienvereins freundlichst eingeladen.

Die Herren des Männerchors, welche sich in Solovorträgen, sei es in Musik, Gesang oder Deklamation zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich für den Abend bereit zu halten.

Das Komite.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Märk, Eugen, geb. am 11. April 1855, und Märk, Ida, geb. am 28. Jänner 1858, in Aarburg, Kinder des Johann Gottlieb Märk, Dr. Med. von Aarau.

Ranz, Robert, geb. 24. Weinmonat 1854, z. Z. in Zürich, und Ranz, Arnold, geb. 1856, z. Z. in Genf, Söhne des Franz Xaver Ranz, Melchiors sel. von Aarau.

Rehabilitation.

Haberstich, Daniel, Gürtler, von und in Ober-Entfelden. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begügen.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß Anfangs nächster Woche unser Klavierstimmer in Aarau sein wird. — Für Besorgung von **Stimmungen** und **Reparaturen** durch denselben wende man sich gefälligst an

Kaeslin & Burgmeier.

Steigerung.

Mittwoch den 17. April, werden von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Herrn Friedrich Beck an der Entfelderstraße folgende Gegenstände verkauft:

3 schöne aufgerüstete **Betten** mit doppelten Matratzen von Pferdehaar, 1 **Chiffonière, Kommoden,** runde und viereckige **Tische,** 1 **Fauteuil, Canapées, Polster** und andere **Sessel,** 1 **Waschtisch, Nachttische, Uhren,** 1 **Nähmaschine, Spiegel, Tableaux, Teppiche, Lingen,** 4 zweithürige **Kästen,** ausgestopfte **Vögel, Glas-** und **Kupfergeschirre, Küchengeräthschaften** u. s. w.

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Montag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, **in der Wirthschaft des Hrn Friedr. Lienhard,** Bierbrauer dahier an eine öffentliche Steigerung:

93 Stück schöne Bautannen

aus dem Gemeindewald Suhrhard, mit einem Cubikgehalt von 160 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 26. März 1878.

Namens der Forstkommission:

H. Lienhard, Gmdförster.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich dahier als



Schuhmacher



etablirt und empfiehlt sich hiemit in allen seinen Berufsarbeiten einem ehrd. Publikum beßtens; gute und schnelle Bedienung zusichernd

Aarau, 29. März 1878

Johann Fricker, Pelzgasse Nr. 69.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine Tochter sofort in die Lehre treten.

Aargauische Creditanstalt.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre wurde die Dividende pro 1877 nach Antrag des Verwaltungsrathes auf **3%** oder

Fr. 15. — per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des bereits bezahlten Semester-Coupon von

= 10. — der am 1. April fällige Coupon Nr. 9 mit

Fr. 5. — per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur : : : Bank in Winterthur,
Basel : : : Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 27. März 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Freitag den 29. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft." (Schluß.)

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Theater in Olten.

Sonntag den 31. März 1878

Zum ersten Male:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,

aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis Samstag Mittags gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Eichberg

mit 1. April 1878.

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für Bettüberzüge,

Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand, Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten**

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kost & Logis für Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch fernerhin zum

Waschen & Glätten

im Haus unter Zusicherung guter Bedienung.

Frau Wydler, zum Schlüssel Nr. 3, drei Treppen hoch.

Ein **Regenschirm** ist am Dienstag in meinem Geschäft stehen geblieben

F. Hommel-Esser.

Morgen Samstag ist schönes

gesundes Pferdefleisch

zu haben. Empfehle mich bestens

Fritz, Pferdeschlächter.

Offene Stelle.

Man sucht eine tüchtige **Person,** welche in einem großen Hauswesen die Küche zu besorgen hätte. Lohn beträchtlich, gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 30. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

London, 28. März. Ich erfahre bestimmt, daß die Situation seit gestern bedeutend verschlechtert und der Kongreß aufgegeben wurde, seit Rußlands Antwort an England erfolgte. Die Großmächte reüssirten nach der „Times" die Proposition Rußlands, den Kongreß ohne England abzuhalten. England kauft in Amerika ungemein viele Pferde, 18,000 wurden schon via Canada verschifft. Der „Telegraph" sagt, Gortschakow's Antwort lehne die englische Proposition ab. Rußland will sich das Recht reserviren, das Veto über alle jene Punkte zu erheben, welche Rußlands Ansicht nach nicht discutirt werden sollen. Diese Antwort endet alle Negociationen mit England.

London, 29. März. Der Kriegsminister erklärte die Einberufung der Reserven der Milizarmee für nothwendig.

Im Oberhause gibt Derby die Erklärung ab, daß er seine Demission eingereicht habe.

Im Unterhause erklärte gestern Abend der Kriegsminister, es sei nöthig, die Reserve der Milizarmee einzuberufen. Eine Botschaft der Königin werde am Montag erwartet mit einer Proklamation, worin die Truppen einberufen werden.

Nach der „Morningpost" wird Lord Lyons oder Lord Salisbury der Nachfolger Derby's im Aeußern Amte werden.

Die Regierung hat befohlen, alle Transportschiffe für den Truppentransport bereit zu halten.

Die englischen Journale konstatiren den Ernst der Situation in Folge des Austrittes Lord Derby's.

„Morningpost" und „Daily Telegraph" sagen: Rußland befinde sich gegenwärtig einem homogen zusammengesetzten Kabinette gegenüber.

Die „Times" meldet aus Wien: General Ignatieff bemüht sich, Oesterreich zu überzeugen, daß Rußland seinen Interessen Rechnung trage.

Der „Daily Telegraph" erzählt aus Wien von einer Unterhaltung mit dem General Ignatieff: Ignatieff sehe nicht ein, warum England sich nicht der Insel Mytilene bemächtige; die Dardanellen müßten offen bleiben. Das Scheitern des Kongresses schreibt er Mißverständnissen zu.

Paris, 29. März. An der hiesigen Börse herrscht eine vollständige Panik in Folge der von London eintreffenden Nachrichten über die Mobilisation der englischen Reserve und die Demission von Lord Derby.

Petersburg, 29. März. Bei der gestrigen Besichtigung der Reservebataillone der Garde-Sappeurs und Schützen sprach der Kaiser seine Zufriedenheit aus und sagte: Wenn Ihr in Aktion eintreten solltet, so hoffe ich, daß Ihr die gleiche Tapferkeit wie Eure Kameraden zeigen werdet.

Wien, 28. März. Die Kommission, welche zur Prüfung des Friedensvertrages vom militärischen Gesichtspunkte, niedergesetzt worden ist, hat ein vorläufiges Gutachten dahin abgegeben, daß die unveränderte Annahme des Vertrages die strategische Position Oesterreichs zu einer unhaltbaren mache. Die Berathungen über die nothwendigen Abänderungsvorschläge haben begonnen. Die Ansicht der Majorität geht dahin, daß in die militärische Machtsphäre Oesterreichs, sei es durch direkte Erwerbung, sei es durch Militär-Konvention, einzubeziehen sind: Serbien, Bosnien, die Herzegowina, Montenegro und Albanien. Auf ähnliche Basen dürften die Forderungen gegenüber Rußland beruhen.

Konstantinopel, 27. März. Die Russen haben die Höhen von Bujukdere besetzt. Auf Ersuchen Layards übermittelte der griechische Patriarch eine statistische Aufstellung über die griechische Bevölkerung des am Balkan gelegenen Theiles von Bulgarien. — An dem gestrigen Diner bei dem Sultan in Dalmabagdsche nahmen außer dem Großfürsten Nikolaus mehrere russische Generale und die Paschas Vefik, Sabfet, Namyk und Osman Theil. Der Sultan verlieh dem Großfürsten eine hohe Ordensauszeichnung. Der Großfürst beabsichtigt den Sultan nochmals zu besuchen.

Rom, 28. März. In dem heute gehaltenen Konsistorium richtete der Papst an das heilige Kollegium eine Ansprache, welche Kardinal di Pietro im Namen seiner Kollegen erwiderte. Sodann verkündigte der Papst die Erhebung di Pietro's zum Camerlengo der Kirche, ferner die Ernennung der Inhaber der neu errichteten Bisthümer Glasgow, Edinburgh, Aberdeen und Galloway, sowie von zwei amerikanischen Bischöfen und sieben Bischöfen in part. fid. Hierauf legte der Papst dem Herkommen gemäß sein Glaubensbekenntniß ab, leistete den Eid auf die apostolischen Konstitutionen und überreichte schließlich dem Erzbischof Mac Closkey den Cardinalshut.

Berlin, 27. März. Maybachs Ernennung zum Handelsminister gilt für gewiß, Hobrecht's Ernennung zum Finanzminister ist vom König vollzogen. Heute Abend soll die dritte Lesung des Nachtragsetats stattfinden, morgen der Schluß des Landtags erfolgen. Der Kongreß soll aufgegeben sein, da Rußland's Forderung, den Kongreß ohne England einzuberufen, von allen Mächten abgelehnt worden ist.

Karlsruhe, 26. März. Am 23. ds. hat die Legung der Kette zur Schleppschifffahrt auf dem Neckar von Heilbronn ab glücklich begonnen. — In Mannheim kam am 23. das erste Schiff mit einer Ladung der Eisenbahnschienen an, welche, im Ganzen etwa 26,000 Ctr., ein westfälisches Hüttenwerk für die Simplonbahn zu liefern hat, — erfreulich für die deutsche Eisenindustrie, welche über die außerdeutsche Concurrenz den Sieg davontrug. — Das in diesem Jahre zum ersten Mal bei dem 15. Armeecorps in den Reichslanden (wohl in der Nähe von Straßburg) stattfindende große Herbstmanöver erregt nach einer Mittheilung der B. Lsztg. um so mehr die Aufmerksamkeit der näheren und weiteren Kreise der Betreffenden, als damit der wirkliche Beginn der Schöpfung eines eigenen elsaß-lothringischen Armeecorps in Verbindung gebracht wird, dessen Zustandekommen seither aus den verschiedensten Gründen bezweifelt wurde.

Mannheim, 27. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute die Contumacialverhandlung statt gegen Baron Ernst v. Linden und Buchhändler Schabelitz in Zürich wegen Hochverraths, Kaiserbeleidigung und Bismarckbeleidigung, begangen durch die in den hiesigen Buchhandlungen konfiscirte Broschüre: „Der europäische Krieg, ein Mahnruf an die westeuropäischen Staaten." Die Geschworenen bejahten nach 1½-stündiger Berathung die Frage des Hochverraths für beide, die Frage der Kaiserbeleidigung wurde für beide verneint, die der Bismarckbeleidigung für beide bejaht. Mildernde Umstände bezüglich des Hochverraths wurden bewilligt, die ehrlose Gesinnung verneint. Der Antrag des Staatsanwalts lautet für Linden auf vier Jahre Festungshaft und drei Jahre Gefängniß, für Schabelitz auf vier Jahre Festung und zwei Jahre Gefängniß, wie auf Unbrauchbarmachung der Druckschrift. Der Gerichtshof verhängte nach einstündiger Berathung gegen Linden zwei Jahr sechs Monate Festung und sechs Monate Gefängniß, gegen Schabelitz ein Jahr drei Monate Festung und drei Monate Gefängniß, erkannte außerdem auf Unbrauchbarmachung der Druckschrift und Veröffentlichungsbefugniß für Bismarck. Die Verhandlung dauerte bis 5 Uhr Abends. Um 6½ Uhr beginnt die Verhandlung gegen Joachim Gehlsen und den Verleger Magron in Bern wegen Bismarckbeleidigung.

In der Anklagesache gegen Gehlsen und Magron wegen Majestätsbeleidigung ꝛc., begangen durch die Broschüre „Das kleine Buch vom großen Bismarck" erkannte das Schwurgericht gegen Joachim Gehlsen und Verleger Magron auf Schuldig der Beleidigung des Kaisers, des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und der verläumderischen Beleidigung des Reichskanzlers, verurtheilte Ersteren zu 9 Monat, Letzteren zu 4½ Monat Gefängniß und erkannte auf Vernichtung der Broschüre. Beide Angeklagte waren nicht erschienen.

— Wie das „Bien Public" berichtet, wird demnächst auf der Eisenbahnstation von Marseille ein Versuch mit einem neuerfundenen Instrumente angestellt werden, durch welches Eisenbahnunfälle verhindert werden sollen. Dieses Instrument ist ein elektrischer Spiegel, der, auf allen Stationen aufgestellt, die Bewegung auf der ganzen Bahnlinie zeigen soll. Die Stationschefs sollen dadurch in Stand gesetzt werden, ganz genau zu sehen, wo sich der von ihrer Station abgegangene Zug befindet. Da die meisten Unfälle durch Unregelmäßigkeit im Abgange oder der Ankunft der Züge entstehen, so wird man diese vermeiden können, da man immer sehen können wird, wo ein Zug sich auf der Linie befindet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 29. d. Das Eisenbahndept. wird ermächtigt, den von der Sequester-Verwaltung und dem Verkauf der Ligne-d'Italie herrührenden, bei der eidg. Bank deponirten Saldo von Fr. 100,000 im Sinne der Publikation vom 17. v. Mts. den Berechtigten auszuzahlen.

Die Gesandtschaft in Berlin wird ermächtigt, mit der deutschen Reichsregierung eine Vereinbarung betreffd. gegenseitigen Verzicht auf die Beibringung von Trauerlaubnißscheinen zu treffen.

Die in der Generalversammlung der Aktionäre der Zürichsee-Gotthardbahn vom 30. Dezbr. 1877 beschlossenen Aenderungen an den Statuten der Gesellschaft werden genehmigt.

Es werden gewählt: 1. Als Assistent beim botanischen Unterricht des botanischen Institutes des eidg. Polytechnikums Hr. Karl Schröter von Zürich; 2. als 1. Assistent am chemisch-technischen Laboratorium des eidg. Polytechnikums Hr. Dr. Karl Herrmann von Darmstadt.

Der Bundesrath hat den bis jetzt eingelangten 60 Gesuchen von Fabrikbesitzern um die Erlaubnißertheilung zur regelmäßigen Nachtarbeit, wie solche in Art. 13 des Fabrikgesetzes zulässig erklärt ist, nach Einholung der Gutachten der betr. Kantonsregierungen provisorischer Weise, d. h. bis zur Inspektion der betr. Anstalten durch die zu ernennenden Fabrikinspektoren, entsprochen.

Der schweiz.-italienische Handelsvertrag ist bis zum 31. Mai verlängert worden.

Der Bundesrath hat den Schlußbericht betr. das Unterstützungswerk zu Gunsten der Wasserbeschädigten von 1866 und 1876 gutgeheißen und dessen Vertheilung an die Kantonsregierungen und schweiz. Konsulate und Gesandtschaften im Auslande angeordnet.

Eidgenössisches Polytechnikum. Gestützt auf die Ergebnisse der Prüfungen wurden an nachstehende, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Schüler der Ingenieur-, land- und forstwirthschaftlichen Schule Diplome ertheilt.

1) Diplome für den Antritt des Berufes als Ingenieur: 1. Herrn Boffet, Ernst von Avenches, Waadt; 2. Herrn v. Brodowski, Alexander von Krakau, Polen; 3. Herrn Cantoni, Viktor von Mailand; 4. Herrn Demarchi, Alfred von Buenos-Ayres; 5. Herrn Dinkelmann, Hans von Hellsau, Bern; 6. Herrn Egloff, Jakob von Riedt, Thurgau; 7. Herrn Hondl, Viktor von Indien, Slavonien; 8. Hrn. Holz, Max von Thalweil, Zürich; 9. Hrn. Huber, Jakob von Adlikon-Andelfingen; 10. Hrn. Latzel, Rudolf von Setzdorf, öster. Schlesien; 11. Hrn. Masset, René von Yverdon, Waadt; 12. Hrn. Meister, Eduard von Dachsen, Zürich; 13. Hrn. v. Mickwitz, Theodor von Petersburg; 14. Hrn. v. Mickwitz, Woldemar von Petersburg; 15. Hrn. Paschoud, Emil von Lütry, Waadt; 16. Hrn. Raths, Jakob von Wetzikon, Zürich; 17. Hrn. Rod, Emil von Dmoret, Waadt; 18. Hrn. Rossi, Nikola von Faenza, Italien; 19. Hrn. Simon, Charles von St. Croix, Waadt; 20. Herrn Stapfer, Karl von Horgen; 21. Hrn. Tóth, Robert von Temesvár, Ungarn; 22. Hrn. Vanoni, Luigi von Aurigeno, Tessin; 23. Hrn. Weber, Viktor von Eich, Lothringen.

2) Diplom für den Antritt des Berufes als Forstwirth: 24. Herrn Hefti, Christian von St. Gallen; 25. Hrn. Leuzinger, Adolf von Mollis, Glarus; 26. Herrn Merz, Friedrich von Luzern; 27. Herrn Wotchinin, Alexander von Petersburg.

3) Diplom als Landwirth: 28. Hrn. v. Rampach, Max v. Petersburg.

Schweizerische Nationalbahn. Die Badische Regierung hat dem Bundesrathe die Erklärung abgegeben, daß sie mit Rücksicht auf den Werth, welchen sie auf die Pflege entgegenkommender und freundnachbarlicher Beziehungen zur Schweiz und zu den Schweizer Bahnen lege, die von der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen geltend gemachten Begehren nicht aufrecht erhalten wolle und daß sie dem Wunsche des Bundesrathes entsprechend bereit sei, eine Verhandlung durch beidseitige Abgeordnete darüber eintreten zu lassen, wie die Weiterführung des Betriebes der Nationalbahn auf dem badischen Gebiete nebst den hiemit zusammenhängenden rechtlichen Verhältnissen während der Liquidation und bei eventueller Veräußerung der Bahn zu gestalten sei. (N. Z. Z.)

Aargau. Bis jetzt kam es öfters vor, daß die Rekrutenschulkommandanten sich über die Bekleidung oder Ausrüstung der Rekruten durch die kantonalen Behörden beschwerten und daß einzelne Gegenstände ausgewechselt werden mußten, was nur Mühe und Kosten verursachte. Um diese Uebelstände zu vermeiden, wird nun das aargauische Militärdepartement auf den Wunsch mehrerer Kantone versuchsweise je einen oder zwei Instruktionsoffiziere zur Theilnahme an den Rekruteneinkleidungen beordern. Dieselben haben dabei hauptsächlich die Bekleidungsstücke, welche der Ordonnanz vom Februar 1877 nicht entsprechen, zurückzuweisen und deren Auswechslung zu verlangen, die Art und Weise der Ausrüstung zu überwachen, die Rekrutendetachements auf den betreffenden Waffenplatz zu begleiten und dort zur Verfügung des Schulkommandanten zu stellen. Vor dem Beginn der Einkleidung und Ausrüstung ist den eidg. Experten ein Namensverzeichniß des Detachements zuzustellen.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Baden genehmigte den vom Verwaltungsrathe erstatteten Bericht pro 1877 ohne Diskussion. Als Verwaltungsräthe wurden wieder gewählt: Hr. Leopold Guggenheim von Baden, Hr. C. Blum, Stadtrath von Baden, Hr. J. Borsinger zum Verenahof in Baden, und an Stelle des verstorbenen Hrn. Louis Schultheß von Lenzburg Hr. J. J. Braun in dort. Als Rechnungsrevisoren und Suppleanten wurden die für das letzte Jahr gewählten sämmtlich wieder bestätigt. Eine Anregung von Seite eines Aktionärs, ob es nicht im Interesse des Instituts liege, die gegenwärtig vermietheten Lokalitäten im Erdgeschosse des Bankgebäudes durch Errichtung einer Pfandleihanstalt selbst nutzbar zu machen, wurde dem Verwaltungsrathe zur Begutachtung und spätern Vernehmlassung überwiesen.

— Das Lehrerinnenseminar in Aarau zählte im letzten Schuljahr 72 Schülerinnen, wovon 56 dem Kanton Aargau, 14 andern Schweizerkantonen und 2 dem Auslande angehörten. An dieser Anstalt werden auch die weiblichen Handarbeiten gelehrt und es wurde im letzten Herbst speziell ein Zuschneidekurs abgehalten.

— In Holderbank verstarb im Alter von 94 Jahren Joh. Jak. Wild, Schulmeisters, wohl der älteste Mann des Bezirks Lenzburg.

K. Bern. In Dachsfelden ist das Scharlachfieber so heftig aufgetreten, daß die Schulen geschlossen und sogar der Confirmationsunterricht unterbrochen werden mußte. Bereits sind 6 hoffnungsvolle, liebe Kinder von dem bösen Fieber dahin gerafft worden.

— In den Wäldern des Amtsbezirks Burgdorf tritt neuerdings der Borkenkäfer wieder in stärkerem Maße auf, so daß der Kreisoberförster sich veranlaßt sieht, Gemeinden und Private aufzufordern, ein wachsames Auge auf das verheerende Insekt zu haben und gegen die Verbreitung desselben die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen.

Zürich. Nachdem der Kantonsrath der Stadt Zürich und den Ausgemeinden die Bezahlung von Fr. 100,000 an die dem Kanton Zürich zugetheilte Nachtragssubvention von Fr. 800,000 für die Gotthardunternehmung aufgelegt hat, wird vom Stadtrath der Gemeindeversammlung beantragt, die der Stadt, gestützt auf das Steuerregister von 1877, berechnete Quote von Fr. 61,300 (deren Einzahlung auf ca. fünf Jahre sich vertheilt) zu übernehmen.

— Der schweiz. Thierschutzverein hat jüngst in Zürich beschlossen beim Bundesrath sich dafür zu verwenden, daß kleineren und größeren Menagerien und einzelnen Thiertreibern in Zukunft der Eintritt in die Schweiz verboten werde.

Glarus. Der jüngst verstorbene Appellationsrichter Jenni zum Soolerbogen hat durch letztwillige Verfügung folgende schöne Legate ausgesetzt: Fr. 1000 dem hiesigen Waisenhausfond, Fr. 500 dem Armenfond Sool, Fr. 500 dem Schulfond daselbst, Fr. 600 den Linthkolonieanstalten in Bilten und Niederurnen, Fr. 400 der Mädchenanstalt Mollis.

Baselland. Am 23. April findet die Kollaudation des Waffenplatzes Liestal durch die HH. Obersten Dumur und Feist statt. — In Liestal wurde in der Donnerstag Nacht ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Solothurn. Dieser Kanton besitzt nach der für das eidg. Departement gemachten Aufnahme im Ganzen 54 industrielle Etablissements mit 4442 Arbeitern, die meisten im Verhältniß das Oltneramt, 13 mit 1584 Arbeitern, am zweitmeisten, was die Zahl der Fabriken betrifft, Lebern, was die Zahl der Arbeiter betrifft, Kriegstetten. Bucheggberg und Dorneck besitzen keine Fabriken.

— Bei den Fundamentirungen zu der obern Brücke wurden nach der „Soloth. Ztg." verschiedene Antiquitäten gefunden, unter anderem ein allemannisches Schwert, ein sogenannter Scramasax, zweischneidig mit großem Knauf. Dieses Schwert lag unter den Fundamentmauern des Brückenkopfes auf dem linken Aarufer, rührt also wohl aus einer Zeit her, da an jener Stelle noch keine Brücke in die Vorstadt war, sondern da man noch über die Römerbrücke bei Tribeinskreuz nach Solothurn gelangte. Das Alter des Schwertes geht wohl wenigstens ins 6. Jahrhundert zurück.

— Bettlach. Seit Freitag den 15. März wurde vom Berge „Stockfluh" her ununterbrochenes Hundegebell gehört. Posthalter Kummer, der auf dem Berg etwas zu schaffen hatte, gewahrte auf einem Felsenvorsprung zwei Hunde, die ohne menschliche Hülfe nicht mehr zurück konnten. Dienstag den 29. März machten sich vier beherzte Männer, mit Seilwerk versehen, auf, um die armen Thiere aus ihrer verhängnißvollen Lage zu befreien. Bei der obgenannten Fluh angelangt, sah man ein, daß die Ausführung ihres Vorhabens eine lebensgefährliche Sache sei, denn auf diesem Felsenvorsprung konnte man nur von der höchsten Fluhspitze herab vermittelst eines circa 60 Fuß langen Seiles gelangen. Tags darauf, den 20. März, ging man mit allem Nöthigen an die Arbeit und in 3 Stunden waren die Gefangenen nach fünftägiger Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt.

Appenzell A.-Rh. Der Souverain läßt von seinem Sabel nicht. Wir lesen in der „Appenzeller-Zeitung": „Der Beschluß des Kantonsrathes, demzufolge das Tragen des Seitengewehrs an der Landsgemeinde als gesetzliche Vorschrift aus dem Reglement gestrichen wurde, wirft Staub auf und hat einer Opposition gerufen, welche die Sache nicht ruhen lassen will. Bereits sind nämlich in Herisau (vielleicht auch noch anderwärts im Lande) Unterschriften gesammelt und in großer Zahl aufgebracht worden, um mittelst einer Petition an den Regierungsrath das Gesuch zu stellen, daß er beförderlichst den Kantonsrath zu einer außerordentlichen Sitzung einberufe und demselben die Frage betr. das Tragen des Seitengewehrs an der Landsgemeinde nochmals unterbreite. Falls der Kantonsrath nicht entsprechen sollte, wird das verfassungsmäßige Recht der Antragstellung an die Landsgemeinde in Anspruch genommen und das Begehren gestellt, es sei die nächste Landsgemeinde anzufragen, ob das Tragen des Seitengewehrs an der Landsgemeinde auch künftighin, wie bisher, obligatorisch, oder ob es fakultativ (d. h. Jedem freigestellt) sein solle, oder ob es ganz abzuschaffen sei."

Getreide-Börse. Zürich, 29. März 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	31½	28–30	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	31—30½	—	—	"
Irka	31½	30	28—28½	"
Bessarabia	32½	31—31½	29—28	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	31½	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23		—	Romanshorn.
" gewöhnliches	21½—21	20	—	"
Brau-Gerste	28	7	25	"
Futtergerste	—	22—21	20—18	"
Hafer	21½—21	20	19—18½	"

Weizen Nachfrage lebhafter. Mais und Gerste ruhig. Hafer unverändert. — Mehl 50 Rp. höher per 50 Kilogr.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 29. März 1878.

per 100 Kilogr		per 100 Kilogr.	
Weizen, ungarischer	Fr. 31½–32½	Mais, Galatzer	Fr. 23½—
" russischer	" 30 –31½	" Amerikanischer	" 21 —22
" französischer	" 30½–31½	per 50 Kilogr.	
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 43½—44	" alter	" 55 ——
" " " 2	" 39 —39½	Lucerne, mittägliche	" 65 —75
Mahlbohnen, große	" 21 ——	" Burgunder	" — ——
" kleine	" — ——	" andere Prov.	" — ——
Roggen	" 21½——	Hanfsamen Breisg. od.	
Hafer	" 21 —22	Elsäßer per Malter	" — ——
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" 23 ——
Mais, mittägl weißer	" 23 ——	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 29. März 1878.

Eine beinahe stationäre Depression hat ihr Centrum bei Rennes mit 734 Mm. Neues allgemeines Fallen des Barometers. Veränderliche Winde, doch steht schlechtes Wetter bevor.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, Friedrich, Glaser von Muhen; Schläfli, Anna Maria geb. Hottinger, von Lyßach, (Bern), gewes. Wirthin „zur Eintracht" in Aarau; ausgetreten; Hunziker, Rudolf, Hegis, Samuels, aus dem Oberdorf von Gontenschwyl, Knecht im Schachen in Aarau. Eingabe 13. April. — Baden. Fischer Jakob Leonz, Fabrikant von Stetten; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Fuchs, Wittwe Nothburga und Töchter Karolina und Rosa, v. Baden; Schaffner, Johann Ulrich, von Effingen, in Neuß. Gmde. Gebenstorf; Rimann, Anna Maria geb. Seiler von Starretschwyl; Gloor, Maria geb. Brunner, Schusters in Neuwettingen; Lers. Hanna geb. Wehrli. in Turgi. Eingabe 27. April. — Bremgarten. Melliger, Verena geb. Huber, Ehefrau des vergeldstagten Leopold Melliger von Sarmenstorf. Eingabe 1. April. — Brugg. Heuberger, Katharina geb. Schaub, Zieglers von Bözen. Eingabe 11. April. — Laufenburg. Bußinger, Fridolin, Maurer von Eiken, in Laufenburg Eingabe 10. April. — Lenzburg. Gloor, Jakob, Bauren, gewes. Ziegler von Seon; Huber, Rudolf, Zuckerbäcker in Othmarsingen; Kirchhofer, Samuel, Wirth zum Rößli in Mörikon; Gehrig, Samuel, Heinrichs von Ammerswyl; Bossert, Isaak, Steinbrecher von Othmarsingen. Eingabe 15. April. — Muri. Grod, Johann, älter, Groden von Werd Eingabe 17. April. — Rheinfelden. Kaiser, Vinzens, Salinenarbeiter in Möhlin; Schaub, Johann, von Wittlingsburg, Einsaß in Kleinigen; Mathis, Johann Baptist, in Schupfart. Eingabe 9. April. — Zofingen. Aeschbach, Rudolf, Hans Rudolfs, gewes. Bahnwärter von Leutwyl, in Fleckenhausen zu Niederwil. Eingabe 13. April. — Zurzach. Knecht, Josef, Berneten in Böbiken. Eingabe 15. April.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: Die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und französische Sprache, Geschichte und Geographie, an der Bezirksschule in Kölliken. Besoldung Fr. 2400. Anmeldung bis 1. April, bei der Bezirksschulpflege Kölliken. — Untere Schule zu Mönthal. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 1. April, bei der Schulpflege Schinznach.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 13. *Aarau, den 30. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208⅝	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123	123⅝	123⅜	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	92	90¾	5 "
London	25. 20	25. 13¾	25. 21¼	25. 15	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	210	207	210	207	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	213¾	215
Nordostbahn Stammactien	75	70	72½
" Prioritäten	232½	230	242½-231¼
Centralbahn	150	143¾	145
Union Suisse Stamm	37½	36¾	—
" Prioritäten	161¼	157½	160
Suisse occidentale Stamm	—	77	80
" " Priorität	420	415	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	—
Bank in Winterthur	437½	422½	—
Aarg. Creditanstalt	400	380	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	352½	—
Basler Bankverein	368¾	365	365
Eidg. Bank	347½	337½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	367½	—
Credit Lyonnais	—	591	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	495	490	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	86⅛	85½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	98	96	—
4½ " " " 1882	90	—	—
4½ " " " 1884	90	—	—
4½ " " " 1886—1888	85	82½	—
5 " Gotthardbahn	56	55	56-55½
5 " Berner Jurabahnen	85	84½	85
5 " Stadt Winterthur	80	77	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Conveniens spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Extra fettes **Ochsenfleisch,** fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und junges **Schaffleisch** bei

J. Richard, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt:

Mokka-Café, Rohrzucker,
Datteln & Aprikosen

zur gefl. Abnahme

Nanette Kunz, bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Theater in Olten.

Sonntag den 31. März 1878

Zum ersten Male:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,
aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis Samstag Mittags gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Gesucht: Auf 1. oder Mitte Mai für eine ruhige Familie ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Küche, Keller und Estrich, wenn möglich mit etwas Garten.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre S. V. der Exped. dieses Blattes zu übergeben.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die im Frühjahr 1874 verstorbene Wittwe Häßig geb. Schmid, Staatsbuchhalters von Aarau, errichtete unter 3. März 1869 ein Legat von Fr. 1000. —, bestehend in einem Gutschein 4160 auf die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Elise Ehrsam, Hafners von Aarau. Auf dieses Legat bezieht sich u. A. folgende Bestimmung:

c. Das Kapital nach dem Hinscheid der Elisa Ehrsam, Hafners von Aarau, soll der Person oder Familie ausgerichtet werden, bei der Elisa Ehrsam bis an ihr Lebensende verpflegt worden ist.

Elisa Ehrsam ist am 23. Herbstmonat 1877 verstorben.

Es ergeht nunmehr an alle Diejenigen, welche einen Anspruch auf das angeführte Legat zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis 19. April nächsthin beim Gericht geltend zu machen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Volljährigkeitserklärungen.

Hilfiker, Rudolf, Rudolfs von Gränichen, geb. 1856, auf Gulmhof daselbst wohnhaft; im Sinne von § 210 des A. B. G.

Rehabilitation.

Baur, Karl, von Tübingen, gewesener Kaufmann in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Sonntag den 31. März 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Otto Kirner, Hafnergeselle, von Freiburg; alt 33 Jahre, 3 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 31. März 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürgerturnverein Aarau.

Generalversammlung
Montags den 1. April 1878,
Abends 8 Uhr im „Rößli".

Traktanden:

1. Erstattung des Jahresberichts und Vorlage der Rechnung pro 1877.
2. Budget pro 1878.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
4. Wahl des Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in St. Gallen.
5. Abstimmung über Anträge des Central-Comité betr. Abänderung des eidg. Festreglements.
6. Verschiedenes.

Der Menge und Wichtigkeit der Traktanden wegen ersucht um vollzähligen und namentlich pünktlichen Besuch **Der Vorstand.**

Bürger-Turnverein.

Gesang 8½ Uhr punkt. Erwarten Alle.

Musikalische

Abendunterhaltung

durch die
Aarauer Blechmusikgesellschaft
Samstag den 30. März 1878
in der Bierbrauerei Ryniker.

Abendunterhaltung

— Freinacht —
Samstag den 30. März 1878
Jahresfeier der Gründung der Wirthschaft
zum neuen Bund.
Stockfische, Fröschenbeine, Schnecken
mit Sauerkraut.

Alle Freunde und Gönner werden hiezu höflichst eingeladen.

Gottlieb Keller.

Heute Samstag
Salvatorbier-Anstich
bei **E. Maurer**, z. Kreuz.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

„Helvetia".

Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Montag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Museumssaale (Marktgasse) stattfindenden
fünfzehnten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1877.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1878.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 27. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1878. (H-141-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in Zürich	bei unserer Kassa,
„ **Aarau**	„ der **Tit. Aargauischen Bank,**
„ Basel	„ „ Tit. Basler Handelsbank,
„ Bern	„ „ Tit. Kantonalbank,
„ Chur	„ „ Tit. Bank für Graubünden,
„ Frauenfeld	„ Herrn H. Kappeler-Wüst,
„ Genf	„ Herren Galopin frères & Co.,
„ Glarus	„ der Tit. Bank,
„ Luzern	„ der Tit. Bank,
„ Schaffhausen	„ der Tit. Bank,
„ Solothurn	„ Herrn Franz Brunner, Sohn,
„ St. Gallen	„ Herrn Jakob Brunner,
„ Winterthur	„ der Tit. Bank in Winterthur.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen. (H-1642-Z)

Zürich, den 28. März 1878. **Die Direktion.**

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

wird mit **Montag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Alr. Ryniker.

Die schlechten

Ingredienzien, welche das gefälschte Anatherin Mundwasser enthält, verursachen die Verschlimmerung des krankhaften Zustandes, wogegen das echte Dr. Popp's'sche Anatherin Mundwasser seine Wirkungen auf Mund und Zähne niemals verfehlt und auch bisher unergründet ist.

Herrn J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Im Nachhange zu meinem letzten Schreiben muß ich mich reuig einer Schwäche anklagen. Durch die Wohlfeilheit der angebotenen Nachahmungen Ihres Anatherin Mundwassers, und die Behauptungen mancher Apotheker: das Anatherin-Mundwasser vollkommen dem Echten gleich, anfertigen zu können, getäuscht, ließ ich mich — da mir Ihr Anatherin-Mundwasser ausgegangen war — wiederholt verleiten, von diesen Fabrikaten Gebrauch zu machen. Nicht allein, daß dieselben gar keine heilsame Wirkung hatten, verschlimmerten selbe noch den krankhaften Zustand, und ich fand nur wieder bei dem Gebrauche Ihres **unübertrefflichen Anatherin-Mundwassers*)** vollkommene Hilfe. Auch die Wirksamkeit Ihrer Anatherin-Zahnpasta habe ich bewährt gefunden.

Dankbar zeichne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Drahoiusz, 29. Juli 1877

Euer Wohlgeb. ergebenster Diener
Jos. Ritter v. Zawadzki.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □' haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener zweithüriger **Kasten** mit feinem Schnitzwerk vom Jahr 1627. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine neue **Wohnung** in sonniger Lage, zwei Zimmer, Küche, Keller, Platz für Holz, mit etwas Garten.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 76.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 30. März 1878.

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Montag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, **in der Wirthschaft des Hrn. Fried. Lienhard,** Bierbrauer dahier an eine öffentliche Steigerung:

93 Stück schöne Bautannen

aus dem Gemeindewald Suhrhard, mit einem Cubikgehalt von 160 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 26. März 1878.

Namens der Forstkommission:
H. Lienhard, Gmdförster.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß Anfangs nächster Woche unser Klavierstimmer in Aarau sein wird. — Für Besorgung von **Stimmungen** und **Reparaturen** durch denselben wende man sich gefälligst an

Kaeslin & Burgmeier.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich dahier als

Schuhmacher

etablirt und empfiehlt sich hiemit in allen seinen erufsarbeiten einem ehrd. Publikum beßtens; gute und schnelle Bedienung zusichernd

Aarau, 29. März 1878

Johann Fricker, Pelzgasse Nr. 69.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine Tochter sofort in die Lehre treten

Soeben erhalten eine frische Parthie

Chocolats

und empfiehlt sich für deren Abnahme bestens

Frau Wittwe Brentano,
Kronengasse 34.

Hanf-Couverts

liefert von **Fr. 2. 50 Ct.** an **pro mille**

Fried. Rychner, Aarau, Schloßplatz.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Richner, Seiler.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß,** Prof. **O. Heglich** u. v. A. Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel**'sche Buchhandlung (Hauptdebit) in **Hertsau** (Schweiz).

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche für sofort oder später. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z 795 nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Das Beste im Nähmaschinenfache!

Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.



Illustrirte Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer, 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Kost & Logis für Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenstecklinge.**

Ruepp, Obermüller in Sarmenstorf.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Feinschmiergel-Putzpulver,

billigstes zum Schnell- und Schönputzen für Messer, Gabeln, Messing- und Kupferwaaren ist in großen und kleinen Paketen stets zu haben bei

J. L. Wydler-Ernst,
zum Schlüssel in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lehrlingsstelle.

Auf dem **Post- & Telegraphenbüreau Häglingen** kann ein ordentlicher Knabe, welcher die Bezirksschule besucht hat unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen bis 7. April nimmt entgegen

Wirth, Posthalter.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe**, nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



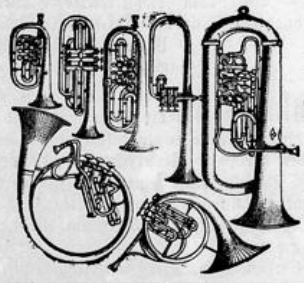
Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis **Einfachere** (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerksätte.
Preis-Courants gratis, franco



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Eröffnung
der Sommerwirthschaft Eichberg
mit 1. April 1878.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtlich ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:
Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Lister's Antisept-Verbandstoff. — Carbolisirte Charpie-Baumwolle. — Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden ꝛc. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:
Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
Zahnpulver à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
Streupulver à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch fernerhin zum
Waschen & Glätten
im Haus unter Zusicherung guter Bedienung.
Frau Wydler, zum Schlüssel Nr. 3, drei Treppen hoch.

Offene Stelle.

Man sucht eine tüchtige **Person,** welche in einem großen Hauswesen die Küche zu besorgen hätte. Lohn beträchtlich, gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett** mit Kissen, neu überzogen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf Mitte Juni zu beziehen.
Ebendaselbst ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Pension** an einen soliden Herrn.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juni:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern und einer Kammer, verschlossenem Estrich und Keller; in Nr. 178. am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

1. April 1878.

Tagesbericht.

Wien, 30. März. Ignatjew kehrt direkt nach Petersburg zurück, seine Mission ist insofern mißlungen, als dieselbe auf die österreichische Cooperation gegen England hinauslief. Keinerlei Arrangement wurde erzielt. Ignatjew nimmt die österreichischen Vorschläge ad referendum mit, dieselben basiren auf dem Grundsatz, daß Rußland Oesterreich die Regelung der westlichen Balkanländer überlasse und dieses seine vorherige Zustimmung zu den Handels-, Eisenbahn- und Militärverträgen mit denselben gebe. Die staatsrechtlichen Verhältnisse Bosniens und Albaniens sind der Verständigung mit der Pforte, welche in Bezug auf die genannten Provinzen das Schutzrecht Oesterreichs anerkennen müßte, vorbehalten.

Wien, 31. März. General Ignatjew sprach im Namen des Kaisers von Rußland das größte Entgegenkommen für alle Interessen und Wünsche Oesterreichs aus. Der ihm und seiner Mission zu Theil gewordene Empfang wird den Beweis geben, daß man in Wien nach wie vor den größten Werth auf das Dreikaiserverhältniß legt und weit entfernt ist, sich der brüskirenden Politik Englands zu nähern, wenn schon Oesterreich nicht damit zurückhält, eine Anzahl Punkte der Friedens-Präliminarien zu bezeichnen, deren Modifizirung es verlangt. Die Verhandlungen hierüber werden bei gehindertem Kongresse von Macht zu Macht geführt.

Petersburg, 30. März. Das „Journal de Petersbourg" legt dem Rücktritte Derby's große Wichtigkeit bei, meint jedoch, ehe man sich eine Meinung über die zukünftige Politik Englands bilde, seien die Beschlüsse des Parlaments über die Vorschläge der Regierung abzuwarten. Rußland habe Alles gethan, um den Orient-Krieg zu lokalisiren. Wenn andere Mächte sich eine friedliche Lösung nicht gefallen lassen wollen, werde Rußland das tief bedauern, jedoch bewaffnet abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachten Opfer abstreite. Keine Drohung würde Rußland bewegen können, sich hievon loszusagen und auf die Ehre ihrer Vertheidigung zu verzichten.

In dem bereits erwähnten Artikel des „Journal de St. Petersbourg" heißt es: Das Gleichgewicht im Mittelländischen Meere, von welchem Lord Beaconsfield spreche, sei lediglich durch die im Marmarameer befindliche englische Flotte, so wie durch Gibraltar und Malta bedroht. Lord Derby habe seine Entlassung schon bei Gelegenheit der von der englischen Regierung eingebrachten Creditforderung angeboten, sei aber auf seinem Posten geblieben, weil die Regierung erklärt habe, die Creditforderung habe keinen kriegerischen Charakter und solle nur dazu dienen, daß das Ministerium, gestützt auf das Votum der Nation, zum Kongreß gehen könne. Dennoch habe die Creditforderung zur Verwicklung der Frage geführt, und die Weigerung Englands, am Kongresse Theil zu nehmen, und die gegenwärtige Einberufung der Reserven seien trotz der Erklärung, daß England sich nicht in einen Krieg verwickeln wolle, nur neue Schritte auf dem Wege der Herausforderung. Rußland habe alle gemachten Zusagen erfüllt, habe in den Friedensvertrag keinerlei Clauseln aufgenommen, welche die Interessen irgend eines Dritten benachtheiligten, und hege das Bewußtsein, nichts vernachläßigt zu haben, um dem Orient eine Aera der Wohlfahrt und Europa eine lange Reihe von Friedensjahren zu sichern. Rußland werde die Abirrungen (aberrations) tief bedauern, die das Werk der friedlichen Bestrebungen aufhalten würden; aber es werde mit den Waffen in der Hand abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachten Opfer, zu deren Preisgebung es sich durch keinerlei Drohungen bestimmen lassen werde, abstreite.

Die „Pol. Corr." erfährt gerüchtweise, daß der Faden der Verhandlungen über die Theilnahme Englands am Kongresse von Petersburg aus durch neue Eröffnungen des russischen Kabinets an Lord Luftus wieder aufgenommen sein sollen.

London, 30. März. Der „Globe" meldet, es seien wichtige und definitive telegraphische Befehle gestern an Hornby abgegangen, da man bedeutsame Eventualitäten in oder bei Konstantinopel befürchte.

Der „Standard" meldet aus Pera: Nelidoff hat eine Note an die Pforte gerichtet, in welcher er verlangt, die englische Flotte soll den Bereich von Konstantinopel verlassen. Safvet theilte die Note Layard mit, der gemäß seiner Instruktion aus London antwortete, die Flotte werde bis zum Abmarsche der Russen aus der Umgebung von Konstantinopel bleiben. Die Pforte übermittelte diese Note ohne Bemerkung Nelidoff.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Berlin verspricht Deutschland Neutralität, so lange der Kampf auf Rußland und England beschränkt bleibt. Vielleicht kommt eine hochgestellte russische Persönlichkeit nach London, um einen letzten Versuch zum Ausgleiche zu machen. Die Türken retirirten so weit von den Stellungen, welche sie kürzlich am Bosporus einnahmen, daß die Russen jetzt durch nichts verhindert sind, sich der Forts zu bemächtigen, welche den Eingang des Bosporus beherrschen.

London, 30. März. Salisbury ist zum Staatssekretär des Auswärtigen, Hardy zum Staatssekretär für Indien ernannt, letzterer wahrscheinlich mit Erhebung in den Pairstand. Der bisherige Unterstaatssekretär Stanley wird Nachfolger Derby's als Staatssekretär des Krieges. „Times" äußert die Meinung, daß Salisbury's Ernennung angethan sei, weitere Unterhandlungen zu erleichtern und als Pfand gelte, daß keine feindlichen Maßregeln gegen Rußland ergriffen würden.

„Morning Post" schreibt anscheinend offiziös: daß England positiv eine energische Haltung angenommen habe, biete billige Aussicht auf Erhaltung des Friedens dar. Es sei höchstwahrscheinlich, daß Rußland sich durch eine übereilte feindselige Bewegung, die einen allgemeinen Krieg erzeugen dürfte, in entschiedenes Unrecht setzen würde. Das direkte Resultat von Englands Politik werde somit das eifrige Bestreben sein, die Schwierigkeiten zu heben und den Frieden zu sichern.

Konstantinopel, 29. März. Es werden zahlreiche Commentare über die zweistündige Unterredung gemacht, die Großfürst Nikolaus am Mittwoch nach dem Diner mit dem Sultan in Gegenwart Onou's und Savfet Pascha's gepflogen hat. Man spricht neuerdings von der bevorstehenden Occupation Bujukderes durch die Russen. Als der Sultan erfuhr, daß Großfürst Nikolaus bei Besichtigung der kaiserlichen Stallungen einige Pferde arabischer Vollblutrace sehr bewundert hatte, übersandte er ihm heute dieselben als Geschenk.

Die Nachrichten der „Pol. Korr." signalisiren heftige Kollisionen in Konstantinopel zwischen den Einflüssen Rußlands und Englands, welche starke Schwankungen der türkischen Regierung erzeugen.

Die „Pol. Corr." meldet aus Athen: 8000 Türken griffen die Pelion-Insurgenten an. Trotzdem knüpfte Hobart mit den Insurgenten neue Verhandlungen an und bot denselben eine Waffenruhe bis zu einer europäischen Entscheidung an, wenn die aus Griechenland gekommenen Schaaren zurückkehren. Die Insurgenten wollen nur darauf eingehen, wenn Hobart sich bereit erklärt, die provisorische Regierung Thessaliens anzuerkennen.

Berlin, 29. März. Im Reichstag erklärte der Reichskanzleramtspräsident bezüglich der Gotthardbahn, es sei mit den betheiligten Staaten eine Nachtragskonvention abgeschlossen, welche demnächst dem Hause zugehe; dabei sei vereinbart worden, daß die vorhandenen Mittel zunächst zur Fertigstellung desjenigen Theiles und des Tunnels verwendet würden, woran Deutschland ein hauptsächliches Interesse habe. Eine Verletzung der vertragsmäßigen Verpflichtungen liege keinerseits vor.

Paris, 30. März. Spullers Antrag, die Kammer solle während der Ausstellung in Paris tagen, rief heute lebhafte Proteste des Marschalls Mac Mahon im Ministerrathe hervor. Der Marschall erklärte, er werde lieber ganz in Versailles residiren, als diesen verfassungswidrigen Beschluß ausführen lassen, bis 1880 sei Versailles der Regierungssitz. Auch die Minister erklärten sich gegen den Antrag und bewirkten, daß bei der Wahl der Kommission zur Prüfung des Antrages 10 Gegner desselben gewählt wurden. Das elite, dem Antrag günstige Ausschußmitglied ist Spuller selbst. Man glaubt, er werde seinen Antrag zurückziehen. Clemenceau und einige andere Mitglieder der Linken wollen beantragen, den Marschall und die Minister aufzufordern, selbst ebenfalls der Constitution gemäß nur in Versailles zu residiren.

Rom, 30. März. Heute Nacht starb der Kardinal-Dekan Amat. Lodovico Amat di S. Filippo e Lorso war geboren zu Cagliari auf der Insel Sardinien am 21. Juni 1796, später lange Zeit päpstlicher Legat in Bologna und wurde am 19. Mai 1837 Kardinal. Am 15. Mai 1852 ernannte ihn Pius IX. zum Erzbischof von Palestrina und einige Jahre darauf zum Vizekanzler der römischen Kirche.

In der Stadt Panama hat am 6. d. eine große Feuersbrunst gewüthet, durch welche 26 im Geschäftstheil der Stadt gelegene Gebäude eingeäschert wurden. Der Gesammtschaden wird auf 500,000 L. angegeben.

Eidgenossenschaft.

* Eisenbahnbank. Ein Korrespondent der „Eisenbahn" findet den Vertrag, der am 4. April der Generalversammlung der Nordostbahn zur Gründung einer Eisenbahnbank vorgelegt werden soll, im höchsten Grade bedenklich, weil damit der Werth der Aktien vernichtet und die volle Verzinsung der Obligationen verunmöglicht wird. Gegenüber allen den schweren Verpflichtungen der Nordostbahn engagiren sich die Banquiers blos auf die Bildung einer solchen Bank hinzuwirken! Sobald diese schweizerische Eisenbahnbank gebildet ist, so wird ein Comite aufgestellt, welches die Nordostbahn vollständig regiert und welches auf Kosten derselben seine Sitzungen in Paris hat. Das gerichtliche Domizil wird erst später (!) bestimmt und es ist der betreffende Paragraph in dem zu genehmigenden Vertrage noch offen gelassen.

Die Korrespondenz schlägt nun vor, die Nordostbahn möchte ihre I. und II. Hypothek bestellen und es sollten die betheiligten Kantone $^1/_{10}$ der ersten Hypothek oder rund 38 Mill. à $4^1/_2$ % pari übernehmen und in den nächsten Jahren successive begeben, die übrigen $^9/_{10}$ zweiter Hypothek oder rund 16 Mill. à 5% würden sie zu einem zu bestimmenden Kurse fest übernehmen und sie erst später ausgeben. Hieraus entstünde gegenüber dem Vertrage mit der Eisenbahnbank eine jährliche Zinsenersparniß von über Fr. 700,000. Außerdem könnte man eine Betriebsfusion mit der Nationalbahn anstreben, durch welche eine die gleichen Kantone drückende Sorge beseitigt und weitere Ersparnisse gemacht würden. Wohl noch nie waren unsere Regierungen in der Lage, mit verhältnißmäßig geringem Einschuß dem Volke so bedeutende Summen an Nationalvermögen zu erhalten. Es wird der Generalversammlung der Nordostbahn folgendes beantragt: „Die Generalversammlung beauftragt den Verwaltungsrath und die Direktion, sich sofort mit den Regierungen der Kantone Zürich, Aargau und Thurgau in Verbindung zu setzen, um wo möglich mit diesen Kantonen eine Finanzcombination zu vereinbaren, welche der N. O. B. die nöthigen Geldmittel bis 1885 im Sinne des Pariser Vertrages verschafft, ohne der Gesellschaft ebenso große Lasten aufzuerlegen." —

— Ein Urtheil über das Schulwesen in der Schweiz. Karl Vogt, der bekannte Naturforscher in Genf, schreibt darüber: „Es überschleicht mich ein Gruseln, wenn ich die heutigen Programme der Primar- und Realschulen, der Gymnasien, Lyzeen und Kantonsschulen, wie sie in der Schweiz heißen, betrachte. Es gibt sozusagen keine Wissenschaft, deren Anfangsgründe nicht schon in der Volksschule, zum Theil sogar mit obligatem sogenanntem Anschauungsunterricht zu Tode gehetzt werden, ehe sie sich noch auf den Beinen erhalten können. Was soll denn noch Alles in diese elastischen Würste der Volks- und Mittelschulen eingestopft werden, da sie jetzt schon zum Platzen voll sind? Wir erhalten die Ueberbürdung der Jugend mit Stunden, mit Aufgaben, mit einem polnischen Salat von allen möglichen Dingen. Und wenn man ihnen den Körper ruinirt hat mit Sitzen und den Verstand mit Eintrichtern, findet man es nöthig, ihnen durch besser eingerichtete Schultische und Bänke wenigstens den Rücken und denjenigen Theil, wo derselbe seinen ehrlichen Namen verliert, in ungeschwächter Gesundheit zu erhalten."

— Militärwesen. Auswahl der Scharfschützen. Das eidg. Militärdepartement hat unterm 30. dieß Vorschriften über die Auswahl der Schützen in den Rekrutenschulen erlassen. Wir theilen aus denselben folgende Bestimmungen mit: 1) Die Auswahl der Schützenrekruten findet in der vierten Woche der Infanterie-Rekrutenschulen statt, nachdem jeder Rekrut wenigstens 60 Schüsse abgegeben hat. Die nähere Festsetzung des Zeitpunktes für die Auswahl ist Sache des Schulkommandanten. 2) Bei der Auswahl der Schützen sind folgende Punkte zu beobachten: Es dürfen nur intelligente Rekruten zu den Schützen ausgewählt werden. Sie müssen in der Regel von mittlerem Schlage, körperlich ausdauernd und beweglich sein und eine gute Sehkraft besitzen. Rekruten, welche im Schießen und im Turnen zugleich die besten Resultate aufzuweisen haben, ist, sofern sie im Uebrigen den obigen Bedingungen entsprechen, der Vorzug zu geben. An den Tag gelegte Liebhaberei und Befähigung zum Schießen ist besonders zu beachten und sind daher vorerst Freiwillige (wenn sie im Uebrigen den gestellten Anforderungen entsprechen) zu berücksichtigen. Wer wegen Vernachläßigung der Waffen bestraft werden mußte, darf nicht zu den Schützen rekrutirt werden. 3) Nach der Bezeichnung der zu den Schützen ausgezogenen Rekruten werden diesen die Gewehre gegen Stutzer ausgetauscht, die entsprechenden Garnituren an der Kopfbedeckung gegen die zuerst gefaßten abgegeben und die zuerst gefaßten Infanteriewaffenröcke und Polizeimützen durch Schützenwaffenröcke ersetzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 29. März. Der Kirchgemeinde Kaiseraugst wird bewilliget, die Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Von der Gemeinde Sarmenstorf wurde ein Plan über Erweiterung des dortigen Beerdigungsplatzes eingereicht; derselbe wird genehmigt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Villnachern wird die Genehmigung ertheilt.

— Zofingen. Herr Musikdirektor Schilling hat in der Absicht, nach Neuenburg zu übersiedeln, seine Demission als Instrumental-Lehrer an den hiesigen Stadtschulen eingereicht und ist von der Schulbehörde unter bester Verdankung für die geleisteten Dienste dem Begehren entsprochen worden.

— In Gallenkirch verstarb letzte Woche Frau Brak, geb. Dambach, Wittwe des Abr. Brak, Ammann von Gallenkirch, im Alter von 90 Jahren, nachdem vor 13 ihr älterer Bruder Jak. Dambach, Müller von Bötzberg ebenfalls 90 Jahre alt gestorben war.

— Für das „Frickthalische Gesangfest", das am 2. Juli in Eiken abgehalten wird, haben sich 43 Vereine angemeldet.

Bern. In einem Bauernhause auf dem St. Immerberge hatte ein arm und hülflos aussehender Mann eine nächtliche Unterkunft gefunden. Am Morgen, als die Leute in den Stall traten, fühlte er sich todtkrank und als man ihn auf einen Wagen heben wollte, machte er gar gewaltige Anstrengungen mit Händen und Füßen, zu seinen unter einer Krippe liegenden Habseligkeiten zu gelangen, doch vergeblich. Er starb — und was fand man unter seinen mit einem Faden umwickelten Bettlerlumpen? Nebst Gold, Silber und anderer kleinerer Münze im Betrag von Fr. 417. 11 war er im Besitze zweier Sparkassenbüchlein, das einte von der Sparkasse der Stadt Solothurn im Betrage von Fr. 11,263. 41 Rp. und das andere von der Sparkasse von Zofingen im Betrage von Fr. 104. 20. Dieser Bettler ist somit gegenwärtig in einem Besitze eines Vermögens von Fr. 11,784. 72. Laut dem auf ihm vorgefundenen Heimatschein heißt dieses Individuum Joseph Weber, Krämers, von Beinwyl, Kantons Aargau, geb. 1811, auf welchen Namen auch die erwähnten Sparkassenbüchlein lauten.

Zürich. Die Aktionärversammlung der Handelsbank hat als Direktor Hrn. Konrad Meyer (Firma Meyer und Pestalozzi) gewählt.

Zug. Am 28. März hat sich der Kantonsrath konstituirt und zum Präsidenten den Hrn. alt Regierungsrath Bossard, zum Vicepräsidenten Hrn. Dr. Hegglin gewählt. Als Landammann wurde Hr. Statthalter Müller und als Statthalter Hr. alt Landammann Schwerzmann gewählt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat an die erledigte Professur für alte Sprachen und Literatur am Obergymnasium der Kantonsschule den Hrn. Dr. Johann Kaufmann, Lehrer der nämlichen Fächer am obern Gymnasium und Lyceum in Luzern berufen.

Tessin. Die Gotthardroute ist für den Verkehr geschlossen. Viel Schnee, fürchterliches Wetter. Freitag Abend konnten beide Postkurse von Bellinzona nach Airolo nur bis Faido.

St. Gallen. Beim Bau der Rheinbrücke Oberfahr bei Berneck halfen letzthin eine Anzahl Schweizer freiwillig am Eintreiben der Grundpiloten auf schweizerischem Gebiet, und von Berneck aus wurden den Arbeitern einige Maß Most und Bier zugeschickt, damit sie sich von Zeit zu Zeit bei ihrer schweren Arbeit erlaben könnten. Kaum aber hatte der Bote das Gerüst betreten und das kleine Gebinde mit dem Trank auf schweizerischer Stromhälfte niedergesetzt, als der Finanzwachkommissär von Lustenau in eigener Person dasselbe ergriff und vor den Augen der 60 durstenden Arbeiter hinweg trug und auf's Zollamt bringen ließ. Mißmuthig wurde fortpilotirt, mit einiger Hoffnung, es werde der Labetrank wieder zurückgestellt werden. Aber nicht lange dauerte es, so erschienen zwei Finanzwachmänner auf dem Gerüste, arretirten den eidgen. Bürger auf republikanischem Gebiet und führten ihn auf's Zollamt Lustenau. Das Ende des Liedes war, daß der Republikaner zu einer Strafe von 18 Gulden verfällt wurde!

Literarisches. Wir waren schon früher in der Lage, unseren geehrten Leserkreis auf ein zeitgemäßes literarisches Unternehmen hinzuweisen, welches Literaturfreunden die Möglichkeit bietet, auf denkbar billigste Weise in den Besitz einer gediegenen Privatbibliothek zu gelangen. Dieses Unternehmen, die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens", jährlich in 13 vierwöchentlichen Bänden von je 256 bis 288 Seiten zum Preise von nur 50 Pfennig pro Band erscheinend, verdient um so mehr Anerkennung, als dasselbe ausschließlich nur noch nirgends veröffentlichte Originalbeiträge unserer besten jetzt lebenden Schriftsteller enthält, weshalb der billige Preis auch um so unbegreiflicher ist, denn es fallen hier die für literarische Originalarbeiten üblichen höhern Honorare, welche den Buchhandel veranlassen sonst in der Regel 4 bis 5 Mark für jeden einzelnen Band zu verlangen, doppelt in's Gewicht. Soeben ging uns der dritte Band des Jahrganges 1878 dieser Bibliothek zu. Derselbe enthält, wie die beiden ersten Bände, nur sorgfältig gewählte Beiträge und beginnt mit der Fortsetzung des Romans: „Gepanzerte Herzen" von dem auf belletristischem Gebiete mit Auszeichnung genannten Max von Schlägel. Diesem Roman schließt sich die vortreffliche größere Novelle: „Der Schützling des Marquis" von Georg Hartwig, an. Diese Erzählung ist in dem Bande vollständig enthalten, wie es überhaupt ein Vorzug dieses Unternehmens ist, daß in jedem Bande eine größere Novelle ohne das leidige „Fortsetzung folgt" komplet geboten wird. Der fernere Inhalt besteht aus einer Anzahl kleinerer, fesselnd und populär geschriebener Beiträge: „Aus entschwundenen Königreichen." — „Eine englische Dampfschifffahrtsgesellschaft". — „Aus der Unterwelt Italien's". — „Der Geisterseher von Eisenberg". — „Aeltere Nordpolfahrten". — „Das A-B-C der Thiere". — Eine Reihe interessanter Miszellen schließt den Band.

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des fünften Heftes, ausgegeben den 28. Februar 1878: 1. Ein Veteran des Kaiserreiches. Von Robert Weber. (Fortsetzung). 2. Hiob. Von Rob. Weber. (Schluß). 3. Ueber Glaube und Unglaube. Von Oberstlehrer Zwingli Wirth. 4. Zum Geburtstage Mozart's. Von Rob. Weber. 5. Reich und Arm. Von F. M. Felder. (Fortsetzung.) 6. Ein Trinkspruch. Von E. A. G. 7. Ein Wintergetränk. Von G. H. 8. † J. C. Sieber. 9. Suvorow's Zug über den Gotthard 1799. Von Eduard Osenbrüggen. 10. Sprüche der Lebensweisheit. Von Berthold Auerbach. 11. Mittheilungen aus der Presse.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. März 1878.

Geburten.

März 25. Traugott Hermann, S. des Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.
" 25. Karl, S. des Gottlieb Siebenmann, Gerber, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 24. Otto Johann Friedrich Schäfer, Bank-Kassier, von Aarau, in St. Gallen, mit Susanna Mathilde Louise Pfister, von Trachselwald, in Bern.
" 29. Johann Georg Schöner, Buchhändler, von Schweinfurt, mit Wilhelmine Müller, von Aarau, beide in Wien

Trauungen.

März 26. Gottlieb Lehmann, Eisengießerei-Arbeiter, von Trimbach, mit Anna Maria Haberstich, von Ober-Entfelden, beide in Aarau.
" 26. Ferdinand Stohler, Maler, von Arboldswyl, Kts. Baselland, in Aarburg, mit Anna Maria Hagenbuch, von und in Aarau.
" 28. Johann Jakob Wütherich, Fuhrmann, von Eggiwyl, Kts. Bern, mit Katharina Lüscher geb. Hagmann, von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 25. Hans Adolf Hirt, S. des Albert Friedrich Hirt, von Schloßrued.
" 29. Otto Kirner, Hafnergeselle, von Freiburg i. B.

Taufen in Aarau.

März 31. Emilie, T. des Friedrich Rudolf Schmid, Chemiker, von Möriken.

München, 30. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 54, Aufschlag 22 Pf., Roggen 8. 05, Gerste 7 93, Hafer 7. 75, Wicken 7. 10, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9598 Ztr., Gesammtbestand 11,913.

Wochenmarkt in Aarau von 30. März 1868. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 11—12 Stück 60 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 70. Setzzwiebeln per Liter Fr. 1 5 Paar Aepfel, 9 Höck Nüsse, 8 Rübli, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Ct

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schmid, Kaspar Anton sel., von Ober-Endingen, im Bauerngut bei Baden angesessen gewesen. Eingabe 4. Mai, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Gratwohl, Xaver, Straßenwärter von Nesselnbach; Gauch, Josef, alt Weibels von Niederwyl; Strebel, Johann, Strebels, alt Gemeinderaths von Sarmenstorf Eingabe 25. April, bei den betr. Gemeinderathskanzleien. — Laufenburg. Gerster, Jakob, von Etzgen. Eingabe 24. April, Gemeindekanzlei. — Lenzburg Furter, Friedrich, Kaufmann, von Lenzburg; Meier, Johann Jakob, Zimmermeister von Lenzburg; Urech, Johannes, alt Gemeindeschreiber von Braunegg Eingabe 1. Mai, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Muri. Meyer, Josef, Schäfers; Wirth, Burkard, Bur, beide von Waltenschwyl; Köpfli, Kaspar, in Winterhalden, Gemeinde Meienberg. Eingabe 1. Mai, Gemeinderathskanzleien Waltenschwyl und Meienberg. — Rheinfelden. Mathis, Joh. Ev., von Schupfart. Eingabe 30. April, Gemeinderathskanzlei Schupfart. — Zofingen. Dätwyler, Jakob, Peters von Aarburg, in Vordemwald; Mumenthaler, Jakob, Spengler im Rank zu Ryken. Eingabe 4. Mai, Gemeindeschreiberei Vordemwald und Ryken.

Beneficium Inventarii.

Lenzburg. Richner, Gabriel, Ladenhändler, gewes. Ammann und Großrath von Rupperswyl. Eingabe 30. April, Gemeindeschreiberei Rupperswyl. — Zofingen. Keller-Haller, Gottlieb, Bürstenmacher, von Oberbözberg, wohnhaft gewesen in Aarburg; Moor, Jakob, Brunnenmacher von und zu Vordemwald. Eingabe 27. April, Gemeindeschreiberei Aarburg und Vordemwald. — Zurzach. Dreyfuß, Emilie geb. Gutmann, von Oberendingen. Eingabe 13. April, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Haberstich, Daniel, Gürtler, von Ober-Entfelden. — Rheinfelden. Hohler, Franz, von Wegenstetten in Kaiseraugst. — Zurzach Frau Märki, Genovefa, Wagners von Schneisingen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 13. — 30. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/2	208 1/2	208	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/4	100 1/4	99 7/8	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	—	123 1/4	123 1/4
London	3	25. 20	25. 20	25. 15	25. 15
France. Bankplätze	2	100 3/16	100 3/16	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	210	—	207	207
Mailand Gold	5	100	—	99 7/8	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. 17 1/2			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/2	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	56	55	55 1/2
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	84	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	88 1/4	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74 1/2	73	74 1/4
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86	85 1/2	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	150	143 3/4	147 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	75	70	72 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	240	230	235
Gotthardbahn (6 %)	500	300	217 1/2	213 3/4	—
Aargauische Bank	200	200	—	232 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	380	—
Basler Bankverein	500	200	370	362 1/2	365
Basler Handelsbank	500	500	355	352 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	—
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	345	—	—
Bank in Baden	500	500	—	367 1/2	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-, Südbahn- und Gotthardbahn-Obligationen per 31. März, Central- u. Nordostbahn-Obligationen per 1. April, Winterthurer Bank-Actien mit Fr. 10. — und Schweiz. Kreditanstalt-Actien mit Fr. 12. 50.

Die nachträglich eingetroffenen Berichte des Verwaltungsrathes, sowie der bestellten Spezialkommission an die Generalversammlung der Nordostbahn-Gesellschaft können auf unserm Bureau bezogen werden.

Bezirksgericht Aarau.

Auf dem der Erbschaft des Wydler, Ferd., Apotheker von Aarau gehörigen und im Aarauerberg gelegenen Rebacker, sog. Schultheißenacker, 3038,40 [ ] Meter, haftet laut Pfandbrief vom 17. Herbstmonat 1817 ein Kapital von Fr. 4000. — a. W. zu Gunsten des Albert Rengger, Reg.-Rath in Brugg (Ueberbund vom 30. Jänner mit Fertigung vom 13. Hornung 1822.)

Diese Verhaftung, sowie die auf demselben Grundstücke haftende Zehntpflicht, ist im Fertigungsprotokoll der Gemeinde Aarau nicht gelöscht.

Da nun aber anzunehmen ist, daß sowohl die Verhaftung als auch die Zehntpflicht unlängst aufgehoben sind, verlangt die Erbschaft des Ferdinand Wydler, Apotheker in Aarau, anläßlich des Verkaufes des genannten Grundstückes Lösung der beiden Lasten.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Lasten Ansprüche gegenüber der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben bis zum 26. April 1878 beim hierseitigen Bezirksgerichte geltend zu machen, mit der Androhung, daß die angeführte Liegenschaft als pfand- und zehntfreies Eigenthum der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gew. Apotheker, erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, dieselbe als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 16. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gesucht:

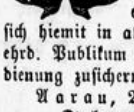
Eine **Magd** die gut kochen kann. Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Besten **englischen Maschinenfaden** (Coats)
per Spuhle à 40 Ct.
" Dutzend = Fr. 4. 50
empfehlen **Bührer & Tschantz.**

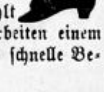
Leicht beschädigten
Limburger-Käse
per Kilo à Fr. 1. — bei
Gebrüder Schießer.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich dahier als



Schuhmacher



etablirt und empfiehlt sich hiemit in allen seinen erufsarbeiten einem ehrd. Publikum bestens; gute und schnelle Bedienung zusichernd

Aarau, 29. März 1878

Johann Fricker, Pelzgasse Nr. 69.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche für sofort oder später. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z 795 nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Eine neue **Wohnung** in sonniger Lage, zwei Zimmer, Küche, Keller, Platz für Holz, mit etwas Garten.

Strumpflängen, Kinderstrümpfe
weiß und farbig;
ferner, um damit aufzuräumen:
Socken, von 60 Centimes an,
Frauenstrümpfe,
weiße zu Fr. 1. — und Fr. 1. 50 das Paar.
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Corsets
empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett.**

Zu vermiethen: Ein helles **Magazin** mit 2 Böden, zu ebener Erde, für eine Werkstatt verwendbar, Nr. 741 Schachen.

Heute Abend 8 Uhr
im großen Saale zum „Rößli"
Versammlung
der „wahren Freunde" des Herrn Karl R. Peiniger behufs Besprechung eines zu Ehren desselben zu errichtenden Denkmals.
Der Ausschuß.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! Zahlreich!

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
bei statut. Buße
heute Montag den 1. April, Abends 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bürgerturnverein Aarau.

Generalversammlung
Montags den 1. April 1878,
Abends 8 Uhr im „Rößli".

Traktanden:

1. Erstattung des Jahresberichts und Vorlage der Rechnung pro 1877.
2. Budget pro 1878.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
4. Wahl des Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in St. Gallen.
5. Abstimmung über Anträge des Central-Comité betr. Abänderung des eidg. Festreglements.
6. Verschiedenes.

Der Menge und Wichtigkeit der Traktanden wegen ersucht um vollzähligen und namentlich pünktlichen Besuch **Der Vorstand.**

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die Grabarbeit mit Beschotterung der zwei neu zu erstellenden **Querstraßen** im Friedhof in Aarau, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Plan, sowie die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten vergeben werden, sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen. Die Angebote können **bis zum 13. April** an den Gemeindeammann mit der Bezeichnung „Weganlagen", abgegeben werden.

Aarau, den 29. März 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Abziehbilder

zum Verzieren der **Ostereier,** hübsch sortirt in Couverts zu 50 Cts., 1. — und 2. — mit Gebrauchsanweisung; ferner für **Maler** und **Lakirer allerlei Ornamente, Blumenbouquets, Landschaften, Eck- & Mittelstücke,** in großer Auswahl.

Eierfärbepapier in roth, violett und schwarz, je ein Blatt genügend für 10 Eier zu färben zu 10 Ct. empfiehlt (H-1748-Z)

A. Scholl, obere Kirchgasse **21 Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie im Hause des Herrn alt Stadtrath **Bell,** Milchgasse, Plainpied, wohnt und empfiehlt sich zur Ausübung ihres Berufes jederzeit bestens

Luise Schlatter, Hebamme.

Gesucht wird
eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und das Hauswesen versteht.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** von 15 bis 18 Jahren findet sofort einen Platz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues schwarzes **Kleid** und ein **Sommerüberzieher** in Nr. 56, II. Etage an der Metzgergasse.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie
hohe lederne Schnür-Stiefel
zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.
Schuhhandlung Bräutigam.

Aargauische Creditanstalt.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre wurde die Dividende pro 1877 nach Antrag des Verwaltungsrathes auf **3** % oder

Fr. 15. — per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des bereits bezahlten Semester-Coupon von
= 10. — der am 1. April fällige Coupon Nr. 9 mit
Fr. 5. — per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur = = = Bank in Winterthur,
Basel = = = Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 27. März 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Empfehlung.

Bringe dem Tit. Publikum zur Kenntniß, daß meine **Schuhhandlung** wieder vollständig assortirt ist. Empfehle schöne **Herrenstiefel,** starke **Arbeiterstiefel & -Schuhe,** sowie schöne **Stiefeli** für Frauen und Töchtern, und **Schuhe** für jedes Kindesalter in reicher Auswahl; Ferner selbstverfertigte starke **Frauenschuhe,** die ich wegen sehr vortheilhaftem Ledereinkauf von Fr. 6. 50 an erlassen kann.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
in **Buchs.**

Marktanzeige.

Viehmarkt in Gränichen (bei Aarau)
Freitags den 12. April 1878.

Ausverkauf.

Wegen Lokal- und theilweiser Geschäftsveränderung verkaufe, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum und unter dem Ankaufspreise:

Baumwolltuch, roh und gebleicht;
Piqué, weiß;
Barchent, weiß und grau;
Futter, grau, gelb und schwarz;
Cotonne;
Indienne / **Wollene Ecosse** } noch einige Resten;
Schipper in ganz roth und gedruckt;
Lüster;
Grauer **Moiré;**
Herrenhemden, weiß und gefarbt;
Hemden-Einsätze, baumwollene und leinene, einfach und brodirt;
Blousen, ganz blau und braun gestreift;
Spazierstöcke;
Portemonnaie & Cigarrenetuis;
Brochen, Haarbürsten, Schnupfdosen;
Frauen-Bottinen in Leder und
Kinderschuhe & -Stiefeli von Nr. 17 bis Nr. 29, **frisch sortirt.**

Unter Zusicherung wirklich billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi, neben dem Schlachthaus.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

wird mit **Montag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Alr. Ryniker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfraae gratis.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — **2. April 1878.**

Englands Kriegsmacht.

Bei der Möglichkeit, daß England doch noch genöthigt sein dürfte, an der Lösung der orientalischen Wirren mit seinen Streitkräften aktiven Antheil zu nehmen, geben wir in Folgendem eine kurzgefaßte Darstellung der englischen Kriegsmacht. Die britischen Streitkräfte bestehen bekanntlich aus drei Hauptkörpern, aus der europäischen und indischen Armee und aus der Kriegsflotte.

I. Die europäische Armee. In derselben sind zunächst zu unterscheiden: das stehende Heer mit seinen Reserven, die Auxiliartruppen. Da die letzteren (Miliz, Yeomanry und Volunteers) außerhalb des Landes nicht verwendet werden dürfen, bleiben sie für vorliegenden Zweck außer Betracht. Was England im Mutterlande an stehenden Feldtruppen hat, ist: 77 Bataillone (63,637 Mann), 22 Kavallerie-Regimenter, 15 reitende Batterien, 42 Feld-Batterien, 3 Troops und 29 Kompagnien Ingenieure, 23 Trainkompagnien. Summe des Friedens-Sollstandes: 92,100 Mann, 14,380 Pferde. An Reserve treten hinzu: 5800 Mann Armee-Reserve erster Klasse, d. h. solche, welche weniger als zwölf Jahre aktiv gedient haben und nun bis zu zwölfjähriger Gesammt-Dienstzeit zur Disposition bleiben; 25,000 Mann Miliz-Reserve, d. h. solche Milizen, welche sich bei der Anwerbung zum Eintritt in die Armee im Kriegsfalle verpflichteten; im Ganzen 30,800 Mann, wovon der weitaus größte Theil der Infanterie zugehört. Diese Abtheilungen sind im Frieden, abgesehen von vorübergehenden Uebungslagern, nicht in höhere Verbände zusammengefaßt, für den Krieg jedoch vertheilt sie der sogenannte Mobilmachungsplan — abzüglich 13 Bataillonen und 10 Ingenieur-Kompagnien, welche zu Festungsbesatzungen bestimmt sind — unter 8 Armeecorps. Von den acht Armeecorps sind sechs so überwiegend aus Auxiliartruppen zusammengesetzt, daß sie ausschließlich für die Landesvertheidigung bestimmt scheinen, eines ist zum größeren Theile und ein anderes vollständig aus Linientruppen zusammengesetzt.

II. Die indische Armee. Dieselbe setzt sich zusammen aus: 1. den nach Indien dislocirten englischen Truppen, enthaltend 45,900 Mann Infanterie, 4500 Mann Kavallerie, 12,000 Mann Artillerie, 400 Mann Ingenieure, zusammen 62,800 Mann mit 342 Feldgeschützen; 2. der eingebornen indischen Armee, welche zählt im Ganzen: 105,300 Mann Infanterie, 21,000 Mann Kavallerie, 1200 Mann Artillerie, 3000 Mann Sapeure, zusammen 130,500 Mann mit 32 Feldgeschützen. Mit Ausnahme der angegebenen verhältnißmäßig verschwindenden Geschützzahl enthält die eingeborne indische Armee keine Artillerie; 3. der Militär-Polizei 42,000 Mann, welche über das ganze Gebiet vertheilt, mit Gewehren bewaffnet, jedoch nicht in taktische Körper zusammengefaßt ist; 4. den Streitkräften der eingebornen souveränen Fürsten, die zusammen 241,063 Mann Infanterie, 64,172 Mann Kavallerie, 9390 Mann Artillerie mit 5250 zum überwiegenden Theile Positions-Geschützen betragen. Diese sehr ansehnliche Zahl vertheilt sich jedoch auf mehr als 50 verschiedene Staaten, von denen nur neun mehr als 11,000 Mann besitzen. Diese Truppen sind meist noch europäischer Weise organisirt, bewaffnet und ausgebildet. Die Beurtheilung dessen, was die englische Regierung aus Indien zu ziehen sich erlauben könne, hängt wesentlich mit der Würdigung der Bestandtheile der indischen Armee nach Kriegsbrauchbarkeit einerseits, nach Verläßlichkeit anderseits zusammen, da die Auswahl der ausrückenden ebenso sehr wie die Stärke der zurückbleibenden Theile hievon bestimmt wird. Jedenfalls steht England in seinen indischen Gebieten eine bedeutende Machtquelle zur Verfügung, nur müßte dieselbe mit Vorsicht und Sparsamkeit benützt werden.

Die Flotte. Wenn wir von den allerdings nicht unbeträchtlichen und schwer controlirbaren Neuanschaffungen absehen, welche in der letzten Zeit stattgefunden haben, so besteht die englische Panzerflotte aus 16 Batterieschiffen mit 285 Kanonen, 12 Casemattschiffen mit 164 Kanonen, 8 Thurmschiffen für Küstenvertheidigung mit 30 Kanonen, 7 Thurmschiffen, welche in die See gehen, mit 27 Kanonen; 4 Panzercorvetten mit 33 Kanonen, 2 Widderschiffen mit 7 Kanonen und 3 gepanzerten Kanonenbooten mit 4 Kanonen. Die gesammte Panzerflotte zählt also 50 Schiffe mit 540 Kanonen.

Die Holzflotte besteht aus 12 Schrauben-Linienschiffen mit 737 Kanonen, 11 Schrauben-Fregatten mit 291 Kanonen, 40 Schrauben-Corvetten mit 530 Kanonen, 32 Schrauben-Sloops mit 167 Kanonen, 12 Truppen-Transportschiffen mit 30 Kanonen, 4 Vorrathsschiffen mit 6 Kanonen, 6 Avisoschiffen mit 27 Kanonen, 5 Yachten mit 5 Kanonen, 44 Schrauben-Kanonenbooten erster Classe mit 165 Kanonen, 64 zweiter Classe mit 132 Kanonen; außerdem 3 Radfregatten, 8 Radcorvetten, 11 Raddampfern, 32 Hafendampfern und 168 Segelschiffen und Hulks aller Größen und Gattungen, welche theilweise als Depot-, Hafenwach- und Kasernschiffe in Dienst sind und theilweise als Kohlenhulks, Spitalschiffe u. s. w. verwendet werden. Die gesammte Holzflotte zählt also 453 Schiffe mit 2200 Kanonen. Demnach würde die gesammte Kriegsflotte Englands 503 Schiffe mit 2740 Kanonen betragen.

Eidgenossenschaft.

Die französische Gesandtschaft in Bern wird nach dem Abgang des Grafen Harcourt, der für Madrid bestimmt ist, durch einen Mann besetzt werden, zu dem wir uns Glück wünschen dürfen. Es ist ein intimer Freund Gambettas, Hr. Challemel-Lacour, der s. Z. mehrere Jahre Professor der französischen Literatur am Polytechnikum in Zürich war, sich dort mit Land und Leuten vertraut machte und in gutem Andenken steht, ein Mann von echt republikanischer Gesinnung. 1871 während der Kommunezeit war er Präfekt von Lyon und zeigte sich dieser schwierigen Stellung durchaus gewachsen. In weiteren Kreisen ist er auch als Schriftsteller über Politik und Nationalökonomie vortheilhaft bekannt.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 28. Febr. 1878:		Fr. 9,234,542. 95
Im Monat März 1878 sind gemacht worden:		
457 Einlagen mit	Fr. 102,682. 95	
366 Rückzahlungen mit . .	„ 98,167. 70	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	„	4,515. 25
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. März 1878		Fr. 9,239,058. 20
Die Zahl der Einleger betrug am 28. Febr. 1878 . .		8585
Im Monat März 1878 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	59	
Total-Rückzahlungen	97	
Verminderung der Einlegerzahl um		38
Bestand auf 31. März 1878		8547

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. 15. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft."

Furchtbar hatte der dreißigjährige Krieg in Deutschland gewüthet. Durch Hungersnoth, ansteckende Krankheiten und die rohe Gewalt der abwechselnd siegenden Parteien waren die sonst blühenden Gegenden in solchem Grade entvölkert, daß ganze Ortschaften für immer verschwanden. Die Quellen des Wohlstandes waren bei allen am Kriege betheiligten Staaten erschöpft, so daß das Bedürfniß nach Frieden ein allgemein empfundenes war. Die betreffenden Unterhandlungen, in Münster und Osnabrück geführt, wurden lange durch Streitigkeiten über Rang und Titel der Abgeordneten über Beobachtung der Etiquette verzögert, so daß erst im Jahre 1645 die Diskussion der Friedensbedingungen beginnen konnte.

Die Schweiz war von diesem Kriege verschont geblieben, abgesehen von einigen unbedeutenden Verletzungen ihres Gebietes durch schwedische und französische Heere, und sie hätte daher beim Friedensschluß eine bloß beobachtende Stellung einnehmen können, wenn nicht eine scheinbar unbedeutende Angelegenheit Veranlassung geboten hätte, das Verhältniß zwischen ihr und dem Reiche klar zu stellen. Das Reichskammergericht zu Speyer hatte sich erlaubt, in einem Streitfalle zwischen einem Weinhändler aus dem Elsaß und Kaufleuten aus Basel zu Gunsten des erstern einen Entscheid zu fällen, während die Stadt Basel die Competenz des Reichskammergerichtes bestritt. Die hieraus sich entwickelnde Spannung drohte ernsthafter zu werden, da entschloß sich die Tagsatzung, in der Person des Johann Rudolf Wettstein, Bürgermeister in Basel, einen Gesandten an den westphälischen Kongreß abzuordnen, mit dem Auftrage, den Rechten und Interessen der Eidgenossenschaft die nöthige Anerkennung zu verschaffen.

J. R. Wettstein, dessen Vater aus Russikon, Kt. Zürich, nach Basel übergesiedelt war, hatte sich durch seine hervorragenden Talente stufenweise von der Stelle eines bescheidenen Notarius zu der obersten Stelle eines Bürgermeisters emporgearbeitet. Der Ruf seiner Tüchtigkeit und hohen politischen Einsicht war über die Grenzen Basels hinausgedrungen. War auch sein Auftreten unter den Vertretern der großen Mächte ein sehr bescheidenes, so erwarb er sich durch seine imposante persönliche Erscheinung, sowie durch seinen offenen Charakter nach und nach die allgemeine Achtung und in verhältnißmäßig kurzer Zeit hatte er den Zweck seiner Mission, die Anerkennung der schweizerischen Unabhängigkeit, der im westphälischen Frieden ein besonderes Statut gewidmet wurde, erreicht.

Der westphälische Friede kann zwar für die Schweiz nicht als epochemachend bezeichnet werden, aber für ihre weitere Entwicklung war er nicht ohne Bedeutung. Wichtig war jedenfalls die in demselben ausgesprochene Gleichstellung der Confessionen, um deren willen der damalige Papst den Frieden für null und nichtig erklärte. Zum ersten Mal war bei dieser Gelegenheit der Bund der Schweizerkantone einheitlich gegenüber dem Auslande aufgetreten, während vorher die Eidgenossenschaft namentlich in Folge der Reformatinn ein Bild der Zerrissenheit bot.

Die in Folge des dreißigjährigen Krieges nöthig gewordenen Grenzvertheidigungen hatten, was ebenfalls nicht zu unterschätzen ist, eine gewisse militärische Centralisation zu Stande gebracht und endlich muß erwähnt werden, daß bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal das Prinzip der Neutralität zur Sprache kam. Nicht etwa, als ob wir heute noch unsere Neutralität auf jene Friedensinstrumente basiren könnten, die französische Revolution hat in allen damals geschaffenen Verhältnissen einen völligen Umsturz herbeigeführt und heute weiß man, daß der Bestand eines Staates nicht von Verträgen abhängt, daß er nur in der Achtung eines Volkes vor sich selbst und im Bewußtsein seiner Kraft beruht.

— Aarau. Die „Erzählungen aus der Weltgeschichte" von Hr. Rektor Herzog sollen ins Russische übersetzt werden.

— Olsberg, 1. April. Letzte Nacht um 12 Uhr ist dahier die große Scheune nebst Stallung des Oskar Bürgi abgebrannt.

* Bern. In Dürrmühle brach am 29. März im Hause der Herren Frey und Reber Feuer aus. Das Haus war von nicht weniger denn 5 Familien bewohnt. Das Mobiliar soll zur Hälfte gerettet worden sein. Man behauptet, das Feuer sei infolge Nachläßigkeit im Stalle ausgebrochen.

In Ostermanigen, Gde. Radelfingen, sind gleichen Tags Abends nicht weniger denn 7 Gebäude und zwar 6 Wohngebäude und ein Speicher bis auf den Grund niedergebrannt. Von dem meist unversicherten Mobiliar sei so gut wie nichts gerettet worden. 2 Ziegen blieben in den Flammen. Auch hier soll das Feuer in Folge von Fahrläßigkeit entstanden sein.

Zürich. In Albisrieden spielten Samstag den 30. März mehrere Kinder in einer Scheune. Ein 5jähriges Knäblein ergriff eine in der Ecke stehende Jagdflinte, welche geladen war, und schoß ein zweijähriges Knäblein durch den Kopf, so daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

— Der protestantische Pfarrer von Uster, Herr Bär, hielt letzthin einem katholischen Familienvater die Grabrede, welche ihres herzlichen Tones und ihrer toleranten Gesinnung wegen allgemein angesprochen habe. — So ist's recht, das ist der wahre Protestantismus.

— Gewerbewesen. Dem Programm der kunstgewerblichen Fachschule des Gewerbemuseums in Zürich entnehmen wir über den Zweck und den Lehrplan dieses neuen Institutes folgende Bestimmungen: Die kunstgewerbliche Fachschule bezweckt die künstlerische Heranbildung von tüchtigen Arbeitskräften beiderlei Geschlechts für die Bedürfnisse der verschiedenen Zweige der Kunstindustrie, mit besonderer Berücksichtigung der Töpferei, der Bildhauerei, Bildschnitzerei und verwandter Gewerbe. Der Lehrplan umfaßt: Vorlesungen über die nöthigsten Hülfswissenschaften; Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorbildern und nach der Natur; Entwerfen von kunstgewerblichen Gegenständen; Modelliren in Thon und Wachs; Ausführung von keramischen Arbeiten; Anbringung plastischen und farbigen Schmuckes auf Glas- und Thonwaaren; Arbeiten in Holz, Stein ꝛc. Die Besucher der Schule theilen sich in eigentliche Fachschüler und in Hospitanten. Die ersteren sind an die Unterrichtszeit (Dauer des Kurses zwei Jahre) und an den für ihr Fach besonders bestimmten Lehrplan gebunden. Die Hospitanten dagegen verpflichten sich nur für diejenige Arbeitszeit, die sie bei ihrem Eintritt angemeldet haben. Um in die Schule aufgenommen zu werden, muß sich der Bewerber darüber ausweisen: 1. daß er das 15. Altersjahr zurückgelegt habe; 2. daß ihn seine Kenntnisse dazu befähigen, die Schule mit Erfolg besuchen zu können. Schüler und Hospitanten haben eine einmalige Einschreibgebühr von Fr. 5 zu entrichten. Das Schulgeld beträgt für die Fachschüler Fr. 20 per Semester. Für die Hospitanten richtet sich dasselbe nach den Unterrichtsfächern und der Stundenzahl, beträgt aber mindestens Fr. 20 per Semester. Mittellosen, aber fähigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Die Schule wird unter der Leitung des Hrn. Josef Regl von der Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien Anfangs Mai 1878 eröffnet. Anmeldungen für den Eintritt in die Schule sind bis spätestens den 16. April dem Direktor des Gewerbemuseums in Zürich einzusenden. (Bund.)

— Die Kantonsraths- und Regierungsrathswahlen sind auf den 19. Mai angesetzt worden.

Luzern. Letzten Samstag Abend war Steigerung des Knörr'schen Hauses auf dem Kapellplatz. Das Objekt wurde erstanden von Hrn. Gerichtssubstitut Dreyler, und zwar um die Summe von 184,000 Fr. Hr. Dreyler kaufte das Haus ohne Zweifel nicht für sich, aber für wen? Das wird sich wohl bald zeigen, hingegen ist es auch jetzt schon gestattet, zu sagen, wer nach der öffentlichen allgemeinen Meinung der Stadt als der eigentliche Besitzer gilt: die Töchtern oder die Frl. Tochter des Hrn. Knörr selbst. Hat die öffentliche Meinung Recht, dann läßt sich auch das Staunen der Kreditoren (um diesen milden Ausdruck zu gebrauchen) begreifen. Der „Eichhof" wurde von der Frau des Konkursiten erstanden, die beiden Herrschaftsbesitze „Tanzenberg" und „Hertenstein" von der Frl. Tochter M. Knörr und jetzt das Haus am Kapellplatz wieder von der Tochter, wie nämlich Fama sagt, wir gehen nicht weiter. (Vaterld.)

Uri. Am 29. März bei Schneesturm wurden auf dem St. Gotthard, auf der Urner Seite, in der Nähe des Schirmhauses „Mätteli" acht italienische durchreisende Arbeiter von einer Lawine verschüttet. Sieben wurden, Dank der Thätigkeit der Schaufelmänner, unbeschädigt, der achte aber leider todt hervorgezogen. Der Verunglückte ist ein Familienvater von Viconago (Lombardie). Mit wahrer Sehnsucht sehen die vielen Tausende, welche die Alpenpäße hauptsächlich zur Winterszeit passiren müssen, dem baldigen Gelingen der Gotthardunternehmung entgegen.

Basel. Hr. Arnold Böcklin hat, wie die „Basl. Nachr." melden, den ehrenvollen Auftrag, für die Nationalgallerie in Berlin eine Landschaft mit Staffage zu malen, wofür ihm ein Betrag von 18,000 Mark bewilligt wurde.

— Zu den bisherigen Redaktoren der „Basler Nachrichten" tritt mit Beginn des Sommerquartals Hr. Stephan Born, Professor an der Akademie zu Neuenburg.

Baselland. Letzten Samstag Nachts um 10 Uhr sind in Reigoldswyl zwei von drei Familien bewohnte Häuser nebst einer Scheune und Schöpflein abgebrannt.

— Liestal, 1. April. Der Landrath hat nach mehrstündiger Diskussion den Antrag der Regierung, dem Volk eine nachträgliche Subvention an die Gotthardbahn von 100,000 Fr. vorzuschlagen, bei Namensaufruf einstimmig angenommen.

London, 1. April. Die „Morningpost" bestätigt die Ernennung Salisbury's, Hardy's und Stanley's. Aus Berlin wird der „Morningpost" geschrieben: Rußland hat 500 Kanonen bei Krupp bestellt und die jüngste Reserveklasse in Litthauen unter die Fahne gerufen.

Den „Daily News" wird aus St. Petersburg gemeldet: Mehrere hochgestellte Persönlichkeiten plaidiren einen letzten Versöhnungsversuch durch den gleichzeitigen Rückzug der englischen Flotte und der russischen Armee und einen schiedsrichterlichen Entscheid eines neutralen Souveräns.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Andrassy macht von neuem Anstrengungen, um den Kongreß zu Stande zu bringen; er glaubt, derselbe habe mehr Aussichten als je.

Der „Standard" meldet aus Berlin: Infolge des Scheiterns der Mission Ignatieffs glaubt man, daß Rußland bereit ist, England nachzugeben. — Die Russen werden am Montag Bujukdere besetzen. Die Engländer haben auf Tenedos große Massen Kriegsmaterial ausgeschifft.

Paris, 1. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Generals Ciffey zum Armeekommandanten von Nantes.

Athen, 1. April. In dem Dorfe Makrynitza in Thessalien, das von den Türken geplündert wurde, sind gleichzeitig 154 Personen niedergemetzelt worden. Die Plünderungen im Lande dauern fort.

Der Korrespondent der „Times", Oglo, wurde letzten Freitag nach dem Kampfe von Makrynitza durch die Türken ermordet.

Konstantinopel, 1. April. Großfürst Nicolaus hatte gestern mit dem Sultan eine zweistündige Unterredung, an welcher außerdem nur Onou theilnahm. Die egyptischen Truppen sind von Varna angekommen und bezogen bei Unkiar Skelessi ein Lager.

Osman Pascha ist zum Kommandanten der Truppen von Konstantinopel und Mehemed Ali zum Kommandanten der Truppen von Makritöi bei San Stefano, Mukhtar Pascha zum Generalstabschef ernannt worden.

Schweden. Der Krach nähert sich dem Nordpol. Wie der „B. Ztg." aus Stockholm geschrieben wird, befinden sich die wirthschaftlichen Verhältnisse Schwedens in einer Krisis, wie sie seit 1857 dieses Land nicht mehr heimgesucht hat. Handel und Verkehr liegen ganz darnieder, Geld ist nur gegen erste Sicherheit und zu hohen Zinsen zu haben. Wenn diese Verhältnisse sich bisher auch weniger durch Konkurse großer Firmen offenbart haben, so ist doch die Zahl der kleineren, welche bereits den Konkurs angemeldet haben, unter der Hand bei ihren Kreditoren um verlängerte Zahlungsfristen anhalten oder Akkordvorschläge machen, eine so bedeutende — daß das Schlimmste für die nächste Zukunft zu befürchten ist.

Deutschland. Am 10. März starb in Berlin der große Maschinenbauer Jul. Alb. Borsig in einem Alter von erst 49 Jahren. Gegründet hat das Geschäft sein Vater, ein Zimmermannssohn; er brachte es noch im Jahr 1854 zu der 5000sten Lokomotive; der jetzt Verstorbene erlebte den Triumph, im Jahr 1858 die 1000ste Lokomotive fertig zu haben und im Jahr 1867 die 2000ste, die für die Pariser Weltausstellung bestimmt war. Das Geschäft nimmt vor den Thoren Berlins den Raum einer kleinen Stadt ein.

— Säckingen. Dem „Oberrhein. Kourrier" zufolge soll die aus Maria Theresio's Zeiten herrührende Flößerzunft aufgehoben und die Flößerei zwischen Laufenburg und Hüningen freigegeben werden.

Pariser Observatorium vom 1. April 1878.

Neuer Sturm über der Nordsee (730 Mm.) Ein Nordweststurm über dem Kanal und dem Ozean steht zu befürchten

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte wurden die Preise sehr fest behauptet. Man bezahlte besten Weizen 35 à 34½, guten 33½ à 33, ordinären 32½ à 32, geringen 31½ à 31, Roggen 18 à 18½, Gerste 20½ à 23½, Hafer 18½ à 23½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — Die in Marseille eintreffenden Ladungen sind größtentheils schon verkauft, so daß sie nur transitiren. — An den Märkten der Departements ergab sich auch in dieser Woche eine entschiedene Hausse; von 119 Weizenpreisen waren 73 höher, 16 fest, 22 unverändert und nur 8 niedriger.

In England wurden die Preise, zum Theil unter dem Einfluß der Käufe für den Continent, fest behauptet, bis am 29. und 30. die ernstere Gestaltung der politischen Lage einen entschiedenen Aufschlag an den Hauptmärkten veranlaßte.

In Belgien betrug die Preiserhöhung für Weizen ½ à 1 Fr.; auch Roggen war mehr begehrt. Ein ähnlicher Aufschlag fand in Holland statt, wo selbst das Geschäft auf Lieferung eine bedeutende Ausdehnung gewann.

Größere Regsamkeit zeigte sich ebenfalls an den Spekulationsplätzen Deutschlands. Die häufigen Schwankungen der Preise endigten in einer Hausse. Für den Consum wurde ohne erheblichen Aufschlag gekauft.

In den Ostseehäfen fand die wenige gute Waare raschen Abzug; die Vorräthe sind nicht bedeutend und bestehen fast nur aus geringen Sorten.

In der Schweiz kommt es noch immer nicht zu einer Wiederansammlung größerer Lagervorräthe. Aus Marseille werden einige Ladungen erwartet; bis dahin aber sehen sich die Müller genöthigt, ihren Bedarf, den sie allerdings möglichst einschränken, zu sehr hohen Preisen zu decken.

Im Innern Italiens wurden die Preise fest behauptet; an den Küstenplätzen dagegen wurden sie durch das Eintreffen von Zufuhren aus dem Schwarzen Meere gedrückt.

In Oesterreich-Ungarn trat bei lebhafterem Geschäft eine nicht unbedeutende Preiserhöhung ein. (Schwz. Hdlsztg.)

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 12. April. Die Kinder des verstorbenen Haury, Friedrich, Baumeister von Reinach. — Abtwyl, 9. Gebeon, Leonz, Negt — Anglikon, 11. Weißenbach, Gustav, von Bremgarten; die Erben des Volk, Johann, alt Weibel sel. — Baden, 17. Die Erben des Vogel, Josef, von Klingnau, in da. — Bergdietikon. 13. Die Erben des Peier'schen Fideikommiß in Kindhausen, dahier. — Berikon, 10. Borni, Anton. — Birmenstorf, 10. Zehnder, Joh. Heinrich, Schuster. — Burg, 9. Muri, Anton. — Effingen, 13. Die Erben der Wittwe Hunziker, geb. Hunziker, Johannesen, alt Lehrers im Kästhal, dahier. — Unter-Ehrendingen, 8. Die Kinder des Scheibli, Joh., Hauptmann von Niederweningen. — Eygen, 10. Zumsteg, Frau Anna Maria geb. Heuberger; Bernet, Josef, Krämer in Sisseln. — Full, 11. Heß, Otto, Gastgeber zum goldenen Kreuz, in der sogenannten Jüppen, dahier. — Gipf-Oberfrick, 9. Die Erben des Meng, Georg; Nachlaß des verstorbenen Vogel, Joh., gewesener Adlerwirth. — Kempthof, 8. Die Erben des verstorbenen Pfr. Moser, von Würenlos; Ernst, Ambros, Schreiner von Würenlos. — Koblenz, 6. Meier, Magdalena, Wittwe geb. Widmer — Muri, 8 Rey, Verena, von Langenmatt, dahier. — Rheinfelden. 10 Die Erben des sel. Dietschi, Alois, zum Salmen, in da. — Ober Rohrdorf, 11. Philippe, Nothburga, Wittwe geb. Egloff, von Starretschwyl. — Schöftland, 8. Lüthi, Heinrich, Schneider; Buchser, Samuel, Steinbrecher; Maurer, Samuel, Emanuelen, Viehhändler, Landwirth von Schmiedrued; Neeser, Jak. Friedrich Heinrich, von Schloßrued, in Ober-Kulm. — Seengen, 9. Döbeli, Joh Rudolf, Beck, Geflechthändler von Boniswyl. — Seon, 8. Dössekel, Johannes, Posamenters; Schmid, Johannes, Dachdecker; Lüscher, Daniel, Küfer. — Siglistorf, 15. Die Erben des verstorbenen Willi, Xaver, Schreibers. — Suhr, 9. Widmer, Friedrich, Fortbildungslehrer; Stauffer, Elisabeth geb. Müller, Josefs sel., Viehhändlers Wittwe von Unter-Entfelden; Die Erben des Widmer, Samuel, Metzgers, Posamenter. — Wallbach, 10. Die Erben des Wunderlin, Fridolin, Küfers. — Wettingen, 11. Schmid, Gotthard, zum Paradies in Baden. — Würenlos, 15 Obrist, Friedrich, von Riniken. — Zurzach, 6. Die Erben des Welti, Hch., Gärtner

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wetter, Peter sel., gew. Steinmetz von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. Eingabe 11. Mai, Gemeindekanzlei Remetschwyl. — Brugg. Schaffner, Bernhard, Hans Jakobs auf Renzengraben zu Schinznach. Eingabe 30. April. Gemeindeschreiberei Schinznach. — Kulm. Suter, Samuel, Jakobs, von Kölliken, auf Geißhof, Gemeinde Reinach, wohnhaft gewesen; Leutwyler, Heinrich, Mablers von Wyl, Gemeinde Birrwyl, auf Flügelberg zu Reinach wohnhaft gewesen Eingabe 18. Mai, bei den betr. Gemeindeschreibereien. — Lenzburg. Sandmeier, Jakob Kaspar, Küfer, Vater von Seengen. Eingabe 4. Mai, Gemeindeschreiberei Seengen.

Benesicium Inventarii.

Bremgarten. Michel, Johann, Lünzelis von Wohlen. Eingabe 4. Mai, Gemeindekanzlei Wohlen. — Brugg Gysi, Johannes, Küfer von Birr. Eingabe 6 Mai, Gemeindeschreiberei Birr. — Zofingen. Wasmer, Jakob, Landwirth auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingabe 11. Mai, Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Vandamme, Wittwe Nothburga, von Gent (Belgien), in Rekingen wohnhaft gewesen. Eingabe 27. Mai, Gemeindekanzlei Rekingen.

Geldstage.

Aarau. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner und Straßenwärter von Veltheim, in Kirchberg, zu Küttigen; Liechti, Sigmund, von Uerkheim, Knecht in Suhr. Eingabe 11. Mai. — Baden. Bertschi, Josef, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Frei, Geschwister Jakob, Theodor, Helena und Verena, von Ober Ehrendingen, in Würenlos; Isler, Jakob, Schreiner v Bellikon, in Würenlos. Eingabe 11. Mai. — Bremgarten Michel-Isler, Andreas, Karrenjakobs vor. Wohlen; Küttimann, Jakob, Schneider in Arni; Müller-Wohler, Alois, Negotiant von Zufikon, in Bremgarten; Isler, Franziska geb. Feuchter, Ehefrau des vergeldstagten Kaspar Isler, Zinkenmacher von Remetschwyl, in Eggenwyl. Eingabe 22. April. — Brugg. Wüst, Frau Elisabeth geb Schaffner, Pferdehändlers von Lupfig, in Amerika Eingabe 2. Mai. — Kulm. Gloor, Samuel, Schwefels, Weber von Birrwyl; Aeschbach, Rudolf, Beck von Leutwyl; Hediger, Sebastian, Cigarrenfabrikant von Reinach; Eichenberger-Haller, Gottlieb, Krämer von Beinwyl, in Reinach; Haller, Samuel, Fuhrmann von Reinach; Keller, Johannes, Zimmermann von Reinach; Haller, Samuel, Daniels von Gontenschwyl; Gloor, Andreas, Hansulis von Dürrenäsch; Sommerhalder, Gottfried, gew. Rößliwirth von Burg; Steiner, Gottlieb, Metzger und Wirth zum Löwen in Gontenschwyl. Eingabe 11. Mai. — Laufenburg Hoßle, Elisabetha von Herznach. Eingabe 30. April.

Lenzburg Frau Meier, Jakobs, Welschen von Dintiken; Frau Döbeli, Daniels, Bäckers Wittwe von Seon; Renold, Johannes, Höflers, Steinbrecher von Braunegg; Wildi, Rudolf, Jakobs, Schusters von Schafisheim; Furter, Rudolf, Küfers, alt Bannwart von Staufen; Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Berner, Heinrich, Säger von Rupperswyl; Frau Häfeli-Hauri, Zimmermanns von Seengen; Fischer, Johanna geb. Haller, Wagners Ehefrau von Meisterschwanden; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken; Frau Urech, Wagners in Fahrwangen. Eingabe 11. Mai. — Muri. Trottmann, Vinzenz, Antonis von Rottenschwyl. Eingabe 8. Mai. — Zofingen. Bullschleger, Friedrich, Fabrikant und Negotiant, von Zofingen, und die Firma Bullschleger und Zinniker, Fabrikationsgeschäft in Zofingen. Eingabe 11. Mai — Zurzach. Henkel, Frau Rosina, Kappenmachers in Hettenschwyl; Knecht, Jakob, Oelerheiris in Mellikon; Hug-Näf, Karl, Sattler und Tapezierer, in Ober-Endingen wohnhaft gewesen, zur Zeit in Basel. Eingabe 3. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau Styner, Gottfried, Schuster von Unter-Entfelden, früher in Buchs, jetzt unbekannt wo abwesend. — Baden. Zürcher, Jakob, Schneider im neuen Kosthaus in Wettingen; Kostezzer, Balthasar, von Ober-Siggenthal; Lerf, Jakob, von Leibstadt, in Baden; Brand, Ursula geb. Geißmann, von Mellingen; Fischer, Salomea geb Humbel von Stetten. — Bremgarten. Setz, Samuel, Taglöhner von Dintiken, in Bremgarten. — Brugg. Mattenberger, Heinrich, Küfer von Birr. — Lenzburg Richner, Rudolf, Blattmachers von Schafisheim, gew. Pintenwirth im Hard, Gemeinde Rupperswyl; Sandmeyer, Rudolf, Dachdecker und Kaminfeger in Fahrwangen; Gehrig, Jakob, Wächter von Ammerswyl.

Haarzöpfe

werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr., neu.

Uebergeben mir meine werthen Gönner eigens ausgekämmte Haare, so verfertige ich ihnen einen Haarzopf von 50 Ct an.

Ebenso verfertige ich **Schmuckgeflechte** in Haar, als: Uhrenketten für Herren und Damen, Ohrgehänge, Broschen und Fingerringe. — Ferner **Haar-Andenken,** als: Anker, Bouquet, Trauerweiden, und Haargemälde auf Glas.

Muster stehen zu Diensten.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Abgefärbte Haare werden in jeder Farbe gefärbt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Helm-Gysi,
Bahnhofstraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör.

Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Heute Abend 5 Uhr frische **Blut- & Leberwürste,** frische **Bratwürste,** fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Singer-Nähmaschine** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Schönes Nierenfett

das Pfd. à 70 Ct. bei

H. Siegrist, Metzger.

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für **Bettüberzüge,**

Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand, Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten**

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Man sucht in Aarau gegen guten Lohn einen **Knecht** der gut melken kann und die Landarbeit versteht. — Auskunft bei der Exped. d. B.

Sofort zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis,** das eine von zwei, das andere von drei Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie im Hause des Herrn alt Stadtrath **Bell,** Milchgasse, Plainpied, wohnt und empfiehlt sich zur Ausübung ihres Berufes jederzeit bestens

Luise Schlatter, Hebamme.

Gesucht wird

eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und das Hauswesen versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht: Auf 1. oder Mitte Mai für eine ruhige Familie ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Küche, Keller und Estrich, wenn möglich mit etwas Garten.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre S. V. der Exped. dieses Blattes zu übergeben.

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenflecklinge.**

Ruepp, Obermüller
in Sarmenstorf.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Mittwoch den 3. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Susette Wildy geb. Ganz, von Suhr; alt 49 Jahre, 5 Monate u. 19 Tage.
— Leidabnahme: Kronengasse Nr. 36.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Singlokal des Schulhauses! (In den Alpen von Hegar. Einzelchor für Luzern!)

Verein junger Kaufleute.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr im neuen Schulhause

Vortrag

über: **Die Abstammungslehre nach Darwin** von unserm Passivmitglied H. K.

Vollzählig!

Die auf heute angesetzten Unterrichtsstunden von Französisch I und II und Italienisch III werden morgen abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Jakob, Mathysenkaspars, Posamenter von Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Donnerstag den 4. April** nächsthin und zwar:

a) über die **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers,
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 27. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □' haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

☞ Die Tit. **Aktionäre** der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1877** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 2. April 1878.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet, b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes geräumiges Gebäude steht.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig. Reflectanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Eine schöne Auswahl in gemalten

Fenster-Storren,

Drilch, Vorhauggalerien & Stangen, Roßhaar-Wolle, Crin d'Afrique ꝛc. empfiehlt bestens

J. Wildy, Tapezierer,
an der Halde.

Schweizerische Nationalbahn.

Mit dem **1. April l. J.** wird eine regelmäßige **Camionagefuhr von Ober-Entfelden nach und vom Suhrenthal** eingerichtet und ist solche dem Fuhrhalter Hrn. Schell in Schöftland übertragen.

Exemplare des Camionage-Tarifs können auf unserer Station Ober-Entfelden gratis erhoben werden.

Winterthur, den 28. März 1878.

Der Delegirte des Massaverwalters für den Bahnbetrieb.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen. (H-1643-Z)

Zürich, den 28. März 1878. **Die Direktion.**

Für Landwirthe!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein assortirtes Lager in Feld- und Garten-Geräthschaften, als: **Hauen, Kärste, Gartenhäueli, Gartenrecheli & Heurechen** von bestem Façon-Stahlguß.

Ferner: **Amerikanische Heu-Dünger- & Spaten-Gabeln** vom besten Feder-Gußstahl, mit angepaßten Hickory-Holzstielen.

Waldäxte, Kisten- & Küchenbeile von Gußstahl. — Sämmtliche Geräthschaften sind sehr schön und sauber gearbeitet und leicht zu Hand haben.

Wegeisen von Stahlguß, 3½ bis 5 Kl. schwer zu Fr. 5. und 6. per Stück.

Aarau, 1. April 1878.

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung.

70 Cts. Jedes Stück 70 Cts.

Da wegen Unvorhergesehenem meinen Verkauf mit **Donnerstag Abend** in hier beende, verkaufe ich meine sämmtlichen Artikel, um schleunige Aufräumung damit zu erzielen, zu obigem herabgesetzten Preis.

Also anstatt 80 Cts. nur noch

70 Cts. Jedes Stück 70 Cts.

☞ **Magazin neben der billigen Volkswaarenhalle, Bahnhofstraße.**

☞ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 Mark.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** von 15 bis 18 Jahren findet sofort einen Platz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

3. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 2. ds. An den im laufenden Jahre in Stockholm stattfindenden internationalen Kongreß für Gefängnißwesen wird Hr. Dr. Guillaume, Direktor der Strafanstalt in Neuenburg abgeordnet, der die Schweiz bereits schon auf dem Kongreß von London im Jahre 1872 vertreten hat.

Die Gesellschaft der Suisse Occidentale wünscht 2 Pfandrechte auf ihren sämmtlichen Linien zu bestellen:

1. Zur Sicherstellung eines Anleihens im Betrage von effektiv 70 Millionen Fr., welches nach Maßgabe des Bedürfnisses nach und nach in Serien emittirt werden soll und theils zur Conversion oder Rückzahlung älterer Anleihen, theils zu Verbesserungs- und Vollendungsbauten bestimm ist.

2. Zur Sicherstellung eines Anleihens von Fr. 28,700,000, welches die Bahn in den Jahren 1875 und 1876 emittirt und zu dessen Gunsten sie sich verpflichtet hat, keine besser berechtigten Titel auszugeben.

Das Pfand-Begehren wird unter Fristansetzung für allfällige Einsprachen im Bundesblatt bekannt gemacht.

In Anerkennung der freundlichen Aufnahme, welche die französische Ostarmee und mit ihr auch viele Bewohner dortiger Gegend im Jahre 1871 in der Schweiz gefunden, wurde nach Beendigung des Krieges in Toulouse beschlossen, dieser ein Geschenk als Andenken zu widmen. Es wurde zu diesem Zwecke eine öffentliche Subscription von höchstens 10 Cts. veranstaltet, welche ca. 20,000 Fr. ergab und ein ausgezeichneter dortiger Bildhauer, Hr. Falquiere mit der Ausführung einer Gruppe in Bronce, die Helvetia darstellend, wie sie einen verwundeten französischen Soldaten in ihre Armee aufnimmt, beauftragt. Nachdem das Werk nunmehr vollendet, hat der Maire von Toulouse dasselbe dem Bundesrathe durch ein sehr sympathisches Schreiben vom 29. März als Geschenk angeboten und jener es heute mit verbindlichem Danke angenommen. Die Gruppe, welche 1,21 Meter hoch ist und deren Sockel einen Durchmesser von 0,58 Meter hat, wird wahrscheinlich zunächst in der schweiz. Abtheilung in Paris zur Ausstellung gelangen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16 Meter, Airolo 16,40 Meter, Total 32,40 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,60 Meter.

— In Buenos Aires erscheint seit Anfang März d. J. ein neues deutsches Wochenblatt (Herausgeber und Redaktor J. Alemann.) Die uns gefl. übersandte erste Nummer enthält eine ausführliche Beschreibung über das Anfang Februar abgehaltene Schweizer-Schützenfest in Buenos Aires, der wir entnehmen, daß den ersten Preis in der Scheibe Vaterland Hr. August Saxer von Lenzburg in Buenos Aires erhalten; derselbe bestand in einem großen silbernen Becher, einem Vetterlistutzer nebst 1000 Patronen, Gaben des schweiz. Bundesrathes und einer goldenen Medaille, Gabe der Schützengesellschaft von Havre. Wir wünschen dem Unternehmen unseres alten Freundes in dem fernen Argentinien ein herzliches Glück auf!

Aargau. (Corrspdz.) Der seinen Namen wohl kaum verdienende „Hausfreund" hat in Nr. 13 seiner Ausgabe die letzte Actionär-Versammlung der Aargauischen Creditanstalt beschrieben. Was über die Abrechnung dieses Instituts gesagt wurde, lassen wir bei Seite; die Censoren haben gewiß ihr Mandat getreulich erfüllt und weitere Erörterungen sind hierüber nicht nöthig.

Die Nichtwiederwahl des Herrn Nationalrath Straub und der Rücktritt des Herrn Oberst Künzli, jener Vicepräsident, dieser Präsident, ist für den „Hausfreund" ein Balsam auf die Wunde, die vielleicht seit Langem schmerzte. Die Cur war erfolgreich; doch die Helfenden, die es verstunden, ihre Geheimmittel an die selbstgeschaffenen Patienten zu verwerthen, haben neue Wunden geschlagen, die das gesunde Herzblut hätten zersetzen sollen. Ehrenwerthe verdienstvolle Männer, die sich vielleicht in gewissen öffentlichen Fragen trotz den besten Absichten irren konnten, der Volksverführung anzuklagen, ist nicht nur eine Bosheit, sondern eine Gemeinheit. Die Angeschuldigten sind gewiß bereit, sich auf der Waage der Rechtlichkeit mit dem „Hausfreund" bemessen zu lassen.

Wolle sich der „Hausfreund" beherzigen, daß in richtig denkende und friedsamen Familien der Gast nur dann willkommen ist, wenn er darthut, daß er in That und Wahrheit ein aufrichtiger Hausfreund sei.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 1. April. Nachdem die Ortsbürger- und die Einwohner-Gemeinde von Brugg den Vertrag in der Brückenzollentschädigungsfrage genehmiget haben, wird derselbe dem Großen Rath zur Ratifikation übermittelt.

Der Gemeinde Zurzach wird die Abhaltung von zwei neuen Viehmärkten, jeweilen auf den ersten Montag im Hornung und im Weinmonat bewilliget.

Herr Bezirksrichter Herzog in Baden erhält die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste. Die Ersatzwahl findet am 14. ds. gleichzeitig mit derjenigen für Hr. Vizepräsidenten Auer statt.

— Von Sins schreibt der „Bote": Die letzten Sonntag stattgehabte Wahl zweier Mitglieder in den Großen Rath ergab folgendes Resultat: Absolutes Mehr 297; Stimmen erhielten: Armenpfleger Burkard von Rüstenschwyl 371, Burkard Suter von Sinserhöfen 308, Herr Nationalrath Suter 192 und Herr Huwiler-Suter 150. Die erstern zwei sind somit gewählt und das Vaterland gerettet!

— In der Sonntagsnacht zirka um 2 Uhr brannte in Unter-Lunkhofen ein Haus sammt Scheune nieder.

— Rottenschwyl wählte zu ihrem Ammann den Herrn Holzhändler Abt in da.

— Wettingen. Bei der am 25. und 26. März im Kloster Wettingen abgehaltenen Prüfung erschienen etwa 40 Jünglinge zur Aufnahme in's aargauische Lehrerseminar, eine im Vergleich mit früheren Jahren sehr große Zahl.

— * In Villigen verunglückte am Montag das 10jährige Mädchen des Polizeidiener Schmid; es half im Walde seinem Vater Holz schleppen, als ein großer Stein die Riese herabrollte, an einem Stock anprallte, in mehrere Stücke zerfuhr, und eines davon das Mädchen so unglücklich an den Kopf traf, daß der Hirnschädel zersplitterte. Die ärztliche Untersuchung findet keine Hoffnung für das arme Kind.

— In Murgenthal ist am 2. April Morgens um 4 Uhr das sogen. Hartmannhaus, ein oberhalb dem Gasthof zum Sternen stehendes, den Gebrüdern Oberli gehörendes Schindelhaus von böser Hand angezündet worden und niedergebrannt. Dasselbe war von Jakob Plüß, Schuster, bewohnt und sammt der mitverbrannten Scheune, welche von den Eigenthümern benutzt wurde, zu Fr. 2850 versichert.

— Die Spar- und Leihkasse Zurzach hat letztes Jahr gute Geschäfte gemacht, und darf wohl zu den vorsichtig geleiteten Instituten gezählt werden. Sie ist im Falle, ihren Einlegern 4½% Zins und 1% Dividende pro 1877 auszubezahlen. Die Zahl der Einleger (7542) hat sich gegen Ende 1876 um 267 vermehrt und damit auch das Einlegerkapital (Fr. 4,353,884. 84) um Fr. 404,778. 18. Der Totalverkehr im Jahr 1877 belief sich auf Fr. 9,799,260. 24, im Jahr 1876 Fr. 8,463,434. 76; Vermehrung 1877 um Fr. 1,305,830.

— In Schafisheim starb letzten Samstag in einem Alter von 71 Jahren Hr. Jakob Urech, alt Großrath.

* Bern. Am 30. März gewahrte das Zugpersonal des gegen 5 Uhr von Bern nach Burgdorf fahrenden Schnellzuges, daß sich im Außermoos, zwischen Hindelbank und Lyßach, in der Nähe des Sumpfwaldes ein Mann, der vorher Hut und Stock auf einen Dornhag gelegt hatte, auf die Bahnlinie stürzte, offenbar durch den anfahrenden Zug seinen Tod suchend. Obschon die Condukteure und Maschinisten sich alle Mühe gaben, den Zug anzuhalten, gelang es erst, nachdem der Mann von den Rädern ergriffen 125 Schritte außenher der Schienen mitgeschleppt worden war, den Zug zum Stehen zu bringen. Der Mann wurde todt aufgehoben. Neben andern Verletzungen fand man, daß er das Genick gebrochen hatte, so daß der Tod augenblicklich erfolgt sein mußte. Er war am selben Nachmittag von Burgdorf nach Lyßach gekommen, hatte an verschiedenen Orten gebettelt und hatte sich offenbar an jene Stelle begeben, um dem Zug, der ihm den Tod bringen sollte, abzuwarten. Dem bei ihm gefundenen Heimathscheine zufolge wäre er ein J. Geiser von Loßburg, Oberamt Freudenstadt, Schwarzwaldkreis, Königreich Württemberg. Er war ledig, gegen 25 Jahre alt und hatte an Baarschaft nur 21 Rappen bei sich.

Zürich. Die Schulgemeinde Altstetten hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag einstimmig die Erstellung eines neuen Schulhauses mit einem Kostenvoranschlag von 70,000 Fr. beschlossen.

— Die Einwohnergemeinde Winterthur hat am letzten Sonntag das vorgelegte Budget mit 217 gegen 59 Stimmen genehmigt, jedoch mit Erwägungen, welche die Richtigkeit desselben in Frage stellen und die Annahme nur als ein Resultat der gegenwärtigen Nothlage erscheinen lassen. Auch die vorgeschlagene Steuer von 7‰ wurde bewilligt; dieselbe wirft Fr. 548,800 ab. Das budgetirte Nettodefizit beträgt Fr. 527,740. Die Frage der Tößthalbahnzinse wurde an den Stadtrath zurückgewiesen.

Luzern. Letzten Sonntag fanden sich auf eine Einladung, welche der Divisionär, Hr. Oberst Kottmann, an alle Offiziere der 4. Armeedivision gerichtet hatte, etwa 70 Offiziere aller Grade und Waffen in Luzern zusammen, um (nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im „Engel") im Theoriesaal der Kaserne einen Vortrag des Herrn Oberstl. Meister von Zürich, Stabschef der 4. Division, über die Mobilisirung der schweizer. Armee anzuhören. Der Vortrag wird dem „Luz. Tagbl." als ein in jeder Beziehung ausgezeichneter geschildert.

— Postverkehr. Laut Bericht von Airolo ist der Gotthard den 3. dieß wieder passirbar und können die Postgegenstände nach dem Tessin und nach Italien wieder über Luzern geleitet werden.

Uri. Letzte Woche wollten die Gebr. Meier von Andermatt der Post, die von Göschenen kam wegen der großen Schneemasse mit zwei schönen Pferden Vorspann bringen. Auf dem Wege wurden sie von einer Lawine überrascht und die zwei Pferde wurden in einen Abgrund gerissen, der Knecht konnte sich noch durch einen Sprung retten.

Zug. Zum Andenken an Hrn. Hauptmann Damian Bossard im Hof sind von dessen Erben bei der Sparkasse Zug für einen gemeinnützigen Zweck Fr. 10,000 deponirt worden.

Appenzell A.-Rh. Der Große Rath hat nach langer Diskussion, in welcher sich die HH. Präsident Beck von Heiden, Hauptmann Sturzenegger von Trogen, Hauptmann Nef von Urnäsch und Obergerichtsschreiber Fäßler von Trogen für, die HH. Oberst Signer von Herisau, Hauptmann Sturzenegger von Herisau, Reg.-Rath Eisenhut, Hauptmann Hohl von Herisau, Hauptmann Tobler von Rehtobel und Hauptmann Lanker von Grub gegen Zurückkommen auf den frühern Beschluß der Behörde in Sachen des Landsgemeinde-Sabels aussprachen (in dem Sinne, daß die Volksbegehren einfach der Landsgemeinde zur Entscheidung vorgelegt werden sollen), beschlossen, auf den frühern Beschluß nicht zurückzukommen, sondern kurzweg die Landsgemeinde anzufragen (mit 40 gegen 15 Stimmen), und zwar soll die Abstimmung an der Landsgemeinde detaillirt vorgenommen, d. h. es soll angefragt werden: a) ob das Erscheinen an der Landsgemeinde mit dem Seitengewehr obligatorisch bleiben solle oder nicht; b) ob die Tambouren wieder eingeführt werden sollen oder nicht; c) wenn ja, ob mit oder ohne Pfeifer; d) ob mit oder ohne Spießenmannen. Für die nächste Landsgemeinde wurde die Beibehaltung des Seitengewehrs mit 43 Stimmen beschlossen. Und schließlich erging mit 35 gegen 3 Stimmen noch der Beschluß, in dem durch die Verfassung vom Kantonsrathe geforderten Gutachten dem Volke die Annahme der obigen Petitionsanträge nicht zu empfehlen. (St. Gall. Ztg.)

Freiburg. An Hand amtlicher Aktenstücke hat Advokat Gendre im Großen Rath das Doppelspiel, welches der kantonale Militärdirektor, Heer Techtermann, anläßlich der Bewerbung Freiburgs um einen eidgen. Waffenplatz getrieben, bloßgelegt. Unter dem Vorwande, daß die Frage nicht blos von lokaler, sondern von kantonaler Bedeutung sei, wußte er die direkten Unterhandlungen zwischen den Gemeindebehörden von Murten und Freiburg einer- und dem eidg. Militärdepartement anderseits zu hintertreiben. So sind denn Freiburg und Murten richtig um die Kaserne gekommen, oder, um in den Gedankengang des Freiburger Militärdirektors einzugehen, die Gefahr einer Stärkung der Liberalen, welche ein Waffenplatzerfolg mit sich geführt hätte, ist abgewendet worden.

Wien, 1. April. Die „Polit. Corr." meldet aus Athen vom 31. März: Am 27. kam es zu heftigen Kämpfen zwischen 2000 griechischen Pesion-Insurgenten und 8000 Türken, welche durch vier Panzerschiffe unterstützt waren. Gleichwohl wurden die Türken bis Volo zurückgeworfen. Das Geschwader eröffnete gegen die verfolgenden Insurgenten ein Granatfeuer, mehrere Geschosse fielen in Volo nieder. Am 31. wurden die Insurgenten nach Zagora zurückgeworfen. Der griechische Konsul in Volo meldete, die Türken hätten barbarische Exzesse in Makriniza und Portaria verübt; von der türkischen Kavallerie sei die Kirche in Alinenwia geplündert worden; die christlichen Einwohner flüchteten.

Wien, 2. April. Die „Freie Presse" meldet: Die Insurgenten auf Kreta verdrängten die dortigen türkischen Truppen aus allen Inseltheilen; die Türken konzentrirten sich in den Küstenstädten Kanea, Braklion, Retime und Bastella, geschützt durch die türkische Flotte.

Die „Polit. Corr." meldet aus Cattaro vom 1. April: Alle türkischen Reservetruppen im Distrikte von Trebinje erhielten Ordre zur Marschbereitschaft, um nach dem Eintreffen weitern Befehles die Herzegowina zu verlassen.

Rom, 1. April. „Fanfulla" meldet gerüchtweise, daß die Einberufung zu den Manövern statt jetzt im Herbst stattfinden solle, drei Feldlager würden gebildet bei Brindisi, in Piemont und bei Caldiero bei Verona; eine analoge Verfügung werde für die Flotte erlassen. — „Diritto" meldet, daß vier englische Panzerfregatten in Syracus eingelaufen sind.

Berlin, 2. April. Der Kaiser leidet seit Samstag an einer Erkältung, welche ihn veranlaßt, das Zimmer zu hüten. Heutiges Bülletin: Der Kaiser schlief Nachts besser als in der vorhergehenden, sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend.

London, 1. April. Die Botschaft der Königin sagt, die Situation im Orient und die aus derselben hervorgehende Nothwendigkeit, Maßregeln zu treffen, um den Frieden zu erhalten und die Interessen des Reiches zu schützen, seien der Königin als ein Ausnahmezustand erschienen, wie solche in der Verfassung vorgesehen seien. Die Königin habe es deshalb für angezeigt erachtet, dem Unterhaus ihre Absicht mitzutheilen, die Reserven der Armee und der Miliz unter die Fahne zu rufen (Beifall).

Die Diskussion der Botschaft wurde auf Montag festgesetzt. Northcote bestätigt, daß Salisbury der Nachfolger Derby's sei.

Eine an alle englischen Gesandten im Auslande gerichtete Depesche Salisbury's resümirt alle schon bekannten Depeschen. Die Depesche fügt bei, die Regierung bedaure sehr den Entschluß Rußlands. Es sei unmöglich, gegenwärtig zu bestimmen, bis zu welchem Punkte die Mächte den Vertrag von San Stefano billigen würden; aber Vorbehalte, welche nur gestatten würden, ihn anzunehmen oder ihn willkürlich zu verwerfen, seien gänzlich unannehmbar. Die Regierung werde keine partielle Prüfung des Vertrages acceptiren, denn jede Stipulation enthalte eine Veränderung des Vertrages von 1856. Es erinnert an die Erklärung von 1871. Es sei für die Regierung unmöglich, ohne den Geist dieser Erklärung zu verletzen, daß den Mächten die Billigung der Artikel des Vertrages von San Stefano entzogen werde. Er hebt hervor, der Vertrag von San Stefano habe ein unter der Aufsicht Rußlands stehendes mächtiges slavisches Reich geschaffen.

England bedürfe der größten Wachsamkeit für seine Interessen im Oriente, da es die Vorposten einer größern Macht so nahe heranrücken sehe. Die Unabhängigkeit seiner Existenz werde unmöglich. Eine Diskussion, welche auf diejenigen Artikel beschränkt bleibe, welche von einer Macht ausgewählt worden seien, würde ein illusorisches Heilmittel gegen die Gefahren sein, welche die englischen Interessen und den europäischen Frieden bedrohen. Er erinnert an den Versuch der Reform, welcher auf der Konstantinopler Konferenz gemacht worden und am Widerstande der Türkei gescheitert sei. Das gewollte Resultat könne nicht durch die nämlichen Mittel erreicht werden. Es seien Aenderungen nothwendig in den Verträgen, sie seien ohne Zweifel nothwendig, aber eine gute Regierung, Frieden und Freiheit seien immer nothwendig für diese Gegenden, aber weder die englischen Interessen noch das Wohl dieser Gegenden würde auf einem Kongresse wohl berathen sein, dessen Verhandlungen durch die Vorbehalte Gortschakoff's beschränkt wären.

Paris, 31. März. Auf der Linie von Tours nach Mans wurde die Brücke von Vernan in der letzten Nacht von dem durch die Regengüsse geschwollenen Bach fortgerissen. Eine Lokomotive mit 18 Waggons eines Waarenzuges stürzten in den Bach. Der Maschinist und der Heizer sind verschwunden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. April. (Aus der „Bern. Tgspst.). Glaubten wir noch vor acht Tagen in den nächsten Wochen mit den allerdings wichtigen Faktoren über Entwicklung der Saaten allein zu rechnen zu haben, welche uns den Stand der Preise diktiren werde, so trat im Laufe der letzten Woche ein nicht minder wichtiger Faktor in den Vordergrund durch den immer gewisser werdenden Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland.

Diese Eventualität machte sich in letzter Woche im Getreidegeschäft schon sehr fühlbar und begegnen wir überall einer steigenden Tendenz und zu der kleinen Hausse, welche wir schon in letztem Berichte avisirten, haben wir heute eine weitere zu notiren und zwar nicht blos für den Weizen, sondern auch für den Mais in Primaqualitäten. Der Markt bewegt und das Lager in raschem Abnehmen

Wir notiren:	per 100 Kilogtr.		per 100 Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½ 33¼	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Weizen	„ 31¾ 32½	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24½

Lagereiagang in vriger Woche . . 11,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 22,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 134,000 „

Getreide-Börse. Zürich, 2. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	„
Bayrischer	31½—32	—	—	„
Irka	32½—32	30½	28½—29	„
Bessarabia	32½—33	31½—32	29—30	„
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	„
Mais Cinquantin	23½—23		—	Romanshorn.
„ gewöhnliches	21½—21	20	—	„
Brau-Gerste	28	27	25	„
Futtergerste	—	22—21	20—18	„
Hafer	21½—21	20	19—18½	„

Weizen Nachfrage lebhafter. Mais und Gerste unverändert. Hafer fester. — Mehl — Rp. höher per 50 Kilogr.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 „ 45 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 10. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5 bis 6— Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 21. — bis 22. —' Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. 50 bis 14. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 10 bis 0. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —. —.

Pariser Observatorium vom 2. April 1878.

Das Sturmcentrum liegt immer noch in der Nordsee. Fortwährend Wind aus Nordwest und stürmisches Wetter.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationen.

Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen.

Sämmtliche Gläubiger haben sich mit der Rehabilitation einverstanden erklärt.

Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann in Unter-Erlisbach.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren Burkhardt-Mauch, Ed, Möbel- und Bettwaarenhandlung in Aarau.

Derselbe hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 30% abgeschlossen Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen, wenn bis zum 5 April 1878 keine Einwendungen dagegen gemacht werden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 5 April 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Neumeier, August, Schneider v. Steinbach, Großh. Baden, in Aarau.

Derselbe hat mit ⅔ seiner Gläubiger 4. und 6. Klasse, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen. Die nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten werden, sich mit 62⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird alsdann über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen

---

Sofort zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Eine rechtschaffene **Tochter von 16 Jahren** sucht einen Platz in einer guten Familie als **Kindsmädchen** oder zur Aushülfe in den häuslichen Arbeiten Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen: Ein helles **Magazin** mit 2 Böden, zu ebener Erde, für eine Werkstatt verwendbar, Nr. 741 Schachen.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Laube, Estrich und Keller.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin**, hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Unterzeichnete empfiehlt:

Mokka-Café, Rohrzucker,

Datteln & Aprikosen

zur gefl. Abnahme

Nanette Kunz, bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Besten

englischen Maschinenfaden (Coats)

per Spuhle à 10 Ct.;

per Dutzend = Fr. 4. 50

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Gesucht: Auf 1. oder Mitte Mai für eine ruhige Familie ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Küche, Keller und Estrich, wenn möglich mit etwas Garten.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre S. V. der Exped. dieses Blattes zu übergeben.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues schwarzes **Kleid** und ein **Sommerüberzieher** in Nr. 56, II. Etage an der Metzgergasse.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Anzeige.

Der **Anthrazit,** der in der Schweiz vorkommt, ist eine reine Kohle, aber brennt, weil er zu hart ist, in seinem natürlichen Zustande nur schwer. Die Unterzeichneten stellen jedoch daraus eine Kohle dar, die **schön** und **leicht** brennt, eine **große Brennkraft** (wofür garantirt wird) besitzt, und überdies zu **billigem Preise** verkauft wird.

Die Fabrikation der Kohle findet vorläufig in Perolles bei Freiburg statt.

Muster von **beliebigen Quantitäten** können vom 20. d. Mts. an, franco Station Freiburg, bezogen werden, und man mag sich deßwegen nur an die unterzeichnete Firma — bei der auch stets Preiscourante vorräthig sind — wenden.

Aarau, April 1878.

Begle & Lutteroth.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Haarzöpfe

werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr., neu.

Uebergeben mir meine werthen Gönner eigens ausgekämmte Haare, so verfertige ich ihnen einen Haarzopf von 50 Ct. an.

Ebenso verfertige ich **Schmuckgeflechte** in Haar, als: Uhrenketten für Herren und Damen, Ohrgehänge, Broschen und Fingerringe. — Ferner **Haar-Andenken,** als: Anker, Bouquet, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas.

Muster stehen zu Diensten.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Abgefärbte Haare werden in jeder Farbe gefärbt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Helm-Gysi,
Bahnhofstraße, Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönes Nierenfett

das Pfd. à 70 Ct. bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Singer-Nähmaschine** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter,

Elisabeth Wehrli geb. Graf,

Gärtners, in Kirchberg,

gestern früh halb 7 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 4. April, Mittags 11 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Lokales keine gem. Chorprobe.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung. —

Städtische Schulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Donnerstag den 4. und Freitag den 5. April von 8 Uhr an.

Repetitorien:
a) der Bezirksschulen vom 8.—12. April.
b) der Gemeideschulen „ 10.—12. „

Schlußprüfung im Singen & Turnen:
Mittwoch den 10. April, Nachmittags von 2 Uhr an in den betreffenden Lokalen.

Censur der Bezirksschulen:
8—9 Uhr für die Knaben,
9—10 „ „ „ Mädchen.

Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, die Prüfungen, Repetitorien und Censuren beizuwohnen.

Aarau, den 2. April 1878.

Die Rektoren.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Jakob, Mathysenkaspars, Posamenter von Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Donnerstag den 4. April** nächsthin und zwar:

a) über die **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers,
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 27. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Die Tit. **Aktionäre** der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1877** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 2. April 1878.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet, b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes geräumiges Gebäude steht.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig. Reflectanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine tannene **Bettlade** mit doppelten Matratzen und Kissen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Generalversammlung vom 4. April 1878

Wahlvorschläge.

Vorbemerkung: Den bestehenden Verträgen gemäß sind zu wählen:
in die Direktion: wenn sie aus fünf Mitgliedern bestellt wird, zwei Bürger des Kantons Zürich, sowie je ein Bürger der Kantone Thurgau und Schaffhausen, und überdieß
in den Verwaltungsrath: mindestens 8 Bürger des Kantons Zürich, sowie mindestens je 4 Bürger der Kantone Thurgau, Schaffhausen und Aargau.
Ein Mitglied des Verwaltungsrathes wird von der Regierung des Kantons Zürich gewählt.

I. Direktion:

als Zürcherische Mitglieder: H. Studer, Bankpräsident in Zürich,
* Dr. E. Escher, Direktor der Nordostbahn,
als Thurgauisches Mitglied: Dr. S. Stoffel, Reg.-Präsident in Frauenfeld.
als Schaffhauserisches Mitglied: E. Russenberger, Ständerath in Schaffhausen.

II. Verwaltungsrath:

als Zürcherische Mitglieder: * 1. Cramer-Wyß in Außersihl,
* 2. Escher, Dr. Alfred, in Enge,
3. Hasler, Nationalrath, in Meilen,
4. Huber-Werdmüller in Riesbach,
* 5. Nieter, Oberst, in Winterthur.
* 6. Römer, Dr. Stadtpräsident in Zürich,
* 7. Stapfer, Julius, in Horgen.
8. Wild-Wirth, H., in Zürich.

als Thurgauische Mitglieder: 1. Altwegg, Oberrichter, in Frauenfeld,
* 2. Egloff, Oberst, in Tägerweilen,
3. Huber, J., Buchhändler in Frauenfeld,
4. Vogler, Regierungsrath in Frauenfeld.

als Schaffhauserische Mitglieder: * 1. Blank-Arbenz in Schaffhausen,
2. Joos, Dr. Emil, in Schaffhausen,
* 3. Rauschenbach, Stadtpräsident in dto.,
4. Wildberger-Studer in dto.

als Aargauische Mitglieder: * 1. Brentano, Landammann, in Aarau,
* 2. Frey, Landammann, in Aarau,
* 3. Haberstich, Nationalrath, in Aarau,
4. Isler, Alois, Fabrikant in Wildegg.

aus freier Wahl: * Jenny, Landrath, in Ziegelbrücke,
* Stoll, Direktor, in Zürich,
* Zellweger-Wäffler in Winterthur.

III. Präsident des Verwaltungsrathes:

* Dr. Alfred Escher.

IV. Revisionskommission:

1. Decrue, Al., in Genf,
2. Landolt, Stadtrath, in Zürich,
3. Nagel, Gerichtspräsident in Bischofszell,
4. Widmer-Hüni in Horgen,
5. Zweifel, Landammann, in Glarus.

Die mit * Bezeichneten gehörten schon bisher diesen Behörden an. (H-1783-Z)

Pferde-Steigerung.

Nächsten Samstag als den 6. dieß, Vormittags 11¼ Uhr wird bei den hiesigen Militärstallungen an eine öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Pferd, hellbraun, Wallach, 5 Jahre alt, 159 Ctm. hoch, norddeutscher Abkunft, zum Militärdienst untauglich.

Aarau, 2. April 1878.

Das Commando des Remontenkurses III.

Schuh-Ersparniß.



Unterzeichnete ertheilt in **Aarau** einen Kurs im Anfertigen von **Hausschuhen, Pantoffeln & Stiefelchen** an praktische Hausmütter, sowie an junge Töchter. Der Kurs hat bereits begonnen und kann man nach Belieben jeden Tag eintreten. Diese seit Jahren als solid bewährten Schuhe können aus alten Tuchresten hergestellt und mit Sohlen aus dünnen Seilchen versehen werden. Es wäre daher für jede größere Familie eine bedeutende Ersparniß, wenn ein Glied derselben, Hausfrau oder Tochter, einen Theil der Schuhe selbst verfertigen könnte. Ich habe mich daher auf vielseitiges Verlangen entschlossen, da und dort Unterricht zu ertheilen. Jede Hausmutter kann in ganz kurzer Zeit nach dieser vortrefflichen Methode mit ganz geringen Kosten die Anfertigung der Fußbekleidung erlernen. Musterschuhe stehen den geehrten Frauen bei Unterzeichneter zur Einsicht, wo auch Auskunft ertheilt wird und Anmeldungen entgegen genommen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Meier,
bei **Jgfr. Lydia Hofer,** Rain Nr. 833.

Gesucht wird

eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und das Hauswesen versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine neue **Wohnung** in sonniger Lage, zwei Zimmer, Küche, Keller, Platz für Holz, mit etwas Garten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von J. H. Martin.** — **4. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

— Die „Kemptener Ztg." und die Gotthardbahn. In der gotthardfeindlichen Presse macht gegenwärtig ein Artikel der „Kemptener Ztg.", eines ziemlich obscuren bayerischen Blattes, viel Rumor. Dasselbe gilt als Organ des Reichstagsabgeordneten Dr. Völk, aber der ganze Tenor des Artikels verräth einen in den thatsächlichen Verhältnissen der Gotthardbahnfrage so unbewanderten publizistischen Klopffechter, daß es eine Absurdität ist, Hrn. Völk als Verfasser desselben zu bezeichnen, wie es die „St. Galler Ztg." thut. Wir haben über die Autorschaft eine Vermuthung, welche wir allerdings Niemanden aufdrängen möchten; aber es könnte doch sein, daß der fragliche Artikel aus der Feder eines in Luzern gut bekannten, gegenwärtig in oder bei Kempten wohnenden Herrn geflossen ist.

Der Artikel ist offenbar ein Ausfluß einer der Schweiz äußerst feindseligen Stimmung und reiht sich würdig an gewisse Stylübungen an, die während und kurz nach dem deutsch-französischen Kriege in kleinen süddeutschen Blättern gegen die Schweiz verübt wurden. Seit der neu errungenen Großmachtsstellung Deutschlands hat in gewissen, allerdings sehr „unmaßgebenden" süddeutschen Köpfen ein Chauvinismus Einkehr genommen, wie er eckliger und widriger selbst in Frankreich unter dem zweiten Kaiserreich nie zu Tage getreten ist. Daß bei den betreffenden Herren große Phrasen und mächtige Thaten des — Gänsekiels so zahlreich und wohlfeil wie Brombeeren sind, ist selbstverständlich. Aber gerade darum wird man gut thun, solchen Rodomontaden gegenüber ruhigeres Blut zu bewahren und denselben kein größeres Gewicht beizulegen, als ihnen zukömmt. Jedenfalls verdient der fragliche Artikel der „Kemptener Zeitung" bei weitem nicht das Aufsehen, welches ihm in gewissen Kreisen der Schweiz zu Theil wird oder, richtiger gesagt, verschafft werden soll.

Die Rechnung der schweiz. Postverwaltung für das Jahr 1877 verzeigt an Einnahmen Fr. 14,494,933. 43 gegen Fr. 14,845,823. 55 im Jahre 1876. Die Ausgaben für das Jahr 1877 betragen 13,944,374 Fr. 50, mithin Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben 550,558 Fr. 93; im Jahr 1876 betrug der Ueberschuß nur Fr. 108,417. 28.

---

* Aargau. Das Organisationscomite des aarg. Kantonalgesangfestes pro 1878 hat an sämmtliche Männerchöre des Kantonal-Verbandes folgendes Circular erlassen:

„Die Vorarbeiten des Organisationscomite sind soweit gediehen, daß wir nunmehr die angenehme Pflicht zu erfüllen haben, Sie werthe Sänger, auf den 7. Juli zum kantonalen Gesangfest in Baden einzuladen.

Weit entfernt, diese Einladung als bloße Formsache zu betrachten, möchten wir sie vielmehr als Aufruf hinausgehen lassen in die Thalschaften des Kantons, als Aufruf, der Sänger- und Gesangesfreunde über Sorgen und Kümmernisse der Alltäglichkeit hinweg auf die Quelle des Schönen und Guten hinweisen will, die unversieglich im freien Liede rauscht!

Wohl sind wir uns des tiefen Ernstes bewußt, der unserer Zeit auf der Stirn geschrieben steht, und fern liegt uns die Absicht, diesen Ernst durch sinnebethörenden Festtaumel auf wenige Stunden verscheuchen zu wollen; doch schlimmer, wahrlich, noch wäre die Deutung, als gestatte der Ernst der Zeit es nicht, in bescheidener Weise eines der schönsten Güter zu feiern, die dem Menschen verliehen sind: den Gesang.

Und zu einem bescheidenen Feste laden wir Sie ein, verehrte Sänger, zu einem Feste, das seinen Glanz nur in der Anregung und Förderung sucht, die es in musikalischer und gemüthlicher Beziehung der aargauischen Sängerwelt gewähren will. Keinerlei Festschwindel, keinerlei Geprunke erwartet Sie in Baden, wohl aber ein herzlicher Empfang und Willkomm, ächte, alte Gemüthlichkeit und ächter — Wein!

So laden wir Sie also nochmals freundlichst zum kantonalen Gesangfeste in Baden ein und ersuchen Sie zugleich um bestmögliche Erklärung Ihrer Betheiligung.

Mit Sängergruß und Handschlag!

Baden, 2. April 1878.

pr. Organisations-Comite,
Der Präsident: Hans Zehnder.
Der Aktuar: Jäger.

— * Aarau. Schwurgerichtsverhandlung vom 3. April. Angeklagte: Samuel und Jakob Morgenthaler, von Attelwyl, beide geboren 1856. Vertheidiger: die Herren Fürsprecher Stierli und Leber. Obmann der Geschwornen: Herr Fürsprech Jäger.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober 1877 befanden sich die Brüder Adolf und Rudolf Brunner von Schmiedrued, wohnhaft in Reitnau, zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Heimwege nach letzterer Ortschaft. An Attelwyl wollte der jüngere, Adolf (geb. 1849), noch einem Mädchen rufen, resp. demselben den an einigen Orten noch landesüblichen nächtlichen Besuch abstatten, also z'Chilt gehen. Die Geliebte wohnte im Hause der Erbschaft Morgenthaler, Garnbauchers. Rudolf Brunner begleitete seinen Bruder dorthin; es war noch Licht. Adolf überzeugte sich aber, daß an diesem Abend nichts zu „machen" sei (aus welchen Gründen ist unbekannt); sie wollten sich wieder fortbegeben, geriethen aber in die Hände eines Rudels Nachtbuben, von denen die Angeklagten die Anführer waren. Es begann sofort das übliche „Umherschüpfen", als Vorspiel zum eigentlichen Kampf; Samuel Morgenthaler warf den Adolf Brunner am Straßenrand rücklings über zwei aufrecht in die Erde eingerammelte Pfählchen, hielt ihn in dieser Stellung mit der linken Hand fest, versetzte ihm mit der rechten Faustschläge in's Gesicht und mit der Schuhspitze Stöße in den Unterleib. Während dem wurde Rudolf Brunner von Jakob Morgenthaler zweimal zu Boden geworfen, jedoch mit weitern Mißhandlungen verschont. Als die beiden Wüthriche ihr elendes Müthlein abgekühlt hatten, verließen sie den Schauplatz ihrer großen Thaten; auch die beiden Brunner setzten ihren Heimweg fort, Adolf in ganz gekrümmter Haltung; er vermochte nur mit großer Mühe seine Wohnung zu erreichen und nach 8 Tagen war er eine Leiche. Das ärztliche Gutachten konstatirte eine Bauchfellentzündung, als Folge wesentlicher Verletzungen der Unterleibsorgane durch die erlittene Mißhandlung. Sein Bruder hatte keine Verletzungen erhalten.

Die Anklage der Staatswaltschaft lautet auf „Tödtung im Rauf handel", eventuell „fahrläßige Tödtung durch absichtliche Körperverletzung". Die Angeklagten sind geständig, nur will sich Jakob Morgenthaler damit beschönigen, daß Rud. Brunner mit einem Scheit bewaffnet gewesen sei und ihm zuerst einen Streich versetzt, worauf er ihm dann allerdings die Waffe entwunden und ihn zu Boden geworfen habe. Andere Entschuldigungsgründe wußten sie keine anzubringen.

Trotzdem die Angeklagten in der heutigen Hauptverhandlung sich durch hartnäckiges Leugnen der Anklagen der Staatsanwaltschaft zu erwehren suchten, sahen sich die Geschwornen doch veranlaßt, die Schuldfrage der Tödtung im Raufhandel zu bejahen, und es fällte hierauf das Kriminalgericht in Anbetracht, daß 1) beide Angeklagte vor diesem Verbrechen einen untadelhaften Lebenswandel geführt und 2) die Folgen dieses Nachtbubenstreichs nicht leicht voraussehen konnten, — folgendes Urtheil:

1) Samuel und Jakob Morgenthaler werden verurtheilt, und zwar a. Samuel M. zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten, und b. Jakob M. zu einer solchen von 8 Monaten.

2) Beide haben unter solidarischer Haftbarkeit für das Kind des Getödteten einen jährlichen Alimentationsbetrag von Fr. 150., und zwar bis zu dessen zurückgelegtem 18. Altersjahr, und dem Vater des Getödteten für Pflege, Abwart, Beerdigungskosten ꝛc. eine Entschädigung von Fr. 100. zu bezahlen.

3. Ferner haben sie sämmtliche Arzt- und Apothekerkosten, sowie auch diejenigen der Untersuchung und der heutigen Verhandlung zu tragen.

4. Der Verlust der Rechte und Ehren sei für beide Verurtheilte auf 2 Jahre festgesetzt. —

Jakob M., der minder Gravirte, nahm sich das Urtheil zu Herzen, indem er bei seiner Abführung von der Anklagebank in Thränen ausbrach, Samuel hingegen blieb kalt und unempfindlich, obschon er der Haupturheber des ganzen Unglücks ist.

— Nach Beschluß des Vereins soll die zweite Jahresversammlung des aargauischen Gartenbauvereins in Ober-Entfelden stattfinden und ist dieselbe nun für künftigen Sonntag, den 7. April, Nachmittags 3½ Uhr in den Gasthof zum Engel daselbst anberaumt. Außer Erledigung der geschäftlichen Traktanden, Rechnungspassation u. A. m. ist noch eine Besprechung über Gemüsekultur in Aussicht genommen.

— Aarau. An die vierte Hauptlehrerstelle am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar wurde auf dem Wege der Berufung ernannt: Fräulein Emmeline Stocker, bisherige Lehrerin an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau.

— Aarau. Unser junge Mitbürger Herr Hermann Berner hat nach glänzend bestandener Prüfung als Zahnarzt von der Universität Philadelphia den Doktor-Titel erhalten.

— * Wohlen, 3. April. Gestern wurde die Leiche des Joseph Notter, geb. 1826, in hier aus der Bünz gezogen; er war am Sonntag in einer lüstigen Wirthschaft etwas betrunken und verfehlte den Heimweg. Notter hinterläßt eine Frau und zwei erwachsene Kinder.

— * Unterlunkhofen. Das in der Nacht vom Sonntag auf Montag abgebrannte Haus gehörte zwei Familien, Leodegar Brumann und Johann Huber, alt Statthalters und war zu Fr. 5900 versichert; Huber hatte seinen Hausantheil an Johann Füglistaller vermiethet. Der Brand entstand neben dem Stalle in einem Haufen Schilfrohr und wird Brandstiftung vermuthet. Fahrhabe konnte wenig gerettet werden und war nur diejenige des Brumann versichert.

— Die Kirchgemeinde Kaisten hat Sonntag den 31. März einhellig beschlossen, die Arbeiten für Restauration der Kirche an Hrn. Baumeister Baumann in Villigen zu übergeben, durch Hrn. Glockengießer Keller ein neues Geläute und Hrn. Uhrenmacher Berner in Kulm eine neue Thurmuhr verfertigen zu lassen. Für Erstellung einer neuen Orgel wurde Hr. Orgelbauer Goll in Luzern und für die Anfertigung neuer Altargemälde Hr. Kunstmaler Heinrich Kaiser in Stans bestimmt.

Bern. Die meisten an der Jurabahn betheiligten Gemeinden haben sich zur Zinsengarantie für das 3-Millionenanleihen finden lassen, welches den endlichen Ausbau der Bahn und die Verbindung mit Besançon über Locle sichern soll; um so mehr überrascht es, daß Biel, sowohl Bürger- als Einwohnergemeinde, und zwar letztere noch viel schroffer als erstere, das Geschäft von sich weist. Hier herrscht offenbar, in Folge der Krisis in der Uhrenindustrie, nicht der beste Humor.

— Man schreibt der Tgspst. von der bernisch-französischen Grenze: Letzten Sonntag, Nachmittags gegen 3 Uhr, befand sich der Hufschmied Mergey zu Vitreux auf den Wassermatten bei der Cheverie, um Löwenzahn für einen Salat zu pflücken. Plötzlich rief ihm ein Individuum, welches in einem Schifflein auf dem Ognon fischte, zu: „Gib Acht, ein Wildschwein schwimmt über den Fluß und nimmt die Richtung nach der Stelle, wo du dich befindest!" Im gleichen Augenblick bewegt sich das Schilfrohr am dießseitigen Ufer und das gemeldete Thier stürzt sich mit großem Ungestüm auf Mergey. Der Kampf beginnt; beide rollen miteinander in den Fluß. Das Thier kehrt den Mergey mehrere Mal im Wasser um und versetzt ihm furchtbare Wunden. Von Blutverlust und Anstrengung erschöpft, rief Mergey, als er sich verloren glaubte, um Hülfe, die ihm auch durch den Fischer zu Theil wurde. Bei seinem Herannahen suchte das Thier das Weite. Mergey hatte 10 klaffende Wunden, keine ist aber lebensgefährlich.

Zürich. Hr. Erziehungsdirektor Stößel hat nunmehr für den schweizerischen Lehrertag das Referat über die „Ausführung des eidgen. Schulartikels" übernommen.

Solothurn. In Grenchen scheint endlich doch die Einsicht zum Durchbruch gelangt zu sein, daß den Altkatholiken auf die Benutzung der dortigen Pfarrkirche zu ihren gottesdienstlichen Zwecken so gut ein Anspruchsrecht zusteht als den Römischkatholischen. Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 28. März mit 8 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Altkatholiken die Abhaltung eines öffentlichen Gottesdienstes in der Grenchener Pfarrkirche zu gestatten.

Baselland. In den Dienst des Altkatholizismus stellt unser Kanton eine neue Kraft in der Person des Hrn. Gschwind von Therwil, welcher letzte Woche an der altkatholischen Fakultät in Bern sein Examen neben 5 andern Kandidaten mit Erfolg bestand. An Verwendung kann es nicht fehlen.

— Allschwil. Letzten Sonntag konnte Hr. Pfr. Schmid von der Behörde in sein Amt eingesetzt werden, nachdem seit seiner Wahl, den 8. April 1877, beinahe ein ganzes Jahr abgelaufen. Die Anhänger des weggewählten Pfarrers Wildi wollen nun eine eigene Kirche bauen.

— Der s. Z. auch in der Schweiz viel genannte kalifornische Pfadsucher General Sutter, bekanntlich von Rünenburg, Baselland, gebürtig, einst der reichste und vielleicht auch der populärste Mann Amerikas, lebt jetzt hochbetagt in den ärmsten Verhältnissen zu Litiz in Pennsylvanien. Alle seine Ansprüche auf die von ihm früher besessenen umfangreichen und fruchtbaren Ländereien wurden von den Ver. Staaten Gerichten zurückgewiesen. Sutter war es, welcher vor 39 Jahren durch Errichtung der Kolonie Neu-Helvetien und des Fort Sutter in der Nähe des Sakramento-Flusses den ersten Stützpunkt für die Erwerbung Kaliforniens durch die Amerikaner schuf, denn seine Kolonie wurde eine wesentlich amerikanische. Fort Sutter war der Stützpunkt der Operationen im englisch-amerikanischen Krieg im Jahre 1846, welche bewirkten, daß Kalifornien für die Ver. Staaten erobert wurde.

St. Gallen. Der Militärschützenverein der Stadt St. Gallen erklärt seinen einstweiligen Austritt aus dem schweizer. Verbande, weil in dem für das nächste eidgen. Schützenfest aufgestellten Schießplane die neuen Statuten, welche eine erhebliche Erleichterung der Schützen verlangen, nur ungenügend seien beobachtet worden.

Aus Neuenburg meldet man den dort erfolgten Tod des Nestors der Commune von 1871, Charles Beslay. Seine Verdienste um die Rettung der Bank von Frankreich vor den Gelüsten der Aufständischen und seine makellose Vergangenheit schützten ihn nach der Bewältigung der Commune vor dem strafenden Arm der Kriegsgerichte. Die Verfolgungen gegen ihn wurden durch gerichtlichen Beschluß eingestellt, was ihn nicht hinderte, sich dann nach der Schweiz zu verbannen.

London, 3. April. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Da die Russen fürchten, daß die Türken neutral bleiben wollen, verlangen sie formel von der Pforte, daß sie (die Russen) die dominirenden Punkte am Bosporus, Boulair und Gallipoli, besetzen dürfen und daß die Türken Maslak und Makriköi räumen und den Russen die Kasernen und Spitäler überlassen. Das Begehren wurde dem Ministerrath mitgetheilt. Der Sultan und Reouf Pascha erheben sich gegen dasselbe.

Aus Wien wird gemeldet: Ignatieff kehrt wieder hieher zurück, nachdem er mit Gortschakoff über die Einwendungen Oesterreichs gegen den Vertrag konferirt hat.

Hardy ist zum Staatssekretär für Indien ernannt und unter dem Titel Lord Staplehorst in den Pairsstand erhoben worden. Zum Staatssekretär des Krieges wurde Stanley ernannt.

Wien, 2. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Es wird eine neuerliche Bewegung der Russen gegen Gallipoli signalisirt. Es geht das Gerücht, daß die Auslieferung der türkischen Gefangenen auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Die Türken befestigen inzwischen Bujukdere. In San Stefano treffen täglich russische Dampfer mit großen Proviantladungen ein.

In Bujukdere sind, zufolge einer Meldung des „Standard", sehr viele Häuser von den Russen gemiethet worden, auch sind mit kaufmännischen Firmen in Galata für die Lieferung von Lebensmitteln für 150,000 Mann auf 3 Monate Kontrakte abgeschlossen worden. Große Quantitäten Zwieback sind in San Stefano von Odessa angelangt. Im Norden Bulgariens stehen 130,000 Mann, während die im Süden des Balkans befindliche russische Armee sich beiläufig auf 200,000 Mann beziffert.

Die „Pol. Korr." meldet von der serbisch-bulgarischen Grenze: Alle nördlich vom Balkan stehenden russischen Truppen werden näher an die Donau gezogen; von denselben werden überall neue Befestigungen angelegt und die alten verstärkt. In Sofia sind zahlreiche russische Truppenmassen konzentrirt. Auch südlich vom Balkan rücken die russischen Truppen in enge Konzentrirungen ein und befestigen auch hier alle wichtigen Positionen.

Gegenüber der Meldung der Wiener Blätter, daß die Mission Ignatieffs gescheitert sei, hebt die „Agence russe" hervor, der General habe gar keine Vollmacht gehabt, ein Abkommen zu treffen; er sei nur beauftragt gewesen, hinsichtlich des Friedensvertrages freundschaftliche Erklärungen abzugeben und entgegen zu nehmen; bei einer solchen Mission könne von einem Scheitern nicht die Rede sein.

Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt" sagt: Schon die bloße moralische Uebereinstimmung zwischen England und Oesterreich, deren gleiche Ansichten über die Unverbindlichkeit des Friedensvertrages für die übrigen Staaten, sowie das identische Streben beider Kabinete, das Gleichgewicht im Orient zu bewahren, müssen Rußland dermaßen vom Kriege mit England abhalten, daß Friedenshoffnungen noch immer starke Berechtigung haben. Das „Tagbl." bespricht die Mission Bratiano's und meint: Wolle Rumänien den österreichischen Schutz, so müsse es vor Allem in wirthschaftlicher Beziehung seine Zugehörigkeit als Donaustaat zu Oesterreich aussprechen.

Wie aus Bukarest unterm 31. März telegraphirt wird, hat der Chef der russischen Kommunikationen in Rumänien angezeigt, daß alle Schifffahrtshindernisse und Torpedos oberhalb Brailas weggeräumt seien. Nicht von Gefahren frei sei die Strecke Tschernawoda-Rassowa, auch da würden indeß die Torpedos demnächst vollständig beseitigt sein. An der obern Donau sei Corabia der einzige Punkt, wo noch Arbeiten ausgeführt werden müßten, aber auch dort sei wenigstens ein Kanal vollständig frei.

Paris, 2. April. Der Senat hat einen Gesetzesvorschlag angenommen, durch welchen die Postgebühren für Briefe und Zeitungen im Innern Frankreichs reduzirt werden. Hierauf vertagte er sich bis zum 26. April.

Man meldet Ueberschwemmungen der Loire, der Cher und des Loir; zwischen Villefranche und Romorantin ist die Eisenbahnlinie auf einer Strecke von 300 Metern durchbrochen.

Auf ministerielle Entscheidung hin wurde General Filippi zum Kommandanten von Paris an Stelle Geslin's ernannt, der zu anderen Amtsverrichtungen berufen ist.

Rom, 2. April. Der Staatssekretär Franchi hat auf Geheiß des Papstes alle preußischen Bischöfe aufgefordert, über die in den verschiedenen Diöcesen herrschenden Zustände ausführlich Bericht zu erstatten, und zwar mit eingehender Darstellung der Wechselfälle die seit 1872 eingetreten. Dabei sollen auch die Gründe angegeben werden, weßhalb einzelne Bischöfe nicht belästigt worden sind, und außerdem soll ausgeführt werden, in welchem Maße die Maigesetze zur Anwendung kommen und welche Mittel es gebe, den Strafbestimmungen auszuweichen.

Washington, 1. April. Die Staatsschuld der Union hat im März um 2,314,000 Dollar abgenommen; die Staatskasse enthielt am 31. März 138,358,000 Doll. in Gold und 752,000 Doll. in Papiergeld.

Pariser Observatorium vom 3. April 1878.

Der Sturm in der Nordsee hat seinen Höhepunkt erreicht. Der Barometer steigt überall; es trat indeß um Mitternacht ein von Valentia aus gemeldetes Sinken desselben um 1 Mm. ein. Der Wind weht wieder aus Südwesten im Kanal und im Ozean. Die Situation bleibt ungewiß.

In bester Waare empfiehlt der Unterzeichnete:

Haberkernen
" -Grütze,
" -Gries &
" -Mehl

Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst einigen geräumigen **Lokalitäten,** dienlich für Handgewerbe oder als Magazin.

Zu verkaufen: Dr. Bokk, Buch des gesunden und kranken Menschen mit 90 Abbildungen. Eingebunden. Billig. — Kann bei der Exped. d. Bl. eingesehen werden.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und **Flaschen,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Gesucht:

Gegen solide Hypothek und Bürgschaft **Fr. 7000.** Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Die Tit. **Aktionäre** der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1877** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 2. April 1878.

Die Verwaltung.

Sofort zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis,** das eine von zwei, das andere von drei Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Laube, Estrich und Keller.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Singer-Nähmaschine** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nach Ostern wird ein ordentlicher Knabe unentgeldlich als **Lehrling** aufgenommen bei

J. Bräutigam-Andres,
Schustermeister, Nr. 107 in Aarau.

Geheimen Kranken zur Notiz, daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** erscheint Ende April ct. und werden in allen Buchhandlungen, sowie vom Verleger, Vorausbestellungen angenommen:

Schweizerisches Ortslexicon

neue umgearbeitete Ausgabe.

Preis bei Vorausbestellung Fr. 4.

Mit dem 30. April 1878 erlischt der Preis bei Vorausbestellung von Fr. 4. — und tritt der allgemeine Verkaufspreis von Fr. 5. in Kraft.

B. F. HALLER
Verlagsbuchhandlung in **Bern.**

Sommersaison **Empfehlung.** **Sommersaison**

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **26. März hinweg bis zum 1. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, den 23. März 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Haarzöpfe

werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr., neu.

Uebergeben mir meine werthen Gönner eigens ausgekämmte Haare, so verfertige ich ihnen einen Haarzopf von 50 Ct. an.

Ebenso verfertige ich **Schmuckgeflechte** in Haar, als: Uhrenketten für Herren und Damen, Ohrgehänge, Broschen und Fingerringe. — Ferner **Haar-Andenken,** als: Anker, Bouquet, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas.

Muster stehen zu Diensten.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Abgefärbte Haare werden in jeder Farbe gefärbt. — Es empfiehlt sich bestens

Frau Helm-Gysi,
Bahnhofstraße, Aarau.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet, b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes geräumiges Gebäude steht.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig. Reflectanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der schweren Krankheit, sowie beim Hinschiede unserer theuren unvergeßlichen Mutter und Schwester

Susette Wildy geb. Ganz

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen:
Marie & Bertha Wildy.
Jac. Ganz.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.



Probe im Lokal der Stadtmusik (Kaufhaus) punkt 8 Uhr. Liedersammlung mitbringen.

Versammlung
der Brunnen-Besitzer

Samstag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Städtische Schulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Donnerstag den 4. und Freitag den 5. April von 8 Uhr an.

Repetitorien:
a) der Bezirksschulen vom 8.—12. April.
b) der Gemeindeschulen " 10.—12. "

Schlußprüfung im Singen & Turnen:
Mittwoch den 10. April, Nachmittags von 2 Uhr an in den betreffenden Lokalen.

Censur der Bezirksschulen:
Samstag den 13. April in der Aula:
8—9 Uhr für die Knaben,
9—10 " " " Mädchen.

Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, den Prüfungen, Repetitorien und Censuren beizuwohnen.

Aarau, den 2. April 1878.

Die Rektoren.

Akkordarbeit. Für das **Oeffnen des sog. Schachengießens** vom „Lindenplatz" bis „Kuhrain", wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche Eingaben sind bis 10. dies verschlossen, mit der Aufschrift: Grabenarbeit, an unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 7. April
Cither-Concert

gegeben von 5 Herren des Basler Citherclub, **im Gasthof zum Storchen in Aarau.**
— Programm folgt. —

Tanzunterricht!

Mit Anfang nächster Woche beginnen die **Repetitions-Curse** für Erwachsene und Jüngere, wozu höflich einlade.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige
nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:
Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Hermann Plüß,** Tapezierer, abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
Fl. Gyst, Tapezierer.

Höflich Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich einem ehrenden Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider, geschmackvoller Arbeit und prompter, billiger Bedienung. Achtungsvollst

Hermann Plüß, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 675.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung

mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**

Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder

aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**

Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Dl. Vœgeli, Vergolder.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen. (H-1643-Z)

Zürich, den 28. März 1878.

Die Direktion.

Bührer & Tschantz in Aarau.
Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung von Aussteuern.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.



Pferde-Steigerung.

Nächsten Samstag als den 6. dieß, Vormittags 11¼ Uhr wird bei den hiesigen Militärstallungen an eine öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Pferd, hellbraun, Wallach, 5 Jahre alt, 159 Ctm. hoch, norddeutscher Abkunft, zum Militärdienst untauglich.

Aarau, 2. April 1878.

Das Commando des Remontenkurses III.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Mein **Lager** in
Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Espasette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 5. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. April. (Corrspdz.) Zolleinnahmen:

1877 März	Fr. 1,324,226. 25,	v. 1. Jan. —	31. März	3,697,721. 66.
1878 "	Fr. 1,381,023. 44,	v. 1. " —	31. "	3,724,447. 27.
1878	Fr. 56,797. 19	— Mehreinnahme —		26,736. 61.

— Telegraphenverkehr. In Preußen kommt ein Telegraphenamt auf 20,355 Seelen oder 62 Quadratkilometer; in Bayern eines auf 7380 Seelen oder 115 Quadratkilometer; in Württemberg auf 6000 Seelen oder 65 Quadratkilometer; in Belgien auf 10,500 Seelen oder 62 Quadratkilometer; in Frankreich auf 13,800 Seelen oder 202 Quadratkilometer; in der Schweiz auf 2275 Seelen oder 54 Quadratkilometer. Das deutsche Land bleibt also weit zurück.

Zollwesen. Das „Schweiz. Handels-Bülletin", dessen Redaktor, Hr. Steinmann-Bucher, eine gründliche Aenderung in unserm Zollsystem befürwortet und kürzlich auch in einem in Zofingen gehaltenen Vortrag ausführte, wie die Schweiz durch ihr gegenwärtiges Zollsystem ihre Industrie selbst zu Grunde richte und das eigene Land total der fremden Concurrenz preisgebe, berechnet, was es der Schweiz einbringen wird, wenn sie ihre Zollansätze nach dem neuen Tarife festsetzt und was es einbringen würde, wenn sie die Ansätze Frankreichs, Italiens, Deutschlands oder Englands annehmen würde. Die Zahlen sind interessant genug und verdienen allerdings Beachtung. Es ergibt sich nämlich nach dem neuen Tarifprojekte Fr. 23,000,000; nach den französischen Ansätzen 59,057,000 Fr.; nach den italienischen Ansätzen Fr. 42,780,320; nach den deutschen Fr. 55,440,000; nach den englischen Fr. 141,189,272. Wenn das Freihandelsprinzip zu solchen Einnahmen-Ergebnissen führt, wie dieses englische, lohnt es sich allerdings schon Freihändler zu sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 3. April. Von dem Finanzdirektor wird mitgetheilt, daß ihm von einem Wohlthäter aus dem obern Freiamt, dessen Name unbekannt und der unbekannt bleiben wolle, Fr. 1500 zugekommen seien, welche nach dem Wunsche des Gebers zufallen sollen: a. je Fr. 300 an die Badarmenanstalten Baden, Schinznach und Rheinfelden und b. je Fr. 200 an die Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen.

Hr. Stiftspropst Huber in Zurzach hat dem Reg.-Rath das nachbenannte, von ihm herausgegebene Werk geschenkt: „Die Regesten der ehemaligen Sankt-Blasier Propsteien Klingnau und Wislikofen im Aargau. Ein Beitrag zur Kirchen- und Landesgeschichte der ehemaligen Grafschaft Baden."

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Schinznach wird die Genehmigung ertheilt.

Auf Grundlage der revidirten Statuten wird die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau als juristische Person bestätiget.

— * Aarau. Schwurgerichtsverhandlung vom 4. April. Präsidirender Richter: Herr Oberrichter Rohr. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Dr. Fahrländer. Vertheidiger: Herren Fürsprecher Guggenheim und Renold. Obmann der Geschwornen: Herr Gemeindeschreiber Hümbelin von Mellingen.

Rudolf Bolliger, Abrahams, von Uerkheim, geboren im Jahr 1819, ist angeklagt:

1. in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1876 aus der Wohnung seines Wirthes, des Herrn Adolf Eichenberger zum Löwen in Beinwyl, 2 Unterbetten, 2 Bettdecken, 1 Hauptkissen und 4 Leintücher im Gesammtwerth von Fr. 400 entwendet zu haben, und

2. nach vorheriger Uebereinkunft mit Kaspar Willi, Fischer, von Mosen, Kts. Luzern, geb. 1821, und in Gesellschaft desselben in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1877 mittelst Absprengen eines Ladens am Tennsthor gewaltsam in das Gebäude des Heinrich Urech, Krämer in Niederhallwyl eingebrochen zu sein und daselbst verschiedene baumwollene und leinene Tuchwaaren im Werth von Fr. 491. 70 in rechtswidrigen Besitz genommen zu haben.

Am 25. Februar 1876 kam ein junger, ordentlich gekleideter, unbekannter Mann in den Gasthof zum Löwen in Beinwyl (Bez. Kulm) und begehrte ein Nachtessen mit Nachtquartier; er zeigte sich verschlossen und antwortete auf Befragen wenig. Um 9¼ Uhr begab er sich in das ihm angewiesene Schlafzimmer, in welchem sich 2 Betten befanden. Als am folgenden Morgen der stille Gast um 11 Uhr noch nichts von sich hören ließ, ging die Zimmermagd unter die Thüre der betreffenden Schlafkammer, um zu sehen, wo es fehle, kam aber sogleich wieder zurück und meldete dem Wirth Adolf Eichenberger, daß der Vogel sammt seinem Nest ausgeflogen sei. Beim nähern Nachsehen erzeigte es sich, daß beide Unterbetten und Decken, 1 Hauptkissen und 4 Leintücher im Gesammtwerth von Fr. 400 fort waren. — Alle polizeilichen Fahndungen blieben erfolglos und es bedurfte nach Jahr und Tag eines neuen Verbrechens, um auf die Fährte des Raubritters zu kommen.

Am Abend des 11. Dezember 1877 kam Heinrich Urech, Handelsmann in Niederhallwyl mit geladenem Wagen vom Brugger Markt heim; da am andern Tag kein Markt zu besuchen war, so stellte er die Ladung, weil es schon 10 Uhr war, in seine Tenne, um erst am folgenden Morgen die weitläufige Arbeit des Abladens und Auspackens vorzunehmen; er begab sich mit den Seinigen, die mit ihm auf dem Markte gewesen waren, zur Ruhe, nachdem er noch die Tennsthore mit 2 Sparren verriegelt hatte. —

Am andern Morgen waren die Thore noch verriegelt, jedoch vom einen derselben ein Stück abgesprengt, wodurch ein Loch entstanden war, daß ein Mann mit leichter Mühe hindurchschlüpfen konnte. Auf dem Wagen waren die Schutzdecken und die Seile mehrfach durchschnitten, die Waaren offen, in buntem Wirrwar durcheinander gewühlt und einzelne mit eingetrockneten Kerzentropfen übersäet. Es fehlten so viele Stücke, daß damit ein Schubkarren wohl beladen werden konnte; zudem waren sie fein ausgewählt; die Diebe sind offenbar Sachkenner, denn sie behändigten nur solche Waare, die leicht verkaufbar ist und deren andere Krämer auch besitzen; Hosenstoffe u. dergl. mit besondern Dessins ließen die Diebe klüglich liegen.

Den angestrengten polizeilichen Nachforschungen gelang es nach einiger Zeit, die Thäter dieses Tuchdiebstahls in den Personen der heutigen Angeklagten herauszufinden. Bei den Untersuchungsbehörden waltete der gegründete Verdacht, daß einer derselben auch den Bettendiebstahl in Beinwyl begangen habe; sie stellten deßhalb beide Angeklagte dem Wirth Eichenberger vor und in der That erkannte dieser in der Person des Rud. Bolliger denjenigen Fremden, welcher seiner Zeit bei ihm übernachtet und die genannten Bettstücke mitgenommen hatte.

Dieser muß überhaupt eine ächte Verbrechernatur sein, auf den jede Strafe ihren Eindruck und somit auch ihren Zweck (der Besserung) verfehlt. Als er nämlich vom Untersuchungsrichter gefragt wurde, wie oft er schon bestraft worden sei, warf er ihm die trotzige und originell leichtsinnige Antwort hin: „Ja, schon mehr als 100 mal, ich kann mich nicht mehr an alles erinnern." — Auf die Aufforderung, das Verhörprotokoll zu unterzeichnen, erklärte er barsch, er unterzeichne aus Grundsätzen sein Lebtag kein Protokoll mehr. —

Beide Angeklagte werden im Sinne der Anklagen schuldig erklärt und verurtheilt: Bolliger zu 4 Jahren Zuchthaus und 15 Jahren Einstellung in Rechten und Ehren, und Willi zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust des Aktivbürgerrechts. Ueberdies werden beide, und zwar bezüglich der II. Anklage solidarisch, zum Schadensersatz und sämmtlichen Kosten verfällt.

— Sarmenstorf. (Corrspdz.) Wie bestimmt verlautet, soll diese wichtige und schöne Pfarrgemeinde nicht mit einem Pfarrer, sondern mit einem Pfarrverweser besetzt werden, so sei es im geheimen Rathe der Götter bestimmt, weil sich nur auf diesem Wege ein erzultramontaner Geistlicher von Solothurn oder Luzern her, der keine Examen gemacht hat, keine machen wird, noch will, noch kann, auf diese Pfarrpfründe verschreiben lasse. Also kein vernünftiger Aargauer, ein ultramontaner Fremder muß her. Dieses klingt wie Hohn auf die würdige und kompetenzfähige aargauische Geistlichkeit. Die Regel findet sonst das Eigengewächse immer noch natürlicher und gesunder als das Fremdländische, nur Sarmenstorf soll hierin eine Ausnahme erleiden. Indessen müßte es uns wirklich wundern, wenn die ihrer großen Mehrheit nach intelligentere Einwohnerschaft der Pfarrei Sarmenstorf auf den Leim ginge und nicht soviel Ehrgefühl

und Selbstachtung besäße, statt einen Pfarrverweser einen Pfarrer zu wählen; sollte dieses nicht der Fall sein, so hofft die Minderheit von dem Herrn Kirchenrathspräsidenten ganz zuversichtlich, daß er dafür sorgen werde, daß Sarmenstorf, wie billig, nicht mit einem Verweser, sondern mit einem Pfarrer besetzt werden müsse.

* Bern. In Villars sur Fontenais im Amt Pruntrut kam am 1. April der mit Samen hausirende Martin Remmler, von Gönningen, Königreich Württemberg, zur Wittwe Piquerez, und aß in deren Wirthschaft mit anscheinend gutem Appetit zu Mittag. Er begab sich nach dem Essen in den Stall um einen „Ruck" zu nehmen. Gegen 1½ Uhr fand ihn der Stallknecht todt auf einer Strohwelle liegen. Der Schlag muß ihn getroffen haben.

In Biel hat in der Nacht vom 1. auf den 2. d. zur Abwechslung wieder ein Mal unter Italienern eine „Messerete" stattgefunden. An der Marktgasse geriethen ein Musiker Bernhard Cardinal von Piazenzo, Martin Ferrasis, Paul Milapesè und Giovanni Giovanni in Streit. Cardinal wurde dabei von den andern drei dermaßen mit Messerstichen traktirt, daß er in den Spital transportirt werden mußte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In Biel fand am Dienstag Abend eine Versammlung von zirka 50 der angesehensten dortigen Bürger im Rüschli statt, um den in Sachen des Jurabahnanleihens von dortiger Gemeinde letzten Montag gefaßten ablehnenden Beschluß und dessen Folgen zu besprechen. Nach längerer interessanter und würdiger Diskussion wurde beschlossen: 1. Den HH. Eisenbahndirektor Marti und Oberingenieur Bridel die Hochachtung der Anwesenden, sowie ihr volles Zutrauen in ihre Geschäftsführung auszudrücken und ihnen ihre Unterstützung sowohl in materieller als moralischer Beziehung zuzusagen. 2. Die Gemeindeverhandlung durch die zuständigen Behörden kassiren zu lassen. 3. Die dem Amtsbezirk Biel auffallende Kapitalquote des drei Millionen Anleihens, betragend Fr. 250,000, auf dem Privatwege subscribiren zu lassen. — Zur Ausführung dieser Beschlüsse wurde ein Komite niedergesetzt und der „Seel. Bote" ist der Zuversicht, daß vor Ablauf dieses Monats die Scharte wieder ausgewetzt sein werde.

— Nidau. In der stürmischen Nacht vom 2./3. April ist ein Theil eines Steinmauerthurmes, genannt der Gefängnißthurm, in den Schloßhof hinuntergestürzt. Der zusammengestürzte Theil ist auf der Westseite, wo der heftige Westwind den Regen senkrecht an die Mauer peitscht. Da seit Menschengedenken die Mauer keinen Kalküberwurf erhalten, so hat allmälig der Regen den Mörtel mürbe gemacht, bis endlich der Einsturz erfolgte. Der Ringmauer droht dasselbe Schicksal, denn von Zeit zu Zeit löst der Zahn der Zeit auch hier große Steine ab und ist von einem schützenden Kalküberwurf seit Menschengedenken nichts mehr zu sehen.

— Die in Schlesien und in Genf wohnhaften zwei Brüder Lange haben, zum Andenken an ihren im Schlosse Münsingen angesessen gewesenen und verstorbenen Bruder, zur Vermehrung des Nothfallstubengutes und zur Bildung eines Fonds für Arme und Kranke der Gemeinde Münsingen ein Geschenk von Fr. 20,000 gemacht.

Zürich, 4. April. Die Generalversammlung der Nordostbahn wählte zu Direktoren die HH. Russenberger, Ständerath mit 2665, Studer, Nationalrath mit 2511, Stoffel, Regierungsrath mit 2631, Eugen Escher mit 1556 bei einem absoluten Mehr von 1365 Stimmen. Der Pariser Konsortialvertrag wurde mit 1654 Stimmen angenommen, ebenso der Geschäftsbericht der Direktion und die Jahresrechnungen pro 1877. Die Zahl der Direktions-Mitglieder wurde auf 4, diejenige des Verwaltungsrathes auf 23 reduzirt.

In den Verwaltungsrath sind gewählt: 1) Aus dem Kanton Zürich die Herren Oberst Rieter in Winterthur (mit 2502 Stimmen), Wild-Wirth in Zürich (2434), Stadtpräsident Römer (2409), Dr. A. Escher (2361), Präsident Stapfer in Horgen (2271), Nationalrath Hasler in Meilen (1861), Huber-Werdmüller in Riesbach (1860) und Cramer-Wyß (1676); 2) aus dem Kanton Thurgau die HH. Oberrichter Altwegg in Frauenfeld (2522), Regierungsrath Vogler (2290) und Oberst Egloff in Tägerweilen (1607); 3) aus dem Kanton Schaffhausen die HH. Blank-Arbenz (2637), Wildberger-Studer (2607), Stadtpräsident Rauschenbach (2580), und Regierungsrath Moser-Ott (1335); aus dem Aargau die HH. Landammann Frey, Nationalrath Haberstich und Landammann Brentano; in freier Wahl die HH. Landrath Jenny in Ziegelbrücke, Direktor Stoll in Zürich und Zellweger-Wäffler in Winterthur.

Als Präsident des Verwaltungsrathes wurde mit 1868 Stimmen wieder gewählt Hr. Dr. A. Escher; zu Mitgliedern der Revisionskommission die HH. Stadtrath Landolt, Nationalrath Widmer-Hüni in Horgen, Al. Decrue in Genf, Gerichtspräsident Nagel in Bischofszell und Landammann Zweifel in Glarus.

Dem Baumoratorium betreffend die rechtsufrige Zürichseebahn wurde die Genehmigung ertheilt.

— Der heftige Föhn vom letzten Freitag Abend brachte mehrere mit Steinen beladene Ledischiffe auf dem Zürichsee in große Gefahr. So wäre ein solches Steinschiff von Schmerikon dem sichern Untergange preisgegeben worden, wenn nicht sofort eine Anzahl wackerer Stäfner, trotz stürmischer See, mit eigener Lebensgefahr dem bedrohten Schiffe zu Hülfe geeilt und die zwei verunglückten Schiffleute an Bord genommen hätte. Ebenso wurde das gesunkene Schiff auf die uneigennützigste Weise mit großer Mühe an's Land geholt. — Weiter unten bei Oberrieden und Küsnacht brachten die Dampfboote „Gustav Albert" und „Schwalbe" einigen anderen, ebenfalls in großer Noth schwebenden Schiffen, rasche Hülfe und bugsirten sie zu den nächstgelegenen Landungsplätzen.

Zug. Die Zuger Dampfschifffahrt gewährt den Aktionären pro 1877 keine Dividende, sondern verwendet den Einnahmen-Ueberschuß von 15,411 Fr. zu Abschreibungen von Schiffen und Inventar. Der Werth der drei Dampfer und des übrigen Inventars deckt rechnungsgemäß das Aktienkapital von 160,000 Fr. nebst 36,496 Fr. Schulden.

— Der Kantonsrath hat auch die von Fr. 150,000 auf 50,000 Fr. herabgesetzte Gotthardsubventionsquote abgelehnt und beschlossen, auf eine nähere Erörterung des Nachsubventionsgesuches erst dann einzutreten, wenn in Aufrechterhaltung des Vertrages vom 15. Oktober 1869 die Ausführung der Linie Zug-Goldau wieder ausreichend gesichert sei.

Solothurn. Als des Verbrechens der Brandstiftung im höchsten Grade verdächtig wurde Dienstag Abends ein Christian Aebi, Zimmermann, von Fulenbach gefangen in Olten eingebracht. In ihm glaubt man nicht blos den Urheber des letzten Brandunglücks in Fulenbach, sondern auch desjenigen, das Dienstag Morgens die Gebrüder Oberli in Murgenthal traf, sowie wiederholter Versuche zur Brandstiftung theils in Fulenbach, theils in Murgenthal entdeckt zu haben. Aebi ist ein Gewohnheitsschnapser, der in Folge übermäßigen Schnapsgenusses bereits am Delireum tremens leidet.

Graubünden. Ein Johann Barandun ist geständig, die neuerliche Feuersbrunst in Fürstenau, welche mehrere Häuser und Ställe in Asche legte, böswillig verursacht zu haben.

Neuenburg. Bei der Beerdigung des jüngst verstorbenen Beslay, gewesenen Mitglieds des Pariser Gemeinderathes von 1871, wollte sich auch eine Anzahl französischer Kommunarden betheiligen und am Grabe durch einen Gesinnungsgenossen eine Rede halten lassen. Der Sohn des Verstorbenen, ein Konservativer und Redaktor des Broglie'schen „Le Français", verbat sich das Letztere und erwirkte beim Präfekten von Neuenburg ein sachbezügliches Verbot, worauf die Kommunarden sich zurückzogen und eine Protestation gegen dieses Vorgehen veröffentlichten. Offenbar war aber der Präfekt in seinem Rechte; die Leiche eines Verstorbenen gehört seinen Verwandten, und diese können nicht dazu angehalten werden, sie zu den ersten besten politischen Demonstrationen auszuliefern.

London, 4. April. Die „Times" konstatirt, daß Oesterreich und Frankreich die Meinung Englands über den Vertrag theilen; sie schließt, Rußland, und nicht England, sei isolirt. Wenn es Rußland nicht durch geheime Schliche möglich sei, dieses allgemeine Einverständniß zu brechen, so sei es vorauszusehen, daß es schwerlich seine gegenwärtige Stellung werde halten können.

Ein Telegramm der „Times" aus Berlin meldet: Rußland macht weitere große Ankäufe von Kriegsmaterial in Deutschland.

Von der Ernennung Mehemed Ali's zum Kommandanten der Truppen von Makrikene ist wieder Abstand genommen worden.

Wien, 4. April. Auf Ansuchen der serbischen Regierung intervenirte Andrassy bei der Pforte wegen schlechter Behandlung der serbischen Gefangenen in Salonichi. Die Pforte erklärte sich zur sofortigen Auslieferung derselben bereit. In Smyrna trafen Funktionäre des englischen Kriegsamtes ein, welche Vorsorge für die Verpflegung der englischen Armee treffen.

Man schreibt der „D. Z." aus Bukarest vom 26.: „Rußland läßt es die Rumänen hart empfinden, was es heißt, sich seinem Willen zu widersetzen. Das russische Militär geberdet sich als Herr im Lande. Hier in Bukarest traktiren russische Kosaken jene Polizei-Organe, welche ihren Ausschreitungen auf der Straße entgegentreten wollen, mit Knutenhieben. Gestern erst kam es fast unter den Fenstern des fürstlichen Palais zu einer solchen Scene. In Buzen jagten russische Soldaten den rumänischen Staatsanwalt, welcher behufs einer Amtshandlung in Begleitung von Dorobanzen im Episkopatsgebäude erschienen war, sammt seiner Begleitung unter Schlägen und Schimpfworten davon. In Giurgewo dauert der russische Terrorismus gegen die dortigen Einwohner trotz der jüngst hierüber in die Welt gesetzten Beschönigungen fort. In ähnlicher Weise treibt es die russische Soldateska an anderen Orten des flachen Landes. Speziell in Rumänisch-Bessarabien waltet Rußlands Wille und System in allen Dingen bereits so vor, als hätte dieser Theil des Landes nie zu Rumänien gehört. Von Ismail aus führen die Russen jetzt eine Zweigbahn nach Bolgrad aus, um dasselbe mit dem übrigen russischen Bahnnetz in Verbindung zu bringen. In Reni, welches die Russen als zu dem zu annektirenden Theile gehörig betrachten, wird eine Station zweiter Klasse mit Lokomotiv-Remisen, dann zwischen dem Bahnhofe und dem Donau-Ufer ein Verbindungsgeleise errichtet, während ein Handels-Emporium wie Galatz als Station dritter oder vierter Klasse ohne Uferverbindung belassen wird."

St. Petersburg, 3. April. Die „Agence Russe" bespricht das Rundschreiben Salisbury's; sie sagt, wenn der Zweck der Depesche sei, den Kongreß abzulehnen, so sei derselbe erreicht; wenn aber der Zweck sei, schriftliche Erörterungen von Kabinet zu Kabinet zu eröffnen, so würden solche außerordentlich lange dauern, da die Depesche wohl Kritiken enthalte, aber keine Vorschläge.

Nach der „Petersb. Ztg." trifft die englische Botschaft bereits Vorbereitungen zur Abreise.

Rorschach, 4. April. Korn. Heutige Verkäufe 1723 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 43, Niedrigster Fr. 30. 75 Aufschlag 39 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3502 metrische Zentner. Hafer 340 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 4. April 1878.

Eine neue Depression mit Sturm schwebt über Dänemark mit Centrum in Kopenhagen von 744 Mm. Der Wind ist wieder nach Nordwesten übergegangen am Kanal und in der Bretagne, bleibt aber aus Südwesten am Ozean. Die Witterung wird wieder ruhig, jedoch noch immer ungewiß.

Versammlung

der Brunnen-Besitzer

Samstag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Wo ein der Schule entlassenes, braves Mädchen das

Hutmachen & Aufrüsten

gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wo eine freundliche, unmöblirte **Stube** an eine stille ordnungsliebende Person und zwei **Zimmer** mit Pension an Kantonsschüler oder das Lehrerinnen-Seminar besuchende Mädchen billig zu vermiethen sind, sagt d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen,** fast neu, zu billigen Preisen bei

A. Ehrsam, Schneider,
Vordere Vorstadt Nr. 936.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Stuben nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

In bester Waare empfiehlt der Unterzeichnete:

Haberkernen
" "Grütze,
" "Gries &
" "Mehl

Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst einigen geräumigen **Lokalitäten,** dienlich für Handgewerbe oder als Magazin.

Extra fettes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** schönes **Nierenfett** zu 60 Cts. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör.

Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Eine schöne Auswahl in gemalten

Fenster-Storren,

Drilch, Vorhanggalerien & Stangen, Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique rc. empfiehlt bestens

J. Wildy, Tapezierer,
an der Halde.

Besten

englischen Maschinenfaden (Coats)

per Spuhle à 40 Ct.
" Dutzend = Fr. 4. 50

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Gesucht:

Gegen solide Hypothek und Bürgschaft **Fr. 7000.** Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen: Ein helles **Magazin** mit 2 Böden, zu ebener Erde, für eine Werkstatt verwendbar, Nr. 741 Schachen.



Pferde-Steigerung.

Nächsten Samstag als den 6. dieß, Vormittags 11¼ Uhr wird bei den hiesigen Militärstallungen an eine öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Pferd, hellbraun, Wallach, 5 Jahre alt, 159 Ctm. hoch, norddeutscher Abkunft, zum Militärdienst untauglich.

Aarau, 2. April 1878.

Das Commando des Remontenkurses III.

Theater in Olten.

Sonntag den 7. April 1878

Zum dritten und letzten Mal:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,

aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis spätestens Samstag Mittags 12 Uhr gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Hermann Plüß,** Tapezierer, abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst **Jl. Gyst, Tapezierer.**

Höflich Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich einem ehrenden Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider, geschmackvoller Arbeit und prompter, billiger Bedienung. Achtungsvollst

Hermann Plüß, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 675.

Anzeige.

Der **Anthrazit,** der in der Schweiz vorkommt, ist eine reine Kohle, aber brennt, weil er zu hart ist, in seinem natürlichen Zustande nur schwer. Die Unterzeichneten stellen jedoch daraus eine Kohle dar, die **schön** und **leicht** brennt, eine **große Brennkraft** (wofür garantirt wird) besitzt, und überdies zu **billigem Preise** verkauft wird.

Die Fabrikation der Kohle findet vorläufig in Perolles bei Freiburg statt.

Muster von **beliebigen Quantitäten** können vom 20. d. Mts. an, franco Station Freiburg, bezogen werden, und man mag sich deßwegen nur an die unterzeichnete Firma — bei der auch stets Preiscourante vorräthig sind — wenden.

Aarau, April 1878.

Begle & Lutteroth.

Für Landwirthe!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein assortirtes Lager in Feld- und Garten-Geräthschaften, als: **Hauen, Kärste, Gartenhäueli, Gartenrecheli & Heurechen** von bestem Façon-Stahlguß.

Ferner: **Amerikanische Heu-Dünger- & Spaten-Gabeln** vom besten Feder-Gußstahl, mit angepaßten Hickory-Holzstielen.

Waldäxte, Kisten- & Küchenbeile von Gußstahl. — Sämmtliche Geräthschaften sind sehr schön und sauber gearbeitet und leicht zu Hand haben.

Wegeisen von Stahlguß, 3½ bis 5 Kl. schwer zu Fr. 5. und 6. per Stück.

Aarau, 1. April 1878.

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Laube, Estrich und Keller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchensaale.
(Alcestis) Fertiglernen, Alle!



Schützen-Gesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 7. April 1878
Nachmittags 2 Uhr im Schützenhause.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 4. April 1878

Der Vorstand.

Publikation.

Die neuen Fahrtenplanentwürfe der Centralbahn und der Nordostbahn für kommenden Sommer, sowie zwei Fahrplanprojekte für den Sommerdienst der Nationalbahn im Jahr 1878 liegen zur Einsichtnahme der hiesigen Einwohner bis Samstag den 6. dieß, Abends 6 Uhr, auf der hiesigen Gemeindekanzlei auf. Allf. bezügliche Wünsche und Begehren sind der unterzeichneten Behörde innert gleicher Frist schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 4. April 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Samstag den 6. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Im Geldstage über Gottfried Fischer, von Tennwyl, gewes. Wirth und Krämer in Suhr 22 illiquide Buchforderungen im Betrage von zus. **Fr. 176. 15 Ct.**

2) Im Geldstage über Johannes Hunziker, gewes. Speisewirth in Hirschthal 6 illiquide Buchforderungen betragend **Fr. 26. 50.**

Aarau, 3. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Die Bürgerholz-Gaben

für das laufende Jahr werden infolge vielfacher Verzögerungen der Holzrüsterarbeiten durch die außerordentlichen Schneefälle dieses Winters erst gegen Ende dieses Monats verlooset und mit der Zufuhr begonnen werden können, was zur allgemeinen Notiznahme bekannt macht

Im Auftrage der Forstcommission:
X. Meisel, Forstverwalter.

Billig zu verkaufen:

Eine

Einspänner-Chaise

frisch firnißirt, sammt Pferd und Geschirr.
— Preis Fr. 800. —

Offerten unter Chiffre H-1231-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Als Anleihen werden gesucht:

Fr. 4000, Fr. 9000, Fr. 14,000 gegen **genügende hypothekarische Sicherheit** und **Bürgschaft**. Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wassergesuch.

Dem Unterzeichneten wolle sich ein im Ueberfluß mit **Brunnenwasser** beschcerter Concessionär melden, der geneigt ist, 2—3 Maaß abzutreten.

Perusset-Laurent.

Der **Armenerziehungs-Verein** des **Bezirks Aarau** sucht für ein Mädchen, das auf Ostern confirmirt werden soll, eine Lehrmeisterin, bei welcher es das Nähen erlernen könnte.

Magdgesuch.

Im Kanton Waadt ist auf Johanni eine Stelle bei gutem Lohne offen, für eine jüngere, willige, deutschsprechende Tochter.

Zum Verkauf:
Ca. zwei Klafter guter **Kuhbau;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag den 7. April 1878

Zither-Concert von 5 Herren des Basler Zitherclub

im Saale des Gasthofs zum „Storchen" in Aarau.

PROGRAMM:

I.
1. Auersperg-Marsch . . . . Ensemble.
2. Worte der Wehmuth . . . . Solo.
3. An die schönen Schweizermädchen Duett.
4. Ueber Land und Meer; Walzer . Ensemble.

II.
5. Birrfelder-Marsch . . . . . Ensemble.
6. Arie und Marsch aus der Oper Tannhäuser . . . . . Solo.
7. Erinnerungen an Aarau . . Duett.
8. Reseda-Polka . . . . . Ensemble.

III.
9. Etwas Extra's . . . . . Solo.
10. Die schöne Hanakin . . . Duett.
11. Musikalische Bilderbogen . . Solo.
12. Dresdner-Polka . . . . . Ensemble.

Zum Schluss
!! als Neuheit !!
Jux Ländler
für „Ocarina" und Zither.

Anfang 8 Uhr. — Erste Abtheilung ohne Rauch! — **Entrée 50 Cts.**

Obiges Concert findet mit *Consumation* statt und verspricht das reichhaltige Programm einen genussreichen Abend. Es ladet das Tit. Publikum höflichst ein

O. Graf.

MÄNNERCHOR LANGENTHAL

Gemeindammannamt SOMMERI Canton Thurgau

Orts-Geschenk GOSSAU. Ct St. Gallen

CIVILGUTSVERWALTUNG ELGG

J. AEBLI-JENNY
BILTEN
GLARUS

O. HÜSER
REMETSCHWYL
SUISSE

LEHR- & ERZIEHUNGS-ANSTALT DES CISTERCIENSER-STIFTES MEHRERAU

BERGER & HASLER
OLTEN

H. LANDOLT
Concordats-Geometer

WEHRVEREIN PERLEN

Die Farbenstempel-Fabrikation von G. Warth in Winterthur



empfiehlt sich zur Anfertigung von **mechan. Firmastempeln** Fr. 13 bis 14, **Handstempel** Fr. 2—7, **Farbschachteln** Fr. 2—3, **Wäschestempel** per Buchstabe 40 Ct.; Unauslöschliche **chemische Tinte,** für deren Haltbarkeit garantirt wird, Fr. 1. 50. **Buchstaben** zum Zusammensetzen von Stempeln, um damit kleinere Sätze drucken zu können, pr. 100 Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 25. Einzelne Buchstaben 4—5 Cts. Letztere werden nachgeliefert gegen Einsendung von Briefmarken. Compositeur zum Einschrauben der Buchstaben je nach Größe Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 80. **Schablonen** für Emballage per Buchstabe 10—50 Cts. Schablonen zum Gebrauche auf Papier, Größe 9—30 m/m., per Alphabet Fr. 1—2. Schablonen-Zahlen zum Paginiren, Größe 6 m/m., per 100 Fr. 6. — Preis-Courants mit Abdrücken von Stempeln versende gratis.



Schablonen für Weißstickerei, unentbehrlich für Hausfrauen und Töchter, das ganze Alphabet, sammt Feston, Zahlen, Farbe, Pinsel, rothem Zeichengarn und Gebrauchsanweisung versende gegen Nachnahme von Fr. 1. 50 oder gegen Einsendung in Briefmarken.

G. Warth, Stempelfabrikation, Winterthur.

St. Louis Beef canning Company in St. Louis.



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in **Aarau** bei:
Herrn **Jakob Rohr.**

(H-1223-Q)

Akkordarbeit.

Für das **Oeffnen des sog. Schachengießens** vom „Lindenplatz" bis „Kuhrain", wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche Eingaben sind bis 10. dies verschlossen, mit der Aufschrift: Grabenarbeit, an unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein **Stehpult** und **Flaschen,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:
Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 6. April 1878.

Wird England auf die Dauer isolirt bleiben?

(Correspondenz.)

Es wird von manchen Politikern bezweifelt, ob England wirklich im Stande sei, einen nachhaltigen Feldzug zu führen, da ihm die entsprechende Concentrirung einer genügenden Landmacht fehlt. Dank dem System der blos auf gut Glück engagirten Söldner, anstatt daß man sich wenn nicht zur allgemeinen Wehrpflicht, so doch zur Conscription mit Zwangskurs entschlossen hätte, wird es Großbrittannien in der That schwer fallen, überhaupt die Chancen eines nachhaltigen Feldzuges zu Lande auszuhalten, sofern wenigstens keine Alliirten ihm zur Seite stehen sollten oder wollten. Soviel steht einmal fest, daß England seine europäischen Streitkräfte in Indien nicht schwächen kann durch Dislokationen, im Gegentheil muß es während einer Aktion ein doppelt wachsames Auge halten, da Rußland während eines Feldzuges, worin es England zum Gegner hat, Allem aufbieten wird, ihm in Indien Verlegenheiten zu bereiten. Die Afghanen z. B., dieser alte kriegerische Erbfeind der Britten, sollen ganz unter russischem Einfluße stehen und auch die zahlreiche muhamedanische Bevölkerung Vorderindiens, bei 40 Millionen Seelen zählend, ist in Folge getäuschter Erwartungen in höchstem Grade aufgeregt. Die brittische Streitmacht in Europa kann somit, Reserven und freiwillige Milizreserven eingezählt, im höchsten Falle auf 100,000 Mann Landtruppen gerechnet werden. Was ist das gegen die Truppenmacht, welche Rußland auch zur Stunde noch trotz des soeben beendigten Krieges in's Feld zu stellen im Stande ist! Ob trotz der jetzt ökonomisch so gedrückten Zeit und den überflüssigen Arbeitskräften Großbrittannien mit Erfolg die Werbetrommel für Fremden-Regimenter rühren würde, das bleibt denn doch sehr dahin gestellt, da die betreffenden Reisläufer eben doch zu sehr durch gesetzliche Strafandrohungen in ihren Ländern zurückgeschreckt werden. Darum auch haben sich die englischen Diplomaten so große Mühe gegeben, in Wien bei den maßgebenden Autoritäten für eine österreichische Mitaktion gegen Rußland Capital zu schlagen, aber wohl so ziemlich umsonst. Andrassy ist zu sehr Verstandesmensch, als daß er nicht wüßte wie perfide Albions Schwüre und Versprechungen schon gewesen sind, und auf der andern Seite werden sich die Oesterreicher zweimal besinnen, Alles, selbst die Existenz ihres Staates auf die Chancen eines Krieges zu setzen, bei welchem ihre eigenen slavischen Unterthanen nur mit Widerwillen mit thun würden und von welcher Seite auch sicherlich bei der ersten Niederlage Erhebungen in panslavistischem Sinne zu gewärtigen wären. Die Seemacht der Britten allerdings könnte den russischen Seehandel und die Schifffahrt auf's empfindlichste in allen Meeren schädigen, wo nur die russische Flagge erscheinen würde. Hingegen von großen Feldschlachten im Sinne des Krimmkrieges — wo England 2 Alliirte zur Seite hatte, könnte kaum stark die Rede sein. Einzig etwa die Streitkräfte des Königreichs Griechenland, ca. 50,000 Mann guter und brauchbarer Truppen, dürften sich zur Cooperation mit englischen Heeresabtheilungen bereit finden lassen, sofern England die Sache Griechenlands zur Seinigen machen und die griechischen Ansprüche mit allem Nachdrucke unterstützen würde. Rumänien liegt zu sehr seitwärts der See und von der russischen Machtsphäre umfaßt, als daß von einer Cooperation dieses Staates mit England im Sinne eines wesentlichen Miteinandergehens die Rede sein könnte; sonst freilich würde Rumänien allen Grund haben, seine Waffen fortan gegen die undankbaren Russen zu richten, anstatt für sie und an ihrer Seite zu fechten. Die Kämpfe vor Plewna, wo so viel kostbares rumänisches Blut umsonst und für russische Erfolge geflossen, werden in den Herzen jedes Rumänen nur bittere Gefühle zurücklassen und ein Stachel bleibt stecken auf lange Zeit.

Die brittische Seemacht würde freilich, das weiß Jedermann, eine empfindliche Schlappe erleiden, wenn es Rußland gelänge, Herr des Bosporus und der Dardanellen und somit des Archipels von Griechenland zu werden. Nie und nimmer darf es also, nun die Türkei keinerlei reelle Macht mehr besitzt, um diese wichtige maritime Passage zu hüten, England ruhig hinnehmen, daß Rußland dieses Amt an der Osmanen Stelle übernehme. Gallipoli und Konstantinopel, wie die Inseln des türkischen Archipels dürfen nicht in russische Hände fallen, sonst ist's um England's maritimes Uebergewicht im Mittelmeer vollends geschehen.

Die Isolirtheit England's bei seinem wahrscheinlich demnächstigen Vorgehen gegen Rußland würde wohl in erster Linie constatirt sein; im Verlaufe des Kampfes ist es aber denn doch nicht unmöglich, daß Frankreich und eventuell selbst Italien, sich in ihren politischen und maritimen Interessen bedroht sehend, sich dennoch an die Britten als aktiv Mithandelnde anschließen könnten. Denn wenn auch, wie die Aufstände andeuten, die syrische und anatolische Frage wieder auftauchen sollten, wobei französische und italienische Interessen namentlich auch commercieller Natur ziemlich intensive mit in's Spiel kämen, alsdann dürfte es mit der proclamirten Neutralität dieser letztgenannten Mächte bald genug alle sein und dieselben gezwungener Weise mit in die Lösung der noch obschwebenden Phasen der orientalischen Frage eingreifen. Was Oesterreich, was das Deutsche Reich alsdann für eine Position den Eventualitäten gegenüber einnehmen würden, das lassen wir vor der Hand noch unörtert; sie würden wohl bald selbst den Schleier lüften.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 5. ds. Die mit Frankreich unter'm 10. August 1877 getroffene Vereinbarung über die Kontrolirung des Getränkverkehrs längs der schweiz.-französischen Grenze wird am 10. ds. in Vollziehung gesetzt.

Die Vollziehungsverordnung der Regierung von St. Gallen zum Fischereigesetz wird genehmigt.

Auf ein Gesuch des Rennvereins in Mitteldeutschland um die Gestattung des Verkaufes von Loosen der vom Verein zur Förderung der Pferdezucht organisirten Lotterie in der Schweiz hat der Bundesrath erwidert, daß nach Maßgabe der dermaligen bundesrechtlichen Vorschriften eine derartige Verfügung nicht in seiner Kompetenz liege, indem das in Art. 35 der Bundesverfassung vorgeschlagene Bundesgesetz über die Lotterie noch nicht erlassen sei.

Zwischen der Oberzolldirektion und der Direktion der badischen Staatseisenbahnen sind am 8. Februar abhin Vollzugsbestimmungen zur Uebereinkunft vom 7. Juli 1870 betreffend Erstellung einer zollamtlichen Niederlage auf dem badischen Bahnhofe in Basel vereinbart worden. Dieselben haben die beiderseitige Ratifikation erhalten und treten sofort in Kraft.

Der von dem Verwaltungsrath der Zürichsee-Gotthardbahn für die Strecke Rapperswyl-Pfäffikon nachträglich eingereichte Finanzausweis wurde genehmigt.

Nachdem über das Gesetz betr. die Freizügigkeit des Medizinal-Personals keine Volksabstimmung verlangt worden ist, hat der Bundesrath heute die Vollziehungsverordnung zu demselben erlassen.

Aargau. Der Regierungsrath richtet ein Kreisschreiben an die Tit. Bezirksämter, woraus hervorgeht, daß bei Anlaß der diesjährigen Festsetzung der Getränkabgabe der Wirthe für die Periode 1877/79 in sämmtlichen Bezirken Klage geführt worden ist über den so häufig vorkommenden Kleinverkauf von Spirituosen aller Art durch Unberechtigte. Der § 1 des Wirthschaftsgesetzes wird hiedurch verletzt und das Wirthschaftsgewerbe durch die Duldung eines derartigen ungesetzlichen Zustandes geschädigt. Es werden daher die Tit. Bezirksämter angewiesen, der Sache vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, den Detailverkauf geistiger Getränke unter dem erlaubten Minimum zu unterdrücken und Fehlbare unnachsichtlich dem Strafrichter zu verzeigen.

— Als viertes aargauisches Mitglied in den Verwaltungsrath der schweizer. Nordostbahn ist Hr. Staatsanwalt Fahrländer in Aarau gewählt worden.

— Muri. Letzten Donnerstag Morgens starb in Geltwil Johann Küng, Tambour, im Alter von über 94 Jahren. Derselbe machte vor zwei Jahren noch seine erste Eisenbahnfahrt, indem er nach Eröffnung der Südbahn Aarau, seinem alten Instruktionsort, noch einmal einen Besuch abstattete.

— Die letzten Sonntag versammelt gewesenen Aktionäre der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg genehmigten die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht und bestellten den Verwaltungsrath für die nächsten drei Jahre folgendermaßen: als Präsident: Hr. Bertschinger-Amsler; als Mitglieder die Herren Bertschinger, Fürsprech, Adolf Sager, Oberst, Fr. Widmer-Walti, Dr. A. Erismann, J. Meier, Bezirksverwalter, J. Müller-

Hasler, Alois Isler, Wildegg, Häusermann-Bolliger, Großrath, S. Fischer-Salm, älter, C. Döbeli, Kommandant, F. Villiger, Fürsprech, E. Eich-Halder, J. Kull, Amtsstatthalter, C. Hemmann, Hauptmann (neu).

— Der letzter Tage verstorbene Joh. Jakob Wild, alt Gemeinderath von Holderbank, hinterließ eine Nachkommenschaft von 116 Gliedern, wovon noch 74 leben und 42 gestorben sind.

— Hinterwyl, 4. April. Vorgestern Abend begab sich Rudolf Holliger, Zimmermann von Boniswyl, auf Heizberg, Gmde. Uerkheim angesessen, fort und wurde gestern Abend, unweit seines Hauses, im Gemeindebann Safenwyl erhängt gefunden. Der Grund, der ihn zu dieser verzweifelten That getrieben haben mag ist folgender: Holliger hatte einen bei ihm verkostgeldeten 13jährigen Knaben aus geringer Ursache vor einigen Tagen derart mißhandelt, daß der Knabe davonlief und sich zum Armenpfleger von Uerkheim flüchtete. Dieser ging mit dem übel zugerichteten Knaben zum Arzt und der erklärte, daß namentlich ein arg beschädigtes Ohr ganze Taubheit zur Folge haben könnte. Die Folgen dieser barbarischen Züchtigung mögen nun dem Holliger vorgeschwebt haben, so daß er's für gerathener fand, sich einem andern Richter zu stellen. (Z. T.)

* Bern. Daß sich ein armer Teufel aus Noth und Mangel um's Leben bringt, kömmt öfters vor, daß sich Einer aus Furcht vor Strafe das Leben nimmt, ist auch nicht selten, aber bis jetzt ist unseres Wissens der Spitalpfründer Jakob Lutstorf, den seit Jahren die Zunft zu Pfistern im Bürgerspital versorgte, der Erste, welcher sich aus Verdruß darüber, daß er des Morgens, der Spitalordnung gemäß, seiner Ansicht nach aber zu früh, aufstehen mußte, in's Wasser stürzte.

Lutstorf muß sich in letzter Zeit übrigens ziemlich unordentlich und störrisch benommen haben, denn bereits war die Rede davon denselben in eine andere Anstalt zu versetzen. „Itz het er Ruh!"

— Nach dem „H. C." betragen die Einnahmen der Jurabahnen für den letzten Monat März über Fr. 400,000. Der Gesammtbetrag der Einnahmen der Gesellschaft vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878 (d. h. für die abgelaufenen zwölf Monate) ist rechnungsmäßig bereits festgestellt auf den Betrag von Fr. 21,000 per Kilometer.

Basel. Für das Staatsanleihen der Stadt Basel im Betrag von Fr. 2,800,000 sind bis nach Schluß der Unterzeichnungsfrist Fr. 11,389,500 gezeichnet worden, also dreifache Ueberzeichnung.

Baselland. Am Mittwoch Morgen wurde im neuen Kalkofen bei den Steinbrüchen von Pratteln der halbverkohlte Leichnam des zirka 50jährigen Zieglers Urban von Zeiningen gefunden. Er hatte neben dem Ofen sein Nachtquartier gesucht und Stroh für sein Lager dahin mitgenommen. Man nimmt an, daß er in der Betäubung vom Rauch wahrscheinlich sehr wenig verspürt, wohin er gerathen.

Berlin, 4. April. Eine deutsche Panzerflotte wird sich Anfangs Mai — wie es heißt am 6. — nach dem Orient begeben.

Die russische Regierung bestellte in Berlin 1500 Torpedos mit schleuniger Absendung nach der Türkei.

London, 5. d. Der „Standard" meldet aus Berlin: Die Mobilisation ist in den vier letzten russischen Militärbezirken angeordnet worden.

Der „Daily Telegraph" meldet: Nachrichten aus Cettinje theilen mit, Rußland verlange von Montenegro, daß es sich zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten rüste. Zwischen Rumänien und Rußland droht es zum Bruche zu kommen. Die Rumänen sind entschlossen, jedem Angriff Widerstand entgegenzusetzen.

Die „Times" meldet aus Belgrad: 15 Bataillone vom Tavor-Corps haben den Befehl erhalten, an die Drina zu marschiren.

Portsmouth, 4. April. Zwei Truppentransportschiffe haben den Befehl erhalten, sich bereit zu machen, um in 48 Stunden in See zu stechen.

Edinburg, 5. April. Die Handelskammer und die Liberalen von Bath, Darlington, Peterborough, York und anderen Plätzen haben Resolutionen gegen die kriegerische Politik angenommen.

Petersburg, 5. April. Die „Agence russe" wiederholt, daß die Mission des Generals Ignatieff in Wien nur den Zweck gehabt habe, auf freundschaftlichem Wege die Einwendungen Oesterreichs gegen den Friedensvertrag in Erfahrung zu bringen, daher auch dieser Zweck vollständig erreicht sei. Es sei zu bedauern, daß England nicht denselben Weg beschritten habe, da es dann neben seinen Einwendungen auch seine eigenen Vorschläge zu erkennen gegeben hätte.

Es war der eigentliche Zweck des Kongresses, solche Einwendungen und Vorschläge in freundschaftlicher Diskussion zu ermöglichen, indem aus der Diskussion Kombinationen hervorgegangen wären, welche den verschiedenen Interessen gerecht werden könnten.

Wenn nun das Londoner Kabinet nach der Depesche des Marquis of Salisbury, welche die Einwendungen Englands zu erkennen gebe, auch seine Vorschläge kundgeben wolle, so würde man sich dieser Vorschläge und dergleichen der Vermittlung Wien's bedienen können, um ein Einverständniß herbeizuführen.

Wien, 4. April. Nachrichten der „Politischen Correspondenz" aus Konstantinopel, signalisiren die Wahrscheinlichkeit eines nahe bevorstehenden Umschwunges im kaiserlichen Palais von Yildiz zu Gunsten Rußlands, welchem die englischen Einflüsse dort zu unterliegen scheinen. Dieser Stimmungswechsel des Sultans dürfte in einem bald bevorstehenden Ministerwechsel Ausdruck finden; Reuf Pascha solle an Stelle von Achmet Vesyk Minister-Präsident, und Osman Pascha, welcher nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft als entschiedenster Anhänger der russischen Allianz gelte, Kriegsminister werden.

Rom, 3. April. Das Ministerium legte der Kammer einen Entwurf über Bildung einer Kommission vor, welche die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde Florenz untersuchen soll. Darauf nahm die Kammer den Handelsvertrag mit Frankreich mit 212 gegen 19 Stimmen an.

Getreide-Börse. Zürich, 5. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	31½—32	—	—	"
Irka	32—32½	30½	28½—29	"
Bessarabia	33	32	29—30	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23		—	Romanshorn.
" gewöhnliches	21—20½	20	—	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22—21	20—18	"
Hafer	21½	20½	19—18½	"

Weizen und Hafer gute Nachfrage. Mais und Gerste ruhig — Mehl 50 Rp. Aufschlag per 50 Kilogr.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 5. April 1878.

	per 100 Kilogr		per 100 Kilogr
Weizen, ungarischer	Fr. 32 — 33	Mais, Galatzer	Fr. 23½—24
" russischer	" 31 — 32	" Amerikanischer	" 21½—22
" französischer	" 30½—31		per 50 Kilogr.
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 44 —44½	" alter	" 50 —55
" " " 2	" 40 —41	Lucerne, mittägliche	" 65 —73
Mahlbohnen, große	" 24½—	" Burgunder	" — —
" kleine	" — —	" andere Prov.	" — —
Roggen	" 21½—22	Hanfsamen Breisg. od. Elsäßer per Malter	" — —
Hafer	" 21 —22	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" — —
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 20 —22
Mais, mittägl weißer	" 23 —23½		

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 5. April 1878.

Der Sturm in Dänemark entfernt sich gegen Norden. Das Barometer steigt wieder; Nordwestwind; schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 14. *Aarau, den 6. April 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123	123⅝	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	92	90¾	5 "
London	25. 20	25. 13½	25. 21¼	25. 15	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	206	—	206	—	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	217½	215	216¼
Nordostbahn Stammactien	70	65	67½
" Prioritäten	232½	230	—
Centralbahn	155	150	150
Union Suisse Stamm	37½	30	—
" " Prioritäten	161¼	158¾	160
Suisse occidentale Stamm	—	80	80
" " Priorität	—	421	422
Schweiz. Creditanstalt	410	400	406¼
Bank in Winterthur	—	405	—
Aarg. Creditanstalt	395	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	—	352½	—
Basler Bankverein	380	372½	—
Eidg. Bank	—	320	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	385	372½	—
Credit Lyonnais	—	592½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	465	—	—
Banque de Mulhouse	495	490	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	—	84	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	97	95	—
4½ " " " 1882	90	—	—
4½ " " " 1884	90	—	—
4½ " " " 1886	85	82½	—
5 " Gotthardbahn	51¼	50¾	—
5 " Berner Jurabahnen	83½	83	83
5 " Stadt Winterthur	80	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Publikation.

Die neuen Fahrtenplanentwürfe der Centralbahn und der Nordostbahn für kommenden Sommer, sowie zwei Fahrplanprojekte für den Sommerdienst der Nationalbahn im Jahr 1878 liegen zur Einsichtnahme der hiesigen Einwohner bis Samstag den 6. dieß, Abends 6 Uhr, auf der hiesigen Gemeindekanzlei auf. Allf. bezügliche Wünsche und Begehren sind der unterzeichneten Behörde innert gleicher Frist schriftlich zur Kenntniß zu bringen

Aarau, den 4. April 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Samstag den 6. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Im Geldstage über Gottfried Fischer, von Tennwyl, gewes. Wirth und Krämer in Suhr 22 illiquide Buchforderungen im Betrage von zus **Fr. 176. 15 Ct.**

2) Im Geldstage über Johannes Hunziker, gewes. Speisewirth in Hirschthal 6 illiquide Buchforderungen betragend **Fr. 26. 50.**

Aarau, 3. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Versammlung

der Brunnen-Besitzer

Samstag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Mineralwasser von

Grenzach
Schwalbach
Carlsbad Schlossbrunn
Carlsbad Sprudel
St. Moritz
Hunyadi Jànos
Selters
Ems

sind alle in frischer Füllung vorräthig bei

C. Haßler-Hunziker.

Gesucht:

Eine Tochter von achtbaren Eltern mit angenehmem, freundlichen Aeußern als **Kellnerin** in eine honnete Wirthschaft. Gute Behandlung und Bezahlung wird zugesichert. Einer Aargauerin würde der Vorzug gegeben. Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich anzumelden.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, unter Chiffre B L. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Aus der Mühle zu Bünzen sind die noch darin befindlichen

Mühlegeräthe

(2 Läufer, 2 Mühleböden, 1 Rönleboden, 2 Mehlkasten, 1 Kernenputzer ꝛc.) zu verkaufen.

Sich zu melden bei Alt-Gemeindeammann **Kuhn** in **Bünzen.**



Zu verkaufen:

Eine 6jährige, zu jedem Dienst taugliche, vertraute, schön und kräftig gebaute **Stute** von norddeutschem Schlage. — Nähere Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Ein treues, fleißiges und in allen Hausgeschäften bewandertes **Mädchen** sucht in 14 Tagen einen Platz.

Hag- & Spalierlatten, Gartendügle

empfiehlt **K. Hauri-Siegenthaler,** Holzhandlung auf dem Rain.

Wo einige solide **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag den 7. April 1878

Zither-Concert von 5 Herren des Basler Zitherclub

im Saale des Gasthofs zum „Storchen" in Aarau.

PROGRAMM:

I.

1. Auersperg-Marsch . . . Ensemble.
2. Worte der Wehmuth . . . Solo.
3. An die schönen Schweizermädchen Duett.
4. Ueber Land und Meer; Walzer . Ensemble.

II.

5. Birnfelder-Marsch . . . . Ensemble.
6. Arie und Marsch aus der Oper Tannhäuser . . . . Solo.
7. Erinnerungen an Aarau . . Duett.
8. Reseda-Polka . . . . Ensemble.

III.

9. Etwas Extra's . . . . Solo.
10. Die schöne Hanakin . . . Duett.
11. Musikalische Bilderbogen . . Solo.
12. Dresdner-Polka . . . . Ensemble.

Zum Schluss

!! als Neuheit !!

Jux Ländler

für „Ocarina" und Zither.

Anfang 8 Uhr. — Erste Abtheilung ohne Rauch! — **Entrée 50 Cts.**

Obiges Concert findet mit *Consumation* statt und verspricht das reichhaltige Programm einen genussreichen Abend. Es ladet das Tit. Publikum höflichst ein *O. Graf.*

Theater in Olten.

Sonntag den 7. April 1878

Zum dritten und letzten Mal:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,

aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis spätestens Samstag Mittags 12 Uhr gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

als: Elegante **Damen-** und **Kinderschürzen, Bavettes, Piqué-Kleidchen** und **-Jäckchen,** große und kleine **Tischteppiche, Theeservietten,** die verschiedensten **Taschen für Plaids, Bürsten, Schuhe, Musik** ꝛc.; — ferner: **Dessins & Fournituren** zu den modernen **Damenkragen,** und **Spitzen für Point-lace-Arbeiten.**

Die reiche Collektion bietet sehr viel Neues und erlaube ich mir daher meine Artikel geneigter Beachtung zu empfehlen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Zu verkaufen:

Auf dem Bauplatz bei der neuen Caserne ca. **54 Cubikmeter Gartenerde.** Angebote, von welchen eventuell diejenigen für das ganze Quantum den Vorzug erhalten, sind der titl. Baudirektion **bis zum 12. dies** franco und verschlossen einzureichen. Die Vorschrift über die Abfuhr kann im Hochbaubüreau eingesehen werden.

Aarau, 5. April 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzunterricht!

Mit Anfang nächster Woche beginnen die **Repetitions-Curse** für Erwachsene und Jüngere, wozu höflich einlade.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Mieth- oder Platzgesuch.

Ein **Säger** wünscht sofort eine gangbare Säge zu miethen; nöthigenfalls könnte er als solcher in einen soliden Platz treten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
C. Richner, Seiler.

Extra fettes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** schönes **Nierenfett** zu 60 Cts. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Wassergesuch.

Dem Unterzeichneten wolle sich ein im Ueberfluß mit **Brunnenwasser** bescheerter Concessionär melden, der geneigt ist, 2—3 Maaß abzutreten. **Perusset-Laurent.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Montag den 8. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Susanna Maria Oelhafen geb. Rauchenstein, Wittwe des Hrn. Fried. Oelhafen, Gerbers von Aarau; alt 60 Jahre und 17 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 268.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 7. April 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Hösli von Suhr.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Marfurt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Städtische Schulen.

I. Repetitorien:

a) der Bezirks-Schulen: Montag den 8. bis und mit Freitag den 12. April.
b) der Gemeinde-Schulen: Mittwoch den 10. bis und mit Freitag den 12. April. —

Die Lehrstunden werden regelmäßig nach den Stundenplänen ertheilt.

II. Schlußprüfungen der Gesang- und Turnschule:

Mittwoch d. 10. April, Nachmittags in den betreffenden Lokalen.

Der Stundenplan dieser Prüfungen ist im Schulhause angeschlagen.

III. Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:

Von Montag den 8. bis und mit Donnerstag den 11. April.

Die Freihandzeichnungen sind im Zeichnungszimmer der Mädchen, die geometrischen Zeichnungen in demjenigen der Knaben und die weiblichen Arbeiten in der Aula ausgestellt.

IV. Jahrescensur der Bezirksschulen:

Samstag den 13. April, Vormittags,
Knaben-Bezirksschule von 8—9 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule von 9—10 Uhr.

Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. April 1878.

Das Rektorat.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 7. April 1878
Nachmittags 2 Uhr im Schützenhause.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 4. April 1878

Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

I. Schiesstag

Sonntag den 7. April im Schachen.
Versammlung punkt 1 Uhr bei Hrn. Egloff.
Anfang 1/2 2 Uhr.
Vollzählige Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 1/2 Uhr.

Retter-Corps Aarau.

Uebung
Montag den 8. April, Abends 5 Uhr.

Der Chef.

Ein intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung findet bei einem Fürsprecher des Kantons Bern vortheilhafte Anstellung. Einem solchen der bereits unter Diktat geschrieben hat wird der Vorzug gegeben. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Die **mündliche Jahresprüfung** findet an nachbenannten Tagen statt:

11. April, Vorm.	8—9	Cl. I.	Franz.	Cl. II.	Gesch.	**12. April,** Vorm. 8—9	Cl. I. — Cl. II. Franz.
	9—10	"	Deutsch	"	Relig.	9—10 "	Engl. " Deutsch.
	10—11	"	Arithm.	"	Engl.	10—11 "	Gesch. " Geom.
	11—12	"	Geogr.	"	—	11—12 "	Ital. " Physik.
	2—3	"	Geom.	"	—		
	3—4	"	Naturgesch.	"	Pädag.		

Zu dieser Prüfung, sowie zu der am 13. April abzuhaltenden **Censur** ist Jedermann freundlich eingeladen.

Das Rectorat.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Nachdem die Concursmassen von Gebr. Keller und der Associé's Gottlieb und Johann Keller, Cigarrenfabrikanten in Reinach, durch Erkenntniß des Tit. Bezirksgerichts Kulm, einem durch Creditoren-Versammlung bestellten Comite, bestehend aus der Aarg. Bank, in Aarau, Herrn J. Wälchli, Notar in Reinach und dem Unterzeichneten zu Handen der Gläubiger zur Liquidation überlassen worden, werden nun die zu den genannten Massen gehörenden **Gebäude & Liegenschaften** unter Aufsicht des Herrn Geldstagsabgeordneten **Montag den 22. dies,** Nachmittags **pünktlich 1 Uhr,** in der **Speisewirthschaft des Herrn Etter im Unterdorfe zu Reinach** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, nämlich:

a) Die Gebäude Nr. 129, 265, 266, 267, 268 und 502 im Unterdorfe zu Reinach, enthaltend theils Wohnungen und theils Fabrikräume an der Landstraße und in deren Nähe.
b) 10 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von zus. ca. 2 Hect. 16 Aren (ca. 6 Juch.), bestehend aus Gemüse- und Obstgarten, Matt-, Acker- und Holzland, meistens in sehr vortheilhafter Lage, theils zu Bauplätzen geeignet.

Die Bedingungen sind sehr günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerungsverhandlung anmit freundlichst eingeladen.

Aarau, 4. April 1878.

Im Auftrag des Liquidations-Comites:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Empfehlung.

Bringe dem Tit. Publikum zur Kenntniß, daß meine **Schuhhandlung** wieder vollständig assortirt ist. Empfehle schöne **Herrenstiefel,** starke **Arbeiterstiefel & -Schuhe,** sowie schöne **Stiefeli** für Frauen und Töchtern, und **Schuhe** für jedes Kindesalter in reicher Auswahl; Ferner selbstverfertigte starke **Frauenschuhe,** die ich wegen sehr vortheilhaftem Ledereinkauf von Fr. 6. 50 an erlassen kann.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
in **Buchs.**

Schuh-Ersparniß.



Unterzeichnete ertheilt in **Aarau** einen Kurs im Anfertigen von **Hausschuhen, Pantoffeln & Stiefelchen** an praktische Hausmütter, sowie an junge Töchter. Der Kurs hat bereits begonnen und kann man nach Belieben jeden Tag eintreten. Diese seit Jahren als solid bewährten Schuhe können aus alten Tuchresten hergestellt und mit Sohlen aus dünnen Seilchen versehen werden. Es wäre daher für jede größere Familie eine bedeutende Ersparniß, wenn ein Glied derselben, Hausfrau oder Tochter, einen Theil der Schuhe selbst verfertigen könnte. Ich habe mich daher auf vielseitiges Verlangen entschlossen, da und dort Unterricht zu ertheilen. Jede Hausmutter kann in ganz kurzer Zeit nach dieser vortrefflichen Methode mit ganz geringen Kosten die Anfertigung der Fußbekleidung erlernen. Musterschuhe stehen den geehrten Frauen bei Unterzeichneter zur Einsicht, wo auch Auskunft ertheilt wird und Anmeldungen entgegen genommen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Meier,
bei **Jgfr. Lydia Holer,** Rain Nr. 833.

Diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bald möglichst anzumelden, da der Curs nur bis Ostern dauert.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Lister's Antisept-Verbandstoff. — Carbolisirte Charpie-Baumwolle. — Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden 2c. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

ist seit **Montag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Alr. Ryniker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. d. Der Bundesrath hat das Gesetz über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals mit dem 15. April 1878 als vollziehbar erklärt. Von diesem Tage an wird ein vom Bundesrath ernanntes Direktionskomite alle durch das Gesetz ihm überbundenen Befugnisse ausüben. Bis zum Erlaß eines Regulativs sind die propädeutischen und Fachexamen nach bestimmten Grundsätzen zu organisiren. Die Prüfungen, deren Dauer sich vom 15. April bis 8. Juni erstreckt, werden unter den nämlichen Bedingungen stattfinden wie bisher. Wer die Prüfungen bestanden, erhält ein für die ganze Schweiz gültiges Diplom.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. April. Dem Hr. Bezirksverwalter Irmiger von Kulm wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der langjährigen Dienste ertheilt.

— * Aarau. (Schwurgerichtssitzung vom 5./6. April.) Obmann der Geschwornen: Herr Fürsprech Niggli in Aarau. Vertheidiger: Herr Fürsprech Huber in Lenzburg.

Die Anklage der Tit. Staatsanwaltschaft lautet folgendermaßen:

„Franz Gerwer, Dachdecker und Kaminfeger, von Bremgarten, geboren im Jahr 1853, hat am 19. November 1877, Morgens zwischen 1 und 2 Uhr in die im Brandkataster der Gemeinde Bremgarten unter Nr. 192 eingetragene, dem Christian Huber, Metzger und Wirth zum Adler in Bremgarten gehörende, zu Fr. 1800 versicherte Scheune Feuer eingelegt. Infolge des hiedurch entstandenen Brandes sind die genannte Scheune, wie auch die Gebäulichkeiten Nr. 186, 187, 185, 193 und 194 gänzlich zerstört und diejenigen unter Nr. 184, 188, 189 und 166 beschädigt worden."

Der beschädigte Hauptzeuge Christian Huber gab vor dem Untersuchungsrichter über das Benehmen des Angeklagten am Abend vor dem Brande eine sehr ausführliche, von mehreren Zeugen bestätigte Darstellung, der wir Folgendes entnehmen:

„Gerwer kam Sonntags den 18. November, Mittags 12 Uhr zu mir (Wirth Huber) und befahl 1 Glas Wein. Als ich in Keller gieng, lief er mir nach und ersuchte mich um Fr. 15—20 Geld, er müsse nothwendig etwas bezahlen. Ich wußte aber, daß ich ihm gegebenes Geld nicht mehr erhalten würde und entschuldigte mich, ihm nicht entsprechen zu können. Darauf ging er fort und kam erst Abends 7—8 Uhr wieder, trank 1 Glas Wein und sagte dabei zu mir: „Gelt, ich habe es gleich machen können, wenn du mir schon kein Geld gegeben hast" — und entfernte sich abermals. Dieses Weggehen und Wiederkommen fand mehrmals statt, so daß der Zeuge Uhrenmacher Martin endlich zu ihm sagte: „Was hast auch du, daß du immer so fortläufst". Gerwer gab keine Antwort. — Das Benehmen desselben, sein öfteres schweigendes Fortgehen vom Wein weg fiel mir um so mehr auf, als ich dreimal nach dem Fortgehen Gerwers die hintere Hausthüre, welche gegen die Reußgasse geht, offen fand. Ich hatte sie nämlich dreimal von innen mit dem Riegel geschlossen und jedesmal nach dem Fortgehen Gerwers wieder offen gefunden. Nachdem er sich zum vierten Mal rasch und schweigend entfernt, erschien er nach 10 Minuten zum fünften Mal (es war schon nach 1 Uhr Nachts), war ganz auffallend blaß, senkte den Kopf, taumelte von einem Tisch zum andern, während er vorher ganz nüchtern war, indem er während dem ganzen Abend bei mir kaum 2 Glas Wein getrunken und auch auf der Brandstätte sich ganz nüchtern zeigte.

Er schützte vor, es sei ihm „schlecht" geworden und er habe sich im Hausgang erbrechen müssen; es erzeigte sich dies aber beim Nachsehen als unwahr. Gerwer setzte sich wieder an den Tisch, legte den Kopf auf die Arme und murmelte unverständliche Worte; auf der einen Achsel und am Hut hatte er Spinngewebe, wie sie sich an der zuerst verbrannten Scheune befunden hatten, letzterer war eingedrückt. Er mag so ca. 5 Minuten dagesessen haben. Unterdessen mußte ich in den Keller; als ich aus diesem heraufkam und der Stiege mich näherte, kam Gerwer die Stiege herunter bis auf den dritt- oder viertletzten Tritt, er betrat nicht einmal den Hausgang, der zur Thüre führt, kehrte auf einmal wieder um, schritt aufwärts und ich hinter ihm her; rasch öffnete er die Thüre und rief: „Stierli, deine Scheuer brennt", und: „Huber, deine Scheuer brennt", und rannte mit der größten Gewandtheit und Schnelligkeit an mir vorüber, die Stiege hinunter. Ich eilte hierauf mit den andern dem Feuer zu. Als Uhrenmacher Martin den Gerwer sah, sagte er: „Aber Gerwer, was machst auch du", — und Stierli gieng auf ihn zu und sagte: „Du bist der Thäter." Ich sah, wie Gerwer zusammenschrack, blaß wurde und weglief. Ich packte und übergab ihn sofort der herzukommenden Polizei, weil ich die feste Ueberzeugung hatte, daß er der Brandstifter sei. Der schlagendste Beweis dafür war jedenfalls der, daß er von einem Standpunkt aus den Brand signalisirt hatte, wo er denselben absolut nicht hatte sehen können, denn, wie der Zeuge Huber des Bestimmtesten erklärt und darin von andern Zeugen unterstützt wird, war Gerwer in jenem Moment nicht einmal vor die Hausthüre gegangen, geschweige denn noch eine bedeutende Strecke weiter, wie er in der heutigen Verhandlung behauptet: wenn er trotzdem wußte, daß es brenne, so mußte er ja selbst angezündet haben. Dieser Schluß schien denn auch den Geschwornen so natürlich und logisch, daß sie sich genöthigt sahen, die Schuldfrage zu bejahen. Das Kriminalgericht verurtheilte hierauf den Angeklagten, in Uebereinstimmung mit dem Antrag der Staatsanwaltschaft, zu 10 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Ersatz derjenigen Summen an die Brandassekuranz- und Mobiliarversicherungs-Gesellschaften (ca. Fr. 51,000), welche diese an die Brandbeschädigten auszuzahlen haben, und schließlich auch zu Bezahlung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Hauptverhandlung.

— Aarau. Die am Samstag Nachmittag nicht zahlreich versammelte Aktionärversammlung der aargauischen Bank hat den ihr vorgelegten Jahresbericht genehmigt. Als Censoren wurden die bisherigen HH. H. Zähringer in Luzern, Eginhard Müller in Aarau und für den eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. R. Abt von Bünzen Hr. Oberförster Wietlisbach in Solothurn gewählt.

— Außer den bereits gemeldeten Offiziers-Ernennungen sind noch folgende auf den Aargau resp. V. Division bezügliche zu verzeichnen: Als Adjutant der X. Infanterie-Brigade Herr Infanterie-Oberlt. Karl Fisch in Aarau; Generalstabsoffizier des X. Brigade Herr Stabshauptmann Gottlieb Waßmer von Aarau; Adjutant des Geniebataillons der V. Division Hr. Sappeurhauptmann Th. Keller von Aarau.

— Nach bestandenem Konkordatsexamen haben das Diplom als Aerzte erhalten die Aargauer: HH. Burkart Wietlisbach von Beinwyl und Karl Sommer in Aarau. (Schwzbt.)

— Frick, 4. April. Heute Abens 7½ Uhr ist Herr A. Schmid, Thierarzt, nach längerem Krankenlager gestorben.

— Am 3. April wurde nach dem „Frickth." in Kaisten Georg Gertiser, Adlerwirth, dem kühlen Schooße der Muttererde übergeben. Der Verblichene wurde geboren den 17. August 1817 als der Sohn einfacher Bauersleute, und zeigte schon von früher Jugend an große Arbeitslust und Unternehmungsgeist, welche ihm bis zu seinem Lebensabende eigen waren. Er erfreute sich stets des Zutrauens der Wähler seiner Gemeinde, wie des Kreises und Bezirks Laufenburg, so daß man ihm zu verschiedenen Malen amtliche Stellen übertrug, die er immer mit Gewissenhaftigkeit bekleidete. So war Gertiser Gemeindeweibel, später Mitglied des Gemeinderaths in welch' letzterer Stellung er namentlich auch in Beziehung auf das Bauwesen der Gemeinde gute Dienste leistete. 7 Jahre wirkte er als Friedensrichter des Kreises Laufenburg, war auch zwei Perioden Mitglied des Großen Rathes, einige Zeit Bezirksrichter und später Gerichtsersatzmann, in welch' letzterer Stellung er bis zu seinem Tode verblieb. — Während 16 Jahren arbeitete der Verstorbene wacker und mit gutem Erfolg als Präsident der Gemeindeschulpflege und war stets ein treuer Freund der Lehrerschaft. Seine schönsten Stunden verlebte er, nach seiner eigenen Aussage, im Kreise der Jugend und war innig beglückt, in das Liedchen einstimmen zu können: „Freut euch des Lebens"!

— In Windisch wird seit Freitag den 29. März der Straßenwärter Joh. Ulrich Schatzmann vermißt. Er ging in's Dägerli in's Holz und kehrte nicht wieder zurück; derselbe ist verheirathet und hat zwei unerzogene Kinder.

— Die Aarfähre beim Bad Schinznach ist eingestellt worden, da die dabei interessirten Gemeinden an den Betrieb nichts beitragen wollten.

— Kaiseraugst. Letzten Donnerstag Abends sprang der hier wohnhafte Wilhelm Stöckli von Rodersdorf (Kt. Solothurn) in angetrunke-

nem Zustande beim sog. Felsen ob dem Dorfe in den Rhein, konnte aber von Josef Schmid, Adam's, noch rechtzeitig wieder herausgezogen werden. Derselbe hatte Tags vorher in der Saline Zahltag gehabt, und sein Geld, trotz Ermahnungen und Vorwürfen seiner Eltern, im Trunke verschwendet, und scheint ihn der „böse Wein", den er getrunken, zu diesem unüberlegten Schritte verleitet zu haben.

Bern, 6. April. Es sind falsche 50-Franken-Banknoten der Berner Kantonalbank im Verkehr. Bereits hat man 6 solcher Noten entdeckt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die gefälschten Noten sind erkennbar an dem bedeutend dickeren und fettigen Papier, aus dem sie gefertigt. Zeichen und Schrift sind im übrigen ziemlich genau nach den echten Noten gemacht, die Schrift durchschnittlich jedoch stärker, als die des Originals.

An Beiträgen für gemeinnützige Zwecke bewilligte der Große Stadtrath Fr. 600 an die bernische Musikgesellschaft und Fr. 400 an die schweiz. naturforschende Gesellschaft für ihre im Laufe dieses Jahres am 12., 13. und 14. August in Bern stattfindende Jahresversammlung.

— Der Regierungsrath hat die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. G. Trächsel und Dr. A. Stern zu ordentlichen Professoren ernannt. In Folge dieser Ernennung reichte Hr. Prof. Trächsel seine Entlassung als Rathsschreiber ein, welche ihm in allen Ehren und unter bester Verdankung seiner sechszehnjährigen Dienste ertheilt wurde.

— * Biel. Die bösen schweren Zeiten machen sich je länger, je fühlbarer. Ein Maurer Martin Jüßel von Plumsch (Vorarlberg), sonst ein fleißiger und braver Mann war durch Verdienstlosigkeit in Armuth und Noth gerathen. Das Elend, indem er sich mit Frau und seinen beiden unerzogenen Kindern befand, schnitt ihm in die Seele. Er hatte Niemand der ihm geholfen hätte und stürzte sich aus Verzweiflung im Seegarten in den Schußkanal. Sein Leichnam wurde bis heute noch nicht aufgefunden.

Lyß. Ein Sprichwort sagt: „Jedes Kind hat seinen Engel." Daß das Sprichwort sich gar oft bewahrheitet, darüber finden wir so viel und oft Beweise. So fiel am 3. ds. hier in Lyß ein 3½jähriges Mädchen in den hochangeschwollenen Lyßbach, wurde von den Wellen ergriffen und fortgeschwemmt. Ein älterer Mann Johann Arn, der letztes Jahr selbst ein Kind verloren hatte, welches vom Blitz erschlagen worden, sah das Mädchen, sprang ohne langes Besinnen in den Bach und rettete es, nicht ohne große Mühe und Gefahr. Das Mädchen wurde sofort in den nahen Gasthof zum Kreuz gebracht und es gelang den Bemühungen des Herrn Dr. Schumann dasselbe wieder in's Leben zurückzurufen.

Uri. In Göschenen geht nach der „Urner Ztg." die beachtungswerthe Sage, der Tunnelunternehmer, Herr Favre, habe in der Person eines englischen Unternehmers für den Rest der Durchbohrung und Fertigstellung des großen Gotthardtunnels einen Unterakkordanten gefunden.

Basel. Hr. Sauerbrey in Basel, dessen an der Gewerbeausstellung in Basel 1877 prämirter Revolver vom deutschen Reichskriegsministerium angekauft worden ist, soll wieder zwei neue Verschlußsysteme für Hinterlader erstellt haben, das eine mit Blockverschluß, das andere mit Cylinder, welche in Bezug auf Einfachheit, Solidität und leichtere Manipulation allen Anforderungen der Technik entsprechen; ferner eine Patrontasche mit mechanischer Vorrichtung, welche die Patronen einzeln der Hand des Schützen zuführt, so daß diese leicht und ohne alles Suchen erfaßt und geladen werden können. Beide Gewehre, sowie die Patrontasche seien bereits schweizerischen Fachmännern, wie HH. General Herzog, Oberst-Divisionär Merian u. s. w., sowie dem Waffencontroleur der 5. Division, Hrn. Hauptmann Volmar, vorgelegt, von diesen geprüft und probat erfunden worden.

Die Stadt Schaffhausen hat den Bau eines neuen Orgelwerks für die St. Johannkirche beschlossen, welches auf 50,000 Fr. veranschlagt wird.

Waadt. Der Staatsrath hat am 3. April durch einen Beschluß das Nachsuchen nach Ueberresten aus der Pfahlbautenzeit an und im Genfer- und Neuenburgersee auf dem Territorium des Kantons Waadt ohne besondere Ermächtigung von Seite der Regierung untersagt.

Wien, 6. April. Das „Fremdenblatt" sagt, die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung wegen des Kongresses scheine sich zu erfüllen, was der versöhnliche Ton der hochoffiziösen „Agence Russe" darthue. Wenn sie noch mehrere Tage mit dem Säbel gerasselt hätte, als sollte der Kongreß wirklich an den Prätensionen der St. Petersburger Regierung scheitern, so würde die Isolirung Rußlands die unabweisliche Folge gewesen sein. Ebenso bezeichnet das „Fremdenblatt" die bessarabische Frage als eine europäische; die bezügliche Forderung Rußlands sei bedenklicher Art.

Die „Presse", die Wichtigkeit der bessarabischen Frage besprechend, bezeichnet den heutigen Stand der Frage so, daß die meisten Signatarmächte die Unterstützung Rumäniens zusagten. So einfach die prinzipielle Position der Streitfrage sei, welche vor den europäischen Areopag gehöre, so sei doch deren thatsächliche Entscheidung nicht so leicht, da dieselbe von den Mächten nicht als bloße Herzensangelegenheit des Zaren oder als Objekt des rumänischen Nationalstolzes aufzufassen sein werde.

Die „Politische Correspondenz" erfährt von guter Seite aus Bukarest, daß die Drohungen des Fürsten Gortschakow gegenüber Ghika den Fürsten von Rumänien zu folgender Antwort veranlaßt haben: „Sagen Sie dem Fürsten Gortschakow, daß die rumänische Armee zermalmt werden kann; so lange ich aber am Leben, wird sie nicht entwaffnet werden." Die Haltung des Fürsten flöße dem Lande und der Armee den lebhaftesten Enthusiasmus ein. — Von anderer Seite meldet die „Politische Correspondenz" aus Bukarest: Die Berichte Bratiano's über seine Wiener Mission lauten sehr befriedigend. Bratiano konnte in maßgebenden österreichisch-ungarischen Kreisen, nach deren Auffassung die russo-rumänischen Streitfragen nur durch eine europäische Entscheidung beglichen werden können, die aufrichtigsten und wärmsten Sympathien für Rumänien konstatiren. — Derselben Korrespondenz wird aus Bukarest gemeldet: Die Russen begannen in Skulenia (bei Jassy) eiligst eine große solide Brücke über den Pruth zu bauen. In Jassy treffen neuerlich russische Truppen ein.

Wien, 4. April. England hat eine Erklärung hieher gelangen lassen, daß es seinen Standpunkt an Rußland genau und klar wie folgt bestimmt habe: Da der Vertrag von San Stefano Englands Lebensinteressen verletze und der Kongreß seine letzte Hoffnung gewesen sei, um eine Aenderung des Vertrages auf friedlichem Wege durchzusetzen, so müsse England, falls Rußland sich nicht entschließe, dem Kongresse den gesammten Vertrag vorzulegen, oder einen andern Erfolg verbürgenden Vorschlag zur Abänderung des Vertrages vorbehaltlos machen wolle, zur Besetzung derjenigen Punkte des jetzigen türkischen Gebietes schreiten, welche ihm genügende Bürgschaft zu geben scheinen, um den russischen Einfluß zurückzuweisen, soweit Englands Interessen im Orient dadurch bedroht seien. Diese erste englische Aktion würde der Art sein, daß sie der Türkei volle militärische Aktionsfreiheit wiedergäbe. Oesterreich billigt Englands Vorgehen auf's Lebhafteste; doch geschehen die Schritte beider Staaten bei Rußland noch getrennt. Auch Oesterreich hat gegenüber Rußland seinen Standpunkt dahin klargelegt, daß ihm der Friede von San Stefano unannehmbar sei. Insofern also ist die Lage vereinfacht, als beide betheiligten Mächte gegenüber Rußland offene Karten zeigen. Dasselbe hat nun über Krieg oder Frieden zu entscheiden. Oesterreich und England haben vorläufig ihr letztes Wort gesprochen. Hier glaubt man, Rußland müsse nachgeben, weil es ganz Europa gegen sich habe.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Athen: Die griechischen Panzerschiffe „Olga" und „Georgios" sind zum Schutze der thessalischen Küstenbewohner nach Volo und Salonichi abgegangen. Die Beurlaubten der griechischen Armee wurden neuerdings einberufen. Bei Agraphos in Thessalien fand ein erbitterter Kampf zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen von Larissa statt. Die Aufständischen behaupteten ihre Positionen. Der Leichnam des von Baschibozuks getödteten Times-Korrespondenten, Ogle, wurde aufgefunden und nach Athen gebracht, woselbst er morgen beerdigt werden.

London, 6. April. Stambuler und bucharester Depeschen zufolge concentriren die Russen ihre zerstreuten Truppentheile behufs Festhaltung und Besetzung von strategisch wichtigen Punkten und Linien. Die Aussagen über ein bereits erfolgtes Vorrücken der Russen gegen den Bosporus oder gegen Gallipoli sind indeß irrthümlich, dagegen ist verläßlich, daß der Großfürst Nikolaus angesichts der englischen Haltung darauf hinzielende Vorbereitungen trifft, so wie daß England eine Sperrung der Meerengen gewaltsam hindern würde. Die englische Regierung hofft noch jetzt auf eine friedliche Lösung durch Einlenken Rußlands. Die Nachricht, daß Gortschakow in Beantragung des Rundschreibens von Salisbury England um Darlegung seiner Forderungen ersuchen werde, so wie ein Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung lassen hier die Lage etwas günstiger erscheinen. Die Führer der Opposition, selbst Gladstone, beschlossen, kein Amendement gegen die Einberufung der Reserven einzubringen.

Konstantinopel, 4. April. Kranke russische Soldaten werden fortwährend in San Stefano nach Odessa eingeschifft. Russische Streitkräfte wurden nach dem Golf von Saros dirigirt. Das türkische Lager von Maslak wurde stark befestigt und neue türkische Truppen dahin dirigirt. Die türkischen Truppen in und um Konstantinopel sind in vier Corps eingetheilt worden, welche täglich von Osman Pascha und Mukhtar Pascha inspizirt werden. — Der armenische Patriarch hat bei dem Ministerpräsidenten Schritte gethan, damit keine Tscherkessen nach Armenien dirigirt werden.

— Der als Schwimmer bekannte Kapitän Paul Boyton hat am 22. März die Meerenge von Gibraltar glücklich überschwommen. Er ist bei Tarifa (Spanien) in's Wasser gegangen und in Tanger (Afrika) nach einem 17-stündigen Kampfe mit den durch die heftigen Winde sehr hochgehenden Wogen glücklich an's Land gestiegen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. März bis 6. April 1878.

Geburten.

April 1. Karl, S. des Fritz Häuptli, Dienstmann, von Biberstein.

Eheverkündungen.

" 3. Johann Jakob Funk, Wagner, von Aarau, in Lindenwies-Gaiserwald, mit Maria Barbara Katharina Boppart von Straubenzell und Bernhardzell in Straubenzell (St. Gallen).

Todesfälle.

" 1. Susette Wildy geb. Ganz, von Suhr.
" 5. Susanna Maria Oelhafen geb. Rauchenstein von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12.—, per Becken 30 Ct. Anken per Kilo Fr. 2.40 bis 2.60. Eier 10—12 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 60—90 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 35 Ct. Setzzwiebeln per Liter 50 Ct. Dürres Obst, Aepfelschnitze süße und saure 40 Ct. Birnen 40 Ct. per Liter. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel 8 Höck Nüsse, 4 Paar Aepfel je 10 Ct.

München, 6. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,758 Ctr., hievon wurden verkauft 7820 Ctr. und 2938 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 74 Pf., Korn 8 M. 20 Pf., Gerste 8 M 82 Pf., Hafer 8 M. 9 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 20 Pf., Korn 15 Pf., Gerste 89 Pf, Hafer 34 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 70,127.

Landshut, 5. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1838 Dh., wovon 1771 Dh. verkauft wurden und 67 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M. 88 Pf., gest. um 1 M. 2 Pf.; Korn 24 M. 68 Pf., gest. um 90 Pf; Gerste 20 M. 46 Pf., ges. um 46 Pf.; Hafer 12 M. 85 Pf., gest. um 62 Pf.

Heute Abend 8 Uhr
Musikalische

Abend-Unterhaltung

in der Wirthschaft von H. Häßig-Lienhard
gegeben von der
Musik des Rettercorps,
wozu Freunde und Gönner des Korps hiemit freundlichst eingeladen werden.

Zu verkaufen:

Auf dem Bauplatz bei der neuen Caserne ca. **54 Cubikmeter Gartenerde.** Angebote, von welchen eventuell diejenigen für das ganze Quantum den Vorzug erhalten, sind der titl. Baudirektion **bis zum 12. dies** franco und verschlossen einzureichen. Die Vorschrift über die Abfuhr kann im Hochbaubüreau eingesehen werden.

Aarau, 5. April 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Mineralwasser von

Grenzach
Schwalbach
Carlsbad Schlossbrunn
Carlsbad Sprudel
St. Moritz
Hunyadi Jànos
Selters
Ems

sind alle in frischer Füllung vorräthig bei
C. Haßler-Hunziker.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison bin mit

Damen- & Kinder-Strohhüten

sowie mit feinen

Pariser Hutblumen & Federn,

Bänder und allen übrigen **Fournitüren** in großer Auswahl versehen.

Prompte Bedienung und geschmackvolle Arbeit zusichernd, empfehle ich mich bestens.

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

NB. **Strohhüte zum Waschen, Färben und Umändern** werden stets angenommen und bestens besorgt.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Aus der Mühle zu Bünzen sind die noch darin befindlichen

Mühlegeräthe

(2 Läufer, 2 Mühleböden, 1 Rönleboden, 2 Mehlkasten, 1 Kernenputzer ꝛc.) zu verkaufen.

Sich zu melden bei Alt-Gemeindeammann **Kuhn** in **Bünzen.**



Zu verkaufen:

Eine 6jährige, zu jedem Dienst taugliche, vertraute, schön und kräftig gebaute **Stute** von norddeutschem Schlage. — Nähere Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Mieth- oder Platzgesuch.

Ein **Säger** wünscht sofort eine gangbare Säge zu miethen; nöthigenfalls könnte er als solcher in einen soliden Platz treten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Anzeige.

Der **Anthrazit,** der in der Schweiz vorkommt, ist eine reine Kohle, aber brennt, weil er zu hart ist, in seinem natürlichen Zustande nur schwer. Die Unterzeichneten stellen jedoch daraus eine Kohle dar, die **schön** und **leicht** brennt, eine **große Brennkraft** (wofür garantirt wird) besitzt, und überdies zu **billigem Preise** verkauft wird.

Die Fabrikation der Kohle findet vorläufig in Perolles bei Freiburg statt.

Muster von **beliebigen Quantitäten** können vom 20. d. Mts. an, franco Station Freiburg, bezogen werden, und man mag sich deßwegen nur an die unterzeichnete Firma — bei der auch stets Preiscourante vorräthig sind — wenden.

Aarau, April 1878.

Begle & Lutteroth.

St. Louis Beef canning Company in St. Louis.



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in Aarau bei:
Herrn **Jakob Rohr.** (H-1223-Q)

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.
J. Bräutigam-Andres.

Wo eine freundliche, unmöblirte **Stube** an eine stille ordnungsliebende Person und zwei **Zimmer** mit Pension an Kantonsschüler oder das Lehrerinnen-Seminar besuchende Mädchen billig zu vermiethen sind, sagt d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und **Flaschen,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Wo einige solide **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Bl.

Ein treues, fleißiges und in allen Hausgeschäften bewandertes **Mädchen** sucht in 14 Tagen einen Platz.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Eine rechtschaffene **Tochter von 16 Jahren** sucht einen Platz in einer guten Familie als **Kindsmädchen** oder zur Aushülfe in den häuslichen Arbeiten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis,** das eine von zwei, das andere von drei Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen,** fast neu, zu billigen Preisen bei
A. Ehrsam, Schneider,
Vordere Vorstadt Nr. 936.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage.

Bürger-Turnverein.
Sitzung
heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.
Uebung
Montag den 8. April, Abends 5 Uhr.
Der Chef.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Sandmeier, Kaspar, gew. Stadtbannwart von Gränichen, findet die Versteigerung der Liegenschaft, in einem **Grundstück** bestehend, statt: Nächsten **Mittwoch den 10. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.
Aarau, 4. April 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Liegenschafts-Steigerung.
Der Massapfleger des Rücklasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 15. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:
Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040** □′ haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.
Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein
Aarau, 8. April 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Im Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind noch zwei Parcellen **Gartenland** pachtweise zu vergeben.
Die Fondsverwaltung.

Zu miethen gesucht:
Für diesen Sommer ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die die Hausgeschäfte versteht, und gartnen kann. — Eintritt auf 1. Mai. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein braver kräftiger **Knabe** fände nach Ostern Beschäftigung in einer hiesigen Handlung mit etwas Lohnanfang und hätte er Gelegenheit dieselbe zu erlernen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Vom Binzenhof bis Aarau eine **Manchette** mit Knopf. Der ehrliche Finder ist ersucht dieselbe bei der Expedition dieses Blattes gegen ein schönes Trinkgeld abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen: **neue Müsli-Kartoffeln, Erbsen, Endive- & Kopfsalat,** schöner **Blumenkohl, Citronen & Oranges,** sowie hiesige rothe alte **Kartoffeln** und diverse andere Gemüse, Alles zu sehr billigem Preise und empfiehlt sich zu deren Abnahme stets bestens
J. Koller, Färbergäßchen.

Wo zwei Töchter des Lehrerinnen-Seminars **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Als Ladendiener
wird ein kräftiger, gutgeschulter, treuer Bursche gesucht.
Schriftliche Anmeldungen unter A. B. Nr. 12 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.
In einem hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäft ist auf Ostern die Stelle eines Bureau-Lehrlings neu zu besetzen. Einige Kenntnisse in der französischen Sprache sind unerläßlich.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Mein **Lager** in
Kinderspielwaaren
ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.
Dasselbe enthält:
Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren, Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren, Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper, Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten, Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher, Gummi-Ballons, Springseile, Reife, Leitseil und Peitschen, Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge, Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen, Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen, Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder, hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.
Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.
Die Preise sind billig gestellt.
Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Danksagung.
Die Unterzeichneten danken hiemit auf's Herzlichste ihren großmüthigen Herren Collegen des Post- und Telegraphen-Kreises Aarau, die durch ihre schätzbare Subscription dazu beitrugen, den herben Verlust, den sie durch die schreckliche Feuersbrunst vom 17. Sept. v. J. erlitten, zu mildern.
Airolo, 30. März 1878.
Giuseppe Zoppi, Posthalter.
Oswald Rossi, Commis.
Giuseppe Dotta, Wagenmeister.
Paalo Lombardi, Conducteur.
(H-1256-Q)

GEMEINDRATH RÜTHI KANTON BERN AMT SEFTIGEN
GEMISCHTER CHOR TROGEN
GRÜTLI-TURNVEREIN WINTERTHUR
TREDSTAWENI OBÉE BRAMOO MORAWA
J. H. WILD BILTEN CT. GLARUS
Militär-Section ALTIKON Ct Zürich
Amtlich
Spanische Weinhandlung J. VIDIELLA REUS AARAU (SPANIEN) (SCHWEIZ)
MAGENBITTER & LIQUEUR FABRIK ZURZACH ADOLF LÜSCHER & Co.

Die Farbenstempel-Fabrikation von G. Warth in Winterthur



empfiehlt sich zur Anfertigung von **mechan. Firmastempeln** Fr. 13 bis 14, **Handstempel** Fr. 2—7, **Farbschachteln** Fr. 2—3, **Wäschestempel** per Buchstabe 40 Ct.; Unauslöschliche **chemische Tinte,** für deren Haltbarkeit garantirt wird, Fr. 1. 50. **Buchstaben** zum Zusammensetzen von Stempeln, um damit kleinere Sätze drucken zu können, pr. 100 Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 25. Einzelne Buchstaben 4—5 Cts. Letztere werden nachgeliefert gegen Einsendung von Briefmarken. Compositeur zum Einschrauben der Buchstaben je nach Größe Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 80. **Schablonen** für Emballage per Buchstabe 10—50 Cts. Schablonen zum Gebrauche auf Papier, Größe 9—30 m/m., per Alphabet Fr. 1—2. Schablonen-Zahlen zum Paginiren, Größe 6 m/m., per 100 Fr. 6. — Preis-Courants mit Abdrücken von Stempeln versende gratis.



Schablonen für Weißstickerei, unentbehrlich für Hausfrauen und Töchter, das ganze Alphabet, sammt Feston, Zahlen, Farbe, Pinsel, rothem Zeichengarn und Gebrauchsanweisung versende gegen Nachnahme von Fr. 1. 50 oder gegen Einsendung in Briefmarken.
G. Warth, Stempelfabrikation, **Winterthur.**

Ein intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung findet bei einem Fürsprecher des Kantons Bern vortheilhafte Anstellung. Einem solchen der bereits unter Diktat geschrieben hat wird der Vorzug gegeben. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Einige Stück **Pflanzland** im untern Zelgli.
B. Siebenmann-Ackermann.

Akkordarbeit. Für das **Oeffnen des sog. Schachengießens** vom „Lindenplatz" bis „Kuhrain", wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche Eingaben sind bis 10. dies verschlossen, mit der Aufschrift: Grabenarbeit, an unterzeichnete Verwaltung abzugeben. **Die Landverwaltung.**

Zu verpachten:
Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Besten
englischen Maschinenfaden (Coats)
per Spuhle à 40 Ct.
„ Dutzend „ Fr. 4. 50
empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Der **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau sucht für ein Mädchen, das auf Ostern confirmirt werden soll, eine Lehrmeisterin, bei welcher es das Nähen erlernen könnte.

Zum Verkauf:
Ca. zwei Klafter guter **Kuhbau;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein der Schule entlassenes, braves Mädchen das
Hutmachen & Aufrüsten
gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 9. April 1878.

Tagesbericht.

London, 8. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Man sagt, daß ein sehr wichtiger Brief aus Berlin von Seiten des Kaisers oder des Reichskanzlers eingetroffen ist, in welchem Konzessionen angerathen werden, um einen europäischen Krieg zu vermeiden. Jedenfalls scheint es sicher zu sein, daß Deutschland seine passive Haltung aufgibt. Rußland hat von Deutschland keine guten Dienste verlangt, aber man hat gute Ursache zu glauben, daß es gerne solche annehmen würde. Man beginnt wieder an den Kongreß zu glauben. Ignatieff verzögert seine Abreise nach Konstantinopel, um Gortschakoff nach Berlin begleiten zu können, wenn der Kongreß zusammentritt.

Wien, 7. d. Ein Petersburger Korrespondent der „Pol. Korresp." entwickelt unter Betonung der Nothwendigkeit, daß die Initiative zur Anbahnung einer friedlichen Lösung der zwischen Rußland, England und Oesterreich schwebenden Fragen von dritter Seite zu ergreifen sei, ein Programm für diese Lösung, welches in der Anerkennung der gegenseitigen Bedürfnisse für die Sicherung der betreffenden direkten Interessen jeder dieser Mächte kulminirt.

England bedarf zur Sicherung seiner Wege nach Indien um jeden Preis einer der Schlüssel zu den westlichen türkischen Gewässern liefernden Position. Rußland bedarf der Einfahrt aus den türkischen Gewässern in das Schwarze Meer. Hierüber werde sich durch ein Uebereinkommen zwischen England und Rußland eine Kombination erzielen lassen, nach welcher der Bosporus und das Marmarameer innerhalb gewisser Grenzpunkte der Türkei frei überlassen bliebe.

Für Oesterreich sei nothwendig, daß die ihm angrenzenden Südslaven in seiner Machtsphäre erhalten bleiben, während die russische Machtsphäre sich auf die ostslavische, am Schwarzen Meer wohnende Bevölkerung erstrecken müsse. Eine dieses doppelte Interesse befriedigende Kombination werde durch die Oesterreich eingeräumte Freiheit zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina ermöglicht.

Eine solche Vertheilung der strategischen Punkte würde Englands Einfluß auf die Griechen, Oesterreichs Einfluß auf die West- und Südslaven, und Rußlands Einfluß auf die Ostslaven sichern und nach einer solchen Lösung könne Konstantinopel im Besitze der inoffensiv gewordenen Türkei bleiben.

Die „Pol. Korr." bemerkt, die vorstehenden Ausführungen würden in Wien als die Grundzüge der bevorstehenden Antworten des Petersburger Kabinets auf die Eröffnungen Oesterreichs an Ignatieff und auf das Cirkular Salisbury's angesehen.

Petersburg, 8. April. Die „Agence russe" schreibt: Die letzten Nachrichten lassen die Wiederaufnahme des Kongreßprojektes als möglich erscheinen. Die „Agence" ist autorisirt, die Nachricht, es habe die russische Regierung dem Vertreter Rumäniens gegenüber erklärt, sie werde die Diskussion der bessarabischen Frage auf dem Kongresse ablehnen, als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. Die russische Regierung anerkannte die absolute Freiheit der Appreziation und Aktion für jede Macht am Kongresse.

Konstantinopel, 7. April. Der Großfürst bleibt noch morgen hier. Man spricht davon, daß Rußland in Voraussicht des Krieges neue Begehren stellt. Alle egyptischen Truppen werden nach Egypten zurückgesandt. Einige Truppen der Kaisergarde sollen sich demnächst in San Stefano nach Rußland einschiffen.

Türkische Truppen haben Bujukdere wieder besetzt. In Alemdagh, hinter Skutari, sind 12,000 Baraken für die Flüchtlinge errichtet worden. Die Russen errichteten in Rodosto neue Befestigungen und rissen die ihnen dabei im Wege stehenden Gebäude nieder.

Paris, 6. April. Das gestern im Amtsblatt veröffentlichte Amnestiegesetz ist nach der legalen Bestimmung vierundzwanzig Stunden nach dieser Veröffentlichung exekutorisch geworden, und ist der Expräsident des Pariser Gemeinderaths, Herr Bonnet-Duverdier auch schon heute Mittag um zwölf Uhr aus dem Gefängniß, der Conciergerie entlassen worden. Von den 15 Monaten Gefängniß, zu denen er unter der Regierung des 16. Mai wegen Beleidigung des Marschalls verurtheilt wurde, hat Herr Bonnet-Duverdier also bereits mehr als sechs Monate verbüßt; die Geldstrafe wird ihm hingegen zurückerstattet werden. Wie man sich erinnert, haben die reaktionären Blätter, zu denen sich auch einige republikanische gesellten, kurz nach der Verhaftung des Redners von Saint-Denis viel Lärm mit der Beschuldigung gemacht, daß Herr Duverdier als Gemeinderaths-Präsident gewisse, für einen Schulfond bestimmte Gelder zurückgehalten habe, und suchten ihn so moralisch zu zwingen, seine Demission als Deputirter einzureichen. Der Gefangene hat stets sowohl gegen die Beschuldigung als gegen die letztere Zumuthung protestirt und wird demgemäß wenn die Osterferien vorüber sein werden, wieder seinen Sitz auf der äußersten Linken der Deputirtenkammer einnehmen.

Paris, 7. d. Pater Beckx, der Jesuitengeneral, ein Mann von 83 Jahren, ist schwer erkrankt. Als sein Nachfolger wird der jetzige Provinzial der Provinz Rom, Pater Valeriano Cardella, bezeichnet. — In Folge der Streichung des Kredits für den Hauptgeistlichen der Marine wurde Abbe Fregaux, der dieses Amt bekleidete, zur Disposition gestellt. — Dem Vernehmen nach wird General de Salignat-Fenelon an Stelle des Generals Leflo, der um seine Entlassung eingekommen, zum Botschafter in Petersburg ernannt werden. Chaudordy behält, wie es heißt, auf Wunsch der spanischen Regierung, für den Augenblick noch seinen Botschafterposten in Madrid. — Der Herzog v. Gramont, der bekannte Minister des Auswärtigen unter Napoleon III. bei der Kriegserklärung von 1870, will officielle Actenstücke veröffentlichen, um die Behauptungen des Prinzen Napoleon Jerome in der Revue des deux Mondes über die Verhandlungen wegen einer Allianz zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien zu widerlegen. — Der Präsident der Republik, Marschall Mac Mahon, wird in diesem Jahre den Manövern des 1. und 2. Armeekorps in der Umgegend von Maubeuge anwohnen und Quartier im Schlosse Monsigny nehmen, das Frau Lambrecht gehört, deren Tochter den ältesten Sohn des Marschalls heirathen wird. — Die deutsche Commission, welche in Frankreich die Frage der technischen Schulen studirt, wird in der nächsten Woche in Lyon erwartet. — Da die Ueberschwemmungen der Seine fortdauern, so sind die Arbeiten am Ausstellungsgebäude am Quai d'Orsay eingestellt worden.

Es sind bereits 11 Resultate von den gestern stattgefundenen 15 Ersatzwahlen für invalidirte Deputirte bekannt; es wurden 11 Republikaner gewählt.

Düsseldorf, 6. April. Das Comité für das Schützenfest, das vom 21. bis 28. Juli d. J. dahier abgehalten wird, hat nunmehr die Aufrufe zur Theilnahme erlassen, und zwar an die Deutschen im Auslande. Dem letzteren entnehmen wir, daß die Deutschen in China bereits eine werthvolle Ehrengabe zum Feste gestiftet haben. Das Comité gibt sich der Hoffnung hin, daß in unserer Künstlerstadt Allen ein ebenso frohes als glückliches Fest zu Theil werde.

Aus Marokko (Afrika) meldet der in Southampton angelangte Dampfer „Hydaspes" von großer Dürre und Hungersnoth. Wer es konnte, flüchtete nach Mogador. Getreide das im Jahre 1875 zehn Franken gekostet hatte, ward jetzt zu sechzig verkauft. Der Sultan hatte schon zweimal den Bittgang nach der Moschee mitgemacht, um Regen vom Himmel zu erflehen. — Die afrikanische Republik Liberia will, so heißt es, den Congreß der Vereinigten Staaten um 60,000 Doll. Subvention bitten zur Vermessung einer Eisenbahn von Liberia bis in das Innere von Afrika. Man hofft auf diese Weise Sudan der Civilisation und dem Handel erschlossen zu sehen.

Der am 26. März in San Francisco von China und Japan angekommene Dampfer „Oceanic" brachte Details über den schon gemeldeten Brand des Asyls zu Tientsin in China. Es befanden sich in dem Asyl nahezu 3000 Flüchtlinge aus den von der Hungersnoth betroffenen nördlichen Provinzen; alle mit Ausnahme von 100, kamen in den Flammen um. In Folge der außerordentlichen Kälte, welche in der letzten Zeit in China herrschte, sind viele Flüchtlinge erfroren; Tausende leiden Mangel an Nahrung. In der Provinz Shensi ist das Elend fürchterlich. Die Bemühungen der Regierung, die Hungernden mit Nahrung zu versehen, werden größtentheils durch die Unehrlichkeit der Beamten vereitelt Hunderte von Kindern werden von ihren Eltern verkauft, um andern als Speise zu dienen. In den großen Städten Hauchung und Pachung und in andern Orten hat sich die männliche Bevölkerung, die beim Anblick ihrer sterbenden Frauen und Kinder in Verzweiflung gerieth, erhoben. In Pachung wurde ein Mandarin, der sich das allgemeine Elend zu Nutzen machte, hingerichtet.

Eidgenossenschaft.

Nach einer Zusammenstellung der „Handelszeitung" sind in der Schweiz während des Monats März zu wohlthätigen Zwecken 448,901 Fr. gesammelt worden, total im ersten Quartal 1878 1,060,060 Fr.

Gotthardbahn. Die Beitrittserklärungen zu dem zwischen Delegirten der Gotthardbahn-Gesellschaft und dem Finanzkonsortium wegen Uebernahme der IV. Serie der Gotthardbahn-Obligationen unterm 30. v. M. zu Berlin abgeschlossenen Nachtragsvertrage belaufen sich auf Franken 19,773,685. 66. Die Summe, für welche der Beitritt innerhalb der vertraglich festgesetzten Frist nicht erfolgt ist, beträgt somit Fr. 226,314. 34. Die Gotthardbahngesellschaft wird nunmehr gegen die betr. Mitglieder des Konsortiums ohne Zweifel auf dem Rechtswege vorgehen.

— Hr. Dr. Völk, Mitglied des deutschen Reichstages, gibt in der „Konstanzer Ztg." die Erklärung ab, daß er nicht Verfasser sei des auch von uns erwähnten Artikels der „Kemptener Ztg.", worin davon die Rede ist, es wolle die Gotthardbahn von Deutschland dazu gebraucht werden, die Schweiz zu annexiren.

---

*Aargau. Schwurgerichtsverhandlungen vom 8. April. Angeklagter: Melchior Rebsamen, Sägenfeiler, von Auw, geboren 1821. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Glaser in Muri.

Rebsamen ist von der tit. Staatsanwaltschaft angeklagt, am 17. Dezember 1877 Abends, ungefähr um 6 Uhr, auf der Südseite der im Brandkataster der Gemeinde Auw unter Nr. 42 eingetragenen, zur einen Hälfte A dem Kaspar Kaufmann zum Hirschen in Auw, zur andern Hälfte B dem Josef Leonz Villiger, Bürlis, daselbst, gehörenden Scheune vorsätzlich eine zu deren Anzündung geeignete und keine weitere Thätigkeit von seiner Seite erfordernde Vorkehr getroffen zu haben, indem er in einen daselbst an der Umfassung unter dem Dach derselben aufgespeicherten Haufen Stroh Feuer einlegte.

Glücklicherweise wurde dasselbe aber von in der Nähe befindlichen Leuten entdeckt und gelöscht, bevor es die Scheune ergriffen hatte.

Die Volksstimme bezeichnete sofort den Angeklagten als den Urheber dieser Brandstiftung, da dieser allgemein als ein dem Schnapstrunke ergebener, händelsüchtiger uud schadenfroher Mensch bekannt, zudem gerade zur Zeit des Brandausbruches stark betrunken und also zu einem solchen Verbrechen wohl fähig war.

Das heute stattgefundene mündliche Zeugenverhör rechtfertigte denn auch die Anklage vollkommen, die Geschwornen bejahten daher die Schuldfrage und das Kriminalgericht verfällte den Angeklagten zu dem gesetzlich zulässigen Strafminimum von 5 Jahren und 4 Monaten, sowie zu 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Bezahlung der ergangenen Kosten. — Da jedoch durch diese Brandlegung kein Schaden entstanden war, so erhielt er eine Begnadigungsempfehlung für 1½ Jahre Strafzeit an den Großen Rath.

— Aarau. Die großräthliche Verfassungskommission beantragt Beibehaltung der Bezirksverwalter und Kreisingenieure, regt dagegen die Beseitigung der Stellen des kantonalen Waffenchefs, die Verschmelzung der Stellen des Zeughausdirektors und Zeughausverwalters sowie neben der Beseitigung der Adjunkten des Hochbaumeisters und Kantonsingenieurs auch diejenigen des Adjunkten des Oberförsters und der Friedensrichterstatthalter an und schlägt die Reduktion des Regierungsrathes von 7 auf 5 Mitglieder vor.

— *Erlisbach, 7. April. Die hiesige Einwohnergemeinde beschloß heute nach einer ziemlich lebhaften Diskussion in geheimer Abstimmung mit 74 gegen 50 Stimmen den Neubau eines dreistöckigen Schulhauses; nach den Plänen und der detaillirten Kostenberechnung, welche Hr. Architekt Schäfer in Aarau gemacht, soll dasselbe auf nicht ganz 42,000 Franken zu stehen kommen.

— In Frick ist letzten Sonntag der auch in weiteren Kreisen bekannte Gärtner und Kenner rationeller Bienenzucht B. Mösch im Alter von 56 Jahren gestorben.

Zürich. In Hottingen wurden gestern Morgens die Eheleute Bühler von Brüttisellen nebst ihrem vierjährigen Kinde todt in ihrer Wohnung aufgefunden; sie waren durch Kohlendampf erstickt. Die Eheleute waren angekleidet und scheinen somit den Tod gesucht zu haben.

— In Hausen a. Albis wurde am 6. ds. ein 14 Jahre alter Knabe durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden mit einem Revolver in den Mund geschossen. Die Kugel ist noch nicht aufgefunden; trotzdem hofft der Arzt, den Verwundeten retten zu können.

— Winterthur. Stadtrathswahl. Absolutes Mehr 861. Gewählt wurde: 1) Baumeister Schalcher mit 1656 Stimmen (auf allen drei Listen), 2) Dr. Biedermann mit 1482 St. (oppositionelle und demokratische Liste), 3) R. Geilinger mit 1470 St. (auf allen drei Listen), 4) Oberstl. Fenner mit 1064 St., 5) Oberrichter Spiller mit mit 1059 St. (beide auf der oppositionellen oder sog. Mittelparteiliste). Zwei Wahlen stehen noch aus. Nächste Stimmen: 6) Sulzer-Steiner 761 (demokratisch), 7) Stadtrath Keller-Sulzer 731 (demokratisch), 8) Stadrath Knus 724 (demokratisch), 9) Stadtpräsident Dr. Weinmann 720 (demokratisch), 10) Ingenieur Goldschmid 661 (oppositionell), 11) Architekt Jung 653 (oppositionell), 12) Oberrichter Brunner 333 (Mittelpartei), 13) Stadrath Meyer-Furrer 301 (Mittelpartei).

Stadtpräsident. 1652 Stimmende. Gewählt: Spiller mit 907 St. Nächste Stimmenzahl Dr. Weinmann 615.

Schulrath. Absolutes Mehr 803. Gewählt: Pfarrer Linder mit 963 St. (demokratisch). Eine Wahl steht aus. Nächste Stimmen: Dr. Biedermann 800 (oppositionell), Architekt Bösch 729 (demokr.), Diakon Schmid 628 (oppositionell). Schulrathspräsident. Gewählt: Pfr. Linder mit 824 St. Nächste Stimmen: Diakon Schmid.

Rechnungsprüfungskommission. Gewählt: 1) Biedermann-Reinhart mit 911 St. (demokratisch), 2) Locher-Steiner mit 908 St. (oppositionell), 3) Rothpletz-Frei mit 882 St. (demokratisch), 4) Bühler-Blumer mit 863 St. (oppositionell), 5) Rutishauser mit 830 St. (oppositionell). Präsident dieser Behörde. Gewählt: Locher-Steiner mit 696 St. Rothpletz Frei erhielt 645 St. (Ldb.)

Basel, 8. April. Der Große Rath hat die Gotthardsubvention mit Fr. 600,000 einstimmig angenommen. (B. N.)

Baselland. In Pratteln verunglückte Sonntag Abend mit einbrechender Nacht der in weitern Kreisen bekannte und beliebte Dekorationsmaler Emil Gisiger, Sohn des alt-ehrwürdigen Landwirth's Gisiger. Im Begriffe, eines Freundes Zimmer zu betreten, stürzte der hoffnungsvolle Jüngling durch die daneben aufgehende Kellerthüre jählings in den Keller hinab. Er war kaum wieder hinaufgetragen und auf ein Bett gelegt, verlangsamten sich unter dem Drucke eines Blutergusses im Gehirn die Athemzüge und blieben zum Schrecken seiner umstehenden Freunde plötzlich ganz aus. Gisiger war erst 19 Jahre alt, sehr talentvoll und von der Natur mit einem prächtigen Körperbau ausgerüstet. Als heiterer, liebenswürdiger Gesellschafter überall gerne gesehen. Jeder, der ihn kannte, wird ihm ein liebevolles Andenken bewahren. (Basell. Ztg.)

Solothurn. In einer außerordentlichen Sitzung vom 4. ds. hat der Einwohner-Gemeinderath von Grenchen den acht Tage vorher gefaßten Beschluß, die Mitbenutzung der Kirche für den christkatholischen Verein betreffend, mit neun gegen sieben Stimmen wieder aufgehoben.

Freiburg, 7. April. Die Liste der Konservativen siegte bei den heutigen Gemeinderathswahlen mit 350 Stimmen Mehrheit.

Thurgau. Wir entnehmen der „Thurg. Ztg.", daß das thurgauische Volk am letzten Sonntag seiner Regierung ein glänzendes Zutrauensvotum gegeben und dieselbe in ihren bisherigen Mitgliedern wieder bestätigt hat.

St. Gallen. Die gestrige Bürgerversammlung wählte zu einem Mitgliede des Großen Rathes an Stelle des verstorbenen Hrn. Real den Hrn. Dr. Seiz, in den Gemeinderath Hrn. Ingenieur Dardier (gegenüber Hrn. alt Bezirksamtmann Stadler), bewilligte Fr. 3500 für den Durchbruch beim „Regenbogengäßchen" (inbegriffen 800 Fr. für Verbreiterung der Straße) und genehmigte verschiedene Bürgerrechtsgesuche.

Wallis. In Monthey ist der sehr beliebte Major Herr August v. Stockalper im besten Mannesalter einer kurzen, aber schmerzvollen Krankheit erlegen.

Neuenburg. Die Arbeiten an der Eisenbahnlinie Besançon-Morteau-Locle sind vor kurzem nahezu des Gänzlichen eingestellt worden. Worin die Unterbrechung ihre Ursachen hat, ob in Mangel an Fonds oder anderen Umständen, wisse man vorderhand nicht; man sagt, die französische Militärverwaltung erhebe Schwierigkeiten bezüglich des Trace der Linie und deren Eintritt in die Schweiz. Immerhin sei man im Begriffe, Schritte bei der französischen Regierung zu thun, damit dieselbe die Schwierigkeiten, welche der Fortsetzung der Arbeiten entgegenstehen, heben lasse.

Frankreich. Das 18jährige, der Familie eines hohen Diplomaten angehörige Mädchen, das letzthin den Tod in den Fluthen der Seine suchte, allein vom Diener einer in der Nähe liegenden Badeanstalt noch gerettet werden konnte, ist, wie man nun erfährt, die Tochter des russischen Botschafters Fürsten von Orlow. Der Retter hat eine vorläufige Gratifikation von Fr. 500 erhalten.

— Pariser Weltausstellung. Den Pariser Blättern ist zu entnehmen, daß die schweizerischen Vollendungsarbeiten im Ausstellungspalast allen Nationen in allen Abtheilungen weit voraus sind. Dieses befriedigende Resultat verdanken wir wohl zumeist der bekannten Energie und dem hervorragenden organisatorischen Talente unseres Generalkommissärs Herrn Ed. Guyer.

Türkei. Unterm 21. März machte die Präfektur von Konstantinopel bekannt, daß innerhalb der beiden letzten Tage 2386 Thierleichen, die bis anhin unbestattet auf den Straßen hrumlagen, auf obrigkeitliche Anordnung gesammelt und in's Meer geworfen worden seien. Eine Thatsache, welche geeignet ist, den Ursprung der gegenwärtig in Stambul wüthenden Epidemien nur zu gut zu erklären.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß von Heft 7: 1. J. W. von Goethe, Die Eblis. Parabel. Zur Feier seines Todestages mitgetheilt von E. du Bois-Reymond; 2. Theodor Storm, Renate; 3. Karl von Gebler, Auf den Spuren Galilei's; 4. F. H. Geffcken, Katharina II., die Pforte und Europa; 5. Gustav Hirschfeld, Das heutige Griechenland; 6. Bret Harte, Die beiden Heiligen der Vorberge. Deutsch von Udo Brachvogel. — Berliner Chronik: 7. Karl Frenzel, Die Theater. — Literarische Rundschau: 8. ***, Briefe von Ludwig Feuerbach; 9. ***, K. E. Franzos' Kulturbilder; 10. Literarische Notizen; 11. Literarische Neuigkeiten.

Augsburg, 5 April. Der heutige Schrannenstand betrug 3418 Ctr., wovon 3297 Ctr verkauft wurden und 121 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizne 11 M. 60 Pf., gest. um 6 Pf., Korn 11 M. 64 Pf., gest. um 16 Pf., Roggen 8 M. 47 Pf., gest. um 22 Pf, Gerste 8 M. 42 Pf, gest. um 7 Pf., Hafer 7 M. 13 Pf., gest. um 23 Pf. Umsatzsumme: 31,823 M.

Pariser Observatorium vom 8. April 1878.

Die Depression in Spanien ist nach Norden vorgerückt und hat Irland erreicht (Valentia 749 Mm.). Schwacher Wind aus Südwest mit Tendenz zum Stärkerwerden im Kanal und auf dem atlantischen Ozean.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sandmeier, Kaspar, gew. Stadtbannwart von Gränichen, findet die Versteigerung der Liegenschaft, in einem **Grundstück** bestehend, statt: Nächsten **Mittwoch den 10. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 4. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Bei der Gewinnvertheilung von 1874 — 75 wurden für 2 Jahre Fr. 3,958,829. 14 Gewinn an die Versicherten vertheilt. Der Reservefond beträgt über 122 Mill. Franken. Thätige Agenten für Aarau, Stadt und Ortschaften des Cantons Aargau werden gesucht und gut honorirt.

Offerten unter Chiffre E. M. C. 69 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-69-Lu)

Eine schöne Auswahl in gemalten

Fenster-Storren,

Drilch, Vorhanggalerien & Stangen, Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique 2c. empfiehlt bestens

J. Wildy, Tapezierer, an der Halde

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen: **neue Müsli-Kartoffeln, Erbsen, Endive- & Kopfsalat,** schöner **Blumenkohl, Citronen & Oranges,** sowie hiesige rothe alte **Kartoffeln** und diverse andere Gemüse, Alles zu sehr billigem Preise und empfiehlt sich zu deren Abnahme stets bestens

J. Koller, Färbergäßchen.

Wo zwei Töchter des Lehrerinnen-Seminars **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Als Ladendiener

wird ein kräftiger, gutgeschulter, treuer Bursche gesucht.

Schriftliche Anmeldungen unter A. B. Nr. 12 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäft ist auf Ostern die Stelle eines Bureau-Lehrlings neu zu besetzen. Einige Kenntnisse in der französischen Sprache sind unerläßlich.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Im Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind noch zwei Parcellen **Gartenland** pachtweise zu vergeben.

Die Fondsverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Für diesen Sommer ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die die Hausgeschäfte versteht, und gartnen kann. — Eintritt auf 1. Mai. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mieth- oder Platzgesuch.

Ein **Säger** wünscht sofort eine gangbare Säge zu miethen; nöthigenfalls könnte er als solcher in einen soliden Platz treten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1878.

Versichert 50,640 Personen mit	**328,000,000 Mark.**
Bankfonds	**78,830,000 „**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**106,550,000 „**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende in den Jahren 1877 und 1878	**41 „**

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

als: Elegante **Damen-** und **Kinderschürzen, Bavettes, Piqué-Kleidchen** und **-Jäckchen,** große und kleine **Tischteppiche, Theeservietten,** die verschiedensten **Taschen für Plaids, Bürsten, Schuhe, Musik** 2c.; — ferner: **Dessins & Fournituren** zu den modernen **Damenkragen,** und **Spitzen für Point-lace-Arbeiten.**

Die reiche Collektion bietet sehr viel Neues und erlaube ich mir daher meine Artikel geneigter Beachtung zu empfehlen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung

mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**

Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder

aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**

Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Dl. Vœgeli, Vergolder.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Für Landwirthe!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein assortirtes Lager in Feld- und Garten-Geräthschaften, als: **Hauen, Kärste, Gartenhäueli, Gartenrecheli & Heurechen** von bestem Façon-Stahlguß.

Ferner: **Amerikanische Heu-Dünger- & Spaten-Gabeln** vom besten Feder-Gußstahl, mit angepaßten Hickory-Holzstielen.

Waldäxte, Kisten- & Küchenbeile von Gußstahl. — Sämmtliche Geräthschaften sind sehr schön und sauber gearbeitet und leicht zu Hand haben.

Wegeisen von Stahlguß, 3½ bis 5 Kl. schwer zu Fr. 5. und 6. per Stück.

Aarau, 1. April 1878.

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung.

Marktanzeige.

Viehmarkt in Gränichen (bei Aarau)
Freitags den 12. April 1878.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine tannene **Bettlade** mit doppelten Matratzen und Kissen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Schwester **Frau Maria Gelhafen geb. Rauchenstein,** und für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchen! (Alcestis!)
Zum guten Gelingen Alle!

Städtische Schulen.

I. Repetitorien:

a) der Bezirks-Schulen: Montag den 8. bis und mit Freitag den 12. April.
b) der Gemeinde-Schulen: Mittwoch den 10. bis und mit Freitag den 12. April. —

Die Lehrstunden werden regelmäßig nach den Stundenplänen ertheilt.

II. Schlußprüfungen der Gesang- und Turnschule:

Mittwoch d. 10. April, Nachmittags in den betreffenden Lokalen.

Der Stundenplan dieser Prüfungen ist im Schulhause angeschlagen.

III. Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:

Von Montag den 8. bis und mit Donnerstag den 11. April.

Die Freihandzeichnungen sind im Zeichnungszimmer der Mädchen, die geometrischen Zeichnungen in demjenigen der Knaben und die weiblichen Arbeiten in der Aula ausgestellt.

IV. Jahrescensur der Bezirksschulen:

Samstag den 13. April, Vormittags,
Knaben-Bezirksschule von 8—9 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule von 9—10 Uhr.

Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. April 1878.

Das Rektorat.

Die Kinder und Erben des Friedrich Suter, Küher's sel. von hier bringen künftigen **Dienstag den 16. dieses Monats,** von Abends 6 Uhr an, in der **Wirthschaft zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das ihnen angehörende

Heimwesen

im Hof, enthaltend:

Ein Wohnhaus mit Scheune, circa 4,68 Hektaren (13 Jucharten), zum größern Theil dabei liegendes Baumgarten-, Acker- und Mattland;

circa 54 Aren Mattland im Gemeindsbezirk Holziken.

Die Steigerungsgedinge sind günstig und können beim Unterzeichneten vor der Steigerung eingesehen werden.

Kölliken, den 8. April 1878.

Der Pfleger der minderjährigen Kinder:
Rud. Mathys, z. Rößli.

Veltliner-Weine!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine, aus einem der ersten Häuser Veltlins:

Aechten alten Veltliner-Weine

zur gefl. Abnahme bestens. In Parthien von 10 Ltr. und größern Quantum. Das Abziehen in Flaschen wird auf Verlangen bestens besorgt. Preis-Courant stehen zu Diensten. Stets reelle Weine und billige Preise zusichernd zeichnet Achtungsvollst

Aarau, im April 1878

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse, Aaran.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Augsburger Allgemeinen Zeitung.** Anmeldung bei der Exp. d. Bl.

Städtische Schulen.

Stundenplan der Gesangs- und Turnprüfungen am Mittwoch den 10. d.

Turnen.				Mädchen.	Singen.
				Klasse 4 Gemeindeschule . .	2 Uhr bis 2½ Uhr.
1 Uhr	30 bis	1 Uhr	50	= 5 dto. . .	
2 =	=	2 =	20	I. Klasse Bezirksschule . .	3 Uhr bis 3½ Uhr.
2 =	20 =	2 =	40	II. = dto. . .	
2 =	40 =	3 =		III. und IV. Klasse Bezirksschule	
				Knaben.	
3 Uhr	bis	3 Uhr	20	Klasse 4 Gemeindeschule . .	1 Uhr 30 bis 2 Uhr.
3 =	20 =	3 =	40	= 5 dto. . .	
4 =	=	4 =	20	I. Klasse Bezirksschule . .	2½ Uhr bis 3 Uhr.
4 =	20 =	4 =	40	II. = dto. . .	
4 =	40 =	5 =		III. und IV. Klasse Bezirksschule	

Halbchor: Knaben und Mädchen 3½ bis 4 Uhr.

Lokale: Turnhalle und Gesangszimmer des Schulhauses.

Eltern und Schulfreunde ladet zu diesen Prüfungen höflichst ein

Aarau, den 8. April 1878.

Das Rektorat.

Die Spielwaarenfabrikation & Zinngießerei

von

J. R. Wehrli in Aarau, Adelbändli 172,

bringt auf Ostern ihre **Zinn-Spielwaaren** einem Tit. Publikum in Erinnerung.

Zur Auswahl sind wieder vorräthig:

Artillerie in Colonne & in Stellung; Schlachten; Soldaten in Schachteln à 60 Cts. — Fr. 1. 60. Jagden; Dörfer; Kunstreiter; wilde Thiere; Weiden; Services für Mädchen und Anderes mehr.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager in

Bibeln & Gesangbüchern in einfachen und eleganten Einbänden;
Communion- & Erbauungsbüchern;
Gedichtsammlungen;
Jugendschriften & Bilderbüchern;
Blumenkarten mit Liederversen in geschmackvoller Ausführung. —

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss
zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Carotte
rothe, frühe holländische,

Saalfelder- & Riesenrüblisamen,

Runkelsamen
gelbe, runde, dicke

zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lunge 2c. die

ächten arabischen Gummikugeln

von **H. Göckel-Ernst,** Confiseur, Solothurn. Dépôt in Aarau bei HH. **J. Hirsbrunner & Gloor-Siebenmann.**

— Preis per Schachtel 25 Cts. —

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Krankenwärterin.

Auch hätte sie ein geräumiges heiteres **Zimmer** zu vermiethen, mit den nöthigsten Möbeln.

Wittwe Bäder-Kyburz,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht:

Eine brave, mit guten Zeugnissen versehene **Dienstmagd,** die zugleich im Kochen etwas bewandert ist, findet sofort einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen bei einem Zuckerbäcker sofort oder auf Ostern in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ca. zwei Klafter guter **Kuhbau;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Stuben nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine Tochter von achtbaren Eltern mit angenehmem, freundlichen Aeußern als **Kellnerin** in eine honnete Wirthschaft. Gute Behandlung und Bezahlung wird zugesichert. Einer Aargauerin würde der Vorzug gegeben. Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich anzumelden.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, unter Chiffre B L. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 10. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 9. ds. Mit Rücksicht auf die exceptionellen Verhältnisse des Grenzverkehrs gegenüber Nord-Savoyen wird das Finanzdepartement ermächtigt, die Hauptzoll- und Kreispostkasse in Genf anzuweisen, die außer Kurs gesetzten schweiz. Silberscheidemünzen noch bis Ende Mai nächsthin einzulösen.

Mit Rücksicht auf die zwischen der Schweiz und Spanien im Jahre 1869 als gegenseitige Gleichstellung mit der meist begünstigten Nation im Handelsverkehr abgeschlossene Uebereinkunft wird dem schweiz. Handelsstande durch Bekanntmachung im Bundesblatte zur Kenntniß gebracht, daß am 8. Dezember v. Jhs. zwischen Frankreich und Spanien eine Vereinbarung betr. den Zoll auf gewisse Metallwaaren bei deren Eingang in Spanien auf die Dauer von 2 Jahren getroffen worden und am 1. ds. in Kraft getreten ist.

Hr. Generalkonsul Hitz in Washington wird sich im Laufe kommenden Sommers auf einige Monate nach der Schweiz begeben. Die Konsulatsgeschäfte werden inzwischen vom Kanzler Hrn. Rudolf Gebner von Nidau besorgt.

Hr. Major Favre in Thierrens, Instruktor II. Klasse der Infanterie, wird die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel. Das vom Eisenbahn-Dept. vorgelegte Bülletin über den Forschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel im Monai März weiset folgenden Stand auf:

	Gesammtleistung Ende Februar	März
	Meter	
Firststollen	9904,8	10,025,7
Erweiterung desselben	8962,5	9185,8
Sohlenschlitz	6293	6559,2
Strosse	5008,5	5234,1
Gewölbe	6463,8	6753,1
Widerlager	4771,3	5034,3
Fertiger Tunnel	3934	4095,5

K. Bern. Bulletin Nr. 21 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. April 1878. Maul- und Klauenseuche: Zürich 3 Ställe, Bern 1, Basel-Stadt 1, Basel-Landschaft 2, Schaffhausen 1, Appenzell A. Rh. 3, St. Gallen 1, Thurgau 2. Total 14 Ställe. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März lfd. J. 28, Verminderung 14 Ställe.

Bemerkungen. Der Gesundheitszustand des Rindviehs in der Schweiz bewegt sich fortwährend in günstigen Verhältnissen und ist die besorgte Einschleppung und Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch ungarische Schweine bis jetzt glücklich abgewendet worden. Die zur Anwendung gebrachten Sicherheitsmaßregeln haben sich bisher als genügend erwiesen, so daß einstweilen von außerordentlichen Maßnahmen Umgang genommen werden kann. Wie die Zusammenstellung übrigens zeigt, ist die Seuche beinahe wieder gänzlich getilgt.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen. Rotz: St. Gallen 1; Milzbrand: Bern 1, Luzern 2, St. Gallen 1, Thurgau 3; Hundswuth: Zürich 1, Bern 6, Freiburg 4.

Von besonderer Bedeutung sind die Wuthfälle im Kanton Freiburg, da sie unter höchst beunruhigenden Umständen verlaufen sind. Dem amtlichen Bericht zufolge wurden in der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. im Dorfe Frassec 5 Hunde von einem solchen wuthkranken Thiere angefallen, darauf die Krankheit nach den umliegenden Dörfern verschleppt. In Domdidier ist bei diesem Anlasse leider auch ein Kind gebissen worden. Der ganze Hergang hat um so mehr Beunruhigung erweckt, weil die Krankheit zu spät erkannt und erst nach Ablauf einiger Wochen den Behörden zur Kenntniß gebracht wurde. Die Regierung hat deßhalb strengen Hundebann über den ganzen Broye-Bezirk angeordnet; ähnliche Maßregeln sind von Seite der waadtländischen Regierung in den Bezirken Wiflisburg und Peterlingen getroffen.

Schießwesen. **Durch die Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens und gemäß einem jüngst erlassenen Cirkular des eidg. Militärdepartements wird verlangt, daß von den 50 Schüssen,** welche ein Mitglied eines freiwilligen Schießvereins behufs Anspruchs auf die Bundessubsidie zu schießen hat, jedenfalls 10 auf Scheiben von 1,8 m./1,8 m. und 10 auf die 1 Meter-Scheiben abgegeben werden sollen. Die Vereine können sich aber auch auf andern Zielen einüben, und als solche werden die Figurenscheiben, namentlich vom militärischen Standpunkte aus, bestens empfohlen. Diese Scheiben (mit V., VI. und VII. bezeichnet), stellen den Mann ganz oder zur obern Hälfte oder zum obern dritten Theile vor und können zu folgenden Preisen in Bern bei der Stämpfli'schen Buchdruckerei gegen Franko-Einsendung des Betrages bezogen werden: Ganze Figur per Stück 30 Cts., halbe Figur 20 Cts., Drittels-Figur 15 Cts. Die Figuren sind bereits ausgeschnitten und müssen, um als Scheiben verwendet werden zu können, auf entsprechend ausgeschnittene Kartons aufgezogen werden.

Gotthardbahn. Die in deutschen Blättern aufgetauchte Befürchtung, als dürfte der Gotthardtunnel auf einen „unterirdischen See" stoßen und damit ein schnelles Ende erreichen, hat, wie den „Basl. Nachr." mitgetheilt wird, die Gotthardbahndirektion veranlaßt, den Inspektor der Tunnelbauten, Hrn. Kaufmann, um eine Aeußerung hierüber anzugehen, Der bezügliche Bericht dieses Technikers vom 5. dieß lautet folgendermaßen:

„Bekanntlich befinden wir uns seit 5 Monaten auf Airoler Seite in einer überworfenen Gneißpartie, welche stets Einbau verlangte und wo man die Maschinenbohrung nur selten benutzen konnte. An mehreren Stellen war das Gestein gebräch, so daß man mit aller Vorsicht abbauen mußte. Die Forischritte während der letzten 5 Monate im Firststollen waren daher verhältnißmäßig geringe. Diese zerrütteten Schichten endigten vor 10 Tagen mit einer förmlichen Spalte, aus welcher etwa 10 Kubikmeter Schlamm ausflossen. Nachdem das Stollenort gesäubert und diese Spalte eingebaut war, zeigte sich wieder der regelmäßig geschichtete Sellagneiß, der keines Holzeinbaues bedarf und wo man daher die mechanische Bohrung wieder mit Energie und ohne alle Belästigung (das Ort ist ganz trocken) wieder aufnehmen konnte, mit einem mittlern täglichen Fortschritt von 3 Metern. Die Befürchtung eines unterirdischen See's spuckte vielleicht im Kopfe von Nichtsachverständigen; unser Gotthardgeologe, Dr. Stapff, hat von jeher einen Zusammenhang der Tunnelröhre mit den Sellasee'n verneint und seine Vorhersage hat sich somit bestätigt."

Diesem Berichte werden noch folgende offiziellen Mittheilungen neuesten Datums beigefügt: Auf der Göschener Seite sind wir noch immer in dem Serpentin, der auch schon 5 Monate anhält und der wegen seiner großen Härte und Zähigkeit keinen Fortschritt wie der Gneiß gestattet. Der Monat März ergab dort 83 M. Sobald wir wieder den Gneiß haben werden, erreichen wir 120 Meter. Der Serpentin hat schon die doppelte Ausdehnung wie die im geologischen Profil verzeichnete Länge. Hr. Dr. Stapff erwartet jeden Tag einen Wechsel. Abgesehen vom Stollen rücken die übrigen Arbeiten recht befriedigend vorwärts und überschreitet die Märzleistung gerade in den maßgebenden Arbeitsstellen des Sohlenschlitzes und des Gewölbes sogar die Programmforderung.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 20,80 Meter, Airolo 16,80 Meter, Total 37,60 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 5,37 Meter.

Bern, 9. April. Die Kommission für das Obligationenrecht hat heute ihre dermalige Arbeit, die Durchberathung des Gesellschafts- und Wechselrechtes, erledigt. Sie wird im Herbst den Rest vollenden, so daß der Entwurf nächstes Jahr vor die Bundesversammlung gelangen kann. An die bereits in deutschem und französischem Texte festgestellte Redaction wird die letzte Feile nach der Durchberathung des ganzen Werkes gelegt.

Aargau. **Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. April. Sämmtliche von dem betr. Komite für eine Subvention an das Betriebsdeficit der Nationalbahn angegangenen aargauischen Gemeinden werden eingeladen, Abgeordnete an eine, Donnerstags den 11. d. in Lenzburg stattfindende Versammlung zu senden, in welcher von den Abgeordneten des Reg.-Raths, den Herren Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey Mittheilungen über die vom Reg.-Rath in Sachen des Fortbetriebs der Nationalbahn gethanen Schritte und deren Erfolg gemacht werden sollen.**

Nachdem der Budgetkredit der Kantonsbibliothek für Bücheranschaffungen nur ausreicht, um die hauptsächlichsten wissenschaftlichen Werke in den einzelnen Fächern anzuschaffen, nicht aber auch die zur Beurtheilung der jeweiligen Zeitströmungen wichtige Tageslitteratur (Brochuren u. s. w.), so werden die in der Regierungsbibliothek befindlichen Druckschriften dieser Art der Kantonsbibliothek überwiesen.

Aus dem erbloſen Nachlaß von Hans Kaspar Obrist von Riniken ist dem Staat eine Summe von Fr. 3995. 82 zugefallen; dieselbe wird, wie bisher alle derartigen Erbschaften, dem aargauischen Blindenfond einverleibt.

— * Kulm, 9. April. Heute Morgens 4 Uhr ist dahier Hr. alt Bezirksamtmann Heinrich Steiner im Alter von 89 Jahren verstorben. Die Beerdigung findet Freitag den 12 d., Mittags 11 Uhr statt.

— Gränichen. (Einsdg.) Der auf Freitag den 12. dieß publizirte Viehmarkt darf laut bezirksamtlicher Verfügung wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in hiesiger Gemeinde nicht abgehalten werden.

— Kaiseraugst. Letzten Sonntag wurde Hr. Peter Greter, Hülfspriester in Büttikon, mit 44 Stimmen zum Pfarrverweser auf zwei Jahre gewählt; der bisherige Hr. Pfarrer Meyer, Kandidat der römisch-katholischen Parthei, machte 38 Stimmen als Pfarrer.

— Villmergen. Hr. Al. Zürcher, gewesener Kaplan in Schönerwerd ist mit 425 von 445 Stimmen zum Kaplan gewählt worden.

— Seengen. Letzten Freitag hielt Hr. Amtsstatthalter Kull von Niederlenz, welcher Schulinspektor des Bezirks Lenzburg ist, in Egliswyl Prüfung, welche bis Abends 7 Uhr dauerte. Gerade als er die Schlußrede hielt traf ihn der Schlag und er mußte, auf der linken Seite total gelähmt, weggetragen werden. Dank der sofortigen ärztlichen Hülfe und der guten Pflege im Hause des Hrn. Wirth Häggi, befindet sich Hr. Kull wieder auf dem Wege der Besserung und wird, wenn kein Rückfall erfolgt, bald wieder hergestellt sein.

— Unter der bewährten Leitung des Hrn. Dr. Stähelin-Herzog beabsichtigt der aargauische Gartenbauverein im Monat Mai nächsthin in Aarau eine Verkaufssteigerung von Blumen und Zierpflanzen zu veranstalten.

— Muri. Das Organisationskomite für das aarg. kantonale Schützenfest hat dieser Tage an sämmtliche Schützengesellschaften des Kantons folgendes Schreiben erlassen:

Werthe Schützen und Schützenfreunde!

Wir beehren uns, Euch mitzutheilen, daß die Schützengesellschaft Muri sich für Uebernahme des dießjährigen kantonalen Schützenfestes beworben, und daß die Delegirtenversammlung des kantonalen Schützenvereins am 10. März abhin dieser Bewerbung entsprochen hat.

Die Schützengesellschaft hat die Leitung und Durchführung der nöthigen Arbeiten einem Organisationskomite von 9 Mitgliedern übertragen. Die einzelnen Mitglieder desselben sind zugleich Präsidenten der Spezialkomites. Das Organisationskomite besteht aus folgenden Herren: Präsident: Nationalrath Peter Suter auf Schloß Horben; Vizepräsident: Rektor Villiger in Muri, Präsident des Empfangskomite; Mitglieder: Friedr. Beck in Muri, Präsident des Quartierkomite; Major Huber in Muri, Präsident des Schießkomite; Amtsschreiber A. Meier in Muri, Präsident des Polizeikomite; Gemeindeammann J. Rey in Muri, Präsident des Wirthschaftskomite; Fürsprech J. Bürgißer in Muri, Präsident des Finanzkomite; Baumeister Oberle in Muri, Präsident des Baukomite; Fürsprech Th. Glaser in Muri, Aktuar.

Selten oder vielleicht noch nie hat ein Festort unter ungünstigeren Bedingungen und Verhältnissen das kantonale Schützenfest übernommen. Die stete Abnahme der Doppler, die ungünstige Geschäftslage, die lähmend auf alle Schichten der Bevölkerung drückt, sind nicht aufmunternd zur Abhaltung von Festen. Und dennoch schreckt die Schützengesellschaft Muri vor der ihr gestellten Aufgabe nicht zurück. Es drängte sie, ihre Schützenbrüder aus dem Aargau und den Nachbarkantonen einmal im Freiamte begrüßen zu können. Sie hält dafür, daß jedes andere Fest eher verschoben werden könne, als unser aarg. Kantonalschützenfest.

Die gegenwärtige Zeit ist wahrlich nicht dazu angethan, die Hände vertrauensselig in den Schooß zu legen, sie mahnt vielmehr, Allem aufzubieten, daß der Ausspruch, „ein Volk in Waffen" immer mehr zur Wahrheit werde. Die Schützenfeste sind gerade die Stätte, auf welcher dieser vaterländische Zweck am erfolgreichsten verfolgt wird.

Muri hat seit dem Bestande des Aargau noch nie die Ehre gehabt, Festort des kantonalen Schießen zu sein. Wir laden Euch herzlich zu diesem unsern Feste ein, und hoffen, daß Ihr durch recht zahlreichen Zuzug zum Gelingen desselben beitragen werdet. Den Prunk großer Städte werdet ihr bei uns nicht finden, aber wir versprechen Euch einen günstigen Schießplan, eine schöne herrliche Gegend und einen freundlichen, herzlichen Empfang. Zum Gelingen des Festes bedarf es aber auch Eurer thatkräftigen Unterstützung. Wir rechnen zuversichtlich auf Eure volle Theilnahme. Ohne Ehrengaben ist ein Schützenfest nicht durchführbar. Unterstützet uns durch schöne Ehrengaben in der Ausschmückung des Gabentempels. Rüstet Euch also, ihr Schützen, zum fröhlichen Feste der Waffen und bereitet Euch vor zum ernsten Wettkampf. Wir laden Euch nochmals herzlich nach Muri ein und empfehlen Euch unser Fest angelegentlich zu wohlwollender Unterstützung.

Bern. Zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie an der Berner Hochschule wird gewählt Dr. August Oncken, Professor am Polytechnikum in Aachen.

— Die Herren Oberst G. Ott und Lieut. Brüstlein sind aus Bulgarien wieder hier eingetroffen; dieselben sprechen sich über den Erfolg der Sendung recht befriedigend aus.

— Man schreibt aus Burgdorf, daß dort am 8. d. ein Gemüsebaukurs eröffnet wurde, an welchem sich über hundert Frauen und Töchter aus Burgdorf und den umliegenden Ortschaften betheiligten. Leiter ist Gärtner Kull aus Muri bei Bern.

Zürich. Herr J. B. Grob erklärt in seinem neuesten „Kursblatte", daß er im Auftrage einiger Besitzer von Töß-halbahn-Obligationen beim Bundesgericht die Liquidation dieser Gesellschaft verlangt habe.

— In Unterstraß starb plötzlich Herr Dr. Syz-Olivier. Er nimmt mit sich den Ruhm in's Grab, der beste Friedensrichter der Welt gewesen zu sein. Kamen die Parteien, so stellte er ein Glas von seinem Guten auf und in einer halben Stunde schon schlugen in der Regel die Gläser der Streitenden in bester Harmonie zusammen an.

— Die Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" wird vom 14.—21. Juli im Sihlhölzli ein Freischießen im Betrage von zirka 40—50,000 Fr. abhalten.

— Winterthur. In den heutigen Sitzungen des gemeinschaftlichen Verwaltungsrathes des Schweiz. Lloyd und der Schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft wurden die von der Direktion vorgelegten Rechnungsabschlüsse pro 1877 und Jahresberichte abgenommen und über die Verwendung des resp. Jahresnutzens Beschluß gefaßt.

Der Schweiz. Lloyd, nach Reservirung einer Summe von 2,100,000 Fr. für schwebende Schäden und laufende Risiken, vertheilt eine Gesammt-Dividende von 35 % und vermehrt außerdem den Gewinn-Reservefonds um Fr. 70,000, wodurch der letztere auf Fr. 695,000 anwächst.

Die Schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft vertheilt, nach Reservirung einer Summe von Fr. 322,500 für schwebende Schäden und laufende Risiken, eine Gesammt-Dividende von 31%, nach Zutheilung der statutarischen Quote von Fr. 45,343. 22 an den Gewinn-Reservefonds, der dadurch auf Fr. 122,262. 93 anwächst. Die Dividende ist die gleiche wie im Vorjahre, in Wirklichkeit der eigentliche Geschäftsgewinn jedoch ein namhaft höherer, weil zum letztjährigen Ergebniß ein außerordentlicher Agio-Gewinn erheblich beitrug. (Wint. Lbb.)

Glarus. Die Verlassenschaft von Frl. Rosa Tschudi sel. hat zum Andenken an die früh Verstorbene folgende schöne Legate ausgesetzt: Fr. 1500 den beiden Knabenanstalten Linthkolonie und Bilten; Fr. 1000 dem Waisenhausfonde Glarus; Fr. 500 der Mädchenanstalt Mollis. Total Fr. 3000.

Solothurn. Der am 2. April wegen Verdacht der Brandstiftung in Fulenbach und Murgenthal verhaftete Christian Aebi, Zimmermann, von Fulenbach, ist Sonntag Morgens im Untersuchungsgefängniß in Olten am Delirium tremens gestorben.

— Olten. Die dritte Aufführung von „Wallenstein's Tod" fand letzten Sonntag bei vollständig besetztem Hause statt. Aus den benachbarten Städten und selbst aus weiteren Kreisen hatte sich ein sehr gewähltes kunstverständiges Publikum eingefunden.

— Der Gemeinde Olten wurde ein eilfter Jahrmarkt bewilligt.

Baselland. In Muttenz entstand dieser Tage bei Anlaß einer Hochzeitsfeier Streit zwischen einem Gaste und einem anwesenden Italiener. Der letztere drang mit dem gezogenen Messer auf seinen Gegner ein; dieser aber entwand ihm die Waffe und stieß sie dem Italiener in die Brust, der auf der Stelle todt blieb.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der „Helvetia" hat letzten Samstag die Dividende pro 1877 für die Transportaktien auf 21 % und für die Feueraktien auf 9 % festgesetzt.

— Herr Dr. Stöcker sel. hat dem Armenfond der Gemeinde Tablat Fr. 2000, dem katholischen Schulfond Straubenzell 5000 vermacht.

Thurgau. Auf der Station Sulgen gingen einem Bremser Max Wunderli von Wallbach, Aargau, mehrere Wagen über den rechten Fuß, so daß ihm derselbe im Kantonsspital in Münsterlingen amputirt werden mußte.

— Frauenfeld hat am Sonntag den Bau eines neuen dreistöckigen Schulhauses beschlossen und die Schulvorsteherschaft nebst 6 Zuzügern als Baukommission mit der Vorlage bezüglicher Anträge beauftragt.

Waadt. In Aubonne ist der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Bürger einstimmig — mit Ausnahme seiner eigenen Stimme — sowohl in den großen als in den kleinen Gemeinderath gewählt und ebenso einstimmig zum Syndic ernannt worden ist. Es ist Herr Kommandant Ogueh der dieses glänzende Zutrauensvotum erhalten hat.

Deutschland. Nach der „N. Z. Ztg." ist gestern Abend die Baumwollspinnerei Hof (Bayern) mit zirka 30,000 Spindeln vollständig abgebrannt.

Berlin, 8. April. Die deutsche Korvette „Leipzig", auf der Expedition nach Nicaragua begriffen, ist hier eingegangener Privatmeldung zufolge mit genauer Mühe dem Untergang entronnen. Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache brach auf offener See Feuer aus, und zwar in nächster Nähe der Pulverkammer. Den umsichtigen Maßnahmen des Kapitäns Paschen und der kaltblütigen und eifrigen Bemühung der Mannschaft gelang es, den Brand zu löschen, so daß ernstlicher Schaden nicht entstand. Einiges Tauwerk, sowie der ganze für die Mannschaft bestimmte Tabaksvorrath wurden zerstört.

München, 9. April. Der Münchener Polizeibericht hatte die von dem sozialdemokratischen „Zeitgeist" zuerst gebrachte Nachricht, daß ein Studierender der hiesigen Universität am Hungertyphus gestorben sei, als unwahr bezeichnet. Der „Zeitgeist" erklärt nun, daß er seine Nachricht vollständig aufrecht erhalten müsse und daß der am Hungertyphus Gestorbene ein in München studierender Ausländer war.

Petersburg, 9. April. Das „Journal de St. Petersburg" hebt die überall in Europa in den letzten Tagen aufgetauchte Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens hervor und weist darauf hin, was geschehen müsse, um eine Lösung herbeizuführen. Rußland verlange, daß die für die Christen in der Türkei erworbenen Wohlthaten nicht durch unwirksame Stipulationen wie im Vertrag von 1856, sondern durch materielle Garantie gesichert werden. Rußland könne eine ephemere Entscheidung des Kongresses nicht annehmen, weil dieselbe den Frieden nicht sichere. Wenn Europa die orientalische Aufgabe im Sinne der Emanzipation und Befreiung der Christen übernehmen wolle, würde Rußland keine Schwierigkeiten erheben, nur müsse die Besprechung der Fragen von Zutrauen und nicht von Eifersucht inspicirt sein.

London, 8. April. Eine Petition an die Königin wird vorbereitet, unterzeichnet von Westminster, Shaftesbury, Camoys und vielen Gelehrten, in welcher Bedauern über die Einberufung der Reserven ausgedrückt und an die Königin die Bitte gerichtet wird, ihren Einfluß zur Förderung des Kongresses aufzubieten. — Stanhope ist zum Unterstaatssekretär des ostindischen Departements, Ridley zum Unterstaatssekretär des Innern, Talbot zum Sekretär des Handelsamtes ernannt. — „Times" meldet aus San Stefano: Die erste Cavalleriedivision und die erste Division der Donischen Kosaken sind über Braila und Tultscha nach Rußland zurückgekehrt; drei Kosakenregimenter, 2 Batterien und das 11. Corps unter Schachoffskoi haben den Rückmarsch über Rustschuk angetreten. Aus Petersburg wird der „Times" berichtet: Ghika müsse Gortschakow mißverstanden haben, da letzterer niemals die Zulassung der Diskussion der bessarabischen Frage verweigert habe; Rußland bestreite nicht, daß letztere das europäische Interesse berühre, habe dies aber noch nicht ausdrücklich zugestanden. — „Standard" meldet aus Konstantinopel: Guter Quelle zufolge hat der Khedive hier notifizirt, daß er sich unabhängig erklären würde, wenn die Türkei eine anti-englische Allianz schließe.

Athen, 8. April. Die griechische Regierung hat eine Note an die Mächte gerichtet, in welcher gegen die von den türkischen Truppen in den türkischen Gränzprovinzen begangenen Grausamkeiten Protest erhoben wird.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. April. (Aus der „Schwz. Grzpst.") Sind auch die Aussichten für die Herstellung eines dauernden Friedens noch trostlos genug, so brachte die letzte Woche doch einige Symptome, welche für Realisirung desselben sprechen. Nicht daß wir deßhalb heute eine flauere Tendenz wahrzunehmen hatten, doch machte die Hausse für den Weizen keine weiteren Fortschritte. Der Import in Weizen scheint wieder etwas lebhafter zu werden.

Wir notiren:	per Kiloztr.		per Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irca Odessa	Fr. — ——
Prima-Weizen	„ 31¾—32¼	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24¼

Lagereingang in voriger Woche . 12,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 100,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 9. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5 bis 0— Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. — bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —' Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. 50 bis 14. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 9. April. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 33. — bis 36. —, neuen Fr. —. — bis —. —. Weizen dto. Fr. 29. — bis 31. —. Mehl: Weißmehl Nr. 1. Fr. —. —, halbweißes Nr. 2. Fr. —. —, Ruchmehl Nr. 3. Fr. —. —. Aufschlag Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 9. April 1878.

Unveränderte Lage; leichtes Steigen des Barometers im Westen von Frankreich, Bordeaux 751. Die Winde kommen fortwährend aus Osten und sind stellenweise frisch.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die Grabarbeit mit Beschotterung der zwei neu zu erstellenden **Querstraßen** im Friedhof in Aarau, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Plan, sowie die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten vergeben werden, sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen. Die Angebote können **bis zum 13. April** an den Gemeindeammann mit der Bezeichnung „Weganlagen", abgegeben werden.

Aarau, den 29. März 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen Bureau-Lehrling zu engagiren.

Kenntnisse in der franz. Sprache und gute Schulbildung sind nothwendig.

Kost und Logis gratis im Hause selbst. Gefl. Anträge vermittelt die Exped. d. Blts.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension in Nr. 60 Metzgergasse.

Für ein **junges starkes Mädchen,** welches im **Kochen** ziemlich bewandert ist, wird eine anständige Stelle gesucht. Offerten nimmt entgegen das Placirungsbüreau von **G. A. Zimmerlin** in **Zofingen.** (Z-95-Q)

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Solide **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein einspänniges **Wasserfaß** bei

H. Thut-Gidemann.

Gesucht:

Eine Tochter von achtbaren Eltern mit angenehmem, freundlichen Aeußern als **Kellnerin** in eine honnete Wirthschaft. Gute Behandlung und Bezahlung wird zugesichert. Einer Aargauerin würde der Vorzug gegeben. Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich anzumelden.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, unter Chiffre B. L. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen bei einem Zuckerbäcker sofort oder auf Ostern in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen: **neue Müsli-Kartoffeln, Erbsen, Endive- & Kopfsalat,** schöner **Blumenkohl, Citronen & Oranges,** sowie hiesige rothe alte **Kartoffeln** und diverse andere Gemüse, Alles zu sehr billigem Preise und empfiehlt sich zu deren Abnahme stets bestens

J. Koller, Färbergäßchen.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zu vermiethen auf 1. September:
Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst einigen geräumigen **Lokalitäten,** dienlich für Handgewerbe oder als Magazin.

Eine rechtschaffene **Tochter von 16 Jahren** sucht einen Platz in einer guten Familie als **Kindsmädchen** oder zur Aushülfe in den häuslichen Arbeiten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf dem Bauplatz bei der neuen Caserne ca. **54 Cubikmeter Gartenerde.** Angebote, von welchen eventuell diejenigen für das ganze Quantum den Vorzug erhalten, sind der titl. Baudirektion **bis zum 12. dies** franco und verschlossen einzureichen. Die Vorschrift über die Abfuhr kann im Hochbaubüreau eingesehen werden.

Aarau, 5. April 1878.

Der Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Carotte

rothe, frühe holländische,

Saalfelder- & Riesenrübli samen,

Runkelsamen

gelbe, runde, dicke

zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Krankenwärterin.

Auch hätte sie ein geräumiges heiteres **Zimmer** zu vermiethen, mit den nöthigsten Möbeln.

Wittwe Bäder-Kyburz,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Augsburger Allgemeinen Zeitung.** Anmeldung bei der Exp. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 10. April, Abends 5 Uhr.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 14. April 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Fröbel'scher Kindergarten

im Hammer.

Freitag 12. April, Nachmittags 2 Uhr: Schluß des Schuljahres mit kleinem Examen, wozu Vereinsmitglieder und Schulfreunde bestens eingeladen sind.

Neu-Anmeldungen für Kinderaufnahme für's nächste Schuljahr nimmt wie bisher der Cassier des Vereins Hr. Neuburger entgegen.

Ausschreibung.

Für das vom **14. bis 22. Juli in Muri** abzuhaltende aarg. Kantonalschützenfest sind die Stellen für

1 Oberzeiger und

36 Zeiger

zu besetzen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind bis längstens den **20. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Muri, den 8. April 1878.

Huber, Major,
Präsident des Schießkomites.

Ein größeres Quantum

gelbe Bandweiden

à 2 bis 3 Metres Länge werden zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten vermittelt die Exped. d. B.

In der Ziegelei **Thut-Gidemann** können fortwährend

Dachschindeln, Gyps- und Dachlatten

in guter Qualität bezogen werden.

Zu verkaufen:

An frequenter Stelle hiesiger Stadt eine gut eingerichtete

Bäckerei

mit guter Kundsame.

Bezügliche Offerten übermittelt die Exped. dieses Blattes.

Als

Saalkellnerin

wird eine intelligente, beide Sprachen sprechende **Tochter** aus guter Familie gesucht.

Gute Fach-Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Frisch erhalten ein große Auswahl in

Binsenhüten.

Frau Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** auf 1. Mai, welche im Kochen gut bewandert ist und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **Hobelbank,** mittlerer Größe. Von wem, sagt die Exped.

Schwurgerichtssaal:

Freitag den 12. April 1878, 7½ Uhr Abends

CONCERT

vom

Damen-Quartett-Verein CÄCILIA.

Violine: Fräulein **Marianne Stresow.**
Viola: Fräulein **Charlotte Deckner.**
Violoncello: Fräulein **Elise Weinlich.**
Piano: Frau **Josefine Amann.**

PROGRAMM:

1.	**Quartett** (Es-dur)	Beethoven.
2.	a. **Cavatine**	Raff.
	b. **Ungarischer Tanz**	Rydlei-Kóhné.
	Fräulein **Charlotte Deckner.**	
3.	a. **Romanze** (F-dur)	Saint-Saëns.
	b. **Marzurka op. 11**	David Ropper.
	Fräulein **Elise Weinlich.**	
4.	**2te Polonaise**	Wieniawski.
	Fräulein **Marianne Stresow.**	
5.	**Trio** (G-dur)	Haydn.

Billets à Fr. 2. — sind von heute an in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und am Concerttag, Abends von 7 Uhr an, an der Casse zu beziehen. Die Activmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets an der Casse zum halben Preis.

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss

zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.

Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.

Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,

sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Hermann Plüß,** Tapezierer, abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst **Fl. Gyst, Tapezierer.**

Höflich Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich einem ehrenden Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider, geschmackvoller Arbeit und prompter, billiger Bedienung. Achtungsvollst

Hermann Plüß, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 675.

Offene Stelle.

Man sucht eine tüchtige **Person,** welche in einem großen Hauswesen die Küche zu besorgen hätte. Lohn beträchtlich, gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäft ist auf Ostern die Stelle eines Bureau-Lehrlings neu zu besetzen. Einige Kenntnisse in der französischen Sprache sind unerläßlich.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:

Für diesen Sommer ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abziehbilder

zum Verzieren der **Ostereier,** hübsch sortirt in Couverts zu 50 Cts., 1. — und 2. — mit Gebrauchsanweisung; ferner für **Maler** und **Lakirer allerlei Ornamente, Blumenbouquets, Landschaften, Eck- & Mittelstücke,** in großer Auswahl.

Eierfärbepapier in roth, violett und schwarz, je ein Blatt genügend für 10 Eier zu färben zu 10 Ct. empfiehlt (H-1748-Z)

A. Scholl, obere Kirchgasse **21 Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Stuben nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Fürst Gortschakow (Sohn des Reichskanzlers) verläßt den Gesandtschaftsposten in Bern, um, wie es heißt, nach Rom zu gehen.

Das Centralkomite für das sechste deutsche Bundesschießen in Düsseldorf richtet an die Schützen der Eidgenossenschaft nachstehenden Aufruf: „Seit dem Bestehen des deutschen Schützenbundes waret Ihr auf allen unseren Bundesschießen als Gäste freudig willkommen. Am Schießstand wie in der Festhalle hat Eure Tüchtigkeit und Eure Begeisterung zum Erfolge unserer Feste wesentlich beigetragen. Mit froher Zuversicht, daß Ihr unserer Einladung freudig und gern folgt, laden wir Euch nunmehr zum sechsten Male zu einem deutschen Bundesschießen ein. Im Erntemonat dieses Jahres, vom 21. bis 28. Juli, gedenken wir das Fest in unserer Stadt zu feiern. Vom Niederrhein ergeht dießmal der Festruf zu Euren Bergen, zu der schneebedeckten Wiege unseres heimischen Stromes. Der alte Vater Rhein selber zeigt Euch den Weg zur Feststadt. Recht zahlreich folget seinem Laufe und eilt zu uns, ein Fest mitzufeiern, das der frühern werth sein soll."

Nationalbahn. Zum Delegirten des Betriebes während der Liquidation ist an der Stelle von Hrn. Direktor Farner Hr. Betriebschef Siegfried bezeichnet worden.

* Aargau. Schwurgerichts-Verhandlung vom 9./10. April. Angeklagter: Jakob Leonz Meier, Deckerwagner, geboren 1851, Landarbeiter, von Uezwyl, Bez. Bremgarten. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Villiger. Obmann der Geschwornen: Hr. Fürsprech Jäger.

Meier ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, am 11. Oktober 1877, Nachts, ohne Vorbedacht, in einer plötzlichen Gemüthsaufregung den Entschluß zur Tödtung des Jakob Leonz Meier, Schreiner, von Uezwyl, gefaßt und in der Weise sogleich ausgeführt zu haben, daß er demselben in der Nähe der Pintenwirthschaft des Kaspar Leonz Meier in Uezwyl mehrere Kopfverletzungen beibrachte, welche den baldigen Tod des verletzten Schreiner Meier zur Folge hatten.

Für den Fall, als diese auf vorsätzliche Tödtung, beziehungsweise Todtschlag, gerichtete Anklage verworfen oder die bezügliche Schuldfrage von den Geschwornen verneint würde, hat die Staatsanwaltschaft eine eventuelle Anklage gestellt, welche dahin lautet, der Angeklagte habe dem Schreiner Meier, in der Absicht, ihn bloß zu mißhandeln, mehrere Verletzungen beigebracht, welche den baldigen Tod des Mißhandelten zur Folge hatten. — Diese eventuelle Anklage ist somit nur auf unvorsätzliche, resp. fahrläßige Tödtung gerichtet.

Am Abend des 11. Oktober 1877 befand sich der Getödtete mit andern Gästen, worunter auch der Angeklagte, in der Pintenwirthschaft des Kaspar Leonz Meier in Uezwyl; Schreiner Meier verließ Letztere etwas nach 9 Uhr und wurde am folgenden Morgen im Dorfbach todt aufgefunden. Der bezirksärztliche Befund schloß dahin, daß Meier an Gehirnerschütterung durch Kontusion auf den Vorderkopf infolge Schlages oder Falles gestorben und daß die Lage des Getödteten weniger eigenes Verschulden, als die Einwirkung fremder Gewalt annehmen lasse. — Der Verdacht der Thäterschaft des Deckerwagners Meier stützt sich nun auf folgende schwere Indizien:

Derselbe war an dem fraglichen Abend in der Pintenwirthschaft Meier mit Senn Siegenthaler von Büttikon in Streit gerathen, welchen Pintenwirth Meier und Schreiner Meier zu schlichten suchten, wobei Letzterer von Deckerwagner Meier in den Arm gebissen wurde; es muß also bei Letzterem eine nicht geringe Gereiztheit gegen den Erstern vorhanden gewesen sein, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil Schreiner Meier nach der Auffassung des Angeklagten mehr gegen als für ihn intervenirt haben wird. Schreiner Meier ging bald aus der Wirthschaft fort und beinahe unmittelbar darauf folgte ihm Deckerwagner Meier nach. Es ist durch verschiedene Zeugenaussagen konstatirt, daß zwischen dem Weggang der beiden Meier eine, höchstens zwei Minuten gelegen sind; trotzdem ist der Letztere nach der Aussage seiner Frau erst 10¾ Uhr nach Hause gekommen, während er zum Heimgehen höchstens 6 Minuten brauchte.

Zur Zeit der Auffindung der Leiche war so wenig Wasser im Graben, daß nach der allgemein geäußerten Ansicht des Publikums niemand darin ertrinken konnte; und wollte man annehmen, Schreiner Meier sei durch Ausglitschen auf einem am Ufer liegenden scharfkantigen Stein gefallen und dadurch betäubt, noch in den Bach gestürzt, so hätte er durch diesen Fall jedenfalls nicht mehrere, sondern nur eine Wunde erhalten. Uebrigens schließt der Umstand, daß der Leichnam auf dem Rücken liegend gefunden wurde, den Erstickungstod im Wasser vollständig aus.

1 bis 1½ Stunden, nachdem sich verschiedene Personen über die Todesart des Verunglückten ausgesprochen, stieg das Wasser des Baches um etwa 3 Centimeter, was offenbar in Folge einer absichtlichen Manipulation erfolgte. Der Bach bildet nämlich den Abfluß des eine starke Viertelstunde von der Unglücksstelle entfernten, am Riesenberg gelegenen Weiers; die betreffende Schalte wurde an jenem Morgen etwa eine Stunde, nachdem Schreiner Meier im Bache gefunden worden, gezogen und dadurch der Bach mit mehr Wasser versehen. Diese Thatsache war eine so auffällige, daß sofort die Ansicht auftauchte und auch von Deckerwagner Meier ausgesprochen wurde, derjenige, der den Weier geöffnet habe, habe auch den Schreiner Meier getödtet. Indem der Angeklagte diese Ansicht selbst laut äußerte, wollte er offenbar den Verdacht von seiner Person ablenken.

Dieser kann sich übrigens durchaus nicht gehörig ausweisen, wie und wo er den Morgen des 12. Oktobers von ½9—10 Uhr zugebracht hat; auch seine Frau weiß nicht, wo er während 1½ Stunden gewesen ist. — Aber noch mehr: Der Zeuge Alois Müller von Uezwil erklärt, er habe den Deckerwagner zwischen 8 und 9 Uhr des 12. Oktobers am südlichen Ende des Dorfes raschen Schrittes und ohne Werkzeug aufwärts gegen den Weier hinaufgehen sehen; um 10 Uhr habe er denselben wieder vor seinem Hause stehen gesehen. Auch ein anderer Zeuge will ihn zur gleichen Zeit und in gleicher Richtung in raschem Schritt gesehen haben. Aber das Auffallendste besteht darin, daß die Schuhe des Angeklagten, welche nach seiner Verhaftung behändigt wurden, ganz genau in die Abdrücke in dem weichen Boden am Ufer des Weiers paßten, was namentlich am Abdruck des eigenthümlich geformten Absatzes des linken Schuhes auffiel.

Aber alle diese Indizien vermochten nicht, den Geschwornen die Ueberzeugung von der thatsächlichen Richtigkeit der Anklagen beizubringen. Das Zeugenverhör lieferte ihnen keinen genügenden Beweis von der Schuld des Angeklagten, sie verneinten daher die Schuldfrage, worauf derselbe vom Kriminalgericht freigesprochen und für seine Untersuchungshaft mit Fr. 100 entschädigt wurde. Die Kosten trägt der Staat.

— Aarau. Ueber das Damenquartett, das nächsten Freitag den 12. April hier Conzertiren wird, schreiben die „Hamburger Nachr." Folgendes: „Die Klavierstimme hatte die von ihren Concertreisen mit der Damenkapelle her wohlbekannte Frau Amann übernommen, die Violine spielte Fräulein Stresow, die Viola Fräulein Deckner, das Cello Fräulein Weinlich. Da sämmtliche Künstlerinnen ausreichende Fertigkeit, musikalische Sicherheit und Routine besitzen und sie es an der gewissenhaften Ausführung nicht mangeln ließen, so gelangen die Kammermusikwerke in sehr lobenswerther und beifallwürdiger Art. Die Solostücke für Violine und Cello geriethen nicht minder gut; die auf diesen Instrumenten sich produzirenden jungen Damen stehen selbst achtbaren männlichen Virtuosen keineswegs nach. Vor den beiden Andern zeichnete sich durch hochgehende Technik, schönen und gesangreichen Geigenton, auch durch Geschmack im Vortrage Fräulein Stresow besonders rühmlich aus; die sehr schwierige zweite Concert-Polonaise von Wieniawski kann nur in so fertiger und sicherer Kunst gelingen, wenn gute natürliche technische und musikalische Anlagen mit rastlosem Fleiß gepflegt sind. Auch die beiden anderen Damen, die Violinistin Fräulein Deckner und die Cellistin Fräulein Weinlich verdienten für ihre Vorträge den ihnen gewordenen reichen Beifall. Die erste von ihnen spielte die Cavatine von Raff und „Ungarischer Tanz" von Köhné, die zweite eine Romanze von Saint-Saëns und eine Mazurka von Popper. Die Künstlergenossenschaft verdient die Beachtung und den Beifall auch anspruchsvollerer Kunstfreunde.

— Die aargauische Kantonsschule zählte im letzten Schuljahr 156 Schüler, wovon 26 das Progymnasium, 69 das Gymnasium, 91 die Gewerbeschule besuchten. Sämmtliche 9 Schüler der 4. Klasse haben die Maturitätsprüfung bestanden.

— Aarau. Die Kantonsbibliothek ist nach dem „A. T." um ein Büchergeschenk von circa 1500 Bänden bereichert worden. Die Herren Gebrüder von May von Schöftland, gegenwärtig in Kärnthen, haben, beim jüngsthin erfolgten Verkauf ihres Stammschlosses im Aargau, den wissenschaftlich und literarisch noch werthvollen Theil der Schloßbibliothek in Schöftland unserer Kantonsbibliothek vergabt. Dieses Geschenk ist letzten Montag anher abgeholt worden und wird seiner Zeit mit der letzten Juli geschenkten Schloßbibliothek von Rued in einem Supplementband zum alphabetischen Katalog der Kantonsbibliothek der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht werden. Die Schloßbibliothek von Schöftland stimmt ihrer Anlage nach mit derjenigen von Rued überein. Wie diese im vorigen Jahrhundert angebaut, besteht ihr Hauptreichthum in französischen Werken, geschichtlichen, geographischen und allgemein literarischen Inhalts. Auch die Anfänge der deutschen Klassik des achtzehnten Jahrhunderts sind in ersten Ausgaben vertreten. An dieses Büchergeschenk schließt sich aus der Hand derselben Geber und zwar ebenfalls zur Aufstellung in der Kantonsbibliothek noch dasjenige des Archivs der Herrschaft von Schöftland. Schließlich ist Herr Oberstlieutenant Gloor von Schöftland Willens, der hohen Regierung zu Handen des antiquarischen Museums eine Reihe alter Oel-Portraits in Lebensgröße, alle aus der herrschaftlichen Familie von Schöftland, zum Geschenke zu machen und diesem Geschenke eine wohlerhaltene Wandkarte von Europa vom Ende des 17. Jahrhunderts hinzuzufügen.

— Kulm. In Beinwyl brannte gestern Morgen nach 4 Uhr ein von zwei Familien mit 8 Personen bewohntes, unter Nr. 72 des Katasters um 800 Fr. versichertes Strohhaus vollständig nieder. Der Hauseigenthümer Samuel Hintermann, Maurers hatte seine Habe versichert, dagegen sein erst seit 14 Tagen im Hause wohnender Bruder nicht. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Große Sensation erweckt, wie man dem „Anz. von Thun" schreibt, in Bern der Geldstag des Hrn. Oberstlieutenant C. Die Passiven sollen sich auf Franken 80,000 belaufen und nur aus Privatschulden an Freunde bestehen. Der vorzügliche Offizier und ein Mann, der zudem bisher unter den Behörden immer eine geachtete Stellung eingenommen, wird hier allgemein tief betrauert.

— Der wegen seines Bankrotts in Untersuchung und Verhaft gesetzte Uhrenfabrikant O. Waldkirch-Brunner in Biel hat mittelst verwandtschaftlicher Hülfe seinen Gläubigern ein Akkommodement proponirt, zufolge dessen Annahme er nun wieder in Freiheit gesetzt worden ist.

Zürich. Am Abend des 8. d. brannte in der Sparenau, Horgenberg, ein dem Forstamt der Stadt Zürich gehörendes, von vier Familien bewohntes Haus gänzlich nieder.

— Hr. Professor Dr. Bluntschli hat aus Anlaß seines 70. Geburtsfestes der Stadt eine Summe von 600 Fr. zugestellt, um daraus „Schulkindern aus der Klasse der Arbeiterbevölkerung Sparbüchsen anzuschaffen, damit dieselben lernen, sich selber durch regelmäßige Einlagen kleiner Ersparnisse allmälig ein Kapitälchen anzusammeln."

— Enge hat die ihm entfallende Quote von 8800 Fr. der Gotthard-Nachsubvention, welche für die Stadt Zürich und die Außengemeinden zusammen 100,000 Fr. beträgt, übernommen.

Luzern. Nachdem der Banquier Friedr. Knörr schon seit einigen Tagen sich in Untersuchungsverhaft befindet, wurde am 8. auch sein früherer Prokuraträger, Friedr. Berchtold, verhaftet. Da Hr. Berchtold Mitglied des Großen Rathes ist, hat diese Behörde über die Fortdauer der Haft zu beschließen und dürfte sie deßhalb auf nächste Woche zusammenberufen werden. (Vaterld.)

— Letzten Samstag Nachmittags erschoß sich auf dem Gütschwald ein Jost Eichholzer von Reiden, ein noch ganz junger, rüstiger Mann. In äußerst soliden Lebensverhältnissen stehend, übernahm er vor zirka 2 Jahren die Wirthschaft zur Bierbrauerei in Altishofen. Verschiedenes Mißgeschick, unter Anderm der Tod seiner jungen Frau, soll ihn in letzter Zeit etwas trübsinnig gemacht haben und das mochte den Unglücklichen bewogen haben, seinem Leben auf solch' schreckliche Weise ein Ende zu machen.

Solothurn. Letzte Woche wurde der Geldstags-Nachschlag über die vor wenigen Jahren neuerbaute Kammgarnspinnerei in Derendingen abgehalten. Sämmtliche Fabrikgebäude sammt Maschinen wurden von einem Consortium der Obligationsbesitzer um 700,000 Fr. erworben. Vier Gebäude von Arbeiterwohnungen wurden von einem Aktionär ersteigert. Das Aktienkapital im Betrage von Fr. 1,250,000 ist „allem Anscheine nach" gänzlich verloren gegangen.

Basel. Den 6. April nahm in der Kunsthalle zu Basel die historische Ausstellnng der Kunstgewerbe ihren Anfang. Die Ausstellung hat den Zweck, der Gegenwart das Auge zu öffnen und den Sinn für das Geschmackvolle und Schöne nicht nur bei den Gewerbtreibenden, sondern auch beim Publikum lebhaft zu wecken. Man findet da Gegenstände aus der langen Zeit vom 13. bis in's 19. Jahrhundert: Wehr und Waffen, Siegel und Bücher, Zeichnungen und Gemälde, Becher und Kleinode, Kirchen- und Hausgeräthe, Kleider und Schuhe, Musikinstrumente und Uhren u. s. w.; Arbeiten in Gold, Silber, Elfenbein, Ebenholz, Perlmutter, Schildkrot, Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Holz, Alles auf's passendste zusammengestellt und zierlich arrangirt. Wie werthvoll die Ausstellung ist, kann daraus ermessen werden, daß die Assekuranzsumme über eine Million Franken beträgt.

Baselland. Am 10. März — wie wir der Monatspublikation aus dem Civilstandsregister Liestal-Seltisberg entnehmen — starb im kantonalen Krankenhaus Gottlieb Schmidlin von Aesch an der Auszehrung. Körperlich und geistig von der Natur bevorzugt, fand er auch die Mittel, sich eine gute Bildung anzueignen und bekleidete höhere Lehrerstellen in Glarus und Schönenwerth. Aber sein unruhiges Wesen ließ ihn dabei nicht glücklich sein, er beschäftigte sich seit einer Reihe von Jahren bald da, bald dort mit literarischen Arbeiten, die ihn aber auf keinen grünen Zweig brachten. Sein letztes Werklein war eine unter dem Namen Grünewald herausgegebene Beschreibung der Jurabahn. (Ldschftlr.)

St. Gallen. Wattwyl feierte letzten Sonntag in freundlich gemüthlicher Weise die Einweihung seiner neuen, vom rühmlich bekannten Meister Hrn. Goll in Luzern gebauten Orgel. Dieselbe erwies sich nach dem Ausspruche der HH. Experten (Musikdirektor Szadrowsky und Domorganist Stehle) als ein in allen Theilen vorzügliches gelungenes Werk. Dasselbe hat 31 klingende Register und kostet 25,000 Fr., wovon ein großer Theil durch freiwillige Beiträge gedeckt wurde. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. In Folge der ehrenvollen Wiederwahl durch das Volk hat sich nach der „Thurg. Ztg." Herr Regierungspräsident Dr. Stoffel entschlossen, die Wahl in die Direktion der Nordostbahn nicht anzunehmen.

Neuenburg. Soeben erscheint der Bericht des Direktors der neuenburgischen einzig zur Hebung der Uhrenindustrie errichteten Sternwarte über die im Jahr 1877 daselbst beobachteten Chronometer. Es wurden 220 Uhren, nämlich 8 Marinechronometer und 212 Taschenchronometer beobachtet. Nach ihrer Herkunft kommen sämmtliche acht Marinechronometer und 167 andere auf Locle, 16 auf Chaux-de-fonds, 12 auf Brenets und 17 auf mehrere andere Lokalitäten in und außer dem Kanton. Der Bericht betont ganz besonders, daß $^4/_5$ der Chronometer aus Locle kommen und dieser Ort mehr und mehr zum vorwiegenden Centrum der Chronometrie wird. Sämmtliche 9 Preise fielen 6 Fabrikanten aus Locle zu.

— In Neuenburg ist dieser Tage Herr Ludwig Affeline, ehemals Mitglied des Pariser Gemeinderathes, gestorben.

— Das Hotel „Montblanc" ist um 400,000 Fr. (Mobiliar inbegriffen) an Hrn. Elskes übergangen.

Rom, 10. April. In der Kammer sagte Corti, Italien sei freiwillig dem Kongreß beigetreten. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien äußerst freundlich und von jeder Verpflichtung frei. Die Ereignisse von 1877 sollten nicht aus dem Buch der Geschichte gestrichen werden. Die Verträge von 1856 und 1871 müßten somit einer Abänderung unterzogen werden. Bezüglich der Haltung Italiens im Falle eines Konflikes sagte Corti, durch die gegenwärtig zwischen den Kabineten angeknüpften Verhandlungen werde man zu dem Vertrauen berechtigt, daß die Rathschläge der Vernunft dieses Mal noch den Sieg über das Bestreben, zu den Waffen zu greifen, davontragen werden. Aber wenn der Krieg ausbrechen sollte, so werde die Regierung sich strenger Unparteilichkeit befleißigen.

London, 10. April. Die Antwort des Fürsten Gortschakow auf das Zirkular Salisbury's widerlegt Punkt für Punkt die dort aufgestellten Sätze. Das Arrangement in Betreff Bulgariens und die Entwicklung des Fürstenthums wurde grundsätzlich schon in der Konstantinopler Konferenz aufgestellt. Der Vertrag von San Stefano ist ein Präliminarvertrag und gibt Raum zur Versöhnung aller Interessen. Wäre die Besetzung Bulgariens eine unbestimmte gewesen, so würde man Rußland verdächtigt haben, es wolle Bulgarien annexiren. Schon die Konferenz von Konstantinopel habe die Oeffnung der Häfen des schwarzen und ägäischen Meeres als für die Handelsentwicklung nothwendig bezeichnet.

Die Zustimmung der Pforte und der Signatarmächte ist nothwendig für die Wahl eines Gouverneurs von Bulgarien. Wenn Rußland die Autonomie von Epirus und Thessalien verlangt oder diese Gebiete Griechenland gegeben hätte, würde Europa Rußland angeklagt haben, den Hellenismus gegen das Slaventhum zu begünstigen und die Türkei zerstören zu wollen. Europa ist aufgebracht über die Wiederabtretung Bessarabiens und die Ausdehnung Bulgariens bis an's Schwarze Meer; die Erwerbung Batums mache die ganze Umgebung des Schwarzen Meeres von dem prädominirenden Willen Rußlands abhängig. Gortschakoff antwortete hierauf:

Die Erwerbung von Gebietstheilen in Armenien habe für Rußland einen absolut defensiven Charakter. Wenn England eine Gebietsabtretung hindern wollte, hätte es bei Beginn des Krieges sich mit Rußland verbinden sollen.

Gortschakoff konstatirt mit Vergnügen, daß Salisbury den Wunsch ausgedrückt habe, das Wohl der christlichen Bevölkerung zu sichern.

Die Situation resumirt er folgendermaßen: Die Verträge sind seit 22 Jahren fortwährend verletzt worden, zuletzt durch die Vereinigung der Donaufürstenthümer und die Konstantinopler Konferenz. Salisbury anerkennt selbst, daß große Veränderung nothwendig geworden. Rußland wünscht nun zu wissen, wie Salisbury den Vertrag von San Stefano mit den Rechten Englands und der Mächte und endlich mit dem Wohl der christlichen Bevölkerung im Orient zu versöhnen gedenke. Rußland wünscht ferner zu wissen, wie Salisbury außerhalb des Vertrages diesen Zweck zu erreichen und gleichzeitig den Opfern Rußlands Rechnung zu tragen gedenkt. Die Depesche Salisbury's erwähnt dieser Punkte mit keiner Zeile.

— Der holländische Dampfer „Sparta" scheiterte auf der Reise von Hamburg nach London mit einer Ladung Zucker am Samstag auf den Sandbänken von Hasborough. Von der Mannschaft wurden nur dreizehn gerettet.

Bukarest, 9. April. Die Kammer votirte das Kriegsbudget. Das diesjährige Kontingent wird aus 18,000 Mann bestehen.

Pariser Observatorium vom 10. April 1878.

Das Barometer steigt überall. Brest 756. Der Ostwind wird am Kanal schwächer; der Ozean ist ruhig.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kitzen von und in Gränichen, sind gegen das Klassifikationsprotokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

I. Von Häggi, Konrad, Speisewirth in Egliswyl: „Es sei in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinsrestanz der Fr. 74. 22 aus der IV. in die II. Klasse zu loziren."

II. Von gleichem Häggi, K., Speisewirth in Egliswyl: „Es seien in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinse pro 1873, 1874 und 1875 mit Frkn. 42, eventuell der Zins pro 1875 mit Fr. 14 aus der VI. in die II. Klasse zu loziren."

III. Von der Forstkassaverwaltung Gränichen: „Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten richterlich aufzuheben und der ganze Betrag ins Geldstagsprotokoll aufzunehmen."

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt: auf Samstag den 13. April nächsthin, vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

Ad. I. und II. auf Vormittags 9¼ Uhr.
" III. " " 9½ "

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 30 März 1878

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärung.

Plüß, Maria, Johannesen sel., Postoffiziants Tochter von Aarau, geb. 22. März 1857.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren. Müller, Jakob, Smls., Gratzis in der Ei von und in Gränichen, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Samuel, Jakobs, Gratzis, Bannwart im Oberfeld zu Gränichen, in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Rud. Widmer, Gemeindeammann, und Rudolf Suter, Johannesen, alt Bezirksrichters, beide von und in Gränichen, und stellt das Begehren um deren Ueberlassung und um Rehabilitation des Geldstagers.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und dem Gesuchsteller die Geldstagsmasse des Samuel Müller, Gratzis, in Soll und Haben überlassen, sowie gleichzeitig über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 12. April kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.**

G. Trefzger.

Zu verkaufen:

Ein halbes Dutzend solide, neu gepolsterte **Sessel,** wegen Mangel an Platz, billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Stoßen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Köchin** findet sofort in einem Restaurant einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Eierfärbe-Papier

in roth, violett und schwarz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

In Nr. 184 im Hammer wird fortwährend zu **Nähen,** zu **Flicken** und zu **Stricken** angenommen.

Gesucht

eine **Meßlatte** zum Nivelliren. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

An frequenter Stelle hiesiger Stadt eine gut eingerichtete

Bäckerei

mit guter Kundsame.

Bezügliche Offerten übermittelt die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **Hobelbank,** mittlerer Größe. Von wem, sagt die Exped.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager in

Bibeln & Gesangbüchern in einfachen und eleganten Einbänden;
Communion- & Erbauungsbüchern;
Gedichtsammlungen;
Jugendschriften & Bilderbüchern;
Blumenkarten mit Liederversen in geschmackvoller Ausführung. —

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

als: Elegante **Damen-** und **Kinderschürzen, Bavettes, Piqué-Kleidchen** und **-Jäckchen,** große und kleine **Tischteppiche, Theeservietten,** die verschiedensten **Taschen für Plaids, Bürsten, Schuhe, Musik** ꝛc.; — ferner: **Dessins & Fournituren** zu den modernen **Damenkragen,** und **Spitzen für Point-lace-Arbeiten.**

Die reiche Collektion bietet sehr viel Neues und erlaube ich mir daher meine Artikel geneigter Beachtung zu empfehlen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Frisch erhalten ein große Auswahl in

Binsenhüten.

Frau Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Für ein **junges starkes Mädchen,** welches im **Kochen** ziemlich bewandert ist, wird eine anständige Stelle gesucht. Offerten nimmt entgegen das Placirungsbüreau von **G. A. Zimmerlin** in **Zofingen.** (Z-95-Q)

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen Bureau-Lehrling zu engagiren.

Kenntnisse in der franz. Sprache und gute Schulbildung sind nothwendig.

Kost und Logis gratis im Hause selbst. Gefl. Anträge vermittelt die Exped. d. Blts.

Solide **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein einspänniges **Wasserfaß** bei

H. Thut-Gidemann.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine tannene **Bettlade** mit doppelten Matratzen und Kissen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Billardfabrikation.

Spezialität von
F. Morgenthaler
Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Liegenschafts-Steigerung.

Der Massapfleger des Nachlasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 16. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040** □′ haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 8. April 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Ein größeres Quantum

gelbe Bandweiden

à 2 bis 3 Metres Länge werden zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten vermittelt die Exped. d. B.

In der Ziegelei **Thut-Gidemann** können fortwährend

Dachschindeln, Gyps- und Dachlatten

in guter Qualität bezogen werden.

Hag- & Spalierlatten,
Gartendügle

empfiehlt **K. Hauri-Siegenthaler,**
Holzhandlung auf dem Rain.

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lunge ꝛc. die

ächten arabischen Gummikugeln

von **H. Göckel-Ernst,** Confiseur, Solothurn. Dépôt in Aarau bei HH. **J. Hirsbrunner & Gloor-Siebenmann.**

— Preis per Schachtel 25 Cts. —

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Freitag den 12. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Rudolf Neuschwander, Dachdeck von Eggiwyl; alt 32 Jahre, 1 Mon. u. 24 T. — Leidabnahme: Krankenanstalt

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor im Schwurgerichtssaal

Die Damen 1/2 8 Uhr!

" Herren 8 "

Nur bei zahlreichster Betheiligung namentlich auch der Männerstimmen, wird, bei höchstens **zwei Proben,** die Mitwirkung des gem. Chores beim Benefizconcert möglich.



Probe im Lokal der Stadt-Musik (Kaufhaus) 8 1/2 Uhr. Alle Hefte mitbringen.

Alte Section.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Turnen.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 14. April 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Städtische Schulen.

Programme der städt. Schulen können, soweit der Vorrath reicht, bei Hrn. Schulhausabwart Schäfer bezogen werden.

Aarau, 10. April 1878.

Das Hausrectorat.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emanuel Nußbaumer, Hutfabrikant, in Rheinfelden, werden auf Requisition des Bez. Rheinfelden am **Samstag den 13. April** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirks Gerichts Aarau (städtisches Rathhaus) eine Parthie **schwarzer Filzhüte** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. April 1878.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Heinrich Huber, Geschäftsreisender, von Affeltrangen, Kts. Thurgau, in Biberstein wohnhaft gewesen, wird **Samstag den 13. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 5371.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

bei **R. Mathys,** zur Krone.

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Frische Bratwürste & Schweinefleisch, fettes Kalb- u. Ochsenfleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & mechanischen Arbeiten** (letztere in Pumpen, Hahnen, Futterschneid- und Wurstmaschinen), sowie in allen **Arten Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878

J. Stapfer,

Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung

mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**

Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder

aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**

Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Dl. Vœgeli, Vergolder.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung von Aussteuern.

Großer Ausverkauf.

Zur billigen Volkswaarenhalle! **Zur billigen Volkswaarenhalle!**

Wir machen dem Tit. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß wir, um damit aufzuräumen, sämmtliche Winter-Artikel 10 Prozent unter allen bisher schon so billig gestellten Preisen verkaufen.

Ferner 200 Dutzend leinene **Herrenkragen,** welche früher zu 5 und 6 Fr. verkauft, erlassen wir jetzt zu Fr. 1. 80 bis Fr. 3. per Dutzend.

Ueber 1000 Stück **Töchter- & Damen-Strohhüte** in allen möglichen Formen, was die Mode Neues bieten kann, von nur 20 Cts. an.

Eine der größten Auswahl **Damenkragen,** glatt und gestickt, was die Mode Neues bieten kann, von nur 5 Cts. an; sowie eine der reichhaltigsten Auswahl **Damen- & Herren-Manchetten,** von nur 15 Ct. an das Paar.

Eine der reichhaltigsten Auswahl **Serviturен & Krausen,** weit unter allen gewöhnlichen Preisen.

200 Dutzend **Cölnische Sacktücher,** gedruckt, welche überall zu 70 Ct. verkauft werden, von 35 Ct. an das Stück.

Eine der größten und reichhaltigsten Auswahl **Manchetten- & Hemdenknöpfe,** 50% unter allen und jeden gewöhnlichen Preisen.

Socken, Arbeiterhemden & Hosen, zu noch niemals dagewesenen Preisen.

Mache das Tit. Publikum noch besonders aufmerksam, daß wieder eine der reichhaltigsten Auswahl **Pariser-Blumen** von 20 Ct. an das Stück eingetroffen.

Ferner eine große Auswahl **Schleier** in allen möglichen Farben von nur 80 Cts. an, deren reeller Werth Fr. 2.—3., sowie eine der größten Auswahl **Seiden- & Sammetband,** welche wir zu dem Spottpreise von 4 Cts. an per Meter verkaufen.

Indem wir durch diese überaus billig gestellten Preise auf zahlreichen Zuspruch hoffen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Die billige Volks-Waarenhalle,

Bahnhofstraße Nr. 1074. in Aarau.

Wehen je Freitag und Montag

Bäckerei Milchgasse.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension in Nr. 60. Metzgergasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. April 1878.

Wie soll den eidg. Finanzen Zufluß gesichert werden?

(Correspondenz.)

Wir stehen noch zur Stunde mitten drinn in der Calamität, daß die Bundesfinanzen an der Schwindsucht leiden, oder eigentlich — um die Sache beim wahren Namen zu nennen: daß sie keineswegs und in keiner Weise hinreichen, um all' und jeden finanziellen Folgen der Anforderungen gerecht zu werden, die man nach Maßgabe der Bestimmungen von Artikeln der neuen Bundesverfassung schon an den Fiskus gestellt und fernerhin noch wird stellen müssen. So wird z. B. schon in nächster Zeit die in Ausführung des eidg. Fabrikgesetzes nothwendig werdende Institution ständiger Fabriksinspektorate mit Allem was drum und dran hängt, eine erhebliche, jährlich wiederkehrende Summe im eidgen. Budget beanspruchen und ebenso wird das, gerade zur Stunde in Wirksamkeit tretende Gesetz über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals seine bestimmt zu formulierenden Anforderungen an das Bundes-Aerar stellen. So wird noch in successiver Ausführung von Postulaten der Bundesverfassung Eini' und Anderes kommen, was direkte, mehr oder minder erhebliche Ansprüche an den Bund machen wird; man denke z. B. nur an die, nunmehr gesetzlich normirten, sehr hoch gehenden Bundesbeiträge an Aufforstungen, Wasserverbauungen ꝛc. im Hochgebirge, an uns herantretende Fragen der Landesbefestigung, Eisenbahnkalamitäten, welche ohne eine gewisse Mitherbeiziehung des Bundes in keinem Falle gehoben werden können noch werden. Bei den jetzt obwaltenden Verhältnissen in Handel und Verkehr ist es auch gar nicht rathsam, noch thunlich, etwa allzu Vieles auf den Zolltarifen herausschlagen zu wollen. Denn einmal vertragen gewisse einheimische Industriezweige absolut keine zu hohen Finanzzölle — sollen sie nicht in ihrer Existenz bedroht werden und dann schließen auch die, mit den vornehmsten Handels- und Verkehrsstaaten abzuschließenden Handelsverträge, welche wesentlich auf gegenseitigen Concessionen in den Zollbedingungen beruhen, zu starke Ansätze förmlich und faktisch aus, wenn anders die Stipulationen nicht zur Unmöglichkeit werden sollen. Da ist somit ein Haken, den unsere Gesetzesredaktoren nicht überschreiten können. Die eidgen. Finanzen sollen aber für alle Zukunft sicher gestellt werden gegen momentane Erschöpfung und Blößen, wie sie jüngst in so extravaganter Weise zu Tage getreten sind. Die Verstümmelung, welche man, um auch nur einigermaßen das Gleichgewicht wieder herzustellen, an der, bereits 2½ Jahre in Kraft gewesenen Militärorganisation vorgenommen, erscheinen als ein sehr minimer und unangemessener Nothbehelf. Denn es brauchten nur ernste kriegerische Zeitlagen einzutreten, so würden diese Beschränkungen von heut' auf morgen doch wiederum aufgehoben und das seither Vernachlässigte, respektive scheinbar und momentan Ersparte müßte gleichsam dann von heut' auf morgen wieder eingebracht, beziehungsweise veranschafft werden, da, wie gesagt, aus den Zöllen nie und nimmer so viel auf die Dauer herausgeschlagen werden kann noch darf, um ein positives und solides Gleichgewicht zu erstellen, so wird man wohl oder übel auf dem Gebiete der indirekten Abgaben das Fehlende hereinzuziehen suchen müssen, indem ja unser Volk bekanntlich die Einführung von direkten Bundessteuern über die schon bestehenden Gemeinde- und Kantonssteuern hinaus so sehr scheut, daß es im Referendumswege nie und nimmer geliegen würde, solche hereinzuschmuggeln. Wenn wir also von indirekten, dem Bunde zu bewilligenden Abgaben reden wollen, so sind es vorerst die schon viel und oft ventilirten, nämlich: eine Controll- und Concessionssteuer auf der Ausgabe und Circulation von Banknoten im Bundesstaatsgebiete, wozu allerdings es zuerst eines neuen Banknotengesetzes bedürfte an Stelle des 1877 verworfenen ersten Entwurfes. Sodann eine Steuer auf Tabak und Tabaksprodukten also Schnupftabak, Rauchtabak, Cigarren, Cigarretten ꝛc., welche Abgabe aber fast consequenterweise die Uebernahme der vorhandenen Fabriken durch den Bundesfiskus und deren Betrieb in eidg. Regie voraussetzte. Somit hat das Realisiren dieses letztern Projektes auf jeden Fall noch seinen materiellen und constitutionellen Haken, an denen es wohl oder übel möglicherweise stecken bleiben möchte. Ein drittes Regal, das dem Bunde unterstellt werden könnte, ist eine Abgabe auf der Produktion gebrannter Wasser, also Spirituosen im Lande; diese könnten unter Umständen eine gar nicht unergiebige Erwerbsquelle für die Eidgenossenschaft werden; setzte aber auch eine ziemlich kostspielige, wenn genau sein sollende Controlle der Brennereiapparate zu ihrer Erhebung voraus und hierin werden wohl sich unter Umständen noch Schwierigkeiten erheben, deren constitutionelle Hebung etwas heikel sein möchte. Wie immer man diese, der Bundesexecutive zur Begutachtung, nebst Berichts-Antragstellung übermachten Fragen an die Hand nehmen möge, es ist und bleibt sicher, daß die eidg. Finanzen sich nur auf diesen Wegen dauernd fließende Hülfsquellen werden eröffnen können. Vielleicht ließen sich auch noch andere Gebiete des Abgabenwesens centralisiren, so z. B. die Stempelabgaben, die Spielkartenconsumation u. s. w. — allein man darf dabei niemals außer Acht lassen, daß eine jede Steuer indirekter Natur, die man auf dem Revisions- oder Gesetzesinterpretationswege dem Bunde zuwenden will, hinwider den einzelnen Fisken der, bisher die Steuerrechte ausübenden Kantone entzogen werden und wie sollen sich diese Letzteren dann hinwieder dafür entschädigen? Das sind Fragen difficilster Natur, die man nicht bloß theoretisch oder über's Knie abbrechen kann. So lange wir das kantonale Gefüge beibehalten wollen in der Eidgenossenschaft, muß auch dafür gesorgt sein, daß die Kantone zu leben haben und also ihnen die zur kantonalen Verwaltung benöthigten Einnahmen an Regalien, Steuern ꝛc. zufließen. Der Bund hinwieder will und muß auch leben und kann das nicht ausschließlich auf Unkosten der einzelnen Bundesstaaten, alsö der Kantone, sonst hätten wir am Ende die Bescheerung alljährlich wiederkehrender Bundescontingente in Geld, was bekanntlich dem Volke nicht eben sympathisch klingt. Etwas also muß in Sachen geschehen und da wird man fast wohl oder übel sich mit dem Gedanken neu zu creirender Bundesabgaben indirekter Natur befreunden müssen. Anderes gibt es nicht!

Eidgenossenschaft.

Ueber die Verhandlungen der nationalräthlichen Kommission zur Revision des Zolltarifs wird der „Sol. Volksztg." aus der Bundesstadt u. A. geschrieben: Die Sache ist keine leichte. So wie die Vorschläge des Ständerathes sind, handelt es sich um den Uebergang zu einem andern System: vom Klassensystem des gegenwärtigen Tarifes zum System nach Waarengattungen. Ein Zweites ist die Höhe der Ansätze für die einzelnen Waaren. Eine Unzahl Eingaben und Petitionen aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz haben sich dießfalls ausgesprochen, die sich oft stark durchkreuzen. Die Petitionen bewegen sich von der Seite der größtmöglichen Zollfreiheit, d. i. des unbelästigten Handels, bis zur Seite des Schutzzolles, besonders auf den Industriegegenständen, welche nur nach Bezahlung von hohen Zöllen in die Nachbarstaaten Eintritt finden können. Es wird schwierig sein, das Richtige zu treffen. Keinen Falles wird man es Allen recht machen können. Erst wenn einmal der schweizerische Zolltarif in seiner Ganzheit fertig ist, wird man an die Besprechung der Handelsverträge mit den ausländischen Staaten gehen können.

Weltausstellung in Paris. Ein Zirkular des französischen General-Kommissär, Senator Krantz, macht bekannt, daß nach dem 25. d. keine Ausstellungsgegenstände mehr zugelassen und schwere Gegenstände, wie Maschinen u. s. w., nach dem 15. d. nicht mehr zugeführt werden können, indem die Schienengeleise zugedeckt werden. Die Eröffnung findet unwiderruflich den 1. Mai statt und sind sämmtliche fremde Generalkommissäre dringend eingeladen worden, dafür zu sorgen, daß auf den 25. d. sämmtliche Sektionen vollständig bereit sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 10. April. Die Ersatzwahl für die Stelle eines Gerichts-Ersatzmanns im Bezirk Laufenburg am Platze des verstorbenen Hrn. Georg Gertiser von Kaisten, wird auf den 28. dies angesetzt.

— * Aarau. Hr. Oberst Künzli wurde in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Aarg. Kreditanstalt wieder einstimmig zum Präsidenten gewählt und hat die Wahlannahme erklärt.

— Ueber die Verfassungsrevision schreibt Hr. Nationalrath Künzli in seinem Schlußartikel an Hrn. Fisch-Hagenbuch: „In Bezug auf die zu revidirenden Punkte scheint man im Aargau ziemlich einig zu sein, wenigstens weichen die Vorschläge der Regierung und das Bruggerprogramm nur wenig voneinander ab. Was die Form der Revision betrifft, so gehen die Ansichten dagegen auseinander. Die Regierung spricht sich für die Partialrevision durch den Großen Rath, die Brugger Versammlung, an-

schließend an ein Initiativbegehren, für die Totalrevision durch einen Verfassungsrath aus. Schließlich dreht sich Alles um die Frage, ob Globoabstimmung über die ganze revidirte Verfassung oder Abstimmung über die einzelnen revidirten Artikel. Die Brugger Versammlung und die Anhänger der Totalrevision versprechen sich eher einen Erfolg von der Gesammtabstimmung, und fürchten, bei artikel- und gruppenweiser Abstimmung könnte Alles verworfen und die politische Lage des Kantons wesentlich verschlimmert werden. Wenn der Große Rath die Kompetenz hätte, eine Totalrevision vorzunehmen, so würde von einem Verfassungsrath schwerlich die Rede sein, der Große Rath darf aber nach der Verfassung keine Totalrevision vornehmen, resp. keine Globoabstimmung vornehmen lassen

Worin besteht nun die „Winterthurerei", die im Aargau nach Fisch-Hagenbuch von den Demokraten eingeführt werden will? Besteht sie in der Form der Revision? Lächerlich, so etwas anzunehmen, wird geantwortet werden. Sie besteht also wohl im Revisionsprogramm und da die Vorschläge der Regierung und das Bruggerprogramm fast identisch sind, so trifft der Vorwurf der Winterthurerei nicht nur die Demokraten, sondern auch die Liberalen, die an der Brugger Versammlung Theil nahmen und sogar die aargauische Regierung. Hr. Fisch wird sagen, die Regierung habe sich durch Straub und mich in dieser Frage wieder beeinflussen lassen. Wo Hr. Fisch die Nachricht her bezogen hat, Straub und ich beeinflussen die Regierung und den Großen Rath, weiß ich nicht, aber ich darf bekennen, daß ich von einem solchen dominirenden Einfluß noch nichts gespürt habe.

Wie die Kinder mit dem Bölima, so sucht man die Erwachsenen mit der Winterthurerei zu schrecken. Die Winterthurer Demokraten haben finanzielle Mißerfolge gehabt und der Steuerkraft zu viel zugemuthet und der gegenwärtige Umschwung in der Stadt Winterthur und im Kanton Zürich ist daher erklärlich. Was sie für die Entwicklung Winterthurs Großes geleistet, wird in der jetzigen Sturm- und Drangperiode vergessen, aber sie werden schon wieder ihre Anerkennung finden. In der Bundesversammlung gehören die Zürcher Demokraten zu der großen radikalen Partei, die im Nationalrath die Hälfte der Mitglieder umfaßt und wenn sie oft etwas scharf vorwärts drängen, so gibt es Bremser genug, die ihren Eifer zügeln. Was noch besonders hervorzuheben, ist, daß sie bis jetzt gewöhnlich Hand in Hand mit den Bernern gingen und frei waren von jener Eifersucht, die früher Bern und Zürich so oft trennte.

— Aarau. (Einsdg.) Anschließend an die bereits in diesem Blatte veröffentlichte Mittheilung, gereicht es uns zum Vergnügen, zu vernehmen daß noch ein zweiter Bürger von Aarau mit dem jungen Herrn Berner nach ehrenvoll bestandener Prüfung auf dem Dental-College in Philadelphia sich ebenfalls das Doktor-Diplom erworben hat. Es betrifft dieses den Hrn. Henri Schaffner, Sohn des Hrn. Friedr. Schaffner-Franz, Uhrenmacher von Aarau, z. Z. in Vivis. Wir dürfen sogar, ohne dem glänzenden Erfolge des Hrn. Berner in irgend einer Weise nahe treten zu wollen, beifügen, daß Hr. Schaffner von 40 austretenden Studenten das beste Examen bestanden hat, indem er in allen Fächern 10 Punkte, d. h. das Maximum erhielt. Es ist dies ein erfreulicher Beweis, daß diese beiden wackern Aarauerbürger während ihrer Studienzeit fleißig gearbeitet und sich für ihren Beruf gründlich vorbereitet haben. Den Eltern können wir aber zu diesem Erfolge, als Ersatz für ihre schweren Opfer, nur gratuliren.

— Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten haben in dem am 31. März c. abgeschlossenen Jahre 62,345 metr. Centner Waaren aufgenommen und 65,380 m. Z. wieder ausgeliefert. Die Lagerbestände am Monatsschluß schwankten zwischen 23,508 und 16,535 m. C.; das Maximum fiel auf Ende Mai, das Minimum auf Ende Oktober.

— (Mitgetheilt.) Ein ernstes Wort an unsere Bauernsame. Endlich ist die längst ersehnte warme Frühjahrswitterung herangebrochen und wird die Felderbestellung, namentlich auch die Einsaat der Futtersämereien nunmehr beginnen. Jedermann weiß aber, wie auch bei dem Samenhandel der Schwindel in den letzten Jahren eingerissen und es daher dringendst geboten ist, daß die Landwirthe ihr Samenbedürfniß nur bei soliden Samenhandlungen beziehen, welche ihren Abnehmern nicht nur Garantie für die Aechtheit und Reinheit des Samens geben, sondern auch dafür, daß derselbe flachsseide-, d. h. ringelfrei ist. Eine solche Garantie bietet aber die aarg. landw. Gesellschaft mit ihren durchwegs ausgezeichneten Sämereien und empfehlen wir daher dieselbe zum Bezuge dieser Produkte auf das Angelegentlichste. Früher hatten wir auch viel von dem lästigen Ringel zu leiden, — seitdem wir unsere Sämereien aber aus dem Magazine dieser Gesellschaft beziehen, sehen wir von diesem Würgengel auf unsern Futterfeldern seit Jahren keine Spur mehr. Landleute, befolgt daher unsern wohlwollenden Rath und er wird Euch Vortheil bringen. Ein schlichter Landmann.

— Brugg, 11. April. Gestern Abend verstarb dahier Hr. Dr. Med. Reinhold Urech im Alter von 32 Jahren, nach einem langjährigen Lungenleiden; dessen Beerdigung findet Samstag den 13. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Bern. Mehr als die Hälfte sämmtlicher bernischen Fabrikbesitzer verneinten die Frage, ob ihr Etablissement als Fabrik zu betrachten sei. Der Regierungsrath beschloß seinerseits, solche Etablissement, welche weniger als 10 Arbeiter im gleichen geschlossenen Raum beschäftigen, nicht als Fabriken zu betrachten; ebenso seien auch diejenigen Geschäfte, in denen nicht sowohl fabrizirt als vielmehr nur das der Hausindustrie angehörende Fabrikat vorbereitet oder ausgerüstet wird, nicht zu den „Fabriken" zu zählen.

Zürich. Die Zürcher Regierung hat die Anregung in der „Eisenbahn", es sollten die Kantone Aargau, Thurgau und Schaffhausen der schweizerischen Nordostbahn die nöthigen Geldmittel zu deren Rettung vorstrecken, einer nähern Prüfung werth erachtet und die betreffenden Regierungen zu einer konfidentionellen Besprechung in einer Konferenz eingeladen. Bis jetzt hat nach dem Schaffhauser Amtsblatt die Regierung von Schaffhausen die Einladung abgelehnt, dagegen sich die Mittheilung des Protokolls der Delegirtenkonferenz ausgebeten.

— Die Frühlingsledermesse wird am 29. d. in der Tonhalle eröffnet werden.

Luzern. Gestern Morgen wurde Großrath Friedr. Berchtold wieder aus dem Untersuchungsverhafte entlassen.

Glarus. In Murg wurde vor einigen Tagen im dortigen Dorfbache der Leichnahm des 66jährigen Alpvogt Ackermann von Kerenzent aufgefunden. Derselbe hat ohne Zweifel an dem sehr dunkeln Abend, sei dem er vermißt wird, die Brücke verfehlt und ist dann das ziemlich steile Bachbord hinunter gestürzt.

— Als Kuriosum notiren wir, daß eine schweiz. Gesellschaft, welche an der nächsten Weltausstellung in Paris Vieh auszustellen beabsichtigt, dem Hrn. Rathshr. Jenni an der Ziegelbrücke für eine Kuh und ein Rind den enormen Kaufpreis von Fr. 4000 offerirte. (N. Gl. Z.)

In Genf sind letzte Woche zwei Brillantenschnüre, jede im Werth von 25,000 Fr., gestohlen worden. Der betreffende Gauner schlug hiebei einen schon oft mit Erfolg betretenen Weg ein: er ließ sich die Brillanten auf sein Zimmer ins Hotel bringen, nahm sie dort entgegen, um selbe im Nebenzimmer seiner Frau zu zeigen und nachdem der Geprellte lange genug auf die Rückkunft gewartet, mußte er sich überzeugen, daß das Nebenzimmer für den Träger seines Eigenthums einen Ausgang gehabt, welcher ohne Zögern benutzt worden war.

Die „Gazette de Lausanne" dementirt das Gerücht, daß Hr. Favre mit einem englischen Unternehmer einen Accord abgeschlossen habe betreffd. Vollendung des Gotthardtunnels.

London, 11. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Der Horizont hat sich von Neuem verfinstert infolge der Reden im englischen Parlament. Deutschland zögert mit seiner Vermittlung.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Die Russen dringen auf die Besetzung der Befestigungen am Bosporus und von Batum und drohen im Weigerungsfalle mit Komplikationen.

Konstantinopel, 10. April. Eine Proklamation der Regierung fordert die Bevölkerung von Thessalien und Epirus auf, treu zu verbleiben und die Ruhestörer zu entfernen. Die Regierung sei entschlossen, alle verfügbaren Kräfte zur Herstellung der Ruhe anzuwenden; sie zählt die Reformen und Privilegien auf, deren Thessalien und Epirus gleich den übrigen Provinzen gemäß dem Friedensvertrage theilhaftig werden sollen. Savfet übergab gestern dem Sultan die Uebersetzung des Zirkulars Salisbury's.

Der Ministerrath zog heute das Rundschreiben Salisbury's über die Lage in Erwägung. Die Mehrheit des Conseils soll sich der englischen Politik günstig gezeigt haben.

Großfürst Nikolaus ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Wien, 11. April. Die „Presse" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, im Falle eines anglo-russischen Krieges weder den Engländern noch den Russen den Zutritt nach Konstantinopel und an den Bosporus zu gestatten. Die Türken befestigen ihre Vertheidigungslinie bis Bujukdere. Ein russischer Armeebefehl verbietet den russischen Offizieren, Konstantinopel zu betreten.

Wien, 10. April. Der „Polit. Korr." geht soeben aus Bukarest die Mittheilung zu, daß vorgestern russische Regimenter als Vortrab des siebenten und eilften russischen Korps von Rustschuk nach Giurgewo vorzurücken begannen, um die Linie Giurgewo-Bukarest zu besetzen. Die rumänische Regierung negirt unzweifelhaft den Beginn der Okkupation, aus Besorgniß, die Gemüther einzuschüchtern.

Aus Bukarest wird der „Pol. Corr." gemeldet: Der russische diplomatische Agent in Bukarest, Baron Stuart, hatte vorgestern dem Fürsten Karl persönlich und außerdem der rumänischen Regierung Eröffnungen gemacht, die dem Wesen und Charakter nach mit der drohenden Sprache Gortschakow's gegenüber dem rumänischen Agenten in Petersburg, Ghika, conform waren. Fürst Karl und die Regierung waren über die Drohungen um so indignirter, als die gegenwärtige ausgedehnte Dislocirung der rumänischen Armee von Turnseverin bis Galatz dieselbe bei einem event. Handstreiche oder Entwaffnungsversuche exponirter erscheinen läßt.

Paris, 8. April. Das endgültige Ergebniß der gestrigen fünfzehn Wahlen ist ein glänzender Sieg der republikanischen Sache: in den fünfzehn Wahlkreisen wurden vierzehn Republikaner gewählt; nur in einem Wahlkreise kommt es zu einer Stichwahl, doch wird auch diese wahrscheinlich zu Gunsten des republikanischen Candidaten ausfallen. — Der berliner Banquier Mendelssohn verließ heute Paris, ohne daß es ihm gelungen war, eine Anleihe von 300 Millionen für Rußland zu Stande zu bringen. — Viele Generalräthe eröffneten heute ihre Frühjahrssession; über bemerkenswerthe Zwischenfälle verlautet nichts. — Frau Dufaure, Gemahlin des Conseils-Präsidenten, ist heute gestorben.

Zu Contre-Admiralen sind Halligan und Freieinet ernannt worden.

Rorschach, 11. April. Korn. Heutige Verkäufe 1342 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 43, Niedrigster Fr. 31. — Aufschlag — Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3497 metrische Zentner. Hafer 452 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 11. April 1878.

Das Barometer steigt noch in Valentia (764 Mm.). Der Wind ist veränderlich auf dem Kanal und Ozean.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kizen von und in Gränichen, sind gegen das Klassifikationsprotokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

I. Von Häggi, Konrad, Speisewirth in Egliswyl: „Es sei in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinsrestanz der Fr. 74. 22 aus der IV. in die II. Klasse zu loziren."

II. Von gleichem Häggi, K., Speisewirth in Egliswyl: „Es seien in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinse pro 1873, 1874 und 1875 mit Frkn. 42, eventuell der Zins pro 1875 mit Fr. 14 aus der VI. in die II. Klasse zu loziren."

III. Von der Forstkassaverwaltung Gränichen: „Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten richterlich aufzuheben und der ganze Betrag ins Geldstagsprotokoll aufzunehmen."

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt: auf Samstag den 13. April nächsthin, vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

Ad. I. und II. auf Vormittags 9¼ Uhr.
" III. " " 9½ "

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung eingeladen

Aarau, den 30 März 1878

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärung.

Plüß, Maria, Johannesen sel., Postoffiziants Tochter von Aarau, geb. 22. März 1857.

Corsets

mit ächten Fischbein nach neuestem Schnitt empfiehlt in schöner Auswahl

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Schöne Buchenkohlen

zum Glätten empfiehlt bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Tüchtige Generalagenten

für eine alte solide Lebensversicherungsgesellschaft sub Chiffre R. Q. 1992 an **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich.** (H-1992-Z)

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder befördern.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinstall** mit Ziegeldach, 50 Stück **Bettstrohwellen** um billigen Preis, 30 Mäs schönes **Samenkorn** (Sommerfrucht) bei

Sl. Leutwyler in der Milchgasse Nr. 154.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Programm

des

Freitag den 12. April 1878 in der Turnhalle

abzuhaltenden öffentlichen

Schlussfestes der Kantons-Schule.

I. Abtheilung.

(**Beginn: punkt 3 Uhr.**)

1) Stabübungen mit Musikbegleitung, ausgeführt von den Schülern des II. Turnkurses.
2) Männerchor: „Frisch gesungen" . . . . . von Fr. Silcher.
3) Uebungsgruppen an Barren und Pferd, ausgeführt von den Schülern des III. Turnkurses.
4) Freiübungen mit Klavierbegleitung, ausgeführt von den Schülern des I. Turnkurses.
5) Männerchor: „Wandrers Nachtgebet" . . . . . von C. M. von Weber.
6) Schulfechten, ausgeführt von Mitgliedern des Kantonsschülerturnvereins.
7) Uebungsgruppen am Bock, ausgeführt von den Schülern des I. Turnkurses.
" an Pferd und Reck, ausgeführt von den Schülern des II. Turnkurses.
8) Stabübungeu mit Musikbegleitung, ausgeführt von den Schülern des III. Turnkurses.

II. Abtheilung.

(**Beginn: punkt 7 Uhr.**)

1) Gemischter Chor: „Abendchor" . . . . . von C. Kreuzer.
2) Ouverture zu: „Der Chalif von Bagdad" für Pianoforte zu 4 Händen . - Boildieu.
3) Mädchenchor: „Schlummerliedchen" . . . . . - J. Burgmeier.
4) „Salonstück" für Pianoforte . . . . . - Joh. Kafka.
5) Violinsolo: Introductions et variations pour le thème: „Je suis le petit tambour" par F. David.
6) Zwei Stücke aus dem „Jugendalbum", für Pianoforte . . . . von R. Schumann.
7) „Chinesentanz", ausgeführt von den Mitgliedern des Kantonsschülerturnvereins.
8) Männerchor: „Trinklied" . . . . . von Fr. Abt.

Tanz.

NB. Die Thüren werden nach Beginn jeder Nummer geschlossen.

Das Rektorat der Kantonsschule.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine **sämmtlichen Ladenwaaren,** bestehend in: Wollenen und halbwollenen Stoffen für Herren- und Knabenkleider, Lüstre, Merino, schwarzem Orleans, Juponstoff, Russel, Damast, feiner Oriental, rothe Chipper, graue Flanell, Kölsch und Cotonne. Elegante weiße Unterröcke à Fr. 2. 50. per Stück, Damen-Corsets von Fr. 1. 50. an. — Einige hundert Dessins feinster Mülhauser-Indienne, 40 Cts. per 60 Centimeter. Das feinste und schönste in Oxford zu nur 35 Cts. per 60 Centimeter. Baumwolltücher 40 Centimt. breit, dienlich für Leintücher, einige hundert Stück Arbeiter-Blousen, sowie eine Parthie weiße Hemden. — Ferner eine große Auswahl von Sacktüchern, Strickgarnen (Vigogne) und Pantoffeln von Plüsch und Stramin.

Mache das Tit. Publikum zu Stadt und Land noch besonders aufmerksam auf mein Lager von über 400 Sorten **Knöpfe** für Damenkleider. — Sammet- und Besatzbänder, Damengürtel, Handschuhe, Miton, Fransen, Spitzen, seidene Blonden aller Art (20 Prozent unter dem Ankaufspreis), Lacés, Hosenträger, Strumpfbänder, Brochen, Kämme, Pfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Haaröl und Seifen, nebst noch Hundert andern Artikeln aller Art. Indem ich bei überaus billigst gestellten (unter Fabrik-) Preisen einem gütigen zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 12. April 1878. **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

St. Louis Beef canning Company in St. Louis.



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in **Aarau** bei:
Herrn **Jakob Rohr.** (H-1223-Q)

Als

Saalkellnerin

wird eine intelligente, beide Sprachen sprechende **Tochter** aus guter Familie gesucht.

Gute Fach-Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** auf 1. Mai, welche im **Kochen** gut bewandert ist und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In Nr. 184 im Hammer wird fortwährend zu **Nähen,** zu **Flicken** und zu **Stricken** angenommen.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.** **G. Trefzger.**

Solide **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Gesucht

eine **Meßlatte** zum Nivelliren. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension in Nr. 60. Metzgergasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Samstag den 13. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Anna Andres**, Schreiners, von Aarau; alt 29 J., 5 Mon. u. 22 T. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 299.

Cæcilien-Verein.

Männerchor statt heute: Samstag Abends 8 Uhr!

Die Censur der Kantonsschule

findet **Samstag den 13. April**, 9 Uhr **im Schwurgerichtssaale statt.**

Das Rectorat.

Cadre-Verein.

Sonntag den 14. April, Nachm. 2 Uhr, **Ordentl. Versammlung in der Bierbrauerei z. „Krone" Baden.**
Freundl. ladet ein

Der Vorstand.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 14. April 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emanuel Nußbaumer, Hutfabrikant, in Rheinfelden, werden auf Requisition des Bez. Rheinfelden am **Samstag den 13. April** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirks Gerichts Aarau (städtisches Rathhaus) eine Parthie **schwarzer Filzhüte** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. April 1878.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Heinrich Huber, Geschäftsreisender, von Affeltrangen, Kts. Thurgau, in Biberstein wohnhaft gewesen, wird **Samstag den 13. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 5371.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.



Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen**, weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Fuhrakkord. Die Abfuhr von ca. 7000 Stück **Reiswellen** aus der „Stiftshalde" zwischen Wöschnau und Schönenwerd, nach Aarau, ist akkordweise zu vergeben. Schriftliche Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fuhrleistung", nimmt bis 15. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Schwurgerichtssaal:

Freitag den 12. April 1878, 7½ Uhr Abends

CONCERT

vom

Damen-Quartett-Verein CÄCILIA.

Violine: Fräulein **Marianne Stresow.**
Viola: Fräulein **Charlotte Deckner.**
Violoncello: Fräulein **Elise Weinlich.**
Piano: Frau **Josefine Amann.**

PROGRAMM:

1. **Quartett** (Es-dur) . . . . . Beethoven.
2. a. **Cavatine** . . . . . Raff.
   b. **Ungarischer Tanz** . . . . . Rydlei-Kóhné.

   Fräulein **Charlotte Deckner.**
3. a. **Romanze** (F-dur) . . . . . Saint-Saëns.
   b. **Marzurka op. 11** . . . . . David Ropper.

   Fräulein **Elise Weinlich.**
4. **2te Polonaise** . . . . . Wieniawski.

   Fräulein **Marianne Stresow.**
5. **Trio** (G-dur) . . . . . Haydn.

Billets à Fr. 2. — sind von heute an in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und am Concerttag, Abends von 7 Uhr an, an der Casse zu beziehen. Die Activmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets an der Casse zum halben Preis.



Neu **Neu**

Für Damen & Herren!

Ein einfacher praktischer Stiefelchen-Zieher

ermöglicht das Ausziehen der Stiefelchen und Bottinen auf die leichteste und bequemste Weise. Bei schmutzigem Wetter ist er fast unentbehrlich, da man mit demselben die beschmutzten Stiefelchen und Bottinen ohne sie mit der Hand berühren zu müssen leicht ausziehen kann.

Preis per Stück Fr. 2. 50. Wiederverkäufer Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung Aarau.

Mein **Lager** in Kinderspielwaaren





ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.

Dasselbe enthält:

Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren.
Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren.
Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper.
Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten.
Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher.
Gummi-Ballons, Springseile, Reife, Leitseil und Peitschen.
Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge.
Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen.
Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen.
Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder.
Hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.

Die Preise sind billig gestellt.

Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** in gesetztem Alter, der Buchhaltung und Correspondenz in beiden Sprachen und aller Comptoirarbeiten durchaus mächtig, in verschiedenen Branchen routinirt, und auch im Stande einem Geschäfte selbstständig vorzustehen, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 766 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (OF 766)

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, einer Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178, Zollrain.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Frische Bratwürste & Schweinefleisch, fettes Kalb- u. Ochsenfleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — **13. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 12. ds. Der in Art. 3 des Bundesgesetzes betr. Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals vom 19. Dezember 1877 vorgesehene leitende Ausschuß wird folgendermaßen bestellt: Mitglieder: HH. Prof. Dr. Karl Vogt in Genf; Dr. Recordon in Lausanne; Sanitätsrath Meyer in Zürich; Apotheker Dr. Müller in Bern; Dr. Müller in Basel. Suppleanten: HH. Dr. Guillaume in Neuenburg und Dr. Sonderegger in St. Gallen.

Dem von der Unionsregierung in Ersetzung des Hrn. Sallathé zum Konsularagenten in Olten ernannten Hrn. Ralph L. Dorr wird das Exequatur ertheilt.

Das tessinische Verfassungsdekret vom 21. März 1878 betr. Bestimmung von Bellinzona als ständiger Hauptort des Kantons wird den gesetzgebenden Räthen mit dem Antrage auf eidg. Gewährleistung vorgelegt.

Das Militärdept. wird ermächtigt, einen Vertrag betr. Magazinirung des Kriegsmaterials der I. Division in Payerne abzuschließen.

Der Bundesrath hat den vom Militärdept. vorgelegten Entwurf betr. den Militärpflichtersatz zu Ende berathen und wird denselben den Räthen auf die Junisession unterbreiten.

Die wesentlichen Abweichungen von dem Entwurf vom 27. März 1877 liegen in folgenden Artikeln:

Art. 3. Der Militärpflichtersatz besteht in einer Personaltaxe und in einem dem Vermögen und dem Einkommen entsprechenden Zuschlag.

Art. 4. Für die Personaltaxe werden folgende Taxen aufgestellt: 1. Klasse 6 Fr., 2. Klasse 9 Fr., 3. Klasse 15 Fr., 4. Klasse 25 Fr., 5. Klasse 50 Fr. —

Bei der Einreihung der Pflichtigen in eine dieser Klassen ist ohne Rücksicht auf das eigene Vermögen und das Einkommen, namentlich in Betracht zu ziehen: a. die Erwerbsfähigkeit und die Familienverhältnisse des Pflichtigen; b. ob der Pflichtige mit seinen Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung lebt, oder von denselben unterstützt wird. c. Die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der Eltern oder Großeltern.

Art. 5. Als Zuschlag (Art. 3) werden berechnet: a. Von jedem Fr. 1000 reinem Vermögen Fr. 1. 50; b. von jedem Fr. 100 reinem Einkommen Fr. 1. 50.

Beträgt das reine Vermögen eines Pflichtigen weniger als Fr. 1000, so fällt es außer Berechnung. Von dem Betrage des reinen Einkommens werden 600 Fr. nicht in Anschlag gebracht.

Die eben abgeschlossene Staatsrechnung von 1877 weist folgendes Ergebniß auf, Verwaltungsrechnung: Ausgabenüberschuß Fr. 1,836,630; Generalrechnung: Vermögensvermehrung 169,501 Fr.

Aargau. Die Festwirthschaft für das kantonale Schützenfest in Muri wurde dem Hrn. Kronenwirth Müller in Lenzburg übertragen.

— Letzten Donnerstag fand in Lenzburg eine vom aarg. Regierungsrath veranstaltete Versammlung von Abgeordneten der bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden statt. Von der Regierung waren die HH. Frei und Käppeli abgeordnet. Die zirka 30 Mann starke Versammlung nahm nach dem „A. W." mit Befriedigung den Bericht der Regierungsabgeordneten entgegen, woraus hervorging, daß die Regierung unseres Kantons energisch für die Wahrung des Fortbetriebs der Nationalbahn bis zur Versteigerung eingetreten ist und noch eintreten wird. Auf Grund einer vorgelegten Zuschrift des jetzigen Massaverwalters der Nationalbahn, Hrn. Kantonsrichter Bärlocher von St. Gallen, an die einzelnen aarg. Gemeinden, laut welcher diese aufgefordert werden, ihre mit März verfallenen 10 pCt.igen Quoten an die Betriebsdefizitsdeckung im Sinne von § 38 Ziffer 1 des schweiz. Zwangsliquidationsgesetzes für Eisenbahnen einzubezahlen, wurde beschlossen: Es sei die 17er Kommission, welche s. Z. von den sämmtlichen Gemeinden für Wahrung ihrer Interessen eingesetzt worden ist, zu ersuchen, sie möchte sämmtliche betheiligten Gemeinden, welche punkto Beitragsleistung an das Betriebsdefizit noch keinen Beschluß gefaßt haben oder fragliche Angelegenheit schon in ablehnendem Sinne entschieden haben, von dieser veränderten, günstigeren Sachlage in Kenntniß setzen und sie gleichzeitig auffordern, neuerdings auf dieses Traktandum zurückzukommen. Zur Erläuterung diene, daß laut § 38, Ziffer 1 des Zwangsliquidationsgesetzes für Eisenbahnen die von den einzelnen Gemeinden geleisteten Quoten an das Betriebsdefizit nach erfolgter Steigerung als privilegirte Forderung wieder zurückerstattet werden. Die einzelnen betreffenden Gemeinden haben also keinen Grund mehr, mit ihren Beiträgen zurückzuhalten.

— Die stets rührige Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen hat laut dem „Zof. Tagbl." folgende Schlußnahmen gefaßt: „Erstens den Regierungsrath auf die Wichtigkeit eines Gesetzes über Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei aufmerksam zu machen. Zweitens, beim Regierungsrath den Wunsch auszusprechen, er möge die bestehenden noch gültigen Bestimmungen über Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei zusammenstellen, durch besondern Druck dem Publikum zur Kenntniß bringen und den Bezirksämtern und Gemeinderäthen zur Nachachtung empfohlen.

Bern. Die Regierung stellt dem auf den 23. April zusammenberufenen Großen Rath den Antrag, den Entscheid über die Nachsubvention an die Gotthardbahn von 1 Million Franken, in Anbetracht, daß am Schlusse einer Amtsperiode ein Beschluß von solcher Tragweite nicht mehr gerathen sei, der nächsten gesetzgebenden Behörde zu überlassen.

Zürich, 12. April. Die „Harmonie" hat Hrn. Gustav Weber, Organist am Großmünster, in ihrer gestrigen Generalversammlung zu ihrem Direktor gewählt.

— Der Männer-Turnverein von Winterthur hat beschlossen, versuchsweise für diesen Sommer einen freiwilligen, unentgeldlichen Turn- und militärischen Unterricht zu eröffnen, und zwar für sämmtliche in Winterthur und umliegenden Gemeinden wohnende Jünglinge von 16—20 Jahren, welche keine Gelegenheit haben, sich in einem Verein in diesem Fache zu üben.

— Am 9. ds. Abends verunglückte in Henggart Hr. Hans Müller, Zugführer, wohnhaft in Schaffhausen, als er mit seinem Extra-Güterzuge auf die Station hineinfuhr. Der Zug wurde zum Anhalten gebracht und Müller wollte aus dem Schaffnerhäuschen eines Pfälzerwagens, wo er gesessen hatte, herabsteigen; damit kam er mit einer Fußspitze in einen Ausschnitt des Trittes und blieb hängen, während der Wagen noch in Bewegung war. So überschlug es ihn, er stürzte mit dem Kopf gegen den Boden und gerieth mit dem linken Arm zwischen Schienen und Rad, wobei der Vorderarm durchschnitten und zermalmt wurde. Müller stand sofort wieder auf, mußte aber nach angelegtem Nothverband mit einem Extrafuhrwerk nach Andelfingen zurücktransportirt werden, wo ihm noch in der Nacht der Vorderarm amputirt wurde. Er wurde im Gasthof zum Hirschen in Andelfingen untergebracht. Müller fährt schon 21 Jahre auf der Nordostbahn.

Luzern. Die Strafuntersuchung gegen alt-Stadtammann Ronca wegen Unterschlagung hinter Recht gelegter Gelder ist vom Verhöramte geschlossen und kriminell erklärt. Die bei der Strafbehörde angezeigten veruntreuten Beträge belaufen sich auf zirka 9000 Fr. In Folge Kaution bleibt Ronca noch auf freiem Fuß bis zur gerichtlichen Beurtheilung.

Zug. Der Kantonsrath hat am 8. d. zum Kantonsgerichtspräsidenten Herrn Landtwing und zum Obergerichtspräsidenten Herrn Keiser gewählt.

Schaffhausen. Am 9. April starb in Uhwiesen der Landschaftsmaler Conrad Corrodi. Derselbe war ein hervorragender Zeichner von Schweizer-Landschaften und die von ihm entworfenen Panoramen und Landschaftsbilder, die wir in mehr als einem Reisehandbuch treffen, gehören zu den besten in ihrer Art.

London, 11. d. In einem zweiten Circular, gerichtet gegen die Einwürfe Oesterreichs, führt Gortschakoff aus, daß die im Pariser Vertrag niedergelegten Interessen im Einzelnen nur je eine einzelne Macht angehen, während alle Rußland berühren. Folgerichtig glaube Rußland, eine Verständigung von Macht zu Macht sei die beste Grundlage eines Kongresses zum Zwecke der Modifikation des Pariser Vertrages; diesem Kongreß müsse der Charakter einer Kollektivgarantie immerhin vorbehalten bleiben. Der Kaiser von Rußland wünsche deßhalb, daß jede Macht ihre besondere Interessen spezifizire. Er würde es bedauern, wenn irgend eine Macht diesen Vorschlag von der Hand wiese und dadurch die einzige gedeihliche Basis für einen Kongreß verunmöglichte. Der russische Kaiser müsse die Verantwortlichkeit für die Folgen einer solchen Ablehnung abweisen.

London, 12. April. Die „Times" anerkennt den gemäßigten Ton Gortschakoff's und glaubt, derselbe berechtige zu guten Hoffnungen.

Die „Times" meldet aus Berlin, es gehe das Gerücht, der Kaiser habe an die Königin Viktoria über die Frage des Tages geschrieben. Deutschland setze seine Anstrengungen zu Gunsten des Friedens fort.

Die „Daily News" melden aus Berlin: Es herrscht ein lebhafter Wetteifer zwischen England und Rußland, Dampfer in den deutschen Häfen zu miethen. Zwei von Rußland gemiethete Steamer verließen Hamburg mit versiegelten Befehlen.

St. Petersburg, 12. April. Die „Agence Russe" konstatirt den günstigen Eindruck des russischen Rundschreibens im Ausland und fügt hinzu, unter dem mäßigenden Einflusse Deutschlands sei eine rege diplomatische Thätigkeit im Gange, um zu einem friedlichen Einvernehmen zu gelangen, wofür der Kongreß der natürlichste Weg sei. Die kürzlich signalisirte Besserung der politischen Lage habe sich derart accentuirt, daß sie zur Hoffnung auf einen baldigen günstigen Ausgang berechtigte, falls nicht England neue Hindernisse in den Weg lege.

Wien, 11. April. Der „Politischen Korrespondenz" sind heute mehrfache Meldungen aus Bukarest zugegangen, welche starke russische Truppenbewegungen in ganz Rumänien signalisiren. Mehrere Punkte auf dem rumänischen Donauufer, insbesondere Bragadine, Cretesci, Berceani, Doreni und Oltenitza, sind von der russischen Artillerie stark besetzt worden. Die elfte russische Division hat seit vorgestern wichtige Positionen, namentlich Stationen der Giurgewo-Bukarester Eisenbahn besetzt. In unmittelbarster Nähe von Bukarest findet ebenfalls eine starke Concentrirung von russischen Truppen statt. Diese militärischen Dispositionen in Rumänien scheinen zusammenzuhängen mit Vorsichtsmaßregeln der russischen Heeresleitung zur Sicherung der Kommunikationen der in Bulgarien und Rumelien stehenden russischen Armeen bei einem eventuellen Konflikte mit England, in welchem Falle die russischen Zufuhrlinien zur See unterbrochen wären.

Zu den mit Rußland Unzufriedenen gesellt sich jetzt auch Montenegro. Fürst Nikita scheint zu fürchten, von Rußland aufgegeben zu werden und sucht sich bei Zeiten mit Oesterreich zu verständigen. Aus Cettinje ertönen Klagen über die russische Perfidie, die es darauf abgesehen habe, Montenegro mit Oesterreich zu verfeinden und welche deshalb die montenegrinischen Anexionen so weit in das österreichische Hinterland vorgeschoben habe. Dabei wird zu verstehen gegeben, daß Montenegro sehr zufrieden und dankbar sein werde, wenn es statt nach Norden mit Hülfe Oesterreichs gegen Süden ausgedehnt werde. Leider ist sehr wenig Aussicht, daß diese Klagen und Wünsche hier das rechte Verständniß finden werden. Gilt es doch vielen unserer „maßgebenden Politiker" noch immer als ein Dogma, daß Montenegro keinen Seehafen erwerben dürfe.

In der ganzen Umgebung von Antivari macht sich lebhafter anhaltender Widerstand gegen die Verbindung mit Montenegro bemerkbar. Die Bewohner des ganzen Distriktes von Dulcigno bis zur Bojana weigern sich, Waffen von Montenegro anzunehmen und sprechen sich laut und entschieden, ohne Unterschied der Konfession, für den Anschluß an Oesterreich aus. In Montenegro herrscht darüber große Beunruhigung. Man erwartet stündlich einen Aufstand der Spizzanotten. Aus Mißtrauen besetzten die Montenegriner bereits die Forts von Mehoj-Golooroo, die bisherige aus Spizzanotten bestehende Besatzung entlassend. Eine größere montenegrinische Abtheilung befestigt Punta di Uolovizza gegen die Land- und Seeseite hin.

Wien, 12. April. Die „Presse" meldet: Großfürst Nikolaus verfügte die Feststellung eines bulgarischen Zolltarifes; der Generalgouverneur von Rustschuk kündigt bereits die Errichtung von Zollbehörden an.

Paris, 10. April. Der Marschall Mac Mahon besucht seit einigen Tagen die Forts in der Umgegend von Paris. Die neuen Werke sind nach einer ganz neuen Methode erbaut, von der man sich Wunderdinge verspricht. Das Publikum wird von denselben aufs strengste ferngehalten. Diese neuen Forts haben keine Casematten; der Theil der Garnison, welcher nicht auf den Wällen beschäftigt ist, hält sich in einer Caserne auf, welche sich unter der Erde befindet und deren Dach mit einer hohen Erdmasse bedeckt ist, durch welche keine Kugel hindurchdringen kann. Diese Caserne enthält einen Hof, einen Brunnen, die Küche, das Krankenhaus und eben so schöne Säle für die Soldaten, wie die Casernen der französischen Hauptstadt. An frischer Luft fehlt es nicht; dieselbe wird durch ein neues System zugeführt. Die Munition für die Kanonen ist gegen eine jede Explosion sichergestellt. Die Zahl der Kanonen, welche ein jedes Fort vertheidigen, ist nicht groß. Die Geschütze sind jedoch wahre Riesen mit großer Tragweite. Jedes Fort wird mit einer Anzahl Revolverkanonen versehen, mit denen man gegenwärtig bei St. Denis Versuche macht. Die Geschütze selbst sollen vollständig gegen die feindlichen Kanonen gedeckt sein; die Munition derselben befindet sich nicht neben den Kanonen, sondern jede Ladung wird einzeln herbeigeschafft. Die neuen Forts erheben sich nur wenig über den Boden, damit sie den feindlichen Geschossen wenig Zielpunkte darbieten. In den hiesigen militärischen Kreisen hält man diese neuen Forts, die nicht allein bei Paris, sondern auch im Osten Frankreichs erbaut wurden, für sehr fest, ja, für vollständig uneinnehmbar. Es steht zu hoffen, daß noch lange Jahre vergehen werden, ehe dieses Urtheil auf die Probe gestellt wird.

Wie man jetzt erfährt, haben die Republikaner auch bei den Generalrathswahlen, die seit dem 14. Novbr. v. J. stattfanden, glänzende Siege erfochten. Von den 15 Generalräthen, die seit diesem Tage gewählt wurden, gehören nämlich 43 ihnen und nur 8 den reactionären Parteien an. — Der Bildhauer Louis Anoynau, welcher als Mitglied der Commune in contumaciam zum Tode verurtheilt wurde, ist dieser Tage verhaftet worden und kommt nächstens vor das Kriegsgericht.

Berlin, 11. April. Gestern Abend verstarb hier der Chef der Borsig'schen Maschinenfabriken und einziger Sohn ihres Begründers, Albert Borsig, vor zurückgelegtem 50. Lebensjahre.

Der „Reichs-Anzeiger" theilt bezüglich des am 23. Oktober 1877 bei Adrianopel ermordeten Eisenbahnbeamten Kaiser aus Biebrich Folgendes mit: die Pforte hatte strenge Untersuchung angeordnet, in Folge deren 6 Tscherkessen verhaftet und dem Civilgericht von Philippopel zur Aburtheilung überwiesen wurden. Noch vor der Aburtheilung hätten die Behörden wegen des Anmarsches der Russen Philippopel verlassen; die dortige Bevölkerung habe darauf gewaltsam die Gefängnisse erbrochen und die Inhaftirten theils befreit, theils getödtet. Welches Loos die muthmaßlichen Mörder Kaisers getroffen, wäre bisher nicht festzustellen gewesen.

Aus China kommen immer traurigere Berichte über den dort herrschenden Nothstand. Am schlimmsten ist die Nothlage in Fongtai und Yangtschung. Der Erdboden soll vielerorts die Härte ausgebackener Ziegelsteine angenommen haben. An Bestellung der Aecker ist nicht zu denken. Stellenweise sind die Straßen mit Leichen derart besäet, daß die Mannschaften zur Begrabung derselben fehlen. Ein gutes Ergebniß hat die Noth indessen gehabt. Die Beamten sind ehrlicher geworden, allerdings vielmehr aus Mitleid als aus Furcht vor angedrohter Strafe. Hier wird noch immer zu Hülfszwecken gesammelt, die Gelder laufen indessen nur spärlich ein. Die Finanzzustände der Bevölkerung sind im Allgemeinen gegenwärtig nicht glänzend. Handelsstockung und Kriegsaussichten thun ihnen weiteren Eintrag und die Hülfssammlung aus Anlaß der indischen Hungersnoth hat die meisten Ueberschüsse beseitigt.

Pariser Observatorium vom 12. April 1878.

Das Barometer steigt noch in Frankreich, ist aber etwas Weniges gefallen in Valentia; schwacher Nordwind, schönes Meer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 15. *Aarau, den 13. April 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	Geld.	Provision.
Amsterdam, Rotterdam	208 1/2	207 1/2	208 1/2	207 1/2	3 %
Deutsche Bankplätze	123 3/8	123	123 3/8	123 1/4	4 „
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	100 1/8	99 7/8	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	91	90	92	90	5 „
London	25. 18 3/4	25. 13 1/2	25. 21 1/4	25. 15	3 „
Paris	100 3/16	100	100 3/16	100	2 „
Wien	207	205	207	205	4 1/2 „ 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 1/2 à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 1/2 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216 1/4	212 1/2	—
Nordostbahn Stammactien	67 1/2	65	67 1/2
„ Prioritäten	227 1/2	222 1/2	225
Centralbahn	155	152 1/2	—
Union Suisse Stamm	35	32 1/2	—
„ „ Prioritäten	161 1/4	156 1/4	—
Suisse occidentale Stamm	—	80	80
„ „ Priorität	—	423	423
Schweiz. Creditanstalt	425	410	—
Bank in Winterthur	—	412 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	365	355	—
Basler Bankverein	378 3/4	377 1/2	377 1/2
Eidg. Bank	330	320	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	385	372 1/2	—
Credit Lyonnais	605	593	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	466 1/4	462 1/2	—
Banque de Mulhouse	492 1/2	—	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101	—
4 1/2 „ „ 1871	—	101	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100 3/4	—
4 1/2 „ Central-Nordost	—	84	—
4 1/2 „ Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4 1/2 „ Nordostbahn, „ 1879	97	96	—
4 1/2 „ „ „ 1882	90	86	—
4 1/2 „ „ „ 1884	90	83 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1886	85	82 1/2	—
5 „ Gotthardbahn	53	51 1/2	52 1/2
5 „ Berner Jurabahnen	84 3/4	84 1/2	84 3/4
5 „ Stadt Winterthur	—	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4 1/2 %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

4 3/4 %- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Getreide-Börse. Zürich, 12. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	32	—	—	"
Irka	32—34½	30½	28½—29	"
Bessarabia	33	32	29—30	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	"
Mais Cinquantin	23		—	Romanshorn.
" gewöhnliches	21	20½	—	"
Brau-Gerste	28	7	25	"
Futtergerste	—	22—21	20—18	"
Hafer	21½	20½	19	"

Weizen, Hafer, Gerste und Mais fest. — Mehl andauernd feste Stimmung.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 12. April 1878.

	per 100 Kilogr		per 100 Kilogr.
Weizen, ungarischer	Fr. 32 — 33	Mais, Galatzer	Fr. 23½——
" russischer	" 31 — 32	" Amerikanischer	" 21½——
" französischer	" 31 —31½		per 50 Kilogr.
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 44 —44½	" alter	" 50 —55
" " " 2	" 40 —41	Lucerne, mittägliche	" 65 —73
Mahlbohnen, große	" 24½—25	" Burgunder	" — ——
" kleine	" — ——	" andere Prov.	" — ——
Roggen	" 21½—22	Hanfsamen. Breisg. od. Elsäßer per Malter	" 45 ——
Hafer	" 21½—22	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" — ——
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 20 —22
Mais, mittägl weißer	" 23 —23½		

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 18. April. Die Erben des Schmutziger-Müller, Friedr., alt Gemeindeammann. — Auenstein, 15. Richner, Joh, alt Ammann von Rohr; Häuptli, Georg, Johannesen, alt Gemeinderath von Biberstein — Birmenstorf, 17. Zehnder, Johann Gustav — Birr, 17. Die Erben der Frau Eichenberger, Magdal., Jakobs; die Erbschaft des Gloor, J. J., Steinhauer; die Erbschaft der Mattenberger, Elisabeth geb. Boßard, Heinrichs, Schusters. — Böttstein, 22. Geißberger, Abraham, Müller und Wirth sel. Erben. — Boswyl, 15. Frau Notter, Josefa geb. Leuthard. — Bottenwyl, 16. Die Erben des Baumann, Kaspar, Gnägis; Graber, Kaspar, Melchiors auf dem Neudorf zu Uertheim; Müller, Samuel, Kaspars, Schmieds auf dem Williberg; Basler, Verena geb. Hunziker, Jakobs, Köhlers Wittwe; Buwar, Jakob, Schleifer; Schweizer, Kaspar, Jogglis, alt Bannwart; Bachmann, Rudolf, Bannwart. — Burg, 23. Muri, Anton. — Densbüren, 18. Fasler, Peter, Weißen von Asp. — Unter-Ehrendingen, 15. Dr. Weidmann, Felix. — Häglingen, 18. Sarer, Michael, Schuster in Igelweid; Michel, Johann, Peters von Dottikon. — Hilfikon, 15. Huber, Johann, Sattler von Sarmenstorf. — Hunzenschwyl, 26. Gautschi, Heinrich, Lehrer auf Rütihof, Gemeinde Gränichen. — Leuggern, 18. Die Erben der Wittwe Frei, Rosa geb. Bader. — Linn, 17. Dürr, Isaak, Privatier, von und zu Aarau. — Mägenwyl, 16. Die Erben des Huber, Josef. Sepels — Nesselnbach, 15. Die Erben des in Vogelrüthi, Gemeinde Nieder-Rohrdorf, verst Seiler, Johann, von Tägerig. — Reinach, 20. Stocker, Joh., Vater, von Pfäffikon; die Erben des Hediger, Rud., Schlosser auf dem Herrenweg in da; die Erben des Hauri, Heinrich, Kleinesjoggis, Bäcker aus dem Winkel in da; die Erben des Merz, Hans Rudolf, Drechslers in Menziken; die Erben des Soland, Gottlieb, Cigarrenmacher; Burkhardt, Gottlieb, Cigarrenmacher. — Reitnau, 13. Nachlaß der verstorb Eheleute Häsliger, Hans Jakob, Grüterschneiders; Hochuli, Jakob, Huttenkaspars; die Erben des Hochstraßer, Hans Rudolf sel. von Dürrenäsch. — Rietheim, 15. Frau Groß, Katharina geb. Laubi, Mausers von Rietheim. — Rümikon, 18. Die Erben des Meier, Franz Joseph, Krämers sel. — Safenwyl, 13. Reck, Jakob, Spitenmelchiors; die Erben der Müller, Anna Maria, Johannesen, alt Gemeinderaths sel.; die Erben des Schärer, Johannesen, Zimmerjakoben; Häni, Georg, Spengler, von Kölliken. — Sarmenstorf, 17. Furrer, Elisabeth geb. Meier in Hinterbühl. — Schafisheim, 13. Die Erben des Berner, Rud., Zimmermeister, gewes. Amtsweibel; Hausmann, Niklaus, Posamenter von Schafisheim, in Amerika; Hausmann, Verena, Zimmermanns. — Schloßrued, 15. Die Erben des verstorb. Klauser, Rudolf sel., Josefs, auf Hochrüti in da. — Schwaderloch, 17. Wittwe Knecht, Agatha geb. Hollinger; Frau Sibold, Elisabetha geb. Esig, von Wyl. — Spreitenbach, 22. Kressig, Gottfried, Schuster. — Thalheim, 15. Wernli, Kaspar, Ursen von da, Weichenwärter in Aarau; Wernli, Andreas, von da, Schuster in Aarau; Zimmermann, Johannes, von Bözberg, Bahnwärter und Pintenwirth in Rohr; Wernli, Ulrich, Doktersämis von da, auf dem Bahnhofe in Aarau; Schneider, Sam., Maurersämis; die Erben der Schmiedli, Elisabeth, geb Wernli; die Erben des Umiker, Martin, Jakobs im Stig, in da; die Erben des Wernli, Samuels, Klausen Rudolfs; Dietiker, Samuel, Glasers; Dietiker, Barbara, Samuels, Glasers; Umiker, Gottlieb, Jakobs auf Elmhard in da; Wernli, Johannes, Samuels, Schmiedsheinrichen in Brugg. — Wohlen, 17. Flori, Leonhard, Schreiner. — Wyl, 16. Kalt, Johann Fridolin, Gemeinderath von Schwaderloch. — Zuzgen, 13. Nachlaß der verstorbenen Eheleute Sacher, Anton, Bläsis.

Geldstage.

Aarau. Styner, Gottfried, Schuster v. Unter-Entfelden, früher in Buchs, jetzt unbekannt wo abwesend. Eing. 27. April. — Baden. Fischer, Salomea geb. Humbel von Stetten; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lunzis v. Mägen, wyl, in Baden; Brand, Ursula geb. Geißmann, von Mellingen; Kostezzer, Balthasar, von Ober-Siggenthal; Höchle, Karl, in Wettingen; Karpf, Joh Ulrich von Bellikon; Merz, Albert, Schmied von Seedorf, (Würtemberg), in Baden; Lerf, Jakob, von Leibstatt, in Baden; Käppeli, Geschwister Karolina, Albert, Alois, Ida und Louise, von Wohlen, in Wettingen; Richner, Elisabeth geb. Stoffer von Häggligen, in Wohlenschwyl. Eingabe 4. Mai — Brugg. Mattenberger, Heinrich, Küfer in Birr. Eing. 22. April. — Laufenburg. Suter, Severin, Fürsprech von Frick, gewes. Bezirksamtmann in Laufenburg. Eing. 25. April. — Lenzburg. Stauber, Rudolf, Knecht in Seon; Gehrig, Jakob, Wächter von Ammerswyl; Wildi-Freudiger, Jak., Wächter v. Schafisheim; Gloor, Verena geb. Urech, Schneiders von Niederhallwyl. Eingabe 1. Mai. — Rheinfelden. Müller, Martin, Maurer in Möhlin. Eingabe 22. April. — Zurzach. Wyler, Isaak, Krämer von Ob.-Endingen. in Eglisau wohnhaft. Eingabe 22. April.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle des Bezirksverwalters des Bezirks Kulm. Anmeldung bei der Tit. Finanzdirektion bis 22 April. — Die Hilfspriesterstelle des Stationskreises Möhlin. Anmeldung bis 18 d., beim katholischen Kirchenrath. — Die Stelle einer Hauptlehrerin für französische, englische und italienische Sprache, an der Mädchenbezirksschule in Aarau. Besoldung Fr. 2000 bis 2400. Lehrerstellen: 1) Untere Schule in Unter-Entfelden. Besoldung Fr. 1200. 2) Gesammtschule zu Kirchrued. Besoldung die gesetzliche. 3) Die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule Rynikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 15. d., bei allen bei den betr. Schulpflegen.

Lehrerstellen: 1) Untere Schule zu Mönthal. Besoldung Fr. 1000. 2) An der Mittelschule zu Reitnau. Besoldung Fr. 1200. 3) An der untern Schule zu Ober-Ehrendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bei allen bei den betreffenden Schulpflegen.

Rehabilitationen.

Aarau. Roniker, Alfred, gew. Bierbrauer von Habsburg, in Suhr — Brugg. Dürsteler, H., Abrahams von Birrhard. — Kulm. Leutwyler, Heinrich, Jakobs von Birrwyl. — Zofingen. Zurlinden, Friedrich, Glaser und Maler in Zofingen.

Todes-Anzeige.

Machen hiemit Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Gatten und Vater

Friedrich Zehnder-Fischer,
Oberwagenwärter im Bahnhof Aarau

nach kurzer Krankheit im Alter von 46 Jahren und 22 Tagen in's bessere Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
Gattin & Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 15 April, Vormittags 11½ Uhr.
Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Zum Ausleihen:
Fr. 10,000. — gegen genügende Sicherheit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausgezeichnetes Appenzeller-Kalbfleisch
empfehle bestens
R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein **Ladentisch.** Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Bei einer Damenschneiderin kann sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Schweinstall** mit Ziegeldach, 50 Stück **Bettstrohwellen** um billigen Preis, 30 Mäs schönes **Samenkorn** (Sommerfrucht) bei
Sl. Leutwyler in der Milchgasse Nr. 154.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von
J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Man wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache in einer achtbaren Familie in **Aarau** zu placiren. Als Tausch dagegen würde man einen jungen Knaben annehmen, der die Stadtschulen von Vivis besuchen könnte; der besten Pflege dürfte man versichert sein.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
In der obern Vorstadt ein **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Herrn.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Eine tüchtige **Köchin** findet sofort in einem Restaurant einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

(H-1954-Z) **Zu verkaufen:**

Eine Gerberei mit Wasserkraft

und großen Räumlichkeiten; 20 Minuten vom Bahnhof Zürich. **J. Laufer in Wipkingen.**

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:
Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

Es bittet um geneigten Zuspruch
G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Sonntag den 14. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Mina Berena Siegrist, Schusters, von Meisterschwanden; alt 6 Jahre, 3 M. und 17 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Montag den 15. April 1878

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Friedrich Rudolf Zehnder-Fischer, Oberwagenwärter der Nordostbahn, v. Köllikon; alt 46 Jahre und 22 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Palmsonntag den 14. April 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.
Während der Charwoche:
Donnerstag: 7 Uhr Gottesdienst.
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! im Schwurgerichtssaal.
Vollzähliger Besuch dringend!

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 15. April, Abends 8 Uhr, im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.

Bürger-Turnverein.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.
Erscheinen Aller dringend nöthig.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag d. 15. April 18. , Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Traktanden:

Vervollständigung des Vorstandes.
Wahl der Rechnungs-Commission.
Verschiedene Anträge und Mittheilungen.

Es wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Aargauische Kantonsschule.

Die neu Aufzunehmenden haben sich Sonntag den 28. April zwischen 9 und 12 Uhr bei Unterzeichnetem im Kantonsschulgebäude anzumelden und dazu Geburtsschein und die letzten Schulzeugnisse mitzubringen. Zu den **Aufnahmsprüfungen,** die Montag und Dienstag den 29. und 30. April, von 7 Uhr an ebendaselbst stattfinden, haben sie sich mit Papier und Feder zu versehen.

Eröffnung des neuen Schulcurses:
Donnerstag den 2. Mai, 9 Uhr.

Aarau, 13. April 1878.

Das Rectorat.

Sonntag den 14. April,
von Nachmittags 3 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
im Frohsinn hinter dem Bahnhof,
wozu höflichst einladet

A. Bettenmann.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,

Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen I. Sorte	Fr. 3. 40	per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60	" " "
" **Etienne** "	" 5. 50	" " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. —	" " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Die Spielwaarenfabrikation & Zinngießerei
von
J. R. Wehrli in Aarau, Adelbändli 172,

bringt auf Ostern ihre **Zinn-Spielwaaren** einem Tit. Publikum in Erinnerung.

Zur Auswahl sind wieder vorräthig:

Artillerie in Colonne & in Stellung; Schlachten; Soldaten in Schachteln à 60 Cts. — Fr. 1. 60. Jagden; Dörfer; Kunstreiter; wilde Thiere; Weiden; Services für Mädchen und Anderes mehr.

Die Aargauische Kreditanstalt

kauft bis Montag vollgewichtige **englische Sovereigns** à 25.02½ per Stück.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, Ibs., gew. Straßenwärter von und in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 17. April 1878,** und zwar:

a. Ueber die Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers.
b. Ueber die, im Gemeindsbezirk Suhr liegenden Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.
c. Ueber die, im Gemeindsbezirk Küttigen liegenden Liegenschaften, **Donnerstag den 18. April 1878,** Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, den 10. April 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Apotheker-Lehrlingsstelle.

In einer Apotheke des Aargaus ist für einen jungen Mann mit den durch das Gesetz bestimmten Vorkenntnissen unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Offerten befördert unter A. C. die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 2. 70 pr. Liter;
Weintrusen " " 1. 40 " "
Treberbranntwein " " — 75 " "
bei **Sam. Merz,** Nr. 758.
im Schachen in Aarau.

Zum Verkauf:

Kinderchaischen

in schöner Auswahl sind stets vorräthig, sowie schöne

Schultheke, -Taschen & -Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Heute von Mittag 12 Uhr bis Abends 7 Uhr ist ausnahmsweise **junges, gesundes Pferdefleisch** zu haben.

Empfehle mich bestens **Fritz.**

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine ordentliche jüngere **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aug. F. Dennler's
Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos. Keller;** Aarau: **Gloor-Siebenmann; Lindt,** Apoth.; **Wydler'sche** Apoth.; **Weibezahl'sche** Apoth.

Ein junger und kräftiger **Mann** empfiehlt sich hiemit allen hiesigen **Tit. Vereinen und Gesellschaften** zur Besorgung von jeder Art **Verrichtungen und Kommissionen.** Treuer und gewissenhafter Ausführung von allfälligen Aufträgen darf man im Voraus versichert sein. — Nachfrage in Nr. 171 im Adelbändli ebener Erde.

Zu verkaufen:

Ein halbes Dutzend solide, neu gepolsterte **Sessel,** wegen Mangel an Platz, billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nrs. 88.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 13. April 1878.

General-Versammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau
Sonntag den 14. April 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **26. März hinweg bis zum 1. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, den 23. März 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Richner, Seiler.

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & mechanischen Arbeiten** (letztere in Pumpen, Hahnen, Futterschneid- und Wurstmaschinen), sowie in allen **Arten Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens **Die Verwaltung.**

Helvetia.
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grundkapital 10 Millionen Franken.
Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss
zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichholtiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Liegenschafts-Steigerung.

Der Massapfleger des Rücklasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 16. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040 □′** haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 8. April 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Veltliner-Weine!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine, aus einem der ersten Häuser Veltlins:

Aechten alten Veltliner-Weine

zur gefl. Abnahme bestens. In Parthien von 15 Ltr. und größern Quantum. Das Abziehen in Flaschen wird auf Verlangen bestens besorgt. Preis-Courant stehen zu Diensten. Stets reelle Weine und billige Preise zusichernd zeichnet Achtungsvollst

Aarau, im April 1878

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse, Aarau.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Fuhrakkord. Die Abfuhr von ca. 7000 Stück **Reiswellen** aus der „Stiftshalde" zwischen Wöschnau und Schönenwerd, nach Aarau, ist akkordweise zu vergeben. Schriftliche Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fuhrleistung", nimmt bis 15. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Berner,** Arzt **Hein, Dr. Heß, Prof. O. Heylich** u. v. A. Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdebit) in Herisau (Schweiz).

Tüchtige Generalagenten

für eine alte solide Lebensversicherungsgesellschaft sub Chiffre R. Q. 1992 an **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich.** (H-1992-Z)

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder befördern.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, einer **Kammer,** Estrich und Keller; in Nr. 178, Zollrain.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Jl. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl 3 Fr. 75 Ct
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Stirnemann, Albrecht, Kitzen, von und in Gränichen, hat Bezirksarzt Weber in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 34. — innert der Eingabefrift anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über A. Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag vom 1. März und 1. Mai, mit Fertigung vom 30. Wintermonat 1838, kaufte der unlängst verstorbene Nüsperli, Jakob, Weißgerber von Aarau, von seinem Vater, Ludwig Jb. Nüsperli, Weißgerber von Aarau, das Haus Nr. 280 (jetzt Nr. 277) an der Halde in Aarau. Die daherige Kaufrestanz von Fr. 596. 07 alter Währung wurde von den Kontrahenten später verrechnet, aber keine Quittung dafür ausgestellt.

Im gleichen Kaufsvertrage wurde bestimmt, daß außer den hienach stehenden Ueberbünden das Verkaufte noch verhaftet sei um ein Kapital von Fr. 300. a. W. gegen Wittwe Spengler, Rathsherrn sel. oder deren Erb, Jakob Buhlrein, Pfister, welches zwar dem Vernehmen nach bezahlt sein soll, wofür jedoch keine Quittung vorliegt.

Die Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber sel. wünscht beide Verhaftungen zu löschen

Demzufolge werden alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Posten gegenüber der Erbschaft des Jakob Nüsperli Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 19. April 1878 beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, ansonst die angef. Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum der Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber von Aarau erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Huber, J. J., Reisender, in Biberstein, hat J. Dahinden-Adler z. Hirschen in Luzern, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 42. 20 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. J. Huber aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kranz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Solide Kostgänger werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K Bundesstadt. (Korr. v. 14. ds.) Das Breve, vermittelst welchem S. Heiligkeit der Papst dem Bundesrath seine Besteigung des Apostolischen Stuhles angezeigt hat, sind wir im Falle, sammt der Antwort des schweiz. Bundesrathes hier in ihrem vollen Wortlaute mittheilen zu können:

„An Seine Excellenz den Präsidenten der Schweiz. Eidgenossenschaft."
Papst Leo XIII.

Ew. Excellenz Gruß!

(Dieser Ingreß sowie die Schlußformel lateinisch, das folgende italienisch.)

Durch Gottes Willen, wenn gleich ohne unser Verdienst auf den hohen Stuhl des Apostelfürsten erhoben, beeilen wir uns, Ew. Excellenz hievon Kenntniß zu geben, im Vertrauen, diese unsere persönliche Mittheilung möchte Ihnen angenehm und willkommen sein. Dabei bedauern wir, daß die freundlichen Beziehungen, welche ehedem zwischen dem heiligen Stuhle und der schweiz. Eidgenossenschaft bestanden, in den letzten Jahren plötzlich eine beklagenswerthe Unterbrechung erlitten haben, und daß auch der Zustand der katholischen Religion in der Schweiz beklagenswerth ist.

Im Vertrauen auf die Gesinnungen der Gerechtigkeit, welche Ew. Excellenz und das schweizerische Volk beseelen, hoffen wir, es werden sich in Bälde passende und wirksame Mittel zur Abhilfe dieser Uebelstände finden, und in den angenehmen Erwartungen dessen erbitten wir vom Herrn für Sie die Gnadenfälle seines himmlischen Segens und flehen ihn zugleich an, Sie durch die Bande vollständigster Liebe mit uns zu vereinen.

Gegeben in Rom bei Sanct Peter, 20. Februar 1878, im ersten Jahre unseres Pontifikats.

(gez.) Leo P. P. XIII.

„An Seine Heiligkeit den Papst Leo XIII."

Heiligster Vater!

Mit Breve vom 20. Februar d. J. ist es Ew. Heiligkeit gefällig gewesen, dem schweiz. Bundesrathe von der Besteigung des apostolischen Stuhles durch Sie Kenntniß zu geben, welche am nämlichen Tage stattgefunden hat.

Der Bundesrath hat von dieser Mittheilung mit lebhaftestem Interesse Akt genommen, und er will den Anlaß nicht vorbeigehen lassen, ohne Ew. Heiligkeit unter bester Verdankung des Breve, mit dem Sie ihn beehrt haben, die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Wenn Ew. Heiligkeit dabei die Lage der katholischen Religion in der Schweiz als beklagenswerth (deplorevole) bezeichnen, so muß er seinerseits bemerken, daß jene Religion, wie alle andern Kulte, einer Freiheit genießt, welche durch die Bundesverfassung gewährleistet und nur durch den Vorbehalt beschränkt ist, daß die kirchlichen Behörden weder in die Rechte und Kompetenzen des Staates, noch in die Rechte und Freiheiten der Bürger übergreifen.

Der Bundesrath wird sich glücklich schätzen, in seinem Wirkungskreise die Bemühungen Ew. Heiligkeit für Aufrechterhaltung des confessionellen Friedens und des guten Einvernehmens unter den verschiedenen Glaubensbekenntnissen in der Schweiz zu unterstützen, und in dieser Gesinnung benutzt er gerne diesen ersten Anlaß, um Ew. Heiligkeit die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung und tiefen Ehrerbietung auszusprechen und sich mit Ihnen dem Schutze des Allmächtigen zu empfehlen.

Bern, 5. April 1878.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes:
(Unterschriften)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 12. April. Auf das Ansuchen des Staatsraths von Freiburg wurden zur Wiederherstellung der abgebrannten Civilstandsregister von Albeuve Erkundigungen nach allfällig im herwärtigen Kanton sich aufhaltenden Angehörigen dieser Gemeinde angestellt. Es hat sich nun ergeben, daß im ganzen Kanton keine solchen sich befinden.

Als Arbeitslehrerin an der Musterschule des Lehrerseminars in Wettingen wird gewählt Jgfr. Marie Stöhr von Wettingen.

Der für das Jahr 1878 budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 6000 an die Taubstummenanstalten wird nach Mitgabe ihrer Vermögens- und Frequenzverhältnisse folgendermaßen an dieselben vertheilt: an Aarau Fr. 2400, an Baden Fr. 1600, an Zofingen Fr. 2000.

Dem freisinnigen Katholikenverein von Hellikon wird auf gestelltes Ansuchen erwidert, es stehe der Mitbenutzung der Pfarrkirche von Wegenstetten und der zum Gottesdienst erforderlichen Paramente an Sonn- und Festtagen in gleicher Weise, wie es auch dem christkatholischen Verein von Zuzgen für dort gestattet worden sei, kein Hinderniß im Wege.

— Aarau. (Eine Aufgabe für ein hiesiges Platzkommando.) (Eingesdt.) Voriges Jahr wurde in der Kaserne Zürich ein Correspondenz- und Zeitungslesezimmer für die Milizen eingerichtet. Aehnliches geschieht nun auch in Luzern und St. Gallen. Wir wissen nicht, was den Soldaten in hiesiger Kaserne in ersterer Beziehung geboten ist; glauben aber, daß unsere Krieger behufs Lektüre lediglich an den Wirthstisch verwiesen sind.

Es ist seit Jahren über die Resultate der aarg. Rekrutenprüfungen in allen Tonarten gewettert worden; man hat der Schule Alles und Jedes in die Schuhe geschoben; dessen ungeachtet geschieht bei uns so zu sagen nichts zur Abhilfe, die Rüffel abgerechnet, welche die geduldigen Buckel der Schulmeister treffen. So ein Klaps geht halt gar leicht von Handen. Begnüge man sich daher nicht mit dem Bischen Strafschule; biete man namentlich den Rekruten leichte Gelegenheit, sich freiwillig wieder mit bedrucktem Papier abzugeben. Auch solche, welche keinen Zwang nöthig haben, werden ein Lesekokal gerne besuchen. Ohne den praktischen Werth der Eingangs erwähnten Einrichtung auszumalen, möchten wir das Zustandekommen einer solchen für hiesigen Waffenplatz lebhaft befürworten. Der Staat würde gewiß einen Beitrag leisten; er hätte seine guten Gründe dafür. Wir sind überzeugt, daß sämmtliche aarg. Verleger ihre Blätter für die Zeit der Instruktion gratis abgeben würden. An Privaten, welche sich für diesen Zweck interessirten und zur Unterstützung herbeiließen, würde es auch nicht fehlen. Möge die Anregung geeigneten Orts günstige Aufnahme finden!

J. S.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 13. ds.) Angeklagte: Katharina Meßerli, geborne Bohren, von Rüdigen, Kts. Bern, von Beruf Köchin, geboren 1841. Vertheidiger: Herr Fürsprech Sandmeier.

Die Angeklagte hat am 25. Dezember 1877, Abends ungefähr um 7 Uhr, bei bereits eingebrochener Nachtzeit, aus dem Gasthof der Frau Antoinette Plüß zum Bären in Aarburg einen schwarztüchenen Frauenmantel, einen grauen Pelzmuff, einen grauen Halspelz und einen Frauenhut von Sammetstof, welche Gegenstände sich in dem Kaffé-Salon des erwähnten Gasthofs befanden und welche zusammen einen Werth von wenigstens Fr. 50 darstellen, entwendet.

Frau Meßerli stellt dieß zwar beharrlich in Abrede und will den auf ihr gefundenen Mantel auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Aarburg und Aarau von einer Unbekannten um Fr. 8 gekauft haben. Allein diese Ausrede ist eine allen Dieben so geläufige und natürliche, daß man sie zum vornenherein als eine Lüge annimmt. Zudem ist sie auch schon in Bern ein Jahr wegen Diebstahl in Gefangenschaft gewesen, was beweist, daß sie durch die Folgen ihres ersten Fehltritts nicht gebessert worden ist. Sie hat zwar früher schon mit Schicksalsschlägen kämpfen müssen und ist überhaupt nie auf Rosen gebettet gewesen, allein der Richter kann darauf nicht die von ihr gewünschte Rücksicht nehmen, denn es kann nicht angehen, sich auf die Art und Weise des heutigen Verbrechens das Christkindlein zu verschaffen.

Sie wird zu 2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, grundsätzlich zum Schadenersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Rheinfelden. Die „Volksstimme" erscheint seit Neujahr im Verlage von Hrn. U. Herzog, Buchdrucker, nachdem Hr. Baumer dieselbe 17 Jahre lang herausgegeben hatte.

— Laufenburg, 11. April. Bei heutiger etwas schwach besuchter Gemeindeversammlung wurde Hr. Karl Blösch, Rentier, zum Mitgliede des Gemeinderathes und nachher auch gleichzeitig als Vize-Ammann gewählt.

— Zofingen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der hiesigen Bank ist gestern Herr Frikart-Ringier und zum Vizepräsidenten Hr. Fürsprech Ringier gewählt worden.

— Aarau. Bei der den 13. April stattgefundenen Jahrescensur des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars erhielten 12 Schülerinnen der obersten Klasse Patente als Lehrerinnen und zwar für Primarschulen: 6 mit dem Prädikat „sehr gut", 3 mit „gut" und 3 mit „genügend"; für Sekundarschulen 2 der Obigen mit dem Prädikat „gut".

— Aarburg. Der hiesige Grütliverein hat vorige Woche mit großer Mehrheit seinen Austritt aus dem Arbeiterbund erklärt.

— Brugg. Dr. Reinhold Urech, (Sohn des im Jahr 1872 verstorbenen alt Regierungsrath Dr. Rudolf Urech, gewesenen Spitalarztes in Königsfelden, und Bruder des Dr. Arthur Urech, welcher, nachdem er kurze Zeit in Rheinfelden praktizirt hatte, im Jahr 1873 in Brugg verstarb), der letzten Mittwoch hier verstarb, war noch nicht ganz 32 Jahre alt und ein talentvoller Mann; er hatte tüchtige wissenschaftliche Studien gemacht und sich auf verschiedenen Gebieten praktisch ausgebildet; so war er einige Zeit lang Assistent der chirurgischen Klinik in Zürich unter Professor Dr. Rose, wirkte im deutsch-französischen Kriege in den Militärlazarethen in Lothringen, wo er sich eine Krankheit zuzog, welche ihn an den Rand des Grabes brachte (Diphteritis) und von welcher er sich nur langsam erholte. In den letzten 3 Jahren lebte er als Kurarzt in Davos und Klosters. Anscheinend ganz gesund, ging er im Herbst 1877 nach Wien, um einen Operationskurs mitzumachen, erkrankte daselbst Anfangs Januar 1878 und kehrte erst vor einigen Wochen nach Brugg zurück, an Tuberculose des Kehlkopfes leidend. Am 10. ds. wurde er plötzlich von hochgradigem Asthma befallen, welches ungeschwächt, bis zu seinem am gleichen Tage erfolgten Tode dauerte und welches unzweifelhaft als Folge eines geborstenen Abscesses in der linken Lunge mit Luftaustritt in die linke Brusthöhle und Compression der Lunge anerkannt werden mußte, Es ist ein eigenthümliches Loos des Schicksals, daß in dem kurzen Zeitraum von 6 Jahren 7 Brugger Aerzte, 3 ältere und 4 junge, dem Tode verfallen mußten.

Bern. (Corr.) Fuet (Amt Münster). „Chinder, chömmet in's Bett, es ist Zyt mit ech undere", ermahnte die Frau des Landwirths Engel in Fuet ihre Kinderchen letzten Sonntag Abend. Die ans „folgen" gewohnten Kinder giengen zu Bette, beteten ihren Abendsegen und bald war es stille im Hause geworden. Da Herr Engel fort war, benützte seine Gattin die Ruhepause um noch schnell ihrer Schwester ein „Visitli" zu machen. Wie die Schwestern am letzten Gespräch waren, ertönte plötzlich „tut, tut, tut" und rannte ein Mann vor den Fenstern vorbei „fürio, fürio, es brönnt, es brönnt! „Bum—bam, bum—bam, bim—bim, bim—bim, ertönte in bald tiefem, bald schrillen Tönen die Feuerglocke. Wie die Schwestern unter die Hausthüre traten um zu sehen wo, schrie Frau Engel: „Herr Jesis, lue, lue, üses Huus, und d'Chind sy einzig!" Im Fluge war sie drüben, schon brannte das Haus lichterloh, die Kinder hörte man drinnen schreien. Die Frau versuchte in's Haus zu dringen, Rauch, Qualm und Feuer verhinderten sie. Verzweifelnd rang sie die Hände, da kam ein Nachbar mit einer Leiter hergesprungen, die herabfallenden Balken nicht beachtend drang er in's obere Zimmer, brachte die halberstickten Kinder eines nach dem andern heraus, als er das letzte der Mutter in den Arm legte, fiel prasselnd das Schindeldach zusammen. Die Kinder waren gerettet. Die arme Frau hatte ihr Theuerstes unversehrt. Wohl lag das Haus in Trümmer, wohl wurde Haus und Fahrhabe ein Raub der Flammen, sie dankte doch Gott und dem braven Manne, dem Retter ihrer Kinder.

— Aus Thun ist die Trauerkunde zu melden, daß Mittwoch Abends der verdienstvolle, auch in weitern Kreisen (als Turner) bekannte Lehrer, Hr. S. Hängärtner, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, verschieden ist. Die Gemeinde verliert an dem Verstorbenen ein beliebtes, auf manchem Lebensgebiete thätiges Mitglied der Lehrerschaft und die Familie einen sorglichen Hausvater.

Luzern. Wie dem „Eidgenoß" aus Reiden geschrieben wird, ist es nicht ermittelt, daß Jost Eicholzer letzten Samstag auf dem Gütschwalde sich erschossen habe. Rechtig sei, daß Eicholzer dort an den Folgen zweier Schüsse starb, aber die Möglichkeit eines Raubmordes sei keineswegs ausgeschlossen. Für Raubmord dürften die Thatsachen sprechen, daß auf dem Leichnam gar kein Geld mehr zu finden war, während der Verstorbene am Tage vor dem Tode mit wenigstens 40 Fr. an Baar Geschäfte wegen nach Luzern verreiste, und daß auf dem Verstorbenen oder im Umkreis seines Sterbeortes auch keine Waffe aufgefunden werden konnte. Wie angegeben wird, hätte der Verstorbene überhaupt keine Schießwaffe besessen; ferner hätte er kaum an Trübsinn gelitten, und wären keinerlei Verhältnisse bekannt, die zu Selbstmord hätten verleiten können. Es ist also Aufgabe der Untersuchung, diesfalls sichere Resultate noch zu ermitteln.

Uri. Der Landrath hat mit $^4/_5$ der Stimmen beschlossen, der Landsgemeinde die Ablehnung der Nachsubvention von 100,000 Fr. an die Gotthardbahn zu beantragen.

Basel. Am 12. d. starb in Basel im besten Mannesalter Hr. Dr. med. Sigismund Alioth Legrand. Der Verstorbene war, so entnehmen wir den „Basl. Nachr.", ein vortrefflicher Arzt und hat sich namentlich durch die edle Uneigennützigkeit, mit der er bedürftigen Kranken seine Hülfe angedeihen ließ, ein bleibendes Andenken zu Stadt und Land geschaffen.

Waadt. Durch einen Bazar zu Gunsten des Kinderspitals in Lausanne wurden 10,000 Fr. zusammengebracht.

London, 13. April. Die „Times" meldet aus Bukarest: 20,000 Russen vom 11. Armeekorps werden Bukarest besetzen. Der Rest des Korps wird die Linie Bukarest-Giurgewo besetzen.

Der „Standard" theilt aus guter Quelle mit, daß die Anstrengungen Deutschlands, ein Einverständniß zwischen den Ansichten Rußlands und Englands herbeizuführen, auf beiden Seiten gut aufgenommen werden. Deutschland dringt auf eine friedliche Lösung.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Die Russen rücken nach und nach gegen den Bosporus vor. Sie verlangen unmittelbare Räumung von Schumla, Varna und Batum. Die Pforte hat noch nicht geantwortet.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Die Russen rüsten sich, die Mündungen der Donau zu blokiren.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 13 April: Es herrscht eine außerordentliche Aufregung in den Regierungskreisen über die wachsende Okkupation des Landes durch die Russen. Die Regierung soll einen Protest gegen dieselbe vorbereiten. — Die erste Abtheilung türkischer Gefangenen geht nach Thessalien zur Verstärkung der türkischen Truppen. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Konstantinopel vom 12. d.: Gestern hatte Großfürst Nikolaus abermals eine lange Unterredung mit dem Sultan. Man glaubt, die Regierung werde jedem Uebereinkommen mit Rußland oder England aus dem Wege gehen, obschon unverkennbare Anzeichen vorhanden sind, daß der britische Einfluß jetzt überwiegend ist.

Konstantinopel, 13. April. Zur Abholung der Gefangenen sind acht türkische Transportschiffe nach Odessa abgegangen.

Paris, 11. April. Prinz Napoleon Lucian Murat, der zweite Sohn des Königs Murat und Karolinens, der dritten Schwester Napoleon's, ist gestern früh um 11 Uhr in seinem Hotel am Boulevard Malesherbes im Alter von 75 Jahren an der Brustentzündung gestorben. Sein Sohn, Prinz Joachim Murat, und seine Tochter Anna, Herzogin von Mouchy, standen mit ihrer Mutter am Sterbebette, zwei andere Söhne, Achill und Louis, befinden sich augenblicklich in Rußland. Lucian Murat hatte sich nach dem tragischen Ende seines Vaters einige Jahre in Triest und Venedig aufgehalten und war dann nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, wo er sich 1827 mit Miß Carolina Georgina Fraser vermählte. Mit den geschäftlichen Unternehmungen, auf die er sich dort einließ, litt er vollständigen Schiffbruch und lebte armselig von dem Erträgniß einer von seiner Frau geleiteten Töchternschule, als die Ereignisse von 1848 ihn nach Frankreich zurückriefen. Das Lot-Departement wählte ihn in die Constituante; nach dem Staatsstreich wurde er Senator, und bald darauf erhielt er Rang und Stellung eines Prinzen des kaiserlichen Hauses. Der Papst hatte ihm vorgestern auf Verwendung des Kardinals Bonaparte seinen Segen geschickt. Von der Kaiserin Eugenie und ihrem Sohne liefen noch im Laufe des gestrigen Tages Beileidstelegramme ein.

Augsburg, 12. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3492 Ctr., wovon 3380 Ctr. verkauft wurden und 112 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 89 Pf., gest. um 29 Pf., Korn 11 M. 81 Pf., gest. um 17 Pf., Roggen 8 M. 48 Pf., gest. um 01 Pf., Gerste 8 M. 81 Pf., gest. um 39 Pf., Hafer 6 M. 69 Pf., ges. um 17 Pf. Umsatzsumme: 32,157 M.

München, 13. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 11,359 Ctr., hievon wurden verkauft 8040 Ctr. und 3319 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 82 Pf, Korn 8 M. 18 Pf., Gerste 7 M 78 Pf, Hafer 7 M. 94 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 8 Pf., Korn weniger: 2 Pf., Gerste 1 M. 4 Pf, Hafer 15 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 72,086.

Landshut, 12. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2328 Dh., wovon 2225 Dh. verkauft wurden und 103 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 44 Pf., gest. um 0 M. 56 Pf.; Korn 24 M. 1 Pf., ges. um 67 Pf.; Gerste 20 M. 02 Pf., ges. um 44 Pf.; Hafer 12 M. 12 Pf., ges. um 78 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12—14, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Ct. Setzzwiebeln per Liter 50 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze süße 30, saure 40 Ct.; Birnen 40 Ct. per Liter. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 7 Höck Rüsse, 4 Paar Aepfel je 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. April 1878.

Geburten.

April 5. Rosa, T. des Johann Wehrli, Gipser von Densbüren.
" 11. Hans Hermann, S. des Hermann Lüscher, Mechaniker von Aarau.

Eheverkündungen.

" 12. Johann Jakob Spinner, Camioneur von Aeugst (Zürich). mit Henriette Elise Celine Beck geb. Billo von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

" 9. Eduard, Wirth, Mechaniker von Hägglingen, mit Maria Karolina Häßig von Aarau, beide in Aarau.
" 11. Ludwig Friedrich Emil Hoffmann, Bankbuchhalter von Zell (Zürich), mit Maria Karolina Gamper von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 9. Rudolf Neuenschwander, Dachdeck von Eggiwyl (Bern).
" 11. Anna Andres geb. Baltis von Aarau.
" 12. Mina Verena Siegrist, T. des Johann Siegrist, Schuster von Meisterschwanden.
" 13. Friedrich Rudolf Zehnder, Oberwagenwärter der N. O. B. von Kölliken.

Taufen in Aarau.

April 14. Mina Elisabeth, T. des Kaspar Maier, Professor an der Kantonsschule, von Aarau und Baden.

An die Redaktion des Aarg. Wochenblattes in Lenzburg.

Sie fahren in 2 Nrn. in wahrhaft komischer Wuth über den Unterzeichneten her, der seinen Namen unter die Publikationen der Erziehungsdirektion im Amtsblatt zu setzen hat. Sie scheinen in Ihrem blinden Eifer zu übersehen, daß sich dieser Gebrauch auf allen Kanzleien findet. Ihr Beginnen, einen Neuangestellten für eine Geschäftsordnung verantwortlich zu machen, die er nicht geschaffen, und welche abzuändern nicht in seiner Befugniß liegt, muß jedem Unbefangenen lächerlich erscheinen. Ich bin nicht der Letzte, eine sachliche Rüge kanzleiischer Weitschweifigkeiten zu begrüßen; das Urtheil über Ihre persönlichen Gehäßigkeiten aber überlasse ich dem Publikum.

J. J. Spühler.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** in hiesiger Stadt wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis und mit 30. April 1878 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 15. April 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität soeben erhalten empfiehlt

Fr. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn Häßig, Spengler, **Igelweid Nr. 632.**

Höflich dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Herm. Dürr, Maler.

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd** die etwas vom Kochen und alle Hausgeschäfte gründlich versteht findet in 2—3 Wochen einen Platz mit gutem Lohne.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	87½%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Stehen geblieben:

Im Filialpostbureau Aarau ein **Regenschirm.**

Eine junge tüchtige Person, welche schon gedient hat, sucht einen Platz als **Magd.** Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zur Besorgung von zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren wird eine gewissenhafte **Tochter** aus achtbarer Familie gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. — Schriftliche Offerten mit Chiffre K. Z. Nr. 55. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Stoßen, um billigen Preis.

Steigerung.

Mittwoch den 17. April, werden von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Herrn Friedrich Beck an der Entfelderstraße folgende Gegenstände verkauft:

3 schöne aufgerüstete **Betten** mit doppelten Matratzen von Pferdehaar, 1 **Chiffonière, Kommoden,** runde und viereckige **Tische,** 1 **Fauteuil, Canapées, Polster** und andere **Sessel,** 1 **Waschtisch, Nachttische, Uhren,** 1 **Nähmaschine, Spiegel, Tableaux, Teppiche, Lingen,** 4 zweithürige **Kästen,** ausgestopfte **Vögel, Glas-** und **Kupfergeschirre, Küchengeräthschaften** u. s. w.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau

giebt **Obligationen** aus in runden Beträgen von Fr. 200. — an aufwärts à 4¾ % verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung;

nimmt **Depositengelder** für 1—3 Monat à 3½ %,
" 3—6 " " 4 % und
über 6 " " 4½ % verzinslich; — sowie
Sparkassa-Einlagen und **Conto-Corrent-Gelder** à 4½ %;

bewilligen **Credite in laufende Rechnung** auf solide Bürgschaft oder gegen faustpfändliche Hinterlage von couranten Werthpapieren, Kauf- und Forderungstiteln 2c.;

discontiren und besorgen den **Einzug von Wechseln.**

Ferner geben wir bis auf Weiteres noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** aus, zum Curse von Fr. 105 — per Actie, plus 5 % Zins vom 1. Januar 1878 an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine **sämmtlichen Ladenwaaren,** bestehend in: Wollenen und halbwollenen Stoffen für Herren- und Knabenkleider, Lüstre, Merino, schwarzem Orleans, Juponstoff, Russel, Damast, feiner Oriental, rothe Chipper, graue Flanell, Kölsch und Cotonne. Elegante weiße Unterröcke à Fr. 2. 50. per Stück, Damen-Corsets von Fr. 1. 50. an. — Einige hundert Dessins feinster Mülhauser-Indienne, 40 Cts. per 60 Centimeter. Das feinste und schönste in Oxford zu nur 35 Cts. per 60 Centimeter. Baumwolltücher 40 Centimt. breit, dienlich für Leintücher, einige hundert Stück Arbeiter-Blousen, sowie eine Parthie weiße Hemden. — Ferner eine große Auswahl von Sacktüchern, Strickgarnen (Vigogne) und Pantoffeln von Plüsch und Stramin.

Mache das Tit. Publikum zu Stadt und Land noch besonders aufmerksam auf mein Lager von über 400 Sorten **Knöpfe** für Damenkleider. — Sammet- und Besatzbänder, Damengürtel, Handschuhe, Miton, Fransen, Spitzen, seidene Blonden aller Art (20 Prozent unter dem Ankaufspreis), Lacés, Hosenträger, Strumpfbänder, Brochen, Kämme, Pfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Haaröl und Seifen, nebst noch Hundert andern Artikeln aller Art. Indem ich bei überaus billigst gestellten (unter Fabrik-) Preisen einem gütigen zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 12. April 1878. **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss

zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Massapfleger des Nachlasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 16. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040** □′ haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 8. April 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** in gesetztem Alter, der Buchhaltung und Correspondenz in beiden Sprachen und aller Comptoirarbeiten durchaus mächtig, in verschiedenen Branchen routinirt, und auch im Stande einem Geschäfte selbstständig vorzustehen, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 766 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (OF 766)

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Eierfärbe-Papier

in roth, violett und schwarz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Corsets

mit ächten Fischbein nach neuestem Schnitt empfiehlt in schöner Auswahl

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine ordentliche jüngere **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Fuhrakkord. Die Abfuhr von ca. 7000 Stück **Reiswellen** aus der „Stiftshalde" zwischen Wöschnau und Schönenwerd, nach Aarau, ist akkordweise zu vergeben. Schriftliche Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fuhrleistung", nimmt bis 15. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Eine tüchtige **Köchin** findet sofort in einem Restaurant einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Fr. 10,000. — gegen genügende Sicherheit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Montag den 15. April 1878
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Friedrich Rudolf Zehnder-Fischer, Oberwagenwärter der Nordostbahn, v. Köliken; alt 46 Jahre und 22 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Dienstag den 16. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Rosa Siegrist, Schusters, von Meisterschwanden; alt 4 Jahre, 11 M. und 16 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Gattin und Mutter
Frau Anna Andres geb. **Baltis** sel.
von Aarau
danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Orchester ½8 Uhr!

Da kaum noch eine Probe möglich, Besuch dringend!!

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8¾ Uhr in der Krone.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 15. April, Abends 8 Uhr, im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag d. 15. April 1878, Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Traktanden:
Vervollständigung des Vorstandes.
Wahl der Rechnungs-Commission.
Verschiedene Anträge und Mittheilungen.

Es wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. April 1878 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Die **Jahresprüfung in der Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg** bei Seengen findet statt: **Montag den 22. April.** Freunde und Gönner der Anstalt sind dazu freundlichst eingeladen.

Die Aufsichts-Commission.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt
J. Rud. Hirschy,
neben dem Wildenmann, Aarau.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Brillante Oster-Eierfarben

in Rosa, Orange, Himmelblau, Carmoisin, Gelb und Violet, in Paket à 10 Ct. empfiehlt
Die Wydler'sche Apotheke.

Ueberzieher Mi-Saison
Ganze Anzüge
Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Mein Lager in

Kinderspielwaaren


ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.

Dasselbe enthält:
Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren.
Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren.
Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper.
Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten.
Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher.
Gummi-Ballons, Springseile, Reife, Leitseil und Peitschen.
Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge.
Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen.
Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen.
Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder.
Hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.

Die Preise sind billig gestellt.

Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager in
Bibeln & Gesangbüchern in einfachen und eleganten Einbänden;
Communion- & Erbauungsbüchern;
Gedichtsammlungen;
Jugendschriften & Bilderbüchern;
Blumenkarten mit Liederversen in geschmackvoller Ausführung. —
G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

St. Louis Beef canning Company in St. Louis



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz
Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in **Aarau** bei:
Herrn **Jakob Rohr.**

(H-1223-Q)

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & mechanischen Arbeiten** (letztere in Pumpen, Hahnen, Futterschneid- und Wurstmaschinen), sowie in allen **Arten Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Die Verwaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachnahme gratis.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. April 1878.

Wird Europa eine Catastrophe wegen der Orientfrage erwachsen?

(Correspondenz.)

Wenn es über den Differenzen, welche sich ob den russo-türkischen Stipulationen von San Stefano erhoben haben, und wobei zunächst Oesterreich-Ungarn und Großbrittanien engagirt sind, zum Kriege kommen sollte, so würden wir eine ganz andere Ausdehnung des Conflikte erleben, als derselbe zur Zeit des Krimmfeldzuges sie gewonnen hatte. Denn nicht auf die ursprünglichen, dabei activen Mächte als Kriegführende wird er sich alsdann beschränken, sondern es wird noch weitere Kriegspartheien mit in das Verhängniß hineinziehen; namentlich ist es schon jetzt kaum fraglich, daß Griechenland, Italien, Frankreich, vielleicht selbst Spanien und Deutschland in dem, daraus sich entwickelnden Conflikte Stellung nehmen werden. Wir wollen zwar, zur Stunde wenigstens noch erhoffen, daß es möglich werden möge, einstweilen eine Art Einverständniß zwischen den zunächst betheiligten Interessenten, also Rußland, der Türkei und Rumänien und dann Oesterreich Ungarn und England herbeizuführen. Wie wir aber befürchten, ist Rußlands schroffes Vorgehen gegen Rumänien, seinen gewesenen Bundesgenossen im jüngsten Kriege gegen die Türken, der ihm getreulich die Kastanien aus dem Feuer nehmen half, gar nicht geeignet, Rußland bei andern Mächten Sympathien zu erwecken; denn als was Anderes qualifizirt sich das neueste Verhalten des großen, mächtigen Rußland gegenüber dem kleinen, schwachen Rumänien, dem bloß angehenden Mittelstaate? denn als eine völkerrechtswidrige Vergewoltigung, für die man vom Standpunkte neutraler Rechtsanschauung aus nur Worte der Verachtung hat. Zudem beweist die Türkei auch wiederum gegenüber dem Aufstande in den hellenischen Provinzen, daß ihre Behörden trotz aller erlittenen Schläge nichts gelernt und nichts vergessen haben, indem wiederum ganz himmelschreiende Gräuel Seitens der irregulären türkischen Soldateska verübt worden sind. Es kann und darf also keine Rede davon sein, diese, griechischem Stamme angehörigen Landestheile, deren Bewohner an Cultur und Bildungsfähigkeit weit über den Slaven stehen, einfach ihrem Schicksal zu überlassen, das heißt wohl, sie den Türken auf eine neuere Periode überantwortet zu lassen. Wäre Griechenland ein größerer Staat, dem eine zahlreiche Armee und Flotte zur Verfügung ständen, so dürfte dieser griechische Theil der orientalischen Frage wohl bald genug gelöst werden ohne weiterer Fremden Zuthun; so aber riskirt das kleine und militärisch nur sehr schwach organisirte hellenische Königreich in einem ungleichen Kampfe gegen die, immerhin auch nach der Niederlage über eine zahlreiche Armee und wohl gerüstete Flotte disponirende Türkei aufgerieben und am Ende von Europa noch ihrem Schicksale angeheimgestellt zu werden. Großbrittanien allein kann, wie wir schon an dessen militärischen Verhältnissen darzulegen versucht haben, für sich auf die Dauer keinen Landkrieg, mit größern Aktionen begleitet führen; zur See hingegen wird es vielen Schaden anrichten können, da seine Kriegsschiffe in allen Meeren der bewohnten Erde kreuzen. Es hat sich deßhalb schon da- und dorthin nach Allirten umgesehen, ohne jedoch bis jetzt, selbst bei Oesterreich-Ungarn, dessen Interessen wohl wenigstens ebenso sehr wie die brittischen bedroht sind, mehr wie Hofbescheid erhalten zu haben. Das Schlagwort vom: „perfiden Albion" ist eben noch viel zu lebhaft in Aller Erinnerung, als daß sie sich so leicht für brittisches Geld zu bestimmten Abmachungen hinreißen ließen.

Frankreich dürfte zwar vorab — wenigstens bis zum Schlusse der Weltausstellung — möglichst reservirte Neutralität zu bewahren sich bemühen. Allein auf die Dauer würde es am allerwenigsten dem Verlaufe eines anglo-gräco-russischen Krieges mit verschränkten Armen zusehen, zumal es auch sehr schwerwiegende orientalische Interessen zu wahren berufen sein könnte, sobald erst die Territorialverhältnisse der weiter entlegenen vorderasiatischen Länder Syrien, Palästina und von Aegypten mit in Berechnung gezogen werden sollten. Wir wissen auch z. B. aus den ganz letzten italienischen Kammerverhandlungen, in welch' bitterer Weise die Stellung Italiens zu weitern kriegerischen Verwicklungen im Orient in Interpellation gezogen worden ist und daß die leitenden Männer des Königreichs noch gar nicht sicher sind, unter allen Umständen völlige und strikte Neutralität proklamiren zu können. Wir dürfen auch als sicher annehmen, daß ferner Spanien als Kaufpreis seiner etwaigen Allianz mit England von demselben die Herausgabe des befestigten Platzes von Giberaltar zurückfordern würde. Sodann ist es auch klar, daß Oesterreich-Ungarn zur Wahrung eines überwiegenden Einflusses in der untern Donauregionen sich einen bestimmten Beherrschungs- und Einflußrayon sichern wollte und namentlich niemals die Formation von slavischen Mittelstaaten unter russischer Hegemonie ruhig sich organisiren lassen dürfte — sonst wäre es um sein gesammtes Prestige an der untern Donau, ja selbst um seine Großmachtsstellung überhaupt geschehen und zwar für immer. Die Stellung Deutschlands sogar müßte sich — wie wir bereits an einer jüngsten Aeußerung der diplomatischen Reichs-Organe ersehen konnten, wesentlich nach einer etwaigen Bedrohung der deutsch-österreichischen politischen und wirthschaftlichen Interessensphäre richten und eine eventuelle Intervention des deutschen Reiches könnte sich selbst im Falle der Bedrohung der österreichisch-ungarischen Macht- und Interessenstellung in den Donaulanden Seitens des Russo-Panslavismus gegen den moskovitischen Czarenstaat richten.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Militärdepartement war jüngst in der Lage, die Frage entscheiden zu müssen, wer den Bataillonschef, falls derselbe verhindert ist, seine Funktionen zu versehen, zu vertreten habe, ob der Bataillonsadjutant oder der älteste Hauptmann des Bataillons, auch wenn er Kompagniechef sei. Das Departement hat entschieden, daß der Letztere Stellvertreter des Bataillonschef sein solle, sei er nun Bataillonsadjutant oder Kompagniechef. Diese Schlußnahme ist motivirt durch die Thatsache, daß die Bataillonsadjutanten, obschon sie allerdings Hauptmannsrang haben müssen, doch eben selten oder nie der Anciennetät nach, sondern aus den hiezu speziell befähigten beziehungsweise aus den des Reitens kundigen Offizieren gewählt werden.

— Langenthal, 14. ds. An der Delegirten-Versammlung des Volksvereins in Langenthal betheiligten sich über 100 Bürger, worunter 71 Abgeordnete. Das soziale Reformprogramm des Centralkomites wurde mit einer Abschwächung des Postulates betreffend Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund, und mit einem Zusatz betreffend bessere Fürsorge für das physische Wohlergehen der heranwachsenden Jugend mit großer Mehrheit angenommen. Schließlich ergriffen noch das Wort Hr. Landammann Keller von Aarau und Hr. Furrer, Lithograph, von Neuenburg; Hr. Keller, um noch nachdrücklich auf einzelne Programmpunkte, insbesondere das Lehrlingswesen und die nothwendige Hebung des Handwerkerstandes aufmersam zu machen; Hr. Furrer, um an die Nothwendigkeit zu erinnern, auf die Herstellung einer ernstlichen Solidarität innerhalb der freisinnigen Partei des Schweizerlandes bedacht zu sein und zu diesem Behufe das Revisionsprogramm von 1872 nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen.

Der Aargau hatte nur einen Vertreter gesandt, aber dafür auch einen währschaften, nämlich den greisen, doch stets noch rüstigen Augustin Keller, den unermüdlichsten aller Kämpfer für Freiheit, Fortschritt und Recht. Als er beim Ruf „Aargau" sich inmitten der Versammlung einzig von den Sitzen erhob, da entwand sich dieser ein einstimmiges und tiefgefühltes Bravo!

Aargau. Die Gemeinde Möhlin hat die Ausführung ihrer Wasserversorgung Hrn. Ingenieur Weinmann in Winterthur nach dem von ihm angefertigten Projekte übertragen.

— Aarau. Eine Einsendung über die Wieder-Einführuug der Musikschule an hiesiger Bezirksschule kann erst in morgender Nummer erscheinen.

— Baden, 15. April. Die gestrige Bezirksrichterwahl kam nicht zu Stande. Bei einem absoluten Mehr von 221 Stimmen machte Herr Anner 207, Herr Reiße 198, Herr Nieriker 148, Hr. Widmer 121, Hr. Sozer 53 Stimmen.

— Waltenschwyl. Letzten Montag Vormittag 11 Uhr verunglückte beim Fällen von Tannen der 18jährige Kaspar Meier. Während er einer fallenden Tanne ausweichen wollte, fiel eine andere auf ihn. Er wurde für todt aufgehoben, erholte sich aber bald wieder etwas. Man zweifelt an seinem Aufkommen, da er schwer verletzt sei. Holzarbeiter können nie vorsichtig genug sein.

Bern. Auf dem Wege der Privatzeichnung wurden in Biel über 250,000 Fr. auf das Dreimillionenanleihen der Jurabahn innert drei

Tagen gezeichnet. Mit den Subskriptionen von Nidau steigen die Zeichnungen auf 275,000 Fr. Die Scharte vom 1. April 1878 ist ausgewetzt.

— Die 17jährige Tochter eines Angestellten der Zentralbahn hat in der Nähe von Burgdorf ihren Tod auf den Schienen gesucht und unter großer Verstümmelung gefunden.

Zürich. Die auf den 8. dieß nach Einsiedeln einberufene außerordentliche Generalversammlung der Wädensweil-Einsiedelnbahn beschloß nahezu einstimmig, von weitern Proben mit dem Wetli-System für einstweilen Umgang zu nehmen, und beauftragte die Verwaltung zum Ankauf zweier eigener Maschinen. Bisher wurde bekanntlich der Betrieb durch die Nordostbahn besorgt, das daherige Vertragsverhältniß soll auf Mitte Oktober d. J. gekündet werden.

— Winterthur, 15. Der gestrige Wahlgang hatte das einzige Resultat der Wahl von Hrn. Sulzer-Steiner in den Stadtrath. Votanten 1363, absolutes Mehr (nach Abzug der leren Stellen) 672. Stimmen erhielten: Die HH. Sulzer-Steiner 751, Dr. Weinmann 588, Schleuß 567, Stadtrath Knus 560. — Die Physiognomie dieses 2. Skrutiniums ist eine wesentlich andere als die des 7. April. Die Wahl in den Schulrath ist nicht zu Stande gekommen. Der Candidat der demokratischen Liste ist mit 49 Stimmen im Vorsprung (Hr. Bösch 564, Hr. Näf 515.)

— Hr. Anton Seder von München, ein Architekturmaler von hohem Rufe, wurde als Professor für kunstgewerbliches Zeichnen an das Technikum in Winterthur berufen.

Uri. Nach der „Urn. Ztg." verunglückte am 11. d. im Tunnel Hr. Ingenieur Dr. Stapf, Chef der geologisch-montanen Abtheilung der Gotthardbahn. Vor wenig Wochen feierte derselbe seine Verlobung und traf bereits Anstalten, sich in Airolo häuslich einzurichten, da ereilte ihn das Unglück, indem er unter einen Rollwagen gerieth, einen Beinbruch erlitt und verschiedene Quetschungen. Eine halbe Stunde brauchte man, um ihn unter dem Wagen hervorzuziehen und 5 Stunden, bis er zum Tunnel hinaustransportirt war. Der Unfall passirte nämlich etwa 2½ Kilometer jenseits von der Tunnelöffnung.

Zug. Auch in der Stadt Zug ist die Wasserversorgungsfrage an der Tagesordnung. Gestern hatten sich die Bürger- und Korporationsgemeinde (beide Millionäre!) über einen Antrag des Verwaltungsrathes auf Betheiligung mit je Fr. 2000 Aktienkapital zu entscheiden. Von Privaten sind bis jetzt Fr. 48,000 gezeichnet, so daß zum Minimum des Aktienkapitals noch Fr. 16,000 fehlen; im Interesse der Sache wäre aber gelegen, wenn das Aktienkapital auf Fr. 120,000 gebracht werden könnte, indem sich dann das Geld für die Obligationen um so leichter finden ließe. Das „Zuger Volksblatt" würde es demnach für billig erachten, wenn die Bürgergemeinde Fr. 11,000 und die Korporationsgemeinde Fr. 25,000 zeichnen würde; es dürfe in eine solche Betheiligung um so unbedenklicher eingewilligt werden, als das Geld nicht geschenkt, sondern höchstens für einige Jahre ein verzinsliches Darleihen ist. Die Einwohnergemeinde soll später nämlich das Unternehmen an sich ziehen.

Solothurn. Am Samstag verunglückte in Olten ein 9jähriger Knabe des Eisenbahnarbeiters Josef Frei von Wangen auf eine recht bedauerliche Weise. Er hatte mit einer Schwester dem Vater und einem Verwandten das Mittagessen gebracht. Während sie dasselbe hinter dem Hause des Hrn. Disteli, Säger im Hammer, einnahmen, tummelte er sich bei einer Beige Laden herum. Die Beige stürzte um und die beiden Männer hörten ein eigenthümliches Gemuchse, kümmerten sich jedoch nicht weiter darum und da die Schwester das Eßgeschirr besorgte, achteten sie sich auch nicht weiter auf den Knaben. Abends aber als Hr. Frei nach Hause kam, fragte seine Frau weinend nach dem Knaben. Jetzt ging ihm ein Licht auf. Könnte er unter der Beige Laden sein? Seine Ahnung war nur zu wahr. Er eilte schnell nach Olten und in kurzer Zeit brachte man den Knaben als Leiche. Die umstürzende Ladenbeige hatte ihn erdrückt.

— Liestal. Am Palmsonntag machten sich einige Knaben am Waldsaume bei der weißen Fluh aus Vergnügen ein Feuerlein an, das sich zu ihrem Schrecken gar bald weiter verbreitete. Glücklicher Weise wurde solches bald bemerkt, so daß nicht mehr als zirka 1—1½ Jucharten Wald beschädigt wurden. Wäre der Wind gegangen, so hätte enormer Schaden entstehen können, denn trockenes Gras, Laub und Buchsstauden gaben dem Feuer Nahrung zur Genüge. Möchten doch alle Eltern ihre Knaben ermahnen, solche Vergnügungen bleiben zu lassen.

Bellinzona, 15. d. Von dem heute zusammengetretenen Großen Rathe wurde zum Präsidenten Fraschina aus dem Sottoceneri und zum Vizepräsidenten Solari aus dem Sopraceneri gewählt. Für die Gotthardsubvention sind günstige Anzeichen da. Morgen vermuthlich Vertagung bis nach dem Osterfeste.

Waadt. Die Behörden des Kantons Waadt mißhandelten vor einiger Zeit, wie der „Bund" berichtet, einen deutschen Handwerksreisenden, weil er in ein Haus ging und nach Arbeit fragte, woselbst man ihm wegen Mangels an Arbeit 10 Cts. gab. Wie er herauskam, faßte ihn ein Gensdarm ab, legte ihm Handschellen an und der Präfekt von Lausanne spedirte ihn über die Grenze bis nach Zürich. Hier wies sich der Bursche aus, daß er kein Vagant und kein Bettler sei, ging zum deutschen Konsul und beschwerte sich und dieser machte die Sache beim deutschen Reichsgesandten in Bern anhängig. Letzterer erhob Beschwerde beim schweiz. Bundesrathe und dieser ersuchte die Regierung von Waadt, 200 Fr. als Entschädigung zu zahlen. Als souveräner Kanton bestritt Waadt die Kompetenz des Bundesrathes. Darauf folgte ein Prozeß vor dem Bundesgerichte und Waadt hat nun das kantonalsouveräne Vergnügen, an Kosten und Entschädigung statt Fr. 200 etwa Fr. 1500 zu bezahlen.

— Der neugewählte Staatsrath hat Baud zum Präsidenten und Estoppey zum Vizepräsidenten gewählt; das Baudepartement ging nach dem am 10. April erfolgten Austritt Delarageaz' provisorisch an De Crousaz und das Militärdepartement an Baud über.

— Wie dem „Cultivateur" aus Vevey geschrieben wird, sind die Aussichten, welche der Stand der Reben fast ausnahmslos bietet, sehr günstige. Dank dem ungewöhnlich schönen Wetter im Februar und anfangs März habe die nöthige Arbeit unter sehr günstigen Verhältnissen vor sich gehen können, so daß der Weinbauer eines lohnenden Ertrages sicher sein könne.

Genf. Genfer Jägern gelang es, letzten Dienstag in den Wäldern von Versoix einer Kolonie von fünf jungen Wölfen habhaft zu werden. Die Alten hofft man in einer Falle fangen zu können.

London, 15. Die „Times" meldet aus Belgrad vom 14. ds., Rußland suche die Allianz mit Serbien zu gewinnen für den Fall eines neuen Krieges. Fürst Milan sei dieser Allianz günstig, das Kabinet arbeite derselben entgegen. Oberst Leschnanin sei in der Allianzangelegenheit nach Petersburg gegangen. Die Kriegsrüstungen dauern ohne Unterbruch fort. Eine Ministerkrise sei wahrscheinlich.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Berlin vom 14. ds., Fürst Karl von Rumänien habe den Kaisern von Deutschland und Oesterreich den Entschluß mitgetheilt, abzudanken, wenn Rußland gestattet werden sollte, in Rumänien das Regiment an sich zu reißen.

Die Journale betrachten die Situation heute weniger günstig. Die „Times" sagt, es sei in der Haltung der europäischen Mächte keine Aenderung eingetreten und die Aussicht auf ein friedliches Arrangement sei ebenso entfernt als je. Es herrscht in England wie in Rußland in hohem Grade das Gefühl, daß der Krieg unvermeidlich sei. Die „Times" verzweifelt indeß nicht an einer friedlichen Lösung, wofür die Elemente noch vorhanden seien; es ist Pflicht der Diplomatie, dieselben zu benützen. In jedem Falle müsse Rußland etwas mehr thun, als den Vertrag blos den Repräsentanten der Mächte zu unterbreiten; man werde von Rußland verlangen, den Vertrag nach Wunsch der Nachbarstaaten abzuändern.

Petersburg, 13. April. Wera Saßulitsch, welche am 5. Febr. den Stadthauptmann von Petersburg, General Trepow, dem sie als Bittstellerin genaht war, bei der Audienz durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt hatte, stand gestern vor Gericht. Die Verhandlung währte von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends und schloß mit der — Freisprechung der Angeklagten. Im Gerichtssaale wie auf der Straße erfolgten laute Kundgebungen der Freude. Wie die „Neue Zeit" meldet, fand bei diesem Anlaß ein Zusammenstoß zwischen dem Publikum und den Gendarmen Statt, wobei ein Student durch einen Revolverschuß getödtet und Saßulitsch am Arm verwundet wurde.

Ragusa, 14. April. 32 Insurgentenführer der westlichen Herzegowina sind heute hier angekommen. Sie kamen von Cettinje, wohin sie berufen worden waren, und gehen diese Nacht nach Popovo ab, um unter der montenegrinischen Fahne die Waffen wieder zu ergreifen; sie sind entschlossen, sich der Türkei nicht zu unterwerfen.

Konstantinopel, 14. April. Großfürst Nikolaus ist gestern sammt seinem Generalstabe den Bosporus hinaufgefahren und besichtigte die durch die Türken besetzten Positionen. Der griechische Patriarch überreichte der Pforte, dem Großfürsten Nikolaus und den Botschaftern einen Protest betreffs der in mehrern Städten Bulgariens erfolgten Besitznahme griechischer Kirchen durch die Bulgaren. Prinz Hassan kehrt Ende der Woche nach Egypten zurück. Die Russen ergriffen alle Maßregeln, um im Falle des Bruches mit England auf das erste Signal sich Konstantinopels und des obern Bosporus zu bemächtigen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte bequemten sich zwar die Verkäufer sofort zu einem Preisnachlaß; derselbe entsprach indessen nicht den Ansprüchen der Müller, so daß im Ganzen der Umsatz gering blieb. Man bezahlte schönen Weizen vom Allier 34¼—34, andern guten Weizen 33½—31½, fremden 33—31, normalen Roggen 18¾—18½, Gerste 23½—20, schwarzen Hafer aus der Brie 24—23¾, andern schwarzen Hafer 23½—23, grauen 22½—22, fremden 22½—19½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof — In Marseille bleibt die Stimmung fest, da die eintreffenden Zufuhren längst verkauft und im Flußgebiet der Rhone und der Garonne große Bedürfnisse zu befriedigen sind. — An den Märkten der Departements waren von 118 Weizenpreisen 28 höher (noch zu Anfang der Woche), 15 fest, 44 unverändert und 31 niedriger.

In England kam gegen Wochenschluß, an den Grafschaftsmärkten wie an den großen Handelsplätzen, die Baisse zum Durchbruch.

In Belgien wurde Weizen wieder stärker angeboten und ein wenig billiger erlassen, während Roggen mehr begehrt blieb.

In Holland wurde die zu Anfang der Woche matte Stimmung später wieder so fest, daß bei dringendem Bedarf ein kleiner Aufschlag bewilligt werden mußte Dagegen sanken die Roggenpreise entschieden

In Deutschland verhielt die Spekulation sich ruhiger, und unter starkem Angebot sanken die Terminpreise. An den schwach versorgten Consummärkten ergab sich gar kein oder ein sehr geringer Abschlag

In den Ostseehäfen werden stärkere Zufuhren von Weizen und Roggen aus dem Innern erwartet, weshalb kleine Preisnachlässe die Kauflust nicht sehr anzuregen vermochten

In der Schweiz blieben die Vorräthe gering, und wenn auch die Müller auswärts viel gekauft haben sollen, so ist doch bis jetzt noch wenig eingetroffen und können die Preise noch ziemlich fest behauptet werden.

In Italien machen sich die Zufuhren aus dem Schwarzen Meer etwas fühlbar. In Spanien bleiben die Preise fest

In Wien und Pesth wurde für den Bedarf der Mühlen wie zum Export bedeutend weniger gekauft und neigten sich die Preise zum Abschlag (Schwz. Hdlsz.)

Pariser Observatorium vom 15. April 1878.

Das Barometer steigt. Das ruhige Wetter dauert fort im Kanal und auf dem atlantischen Ozean. Fortwährend starker Südwind bei Valentia.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, Ibs., gew. Straßenwärter von und in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 17. April 1878,** und zwar:

a. Ueber die Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers.

b. Ueber die, im Gemeindsbezirk Suhr liegenden Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

c. Ueber die, im Gemeindsbezirk Küttigen liegenden Liegenschaften, **Donnerstag den 18 April 1878,** Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, den 10. April 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Ausschreibung.

Für das vom **14. bis 22. Juli in Muri** abzuhaltende aarg. Kantonalschützenfest sind die Stellen für

1 Oberzeiger und 36 Zeiger

zu besetzen Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind bis längstens den **20. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Muri, den 8. April 1878.

Huber, Major,
Präsident des Schießkomites.

Puppenwagen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. April 1878 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität soeben erhalten empfiehlt
Fr. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn Häßig, Spengler, **Igelweid Nr. 632.**

Höflich dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten
Herm. Dürr, Maler.

Stehen geblieben:

Im Filialpostbureau Aarau ein **Regenschirm.**

Eine junge tüchtige Person, welche schon gedient hat, sucht einen Platz als **Magd.** Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zur Besorgung von zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren wird eine gewissenhafte **Tochter** aus achtbarer Familie gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. — Schriftliche Offerten mit Chiffre K. Z. Nr. 55. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Stoßen, um billigen Preis.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine ordentliche jüngere **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Nachdem die Concursmassen von Gebr. Keller und der Associé's Gottlieb und Johann Keller, Cigarrenfabrikanten in Reinach, durch Erkenntniß des Tit. Bezirksgerichts Kulm, einem durch Creditoren-Versammlung bestellten Comite, bestehend aus der Aarg. Bank, in Aarau, Herrn J. Wälchli, Notar in Reinach und dem Unterzeichneten zu Handen der Gläubiger zur Liquidation überlassen worden, werden nun die zu den genannten Massen gehörenden **Gebäude & Liegenschaften** unter Aufsicht des Herrn Geldstagsabgeordneten **Montag den 22. dies,** Nachmittags **pünktlich 1 Uhr,** in der **Speisewirthschaft des Herrn Etter im Unterdorfe zu Reinach** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, nämlich:

a) Die Gebäude Nr. 129, 265, 266, 267, 268 und 502 im Unterdorfe zu Reinach, enthaltend theils Wohnungen und theils Fabrikräume an der Landstraße und in deren Nähe.

b) 10 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von zus. ca. 2 Hect. 16 Aren (ca. 6 Juch.), bestehend aus Gemüse- und Obstgarten, Matt-, Acker- und Holzland, meistens in sehr vortheilhafter Lage, theils zu Bauplätzen geeignet.

Die Bedingungen sind sehr günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerungsverhandlung anmit freundlichst eingeladen.

Aarau, 4. April 1878.

Im Auftrag des Liquidations-Comites:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

In Damen-Confection

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

jeder Art von Fr. 2. 50 an empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei
Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.
Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Geweichte Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; am gleichen Ort ist eine **Coffrirmaschine** ganz billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schöne weiße 2½ Liter
Flaschen
à 70 Ct. verkauft **Wilhelm Bertschi,**
Ziegelrain Nr. 702.

Gesucht:

In der obern Vorstadt ein **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Herrn.

Als
Saalkellnerin

wird eine intelligente, beide Sprachen sprechende **Tochter** aus guter Familie gesucht.

Gute Fach-Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:

Ein **Ladentisch.** Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Bei einer Damenschneiderin kann sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache in einer achtbaren Familie in Aarau zu placiren. Als Tausch dagegen würde man einen jungen Knaben annehmen, der die Stadtschulen von Vivis besuchen könnte; der besten Pflege dürfte man versichert sein.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein junger und kräftiger **Mann** empfiehlt sich hiemit allen hiesigen **Tit. Vereinen und Gesellschaften** zur Besorgung von jeder Art **Verrichtungen und Kommissionen.** Treuer und gewissenhafter Ausführung von allfälligen Aufträgen darf man im Voraus versichert sein. — Nachfrage in Nr. 171 im Adelbändli ebener Erde.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** auf 1. Mai, welche im Kochen gut bewandert ist und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!



Punkt 8½ Uhr im neuen Schulhaus, Zimmer Nr. 4. Der Besuch aller, auch der Tenoristen ist unbedingt nothwendig.

Grütli-Verein Aarau.
Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbe-Kasse
(bei statut. Buße)
heute den 16. April, Abends 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Die Classenchefs werden ersucht, ihre Berichte längstens bis Donnerstag Abend an den Unterzeichneten abzugeben.
Der Vicepräsident.

Stenographenverein Aarau.
Die **Almanache pro 1877** sind angekommen und können heute von 1—2 Uhr im Lokal abgeholt werden.
Der Präsident.

Zeichenalbums & Poesiebücher,
von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Bast-Taschen
in jeder Größe, fein garnirt und gefüttert in frischer Sendung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch
Bettfedern & Flaum
in Auswahl halte.
Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Empfehle hiemit eine schöne Auswahl in
Jet-, Clair de lune- & Iris-Perlen
für Colliers und zum Garniren der Kleider
B. Hagenbuch, Milchgasse.

Abziehbilder & Ostereierfärbe-Papier
bei **H. Andres,** Buchbinder.

Französische Waarenhalle
von **Adolf Dreifuß** am Graben Aarau
bleibt **Donnerstag, Freitag & Samstag den 18., 19. & 20. April** geschlossen.

Gesucht:
Eine ältere Person als **Haushälterin,** die einer kleinen Haushaltung vorstehen und ein Kind besorgen kann. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Brillante und unschädliche
Eierfarben
in allen Nuancen in den Apotheken
Imhof, Weibezahl, Lindt.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. Blts.

Eine gute Familie in der französischen Schweiz wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren als Tausch zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Debrunner,** Vorstadt Brugg.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Lingerie-Artikel

Für Kinder:
Tragkleidchen
Capotes
Rabättle & Schlüttchen
Piquékleidchen
Schürzchen
Taschentücher, weiß und farbig
Kinderstrümpfe.

Für Damen:
Cols & Manchetten
Ruschen
Weiße Jupons
Unterleibchen, seidene und baumwollene (Neuer genre.)

Für Herren:
Faux-Cols, Manchetten, Cravatten-Knöpfe

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Mein Lager in
Gold- & Polituerleisten
ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.
Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen
offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.
Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen
O. Siebenmann, Tapezierer,
allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Das Neueste in

Knaben-Anzügen

elegant und einfach garnirt, ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Neu **Neu**

Für Damen & Herren!
Ein einfacher praktischer Stiefelchen-Zieher
ermöglicht das Ausziehen der Stiefelchen und Bottinen auf die leichteste und bequemste Weise. Bei schmutzigem Wetter ist er fast unentbehrlich, da man mit demselben die beschmutzten Stiefelchen und Bottinen ohne sie mit der Hand berühren zu müssen leicht ausziehen kann.
Preis per Stück Fr. 2. 50. Wiederverkäufer Rabatt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung Aarau.

Die Bettwaaren-Handlung
des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.
Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**
Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.
Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung
mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**
Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder
aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**
Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst
Dl. Vœgeli, Vergolder.

Frühlings-Saison. **Passementerie & Knöpfe.** Besatz-Artikel für Damenkleider.
Meine Auswahl in obigen Artikeln ist durch das Neueste und Eleganteste reassortirt und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, bei Erneuerung ihrer Toilette sich meiner gütigst zu erinnern.
Ergebenst:
C. Erny-Fassler.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfre • gratis.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

17. April 1878.

* Dem Programm der städtischen Schulen in Aarau

entnehmen wir einige Daten, welche auch für weitere Kreise von Interesse sind.

Es wirken an den städtischen Schulen 16 Lehrer und 10 Lehrerinnen. Die Gemeindeschulen zählten pro 1877/78 618, die Bezirksschulen 288, Total 916 Schüler und Schülerinnen. Die Gemeinde verausgabte zur Anschaffung von Lehrmitteln Fr. 1550, im Ganzen für das Schulwesen Fr. 113,400, wovon Fr. 90,600 durch Steuern gedeckt wurden, was bei einer Bevölkerung von 5449 Einwohner nahezu Fr. 10 auf den Kopf trifft, gewiß ein erfreuliches Zeichen für die Einwohnerschaft.

Der städtische Pensionsverein besitzt ein Vermögen von 26,508 Fr. und zahlte an 3 gewesene Lehrer die Pensionssumme von Fr. 1050. — Aus den Klassenzusammenstellungen der Knaben-Gemeindeschule geht deutlich das Bedürfniß nach einer sechsten Klasse hervor. Wir werden später auf den Gegenstand zurückkommen. Daß auch die Kleinkinderschulen hier lebensfähig und ein Bedürfniß sind, zeigt der Besuch der 4 Schulen mit zusammen 156 Kindern.

Schulbehörden und Lehrer betonen die Nothwendigkeit der Entlastung der Schüler; erstere weisen auch auf die fortwährend stärker auftretende Kurzsichtigkeit der Schüler, namentlich der Mädchen hin.

In einer sehr lesenswerthen Beigabe verbreitet sich Frl. Stocker über die Weiterbildung der Mädchen. Landesübliche Programmanhängsel haben uns gegen diese Literatur ihres oft zu compilatorischen Charakters wegen eine gewisse Abneigung beigebracht. Um so angenehmer überraschen die Ausführungen der Verfasserin, die ohne viel Wortmacherei der Sache zu Leibe steigt. Was sie über die Ueberbürdung der Kinder sagt, kann nicht genug wiederholt und nicht nur auf Mädchen-, sondern auch auf Knabenschulen bezogen werden. Ihr Hinweis auf die übertriebene Sucht, hauptsächlich das naturwissenschaftliche Feld in den Volksschulen so breit als möglich treten zu lassen, ihre Andeutungen über die durchaus ungenügende Berücksichtigung des deutschen Sprachunterrichtes, namentlich aber ihre Bemerkungen über den französ. Elementarunterricht dürften viele Bezirksschulen und Inspektoren beherzigen, welche in letzterer Hinsicht den größten Triumph darin erblicken, wenn es dem Lehrer gelingt, in die Schülerschädel hinein die größtmögliche Masse Vokabeln zu stopfen.

Verfasserin ruft energisch einer Revision der Lehrpläne und meint, man sei bis jetzt noch immer vor der gewaltigen Arbeit zurückgeschreckt, die eine solche Umgestaltung erfordere. Aber es wäre ein bedenkliches Zeichen für unsere Schulmänner und Gesetzgeber, wenn dieser Grund der allein hindernde wäre. Man trennt sich aber ungern von liebgewonnenen Ansichten und will nichts fahren lassen von all' dem, was man beim „Ausbau der Volksschulen" herbeigeschleppt hat, obschon dieser „Ausbau" so unwohnlich und unbehaglich geworden. Der Lehrerstand hat getreulich mitgeholfen, Balken, Sparren und Riegel herbeizutragen, um das Schulrennen mit Hindernissen perfekt zu machen.

Was Verfasserin über die Beschäftigung der Mädchen mit Handarbeiten sagt, kann vielleicht für städtische Ortschaften, vom sanitarischen Standpunkte aus, seine Berechtigung haben. Die citirten Worte des Herrn Binder beweisen aber nicht Alles. Wird auch der Knabe in der Schule nicht zu speziellen technischen Arbeiten angeleitet *), so begründet dieser Umstand nicht die Unterschätzung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten. Dieser wird ein wesentlicher Bestandtheil der Mädchenerziehung bleiben müssen, so lange nicht jedes heirathsfähige Mädchen mit Erfolg das „Schüttle dich und rüttle dich, wirf Gold und Silber über mich" inscenieren kann, und so lange Windeln und Kinderhäubchen beschafft werden müssen. Die Großzahl unserer Mädchen wird weder Lehrerinnen noch Postoffiziantinnen, sondern Hausfrauen werden, und da thut Bekanntschaft mit Nadel und Scheere mehr noth, als ein „Album Poesien" auf dem Tisch des Visitenzimmers.

Wenn man nicht spezifisch städtische Verhältnisse im Auge hat, kann man einer Reduktion dieser Unterrichtszeit nicht das Wort reden; vielmehr muß man den Arbeitsschulen eine weit hervorragendere Stellung in unserm Schulorganismus einräumen, ihnen nicht blos das mechanische Nachahmen als Feld zuweisen, sondern ihren Wirkungskreis bedeutend erweitern.

*) Uebrigens trägt man sich anderwärts und auch im Aargau ernstlich mit dem Gedanken, auch für Knaben „Arbeitsunterricht" zu verlangen.

Gegenwärtig sind die weibl. Arbeitsschulen mit ihren Lehrerinnen die Aschenbrödel unseres Schulorganismus. Das sollte anders werden. Wie vieles ließe sich durch tüchtige Arbeitslehrerinnen zu Tage fördern, wenn man denselben eine entsprechende Vorbildung zu Theil werden ließe!

Eine Bemerkung der Verfasserin verdient besonderer Berücksichtigung. Sie plaidirt für den Lehrerinnenberuf. Wir gestehen offen, daß wir der heutigen Richtung, die Thüren der Schulen den weibl. Lehrkräften so weit als möglich zu öffnen, nicht als einen durchaus gesunden betrachten können und sehen voraus, daß eine Reaktion eintreten wird, wenn dermalen auch unsere pädagogischen Größen sich dem neuen Evangelium gläubig unterwerfen. Ohne Unter- und ohne Ueberschätzung finden sich Gründe genug, im Allgemeinen Männer im Lehrstande den Frauen vorzuziehen. Will man aber Lehrerinnen, so weise man sie denselben Bildungsgang wie die Lehrer.

Wenn daher Verfasserin einem 4. Jahreskurse am Lehrerinnenseminar ruft, wird sie dies nicht nur im Interesse der physischen und geistigen Entwicklung der Zöglinge thun, sondern auch die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Einrichtung erkannt haben.

Eine objektive Vergleichung der gesetzlichen Anforderungen an unsere Lehrerbildungsanstalten führt auf wesentliche Unterschiede. Unbedingt hat der Staat beide Anstalten in allen Richtungen gleich zu stellen, gleichmäßig in Lehrplänen und Unterrichtszeit einzurichten, so lange er zwei getrennte Anstalten einer einheitlichen, neuorganisirten Lehrerbildungsanstalt vorzieht.

Ist auch die Arbeit nicht zum Zwecke einer öffentlichen Diskussion geschrieben worden, glauben wir, ihr mit einigen daran geknüpften Aeußerungen mehr gerecht zu werden, als wenn wir mit einigen banalen Phrasen auf dieselbe verwiesen hätten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 16. ds. Um die Gemeinden Wädensweil und Einsiedeln für die Vorschüsse sicher zu stellen, welche dieselben für die den Voranschlag überschreitenden Baukosten der Linie Wädensweil-Einsiedeln geleistet, sowie zur eventuellen Anschaffung eigenen Betriebsmaterials wünscht die Verwaltung genannter Bahn ein 5% Anleihen von höchstens Fr. 1,300,000 aufzunehmen und sucht für dasselbe um Bewilligung eines Pfandrechtes im 2. Range auf ihrer Linie nach. Es wird eine bezügliche Publikation im Bundesblatt unter Fristansetzung für etwaige Einsprachen bis zum 4. Mai nächsthin angeordnet.

Nachdem der Bundesrath bereits unterm 29. v. Mts. 30 Fabriketablissementen ununterbrochenen Betrieb im Sinne von Art. 13 des Fabrikgesetzes, sowie Verwendung von jungen Leuten unter 14 Jahren zur Nachtarbeit im Sinne von Art. 16 gestattet, hat er heute die nämliche Bewilligung nach Einholung der Gutachten der betr. Kantonsregierungen 17 weitern Geschäften (Holzstoff- und Papierfabriken, Eisenwerken, Glashütten u. s. w.) unter gewissen Vorbehalten und in dem Sinne ertheilt, daß den betr. Arbeitern gemäß Art. 14 des Gesetzes, wenigstens je der 2. Sonntag freigegeben werde.

Unter Einsendung des Kongreßbeschlusses betreffend die Prägung von Silberdollars richtet der Geschäftsträger der vereinigten Staaten im Namen seiner Regierung an den Bundesrath die Einladung an einer internationalen Konferenz für definitive Feststellung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber sich zu betheiligen. Der Bundesrath erklärt seine Geneigtheit an der Konferenz Theil zu nehmen.

Auf Anregung des Bundesgerichts hat der Bundesrath auf den 24. ds. eine Konferenz der an der Nationalbahn betheiligten Kantone behufs Ordnung des provisorischen Fortbetriebs jener Linie einberufen und mit der Leitung der daherigen Verhandlungen den Vorsteher des Eisenbahn- und Handels-Departements betraut. An der Konferenz wird sich auch das Bundesgericht durch eine Abordnung betheiligen.

Die vom Kt. Appenzell A.-Rh. beschlossene Vollziehungsverordnung zum eidg. Forstgesetz wird genehmigt.

Das Postdepartement wird ermächtigt, auf den Zeitpunkt der Ausdehnung der Ligne d'Italie bis Brieg, resp. auf 1. Juli nächsthin für die Dauer von 3—4 Monaten einen zweiten täglichen Sommerkurs über den Simplon zur Ausführung zu bringen.

Um eine bessere Kontrollirung der unfrankirten oder nicht genügend frankirten Brief- und Fahrpostgegenstände zu erzielen, wird das nämliche Departement ermächtigt, für die Verrechnung der daherigen Beträge Taxmarken einzuführen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,3 M., Airolo 18,7 M, Total 46. Tagesdurchschnitt 6,7 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 15. April. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird der Große Rath zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung behufs Behandlung der Gotthardsubvention und Entgegennahme des Berichts des Reg.-Raths über den Fortbetrieb der Nationalbahn am Donnerstag den 25. dies sich versammeln.

Das Ergebniß der Steigerung über die Liegenschaften der Organistenpfründe des gewesenen Kollegiatstifts Zurzach wird genehmiget.

Die Herren Gebrüder von May von Schöftland, gegenwärtig auf Schloß Neuhaus-Drauegg in Kärnthen, haben der Kantonsbibliothek die brauchbaren Theile der alten Schloßbibliothek von Schöftland, sowie das Herrschaftsarchiv geschenkt. Es wird denselben diese Schenkung angemessen verdankt.

Den Gebrüdern Joh. Jakob und Johann Baptist Schwere von Koblenz in Felsenau wird eine Konzession zum Betrieb einer Personenfähre über die Aare beim Auhof unterhalb Klingnau ertheilt.

— Baden. Das Ergebniß der Bezirksrichterwahlen im ganzen Bezirk (ohne Birmenstorf) ist folgendes: Stimmende 3625. Hievon haben Stimmen erhalten die Herren Vizegerichtspräsident Anner 1297, Widmer, Friedensrichter, Rieden, 1297, Saxer, Gerichtssuppleant 917, Nieriker, Friedensrichter, Baden, 585, Reiße, Fürsprech, Baden, 560, Wiederkehr, Gerichtssuppleant 518, Berz z. Sonne in Wettingen 338, Humbel, Substitut 139, Herzog, Verwalter 123, Anner, Kanzlist 113.

— In Wettingen wurde von herumfahrendem Gesindel der zu Hülfe gerufene Gemeindeammann Spörri durch einen Messerstich gefährlich verwundet.

Bern. Am Sonntag haben einige Knaben auf einer meist mit Erlenholz bewachsenen Aareinsel unterhalb Muri ein Feuer angezündet, welches nahezu den Bestand einer Jucharte verzehrte. Ohne die aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Hülfe wäre der Schadenwerth größer geworden.

Zürich. In Wädensweil legte sich Sonntag Nachts eine erst ¾ Jahr verheirathete 22jährige Frau auf die Eisenbahnschienen und fand den gesuchten Tod. Ein hinterlassener Brief gibt die Gründe an zu dem gethanen entsetzlichen Schritt.

— Die Militärschießeinrichtungen auf der Wollishoferallmend lassen einiges zu wünschen übrig. Am 9. d. wurde ein Zeiger in Folge mangelhafter Deckung leicht verletzt und am 10. d. erhielt ein anderer Zeiger einen Streifschuß an den Kopf. Die Verwundung soll nicht gefährlich sein, doch mußte der Mann immerhin in den Spital abgegeben werden. Jetzt sind die nöthigen Verbesserungen am Zielwall vorgenommen worden.

— Im Kanton Zürich muß gute Luft zum Besuche der Weltausstellung herrschen. Auf die erfolgte Ausschreibung hin haben sich nicht weniger als 89 Handwerker und 25 Lehrer für die staatliche Unterstützung zu dieser Fahrt angemeldet.

Freiburg. Das Ohmgeld, welches im Jahr 1876 noch 483,000 Fr. abtrug, hat im letzten Jahr nur 353,000 Fr., also 130,000 Fr. weniger eingebracht, während das Salzregal 3000 Fr. mehr als im Vorjahr, nämlich 226,000 Fr. abwarf.

St. Gallen. Die Anfrage des Staatsrathes des Kantons Waadt, ob der Regierungsrath von St. Gallen geneigt wäre, an einer Konferenz der Regierungen der Kantone Waadt, Wallis, Genf, Graubünden und St. Gallen, die Gotthardbahnfrage betreffend, Theil zu nehmen, wird bejahend beantwortet und als Abgeordneter bezeichnet der Vorstand des Baudepartements.

Waadt. Die Erben des in Paris vor einigen Monaten verstorbenen Hrn. Dubochot haben verschiedenen gemeinnützigen Instituten von Montreux und Umgebung die Gesammtsumme von 44,000 Fr. vermacht.

Wien, 15. d. Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest: Die Regierung erhielt die Mittheilung, daß 120,000 Russen zur Occupation von Rumänien bestimmt seien. Täglich rücken neue russische Abtheilungen ein, welche sich wie in Feindesland benehmen und alle Gebäude zu ihren Zwecken mit Beschlag belegen.

London, 16. d. Die „Times" meldet aus Berlin: Rußland organisirt eine allgemeine Aushebung. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Man befürchtet einen Handstreich der Russen gegen Konstantinopel. Die Russen sind mit der zweifelhaften Situation sehr unzufrieden.

Der „Standard" meldet aus Pest: Die Russen besetzen Schumla.

Nach der „Times" fand am 15. ds. ein halboffizidser freundlicher Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten von London und St. Petersburg statt. Das Londoner Kabinett erklärte, es hege den aufrichtigen Wunsch nach einer friedlichen Lösung, aber es halte das Verlangen aufrecht, daß der ganze Vertrag dem Kongreß vorgelegt werde. Das St. Petersburger Kabinet entgegnete, der ganze Vertrag werde den Mächten unterbreitet werden; Rußland gestatte volle Diskussionsfreiheit, behalte sich aber Aktionsfreiheit vor. Die Antwort Gortschakoffs an Salisbury beweise, daß Rußland geneigt sei, selbst die wichtigsten Bestimmungen zu diskutiren. Die „Times" schließt, die Präliminarkonferenz scheine ohne Schwierigkeiten zu sein.

Petersburg, 16. April. Das „Journal de St. Petersburg" bestätigt die gemeldeten Pourparlers, die außer England auch Oesterreich betrafen. Betreffs der Okkupation Rumäniens sei die russische Regierung Angesichts der Haltung Rumäniens natürlich darauf bedacht, die Kommunikation zu sichern; übrigens könne Rumänien die für die Kriegsdauer abgeschlossene Konvention erst nach dem definitiven Frieden als erloschen betrachten.

Paris, 14. April. Der Kriegsminister hat ein Rundschreiben an die Generäle erlassen, wonach den Offizieren bei strenger Strafe wiederholt verboten werden soll, ohne Ermächtigung des Kriegsministers in den Blättern militärische Artikel zu veröffentlichen. Den Anlaß zu dieser Verfügung haben die Enthüllungen über die Laffetten gegeben. — Der Marineminister hat den Gouverneuren von Neu-Caledonien und Cayenne angezeigt, daß in diesen Strafcolonien die Bastonnade fortan nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Gouverneurs, die dieser nach einem Bericht des Direktors der Strafverwaltung und nach dem Gutachten einer besondern Commission zu verhängen hat, in Anwendung gebracht werden kann. Der Minister schreibt außerdem vor, daß die Leibesstrafen nur bei den schon in die Corrections-Abtheilungen gestellten und auf Lebenszeit verurtheilten Sträflingen und dann nur in solchen Fällen in Anwendung kommen dürfen, wo die Thatsachen nicht vor das Kriegsgericht verwiesen werden können und der disciplinarischen Bestrafung verfallen.

Wie verlautet, werden die Könige von Spanien und Belgien die Ausstellung besuchen. — Der Hauptingenieur der Ausstellung, Henri de Dion, ist gestorben.

General Duari ist im Lager bei Chalons eingetroffen und wird drei Monate dort bleiben. Die große Revue im Boulogner Holze, die jährlich Statt findet, wurde auf den 23. Juni anberaumt und soll in Veranlassung der Weltausstellung besonders glänzend abgehalten werden; es sollen dabei 45- bis 50,000 Mann mitwirken.

Prinz Louis Napoleon ist vom Militärdienst als einziger Sohn einer Wittwe befreit worden.

Rom, 16. d. Sicilianische Blätter melden, daß sich dort englische Werber zeigen, welche ein Werbegeld von 25 Pfund Sterling bieten.

New-York, 14. April. Eine Nationalbank in Cincinnati und eine andere Nationalbank in Chicago haben angekündigt, daß sie bereit seien, von morgen ab ihre Noten in Gold einzulösen. Einige kaufmännische Firmen in Chicago haben bereits gestern ohne Weiteres in Gold gezahlt. Aus Chicago werden noch andere Umstände gemeldet, die auf die Ausführbarkeit der Wiederaufnahme der Baarzahlungen schließen lassen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. April. (Aus der „Schwz. Grzpst.").
Sind wir noch keineswegs besser aufgeklärt über das wirkliche Zustandekommen eines dauernden Friedens, so trägt doch diese unerquickliche Ungewißheit nicht wenig dazu bei, ein weiteres Anziehen der Preise zu verhüten und begegnen wir sogar auf einzelnen Handelsplätzen Englands und Frankreichs einer kleinen Baisse, welche indessen auf unserm heutigen Markte noch keine ähnliche Bewegung hervorrief und die Preise unverändert blieben. Schwach besuchter Markt ist indeß hervorzuheben.

Ueber den Stand der Saaten sind die Berichte noch sehr zurückhaltend; doch wäre derselbe ungünstig, müßte derselbe statt der trügerischen Friedensaussichten in den Riß treten, um die Hausse zur Blüthe zu bringen.

Wir notiren:	per Kiloztr.		per Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Weizen	„ 31¾—32¼	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24¼

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 90,000 „

Getreide-Börse. Zürich, 16. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	„
Bayrischer	32	—	—	„
Bessarabia	33	32	29—30	„
Irka	32—32½	30½	28½—29	„
Irka	34—34½	—	—	Schw. Stat.
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	„
Mais Cinquantin	24		—	Romanshorn.
„ gewöhnliches	21	20½	—	„
Brau-Gerste	28	27	25	„
Futtergerste	—	22—21	20—18	„
Hafer	21½	20½	19	„

Weizen, Hafer, Gerste und Mais fest. — Mehl anbauernd feste Stimmung.
Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 „ 45 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. April. Erdäpfel galten per 100 Kilo gr Fr. 10. — bis 10. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. — bis 1. 36, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Maiskorn Fr. 23. — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 10. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 16. April. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 29. — bis 31. —, Kernen Fr. 33. — bis 36. —. Abschlag Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 16. April 1878.
Allgemeines Fallen des Barometers, doch ist der Barometerstand ziemlich gleichmäßig; schwacher Wind, schönes Meer. Ein Telegramm vom „New-York-Herald" kündigt einen Sturm an, welcher die Küsten von Großbritannien, Frankreich und Norwegen um den 18. d erreichen werde.

Städtische Schulen.

Schuljahr 1878/79.

1) Die Anmeldung der in die 1. Klasse Gemeindeschule neu eintretenden Kinder (Aller, welche vor 1. Nov. 1878 das 7. Altersjahr erreichen) geschieht Samstag den 27. April, Nachmittags 4—5 Uhr und zwar für die Knaben in Nr. 5 des Schulhauses (Parterre, östlicher Flügel) und für die Mädchen in Nr. 8 (Parterre, westlicher Flügel). Auch solche Kinder, die Privatunterricht genießen sollen, sind anzumelden.

2) Anmeldungen von Auswärtigen zum Eintritt in die Bezirksschulen werden entgegengenommen von den Rektoren (im Fall Nichtantreffens auch vom Schulhausabwart) bis Sonntag den 28. April. Schulzeugnisse und Geburtsscheine sind abzugeben.

3) Die Aufnahmsprüfung an beiden Bezirksschulen findet Statt Montag den 29. April, von Morgens 7 Uhr an, in den betreffenden Schulzimmern des zweiten Stocks. Dann haben auch die von Aarau ihre Zeugnisse abzugeben.

4) Das Schuljahr beginnt für die Gemeindeschulen Montag den 29., für die Bezirksschulen Dienstag den 30. April.

Aarau, den 16. April 1878.

Das Rektorat.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Jb. Nüsperli, gewes. Weißgerber von und zu Aarau, haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Emil Nüsperli das um Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 277 mit dabei liegendem Garten von 99,90 □m (1110 □′) in der Halden zu Aarau um Fr. 10,000. — verkauft.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus Nr. 277 der Erbschaft Nüsperli, Weißgerber", dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

4) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Des h. Charfreitags wegen findet die nächste Getreidebörse Zürich **Samstag den 20. dieß** statt.

Zürich, 16. April 1878.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein kleineres **Wohnhaus mit Holz- und Waschhaus** und dabei liegendem **Garten** in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen 1. Sorte	Fr. 3. 40 per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60 " " "
" **Etienne** "	" 5. 50 " " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. — " " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß Pfähle aus dem Calmatirungsgebiet hinter der Wehrung Nr. 5 ausgerissen und überhaupt die Wehrungsbauten beschädigt wurden, wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes ohne besondere Bewilligung Jedermann bei Buße verboten

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Marken-Albums,

ein passendes Pathengeschenk, empfiehlt in empfehlenswerther Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Das **Plainpied** meines Hauses, hintere Vorstadt Nr. 638, bestehend in: 4 großen Zimmern, schöner Küche und Keller, sowie Mägde- und Plunderkammer, großer Garten und laufenden Brunnen.

F. Hemmeler-Frey.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Ein **Zeugnißbüchlein** der Knaben-Bezirksschule — Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped.

Apotheker-Lehrlingsstelle.

In einer Apotheke des Aargaus ist für einen jungen Mann mit den durch das Gesetz bestimmten Vorkenntnissen unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Offerten befördert unter A. C. die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Kinderchaischen

in schöner Auswahl sind stets vorräthig, sowie schöne

Schultheke, -Taschen & -Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei **Louise Frank,** Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Brillante und unschädliche

Eierfarben

in allen Nuancen in den Apotheken

Imhof,
Weibezahl,
Lindt.

Eine gute Familie in der französischen Schweiz wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren **als Tausch** zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Debrunner,** Vorstadt Brugg.

Puppenwagen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat den Marktpreis der tannenen Bürgerholzgabe pro 1878 auf **Fr. 38.** festgesetzt.

Es werden demnach mit Hinzurechnung der in § 11 des Nutzungsreglementes festgesetzten Fr. 2., um die der Werth der Holzgabe für den Fall der Geldentschädigung über den Marktpreis anzusetzen ist, **Fr. 40.** — als Aequivalent für das Tannenholzklafter ausgerichtet.

Aarau, den 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Empfehle hiemit eine schöne Auswahl in

Jet-, Clair de lune- & Iris-Perlen

für Colliers und zum Garniren der Kleider

B. Hagenbuch, Milchgasse.

Abziehbilder & Ostereierfärbe-Papier

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Französische Waarenhalle

von **Adolf Dreifuß** am Graben Aarau bleibt **Donnerstag, Freitag & Samstag den 18., 19. & 20. April** geschlossen.

Gesucht:

Eine ältere Person als **Haushälterin,** die einer kleinen Haushaltung vorstehen und ein Kind besorgen kann. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Zur Besorgung von zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren wird eine gewissenhafte **Tochter** aus achtbarer Familie gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. — Schriftliche Offerten mit Chiffre K. Z. Nr. 55. befördert die Exped. d. Blts.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

jeder Art von Fr. 2. 50 an empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei

Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Brillante Oster-Eierfarben

in Rosa, Orange, Himmelblau, Carmoisin, Gelb und Violet, in Paket à 10 Ct. empfiehlt

Die Wydler'sche Apotheke.

Zu verkaufen:

Ein **Ladentisch.** Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Schöne weiße 2½ Liter

Flaschen

à 70 Ct. verkauft **Wilhelm Bertschi,**
Ziegelrain Nr. 702.

Gesucht:

In der obern Vorstadt ein **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Herrn.

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd** die etwas vom Kochen und alle Hausgeschäfte gründlich versteht findet in 2—3 Wochen einen Platz mit gutem Lohne.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem Hinscheide unseres geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters
Friedrich Zehnder, Oberwagenwärter,
so herzlichen Antheil genommen, sprechen hiemit den wärmsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer lieben Kinder
Mina & Rosa Siegrist
danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwistern.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Hoher Donnerstag 8 Uhr: Hr. Helfer Frei v. Lenzburg.
Charfreitag den 19. April 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Welti von Aarburg.
Ostern: Vormittags ¼9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Während der Charwoche:
Donnerstag: 7 Uhr Gottesdienst.
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ¾8 Uhr punkt!
" Herren 8 " "
Orchester ½9 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 18. April, Abends 8 Uhr, im Storchen.
Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:
Mittheilungen über den Truppenzusammenzug. (Fortsetzung.)

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Donnerstag den 18. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslesezimmer (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.

Aarau, 17. April 1878.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im neuen Schulhaus
Vortrag
Ueber den Handel mit Werthpapieren.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend keine Turnstunde.

Publikation.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines **städtischen Uhrenrichters** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis den 27. dieß dem Gemeindeammann einzureichen und bezüglich der beanspruchten Entschädigung ihre Angebote zu machen.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:
Eine rentable Mühle oder Säge

auf Maitag.

Offerten sub Chiffre S. Z. 573 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Winterthur.** (M-1379-Z)

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Gesangbücher

in verschiedenen feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als **Ostergeschenke** bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,
Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Ueberzieher Mi-Saison
Ganze Anzüge
Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Mehrgebotseröffnung.

Die Vertreter der minderjährigen Kinder Albert, Hans, Martha und Fritz Fleiner haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung das denselben angehörende Wohnhaus Nr. 185 c nebst Krautgarten, zu Küttigen, um Fr. 1300. — veräußert.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das der Erbschaft Fleiner angehörige Wohnhaus Nr. 185 c in Küttigen" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angebaten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Es ist in Akkord zu vergeben: Die Erstellung eines **Waldweges** im „Entfelder Einschlag", worüber die nähern Bedinge bei Hrn. Julius Henz, Regt. in Aarau eingesehen werden können, welcher schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Wegarbeit" bis 30. dies entgegennimmt.

Aarau, 2. April 1878.

Die Taubstummendirektion.

Zu vermiethen:
Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Große
Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Reingehaltene weiße und rothe
französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. April 1878.

Andeutungen über eine Reorganisation unserer Instrumentalschule.

(Einsendung.)

Das Schuljahr 1877/1878 ist geschlossen und mit ihm eine junge Schöpfung, auf welche vor wenigen Jahren noch viele erwartungsvolle Blicke gewendet waren, in der Meinung, sie werde keimen und treiben, zu Grabe getragen. Wir meinen unsere Instrumentalmusikschule. Somit wandelt unser Instrumentalunterricht den Pfad wohlthuender Ungebundenheit.

Wem die Pflege der Musik am Herzen liegt und wer sich um die Entwicklung unserer musikalischen Verhältnisse nicht nur dem Scheine nach interessirt, dem wird sich die Frage aufwerfen, ob man es denn bei dem jetzigen Stand der Dinge bewenden lassen solle, oder ob eine Reorganisation des bisher Bestandenen in Erwägung zu ziehen wäre. — Viele Gründe, die der Kürze wegen hier unberührt bleiben müssen, sprechen für Letzteres.

In den maßgebenden Kreisen ist diese Frage freilich schon behandelt worden, und scheint dem Vernehmen nach zu einem, wenn auch vielleicht noch nicht ganz abgeschlossenen Resultate geführt zu haben, welches uns für die Zukunft allerdings nichts weniger als begrüßenswerth erscheint. Man ist, nach demselben zu schließen, immer noch nicht davon überzeugt, daß die Ursache der in die Augen springenden Erfolglosigkeit des betreffenden Unterrichts in erster Linie der von Grund aus verfehlten Organisation genannter Anstalt beigemessen werden muß, und man steht nicht an, denselben Fehler zum zweiten Male zu begehen.

Es würde dieser nach unserer Ansicht in einer Wiederausschreibung der bisherigen Instrumentallehrerstelle — wie man verlauten läßt, mit einem erhöhten Gehalte — bestehen, mit dem besondern Augenmerk auf einen Musiker, der alle Instrumente spielt.

An dieser Stelle muß noch beigefügt werden, daß s. Z. von maßgebender Seite her, die Anregung gemacht wurde, man sollte den bereits bestehenden Lehrfächern auch den Klavierunterricht beigeben und denselben einer Oberleitung unterstellen, damit nach einem einheitlicheren Plan vorgegangen werden könnte, der einen gesunderen Dilettantismus als der bisherige in Aarau es ist, anbahnen würde und gegen Außen bessern Schutz vor unberufenen Einwendungen erhielte. Diese Anregung zeugt von einer Einsicht, welcher man gerne öfter begegnen würde.

Die folgenden Erörterungen sollen nun lediglich den Zweck haben, diejenigen Kreise, welche sich um Musik überhaupt interessiren, für unsere Frage zu erwärmen, damit sie sich mit derselben beschäftigen und sich für sie, wenn möglich, verwenden könnten. Es machen unsere dargelegten Gedanken weder Anspruch auf Neuheit, noch auf Vollständigkeit alles dessen, was bei der wünschenswerthen Reorganisation der Instrumentalschule zu berücksichtigen wäre.

Vorab beschäftigen wir uns mit der auf der bisherigen Basis fortzuführenden Art des Unterrichts. Hier muß doch von vorneherein einleuchten, daß die Verhältnisse, die sich bis jetzt als unhaltbar erwiesen, im Prinzip dieselben blieben, denn die glücklichste Wahl eines Lehrers vermag die Mängel der Einrichtungen einer Schule nicht zu beseitigen.

Was das Ausfindigmachen einer geeigneten Lehrkraft für alle Instrumente betrifft, so erlaube man uns folgende Seitenbemerkungen.

Vielleicht in keinem Berufe sind die Wege der Ausbildung so verschieden wie in demjenigen des Musikers, weil eben diese Kunst die verzweigteste ist. Wer auch nur annähernd einen Begriff von der Schwierigkeit der vielen, so absolut von einander verschiedenen Instrumente hat, für den wird es klar sein, daß das Erreichen auch nur einer mittelmäßigen Technik auf jedem Instrument die Kräfte eines, wenn auch musikbegabten Menschen übersteigt, da der Musiker noch gar manch Anderes zu lernen hat als zu spielen und diese übrigen Fächer nehmen eben auch Zeit in Anspruch. — Wenn wir nun auch gelten lassen wollen, daß sich vielleicht unter hundert Musikern einer fände, der den gestellten Anforderungen wirklich Genüge leisten könnte, so bleibt es immer noch die große Frage, ob wir das besondere Glück besitzen werden, eben diesen Einen von den Hunderten herauszuholen. Abgesehen davon aber scheuen wir uns nicht, es als Unmöglichkeit hinzustellen, daß selbst ein so praktisch vielseitiger Musiker auch im Stande wäre, auf jedem der Orchesterinstrumente gediegenen, systematischen Unterricht zu ertheilen, denn das setzt voraus, daß man die Literatur eines jeden Instrumentes kenne und dieselbe von den für den Unterricht nöthigen Gesichtspunkten durchsichten und überblicken könne, womit wir ein Material umschließen, welches für Einen nicht zu bewältigen sein dürfte. Werden diese Bedingungen aber nicht erfüllt, so wird der Unterricht abermals nicht von den gewünschten Erfolgen begleitet sein und man läuft Gefahr, daß bei der Sache nicht mehr erzielt werde als früher, — und da ließe man es denn lieber ganz damit!

Weiterhin hat man hier die Neigung, die Anlage einer Instrumentalschule zu sehr zu erweitern, d. h. auf eine zu große Zahl von Instrumenten auszudehnen. Man sehe sich doch in unseren Städten Zürich, Bern und Basel um, welche eigentliche Musikschulen besitzen, und man wird sich überzeugen, daß daselbst weniger Fächer (dagegen aber mit vielen Lehrkräften) ertheilt werden, als man hier verlangt, wo man doch gerechterweise lange nicht dieselben Anforderungen machen darf. — Halten wir uns also doch ja am Stamme und bedenken wir, daß die Seele des Orchesters das Streichquartett ist. Daneben könnten dann allerdings noch Flöten- und Clarinettunterricht ertheilt werden, weiter aber sollte man nicht gehen.

Soll ferner die in Frage stehende Neueinrichtung Früchte tragen, so müssen unbedingt Mittel gefunden werden die Unterrichtsstunden zu vermehren, d. h. es müßte jeder Schüler wöchentlich 2 halbe Stunden anstatt nur einer bekommen, sonst kann von einer Besserung der Verhältnisse unter keinen Umständen die Rede sein. Nun hecke uns aber ein scharfsinniger Rechenmeister den hiezu erforderlichen Stundenplan für die angegebene Zahl von Instrumenten bei der geforderten Stundenzahl aus, welche von einer einzigen Lehrkraft bestritten werden soll und natürlich in den Rahmen des obligatorischen Stundenplanes einzufügen wäre und wir werden ihm nicht nur dankbar sein, sondern ihm unsere Bewunderung zollen. Wir weisen dabei auf den früher erwähnten Umstand hin, daß der Clavierunterricht wie überall als Lehrfach aufzunehmen wäre, und gelangen zu der Annahme, welche sich in Wirklichkeit wahrscheinlich als richtig herausstellen würde, daß dieses Fach allein schon beinahe die Kräfte eines Lehrers in Anspruch nähme, was sollte dann mit den andern Instrumenten geschehen, die einem doch im Interesse einer Bessergestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse unseres Cäcilienvereinorchesters am nächsten liegen müssen?! Unter der Voraussetzung daß man etwas haltbares, tüchtiges erstreben, und einer Erweiterung der Fächerzahl durch Klavierunterricht, glauben wir damit den besten Beweis gegeben zu haben, daß eine Instrumentalschule mit einer einzigen Lehrkraft nicht nur nichts leisten kann, sondern eben eine Sache absoluter Unmöglichkeit sei, und wir würden es gerne als unnöthig erachten, von einer Neubesetzung der betreffenden Stelle durch einen „Universalkünstler von weither" abrathen zu müssen und auf die Folgen einer solchen aufmerksam zu machen. Unsere Abneigung vor einem solchen abermaligen Vorgehen ist rein sachlich und ist lediglich durch den Zusammenhang der Verhältnisse begründet.

Es liegt nun ganz auf der Hand, daß bei einer praktischen Einrichtung absolut darauf gesehen werden muß, daß zu gleicher Zeit von verschiedenen Lehrern Unterricht zu ertheilen wäre, um die entstehende Stundenzahl bewältigen zu können, was selbstverständlich die Verfügung über mehrere Zimmer, die zu diesem Zwecke zur Verfügung ständen, voraussetzt. Unsere Zeit strebt in allen Gebieten nach Theilung der Kräfte, weil sonst nichts Rechtes erreicht werden kann und so ist es eben auch ganz besonders in der Musik. Man vertheile also die verschiedenen Fächer unter die ansäßigen Fachleute und schenke ihnen das nöthige Vertrauen, dadurch daß man ihnen ein Feld wirklicher Thätigkeit, im Dienst der Kunst und nicht blos des Publikums, welches eben zu oft ohne Einsicht störend eingreift, anweist. Dadurch würde in ihnen neue Lebenslust erweckt und die heilbringende Triebfeder menschlichen Strebens, die Concurrenz im Zusammenwirken an einer Aufgabe, müßte dafür bürgen, daß das gewünschte Ziel nicht verfehlt würde. Selbstverständlich wäre das bisherige System jährlicher Beiträge von 8 Fr. von Seiten der Schüler nicht beizubehalten, da die Bezahlung der Lehrer aus diesem Gelde und dem Beitrage des Staates nicht bestritten werden könnte, vielmehr müßte der Unterricht, welcher auf angegebener Grundlage nun auch einen weit höheren Werth erhielte, von den Schülern bezahlt werden, allerdings in der Weise, daß dem Publikum im Vergleich zu den Auslagen für guten Privatunterricht immer noch ein wesentlicher Vortheil erwachsen würde, damit, — nebst einem Staatsbeitrage wären dann die Besoldungen zu decken.

Daß wir mit dem Finanzpunkte auf Widersprüche stoßen werden, darauf machen wir uns gefaßt, zumal sich die sehr löbliche Eigenschaft der

☞ Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☜

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem Hinscheide unseres geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters
Friedrich Zehnder, Oberwagenwärter,
so herzlichen Antheil genommen, sprechen hiemit den wärmsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer lieben Kinder
Mina & Rosa Siegrist
danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwistern.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Hoher Donnerstag 8 Uhr: Hr. Helfer Frei v. Lenzburg.
Charfreitag den 19. April 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Welti von Aarburg.
Ostern: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Während der Charwoche:
Donnerstag: 7 Uhr Gottesdienst.
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ¾8 Uhr punkt!
" Herren 8 " "
Orchester ½9 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 18. April, Abends 8 Uhr, im Storchen.
Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:
Mittheilungen über den Truppenzusammenzug. (Fortsetzung.)

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Donnerstag den 18. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslesezimmer (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.

Aarau, 17. April 1878.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im neuen Schulhaus
Vortrag
Ueber den Handel mit Werthpapieren.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend keine Turnstunde.

Publikation.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines **städtischen Uhrenrichters** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis den 27. dieß dem Gemeindeammann einzureichen und bezüglich der beanspruchten Entschädigung ihre Angebote zu machen.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:
Eine rentable Mühle oder Säge

auf Maitag.

Offerten sub Chiffre S. Z. 573 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Winterthur.** (M-1379-Z)

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Gesangbücher

in verschiedenen feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als **Ostergeschenke** bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,
Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Ueberzieher Mi-Saison
Ganze Anzüge
Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Mehrgebotseröffnung.

Die Vertreter der minderjährigen Kinder Albert, Hans, Martha und Fritz Fleiner haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung das denselben angehörende Wohnhaus Nr. 185 c nebst Krautgarten, zu Küttigen, um Fr. 1300. — veräußert.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das der Erbschaft Fleiner angehörige Wohnhaus Nr. 185 c in Küttigen" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Es ist in Akkord zu vergeben: Die Erstellung eines **Waldweges** im „Entfelder Einschlag", worüber die nähern Bedinge bei Hrn. Julius Henz, Negt. in Aarau eingesehen werden können, welcher schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Wegarbeit" bis 30. dies entgegennimmt.

Aarau, 2. April 1878.

Die Taubstummendirektion.

Zu vermiethen:
Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Große
Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Reingehaltene weiße und rothe
französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. April 1878.

Andeutungen über eine Reorganisation unserer Instrumentalschule.

(Einsendung.)

Das Schuljahr 1877/1878 ist geschlossen und mit ihm eine junge Schöpfung, auf welche vor wenigen Jahren noch viele erwartungsvolle Blicke gewendet waren, in der Meinung, sie werde keimen und treiben, zu Grabe getragen. Wir meinen unsere Instrumentalmusikschule. Somit wandelt unser Instrumentalunterricht den Pfad wohlthuender Ungebundenheit.

Wem die Pflege der Musik am Herzen liegt und wer sich um die Entwicklung unserer musikalischen Verhältnisse nicht nur dem Scheine nach interessirt, dem wird sich die Frage aufwerfen, ob man es denn bei dem jetzigen Stand der Dinge bewenden lassen solle, oder ob eine Reorganisation des bisher Bestandenen in Erwägung zu ziehen wäre. — Viele Gründe, die der Kürze wegen hier unberührt bleiben müssen, sprechen für Letzteres.

In den maßgebenden Kreisen ist diese Frage freilich schon behandelt worden, und scheint dem Vernehmen nach zu einem, wenn auch vielleicht noch nicht ganz abgeschlossenen Resultate geführt zu haben, welches uns für die Zukunft allerdings nichts weniger als begrüßenswerth erscheint. Man ist, nach demselben zu schließen, immer noch nicht davon überzeugt, daß die Ursache der in die Augen springenden Erfolglosigkeit des betreffenden Unterrichts in erster Linie der von Grund aus verfehlten Organisation genannter Anstalt beigemessen werden muß, und man steht nicht an, denselben Fehler zum zweiten Male zu begehen.

Es würde dieser nach unserer Ansicht in einer Wiederausschreibung der bisherigen Instrumentallehrerstelle — wie man verlauten läßt, mit einem erhöhten Gehalte — bestehen, mit dem besondern Augenmerk auf einen Musiker, der alle Instrumente spielt.

An dieser Stelle muß noch beigefügt werden, daß s. Z. von maßgebender Seite her, die Anregung gemacht wurde, man sollte den bereits bestehenden Lehrfächern auch den Klavierunterricht beigeben und denselben einer Oberleitung unterstellen, damit nach einem einheitlicheren Plan vorgegangen werden könnte, der einen gesunderen Dilettantismus als der bisherige in Aarau es ist, anbahnen würde und gegen Außen bessern Schutz vor unberufenen Einwendungen erhielte. Diese Anregung zeugt von einer Einsicht, welcher man gerne öfter begegnen würde.

Die folgenden Erörterungen sollen nun lediglich den Zweck haben, diejenigen Kreise, welche sich um Musik überhaupt interessiren, für unsere Frage zu erwärmen, damit sie sich mit derselben beschäftigen und sich für sie, wenn möglich, verwenden könnten. Es machen unsere dargelegten Gedanken weder Anspruch auf Neuheit, noch auf Vollständigkeit alles dessen, was bei der wünschenswerthen Reorganisation der Instrumentalschule zu berücksichtigen wäre.

Vorab beschäftigen wir uns mit der auf der bisherigen Basis fortzuführenden Art des Unterrichts. Hier muß doch von vornehereein einleuchten, daß die Verhältnisse, die sich bis jetzt als unhaltbar erwiesen, im Prinzip dieselben blieben, denn die glücklichste Wahl eines Lehrers vermag die Mängel der Einrichtungen einer Schule nicht zu beseitigen.

Was das Ausfindigmachen einer geeigneten Lehrkraft für alle Instrumente betrifft, so erlaube man uns folgende Seitenbemerkungen.

Vielleicht in keinem Berufe sind die Wege der Ausbildung so verschieden wie in demjenigen des Musikers, weil eben diese Kunst die verzweigteste ist. Wer auch nur annähernd einen Begriff von der Schwierigkeit der vielen, so absolut von einander verschiedenen Instrumente hat, für den wird es klar sein, daß das Erreichen auch nur einer mittelmäßigen Technik auf jedem Instrument die Kräfte eines, wenn auch musikbegabten Menschen übersteigt, da der Musiker noch gar manch Anderes zu lernen hat als zu spielen und diese übrigen Fächer nehmen eben auch Zeit in Anspruch. — Wenn wir nun auch gelten lassen wollen, daß sich vielleicht unter hundert Musikern einer fände, der den gestellten Anforderungen wirklich Genüge leisten könnte, so bleibt es immer noch die große Frage, ob wir das besondere Glück besitzen werden, eben diesen Einen von den Hunderten herauszuholen. Abgesehen davon aber scheuen wir uns nicht, es als Unmöglichkeit hinzustellen, daß selbst ein so praktisch vielseitiger Musiker auch im Stande wäre, auf jedem der Orchesterinstrumente gediegenen, systematischen Unterricht zu ertheilen, denn das setzt voraus, daß man die Literatur eines jeden Instrumentes kenne und dieselbe von den für den Unterricht nöthigen Gesichtspunkten durchsichten und überblicken könne, womit wir ein Material umschließen, welches für Einen nicht zu bewältigen sein dürfte. Werden diese Bedingungen aber nicht erfüllt, so wird der Unterricht abermals nicht von den gewünschten Erfolgen begleitet sein und man läuft Gefahr, daß bei der Sache nicht mehr erzielt werde als früher, — und da ließe man es denn lieber ganz damit!

Weiterhin hat man hier die Neigung, die Anlage einer Instrumentalschule zu sehr zu erweitern, d. h. auf eine zu große Zahl von Instrumenten auszudehnen. Man sehe sich doch in unseren Städten Zürich, Bern und Basel um, welche eigentliche Musikschulen besitzen, und man wird sich überzeugen, daß daselbst weniger Fächer (dagegen aber mit vielen Lehrkräften) ertheilt werden, als man hier verlangt, wo man doch gerechterweise lange nicht dieselben Anforderungen machen darf. — Halten wir uns also doch ja am Stamme und bedenken wir, daß die Seele des Orchesters das Streichquartett ist. Daneben könnten dann allerdings noch Flöten- und Clarinettunterricht ertheilt werden, weiter aber sollte man nicht gehen.

Soll ferner die in Frage stehende Neueinrichtung Früchte tragen, so müssen unbedingt Mittel gefunden werden die Unterrichtsstunden zu vermehren, d. h. es müßte jeder Schüler wöchentlich 2 halbe Stunden anstatt nur einer bekommen, sonst kann von einer Besserung der Verhältnisse unter keinen Umständen die Rede sein. Nun hecke uns aber ein scharfsinniger Rechenmeister den hiezu erforderlichen Stundenplan für die angegebene Zahl von Instrumenten bei der geforderten Stundenzahl aus, welche von einer einzigen Lehrkraft bestritten werden soll und natürlich in den Rahmen des obligatorischen Stundenplanes einzufügen wäre und wir werden ihm nicht nur dankbar sein, sondern ihm unsere Bewunderung zollen. Wir weisen dabei auf den früher erwähnten Umstand hin, daß der Clavierunterricht wie überall als Lehrfach aufzunehmen wäre, und gelangen zu der Annahme, welche sich in Wirklichkeit wahrscheinlich als richtig herausstellen würde, daß dieses Fach allein schon beinahe die Kräfte eines Lehrers in Anspruch nähme, was sollte dann mit den andern Instrumenten geschehen, die einem doch im Interesse einer Bessergestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse unseres Cäcilienvereinorchesters am nächsten liegen müssen?! Unter der Voraussetzung daß man etwas haltbares, tüchtiges erstreben, und einer Erweiterung der Fächerzahl durch Klavierunterricht, glauben wir damit den besten Beweis gegeben zu haben, daß eine Instrumentalschule mit einer einzigen Lehrkraft nicht nur nichts leisten kann, sondern eben eine Sache absoluter Unmöglichkeit sei, und wir würden es gerne als unnöthig erachten, von einer Neubesetzung der betreffenden Stelle durch einen „Universalkünstler von weither" abrathen zu müssen und auf die Folgen einer solchen aufmerksam zu machen. Unsere Abneigung vor einem solchen abermaligen Vorgehen ist rein sachlich und ist lediglich durch den Zusammenhang der Verhältnisse begründet.

Es liegt nun ganz auf der Hand, daß bei einer praktischen Einrichtung absolut darauf gesehen werden muß, daß zu gleicher Zeit von verschiedenen Lehrern Unterricht zu ertheilen wäre, um die entstehende Stundenzahl bewältigen zu können, was selbstverständlich die Verfügung über mehrere Zimmer, die zu diesem Zwecke zur Verfügung ständen, voraussetzt. Unsere Zeit strebt in allen Gebieten noch Theilung der Kräfte, weil sonst nichts Rechtes erreicht werden kann und so ist es eben auch ganz besonders in der Musik. Man vertheile also die verschiedenen Fächer unter die ansäßigen Fachleute und schenke ihnen das nöthige Vertrauen, dadurch daß man ihnen ein Feld wirklicher Thätigkeit, im Dienst der Kunst und nicht blos des Publikums, welches eben zu oft ohne Einsicht störend eingreift, anweist. Dadurch würde in ihnen neue Lebenslust erweckt und die heilbringende Triebfeder menschlichen Strebens, die Concurrenz im Zusammenwirken an einer Aufgabe, müßte dafür bürgen, daß das gewünschte Ziel nicht verfehlt würde. Selbstverständlich wäre das bisherige System jährlicher Beiträge von 8 Fr. von Seiten der Schüler nicht beizubehalten, da die Bezahlung der Lehrer aus diesem Gelde und dem Beitrage des Staates nicht bestritten werden könnte, vielmehr müßte der Unterricht, welcher auf angegebener Grundlage nun auch einen weit höheren Werth erhielte, von den Schülern bezahlt werden, allerdings in der Weise, daß dem Publikum im Vergleich zu den Auslagen für guten Privatunterricht immer noch ein wesentlicher Vortheil erwachsen würde, damit, — nebst einem Staatsbeitrage wären dann die Besoldungen zu decken.

Daß wir mit dem Finanzpunkte auf Widersprüche stoßen werden, darauf machen wir uns gefaßt, zumal sich die sehr löbliche Eigenschaft der

☛ Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☚

Sparsamkeit bei einem großen Theile unserer Bevölkerung bis zur Sparsucht entwickelt, vorfindet, wenn es sich um Auslagen für die Pflege des Idealen handelt. — Man hat sich eben bei uns schon zu sehr mit der einschmeichelnden Voraussetzung vertraut gemacht, es müsse der Instrumentalunterricht nichts kosten, denn der bisherige jährliche Beitrag von 8 Fr. war gewiß, — ganz Unbemittelte außer Betracht gelassen, — kaum der Rede werth.

Da leider Viele aus unserm Publikum die Qualität des Unterrichts gar nicht in Anschlag bringen, da ihnen der Maßstab zur Beurtheilung desselben fehlt, so fühlten sie sich bei den bis jetzt bestandenen Verhältnissen recht wohl und die Erfolglosigkeit, welche nicht bestritten werden kann — man braucht nur, wenn man einen sprechenden Beweis anführen will, der im Verhältniß zu der Größe unserer Stadt, bedenklich reduzirten Zahl orchesterfähiger Kräfte zu gedenken — wurde ohne Bedenken auf Rechnung hauptsächlich desjenigen Instrumentes als solchem, welches natürlich stets den Schwerpunkt einer derartigen Schule zu bilden hätte, der Violine nämlich, geschrieben, welche Thatsache sich hier seit Jahren in einer ziemlich allgemein verbreiteten Abneigung vor dem schönsten aller Instrumente kundgibt.

Die Absichten bei Gründung der Aarauer Instrumentalschule, betreffs des möglichst ermäßigten Schulbeitrages, waren gewiß schöne und wohlgemeinte, allein die Praxis hat gelehrt, daß diese Wohlthätigkeitsidee nicht in rechter Weise gewürdigt wurde und mehr Nachtheile als Vortheile für das Gedeihen der Anstalt, zur Folge hatte. Ist es uns doch schon vorgekommen, daß Eltern ihren Knaben nur aus dem Grunde den Unterricht in der Instrumentalschule weiter nehmen ließen, weil es nichts kostete, trotzdem dieselben, nach ihrer Aeußerung, längst zu der Ueberzeugung gekommen waren, daß der Jüngling es weder zu Etwas bringe, noch auch nur eine Spur von Fleiß für dieses Fach bekunde.

Was ist weiter die Folge solcher Zustände, als daß des lieben Kostenpunktes wegen, in erster Linie der Lehrer geplagt wird, — dann daß einem andern begabteren und strebsameren Schüler der Platz versperrt, und schließlich, daß im obigen Falle viel Zeit von Seiten des Schülers verschwendet wird, welche für ein Fach, zu dem Anlagen und Neigung vorhanden, verwendet, weit bessere Früchte tragen würde. Wird der Unterricht nun aber bezahlt, so ist schon dafür gesorgt, daß die Eltern den Leistungen ihrer Kinder mehr Aufmerksamkeit schenken und damit wäre dann also auch diesen Uebelständen abgeholfen.

Man würde dem hiesigen Publikum Unrecht thun, wollte man ihm eine zu schwache Betheiligung am musikalischen Privatunterricht (wiewohl zu ausschließlich im Klavierspiel) vorwerfen, daher muß eine allfällige Einwendung von vornherein dahinfallen, man verliere nun die Gelegenheit, beinahe kostenfrei zu Musikunterricht zu kommen, denn kann man Privatstunden bezahlen, so wird dies bei Musikschulstunden nicht schwerer halten.

Allerdings wollen wir nicht unterlassen, der unbemittelten Schüler, welche Anlagen für Musik zeigen, zu gedenken. Für solche sollten nach unserer Meinung, so lange sie dem Lehrer nach dessen Aussage, nicht durch Mißbrauch der ihnen zu Theil werdenden Vergünstigung, zur Last fallen und dadurch den frischen Fortgang des Unterrichts hemmen, Freistellen eingeräumt werden, damit auch nach dieser Seite hin das Mögliche gethan wäre und dies ließe sich, denken wir, wohl machen.

Das wären im Wesentlichen die Grundzüge unseres Planes und unsere feste Ueberzeugung ist es, daß auf solche Weise der Heranbildung tüchtiger Dilettanten am besten gedient wäre. Unsere Jugend fände Gelegenheit, zu sehr mäßigen Bedingungen besseren Unterricht zu bekommen, als es auf privatem Wege meistens möglich ist, — besser deshalb, weil derselbe unter die Oberleitung eines gewiegten Fachmannes gestellt würde, wobei die verschiedenen Lehrer immer noch weit besser fahren würden, als bei Ertheilung von Privatunterricht, wobei in Folge von Einwendungen aller Art, meistens von Seiten Unberufener, welche auf dem Felde musikalischen Unterrichts kein Urtheil besitzen und dennoch einen unheilvollen Druck auf die Thätigkeit des Lehrers ausüben — der Unterricht in seiner richtigen Entwicklung gehemmt, der Geschmack nicht nach der rechten Richtung gebildet wird und eine unruhige Zerfahrenheit und Planlosigkeit Platz greifen muß, anstatt daß man unentwegt den unabänderlichen Forderungen der Kunst, freilich mit der für Dilettanten wünschenswerthen Einschränkung, dienen könnte.

Damit dürfte sich unser Publikum, glauben wir, zufrieden geben, denn es würde ihm geboten, was es nur fordern kann.

Den Unterricht an sich, noch in Kürze berührend, betonen wir hauptsächlich daß beim Clavierunterricht sowohl, als auch bei den andern Fächern nie mehr als drei Schüler an einer Stunde Theil nehmen dürften und diese also eine Klasse bilden würden. Man wende nicht ein, das könne zu nichts führen, wenn der Schüler nur 20 Minuten (nun aber nicht zu vergessen: zweimal wöchentlich!) dran komme. Den Gegenbeweis liefern die früher angeführten Musikschulen unseres Vaterlandes, sowie überhaupt alle in der Welt bestehenden, welche diese Einrichtung aufweisen, wobei man gar nicht nöthig hätte, zu bemerken, daß all überall schöne Resultate erzielt werden.

Noch viel weniger aber ist das System des Zusammenspielens durchzuführen und gegen diesen Punkt lehnen wir uns des Entschiedensten auf. Was den Violinunterricht anbetrifft, so stehen wir nicht an, eine chorweise Behandlung desselben als ein absolutes Unding zu bezeichnen; davon legen unsere Seminarien das beredteste Zeugniß ab und man schlage sich diese Idee ein für alle Mal aus dem Kopf! — hier muß absolut die vorerwähnte Eintheilung getroffen werden. — Wer den Violinunterricht kennt, weiß, welche Mühe es den Lehrer kostet, während der ersten Jahre dem Schüler eine richtige Körper- und Handhaltung mit schulgerechter Bildung und Anwendung der Gelenke, sowie eine reine Intonation beizubringen. Da hat man mit einem Schüler alle Hände voll zu thun und es sollte einleuchten, daß jeder andere Weg vom Bösen wäre. Violinspiel und Schulklassengesang dürfen eben nicht verwechselt werden.

Die dritte Hauptfrage dreht sich um die bisher bestandene Orchesterstunde. Hier müssen wir einem Beibehalten dieser Verfügung abermals den offenen Kampf erklären. Man bedenke doch, daß der Schüler und wir haben es hauptsächlich mit dem Violinschüler zu thun, — soll er im Orchester nicht nur die Stelle eines Statisten vertreten und dem Dirigenten eine Plage sein, bei unserem Plane und beim besten Fleiße allerwenigstens 2 Jahre ununterbrochenen Unterrichts bedarf, um auch nur bei der zweiten Violine wirklich verwendbar und kampftüchtig zu sein. Von Anfang an wäre eine solche Stunde aus diesem Grunde schon gar nicht möglich und dann fragt es sich ob wir in unseren kleinen Verhältnissen noch eine Zersplitterung an Zeit und Kräften nöthig haben! Und hier ist es nun unsere Ansicht, daß derjenige Schüler, welcher die bezeichnete Stufe erreicht hat, sich nicht in eine Sonderklasse stecken lasse, sondern dem Orchester des Cäcilienvereins beitreten solle, wo erstens wirklich musizirt und nicht getändelt wird, man zweitens stets gute Musik zu spielen bekommt und drittens ebensogut dabei eine Orchesterschule durchmachen kann, als wenn eine besondere Stunde dafür existire.

Also nur keine Zersplitterung und fort mit dem Knabenorchester!

Die Verhältnisse bedingen es, daß wir in Aarau vor Allem darauf angewiesen sind, aus einer in Frage stehenden Instrumentalschule, eine Vorschule für unseren Cacilienverein zu machen, denn woher anders sollten wir die Kräfte für die Orchesteraufgaben, welche unsere Concerte an die betreffende Sektion stellen, erwarten?

Eine Stadt von der Größe Aarau's kann es niemals zu einem, aus fest engagirten Musikern bestehenden Orchester bringen, also mahnt es allen Ernstes, dafür zu sorgen, daß wir unsere Concerte immer mehr mit einheimischen Kräften, welche aus Gefälligkeit spielen, zu geben in die Lage kämen, wovon wir gegenwärtig entfernter stehen, als in früheren Jahren. Tüchtige Streicher lassen sich eben nicht aus dem Boden zaubern!

Ueberhaupt strebt unser Musikleben immer noch zu sehr nach Außen und zu wenig nach Innen. Es genügt nicht, daß unser hochlöbliche Männerchor bei jedem größern Anlasse Lorbeeren erntet und sich in der Schweiz einen geachteten Namen verschafft, ebensowenig erreichen wir unser Ideal allein mit den Concerten des Cäcilienvereins, welche allerdings der Stadt Aarau alle Ehre, aber bei Orchesteraufgaben viel zu sehr die Beiziehung fremder Hülfe nöthig machen. Nein, der wahre Kunstsinn kann erst aus einer bessern Pflege der Musik in der Familie hervorkeimen, wiewohl die Arbeit in dieser Kunstrichtung am wenigsten glänzt und am wenigsten Ruhm einbringt.

Daß eine Instrumentalschule in unserem Sinne dazu berufen und auch im Stande wäre die von uns gestellte Aufgabe zu lösen, das ist unsere innerste Ueberzeugung und wenn es uns gelungen wäre mit diesen Zeilen vorliegende, für Aarau's musikalische Bestrebungen, hochwichtige Frage in Anregung gebracht zu haben, so ist unser einzig dabei gehegte Wunsch erfüllt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. April. Die Expertenkommission zur Ausführung des Fabrikgesetzes hat die Definition des Begriffes „Fabrik" im Sinne des Gesetzes durch detaillirte Prüfung der Fabrikverzeichnisse, welche aus sämmtlichen deutschen Kantonen, Zürich und Luzern ausgenommen, eingelangt, und den Begutachtungen derselben durch die Kantonsregierungen zu lösen gesucht. Die Hausindustrie soll nur dann unter das Gesetz fallen, wenn mindestens zwei Lohnarbeiter regelmäßig mitwirken.

Die Kommission stellte sich hauptsächlich auf den Standpunkt, daß keine Anstalten der Kontrole sich entziehen, in denen Verhältnisse vorkommen, welchen vorab der Schutz des Gesetzes in Aussicht gestellt sei, z. B. Verwendung von Kindern und Frauen und gesundheitsschädliche Arbeit. Im Uebrigen, so bei der Uhrenmacherei, wo keine solchen Verhältnisse vorliegen, soll die Interpretation weit sein. Die Fabrikgesetz-Expertenkommission hat die Zahl der Inspektoren auf höchstens 4 festgesetzt. Diese sollen gemeinsam je ein hervorragendes Etablissement jeden Genres inspiziren, um dann gemeinsame Regeln für die Gesammt-Inspektion festzustellen.

Aargau. In der Nacht vom 14. auf den 15. April ist das Haus des Wolfgang Lenzin in Wölflinswyl gänzlich niedergebrannt.

— In Unterkulm verstarb letzten Samstag Abend Herr Hauptmann Sl. Mauch zur Sonne, im Alter von erst 39 Jahren.

— *. Aarau. Der gestrige Jahr-Markt war des unfreundlichen Wetters wegen nicht sehr stark besucht, der Viehmarkt dagegen ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 67 Ochsen, 457 Kühe und Rinder, 29 Schafe und Ziegen, 412 Schweine. Abends wurden per Bahn 114 Stück fortgeführt.

— Die Ortsbürgergemeinde Baden hat die Abtretung einer Parzelle Waldboden, 48,000 Fuß, an die dortigen Israeliten behufs Anlegung eines Beerdigungsplatzes genehmigt.

— Meisterschwanden, 13. April. Gestern Nachmittags 4 Uhr schoß sich zwischen dem Dorfe Meisterschwanden und der Wirthschaft z. „Seerose" ein 54jähriger Melchior Heitz, Spengler von Reinach, wohnhaft in Birrwyl, vermittelst einer Pistole in den Mund. Der Schuß tödtete ihn nicht, da er nur blind geladen, sondern zerriß dem Heitz die Zunge

und den Schlund. Der Unglückliche wurde im Blute liegend unter einem Baume aufgefunden und in die naheliegende Wirthschaft getragen, wo er sich nun in ärztlicher Behandlung befindet. Sehr wahrscheinlich wird er mit dem Leben davonkommen. Heiß ist verheirathet, hat aber keine Kinder. Auf die Anfrage, warum er sich das Leben habe nehmen wollen, antwortete er, es sei ihm verleidet gewesen. (Freiämterst.)

Bern. (Corr.) Heute haben wir schon wieder 4 Brandunglücke zu verzeichnen. In Alle im Amt Pruntrut brach im Hause des Hrn. Flury Feuer aus. Das Haus war von 3 Familien bewohnt, deren Mobiliar sammt und sonders unversichert war. Das Haus brannte gänzlich nieder, vom Mobiliar konnte indessen der größere Theil gerettet werden. Wahrscheinlich wird auch hier das Feuer eingelegt worden sein, wenigstens ist so viel konstatirt, daß es am Hause in der angebauten Heubühne ausgebrochen.

In Saanen brach in Folge fehlerhafter Baukonstruktion im großen Landhaus Feuer aus. Es fieng nämlich ein von der Küche in das Kamin eingemauertes hölzernes Band Feuer. Dieses theilte sich dem Estrichboden mit und erfaßte das Zimmer, in welchem die Kinder Hauswirth schliefen. Wie sie zu Bette gehen wollten, fanden sie dasselbe in hellen Flammen. Glücklicherweise war rasche Hülfe bei der Hand, indem eben Markttag war, so daß man das Feuer bewältigen konnte, bevor es größern Schaden angerichtet hatte.

In Madretsch brach gegen 1½ Uhr in der Nacht vom 13. auf den 14. d. im Hause des Hrn. Sl. Vogt, Wirth in der von Schreiner Obrist benutzten Schreinerwerkstätte Feuer aus. Vom Holzvorrath und den in Arbeit sich befindlichen Schreinerarbeiten konnte so ziemlich der größere Theil gerettet werden. Die Werkstätte selbst, die sich in einem Anbau befand, erlitt dagegen ziemlichen Schaden.

In Bechigen brannte am 11. d. das Haus des Landwirth Joh. Oppliger im Gummi vollständig nieder. Das Feuer brach beim sogenannten Brückenstock aus und wird vermuthet, daß dasselbe durch die Nachlässigkeit eines Güterbuben entstanden. Der schwer zugänglichen Lage und dem Wassermangel ist es wohl zuzuschreiben, daß die vielen Hülfeleistenden so wenig auszurichten vermochten.

In Biel wurde am 14. d. unweit der Wirthschaft des Hrn. Römer der Maurer Martin Jassel von Pladetsch in Vorarlberg todt aus dem See gezogen. Jassel, welcher an der Unterstraße in Biel gewohnt hatte, hatte sich am 5. d. muthwillig in den Kanal gestürzt.

Zürich, 17. April. Prof. Dr. Huguenin ist, aus Afrika kommend, wo er Heilung für sein Lungenleiden suchte, erst 38 Jahre alt in Marseille gestorben. Die Zürcher Universität verliert in ihm einen ihrer tüchtigsten Lehrer, die Stadt Zürich einen vortrefflichen Arzt. (Bd.)

Uri. Die diesjährige Mai-Landsgemeinde kann interessant werden, denn einmal hat dieselbe über das Nachsubventionsbegehren von 100,000 Fr. für die Gotthardbahn zu entscheiden und es dürfte da ein heißer Kampf sich entspinnen, indem auf der einen Seite der Landrath gegen die Subvention sich ausgesprochen hat und auf der andern Seite ein ehrendes Siebengeschlecht die Bewilligung der Nachsubvention verlangt; sodann hat sich die hohe Versammlung über den Bezug der Staatssteuer pro 1879, über Bewilligung eines Kredites von Fr. 500,000 zur Bezahlung der früher dekretirten Gotthardbahn-Subvention, und über das Siebengeschlechtsbegehren für Partial-Revision der Verfassung auszusprechen, und endlich hat die Landsgemeinde wichtige Wahlen, wie z. B. diejenige des Landammanns, Landstatthalters, Landeshauptmanns, Landessäckelmeisters und Landesbauherrn zu treffen, da dieses Jahr die verfassungsmäßige Integralerneuerung des Landrathes stattfindet.

— Altdorf. Am 15. ds. Mts. ist das Infanterie-Bataillon Nr. 86 von Schwyz, ca. 520 Mann stark, über die Axenstraße kommend, unter dem Kommando des Herrn Major Josef Müller zur Sonne in Gersau, hier eingetroffen, um auf hiesigem Waffenplatz einen 16tägigen Wiederholungskurs zu machen. Der Kurs wird vom eidgen. Hrn. Oberstlieutenant Epp von Altdorf dirigirt. (Vaterld.)

In Basel verstarb den 15. April 48 Jahre alt Hr. Rud. Kündig, Helfer zu St. Theodor und Mitglied des Kirchenrathes.

— Am 8. d. wurde hier ein Gewohnheitsdieb, Arnold Hartmann aus Thal, Kanton St. Gallen, verhaftet, der am nämlichen Tage aus einem Hausgang an der Freienstraße eine Balle Tuch gestohlen, aber vom Beschädigten eingeholt worden war. Hartmann nannte dann auch als Mitschuldigen einen angeblichen Wegmann, der sich aber als ein Heinrich Rutsch aus dem Kanton Zürich entpuppte. Die beiden hatten sich in der Strafanstalt St. Gallen kennen lernen und in 14 Tagen, während denen sie sich beschäftigungslos in Basel herumtrieben, schon reichlich Geschäfte gemacht, besonders im Gebiet der Kleiderdiebstähle.

Thurgau. Die letzten Sonntag stattgehabten Erneuerungswahlen des Großen Rathes waren eine glänzende Bestätigung der bisherigen Legislative. Neuwahlen wurden nur 10 getroffen.

— Der von Wallbach gebürtige Marx Wunderlin, welcher auf der Station Sulgen bei seinen Verrichtungen als Bremser verunglückte, ist in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben.

Bellinzona, 17. April. Großer Rath. In dem Bericht der Regierung an den Großen Rath sagt dieselbe, der Bundesrath erkläre das Lehrerbesoldungsgesetz als unvereinbar mit der Bundesverfassung und verlange dessen Suspension. Die Regierung will diesem Begehren entsprechen. Der Gegenstand wird an eine Kommission gewiesen. Gestern wurde der Bericht über das Justizwesen behandelt und genehmigt. Der Große Rath hat sich auf den 29. April vertagt. (B. N.)

London, 16. April. Ein Telegramm der „Times" aus Wien von heute bestätigt, Großfürst Nikolaus werde nach Petersburg zurückkehren, nach dem er zu San Stefano durch General Totleben ersetzt worden sei. Dieser Wechsel werde als eine Maßregel der Versöhnung aufgefaßt.

Northcote antwortet auf die Interpellation Forster's im Unterhaus: Es habe sich durchaus nichts ereignet, um die Besorgnisse zu vermehren, nichts um die Hoffnung einer befriedigenden Lösung der Orientfrage zu vermindern. Das Rundschreiben der Pforte werde bald erwartet. Dank der guten Dienste Englands sei große Hoffnung auf das Zustandekommen eines Abkommens zwischen der Pforte und Griechenland vorhanden, um die Ruhe in Thessalien und Epirus zu beenden. Es berechtige nichts zu der Annahme, daß England isolirt sei.

Calcutta, 16. April. Das englisch-indische Gouvernement hat Ordre erhalten, nachfolgende Truppen nach Malta abzusenden: Zwei europäische und zwei eingeborene Reiter-Regimenter, zwei europäische und zwei indische Infanterie-Regimenter, zwei Batterieen, 4 Kompagnien Sappeurs-Mineurs. Zwei Offiziere sind zur Aufnahme dieser Truppen bereits nach Malta unterwegs.

Belgrad, 17. April. Das Kassationsgericht bestätigte das Todesurtheil gegen den ehemaligen Minister Thumitsch und 35 Andere wegen Verschwörung. Die Hinrichtung findet unmittelbar nach Ostern statt; 50 andere Angeklagte wurden zu Zwangsarbeit verurtheilt. — Die serbische Regierung entschloß sich für die Neutralität und anerkennt den Vertrag von San Stefano.

Wien, 15. April. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Der größte Theil der russischen Armee ist in der kleinen Walachei zwischen Turnseverin und der Aluta konzentrirt. In der großen Walachei stehen 150,000 Russen und 3 rumänische Regimenter, in der Umgebung von Bukarest 40,000 Russen. Der Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Cogalniceanu ist wahrscheinlich, Demeter Ghika wird als sein Nachfolger angesehen.

— (Eine Hochstaplerin.) Auf Anzeige des Antiquitätenhändlers Jacques Woog aus Bern wurde am 9. d. vom Sicherheits-Bureau in einem Hotel in Wien eine Hochstaplerin verhaftet, die in den größten Städten Europa's Schwindeleien verübt hatte. Dieselbe, Namens Helene v. Gajewska, ist von Petersburg gebürtig, 38 Jahre alt, verheirathet, lebt jedoch von ihrem Gatten, einem Friedensrichter in Rußland, getrennt. Im Oktober v. J. trat die Hochstaplerin als „Gräfin Gajewska" in Bern auf und führte dort mehrere Wochen hindurch ein sehr luxuriöses Leben. Nachdem ihre Mittel nicht mehr ausreichend waren und ihrer Angabe nach die Geldbeschaffung aus Rußland der Kriegsereignisse und des niedrigen Rubelcourses wegen mit großen Schwierigkeiten und riesigen Verlusten verbunden sei, besuchte sie eines Tages Herrn Woog, und wußte diesen zu überreden, ihre Juwelen, welche sie als einen unverkäuflichen Familienschmuck hinstellte, gegen ein Darlehen von 64,000 Francs zu übernehmen. Aber nicht allein Woog hat derlei Juwelen von der vermeintlichen Gräfin belehnt, sondern auch mehrere Bankiers und Edelsteinhändler in Bern, Basel und Genf, und zwar sollen die darauf gegebenen Beträge die Summe von 34,000, 78,000 und 10,000 Frs. repräsentiren. Weiter nahm Gräfin Gajewska in Bern Schmuckgegenstände und Roben feinster Qualität, ohne den Kaufschilling zu entrichten. Was die Juwelen betrifft, welche die Hochstaplerin verpfändet, mitunter auch verkauft hatte, so stellt sich der Werth jener, die Herr Woog besitzt, auf 30,000 Frs. heraus, daher derselbe um die Summe von 34,000 Frs. beschädigt worden ist. Wie die in Wien angestellten Recherchen ergaben, hat sich die Schwindlerin als Agentin einer großen Juwelier-Firma in Frankfurt a. M. fälschlicherweise ausgegeben, und führte in einer großen Anzahl von Städten theils Schwindeleien aus, theils kontrahirte sie Schulden in der Höhe von nahezu 500,000 Frs. — Verläßlichen Privatmittheilungen zufolge ist ihr richtiger Name Helene de Gajewska; zur Führung des Grafentitels ist sie nicht berechtigt.

Italien. König Humbert hat der Gräfin Mirafiori, der morganatischen Gemahlin seines Vaters, eine Jahrespension von 120,000 Lire ausgesetzt. Eine gleiche Pension bezieht deren Sohn, der mit der Gräfin Larderel von Livorno verheirathet ist. Dagegen wurde der Marchesa Spinola, der Tochter der Gräfin Mirafiori, nur ein Jahresgehalt von 20,000 Lire bewilligt, indem dieselbe bereits bei Gelegenheit ihrer Vermählung eine ansehnliche Summe als Mitgift erhalten hatte.

Berlin, 16. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hört mit Bestimmtheit, daß über die von der Presse in vielfacher Hinsicht erörterte Ernennung des Kronprinzen zum Regenten von Elsaß-Lothringen, in Regierungskreisen Erwägungen dieser Art überhaupt nicht stattgefunden haben.

Aus Württemberg, 15. April. In einem Berichte des „Schw. Merk." finden wir die interessante Thatsache verzeichnet, daß der Staat im besten Zuge ist, der erste Obstzüchter des Landes zu werden. An den Böschungen der Einschnitte der Remsbahn sind in der jüngsten Zeit Tausende von Zwergobstbäumen gepflanzt worden. Wenn der Versuch ausgedehnt wird, so kann die Bahnverwaltung einen sehr ansehnlichen Ertrag aus einem Terrain ziehen, das bisher entweder brach lag, oder nur durch Holzarten bepflanzt war, die keine andere Bestimmung hatten, als das Erdreich zu binden. Andere Staaten und Bahnverwaltungen können sich das gute Beispiel zum Muster nehmen.

Starnberg, 15. April. Der neue Salondampfer auf dem Starnbergersee ist am vergangenen Samstag glücklich von Stapel gelaufen. Der Taufakt des majestätischen Schiffes auf den Namen „Bavaria" wurde sehr feierlich durch die Frau Prinzessin Ludwig vollzogen, welche mit ihrem Gemahl von dem nahen Leutstetten eingetroffen war, um dem interessanten Schauspiele anzuwohnen. Der Dampfer, von der Schiffbaufabrik Escher-Wyß in Zürich erbaut, wird in dem heute begonnenen täglichen Fahrdienst demnächst eingereiht werden.

Pariser Observatorium vom 17. April 1878.

Steigen des Barometers um 3 Mm. bei Valentia, um 2 Mm. an den französischen Ozeanküsten. Der Wind dreht sich gegen West und Nordwest und bleibt schwach oder gemäßigt.

Berlin, 12. April. Der „Nordd. Allg. Ztg" geht über eine in den ersten Tagen des März in Panama stattgehabte große Feuersbrunst, wobei Offiziere und Mannschaften der Corvette „Elisabeth" einen wirksamen Antheil genommen haben, folgende Mittheilung zu: Das Feuer brach durch Explosion brennbarer Flüssigkeiten in einer Apotheke aus. Am Tage vorher waren die vom Typhus reconvalescenten Seekadetten Graf Luckner-Pustau, Deubel und v. Schimmelmann zur Erholung am Lande in einer Wohnung oberhalb dieser Apotheke einquartirt. Der Brand verbreitete sich so schnell, daß die Flammen bereits durch den Fußboden schlugen, ehe die Seekadetten die Treppe erreichen konnten und nur mit Noth und Dank dem energischen Einschreiten des Stabsarztes Dr. Essendorfer ihr Leben retten konnten. dabei aber alle ihre Habseligkeiten einbüßten. Dem Seekadetten v Schimmelmann gelang es, noch ein Kind dabei zu retten. Die Mannschaft der „Elisabeth" vertheidigte mit der Schiffsfeuerspritze, der einzigen, welche am Ort existirte, mit dem den Leuten eigenthümlichen Eifer und Ausdauer eine Häuserreihe nach der andern, bis es gegen Abend gelang, dem weitern Fortgang Einhalt zu thun. Man hatte das seltene Schauspiel, daß acht brennende Straßen ausschließlich von Matrosen der „Elisabeth" unter Führung des Corvetten-Kapitäns Stubenrauch bewacht wurden, während weit und breit sich weder Beamte noch Offiziere oder Soldaten der Republik sehen ließen. Nur dieser erfolgreichen Hülfe hat Panama die Erhaltung eines großen Theiles seiner Straßen und Häuser zu verdanken

Pest, 9. April. (Corrspoz.) Des gestrigen Abends Feuerlärm, die 6. Stunde, von der man im regelmäßigen Gang der Dinge nur gewohnt ist, daß sie Ruhe in die ganze Geschäftswelt bringt, hat unsere Stadt in die höchste Aufregung versetzt. Die schöne große Baumwollspinnerei stand, wie mit Zauberschlag, auf ein Mal in hellen Flammen und ist dieselbe im Verlaufe weniger Stunden total niedergebrannt. Nur die Nebengebäude wurden, Dank der rastlosen, aufopfernden Thätigkeit der Feuerwehr und sonstiger helfenden rettenden Hände vor dem Untergange bewahrt. Von einer Rettung des Hauptgebäudes konnte keine Rede sein, da das Feuer mit rasender Vehemenz um sich griff. Punkt 6 Uhr mußte dem beobachtenden Auge der Rauch auffallen, welcher nicht ganz in der Mitte des Hauptgebäudes unter dem Dache hervorbrach. Man kann sagen von Sekunde zu Sekunde mehrte sich derselbe und schon nach wenigen Minuten schlug die helle Flamme empor. Um 1/2 7 Uhr schon stand eine Hälfte des Gebäudes, die nördliche, vollauf in Flammen. Nur eine Zwischenmauer in der Mitte des Gebäudes setzte auf kurze Zeit dem wüthenden Element einen Damm. Allein es sollte nicht sehr lange dauern; denn um 3/4 7 Uhr stand auch die südliche Hälfte in Brand. Während sich nun das Feuer rasch über diesen Theil verbreitete und von den oberen Stockwerken durch Zusammenfallen des Daches in die unteren Stockwerke drang, stand um 1/4 8 Uhr das ganze Gebäude in Flammen und Lohe um Lohe stieg schaurig zum Himmel empor. Man merkte kaum etwas von der einbrechenden Nacht. Weit umher im Umkreise dürfte das Feuer bemerk worden sein. Noch um 10 Uhr Abends schlugen die Flammen lichterloh empor und zahllose Feuergarben züngelten zum Himmel hinauf und brachten die anstoßenden oder benachbarten Gebäude in große Gefahr. Die unterdeß zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren thaten ihre Schuldigkeit mehr als im hohen Maße. — Ganz besonders gefährdet war das zahlreich bewohnte Haus der Arbeiter (Arbeiterwohnung), welches auch unter großem Jammer der Bewohner zur Vorsicht geräumt wurde. Das Schreien der Kinder und Weinen der Mütter war erschütternd. Dazu kommt noch der Verlust der Arbeit, welche trotz der schlechten allgemeinen Geschäftsverhältnisse von Seite der Direktion soweit aufrecht erhalten wurde, daß die Arbeiter, zirka 700, den nöthigen Lebensunterhalt verdienen konnten. Damit ist es aber jetzt aus und vielleicht 2000 Menschen sind brodlos. Für diese kann wohl nicht allein die Stadtgemeinde-Verwaltung sorgen; hier bedarf es weiterer Hilfe, und Kreis- und Staatsregierung werden es hieran nicht fehlen lassen. Immerhin ist es ein Glück, daß der Brand zur Jetztzeit und nicht im Winter erfolgte; denn jetzt kann doch wenigstens ein Theil der Arbeiter hinaus. Den Schaden können wie momentan noch nicht schätzen, fügen aber an, daß das Etablissement um 2,200,000 Mark in der Landes-Assekurenz versichert war. Die letzte Brandsteuer betrug 19,000 Mark. Mobiliar- und Lagervorräthe sind in der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank versichert. Es waren 61,000 Spindeln im Betriebe. Erbaut wurde das Etablissement 1854 und 1861 in Betrieb gesetzt. Jeden Tag wurden 2 Lowry Kohlen aus Sachsen verbraucht. Verunglückt ist Gott sei Dank bei dem Brande Niemand, obwohl Verschiedene mit Lebensgefahr rettende Hand anlegten. Von auswärtigen Feuerwehren waren zur Hilfe erschienen: Moschendorf, Oberkotzau, Gattendorf, Joditz, Döhlau u. A., welche alle mit Ausdauer arbeiteten. Heute Morgen sah man nur noch wenig Rauch aus der Ruine emporsteigen. Die mehrmaligen Detonationen, welche während des Brandes hörbar waren, erfolgten durch Extincteurs. Mit großem Erfolge arbeitete während des ganzen Brandes die Dampfpumpe im nördlichen Kesselhaus neben der Arbeiterwohnung. Ihr ist die Rettung der im vorigen Jahre neu angeschafften aus Augsburg bezogenen Dampfmaschine, des Kesselhauses, Kohlenschupfens und Arbeiterhauses zu verdanken, während die Maschine am südlichen Ende, weil im Gebäude selbst befindlich, total zu Grunde ging. — Eine Ursache des Brandes kann jetzt noch nicht constatirt werden. Derselbe entstand im obersten Stockwerk und war in einem Saale, der bereits um 1/2 6 Uhr von den Arbeitern verlassen wurde, während in den übrigen Lokalitäten noch gearbeitet wurde. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß Fahrlässigkeit den Brand verursachte. — Zum Schlusse gebührt alle öffentliche Anerkennung der rastlosen Thätigkeit der Feuerwehr, welcher allein die Rettung der großen mechanischen Weberei, des Lagerhauses und der andern anstoßenden Gebäude zu verdanken ist. — Möge unsere Stadt künftighin von einer so schweren Prüfung in diesen traurigen Zeitverhältnissen verschont bleiben.

Petersburg, 14. April. Die „Agence Russe" meldet von Verhandlungen mit Rumänien, um den durch den Frieden erloschenen Vertrag wegen des Durchzugsrechts der Russen durch eine Konvention zu ersetzen. Gerüchtweise verlautet von der Einführung von Modifikationen für die über politische Verbrechen erkennenden Gerichte aus Anlaß der vorgestern stattgefundenen Freisprechung der Wera Sassulitsch. Der bei dem Konflikt mit der Polizei um's Leben gekommene Student war der Schwager der Angeklagten. Derselbe schoß zweimal auf die Polizeiagenten und tödtete dann sich selbst.

Das „Wolff'sche Telegr. B." veröffentlicht aus Petersburg vom 13 ds. M. Abends das folgende Telegramm: „Die heutigen Journale bringen ausführliche Berichte über die gestrigen Verhandlungen in dem Prozesse gegen Wera Sassulitsch und sprechen ihr Erstaunen über die Freisprechung der Angeklagten durch die Jury aus, da dieselbe eingestandenermaßen die Absicht hatte, den General Trepow zu tödten, um einen Nihilisten zu rächen, über welchen der General eine Disciplinarstrafe verhängt hatte. Ueber die bereits kurz gemeldeten Ruhestörungen, welche in Folge der Freisprechung von Wera Sassulitsch vorkamen, wird weiter mitgetheilt: Als Wera Sassulitsch nach dem freisprechenden Urtheil sofort in Freiheit gesetzt wurde, folgten ihr einige Studenten und Nihilisten, welchen sich bald eine Anzahl Neugieriger anschloß, die Wera Sassulitsch mit Zurufen begrüßten. Als letztere einen Wagen bestieg, um sich nach ihrer Wohnung zu begeben, hielt die Menge ihren Wagen an und ließ sie aussteigen. Die Polizei wollte die Menge zerstreuen; es kam in Folge dessen zu einem Zusammenstoß, wobei zwei Revolverschüsse abgefeuert wurden, von denen einer einen Studenten tödtete, der andere eine Frau verwundete. Die aus der Wunde herausgezogene Kugel hatte denselben Durchmesser wie das Kaliber des Revolvers, welcher bei dem Studenten gefunden wurde, woraus hervorgeht, daß dieselben nicht von den Polizeiagenten abgefeuert wurden, welche überhaupt nicht geschossen hatten. Wera Sassulitsch, welche unverletzt in ihre Wohnung gelangte, war heute Morgen verschwunden. Die Polizei, hiervon benachrichtigt, stellte Nachforschungen über ihren Aufenthalt an." General Trepow übersiedelt nächstens nach Odessa, wo er ein Haus besitzt.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Vok, Wittwe Rothburga, von Anglikon, in Baden angesessen gewesen. Eingabe 4. Mai, Gemeindekanzlei Baden.

Aarau. Hächler-Waßmer, Johannes, Gäbihansen von Rohr. Eingabe 11. Mai, Gemeindekanzlei Rohr. — Brugg. Stöckli, Hans Ulrich, auf Ober-Bözberg wohnhaft gewesen. Eingabe 11 Mai, Gemeindeschreiberei Ober-Bözberg. — Laufenburg. Zumsteg, Georg, Baschis von Gansingen; Weber, Xaver, Küfer von Sulz. Eingabe 7. Mai, bei den betreff Gemeindekanzleien.

Brugg. Keller, Johann Jakob, alt Gemeinderath und Salzausweger von Unter-Bözberg; Schaffner, Rudolf, Johannesen, Häusels von Rynikon, auf Adlisberg, Gemeinde Ober-Bözberg. Eingabe 18. Mai, Gemeindeschreibereien Unter- und Ober-Bözberg.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Fisch, Maria geb. Buser, Jakobs, Metzgers sel. Wittwe von Aarau; Bürgi, Jakob, Jakobs sel., gew. Gemeindeförster von Unter-Erlisbach. Eingabe 11. Mai, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Hemmann, Barbara geb. Fischer, Hafners Wittwe v. Lenzburg. Eingabe 15. Mai, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Heuberger, Johannes, Friedensrichter von Bötzen, wohnhaft gewesen in Aarburg; Suter, Friedrich, Joggelis, Kühers im Hof zu Kölliken; Lehmann, Anna geb Zimmker, Kornelius sel. Wittwe von Zofingen. Eingabe 18. Mai, bei den betr Gemeindeschreibereien.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Rebsamen, Johann, in Wettingen; Baumgartner, Josef, Ziegler in Ober-Ehrendingen; Boser, Josef Anton, Metzger von Neuenhof, in Baden. — Bremgarten. Hümbeli, Josef, Tonis von Wohlen; Huber, Joh. Jos., Steinhauers v. Ob.-Lunkhofen, in Unt.-Lunkhofen. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Läubli, Sam., Küfer von Seengen; Fischer, Jakob, Drechslers Ehefrau v Meisterschwanden; Gehrig-Meier, Emil, Taglöhner von Ammerswyl; Lörtscher, Jakob, von Spiez, Kts. Bern, gewes. Käser in Ammerswyl.

Baden. Rimann, Anna Maria geb. Seiler von Starretschwyl; Schaffner, Johann Ulrich, von Effingen, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl. — Laufenburg. Schmied, Joseph, Joselis von Ober-Frick — Lenzburg. Huber, Rudolf, Zuckerbäcker in Othmarsingen; Bossert, Isaak, Steinbrecher von Othmarsingen; Gloor, Jakob, Bauren, gewes. Ziegler von Seon. — Zofingen. Zimmerli, Ludwig, Abrahams von Niederwyl, gewes. Bahnwärter in Oftringen; Zoochi, Angelo, Arbeiter aus Italien, wohnhaft in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Aarau. Baur, Karl, v. Tübingen, gew. Kaufmann in Aarau. — Baden. Attiger, Josef, Maurer von Starretschwyl. — Laufenburg. Winter, Beata geb. Huber, Ehefrau des falliten Robert Winter, Metzger von Kaisten; Oeschger, Katharina, Deckers von Galten; Hotel- und Rheinfoolbadaktiengesellschaft Laufenburg. — Muri. Abt, Wittwe Martina geb. Laubacher, und deren Tochter Verena von Rottenschwyl. — Zurzach. Willi, Karl, und dessen Ehefrau Willi, Katharina geb. Meyer, in Kaiserstuhl; Schleuniger, Xaver, Fersis, Vater in Klingnau.

Aarau. Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen; Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann in Unter-Erlisbach. — Baden. Spörri, Eduard, Kollers von Ober-Siggingen, Gemeinde Ober-Siggenthal. — Brugg. Meier, Jakob, Zimmermann von Lupfig. — Rheinfelden. Wetzel, Josef, Küfer von Möhlin.

Aarau. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner und Straßenwärter von Veltheim, in Kirchberg, zu Küttigen. — Baden. Frei, Geschwister, von Ober-Ehrendingen, in Würenlos; Bertsche, Josef, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Schürmann, Rosina geb. Würsch, in Wettingen. — Kulm. Haller, Samuel, Daniels von Gontenschwyl; Steiner, G., Metzger und Wirth zum Löwen in Gontenschwyl. — Laufenburg. Ziegler, Jb., gew. Bahnwärter von Hornussen; Hohle, Elisabetha von Herznach. — Lenzburg. Renold, J., Höflers, Steinbrecher v. Braunegg; Frau Häfeli-Hauri, Zimmermanns von Seengen; Fischer, Johanna geb Haller, Wagners, von Meisterschwanden; Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Sandmeier, Jakob, Maurer, von Egliswyl; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken. — Zurzach. Henkel, Frau Rosina, Kappenmachers in Hettenschwyl; Knecht, Jb., Oelerheiris in Mellikon.

Zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zum Verkauf:

Kinderchaischen

in schöner Auswahl sind stets vorräthig, sowie schöne

Schultheke, -Taschen & -Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Eierfärbe-Papier

in roth, violett und schwarz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** in gesetztem Alter, der Buchhaltung und Correspondenz in beiden Sprachen und aller Comptoirarbeiten durchaus mächtig, in verschiedenen Branchen routinirt, und auch im Stande einem Geschäfte selbstständig vorzustehen, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 766 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie in Zürich.** (OF 766)

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Brillante und unschädliche

Eierfarben

in allen Nuancen in den Apotheken

Imhof,
Weibezahl,
Lindt.

Eine gute Familie in der französischen Schweiz wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren als Tausch zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Debrunner,** Vorstadt Brugg.

Puppenwagen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Abziehbilder & Ostereierfärbe-Papier

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Man wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache in einer achtbaren Familie in Aarau zu placiren. Als Tausch dagegen würde man einen jungen Knaben annehmen, der die Stadtschulen von Vivis besuchen könnte; der besten Pflege dürfte man versichert sein.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn Häßig, Spengler, **Igelweid Nr. 632.**

Höflich dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Herm. Dürr, Maler.

Gesucht:

Eine ältere Person als **Haushälterin,** die einer kleinen Haushaltung vorstehen und ein Kind besorgen kann. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Mein Lager in Kinderspielwaaren

ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.

Dasselbe enthält:

Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren.
Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren.
Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper.
Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten.
Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher.
Gummi-Ballons, Springseile. Reife, Leitseil und Peitschen.
Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge.
Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen.
Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen.
Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder.
Hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.

Die Preise sind billig gestellt.

Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Lingerie-Artikel

Für Kinder:

Tragkleidchen
Capotes
Rabättle & Schlüttchen
Piquékleidchen
Schürzchen
Taschentücher, weiß und farbig
Kinderstrümpfe.

Für Damen:

Cols & Manchetten
Ruschen
Weiße Jupons
Unterleibchen, seidene und baumwollene (Neuer genre.)

Für Herren:

Faux-Cols, Manchetten,
Cravatten-Knöpfe

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten: Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Mein Lager in

Gold- & Politurleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Ueberzieher Mi-Saison

Ganze Anzüge

Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine **sämmtlichen Ladenwaaren,** bestehend in: Wollenen und halbwollenen Stoffen für Herren- und Knabenkleider, Lüstre, Merino, schwarzem Orleans, Juponstoff, Russel, Damast, feiner Oriental, rothe Chipper, graue Flanell, Kölsch und Cotonne. Elegante weiße Unterröcke à Fr. 2. 50. per Stück, Damen-Corsets von Fr. 1. 50. an. — Einige hundert Dessins feinster Mülhauser-Indienne, 40 Cts. per 60 Centimeter. Das feinste und schönste in Oxford zu nur 35 Cts. per 60 Centimeter. Baumwolltücher 40 Centimt. breit, dienlich für Leintücher, einige hundert Stück Arbeiter-Blousen, sowie eine Parthie weiße Hemden. — Ferner eine große Auswahl von Sacktüchern, Strickgarnen (Vigogne) und Pantoffeln von Plüsch und Stramin.

Mache das Tit. Publikum zu Stadt und Land noch besonders aufmerksam auf mein Lager von über 400 Sorten **Knöpfe** für Damenkleider. — Sammet- und Besatzbänder, Damengürtel, Handschuhe, Miton, Fransen, Spitzen, seidene Blonden aller Art (20 Prozent unter dem Ankaufspreis), Lacés, Hosenträger, Strumpfbänder, Brochen, Kämme, Pfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Haaröl und Seifen, nebst noch Hundert andern Artikeln aller Art. Indem ich bei überaus billigst gestellten (unter Fabrik-) Preisen einem gütigen zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 12. April 1878.

J. Wüthrich-Kirchhofer.

Yvorne, **Marsala,**
Bordeaux, **Muscat,**
Sassella, **Madeira,**
Asti mousseux,
Champagner,
Rhum jamaique,
Turiner Wermouth,
Magenbitter,
Altes Kirschwasser

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Die Gasfabrik Lenzburg

hat eine Partie künstlichen Asphalt billig zu verkaufen. Proben stehen zur Verfügung. (A-20-Q)

Als passende **Ostergeschenke** empfiehlt besonders eine schöne Auswahl in

Schreibmappen, Schreib- & Zeichnungsalbum, Photographiealbums, ord. und feine Kirchengesangbücher, feine Brieftaschen, Musikmappen, feine Portemonnaies, Gummiballon & Abziehbilder, sehr billige Damentaschen etc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestes

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 50 beim Güterschuppen des Bahnhofs, bei meinem Wohnort à Fr. 11. 75. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen.

Baumwollene & leinene ## Nastücher

in weiß, gefarbt und gedruckt empfiehlt in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Gottfried Häßig.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Vergangenen Sonntag ein kleines **Medaillon** mit Photographie. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Abzugeben Bahnhofstraße Nr. 569.

Immerwährend

frische Eiernudeln

empfiehlt **Frau Amsler-Schmid** am Graben.

Bast-Taschen

in jeder Größe, fein garnirt und gefüttert in frischer Sendung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** in hiesiger Stadt wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis und mit 30. April 1878 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 15. April 1878

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 – 3 Zimmern.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst einer Mägde- und Plunderkammer, sowie Waschhaus, an der Entfelderstraße Nr. 983.

Vom Schweizer. Dorfkalender auf 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Aargauische Bank.

Die bei der hierseitigen Anstalt in Erledigung gerathene Stelle eines

Controleur

wird hiemit nochmals zur gänzlich freien Konkurrenz ausgeschrieben. Mit der im Maximum auf Fr. 4000. — ansteigenden Besoldung ist eine Betheiligung an der Tantième verbunden.

Schriftliche Anmeldungen von Persönlichkeiten, welche im Hypothekar- und Liquidationsfache erprobte Erfahrungen besitzen, werden unter der Adresse des **tit. Bank-Präsidiums bis 30. laufenden Monats** auf dem Bureau der Anstalt entgegengenommen.

Aarau, den 16. April 1878.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Pätzwyler.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Mit Eintritt der milden Frühlingswitterung beehrt sich der Unterzeichnete, dem geehrten Publikum zu Stadt und Land diese Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und empfiehlt seine Auswahl in **guten, reellen Weinen** und **Bieren** bestens. — An Bieren halte stets folgende beliebte Sorten in Flaschen auf Lager: **Münchner-Spatenbräu, Basel-Straßburger Aktienbräu, Aarauer & Zurzacher** (letztere zwei werden jeweilen auch offen ausgeschenkt). Für gute und schmackhafte **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt.

Die bekannte schöne Lage mit ihrer prachtvollen Fernsicht auf die Alpenkette, in unmittelbarer Nähe der Meyer'schen Promenade mit dem Alpenzeiger und anderer Waldspaziergänge, sowie die neu restaurirten Anlagen und Wirthschaftslokalitäten, auf deren zweckmäßigere Einrichtung größere Gesellschaften und Vereine besonders aufmerksam gemacht werden, empfehlen die Wirthschaft von selbst zu zahlreichem Besuch.

Den geehrten Damen zur besondern Notiz, daß die beliebten **Strübli** mit **Kaffee** wieder stetsfort zu haben sind.

Gute Bedienung überhaupt zusichernd, zeichnet hochachtungsvollst

Aarau, im April 1878 *Hans Wächter-Hassler.*

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trisch** ꝛc.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Dem von **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen** (Thurgau) bereiteten

Kropfbalsam

verdanken viele Tausende ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen ꝛc., was die täglich eingehenden Bestellungen nnd Zeugnisse beweisen. Hier nur einige:

Da ich seit dem Gebrauche Ihres **Kropfbalsams** merkliche Abnahme meines Halsübels erkenne und recht froh bin, Erleichterung gefunden zu haben, so bitte sie um Zusendung vier weiterer Gläser. Da in unserer rauhen Gegend an der Salzach es viele Menschen gibt, welche mit Halsleiden (Kröpfen, Anschwellungen) behaftet sind, so könnten Sie mit Ihrem Heilmittel manchem Leidenden Linderung, ja vollständige Genesung verschaffen und ein wahrer Wohlthäter unseres Landes werden.

Dank und Hochachtuug Georg Maier.
Aesch, den 3. Februar 1878.

Geehrter Herr! Bitte Sie um Zusendung von 1 Fläschchen Kropfbalsam, ich glaube derselbe sei für mein Halsübel das wirksamste Mittel.

Hochachtungsvollst Ch. Willi, Metzger.
Horgen (Zürich), 2 Febr. 1878.

Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen!

Ersuche Sie, mir sobald als möglich noch eine Flasche Kropfbalsam zu schicken, da ich diesen für das einzige heilbare Mittel halte.

Friedr. Lier, z. Thalbaum.
Gränichen (Aargau), 1. Febr 1878.

Tit! Seien Sie so gütig und überschicken Sie mir unter Postnahnahme noch eine Flasche von Ihrem bewährten Kropfbalsam, denn schon von Anwendung des ersten Fläschchens ist eine bedeutende Verminderung des Uebels eingetreten.

In Erwartung Samuel Gautschi.

Sommersprossen-Pommade.

Die Wirkungen dieser Pommade sind wahrhaft überraschend und wunderbar und kann diese „Sommersprossen-Pommade" allen mit diesem Uebel Behafteten aus vollster Ueberzeugung nicht genug empfohlen werden. Diese Pommade bewirkt eine vollkommene, rasche und radikale Reinigung der Haut.

Preis per Topf 4 Fr.

Zu beziehen bei **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen,** Kt. Thurgau (Schweiz).

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:

Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Schöne Buchenkohlen

zum Glätten empfiehlt bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 29, 30 und 31.

Samstag den 20. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wilhelm Andres, Schuster, v. Aarau; alt 79 Jahre, 3 Monate und 7 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 280.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Frau **Barbara Hofer**, Negotiants, von Aarau; alt 66 Jahre, 7 Monate und 6 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Mittags 12 Uhr wird beerdigt:

Carl Baur, Kaufmann, von Tübingen; alt 39 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt

Alte Section.

☛ Heute Abend **kein Turnen.**

Der Vorstand.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinairen und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

St. Laurenzenbad.

(Eröffnung Sonntag den 21. April.)

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

Restauration

Bahnhof Bremgarten

Wartsaal 3. Klasse

Eröffnung den 21. April 1878.

Bringe hiemit dem geehrten reisenden Publikum zur Kenntniß, daß ich von der Tit. Direktion der Schweiz. Centralbahn obige Lokalität zur Betreibung einer Wirthschaft (Restauration) gemiethet.

Gute Weine, sehr gutes Bier und kalte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung werden das mir geschenkte Zutrauen rechtfertigen.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Mit Achtung!

J. A. Schmid z. Krone.

Bremgarten, im April 1878.

En-gros-Verkauf von Englischem Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 70-Grammes-, 25 Ct für 145-Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meiershof**

(H-2079-Z) **in Zürich.**

☛ Wegen hohen Feiertagen bleibt die Waarenhalle von **Julius Guggenheim** vis-à-vis dem Schlachthaus, Metzgergasse, Donnerstag den 18. und Freitag den 19. April geschlossen.

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine geübte **Maschinennäherin** findet sofort Anstellung bei

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Ein Stock **Dünger** bei

Friedrich Hofmann am Ziegelrain.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause.

NB. Für eine gewisse Anzahl geschossener Punkte wird auf dem Platz **Ehrenwein** verabfolgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —

A. Bolliger-Hofer.

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Maitenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

☛ **Rohe & gebleichte Baumwolltücher;**

☛ **Bazin, Brillanté;**

☛ **Indienne,**

☛ **Crétonne, farbige**

} zu herabgesetzten Preisen!

☛ **Cotonne,** in neuen, hübschen Dessins;

☛ **Rohe & gebleichte, blaue & bunte Strickgarne;**

☛ **Englische & Estramadura-Baumwolle**

halte in besten Qualitäten, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

☛ Es wünscht Jemand Unterricht zu ertheilen in der **Blumenmalerei** (Aquarell). Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder befördern.

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Brillante Oster-Eierfarben

in Rosa, Orange, Himmelblau, Carmoisin, Gelb und Violet, in Paket à 10 Ct. empfiehlt

Die Wydler'sche Apotheke.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Charfreitag den 19. April 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Welti von Aarburg.
Ostern: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Während der Charwoche:
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 18. April, Abends 8 Uhr, im Storchen.
Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:
Mittheilungen über den Truppenzusammenzug. (Fortsetzung.)
Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Donnerstag den 18. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslesezimmer (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.
Aarau, 17. April 1878.
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen,** weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**
Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Geweichte Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität soeben erhalten empfiehlt
Fr. Theodor-Hagnauer.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch
Bettfedern & Flaum
in Auswahl halte.
Frau Förderer Ziegelrain, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; am gleichen Ort ist eine **Coffrirmaschine** ganz billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke
in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,
Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein
Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Gesangbücher

in verschiedenen feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als **Ostergeschenke** bestens
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.



Neu **Neu**

Für Damen & Herren!
Ein einfacher praktischer Stiefelchen-Zieher

ermöglicht das Ausziehen der Stiefelchen und Bottinen auf die leichteste und bequemste Weise. Bei schmutzigem Wetter ist er fast unentbehrlich, da man mit demselben die beschmutzten Stiefelchen und Bottinen ohne sie mit der Hand berühren zu müssen leicht ausziehen kann.
Preis per Stück Fr. 2. 50. Wiederverkäufer Rabatt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung Aarau.

In Damen-Confection

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:
Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Das Neueste in
Knaben-Anzügen
elegant und einfach garnirt, ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein
Schuhwaaren-Lager
auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:
Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.
Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
Aarau, im April 1878
J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

jeder Art von Fr. 2. 50 an empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Corsets

mit ächten Fischbein nach neuestem Schnitt empfiehlt in schöner Auswahl
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. H. Martin. **20. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 18. ds. Hr. W. Respinger-His, Kaufmann in Basel, welcher von der belgischen Regierung an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Jergoyne zum Konsul in Basel ernannt worden ist, wird das Exequatur ertheilt.

Der Bundesrath hat gewählt als Kommandanten unter gleichzeitiger Beförderung zu Oberstlieutenants

des 1. Infanterie-Regiments Hrn. Major David in Correvon,
11. " " " Gygax in Bern,
12. " " " Indermühle in Interlaken,
15. " " " Geißhüsler in Luzern,
28. " " " Jakob in St. Gallen,
10. " " Oberstlt. Wirth in Interlaken, bisher Commandant des 12. Regts;

als Kommandant des 6. Landwehr-Infanterie-Regiments Hr. Major Buille in Chaux-de-Fonds, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant; als solcher des 13.: Hr. Oberstlieut. Thalmann in Luzern; als Kommandant des 5. Dragoner-Regiments Hr. Dragoner-Hauptmann Blumer in Winterthur unter gleichzeitiger Beförderung zum Major.

Befördert wurden ferners Hr. Olivier Zschokke in Aarau, bisher Oberstlieut. zum Obersten in der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes, sowie eine größere Zahl von Verwaltungsoffizieren unterer Grade.

Behufs Ausführung des Bundesbeschlusses vom 21. Februar abhin betreffend Maßnahmen gegen die Reblaus hat der Bundesrath heute eine bezügliche Vollziehungsverordnung erlassen.

Auf die Anfrage einer Kantonsregierung, ob Medizinalpersonen, welche die propädeutische Prüfung in ihrem Fache noch vor dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 19. Dezbr. 1877 auf Grund eines kantonalen Reglementes bestanden haben, von einer nochmaligen Prüfung in den betreffenden Fächern durch die eidgen. Commission enthoben seien, wird erwidert, der Entscheid hierüber stehe dem leitenden Ausschusse zu, welcher in jedem einzelnen Falle begutachten werde, ob die kantonale Prüfung genügend erscheine, um die Zulassung zur Hauptprüfung zu gestatten. Die Betreffenden mögen sich diesfalls an den Ausschuß wenden.

Aus Veranlassung von Anständen, die sich an der deutschen und der österreichischen Grenze bei Abschiebung bezw. Uebernahme von Vaganten, schriftenlosen Personen ꝛc. ergeben haben, werden die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben eingeladen, diesfalls in näher bezeichneter Weise zu verfahren, um solche Anstände fürderhin zu verhüten.

Bern, 16. April. (Mittheilg.) Einer Mittheilung der französischen Postverwaltung zufolge wird während der Dauer der Pariser-Weltausstellung (1. Mai bis 31. Oktober 1878) innerhalb den Ausstellungsräumlichkeiten ein Post- und Telegraphenbureau fungiren, welches sich nebst dem ordentlichen Briefpost- und Telegraphendienst mit der Empfangnahme und Ausgabe von Werthchargebriefen, sowie mit der Ein- und Auszahlung sowohl französisch-interner als auch internationaler Geldanweisungen befassen wird.

Das genannte Bureau befindet sich im Administrativ-Gebäude innerhalb des abgeschlossenen Raumes des Champ de Mars, Avenue de la Bourdonnaye (am Ausgange der Avenue Rapp) und es finden daher Zutritt zu demselben nur solche Personen, welche zum Besuch der Ausstellung berechtigt sind.

Die im Ausstellungspalast selbst und in den Parcs du Champ de Mars, du Trocadéro und des Quai d'Orsay installirten Aussteller können sich ihre Korrespondenzen und Telegramme in das Bureau auf dem Ausstellungsplatz und zwar entweder poste restante oder direkt in den ihnen angewiesenen Ausstellungsraum adressiren lassen; die in letztgenannter Weise adressirten Korrespondenzen werden den Ausstellern durch die dem Bureau de l'Expositon zugetheilten Briefträger überbracht, während die poste restante adressirten Gegenstände am Schalter dieses Bureau abzuholen sind.

Die Vertragung der Korrespondenzen und Telegramme an Aussteller, welche in der Spezial-Abtheilung für Viehausstellung (sur l'esplanade des Invalides) installirt sind, erfolgt auf den ordentlichen Bestelltouren für Paris.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 17. April. Der Bundesrath theilt mit, daß er auf den Wunsch des Bundesgerichts beschlossen habe, unter Leitung des Eisenbahndepartements und unter Mitwirkung einer bundesgerichtlichen Delegation eine Konferenz von Abordnungen der bei der Nationalbahn in Liquidation betheiligten Kantone zu veranstalten zum Zweck der Mittheilung der Anschauungsweise des Bundesgerichts über den Fortbetrieb der Linie und Entgegennahme der Beischüsse, welche die Kantone, sei es in ihrem eigenen Namen oder im Namen ihrer Gemeinden zur Deckung der voraussichtlichen Betriebsausfälle zu leisten geneigt wären. Die Konferenz soll den 24. ds. in Bern stattfinden. An dieselbe werden die HH. Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey abgeordnet.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Kirchgemeinde Mellingen bewilliget, die dortige Kaplanei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Aargauische Creditanstalt. (Correspondz.) Durch Correspondenzen aargauischer Lokalblätter ist die Frage angeregt worden, ob die Liquidation der Aargauischen Creditanstalt nicht zeitgemäß wäre und es hat diese Anregung durch die Presse weitere Verbreitung gefunden. Die Verwaltung der Aargauischen Creditanstalt fand sich nicht veranlaßt auf Zeitungsartikel zu erwidern, weil sie die Ueberzeugung hatte und festhält, daß die Motive, welche die größten und angesehensten Firmen des Kantons s. Z. veranlaßten, das Institut zu gründen, heute noch wie damals vorliegen und die Basis der Existenz der aargauischen Creditanstalt bilden.

Die Motive zur Liquidation werden aus dem Umstande hergeleitet, daß die aargauische Creditanstalt größere Verluste erlitten habe, welche zur Folge hatten, daß die Dividende des letzten Jahres auf 3 % beschränkt werden mußte. Dies ist richtig. Durch die Betheiligung an Syndicats-Geschäften und Gründungen in den Jahren 1873/74, wovon sehr wenige Bankinstitute verschont geblieben und welche einen gewinnreichen Erfolg zu versprechen schienen, daher in gutem Glauben zu Gunsten der Aktionäre unternommen wurden, sind Verluste entstanden, die im letzten Berichts-Jahre erst an den Tag getreten, nun aber weitaus zum größten Theile getilgt worden sind. Es ist daher anzunehmen, daß mit dem Opfer, das den Aktionären mittelst Beschränkung der Dividende für 1877 auf 3 % auferlegt worden ist, nun die alten Schäden ausgemerzt sind und das Institut einer gesicherten Zukunft entgegensehe; obwohl damit nicht ausgesprochen werden soll, daß mit Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Geschäftslage bei Ertheilung von Blanco-Crediten trotz aller Vorsicht Verluste gänzlich zu vermeiden sind, zumal kaum eine Periode folgen dürfte, in welcher wie in den ersten 5 Jahren nur ca. Fr. 20/m an Debitoren eingebüßt wurden.

Die Unternehmungen der aargauischen Creditanstalt beschränken sich auf den Betrieb des Conto-Corrent-Geschäfts, das auf gesunder Basis steht und in schönster Entwicklung sich von Jahr zu Jahr erweitert. Jedem Actionär, der sich von der Wahrheit dieser Darstellung überzeugen will, wird die Verwaltung Einsicht in's Geschäft gestatten und weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Die Verwaltung hat sich die Rüge wohl deßhalb zugezogen, daß sie nicht den gleichen Weg anderer Institute betreten und die Verluste weniger offen dargestellt hat. Sie hätte ebenso gut 4 und 5 % bezahlen können, wenn sie z. B. die nun zum weitaus größten Theile getilgten Verluste auf mehrere Jahre repartirt haben würde, wie andere Institute, welche auf ihren theils kleinern, theils größern Forderungen an der Regina Montium wenig oder nichts abgeschrieben haben, die den Gegenstand stillschweigend passirten und 4 und 5 % bezahlten, während sie bei annähernd richtiger Schätzung nur 2 % oder gar nichts hätten vertheilen können.

Die Gründer und hauptsächlichsten Aktionäre der Anstalt stehen noch heute zu derselben, sie bilden ihre beste und schönste Kundschaft und wissen auch die Dienste des Instituts zu würdigen.

Sollten Speculanten nur deßhalb die Liquidation befürworten, um dem gegenwärtigen viel zu tiefen Course aufzuhelfen und bei diesem Anlasse ihre Actien zu bessern Preisen verkaufen zu können, so würde ohne Zweifel ihr Zweck erreicht, allein die Creditanstalt wird fortbestehen und

wenn der Börsenwerth der Actien zu niedrig ist, so stehen die Course anderer Banken und Credit-Institute ebenfalls weit unter dem innern Werthe derselben; daran läßt sich nun einmal nichts ändern.

Mögen sich daher diejenigen Actionäre, welche ihre Actien als Kapitalanlage und nicht als Speculationspapier betrachten, nicht durch Börsenmanöver beeinflussen lassen, um so weniger, als erwiesenermaßen die Angriffe gegen die Creditanstalt ihren Ursprung in meist persönlichen und politischen Motiven hatten, was sich in den verschiedenen Zeitungsartikeln und speziell in der aarg. Presse deutlich genug manifestirte. —

— * Aarau. Abendunterhaltung des Männerchors. Am Ostermontag Abend 8 Uhr findet eine Abendunterhaltung des Männerchors des Cäzilienvereins in der Turnhalle statt. Wir freuen uns auf den genußreichen Abend, der uns nach dem angekündigten Programme in Aussicht steht. Es ist so reichhaltig, daß es dem Zuhörer, der nach ernster, musikalischer oder deklamatorischer Unterhaltung Verlangen trägt, wie demjenigen, der Scherz und Humor liebt, erwünschten Stoff bietet. Wir hatten schon Gelegenheit, bei Anlaß von „Tafelrunden" einzelne Piecen zu hören, und sie befriedigten uns in hohem Maaße. Wir erinnern nur an die köstliche Liederquadrille, das lustige Tirolerquartett und den unverwüstlichen Sämi aus dem Ruederthal, sowie die Solovorträge. Gespannt sind wir diesmal auf die Bilder zu Schillers Glocke und die Scene aus Wilhelm Tell — der Tod Attinghausens — wohl die schwierigste, aber weckungsvollste des herrlichen Drama's. Der Männerchor hat sich eine hohe aber schöne Aufgabe gestellt, und wir zweifeln an zwei Dingen durchaus nicht, daß ihm die Lösung gelingen und eine zahlreiche Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft seine Bestrebungen lohnend anerkennen wird.

— * Aarau. Zum hiesigen Gefangenwart wurde Hr. Polizei-Feldweibel Baumann vom Tit. Bezirksamt erwählt.

— * Aarau. Gestern wurde im Walde ob Hard, Gemeinde Erlinsbach, der Leichnam eines Erhängten, bis dato Unbekannten, aufgefunden und bezirksärztlich und bezirksamtlich recognoszirt. Der Mann gehörte offenbar dem Arbeiterstande an, ist ca. 30 à 35 Jahre alt, hat kräftigen Körperbau, braunschwarze Haare, hohe Stirne, braune Augen und Augenbrauen, spitze Nase, mittelgroßer Mund, kurze Oberlippe, die untern Zähne vollständig, oben fehlen zwei Schneidezähne und zwar der erste links, der zweite rechts, hat braunschwarzen kurzen Voll- und Schnurrbart, längliches Gesicht und trägt einen weißgrauen, bereits neuen Filzhut, blaue Blouse, braune tüchene Weste, blaue baumwollene Oberhose, hellbraune, baumwollene Unterhose, Hosenträger um den Leib geschlungen, blaue baumwollene Strümpfe, rindslederne stark beschlagene Bundschuhe, zwei leinene Hemden mit J. R. oder J. B. bezeichnet, wollenes, roth carrirtes Nastuch und eine Schnupftabakdose von Weißblech mit hölzernem Deckel.

Wer irgend welche Auskunft über Name und Herkunft dieses Verunglückten geben kann, ist höflichst ersucht, solche dem Bezirksamt Aarau mitzutheilen.

— * Muri, 19. April. In Dorfmuri erhängte sich heute Mittag der 15jährige Burkhard Küng, Sohn des Alois Küng, von Isenbergschwyl.

— Zofingen, 17. April. Heute Morgen wurde im Bache hieher der Oele ein gewisser Leibundgut vom Hardt in Brittnau todt aufgefunden. Der Mann wurde bereits seit 14 Tagen vermißt. Er ist wie es scheint vom richtigen Wege abgerathen und ertrunken.

— Hr. Nationalrath Künzli erklärt im „Zof. Tagbl.", daß er sich mit dem „Brugger Hausfreund" nicht länger in der Presse herumschlagen, sondern denselben gerichtlich belangen werde.

— Letzten Mittwoch den 17. ds. wurde nach dem „Seeth." auf der Straße zwischen Suhr und Hunzenschwyl ein in Aarau im Dienste stehendes, etwa neunzehnjähriges Mädchen von Seengen, das auf Besuch nach Hause wollte, am hellen Tage und auf offener Straße von einem Strolche überfallen und zu Boden geworfen. Während derselbe durch Zudrücken des Mundes das Schreien des Mädchens zu verhindern suchte, durchsuchte er dessen Taschen nach Geld. Mittlerweile wurden aber auf dem Felde arbeitende Leute aufmerksam und als diese herbeieilten, suchte der Kerl das Weite, indem er den schon behändigten Reisesack des Mädchens wieder fallen ließ. Von dem stattgefundenen Ringen waren die Kleider des Mädchens derart beschmutzt, daß es genöthigt war, in einem Hause in Hunzenschwyl sich umzukleiden. Der Angreifer selbst kam mit zerkratztem Gesichte davon.

Zürich. Die Nachricht vom Tode des Hrn. Professor Huguenin hat sich als unrichtig herausgestellt. Soeben wird uns nämlich ein Telegramm vorgewiesen, laut welchem Hr. Huguenin sich wohl befindet und seine Reise nach Cannes fortgesetzt hat. Möge an ihm das Sprichwort wahr werden, daß Todtgesagten noch ein langes glückliches Leben beschieden sei. (N. Z. Z.)

— Der Große Stadtrath von Zürich hat dem Dichter Gottfried Keller das Stadtbürgerrecht geschenkt und den Vertrag betreffend die Leistungen der Stadt für die kantonale Webschule, sowie den Antrag bezüglich der Nachsubvention an die Gotthardbahn der Gemeindeversammlung in empfehlendem Sinne zu übermitteln beschlossen.

— Die am 16. ds. in Winterthur stattgehabte Versteigerung von 95 eidgenössischen Kavalleriepferden an die Rekruten habe gegenüber der amtlichen Schatzung einen Mehrerlös von 21,650 Fr. eingebracht.

— Das Technikum in Winterthur zählte im letzten Sommersemester 366, im Wintersemester 256 Schüler, mitgerechnet die außerordentlichen Schüler, deren Zahl im Sommer 175, im Winter 191 betrug. Von den ordentlichen Schülern gehörten 65 dem Kanton Zürich, 99 der übrigen Schweiz und 15 dem Auslande an.

Bern. In Madretsch verbrannte am 16. ds. gegen Mitternacht ein Hrn. Tscherter in Biel gehörendes Haus ab. Dasselbe war von Holz und Rieg erbaut und mit Stroh und Schindeln bedeckt. Außer dem Pächter Ulrich Müller wurde das Haus noch von 2 Familien Wyß und Vetter bewohnt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß so gut wie nichts gerettet werden konnte. Drei Fuhrpferde blieben in den Flammen. Die Hausbewohner mußten sich in den Hemden flüchten.

Schwyz. Der im Mordfall Martin Schrutt verurtheilte Tessitore hat eine Zuschrift an die Polizeidirektion gerichtet, in der er um Schreibzeug bittet, weil er einen Roman schreiben wolle, dessen Ertrag er zu verwenden wünsche für die Kinder des unglücklichen Martin Schrutt sel., was ihm auch bewilligt wurde.

Basel. Donnerstag Morgen stürzte Herr Huber-Iselin, Rentier, an der St. Johannsstraße dahier, aus seinem Zimmer durch das Fenster auf die Straße am Rhein herunter. Man glaubt, er sei auf dem glatten Parquetboden ausgeglitscht, oder habe bei der sehr niedern Fensterbrüstung das Gleichgewicht verloren und in dieser Weise den traurigen Fall gethan. Nächster Tage wollte er sich zur Erholung auf sein Landgut begeben. Der Tod soll sofort eingetreten sein.

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse stellen sich für den Monat März 1878 wie folgt: für die Stammlinie auf Fr. 664,000 (1877: Fr. 784,052. 82), per Kilometer Fr. 2220. 74 (Fr. 2622. 25); für die Verbindungsbahn in Basel auf Fr. 18,400. — (Fr. 20,573. 13), per Kilometer Fr. 3680. — (Fr. 4114. 63); für die Aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schw. Nordostbahn) auf Fr. 10,150 (Fr. 12,959. 67), per Kilom. Fr. 350 (Fr. 446. 88); für die Strecke Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schwz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) auf Fr. 1200 (Fr. 1282. 42), per Kilom. Fr. 187. 50 (Fr. 197. 80).

— Am hohen Donnerstag, Morgens 3 Uhr, verstarb nach langer schmerzlicher Krankheit in seinem 36. Jahre Herr Domkaplan Traugott Probst von Mümliswyl. Allgemein wird der frühzeitige Verlust des jungen, wissenschaftlichen Priesters betrauert.

St. Gallen. In Rheineck ist Herr Dr. Joh. Züst, ein ausgezeichneter Arzt und namentlich glücklicher Chirurg an einem Herzschlage gestorben.

Genf. Die Polizei hat letzten Montag Hrn. Deletraz, Pfarrer der römischen Kirche in Chêne, in Gewahrsam genommen. Es handelt sich um den Verdacht, Kirchengeräthschaften auf die Seite gebracht zu haben.

Wien, 17. April. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Ein Theil des russischen Korps Zimmermann trifft aus der Dobrudscha ein zur Verstärkung des russischen Lagers auf dem Plateau Furtscheni, das der Schlüsselpunkt aller Verbindungslinien zwischen der Wallachei und Rußland ist. Die Russen verschanzen dieses Lager und häufen darin Lebensmittel und Munitionsvorräthe an. In Galatz ist die russische Garnison verstärkt. Bei Sulina sind Steinschiffe postirt, um nöthigenfalls die Donaumündung wieder zu sperren. Die Brücke von Barboschi erhält schwere Belagerungsgeschütze. Die rumänische Armee konzentrirt sich gegen Turnseverin und Tirgovesti. Die beurlaubten rumänischen Milizen sollen wieder einberufen werden. Es heißt, der Fürst werde sich nach Schloß Sinai begeben, welches nahe dem Konzentrirungspunkte der Armee liegt. Nach der neuesten Meldung protestirte Rumänien direkt in Petersburg gegen den Frieden von San Stefano; die dort überreichte Note ist anders gefaßt, als die früher an die rumänischen Agenten im Ausland erlassene Depesche.

Bukarest, 18. April. (Deputirtenkammer.) Auf die Interpellation Finculescas erklärte der Minister des Aeußern, die rumänische Armee werde er nicht entwaffnen lassen, sondern in die Karpathen zurückziehen, um einen Konflikt zu vermeiden. Die 11. russische Division soll bis zur Rückkehr nach Rußland in der Umgebung von Bukarest verbleiben, es seien diesbezüglich bei der russischen Regierung Aufschlüsse verlangt worden. Fonesco verlangt Aufklärung über Anwendung der Konvention und die Ursachen des Rückzuges der rumänischen Armee hinter die Aluta und die fernere Haltung der Regierung. Cogalniceanu antwortete, wegen der Unregelmäßigkeiten in Bessarabien sei remonstrirt worden. Die Regierung werde kräftig darauf hinweisen, daß Rumänien nicht zum Durchzugsland diene. Die Kammer beschließt unter Zustimmung des Ministers geheime Abendsitzung behufs Entgegennahme der verlangten Aufklärungen.

Bukarester Berichte konstatiren, daß ganz Bessarabien von Russen okkupirt ist, zahlreiche russische Beamte trafen ein.

Petersburg, 18. April. Die „Agence Russe" meldet: Die Pourparlers zwischen London, Berlin und Wien dauern fort; der versöhnliche Sinn derselben gibt Grund, daß noch Hoffnung vorhanden ist, es werden die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebniß führen.

Nach dem „Journal de St. Petersbourg" wird die deutsche Vermittlung mit Diskretion und selbstlosem Eifer fortgesetzt; sie berechtige zu den besten Hoffnungen.

Nach der russischen „Petersburger Zeitung." geht General Todtleben heute in besonderer Mission des Kaisers nach San Stefano.

London, 18. April. Gestern begannen 15,000 Spinner von Lancashire in Blakburn einen Strike; die Zahl der Strikenden wird sich heute auf 40,000 steigern.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Athen, 17. April: Die britische Regierung hat einen britischen Konsul nach Volo entsendet, um zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen einen neuen Waffenstillstand zu vermitteln.

Rorschach, 18. April. Korn. Heutige Verkäufe 1597 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 64, Niedrigster Fr. 31. 25. Aufschlag 21 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 2498 metrische Zentner. Hafer 360 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Landshut, 17. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1066 Dh., wovon 981 Dh. verkauft wurden und 85 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 18 Pf., gef. um 0 M. 26 Pf.; Korn 23 M. 70 Pf., gef. um 31 Pf; Gerste 20 M. 52 Pf., gest. um 50 Pf.; Hafer 11 M. 79 Pf., gef. um 38 Pf.

Augsburg, 17. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1314 Ctr., wovon 1218 Ctr. verkauft wurden und 96 Ctnr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 12 M. 02 Pf., gest. um 13 Pf, Korn 12 M. 12 Pf., gest. um 31 Pf., Roggen 8 M. 48 Pf., gest. um — Pf, Gerste 8 M. 41 Pf., gef. um 40 Pf, Hafer 7 M. 72 Pf., gest. um 46 Pf. Umsatzsumme: 12,068 M.

Fertigungen.

Aarau, 26. April. Wüst, Johann, Bäcker, von Lupfig, in Zurzach — Aarburg, 23 Die Erben des Dätwyler, Jakob, Peters sel. — Aristau, 20. Frau Bachmann, Elisabeth geb. Stöckli; Widmer, Peter, in Merenschwand. — Bremgarten, 23. Hoppeler, K. L., Schuster. — Brugg, 25. Wächter, G., Müller in Zofingen. — Bünzen, 27. Tit. Entsumpfungskommission des Bünzer-Bosmyler Mooses — Erlisbach, 26 Die Erben des Dubs, Heinrich, gewesener Bezirksrichter, von Küttigen; Wehrli, Heinrich, Johanns sel. und die Kinder des Wehrli, Johannes, Johanns, beide von Küttigen, auf Stockmatt, Gemeinde Densbüren; die Erben der Roth, Anna Maria, Hansen sel., von Obererlisbach; Käser, Joh. Jb, Vater, von Oberflachs, in Untererlisbach; Müller, Josef. Franzen sel. von Obererlisbach (Solothurn); Graf, Jb., Gärtner von Küttigen — Fahrwangen. 22. Fischer, Jakob, Salomons; Fischer, Salomon, Jakobs. — Gebenstorf, 25 ds. Weber, Elisabetha, Wittwe, Rudolfs von Uster, Kantons Zürich, in Windisch. — Kölliken, 20. Matter, Rudolf, Lismers auf der Aegerten; Lüscher, Samuel, Samuels, Jochemen, Commis von Muhen, in Langenthal; Suter, Daniel, Schuster. — Unterkulm, 27. Wälti, Melchior, Schreiner; Müller, Gottlieb, Kanzlist. — Laufenburg, 24. Frau Wittwe Doser, Stefanie geb. Engelberger z. Pfauen und deren Kinder. — Leibstatt, 29. Jgfr Kramer, Fridolins; Eckert, Eduard, Schuster; Kramer, Josef, Ziegler, nunmehr Wirth z Schützen in Klemme dahier. — Lengnau, 20. Moser, Jakob, Schmied in Kempfhof bei Würenlos. — Lenzburg, 24. Spar- und Leihkasse Lenzburg; Frau Scheller, Maria, Karls, Bäckers Wittwe; die Erben des Meyer, Jakob. Zimmermeister. — Menziken, 27. Hunziker, Samuel Seb., von Gontenschwyl; Leutwyler, Jakob, in Leimbach — Möhlin, 24. Dietschy, Alois sel. Erben von Rheinfelden; Nachlaß des Kym, Josef, Fidel. — Möriken, 22. Frau Gebhard, Johanna geb. Weber, Johannesen, Kühers Wittwe; Frey, Rudolf, Jakobs; Würsel, Josef, Schmied in Niederlenz. — Mühlau, 23 Meier, J J, in Bremgarten. — Mülligen, 22. Wittwe Baumann. Elisabeth geb. Kistler, Heinrichs, Sumbens; Baumann, Jakob, Schneider; Märki, Andreas, ab Bötzberg in da. — Muri, 22. Etterlin, Johann, Schmid in Muri-Bey. — Nesselnbach, 23. Die Erben des verstorbenen Gratwohl, Xaver, gew. Straßenwärter. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 20. Die Kinder des verstorbenen Ruesch, Jakob, gew. Maurer auf dem Hölzli; Weber, Jakob, alié Woodtli, Commis; Frau Grüter, Anna Barbara geb. Suter, Xavers von Rußwyl, (Luzern), auf dem Sennhof dahier; Wittwe Hofer geb. Zehntner, Jakobs, Schneiders sel. — Niederwyl, Bez Bremgarten, 23. Seiler, Franz Josef, Marxlis. — Oftringen, 23 Bär, Jakob, Vater auf dem Birchenfeld; Meyer, Reinhold. im Dorf; Meyer, Jak., Fabrikarbeiter daselbst; Scheibler, Samuel, Metzger in der Finsterthüelen. — Rietheim, 22. Die Erben des Frey, Johann, alt Weibels. — Oberrohrdorf, 24. d Wittwe Schürmann, Barbara, von Starretschwyl. — Rudolfstetten, 23. Hüßer, Peter, Viceammann. — Rümikon, 25. Geschw. Meier. — Schloßrued, 22. Maurer, Jakob, auf Haberberg dahier. — Schmiedrued, 22. Nachlaß des Weber, R., Samuels, Melken; Gebr. Gautschi, Schusters. — Sins, 25. Bircher, Plazid, sel. Erben auf Wannen; Villiger, Johann, alt Seckelmeisters in Aettenschwyl; Dahinden, Karl, in Fenkrieden; Mattmann, Jakob, in Luzern; Bühlmann, Kaspar, in Ballwyl (Luzern) — Spreitenbach, 27. Die Erben des Widmer, Paul, Cölestinen sel. von Killwangen. Staufen, 22. Die Kinder des Rodel, Rud. alt Siegrist. — Umiken, 22 Horlacher Peter, J. U, alt Ammann, in Seengen — Villmergen, 25. Furter, Martin, alt Weibels in Dottikon. — Wettingen, 25 Widmer, P — Zeiningen, 22. Neß, Joh, Vater; Kaufmann, X., Gemeindeförster, von Möhlin; Guthauser, F. J und seine Söhne. — Zufikon, 23, Vogelsang, Johann sel. Erben von Gebenstorf, im Hammergut dahier.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 16. *Aarau, den 20. April 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Provision.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	123	123⅝	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	91	90	92	90	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 „
Paris	100 3/16	100	100 3/16	100	2 „
Wien	207	205	207	205	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216¼	212½	—
Nordostbahn Stammactien	63¾	60	62½
„ Prioritäten	225	222½	—
Centralbahn	142½	140	—
Union Suisse Stamm	36¼	—	—
„ „ Prioritäten	161¼	155	—
Suisse occidentale Stamm	80	78¾	—
„ „ Priorität	421¼	420	—
Schweiz. Creditanstalt	417½	408¾	—
Bank in Winterthur	422½	410	—
Aarg. Creditanstalt	400	390	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	357½	350	—
Basler Bankverein	377½	376¼	376¼
Eidg. Bank	330	317½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	372½	—
Credit Lyonnais	605	596¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	460	—
Banque de Mulhouse	490	487½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	84¾	84	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	96⅝	96	—
4½ „ „ „ 1882	87	85	—
4½ „ „ „ 1884	86	84½	—
4½ „ „ „ 1886	85	83	—
5 „ Gotthardbahn	52¼	51	52
5 „ Berner Jurabahnen	84⅜	84¼	84½
5 „ Stadt Winterthur	—	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Burkhardt-Mauch, Eduard, Möbel- und Bettwaarenhandlung von Kaiserstuhl, in Aarau wohnhaft.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu benügen.

Zu verkaufen:

Ein **Coupé-Landolet** und eine **Victoria-Chaise,**

gut erhalten. Schriftliche Anfragen unter Chiffre V. C. 2134 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** H-2134-Z

Miethinstrumente:

2 Pianino und **1 Tafelklavier** } sehr billig
bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Gefunden: Ein **Portemonnaies** mit Inhalt, welches gegen Beschreibung und Inserationskosten kann abgeholt werden in Nr. 181 Zollrain.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Nicht zu übersehen!

Großer gänzlicher Ausverkauf.

Zur billigen Volkswaarenhalle! **Zur billigen Volkswaarenhalle!**

Wir machen hiemit dem Tit. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß betreff. Eröffnung anderweitiger Filialen der Ausverkauf nur noch **bis und mit Ende dieses Monats** dauert. Wir haben deßwegen trotz der frühern billigen Preisen die Preise nochmals herabgesetzt und laden wir deßhalb Jedermann, welcher Geld ersparen will ein, diese nur noch kurze, günstige Gelegenheit zu benützen, da der Ausverkauf unwiderruflich nur noch bis Ende dieses Monats dauert.

Da wir das Verkaufslokal in Hier anf ein Jahr gemiethet, so würden wir dasselbe auf genannte Zeit unter sehr günstigen Bedingungen wieder einem soliden Miether überlassen.

Indem wir, gestützt auf diese enorm billigen Preise auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen, zeichnen Hochachtungsvoll

Die billige Volks-Waarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074. in Aarau.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. J. Bührer,**
zur alten Post.

Zum Verkauf:

Unterzeichneter offerirt hiemit

Federndraht prima Qualität

in verschiedenen Nummern per 50 Kilo 17½ Fr. ab Station Neuhausen.

Seegras per 50 Kilo 7½ Fr.
G. Holzapfel,
in **Neuhausen** Ct. Schaffhausen.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 22. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hans Rodel, Fabrikarbeiters von Staufen; alt 3 Monate und 5 Tage. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Ostern: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Samstag: 1/2 7 Uhr Abends: Auferstehungsfeier.
Ostersonntag: 10 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
2 " Vesper.
Ostermontag: 1/2 8 " Gottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe heute Abend 7 1/2 Uhr in der Turnhalle für sämmtliche in den lebenden Bildern mitwirkenden Damen und Herren.

Cäcilien-Verein.

— Gemischter Chor. —

Heute Abend 1/2 8 Uhr einzige Probe für die Abendunterhaltung vom Montag. Die Mitwirkung des gemischten Chores hängt von der zahlreichen Betheiligung an der Probe ab. Es bittet deßhalb um vollzähliges Erscheinen

Die Commission.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe Montag Nachm. punkt 1 Uhr im Storchensaal. — Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 1/2 Uhr. Alle.

Aarau Aarau

Deutscher Arbeiter-Verein.

Abendunterhaltung

Sonntag den 21. April, Abends 1/2 8 Uhr,

im Saale zum Rößli.

Ein reichhaltiges Programm von Gesang, Deklamationen und lustigen Scenen, wozu Jedermann freundlichst einladet

Der Vorstand.

Entrée 30 Ct.

Gerichtliche Liquidation.

Jakob Wernli, gewesener Gemeindeschreiber von Thalheim und Großrath, dessen Nachlaß von seinen Erben ausgeschlagen worden ist. Die Eingaben im amtlichen Güterverzeichniß werden von Amtes wegen in dieser Liquidation aufgenommen. Allfällige weitere Ansprachen sind bis zum 20. Mai 1878 an die Gerichtskanzlei Brugg postfrei einzugeben.

Brugg, den 12. April 1878.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Am Ostermontag

Kraut- & Käswehen

bei **Rud. Walther,** Pfister z. Bad, in Ober-Entfelden.

Bockbier-Anstich!

Sonntag den 21. & Montag den 22. April in der Brauerei Ryniker in Suhr.

Am Ostersonntag:

Feinster **Bieranstich,** sowie **gute Weine** empfiehlt bestens

R. Gautschi, Wirth im Schachen.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor des Cæcilien-Vereins Aarau

Montag den 22. April 1878, Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle

mit Consumation.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Männerchor, Waldlied von Mangold.
2. Streichquartett.
3. Männerchor, Chor aus Alcestis.
4. Declamation.
5. 2te Scene des 4. Aktes aus Schillers Wilhelm Tell (Attinghausens Tod).
6. Gemischter Chor.
7. Tenor-Solo, gesungen von Herrn Landolt.
8. Tyroler-Quartett, gesungen von der Gesellschaft Prantl, bestehend aus 5 Herren und 1 Dame, mit Zither- und Guitarrebegleitung (in Costumes).

II. Abtheilung.

9. Lebende Bilder zu Schillers Glocke, mit verbindender Declamation (in Costumes).

III. Abtheilung.

10. Tenor-Solo.
11. Lieder-Quadrille, gesungen von 12 beständig Engagement suchenden Opernsängern unter Direktion von Levi Schmuel.
12. Sämi aus dem Ruederthale erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).
13. Männerchor, Margreth am Thore, von Attenhofer.

Zwischen jeder Abtheilung eine Pause von 15 Minuten.

Während den ersten zwei Abtheilungen darf nicht geraucht werden.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Entrée Fr. 1. —.

Billets können bis Montag Abends 5 Uhr in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** bezogen werden.

Die Commission.

Rheinfelden.

Milch-Kur. **Hôtel zur Krone.** Rhein-Soolbad.

Eröffnung den 1. Mai. — Preisermäßigung bis 15. Juni. Prospektus gratis. —

(H-1412-Q)

J. V. Dietschy.

Münchner Bier

empfiehlt E. Maurer z. Kreuz.

Avis.

Vom **19. April** an wird die schöne

Alpen-Route des Simplons

dem Verkehr mit Fuhrwerken geöffnet sein.

Der Inspektor der Simplonroute:
Jordan.

Cementverkauf.

Die Unterzeichneten haben bei Herrn **Jakob Wehrli,** Gypsermeister, zur Badstube, in Aarau, ein Depot ihres Cementfabrikates errichtet und können daselbst beliebige Quantitäten Cement, möglichst billig berechnet, bezogen werden.

Erlisbach, 18. April 1878. **Gebrüder Bircher,** Cementfabrik.

Bezugnehmend auf obstehende Bekanntmachung empfehle mich für Abnahme von Cement, prompte und gute Bedienung zusichernd, bestens.

Aarau, 18. April 1878. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Soeben erhalten:

Das Neueste in feinen Damen-Kragen & Manchettes

Frau Mürset.

Verkauf der

Rinde von 44 Stück Eichen

im **Pfaffenhard,** 5 Minuten von Station Bremgarten. Die Eichen werden vom Eigenthümer gefällt. Angebote an **H. A. Senn,** Holzgeschäft in **Zofingen.** Herr Förster Stöckli auf Staffeln bei Bremgarten ertheilt nähere Auskunft.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Die **Kleiderfärberei** von **Häfely** in **Olten** empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von **Herren- & Frauenkleidern.** Aufträge mit Adresse nimmt Frau Rothpletz, Metzgers, entgegen.

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett,** wie neu,
1 ausgezeichnete **Pariser Pendule,**
1 **Schweizerhäuschen** mit Uhr und Musik,
sowie mehrere **hausräthl. Gegenstände.**

Offerten sub Chiffre A. B. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 75 bei meinem Wohnort. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 93.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 20. April 1878.

Restauration
Bahnhof Bremgarten
Wartsaal 3. Klasse
Eröffnung den 21. April 1878.

Bringe hiemit dem geehrten reisenden Publikum zur Kenntniß, daß ich von der Tit. Direktion der Schweiz. Centralbahn obige Lokalität zur Betreibung einer Wirthschaft (Restauration) gemiethet.

Gute Weine, sehr gutes Bier und kalte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung werden das mir geschenkte Zutrauen rechtfertigen.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Mit Achtung!

J. A. Schmid z. Krone.

Bremgarten, im April 1878.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat den Marktpreis der tannenen Bürgerholzgabe pro 1878 auf **Fr. 33.** festgesetzt.

Es werden demnach mit Hinzurechnung der in § 11 des Nutzungsreglementes festgesetzten Fr. 2, um die der Werth der Holzgabe für den Fall der Geldentschädigung über den Marktpreis anzusetzen ist, **Fr. 40.** — als Aequivalent für das Tannenholzklafter ausgerichtet.

Aarau, den 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Yvorne, **Marsala,**
Bordeaux, **Muscat,**
Sassella, **Madeira,**
Asti mousseux,
Champagner,
Rhum jamaique,
Turiner Wermouth,
Magenbitter,
Altes Kirschwasser

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Die Gasfabrik Lenzburg

hat eine Partie künstlichen Asphalt billig zu verkaufen. Proben stehen zur Verfügung. (A-20-Q)

Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen,** weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Mit Eintritt der milden Frühlingswitterung beehrt sich der Unterzeichnete, dem geehrten Publikum zu Stadt und Land diese Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und empfiehlt seine Auswahl in **guten, reellen Weinen** und **Bieren** bestens. — An Bieren halte stets folgende beliebte Sorten in Flaschen auf Lager: **Münchner-Spatenbräu, Basel-Straßburger Aktienbräu, Aarauer & Zurzacher** (letztere zwei werden jeweilen auch offen ausgeschenkt). Für gute und schmackhafte **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt.

Die bekannte schöne Lage mit ihrer prachtvollen Fernsicht auf die Alpenkette, in unmittelbarer Nähe der Meyer'schen Promenade mit dem Alpenzeiger und anderer Waldspaziergänge, sowie die neu restaurirten Anlagen und Wirthschaftslokalitäten, auf deren zweckmäßigere Einrichtung größere Gesellschaften und Vereine besonders aufmerksam gemacht werden, empfehlen die Wirthschaft von selbst zu zahlreichem Besuch.

Den geehrten Damen zur besondern Notiz, daß die beliebten **Strübli** mit **Kaffee** wieder stetsfort zu haben sind.

Gute Bedienung überhaupt zusichernd, zeichnet hochachtungsvollst

Aarau, im April 1878 *Hans Wächter-Hassler.*

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Teich** 2c.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Lingerie-Artikel

Für Kinder:

Tragkleidchen
Capotes
Rabättle & Schlüttchen
Piquékleidchen
Schürzchen
Taschentücher, weiß und farbig
Kinderstrümpfe.

Für Damen:

Cols & Manchetten
Ruschen
Weiße Jupons
Unterleibchen, seidene und baumwollene (Neuer genre.)

Für Herren:

Faux-Cols, Manchetten,
Cravatten-Knöpfe

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Das Neueste in

Knaben-Anzügen

elegant und einfach garnirt, ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei

Alb. Johann,

vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Akkord-Arbeit.

Es ist in Akkord zu vergeben: Die Erstellung eines **Waldweges** im „Entfelder Einschlag", worüber die nähern Bedinge bei Hrn. Julius Henz, Negt. in Aarau eingesehen werden können, welcher schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Wegarbeit" bis 30. dies entgegennimmt.

Aarau, 2. April 1878.

Die Taubstummendirektion.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**

vis-à-vis dem Löwen.

Aug. J. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos Keller;**
Aarau: Gloor-Siebenmann; Lindt, Apoth; Wydler'sche Apoth.; Weibezahl'sche Apoth.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 2. 70 pr. Liter;
Weintrusen " " 1. 40 " "
Treberbranntwein " " — 75 " "
bei **Sam. Merz,** Nr. 758.
im Schachen in Aarau.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Tüxler.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen I. Sorte	Fr.	3. 40	per 100	Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	"	3. 60	"	"
" **Etienne** "	"	5. 50	"	"
" **Blanzywürfelkohlen**	"	4. —	"	"

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** erscheint Ende April ct. und werden in allen Buchhandlungen, sowie vom Verleger, Vorausbestellungen angenommen:

Schweizerisches Ortslexicon

neue umgearbeitete Ausgabe.

Preis bei Vorausbestellung Fr. 4.

Mit dem 30 April 1878 erlischt der Preis bei Vorausbestellung von Fr. 4. — und tritt der allgemeine Verkaufspreis von Fr. 5. in Kraft.

B. F. HALLER

Verlagsbuchhandlung in Bern.

Nur das echte Dr. Popp's

Anatherin-Mundwasser

ist das sicherste Heilmittel gegen blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung, wogegen das gefälschte Anatherin-Mundwasser schädlich in seinen Wirkungen ist.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte echte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem k. k. Hof Zahnarzte **Dr. J. G Popp in Wien** den wärmsten Dank.

Wien. **Freiherr v. Blumau** m. p.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei **Louise Frank,** Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Große

Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Baumwollene & leinene

Nastücher

in weiß, gefarbt und gedruckt empfiehlt in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Gottfried Häßig.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Ehrich; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Heide** (Holst.)

Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß, Prof. O. Heßlich u. v. A.**

Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdebit) in Teplitz (Schweiz).

Obere Freistrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von

Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums

der ersten Fabriken.

Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.

Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis

Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.

Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.

Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.

Zithersaiten.

Gebrüder Hug

Obere Freistrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*

Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt **Obligationen** aus in runden Beträgen von Fr. 200. — an aufwärts à 4¾ % verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung;

nimmt **Depositengelder** für 1—3 Monat à 3½ %,
" 3—6 " " 4 % und
über 6 " " 4½ % verzinslich; — sowie
Sparkassa-Einlagen und **Conto-Corrent-Gelder** à 4½ %;

bewilliget **Credite in laufende Rechnung** auf solide Bürgschaft oder gegen faustpfändliche Hinterlage von couranten Werthpapieren, Kauf- und Forderungstiteln 2c.;

discontirt und besorgt den **Einzug von Wechseln.**

Ferner giebt sie bis auf Weiteres noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** aus zum Curse von Fr. 105. -- per Actie, plus 5 % Zins vom 1. Januar 1878 an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Voß,
beim Schlachthaus.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, **Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. / ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,
allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. Nachdem in der Provokationsstreitsache des 1) Figi, Fridolin, von Haslen, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophia geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosine, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedr. Buser, Notar in Aarau; Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger Friedr. Buser, Notar in Aarau, Prov. Kläger.

c. Hütt u. Schaffhauser, früher in Rue de Faubourg-Poissonnière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend für sich und zu Handen der Näff u. Nadler in Maranhao in Brasilien, Prov. Beklagte innert festgesetzter Frist das von den Prov. Klägern gestellte und im aarg. Amtsblatt dreimal publizirte rechtliche Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur contradiktorischen Verhandlung nicht verlangt worden ist, hat das Gericht gemäß § 300 der C. P. O.

erkannt:

1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche betreffend eine Forderung von 2500—3000 Fr. für immer als erloschen erklärt.

2) Die Provokaten seien in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens verurtheilt, im Betrage von Fr. 170. 50.

Dieses Urtheil wird den unbekannt wo abwesenden Provokaten durch dreimalige Publikation im aarg. Amtsblatt mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen von der dreimaligen Publikation an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 30. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß Pfähle aus dem Calmatirungsgebiet hinter der Wehrung Nr. 5 ausgerissen und überhaupt die Wehrungsbauten beschädigt wurden, wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes ohne besondere Bewilligung Jedermann bei Buße verboten.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

St. Laurenzenbad.

(Eröffnung Sonntag den 21. April.)

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

☛ Es wünscht Jemand Unterricht zu ertheilen in der **Blumenmalerei** (Aquarell). Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In bestem Leinöl und Oelfirniß
geriebene Farben,
alle Sorten Firnisse und Lacke,
Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Als passende **Ostergeschenke** empfiehlt besonders eine schöne Auswahl in

Schreibmappen, Schreib- & Zeichnungsalbum, Photographiealbums, ord. und feine Kirchengesangbücher, feine Brieftaschen, Musikmappen, feine Portemonnaies, Gummiballon & Abziehbilder, sehr billige Damentaschen etc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestes

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Verloren: Vergangenen Sonntag ein kleines **Medaillon** mit Photographie. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Abzugeben Bahnhofstraße Nr. 569.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst einer Mägde- und Plunderkammer, sowie Waschhaus, an der Entfelderstraße Nr. 983.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause.

NB. Für eine gewisse Anzahl geschossener Punkte wird auf dem Platz **Ehrenwein** verabfolgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —

A. Bolliger-Hofer.

Moirée & Panama, bester Qualität,
Schurz-Leinen in eleganten Dessins,
Fertige Schürzen in obigen Stoffen,
hübsch garnirt, zu sehr billigen Preisen,
Jupons, solid und elegant gearbeitet

empfehle zu gef. Abnahme bestens

C. Erny-Faßler.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Betrachtungen einer Mutter
über
Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.
Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

Vier Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte spricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schulmonarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

B. F. Haller, Verlagshandlung in Bern.

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine geübte **Maschinennäherin** findet sofort Anstellung bei

Bührer & Tschantz.

Immerwährend

frische Eiernudeln

empfiehlt **Frau Amsler-Schmid** am Graben.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Bast-Taschen

in jeder Größe, fein garnirt und gefüttert in frischer Sendung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Zu verkaufen:

Ein Stock **Dünger** bei
Friedrich Hofmann am Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts. Nachfrage gratis.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. H. Martin. **22. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

Mit Schreiben vom 16. d. hat das schweizerische Consulat in Marseille dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht, daß Schweizer fortwährend und in zunehmender Anzahl nach der genannten Stadt sich begeben, um dort Arbeit zu suchen, ungeachtet davor schon häufig gewarnt worden sei, weil Handel und Industrie auch in Marseille sehr schlecht gehen. Oft kommen Schweizer ganz auf's Gerathewohl dahin mit Frau und Kindern, andere, welche ein Handwerk treiben, das in Marseille nicht getrieben wird wie z. B. Uhrenschalenmacher, Juweliere, Weber und Käsemacher, auch Bäcker, die den Teig nicht nach französischer Art zu kneten verstehen, sowie solche, welche nicht französisch verstehen und die daher äußerst schwer einen Platz finden können. Deßhalb — sagt das obgedachte Consulat — müssen diese Leute ohne Existenzmittel schnell ihre Zuflucht zur schweizer. Hülfsgesellschaft in Marseille nehmen, so daß sie im buchstäblichen Sinne täglich von hülfsbedürftigen Schweizern belagert werde, denen sie bei ihren wenigen Hülfsmitteln auch beim besten Willen nur theilweise helfen könne. Unser Consulat in Marseille räth daher mit aller Bestimmtheit, daß keiner sich dorthin begebe, ohne daß ihm zum voraus Arbeit zugesichert sei oder, daß er Existenzmittel mit sich bringe und französisch verstehe.

Dem Jahresberichte des eidgen. Handelsdepartements entnehmen wir, daß die Zahl der schweizer. Aussteller in Paris 981 betrage, worin die Collektivausstellung des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins mit 129 Posten nur mit einer Nummer figurire, so daß die eigentliche Ausstellerzahl auf 1110 wachse.

Aargau. Der Bundesrath hat als Posthalter in Teufenthal den Hrn. Gottlieb Berner von und in Unterkulm gewählt.

— * Aarau. Der im Eggwald ob Hard, Gemeinde Erlinsbach, erhängt aufgefundene Unbekannte ist als ein Johannes Zehnder, Samuels, Hafners sel. von Suhr, gewesener Knecht in Olsberg erkannt worden. Zehnder war der Brandstiftung in Olsberg in der Nacht vom 31. März auf 1. April abhin beschuldigt und polizeilich verfolgt.

— Verfassungsrevision. Die Anträge der Großrathskommission betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes gehen I. in folgenden Punkten mit den Anträgen des Regierungsrathes einig:

1) Beschränkung der Druckarbeiten für die Wahl- und Abstimmungsverhandlungen. 2) Erhöhung der Kostgelder für die Zwangsarbeiter. 3) Reduzirung der Auslagen für das Polizeikorps, durch Belassung des Effektivbestands unter dem gesetzlichen Normalbestand. 4) Reduktion der sechs Militärkreise auf vier, sofern die Bundesbehörde hiezu ihre Zustimmung gibt. 5) Reduktion der Werkstätten im Zeughaus. 6) Beseitigung der Kommission für Pferde-Untersuchungen. 7) Reduktion der Angestellten auf der Staatskasse. 8) Beseitigung der Stellen der Adjunkten des Hochbaumeisters und des Kantonsingenieurs. 9) Reduktion der Staatsbetheiligung bei der Maikäfer- und Ingersammlung. 10) Reduktion resp. genaues Festhalten an der gesetzlich normirten Betheiligung und an der Besoldung der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen. 11) Beseitigung der beiden Kirchenräthe. 12) Vereinigung der Beamtungen der Amtsstatthalter und Amtsrevisoren. 13) Reduktion der Auslagen des Staates für die Zivilrechtspflege, sowie Erhöhung der Bußen und Spruchgebühren in Zuchtpolizeifällen. 14) Abstrahirung von der Verschmelzung der Bezirke und Kreise. 15) Nichteintreten auf die Frage betreffend Verminderung der Mitgliederzahl des Großen Rathes. 16) Nichteintreten auf die Frage der Reduktion der Mitgliederzahl des Obergerichts. 17) Reduktion der Angestellten auf den Regierungskanzleien. 18) Einführung einer Stempelsteuer, welche sich nach der Ansicht der Kommission auf Wechsel, Frachtbriefe, Spielkarten, Prozeßschriften und letztwillige Verordnungen auszudehnen hat. 19) Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer. 20) Einführung der Progressivsteuer bei der Staatssteuer. 21) Beseitigung des Art. 29 aus der Verfassung. 22) Neue Normirung der Fähigkeit zur Erlangung eines durch die Verfassung aufgestellten Amtes. 23) Aufhebung des Beamtenausschlusses für die Wahlen in den Großen Rath. 24) Aufnahme der Bestimmung, daß ein Staatssteuerbeschluß bis auf eine halbe Steuer der Volksabstimmung nicht zu unterbreiten ist. 25) Ausübung der Volksabstimmung in Kreisversammlungen, wobei die freie Besprechung der Vorlagen zulässig ist. 26) Nichterwähnung des Rathschreibers in der Verfassung.

II. Als blos in's Budget fallend und daher bei den allgemeinen Berathungen nicht zu berücksichtigend, erklärt die Kommission folgende Punkte:

1) Verwendung der Erträgnisse des Kantonsarmenfonds für das Armenwesen. 2) Reduktion der Ausgabeposten der Staatswirthschafts-direktion für Unterstützung landwirthschaftlicher und fachwirthschaftlicher Bestrebungen. 3) Beschränkung der Ansätze, welche auf dem Viehverbesserungsgesetz beruhen. 4) Zurückhalten mit Neubauten und Korrektion im Straßenwesen und Reduktion der Staats-Beiträge bei derartigen Unternehmungen.

III. Nicht einverstanden ist die Kommission mit folgenden Vorschlägen des Regierungsrathes, deren Fallenlassen sie deßhalb beantragt:

1) Erhöhung der einzelnen Tarifsätze des Reg.-Rathes und der Bezirksämter; dagegen empfiehlt die Kommission vollständige Ausnutzung der bestehenhen Tarifansätze. 2) Erhöhung der Gebühren für Gesetze, Verordnungen, Reglemente ꝛc. 3) Erhöhung der Kostgelder für einzelne Kategorien der Verpflegten in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. 4) Erhöhung des Pachtzinses für die Kantinenwirthschaft. 5) Bezug einer Gebühr für Ausfertigung von Lehrerpatenten. 6) Dauernde Reduktion der Staatsbeiträge an die Besoldungen der Gemeindeschullehrer und an die Bezirksschulen. 7) Aufhebung der Bezirksverwaltungen und Creirung einer Centralstelle. 8) Gänzliche Aufhebung der Prämien für künstliche Fischzucht und Schußgelder für erlegte Wildschweine. (Die Kommission beantragt nur eine Reduktion dieser Beiträge.) 9) Beseitigung der Kreisingenieurstellen; dagegen soll denselben die ihnen nach Gesetz und Reglement zukommende Arbeit zugetheilt werden, wodurch eine Aushülfe auf dem Bureau des Kantonsingenieurs und Hochbaumeisters unnöthig wird und in Zukunft nicht mehr Zivilingenieure in Anspruch genommen werden müssen. 10) Belassung der Mitgliederzahl des Reg.-Rathes; dieselben sollen vielmehr auf fünf reduzirt und ihre Besoldung entsprechend erhöht werden. 11) Der Satz 8 des Art. 26 der Verfassung, welcher von indirekten Abgaben handelt, soll einfach aufgehoben werden. 12) Beschränkung des Begnadigungsrechtes des Großen Rathes.

IV. Im Fernern stellt die Kommission folgende neue Anträge:

1) Es sei der Regierungsrath einzuladen, Bericht zu erstatten über die Frage, ob nicht die Stellen der kantonalen Waffenchefs aufgehoben, eventuell reduzirt und deren Arbeit der Militärdirektion in Verbindung mit den Truppenkommandanten übertragen werden könnte. 2) Es sei der Regierungsrath einzuladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Stellen des Zeughausdirektors und des Zeughausverwalters verschmolzen und die daherige Arbeit einem Beamten übertragen werden könne. 3) Der Regierungsrath wolle prüfen, ob nicht die Staatskasse mit der aargauischen Bank verbunden werden könnte. 4) Die Kommission frägt den Regierungsrath an, wie es sich bei dem sackweisen Salzverkauf mit der Entschädigung für die leeren Säcke verhalte. 5) Der Regierungsrath soll eingeladen werden, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob die Erträgnisse der Gelder der Viehentschädigungskasse nicht als Verwendbares in die Staatskasse fallen solle, wenn das Kapital die Höhe von 200,000 Fr. erreicht haben wird. 6) Die Beseitigung des Adjunkten des Oberförsters erscheint der Kommission als thunlich und ebenso die Beseitigung der Friedensrichterstatthalter. 7) Es sei der Regierungsrath einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht geboten sei, die Schnapsbrennereien und den Verkauf der daherigen Produkte mit einer Steuer zu belegen und wenn ja auf welchem Wege dieselbe einzuführen sei. 8) Art. 90 der Verfassung soll folgendermaßen gefaßt werden: Beschließt der Große Rath die theilweise Revision, so ist das Ergebniß seiner zweimaligen Berathung dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen; derselbe bestimmt zugleich, ob das Volk über die Vorlage in ihrer Gesammtheit oder in einzelnen Gruppen oder aber artikelweise abzustimmen hat.

Die Kommission ist schließlich damit einverstanden, daß auf dem Wege einer Partialrevision vorgegangen werden soll, sofern durch Einreichung von 6000 Stimmen die Frage nicht in ein anderes Stadium tritt.

— Die Anträge der Staatsrechnungskommission betreffend die Nachsubvention an das Gotthardunternehmen, welche nebst dem Bericht des Regierungsrathes über den Fortbetrieb der Nationalbahn während der Liquidation für die nächste außerordentliche Großrathssitzung als Traktanden

dienen, lauten: 1) Der Kanton betheiligt sich in folgender Weise bei der Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn: a. Es wird die s. Z. von den Vereinigten Schweizerbahnen bezahlte Kautionssumme, welche sich gegenwärtig mit Zins auf Fr. 202,147. 61 beläuft, aber dem Staatsvermögen nicht einverleibt worden ist, sammt weiter auflaufenden Zinsen an die Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn verwendet. b. Der Rest bis zu Fr. 500,000 soll aus direkten Mitteln des Staates bestritten werden, jedoch in der Einschränknng, daß diese Inanspruchnahme der direkten Mittel des Staates den Betrag von Fr. 250,000 nicht überschreiten darf. 2) Diese Betheiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die schweizerische Eidgenossenschaft denjenigen Rest der schweizerischen Nachsubdention von Fr. 8,000,000 definitiv übernimmt, welcher durch die betheiligten Kantone und Eisenbahngesellschaften nicht gedeckt wird.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei zum „Löwen" in Gränichen. Traktanden: 1. Vortrag des Hrn. Großrath Zehnder, Gemeindeammann in Suhr: Ueber den künstlichen Futterbau. 2. Verschiedenes.

— Baden. Letzte Nacht brannte in Nieder-Rohrdorf ein mit Stroh bedecktes Wohnhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Insaßen kaum das nackte Leben retten konnten. Eine greise Weibsperson kam in den Flammen um, ebenso mehrere Hausthiere (1 Kuh, 1 Rind und 1 Schwein). Man vermuthet Brandstiftung. Die Untersuchung wird die Wahrheit zu Tage fördern. (B. T.)

— Baden. Am 14. ds. ist das Kurhaus eröffnet worden. — Der Eintritt in alle Räumlichkeiten ist von nun an frei.

— Laufenburg. Montag den 15. d. wurden im Revier des Hrn. Großrath Gaeng wieder zwei Wildschweine erlegt, und zwar das eine von 30 Kilos durch Hrn. Thierarzt Trautweiler von Laufenburg, das andere von 27 Kilos durch Ferd. Zundel, Jägerbursche von Oeschgen.

— Zuzgen. Hr. Pfarrer Kienberger hat nach der „Volksst.", dem Drängen der Umstände Rechnung tragend, „abgedankt". Möchte es nun gelingen, die entzweiten Gemüther wieder zu vereinigen zum Nutzen und Frommen der Gemeinde und ihrer Bewohner, damit wieder ein gemüthlicheres Leben einkehren kann.

— Die erwähnte Todesnachricht des verunglückten Bremsers Marx Wunderlin bestätigt sich nicht; doch soll derselbe noch nicht außer Lebensgefahr sein.

— Brugg. In letzter Zeit wurden hier einem Bäcker in 2 Malen, jeweils beim Einnachten, 2 Säcke Mehl aus dem Hausgang gestohlen, und nun wurde Dienstag Abends einem Negotiant auf ähnliche Manier ein Kübel Butter aus dem Hausgange geholt.

— Letzten Dienstag Morgen wurden in Altenburg bei der Eisenbahnbrücke eine Hose, ein Strumpf und eine Kappe gefunden mit einem dabei liegenden Zeddel, worauf geschrieben stand: „Aus Lebensüberdruß stürze ich mich ins Wasser, meinen Namen braucht Niemand zu kennen."

Bern. In Bärau bei Langnau wurde am 13. ds. Mehlhändler Dubach von seinem Hunde, im Momente wo er ihm einen Strick umlegen und einem Käufer übergeben wollte, in den Arm gebissen.

Der Hund war sonst nicht bösartig, deßhalb fiel das an ihm durchaus ungewohnte Beißen auf und wurde Wuthkrankheit befürchtet. Der Hr. Regierungsstatthalter ließ auf die sofort eingereichte Anzeige den Hund untersuchen und die thierärztliche Expertise ergab, daß der Verdacht leider begründet und der Hund wuthkrank war. Wie sich seither herausstellt, hat dieser Hund in Eggiwyl mehrere Hunde gebissen, da er seinem Meister entlaufen und sich vom Maulkorbe hatte befreien können.

— * Biel. Auch hier ist leider wie in Eggiwyl die Hundswuth aufgetreten. Ein großer Haushund, Herr Wildermett angehörend, ist von Hr. Thierarzt Jakob als wuthkrank befunden und darauf sofort abgeschafft worden. Leider hat er nicht nur mehrere andere Hunde, sondern auch die Magd des Herrn Wildermett gebissen. Indessen soll der Biß nach Aussage der Aerzte nicht gefährlich sein. Selbstverständlich wurde sofort vom Regierungsstatthalteramte der Hundebann verhängt.

Luzern. Herr Gotthardbahndirektor Weber liegt an einer heftigen Lungenentzündung schwer krank darnieder; die Arzte sind in größter Besorgniß für das Leben des Patienten.

Glarus. In Elm löste sich letzten Mittwoch an einer fast hundert Meter hohen Felswand des Plattenberg eine durch die Schneeschmelze locker gewordene Fels- und Geröllmasse los, stürzte jählings auf das unten befindliche Schieferlager und verschüttete 4 Arbeiter; zwei davon waren Familienväter. Zu etwelcher Linderung der ersten Noth der Hinterlassenen dient die Versicherungssumme von Fr. 2000, um welche die kantonale Plattenbergverwaltung jeden ihrer Arbeiter versichert hat.

Basel. Die Partei der „Vereinigten Liberalen" stellt folgendes Programm für die nächste Gesetzgebungs-Periode auf: 1. Durchführung eines neuen Unterrichts-Gesetzes auf Grundlage der Unentgeldlichkeit des Schulunterrichts, der Beseitigung der Stände-Schulen und einer weiteren Ausbildung der Mädchen-Schulen, sowie der gewerblichen Berufs-Schulen. 2. Durchführung eines Gesetzes über obligatorische Krankenversicherung und Alters-Versorgung. 3. Regelung des Finanzwesens durch weitere Ausbildung der bestehenden Steuergesetze.

Baselland. Letzten Donnerstag Morgen wurde in der Strafanstalt der inhaftirte Anton Vögtli, Schmied, von Gempen, wohnhaft gewesen in Therwyl, in seiner Zelle todt gefunden. Er war der Brandstiftung an seinem eigenen Hause in Therwyl verdächtig in Untersuchung gestanden und sollte nun vor Gericht gestellt werden. Bei der Arbeit im Zuchthause wußte er sich eine Schnur zu verschaffen, womit er sich dann mittelst des Stieles eines Wichsebürstchens selbst erwürgte.

Solothurn. Der Regierungsrath hat auf erfolgte Eingabe von Seiten der Professoren-Conferenz und im Anschluß an die Beschlüsse der Kadetten-Kommission eine Reorganisation des Kadettenwesens an der Solothurnischen Kantonsschule beschlossen in nachfolgendem Sinn: 1. Die jeweilen im Sommersemester vorzunehmenden militärischen Uebungen werden in Zukunft beschränkt auf: a. Unterricht über Gewehrkenntniß, Schießtheorie, Soldatenschule II. Abschnitt (Handgriffe, Anschlags- und Zielübungen) wöchentlich 1 Stunde; b. Schießübungen. Dieselben finden sektionsweise an den Sonntagen Nachmittags statt und dauern bis längstens 6 Uhr Abends. Ein Schüler darf während des Semesters höchstens 4 Sonntage in Anspruch genommen werden. 2. An dem unter Ziff. a und b angeführten Unterricht nehmen Theil die Schüler von der IV. Gymnasial- und der III. Gewerbsklasse. Uebergangsweise werden im Sommersemester 1878 auch die Schüler der II und III. Gymnasial- und der II. Gewerbsklasse beigezogen. 3. Ein Theil der Unterrichtszeit für das Turnen soll in sämmtlichen Klassen für das militärische Turnen nach Anleitung der eidgenössischen Reglemente und für andere körperliche Uebungen verwendet werden. 4. Die Kadettenmusik ist aufgehoben. Das Militärdepartement wird beauftragt, die vorhandenen Musikinstrumente den Mitgliedern der Musik auf deren Wunsch gegen eine billige Entschädigung abzutreten.

Wallis. Am 3. April ist wiederum einer der gedienten Offiziere, deren das Wallis so manche zählt, gestorben. Monthey betrauert den Hinscheid des allgemein beliebten A. Stockalper, gewesenen Artillerieoffiziers des Königs beider Sizilien. Der Verstorbene war ein Sohn jenes Generals Stockalper, der unter den Bourbonen Gouverneur von Neapel war und nicht weniger als 6 Söhne unter seinem Befehl in Schweizerregimentern stehen hatte.

Petersburg, 20. d. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Befehl des Großfürsten Constantin, wonach in Gemäßheit des Befehls des Kaisers vom 27. März aus der Marinereserve die nöthige Zahl Soldaten berufen werden zum Zwecke der Formirung von 3 Flottenequipagen, wovon 2 in Kronstadt und eine in Nikolajeff stationiren werden.

Die „Times" vernimmt von ihrem Korrespondenten in Rumänien, daß in Galatz und der Nachbarschaft nicht mehr als 3—4000 Russen sich befinden. Die Stadt sei sehr ruhig. Einiges Leben werde am Flusse durch die hauptsächlich aus Engländern bestehenden Kauffahrer hervorgerufen. Von 20 vor Anker liegenden Dämpfern zeigen 13 englische Flagge. Fünf derselben bringen Kohlen für die Russen und einer („Olga", bekannt als Beförderer der egyptischen Milizen) bringt den russischen Truppen in San Stefano Zwieback. Die Kapitäne klagen darüber, daß jetzt im Bosporus die 2 Lichter fehlen. Der Eintritt in das Schwarze Meer sei mit Gefahr verbunden gewesen. An der Sulina — so fährt „Times" weiter — wird jetzt von den Russen auf englische Schiffe scharf geachtet und gelegentlich werden die Matrosen auf den Straßen nach ihrem Zwecke und ihren Päßen gefragt. Die Fahrt auf dem Sulina-Arm ist übrigens unbehindert, die Eisenbahn aber in Folge Ueberschwemmung des Flusses Sereth seit einigen Tagen unbrauchbar.

Konstantinopel, 20. April. Eine Note erschien, worin die Pforte die baldige Räumung Schumla's, Varna's und Batum's verspricht; ein großer Theil der Garnisonen ist bereits zurückgezogen. Ein definitiver Termin für Räumung Seitens der Türken ist im Friedensvertrag übrigens nicht festgesetzt. Die gegenwärtigen Okkupationen der Russen wie der Türken stehen in Uebereinstimmung mit der Bestimmung des Waffenstillstandes. Die Pforte werde gemäß dem Friedensvertrag successive einen Platz nach dem andern überliefern.

Frankfurt. Mit einer Schuldenmasse von etwa 600,000 Mark hat die „Frankfurter Gummiwaarenfabrik" in Gelnhausen ihre Zahlungen eingestellt.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12—14., per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Ct. Setzzwiebeln per Liter 40 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze süße —, saure — Ct.; Birnen — Ct. per Liter. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 5 Hört Nüsse, 3—4 Paar Aepfel je 10 Cts

München, 20. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,654 Ctr., hievon wurden verkauft 7699 Ctr. und 2955 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 62 Pf., Korn 8 M. 02 Pf., Gerste 8 M 59 Pf., Hafer 7 M. 79 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 81 Pf., weniger: Weizen 20 Pf., Korn 16 Pf., Hafer 15 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 64,181 M.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. April 1878.

Geburten.

April 13. Rosa Bertha, T. des Josef Burgmeier, Gesanglehrer, von Aarau.
" 18. Wilhelmine, T. des Hypolit Amann, Maurer, von Wülflingen (Sigmaringen).

Eheverkündungen.

April 16. Paul Schilplin, von und in Brugg, mit Maria Pauline Ursprung, von Obersiggenthal, in Aarau.
" 17. Polykarp Böhler, Säger, von Girsbach, Grh. Baden, in Aarau, mit Elise Huber, von und in Malterdingen, Grh. Baden

Todesfälle.

April 14. Maria Rosa Siegrist, T. des Johann Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden.
" 17. Wilhelm Andres, Schuster, von Aarau.
" 17. Barbara Hofer geb. Frei, von Aarau und aarg. Untererlisbach.
" 17. Karl Baur, Kaufmann, von Tübingen.
" 17. Hans Rodel, S. des Johann Rodel, von Staufen.

Taufen in Aarau.

April 21. Walther, S. des Gustav Bolliger, Kaufmann, von Aarau.
" 21. Johann Rudolf, S. des Joh. Rudolf Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau.

Feuerwehr Aarau.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnenden, noch nicht zur Feuerwehr eingetheilten Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter, letztere nach dem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht, von den Jahrgängen 1829 bis und mit 1858, werden hiemit bei einer Buße von Fr. 2. aufgefordert sich

Dienstag den 23. April, Abends 6 Uhr,
auf dem Schloßplatz
zur Eintheilung zu stellen.

Aarau, den 22. April 1878.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Aarganische Kantonsschule.

Die neu Aufzunehmenden haben sich Sonntag den 28. April zwischen 9 und 12 Uhr bei Unterzeichnetem im Kantonsschulgebäude anzumelden und dazu Geburtsschein und die letzten Schulzeugnisse mitzubringen. Zu den **Aufnahmsprüfungen,** die Montag und Dienstag den 29. und 30. April, von 7 Uhr an ebendaselbst stattfinden, haben sie sich mit Papier und Feder zu versehen.

Eröffnung des neuen Schulcurses: Donnerstag den 2. Mai, 9 Uhr.

Aarau, 13. April 1878.

Das Rectorat.

Heute frische Austern (Ostende) in der Brauerei Rynikер.

Miethinstrumente:

2 Pianino und **1 Tafelklavier** } sehr billig
bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Verkauf der
Rinde von 44 Stück Eichen
im **Pfaffenhard,** 5 Minuten von Station Bremgarten. Die Eichen werden vom Eigenthümer gefällt. Angebote an **H. A. Senn,** Holzgeschäft in **Zofingen.** Herr Förster Stöckle auf Staffeln bei Bremgarten ertheilt nähere Auskunft.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Auf 15. Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde an eine kleinere zinssichere Familie. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nro. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens
A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt
J. Rud. Hirschy,
neben dem Wildenmann, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause.

NB. Für eine gewisse Anzahl geschossener Punkte wird auf dem Platz **Ehrenwein** verabfolgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Nicht zu übersehen!
Großer gänzlicher Ausverkauf.

Zur billigen Volkswaarenhalle! **Zur billigen Volkswaarenhalle!**

Wir machen hiemit dem Tit. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß betreff. Eröffnung anderweitiger Filialen der Ausverkauf nur noch **bis und mit Ende dieses Monats** dauert. Wir haben deßwegen trotz der frühern billigen Preisen die Preise nochmals herabgesetzt und laden wir deßhalb Jedermann, welcher Geld ersparen will ein, diese nur noch kurze, günstige Gelegenheit zu benützen, da der Ausverkauf unwiderruflich nur noch bis Ende dieses Monats dauert.

Da wir das Verkaufslokal in Hier auf ein Jahr gemiethet, so würden wir dasselbe auf genannte Zeit unter sehr günstigen Bedingungen wieder einem soliden Miether überlassen.

Indem wir, gestützt auf diese enorm billigen Preise auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen, zeichnen Hochachtungsvoll

Die billige Volks-Waarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074. in Aarau.

Mein Lager in
Gold- & Politurleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Soeben erhalten:
Das Neueste in feinen Damen-Kragen & Manchettes

Frau Mürset.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruch eiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Mehrgebotseröffnung.

Die Vertreter der minderjährigen Kinder Albert, Hans, Martha und Fritz Fleiner haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung das denselben angehörende Wohnhaus Nr. 185 c nebst Krautgarten, zu Küttigen, um Fr. 1300. — veräußert.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das der Erbschaft Fleiner angehörige Wohnhaus Nr. 185 c in Küttigen" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:
Eine rentable Mühle oder Säge

auf Maitag.

Offerten sub Chiffre S. Z. 573 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Winterthur.** (M-1379-Z)

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett,** wie neu,
1 ausgezeichnete **Pariser Pendule,**
1 **Schweizerhäuschen** mit Uhr und Musik,
sowie mehrere **hausräthl. Gegenstände.**

Offerten sub Chiffre A. B. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 22. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hans Rodel, Fabrikarbeiters von Staufen; alt 3 Monate und 5 Tage. — Leibabnahme: Neue Vorstadt Nr. 376.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit meines lieben Gatten

Wilhelm Andres

und für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernde Gattin & Verwandte.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe heute Nachmittag punkt 1 Uhr im Storchensaal. — Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet

Die Commission.

Publikation.

Das hiesige Publikum wird hiedurch an die Bestimmungen des Baugesetzes vom 23. März 1859 (§§ 68 und 71) erinnert, wonach bei jedem Neubau an einer Gemeindestraße dem Gemeinderath davon Kenntniß zu geben bezw. ein Situationsplan einzureichen ist, damit beurtheilt werden kann, ob sich das Gebäude und allfl. zugehörige in die Tiefe des Bodens gehende Anlagen in der gesetzlichen Entfernung vom Straßen-March befinden, wie es sich mit dem Niveau verhält ꝛc. Gegen diejenigen, welche die bezügliche Mittheilung an die Behörde unterlassen, müßte strafend eingeschritten und sie für allfällige Folgen verantwortlich gemacht werden.

Aarau, den 20. April 1878.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bringen nächsten **Samstag den 27. April 1878,** von Morgens 10 Uhr an, im **Hause Nr. 216. am Graben** dahier, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Ca. 18 Saum **Aargauer-Wein,**
" 1 " **Waadtländer** "
" 2 " **Markgräfler** "
" 3½ " **Rothwein,**
" 15 " **Zürcher** (Dälliker) Wein,
" 1 " **Narbon.**

Der Wein ist gut erhalten und stehen Muster vor und bei der Steigerung zu Diensten.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Haus-Verkauf.

In der Mitte der Stadt, an günstiger Lage ist ein kleineres **Wohnhaus mit Höflein, Werkstatt & Magazin** zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 20. April 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 75 bei meinem Wohnort. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen

Verloren oder stehen gelassen vor einiger Zeit einen **wollenen Regenschirm** mit gelblichem Holzknopf. Gefl. abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor des Cæcilien-Vereins Aarau

Montag den 22. April 1878, Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle

mit Consumation.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Männerchor, Waldlied von Mangold.
2. Streichquartett.
3. Männerchor, Chor aus Alcestis.
4. Declamation.
5. 2te Scene des 4. Aktes aus Schillers Wilhelm Tell (Attinghausens Tod).
6. Gemischter Chor.
7. Tenor-Solo, gesungen von Herrn Landolt.
8. Tyroler-Quartett, gesungen von der Gesellschaft Prantl, bestehend aus 5 Herren und 1 Dame, mit Zither- und Guitarrebegleitung (in Costumes).

II. Abtheilung.

9. Lebende Bilder zu Schillers Glocke, mit verbindender Declamation (in Costumes).
10. Tenor-Solo.

III. Abtheilung.

11. Lieder-Quadrille, gesungen von 12 beständig Engagement suchenden Opernsängern unter Direktion von Levi Schmuel.
12. Sämi aus dem Ruederthale erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).
13. Männerchor, Margreth am Thore, von Attenhofer.

Zwischen jeder Abtheilung eine Pause von 15 Minuten.

Während den ersten zwei Abtheilungen darf nicht geraucht werden.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Entrée Fr. 1. —.

Billets können bis Montag Abends 5 Uhr in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** bezogen werden.

Die Commission.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 24. April 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des II. und III. Schießtages.
2) Schießplan des kantonalen Schützenfestes in Muri.
3) Sektionswettschießen in Muri.
4) Ehrengabe nach Muri.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Mit Eintritt der milden Frühlingswitterung beehrt sich der Unterzeichnete, dem geehrten Publikum zu Stadt und Land diese Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und empfiehlt seine Auswahl in **guten, reellen Weinen** und **Bieren** bestens. — An Bieren halte stets folgende beliebte Sorten in Flaschen auf Lager: **Münchner-Spatenbräu, Basel-Straßburger Aktienbräu, Aarauer & Zurzacher** (letztere zwei werden jeweilen auch offen ausgeschenkt). Für gute und schmackhafte **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt.

Die bekannte schöne Lage mit ihrer prachtvollen Fernsicht auf die Alpenkette, in unmittelbarer Nähe der Meyer'schen Promenade mit dem Alpenzeiger und anderer Waldspaziergänge, sowie die neu restaurirten Anlagen und Wirthschaftslokalitäten, auf deren zweckmäßigere Einrichtung größere Gesellschaften und Vereine besonders aufmerksam gemacht werden, empfehlen die Wirthschaft von selbst zu zahlreichem Besuch.

Den geehrten Damen zur besondern Notiz, daß die beliebten **Strübli** mit **Kaffee** wieder stetsfort zu haben sind.

Gute Bedienung überhaupt zusichernd, zeichnet hochachtungsvollst

Aarau, im April 1878

Hans Wächter-Hassler.

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trisch** ꝛc.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst einer Mägde- und Plunderkammer, sowie Waschhaus, an der Entfelderstraße Nr. 983.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Ehrich; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

23. April 1878.

Was lehrt uns die neueste Geschichte Rumäniens?

(Correspondenz.)

Wir zählen auch bei uns in der kleinen, neutralen Schweiz eine Anzahl von Politikern, deren Kannegießerei hauptsächlich darin besteht, auch jetzt wieder gegebenen Falles in auswärtiger Politik eine Rolle spielen zu wollen und mit Offensivstößen und dergl. für unsere Milizarmee herumschlagen, als besäßen wir der kriegsgeübten Soldaten in Hülle und Fülle. So was gehört, wie uns das Beispiel Rumäniens zeigt, durchaus in's Bereich der Albernheiten und würde sich auch uns gegenüber fast noch schwerer rächen und verhängnißvoller erweisen, als für jenen Donaustaat, dem sein Auftreten doch im schlimmsten Falle seine Unabhängigkeit von der Türkei gebracht hat, freilich zugleich ein arges Unterwürfigkeitsverhältniß zu Rußland auch damit, so lange die Russen ihr Land als Etappenstraße und Reservesammlungsplatz ihrer Heere mißbrauchen, dem formellen Wortlaute nach zwar zufolge einer Convention, im wahren Grunde aber nach den Regeln ungebändigtster Willkühr des Stärkern, dem der mißhandelte Schwächere doch vor wenig Monaten mit allen Kräften zum Siege verholfen. Nie und nimmer will es eben einem Mittel- oder Kleinstaate, dessen Wehrsystem wesentlich auf die Defensive gerichtet ist, frommen, in auswärtiger Politik zu machen. Nun soll ihm, Rumänien, zum Lohne seiner kräftigen Intervention im Kampfe gegen die Türken Seitens seiner Alliirten noch ein Stück Gebiet entrissen werden, das ihm von den am Pariser Kongresse versammelt gewesenen Diplomaten Europa's, dem Rathe der Großmächte im Jahr 1856 zuerkannt worden war. Wir fragen, kann man sich einen schändlichern Undank, eine schmählichere Behandlung denken? Und mit welchen lauwarmen Phrasen hat man Rumäniens, durch einen extra Abgesandten bei den großmächtlichen Regierungen vorgebrachte Reklamationen aufgenommen? hat Bratiano, der rumänische Minister nicht selbst in Berlin, dessen Hof mit dem rumänischen Fürstenhause in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen steht, nichts als leeren Hofbescheid, ein vornehmes Achselzucken gefunden, das so viel heißen will als: seht wie Ihr's mit den Russen zu Ende treibt, das Deutsche Reich kann und will sich in diesen Handel nicht mischen, dafür hält es die Fortdauer der russischen Freundschaft viel zu hoch. Ganz so, ja wohl noch schlimmer wären wir Schweizer daran, wollten wir uns je gegebenen Falles in politischer Verblendung beikommen lassen, auch als Alliirter oder linker Flügel einer großmächtlichen Invasionsarmee gegen wen immer Front machen zu wollen. Unsere Milizen würde man als ganz bequemes Kanonenfutter stets voranstellen, wo die Gefahr am größten und schließlich hätten wir als Lohn unserer sogenannten Thaten zu gewärtigen, wie Rumänien vom sogeheißenen Pseudoalliirten (hieße der nun Deutscher, Franzose oder wie er wollte) ausgesogen, in ein langjähriges Kriegslager verwandelt und auch noch irgend eines demselben gerade passenden Gebietstheiles beraubt zu werden. Denn stets noch haben die Großen die Kleinen mißbraucht und dann gerupft. Und, um auf unsere eigene Geschichte zurückzugehen, — hat es noch je gefrommt, wenn wir uns z. B. an Frankreichs auswärtige Unternehmungen angeschlossen, wie z. B. während der ersten französischen Revolution, der Helvetik und dem ersten Kaiserreiche? Haben wir nicht all' das, was jetzt Rumänien von den Russen erduldet, in jenen traurigen Epochen innerer Zerfahrenheit von Seite der als sogenannte Schutzmacht sich fingirenden großen Nation erduldet? Hat man nicht auch uns zum Lohne dafür, daß wir Frankreich mit dem besten Blute von Tausenden unserer Söhne seine Schlachten schlagen halfen, auch Genf, Wallis, Neuenburg, das Bisthum Basel mit Biel genommen, ohne daß wir irgendwo deshalb uns reklamirend wenden konnten? Darum ist keine Politik für die Schweiz gesund und heilsam als diejenige strikter, fest innegehaltener Neutralität, gleich unpartheiisch nach allen Seiten hin, wie sie's während des Krieges von 1870/71 gewesen war und uns die Anerkennung beider kriegführenden Theile, wie des übrigen Europa eingebracht hat. Dafür aber bedürfen wir gegebenen Falles eben auch einer gut geschulten, dem Feldwachdienst namentlich gewachsenen Miliz, die keinerlei Ungehörigkeiten an unserer Grenze dulde, noch ungestraft hinnehme. Wenn das jetzt beginnende Knorzersystem mit Bezug auf Unterricht und Sold freilich auf eine längere Zeitepoche die Regel sein sollte, so wüßten wir kaum woher unsern Wehrmännern eine besondere Freudigkeit in Erfüllung ihrer Pflichten erwachsen könne. Man bedenke nur, was 1870/71 für uns auf dem Spiele gestanden und daß sich ähnliche Situationen eher als Viele glauben mögen, wiederholen könnten. Da ist es denn doch fürwahr angezeigt, das Pulver trocken und unsere Auszüger wenigstens auf einem solchen Niveau der Ausbildung in taktischer und strategischer Hinsicht zu halten, daß wir stets mit etwelcher Zuversicht auf deren Aktionsfähigkeit Anspruch zu machen im Falle wären. Wir wissen ja eben jetzt nicht, was die Entwicklung drohender Komplikationen noch für weitere Folgen haben könnte. Ein Hereinziehen noch anderer Gegner in den orientalischen Konflikt kann gar leicht der Anfang eines europäischen Krieges sein und alsdann heißt's auch für uns: sich vorgesehen, daß unserer Republik aus dem Sturm nicht Schaden erwachsen möge. Die Verstümmelungen an der 1875 eingeführten Wehrorganisation, die man eben jetzt in's Werk zu setzen vor hat, sind gar nicht geeignet, Vertrauen in die eventuelle Schlagfertigkeit unserer Armee zu erwecken, zudem wenn wir uns des Umstandes noch erinnern, daß unser Land jedem Angriffe von Außen in Bezug auf auch nur die allernothwendigsten künstlichen Werke und Befestigungen schutz- und wehrlos offen steht. Sollen wir verschränkten Armes fernerhin damit zuwarten, bis es dafür zu spät sein wird. Es ist wirklich traurig, daß man jetzt vor lauter Geld- und Eisenbahnkrisis den Kopf in den Sand steckt! —

Eidgenossenschaft.

Programm für den schweizer. Reformtag in Basel 20. und 21. Mai 1878. Montag 20. Mai, Nachmittags 5 Uhr: Konferenz der Delegirten in der Aula des Museums. Abends 7 Uhr: Gottesdienst im Münster: Predigt von Dekan Mayer aus St. Gallen. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung und Begrüßung der Gäste in der Burgvogtei durch den Vorstand der Basler Sektion.

Dienstag, 21. Mai: Morgens 8 Uhr: Hauptversammlung in der Aula. Eröffnungswort des Tagespräsidenten. Geschäftliche Mittheilungen des Centralvorstandes. Erstes Thema: Die Bedeutung der Volkskirche und die Aufgabe der Freisinnigen in derselben. Erste Votanten: Nat.-Rath F. Frei in Basel und Pfarrer Schaffroth von Langenthal. Pause. Zweites Thema: Die verschiedenen kirchlichen Richtungen in ihrem Verhalten zu den Nothständen der heutigen Gesellschaft. Erste Votanten: Staatsschreiber Dr. Göttisheim in Basel und Pfarrer Bion von Zürich. 2 Uhr: Mittagessen im Stadtkasino. Spaziergang. Diejenigen Gäste, welche von einem Privatlogis Gebrauch machen wollen, sind gebeten, sich bis zum 10. Mai bei Herrn Reg.-Rath Falkner, Missionsstraße Basel, anzumelden. Am Montag Nachmittag werden die ankommenden Gäste auf beiden Bahnhöfen abgeholt werden. Das Bureau für Empfangnahme der Quartier- und Festkarten befindet sich im Erdgeschoß des Lesezimmers neben dem Münster. Preis der Festkarte, gültig für alle Theile des Festes: 5 Fr.

Der soeben publizirte neunte Jahresbericht des schweizerischen Vereins von Dampfkesselbesitzern für 1877 ist neuerdings in der Lage, eine Zunahme der Gesellschaft zu konstatiren; die Zahl der Mitglieder stieg im Berichtsjahr von 569 auf 660, die Zahl der Kessel von 1046 auf 1182. Nachdem der Regierungsrath des Kantons Zürich unterm 8. September 1877 sämmtlichen zürcherischen Dampfkesselbesitzern periodischen Untersuch ihrer Kessel vorgeschrieben, trat infolge dessen der größte Theil der früher dem Verein noch nicht angehörigen Kesselbesitzer demselben bei. Auch eine Anzahl Kesselbesitzer des Vorarlbergs haben sich im Jahr 1877 dem Verein angeschlossen, bilden jedoch eine eigene Gruppe unter dem Namen: „Vorarlberger Filiale des schweiz. Vereins von Dampfkesselbesitzern", mit Sitz in Feldkirch und mit eigenen Statuten, welche jedoch sachlich mit denjenigen des schweizer. Vereins identisch sind. Diese Gruppe zählt 60 Kessel. — Der am 26. April in Zürich stattfindenden Versammlung bringt der Vorstand den Antrag ein, der Verein solle auf Wunsch seiner Mitglieder auch die periodische Untersuchung von Dampfgefäßen übernehmen, welche nicht Dampferzeuger sind.

Der Ingenieur des Vereins, Herr J. A. Strupler in Luzern, gibt seinem speziellen technischen Jahresbericht noch eine sehr lesenswerthe Abhandlung über das Wesen und die Ursachen der Dampfkesselexplosionen bei, unter Anführung einiger Beispiele.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. April. Zwischen dem eidgen. Militärdepartement und dem Regierungsrath Namens des Staats ist ein Vertrag über Stich und Publikation der topographischen Aufnahmen des Kantons abgeschlossen worden.

Nachdem der erste Wahlgang für die Stelle eines Ersatzmann's des Bezirksgerichts Baden resultatlos geblieben ist, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 12. Mai angesetzt.

Der Gemeinde Lenzburg wird bewilliget, zwei neue Viehmärkte je auf den zweiten Donnerstag im Januar und den ersten Donnerstag im April einzuführen und in den bereits bestehenden Jahr- und Viehmärkten folgende Verlegungen eintreten zu lassen: a. Viehmarkt im März vom letzten Donnerstag auf den ersten Donnerstag. b Jahr- und Viehmarkt im Juli vom zweiten Donnerstag auf den dritten Donnerstag.

Zum provisorischen Hilfspriester des Stationskreises Birmenstorf mit Stationsort in Baden wird Herr Sebastian Kienberger, bish. Pfarrer in Zuzgen, gewählt.

An die vom Eisenbahn- und Handelsdepartement auf den 26. dies angeordnete Konferenz zur Berathung der den herwärtigen Kanton berührenden Sommerfahrtenpläne der Centralbahn, Nordostbahn und Nationalbahn, westliche Sektion wird Hr. Reg.-Rath Imhof abgeordnet.

— * Aarau. Die gestrige Abendunterhaltung des Männerchors des Cäcilienvereins in der überfüllten Turnhalle hat von allen Besuchern den größten Beifall gefunden. Das Programm war aber auch ein so gut gewähltes und reichhaltiges, und die Leistungen der Mitwirkenden durchwegs so ausgezeichnet, daß sie allen Anwesenden gewiß mehr als gerecht wurden. Einer einläßlicheren Besprechung in nächster Nummer unvorgreiflich, dürfen wir neben den herrlichen Gesangspiecen und den humoristischen Vorträgen besonders die dramatischen Leistungen aus Schiller's Tell und die lebenden Bilder zu Schiller's Glocke rühmend hervorheben. Auch bei diesem Anlaß machte sich der Mangel eines größern Gesellschafts-Lokales sehr fühlbar, denn Hunderte konnten des kleinen Raumes wegen keine Eintrittsbillete mehr erhalten.

— * Den 19. ds. wurde bei Rupperswyl am Aarufer ein unbekannter männlicher Leichnam gelandet; derselbe ist bereits in Verwesung übergegangen, ca. 50 Jahre alt, 6 Fuß hoch, hat braune Haare, trug einen hellgelben, halbleinenen Wamms, schwarz-tüchenes Gilet, graue Rübelhosen, ein wollenes, gestreiftes Flanellhemd, stark genagelte Stiefel; der Verunglückte muß dem Arbeiterstande angehört haben.

Bern. (Corrspdz.) Der Große Rath, der auf heute zur Erledigung mehrerer noch hängender und ziemlich wichtiger Traktanden zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen wurde, hat sich nicht besonders zahlreich zur Eröffnungssitzung eingefunden.

Ohne Präsidialrede erklärte Hr. Präsident Michel die Sitzung eröffnet. Er gab dem Großen Rathe Kenntniß von mehreren, neu eingelangten Petitionen, worunter eine nicht unterzeichnete offenbar von einem Geisteskranken herrührte, welcher sich darüber beklagte, daß so viele Deutsche in der Armee und der Administration, sowie an unsern Lehranstalten Anstellung finden.

Nachdem der Gr. Rath die Mittheilung des längst bekannten Ergebnisses der Volksabstimmung vom 24. März entgegengenommen hatte, ertheilte der Justizdirektor Bericht über den Stand der ausstehenden Vogtsrechnungen. Diese haben sich im Ganzen so ziemlich verringert. Der Bericht wurde ohne Diskussion genehmigt. Es entsprach der Große Rath dem Gesuche der Bezirkskrankenanstalten und dem der Sekundarschule in Sumiswald um Ertheilung der Eigenschaft einer juristischen Person und behandelte hierauf einige Strafnachlaßgesuche, welche durchweg nach dem Antrage der Regierung ihre Erledigung fanden.

Nachdem zehn Naturalisationsgesuchen entsprochen worden war, verschob der Große Rath die Behandlung mehrerer Gesuche römisch-katholischer Genossenschaften um Ertheilung des Korporationsrechtes auf den Antrag des Hrn. Boivin auf die nächste Session und wies den Rekurs von Schützengesellschaften betreffend den Staatsbeitrag für 1877 an eine Commission. Das Budget der Bern-Luzern-Bahn pro 1878 wurde auf den Antrag des Eisenbahndirektors Hrn. Hartmann und des Präsidents der Staatswirthschaftscommission, Hrn. Karrer, genehmigt.

Morgen: Brandassekuranzgesetz 2c.

Bern, 22. April. Jurabahnen. Gestern haben die Einwohnergemeinden von Pruntrut und Corgemont einstimmig, Sonceboz mit 97 gegen 3 Stimmen ihren Antheil an der Gemeindengarantie für eine Million des 3 Millionenanleihens übernommen. Die Einwohnergemeinde Cortebert ist der Zinsengarantie beigetreten, Villeret hat 20,000 Fr. Obligationen gezeichnet. Dagegen haben die Einwohnergemeinden Delsberg, Cormoret und Renan die Garantie abgelehnt. Die bisherigen Privatzeichnungen auf das Anleihen betragen, Biel inbegriffen, 5—600,000 Fr.

Zürich. In Niederweningen ist am 21. d. M. Morgens früh Bäckerei und Scheune des Präsidenten Weiß gänzlich abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

— Schweiz. Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse im Monat März weisen bei 392 Kilometer betriebener Bahnlänge (im Vorjahr 373) folgende Zahlen auf: Einnahmen im Personenverkehr Fr. 303,000 (1877 Fr. 304,545), im Güterverkehr Fr. 571,000 (Fr. 569,099). Totaleinnahmen Fr. 874,000 (Fr. 873,645); Ertrag per Kilometer Fr. 2,229. 59 (Fr. 2,342. 21). — Auf der Linie Zürich-Zug-Luzern (Länge 64 Kilometer): Personenverkehr Fr. 39,500 (Fr. 36,543), Güterverkehr Fr. 44,400 (Fr. 46,201), Totaleinnahmen Fr. 874,000 (873,645); Ertrag per Kilometer Fr. 2,229. 59 (Fr. 2,342. 21). — Bötzbergbahn (Länge 57 Kilometer): Personenverkehr Fr. 32,700 (Fr. 32,499), Güterverkehr Fr. 114,000 (Fr. 118,558), Totaleinnahme Fr. 146,700 (Fr. 151,058); Ertrag per Kilometer Fr. 2,573. 68 (Fr. 2,650. 14). — Effretikon-Hinweil (Länge 23 Kilometer): Personenverkehr Fr. 5,300 (Fr. 5,035), Güterverkehr Fr. 4,400 (Fr. 4,417), Totaleinnahme Fr. 9,700 (Fr. 9,452); Ertrag per Kilometer Fr. 321. 73 (Fr. 410. 97).

St. Gallen. Montag den 8. April, Abends etwa um acht Uhr, kehrten zwei Töchter des Fabrikbesitzers W. in hier vom Garten, wo sie Wasche abgenommen, in das Wohnhaus zurück. Bei ihnen fand sich ein kleines Hündchen. Kaum hatte die eine der Schwestern die Glasthüre im Gange des ersten Stockes geöffnet, als letzteres, wie wüthend bellend, den Gang hindurch in ein offenes Zimmer sprang, hier an dem offenen Kasten und unter dem Bett schnüffelte und von da aus in zwei gegenüberliegende Zimmer eilte. Die beiden Schwestern, nichts Gutes ahnend, gingen ihm nach. Als die Eine in das Schlafzimmer trat und hier das Waschseil ablegte und wieder hinausgehen wollte, guckte ein Kopf zwischen den an der offenen Zimmerthüre aufgehängten Morgenröcken hervor. Erschrocken eilte sie davon, die Schwester nach und hinter ihnen her ein Mann. Aber rasch besonnen, schlug Erstere noch rechtzeitig die Glasthüre im Gang zu und drehte den Schlüssel und rief um Hülfe. Arbeiter in der Fabrik kamen sofort herzu und nahmen das wildfremde Subjekt fest. Es war der berüchtigte J. Konrad Brugger aus Berlingen (Thurgau), ein ehemaliger Zögling von Kalchrain und trotz seiner 30 Jahre schon 12 Mal in den Kantonen Baselstadt, Baselland, Aargau, Zürich, St. Gallen, Thurgau, in Baden und Württemberg mit Zuchthaus, Arbeitshaus und Gefängniß abgestrafter Gewohnheitsdieb; am 1. März d. J. war er aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen worden, wo er 16 Monate zu sitzen hatte. Brugger war mit Stemmeisen bewaffnet, in diebischer Absicht in das Wohngebäude eingeschlichen und in den Zimmern des ersten Stockes, wo außer ihm blos noch eine jüngere Tochter des Fabrikbesitzers, Klavier spielend, in der Gaststube sich befand, eben an der Arbeit, Kasten und Kommodenschubladen zu öffnen, als das Hündchen ihn aufstörte.

Das Bezirksgericht verurtheilte ihn zu 3 Monaten Arbeitshaus. Eine höchst eigenthümliche Thatsache während des Untersuchs ist die, daß Brugger von seiner Inhaftirung vom 8. April bis nach Ueberführung aus dem Tuchhaus in die Korrektionsanstalt, d. h. bis zum 16. April Nachmittags, jedes Zuficknehmen von Nahrung absolut verweigerte. Das Leben sei ihm verleidet. Ob er sich in St. Leonhard eines Bessern besinnt oder besinnen muß -- ist uns unbekannt. (St. Gall. Ztg.)

Berlin, 20. April. Sämmtliche Abendblätter sehen die Situation im Orient für nicht unbedenklich an. Nach der „Nationalzeitung" liegen für den kriegerischen Ausgang greifbare Anhalte vor. Die Ansicht, daß England wie Rußland zum Kriege entschlossen seien, gewinnt so an Anhängern; es scheint vielseitig, als gelte es beiden nur darum, sozusagen die diplomatische und kriegerische Toilette zu beendigen, um auf dem Kampfplatz offen herauszutreten. Dabei ist bezeichnend, wie materielle Verhandlungen gar nicht geführt werden, sondern beide Theile bemüht sind, einander auf dem Gebiete der Formalien festzuhalten. Der friedlich-praktischste Vorschlag, der bis jetzt gemacht worden war und der angeblich von Deutschland ausging, beide Theile sollten einander aus der Nähe gehen, die Russen die Umgegend von Konstantinopel, die Engländer das Marmarameer räumen, hat keinen Anklang gefunden, Aug' in Auge bleiben die beiden Mächte stehen und ein kleines unvorhergesehenes Ereigniß kann alles entscheiden. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Zieht man aus allen Nachrichten das Facit, so ergibt sich, daß das Kriegsschwert noch immer an dem seidenen Faden der englischen Forderung hängt, Rußland soll dem Kongreß den Vertrag von San Stefano in aller Form vorlegen. Die Situation wird denn auch weit mehr nach den militärischen, als nach den politischen Nachrichten vom Tage beurtheilt werden müssen.

London, 22. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Das englische und das russische Kabinet nehmen im Prinzip den Zusammentritt des Kongresses zur Prüfung der Aenderungen, welche an den bestehenden Verträgen vorzunehmen sind, an; aber England besteht auf einer klaren und formellen Anerkennung des großen Prinzips, daß alle großen Aenderungen im Orient, wie die im Vertrag von San Stefano vorgeschlagenen, eine europäische Frage bilden und nicht nur eine russo-türkische Frage. Ob Rußland dieses Prinzip acceptiren wird, hängt sehr von der Art und Weise ab, wie dasselbe formulirt werden wird.

Die englischen Zeitungen besprechen den von Deutschland vorgeschlagenen militärischen Kompromiß in einem wenig günstigen Sinne, indem sie durchblicken lassen, daß Rußland bei dieser Aenderung mehr gewinnen würde als England. Die „Times" würde gerne jeden ernsthaften Kompromiß annehmen, die „Daily News" sind dagegen der Ansicht, die bedeutende Kluft zwischen England und Rußland könne nicht überbrückt werden, selbst wenn das vorgeschlagene Arrangement zu allseitiger Zufriedenheit zu Stande käme. Der „Standard" zweifelt daran, ob Bismark Oesterreich zurückhalten könne und ob Rußland geneigt sei, seine Krallen von Stambul loszulassen.

Kalkutta, 18. ds. Brigadegeneral Roß wurde zum Kommandanten der Expedition nach Malta ernannt. Er wird heute Abend abreisen und hat speziell die erste Brigade unter seinem Kommando. Macpherzon kommandirt die zweite Brigade, Major Watson die Kavallerie, Prendergast die Sappeurs.

Athen, 19. d. In Thessalien ist in Folge englischer Vermittlung zwischen Griechen und Türken ein Waffenstillstand eingetreten. Die Behörden in Larissa proklamirten eine vollständige Amnestie für Alle, welche gegen die Türken die Waffen ergriffen hatten.

Paris, 20. April. Die Hauptpunkte des Programmes, welches am 1. Mai bei Eröffnung der Ausstellung in Ausführung gebracht werden soll, sind: Die Festlichkeit beginnt um 10 Uhr Morgens; der Präsident der Republik, in der großen Marschalls-Uniform, befindet sich mit seinem militärischen Stabe, den Ministern und den übrigen hohen Staatsbeamten und den Mitgliedern des diplomatischen Korps auf einer Estrade, welche auf der Terrasse des Trocadero, die sich vor dem Springbrunnen befindet, errichtet wird. Hinter dieser Estrade, unter der Kolonnade des Palais des Trocadero, sind ungefähr 1500 Plätze für Personen von Auszeichnung und ihre Frauen vorbehalten; 5000 bis 6000 Plätze sind auf beiden Seiten der präsidentschaftlichen Estrade und in den Seitenkolonnaden des Trocadero. Die Truppen werden auf jeder Seite des Springbrunnens bis zum Marsfeld Spalier bilden und hinter ihnen zirka 20,000 Personen Platz finden. Die Kommissäre der fremden Abtheilungen mit ihrem Personal, sowie das Personal der französischen Abtheilung werden sich während der Feierlichkeit auf der Terrasse des Marsfeldes befinden. Die Zahl der Personen, die in Folge dieser Anordnung der Eröffnung der Ausstellung anwohnen werden, wird ungefähr 27,000 betragen. Schlag 10 Uhr wird der Marschall seine Rede halten und die Eröffnung der Ausstellung verkündigen. Im nämlichen Augenblicke werden die Musikbanden Tusche blasen und der Donner der Kanonen wird Paris verkünden, daß die Ausstellung eröffnet ist. Der Marschall wird sich dann mit seinem Gefolge nach dem Marsfelde begeben und die Galerieen durchwandern.

— Auf den jüngsten Pferdemärkten in Caen und den andern Städten der Normandie wurden seit langer Zeit unerhörte Preise erzielt, was sich leicht genug erklärt, wenn man hinzufügt, daß in wenigen Tagen, wie es heißt, mehr als zehntausend französische Pferde über den Kanal nach England gegangen sind.

— Aus Toulouse meldet man große Ueberschwemmungen, viele Fabriken der Vorstadt Saint-Etrien haben bereits die Arbeit einstellen müssen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte gelang es den Müllern nicht, einen Abschlag zu erzwingen. Man bezahlte besten inländischen Weizen 34, guten 33½ à 32½, mittelmäßigen und ordinären 32 à 31, fremden 34 à 33, Roggen 19 à 18½, Gerste 23½ à 20, Hafer aus der Brie 24½ à 24¼, schwarzen 24 à 22½, grauen 22½ à 22, fremden 22 à 19 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den Märkten der Departements werden von 123 Weizenpreisen 12 als höher, 20 als fest, 51 als unverändert, 39 als niedriger bezeichnet.

Belgien: Mäßiges Geschäft; Preisnachlässe schwierig zu erlangen. — Holland: Weizen fest, auf Lieferung etwas niedriger. Roggen sehr matt bei starkem Angebot. — Ostseehäfen: Zufuhren mäßig, Qualität größtentheils gering. Preise fest, besonders für schöne Waare. — Deutschland: Spekulationsgeschäft gering zu weichenden Preisen; dagegen feste Haltung an den Verbrauchsmärkten. — Schweiz: Beschränkter Umsatz für den täglichen Verbrauch; Preise fest; Vorräthe immer noch gering. — Italien: Leichte Aufnahme der täglich aus Südrußland eintreffenden Zufuhren; Preise wenig verändert. — Spanien: Regnerisches Wetter, das für die Saaten dringend nothwendig war. Preise sehr matt (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 22. April 1878.

Die Depression vom 20. aus dem atlantischen Ozean konzentrirt sich nun im südlichen England. Neues Sinken des Barometers bei Valentia. Der Wind tendirt wieder gegen Südsüdwest und wird stellenweise stärker.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 16. — 20. April 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	208¾	207¾	207¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	—	123	123¾
London	3	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
France. Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½–5½	207	—	205	205
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ Currency		5. 20			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug		101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	--
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	53	52	52½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	83	80½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	88	85	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	73½	71	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	85	84	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	142½	140	141¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	62½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	230	225	226¼
Gotthardbahn (6%)	500	300	217½	212½	—
Aargauische Bank	200	200	—	232½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	380	—
Basler Bankverein	500	200	377½	375	376¼
Basler Handelsbank	500	500	357½	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	417½	408¾	—
Bank in Winterthur	500	500	422½	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	330	317½	—
Bank in Baden	500	500	—	372½	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unser innig geliebte Vater, Bruder, Schwager und Oheim

Joh. Gottlieb Ernst, Bierbrauer,

gestern Abend 6 Uhr im Alter von 64 Jahren von seiner langwierigen Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, 22. April 1878.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittags 11 Uhr statt

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. Adresse bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension, Kronengasse Nr. 34

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 75 bei meinem Wohnort. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Betrachtungen einer Mutter

über

Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.

Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

Vier Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte Frau, die sich in dieser so eminent wichtigen und gerade die Mütter so nahe berührenden Frage ausspricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schulmonarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

B. F. Haller, Verlagshandlung in Bern.

Publikation.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines **städtischen Uhrenrichters** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis den 27. dieß dem Gemeindeammann einzureichen und bezüglich der beanspruchten Entschädigung ihre Angebote zu machen.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** in hiesiger Stadt wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis und mit 30. April 1878 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 15. April 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Mittwoch den 24. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottl. Ernst, Bierbrauer, von Aarau;
alt 63 Jahre, 8 Monate und 26 T.
— Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1039.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Letzte Probe!!)

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eichenberger, Gb., von Beinwyl, Schreiner in Ober-Entfelden, findet die Steigerung des Vermögens statt:
Donnerstag den 25. April 1878 und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Engel in daselbst.

Aarau, 17. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Feuerwehr Aarau.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnenden, noch nicht zur Feuerwehr eingetheilten Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter, letztere nachdem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht, von den Jahrgängen 1829 bis und mit 1858, werden hiemit bei einer Buße von Fr. 2. aufgefordert sich
Dienstag den 23. April, Abends **6** Uhr,
auf dem Schloßplatz
zur Eintheilung zu stellen.

Aarau, den 22. April 1878.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Jagdmitpächter-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht wegen Abreise einen gesetzlichen Nachfolger als Mitpächter eines bei Baden gelegenen Jagdrevieres.

Baden, den 22. April 1878.

G. Sailer-Steiger.

Eine **Lehrlingsstelle** ist, wenn tüchtig, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu besetzen im Confections- und Manufactur-Geschäft von **R. Graf-Morath.**

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein neues **Kinderchaischen** zum Stoßen, in Nr. 147 Milchgasse.

Heute frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Ein Lehrling

wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Alle Tage von Morgens 6—10 Uhr verkaufe I. Qualität **Pferdefleisch** im Lokal Storchenscheune.

Fritz, Pferdeschlächter.

Obiger verkauft einen **Einspänner-Brükkenwagen** mit eisernen Achsen, so gut wie neu, billig.

Aargauische Bank.

Die bei der hierseitigen Anstalt in Erledigung gerathene Stelle eines

Controleur

wird hiemit nochmals zur gänzlich freien Konkurrenz ausgeschrieben. Mit der im Maximum auf Fr. 4000. — ansteigenden Besoldung ist eine Betheiligung an der Tantième verbunden.

Schriftliche Anmeldungen von Persönlichkeiten, welche im Hypothekar- und Liquidationsfache erprobte Erfahrungen besitzen, werden unter der Adresse des **tit. Bank-Präsidiums bis 30. laufenden Monats** auf dem Bureau der Anstalt entgegengenommen.

Aarau, den 16. April 1878.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Dätwyler.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Mittwoch den 24. April 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des II. und III. Schießtages.
2) Schießplan des kantonalen Schützenfestes in Muri.
3) Sektionswettschießen in Muri.
4) Ehrengabe nach Muri.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —

A. Bolliger-Hofer.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen I. Sorte	Fr.	3. 40	per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	=	3. 60	= = =
= **Etienne** =	=	5. 50	= = =
= **Blanzywürfelkohlen**	=	4. —	= = =

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Cementverkauf.

Die Unterzeichneten haben bei Herrn **Jakob Wehrli,** Gypsermeister, zur Badstube, in Aarau, ein Depot ihres Cementfabrikates errichtet und können daselbst beliebige Quantitäten Cement, möglichst billig berechnet, bezogen werden.

Erlisbach, 18. April 1878. **Gebrüder Bircher,** Cementfabrik.

Bezugnehmend auf obstehende Bekanntmachung empfehle mich für Abnahme von Cement, prompte und gute Bedienung zusichernd, bestens.

Aarau, 18. April 1878. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett,** wie neu,
1 ausgezeichnete **Pariser Pendule,**
1 **Schweizerhäuschen** mit Uhr und Musik,
sowie mehrere **hausräthl. Gegenstände.**

Offerten sub Chiffre A. B. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Zu vermiethen:

In Nro. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Verloren oder stehen gelassen vor einiger Zeit einen wollenen **Regenschirm** mit gelblichem Holzknopf. Gefl. abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Große

Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

24. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. April. Der internationale Telegraphen-Congreß ist um ein Jahr verschoben worden.

— Von Montag den 15. bis Mittwoch den 17. ds. Mts. war in der Bundesstadt unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Heer, Chef des Handelsdepartements, eine Kommission von Sachverständigen in Vor- und Nachmittagssitzungen versammelt, um das Nähere über die Vollziehung des Fabrikgesetzes vorzuberathen. Dieselbe bestand aus den HH. Dr. Autenheimer, Direktor des Technikums und Dr. Sulzer, Ständerath, in Winterthur, Dr. Göttisheim in Basel, Direktor Guillaume in Neuenburg, Regierungsrath Karrer in Aarau, Dr. Schuler in Mollis, Dr. Sonderegger in St. Gallen, Nationalrath Vautier in Genf, Direktor Kummer und Regierungsrath Bodenheimer in Bern, während das Protokoll von Hrn. Handelssekretär Dr. Willi geführt wurde. Das Handelsdepartement hatte das bis jetzt aus den Kantonen eingesandte sachbezügliche Material gesichtet, verarbeitet und zusammengestellt und legte dasselbe der Kommission vor, um als Grundlage für deren Arbeiten zu dienen.

Nach der Statistik der schweizer. Post- und Telegraphenverwaltung werden im internen Verkehr per Tag 48,675 Brief- und Fahrpostsendungen, also per Jahr 27,766,375 Sendungen befördert. Bisher wurde für jede Sendung eine Faktur verwendet, gleichgültig ob ein eingeschriebener Gegenstand vorhanden oder auch gar nichts zu befördern war. Vom 1. April an werden nun solche Fakturen nur noch verwendet, wenn bei einer Sendung ein eingeschriebener oder zu verrechnender Gegenstand vorhanden ist, und man hofft von dieser Neuerung eine Minderausgabe von etwa Fr. 30,000, indem damit eine sehr bedeutende Ersparniß an Material erzielt wird.

Nach einer von der Aerzte-Kommission des ärztlichen Zentralvereins veranstalteten Zusammenstellung zählt die Schweiz 1459 patentirte Aerzte, wovon 936 einer ärztlichen Gesellschaft angehören.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 30,3 Meter, Airolo 22,4 Meter, Total 52,7 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,5 Meter.

Aus Amerika kommt die erfreuliche Nachricht, daß dort die guten schweizer. Uhren allmälig wieder das verlorene Absatz-Gebiet gewinnen.

Aargau. Hr. Nationalrath Künzli stellte bekanntlich im Großen Rath s. Z. den Antrag, an die Nachsubvention für die Gotthardbahn die Bedingung zu knüpfen, daß die Eidgenossenschaft den Betrieb der Nationalbahn bis zum Verkauf derselben aufrecht erhalte. Nachdem Hr. Künzli diesen Antrag in der Staatsrechnungskommission zurückgezogen, hat letztere nunmehr beschlossen, dem Großen Rath Umgangnahme von demselben vorzuschlagen. Dagegen will sie dem Rathe beantragen, es solle die Nachsubvention von Fr. 250,000 durch ein Anleihen mit Annuitäten gedeckt werden. Morgen (Donnerstag) versammelt sich der Große Rath zur Beschlußfassung über die Gotthardsubvention.

— Aarau. (Einsendg.) Die Abendunterhaltung des Männerchores vom Ostermontag muß als ein in allen Theilen gelungenes Unternehmen bezeichnet werden. Der überaus zahlreiche Besuch sah sich denn auch in seinen Erwartungen nicht getäuscht und es darf diese rege Theilnahme des Publikums dem Vereine zu großer Genugthuung gereichen. Diese Theilnahme weist aber auch auf Bedürfnisse des Publikums hin, die sich durch ein eigentliches Conzertprogramm nicht befriedigen lassen. Gar Mancher will nicht nur hören, sondern auch sehen, und in dieser Hinsicht hat der Männerchor einen sehr glücklichen Griff gethan, als er sich entschloß, seine, erst nur für den engern Vereinskreis berechneten Produktionen, öffentlich zu machen. — Eine Kritik der Leistungen wird hier nicht beabsichtigt. Die wohlbekannten Kräfte der Cäcilia haben sich wieder auf's Glänzendste bewährt.

Wir heben hauptsächlich lobend die Tendenz hervor, daß der Verein neben seiner Hauptaufgabe, die Pflege der musikalischen Kunst, nicht vergißt, eine bedeutende Lücke in der Reihe unserer gesellschaftlichen Organe auszufüllen und daß er sich bestrebt, das Schöne zu pflegen, den idealen Schwung zu stärken auf Gebieten, wie es Deklamation und dramatische Leistungen gestatten. Möge er diese Tendenz in weiser Verwendung der ihm zu Gebote stehenden Kräfte weiter entwickeln; das Publikum wird ihm dankbar sein. Schade, daß die brillanten Leistungen in dem bescheidenen und beschränkten Bühnenraume nicht zur vollen Geltung gelangen konnten! Gegen den Vielen, die draußen bleiben mußten, dürfte eine Wiederholung einzelner Produktionen reine Rücksichtsnahme sein.

— Gestern Dienstag Abends um 7 Uhr sollen nach Vernehmen in Mägenwyl 6 Häuser abgebrannt sein. Näheres darüber ist abzuwarten.

— Muri. Kantonalschützenfest. Das Organisations-Comite hat dieser Tage folgenden Aufruf an die Schweiz. Schützen erlassen:

„Werthe Schützen und Schützenfreunde!

Muri wird dieses Jahr die Ehre haben, Festort des im Juli abzuhaltenden Aargauischen Kantonalschützenfestes zu sein.

Der festgebende Verein verhehlt sich nicht, daß er sich mit der Uebernahme dieses Festes eine schwere Aufgabe gestellt hat.

Die ungünstige Geschäftslage ermuntert wenig zur Abhaltung von Festen, aber die ernste Zeit erlaubt noch weniger, die Waffen rosten zu lassen. Unser Fest wird Beidem Rechnung tragen: es soll ein einfacher und ernster Wettkampf der Waffen sein.

Alles was der Schütze zu solchem friedlichem Kampfe verlangt, soll er bei uns finden.

Die schöne Natur des interessanten aber wenig bekannten Freiamtes wird dafür sorgen, daß dem Feste auch die Zier nicht fehle.

Wir laden Euch, werthe Kameraden, herzlich ein, recht zahlreich zum fröhlichen Feste und Wettkampfe der Waffen in Muri zu erscheinen.

Der sehr günstig gestellte Schießplan wird Ihnen sofort nach dessen Genehmigung durch den Aargauischen Kantonalschützenvorstand zugestellt werden. — Empfanget patriotischen Gruß und Handschlag."

— Sins. Letzten Montag wurde nun Hr. Bezirksrichter Giger in hier mit großer Mehrheit zum Gemeinderath und Ammann gewählt.

— Die Spar- und Leihkassa Menziken zahlt ihren Aktionären pro 1877 eine Dividende von 6%.

Bern. (Corrspdz.) Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzung vom 23. dies. Hr. Oberrichter Gatschet reicht aus Gesundheitsrücksichten dem Großen Rathe sein Entlassungsgesuch auf Ende April ein. Unter Verdankung seiner langjährigen und guten Dienste entspricht der Große Rath dem Gesuchsteller und hat die Neuwahl verschoben, da Hr. Gatschet ohnehin im Laufe dieses Jahres sich im Austritt befunden hätte.

Der Große Rath nahm dann heute die Berathung des Gesetzes über das Brandversicherungswesen wieder auf. In der letzten Session war der Art. 21, welcher die Klassifikation behandelte, an die Regierung und Commission in dem Sinne zurückgewiesen worden, daß sie nach den beiden Richtungen ob eine Classifikation der Beiträge oder eine einheitliche Steuer einzuführen sei, neue Anträge einbringe. Diese Frage veranlaßte auch heute wieder eine längere Diskussion. Für die vorgeschlagene Klassifikation trat Hr. Bodenheimer, als Berichterstatter, unterstützt von den HH. And. Schmid und Kilian in die Schranken.

Die Klassifikation fallen zu lassen, befürworteten die Herren Reg.-Rath Ritschard, Scheurer, Arlley und Ambühl.

In der Hauptabstimmung hat der Große Rath die Klassifikation fallen gelassen und es lautet nun der bezügliche Art. 21: Der Beitrag für alle Gebäude beträgt Fr. 1 vom Tausend der Versicherungssumme. Mit 72 gegen 66 Stimmen wurde schließlich das Gesetz angenommen, wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen.

In seiner heutigen Sitzung behandelte der Große Rath noch die Entlassungsbegehren mehrerer Stabsoffiziere und einige Strafnachlaßgesuche und genehmigte den Dekretsentwurf über die Besoldungen der Amts- und Gerichtsschreiber. Schließlich genehmigte der Große Rath noch das Lostrennungsgesuch der hintern Rüthi von Rüeggisberg und deren Zutheilung an Thurnen.

— Von wohlthätigem Einfluß auf die Entwicklung der Jurabahnen muß die auf den 25. d. angesetzte Eröffnung der zum Netze der „französischen Ostbahn" gehörenden Linie Lure-Ailledivillers sein. Durch die genannte Linie wird die Distanz zwischen Belfort und Epinal unter Vermeidung des Umwegs über Besoul um 40 Kilometer gekürzt.

In Oberwichtrach war die 65jährige Wittwe Salzmann seit einiger Zeit schwermüthig geworden. Die Frau befand sich in recht guten Vermögensverhältnissen, deßhalb kann man sich denken was die Dorfbewohner für Augen machten, als am 15. dies des Morgens früh die 5etagte

Frau sitzend im Brunnentroge ihrer Nachbarin todt aufgefunden wurde. Ihr Tod kann demnach kein Erstickungstod gewesen sein, da sie nicht ertrunken ist, es wird wohl ein Herzschlag ihr Leben beendet haben.

Zürich. Hr. Dr. Hürlimann, welcher kürzlich seine Demission als Sekretär des eidgen. Eisenbahn-Departements eingegeben hat, soll nach einer Zürcher Correspondenz der „Grenzpost" Generalsekretär des Verwaltungsrathes der Nordostbahn werden.

— Die beiden Mörder des Hrn. Weiß von Brütten, Nespoli und Re, haben zu Handen der Direktion der Strafanstalt nachträglich Geständnisse abgelegt, welche das Verdikt der Geschwornen durchaus bestätigen.

Luzern. Gestern Vormittags 10 Uhr starb Hr. Gotthardbahn-Direktor Weber.

Weber war ein verdienter und beliebter bernischer Staatsmann, machte landwirthschaftliche und Forststudien auf der landwirthschaftlichen Akademie von Hohenheim, und kam ganz jung, wenn wir nicht irren 1858, in die bernische Regierung. Er erwarb sich viele Verdienste um die Seeland- und Haslethal-Entsumpfung, war ein Hauptförderer der neuen Militäranstalten und Schöpfer der landwirtschaftlichen Anstalt Rütti; er gründete die Forststatistik, organisirte das Forstwesen und war besonders verdient um das Flurwesen des Oberaargau's. Weber war lange Jahre Vertreter Berns im Ständerath bis 1875 und nahm 1866 an der Bewegung zu Gunsten der Einführung des Referendums lebhaften Antheil. An der Gotthardrekonstruktion war Weber eifrig betheiligt und wollte die Frage bekanntlich durch eine Trajektschiffverbindung über den Vierwaldstättersee lösen. Der Verstorbene war 1829 in Aichenflüh (Oberaargau) geboren.

Schwyz. Im „Hotel Müller" in Gersau wohnen laut dem „B. d. U." bereits gegen 50 Fremde.

Solothurn. Falsche Goldstücke (Napoleons d'or) sind avisirt. Sie sind äußerst geschickt angefertigt, aus Platina, mit einem dünnen goldenen Ueberzug und haben die Jahrzahl 1866. Bei dem großen spezifischen Gewicht des Platina unterscheiden sie sich in Gewicht und Dicke daher nur sehr wenig von den ächten Napoleons d'or. Das Publikum wird gewarnt.

— Die von Waadt angeregte Konferenz von Vertretern der Anti-Gotthardkantone findet nicht den 25. ds. in Lausanne, sondern, wie die „Gaz. de L." berichtigt, den 29. d. Mts. in Olten statt.

— Aus den verschiedensten Theilen der Schweiz kommen Berichte, daß für die englische Armee mit hohen Handgeldern eifrig geworben wird. So sollen auch in unserer Gegend insgeheim englische Werber ihr Unwesen treiben und arbeitslose junge Burschen mit dem blanken Handgeld ködern. Ausgangs- und Sammelpunkt dieser Werbung soll Belfort sein.

Baselland. Das Comite der Waldenburgbahn ist laut „Landschäftler" mit der Genfer Tramway-Gesellschaft, an deren Spitze Hr. alt Bundesrath Challet-Venel steht, in Verbindung getreten, um den Versuch zu machen, der Thalschaft auf diesem Wege eine Bahn zu sichern. Letzter Tage hat auch ein Delegirter dieser Gesellschaft die Linie untersucht und Hoffnung auf Erstellung derselben gemacht.

Waadt. In der Nähe von Etivaz fand am 12. d. ein bedeutender Erdrutsch statt, der den Landeigenthümern von La Déerdaz und der Blanchettes ihr Eigenthum auf immer verwüstete. Zu Gunsten der wenig Bemittelten wird die Gemeinde eine Sammlung veranstalten.

— In Vevey ist dieser Tage die erste Dampfkäserei der französischen Schweiz eingerichtet worden, und zwar in der Nestle'schen Fabrik, welche Sonntags nicht arbeitet und die ihr an diesem Tage gelieferte Milch zur Käsefabrikation verwenden will.

Genf. Hr. Olivier Pain, der Sekretär Rochefort's, bekanntlich in Plewna von den Russen gefangen genommen und nach einem früheren Gerüchte von denselben zum Tode verurtheilt, ist nunmehr laut „Journal de Genève" auf Befehl des Kaisers von Rußland in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 21. April. Die Corr. Havas meldet: „Gegenwärtig herrscht die größte Thätigkeit auf dem Marsfelde. Die Arbeiten für die Weltausstellung werden Tag und Nacht fortgesetzt; am Tage arbeiten bis 8700 Arbeiter, 2000 oder 3000 führen die Nachtarbeit aus. Fast überall bedient man sich des elektrischen Lichtes, das keine Feuersgefahr bietet und alle andern Beleuchtungsarten an Helle übertrifft. In den den Ausstellungspalast umgebenden Gärten sind die Gasleitungen schon gelegt und die Gasflammen werden allabendlich angezündet. Die Malereien und die Ausschmückungen der innern Galerieen sind fertig, die Schaufschränke aufgestellt und mit Glasscheiben versehen, und viele Aussteller sind mit ihren Auslagen weit vorgeschritten. Viele werden die letzten Tage abwarten, da 12 oder 24 Stunden für die meisten Gegenstände eine genügende Zeit zur Auslage sind. Die ausländischen Ausstellungen scheinen zum größten Theile weiter vorgeschritten als die französischen. Namentlich ist es die englische, die mit überraschender Schnelligkeit eingerichtet wird; die Auslagen und Auslagestellen sind fast überall beendigt; die Waaren fließen in großen Massen zu. Von den ausländischen Ausstellungen ist sie die größte und wird wohl auch vor allen andern fertig dastehen. Am Donnerstag übergab das General-Commissariat den großen Salon der deutschen Commission. Deutsche Arbeiter machten sich augenblicklich daran, den Saal einzurichten. Die schon bestehende Decoration wurde entfernt, um durch eine neue ersetzt zu werden."

St. Petersburg, 22. April. Die „Agence Russe" hebt gegenüber irrigen Kommentaren hervor, es bestätige sich, daß das Prinzip der gleichzeitigen Räumung der Umgebung von Konstantinopel durch die russische Armee und die englische Flotte angenommen; ebenso sei die Nothwendigkeit einer gleichen Entfernung anerkannt. Sobald eine Einigung hierüber erzielt sei, dürfte die Vorkonferenz zusammentreten, um das Kongreßprogramm festzustellen. — Der Zusammentritt des Kongresses hinwiederum würde abhängen vom Resultate des Meinungsaustausches über die Frage der Verträge.

Das „Journal de Petersbourg" erwartet den baldigen Zusammentritt des Kongresses, meint aber, der bloße Zusammentritt sei noch keine Garantie des Friedens, es sei nothwendig, daß dem Kongresse ein umfangreicher offenherziger Meinungsaustausch zwischen den Kabineten vorangehe. Wenn das Londoner Kabinet zwar den Frieden wirklich wünsche, aber größere Vortheile für England mittelst Einschüchterung Rußlands zu erreichen glaube, so sei das ein gefährliches Spiel, welches nicht zum Frieden, sondern zum Kriege führen dürfte; wenn aber Beaconsfield's Demonstrationen den Krieg bezwecken, müsse auf ihn die Verantwortlichkeit dafür gegenüber England und Europa fallen.

Bukarest, 19. April. Mit der Schweiz und Griechenland wurden Handelsverträge abgeschlossen. Die Kammer nahm nach einer geheimen Sitzung die Debatte über die Interpellation Aurculiscos's auf. Der Minister des Aeußern erklärte, die Regierung protestire gegen die russische Okkupation und habe den rumänischen Agenten Cartagi beauftragt, diese Thatsache der britischen Regierung mitzutheilen. Die Kammer votirte die Tagesordnung, indem sie ihre Befriedigung ausdrückte.

Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest unterm 19. ds.: Die Russen beabsichtigen, Galatz zu befestigen. Der Kommandant der Nationalgarde wurde vom Kriegsminister angewiesen, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienst beizustellen, was als Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzugs des rumänischen Militärs nach der kleinen Wallachei angesehen wird.

Bucharest, 22. April. Seit drei Tagen hat der Rückmarsch der türkischen Kriegsgefangenen nach ihrer Heimat begonnen. Dieselben gehen in größeren Transporten bis zu 1000 Mann ab. Die rumänische Regierung hat dem Pfortenkommissar, der neulich hier eintraf, um diesen Heimmarsch zu ordnen, erklärt, daß sie für die Verpflegung dieser Gefangenen während der ganzen Zeit ihrer Internirung nicht einen Para Entschädigung von der Türkei beanspruche. Es sei den Rumänen ein Vergnügen, ihre bekannte Gastfreundschaft auch ihren Feinden gegenüber bekundet zu haben.

Rom, 22. April. Man versichert, der Papst habe auf den Rath der Aerzte sich entschieden, den Sommer außerhalb des Vaticans an einem noch zu wählenden Orte zuzubringen. — Hinsichtlich neuer Cardinalsernennungen ist noch nichts bestimmt. Die Verhandlungen der Curie mit Rußland dauern fort.

London, 21. April. Beaconsfield besuchte heute Salisbury in Hatfield. — „Times" meldet aus Calcutta vom Heutigen: Es ist der Befehl ergangen, die sämmtlichen eingebornen Regimenter unverzüglich auf volle Kriegsstärke zu bringen. In den Waffenfabriken wird Tag und Nacht, selbst am Sonntag, gearbeitet. — Einem Bericht von „Daily News" aus Konstantinopel zufolge hat Layard Schritte gethan, um die englischen Unterthanen unter amerikanischen Schutz zu stellen; der amerikanische Gesandte habe die Erlaubniß seiner Regierung eingeholt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bombay vom Heutigen: Die Vorbereitungen zum Transport von indischen Truppen nach Malta sind im Gange; die erste Brigade des Expeditionskorps wird am 29. April eingeschifft werden.

London, 23. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Die Unterhandlungen wegen eines gleichzeitigen Rückzuges der türkischen Armee und der englischen Flotte aus der Umgegend von Konstantinopel dauern in freundschaftlichem Sinne fort; das Resultat kann aber noch lange auf sich warten lassen. Die Russen verlangen Garantieen, daß die Türkei sich der Rückkehr in die frühern Positionen nicht widersetzen wird, wenn die Unterhandlungen scheitern wollen.

Die „Daily News" meldet aus Konstantinopel: Man glaubt, es existire eine Verschwörung, durch welche Murad wieder auf den Thron gebracht werden soll; die neuen Minister sollen dieselbe begünstigen, aber Osman und Mukhtar sollen dem gegenwärtigen Sultan treu bleiben.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Ignatieff kehrt als politischer Kommissär nach San Stefano zurück.

Die „Daily News" melden aus Pera: 18 russische Bataillone sind von Adrianopel in Derkos angekommen. England kaufte große Quantitäten Korn in Triest; dasselbe wird in Smyrna magazinirt werden.

Belgrad, 19. April. General Leschjanin kam gestern aus St. Petersburg hier an. Wie verlautet, hat der Zar dem Fürsten durch ein eigenhändiges Schreiben für die Zusendung des Takowa-Ordens gedankt und die Hoffnung ausgesprochen daß Serbien auch künftig den slavischen Interessen dienen werde. Man erblickt darin das Engagement Serbiens in den bevorstehenden Orientwirren auf Seite Rußlands.

Marktbericht von Langenthal vom 23. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis —. —. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 26, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 10. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. April. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 28. 50 bis 30. 50, Kernen Fr. 32. — bis 35. 50. Abschlag Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 23. April 1878.

Neuerdings ist eine Depression vom Ozean her gekommen und hat ihren Centrumspunkt gegen Lorient. Der Wind weht wieder aus Südwesten im Kanal und im Ozean; schlechtes Wetter ist im Anzuge.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Fil d'écosse-Handschuhe

halte in großer Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Zugelaufen: Ein junger, schwarz und braun, am Bauche weiß, gezeichneter **Hund** (eine Art Metzgerhund) männlichen Geschlechts, mit einem Halsbande ohne Zeichen versehen. Folgt scheinbar auf den Ruf „Bärri." Gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren abzuholen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **„Aarg. Gesetzessammlung".** Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht auf Mitte Mai eine brave, tüchtige **Magd.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eichenberger, Gb., von Beinwyl, Schreiner in Ober-Entfelden, findet die Steigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 25. April 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Engel in daselbst.

Aarau, 17. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Gustav Amsler gew. Bäcker und Wirth in Aarau bringen nächsten **Samstag den 27. April 1878,** von Morgens 10 Uhr an, im **Hause Nr. 216. am Graben** dahier, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Ca. 18 Saum **Aargauer-Wein,**
" 1 " **Waadtländer** "
" 2 " **Markgräfler** "
" 3½ " **Rothwein,**
" 15 " **Zürcher** (Dälliker) Wein,
" 1 " **Narbon.**

Der Wein ist gut erhalten und stehen Muster vor und bei der Steigerung zu Diensten.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen,** weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Gesucht:

Auf 15. Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde an eine kleinere zinssichere Familie. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt **Obligationen** aus in runden Beträgen von Fr. 200. — an aufwärts à 4¾ % verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung;

nimmt **Depositengelder** für 1—3 Monat à 3½ %,
" 3—6 " " 4 % und
über 6 " " 4½ % verzinslich; — sowie
Sparkassa-Einlagen und **Conto-Corrent-Gelder** à 4½ %;

bewilliget **Credite in laufende Rechnung** auf solide Bürgschaft oder gegen faustpfändliche Hinterlage von couranten Werthpapieren, Kauf- und Forderungstiteln ꝛc.;

discontirt und besorgt den **Einzug von Wechseln.**

Ferner giebt sie bis auf Weiteres noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** aus zum Curse von Fr. 105. -- per Actie, plus 5 % Zins vom 1. Januar 1878 an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Bezirksgericht Aarau.

Auf dem der Erbschaft des Wydler, Ferd., Apotheker von Aarau gehörigen und im Aarauerberg gelegenen Rebacker, sog. Schultheißenacker, 3038.40 [ ] Meter, haftet laut Pfandbrief vom 17. Herbstmonat 1817 ein Kapital von Fr. 4000. — a. W. zu Gunsten des Albert Rengger, Reg.-Rath in Brugg (Ueberbund vom 30. Jänner mit Fertigung vom 13. Hornung 1822.)

Diese Verhaftung, sowie die auf demselben Grundstücke haftende Zehntpflicht, ist im Fertigungsprotokoll der Gemeinde Aarau nicht gelöscht.

Da nun aber anzunehmen ist, daß sowohl die Verhaftung als auch die Zehntpflicht unlängst aufgehoben sind, verlangt die Erbschaft des Ferdinand Wydler, Apotheker in Aarau, anläßlich des Verkaufes des genannten Grundstückes Lösung der beiden Lasten.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Lasten Ansprüche gegenüber der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben bis zum 26. April 1878 beim hierseitigen Bezirksgerichte geltend zu machen, mit der Androhung, daß die angeführte Liegenschaft als pfand- und zehntfreies Eigenthum der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gew. Apotheker, erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, dieselbe als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 16. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Billig zu verkaufen:

Ein neues **Kinderchaischen** zum Stoßen, in Nr. 147 Milchgasse.

Alle Tage von Morgens 6—10 Uhr verkaufe I. Qualität **Pferdefleisch** im Lokal Storchenscheune.

Fritz, Pferdeschlächter.

Obiger verkauft einen **Einspänner-Brückenwagen** mit eisernen Achsen, so gut wie neu, billig.

Verloren oder stehen gelassen vor einiger Zeit einen wollenen **Regenschirm** mit gelblichem Holzknopf. Gefl. abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. Adresse bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; am gleichen Ort ist eine **Coffrirmaschine** ganz billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eine **Lehrlingsstelle** ist, wenn tüchtig, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu besetzen im Confections- und Manufactur-Geschäft von **R. Graf-Morath.**

Schöne Buchenkohlen

zum Glätten empfiehlt bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten statt weiterer Anzeige auf diesem Wege die Trauerkunde, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Johanna Salomea Gossewisch geb. Hässig,

in Folge eines vor drei Monaten erlittenen Schlaganfalles heute Morgens 8 Uhr im 68zigsten Jahre gestorben ist. —

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. ds., Mittags 11 Uhr statt.

Küttigen, 23. April 1878.

Die trauernde Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Vorletzte Probe!

Heute keine Mittwochgesellschaft.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Da vor der Abendunterhaltung vom 4. Mai nur noch 2 Proben stattfinden werden, ist vollständige Besetzung durchaus nothwendig. —

Brauerei Ryniker:

Mittwoch den 24. April 1878

Erstes Auftreten der Tyroler-Jodel-Concertgesellschaft

Ploner aus Innsbruck.

— Anfang ½ 8 Uhr. —

Bildhauer Louis Wethli

aus Zürich

ist bei guter Witterung **Donnerstag den 25. April** auf dem **Friedhof** in **Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Aufragen gerne Auskunft.

In einem Tuch- und Nouveauté-Geschäft der Ostschweiz ist die Stelle eines

Lehrjungs

zu besetzen. Lehrzeit 2½ Jahre. Kost und Logis beim Prinzipal. Pensions-Preis für die ganze Lehrzeit Fr. 1500. —

Anmeldungen sub. Chiffre X. X. Nr. 55 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Eintritt Anfangs Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** mit je 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte freundliche **Zimmer** mit guter Kost für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 936. obere Vorstadt in der Nähe des Bahnhofes werden drei **Schlafgänger** angenommen mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Ein **Coupé-Landolet** und eine **Victoria-Chaise,**

gut erhalten. Anfragen unter Chiffre V. C. 2134 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-2134-Z)

Frühe Setzlinge

sind zu haben bei Gärtner **Wehrli,** im Schachen.

Verloren: Ein weißes **Kinderhütchen.** Gefl. abzugeben in Nr. 65.

Gesucht:

Eine auf Wheeler und Wilson-Maschine eingeübte **Weißnäherin.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 24. April 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des II. und III. Schießtages.
2) Schießplan des kantonalen Schützenfestes in Muri.
3) Sektionswettschießen in Muri.
4) Ehrengabe nach Muri.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben.

Das **Allerneueste** in

Cretonnes für Röcke & Hemder

ganz solid farbig

empfiehlt **in großer Auswahl**

A. Bolliger-Hofer.

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Henberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trilch** 2c.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Empfehle eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Gebrüder Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Jb. Nüsperli, gewes. Weißgerber von und zu Aarau, haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Emil Nüsperli das um Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 277 mit dabei liegendem Garten von 99,90 □m (1110 □') in der Halden zu Aarau um Fr. 10,000. — verkauft.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus Nr. 277 der Erbschaft Nüsperli, Weißgerber", dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

4) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Ein Lehrling

wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

25. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 23. ds. An der am 13. nächsten Monats in Bern stattfindenden Konferenz betr. den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr werden sich außer der Schweiz: Belgien, das deutsche Reich, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn und Rußland durch Abordnungen vertreten lassen.

Der niederländische Generalkonsul, Hr. Suter-Vermeulen, wird sich demnächst in Urlaub für einige Monate auf Reisen begeben. Die Konsulatsgeschäfte werden inzwischen durch Hrn. Vizekonsul Emil Gauchat in Bern besorgt werden.

Von dem Vereine der Altkatholiken in Flawyl war Beschwerde über eine von der Reg. von St. Gallen unterm 25. April 1877 gefaßte Beschlußnahme geführt worden, durch welche dortige Bürger, die aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten sind und der christkatholischen Kirche angehören, pflichtig erklärt worden sind, auch fürderhin die Steuer für die kathol. Primarschule in dorten zu bezahlen.

Der Bundesrath hat den Rekurs, soweit sich derselbe auf die Entrichtung der Schulsteuer und auf die durch Art. 38 des St. Gallischen Schulgesetzes vorbehaltene Befugniß bezieht, für unbegründet erklärt, dagegen den Kt. Gallen eingeladen, die Schuleinrichtungen des Kantons möglichst bald mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und inzwischen darüber zu wachen, daß in den öffentlichen Schulen, die noch nach Confessionen getrennt sind, die verfassungsmäßigen Bestimmungen, welche die Gewissens- und Glaubensfreiheit gewährleisten, in allen Einzelheiten des Unterrichts und des Schulprogrammes gewissenhaft beachtet werden.

Die Erwägungen, welche der Bundesrath in Betreff des Rekurses der Altkatholiken in Flawyl aufgestellt sind folgende: in Erwägung:

1) Die Frage, ob die den Rekurrenten abverlangte Schulsteuer in die Kategorie der eigentlichen Kultussteuer gehöre, in welchem Falle laut Art. 59, Ziffer 6 der Bundesrechtspflege das Bundesgericht die zuständige Behörde wäre, muß verneint werden. Die Schule ist ihrer Natur nach ein öffentlicher Dienstzweig, zu dem Alle beizutragen haben, und es muß daher der Rekurs lediglich vom Gesichtspunkte der über diese Materie bestehenden Verfassungsbestimmungen einer Prüfung unterzogen werden, welche Prüfung gemäß dem nämlichen Art. 59 des Bundesgesetzes über die Bundesrechtspflege Sache des Bundesrathes ist.

2) Nach der Kantonsverfassung und den Schulgesetzen und Verordnungen von St. Gallen ist die katholische Schule von Flawyl als eine öffentliche Schule anzusehen, was übrigens von Niemanden bestritten ist. Als solche muß sie allen Vorschriften der Bundesverfassung Genüge leisten, insbesondere auch dem Absatz 3 von Art. 27, welcher besagt: „Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse, ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit, besucht werden können."

3) Die Behauptung der Rekurrenten, daß sie in einer konfessionell organisirten Schule, wie die katholische Schule von Flawyl, nicht hinlängliche Garantieen für die Glaubensfreiheit ihrer Kinder finden, erscheint als ganz einleuchtend. Die Trennung der öffentlichen Schulen nach Konfessionen kann angesichts der Art. 27 und 49 der Bundesverfassung nicht mehr fortbestehen. Es wird dieß von der Regierung von St. Gallen selbst anerkannt; nur macht sie geltend, daß ein Uebergang zu einer anderen Ordnung der Dinge nicht von einem Tag zum anderen und nicht ohne Berücksichtigung berechtigter Interessen und erworbener Rechte thunlich sei.

Wie gewichtig aber auch diese Gründe der Regierung von St. Gallen in praktischer Beziehung sein mögen, so müssen doch jedenfalls auch in der Uebergangsperiode die den Bürgern gewährleisteten verfassungsmäßigen Rechte unbedingt respektirt werden. Wenn also das Gesetz die Bürger verpflichtet, zu den Kosten des Unterhalts einer Schule beizutragen, so dürfen dieselben ihrerseits verlangen, daß diese Schule, welche also den Charakter einer öffentlichen Schule annimmt, die religiösen Ueberzeugungen aller Familien respektire, von denen sie Kinder aufzunehmen hat.

4) Als öffentliche Schule muß die katholische Schule von Flawyl, so gut wie die dortige protestantische Schule, sich streng nach den Verfassungsvorschriften richten, und wenn einerseits die Rekurrenten nicht mehr berechtigt sind, während der Uebergangsperiode für ihre Kinder die Vergünstigung des Art. 38 des st. gallischen Schulgesetzes in Anspruch zu nehmen, welcher bei den frühern Verhältnissen den Angehörigen einer in Minderheit stehenden Konfession freistellte, eine beliebige Schule zu wählen, so muß auf der andern Seite als feststehend gelten, daß in Wirklichkeit jeder konfessionelle Unterricht und alle Kultusübungen u. s. w. in der katholischen Schule, wie in jeder andern öffentlichen Schule, während den nicht dem eigentlichen Religionsunterricht (der fakultativ ist) gewidmeten Stunden streng zu untersagen sind. Einzig unter dieser Bedingung können die Rekurrenten mit ihrem Begehren, ihre Kinder in die protestantische Schule zu schicken, und mit ihrer Weigerung, die Schulsteuer der katholischen Gemeinde zu entrichten, wenigstens einstweilen abgewiesen werden, wie es von den st. gallischen Behörden bereits geschehen ist; beschlossen:

1) Der Rekurs wird, soweit er sich auf Entrichtung der Schulsteuer und auf die durch Art. 38 des st. gallischen Schulgesetzes vorbehaltene Befugniß bezieht, für unbegründet erklärt.

2) Dagegen wird der Kanton St. Gallen eingeladen, die Schuleinrichtungen des Kantons möglichst bald mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und inzwischen darüber zu wachen, daß in den öffentlichen Schulen, die noch nach Konfessionen getrennt sind, die verfassungsmäßigen Bestimmungen, welche die Gewissens- und Glaubensfreiheit gewährleisten, in allen Einzelheiten des Unterrichts und des Schulprogrammes gewissenhaft beachtet werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen d s Reg.-Rathes v. 23. April. Dem Großen Rathe wird der von ihm verlangte Bericht über die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation erstattet.

Vom eidgen. Departement des Innern wird in einer Anzahl Exemplaren eine Brochüre: Schriftstücke betr. die Wasserverheerungen in der Schweiz in den Jahren 1876 und 1877 übermittelt. Dieselben werden der Direktion des Innern zur angemessenen Vertheilung zugestellt.

Die vakant gewordene Stelle eines Amtsrevisors des Bezirks Baden wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— * Aarau. Die Generalversammlung der Sparkasse-Gesellschaft von Aarau erledigte am 14. April 1878 folgende Traktanden: 1) Die Rechnung pro 1877 wurde unter dem üblichen Vorbehalte von Irrthum und Mißrechnung passirt. Laut dieser Rechnung beträgt das Vermögen der Anstalt Fr. 337,875. 41. Von dem sich ergebenden Jahresinteresse erhalten: a. die ordentlichen Mitglieder 4¾ %, b. die außerordentlichen Mitglieder 4½ %, dem Reservefond werden zugetheilt Fr. 1625. 70. 2) Am Platze des resignirenden Herrn Professor Maier wurde in die Rechnungscommission gewählt Hr. A. Hasler-Oberlin in Aarau.

Die Sparkasse von Aarau, im Jahre 1830 durch den Bürger- und Einwohnerverein gegründet, darf als gemeinnütziges Institut Jedermann zur Betheiligung bestens empfohlen werden.

— * Bei dem Brande in Mägenwyl am 23. Abends wurden nur zwei mit Stroh bedeckte Häuser eingeäschert; das eine war bewohnt von den Familien: Frd. Barfuß, Steinhauer, Peter Seiler, Wegknecht, Jb. Fischer, Steinhauer, Fidel Albicker, Steinhauer, und Johann Huber, Siegrist; das andere von Joh. Leodegar Huber und Jb. Stoffer. Es wurden zusammen 31 Personen obdachlos. Von der Fahrhabe, welche nur von 3 Familien versichert war, konnte außer der Lebwaare wenig gerettet werden. Das Feuer war in einem Schopf bei der Scheune entstanden, die Ursache desselben jedoch bis dato noch gänzlich unermittelt. Feuerspritzen waren auf der Brandstätte 24, von welchen Braunegg die erste.

— Beinwyl. Der als Brandstifter verdächtige und steckbrieflich verfolgte Hintermann ist letzter Tage von der Polizei aufgegriffen worden und soll seine Unthat bereits eingestanden haben.

— Die verschiedenen Spezialkomites arbeiten mit Eifer an den Vorbereitungen für das Ende Mai stattfindende Seethalgesangfest. Der Festplatz kommt an die neue Landstraße hinterhalb dem dortigen Postbureau zu liegen, mit prächtiger Aussicht auf den lieblichen blauen Hallwylersee und seine reizenden rebenbekränzten Umgebungen. (Wynenth.)

— Künftigen Sonntag den 28. April findet in Baden eine Generalversammlung des aarg. Kantonalschützenvereins zur Berathung des Schießplanes für das Kantonalschützenfest in Muri statt.

— Wölflinswyl, 18. d. Die Eigenthümer des am Palmsonn-

tag Nachts abgebrannten Hauses: Lenzi, Vater und dessen 18jähriger Sohn sollen, als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet worden sein.

— * Gestern Abends wurde im Gemeindebezirk Biberstein unterhalb den letzten Häusern der Gemeinde Küttigen ein weiblicher Leichnam aus der Aare gezogen. Näheres fehlt noch.

Bern, 24. April. (Corrspdz.) Der Große Rath behandelte heute die vom Kanton Bern geforderte Nachsubvention von Fr. 600,000 an das Gotthardunternehmen. Die Regierung und die Mehrheit der Kommission stellten folgenden Antrag:

Der Große Rath des Kantons Bern, in Erwägung: daß das Gotthardbahnunternehmen durch den Volksbeschluß vom 3. April 1870 als ein großes nationales Werk öffentlichen Wohles erklärt worden ist, welches den Interessen des engern und weitern Vaterlandes entspricht, und daß der Kanton Bern an der Verwirklichung dieser Unternehmung durch Zuerkennung einer Subvention von Fr. 1,000,000 theilgenommen hat; daß durch die mit den betr. Eisenbahngesellschaften getroffenen Vereinbarungen die Verkehrsinteressen des Kantons Bern bei diesem Unternehmen in thunlichstem Maße gewahrt worden; daß es daher Pflicht des Staates ist, unter sichernden Bedingungen sich bei der Rekonstruktion des Unternehmens mit einer fernern Subvention zu betheiligen; daß es jedoch im gegenwärtigen Zeitpunkte angemessen erscheint, die Behandlung dieser wichtigen Angelegenheit der nächsten gesetzgebenden Behörde zu überlassen; auf den Antrag des Reg.-Rathes, beschließt:

Die Behandlung der Frage der Nachsubvention an das Gotthardbahnunternehmen wird auf die nächste Verwaltungsperiode verschoben.

Als Minderheit der Commission beantragte Hr. Steiner, der zwar mit der Verschiebung einerstanden war, aber dem neu zu wählenden Gr. Rathe freie Hand lassen will, in erster Linie die Erwägungen ganz, jedenfalls aber die Erwägung 3 fallen zu lassen und für den Fall, daß dies nicht belieben sollte, den von der Regierung und Commission vorgeschlagenen Dekretsentwurf zu verwerfen.

Hr. Liechti unterstützte diesen Antrag warm, Hr. Oberst von Büren befürwortete dagegen folgenden Abänderungsantrag, nämlich in der dritten Erwägung statt: „Pflicht des Staates ist" zu sagen: „in der Stellung des Kantons Bern liegt 2c."

Dieser Antrag, mit dem sich übrigens der Berichterstatter der Commission, Hr. Marti, einverstanden erklärte, wurde angenommen, und das Dekret so mit 129 gegen 4 Stimmen zum Beschlusse erhoben, nachdem die Anträge des Hrn. Steiner abgelehnt worden waren.

Das Präsidium macht Mittheilung von dem Hinscheid des Herrn Gotthardbahndirektor Weber; der Große Rath wird an dem Leichenbegängniß durch Nationalrath Jolissaint und alt Nationalrath Vogel, die Regierung durch Regierungsrath Bodenheimer und alt Regierungsrath Kilian vertreten sein. Das Begräbniß findet nächsten Freitag Vormittags 11 Uhr in Kirchberg, der Heimat des Verstorbenen, statt.

Bern, 24. April. An heutiger Nationalbahnkonferenz kam unter Ratifikationsvorbehalt ein Abkommen zu Stande, nach welchem die eine Hälfte Betriebsdefizit aus der Masse, die andere aus Beiträgen — wesentlich à fonds perdu der betheiligten Gemeinden und Kantone gedeckt werden soll.

Basel. Auf die am nächsten Sonntag angesetzten Großrathswahlen rüstet sich auch die Arbeiterpartei. Sie verlangt von ihren Kandidaten Annahme des Schulgesetzes Klein, Arbeiter-Schiedsgericht und Ermäßigung der Gerichtskosten, unentgeldliche Beerdigung bei Todesfällen aus den untern Steuerklassen, Erhöhung der Erbschaftssteuer und proportionelles Wahlsystem mit Stimmrecht auch für die Aufenthalter. Wer sich auf dieses Programm nicht schriftlich oder auf Ehrenwort in öffentlicher Versammlung verpflichtet, soll von der Arbeiterpartei keine Stimmen erhalten.

— Vom 25. bis 29. ds. hat die Basler Gartenbaugesellschaft eine großartige Auswahl von Blumen, Gemüsen, Gartengeräthen und Ornamenten in der Reitschule im Klingenthal ausgestellt und bietet dem Publikum Gelegenheit zur Augenweide und zum Kauf. Donnerstag, Freitag und Sonntag Abends wird die Ausstellung mit elektrischem Licht beleuchtet. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung verbunden. Von dem Geschmack der Basler Gärtner darf man sicher etwas Schönes erwarten.

Hamburg, 24. ds. Fürst Bismarck ist in Friedrichsruh Sonnabend an der Gürtelrose erkrankt. Gemahlin und Tochter wurden telegraphisch berufen und sind bereits daselbst eingetroffen. Der Sohn war bei dem Vater von Anfang anwesend. Die Behandlung leitet Doktor Andressen und der Direktor der Wasserheilanstalt Sophienbad, Reinbeck. Heute morgen ist das Befinden schlechter. Der in Wiesbaden auf Urlaub befindliche Hausarzt Doktor Struck wurde telegraphisch berufen.

St. Petersburg, 23. April. Nikolaus kehrt in etwa 10 Tagen zurück; Gortschakoff ist in Folge einer Erkältung leicht erkrankt. Die „Agence Russe" schreibt: Die Situation ist noch unverändert; es handelt sich noch immer um Pourparlers wegen der Anwendung des Prinzips der Gleichheit der Distanzen, welche nach der Zeit zu bemessen sind, die zur Wiedergewinnung der geräumten Positionen für die beiderseitigen Streitkräfte erforderlich sind, für die Flotte unter Berücksichtigung von Wind und Wetter, für die Armee unter Berücksichtigung der Terrainschwierigkeiten.

Paris, 22. April. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Depesche aus Berlin: Die von Deutschland unternommenen Unterhandlungen zwischen England und Rußland haben zu einem ersten bedeutenden Resultat geführt: die Kabinete von Petersburg und London nehmen beiderseits im Prinzip die gleichzeitige Entfernung der russischen Streitkräfte und respektive der englischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel an. Nachdem dies Prinzip angenommen ist, verhandelt man gegenwärtig über die nahezu gleichweiten Entfernungen von Konstantinopel, bis auf welche sich die russische Armee und die englische Flotte entfernen sollen. Man spricht von dem Rückzuge der Russen bis Adrianopel, während sich die englische Flotte zu ihrem Ankerplatze in der Besikabai zurückbegeben soll. Indessen ist diese Frage noch nicht endgiltig geregelt. Sobald dies geschehen, scheint es wahrscheinlich, daß Deutschland die vermittelnde und aussöhnende Rolle, die es bisher gespielt, aufgeben und das Wiener Kabinet die Initiative in den Fragen betreffend den Zusammentritt der Vorkonferenz und des Kongresses wieder ergreifen werde. Man betrachtet dieses von England und Rußland seitens der deutschen Diplomatie erlangte Resultat als den Zusammentritt des Kongresses ganz wesentlich erleichternd.

Das „Journ. des Debats" meldet: „Dem von der Regierung des Deutschen Kaisers gefaßten Entschluß gegenüber, auf die Weltausstellung nach Paris kein Bild eines deutschen Künstlers zu senden das eine Episode des Krieges von 1870/71 darstellt, schien es anständig der Gegenseitigkeit wegen von unserer Ausstellung alle vom deutsch-französischen Krieg veranlaßten Bilder und Zeichnungen auszuscheiden. Der Ministerrath, der aufgefordert wurde sich über diese Frage zu entscheiden hat beschlossen in diesem Sinn eine Verordnung zu erlassen, und zwar im Einklang mit den schon auf eigenen Antrieb von der Aufnahme-Jury des Salons ausgedrückten Gefühlen."

Der Vorsitz der neuen Jury-Gruppen der Weltausstellung ist in eine heute von den Kommissären unter dem Präsidium des Handelsministers Teisserenc de Bort gehaltenen Berathung, wie folgt, vertheilt worden: Gruppe I. Präsidium: Italien, Vicepräsidium: Frankreich und Schweden. Gruppe II. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Vereinigte Staaten und Frankreich. Gruppe III. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Schweiz und Frankreich. Gruppe IV. Präsidium: Oesterreich, Vicepräsidium: Frankreich und Portugal oder Dänemark, nach ihrer Wahl. Gruppe V. Präsidium: Belgien, Vicepräsidium: Frankreich und Schweden-Norwegen. Gruppe VI. Präsidium: England, Vicepräsidium: Frankreich und Rußland. Gruppe VII. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Spanien und Frankreich. Gruppe VIII. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Oesterreich-Ungarn und Frankreich. Gruppe IX. Präsidium: Niederlande, Vicepräsidium: Frankreich und Portugal oder Dänemark.

Deutschland, welches sich nur bei der Kunstausstellung betheiligt, ist natürlich in keiner Gruppe vertreten. Außer den deutschen Kunstwerken wird übrigens doch noch ein deutsches Erzeugniß auf der Ausstellung erscheinen, das deutsche Bier der Brauerei von Henninger Söhne in Frankfurt a. M. deren pariser Vertreter in Paris, Keller und Zochls, haben nämlich mit den Gebrüdern Catelain, welche die beiden Luxus-Restaurants der Ausstellung (das eine auf dem Marsfelde, das andere auf dem Trocadero) hergestellt haben, einen Contrakt abgeschlossen, dem zufolge diese nur das erwähnte frankfurter Bier verkaufen dürfen. Die beiden Restaurants wurden gestern eröffnet. Das Bier ist trefflich, aber theuer, da der Schoppen, der nicht übermäßig groß ist, zu 50 Centimes verkauft wird.

London, 24. April. Den „Times" wird aus San Stefano gemeldet, nach Privatberichten soll der Kriegsminister Milutin das Kommando über die russischen Truppen im Kaukasus übernehmen und Kaufmann an seine Stelle als Kriegsminister treten. Rußland trifft große Kriegsvorbereitungen in Asien. 25 Regimenter Kosaken sollen ausgehoben werden; eine Expedition von Orenburg nach dem Taschkend soll organisirt werden. „Daily News" melden aus Petersburg, die Idee einer Vorkonferenz sei im Grundsatz angenommen. Die Verständigung über die Frage der Zeit, welche für die russischen und englischen Truppen für Wiedereinnahme der gegenwärtigen Stellungen nöthig sei, scheine gesichert zu sein, doch erhebe England neue Schwierigkeiten in Bezug auf die Dardanellenstraße. Es bestehe darauf, daß Rußland offiziell erkläre, es betrachte die Mittheilung des Vertrages an die Mächte als gleichbedeutend mit der Vorlage an den Kongreß.

London, 24. April. Die „Times" meldet aus Pera: Eine furchtbare Insurrektion ist unter den Muselmännern ausgebrochen, die 30,000 Russen beschäftigt. Dieselbe erstreckt sich von Tatarbazardschik und Philippopel bis Gumuldschinia-Tschirman. Die Insurrektion ist verursacht durch das unerträgliche Regime der Russen und die Schandthaten der Bulgaren. Verstärkungen wurden herbeigezogen aus den Garnisonen von Adrianopel und Philippopel.

Konstantinopel, 24. April. Der Großfürst Nikolaus hat dem Seraskierate eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Kommission vorgeschlagen, die sich nach dem Schauplatz der Kämpfe zwischen Muselmännern und den Russen zu begeben habe, um die Insurgenten zu pazifiziren. Das Seraskierat hat den Vorschlag angenommen.

Die Pforte erklärt, sie kenne den eigentlichen Charakter der Insurrektion nicht, dieselbe soll aus drei Bataillonen der frühern Garnison von Nisch bestehen, die sich den Ueberresten von Suleiman's Armee angeschlossen und seitdem durch die Muselmänner der Nachbardörfer verstärkt wurden. Der Insurrektionsschauplatz soll zwischen Moritzathal und San Stefano sich befinden.

Konstantinopel, 24. April. Nachrichten aus dem Rhodopegebirge zufolge befinden sich die rumelischen Insurgenten auf dem vollen Rückzuge. — Großfürst Nikolaus benachrichtigte die Pforte und den griechischen Patriarchen, daß er am Sonntag (dem russischen Osterfeste) Offiziere und Soldaten zur Theilnahme am Gottesdienste nach Konstantinopel entsenden werde und bat, denselben eine Anzahl Kirchen einzuräumen.

Pariser Observatorium vom 24. April 1878.

Die Depression sitzt fest und scheint an Ort und Stelle den tiefsten Punkt zu erreichen. Der gestern Abend am Ozean starke Wind ist an der ganzen Küste schwächer geworden.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewes. Oberst und Apotheker von und zu Aarau, haben von ihrer Besitzung zwischen der Graben- und Casinostraße zu Aarau (Stadtplan Sekt A fol. 8 Nr. 340 a und 340 d [292,50 □m] 325 □') Gartenland mit Holzhaus und dazu gehörigem Platz um Fr. 16,000. — verkauft.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß werden die Verkaufsobjekte für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Karl Wydler von Aarau dem Mehrgebote unterstellt und nimmt solche **bis und mit Donnerstag den 2. k. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Gartenland der Erbschaft Wydler Oberst's" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 25. April 1878

Der Gemeinderath.

Bildhauer Louis Wethli
aus Zürich

ist bei guter Witterung **Donnerstag den 25. April** auf dem **Friedhof** in **Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Reingehaltene weiße und rothe

französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis**, bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Eintritt Anfangs Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen**, das die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** mit je 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte freundliche **Zimmer** mit guter Kost für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 936. obere Vorstadt in der Nähe des Bahnhofes werden drei **Schlafgänger** angenommen mit oder ohne Kost.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel
in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,

allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka, **Sago** } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur ködtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Fil d'écosse-Handschuhe

halte in großer Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Sujette Dolder.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **„Aarg. Gesetzessammlung".** Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht auf Mitte Mai eine brave, tüchtige **Magd.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Eine auf Wheeler und Wilson-Maschine eingeübte **Weißnäherin.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frühe Setzlinge

sind zu haben bei Gärtner **Wehrli,** im Schachen.

Billig zu verkaufen:

Ein neues **Kinderchaischen** zum Stoßen, in Nr. 147 Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:

Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Aug. J. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos. Keller;** Aarau: **Gloor-Siebenmann; Lindt,** Apoth.; **Wydler'sche** Apoth.; **Weibezahl'sche** Apoth.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Burkhardt-Mauch, Eduard, Möbel- und Bettwaarenhandlung von Kaiserstuhl, in Aarau wohnhaft.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu benügen.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Eine **Lehrlingsstelle** ist, wenn tüchtig, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu besetzen im Confections- und Manufactur-Geschäft von **R. Graf-Morath.**

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Vom Schweizer. Dorfkalender
für 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor & Orchester! Letzte Probe!
Die Damen 7¾ Uhr
„ Herren 8 „
Orchester 8¼ „

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntags den 28. April 1878, Nachmittags 3¼ Uhr, in der Kirche

Benefice-Concert

des Herrn Direktor Käslin

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Fisch** aus Brugg (Violine), Fräulein **Kuhn** aus Zürich (Sopran), Herrn **Ad. Weber** aus Basel (Tenor), Herrn **Engelberger** aus Basel (Baß) und mehrerer auswärtiger Musiker und Musikfreunde.

— Programm folgt morgen. —

Cäcilien-Verein.

Programme mit Text für das nächsten Sonntag stattfindende Benefic-Concert, die zum richtigen Verständniß besonders der „Alcestis" unumgänglich nothwendig sind, können von heute an jeweilen Mittags von 1—2 zum Preise von 40 Cts. bezogen werden beim Cassier

J. Stahel-Ernst.



8½ Uhr bei Egloff. Alle!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im vordern Speisesaale im Storchen

Obligatorische Sitzung.

Der Vorstand.

Alte Section.

Schluß-Turnen.

M. K.

Heute Abend Gesang punkt 8 Uhr.

Steigerungsabänderung.

Die auf Samstag den 27. dies Mts. ausgekündigte **Bettwaaren- & Möbelsteigerung** im Magazin von E. Burkhardt-Mauch in Aarau findet erst am

Montag den 29. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Ganz fette vollsaftige

Gläslerkäse

verkaufen wir **Samstag den 27. April** in unserm Lokal am Graben per Kilo à Fr. 1. 50. Der Verkauf beginnt Vormittags 8½ Uhr und dauert bis 11 Uhr. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Bei Fürsprecher und Notar **Bucher,** in **Burgdorf,** können eintreten:

a) Ein gutgeschulter Jüngling, als **Lehrling,** auf 20. Mai künftig oder auch sogleich.

b) Ein **Angestellter,** der gute Zeugnisse über Solidität, Zuverläßigkeit und Treue besitzt und der, wo möglich schon längere Zeit in einem Bureau gearbeitet hat.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. oder 15. August ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern in oder außerhalb der Stadt an eine kleine Familie.

Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter der Chiffre F. J. Nr. 111.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht an einer belebten Straße der Stadt.

Kuranstalt Fridau

bei Egerkingen.

Restauration seit 21. April eröffnet.

Gesellschaften bringen wir zur Kenntniß, daß Gesellschaftssessen auf vorherige Bestellung hin **zu jeder Zeit** servirt werden. **Schützengesellschaften** insbesondere, daß auf bequem und schön gelegenem Standort **auf 300, 400 & 500 Meter Distanz** geschossen werden kann. **Bedienung zu vollkommenster Zufriedenheit.** (M-1489-Z)

Repetitions-Ball für Jüngere

Freitag den 26. d. M., im Saale zum Storchen.

Anfang Abends 7 Uhr. — Eintritt Fr. 1.

Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Münchner Exportbier
Spatenbräu

Basel-Straßburger
Aktienbräu

in anerkannt bester Qualität versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller** in Baden (Schweiz.)

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:
Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,
alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Das **Allerneueste** in

Cretonnes für Röcke & Hemder

ganz solid farbig

empfiehlt **in großer Auswahl**

A. Bolliger-Hofer.

☛ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 Mark.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— **Franco innerhalb der Schweiz.** —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Zu verkaufen:

Ein roh **seidenes Kleid,** neu, spottbillig, sowie andere gefarbt seidene **Kleider, Talmas & Sommer-Mäntelchen.**

Frau Steiner-Dürr.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 77. — Am gleichen Ort zu verkaufen ein **Stoßwägeli.**

Kost & Logis für Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein sonniges schönes **Logis** von 3—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfang August, eventuell auch früher.

Gute **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate belieb
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 26. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. April. Die Zollrevisions-Kommission des Nationalrathes schließt morgen ihre Sitzung; sie hat zuletzt mehrere Reduktionen — namentlich bei den von der schweizerischen Industrie benützten Droguerien — vorgenommen und beantragt, den neuen Zolltarif nicht nach dessen erster Erledigung durch die beiden Räthe, sondern erst nach Abschluß der Handelsverträge und nochmaliger Berathung der daherigen Modifikationen durch die Bundesversammlung dem Referendum zu unterstellen.

Nach dem bundesräthlichen Entwurfe würden die Erträgnisse des neuen Tarifs, auf dem Fuße der faktischen Erträgnisse der letzten sechs Jahre berechnet, jährlich Fr. 23,324,428 ausmachen, nach dem ständeräthlichen Entwurfe Fr. 21,846,764 und nach dem Entwurfe der nationalräthlichen Kommission Fr. 22,401,697; die Durchschnittseinnahme der letzten sechs Jahre beträgt 14 Mill.

Die nationalräthliche Kommission hat die Zölle auf Wein, Sprit, Tabak und auf die Produkte der Textilindustrie, besonders auf die Wolle, erhöht; dagegen hat sie auf allen Droguen, besonders auf den Farbwaaren, sodann auf den Quincailleriewaaren und auf Roheisen Ermäßigungen eintreten lassen.

Aargau. Der Große Rath versammelte sich zu seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung in Betracht der zwei wichtigen Verhandlungsgegenstände sehr zahlreich (150 Mitglieder stark).

Die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Entfelden, Seengen und Sins, nach welchen als Mitglieder des Großen Rathes neu gewählt wurden: Im Kreis Entfelden Hr. Notar Hrch. Lüscher von Muhen in Ober-Entfelden; im Kreis Seengen Hr. Max Erismann-Schmid von Brestenberg und im Kreis Sins die HH. Armenpfleger Josef Burkard in Rüstenschwyl und Lukas Suter, Landwirth auf Sinserhöfen, — werden der Wahlprüfungs-Commission zur nähern Prüfung und Berichterstattung in nächster Sitzung überwiesen.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Schritte, welche er in Vollziehung der hierseitigen Schlußnahme vom 7. März für die Fortführung des Betriebs der Nationalbahn während der Liquidation gethan hat; nachdem derselbe verlesen, referirt Hr. Landammann Dr. Käppeli mündlich über die Ergebnisse der Conferenz, welche vorgestern unter Leitung des Vorstehers des Eisenbahn-Departements und unter Mitwirkung von Abgeordneten des Bundesgerichts und der betheiligten Kantonsregierungen in Bern in Sachen der Betriebsfortführung der Nationalbahn abgehalten worden ist. Es ergiebt sich daraus, daß die Fortführung des Betriebs der Bahn in bisheriger Weise bis zur Steigerung als gesichert erscheint, insofern Seitens der mitinteressirten Gemeinden die Hälfte des Betriebsausfalls mit ca. Fr. 75,000 gedeckt wird, für welche Deckung laut den Erklärungen der bundesgerichtlichen Delegation den Gemeinden das Recht der Anmeldung im Concurse nach der 4. und vor der 5. Klasse eingeräumt werden soll. Die Versammlung nimmt von diesen Mittheilungen Kenntniß und es wird ohne weitere Diskussion von dieser Verhandlung einfach Notiz am Protokoll genommen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die in der Sitzung vom 7. März von der Staatsrechnungs-Commission gestellten Anträge betreffd. die Nachsubvention des Kantons an den Bau der Gotthardbahn. Namens der Commission referirt Hr. Fürsprech Haller. Die Anträge der Staatsrechnungs-Commission haben wir bereits mitgetheilt. Die Commission läßt durch ihren Referenten in der Sache folgende Erklärung abgeben: Durch Beschluß vom 7. März sei sie beauftragt worden, den in letzter Sitzung von Hrn. Nationalrath Künzli gestellten Zusatzantrag zu begutachten, welcher dahin lautet: „daß die schweiz. Eidgenossenschaft gemäß Art. 20 und 38 des Bundesgesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen den durch die Conzessionen vorgesehenen Betrieb der ganzen Nationalbahn bis zum Verkauf derselben aufrecht erhalte." Die Commission habe sich am 22. April zur Berathung über diesen Antrag versammelt und dazu Hrn. Landammann Dr. Käppeli beigezogen, welcher über den Stand der Frage des Fortbetriebs Bericht erstattete, der mit den heutigen Mittheilungen übereinstimmte; worauf Hr. Künzli, der als Mitglied der Staatsrechnungskommission der Sitzung beigewohnt, seinen Antrag zurückgezogen, so daß derselbe daher heute außer Berathung falle. Die Commission habe sodann beschlossen, ihre Anträge in der Gotthardsubventionsfrage durch folgenden Zusatz zu lit. b. zu erweitern: „Zu Bestreitung dieser Ausgabe von Fr. 250,000 ist ein Anleihen mit Annuitäten aufzunehmen", und empfehle dem Großen Rathe die Genehmigung sämmtlicher von ihr gestellter Anträge.

Bezüglich des erwähnten Zusatzantrages wird insbesondere bemerkt, es erscheine nur als billig, daß die künftigen Generationen auch ihrerseits einen Theil an den diesfälligen Lasten übernehmen, da ihnen hauptsächlich die Vollendung des Werkes dereinst zu gut kommen werde.

Der Präsident eröffnet sodann die Diskussion und schreitet, da das Wort von keiner Seite verlangt wird, zur Abstimmung. Für Annahme der Anträge der Staatsrechnungs-Commission erheben sich sämmtliche anwesende Mitglieder, mit Ausnahme von zweien. Die Versammlung hat daher nahezu einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Der Große Rath des Kantons Aargau
beschließt:

1. Der Kanton Aargau betheiligt sich in folgender Weise bei der Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn:

a. Es wird die s. Z. von den Vereinigten Schweizerbahnen bezahlte Cautionssumme, welche sich gegenwärtig mit Zins auf Fr. 202,147. 61 beläuft, aber dem Staatsvermögen nicht einverleibt worden ist, sammt weiter auflaufenden Zinsen an die Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn verwendet.

b. Der Rest bis zu Fr. 500,000 soll aus direkten Mitteln des Staates bestritten werden, jedoch in der Einschränkung, daß diese Inanspruchnahme der direkten Mittel des Staates den Betrag von Fr. 250,000 nicht überschreiten darf.

Zur Bestreitung dieser Ausgabe von Fr. 250,000 ist ein Anleihen mit Annuitäten aufzunehmen.

2. Diese Betheiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die schweizerische Eidgenossenschaft denjenigen Rest der schweizer. Nachsubvention von Fr. 8,000,000 definitiv übernimmt, welcher durch die betheiligten Kantone und Eisenbahngesellschaften nicht gedeckt wird.

— * Aarau. Wir erlauben uns, mit einigen Worten auf das nächsten Sonntag in der Kirche dahier stattfindende Benefice-Conzert des Herrn Direktor Käslin aufmerksam zu machen, das ein sehr genußreiches zu werden verspricht. Unter den größern Werken, die das abwechslungsvolle und für jeden Geschmack besorgte Programm darbietet, sei in erster Linie auf die „Alkestis" von Brambach, ein größeres Männerchorwerk mit Solopartien verwiesen, dessen Studium unsern Männerchor während eines großen Theils des verflossenen Winters in Anspruch genommen hat und dessen Reproduktion eine um so gelungenere werden dürfte, als die Mitglieder gerade dieser Abtheilung des Vereins noch nie zahlreicher waren. Die poesievolle Sopranpartie der Alkestis wird Frln. Kuhn aus Zürich, eine sehr tüchtige Schülerin der dortigen Musikschule singen, während die Partie des Admetus von dem bekannten Bassisten Herrn Engelberger und die kleine aber schöne Solotenorpartie von Herrn Weber in Basel übernommen worden sind, welch letzterer sich diesen Winter wiederholt durch seine äußerst sympathische Stimme wie verständnißvollen Vortrag in den Tonhalle-Conzerten zu Zürich (zuletzt in Sebastian Bachs hoher Messe) hervorgethan hat. Die schwierige Klavierbegleitung liegt in den Händen unseres trefflichen Pianisten Herrn Hans Huber, dem wir so oft schon mit Freude und Stolz, ihn unsern Landsmann nennen zu dürfen, gelauscht. Von Instrumentalwerken werden uns vorgeführt: das gesangreiche D-moll-Conzert für Geige von Louis Spohr, dem Altmeister der Violincomposition, welches Frl. Fisch in Brugg, eine nach allen Berichten ausgezeichnete Künstlerin vortragen wird, und die Suite in D-dur für Orchester von Joh. Seb. Bach, ein überaus anmuthsvolles und klangschönes Werk, in dem sich der sonst so ernste und strenge Leipziger, Thomas Cantor, von einer gewiß für Viele neuen und liebenswürdigen Seite zeigt. Damit auch der süße Schmelz und Zauber italienischen Gesanges nicht fehle, wird uns Frl. Kuhn überdies eine Arie aus den Puritanern, einem der besten Werke des allzu früh gestorbenen talentvollen Bellini in der Ursprache zu Gehör bringen. Endlich betheiligt sich der gemischte Chor mit dem glanzvoll festlichen Chor aus Haydns „Schöpfung": „Vollendet ist das große Werk". Möge ein recht zahlreicher Besuch des Conzertes die Leistungen der Solisten und des Vereins, der durch eine Anzahl auswärtiger Orchester- und Chorkräfte verstärkt sein wird, ehren und Herrn Direktor Käslin, dem

Benefizianten, der glücklicher Weise dieß Jahr wieder selbst den Dirigentenstab führt, darthun, daß man seine unermüdliche Thätigkeit für das musikalische Leben Aarau's zu schätzen versteht.

— *Aarau. Bei der am 24. ds. unterhalb Kirchberg aus der Aare gezogenen weiblichen Leiche, die im Alter von 40—47 Jahren ist und dem Arbeiterstande angehörte, fanden sich zwei Kopfwunden vor, durch die der Tod nach dem ärztlichen Befunde herbeigeführt worden sein dürfte, bevor der Körper in's Wasser gekommen.

— Die Einwohnergemeinde Degerfelden hat beschlossen, ein neues Gemeinde- und Schulhaus zu erstellen.

Bern, 25. April. Der Große Rath hat den Regierungsrath beauftragt, die neue Kaserne möglichst rasch zu vollenden und hat ihm zu diesem Zwecke einen Kredit von Fr. 100,000 bewilligt.

Luzern. In Sempach drang am Ostersonntag während des Gottesdienstes ein schon mehrmals bestrafter Zuchthaussträfling, Namens Götz, in das einsam stehende Haus des Geschäftsagenten Schürch und suchte im Bureau nach Geld. Der Hülferuf einer jungen Magd aber, die allein zu Hause war, zog Hülfe herbei und so konnte der Eindringling festgenommen werden.

— Der engere Stadtrath von Luzern hat in Sachen der Nachsubvention der Gotthardbahn beschlossen, der Regierung mitzutheilen, daß er vor Erledigung der Sitzfrage nicht in der Lage sei, der Gemeinde eine weitere Betheiligung vorzuschlagen.

— Laut zuverlässiger Mittheilung stehen gegenwärtig in hiesiger Stadtgemeinde 229 Wohnungen leer, — eine starke Abkühlung auf den vorausgegangenen Bauschwindel.

— Meierskappel erfreut sich einer neuen Orgel von Orgelbauer Otto in Luzern, die als ein sehr billiges, solides und schönes Werk bezeichnet wird.

Appenzell A.-Rh. Es trifft sich eigenthümlich, daß die nächste Landsgemeinde, welche darüber zu beschließen hat, welches Ceremoniell in Zukunft beobachtet, d. h. ob die Landsgemeinde ihrer bisherigen Aeußerlichkeit entkleidet werden solle, zugleich auch die 500jährige Erinnerung an die erste appenzellische Landsgemeinde feiert. Die Einwohnerschaft von Trogen wird bereits öffentlich ersucht, das Ihrige beizutragen, um diesem Volksfest die gebührende Weihe zu geben.

Solothurn. In Oberdorf sind Mittwoch Nachts vier, von neun Haushaltungen bewohnte Strohhäuser niedergebrannt. Das Feuer entstand in der Scheune des Andreas Kaufmann. Sechs Parteien hatten versichert. Auf der Brandstätte erschienen 11 Spritzen.

In Basel besteht seit einem Jahr ein Verein fürAnschaffung künstlicher Glieder für Unbemittelte, welche in den hiesigen Spitälern (Stadtspital und Kinderspital) amputirt werden mußten. Sein aus freiwilligen Beiträgen bestehendes Vermögen beträgt 4015 Fr., wovon dieses Jahr je 400 Fr. jeder genannten Heilanstalten zur Verfügung gestellt wurden. Das übrige ist in Reserve und bleibt zinstragend angelegt. Im Laufe des Jahres wurden angeschafft 1 Unterkiefer, 5 Stelzfüße, 3 Corsets, 3 Klumpfußapparate. Der Verein bezweckt außer der Hülfe für Unbemittelte auch die Erleichterung der übrigen sonst hart mitgenommenen Armeninstitute und die Abschaffung des Kollektirens und Bettelns unter dem Vorwand der Anschaffung künstlicher Glieder, welcher hier mit und ohne Empfehlung von Geistlichen, Aerzten und Privaten von Zeit zu Zeit vorgekommen ist.

— Internationale Brüderlichkeit. Am Ostersonntag trafen sich in Basel auf Verabredung drei Rekruten, ein Basler, ein Franzose und ein Deutscher, die mit einander im gleichen Geschäft gestanden hatten. Der Schweizer nahm den Deutschen und den Franzosen rechts und links an den Arm und so spazierten sie einmüthig durch die Straßen der Stadt. Ein Photograph, schnell paral, holte das Kleeblatt zu sich herauf, um die seltene Gruppe zu verewigen.

St. Gallen. Die seit letzten Sonntag Abend vermißte Katharina Brändli, die 18jährige Tochter des Bauers Joh. Josef Brändli, ist in einer Mistlache hinter dem dem Baptist Steiner, Gemeinderath in Fischhausen zu Kaltbrunn, zugehörigen Stall todt aufgefunden worden. Mehrere Verwundungen, namentlich mehrere Fingergriffe am Halse, lassen auf gewaltthätige Tödtung durch Erwürgung schließen. Vom Thäter ist bis jetzt keine Spur.

— Eine Delegirtenversammlung der Schulräthe des evangelischen Rheinthales beschloß, das Andenken des vor 50 Jahren am 24. Januar verstorbenen Jakob Laurenz Kuster, des großen Wohlthäters des Rheinthales, durch ein Jugendfest sämmtlicher evangelischer Schulen des Rheinthales zu feiern.

Waadt. Henri Rochefort wird sich demnächst mit einer Schweizerin, Fräulein A. Kath. Strebinger von Morges, verehelichen.

Genf. Vor einiger Zeit wurde in Genf ein englisch sprechendes Individuum, welches falsche Cheques auf Liverpool auszugeben versuchte, verhaftet und in's Gefängniß von St. Antoine gebracht. In der Nacht vom vorletzten Mittwoch auf den Donnerstag ist nun der Gefangene mit Hülfe eines Gefängnißwärters, den er zu bestechen gewußt hatte, aus dem Gefängniß ausgebrochen. Man will die Flüchtigen in einer zweispännigen Kutsche in der Richtung nach Annecy fahren gesehen und seither ihre Spur verloren haben. Die Regierung von Basel hatte die Auslieferung des Gefangenen verlangt und der Genfer Staatsrath hatte derselben eben geantwortet, sie halte denselben zur Verfügung der Basler Behörden.

München, 23. April. Gestern ist Fräulein Adele Spitzeder mit ihrer Kapelle nach der Schweiz abgereist, wo sie zuerst in St. Gallen auftritt. Sie hat ihre Musiker auf 1½ Jahre fest engagirt.

Wallis. Wie die „Gaz. du Valais" erfährt, hat die Walliser Regierung, veranlaßt durch das Vorgehen der Genfer Regierung gegen die dortigen Katholiken, unterm 13. d. sich an die Regierung von Luzern gewendet und dieselbe ersucht, eine Konferenz katholischer Kantone zusammenzuberufen, damit man sich über Mittel und Wege verständige, den Artikel 50 der Bundesverfassung, welcher freie Kultusausübung gestatte, für alle Schweizer zur Wahrheit werden zu lassen.

London, 25. April. Der Prinz von Wales verreist nach Paris. Die „Daily News" meldet aus St. Petersburg: Totleben ist Donnerstag in San Stefano angekommen. — Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein starker Sturm. — Eine türkische Korvette hat 90 Mann verloren.

Dem „Standard" wird aus Wien gemeldet: Rußland fürchtet, daß die Pforte England die Erlaubniß ertheile, die Festungen am Bosporus im Kriegsfalle zu besetzen. Deutschland wird deßhalb um Garantirung der Demarkationslinie ersucht. Bismarck studirt dieses Verlangen.

Ueber Wien wird gemeldet: Im Lom Palanka haben die Russen die rumänische Schiffsflagge heruntergerissen. Rosette hat in der Kammer erklärt, daß Bucharest von den Russen umringt sei und daß sie strategisch wichtige Punkte bei Floresti, Pitesti und Plojesti besetzt hätten. — General Drentelen hat Kosaken beordert, das rumänische Militär-Laboratorium in Kotroscheni zu verbrennen. Die rumänischen Soldaten wiedersetzten sich mit größtem Nachdruck diesem Vorgehen, wobei ein Dutzend Kosaken und mehrere Rumänen getödtet wurden.

Nach einem Berichte der „Times" aus Rustschuk besteht die russische Armee südlich vom Balkan aus 4 Armeekorps, 2 Grenadier- und 4 unabhängigen Infanterie-Divisionen, im ganzen ungefähr aus 150,000 Mann. Die Garden, das 8. Armeecorps und die beiden Grenadier-Divisionen stehen unmittelbar vor Konstantinopel, das 9. Korps vor Gallipoli, die 26. Division zwischen Konstantinopel und Adrianopel, die 24. Division zwischen Jamboli und Adrianopel, die 3. Division bei Lule Burgas und die 2. Division in Philippopel. Außer den Verwundeten liegen 4000 kranke Soldaten in den Hospitälen, die Typhus-Epidemie breitet sich aus und ist besonders schlimm in Philippopel, Tirnowa, Sistowa und Nikopolis. Die auf kurzen Urlaub entlassenen Offiziere sind telegraphisch einberufen worden.

Rom, 25. ds. Die Encyclica des Papstes erinnert an die Wohlthaten, welche die bürgerliche Gesellschaft der Kirche zu verdanken hat. Sie weist darauf hin, daß die Gesellschaft ein Unrecht begehe, wenn sie die Kirche bekämpfe. Sie erneuert und bestätigt den Protest Pius IX. gegen den Verlust der weltlichen Macht, welche dem Papst Freiheit und Unabhängigkeit verbürgte. Der Papst fordert die Führer der Nation auf, sich nicht der Hülfe der Kirche in einem Moment zu berauben, wo das Prinzip der legitimen Autorität so sehr erschüttert sei. Den Katholiken empfiehlt er treues Festhalten an den heiligen Lehren. Er hofft, daß mit Gottes Hülfe und durch den Eifer der Geistlichkeit die Gesellschaft wieder zur Achtung vor der Religion zurückgeführt werde. Der allgemeine Ton der Encyclica ist ein gemäßigter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 30. April. Niggli, Ferdinand, Spengler. — Anglikon, 2. Die Erben des Vock, Jakob, Adamen. — Aristau, 27. ds. Meier, Mathias, Bernetlis von Althäusern. — Berikon, 1. Hüßer, Michael, Jäger. — Boniswyl, 29. Werder, Johannes, Friedrichs von Birrenlauf, in da; die Erben des Holliger, Jakob, Zimmermann. — Brittnau, 27. Gerhard, David, Davids sel., im Grod dahier. — Buttwyl, 29. Strebel, Josef Leonz, Dreherschuhmachers (Wegelis). — Dottikon, 30. Nachlaß der Moser, Wittwe Elisabetha geb. Meier. — Unterehrendingen, 27. Eiken, 29 Nachlaß des Rohrer, A.; Rohrer, Alexander Konrad. — Oberendingen, 29. Laubi, Anna geb. Frei, Schusters von Böbikon. — Fisibach, 2. Willi, Johann, Bezirksamtmann in Zurzach; Braunschweig, Jakob, jgr. in Zürich. — Hermetschwyl-Staffeln, 29. Lüthi-Geißmann, von Wohlen. — Hornußen, 1. Huber, Moritz, Sohn, d. Z. in Amerika. — Leibstatt, 30. Kramer, Eduard, Hansen. — Leuggern, 2. Die Kinder des Kalt, Felix Peter, in Gippingen. — Leutwyl, 29. Gloor, Jakob, Hans Rudolfs, Fabrikant in Oberkulm. — Meisterschwanden, 27. Siegrist, August, Samuels, alt Bärenwirths von Fahrwangen, in da; die Erben des Fischer, Jakob, Wagner; Siegrist, Johannes, Burkharden, Smls. — Mettau, 1. Die Erben des Fehlmann, Heinrich, Müllers in Etzgen. — Muri, 29. Die Erben des Küchler, J. L., von Muri-Wey. — Niederwyl (Bremgarten), 1. Die Erben des Seiler, Bernhard, Müllers. — Oftringen, 30. Nachlaß des Saner, Christian, auf dem obern Wartburghofe dahier. — Reinach, 3. Giger, Jakob, Maurer, von Gontenschwyl, in da; Wirz, Adolf, Metzger, von Menziken, in Luzern. — Rietheim, 27. Rudolf, Wilhelm, Schmied; Rudolf, Heinrich, Seiler und dessen Kinder; die Erben des Frey, Joh., alt Weibels. — Riniken, 29. Die Erbschaft des Schälkli, Johannes, von Unterbözberg, auf der Krähhalden dahier; die Erben des Obrist, Jakob, Dreher, älter. — Schupfart, 30. Benz, Jakob. — Schwaderloch, 30. Kalt, Wittwe Maria Anna geb. Eckert, Hansjosten; Knecht, Hieronimus, in Leibstatt — Sisseln, 29. Jegge, Hermann, Negot. — Stein, 29. Huber, Jakob, Fabrikarbeiter, von Rotzel, Großherzth. Baden, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg. — Stilli, 29. Die Erben der Wittwe Finsterwald, Jakobs Krusen, Barbara geb. Hirt. — Villmergen, 2. Fischbach, Johann; Meier, Elisabeth geb. Fischbach; Fischbach, Barbara, und Koch, Anna Maria geb. Fischbach, Küfers. — Wallbach, 30. Die Erben des Güntert, Lorenz, in Mumpf; die Erben des Brogli, Johann, und der Christine geb. Welte; Brogli, Josef in Stein. — Wölflinswyl, 1. Die Erben des Reimann, Morz, Schäfers. — Würenlingen, 30. Wittwe Meier, Karolina geb. Erni, Bahnwärters. — Wyden, 4. Kottmann, Plazid, Lehrer in Wyden, Bez. Bremgarten.

Rorschach, 25. April. Korn. Heutige Verkäufe 1186 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 84, Niedrigster Fr. 31. 50. Aufschlag 20 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 2476 metrische Zentner. Hafer 344 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 25.

Pariser Observatorium vom 25. April 1878.

Die Barometer-Depression hat sich bei Brest (755 Mm.) zusammengezogen. Schwacher Wind und schöne See im Allgemeinen im Kanal und auf dem atlantischen Ozean.

Städtische Schulen.

Schuljahr 1878/79.

1) Die Anmeldung der in die 1. Klasse Gemeindeschule neu eintretenden Kinder (Aller, welche vor 1. Nov. 1878 das 7. Altersjahr erreichen) geschieht Samstag den 27. April, Nachmittags 4—5 Uhr und zwar für die Knaben in Nr. 5 des Schulhauses (Parterre, östlicher Flügel) und für die Mädchen in Nr. 8 (Parterre, westlicher Flügel). Auch solche Kinder, die Privatunterricht genießen sollen, sind anzumelden.

2) Anmeldungen von Auswärtigen zum Eintritt in die Bezirksschulen werden entgegengenommen von den Rektoren (im Fall Nichtantreffens auch vom Schulhausabwart) bis Sonntag den 28. April. Schulzeugnisse und Geburtsscheine sind abzugeben.

3) Die Aufnahmsprüfung an beiden Bezirksschulen findet Statt Montag den 29. April, von Morgens 7 Uhr an, in den betreffenden Schulzimmern des zweiten Stocks. Dann haben auch die von Aarau ihre Zeugnisse abzugeben.

4) Das Schuljahr beginnt für die Gemeindeschulen Montag den 29., für die Bezirksschulen Dienstag den 30. April.

Aarau, den 16. April 1878.

Das Rektorat.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bringen nächsten **Samstag den 27. April 1878,** von Morgens 10 Uhr an, im **Hause Nr. 216. am Graben** dahier, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Ca. 18 Saum **Aargauer-Wein,**
" 1 " **Waadtländer** "
" 2 " **Markgräfler** "
" 3½ " **Rothwein,**
" 15 " **Zürcher** (Dälliker) Wein,
" 1 " **Narbon.**

Der Wein ist gut erhalten und stehen Muster vor und bei der Steigerung zu Diensten.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Steigerungsabänderung.

Die auf Samstag den 27. dies Mts. ausgekündigte **Bettwaaren- & Möbelsteigerung** im Magazin von E. Burkhardt-Mauch in Aarau findet erst am

Montag den 29. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer **Käszüber** bei Küfer Frick, Nr. 774, vor dem Haldenthor.

Avis für Wirthe!

150 Liter Rhum, beste Qualität, à Fr. 1. 40 per Liter, gebe aber nicht weniger als 3 Liter in einem Wurfe ab; bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Glaskasten,** ein **Küchentisch** und ein **Kinderbettstattli.**

Frau Steiner-Dürr.

Ein Lehrling

wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gute **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Advocaturbureau

von

Brunner & Ziegler in Winterthur.

Gemeinsame Besorgung aller Advokaturgeschäfte mit besonderer Berücksichtigung auch der **bundesgerichtlichen & der administrativen Praxis;** ferner von Incassi's und geschäftsvermittelnden Aufträgen durch:

Th. Ziegler, alt Stadtpräsident und Direktionspräsident der Schweiz. Nationalbahn
und **A. Brunner,** alt Oberrichter.

Geschäftslokal: Eckhaus an der Museumsstraße und Grabengasse, gegenüber dem Stadthaus, im Erdgeschoß. (M-1513-Z)

Repetitions-Ball für Jüngere

Freitag den 26. d. M., im Saale zum Storchen.

Anfang Abends 7 Uhr. — Eintritt Fr. 1.

Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Das **Allerneueste** in

Cretonnes für Röcke & Hemder

ganz solid farbig

empfiehlt **in großer Auswahl**

A. Bolliger-Hofer.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen 1. Sorte	Fr. 3. 40	per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60	" " "
" **Etienne** "	" 5. 50	" " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. —	" " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

In der Turnhalle und im Schulhause sind einige **Regenschirme** stehen geblieben. Abzuholen gegen Beschrieb und Vergütung der Inserationskosten bei

L. Schäfer, Pedell.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Gesucht:

Auf 15. Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde an eine kleinere zinssichere Familie. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** mit je 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension, Kronengasse Nr. 34.

Zu verkaufen:

Ein roh **seidenes Kleid,** neu, spottbillig, sowie andere gefarbt seidene **Kleider, Talmas & Sommer-Mäntelchen.**

Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 77. — Am gleichen Ort zu verkaufen ein **Stoßwägeli.**

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Publikation.

Das hiesige Publikum wird hiedurch an die Bestimmungen des Baugesetzes vom 23. März 1859 (§§ 68 und 71) erinnert, wonach bei jedem Neubau an einer Gemeindestraße dem Gemeinderath davon Kenntniß zu geben bezw. ein Situationsplan einzureichen ist, damit beurtheilt werden kann, ob sich das Gebäude und allfl. zugehörige in die Tiefe des Bodens gehende Anlagen in der gesetzlichen Entfernung vom Straßen March befinden, wie es sich mit dem Niveau verhält ꝛc. Gegen diejenigen, welche die bezügliche Mittheilung an die Behörde unterlassen, müßte strafend eingeschritten und sie für allfällige Folgen verantwortlich gemacht werden.

Aarau, den 20. April 1878.

Der Gemeinderath.

Ganz fette vollsaftige

Gläslerkäse

verkaufen wir **Samstag den 27. April** in unserm Lokal am Graben per Kilo à Fr. 1. 50. Der Verkauf beginnt Vormittags 8½ Uhr und dauert bis 11 Uhr. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Fil d'écosse-Handschuhe

halte in großer Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Frau, Mutter und Großmutter

Johanna Salomea Gossewisch geb. Hässig,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlich

Die trauernde Familie.

Küttigen, 26. April 1878.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Letzte Probe! Hoffentlich für Alle!

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen trockene Kehlen wird aufgelegt!

Verein junger Kaufleute.

Das **Pflichtenheft** liegt noch diese Woche im Lokal zum Unterzeichnen auf.

Der Vice-Präsident.

Vollzählig!

Fahrhabesteigerung.

Künftigen **Dienstag den 30. April,** von Morgens 8 Uhr an, wird im Hause der Erbschaft des Fried. Suter, Küher sel. im Hof dahier Fahrhabsteigerung abgehalten. Namentlich gelangen zum Ausruf: Hausrathgegenstände aller Art, Feldgeräthschaften, ein Pflug, 2 Waagen, 1 Strohschneidestuhl, circa 15 Ctr. Stroh, ca. 40 Ctr. Heu und Emd, 3 Kühe und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden hiemit höflichst eingeladen.

Kölliken, 24. April 1878.

Namens der Erbschaft Suter:
Rud. Mathys z. Rößli.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastard- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer

empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** ersten Rangs sucht für denselben einen zuverläßigen

Haupt-Agenten.

Ohne gute Referenzen ist es unnöthig sich zu melden.

Offerten unter Chiffre H 1491 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Um einen schnellen Absatz meiner

vorräthigen Blechwaaren

zu erzielen, erlasse sämmtliche Artikel unter dem Preis.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

Mit schöner Aussicht ein sehr schönes **Logis,** 5 Zimmer und Zubehörde enthaltend, von Stunde an beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ca. 12 Saum Bibersteiner Schlafwein 1877r. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntags den 28. April 1878, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche

Benefice-Concert

des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Fisch** aus Brugg (Violine), Fräulein **Kuhn** aus Zürich (Sopran), Herrn **Ad. Weber** aus Basel (Tenor), Herrn **Engelberger** aus Basel (Bass) und mehrerer auswärtiger Musiker und Musikfreunde.

Programm:

I. Theil.

1) Suite in D-dur für Orchester . . . . . von Joh. Seb. Bach.
2) Arie aus der Oper „Die Puritaner"
(Hier rief oft er meinen Namen) . . . - Bellini.
gesungen von Fräulein Kuhn
3) Concert in D-moll für Violine . . . . . - Spohr.
gespielt von Fräulein Fisch.
4) Chor aus der „Schöpfung" . . . . . - Jos. Haydn.

II. Theil.

5) „Alcestis" für Männerchor & Soli . . . . . - C. Jos. Brambach.

Solisten: Alcestis: Fräulein Kuhn.
Admetus: Herr Engelberger.
Tenor: Herr Weber.

Eintritts-Billets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **J. J. Christen** und **H. R. Sauerländer** und an der Cassa. Schüler-Billets à Fr. 1. — nur an der Cassa.

Programme mit Text à 40 Cts.

Cassa-Eröffnung 2½ Uhr.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Boden-Erzeugnisse aller Art** gegen Hagelschaden.

Die hier unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1878.

Zeller-Zundel, Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herrn **J. J. Leuppi-Meier,** Geschäftsagent in **Villmergen.**
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in **Niederwyl.**
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in **Wittnau.**



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen **Samstag den 4. Mai** den

Gasthof zum „Ochsen" in Muri

(Ehehafte), mit geräumiger Scheune, Remise, Metzgerei, Waschhaus und Garten, sowie 30 Jucharten des besten Matt- und Ackerlandes (stückweise und sammthaft) auf eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung. Der Gasthof ist sehr gut gelegen und für einen Metzger ein besonders lucratives Geschäft.

Die Steigerung beginnt Mittags 2 Uhr und findet im „Ochsen" selbst statt.

Die **sehr günstigen Steigerungsbedingungen** werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können inzwischen auch auf der Gemeindekanzlei Muri eingesehen werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Muri (Aargau), den 26. April 1878 — Der Eigenthümer: **Fischer-Gloor.**

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Montag den 29. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trilch** 2c.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Eintritt Anfangs Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachsrage gratis.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate belieb
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 27. April 1878.

Zur Lage Rußland's.

Von den Wirkungen, welche das Kriegsjahr — am 24. April erfolgte die Kriegserklärung — auf den russischen Volksgeist geübt hat, soll folgender Bericht, den die „Köln. Z." aus Rußland erhalten, ein sprechendes Bild geben:

„Als am 24. April 1877 die Kunde von dem erlassenen Kriegsmanifest durch Rußland flog, war der weiße Zar mehr als je der Abgott seines Volkes, man jubelte, spendete, stürmte in den Kampf. Die Niederlagen kamen, die Begeisterung erblaßte, man hielt sich plötzlich für unfähig zu irgend einem Kriege und warf die Schuld auf die Regierung. Die späteren Siege wischten auch diese Stimmung wieder fort. Als der Friede geschlossen war, konnte man einen bedeutenden Zwiespalt bemerken zwischen den Anschauungen im Volke und im Heer. In den Truppen, welche weit ab von der Heimath und ohne unmittelbare Verbindung mit den im Vaterlande herrschenden Stimmungen jenseits des Balkans standen, fühlte und wußte man, welche großen Schwächen in der Organisation des Heeres aufgedeckt worden waren. Die Armeen waren und sind bis heute weit entfernt von Chauvinismus. Der Soldat, der Offizier fühlte, daß die geernteten Lorbeeren nicht vielen Werth haben, daß die Macht Rußlands kaum ausreicht zur Ueberwindung der Türken, daß man also einem großen europäischen Staate nicht mit Zuversicht entgegentreten könne. Dort mag heute die Begeisterung für neue Kämpfe nicht gar groß sein. Aber war hier der Thatendurst sehr eingedämmt worden, so zeigte sich in den Truppen eine andere auf die Politik einigermaßen einflußreiche Erscheinung. In Rußland liefen seit Jahren wohl politische revolutionäre Schriften um, Propaganda arbeitete in den letzten Jahren mit Eifer fort. Indessen war die Censur, die Polizei aufmerksam, verfolgte, konfiszirte, verhaftete, und die revolutionären Ideen konnten dadurch denn doch nur langsam, leise um sich greifen. Nun kamen die Truppen jenseits des Pruths in Gebiete, an deren Grenze keine Censoren, in deren Städte keine Gendarmen die revolutionäre Propaganda der russischen Umsturzleute verfolgten. Alsbald benutzten die letzteren die Gelegenheit, um die Truppen mit dieser Speise ausreichend zu versorgen. Zahlreich tauchten Schriften auf, von Genf her wanderte die ganze nihilistische und aufreizende Literatur ungehindert nach Bukarest, Jassy, an alle Stationen auf dem Wege der russischen Truppen. Die Disziplin des russischen Heeres ist locker genug im Frieden, locker genug im Kriege, um ungestört dem Genusse dieser Speise durch die Offiziere Raum zu geben. Es sammelte sich und sammelt sich noch während des Lagerlebens eine Menge revolutionären, sozialistischen freiheitlichen Stoffes in der Armee auf, der natürlich auch nach der Rückkehr in die Heimath wirken muß. Dort, in der fernen Armee hat die Macht der Regierung des Zaren in Rücksicht auf die inneren Verhältnisse vielfach Einbuße erlitten. Und im Innern, im eigentlichen Volke nicht minder. Denn auch hier nutzten die Stürmer und Dränger die Gunst des Augenblicks weidlich aus. Jene Selbsterkenntniß des Soldaten im Felde, die Erkenntniß der großen Mängel, besonders in der Führung der Truppen blieb auf das Heer beschränkt und drang nicht über die Donau heimwärts in die Kreise der Politiker. Man erhob vielmehr dort den Balkan-Uebergang zu einer Waffenthat, wie sie kaum seit den Napoleonischen Kriegen gesehen worden sei. Die Tapferkeit der Soldaten wurde verwechselt mit der Tüchtigkeit der Truppe im Ganzen und man blähte sich in dem Bewußtsein, unüberwindlich, glorreich zu sein. Nun war der Friede geschlossen. Er genügte den Erwartungen der Meisten, er blieb hinter den Forderungen der Panslavisten und Chauvinisten zurück, die da predigten, man habe die Türkei geknebelt und müsse die Gelegenheit vollausnutzen. Aber im Ganzen fanden diese Schwärmer wenig Anklang. Da begann der Widerspruch Englands gegen den Vertrag sich zu erheben, und alsbald gewannen die Chauvinisten Boden. Geringeres als der Vertrag, das gehe gegen die Ehre Rußlands! riefen sie. Die Art und Weise der Behandlung, welche die Sache von England und Oesterreich her erfuhr, war ganz dazu angethan, die Volksleidenschaft zu wecken. Das ewige Zerren und Necken, heftige Drohen und Ueberspringen von Diesem zu Jenem, ohne doch nackt zu sagen, was man thatsächlich wolle, erbitterte von Tag zu Tag die politisirende Menge, die darin eine Nichtachtung der Machtstellung Rußlands sah. Was wollen denn diese Engländer mit ihrem großen Nein, mit diesem Verbot gegen die Ernte der von russischem Schweiß und Blut errungenen Früchte? so sagte man, so dachte nicht bloß der Chauvinist. Soll Rußland auf dem Kongreß zur Rechenschaft gezogen werden für die Befreiung der Christen, soll es für die Heldenthat auf die Anklagebank gesetzt werden? Diese Ideen zu verbreiten ward den Chauvinisten nicht schwer. Als nun die Regierung nicht offen Trotz bot, sondern Miene machte, einzulenken, oder doch wenigstens der Herausforderung Englands nicht mit der gleichen Sprache zu begegnen, da wandten die Chauvinisten sich gegen die Regierung mit der in der Presse mittelbar, mündlich unmittelbar vorgebrachten Anklage, sie sinne darauf, die Stellung und Ehre Rußlands preiszugeben. Und hier gesellten sich zu den Chauvinisten sofort alle die Schaaren der Revolutionsfanatiker. Verrath! rief man, die Regierung verräth das heilige Rußland an dieses Krämervolk der Inseln, verräth 80 Millionen heldenhafter Slaven an diesen glattzüngigen, durch Kongresse und Diplomaten streitenden Westen, an dieses Europa, welches uns verachtet, welches uns zugleich fürchtet. Je länger sich die Verhandlungen hinzogen, um so heftiger wurde das Selbstgefühl geweckt. So kam es dahin — und die Regierung trug durch Gewährenlassen das Ihrige dazu bei —, daß sich ein Fanatismus des Krieges entwickelt hat. In den Hauptstädten ist Alles nur auf Krieg gerichtet, man zweifelt nicht mehr an ihm. Im Reich ist man empört über diese „Vormundschaft", welche Europa Rußland gegenüber annehme. Mit größtem Ingrimm beobachtet man jeden Schritt der Regierung, welcher auch nur den Schein der Nachgiebigkeit zeigt. Der echte Russe fordert blindlings den Kampf, und ginge es gegen England und Oesterreich, gegen ganz Europa. Der Aufruf der Regierung an die Landwehr, die Lücken zu ersetzen, förderte das Massenbewußtsein. Die Millionen Landwehrmänner werden von der Phantasie rasch in Reih und Glied aufgestellt und Europa damit zertreten. Verpflegung und was sonst dazu gehört, wird von den Landschaften herbeigeschafft, und der Russe hat das Zeug dazu, in solchem Augenblick das letzte Hemd hinwegzuwerfen. Kämpfen bis auf den letzten Blutstropfen, und sollten wir daran zu Grunde gehen! ruft die Stimme des Volks in weiten Kreisen. Denn es gilt zu wahren die Lebensinteressen des heiligen Rußlands! Ein Wort des Zaren in diesem Augenblicke, und Rußland erhebt sich wie Ein Mann zum heiligen Kriege. Was helfen da alle Lehren von 1855 und 1877! Der Russe wird beherrscht von der augenblicklichen Erregung, und diese reißt ihn zu großen Opfern fort. Selbstgefühl, Leichtsinn, Uebermuth, Unbildung, Unbesonnenheit, rohe Unkultur im Denken und in dem Verhältniß zu friedlicher Arbeit, aber auch rohe Einfachheit des Gefühls und Patriotismus lassen den Russen besinnungslos sich in jedes Unternehmen stürzen, zu dem der Zar ihn heute aufrufen will. „Hol's der Teufel, es wird schon gehen!" ist die stete und letzte Antwort der Russen, dem man heute die Gefahren eines Krieges vorhält. Mit kindischer Naivetät setzt er sich über alle Erwägungen und Schwierigkeiten hinweg. Es beschleicht einen fast ein grausiges Gefühl, wenn man die Kehrseite dieser nationalen Ueberhebung betrachtet. Das Gold ist von einem Normalwerth von 5,15 Rubeln auf 9 Rubel gestiegen, der Staatskredit fast um die Hälfte gesunken, der Verkehr stockt, die wenigen Gewerbe und Industrien sind vielfach gelähmt, die drängendsten Reformen müssen vertagt werden. Und doch fordert Alles den Krieg. Es ist ein rasend gewordenes Bettlervolk, das seinen letzten Groschen für einen Rausch fortwirft!

Und gegenüber dieser Stimmung des Volkes wagt die Regierung wenigstens noch einige Mäßigung zu zeigen. Sie thut es auf die Gefahr hin, daß jene Elemente des Umsturzes immer kühner das Haupt erheben. Daß diese nicht schlafen, zeigt die Geschichte der Wera Sassulitsch, zeigen die Unruhen in Kiew, in Warschau, in Moskau. Ernstlich aber kann in diesem Augenblick die Regierung nicht an ein offenkundiges Nachgeben gegen England und Oesterreich denken, ohne bereit zu sein, den Kampf im Innern blutig auszufechten. Es gibt vielleicht für den Czaren ein Mittel zum Frieden mit Europa und mit seinem Volke: die Konstitution. Aber das Mittel ist ähnlich dem Brande, den der Prärie-Bewohner gegen das Feuermeer der Savannen erweckt: ein Feuer gegen ein anderes. Es ist so zweischneidig, daß es im nächsten Augenblick schlimmen wirken könnte, als ein Krieg gegen England. Immerhin aber nur könnte. Wie die Dinge heute liegen, ist der absolute Czar minder unabhängig als es der konstitutionelle Napoleon am 15. Juli 1870 war. Napoleon wählte den Krieg. Alexander II. müßte ein anderer Mann sein, als er ist, um dem Abend seiner Herrschaft den Kampf zu ersparen."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 26. ds. Die Botschaft des Bundesrathes zum neuen Militärsteuergesetzesentwurf wird demnächst im Bundesblatte erscheinen.

Zwischen den Regierungen von St. Gallen und Thurgau hat sich ein Anstand darüber erhoben, ob ein Bürger des erstern Kantons, der in dem letztern niedergelassen und dort erkrankt ist, von der Wohnsitzgemeinde durch Uebernahme der während der Krankheit gemachten wirklichen Nothschulden zufolge Art. 45 der Bundesverfassung temporär zu unterstützen sei. Der Bundesrath hat dem Begehren St. Gallens um Verpflichtung der betr. thurgauischen Gemeinde in jenem Sinne keine Folge gegeben.

Unter Bezugnahme auf Art. 8 der Fischerei-Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Baden und Elsaß-Lothringen, wonach der Fang aller Fischarten (außer Salmen und Seeforellen) mit Netzen und Reusen vom 15. April bis Ende Mai im Rhein und dessen Zuflüssen verboten ist, frägt die Reg. von Baselstadt an, ob sie für den Fang von Nasen, welcher seit Jahrhunderten während jener Zeit in Rhein und Birs in großer Ausdehnung betrieben und von der dortigen Bevölkerung als altes Recht betrachtet werde, eine Ausnahme gestatten dürfe. Der Bundesrath hat erwidert, daß diesem ein Hinderniß nicht entgegen stehe, da jenes Verbot nach Art. 9 des Fischereigesetzes nur auf Seen Anwendung finde. Immerhin hat er dabei die Bezeichnung von geeigneten Schonstrecken empfohlen.

Die häufig gegen Eheschließungen von österreichischen Staatsangehörigen in der Schweiz von Seite der heimatlichen Gemeindsbehörden und Pfarrämter Schwierigkeiten erhoben werden, so hat der Bundesrath bei der österreichischen Regierung Schritte für Herstellung eines gleichmäßigen Verfahrens in Bezug auf die Verkündung und Anerkennung solcher Ehen gethan. Es wird nun auf Grund der bezüglichen Verhandlungen durch Kreisschreiben den Kantonen zu Handen der Civilstandsämter empfohlen zur Vermeidung jener Schwierigkeiten die Verkündgesuche nicht mehr an die betr. Gemeinden, sondern an die politischen Bezirksbehörden (Bezirkshauptmannschaften) zu richten.

Hr. James Bär, Schützenhauptmann in Zofingen, wurde zum Kommandanten des Landwehrschützenbataillons Nr. 5 gewählt.

Es werden genehmigt: 1. Die Pläne für die Wiederherstellung des durch die Hochwasser vom Februar vorigen Jahres zum Theil zerstörten Fluthbrücke der Toggenburgerbahn beim Rickenhof zwischen Wattwyl und Kappel und 2. die modifizirten Pläne für die Rheinbrücke zwischen Berneck und Lustenau.

Der Bundesrath hat zu Offizieren der Verwaltungstruppen unter anderen ernannt: Zu Majoren: Veuve, Jules Henri in Winterthur, Schürpf, Robert in St. Gallen; zu Hauptleuten: Lüscher, Heinrich in Ober-Entfelden, Kunz, Theodor in Bern, Schüpbach, Adolf in Bern; zu Ober-Lieutenants: Strickler, Karl in Zürich, Flury, Otto in Solothurn, Welti, Gottfried in Liestal, Siegfried, Benoni in Zofingen, Jenni, Joh. in Murten, Sahli, Friedrich in Bern, Moser, Karl in Thun, Burri, Julius in Basel, Weibel, Friedrich in Aarburg, Siegfried, Karl in Zofingen, Suter, Hermann in Bern, Tritten, Ernst in Bern, Leuenberger, J. U. in Langnau, Dietschi, Karl in Lenzburg, Krebs, Paul in Bern, Biehli, Hans in Olten, Weber, Xaver in Münster (Luzern), Liechti, Friedrich in Bern.

— In aller Stille und unbeanstandet ist vor Kurzem ein eidgen. Gesetz ins Leben getreten, das für die Gesundheitspflege nicht ohne Bedeutung sein wird. Es ist das Gesetz betr. Freizügigkeit des Medizinalpersonals. Bisher bestand wohl schon ein bezügliches Konkordat, welches jedoch nur eine Gruppe von Kantonen umfaßte, so daß seine Wirksamkeit eine nur beschränkte sein konnte. Das wird nun anders und wird nach dem neuen Gesetze inskünftig der Arzt, der sein Patent zum ärztlichen Berufe, sowie der Apotheker und Thierarzt an Hand einer richtig bestandenen Prüfung sich erworben, ungehindert im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft praktiziren können, ohne mehr an irgend welche kleinstaatliche Schranken gebunden zu sein. Ein Stück Kirchthurmpolitik und Kantonesenthum wäre somit wieder begraben.

Aargau. Ein der Brandstiftung in Niederrohrdorf verdächtiger K. Wettstein sitzt bereits in sicherm Gewahrsam in Baden.

— Dietwyl. Kaum die Studien vollendet und in der Ostschweiz in lohnende Praxis getreten, starb letzter Tage die geachtete, hoffnungsvolle Arzt J. Billiger, Sohn des Herrn Müller Billiger von hier, nach kurzer Krankheit.

— Laut der „Botschaft" hat eine Anzahl katholischer Bürger eine Petition an den Großen Rath vereinbart, worin — unter Berufung auf die von der Bundesverfassung gewährleistete Glaubens- und Gewissensfreiheit — folgende Begehren gestellt werden: 1) Das Verbot des Verkehrs der Geistlichen mit dem Bischofe als aufgehoben zu erklären. 2) Die im Grundsatze schon angenommene Trennung von Kirche und Staat weiter auszuführen, so daß es jeder Konfession anheimgestellt wird, ihre eigenen Angelegenheiten nach den Grundsätzen ihrer Kirche selbst zu ordnen. 3) Die bereits anhängig gemachte Herausgabe der Pfrundgüter und allgemeinen Kirchenfonde mit aller Beförderung zu bewerkstelligen. 4) Von der Herausgabe eines konfessionslosen Religionslehrmittels abzusehen und den Religionsunterricht als obligatorisches Lehrfach fallen zu lassen, hingegen im Stundenplan für Ertheilung des fakultativen Religionsunterrichtes der Konfessionen die nöthige Zeit einzuräumen.

Bern. (Corr.) Der Große Rath ertheilte Hr. Landjägerkommandant Schwendimann unter Verdankung seiner langjährigen Dienste die von ihm nachgesuchte Entlassung.

Es schritt der Große Rath hierauf sofort zur Wiederbesetzung der Stelle. Angemeldet hatten sich die HH.: Major Risold, gew. Cavallerie-Instruktor; Fritz Blau, Cavallerie-Oberlieutenant; Rud. Hürst, Oberlieutenant im Landjäger-Corps; J. Aegerter, Lieutenant im Landjäger-Corps; Hans von Wattenwyl, Major im eidg. Generalstab; Siegfried Spychiger, Major in Langenthal; Adolf v. Goumoëns, Hauptmann in Bern.

Der Reg.-Rath hatte Hrn. Oberlieutenant Hürst vorgeschlagen, welcher mit 128 von 165 Stimmen gewählt wurde.

Es schritt der Große Rath hiernach zur Tagesordnung: a. über die Beschwerde zweier Einwohner in Büren wegen einem Entscheid des Reg.-Rathes betr. Gemeindewahlen und b. über eine Vorstellung des Fürsprechers Simmen betr. Aufhebung eines Strafurtheils.

Dem Antrage der Regierung über die Verschmelzung kleiner Einwohnergemeinden stimmte der Große Rath bei, so daß die einzelnen Gemeinden derartige Projekte vorzulegen haben und daß nach Anhörung der Betheiligten der Reg.-Rath je nach der Sachlage dem Großen Rathe die geeigneten Anträge unterbreiten solle.

Der Rekurs der Gemeinde Püry wegen Bürgergutsfragen wurde auf die nächste Session verschoben und hierauf das Dekret über die Obliegenheiten der Amtschreiber ohne wesentliche Abänderungen nach dem Entwurfe der Regierung angenommen.

Hr. Notar Schwab erklärt die auf ihn gefallene Wahl eines Gerichtspräsidenten von Erlach nicht annehmen zu können.

In der heutigen Abendsitzung zog der Große Rath den von der Regierung vorgelegten Beschlußentwurf über die Staatsbetheiligung am neuen Anleihen der Jurabahngesellschaft in Berathung. Der Antrag der Regierung lautet: In Betrachtung:

1. daß die Jurabahngesellschaft einer Summe von 3 Millionen Fr. bedarf, um das ihr durch verschiedene, ursprünglich nicht vorgesehene, allein im wohlverstandenen Interesse der Sache unternommenen Arbeiten verursachte Defizit zu decken;

2. daß die Situation der Jurabahngesellschaft sonst zu keiner Besorgniß Anlaß bietet;

3. daß die übrigen Aktionäre der Gesellschaft sich bei der angestrebten Konsolidirung des Unternehmens in weitstehendem Maße betheiligen wollen;

4. daß eine entsprechende Mitbetheiligung des Staates, als größten Aktionär, unter diesen Umständen als durchaus gerechtfertigt erscheint,

auf den Antrag des Regierungsrathes, beschließt:

1. Von dem Anleihen der drei Millionen Franken, welches die Jurabahngesellschaft zur Deckung ihres Kapitalbedarfs aufzunehmen beabsichtigt, übernimmt der Staat Bern die Zinsengarantie einer Summe von Fr. 500,000 zu den nämlichen Bedingungen, unter welchen die betreffenden jurassischen Gemeinden für die richtige Verzinsung eines Antheils von Fr. 1,000,000 gegenüber den Anleihensgläubigern einzustehen sich verpflichten.

2. Diese Verpflichtung tritt in Kraft, sobald das Zustandekommen des ganzen Anleihens gesichert ist.

3. Der Große Rath ermächtigt den Regierungsrath, Alles zur Vollziehung dieses Dekrets erforderliche vorzukehren.

Namens der Regierung empfahl Hr. Eisenbahndirektor Hartmann den Entwurf; Namens der Staatswirthschafts-Kommission Hr. Karrer. Beide Berichterstatter betonten, daß dem Staate durchaus kein Risiko durch die gewünschte Betheiligung erwachse.

An der Diskussion betheiligten sich die Herren von Wattenwyl, von Sinner, Steiner, Marti, v. Büren, Andreas Schmid, Friedli und Brunner.

Das Dekret wurde schließlich mit 197 Stimmen angenommen, gegen dasselbe erhob sich kein einziges Mitglied.

Das Dispositiv 1. erhielt auf den Antrag der Herren von Büren und Brunner folgende Fassung: „1. Von dem Anleihen der 3 Millionen Fr., welches die Jurabahngesellschaft zur Deckung ihres Kapitalbedarfes aufzunehmen beabsichtigt, übernimmt der Staat Bern die Zinsengarantie einer Summe von 500,000 Fr. zu den Bedingungen, welche im Bürgschaftsakt der jurassischen Gemeinden vom 24. April 1878 in Art. 1—7 aufgestellt sind."

Zürich. (Correspdz. vom 26. April.) Die kommenden Maiwahlen (Referendumstag) zum 19. Mai werden schon recht lebhaft ventilirt. Die Namen der demokratischen Liste, welche aus einer Fraktion entschiedener Fortschrittsmänner aufgestellt war, haben Sie schon jüngst aus anderweitiger Quelle veröffentlicht; ebenso die publizirte Resignation des bisherigen Justizdirektors Pfenninger, der sich wieder der frühern anwaltlichen Praxis zuwenden will. In liberal-konservativen Kreisen, namentlich auch der Stadt Zürich wird mehr im Stillen gearbeitet und ist daher noch keinerlei offizielle Liste an's Tageslicht getreten. Die ausgeprägt social-demokratische Partei-Fraktion dagegen tritt mit einem mehr wie entschiedenen Wahl- und überhaupt politischen Aktionsmanifeste in ihrem Organe par Excellence, der „Tagwacht" auf, worin ganz unverblümt die möglichst weitgehende Bundescontrole bezüglich des Schulwesens in weitgedehntester Anwendung des bewußten Art. 27 angekündet wird, ebenso einer eidg. Landesbank, Bundesgesetzen über den Werthschriften- und Wucherverkehr, der Centralisation des Eisenbahnwesens, einer strammen Controlirung der Fabriken und ihres Betriebes an Hand strenger Ausübung des Fabrikpolizeigesetzes u. A. m. gerufen werden will, alles Dinge, die nicht Rücksicht nehmen auf unsere dermalen so kritische gewerbliche, wirthschaftliche und finanzielle Sachlage.

Wir sehen eben jetzt den neugegründeten zürcher. Gemüse- und Viktualien-Verein energisch in die Praxis gehen; im Weichbilde der Stadt sowohl als den hauptsächlichen Ausgemeinden, so in Riesbach, Hottingen, Hirslanden, Enge und Außersihl errichtet er Stappelplätze zum Verkaufe und hat in der Person des Hrn. Schwarz, gewes. Verwaltungsadjunkten

der kantonalen Irren- und Heilanstalt Burghölzli eine tüchtige Kraft als leitenden Verwalter und Disponenten der Gesellschaft gewonnen.

Die Aktionäre der Uetlibergbahn haben dieses Jahr das Nachsehen ohne Dividenden und mußten sich mit der üblichen Freifahrt hin und retour am Tage der Generalversammlung begnügen. Fr. 3. — per 1 Berg- und Thalfahrt ist eben bei diesen Zeiten ein gesalzener Preis und gerade jetzt ist die Verwaltung am wenigsten im Falle, denselben herabzusetzen.

Luzern. Donnerstag Abends 4 Uhr wurde die Leiche des Hrn. Gotthardbahndirektor **Weber** auf den Bahnhof überführt, um nach Kirchberg, seiner Heimathsgemeinde, gebracht und dort beerdigt zu werden. Zahlreiches Volk gab dem Verstorbenen das Geleite. Vorher war in der protestantischen Kirche eine Todtenfeier, wobei Hr. Pfarrer Altherr eine Trauerrede hielt, in der er die vielen Verdienste Weber's, besonders um den Kanton Bern und die Gotthardbahn hervorhob und ihn als einen Mann des Volkes darstellte.

Bern, 26. April. In Kirchberg hat heute Morgen das Begräbniß des Gotthardbahndirektors Weber trotz schlechten Wetters unter großer Theilnahme stattgefunden. Am Grabe sprach Herr Reg.-Rath Bodenheimer, welcher den Verdiensten Weber's als Staatsmann die gebührende Anerkennung zollte.

Solothurn. Wir machen unsere Leser wiederholt auf die nächsten Dienstag den 30. April in der Stadt Solothurn stattfindende kantonale Viehausstellung aufmerksam. Dieselbe umfaßt sowohl die Pferde, als das Groß- und Kleinvieh und wird der Besucher daselbst nach den Berichten der Vorschau-Kommission ein sehr schönes und belehrendes Bild der Viehzucht dieses Kantons erhalten. Die Ausstellung (Marktplatz beim alten Bahnhof) dauert nur einen Tag, beginnt früh 8 Uhr und wird so organisirt, daß die Thiere, die mit der Bahn am Morgen anlangen, mit dem Zuge um 2 Uhr zurückspedirt werden können. Möchten die aarg. Viehzüchter den gebotenen Anlaß benützen und diese Ausstellung recht zahlreich besuchen. (Landw. Mitthlg.)

Tessin. Den „Basl. Nachr." wird aus Bellinzona telegraphirt: Letzten Samstag fand in Lugano eine zahlreich besuchte Versammlung von Notabilitäten unter dem Präsidium Battaglini's statt, welche einstimmig beschloß, der Große Rath solle auf seiner Weigerung, sowohl die alten als die neuen Subsidien zu leisten, beharren; ferner wurde beschlossen, eine Einladung zur Mitwirkung an die Bezirke Mendrisio und Chiasso und an das ganze Sottoceneri zu erlassen und sich einer bezüglichen Petition anzuschließen; endlich sei ein gemeinschaftliches Vorgehen Seitens Como und Mailand zur Verhinderung des Luzerner Programms anzustreben. Die Mitglieder des Großen Rathes aus dem Sottoceneri wurden aufgefordert, in diesem Sinne im Großen Rathe zu wirken.

London, 26. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Nachdem England die erste Formel, welche als Basis für den Kongreß gefunden worden war, von der Hand gewiesen hat, ist eine neue, annehmbarere Basis gefunden worden, welche besagt, daß die Mächte zusammentreten werden, um die Verträge von 1856 und 1871 mit dem Vertrage von San Stefano in Vergleich zu ziehen. Oesterreich sucht eine andere Lösung auf der Basis der Aequivalenz. Jede Macht würde eine Kompensation nehmen, welche hinreichen würde, um die Vermehrung des russischen Einflusses auszugleichen.

Die „Times" meldet aus Berlin: Der Fürst von Rumänien schlug das Begehren Rußlands, er solle das Ministerium auflösen, ab.

Die „Times" meldet aus Belgrad: Man versichert in Regierungskreisen, daß in Folge einer Verständigung mit Rußland eine neue Proklamation an die Serben vorbereitet wird, um Vorbereitungen zu einem neuen Kriege anzuordnen.

Der „Standard" meldet aus Bukarest: Ein Kreisschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten und Adjunkte ermahnt dieselben, trotz der Provokationen die Ruhe aufrecht zu erhalten. Ein Konflikt würde für Rumänien, welches den Spruch des Kongresses abwarten müsse, verderblich sein.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Infolge des Drängens der Russen ordnete die Pforte die Evacuation von Batum an; die Bevölkerung von Batum und Trapezunt rüstet sich gegen die Russen. 50 neue russische Bataillone sind nach Rumelien abgegangen. — Der „Standard" meldet aus Wien: Großfürst Nikolaus drohte, die Pforte für den Aufstand in Rumelien verantwortlich zu machen; man glaubt, es sei dies ein Vorwand für die Besetzung von Konstantinopel.

Der „Standard" meldet, daß 10,000 Uniformen für die Marinireserve bestellt worden sind.

Petersburg, 26. April. Der russische „Invalide" meldet: General Heimann ist am Typhus gestorben.

Wien, 25. April. Die „Polit. Corr." meldet aus **Belgrad**: Leschjanin ist Nachts nach St. Petersburg zurückgekehrt. Er überbrachte ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben des Zars an den Fürsten von Serbien, worin er die Tapferkeit der serbischen Armee anerkennt, für deren Dienste dankt, die Berücksichtigung der Wünsche Serbiens nach Möglichkeit zusichert und in das Verbleiben der Distrikte Arn und Branja bei Serbien einwilligt.

Spanien. Ein furchtbarer Sturm mit Hagel und Regen hat am 20. d. große Verheerungen an der biscayischen Küste angerichtetet. Morgens waren bei schönem Wetter viele Fischerboote ausgelaufen; nach dem plötzlich ausgebrochenen Unwetter, das nur eine Stunde dauerte, ist ein großer Theil nicht zurückgekehrt. In Suances, Santander und Laredo fehlen 20 Boote und 125 Leute; die zwei kleinen biscayischen Hafenorte Bermeo und el Ancora haben 16 Boote und 150 Mann verloren; an der Küste von Guipuzcoa — in Deva, Ondarroa, Guetaria, Zarauz — werden 50 Boote mit ihrer Bemannung vermißt.

Getreide-Börse. Zürich, 26. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33½—33	32½—32	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	32	—	—	"
Bessarabia	33	32	30—29	"
Irka	32½	31	—	"
Irka	34½—34	33	—	Schw. Stat.
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24	—	—	Romanshorn.
" gewöhnliches	22	21	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	21½	20½	19—18½	"

Weizen sehr fest. Mais und Hafer fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 55 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 26. April 1878.

per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.	
Weizen, ungarischer	Fr. 32 —33½	Mais, Galazer	Fr. 23½—
" russischer	" 31 —32	" Amerikanischer	" 21½—
" französischer	" 31½—32	per 50 Kilogr.	
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 44 —44½	" alter	" 50 —55
" " " 2	" 40 —41	Lucerne, mittägliche	" 65 —73
Mahlbohnen, große	" 24½—25	" Burgunder	" — —
" kleine	" — —	" andere Prov.	" — —
Roggen	" 21½—22	Hanfsamen, Breisg. ob.	
Hafer	" 21½—22	Elsäßer per Malter	" 45 —
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" — —
Mais, mittägl. weißer	" 23 —23½	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 20 —22

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 26. April 1878.

Der Barometer steigt fortgesetzt im Westen. Valentia 765. Starker Nordwind weht augenblicklich von Dünkirchen her. Ruhiger Ozean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 17. *Aarau, den 27. April 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	125¼	123	123⅝	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91	90	92	90	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	206	—	206	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 à 4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	215	212½	213¾
Nordostbahn Stammactien	62½	—	—
" Prioritäten	217½	210	—
Centralbahn	140	130	130
Union Suisse Stamm	37½	—	—
" " Prioritäten	152½	147½	—
Suisse occidentale Stamm	70	70	—
" " Priorität	397	395	—
Schweiz. Creditanstalt	415	405	—
Bank in Winterthur	420	410	—
Aarg. Creditanstalt	395	390	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	352½	—
Basler Bankverein	372½	371¼	—
Eidg. Bank	326¼	—	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	372½	—
Credit Lyonnais	600	592	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	—	—
Banque de Mulhouse	490	487½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	—	83	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	96	94	—
4½ " " " 1882	88	84	—
4½ " " " 1884	86	—	—
4½ " " " 1886	83	—	—
5 " Gotthardbahn	52	50¼	—
5 " Berner Jurabahnen	84⅜	84¼	84⅛
5 " Stadt Winterthur	82	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Flori, Anton, gewes. Briefbote von Wohlen Eingabe 30. Mai Gemeindekanzlei Wohlen. — Laufenburg. Rüetschi, Josef, von Wittnau. Eingabe 24. Mai — Zofingen. Künzli, Johannes sel., Fabrikant von Strengelbach. Eingabe 15. Juni Gemeindekanzlei Strengelbach.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Koch, Johann, Wächterhannesli von Widen; Leuppi, Joh., Steinmetz von Sarmenstorf, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe 30. Mai. Gemeinderathskanzleien Widen und Sarmenstorf. — Laufenburg. Gertiser, Georg, zum Adler, gewes. Gerichtsersatzmann von Kaisten. Eingabe 24. Mai, Gemeindekanzlei Kaisten. — Lenzburg. Urech, Abraham, Schlosser von Othmarsingen. Eingabe 25. Mai, Gemeindeschreiberei Othmarsingen. — Zofingen. Feigel, August, Pflästerer von Zofingen. Eingabe 1. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Muri. Meyer, Wittwe Katharina geb. Billiger, von Birri. Eingabe 22. Mai, Gemeinderathskanzlei Aristau.

Geldstage.

Aarau. Stammbach, Rudolf, von Uerkheim, früher in Suhr, abwesend; Hauri, Jakob, Maurer, Suters v. Hirschthal; Rohr, Gottfried, Gottliebs, Schmieds, Landarbeiter von Rohr, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 25. Mai. — Baden. Peterhans, Jakob, Metzger, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lunzis von Mägenwyl in Baden; Moser, Daniel, von Würenlos; Lienammer, Wittwe Barbara, alt Statthalters von Würenlos; Bürli, Gustav, Amtsrevisor von Baden; Lienammer, Josef Leonz, von Würenlos; Voser, Josef Anton, Metzger von Neuenhof, in Baden; Ernst, Verena geb. Voser, alt Rebmeisters von Würenlos; Salabach, Barbara geb. Wernli, in Turgi; Weizenegger, Jakob, Dachdecker von Sulz, Gemeinde Künten; Suter, Rudolf, Geschirrhändler in Würenlingen. Eingabe 4 Juni. — Bremgarten. Hüßer, Josef, Müller von Rudolfstetten; Brunner, Alois, Geschirrhändler von Rottenschwyl, in Niederwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 20 Mai. — Brugg. Meier, Johannes, Zimmermann von Mönthal; Wächter, Heinrich, Leineweber von Mönthal, abwesend; Schaffner, Johann, Wächterkleinen, gew. Vize-Bahnwärter von Hausen. Eingabe 23. Mai. — Kulm. Breichler, Maria geb. Hauri, Schreiners von Unterwachingen, (Würtemberg), in Teufenthal; Härri, Georg, Marren von Birrwyl; Trorler, Josef, Färber von Pfäffikon, in Menziken wohnhaft gewesen; Büchi, Susanna geb. Aeschbach, Wittwe des sel. Samuel Büchi, Wächter von Schiltwald, Gmd. Schmiedrued; Aeschbach, Anna geb. Thut, Johannesen, Bäckers von Leutwyl; Haller, Rud., Schreinerhansen v. Reinach; Steiner, Gottlieb, zum Löwen in Gontenschwyl Eingabe 1. Juni. — Laufenburg. Schaffner, Markus, Schuster in Hornussen; Rüetschi, Alois, in Oberhof. Eingabe 22. Mai. — Lenzburg. Siegrist, Joh., Liris von Meisterschwanden; Alpsteg, Jakob, Wagner in Bonisswyl; Häusermann, Jakob, alt Vorsinger von Seengen; Gloor, Jakob, Bauren, gewesener Ziegler von Seon; Gloor, Jakob, Bauren, Sohn, von Seon; Baumann, Anna Maria, Hansrudis Ehefrau von Schafisheim; Kull, Emil, Drechsler v. Niederlenz; Hintermann, Jakob, Steinhauer von Braunegg; Sez, Johannes, Hartmanns im Berg zu Dintiken; Wild, Jakob, Schlosser v. Holderbank; Burger, Jakob, Schmied in Othmarsingen. Eingabe 31. Mai. — Muri. Burkard, Leonz, Hilaren von Berenschwand; Gut, Kaspar, Zimmermann, Vater in Ottenbach, (Zürich); Sydler, Joh., Kasparen, Marren zu Ottenbach, (Zürich). Eingabe 22. Mai. — Zofingen. Jäggi, Jakob, Negotiant von Ryken, in Kölliken. Eingabe 25. Mai

Aarau. Widmer, Frau Anna geb. Suter, Metzgers in Gränichen; Widmer, Jakob von Oberentfelden, Viehhändler in Gränichen. Eingabe 18. Mai. — Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth, Disen von Starretschwyl; Bächle, Richard, Salesis von Würenlingen; Scherer, Nothburga, und Tochter Franziska in Ennetturgi; Frei, Xaver, alt Zieglers, von Oberehrendingen; Spörri, Bernhard, Fahnenträgers von Wettingen; Marti-Schürch, Heinrich, Müller von Othmarsingen, in Wohlenschwyl; Rimann, Anna Maria geb. Seiler, von Starretschwyl; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Büglingen; Seiler, Peter, Wirth in Bußlingen; Künzi, Johann, Polizeidiener von Würenlingen; Frei, Josefine geb. Huber, Bäckers von Mellingen; Wetstein, Carolina geb. Schifferli von Remetschwyl; Keller, Franz Xaver, Sohn von Untersiggenthal; Meier, Heinrich, Maurer von Remetschwyl; Egloff, Karl, Schuster von Starretschwyl; Killer, Josef, Krämer von Gebenstorf, in Stetten; Diebold, Josef, Metzger von Baden. Eingabe 18. Mai. — Bremgarten. Keller, Heinrich, Weber im Reistel zu Gontenschwyl; Müller, Sl., Christians, Hafners auf Wannenhof zu zu Unterkulm; Gautschi, Gottlieb, Fuhrmann und Sager von Reinach, in Oberkulm; Mathys, Elise geb. Hächler von Kölliken, Cigarrenmacherin in Teufenthal. Eingabe 18. Mai. Laufenburg. Probst, Franz Josef, Schneider von Laufenburg; Zumsteg, Fidel, Bannwart von Oberhofen. Eingabe 8. Mai. — Muri. Notter, Peter, Straßenwärter von Boswyl; Abt, Heinrich, Ignazis, alt Weibel in Hinterbühl, Gemeinde Kallern; Stöckli, Kaspar, Gärtner in Muri; Rey, Anton von Muri-Hasle. Eingabe 15. Mai. — Rheinfelden. Steffen, Karl, von Basel, Bierbrauer und Wirth zum Bären in Möhlin. Eingabe 17. Mai. — Zofingen. Lüscher, Rudolf, Friedrichs, Strohflechters, Gärtner von Moosleerau, gewes. Wärter in St. Urban; Hunziker, Jakob, Rudolfs, Ulis, Weber von Staffelbach; Hunziker, Rudolf, Peterheiris, in Moosleerau; Dätwyler, Jakob, Ibs., alt Armenpflegers von Staffelbach; Baltisberger, Johannes, Lochbauern, im Riedthal zu Zofingen. Eingabe 10. Mai. — Zurzach. Keller, Louise geb. Schanzlin in Oberendingen; Meyer, Friedrich, Gemeindeschreiber in Fisibach; Mathys, Franz Josef, in Oberendingen. Eingabe 10. Mai

Aarau. Brender, Anselm, Bürstenmacher von Donaueschingen, Großherzogthum Baden, in Unter-Entfelden wohnhaft gewesen; Märki, Isaak, von Mandach, gewes. Negotiant in Aarau, zur Zeit in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 18. Mai. — Baden. Schürmann, Wittwe Barbara geb. Hohlenweger, von Starretschwyl; Ernst, Gabriel, Schreiner von Würenlos; Obrist, Heinrich, auf der Flüeh bei Würenlos; Meier, Maria, von Tägerig, in Mellingen; Wellinger, Jakob, Eisenbahnarbeiter in Spreitenbach; Wetstein, Gebrüder Melchior und Leonz, auf Waldhof, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 25. Mai. — Bremgarten. Schmid, Bertha geb Seiler, Ehefrau des vergeldstagten Vit Schmid, Kärtlis v. Häggligen; Huber Jakob, Melcherjakoben von Häggligen. Eingabe 13. Mai. — Brugg. Härdi, Hans Jakob, Jakobs, alt Weibels von Thalheim, unbekannt wo sich aufhaltend; Simmen, Jakob, Deggels von Schinznach; Fehlmann, Johannes, Schreiner in Mönthal. Eingabe 15. Mai. — Kulm. Frei, Gottlieb, Schreiner, Hansuhlis von Gontenschwyl; Eichenberger, Lisette, von Burg, im Herrenweg zu Reinach; Knechtli, Elisabeth geb. Siegrist, Ehefrau des Jak. Knechtli, Bausis in der Picardie zu Schöftland; Hauri, Hans Rudolf, Hauridick von Reinach; Härri, Rudolf, alt Fuhrmann von Birrwyl; Stauber, Heinrich, Hans Jakob, alt Weibels von Zezwyl. Eingabe 18. Mai. — Laufenburg. Lenzin, Moriz, von Oberhof, wohnhaft auf dem Strichen, Gemeinde Wölflinswyl; Wad, Georg, Schuster, in Frick wohnhaft gewesen; Müller, Benedikt und Fridolin, Benedikts in Kaisten. Eingabe 13. Mai. — Lenzburg. Schwertfeger, Anna, Fabrikarbeiterin in Seon; Bachmann, Bernhard, Schneider in Niederlenz; Gloor, Anna Maria geb. Graf, Krämerin in Seengen; Bruder, Jakob, Käsers, alt Bannwart von Seengen; Stauffer, Johann Ulrich, Zimmermann in Egliswyl; Gehrig, Frau Verena, Hebamme von Ammerswyl; Seiler, Samuel, Schuhmachermeister von Lenzburg; Rohr, Johannes, alt Bannwart von Hunzenschwyl; Senn, Samuel, Drechsler auf dem Bühl, Gemeinde Hendschiken. Eingabe 25. Mai. — Muri. Bachmann, Frau Elisabeth geborne Stöckli, Flechthändlers in Aristau; Stöckli, Jost, Webers in Muri; Leuthard, Jos., Schuster von Merenschwand, in Rottenschwyl. Eingabe 22. Mai. — Rheinfelden. Hasler, Christian, in Kaiseraugst; Waldmeier-Berger, Frau Aloisia, zur Neumühle in Rheinfelden; Frau Martin, Josefs, Steinhauers in Rheinfelden; Kaiser, August, in Möhlin; Müller, Gustav, Lehrers in Möhlin Eingabe 13. Mai. — Zofingen. Müller, Adolf, von Kulm, gew. Sekretär der schweizer. Nationalbahn, in Safenwyl; Wirz, Joh. Sigmund, Schneider von Dürrenäsch, in Aarburg wohnhaft gewes., nun in Wangen a. A.; Ries, Heinrich, Schuster von Kirchrued, in Zofingen. Eingabe 18. Mai. — Zurzach. Jehle, Johann, Ziegler in Fisibach; Rohner, Fridolin, jünger in Böbikon. Eingabe 18. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Keller, Franz Xaver, Sohn von Untersiggenthal; Spörri, B. Fahnenträgers von Wettingen; Seiler, Peter, Wirth in Bußlingen; Egloff Karl, Schuster, von Starretschwyl; Scherer, N und Tochter F in Ennetturgi; Bächli, Richard Salesis; Künzi, Johann, Polizeidiener, beide von Würenlingen; Meier, Heinrich, Maurer von Remetschwyl. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, alt Weibels von Meisterschwanden.

Baden. Obrist, Heinrich, auf der Flüeh bei Würenlos; Wüst. Verena geb. Wiederkehr, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl. — Kulm. Hauri, Hans Rud., Hauridick von Reinach; Eichenberger, Lisette von Burg, im Herrenweg zu Reinach. — Lenzburg. Bruder, Jakob, Käsers, alt Bannwart von Seengen; Stauffer, Johann Ulrich, Zimmermann in Egliswyl; Gehrig, Frau Verena, Hebamme von Ammerswyl; Rohr, Johannes, alt Bannwart von Hunzenschwyl; Senn, Samuel, Drechsler auf dem Bühl, Gemeinde Hendschiken. Eingabe 25. Mai. — Muri. Bachmann, Frau Elisabeth geborne Stöckli, Flechthändlers in Aristau; Stöckli, Jost, Webers in Muri; Leuthard, Jos., Schuster von Merenschwand, in Rottenschwyl. Eingabe 22. Mai. — Rheinfelden. Hasler, Christian, in Kaiseraugst; Waldmeier-Berger, Frau Aloisia, zur Neumühle in Rheinfelden; Frau Martin, Josefs, Steinhauers in Rheinfelden; Kaiser, August, in Möhlin; Müller, Gustav, Lehrers in Möhlin Eingabe 13. Mai. — Zofingen. Müller, Adolf, von Kulm, gew. Sekretär der schweizer. Nationalbahn, in Safenwyl; Wirz, Joh. Sigmund, Schneider von Dürrenäsch, in Aarburg wohnhaft gewes., nun in Wangen a. A.; Ries, Heinrich, Schuster von Kirchrued, in Zofingen. Eingabe 18. Mai. — Zurzach. Jehle, Johann, Ziegler in Fisibach; Rohner, Fridolin, jünger in Böbikon. Eingabe 18. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Burkhardt-Mauch, Ed., Möbel- und Bettwaarenhandlung, von Kaiserstuhl, in Aarau. — Baden. Geschwister Lee, Lorenzen v. Mellingen. — Brugg. Barth, Samuel, Lehrer von Mülligen. — Kulm. Haller, R, Cigarrenmacher, Lismers, auf dem Herrenweg zu Reinach; Gebr. Vogt, Ibs., von Mandach, in Zofingen; Keller, Gebr., Cigarrenfabrikanten von Reinach. — Zurzach. Meier, Franz J., Müllers von Fisibach.

Kulm Staubli, Jost, Lehrer von Althäusern, in Leutwyl; Stocker, Johann Georg, Zimmermeister von Abtwyl, in Seinwyl. — Laufenburg. Schwarb, Fridolin Magnus von Eiken.

Stellenausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Zurzach. Besoldung Fr. 2200. — Anmeldung 6 Mai, Bezirksschulpflege Zurzach.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1600. Anmeldung bis 29. April bei der betr. Schulpflege.

Literarisches. Die Hempel'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin hat mit Beginn des Jahres 1878 von ihren billigen Classiker-Ausgaben eine neue Subscription veranstaltet und in dieselbe zunächst die Werke und Dichtungen von Achim von Arnim, Bürger, Chamisso, Goethe, Hauff, E. T. A. Hoffmann, Immermann, Theod. Körner, Lessing, Musäus, Platen, Ernst Schulze, J. H. Voß und Wieland zur Aufnahme bestimmt. Die bis jetzt vorliegenden vier Hefte enthalten die Anfänge von Voß, Immermann und Theod. Körner, denen demnächst Goethe und Chamisso folgen werden. — Bekanntlich zeichnen sich diese Ausgaben durch mancherlei Vorzüge aus: durch eine mühsame Vergleichung der verschiedenen Ausgaben und der Handschriften der Dichter, soweit letztere noch vorhanden, sind die besten Texte hergestellt, durch Aufnahme der zerstreuten Dichtungen sind sie auch die vollständigsten und zahlreiche Einleitungen und Anmerkungen befördern das Verständniß. Register der verschiedensten Art erleichtern den Gebrauch. Besonders sind es die Ausgaben von Goethe und Lessing, welche diese Vorzüge in hohem Maße besitzen und es ist bekannt und anerkannt, daß sie bis jetzt die einzigen sind, die unübertroffen dastehen. Wir können nicht dringend genug auf dies Unternehmen aufmerksam machen und zur Anschaffung empfehlen, zumal die Ausstattung in Druck und Papier eine vorzügliche, und der Preis (130—170 Druckseiten für 40 Pfennige!) ein so billiger, daß man für einen geringeren Betrag, als man sonst für Roman-Lektüre in Leihbibliotheken verausgabt, sich einen Schatz für's Leben zum Eigenthum anschaffen kann, einen Schatz, der die Schöpfungen unserer erhabensten deutschen Dichter und Denker enthält, die ewig ihren anerkannten Werth behalten werden. Schiller und die sonst noch vorhandenen classischen Dichter sollen später angereiht werden.

Von der **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"**, deren fast unbegreiflich billiger Preis (nur 50 Pfennig für einen stattlichen, nicht weniger als 256 bis 288 Seiten enthaltenden Band; jährlich erscheinen 13 vierwöchentliche Bände), die Anschaffung auch dem Unbemitteltsten ermöglicht, ist uns soeben der vierte Band des gegenwärtig erscheinenden zweiten Jahrganges 1878 zugegangen. Dieser Band bietet wie die früheren eine sorgfältig getroffene Auswahl unterhaltenden und belehrenden Lesestoffs. Wir beschränken uns darauf, nachstehend das Inhaltsverzeichniß zu geben: „Gepanzerte Herzen", Roman von Max von Schlägel. — „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Ebbe und Fluth", Novelle von Th. Justus. — „Die weiße Geistlichkeit in Rußland" von Aug. Scheibe. — „Eine aussterbende Völkergruppe" von H. Scheube. — „Die Weine von Bordeaux" von S. Augustin. — „Der Einfluß des Menschen auf die klimatischen Verhältnisse seiner Umgebungen" von H. Weiderthal. — „Aus dem Leben der großen Schafzüchter in Neu-Seeland" von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe lesenswerther Miscellen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 6. Heftes: A. Altherr, Unsere Gottesgewißheit. — Die kirchlichen Zustände in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. I. Geschichtliches. — A. Bitzius, Reformchronik. — Berichtigung. — Anzeige.

Inhalt des 7. Heftes: C. W. Kambli, Die Frage nach dem Verräther. — Die kirchlichen Zustände in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. II. Die bedeutendsten Kirchengemeinschaften — Programm der Teylerschen Theologischen Gesellschaft zu Haarlem für das Jahr 1878. — J. Bär, Lehrmittel für den Religionsunterricht. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeigen.

Steigerungsabänderung.

Die auf Samstag den 27. dies Mts. ausgekündigte **Bettwaaren- & Möbelsteigerung** im Magazin von E. Burkhardt-Mauch in Aarau findet erst am

Montag den 29. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Avis für Wirthe!

150 Liter Rhum, beste Qualität, à Fr. 1. 40 per Liter, gebe aber nicht weniger als 3 Liter in einem Wurfe ab; bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein kleineres **Wohnhaus mit Holz- und Waschhaus** und dabei liegendem **Garten** in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zellweg, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 77. — Am gleichen Ort zu verkaufen ein **Stoßwägeli.**

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.)
Empfohlen von Professor **Dr. Ksk, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß,** Prof. **O. Beylich** u. v. A.
Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts.** franco zu beziehen durch die **C. F. Meissel**'sche Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Zum Verkauf:
Ca. 12 Saum Bibersteiner Schloßwein 1877r. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Mit schöner Aussicht ein sehr schönes **Logis,** 5 Zimmer und Zubehörde enthaltend, von Stunde an beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

„Helvetia".

Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der

Montag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Museumssaale (Marktgasse) stattfindenden

fünfzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1877.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1878.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 27. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1878. (H-141-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Lister's Antisept-Verbandstoff. — Carbolisirte Charpie-Baumwolle. — Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden ꝛc. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Cementverkauf.

Die Unterzeichneten haben bei Herrn **Jakob Wehrli,** Gypsermeister, zur Badstube, in Aarau, ein Depot ihres Cementfabrikates errichtet und können daselbst beliebige Quantitäten Cement, möglichst billig berechnet, bezogen werden.

Erlisbach, 18. April 1878. **Gebrüder Bircher,** Cementfabrik.

Bezugnehmend auf obstehende Bekanntmachung empfehle mich für Abnahme von Cement, prompte und gute Bedienung zusichernd, bestens.

Aarau, 18. April 1878. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewes. Oberst und Apotheker von und zu Aarau, haben von ihrer Besitzung zwischen der Graben- und Casinostraße zu Aarau (Stadtplan Sekt A fol. 8 Nr. 340 a und 340 d [292,50 □m] 3250 □') Gartenland mit Holzhaus und dazu gehörigem Platz um Fr. 16,000. — verkauft.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß werden die Verkaufsobjekte für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Karl Wydler von Aarau dem Mehrgebote unterstellt und nimmt solche **bis und mit Donnerstag den 2. k. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Gartenland der Erbschaft Wydler Oberst's" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 25. April 1878

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. Nachdem in der Provokationsstreitsache des 1) Figi, Fridolin, von Haslen, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophia geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosine, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedr. Buser, Notar in Aarau; Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger Friedr. Buser, Notar in Aarau, Prov. Kläger.

c. Hütt u. Schaffhauser, früher in Rue de Faubourg-Poissonnière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend für sich und zu Handen der Räff u. Nadler in Maranhao in Brasilien, Prov. Beklagte innert festgesetzter Frist das von den Prov. Klägern gestellte und im aarg. Amtsblatt dreimal publizirte rechtliche Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur contradiktorischen Verhandlung nicht verlangt worden ist, hat das Gericht gemäß § 300 der C. P. O.

erkannt:

1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche betreffend eine Forderung von 2500—3000 Fr. für immer als erloschen erklärt.

2) Die Provokaten seien in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens verurtheilt, im Betrage von Fr. 170. 50.

Dieses Urtheil wird den unbekannt wo abwesenden Provokaten durch dreimalige Publikation im aarg. Amtsblatt mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen von der dreimaligen Publikation an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 30. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationen.

Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen.

Sämmtliche Gläubiger haben sich mit der Rehabilitation einverstanden erklärt.

Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann in Unter-Erlisbach.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Zur früher gemachten Empfehlung

bringt Unterzeichneter nochmals in Erinnerung, daß sich seine Werkstätte in seines Schwiegervaters Zimmermeister Blattner sel. sog. „Stürmeier's Schopf" an der **Bibersteinerstraße** befindet und empfiehlt sich seinen werthen Gönnern als

Zimmermeister, Treppenbauer & Bauschreiner

bestens und liefert zu nachstehenden möglichst ermäßigten Preisen: **Kleinere Bauten,** abgebunden per lauf. Fuß à 35 bis 40 Rp.; **Treppen** per Tritt von 2 Fr. an bis 10 und 12 Fr. (eichene Tritt und eichene gedrehte Geländer); **Fenster- & Jalousie-Läden** per Quadratfuß à 1 Fr. (fertig angeschlagen); **gestemmtes Täfel** per Quadratfuß 35 und 40 Rp. 2c.

Achtungsvollst **A. Wehrli-Blattner,** Zimmermeister.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen Hagelschaden.

Die hier unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1878.

Zeller-Zundel, Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herrn **J. J. Leuppi-Meier,** Geschäftsagent in **Villmergen.**
" **J. K. Seiler,** Unterlehrer in **Niederwyl.**
" **F. Jos. Herzog,** Lehrer in **Wittnau.**

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nicke in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd. Fr. 8 —
— griech.-deutsches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunschw. 1859. Hfzb. 8 —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der französ. u. dtschn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu 2 50
James, W., vollst. Wörterbuch der engl. u. deutsch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu 5 50

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Glaskasten,** ein **Küchentisch** und ein **Kinderbettstatli.**

Frau Steiner-Dürr.

Gute **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht an einer belebten Straße der Stadt.

Dem von **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen** (Thurgau) bereiteten

Kropfbalsam

verdanken viele Tausende ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen 2c., was die täglich eingehenden Bestellungen und Zeugnisse beweisen. Hier nur einige:

Da ich seit dem Gebrauche Ihres **Kropfbalsams** merkliche Abnahme meines Halsübels erkenne und recht froh bin, Erleichterung gefunden zu haben, so bitte sie um Zusendung vier weiterer Gläser. Da in unserer rauhen Gegend an der Salzach es viele Menschen gibt, welche mit Halsleiden (Kröpfen, Anschwellungen) behaftet sind, so könnten Sie mit Ihrem Heilmittel manchem Leidenden Linderung, ja vollständige Genesung verschaffen und ein wahrer Wohlthäter unseres Landes werden.

Dank und Hochachtung Georg Maier.
Aesch, den 3. Februar 1878.

Geehrter Herr! Bitte Sie um Zusendung von 1 Fläschchen Kropfbalsam, ich glaube derselbe sei für mein Halsübel das wirksamste Mittel.

Hochachtungsvollst Ch. Willi, Metzger.
Horgen (Zürich), 2. Febr. 1878.

Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen!

Ersuche Sie, mir sobald als möglich noch eine Flasche Kropfbalsam zu schicken, da ich diesen für das einzige heilbare Mittel halte.

Friedr. Lier, z. Thalbaum.
Gränichen (Aargau), 1. Febr. 1878.

Tit! Seien Sie so gütig und überschicken Sie mir unter Postnahnahme noch eine Flasche von Ihrem bewährten Kropfbalsam, denn schon von Anwendung des ersten Fläschchens ist eine bedeutende Verminderung des Uebels eingetreten.

In Erwartung Samuel Gautschi.

Cäcilien-Verein Aarau.

Hauptprobe für Alcestis (Soli und Chor) punkt 7¾ Uhr im Schwurgerichtssaal.
Sonntag Vormittag in der Kirche nach dem kath. Gottesdienst circa 10½ Uhr: Männer- und gem. Chor, punkt 11 Uhr Orchester.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Abraham Moos, Viehhändler, von Ober-Endingen, in Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrhabe statt: **Am Donnerstag den 2. Mai nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.**

Aarau, 24. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Freiamtes, nahe einer Bahnstation und günstig an einer Hauptstraße gelegen, ein freundliches

Wohnhaus & Scheune,

auf Wunsch mit einigen Jucharten Land. Dasselbe würde sich zu einem Handel- oder Wirthschaftsbetrieb gut eignen. Kaufpreis sehr günstig.

Offerten unter Chiffre J. W. vermittelt die Exped. d. Blts.

Orangen!!

nicht groß aber ausgezeichnet. St.

Zu verkaufen:

Circa 25 Saum 76ger und circa 25 Saum 77ger **Küttiger Wein** zu billigen Preisen, bei **Fried. Wehrli,** Pintenwirth in **Küttigen.**

Eine Tochter (Deutsche) wünscht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder in einer kleinern Familie; dieselbe hat zwei Jahre eine Töchterpension besucht, daselbst alle Handarbeiten gründlich gelernt, Nähen, Bügeln u. s. w., ist auch gut bewandert im Kochen und in allen übrigen Hausgeschäften. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sogleich oder auf Mitte Mai.

„Frühjahrs-Kur"
„Brust- & Lungenkranken"

wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker L. Jessler dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt in Aarau.**

Ein junger **Mann,** der in der Nähe der Stadt wohnt, sucht beständige Arbeit in einem Magazin, einer Fabrik ꝛc. und könnte sofort eintreten.

Wo eine **Tochter,** welche mit Kindern gut umgehen kann, eine Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, geschlossener Kammer, Estrich und Keller; in Nro. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, ganz solide **Drehbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß der

Kronengarten in Lenzburg

wieder eröffnet ist, und Küche und Keller auf's Beste bestellt sind; besonders mache aufmerksam, daß während der Spargelnzeit alle Tag frisch gestochene **Spargeln** zu haben sind.

Sich höflichst empfehlend

B. Müller zur Krone.

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878. Der Erbschaftsliquidator:

Jul. Wydler, Notar.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten: Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** erscheint Ende April ct. und werden in allen Buchhandlungen, sowie vom Verleger, Vorausbestellungen angenommen:

Schweizerisches Ortslexicon

neue umgearbeitete Ausgabe.

Preis bei Vorausbestellung Fr. 4.

Mit dem 30. April 1878 erlischt der Preis bei Vorausbestellung von Fr. 4. — und tritt der allgemeine Verkaufspreis von Fr. 5. in Kraft.

B. F. HALLER
Verlagsbuchhandlung in Bern.

Vom Schweizer. Dorfkalender für 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In der Turnhalle und im Schulhause sind einige **Regenschirme** stehen geblieben. Abzuholen gegen Beschrieb und Vergütung der Inserationskosten bei

L. Schäfer, Pedell.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. oder 15. August ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern in oder außerhalb der Stadt an eine kleine Familie.

Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter der Chiffre F. J. Nr. 111.

Zu vermiethen:

Ein sonniges schönes **Logis** von 3—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfang August, eventuell auch früher.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 28. April 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Gschwind in Zürich.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Alte Section & Bürgerturnverein.

Gemüthliche Vereinigung

heute Abend 9 Uhr
im hintern Saale der Brauerei Ryniker.
Die Vorstände.

Publikation.

Der revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist von heute hinweg bis zum 13. Mai 1878 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf dem Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind innert der gleichen Frist dem Präsidium der Gemeindesteuer-Commission schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. April 1878.

Namens der Gemeindesteuer-Commission,
Der Präsident: Der Aktuar:
A. Kraft. **J. Frey.**

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei
Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Haus-Verkauf.

In der Mitte der Stadt, an günstiger Lage ist ein kleineres **Wohnhaus mit Höflein, Werkstatt & Magazin** zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, den 20. April 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Die **Kleiderfärberei** von **Häfely** in **Olten** empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von **Herren- & Frauenkleidern.** Aufträge mit Adresse nimmt Frau Rothpletz, Metzgers, entgegen.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastar- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer
empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges sucht für denselben einen zuverläßigen

Haupt-Agenten.

Ohne gute Referenzen ist es unnöthig sich zu melden.

Offerten unter Chiffre H 1491 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Um einen schnellen Absatz meiner

vorräthigen Blechwaaren

zu erzielen, erlasse sämmtliche Artikel unter dem Preis.

G. Rämisperger, Spengler.

Bürgerholzverloosung.

Die **Verloosung der Bürgerholzgaben** und die **Ausbezahlung** der **Vergütungen für die Verzichtleistenden,** finden folgendermaßen statt:

1) Am **Dienstag den 30. dies,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung, die **Geldvergütungen** (Fr. 40. — für die ganze, Fr. 20. — für die halbe Nutzung) für die nicht bezogenen „Hauptgaben", an die betreffenden Nutzungsberechtigten oder ihre schriftlich Bevollmächtigten ausbezahlt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 15 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.

2) Am **Donnerstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus die **Bürgerholzgaben,** inclusive die **Holzvergütungen für die nicht bezogene Landnutzung,** verlooset; die Looszeddel werden nachher in's Haus gebracht.

Die Zufuhr beginnt vorab mit den Reiswellen (nach Zulassung der Witterung). Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen sind den betreffenden Fuhrleuten franko anzuzeigen. Die Abfuhr der Bürgergaben wird besorgt durch;

1) Gönhard: Jakob Siekenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
2) Oberholz, für Spältenklafter und Wellen: Friedrich Fischer, Fuhrmann, Halden,
" Stockholz: Abraham Riniker, Fuhrmann, Binzenhof,
3) Buchlisberg: Samuel Haure, alt Ammann in Hirschthal und Mithafte,
4) Schultheß: Johannes Widmer und Rudolf Widmer, alt Ammanns in Gränichen,
5) Bokkenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
6) Stockmatt: Joh. Jakob Bolliger, Metzger in Küttigen,
7) Buchwald: Rudolf Baumann, Kirchmeiers in Schafisheim,
8) Stiftshalde: Jakob Märke, Müller in Wöschnau.

Aarau, am 26. April 1878. **Die Forstverwaltung.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntags den 28. April 1878, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche

Benefice-Concert

des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Fisch** aus Brugg (Violine), Fräulein **Kuhn** aus Zürich (Sopran), Herrn **Ad. Weber** aus Basel (Tenor), Herrn **Engelberger** aus Basel (Bass) und mehrerer auswärtiger Musiker und Musikfreunde.

Programm:

I. Theil.

1) Suite in D-dur für Orchester . . . . . von Joh. Seb. Bach.
2) Arie aus der Oper „Die Puritaner"
(Hier rief oft er meinen Namen) . . . . - Bellini.
gesungen von Fräulein Kuhn
3) Concert in D-moll für Violine . . . . . - Spohr.
gespielt von Fräulein Fisch.
4) Chor aus der „Schöpfung" . . . . . - Jos. Haydn.

II. Theil.

5) „Alcestis" für Männerchor & Soli . . . . . - C. Jos. Brambach.

Solisten: Alcestis: Fräulein Kuhn.
Admetus: Herr Engelberger.
Tenor: Herr Weber.

Eintritts-Billets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **J. J. Christen** und **H. R. Sauerländer** und an der Cassa. Schüler-Billets à Fr. 1. — nur an der Cassa.
Programme mit Text à 40 Cts.
Cassa-Eröffnung 2½ Uhr.

Aargauische Bank.

Die bei der hierseitigen Anstalt in Erledigung gerathene Stelle eines

Controleur

wird hiemit nochmals zur gänzlich freien Konkurrenz ausgeschrieben. Mit der im Maximum auf Fr. 4000. — ansteigenden Besoldung ist eine Betheiligung an der Tantième verbunden.

Schriftliche Anmeldungen von Persönlichkeiten, welche im Hypothekar- und Liquidationsfache erprobte Erfahrungen besitzen, werden unter der Adresse des **tit. Bank-Präsidiums bis 30. laufenden Monats** auf dem Bureau der Anstalt entgegengenommen.

Aarau, den 16. April 1878.
Aargauische Bank,
Der Direktor:
Dätwyler.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878
J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

29. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Umgestaltung der Rechtspflege. (Korresp. aus Zürich.) Nicht mit Unrecht beklagt man sich in verschiedenen Kantonen über Bureaukratie und überwiegenden Einfluß der Juristen, über Schwerfälligkeit, Langsamkeit, Kostbilligkeit der Prozesse, sowie über deren oft seltsame Entscheidung. — Es ist nun in Zürich eine kleine, nur 24 Seiten haltende Druckschrift betitelt: „Reconstruktion des Rechtsganges, von einem schweizerischen Juristen, Verlagsmagazin" erschienen, welche in allen Buchhandlungen zu beziehen ist und welche allen diesen Beschwerden mit einem Schlage Abhülfe gewähren würde. Die Presse der deutschen und französischen Schweiz hat sich bereits wiederholt mit dieser Schrift beschäftigt und bis anhin durchgehends in günstigem Sinne. Als Verfasser wird Fürsprech Dr. Locher bezeichnet. Die Hauptideen sind folgende:

Grundlage jeder Verbesserung ist Ermittlung der wirklichen Sachlage jedes Confliktes durch ein sorgfältiges Untersuchungsverfahren im Civilprozeß sowohl, als im Strafprozeß. Also Fortsetzung der Verhandlungsmaxime durch das Untersuchungsverfahren. Sodann Entscheidung durch eine Fachjury, bestehend aus zwei Fachgeschworenen vom Berufe des Klägers, zwei von dem des Beklagten und zwei juristischen Geschwornen. Diese Geschwornen wären also keine Respektspersönlichkeiten mehr wie bis anhin, sondern Sachverständige. Jede Berufsart wie Kaufleute, Fabrikanten, Architekten, Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schneider, Schuster, Müller, Bäcker, Apotheker, Aerzte ꝛc. würde alle 2 Jahre aus ihrer Mitte eine limitirte Anzahl von Fachgeschwornen ernennen, aus welchen sodann für jeden einzelnen Fall je 2 für den Kläger und Beklagten ausgeloost würden. Zu diesen 4 Geschwornen kämen alsdann noch 2 aus der Serie der Juristen, welche ebenfalls ausgeloost würden. Alles mit Recusationsrecht. —

Ganz dasselbe würde auch für den Strafprozeß gelten und es würde sich das Verfahren ungefähr so gestalten:

Wer eine Civil- oder Strafklage anzubringen hat, würde sich mündlich oder schriftlich an den Friedensrichter des Kreises wenden, in welchem der Beklagte wohnt. Gelingt es diesem nicht, den Streit gütlich zu vermitteln, wie z. B. in Straffachen, so überweist er die Klage und Widerklage an den Untersuchungsrichter. Nach durchgeführter Untersuchung kehren die Akten an den Friedensrichter zurück, welcher die 6 Geschwornen ausloost und den Fall in einer und derselben, wenn auch mitunter mehrere Tage in Anspruch nehmenden Sitzung verhandeln und erledigen läßt. Den Partheien ist Stellvertretung gestattet, doch können sie zu persönlichem Erscheinen angehalten werden. Bis zum Schlusse der Diskussion ist ihnen Berichtigung gestattet. In Straffachen ernennt der Friedensrichter mit der Anhandnahme aus der Serie der juristischen Geschwornen nach einem gewissen Turnus einen Ankläger und Vertheidiger, welche Untersuchung und Verhandlungen verfolgen, und es ist den Partheien gestattet, auf eigene Kosten Vertreter zu bestellen oder selbst aufzutreten.

Die Urtheile werden erst rechtskräftig, wenn sie von dem Cassationshof gutgeheißen sind. Dieser kann nur cassiren, niemals reformiren, damit die Entscheidung stets unten beim Volke bleibe. Dieser Cassationshof besteht aus 11 Richtern und ebenso vielen Suppleanten, welche nicht gewählt, sondern aus sämmtlichen juristischen Geschwornen des Kantons ausgeloost werden. Es soll durch diese Auslosung dem Partheiterrorismus und dem Nepotismus, nach welchem letztern jeder Präsident oder Gerichtsschreiber 2 oder 3 Mann hoch in's Amt einwirkt, gesteuert werden. Diese 11 Cassationsrichter und 11 Suppleanten ernennen aus ihrer Mitte die nothwendigen Senate zur Erledigung aller Rekurse des summarischen Verfahrens, zur Beaufsichtigung des gesammten Rechtsganges und zur Controle der Beamten. Der Cassationshof ernennt bei Vacanzen und Suspensionen provisorische Beamte und besitzt das Vorschlagsrecht für sämmtliche juristische Beamtungen.

Die Sitzungen des Cassationshofes finden mindestens 1 Mal monatlich statt. Das Präsidium wechselt alle Monate unter den 11 Mitgliedern. Nur der jeweilige Präsident und die Mitglieder der Senate müssen in Zürich residiren.

Von sämmtlichen Beamten werden nur die Untersuchungsrichter fix und zwar durchschnittlich mit 4—5000 Fr. besoldet. Alle übrigen Beamtungen sind auf Diäten und Taxen, welche der Staat bezahlt, angewiesen. Die Höhe und Vertheilung dieser Taxen richtet sich nach Zahl und Bedeutung der behandelten Geschäfte und ist Sache des Cassationshofes. Da alle Bezirksrichter, Oberrichter, die Staatsanwaltschaft, die Adjunkten, mit ihrem Kanzleipersonal, gänzlich wegfallen würden, so wäre die alljährliche Ersparniß an fixen Besoldungen eine sehr erhebliche, jedenfalls in die Hunderttausende gehende, während der Rechtsgang selbst an Sicherheit, Zuverläßlichkeit und Raschheit gewinnen würde.

Der Verfasser will auch das gesammte Vormundschaftswesen, nach Vorgang anderer Staaten, wie Preußen, Oesterreich, Frankreich, gerichtlicher Controle unterstellen und auch alle Erlasse von Administrationsbehörden, die hohe Regierung nicht ausgeschlossen, sollen, wie in Amerika, gerichtlicher Anfechtung unterstellt werden können. Besondere Gerichtsbarkeiten (Disciplinarweg) und Exemtionen (Steuerwesen) sind unzulässig. Von Einführung dieser Totalorganisation erwartet der Verfasser einen moralischen Aufschwung und Hebung des öffentlichen Rechtsbewußtseins.

Wir können uns den bereits verlautbarten Beurtheilungen nur anschließen und den Wunsch aussprechen, daß sich die so sehr berechtigten Ideen durch Wort und Schrift nur mehr verbreiten und in einer kräftigen Volksinitiative aussprechen möchten.

— * Aarau. Das gestrige Benefice-Konzert des Herrn Direktor Käslin hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches von nah und fern und unbedingten Beifalls zu erfreuen. Die Ausführung des Programms war auch eine durchwegs sehr befriedigende, theilweise vortreffliche. Die Palme des Tages reichen wir unbedenklich der Geigerin Frl. Fisch von Brugg, welche mit männlich edlem Vortrag die gesangvollste Schönheit, allen zauberischen Schmelz des Tones verbindet, wie er eben nur diesem Herrlichsten der Instrumente entlockt werden kann. Wir hoffen, die treffliche Künstlerin, die sowohl die Partie der Sologeige in der überaus köstlichen Suite von Joh. Seb. Bach, als einen Satz des Spohr'schen D-moll Konzertes (leider nur mit Klavierbegleitung) in einer der genannten Meister würdigen Weise vortrug, werde nicht das letzte Mal in Aarau gespielt haben.

Auch die Gesangssolisten lösten ihre Aufgaben in wahrhaft künstlerischer Weise. Namentlich erfreute bei Frl. Kuhn ebensosehr der warmbeseelte, bis zu leidenschaftlicher Erregung gesteigerte Ton, indem sie die dramatisch gefärbte Partie der Alcestis wiedergab, wie die Bravour, mit der sie sich der halsbrechenden Coloraturen in Bellini's gesangreicher Arie aus den Puritanern entledigte. Der Männerchor glänzte in der theilweise schwierigen Alcestis wie gewohnt durch markige Kraft und würdevollen Vortrag. Doch dürfen wir nicht leugnen, daß das an packenden Melodien ohnehin nicht überreiche, mehr deklamatorisch gehaltene Werk bei dem Mangel der farbenreichen Orchesterbegleitung und der Monotonie, die in dem beschränkten Tonumfang der Männerstimmen liegt, trotz der gelungenen Reproduktion und trotz des vorzüglichen Pianoforte-Accompagnements des Herrn Hans Huber im Verlauf etwas ermüdend wirkte. Ueberaus frisch und festlich klang der Chor aus Haydn's „Schöpfung", die uns hoffentlich mit ihrem unvergänglichen Frühlingszauber bald einmal ganz vorgeführt werden wird.

— Baden, 27. April. Heute früh starb — kaum 50 Jahre alt — nach längerem Krankenlager Hr. Josef Zehnder von Birmenstorf, seit 1859 Pfarrhelfer in hier. Die Beerdigung findet künftigen Dienstag statt.

— In Brugg wollte in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag in das Bureau der Sparkasse eingebrochen werden. Mit Axt und einem Pflugsäch (Pflugschar) wurde operirt und war bereits eine Thür gesprengt, als die Diebsgesellschaft etwas gewittert haben mag und sich aus dem Staube machte.

— Am Charfreitag Abends wurde der Straße zwischen Brunegg und Birrhard eine junge starke Frau aus letzterm Orte von einem Strolch überfallen, zu Boden geworfen und ihres Regenschirms und Armkörbchens ꝛc. beraubt, womit sich dann der Kerl auf ihren Hülferuf in den nahen Wald flüchtete, aus welchem er auch gekommen war.

— Laufenburg, 26. April. Vorgestern früh verunglükte in der den Herren Wießler und Faller dahier gehörenden Dampfsäge zwischen Kleinlaufenburg und Lutingen ein Arbeiter Namens Ludwig Kohlbrenner von Murg (Baden), der von einem Triebriemen erfaßt, furchtbar zugerichtet wurde. Beide Beine wurden ihm abgerissen und der Brustkasten eingedrückt. Der Unglückliche wurde gestern Nacht durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

— Oberlunkhofen, 28. April. Heute früh 3 Uhr verstarb dahier in Folge eines Lungenschlages Hr. Großrath K. Karpf, zum Rößli. Die Beerdigung findet Dienstag Morgens 7½ Uhr statt.

— Gansingen. In der untern Mühle in Gansingen brach am hohen Donnerstag Feuer aus, welches aber noch gelöscht werden konnte.

— Lenzburg. Nach dem „Aarg." hat der Gemeinderath von Lenzburg bei der aarg. Regierung Aufhebung der Polizeistunde verlangt.

— Brittnau. Nach dem „Zof. Tagbl." ist Lehrer Nöthiger, ein hier allgemein geachteter Mann und Familienvater, vorige Woche, unter dem Vorgeben, seinen kranken Bruder in Basel besuchen zu wollen, mit einem Schulmädchen, das er angeführt hatte, nach Amerika durchgebrannt. Damit ihm das nöthige Reisegeld nicht fehle, nahm er gleichzeitig eine bedeutende Geldsumme aus einem Weingeschäfte, in dem er betheiligt war, mit. Der Fall erregt begreiflicher Weise peinliches Aufsehen.

— Gnadenthal. Letzten Montag wurde hier auf der Gutswirthschaft der Herren Eschmann und von Merhardt der Lehrkurs für landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde unter Leitung des Hrn. Eschmann eröffnet. Die Betheiligung vertheilt sich auf die Bezirke wie folgt: Aarau 2, Baden 3, Bremgarten 5, Brugg 1, Lenzburg 2, Muri 6, Rheinfelden 1 und Zurzach 1, im Ganzen also 21 Theilnehmer. Nicht betheiligt sind die Bezirke Kulm und Zofingen.

Bern, 27. April. Der Große Rath genehmigte das Dekret über Gebühren der Amtsschreiber und Gerichtsschreiber, worauf das Präsidium die letzte Session der laufenden Periode mit einem Rückblick auf die vielen während derselben erledigten Geschäfte schloß.

— Der Methodistenprediger Kloßner, der sich, wie wir früher berichtet, wegen Schießens aus dem Versammlungslokale auf einige junge, die Versammlung störende Burschen eine Anklage auf fahrlässige Tödtung zugezogen, ist zu 10 Monaten Correktionshaus, zu einer Entschädigung von Fr. 1500 an den Vater des Getödteten und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt worden.

— Die Schützengesellschaft Burgdorf ist noch im Besitze eines 1667 angefangenen Schützenrodels, in welchem die Mitglieder der Gesellschaft seit 1609 sämmtlich eingetragen und bis auf den heutigen Tag genau nachgeführt sind.

— Hr. Dr. Hitzig, Rektor des Gymnasiums in Burgdorf, wurde zum außerordentlichen Professor der Philologie an der Hochschule erwählt mit der Verpflichtung, an der an der Hochschule zu errichtenden Lehramtsschule mitzuwirken.

Zürich. (Corrspdz. v. 28. April.) Wir werden demnächst ein Institut in Zürich sich eröffnen sehen das für unsere Schweiz noch ein Unikum sein wird — die kantonale Webeschule im Letten bei Wipkingen für's Seiden- und Baumwollenfach, welche bald ihre wohlthätigen Folgen für eine Hebung der Einsicht und praktischen Fortschrittes in diesem Fache an den Tag legen wird. Verbunden mit dem zürcherischen Gewerbemuseum haben wir jetzt auch eine Art Kunst- und Zeichnungsschule für Hebung des Kunstsinns im Gewerbe, welche von jüngern angehenden Handwerkern fleißig benutzt wird und ebenfalls zur Wiedererweckung des künstlerischen Denkens und Bildens in unserm Handwerkerstande ihr Erkleckliches beitragen wird. Die Schenkungen für die Sammlungen des Gewerbemuseums sowohl in Natura, d. h. gewerblichen Produkten als auch in Baarem nehmen einen erfreulichen Fortgang.

Die rührige Ausgemeinde Riesbach bei Zürich eröffnet mit Mai 1878 die schon in den öffentlichen Organen erwähnte polyklinische Anstalt, woselbst jedem Ortsangehörigen unentgeldlich ärztlicher Rath und Hülfe und Bedürftigen auch Arzneimittel, d. h. Anweise auf die Apotheke für den Bezug von solchen ertheilt wird. Damit steht unseres Wissens in der Ostschweiz Riesbach einzig da, möge es bald und recht viele Nachfolger finden.

Die zürcherische Schuhmacher-Association scheint dieses Jahr die Ungunst der Zeitverhältnisse auch zu spüren, indem sie ihren Aktionärs diesmal nur unter Beanspruchung einer Quote des Reservefondes, eine reglementarische 5%ige Dividende zahlen kann.

Eine Versammlung der sogenannt Liberal-Conservativen will für die Wahlen von den gegenwärtigen Mitgliedern des zürcherischen Regierungsrathes die HH. Zollinger, Hertenstein (Oberst) und Hafter beibehalten, die Uebrigen fallen lassen. Doch sind das, wie bemerkt, nur Candidaturen einer Fraktion, und eines Mannes Rede ist keine Rede! —

Zürich. Im Namen einer Anzahl Obligationäre ladet Herr Ingenieur Vögeli sämmtliche Obligationäre der Nordostbahn auf nächsten Donnerstag in's Café Zimmerleuten nach Zürich ein, behufs Besprechung, ob nicht eine bessere Combination, als durch die vorgeschlagene Eisenbahnbank, zur Rekonstruktion des Unternehmens und Sicherung der bisherigen Obligationen gefunden werden könne.

— In Winterthur starb Herr Walter, Lehrer am Gymnasium.

Luzern. Am 24. April wurde der erste Personenzug der Rigibahn von Vitznau nach Kaltbad ausgeführt; wegen vielen Schnee's, der sich auf der Bahnlinie zwischen Staffelhöhe-Staffel und unterhalb Kulm aufgehäuft hat, werde es noch einige Zeit dauern, bis nach Rigi-Kulm gefahren werden kann. Inzwischen geht täglich Morgens 11^{15} ein Personenzug nach Kaltbad, wenn sich zirka 8—10 Reisende einfinden; Aufenthalt in Kaltbad 1¼ Stunde und Rückkunft in Vitznau 2^{40} zu den Schiffen nach Flüelen und Luzern.

— Freitag Nachts nach 9 Uhr hat sich Robert Theiler, Sohn des Herrn Staatsanwalt Theiler sel., Schüler der V. Realklasse, in seiner Wohnung erschossen. Der Unglückliche war erst 18 Jahre alt.

Uri. Eine zahlreiche Versammlung von Einwohnern Altdorfs hat letzten Freitag einmüthig beschlossen, das Siebengeschlechtsbegehren für Nachsubventionirung der Gotthardbahn mit Frkn. 100,000 nach Kräften zu unterstützen.

Solothurn. Die Angelegenheit der Errichtung eines Kantonsspitals in Olten ist in stetem Fortschreiten begriffen. Nachdem die Bürgergemeinde von Olten schon früher in liberalster Weise vorangegangen, hat nun auch der Einwohnergemeinderath den Beschluß gefaßt, der Gemeinde eine Beisteuer von Fr. 15,000, zahlbar in 15 Jahresraten, zu beantragen, wozu überdies dem Spital das Trinkwasser aus der städtischen Röhrenleitung, soweit diese ausreicht, geliefert werden soll. Des Fernern hat Hr. Direktor N. Riggenbach ein Geschenk von Fr. 1000 zum gleichen edlen Zwecke gespendet.

St. Gallen. In Tablat ist Freitag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr nach der „St. Galler Ztg." eine dem Hrn. Hanemann, Wirth zum „Sonnenthal" gehörige Scheune (ganz nahe bei der Wirthschaft) abgebrannt. Es gelang, 9 Kühe dem Flammentode zu entreißen; 2 Pferde waren ebenfalls bereits in Sicherheit gebracht worden, als das eine plötzlich wieder in den brennenden Stall zurücksprang und von dem im gleichen Moment zusammenbrechenden Gebälke erschlagen wurde. Auch das andere erhielt Verletzungen; daneben sind ziemliche Heuvorräthe zu Grunde gegangen. Leider liegt wieder einmal ein Fall von Brandstiftung vor. Der Thäter ist bereits in den Händen der Stadtpolizei, die ihn heute Vormittag auf dem Marktplatz arretirte. Er ist ein Johann Knecht, Taglöhner von Muhlen und Berg (Thurgau). Als Motiv gab er gänzliche Mittellosigkeit und den Wunsch an, „versorgt zu werden." Er schlich sich Nachts in besagten Stadel, zündete einen Haufen Stroh an und entfernte sich dann. Als der Brand ausgebrochen war, kam er wieder herzu und half „tapfer mitlöschen."

Waadt. Der Staatsrath hat die Staatswerkstätten, welche er in Folge der Arbeitslosigkeit im Laufe des verflossenen Winters eröffnet hatte, wiederum schließen lassen.

— General Klapka hat im Hotel Beaurivage zu Lausanne Wohnung genommen, wo er sammt seiner Familie die nächsten drei Monate zu bleiben gedenkt.

London, 27. April. Das Reuter'sche Bureau meldet: Wie verlautet, soll unverzüglich eine starke Flotte aus Panzerschiffen und anderen Kriegsdampfern mit der Bestimmung für die Ostsee ausgerüstet worden; dieselbe würde etwa 20 Kriegsfahrzeuge umfassen. — Dasselbe Bureau erhält aus Konstantinopel vom gestrigen Tage die Nachricht, die Aufständischen trieben die Bulgaren vor sich her und näherten sich Philippopel. Selbst in Adrianopel herrsche Besorgniß; die dortige Garnison marschire gegen die Aufständischen. Einige Soldaten seien in Adrianopel ermordet worden, die öffentlichen Gebäude würden bewacht. Aus den angestellten Erhebungen gehen hervor, daß acht türkische Dörfer, die sich außerhalb der Demarcationslinie in der türkischen Zone befanden, von den Bulgaren angegriffen worden seien. — Das Ministerium des Auswärtigen hat von dem britischen Konsul in Burgas eine Depesche erhalten, wonach Großfürst Nikolaus die Ausfuhr von Getreide und Mundvorrath verboten hat. Das vorläufig eingesetzte russische Regime hat auf alle über das Schwarze Meer in Burgas eingeführten Verzehrgegenstände einen Zoll von 8 % gelegt.

Der Oberbefehlshaber Herzog von Cambridge hat gestern Abend an die Reservisten einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er im Namen der Königin seine lebhafte Anerkennung ausspricht über die Bereitwilligkeit, mit der sie der an sie ergangenen Berufung entsprochen hätten.

Die „Morningpost" meldet aus Berlin: Ein Wiener Telegramm der „Nationalzeitung" berichtet, daß sich die Russen auf Adrianopel zurückziehen.

London, 27. April. Die „Times" meldet aus Berlin: Die Verhandlungen bezüglich des militärischen Kompromisses sind gescheitert. Es wird deßhalb das Kongreß-Projekt wieder aufgenommen. Die Präliminar-Konferenz hat keine Aussichten mehr. — Aus St. Petersburg meldet die „Times": Die Zeitungen betrachten heute die Situation als sehr düster und scheinen sagen zu wollen, daß die Anstrengungen Deutschlands gescheitert sind. Mam weiß nicht, ob England eine neue Einladungsform acceptirt. Das englische Kabinet besteht nicht auf einer besondern Formulirung der Worte, sondern darauf, daß das russische Kabinet die Suprematie Europa's in der orientalischen Frage acceptire.

Bombay, 26. April. Hier kommen täglich Truppen an. Das erste Detachement wird am 29. April nach Malta abgehen und das zweite am 1. Mai. 15 Segelschiffe und 12 Steamer sind für den Transport engagirt. Es herrscht allenthalben großer Enthusiasmus. Die Eingebornen anerbieten sich freiwillig zum Kriegsdienst.

Konstantinopel, 27. April. Unter dem Vorsitze Layard's fand heute eine Botschafterkonferenz statt, in welcher auf Antrag der Konsuln beschlossen wurde, die Pforte und die Regierungen zu ersuchen, eine zwanzigprozentige Erhöhung der Eingangszölle für Konstantinopel zu gestatten, um die Rückkehr der Flüchtlinge zu erleichtern. Die Insurgenten treiben die Bulgaren vor sich her und nähern sich Philippopel; selbst in Adrianopel herrscht Besorgniß. Die dortige Garnison marschirt gegen die Insurgenten. Einige Soldaten wurden in Adrianopel ermordet.

An der großen Revue der russischen Armee, die am 29. d. bei San Stefano Statt finden soll, werden die drei Divisionen des Gardekorps, das vierte, neunte Korps, vier Schützenbrigaden und fast die ganze Cavallerie Theil nehmen. Bei der Revue wird sich Großfürst Nikolaus von der Armee verabschieden. General von Totleben, der den Oberbefehl übernimmt, wird wahrscheinlich den sehr beliebten und fähigen Fürsten Emeritinsky, den Eroberer von Lowatz, zum Generalstabschef erwählen.

London, 28. April. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel vom 27. d.: Die Insurgenten hätten einen Handstreich gegen das russische Lager bei Philippopel ausgeführt, eine große Anzahl Gefangene gemacht und vier Geschütze und eine Menge Gewehre genommen. Pomaks und Rasloks hätten zwei bulgarische Dörfer niedergebrannt und marschirten gegen Samakov. Der russische Geschäftsträger, Staatsrath Onou, veranlaßte die Pforte, den Insurgenten im Unterwerfungsfalle Sicherheit zuzusagen.

Der Aufstand der Muselmänner in Thracien ist im Zunehmen begriffen und verursacht den Russen ernste Besorgnisse. Man befürchtet den Anschluß der Griechen Macedoniens an die Insurgenten. Die Generäle Niepokojschitzki und Skobelew der Jüngere sollen als russische Kommissäre mit den türkischen Kommissären Tevfik Pascha, Vassa Effendi und Samih Pascha die Pacifikation versuchen. — General Todleben wird am Montag bei einer Revue der Truppen von dem Großfürsten Nikolaus als Oberkommandant vorgestellt.

Augsburg, 26. April. Der heutige Schrannenstand betrug 4076 Ctr., wovon 3890 Ctr verkauft wurden und 186 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 12 M. 04 Pf., gest. um 02 Pf, Korn 11 M. 98 Pf., gef. um 14 Pf., Roggen 8 M. 42 Pf., gef. um 06 Pf, Gerste 8 M. 62 Pf, gest. um 21 Pf, Hafer 6 M. 94 Pf., gest. um 48 Pf. Umsatzsumme: 38,664 M.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 12—13., per Becken 30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 9 bis 11 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Ct. Setzzwiebeln per Liter 30—40 Ct. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Paar Aepfel je 10 Cts

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. April 1878.

Geburten.

April 18. Robert, S. des Rudolf Suter, Spengler, von Niederhallwyl.
" 21. Adolf, S. des Rudolf Adolf Peter, Schmied, von Gontenschwyl.
" 21. Alice, T. des Jakob Egger, Bäcker, von Grindelwald
" 24. Werner, S. des Andreas Keller, Bezirksamtmann, von Aarau und Unterbözberg

Eheverkündungen.

April 23. Samuel Müller, Bäcker, von Unterkulm, in Aarau, mit Verena Richner, von Schafisheim, in Hunzenschwyl.
" 23. Friedrich Rudolf Zurlinden, von Zofingen, mit Elisa Rychner, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 21. Gottlieb Ernst, Bierbrauer, von Aarau.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Todesfall die Stelle eines Revisoren des eidg. Finanzdepartements, für welche ein Gehalt von Fr 3500 bis auf Fr. 4000 festgesetzt ist. Bewerber wollen ihre Anmeldungen bis zum 15. Mai nächsthin dem Finanzdepartement (Abtheilung Kontrole-Bureau) einsenden.

Die bekannte **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"** liefert mit jedem neu erscheinenden Bande den wiederholten Beweis dafür, daß es dem Herausgeber Ernst ist, etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Von dem zweiten Jahrgang 1878 (vollständig in 13 vierwöchentlichen, je 256 bis 288 Seiten umfassenden ansehnlichen Bänden zum Preise von nur à **50** Pfennig) geht uns soeben der 5te Band zu. Wir geben statt weiterer Empfehlung nachstehend das Inhaltsverzeichniß dieses Bandes: „Gepanzerte Herzen", Roman von Max v. Schlägel. — „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Geschmolzenes Erz", Erzählung von Moritz von Reichenbach. — „Der Verherrlicher des lustigen Frankreichs", von Ed. Braunfels. — „Die Spielhölle am Wege", von H. H. Discus. — „Fürstenglanz auf den deutschen Reichstagen", von H. Scheube. — „Von allerlei Häuten und Haaren", von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe interessanter Miscellen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 17. — 27. April 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/4	208 1/4	207 1/2	207 1/2
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/16	100 1/16	99 7/8	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/4	—	123	123 1/4
London	3	25. 17 1/2	25. 20	25. 12 1/2	25. 15
France, Bankplätze	2	100 3/16	100 9/16	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	205 1/2	—	203	203
Mailand Gold	5	100	—	99 7/8	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. 20			

Platz-Disconto. 4—5 %

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	--
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102 1/4	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/2	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	52	50	51 1/2
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	83	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	87	84	85 1/2
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	72	71	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	84	83	83 1/4
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	135	130	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	220	215	217 1/2
Gotthardbahn (6 %)	500	300	217 1/2	212 1/2	213 3/4
Aargauische Bank	200	200	—	232 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	—	—
Basler Bankverein	500	200	375	371 1/4	372 1/2
Basler Handelsbank	500	500	355	352 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	415	410	—
Bank in Winterthur	500	500	420	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	325	320	—
Bank in Baden	500	500	—	372 1/2	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Actien de Basler Handelsbank à Fr. 10. und der Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur à Fr. 10; Obligationen der Nordostbahn per 30. April.

Ein Meisterknecht

wird auf ein größeres Landgut gesucht.

Offerten mit Begleit der Zeugnisse und Angabe des Alters sende man an das **Placirungs-Bureau** von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten.** (Z-119-Q)

Johnson's engl.

Patent - Stärke - Glanz

macht die Wäsche blendend weiß, steif und elastisch; höchst einfache Anwendung. In Paqueten à 35 und 65 Cts. bei

Gloor-Siebenmann in Aarau.

Für Wirthe.

An der Hauptstraße von Zofingen nach Luzern, 1/4 Stunde von der Stadt Zofingen entfernt, wird wegen Familienverhältnissen

eine frequente Speisewirthschaft

mit Kegelbahn, Gartenanlagen, Baumgarten, circa 3 1/2 Jucharten Wald mit schlagbarem Holz und mit Wirthschaftsmobiliar um die Kaufsumme von 20,000 Fr. verkauft.

Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Man wende sich an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Cie.** an der Aarauerstraße in **Olten** (Ct. Solothurn). (Z-121-Q)

Für Schröpferinnen

sind zwei **Schröpfstöcke** zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verwechselt: Im Wildenmann gestern Abend ein schwarzer **Filzhut;** auszutauschen in Nr. 158, Milchgasse, Aarau.

Fröbel Kindergarten

im Hammer.

Die Schule hat wieder begonnen und können noch einige Kinder darin aufgenommen werden. Anmeldungen beim Kassier oder direkt bei Frl. Bürki im Schullokal.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** 3 große Zimmer nebst Zubehörde, großer Laube. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Freiamtes, nahe einer Bahnstation und günstig an einer Hauptstraße gelegen, ein freundliches

Wohnhaus & Scheune,

auf Wunsch mit einigen Jucharten Land. Dasselbe würde sich zu einem Handel- oder Wirthschaftsbetrieb gut eignen. Kaufpreis sehr günstig.

Offerten unter Chiffre J. W. vermittelt die Exped. d. Blts.

Wo eine **Tochter,** welche mit Kindern gut umgehen kann, eine Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverläßiger **Knecht** findet Arbeit bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, geschlossener Kammer, Estrich und Keller; in Nro. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, ganz solide **Drehbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt

J. Rud. Hirschy,

neben dem Wildenmann, Aarau.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuerversicherungs - Gesellschaft** ersten Ranges sucht für denselben einen zuverläßigen

Haupt - Agenten.

Ohne gute Referenzen ist es unnöthig sich zu melden.

Offerten unter Chiffre H 1491 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Um einen schnellen Absatz meiner

vorräthigen Blechwaaren

zu erzielen, erlasse sämmtliche Artikel unter dem Preis.

G. Rämisperger, Spengler.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ca. 12 Saum Bibersteiner Schloßwein 1877r.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Pro memoria. — Ballotage II.

Publikation.

Die Stelle eines **Fleischbeschauers** der Gemeinde Aarau wird andurch mit Rücksicht auf eine Verfügung des Bezirksamts Aarau vom 19. Februar l. J. nebst regierungsräthlicher Schlußnahme vom 15. dieß zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen bis längstens den 4. Mai dem Herrn Gemeindeammann Tanner schriftlich einzureichen und zugleich anzugeben, welche Entschädigung sie für die Besorgung der Fleischbeschau beanspruchen.

Aarau, den 27. April 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Märki, Isaak, von Mandach, gewesener Krämer in Aarau, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens, bestehend in **Spezerei-** und **Teigwaaren** statt: **Mittwoch den 1. Mai,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Verkaufslokal an der Kirchgasse in Aarau.

Aarau, 26. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf dem Waffenplatz Aarau ist die s. g.

Militärcantine

an einen soliden Mann sogleich zu vergeben.

Ueber die Bedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

Aarauer- & Herznacher-Wein

	per Liter	40 Cts.
Thalheimer	" "	50 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	70 "
Dälliker	" "	40 "
Erlisbacher	" "	45 "

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Für Metzger.

Wegen Todesfall wird in einer größern Ortschaft des Ctn. Solothurn, 30 Minuten von der Stadt Aarau entfernt,

eine sehr rentable Wirthschaft

mit Scheuer, gedeckter, neuer, deutscher Kegelbahn, 3 Jucharten gutes Land und mit Mobiliar um den Kaufpreis von 22,700 Fr. verkauft, Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Obiges Geschäft eignet sich sehr für einen Metzger, da in dieser großen Ortschaft und umgeben von größern Ortschaften sich kein Metzger befindet. (Z-122-Q)

Offerten sende man an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten** (Ct. Solothurn).

Unterzeichneter wohnt von jetzt an **in Nr. 833 Rain.** Bei diesem Anlasse danke ich meinen werthen Kunden zu Stadt und Land. Werde auch ferner gute Arbeit liefern.

K. Lienberger, Schuhmacher.

Verloren: Eine **Brille** im Behmen. Gegen Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat sucht eine Stelle als **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll **G. Treszger.**

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878

Der Erbschaftsliquidator:

Jul. Wydler, Notar.

Bürgerholzverloosung.

Die **Verloosung der Bürgerholzgaben** und die **Ausbezahlung** der **Vergütungen für die Verzichtleistenden,** finden folgendermaßen statt:

1) Am **Dienstag den 30. dies,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung, die **Geldvergütungen** (Fr. 40. — für die ganze, Fr. 20. — für die halbe Nutzung) für die nicht bezogenen „Hauptgaben", an die betreffenden Nutzungsberechtigten oder ihre schriftlich Bevollmächtigten ausbezahlt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 15 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.

2) Am **Donnerstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus die **Bürgerholzgaben,** inclusive die **Holzvergütungen für die nicht bezogene Landnutzung,** verlooset; die Looszeddel werden nachher in's Haus gebracht. Die Zufuhr beginnt vorab mit den Reiswellen (nach Zulassung der Witterung). Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen sind den betreffenden Fuhrleuten franko anzuzeigen. Die Abfuhr der Bürgergaben wird besorgt durch:

1) Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
2) Oberholz, für Spältenklafter und Wellen: Friedrich Fischer, Fuhrmann, Halden,
" Stockholz: Abraham Riniker, Fuhrmann, Binzenhof,
3) Buchlisberg: Samuel Haure, alt Ammann in Hirschthal und Mithafte,
4) Schultheß: Johannes Widmer und Rudolf Widmer, alt Ammanns in Gränichen,
5) Bolkenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
6) Stockmatt: Joh. Jakob Bolliger, Metzger in Küttigen,
7) Buchwald: Rudolf Baumann, Kirchmeiers in Schafisheim,
8) Stiftshalde: Jakob Märke, Müller in Wöschnau.

Aarau, am 26. April 1878.

Die Forstverwaltung.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch,

ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben.



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** ꝛc., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)

Aarau.

Emil Huber,

Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 30. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. April. Der Nationalrath hat die Priorität in Behandlung des Geschäftsberichts des Bundesrathes pro 1877 und seine Kommission ist heute zum Beginn ihrer Arbeit zusammengetreten. Die Kommission wird von Hrn. Aepli präsidirt und hat ihre Arbeit folgendermaßen vertheilt: Politisches Departement: Aepli und Zweifel. Inneres: Duplessis und Segesser. Finanzen und Zölle; Aepli, Segesser, Straub. Justiz: Bützberger und Straub. Militär: Burkhard, Chalumeau, Duplessis. Eisenbahn und Handel: Bleuler und Bützberger. Post und Telegraph: Chalumeau und Bleuler.

Die jüngst vom Bundesrath erlassene Verordnung zur Verhütung der Reblausgefahr bestimmt im Wesentlichen folgendes: Eine eidgen. Expertenkommission wird dem Departement des Innern beigesellt, um auf die gegen die Reblaus zu ergreifenden Maßregeln bedacht zu sein. Zeigt sich die Reblaus, so veranlaßt der Bundesrath in Uebereinstimmung mit den Kantonen und gemäß den Weisungen der eidgenössischen und kantonalen Experten die nöthigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Plage. Es ist verboten: in die Schweiz Pflanzen, Rebholz, Wurzelstöcke, Blätter und Rebenabgänge, schon gebrauchte Weinpfähle, Dünger und Düngererde einzuführen, ferner die gleichen Gegenstände aus den in der Schweiz als von Phylloxera angegriffen erkannten Zonen auszuführen. Immerhin kann das eidgen. Departement des Innern ausnahmsweise, und wenn nachgewiesen wird, daß keine Gefahr vorhanden, dieses Verbot theilweise aufheben. Die frischen Trauben, woher sie auch stammen mögen, werden zur Einfuhr und zur Zirkulation erst dann zugelassen, sofern ihre Verpackung nicht Rebenblätter oder Rebenabhänge enthält. Den Kantonen bleibt es überlassen, die Einfuhr von Trauben auf ihrem Gebiete zu verbieten; den Transit dürfen sie jedoch nicht verhindern, wenn die Verpackung im Uebrigen nichts Verdächtiges zeigt. Die Einfuhr der gekelterten Weinernte kann ebenfalls durch die Kantone verboten werden. Traubenkerne und gegohrene Treber, getrocknete Trauben und Wein können nicht Gegenstand eines Verbotes von Seiten der Kantone sein. Die Einfuhr und Zirkulation von Obstbäumen unterliegt verschiedenen Bedingungen, so muß man dafür Ursprungszeugnisse vorweisen können und nachweisen, daß sie nicht aus Weinbergen stammen oder daß diese Weinberge im letzten Jahre untersucht und nicht angegriffen befunden worden sind. Auch die Einfuhr von Fruchtbäumen und Staudengewächsen kann — der Transit ausgenommen — von den Kantonen verboten werden. Gegenstände, die im Widerspruche mit dieser Verordnung sind, werden an der Grenze zurückgewiesen; solche, die aus dem Auslande oder angesteckter Zone kommen, werden zerstört. In diesen verschiedenen Fällen wird keine Entschädigung bezahlt. Widerhandlungen gegen obige Bestimmungen werden mit einer Buße von Fr. 50 bis Fr. 500 belegt. Wer mit Hülfe falscher Deklarationen und auf andere betrügerische Weise verbotene Gegenstände in Zirkulation setzt, wird mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 6 Monaten und mit einer Buße von Fr. 100 bis Fr. 1000 bestraft. Der Ertrag der Bußen gehört den Kantonen. Nicht bezahlte Bußen werden in Gefängniß umgewandelt, dessen Dauer je ein Tag für Fr. 3 beträgt.

Aargau. (Eingsdt.) Dem Beispiele anderer Gesellschaften folgend, will auch die Feldschützengesellschaft Gränichen ihre beiden Schützenzeiger in der Allg. Unfallversicherungs-Gesellschaft versichern.

— Delegirtenversammlung der aargauischen Kantonalschützengesellschaft im Kurhaus Baden, Sonntag den 28. April. 28 Sektionen sandten ihre Delegirten im Total 76 Mann nach Baden. Warum fehlten die Abgeordneten von so nahe liegenden Sektionen wie Rohrdorf, Mellingen, Neuenhof ꝛc.? Der Schießplan von Muri als Haupttraktandum wurde allseitig erwogen, schließlich aber mit nur wenig Abänderungen gutgeheißen. Das Schießen ist auf den 14.— 22. Juli festgesetzt. Der Plan erzeigte eine Summe von 50,000 Fr. Sektionsstich: approximativer Gabensatz 5300 Fr. mit Zuschlag des Doppels von 2 Fr. per Mann (5 Schüsse per Mann). Scheibe Aargau: Gabensatz 10,000 Fr., Doppel für 5 Schüsse 10 Fr. Scheibe Freiamt: Gabensatz 8000 Fr., Doppel für 3 Schüsse 8 Fr. Jeder Doppel kann einzeln gelöst werden. Im Kehr sind Punktprämien ausgeworfen wie folgt: 25 Punkte 5 Fr., 50 Punkte 10 Fr., 100 Punkte 20 Fr., 150 Punkte 30 Fr., 200 Punkte 40 Fr., 300 Punkt 60 Fr. Doppel per Kehrschuß 20 Cts. Die Kantonalkasse betheiligt sich mit einer Ehrengabe von 1000 Fr. Wie recht und billig fand die Zulassung der neuen Patrone mit Centralzündung keine Gnade. Für einmal noch sind keine Aenderungen an den eidgen. Waffen zulässig und wäre mithin eine Zulassung der neuen Patrone ein Vortheil von vielleicht 10% Schützen (und zwar gerade einen Vortheil der sog. Professionsschützen). Also für einmal noch Geduld! (B.T.)

— Hr. Dr. Häfeli von Klingnau, Professor in Thann (Elsaß) ist am Abend des 25. dies aus dem 2. Stock des Schulhauses gestürzt, und hat erhebliche Verwundungen erlitten; doch soll sein Befinden nicht hoffnungslos sein.

Bern. (Korr. v. 27. d.) Den Beschluß des Großen Rathes in Betreff der Staatsbetheiligung am neuen Anleihen der Jurabahngesellschaft haben wir bereits gemeldet und es bleibt uns nur noch die Hauptmomente der Diskussion nachzuholen.

Nachdem die HH. Berichterstatter Eisenbahndirektor Hartmann Namens der Regierung und Karrer für die Staatswirthschafts-Commission den von der Regierung vorgelegten Entwurfsbeschluß warm empfohlen hatten, kamen beide zu dem Schlusse, der gegenwärtige Große Rath solle die Angelegenheit erledigen und zwar indem er dem Gesuche der Jurabahngesellschaft einfach entspreche, da sich diese praktische Lösung in formeller und materieller Beziehung rechtfertige.

Es ergriff hierauf Herr v. Wattenwyl von Rubigen das Wort, der als Mitglied der Staatswirthschafts-Commission eigentlich beabsichtigt hatte, den Antrag zu stellen, die Angelegenheit zu verschieben, indem man in der letzten Zeit alle größern Finanzfragen verschoben und deren Lösung dem neuen Großen Rathe zugeschoben habe. Er habe sich in der Sitzung der Commission überzeugen müssen, daß eine Verschiebung das Interesse der Bahngesellschaft, wie des Kantons bedenklich gefährden müßte, weshalb er unbedingt die Zustimmung zum Dekrete beantrage.

Hr. von Sinner erklärte im Eingang seines nun folgenden Votums, daß die über ihn herumgebotenen Gerüchte, als ob er sich kürzlich nach dem Jura begeben, um die Jurabahn zu diskreditiren böswillige seien und völlig aus der Luft gegriffen. Von jeher, sagte der Redner, habe er die Ueberzeugung gehabt, daß die finanzielle Lage der Jurabahnen für die Zukunft eine sehr glückliche sein werde und er sei jetzt wie früher der Ansicht, daß der Verwaltung geholfen werden müsse ihre Beschwerden zu beseitigen. Uebrigens falle hier auch der Umstand mit in die Waagschale, daß die Interessen des Kantons ein Einsehen dringend verlangen und dazu kämen noch bedeutende andere Interessen, denn in dieser Zeit der Kräche dürfe man absolut den ohnehin schon schwer geschädigten Kredit der Schweiz nicht noch mehr schädigen. Zudem sei es sehr an der Zeit endlich ein Mal die schöne Phrase zu bethätigen, daß alle Partheien sich in guten Treuen die Hand bieten sollen, um die Rekonstruktion unserer Finanzen anzustreben und durchzuführen. Ein solches gemeinsames Vorgehen und Miteinandergehen sei denn auch am Besten geeignet das Mißtrauen im Volke zu heben.

So ziemlich in ähnlichem Sinne sprachen auch die beiden andern Führer der Opposition die HH. Steiner und von Büren. Ersterer behauptete im Verlaufe seines Vortrages, der heute gewaltig an der sonst an diesem Redner gewohnten Schneide zurückstand, daß es eigentlich nicht die Gründer und Anhänger der Jurabahnen gewesen, welche die Erstellung derselben ermöglicht haben, hiezu hätte vielmehr die maßvolle Opposition und die Grenzveränderung im Westen der Schweiz geholfen und das ihrige beigetragen. Er tadelte denn auch, daß der Staat Bern die Solidarität unter denselben Bedingungen übernehemen solle, wie dies von Seiten der jurassischen Gemeinden geschehen sei, wogegen er sich allen Ernstes verwahrte und den Antrag stellte, das Verbot des Eingehens der Solidarität in's Dekret aufzunehmen. Hiebei wurde er im Verlaufe der Diskussion durch Herrn Oberst v. Büren unterstützt, welcher zwar, obschon er die splendiden Ansichten des Hrn. v. Sinner über die Jurabahn nicht theilt, es doch nicht zu einer Katastrophe kommen lassen möchte. Die HH. Jurabahndirektor Marti und Seßler, Mitglied der Staatswirthschafts-Commission gaben sich alle Mühe die Befürchtung zu entkräften, als ob die im Dekrete angeführte Solidarität etwas Anderes als Formsache sei. Hr. Marti protestirte auch ganz energisch gegen die Behauptung des Herrn Steiner, daß die Jurabahn ihre Existenz der maßvollen Opposition, oder der Grenzveränderung verdanke und wies in bündigen Worten das Gegentheil nach.

Zürich. Die Ledermesse eröffnet heute bei 2700 Ctr. Zufuhr in ziemlich flauer Stimmung, welche jedoch gegen Mittag belebter wird. Tendenz fest, doch eher anziehend. Preise: Sohlleder 1. 60 bis 1. 80; Kalbleder, schweres 3 bis 3½, leichtes 3½ bis 4. 20; Schmalleder, schweres 1. 80 bis 2. 80, leichtes 2. 20 bis 2. 50; Wildleder unterschiedlich 2 bis 2. 80; Schäfte 80 bis 90 per Dutzend.

— Das Ergebniß der Referendumsabstimmung im Kanton Zürich hat für alle drei Vorlagen, Truttikon zur politischen Gemeinde erhoben, Gesetz betreffend die Eintheilung des Kantons in Wahlkreise und betreffend die Wahlen der Beamten, Annahme gebracht mit je 30,000 gegen 6000 St.

— Die 200 Mann starke liberale Bezirksversammlung in Zürich hat einstimmig mit Akklamation die Kandidatur des Hrn. Bundesrichter Dubs für die Regierungswahlen aufgestellt; ferner Hafter, Hertenstein, Zollinger, Walder und Direktor Peter.

— Winterthur, 26. April. In den Stadtrath wurde mit 602 Stimmen gewählt Herr Schleuß, Kandidat der Opposition. Herr Dr. Weinmann erhielt 585 Stimmen. Präsident der Rechnungskommission wurde mit 634 Stimmen Herr Locher-Steiner (Herr Rothpletz-Frei 538). Dagegen siegte bei der Schulrathswahl der demokratische Kandidat Bösch mit 579 gegen Hrn. Dr. Näf (550).

— Die Schützengesellschaft Winterthur hat beschlossen, auch im laufenden Jahre wieder ein Freischießen abzuhalten.

Luzern. Die Selbstmorde nehmen in schreckender Weise zu. Letzten Sonntag Abend erschoß sich schon wieder ein junger Mann, Namens Baumgartner, Portier zur „Krone". Er war Nachmittags noch in einer Schaluppe nach Sefeld gefahren, trank Bier, spielte und war guter Dinge; nach 8 Uhr ging er in die Bruchmatt und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Unglückliche Liebe soll das Motiv sein. Er war erst 19 Jahre alt.

— C. F. Knörr wurde Freitag Abends in Folge Beschlusses der Kriminal- und Anklagekammer aus dem Untersuchungsverhafte, in welchem er sich seit dem 4. April befindet, entlassen.

Nidwalden. Die Landsgemeinde wurde nach dem „Vaterland" mit einer sehr energischen Protestation des Hrn. Landammann und Nationalrath Durrer gegen die Genfer Gewaltthaten eröffnet. — Wahlen: Wyrsch, Landammann; Durrer, Landesstatthalter; Lussi, Ständerath, einstimmig bestätigt. — Drei Gesetzesvorlagen, resp. Vollmacht an den Landrath wurden angenommen; dagegen die Gotthardbahnsubvention auf Antrag von Landessäckelmeister Odermatt mit ⅔ gegen ⅓ der Stimmen verworfen. Lebhafte Diskussion. — Die Staatssteuer von 2 °/₀₀ wurde, nachdem ein Antrag auf Herabsetzung durch den Landessäckelmeister widerlegt und vom Antragsteller zurückgezogen war, einstimmig beibehalten.

Obwalden. Die Landsgemeinde wählte Hrn. Hermann zum Landammann; bestätigte Hrn. Ständerath Wirz und genehmigte die Nachsubvention von Fr. 10,000 an die Gotthardbahn.

Appenzell A.-Rh. Die Landsgemeinde hat in den Regierungsrath gewählt die Herren Oberrichter Sturzenegger in Reute und Obergerichtsschreiber Fäßler. Als neue Mitglieder des Obergerichts wurden gewählt die HH. Alt-Statthalter Kellenberger und Hauptmann Sturzenegger in Herisau. Alle Gesetzesvorlagen sind angenommen; das alte Landsgemeinde-Zeremoniell wurde beibehalten.

Appenzell J.-Rh. Die gestern ebenfalls versammelte Landsgemeinde bestätigte den Hrn. Dr. Rusch als Landammann und nahm im Uebrigen den Antrag auf Einführung einer Vermögenssteuer an. Die Wahlen bekundeten das Andauern der Rusch-Broger-pfäffischen Reaktion.

Basel, 29. April. Die Großrathswahlen sind vorwiegend nach der „Safran"- und „eidgenössischen" Liste ausgefallen. 72 der Gewählten befanden sich auf allen drei Listen, 23 auf derjenigen der Safran und eidgenössischen Partei, allein auf der Liste der „Vereinigten Libeealen" nur einer. Nationalrath Klein ist gewählt. 17 Wahlen stehen noch aus. Das Wahlergebniß werde an der bisherigen Gesammthaltung des Großen Rathes wenig ändern.

Solothurn. Letzten Sonntag suchte zwischen Grenchen und Pieterlen ein Unbekannter seinen Tod, indem er sich beim Gäubahnzug 28, welcher um 3. 26 in Olten ankommt, auf die Schienen legte. Derselbe stand neben der Linie und warf sich bei Annäherung des Zuges schnell auf die Schienen. Der Führer beobachtete es und versuchte den Zug zu stellen, er gab die nöthigen Signale und das übrige Zugspersonal that seine Pflicht. Aber die Distanz war zu kurz, der Kopf wurde buchstäblich vom Rumpfe getrennt und rollte noch einige Fuß weit.

— Dornach, 29. April. Als Gerichtsschreiber von Dorneck-Thierstein ist gewählt Anton von Arx von Olten, der Kandidat der Liberalen. Der Gegenkandidat blieb trotz großen Wühlereien mit 300 Stimmen zurück.

St. Gallen. Der „weiße Sonntag" zeigte auf's Neue, wie viel Empfänglichkeit in St. Gallen für einen von römisch-pfäffischen Auswüchsen befreiten, vernünftigen katholischen Gottesdienst herrscht. Die Kirche zu St. Mangen war gedrängt voll und an der auf die herrliche Predigt folgenden Kommunion nahmen über 400 Personen Theil. Aus dem innersten Herzen sprach Hr. Pfarrer Fischer von Aarau sodann auch dem ganz außergewöhnlich zahlreichen Publikum, welches Nachmittags dem Hrn. Weißhaar sel. das letzte Geleite gab. Manches Auge, das sonst des Weinens ungewöhnt, füllte sich mit Thränen.

Thurgau. Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld beabsichtigt, das von ihr übernommene dießjährige Kantonalschützenfest vom 7. bis 10. Juli d. J. abzuhalten.

— Der Besitzer der Wasserheilanstalt Mammern, Hr. Dr. Freuler Ringk, habe sich durch Kränklichkeit genöthigt gesehen, die Leitung der Anstalt andern Händen zu überlassen. Dem neuen Besitzer, Hrn. Dr. Wirth, bisher Leiter der Anstalt Buchenthal, gehe der Ruf eines wissenschaftlich gebildeten Arztes voraus, und es soll laut bereits erfolgter öffentlicher Anzeige die Anstalt Mammern ganz in der gewohnten Weise fortbetrieben werden.

London, 29. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Es geht das Gerücht, Bismarck habe seine vermittelnde Stellung aufgegeben. Da das Prinzip des gleichzeitigen Rückzuges angenommen sei, denke Bismarck, daß die Detail-Unterhandlungen besser direkt geführt werden. Rußland ist geneigt, direkt zu unterhandeln, und hofft, Salisbury werde seine rein negative Politik aufgeben. Man wisse nicht, wie England vorgehen wolle; Rußland wünsche aufrichtig eine friedliche Lösung; es sei bereit jedes Abkommen anzunehmen, durch welches der Hauptzweck des Krieges sichergestellt werde. Es wünsche mäßige Kompensationen für die dargebrachten Opfer.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Berlin: Oesterreich ist entschlossen, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen.

Die „Daily News" meldet aus Wien: Andrassy bestand in der Zusammenkunft der austro-ungarischen Minister auf der Nothwendigkeit unmittelbar die Differenzen zwischen den beiden Ländern zu regeln, da der Stand der auswärtigen Angelegenheiten eine energische Politik verlange.

Adrianopel, 28. April. Briefe signalisiren eine Ausbreitung der mohamedanischen Erhebung, namentlich über die Ortschaften Kharkiöi, Stanimak, Kadikiöi in der Nähe von Philippopel. In Thrazien haben sich 25,000 Mohamedaner erhoben. Ein Theil der russischen Armee in Asien wird nach Rumelien überführt. Eine Division hat sich bereits in Poti eingeschifft.

— Von den Verheerungen, welche der Typhus in der russichen Armee errichtet, werden erschreckende Dinge erzählt. In Adrianopel sterben täglich wenigstens 100 Mann. Nicht besser steht es um San Stefano, welches seiner Fieber wegen bekannt ist. In Konstantinopel haust der Tod unter der Flüchtlingen. Ein Arzt versicherte letzte Woche, wenn die Repatriirung nicht sofort begönne, daß er das Aussterben sämmtlicher Flüchtlinge in drei Monaten mathematisch berechnen könnte. Augenblicklich sterben täglich drei von tausend, was bei einer Anzahl von 100,000 — diese Zahl ist niedrig gegriffen — 300 ausmacht. Das internationale Flüchtlingskomite thut sein Bestes, um das Elend aufzuheben, und wenn die Geldmittel aus Europa besser flössen, ließen sich noch manche Vorsichtsmaßregeln treffen, die man jetzt in der Besorgniß, daß diese Quelle bald, versiegen werde, unterlassen muß.

Der Civil- und Militär-Gouverneur von Rustschuk, General Timofejew betreibt mit Eifer die Ernennung der Beamten bei der neuen Regierung von Bulgarien. Die bulgarische Polizei, bestehend aus 6 Regimentern, ist bereits in der Bildung begriffen und wird nach dem Modell des Zaptieh-Korps organisirt werden. Die in Rustschuk ansässigen Konsuln sind seitens der provisorischen russischen Regierung nicht anerkannt worden, alle Ausländer werden mit den Eingebornen auf gleichen Fuß gestellt. Die Russen weigern sich, den rückkehrenden Flüchtlingen ihre Häuser zu übergeben. Die schwimmende Brücke zwischen Rustschuk und Giurgewo wird nur einmal des Tags geöffnet, wodurch der Schiffsverkehr sehr gehemmt wird. Fahrzeuge müssen oft 20 Stunden warten, bevor sie durchpassiren können. Die Bahn von Giurgewo nach Bukarest ist ganz in den Händen der Russen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuirale des Halles":

Der Pariser Mittwochsmarkt war sehr still, bei geringem Angebot und ebenso geringer Kauflust. Man bezahlte schönen inländischen Weizen 34—34½, guten 33—33½, ordinären 31—32½, amerikanischen 31—34½, Roggen 18—19, Gerste 20—33¾, inländischen Hafer 22½—25, fremden 19—22½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den schwach versorgten Märkten der Departements waren von 102 Weizenpreisen 15 höher, 10 fest, 51 unverändert und 26 niedriger. — In Marseille mehren sich die Zufuhren aus dem Schwarzen Meer; aber die Qualität ist im Allgemeinen eine geringe und der Verkauf wird schwieriger. — In der Provence und im Languedoc hat einiger Regen die lange Trockenheit unterbrochen. Im Centrum, Osten, Südosten und Westen Frankreichs stehen die Saaten prächtig. In der Champagne und der Picardie klagt man ein wenig über den Roggen.

In Belgien war das Geschäft mäßig, der Weizenpreis fester behauptet, der Roggenpreis matter. — In Holland blieb das Angebot gering, so daß namentlich schöner Weizen zu vollen Preisen bezahlt wurde. Roggen erlitt wenigstens keinen erheblichen Abschlag. — In Deutschland war die Spekulation ziemlich rege; an den Consummärkten konnten indessen Preiserhöhungen nicht durchgesetzt werden. — In den Ostseehäfen gestatteten die jetzt ziemlich starken Vorräthe ein umfangreiches Geschäft zu wenig veränderten Preisen. — In der Schweiz werden bei mäßigem Geschäft die Preise gut behauptet; das Angebot wird zwar stärker, aber bei der Geringfügigkeit der Vorräthe kann die Baisse nicht zum Durchbruch kommen. — In Italien werden die Preise theils durch die fortdauernden Zufuhren aus dem Schwarzen Meer, theils durch stärkeres Angebot inländischer Waare gedrückt. — In Spanien bleibt, seit dem Eintreten reichlichen Regens, die Stimmung matt. — In Wien und Pest sind gegen Ende der Woche die Preise gestiegen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von **Julius Rodenberg.** Vierter Jahrgang. Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel. — Inhalt des 8. Heftes: 1. Rudolph Lindau, Nach der Niederlage. Novelle. I. — 2. Karl Hillebrand, Aus dem Leben Sainte-Beuve's. — 3. E. Hübner, eine römische Annexion. — 4. ***, Fürst W. A. Tscherkasski, der Reorganisator Polens und Bulgariens I. — 5. F. Max Müller, Ueber die Wahrnehmung des Unendlichen. — 6. Georg Brandes, Esaias Tegnér. Nach neuen Quellen dargestellt I. — 7. Ferdinand Hiller, Vincenzo Bellini. — Literarische Rundschau: 8. Georg Ebers, Die Geschichte des alten Aegyptens und ihre neueste Behandlung durch Maspero und Brugsch Bey. — 9. Bruno Meyer, Kleist's zerbrochener Krug, illustrirt von Menzel. — 10. Literarische Notizen. — 11. Literarische Neuigkeiten.

Pariser Observatorium vom 29. April 1878.

Neues und allgemeines Sinken des Barometers im Westen um 3 Mm., in Valentia um 7 Mm., in Brest um 5 Mm., in Biarritz schwacher Wind weht aus Südosten, derselbe dürfte sich in nächster Zeit nach Süden drehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die Mittheilung, daß

Johanna Fisch, Corsetschneiderin

heute Mittag 12¾ Uhr von ihrer langen Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

Aarau, den 29. April 1878.

Die trauernden Verwandten.

Fröbel Kindergarten im Hammer.

Die Schule hat wieder begonnen und können noch einige Kinder darin aufgenommen werden. Anmeldungen beim Kassier oder direkt bei Frl. Bürki im Schullokal.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastar- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer

empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Zu vermiethen:

Auf dem Waffenplatz Aarau ist die s. g.

Militärcantine

an einen soliden Mann sogleich zu vergeben.

Ueber die Bedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

Aarauer- & Herznacher-Wein

	per Liter	40 Cts.
Thalheimer	" "	50 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	70 "
Dälliker	" "	40 "
Erlisbacher	" "	45 "

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Für Metzger.

Wegen Todesfall wird in einer größern Ortschaft des Cts. Solothurn, 30 Minuten von der Stadt Aarau entfernt,

eine sehr rentable Wirthschaft

mit Scheuer, gedeckter, neuer, deutscher Kegelbahn, 3 Jucharten gutes Land und mit Mobiliar um den Kaufpreis von 22,700 Fr. verkauft, Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Obiges Geschäft eignet sich sehr für einen Metzger, da in dieser großen Ortschaft und umgeben von größern Ortschaften sich kein Metzger befindet. (Z-122-Q)

Offerten sende man an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten** (Ct. Solothurn).

Unterzeichneter wohnt von jetzt an **in Nr. 833 Rain.** Bei diesem Anlasse danke ich meinen werthen Kunden zu Stadt und Land. Werde auch ferner gute Arbeit liefern.

K. Lienberger, Schuhmacher.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen **Samstag den 4. Mai** den

Gasthof zum „Ochsen" in Muri

(Ehehafte), mit geräumiger Scheune, Remise, Metzgerei, Waschhaus und Garten, sowie 30 Jucharten des besten Matt- und Ackerlandes (stückweise und sammthaft) auf eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung. Der Gasthof ist sehr gut gelegen und für einen Metzger ein besonders lucratives Geschäft.

Die Steigerung beginnt Mittags 2 Uhr und findet im „Ochsen" selbst statt.

Die **sehr günstigen Steigerungsbedingungen** werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können inzwischen auch auf der Gemeindekanzlei Muri eingesehen werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Muri (Aargau), den 26. April 1878 Der Eigenthümer: **Fischer-Gloor.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1878.

Versichert 50,640 Personen mit	**328,000,000 Mark.**
Bankfonds	**78,830,000 "**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**106,550,000 "**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende in den Jahren 1877 und 1878	**41 "**

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen 1. Sorte	Fr. 3. 40 per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60 " " "
" **Etienne** "	" 5. 50 " " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. — " " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Ein Meisterknecht

wird auf ein größeres Landgut gesucht.

Offerten mit Begleit der Zeugnisse und Angabe des Alters sende man an das **Placirungs-Bureau** von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten.** (Z-119-Q)

Für Wirthe.

An der Hauptstraße von Zofingen nach Luzern, ½ Stunde von der Stadt Zofingen entfernt, wird wegen Familienverhältnissen

eine frequente Speisewirthschaft

mit Kegelbahn, Gartenanlagen, Baumgarten, circa 3½ Jucharten Wald mit schlagbarem Holz und mit Wirthschaftsmobiliar um die Kaufsumme von 20,000 Fr. verkauft.

Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Man wende sich an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Cie.** an der Aarauerstraße in **Olten** (Ct. Solothurn). (Z-121-Q)

Für Schröpferinnen

sind zwei **Schröpfstöcke** zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verwechselt: Im Wildenmann gestern Abend ein schwarzer **Filzhut;** auszutauschen in Nr. 158, Milchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, ganz solide **Drehbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein zuverläßiger **Knecht** findet Arbeit bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Wo eine **Tochter,** welche mit Kindern gut umgehen kann, eine Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine **Brille** im Behmen. Gegen Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat sucht eine Stelle als **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling von ca. 16 Jahren mit guter Schulbildung und rechtschaffener Eltern könnte unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Ohne gute Ausweise unnöthig sich zu melden an **J. P. Müller** in **St. Imier.**

Eine treue, zuverläßige, im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person wünscht eine Stelle. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nr. bis 2402 sind eingegangen. Versendung alle 14 Tage. —

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein sonniges schönes **Logis** von 3—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfang August, eventuell auch früher.

Extra fettes **Schweineschmalz** à 90 Ct. per Pfnd. empfiehlt

W. Kieser, Metzger.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension, Kronengasse Nr. 34.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eine Stelle findet, sagt die Exped. d. Blts.

Vom Schweizer. Dorfkalender für 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd.	Fr. 8 —
— griech.-deutsches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunschw. 1859. Hfzb.	8 —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der französ. u. dtschn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu	2 50
James, W., vollst. Wörterbuch der engl. u. deutsch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu	5 50

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Mittwoch den 1. Mai 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Gottfried Läuchli, Wirth, von Remigen; alt 39 Jahre, 6 Monate und 19 Tage. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 25.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Donnerstag den 2. Mai 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Johanna Fisch, Corsetschneiderin von Aarau; alt 42 Jahre, 8 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 167.



8½ Uhr im Schwurgerichtssaal.
Da nur eine Probe möglich ist, darf Keiner fehlen.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Abraham Moos, Viehhändler, von Ober-Endingen, in Gränichen wohnhaft, **findet die Versteigerung der Fahrhabe statt: Am Donnerstag den 2. Mai nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.**

Aarau, 24. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Märki, Isaak, von Mandach, gewesener Krämer in Aarau, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens, bestehend in **Spezerei-** und **Teigwaaren** statt: **Mittwoch den 1. Mai,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Verkaufslokal an der Kirchgasse in Aarau.

Aarau, 26. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

!Warum!

einer der besten Gasthöfe zweiten Ranges mit nachweisbar flotter Rendite, in einer verkehrsreichen Schweizerstadt verkauft wird, erfährt man auf Anfragen unter Chiffre S. V. 2053 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Orangen,

Malagatrauben & Citronen
in ausgezeichneter Qualität, billigst bei

Eduard Eggen.

Eine treue **Person,** welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei **Frau Baumann-Iberg** am Holz in Ober-Entfelden ist ächter **Landhonig** um billigen Preis zu verkaufen. Anmeldungen nimmt für Aarau **Fr. Urech-Sommerhalder** entgegen.

Gesuch.

Ein junger hiesiger **Mann** wünscht vorübergehend Beschäftigung in schriftlicher oder anderer Arbeit. Ansprüche bescheiden. Anmeldungen bittet man an **Schmuziger-Oberlin** zu richten.

Gesucht: Ein kräftiger Knabe zum **Kegelstellen;** zu erfragen bei Hr. Fischer, Bierbrauer, Kettenbrücke.

Ein vertrauter Mühlekarrer findet sofort Anstellung. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen **Generalversammlung der Actionäre** für das Rechnungsjahr 1877 festgesetzte **Dividende** von

Fr. 210. — per alte Actie
Fr. 105. — per Actie Lit. B.

wird gegen Ablieferung des bezüglichen, **am 1. Mai 1878 fälligen** Coupons, von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt.

Vom **1. bis 4. Mai inclusive** findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder in Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, 29. April 1878.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":

(H-205-G) *C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.*

Steigerungs-Publikation.

Ueber die bei der gestrigen Steigerung unverkauft gebliebenen

Bett- & Möbelwaaren

im Magazin von E. Burkhardt-Mauch wird Steigerung abgehalten am **Samstag den 4. Mai** künftig, Vormittags von 9 Uhr an, am bisherigen Orte. Inzwischen werden auch Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Es finden sich namentlich noch vor 2 Canapées, 1 Schlafdivan mit Mechanik, 1 Ruhbettgestell, 1 Fauteuilgestell, 6 Polstersesselgestelle (zusammengehörend), Jongsessel, Polstersessel, Waschtische, Bettfedern und Flaum circa 150 Pfund., Bettstellen, fertige Unter- und Obermatratzen, Matratzendrilch und Bettbarchent, fertige Bettstücke, Crain d'Afrique ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bürgerholzverloosung.

Die **Verloosung der Bürgerholzgaben** und die **Ausbezahlung** der **Vergütungen für die Verzichtleistenden,** finden folgendermaßen statt:

1) Am **Dienstag den 30. dies,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung, die **Geldvergütungen** (Fr. 40. — für die ganze, Fr. 20. — für die halbe Nutzung) für die nicht bezogenen „Hauptgaben", an die betreffenden Nutzungsberechtigten oder ihre schriftlich Bevollmächtigten ausbezahlt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 15 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.
2) Am **Donnerstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus die **Bürgerholzgaben,** inclusive die **Holzvergütungen für die nicht bezogene Landnutzung,** verlooset; die Looszeddel werden nachher in's Haus gebracht.

Die Zufuhr beginnt vorab mit den Reiswellen (nach Zulassung der Witterung). Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen sind den betreffenden Fuhrleuten franko anzuzeigen. Die Abfuhr der Bürgergaben wird besorgt durch:

1) Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
2) Oberholz, für Spältenklafter und Wellen: Friedrich Fischer, Fuhrmann, Halden,
   " Stockholz: Abraham Riniker, Fuhrmann, Binzenhof,
3) Buchlisberg: Samuel Haure, alt Ammann in Hirschthal und Mithafte,
4) Schultheß: Johannes Widmer und Rudolf Widmer, alt Ammanns in Gränichen,
5) Bokkenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
6) Stockmatt: Joh. Jakob Bolliger, Metzger in Küttigen,
7) Buchwald: Rudolf Baumann, Kirchmeiers in Schafisheim,
8) Stiftshalde: Jakob Märke, Müller in Wöschnau.

Aarau, am 26. April 1878.

Die Forstverwaltung.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll **G. Trefzger.**

Avis für Wirthe!

150 Liter Rhum, beste Qualität, à Fr. 1. 40 per Liter, gebe aber nicht weniger als 3 Liter in einem Wurfe ab; bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Ein Lehrling
wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Zu vermiethen:
Mit schöner Aussicht ein sehr schönes **Logis,** 5 Zimmer und Zubehörde enthaltend, von Stunde an beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine Tochter (Deutsche) wünscht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder in einer kleinern Familie; dieselbe hat zwei Jahre eine Töchterpension besucht, daselbst alle Handarbeiten gründlich gelernt, Nähen, Bügeln u. s. w., ist auch gut bewandert im Kochen und in allen übrigen Hausgeschäften. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sogleich oder auf Mitte Mai.

Ein junger **Mann,** der in der Nähe der Stadt wohnt, sucht beständige Arbeit in einem Magazin, einer Fabrik ꝛc. und könnte sofort eintreten.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. oder 15. August ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern in oder außerhalb der Stadt an eine kleine Familie.

Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter der Chiffre F. J. Nr. 111.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** 3 große Zimmer nebst Zubehörde, großer Laube. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 1. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. ds. Auf das Gutachten einer Experten-Commission hin, hat der Bundesrath einige Modifikationen an dem schweiz. Repetirgewehr, Model 1869/71, beschlossen, welche die Grundlage der Construktion nicht verändern, sondern sich auf die Ausführung einzelner Bestandtheile beschränken.

Zum Kommandanten des Schützenbataillons Nr. 3 wurde Hr. Schützenhauptmann Johann Schneider in Burgdorf unter gleichzeitiger Beförderung zum Major ernannt.

Der Geschäftsträger Brasiliens hat dem Bundesrath die Aufhebung dieses Postens und seine baldige Abreise zur Kenntniß gebracht.

Auf Veranlassung eines bezüglichen Begehrens der Reg. von Bern wurde beschlossen: Es werden denjenigen Kantonen, welche im eidg. Forstgebiet auf je ca. 6000 Hektaren einen kantonalen, wissenschaftlich gebildeten Förster besitzen und welche die zweimonatlichen Forstkurse nicht benutzen, unter folgenden Bedingungen Beiträge Behufs Abhaltung von Kursen zur Instruirung der erforderlichen Anzahl Bannwarte verabfolgt:

1. Daß die Anmeldungen um Beiträge unter Beilage des Kursprogramms jeweilen im Laufe des Monats Dezember für das folgende Jahr eingereicht werden;

2. daß der Kurs wenigstens 20 Tage dauere und die Schülerzahl 20 nicht übersteige;

3. daß eine Schlußprüfung stattfinde und in Würdigung derselben Bannwartpatente ausgestellt werden.

Auf die Anfrage einer kantonalen Amtsstelle, ob die Wirthe nicht angehalten werden können, auch fernerhin das 2-Dezilitermaaß zu halten und zu gebrauchen, beziehungsweise ob das konsumirende Publikum nicht ein gesetzliches Recht darauf habe, in den Wirthschaften mit jedem gesetzlich zulässigen und ihm beliebenden Maße bedient zu werden, hat der Bundesrath beschlossen: Die durch die eidg. Verordnungen vom 22. Oktober 1875 und 8. Januar 1878 eingeführten Maßgrößen für den Detailverkauf von Flüssigkeiten vom Liter abwärts wie 5-, 4-, 3- und 2-Deziliter haben im Gebiete der Eidgenossenschaft überall gleiche Gültigkeit, ohne daß es den bestehenden Vorschriften widerspricht, wenn Wirthe sich ausschließlich des einen oder des andern jener Maße bedienen.

Gotthardbahn. Die Oltner Konferenz der Ost- und Westkantone beschloß ein Memorandum an die Bundesversammlung. Einzelne Delegationen berichten zuvor noch an die Regierungen. In 8—10 Tagen tritt die Konferenz nochmals zusammen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 34 M., Airolo 21,1 M. Total 55,1 M. Tagesdurchschnitt 7,9 Meter.

— Schweiz. Juristenverein. Die von dem Verein ausgeschriebene Preisaufgabe: „Regelung des ehelichen Güterrechtes in dem Bundesgesetze betreffend zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen" hat nur drei Bewerber gefunden, zwei französische und einen deutschen. Die Arbeiten sollen nun von einem Ausschusse, bestehend aus den HH. Bundesrichter Roguin und Morel und den HH. Professoren Brocher, König und Speiser geprüft werden.

Das Jahresfest wird in Genf, voraussichtlich Ende August oder Anfangs September stattfinden; an demselben werden zur Besprechung kommen: Die Freizügigkeit der Anwälte, Referent Hr. Dr. Willi; der schweizerisch-französische Handelsvertrag, Referent Hr. Professor A. Martin in Genf; die Frage des Markenschutzes, Referent Hr. Dr. Meili, Anwalt in Zürich.

Die allgemeine schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft wird ihre diesjährige Jahresversammlung in Stans und zwar am 5. und 6. August abhalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. ds. An die durch Demission vakant gewordene Stelle eines Bezirksverwalters von Kulm wird — unter Vorbehalt einer allfälligen Reorganisation — Hr. Jakob Irmiger, Sohn von Menziken gewählt.

Dem Bundesrath wird die Schlußnahme des Großen Rathes betr. Uebernahme der dem Aargau zugetheilten Nachsubvention an das Gotthardunternehmen von Fr. 500,000 mitgetheilt.

— * Aarau. Wegen dem an diesem Tage stattfindenden Eieraufleset muß die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau in Gränichen vom Sonntag den 5. auf Sonntag den 12. Mai verlegt werden.

— Bremgarten. Der Lehrkurs für landwirthschaftliche Buchhaltung und landw. Maschinen- und Geräthekunde in Gnadenthal schloß Sonntag den 22. d. mit einer öffentlichen Repetition, welche bewies, daß der Kursleiter, Hr. Ehmann sowohl als auch die Schüler, die kurze Zeit von sieben Tagen zu benutzen verstanden. Die klaren und bestimmten Antworten der Kursheilnehmer leisteten den Beweis, daß hier mit Fleiß und Anstrengung gearbeitet worden. Hr. Brunner, Präsident der landw. Gesellschaft, dankte in kurzen Worten dem Hrn. Kursleiter für den schönen Erfolg, welchen er durch die gewissenhafte Ausnützung der so kurzgemessenen Zeit, lobenswerthen Fleiß und meisterhafte Fachkenntnisse bei seinen Schülern errungen. Ebenfalls den Schülern für ihre Ausdauer und den Fleiß, den sie an den Tag legten.

Bern. (Correspdz.) In der Gemeinde Gurzelen brannte am 25. d. in der Morgenfrühe gegen 2 Uhr das dem Johann Stern gehörende und von ihm bewohnte Haus mit angebauter Scheune völlig nieder. Das Mobiliar wurde mit 2 Kühen, einem Rind, 3 Schafen, einer Ziege, dem sämmtlichen Heu- und Strohvorrath ein Raub der Flammen. Stern und seine Familie büßten sogar ihre Kleider und die im Keller aufbewahrten Kartoffeln ein, welche ebenfalls im Feuer aufgiengen. Man vermuthet der Brand sei durch Nachlässigkeit entstanden. Trotzdem 4 Feuerspritzen auf der Brandstätte erschienen waren, vermochten dieselben, da nur ein Soodbrunnen spärlich Wasser gab, wegen Wassermangel wenig Hülfe zu leisten.

* Am 27. d. wollte Christian Hertel, Knecht bei Müller Reinhard in der Sensenmatt, Gemeinde Köniz, mit einem Fuhrwerk durch die Sense nach Ueberstorf fahren. Die Sense war ziemlich stark angeschwollen, riß Pferd und Wagen fort. Hertel, der eine Frau und 6 Kinder zurück läßt, ertrank. Er wurde in der Neueneggau todt aus der Sense gezogen. Das Pferd konnte das Land wieder gewinnen und dem nassen Grabe entkommen.

Zürich. (Korrspdz. v. Ende April). Die schon seit einiger Zeit schwebenden Anstände zwischen der schweiz. Rentenanstalt und dem zürcherischen Regierungsrathe scheinen in letzter Zeit sogar bis zu Rekriminationen zwischen eidgen. Bundes- und der zürcherischen Kantonalbehörde aufgebauscht worden zu sein. Bekanntlich verweigerte der hiesige Reg.-Rath die Sanktion des Rechnungsabschlusses der Anstalt pro 1877 aus allerdings etwas tiefer liegenden, denn bloß formalen Gründen. Die Rentenanstalt rekurirte gegen dieses Vorgehen der Regierung des Kantons beim schweiz. Bundesrathe und dieser letztere lud, wie es in solcher Praxis seine Pflicht war, die zürcher Regierung ein, den Rekurs eingehend beleuchtet zu beantworten und bis zu einem höhern Entscheide die, hinsichtlich des Rechnungsabschlusses obschwebende Verfügung zu suspendiren. Darob etwas in Harnisch gerathen, soll unsere Vollziehungsbehörde unter etwas trotzigmürrischen Ausdrücken der Bundesbehörde die Entscheidung der ganzen Angelegenheit und selbst die fernere Wahrung staatlicher Controle über die Rentenanstalt — da sie sich doch erlaubt habe, eine Einmischung in Sachen zu urgiren — anheimgestellt haben. Also ein Stück Komik mitten drin und verflochten mit einer sonst ziemlich ernsten Rekurssache. Das sind so Paradoxen der Zeit!

In der Wahlagitation zum entscheidenden 19. Mai geht es schon ziemlich lebhaft her; jedenfalls ist so viel sicher, daß der alte Reg.-Rath Walder das Feld wird räumen und einer jüngern Kraft Platz machen müssen. Diesmal wird selbst der extremen in Socialpolitik machenden Fraktion bei den Wahlen eine gewisse Concession gemacht werden müssen, das ersah man schon aus ihrem — hier bereits erwähnten Wahlmanifeste.

Die Gemeindeversammlung vom 28. April hat dem Vertrage zwischen Staat und Stadt Zürich wegen Errichtung der kantonalen Webeschule im Letten bei Wipkingen ihre definitive und endgültige Sanktion ertheilt und steht jetzt den einleitenden Schritten zur Einrichtung und Inscenirung der Anstalt nichts mehr entgegen, ebenso hat dieselbe Stadtgemeinde dem Nachsubventionsvertrage für den Gotthard für die, sie betreffende Extraquote beigestimmt — immerhin nicht ohne scharfe vorangehende Discussion.

— Die Ledermesse schloß in sehr gedrückter Stimmung. Eine Masse von Waaren blieb unverkauft, trotz ziemlich zurückgegangener Preise.

Dem bekannten schweizerischen Dichter Dr. Gotifried Keller wurde unter freudiger Zustimmung das Bürgerrecht der Stadt schenkungsweise verliehen.

— Die Universität Zürich feierte ihr Stiftungsfest; gestern vor 45 Jahren — am 29. April 1833 — wurde sie feierlich eröffnet.

— Ein Liebespaar in Hottingen hatte den unglücklichen Entschluß gefaßt, sich dem Tode zu weihen. Gestern Abend oder heute Morgen wurde der Entschluß zur That. Jedes der beiden Liebenden schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Das bedauernswerthe Mädchen, eine brave Tochter, welche in den besten Verhältnissen lebte, liegt schwer verwundet darnieder und soll dem Tode nahe sein; ihr Geliebter ist weniger schwer verletzt und wird am Leben erhalten werden können.

Luzern. Die Nachrichten, welche einzelne Blätter gebracht haben über die Beschlüsse des Luzerner Stadtrathes in Sachen der Gotthardsubvention, entbehren der Genauigkeit. Der Stadtrath hat beschlossen eine Subvention von Fr. 50,000 (Kanton Luzern total Fr. 200,000) der Gemeinde zu beantragen; jedoch soll die Sitzfrage vor Auszahlung der Subvention voll und ganz geregelt sein im Sinne, wie die Stadtgemeinde ihre ursprüngliche Subvention von Fr. 350,000 bewilligt hatte. Die übrigen Bedingungen lauten so, wie sie die Subventionskantone auch gestellt haben.

Glarus. Letzten Freitag Abends ca. 7 Uhr ertönte nach der „N. Gl. Ztg." der Feuerruf und eine emporsteigende Rauchsäule kündete an, daß es droben auf der Luchsinger'schen Bleiche brenne. Der Brand war auf eine nicht genau abgeklärte Weise im Trocknethurm entstanden und hatte sich da mit reißender Schnelligkeit dem hohen hölzernen Hängethurm mitgetheilt. Glücklicher Weise herrschte volle Windstille und regnete es ziemlich stark und waren im Nu die sämmtlichen Spritzen von Glarus und 3 von Ennenda und Ennenbühls mit zahlreicher Löschmannschaft auf der Brandstätte und vereinten Anstrengungen, namentlich dem energischen kühnen Eingreifen der beiden Turner-Rettungskorps, gelang es, das Feuer in der schon auf allen Ecken brennenden hohen Lufthänge, die anfangs allgemein für verloren galt, vollständig zu bemeistern und eine weitere Ausdehnung desselben nach den oberhalb liegenden Gebäulichkeiten zu verhindern. Schon um 8 Uhr konnte die Gefahr als vollständig gehoben und das Etablissement als gerettet betrachtet werden. Dasselbe ist in der „Helvetia" in St. Gallen versichert und dürfte der Brandschaden sich auf ca. Fr. 10,000 beschränken. Es verbrannten mehrere hundert „Stücke", das Innere der Gebäude ist verhältnißmäßig wenig beschädigt.

Für Graubünden und die ganze Ostschweiz ist es von Wichtigkeit, daß die italienische Deputirtenkammer den Ausfuhrzoll auf Wein abgeschafft hat. Im Veltlin ist man darüber sehr erfreut. Der Zoll beträgt Fr. 1 per Hektoliter; da das Veltlin jährlich ca. 60,000 Hektl. ausführt, so erspart es jährlich Fr. 60,000.

Aus Basel meldet das „P. B. B." die Insolvenz einer Seidenbandfabrik B. frères, sowie eines Colonialwaarenhauses C. u. Co. Die Masse der Fabrik soll 60 pCt. in Aussicht stellen; Hauptbetheiligte sollen sein eine Pariser Bank mit Fr. 95,000 und eine Basler Bank mit etwa halbsoviel.

Schaffhausen. Letzten Samstag Abend ertrank im Rhein beim sog. Läufergäßchen der ca. 10jährige Knabe des Hrn. Grau, Mühlemacher, wohnhaft im Läufergäßchen. Der Knabe wollte ein Kesselchen voll Wasser holen am Ufer des Rheins und als er dasselbe gefüllt, erhielt er das Uebergewicht und stürzte in's Wasser.

Frankreich. Der Pariser Gemeinderath hat 50,000 Fr. ausgeworfen, um am 1. Mai alle städtischen Gebäude illuminiren und mit den Nationalflaggen Frankreichs und anderer Länder schmücken zu lassen. Der Tag soll ein allgemeiner Ferien- und Festtag werden. Der Fremdenandrang nach Paris nimmt bereits zu, besonders finden sich die Engländer in Masse ein. Am Samstag kamen ihrer 1500 gleichzeitig in Boulogne an, so daß die Nordbahn den Schnellzug verdoppeln mußte. — Die Erneuerungswahlen für einen Drittel des Senats sollen noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. Am Montag ist die Kammer wieder zusammengetreten.

„Rep. française" äußert sich über die Installation der schweizerischen Sektion in nachstehender, für die Schweiz höchst anerkennender Weise: Die schweizerische Sektion der Pariser Weltausstellung zeichnet sich durch die ungleich elegante und luxuriöse Einrichtung ihrer verschiedenen Säale aus. Ihre Installation ist fast vollendet und ermöglicht einen Vergleich der allgemeinen Dispositionen, die man für die Galerien des Marsfeldes gewählt hat. Die Schweiz hat das von der französischen Sektion adoptirte System der Raumeintheilung befolgt: sie hat durch Wände den ihr zugeschiedenen Raum in eine Anzahl von Abtheilungen zerschnitten, die ebenso viele Säale bilden, in welchen die Produkte je eines Industriezweiges getrennt von denjenigen der anderen ausgestellt sein werden. Schon der Anblick allein der Säale dieser Sektion ist angenehm und einladend. Jede der verschiedenen Industrien, die der Schweiz ihre kommerzielle Wichtigkeit verleihen, hat ihren eigenen, wohleingerichteten Saal. Jeder dieser Säale besitzt seine Originalität, und man durchgeht auf diese Weise in Revue die Uhren-Industrie, die Holz-, die Baumwollen-, die Seiden-Industrie, die Stickerei ꝛc. Der dieser letztern zugetheilte Saal ist ganz besonders hübsch; alles Holzwerk der Vitrinen ist hellblau gemalt und mit brodirter Mousseline überzogen; das Velum dieses Saales ist gleichfalls aus gestickter Mousseline, was in seinem Ensemble von bezaubernder Wirkung ist. In der Art auszustellen, daß sich die allgemeine Aufmerksamkeit gezwungen sieht, die Produkte zu besichtigen, ist eine Kunst, welche die Schweiz wunderbar versteht und in der England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch viele Fortschritte zu machen haben werden.

Berlin, 28. April. Unter überaus zahlreicher Betheiligung fand heute Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle der Charite die Beerdigung des daselbst verstorbenen inhaftirten Redaktor der „Berliner freien Presse", Paul Dentler, statt. Gegen 8—10,000 Personen gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Vor dem Leichenwagen ging der Verein zur Wahrung der Interessen des werkthätigen Volkes, gegen 2000 Mann stark, dann folgte der Leichenwagen, hinter demselben eine große Anzahl Frauen und Mädchen, alle mit rothen Schleifen geschmückt. Am Grabe sprachen der Abgeordnete Most und Namens der „Berliner freien Presse" deren Expedient Rackow.

— In Halle ist am 24. April der bekannte Geschichtsschreiber und Politiker Heinrich Leo gestorben.

Berlin, 29. April. In hohen militärischen Kreisen glaubt man hier entschieden an den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland. Man will in jenen Kreisen unterrichtet sein, daß es Rußland überaus schwer fallen würde, im jetzigen Augenblicke eine große mobile Armee auf die Beine zu bringen. Die russische Heeresleitung habe bereits heute schon ihre liebe Noth damit, die nöthigen Truppentheile an den bestimmten Plätzen zusammenzuziehen. In England sei man von dieser augenblicklichen militärischen Schwäche Rußlands vollkommen unterrichtet und man schiebt die zaudernde Politik Rußlands diesem Umstande vornehmlich zu.

Aus Stuttgart wird geschrieben: „Die Strumpfwaarenfabrik Ludwig Maier in Stuttgart hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven beziffern sich auf über 250,000 Mark, vorwiegend Waarenschulden und Forderungen zweier Augsburger Bankfirmen."

Petersburg, 28. April. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine lange Reihe von Ernennungen, darunter diejenige des Großfürsten Nikolaus und Michael zu General-Feldmarschällen. Großfürst Nikolaus ist aus Gesundheitsrücksichten vom Oberkommando abberufen und General Totleben zum Oberkommandirenden ernannt worden. Dessen Stabs-Chef ist General Fürst Emeretinsky.

Die Schifffahrt ist heute eröffnet worden. Zwei deutsche Dampfer sind heute eingetroffen.

Die „Times" meldet aus San Stefano: Gourko, Radetzky und Milutin wurden in den Grafenstand erhoben.

Dem „Standard" wird aus Berlin telegraphirt: Infolge des drohenden Einmarsches der Oesterreicher in Bosnien beschloß Italien Truppen nach Albanien überzusetzen.

Bombay, 30. April. Das erste indische Detachement ist heute nach Malta abgegangen. Dasselbe nahm Vorräthe für 5 Monate mit.

Belgrad, 28. April. (Allg. Z.) Alle beurlaubten Milizsoldaten werden schleunigst nach ihren Kommandos beordert; die Urlaubsertheilungen an Offiziere wurde eingestellt; General Leschjanin ist gestern eiligst nach Nisch abgereist, wohin sich nächstens auch der Fürst begibt. Die kriegerischen Absichten sind in der Presse und in den militärischen Vorbereitungen vorherrschend.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. April. (Aus der „Schwz. Grzpst.") Seit unserem letzten Berichte, vom 18 dieß, ist die Situation in diplomatischer Sphäre keineswegs beruhigender geworden und alle Hoffnungen auf einen Frieden lösen sich allmälig in flüchtige Nebengebilde auf. Täuschen wir uns nicht, so regt sich's nun auch schon wieder leise im Getreidegeschäft und die Tendenz scheint neuerdings in eine andere Tonart übergehen zu wollen, trotz alledem, daß die Zufuhr die Ausfuhr überholt

In der reichlichen Zufuhr läßt sich eben deutlich die Calculation der Eigner erkennen, welche auf den Ausbruch eines neuen Krieges rechnen und darum mit ihrn Vorräthen goldenen Tagen entgegensehen. Kein Wunder, wenn sich dieselben bereits wieder reservirter zeigen.

Wir notiren:	per Kiloztr.		per Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irea Odessa . . .	Fr. — ——
Prima-Weizen . . .	„ 31¾—32¼	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen . . .	„ 31 —31¼	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten .	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen . .	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24¼

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 80,000 „

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 30. April. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 29. — bis 30. 50, Kernen Fr. 33. — bis 36. —. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 30. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 80 bis 9. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 50 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 26, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 50 bis 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 10. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20.

Zürich, 30. April. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 30. April 1878.

Der Barometer sinkt fortgesetzt in Valentia; der Wind weht jedoch schwach; schönes Meer.

— Ein unglücklicher Tellschuß. Um die Nerven eines ungebildeten oder verbildeten Publikums zu kitzeln, praktizirte in New-York eine Seiltänzertruppe das Kunststück, daß eine Dame einer Collegin, während beide auf dem Trapeze manövrirten, mit einem Revolver einen Apfel vom Kopfe schoß. Am 5. April fiel die Apfelträgerin, eine junge Französin Namens Nolante, als Opfer dieser rohen Waghalserei, indem ihr der Schuß mitten durch die Stirne ging.

Publikation.

Die Stelle eines **Fleischbeschauers** der Gemeinde Aarau wird andurch mit Rücksicht auf eine Verfügung des Bezirksamts Aarau vom 19. Februar l. J. nebst regierungsräthlicher Schlußnahme vom 15. dieß zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen bis längstens den 4. Mai dem Herrn Gemeindeammann Tanner schriftlich einzureichen und zugleich anzugeben, welche Entschädigung sie für die Besorgung der Fleischbeschau beanspruchen.

Aarau, den 27. April 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Der revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist von heute hinweg bis zum 13. Mai 1878 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf dem Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind innert der gleichen Frist dem Präsidium der Gemeindesteuer-Commission schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. April 1878.

Namens der Gemeindesteuer-Commission,

Der Präsident: **A. Kraft.** Der Aktuar: **J. Frey.**

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Kassagutschein Nro. 173 der Ersparniß- und Leihkasse Densbüren zu Gunsten der Hochstraßer, Wittwe Anna, von Densbüren. Erste Einlage gegen eine Kassaobligation mit Fr. 450. am 16. Brachmonat 1859. Kassaguthaben bis 1. Jänner 1878 beträgt mit Zins, Zinseszins und weitern Einlagen Fr. 1119. 70 Ct.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 24. Mai 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 13. April 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zufolge unterpfändlicher Versicherung vom 1. Wintermonat 1827, mit Fertigung vom 20. Brachmonat 1828 (Fert.-Protok. Aarau, Nr. 8, Pag. 32), schuldet Wittwe Häßig, Theresia geb. Sommerhalder, Schleifers von und zu Aarau, der Frau Häßig, Sophie Dorothea geb. Anstettin, Löwenwirths Wittwe von Aarau, ein Kapital von Fr. 2250. a. W. — Diesem Kapital gingen als Vorgang vor:

1) Zu Gunsten des Armengutes Aarau Fr. 1400;
2) " " " Abr. Berger, Bäcker, von Aarau " 2050;
3) " " " Hrch. Reift, gewes. Stadtammann von Aarau " 1000;
4) " " der Wittwe Berger geb. Hagenbuch " 800;
5) " " des Dr. Tanner, Vater, von Aarau " 500.

Diese sämmtlichen Verhaftungen sollen durch Bezahlung gelöst sein. Die Erbschaft des Jakob Häßig, gewesener Schleifer von Aarau, wünscht nun, anläßlich des Abschlusses eines Theilungs- bez. Kaufsvertrages über die Liegenschaften, auf welchem die angef. Posten haften, Löschung der genannten Pfandrechte im Fertigungsprotokoll.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die 6 angeführten Posten gegenüber der Erbschaft des Jb. Häßig, gew. Schleifer von Aarau, Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 3. Mai 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst die bezügl. Liegenschaften als pfandfreies Eigenthum der Erbschaft des Jb Häßig, gew. Schleifer erklärt, und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudicirt sein soll.

Aarau, den 23. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Orangen,

Malagatrauben & Citronen

in ausgezeichneter Qualität, billigst bei

Eduard Eggen.

Gesucht: Ein kräftiger Knabe zum **Kegelstellen**; zu erfragen bei Hr. Fischer, Bierbrauer, Kettenbrücke.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,

allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

	per Liter	40 Cts.
Aarauer- & Herznacher-Wein	" "	50 "
Thalheimer	" "	70 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	40 "
Dälliker	" "	45 "
Erlisbacher	" "	

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling von ca. 16 Jahren mit guter Schulbildung und rechtschaffener Eltern könnte unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Ohne gute Ausweise unnöthig sich zu melden an **J. P. Müller** in **St. Imier.**

Eine treue, zuverläßige, im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person wünscht eine Stelle. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Extra fettes **Schweineschmalz**
à 90 Ct. per Pfnd. empfiehlt

W. Kieser, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter **Kost** für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue **Person,** welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein vertrauter Mühlekarrer
findet sofort Anstellung. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Schröpferinnen

sind zwei **Schröpfstöcke** zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** 3 große Zimmer nebst Zubehörde, großer Laube. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kaufe	
Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½
Verkaufe	
Actien Hyp. Bank Winterthur	506+Z.
4½% Nordostbahn	87½%+Z.
5 % Arth Rigi	80%+Z.
4¾% Bank Winterthur	100%+Z.
4¾% Stadt Zürich	101½+Z.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	
5% Oblig. Stadt Rapperswil mit ½jährl. Zinscoupon zu pari plus Zins.	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:

Auf dem Waffenplatz Aarau ist die s. g.

Militärcantine

an einen soliden Mann sogleich zu vergeben.

Ueber die Bedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Canapée,** so viel wie neu, sehr billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eine Stelle findet, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Donnerstag den 2. Mai 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Johanna Fisch, Corsetschneiderin von Aarau; alt 42 Jahre, 8 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 167.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr:
Probe für I. und II. Tenor!
(In den Alpen!)

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Hauptprobe.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im Lokal
über diverse Fragen und Besprechung des projektirten Ausfluges.
Vollzählig!

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Blitzableitung** auf dem Magazin für Kriegsfuhrwerke, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Angebote sind verschlossen **bis zum 8. Mai** dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Bauverwaltung.

Steigerung

über die **Rinde von 44 Stück Eichen** im Pfaffenhau bei Station Bremgarten **Freitag den 3. Mai,** Morgens 10½ Uhr. — Besammlung im Schlag.

Zofingen, 30. April 1878.

H. A. Senn.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister.

Einige hundert Paar Pantoffeln

für Damen, in Plüsch und Stramin von Fr. 2. 20 an per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Gesucht

für einen auf letzte Ostern confirmirten Jüngling, der die Bezirksschule passirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, unter möglichst günstigen Bedingungen einen Platz als Lehrling in einem soliden Handlungshause.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit schöner Aussicht von 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

En-gros-Verkauf von Englischem Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 65-Grammes-, 25 Ct. für 140-Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meershof in Zürich.**

(H-2079-Z)

4¾ % Anleihen der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —
und 450 " " " " 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der

Bank in Baden

entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à 4¾ % vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Supscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.

Baden, 30. April 1878.

(H-2296-Z)

Bank in Baden.

Nicht zu übersehen!

Um mit der noch nicht versandten Waare gänzlich aufzuräumen, zeigen wir dem Tit. Publikum an, daß sämmtliche Artikel, wie z. B.

Blumen, Strohhüte, Seiden- & Sammetband etc.

20 Prozent unter den bisher so niedrig gestellten Preisen erlassen und der Verkauf noch einige Tage länger als angezeigt dauert. Hochachtungsvollst

Die Volkswaarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die bei der gestrigen Steigerung unverkauft gebliebenen

Bett- & Möbelwaaren

im Magazin von E. Burkhardt-Mauch wird Steigerung abgehalten am **Samstag den 4. Mai** künftig, Vormittags von 9 Uhr an, am bisherigen Orte. Inzwischen werden auch Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Es finden sich namentlich noch vor 2 Canapées, 1 Schlafdivan mit Mechanik, 1 Ruhbettgestell, 1 Fauteuilgestell, 6 Polstersesselgestelle (zusammengehörend), Jongsessel, Polstersessel, Waschtische, Bettfedern und Flaum circa 150 Pfnd., Bettstellen, fertige Unter- und Obermatratzen, Matratzendrilch und Bettbarchent, fertige Bettstücke, Crain d'Afrique 2c.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll G. Trefzger.

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumen-sämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,
Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle
empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 2. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

Eine Corrspdz. aus der Schweiz in der „Kölner Zeitung" bespricht die Nachsubventionen für die Gotthardbahn und bedauert, daß es so viele Arbeit brauche, um die der Schweiz auferlegten 8 Mill. zusammenzubringen. Der Artikel schließt: „Kürzlich schrieb die „Berliner Post": Die kleine Schweiz geht mit dem raschen Verfall ihrer Wehrkraft und in der Utopie der Volksabstimmung über die Gesetze des Landes der Zersetzung entgegen." Aber mit diesem hat es glücklicherweise noch gute Weile. Jene Feder beweist mit dem angeführten Satze nur, daß sie für das politische Leben und Treiben der Schweiz kein Verständniß besitzt. Daß unsere Wehrkraft in raschem Verfall begriffen sei, ist einfach nicht wahr; alle vorjährigen Inspectionen mit kleinen und großen Truppenkörpern haben gegentheils dargethan, daß die neue Militärorganisation schon in den wenigen Jahren ihrer Wirksamkeit sichtlich gute Früchte trägt, insbesondere bei der Infanterie. Richtig ist nur, daß man bei der neulichen Beschneidung des Militärbudgets klagte, sie müsse die bisher erzielten Fortschritte bis zu einem gewissen Grade hemmen, allein ein verlangsamter Fortschritt ist nach logischen Begriffen nicht gleichbedeutend mit raschem Verfall. Eben so schiefe Begriffe hat jene Feder von der Volksabstimmung über die Gesetze. Zugegeben, daß das sogenannte Referendum ein Hemmschuh für rasche gesetzgeberische Fortschritte ist; allein wenn es schon mehr als ein gutes Gesetz zu Falle brachte und unliebsam vertagte, so hat es fast ebenso oft mangelhaften Gesetzen den Hals gebrochen und den Gesetzgeber genöthigt, bessere zu machen, und was einmal die Probe der Volksabstimmung bestanden hat, das wurzelt fest wie der Alpstein. Unsere Gelehrten sind deßhalb noch im Zweifel darüber, ob die Tugenden oder die Untugenden dieser Institution schwerer wiegen. Daß da, wo das Volk sozusagen in gesetzmäßigen Aufruhr gebracht wird, die Geister und die Parteien etwas hart aufeinanderplatzen, ist in der freien Luft der Republik eine ganz natürliche Erscheinung. Zersetzung darin erblicken kann nur der Gespensterseher. Auch ist es noch nie vorgekommen, daß eine in der Volksabstimmung unterlegene Partei, selbst wenn sie Hunderttausende von Köpfen zählte, sich nicht unbedingt der verfassungsmäßigen Mehrheit unterworfen hätte; dies deutet wiederum nicht auf Zersetzung, sondern bekundet politische Disciplin.

In das Kampfgericht für das eidgen. Turnfest in St. Gallen sind gewählt worden die HH. Hafner von Zürich, Balsiger von Münchenbuchsee, Borel von Neuenburg, Harder von Chaux-de-Fonds, Anderegg von St. Gallen, Jenny von Basel, Gelzer von Luzern, Wäffler in Aarau, Jacot von Genf, Gunten von St. Immer, Späti von Solothurn, Baumgartner, von Brienz, Chicherio von Bellinzona und Michel von Winterthur. In gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Organisations- und Turnkomite setzte das Centralkomite den Preis der Festkarte für das eidgen. Turnfest auf Fr. 13 fest. Zum Sektionswettturnen haben sich bis jetzt 22 Sektionen angemeldet.

Nach Beschluß der Bundesversammlung sollen im laufenden Jahre die Landwehr-Infanterie-Bataillone der Divisionen I, IV, V und VII zu eintägigen Inspektionen einberufen werden.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. März 1878:		Fr. 9,239,058. 20
Im Monat April 1878 sind gemacht worden:		
585 Einlagen mit	Fr. 99,873. 90	
383 Rückzahlungen mit . .	= 116,390. 85	
Verminderung des Einlegerkapitals	Fr. 16,516. 95	
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. April 1878		Fr. 9,222,541. 25
Die Zahl der Einleger beträgt 8518.		9,239,058. 20
Betrag der Aktivkapitalien		9,601,092. 78
Betrag des Sicherheitsfonds		379,587. 58

— Aarau. Kantonsschule. Nach bestandener Prüfung sind als neue Schüler aufgenommen worden: a. In das Progymnasium erste Klasse 12, zweite Klasse 1 Schüler. b. Gymnasium erste Klasse 14, vierte Klasse 1 Schüler. c. Gewerbeschule erste Klasse 15, zweite Klasse 1 Schüler. Im Ganzen somit 44 Schüler.

— Bei Durchsicht der von Hrn. Redaktor Niederer ausgearbeiteten Statistik des Armenwesens treffen wir unter dem Kapitel „Freiwilliges Armenwesen" auf die Mittheilung, daß ein aargauischer Amtsstatthalter die ihm zur Ausfüllung zugesandten Tabellen, die als Material für den Berichterstatter zu dienen hatten, in lückenhafter Form zurückschickte und dazu schrieb: „Will das eidgen. statistische Büreau etwas Mehreres wissen, so bleibt ihm nichts Anderes übrig, als selber Jemanden abzuordnen, um die verlangten Defekte zu erheben. Ich selber werde mich nicht dazu hergeben, den freiwilligen Armenvereinen, eben weil sie freiwillige sind, eine vergebene Mühe zu machen, einzig zu dem Zwecke, eine Zeit, Mühe und Papier verschwendende Tabelle auszufüllen, welche doch unvollständig bleibt und die Niemand liest." (Winth. Ldb.)

— Baden. Die Ortsbürgergemeinde genehmigte, so weit an ihr, die vom Gemeinderath mit dem Regierungsrath vereinbarte Brückenzollentschädigung, welche seit 1874 nicht mehr bezahlt worden.

— Rheinfelden. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag machte der schon öfters bestrafte und auch hier wegen Betrug vom Tit. Bezirksgericht zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Johann Ruppert Hensch, Bäcker von Niederbüren (Kt. St. Gallen) einen Fluchtversuch aus der hiesigen Gefangenschaft, indem er die Zimmerdecke durchbrach und so auf den Estrich gelangte; doch wurde dies, wie es scheint, vom Gefangenwart Z. noch rechtzeitig bemerkt und Hensch wieder zurück in ein festeres Lokal gebracht, wo er nun in Einzelhaft neue Pläne zu studiren Gelegenheit hat.

— Letzten Montag Nachmittag verunglückte auf eine schauderhafte Weise das zirka 1½ Jahre alte Knäblein des Hrn. Bäcker Wirz, indem dasselbe in dem obern Raum der nebenanliegenden Mühle in die Nähe des in vollem Laufe sich befindenden Wendelbaumes gerieth, von diesem an den Kleidchen erfaßt und zerdrückt wurde, so daß es in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Man denke sich den Jammer der plötzlich von so schwerem Unglück betroffenen Eltern! (Volksst.)

Bern. Am verflossenen Sonntag tagten in Biel die Kavallerieoffiziere der Centralschweiz unter dem Vorsitze des Hrn. Kommandanten Feller von Thun. Nach Erledigung einer Anzahl von Vereinsgeschäften hielt Hr. Dragonerlieutenant Büttigkofer einen interessanten Vortrag über die Leistungen der Kavallerie im letzten orientalischen Kriege. Hierauf wurde beschlossen, die Gründung sog. Reitvereine bei der schweizer. Kavallerie an die Hand zu nehmen, um derselben außer Dienst mehr Lust und Liebe zum Reiten und zum Sport überhaupt einzuimpfen. Schließlich wurde noch beschlossen, daß die Sektion Bern für 1879 das schweiz. Wettrennen übernehmen soll.

* Zwischen Wichtrach und Kiesen verunglückte am 26. d. des Abends die Haushälterin des Bahnwärter Lüthi in Wichtrach. Sie wollte über die Bahnlinie gehen, wurde von einem Rollwagen überfahren und getödtet.

* In Aarberg erschoß sich am 29. d. der Zimmergeselle Samuel Pulver von Oberbalm, vermittelst seinem Ordonnanzgewehr. Es wird als ein dem Trunke ergebener und heruntergekommener Patron geschildert, welcher zum Glück weder Frau noch Kinder hinterläßt.

Zürich. Der Stadtrath Zürich hat für den diesjährigen schweizerischen Lehrertag, auf welchem auch eine zürcherische Schul-Ausstellung veranstaltet wird, einen Beitrag von Fr. 800 gesprochen; der allgemeine schweizerische Stenographenverein, der am 26. Mai sein Jahresfest feiert, erhält einen Beitrag von Fr. 150.

Luzern. Alois Ronca, alt Stadtammann, welcher wegen Unterschlagung amtlich deponirter Gelder in Strafuntersuchung und in Anklagezustand versetzt wurde, ist letzten Samstag in Kriminalverhaft gezogen worden, nachdem die zwei Kautionsbürgen ihre Bürgschaftsversicherungen betr. Entweichung zurückgezogen hatten.

— Reiden. Der blaße Tod hat dahier am ersten Maimorgen eine vielverheißende Menschenknospe gebrochen. Herr Eduard Arnold, Kandidat der Theologie an der christ-katholischen Fakultät der Hochschule zu Bern, ist heute früh einer tückisch schleichenden Lungenkrankheit erlegen. Seine zahlreichen Studiengenossen betrauern mit seinen Verwandten und Freunden in dem Heimgegangenen einen hochtalentirten, kenntnißreichen und charakterfesten Mann, der dem Vaterlande und unserer Nationalkirche ge-

wiß eine würdige Zierde geworden wäre. Leider hat die blindwüthige Pfaffheit des berüchtigten Isenegger's das Andenken des Todten zu schänden versucht, bevor die Leiche desselben erkaltet war, indem er den Sigrist, welcher das Sterbeglöcklein läuten wollte, hochmüthig und brutal aus der Glockenstube jagte. (Olt. Tgbl.)

Solothurn. Der Regierungsrath berath gegenwärtig einen neuen Entwurf eines Hausirgesetzes und ein Gesetz über Verkauf und Verpfändung von Kaufmannswaaren. Beim Hausirgesetz ist hervorzuheben, daß die Gemeinden das Recht erhalten, die Hausirer, abgesehen von der staatlichen Patentgebühr, einer Steuer zu Handen der Gemeindekasse zu unterwerfen. Beide Entwürfe können dem am 13. dieß zusammentretenden Kantonsrath vorgelegt werden.

Basel. Der „Schweiz. Volksfrd." schreibt: „Die Wahlen vom letzten Sonntag haben ein Ergebniß geliefert, das jeden Freisinnigen mit ernster Besorgniß erfüllen muß. Es ist die reine Selbsttäuschung, zu behaupten, der neue Große Rath werde im Ganzen dem abtretenden gleichen und höchstens um eine Nuance konservativer gefärbt sein; vielmehr kann mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß, sofern die Nachwahlen in ähnlicher Weise ausfallen, wir einen Großen Rath von entschieden konservativer Richtung haben werden, der vielleicht in unbedeutenderen Dingen liberale Anwandlungen haben dürfte, in allen wichtigen, prinzipiellen Fragen aber frisch und fröhlich zum Rückzug blasen wird. Das Schicksal des Schulgesetzes z. B. ist besiegelt und mit dem Mantel wird auch der Herzog fallen müssen. Die Reorganisation unseres Schulwesens wird allerdings kaum von der Hand gewiesen werden können, allein die werthvollsten Eigenschaften des Entwurfs, Unentgeldlichkeit und Volksschule, werden erbarmungslos bachab geschickt werden."

Basselland. Liestal. Des Himmels Ungunst verfolgte unsere Rekrutenschule auch noch auf ihrem Ausflug nach Langenbruck. Man hatte planirt, von dort über Eptingen durch das Diegter-Thal heimzukehren, mußte aber den Regengüssen von Montag Abend und Dienstag Morgen weichen und wieder der Landstraße nach die Kaserne aufsuchen. Gestern hat die eidgen. Inspektion der Schule durch den Brigadier Oberst Frey begonnen; die Schule schließt am Samstag und am Sonntag ist Heimmarsch. Die jungen Krieger werden an die in Liestal durchgemachten Strapazen noch lange denken. Der neue Schießplatz auf Sichtern wurde gestern zum ersten Mal benützt; meist auf Distanzen von 4—800 Meter in gerader Linie abgetheilt, was für Infanteriemassen vollkommen ausreichend ist. Für eigentliche Schießschulen könnten dann freilich noch einige hundert Meter mehr ausgesteckt werden, falls Wallenstadt solche etwa später entbehren kann und sie dahin verlegt werden, wo der Zweck der Schulen am besten erreicht werden kann. (Landsch.)

Thurgau. Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld beabsichtigt, das von ihr übernommene dießjährige Kantonalschützenfest vom 7. bis 10. Juli abzuhalten. Der Schießplan soll alten und jungen Schützen dienen, daher wurde in erster Linie ein alter Stich mit festen Gaben und daneben ein Serienstich mit 10 Schüssen ohne feste Gaben, aber in der Meinung, daß sämmtliche Doppelgelder vertheilt werden, in Aussicht genommen. Für das Sektionswettschießen sind 20 Geldprämien und 15 Kränze bestimmt. Im Kehr wird ebenfalls eine erhebliche Anzahl Extraprämien ausgesetzt.

— In Frauenfeld hat sich die Aktiengesellschaft zur Einführung der Gasbeleuchtung definitiv konstituirt und es soll nun so rasch wie möglich zur Ausführung des Unternehmens geschritten werden, damit der Betrieb im Herbst beginnen kann.

Genf. Das vielbesprochene Braunschweigdenkmal soll auf Ende dieses Jahres vollendet werden; bis jetzt sieht man aber nur das Fundament nebst einer eleganten Balustrade in rothem Marmor. Das Ganze soll auf 1,300,000 Fr. zu stehen kommen, 300,000 Fr. höher als nach dem Voranschlag.

London, 30. April. Die Königin beabsichtigt, in Kurzem das komplete erste Armeekorps in Aldershot zu inspiziren. — „Advertiser" erfährt, die Unterhandlungen über den gleichzeitigen Rückzug hätten wesentliche Fortschritte gemacht und es werde ein erfolgreicher Ausgang gehofft. „Times" dagegen meldet aus Petersburg vom 29. d. Mts., die Verhandlungen seien in den letzten 24 Stunden nicht merklich fortgeschritten; die direkten Pourparlers zwischen Petersburg und London hätten kaum begonnen. Rußland wünsche im allgemeinen Englands Ansichten über eine friedliche Lösung zu ermitteln, es sei aber unbekannt, ob Lord Salisbury seine streng negative Haltung aufgeben wolle. — „Reuter's Bureau" meldet aus Bombay, das erste Detachement des Expeditionskorps sei abgesegelt; ferner hätten weitere Regimenter die Ordre zur Einschiffung erhalten. Das Expeditionskorps nimmt Vorräthe für fünf Monate mit.

Das Comité zur Organisirung einer Freiwilligen-Armee für den aktiven Dienst macht bekannt, daß bereits etwa 8000 Freiwillige, darunter viele frühere Offiziere, sich in die Listen haben eintragen lassen.

Dublin, 28. April. Eine von furchtbaren Folgen begleitete Dampfkessel-Explosion ereignete sich gestern in der Strong'schen Eisengießerei. Durch die Erschütterung wurde ein benachbartes Wirthshaus zertrümmert, fünfzehn Personen auf der Stelle getödtet und nahezu zwanzig mehr oder weniger schwer verwundet, darunter mehrere Kinder, die auf der Straße in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe spielten.

Berlin, 30. April. Die sechste Kriminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte heute den Reichstagsabgeordneten Most wegen Beleidigung der Geistlichkeit bei der am 22. Januar im Saale des Handwerkervereins abgehaltenen Volksversammlung zu zweimonatlichem Gefängniß. Die Anklage wegen Gotteslästerung erachtete der Gerichtshof nicht als erwiesen.

Berlin, 30. April. Dem Reichstage ist die Nachtragsstipulation zu dem, den Bau und Betrieb der Gotthard-Eisenbahn betreffenden Vertrag vom 15. Oktober 1869, sowie das Protokoll über die Vollzugsverhandlung zur Genehmigung vorgelegt worden.

Wien, 30. April. Die „Politische Korresp." meldet aus Konstantinopel: Nikolaus stellte gestern Totleben den Truppen als sein Nachfolger vor; er besuchte heute mit Totleben den Sultan, um sich zu verabschieden und schiffte sich unmittelbar darauf mit Nepokoicicki nach Odessa ein. Die Pazifizirungskommission ging nach Philippopel ab. Die beabsichtigte große Revue unterblieb wegen der Ereignisse in Rumelien und der bedeutenden Truppendetachirungen dorthin. Man versichert, daß die Verhandlungen zwischen dem russischen Hauptquartier und dem englischen Flottenkommando wegen gleichzeitigen Rückzuges letzter Tage vollständig geruht haben. Es verlautet aber, Totleben habe neue Instruktionen mitgebracht, in Folge deren die Wiederaufnahme der Verhandlungen versucht werden dürfte.

London, 1. Mai. Die „Times" meldet aus San Stefano: Bei der russischen Armee gilt die Ernennung Totlebens zum Oberkommandanten als ein Vorzeichen des Krieges; Totleben betrachtet den Krieg als unvermeidlich.

Es heißt, daß die Russen die Uebergabe der Festungen Schumla, Varna und Batum innerhalb 5 Tagen, vom 28. April gerechnet, verlangen, allein man zweifelt sehr, ob die Türken diesem Wunsche nachkommen werden. In der vorigen Woche antworteten die Kommandanten von Varna und Schumla auf eine diesbezügliche Forderung der Russen, daß sie aus Konstantinopel noch keine Instruktionen erhalten hätten, und selbst, wenn diese anlangten, könnten die Truppen erst abfahren, wenn man ihnen Transportschiffe schicke. Es fielen einige Drohungen, und die Russen baten um die Erlaubniß, die Außenwerke zu besetzen, während die inneren Werke den Türken verbleiben sollten. Auch dies wurde abgelehnt, und Ahmed Kaisserli's, des Varnaer Kommandanten, letztes Wort war: „Wollen wir über diese Dummheit nicht mehr reden." Die Türken haben zwischen Varna und Schumla 45 volle Bataillone ausgezeichneter Truppen mit 14 Batt. Artillerie, in Thessalien, Epirus und Salonichi stehen 60, in Gallipoli 30 und um Konstantinopel herum, ausschließlich Skutari's, 120 Bataillone (ungefähr 90,000 Mann). Die Mannschaften sind in gutem Zustande, allein es fehlt an passenden Offizieren. Die Räumung von Batum ist schwierig wegen des Wiederstandes der Lazen, welche nicht unter russischer Herrschaft leben wollen. Um Batum haben die Türken 24 gute Bataillone und 8 Batterien, zwischen Trapezunt und Erzerum stehen 45 Bataillone, doch sind diese etwas schwach und geringerer Qualität. — Nach einem Telegramm der „Pr." aus Konstantinopel vom 29. d. Mts. wird aus dem Rhodopegebirge die Ausbreitung des Aufstandes gemeldet. Die Zufuhren an Waffen und Proviant für die Insurgenten erfolgten über Kavala. — Osman Pascha soll das Kommando in Gallipoli erhalten. Die Engländer haben bisher 5000 Tscherkessen angeworben.

Wien, 1. Mai. Das „Fremdenblatt" meldet: Die Frage betreffend die bosnischen Flüchtlinge müsse allernächstens entschieden werden, nachdem der für die Flüchtlinge bewilligte Kredit zu Ende gehe. Die Pforte müsse Garantien bieten, den christlichen Unterthanen, welche in Oesterreich ein Asyl gefunden, eine menschenwürdige Existenz zu sichern, sonst müssen diese unter dem Schutz der österreichischen Militärmacht zurückgeleitet werden. Dieses fordern sowohl die Interessen Austro Ungarns als die der Humanität und Civilisation.

Paris, 30. April. Seit gestern Abend entlud sich über Paris ein starker Regen, dem diesen Nachmittag um 5 Uhr ein heftiges Gewitter folgte, welches in den Ausstellungsgebäuden großen Schaden anrichtete und Befürchtungen wegen der morgen bevorstehenden Eröffnungsfestlichkeiten erweckt. — Der Herzog von Aosta, Prinz Amadeus und der Kronprinz Friedrich von Dänemark trafen diesen Morgen hier ein und wurden vom Präsidenten der Republik empfangen. — Die Deputirtenkammer beschäftigte sich in heutiger Sitzung mit Wahlprüfungen und verwarf die Wahl von Roederer.

— Der plötzliche Sturm vom 20. April hat an der Küste des atlantischen Meeres eine lange Reihe von Unglücksfällen zur Folge gehabt. An der französisch-biscayischen Meeresküste sind ihm nicht weniger denn 270 Fischer erlegen.

— Ein schrecklicher Cyclonsturm hat um die Mitte April die unter französischer Schutzherrschaft stehenden Paumota oder niedrigen Inseln grausam verwüstet. Der größte Theil derselben sei vom Meer derart gefegt und abgewaschen worden, daß von der frühern Kultur und Vegetation nur noch die Erinnerung übrig bleibe.

Auch die westlich davon liegende Gruppe der Gesellschaftsinseln hat schwer gelitten. Das Meer drang auch hier weit in's Land hinein und zerstörte die Brodfrucht-, Bananen-, Baumwoll- und Kaffeepflanzungen.

Paris, 1. Mai. Die Weltausstellung wurde heute feierlich gemäß dem Programm eröffnet.

Konstantinopel, 30. April. Gestern kam es zwischen russischen und türkischen Soldaten zu einer Schlägerei, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Das Seraskierat untersagte deshalb den russischen Soldaten die Ueberschreitung der Demarkationslinie.

Washington, 29. April. Der Regierung ist keinerlei offizielle Mittheilung zugegangen über Vorbereitungsmaßregeln Rußlands zur Ausrüstung von Kreuzern in San Francisco oder anderen Häfen der Union für den Fall eines Krieges mit England.

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1878.

Neues Sinken des Barometers auf dem Kanal und Ozean, um 1. Mm. in Boulogne und Bordeaux und um 5 Mm. in Lorient. Leichtes Steigen des Barometers um 2 Mm. in Valentia; das Wetter ist ruhig aber zu Stürmen geneigt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Abtwyl, 7. Mai. Gebrüder Balmer. — Aristau, 13. Laubacher, H. Pl., alt Ammann von Althäusern. — Baden, 8. Voser, Johann, Handelsmann. — Benzenschwyl, 7. Bütler, Leonz, Schreinermeister von Wiggwyl, in da. — Böbikon, 7. Guggenheim-König, Jakob, von Oberendingen. — Boswyl, 6. Gebr. Bernheim, in Bremgarten. — Bottenwyl, 11. Nachlaß der Basler, B. geb. Hunziker, Köhlers; Schweizer, Anna geb. Giger, Joggelis, alt Bannwarts. — Dürrenäsch, 11. Wernli, Rechtsagent in Unterkulm; Urech, Jakob, alt Armenpfleger und Pintenwirth in Niederhallwyl. — Unter-Ehrendingen, 6. Schmid, Josef, Sohn, Waagmüller. — Eiken, 9. ds. John, Karl, Vinzenz; Schwarb, Johann, Franzen. — Unterentfelden 9. Huber, Geschwister, Maurers; die Erben des Huber, Rudolf; Keller, Josef, Josefs von Wöschnau, Ct. Solothurn; Siegrist, Jakob, Schriftsetzer in Aarau. — Klingnau, 9 Frey, Konrad, zur Linde. — Oberkulm, 6. Die Kinder des Müller, Samuel, Kischristens; die Kinder des Hunziker, Samuel, alt Bleichers. — Menziken, 11. Die Erben des Wirz, Rudolf, Müllers. — Merenschwand, 9. Die Erben des Küppeli, Josef, Küngelis in Unterrüti; Leuthart, Josef, Schreiner von Schoren. Möhlin 8. Mahrer, Joh. Ulrich, Schuster; Studer, Julian, von Oberbuchsiten (Solothurn), in Ryburg wohnhaft; Birthlin, Emil, Schreiners; Nachlaß des Weber, Karl, von Degerfelden, Großh Baden — Muhen. 9. Müller, Bernhard, von Wiliberg, in Lenzburg. — Oberhofen, 8 Essig, Th., von Mettau, wohnhaft in Döttingen — Oeschgen, 7. Hohler, Anton, von Frick. — Oftringen, 7. Fischer, Samuel, Straßenwärter in der Winterhalden dahier. — Reitnau, 4. Hochuli, Rud., Heinrichs, alt Seckelmeisters, in Suhr. — Rekingen, 9. Ruf, Jakob, Sohn. — Rudolfstetten-Friedlisberg, 8 Braunschweig, Jakob, alt Ammann in Lengnau. — Schinznach, 9. d. Nachlaß des Lühm, Hans Jakob, Samuels, Schuster; die Erben des Herrmann, Samuel, Samuels; Dreifuß, L. S., von Endingen; Schaffner, Hans Jakob, Jakobs, auf Renzengraben dahier; die Erben des Schaffner, Bernhard, Jakobs. — Obersiggenthal, 16. Müller, J. L., Röslis; Küng, Martin, Bäcker in Niederrohrdorf. — Sins, 9. Köpfli, Gebrüder, Altmüllers. — Villigen, 9 Die Erben des Notz, Rudolf, Schmied von Remigen; die Erben des Strößler, H., Chorrichters. — Wallbach, 6. Bitter, Theresia, Sebastians; Nußbaumer, K. geb. Bernet. — Wegenstetten, 6. Erni, F. von Hellikon, in da; Herzog, E., Lehrer von Hornußen, in da. — Windisch, 4. Finsterwald, Kaspar, Lehrer, in Stilli. — Wittwyl, 4. Die Erben des Baumann, Kaspar, Gnägis von Bottenwyl. — Wohlen, 7. Flori, Jgfr. Verena. Ronis; Meier, J. Donat, Fabrikant; Wildi-Muntwyler, Josef, gew. Wirth. — Zofingen, 6. Vogt, Gebrüder, Jakobs, von Mandach, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meier, F, gew. Lehrer von Würenlingen; Humbel, Niklaus, Wächters von Stetten; Heimgartner, Jos. Lz., Felixen, von Fislisbach, in Gwinden, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 8. Juli, bei den betr. Gemeindekanzleien.

Benefícium Inventarii.

Baden. Schneider, Jb. Lz., Dachdecker; Hitz, Katharina geb. Baumgartner, Franzen, beide von Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Siegfried, Wittwe Elisabeth geb. Halter von Unter-Engstringen, in Mellingen angesessen gewesen. Eing. 8. Juni, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Rotter, Josef, Josten von Wohlen. Eingabe 5. Juni, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Zofingen. Hofer, Emil, Taglöhner, von Aarburg. Eingabe 8. Juni, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Jak., Bernhards, Thunauers, Posamenter von Gränichen; Müller, Kaspar, Jakobs, Tambour, Posamenter von Gränichen. Eingabe 1. Juni. — Baden. Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen; Frei, Geschwister Jakob, Theodor, Helena und Verena, von Ober-Ehrendingen, in Würenlos; Wiederkehr, Kaspar, Ammannsrothen, jünger von Spreitenbach, im Kloster Fahr; Rauber, Abraham, Schlosser v. Windisch, in Baden. Eingabe 1. Juni. — Bremgarten. Trottmann, Josef, von Rottenschwyl, in Eggenwyl; Zubler, Jgfr. Elisabetha, Kappis, Flechthändlerin v. Obermyl; Fischer, Jakob Leonz, Wyß von Jonen. Eingabe 27. Mai — Kulm. Hediger, Gottlieb, Küdis. Cigarrenmacher in Reinach; Hofmann, Friedrich, Schuster von Unter-Kulm; Forrer, Theodor, Müller von Winterthur, in Unter-Kulm; Eingabe 22. Juni

Laufenburg. Hollinger, Konrad, Straßenwärter von Gipf-Oberfrick; Hans, Jakob, jünger, Zimmermann von Hottwyl, auf Konifirst (Deckerhof. Gemeinde Wyl Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Schorno, Martin, Mechaniker von Steinen, Kts. Schwyz, in Seengen; Rohr-Zwicki, Samuel, in Niederlenz; Kull, Friedrich, Schreiner von Niederlenz; Wildi, Jakob, Samuels, Bannwart von Schafisheim; Weber, Jakob, Zimmermann von Egliswyl; Huber, Rud., Zuckerbäcker in Othmarsingen; Ammann, Jakob, Schneider von Seon; Blumenthal, H., und Comp in Lenzburg. Eingabe 10. Juni. — Zofingen. Rueich, Erhard, Johanns, Färber im Weichler zu Oftringen; Nöthiger, Albert, von Uerkheim, gew. Fortbildungslehrer in Brittnau. Eingabe 8. Juni — Zurzach. Wyler, Lehmann, Schweizer von Ober-Endingen; Schmid, Johann, Lehrer in Full; Köfferli, Xaver, Bäcker von Lengnau. Eingabe 24. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Moser, Daniel, von Würenlos; Suter, Rudolf, Geschirrhändler in Würenlingen; Lienberger, Wittwe Barbara, alt Statthalters von Würenlos. — Lenzburg. Gloor, Jakob, Bauren, Sohn, von Seon; Sez, Johannes, Hartmanns im Berg zu Dintiken. — Rheinfelden. Kaiser, August, Salinenarbeiter in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Bächli, Friedrich, Webers von Würenlingen. — Brugg. Wernli, Joh. Rud., Hafner in der Au bei Lauffohr. — Rheinfelden. Zeller, Michael, von Hausen, Grßh. Baden, in Rheinfelden. — Zurzach. Müller geb Sommer, Frau Maria Anna, Webers ab Himmelreich, Gemeinde Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Amtsrevisors des Bezirks Baden. Anmeldung 11. Mai, Bezirksamt Baden. — Pfarrei Zuzgen. Anmeldung 6. Mai, beim katholischen Kirchenrath. — Lehrerstellen: An der obern Schule in Zuzgen. Besoldung Fr. 1200. An der katholischen Unterschule zu Birmenstorf. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung 5. Mai, bei den betreffenden Schulpflegen.

Steigerung

über die **Rinde von 44 Stück Eichen** im Pfaffenhau bei Station Bremgarten **Freitag den 3. Mai,** Morgens 10½ Uhr. — Besammlung im Schlag.

Zofingen, 30. April 1878.

H. A. Senn.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern sammt Zubehörde; Nr. 15. Kirchgasse.

Extra fettes **Schaffleisch & Kalbfleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht: Ein kräftiger Knabe zum **Kegelstellen;** zu erfragen bei Hr. Fischer, Bierbrauer, Kettenbrücke.

Reingehaltene weiße und rothe

französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Wehen je Freitag und Montag **Bäckerei Milchgasse.**

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eine Stelle findet, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling von ca. 16 Jahren mit guter Schulbildung und rechtschaffener Eltern könnte unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Ohne gute Ausweise unnöthig sich zu melden an **J. P. Müller** in **St. Imier.**

Extra fettes **Schweineschmalz** à 90 Ct. per Pfnd. empfiehlt **W. Kieser,** Metzger.

Nicht zu übersehen!

Um mit der noch nicht versandten Waare gänzlich aufzuräumen, zeigen wir dem Tit. Publikum an, daß sämmtliche Artikel, wie z. B.

Blumen, Strohhüte, Seiden- & Sammetband etc.

20 Prozent unter den bisher so niedrig gestellten Preisen erlassen und der Verkauf noch einige Tage länger als angezeigt dauert. Hochachtungsvollst

Die Volkswaarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074, Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllister & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

Aarauer- & Herznacher-Wein

	per Liter	40 Cts.
Thalheimer	" "	50 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	70 "
Dälliker	" "	40 "
Erlisbacher	" "	45 "

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. J. Bührer,** zur alten Post.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Canapée,** so viel wie neu, sehr billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide des

Gottfried Läuchli, Wirth,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhebenden Grabgesang durch den Tit. Sängerbund sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.



8 ½ für Alle!

Die diesjährige **Schlußprüfung an der Rettungsanstalt Olsberg** findet statt: am **Dienstag den 7. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an.

Die betreffenden Gemeinderäthe, Pfarrämter, Vorstände der Bezirksarmenvereine, sowie die Eltern und sonstigen Freunde der Zöglinge werden zu dieser Prüfung freundlichst eingeladen.

Aarau, 1. Mai 1878.

Für die Erziehungsdirektion
(A-21-Q) **Spühler,** Direktionssekretär.

Gantanzeige.

Die Unterzeichneten sind mit dem Verkaufe

eines größern Fournir-Lagers

beauftragt und bringen dasselbe **Donnerstag den 9. Mai 1878,** Nachmittags 2 Uhr, unter Leitung der städtischen Gantbeamtung gegen Baarzahlung auf freiwillige öffentliche Steigerung.

Die Gant findet im Kornhaus Zürich statt, wo die Fournire auch vorher besichtigt werden können und stehen den Kaufsliebhabern detaillirte Verzeichnisse des Lagers bei den Unterzeichneten zur Verfügung. (H-2385-Z)

Zu dieser reichhaltigen Gant laden bestens ein

Gebrüder Tewes.

Graben-Arbeiten. Im Gönhard und Oberholz sollen **Wasserabzugsgräben** in den Culturen und längs den Straßen wieder geöffnet werden, worüber Bannwart J. Weiersmüller in Suhr nähere Auskunft ertheilt. Angebote per Längen-Meter nimmt schriftlich und verschlossen bis 8. dies entgegen

Aarau, 1. Mai 1878

Die Forstverwaltung.

Baderöffnung mit Tanz
in Gränichen
Sonntag den 5. Mai 1878.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Joh. Stirnemann, Badwirth.

In einer ehrbaren bürgerlichen Familie des Kantons Waadt würde man einen jüngern **Knaben** aufnehmen, um das Französische zu erlernen. Der jährliche Pensionspreis würde 600 Fr. betragen. Anmeldungen sind gefl. an **Madame Bornez** au Château à Yverdon zu richten.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Reißzeug.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Für **Jaucheabfuhr & Taglohn-Arbeiten** jeder Art bitte ich das geehrte Publikum um gütige Aufträge und sichere schnelle und billige Ausführung derselben zu.

Gottl. Hofmann, gew. Fuhrmann
in der Halden.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Freitag den 3. Mai 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Ehrengabe nach Muri.
2) Bericht betr. Statutenrevision (§ 12.)
3) Bericht betr. Versicherung der Zeiger.
4) Festsetzung der nächsten Schießübung.
5) Allfällige weitere Mittheilungen und Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 1. Mai 1878 **Der Vorstand.**

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Der am 30. Juni d. J. fällige Zinscoupon Nr. 14 unserer Actien wird nach schriftlicher Anzeige an die Herren Actionäre während dem Monat Juli außer in unserm Geschäftslocal

bei der Tit. Bank in Winterthur,
" " " Solothurnischen Bank in Solothurn,
" " Herren Gebr. Vigier in Solothurn,

später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Emmenhof, 20. April 1878.

(H-2192-Z) **Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.**

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878 Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

In einem Städtchen am Genfersee gelegen findet eine gewandte, etwas resolute **Köchin** in einem Privathause dauernde Condition. Kenntnisse der franz. Sprache nicht Bedingung. Eintritt sofort. Reiseentschädigung. Monatsgehalt Fr. 25. — Auskunft ertheilt **E. Lenggenhager,** relieur à Vétroz, district de Conthey Valais.

Zu vermiethen:

Eine helle, sehr bequem eingerichtete **Wohnung** von 5 Zimmern auf einem Etage, nebst geräumigen Depenzen. — Nr. 22. —

Wo in der Kronengasse noch ein solider Mann in **Kost & Logis** angenommen wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien von 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sehr schöner **Kopfsalat** per Häuptli zu 15 Ct. und **Spargeln** per Pfd. zu 70 Ct., frisch angekommene **Setz- & Eßkartoffeln** per Doppelzentner zu 11½ Fr., schöner **Blumenkohl,** sowie aller Arten **Gemüse** zu billigen Preisen bei

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen, gegenüber der Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** an stille Leute, zu beziehen auf 1. Juni. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine im Serviren gut bewanderte **Person** wünscht an Sonn- und Markttagen Beschäftigung. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Kost & Logis für drei Arbeiter oder Lehrlinge, in Nr. 936, zwei Stiegen hoch.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastar- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer

empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Johnson's engl.

Patent-Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß, steif und elastisch; höchst einfache Anwendung. In Paqueten à 35 und 65 Cts. bei

Gloor-Siebenmann in Aarau.

Einige hundert Paar Pantoffeln

für Damen, in Plüsch und Stramin von Fr. 2. 20 an per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Gesucht

für einen auf letzte Ostern confirmirten Jüngling, der die Bezirksschule passirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, unter möglichst günstigen Bedingungen einen Platz als Lehrling in einem soliden Handlungshause.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

3. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Koloradokäfer. Beim Herannahen der Frühjahrsbestellung der Felder hat das k. preußische Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Veranlassung genommen, auf die Möglichkeit des Wiederauftretens des Koloradokäfers und auf die damit für den Kartoffelbau verbundene Gefahr aufmerksam zu machen. Zur Abwendung dieser Gefahr sei es erforderlich, daß gegen das Insekt schon bei dessen Auftreten die äußerst energischen Vertilgungsmaßregeln zur Anwendung gebracht werden und komme es daher zunächst darauf an, daß ein etwaiges Wiederauftreten des Käfers sofort konstatirt werde. Hierzu bedürfe es aber von dem Augenblicke an, wo das Kartoffelkraut aufgeht, der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Besitzer der Kartoffelfelder. Der betreffende Erlaß, welcher zu diesem Zwecke eine allgemeine Untersuchung anordnet, schreibt für den Fall, daß das Vorhandensein des Koloradokäfers festgestellt oder sich doch als wahrscheinlich erweisen sollte, die zu ergreifenden Vernichtungsmaßregeln vor. Diese hängen hinwieder hauptsächlich von dem Umfange ab, welchen das Uebel bereits erreicht hat. Ist nun eine kleine Fläche inficirt, was bei einer rechtzeitigen Entdeckung des Käfers die Regel bilden wird, so empfiehlt es sich, das abzuschneidende und zu vergrabende Kartoffelkraut, sowie den Boden selbst mit Benzol zu desinficiren. Bei größerer Ausdehnung des Uebels wird jedoch dieses mit erheblichen Kosten, Verlust der Ernte und namentlich mit großem Zeitaufwand verbundene Mittel nicht zur Anwendung kommen können, vielmehr wird man sich in diesem Falle darauf beschränken müssen, die Kartoffelfelder auf das Sorgfältigste absuchen und demnächst das Kraut mit giftigen, der Pflanze nicht schädlichen Mitteln (Schweinfurter Grün, Tabakslauge 2c.) zu spritzen. Im Uebrigen behält sich die preußische Regierung die Ergreifung der erforderlichen Maßregeln vor.

— Organisation und Geschäftsgang des Bundesrathes. Seit dem Inkrafttreten der neuen Bundesverfassung hat sich immer mehr und mehr die Nothwendigkeit einer neuen Geschäftsvertheilung unter die verschiedenen Departemente des Bundesrathes herausgestellt. Das Departement des Innern hat deßhalb schon vor einiger Zeit dem Bundesrathe den Entwurf zu einem revidirten Gesetze über die Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes vorgelegt. Die Behörde hat den Entwurf durchberathen und wird ihn den eidgen. Räthen auf die nächste Session vorlegen. Nach dem Entwurfe würde das Eisenbahndepartement mit dem Postdepartement verbunden. Damit der Vorsteher dieses neuen, umfangreichen Departements nicht mit allem Detail sich beschäftigen müßte, würde die schon in der bisherigen Organisation vorgesehene Stelle eines Oberpostdirektors besetzt. Das Eisenbahndepartement hat bekanntlich drei Inspektoren: für die administrative, technische und Gotthard-Abtheilung. Dem jetzt mit Geschäften überladenen Departement des Innern würde ein großer Theil abgenommen und dem Handelsdepartement übertragen, und zwar Maß und Gewicht, die Geschäfte betr. Handelsmarken, Muster und Modelle, das Versicherungswesen, sämmtliche auf die Landwirthschaft bezüglichen Geschäfte, die Sanitätspolizei, das Auswanderungswesen. Das Handelsdepartement würde umgestaltet in ein Departement für Ackerbau, Handel und Gewerbe. Die Rekurse betr. die Gewerbefreiheit im Innern der Schweiz würden an's Justizdepartement, des Gesetz betr. Militärpflichtersatz an's Finanzdepartement übergehen. Mit dem Departement des Innern bliebe, wie bisher, das Baudepartement verbunden.

Der Unterrichtsgesetzentwurf des Hrn. Bundesrath Droz liegt nun im Wortlaut vor. Er zerfällt in sieben Abschnitte, von denen der erste sich mit der Leitung der Schulen beschäftigt. Art. 1 schickt vorsorglich, um dem Gesetze von vornherein den centralisirenden Charakter zu nehmen, voraus, daß die Kantone nach Maßgabe des Gesetzes für den Primarunterricht sorgen. Art. 2 definirt die staatliche Leitung des Unterrichts durch die Kantone. Art. 3 nimmt die Errichtung eines eidg. Bureaus für das Unterrichtswesen in Aussicht. Hier tritt der Entwurf ungemein vorsichtig auf und gibt als Zweck dieses Bureaus an, „die pädagogischen und statistischen Nachrichten, welche auf den Stand des Primarschulunterrichts Bezug haben, zu sammeln und jährliche Berichte darüber zu veröffentlichen." Jedenfalls wird hier die Bundesversammlung ergänzend eingreifen müssen, denn eine Behörde, der jede Exekutivgewalt den Kantonen gegenüber fehlt, dürfte kaum von irgend einem erheblichen Nutzen für die Reorganisation des Schulwesens sein. Der zweite Abschnitt betrifft die Organisation und die Dauer des Unterrichts. Der Unterricht ist für jeden Bürger unerläßlich und obligatorisch. Von Beginn des Wintersemesters 1879 bis 1880 an ist er unentgeldlich; seine Dauer ist auf wenigstens neun Jahre festgesetzt, die jedoch in zwei Perioden getheilt werden kann. Jede Gemeinde soll entweder für sich allein oder in Verbindung mit andern eine Schule halten, welche, die Ferien ausgenommen, während des ganzen Jahres geöffnet ist. Eine Ortschaft, welche von der Hauptschule entfernt ist und welche wenigstens 15 Kinder zählt, die während der rauhen Jahreszeit dieselbe nicht regelmäßig besuchen könnten, ist zur Errichtung einer Winterschule verpflichtet. Wer die Durchführung der Organisation zu überwachen hat, das läßt der Entwurf nicht erkennen. Die obligatorischen Lehrgegenstände, womit sich Abschnitt 3 beschäftigt, umfassen: die Muttersprache (Lesen, Schreiben, Aufsatz); Kopfrechnen und Zifferrechnen (die vier Species mit den Decimalbrüchen und die verschiedenen Anwendungen der Regel-de-tri); Geographie (mit den Grundbegriffen der Kosmographie); Schweizergeschichte und Verfassungskunde; Linearzeichnen; Gesang; einige Kenntnisse aus der Gesundheitslehre und der Naturgeschichte (sowie auch der Landwirthschaft für ackerbautreibende Gegenden); für die Mädchen weibliche Handarbeiten. Das Minimum der Kenntnisse kann der Bundesrath festsetzen. Der konfessionelle Unterricht darf nicht obligatorisch gemacht werden; der Stundenplan ist stets so festzusetzen, daß dieser Unterricht den regelmäßigen Gang der Schule nicht stört. „Was die übrigen Fächer betrifft, so ist jedes Lehrbuch und jeder Unterricht, welche denselben einen konfessionellen Charakter verleihen könnten, strengstens ausgeschlossen." Die Lehrmittel unterliegen der staatlichen Kontrole, den Bundesbehörden wird das Prüfungsrecht „zu jeder Zeit" gewährt. Von den Lehrern, denen der folgende Abschnitt gewidmet ist, wird ein Patent, beziehungsweise ein theoretisches und praktisches Examen verlangt. Der Bundesrath will ein einheitliches Programm für diese Prüfungen aufstellen, er behält sich auch vor, für die ganze Schweiz gültige Patente anzuordnen. Der Bund soll sich der Heranbildung der Primarlehrer und Lehrerinnen annehmen, sei es durch Gründung eines Lehrerseminars oder durch Herstellung eines Einvernehmens zwischen den Direktoren der bestehenden Seminare. Ein Bundesgesetz soll das Minimum der Lehrergehalte festsetzen. Die Privatschulen (Abschnitt VI.) haben sich allen Anforderungen zu unterziehen, welche an die öffentlichen Schulen gestellt werden; sie stehen unter staatlicher „Leitung und Ueberwachung." Ihr Unterricht muß genügend sein; ein Kind, das ungenügenden Privatunterricht erhält, kann von Staatswegen in eine öffentliche Schule untergebracht und eine Privatschule selbst, die sich beharrlich mit den Bestimmungen des Gesetzes in Widerspruch setzt, geschlossen werden. Die Schlußbestimmungen gewähren den Kantonen eine Frist von zwei Jahren, um ihre Gesetze und Verordnungen mit den gegenwärtigen in Uebereinstimmung zu bringen. „Nach Ablauf dieses Termins wird der Bundesrath gegenüber den säumigen Kantonen die ihm nöthig erscheinenden Maßregeln ergreifen." Man sieht, der Bundesrath tritt bei seinem Reorganisationswerke vorsichtig auf und zeichnet der Bundesversammlung gewissermaßen nur die Basis vor, auf der sie das umfangreiche Gebäude sicher zu errichten vermag. Von ultramontaner Seite wird der Entwurf — ein „Wechselbalg" genannt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. ds. Die Gemeinderäthe von Baden, Mellingen, Lenzburg, Hunzenschwyl, Suhr, Ober-Entfelden, Aarau, Muhen, Schöftland, Kölliken, Safenwyl und Zofingen, aus deren Gemeinden Beiträge zur Deckung des Betriebsdefizites der Nationalbahn zugesichert worden sind, werden eingeladen, sich durch Abgeordnete bei einer Konferenz vertreten zu lassen, welche Montag den 6. l. Mts. in Lenzburg stattfinden soll, um das Protokoll der in Sachen der Betriebsfortführung der Nationalbahn in Bern stattgefundenen Konferenz zu vernehmen und die Form des diesem Protokoll anzupassenden Verpflichtungsscheins festzusetzen. Als Regierungsabgeordnete werden Theil nehmen die HH. Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey.

Zur Abhaltung der Schweiz. Kunstausstellung in Aarau vom 1. bis 20. Juni wird dem aargauischen Kunstverein die Benutzung der sogen. alten Postremise gestattet.

Für Hrn. Bezirksrichter Alois Giger von Sins, welcher zum Ge-

meindeammann daselbst gewählt worden und die Wahl angenommen hat, wird eine Ersatzwahl in das Bezirksgericht Muri auf den 19. l. Mts. angeordnet.

— * Auenstein. Sonntag den 5. Mai nächsthin Morgens, Installation des Hrn. Pfarrer Friedrich Strähl, durch Hrn. Pfarrer Imhof in Wettingen.

Bern. Die bernischen Ohmgeldeinnahmen im ersten Quartal d. J. betrugen 354,044 Fr. oder ca. 32,000 Fr. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

In Gerzensee brannten auf dem Sädel am 23. d. des Abends gegen 7 Uhr zwei Wohnhäuser mit den angebauten Scheunen ab. Die Lebwaare und die Mobilien konnten gerettet werden, dagegen wurden die Vorräthe an Heu, Stroh und Kartoffeln ein Raub der Flammen. Das Feuer soll auf der Bühne oder auf der Einfahrt entstanden sein.

Zürich. (Korrespondenz vom 2. Mai.) Die in Hottingen tödtlich getroffene Tochter (siehe Nr. vom 1. Mai) ist wirklich bereits ihren Schußwunden nach heftigen Leiden erlegen, so daß das Nachspiel zum Drama eine schwurgerichtliche Prozeßverhandlung gegen den unglücklichen Schützen sein wird, der sich selbst nur verhältnißmäßig leicht verwundete.

So flau, wie die letzte Ledermesse schloß, wissen sich die Geschäftsleute der Lederbranche noch keiner andern zu erinnern; das bildet wirklich einen nur zu sprechenden Kommentar für die Ungunst der Zeitlage. Trotz oder vielleicht gerade wegen der kritischen Situation hat bei letztem Wohnungswechsel von Ostern 1878 der Einzug in die Stadt Zürich von Niedergelassenen weit über dem Auszuge solcher sich beziffert (offiz. Zahl 148 gegen 82); denn wohin drängt die Bewohnerschaft selbst eines weitern Umkreises gerade in kritischen, wirthschaftlich stockenden Zeitläuften, als eben nach den größern Verkehrs-Centren und als ein solches repräsentirt sich eben doch Zürich in hervorstehender Weise, wie denn auch z. B. der Aargau unter der Zahl der hierseitigen Niedergelassenen eines der größten Contingente stellt, zumal aus dem Freien-Amte und der ehemaligen Grafschaft Baden als angrenzenden Landestheilen. — Die vaterländische Musikpflege hat am Charfreitag unter Andrang vielen auswärtigen Publikums ein Tonwerk vortragen sehen in der aufgeführten H-moll-Messe von Seb. Bach, das in der Schweiz sonst noch nirgends gehört worden ist und Kunstfreunden wie Kennern einen hohen Genuß verschaffte. — Trotzdem die erwiesener Maßen aus der Feder von Fürsprech Dr. Friedrich Locher dahier geflossene Flugschrift über die Vereinfachung unseres Rechtsganges mit vollem Beifall vom Publikum begrüßt worden ist und vielleicht in Folge sich hier im Kanton die bezügliche Volksinitiative organisirt, ist von dem Verfasser selbst bei den bevorstehenden Wahlen durchaus keine Rede, obwohl er gewiß in unsern Behörden seinen Mann ausfüllen würde — nicht wie so Manche ja bekanntlich bloße stumme Strohmänner bleiben!

— Mit 1. Mai ist auf dem Bahnhof in Zürich die Einrichtung getroffen worden, daß vom Abgang des ersten Zuges am Morgen bis zum Abgang des letzten Zuges am Abend der Billetverkauf, die Gepäckabnahme und Expedition ununterbrochen fortdauert, so daß man sich auch in den Zwischenzeiten seine Reiseausweise verschaffen und die oft unliebsamen Momente größeren Andrang an den Kassen vermeiden kann.

Luzern. In Schüpfheim schoß ein Landjäger sechs Revolverladungen auf eine Anzahl junge Burschen ab, die auf dem Jahrmarkt am 29. April um die Mitternachtszeit vor einem Wirthshause noch ein Ständchen brachten und der ihnen als unberechtigt erscheinenden Aufforderung zum Auseinandergehen nicht sofort Folge leisten wollten. Durch einen der Schüsse wurde ein Bursche lebensgefährlich verwundet.

St. Gallen. Der Kronprinz und die Kronpressin von Deutschland sollen einen längeren Aufenthalt in Ragatz in Aussicht genommen haben.

Genf. Eine Reorganisation der Uhrenmacherschule wird angeregt. Es waren dieser Tage eine Anzahl Uhrenfabrikanten beisammen, welche fanden, die Anstalt, für welche Genf viel Geld ausgibt, entspreche zu wenig dem Bedürfniß der Genfer-Industrie in Präzisionsuhren und Bijouterie.

Die Wolken hängen sehr schwer und dunkel am Horizonte. England führt eine sehr entschiedene Sprache und Rußland fühlt seine schwierige Stellung: Unruhe im Innern, das Anleiheprojekt gescheitert, die Kreuzerflotte ein Phantom, in der besiegten Türkei Aufflackern des Widerstandes, Rumänien erbittert, das Griechenthum und selbst die Armenier, welche sich bei England über die russischen Beglückungspraxis bitter beschweren, feindlich gestimmt. Ob sich das Dreikaiserverständniß nützlich erweisen werde, ist problematisch. Bismarck ist krank, das deutsche Volk nicht für einen europäischen Krieg eingenommen, Oesterreich dürfte bereit sein, sein Trinkgeld ebensogut von England, wie von Rußland zu nehmen. England macht nun freilich Miene, seinerseits eine Conferenz zu berufen. Allein wenn Rußland auf derselben, wie es heißt, Bessarabien, Bulgarien südlich des Balkans und Batum fahren lassen soll, so wird es sich bis zum Aeußersten sträuben, ehe es in einen solch' sauren Apfel beißt. Es scheint fast unmöglich, daß es dies thun werde, ohne das Waffenglück zu versuchen. Denn das hieße in der That, den Krieg umsonst geführt haben. Immerhin gewinnt die austrogriechische Lösung der Orientfrage an Boden.

Oesterreich, als aufgelegte Anstalt für Beherbergung von allerlei Völkern, mäht sich eine neue hoffnungsgrüne Wiese nach Rumänien, Serbien, Bosnien mit der Herzegowina, Montenegro, Albanien u. s. w. bis Salonichi hinein, dann kann es Deutsch-Oesterreich allsgemach an Deutschland abgeben; den Rest der Balkanhalbinsel erhält Griechenland. Konstantinopel und Adrianopel nebst den Meerengen behält einstweilen die Türkei d. h. England. Der Halbmond im Großen wird nach Asien verpflanzt und dort entschädigt. Anglo-Indien, das türkische Reich, Oesterreich und Griechenland bilden einen machtvollen, festen Gürtel, den Rußland nicht mehr zu sprengen vermag. Darein könnte außer Rußland im Grunde Alles sich schicken, selbst Deutschland könnte damit im Stillen nicht unzufrieden sein. Rußland freilich wird sich in solche Combination nicht gutwillig ergeben. Eine Umwälzung in seinem Innern könnte ihm wohl allein die Hände binden. Es steht einer solchen nahe, sein Boden glüht, doch hat von der angeblichen Nationalregierung, welche jüngst signalisirt wurde, nichts weiter verlautet. Daß Rußland dermalen nicht an ein Verlassen des Schlachtfeldes denkt, beweist die Ernennung Totlebens zum Oberbefehlshaber. Der superkluge Telegraph deutete dies als ein friedliches Zeichen. Man weiß aber, wie gut Osman Pascha es in Plewna hatte, so lange nur die Großfürsten kommandirten. Als es damit nicht gehen wollte, rief man Totleben und sobald er da war, wurde Plewna cernirt und erdrückt.

London, 2. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus St. Petersburg: Ein kaiserlicher Ukas befiehlt die Formation von 48 neuen Bataillonen und 3 Artilleriebrigaden mit 144 Kanonen auf dem Organisationswege.

Konstantinopel, 1. Mai. Der britische Konsul in Trapezunt empfing eine Deputation der Bevölkerung von Batum, welche den Entschluß erklärte, sich dem Einmarsch der Russen in Batum zu widersetzen, und britischen Schutz verlangte.

Paris, 1. Mai. Das Wetter ist leider abscheulich, bei unerträglicher Schwüle wechseln die Regengüsse mit Windstößen. Der gestrige Platzregen hinderte wesentlich die Vollendung der Straßenarbeiten innerhalb des Ausstellungsgebietes. Die Stadt ist seit gestern mit französischen und ausländischen Fahnen herrlich geschmückt, die Rues du Sentier, Clerb, Denis Martin, Montmartre, und alle Centren des großen Handels und der Industrie bieten einen unvergleichlichen Anblick, der Fauburg Saint Germain und Saint Honore sind dagegen kahl und mürrisch. Die reaktionären Parteien setzen ihr unkluges Schmollen mit dem Nationalfest fort und wahren diesem dadurch seinen stolzen ausschließlichen republikanischen Charakter. Das Pariser Publikum ist enthusiastisch, allgemein hört man die Aeußerung, daß Paris heute den Wittwenschleier ablege, den es seit 8 Jahren getragen, daß heute für das gedemüthigte Frankreich eine neue Aera des Aufschwunges beginne und die Hauptstadt mit der Provinz sich aussöhne, den schrecklichen Zwiespalt von 1871 vergessend. Der Andrang gegen den Ausstellungsplatz hat seit 8 Uhr früh begonnen, alle Kommunikationsmittel sind absolut ungenügend, Miethwagen gar nicht oder nur zu ungeheuren Preisen zu erhalten, der Zufluß von Ausländern und Provinzialen ist erstaunlich. Die Morgenblätter sind ausnahmslos voll schwungvoller begeisterter Artikel über das Fest, ein leiser Mißton wird blos durch die Verfügung verursacht, daß bei der Eröffnung nicht die „Marseillaise", sondern ein indifferenter, eigens für die Gelegenheit komponirter Marsch gespielt wird. Eine andere Veranlassung für ein großes Aergerniß wurde im letzten Momente beseitigt. Die Ausstellung sollte ursprünglich blos vom Marschall eröffnet werden, beide Kammern sollten mit anderen Behörden im Vestibul des Industrie-Palastes warten; hiergegen protestirten beide Kammern, und sie werden als gleich berechtigte Faktoren und in gleichem Range mit dem Marschall placirt die Ausstellung miteröffnen. Beide Kammerpräsidenten erhalten dieselbe Ehrenescorte wie der Marschall. An fremden Prinzen sind anwesend der Prinz von Wales, Herzog Aosta, Prinz von Dänemark und Prinz Heinrich der Niederlande. Die Schulen, Ministerien und Gerichtshöfe feiern, die Börse mußte geöffnet bleiben. Die Illumination am Abend verspricht großartig zu werden.

Die Feierlichkeit der Eröffnung der Weltausstellung hat programmgemäß stattgefunden. Der Marschall-Präsident, die Minister, Senatoren, Deputirten und das diplomatische Corps vereinigten sich um 2 Uhr im Palais auf dem Trocadero, wo die Aufsichtscommission der Ausstellung und die Präsidenten der auswärtigen Sektionen, unter welchen sich der Prinz von Wales und Prinz Amadeus von Italien befanden, dem Präsident der Republik vorgestellt wurden. Die Eröffnung der Ausstellung wurde durch 100 Kanonenschüsse verkündet. Nach der Rede des Handelsministers erklärte der Marschall die Ausstellung für eröffnet unter den enthusiastischen Rufen des Publikums: Es lebe die Republik, es lebe Frankreich! Unter dem Geleite eines zahlreichen Gefolges durchschritt der Marschall verschiedene Theile der Ausstellung. Ungeachtet des veränderlichen Wetters war die Volksmenge eine ganz enorme. Die Häuser trugen meistentheils Flaggen, alle Nationen zeigten ihre Farben. Ganz Paris trägt ein festliches Ansehen, der Zufluß von Fremden ist äußerst zahlreich.

Mac Mahon beglückwünschte in seiner Antwortrede den Minister des Handels über den prächtigen Erfolg, der das Glück hat, die ganze Welt zum Zeugen zu haben. Er fügte bei, wir müssen auch den fremden Nationen danken, daß sie dem Rufe Frankreich's so vollzählig gefolgt sind. Er erklärt im Namen der Republik die Ausstellung für eröffnet und beglückwünscht schließlich den Ingenieur Kranz, den Ordner der Ausstellung.

Obschon noch Vieles zu thun ist, so bietet die Ausstellung doch ein wunderbares Schauspiel dar, das alle seine Vorgänger übertrifft. Alle Maschinen sind in Thätigkeit; sie ist viel weiter vorgeschritten, als man es für möglich gehalten hatte. Die schweizerische Abtheilung wird sehr bemerkt, sie ist die am weitesten vorgerückte nach der englischen Abtheilung. Sie bietet einen sehr schönen Anblick, namentlich die Ausstellung des Kts. Zürich.

Rorschach, 2. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1677 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 61, Niedrigster Fr. 31. —. Abschlag 23 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3422 metrische Zentner. Hafer 260 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20. 25.

Pariser Observatorium vom 2. Mai 1878.

Rasches Steigen des Barometers um 4 Mm. in Dünkirch, um 6 Mm. in Biarritz und um 11 Mm. in Brest. Die Barometerstände variren zwischen 758 Mm. in Boulogne und 764 Mm. in Biarritz. Der West-Nordwest-Wind ist schwach und das Meer schön.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Blitzableitung** auf dem Magazin für Kriegsfuhrwerke, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Angebote sind verschlossen **bis zum 8. Mai** dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Bauverwaltung.

Graben-Arbeiten. Im Gönhard und Oberholz sollen **Wasserabzugsgräben** in den Culturen und längs den Straßen wieder geöffnet werden, worüber Bannwart J. Weiersmüller in Suhr nähere Auskunft ertheilt. Angebote per Längen-Meter nimmt schriftlich und verschlossen bis 8. dies entgegen

Aarau, 1. Mai 1878

Die Forstverwaltung.

In einer ehrbaren bürgerlichen Familie des Kantons Waadt würde man einen jüngern **Knaben** aufnehmen, um das Französische zu erlernen. Der jährliche Pensionspreis würde 600 Fr. betragen. Anmeldungen sind gefl. an **Madame Bornez** au Château à Yverdon zu richten.

In einem Städtchen am Genfersee gelegen findet eine gewandte, etwas resolute **Köchin** in einem Privathause dauernde Condition. Kenntnisse der franz. Sprache nicht Bedingung. Eintritt sofort. Reiseentschädigung. Monatsgehalt Fr. 25. — Auskunft ertheilt **E. Lenggenhager,** relieur à Vétroz, district de Conthey Valais.

Wo in der Kronengasse noch ein solider Mann in **Kost & Logis** angenommen wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Einige hundert Paar Pantoffeln

für Damen, in Plüsch und Stramin von Fr. 2. 20 an per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Unterzeichneter verkauft morgen Samstag 4. Mai auf dem Gemüsemarkt **geräucherten Speck** per ½ Kilo à 80 und 85 Ct.

Fritz Rüdt, Metzger.

Halte einen **Brückenwagen,** Einspänner mit eisenen Achsen, so gut wie neu, billig zum Verkauf.

Sehr schöner **Kopfsalat** per Häuptli zu 15 Ct. und **Spargeln** per Pfd. zu 70 Ct., frisch angekommen: **Setz- & Eßkartoffeln** per Doppelzentner zu 11½ Fr., schöner **Blumenkohl,** sowie aller Arten **Gemüse** zu billigen Preisen bei

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen, gegenüber der Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** an stille Leute, zu beziehen auf 1. Juni. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1878.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
Morgens ¾6—¾7			Französisch I " II	Englisch II		Französisch I " II
Abends 8—9	Englisch II.	Italienisch II	Diskussion	Cercle français	Italienisch II	Turnen

Sonntag 11—12: Calligraphie.

Die Stunden beginnen mit **Montag den 6. Mai.**

Der Vorstand.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Freitag den 3. Mai 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Ehrengabe nach Muri.
2) Bericht betr. Statutenrevision (§ 12.)
3) Bericht betr. Versicherung der Zeiger.
4) Festsetzung der nächsten Schießübung.
5) Allfällige weitere Mittheilungen und Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 1. Mai 1878

Der Vorstand.

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Münchner Exportbier Spatenbräu

Basel-Straßburger Aktienbräu

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller in Baden (Schweiz.)**

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** ꝛc., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten: Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Extra fettes **Schaffleisch & Kalbfleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Kost & Logis für drei Arbeiter oder Lehrlinge, in Nr. 936, zwei Stiegen hoch.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit der sel.

Jgfr. Johanna Fisch

so vielfach bewiesene, werkthätige Menschenliebe danken den edeln Wohlthäterinnen auf's Herzlichste

Die trauernden Verwandten.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!



Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 4. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Randegger.**

Die zahlreichen Traktanden verlangen vollständige Betheiligung sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag den 5. Mai 1878

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Löwen in Olten

Montag den 6. Mai, als am Markt, wozu freundlich einladet

L. Senn-Walter.

Sonntag den 5. Mai

Tanzbelustigung & Eieraufleset

in Buchs,

wozu höflichst einladet

H. Hauser z. Bären in Buchs.

Tanzbelustigung

Sonntag den 5. Mai

bei E. Maurer z. Kreuz.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider Mann (Aargauer), der die kaufmännische Branche gründlich kennt, selbstständig arbeitet und der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht Stellung in einem Geschäfte. Gefl. Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Schaffleisch, Kalbfleisch und extra fettes **Rindfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Im **Lagerhaus** werden noch einige 2- und 3-löcherige **Kochherde** billigst verkauft.

Ebendaselbst wird fortwährend prima

Grenoble Cement

à Fr. 8. 50 per 100 Kilo,

Portland Cement

à Fr. 17. — per Tonne (ca. 180 Kilos) gegen baar abgegeben.

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten: **Blumenkohl, Spitzkabis,** junge **Carotten,** lange **Carotten, Erbsen, Kisen, Sparsen & Riesen-Sparsen, Kopf-Salat, Meerrettig, Entive, Orangen, Nüße & Haselnüße, Tafelfeigen, Kranzfeigen,** grünes und dürres **Obst;** circa 400 Cent. **Kartoffeln, Rosenkartoffeln** und frühe Johanne, und Anderes mehr.

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Stadtmusikgesellschaft Aarau.

IV. Abendunterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Mænnerchors des C. V.

Samstag den 4. Mai

zum Schlusse der Winter-Saison, in der Turnhalle.

— Anfang 8 Uhr. —

Eintrittskarten zu Fr. 1. sind beim Präsidenten des Vereins, Hr. Bell, zu beziehen.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Marsch: Der kleine Rekrut . . . . . von J. Busch.
2. Scene und Arie aus J. Masnadieri . . . . . - Verdi.
3. Scene aus „Schillers" Wilhelm Tell.
4. Der Liebestraum, Solo für Trompete . . . . . - Thd. Hoch.
5. Serenade . . . . . - J. Busch.
6. Parademarsah . . . . . - J. Busch.

II. Abtheilung.

7. Gesellschaft Prantl aus Tyrol
   a. Quartettgesänge mit Zitherbegleitung
   b. Solovorträge auf der Zither.
8. Ouverture zur Oper: Berlin wie es weint und lacht . . . - Coradi.
9. Lieder für Bariton (gesungen von Herrn Burgmeier) . . . - Schubert.
10. Ungarn und die Schweiz: Marsch . . . . . - Piefke.
11. Marnelieder, Walzer . . . . . - Siebenkäs.
12. Die Politik, komisches Duett für 2 Männerstimmen . . . - R. Genée.

III. Abtheilung.

Als Einleitung zu unprogrammirtem Scherz und Ernst (wozu Jedermann freundlich eingeladen ist, dem etwas auf dem Herzen liegen sollte): Sämi aus dem Ruederthal erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).

Die Restauration besorgt Hr. Graf zum Storchen.

Das Vergnügen des Rauchens ersuchen wir möglichst schonend zu geniessen.

Kadetten-Uniformen & Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig, und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Eröffnung der Sommerwirthschaft

auf dem Goffersberg bei Lenzburg

seit 1. Mai 1878.

Nebst guten **Weinen** halte **Bier** und kalte **Speisen** (Kaffee und Strübli).

Prächtige Fernsicht auf die Alpen, (auf vier Eisenbahnen), mache besonders aufmerksam für Gesellschaften und Schulen. Prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geißberger, Goffersberg.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die bei der gestrigen Steigerung unverkauft gebliebenen

Bett- & Möbelwaaren

im Magazin von E. Burkhardt-Mauch wird Steigerung abgehalten am **Samstag den 4. Mai** künftig, Vormittags von 9 Uhr an, am bisherigen Orte. Inzwischen werden auch Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Es finden sich namentlich noch vor 2 Canapées, 1 Schlafdivan mit Mechanik, 1 Ruhbettgestell, 1 Fauteuilgestell, 6 Polstersesselgestelle (zusammengehörend), Jongsessel, Polstersessel, Waschtische, Bettfedern und Flaum circa 150 Pfnd., Bettstellen, fertige Unter- und Obermatratzen, Matratzendrilch und Bettbarchent, fertige Bettstücke, Crain d'Afrique ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zur früher gemachten Empfehlung

bringt Unterzeichneter nochmals in Erinnerung, daß sich seine Werkstätte in seines Schwiegervaters Zimmermeister Blattner sel. sog. „Stürmeier's Schopf" an der **Bibersteinerstraße** befindet und empfiehlt sich seinen werthen Gönnern als

Zimmermeister, Treppenbauer & Bauschreiner

bestens und liefert zu nachstehenden möglichst ermäßigten Preisen: **Kleinere Bauten,** abgebunden per lauf. Fuß à 35 bis 40 Rp.; **Treppen** per Tritt von 2 Fr. an bis 10 und 12 Fr. (eichene Tritt und eichene gedrehte Geländer); **Fenster- & Jalousie-Läden** per Quadratfuß à 1 Fr. (fertig angeschlagen); **gestemmtes Täfel** per Quadratfuß 35 und 40 Rp. ꝛc.

Achtungsvollst

A. Wehrli-Blattner, Zimmermeister.

Gebrüder Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.